This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600051310G

41.
1165.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM
LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

ERSTER THEIL.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Mit kritischen und exegetischen Anmerkungen,
besonders zum Schulgebrauch,

herausgegeben

von

JULIUS MÜTZELL,
Doctor der Philosophie und Professor am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

ERSTER THEIL.

BERLIN.
VERLAG VON DUNCKER UND HUMBLOT.

1841.

1165.

.2511

Vorrede.

Als der Herausgeber im Sommer 1833 am hiesigen Werderschen Gymnasium und in den Jahren 1836 und 1837 an der Anstalt, der er gegenwärtig angehört, den Curtius erklärte, fühlte er lebhaft das Bedürfniss einer Ausgabe, welche einerseits den Lehrer in den Stand setzte, über die von Zumpt gegebene Recension des Textes zu einem selbstständigen Urtheil zu gelangen, andrerseits die Lösung der obwaltenden sehr bedeutenden Schwierigkeiten critischer wie exegetischer Art durch Herbeischaffung des nöthigen Materials erleichterte. Es schien ihm nicht unmöglich, eine besonders mit Rücksicht auf jenes Bedürfniss angelegte Ausgabe in der Art zu arbeiten, dass dieselbe auch Schülern, sowohl der betreffenden Klasse, als vorgerücktern, namentlich zur Förderung des Privatfleisses und der Privatlectüre, mit Vortheil in die Hände gegeben werden könnte. Denn wenn auch die durch den ersten Zweck *hin und* wieder bedingte ausführliche Erörterung wissenschaftlicher Fragen im Detail für den Schüler augenblicklich entweder fast ganz oder ganz und gar unergiebig ist, so dürfte es doch für die gesammte geistige Bildung desselben von wesentlichem Vortheil sein, wenn frühzeitig Blick und Sinn für den Reichthum und die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung geöffnet wird.

Der Herausgeber wendete sich der Aufgabe, die er sich gestellt, mit um so grösserem Eifer zu, je lebhafter von jeher sein Interesse für die critischen Probleme gewesen war, zu denen Schrift und Schriftsteller Veranlassung geben, und je unwürdiger ihm die Behandlung zu sein schien, die der letztere nicht selten auch in unseren Tagen erfahren.

Allein ein mehrjähriger Krankheitszustand unterbrach seine Arbeit und lähmte seine Kraft, so dass die festgesetzte Zeit nicht eingehalten werden konnte. Und selbst gegenwärtig würde er die Ausgabe nicht erscheinen lassen können, wenn ihm nicht durch die ausgezeichnete Humanität der hohen Behörden zur Schonung der wieder errungenen Kräfte eine wesentliche Ermässigung seiner amtlichen Thätigkeit vergönnt worden wäre.

Was den Text des Schriftstellers anbetrifft, so liegt die Recension von Zumpt zum Grunde, in der Art, dass, abgesehen von Orthographie und Interpunction, nur diejenigen Stellen eine Aenderung erfahren haben, in denen eine solche durchaus unerlässlich schien. Der Herausgeber sieht voraus, dass sein Verfahren in diesem Punkt nicht allgemeine Beistimmung finden wird, indem Vielen eine durchgreifende Veränderung des Textes nöthig scheinen dürfte. Allein bei den Grenzen, die er sich stecken musste, war es besser, zu wenig als zu viel zu thun. Der Herausgeber wollte und konnte keine neue Textesrecension liefern. Nicht als wenn es ihm nicht möglich gewesen wäre, dem Text des Schriftstellers durch eine bedeutende Anzahl von Aenderungen ein verschiedenes Ansehen zu geben — die Anmerkungen geben zum Theil den Beweis, in welchem Umfange dieses hätte geschehen können; sondern weil er der Ueberzeugung war und ist, durch ein auf unzureichende Mittel sich stützendes Verfahren der Art weder den Zwecken der Wissenschaft noch denen der Schule nützen zu können.

Nur wer im Besitze vollständiger und treuer Vergleichungen von einer guten Anzahl möglichst alter Handschriften wäre, und wer zugleich die noch dunkle Geschichte der ältesten gedruckten Texte aufzuhellen vermöchte, hätte nach des Herausgebers Ansicht das Recht, eine auf ein so bedeutendes Material gegründete und mit so viel Umsicht gearbeitete Textesrecension, als die von Zumpt, zu negiren und ein neues Gebäude an die Stelle zu setzen.

Der Herausgeber konnte unter den alten Ausgaben von Belang nur folgende drei benutzen:

1) *Hos novem Q. Curtii libros de rebus gestis Alexandri magni regis Macedonum quam accuratissime castigatos ab eruditissimo viro Bartholomaeo Merula impressit Venetiis Ioannes de Tridino alias Tacuinus. Anno MCCCCXCVI. IIII nonas Decembris. fol.* Allem Anschein nach ein ziemlich

getreuer Abdruck der Originalausgabe von 1494, welche Freinsheim benutzt zu haben scheint. Vergl. dessen Einleitung Cap. III. D. 2. nach der Ausgabe von 1670. 4. Die in den Anmerkungen mit der Bezeichnung Mer. angeführten Varianten hat der Herausgeber selbst aus dem in der Königlichen Universitätsbibliothek zu Berlin befindlichen Exemplar der Ausgabe von 1496 aufgezeichnet. Wo also seine Notizen gegen die Angaben bei Freinsheim oder Snakenburg streiten, da ist anzunehmen, dass entweder von Seiten dieser Männer ein Irrthum vorgefallen oder dass die Ausgaben Merula's unter sich verschieden seien. — Das Verhältniss der Ausgabe Merula's zu den frühern ist noch nicht ganz aufgeklärt. Er selbst versichert in dem Dedicationsschreiben der Originalausgabe, welches in der von 1496 wieder abgedruckt ist: *quoniam in eo loca multa depravata offenderas, iniunxisti tu mihi, ut opus totum recognoscerem ac diligenter emendarem. Quod eo libentius feci, quod tibi ille est non modo voluptatem, sed etiam doctrinam allaturus non mediocrem. Est enim Q. Curtius in scribendo acutus, vehemens, candidus ac perquam eloquens. In concionibus enim, quas crebro reperies, quantum ille ingenio et eloquentia valuerit, facile cognosces. Itaque collato vetere exemplari, multis etiam locis nostro marte castigatis — voluntati tuae morem gessimus. Habebunt tua causa Alexandri rerum studiosi librum quam emendatissimum.* Es steht jedenfalls dahin, ob sich Zumpts hartes Urtheil rechtfertigen lässt Praef. p. XII.: *nihil aliud fecit* (Merula), *quam quod hodie vel ignavi correctores in emendandis typographorum plagulis faciunt, ut errores aliquot nimis conspicuos ex principe editione* (es ist die Veneta des Vindelinus Spirensis vom Jahre 1471 gemeint) *tolleret, multo plures relinqueret.*

2) *Quintus Curtius. Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Soceri, mense Iulio M. D. X.* 8. Die in den Anmerkungen gegebenen Varianten aus Ald. sind vom Herausgeber selbst aus dem Exemplar der hiesigen Königlichen Universitätsbibliothek ausgezogen, so dass auch hier abweichende Notizen bei Freinsheim und Snakenburg nicht gegen ihn zeugen können. — Franciscus Asulanus durfte in der That den Curtius in dieser Ausgabe *multis repurgatum erroribus, restitutum, restauratum et quoad per nostras licuit vires, emendatum* nennen. S. dessen Vorrede in dieser Ausgabe. Der Text ist theils nach Handschriften, theils nach Coniectur, wobei in Betreff der Eigen-

namen Arrian treffliche Dienste geleistet hat, vielfach verbessert worden: nur muss man freilich seine Worte nach dem Maass und Geist jener Zeit auffassen.

3) *Q. Curtii Rufi Historiarum Magni Alexandri Macedonis Libri Octo, nove editi et recogniti a Francisco Modio. Colon. Agripp. MDLXXIX.* 8. Die zweite Ausgabe von Modius von 1591 konnte leider nicht benutzt werden. Ueber die Hülfsmittel, deren sich Modius bedient hat, bemerkt er selbst in der Praef. zu den Notis p. 2: *etsi non indiligenter eum scriptorem olim cum manu exarato codice, quem abbatiae Thesanae aliquando fuisse liquet, contuleram, et postea ad alteras membranas, summi huius urbis* (der Brief ist zu Köln geschrieben) *templi, cum earum usus beneficio humanissimi et eruditissimi D. Melchioris Hittorpii mihi hic nuper concessus esset, compararam: tamen et alia insuper ad hanc rem adiumenta exspectanda mihi esse statuebam —. Sed haec salubriter destinata Materni Cholini tempestivae, intempestivae preces discusserunt: quippe hic, ut primum, cupidus alioqui excudendi Curtium, aliquammulta in hoc auctore loca a me notata esse ex clarissimo I. C. Hieronymo Berchemio audivit, ita me protinus adortus est, ut missum facturus, nisi totum Curtium recognoscendum susciperem, non videretur. Omnes igitur vicinas bibliothecas, sicubi forte alia etiam eius scripta manu exemplaria erui possent, diligenter excutere* (3) *coepi. Sed frustra. Unum tandem Sigebergensis abbatiae misit ad me Carolus Utenhovius, Nieulandiae dominus, quo Franciscum Fabritium olim usum esse aiebat. Verum ab hoc uti adiutum me locis aliquot non nego, ita Colonienses membranae bonitate, quae tota fere in antiquitate est, longe illi praestitisse non invitus profiteor.* Von besonderer Wichtigkeit ist dabei eine spätere Mittheilung von F. Modius in den Novantiquis Lectionibus, Epist. XLI. bei Gruter Lampad. T. V, p. 109. 110: *in bibliothecis abditis excutiendis is meus semper ardor fuit, ut et adolescens admodum nullis aut laboribus aut sumptibus parcerem, quin, quotquot in Belgicae nostrae monasteriis haberi vel fando audissem, diligentissime ipse obirem, intentioreque cura examinarem; et provectior aetate paulo ante, nihil — maiore industria persequendum mihi existimavi, quam ut eorum locorum, ad quae me fortuna mea detulisset, hoc in genere thesauros avidissime undique investigarem. Nec cessit sane infeliciter utroque tempore haec mihi, ut ita*

dicam, venatio. Eos enim ex ea fructus cepi, quorum me, si sapere volo, et omissis oculiferiis istis bonis, ut appellat Seneca (nach Lipsius), *in vera et solida haec inspicere, poenitere nequaquam debet. Praeter enim exustas apud nos bibliothecas olim nobiliores Thosanam et Dunensem in Flandria, Bertiniensem in fano S. Audomari, et ad idem fanum Claromaresensem, metropolitanam Tungris, Lovaniensium aliquot collegiorum, et Leodensium monasteriorum, praeter nuper lustratas Coloniae Agrippinae cum in urbe ipsa eas, quae sunt metropolitanae ecclesiae, abbatiae S. Pantaleonis, collegii Laurentiani et Minoritarum, tum ad tertium fere aut quartum ab ea lapidem Sigebergensem et Aysterbacensem: praeter has, inquam, et quas enumerare longum foret incredibili cum voluptate inspectas, eos praeterea ex singulis pluribusque aliis, ad quas aut belli furor iam tum aditum non permittebat apud nos, aut alibi itineris mei ratio, libros, aut ipsorum abbatum praelatorumque et praefectorum singulari erga me studio aut virorum amplissimorum quorundam mihi amicitia coniunctorum apud eosdem gratia, eos dico libros utendos impetravi, ex quorum collatione et ad cusos comparatione, non parum videor mihi cum per me ipsum subinde, tum per alios, quibus de laboribus hoc in genere nostris lubentissime pro* (110) *ipsorum instituto commodavimus et commodamus saepe, in publicum profuisse. Ex his omnibus tamen nulla aeque conatus nostros adiuvit, atque ea, quae est in Metropolitana Coloniensium ecclesia, non tam librorum copia, qua Bertiniensi longo intervallo cedit, aut bonitate, qua Bertiniensis eadem fortasse (sint licet hi Colonienses codices ex potiori parte Caroli magni et primo aut certe altero ab illo seculo exarati) ipsi aequum nacta iudicem, non sit inferior, sed quod illa potissimum volumina in Agrippina bibliotheca exstarent, quae maxime faverent studiis meis.* Da nun Modius sofort von seinen frühern Leistungen für Curtius spricht, so darf man den Schluss machen, dass sein Coloniensis eben zu jenen trefflichen alten Handschriften gehört, die er im Obigen rühmend erwähnt. Dieser Umstand ist um so wichtiger, als es aus der Vorrede von Modius erhellt, dass die Ausgabe desselben ganz besonders nach jenem Coloniensis gearbeitet ist, während der Thosanus und der Sigebergensis geringere Ausbeute gegeben zu haben scheinen; ein Verhältniss, welches aus den Mittheilungen von Zumpt, Walch und Orelli

keinesweges hervorgeht. Denn diese erwähnen des Thosanus ganz und gar nicht, und stellen den Sigebergensis dem Coloniensis förmlich gleich, ja Zumpt nennt jenen sogar eher als diesen. — Ueberdiess verdient es Beachtung, dass unter der reichen Sammlung von Verbesserungen, die Modius von seinem Freunde Janus Meller Palmerius empfangen zu haben bekennt, ein Theil handschriftlichen Ursprung zu haben scheint; wenigstens sagt er p. 3: *tot loca partim de collatione Curtii cum nescio quo olim scripto codice, partim de certissimis coniecturis emendata nobis — subministrasse.* — Vergleicht man nun die Leistung von Modius mit dem Ausgezeichnetsten, was jene Zeit im Gebiet handschriftlicher Kritik geliefert hat, so muss das Urtheil über dieselbe im Allgemeinen sehr günstig ausfallen, und es scheint seltsam, dass eine so vorzügliche Arbeit so wenig Beachtung gefunden hat. Denn erst Zumpt hat die hohe Bedeutung derselben zur Anerkennung gebracht. Allein die starken Abweichungen von der damaligen Vulgata, die unleugbare Willkür, mit welcher Modius im jugendlichen Eifer (er nennt selbst seine Ausgabe des Curtius *primos adolescentiae suae labores)* nicht selten in der Behandlung critischer Schwierigkeiten verfahren, die eigenmächtige und eigensinnige Durchführung gewisser stilistischer Vorurtheile, und andere Dinge der Art waren zu auffallend, als dass sie nicht die damals etwas zaghafte Kritik besonders scheu hätten machen sollen. In der That kann man im Gebrauch dieser ohne Zweifel im Allgemeinen vortrefflichen Arbeit nicht vorsichtig genug sein, da in derselben die vorzüglichsten Lesarten mit den verwerflichsten, diplomatisch gesicherte mit völlig zweifelhaften gepaart sind. Nur unter Zuziehung eines zuverlässigen handschriftlichen Apparates kann demnach der Gebrauch der Ausgabe von wahrem Nutzen sein.

Leider war der Herausgeber nicht so glücklich, zu dem Besitz eines solchen zu gelangen. Ihm waren nur die von Freinsheim, Snakenburg, Cunze, Schmieder und Lemaire gegebenen Varianten zugänglich; dagegen die Schätze der Florentinischen Bibliothek, deren Mittheilung in der grössern Ausgabe von Zumpt die gelehrte Welt noch immer vergeblich erwartet, und die der Berner, auf welche J. C. Orelli in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, Leipz. 1831. p. 45 bis 55 aufmerksam gemacht hat, blieben für ihn verschlossen.

Der gegenwärtige critische Apparat ist im Allgemeinen sehr unzuverlässig und unzureichend.

Die Grundlage desselben bildet der *Variarum in Curtium lectionum libellus*, welcher sich in den Ausgaben von Freinsheim (Argentorat. 1640. 2 Voll. 8. und 1670. 2 Voll. 4.; die letztere ist von dem Herausgeber gebraucht, da sie nach einer in der Vorrede ertheilten Versicherung in jenen Variis *emendatior* ist) vorfindet, aus demselben in viele andere Ausgaben, namentlich in die meisten holländischen *cum notis variorum*, übergegangen, und auch von Snakenburg in die *variantes lectiones* seiner umfassenden Ausgabe (Delphis et Lugd. Bat. 1724. 4), jedoch nicht ohne wesentliche Ungenauigkeiten, verarbeitet ist. Ueber die Entstehung dieser Arbeit bemerkt Freinsheim in dem Vorwort dazu Folgendes: *Exhibebimus nunc et Varias, ut amicorum opera nostraque indipisci eas licuit. Ego enim editiones, quae sunt in manibus, comparavi: Conradus Schoppius, Bernatium rhetor, descripsit nobis variantes lectiones ab excellenti viro Iacobo Bongarsio ex suis codicibus ad Aldinum exemplar notatas. Quare monendus est harum litterarum studiosus, si quam in his Variis Aldi lectionem repererit, eandem esse et Bongarsianorum códicum, nisi nominatim dissentiant. Ioh. Adamus Schragius misit, quas Gruterus olim ad suum codicem contulerat, manuscriptorum differentias. Catalogus membranarum, quas Bongarsius et Gruterus viderunt, capite tertio prolegomenorum, quae notis his nostris praefiximus, exhibitus est. Eae — his signis indicabuntur:*

Pal. 1. 2. 3. *Palatinus primus, secundus, tertius.*

Pall. o. Palatini omnes.

D. Petri Danielis.

P. Petri Pithoei.

Cl. Claudii Puteani.

F. Claudii Faucheti.

B. 1. 2. *Bongarsianus primus, secundus.*

(Diese Bezeichnung ist natürlich in den Anmerkungen beibehalten) — *In his sunt quaedam, quae semel a principio monere visum est; idque Scoppii et Schragii verbis. Quorum ille in litteris ad amantissimum socerum meum* (Bernegger) 1633 *Bernа missis: In descriptione Variantiarum non superstitiose nimis*

orthographiam sum usquequaque persequutus minutularum syllabarum —. In his talibus enim res Latias non putem verti. — Persaepe nullius codicis meminit (Bongarsius), unde variantia petita: ut vel coniectura propria videatur, vel incuria. (Dazu macht Freinsheim die Bemerkung: *hoc quoties factum est, eam lectionem ita notamus: Bong., ut scias a Bongarsio esse, sive ab ipso, sive a codicibus eius). Animadvertere quoque fuit, eum pluribus codicibus variantibus correctionem suam interposuisse. Negligentissimum aut mendosissimum codicem comperi B. 1., quippe totas saepe pagellas omittentem. Quaedam etiam typographica menda sensi restituta. Cetera omnia, quanta potui fide, repraesentavi, ubi etiam scelerate mendosa agnoscerem. Hactenus Schoppius. — Porro sciendum est has varias non esse collatas ad nostram hanc editionem, sed ad Elzevirianam novissimam, nempe quae 1633 excusa est.* Damit ist die von Freinsheim in den Prolegomenis cap. 3. D. 2. b. mitgetheilte Notiz zu verbinden, welche Gruter der von ihm und nach ihm angestellten Vergleichung von fünf Handschriften vorausgeschickt hatte: *Comparare coepi cum mss. quinque, quorum tres erant Palatinae bibliothecae, duo Bongarsii, cuius meliorem voco Dan., quia fuerat aliquando Petri Danielis. Die 7 Octobris 1602. Ianus Gruterus. Institutum illud deserui, sed multos annos post contulit hos libros cum iisdem mss. Isaacus Neveletus Doschius (Pithaei nepos), cuius manus toto isto exemplari conspicitur. Nam ego illi iuveni facem meam tradidi, arbitratus futurum, ut ipse suo nomine ederet.*

Was die von Bongarsius mit der Aldina verglichenen Codd. betrifft, so sind dazu ausser B. 1. 2. auch noch P. F. Cl. zu rechnen. Seltsamer Weise bemerkt zwar Zumpt Praef. p. XI. von dem cod. P.: *unus Petri Pythoei, cuius excerpta nescio unde nactus ibidem* (in libello variantium lectionum Freinshemius) *collegit.* Allein der Irrthum ist augenscheinlich, da die Art, wie der cod. P. im Verhältniss zu den codd. Bong. häufig angeführt wird, entschieden beweist, dass er zu diesen zu rechnen sei. So heisst es in dem Var. Lect. Lib. öfter, z. B. 4, 7, 29. 4, 14, 3. 4, 14, 14. 5, 2, 20. 5, 13, 3.: *Bong. praeter P.*, oder es werden, wie 4, 8, 1, dem P. die *ceteri Bong.* entgegengestellt; ganz so wie es z. B. bei B. 1. der Fall ist, s. var. lect. lib. 4, 8, 6. 5, 4, 20. 5, 11, 11. 5, 12, 4. 6, 2, 3 u. s. w. Dasselbe lässt sich

für cod. F. darthun; vergl. z. B. var. lect. lib. 5, 1, 44. 5, 13, 3. 8, 9, 31. Für Cl. ist ein ähnlicher Beweis zwar nicht zu führen, allein die ganze Art, in der diese Handschrift benutzt und angeführt ist, scheint für die obige Annahme zu sprechen.

Die Brauchbarkeit der von Freinsheim mitgetheilten Vergleichung der Codices des Bongarsius ist leider nur beschränkt, namentlich gewährt dieselbe kein zuverlässiges Gesammtbild der einzelnen Bücher.

Nur die in dem variarum lectionum libellus von Freinsheim ausdrücklich aus den Codices des Bongarsius angeführten Lesarten darf man für glaubwürdig halten. Obwohl freilich zugegeben werden muss, dass beim ersten Aufzeichnen derselben, beim Copiren aus der Aldina, und beim Abdruck einzelne Versehen sich eingeschlichen haben können. — Dagegen wäre es ein ungerechtes Vorurtheil, wenn man wegen der Notiz von Schoppius: *persaepe nullius codicis meminit, unde variantia petita, ut vel coniectura propria videatur vel incuria*, und wegen der Bemerkung von Freinsheim dazu: *hoc quoties factum est, eam lectionem ita notamus: Bong., ut scias a Bongarsio esse, sive ab ipso, sive a codicibus eius*, die grosse Anzahl von Varianten, welche mit der Bezeichnung Bong. oder Bon. (zuweilen auch nur B.) erscheinen, mit Misstrauen behandeln wollte. Denn diese sind später fast sämmtlich auch aus den Handschriften Snakenburg's mitgetheilt, so dass man nur bei sehr wenigen, für welche keine anderweitige Autorität bisher bekannt geworden ist, allenfalls der Vermuthung Raum geben darf, dass sie von Bongarsius selbst herstammen.

Dagegen ist man keinesweges zu dem Schluss berechtiget, dass die Codices des Bongarsius an allen den Stellen, an welchen aus ihnen keine Abweichung angemerkt ist, mit der Aldina übereinstimmen. Offenbar hat Bongarsius, wie sorgfältig er auch oft verfahren, doch nicht immer eine gleichmässige Ausdauer über sich gewinnen können. Daher ist es gekommen, dass einzelne Partieen des Buches und einzelne Codices weniger genau behandelt worden sind. So ist Cl. nur zum dritten Buch und zum Anfang des vierten namentlich angeführt; so erregen die eigenthümlichen Lesarten, welche aus F. zuweilen angemerkt sind, und welche auf eine sorgfältige critische Behandlung dieser Handschrift durch einen Grammatiker schliessen lassen, die Vermuthung, dass andere der Art

übergangen sind. — Daher wird es wohl kein ungerechtes Misstrauen sein, wenn man schon aus diesem Grunde nicht überall, wo in dem *variarum lectionum libellus* keine Variante der codd. Bongars., sondern nur Ald. angemerkt ist, der Versicherung Freinsheims Glauben beimessen möchte: *monendus est harum litterarum studiosus, si quam in his Variis Aldi lectionem repererit, eandem esse et Bongarsianorum codicum, nisi nominatim dissentiant.* Dazu kommt eine eigenthümliche Ungenauigkeit, die wahrscheinlich Freinsheim beizumessen sein wird. Indem er nämlich die auf die Aldina bezügliche Vergleichung einer andern Ausgabe anpasste, scheint er zuweilen auch da, wo die codd. Bong. mit dem Text dieser Ausgabe übereinstimmten, die Lesart der Aldina in den Var. Lect. Lib. aufgenommen zu haben, so dass also die Angabe von Ald. bald auf die Uebereinstimmung mit den codd. Bong., bald auf das Gegentheil zu deuten sein wird. — Ueberdiess fehlt an manchen Stellen, bei denen eine bestimmte Notiz nöthig war, die Bezeichnung der Ald. sowohl als der Codd. des Bongarsius gänzlich, so dass man auch hier völlig unsicher ist. — Endlich ergiebt der Unterschied der Lesart in der Ausgabe von Freinsheim und der, welcher der Apparat angepasst ist, in den Stellen eine neue Schwierigkeit, zu denen gar keine Variante gegeben wird: denn es entsteht die Frage, ob dann wirklich sämmtliche Codd. die Lesart der letzteren geboten haben.

Das Verhältniss der Codices von Gruter ist zum Theil ähnlich, zum Theil noch viel ungünstiger. Nur der D. oder Dan., d. h. der *codex Petri Danielis* oder der bessere *codex Bongarsii Gruterianus*, und der Pal. 1. sind durchweg, und zwar mit ziemlicher Ausdauer und Genauigkeit verglichen. Dagegen der zweite *codex Bongarsii Gruterianus*, welcher im Var. Lect. Lib. zu 4, 7, 18: *Bong., quem Gruter vidit*, sonst *Bong. Gruteri* genannt ist, so wie Pal. 2. 3. sind nur am Ende des sechsten Buches (von 6, 7, 1 an) und am Anfang des siebenten, so wie ausserdem hin und wieder gebraucht. Dass die Vergleichung ursprünglich sich auf den Text der zweiten Ausgabe von Modius bezogen, ist von Snakenburg ermittelt. S. dessen Vorrede p. 3. Orelli l. c. p. 51 hat diesen Umstand übersehen. — Uebrigens lässt sich gewiss für die von Gruter verglichenen Codices noch viel entschiedener die Behauptung aufstellen, dass nur die aus ihnen ausdrücklich ange-

merkten Varianten glaubhaft sind, während ein Rückschluss aus dem Schweigen der Collation auf die Lesart der Codd. höchst misslich ist. Will man ihn gleichwohl machen, so darf man nicht übersehen, dass sie in solchem Fall für die Autorität des Modius sprechen.

Eine Frage von eigenthümlicher Schwierigkeit ist die, in welchem Verhältniss die beiden codd. Bongarsiani, deren Varianten Schoppius an Freinsheim sendete, zu den beiden codd. Bongarsianis von Gruter stehen. Freinsheim bemerkt darüber beiläufig in dem Var. Lect. libello zu 5, 9, 1: *Ex plusculis eiusmodi argumentis coniecturam capio, eundem esse codicem, qui Bongarsio B. 2. et Grutero D. indigitatur. Nihil tamen certi possum adhuc concludere.* Bestimmter spricht sich hierüber Zumpt in der Praef. p. XIII. XIV. aus: *libri Bongarsiani, nunc Bernates, quorum duplex instituta est collatio, altera a Iano Grutero, qui duos se Bongarsii codices tractasse et meliorem ex nomine prioris possessoris Petri Danielis librum appellasse scripsit, altera* (XIV) *ab ipso Bongarsio in margine Aldinae, qui libros suos modo numeris* 1. 2. *distinxit, modo nihil nisi variantem scripturam posuit. Inde factum est, ut in farragine Freinshemiana plerumque simul utraque nota et Dan. et Bong. appareat, ac prorsus incertum sit, utrum unum librum an duos auctores habeas, praesertim cum idem Freinshemius in indice praesidiorum criticorum tres fuisse Bongarsianos codices tradiderit. Equidem in hac dubitatione unum esse arbitror, Bongarsianum secundum, eundem Danielianum, qui optimis accenseri debeat.* Orelli l. c. p. 48 meint, dass diese Zweifel allerdings ohne Autopsie nicht beseitigt werden konnten. Allein so viel lässt sich doch wenigstens ohne Autopsie aus der Betrachtung der jenen Handschriften entnommenen Lesarten erweisen, dass so wenig der cod. D. als der cod. Bongarsii Gruterianus mit einem jener beiden codd. Bongarsiani identisch sein könne.

Dass D. nicht dem B. 1. gleich sei, erweist zur grössten Evidenz die Vergleichung weniger Stellen.

	D.	B. 1.
6, 7, 13:	*captus*	*captum*
6, 7, 15:	*idioxenum*	*idoxeum*
6, 7, 17:	*amicorum ex pr. coh. quo*	*ex pr. coh. amicorum ut introd.*

	D.	B. 1.
6, 7, 30:	*conspectu*	*adspectu*
6, 8, 5:	*cogeres*	fehlt
6, 8, 22:	fehlt	*meorum*
6, 8, 25:	*regibus*	*rebus*
6, 9, 31:	*dicendi causam*	*dicendae causae*
6, 9, 32:	*orsus*	*rursus*
6, 9, 36:	*quo a*	*quam a.*

Dass ferner D. nicht mit B. 2. identisch sei, was Freinsheim und Zumpt besorgten, geht wohl aus folgender Nebeneinanderstellung genügend hervor:

	D.	B. 2.
Tit. d. l. 3.:	*Q. C. R. de gestis Alex. M. Reg. Mac. liber secundus incipit.*	*Curti Rufi hist. incipit liber tertius.*
3, 1, 20:	*imperat quae*	*imperat aeque*
3, 4, 1:	*iciam*	*etiam*
3, 10, 7:	*omnia quoque quae*	*omnia quaeque quae*
3, 11, 15:	*lamnarum multi*	*laminarum inulti*
3, 11, 19:	*circumitu*	*circuitu*
3, 12, 5:	*e captivis*	*ex captivis*
3, 12, 11:	*ingressae se*	*ingresse se*
3, 13, 7:	fehlt *tolerare*	fehlt *frigus*
3, 13, 15:	*Thropidis et Lecurates*	*thropicles et lehicrates*
3, 13, 16:	*mil. et sescenta*	fehlt *millia*
4, 5, 5:	*quandoque ad.*	*quado adit.*
4, 5, 13:	*duos militum*	*II militum*
4, 12, 16:	*ante ipsi*	*ante ipsos*
5, 1, 43:	*praeside esse II similiter cum ∞ talentis*	*praeside eius II is militum cum talentis*
5, 2, 8:	*Susam*	*Susa*
5, 2, 9:	*vehementem*	*vehementer*
5, 4, 15:	*conversum*	*conversurum*
5, 5, 17:	*fortuite*	*fortuito*

	D.	B. 2.
6, 4, 18:	*piscis in eo*	*piscium in eo*
6, 5, 26:	*tercentis*	*trecentis*
6, 6, 7:	*his namque*	*huncque*
6, 7, 12:	*tandem ut*	fehlt *tandem*
6, 7, 31:	*texit*	*ter isset*
6, 8, 22:	fehlt	*meorum*
6, 8, 25:	*regibus*	*rebus*
6, 11, 29:	*Parmenio*	*Parmenioni*
7, 1, 17:	*Antiphantes*	*Antiphataenis*
7, 1, 23:	*infectas*	*infectus*
7, 2, 30:	*priores*	*primores*
7, 2, 36:	*admovit*	*ammovit*
7, 3, 7:	*indici, cum rasura*	*indicu*
7, 4, 5:	*Exum*	*exun*
7, 4, 6:	*Deas*	*das, ducta per lit. d tincola*
7, 4, 8:	*modoratus*	*moderatus*
7, 4, 32:	*arionum caurans et Eriguus*	*alionum Caurarus et Eryguus*
7, 6, 10:	*Marupenta*	*Manupenta*
7, 7, 4:	*propria*	*propriae*
7, 8, 23:	*eludat. Nos*	*eludi. At nos*
7, 9, 20:	*Marecantum*	*Maracantam*
7, 10, 8:	*se inimicos hosti fuisse*	*in hostes, et suprascr. i hostis*
7, 11, 23:	*ad eos missus*	*admissus*
8, 2, 25:	*Oxortan*	*Exortan*
8, 4, 13:	*etiam*	*si iam*
8, 5, 5:	*esse maturum*	*est maturum*
8, 6, 23:	*acturos*	*auctores*
8, 10, 12:	*Mempron, sed dispunctis tertia et quarta literis*	*Memorem*
8, 10, 14:	*segninum, et suprascr. u et r: seu germ.*	*seu geminum*
8, 11, 2:	*Aorinim*	*aornorum*

	D.	B. 2.
8, 12, 5:	*permissusque*	*permissique*
8, 14, 41:	*quod*	*quem*
9, 1, 5:	*rhinocerontes*	*rinocerotes et suprascr. a: rinocerotas*
10, 6, 24:	*pronunciantem*	*praenuntiantem.*

Man könnte einwenden, dass ein nicht geringer Theil dieser Varianten nur scheinbar sei, indem dieselben möglicher Weise aus der verschiedenartigen Behandlung eines und desselben, nicht eben leserlichen Codex entstanden wären. Allein der Einwand kann schon darum nicht gelten, weil die Handschrift Daniels, welche noch gegenwärtig in Bern sich befindet, sehr genau und fehlerfrei in zierlicher Minuskelschrift geschrieben ist. S. Orelli l. c. p. 49. Ueberdiess lässt sich eine gute Anzahl Abweichungen nicht auf diese Weise erklären. Das ist freilich augenscheinlich, dass beide Handschriften sehr nah verwandt sind und einer Klasse angehören.

Auf der andern Seite kann nun auch cod. Bong. Gruteri nicht mit B. 1 identisch sein. Wenige Beispiele werden genügen:

	Bong. Gruteri.	B. 1.
6, 7, 13:	*se captum*	*captum*
6, 7, 17:	*quo introd.*	*ut introd.*
6, 7, 30:	*a conspectu*	*adspectu*
6, 7, 31:	*texisset*	*texit*
6, 8, 5:	*cogens*	fehlt
6, 8, 22:	fehlt	*meorum*

Dass endlich auch B. 2. nicht für cod. Bong. Gruteri angesehen werden dürfe, erhellt aus

	Bong. Gruteri.	B. 2.
6, 7, 17:	*ex pr. coh. amic.*	*amic. ex pr. coh.*
6, 8, 22:	fehlt	*meorum*
6, 9, 2:	*cogit*	*coget.*

Aus dieser Auseinandersetzung folgt, dass wenigstens vier verschiedene Handschriften mit dem Namen des Bongarsius belegt werden, und dass man vollkommen berechtigt ist, die aus denselben gegebenen Varianten gesondert nebeneinander

aufzuführen. Wenigstens kann gegen jenen aus der Beschaffenheit der Codd. geführten Beweis nichts dadurch entschieden werden, wenn Freinsheim in den Prolegomenis cap. 3. D. 2. berichtet: *in bibliotheca Iacobi Bongarsii, quae nunc apud Bernates est, quindecim exemplaria sunt Curtii, quorum syllabum Berneggero socero meo misit Cunradus Schoppius, rhetor Bernatis scholae: inter quae tria sunt Manuscripta,* oder wenn Orelli l. c. p. 48. 49. nachweist, dass gegenwärtig nur zwei vollständige Exemplare des Curtius in der Berner Bibliothek vorhanden sind. Denn Bongarsius konnte sich der andern wieder entäussert haben.

Dass der cod. D. mit dem in der Berner Bibliothek befindlichen codex N. 451. Sec. X. membr., den Orelli mit A. bezeichnet, identisch sei, ist am angeführten Orte p. 49 ff. von demselben erwiesen. Der andere Berner Codex, N. 282. sec. XV. 4. fol. min. membr., bei Orelli C., stimmt zuweilen mit B. 1., allein er enthält wenigstens viele Lesarten, die aus B. 1. nicht angeführt sind. S. l. c. p. 51. Die Aldina von Bongarsius ist leider verloren.

Den bedeutendsten Zuwachs hat der critische Apparat durch Snakenburg in der bereits erwähnten grossen Ausgabe 1724. 4. empfangen.

Zunächst erhielt Snakenburg, wie er in der Vorrede p. 3. 4 berichtet, aus dem Nachlass von I. Fr. Gronovius durch Abr. Gronovius: *Modii editionem posteriorem, in cuius margine ipsius Gruteri manu variae lectiones adnotatae fuerant, quas ex hoc ipso libro doctissimum Schragium extraxisse etiam in fronte libri meminerat; eas tamen cum editis contulimus, et ex iis nonnullos errores illapsos correximus, sed libro demum sexto inchoato, quo tempore in manus nostras pervenit liber. Id scire iuvit, has variantes lectiones ad Modii editionem fuisse adscriptas.* Die Ausbeute ist indess äusserst gering. Was für die Zwecke der vorliegenden Ausgabe dienlich schien, ist den übrigen Varianten in Parenthese beigefügt worden. Vergl. zu 8, 11, 2. 8, 19, 18. 8, 25, 15. 8, 30, 6 u. s. w.

Viel wichtiger ist die Mittheilung der Varianten eines Codex Florentinus, welche Nic. Heinsius am Rande einer Venediger Ausgabe des Curtius *minore forma* (eine nähere Bezeichnung ist leider nicht gegeben) angemerkt hatte. Snakenburg bemerkt zu 3, 10, 6 p. 118 bei den Worten: *vix gladio futurum opus* — etwas zweideutig: *hinc incipit vetustissimus*

codex Cl. N. Heinsii procul dubio Florentinus. Wahrscheinlich ist es der *antiquissimus bibliothecae Mediceae codex,* den benutzt zu haben N. Heinsius z. B. zu Vellei. Pat. 2, 29 p. 818 erwähnt. Demnach wohl kein anderer als Flor. Plut. LXIV. N. XXXV. Sec. XI. in. Vergl. Zumpt Praefat. p. XVII. XVIII. Die Handschrift gehört zwar im Allgemeinen zu den besten; seltsamer Weise aber giebt sie zuweilen offenbar Nachbesserungen, so dass sie dann mancher Handschrift von geringerer Bedeutung untergeordnet werden muss. So sind 8, 10, 16 p. 639 die Worte *omnes se repente* bei Leid. Voss. 1. 2. D. Bong. in *homines serpente,* bei Pal. 1. in *hom. serpen* verschrieben, wo der librarius des Flor. *homines serpentes* herauskünstelte. Vielleicht ergiebt sich, dass Heinsius die Lesarten mehrerer Codd. ohne weitere Sonderung angemerkt hatte. Die Vergleichung des cod. Flor. oder der codd. Flor. ist übrigens nicht ganz vollständig, und aus dem Schweigen Snakenburgs kann in diesem Punkt um so weniger mit Sicherheit geschlossen werden, als das Verhältniss des Textes jener Veneta zu Freinsheim unbekannt ist. — Die Bezeichnung dieser Handschrift bei Heinsius und Snakenburg: Fl. ist in der vorliegenden Ausgabe der Deutlichkeit halber in Flor. verwandelt worden.

Von höchster Bedeutung endlich sind die drei von Snakenburg selbst verglichenen Handschriften:

1) Leidensis, nach Praef. p. 2.: *codex quadrata forma antiquissimus, optimae notae, charactere paullum obsolescente;*

2) Vossianus I., nach Praef. p. 2: *antiquus sane et minime negligendus;* und

3) Vossianus II., der, wie es pag. 2. 3. heisst, *recentiori manu sine indicibus, tum siglis etiam et syllabis contractis aetatem suam non multum remotam prodebat.*

Bei der Vergleichung dieser Handschriften versichert Snakenburg darnach gestrebt zu haben, *ut suam quoque in minimis diligentiam et attentionem probaret ac testatam faceret.* Der Augenschein lehrt, dass diese Versicherung im Allgemeinen keine trügerische sei. Allein zu viel behauptet doch Zumpt Praef. p. XIV, wenn er von Snakenburg urtheilt: *tam religiose cum textu Freinshemiano contulit, ut nihil amplius latere videatur.* Der Herausgeber hat mehrmals Gelegenheit gefunden, nachzuweisen, wo Snakenburg es an

Vollständigkeit der Vergleichung oder an Genauigkeit bei Mittheilung seiner Arbeit hat fehlen lassen. Namentlich erinnert er an die Verwechselung der Notizen für Voss. 1. und Voss. 2., und an den Umstand, dass man über die Lesart von Voss. 2. nicht selten im Unklaren bleibt. Demnach dürfte in Stellen, in denen aus dem Schweigen Snakenburgs ein Schluss auf die Autorität dieser Handschriften zu machen ist, doch immer Vorsicht zu empfehlen sein. — Dass eine der früher erwähnten Handschriften mit einer von Snakenburg identisch sei, ist nicht glaublich, wenigstens nicht erweisbar. Allein mit mehreren besteht die innigste Verwandtschaft. So zwischen D. und *Voss. 1.* Vergl. z. B. 6, 5, 9 p. 416, wo beide statt *se ipsos* oder *ipsos se* haben: *ipsos sem.* Und noch augenscheinlicher zwischen Pal. 1. und Voss. 2., welche theils in den auffallendsten Verderbnissen übereinstimmen (vergl. 9, 8, 9 p. 724: *circa Musadis* statt *Parapamisadis*), theils so differiren, dass man bald Pal. 1. für älter halten möchte, als Voss. 2., bald umgekehrt.

Die übrigen handschriftlichen Notizen, die sich an einigen wenigen Stellen in den Varianten bei Snakenburg zerstreut finden, verdienen keine besondere Beachtung, da man über ihre Herkunft ganz im Dunkeln bleibt. So heisst es 6, 5, 11 zu *invicta manu: Ms. p.: invita;* 9, 8, 23 zu *adituque facilis: Ms. p. L.: facili,* wo Mod. Voss. 1. übereinstimmen; 9, 9, 14 zu *idem ac unum: Ms. p. L.: idem atque unum,* wo Pal. 1. D. dasselbe geben.

Die Ausgabe von N. E. Lemaire *(Q. Curtius Rufus ad codices Parisinos recensitus cum varietate lectionum.* 3 Voll. 8. Paris. 1822—1824) verspricht bei weitem mehr als sie leistet. Es heisst zwar Vol. 1., Praef. p. XLV. XLVI: *Textum ad fidem codicum regiae Parisinae bibliothecae recensui; variasque lectiones, si quid dignum videbatur, quod memorarem, notis ipsis adiunxi. Duos praecipue, qui inscripti sunt* 5717. 5718, *antiquissimos quidem et valde inter se similes integros legi. — Ambo multas lectiones referunt iis, quas dant Vossiani* 1 *et* 2, *Bongarsianus, Palat.* 1. 2. *in editione Snakenburgiana, admodum consentaneas. Quasdam ex his lectionibus in textum recepi, quem ad fidem codicum redigere et omnibus coniecturis quam maxime liberum habere volui.* Allein schon die letzten hervorgehobenen Worte lehren, in welcher Beschränkung die viel versprechenden Worte des Anfangs und der Titel zu fassen seien.

In der That hat sich Lemaire darauf beschränkt, eine verhältnissmässig geringe Anzahl von Lesarten der bessern Handschriften, meist nach Schmieder's Vorgang, in den Text aufzunehmen, wobei indess auch allerlei Werthloses mitunter gelaufen ist. — Aber auch die Versicherung, dass er die beiden Codd. Paris. ganz *(integros)* gelesen habe, muss ihm im Eifer der Vorrede entschlüpft sein. Die ganz unvollständige und unregelmässige Mittheilung der Varianten erweist mindestens aufs Entschiedenste, dass nur wenige Abschnitte des Buches in den Codd. ganz gelesen sind, und dass Lemaire sich gewöhnlich darauf beschränkt hat, an den kritisch schwierigen Stellen jene nachzuschlagen. Dabei ist es oft geschehen, dass über die unsichersten und verfänglichsten Stellen hinweggelesen ist, in so fern die Nachhülfe der Herausgeber den Schaden verdeckt hatte. So kann denn aus dem Schweigen Lemaire's niemals irgend ein Schluss abgeleitet werden. — Zumpt, welcher aus den Codd. Paris. 5716. 5717. 5718 lib. 7, cap. 5 und 6 für sich vergleichen liess, bemerkt praef. p. XIX, ihm scheine cod. 5718 identisch mit dem cod. Pithoei bei Freinsheim. Auch nach Lemaire's Notizen stimmt einzelnes überein; so haben beide 4, 7, 19 *navigiorum spoliis copiosa* statt *n. sp. quaestuosa;* 6, 4, 6: *triginta et trium* statt *decem et trium;* 8, 2, 20: *duo millia* statt *II* oder *duobus millibus;* 8, 6, 18: *mentis* statt *mentes.* Allein dergleichen könnte auch aus nur verwandten Codd. hervorgehen. Völlige Sicherheit würde sich bei der eigenthümlichen Beschaffenheit des P. bald erlangen lassen; denn er ist reich an neueren Coniecturen und weicht in der Wortstellung oft wesentlich ab.

Wenn der Herausgeber noch hinzufügt, dass er auch die Varianten, die Rader (s. dessen Prolegg. c. 3) hin und wieder aus einem codex Constantiensis angiebt (denn die beiden Bavarici, die er noch benutzt hat, und die, wie jener, späterhin nach Rom gekommen sein sollen, sind wohl nirgends ausdrücklich angeführt), ferner die einzelnen aus Handschriften geschöpften Notizen von Gronov, Barth, Davis, Wensch benutzt hat, so hat er damit ungefähr Alles bezeichnet, was er selbst unmittelbar von dem bisherigen kritischen Apparat ausbeuten konnte. Dagegen sind ihm die Varianten des codex Theocrenianus, welche sich am Rande der editt. Gryphianae von 1588 und 1597 befinden, sowie die in dem Musei Oxoniensis litterarii conspectus, Oxon. 1792. 8. (s. Zumpt Praef. p. XI) enthaltenen Abweichungen

zweier Oxforder Handschriften nicht zugänglich gewesen; sondern es haben nur die einzelnen Notizen daraus benutzt werden können, welche sich in der leider unvollendeten, noch immer ganz brauchbaren Ausgabe von D. J. Th. Cunze (T. 1, Helmst. 1802. 8., sie hat nur zum vierten und fünften Buch eingesehen werden können), in der von Schmieder (Gottingae 1803. 8.) und in der von Lemaire zerstreut finden. Darf man aus diesen Einzelnheiten einen Schluss ziehen — und sicherlich wird nur Erlesenes gegeben sein —, so ist die Einbusse für die Zwecke dieser Ausgabe höchst unbedeutend. Namentlich ist daraus erkennbar, dass der cod. Theocrenianus, den man *hin und wieder* als sehr bedeutend angesehen hat, ein durch und durch interpolirtes, aber mit grossem Geschick interpolirtes Exemplar sein muss.

Schon durch diese Auseinandersetzung über den bisherigen kritischen Apparat hofft der Herausgeber dargethan zu haben, warum er an eine Reconstituirung des Textes nicht gehen konnte und durfte.

Noch augenscheinlicher wird diese Nothwendigkeit, wenn man sich der Controverse erinnert, zu der Zumpt's kritisches Verfahren in der gelehrten Welt Veranlassung gegeben hat.

Dieses Verfahren beruht auf folgenden Grundsätzen. Praef. p. XXI heisst es: *codices manuscriptos, quibus haec fragmenta historiarum continentur, ex uno olim fonte fluxisse facile intelligitur, quod in omnibus eaedem lacunae inveniuntur. Verum inter ipsos maximum discrimen esse facile animadvertas, si variantium lectionum indicem apud Snakenburgium examines, nec id eiusmodi, quod ad sollertiam vel negligentiam scribarum referatur. Neque enim haec est res, ut in aliis libris eadem verba accuratius, in aliis negligentius exarata legantur, in his per incuriam omissa sint, quae in illis appareant, repetantur quae abesse debeant, quaeque alia negligentiae solent argumenta haberi; sed ut in eodem orationis tenore alia verba aliis quasi substituantur, difficiliora et insolentiora tritis et communibus permutentur, alia explicandi causa adiiciantur, constructionum proprietas eludatur, multa denique, quae germanum latinitatis auctorem sapiant, expellantur, inductis vulgaribus. Itaque vere nobis videmur suspicari, idem accidisse in Q. Curtio, quod in aliis imprimis poetis et Graecis et Romanis accidisse constat: fuisse olim scholasticum hominem, qui cum aut ipse hunc scripto-*

rem studiose legeret, aut aliis explicaret, quaecunque minus trita viderentur, vulgaribus verbis explanaret, eaque aut postea ex margine libri in ipsam orationem transisse, aut statim, quae maiorum in ea re facilitas et rerum, non verborum cura fuit, in ipso libro correcta esse. Nec est, quod existimemus, doctum illum aliquem grammaticum fuisse, qualis Acro et Porphyrio fuit: mihi quidem seculo XIV, aut XV etiam, Curtius interpolatus esse et ex interpolato exemplari, qua aetate res gestae veterum populorum studiose cognosci coeperunt, certatim descriptus videtur, quandoquidem omnes huius generis codices quintidecimi seculi esse constat. Ita fit, ut duplex quasi familia codicum mss., qui hodie inveniuntur, sit, altera interpolatorum sive recensitorum, altera integrorum, sive quod ad eandem fere rem hoc quidem in genere redit, antiquiorum. Zu den interpolirten zählt Zumpt die 3 Palatini, cod. P., Voss. 2., Theocren., Oxon. 1. 2., 7 codd. Florent., die für ihn verglichen worden sind, und die Codd., aus denen die ältesten Ausgaben hervorgegangen. Zu den *integris* dagegen den Sigebergensis, den Coloniensis, die Bongarsiani, den Fauchetianus, den Leidensis, den Vossianus 1, und zwei codd. Florent., deren Vergleichung ihm zugekommen. Ausserdem ist Zumpt's Urtheil über die Ausgabe von Schmieder für Ermittelung seiner kritischen Grundsätze belehrend Praef. p. XVI: *Cum nihil aliud in hac re et exigi et praestari debeat, nisi ut editor quae exemplaria vetera ratione usuque proba invenerit, ea constanter sequatur, nec ab iis discedat, nisi ubi eadem ratio mendosa esse evicerit, Schmiederus, cum vulgarium librorum condicionem parum perspexisset, contentus fuit hic illic, nec nimis raro, nec satis frequenter, quae ipsi videbantur meliores lectiones recepisse, saepe computatione codicum inita, quo nihil potest esse magis a veritate alienum. Verum haec ratio veterum scriptorum interpolandorum (nam hoc est interpolare, diversis confundendis novum aliquid efficere) quam imperiti emendationem vocant, etiam nunc in plerisque veteris elegantiae monumentis sic obtinet, ut Schmiedero facile ignoscas.* Das Resultat seines Verfahrens überschätzt Zumpt keineswegs; denn er bemerkt Praef. p. XVII: *intellexi, quod suspicatus eram antea, longe maiorem codicum manuscriptorum, qui hodie extarent, partem ex interpolatione illa, de qua in principio*

dixi, fluxisse, sed superesse etiam aliquos antiquiores, quorum auxilio non integra quidem manus auctoris restitui, sed oratio tamen leviоribus istis et per totum opus pervagatis vulneribus liberari posset.

Gegen die Ansichten und das Verfahren von Zumpt trat zunächst der verewigte Walch in einer geharnischten Recension auf, die sich in der Allgemeinen Literatur-Zeitung, Halle, 1829, Januar, p. 105—144 befindet Walch erweist, dass die den jüngeren (interpolirten) Handschriften von Zumpt gemachten Vorwürfe in geringerem Maass auch die älteren treffen, und dass Zumpt, indem er sich durch die Annahme absichtlicher Interpolation der jüngeren über den Werth der älteren täuschte, viel Falsches oder Zweifelhaftes in den Text gesetzt habe. Er erklärt, dass der Satz *hoc est interpolare diversis confundendis novum aliquid efficere* unumwunden die Vernichtung aller Kritik ausspreche. „Besteht," heisst es S. 114, „das Wesen der Kritik im Son„dern, übernimmt sie es, das Echte, wo es sei, bestände es in einer gleich„gültigen Partikel, einer Wortform, von dem Unechten zu scheiden, maasst „sie sich an, auf der Basis von Sprache, Sinn und Geist eines Schriftstellers „überall vernunftgemässe Erkenntniss zu begründen, so weist sie jede Vor„schrift dieser Art mit Verachtung von sich; denn dieselbe Unkritik wäre es, „aus bessern Handschriften etwas Falsches auswählen, als in schlechten etwas „Gutes verkennen. Handschriften gelten dem besonnenen Kritiker für nichts „als Zeugen: mit ruhigster Kaltblütigkeit vernimmt er ihre Aussagen, prüft sie „nach innerem Gehalt und nach den von Ort, Zeit und andern Dingen vielfach „wechselnden Eigenschaften ihrer Urheber: überall aber steht er über ihnen, „und selbst in den verdorbensten ist nichts Falsch für ihn, was sich nicht als Falsch „durch sich selbst bewährt. Selbst wenn man annähme, alle jüngere Handschriften „des Curtius sind die Abkömmlinge gegenwärtig noch vorhandener älterer, folg„lich ihre guten Lesarten das Product meisternder Interpolation, so müsste doch „(115) in dem Hervorheben jener das gleiche Verhältniss stattfinden, welches zur „Aufnahme evidenter neuerer Coniecturen berechtigt. Darf die Kritik alle Zeugen „ohne Ausnahme verwerfen und mit dürren Worten aussprechen, der Schrift„steller könne so nicht geschrieben haben, so wäre es ungereimt, wenn sie „richtige Coniecturen aus jüngeren Handschriften verwerfen wollte. Wo aber „wäre ein gründlicher Beweis auch nur denkbar, dass in den jüngeren Hand-

„schriften uns die Abkömmlinge erhalten sind der noch vorhandenen ältern? „Alle Handschriften des Curtius, nach Skaligers bekannter Ansicht, stammen „von einer, längst verlornen, verstümmelten Urhandschrift. Folgt hieraus, alle „noch vorhandene jüngere sind zugleich mit den älteren die Descendenz dieser „Urhandschrift in gerader Linie? Keinesweges. Nicht unmöglich wäre doch, „von jener Urhandschrift gingen, vielleicht erst im dritten, vierten Glied meh- „rere Abschriften aus, deren eine unsern älteren, eine andere den jüngern „ihren Ursprung gab. Vollständig erklärt wäre hierdurch, warum bei un- „gleich grösserer Verdorbenheit der jüngern, doch manche bessere Lesart „sich in ihnen erhalten, andrerseits, wie in die älteren manches jenen fremd „gebliebene Verderbniss sich eingeschlichen; deutlich aber wäre hierdurch „auch historisch das Uncritische der Ansicht, die jüngeren von aller Stimm- „fähigkeit bei der Wahl der Lesarten auszuschliessen und das constante Be- „folgen der bessern anzurathen, dargethan." Dann bemerkt Walch, dass der höchste und letzte Zweck eines Kritikers ein grammatisch-ästhetischer sein müsse, und dass der Begriff eines diplomatischen Textes, als die Aufgabe, als das Product des Kritikers, ein hohler Klang ohne Bedeutung sei. Namentlich auch in Beziehung auf die Ausgabe von Zumpt. Denn oft sei darin über gute Lesarten der bessern Handschriften ohne Wissen des Lesers strenges Gericht gehalten; sie folge bald des Modius fast gar nicht bekannten Handschriften, bald den Signaturen D. Cl. F. P., und erkenne also bei diesem Eklecticismus scheinbar ein Höheres an, das ihre Wahl leitete. Dadurch aber trete sie mit sich selbst in Widerspruch. — „Weit entfernt also," schliesst Walch p. 120, „dass dem Herausgeber könnte eingeräumt werden, unter der Aegide „eines diplomatischen Gesichtspunktes lasse sich das Unkritische seiner Ansicht „schützen, hat sich dieses nun auch so verderblich für die Form der Texte, „als todt für die Förderung aller sprachlichen Wissenschaftlichkeit, ja unter der „Würde der Kritik selbst gezeigt; dagegen muss behauptet werden, nur durch „die sorgfältigste Prüfung und Benutzung der verschiedenartigsten, ja wenn die „Kritik eines Schriftstellers einigermassen abgeschlossen sein soll, aller Hand- „schriften, und indem der diplomatische Standpunkt sich unterordnet einem „grammatisch-ästhetischen —, lasse sich zum Heil der Wissenschaft der Text „eines klassischen Schriftstellers in einer Gestalt herstellen, die eine vernunft- „mässige heissen darf: die Grundsätze des Herausgebers aber können wir

„nur eine Verirrung nennen, hervorgegangen aus einer Täuschung über das „Verhältniss der Handschriften zur Kritik.“ Walch unterwirft nun zur Begründung dieses allgemeinen Urtheils die Leistung von Zumpt einer genauern Prüfung im Detail, mit besonderer Beziehung auf das dritte Buch. Er hat dabei unstreitig eine nicht unbedeutende Anzahl von Stellen bezeichnet, in denen das Verfahren von Zumpt nicht probehaltig ist. Auf der andern Seite aber werden auch die eifrigsten Verehrer Walchs zugestehen, dass das Urtheil nicht selten zu herbe ausgefallen ist und auf einseitiger oder nicht ganz unbefangener Betrachtung des Sachverhältnisses beruht.

Etwas anders lautet das Urtheil von Orelli a. a. O. Dieser erkennt p. 46 die von Zumpt gemachte Beobachtung über die Scheidung der Handschriften in nicht interpolirte und interpolirte als richtig an. Jene nennt er Gallicani, diese Italici. Da nun aber die Italici eine nicht unbedeutende Zahl von Lesarten enthalten, welchen in logischer oder in rhetorischer oder in grammaticalischer Rücksicht der Vorzug vor den entsprechenden der familia gallicana gebühre, so sei der Kritiker gezwungen (p. 47), erstens die Gallicani unter sich auszugleichen, dann manches aus den interpolirten und den alten Ausgaben, selbst der Basileensis Brunonis (1545. fol.), manche Vermuthungen der Kritiker seit Acidalius, auch wohl eigne aufzunehmen. Und so käme man, was für Zumpt selbst unvermeidlich gewesen wäre, unwillkürlich wieder in das hinein, wogegen dieser sich Praef. p. XVI so nachdrücklich erkläre: *diversis confundendis novum aliquid efficere.* So sonderbar habe sich wohl noch selten Jemand selbst Vorwürfe gemacht: denn Zumpt habe gar manche vortreffliche Lesart der reinen Codices nicht aufgenommen; er habe Interpolationen, gelungene, nicht gelungene Coniecturen Neuerer in seinem Text. Durch die That habe er also das Wahre anerkannt, was er mit dem Worte verneint, nämlich dass der innern Kritik bei diesem Schriftsteller stets eine sehr bedeutende Stimme zukomme, dass die diplomatische nicht genüge. Indess habe Zumpt diese mit Recht zur Grundlage gemacht; auch habe durch dessen ernstes, wenn auch nicht in jeder Einzelnheit gelungenes Streben der Text an Zuverlässigkeit und Richtigkeit sehr vieles gewonnen, und man müsse sein Verdienst weit höher ansetzen, als Walch einzuräumen geneigt gewesen sei.

Indem der Herausgeber dieses Schlussurtheil unbedingt zu dem seinigen

macht, glaubt er doch über den ganzen Streit einige vermittelnde Worte hinzufügen zu müssen. Vielleicht ergiebt sich dabei, dass der Contrast in Wahrheit nicht so schroff ist, als es den Anschein hat.

Nicht gerecht ist sicherlich der Vorwurf der Inconsequenz, den Walch und Orelli gegen Zumpt erheben, als wenn derselbe gerade in das Verfahren hineingekommen sei, welches er selbst als entschieden fehlerhaft bezeichnet habe. Eine Anzahl von Stellen, in denen Zumpt gute Lesarten der bessern Handschriften nicht aufgenommen hat, kann jenen Vorwurf nicht erweisen; denn hin und wieder wird eine andere Ansicht über den Werth dieser Lesarten nicht unmöglich sein, nicht selten aber kann die Unterlassung nur einem Versehen beigemessen werden, und zwar einem sehr leicht zu entschuldigenden, da die Arbeit viele hundert Aenderungen umfasste. Eben so wenig streitet gegen das Princip die Aufnahme von guten Lesarten der s. g. interpolirten Handschriften und alten Ausgaben, oder von Coniecturen Neuerer: denn da Zumpt mit keinem Worte die Fehlerlosigkeit der s. g. nicht interpolirten Handschriften behauptet, und eben so wenig den Text der letztern ohne weitere Aenderung zu geben beabsichtigt hatte, so musste er auch die Zulässigkeit der verschiedenartigen Hülfsmittel der Kritik anerkennen. Eine besondere Erklärung darüber war nicht nothwendig, da die Sache so augenscheinlich für sich selbst spricht.

Aus demselben Grunde mochte Zumpt es nicht gerade für erforderlich halten, seine Ansicht von dem Verhältniss der rationellen Kritik zur diplomatischen mit vielen Worten darzulegen; er glaubte dieselbe wohl durch die Worte Praef. p. XVI: *quae exemplaria vetera ratione usuque proba invenerit,* und gleich darauf: *nisi ubi eadem ratio mendosa esse evicerit,* so wie durch die Erklärung p. XIX: *quem ad finem commentarium conscripsi, in quo de singulis locis accuratius agerem, codicum mss. et veterum editionum scripturas recenserem, quid verum, quid falsum esset ex sermonis Latini rerumque ipsarum natura diiudicarem, locorum denique gravioris remedii indigentium emendandi vias et ab aliis initas et a me ipso inventas proponerem,* hinlänglich bezeichnet zu haben. Und doch ist es gerade diese Unterlassung, welche seinen Gegnern hauptsächlich die Waffen in die Hände gegeben hat, zumal allerdings auch manche seiner Entscheidungen sich schwer oder gar nicht rechtfertigen lassen.

So wie nun Zumpt in der Vorrede vorzugsweise bei der Entwickelung der Grundsätze verweilt, welche seine Kritik in diplomatischer Hinsicht leiteten, dagegen in keine Schilderung seines anderweitigen kritischen Verfahrens eingeht, so zeichnet im entgegengesetzten Extrem Walch den Kritiker nur vom grammatisch-ästhetischen Standpunkte, ohne die Wichtigkeit der diplomatischen Kritik gehöriger Maassen anzuerkennen.

Was Walch über das Wesen der grammatisch-ästhetischen Kritik bemerkt, ist so treffend und wahr, dass Zumpt sich gewiss nicht scheuen wird, darin den Ausdruck seiner eignen Meinung anzuerkennen. Wenigstens hat er beim Curtius und bei andern Schriftstellern in sehr vielen Fällen darnach gehandelt.

Und auf der andern Seite kann der Philolog der diplomatischen Kritik, wie sie Zumpt bezeichnet, in der Praxis wirklich entgehen oder entbehren? Gesetzt wir haben von einem Schriftsteller zwei Gattungen von Handschriften; die einen nennen wir die guten *ex parte maiore*, weil sie eine grössere Anzahl guter Lesarten enthalten, die andern in derselben Beziehung die schlechten, weil sie verhältnissmässig mehr schlechte geben. Was wird nun der Kritiker thun, wenn er auf Stellen trifft, in denen in beiden Gattungen ganz verschiedene Lesarten vorliegen, so jedoch, dass entweder beide gleich gut und löblich sind oder dass sich doch wenigstens für eine jede von beiden etwas Bedeutendes geltend machen lässt? Er wird nicht umhin können, den Handschriften sich anzuschliessen, die sich sonst als die bessern bewährt haben, oder mit andern Worten, er wird thun müssen, was Zumpt anräth: *ut editor quae exemplaria vetera ratione usuque proba invenerit, ea constanter sequatur, nec ab iis discedat, nisi ubi eadem ratio mendosa esse evicerit.* Ein solches Geständniss mag demüthigend sein, es ist wenigstens unumgänglich. Und dass auch im Curtius nicht wenige Stellen vorhanden sind, bei denen das Zünglein der Wage wenig oder gar nicht schwankt, das glaubt der Herausgeber bewiesen zu haben.

Und nun, Ideal gegen Ideal gehalten, ist es nicht die diplomatische Kritik, welcher obliegt, die Geschichte der Textesentwicklung in den Handschriften von den ältesten bis zu den jüngsten zu verfolgen und darzulegen? Ist sie es nicht, welche die Auflösung und Zersetzung der materiellen Form in ihrem fast nothwendigen Fortschreiten erläutert und auf ein festes Gesetz zurück-

führt, welche erkennen lehrt, wie jede Phase jener Auflösung eine eigenthümliche Gestaltung und Anwendung der Gegenmittel hervorrief? Ist sie es nicht, welche den Zusammenhang der einzelnen Handschriften bis zur Evidenz erweist, und indem sie Entstehen und Wachsthum der Schäden verfolgt und ermittelt, ein ziemlich sicheres Urtheil über Werth und Bedeutung der Heilmittel begründet? Und diesen Theil der Wissenschaft, wenn er auch erst im Entstehen, in der Entwickelung begriffen wäre, sollte der Philolog gering achten dürfen? Diese diplomatische Kritik sollte der grammatisch-ästhetischen untergeordnet werden müssen? Allerdings untergeordnet, aber nur in so fern, als sie die Basis des ganzen übrigen critischen Gebäudes sein muss. Sonst aber ist sie jeder andern Gattung von Kritik ebenbürtig, und nur aus der innigsten Vereinigung, aus der Durchdringung aller können Leistungen von wahrhaft wissenschaftlicher Bedeutung hervorgehen.

Doch um von dem Allgemeinen zu dem Besondern zurückzukehren, so dürfte sich die ganze Differenz einfach so fassen lassen.

Zumpt erklärt: Wenn ich die ältern und jüngern Handschriften nach Gründen der innern Kritik mit einander vergleiche, so komme ich zu dem Resultat, dass die ältern die bessern sind. Darum folge ich diesen, so lange ich nicht aus innern Gründen erkenne, dass was sie geben, unrichtig ist. In solchem Fall verschmähe ich kein Hülfsmittel der Kritik, welches in den andern Handschriften, in alten Ausgaben, und in neuern Conjecturen gegeben ist.

Walch dagegen sagt: Ich scheide natürlich gute und schlechte Handschriften. Aber bei der Auswahl der Lesarten kann mich nichts bestimmen als Gründe innerer Kritik. Ich verwerfe also darnach in den guten Handschriften das Schlechte und billige aus den schlechten das Gute.

Hier streitet also nicht Ansicht gegen Ansicht, nicht Theorie gegen Theorie, sondern das Wort gegen das Wort, und die Form gegen die Form. Der Gedanke ist derselbe, nur die Wendung modificirt ihn scheinbar.

Was nun aber die Classification der Handschriften anbetrifft, die Zumpt angenommen, und Orelli gebilligt hat, so kann der Herausgeber dieselbe, so weit er sie nach dem bisherigen Apparat zu prüfen im Stande war, keinesweges unbedingt billigen.

Namentlich scheint es ihm durchaus unerweislich, dass die interpolirten Handschriften eine so compacte Masse bilden, als Zumpt behauptet. Nur zwei von diesen sind mit einiger Genauigkeit verglichen, Pal. 1. und Voss. 2. Und bei dem Pal. 1. scheint noch dazu nicht gehörig beachtet, dass er mit der Ausgabe von Modius verglichen ist. Unter den andern Codd., die Zumpt zu derselben Klasse rechnet, kennen wir Pal. 2. und 3. nur aus wenigen Abschnitten, die ebenfalls mit Mod. verglichen sind, und bei denen desshalb Zumpts Argument Praef. pag. XI: *eam ob causam minus accurate cum editis* (nämlich der Vulgata) *videntur esse collati, quod parum ab illis discederent* keine Anwendung findet, die übrigen dagegen nur aus mehr oder weniger unvollständigen Notizen, die zu ganz persönlichen Zwecken gemacht sein mögen. — Auch fällt es bei den bessern Handschriften auf, dass Zumpt dazu so ganz im Allgemeinen die codd. Bongarsianos rechnet, obwohl aus der obigen Auseinandersetzung hervorgeht, wie gar verschieden die Elemente sind, welche unter dieser Bezeichnung begriffen werden. Seltsamer Weise zählt sogar Zumpt den cod. P., der bei Freinsheim mit unter jener Signatur versteckt ist, zu den schlechten Handschriften.

Aus der Untersuchung des gedruckten Apparats ergiebt sich ganz einfach folgendes Resultat:

1) Es giebt Stellen, bei welchen sich dieselbe Corruptel oder Spuren derselben Corruptel in allen Handschriften der ersten wie der zweiten Klasse vorfinden.

2) Es giebt Stellen, bei welchen nur die alten Ausgaben und die Codd. der zweiten Klasse Corruptelen oder schlechtere Lesarten bieten.

3) Es giebt Stellen, in denen nur die Codd. der ersten Klasse, alle oder zum Theil, Corruptelen oder geringere Lesarten haben.

4) Es giebt Stellen, in denen ein Theil der Handschriften erster Klasse und ein Theil derer zweiter Klasse dieselben Corruptelen oder Spuren derselben Corruptelen oder dieselben geringern Lesarten darbieten.

5) Es zeigt sich überall, vornämlich in den Abschnitten, wo der Apparat bei Freinsheim eine sorgfältigere Vergleichung einer grössern Anzahl von

Handschriften darbietet, eine höchst seltsame Mischung von guten und schlechten Lesarten, von Corruptelen, Fehlern und Versehen in beiden Gattungen von Handschriften.

Die Belege für diese Behauptung sind, um Raum zu sparen, hier nicht beigefügt, da die Richtigkeit derselben bei genauerer Betrachtung des Apparats einleuchten muss.

Hiernach muss der Herausgeber bezweifeln, dass die von Zumpt Praef. p. X. XI. entwickelte Vermuthung über die Entstehung der zweiten Klasse von Handschriften aus einem einzigen von einem Grammatiker des vierzehnten oder funfzehnten Jahrhunderts interpolirten Exemplare Haltbarkeit habe. Dagegen möchte sich die Behauptung eher empfehlen, dass die bezeichneten Erscheinungen aus einer ganz allmählich, in langer Entwickelung fortschreitenden Zersetzung und Umwandlung der Handschriften habe entstehen müssen, wobei die einzelnen Gestaltungen in ihrem Fortschritt sich häufig gegenseitig berührt und in Folge davon die seltsamsten Modificationen erlitten haben.

Man kann einwenden, hier stehe Ansicht gegen Ansicht, und für jene spreche die reichere Empirie.

Allein wie reich sie auch sein mag, so liegt doch das Fundament derselben in dem anderweitig bekannten Material vor, und so sieht man nicht, wie Behauptungen, die aus jenem erweisbar sind, aus dem secundären Element sollten widerlegt werden können.

Dazu kommt ein Argument zwar nicht von völlig überzeugender Kraft, aber doch immer bedeutend genug, um zur Entscheidung einen Beitrag zu liefern. Bekanntlich hat der Bischof Philippus Gualterus (nach Fabric. Bibl. Lat. 4, 2 T. 1, p. 722 um 1171, nach Voss. de poet. lat. p. 74 um 1250) eine Alexandreis geschrieben, bei der der grösste Theil des Stoffes aus Curtius entnommen ist, und zwar in der Art, dass selbst viele Phrasen und Worte desselben in das Gedicht übertragen worden sind. Unter diesen befindet sich nun auch eine Anzahl von Stellen, die in den Codices des Curtius Corruptelen oder Varianten haben; zwar nicht so viel, als man wohl erwarten oder wünschen möchte, aber doch immer genug, um in Betreff der vorliegenden Frage ein Resultat zu gewähren. Dieses ist folgendes:

1) dass einige Stellen, wie man an und für sich voraussetzen konnte, auf die allen Handschriften des Curtius gemeinsamen Corruptelen hinweisen; z. B.

Alexandr. l. 6, sign. k. IV. a. nach der Ausg. Argentor. 1513. 4:

Ergo Semiramiis postquam mavortius heros
Finibus egressus Satrapiis constitit arvis

deutet auf C. 5, 7, 1: *Satrapene.*

Lib. 6, sign. m. III. b.:

magno retinendus amore est
Miles, ne sanos turbet discordia sensus
Neve a rege suos alienent Bactra maniplos.
Paruit Arsamides

deutet auf C. 5, 27, 12: *alienentur a rege. Ea re paruit —.*

Lib. 8, sign. p. II. b.:

Quod non tamen esse tacendum
Caede liquet Dymi: facinus Cebalinus acerbum
Quod simul accepit, hora non distulit una.
Solus non timuit

geht auf die corrumpirte Lesart in C. 6, 33, 9: *Quod non fuisse vanum, Dymni exitus declarat. Incertam rem deferens, tormenta non timuit. Ceballinus ne momentum quidem temporis distulit exonerare se, ut eo, ubi lavabar, irrumperet. Philotas solus nihil timuit.*

Lib. 8, sign. p. VIII. a.:

Pro pudor! ad pecudes nostras extendis avaras
Instabilesque manus

wie C. 7, 34, 19: *iam etiam ad pecora nostra avaras et instabiles manus porrigis.*

Lib. 9, sign. q. II. b.:

intercipit in mare Ganges
Decursurum Achesim: magnus occurrit uterque
Motibus et rapido inter eos colliditur aestu

wie C. 8, 30, 8: *Acesines eum auget. Ganges decursurum in mare intercipit; magnoque motu amnis uterque colliditur: quippe Ganges asperum os influenti obiicit.*

Lib. 9, sign. r. IIII. b.:

Ausa tamen fatis Macetumque resistere famae
Gens Sudracharum,

wie C. 9, 16, 15 alle Handschriften *Sudracarum* bieten.

2) Es ist augenscheinlich, dass Gualter in einigen Stellen Lesarten, die der zweiten, schlechtern Klasse von Handschriften ausschliesslich oder vornämlich angehören, vorgefunden hat. So

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

Ludibria cruda meorum
Affers, atque ipsis omni graviora flagello,

wie C. 4, 42, 27: *ipsis quoque omni graviora supplicio,* wo Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *tristiora* geben.

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

Quantuscunque potest reginis, inquit, ab illis
Cedere, qui parent, honor et reverentia, tantus
A victore tuis,

wie C. 4, 42, 28: *quantuscunque enim reginis honor ab iis qui parent haberi potest, tuis a victore servatus est,* wo Mod. Bong. Flor. Leid. *honos* geben.

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

Ideoque peremptam
Uxorem, quia casta pati probra nollet, apud se
Nescius affirmat,

nach C. 4, 42, 29: *nec dubitavit Darius, quin interfecta esset, quia nequisset contumeliam pati,* wo in Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *perpeti* steht.

Lib. 8, sign. p. II. b.:

Quem quia praefeci Mediae, maiora superbus
Sperat, et aspirat ad summi culmen honoris,

wo der Gegensatz wohl erweist, dass nicht an eine spätere Corruptel zu denken sei, wie sie sich bei C. 6, 33, 11 *maiora quam capit spirat* in Pal. 3. Mer. Ald. vorfindet.

Lib. 9, sign. r. II. a.:

Iamque argiva phalanx medium proruperat agmen
Indorum,

wie C. 8, 48, 18: *phalanx quoque in mediam Indorum aciem uno impetu prorupit*, wo Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *perrupit* oder *perrumpit* haben.

Lib. 9, sign. r. VIII. a.:

Obiice nos cuivis portento: ignobile bellum,
Degeneres pugnas, obscura pericula vita,
Gloria quantalibet vili sordescit in hoste,

in welcher Stelle der Gebrauch von *bellum* vielleicht auf C. 9, 24, 14 deutet: *obscura bella et ignobiles pugnas nobis deposcimus*, wenn gleich Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. daselbst *obscura pericula* lesen.

3) Im Gegentheil hat Gualter an anderen Stellen gerade die Lesarten vor sich gehabt, die jetzt theils in der ersten Klasse, theils in der Mehrzahl der Handschriften vorliegen. Dahin gehört

Lib. 2, sign. c. V. b.:

Iam proximus hostis
Non medicos segnes, non critica tempora morbi
Expectare sinit,

wie C. 3, 13, 13: *lenta remedia et segnes medicos non expectant tempora mea* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. gelesen wird statt *expetunt.*

Lib. 4, sign. f. VIII. a.:

Matrem, pia pignora, natos
Absentes tantum, non captos sensimus,

wie C. 4, 43, 3: *matrem, coniugem, liberos eius, nisi quod sine illo sunt, captos esse non sensimus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. gelesen wird statt *sensit.* Vergl. zu 3, 32, 21 p. 151. 152, welche Verweisung p. 308 irrthümlich ausgefallen ist.

Lib. 4, sign. h. III. b.:

Quum vicos ureret hostis,
Inquit, quum vastaret agros, excinderet urbes,

wie C. 4, 49, 23: *quum Dareus terram ureret, vicos excinderet* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. gelesen wird statt *excideret.*

Lib. 5, sign. l. I. a.:

summamque regebat
Praefectus Medates, sane vir fortis et ingens
Exemplar fidei,

wie C. 5, 11, 12 in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *Medates* statt *Madates* steht.

Lib. 7, sign. o. III. a.:

O cives etiam vobis retinentibus ultro
Ad patrias urbes, dulcemque erumpere terram
Optarem,

wie C. 6, 7, 5: *ego vero, milites, ad penates meos, ad parentem sororesque et ceteros cives, vel retinentibus vobis, erumperem,* während einige Codd. für *renitentibus* zu sprechen scheinen.

Lib. 8, sign. p. I. b.:

quum rex invictus et hoste
Tutus ab externo, paene interfectus ab ipsis
Consulibus Macetum,

wie C. 6, 25, 1: *quum externa vi non tutus modo rex, sed invictus, intestino facinore petebatur,* wo einige Codd. *territus* oder *interritus* haben.

Lib. 8, sign. p. III. b.:

Quum praetor Amyntas
Regius, intuitus mentes pietate remissas
Pluribus obiectis coepit damnare Philotam
Sopitamque ducum dicendo resuscitat iram,

wie C. 6, 35, 28: *Itaque Amyntas, regius praetor, inclinatam ad misericordiam concionem rursus aspera in Philotam oratione commovit,* wo die alten Ausgaben *regis praetor* geben.

Lib. 8, sign. p. IIII. a.:

Sed quamvis infirma hominis defensio vincti
Sit, qui censorem non instruit, immo videtur
Arguere iniusti,

wie C. 6, 37, 4: *sed quamquam vincti hominis non supervacua solum, sed etiam invisa defensio est, qui iudicem non docere videtur, sed arguere,* wo die alten Ausgaben *quae* haben.

Lib. 8, sign. p. V. b.:

Quem si fortuna morari
Vel modicum sineret in obeso corpore, iure
Poscebat natura sua,

wie C. 6, 40, 33: *quem si fortuna expectare voluisset, natura poscebat,* wo Mod. Pal. 3.: *reposcebat* geben.

Lib. 8, sign. p. VII. b.:

Avium fuit esca
Parvarum quandoque leo rex ante ferarum,

wie C. 7, 34, 15: *leo quoque aliquando minimarum avium pabulum fuit,* wo Modius *fit* giebt.

Da nun in allen diesen Stellen nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorliegt, dass der ursprüngliche Text der Alexandreis durch Hineintragung der Lesarten aus später interpolirten Handschriften des Curtius verändert worden sei, so wird man zu dem Schlusse berechtiget sein, dass schon zu Gualters Zeiten die Textesgestaltung im Curtius, im Ganzen und Grossen genommen, nicht wesentlich von derjenigen verschieden gewesen sei, die in unsern älteren und jüngeren Handschriften vorliegt, und dass im Besonderen Zumpt's Vermuthung, der Text der interpolirten Handschriften scheine im vierzehnten oder funfzehnten Jahrhundert gebildet zu sein, gar keine Wahrscheinlichkeit habe.

Nimmt man hierzu, dass Zumpt's Behauptung, die interpolirten Handschriften gehörten alle dem funfzehnten Jahrhundert an, unerwiesen ist, und dass Orelli's Sonderung der familia gallicana und italica auf einer reinen Hypothese beruht, so wird man das Urtheil nicht zu stark finden, dass die diplomatische Kritik des Curtius noch im Zustande des ersten Entstehens sei. Nur ruhige, umfassende Beobachtung kann eine gediegene Entwickelung derselben vorbereiten.

Nachdem der Herausgeber sein negatives Verhalten in Beziehung auf die Gestaltung des Textes hinlänglich begründet zu haben glaubt, geht er zur Erörterung der Grundsätze über, die ihn bei Ausarbeitung des Commentars geleitet haben.

In kritischer Hinsicht wird man in demselben zuerst eine genaue Angabe der Aenderungen vorfinden, die der Herausgeber im Text von Zumpt vorgenommen hat. Er glaubt versichern zu können, dass er sich in allen diesen Fällen über die von ihm herrührende Abweichung so bestimmt und deutlich ausgesprochen hat, dass diejenigen, denen etwa jene Ausgabe nicht

zur Hand sein sollte, über das, was Zumpt, und das, was dem Herausgeber angehört, nicht im Zweifel sein können.

Zweitens wird man in den Fällen, in welchen Zumpt von der Vulgata Freinsheims abgegangen ist, und zwar auch dann, wenn er dieses stillschweigends gethan hat, nachgewiesen finden, welche der alten, dem Herausgeber zugänglichen Ausgaben (Mer. Ald. Mod.), und welche der von Zumpt verglichenen Handschriften für die Aenderung sprechen.

Drittens ist auch bei allen wesentlichen Aenderungen, die sich Freinsheim in der frühern Vulgata erlaubt hat, die Autorität jener alten Ausgaben und Handschriften, in so fern sie dafür stimmen, angemerkt.

Viertens ist eine für die Zwecke der Ausgabe berechnete Auswahl aus den anderweitigen Abweichungen jener alten Ausgaben und Handschriften mitgetheilt. Die ausgewählten werden meistentheils geeignet sein, weiteres Nachdenken auch bei weniger geübten Lesern anzuregen. — An allen kritisch schwierigen Stellen sind diese Abweichungen natürlich mit besonderer Sorgfalt aufgeführt.

Für die Treue aller dieser Notizen glaubt der Herausgeber stehen zu können, da er dieselben einer zweimaligen Revision unterworfen hat.

Die Gründe für die Entscheidung zwischen den Varianten sind in den meisten Fällen ausführlich erörtert; eine einfache und möglichst klare Entwickelung derselben schien dem Herausgeber schon an sich dringendes Bedürfniss, und dann um so mehr, als er nicht prätendirt, dass irgend Jemand sich dafür interessire, zu wissen, was für eine Ansicht er habe, wofern er nicht dargethan, warum er sie habe. An andern Stellen hielt er eine kurze Andeutung, ein Citat, eine Verweisung für genügend, um auf die seiner Meinung nach richtige Entscheidung hinzuleiten. Zuweilen hat er ganz geschwiegen, wo es ohne Weiteres selbst dem Unerfahrensten ersichtlich sein musste, wofür zu entscheiden, oder ob überhaupt eine sichere Wahl möglich wäre.

Besondere Berücksichtigung musste natürlich die Coniecturalcritik finden, der bei der misslichen Beschaffenheit des überlieferten Textes in unserm Schriftsteller ein weites Feld geöffnet war und ist. Indess schien es dem Herausgeber durchaus unnöthig und überflüssig, eine vollständige Sammlung

aller ihm bekannt gewordenen Coniecturen mitzutheilen. Die meisten gelungenen waren schon früher in den Text aufgenommen, worunter namentlich einige von Acidalius besonders ausgezeichnet werden müssen, der sich in seinen geistreichen Animadversiones in Curtium, Francof. 1594. 8. um die Behandlung des Textes vielfach verdient gemacht hat. Von den übrigen sind vornämlich diejenigen erwähnt, welche dem Lehrer zu irgend einer erheblichen Bemerkung Anlass geben können. Nur bei sehr schwierigen kritischen Problemen ist in eine so viel als möglich erschöpfende Besprechung der frühern Versuche eingegangen. Was die Mittheilung eigener Vermuthungen anbetrifft, so wird sich der Herausgeber freuen, wenn einsichtsvolle Beurtheiler ihm das Zeugniss der Selbstbeherrschung in dieser Beziehung geben sollten. Er ist sich wenigstens des Strebens bewusst, der beliebten Manier jüngerer Philologen, die mit jeder Schwierigkeit leicht fertig werden, möglichst fern zu bleiben. Uebrigens hofft er, dass es ihm gelungen sein werde, die kritische Behandlung einiger Stellen gefördert zu haben.

Der Herausgeber sieht sich hierbei noch zu der Verwahrung veranlasst, dass es keineswegs seine Absicht sei, durch diese Ausgabe eine regelmässige ausführliche Erörterung der kritisch schwierigen Stellen vor den Schülern zu befördern und zu begünstigen. Im Gegentheil scheint ihm eine solche im Allgemeinen ganz unvereinbar mit den Zwecken, die der Lehrer zu verfolgen hat, zumal in den Klassen, denen unser Schriftsteller zugetheilt zu werden pflegt. Allein da den Schülern in der Ausgabe von Zumpt eine Masse von Varianten unmittelbar vor Augen liegt, deren einige unbedingt in den Text zurückzuführen sind, da ferner neben jener Ausgabe noch andere ältere, vielfach abweichende unter den Schülern verbreitet zu sein pflegen, so wird es der Lehrer in vielen Fällen gar nicht umgehen können, von der Verschiedenheit der Lesart zu sprechen, und er wird dieses in einer Weise thun können, dass er, ohne zu überladen, anregend und belehrend wirkt. Diesen Zweck zu fördern, hat der Herausgeber sich besonders angelegen sein lassen, und er glaubt daher, dass der critische Theil des Commentars auch Schülern, namentlich vorgerücktern, theils bei der Wiederholung, theils bei Privatstudien, von einigem Nutzen werde sein können. Er darf sich dafür, ohne anmaassend zu erscheinen, wohl auf seine eigne Erfahrung berufen, besonders da in derselben nur eine Bestä-

tigung desjenigen liegt, was von ausgezeichneten Gelehrten und Schulmännern vielfältig ausgesprochen worden ist.

In exegetischer Beziehung ist der Commentar zunächst darauf berechnet, die Kenntniss sowohl als die Beurtheilung des Sprachgebrauchs und Stils von Curtius zu fördern. Es begegnen sich hier offenbar die Bedürfnisse der Wissenschaft und der Schule. Dem Herausgeber wenigstens ist keine Schrift und keine Ausgabe bekannt geworden, in der das Verhältniss der Ausdrucksweise unseres Schriftstellers zur übrigen Latinität im Ganzen gründlich erörtert worden wäre. Er kennt nur einzelne Bemerkungen, wie die zum Uebermaass wiederholte, und doch nur in beschränktem Sinn wahre Behauptung, dass Curtius Nachahmer des Livius sei (s. z. B. Rader ad C. 4, 3, 6 p. 175 ed. Snak., Drakenb. ad Liv. 1, 48 p. 198, Cunze Prolegom. §. V. p. L. LI., Walch Agricola p. LII. not. 55, Niebuhr Kleine Schriften p. 318. 319. 327), und andere eben so oberflächliche als unentwickelte. Vergl. Baumstark notit. literaria de Curtio p. XLIV. Demnach hat der Herausgeber sich bemüht, einerseits in den meisten wesentlichen Fällen den Sprachgebrauch des Schriftstellers in möglichst scharfer und vollständiger Auffassung festzustellen, andrerseits durch Beziehung auf frühere und gleichzeitige Schriftsteller über jeden bedeutenden Fall, der in Frage kommen konnte, ein bestimmtes Urtheil zu vermitteln. Dieser Theil der Arbeit kann, wie sich von selbst versteht, nicht Anspruch darauf machen, erschöpfend zu sein; indess wird er hoffentlich genügen, an Stelle der meistentheils verbreiteten etwas vagen und schwankenden Ansicht über diesen schwierigen Gegenstand ein deutlicheres und sichreres Bild zu setzen.

Dass die betreffenden Anmerkungen, wie überhaupt alle anderen, in denen Erörterungen über den etymologischen und syntactischen Theil der Grammatik, über die Bedeutung einzelner Wörter an sich sowohl als nach ihrer weiteren Entwickelung, über die Grundsätze der Wortstellung in logischer und rhetorischer Beziehung, und über andere für die Form höherer Darstellung in Betracht kommende Punkte versucht sind, so weit es die Natur der Sache erlaubte, mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniss der Schule ausgearbeitet worden seien, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Versicherung. Die Vorstellungen über dasjenige, was wirklich Bedürfniss sei,

sind freilich sehr verschieden. Der Herausgeber hat sich dabei etwa Folgendes gedacht.

Er hat es nie für nöthig oder wünschenswerth gehalten, dass Schülern einer mittleren Klasse Ausgaben der Klassiker mit Anmerkungen zur Erleichterung oder Förderung der Vorbereitung auf die Lehrstunden in die Hände gegeben würden; im Gegentheil sind aus solchem Verfahren in den meisten Fällen nachtheilige Resultate hervorgegangen. Dagegen hat sich ihm bei dem Unterricht in jenen, und noch mehr bei dem in höheren Klassen oft deutlich herausgestellt, wie wünschenswerth es sei, Schulausgaben zu besitzen, welche, in so fern sie das nothwendigste Material zur sprachlichen und sachlichen Erklärung zusammenfassen, woran der Lehrer seine Erläuterung in gewisser Weise anschliessen könnte, dem Schüler die Möglichkeit einer recht gründlichen Wiederholung gewährten. Der Einwand, dass auch in dieser Beziehung der Gebrauch von Schulausgaben mit Anmerkungen nachtheilig sein müsse, indem er den Schüler lässig und unaufmerksam mache, will an sich nicht viel besagen, da ein tüchtiger und gewandter Lehrer dergleichen leicht zu beseitigen wissen wird; überdiess liesse sich die Arbeit so anlegen, dass der Schlüssel für das Verständniss der Anmerkungen meistentheils erst durch das Wort des Lehrers gegeben würde. Das Resultat würde natürlich keine Erleichterung für den Lehrer und noch weit weniger eine für den Schüler, mindestens nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sein können; dagegen würde sich bei dieser Methode eine scharfe und klare Auffassung der einzelnen Wortbegriffe, eine feste und vollständige Aneignung der Phraseologie, ein sichres Gefühl für die Regeln der Darstellung, überhaupt ein genaues Verständniss des vorliegenden Schriftstellers mit viel geringerem Aufwand an Mühe, ja selbst an Zeit erreichen lassen, als es ohne solches Hülfsmittel möglich ist. Die Selbstthätigkeit des Schülers würde einen festern Anhalt gewinnen — während der Mangel daran die Wirkungen und die Entwickelung derselben so häufig lähmt, — ohne dass die Freiheit des Lehrers in der Einwirkung auf die einzelnen Individuen und in der Behandlung des Gegenstandes irgend eine Beschränkung erlitte. Die Masse des Gelesenen würde freilich dabei hin und wieder etwas geringer ausfallen; allein das könnte kein wesentlicher Verlust genannt werden. Denn die blosse Masse thut es eben

auch nicht, sondern das richtige Maass; und das zu ermitteln wird man dem Lehrer überlassen müssen mit Rücksicht auf seine Individualität und auf die Kraft seiner Schüler.

Ausserdem schien eine solche Ausgabe in so fern wünschenswerth, als sie die Privatlectüre von klassischen Schriftstellern bei den Schülern der beiden obersten Klassen zu fördern geeignet wäre. Der Eifer für diese Angelegenheit, der sich vor einer Reihe von Jahren namentlich an dem Vorgange des Danziger Gymnasiums belebte, hat allem Anschein nach etwas nachgelassen, vermuthlich weil das Resultat nicht ganz entsprechend war. In der That bieten die meisten Schriftsteller im Ganzen wie im Einzelnen zu viel Schwierigkeiten dar, als dass ohne alle weitere Beihülfe ein vollkommenes Verständniss auch für den vorgerückteren Schüler möglich wäre; und das Bewusstsein des Unvollständigen in der Leistung ist eben nicht geeignet, Lust und Liebe dazu anzuregen. Kann man dagegen die Schüler für den Zweck der Privatlectüre auf Ausgaben weisen, welche ihnen bei schwierigen Stellen Anleitung zum Verständniss geben, welche, indem sie dem Geiste durchweg eine kräftige Nahrung darbieten, denselben zur Gründlichkeit in der Selbstthätigkeit gewöhnen, kurz welche zugleich Ehrfurcht vor der Wissenschaft und Liebe zu derselben erwecken und nähren können, so wird es leichter sein, ein erfreulicheres Resultat zu erlangen, zumal wenn der Lehrer die Mühe nicht scheut, die ersten Schritte auf dieser Bahn zu leiten; das Gelingen wird bald Muth und Kraft stählen. Curtius scheint nun nach Inhalt und Darstellung nicht am wenigsten zur Privatlectüre sich zu eignen; namentlich wird die fast durchgängig mögliche Vergleichung mit griechischen Quellen gerade für die, welche am weitesten vorgeschritten sind, ganz besonders anregend und lehrreich sein können. Darum hofft der Herausgeber, dass seine Arbeit eine freundliche Aufnahme finden werde.

Erwägt man diese Vorstellungen über die Ansprüche, welche der Herausgeber an eine Schulausgabe macht, so wird man für die Beurtheilung der von ihm gegebenen exegetisch-sprachlichen Anmerkungen den Gesichtspunkt nicht verfehlen können. Indess um Missdeutungen zu verhindern, mögen noch einige andere Bemerkungen über diesen Punkt hier Platz finden.

Der Herausgeber sieht nämlich den Vorwurf voraus, dass dieser Theil des Commentars aus ganz ungleichartigen Bestandtheilen zusammengesetzt sei. Diese Beobachtung scheint ihm indess so wenig ein Vorwurf, dass er nicht ansteht, die Wahrheit derselben einzuräumen, und die Nothwendigkeit dieses Verhältnisses zu vertreten.

Bei einer jeden Arbeit, welche aus dem Streben, den Anforderungen der Wissenschaft zu genügen, hervorgegangen ist, wird der Verfasser in der Lage sein, eigenthümliche Ansichten über schwierige grammatische und lexicalische Fragen geltend zu machen. Im vorliegenden Buche ist nach *solchen* Gelegenheiten nicht gesucht; allein wo sie sich darboten, da ist mit Vermeidung aller unfruchtbaren Polemik das Abweichende der Meinung so klar und vollständig als möglich ausgesprochen und erörtert. Solche Anmerkungen sind natürlich zunächst für den Lehrer bestimmt, den sie zu weiterer Prüfung veranlassen werden; allein das Urtheil desselben über den Inhalt mag ausfallen, wie es wolle, so wird es doch meistentheils möglich sein, die Schüler an dem mitgetheilten Material zu üben. Vorgerücktere Schüler aber werden beim selbstständigen Gebrauch des Buches die Mehrzahl dieser Anmerkungen sehr wohl gebrauchen können.

Die bei weitem grössere Anzahl der sprachlichen Anmerkungen ist im engern Sinn für Schüler bestimmt. Namentlich wird der Lehrer im Stande sein, an den meisten Anmerkungen, welche sich auf den Sprachgebrauch des Schriftstellers, auf die Wortbedeutung, auf Synonymik beziehen, so wie an vielen, welche Wortstellung und Darstellung im Allgemeinen betreffen, seine Schüler sowohl bei der Erklärung als noch mehr bei der Wiederholung vielfach zu üben. Und vielleicht ist die Hoffnung nicht trügerisch, dass eben diese Anmerkungen für den Zweck der Privatlectüre noch ergiebiger sein können.

Wenn nun schon dieser Theil des Commentars mit besonderer Rücksicht darauf ausgearbeitet ist, dass die Selbstthätigkeit des Schülers angeregt werde und dass das Eingreifen des Lehrers das Verständniss fördere, so findet dieses Verhältniss bei einem nicht geringen Theil der sprachlichen Anmerkungen noch in bei weitem höherem Grade statt, in so fern derselbe seinem Inhalt nach nicht ganz ausgeführt, sondern nur angedeutet, oft nur durch ein Paar der anderweitigen Erklärung eingeschaltete Worte,

durch eine gesperrte Stelle, durch eine Notiz oder durch ein Paar Citate angedeutet worden ist. Diese Anmerkungen werden hoffentlich so gefasst sein, dass sie die Urtheilskraft des Schülers üben, ihn zu eignen Beobachtungen und Sammlungen reizen und überhaupt zu einer fruchtbaren Beschäftigung mit dem Schriftsteller und mit der Sprache Veranlassung geben.

Dieses leitet folgerecht auf die Bemerkung, dass der Herausgeber über gewisse grammatische Dinge, über die man etwa eine Erläuterung erwartet hätte, absichtlich geschwiegen habe, damit sich der Fleiss und das Nachdenken des Schülers an denselben selbst bethätige; und dass dieses namentlich bei solchen Punkten geschehen sei, wo die bei analogen Fällen bereits gegebene Auseinandersetzung das Urtheil leiten und auf die richtige Methode hinweisen konnte. Am häufigsten ist das bei den letzten Büchern der Fall. Doch will der Herausgeber durch diese Andeutung nicht jeden Vorwurf von sich abweisen, als hätten nicht noch mit gleichem Recht viele andere grammatische Fragen von ihm ausführlich behandelt sein können. In dieser Hinsicht wird sich nie eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten erreichen lassen, und es kommt doch wohl nur darauf an, dass die Anzahl der ausführlich gegebenen oder angedeuteten Erörterungen genüge, um das, was dem Verfasser als Ziel für die grammatische Interpretation vorgeschwebt habe, klar zu bezeichnen und dem Ungeübten die Bahn dazu zu ebnen.

Was die in dem sprachlichen Commentar enthaltenen Beziehungen auf ältere und neuere philologische Schriften anbetrifft, so ist der Kreis derselben mit Absicht äusserst eng gehalten, so dass nur selten ein Buch citirt sein wird, dessen Benutzung nicht jedem Lehrer möglich wäre. Ueberdiess sind diese Anführungen nicht unnütz gehäuft, sondern nur da gegeben, wo die Absicht, den Anforderungen der Wissenschaft zu genügen, dieselben zu verlangen schien. Endlich ist, um den Gebrauch des Buches nicht unbequem zu machen, fast immer schon durch die Art der Anführung angedeutet, was in der angeführten Stelle behauptet oder erwiesen sei; nur zuweilen, wo es sich um weniger bedeutende, bei der Erklärung vor Schülern nicht gerade zu erörternde Einzelnheiten handelte, schien die einfache Verweisung zu genügen. — Bei dieser Anlage werden die meisten dieser Citate auch für vorgerücktere Schüler von Nutzen sein können; und

da nun überdiess sich annehmen lässt, dass eine nicht geringe Zahl der citirten Schriften jenen durch die Gymnasial-Bibliotheken oder durch Vermittelung der Lehrer zugänglich sein werde, so dürfte die Einrichtung zur Anregung wissenschaftlichen Strebens nicht undienlich sein.

Bei der sachlichen Erklärung herrschte zunächst die Absicht vor, das Verhältniss des Schriftstellers zu dem historischen Stoff so anschaulich zu machen, als es bei dem Zustande der Quellen möglich ist. Es sind daher durchweg die Berichte von Diodor, Justin, Plutarch und Arrian, so wie die anderweitig erhaltenen Notizen zur Vergleichung gezogen worden, und überall wo es irgend zum Verständniss der Auffassung unsers Schriftstellers, und zur Aufklärung über den wahren Entwickelungsgang und die wirklichen Beweggründe oder Veranlassungen der Ereignisse nöthig schien, sind jene wörtlich in den Commentar aufgenommen, ein Verfahren, welches unerlässlich war, wenn der beabsichtigte Erfolg erreicht werden sollte. Denn abgesehen von dem nicht unbedeutenden Gewinn, den die wissenschaftliche Behandlung des Gegenstandes auf diesem Wege erlangt, dessen vollständige Darlegung jedoch aus einleuchtenden Gründen im Commentar nicht gegeben werden konnte, ist der Gewinn für die Praxis der Schule nicht gering anzuschlagen. Denn einerseits ist eine gründliche historische Erklärung des Curtius von Seiten des Lehrers — und auf diese wird sicher nicht wenig gegeben werden müssen — ohne Zuziehung der griechischen Quellen unmöglich; und wenn freilich auch durch den vorliegenden Versuch das eigne Studium derselben nicht überflüssig gemacht sein kann, so ist doch dadurch für das jedesmalige augenblickliche Bedürfniss hoffentlich hinreichend gesorgt; das Zeit raubende Nachschlagen von drei bis vier verschiedenen Werken wird vermieden, und der Lehrer kann auch in der Klasse mit Leichtigkeit auf einen oder den anderen griechischen Ausdruck Rücksicht nehmen, der zum Verständniss unerlässlich ist. Andrerseits war es die Absicht, dem Schüler in diesen Mittheilungen eine reiche Fundgrube der Belehrung zu eröffnen. Nicht für alle wird diese ergiebig sein können; allein die eifrigeren, die begabteren, die vorgerückteren werden sie bald ausbeuten lernen. Die Vergleichung der verschiedenartigen Fassung desselben Vorganges, noch mehr die Vergleichung der verschiedenartigen Fassung desselben Gedankens, die Beobachtung,

wie gewandt und kunstvoll die Eigenthümlichkeiten beider Sprachen gegen einander ausgetauscht sind, das Alles muss den Geist so lebhaft und nach so vielen Seiten hin anregen, dass schwerlich in dieser Art eine wirksamere Uebung sich denken lässt. Einige wenige Andeutungen des Lehrers werden sich bald vorzüglich belohnen. Am einflussreichsten muss natürlich diese Beschäftigung für Schüler höherer Klassen werden, und in der That giebt der reiche historische Stoff eine Menge von Themen an die Hand, welche recht dazu gemacht sind, eben so sehr auf sorgfältige Erforschung der Details als auf klare Entwickelung eines Gesammtbildes hinzuführen. — In diesem Gebiet schien es überflüssig, durchweg auf Droysens Auffassung der Ereignisse Rücksicht zu nehmen, besonders da nach Krüger's, Papencordt's und Schmidt's Besprechung des Gegenstandes das Urtheil über die vorherrschend von Droysen angewendete Methode sich wohl ziemlich allgemein festgestellt hat.

Bei allen übrigen Dingen, welche aus dem Gebiet der Geschichte ihre Erläuterung finden konnten, hat sich der Herausgeber, um von der Tendenz der Ausgabe nicht abzugehen, auf eine kurze Angabe des Thatsächlichen oder Wahrscheinlichen beschränken zu müssen geglaubt, wiewohl allerdings häufig Veranlassung zu einer ausführlicheren Erörterung nach wissenschaftlichen Principien gegeben war. Nur einmal ist er von diesem Grundsatz abgegangen, wo ein sehr hartes Urtheil über Curtius Milderung zu verdienen schien.

Im Gebiet der Chronologie fand sich nach den neuesten Bearbeitungen des Gegenstandes nur wenig zu erörtern. Wo von jenen Entscheidungen abgewichen werden musste, da ist überall eine vollständige Begründung der aufgestellten Meinung versucht worden, da die Sache mit blossen Behauptungen nicht abgethan werden kann. Auch ist hinter dem Commentar eine kurze Uebersicht derjenigen Ereignisse gegeben, welche theils zuverlässig theils mit Wahrscheinlichkeit einer bestimmten Zeit zugewiesen werden können.

Von eigenthümlichem Interesse und besonderer Wichtigkeit musste die geographische Seite der Erläuterung sein. Bekanntlich ist Curtius seit langer Zeit wegen der im Gebiet der Geographie begangenen Fehler und Versehen mit den stärksten Anschuldigungen überhäuft worden. Und gewiss, die Zahl der Stellen, in denen Unrichtiges der Art berichtet wird oder aus denen auf falsche Vorstellungen geschlossen werden muss, ist nicht gering.

Vergl. z. B. zu 3, 1, 5. 3, 2, 12. 3, 4, 9. 4, 1, 6. 4, 21, 4. 4, 21, 8. 4, 31, 18. 4, 37, 14. 4, 54, 15. 5, 2, 11. 5, 28, 3. 6, 6, 12. 6, 19, 24. 7, 14, 21 u. s. w. Allein nichtsdestoweniger wird der Schriftsteller in dieser Beziehung gewöhnlich viel zu hart beurtheilt. Denn erstens sind keinesweges alle jene Fälle ganz sicher oder der Art, dass sie einen solchen Vorwurf begründen. Zweitens ist es ganz augenscheinlich, dass der Irrthum in manchen Stellen nicht von Curtius, sondern aus dem griechischen Schriftsteller herstammt, dem derselbe vorzugsweise gefolgt ist. Drittens ist es ungerecht, dem Schriftsteller daraus einen Vorwurf zu machen, dass er sich über das geographische Detail jener entlegenen Gegenden nicht überall vollkommen richtige oder vollkommen klare Vorstellungen gebildet habe, da die Schuld davon nicht so sehr ihn selbst als vielmehr die Verhältnisse seiner Zeit trifft, welche die Beseitigung jenes Uebelstandes zu einer Unmöglichkeit machten. Ausserdem hat die in den letzten Jahrzehenden namentlich durch englische Reisende vermittelte genauere Erforschung des in Frage kommenden Terrains erwiesen, wie treu die geographischen Schilderungen des Curtius häufig sind. Schon Lemaire T. 3, p. 291—308 giebt in dieser Beziehung eine Anzahl beachtenswerther Nachweisungen; noch Mehreres ist von Droysen angedeutet; auch Ritter hat in der Erdkunde zuweilen Gelegenheit genommen, dieses Verhältniss zu erörtern. Allein, wie höchst anerkennenswerth auch diese Leistungen waren, eine umfassende, möglichst erschöpfende Behandlung des Gegenstandes fehlte noch, und es schien dem Herausgeber Pflicht, die Untersuchung mit aller Gründlichkeit, welche er in seiner Stellung erreichen konnte, von Neuem durchzuführen. Er suchte sich demnach aus den ihm zugänglichen Berichten orientalischer wie occidentalischer Historiker und Geographen von den Gegenden, welche Alexander's Kriegsschauplatz ausmachten, eine möglichst klare und vollständige Anschauung zu verschaffen, und er erkennt es mit gebührendem Danke an, dass er die gewonnenen Resultate nicht hätte erreichen können, wenn ihm nicht durch die besondere Liberalität der Beamten an der hiesigen Königlichen Bibliothek, namentlich des Herrn Bibliothekar Dr. Spiker, des Herrn Dr. Pinder und des Herrn Dr. Brandes, die Benutzung der bei seinen Untersuchungen in Betracht kommenden Werke erleichtert worden wäre. Hoffentlich täuscht sich der Herausgeber nicht, wenn er erwiesen zu haben glaubt, dass Curtius

in Rücksicht auf das Geographische ausgezeichnet treffliche Quellen gehabt haben müsse, dass er dieselben im Allgemeinen, namentlich wo der Inhalt Interesse zu gewähren schien, mit vorzüglicher Treue wiedergegeben habe, dass endlich an einer gewissen Anzahl von Stellen entweder durch Unvollkommenheit der Berichte, oder durch unrichtige, gewöhnlich durch Mangel an anderweitiger Kenntniss des Gegenstandes veranlasste Auffassung des Inhalts, oder durch absichtliches Uebergehen von anscheinend den Zeitgenossen uninteressantem Detail fehlerhafte oder unvollständige Darstellungen veranlasst worden seien.

Indess die Frage über die geographische Glaubwürdigkeit des Curtius erscheint untergeordnet im Vergleich zu der umfassenderen, wie weit die Züge Alexanders durch Asien sich noch jetzt topographisch nachweisen lassen. Waren schon die frühern Untersuchungen hierüber, namentlich die von Rennel, Barbié du Bocage, Mannert, Vincent, nicht unergiebig, so sind sie doch gegen die Resultate der vornämlich von Ritter veranlassten und begründeten neuern Behandlungsweise des Gegenstandes wesentlich zurückgetreten. Diesem gebührt offenbar das Verdienst, für die geistigere Behandlung der geographischen Massen in grossartiger Weise die Bahn gebrochen und geebnet zu haben. Seine Monographie über Alexander's Feldzug am indischen Kaukasus muss als Muster für alle ähnliche Untersuchungen gelten. Diesem Beispiel folgend gab Droysen in den Anmerkungen zu seiner Geschichte Alexanders eine neue Behandlung des ganzen Gegenstandes, in der ein besonders reiches Material zum Theil mit Glück, nicht selten in gewagten Combinationen verarbeitet war. Ritter selbst fand in den späteren Bänden der Erdkunde zuweilen Veranlassung, auf Einzelnheiten, die in das besprochene Bereich fallen, Rücksicht zu nehmen; besondere Auszeichnung verdient der Abschnitt über den indischen Feldzug. Ausserdem erhielt der baktrianisch-sogdianische Feldzug in Menn einen sorgsamen, gewandten Bearbeiter. Man möge es dem Herausgeber nicht als Anmaassung auslegen, wenn er trotz aller dieser Leistungen zum Theil an eine neue Behandlung des Gegenstandes gehen zu müssen glaubte. Er hat dabei nicht im Entferntesten die Absicht, den Verdiensten jener Männer zu nahe zu treten; im Gegentheil, er fühlt sich zum ungeheuchelten Ausdruck der Dankbarkeit namentlich gegen Ritter verpflichtet. Eben darum wird es ihm auch verstattet sein, unumwunden zu

erklären, dass seiner Meinung nach zur Erledigung der vorliegenden Frage die Mittheilungen der alten Historiker und Geographen und die Berichte der neuern Reisenden hin und wieder noch vollständiger und schärfer ausgebeutet werden können, als es von seinen Vorgängern geschehen ist. Wer je mit ähnlichen Untersuchungen sich beschäftiget, wer je den unbeschreiblichen Reiz empfunden hat, welcher für den Forscher darin liegt, den Wegen der Geschichte nachzuspüren, der wird es jenen Männern, der wird es dem Herausgeber nicht verargen, wenn das Streben die Wahrheit zu ermitteln sie vielleicht zu weit geführt haben sollte. Der Herausgeber hofft indess durch die Auswahl der Punkte, die er einer neuen Erörterung vor dem Publikum unterworfen, den Beweis gegeben zu haben, dass er danach gestrebt habe, sich in den Grenzen zu halten, die man bei Forschungen dieser Art nicht ausser Augen setzen darf. Denn nur wo es ihm möglich schien, aus unwandelbaren, hinlänglich bekannten Verhältnissen der Orographie und Hydrographie oder aus anderweitigen zuverlässigen Notizen die Kritik einer bestehenden Annahme zu entwickeln oder eine andere Meinung herzuleiten, hat er sich auf eine ausführliche Erörterung des fraglichen Punktes einlassen zu dürfen geglaubt. Dagegen wo die ungenügende Kenntniss des Lokals, die wandelbare Beschaffenheit des Terrains die logische Begründung einer Ansicht entweder unmöglich oder sehr unwahrscheinlich und unsicher machte, da schien es überflüssig, die Zahl der Hypothesen oder Controversen zu vermehren, die zu keinem sichern Resultat führen können. Ueberdiess konnten jedenfalls nur die Fragen berührt oder erörtert werden, die auf dem Wege lagen.

Der Herausgeber erwartet keine Vorwürfe über die Ausführlichkeit des geographischen Commentars. Nur wenn er bloss für Schüler gearbeitet hätte, würden ihn diese treffen. Der Lehrer würde gewiss genöthiget sein, dieselben Untersuchungen für sich anzustellen, weil er bei der Erklärung des Stoffes nicht wohl hätte entbehren können, um Terrain und Lokalität in klaren Zügen seinen Schülern vorzuzeichnen. Diese nicht mühlose und bei der Seltenheit der meisten Reisewerke schwer durchzuführende Arbeit ist hoffentlich durch die vorliegende Ausgabe wenn nicht ganz erspart, doch wesentlich erleichtert worden.

Die Hinzufügung einer Specialkarte über die Züge Alexanders hielt der Herausgeber nicht für nöthig; auch würde Alles, was er in dieser Beziehung

vielleicht hätte leisten können, durch die mit seltenem Geschick und ausgezeichneter Gründlichkeit gearbeiteten Karten des Herrn Lieutenant Carl Zimmermann überflüssig gemacht worden sein. Vergl. dessen Atlas von Vorderasien zu Ritters Erdkunde, nebst der geographischen Analyse der Karte von Inner-Asien. Erstes Heft. Berlin, Reimer. 1841. 4.

Ueber das Verhältniss des in dieser Ausgabe gegebenen Commentars zu den früheren verwandten Leistungen ist zu bemerken, dass jener zwar zunächst aus ganz selbstständigen Studien des Herausgebers hervorgegangen ist, dass jedoch derselbe sodann die ihm zugänglichen Arbeiten seiner Vorgänger, namentlich die von Modius, Acidalius, Rader, Popma, Loccenius, Freinsheim, Scheffer, Tellier, Heumann, Cellarius, Snakenburg, Heusinger, Cunze, Schmieder und Lemaire mit seinen Resultaten verglichen hat und dadurch noch zu mancherlei Bemerkungen und Entgegnungen angeregt worden ist. Niemand kann mehr bereit sein, das Verdienstliche in jenen Leistungen anzuerkennen, als der Herausgeber; indess schien es ihm durchaus nicht nöthig, jede abweichende Ansicht jener Männer anzuführen oder zu erörtern, und noch weniger, genau zu bemerken, bei welchem Interpreten er die von ihm selbst entwickelte Erklärung noch vorgefunden. Es handelte sich ja nur um die Sache und der Herausgeber ist überhaupt nicht so gesinnt, dass er sein Eigenthumsrecht auf Dinge, die irgendwie oder irgendwo schon vor ihm behauptet oder bewiesen sein sollten, ausdehnen möchte.

Die äussere Einrichtung der Ausgabe veranlasst noch zu einigen Bemerkungen. Bekanntlich hat sich die in der Freinsheimschen Ausgabe befindliche Eintheilung des Textes in Capitel und Paragraphen bis auf die neueste Zeit in den Ausgaben des Curtius erhalten. Zwar fand man dieselbe schon früher für die Schulpraxis unbequem; und namentlich theilte Maittaire in seiner recht hübsch ausgestatteten Ausgabe, Londin. 1716. 8., den Text in weit kleinere Capitel, so dass das dritte Buch 35, das vierte 63, das fünfte 36, das sechste 33, das siebente 42, das achte 50, das neunte 34, das zehnte 26 Capitel hatte. Indess die Autorität der Hauptausgaben schützte die alte Ueberlieferung. Erst Zumpt führte, ohne, wie es scheint, Maittaire's Ausgabe zu kennen, eine ganz ähnliche, nach denselben Principien angelegte und daher zum Theil mit der Londoner übereinstimmende Capiteleintheilung

durch, verband aber damit die Angabe der hergebrachten Capitel und Paragraphen. Obwohl der Herausgeber diese neue Eintheilung nicht überall billigen konnte, so glaubte er doch, da sie einmal eingeführt war, dieselbe nicht wieder aufgeben oder gar verändern zu dürfen. Er hat daher dieselbe beibehalten; sie ist überall mit grossen römischen Ziffern angegeben, während die alte Eintheilung zwischen den einzelnen Capiteln und Paragraphen durch kleinere Ziffern, bei jenen durch römische, bei diesen durch arabische bezeichnet wird. Bei den Citaten ist die neue zum Grunde gelegt, so jedoch, dass, um die Auffindung der Worte zu erleichtern, die Paragraphenzahl gemäss der frühern Eintheilung als dritte Zahl hinzugefügt wird. Nur muss man beachten, dass die Angabe jener Paragraphen aus der zweiten Ausgabe von Freinsheim hin und wieder berichtiget ist. — Da nun die meisten Gelehrten noch die alten Capitel nebst den Paragraphen anführen, so ist zur Erleichterung des Gebrauchs der Ausgabe die Einrichtung getroffen, dass auf jeder Seite mit gerader Zahl ausser dem Buch noch das alte Capitel und die sämmtlichen auf der Seite befindlichen Paragraphen, dagegen auf jeder Seite mit ungerader Zahl ausser dem Buch noch das neue Capitel und die sämmtlichen auf eben dieser Seite befindlichen Paragraphen der alten Eintheilung verzeichnet stehen. Diese Einrichtung wird sich hoffentlich als praktisch bewähren.

Die beiden Indices sind von dem Herausgeber selbst ausgearbeitet worden; sie werden namentlich dem Schüler von wesentlichem Nutzen sein können. Vielleicht folgt in einiger Zeit ein Lexicon curtianum.

Der Herausgeber hat endlich noch ein Versprechen zu erfüllen; es betrifft die Erörterung über das Zeitalter des Curtius. Zwar kann der überreiche Stoff in diesen Blättern nicht erschöpft werden, noch weniger ist Hoffnung vorhanden, das Problem zu allgemeiner Beistimmung zu lösen; indess wird eine durchaus anspruchslose Auseinandersetzung der in älterer wie in neuerer Zeit so vielfach erörterten Streitfrage dem Zweck der Ausgabe genügen und vielleicht die Entscheidung über dieselbe etwas fördern.

Die Untersuchung knüpft sich, wie bekannt, zunächst und hauptsächlich an eine kurz vor dem Schlusse des Werkes eingeschobene Episode, in der der Verfasser sich über eine Epoche der römischen Kaisergeschichte ausspricht. Man kann diese Stelle unbedenklich für den obigen Zweck gebrauchen, da sie ihrer ganzen Fassung nach nicht als Uebertragung aus einem griechischen

Original, sondern in gewissem Sinn als Herzensergiessung des Schriftstellers anzusehen ist. Auch in critischer Beziehung ist die Benutzung der Stelle unverfänglich: nur in einer einzigen Phrase (10, 28, 3) liegt eine Variante von Bedeutung vor, und auch diese kann, wie man immer darüber entscheidet, auf das Urtheil über die eigentliche Frage von keinem Einfluss sein. Auf die übrigen Varianten, die Niebuhr in seiner Abhandlung: Zwei klassische lateinische Schriftsteller des dritten Jahrhunderts nach Christus (1821) in dess. kleinen historischen und philologischen Schriften. Bonn, 1828. 8. p. 308. 309. aus vatikanischen Handschriften mitgetheilt hat, wird kein vorsichtiger Kritiker irgend eine Vermuthung bauen wollen.

Die Worte enthalten eine Parallele zwischen dem Zustande des macedonischen Regnum nach dem Tode Alexander's und dem des römischen Imperium vor dem Beginn der Herrschaft eines Princeps. In Bezug auf jenes wird bemerkt: *quod imperium sub uno stare potuisset, dum a pluribus sustinetur, ruit.* Von diesem wird gesagt, dass das Auftreten des Princeps die politische Nacht *(caligo)*, die sich über Rom gelagert, *quum sine suo capite discordia membra trepidarent*, plötzlich zertheilt, dass er die entfesselten Furien des Bürgerkrieges gebändiget, und das Imperium zu neuer Blüthe geführt habe. An diese Bemerkung schliesst der Verfasser den lebhaften Ausdruck des Wunsches und der Hoffnung, dass das Principat zum Heil des Reiches in derselben Familie sich fortpflanze.

Diese Andeutungen gaben den Interpreten reichen Stoff zu Vermuthungen, und so hat sich denn auch allmählich eine stattliche Reihe von Hypothesen angesammelt, wobei kaum eine bedeutende Phase in der Entwickelung des Imperium unberücksichtigt geblieben ist. Die Einen finden den Princeps de Curtius in Augustus, die Anderen in Claudius, noch Andere in Vespasianus; auch fehlt es nicht an Stimmen, die für Tiberius, C. Caligula, Trajan, Septimius Severus, Alexander Severus, Gordianus, Constantin oder Theodosius entscheiden.

Die Ansicht, nach welcher Curtius jene Stelle zur Verherrlichung des Augustus eingeschoben habe, ist alt genug; berichtet doch Niebuhr a. a. O. p. 306, dass in einer zur Zeit Sixtus IV. geschriebenen Handschrift zu jenem *locus classicus* die Randbemerkung hinzugefügt sei: *auctor commendat Augustum, cuius tempestate floruisse putatur.* Sie wurde später besonders von

Aldus Manutius und J. G. Herwarth vertreten, und hat in neuster Zeit durch A. Hirt in dessen Schrift: Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus. Berlin, 1820. 8. und durch Zumpt in der Vorrede pag. XXIV. XXV. eine tiefere Begründung erhalten.

Zuerst macht Hirt pag. 4. 5. 6 und pag. 34—36 für sich die Ansicht geltend, dass nur bei dieser Annahme das Punctum saliens der Vergleichung in die Augen springe, dass nur eine vorwaltende Idee von eigenthümlicher Grossheit den Geschichtschreiber hätte veranlassen können, seine Erzählung durch einen solchen Einschub zu unterbrechen. Hiergegen lässt sich zunächst erinnern, dass der Maasstab zur Beurtheilung der Ereignisse nicht nothwendig aus unserer, das Ganze der Geschichte umfassenden Betrachtung genommen werden dürfe, sondern dass er zuvörderst aus der persönlichen Stellung des Schriftstellers und aus der Ansicht seiner Zeit abzuleiten sei. Hiernach kann ein Ereigniss, welchem wir als einem vorübergehenden geringere Wichtigkeit beilegen müssen, in den Augen der Zeitgenossen entweder wirklich sehr bedeutend gewesen oder doch von Anhängern und Schmeichlern als einflussreich und grossartig geschildert worden sein. So berichtet, wenn es noch irgend einer Anführung bedarf, z. B. Tacit. Hist. 1, 90 in Rücksicht auf den Imperator Otho: *clamor vocesque vulgi ex more adulandi nimiae et falsae: quasi dictatorem Caesarem aut imperatorem Augustum prosequerentur, ita studiis votisque certabant.* Im vorliegenden Fall ist die Möglichkeit der Annahme, dass Curtius durch minder grossartige Ereignisse, als sie bei Augustus stattgefunden, zu jener Darstellung veranlasst worden sei, um so einleuchtender, je mehr in derselben die Absicht hervortritt, dem Princeps etwas Angenehmes zu sagen. — Ausserdem lässt sich die Bestimmung des Vergleichungspunkts, von der Hirt ausgeht, keinesweges unbedingt billigen. Wie das Reich Alexanders — so erklärt er pag. 4 — wohl unter Einem hätte fortbestehen können, nun aber, da viele dasselbe stützen wollten, in Stücken zerfiel, so war auch das römische Reich nach dem Tode Caesar's nicht ferner republicanisch von Vielen, sondern nur monarchisch von Einem zu regieren. Es wäre in der That höchst seltsam, wenn man die ausschliessliche Consequenz dieser Erklärung zugestehen müsste. Indessen giebt es der Möglichkeiten unstreitig mehrere. Denn zuvörderst wenn man eine ganz starre Consequenz annehmen wollte, müsste man eine Anspielung auf eine

der Epochen in der römischen Kaisergeschichte vermuthen, in der nach dem Untergange des Imperiums eine Theilung der kaiserlichen Gewalt (*a pluribus*
[illegible] eintritt, die zu Zwistigkeiten führte, bis die Macht wieder einem
[illegible] in Händen kam. Schon weniger scharf wäre die Vergleichung, wenn
man auf die Zeit des Triumvirats nach Cäsar's Tode rathen und etwa Octa-
vian, Antonius und Lepidus als die Repräsentanten einer jener Epochen betrachten wollte.
[illegible] wäre eine [illegible], wenn man sie ganz an die Verhältnisse der
[illegible] anschließen wollte. Immer bleibt das Gebiet
[illegible] und [illegible] ein [illegible] Feld zu ihrer, und er darf
[illegible] Resultate hoffen lassen. Fest muß nämlich die
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sich klar, daß
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Epochen vor-
[illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [

hergeleitet ist, als entscheidend gelten. Nach Hirts Ansicht bezeichnet Curtius durch den Ausdruck *nox* den nach Caesar's Tode das ganze Jahr hindurch anhaltenden Heerrauch, und durch *novum sidus* den berühmten Cometen, der nach Caesar's Tode sieben Tage hell glänzte. Vergl. Hirt a. a. O. p. 6 ff. 42 ff. In Bezug auf die Erklärung des ersten Ausdrucks stimmt Zumpt im Allgemeinen bei, obwohl er zugiebt: *doctum hominem nimis tenaciter illi rei inhaesisse, ut singula quaeque ad eam rationem exigeret.* S. dessen Praef. p. XXIV. Ueber das *novum sidus* bemerkt der Letztere Nichts. — Dass die Beziehung, in welche Hirt die Erscheinung des Cometen zu dem Heerrauch bringt, keinesweges dem Verhältniss entspricht, welches Curtius andeuten wollte, darüber kann wohl kein Zweifel mehr obwalten. Die einfache Zusammenstellung der Berichte, die bei den Historikern über jene beiden Phänomene vorliegen, ist hier entscheidend. Plutarch. Caes. c. 69 sagt: θαυμαστότατον δὲ τῶν θείων ὅ τε μέγας κομήτης (ἐφάνη γὰρ ἐπὶ νύκτας ἑπτὰ μετὰ τὴν Καίσαρος σφαγὴν διαπρεπὴς, εἶτ' ἠφανίσθη) καὶ τὸ περὶ τὸν ἥλιον ἀμαύρωμα τῆς αὐγῆς. ὅλον γὰρ ἐκεῖνον τὸν ἐνιαυτὸν ὠχρὸς μὲν ὁ κύκλος καὶ μαρμαρυγὰς οὐκ ἔχων ἀνέτελλεν, ἀδρανὲς δὲ καὶ λεπτὸν ἀπ' αὐτοῦ κατῆει τὸ θερμόν· ὥστε τὸν μὲν ἀέρα δνοφερὸν καὶ βαρὺν ἀσθενείᾳ τῆς διακρινούσης αὐτὸν ἀλέας ἐκφέρεσθαι, τοὺς δὲ καρποὺς ἡμιπέπτους καὶ ἀτελεῖς ἀπανθῆσαι καὶ παραχμάσαι διὰ τὴν ψυχρότητα τοῦ περιέχοντος. Ferner Plin. N. H. 2, 25, 23: *Cometes in uno totius orbis loco colitur in templo Romae, admodum faustus Divo Augusto iudicatus ab ipso: qui incipiente eo apparuit ludis, quos faciebat Veneri Genetrici, non multo post obitum patris Caesaris, in collegio ab eo instituto. Namque his verbis id gaudium prodidit: iis ipsis ludorum meorum diebus sidus crinitum per septem dies in regione coeli, quae sub septentrionibus est, conspectum. Id oriebatur circa undecimam horam diei clarumque et omnibus e terris conspicuum fuit*, u. s. f. Und Dio 45, 6. 7, wo von den Mitteln gesprochen wird, deren sich Augustus gleich nach seiner Ankunft in Rom bedient habe, um die Zuneigung des römischen Volkes zu erwerben: καὶ μετὰ τοῦτο τὴν πανήγυριν τὴν ἐπὶ τῇ τοῦ Ἀφροδισίου ἐκποιήσει καταδειχθεῖσαν, ἣν ὑποδεξάμενοί τινες ζῶντος ἔτι τοῦ Καίσαρος ἐπιτελέσειν, ἐν ὀλιγωρίᾳ, ὥσπερ που καὶ τὴν τῶν Παριλίων ἱπποδρομίαν, ἐποιοῦντο, αὐτὸς ἐπὶ τῇ τοῦ πλήθους θεραπείᾳ, ὡς καὶ προσήκουσαν διὰ τὸ γένος, τοῖς οἰκείοις τέλεσι διέθηκε. — ἐπεὶ μέντοι ἄστρον τι παρὰ

πάσας τὰς ἡμέρας ἐκείνας ἐκ τῆς ἄρκτου πρὸς ἑσπέραν ἀνεφάνη· καὶ αὐτὸ κομήτην τε τινῶν καλούντων καὶ προσημαίνειν οἷά που εἴωθε λεγόντων, οἱ πολλοὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἐπίστευον· τῷ δὲ δὴ Καίσαρι αὐτὸ, ὡς καὶ ἀπηθανατισμένῳ, καὶ ἐς τὸν τῶν ἄστρων ἀριθμὸν συγκατειλεγμένῳ ἀνετίθεσαν. Hiernach ist klar, dass der Komet nicht eben lange Zeit nach dem Tode Caesars erschienen sei, während das düstere Ansehen der Atmosphäre das ganze Jahr hindurch sich gleich blieb. Steht aber diese Thatsache fest, so begreift man nicht, wie auch die stärkste Schmeichelei es hätte wagen dürfen zu behaupten, das Aufhören des Heerrauches sei durch die eine Reihe von Monaten frühere Erscheinung des Kometen vorherverkündet worden. Ein Anderes wäre es, wenn der Heerrauch unmittelbar oder wenigstens eine kürzere Zeit, nachdem der Komet sichtbar geworden, aufgehört hätte; dann liesse sich die Voraussetzung einer schmeichlerischen Auslegung eher rechtfertigen. Curtius wenigstens sagt ausdrücklich: *huius sideris ortus lucem caliganti reddidit mundo.* Hirt scheint diese Schwierigkeit ganz übersehen zu haben; wenigstens sind ihm jene chronologischen Details entschwunden, wenn er p. 46 von der lang anhaltenden Tagesnacht spricht, welche die Völker in Schrecken gehalten habe, bis der Wandelstern erschienen sei, oder wenn er p. 45 sagt: „nach dem Tode Caesar's folgte Tagesnacht und Schrecken, „dann der Komet und die Hoffnung, dann Waffenthat und Friede.“ — Doch man kann einwenden: wenn auch Hirts Erklärung des *novum sidus* im Gegensatz zu *nox* fallen müsse, so sei doch wenigstens vielleicht dessen Ansicht über die allegorische Erklärung von *nox* zu vertheidigen oder nur mit einer andern allegorischen Auslegung zu vertauschen, etwa mit der, welche Pinzger Ueber das Zeitalter des Q. Curtius Rufus, in Seebode's Archiv für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 1824, p. 96 substituirt: dass man *nox* von den Verwirrungen im römischen Reiche vom Tode Caesars an bis zur gänzlichen Unterdrückung der Bürgerkriege verstehen könne. Allein dieser Einwand lässt sich auf hermeneutischem Wege beseitigen. Es wird Niemand bestreiten, dass *nox* im höheren Stil von einer politischen Nacht gebraucht werden könne; selbst Cicero erlaubte sich diese Uebertragung. S. Brut. 96, 330: *doleo, me in vitam paulo serius, tamquam in viam, ingressum, priusquam confectum iter sit, in hanc reipublicae noctem incidisse.* Auch wird man allenfalls zugeben können, dass die Düsterheit der Atmosphäre durch *nox*

habe bezeichnet werden können; wiewohl die Ausdrucksweise nicht eben löblich wäre. S. Buttmann Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus p. 10. Allein an unserer Stelle ist jede allegorische Erklärung des Wortes *nox* unmöglich. Zunächst wegen des Zusatzes: *quam paene supremam habuimus.* Der euphemistische Gebrauch von *supremus dies, suprema hora* in Bezug auf einzelne Individuen ist bekannt. So sagt Cicero öfter z. B. Tusc. 1, 29, 71: *supremus vitae dies.* Vergl. zu C. 3, 30, 8 p. 144. Ganz folgerecht wird der Ausdruck von Menschen auf personificirte Individuen übertragen; so in den schon anderweitig angeführten Stellen Tac. Hist. 1, 11: *hic fuit rerum romanarum status, cum Ser. Galba iterum, Titus Vinius consules inchoavere annum, sibi ultimum, reipublicae prope supremum.* Liv. 6, 17, 4: *non obversatam esse memoriam noctis illius, quae paene ultima atque aeterna nomini romano fuerit? non speciem agminis Gallorum, per tarpeiam rupem scandentis?* Je fester hiernach der gewöhnliche Sprachgebrauch von *dies supremus, nox suprema* ist, um so schielender wäre die Ausdrucksweise des Schriftstellers, wenn er jene ganz unfigürliche Wendung auf irgend einen uneigentlichen oder allegorischen Begriff übertragen hätte. Sagt Jemand: *ille dies paene supremus mihi fuit,* so ergiebt sich der ganz natürliche Gedanke, dass das Unglück nicht eingetreten sei und dass also dem natürlichen Lauf der Dinge zufolge der Sprechende noch das Glück gehabt habe, eine längere Reihe von Tagen zu durchleben. Sagt der Schriftsteller: *illa nox paene suprema fuit reipublicae,* so liegt der Gedanke im Hintergrunde: indess der Staat entging dem Unheil und dauerte im natürlichen Wechsel der Zeit noch länger fort. Spricht aber Jemand von einer politischen Nacht, *quam paene supremam habuimus,* so involvirt der Ausdruck den Gedanken, dass das Geschlecht, als dessen Repräsentant der Sprechende sich einführt, oder der Staat, in so fern er jener Unglücksnacht nicht erlegen, gewissermaassen unter dem Einfluss einer natürlich sich entwickelnden Reihe von Unglücksnächten fortbestehe. Das aber konnte der Schriftsteller gar nicht sagen wollen. Dasselbe Argument gilt in noch auffallenderer Weise gegen die Erklärung vom Heerrauch. Dieser wichtige Punkt hat in den bisherigen Behandlungen der Stelle keine Berücksichtigung gefunden; Pinzger p. 96 scheint zwar das Missliche des Ausdruckes gefühlt zu haben, allein er hat es sich nicht zur Klarheit gebracht, sondern schlüpft mit

der Erklärung darüber hin: eine Zeit des Elends, in der Mancher glauben mochte, es habe für ihn die letzte Stunde geschlagen. Das Willkürliche und Eigenmächtige in dieser Erklärung ist augenscheinlich; namentlich muss die Entstellung von *habuimus* auffallen, da es völlig klar ist, dass dieser Plural sehr glücklich gewählt ist, um ein Ereigniss zu bezeichnen, dessen Augenzeuge der Schriftsteller nebst dem ganzen damaligen Geschlecht der Römer gewesen war. — Eben so entschieden spricht gegen jede allegorische Erklärung von *nox* die unzweideutige Beziehung, welche in den Worten: *huius hercle (siderís)*, *non solis ortus* auf den vorhergehenden Satz und namentlich auf den uufigürlichen Begriff von *nox* vorliegt. Der Gedankengang ist folgender: in jener Nacht, welche den Staat dem Untergange nahe brachte (d. h. in einer historisch bestimmten, weiter zu ermittelnden Nacht), war das Auftreten unseres Princeps dem Erglänzen eines günstigen Gestirns vergleichbar. Nicht das natürliche Ende dieser Nacht, nicht der Sonnenaufgang war es, der die Schrecken jener Nacht tilgte, sondern die Erscheinung des Princeps, da diese das Dunkel verbannte, welches sich über alle Verhältnisse gelagert hatte. Während sich also der Begriff von *nox* rein historisch hält, vermittelt erst der Gegensatz von *sidus* und *sol* den Uebergang zu dem naheliegenden tropischen Ausdruck *caliganti mundo*, und auch diesen schützt der Verfasser sofort durch die einleuchtende Erklärung: *quum sine suo capite discordia membra trepidarent.* Versteht man aber *nox* in allegorischem Sinn, so muss man den Faden der Gedankenentwickelung zwischen diesem und dem folgenden Satz zerschneiden, und etwa mit Pinzger p. 94 zu der ebenfalls wieder ganz willkürlichen, einen durchaus fremden Gedanken einführenden Exposition seine Zuflucht nehmen: ein glückliches Ereigniss für die Welt sei der Sonnenaufgang an jedem Morgen, aber ein noch weit glücklicheres wäre für die römische Welt der Aufgang jenes Glücksterns, der Regierungsantritt des Fürsten gewesen.

Ein drittes Argument leitet Hirt p. 11. 12. aus 10, 28, 4. 5 her, insofern als die Worte für keinen Princeps passender wären als für Augustus. Allein auch diese Behauptung hat keine unbeschränkte Geltung. Zunächst können die Worte, *sine suo capite* zwar allenfalls auf Caesar gedeutet werden, indem ein Anhänger des Augustus in schmeichlerischer Auffassung die usurpirte Macht zu einer gesetzlichen und natürlichen *(suo)* zu stempeln

versuchen durfte. Allein in so fern der hier gepriesene Princeps an die Stelle des vermissten Staatsoberhauptes getreten war, wird ihm durch jene Schmeichelei dieselbe Bezeichnung zu Theil. Ein solches Verfahren ist aber nicht denkbar, da des Augustus Bestreben, jeden Schein monarchischer Staatsverhältnisse zu meiden, bekannt genug sein musste. Ergrimmte doch noch Tiberius, als ihn Haterius im Senat fragte: *quousque patieris Caesar, non adesse caput reipublicae?* Vergl. Tac. Ann. 1, 13. Die Worte *sine suo capite* deuten also auf eine Zeit, in der das Principat sich schon so eingelebt hatte, dass das Gewebe von Schein, mit welchem Augustus und Tiberius sich umgeben hatten, vor der traurigen Wirklichkeit zerflossen war, eine Zeit, in der man es nicht bloss wagen durfte von einem *caput imperii* zu sprechen, sondern in der dieser Ausdruck schon dem Schmeichler dienen konnte! Solch eine Zeit war aber schon unter der Herrschaft des Caligula eingetreten, der sich nicht scheute bei offner Tafel mit Beziehung auf seine Stellung auszurufen: εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς. S. Sueton. Calig. 22. — Die Worte: *quot ille tum extinxit faces, quot condidit gladios!* scheinen freilich, an sich betrachtet, sehr wohl auf Augustus zu passen, in so fern sie die langen, blutigen Bürgerkriege in Erinnerung bringen, welche jene Zeit umschloss. Indess würden dieselben Ausdrücke doch von jeder, selbst der kürzesten Epoche, in der Mord und Brand wütheten oder zu wüthen drohten, aber durch ein bedeutendes Ereigniss gefesselt und gehindert wurden, mit vollem Recht gebraucht werden können. Fasst man aber jene Worte in der Verbindung mit der folgenden, dazu gehörigen Phrase auf: *quantam tempestatem subita serenitate discussit,* so ergiebt sich geradezu die Unmöglichkeit, dieselben auf Augustus zu beziehen. Denn wie man auch rechnen möge, so ergiebt sich für die Zeit, welche Augustus aufwenden musste, um die Geister der Zwietracht zu überwinden und Ruhe und Frieden herzustellen, eine ziemliche Anzahl von Jahren. Diese Bemerkung ist so alt (vergl. z. B. die überhaupt recht lesenswerthe Abhandlung über den ganzen Gegenstand von G. J. Vossius de histor. latin. 1, 28 p. 147. ed. 1651. 4.) und so oft wiederholt, dass man nicht begreift, wie Hirt sie ohne Berücksichtigung lassen konnte. Er macht freilich mit einem Zuge p. 11 aus der *subita serenitas* einen dauernden Frieden, der, als Curtius geschrieben, schon nahe an 40 Jahre gewährt habe. Zumpt Praef. p. XXV sucht den Einwurf durch die Bemerkung zu entkräfti-

gen, dass man ja eben an diesem Wort den Schmeichler erkenne, *cuius proprium est ingrata tegere, ad feliciora properare, contrahere tristia, in laetioribus immorari.* Ein zweideutiges Argument, welches man sich nur dann allenfalls gefallen lassen könnte, wenn alle andern Züge der Schilderung ganz entschieden zu Gunsten der Hypothese sprächen. — Endlich kann man in Betreff der Worte: *non ergo revirescit solum, sed etiam floret imperium* der Behauptung von Hirt p. 12. 51 freilich ohne Weiteres beitreten, dass in der ganzen römischen Kaisergeschichte kein Zeitraum mit der Blüthe des augusteischen zu vergleichen wäre; allein damit sind jene Worte noch nicht gerechtfertiget. Im Gegentheil gerade darum, weil so viel und so Grosses zu preisen war, muss man den, Hirts Annahme zufolge, am Ende der Regierung August's gethanen Ausspruch: das Reich erhole sich nicht nur, sondern blühe sogar, für viel zu matt und nüchtern halten. Vergl. Buttmann p. 14. Oder sollte ein Schriftsteller, der doch die Farben der Rhetorik eben nicht zu schonen pflegt, gerade in dem Fall sparsam damit gewesen sein, wo er etwas Bedeutendes zu schildern hatte und wo er mit einer geschickten Schilderung Glück zu machen hoffen durfte? Gewiss, wenn man irgend einen Schluss aus jenen Worten zu ziehen berechtiget ist, so ist es eher der, dass der Schriftsteller nicht eben Ungemeines zu rühmen fand und sich darum mit der Eleganz einer scheinbar inhaltsvollen Phrase zu helfen suchte.

Ein viertes Argument ergiebt sich für Hirt p. 12. 53 aus den Worten *absit modo invidia.* Unter dieser *invidia* könne man nur den Neid und die Eifersucht der alten Aristocratie gegen das junge Principat des Augustus verstehen; später habe es keine *invidia* mehr gegeben, sondern nur Zwist zwischen den Häuptlingen, die sich an die Spitze des Staats drängten; mit der Gewöhnung an das Principat habe alle *invidia* aufgehört. Dieser Beweisführung legt Zumpt Praef. p. XXIV: *imprimis me movet illa significatio invidiae* u. s. w. ein ganz besonderes Gewicht bei. Allein sie scheint gerade recht schwach zu sein. Es ist schon von Buttmann p. 21 und von Pinzger p. 96. 97 mit gutem Grunde erinnert worden, wie ungeschickt es gewesen wäre, den greisen Augustus an die *invidia* der aristocratischen Geschlechter zu erinnern, welche der Existenz seiner Familie vielleicht Gefahr bringen könnte. Ueberdiess ist jene Behauptung, dass es später keine *invidia* gegen das Principat mehr gegeben habe, ganz falsch. Lässt doch z. B. Tacitus Histor. 1, 16

den Galba zu seinem Adoptivsohn Piso sagen: *nos bello et ab aestimantibus asciti, cum invidia, quamvis egregii, erimus.* Vergl. auch Buttmann p. 21. 22. Indess selbst solcher *invidia* vor dem Fürsten zu erwähnen, wäre eben nicht schicklich gewesen. Auch ist in der That, wie schon Niebuhr a. a. O. p. 319 angedeutet hat, das *absit modo invidia* in einem ganz anderen Sinn aufzufassen. Curtius spricht von dem Neide der Götter, der sich auf hochstehende, vom Geschick begünstigte Menschen richtet; und *absit modo invidia* ist fast so viel als bei einem frommen Gemüth ein Ausdruck des Gebets, dass das Gehoffte eintrete unter göttlichem Beistande. Niebuhr verweist dabei auf das Beispiel des Livius, z. B. 9, 19, 15. Wichtiger wäre die Berufung auf den Sprachgebrauch und die Vorstellungsweise des Curtius gewesen, der jene Idee mehrmals geltend macht. S. zu 4, 21, 2 p. 236. Solches Gebet schickt sich natürlich für eine spätere Zeit eben so wohl als für die des Augustus.

Auch aus den folgenden Worten, in denen die Fortdauer der Herrschaft unter der *posteritas eiusdem domus* in Aussicht gestellt wird, sucht Hirt p. 12. 13. 53 seine Ansicht zu befestigen, indem er an Caius und Lucius Caesar, an Agrippa Postumus, an Tiberius und an das blühende Haus des geliebten Germanicus (p. 55) erinnert. Hiergegen bemerkt zwar Buttmann p. 22 scharfsinnig, dass unter August, wo das ganze Principat etwas Neues gewesen, nicht leicht Jemand darauf habe verfallen können, durch den Ausdruck *eiusdem domus* an künftige mögliche andere Kaiserhäuser zu denken, dass also das Wort auf vorhergehende Erfahrungen und auf ein, nach Abgang eines früheren Kaiserhauses, beginnendes neues deute, welches zuversichtliche Hoffnungen erweckt habe. Indess die Wahrheit liegt doch wohl in der Mitte. Es würde einerseits nicht unmöglich sein, einen Gesichtspunkt aufzufinden, aus welchem sich die Aeusserung in Bezug auf des Augustus Familie einigermaassen rechtfertigen liesse. Andererseits aber ist der Gedanke nicht abzuweisen, dass gerade der Umstand, dass der Mangel einer natürlichen Erbfolge in seinen nachtheiligen Wirkungen sich recht klar durch die Erfahrung herausgestellt hatte, das Entstehen jener Idee begünstigt, und das Vorhandensein von Nachkommenschaft bei dem neuen Princeps — wenn auch nicht gerade von zahlreicher und viel versprechender — die Aeusserung derselben veranlasst haben möge.

Wenn endlich Hirt p. 31. 32 auch die 4, 20, 21 eingeschaltete Bemer-

kung über die durch den langen Frieden wiederhergestellte Blüthe von Tyrus nur aus der Beziehung auf die vierzigjährige friedliche Herrschaft des Augustus erklären zu können vermeint, so ist dagegen schon im Commentar p. 235 erinnert, dass dem ganzen Zusammenhang nach jene Worte: *longa pace cuncta refovente* nicht auf einen langen Friedenszustand im römischen Reich bezogen werden dürfen, sondern auf die Ruhe, die Tyrus seit Alexander im Allgemeinen genossen, und deren Wirkungen natürlich in den letzten Zeiten noch durch den Einfluss der *mansuetudo romana* erhöht worden. S. Baumstark notit. literar. de Q. Curtio Rufo p. XIV. not. 16. Jedenfalls lässt ein so relativer Ausdruck keine ausschliessliche Behandlung zu.

Aus dieser Auseinandersetzung geht hervor, aus welchen Gründen der Herausgeber der schon von Buttmann, Pinzger, u. a. ausgesprochenen Verwerfung der Hypothese von Hirt beitreten zu müssen glaubt. Zugleich werden sich aus der bisherigen ausführlichen Erörterung die Kriterien zur Beurtheilung der übrigen Ansichten mit Leichtigkeit ergeben.

Zunächst kommt die namentlich von Rader und von Perizonius vertheidigte, so wie von F. A. Wolf Marcell. p. XXXIII not. beiläufig gebilligte Ansicht zur Beurtheilung, dass Curtius unter Tiberius gelebt habe (*sub principia tiberiani imperii*, wie Wolf sagt) und dass diesem also die Lobpreisung im zehnten Buch gelte. Das Hauptargument von Perizonius Curt. Vindic. p. 3, auf dessen Darstellung Wolf geradezu verweiset, ist folgendes: *altera causa est* (der falschen Bestimmung von Seiten der Gelehrten), *quod credunt bellum aut saltem discordiam civilem iam plane excitatam istic describi, quum sensus Curtii sit, imperium potuisse tantum sub uno stare, non a pluribus sustineri, atque ideo quum Tiberius aliquamdiu recusaret principatum, discordia reipublicae membra sine suo capite iam trepidasse, et nisi ille eum recepisset, certe extiturum fuisse bellum civile post mortem Augusti, aeque ac extiterat post mortem Caesaris, cuius belli gladios certo stringendos ille praeveniens condiderit, et ita lucem caligantі iam mundo reddiderit suo ortu, seu principatu, quem suscepit. Nox videtur intelligenda vel de tempore inter mortem Augusti et principatum Tiberii receptum elapso, vel de nocte, quae intercessit inter mortem Augusti, qui mortuus hora nona diei i. e. circa vesperam, et principatum Tiberii, cuius in verba mox, seu sequente die, iurabatur Romae, et qui licet apud*

senatum stulta simulatione recusaret principatum, re ipsa tamen eum recepe-rat. In der weitläuftigen Beweisführung von Rader, der viel Unwesentliches beimischt, tritt am meisten die Beziehung auf einige Stellen des Velleius Paterculus über die betreffende Zeit hervor, namentlich auf 2, 124. 125. 126, wo von dem Zustande des Staats nach dem Tode des August, von dem Aufstande der pannonischen und deutschen Legionen, den Resultaten der Regierung des Tiberius für das Gedeihen des Staates die Rede ist. Zur Widerlegung dieser Ansicht hat schon Cunze Proleg. p. XI. ff. Manches beigebracht; doch lässt sich dieselbe noch schärfer beseitigen.

Es ist vorher erwiesen, dass die Worte *noctis, quam paene supremam habuimus,* nur auf eine bestimmte historische Nacht gehen können: eine solche aber lässt sich zwischen dem Tode des Augustus und dem Beginn der Herrschaft des Tiberius nicht nachweisen. Die von Perizonius bezeichnete hat keine historische Wahrheit, denn wir wissen gar nicht, wie viel Zeit zwischen dem Tode des August (d. h. dem Moment, indem man denselben als geschehen dem Volke bekannt machte) und dem Schwur gegen Tiberius (Tac. Ann. 1, 7: *Sex. Pompeius et Sex. Appuleius coss. primi in verba Tiberii Caesaris iurare* u. s. w.) vergangen sei. Es ist wenigstens nicht eben wahrscheinlich, dass nur eine Nacht dazwischen gelegen habe. Und wenn wirklich nur eine Nacht dazwischen lag, so muss das gerade eine ganz ruhige gewesen sein; denn da August (nach Suet. Octav. 100) *hora diei nona* zu Nola gestorben war, so konnte die Nachricht nicht vor Nacht oder in der Nacht nach Rom kommen.

Ausserdem entsprach der Zustand Roms damals gar nicht den von Curtius gewählten Ausdrücken. Velleius Paterc. 2, 124 sagt sehr bezeichnend von jenem: *cuius orbis ruinam timueramus, eum ne commotum quidem sensimus; tantaque unius viri maiestas fuit, ut nec bonis contra malos opus armis foret.* Und Tac. Ann. 1, 7 versichert: *at Romae ruere in servitium consules, patres, eques: quanto quis illustrior, tanto magis falsi ac festinantes vultuque composito, ne laeti excessu principis, neu tristiores primordio, lacrimas, gaudium, questus, adulationem miscebant.* Allerdings herrschte damals gewiss zu Rom grosse Aufregung und Besorgniss; allein solch ein Zustand berechtiget doch nicht zu dem Ausdruck: *quantam tempestatem subita serenitate discussit!* Wenn man von Jemand soll rühmen können: *quot ille*

tum extinxit faces, quot condidit gladios, so müssen doch mindestens die Fackeln schon entbrennen, die Schwerter schon gezogen werden. Wer hat jemals gesagt: *gladios condidit,* wenn er hätte sagen wollen: *gladios stringendos praeveniens condidit?* Dergleichen dürfte der unverschämteste, unsinnigste Schmeichler nicht wagen. Auf die Unruhen unter den Legionen in Pannonien und am Rhein konnten sich jene Worte um so weniger beziehen, als sie erst ausbrachen, da das *novum sidus* am politischen Himmel schon erglänzte, da das Haupt des Staates wieder ersetzt war. Tacitus berichtet ausdrücklich Ann. 1, 7: *(defuncto Augusto) litteras ad exercitus tanquam adepto principatu misit.* Vergl. 1, 16, 31.

Und dann, was berechtiget uns, den Schriftsteller für einen solchen Neuling in Staatsangelegenheiten zu halten, dass er sich in den Worten: *quum sine suo capite discordia membra trepidarent* gerade eines Ausdrucks hätte bedienen sollen, von dem jeder Gebildete in Rom wissen musste, wie sehr durch denselben einst Tiberius verletzt worden war. Vergl. vorher pag. LV. Sueton. Tiber. 26 ff.

Wie durfte überhaupt der Verfasser hoffen, durch seine ganze Auffassung der Ereignisse, und namentlich durch die des ersten Auftretens von Tiberius in seinem Principat sich dem Wohlwollen des Herrschers zu empfehlen? War es klug, einem Tiberius in Erinnerung zu bringen, dass es eine Partei, dass es Leute gegeben habe, die sich seiner Würde entgegengesetzt hätten oder nur hätten entgegensetzen wollen? War es geschickt, den wahren Thatbestand durch starke rhetorische Phrasen outrirend zu entstellen?

Ferner die Uebernahme des Principats durch Tiberius war eine längst vorausgesehene Sache, an die sich die allgemeine Stimmung daher bereits hatte gewöhnen können. Allein das Auftreten des curtianischen Princeps muss ein unerwartetes, plötzliches gewesen sein, sonst hätte er nicht sagen können: *noctis novum sidus illuxit.*

Endlich, um das Maass voll zu machen, wie hätte Curtius wagen können, dem Tiberius geradezu zu sagen: *non revirescit solum, sed etiam floret imperium!* Selbst wenn das Reich in den letzten Jahren des Augustus gesunken wäre, selbst wenn Tiberius den Glanz der augusteischen Herrschaft überstrahlt hätte, würde ein solches Urtheil dem Tiberius gegenüber vermieden worden sein, da dasselbe die Pietät, die jener stets gegen Augustus bewährte, aufs

Schärfste verletzt hätte. Ein feiner Schmeichler hätte wohl, um Tiberius Verdienste gehörig an's Licht zu stellen, eine Wendung gefunden, die der Ehre des Hauses nicht zu nahe trat. Vergl. etwa Vell. Patercul. 2, 126.

Die Ereignisse vor dem Regierungsantritt des C. Caligula geben einer Hypothese in Beziehung auf denselben auch nicht den mindesten Anhalt; gleichwohl ist auch eine solche einst aufgestellt worden.

Anders ist es bei Claudius; auch haben sich besonders in früheren Zeiten manche Philologen für die Annahme ausgesprochen, dass Curtius unter seinem Principat geschrieben habe. So namentlich Brissonius de regno Persar. *l*, 59 p. 79, Lipsius ad Tac. Ann. 11, 21, Rader in der ersten Ausgabe, Tellier in seiner Ausgabe, St. Croix Examen des historiens d'Alexandre p. 104. Doch hat es ihr auch nicht an bedeutenden Gegnern gefehlt; vergl. Jan. Rutgers. Var. lect. 1, 19 p. 74 ff. und Voss. de hist. lat. 1, 28 p. 147. 148. Darum hat man in neuerer Zeit die Sache für abgemacht angesehen. S. Pinzger a. a. O. p. 98. Allein sehr mit Unrecht, wie der Herausgeber zu beweisen sich angelegen sein lassen wird.

Ueber jene Epoche berichtet Dio Cass. 60, 1: τοῦ δὲ Γαΐου ἀπαλλάξαντος, φύλακας ἐκασταχόσε τῆς πόλεως οἱ ὕπατοι διαπέμψαντες τήν τε βουλὴν ἐς τὸ καπιτώλιον ἤθροισαν καὶ πολλαὶ καὶ ποικίλαι γνῶμαι ἐλέχθησαν. τοῖς μὲν γὰρ δημοκρατεῖσθαι, τοῖς δὲ μοναρχεῖσθαι ἐδόκει, καὶ οἱ μὲν τὸν, οἱ δὲ τὸν ἥροῦντο. καὶ διὰ τοῦτο τὴν ἡμέραν τὴν λοιπὴν καὶ τὴν νύκτα πᾶσαν κατέτριψαν μηδὲν τελειώσαντες. κἀν τούτῳ στρατιῶταί τινες ἐς τὸ παλάτιον, ὅπως τι συλήσωσιν, εἰσελθόντες, εὗρον τὸν Κλαύδιον ἐν γωνίᾳ που σκοτεινῇ κατακεκρυμμένον, — καὶ αὐτὸν τὸ μὲν πρῶτον ὡς καὶ ἄλλον τινὰ ὄντα ἢ ἔχοντά τι ἐξείλκυσαν· ἔπειτα δὲ γνωρίσαντες, αὐτοκράτορα προσηγόρευσαν, καὶ ἐς τὸ στρατόπεδον αὐτὸν ἦγαγον. κἀκ τούτου μετὰ τῶν ἄλλων, οἷα τοῦ τε βασιλικοῦ γένους ὄντι καὶ ἐπιεικεῖ νομιζομένῳ, πᾶν τὸ κράτος αὐτῷ ἔδωκαν. οἱ δ' ὕπατοι τέως ἄλλους μὲν καὶ δημάρχους πέμποντες, ἀπηγόρευον αὐτῷ, μηδὲν τοιοῦτον ποιεῖν, ἀλλ' ἐπί τε τῷ δήμῳ καὶ τῇ βουλῇ καὶ τοῖς νόμοις γενέσθαι· ἐπεὶ δὲ αὐτοὺς οἱ συνόντες σφίσι στρατιῶται ἐγκατέλιπον, τότε δὴ καὶ αὐτοὶ ὡμολόγησαν, καὶ τὰ λοιπὰ ὅσα ἐς τὴν αὐταρχίαν ἥκοντα ἦν, αὐτῷ ἐψηφίσαντο. Auch bemerkt derselbe ausdrücklich 60, 3: τοῖς γε μὴν ἄλλοις (ausser Cassius Chaerea), οἳ τὴν δημοκρατίαν ἐκφανῶς ἐσπούδασαν ἢ καὶ ἐπίδοξοι λήψεσθαι τὸ κρά-

τος ἐγένοντο, οὐχ ὅσον οὐκ ἐμνησικάκησεν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς καὶ ἀρχὰς ἔδωκεν. Ein viel anschaulicheres, mehr im Detail durchgeführtes Bild jenes Ereignisses giebt Flav. Josephus Antiquit. Jud. 19, 1 ff., der zu übertreiben gar keine Veranlassung hatte. Zuerst berichtet derselbe 19, 1, 15, wie die deutsche Leibwache des C. Caligula im ersten Moment nach der Ermordung desselben gewüthet habe, welche Opfer ihr gefallen seien, welchen Schrecken sie verbreitet habe. Dann heist es 19, 1, 20: ἐν τούτῳ δὲ βουλῆς τε γίνεται σύνοδος καὶ ὁ δῆμος, ἥπερ καὶ εἰώθασιν ἐκκλησιάζειν, ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς καταστάς, ἐν ζητήσει τῶν σφαγέων τῶν Γαΐου ἦσαν· ὁ μὲν δῆμος καὶ πάνυ ἐκθύμως, δοκεῖν δὲ καὶ ἡ βουλή. — καὶ προὔθεσαν δὲ καὶ οἱ ὕπατοι διάγραμμα, Γαΐου μὲν κατηγορίας ποιούμενοι, κελεύοντες δὲ τῷ τότε δήμῳ καὶ τοῖς στρατιώταις ἐπὶ τὰ αὐτῶν ἀπιέναι, τῷ μὲν δήμῳ πολλὴν ἀνέσεως ἐπαγγελλόμενοι ἐλπίδα, τῷ στρατιωτικῷ δὲ τιμῶν, εἰ ἐν κόσμῳ μείνειαν τῷ εἰωθότι, μηδὲν ὑβρίζειν ἐξαγόμενοι. δέος γὰρ ἦν μὴ ἐξαγριωσάντων ἀπολαύσειε τοῦ κακοῦ ἡ πόλις, καθ' ἁρπαγὰς αὐτῶν καὶ συλήσεις τῶν ἱερῶν τρεπομένων. Ferner 19, 2, 1: ἐν τούτῳ δὲ ὄντων τῶν πραγμάτων, αἰφνίδιον ἁρπάζεται Κλαύδιος ἐκ τῆς οἰκίας. οἱ γὰρ στρατιῶται συνόδου γενομένης αὐτῶν ἀλλήλοις καὶ αὐτοῖς λόγον δόντες περὶ τοῖς ποιητέοις, ἑώρων δημοκρατίαν ἀδύνατόν τε ὂν ἐγκρατῆ τοσῶνδε ἄν ποτε γενέσθαι πραγμάτων, ἐξικομένην τε οὐκ ἐπ' ἀγαθῷ τῷ αὐτῶν γενέσθαι τὴν ἀρχήν, εἴτε τις τῶν ἐν ἀρχῇ κατασχήσοι τὴν ἡγεμονίαν, εἰς πάντα λυπηρὸν αὐτοῖς εἶναι μὴ οὐ συνεργοῖς τῆς ἀρχῆς καταστᾶσι. καλῶς οὖν ἔχειν, ἀκρίτων ἔτι ὄντων τῶν πραγμάτων, ἡγεμόνα αἱρεῖσθαι Κλαύδιον, πάτρωά τε ὄντα τοῦ τεθνεῶτος, καὶ τῶν εἰς τὴν βουλὴν συλλεγομένων οὐδενὸς οὕτινος οὐκ ἀξιολογώτερον, προγόνων τε ἀρετῇ καὶ τῶν κατὰ τὴν παιδείαν μεμελετηκότα, καὶ σταθέντα αὐτοκράτορα τιμήσειν τε τὰ εἰκότα καὶ ἀμείψεσθαι δωρεαῖς. ταῦτα διανοοῦνταί τε καὶ ἔπραξαν ἐκ τοῦ παραχρῆμα. ἥρπαστο μὲν δὴ Κλαύδιος ὑπὸ τοῦ στρατιωτικοῦ. Dieses Ereigniss wird ausführlicher geschildert 19, 3, 1. 2. Dort heisst es: τότε δὲ πτοίας κατειληφυίας τὸν ὄχλον καὶ τοῦ βασιλείου παντὸς στρατιωτικῆς μανίας ἀνάπλεω γεγονότος καὶ δειλίας καὶ ἀταξίας ἰδιωτῶν οἷον ἀπειληφότων σωματοφυλάκων, οἱ περὶ τὸ στρατηγικὸν καλούμενοι, ὅπερ ἐστὶ τῆς στρατιᾶς καθαρώτατον, ἐν βουλῇ περὶ τοῖς πρακτέοις ἦσαν. ὁπόσοι δὲ καὶ παρετύγχανον, τὴν μὲν Γαΐου τιμωρίαν ἐν ὀλίγῳ τιθέμενοι διὰ τὸ κατὰ δίκην αὐτῷ τὰς τύχας συνελθεῖν, τάδε περὶ αὐτοὺς ἀνεσκοποῦντο μᾶλλον, ὃν τρόπον σχήσοι

καλῶς, καὶ τῶν Γερμανῶν τε ἐν τιμωρίαις τῶν σφαγέων ὄντων, ὠμότητος χάριτι τῆς ἑαυτῶν μᾶλλον ἢ τοῦ συμφέροντος τοῖς πᾶσιν. Dann wird ebendaselbst beschrieben, wie Claudius durch einen Prätorianer Gratus aufgefunden, wie ihm der Thron angeboten worden sei, und wie sich mehr und mehr Soldaten um den neuen Imperator geschaart hätten; ferner 19, 3, 3, wie Claudius von den Prätorianern in ihr Lager getragen worden sei, und wie das Volk seine Theilnahme bezeugt habe. Wichtig sind hier die Worte: ὁ δὲ ὅμιλος φθόνῳ τε πρὸς ἐκείνην (τὴν βουλὴν) καθιστάμενος, καὶ τῶν πλεονεξιῶν αὐτῆς ἐπιτόμισμα τοὺς αὐτοκράτορας εἰδὼς καὶ αὐτοῦ καταφυγήν, ἔχαιρε τῇ Κλαυδίου ἁρπαγῇ, στάσιν τε ἔμφυλον, ὁποία καὶ ἐπὶ Πομπηίου γένοιτο, ἐπαλλάξειν αὐτῶν ὑπολαμβανομένων τοῦτον αὐτοκράτορα καθιστάμενον. Hierauf wird über die Verhandlungen zwischen dem Senat und der Partei des Claudius berichtet, in Folge deren sich jener unterwarf; s. 19, 3, 3. 4. 19, 4, 1 ff. Besonders wichtig sind wieder die Worte 19, 4, 3: συνεκάλουν δὲ οἱ ὕπατοι τὴν βουλὴν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ νικηφόρου Διός, ἔτι δὲ (vergl. 19, 2, 3) νὺξ ἦν. — συνελέγησαν δὲ ἑκατὸν. οὐ πλείους, καὶ διεβουλεύοντο περὶ τῶν ἐν χερσὶν αἰφνίδιον αἴρεται βοὴ τοῦ συνεστηκότος αὐτοῖς στρατιωτικοῦ, στρατηγικὸν αὐτοκράτορα κελευόντων τὴν βουλὴν ἑλέσθαι, καὶ μὴ φθείρειν πολυαρχίᾳ τὴν ἡγεμονίαν. καὶ τὸ μὲν καθ' ἑαυτοὺς ἀπεφαίνοντο περὶ τοῦ μὴ πᾶσιν, ἀλλ' ἑνὶ τὴν ἀρχὴν ἐφέσιμον εἶναι, ὁρᾶν δὲ ἐκείνους ἐπιτρέπειν, ὅστις τοσαύτης προστασίας ἄξιος. ὥστε ἐναντία τὰ τῶν συγκλητικῶν ἦν πολὺ πλέον, δι' ἁμαρτίαν μὲν τοῦ κατὰ τὴν ἐλευθερίαν αὐχήματος, φόβῳ δὲ τοῦ Κλαυδίου. οὐ μὴν ἀλλ' ἦσαν οἱ ἐφιέμενοι γένους τε ἀξιώματι καὶ οἰκειότητι γάμου. καὶ γὰρ Μινουκιανὸς (oder Ὀβινίκιος) Μάρκος καὶ τῷ καθ' αὑτὸν γενναιότητι ἀξιόλογος ὢν καὶ ἀδελφὴν Γαΐου γεγαμηκὼς Ἰουλίαν, πρόθυμός τε ἦν ἀντιποιεῖσθαι τῶν πραγμάτων, καὶ κατεῖχον οἱ ὕπατοι πρόφασιν ἐκ προφάσεως ἀναρτῶντες. Οὐαλήριόν τε Ἀσιατικὸν Μινουκιανὸς ἐκ τῶν Γαΐου σφαγέων ἀνεῖχε τοιούτων διανοιῶν. ἐγεγόνει δ' ἂν φόνος οὔτινος ἐλάσσων, ἐπιχωρηθέντων τῶν ἐπιθυμούντων τῆς ἡγεμονίας ὥστε ἀντιτάξασθαι Κλαυδίῳ. ἄλλως τε καὶ οἱ μονόμαχοι, πλῆθος δὲ ἦν αὐτῶν ἀξιόλογον, καὶ τῶν στρατιωτῶν οἱ νυκτοφυλακοῦντες ἐπὶ τῆς πόλεως, ἐρέται τε ὁπόσοι συνέῤῥεον εἰς τὸ στρατόπεδον, ὥστε τῶν μετιόντων τὴν ἀρχὴν οἱ μὲν φειδοῖ τῆς πόλεως, οἱ δὲ καὶ φόβῳ τῷ ὑπὲρ αὐτῶν ἀπέστησαν. Am frühen Morgen (19, 4, 4: ὑπὸ τὴν πρώτην ἀρχὴν ἡμέρας)

machten Cassius Chaerea und dessen Genossen einen Versuch, die Soldaten zu beruhigen; aber vergeblich. Denn οὐ μὴν διετράπησάν γε ὑπὸ τῶν λόγων, ἀλλὰ σπασάμενοί τε τὰς μαχαίρας καὶ τὰ σημεῖα ἀράμενοι ᾔχοντο ὡς τὸν Κλαύδιον, κοινωνήσοντες τοῖς ὁμνύουσιν αὐτῷ. κατελείπετο δὲ ἥ τε σύγκλητος ἐπ' ἐρημίας τῶν ἀμυνόντων καὶ οἱ ὕπατοι μηδὲν ἰδιωτῶν διαφέροντες. So endigte der Vorgang; denn Claudius kehrte sofort, von den Soldaten geleitet, in die Stadt zurück und nahm von dem Palatium Besitz.

Vergleicht man diese Thatsachen mit den einzelnen Zügen des von Curtius entworfenen Gemäldes, so wird man schwerlich umhin können, eine auffallende Uebereinstimmung anzuerkennen.

Zunächst entspricht die Epoche genau dem Zustande des macedonischen Reiches. Nach dem Tode des anerkannten Oberhauptes treten verschiedene Parteien auf; Viele wollen die Herrschaft der Aristokratie, des Senates zurückführen; ausserdem machen Einzelne auf das Principat Anspruch. Es trifft also sowohl zu: *et insociabile est regnum et a pluribus expetebatur*, als auch: *quod imperium sub uno stare potuisset, dum a pluribus sustinetur, ruit.*

Wir finden ferner eine wirklich historische Nacht, von der der Schriftsteller sagen konnte: *quam paene supremam habuimus.* Es ist die Nacht nach dem Todestage des C. Caligula. Die Schilderung bei Josephus zeigt klar, wie die Zügellosigkeit der Soldateska, die entfesselte Rohheit gewisser Volksklassen, die drohende Stellung der Parteien gegen einander sowohl für Leben und Eigenthum der römischen Bürger, als für die Existenz des Staats begründete Besorgnisse erregte. Der Ausdruck *habuimus* wäre demnach sehr bezeichnend; er besagte, dass der Schriftsteller damals in Rom gelebt, und Angst und Gefahr mit den Bürgern getheilt habe. Der Einwurf von Buttmann p. 9 Anm., dass jene Nacht nicht gemeint sein könne, weil von einer solchen die Rede sei, welche durch wirkliche Zerstörung gleichsam als letzte Weltnacht aufgetreten, zerfällt in sich, da die Worte des Schriftstellers eine so extreme Auslegung keinesweges fordern.

Hätte sich nun in der Person des Claudius den aufgeregten Soldaten nicht ein fester Anhalt dargeboten, um den sich bald der Kern und die Mehrzahl der Truppen geschaart, so würde das Unglück, welches sich schon in einzelnen Gewaltthaten und in der ganzen Haltung, in dem ganzen Verfahren der

Massen genugsam verkündet hatte, unfehlbar über Rom und über den Staat hereingebrochen sein. Nicht mit Unrecht also könnte der Schriftsteller den Claudius mit einem Glücksstern vergleichen, der plötzlich über dem drohenden Unheil erglänzt wäre und Ruhe und Frieden zurückgeführt hätte. Die Bezeichnung *sidus* ist in solchem Falle nicht ungewöhnlich. Vergl. zu 9, 24, 8 p. 850. So heisst es vom Caligula bei Sueton. Calig. 13: *inter altaria et victimas ardentesque tedas, densissimo et laetissimo obviorum agmine, incessit, super fausta omina, sidus et pullum et pupum et alumnum appellantium.* Und in treffender Parallele von Claudius selbst bei Seneca Consol. ad Polyb. 32: *sidus hoc, quod praecipitato in profundum ac demerso in tenebras orbi refulsit, semper luceat.*

Der Ausdruck *noctis novum sidus illuxit* fände darin seine Rechtfertigung, dass, wenn auch Claudius wohl schon in den Abendstunden in's Lager der Prätorianer getragen und zum Imperator ausgerufen ward — Caligula war in den ersten Nachmittagsstunden eines Januartages (Sueton. Cal. 58) ermordet —, dennoch erst im Laufe der Nacht das Uebergewicht seiner Partei völlig zur Entscheidung kam.

Auch das Plötzliche, Unerwartete der Erscheinung, welches jene Stelle vermuthen lässt, trifft zu. Caligula stand in der Blüthe der Jahre und hatte noch nicht volle vier Jahre geherrscht. S. Sueton. Cal. 59. Ein Wechsel des Princeps war also dem Laufe der Natur zufolge noch nicht abzusehen. Und dass gerade Claudius, der von der Natur in mancher Beziehung kümmerlich ausgestattet (Sueton. Claud. 3: *mater Antonia dictitabat non absolutum a natura, sed tantum inchoatum)* und von seinen nächsten Verwandten jederzeit zurückgesetzt und vernachlässiget, bisher, d. h. bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahr nie eine politische Rolle von irgend einer Bedeutung gespielt, sondern fast immer ein höchst zurückgezogenes, zum Theil den Wissenschaften gewidmetes Leben geführt hatte, plötzlich als Bewahrer eines friedlichen Zustandes auftrat und gewissermaassen zum Retter des Staats wurde, das war in der That ein so überraschendes Ereigniss, dass der gewählte Tropus auch in dieser Beziehung nicht unangemessen scheint. S. Tacit. Ann. 3, 18.

Ueberdiess durfte der Schriftsteller keinen Anstand nehmen, die Erhebung des Claudius auf den Thron in dieser Weise zu erwähnen. Denn da durch die gewählte eben so zarte als schmeichlerische Auffassung der Vorgänge alles

unangenehme Detail verschleiert war, so konnte sie auf den Princeps nur einen wohlthuenden Eindruck machen, ja, sie musste ihm wegen der Verbreitung der Schrift unter dem Volke erwünscht sein. Auch ist nicht zu übersehen, dass bei Claudius die Rücksicht fortfällt, die etwa in Hinsicht des Tiberius jede Beziehung auf die Unruhen in der Zeit des Regierungswechsels verhindern musste. S. pag. LX. Denn Claudius war nicht der bestimmte Nachfolger und seine Gegner waren der Zahl nach gering und überdiess durch den Gang der Ereignisse gedemüthigt.

Aus den Worten: *caliganti reddidit mundo* lässt sich kein Argument gegen die Ansicht ableiten. Denn wenn allerdings augenblicklich auch nur der Zustand der Stadt Rom trübe und düster war, so hätte sich doch, wäre nicht schnelle Hülfe gekommen, unfehlbar das Uebel über das Ganze des Staates ausgedehnt. Zudem müsste man dem Bewohner der stolzen Weltstadt solchen Ausdruck schon zu Gute halten, wie denn auch Seneca a. a. O. eines ganz ähnlichen mit Beziehung auf dasselbe Ereigniss sich bedient: *demerso in tenebras orbi refulsit.*

Die Bezeichnung: *sine suo capite* dürfte ebenfalls bei Claudius nicht befremden. Denn in Folge der drei Principate des Augustus, Tiberius und Caligula war die Idee der Monarchie so klar ausgebildet und in solchem Umfang zur Anerkennung gebracht, dass der Ausdruck *suum caput* einerseits unzweideutig war, andererseits alles Anstössige verloren hatte.

Die Worte: *quum — discordia membra trepidarent* treffen vollkommen zu; der Gegensatz der Aristokraten und des Volkes, der Partei des Senats und der Prätorianer reicht hin, um sie zu rechtfertigen, ohne dass man zu der schiefen Annahme gezwungen wäre, dass Claudius selbst auch als eines der *membra discordia* gedacht wäre. Ueberdiess dient der ganze Verlauf des Ereignisses zum Beleg.

Eben so stimmen die einzelnen Züge des Gemäldes, die Curtius hinzufügt. Die Worte: *quot condidit gladios* sind völlig klar, da Blut geflossen war, und die Parteien zum Streit gerüstet einander gegenüber standen. Die Worte: *quot extinxit faces,* welche wohl nicht mit Pinzger p. 93 im allegorischen Sinn (die Fackeln des Bürgerkrieges), sondern wie der natürliche Gegensatz beweist, in den *gladii* und *faces* gebracht sind, im eigentlichen, unfigürlichen zu verstehen sein werden, lassen sich zwar nicht unmittelbar durch eine bestimmte That-

sche erläutern. Allein in den Aeusserungen bei Josephus, was die Stadt von der entfesselten Leidenschaft des Pöbels und der Soldaten zu fürchten gehabt habe, liegt wohl eine unzweideutige Hinweisung auf alle Scenen der Empörung und des Bürgerkrieges.

Ferner kann man weder *quantam tempestatem*, noch *subita serenitate* zu stark finden. Der erste Ausdruck erhält seine Rechtfertigung aus der ganzen Darstellung bei Josephus; der andere Moment ist ebenfalls buchstäblich wahr, denn im Laufe des ersten Tages nach dem Morde war die Entwickelung des Ereignisses abgeschlossen. Vergl. auch Suet. Claud. 10, 11, Ja Claudius durfte es schon wagen, den Cassius Chaerea verurtheilen und hinrichten zu lassen. S. Joseph. l. c. 19, 4, 5.

Allein die Worte: *non ergo revirescit solum, sed etiam floret imperium*, streiten sie nicht zu entschieden gegen das bekannte Bild des Claudius, als dass selbst die ungemessenste Schmeichelei dieselbe hätte sich erlauben dürfen? Gewiss nicht. Die schon vorher citirte Parallelstelle aus Seneca Consol. ad Polyb. 32 giebt den richtigen Gesichtspunkt für die Beurtheilung an. Dort heisst es: *patere (fortuna) illum generi humano iam diu aegro et affecto mederi: patere, quicquid prioris principis furor concussit, in locum suum restituere ac reponere!* Vergl. cap. 33. 36. So gefasst, enthalten die Worte des Curtius nicht bloss eine schmeichelhafte Wendung, sondern selbst eine unbestreitbare Wahrheit. Welche Schwächen des Charakters auch an Claudius hervortreten, die Berichte der Historiker bieten eine so grosse Anzahl von verständigen Anordnungen und wirklich trefflichen Zügen dar, dass wir es sehr natürlich finden, wenn die Bürger namentlich in den ersten Jahren seiner Herrschaft den inneren Zustand des Reiches als wesentlich gebessert und gehoben betrachteten. Vergl. Dio Cass. 60, 3 ff. Sueton. Claud. 12 ff. Tac. ann. 11, 13. 15. 24. Diesen Gegensatz der neuen Herrschaft gegen die düstern Zeiten des Tiberius und Caligula konnte der Schriftsteller bezeichnen wollen, und jeder Zeitgenosse musste den wahren Gehalt des allerdings an rhetorischer Uebertreibung leidenden Ausspruchs erkennen. Ueberdiess konnte bei dem eigenthümlichen Verhältniss des Claudius gegen seine Vorgänger, namentlich gegen seinen nächsten (s. Dio Cass. 60, 4. 5), eine solche Wendung ohne Weiteres gewagt werden; man brauchte diese vor ihm eben nicht zu schonen. — Mit Unrecht würde man aus der Hirt mitgetheilten Bemerkung

(p. 51. 52), die auch von andern fortgepflanzt ist (s. Baumstark p. XVII. not. 19): dass *imperium* vor Augustus und in der augusteischen Zeit nicht in dem Sinn vorzukommen scheine, wie hier bei Curtius, irgend einen Einwand gegen die vorliegende Ansicht ableiten. Denn es ist bekannt, dass selbst im klassischen Latein manche Stellen vorkommen, die dieser konkreten Bedeutung des Wortes *imperium* ausserordentlich nah kommen; und so wird denn mit der weiteren Entwickelung der Sache und des Begriffes auch der Ausdruck sich fester gestellt haben. Jeder Zweifel wird durch den Sprachgebrauch des Seneca beseitiget.

Endlich findet der Wunsch: *excipiet huius seculi tempora eiusdem domus utinam perpetua, certe diuturna posteritas* eine genügende Rechtfertigung. Denn Claudius hatte zwei Töchter (s. Dio Cass. 60, 5: τὰς γοῦν θυγατέρας τὴν μὲν ἐγγυήσας Λουκίῳ Ἰουνίῳ Σιλανῷ, τὴν δὲ ἐκδοὺς Γναίῳ Πομπηίῳ Μάγνῳ κ. τ. λ.) und einen Sohn, Tib. Claudius Germanicus Britannicus. Vergl. Dio Cass. 60, 12. Suet. Claud. 27. Tac. Ann. 12, 26. Von diesem spricht auch Senec. Consol. ad Polyb. 31: *acta hic* (Claudius) *D. Augusti aequet, annos vincat, ac, quamdiu inter mortales erit, nihil ex domo sua mortale esse sentiat. Rectorem romano imperio filium longa fide approbat, et ante illum consortem patris, quam successorem accipiat.* Weniger oder vielleicht gar nicht kann hier in Betracht kommen, dass Nero 51 nach Ch. G. von Claudius *in familiam Claudiam* adoptirt worden war. S. Tac. Ann. 12, 26. 69. Doch würde das Wort *domus* nicht dagegen streiten. S. Tac. Hist. 1, 29. — Der Ausdruck *eiusdem domus* bezöge sich dann nicht auf die bisherige Familie der Caesaren im Allgemeinen, der auch Claudius noch in gewissem Sinne angehörte, sondern auf das eigene Geschlecht des Claudius: welches ja auch zuweilen als ein selbstständiges betrachtet worden ist. Vergl. bei Tac. Hist. 2, 48, wo Otho spricht: *post Iulios, Claudios, Servios, se primum in familiam novam imperium intulisse.* — Die Verhältnisse und die früheren Erfahrungen gaben den Wunsch so natürlich an die Hand, dass der Ausdruck desselben nicht im mindesten auffallend sein kann. S. p. LVII.

So wie nun diese Hauptstelle bei der Beziehung auf die Person des Claudius in allen ihren Theilen völlig klar und begreiflich ist, so finden auch einzelne in dem Buch zerstreute Andeutungen und Aeusserungen daraus eine genügende Erläuterung.

Vielleicht lässt sich dahin die auffallende Stelle rechnen 10, 23, 11: *nullum profundum mare, nullum vastum fretum et procellosum tantos ciet fluctus, quantos multitudo motus habet, utique si nova et brevi duratura libertate luxuriat.* Sie scheint auf eben jene Ereignisse nach dem Morde Caligula's zu deuten, die der Schriftsteller bald darauf in anderer Beziehung darstellt.

Deutlicher ist jedenfalls das, was Curtius 8, 19, 15 dem Callisthenes in den Mund legt: *intervallo opus est, ut credatur deus, semperque hanc gratiam magnis viris posteri reddunt.* Wenn man sich der an Wahnwitz streifenden Selbstvergötterung des C. Caligula erinnert (Sueton Calig. 22) und dagegen das verständige Verfahren des Claudius hält, von dem es bei Dio Cass. 60, 5 heisst: προσαπηγόρευσε μήτε προσκυνεῖν τινα αὐτὸν μήτε θυσίαν οἱ μηδεμίαν ποιεῖν, so begreift man, wie Curtius zu dieser Aeusserung veranlasst werden konnte und wie er sie wagen durfte. Damit ist eine nicht geringe Anzahl ähnlicher Stellen in Vergleichung zu ziehen, in denen über die göttliche Verehrung des Alexander gesprochen wird.

Ganz besonders wichtig sind die bei Curtius vorkommenden Aeusserungen über das Verhältniss eines Volkes zu seinen Königen. So 3, 16, 17: *praeter ingeniam illi genti erga reges suos venerationem.* 5, 28, 2: *in illis gentibus regum eximia maiestas est: ad nomen quoque barbari conveniunt.* 10, 11, 1: *sive nominis regii, quod gentes, quae sub regibus sunt, inter deos colunt* —. So hätte Curtius unter keinem Imperator schreiben können, der seine Stellung als die eines Königs im antiken Sinne des Wortes betrachtet hätte. Dass aber Claudius das nicht gethan, wenigstens nicht am Anfange seines Principats, dafür spricht nicht bloss seine Erklärung an die Abgesandten des Senats bei Joseph. Ant. Jud. 19, 4, 2: ἔλεγεν οὖν Κλαύδιος, οὐ θαυμάζειν τὴν βουλὴν ἡδονῇ μὴ φέρουσαν ἄρχεσθαι διὰ τὸ ὠμότητι τετρύσθαι τῶν πρότερον ἐπὶ τὸ ἡγεμονεύειν καταστάντων. γεύσειν δὲ αὐτοὺς ἐπιεικείᾳ τῇ καθ' αὑτὸν μετρίων καιρῶν, ὀνόματι μὲν μόνῳ τῆς ἀρχῆς ἐσομένης αὐτῷ, ἔργῳ δὲ κοινῆς πᾶσι προκειμένης εἰς μέσον, sondern auch seine Handlungsweise. Vergl. Sueton. Claud. 12.

Wenn also nicht mit grösserer Wahrscheinlichkeit eine andere Epoche der Kaisergeschichte als die von Curtius bezeichnete nachgewiesen werden kann, so wird man berechtiget sein, die Zeit der Abfassung des Werkes in die Regierungsperiode des Claudius zu setzen.

An Nero kann nicht im mindesten gedacht werden. Denn der Tod des Claudius wurde am Mittag bekannt gemacht, und Nero sofort als Princeps anerkannt. Vergl. Tac. ann. 12, 69.

Eben so wenig wird man auf Galba, Otho oder Vitellius schliessen können.

Dagegen haben viele Gelehrte die Meinung vertheidiget, dass Curtius unter Vespasian geschrieben habe. Vergl. besonders Rutgersius Var. lect. 1, 19 p. 76. 77, G. I. Vossius de hist. lat. 1, 28 p. 148 ff., Buttmann Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus. Berlin 1820. 8., G. Pinzger Ueber das Zeitalter des Q. Curtius Rufus (geschrieben 1820) in Seebodes Archiv für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 1. 1824. p. 91—104, Bähr in seiner Literaturgeschichte und in der Allg. Encyclopädie von Ersch und Gruber, erste Section, Bd. 22. 1832. p. 125 bis 132, Baumstark in der notitia literaria vor seiner Ausgabe des Curtius (Stuttg. 1829), bes. p. XXXII. not. 25.

Hierfür ist zunächst geltend gemacht worden, dass die ganze Situation, welche Curtius schildert, und vornämlich die Worte: *quum sine suo capite discordia membra trepidarent* auf den Zustand des Imperium unter Galba, Otho und Vitellius zu deuten sei. Wenn Niebuhr p. 310 das Treffende der Parallele läugnet, weil keiner der Diadochen sich mit der Wiedervereinigung des Gesammtkörpers geschmeichelt habe, während zwischen Otho und Vitellius, und zwischen Vitellius und Vespasian um den Besitz des Ganzen gekämpft worden sei, so ist schon p. XLIX. L. bemerkt worden, in wie verschiedener Weise die von Curtius durchgeführte Parallele aufgefasst werden könne. Jene Bemerkung ist also nicht zwingend. Bedeutender ist der Einwurf von Hirt p. 30, dass Galba, Otho und Vitellius eben so gut Häupter des Staates gewesen seien. Denn in der That waren diese alle nach einander vom Senat und von dem grössten Theil des Reiches als Principes anerkannt worden, so dass die Worte *quum sine suo capite discordia membra trepidarent,* im strengsten Sinne keine Wahrheit enthalten. Man könnte hinzufügen, dass nur immer zwei Parteien einander entgegen gestanden hätten, dem Galba Otho, dem Otho Vitellius, dem Vitellius Vespasian, dass also der Schriftsteller den Missgriff begangen hätte, denjenigen welchen er eben als *sidus novum* bezeichnet, nun wieder als eins der

membra discordia aufzuführen. Hierauf kann man indessen entgegnen, dass im Ganzen und Grossen genommen jene Zeit zwischen Nero's Tod und Vespasian's Regierungsantritt eine Zeit des Zwiespalts und der Zerrüttung im römischen Reiche gewesen sei.

Die *nox, quam paene supremam habuimus,* finden die meisten jener Gelehrten in der Nacht, in welcher die entscheidende Schlacht bei Cremona von Primus Antonius, einem Anhänger des Vespasian, gegen die Vitellianer gewonnen wurde (s. Tac. Hist. 3, 22 ff., Dio Cass. 65, 12 ff., Sueton. Vesp. 7), und Buttmann p. 18 ist geneigt, die Worte *novum sidus illuxit* durch Beziehung auf das den Vitellianern ungünstige Heraufsteigen des Mondes während der Schlacht zu erläutern, indem dieser gleichsam als Symbol des von Osten herkommenden Helden angesehen worden sei. Allein gegen diese Ansicht lassen sich sehr wesentliche Einwendungen erheben. Giebt man die Beziehung auf jene Zeit zu, so können die W.: *quam paene supremam habuimus* entweder dahin erklärt werden, dass Curtius als Augenzeuge oder vielmehr als Mitkämpfer die Gefahren des Kampfes für die einander gegenüber stehenden Parteien schildert, oder sie bezeichnen, dass jene Nacht für die Mitlebenden, die Zeitgenossen, die Römer, also für den Staat, in gewissem Sinn die letzte gewesen sei, dass sie die äusserste Gefahr für die Existenz des Staates mit sich gebracht habe. Die erstere Erklärung widerstreitet aber dem Inhalt des Hauptsatzes; denn da in demselben gesagt ist, dass das römische Volk dem Princeps für seine Rettung verpflichtet sei, so muss man in dem beigefügten Relativsatze eine Begründung dieses Urtheils erwarten; nach jener Erklärung aber würde darin besonders der Gedanke hervorgehoben, dass der von der Partei des Princeps errungene Sieg den überlebenden Kämpfern desselben Heil und Rettung gebracht habe. Diese Schwierigkeit würde freilich vermieden, wenn man die zweite Erklärung annähme, weil dann *habuimus* dem Begriff nach auf *populus romanus* zurückdeutete. Aber dann erhebt sich sofort ein anderes Bedenken von nicht minderer Wichtigkeit. Bei aller Bedeutung, die man dem Siege von Cremona zugestehen wird, und die namentlich in Hinsicht auf den beschleunigten Gang der Ereignisse hervortritt, kann man doch nicht übersehen, dass er zu einseln dastand und im Vergleich mit dem, was die Gesammtkräfte der vespasianischen Partei zu leisten vermocht hätten, zu wenig

Wichtigkeit hatte, als dass dadurch ein so viel sagendes Prädikat gerechtfertiget werden könnte. Eine Nacht, in der der Staat fast seinem Untergange nahe war, das ist doch nicht eine solche, in der die Entscheidung zuweilen schwankte; denn die Vespasianer waren hin und wieder im Nachtheil. Und diese ist das um so weniger, weil von Seiten des Vespasian bei Cremona gar nicht die einzige oder die Hauptmacht den Kampf bestand. Bekanntlich war es nur der kleinere Theil der flavianischen Streitkräfte, mit denen Primus Antonius in Italien den Krieg begonnen hatte; er hatte dieses sogar ohne Befehl, ja gegen den Willen des Vespasian gethan. S. Tac. hist. 3, 8. So konnte also Curtius jene Nacht weder an sich und der Wahrheit nach eine *paene extrema* nennen, noch würde er dieses dem Vespasian gegenüber, dem doch etwas Angenehmes gesagt werden sollte, gethan haben. — Ebenso würde es nicht minder ungerecht als unpassend gewesen sein, wenn der Schriftsteller hätte sagen wollen, dass in der Schlacht von Cremona oder in Folge derselben der Welt ein neuer Glücksstern aufgegangen wäre. Unpassend, weil, wenn der Sieg auch wirklich bedeutend war, es den Vespasian doch eben nicht angenehm berühren konnte, wenn ohne alle Noth recht scharf hervorgehoben würde, dass er die günstige Entscheidung seiner Sache ganz der Thätigkeit und dem Verdienst eines Anderen verdanke. Vergl. Pinzger p. 100. Ungerecht, weil die politische Bedeutung des Vespasian schon vor jener Schlacht auf einer viel zu breiten und festen Grundlage beruhte, als dass man sein Auftreten erst von derselben her datiren könnte, oder dass ein ungünstiges Ende derselben seine Pläne geradezu vernichtet hätte. Als Vespasian in Aegypten, Judäa und Syrien zum Imperator ausgerufen ward, konnte er bereits über neun ungeschwächte, ihm ganz ergebene Legionen verfügen. S. Tacit. hist. 2, 76. Bald fielen ihm sämmtliche römische Provinzen in Asien zu. S. Tac. hist. 2, 81. Ueberall wurde mit Eifer und Hingebung für ihn gerüstet. S. Tac. hist. 2, 84. Demnächst erklärten sich die Legionen in Moesien, Pannonien, Dalmatien und Illyricum für ihn. S. Tac. hist. 2, 85. 86. Die Heere in Britannien, Gallien und Hispanien neigten sich auf seine Seite. S. Tac. hist. 86. Bei dieser Lage der Dinge durfte man wohl nicht sagen, dass erst bei Cremona dem römischen Volke ein neuer Glücksstern erglänzt sei. — Folgt nun aus dieser Auseinandersetzung, dass Curtius hier nicht von jener Nacht bei Cremona habe sprechen können, so ist eine weitere Wider-

legung der von Buttmann angenommenen Durchführung jener Hypothese nicht mehr nöthig. Das Spitzfindige derselben ist überdiess namentlich von Pinzger p. 99. 100 genügend dargelegt worden.

Indess Buttmann selbst besteht nicht unbedingt auf jener Deutung; er erinnert p. 19. 20 daran, dass die weitere Entwickelung der Begebenheiten Rom selbst in die grösste Gefahr gebracht habe, dass das Capitol durch die Vitellianer angezündet worden sei, um Flavius Sabinus, Vespasian's Bruder, nebst dessen Anhängern zu vernichten, dass später bei der Einnahme der Stadt furchtbare Scenen des Mordes und der Plünderung Statt gefunden hätten, und fragt dann: hätte man nicht Ursache genug, innerhalb dieses Zeitraumes jene Nacht zu suchen? Dem ist aber nicht so. Denn die Nacht, nachdem sich Flavius Sabinus mit seinem Anhang auf's Capitol gezogen hatte, war ganz ruhig. S. Tac. hist. 3, 69: *noctem adeo quietam egit, ut degredi sine noxa potuerit: quippe miles Vitellii, adversus pericula ferox, laboribus et vigiliis parum intentus erat: et hibernus imber repente fusus, oculos auresque impediebat* In Folge der am folgenden Tage erfolgten Anzündung des Capitoliums wurde die Bewegung des Flavius Sabinus beseitiget und es herrschten fortan die Vitellianer in Rom ohne die mindeste Beschränkung, so dass es allgemeine Scenen des Mordes oder der Plünderung gar nicht geben konnte. Der Kampf um die Einnahme der Stadt dauerte einen Tag lang; am Abend desselben waren die Vitellianer gänzlich überwunden. Vergl. Tac. hist. 3, 84. 85. 86. Nun begannen freilich, nach des Tacitus beredter Darstellung hist. 4, 1, in Rom selbst fürchterliche Scenen; die Sieger metzelten die Zersprengten nieder, mordeten die Bürger, erbrachen die Häuser; überhaupt überliessen sie sich in jeder Beziehung unbehindert ihrer Leidenschaft. Das scheint nicht bloss die nächste Nacht hindurch, sondern noch mehrere Tage lang gedauert zu haben, und so könnte man ja die von Buttmann vermuthete Schreckensnacht gefunden zu haben glauben. Allein wenn dieselbe auch in so fern zu passen scheint, als sie Leben und Eigenthum vieler Bürger in Gefahr brachte oder vernichtete, so kann sie doch schon darum nicht gemeint sein, weil es sich nach der ganzen Auffassung des Schriftstellers offenbar auch darum handelt, dass in derselben die Existenz des Gemeinwesens noch auf dem Spiel stand. Das war aber gerade nicht mehr der Fall, im Gegentheil durch die Einnahme der Stadt am Abend vorher war die Existenz desselben mehr

als je in der letzten Zeit gesichert. Ausserdem wie darf man einem jedenfalls talentvollen Schriftsteller die Unschicklichkeit zuschreiben, das Glück seines Princeps von einem für dessen Partei, und namentlich auch für dessen damals in Rom befindlichen jüngern Sohn (Tac. hist. 4, 2) so höchst schmachvollen Ereigniss her zu datiren?

Demnach bliebe nichts übrig, als zu der ebenfalls schon von Buttmann p. 18. 19 angedeuteten, und vornämlich von Pinzger p. 94 ff. entwickelten Ansicht seine Zuflucht zu nehmen, dass die Worte: *nox, quam paene supremam habuimus* in rein allegorischem Sinn zu verstehen und also als malerische Bezeichnung für den unglücklichen und verworrenen Zustand des Staates unmittelbar vor Vespasian aufzufassen seien. Vergl. auch Bähr a. a. O. p. 130. Da indess vorher p. LIII die Unmöglichkeit jeder allegorischen Erklärung auf hermeneutischem Wege dargethan ist, so vermag auch diese Aushülfe die Ansicht nicht zu retten.

Steht aber diese Behauptung fest, so verliert auch der Umstand, dass die übrigen von Curtius gebrauchten Ausdrücke auf das Zeitalter und die Person des Vespasian passen, völlig seine beweisende Kraft; besonders da sich bei keinem einzigen der Beweis führen lässt, dass er nur auf Vespasian zu deuten sei. Zwingend ist wenigstens nicht die Bemerkung von Buttmann p. 22, dass die Worte *eiusdem domus* auf vorhergehende Erfahrungen deuten und auf ein, nach Abgang eines früheren Kaiserhauses, beginnendes neues, das so zuversichtliche Hoffnungen erweckte, als das flavische. Denn die Idee der Fortpflanzung des Principats in derselben Familie war schon sehr lange nicht mehr neu, und gerade der Mangel unmittelbarer Erbfolge bei August oder Tiberius konnte den von Curtius bezeichneten Wunsch auch vor Vespasian anregen. Ueberdiess bedurfte es nicht eben einer zahlreichen Nachkommenschaft für den Princeps, um den Ausdruck jenes Wunsches zu rechtfertigen. — Ebenso wenig erreicht man etwas mit der Behauptung von Pinzger p. 103, dass die Worte: *excipiet huius seculi tempora eiusdem domus — posteritas* ganz einzig auf die Familie des Vespasian passen. Es ist gemeint, dass die Worte heissen: die Nachkommenschaft der jetzigen Familie des Princeps wird auf die Zeiten unseres Jahrhunderts folgen. Curtius hoffe, dass die Regierung Vespasians und seiner jetzt lebenden Söhne das zu jener Zeit noch nicht lange angetretene neunte Jahrhundert der Stadt ausfüllen, und dass auf die Zeiten dieses

Jahrhunderts die Nachkommenschaft desselben Hauses, die Kindeskinder des Vespasian, folgen werde. Hierbei ist aber die eigenthümliche, seit Augustus gebräuchliche Bedeutung des Wortes *seculum* übersehen, wonach es nicht bloss von einem Jahrhundert, sondern überhaupt von jedem, auch einem kürzeren Zeitabschnitt gesagt wird, namentlich von der Regierungszeit eines Princeps. Vergl. besonders Walch zu Tacit. Agricola p. 121. Darnach deutet *huius seculi tempora* ganz einfach auf die Dauer der Regierung des in Frage stehenden Princeps, und der Wunsch gilt seinem nächsten, wie seinen weiteren Nachfolgern.

Dass Nerva der Princeps des Curtius sein könne, hat natürlich noch Niemand behauptet.

In Betreff des Trajan dagegen ist eine solche Vermuthung von Jo. Is. Pontanus aufgestellt und hartnäckig vertheidigt worden. S. dessen Briefe in der Ausgabe des Curtius *ex officina Janssonii Amstelod.* 1628. und in der *Sylloge epistolarum virorum clarissimorum, quae variam doctrinam continent. Primus in lucem protulit Antonius Matthaeus. Lugd. Bat.* 1708. 8., namentlich ep. 39 p. 108 ff., ep. 60 p. 166 ff., ep. 87 p. 229 ff., ep. 97 p. 258 ff. Mit der Beweisführung hat es Pontanus freilich sich sehr leicht gemacht. Zuvörderst behauptet er, dass der Gebrauch einzelner Wörter und der ganze Stil des Curtius im Allgemeinen dem der Schriftsteller aus dem Zeitalter Trajans und Hadrians entspreche. S. p. 108. 167. 231. Das wäre freilich ein Argument, wenn es nur erwiesen wäre; allein Pontanus begnügt sich z. B. überall auf den angeblichen Gebrauch des Wortes *ducatus* zu verweisen, ohne zu beachten, dass dasselbe nur in einem aus neuerer Zeit stammenden Supplement des zehnten Buches vorkommt. — Ferner behauptet er im Besonderen, Curtius müsse nach Tacitus gelebt haben, weil er diesem offenbar nicht selten nachahme. S. p. 109. 167. 168. Aehnliches ist auch sonst behauptet worden. S. Schmieder Prooem. p. 7. Es handelt sich theils um einzelne Redensarten; z. B. Tacit. Germ. 34: *et superesse adhuc Herculis columnas fama vulgavit*, und Curt. 10, 3, 17: *ibi namque columnas Herculis esse fama vulgaverat;* Tac. hist. 4, 15: *erat in Canninefatibus stolidae audaciae Brinno*, und C. 6, 41, 2: *stolida audacia ferox;* Tac. hist. 2, 78: *nec erat intactus tali superstitione*, und C. 4, 26, 12: *et erat non intactus* (gegen die codd.) *ea superstitione mentis;* theils um

Sentenzen, z. B. Tacit. Germ. 13: *plerumque fama bella profligant,* und C. 3, 19, 7: *fama bella stare;* theils um ähnliche Behandlung gleicher Situationen, z. B. Tac. ann. 14, 10: *sed a Caesare perfecto demum scelere magnitudo eius intellecta est,* und C. 8, 6, 1: *rex postquam ira mente decesserat, etiam ebrietate discussa, magnitudinem facinoris sera aestimatione perspexit.* Pontanus hebt besonders die, seiner Meinung nach, grosse Aehnlichkeit von C. 9, 35 ff. und Tac. Ann. 2, 23 ff. hervor. Ueber einen andern Fall s. Lips. ad Tac. Ann. 6, 8. Allein alle diese Dinge sind nicht im mindesten beweisend. Die Zahl der Stellen ist gar nicht bedeutend, und die Aehnlichkeit der Diction erklärt sich ganz einfach daraus, dass beide Schriftsteller, wie unendlich verschieden sie auch sind, doch im Ganzen Einer Richtung in der Entwickelung der sprachlichen Darstellung angehören. Es ist nicht schwierig nachzuweisen, wie der Einfluss, den die Rhetorenschulen, denen Curtius angehört zu haben scheint, auf die Jugendbildung des Tacitus gehabt haben, sich noch in der vollendetsten Entfaltung seiner Darstelluug geltend macht. Noch viel schwächer ist ohne Frage der Beweis, den man aus der verwandten Behandlung gleicher Situationen ziehen kann. — Endlich wird man sich auch durch die höchst freie und willkürliche Auslegung der Stelle des zehnten Buches, welche Pontanus vorschlägt, nicht eben überzeugt finden. Er sagt p. 232: *a Nerva, in quem praeter Calpurnium Crassum Aelianus aliique imperio imminentes coniuraverant, adoptatus Traianus novum ac salutare hoc sidus vere fuit, qui et eam seditionem ac temporum noctem desubito serenavit. Ita enim noctis vocabulum accipiendum ibi, quae est in voce sidus, metaphoram puto ostendere.* — (233) *Exortus accipiendus hic Traiani, qui Nervae iam seni et contempto accurrens ipsi mundo, i. e. imperio universo caliganti, et veluti trepidanti sine suo capite lucem reddidit, faces extinxit, gladios condidit, Calpurnii puta et Aeliani, in quos ut capita et faces coniurationis, quam primum imperium capessiit, animadverti etiam fecit. Atque ita subita serenitate, ut deinceps author loquitur, tantam tempestatem discussit.* — *Quibus hoc pacto expositis apte iam, quemadmodum et Florus aliique de eiusdem Traiani seculo, revirescere non solum post miserandum illum sub tot Neronibus rerum statum, sed etiam florere inquit imperium.* Dazu pag. 260: *Ecce revirescere imperium inquit, quod dici haud potuit, imo nec dicitur, nisi de seculo in-*

sequenti et praesertim Traiani principatu, ut habet diserte prologus ille Flori, qui postquam iuventam imperii retulisset adusque aetatem Augusti Caesaris, ab (261) eo paulatim adusque Traianum, qui anni fuerint CC, consenuisse idem ait, atque inde sub eodem movisse lacertos, ac praeter spem omnium quasi deposito senio ac resumpta iuventute revirescere coepisse. Wenn Jemand das Beweisen sich so leicht macht, dass er mit den Worten des Autors und mit den Datis der Geschichte gleich beliebig schaltet, so ist jede weitere Widerlegung überflüssig. Vergl. übrigens Voss. de hist. lat. 1, 28 p. 149 ff., Conze Prolegom. p. XX ff., Baumstark p. XXXIII. Ein Argument jedoch, welches nach Pinzger p. 101 gegen das Zeitalter des Trajan und gegen jedes spätere beweisen soll, muss wenigstens berührt werden. Bekanntlich wurde die Kunde des rothen Meeres durch den letzten Feldzug des Trajan erweitert; da nun Curtius nur Dinge von demselben berichtet, die aus frühern Schriftstellern geschöpft sein konnten, so schliesst Pinzger, dass das Werk früher geschrieben sein müsse. Der Schluss ist indess zu rasch; denn bei den Grundsätzen, die sich Curtius über die Benutzung seiner Quellen gebildet zu haben scheint, wäre es nicht unmöglich, dass er dergleichen mit Absicht ignorirt hätte.

Wenn man nun aus mancherlei Gründen besonders geneigt war, das Zeitalter des Curtius in das erste Jahrhundert der Kaisergeschichte zu setzen, so hat es doch auch nicht an einzelnen Gelehrten gefehlt, welche auf eine spätere Periode vermutheten. So setzt ihn Gibbon history of the decline and fall of the Roman empire. Vol. 1, ch. 7 p. 262 not. 46 unter Gordianus, indem er bemerkt: *after weighing with attention every word of the passage, I am of opinion, that it suits better with the elevation of (the third) Gordian, than with any other period of the Roman history.* Schon der Abbé du Bos in den kritischen Betrachtungen über Poesie und Mahlerei, aus dem Franz., Kopenh. 1760. 8. Thl. 2, Abschn. 13 p. 188 schwankt zwischen Claudius und Gordianus Pius. Eine nähere Begründung ist nicht versucht. Doch hat wahrscheinlich Veranlassung gegeben, was Julius Capitolinus erzählt Gordian tr. c. 23: *posteaquam constitit apud veteranos quoque, solum Gordianum imperare, inter populum et milites ac veteranos pax roborata est, et hic finis belli intestini fuit, quum esset delatus Gordiano puero consulatus. Sed indicium non diu imperaturi Gordiani hoc fuit, quod eclipsis solis*

facta est, ut nox crederetur neque sine luminibus accensis quicquam agi posset. Es scheint überflüssig auf eine nähere Widerlegung dieser Ansicht einzugehen, da schon die eine Thatsache entscheidend dagegen spricht, dass die Herrschaft der Parther, welche 226 n. Chr. Geb. durch das Perserreich der Sassaniden gestürzt wurde, von Curtius als noch bestehend geschildert wird, während jener Gordianus erst nach 237 zum Imperator ausgerufen worden. Vergl. Pinzger p. 100, Niebuhr p. 311. Der Einwand, dass Curtius des Namens Parthi im uneigentlichen Sinne sich bedient und jene Neuperser gemeint habe, ist nicht treffend; denn die Worte 4, 45, 11: *incolentium terras, quas nunc Parthi Scythia profecti tenent* deuten ganz unzweideutig auf die eigentlichen Parther. Vergl. 6, 6, 12—14. Eben so wenig will es besagen, wenn man behaupten wollte, diese Stellen könnten von Curtius aus seinem Original übertragen sein. Denn erstens ist dieses letztere ohne Frage wenigstens viel älter, als die Blüthezeit des parthischen Reiches. Zweitens, sollte C. jene Worte in einem griechischen Schriftsteller gefunden haben, so ist kein Grund vorhanden, ihn für so beschränkt zu halten, dass er einen offenbar für seine Zeit nicht mehr geltenden Bericht mit einem *nunc* hätte einführen sollen. Drittens, wollte Jemand vermuthen, dass dergleichen Stellen wörtlich übertragen oder eingeschaltet wären, um ein früheres Zeitalter zu erheucheln, so steht die Episode des zehnten Buches entgegen, bei welcher es sich doch um eine ganz reelle Schmeichelei handelt.

Aus demselben Grunde können demnach auch die übrigen Hypothesen für beseitiget angesehen werden, denen zufolge Curtius später als 226 geschrieben haben sollte. So die von Joh. v. Müller Allgem. Geschichten 1, p. 193, welcher geneigt wäre, ihn in die Jahre des Alexander Severus zu setzen; oder die vom Grafen Bagnolo in dessen Schrift: Della gente Curzia e dell' eta di Q. Curzio l'istorico ragionamento. Bol. 1741. 8., über deren Inhalt Cunze Proleg. p. XXV ff. beistimmend referirt, dass Curtius ein Zeitgenosse von Constantin dem Grossen gewesen sei, oder die von C. Barth im Commentar zu Claudian. in Rufin. 1, 275 p. 1164. 1165 ed. 1650. 4., der den Curtius für nicht viel älter als den Claudianus erklärt und demnach Theodosius den Grossen für den Princeps des Curtius ansieht.

So bliebe nur noch die Hypothese von Niebuhr zur Betrachtung übrig, nach welcher Curtius unter Septimius Severus gelebt hätte. Sie ist in der 1821 zuerst bekannt gemachten Abhandlung: Zwei klassische lateinische Schriftsteller des dritten Jahrhunderts n. Chr., a. a. O. p. 305—337 entwickelt. Nach einer ziemlich willkürlichen kritischen Behandlung der Stelle aus dem zehnten Buche, worüber in den Anmerkungen Einiges berichtet ist, stellt Niebuhr den Grundsatz auf, dass, damit die Parallele zwischen dem römischen und macedonischen Reiche vollkommen sei, man eine Zeit ermitteln müsse, wo das römische Reich zerspalten sich bekriegt *habe* und mit Trennung bedroht gewesen sei. Solch ein Zustand sei zum ersten Male mit dem Ende des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geb. eingetreten und habe sich von der Zeit an in verschiedenen Gestalten wiederholt, bis Constantin das getheilte Ganze vereinigt habe. Zuerst sei er nach Pertinax Ermordung eingetreten, als vier Kaiser zugleich ausgerufen worden; als der Orient, mit den heimlichen Wünschen des Senats, nachdem Didius Julianus vernichtet worden, drei Jahre unter Niger ausgehalten, und Albinus fünf Jahre lang die Oberherrschaft über Gallien behauptet habe; als die Besiegung dieser Nebenbuhler durch schwere Kriege erforderlich gewesen sei, ehe die Einheit des Kaiserthum hergestellt worden. Noch ähnlicher dem Zustand der macedonischen Welt sei der unter Gallienus gewesen, als die Provinzen eine noch grössere Zahl abgesonderter und unter sich feindseliger Staaten gebildet hätten. Am vollkommensten aber sei in Diocletians System die (von Niebuhr vermuthete) Ueberladung des Körpers mit mehreren Köpfen zu erkennen. Indessen die Zeiten des Gallienus und Diocletianus würden durch die Erwähnung des Partherreiches ausgeschlossen, und so bliebe nichts übrig, als dass Septimius Severus für den Princeps des Curtius zu halten sei. In der That sei der Zustand des Reiches, als Severus erschienen, einer Nacht des Unterganges ähnlich gewesen; er sei aber durch die freilich nicht eben milden Maassregeln des Severus bald gehoben und gebessert worden. Ueberdiess habe Curtius bei dieser Annahme eine besondere Veranlassung gehabt über die weiteren Schicksale von Tyrus zu reden, da diese Stadt von Severus, zur Belohnung ihrer Anhänglichkeit im Kriege gegen Niger, die Rechte einer Colonie erhalten.

Man wird die ganze, mit dem überwiegenden Selbstgefühl lebendiger Ueberzeugung geschriebene Abhandlung, aus der hier nur einige Hauptzüge hervorgehoben werden konnten, nicht ohne Interesse lesen. Allein schwerlich werden Viele mit der befolgten Methode einverstanden sein, da man es der ganzen Arbeit anmerkt, wie sehr die Weise des Verfassers, mit dem historischen Stoff zu schalten, ihm bereits zur Manier geworden. So ist auch hier eine bedeutende Idee ergriffen und kunstvoll durchgeführt; aber das Widerstrebende des Materials muss sich vor der genialen Kraft des Meisters beugen, und in der grossartigen Perspective verlieren nicht selten die Details ihre Bedeutung.

Zunächst ist es ganz unleugbar, dass Niebuhr mit den Worten: *qui noctis, quam paene supremam habuimus, novum sidus illuxit*, deren ausnehmende Wichtigkeit alle früheren Bearbeiter anerkannt hatten, viel zu schnell fertig wird. Indem er nämlich *qui nocti* statt der frühern Vulgata *cui noctis* liest, glaubt er die Möglichkeit jeder unfigürlichen Erklärung der Worte beseitigt zu haben, obwohl durch diese Aenderung doch lediglich eine verschiedene Fassung desselben Gedankens herbeigeführt wird. Ist dem aber so, so kann das Resultat der frühern Auseinandersetzung, dass nämlich die Worte: *noctis, quam paene supremam habuimus*, theils an sich, theils nach ihrem Zusammenhange keine allegorische Erklärung zulassen, sondern eine rein thatsächliche fordern, allein schon als Widerlegung jener ganzen Hypothese angesehen werden. Uebrigens scheint doch Niebuhr selbst gefühlt zu haben, dass seine Ansicht nicht ganz fest stehe; denn er erklärt p. 316. 317, dass die Worte: *huius hercule, non solis ortus* unangenehm blieben. Er hilft sich indess mit der Annahme einer rhetorischen Figur oder auch mit der Coniectur: *ceu solis ortus*.

Ferner ist die Ansicht, dass die vollkommene Durchführung der Parallele zwischen Macedonien und Rom einen Zustand erfordere, wo das römische Reich zerspalten sich bekriegt habe und mit Trennung bedroht gewesen sei, für die ganze Sache von gar keiner zwingenden Nothwendigkeit. Es ist über diesen Punkt bei Gelegenheit der Hypothese von Hir ausführlich gesprochen. S. p. XLIX. L.

Endlich entscheidet noch ein einfaches Dilemma gegen Niebuhr. Is

unter dem *novum sidus illuxit* das erste Auftreten des Severus als Imperator (Ael. Spartian. Sever. c. 5) oder sein erster Marsch gegen Rom (Ael. Spartian. Did. Iulian. 6) gemeint, so passt der Ausdruck *subita serenitas* nicht; denn die Kämpfe mit Pescennius Niger und Clodius Albinus dauerten, wie Niebuhr selbst erwähnt, noch mehrere Jahre und kosteten schwere Anstrengungen. Dergleichen konnte doch selbst unter der Hand des gewaltigsten Schmeichlers nicht in ein Plötzlich zusammenschrumpfen! Oder ist unter jenen Worten das Ende der Bürgerkriege, d. h. die Besiegung des letzten Gegners und der alleinige Besitz der Imperatur von Seiten des Severus gemeint, so hätte der Schriftsteller die Unschicklichkeit begangen, dem Sieger ohne weitere Nöthigung fühlbar gemacht zu haben, dass er vor der Entscheidung eben auch nur, wie die andern, eines der *membra discordia* gewesen sei. Eins ist so übel als das Andere, und ein Drittes wird nicht gegeben.

Als Resultat der bisherigen Untersuchung stellt sich dar, dass sowohl die in der letzten Zeit verfochtenen Hypothesen über das Zeitalter des Curtius, als auch die gar zu difficile und susceptible Kritik von Bernhardy Grundriss der röm. Lit., Halle 1830, 8. p. 271 not., welcher kurzweg behauptet, dass die bekannte Stelle des zehnten Buches in ihren unbestimmten Formeln für alle Meinungen gleich viel beweise, bei genauerer Betrachtung der Worte nicht Stich halten, und dass sich vielmehr gerade aus jener Stelle auf dem Wege der hermeneutischen wie historischen Entwickelung die Nothwendigkeit einleuchtend machen lasse, dass der Imperator Claudius in dem Princeps des Curtius anzuerkennen sei.

Es entsteht nun die Frage, in wie weit dieses Resultat mit den anderweitigen Momenten äusserer und innerer Kritik sich verträgt, welche durch den Gegenstand bedingt werden.

Zunächst kommt in Betracht, ob sonst aus der Kaiserzeit Männer bekannt sind, die den Namen Q. Curtius Rufus oder Curtius Rufus (denn zwischen beiden Bezeichnungen schwanken die Codices, indem die erstere aus D. P. F. B. 1. Pal. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1., die andere aus B. 2. und bei den drei letzten Büchern aus Voss. 1: angemerkt ist; in einigen, z. B. in P. beim vierten Buch ist Rufus fortgefallen) getragen haben. Dahin könnte man zunächst den Q. Curtius rechnen, den Cic.

tilianus und Julius Tiro. Es ist offenbar nach chronologischer Ordnung angelegt. Unmittelbar vor Curtius stehen die Namen C. Albutius Silus, L. Caestius Pius, M. Porcius Latro, welche Männer, wie aus den Berichten des Rhetor Seneca hervorgeht, theils den letzten Jahren des Freistaats, theils dem Zeitalter des Augustus angehörten. Vergl. z. B. über M. Porcius Latro, der eine ausserordentliche Berühmtheit erlangte, M. Senec. Controvers. 2, 10. 2, 12. Es ist gar nicht unmöglich, dass M. Porcius Latro noch unter Tiberius gelebt und gelehrt habe. Gewiss ist nur, dass M. Seneca ihn überlebte und seiner in der Vorrede zu den Controvers. als eines Abgeschiedenen gedenkt. Er verfasste aber diese Schrift in sehr hohem Alter, frühestens unter Tiberius (s. Bernhardy Grundriss p. 308), vielleicht erst später (s. Lips. Elect. 1, p. 633). — Die beiden zunächst hinter Curtius aufgeführten Rhetoren M. Valerius Primanus und Virginius Flavus sind weiter nicht bekannt; dagegen L. Statius Ursulus, der dann genannt wird, blühte unter Nero's Regierung. Vergl. Gevartius in der Ausgabe der Silvae des P. Papinius Statius von Emer. Cruceus, Paris 1618. 4., p. 3. 4. Somit ergiebt sich, dass der Rhetor Q. Curtius Rufus etwa unter Tiberius aufgetreten sei, dass man aber durch nichts behindert werde, anzunehmen, er habe auch noch unter Caligula und Claudius gelehrt. Denn wollte man aus dem Schweigen des M. Seneca über den Rhetor Curtius den Schluss ziehen, dass derselbe erst nach Abfassung der *Controversiae* aufgetreten oder berühmt geworden sei, so ist dagegen einzuwenden, dass Seneca nur die Erinnerungen seiner Jugendzeit, seines rüstigen Mannesalters, niederschreiben wollte. Sagt er doch selbst in dem einleitenden Briefe an seine Söhne Controvers. l. 1.: *quaecunque apud memoriam aut apud patrem aut iuvenis deposui, quasi recentia et modo audita sine cunctatione proferam. At si qua illi intra proximos annos commisi, sic perdidit et amisit, ut, etiamsi saepius ingerantur, totiens tanquam nova audiam. Itaque ex memoria mea, quantum vobis satis sit, superest. Neque enim de his interrogate, quos ipsi audistis: sed de his, qui ad vos usque non pervenerunt.*

Es ist öfter die Frage aufgeworfen, ob der Curtius Rufus des Tacitus und Plinius mit dem Q. Curtius Rufus des Suetonius identisch sei. Wenn

man diese Frage bejahend entscheidet, so ist nur die eine Annahme möglich, dass jener nach der Rückkehr aus Afrika sich auf die Rhetorik geworfen und als Lehrer derselben so lange gewirkt habe, bis er die Aufmerksamkeit der Machthabenden auf sich gezogen und seine politische Laufbahn angetreten. Allein diese Ansicht, welche gegenwärtig die allgemein herrschende zu sein scheint, ist aus zwei Gründen nicht eben wahrscheinlich. Erstens ist es nicht recht glaublich, dass Curtius, um sich den Zugang zur politischen Bedeutsamkeit anzubahnen, gerade als Lehrer der Rhetorik aufgetreten sein solle. Er musste sich schon durch ganz vorzügliche Leistungen hervorthun, wenn er den an der *professio artis* haftenden Makel tilgen wollte. Diese aber wären nur nach langjährigen, angestrengten Bemühungen zu erreichen gewesen; und man sieht nicht, warum Curtius, zumal es ihm an bedeutenden Gönnern nicht gefehlt hat, nicht auf näherem Wege, nämlich durch die blosse Ausübung der Beredsamkeit als Redner, seinem Ziele zugestrebt haben sollte? Zweitens ist es kaum denkbar, dass Tacitus, der die Details mit so unnachahmlicher Kunst zu verarbeiten versteht, und der auch diesen Charakter mit sehr genauen Zügen zeichnet, gerade einen so wesentlichen, so bezeichnenden Punkt unbenutzt gelassen haben sollte. Es ist das um so weniger wahrscheinlich, als man aus dem Umstande, dass Suetonius diesen Curtius der Aufnahme in die Reihe der Rhetoren gewürdiget hat, wohl den Schluss ziehen darf, dass er unter seinen Zeit- und Kunstgenossen sich ganz besonders hervorgethan habe. Denn wenn man beachtet, dass Suetonius aus der grossen Anzahl von Rhetoren, die nach M. Seneca in den letzten Zeiten des Freistaates und unter August lebten, nur die drei berühmtesten behandelt, so wird man zu der Vermuthung berechtiget sein, dass er auch für andere Zeiten nach denselben Principien gewählt habe. Sollte man aber die Ansicht haben dürfen, dass die Schrift *de claris rhetoribus*, von der wir den Anfang besitzen, nur als Auszug des ursprünglichen Werkes zu betrachten sei, so würde jenes Argument in Nichts geschwächt sein; denn die Wichtigkeit des über die einzelnen Rhetoren berichteten würde doch wohl den Epitomator geleitet haben.

So ergiebt sich denn die zweite Frage, ob einer von den genannten beiden Männern und welcher von beiden als Verfasser der Geschichte Ale-

anders anzusehen sei? Natürlich kann darauf keine kategorische Antwort ertheilt werden. Aus den vorher besprochenen Stellen geht indess wenigstens hervor, dass sowohl der Eine als der Andere unter Claudius geschrieben haben könne. Nun wird man freilich nicht bestreiten mögen, dass nicht der erstere unter den Sorgen seiner politischen Laufbahn sich zur Abfassung des Buches bemüssigt gefunden haben könne. Allein nach dem Charakter der Auffassung und Darstellung ist es wahrscheinlicher, dass der Rhetor der Verfasser sei. Soviel aber ist jedenfalls klar, dass die gewöhnliche Ansicht, als habe der Rhetor in hohem Alter unter Vespasian das Buch geschrieben, unhaltbar sei: denn es verräth sicher nicht die Hand eines Greises.

Ein zweites Moment ist das Schweigen Quintilians über Curtius an der Stelle, wo er über die römischen Historiker berichtet und urtheilt. Das ist einigen Gelehrten als so entscheidend vorgekommen, dass sie schon darum ein späteres Zeitalter für den Schriftsteller ermitteln zu müssen glaubten. S. z. B. Gibbon a. a. O. Indessen wenn man erwägt, dass es in jenem Bericht über die römische Literatur dem Quintilian keineswegs auf eine vollständige Aufzählung aller guten Schriftsteller ankam (*sunt et alii scriptores boni, sed nos genera degustamus, non bibliothecas excutimus*), und dass von Geschichtschreibern ausser Sallustius, Livius und Bassus Aufidius nur noch Servilius Nonianus, der letztere wegen des persönlichen Verhältnisses zum Autor, namentlich (10, 1, 101 ff.) aufgeführt werden, so wird man auf jenes Factum wohl keine Argumentation bauen wollen. — Eigenthümlich ist die Ansicht Buttmanns p. 25 ff., welcher anscheinend den von Quintilian 10, 1, 103. 104 angedeuteten Historiker zu unserem Curtius stempeln möchte. Es heisst daselbst: *superest adhuc et exornat aetatis nostrae gloriam vir seculorum memoria dignus, qui olim nominabitur, nunc intelligitur. Habet amatores, nec imitatores, ut libertas, quanquam circumcisis, quae dixisset, ei nocuerit. Sed datum abunde spiritum et audaces sententias deprehendas etiam in iis, quae manent.* Der Herausgeber bezweifelt indess, dass Buttmann in jener Vermuthung seine wirkliche Ueberzeugung ausgesprochen habe: sie erscheint ihm, mitsammt der ganzen phantasiereichen Entwickelung über die Lebensumstände des Curtius, nur als ein geistreicher Scherz, den Freunden

zum Hader hingeworfen. Wenigstens hat Curtius auch nicht in einem einzigen Zuge zu dem von Quintilian gegebenen Bilde gesessen; und überdiess ist augenscheinlich, dass jener Historiker die römische Geschichte behandelt hatte.

Ein drittes, und zwar ein überaus wichtiges Element ist die Sprache. Von jeher sind darüber die Urtheile sehr ungleich ausgefallen, und man hat mit Bezug darauf die verschiedensten Bestimmungen über das Zeitalter des Schriftstellers zu rechtfertigen gesucht. Dieselbe Disharmonie der Ansicht zeigen die neusten Arbeiten. Denn während Zumpt Praef. p. XXV. XXVI bemerkt, dass die im Ganzen noch sehr reine, aber doch in einzelnen Dingen schon zum Schlechten sich hinneigende Latinität auf das Zeitalter des Augustus weise, meint Niebuhr p. 327 ff., Curtius habe zwar gewandt und glücklich die Manier und Sprache des augustischen Zeitalters, namentlich die des Livius, nachgeahmt, allein mitunter verrathe sich doch durch einzelne Ausdrücke die späte, eiserne Zeit, und Bernhardy p. 271 will gar aus dem Charakter des curtianischen Stils entnommen haben, dass der Mann schwerlich vor Constantin M. zu setzen sei. Es würde die Grenzen einer Vorrede weit überschreiten, wenn der Herausgeber versuchen wollte, die beiden letzten Urtheile zu widerlegen. Nackt wie sie dastehen, können sie eben auch von keinem besonderen Gewicht oder Einfluss sein. Dagegen schliesst er sich an Zumpt's Urtheil in so fern an, als er behauptet — und der Commentar wird die Belege dazu bieten —, dass der sprachliche Stoff bei Curtius in etymologischer, lexicalischer und syntactischer Hinsicht mit wenigen nicht eben, wesentlichen Ausnahmen noch entschieden den Charakter der Klassicität trägt, dass dagegen die rhetorische Behandlung desselben den nachtheiligen Einfluss, den der Bildungsgang des Schriftstellers und der weniger strenge und reine Geschmack des Zeitalters auf die gesammte Darstellung haben musste, sehr bestimmt erkennen lässt. Es wird sich wohl Niemand herausnehmen, die Möglichkeit des Eintretens einer solchen Erscheinung auf das Jahr oder Jahrzehend zu beschränken. Wo aber, wie es bei Curtius wahrscheinlich ist, in den letzten Jahren des Augustus oder in den ersten des Tiberius seine geistige Ausbildung vollend

hatte, von dem wird man wohl ohne Weiteres behaupten dürfen, dass er unter Claudius noch das Erbtheil seiner Jugend ziemlich werde bewahrt haben können.

So hofft denn der Herausgeber auch in dieser Beziehung die Zulässigkeit der von ihm angenommenen Vermuthung über das Zeitalter des Curtius wenigstens in allgemeinen Zügen nachgewiesen zu haben. Eine tiefer eingehende Begründung derselben muss er sich gegenwärtig versagen, da dieselbe in gewissem Sinne eine detailirte Literaturgeschichte des ganzen in Betracht kommenden Zeitraumes zum Hintergrunde haben müsste. Aus ähnlichen Gründen ist er genöthiget, dasjenige, was über die Quellen des Schriftstellers, über die Quellenbenutzung, über die Behandlung des Stoffs, und über manches Andere, wodurch die Beurtheilung der ganzen Leistung bedingt wird, zu sagen sein dürfte, für den Augenblick zurückzuhalten. Denn blosse Behauptungen ohne ausführliche Darlegung der Gründe würden ganz werthlos sein; eine solche aber wird durch den Raum nicht gestattet. Es wird ihm indess Gewissenssache sein, bald auf jene Fragen zurückzukommen.

Der Herausgeber erwähnt schliesslich mit gebührender Anerkennung der reichen und geschmackvollen typographischen Ausstattung, welche die Verlagshandlung dem Buche in der Officin des Herrn Hofbuchdrucker Haenel hat geben lassen. In der That wird nicht leicht eine für den Schulgebrauch bestimmte Ausgabe aus deutschen Pressen hervorgegangen sein, die der vorliegenden an Eleganz und Schönheit sich gleich stellen könnte.

Dass aber auch ein seltner Grad von Correctheit des Druckes erreicht worden ist, das dankt der Herausgeber besonders der gütigen Bemühung des der gelehrten Welt durch seine trefflichen *Fasti Horatiani* bekannten Herrn Dr. C. Franke, welcher der Sache eine eben so ausdauernde als einsichtsvolle Theilnahme gewidmet hat.

Und so überliefert denn der Herausgeber sein Werk dem Publikum mit dem Wunsche, dass, was er mit Liebe gefördert, eine freundliche Aufnahme finde. Hat er bei dem Fortschreiten desselben an sich selbst den Segen verspürt, den ernste, treue Arbeit bringt, so wäre es ein schöner Lohn, wenn er

erprobte, dass er auch zum Frommen Anderer gewirkt habe, und dass das hohe Ziel, dem er nachgestrebt, ihm in den Mühen des Tages nicht entschwunden sei.

Berlin, den 30. August 1841.

Julius Mützell.

Seinen verehrten Lehrern

dem Herrn Director und Professor Mund
zu Elbing,

dem Herrn Professor Kelch
zu Elbing,

dem Herrn Professor Buchner
zu Elbing,

dem Herrn Regierungsrath Dr. Höpfner
zu Danzig,

dem Herrn Professor Merz
zu Elbing

in Liebe und Dankbarkeit zugeeignet

von

Julius Mützell.

Verzeichniss

der Abkürzungen in den Anmerkungen.

Ausgaben.

Ald.	Aldus. S. Praef. p. III. IV.
Bas.	Basileensis Henrichi Petri bei Freinsheim.
Mer.	Barthol. Merula. S. Praef. p. II. III.
Mod.	Franc. Modius. S. Praef. p. IV. V. VI.

Handschriften.

A.	Codex Bernensis. S. Praef. p. XV.
B. Bon. Bong.	Codices Bongarsiani. S. Praef. p. VIII. IX.
B. 1. 2.	Codex Bongarsianus primus, secundus. S. Praef. p. VII.
Bong. Gruteri.	Codex Bongarsianus Gruteri. S. Praef. p. X.
C.	Codex Bernensis. S. Praef. p. XV.
Cl.	Codex Claudii Puteani. S. Praef. p. VII. IX.
Colon.	Codex Coloniensis. S. Praef. p. IV.
Constant.	Codex Constantiensis. S. Praef. p. XVIII.
D.	Codex Danielis. S. Praef. p. VII. X. XV.
F.	Codex Claudii Faucheti. S. Praef. p. VII. VIII. IX.
Flor.	Codex Florentinus. S. Praef. p. XV. XVI. XX.
Leid.	Codex Leidensis. S. Praef. p. XVI.
Ms. p. L.	S. Praef. p. XVII.
Oxon.	Codices Oxonienses. S. Praef. p. XIX.

P.	Codex Petri Pithoei. S. Praef. p. VII. VIII.
Pall. o.	Codices Palatini omnes. S. Praef. p. VII. VIII.
Pal. 1. 2. 3.	Codex Palatinus primus, secundus, tertius. S. Praef. p. VII. VIII.
Parr.	Codices Parisini. S. Praef. p. XVII. XVIII.
Sigeb.	Codex Sigebergensis. S. Praef. p. IV.
Theocr.	Codex Theocrenianus. S. Praef. p. XVIII.
Voss. 1. 2.	Codex Vossianus primus, secundus. S. Praef. p. XIII.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER III.

Uebersicht des Inhalts.

Während Darius am Euphrat ein Heer sammelte, zog Alexander, der sich bereits die Westküste und den westlichen Theil der Südküste von Kleinasien unterworfen hatte, nach dem Innern desselben, um auch hier seine Herrschaft zu begründen. Demnächst begann der Zug nach dem östlicheren Asien. Alexander verfolgte dabei die gewöhnliche grosse Strasse und gelangte fast ohne Hindernisse nach Tarsus. Hier ward er indess durch einen gefährlichen Krankheitsanfall aufgehalten. Auf die Nachricht davon rückte Darius eiligst heran, um den Feind in dem schwierigen Terrain von Cilicien zu überraschen. Allein er verfehlte seinen Zweck. Denn als er bei Issus in Cilicien eindrang, hatte Alexander, der durch seinen Arzt Philipp schnell wiederhergestellt war, sein Heer bereits durch die schwierigsten Pässe zwischen Cilicien und Syrien hindurchgeführt. So sah sich Darius gezwungen, den Kampf auf einem für ihn höchst ungünstigen Terrain anzunehmen. Als der Ausgang bedenklich zu werden drohte, da floh Darius und vernichtete so selbst jede Hoffnung auf eine glückliche Entscheidung. Alexander's Edelsinn bewährte sich in der Behandlung der Gefangenen, unter denen die nächsten Angehörigen des Darius sich befanden. Eine Folge des Sieges war, dass Damascus mit des Königs Schätzen durch Verrath in Parmenio's Hände fiel.

I. [1] Inter haec Alexander, ad conducendum ex Peloponneso militem Clean-

3, 1, 1. **Inter haec.** In so fern *is* ein anaphorisches, gewissermassen recapitulirendes Pronomen ist, stellt *interea* ein neues Factum der Zeit nach in ruhiger Zurückbeziehung auf eine früher gegebene Reihe von Factis dar. In so fern dagegen *hic* auf eine wirklich gegenwärtige oder als gegenwärtig gedachte Person oder Sache hindeutet, weiset *inter haec* in lebendiger Darstellung auf die Facta hin, zu denen das neue in Bezug gesetzt werden soll, und vergegenwärtigt dieselben. Bei Curt. ist *inter haec* vermöge des lebendigen Charakters seiner Darstellung recht häufig, so 3, 13, 9. 3, 14, 4. 4, 10, 17. 4, 12, 2. 4, 56, 12. 4, 57, 14. 5, 27, 17. 5, 33, 7. 6, 27, 29. 7, 23, 27. 7, 30, 9. 9. 13. 21. 9, 21, 19. Eben so bei Livius, s. Hand Tursell. 3, p. 407, 36. Dafür gebraucht Curtius auch *inter quae*, s. 4, 8, 10. 10, 2, 13. Vergleiche Hand Turs. l. c. Und eben so selten das classische *interea*, s. 4, 5, 27. 7, 25, 1.

ex Peloponneso. Eben so Cyrus bei Xenoph. Anab. 1, 1, 6: παρήγγειλε τοῖς φρουράρχοις ἑκάστοις, λαμβάνειν ἄνδρας Πελοποννησίους ὅτι πλείστους καὶ βελτίστους, welche Stelle von Schneider unrichtig erklärt ist. Vergl. C. 5, 6, 41. Besonders liessen die Arcader sich gern in Söldnern anwerben; daher heisst es von einem Mantineer bei Xenoph. Hist. Gr. 7, 1, 23: καὶ ἀλκιμώτατος αὐτοὺς (τοὺς Ἀρκάδας) ἐπολέμησε, τεκμήρια παρεχόμενος, ὡς ἐπικούρων ὄντα δεηθεῖέν τινες, οὐδένας ἠροῦντο ἀντ' Ἀρκάδων.

militem. Sehr oft in collectivem Sinne bei C. und zwar in allen Casus, s. 3, 5, 16. 3, 8, 28. 4, 14, 15. 4, 23, 18. 4, 28, 31. 4, 37, 13. 4, 40, 9. 4. 45, 10. 4, 50, 28. 31. 4, 56, 13. 5, 6, 41. 5, 16, 29. 6, 11, 8. 6, 15, 10. 6, 24, 35. 7, 40, 14. 8, 1, 4. 8, 49, 24. 9, 30, 21. 9, 40, 15. Eben so bei den einzelnen Truppengattungen, namentlich *pedes*, s. 4, 38, 17. und 4, 61, 11 *(pedes)*; 5, 15, 20 *(peditі)*; 8, 48, 10 u. 8, 50, 37 *(peditem)*; und *eques* im Nomin. 3, 4, 4. 3, 27, 13. 4, 61, 11. 5, 6, 45. 5, 15, 20; im Accus. 4, 46, 21. 4, 51, 37; im Ablat. 4, 45. 3. Ferner *funditor* und *sagittarius* 8, 41, 2 im Abl., wie bei Tac. Ann. 2, 16: *levis armatura cum equite sagittario*. Und *remex* im Nomin. 4, 14, 18, im Acc. 7, 36, 3 u. im Abl. 4, 23, 18. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, dass der Gebrauch dieser Collectiva sich nicht, wie Walch annahm A. L. Z. 1829. Jan. p. 109, an einzelne Casus knüpfte, sondern dass man dieselben mit völliger Freiheit anwendete, falls der Zusammenhang diese Fassung des Begriffes gestattete oder begünstigte.

Cleandro. S. Arr. Anab. 1, 24, 2: ἔπεμψε δὲ καὶ Κλέανδρον τὸν Πολεμοκράτους ἐπὶ ξυλλογῇ στρατιωτῶν εἰς Πελοπόννησον. Die Rückkehr des Cleander meldet derselbe 2, 20, 5: καταλαμβάνει Κλέανδρον τὸν Πολεμοκράτους ἐκ Πελοποννήσου ἥκοντα καὶ ξὺν αὐτῷ μισθοφόρους Ἕλληνας τετρακισχιλίους. Vergl. Curt. 4, 13, 11.

dro cum pecunia misso, Lyciae Pamphyliaeque rebus compositis, ad urbem Celaenas exercitum admovit. [2]Media illa tempestate moenia interfluebat Mar-

Lyciae. Nach der Einnahme von Halicarnassus und der Unterwerfung der Carer marschirte Al. nach Lycien und Pamphylien, ὡς τῆς παραλίου κρατήσας ἀχρεῖον καταστῆσαι τοῖς πολεμίοις τὸ ναυτικόν. Arr. 1, 24, 3. Nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, wendete er sich nördlich gegen Phrygien, um die Centralpunkte des Landes und die grosse Strasse nach dem östlicheren Asien zu gewinnen. Er zog über Sagalassus nach Celaenae. S. Arr. 1, 28, 2. 1, 29, 1.

ad urbem Celaenas. Mit Unrecht citirt Casaub. ad Strab. 12, p. 865 C. (577): *urbem Celaenas admovit.* Die Construction des Verb. ist allerdings sehr mannichfaltig und frei; so mit dem Accus. 3, 17, 8: *Isson rex copias admovit,* und mit dem Dativ 9, 5, 27: *oppidum, cui Alexander admoverat copias.* Vergl. 4, 14, 16. 4, 18, 6. Allein bei Schilderung einer militärischen Bewegung bis zu einer Stadt, nach einer Stadt zu, wird bei C. fast immer *ad urbem* vor den Namen der Stadt gestellt. So 3, 3, 22: *ad urbem Ancyram ventum erat,* und 3, 11, 14. 3, 17, 2. 4, 1, 6. 7, 26, 10. Zuweilen auch in umgekehrter Stellung, wie 5, 2, 16: *quartis castris ad Mennim urbem pervenit.*

Celaenas. Eine Stadt von politischer Bedeutung; wie früher der Sitz eines Satrapen (Xenoph. Anab. 1, 2, 7), so überhaupt die Hauptstadt von Phrygia (Liv. 38, 13, 5). Ausserdem von oekonomischer und commercieller Wichtigkeit. Apamea Kibotos, welches von Antiochus Soter etwa an der Stelle von Celaenae erbaut wurde, galt als ein Haupthandelsplatz in Kleinasien. S. Strab. 12, 577 (865 B): Ἀπάμεια δ' ἐστὶν ἐμπορεῖον μέγα τῆς ἰδίως λεγομένης Ἀσίας, δευτερεῦον μετὰ τὴν Ἔφεσον, was Leake Journ. of a tour in Asia minor. Lond. 1824. p. 156 in moderner Ausdrucksweise sehr glücklich wiedergiebt durch: *it was inferior only to Ephesus as a centre of commercial transactions.* In der That schuf nicht bloss die Begünstigung des Erbauers die Wichtigkeit der Stadt, sondern diese war vornämlich bedingt durch die Beschaffenheit des Terrains und die Stellung des Lokals zu den übrigen Handelsörtern. Man hat also ein Recht zu der Annahme, dass schon Celaenae ein Hauptpunkt an der Handelsstrasse aus dem inneren Asien nach der ionischen Küste gewesen sei. S. Heerens Ideen 1, 1, p. 164. Auf die Fruchtbarkeit der Gegend lässt auch der Umstand schliessen, dass in ihr öfter Winterquartiere genommen wurden. S. Diod. 19, 69.

3, 1, 2. **Media i. t. moenia interfluebat** st. *mediam i. t. interfluebat* aus Mer. Ald. Parr. Mod. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch aus d. codd. Freinsh. nach Vorgang von Gronov. Obs. 2, 12. p. 235. s. ed. Platn. Die verworfne Lesart war eine durch Freinsh. aufgenommene Coniectur von Schragius, welche sich darauf stützt, dass die codd. Pal. *moenia* auslassen, und welche deshalb von Walch A. L. Z. 1829 p. 129, mit Unrecht, gebilligt wird. Der Grund, den Freinsh. gegen *media moenia interfluebat* geltend macht, als sei der Ausdruck *paulo insolentior stilo historico,* ist nichtig. Denn da die Anwendung von *moenia* für *urbs* an sich überall im höhern Stil gestattet ist, so kann der Ausdruck auch nicht unpassend erscheinen, wenn die tropische Bedeutung in Beziehung auf ein Verbum festgehalten wird, am wenigsten aber bei einem Schriftsteller, dessen Ausdrucksweise zuweilen ein poetisches Colorit hat. Vergl. Plaut. Trucul. Prol. 1. sqq.: *perparvam partem postulat Plautus loci de vostris magnis et amoenis moenibus, Athenas quo sine architectis conferat.* Ammian. Marc. 29, 6. p. 476: *Tiberis media intersecans moenia.*

illa tempestate. So 4, 8, 11: *ea tempestate magna ex parte pumicis classibus maria obsidebantur.* Und 6, 6, 15: *urbs erat ea tempestate clara.* Der Sprachgebrauch des C. entspricht also dem der übrigen Historiker, namentlich des Sallust. (s. Jug. 3. 8. 13.), des Livius (s. Drakenb. ad Liv. 9, 30), des Justinus (s. 1, 7, 3. 15, 4, 20. 19, 2, 3. 20, 1, 5. 20, 4, 4. 20, 5, 12. 25, 2, 8. 27, 3, 3.), des Tacitus (s. Ann. 4, 14. 6, 30), des Vellei. Paterc. (s. 2, 78), des Ammian. Marcell. (s. 14, 1 p. 1 ed. Ern. 14, 2 p. 8. 14, 10 p. 26. 14, 11 p. 29. 15, 2 p. 39. 15, 5 p. 47 und sonst sehr häufig). Vergl. Cort. ad Sall. Jug. 73 p. 741. Döderl. Synon. 2, p. 208. — Die Worte *illa tempestate* sind im Gegensatz zu der Zeit des C. oder dessen, dem er folgt, aufzufassen: damals durchströmte der Marsyas noch die Stadt, jetzt ist sie verlassen. S. Strab. 12, p. 577 (866 B): ἄρχεται δὲ (ὁ Μαίανδρος) ἀπὸ Κελαινῶν λόφου τινός, ἐν ᾧ πόλις ἦν ὁμώνυμος τῷ λόφῳ· ἐντεῦθεν δ' ἀναστήσας τοὺς ἀνθρώπους ὁ Σωτὴρ Ἀντίοχος εἰς τὴν νῦν Ἀπάμειαν. Und Liv. 38, 13: *Celaenae urbs caput quondam Phrygiae fuit: migratum inde haud procul veteribus Celaenis novaeque urbi Apameae nomen inditum.* Nach der Anlegung des begünstigten Apamea mag also Celaenae so gesunken sein, dass es später nicht mehr besonders beachtet wurde. Hiergegen ist nicht von Belang, dass Plin. N. H. 5, 29 berichtet: *Apameam, antea appellatam Celaenas, dein Cibotos,* und Steph. Byz. s. v. Ἀπάμεια: ἔστι καὶ τῆς μικρᾶς Φρυγίας ἥτις ἐκαλεῖτο Κελαιναί. Bei Beiden hat das Summarische der compendiösen Form die Laster-

syas amnis, fabulosis Graecorum carminibus inclitus. [3]Fons eius ex summo

keit der Ueberlieferung etwas getrübt. S. im Allgem. Mannert Geographie der Griechen und Römer 6, 3, p. 119 ff.

interfluebat. Sehr bezeichnend sagt Pausan. 10, 30, 9: οἱ δὲ ἐν Κελαιναῖς Φρύγες ἐθέλουσι μὲν τὸν ποταμὸν (τὸν Μαρσύαν), ὃς διέξεισιν αὐτοῖς διὰ τῆς πόλεως, ἐκεῖνόν ποτε εἶναι τὸν αὐλητήν. Dio Chrysost. 35 p. 68: Μαρσύας οὗτος διὰ μέσης τῆς πόλεως ὑμῶν ῥέων. Vergl. Xen. Anab. 1, 2, 8.

amnis. Streng genommen war nicht sowohl der Fluss, als der Mann, von dem der Name hergeleitet wird, Gegenstand der dichterischen Behandlung bei den Griechen. Indess wird in den Dichtungen auch die Veranlassung zu jener Benennung ausdrücklich erwähnt worden sein. S. Xenoph. Anab. 1, 2, 8. Hygin. fab. 165. Mythogr. Vat. 2, 115 p. 114 ed. Bode. Uebrigens ist die Sage vom Marsyas eine ursprünglich phrygische: als solche bezeichnet sie schon Herodot 7, 26, und später Pausan. 10, 30, 9; der letztere mit einem als geschichtlich gegebenen Zusatze von dem Fortwirken der Sage bis in die Zeit des Einfalls der Gallier.

fabulosis Graecorum carminibus. In so fern die Adject. auf *osus* andeuten, dass der Stammbegriff an einem Gegenstand oft sich wiederhole, ist *fabulosus* hier ganz analog zu nehmen: Gedichte, in denen viel Mythisches bearbeitet ist. Doch findet sich diese ursprüngliche Bedeutung bei dem W. höchst selten ganz rein, gewöhnlicher sind die abgeleiteten Beziehungen: fabelhaft, durch Fabeln bekannt, Fabeln liebend, wunderbar, u. a. So Ammian. Marc. 14, 11 p. 35 von der Nemesis: *pinnas ideo illi fabulosa vetustas aptavit, ut adesse velocitate volucri cunctis existimetur.* Ibid. 22, 2 p. 240 vom Triptolemus: *quem ob rapidos circumgressus aëriis serpentibus et pinnigeris fabulosa vetustas imponit.* Justin. 2, 6, 7: *Cecropem, ut omnis antiquitas fabulosa est, biformem tradidere.* Plin. N. H. 33, 1, 4: *de Prometheo omnia fabulosa arbitror* —: *Midae quidem anulum, quo circumacto habentem nemo cerneret, quis non etiam fabulosiorem fateatur?* Justin. 4, 1, 8: *nec mirum si fabulosa est loci huius* (Siciliae) *antiquitas, in quem res tot coiere miras.* Quintil. Declam. 8, 22: *fabulosa supplicia inferorum.* Flor. 2, 2, 5: *primum fretum ingressus est* (Siciliae) *fabulosis infame monstris.* Ib. 2, 6, 9: *ab illis fabulosae altitudinis montibus* von den Alpen.

inclitus st. *inclutus* nach Pall. o. Boug. C. bei Or. p. 50. Jene Schreibart wird jetzt meistens vorgezogen. S. Schneider Gramm. 1, p. 44. Für *inclytus* stimmte Dausq. Orthogr. 2, p. 164 wegen κλυτός, für *inclutus* Grotef. Gr. 2, §. 125 p. 160 wegen *cluo*. Indess man vergl. *silva* und ὕλη, *stilus* und στῦλος. S. Hand Lehrb. des lat. Stils p. 24.

3, 1, 3. **Fons.** Alle übrigen Schilderungen der Alten weichen mehr oder weniger wesentlich ab. So Xenoph. Anab. 1, 2, 8: ἔστι δὲ καὶ μεγάλου βασιλέως βασίλεια ἐν Κελαιναῖς ἐρυμνὰ ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσύου ποταμοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει· ῥεῖ δὲ καὶ οὗτος διὰ τῆς πόλεως καὶ ἐμβάλλει εἰς τὸν Μαίανδρον· τοῦ δὲ Μαρσύου τὸ εὖρος εἴκοσι καὶ πέντε ποδῶν· ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν, νικήσας ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας καὶ τὸ δέρμα κρεμάσαι ἐν τῷ ἄντρῳ, ὅθεν αἱ πηγαί· διὰ δὲ τοῦτο ὁ ποταμὸς καλεῖται Μαρσύας. Und Strab. 12, p. 578 (860 B): ὑπέρκειται δὲ (oberhalb Apamea) καὶ λίμνη φύουσα κάλαμον, τὸν εἰς τὰς γλώττας τῶν αὐλῶν ἐπιτήδειον, ἐξ ἧς ὑπολείβεσθαί φασι τὰς πηγὰς ἀμφοτέρας, τήν τε τοῦ Μαρσύου καὶ τὴν τοῦ Μαιάνδρου. Ferner Liv. 38, 13, 6. 7: *Marsyas amnis, haud procul a Maeandri fontibus oriens, in Maeandrum cadit. — Maeander, ex arce summa Celaenarum ortus, media urbe decurrens, — in sinum maris editur.* Hiernach ist bei Herod. 7, 26: ἐς Κελαινάς, ἵνα πηγαὶ ἀναδιδοῦσι Μαιάνδρου ποταμοῦ καὶ ἑτέρου οὐκ ἐλάσσονος ἢ Μαιάνδρου, τῷ οὔνομα τυγχάνει ἐὸν Καταρρήκτης, ὃς ἐξ αὐτῆς τῆς ἀγορῆς τῆς Κελαινέων ἀνατέλλων ἐς τὸν Μαίανδρον ἐκδιδοῖ, unter dem Καταρρήκτης kein anderer als unser Marsyas zu verstehen: denn der Nebenfluss des Maeander, den Herod. 5, 118 unter dem Namen des Marsyas kennt, entspringt in Karien. Die Darstellung des C. hat das Eigenthümliche, dass sie sich fast allein an das Landschaftliche hält, ohne das Lokal des Ursprungs im Verhältniss zur Stadt zu bezeichnen; auch ist sie in so fern mangelhaft, als des Maeander gar nicht gedacht wird. Gleichwohl hat der Schriftsteller, dem C. folgte, eine bestimmte Lokalität nicht ohne Treue geschildert. S. Arundell Discoveries in Asia minor. Lond. 1834. T. I, p. 176: *Omai is a small village, embosomed in wood, at the bottom of an immensely high precipitous hill, black in many parts with iron ore; a stream falling like a cataract with loud noise over its steep. I had heard so much of this place, and it corresponded so much at first view with the local circumstances of Celaenae, that I determined to go up to the top of the mountain. The ascent was long and difficult, but I arrived at last at the sources of the stream, which issues out in considerable quantity from beneath some large stones, forming a small pool near a mill and thence falling down the steep with considerable noise. These sources are called Bounar-bashi or Subashi* (p. 184: *or Deena-*

montis cacumine excurrens in subiectam petram magno strepitu aquarum cadit: inde diffusus circumiectos rigat campos, liquidus et suas dumtaxat undas

re-sou). Und ebend. p. 189: *we were agreeably surprised to find the sources of this river* (Deenare-sou) *issuing out in two streams from beneath the opposite hill, having immediately above it a high ridge of naked rock. As this could be no other than the Marsyas, we looked around for the cavern which was anciently seen at its source. It is possible that some large detached masses of rock, through which the sources issue, may at present block up the entrance, but I observed certainly a small cavern or grotto a short way below. In the high rock which is immediately above the sources is a square cavity like the doorway of a tomb, but it is evident that water was flowed through it, and if so, the description of Curtius would by strictly correct, that the Marsyas fell from its fountains over the rocks with a great noise.* Ueber das ganze, im Zusammenhang noch nicht hinlänglich erörterte Lokal, um welches es sich hier handelt, vergl. ausser Mannert l. c. besonders Pococke Travels. Lond. 1745. f. T. 3, p. 79. 80., Rennel Geogr. of West. Asia. Lond. 1831, T. 2, p. 144, Leake Asia minor p. 156 ff., Arundell A visit to the seven churches of Asia. Lond. 1828 p. 108 ff. und Discoveries in Asia min. T. 1, p. 176 ff.

magno strepitu. Wichtig sind ausser den eben besprochenen Stellen diejenigen, welche im Allgemeinen den Lauf des M. beschreiben. So Strab. 12, 577 (865 B. 866 A): ῥεῖ διὰ μέσης τῆς πόλεως ὁ ποταμὸς τὰς ἀρχὰς ἀπὸ (wohl ἄνω) τῆς πόλεως ἔχων· κατενεχθεὶς δ' ἐπὶ τὸ προάστειον σφοδρῷ καὶ κατωφερεῖ τῷ ῥεύματι συμβάλλει πρὸς τὸν Μαίανδρον. Und Ovid. Metam. 6, 399. 400: *inde petens rapidum ripis declivibus aequor, Marsya nomen habet.* So wie Lucan. Phars. 3, 207. 8: *qua celer et rectis descendens Marsya ripis Errantem Maeandron adit mixtusque refertur.*

inde. In rein lokaler Bedeutung, unmittelbar auf *diffusus* bezogen. So 3, 4, 3: *inde* (e vallo) *emissa agmina.* Liv. 40, 49, 3. 4: *diffisi praesidio urbis in arcem universi concesserunt: postremo et inde, praemissis oratoribus, in dicionem se suaque omnia Romanis permiserunt.* Ebenso *unde*, z. B. C. 4, 52, 7. 4, 53, 11. Dann bedeutet *inde* auch so viel als: von einer bestimmten Seite her, daher es denn zuweilen mit Beziehung auf Personen gebraucht ist. S. 3, 1, 8. Entsprechend *unde* für *a quibus*, z. B. 3, 3, 22. Vergl. Hand Turs. 3, p. 302. 304.

diffusus. Entweder: breiter werdend, wie 6, 10, 6. 8, 45, 8, oder: in mehrere Arme getheilt. Vergl. Pococke Trav. T. 3, p. 79: *a more delightful scene cannot be imagined than the rise of this river* (Marsyas), *which flows out of the foot of the mountain in eight or nine streams, some of which are large: the water is very clear and all the streams soon unite and run through the plain into the Maeander.*

circumiectos campos. *Circumiectus* in der rein adjectivischen Bedeutung sehr selten: vergl. C. 3, 25, 2: *circumiecta nemora petraeque.* 4, 46, 23: *nemora vallesque circumiectas.* Suet. Octav. 100: *circumiectas silvas et ambulationes in usum populi iam tum publicarat.* Sonst wenigstens mit einem Dativ: z. B. Liv. 36, 10, 2: *Cypaeram et Metropolim et iis circumiecta castella recepit.* Ib. 36, 20, 3: *ut circumiectum templo agrum populare tur.*

liquidus. S. Ovid. Met. 6, 400: *Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis.* In *liquidus* ist die Idee des Reinen, Unvermischten mit der des Klaren und Durchsichtigen vereinigt. Vergl. zu 3, 10, 8. Daher besonders auch von der Luft, z. B. Curt. 4, 47, 2: *liquidiore luce aperiente hostem.* Und in übertragener Bedeutung von Dingen, die durch keinen Trug, keine Unwahrheit entstellt sind. S. zu 9, 8, 14.

dumtaxat. Hebt den Begriff, dem es beigefügt und meistentheils nachgestellt ist, im Gegensatz zu einem andern, den der Zusammenhang giebt, also in bestimmter Beschränkung hervor. So 3, 30, 2: *summa dumtaxat cutis in femine perstricta.* 4, 42, 32: *unus dumtaxat Tyriote retento.* 8, 4, 29: *quod tropaeis regum dumtaxat nomina inscribuntur.* 9, 36, 18: *tumulis dumtaxat eminentibus.* 9, 41, 18: *fame dumtaxat vindicatus exercitus.* Nur wenig verschieden ist 31, 16: *ungulam tumenti dumtaxat patientem esse succi.* Vergl. Hand Turs. 2, p. 331, 2., Hartung Partik. der Griech. Spr. 1, p. 296 ff.

undas trahens. Ungewöhnlich und streng genommen nicht ganz richtig gedacht. Denn der Fluss, das Fliessen des Wassers kann die Wellen nicht vorwärts ziehen. Es wird daher auch *trahere* mit Bezug auf einen Fluss sonst nur von fremdartigen Gegenständen gebraucht, wie bei Justin. 2, 1, 20: *Nilus trahens limum.* und Curt. 4, 37, 16: *Tigris multorum torrentium non aquas solum, sed etiam saxa secum trahens.* Aehnlich 7, 40, 13: *Oxus limum vehit* und 8, 31, 18: *aurum flumina vehunt.* Dagegen in freierer Anwendung 5, 8, 9: *Choaspen amnem, delicatam vehentem aquam.* Vergl. 8, 30, 4. 8, 31, 18. Liv. 21, 31, 10. Solche Stellen vermitteln den Uebergang zu dem Gebrauch in unserer Stelle.

trahens. [4]Itaque color eius placido mari similis locum poetarum mendacio fecit: quippe traditum est, Nymphas amore amnis retentas in illa rupe considere. [5]Ceterum quamdiu intra muros fluit, nomen suum retinet: at quum

3, 1, 4. placido mari. Die Verbindung ist häufig, besonders bei Dichtern; so Lucret. 5, 1002: *placidi pellacia Ponti subdola.* Virg. Aen. 5, 848: *salis placidi vultus.* Und mit ähnlichen Substant., wie *undae placidae* Ov. Met. 13, 899; *amnis placidus* ib. 1, 702; *Rhenus placidior* Tac. Ann. 2, 6; *Nilus placidior* Mel. 1, 9; *placidum amnis os* Curt. 9, 34, 22; *flumen quo latius fusum est, hoc placidius stagnat* 9, 8, 17; *placide manare* 3, 10, 8. Besonders bezeichnend ist *Mela* 3, 5, 30: *Araxes labitur placidus et silens, neque in utram partem eat, quamquam intuearis, manifestus.* Vergl. Döderl. Syn. 5, p. 3. 4. In dieser Vergleichung liegt hier zugleich die Andeutung, dass der Fluss nun sanft und ruhig dahinfliesse: es würden also die Nymphen einen besänftigenden Einfluss auf den Fluss ausüben. Doch s. zu 3, 1, 3: *magno strepitu.*

locum p. m. fecit, wie 3, 20, 5: *in eodem vestigio stabant, donec vincendo locum sibi facerent.* 4, 43, 8: *nimiae opes magnae iacturae locum faciunt.* Vergl. Ovid. Am. 2, 13, 26. Man sagt wohl *locum dare, relinquere, aperire, quaerere, eligere, invenire,* so wie *habere locum* und *est locus.* Aber *facere locum* ist sonst nicht ohne Grund ungebräuchlich, in so fern das Oertliche als bestehend vorausgesetzt wird. Vergl. *finem, viam, modum facere.* Aus demselben Grunde sagt man zwar *spatium dare* (Curt. 8, 5, 48. Tac. Hist. 2, 25), aber nicht wohl *spatium facere.*

poetarum mendacio, wie Lactant. 7, 22, 1: *figmenta haec esse poetarum quidam putant.* Charakteristisch ist der Ausdruck, in so fern er die Stellung des C. im Verhältniss zur Volkssage bezeichnet: ihm war das Mythologische nur ein Gegenstand der Poesie, der Literatur.

traditum est. Von dieser Dichtung ist jetzt keine Spur vorhanden. Denn was Freinsh. aus Ovid. Met. 6, 392 ff. und sonst beigebracht hat, bezieht sich nur auf die gar nicht hierher gehörige Fiction, dass die Faunen, Satyrn und Nymphen über den Tod des Marsyas geweint hätten.

in illa rupe. Pococke Trav. T. 3, p. 79: *the place is so pleasant, that the poets say, the nymphs taken with the beauty of it, settled on the rock over the rise of this river.* — C. meint wohl nicht, dass diese Nymphen immer dort sitzen, dort gleichsam ihren Wohnsitz gewählt haben, sondern dass sie den Platz lieben, sich gern dort aufhalten. — In Hinsicht der Construction vergl. 8, 15, 15: *torpentem militem — in sua sede iussit considere.* 5, 8, 13: *consedit deinde in regia sella.* 6, 22, 24: *in hoc* (campo) *multitudinem imbellem considere iubent.* Liv. 1, 48, 1: *qua tu audacia me vivo vocare ausus es patres? aut in sede considere mea?* Dagegen C. 7, 14, 23: *militibus, quorum opera uti desisset, permissum in novam urbem considere.* Denn hier war hervorzuheben, dass die Soldaten in die Stadt hineingesetzt, hineingeschickt wurden.

3, 1, 5. Ceterum. Es führt hier, wie oft bei C., einen durchaus geringfügigen oder unwesentlichen, mit dem Hauptgegenstande nicht in enger, nothwendiger Verbindung stehenden Gedanken beiläufig ein. So auch 4, 59, 26. 5, 4, 24. 5, 6, 39. 6, 1, 10. 7, 3, 22. 7, 12, 9. 7, 12, 11. 7, 18, 29. 7, 24, 43. 8, 2, 18. 8, 30, 12. 9, 1, 5. 9, 2, 12. 9, 15, 9. 10, 5, 32. In solchen Fällen kann *ceterum* weder durch: abgesehen hiervon, noch durch: von der andern Seite, andrerseits übersetzt werden, welche Hauptbegriffe Hand Tursell. 2, 34 sqq. annimmt. Doch hat Hand überhaupt den Gebrauch des C. in Betreff dieses Wortes nicht berücksichtiget.

quamdiu. Die Anwendung der Zeitpartikel statt der Ortspartikel ist durch eigenthümliche Auffassung bedingt. Nicht an die feststehenden, sich gleichbleibenden Verhältnisse des Flusses (Bett, Ufer) ist gedacht, sondern an die beweglichen, stets neu sich gestaltenden Elemente. Jede Wassermasse, die sich in diesem Bette von der Quelle bis zur Mündung bewegt, führt während der Zeit, während welcher sie zwischen einem gegebenen Lokal hinströmt, einen gewissen Namen, und nimmt, wenn sie an eine gegebene Stelle gelangt, einen neuen an. Jeder Moment erneuert dieses Schauspiel und so gewährt das Vorübergehende und Wechselnde den Eindruck eines stätigen Bildes.

at. Bezeichnet auch das Verschiedene, ohne starken, entschiedenen Gegensatz. So 6, 6, 13: (Scythae) *sedes habent et in Europa et in Asia: qui super Bosporum colunt, adscribuntur Asiae: at qui in Europa sunt, — ad Borysthenem recta plaga attinent.* Aehnlich ist der Gebrauch beim Fortschritt der Erzählung zu einem neuen Gegenstande. S. 3, 4, 1. 3, 17, 1. 4, 35, 1. 5, 37, 21.

quum. S. vorher bei *quamdiu.* Den Unterschied der Auffassung erläutert z. B. die Vergleichung von Senec. nat. quaest. 4, 1: *ad id lutosus et turbidus fluit; at ubi scopulos ver-*

extra munimenta se evolvit, maiore vi ac mole agentem undas Lycum appellant.

beravit, spumat. — Die Construction von *quum* mit dem Indicativ ist bei C. nicht selten in der Bedeutung: während, dann wann, wenn, indem u. s. w.; diese lassen sich übrigens nicht immer streng scheiden, da Zeit und Bedingung zusammentreffen können. Bei C. folgt fast immer das Präsens. So für die Bedeutung während, dann wann: 8, 30, 13: *ut quum alia fervore solis exaestuant, Indiam nives obruant.* S. 7, 18, 27. 8, 32, 27. 10, 7, 2. Dann wann: 8, 4, 34: *quum victoriae arbitrium agis, praecipuum ferunt praemium, qui procacissime patriae tui memoriae illudunt.* S. 7, 3, 23. 4, 5, 29. 6, 12, 16. 6, 38, 14. 10, 30, 8. Wenn, indem: 8, 26, 5: *quum Parmenionem laudat, suas servit causae.* Endlich für die reine Bedingungspartikel 7, 35, 25: *nostri sine pedibus dicunt esse fortunam, quae manus et pinnas tantum habet: quum manus porrigit, pinnas quoque comprehendere non sinit.* Mit dem Futurum 4, 4, 22: *quum in regali solio residebis, cave obliviscaris.* Mit dem Perfectum 3, 5, 18: *homines quum se permisere fortunae, etiam naturam dediscere.*

Extra. Hier, was weniger gewöhnlich ist, mit der Beziehung: wohinaus. Aehnlich Cic. de Off. 1, 39, 140: *ne extra modum sumptu et magnificentia prodeas.* Vergl. Hand Tursell. 2, p. 675. 679. Eben so *intra* wohinein, z. B. C. 8, 39, 1: *intra munimenta compulsos sequutus.* Virg. Aen. 2, 33: *duci intra muros hortatur.* Vergl. Hand l. c. 3, p. 439.

maiore vi ac mole agentem undas. Hier scheint dem Begriff nach *maiore vi* mehr zu *agentem, maiore mole* mehr zu *undas* zu passen, da *vis* das Wirkende, Bewegende, *moles* etwas Ruhendes von bedeutendem Volumen bezeichnet. *Vis* würde auf die Gewalt des Stromes, *moles* auf die Grösse der Wellen, auf das Massenhafte des Stromes gehen. So wird *moles* öfter gebraucht. S. Justin. 31, 5, 7: *si quis amnes non ab ipsis fontium primordiis derivare, sed conversis iam aquarum molibus avertere vel exsiccare velit.* Ammian. Marcell. 16, 12 p. 96: *praeruptas undarum occursantium moles obliquatis meatibus declinantes.* Vergl. Drak. ad Sil. Ital. 3, 46, p. 129. Allein diese verschiedene Beziehung so eng verbundener Wörter streitet gegen die Regeln einer natürlichen Darstellung. Man muss daher entweder auch *vis* in dem Sinne einer gewaltigen Masse nehmen, wie *vis auri, argenti;* oder *moles* in einer seltenern, mehr dichterischen Bedeutung auffassen, in der es sich dem ursprünglichen Begriff von *vis* näher anschliesst. Denn in so fern das Massenhafte sowohl nach unten einen Druck ausübt als nach der Seite, nach der es sich etwa hinneigt, kann die Idee der Thätigkeit, des Wirkenden, der Bewegung mit ihm verbunden werden. Vergl. allenfalls Stat. Theb. 7, 675, 6: *sic tunc congressu Capaneus gaviscus iniquo Librabat magna venturam mole cupressum.* Sil. Ital. 12, 39: *non ullas valuit perfringere Poenus Tota mole vias.* Liv. 24, 34, 2: *Archimedis — inventor ac machinator bellicorum tormentorum operumque, quibus ea, quae hostes ingenti mole agerent, ipse perlevi momentoludificaretur.* Ibid. 8, 13, 6: *Velitternos — Manius, improviso adortus, fudit; Camillus cum Tiburtibus, maxime valido exercitu, maiori mole, quamquam aeque prospero eventu, pugnat,* Tacit. Ann. 2, 78: *haud magna mole Piso in sententiam trahitur.*

Lycum. Von einer solchen Namensveränderung wird sonst nichts gemeldet, denn Gyrald. de poet. hist. dial. 9, p. 445. D. hat offenbar nur aus Curt. geschöpft; und da es einen andern Nebenfluss des Maeander gab, der diesen Namen führte (Strab. 12, p. 577 (867. B), wo er von Laodicea spricht: ἐνταῦθα δὲ καὶ ὁ Κάπρος καὶ ὁ Λύκος συμβάλλει τῷ Μαιάνδρῳ ποταμῷ, ποταμὸς εὐμεγέθης, ἀφ' οὗ καὶ ἡ πρὸς τῷ Λύκῳ Λαοδίκεια λέγεται), so vermuthete Salmas. Exercit. Plin. p. 582. A., dass C. beide Flüsse mit einander verwechselt hätte. Allerdings scheint C. keine vollständige und klare Uebersicht über das Lokal besessen zu haben, zumal er des wichtigern Flusses, des Maeander, mit keinem Worte gedacht hat. Indess lässt sich doch in einer so misslichen Sache mit Bestimmtheit nichts entscheiden. Führten zwei Flüsse in dieser Gegend den Namen Marsyas (s. zu 3, 1, 2), warum sollte denn nicht auch der Name Lykus doppelt angewendet sein können? Wenigstens ist der Zusammenhang der Benennung mit der Beschaffenheit des Flusses sehr deutlich.

appellant. Das Tempus ist nicht immer nothwendig so zu verstehen, als wenn die Benennung noch zu des Schriftstellers Zeit bestanden habe. So 3, 7, 13: *quos Persae immortales vocant.* 3, 7, 14: *quos cognatos regis appellant.* 3, 8, 23: *quas armamaxas appellant.* Vergl. 3, 20, 13. 4, 40, 8. 5, 12, 17. Ferner 3, 9, 1: *regionem, quae castra Cyri appellatur,* und in andern Wendungen, z. B. 9, 12, 4: *quem ut videre militi detrahentem galeam capiti (ita enim regem alloqui mos est),* und 4, 33, 6: *quum rex urbi futurae muros polenta, ut Macedonum mos est, destinasset.*

3, 1, 6. **Alexander quidem.** Die Partikel dient dazu, die durch die Lokalbeschreibung unterbrochene Erzählung wieder aufzunehmen. Aehnlich 4, 22, 9: *reges quidem*

'Alexander quidem urbem destitutam a suis intrat, arcem vero, in quam confugerant, oppugnare adortus, caduceatorem praemisit, qui denuntiaret, ni dederent, ipsos ultima esse passuros. 'Illi caduceatorem in turrem, et situ et

haec invicem scripserant: sed Rhodii urbem dedebant Alexandro. 4, 45, 1: *ille quidem Mazaeum ad itinera occupanda praemisit. Alexander, corpori uxoris eius iustis persolutis, ad hostem contendit.* 5, 29, 15: *ille quidem, securus periculi, quod instabat, Alexandri manus, quas solas timebat, effugere properabat. Patron autem, Graecorum dux, praecipit suis, ut arma — induerent.*

arcem. Arr. 1, 29, 1: ἐν ταῖς Κελαιναῖς ἄκρα ἦν τάντη ἀπότομος. Vergl. auch Xenoph. Anab. 1, 2, 8. Liv. 38, 13.

confugerant. Dagegen Arr. 1, 29, 1: καὶ ταύτην φυλακῇ κατεῖχον ἐκ τοῦ σατράπου τῆς Φρυγίας Κᾶρες μὲν χίλιοι, Ἕλληνες δὲ μισθοφόροι ἑκατόν.

oppugnare adortus, wie 9, 14, 6: *alteram urbem expugnare adortus.* Eine besonders bei Liv. häufige Verbindung. S. Drak. ad Liv. 35, 51, 8. 43, 18, 7. Aehnlich bei *aggredi*, z. B. C. 3, 2, 17: *solvere aggressus.* 8, 15, 11: *silvas sternere aggressi.* 9, 1, 4: quam (materiam) *caedere aggressi.* 9, 40, 12: *iumenta caedere aggressi.* Und bei *ordiri* z. B. 8, 3, 23: *Philippi res orsus obtenere.*

caduceatorem. S. Paul. Diac. Exc. p. 36. Lind.: *caduceatores legati pacem petentes.* Und Isidor. Orig. 8, 11, 48 p. 275 (vergl. Serv. ad Virg. Aen. 4, 242): *bellantes ac dissidentes interpretum oratione sedantur, unde secundum Livium legati pacis caduceatores dicuntur.* Der *caduceus* galt freilich als *signum pacis.* Das ist aber auch so viel, als ein Abzeichen derer, welche zwischen Feinden in friedlicher Absicht hin und hergesendet werden. Also Unterhändler, Parlementaer. Vergleiche Curt. 4, 9, 15.

denuntiaret. Der Begriff von *denuntiare* in der s. g. schlimmen Bedeutung des Worts, dass die Handlung zum Schaden eines Andern geschehe (nach Döderl. Syn. 1, p. 51), oder, dass es dann heisse: *cum severitate aliqua nuntiare, asseverare* (Forcell. ed. nov. 2, p. 44), oder Jemandem bekanntmachen mit dem Befehl, dass er eine Beschwerde zu übernehmen, oder mit der Drohung, dass er ein Uebel zu erwarten habe (Ramsh. Syn. 2, p. 289), ist dem Ursprung nicht vollkommen angemessen. In *denuntiare* liegt nur der Begriff, dass die Botschaft von Seiten eines in irgend einer Beziehung Mächtigeren an einen Andern ergehe, der entweder wirklich jenem unterworfen ist, oder über den der Erstere sich erhaben glaubt. Die Gewalt und das Gefühl derselben wird gewissermassen als physische Erhabenheit gedacht und so die lokale Bedeutung auf ethische und politische Verhältnisse übertragen. Ob die Botschaft für den Empfänger günstig oder ungünstig, ob sie befehlend oder verbietend, auffordernd oder drohend sei, davon liegt nichts im Begriffe des Verbum, sondern das ergiebt sich allein aus dem rhetorischen Zusammenhange, in den das Wort gestellt ist. Wenn z. B. C. 7, 9, 29 *denuntiare* von den Aeusserungen der aufrührerischen Soldaten gegen die Feldherrn gebraucht wird, die den Parmenio ermordet, so erklärt sich das theils aus dem physischen, theils aus dem moralischen Uebergewichte, welches die Soldaten hatten. So ist 8, 9, 28: *Sysimithres deditionem annuebat, mater eademque coniunx morituram se ante denuntians, quam in illius veniret potestatem,* in dem Sinne gesprochen, dass die letztere das moralische Uebergewicht auf ihrer Seite hatte. So ist 7, 2, 15: *quum Antiphanes, scriba equitum, Amyntae denuntiasset, ut ex suis equis more solito daret his, qui amississent,* in der Art zu verstehen, dass Antiphanes, wenn auch Amyntas als Officier einen höhern Rang hatte, doch in diesem Fall seine Forderung auf ein Herkommen stützen konnte, zu dessen Aufrechthaltung ihn seine Stellung berechtigen musste. Vergl. 6, 17, 19. 8, 44, 2. 10, 9, 15. 10, 11, 5. Auch 3, 14, 4 ist vielleicht so zu verstehen, dass Parmenio durch die Nachricht, welche den Inhalt des Briefs ausmachte, in den Stand gesetzt war, über die Sache in Rede von einem höhern Gesichtspunkt aus zu urtheilen als Alexander.

ni dederent. Zu ergänzen *arcem,* nicht *se,* was Ald. vor *dederent* einschaltet, während Voss. 2. Theocr.: *ni dederent sese* geben. Heinsius und Walch A. L. Z. 1829 p. 129 ziehen *ipsos* zu *dederent*; Andere vermuthen: *ni decederent.* Doch vergl. Liv. 24, 35, 1: *Marcellus ad recipiendas urbes profectus, quas in motu rerum ad Karthaginienses defecerant, Helorum atque Herbessum, dedentibus ipsis, recipit.*

ultima esse passuros. Vergl. 9, 30, 22: *famem et ultima sibimet ominabantur.* 8, 50, 35: *frater Taxilis — monere coepit Porum, ne ultima experiri perseveraret, dederetque se victori.* Liv. 37, 54, 2: *collaudatis Smyrnaeis, quod omnia ultima pati, quam se regi tradere maluissent.* Virg. Aen. 1, 218, 219: *seu vivere credant, sive extrema pati.* Vergl. Drak. ad Sil. Ital. 7, 23, p. 338. 339.

opere multum editam, perductum, quanta esset altitudo, intueri iubent, ac nuntiare Alexandro, non eadem ipsum et incolas aestimatione munimenta metiri: se scire inexpugnabiles esse; ad ultimum, pro fide morituros. [8]Ceterum ut cir-

3, 1, 7. **Turrem** st. *turrim* nach Pal. 1. D. Bong. A. C. bei Orell. p. 50. und Leid. Es ist wohl entschieden nach der Uebereinstimmung von 4, 19, 10: *in ultimam turrem* und 4, 20, 11: *in proxima turre consedit*, wo keine Varianten bekannt sind. Aehnlich 8, 31, 22: *reliquam oris cutem* und 4, 18, 9: *navem, quae haerebat.* Indess ist jener Grund der Entscheidung unsicher; so steht 4, 18, 8: *e puppi* und 7, 36, 4: *a puppe*, wo die Handschr. zufällig nicht variiren. *Puppis* aber und *turris* stehen in Hinsicht dieses Gebrauchs nach Priscian. p. 761 und Sosip. Charis. p. 68 ganz auf einer Linie. Vergl. auch über *amni* und *amne* zu 4, 34, 7 und über *igni* und *igne* zu 3, 4, 7. 3, 9, 3.

et situ et opere. Aehnlich 8, 37, 23: *tuebantur urbem non situ solum, sed etiam opere munitam.* Vergl. 8, 8, 22. Diese Gegensätze finden sich sehr häufig in grosser Mannichfaltigkeit des Ausdrucks. So Liv. 5, 6, 9: *urbes munitionibus ac naturali situ inexpugnabiles.* Frontin. Strateg. 3, 2, 1: *oppidum non situ tantum et operibus, verum etiam propugnatorum praestantia tutum.* Oder Sall. Jug. 57: *oppidum magis opere quam natura munitum erat.* Caes. bell. gall. 5, 21: *locum egregie natura atque opere munitum.* Vergl. de bell. Hisp. 41, 2. Oder Caes. bell. gall. 3, 23: *oppidum et natura loci et manu munitum.* Id. bell. civ. 2, 31: *et opere et natura loci munitissima castra.* Hirt. de bell. Alex. 61, 3: *et loci natura et ipsa munitione urbis tutus.* (Vergl. de bell. Hisp. 28, 4.) Caes. bell. civ. 2, 35: *loci natura et munitio castrorum aditum prohibebat.* Oder Sall. Jug. 76, 2: *oppidum et operibus et loco munitum.* Im Allgemeinen vergl. Veget. de re milit. 4, 1: *urbes atque castella aut natura muniuntur aut manu, aut utraque. Natura aut loco edito vel abrupto, circumfuso mari sive paludibus vel fluminibus; manu fossis ac muris.*

ac nuntiare. Hier löst sich scheinbar die festgefugte Darstellung auf und geht in die freiere Form der *oratio obliqua* über. Vergl. 3, 6, 3: *castra Alexandri magno ignis fulgore collucere ei visa sunt, et paullo post Alexander adduci ad ipsum in eo vestis habitu, quo ipse fuisset, equo deinde per Babylona vectus, subito cum ipso equo oculis esse subductus.* Im Allgemeinen indess muss man hierbei an den Gebrauch des Schriftstellers sich erinnern, wonach er es liebt, das Verb. finit., von dem zwei oder auch mehrere Infinitive mit den dazu gehörigen Begriffen abhängig sind, nicht ans Ende des Satzes, sondern unmittelbar zu dem ersten Infinitiv zu stellen. Vermöge dieser Sonderung der Begriffe, die doch durch das Verb. fin. wieder zusammengehalten und gleichsam concentrirt erscheinen, gewinnt die periodische Schönheit der Darstellung ausserordentlich. Besonders häufig bei *iubere*, z. B. 4, 17, 2: *plures naves admoveri iubet delectosque militum imponi.* Vergl. 3, 26, 3. 6, 17, 10. 6, 23, 29. 7, 21, 14. 8, 9, 32. 8, 17, 1. 8, 46, 20. 9, 32, 18. Ferner bei *coepisse*, z. B. 9, 22, 28: *ingens vis sanguinis manare coepit, linquique animo rex et caligine oculis offusa veluti moribundus extendi.* 6, 2, 11: *tandem Laconum acies languescere, pedem deinde referre coepit et urgente hoste apertius fugere.* Vergl. 9, 35, 9. Bei *credere*, z. B. 4, 56, 10. 8, 15, 12. Bei *denuntiare* 7, 9, 29. Bei *decernere* 5, 28, 8. Bei *velle* 6, 42, 18. 8, 28, 17. Bei *constare* 8, 23, 24. Bei *dici* 8, 33, 33. Bei *posse* 8, 34, 3. 8, 37, 27. Eigenthümlich ist 6, 5, 8: *non dimitti modo captivam, sed etiam restitui ei suas opes iussit, virum quoque requiri, ut reperto coniugem redderet.*

non eadem ipsum et incolas. So wird nach oder bei *idem* nicht bloss (s. Ramsh. Gr. §. 157. p. 522) *et, ac, atque, qui*, sondern auch *que* gebraucht. So Sallust. Jug. 5: *imperii vitaeque eius finis idem fuit.* Vergl. auch zu 5, 25, 13.

inexpugnabiles. Die Uebertragung des ursprünglichen, rein lokalen Begriffes auf Menschen ist nicht ohne Beispiel. S. Curt. 6, 23, 28. 9, 14, 5. Und so Cic. Tusc. 5, 14, 4: *volumus eum, qui beatus sit, tutum esse, inexpugnabilem, saeptum atque munitum.* Vellei. Paterc. 2, 115: *Delmatae situ locorum et montium, ingeniorum ferocia, mira etiam pugnandi scientia et praecipue angustiis saltuum paene inexpugnabiles.* Justin. 37, 4: *invictus ipse inexpugnabilem exercitum fecerat.* Frontin. Strat. 1, 11, 6 p. 138: *primo impetu Thebani Lacedaemonios expugnaverunt.* Sueton. Jul. Caes. 1: *satis constat, Sullam, quum deprecantibus amicis aliquamdiu denegasset atque illi pertinaciter contenderent, expugnatum tandem proclamasse.* Eine ähnliche, umgekehrt bewerkstelligte Uebertragung bei Curt. 7, 34, 19: *avaras et insatiabiles manus porrigis.*

esse. Das ausgelassene *se* ergänzt man bei der freien Form der orat. obliq. leicht aus *se scire.* Vergl. Tacit. Ann. 1, 15: *iureiurando obstrinxit se, non excessurum.* Bei C. finden

cumsideri arcem et omnia sibi in dies artiora esse viderunt, sexaginta dierum

sich ähnliche und noch schwierigere Fälle. Vergl. 3, 1, 9. 3, 5, 19. 3, 6, 5. 3, 11, 11. 3, 15, 9. 3, 19, 3. 11. 4, 39, 3. 5, 14, 15, 5, 17, 8. 5, 22, 3. 7, 26, 11. 9, 24, 6. 9, 29, 21. Auch s. Drak. ad Liv. 1, 23 p. 99.

ad ultimum. Dem Sinne nach: und wenn es zum Aeussersten kommt, so wollen wir sterben. Aehnlich 4, 54, 19: *licet felicitas aspirare videatur, tamen ad ultimum temeritati non sufficit.* 5, 24, 3: *fide erga regem ad ultimum invicta.* 6, 9, 13: *qui regem suum quasi captivum in vinculis habuit, ad ultimum, ne a nobis conservari posset, occidit.* Doch können die Worte, in so fern man sie in rein grammatischer Structur auffasst, als Mittel rhetorischer Steigerung betrachtet werden. Jedenfalls sind sie nicht als Einschaltung des Erzählers anzusehen, sondern gehören noch zur Rede, die in gesteigerter Stimmung geendigt zu haben scheint. Vergl. 4, 56, 10: *lasti, qui circa Sisygambim erant, vicisse Darium, ingenti caede prostratos hostes, ad ultimum etiam impedimentis exutos esse nuntiant.* Ueberhaupt bedeutet *ad ultimum* nur den endlichen Abschluss einer länger dauernden Handlung oder einer Reihe von Handlungen, z. B. 5, 11, 14; 6, 17, 17; 7, 1, 8; 8, 5, 42; 8, 7, 17; 10, 5, 42. Aehnlich auch in der eigenthümlichen Stelle 3, 32, 20: *orientem fortunam moderate tulit, ad ultimum — non cepit.*

pro fide moriturus. Zur Begriffsbestimmung ist besonders zu vergleichen Cic. Tusc. quaest. 4, 19, 43: *convenit dimicare pro legibus, pro libertate, pro patria.* In diesen Fällen ist das, wofür gekämpft wird, mehr ein Aeusseres, und an solchen Fällen lässt sich die Herleitung dieser ethischen Bedeutung aus der rein localen zunächst anschaulich machen (vergl. zu Curt. 4, 11, 21); hier dagegen ein Inneres, aber eben so sehr ein Gut, dessen Erhaltung durch kein Opfer zu hoch erkauft scheinen kann. Beides verbunden bei Demosth. ad Aristocr. 690, 19: οἱ ὑπὲρ δόξης καὶ ἐλευθερίας τελευτήσαντες.

3, 1, 8. **Ceterum** dient bei Curtius oft zur Fortführung der Erzählung, wenn die Entwickelung der Begebenheiten nicht der durch frühere Umstände erregten Erwartung entspricht, sondern auf irgend eine Weise anders gelenkt wird. Man kann es dann bald milder: indessen doch, allein, gleichwohl, bald härter: trotz dem, übertragen. Vergl. 3, 21, 20. 3, 22, 29. 4, 17, 2. 5, 20, 9. 5, 22, 1. 6, 2, fin. 7, 1, 7. 7, 33, in. 8, 4, 32. 8, 8, 23. 8, 21, 10. 8, 30, 9. 8, 37, 29. 9, 11, 1. 9, 27, 8. 10, 4, 25. 10, 20, 11. 10, 24, 17. 3, 6, 7. Besondere Berücksichtigung verdienen Stellen, wie 10, 14, 5: *quaerentibus his, cui relinqueret regnum, respondit, ei, qui esset optimus: ceterum providere iam se, ob id certamen magnos funebres ludos parari sibi;* und 10, 25, 6: *ille Meleagri instinctu se iussisse respondit: ceterum non debere tumultuari eos, Perdiccam enim vivere;* denn hier wird durch *ceterum* eine voraufgegangene positive Behauptung beschränkt oder gemildert.

circumsideri arcem kann hier nicht in dem Sinne genommen werden, der sich 8, 35, 10 findet: *quorum dubitatione comperta, circumsideri tantum eos et abstineri caedibus iussit.* Es muss zugleich eine positiv feindselige Thätigkeit hineingedacht sein, wie bei Liv. 9, 2 in.: *Luceriam omnibus copiis circumsedere: nec procul abesse, quin vi capiant.* Vergl. im Ganzen Tacit. Hist. 3, 69, fin.: *misso ad Flavianos duces nuntio, qui circumsideri ipsos et ni subveniretur, artas res nuntiaret.*

artiora. Mit Bezug auf alle Beschränkungen des Lebens, welche eine langwierige Belagerung auferlegt, namentlich in Hinsicht des Lebensunterhalts. Vergl. Plaut. Asinar. 1, 1, 63: *quamquam illum mater arte contenteque habet, patres ut consueverunt; ego mitto omnia haec.* Livius 2, 34: *incommodo bello in tam artis commeatibus vexati forent.* Aehnlich wird *angustus* gebraucht, z. B. Caes. b. c. 3, 10: *ad rem frumentariam expediendam, qua anguste utebatur.* — *Artus* mit Snakenb. für *arctus* nach den besten Codd. anderer Autoren. Vergl. Drakenb. ad Sil. 7, 280. p. 360 und ad Liv. 2, 50. Auch hat hier so A. bei Orell. p. 50.

esse viderunt statt *viderunt esse* nach Mod. Bong. A. bei Orell. p. 50. Die vorgezogene Wortstellung gewährt zwar eine grössere Abrundung, einen völligeren Abschluss der rhythmischen Form; die verworfene dagegen markirt den Gedanken in seinen einzelnen Bestandtheilen schärfer. Auch liebt es C., in solcher Wortstellung den Satz zu schliessen, weil dadurch das Eigenthümliche des Nachdruckes besonders geschärft wird. So bei demselben Verb. 4, 9, 15: *quum longam obsidionem magno sibi ad cetera impedimento videret esse.* 5, 32, 4: *damnata popularium fide, parricidio excusationem videbat offerri.* Bei *audire* 7, 35, 23: *Scytharum solitudines Graecis etiam proverbiis audio eludi.* Bei *iubere* 5, 22, 3: *si regiam Persarum iussisset incendi.* Vergl. 6, 5, 9. 7, 21, 13. 8, 1, 2. 8, 12, 11. Bei *placere* 9, 27, 8: *Boxum protinus placuit interfici.* Vergl. 8, 21, 9. Bei *permittere* 4, 62, 18: *impune abeuntem hostem permitteret sequi.* Bei *prohibere* 4, 46, 20: *caligo agminum discrimina prohibuit perspici.* Bei *audere* 10, 16, 15: *nec quisquam lumina audebat accendere.* Bei *perseve-*

inducias pacti, ut, nisi intra eos auxilium Dareus ipsis misisset, dederent urbem; postquam nihil inde praesidii mittebatur, ad praestitutam diem permisere se regi.

rare 10, 11, 5: *se protinus esse morituros, si rex perseveraret irasci.* Bei *velle* 8, 26, 4: *haec est saevitia in ipsum mea, quam impia caede voluit ulcisci.* Vergl. 8, 26, 2. Bei *erubescere* 8, 27, 13: *in multis gentibus esse video, quae non erubescamus imitari.* Bei *ordiri* 5, 1, 2: *quae proelio apud Arbela coniuncta sunt, ordiar dicere.* Vergl. 8, 3, 23. 10, 20, 16. 10, 22, 4. Bei *coepisse* 5, 15, 26: *sibi quisque dux itineris coeperat fieri.* Vergl. 9, 22, 29. Bei *solere* 4, 57, 19: *clamore sublato, qualem victores solent edere.* Vergl. 3, 21, 20. 4, 13, 7. Bei *desinere* 8, 41, 21: *tympanorum strepitus desierat audiri.* Bei *debere* 6, 5, 6: *nobiliorem esse, quam ut inter conviviales ludos deberet ostendi.* Bei *posse* besonders häufig, z. B. 8, 25, 8: *Callisthenis vox carcere inclusa est, quia solus potest dicere.* Vergl. 4, 28, 22. 5, 34, 20. 6, 31, 20. 6, 34, 15. 6, 44, 39. 7, 9, 34. 8, 37, 27. 9, 24, 14. 10, 10, 19. 10, 10, 26. Bei weitem seltener gebraucht C. diese Wortstellung im Innern des Satzes. Vergl. 3, 5, 12: *finitimis potest esse terribilis.* 3, 13, 16: *quod propter novitatem posset esse suspectum.* 7, 16, 13: *qualiscunque inter barbaros potuit esse prudentia.* 9, 12, 13: *mare, quod rebus humanis terminum voluit esse natura.* 6, 33, 6: *fremitus, qualis solet esse multitudinis.*

sexaginta dierum inducias pacti. Vergl. Cic. de Off. 1, 10, 33: *ut ille, qui quum triginta dierum essent cum hoste factae inducias, noctu populabatur agros, quod dierum essent pactae, non noctium induciae.* — Man könnte die Echtheit der Zahl *sexaginta* (Bong. 1. und C. bei Or. p. 50 haben *quadraginta*) bezweifeln; denn da aus dem Folgenden: *permisere se regi* die Anwesenheit des Königs beim Ende der Belagerung hervorzugehen scheint, so muss es auffallen, dass der sonst so schnelle, rastlos vorwärts eilende König bei der Belagerung einer unbedeutenden Burg sich selbst so lange aufgehalten, dass er sich selbst gleichsam in die Bedingung gefügt habe, zwei Monate fast unthätig vor derselben zu liegen. Allein das wahre Sachverhältniss erkennt man aus Arrian. 1, 29, 2: καὶ οὗτοι πρεσβεύονται παρ' Ἀλέξανδρον, ἐπαγγελλόμενοι εἰ μὴ ἀφίκοιτό σφισι βοήθεια ἐν ἡμέρᾳ ᾗ ξυνέκειτο, φράσαντες τὴν ἡμέραν, ὅτι παραδώσουσι τὸ χωρίον. — πρὸς μὲν δὴ ταῖς Κελαιναῖς φυλακὴν καταλείπει —, μείνας δὲ αὐτοῦ ἡμέρας δέκα — αὐτὸς ἐπὶ Γορδίου ἐστέλλετο.

intra. Wenn innerhalb eines Zeitraums oder vor dessen Ablauf eine Handlung beendigt ist oder beendigt werden soll, wie 8, 38, 31: *opera intra nonum diem absoluta sunt.* 8, 40, 9: *intra septimum diem cavernas expleverant.* Liv. 9, 29: *traditur dictu mirabile, quum duodecim familiae ea tempestate Potitiorum essent, omnes intra annum cum stirpe extinctos.* Vergl. Hand Turs. 3, p. 404. 407.

Dareus st. *Darius* nach D. P. F. B. 1. 1 A. bei Orell. p. 50. Leid. Voss. 1., und so überall in allen Casus. Denn irrig ist die Bemerkung in der neuen Ausg. des Forcell. 2, p. 6. a.: *casus obliqui plerumque Darii et cet. scribuntur: nonnulli tamen, in quibus Zumpt. in ed. Curt., praeferunt Darei et cet.* Die doppelte Schreibart in diesem und in ähnlichen Fällen weiset gewiss auf einen schwankenden Gebrauch im Alterthum selbst zurück. Daher können beide Formen als beglaubigt angesehen werden, und es wird schwer sein, für eine oder die andere aus tieferen Gründen zu entscheiden. Uebrigens findet sich die Form *Dareus* auch in den Handschr. anderer Classiker. S. Drak. ad Liv. 31, 43, 5., Oudend. ad Front. 1, 5, 25 p. 95., ad Suet. Calig. 19 p. 498., Görenz ad Cic. de fin. 5, 30 p. 650. Vergl. auch Ammian. Marc. 23, 6 p. 290. 26, 8 p. 340. ed. Ernest.

ipsis. Z. dafür *ipse*, nach A. C. bei Or. p. 50. Mer. Ald. u. a. a. A. Hiernach hat die Aenderung nur eine geringe Autorität. Noch geringer ist die innere Wahrscheinlichkeit; denn man wird es nicht glaublich finden, dass in dem Vertrage ausdrücklich stipulirt worden sei, die Hülfe müsse von Darius selbst gebracht werden. Vergl. Walch A. L. Z. p. 129, Orelli p. 52.

urbem d. i. ἀκρόπολιν. Die Vermuthung *arcem* ist unnütz, selbst wenn man eine gewisse Nachlässigkeit des Ausdruckes annehmen hätte.

postquam mittebatur. Das Imperfect. deutet an, dass das Nichtschicken der ganzen Zeit des Waffenstillstandes gleichzeitig gedacht ist; wie wir etwa sagen könnten: nachdem während jener ganzen Zeit keine Hülfe gesendet wurde. Es liegt also darin, dass der Erzählende gleichsam jene Zeit in ihren einzelnen Abschnitten durchläuft. Das Perf. würde ausdrücken, dass derselbe die Zeit als ein Ganzes betrachte und das Resultat des darin Geschehenen historisch zusammengefasst gebe. Für eine und dieselbe Handlung kann also die doppelte Auffassungsweise gültig werden: es kommt nur auf den Standpunkt des Sprechenden an. Vergl. Liv. 30, 18, 3.

[9]Superveniunt deinde legati Atheniensium, petentes, ut capti apud Granicum amnem redderentur sibi. Ille non hos modo, sed etiam ceteros Graecos restitui suis iussurum respondit finito persico bello.

Wenig anschaulich ist die Erklärung Ramshorns 2, 783 sq.: bei *postquam* bezeichne das Perf. Ind. einen Zustand als vollendet, das Imperf. aber als noch unvollendet, mitten in seiner Dauer.

ad praestitutam diem. *Praestituere diem* ein gerichtlicher und echt classischer Ausdruck. Von Cic. Gebr. s. Moser zu Cic. Tuscul. 1, 39, 93. T. 1, p. 317. 318. Sonst Westerh. zu Terent. Phorm. 3, 2, 38., Drakenb. ad Liv. 6, 4., Dirksen Man. latin. p. 751. a. *Dies* als fem. findet sich in dieser Verbindung nicht selten; z. B. bei Terent. l. c.: *tibi quidem est olim dies, quam ad dares huic, praestituta.* Cic. l. c.: *nulla praestituta die.* Liv. l. c.: *dies praestituta.* Vergl. Drak. ad 3, 22., Oudend. ad Frontin. 1, 2, 6 p. 35. Ueberhaupt ist dieses Genus häufig, wo *dies* so viel als *spatium temporis* (nach Varro) oder Termin (nach den Neuern) bedeutet. Ueber den vorherrschenden Gebrauch desselben bei Livius, der jedoch nicht durchweg durch die Handschr. als unzweifelhaft bewiesen ist, s. Drakenb. ad Liv. 27, 16. Allein es kann nicht stark genug hervorgehoben werden, dass der Gebrauch des Femininum in dieser Bedeutung nicht durchgreifend ist. So findet sich das Masculinum bei demselben Prädicat Cic. ad Att. 13, 49, 2: *dies iudiciorum praestitutos fuisse.* Liv. 3, 22: *ad diem praestitutum;* und mit andern, z. B. Curt. 3, 15 in.: *illuxit a medico destinatus dies.* Auch gebraucht C. äusserst häufig *postero die*, und nur ein Paar Mal *postera die.* S. zu 6, 43, 27. — Ueber *ad* bei Terminen: auf den Tag, an dem Tage, s. Hand Tursell. 1, p. 99. 100., Held zu Caes. bell. civ. 2, 19.

permisse se regi. Vollständiger 6, 15, 9: *ceteri dicioni Alexandri ipsos se permittunt.* 8, 44, 1: *omnia dicioni eius permittebant.* 8, 16, 21: *Oxyartes, qui se regis potestati fideique permisit.* 9, 28, 13: *per tot aetates inviolatam libertatem illius primum fidei dicionique permissuros.* Beide Constructionen verbunden Liv. 40, 49, 3: *postremo in dicionem se suaque omnia Romanis permiserunt.*

3, 1, 9. Supervenium deinde. Ganz ebenso 7, 26 in.: *legati deinde Abiorum Scytharum supervenium.* In *super* liegt, dass die Ankunft zu der Zeit geschah, wo die Ueberlieferung vor sich ging: *deinde* ist nicht das die Zeitfolge andeutende, sondern das rhetorisch anknüpfende. Anders 4, 57, 18: *Aretes gravius territis instabat. Supervenere deinde* (Zeitfolge) *a Dareo Bactriani.* — Uebrigens trafen nach Arrian 1, 29, 5 die Gesandten den Alexander zu Gordium. — In der That scheint die Hauptstärke des persischen Heeres in diesem Kriege besonders Anfangs aus den griechischen Miethstruppen bestanden zu haben, deren Wichtigkeit für die Perser 3, 19, 1. 3, 6, 1. 3, 23, 2 ausdrücklich anerkannt wird.

petentes. Eine ähnliche Bitte, jedoch günstiger aufgenommen, fand später nach der Schlacht bei Issus Statt. S. 4, 34, 12: *Atheniensis victoriam gratulabantur, et ut captivi Graecorum suis restituerentur, orabant. — Aequa desiderare visi, impetraverunt.*

capti. Nämlich die Athenienser. S. gleich nachher. *Captus* heisst zunächst bloss einer, der in einem gewissen Augenblick seiner Freiheit beraubt worden ist, wobei unberücksichtigt bleibt, ob er schnell, oder in einiger Zeit oder nie wieder in Freiheit gesetzt wird. Natürlich kann es für alle diese Verhältnisse gebraucht werden. *Captivus* dagegen heisst einer, bei dem die augenblickliche Beraubung der Freiheit die Folge gehabt hat, dass er längere Zeit oder für immer Gefangener ist; es geht auf den dadurch bewirkten Zustand. Vergleiche Ramsh. Syn. 1, p. XLIV. So 4, 23, 18: *captivos remiges adiecere classi suae.* 4, 34, 12: *ut captivi Graecorum suis restituerentur.* Gegen diese Bestimmung streitet scheinbar 4, 44, 11: *ut captivos apud Damascum redimentibus redderet:* auch ist die Stelle eben nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Indess erklärt sie sich daraus, dass der Begriff der dauernden Gefangenschaft vorherrschte: die Begebenheit, woher sie datirte, wird durch den Zusatz, der ergänzend zu fassen ist, in Erinnerung gebracht. Aehnlich Liv. 21, 51, 2: *captivi et a consule et a praetore sub corona venierunt.*

redderentur sibi. Es ist durch diese Stellung so wenig ein Nachdruck auf *sibi* gelegt, dass es vielmehr fast enclitisch dem längeren Worte ohne wesentliche Bedeutsamkeit nachschlägt. Vergl. 3, 19, 5: *crediturum sibi.* 4, 62, 19: *reverti ad ferendam opem suis statuit.* Dagegen ist mit Nachdruck 4, 34, 12 gesagt worden: *ut captivi Gr. suis restituerentur.*

iussurum respondit. Die Auslassung von *esse* hat meistens einen rhetorischen Grund: theils der concisern Darstellung, theils des Rhythmus halber; oft ist sie gleichgültig und willkürlich.

finito persico bello. Die Stellung dieser Worte am Ende des Satzes weiset darauf

II. [10]Ceterum Dareo imminens, quem nondum Euphraten superasse co-

hin, dass sie mit grossem Nachdruck gesagt sein sollen. Wir würden sagen: aber erst nach Beendigung des Krieges. Den Grund entwickelt ausführlich Arr. 1, 29, 6. Aehnliche Fälle sind bei C. häufig; so 8, 6, 6: *sacrificium Libero patri non esse redditum statuto tempore.* 8, 29, 22: *non tantum occiderit, sed etiam torserit indicta quidem causa.* 6, 23, 26: *irritus labor videbatur obstante natura.* 6, 30, 13: *at enim se non credidisse talia deferentibus pueris.* 7, 25, 6: *non Macedones quam ipsos tristiores fuisse cognito vulnere eius.* 9, 41, 19: *Leonnati litteras accepit, confixisse ipsum cum — equitibus Horitarum prospero eventu.* 3, 33, 3: *ut mature Alexander aliquem ex ducibus suis mitteret cum manu exigua.* 3, 35, 14: *vixque ulla domus purpurati expers fuit tantae cladis.* Vergl. 4, 42, 25.

3, 2, 10. **Ceterum** dient hier nur dazu, die Erzählung wieder aufzunehmen: es liegt dabei weder der Begriff darin, dass das, was nun folge, geringfügig sei im Vergleich mit dem Erzählten und daher nur beiläufige Erwähnung verdiene; noch der, dass ein unerwarteter Gegensatz im Verlauf der Begebenheiten bemerklich sei. Dagegen findet es sich häufig, wie hier, wo der Faden der Erzählung nach einer, wenn auch kurzen Abschweifung wieder aufgenommen wird; oder wo der Zusammenhang der Erzählung etwas locker gehalten ist. Vergl. 10, 19, 1. 3, 16, in. 3, 20, in. 5, 3, in. 6, 19, 30. 8, 22, 16. 4, 52, in. 4, 16, in. Noch öfter führt es die Erzählung unmittelbar fort, ohne irgend eine Störung oder Unterbrechung des Zusammenhangs; z. B. 4, 53, 9. 7, 29, 3. 7, 33, 8. 7, 36, 6. 8, 15, in. 8, 17, in. 8, 34, 2. 6. 8, 41, in. 8, 45, 13. 9, 3, 15. 10, 8, 9. 10, 9, in. 10, 19, 6. 10, 23, in. Man kann es übersetzen durch: nun, aber, nun aber.

Dareo imminens. Ebenso 4, 34 fin.: *imminensque Dareo ad Euphraten iter pronuntiari iussit.* Und in umgekehrter Stellung der Parteien Frontin. 1, 2, 7: *comperit, decem millia Boiorum excipiendo Romanorum agmini imminere.* Die örtliche Bedeutung des Worts: dass ein Gegenstand so hervorragt, dass ein anderer dadurch benachtheiligt werden kann, ist in der Entwickelung der verschiedenen Bedeutungen noch nicht gehörig beachtet. Es heisst darnach: hoch über oder bei etwas hervorragen, als wolle oder müsse es darauffallen. Z. B. 3, 9, 4: *iugum opportune itineri imminens.* 3, 11, 12: *dorsum montis imminebat viae.* 5, 13, 8: *imminent colles (*amni*).* 5, 5, 34: *ut silvae montibus suis imminere videantur.* 6, 13, in.: *semita, cui silva imminebat.* 8, 3, 20: *Rhoxacis manum capiti regis imminentem.* Diese locale Bedeutung wird auf viele ethische Verhältnisse übertragen, wo eine Sache oder Person mächtiger ist, oder dafür angesehen wird, oder sich dafür ansieht, indem sie gleichsam bildlich über die andere emporragt, wenn sich auch beide in Wirklichkeit auf gleicher Ebene befinden. Z. B. 4, 60, 3: *rex imminens fugientium tergis.* 4, 18, 8: *(*navis*) quae quinqueremi imminebat.* 6, 39, 22: *sic imperio, quod dedignor, immineo.* 9, 40, 15: *imminentis et ipsis facies mali ante oculos erat.* Daher *imminens bellum* 4, 33, 4, worin die Ansicht ausgedrückt ist, dass Darius, wenn auch nicht mächtiger, doch immer ein gefährlicher Gegner sei. — Wie nun was örtlich über einem andern Gegenstande hervorragt, sich gleichsam nach demselben zu neigen scheint, so wird auch bildlich *imminere* in der Bedeutung: nach etwas trachten, eifrig streben, gebraucht. So 4, 3, 19: *quum multum imminere tantae spei cernerent.* 5, 30, 2: *currum regis sequebatur, occasioni imminens alloquendi eum.* 9, 4, 21: *qui deditioni imminebant apertis portis hostem recipiunt.* So auch hier *Dareo imminens*, wobei jedoch der Begriff der daraus für D. hervorgehenden Gefahr sich beimischt.

Euphraten st. *Euphratem* nach D. Pal. 1. 2. Leid. Voss. 1. A. bei Or. p. 50. Nach der jetzigen Gestaltung des Textes herrscht die griechische Form in griechischen und fremden Namen vor. So findet sich nur *Euphraten* z. B. 3, 6, 7. 3, 17, 1. 4, 21, 4. 4, 34, 16. 4, 36, 9. 4, 37, 12. 9, 8, 13. 10, 10, 12. 10, 17, 1. 10, 24, 19. *Cleocharen* 8, 44, 2. *Apollonides* 4, 23, 16. *Nicarchiden* 5, 21, 11. *Lyncesten* 8, 26, 6. 10, 5, 40. *Callisthenen* 8, 18, 13. 8, 20, 1. 8, 23, 24. 25. 27. 8, 24, 29. 8, 28, 19. *Hydaspen* 4, 21, 4. 8, 43, 13. 8, 44, 3. 5. 9, 3. 15. *Satrapen* 6, 13, 25. 6, 21, 10. 9, 41, 1. *Satropaten* 4, 30, 7. *Phradaten* 8, 13, 1. *Oxarten* 8, 9, 25. 31. *Oxathren* 7, 24, 40. *Abisaren* 8, 47, 1. 10, 3, 20. *Ozinen* 9, 41, 19. *Taxilen* 8, 43, 14. 9, 13, 22. *Bubacen* 8, 30. 4. Bei andern Namen derselben Gattung findet sich nur die lateinische Endung; so *Hypsidem* 7, 32, 30. *Zariaspem* 9, 41, 19. *Agrammem* 9, 7, 3. *Acesinem* 9, 13, 20. *Cotenem* 7, 22, 21. 7, 26, 14. 8, 17, 2. *Hausanem* 8, 17, 2. Andere schwanken; so *Araxen* 4, 21, 4. 5, 17, 3 neben *Araxem* 7, 14, 10. *Gangen* 9, 7, 2. 9, 16, 17. 20 neben *Gangem* 9, 15, 8. *Achillen* 4, 28, 29 neben *Achillem* 8, 10, 26. *Spitamenen* 8, 11, 1 neben *Spitamenem* 7, 26, 14. *Phrataphernen* 9, 41, 17 neben *Dataphernem* 7, 22, 21. 8, 13, 16. *Mithren* 4, 48, 12 neben *Sysimithrem* 8, 9, 27. Eben so schwankend ist die Entscheidung über *en* und *em*, s. zu 4, 11, 1; über *in* und *im*, s. zu 4, 5, 27; über *a* und *em*, s. zu 3, 4, 2; über *as* und

gnoverat, undique omnes copias contrahit, totis viribus tanti belli discrimen aditurus. [11]Phrygia erat, per quam ducebatur exercitus, pluribus vicis, quam urbibus frequens. [12]Tunc habebat nobilem quondam Midae regiam: Gordium nomen est urbi, quam Sangarius amnis interfluit, pari intervallo pontico et

es, s. zu 4, 23, 15. Eine festere Norm wird erst nach sorgfältigerer Vergleichung der ältesten Handschriften zu gewinnen sein.

undique omnes mit besonderm Nachdruck verbunden, wie Flor. 4, 2, 38: *contractis in unum undique omnibus copiis, diversa erant ducum consilia.* Liv. 3, 63, 4: *redintegrato clamore, undique omnes connisi hostem avertunt.* S. das. Drakenb.

totis viribus. So 6, 1, 10: *angustiae loci non patiebantur totis ingredi viribus.* Liv. 3, 60, 9: *totis viribus fulta hostium acies.* Ueberhaupt nicht selten in der Bedeutung: Streitkräfte, z. B. 6, 1, 2: *aequis viribus dimicatum est.* 3, 4, 2: *universae vires.* 3, 19, 2: *totas vires regni.* Vergl. 3, 19, 9 und zu 10, 19, 5.

tanti belli. C. liebt die rhetorische Anwendung des gleichsam exclamatorischen *tantus*, z. B. 4, 39, 2: *sub ipsum tanti discriminis casum.* 4, 1, 1: *Dareus tanti modo exercitus rex.* 3, 8, 28: *D., tantae multitudinis rex.* 3, 12, 5: *in tanto impetu cursuque rerum.* S. 3, 13, 10. 3, 14, 2. 3, 16, 15. 3, 19, 8. 3, 22, 24. 3, 35, 14. 17 und sofort. Vergl. zu 3, 17, 1.

aditurus. Häufig findet sich bei C. ein sehr nachdrucksvoller Gebrauch des part. fut. act. am Schlusse der Periode. So 3, 9, 3. 3, 20, 16. 4, 19, 12. 4, 35, 5. 6, 6, 19. 8, 14, 1. 8, 34, 2.

3, 2, 11. **Phrygia erat.** Der Uebergang ist sehr schroff und mit Absichtlichkeit pikant, theils nach dichterischer Weise (s. Virg. Aen. 1, 159), theils nach Art der griechischen Historiker. Vergl. 3, 6, 1. 3, 14, 1. 3, 18, 11. 3, 34, 7. 4. 31, 22. 4, 46, 14. 6, 5, 11. 6, 6, 15. 6, 16, 11. 6, 19, 24. 6, 21, 14. 6, 22, 23. 6, 23, 25. 6, 29, 2. 6, 41, 1. 7, 23, 28. 8, 46, 17. In einigen Stellen hat C. von dieser Freiheit, den Leser *in medias res* zu führen, einen sehr ungehörigen Gebrauch gemacht. — Besonders ist Grossphrygien gemeint; s. Strabo 12, p. 571 (856 D.): Φρυγία ἡ μὲν καλεῖται μεγάλη, ἧς ὁ Μίδας ἐβασίλευσε. Der Zweck bei diesem Marsch war, die Hauptpunkte des innern Landes zu besetzen und die grosse Strasse nach dem eigentlichen Asien zu gewinnen.

pluribus vicis, quam urbibus frequens. Ebenso 5, 13, 6: *fertilis terra, multisque vicis atque urbibus frequens.* 9, 2, 13: *nemus — agrestium pavonum multitudine frequens.* Die Construction ist häufig. S. Livius 35, 11, 5: *tantum uti diceret, utra pars frequentior vicis esset.* 31, 23, 5: *progressi ad frequentia aedificiis loca.* Tacit. Ann. 12, 35: *simul obiectus amnis, additum vallum, imminentia iuga, nihil nisi atrox et propugnatoribus frequens.* — Die Wahrheit jener Angabe lässt sich zwar aus keiner andern Quelle nachweisen, indess ist sie an sich wahrscheinlich, da die Phrygier als Ackerbau und Viehzucht treibendes Volk berühmt waren. S. Heeren's Ideen 1, 1, p. 162.

3, 2, 12. **nobilem quondam** st. *quond. nob.* nach Mod. Bong. A. C. bei Or. p. 50. Leid. Voss. 1. Die Aenderung empfiehlt sich wegen des vorausgehenden *tunc habebat* (s. zu 4, 43, 1): doch könnte an sich betrachtet *quondam* mit grossem Nachdruck voranstehen. S. 4, 9, 3: *Arsames quondam salubre consilium sero exequi statuit.* 10, 4, 23: *genus ducebat a Cyro, quondam rege Persarum.* — Der Sache nach liegt in den Worten die Andeutung, dass die Stadt zur Zeit des Schriftstellers nicht mehr bedeutend gewesen sei. Vergl. Strab. 12, p. 568 (852 A. B.): πλησίον δὲ καὶ ὁ Σαγγάριος ποταμὸς ποιεῖται τὴν ῥύσιν· ἐπὶ δὲ τούτῳ τὰ παλαιὰ τῶν Φρυγῶν οἰκητήρια Μίδου καὶ ἔτι πρότερον Γορδίου καὶ ἄλλων τινῶν, οὐδ' ἴχνη σώζοντα πόλεων, ἀλλὰ κῶμαι μικρῷ μείζους τῶν ἄλλων· οἷόν ἐστι τὸ Γόρδιον. Vergl. 12, 574 (860 C.). Plin. N. H. 5, 42. Hiergegen streitet nicht, was Liv. 38, 18, 11. 12 nach älteren Quellen und in Beziehung auf eine andere Zeit von Gordium erzählt: *id haud magnum quidem oppidum est, sed plus quam mediterraneum, celebre et frequens emporium. Multarum magnarumque gentium fines contingit, quarum commercium in eum maxime locum mutui usus contraxere.* Vergl. Mannert Geogr. 6, 3, p. 73. Aus der Beschaffenheit des Landes erkennt man die Motive des Marsches.

Gordium nomen est urbi. Eben so 6, 20, 22: *Metron erat ei nomen*, wo wohl, wie oft, die Rücksicht auf Numerus und Wohlklang die Wahl des Casus geleitet hat. Sonst gebraucht C. bei bekannteren oder durch Analogie geläufigeren Namen die Attraction, namentlich wenn die anderweitige Bezeichnung der Person oder Sache schon vorher gegeben ist. So 8, 38, 36: *puero postea genito Alexandro fuit nomen.* 6, 25, 2: *exoleti, cui Nicomacho erat nomen, amore flagrabat.* 3, 35, 13: *filius, cui Ilioneo fuit nomen.* Und elliptisch 6, 20, 16: *ad fratrem, Cebalino erat nomen.*

cilicio mari distantem. [13] Inter haec maria angustissimum Asiae spatium esse comperimus, utroque in artas fauces compellente terram. Quae quia continenti

interfluit. Das nahm schon Freinsh. aus B. 2. Pal. 1. 2. (denn Orelli p. 51, 52 irrt) auf, und so hat C. bei Or. p. 51, so die *emendatiores codd.* bei Rader, so wahrscheinlich die *codd. Snak.*, so Mer. Ald. Vergl. auch Hand Turs. 1, p. 42, 1. Dagegen *praeterfluit*, was Mannert A. G. 6, 3 p. 73 not. als Lesart der meisten Handschr. anführt, ist nur aus A. bei Or. p. 51 und aus den Membr. Mod. angeführt, der es auch aufgenommen hat. Orelli p. 52 zieht *praeterfluit* vor und meint, *interfluit* sei aus *pterfluit* entstanden. Man muss abwarten, ob die besseren Codd. wirklich so entschieden dagegen sprechen. Aus Arr. 1, 29, 5: Γόρδιον κεῖται ἐπὶ τῷ Σαγγαρίῳ ποταμῷ, und aus Strab. 12, p. 568 (852 A.) kann man weder für das Eine noch für das Andere mit Sicherheit eine Folgerung ziehen, weil der Ausdruck zu unbestimmt ist.

pontico. Die Umschreibung von *Pontus* ist eben nicht geschickt zu nennen; doch herrscht ihr Gebrauch bei den Lateinern vor. S. Curt. 7, 18, 27. Liv. 40, 21. Tacit. Germ. 1. Ann. 13, 39. Vell. Paterc. 2, 101, 3. Mel. 2, 1, 35. Senec. Med. 454. Sie folgen darin den historischen und geographischen Schriftstellern der Griechen; man muss also den Ausdruck als Freiheit der geographischen Kunstsprache ansehen.

cilicio. Da hier eigentlich das *mare pamphylium* (Liv. 38, 13) zu nennen war, so muss man glauben, dass C. durch den Ausdruck des Livius 38, 18: *qua Cilices maritimi colunt*, zu dieser Ungenauigkeit verleitet sei. Wenn man indess mit Strab. 14, 765 (984 A.) Coracesium als Grenze von Cilicien und Pamphylien annimmt, so lässt sich der Name einigermassen rechtfertigen, in so fern dann wenigstens ein Theil des mare pamphylium zum mare cilicium gehört.

distantem. Eine eben so vollständige Construction hat Ovid. Met. 10, 175: *Jamque fere medius Titan vergentis et actae noctis erat, spatioque pari distabat utrimque*, wo *utrimque* keineswegs mit Gierig für überflüssig zu halten ist. Vergl. auch Hand Turs. 1, p. 42, 1. — In der ganzen Stelle ist die Nachahmung von Liv. 38, 18, 12 offenbar; er sagt von Gordium: *tria maria pari ferme distantia intervallo habet, Hellespontum, ad Sinopen, et alterius orae litora, qua Cilices maritimi colunt.* Der Maasstab, welcher unstreitig so genommen werden muss, dass die nächste Entfernung des Ortes von beiden Meeren berechnet wird, ist sehr ungenau, selbst wenn man das Livianische *ferme* hinzunimmt. Die Fortlassung desselben ist bezeichnend für Curtius, der hier, unbekümmert um das wahre Sachverhältniss, nur darnach trachtete, dem Material rhetorischen Schmuck anzupassen.

3, 2, 13. **Inter haec maria.** C. meint nicht: von ganz Asien ist Kleinasien derjenige Strich, der die geringste Ausdehnung von Norden nach Süden hat, sondern: etwa in der Richtung von Gordium liegt die schmalste Stelle von Kleinasien. Wirklich ist hier die Entfernung der beiden Meere am geringsten, noch etwas geringer als zwischen dem Golf von Issus und dem von Cotyora, oder dem von Issus und dem von Amisus. Doch scheint freilich C. die Lage von Gordium weit östlicher gedacht zu haben.

angustissimum. Wovon nachher: *in artas fauces compellente terram* und *tenui discrimen!* Die Alten schwanken in Berechnung der Entfernung von Issus nach dem Meer von Sinope zwischen 1500 und 3000 Stadien. S. Strab. 14, p. 677 (995 D).

Asiae wie 4, 17, 1: *quum Asiam ingenti velocitate percurrisset*, obwohl er erst Kleinasien bezwungen hatte. 4, 23, 14: *Amphoterus et Hegelochus insulas inter Achaiam atque Asiam in dicionem Alexandri redegerunt.* Justin. 11, 6: *post victoriam* (am Granicus) *maior pars Asiae ad Alexandrum defecit*, was nur von Kleinasien gilt. Varro de ling. lat. 5, 3, p. 27. Speng: *et Asia dicitur, quae non Europa, in qua etiam Syria; et Asia dicitur prioris pars Asiae, in qua est Ionia ac provincia nostra.* Der moderne Ausdruck Kleinasien oder *Asia minor* hat zwar keine klassische Autorität, er wird sogar erst aus sehr später Zeit nachgewiesen (s. Cellar. G. A. 2, p. 2); indess kommt doch der Gegensatz schon bei Justin vor 15, 4, 1: *repente ex Asia maiore digressus Seleucus novus Antigoni hostis accesserat.*

in artas fauces. Kann nur in sehr weitem Sinn von der wahren Beschaffenheit der Gegend gesagt werden. Wie widersinnig der Ausdruck sei, geht aus der Vergleichung solcher Stellen hervor, wo dieselben Worte mit Grund gebraucht worden sind. So 8, 8, 20: *fauces regionis, qua in artissimum cogitur.* 3, 9, 2: *Pylas incolae dicunt artissimas fauces* (Tauri). 7, 15, 4: *occurrisse enim in Ciliciae angustissimis faucibus.* Ein ähnlicher Missgriff findet sich bei Ammian. Marc. 23, 6, p. 293: *per arenosas angustias, quae a rubro prohibent caspium mare.* Wahrscheinlich entstanden solche Irrthümer aus der Betrachtung der mangelhaften Weltcharten, deren die Alten sich bedienten.

adhaereret, sed magna ex parte cingitur fluctibus, speciem insulae praebet, ac, nisi tenue discrimen obiiceret, maria, quae nunc dividit, committeret.

[14]Alexander, urbe in dicionem suam redacta, Iovis templum intrat. Vehiculum, quo Gordium Midae patrem vectum esse constabat, aspexit, cultu haud sane a vilioribus vulgatisque usu abhorrens. [15]Notabile erat iugum astrictum

compellente. Dieselbe freie, fast poetische Auffassungsweise findet sich häufig. So 3, 9, 2: *munimenta, quae manu ponimus, naturali situ imitante.* 3, 10, 7: *dorsum, qua maxime introrsus mari cedit.* Auch bei den eigentlich geographischen Schriftstellern findet sie sich wieder.

quae. Bezieht man das Wort auf die bezeichnete engste Stelle, so passt der ganze erste Theil des Satzes nicht dazu, sondern nur das Ende. Umgekehrt, bezieht man *quae* auf ganz Kleinasien, so passt wohl der erste, aber nicht der zweite Satztheil. Doch kann wegen des vorauf gehenden *terra* nur die zweite Erklärung gelten, und man muss annehmen, dass der Schriftsteller, der offenbar eine unklare Anschauung von dem Gegenstande hatte, eben dadurch auch zu einer Verworrenheit in der Darstellung gekommen sei.

speciem. Richtiger, obwohl immer noch übertrieben, Plin. N. H. 6, 2: *Amisum liberum a Sinope CXXXM. passuum. Eiusdemque nominis sinus tanti recessus, ut Asiam paene insulam faciat.* Aus der Uebereinstimmung der Ansicht, die nur bei C. rhetorisch benutzt und zu diesem Zweck auf die Spitze gestellt ist, kann man einen Schluss auf die zu Rom gewöhnliche Meinung machen.

maria, quae nunc dividit. Dafür haben Mod. Bong. A. bei Or. p. 51. Leid. Voss. 1. 2. Parr.: *quae nunc dividit maria*, eine periodische Abrundung, welche Or. p. 52 vorzieht.

committeret. So 4, 10, 16: *ante facienda moles erat, quae continenti urbem committeret.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 38, 7. — Abgesehen von dem fehlerhaften Wechsel des Hauptsubjects, der nach *obiiceret* vor sich geht, ist die in den Worten liegende Idee ganz unlogisch entwickelt. Denn unmöglich ist es richtig, zu sagen: dieser Landstrich, der vorhanden ist, würde, vorausgesetzt, dass man ihn wegdächte, die beiden Meere verbinden, die er jetzt trennt.

3, 2, 14. **dicionem suam** st. *suam ditionem.* Die Orthographie ist nach Bong., die Wortstellung nach Leid. Voss. 2 geändert, wie 4, 20, 19: *(Tyros mare) dicionis suae fecit.* In der Vulgata ist die persönliche Beziehung etwas stärker hervorgehoben, wie Liv. 45, 9, 5: *omnia, qua Persarum prope immenso spatio imperium fuerat, suae dicionis fecit.* Cic. Verr. 2, 1, 38, 97: *Scaurus istum in sua potestate ac dicione tenuit.* Curt. 3, 17, 4: *nuntius affertur, Myndios et Caunios et pleraque tractus eius suae facta dicionis.* S. im Allg. zu 8, 44, 2. Dem Charakter der ganzen Stelle angemessener scheint es, *suam* mit Pall. o. u. B. 2 ganz zu tilgen. So 8, 1, 1: *Alexander maiore fama quam gloria in dicionem redacta petra.* 9, 31, 10: *Musicanis in dicionem redactis, urbi eorum praesidium imposuit.*

Iovis templum. Seiner erwähnt als eines uralten, schon zu Gordius Zeiten bestehenden Justin. 11, 7.

Vehiculum. Nach Justin. 11, 7 war es der Wagen, auf welchem Gordius gefahren, als ihm die Phrygier die Königswürde übertrugen: *ille plaustrum, quo vehenti regnum delatum fuerat, in templo Jovis positum, maiestati regiae consecravit.*

cultu. Vom äussern Schmuck wie 5, 3, 23: *equites Babylonii, suo equorumque cultu ad luxuriam magis quam ad magnificentiam exacto.* 9, 42, 23: *arma ad pristinum refecta sunt cultum.*

haud sane. Ein Lieblingsausdruck des Curtius, in Verbindung mit *Adjectivis*, so dass es unserm: nicht gerade, nicht eben entspricht. Daher mehr mildernd, wie *haud ita*, als bekräftigend. (S. über *non sane* Görenz zu Cic. Fin. 2, 13, p. 186. Gernh. ad C. Parad. Prooem. p. 169.) Vergl. C. 3, 8, 23. 18, 12. 4, 25, 4. 27, 14. 6, 28, 33. 34, 13. 41, 8. 7, 1, 4. 31, 21. 38, 19. 8, 7, 17. 23, 22. 47, 3. Dazu Cic. Cato 2, 4 und Stuerenb. Offic. p. 143 sqq. Selten beim Verbum, s. 8, 33, 37. 10, 29, 14.

3, 2, 15. **iugum.** Dafür *vinculum* bei Mer. Voss. 2. und wahrscheinlich in den Codd. Freinsh. ausser P. Der Gedanke bleibt derselbe, *vinculum* aber scheint Interpolation zu verrathen. Die Schwierigkeit der Stelle beruht darauf, dass die Einrichtung des Joches und die Art seiner Verbindung mit der Deichsel nicht ganz genau bekannt ist. Sehr nützlich ist dabei Hom. Il. 24, 268 ff., wo der Wagen des Priamus beschrieben wird. Das sogenannte ζυγόδεσμον (nach Homer 9 Ellen lang) wurde zuerst an der Spitze der Deichsel an einem hervorragenden Nagel (ἱστωρ) befestiget, und darauf mehrmals nach beiden Seiten um den

compluribus nodis in semetipsos implicatis et celantibus nexus. [16] Incolis deinde affirmantibus, editam esse oraculo sortem, Asiae potiturum, qui inexplicabile vinculum solvisset, cupido incessit animo sortis eius implendae. [17] Circa regem erat et Phrygum turba et Macedonum, illa expectatione suspensa, haec solli-

ὁμφαλός des Jochs geschlungen. Der ὁμφαλός ist die Vertiefung des Jochs, die daraus entsteht, dass auf beiden Seiten desselben eine erhöhte Krümmung für den Hals der Thiere angebracht ist. Wahrscheinlich wurde der Riemen oder Strick an den beiden Enden des ὁμφαλός festgebunden, und dann nach beiden Seiten hin noch mehrmals um das Joch geknotet. Die Lösung des gordischen Knotens beruhte also auf der Auffindung der beiden Enden des ζυγόδεσμον, welche in diesem Falle wohl besonders künstlich verschlungen und versteckt worden waren. Auf eine solche Lösung scheint der Volksglaube gerechnet zu haben. Indess konnte das Joch auch dadurch vom Wagen gelöst werden, dass der ἱστωρ aus der Deichsel gezogen wurde; hierdurch würde eine freilich ganz ungenaue Lösung erzielt worden sein, welche jedoch von Einigen dem Alexander beigelegt worden ist. S. Arrian. 2, 3, 7. 8 und Plut. Alex. 18. Der Stoff, woraus das ζυγόδεσμον bestanden haben mag, ist aus Curt. nicht ganz sicher zu entnehmen. Er sagt zwar *gladio ruptis omnibus loris*, so wie Justin. 11, 7: *capita loramentorum;* doch wird *lorum* auch in weiterer Bedeutung gebraucht. Nach Arrian. 2, 3, 7 und Plut. Alex. 18 war es vom Bast der κράνεια, des Kornelkirschbaums. Die Natur des Baumes wäre passend. S. Eustath. ad Il. p. 1085, fin.: τανύφλοιος δὲ κράνεια πρὸς διαστολὴν φηγοῦ καὶ μελίης, ὧν ὁ φλοιὸς οὐ ταναὸς ἤγουν τετανὸς καὶ οἷον ἱμαντώδης· ὁ γὰρ τῆς κρανείας τοιοῦτος.

nodis. Zur Erklärung dienen ausser den folgenden Worten bes. Justin. 11, 7: *quum capita loramentorum intra nodos abscondita reperire non posset.* Und Plut. Alex. 18: τῶν δεσμῶν τυφλὰς ἐχόντων τὰς ἀρχὰς καὶ δι' ἀλλήλων πολλάκις σκολιοῖς ἐλίγμοῖς ὑποφερομένων.

3, 2, 16. **editam esse oraculo sortem.** Eben so vollständig 5, 14, 11: *Subit animum memoria regis oraculo editae sortis.* 6, 34, 18: *qualis sors edita esset Jovis Hammonis oraculo.* Der Inhalt des Orakels wird eben so angegeben von Justin. 11, 7: *cuius nexum si quis solvisset, eum tota Asia regnaturum, antiqua oracula cecinisse.* Vergl. Arrian. 2, 3, 7. Aehnlich von Plut. Alex. 18: λόγον παστευόμενον ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἦκουσεν, ὡς τῷ λύσαντι τὸν δεσμὸν εἱμαρται βασιλεῖ γενέσθαι τῆς οἰκουμένης.

Asiae potiturum. Mit dem Genitiv vorherrschend bei C., s. 3, 17, 2. 4, 5, 30. 5, 28, 4. Dagegen 9, 34, 29 mit *oppido.*

inexplicabile. Wörter von ähnlichem Ausgange werden von den rhetorischen Schulen sehr gesucht. Bei Curt. finden sich z. B. *inexorabilis, inexpiabilis, inexpugnabilis; inaequitabilis, inevitabilis, innumerabilis, insanabilis, insatiabilis, insociabilis, instabilis, intolerabilis.* Aehnlich bei Livius. S. Drak. ad Liv. 21, 30, 7. 27, 39, 8. 37, 34, 2. 39, 51, 4.

cupido incessit animo. Ebenso 7, 41, 4 in ders. Phrase. Vergl. zu 3, 22, 25. Nach Liv. 4, 57: *gravior cura patribus incessit.* Vergl. Caes. b. civ. 3, 74. Sallust. Catil. 31, 3, wo Corte nachzusehen. Dagegen mit dem Acc. C. 4, 10, 16: *ingens animos militum desperatio incessit.* S. 3, 22, 25. Dafür ist bes. der Livianische Gebrauch, über den Drakenb. zu 22, 12, 5. Absolut C. 4, 33, 3: *cupido ince sserat;* vergl. 5, 15, 24. So Caes. b. c. 2, 29.

sortis eius implendae. Ebenso 3, 2, 18, und ähnlich 4, 49, 24: *Darei votum meum implevit. Explendae* hat A. bei Or. p. 52, wahrscheinlich auch die codd. Freinsh. ausser B. 1. Pal. 2; *explende* Voss. 1; daher verdient es wohl den Vorzug. — Dieselbe Constr. nach *incessere* findet sich 7, 41, 4, und bei Livius. S. Drakenb. ad Liv. 22, 12, 5. Dagegen der Infin. folgt bei Curt. 4, 33, 3.

3, 2, 17. **Et Phrygum turba et Macedonum.** Die Stellung von *turba* nach dem ersten Genit. bietet den grossen Vortheil, dass dadurch die Scene in ihren Einzelnheiten fast malerisch gruppirt erscheint. Der Unterschied wird klar, wenn man vergleicht 6, 32, 23: *turba lixarum calonumque impleverant regiam.* Curt. gebraucht diese Art der Wortstellung sehr häufig, besonders um Gegensätze stärker hervortreten zu lassen. So bei *et—et*, z. B. 3, 8, 27: *agmen et stare paratum et sequi.* 4, 2, 9: *fidem et dare paratum et accipere.* 4, 32, 25: *ille se vero et accipere ait et agnoscere.* 6, 43, 29: *in haec fides et data est et accepta.* 5, 15, 19: *et regis salutem et suam.* 4, 54, 16: *eadem res et causa erat victoriae et fructus.* Bei *aut—aut*, z. B. 4, 7, 5: *sciatis, aut intraturum me urbem aut oppugnaturum.* 4, 61, 10: *quis aut animo assequi queat aut oratione complecti.* Vergl. 5, 25, 14. 17. 6, 33, 6. 9, 24, 9. Bei *nec—nec*, z. B. 4, 58, 24: *amisso rege nec volebant salvi esse nec poterant.* 10, 29, 18: *nec prohibente Philippo*

cita ex temeraria regis fiducia: quippe serie vinculorum ita astricta, ut, unde nexus inciperet, quove se conderet, nec ratione nec visu perspici posset, solvere aggressus iniecerat curam, ne in omen verteretur irritum inceptum. [18]Ille nequaquam diu luctatus cum latentibus nodis, *nihil*, inquit, *interest, quo-*

nec auctore. Bei *sive—sive*, z. B. 4, 55, 26: *sive fortitudinis exemplum sive ignaviae fuero.*

expectatione. Dafür Mer. Pal. 1. und vielleicht noch andere: *explicatione;* ein blosser Schreibfehler. *Suspensus expectatione* kommt auch 6, 25, 4 vor, und dieselbe Redensart vollständiger 9, 29, 20: *ea ipsa res omnium animos expectatione suspenderat.* Cic. ad fam. 15, 1: *intelligebam, socios — novarum rerum expectatione suspensos.* Ueber den Gebrauch von *suspensus* entweder in Verbindung mit ähnlichen Ausdr. oder absolut, s. Drak. ad Liv. 2, 32, 5. 5, 39, 6. Und zu C. 7, 16, 14.

sollicita ex —. *Ex* drückt in dieser und in ähnlichen Verbindungen einen factischen Grund, eine Veranlassung aus, weswegen ein bestimmter Zustand statt findet. Terent. Andr. 1, 5, 33: *laborat e dolore; atque ex hoc misera sollicita est, diem quia olim in hanc sunt constitutae nuptiae.* Curt. 3, 3, 20: *ex foedere naves sociis imperatae.* Vergl. Hand Tursellin. 2, p. 637.

fiducia. Aehnlich 3, 19, 10: *terribilem antea regem et absentia sua ad vanam fiduciam elatum.* Ueberhaupt wird ein starkes Selbstvertrauen als Charakterzug Alexanders bemerkbar. S. 10, 11, 3. 3, 17, 3. 3, 21, 20.

serie vinculorum ita astricta. Zumpt gab *series vinculorum ita astricta erat* statt *series vinculorum ita astricta. Erat* hat keine sichere Autorität; wenigstens bemerkt Freinsh. ausdrücklich, dass *erat* bei D. B. (?) Cl. B. 2. (sic) fehle, und wenn Snakenb. sagt: *alii erat ita,* so bezieht er sich auf Mer. Ald., welche *erat ita astricta* haben; eine Lesart, die dadurch nicht an Werth gewinnt, dass Or. p. 52 *sie auch* in C. vorgefunden hat. Modius verfehlte Conj.: *seriem vinculorum ita astrictam* führte auf das Richtige: *serie vinculorum ita astricta, ut — posset, solvere aggressus.* Dieses ist von Cellar., Heusing. Emend. 2, 6, p. 208, Lemaire, Walch l. c. p. 130 und Orelli l. c. p. 53 anerkannt worden; nur muss man nicht mit Heusinger construiren: *(quae) ita serie astricta (erant).*

ut conderet. So Arrian. 2, 3, 7: καὶ τούτου (τοῦ δέσμου) οὔτε τέλος οὔτε ἀρχὴ ἐφαίνετο.

nec ratione nec visu. Der Gegensatz, in den die reine Thätigkeit der äussern Sinne mit der dadurch bedingten des Verstandes gestellt wird, ist hier um so auffallender, da bei der bekannten Beschaffenheit des *nexus* die Thätigkeit des Auges allein nichts auszurichten vermochte. Allein der Gegensatz der Satzglieder bei *nec—nec* ist eben so wenig immer ein ausschliessender, als bei *aut—aut.*

perspici st. *percipi* nach D. Leid. Voss. 1. A. bei Or. p. 53. Das erste, was auch Walch l. c. p. 125 billigt, drückt mehr die angestrengte Thätigkeit des Schauens und Ueberlegens aus, in so fern dieselbe an dem Object bekundet wird. Vergl. Frontin. Strateg. 1, 2, 1: *Scipio (ad Syphacem) cum Laelio servorum habitu tribunos et centuriones electissimos ire iussit, quibus curae esset perspicere regias vires.* Dazu Curt. 8, 37, 30. In der Verbindung von *perspici* mit *visu* liegt nichts Unangemessenes. Das andere, welches Or. p. 53 vorzieht, fasst das Resultat der Thätigkeit gleich als ein Ganzes auf. Vergl. Cic. Orat. 2, 8: *quod neque oculis neque auribus neque ullo sensu percipi potest, cogitatione tantum et mente complectimur.* Sen. nat. quaest. 6, 3: *naturam oculis, non ratione comprehendimus.* Ib. 6, 24: *foramina oculis comprehensibilia.*

aggressus st. *aggresso* nach Mer. Mod. Bong. Voss. 1. 2. Parr. Mit Recht. Die Vulg. entstand in Folge der Corruptel *series,* der der Gedanke, so gut es gehen wollte, angepasst wurde. Es konnte aber nur schlecht gehen. Denn man erkennt leicht, dass der in *aggresso* gegebene Gedanke, dass Alexander beim Beginn des Unternehmens von Zweifel und Besorgniss befallen gewesen sei, einerseits dem Charakter des Mannes nicht angemessen ist, andererseits nicht zu den Worten sich schickt, denen der mit *quippe* beginnende Satz gleichsam zur Erklärung dient. — Wenn aber in Mer. D. Pal. 1. 3. Bong. Voss. 1. 2. Parr. nach *curam* noch *ei* steht, so ist das wohl für *eis* geschrieben, obwohl auch dieses schwerlich etwas Anderes als ein späterer Zusatz sein könnte. Oder man kann mit Bezug auf *aggresso* vergleichen 6, 22, 20: *iter facienti litterae ei afferuntur.*

iniecerat curam. So 9, 7, 8: *affirmatio Pori multiplicem animo regis iniecerat curam.* Aehnlich 8, 49, 23: *magnum beluae iniecere terrorem.* 5, 36, 12: *cupiditatem consequendi transfuga iniecerat.* — Mit *in omen vertere* ist zu vergleichen Liv. 21, 63, 14: *id a plerisque in omen magni terroris acceptum.*

3, 2, 18. **nequaquam.** Zumpt hat zwar dafür nach Mod. F. Bong. Leid. Voss. 1. A. bei Or. p. 53.

modo solvantur: gladioque ruptis omnibus loris, oraculi sortem vel elusit vel implevit.

III. [19] Quum deinde Dareum, ubicunque esset, occupare statuisset, ut a tergo tuta relinqueret, Amphoterum classi ad oram Hellesponti, copiis autem praefecit

nequicquam geschrieben. Dieses ist indess offenbar durch Interpolation entstanden, indem ein langes vergebliches Bemühen dem Charakter des Alexander nicht angemessen scheint. S. Heusing. Emend. 2, 0, p. 209. Auch müsste man *diu nequicquam* erwarten, (s. Walch l. c. p. 130) wie Liv. sagt 4, 55, 8: *ab arce Carventana, quum diu nequicquam obpugnata esset, recessum.*

luctatus ist in so fern uneigentlich und poetisch gebraucht, als im Ringen eine gegen einander wirkende Thätigkeit zweier Wesen gedacht ist.

cum latentibus nodis. So wie *latens periculum* 10, 4, 29 eine verborgene, nicht sichtbare Gefahr, so wie bei Plin. N. H. 13, 15 *latens iunctura* eine unsichtbare Zusammenfügung bedeutet, so können auch eigentlich *latentes nodi* nichts anders sein als nicht sichtbare Knoten. Da aber die Knoten selbst sichtbar und nur die Verbindung derselben unter einander und die Enden des ζυγόδεσμον unsichtbar waren, so muss entweder *nodus* in allgemeinerm, unbestimmtem Sinne für Verschlingung stehen, oder *latentes nodi* sind die Knoten, deren Inneres, deren Beschaffenheit verborgen und unbekannt war.

gladioque. Einfacher Justin. l. c.: *violentius oraculo usus, gladio loramenta caedit: atque ita resolutis nexibus, latentia in nodis capita invenit.* Und Plut. Al. 18: τὸν Ἀλέξανδρον ἀμηχανοῦντα λῦσαι διατεμεῖν τῇ μαχαίρᾳ τὸ σύναμμα καὶ πολλὰς ἐξ αὐτοῦ κοπέντος ἀρχὰς φανῆναι. Curtius legt ein besonderes Gewicht darauf, dass Alexander alle Theile des Geflechtes durchhauen habe, worauf wohl bei der ursprünglichen Beschaffenheit der Sache nicht eben viel ankam.

ruptis. Nach dem poetischen Gebrauch des Wortes, wie Virg. Aen. 5, 510: *nodos et vincula linea rupit* (ferro i. e. sagitta).

elusit. Aehnlich 8, 5, 42: *oraculum eludens* (Clitus) *veriora se regi, quam patrem eius, respondisse dicebat.*

3, 3, 19. **ut a tergo tuta relinqueret,** wie 8, 17, 1: *ne quid a tergo, quod destinata impedire posset, moveretur. A tergo* wie 7, 32, 33: *hos Spitamenes pariter et a lateribus et a fronte et a tergo hosti ostendit.* Vergl. 3, 22, 27 und überhaupt Hand Tursell. 1, p. 50.

liberaturos. Die Structur ist im innigsten Zusammenhange aufzufassen: *Amphoterum classi, copiis Hegelochum praefecit liberaturos* —, wie man an eine solche Auffassung bei dem part. fut. pass. sich allgemein gewöhnt hat, z. B. *educandum dare aliquem alicui.* Im nachclassischen Zeitalter sind solche Beispiele nicht selten. Vergl. 10, 27, 22: *eosdem rursus legat petituros, ut Meleagrum tertium ducem acciperent.* Amm. Marc. 26, 8, p. 378: *Arinthaeum lectissimum ducem occursurum hostibus misit.* — Die Wortstellung ist im Einzelnen nach dem rhetorischen Grundsatz gebildet, wonach die congruenten Satztheile in Hinsicht ihrer Stellung gegen einander nicht immer gleichartig fortschreiten, sondern sich oft in entgegengesetzten Reihen bewegen, so dass zwei congruente Glieder einander berühren, die andern dagegen gleichmässig von einander abstehen. Ursprünglich beruht diese Art der Wortstellung auf der Anziehungskraft, welche die beiden am meisten hervortretenden Begriffe, die gleichsam als Angelpunkte des Gedankens erscheinen, gegen einander ausüben. Späterhin wurde sie Manier und diente oft als Mittel, durch das Pikante der Stellung den Gedanken zu heben. Vergl. z. B. 5, 18, 12: *et calamitas querula est et superba felicitas.* 3, 14, 6: *alieno me mori scelere quam metu meo.* 4, 63, 30: *aut culpa sua victus esset aut aliena virtute vicisset.* 6, 21, 9: *plus amissum victoria, quam bello esse quaesitum.* 4, 21, 7: *leges a victoribus dici, accipi a victis.* 3, 31, 16: *magis a rege permissum, quam vindicatum ab eo.* 8, 22, 12: *vel in regem ira vel fides inter ipsos.* 3, 20, 6: *quum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent.* 4, 58, 23: *curru Dareus, Alexander equo vehebatur.* 3, 29, 25: *veris quondam, tunc alienis nominibus.* 8, 6, 7: *terrenti alias, alias timenti.* 3, 25, 8: *Dario prius, deinde Xerxi insolentia.* 3, 25, 6: *petris Illyriorum et Thraciae saxis.* 4, 2, 11: *popularetur urbes, agros ureret.* Vergleiche auch zu 4, 20, 20. 3, 4, 1. — Allein in unserer Stelle stören zwei Dinge die Vollendung der rhetorischen Periode, zuerst das dazwischen gefügte *autem*, zweitens die Stellung von *praefecit*, welches nach *Hellesponti* hätte gesetzt werden müssen. Doch ist das Erstere weit wesentlicher, indem in Folge davon die ganze Periode erlahmt ist; während durch das Zweite dem Namen Hegelochus nur eine Betonung beigelegt wird, welche ganz gegen die Absicht des Schriftstellers ist.

praefecit. Amphoterus wird als Anführer der Flotte ferner erwähnt 4, 23, 14 sqq., 4, 3-4,

Hegelochum, Lesbum et Chium Coumque praesidiis hostium liberaturos. [20]His talenta ad belli usum quingenta attributa: ad Antipatrum et eos, qui graecas urbes tuebantur, sexcenta missa: ex foedere naves sociis imperatae, quae Hellespontо praesiderent. [21]Nondum enim Memnonem vita excessisse cognoverat: in quem omnes intenderat curas, satis gnarus, cuncta in expedito fore, si nihil ab eo moveretur.

15. An der erstern Stelle im Verein mit Hegelochus. Nach Arr. 3, 2, 3 ff. erscheint jedoch der Letztere als Oberbefehlshaber. Ueber die Ausführung ihres Auftrages s. 4, 23, 14 sqq. Arrian. 3, 2, 3 ff.

Coumque st. *et Con* nach D.-Pall. e. B. l. Voss. l. 2, welche *Choumque* haben, und nach Mer. und a. A. Von Wichtigkeit ist, dass sich dieselbe Form bei Liv. 37, 16, 2 vorfindet. Für die Vulg., welche von Glareanus und Modius herrührt, giebt es keine bekannte Autorität, nur dass Ald. hat: *Lesbum et Chium, Con;* aber *Coonque* ist aus Leid. angemerkt. S. zu 3, 11, 14. Die Verschiedenheit der Form auch bei den Griechen bezeugt Eustath. ad Il. β, 677: (ἡ Κῶς) — διαυλάβας Κώως λέγεται — καὶ Κόως καὶ Κόος —, εὕρηται δὲ καὶ Κίως λεγομένη.

3, 3, 20. **ad belli usum.** So 5, 20, 9: *namque ad usus belli secum portare decreverat* (pecuniam). Wie Liv. 26, 43, 7: *unde, quae belli usus poscunt, suppeditentur.*

ad Antipatrum. Den A. nennt C. 4, 6, 30: *Macedoniae praefectum.* Genauer Arr. 1, 11, 3: ἅμα δὲ τῷ ἦρι ἀρχομένῳ ἐξελαύνει (Alex.) ἐφ' Ἑλλησπόντου, τὰ μὲν κατὰ Μακεδονίαν τε καὶ τοὺς Ἕλληνας Ἀντιπάτρῳ ἐπιτρέψας. *Tueri* z. B. *urbem* wird zwar auch im eigentlichen Sinn von den Soldaten gebraucht, die die Besatzung bilden, wie 8, 37, 23; vorzugsweise aber gilt das W. von dem Befehlshaber in dieser und anderen Verbindungen, z. B.: 5, 21, 11, 3, 24, 7. 4, 51, 35. S. zu 3, 23, 1.

ex foedere. So Livius 1, 23, 7: *iniurias et non redditas res ex foedere, quae repetitae sint, — causam huiusce esse belli, audisse videor.* 3, 25, 6: *legati venerunt — ex foedere res repetitum.* Vergl. Hand Turs. 2, p. 652. Und s. zu 3, 2, 17.

sociis. Das politische Verhältniss der meisten griechischen Staaten zu Al. war das der Bundesgenossenschaft. So 3, 35, 15: *Lacedaemonii et Atheniensis societatis fide violata Persas secuti.* — *Imperare* von den auferlegten Lieferungen jeder Art, z. B. *naves, milites, frumentum, pecuniam;* s. Drakenb. ad Liv. 9, 43, 21.

praesiderent. So 3, 9, 5: *paucis, qui callibus praesiderent, relictis.* 4, 40, 15: *Mazaeus, qui praesidebat itineri.* 5, 9, 16: *Macedonum aetate gravibus praesidere arcis custodiae iussis.* Davon ist der Begriff *praesidium* und die Bedeutung befehligen hergeleitet, z. B. *arci praesidere* 5, 6, 43. Vergl. Drakenb. ad Liv. 22, 11, 9.

3, 3, 21. **Memnonem.** Plut. Alex. 18: τὴν Μέμνονος ἀκούσας τελευτήν, ὃς τῶν ἐπὶ θαλάττῃ Δαρείου στρατηγῶν ἐπίδοξος ἦν Ἀλεξάνδρῳ πολλὰ πράγματα καὶ μυρίας ἀντιλήψεις καὶ ἀσχολίας παρέξειν. Das Genauere erzählt Diodor. 17, 29, dass M., von Darius zum Oberfeldherrn gegen Al. ernannt, Chios und Lesbos eingenommen habe, die Griechen aufrege und den Krieg nach Europa hinüberzuspielen trachte. Der plötzliche Tod desselben vernichtete die Hoffnungen des Darius. Vergl. Diod. 17, 31 u. Arrian. 2, init.

intenderat. Aehnlich Liv. 5, 8, 2: *dum cura omnium in veiens bellum intenta est.* 37, 36, fin.: *totam curam in belli apparatum intendit.* Ebenso *animum intendere*, z. B. *in regnum Adherbalis* bei Sall. Jug. 20.

satis gnarus. Ebenso 9, 9, 21: *satis gnarus, plus suis quam hostibus periculi inferre.* Entsprechend ist der Gebrauch von *satis scire* (C. 4, 39, 5. Drak. ad Liv. 6, 28, 7), *satis cernere* (C. 5, 37, 22), *satis constat* (C. 5, 2, 16. Drak. ad Liv. 36, 35, 8), *satis fisus* u. *confisus* (C. 4, 7, 7. 4, 40, 16), *satis certus* (C. 4, 13, 11), *satis credere* (Drak. ad Liv. 21, 8, 3), *satis sperare, convenit, placet* (Drak. ad Liv. 26, 51, 2), *satis sanus* (C. 4, 4, 23) u. a.

in expedito fore. Aehnlich 4, 11, 22: *quum et removere et appellere scaphas in expedito esset.*

moveretur. So 8, 17, 1: *ne quid a tergo, quod destinata impedire posset, moveretur.* Liv. 35, 13, 5: *ne quid absente se ab tergo moveretur.* Id. 21, 52, 4: *ne quid modo moverent.* Id. 7, 27, 6: *praeparatis iam ante, si quid ab Roma moveretur, copiis.*

3, 3, 22. **Jamque** vermittelt zuweilen den Fortschritt der Erzählung zu irgend einem wichtigen Ereigniss, sei es, dass dieses mit dem vorhergehenden enger oder loser zusam-

[22]Iamque ad urbem Ancyram ventum erat, ubi numero copiarum inito, Paphlagoniam intrat; huic iuncti erant Heneti, unde quidam Venetos trahere originem credunt. [23]Omnis haec regio paruit regi, datisque obsidibus tributum, quod ne Persis quidem tulissent, pendere ne cogerentur, impetraverunt. [24]Ca-

menhängt. Vergl. 3, 19, 1. 3, 21, 23. 3, 26, 4. 3, 31, 15. 3, 35, 12 u. so fort.

Ancyram. Es ist das vom Midas gegründete (Pausan. 1, 4, 5) und von den Tectosagen eroberte (Strab. 4, p. 280 B. 12, p. 851 C.) Ancyra, gelegen an der Hauptstrasse nach Cilicien und dem innern Asien. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 103. Mannert 6, 3, p. 46. 47.

ubi wird nur mit dem secundären Satztheil zu verbinden sein, da, so viel wir wissen, Ancyra nicht zu dem alten Paphlagonien gehörte. — Dass Alexander von Gordium aus nach Paphlagonien und Kappadocien gezogen sei, erzählt auch Plut. Alex. 18. Das genauere Sachverhältniss lernen wir jedoch wahrscheinlich aus Arrian. 2, 4, 1 kennen: κἀκεῖ (in Ancyra) αὐτῷ πρεσβεία ἀφικνεῖται Παφλαγόνων, τό τε ἔθνος ἐνδιδόντων καὶ ἐς ὁμολογίαν ξυμβαινόντων· ἐς δὲ τὴν χώραν ξὺν τῇ δυνάμει μὴ ἐσβαλεῖν ἐδέοντο. τούτοις μὴν δὴ προστάσσει Ἀλέξανδρος ὑπακούειν Κάλᾳ τῷ σατράπῃ τῆς Φρυγίας. αὐτὸς δὲ ἐπὶ τῆς Καππαδοκίας ἐλάσας κ. τ. λ.

Heneti st. *Eneti* nach einigen Ausgaben. Mit Bezug auf Liv. 1, 1, 2: *Antenorem cum multitudine Henetum, qui, seditione ex Paphlagonia pulsi, et sedes et ducem, rege Pylaemene ad Troiam amisso, quaerebant, venisse in intimum maris adriatici sinum, — gens universa Veneti appellati.* Das Imperf. ist erklärlich aus Strabo 12, p. 819 A: οὐ δείκνυσθαί φασι νῦν Ἐνετοὺς ἐν τῇ Παφλαγονίᾳ· οἱ δὲ κώμην ἐν τῷ αἰγιαλῷ φασι, δέκα σχοίνους ἀπὸ Ἀμάστρεως διέχουσαν. ἄλλοι δὲ φῦλόν τι τοῖς Καππάδοξιν ὅμορον —. τὸ δὲ μάλιστ' ὁμολογούμενόν ἐστιν, ὅτι ἀξιολογώτατον ἦν τῶν Παφλαγόνων φῦλον οἱ Ἐνετοί, ἐξ οὗ ὁ Πυλαιμένης ἦν (Il. β, 852)· καὶ δὴ καὶ συνεστράτευσαν αὐτῷ οὗτοι πλεῖστοι· ἀποβαλόντες δὲ τὸν ἡγεμόνα, διέβησαν εἰς τὴν Θράκην μετὰ τὴν Τροίας ἅλωσιν, πλανώμενοι δ' εἰς τὴν Ἐνετικὴν ἀφίκοντο. — τοὺς μὲν οὖν Ἐνετοὺς διὰ τοῦτ' ἐκλιπεῖν εἰκὸς καὶ μὴ δείκνυσθαι ἐν τῇ Παφλαγονίᾳ. Vergl. 13, p. 905. C. 12, p. 830. B. C. 1, p. 105. B. Eustath. Il. p. 301, 10 sqq. ad Dionys. 378 p. 166, 23 sqq.

quidam. Unter diesen Einigen sind besonders die homerischen Exegeten zu verstehen. Sonst vergl. Strab. 5, 212 (325 A): περὶ τῶν Ἐνετῶν διττός ἐστι λόγος· οἱ μὲν γὰρ αὐτούς φασι Κελτῶν εἶναι ἀποίκους τῶν ὁμωνύμων παρωκεανιτῶν· οἱ δ' ἐκ τοῦ τρωικοῦ πολέμου μετ' Ἀντήνορος σωθῆναι δεῦρό φασι τῶν ἐκ τῆς Παφλαγονίας Ἐνετῶν τινάς. Bei Arrian. findet sich eine ganz verschiedene Sage. Vergl. Eust. ad Dionys. l. c.

trahere originem. Ebenso Plin. N. H. 6, 28, p. 339, 13: *Minaei, a rege Cretae Minoe, ut existimant, originem trahentes.* Aehnlich *deducere originem*, s. Plin. N. H. 6, 20 p. 321, 16. Und γένος ἔλκειν, s. Bernhardy Dionys. Perieg. p. 900. Vergl. C. 10, 4, 23.

3, 3, 23. **omnis** st. *omnisque* nach Mod. Leid. Der Satz erhält dadurch den Charakter grösserer Selbstständigkeit. Vergl. Walch p. 126.

paruit. Durch diese Form der Darstellung wird angedeutet, dass, der gegenwärtigen Meinung des Autors zufolge (s. zu 3, 3, 24), die Unterwerfung schnell, ja augenblicklich gewesen sei. S. Caes. bell. civ. 3, 81: *nulla Thessaliae fuit civitas, quin Caesari parerent atque imperata facerent.* Sonst wird *parere* auch vom ruhigen Zustand der Unterthanen gebraucht.

tributum. Herodot. 3, 90 zählt die Paphlagonier unter den Völkern auf, die an die persischen Könige Tribut zahlten. Auch zu Xenophons Zeiten bildeten sie eine eigene Satrapie, s. Anab. 7, 8, 25. Allein es ist auch bekannt, dass sie sich häufig den Befehlen des Königs nicht fügten. S. Anab. 5, 6, 8 und dazu Schneider. Daher werden sie sich auch wohl von der Zahlung des Tributs sehr oft entbunden haben und zuletzt, bei der Schwäche und inneren Zerrissenheit des Reiches, mögen sie ganz davon frei gewesen sein. — *Tributum pendere* wie Caes. bell. gall. 6, 14 und *stipendium pendere*, s. Drak. ad Liv. 9, 41. — *Tributum ferre* sonst nur poetisch, s. Gesner T. 4, p. 857; gewöhnlich dafür *conferre tributum.*

ne Persis quidem. Wenn *ne-quidem* hier seine gewöhnliche steigernde Kraft hätte, so würde der Sinn für den neuen Eroberer beleidigend gewesen sein. Es ist daher dieses Beispiel zu denen zu rechnen, in denen es nur gleichstellt, wie unser: auch nicht. S. Held zu Caes. b. civ. 2, 33. Ebenso 4, 03 fin.: *ne duces quidem copiarum sua laude fraudandi sunt*, in Vergleich mit Alexander. Vergleiche 4, 28, 22. Cic. Fam. 15, 4, 10.

3, 3, 24. **Calas huic regioni praepositus est.** Wahrscheinlich mit dem Befehle, die noch zum Theil widerspenstigen Völker Paphlagoniens zu unterjochen. Denn man

lis huic regioni praepositus est: ipse, assumptis, qui ex Macedonia nuper advenerant, Cappadociam petiit.

IV. [II, 1] At Dareus, nuntiata Memnonis morte haud secus, quam par erat motus, omissa omni alia spe, statuit ipse decernere: quippe, quae per duces suos acta erant, cuncta damnabat, ratus, pluribus curam, omnibus abfuisse

muss wenigstens aus dem 4, 23, 13 erwähnten Faktum, Calas habe Paphlagonien unterjocht, den Schluss ziehen, dass entweder hier eine Ungenauigkeit des Schriftstellers vorgefallen und die eben gemeldete Unterwerfung nicht eben sicher gewesen, oder dass die Paphlagonier nach Alexanders Entfernung von ihrer Freiheitsliebe zu einem Abfall verleitet und darauf von Calas unterjocht worden seien. Dafür spricht auch der 4, 6, 34 erwähnte Umstand. — Die Verbindung der Sätze ist bloss durch den rhetorischen Gegensatz vermittelt, wie 4, 11, 1: *operi Perdiccam Craterumque praefecit, ipse cum expedita manu Arabiam petiit.* 8. 4, 51, 35. 6, 22, 19.

ipse mit Bezug auf den Hauptheldeu der Geschichte, in so fern derselbe der Seele besonders vorschwebt; doch fast immer durch einen bestimmten Gegensatz gehoben. Vergl. Curt. 3, 21, 22. 4, 3, 15, 6, 5, 6. So Sil. Ital. 9, 234 vom Hannibal *celsus media ipse coercet Agmina, quae patrio firmavit milite.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 22, 46, 7. Mit gleichem Nachdruck braucht man *ille*, z. B. Curt. 3, 11, 15. 6, 17, 17 und ebenso αὐτός.

assumptis, qui —. Wie 3, 17, 7: *perturbatis, qui interiora montium obsidebant.* 4, 19, 13: *exceptis, qui in templa confugerant.* 8. 4, 23, 15. 5, 21, 15. 6, 1, 1. 10, 19, 2. Ferner 3, 30, 10: *expectato diu, qui se introduceret.* Und 4, 51, 36: *exposito, quod nuntiatum erat.* Auch in umgekehrter Stellung 4, 33, 2: qui *exaedificandae urbi praessent, relictis.* Weniger gewöhnlich sind Fälle, wie 5, 34, 15: *sequentibus, quos ad ministerium sceleris delegerant.* 7, 23, 27: *quibus matura erat missio, electis.* Senec. de ira 1, 2: *relictis, in quos ira viritim exarsit.*

3, 4, 1. **haud secus, quam par erat motus.** Wie 8, 40, 17: *haud secus, quam par erat militum interitu commotus.* Vergl. 7, 27, 19. 6, 6, 18. Und in andern Verbindungen, z. B. 4, 3, 21: *Hellanice, quae Alexandrum educaverat, haud secus, quam mater a rege diligebatur.*

omissa omni alia spe. Wie 4, 5, 30: *spem retinendi Aegyptum non omiserunt. Omittere spem* im Gegensatz von *amittere* erläutert aus Liv. und Justin. Drak. ad Liv. 5, 43. Vergl. Döderlein. Syn. 3, p. 286. Man giebt eine Hoffnung auf, mehr aus subjectiven Gründen; man verliert sie, wo der Gang der Ereignisse entscheidend eingreift. — Nach der Erzählung Diodors 17, 30: ἐζήτει στρατηγὸν ἀξιόχρεων τὸν διαδεξόμενον τὴν τοῦ Μέμνονος ἡγεμονίαν· οὐ δυνάμενος δ' εὑρεῖν, αὐτὸς ἠναγκάζετο καταβαίνειν εἰς τὸν ὑπὲρ τῆς βασιλείας κίνδυνον.

decernere steht zwar nach einem sehr gewöhnlichen Sprachgebrauch (s. Drak. ad Liv. 40, 8, 19) für *bello decernere;* aber doch zugleich mit scharf ausgeprägtem Hauptbegriff der Entscheidung über eine Lebensfrage. Aehnlich Caes. b. civ. 3, 41: *Caesar acie instructa decernendi potestatem Pompeio fecit.* — Die Wortstellung ist darauf berechnet, dass jedes dieser Wörter mit geschärftem Accent gesprochen werde, namentlich aber ist die Stellung des regierenden Verb. in der Mitte des Satzes höchst nachdrucksvoll, in so fern dasselbe dadurch gleichsam zum Centralpunkt für den ganzen Satz wird, und zugleich von vorzüglicher rhythmischer Schönheit. So 4, 33, 1: *in ipsa insula statuerat urbem novam condere.* 8, 41, 19: *ceterum Alexander quum statuisset desistere incepto, tamen speciem ostendit in obsidione perseverantis.* 10, 17, 25: *quae* (Sisygambis) *quum sustinuisset post Dareum vivere, Alexandro esse superstes erubuit.* 8, 44, 2: *Porum quoque nominis sui fama ratus ad deditionem posse compelli.*

pluribus curam, omnibus abfuisse fortunam. Der Parallelismus in der Stellung der congruenten Glieder pflegt bei Gegensätzen dann gewählt zu werden, wenn man jedem der einzelnen in Gegensatz gebrachten Begriffe eine gleichartige, gleich starke Betonung und darum gleiche Wichtigkeit beigelegt wissen will. So 3, 5, 11: *et suae sortis et regiae superbiae oblitus.* 4, 54, 18: *adhuc nostro pavore, quam sua virtute felicius.* 4, 47, 5: *hirta illis ora et intonsae comae esse.* 4, 10, 17: *caduceatores interfectos, gentium iura violata.* 6, 7, 1: *et desiderium quietis et satietatem gloriae.* 3, 8, 27: *et castris locus et exercitui commeatus suppetebant.* 4, 63, 30: *aut foede fugiendum aut miserabiliter cadendum fuit.* 10, 1, 7: *aut optassent reverti aut credidissent reversurum.* Besonders deutlich 6, 1, 8: *Lacedaemonii vetera, Macedones praesentia decora intuebantur; illi pro libertate, hi pro domi-*

fortunam. [2]Igitur castris ad Babylona positis, quo maiore animo capesserent bellum, universas vires in conspectum dedit: et circumdato vallo, quod decem milium armatorum multitudinem caperet, Xerxis exemplo numerum copiarum iniit. [3]Orto sole ad noctem agmina, sicut descripta erant, intravere vallum.

natione pugnabant: *Lacedaemoniis dux, Macedonibus locus deerat.* Derselbe Paralellismus findet sehr häufig Statt, wenn die Gegensätze durch mehrere Glieder fortgeführt werden. So 4, 47, 9: *aut absentiam Darei aut angustias locorum aut furtum noctis.* Welche rhetorische Wirkung mit dieser Stellung hervorgebracht werde, lehrt besonders Cicero. S. Catil. 1, 8, 19: *quem tu videlicet et ad custodiendum te diligentissimum et ad suspicandum sagacissimum et ad vindicandum fortissimum fore putasti.* 1, 8, 21: *de te autem, Catilina, quum quiescunt, probant; quum patiuntur, decernunt; quum tacent, clamant.* 1, 9, 22: *neque enim is es, Catilina, ut te aut pudor a turpitudine aut metus a periculo aut ratio a furore revocarit.* Vergl. zu C. 3, 3, 19. 4, 20, 20. — Hier ist übrigens noch *fortuna* vermöge der abgesonderten Stellung am Ende besonders hervorzuheben, indem der Ansicht des Sprechenden nach darin der Hauptbegriff lag.

3, 4, 2. **Igitur.** Steht oft am Anfange des Satzes, wenn es nach einer Episode oder einem kürzeren Zwischensatz den Faden der Erzählung wieder aufnimmt; es bedeutet dann keine Schlussfolge, sondern schliesst nur rhetorisch das Folgende an. Vergl. Corte ad Sall. Cat. 54, 1, p. 349., Ramshorn §. 192 p. 852 sq., Hand Tursell. 3, p. 196, 28. Siehe Curt. 3, 9, 3. 5, 6, 43. 6, 5, 5. 6, 32, 25. 7, 33, 12. 8, 18, 9. 21, 7. 34, 1. 43, 15. 46, 18. 10, 7, 1. An andern Stellen dagegen ist beides, die logische und die rhetorische Folge, durch dieselbe Stellung ausgedrückt; z. B. 5, 1, 2. 5, 14, 12. 7, 2, 12. 9, 7, 5. 11, 2. 10, 1, 8. 22, 6.

castris. Diodor. 17, 31: εὐθὺς μετεπέμπετο τὰς πανταχόθεν δυνάμεις καὶ προσέταξεν ἅπαντᾶν εἰς Βαβυλῶνα.

Babylona st. *Babylonem* nach Leid., während D. B. 2. Voss. 1.: *Babylonam*, Voss. 2. Ald.: *Babyloniam*, Mer.: *Babiloniam* haben. — Ebenso *Babylona* 3, 6, 3. 4, 60, 7. 5, 1, 7. 10, 2, 16. 10, 20, 11. *Sidona* 4, 3, 15. *Trapezunta* 10, 30, 3. *Parmeniona* 3, 33, 2. 5, 21, 11. Dagegen *Hephaestionem* 3, 32, 26. 7, 38, 19. 8, 34, 2. 10, 17, 20. *Memnonem* 3, 3, 21. *Parmenionem* 6, 29, 7. 7, 7, 16. 7, 8, 20. 8, 20, 5. 10, 1, 1. S. zu 3, 2, 10: *Euphraten.*

capesserent bellum, wie 4, 35, 1: *auctor impigre bellum capessendi. Capessere proelium* 3, 25, 3. 4, 28, 25. 4, 52, 6. *Cap. fugam* 3, 34, 9. 7, 37, 13. In denselben und ähnlichen Verbindungen gebraucht es auch Livius, s. Drakenb. ad 9, 46, 12. 10, 5, 4. Die Wortstellung *cap. bellum* ist adäquat der in 3, 25, 3. 4, 52, 6. 3, 34, 9. 7, 37, 13.

in conspectum dedit. So 5, 1, 2: *res Asiae — ad fugam mortemque Darei universas in conspectum dari.* 10, 19, 4: *regia sella in conspectum vulgi data.* Liv. 3, 69, 9: *insequens dies hostem in conspectum dedit.* Daher auch *in conspectum venire* 3, 16, 16. Einige codd. (Pal. 1. Voss. 2) haben *in conspectu.* Vergl. Burm. ad Phaedr. 5, 1, 15, p. 240.

et circumdato vallo. In so fern unrichtig oder ungenau gebraucht, als um die Masse der ersten 10000 Mann der Wall nur bezeichnet worden sein wird, ohne dass sie bis zur Vollendung desselben innerhalb aufgestellt geblieben wären! Vergl. Herod. 7, 60. Man gebraucht *circumdare urbem vallo* (s. Curt. 4, 26, 10. 7, 28, 25. 7, 27, 19. 4, 31, 20. 3, 19, 4. 7, 36, 3. Corte ad Sall. Jug. 23, 1, p. 524. Drakenb. ad Liv. 6, 8, 9) und *circumdare urbi vallum* (s. Curt. 6, 20, 4. 9, 28, 15. 4, 45, 3. 7, 9, 29. 4, 38, 17. Drakenb. ad Liv. 30, 19, 8. 38, 40). Die daraus abgeleiteten mannichfaltigen Participialconstr. des Passivums gestatten eine grosse Freiheit des Ausdruckes, so dass man sich vermittelst derselben verschiedenen Constructionen leicht anschmiegen kann.

milium. Wegen des einfachen *l* in *milia, milium, militibus*, s. Schneider Gramm. 1, 2 p. 412.

Xerxis exemplo. Nicht bloss in der Musterung, sondern auch in der Art der Aufstellung befolgte D. des Xerxes Beispiel. S. Herod. 7, 59. 60. Wie für diesen die Ebene bei Doriskus, so war für jenen die des Euphrat ein zu dem Geschäfte sehr passender Platz.

3, 4, 3. **orto sole ad noctem.** Man erwartet *ab orto sole*, wie Liv. 27, 2, 9: *postero die Romani ab sole orto in multum diei stetere in acie.* Ammian. Marc. 19, 2, p. 157: *a sole orto usque diei ultimum acies immobiles stabant.* 29, 5, p. 471: *a sole orto usque ad diei extimum pugna protenta.* Doch sagt derselbe 24, 2, p. 310: *die primo adusque noctis initium certabatur.*

sicut descripta erant kann nicht auf die frühere Eintheilung nach Völkermassen bezogen werden, indem es dann einen ganz

Inde occupaverunt emissa Mesopotamiae campos, equitum peditumque propemodum innumerabilis turba, maiorem quam pro numero speciem gerens. [4]*Persarum erant centum milia, in quis eques triginta milia implebat. Medi decem equitum, quinquaginta milia peditum habebant.* [5]*Barcaeorum equitum*

müssigen Zusatz bilden würde, sondern nur auf eine Eintheilung in Haufen von 10000 gehen. Diese aber geschah erst durch den Marsch in die Umwallung, nicht etwa schon vorher, indem, wenn eine Zählung vorangegangen wäre, diese Messung eben nicht mehr nöthig gewesen wäre. Es bleibt also ein nicht eben geschickter Ausdruck des Schriftstellers, welcher damit daran erinnern wollte, dass jedes Mal wieder zehn Tausend hineingingen. — Die Grösse des Heeres belief sich nach der folgenden Zählung etwa auf 311200 (nicht 309200, wie Z. rechnet) Mann. Doch wird wahrscheinlich nicht jede Zahl sicher sein: wenigstens giebt Diodor 17, 31 dasselbe auf 400000 Mann zu Fuss und etwa 100000 zu Pferde an. Plut. Alex. 18 und Arr. 2, 8, 8 sprechen sogar von 60 Myriaden. Vergl. 4, 35, 3. 3, 45, 13. Hierbei kommt in Betracht, dass die Zahl der Getödteten nach 3, 29, 27 110000 Mann betrug, folglich mehr als den dritten Mann; ein ans Unglaubliche grenzendes Ergebniss.

Inde könnte zwar hier in dem Sinne von: darauf verstanden werden: indessen ist es dem Fortschritt der Erzählung angemessener, es mit *emissa* zu verbinden. Die Trennung durch das die zunächst wesentliche Sache bezeichnende Wort ist gewöhnlich. Z. B. 4, 49, 29: *Diu Parmenio cunctatus — pronuntiat.* Mod. Cl. P. F. B. 2 haben sogar: *inde emisse occupaverunt.*

emissa. Aehnlich Livius 3, 29, 1: *Castris hostium receptis, plenis omnium rerum (nudos enim emiserat* [scil. ex castris]*)*, et cet. Vergl. Drakenb. ad Liv. 34, 40, 7.

Mesopotamiae campos. Dieselbe Umschreibung 4, 36, 6 und mit dem Zusatz *spatiosi* 3, 19, 2. Vergl. 5, 2, 15: *vicini* (Euphrates et Tigris) *maxime sunt his campis, quos incolae Mesopotamiam appellant.*

quam pro numero, eine dem Livius sehr gewöhnliche Redensart. S. Drakenb. ad Liv. 21, 59, 9. Meiner Uebers. d. lat. Partic. p. 407.

speciem gerens. Dafür haben Mod. D. C. P. F. B. 2.: *sp. ferens.* Für das erstere spricht allenfalls Cic. de Off. 3, 4, 3: *similitudinem quandam gerebant speciemque sapientium.* Für das andere die Analogie von *offerre* (Cic. de Div. 1, 37, 81) und *prae se ferre.* Vergl. zu 3, 4, 5.

3, 4, 4. **In quis.** *Quis* für *quibus* oder *queis* steht bei Curtius in der neuen Recens. sehr häufig: sie ist darin B. 1. 2. Pall. o. Leid. Voss. 1. gefolgt. Livius gebraucht *quis* ebenfalls sehr häufig. Vergl. Drakenb. ad Liv. 42, 43, 6. Ramshorn rechnet *quis* Gr. 1. p. 87 not. zu den veralteten Formen. Dagegen Sosip. Char. 1, p. 70: *plurali numero nominativo variaverunt, qui proferentes vel ques. unde et dativus duplex in usu novi sermonis est, quis enim et quibus dicimus.* Priscian. 13, p. 960 sq.: *dativum et ablativum nunc quoque tam per is quam per bus proferimus.* Vergl. Anal. Grammat. ed. Eichenfeld et Endlicher p. 113, 187.

triginta milia. *Milia* wird von D. F. B. 2. Leid. Voss. 1. fortgelassen, und könnte allerdings fehlen. Vergl. 4, 45, 6. Curtius pflegt indess, der grössern Bestimmtheit halber, wie aus der Vergleichung der folgenden Stelle und 4, 45, 6 ff. hervorgeht, *milia* zu wiederholen, wie es auch von Livius oft geschehen ist. Vergl. Drakenb. ad Liv. 37, 39. Man lässt es an der ersten oder zweiten Stelle nur aus, wenn man die verschiedenen Waffengattungen oder die Zahl der Tausende in einen entschiedenen rhetorischen Gegensatz gebracht wissen will; z. B. Liv. 21, 59: *duodecim milia peditum, quinque equitum adversus hostem educit.* Curt. 3, 4, 4: *Medi decem equitum, quinquaginta milia peditum habebant.* Vergl. 4, 45, 13. So lassen sich alle von Gronov und Drakenb. zu Liv. 31, 34, 7, von Drakenb. zu Liv. Epit. 54, und von Gron. zu Liv. 36, 13 angeführte Stellen erklären.

implebat, wie Liv. 33, 14, 5: *impleta ut essent sex milia armatorum.* Gewöhnlicher in diesem Sinne *explere*, z. B. 3, 4, 6: *Hyrcani sex milia expleverant.* Vergl. 4, 45, 6. 7, 18, 30. Andere Beispiele von freierem Gebrauch nähern sich mehr unserer Stelle: 9, 7, 4: *elephantos, quos trium milium numerum explere dicebat.* 5, 24, 4: *funditorum quoque et sagittariorum manus quatuor milia expleverat.* 4, 45, 13: *summa totius exercitus, equites quadraginta quinque milia, pedestris acies ducenta milia expleverat.*

Medi. Im Verhältniss zu der ausgebreiteten Pferdezucht, welche in Medien getrieben wurde (Heeren Ideen I, 1, 305), ist die Zahl der gestellten Reuter nicht besonders gross. Wahrscheinlich lieferten sie ausserdem Rosse

duo milia fuere, armati bipennibus levibusque scutis cetrae maxime speciem reddentibus: peditum decem milia pari armatu sequebantur. [6]Armenii quadraginta milia miserant peditum, additis septem milibus equitum. Hyrcani egregii, ut inter illas gentes, sex milia expleverant, additis equitibus militatura. [7]Derbices quadraginta milia peditum armaverant: pluribus aere aut ferro prae-

für die Völker, bei denen eine weniger gute Art war. Vergl. 4, 53, 12.

3, 4, 5. **Barcanorum.** Die Βαρκάνιοι sind als ein den Hyrkanern benachbartes Volk von Steph. Byz. s. v. genannt. Vergl. Cellar. T. 2, p. 826, Mannert A. G. 4, p. 437, Ritter Erdk. 8, p. 61.

armati, κατὰ τὸ σημαινόμενον. S. zu 4, 19, 16.

bipennibus. S. Isidor. Orig. 19, 19, 11: *securis — ex una parte acuta est, ex altera fossoria. Haec apud veteres penna vocabatur, utrimque autem habens aciem bipennis. Nam bipennis dicitur, quod ex utraque parte habeat acutam aciem, quasi duas pennas. Pennum autem antiqui acutum dicebant.* Vergl. ib. 11, 1, 46.

cetrae. Dass man unter *cetra* einen kleinen aus Leder verfertigten Schild zu verstehen habe, ist von Lipsius gezeigt. S. Anal. ad Mil. Rom. 3, 1. p. 429. T. 3. So sagt auch Isidor. l. c. 18, 12, 5: *cetra scutum loreum sine ligno, quo utuntur Afri et Mauri.*

maxime deutet an, dass der Begriff des Wortes, dem es nachgestellt wird, demjenigen, welchen man ausdrücken will, am nächsten komme. So 8, 39, 6: *petra in metae maxime modum erecta est.* Vergl. 4, 2, 10. 9, 8, 12. Man darf daher nicht mit Hand Tursell. 3, p. 596 übersetzen: ganz in der Gestalt einer Cetra, sondern im Ganzen in der Gestalt e. C.

speciem reddentibus. Sonst *praebere speciem* 3, 2, 13. 3, 21, 17. 3, 34, 8. 10, 14, 1. *ostendere* 8, 41, 19. *ostentare* 10, 28, 9. *praeferre* 7, 8, 24. *gerere* 3, 4, 3. *facere* 8, 42, 7.

3, 4, 6. **Armenii.** Auf die Theilung in Klein- und Gross-Armenien (s. 4, 45, 10. 12) ist hier nicht Rücksicht genommen. Die armenischen Pferde wurden wegen ihres Muthes und ihrer Ausdauer sehr geschätzt. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 189.

ut inter illas gentes. Aehnlich 4, 3, 17: *erant Hephaestionis hospites clari inter suos iuvenes.* 7, 12, 6: *agreste hominum genus et inter barbaros maxime inconditum.* 3, 8, 23: *spadonum grex, haud sane illis gentibus vilis.* Vergl. Tac. Ann. 4, 20: *temporibus illis gravem et sapientem.* — *Ut* wird bei solchen den Hauptgedanken beschränkenden Ausdrücken oft der grösseren Deutlichkeit halber beigefügt; z. B. 9, 3, 13: *ad magnam, ut in ea regione, urbem pervenit.* Vergl. Graev. ad Flor. 3, 2, 1, p. 437. Duk. — Uebrigens nennt C. auch 6, 12, 15 die Hyrkaner eine *gens bellicosa.* Und mit Recht: vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 508.

additis equitibus militatura nach Mod. Parr. D. Leid. Voss. 1. 2. Pall. o. und wahrscheinlich auch nach Cl. F. P. B. 1. [1] statt *equis militatura,* welches nur aus Mer. Ald. u. a. A. bekannt ist. Sprachlich ist gegen die Vulg. nichts einzuwenden: so sagt man *merere equo* (Liv. 27, 11, 15, und *merere equis* (Liv. 5, 7, 13), im Gegensatz von *merere pedibus* (Liv. 24, 18, 9). Eben so wenig sachlich: denn hyrkanische Reiter werden überall erwähnt; z. B. Arr. 3, 8, 4: Ὑρκανίους καὶ Ταπούρους, τοὺς πάντας ἱππέας, Φραταφέρνης ἦγεν. S. Diod. 17, 19. Curt. 3, 23, 5. Man wird allerdings mit Unrecht leugnen wollen (zu welcher Ansicht sich Walch verirrt l. c. p. 131), dass es eben sowohl hyrkanisches Fussvolk habe geben können, wie z. B. §. 8: *a caspio mari octo milium pedester exercitus* erwähnt wird, und wie es noch heute in dem Local des alten Hyrkanien recht tüchtige Fusstruppen giebt (s. z. B. Ritter Erdk. 8, p. 532). Indessen ist die Lesart Z's. desshalb verdächtig, weil nach ihr die hyrk. Reiter, die doch sonst vornämlich bekannt sind, nur nebenher und zwar höchst ungenau erwähnt werden. Vielleicht liegt in der letzten Sylbe von *equitibus* eine bestimmte Zahl verborgen.

3, 4, 7. **Derbices,** welches von Mod. herstammt, scheint nur Conj. zu sein statt *idem* oder *iidem vicies,* aber es ist eine höchst glückliche. Sie wohnten östlich von Hyrkanien (Strab. 11, p. 514 [782 B]), um den Oxus (Plin. N. H. 6, 16, 18). Vergl. Mannert A. G. 4, p. 442. 443. Auffallend bleibt freilich das starke Contingent der Völkerschaft.

aere aut ist eine sehr glückliche Conj. von Dion. Voss (vgl. G. Voss. ad Val. Flacc. Arg. 6, 88, p. 500) für *haerebant,* was in den Codd. steht und selbst bei einem Dichter als höchst gesucht missfallen würde. Voss. 2: *pluribus erant f. pr. h.*

fixae hastae, quidam lignum igni duraverant. Hos quoque duo milia equitum ex eadem gente comitata sunt. [8]A caspio mari octo milium pedester exercitus venerat, ducenti equites. Cum his erant ignobiles aliae gentes: duo milia peditum, equitum duplicem paraverant numerum. [9]His copiis triginta milia Graecorum mercede conducta, egregiae iuventutis, adiecta. Nam Bactrianos

igni duraverant. Darauf bezogen 3, 5, 6: *hastis igne duratis.* So sagt Arr. Ind. 24, p. 339 Gron. von einer Völkerschaft am indischen Meere: λόγχας ἐφόρεον παχείας —, ἀκωτὶ δὲ οὐκ ἔχῃ αὐηρέῃ, ἀλλὰ τὸ ὀξὺ αὐτῆσι πεπυραχτωμένον τὸ αὐτὸ ἐποίεε. — Ob das Schwanken in dieser Ablativform, welches sich auch bei Curt. vorfindet, (s. zu 3, 9, 3) vom Autor oder von den frühern oder spätern Abschreibern herrührt, lässt sich bis jetzt eben so wenig wie bei andern Schriftstellern entscheiden. Vergl. Schneider Gr. 2, 1, p. 229. Auch hier hat Mer.: *igne.*

3, 4, 8. **A caspio mari** ist ein sehr ungenauer Ausdruck, da die Hyrkaner und Derbiker ebenfalls vom caspischen Meere herkamen. Vielleicht sind darunter dieselben Caspii zu verstehen, deren 4, 45, 9 bei der Schlacht von Arbela Erwähnung geschieht. Auch können etwa die Cadusii, Mardi, Tapyri, Dae und andere Umwohner des Caspischen Meeres gemeint sein.

ducenti equites ist diplomatisch gesichert, in sich aber sehr unwahrscheinlich, da alle jene Völkerschaften hauptsächlich als Reiter gerühmt werden.

ignobiles in dem Sinne, wie Alex. zu den Seinigen spricht 4, 52, 3: *neque ad belli discrimen pertinere, qui ab his Scythae, quive Cadusii appellarentur: ob id ipsum, quod ignoti essent, ignobiles esse.* So nennt C. 6, 6, 12 die Bewohner von Parthiene *ignobilem gentem.*

aliae st. *Asiae* nach Mod. P. Pal. 2. Bong. 2. Parr. Mit Recht. Dass C. schon die zuletzt genannten Völkerschaften zu den *ignobiles* rechnet, erkennt man aus der nachlässigen Weise, in der er sie bezeichnet. Darnach konnte nicht *ignobiles Asiae gentes* folgen, was offenbar auf einen Gegensatz deuten würde. Vergl. Walch p. 128.

3, 4, 9. **Graecorum.** Aus 3, 23, 2 geht hervor, dass dieses Corps aus Fussvolk bestand.

egregiae iuventutis muss als gen. qualit. in freierer Construction auf *milia Graecorum* bezogen werden; wie bei Liv. 21, 21, 13: *quatuor milia conscripta delectae iuventutis duci Carthaginem iubet.* 30, 7, 10: *quatuor milia Celtiberorum circa urbem nomine Abbam, ab conquisitoribus suis conducta in Hispania, egregiae iuventutis, sibi occurrisse.* Suet. Ner. 20: *quinque amplius milia e plebe robustissimae iuventutis undique elegit, qui plausuum genera condiscerent operamque navarent cantanti sibi.* Vergl. C. 10, 24, 16. Ein ähnlicher gen. qualit. ist von Z. 9, 13, 22 aus den Codd. hergestellt.

adiecta st. *adi, sunt* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Eben so ist Z. verfahren bei *sunt* 8, 22, 19; bei *est* 4, 60, 1. 5, 7, 5. 7, 42, 19. 7, 32, 32. 10, 12, 14; bei *erat* 10, 24, 17. Curtius pflegt das verb. subst. selten fortzulassen, meistentheils aus bestimmten rhetorischen Gründen. Wie verschiedenartig diese sein konnten, erhellt aus 8, 31, 15: *terra lini ferax: inde plerisque sunt vestes.* 8, 32, 23: *regum luxuria super omnium gentium vitia.* 8, 33, 31: *apud hos occupare fati diem pulchrum.* 9, 1, 5: *hoc nomen beluis inditum a Graecis.* 9, 28, 14: *et omnia obedienter a barbaris facta.* 3, 3, 20: *his talenta ad belli usum quingenta attributa: ad Antipatrum — sexcenta missa: ex foedere naves sociis imperatae.* Vergl. Walch p. 126.

Nam wird oft, ebenso wie die Partikeln von verwandter Bedeutung, gebraucht, wenn der Satz, zu dessen Erklärung der mit *nam* beginnende dienen soll, aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist. Meistentheils ist das fehlende in den Satz mit *nam* zum Theil hineingearbeitet. Auch hier fehlt etwa: *non aderant Bactriani. Nam festinatio prohibebat acciri.* Man kann es dann meistens durch nämlich übersetzen. Vergl. 4, 35, 2. 8, 27, 13. 8, 28, 19. Es dient daher im Allgemeinen dazu, die Rede nicht nur abzukürzen, sondern auch den Hörenden und Lesenden anzuregen, in so fern man dem natürlichen Gedankengange vorgreift. Doch kann man damit noch verschiedene andere rhetorische Zwecke erreichen.

Bactrianos et Sogdianos. In Bezug auf diese beiden Völker scheint das Argument des Curtius nicht recht treffend, da zwischen den Wohnsitzen der früher genannten und dieser Völker kein sehr bedeutender Zwischenraum lag. Vergl. 4, 21, 5. Unter dem *mare rubrum*, der ἐρυθρὰ θάλαττα verstanden die Alten zwar zunächst den west-

et Sogdianos et Indos ceterosque rubri maris accolas, ignota etiam ipsi gentium nomina, festinatio prohibebat acciri. [10]Nec quicquam illi minus, quam multitudo militum defuit.

V. Cuius tum universae aspectu admodum laetus, purpuratis solita vanitate spem eius inflantibus, conversus ad Charidemum atheniensem, belli peritum

lichen Theil des Meeres, welches die Südküste Asiens, namentlich Arabiens und Persiens bespült. So Strab. 16, 765 (1110 A): ἡ μεγάλη θάλαττα ἡ ἔξω τῶν κόλπων ἀμφοῖν (τοῦ ἀραβίου καὶ τοῦ περσικοῦ), ἣν ἅπασαν ἐρυθρὰν καλοῦσιν. Vergl. Dio Chrysost. or. 32. T. 1, p. 670 R. Doch mögen die Begriffe über die Ostgrenzen des Meeres nicht ganz klar und bestimmt gewesen sein: was um so natürlicher ist, als die Vorstellungen über Indien und China so schwankend blieben. Während man also zum Theil bei der früheren Bestimmung blieb, rechneten Andere noch einen Theil des indischen Meeres oder gar das ganze zum rothen Meer. So Arrian. Peripl. p. 163: ἕξῆς ποταμὸς Σίνθος (der Indus) μέγιστος τῶν κατὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ποταμῶν. Und p. 177: κατ' αὐτὸν δὲ τὸν ποταμὸν (τὸν Γάγγην) νῆσός ἐστιν ὠκεάνιος — καλουμένη Χρυσή, χελώνην ἔχουσα πάντων τῶν κατὰ τὴν ἐρυθρὰν τόπων ἀρίστην. Vergl. auch C. 8, 30, 6. Hier sind besonders die Oritae, Ichthyophagi, Gedrosii und Carmanii zu verstehen. Vergl. Strab. 15, 720 (1048 sq.). — *Ceteros* ist, der Sache nach, nur in Beziehung auf *Indos* zu setzen, vergl. 4, 21, 5: *Indos Oceani accolas*: ob aber Curtius selbst über die geographische Lage der vorher genannten Völker in dem Moment, als er dieses schrieb, klar gewesen sei, scheint zweifelhaft. Vergl. 10, 30, 4: *qui Indiae quique Bactris et Sogdianis ceterisque aut Oceani aut rubri maris accolis praerant.*

ignota etiam ipsi. Scheint in so fern nicht übertrieben, als die einzelnen Satrapien eine sehr grosse Masse von Stämmen umfasst haben werden, über welche man nicht so leicht eine Uebersicht zu gewinnen vermochte. Vergl. 4, 45, 9: *gentes ne socias quidem satis notae.* Doch liegt auch wohl etwas orientalische Uebertreibung darin, etwa wie 4, 21, 5: *senescendum fore tantum terrarum vel sine proelio obeunti.*

festinatio prohibebat acciri. So sehr gross war die Eile eben nicht, denn zwischen der Schlacht am Granicus und dieser Zeit lag mindestens ein Jahr. — Nach dem Gebrauch des Curt. folgt auf *prohibere* der Infinitiv. Vergl. 3, 30, 2. 4, 46, 20. 5, 15, 25. 9, 13, 18. 9, 27, 9. Auch mehrmals nach *recusare*, wie 4, 55, 22. 5, 14, 13. 6, 39, 24. 6, 44, 36. 8, 14, 8. 9, 24, 13.

3, 5, 10. **tum.** Diodor. 17, 30 setzt den Tod des Charidemus etwas früher, unmittelbar nach dem des Memnon (ὡς ἤκουσε τὴν Μέμνονος τελευτήν), und giebt als Ursache einen Rath desselben an, wonach der Krieg nicht von Darius selbst, sondern durch einen Theil des Heeres und besonders durch griechische Miethstruppen geführt werden sollte. Curtius hat entweder selbst das Beispiel des Herodot. 7, 101 vor Augen gehabt, der die Unterredung des Demaratus mit Xerxes ebenfalls unmittelbar nach der Musterung der Truppen Statt finden lässt, oder er ist auch hier einem spätern Griechen gefolgt.

purpuratis. Das Wort wird sowohl von den Hofleuten des Darius (z. B. 3, 13, 15) als von denen des Alexander gebraucht (3, 14, 4. 3, 30, 7). Das Tragen der purpurnen oder mit Purpur geschmückten Gewänder, ein Beweis der Opulenz, wurde ein Abzeichen derer, die sich vermöge ihres Reichthums um die Person der Fürsten bewegten, und dann überhaupt derer, die die Umgebung derselben bildeten. In diesem Sinn wurde das Wort von den Römern wahrscheinlich erst seit der Zeit gebraucht, als sie nach dem zweiten punischen Kriege mit den Herrschern des Ostens in häufigere Berührung kamen. So bei Liv. 30, 42, 6: *Sopatrum ex purpuratis et propinquis regis* (Philippi Macedonum). Und 37, 23, 7: *Apollonius, purpuratorum* (Antiochi regis) *unus.*

solita vanitate. S. Gell. N. A. 18, 4 fin.: *didicimus, vanos proprie dici non ut vulgus diceret) desipientes aut hebetes aut ineptos, sed (ut veterum doctissimi dixerunt) mendaces et infidos et levia inaniaque pro gravibus et veris astutissime componentes.* Vergl. zu 4, 5, 30.

spem eius inflantibus, wie Livius 35, 42, 5: *iisdem* (mendaciis) *et regis spem inflabat.* Vergl. Gronov. und Drakenb. ad Liv. 37, 12, 4. Aehnlich Curt. 5, 28, 3: *inflabat impios animos regio, cui praerant, — nulli earum gentium secunda.* Und 10, 31, 14: *Antipatrum, titulo Spartanae victoriae inflatum.*

belli peritum. Diod. 17, 30: Χαρίδημος Ἀθηναῖος, ἀνὴρ θαυμαζόμενος ἐπ' ἀνδρείᾳ καὶ δεινότητι στρατηγίας, συνεστρατεύσατο Φιλίππῳ τῷ βασιλεῖ καὶ πάντων τῶν ἐπιτηδευμάτων ἀρίστος καὶ σύμβουλος γεγονὼς ἦν.

et ob exilium infestum Alexandro, quippe Athenis iubente eo fuerat expulsus, percontari coepit, satisne ei videretur instructus ad obterendum hostem? [11] At ille, et suae sortis et regiae superbiae oblitus, *Verum*, inquit, *et tu forsitan audire nolis, et ego, nisi nunc dixero, alias nequicquam confitebor.* [12] *Hic tanti apparatus exercitus, haec tot gentium et totius orientis excita sedibus suis mo-*

infestum Alexandro. Charidemus gehörte zu den Gefährten des Demosthenes und Hyperides, deren Auslieferung Alexander von den Athenern verlangte, weil sie sich durch ihre Handlungsweise eben so sehr als Feinde ihres Vaterlandes als des Philipp und Alexander gezeigt hatten. Er ging darauf ins Exil zum Darius. S. Arrian. 1, 10, 4—6.

percontari. Andere *percunctari*. Die Orthographie schwankt in den codd. Vergl. G. F. Grotefend Gramm. 2, §. 144, p. 179. Schneid. Gramm. 1, p. 29. 451. Merkwürdig ist die Verbindung mit *cunctari* bei Curt. 4, 4, 23: *percontabatur. Sed ut cunctanti regi valor abiutus est.*

ad obterendum hostem. *Obterere* ganz allgemein: im Kriege aufreiben. So Curt. 4, 5, 18: *multi Macedonum primo impetu obtriti sunt.* Vergl. Gron. ad Liv. 27, 41, fin. Besonders vom Zertreten, Zermalmen durch Reuterei, Kriegswagen und Elephanten. Vergleiche Curt. 4, 54, 14. 56, 3. 8, 49, 26. 10, 29, 1. Und Drakenb. ad Liv. l. c. Auch vom Umkommen im Gedränge, z. B. Liv. 30, 5, 10: *multi in praecipiti fuga ruentes super alios alii, in angustiis portarum obtriti sunt.* Die Wortstellung wird durch das vornstehende *satisne*, welches das *instructus* an sich heranzieht, und dadurch bedingt, dass *ei* von *videretur* sich nicht trennen lässt. Die Hauptaccente, die auf *satis*, *instructus* und *obterendum* fallen müssen, sind so sehr glücklich vertheilt.

3, 5, 11. **sortis.** Geschick, Lage, Stellung im Leben, z. B. 9, 7, 6: *qui regnaret, non modo ignobilem esse, sed etiam ultimae sortis; quippe patrem eius tonsorem.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 6, 15.

regiae superbiae. Eine gewöhnliche Synonymie, in so fern *superbia* eine Begleiterin des Glückes ist. Vergl. 5, 18, 12 und Gruter ad Liv. 1, 49.

et tu—et ego. Das Gleichstellende *et—et*, wodurch die beiden Sätze als gleichartige Theile eines Ganzen angegeben werden, reicht hier zum vollen Ausdruck des Gedankens aus, welcher im ersten Theile obgleich, im zweiten doch erfordert. Vergl. Liv. 21, 3, 3: *et aequum postulare videtur Hasdrubal, et ego tamen non censeo, quod petit, tribuendum.*

forsitan st. *forsan* nach Mod. Leid. Voss. 1, welche Veränderung Walch p. 122 missbilligt, schwerlich mit Recht. Für *forsan* giebt es in der Prosa nur äusserst wenige Beispiele. S. Hand. Turs. 2, p. 718 ff. *Forsitan* verbindet C. zum Theil mit dem Conj., so 4, 44, 18: *quodsi seltem pacem bona fide peteret, deliberarem forsitan, an darem.* 7, 24, 42: *si forsitan sagittandi tam celebri usu minus admirabilis videri ars haec posit, tamen — magno honori Cateni fuit.* Zum Theil mit dem Indicativ, so beim Futur. 7, 16, 17: *incipies forsitan iustus esse rex.* Beim Präs. 7, 5, 37: *forsitan non periculosius est tacere quam dicere.* Beim Perf. 4, 54, 20: *forsitan ita dii fata ordinaverunt.* Zuweilen bezieht sich *forsitan* nicht auf die Modalität der Handlung; dann gehört es zu irgend einem andern Ausdruck. So 10, 16, 14: *morituros pro potentia forsitan satellitis alicuius ignobilis.* 8, 11, 7: *muliebriter forsitan, sed fida tamen mente.* Vergl. 8, 21, 8.

confitebor. Hier in seiner ursprünglichen Bedeutung: laut sagen: *fateri* ist von *fari* nicht wesentlich verschieden; *confiteri* aber enthält einen verstärkten Begriff und verhält sich zu dem verb. simpl., wie *conclamare* zu *clamare.*

3, 5, 12. **hic tanti apparatus exercitus.** Entweder ein Heer von prächtiger Ausrüstung, oder mit vieler Mühe zusammengezogen. Aehnliche Genitive sind nicht selten: z. B. Curt. 4, 13, 8: *rex novi operis molem orsus.* 4, 26, 7: *praesidio muros ingentis operis tuebatur.* 8, 37, 24: *fossa ingentis operis.* 5, 4, 28: *Euphrates — magnae molis crepidinibus coercetur.* 5, 20, 5: *pretiosae artis vasa.* Sueton. Claud. 1: *fossas novi et immensi operis effecit.* Ib. Ner. 9: *portum fecit operis sumptuosissimi.*

tot gentium et totius orientis haben verschiedene Beziehung zu *moles; et* ist die explicative Partikel; diese Masse von so viel Völkern und zwar wie sie der ganze Orient stellen kann. S. 6, 4, 3: *in peregrina et devictarum gentium mala impulerat.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 2, 42, 6.

excita sedibus suis, eine bei Liv. sehr gewöhnliche Redensart, erläutert von Drak. ad Liv. 5, 8, 7, ad 5, 45, 3. Darnach sagt

callent. [15] *Ac ne auri argentique studio teneri putes, adhuc illa disciplina paupertate magistra stetit. Fatigatis humus cubile est: cibus, quem occupati parant, satiat: tempora somni artiora, quam noctis sunt.* [16] *Iam Thessali equites*

cornua, legionibus in mediam aciem aperiunt viam. Dagegen gehört hierher wohl nicht Curt. 8, 42, 8: *Primo Alexander non socium, sed hostem adventare credebat. Jamque et ipse arma milites capere et equites discedere in cornua iusserat, paratus ad pugnam.*

mutare pugnam ist so viel als: der ganzen Schlachtreihe oder einzelnen Theilen derselben eine verschiedene Fronte geben, je nachdem die Stellung oder der Angriff des Feindes es erforderte. Ein solches Beispiel finden wir bei Sallust. Jug. 49: *commutatis ordinibus in dextro latere triplicibus subsidiis aciem instruxit; equitatum omnem in cornibus locat, ac — aciem sicuti instruxerat transversis principiis in planum deducit.* Besonders kann dabei an die verschiedenen Gattungen der ἐξάλλαγμοί gedacht sein, zu deren Durchführung vornämlich Geschicklichkeit erfordert wurde. S. Aelian. Tact. c. 20, p. 47. f. c. 27, p. 48. f. c. 33, p. 57. f. *Pugna* fast im Sinne von *acies* ist nicht ohne Beispiel; s. Liv. 22, 45, 8: *consules cornua tenuerunt —: Gemino Servilio media pugna tuenda data est.*

non duces magis, quam milites. Wenn *non magis quam* in der Bedeutung: eben so sehr als gebraucht wird, so liegt in dem ganzen Ausdruck eine Gleichstellung zweier Objecte in Hinsicht eines und desselben Prädikats, so jedoch, dass dasselbe von dem zweiten entweder minder oder gar nicht erwartet werden konnte. So Liv. 25, 36, 14: *luctus ex morte eorum* (Scipionum) *non Romae maior, quam per totam Hispaniam fuit.* Vergl. Curt. 3, 25, 4. 3, 27, 7. 4, 15, 22. 7, 26, 15. 6, 5, 9. Der umgekehrte Fall findet bei *non minus, quam* Statt; s. Curt. 3, 15, 12: *credo, me non minus pro tua fide, quam pro mea salute esse sollicitum.* Auch 5, 32, 5. Vergl. zu 9, 33, 25. Fälschlich oder unbestimmt sagt Ramshorn §. 153, p. 487 (s. Kritz ad Sall. Cat. 9, 1.), dass bei *non magis, quam* der erste Gegenstand zum zweiten im Verhältniss der Inferiorität steht. Vergl. zu 4, 5, 32.

3, 5, 15. **Ac** st. *et* nach Mod. Bong. Leid. Beides kann den Uebergang zu einer neuen Gedankenreihe bilden.

stetit. So Ennius Fragm. p. 127 ed. Hessel.: *Moribus antiquis res stat Romana virisque.* Liv. 8, 7, 16: *disciplinam militarem, qua stetit ad hanc diem Romana res, solvisti.* Quintil. declam. 3, 14: *imperium populi Romani ad hanc diem militari disciplina stetit.* Curt. 10, 28, 2: *imperium ad uno stare potuisset.* Vergl. 3, 19, 7.

fatigatis humus cubile est. Verg. Cic. Tusc. Quaest. 5, 32, 90: *Anacharsis Hanoni salutem. Mihi amictui est scythicum tegmen; calciamentum solorum callum; cubile terra; pulpamentum fames; lacte, ovesea, carne vescor.* Senec. consol. ad Helv. 10: *scilicet maiores nostri, quorum virtus etiam nunc vitia nostra sustentat, infelices erant, qui sibi manu sua parabant cibum, quibus terra cubile erat, quorum tecta nondum auro fulgebant, quorum templa nondum gemmis nitebant.* Ammian. Marc. 22, 4, p. 243: *non saxum erat, ut antehac, armato cubile, sed pluma et flexiles lectuli.*

occupati parant st. *occupant* nach D. B. 1. Pall. o. Colon. ap. Mod. Leid. Voss. 2. Par. A. C. ap. Or. p. 53. Mer. Ald. Die Vulg. welche Z. als Conj. bezeichnet, findet sich bei Frob. 1545 (s. Or. p. 53) und Mod.; ob in Voss. 1, ist nicht bekannt; doch scheint s. Snak. p. 70) in ihm die Stelle zu fehlen. *Parent* bei Z. ist ein Druckfehler, s. praef. p. 23, welche Angabe Or. übersehen hat. Walch p. 131, dem Or. p. 53 beistimmt, verwirft die Aenderung; denn der Zusammenhang erfordere den Gedanken: das erste, das beste ist für den Soldaten ein Leckerbissen; unpassend sei es, zu sagen: die Speise, welche der Soldat bei der Arbeit bereite, sättige ihn. Er bereite sie nicht bei der Arbeit, sondern er habe sie vorräthig oder nehme sie; Ausnahmen könnten keinen allgemeinen Zug des Soldatenlebens liefern; und wäre er allgemein, so liefe kein Zeugniss hierin für die in der Schule der Armuth erlernte Genügsamkeit der Soldaten. Allein diese Beweisführung ist nicht haltbar, denn 1) kann es nicht erwiesen werden, dass W. Grund gehabt habe, das regelmässige Verpflegungssystem, welches sich im römischen Heerwesen der Theorie nach vorfand, auch bei den Macedoniern zu supponiren. 2) Geht W. zu weit, wenn er behauptet, der Soldat habe sein Essen nicht nebenbei, bei anderen Geschäften bereiten können. Man muss den Sinn von *occupati* nicht gerade urgiren: es liegt darin nur, dass die Speisen ganz beiläufig, also ohne besondere Sorgfalt zubereitet worden sein. Solche Lagen aber wiederholen sich sicher in den Feldzügen aller Zeiten. 3) Endlich ist nicht von den Beweisen erlernter Genügsamkeit die Rede, sondern C. zeigt mit ein Paar Zügen, wie die Gewohn-

et Acarnanes Aetolique, invicta bello manus, fundis, credo, et hastis igne duratis repellentur? Pari robore opus est. In illa terra, quae hos genuit, auxilia quaerenda sunt: argentum istud atque aurum ad conducendum militem mitte. [17]Erat Dareo mite ac tractabile ingenium, nisi suam naturam plerumque for-

heiten, die die Macedonier aus ihrem einfachen, rohen Naturleben zum Kriegsdienst mitgebracht hatten, den Bedürfnissen desselben angemessen wären.

3, 5, 16. **Jam** ist rhetorische Uebergangspartikel. Der Redende bringt ein neues, wesentliches Moment in lebendiger Weise zur Sprache. Vergl. 3, 12, 7. 4, 63, 30. 7, 2, 16.

Thessali. Die thessalischen Reuter werden mehrmals mit Auszeichnung genannt; z. B. 3, 26. 27. 4, 60. Als Kerntruppen des Alexander erwähnt sie Livius 9, 19. Auch sagt Justin. 7, 6, 8: (Philippus) *Thessaliam, non praedae cupiditate, sed, quod exercitui suo robur thessalorum equitum adiungere gestiebat.* Acarnanen und Aetoler werden auch sonst als Miethstruppen genannt; z. B. Thuc. 7, 57. Unter den Aetolern sind wahrscheinlich ebenfalls Reuter zu verstehen. Wenigstens sagt Livius 33, 7 fin.: *plurimum in aetolis equitibus praesidii fuit. is longe tum optimus eques in Graecia erat: pedite inter finitimos vincebantur.*

fundis. Wenn auch die Beziehung auf 3, 4, 7 und überhaupt auf die unvollständige Bewaffnung der rohen Völker, aus denen vorzugsweise die Masse des persischen Heeres bestanden haben mag, klar vorliegt, so erscheint doch die Behauptung zugleich als absichtlich hämisch und in sich unrichtig. Denn wie wir aus Herodot wissen, war die Mehrzahl der zu Persien gehörigen Völker wohl bewaffnet. — *Credo* in ironischem Sinne sehr wirksam. So Cic. de fin. 1, 3, 7: *si plane sic verterem Platonem aut Aristotelem, ut verterunt nostri poetae fabulas, male, credo, mererer de meis civibus, si ad eorum cognitionem divina illa ingenia transferrem.* Id. ad Quint. fratr. 1, 1, 2: *tu quum pecuniae, quum voluptati, quum omnium rerum cupiditati resistes, ut facis: erit, credo, periculum, ne improbum negotiatorem, paullo cupidiorem publicanum comprimere non possis.*

argentum istud atque aurum. *Istud* allerdings in verächtlichem Sinne; vergl. 4, 4, 22: *cum isto squalore.* Noch mehr aber *ad conducendum militem*, als wenn das gesammte Heer des Darius nur aus unkriegerischen Männern bestanden hätte, denen der Name *milites* nicht zugekommen wäre!

3, 5, 17. **mite ac tractabile ingenium.** Auch 5, 29, 14 nennt er ihn *natura simplicem et mitem.* Und 3, 19, 5: *D., ut erat sanctus ac mitis.* Sonst s. zu 3, 16, 14.

suam naturam. Zur Erklärung dieser Worte ist viel Ungenügendes geschrieben. Gronov. Obs. 4, 16 p. 714 ed. Platner giebt Folgendes als den Sinn an: *sunt enim homines rebus secundis utentes, qui per fortunam mutant naturam suam plerumque in peius.* So dass *fortuna* für *fortunati* stände. Aehnlich Perizonius (s. Ruddim. Inst. 2, 58), der jedoch *sua* lesen will: *nisi hominis cuiusque naturam, etiam per se bonam, corrumperet plerumque istius naturae et hominis fortuna.* Allein in den Worten des Textes ist dergleichen nicht unmittelbar gegeben. Vorausgesetzt, dass diese Worte echt sind, so ist der Gedanke: Darius war mild und sanftmüthig; indessen in vielen Fällen (*plerumque*, s. Ernesti ad Tac. Ann. 4, 57) zeigte es sich, dass dieser ihm eigenthümliche Charakter durch sein Glück, durch seine erhabene Stellung, durch die gefährliche *licentia regni* bereits verdorben war, daher er oft hart und grausam handelte. In diesem Sinn ist die Stellung des Pronomens gerechtfertigt. S. Ruddim. Inst. 1, 2, 6 T. 2, p. 57. 58. Bedenken erregt indess besonders der Umstand, dass *suam naturam* nur aus B. 1. Pal. 1. 3. C. bei Or. p. 53. Mer. Ald. angeführt wird, während *etiam naturam* sich bei Mod. Par. A. bei Or. p. 53. Bong. (d. h. hier nach Freinsheims von Orelli übersehener Note: D. Cl. P. F. B. 2.) Leid. (Voss. 1. ist hier noch defect) vorfindet. (Die Lesart einiger Ausg.: *etiam suam naturam* hat wohl keine handschriftliche Autorität, und verdient als offenbare Vereinigung beider Lesarten keine Beachtung). Doch hält Or. p. 53 wohl mit Unrecht *etiam naturam* für das Richtige, im Sinne von: *vel ipsam naturam.* Das Ungehörige dieses Gedankens wird recht klar, wenn man dagegen hält 3, 5, 18: *homines quum se permisere fortunae, etiam naturam dediscere.* Es wäre schon ein grosser rhetorischer Fehler, wenn C. dieselbe Wendung zweimal in demselben Zusammenhange hätte anwenden wollen. Zudem passt die Steigerung eben so trefflich in jene Rede, als sie hier geschraubt und gezwungen erscheinen müsste. Daher kann *etiam* wohl nur als Corruptel angesehen werden, sei es, dass es aus *suam* oder aus einem andern Worte entstanden war. Walch Emend. Liv. p. 98 vermuthet nach Liv. 37, 54, 2: *si natura insita velut ingenio terrae vinci posset*, an sich nicht

tuna corrumperet. Itaque veritatis impatiens, hospitem ac supplicem, tunc quummaxime utilia suadentem, abstrahi iussit ad capitale supplicium. [18]Ille ne tum quidem libertatis oblitus, *habeo*, inquit, *paratum mortis meae ultorem*:

übel: *nisi insitam naturam* — *corrumperet*. Wenn aber *suam* einmal geändert werden müsste, so läge wohl *summam naturam* am nächsten. S. Terent. Eun. 2, 3, 74: *summa forma semper conservam videbit*. Der Gedanke wäre höchst bezeichnend für die Situation.

tunc quummaxime st. *tunc maxime* nach Mod. Leid.; auch ist zu der Vulg. aus F. B. 1. 2: *quummaxime* angemerkt. Bei den verschiedenen Meinungen über diesen und die verwandten Ausdrücke (s. Hand. Tursell. 3, p. 599 ff.) steht zunächst so viel fest, dass *tum* oder *tunc maxime* nicht immer in demselben Sinne gebraucht ist. Entweder wird *maxime* auf die ganze Aussage, namentlich auf das Verb. bezogen, oder es geht nur auf die Zeitpartikel zurück. Im erstern Fall heisst es, dass ein Zustand, eine Handlung zu einer gewissen Zeit in vorzüglichem Grade, in ganz besonderem Maasse Statt gefunden habe. So Senec. nat. quaest. 3, 26: *quia tunc* (tempore aestivo) *maxime in humorem mutabilis terra est*. Vergl. de ira 2, 14. Consol. ad Helv. 8, wo die umgekehrte Wortstellung zu beachten ist. Und mit einem Satz mit *quum* z. B. de vit. beat. 26: *sapiens tunc maxime pauperiatem meditatur, quum in mediis divitiis constitit*. Vergl. ib. 25. de ira 3, 13. Im andern Fall schärft *maxime* nur den Zeitbegriff, so dass das Eintreten eines Zustandes, einer Handlung in einem genau abgegränzten Moment stark hervorgehoben wird. So C. 3, 11, 14: *agmen pervenit ad urbem Tarsen, cui tum maxime Persae subiiciebant ignem*. Vergl. 8, 15, 15. 6, 21, 10 und viele Beispiele aus Liv. bei Drak. ad Liv. 27, 4, 2. — Ferner ist *quummaxime* dem Sinne nach nur als ein gesteigertes *maxime* anzusehen, da der elliptische Ursprung des Ausdrucks im Gebrauch unkenntlich geworden ist. Und so ist der Gebrauch von *quummaxime* ebenfalls zwiefach. Etwas seltener ist der erstere Fall, wo es etwa durch: ganz besonders, gerade recht sehr und Aehnl. gegeben werden kann; z. B. Senec. de brevit. vit. 16: *ipsae voluptates eorum trepidae et variis terroribus inquietae sunt, subitque quummaxime exultantes sollicita cogitatio: haec quam diu?* Id. nat. quaest. 5, 11: *si causa illis* (Etesiis) *flatus est spatium diei ac longitudo, etiam ante solstitium flarent, quum longissimi dies sunt et quummaxime nives tabescunt*. Sehr häufig ist der andere Fall; dann gehört *quummaxime* entweder zu einem voraufgehenden *nunc*, wie Sen. nat. quaest. 3, praef. p. 230: *iniri non potest numerus, quam multa* (imperia) *ab aliis fracta sint. Nunc quummaxime Deus alia exaltat, alia submittit, nec molliter ponit, sed ex fastigio suo nullas habitura reliquias iactat*. Vergl. Panegyr. vet. 1, 2 p. 4. 3, 4. p. 61. 9, 1 p. 231., Duk. ad Liv. 29, 17, 20., Drak. ad Liv. 29, 17, 7., Tenull. ad Frontin. 2, 9, 5. Oder zu einem vorangehenden *tum*, wie Liv. 43, 7, 8: (epsuit) *quae primo C. Lucretius in populares suos praetor Romanus superbe, avare, crudeliter fecisset; deinde quae tum quummaxime L. Hortensius faceret*. Vergl. Drak. ad Liv. 40, 13, 4., Oudend. ad Frontin. 2, 9, 5; und zu C. 5, 22, 2. 6, 21, 10. Ausserdem steht *quummaxime* sehr oft bei einem Verb. der Gegenwart, so dass es sich dem Sinne nach durchaus nicht von *nunc quummaxime* unterscheidet. So Quintil. Inst. 6, 1, 23: *miseratio petetur aut ex iis, quae passus est reus, aut ex iis, quae quummaxime patitur, aut ex iis, quae damnatum manent*. Id. Declam. 15, 1: *et si bene prioris ardoris impatientiam novi, quod quummaxime facit, ira, non odium est*. Senec. Epist. 120 p. 123: *hoc, quod futurum dico, quummaxime fit, et pars eius magna iam facta est*. Id. de benef. 3, 3: *quia nemo nostrum novit nisi id tempus, quod quummaxime transit, ad praeterita rem animum retorquent*. Plin. Epp. 6, 31, 15: (villa) *imminet litori, cuius in sinu fit quummaxime portus. Huius sinistrum brachium firmissimo opere munitum est, dextrum elaboratur*. Vergl. ib. 9, 20, 2. Senec. Epp. 1, p. 17. 12, p. 32. 55, p. 158. 59, p. 178. 99, p. 17. 108, p. 54. 124, p. 144. Nat. quaest. 3, 1. De ira 3, 33. De benef. 2, 6. 6, 23. 7, 2. Panegyr. vet. 11, 21, 4 p. 345. Endlich verwirft *quummaxime* zuweilen bei Tempor. der Vergangenheit fast die Stelle von *tum quummaxime*. So Senec. Apocoloc. p. 388: *iurisconsulti e tenebris procedebant, pallidi, graciles, vix habentes animam, tamquam qui quummaxime reviviscerent*. Id. Epp. 95, p. 414: *fuit sine dubio vetus illa sapientia, quummaxime nascens, rudis*. Vergl. C. 5, 22, 2. Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, dass alle Lesarten, die hier aus den Codd. erwähnt werden, in der Analogie des Sprachgebrauchs ihre Begründung finden.

abstrahi. Aehnlich 8, 5, 41: *Clitus cum abstraheretur*, wo es absolut steht. — Genauer erzählt Diod. 17, 30: Δαρεῖος ἐπιλαβόμενος τῆς τοῦ Χαριδήμου ζώνης κατὰ τὸν τῶν Περσῶν νόμον παρέδωκε τοῖς ὑπηρέταις ἐπὶ προσταξεν ἀποκτεῖναι.

expetet poenas consilii mei spreti is ipse, contra quem tibi suasi. Tu quidem licentia regni tam subito mutatus, documentum eris posteris, homines, quum se permisere fortunae, etiam naturam dediscere. [19]Haec vociferantem, quibus

3, 5, 18. **Inquit.** In ähnlicher Art giebt *Diod.* 17, 30 den Inhalt seiner Worte an: μετεμελήσειν ταῦτα ταχὺ τῷ βασιλεῖ καὶ τῆς ἀδίκου τιμωρίας αὐτοῦ σύντομον ἔξειν τὴν κόλασιν ἐπιβόντα τὴν κατάλυσιν τῆς βασιλείας.

expetet poenas. So 6, 9, 14: *fidei quam violavit maritae poenas solventem.* Liv. 6, 10, 8: *eos ipsos pravi consilii poenam habere.*

consilii mei st. *mei consilii* nach Bong. Leid.; wohl mit Unrecht ist hier die nachdrücklichere und seltnere Stellung der leichtern und gewöhnlichen geopfert. S. auch Walch p. 123. — Im Folg. hatte schon Freinsh. *is ipse* statt *ipse* mit Recht aus B. 1. Mod. geschrieben, und so scheinen auch die codd. Snak. zu haben.

Tu quidem. *Quidem* wird am Anfange oder in der Mitte der Rede dem Pronomen der angeredeten Person nachgestellt. Es hebt dieselbe im Gegensatz des Frühern oder Folgenden bald stärker, bald schwächer hervor. So 6, 14, 3: *comiter exceptus, Tu quidem, inquit rex, deos quaeso, perpetua felicitate fruere. Ego ceteris laetus, hoc uno torqueor,* u. s. w. 8, 25, 15: *tu quidem, si emendari potes, multum mihi debes.* 9, 25, 17: *vobis quidem, o fidissimi — amicorum, grates ego habeoque.* Auch vergl. 4, 3, 18: *vos quidem macti virtute estote —: ceterum date aliquem regiae stirpis —.* 4, 7, 5: *vos quidem fiducia loci — pedestrem hunc exercitum spernitis: sed brevi ostendam in continenti vos esse.* — Aehnlich Liv. 10, 40, 11: *tu quidem macte virtute diligentiaque esto: ceterum qui auspicio adest, si quid falsi nuncial, in semet ipsum religionem recipit. Mihi quidem tripudium nunciatum populo romano exercituique egregium auspicium est.* Vergl. zu 3, 1, 6.

licentia regni. Die mit der Herrscherwürde verbundene Freiheit des Thuns und Lassens; Diod. 17, 30 nennt sie βασιλικὴ ἐξουσία. Niemand hat diese Vorstellung der Alten schärfer ausgesprochen als Sallust. Jug. 31 fin.: *impune quaelibet facere id est regem esse.* Uebrigens konnte es nach Herod. 3, 31 als Gesetz aufgestellt werden: τῷ βασιλεύοντι Περσέων ἐξεῖναι ποιέειν τὸ ἂν βούληται.

tam subito. *Tam* fehlt in Mer. Mod. Leid.; mit Unrecht; s. zu 3, 2, 10. 3, 17, 1. Ausdrücklich angemerkt ist es aus Ald. D. B. 1. Pall. o. Darius regierte seit 330, also seit drei Jahren.

documentum eris. Ebenso 3, 19, 4: *documentum non inultae perfidiae futuros.* 5, 25, 15: *equidem quam versabilis fortuna sit, documentum ipse sum.* 8, 49, 26: *obtriti pedibus — ceteris, ut parcius instarent, fuere documentum,* und so oft, wo es als eigentlicher Prädikatsbegriff gefasst ist. Besonders schlagend ist Liv. 45, 40, 6: *non Perseus tantum per illos dies documentum humanorum casuum fuit, sed etiam Paullus.* Und Seneca de ira 1, 6: *hic damnatum cum dedecore et traductione vita exigit: non quia delectetur ullius poena, sed ut documentum omnium sint.* Vergl. Drak. ad Liv. 24, 9, 20. Ueber *documento esse* und ähnliche Verbindungen s. Drak. ad Liv. 5, 54, 5.

permisere. Es finden sich bei Curt. noch viel auffallendere Beispiele des Indicativus in Zwischensätzen. So 4, 44, 21: *nuntiate regi vestro, et quae amisit, et quae adhuc habet, praemia esse belli: hoc regente utriusque terminos regni, id quemque habiturum, quod proximae lucis assignatura fortuna est.* 5, 19, 18: *Deos offerre patriam, coniuges, liberos, et quicquid homines vel vita aestimant vel morte redimunt.* 6, 10, 7: *incolae affirmabant, quicunque demissi essent in cavernam, quae propior est fonti, rursus ubi aliud os amnis aperitur, existere.* 6, 28, 34: *quum Dimnus interemerit semet, qualiacunque erant, non fuisse reticenda.* 6, 30, 13: *dimittendum fuisse Cebalinum, si delationem eius damnabat.* 9, 7, 7: (Aggrammis regis patrem) *invasisse regnum, necatisque pueris, hunc, qui nunc regnat, generasse.* Der Uebergang zur subjectiven Ansicht oder zur historischen Auffassung der örtlichen oder zeitlichen Verhältnisse bedingt den Wechsel des Vortrags. Vergl. zu 3, 6, 5. 3, 19, 10. 4, 7, 4. 4, 9, 14. 4, 44, 11. 4, 52, 3. 5, 19, 20. 6, 40, 34. 6, 42, 20. 7, 1, 8. 8, 20, 2. — Zu *se permisere fortunae* vergl. den analogen, aber doch verschiedenen (s. Ramsh. Syn. 1, p. 242), Gebrauch von *se committere fortunae.* So Cic. ad Attic. 9, 6, 4: *ii ipsi, quorum ego causa timidius me fortunae committebam, uxor, filia, Ciceones pueri.* Ib. 10, 2, 2: *res sunt inexplicabiles: fortunae sunt committenda omnia: sine spe conamur ulla.* Vell. Paterc. 2, 72, 3: *Cn. Domitius — occupatis navibus, cum magno sequentium consilia sua comitatu, fugae fortunaeque se commisit, semet ipso contentus partium duce.* Vergl. Liv. 7, 12, 11. Ausserdem Sen. Nat. quaest. 3, praef. p. 230: *quanto satius, docere eos, qui sua permi-*

imperatum erat, iugulant. Sera deinde poenitentia subiit regem, ac vera dixisse confessus, sepeliri eum iussit.

VI. III, 1 Thymodes erat, Mentoris filius, impiger iuvenis: cui praeceptum est a rege, ut omnes peregrinos milites, in quis plurimum habebat spei, a Pharnabazo acciperet, opera eorum usurus in bello: ipsi Pharnabazo tradit imperium, quod antea Memnoni dederat.

2 Anxium de instantibus curis agitabant etiam per somnum species immi-

sere fortunae, nihil stabile ab illa datum esse, eius omnia fluere aura mobilius.

3, 5, 19. **vociferantem.** Vorzüglich von lautem, heftigem, kläglichem Geschrei, z. B. 3, 30, 8· *vociferantes, adesse supremam horam.* Liv. 24, 21, 2: *secundum Hieronymi caedem primo tumultuatum in Leontinis apud milites fuerat, vociferatumque ferociter, parentandum regi sanguine coniuratorum esse.*

imperatum erat st. *er. imp.* nach D. Cl. P. F. Mod., wodurch der Satz an Gefälligkeit und Rundung des Numerus wesentlich gewinnt. S. auch Walch p. 123.

sera poenitentia. Aehnlich 8, 29, 23: *quam crudelitatem sera poenitentia consecuta est.* — *Subiit* hat zwar nur geringe Autorität; da Mer. Ald. D. Pal. 1. Leid. Voss. 1.: *subit* bieten. Indess stimmt der Wechsel des Tempus genau mit dem Charakter des Vortrags. — Beachtung verdient die höchst nachdrucksvolle Stellung in Leid. Voss. 1: *sera deinde subit poenitentia regem.* — *Subire regem* wie 7, 1, 4: *horum cogitatio subibat exercitum.* 8, 6, 6: *scrutantem subit, anniversarium sacrificium Libero Patri non esse redditum.* 5, 8, 15: *subiit regem verecundia.* Gewöhnlicher *animum, mentem subire;* s. zu 6, 35, 27. — In der Erzählung stimmt Diod. 17, 30: ὁ δὲ βασιλεὺς ἀνέντος τοῦ θυμοῦ τὴν ψυχὴν μετενόησε καὶ κατεμέμψατο ἑαυτὸν ὡς τὰ μέγιστα ἡμαρτηκότα.

sepeliri eum iussit st. *eum sep. iuss.* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Mod., was Walch p. 123 mit Unrecht als gezwungen tadelt. *Sepeliri* bietet ein rhythmisches Gegengewicht gegen *confessus* und wird so zu einem Stützpunkt für den übrigen Theil des Satzes. — Der Sache nach vergl. Brisson. de regno Persar. 2, 228 p. 594.

3, 6, 1. **Thymodes.** So wird der Name auch 3, 19, 1. 23, 2 gefunden. Arrian dagegen 2, 2, 1, der dasselbe von ihm erzählt, nennt ihn Thymondas, welche Form Ald. hier aufgenommen hatte.

omnes peregrinos milites. Es waren eben die griechischen Miethstruppen nach 3, 19, 1. 23, 1, in welchen Stellen das hier über sie ausgesprochene Urtheil wiederholt wird.

in quis plurimum habebat spei. Vergl. 5, 31, 6: *spes omnis in te, utinam et in ceteris esset.* Und Drak. ad Liv. 9, 23, 5.

a Pharnabazo. Ph. war bei der Flotte des Memnon gewesen: ihm hatte dieser sterbend den Oberbefehl bis auf weitere Verordnung übertragen. Nachdem er Mitylene eingenommen, führte er die wahrscheinlich durch Memnon angeworbenen Griechen nach Lycien, wo ihn der von C. erwähnte Befehl traf. S. Arrian. 2, 1. 2. Vergl. Curt. 4, 6, 37. 4, 23, 15.

usurus. Bestimmter sagt Arrian. 2, 2, 1: Θυμώνδαν ἀνάξοντα (τοὺς ξένους) παρὰ βασιλέα.

antea st. *ante* nach Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 4, 11, 21. 5, 23, 8. 5, 20, 6. Hand Turs. I, p. 391. Hier scheint der Numerus gegen die Aenderung zu sprechen. — In Betreff der Sache s. Curt. 3, 35, 14.

3, 6, 2. **Anxium de instantibus curis.** D. Pal. 1. 2. haben *dei* st. *de*, daraus machte Mod.: *dein*, was bei Vielen Beifall fand, da die Verbindung von *anxius* mit dem Abl. die gewöhnlichste ist. So 7, 20, 9: *anxium regem tantis malis.* Liv. 21, 2, 1: *his anxius curis ita se gessit, ut appareret, unum eum agitare in animo bellum.* Valer. Flacc. Arg. 2, 113: *variis coniux nunc anxia curis.* Allein bei dem freien und ungezwungenen Uebergange, den der Zusammenhang erfordert, würde *dein* ganz gegen den Charakter des curtianischen Stils verstossen. — Eben so wenig darf man mit Scheffer construiren: *anxium curis de instantibus,* etwa nach Analogie von Plin. N. H. 11, 3 p. 592. 8: *habere sensum victus, generationis, operis, atque etiam de futuro curam.* Ib. 7, praef. p. 370, 2: *uni animantium — immensa vivendi cupido, uni superstitio, uni sepulturae cura atque etiam post se de futuro.* Vielmehr hat man der natürlichen Wortfolge sich anzuschliessen. Vergl. C. 6, 4, 1: *ut primum instantibus curis laxatus est animus.*

nentium rerum, sive illas aegritudo, sive divinatio animi praesagientis accersit. [3]Castra Alexandri magno ignis fulgore collucere ei visa sunt, et paulo post Alexander adduci ad ipsum in eo vestis habitu, quo ipse fuisset, equo deinde

agitabant. S. 6, 38, 14: *scelerati quum dormire non possunt, agitant eos furiae.* Liv. 21, 41, 8: *quem* (Hannibalem) *nisi saguntinum scelus agitaret, respiceret profecto, si non patriam victam, domum certe patremque et foedera Hamilcaris scripta manu.* Ferner ib. 34, 12, 1: *consulem nocte, quae insequuta est, anceps cura agitare.*

sive illas. So wird *ille* bald als Subj., bald als Obj. in den verschiedensten Stilgattungen gebraucht S. Plin. Nat. Hist. 19, 4, 19: *antiquitas nihil prius mirata est, quam Hesperidum hortos ac regum Adonis et Alcinoi, itemque pensiles, sive illos Semiramis, sive Assyriae rex Cyrus fecit.* Ib. 16, 1, 1: *pomiferae arbores quaesque mitioribus succis voluptatem primae cibis attulerunt et necessario alimento delicias miscere docuerunt, sive illae ultro, sive ab homine didicere blandos sapores adoptione et connubio* —. Sueton. Vitell. 2: *P. Vitellius, domo Nuceria, sive ille stirpis antiquae, sive pudendis parentibus atque avis, eques certe Romanus.* Veget. de re mil. 3, 8: *per loca idonea, qua nostrorum ambulat commeatus, praesidia disponantur, sive illae civitates sint, sive castella munita.* Vergl. 3, 4. Quint. Declam. 9, 16. Ferner Liv. 5, 3, 7: *nisi forte hoc dicitis: quicquid patres faciunt, displicet, sive illud pro plebe, sive contra plebem est.* Curt. 4, 30, 13: *quum repente, sive illud deorum munus, sive casus fuit, obductae coelo nubes condidere solem.* Ib. 9, 42, 24: *aemulatus Patris Liberi non gloriam solum — sed etiam famam, sive illud triumphus fuit ab eo primum institutus, sive bacchantium lusus, statuit imitari.* Aehnlich bei Dichtern, so Virg. Aen. 11, 492 ff.: *qualis ubi abruptis fugit praesepia vinclis, Tandem liber equus campoque potitus aperto, Aut ille in pastus armentaque tendit equarum, Aut adsuetus aquae perfundi flumine noto Emicat arrectisque fremit cervicibus alte Luxurians.* S. zu 3, 19, 2.

aegritudo. Krankhafte Seelenstimmung, Kummer, Besorgniss. S. 9, 37, 23: *regem quoque desperatio salutis aegritudine afficerat.* 4, 41, 19: (uxor Darei) *itineris continui labore animique aegritudine fatigata.* Cic. Tusc. 3, 10, 22: *praeclare nostri molestiam, sollicitudinem, angorem, propter similitudinem corporum aegrorum, aegritudinem nominaverunt.* Vergl. zu 3, 13, 10.

divinatio animi praesagientis. S. Cic. de div. 1, 31, 65: *sagire sentire acute est: ex quo sagae anus, quia multa scire volunt et sagaces dicti canes. Is igitur, qui ante sagit, quam oblata res est, dicitur praesagire, id est, futura ante sentire.*

accersit. Diese Orthographie hat Z. in den Ausg. des C. bereits vorgefunden. Vergl. 6, 27. 42. 43. 7, 16. 26. Vergl. Döderl. Syn. 3, p. 282. Hand Lehrb. des lat. Stils p. 109.

3, 6, 3. collucere. Aehnlich Plut. Alex. c. 18: ἔδοξε πυρὶ νέμεσθαι πολλῷ τὴν Μακεδόνων φάλαγγα, τὸν δ' Ἀλέξανδρον ἔχοντα στολήν, ἣν αὐτὸς ἐφόρει πρότερον ἀστράπτης ὢν βασιλέως, ὑπηρετεῖν αὐτῷ, παρελθόντα δ' εἰς τὸ τοῦ Βήλου τέμενος ἀφανῆ γενέσθαι. Hierdurch werden die etwas unklaren Worte des Curt. hier und im Folgenden hinlänglich erläutert; zugleich zeigt sich, dass C. die in seinem Original stehenden ähnlichen Worte entweder nicht recht verstanden oder das Ganze nur oberflächlich erzählt habe. Besonders auffallend ist dieses in den Worten: *quo ipse fuisset* und *cum ipso equo oculis esse subductus.* Die Lücke in der Erzählung bei den ersten Worten wird ganz augenscheinlich, wenn man 3, 6, 5: *quoniam in eodem habitu Darius fuisset, quum appellatus esset rex,* damit vergleicht: denn diese Worte konnten nur dann vollkommen verstanden werden, wenn die Vision in der von Plut. angegebenen Weise erzählt war. Uebrigens war es ein verfehlter Versuch in den älteren Ausgaben, z. B. Mer. Ald., durch Einschiebung der Worte: *quum appellatus esset rex* nach *quo ipse fuisset* den Fehler bessern zu wollen. Denn nicht den Abschreibern kommt er zu, sondern dem Schriftsteller. Mit Recht sind sie daher von Modius getilgt.

ei visa sunt. *Videri* übt auf den dazu gehörigen Dativ des Pronom. meistens Anziehungskraft aus, z. B. 3, 5, 10: *satisne ei videretur instructus ad obterendum hostem.* 6, 28, 35: *contemptum magis, quam celatum iudicium esse, videri sibi dixit.*

Alexander. So schrieb Mod. st. *Alexandrum,* und ebenso *vectus* und *subductus* st. *vectum* und *subductum.* Die Autorität der einzelnen Var. ist sehr verschieden. So spricht für *Alexandrum* nur Mer. Ald. Leid., aber für *subductum* Mer. Ald. D. Pal. 1. 2. Leid. Voss. 1. 2; auch wird für *vectus* nur Bong. angeführt. Hiernach lässt sich wohl noch nicht entscheiden, ob C. der streng grammatischen Construction gefolgt (s. zu 3, 1, 7: *iubent*), oder ob er in rhetorischer Freiheit zu einer andern übergegangen ist. Das Letztere wäre nicht

per Babylona vectus, subito cum ipso equo oculis esse subductus. [4]Ad haec vates varia interpretatione curam distrinxerant: alii laetum id regi somnium

ohne Beispiel. S. Sueton. Oth. 7: *dicitur ea nocte per quietem pavefactus gemitus maximos edidisse: repertusque a concursantibus humi ante lectum iacens, per omnia piaculorum genera manes Galbae, a quo deturbari expelliquè se viderat, propitiare tentasse: postridie quoque in augurando tempestate orta graviter prolapsum, identidem obmurmurasse:* τί γάρ μοι καὶ μαχροῖς αὐλοῖς.

in eo vestis habitu. Sehr oft gebraucht Curtius das Wort *habitus* allein für Kleidung; z. B. 3, 6, 4. 5. 4, 4, 22. 6, 20, 2. 4. 5. 6, 21, 10. 6, 35, 25. 10, 18, 33. 3, 16, 19. Eben so wahrscheinlich 9, 28, 12, wie aus den unmittelbar darauf folgenden Worten entnommen werden kann. Der Grundbegriff lässt sich aus der Bedeutung von *se habere*, sich verhalten, äusserlich zur Erscheinung kommen, herleiten: daher *habitus* der Inbegriff dessen, was an einer Sache äusserlich zur Erscheinung kommt. Der Begriff des Wortes ist besonders in Beziehung auf den Menschen, namentlich den Körper desselben, nach sehr vielen Seiten hin ausgebildet. So in Beziehung auf die den Körper umschliessende Hülle der Kleidungsstücke, wie vorher gezeigt. Ebenso in Beziehung auf Theile der Kleidung oder Rüstung besonderer Stände: so Curt. 7, 3, 18: *desideranti, ut habitus redderetur armigeri, lanceam dari iussit.* 10, 12, 10: *idem habitus, eadem arma sunt vobis.* Ferner findet *habitus* Anwendung auf das Massenhafte der körperlichen Erscheinung, so dass es besonders von der verhältnissmässigen Grösse und Ansehnlichkeit der Gestalt im Ganzen gebraucht wird. Hierbei wird theils *corporis* hinzugefügt, wie 4, 3, 25. 3, 31, 10. 5, 19, 17. 7, 34, 12. 9, 13, 19; theils ist es aus dem Zusammenhange zu entnehmen, wie 9, 5, 25. 6, 19, 29. 7, 33, 9. Vergl. Senec. nat. quaest. 1, 5: *sunt* (specula), *quae quum videris, placere tibi vires tuae possint: in tantum lacerti cresount et totius corporis supra humanam magnitudinem habitus augetur.* Zuweilen wird *h.* auch mit Beziehung auf die Gestaltung einzelner Körpertheile gesagt; wie 8, 40, 21: *Attulum, haud disparem habitu oris et corporis, utique cum procul viseretur.* Demnächst steht es von der Qualität der körperlichen Erscheinung, mit besonderm Bezug auf Schönheit der Gestalt und des Gesichtes; z. B. 8, 10, 23: *Roxane, eximia corporis specie et decore habitus in barbaris raro.* 9, 7, 6: *patrem eius tonsorem propter habitum haud indecorum cordi fuisse reginae.* Vergl. auch Plin. Ep. 6, 16, 20 von der Leiche des älteren Plinius: *habitus corporis quiescenti, quam defuncto similior.* Sen. de ira 1, 1: *ut scias, non esse sanos, quos ira possedit, ipsum illorum habitum intuere* u. s. w. Ib. 2, 35: *linquit decor omnis iratos —: si capillorum natura vel arte iacentium non informis est habitus, cum animo inhorrescunt.* Endlich wird es auch von der Stellung, die der Körper bei einer Beschäftigung annimmt, gebraucht, wie 8, 14, 14: *memoriae proditum est, quosdam applicatos arborum truncis — viventibus similes esse conspectos, durante adhuc habitu, in quo mors quemque deprehenderat.* Vergl. 10. 14, 3. Ammian. Marc. 14, 2 p. 7: *hastisque feriens scuta (qui habitus iram pugnantium concitat et dolorem).* Tacit. Annal. 4. 59. Dass es übrigens auch in so fern gebraucht werden kann, als die körperliche Erscheinung gewisse Zustände und Stimmungen der Seele ausdrückt, lässt sich nicht bezweifeln. So scheint Curt. 6, 41, 1: *Bolon, pacis artium et civilis habitus rudis, vetus miles,* verstanden werden zu müssen. Vergl. Sen. de benef. 2, 13, wo von der *superbus magnae fortunae* die Rede ist: *libet interrogare, quid tantopere te resupinet, quid vultum habitumque oris pervertat, ut malis habere personam, quam faciem.* Damit hängt die Anwendung des Wortes zur Bezeichnung gewisser Seelenzustände an sich aufs Genauste zusammen. So Senec. de ira 1, 5: (homine) *quid est mitius, dum in recte animi habitu est.* In allen andern Verbindungen ist der Begriff des Wortes wenig ausgebildet. Vergl. zu 3, 31, 14.

Babylona st. *Babylonem* nach keinem bekannten Cod. Doch haben D. Leid. Vss. 1. den gewöhnlichen Fehler: *Babylonas*, woraus in Mer. Voss. 2: *Babiloniam*, bei Ald. *Babyloniam* geworden ist. S. zu 4, 25, 2.

oculis esse subductus, wie 9, 8, 18: *cogi adire, quae mortalium oculis natura subduxerit.*

3, 6, 4. **distrinxerant.** So seit Mod. Dagegen Ald. Voss. 2: *distraxerant*, Mer. P. Pal. 1. 2.: *distraxerunt.* Der Unterschied ist nicht eben gross, besonders da die verba simplicia gewiss in naher Verwandtschaft stehen. S. Döderl. Syn. 6, p. 351. 352. Beide Verba können in der Verbindung mit *curam* die Bedeutung von *dissolvere* haben; denn das, was nach verschiedenen Seiten hin gezogen wird, wird nach u. nach dünner und durchsichtiger, löset sich von einander, zertheilt sich. Eine Sorge, der dieses Prädikat in diesem Sinne gegeben wird, kann also das Gemüth nicht mehr belasten. Allein nicht immer wird ein

esse dicebant, quod castra hostium arsissent, quod Alexandrum, deposita regia veste, in persico et vulgari habitu perductum esse vidisset. [5]Quidam vera augurabantur: quippe illustria Macedonum castra visa fulgorem Alexandro portendere: quem regnum Asiae occupaturum esse, haud ambigere, quoniam

Sache, an der nach verschiedenen Seiten hin gezerrt wird, wirklich auseinandergezogen. Je stärker, je fester, je zäher diese ist, um so weniger wird sie dabei nachgeben, und um so schärfer und straffer wird sie angezogen werden können. In diesem Sinne wird *curam distrahere* oder *distringere* gerade von denen gesagt sein können, welche das Gefühl der Sorge recht lebendig in uns werden lassen, es zur rechten Spannung bringen. Für die erste Erklärung scheint zwar §. 7 zu sprechen: *ceterum ipse vatum responso, quod edebatur in vulgus — admodum laetus:* auch konnte in der That der Umstand, dass die Seher nicht übereinstimmten, etwas zur Verringerung der sorgenvollen Stimmung beitragen. Allein entschieden dagegen spricht der Zusammenhang. C. sagt: Darius war durch die trübe Aussicht in die Zukunft beängstigt und wunderbare Traumbilder liessen ihm selbst im Schlaf keine Ruhe. Als diese bekannt wurden *(ad haec)*, brachten die Seher dadurch, dass sie dieselben nach verschiedenen Seiten hin deuteten, Alles in sorgenvolle Spannung *(curam distraxerant)*. Diese Stimmung im Volk ward (§. 6.) noch erhöht durch die Erinnerung an frühere bedenkliche Prophezeihungen. Allein (§. 7.) Darius hielt sich nur an die ihm günstige Seite des Traumbildes und indem er durch den Ausspruch der §. 4 erwähnten Seher, der ihm natürlich allein bekannt ward, in dieser Ansicht noch bestärkt wurde, zog er mit frohen Hoffnungen in den Krieg. Ueber *ad haec* in der Bedeutung von: in Folge dessen s. Hand Turs. I, p. 111, 6. p. 126, 6. Ueber das Plusquamperf. s. zu 4, 7, 7.

laetum somnium. *Laetus* wird häufig von Dingen gebraucht, denen der Aberglaube eine günstige Vorbedeutung beilegte. So 4, 17, 5: *utrisque laetus fuit beluae aspectus* und *laeti omine eo.* Vergl. Gronov. ad Liv. 29, 29, 4.

quod. Ueber den rhetorischen Effect, den die Wiederholung der Partikel giebt, s. zu 6, 35, 29: *in patriam.*

in persico et vulgari habitu. *In* ist erklärend zu nehmen. Vergl. zu 3, 5, 12. — Ueber den Gebrauch von *in* in dieser Verbindung bemerkt Hand Turscll. 3, p. 260, 19: *ut significetur aliquem esse vestimentis vel armis vel persona indutum, Latini, qui antea praepositionem cum vel alias ponere solebant, post Ciceronis tempora etiam in usurpabant.* So Curt. 3, 6, 3: *in eo vestis habitu.* 4, 48, 15: *ille in candida veste.* Vergl. Oudend. ad Sueton. J. Caes. 6, p. 13.

3, 6, 5. **vera** st. *contra* ohne bek. Autorität; wahrscheinlich Conj., eben so wie *contra*, welches von Walch p. 131 sehr schwach vertheidigt wird. Dafür haben Mer. Ald. Mod. Voss. 2. C. bei Or. p. 54: *non ita augurabantur;* Bong. A. bei Or. p. 54. Leid. Voss. 1: *non augurabantur;* Pal. 1.: *ita augurabantur.* Orelli p. 54 hält *non augurabantur* für das Richtige und meint, in Curtius's Stil bedeute dies ganz passend: *quidam non, ut illi, prospera quidem, sed eadem irrita et falsa augurabantur, verum ea ipsa, quae eventura erant, praedicebant.* Doch fehlt der Beweis, dass ein so gezwungener Ausdruck dem Stil des C. angemessen sei. Das Wahre lag, wie es scheint, sehr nah; der Anfang des zweiten Wortes war unleserlich geworden; daher war es von Einigen fortgelassen, während Andere auch die letzten Spuren beibehielten. Ursprünglich hiess es wohl: *quidam non irrita augurabantur.* Vergl. Cic. de legg. 2, 8, 21: *quaeque augur iniusta, nefasta, vitiosa, dira defixerit, irrita infectaque sunto.* Plin. N. H. 30, 2, 6: *proinde ita persuasum sit,* (Magicen) *intestabilem, irritam, inanem esse, habentem tamen quasdam veritatis umbras.* — Eine ähnliche, aber genauer eingehende Auslegung findet sich bei Plut. Alex. c. 18: διὰ τούτων, ὡς ἔοικεν, ὑπεδηλοῦτο παρὰ τοῦ θεοῦ λαμπρὰ μὲν γενήσεσθαι καὶ περιφανῆ τὰ τῶν Μακεδόνων, Ἀλέξανδρον δὲ τῆς μὲν Ἀσίας κρατήσειν, ὥσπερ ἐκράτησε Δαρεῖος ἐξ ἀστανδου βασιλεὺς γενόμενος, ταχὺ δὲ σὺν δόξῃ τὸν βίον ἀπολείψειν.

fulgorem. S. 7, 34, 12: *hoc assecutus scire velles, ubi tanti numinis fulgor conderetur.* Plin. N. H. 7, 26, 27 vom Pompejus *aequato non modo Alexandri Magni rerum fulgore, sed etiam Herculis prope ac Liberi Patris.* Unsere Stelle weicht jedoch darin von dem sonstigen Gebrauch ab, dass *fulgor* ohne Genitiv oder anderweitigen bestimmenden Zusatz für Ruhm gesetzt ist.

quem — occupaturum esse, haud ambigere. Dies ist Conj., die sich schon bei Frob. Mod. u. s. w. vorfindet. Dagegen haben Codd. A. C. bei Or. p. 54. Parr. Bong. Pal. 1. 2. Leid. Voss. 1.: *quodve regnum Asiae occupare habuisset, haud ambiguae* (sic) *rei.* Voss. 2.: *quemve regnum*

in eodem habitu Dareus fuisset, quum appellatus esset rex. [6] Vetera quoque omina, ut fert, sollicitudo revocaverat: recensebant enim Dareum in principio imperii vaginam acinacis persicam iussisse mutari in eam formam, qua Graeci

Asiae occupare habuisse, haud ambigue (sic) *rei.* Mer. Ald.: *quae regnum Asiae occupare habuissent* (sic): *haud ambiguae rei.* Orelli bemerkt mit Recht, jene Emendation gewähre zwar einen erträglichen Sinn, entferne sich aber zu weit von den Zügen der Handschriften. Aber seine eigne Conj.: *cui regnum Asiae occupare fatum esse, se haud ambigere* verdient denselben Vorwurf. Denn für *quodve* ist *cui* noch freier als *quem*, und *fatum esse se* entfernt sich ziemlich von *habuisset.* Vielleicht befriedigt folgender Versuch mehr: *quem Deos regnum Asiae occupare statuisse, haud ambigere* oder *haud ambiguae rei.* Wird *quem Deos* abbreviirt neben einander geschrieben, so unterscheidet es sich sehr wenig von *quodve* in Abkürzungen geschrieben. *Statuisse* kann sehr leicht mit *habuisse* vertauscht werden, wie denn *h* und *st* öfter verwechselt sind (s. zu 8, 45, 11); aus *habuisse* aber musste *habuisset* entstehen, so wie einmal das verschriebene *quod* zum Vorschein gekommen war. Endlich lässt sich auch *ambiguae rei* statt des allerdings an sich sehr empfehlenswerthen *ambigere* doch wohl vertheidigen, zumal der Schriftsteller den dritten Infinitiv zu vermeiden suchen mochte. Vergl. 7, 9, 33: *rex sine illo nihil magnae rei gesserat.*

appellatus esset st. *appellatus est* ohne bekannte Autorität. Die Aenderung ist um so wahrscheinlicher, als *esset* abgekürzt *est* geschrieben ward. Walch missbilligt sie A. L. Z. p. 108. Vergl. zu 3, 5, 18: *permisere.*

3, 6, 6. **Vetera omina.** Wie in allen Sprachen, so schwanken auch bei den Lateinern die Ausdrücke für die längere oder kürzere Zeitdauer. Hier aber wird der Gebrauch von *vetus* von einer wenig Jahre alten Sache um so auffallender, als erst 3, 5, 18 auf die Kürze der Regierungszeit des Darius in den Worten: *licentia regni tam subito mutatus* angespielt war. Ein ähnliches Beispiel 4, 54, 21. — In Betreff der Bedeutung von *vetus* vergl. Liv. 3, 64, 5: *quum ex veteribus tribunis negaret ullius se rationem habiturum.* Caes. b. civ. 3, 54 fin.: *silentio exercitum eduxit et se in antiquas munitiones recepit.* Hirt. bell. Afric. 76, 3: *idem facit Scipio atque in antiquu castra copias reducit.*

ut fert st. *ut fit* nach Mer. Ald. Pal. 1. 2. Ferner haben F. B. 1. Leid. D. Voss. 2: *ut fere*, doch ist in D. Voss. 2. am Rande *fert* hinzugefügt *(additum margini).* Ob *ut fit*, welches von Mod. herstammt, in Voss. 1. und den anderen Codd. steht, aus denen keine Var. gegeben sind, muss unentschieden bleiben. Jedenfalls ist *ut fit* nicht so gut handschriftlich begründet, als Walch p. 132 voraussetzt. Dem Gedanken nach indess verdient *ut fit* oder *ut fere fit* unbedingt den Vorzug; namentlich würde das Letztere besonders passend sein. Dieses findet sich auch 8, 10, 3; 8, 30, 16, vergl. 8, 49, 20 in ganz ähnlichen Verbindungen. Beispiele von *ut fit* und *ut plerumque fit* aus Liv. giebt Drak. ad Liv. 4, 52, 4. — *Fert* dagegen kommt zwar in der hier angemessenen Bedeutung häufig in Verbindung mit Substantivis vor; z. B. Cic. Epp. ad Fam. 1, 7, 6: *in hac ratione quid res, quid causa, quid tempus ferat, tu facillime optimeque perspicies.* Liv. 3, 27, 6: *non inneri magis apti quam proelio, si res ita tulisset.* Cic. pro Caec. 29, 85: *hoc si cobis versutius, quam mea consuetudo defendendi fert, videbitur.* Auch könnte hier *ut res, ut causa, ut tempus, ut occasio ferebat*, oder allenfalls: *ut fert humana natura, consuetudo hominum* passend erscheinen. Allein der elliptische Gebrauch von *ut fert* ist weder in der Volkssprache noch in der Weise der Gebildeteren irgend begründet. Man könnte daher *ut fert* nur retten, wenn man *vetera quoque omina, ut fert sollicitudo, revocaverant* schriebe, und so haben Mer. Ald. Voss. 2. Doch steht diese schon von Modius verworfene Lesart sowohl hinsichtlich des Rhythmus (bei *revocaverant)*, als der Form des Gedankens (gegen das treffende *sollicitudo revocaverat)* der andern: *ut fere fit* unbedenklich nach. Diplomatisch aber lassen sich die Verirrungen in den Handschriften aus der Annahme von *ut fere fit* am einfachsten in ihrer Entstehung nachweisen.

recensebant enim Dareum st. *Dareum enim* nach Mer. Ald. Bong. Pal. 1. 2. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. stammte von Mod., scheint aber — was Walch p. 132 übersehen hat — gar keine handschriftliche Autorität zu haben. *Recensebant* müsste von dem Herzählen der einzelnen geschichtlichen Momente, welche für diesen Schluss herbeizuziehen waren, verstanden werden. Doch muss es allerdings wegen der höchst schleppenden Ausdrucksweise missfällig und verdächtig werden. Vielleicht ist es als Glosse zu der Lesart *revocaverant* anzusehen. — Die hier erwähnte Thatsache, dass Darius — und man kann an keinen anderen denken als an Codomannus — die griechische Scheide statt der persischen eingeführt habe, wird sonst nirgend erwähnt. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 856.

uterentur, protinusque Chaldaeos interpretatos, imperium Persarum ad eos transiturum, quorum arma esset imitatus. [7]Ceterum ipse et vatum responso, quod edebatur in vulgus, et specie, quae per somnum oblata erat, admodum laetus, castra ad Euphraten moveri iubet.

VII. [8]Patrio more Persarum traditum est, orto sole demum procedere. Die iam illustri, signum e tabernaculo regis bucina dabatur. Super taber-

f. Kann man nun annehmen, dass C. mit den Worten: die Scheide verändern, nichts Anderes sagen wollte, als dass die Form des Schwerdtes selbst umgewandelt worden sei (was freilich eine seltsame Weise zu sprechen wäre), so tritt die Stelle in dieser Beziehung nicht in Widerspruch mit Diod. 17, 53: Δαρεῖος τὰ μὲν γὰρ ξίφη καὶ τὰ ξυστὰ πολὺ μείζω τῶν προγεγενημένων ἐποίησε διὰ τὸ δοκεῖν διὰ τούτων πολλὰ τὸν Ἀλέξανδρον ἐν τῇ περὶ Κιλικίαν μάχῃ πεπλεονεκτηκέναι. Die Differenz in Hinsicht der Chronologie des Ereignisses ist freilich bedeutend. Es ist indessen möglich, dass C. oder derjenige, dem er folgte, nur die Thatsache, welche Diodor erwähnt, nicht aber die Zeit, der sie angehört, erfahren und darum hier einen ungehörigen Gebrauch davon gemacht hatte. — Die Gestalt des persischen Schwerdtes ersieht man ungefähr aus Pollux Onom. 1, 10, 7: ἀκινάκης, περσικὸν ξιφίδιόν τι τῷ μηρῷ προσηρτημένον. Damit stimmt Herodot 7, 61, der unter den Waffen des persischen Volkes aufzählt ἐγχειρίδια παρὰ τὸν δεξιὸν μηρὸν παραιωρεύμενα ἐκ τῆς ζώνης. Vergl. 7, 54: περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Vergl. Brisson. de regno Pers. 3, 8 p. 634. 635. Und die Abbildungen der Figuren aus den Ruinen von Persepolis, z. B. bei Niebuhr Reisebeschreib. nach Arabien 2, p. 128. Tab. XXI., p. 136. Tab. XXV., p. 146. Tab. XXIX. Oder bei Chardin Voy. 2, p. 157. Tab. LXIII., p. 161. Tab. LXV. Das griechische Schwerdt war länger und hing an einem Wehrgehäng um die Schulter.

Chaldaeos. S. zu 5, 3, 22.

interpretatos. *Interpretari* sowohl als *interpres* wird von Traumdeutern und jeder Gattung von Sehern, die die Zukunft voraussagen wollten, vornämlich gebraucht. So vorher 3, 6, 4: *varia interpretatio.* 7, 31, 24: *quem certum habeo extorum interprete uti nutu suo.* Vergl. Cic. de Divin. 1, 18, 34.

transiturum. S. 8, 43, 14: *Taxilen appellavere populares, sequente nomine imperium, in quemcunque transiret.* Und 10, 19, 1: *secuta est militum turba, cupientium scire, in quem Alexandri fortuna esset transitura.*

3, 6, 7. **et.** Die beiden Begriffe, welche durch *et — et*, als liessen sie sich für gesondert und selbstständig ansehen, mit einander verbunden werden, fallen so weit zusammen, dass der erstere gar nicht vorhanden sein könnte, falls der zweite nicht vorher ins Leben getreten wäre; und dass sich Darius über den zweiten nur in so fern freuen konnte, als er für ihn durch den erstern vermittelt worden war.

responsum, quod edebatur in vulgus. Ebenso Curt. 4, 39, 7: *edita in vulgus Aegyptiorum responsa.*

specie, quae per somnum oblata erat. *Offerri* wird häufig von Erscheinungen gebraucht. So Curt. 4, 15, 21: *oblatam esse per somnum sibi speciem Apollinis.* Vergl. 4, 10, 17. 9, 33, 26. Aehnlich *obiici*, z. B. Cic. de divin. 1, 37, 81: *obiiciuntur etiam saepe formae, quae reapse nullae sunt, speciem autem offerunt.*

castra ad Euphraten moveri. *Ad* in der Bedeutung der Bewegung nach einer Richtung hin (nicht immer nach einem Ziel, wie Held zu Caes. b. civ. 2, 34); z. B. 4, 34, 10: *ad Euphraten iter pronuntiari iussit.* 4, 1, 6: *castra movit ad urbem Marathon.* — In dieser Stelle liegt kein Widerspruch gegen 3, 4, 2: denn Darius hatte sich der Revue halber etwas von Babylon und vom Euphrat entfernt. Die grosse Strasse nach Kleinasien musste ihn also dem Euphrat wieder näher bringen.

3, 7, 8. **demum,** mit scharfer Beziehung auf eine vorangegangene Zeitbestimmung; es hebt dieselbe hervor, mit dem Nebengedanken, dann erst und nicht früher. Fälschlich bringt Ramshorn Synon. 1, 435, p. 348 in die Begriffsbestimmung den Zusatz: von Dingen, die später erfolgen, als es hätte sein sollen. — Streng genommen hätte *demum* hinter *orto* stehen sollen, als hinter dem dadurch vornämlich bezeichneten Begriff. So Liv. 40, 22, 1: *Philippus septimis demum castris ad radices montis pervenit.* Andere Beispiele giebt Hand Tursell. 2, p. 254, 4. Indessen muss es dem Schriftsteller freigestanden haben, *orto sole* zu einem Begriff zusammenzufassen.

die iam illustri, wie Valer. Flacc. Arg. 6, 527: *qualis roseis it Lucifer alis, Quem*

naculum, unde ab omnibus conspici posset, imago solis crystallo inclusa fulgebat. [9]Ordo autem agminis erat talis. Ignis, quem ipsi sacrum et aeternum vocabant, argenteis altaribus praeferebatur. Magi proximi patrium carmen canebant. [10]Magos trecenti et sexaginta quinque iuvenes sequebantur, puniceis

Venus illustri gaudet procedere coelo, nur dass Val. einen etwas frühern Zeitpunkt des Morgens vor Sonnenaufgang meint. In demselben ursprünglichen Sinne sagt Plin. Nat. Hist. 9, 10, 22 p. 508: *illustribus* (noctibus pisces) *aeque quam die cernunt.* 18, 35, 74 p. 146: *quum oriente* (sole) *radii non illustres eminebunt, quamvis circumdati nube non sint, pluviam portendent.*

e tabernaculo. Die Präposition könnte hier im eigentlichen Sinn: aus dem Zelt heraus, nicht genommen werden, wenn man unter *tabernaculum* hier nur ein Zelt zu verstehen hätte. Da dieses aber unstreitig den Inbegriff der zum Gebrauch des Königs aufgeschlagenen Zelte bedeutet, so ist Alles in Ordnung.

bucina. Z. hat die Vulg. *buccina* beibehalten; indess in D. Leid. Voss. 1. steht *bucina*, wie überhaupt häufig in Inschriften und Codd. S. Wasse und Oudend. ad Frontin. 1, 5, 17 p. 88. Unstreitig spricht dafür die Ableitung von *cano*. Denn wenn auch βυκάνη zum Grunde liegt, wie Schneider Grammat. 1, p. 402 richtig bemerkt, so ist doch bei der Umbildung ins Lat. die Analogie von *tibicina* und *fidicina* die bestimmende gewesen. Die Form des Instruments ergiebt sich aus Veget. de re milit. 3, 5: *bucina, quae in semet ipsam aereo circulo flectitur.* Vergl. auch über den Gebrauch desselben Veget. 2, 22.

imago solis crystallo inclusa. Der Glanz des Goldes muss durch den Krystall ausserordentlich erhöht worden sein, so dass das Ganze namentlich bei heiterer Luft und hellem Sonnenschein kein unpassendes Symbol der Sonne gewesen sein wird. Mit Recht nennt der Verfasser der Lithic. v. 171 den Krystall ἀπόρροιαν πυριφεγγέος ἀμβρότου αἴγλης. Dass die durch Krystall gehenden Sonnenstrahlen zündende Kraft haben, ist bemerkt von demselben V. 180, so wie von Plin. N. H. 37, 6, 10, p. 769, 3. — Freinsh. will der Aufstellung dieses Sonnenbildes einen rein militärischen Zweck geben: die Bucina habe in einem so grossen Heere nicht überall vernommen werden können, darum sei ein anderes Zeichen nothwendig gewesen und man könne vermuthen, dass der Abmarsch durch das Herunternehmen des Sonnenbildes angezeigt worden sei. Allerdings kommt eine ähnliche Sitte bei den Persern wie bei andern Völkern vor; s. Curt. 5, 7, 7 und Brisson. de regno Pers. 3, 81 p. 766. Allein hier scheint sie aus doppeltem Grunde nicht annehmbar, einmal weil das militärische Zeichen bereits angegeben ist und wir gar keinen Grund haben, zu bezweifeln, dass dasselbe durch Vervielfältigung nach allen Seiten des Lagers hin habe verbreitet werden können; und dann, weil das Bild der Sonne nicht wohl zu einem kriegerischen Zeichen geeignet ist. Vielmehr ist man berechtiget, zu der Aufstellung desselben ein religiöses Motiv zu suchen: es war so gestellt, dass es von Allen gesehen werden konnte (*unde ab omnibus conspici posset*), damit sich die Augen aller Gläubigen dorthin, als auf einen geheiligten Vereinigungspunkt, wenden sollten.

3, 7, 9. **Ignis.** Vergl. 4, 55, 24: *per ego vos Deos patrios, aeternumque ignem, qui praefertur altaribus, fulgeremque solis intra fines regni mei orientis.* Und 4, 48, 12: *Solem et Mithren sacrumque et aeternum invocans ignem, ut illis — fortitudinem inspirarent.* Ammian. Marc. 23, 6 p. 400: *ferunt, etiam ignem caelitus lapsum apud se sempiternis foculis custodiri, cuius portionem exiguam ut faustam praesisse quondam asiaticis regibus dicunt.* Ueber den philosophischen Gehalt dieser Verehrung des Feuers vergl. Creuzer Symbol. 1, p. 713 ff.

Magi. Der Priesterstamm des medisch-persischen Cultus. Vergl. Brisson. de regno Pers. 2, 52 ff. p. 380 ff.

patrium carmen. Vergl. 5, 3, 22, wo die religiöse Bedeutung unbeachtet geblieben ist. Die Gesänge derselben zu Ehren der Götter werden auch sonst erwähnt. S. Brisson. 2, 53, p. 382.

3, 7, 10. **iuvenes.** Dem Umstande, dass 365 Jünglinge vor dem Wagen des Jupiter und vor dem Sonnenrosse gingen, kann wohl eine Beziehung auf den Sonnencultus der Perser gegeben werden: sie werden bei den heiligen Caerimonien eine bestimmte Bedeutung gehabt haben.

puniceis. Dafür gab Zumpt *punicis* nach Mer. D. B. 2. Pall. o. Leid. *Puniceis*, welche Form an sich die gewöhnlichere ist und sich auch 9, 29, 20 findet: *puniceum amiculum*, stammt aus Ald. Mod. und wird von Walch p. 109 entschieden vorgezogen. Mit Recht, da das rein dichterische *punicus* durch die

amiculis velati, diebus totius anni pares numero; quippe Persis quoque in totidem dies descriptus est annus. [11] Currum deinde Iovi sacratum albentes vehebant equi: hos eximiae magnitudinis equus, quem Solis appellabant, sequebatur. Aureae virgae et albae vestes regentes equos adornabant. [12] Haud procul erant vehicula decem multo auro argentoque caelata. Sequebatur haec equitatus duodecim gentium variis armis et moribus. [13] Proximi ibant, quos

Autorität jener Handschriften keineswegs gesichert erscheint. *Color puniceus* mag eben so wenig als *c. purpureus*, eine ganz bestimmte Farbe oder Färbung bezeichnen: wenigstens wird es ganz heterogenen Gegenständen beigegeben. Bald steht es als Beiwort des Blutes oder des blutgefärbten Wassers, bald wird es von der Rose gesagt, bald vom Haar, bald vom Leder, bald von der reifenden Frucht. Im Allgemeinen hat man sich dabei eine lebhafte, stark gesättigte Farbe zu denken, in der wahrscheinlich Braunroth am meisten hervorstach. Bezeichnend ist Gell. N. A. 3, 9, fin.: *equum C. Bassus vidisse se Argis refert, haud credibili pulchritudine vigoreque, et colore exuberantissimo:* quem *colorem nos puniceum.*

velati. Ein mehr poetischer Ausdruck, gewöhnlich von dem Umhüllen mit einem nicht eng anschliessenden Kleidungsstücke. Vergl. 6, 35, 1.

Persis. Die alten Perser hatten ein Sonnenjahr von 365 Tagen, worunter fünf Schalttage waren. S. Creuzers Symb. I, p. 716 ff. In den Worten *Persis quoque* liegt eine Beziehung auf die Zeit des Curtius: jedoch ist dieselbe nur auf das bürgerliche Jahr der Römer genommen, wie es von Sosigenes geordnet worden; die Einschaltung des bissextus in jedem vierten Jahre ist nicht beachtet worden.

3, 7, 11. **Currum Iovi sacratum.** Auch in dem Zuge des Xerxes wird von Herod. 7, 40 bemerkt: ἅρμα Διὸς ἱρόν, τὸ ἵπποι μὲν εἵλκον λευκοὶ ὀκτώ· ὄπισθε δὲ τῶν ἵππων εἵπετο παῖξῆ ἡνίοχος ἐχόμενος τῶν χαλινῶν· οὐδεὶς γὰρ δὴ ἐπὶ τοῦτον τὸν θρόνον ἀνθρώπων ἀναβαίνει. — Was unter Jupiter zu verstehen sei, ist aus Herod. 1, 131 erklärlich: οἱ (Πέρσαι) νομίζουσι Διὶ ἐπὶ τὰ ὑψηλότατα τῶν οὐρέων ἀναβαίνοντες θυσίας ἕρδειν, τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες. Vergl. Strabo. 15, p. 1064 C.: θύουσι ἐν ὑψηλῷ τόπῳ, τὸν οὐρανὸν ἡγούμενοι Δία.

albentes equi. Die weisse Farbe der Pferde, ein Zeichen ihrer Heiligkeit. S. Brisson. 1, 122, p. 175 ff.

aureae virgae et albae vestes. Brisson. 3, 49, p. 705 citirt *aurea virga et alba vestis*, was nicht unpassend, aber ohne Autorität ist. — *Aureae virgae* ist zu nehmen, wie *aurei freni* 3, 34, 10. 8, 17, 4. *Aureus* nämlich gilt nicht selten für *auratus*. So wohl auch als Prädikat von *lectica* 8, 32, 24. 29, von *lecti* 9, 28, 15, von *solium* 10, 31, 13, von *soleae* 9, 5, 29.

3, 7, 12. **vehicula.** Der Zweck dieser Wagen wird, wie man aus der Stelle, die sie im Zuge einnehmen, schliessen kann, ein religiöser gewesen sein.

multo auro argentoque caelata. So 9, 13, 21: *arma auro et argento caelata.* Livius 7, 10, 7: *versicolori veste pictisque et auro caelatis refulgens armis.* Ueber *caelare* vergl. Quintil. 2, 21, 9: *caelatura, quae auro, argento, aere, ferro opera efficit.* 2, 4, 7: *facile remedium est ubertatis, multum inde decoquent anni, sit modo, unde excidi possit et quod exculpi. erit autem, si non ab initio tenuem nimium laminam duxerimus, et quam caelatura altior rumpat.* — Brisson. 3, 49 p. 705 citirt: *auro, argento caelata,* ohne Autorität der Codd. Auch gebraucht C. diese Gattung des Asyndeton höchst selten und immer nur da, wo der Vortrag einen höhern Schwung annimmt und zur Förderung desselben die Mittel der Rhetorik nicht verschmäht. So 4, 47, 4: *discordes moribus, linguis, ad hoc somno et improviso periculo territos, quando in nocturna trepidatione coituros?* 4, 53, 12: *quod mearum fuit partium, exercitum — comparavi; equos, arma distribui; commeatus — provìdi; locum, in quo acies explicari posset, elegi.* 4, 61, 10: *quis tot ludibria fortunae, ducum, agminum caedem multiplicem, devictorum fugam — animo assequi queat?* Vergl. zu 9, 5, 30: *candore.* Andere Beispiele s. bei Drak. ad Liv. 3, 68, 4. 4, 3, 12. Uebrigens würde *multo auro, argento* auch deshalb gegen den Gebrauch verstossen, weil dergleichen ohne Copula nebeneinanderstehende Substantiva kein gemeinschaftliches Adjectivum zuzulassen pflegen.

variis armis et moribus. *Mores* kann sich nur auf Etwas beziehen, was bei jenem Aufzuge zur Anschauung kam. Es bedeutet

Persae immortales vocant, ad decem milia. Cultus opulentiae barbarae non alios magis honestabat: illi aureos torques, illi vestem auro distinctam habebant, manicatasque tunicas, gemmis etiam adornatas. [14]Exiguo intervallo,

daher den Inbegriff dessen, was in der Erscheinung der einzelnen Völker als eigenthümlich bemerkbar wird, und bezieht sich nicht bloss auf Kleidung, sondern auch auf die in dem ganzen Verhalten sich kundgebende Gesittung. Aehnlich 6, 21, 10: *dedi alienis moribus et externis: tantae moras pretium, domos quasi in captivo habitu reversuros.*

3, 7, 13. **Immortales.** Eine Abtheilung Fussvolk, welche aus 10000 auserlesenen Männern von persischem Stamm bestand. Die angegebene Anzahl ist keine ungefähre, wie man aus Curtius Worten schliessen könnte, sondern nach Herod. 7, 83 eine durchaus bestimmte, von deren beständiger Erhaltung der Name der Unsterblichen herrührte. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 1, 191 ff. p. 268 ff., der sie jedoch irrthümlich nach Hesych. s. v. zu einer Reuterschaar macht.

cultus opulentiae barbarae. Der Begriff *barbara opulentia*, der auch an andern Stellen (8, 2, 11. 8, 10, 22.) als Prädicat vorkommt, bezieht sich vornämlich auf das Ueberladene, das Uebertriebene, auf das Uebermaass in allen Dingen, wie es der Charakter der Orientalen hervorzubringen pflegt. Nicht ganz richtig erklärt es Freinsh.: *omnia materia potius et mole, quam artificum operibus censentur.* Gekünstelt ist die Aenderung *cultus opulentia barbari*, welche Brisson l. c. p. 705 aufgenommen hat.

non alios magis. *Non alius* mit folg. Compar. wird häufig in der Art gebraucht, dass diejenige Person oder Sache, in Vergleich mit welcher keiner andern eine gewisse Eigenschaft in höherm Grade zukomme, aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss. So 5, 13, 8. 9. 6, 1, 7. 29, 4. 7, 27, 22. 10, 16, 17. 3, 17, 8. Wo die Ergänzung nicht möglich ist oder eine unklare Anschauung gewähren würde, folgt ein Satz mit *quam*, z. B. 5, 9, 19. 7, 27, 20. 10, 31, 10. — Ebenso *non alias* mit folg. Comparativ und ergänztem Vergleichspunkt, z. B. 3, 11, 11. 4, 48, 15. 7, 31, 29. Mit folgendem *quam* 3, 12, 1, 8, 3, 24. 8, 48, 16. Vergl. Tacit. Ann. 4, 73. Viele dieser Stellen sind nicht frei von einer gewissen rhetorischen Uebertreibung.

honestabat im Begriff der äusserlichen Zierde, wie 8, 44, 7: *arma auro et argento distincta corpus rarae magnitudinis honestabant.* Vergl. 6, 5, 6. Ebenso Livius, vergl. Drakenb. ad Liv. 38, 47, 3. Analog *decorare* Curt. 3, 7, 16. Der Sache nach vergl. Herod. 7, 83, der von den ἀθανάτοις sagt: κόσμον δὲ πλείστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, καὶ αὐτοὶ ἄριστοι ἦσαν. σκευὴν μὲν τοιαύτην εἶχον, ἥπερ εἰρηται, χωρὶς δὲ χρυσόν τε πολλὸν καὶ ἄφθονον ἔχοντες ἐπῆρτηντο.

IIII. Ueber die Wirkung, welche durch die Wiederholung des Pronomen erreicht wird, vergl. zu 6, 35, 28.

aureos torques. Goldene Halsketten waren ein besonders angesehenes Geschenk von Seiten der persischen Könige. S. Brisson. l. c. p. 203—206.

vestem auro distinctam. Ebenso *palla auro distincta* 3, 8, 17; *caerulea fascia albo distincta* ib. 19; *arma auro et argento distincta* 8, 44, 7. Vergl. zu 9, 28, 12. Um dergleichen sehr häufige Verbindungen von *distinguere* zu erklären, darf man nicht eine zweite Hauptbedeutung desselben: auszeichnen, schmücken, ohne Weiteres aufstellen, wie es noch neulich von Freund Wörterb. 2, p. 221 geschehen ist. Auch diese Fälle sind aus der ursprünglichen Bedeutung abzuleiten. Denn *distinguere* heisst dabei: die Einheit, welche sich im Aeussern einer Sache darstellt, durch Etwas unterbrechen. In dem dadurch bewirkten Contrast liegt, wie aus der Vergleichung der verschiedenartigsten Beispiele hervorgeht, das Eigenthümliche des Begriffes. — In welcher Weise übrigens das Gold angebracht war, bleibt zweifelhaft: aber man darf sich durch die Notiz bei Plin. N. H. 8, 48 p. 476, 8: *aurum intexere instituit Attalus rex: unde nomen Attalicis* nicht irre machen lassen.

manicatas tunicas. Was man darunter zu verstehen habe, erhellt aus Gellius N. A. 7, 12, 1.: *tunicis uti virum prolixis ultra brachia et usque in primores manus ac prope in digitos, Romae atque omni in Latio indecorum fuit.* Vergl. German. ad Virg. Aen. 9, 616. Interpr. ad Cic. Catil. 2, 10, 22. Dass dergleichen Kleidungsstücke überhaupt von den vornehmen Persern getragen worden sind, berichtet Strabo p. 15, 1067. B.

gemmis etiam adornatas. In *adornare* liegt zuweilen, wie hier, ein von den Lexicographen bei den Compositis mit *ad* noch nicht überall beachteter Nebenbegriff: etwas an sich Schönes noch mehr schmücken. Aehnlich *accumulare, accrescere, adaugere.* Vergl. 3, 8, 17. 5, 26, 1.

quos cognatos regis appellant, decem et quinque milia hominum. Haec vero turba muliebriter propemodum culta, luxu magis, quam decoris armis conspicua erat. [15]Doryphori vocabantur proximum his agmen, soliti vestem ex-

3, 7, 14. **cognatos regis.** Unter *cognati* sind, nach der Etiquette des persischen Hofes (s. Brisson. 1, 207 p. 279 ff.), etwa die Hofleute und Hofbedienten zu verstehen, mit einem Worte der Hofstaat. So rechnet Justin. 10, 3 fin. die Mörder des Darius zu dessen *cognatis*. Es war zuletzt wohl nur ein Titel, eine Auszeichnung, die den Erprobten oder Vorgezogenen zu Theil werden konnte: ursprünglich mag eine tiefere Bedeutung darin gelegen haben, indem mit dem Herrscher zugleich diejenigen, die zu seiner Familie, seinem Stamme gehörten, zur Macht kamen und von demselben zur Sicherung seiner Person und seiner Herrschaft in seiner nächsten Umgebung verwendet wurden. Vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 214. 463. 464.

muliebriter propemodum culta. Die Stellung der Partikeln, welche den Begriff eines Wortes beschränken, steigern oder sonst näher bestimmen sollen, kann eine doppelte sein, ohne dass der Gedanke seinem Wesen nach geändert wird. Ein feinerer Unterschied jedoch lässt sich in der Bildung desselben nachweisen. Steht die Partikel vor dem zu bestimmenden Prädicat, so ist das Ganze der wohlerwogene Ausdruck, dass dasselbe einer Sache mit einer gewissen Beschränkung, in einer gewissen Ausdehnung beigelegt werden müsse. Wenn dagegen die Partikel auf das Prädicat folgt, so ist der Ausdruck gleichsam der Ueberlegung vorausgeilt und jene dient nachträglich dazu, die Behauptung ihrer Geltung nach genauer zu bestimmen. So 3, 12, 3: *totum propemodum corpus*. Dagegen 3, 4, 3: *peditum propemodum innumerabilis turba*. Vergl. 3, 19, 1. 4, 61, 10. 5, 21, 15. 20. Aehnlich 4, 46, 18: *speculari modo iussus erat*. 4, 48, 14: *praedam modo, quam expeteret, intuentem*. 7, 41, 5: *urbium invictarum ante munimenta superavi*. Vergl. über *maxime* zu 3, 4, 5. 15, 12. 4, 2, 19. — Die Worte beziehen sich wohl vornämlich auf die medische Kleidung, welche in einem weiten und langen, bis zu den Füssen herabgehenden Gewande bestand. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 215. Brisson. de regn. Pers. 2, 186. 187 p. 544 ff. Diese Kleidung musste den Römern weibisch erscheinen. S. Horat. Sat. 1, 2, 99: *ad talos stola demissa*. Cic. Catil. 2, 10, 22 von den Genossen des Catilina: *quos pexo capillo, nitidos aut imberbes aut bene barbatos vidistis, manicatis et talaribus tunicis, velis amictos, non togis*.

decoris armis. Wenn man *decora arma* in dem sonst (z. B. Sall. Jug. 7. Curt. 9, 42, 26. Liv. 7, 10, 7) gebräuchlichen Sinn von schönen, reichverzierten Waffen versteht, so ergiebt sich der unpassende Gedanke, es habe zwischen der Kleidung und den Waffen kein richtiges Verhältniss hinsichtlich der Prächtigkeit obgewaltet. So wenig innere Wahrscheinlichkeit diese Annahme hat, so sehr empfiehlt sich der Gedanke, dass die Hofleute zwar Waffen und natürlich prächtige Waffen, aber so schwache, kleine und unwirksame geführt haben, dass dieselben zu einem ernsten, Männern geziemenden Gebrauch wenig geeignet scheinen mussten.

conspicua. Dem Gebrauch des silbernen Zeitalters angemessen, findet sich mit dem Ablat. bei Curt. sowohl von Menschen, z. B. 4, 19, 11: *armis fulgentibus conspicuus*, als von Sachen, z. B. 5, 7, 7: *signum eminebat pariter omnibus conspicuum*.

3, 7, 15. **Doryphori vocabantur — agmen.** Eine ähnliche Attraction des Numerus findet sich auch 4, 13, 10: *praecipuum auxilium erat, qui procul hostium conspectu subibant aquam*. 7, 41, 12: *praemium erit ei, qui primus occupaverit verticem, talenta X*. Vergl. Liv. 1, 35, 9: *ludicrum fuit equi pugilesque, ex Etruria maxime acciti*. Unrichtig ist Zumpts (Gr. §. 369.) Bemerkung, dass diese Attraction in den Fällen vor sich gehe, wo es nicht leicht ersichtlich sei, was das Subj. und was das Präd. sei. Eben so unrichtig die von Schulz (Gr. p. 369, 3), dass das Verb. im Numerus sich nach dem Subst. richte, mit welchem es durch seine Stellung im Satze am nächsten verbunden sei; denn nicht selten steht das Verbum unmittelbar in der Mitte zwischen beiden Substantivis, und nicht minder häufig bezieht es sich seinem Numerus nach auf das entferntere Substantiv. Unbestimmt endlich ist die Erklärung von Ramshorn Gr. §. 97. n. 4, dass das Verbum sich nach dem Prädicatsnomin. richte, wenn er das wichtigere Wort sei. Auf die absolute, geringere oder grössere Wichtigkeit des Begriffes kommt es nicht an; sondern darauf, welcher Begriff in den Gedanken des Schreibenden gerade der vorherrschende ist: es kann aber aus rein zufälligen Ursachen der unwichtigere vorherrschen. Dass dabei zuweilen auch eine örtliche Assimilation stattfindet, ist etwas Accidentelles. — Uebrigens scheint die ganze Stelle critisch nicht sicher zu sein. Denn das Geschäft, welches den Doryphoren beigelegt wird, passt weder zu ihrem Namen, noch zu den sonstigen Nachrichten über ihre Dienstpflichten. S. Brisson.

cipere regalem. Hi currum regis anteibant, quo ipse eminens vehebatur. [16]Utrumque currus latus deorum simulacra ex auro argentoque expressa decorabant: distinguebant internitentes gemmae iugum, ex quo eminebant duo aurea simulacra cubitalia, quorum alterum Nini, alterum Beli gerebat effi-

de regn. Pers. 1, 198 p. 273 ff. Vorausgesetzt auch, dass ihnen jenes Geschäft zukam, so verdiente es doch nicht hier besonders hervorgehoben zu werden, da es im Vergleich zu ihren übrigen Verrichtungen nur unwesentlich sein konnte. Aus diesem Grunde vielleicht interpungirten Mod. und Brisson. l. c. 1, 207, p. 279. 3, 49 p. 705 nach *vocabantur* und zogen *Dor. voc.* noch zum vorigen Satze; was jedoch aus ganz ähnlichen Gründen unzulässig ist. Es muss entweder in der ersten Hälfte des Namens *Doryphori* ein Irrthum obwalten, oder es sind mehrere Worte ausgefallen. Die Handschriften geben keine Hülfe; denn unwesentlich ist *Doryphoras* bei Bong. Pal. 2. 3. Voss. 1. Leid., *Doriforas* Voss. 2 und *Doriferas* Pal. 1; nicht minder *vocabatur* Pal. 2.

vestem excipere regalem erklärt Freinsh.: *ab rege porrectam aut reiectam accipere custodiae causa*, und Gesner s. v.: *tractare, servare, curare.* Der Gebrauch steht ganz einzeln. S. Briss. de regn. Pers. 1, 234 p. 309.

eminens. Vergl. 4, 59, 30: *eminens curru.* 3, 27, 7: *Darius curru sublimis eminebat.* 4, 1, 1: *Darius curru sublimis inierat proelium.* Wahrscheinlich liegt in diesen Ausdrücken, abgesehen von der eigentlichen Bedeutung, auch noch eine Hindeutung auf die Vorstellung der Perser, dass der König auch durch körperliche Grösse über seine Umgebung hervorrage. So war es in der That bei Cyrus gewesen: bei anderen mochte zuweilen ein Ersatz nothwendig sein, den die Tracht sehr begünstigte. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 235. Und die Abbildungen aus Persepolis bei Niebuhr 2, p. 130. Tab. XXV. und bei Chardin 2, p. 156. Tab. LXII. Vergl. auch zu 5, 8, 13.

3, 7, 16. **deorum simulacra.** Vergl. Creuzers Symbolik 1, p. 719 ff.

ex auro argentoque expressa. *Exprimere* war zwar das gewöhnliche Verbum für Arbeiten, die aus Gold, Silber, Thon, Wachs und dergleichen nach bestimmten Modellen gefertigt wurden: doch wird der Stoff sonst durch den Ablat. ausgedrückt, wie bei Plin. N. H. 35, 2 p. 679, 11: *expressi cera vultus disponebantur armariis.* Dagegen wird mit *ex* zuweilen der Gegenstand angedeutet, der als Modell dient: z. B. Plin. N. H. 35, 12 p. 710, 13: *hominis imaginem gypso e facie expressit.* 34, 4 p. 642, 9: *ex membris similitudine expressa.* Vergl. Cic. de orat. 3, 12, 47: *quae sunt aut tua plane aut imitatione ex aliquo expressa.* C. hat die Analogie solcher Beispiele befolgt, wird 8, 18: *cui ex gemma vagina erat.* Vergl. über dergleichen Hand Tursell. 2, p. 634 ff.

decorabant. S. Cic. in Verr. 2, 46, 112: *oppidum non maximum maximis ex praeniis sua locis communibus monumentisque decoravit.* Plin. N. H. 37, 88, 33: *inclusus* (die Türkise) *decorantur auro aurumque nullae magis decent.* S. zu 3, 7, 13: *honestabat.*

internitentes gemmae. *Internitere* hat, wie *interfulgere, interlucere, intermicare*, nicht bloss die Bedeutung: zwischen den in einer undurchsichtigen Sache befindlichen Oeffnungen oder durch die dünnen Stellen derselben hindurchscheinen (wie 4, 14, 16. 5, 15, 25. 7, 43, 21. 8, 14, 3; vergl. besonders Ammian. Marc. 20, 3 p. 181: *eodem tempore per eoos tractus coelum subtextum caligine cernebatur obscura et — adusque meridiem intermicabant iugiter stellae*); sondern auch die abgeleitete: aus einer gleichartigen Fläche an einzelnen Stellen hervorleuchten. Vergl. zu 4, 46, 14. Ausserdem s. Ammian. Marc. 19, 1 p. 155: *aureum capitis arietini figmentum interstinctum lapillis.* Quint. Decl. 12, 3 von einem durch eine Pest sehr gelichteten Volk: *rari per vias interlucent, et quamvis odio eversoris nostri evocatus e latebris suis populus, subsellia non implet.*

alterum Nini, alterum Beli. So hat schon Freinsh. nach Jos. Scaligers schlauer Verbesserung geschrieben. D. Pal. 1. 2 Leid. Voss. 1. 2. A. bei Or. p. 54 haben: *alter in alterutrum belli*, C. bei Or. p. 54: *alterum in alterutrum belli*, Mer. Mod.: *alterum in alterum belli*, Ald.: *alterum pacis, alterum belli.* Hinter *Beli* hat aber Z. fortgelassen *gerebat effigiem* nur nach D. Leid. A. C. bei Or. p. 54. Pal. 2, während es wenigstens alle alten Ausgaben darbieten. Allein mit Recht bemerkt Walch p. 132, dass C. nie die Theilungswörter *alter, alter* im relativen Satz ohne Zeitwort gebraucht habe. Vergl. Orelli p. 3. Es wäre also Z.'s Lesart nur dann haltbar, wenn man auch *quorum* zu tilgen wagen dürfte: was aber durchaus unthunlich ist. Allem Anschein nach sind die Worte: *gerebat effigiem* für echt zu halten. Da diese

giem. Inter haec auream aquilam pinnas extendenti similem sacraverant.

VIII. [17] Cultus regis inter omnia luxuria notabatur. Purpureae tunicae medium album intextum erat: [18] pallam auro distinctam aurei accipitres, velut rostris inter se concurrerent, adornabant; et zona aurea muliebriter cinctus

mulacra gleichsam als Copien der ursprünglichen Gestalten, als Nachbildungen der etwa zu Babylon aufgestellten Bildwerke zu betrachten waren, so ist der Ausdruck *gerere effigiem* durchaus passend, wenn er auch vielleicht nebenbei eine etwas poetische Färbung trägt. S. Virgil. Aen. 12, 469 ff.: *Juturna virago Iurigam Turni media inter lora Metiscum Excutit. — Ipsa subit manibusque undantes flectit habenas, Cuncta gerens vocemque et corpus et arma Metisci.* Senec. Hippol. 831: *ut ora iuveni paria Pirithoo gerit!* Ib. Herc. fur. 722 ff. vom Pluto: *dira maiestas deo, Frons torva: fratrum quae tamen speciem gerat.* Ib. Troad. 1137: *ipsa* (Helena) *deiectos gerit cultus pudore.* Ib. Hippol. 432: *o fida nutrix, turbidam frontem gerens.*

auream aquilam. Der goldene Adler war bei den Persern Symbol der königlichen Macht. S. Xenoph. Cyrop. 7, 1, 4: ἦν δὲ αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) τὸ σημεῖον ἀετὸς χρυσοῦς ἐπὶ δόρατος μακροῦ ἀνατεταμένος. καὶ νῦν δ' ἔτι τοῦτο τὸ σημεῖον τῷ Περσῶν βασιλεῖ ἄγεται. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 3, 81 p. 706. Die Stellung zwischen den Standbildern des Ninus und Belus deutet darauf, dass des Darius königliche Macht gleichsam unter dem Schutz jener stehe.

pinnas. Dafür Mer. Ald. D. Cl. P. F. B. 2: *pennas*, was jedoch schon bei Rhen. Mod. in *pinnas* übergegangen ist. S. zu 7, 35, 25. Pal. 1. 2. Voss. 2: *plumas*, was dem Begriff nach ganz ungehörig ist. S. Döderl. Syn. 5, p. 204.

extendenti similem. In ähnlicher genauer Vorstellungsweise 4, 59, 26: (aquila) *pendenti magis, quam volanti similis apparuit.* Vergl. 3, 12, 4. 5, 12, 17. 6, 12, 16. 16, 16. 25, 3. 32, 2. 8, 6, 3. 15, 14.

sacraverant nicht desshalb, weil den Königen göttliche Verehrung zu Theil ward, sondern weil der Adler durch seine Stellung gleichsam den Göttern und göttlichem Schutze empfohlen war. Der classische Gebrauch ist wenigstens analog. S. Cic. de legg. 2, 9, 22: *si quis agrum consecrato; auri, argenti, eboris sacrandi modus esto.* Plin. N. H. 33, 4, 23: *Minervae templum habet Lindos, in quo Helena sacravit calicem ex electro.*

3, 8, 17. **Album intextum.** Leid.: *albo intextum*, was Salmas. Exerc. Plin. p. 497. F. u. A. billigen. Doch s. zu 9, 28, 12. Offenbar hat C. eine Uebertragung des χιτὼν πορφυροῦς μεσόλευκος geben wollen, der als Kleidung des Perserkönigs oft genannt wird. S. Brisson. l. c. 1, 59 p. 77 ff. Den Begriff erläutert Salmas l. c.: *purpurea tunica, quae clavis candidis intertexta est,* πορφυροῦς χιτὼν μεσόλευκος *dicitur. Et* πορφύρεος *quidem ab area vel fundo, ut vocant, qui huius coloris est;* μεσόλευκος *vero, quod medium habeat albo intersparsum. Contra* λευκὸς χιτὼν μεσοπόρφυρος, *cuius area vel fundus albus est, purpureis notis in medio clavatus.* Vergl. Plin. N. H. 27, 11, 77: *Leuce Mercuriali similis, nomen ex causa accepit, per medium folium candida linea transcurrente: quare mesoleucon quidam vocant.*

3, 8, 18. **Pallam.** S. die Erklärung bei Isid. Orig. 19, 25, 2: *quadrum pallium muliebris vestis, deductum usque ad vestigia, quod affixis in ordinem gemmis micat.* Den römischen Begriff hat C. auf die orientalischen Verhältnisse übertragen: denn die lang herabwallende medische Kleidung, die auch der König trug, mag im Allgemeinen dieselbe Anschauung gewährt haben. Ein ungefähres Bild bietet wohl die Zeichnung bei Niebuhr Reisebeschreibung 2, p. 146. Tab. XXIX, bei Chardin. 2, p. 156. Tab. LXII. LXIII. LXIV.

aurei accipitres. Wahrscheinlich hatte die Stickerei eine symbolische Bedeutung: doch bei der Unbestimmtheit in der Beschreibung kann man keinen sichern Schritt zur Erklärung thun.

concurrerent st. *corruerent* nach Ald. D. Pal. 1. 2. Leid. Voss. 1. 2. Modius vertheidiget *corruerent* durch die Bemerkung: *eleganter expressum quasi penicillo artificium.* Es ist nicht unmöglich, dass *corruere* (nach der Analogie von *ruere* und *irruere*) in der von Mod. vorausgesetzten Bedeutung gebraucht worden sei: allein es ist wenigstens kein entsprechendes Beispiel bekannt, im Gegentheil hat sich für *corruere* ein ganz anderer Begriff festgesetzt. *Concurrere* dagegen ist sehr passend; denn wenn auch *currere* nicht vom schnellen Fluge der Vögel gesagt werden kann, so drückt doch *concurrere* treffend den Gedanken aus, dass die Thiere in Wuth auf einander losstürzten. So bei einem Seetreffen von feindlichen Schiffen Liv. 26, 39, 12: *ex utraque parte quum rostris concurrissent.* Von Meereswogen Justin. 4, 1, 10: *undarum inter se concurrentium tanta*

acinacem suspenderat, cui ex gemma vagina erat. [19] Cidarim Persae vocabant regium capitis insigne: hoc caerulea fascia albo distincta circumibat. [20] Currum

pugna est, ut alias veluti terga dantes in imum desidere, alias, quasi victrices in sublime ferri videas. Auch s. Plin. N. H. 2, 13, 85: *montes duo inter se concurrerunt, crepitu maximo assultantes recedentesque.*

muliebriter. Die Sitte, Gürtel zu tragen, die dem Römer allerdings weibisch erscheinen musste, wird als persisch erwähnt von Herod. 7, 61. Vergl. die eben citirten Abbildungen bei Niebuhr und Chardin, wo der König mit dem Gürtel dargestellt ist. Auch s. zu 3, 6, 6.

ex gemma. Es ist die Frage, ob hierdurch eine aus mehreren Edelsteinen zusammengesetzte, mit mehreren Edelsteinen bedeckte, oder eine aus einem einzigen Edelstein gearbeitete Scheide habe bezeichnet werden sollen. Für das Erstere, was schon von Cael. Rhod. L. A. 8, 2 p. 398 G. angenommen zu sein scheint, spricht die Analogie von *ex aere, ex auro, e saxo* und ähnlichen Ausdrücken (s. Hand Tursell. 2, p. 634, 37). Allein die Aehnlichkeit der Beispiele ist bei der verschiedenen Beschaffenheit des Stoffes nicht schlagend; und das um so weniger, als man in dem vorausgesetzten Sinne *e gemmis* sowohl allein als in Verbindung mit *ex auro* vorfindet. S. Cic. in Verr. 4, 29, 67: *rex — clamare coepit, candelabrum factum e gemmis — sibi C. Verrem abstulisse: de ceteris operibus ex auro et gemmis — se non laborare.* Indess lässt sich jene Analogie doch nicht ganz von der Hand weisen. Vergl. Senec. de provid. 3: *quanto magis huic invidendum est, quam illis, quibus gemma ministratur, quibus exoletus — suspensam auro nivem diluit.* Die zweite Annahme ist keineswegs unwahrscheinlich, wenn sie auch zum Fabelhaften zu führen scheint; man könnte höchstens einwenden, dass Curtius durch *ex una gemma* das Erstaunenswürdige der Sache schärfer hervorgehoben haben würde, wie Cic. in Verr. 4, 27, 62: *erat vas vinarium, ex una gemma pergrandi trulla excavata, cum manubrio aureo.*

vagina erat st. *erat vag.* nach Leid. Voss. 1, was Walch p. 122 billigt. Der Numerus wird kräftiger, indem die beiden Ausdrücke, auf denen ein Nachdruck ruhen muss, gleichsam zusammenstossen.

3, 8, 19. **Cidarim.** So Arr. 4, 7, 4: ἐσθῆτα ὅτι μηδικὴν ἀντὶ τῆς μακεδονικῆς τε καὶ πατρίου Ἡρακλείδης ὢν μετέλαβεν, οὐδαμῇ ἐπαινῶ, καὶ τὴν κίδαριν τὴν περσικὴν τῶν νενικημένων ἀντὶ ὧν αὐτὸς ὁ νικῶν πάλαι ἐφόρει ἀμείψατο οὐκ ἐπῃδέσθη, οὐδὲν τούτων ἐπαινῶ. Ib. 6, 29, 3: ἦλθε δὲ καὶ Ἀτροπάτης, ἄγων Βαρυάξην ἄνδρα Μῆδον συνειλημμένον, ὅτι ὀρθὴν τὴν κίδαριν περιθέμενος βασιλέα προσεῖπεν αὐτὸν Περσῶν τε καὶ Μήδων. Vergl. damit z. B. Etym. M. p. 758, 4: τιάρα, κόσμος ἐπιταφάλαιος, ἣν οἱ βασιλεῖς μόνοι ὀρθὴν ἐφόρουν παρὰ Πέρσαις, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένην. τὸ δ' αὐτό φασιν εἶναι καὶ κίδαριν. Hieraus ergiebt sich, dass wenn C. hier *cidaris* im Sinne von τιάρα gebrauchte, er in so fern ganz in seinem Recht war, als das gelehrte Alterthum früherer und späterer Zeit überhaupt beide Ausdrücke als gleichbedeutend zu betrachten pflegte. Die Vorstellungen der Alten über den Begriff der κίδαρις waren sehr unklar. So sagt Suid. s. v. T. 2, p. 252 B.: τινὲς δὲ κίδαριν λέγουσι περικράνιον πιλίον ἢ στέφανον ἢ φακιόλιον ἢ πῖλον βασιλικὸν Περσῶν ἢ τὸ στρόφιον, ὃ οἱ ἱερεῖς φοροῦσι. Auch scheint der Name nicht für Persien allein gegolten zu haben. So Hesych. T. 2, p. 269: κίτταρις· διάδημα, ὃ φοροῦσι Κύπριοι. Für den gegenwärtigen Fall genügt es, sich an die Abbildung zu halten, welche Niebuhr Reisebeschr. 2, p. 136. Tab. XXV. c. u. p. 146. Tab. XLV giebt. Hier hat die Kopfbedeckung des Königs einige Aehnlichkeit mit einem Turban oder einem hohen runden Baret.

vocabant regium capitis insigne s. *reg. cap. voc. ins.* nach keinem bekannten Codex. Denn Walch p. 122 irrt, wenn er angiebt, dass jene von ihm gebilligte Aenderung aus Leid. Voss. 1. geflossen sei. Aus diesen beiden ist vielmehr angemerkt: *vocabant capitis regium;* und eben das scheint in Bon. vorhanden zu sein, aus dem nur *capitis regium* bemerkt ist. Sollte sich die Lesart von Leid. Voss. 1. weiter bewähren, so verdient sie wegen der eigenthümlichen Schärfe des Ausdrucks den Vorzug.

hoc. Mer. hat: *et hoc,* was sonst nicht angemerkt, aber nicht unpassend ist. Die *fascia* entspricht wohl dem διάδημα, das sonst theils allein, theils in Verbindung mit der τιάρα erwähnt wird. So Xenoph. Cyrop. 8, 3, 13: εἶχε δὲ (ὁ Κῦρος) καὶ διάδημα περὶ τῇ τιάρᾳ. Andere Beispiele, wo beide zusammen erwähnt werden, finden sich bei Brisson. de regn. Pers. 1, 46 p. 58 und 1, 50 p. 66. In der vorher citirten Abbildung bei Niebuhr ist keine Spur eines solchen Diadems bei der Cidaris, doch liegt das vielleicht an der Zeichnung oder auch an der Verstümmelung des Originals. Dagegen finden wir daselbst Tab. XXV. c. ein Bild des Königs in der Jagdtracht, an welchem die Kopfbedeckung sehr niedrig ist und besonders durch einen schmalen Reif um den Kopf gebildet wird. Vielleicht ist hier eine Spur des Diadems anzu

decem milia hastatorum sequebantur: hastas argento exornatas, spicula auro praefixa gestabant. [21] Dextra laevaque regem ducenti ferme nobilissimi propinquorum comitabantur. Horum agmen claudebatur triginta milibus peditum, quos equi regis quadringenti sequebantur. [22] Intervallo deinde unius stadii matrem Darei Sisygambim currus vehebat, et in alio erat coniunx. Turba

nehmen. Dieses mag immer oder gewöhnlich getragen worden sein, während die Tiara oder Kidaris der vollständigern, festlichern Tracht angehört haben wird. Doch ist es wahrscheinlich, dass das Diadem, das in Verbindung mit der Tiara getragen ward, von anderer Art war, als das gewöhnliche.

caerulea. Vergl. 6, 20, 4: *purpureum diadema distinctum albo, quale Dareus habuerat, capiti circumdedit.* Die Vertauschung der Ausdrücke *purpureus* und *caeruleus* beruht nicht auf Nachlässigkeit des Schriftstellers, sondern beweiset nur das Schwankende in dem Begriffe der Farben. Dass es auch dunkelblauen und hellblauen Purpur gab, ist erwiesen. S. Heeren Ideen 1, 2 p. 89. Daher werden *purpureus* und *caeruleus* auch von Andern als gleichbedeutend gebraucht. S. Salmas. Exerc. Plin. p. 93. E.

3, 8, 20. **Hastatorum.** Man hat unter diesen die von Herodot 7, 41 beschriebenen μηλοφόροι verstehen wollen. Wenn er aber sagt: τουτέων χίλιοι μὲν ἐπὶ τοῖσι δόρασι ἀντὶ τῶν στρατιρῶν ῥοιὰς εἶχον χρυσέας καὶ πέριξ συνελήϊζον τοὺς ἄλλους, οἱ δὲ εἰναχισχίλιοι ἐντὸς τουτέων ὄντες ἀρτυρέας ῥοιὰς εἶχον. εἶχον δὲ χρυσέας ῥοιὰς καὶ οἱ εἰς τὴν γῆν τρέποντες τὰς λόγχας (c. 40.) καὶ μῆλα οἱ ἄγχιστα ἐπόμενοι εἶχον, so ergiebt sich, dass er von einer ganz andern Gattung von Hoftruppen spricht, abgesehen davon, dass er nur in den letzten Worten die echten μηλοφόροι zu bezeichnen scheint. Uebrigens wissen wir nicht, welcher Gattung bei H. die von C. beschriebenen αἰχμοφόροι entsprechen, und es ist ein müssiges Geschäft, Aehnlichkeit der von beiden Schriftstellern geschilderten Aufzüge herstellen zu wollen. So viel ist gewiss, dass die Abbildungen der Speerbewaffneten bei Niebuhr 2, p. 130. Tab. XXII. 1, und 2, p. 146. Tab. XXIX. und bei Chardin 2, p. 144. Tab. LVIII. ***, Tab. LIX. H. und p. 150. Tab. LXIII. LXVI. dem Ausdruck *hastati* vorzüglich entsprechen. — Aehnliche Beispiele von verschwenderischer Ausstattung der Waffen erwähnt C. von beiden Parteien, z. B. 9, 13, 21: *arma auro et argento caelata.* Vergl. 8, 44, 7.

3, 8, 21. **Dextra.** Mer. Ald.: *dextera.* Eben so bieten Mer. Ald. 3, 23, 5: *dextera laevaque;* 3, 22, 27. 3, 23, 1: *dexterum cornu* und Aehnliches. Dieses ist von Z. nicht beachtet worden, obgleich er sich sonst geneigt zeigt, der volleren Form den Vorzug zu geben, auch wo keine entschiedene Autorität sie vertritt.

ducenti ferme. Ob *ferme* hier: gerade, oder: ziemlich bedeute (s. Hand Turs. 2, p. 697, 9), lässt sich auch hier nicht bestimmt entscheiden: doch ist das Letztere meistentheils wahrscheinlicher.

propinquorum. Die hier erwähnten Verwandten stehen wohl in engerem Verwandtschaftsverhältniss zum Könige, als die vorher genannten *cognati.* Vergl. 3, 8, 25. 6, 5, 7. 6, 14, 1.

Horum agmen. Da das Pron. sich nicht auf die zuletzt erwähnten *propinqui* beziehen kann, weil diese neben dem Wagen des Königs sich befanden, während die vorher erwähnten 10000 *hastati* hinter demselben marschirten, so muss man entweder eine Corruptel annehmen (etwa *totum agmen),* oder eine freiere Beziehung des *horum.* Man kann die letzten Worte *dextra — comitabantur,* die streng genommen einen Nachtrag der Erzählung bilden, parenthetisch betrachten, so dass jetzt nicht sowohl sie, als das Vorhergegangene dem Schreibenden vorgeschwebt haben mochte. Somit ginge das Pron. entweder unmittelbar auf *hastati,* oder man müsste *horum* als zusammenfassendes Pronomen in dem Sinne nehmen: diesen ganzen Zug beschlossen u. s. w.

triginta milibus peditum. Bong.: *trig. ped. mil.,* während B. 1. *peditum* ganz fortlässt. Das Letztere ist nur daraus zu erklären, dass der Abschreiber verschiedene Manuscripte benutzte und das Wort, welches darin eine verschiedene Stellung hatte, fortliess. S. zu 7, 21, 16. Ueber die Richtigkeit des Ersteren ist um so weniger mit Sicherheit zu entscheiden, als die allgemeine Bezeichnung Bong. keine besondere Autorität haben kann. Doch könnte die Stellung den Gegensatz gegen das Vorige in so fern schärfer bezeichnen, als die *hastati* vielleicht aus Reuterei bestanden haben. S. Herod. 7, 41.

equi regis. Dass die Pferde des Königs gerade am Schlusse des ganzen Zuges und in weiter Entfernung vom Könige sich befunden haben sollten, ist auffallend: wenigstens

feminarum reginas comitantium equis vectabatur. [23]Quindecim deinde, quas armamaxas appellant, sequebantur. In his erant liberi regis, et qui educabant eos, spadonumque grex, haud sane illis gentibus vilis. [24]Tum regiae pelices

müssten doch einige zum augenblicklichen Gebrauch in der Nähe seines Wagens gewesen sein. Vergl. 3, 27, 11.

3, 8, 22. **Sisygambim.** Ein vielfach entstellter Name; so hat Diod. 17, 37: Σισύγγαμβρις. Von den Codd. und Edd. des C. hat P.: *Sisimgambim*, Leid. Voss.: *Sisigamb.*, Mer. Ald. Snak.: *Sysigambim.*

currus vehebat. In seltner Construct.; so 8, 47, 3: *senos viros singuli* (currus) *vehebant.*

coniunx. Es war seine Schwester Statira, ἡ καλλίστη δὴ ἐλέγετο τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ γυναικῶν. Arrian. 4, 19, 6. Vergl. Curt. 3, 29, 24. Die Schreibart *coiunx*, die sich hier schon in Mer. und Mod. findet, wird geschützt durch Priscian. p. 723, 40. 785, 25 und Velius Longus de orthogr. p. 2236. Vergl. Schneider Gramm. 1, p. 463 f.

reginas. Wie die Königin Mutter bei den Persern überhaupt in ganz besonderm Ansehn stand, so blieb ihr auch der königliche Name. Vergl. im Allgemeinen 3, 29, 25. 3, 30, 12.

equis vectabatur. Die Worte werden sowohl vom Reiten gebraucht, wie bei Justin. 41, 3 von den Parthern: *equis omni tempore vectantur: illis bella, illis convivia, illis publica ac privata officia obeunt,* und Ovid. Met. 8, 373 ff.: *ambo conspicui, nive candidioribus ambo Vectabantur equis,* als auch können sie vom Fahren verstanden werden, wie bei Propert. 4, 2, 39: *contentus niveis semper vectabere cygnis.* Wie richtig und bezeichnend das Wort gewählt ist, beweist die feine Bemerkung Gronovs zu Liv. 38, 17 p. 605 ed. Elz. 1645. 12. (sie fehlt bei Drak.), dass das Wort besonders von sanfter, gemässigter Bewegung gebraucht werde: *est verbum illud voluptatis et incessus pacati ac modici.* Vergl. Valer. Flacc. Arg. 3, 23: *assuetum phrygias dominam vectare per urbes, Oppressit iaculo redeuntem ad frena leonem.*

3, 8, 23. **Quindecim deinde** st. *quind. inde* nach keinem bek. Cod. Doch hat Mod.: *quindecim dein,* woraus auf eine Variante in andern Codd. geschlossen werden darf. — Die folgende Construction zeugt von seltener Art der Auffassung, indem zu dem Zahlwort kein Gattungsbegriff, sondern nur ein Relativsatz gefügt ist, der eine specielle Benennung dafür angiebt. Weniger auffallend ist, der persönlichen Beziehung halber, C. 4, 22, 11: *decernunt, ut quindecim legarentur ad regem, qui* —. Vergl. allenfalls Ramshorn Gr. § 158. 4. Not. 4 p. 560.

armamaxas. Ein vorzüglich bequemes Fuhrwerk, welches wahrscheinlich von Maulthieren gezogen ward. Da es ganz verschlossen werden konnte und einen sehr sanften Gang hatte, war es besonders für Frauen geeignet, auch steht es in directem Gegensatz mit ἅρμα. So Xen. Anab. 1, 2, 16. Herod. 7, 41. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 2, 170 p. 514. Der Streit, ob man *armamaxae* oder *harmamaxae* schreiben müsse, ist sehr alt (s. Etym. M. p. 145, 22. Gud. p. 78, 41) und lässt sich nur in so weit leicht schlichten, als man es als Compositum von ἅρμα und ἅμαξα anzusehen berechtigt ist. Vergl. Schneider Gr. 1, p. 190.

appellant. Ald. Mod. Leid. Voss. 1. 2 *appellabant,* wogegen an sich nichts einzuwenden ist. Der Gebrauch des Präsens steht indess auch in ähnlichen Beispielen fest. S. zu 3, 1, 5.

liberi regis. Vergl. Curt. 3, 29, 24. Diod. 17, 38. Der sechsjährige Sohn hiess Ochus, s. Curt. 4, 55, 22. Die ältere Tochter nennen Diod. 17, 107 und Curt. 4, 21, 1 Statira, Arrian. 7, 4, 4 Barsine. Die jüngere Diod. l. c. Δρυπέτις, Arr. l. c. Δρύπετις.

qui educabant eos. Bekanntlich wurden die persischen Kinder sowohl von Frauen als von Eunuchen unterwiesen. S. Brisson. 2, 166. p. 510. 511. Beide können in *qui* von Schriftsteller gedacht sein. In der Beifügung von *spadonum grex* liegt jedoch eben darum etwas Unangemessenes; denn während die *spadones* ihrer anderweitigen vielfachen Beschäftigungen wegen hier besonders aufgeführt werden, sind sie doch schon unter dem Ausdruck: *qui educabant eos* zum Theil mitbegriffen. Der Stoff des Gedankens ist nicht völlig verarbeitet, nicht lichtvoll gesondert. Die Coniectur von Modius *quae,* der auch Briss. l. c. 3, 49 p. 706 folgt, hilft hier so wenig, als etwa die Fortlassung des *que:* der Auctor lässt sich nicht emendiren. In Betreff von *educebant,* denn so haben Ald. Leid. Voss. 1, s. zu 3, 31, 16.

haud sane illis gentibus vilis. Man hielt die Eunuchen für treuer und betrachtete sie als die sichersten Bewahrer der theuersten Schätze, weil sie wenig oder gar keine Gelegenheit hatten, von der Aneignung derselben Vortheil zu ziehen und das Gefühl der mensch

trecentae sexaginta vehebantur, et ipsae regali cultu ornatuque. Post quas pecuniam regis sexcenti muli et trecenti cameli vehebant, praesidio sagittariorum prosequente. [25]Propinquorum amicorumque coniuges huic agmini proximae, lixarumque et calonum greges vehebantur. Ultimi erant cum suis quisque ducibus, qui cogerent agmen, leviter armati. [26]Contra si quis aciem

lichen, individuellen Freiheit in ihnen erstickt werden musste: ein Verhältniss, welches sich im Orient jeder Zeit wiederholt hat. S. Brisson. 2, 164 p. 505.

3, 8, 24. **Trecentae sexaginta.** Hier wie 6, 20, 8 mag *quinque* ausgefallen sein, denn die Zahl richtete sich, der persischen Hofsitte gemäss, nach den Tagen des Jahres. Diod. 17, 77 sagt wenigstens: τὸν μὲν ἀριθμὸν οὐκ οὖν ἐλάττους πλήθει τῶν κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἡμερῶν. Uebrigens hat Mod.: *pellices regiae trecentae et sexaginta*, und die letztere Abweichung findet sich auch Boug. Leid. Beide verdienen Beachtung.

prosequente. Das Wort wird gebraucht nicht bloss vom ehrenden (s. Drakenb. ad Liv. 6, 34. Bentl. ad Hor. Sat. 1, 9, 16), sondern auch vom schützenden Geleite. S. Liv. 30, 25, 3: *naves mitterent, quae se prosequerentur.* 30, 29, 3: *datis, qui prosequerentur.* Es kann auffallen, dass das Geld sowohl als die Familie des Königs keine stärkere Bedeckung hatte: dieser Umstand beweist indess nur, dass man hierfür von räuberischen Anfällen der Einwohner nichts zu fürchten hatte. Gegen die Feinde aber war Alles durch das vorausziehende Heer genug geschützt oder gar nicht zu schützen.

3, 8, 25. **Propinquorum.** Der Satz ist 1) sachlich ungeschickt, wegen der ungehörigen Verbindung so heterogener Personen, die eine gesonderte Erwähnung nothwendig machten; 2) sprachlich falsch, weil diese sachlich unangemessene Verbindung auch durch die Art des Satzes ausgedrückt und durch die Wortstellung ein Nachdruck auf *lixae* und *calones* gebracht ist, der gar nicht in der Absicht des Schreibenden liegen konnte. Vielleicht empfiehlt sich eine stärkere Interpunction nach *proximae*, wie sie sich auch z. B. bei Freinsheim und Snakenb. findet; und *sequebantur* statt *vehebantur*.

cum suis quisque ducibus. Wie klar und einfach der Gedanke ist, so bedenklich scheint der Ausdruck zu sein. Sehr gewöhnlich ist es, dass *quisque* mit Bezug auf ein vorausgehendes, eine Mehrheit von Personen bezeichnendes Subject eingeschaltet wird, um den Begriff recht stark hervorzuheben, dass jeder Einzelne bei der Handlung betheiligt gewesen sei. So C. 4, 19, 14: *viri in vestibulo suarum quisque aedium stabant;* 5, 7, 6: *quum ante equites in suam quisque gentem describerentur.* Seltener bezieht sich *quisque* auf ein Subject, welches einige Massen von Individuen umfasst, die auf irgend eine Weise mit einander in Verbindung stehen, und zwar in der Art, dass *quisque* entweder das einzelne Individuum bezeichnet, wie Liv. 6, 15, 3: *hinc senatus, hinc plebs, suum quisque intuentes ducem, velut in acie constiterant;* oder dass es auf eine jede einzelne Masse von Individuen deutet, wie Liv. 2, 7, 1: *tantus terror Tarquinium atque Etruscos incessit, ut, omissa irrita re, nocte ambo exercitus, veiens tarquiniensisque, suas quisque abirent domos.* An unserer Stelle aber wird nur von einer gleichartigen Masse von Individuen gesprochen und das partitive *quisque* kann also dem sonstigen Gebrauch nach nicht auf einzelne Unterabtheilungen, die etwa wieder Massen darstellen, sondern nur auf die einzelnen Individuen bezogen werden, aus denen die ganze Masse zusammengesetzt ist. In diesem Sinne scheint die Verbindung von *cum suis quisque ducibus* nicht nur unpassend, sondern fast inept. Wollen wir eine solche Construction dem Schriftsteller nicht beimessen, so liegt nichts näher als die Coniectur: *quique.* Vergl. zu 4, 5, 30. Ob übrigens *ducibus* auf einen oder auf mehrere Anführer der einzelnen Abtheilungen deutet, bleibt ungewiss. Für die erstere Annahme spricht z. B. Liv. 1, 44, 1: *edixit, ut omnes cives romani, equites peditesque, in suis quisque centuriis in campo martio prima luce adessent.* Ib. 25, 12, 2: (consules praetoresque) *in suas quisque provincias proficiscerentur.* Im Allgemeinen vergl. über die Construction mit *quisque* Drak. ad Liv. 2, 22, 7. 7, 19, 2, Cort. ad Sallust. Jug. 18.

qui cogerent agmen. Der Zweck bei dieser Anordnung war also mehr disciplinarisch als tactisch.

3, 8, 26. **Contra.** Die angefügte Vergleichung der beiden Heere passt nicht ganz hierher, da eben nur von dem Zuge des Königs, seines Hausstandes und seiner Haustruppen die Rede war, nicht aber von dem der ganzen Armee. Uebrigens sind diese

Macedonum intueretur, dispar facies erat, equis virisque non auro, non discolori veste, sed ferro atque aere fulgentibus. [27] Agmen et stare paratum et sequi, nec turba nec sarcinis praegrave, intentum ad ducis non signum modo,

Worte nur ein matter Nachklang von 3, 5, 12 sqq.

intueretur. Angenommen, dass damals Jemand das Heer der Macedonier angeschaut hätte. Sehr gut erläutert von Weissenborn Synt. §. 230. b). Vergl. zu 3, 34, 11. 4, 41, 23. Auch s. Tac. Ann. 2, 52: *modicam manum, si multitudinem Numidarum atque Maurorum spectares.*

facies st. *acies* nach Conj. von Scheffer, welche auch von Walch p. 128 empfohlen wird. Zur Vertheidigung der Vulg. kann man sich darauf berufen, dass in den meisten Stilgattungen die Wiederholung eines und desselben Wortes in einem und demselben Satze sehr häufig beobachtet wird. Oft hat man dabei die Absicht, die Deutlichkeit und Anschaulichkeit des Gedankens zu heben; so vertritt das wiederholte Substantivum die Stelle eines Pronomen, oder tritt zu einem Pronomen oder Adject. Nicht selten aber ist es nicht Absicht, sondern Vernachlässigung im Ausdruck; man schreibt, wie man im gewöhnlichen Leben zu sprechen pflegt. Doch auch hier liegt als Veranlassung das Bedürfniss der Anschaulichkeit im Hintergrunde. So Liv. 9, 24, 11: *trepidi magistratus, missis ad arcem exploratoribus, quum tela et armatos tenere arcem multiplicato numero audirent, avertunt animos a spe recuperandae arcis.* Allein bei C. finden sich keine Fälle, in denen eine ähnliche entschiedene Vernachlässigung des Ausdruckes vorläge, als die Vulg. sie darbieten würde. Vergl. zu C. 4, 26, 7. Die Conj. *facies* empfiehlt sich dagegen eben so sehr durch palaeographische Leichtigkeit als durch Angemessenheit des Sinnes. So 4, 46, 20: *universae rei* (er spricht von einer *acies*) *facies*, und 4, 50, 29: *haec dextri cornus facies erat.*

non auro, non discolori veste. Die rhetorische Wiederholung der Negation gehört zu den Lieblingswendungen des C., die er statt der gewöhnlichen copulativen Partikeln in der mannichfaltigsten Weise gebraucht. Am meisten wendet er ein doppeltes *non* an, und zwar besonders vor Substantivis oder Adjectivis, die in gleichem Verhältnisse zu einem gemeinschaftlichen Verbum stehen, wie 3, 26, 5. 4, 25, 6. 4, 53, 11. 4, 50, 11, wos. die Anm. zu vergl.; 4, 59, 20. 6, 38, 15. 7, 18, 27. Zu den seltenen Fällen gehört 3, 12, 5: *regem non in acie saltem, non ab hoste deiectum*, wegen der verschiedenartigen Stellung der Präposition gegen das Verbum. Dann wiederholt C. das *non* vor Subst., die zu zwei verschiedenen, aber in gleicher Abhängigkeit stehenden Verbis gehören, wie 6, 9, 16. 7, 30, 18. 4, 8, 9, wie es denn auch bloss vor Verbis angewendet wird, wie 6, 36, 32. 7, 20, 8. Seltener wiederholt C. *non* öfter; so dreimal vor Substant., die in gleichem Verhältnisse stehen wie 6, 7, 8. 7, 37, 13; oder viermal vor Verbis, wie 7, 29, 6. Entsprechende Beispiele des Livius weiset in bunter Mischung nach Drak. ad Liv. 8, 34. 40, 15. Besonders merkwürdig ist eine sechsmalige Wiederholung Liv. 30, 33, 8: *homines, quibus non lingua, non mos, non lex, non arma, non vestitus habitusque, non causa militandi eadem esset.* Und noch eigenthümlicher eine fünfmalige bei Plin. Panegyr. 94, 2: *non te distringimus votis. Non enim pacem, non concordiam, non securitatem, non opes oramus, non honores. Simplex cunctaque ista complexum unum omnium votum est salus principis.*

discolori veste. Ueber die Form *discolori* und ihre Analogieen s. Ramshorn. §. 28. A. 5. b. p. 51. Dieselbe Form haben Plin. N. H. 31, 2 p. 551, 1 und Flor. 1, 16, 7, welche Stelle auch hinsichtlich des Sinnes zu vergleichen ist: *Samnitas invasit, gentem, in opulentiam quaeras, aureis et argenteis armis, discolori veste, usque ad ambitum armatam.*

3, 8, 27. **Nec turba nec sarcinis praegrave.** Der Gedanke ist oft gebraucht worden: so Tac. A. 14, 39: *ingenti agmine Italiae Galliaeque gravis*, und Tac. A. 1, 68 *onustum sarcinis armisque militem.* — C. gehört in das Zeitalter, in welchem die Composita mit *prae* besonders häufig angewendet wurden: die feineren Nüancirungen in der Bedeutung derselben und die Entstehung des vulgairen Gebrauchs, wonach sie statt des Superlativus stehen, sind noch nicht gehörig erörtert. Bekanntlich wird die Praeposition *prae* zum reinen Ausdruck der Vergleichung ohne Nebengedanken angewendet, so dass das mit derselben construirte Wort entweder das Vorgezogene bedeutet, wie Liv. 3, 26, 7: *qui omnia prae divitiis humana spernunt*, oder das Zurückgesetzte, wie Cic. Epp. ad Fam. 4, 4: *videris, non tu quidem vacuus molestiis, sed prae nobis beatus.* Vergl. Gernh. zu C. Lael. 1, 4 p. 9 sq. Hieraus ergiebt sich, dass wenn Adjectiva mit *prae* verbunden werden, die nächste Bedeu-

sed etiam nutum. Et castris locus, et exercitui commeatus suppetebant. [28]Ergo Alexandro in acie miles non defuit: Dareus, tantae multitudinis rex, loci, in quo pugnavit, angustiis redactus est ad paucitatem, quam in hoste contempserat.

IX. [IV,1]Interea Alexander, Abistamene Cappadociae praeposito, Ciliciam petens cum omnibus copiis, regionem, quae Castra Cyri appellatur, pervenerat.

tung derselben die sei, dass die Eigenschaft einem Gegenstande vorzugsweise vor einem bestimmt gedachten oder ausgesprochenen andern zukomme. So bei Tac. A. 3, 25: *nec coniugia et educationes liberum frequentabantur, praevalida orbitate.* Meistentheils aber ist die Vergleichung zugleich weiter und unbestimmter, so dass die Eigenschaft einer Sache in höherm Grade, als sie sich gewöhnlich vorfindet, beigelegt wird: was dem Begriff des Superlativus oft sehr nahe kommt. So Suet. Galb. 21: *statura fuit iusta, capite praecalvo,* seine Platte war grösser, als man sie gewöhnlich findet. Suet. Aug. 70: *notatus est ut Corinthiorum praecupidus.* Curt. 8, 38, 32: *excussas tormentis praegraves hastas negabant convenire mortalibus.* — Bemerkenswerth ist es übrigens, dass *prae* besonders mit solchen Adj. verbunden erscheint, deren Begriff durch die Sinne äusserlich wahrnehmbar ist, z. B. Länge, Schwere, Schärfe, Wärme, Heiligkeit. So gebraucht Plinius N. H., der dergleichen Composita besonders liebt: *praecelsus, praecrassus, praedensus, praelatus, praelongus, praeceler, praevelox, praegravis, praegrandis, praemollis, praepinguis, praetener, praetenuis, praevalidus, praefrigidus, praegelidus, praedulcidus, praedulcis, praeacutus.* Sehr selten dagegen findet sich *prae* in Verbindung mit Adj., deren Begriff auf einer tiefern Reflexion beruht, wie *praedoctus, praecupidus, praeferox, praetrepidus.* — Curt. gebraucht ausser dem Worte *praegravis* noch *praealtus, praelongus, praerapidus* nach dem Vorgange von Livius. S. Drak. ad Liv. Epit. 7. ad 31, 39, 10. 29, 32, 9. Im Allgemeinen spricht über diese Composita Drak. ad Liv. 9, 18, 5.

suppetebant. Wenn *commeatus* als Singul. zu nehmen wäre, so würde die Zusammenfassung der Subjecte durch den Plural nicht ohne Analogie sein. So 6, 19, 32: *illa regnum suum, rex Parthienen petiverunt.* 6, 35, 14: *mihi securitatem primum innocentia mea, deinde tua dextera obtulerant.* Vergl. zu 4, 7, 1. Indess kann *commeatus* auch als Plur. genommen werden. S. C. 6, 22, 19. 7, 11, 1. 8, 7, 13. 36, 13, Laurent. Vall. Eleg 3, 10, Gronov. und Drak. ad Liv. 9, 15.

3, 8, 28. **In acie.** Ald.: *in aciem.* Das *m* rührt wohl nicht aus einem unwillkürlichen, durch den Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes veranlassten Irrthum her; sondern man scheint den Gedanken: *Alexandro non defuit miles ad instruendam aciem* für angemessener gehalten zu haben. Freilich mit Unrecht, wie schon der Gegensatz lehrt.

Dareus. Ald.: *Dareus autem,* wodurch die rhetorische Schönheit des Ausdruckes wesentlich geschwächt wird. Der einfache Gegensatz der Dinge in seiner scharfen Fassung lässt gewiss die schwerfällige Partikel nicht vermissen.

angustiis. Entsprechend 3, 17, 9: *illis utriusque regis copias numero futuras pares, quum angustiae multitudinem non caperent.* Und in Betreff des Folgenden 4, 53, 8: *contempserat paucitatem hostis.*

3, 9, 1. **Interea** ist streng genommen unpassend gebraucht, da es sich auf das zunächst Vorhergehende nicht beziehen kann. Und wenn es auf das von 3, 4, 1 bis 3, 6, 7 Erzählte gehen soll, so ist eben wegen der Episode die Anknüpfung unangemessen. Vergl. allenfalls Hand Turs. 3, p. 417 ff., dessen Bemerkung: *historici hac particula utuntur in transgrediendo ad alias res continuo tempore factas. Qui usus a poetis epicis transisse videtur ad historiarum auctores* jedoch auf die vorliegende Stelle, die er selbst dabei citirt, nicht recht Anwendung finden kann.

Abistamene. Der Name scheint nicht ganz sicher zu stehen: denn Ald. hat: *Aristamene,* Leid.: *Absistamene,* Voss. 1: *Abbistamene,* D. Bong. Parr.: *ab Histamene.* Eine entschiedene Analogie ist nicht vorhanden. Uebrigens sagt Arr. 2, 4, 2: καταστήσας δὲ Καππαδοκῶν Σαβίκταν σατράπην.

regionem. Mod. hat freilich das gewöhnliche (s. z. B. 4, 29, 2): *in regionem,* und ein abgekürztes *in* konnte, wie es oft geschehen ist (s. Hand Turs. 3, p. 356), leicht fortfallen. Auch könnte man einwenden, dass die Stelle kritisch nicht ganz sicher sei, da *pervenerat* in D. Pal. 1. 2 fehle. Indess vergl. 4, 33, 1: *ut Mareotin paludem ve-*

Stativa illic habuerat Cyrus, quum adversus Croesum in Lydiam duceret. [2]Aberat ea regio quinquaginta stadia ab aditu, quo Ciliciam intramus: Pylas incolae dicunt artissimas fauces, munimenta, quae manu ponimus, naturali situ imitante. [3]Igitur Arsames, qui Ciliciae praeerat, reputans, quid initio belli

nit. 6, 24, 36: *Drangas pervenit: bellicosa natio est;* 9, 31, 11: *inde Praestos, et ipsam Indiae gentem, perventum est.* S. über diesen durchaus unclassischen Gebrauch Ramshorn Gr. §. 134. n. 1. p. 397, Hand Turs. 3, p. 301, 2, dessen Bemerkungen wenig fördern. Am auffallendsten bleibt unsere Stelle, da die Analogie der bei den Städtenamen gewöhnlichen Construction unmittelbar auf ein Appellativum übertragen wird, dem die individuelle Bestimmung durch einen Relativsatz erst nachträglich zu Theil wird.

appellatur. Ald.: *appellantur*, Mer.: *appellant.* Allein in beiden Formen läge hier eine Incorrectheit, da der Relativsatz nicht parenthetisch oder überhaupt in einer gewissen Selbstständigkeit, sondern vielmehr im innigsten Zusammenhang mit seinem Substantivum aufzufassen ist, welches ohne ihn aller bestimmten Beziehung ermangeln würde. Vergl. Ramsh. Gr. §. 158. 2 p. 551. 552. Und Curt. 4, 29, 2: *in regionem Aegypti, quam nunc Castra Alexandri vocant, pervenit.*

illic st. *ibi* nach Mer. Ald. Mod.; bei Freinsh. und Snak. ist zu *ibi* nichts bemerkt. Vergl. Hand Turs. 3, p. 205: *ponitur illic pro ibi, sicuti ille pro is. Idque fit, quando nomen loci iam ante propositum est, aut accedit altera pars sententiae relativa. Quare utrumque vocabulum alternat: sed illic ipsum definit loci situm, ibi tantum indicat locum.* S. Walch p. 126.

Cyrus. Dagegen Arr. 2, 4, 3: καὶ ἀφικόμενος ἐπὶ τὸ Κύρου τοῦ ξὺν Ξενοφῶντι στρατόπεδον. Der Rast des Cyrus in diesen Gegenden erwähnt Xenoph. 1, 2, 20. 21. Auch ist die Uebereinstimmung der Marschrouten zwischen dem jüngern Cyrus und Alexander von Wichtigkeit. Indess wäre es freilich nicht unmöglich, dass hier auch der ältere Cyrus einmal gelagert hätte, besonders da er von Babylon aus gegen Crösus gezogen zu sein scheint. S. Justin. 1, 7.

adversus st. *adversum* nach Mod., wohl wegen des Gleichklangs in *quum adversum Cyrum.* Indess s. zu 3, 10, 14. Gegen die Form auf *us* ist nichts zu sagen. S. zu 4, 31, 18.

duceret. Davor hat Freinsh. *exercitum* ausgelassen nach D. Pal. 1. 2. Leid. Voss. (sic), wofür der Gebrauch des Livius spricht. S. Drak. ad Liv. 1, 23, 5. 23, 18, 13. 40, 25, 1. Doch findet sich dieser prägnante Gebrauch von *ducere* bei C. sonst nicht, dagegen wendet er öfter *exercitum ducere* in bestimmten Verbindungen an, wie 7, 20, 1: *nocturno itinere exercitum ducens.* 9, 38, 2: *qui nocturno itinere ducturus exercitum deliberabatur.* 9, 39, 4: *terra ducebat exercitum.*

3, 9, 2. **Ab aditu, quo Ciliciam intramus.** So 3, 10, 7: *aditus, quorum unus Cilicia intranda est.* 3, 20, 13: *fauces, quibus Syria aditur.* Selten ist die concrete, rein locale Bedeutung von *aditus* so scharf ausgeprägt, als hier und 3, 9, 4: *aditus, qui Ciliciam aperit,* und 3, 10, 7: *per hoc dorsum — asperi tres aditus et perangusti sunt.* Vergl. 6, 31, 20: *clausum aditum domus moliebantur.* 7, 9, 28: *armigeri, qui ad aditum nemoris astiterant,* und 8, 9, 21: *aditus specus accipit lucem, interiora — obscura sunt.* Oefter bei Liv. z. B. 30, 4, 2: *qui aditus exitusque omnes — specularentur.* 30, 5, 9: *ad exitus itinerum.*

Pylas incolae dicunt. Der Ausdruck ist wieder so scharf nicht zu nehmen: obwohl es wahrscheinlich ist, dass der griechische Name sich später unter der gräcisirten Bevölkerung verbreitet haben wird. Früher mochte der Pass eine Benennung in der Landessprache haben, welche dem Begriff von *Pylae* entsprach.

naturali situ wie Liv. 5, 6, 9: (urbes) *munitionibus ac naturali situ inexpugnabiles.* Vergl. Oudend. ad Caes. de b. civ. 3, 40. Auch s. zu C. 3, 1, 7. 6, 12, 15. — Die Bemerkung, welche C. macht, beweist, dass er nichts von dem gewusst habe, was Died. 14, 20 über den Pass erzählt: αὕτη ἡ ἐπὶ στενὴ καὶ παράκρημνος ἐπὶ σταδίους μὲν ὀκτὼ παρατείνουσα, πλησίον δ' αὐτῆς ἐστιν ἐξ ἀμυγτίρων καθ' ὑπερβολὴν ὄρη μεγάλα καὶ δυσπρόσιτα· ἀπὸ δὲ τῶν ὀρῶν ἐξ ἑκατέρου μέρους τείχη κατατείνει μέχρι τῆς ὁδοῦ, καθ' ἣν εἰσοδόμηνται πύλαι. Uebrigens vergl. die Anm. zu 3, 11, 11, woraus die Treue der Schilderung bei C. erhellt. Gewiss aber hat die Hand der Menschen hier in so fern nachgeholfen, als sie durch Aushauen der Felsen die Passage leichter gemacht haben wird. So erzählt wenigstens Niebuhr Reisebeschr. 3, p. 107. 109.

3, 9, 3. **Arsames** st. *Arsanes* nach Voss. 1. Ald. Mod., welche Form namentlich durch

Memnon suasisset, quondam salubre consilium sero exequi statuit: igni ferroque Ciliciam vastat, ut hosti solitudinem faciat: quicquid usui potest esse, corrumpit, sterile ac nudum solum, quod tueri nequibat, relicturus. [4]Sed longe

die Handschriften von Arrian 2, 4, 5 bestätiget wird. Auch hat Leid.: *Arsemes*. Da nun Ἀρσάμης auch sonst als persischer Name vorkommt (s. Herod. 7, 69, Arr. 3, 23, 7 und öfter, Aeschyl. Pers. 37. 313), so wird man *Arsanes* durch die unsichere Analogie von *Tigranes, Otanes, Sosthanes* u. a. schwerlich rechtfertigen können.

quid. S. Arrian. 1, 12, 9: Μέμνων παρῄνει μὴ διὰ κινδύνου ἰέναι πρὸς τοὺς Μακεδόνας —, προϊόντας δὲ τόν τε χιλὸν ἀφανίζειν κατατρυγῶντας τῇ ἕππῳ καὶ τὸν ἐν τῇ γῇ καρπὸν ἐμπιπράναι, μηδὲ τῶν πόλεων αὐτῶν φειδομένους. Und Diod. 17, 18: Μ. συνεβούλευσε — τὴν χώραν φθείρειν καὶ τῇ σπάνει τῶν ἀναγκαίων αἴρειν τοὺς Μακεδόνας τῆς εἰς τοὔμπροσθεν πορείας.

initio. Sp Pal. 1. 2. B. 1. Ald. Dagegen Mer. Mod. P. Leid. Voss. 1. Pal. 2 (?): *in initio*. Allerdings ist sonst *initio*, so wie *principio* im Gebrauch. S. Drak. ad Liv. 2, 30, 14. Hand Turs. 3, p. 284, 5. Indess wenn sich für *in initio* eine stärkere Autorität der Handschriften herausstellen sollte, so würde es doch für echt zu halten sein. *In initio belli* könnte dann besonders auf die beim Beginn des Kampfes obwaltenden Verhältnisse hindeuten. Sagt doch Curt. 5, 1, 8 auch: *sic maiores suos perculsos in principio rerum, celeriter pristinam reparasse fortunam.*

Memnon. P. B. 2. Leid. Voss. 1: *Memno*. Diese Form ist bei dem bekannten Gebrauch der Lateiner in Betreff der Eigennamen auf ων, ωνος wenigstens zu beachten. So findet sich auch in Codd. oder Edd. z. B. 4, 3, 17: *Hephaestio*, was auch 7, 30, 9 von Z. aufgenommen worden ist; 4, 1, 6. 4, 3, 16: *Strato*; 5, 11, 10: *Tauro;* 5, 23, 12: *Plato;* 5, 27, 15: *Patro;* 5, 35, 7: *Melo;* 9, 27, 4: *Bico;* 3, 17, 6. 3, 17, 8: *Parmenio*. Dagegen steht z. B. 7, 8, 23: *Parmenion*. Vergl. im Allgemeinen Drak. ad Liv. 34, 61, 10.

igni ferroque. Die Ordnung der Wörter in dieser Verbindung ist meistentheils die umgekehrte, z. B. Liv. 3, 68, 2. 8, 1, 7. Doch sagt Curt. auch 4, 3, 18: *quod alii per ignes ferrumque peterent*. Im Allgemeinen s. über die Redensart Drak. ad Liv. 2, 10, 4.

igni. Mer.: *igne*. Doch dieselbe Form gebraucht C. 6, 23, 32. 8, 35, 8. Vergl. zu 3, 4, 7. Die gewöhnliche 4, 40, 13. 5, 22, 5. 6, 23, 31. Ein bestimmtes Gesetz lässt sich dabei eben so wenig wie für andere Schriftsteller — gewisse Formeln abgerechnet — nachweisen. S. Schneider 2, 1, p. 229.

solitudinem faciat. So 8, 27, 10: *veni in Asiam, non — ut dimidia parte terrarum solitudinem facerem.* 9, 9, 24: *postquam solitudinem in Asia vincendo fecistis.*

potest esse st. *esse potest* nach Leid. Voss. 1. 2, was Walch A. L. Z. p. 123, weil der Fluss der Rede durch unnöthig gehäufte Accente unterbrochen werde, missbilligt. Allein es ist wenigstens zu 3, 1, 8 erwiesen, dass C. es liebe, durch ähnliche Wortstellungen den Gedanken recht stark zu markiren. Wenn sich also eine grössere Autorität für *potest esse* vorfinden sollte, so würde die Veränderung nicht missfallen können.

sterile ac nudum solum. Ganz analog sind 10, 31, 10: *fervidior aestus — animalia, quae in nudo solo deprehendit, extinguit.* 7, 21, 17: *pons erigi non poterat, circum amnem nudo solo et materia maxime sterili.* 7, 23, 34: *lucos sacros non caedunt modo, sed etiam exstirpant, ut vasta solitudo et sterilis humus, excussis etiam radicibus, linqueretur.* Senec. nat. quaest. 7, 5: (turbo) *arbusta radicitus vellit et quocumque incubuit, solum nudat.* Doch ist natürlich eben so sehr von der Niederbrennung aller Gebäude als der waldigen Partieen und Saaten die Rede. *Sterilis* lässt sich zwar ausschliesslich auf die vernichtete Vegetation (στερεῖσθαι) beziehen, wie es in der Parallelstelle von der überhaupt nicht vorhandenen gesagt ist. Doch kann man in der Verbindung der beiden Adj. eine sehr gewöhnliche Structur finden, wonach zwei Ausdrücke zur Bezeichnung eines Begriffes dann besonders angewendet werden, wenn der zuerst gewählte nicht bestimmt genug scheinen könnte. So Caes. bell. civ. 1, 20: *opera munitionesque.* 1, 25: *moles atque aggerem.* Curt. 3, 10, 6: *sinu quodam flexuque.* 3, 19, 8: *regione vasta et — vexata.* 3, 30, 7: *iram doloremque.* 4, 8, 9: *naves pendentes et instabiles.* 6, 34, 18: *pro iure tam familiaris usus atque amicitiae.* 6, 43, 29: *Asiam et totum orientem.* Dabei ist oft das erste Wort das allgemeine, das zweite das specielle; so Curt. 3, 10, 6: *mons asper ac praeruptus.* 5, 7, 1: *copia rerum et omni commeatu.* 5, 13, 9: *iugum opacum et umbrosum.* Vergl. 5, 31, 10: *forte temere.* Dann hat man *sterilis* in dem seltneren Sinne

utilius fuit, angustias aditus, qui Ciliciam aperit, valido occupare praesidio, iugumque opportune itineri imminens obtinere, unde inultus subeuntem hostem aut prohibere aut opprimere potuisset: [5]tunc paucis, qui callibus praesiderent, relictis, retro ipse concessit, populator terrae, quam a populationibus vindicare

bloss, leer, zu nehmen; und eben die Unbestimmtheit desselben musste den Zusatz veranlassen.

3, 9, 4. **Hostem aut prohibere aut opprimere** st. *aut proh. aut oppr. hostem* nach Mod. Pal. 2 und vielleicht noch andern: denn Freinsh. wenigstens hat die Vulg. nur aus Cl. Mer. Ald. angemerkt. Man kann dem über diese Veränderung von Walch p. 124 ausgesprochenen Verdammungsurtheil daher nicht unbedingt beipflichten, besonders da die eingeführte Wortstellung eben so natürlich als die verworfene gezwungen ist. Die Spannung, die durch die Trennung von *subeuntem* und *hostem* und durch die Stellung des Letztern vor *potuisset* in den gesammten Vortrag kommen würde, widerstreitet entschieden dem Charakter der ganzen Stelle. Welche Wirkungen der Schriftsteller sonst durch eine so ungewöhnliche Anordnung der Worte erreicht, das lehrt z. B. 3, 7, 9: *relegatos in ultimum paene rerum humanarum persequi terminum et eruere arduum videbitur.* In rhythmischer Beziehung liesse sich die Vulg. noch eher vertheidigen, wenn *opprimere hostem posset* stände. Man muss freilich die genauere Erforschung der Handschriften abwarten; doch ist es nicht wahrscheinlich, dass sie gegen Z.'s Entscheidung sprechen werden. — *Subire* sowol vom Ersteigen der Berge, Mauern u. s. w., als vom Gelangen in die unmittelbare Nähe eines hohen Gegenstandes. S. Curt. 9, 18, 32. 32, 18. 7, 14, 19. 8, 39, 7.

3, 9, 5. **Tunc** st. *nunc* nach Mer. Ald. u. vielleicht einigen Codd. von Freinsh., der zu *tunc* nur aus Bong.: *nunc* und aus Pal. 1: *nam* anmerkt. Allein *tunc* würde einen lebendig gedachten Punkt der Vergangenheit mit der frühern Zeit in starken Gegensatz bringen, wie 5, 12, 22: *invictus ad eam diem fuerat, nihil frustra ausus —: tunc haesitabat deprehensa felicitas.* Vergl. 3, 34, 11. Oder es würde wenigstens sein Eintreten scharf bezeichnen. *Nunc* dagegen, was Walch p. 132 in der Bedeutung: so aber vertheidiget, würde genau genommen nur dann Statt haben können, wenn es etwa hiesse: unter diesen Umständen aber, da er nämlich den Pass nicht besetzt hielt, ward er der Verderber des Landes, welches er zu schützen berufen war. So 7, 23, 35: *quae si in ipsos proditionis auctores excogitata essent, iusta ultio esse, non crudelitas videretur: nunc culpam maiorum posteri luere.* Cic. ad Quint. fratr. 1, 1, 1: *quod si tibi bellum aliquod magnum et periculosum administranti prorogatum imperium viderem, tremerem animo, quod eodem tempore esse intelligerem eius fortunae potestatem in nos prorogatam. Nunc vero ea pars tibi rei publicae commissa est, in qua aut nullam aut perexiguam partem fortuna tenet.* Ibid. 1, 1, 14: *quod si in mediocri statu sermonis ac praedicationis nostrae res essent, nihil abs te eximium, nihil praeter aliorum consuetudinem postularetur. Nunc vero propter earum rerum, in quibus versati sumus, splendorem et magnitudinem, nisi summam laudem ex ista provincia assequimur, vix videmur summam vituperationem posse vitare.* Liv. 21, 40, 1. 3: *si eum exercitum, militem, educerem in aciem, quem in Gallia mecum habui, supersedissem loqui apud vos. — Nunc, quia ille exercitus, Hispaniae provinciae scriptus, tibi cum fratre Cn. Scipione meis auspiciis rem gerit, ubi eum gerere senatus populusque romanus voluit; ego, ut consulem ducem adversus Hannibalem et Poenos haberetis, ipse me huic voluntario certamini obtuli: novo imperatori apud novos milites pauca verba facienda sunt.* Ibid. 7, 30, 2. 3: (amicitiam) *si secundis rebus nostris petissemus, sicut coepta celerius, ita infirmiore vinculo confracta esset. Tum enim, ut qui ex aequo nos venisse in amicitiam meminissemus, amici forsitan pariter ac nunc, subiecti atque obnoxii vobis minus essemus. Nunc, misericordia vestra conciliati auxilioque in dubiis rebus delati, beneficium quoque acceptum colamus oportet.* Vergl. zu C. 4, 46, 15. Näher unserer Stelle kommt Cic. ad Att. 3, 7: *quod si adverso Athenas petere: sane ita cadebat, ut velim. Nunc et nostri hostes ibi sunt, et te non habemus, et veremur, ne interpretentur, illud quoque oppidum ab Italia non satis abesse.* Indess hat doch *nunc* viel Wahrscheinlichkeit, da ausser Bong. noch Mod. und wohl alle codd. Snak. dafür sprechen: man müsste dann dem Schriftsteller eine etwas abnorme Wendung des Gedankens nicht anrechnen.

paucis. Gewiss ein ganz relativer Ausdruck, da Arrian. sagt 2, 4, 3: ὡς κατεχομένας τὰς πύλας φυλακαῖς ἰσχυραῖς εἰδέν, falls die Schriftsteller nicht verschiedenen Traditionen gefolgt sind.

retro ipse concessit, wie 5, 11, 11:

debebat. Ergo qui relicti erant, proditos se rati, ne conspectum quidem hostis sustinere valuerunt, quum vel pauciores locum obtinere potuissent.

X. [6]Namque perpetuo iugo montis asperi ac praerupti Cilicia includitur; quod quum a mari assurgat, velut sinu quodam flexuque curvatum, rursus altero

magna pars in arcem concessit. 8, 38, 33: *desperata urbis tutela concessere in arcem.* Eben so Livius; s. Drakenb. ad Liv. 5, 39, 9. Aus den Beispielen ist klar, dass in *concedere* nur der Begriff des verstärkten *cedere* liegt.

debebat st. *debuerat* nach Mod. Leid. Voss. 2: auch Voss. 1: *debebant.* Die Verpflichtung muss für Arsames als fortdauernd bindend gedacht werden. So 10, 29, 16: *discordias auctores, quos tueri ipse debebat, instinctu Perdiccae ad supplicia deposcens.* Cic. de offic. 3, 1, 3: *quia sic ab hominibus doctis accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere, sed etiam excorpere ex his ipsis, si quid inesset boni, propterea et otio frueri, non illo quidem, quo debebat is, qui quondam peperisset otium civitati.* Vergl. Walch A. L. Z. p. 127.

valuerunt st. *voluerunt* hat Z. stillschweigends aus Mod. Leid. Voss. 2 geschrieben; auch hat Voss. 1: *valuere.* Mit Recht. Ihr Muth ward gebrochen, da sie erkannten, dass ihr Feldherrr ihren Posten als einen verlornen betrachtete: daher hatten sie nicht einmal so viel Kraft, es über sich zu gewinnen, dass sie dem Angriff der Feinde Stand hielten: der blosse Anblick derselben verscheuchte sie. Vergl. übrigens Arr. 2, 4, 4: οἱ φύλακες αἰσθόμενοι Ἀλέξανδρον αὐτὸν προσιόντα λιπόντες τὴν φυλακὴν ᾤχοντο φεύγοντες, was natürlicher klingt.

3, 10, 6. **Namque** findet zwar zunächst seine Rechtfertigung durch die Beziehung auf die unmittelbar vorhergehenden Wörter: doch leitet es offenbar einen in weiterm Umfang erläuternden Satz oder Abschnitt ein. Vergl. 3, 18, 14. 3, 28, 23. 3, 30, 5. 4, 8, 11. 4, 16, 24. 4, 21, 6. 6, 25, 13. 7, 22, 21. 8, 11, 1. 8, 40, 28. 9, 18, 28. 10, 3, 17, welche Beispiele Belege für den verschiedenartigen Gebrauch der Partikel darbieten. Ueber die Stellung derselben s. zu 3, 30, 5.

perpetuo iugo. Die ganze Schilderung des Gebirgszuges ist nur bei oberflächlicher Betrachtung passend, und gewiss nur aus einer solchen oder aus nicht zureichender Kenntniss hervorgegangen. Man darf weder *perpetuo iugo* noch *quum a mari assurgat* und *in diversum litus excurrit* urgiren. Indessen genügt die Schilderung für die Zwecke des Geschichtsschreibers. Vergl. Xenoph. Anab. 1, 2, 22: ὄρος δ' αὐτὸ (τὸ πεδίον) περίγυ ὑψηλὸν πάντη ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν. Beaujour Voyage militaire dans l'Empire Ottom. T. 2, p. 187: *cette plaine est renfermée entre deux branches du mont Taurus, qui se courbent comme un arc sur la mer, et c'est sur la courbure de l'arc et au débouché des montagnes, que sont d'un côté Tarsous et de l'autre Adana.*

montis asperi ac praerupti. Vergl. 7, 42, 14: *circumvectus petram, qua minime asper ac praeruptus aditus videbatur, ingredi iubet.* Ueber die Verbindung beider W. s. zu 3, 9, 3. *Asper* umschliesst auch den Begriff von *praeruptus*, wie es denn auch fast in gleicher Bedeutung genommen wird, z. B. 8, 39, 7: *Indus — praealtus, utrimque asperis ripis.* Der Begriff von *praeruptus* hat aber sehr verschiedene Schattirungen für die Grade des Abschüssigen: belehrend dafür sind C. 3, 11, 12. 6, 22, 23. 8, 40, 12. 37, 23.

assurgat st. *surgat* nach Bong. Mod. Leid. Voss. 1. 2, die zum grössten Theil *adsurgat* haben. Dass *assurgere* zur geographischen Terminologie der Lat. gehört, ergiebt sich aus den Stellen bei Drak. ad Liv. 22, 4, 2. *Surgere* ist jedoch bei Geographen in demselben Sinne ebenfalls im Gebrauch, z. B. Mela 1, 19, 107: *ultra surgit mons Rhipaeus.* 3, 10, 6: *quo magis surgit exilior* (Atlas.) Vergl. Walch A. L. Z. 1829. p. 125. Eben so *exsurgere*, z. B. Mela 1, 15, 4: *Taurus ab eois litoribus exsurgens*, und *consurgere*, z. B. Mela 3, 10, 5: *Atlas dense consurgens.* Für unsere Stelle ist jedoch *assurgere* mehr geeignet, da es besonders die beginnende, allmählich steigende Erhebung auszudrücken vermag.

velut sinu quodam flexuque curvatum. Alle diese Ausdrücke gehören der geographischen Terminologie an und werden von Wendungen sowohl im Laufe der Gebirge u. Küsten, als in dem der Flüsse, so wie auch von den krummen Gestaltungen der Land- und Wassermassen gebraucht. So *curvare* bei Plin. N. H. 6, 6 p. 306, 9: *ora Bospori utrimque ex Asia atque Europa curvatur in Maeotin.* Ib. 4, 14 p. 215, 7: *Pontus Euxinus — magno litorum flexu retro curvatus in cornua.* Curt. 8, 30, 10: *Ethimanthus, crebris flexibus subinde curvatus.* — Eben so und ganz besonders häufig *flexus*, z. B. Curt. 6, 12, 16: *duo terrae eius velut brachia excurrunt: media flexu modico sinum faciunt;* und die eben citirten Stellen.

cornu in diversum litus excurrit. [7]Per hoc dorsum, qua maxime introrsus mari cedit, asperi tres aditus et perangusti sunt, quorum uno Cilicia intranda est. Campestris eadem, qua vergit ad mare, planitiem eius crebris distinguen-

Auch Plin. N. H. 3, 1 fin.: *torsere se fluminum aut correxere flexus*, und sehr häufig, so wie Mela 1, 19, 69. 2, 2, 44. 3, 1, 42. 46. 49. — Endlich *sinus*, wenn sich hierbei auch der Sprachgebrauch vorzüglich für den Begriff des Golfes festgesetzt hat, doch zuweilen in freierer Beziehung, z. B. 3, 24, 12: *paullatim laxare se sinus montium coeperant*. Eben darum aber fügt der Verfasser *quidam* und die Erklärung *flexus* hinzu. S. zu 3, 9, 3.

cornu. Dieses W. steht wieder als ganz geographisch gewordener Ausdruck fest, wie denn überhaupt bei den Alten die Namen von Theilen des menschlichen oder thierischen Körpers auf entsprechende geographische Verhältnisse besonders häufig übertragen sind. Ganz entsprechend sagt Plin. N. H. 4, 21, p. 228, 7: *excurrit in altum vasto cornu promontorium*. Vergl. Plin. 5, 30 p. 283, 1. 5, 5 p. 249, 5. Mela 1, 16, 12. In dieser Art wird unter Andern gebraucht *fauces* (C. 3, 2, 13 und sehr oft.), *ostium* (C. 4, 5, 29), *brachia* (C. 6, 12, 16., de bell. Hisp. 13, 1), *cervix* (Plin. N. H. 6, 29, 34 p. 342, 5), *dorsum* (C. 3, 10, 7), *gremium* (Sil. Ital. 2, 574), *vertex* (C. 8, 9, 26), *lingua* (Ammian. Marc. 14, 8 p. 22), *supercilia (fluminis*, s. Anm. Marc. 14, 10 p. 27, absolut Hirt. de bell. Afr. 58, 1), *pedes* (s. zu 7, 43, 28). Und so auch wohl sinus.

in diversum litus. So wie bei einem Fluss *diversa ripa* das dem, wovon man spricht, entgegengesetzte Ufer ist (Drak. ad Sil. 1, 264 p. 25), so kann man hier an den Theil des westlichen cilicischen Ufers denken, der dem östlichen vermöge der einspringenden Bucht gegenüberliegt. Weniger passend scheint die sonst gewöhnliche Bedeutung von *diversus* (s. Drak. ad Liv. 10, 23) im Sinne des Auseinanderliegens in gerader Dimension.

excurrit zur geographischen Terminologie gehörig, sowohl von Vorgebirgen und Landspitzen, die ins Meer hinausragen (s. Drak. ad Liv. 32, 23, 10. Duker. ad Liv. 44, 10, 3), als von Gebirgszügen, die in die Ebene hineinreichen (s. Curt. 5, 12, 10); und selbst von Ländern, die in andere Landstriche sich hineinziehen (s. Curt. 5, 10, 3).

3, 10, 7. **Introrsus** st. *introrsum* nach Mod. D. F. Pal. 1. 2. P. Leid. Voss. 1. 2. Es hat also wohl überwiegende Autorität für sich. Sonst s. zu 4, 31, 18. Ueber die in *cedit* gegebene lebendige Auffassung des lokalen Verhältnisses vergl. zu 3, 2, 13: *compellente*.

asperi tres aditus et perangusti. Die Wirkung dieser Wortstellung ist entweder die, dass das zweite Adjectivum gleichsam als eine wesentliche Bestimmung oder Ergänzung des eben ausgesprochenen Gedankens mit grossem Nachdruck eintritt, oder dass die beiden Prädikatsbegriffe nach ihrer eigenthümlichen Bedeutung recht scharf gesondert und somit für die Fassung des Ganzen als sehr wichtig dargestellt werden. In jedem Fall wird die klare und lichtvolle Entwickelung der Gedanken wesentlich durch diese Art der Wortstellung gefördert. C. wendet sie zuweilen mit vielem Glück an. Vergl. 3, 19, 1: *graeci milites, praecipua spes et propemodum unica, ad Darium pervenerant*. 5, 11, 12: *ad Sisygambim occulto itinere ignotoque hostibus mittunt, qui peterent, ut ipsa regem mitigaret*. 6, 25, 6: *seque eius consilii fortibus viris et illustribus esse participem*. 9, 10, 30: *surdas iamdudum aures pulso: aversos animos et infractos excitare conor*. 9, 17, 25: *subito profugerunt barbari; certe avios montes et impeditos occupaverunt*. 10, 23, 11: *nullum vastum fretum et procellosum tantos ciet fluctus, quantos multitudo motus habet*. Ferner 4, 30, 6: *hoc modo instructo exercitu et perarmato*. 8, 21, 5: *data fide acceptaque*. Dieselbe Tendenz waltet in den Fällen vor, wo der zweite Prädikatbegriff im Ausdruck etwas ausführlicher entwickelt ist, wie 3, 19, 10: *terribilem antea regem et absentia sua ad vanam fiduciam elatum*. 3, 25, 10: *nudas calles et perpetuo rigentes gelu*. 4, 5, 30: *Aegyptii, omnium gens et novandis quam gerendis aptior rebus*. 4, 25, 3: *Bactriani, horridis ingentibus multumque a Persarum luxu abhorrentibus*. 6, 32, 2: *tot fortissimis viris et de se optime meritis*.

tres aditus. Es sind die drei engen Thäler des Cydnus, Sarus und Pyramus gemeint, welche den Gebirgszug durchbrechen: denn diese liegen etwa da, wo derselbe sich am weitesten vom Meere entfernt.

Campestris. Die ganze Satzfügung entspricht dem Gebrauch des C. nicht, da bei *campestris eadem* die Auslassung der Copula ganz ungewöhnlich ist und die Worte: *Pyramus et Cydnus incliti amnes fluunt* ganz ohne Verbindung und Haltung nachschleppen. Schreibt man: *quorum uno Cilicia intranda*

tibus rivis: Pyramus et Cydnus inciti amnes fluunt. [8]Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis, quippe leni tractu e fontibus labens, puro solo excipitur, nec torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbent: [9]ita-

est campestris. Ceterum qua vergit ad mare —, Pyramus et Cydnus — fluunt, so hat man mit einer unbedeutenden Aenderung die obwaltenden Schwierigkeiten gehoben. Ueber *ceterum* in diesem Sinne s. zu 3, 1, 5. Die nachdrückliche Stellung von *campestris* würde um so angemessener sein, als der Gedanke den Gegensatz nothwendig macht. Wenn aber Pyramus und Cydnus hiernach nur als Flüsse der Ebene erscheinen, so widerspricht das freilich dem Bestande der Sache, aber es stimmt zu der anderweitigen Erzählung des C. Sagt er doch vom Cydnus: *leni tractu e fontibus labens.*

distinguentibus rivis nicht in der ursprünglichen Bedeutung des Zertheilens, sondern in der zu 3, 7, 13 erörterten: besonders mit Rücksicht auf den Gesammtüberblick der von den Flüssen durchströmten Ebene, da der blinkende Schein des Wassers durch den Contrast sehr zur Annehmlichkeit des ganzen Gemäldes beiträgt. Also ganz dem *vestis auro distincta* analog.

inciti amnes. Das Prädikat ist kein müssig rhetorisches; um den Pyramus spielte die von griechischen Dichtern vielfach bearbeitete Fabel von Mopsos und Amphilochos (s. Strab. 14, p. 676 (993 C.), Arrian. 2, 5, 8. 9, Euphorion fragm. 50 p. 117. 118 ed. Meineke); und Cydnus ist nicht bloss durch Alexanders Unglück berühmt: wahrscheinlich war die heilende Kraft seiner Gewässer, die vielfach gepriesen wird (Strab. 14, p. 673 (990. C.) Plin. N. H. 31, 2. T. 2, p. 548, 8.), schon früh bekannt.

3, 10, 8. **Spatio.** Die Breite des Cydnus — denn dass *spatium aquarum* nur diese Bedeutung hat, ergiebt sich aus 8, 45, 9. 9, 8, 17 — bestimmt Xenoph. Anab. 1, 2, 23 auf 2 Plethra; Kinneir Journey through Asia minor p. 121 erzählt: *the Cydnus was here about forty yards* (120 Fuss) *wide.* Solin. c. 41 nennt ihn *tenuis*, bis auf die Zeit, wenn der Schnee schmilzt.

liquore. Hierdurch wird unstreitig dieselbe Klarheit und durchsichtige Reinheit des Wassers bezeichnet, die Cic. de N. D. 2, 39, 98 in rhetorischer Wortfülle durch *liquores perlucidi amnium* umschreibt. Es muss daher wie für *liquidus*, ebenso für *liquor* eine doppelte Bedeutung festgesetzt werden. S. zu 3, 1, 3. Ueber die Sache vergl. Solin. c. 41: *quicquid candidum est, cydnum gentili lingua Syri dicunt, unde amni huic nomen datum.* Und Kinneir Journ. p. 121: *the water* (des C.) *was clear and limpid.* Auch s. Rennel Geogr. of West. Asia T. 2, p. 87.

quippe leitet bei Historikern sehr gewöhnlich parenthetische, erklärende Sätze ein; so gleich 3, 10, 9. Hier sind aber die Worte von *quippe* bis *turbent* als Parenthese zu betrachten, die zur Erläuterung von *liquore memorabilis* bestimmt ist und dann durch die Worte *itaque incorruptus* gleichsam recapitulirt wird.

leni tractu. So 5, 10, 2: *leni tractu aquarum.* Vergl. 4, 38, 21. 9, 37, 25. Und so auch in analogen Uebertragungen, z. B. Cic. de orat. 2, 13, 54: *nec verborum collocatione et tractu orationis leni et aequabili perpolivit opus.*

e fontibus labens, poetisch wie Ovid. Met. 13, 954: *diversis lapsi de partibus amnes*, wo mehrere Codd. *fontibus.* Dass man gleichwohl den Cydnus wie die andern beiden als Bergströme zu betrachten habe, ist gar nicht zu bezweifeln. So sagt Strabo 14, p. 672 f. (990 A.): ὁ Κύδνος — τὰς ἀρχὰς ἔχων ἀπὸ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς πόλεως Ταύρου, und p. 673 (990 C.): τῆς πηγῆς οὐ πολὺ ἄπωθεν οὔσης, τοῦ ῥείθρου διὰ φάραγγος βαθείας ἰόντος. Damit stimmen die neuern Reisenden überein. S. z. B. Beaujour Voyage militaire 2, p. 187. 202.

puro solo excipitur; wie bei Arr. 2, 4, 7: διὰ χώρου καθαροῦ ῥέων, ψυχρός τέ ἐστι καὶ τὸ ὕδωρ καθαρός. Wie Cic. Cat. 17, 59 unter *humus subacta atque pura* die gereinigte, von allen schädlichen Beimischungen gesäuberte Gartenerde versteht, so bedeutet *purum solum* einen Boden, der keine Bestandtheile in sich begreift, welche vermöge ihrer Auflösung durch das Wasser die Farbe des Flusses trüben könnten. — In der militairischen Sprache hat das Wort eine ganz andere Bedeutung. So Liv. 24, 14, 6: *dimicaturum puro ac patenti campo, ubi sine ullo insidiarum metu geri res posset.* Hirt. de bell. Afric. 19, 7: *in campis planissimis purissimisque est decertatum.*

placide manantis. S. Kinneir Journ. p. 121: *the water* (des C.) *flowed with a gentle current and winding course.*

3, 10, 9. **Itaque** recapitulirend, s. zu 3, 10, 8: *quippe.* Vergl. Gron. ad Liv. 2, 13, 3.

frigidissimus. Strabo l. c. nennt ihn auch ψυχρός, eine Eigenschaft, die übrigens

que incorruptus, idemque frigidissimus, quippe multa riparum amoenitate inumbratus, ubique fontibus suis similis in mare evadit. [10]Multa in ea regione monumenta, vulgata carminibus, vetustas exederat. Monstrabantur urbium sedes, Lyrnessi et Thebes, Typhonis quoque specus, et corycium nemus, ubi crocum gignitur, ceteraque, in quibus nihil praeter famam duraverat.

nicht bloss aus dem von C. angegebenen Grunde zu erklären ist, sondern die fast allen Gebirgswässern eben ihres Ursprungs halber eigen ist. Vergl. Rennel Geogr. of West. Asia T. 2, p. 87: *the coldness of the water, spoken of by the historians of Alexander, may be true, although neither of them advert to the causes; the melting of snow and the vicinity* (etwa 12 engl. Meilen) *of the mountains, which allows no time for the atmosphere to act on the water.* Doch bemerkt Kinneir p. 121, der gleich Alexander ein Bad im Flusse nahm: *I must, however, confess that I felt considerably disappointed in the expectation I had formed of the freshness of the waters, which certainly did not seem colder than those of any other stream in the country.*

amoenitate inumbratus. Gewiss nicht im concreten Sinne nach dem Gebrauch der Classiker gedacht. Hinlänglich erläutert den Gedanken C. 5, 5, 32: *super arcem pensiles horti sunt, multarum arborum umbra et proceritate amoeni*, welche Stelle durch den Gegensatz des Ausdrucks im Verhältniss zu dieser bemerkenswerth ist. Viel allgemeiner sagte Cic. de N. D. 2, 39, 100: *quae amoenitates orarum et litorum?* Der Sache nach vergl. Kinneir p. 121, der im Angesicht von Tarsus schreibt: *T. had more the appearance of a park or forest than a city, nothing being visible but the extensive gardens by which it is surrounded.* Ferner Browne journey through Asia minor abgedruckt in Walpole Trav. in various countries of the East. Lond. 1820. 4. p. 129: *myrtles, oleanders, cyclamens and a variety of other beautiful plants, of the most luxuriant growth, overspread the plain from Tarsus to the sea.*

ubique. Die Kenntniss des wahren Sachbestandes, wie er aus Strabo 14, p. 672 f. hervorgeht, hätte C. ganz anders nützen können. Es heisst dort: μετὰ δὲ τὴν Ἀγχιάλην αἱ τοῦ Κύδνου ἐκβολαὶ κατὰ τὸ Ῥῆγμα καλούμενον· ἔστι δὲ λιμνάζων ὁ τόπος —, εἰς ὃν ἐμπίπτει ὁ Κύδνος.

3, 10, 10. **vetustas exederat.** So 5, 5, 34: *et quum vetustas non opera solum manu facta, sed etiam ipsam naturam paullatim exedendo perimat.* Ovid. Met. 15, 872: *iamque opus exegi, quod nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas.* Mit ähnlichem Tropus Curt. 4, 8, 8: *nec ulla tam firma moles est, quam non exedant undae.*

urbium sedes. Die Stätte, wo sie einst standen: vergl. 7, 14, 23. 20, 13. 40, 15. 4, 31. 10. 33, 3. 5, 2, 10. Merkwürdig ist C. 4, 7, 4: *esse templum Herculis extra urbem in ea sede, quam Palaetyron ipse vocent*, und zu vergleichen mit Tac. Ann. 12, 13: *capto in transitu urbs Ninos, vetustissima sidu Assyriae.*

Lyrnessi et Thebes. Die allein unter dem Namen Lyrnessus berühmte Stadt, die Vaterstadt der Briseis nach Il. β, 690, lag in Troas in der Nähe von Troia. Steph. Byz. s. v. In ihrer Nähe lag Thebe, das Vaterland der Chryseis; s. Il. β, 691. α, 366. ζ, 397. Der Irrthum beruht einerseits darauf, dass beide Städte von Cilicien, die damals zum Theil in Troas ihre Sitze hatten (Strab. 5, 221 (338 B.). 13, 611 (910 A.)), umwohnt wurden (Strab. 13, 586 (877 B.)); andererseits darauf, dass in dem an Cilicien grenzenden und oft unter jenem Namen mitbegriffenen Pamphylien gleichnamige Städte von vertriebenen (s. Voss critische Blätter 2, p. 273) troischen Cilicierm angelegt worden waren. Wenigstens konnte Strabo 14, 667 (983. C.) sagen: περὶ δ' ἐν τῷ μεταξὺ Φασήλιδος καὶ Ἀτταλίας διακνυσθαι Θίβην τε καὶ Λυρνησσόν, ἐκπεσόντων ἐκ τοῦ Θήβης πεδίου, τῶν τρωϊκῶν Κιλίκων εἰς τὴν Παμφυλίαν ἐκ μέρους, ὡς εἴρηκε Καλλισθένης. Vergl. 14, 676 (995 A.) Und ein Lyrnesos in Pamphylien scheint auch Ptolemäus anerkannt zu haben; s. Schol. Dionys. Perieg. 875. p. 361, 38. Vielleicht ist C. also (wenn man nicht ein blosses Missverständniss annehmen will, welches sich daraus erklären liesse, dass der Theil von Troas, in dem jene Städte einst lagen, auch wohl unter dem Namen Κιλικία vorkommt) einer exegetischen Autorität des Alterthums gefolgt; wenigstens giebt auch Dionysius Perieg. 875 ein Lyrnessus in Cilicien an und Avienus 1040 so wie Priscian. 818 folgen unbedenklich. Zur vollen Klarheit wird sich die Sache um so weniger bringen lassen, als auch in den Berichten der Alten die Schilderung des wirklichen Thatbestandes nicht immer streng von dem Einfluss subjectiver Ansichten freige-

XI. [11]Alexander fauces iugi, quae Pylae appellantur, intravit. Contemplatus locorum situm, non alias magis dicitur admiratus esse felicitatem suam:

halten ist, so dass sie wohl nicht selten Hypothesen statt Thatsachen geben.

Typhonis quoque specus. Derselben Sage folgte Pindar Pyth. 1, 31 ff.: Τυφὼς ἑκατοντακάρηνος, τόν ποτε κιλίκιον θρέψεν πολυώνυμον ἄντρον. Und so Strabo 13, p. 626 (929 C.): ἄλλοι δ' ἐν Κιλικίᾳ, τινὲς δ' ἐν Συρίᾳ πλάττουσι τὸν μῦθον τοῦτον. Bekanntlich hat der homerische Ausdruck Il. β, 783 εἰν Ἀρίμοις die mannichfaltigsten Auslegungen veranlasst. Vergl. Heyne zu Apollod. Tom. 2, p. 33. Dieser Höhle erwähnt Mela 1, 13, 34: *(specus) ore angusto et multum pressus et ob id assidua nocte suffusus neque unquam perspici facilis: sed quia aliquando cubile Typhonis erat et quia nunc demissa in se confestim examinat, natura fabulaque memorandus.*

coryciumque nemus. Mit dem Vorigen wahrscheinlich nach dem Vorgange des Callisthenes verbunden. S. Strabo 13, p. 627 (930 B.): οἱ δὲ τοὺς Σύρους Ἀρίμους δέγοντα, ὡς νῦν Ἀράμους λέγουσι. τοὺς δὲ Κιλίκας τοὺς ἐν τῇ Τροίᾳ μεταναστάντας εἰς Συρίαν ἀφικομένους, ἀποτέμνεσθαι παρὰ τῶν Σύρων τὴν νῦν λεγομένην Κιλικίαν. Καλλισθένης δ' ἐγγὺς τοῦ Καλυκάδνου καὶ τῆς Σαρπηδόνος ἄκρας παρ' αὐτὸ τὸ Κωρύκιον ἄντρον εἶναι τοὺς Ἀρίμους, ἀφ' ἂν τὰ ἐγγὺς ὄρη λέγεσθαι Ἄριμα. Alle übrigen Schriftsteller erwähnen nur einer Höhle von Corycos, z. B. Strabo 14, p. 670. 671 (987 C.): καὶ Κώρυκος ἄκρα, ὑπὲρ ἧς ἐν ἄκροις σταδίοις ἐστὶ τὸ κωρύκιον ἄντρον, ἐν ᾧ ἡ ἀρίστη κρόκος φύεται. ἔστι δὲ κοιλὰς μεγάλη κοκλοτερὴς ἔχουσα περικειμένην ὀρθὴν πετρώδη, πανταχόθεν ἱκανῶς ὑψηλήν. κατάβασις δὲς αὐτὴν ἀνώμαλόν ἐστιν ἑδάφος καὶ τὸ τοῦ πετρώδες, μεστὸν δὲ τῆς θαμνώδους ὕλης ἀειθαλοῦς τε καὶ ἡμέρου. παρέσπαρται δὲ καὶ τὰ ἐδάφη τὰ φέροντα τὸν κρόκον. Plin. N. H. 5, 27, 22 p. 270, 3: *iuxta mare Coryceos, eodem nomine oppidum et portus et specus;* und Mela 1, 13, 12 sqq., der eine abentheuerliche Beschreibung davon giebt. Könnte man derselben trauen, so liesse sich der Ausdruck des C. noch mehr als nach dem Bericht des Strabo rechtfertigen: denn er sagt l. 16: *tunc alte demissus et quantum demittitur amplior, viret lucis pendentibus undique et totum se nemoroso laterum orbe complectitur,* und l. 20: *unus in eum descensus est, angustus, asper, per amoenas umbras et opaca silvae.* Vergl. Solin. Polyh. c. 41.

crocum. Der corycische Safran war berühmt (s. Horat. Serm. 2, 4, 68), wie überhaupt der cilicische (s. Plin. N. H. 21, 6, 17. Solin. c. 41.)

ceteroque. Die mythische Geschichte Griechenlands streift zuweilen in diese Gegenden, vergl. Apollodor. Bibl. 3, 14, 3. Der blühende Zustand der Wissenschaften zu Tarsus mag die Verpflanzung solcher Sagen in dieselben begünstigt haben. S. Dio Chrysost. or. 33 p. 1, ff.

3, 11, 11. **Quae Pylae.** D. Cl. P. B. 2. Leid. Voss. 1: *quod Pylae.* Unmöglich. Vergl. 3, 8, 2.

situm st. *situs* nach Mod. Voss. 2 und wohl noch andern, denn Freinsh. hat *situs* nur aus Mer. Ald. und a. A. angemerkt. Für die Veränderung spricht 7, 26, 12: *ut contemplaretur locorum situm.* Vergl. 9, 7, 8. 8, 31, 20. Allein die Vulg. ist nicht unmöglich, da der Plur. von *situs* vorkommt (z. B. Plin. N. H. 6, 12, 15 p. 311, 12) und hier in so fern nicht unpassend wäre, als dadurch angedeutet sein würde, dass Alexander alle Einzelnheiten der Lokalität in Augenschein nahm. Vergl. Walch p. 126. — Es ist der Pass gemeint, der das Taurusgebirge südlich von Tschekisla durchschneidet, derselbe, durch den wie zur jetzigen Zeit, so zur Zeit der Perser, Griechen und Römer die Hauptstrasse zunächst nach Ciliçien, und dann nach Syrien und dem eigentlichen Asien führte. Der Weg hat alle Schwierigkeiten eines rauhen, und dazu reich bewässerten Engpasses: doch steigern sie sich gegen das Ende desselben. Sehr anschaulich ist die Schilderung von Kinneir Journ. p. 116 f., deren Hauptpunkte etwa diese sind: *for the first nine miles the breadth of the pass varied from fifty to two hundred yards; — at the ninth mile we crossed the Sehoun* (das Hauptgewässer des Passes) *on a old stone bridge of one arch, after which the pass became more open, the mountains retiring on each side: and when at the fourteenth mile we halted at a Khan, the more lofty ranges were distant about half a mile.* Dann p. 117: *during three miles we ascended the mountains by a path so rough and stony, and at the same time so steep, that we were in many places compelled to dismount from our horses.* Und p. 118: *we descended to the left bank of a streamlet and for five miles moved slowly through a romantic pass, in several places not more than ten or twelve paces wide from rock to rock. — The road ran along the brow of the precipice, sometimes on one side*

obrui potuisse vel saxis confitebatur, si fuissent, qui in subeuntes propellerent. [12]Iter vix quaternos capiebat armatos: dorsum montis imminebat viae non angustae modo, sed plerumque praeruptae, crebris oberrantibus rivis, qui ex

and sometimes on the other. — This is undoubtedly the part of the pass most capable of defense and where a handful of determined men advantageously posted might bid defiance to the most numerous armies. Auf die zuletzt beschriebene Stelle muss die bei C. zunächst folgende Schilderung bezogen werden. Vergl. Leake Journ. of a tour in Asia minor p. 74, St. Croix. Exam. p. 681 fg. Besonders s. noch Rennel illustrations chiefly geograph. of the history of the exped. of Cyrus. Lond. 1816 p. 43: *the mountain is there of such a breadth as to require 25 hours for ordinary travellers to cross it. Several difficult places also occur by the way; but the pass itself is situated at the final descent into Cilicia, and within 24 or 25 Roman miles of Tarsus. It is named Geulek* (bei Niebuhr Reisebeschr. 3, p. 108: Kövelek, bei Cadalvène et Barrault hist. de la guerre de Méhémed-Ali. Paris 1837 p. 243: Kulek) *from the name of a ruined castle or tower, situated above the pass.* Hieraus entnimmt man, wie inhaltsreich der Ausdruck des Xenoph. Exped. Cyr. 1, 2, 21 ist, der von diesem Passe nur sagt: ἡ δὲ εἰσβολὴ ἦν ὁδὸς ἁμαξιτός, ὀρθία ἰσχυρῶς καὶ ἀμήχανος εἰσελθεῖν στρατεύματι, εἴ τις ἐκώλυεν. Vergl. auch zu 3, 9, 2: *naturali situ.*

In subeuntes. Dieses nahm Freinsh. nur aus Ald. Mod. auf st. *subeuntes*, was Mer. Bong. bieten. Doch scheint es auch in den codd. Snak. zu stehen, da dieser *subeuntes percellerent* nur aus Voss. 2 anmerkt. Der Gedanke erfordert *in subeuntes.*

3, 11, 12. **Capiebat.** *Capere* wird besonders von sachlichen, materiellen Subjecten gebraucht, wenn ausgedrückt werden soll, dass dieselben im Stande sind, sachliche, materielle Objecte in sich aufzunehmen. So 4, 62, 17: *pons fugientes* (non) *capiebat.* 4, 53, 12: *exercitum, quem paene immensa planities vix caperet.* Vergl. 3, 4, 2. 3, 17, 9. 4, 34, 7. 9, 42, 25. 10, 5, 33. Zuweilen wird das Materielle etwas vergeistiget, wie 4, 2, 8: *accepta pecunia quantamcunque tota Macedonia caperet*, oder 7, 34, 12: *si dii habitum corporis tui aviditati animi parem esse voluissent, orbis te non caperet.* Nicht selten ist auch die Uebertragung auf rein moralische oder intellectuelle Verhältnisse und Begriffe; wie 6, 3, 17: *maiores res, quam quas praefecti modus caperet.* 9, 12, 7: *quicquid mortalitas capere poterat, implevimus.* Vergl. 10, 18, 36. 10, 18, 31. 5, 14, 12. Auch s. zu 8, 27, 12.

armatos. Die Bedeutung der abgesonderten Stellung des Wortes ist die, dass es zum Vorigen ergänzend, Missdeutung hindernd hinzutritt: denn ein Bewaffneter musste einen grössern Raum einnehmen als ein Anderer. S. zu 3, 26, 4.

sed. Nach der von Ramshorn Gr. §. 19 B. 2. p. 832 gegebenen Erklärung unterscheidet sich die Constr. von *non modo — sed* nicht wesentlich von der mit beigefügtem *etiam;* nur dass durch *etiam* gegen das erste Oppositum mehr geboten werde. Eben so wenig scharf sind die bei Zumpt Gr. §. 724 und bei Dietrich zu Sintenis Hülfsb. p. 224 befindlichen Bestimmungen. Das Wesentliche ist Folgendes: bei *non modo — sed* ist der ruhige Gang der Darstellung unterbrochen; der erste Theil des Gegensatzes ist durch einen die Seele des Schriftstellers beherrschenden Zwischengedanken zurückgedrängt und entzieht sich im Vergleich mit dem Folgenden so ganz der Betrachtung, dass der Schreibende nach *sed* nicht sowohl einen Gegensatz beigefügt, als gleichsam eine selbstständige Gedankenreihe beginnt. So ist bei Liv. 3, 36, 5: *decem regum species erat, multiplicatusque terror non infimis solum, sed primoribus Patrum*, jener Zwischengedanke offenbar der: und das will freilich nicht viel sagen, aber —. Oder bei C. 9, 24, 11: *tuo capite ignobilem vicum eum, quis ferat non tuorum modo militum, sed ullius gentis barbarae civis, qui tuam magnitudinem novit*, schwebte vor: und das versteht sich von selbst, aber —. Man vergl. die reiche Sammlung bei Drakenb. ad Liv. 2. 6, 1. 28, 19, 13. und aus Curt. 4, 12, 6. 4, 28, 19. 4, 56, 7. 5, 3, 20. 5, 11, 15. 5, 12, 15. 6, 24, 34. 6, 25, 1. 9, 25, 17. Dabei ist indessen zu beachten, dass nachdem einmal diese Form typisch geworden war, nicht bei jedesmaliger Anwendung das Eigenthümliche der Vorstellungsweise gegenwärtig blieb, und dass was aus lebendiger, leicht angeregter Auffassung hervorging, oft zur leeren, rhetorischen Form wurde. So findet sie sich namentlich äusserst häufig bei Seneca, z. B. consol. ad Pol. 34. ad Marc. 16. 20. de provid. 3. de tranquill. an. 12. de const. sap. 5. de clem. 1, 9. 2, 5. de vit. beat. 10. de benef. 2, 11. 3, 1. 5, 16. 6, 3. 6, 18. nat. quaest. 2, 10 und öfter, wo nicht immer die angegebene Idee vorwaltete. Vergl. noch zu Curt. 5, 3, 20. In Hinsicht der freien Form der Construction lässt sich vergleichen z. B. Cic. Tusc. 1, 1, 1: *non quia philosophia Graecis et literis et doctoribus percipa*

radicibus montium manant. [13]Thracas tamen leviter armatos praecedere iusserat, scrutarique calles, ne occultus hostis in subeuntes erumperet. Sagittariorum quoque manus occupaverat iugum: intentos arcus habebant, moniti, non iter ipsos inire, sed proelium. [14]Hoc modo agmen pervenit ad urbem Tarson, cui tum maxime Persae subiiciebant ignem, ne opulentum oppidum hostis invaderet. [15]At ille, Parmenione ad inhibendum incendium cum expedita manu praemisso, postquam barbaros adventu suorum fugatos esse cognovit, urbem a se conservatam intrat.

non potest: sed meum iudicium semper fuit —. Cic. de fin. 2, 17, 54: *is qui occultus et tectus dicitur, tantum abest, ut se indicet, perficiet etiam ut dolere alterius improbe facto videatur.* Mela 3, 3, 8: *nandi non patientia tantum illis, studium etiam est.*

crebris oberrantibus rivis. Die Stellung vereinzelt den Begriff von *crebri* und hebt ihn dadurch stärker hervor. Eben so 3, 10, 8: *crebris distinguentibus rivis*, so Liv. 1, 31, 2: *crebri cacidere coelo lapides.* In Betreff der Sache vergl. Niebuhr Reisebeschr. 3, p. 105: *der Weg zu diesem Pass ist im Winter wegen des häufig von dem Gebirge herabstürzenden Wassers oft sehr beschwerlich.* Auch s. Beaujour voyage milit. 2, p. 202.

oberrantibus. Das Simplex wird bei Dichtern oft von Flüssen gebraucht, z. B. Virg. Georg. 3, 14: *tardis ingens ubi flexibus errat Mincius.* Senec. Phoeniss. 605. 6: *neo laetis minus Maeandros arvis flectit errantes aquas.*

ex radicibus montium manant, wie 6, 10, 4: *ex ipsis radicibus montium amnis effunditur.*

3, 11, 13. **Thracas.** Sie werden unter den geschützten leichten Truppen nicht selten erwähnt, z. B. 4, 50, 31 und 8, 49, 24, wo C. sie charakterisirt: *melior concursatione, quam cominus miles.*

scrutarique calles. Freinsheim vergleicht Tac. Ann. 1, 61: *Praemisso Caecina, ut occulta saltuum scrutaretur.* Aber die Aehnlichkeit liegt in der Situation und bedingt wenigstens nicht entschiedene Nachahmung, wiewohl noch mehrere Analogieen zwischen beiden Schriftstellern sich auffinden lassen. Vergl. z. B. zu 3, 1, 8.

non iter ipsos inire, sed proelium. Einen ähnlichen Gegensatz hat Liv. 27, 48, 3: *advenit Livius peditum omnibus copiis, non itineris modo, sed ad conserendum extemplo proelium instructis armatisque.* So gewöhnlich *inire proelium*, so selten ist die Verbindung mit *iter*. Aehnlich indess *viam inire* Liv. 1, 23 fin. — Unbegreiflich ist es, dass selbst Mod. geben konnte: *non inter ipsos inire*, was sonst nur Mer. F. B. d bieten. Doch ist es bei ihm nach den Errat. nur als Druckfehler zu betrachten.

3, 11, 14. **Tarson.** Die griechische Form des Accusativ findet sich häufig bei C., z. B. 3, 17, 5: *Mallon;* 3, 17, 6. 8. 4, 6, 34: *Isson;* 4, 1, 6: *Marathon;* 4, 3, 15: *Byblon;* 4, 7, 4: *Palaetyron;* 7, 26, 12: *Bosporon.* Auch 5, 15, 20. 8, 48, 15: *Coenon.* Seltener ist der Nominativ, z. B. 4, 7, 2. 4, 20, 19: *Tyros* und 4, 63, 32: *Coenos.* Vergl. Drakenb. ad Liv. Epit. 52. Schneider Gramm. 2, p. 80. — Ueber die Stadt sagt Strab. 14, p. 674 (991 B.), nachdem er das wissenschaftliche Leben in derselben gerühmt, καὶ τἆλλα τ' εὐανδρεῖ καὶ πλεῖστον δύναται, τὸν τῆς μητροπόλεως ἐπέχουσα λόγον. Vergl. Steph. B. s. v. Das Prädikat *opulentum* (μεγάλην καὶ εὐδαίμονα nennt sie auch Xenoph. Anab. 1, 2, 23) kommt ihr um so mehr zu, als sie in einer sehr fruchtbaren Gegend liegt. S. Kinneir Journey through Asia Min. p. 127: *the land in the neighbourhood was exceedingly fertile;* und p. 129: *a plain of the most exuberant fecundity.* Ueberhaupt vergl. Kinn. p. 123—125. Rennel Geogr. of W. Asia T. 2, p. 88—90.

tum maxime. So Ald. D. Pal. 1. 2 und wohl auch die codd. Snak. Dagegen Mer.: *tunc maxime* und Mod.: *tum cum maxime.* Vergl. zu 3, 5, 17.

subiiciebant ignem. Gewöhnlich nur mit Beziehung auf einzelne Gebäude. Vergl. 5, 20, 7. 9, 14, 6. — Anders berichtet Arr. 2, 4, 6: ὁ Ἀρσάμης μαθὼν αὐτοῦ τὴν ὁρμὴν σπουδῇ φεύγει ἐκ τῆς Ταρσοῦ παρὰ βασιλέα Δαρεῖον οὐδὲν βλάψας τὴν πόλιν.

3, 11, 15. **Adventu suorum.** Was Held zu Caes. b. c. 1, 18 über den Gebrauch von *adventus* und *discessu* sagt, findet für Curtius gar keine, und in der übrigen Latinität eine

XII. V, 1 Mediam Cydnus amnis, de quo paulo ante dictum est, interfluit, et tunc aestas erat, cuius calor non aliam magis, quam Ciliciae oram vapore solis accendit, et diei fervidissimum tempus coeperat. 2 Pulvere simul ac sudore perfusum regem invitavit liquor fluminis, ut calidum adhuc corpus ablueret. Itaque veste deposita in conspectu agminis, (decorum quoque futurum ratus,

sehr beschränkte Anwendung. Man hat nicht nöthig, von der einfachen, naturgemässen Erklärung abzugehen.

3, 12, 1. **Mediam Cydnus interfluit.** So auch Strabo l. c.: διαῤῥεῖ δ' αὐτὴν μέσην ὁ Κύδνος. Vergl. Steph. Byz. s. v. Ταρσός, u. Arr. 2, 4, 7.

tunc aestas erat. Die Angabe kann wohl nicht richtig sein, da nach Arr. 2, 11, 14 die Schlacht bei Issus im Maimakterion Statt fand, also am Anfange des Winters. Man hat also für diesen Moment an einen südlichen Herbst zu denken mit seiner wechselnden Temperatur, und somit bleibt das Wesentliche der Erzählung wahrscheinlich.

non aliam magis. In diesen Worten hat man freilich eine dem C. gewöhnliche rhetorische Licenz zu sehen (s. zu 3, 7, 13): allerdings aber erhöht die geographische Lage des Landes im Süden des Taurus die Temperatur desselben in nicht geringem Maasse. Schon Solin. c. 41 fin. bemerkt vom Taurus: *quantum meridiem videt, sole inaestuat.* Und Kinneir Journey through Asia minor p. 125: *the sun was too powerful during the day to admit of my going abroad.* Vergl. dens. p. 121.

solis vapore accendit, wie 4, 29, 6: *arenas, quas vapor solis accendit.* Vergl. 7, 20, 3. 10, 31, 10. Senec. nat. quaest. 4, 2: *usta fervoribus terra.* Der Ausdruck hat eine zum Theil poetische Färbung *(solis vapor)* und ist jedenfalls etwas überladen. Vergleiche Lucret. 5, 595: *sol calido perfundit cuncta vapore.*

coeperat. Z. gab dafür *excoperat* nach Mod. Bong. (d. h. hier, was Orelli p. 55 nicht beachtet hatte, nach dem Comment. Freinsh.: nach allen Handschr. dess. ausser Pal. 1) Leid. Voss. 1; auch hat A. bei Or. p. 55: *excoperat.* Gegen diese Aenderung bemerkt Walch A. L. Z. p. 132 mit Recht, dass, wo *excipere* absolut gebraucht die Bedeutung folgen anzunehmen scheine, der Gegenstand in der Nähe sei, auf den es sich beziehe: wie wenn von *matutinum frigus* die Rede gewesen wäre. Das sei aber nicht der Fall; also könne C. wohl sagen: die heisseste Tageszeit hatte begonnen; aber nicht: sie war gefolgt.

3, 12, 2. **Pulvere.** Die folgende Erzählung findet sich auch bei Justin. 11, 8, Plut. Alex. 19. Auch erwähnt derselben Arr. 2, 4, 7 ff., aber er scheint der Erzählung des Aristobulus (ὑπὸ καμάτου ἐνόσησεν), deren auch Plut. l. c. gedenkt, mehr Glaubwürdigkeit beizumessen. Freilich war der romantische Charakter jener Sage sehr verführerisch für einen Schriftsteller, der den Effect so sehr berechnete.

pulvere simul ac sudore st. *p. ac sudore simul* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Für die Vulgata kann man anführen C. 6, 4, 2: *popularium animos oculosque pariter offendit,* 4, 19, 10: *iussisque* (militibus) *et classem et machinas pariter admovere.* Die geänderte Stellung hat dagegen einen viel reicheren Beleg und erweiset sich demnach als die der Denkweise des Verfassers angemessenere. So Curt. 8, 17, 1: *obsides simul habiturus et milites.* 3, 13, 11: *admissi amicis pariter ac medicis.* Vergl. 3, 27, 13. 6, 5, 5. 10, 15, 9. 6, 44, 35. 10, 17, 24. Der verbindende Begriff kann natürlich auch vorausgestellt werden; wie C. 9, 16, 19: *ad finem simul mundi laborumque.* 10, 17, 22: *flebat simul mortuos vivosque.* 3, 16, 20: *ut pariter carus ac venerandus esset, efferebat.* Vergl. 7, 32, 33. 42, 17. 8, 15, 19. Sehr selten ist *simulque,* wie C. 5, 38, 23: *aestu simulque vulneribus fatigata.* S. 9, 4, 21.

perfusum. In der Verbindung dieses Wortes mit *pulvis* und *sudor* zeigt sich wieder poetisches Colorit. So Virgil. Aen. 5, 458, 9: *ossaque et artus Perfudit toto proruptus corpore sudor.* Und 12, 611: *canitiem immundo perfusam pulvere turpans.*

calidum adhuc corpus. Vergl. Arr. 2, 4, 7: οἱ δὲ εἰς τὸν Κύδνον ποταμὸν λέγουσι ῥίψαντα νήξασθαι, ἐπιθυμήσαντα τοῦ ὕδατος ἰδροῦντα καὶ καύματι ἐχόμενον.

decorum. Diese Reflexion ist ausserordentlich bezeichnend für den rhetorischen Charakter des Curtius, der, von seinem beschränkten Standpunkt nach Reflexionen haschend, ohne tiefere Ueberlegung selbst das Flache und Ungehörige ergriff. Vergl. 8, 16, 28.

si ostendisset suis, levi et parabili cultu corporis se esse contentum,) descendit in flumen. [3]Vixque ingressi subito horrore artus rigere coeperunt, pallor deinde suffusus est, et totum propemodum corpus vitalis calor reliquit. [4]Expiranti similem ministri manu excipiunt, nec satis compotem mentis in tabernaculum deferunt. Ingens sollicitudo et paene iam luctus in castris erat. [5]Flentes querebantur, in tanto impetu cursuque rerum omnis aetatis ac memoriae clarissimum regem non in acie saltem, non ab hoste deiectum, sed

levi et parabili cultu st. *l. ac p. c.* nach Mod. Voss. 2. Sonst s. 6, 4, 3: *solitos parco ac parabili victu defungi.* Vergl. 8, 16, 28: *parco et parabili victu.*

descendit. Dagegen Justin. 11, 8: *in praefrigidam undam se proiecit.* Jenes ist indess, der Natur der Sache nach, gewisser Massen ein terminus technicus beim Baden. S. Plin. N. H. 5, 7, 49: *ut deinde in balneis descendatur in calidam.*

3, 12, 3. **Rigere.** S. Justin. 11, 8: *tum repente tantus nervos eius occupavit rigor, ut interclusa voce non spes modo remedii, sed nec dilatio periculi inveniretur.*

pallor sehr gewöhnlich von der Leichenfarbe oder der todtenähnlichen. So C. 8, 12, 13: *confuderat oris exsanguis notas pallor.*

suffusus. Wie hier *pallor suffusus est*, so sagt Liv. 30, 15, 1: *rubor suffusus.* Sen. de ira 2, 2: *rubor ad improba verba suffunditur.* De benef. 2, 1: *quum homini probo ad rogandum — suffundatur rubor.* Ep. 11: *adeo illi ex alto suffusus est rubor.* Plin. Paneg. 2, 8: *lacrimis ac multo pudore suffunditur.* Epp. 1, 14, 8: *facies multo sanguine, multo rubore suffusa.* Allein die Anwendung auf *pallor* ist sehr frei und beruht auf einer unklaren Vorstellung. *Rubor suffusus* kann man sehr wohl sagen, da das Blut aus den inneren Theilen unter die Haut strömt (Senec. de ira 1, 1: *multus ore toto rubor, exaestuante ab imis praecordiis sanguine.* Nat. quaest. 1, 5 p. 169: *animalia, quorum color — mutatur, cum ira vel cupidine accensa cutem suam variant humore suffuso); pallor suffusus* dagegen ermangelt eines solchen Grundes, indem die Blässe gerade aus einem Fortströmen des Blutes von der Haut nach den innern Theilen hervorgeht. Indess findet es sich auch bei Senec. nat. quaest. 3, 18 p. 244: *ipsa colluctatione animam agenti* (mullo) *rubor primum, deinde pallor suffunditur.*

vitalis calor. Vergl. 8, 14, 8: *quum immobiles vitalis calor linqueret,* und 8, 15, 17: *recepto calore vitali.* Auf einer andern Vorstellung beruht der Ausdruck 7, 13, 14: *vitali calore moto.* Vergl. Seneca de benef. 4, 6 med.: *unde habes sanguinem, cuius cursu vitalis continetur calor?*

reliquit. Doch haben Mod. Voss. 1. A. bei Orelli p. 55 (aber nicht Leid., wie dieser angiebt): *liquit,* welcher Ausdruck um so passender wäre, als die ganze Stelle eine etwas poetische Färbung trägt. Auch gebraucht C. *linquere* nicht selten; s. 8, 14, 8. 6, 2, 15. 6, 36, 33. 8, 10, 38.

3, 12, 4. **Nec satis compotem mentis.** Der Ausdruck wird zwar von wirklicher, durch heftige Eindrücke hervorgebrachter Ohnmacht gebraucht; doch ist er oft mit einem beschränkenden Zusatz: *non satis* oder *vix* verbunden, und bezeichnet dann den einer Ohnmacht verwandten Zustand der Betäubung. Vergl. 6, 9, 16. 7, 27, 22. 8, 15, 16. 50, 33. Verwandte Constructionen in mannichfaltigen Beispielen s. bei Drakenb. ad Liv. 4, 40, 3.

3, 12, 5. **In tanto impetu cursuque rerum.** So 5, 21, 19: *sed hanc quoque gentem idem fortunae impetus domuit.* Tac. Agric. 39, 1: *hunc rerum cursum — fronte laetus, pectore anxius excepit.*

defectum. Aehnlich 8, 8, 22: *fundis et sagittis propugnantium plerosque deiecit,* und von der Jagd 8, 2, 19: *quatuor milibus ferarum deiectis.* So auch in der dichterischen Sprache, z. B. Senec. Phoen. 536: *exultes licet, Victorque fratris spolia deiecti geras.* Man folgte dabei ganz dem Gebrauch von καταβάλλειν. Ueber die anderweitige Anwendung von *deiicere* im militairischen Sinn s. zu 7, 28, 24. Von beiden verschieden ist die Art, wie Cic. das Wort zu gebrauchen liebt. S. Orat. 37, 129: *magno semper usi impetu, saepe adversarios de statu deiecimus.* De off. 1, 23, 80: *fortis et constantis est, non perturbari in rebus asperis, nec tumultuantem de gradu deiici, ut dicitur.*

3, 12, 6. **Victoria peragrassent** st. *victores peragr.* nach Bong. Leid. Voss. 1.

abluentem aqua corpus ereptum esse et extinctum. [6]Instare Dareum, victorem, antequam vidisset hostem. Sibi easdem terras, quas victoria peragrassent, repetendas: omnia aut ipsos, aut hostes populatos: per vastas solitudines, etiamsi nemo insequi velit, euntes, fame atque inopia debellari posse. [7]Quem signum daturum fugientibus? quem ausurum Alexandro succedere? Iam, ut ad Hellespontum fuga penetrarent, classem, qua transeant, quem praeparaturum? [8]Rursus in ipsum regem misericordia versa, illum florem iuventae,

Parr. Mod. mit Oudend. ad Sueton. Aug. 93 p. 320 und Ruhnk. ad Vell. 2, 89, 6. Vergl. Weich p. 126. Der Ausdruck ist gewählter. Aehnlich Livius 35, 12, 11: *vetusta regum Macedoniae fama peragratusque orbis terrarum victoriis eius gentis referebatur.* Cf. 30, 17, 4. 38, 17, 3. Flor. 2, 1 fin.: *pop. rom. totum orbem terrarum bellis victorisque peragravit.* Vell. Pat. 2, 40, 1: *penetratae cum victoria* (vergl. Hand Turs. 2, p. 102) *Media, Albania, Hiberia.* Quint. Decl. 3, 13: *gens maiorem terrarum partem victoriis pervagata tantum in Mario stetit.*

per vastas solitudines. Eine bei den verschiedensten Schriftstellern gewöhnliche Verbindung. S. Drakenb. ad Liv. 5, 53, 7. Döderlein Syn. 3, p. 226, 11. Für Curt. vergl. 4, 30, 15. 31, 16. 6, 42, 20. 7, 23, 34. 7, 29, 4. 7, 39, 1. 9, 7, 2. 10, 15, 7.

inopia debellari posse. Ebenso Curt. 4, 30, 8: *inopia debellari posse nihil habentem.* Vergl. 9, 9, 15. 7, 15, 7. Diese Bedeutung von *debellare* ist der classischen Latinität der Prosa fremd. Vergl. Boetticher Lexic. Tacit. p. 145. Die gewöhnliche neutrale erläutert reichlich Drakenb. ad Liv. 31, 48, 11.

3, 12, 7. **Signum daturum.** Dass der Singularis in dieser stehenden Redensart beibehalten worden, ist ein feiner Zug zur Charakteristik derjenigen, welche der Verf. hier sprechen lässt. Weniger gebildet erheben sie sich nicht zur abstrakten Auffassung der Gesammtheit, sondern bleiben bei dem stets wiederkehrenden Einzelnen stehen.

Iam, ut. Nach Schmieder und Lemaire **so viel als: wenn auch schon, gesetzt dass schon:** allein es mangeln entsprechende Beispiele. Mit Recht hat daher Hand Tursell. 3, p. 140 die frühere, schon bei Mod. befindliche Interpunction hinter *iam* wieder eingeführt. *Iam* drückt den lebhaften, steigernden Fortschritt der Rede aus. S. zu 3, 5, 16. 4, 21, 4. 7, 2, 16.

3, 12, 8. **Rursus** bezieht sich offenbar auf 3, 12, 5. Von der Besorgniss und dem Schmerz in Rücksicht auf den König hat die Ueberlegung der Soldaten auf die Betrachtung ihres eignen traurigen Schicksals sich gewendet. Der Gedanke, was sie selbst an ihm verlieren würden, erneuerte den reinen, durch kein egoistisches Interesse getrübten Schmerz um ihn selbst.

in regem misericordia versa. Für *misericordia* wird es im Ganzen bei der Erklärung des Cicero Tusc. 4, 8, 18 sein Bewenden haben müssen: *m. est aegritudo ex miseria alterius iniuria laborantis,* wenn auch Herzog zu Caes. b. civ. 2, 12 p. 248 den allgemeinen Begriff einer subjectiven Rührung hineinlegen will. Denn der gesammte Gebrauch der Classiker widerstreitet dieser Annahme, die nicht einmal in dem schwankenden Ausdrucke des Caesar eine sichere Stütze findet. Um so weniger wird man die Worte des C. durch denselben rechtfertigen können. Wie wahr und richtig der Gedanke ist, der ihnen zu Grunde liegt, so falsch ist der Ausdruck. Die Wörter *in ipsum regem* beweisen, dass C. sagen wollte: die wehmüthige Stimmung, in der sie eben ihrer eignen unglücklichen Lage vollkommen bewusst worden waren, wendete sich von Neuem auf den König selbst. Wenn vorher von dem Mitleide mit einer dritten Person oder einem Complex von andern Personen die Rede gewesen wäre, dann würde *misericordia* an seiner Stelle sein. Man muss sich demnach mit der Annahme helfen, dass der Gedanke: hierauf wendeten sie sich wieder zu dem Mitleid gegen den König, in des Schriftst. Seele neben jenem erstern geherrscht habe. Statt *misericordia* etwa *miserationi* zu schreiben, würde wohl nicht räthlich sein.

florem iuventae. Ein livianischer Ausdruck, s. Drakenb. ad Liv. 28, 35, 7. Aehnliches gebraucht C. oft, z. B. 4, 34, 7: *Hector eximio aetatis flore.* 10, 15, 10: *in flore aetatis fortunaeque.*

illam vim animi. Die Charakterschilderung des Alexander beginnt C. 10, 1[a], 21 mit den Worten: *vis incredibilis animi.*

illam vim animi, eundem regem et commilitonem, divelli a se et abrumpi immemores sui querebantur.

XIII. [9]Inter haec liberius meare spiritus coeperat, allevabatque rex oculos, et paulatim redeunte animo circumstantes amicos agnoverat, laxataque vis morbi ob hoc solum videbatur, quia magnitudinem mali sentiebat. [10]Animi autem aegritudo corpus urgebat; quippe Dareum quinto die in Cilicia fore

eundem regem et commilitonem; so 6, 25, 12: *supplex idem et infestus* —. 8, 19, 15: *nullum esse eundem et diuturnum et praecoquem fructum*. Vergl. 3, 17, 7. Mit Recht vergleicht Freinsh. die Worte des Al. 9, 10, 28: *oro quaesoque, ne humanarum rerum terminos adeuntem alumnum commilitonemque vestrum, ne dicam regem, deseratis.*

abrumpi st. *abripi* nach Mer. Mod. Leid. Voss. 1. 2. Dass dagegen die Codd. Freinsh. *abripi* boten, geht aus der Aeusserung dess. hervor: *abrumpi non spernam, si auctoritate alicuius libri nitatur*. Ald. hat: *arripi*. Walch p. 133 zieht die Vulg. vor, weil *abrumpi* den Gedanken gegen die Gewohnheit des Schriftstellers beschränke, da derselbe Begriff mit geringem Unterschiede schon in *divelli* liege, während *abripi* in eine Menge gewöhnlicher Redensarten spiele, z. B. *ex oculis auferri*, ἁφαρπασθῆναι. Hiergegen lässt sich bemerken, dass, wenn auch *abripi* allerdings ganz gut gesagt werden konnte, doch für *abrumpi*, ausser der Autorität jener vorzüglichen Handschriften, sowohl die grössere Kraft und Fülle des Numerus, als der Umstand spricht, dass *abrumpi* auch eine entschiedene Steigerung des Gedankens andeutet. Denn bei *abrumpi* ist gedacht, dass das, was gewaltsam von einem Ganzen getrennt wird, wesentlich als ein Theil desselben betrachtet werden kann: *divellere* wird zunächst von verschiedenen Dingen gesagt, die irgend wie in Verbindung mit einander gekommen waren. Daher Ovid. Metam. 2, 358: *truncis avellere corpora tentat; Et teneros manibus ramos abrumpere*. Und Senec. de clem. 1, 12: *utique si in hostile nomen cives et ex eodem corpore abrupti transierint.*

3, 13, 9. **Liberius meare spiritus** wie 8, 15, 12: *paulatim spiritus, quem continuerat rigor, meare libere coepit*. Im Gegensatz 3, 16, 14: *interclusus spiritus arte meabat*. Ueber *meare* vergl. Döderlein Synon. 4, p. 53.

redeunte animo. Aehnlich 7, 13, 14: *membris aliquis redibat vigor*.

vis morbi. Vergl. 3, 14, 2: *tantamque vim morbi potione medicata levaturum esse promisit*. Anderes giebt Drak. ad Liv. 3, 6, 3.

ob hoc solum. Dafür findet sich in Mer. Ald. D. Pal. 1. Voss. 1. Leid.: *ad hoc solum*, was Hand Tursell. 1, p. 112, 6 nach der Analogie anderer Beispiele durch: in Folge dessen erklärt. Dass aber *ob hoc solum* nur Conjectur wäre, wie Hand behauptet, ist noch nicht erwiesen. Ob die äusserst gewagte Lesart von Mod.: *hoc solum* überwiegende Autorität in den Handschr. hat, bleibt dahin gestellt. Vergl. zu 4, 5, 30.

3, 13, 10. **Animi autem aegritudo corpus** st. *animum a. aegr. corporis* nach Mod. Parr. Ausserdem findet sich *animi* bei Bong. Leid., *corpus* bei Cl. P. F. B. 1. 2. Leid. Die Richtigkeit der Aenderung, die auch Walch p. 127 unbedingt anerkennt, lehrt der folgende Satz, der eben die Quelle der *aegritudo* aufdeckt, wie überhaupt der ganze Zusammenhang. Man vergl. 9, 40, 13: *itineris labor et aegritudo animi vulgaverant morbos*. Uebrigens gehört hierher die von Andern (s. Nolten. Antib. p. 801) vorbereitete Bemerkung Hands Lehrb. des lat. Stils p. 135, dass *aegritudo* von körperlichen Leiden erst in der Zeit nach Tiberius vorkomme.

in Cilicia fore st. *in Ciliciam fore* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Jenes wählte Z. nach dem Vorgange von Davis. cur. sec. Caes. bell. afr. 47, 4, dieses die ältern und neuern Herausgeber des C. nebst Walch A. L. Z. p. 107. Die grammatische Möglichkeit der schwierigern Construction ist längst anerkannt. S. Acidal. ad Curt. 7, 3, 17. Wolf ad Sueton. Octav. 16. Hartung über die Casus p. 67 ff. Kritz zu Sall. Jug. 112, 3. Dazu kommt die Analogie griechischer Formeln. S. Bernhardy Synt. p. 215. 349. Indessen aus dem sonstigen Sprachgebrauch des C. lässt sich für den Acc. keinesweges irgend ein Beweis beibringen. Denn 6, 19, 26: *rex in conspectum fuit* hat nur die Autorität von Modius für sich; dagegen 4, 7, 4: *esse templum Herculis extra urbem in eam sedem, quam Palaetyron ipsi vocent*, die sehr guter Codd. gegen sich. Daher ist die Entscheidung von Z., der auch Hand Tursell. 3, p. 351 beitritt, wohl zu billigen.

nuntiabatur. Vinctum ergo se tradi, et tantam victoriam eripi sibi ex manibus, obscuraque et ignobili morte in tabernaculo extingui se querebatur. [11] Admissisque amicis pariter ac medicis, *in quo me*, inquit, *articulo rerum mearum fortuna deprehenderit, cernitis. Strepitum hostilium armorum exaudire mihi videor, et qui ultro intuli bellum, iam provocor.* [12] *Dareus ergo quum tam*

vinctum. Aehnlich 7, 22, 22: *a semet occupatos esse et vinctos teneri.*

victoriam eripi ex manibus, wie 4, 60, 3: *frendente Alexandro, eripi sibi victoriam e manibus.* Aehnliche Beispiele giebt Vorst de latin. falso susp. c. 4 p. 50. 57. Auch in andern Wendungen gebraucht C. die bildliche Bedeutung von *manus*, die überhaupt den Lateinern geläufig ist (s. Krebs Antibarb. p. 300, Vorst. de lat. falso susp. c. 25 p. 253, Drak. ad Liv. 22, 3, 10. 45, 30, 5), z. B. 9, 12, 14: *gloriam, quae ad manum posita est.* 6, 43, 32: *dum praemium in manibus haberet.* 9, 10, 26: *nolite maturos fructus per inertiam amittere e manibus.*

ex manibus st. *e manibus* stillschweigends nach Bong. Leid. Voss. 1. In derselben Redensart steht C. 4, 60, 3: *e manibus;* ebenso z. B. 9, 10, 26. Aehnliche Ungleichmässigkeiten sind nicht selten; vergl. zu 3, 14, 1. 9, 4, 23 und im Allgemeinen Hand Turs. 2, p. 613 f.

obscura et ignobili morte, wie 9, 25, 19: *licuit — expectare obscúram et ignobilem senectutem.* 9, 24, 14: *obscura pericula et ignobiles pugnas nobis deposcimus.*

in tabernaculo st. *in tab. suo* nach Mcr. Ald. Mod. Da es dem Gedanken nach hier nur auf den Begriff von *tabernaculum* ankam, so muss der Zusatz allerdings als unpassend, mindestens als höchst überflüssig erscheinen. Vergl. 3, 14, 6: *in tabernaculo me opprimi patiar.* Indessen verflüchtiget sich der Begriff des Pronomen possess. zuweilen so stark, dass es fast gar nicht in Betracht kommt. Man muss daher die Ausbeutung der Codd. abwarten. Vergl. Walch. A. L. Z. p. 126.

3, 13, 11. **Admissis amicis.** Eine ganz ähnliche Wendung hat Liv. 2, 37, 3: *arbitris remotis, invitus, inquit,* u. s. w.

pariter ac st. *pariter et* nach Mod. Leid. Voss. 1. An sich unwesentlich. S. Walch p. 121. Ueber die Stellung von *pariter* s. zu 3, 12, 3.

articulo rerum mearum. Wie die *articuli* beim menschlichen und thierischen Körper, d. h. die Stellen im körperlichen Organismus, in denen die einzelnen Gliedmassen zusammenstossen und durch ein Gelenk verbunden werden (κόνδυλοι, s. Bonav. Vulcan. Thes. utr. l. p. 23) von besonderer Wichtigkeit sind, in so fern sie die Bewegung des Ganzen bedingen, so auch die *articuli rerum, temporis*, d. h. Ereignisse, die, wenn auch der Dauer nach unbedeutend, doch vermöge der Stellung zwischen andern und zu andern höchst bedeutungsvoll sein und als Wendepunkte betrachtet werden können. So sagt sehr bezeichnend Arnob. 7, p. 243 (s. Gesner): *ventum est ad ipsum articulum causae, ventum ad rei cardinem.* Ammian. Marcell. 16, 12 p. 93 Ern.: *quum in ipso proeliorum articulo eques se fortiter conturmaret —.* Auch ist belehrend Senec. epp. 89, p. 355: *Quid prodest — habere cupiditates in tua potestate, si in ipsa rerum actione tempora ignores, nec scias, quando quidque et ubi et quemadmodum agi debeat? Aliud est enim, dignitates et pretia rerum nosse, aliud artículos: aliud impetus refrenare et ad agenda ire, non ruere.* Dann aber wird *articulus* auch von jedem einzelnen, und eben darum hervortretenden Zeitpunkt gebraucht. So Augustus bei Sueton. Claud. c. 4: *si de singulis articulis temporum deliberabimus.* Plin. N. H. 2, 97, 99: *nec tamen in ipsis, quos dixi, temporum articulis, sed paucis post diebus.* Und so oft *articulus necessitatis* und *necessitatum* bei Ammian. Marc.; s. 16, 12 p. 94. 17, 9 p. 117. 23, 3 p. 280. 31, 4 p. 513. Gewissermassen lässt sich vergleichen Soph. Trach. 82: ἐν οὖν ῥοπῇ τοιᾶδε κειμένῳ, wo der Schol.: ἐν κινδύνῳ καὶ ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἱσταμένῳ S. Valck. und Wessel. ad Herod. 6, 11. Wenn übrigens Tennul. ad Frontin. 1, 1, 3 p. 12 die W. *in articulo rerum gerendarum* für gleichbedeutend hält mit *opportune* oder *in tempore*, so ist dabei das Eigenthümliche des Ausdrucks ganz verkannt.

fortuna deprehenderit. Das Verbum ist sehr bezeichnend gewählt für das überraschende Ergreifen, Festhalten. So auch 5, 12, 22: *tunc haesitabat deprehensa [felicitas.* Und im concreten Fall 7, 15, 4: *tot montium latebris, inter quas deprehensus hostis.* Danach auch 4, 54, 14: *hi campi deprehendere paucitatem.*

superbas litteras scriberet, fortunam meam in consilio habuit; sed nequicquam, si mihi arbitrio meo curari licet. [13] *Lenta remedia et segnes medicos non expectant tempora mea: vel mori strenue, quam tarde convalescere mihi melius est. Proinde, si quid opis, si quid artis in medicis est, sciant, me non tam mortis, quam belli remedium quaerere.* [14] Ingentem omnibus incusserat curam

3, 13, 12. **In consilio habuit** in seltener Auffassung: er handelte, als wenn meine Zukunft ihm eröffnet wäre, als wenn er gleichsam mein Geschick um Rath gefragt und seine Entschlüsse darnach eingerichtet hätte. Vergl. Plin. epist. 1, 20, 23: *si hos in consilio habeas, non solum satius breviter dicere, sed omnino non dicere.* Verschieden sagt C. 5, 18, 12: *suam quisque fortunam in consilio habet, quum de aliena deliberat.* Quinctil. 8, 2, 23: *id ipsum in consilio habendum est, non semper tam esse acrem iudicis intentionem* —. Liv. 30, 8, 6: (Philippus) *qui ad id tempus fortunam esset in consilio habiturus, is extemplo ad M. Baebium propraetorem misit, Antiochum in Thessaliam impetum fecisse.*

curari. *Curare* absolut in der Bedeutung: ärztlich behandeln ist aus der Terminologie der alten Mediciner in den Sprachgebrauch der höhern und niedern Prosa übergegangen. S. Quinctil. 2, 18, 3: *medicus, qui curandi fecerit finem.* Serv. ad Cic. fam. 4, 5, 5: *ne imitere malos medicos, qui — ipsi se curare non possunt.* Liv. 5, 5, 12: *si quis aegro, qui curari se fortiter passus extemplo convalescere possit* —. Senec. de ira 3, 39: *medicum aiunt, quum regis filium curare deberet nec sine ferro posset, scalpellum spongia tectum induxisse.* Eben so wird *curatio* gebraucht; s. Senec. de ira 1, 5.

3, 13, 13. **Lenta remedia.** Wie Tac. Ann. 6, 32: *lentum venenum.* Senec. de ira 3, 1: *mora, lentum praecipitis mali remedium.* Aehnlich Sen. de clem. 1, 17: *mollem medicinam desiderat* (morbus) *ipsumque medentem minime infestum aegro,* und ebendaselbst: *quosdam molli curatione decipiat.*

segnes. Als Präd. von *medicus* schildert es glücklich den Zustand des Alexander, bei dessen erregtem Gemüth das gemeine Vorurtheil gegen die Aerzte in heftiger Uebertreibung hervorbricht.

expectant st. *expetunt* nach Mod. und Lemaire. Für die Vulg. sprechen Mer. Ald. Jenes indess, welches auch Walch p. 125 billigt, scheint die überwiegende Autorität der Handschr. für sich zu haben, obwohl man bei der Vergleichung der von Freinsh. und Snak. gegebenen Varianten über die Geltung der einen oder andern Autorität im Zweifel sein kann. Denn Freinsh. im Var. Lect. libell. sagt ohne gehörige Interpunction: *expetunt sic Pul. 1. Bong. Lugd. Amst. expectant:* und wenn Snak. bemerkt: Bong. Leid. Voss. 1. 2. Lugd. Amst.: *expectant*, so wissen wir wenigstens nicht, ob er in Betreff der Codd. Bong. richtig gerathen habe. Die Verwechselung beider Wörter ist so gewöhnlich (Drakenb. ad Liv. 10, 7, 12), dass man hier zwischen beiden unstreitig nur nach höhern Gründen entscheiden kann. Diese aber sind klar. Denn so wenig hier gesagt werden konnte: in meiner Lage verlange ich nicht nach dem gewöhnlichen langsamen Gange der ärztlichen Behandlung, so gut schickt sich für den Zusammenhang der Gedanke: in meiner Lage kann ich nicht abwarten, was gewöhnliche Mittel wirken werden. Mit andern Worten: in *expetere* herrscht der Begriff des heftigen Verlangens vor, in *expectare* dagegen der des ruhigen Entgegenblickens.

vel. Vergl. 5, 11, 15: *moderationem clementiamque regis, quae tunc fuit, vel una haec res possit ostendere.* 7, 41, 1: *una erat petra, quam Arimazes Sogdianus cum XXX milibus armatorum obtinebat, alimentis ante congestis, quae tantae multitudini vel per biennium suppeterent.* Vergl. 6, 38, 12. Drak. ad Liv. 24, 22, 7.

mihi melius erit. Mehrfach bei Livius, doch selten mit dem Dativ; s. Gronov. ad Liv. 3, 41, 3. Drak. ad Liv. 39, 54, 12. Hier aber ist das Pronomen nothwendig und nicht ohne Nachdruck hinzugesetzt.

Proinde. Im aufmunternden Sinne; s. Meiner Uebers. der lateinischen Partikeln p. 393. Weissenborn Gr. p. 395. Darum besonders häufig beim Schluss einer Rede, wo der Sprechende in Gemässheit der auseinandergesetzten Sachlage zu einer bestimmten Thätigkeit auffordert oder eine gewisse Ansicht anzuregen wünscht. Vergl. 4, 7, 5. 5, 26, 8. Liv. 7, 30, 23. 8, 31, 8. 9, 2, 11. Plin. epp. 1, 6, 3. 1, 9, 7. 1, 12, 13. 1, 20, 25. 2, 3, 8. 3, 3, 7. 3, 19, 9. 4, 13, 12. 5, 5, 8.

si quid opis. Wie 10, 10, 29: *iam scietis* —, *quid opis in me uno sit.* 9, 35, 15: *ne in gubernatoribus quidem quicquam opis erat.*

tam praeceps temeritas eius. Ergo pro se quisque precari coepere, ne festinatione periculum augeret, sed esset in potestate medentium: [15]inexperta remedia haud iniuria ipsis esse suspecta, quum ad perniciem eius etiam a latere ipsius pecunia sollicitaret hostis. [16]Quippe Dareus mille talenta interfectori Alexandri daturum se pronuntiari iusserat. Itaque ne ausurum quidem quemquam arbitrabantur experiri remedium, quod propter novitatem posset esse suspectum.

3, 13, 14. **Eius.** Dieses Wort fehlt bei Mod., findet sich aber wenigstens aus Pal. 1. Leid. Voss. 1. angemerkt und steht auch bei Mer. Ald. Es schleppt keinesweges nach; ja die Wortstellung erscheint sehr gelungen, wenn man den Satz mit Rücksicht auf die dem Sinne nach hervortretenden und durch die Stellung hervorgehobenen Wörter richtig liest.

pro se quisque. Das Verbum im Pluralis, wie C. 4, 30, 14: *pro se quisque excipere imbrem coeperunt.* 3, 10, 17: *pro se quisque dextram eius amplexi grates habebant.* 7, 25, 8: *lecticam pro se quisque eques pedesque subire certabant.* Der entsprechende Gebrauch des Livius ist nachgewiesen von Drak. ad Liv. 4, 33, 4. Ueberhaupt vergl. Hadrian. de serm. lat. p. 345. f. ed. Norimb. 1681.

in potestate medentium. Eine sehr sinnige Uebertragung des Reellen auf das Ideelle: dass er seinen Willen in die Gewalt der Heilenden gebe. Auch hier wie Liv. z. B. 9, 10, 1: *movit tum causa, tum auctor tribunos etiam plebei, ut se in senatus dicerent fore potestate.* 40, 46, 14: *si alter vellet, se in potestate tot principum civitatis futuros.* 30, 15, 1: *se quidem in potestate futurum imperatoris dixit.* Vergl. Curt. 8, 11, 7: *de cetero futuram in viri potestate.* Ibid. 10, 23, 9: *iusiurandum a singulis exactum, futuros in potestate regis geniti Alexandro.*

3, 13, 15. **Ad perniciem eius.** So sagt Alexander vom Darius 4, 44, 18: *quum — amicos ad perniciem meam pecunia sollicitet.* Vergl. 4, 40, 16.

a latere ipsius. Man erklärt es durch: *qui circa eum proximi,* oder *familiarissimos, qui essent a latere Alexandri,* und beruft sich dabei auf Liv. 24, 5, 13: *avertit ab conciis in insontes indicium — ab latere tyranni, quorum capita vilissima fingenti inter dolores occurrere.* Diese Stelle ist jedenfalls in so weit belehrend, als sie den Sprachgebrauch und die Bedeutung des Ausdrucks im Allgemeinen darthut. Demnach kann man hier nur an die nächste Umgebung, besonders an die Dienerschaft des Alexander denken. Vergl. 4, 44, 18. Allein nichts rechtfertiget die Annahme, dass man *a latere ipsius* gleichsam wie einen substantivischen Begriff und zwar in der Stellung des grammatischen Objectes aufzufassen habe. Was man vergleichen könnte, ist wesentlich verschieden; so bei Cic. ad Quint. fr. 1, 4, 12: *quos vero aut ex domesticis convictionibus aut ex necessariis apparitionibus tecum esse voluisti, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent.* Oder in der vulgären Redeweise, z. B. Sueton. Vespas. 3: *post uxoris excessum Caenidem, Antoniae libertam et a manu, revocavit.* Ibid. Nero 49: *ferrum iugulo adegit, iuvante Epaphrodito a libellis.* Ib. Claud. 28: *libertorum praecipue suspexit Posiden —, Polybium a studiis —, Narcissum ab epistolis et Pallantem a rationibus.* Vielmehr muss man die nicht gewöhnliche Gedankenverbindung dahin auflösen, dass man in den Worten *etiam a latere ipsius* ein fast fremdes, einer ganz verschiedenen Ideenreihe angehöriges Glied anerkennt. Der Feind reizt durch Geldversprechungen zum Verderben des Alexanders, so dass er das Verderben gleichsam von der Seite des Letzteren her, von dessen nächsten Umgebungen aus gegen ihn richtet. Absichtlich ist dabei das Persönliche des Objects im Dunkel gelassen. Eine andere Erklärung giebt Hand Tursell. 1, p. 49; sie ist jedoch nicht klar entwickelt. Er giebt den Gedanken so wieder: *quum Darius adeo eos sollicitaret, qui versabantur a latere regis,* und fügt hinzu: *verba a latere per se intelliguntur locali sensu, nec admittunt supplementum.* Damit ist wenigstens nichts erklärt. — Für den Gebrauch von *ipsius* nach *eius* mit Beziehung auf dasselbe Subj. vergl. die ganz entsprechende Stelle von Cic. ad Fam. 4, 6, 2: *Maximus — et L. Paullus — et Cato iis temporibus fuerunt, ut eorum luctum ipsorum dignitas consolaretur ea, quam ex re publica consequebantur.* Sueton. de illustr. gramm. 7: *Atteius Philologus duo tantum volumina de latino sermone reliquisse* (Gniphonem) *tradit: nam cetera scripta di-*

XIV. [VI, 1] Erat inter nobiles medicos ex Macedonia regem sequutus Philippus, natione Acarnan, fidus admodum regi: puero comes et custos salutis datus, non ut regem modo, sed etiam ut alumnum, eximia caritate diligebat. [2] Is non praeceps se, sed strenuum remedium afferre, tantamque vim morbi potione medicata levaturum esse promisit. Nulli promissum eius placebat,

scipulorum eius esse, non ipsius. Vergl. Sueton. de clar. rhetor. 3.

3, 13, 16. **Dareus.** Dieses Preises, den Darius auf den Kopf seines Gegners gesetzt hatte, wird mehrmals mit Bitterkeit Erwähnung gethan. S. 4, 2, 12. 4, 44, 18; auch 4, 40, 16.

arbitrabantur st. *arbitrabatur* stillschweigends nach Mer. Mod. Bong. Voss. 1. Lem. Der Gedanke erfordert es. — Uebrigens wird durch diesen Satz der Uebergang zur folgenden Erzählung sehr geschickt vermittelt.

3, 14, 1. **Inter nobiles medicos.** Vergl. Arrian. 2, 4, 11: καὶ τά τε ἀμφὶ ἰατρικὴν ἐς τὰ μάλιστα πιστευόμενον καὶ τὰ ἄλλα οὐκ ἄδοκιμον ἐν τῷ στρατῷ.

ex Macedonia st. *e Maced.* nach Mod. Leid. So allerdings auch öfter, z. B. 3, 3, 24. 3, 17, 8. 5, 9, 18. 6, 2, 16. 6, 21, 10. 7, 5, 37. Justin. 13, 6, 6. 24, 5, 7. Senec. de ira 3, 17 p. 83. Dagegen Curt. 4, 18, 7: *e Macedonum navibus.* 7, 43, 25: *e Macedonum castris.*

natione Acarnan. Wie 7, 16, 8: *Cobares, natione Medus.* Vergl. 3, 33, 2: *in exploratores incidit natione Mardus.* Vergl. zu 3, 17, 6: *ad urbem Isson nomine.*

3, 14, 2. **Praeceps remedium.** Nach Schmieder: *quod simulac sumtum est, morbum fugat: strenuum, efficacissimum.* Wenn auch nicht ganz genau erklärt, so doch wenigstens richtiger als von Beier zu Cic. Off. 1, 24, 83 p. 189, der den daselbst befindlichen Ausdruck: *curationes ancipites* mit *praeceps remedium* vergleicht, was in der neuen A. des Forc. 3, p. 447 nachgeschrieben ist. Offenbar steht *strenuum remedium* im Gegensatz zu *lenta remedia* 3, 13, 13; folglich ist es das, was wir ein starkes Mittel nennen, was aber gewöhnlich zugleich ein schnell wirkendes Mittel ist, wie denn überhaupt der Begriff der Schnelligkeit für *strenuus* bei C. der vorherrschende ist. Vergl. 3, 21, 23. 3, 26, 2. 3, 27, 14. 4, 4, 24. 4, 27, 16. 4, 37, 13. 5, 16, 15. 8, 9, 30. Und so findet sich auch bei Columella 10, 18: *strenua toxica,* so wie bei C. 9, 33, 20: *strenua mors* von einem schnellen Ableben in Folge von Gift. Im Gegensatz zu *strenuum remedium* kann man *praeceps r.* nur als ein augenblicklich wirkendes Mittel ansehen. Wollte man bei *praeceps* noch nebenbei den Begriff des Gefahrvollen, des Nichterprobten, festhalten, so würde der Gegensatz ganz unlogisch sein. Durch Diod. 17, 31 p. 1164, 70, der von Philipp sagt: παραβόλοις καὶ συντόμοις ἰατρείαις χρώμενος, darf man sich nicht täuschen lassen.

afferre. Der Gebrauch des Inf. Praes. bei *promittere* ist an sich nicht auffallend; denn da die Zeitsphäre, in welcher die Thätigkeit des Verbums, wovon der Inf. Präs. gebraucht wird, gedacht werden soll, durch den Begriff und durch das Tempus des regierenden Verbums bestimmt ist, so ergiebt sich, dass bei einem Verbum, dessen Object nur in der Zukunft liegend gedacht werden kann, der Inf. Präs., der eben die Stelle des grammatischen Objects vertritt, für den Inf. Fut. gesetzt werden durfte. S. die Beispiele bei Ciaccon., Davis. und Clark. ad Caes. bell gall. 4, 21. Duker ad Flor. 1, 12, 8 p. 100. Auffallender kann in unserer Stelle die Verbindung des Inf. Präs. und Inf. Fut. genannt werden: streng genommen bedurfte indessen das zweite Versprechen eher einer Hinweisung auf Erfüllung in der Zukunft. Während also die Herstellung des Medicaments durch den Inf. Präs. als zuverlässig bezeichnet wird, will der Verfasser selbst die Genesung des Kranken als ein Ereigniss darstellen, dessen Eintreten in der Zukunft erst von dem Einfluss anderer zukünftiger Ereignisse abhängig ist. Ein entgegengesetztes Beispiel bietet Sall. Jug. 62, 3: *legati, qui Iugurtham imperata facturum dicerent ac sine ulla pactione sese regnumque suum in illius fidem tradere,* wo man sofort sieht, dass *imperata facere* nicht gesagt werden konnte. — Vollkommen naturgemäss ist die Darstellung bei Plut. Al. 19: Φίλιππος δ' ὁ Ἀκαρνὰν μοχθηρὰ μὲν ἐώρα τὰ περὶ αὐτὸν ὄντα, τῇ δὲ φιλίᾳ πιστεύων καὶ δεινὸν ἡγούμενος, εἰ κινδυνεύοντι μὴ συγκινδυνεύσει μέχρι τῆς ἐσχάτης πείρας βοηθῶν καὶ παραβαλλόμενος, ἐπεχείρησε φαρμακείᾳ καὶ συνέπεισεν αὐτὸν ὑπομεῖναι καὶ πιεῖν.

tantam. Es lässt sich gegen Freinsheims Conj.: *totam* hinlänglich aus dem Sprachgebrauch des Schriftstellers vertheidigen; s. zu 3, 2, 11; obwohl die Anwendung an sich nicht eben Nachahmung verdient.

praeter ipsum, cuius periculo pollicebatur. [3]Omnia quippe facilius, quam moram, perpeti poterat: arma et acies in oculis erant, et victoriam in eo positam esse arbitrabatur, si tantum ante signa stare potuisset, id ipsum, quod post diem tertium medicamentum sumpturus esset, (ita enim medicus praedixerat) aegre ferens. [4]Inter haec a Parmenione, fidissimo purpuratorum, litte-

potione medicata. Nach der Analogie von *medicatae aquae* bei Plin. N. H. 31, 6, 32 p. 557, 9. 33, 12, 55 p. 633, 6. Genauer Sen. nat. quaest. 3, 2: *aliae* (aquae) *sunt dulces, aliae variae: asperae quippe interveniunt, salsae amaraeque aut medicatae: ex quibus sulphuratas dicimus, ferratas, aluminosas.* Vergl. ib. 3, 25. Ferner findet sich *medicati fontes* Plin. N. H. 2, 93, 95 p. 115, 23. Senec. de provid. 2. init. nat. quaest. 3, 25. Und *medicatorum torrentium venae* Sen. de benef. 4, 5. Auch sagt Plin. N. H. 28, 7, 23 p. 458, 9: *rutam et ederas, res medicatissimas, illico mori.* Und Sen. nat. quaest. 3, 20: *hae* (causae dant aquis) *medicatam potentiam.*

levaturum. *Levare vim morbi* ist technischer Ausdruck, den man nicht missdeuten muss, als sei bloss von einer Minderung, nicht von einer Hebung des Uebels die Rede. S. Plaut. mil. glor. 4, 6, 57: *levandum morbum mulieri video.* Sehr oft bei Plin. N. H. z. B. 20, 23, 95 p. 227, 9: *intellectum est, hominum caliginem praecipue* (foeniculo) *levari.*

cuius periculo. Entsprechende Beispiele s. bei Gronov. ad Liv. 23, 49, 2.

3, 14, 3. **In oculis erant.** Nicht etwa: er hatte nur die Schlacht im Auge, sondern: er hatte gleichsam schon die Schlacht vor Augen. Gewöhnlich wird *in oculis* von der realen Anschauung gebraucht, wie *in conspectu esse*; z. B. 9, 15, 11: *in oculis omnium duo maiora navigia submersa sunt.* Vergl. die reiche Sammlung bei Drakenb. ad Liv. 28, 38, 1. Vorst. de latin. falso susp. c. 26 p. 265. Seltner wird es, wie hier, auf die Thätigkeit der Phantasie oder auf die des Verstandes übertragen. So C. 4, 47, 1: *universa futuri discriminis facies in oculis erat.* 8, 23, 21: *omnibus Philotae supplicium in oculis erat.* Liv. 26, 39, 23: *frumenti spes, quae in oculis fuerat, utrosque frustrata.*

si. Vergl. Liv. 30, 23, 6: *et Scipionem in eo positam habuisse spem pacis, si Hannibal et Mago ex Italia non revocarentur.* Entfernter liegt z. B. Cic. pro Planc. 38, 93: *tamne libertatem requires meam? quam tu ponis in eo, si semper cum iis, quibuscum aliquando contendimus, depugnemus.* Oder Plin. Panegyr. 84, 6: *obtulerat illis natus cognomen Augustarum, quod certatim deprecatae sunt —, quod plus esse in eo iudicabant, si uxor et soror tua, quam si Augustae dicerentur.*

ante signa stare. Alexanders sonstige Gewohnheit ersieht man aus 3, 25, 3: *Alexander ante prima signa ibat.* 4, 52, 6: *se ante prima signa dimicaturum.* 4, 62, 22: *ante signa rex ibat.*

post diem tertium. Vergl. Drakenb. ad Liv. 6, 1, 12. Herzog zu Caes. b. g. 6, 33, p. 409.

sumpturus. Nach dem technischen Ausdrucke *medicamentum sumere;* se z. B. Plin. N. H. 20, 23, 95 p. 227, 21. 27, 13, 113 p. 439, 27. 32, 5, 17 p. 578, 41. 35, 15, 52 p. 710, 27. Man sagt auch *medicamentum haurire,* wie Plin. N. H. 24, 17, 113, p. 353, 24: *quaeque medicamentum id noluerint haurire, eo morbo interimi;* und *medicamentum bibere,* wie Curt. 6, 40, 34.

praedixerat. Zwar nicht im Sinne des strengen Befehles, wie sonst nicht selten, s. Gronov. und Drakenb. ad Liv. 2, 10, 4., aber doch in der Bedeutung der strengen Vorschrift aus ärztlicher Machtvollkommenheit. Bald heisst es: *illuxit a medico destinatus dies.*

3, 14, 4. **Parmenione.** Dieser war damals in Cappadocien nach Iustin. 11, 8: *unus erat ex medicis, nomine Philippus, qui solus medium polliceretur: sed et ipsum Parmenionis pridie a Cappadocia missae epistolae suspectum faciebant, qui ignarus infirmitatis Alexandri scripserat, a Philippo medico caveret; nam corruptum illum a Dario ingenti pecunia esse.* Vergl. auch Plut. Al. 19: ἐν τούτῳ δὲ Παρμενίων ἔπεμψεν ἐπιστολὴν ἀπὸ στρατοπέδου δυκπελευόμενος τὸν φυλάξασθαι τὸν Φίλιππον. Gegen die Bemerkung bei Justin *ignarus infirmitatis Alexandri* streitet, was C. dem Philotas in den Mund legt 6, 40, 34: *Parmenio quum audisset, venenum a Philippo medico regi parari, deterrere eum voluit epistola scripta, quo minus medicamentum biberet, quod medicus dare constituerat.* Doch ist dieses nicht entscheidend.

ras accipit, quibus ei denuntiabat, ne salutem suam Philippo committeret. Mille talentis a Dareo et spe nuptiarum sororis eius esse corruptum. [5]Ingentem animo sollicitudinem litterae incusserant, et quicquid in utramque partem aut metus aut spes subiecerat, secreta aestimatione pensabat. [6]*Bibere perseverem? ut, si venenum datum fuerit, ne immerito quidem, quicquid acciderit, evenisse videatur? Damnem medici fidem? in tabernaculo me opprimi pa-*

denuntiabat. S. zu 3, 1, 6: *denuntiaret.*

nuptiarum sororis eius. Der dreifache Genitiv in folgerechter Abhängigkeit ist ohne Unklarheit, aber nicht ohne Unbehülflichkeit. Anderes der Art s. bei Ramshorn §. 107. p. 316. Ruddimann. Instit. T. 2, p. 42. 43. — Arrian. 2, 4, 9 und Iustin. 11, 8 erwähnen nur der Geldversprechungen: dagegen Plut. Alex. 19 sagt: τὸν Φίλιππον ὡς ὑπὸ Δαρείου πεπεισμένον ἐπὶ δωρεαῖς μεγάλαις καὶ γάμῳ θυγατρὸς ἀνελεῖν Ἀλέξανδρον.

3, 14, 5. **Ingentem sollicitudinem.** Offenbar muss man den Worten hier eine geringere Kraft beilegen, als 3, 13, 14: *ingentem omnibus incusserat curam tam praeceps temeritas eius.* Wird doch von Alexander *mortis, cuius metus ceteros exanimat, perpetua contemptio* (10, 18, 29) gerühmt. Der Begriff von *ingens* hat bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters, die das Wort eben seiner Schärfe wegen gern und viel gebrauchten, eben darum nicht wenig von seiner wahren Bedeutung verloren, u. bezeichnet nicht mehr überall (s. Döderlein Syn. 3, p. 228, 14) Dinge von ausserordentlicher, Staunen und Verwunderung erregender Grösse: man machte damit rhetorisches Gepränge. Vergl. C. 3, 29, 25. 4, 15, 20. 4, 19, 10. 5, 16, 32. 5, 22, 1. 7, 28, 20. 8, 4, 31. 9, 15, 13.

subiecerat. Die von Freinsh. verglichene Stelle 6, 23, 27: *versabat se ad omnes cogitationes, aliud atque aliud, ita ut fieri solet, ubi prima quaeque damnamus, subiiciente animo,* passt weder dem allgemeinen Sinne noch der Construction des Wortes *subiicere* nach hierher. Die letztere ist nicht ganz klar, da man *subiicere* verschieden auffassen kann, je nachdem man sich die Situation, und den Gemüthszustand Alexanders vorstellt. So kann man an *subiicere animo* denken, wie Vell. Pat. 2, 89, 6 sagt: *nos universam imaginem principatus eius oculis animisque subiecimus.* Dann ist die Darstellung einfacher und ruhiger, indem nur darauf hingewiesen ist, dass bestimmte Vorstellungen über seine Lage sich seiner Ueberlegung darboten. Oder man kann die Analogie von *suppeditare* festhalten: ähnlich wie Liv. 3, 48, 8: *quae in tali re muliebris dolor — querentibus subiicit.* Dann ist das Bewegte in der Gemüthsstimmung Alexanders und das Bedürfniss, durch irgend einen Entschluss aus der schwierigen Lage sich zu befreien, lebendiger gezeichnet. Doch hat vielleicht nur das heimliche Auftauchen der verschiedenartigen Gedanken und Empfindungen bezeichnet werden sollen, zu denen ihn seine Lage veranlassen musste.

pensabat. Vergl. 7, 33, 2: *ibi sine arbitris singula animi consulta pensando noctem vigiliis extraxit.* Liv. 22, 51, 3: *ad consilium pensandum temporis opus esse,* woselbst Drak. zu vergl.

3, 14, 6. **Bibere perseverem?** *Perseverare* hat hier die seltenere Bedeutung: auf einer Meinung, einem Entschlusse beharren, auf etwas bestehen. So 8, 29, 22: *quum interfecto Clito mori perseveraret.* Gewöhnlicher: eine bereits begonnene Handlung beharrlich durchführen: z. B. und ebenfalls mit dem Infin. 8, 22, 19. 10, 11, 5. Beide Bedeutungen gehen von einer Grundanschauung aus: allein der von *perseverare* abhängige Infinitiv hat bei jeder eine verschiedene Beziehung.

Damnem. So schon Mod. st. *damnemne,* was nur in F. Pal. 1. Mer. Ald. steht. Mit Recht. Diese unmittelbare Frage passt besonders für ein in kurzen, scharfen Zügen hingeworfenes Selbstgespräch.

in tabernaculo st. *in tabernaculo ergo* nach Mer. Ald. Die Partikel war von Mod. erst hinzugefügt worden, und befindet sich wahrscheinlich in den Handschr. von Freinsh. und Snakenb. Indess ist sie in so fern störend, als sie den raschen Gang des Selbstgesprächs hemmt, ohne durch den Fortschritt der Gedanken unbedingt erfordert zu werden. Vergl. Walch p. 120. Die Schnelligkeit des alle kleinlichen Bedenken von sich weisenden, hochsinnigen Entschlusses wird sehr treffend durch *at* — bezeichnet. Wie schwach erscheint dagegen die Lesart von Voss. 2. Mer. Ald., worin nach *patiar* zunächst *non* eingeschoben und dann fortgefahren wird: *atqui satius est* —. Schon Modius verwarf dieselbe. — Uebrigens verdient Beachtung, dass Mod.

tiar? At satius est alieno me mori scelere, quam metu meo. [7]Diu animo in diversa versato, nulli, quid scriptum esset, enuntiat, epistolamque sigillo anuli sui impressam pulvino, cui incumbebat, subiecit.

XV. [8]Inter has cogitationes biduo absumpto, illuxit a medico destinatus dies, et ille cum poculo, in quo medicamentum diluerat, intravit. [9]Quo viso Alexander levato corpore in cubitum, epistolam a Parmenione missam sinistra manu tenens, accipit poculum, et haurit interritus: tum epistolam Philippum legere iubet, nec a vultu legentis movit oculos, ratus, aliquas conscientiae no-

Leid. Voss. 1.: *metu nostro* st. *metu meo* darbieten, und um so mehr, da auch einige Codd. von Freinsh. jenes zu enthalten scheinen. Denn er bemerkt zu *nostro* in dem Var. lect. lib., dass Mer. Ald. Pal. 1.: *meo*, F. *vestro* haben. Die Verbindung von *me* und *metu nostro* gehört nicht zu den Unmöglichkeiten.

3, 14, 7. **Enuntiat.** Der Gebrauch des Wortes von Dingen, die Geheimniss sind oder bleiben sollen, wird erläutert von Gronov. u. Drakenb. ad Liv. 9, 16, 7. Perizon. ad Liv. 25, 9, 4. Vergl. Cic. de orat. 1, 26, 119: *ac si quaeritis, plane, quid sentiam, enuntiabo apud homines familiarissimos, quod adhuc semper tacui et tacendum putavi.*

Sigillo anuli sui impressam. S. 3, 18, 14: *epistolam, ignoti anuli sigillo impresso.* 6, 20, 6: *his, quas in Asiam scriberet, Darei anulus imprimebatur.* 7, 7, 16: *signum anuli eius in mea potestate est.* Vergl. zu 3, 18, 12. Wenn nun Leid. Voss. 1. Parr. Theocr. Mod. und wahrscheinlich sämmtliche Codd. Freinsh. ausser Pal. 1. auch hier nach der Analogie der ersten Stelle *impresso* lesen, so kann freilich sowohl die Anzahl als die Vorzüglichkeit dieser Handschriften gegen die Echtheit der Vulgata geltend gemacht werden. Indess darf man nicht übersehen, dass die Construction von *impressus* in der Vulg. zwar selten, aber doch vollkommen sicher begründet ist. S. Liv. 37, 10, 7: *Polyxenidas sua manu scripsit, se ea, quae pollicitus esset, facturum, signoque suo impressas tabellas misit.* Lucan. Pharsal. 9, 175 ff.: *collegit vestes miserique insignia magni, Armaque et impressas auro, quas gesserat olim, Exuvias, pictasque togas.* Virg. Aen. 5, 535 f.: *ipsius Anchisae longaevi hoc munus habebis, Cratera impressum signis.* Uebrigens scheinen für *impressam* die Gesetze des Wohlklanges zu sprechen. Zwischen *anulus* und *annulus* lässt sich kaum mit voller Sicherheit entscheiden. Vergl. Dausquii Orthogr. T. 2, p. 33; T. 1, p. 30, Schneider Gramm. 1, p. 422, Döderlein Synon. Thl. 6, p. 21.

Pulvino, cui incumbebat. Bestimmter sagt Plut. c. 19: ὑπὸ τὸ προσκεφάλαιον ἔθηκε.

3, 15, 8. **Cum poculo.** Dieses Beispiel hat Hand Tursell. 2., p. 102, 13 mit ganz verschiedenartigen zusammengestellt, in denen nicht, wie im vorliegenden, die ursprüngliche Bedeutung von *cum* augenscheinlich ist, z. B. mit 5, 3, 23: *ipse cum curru urbem ac deinde regiam intravit.* S. Plut. Al. c. 19: εἰσῆλθεν ὁ Φίλιππος τὸ φάρμακον ἐν κύλικι κομίζων.

diluerat. Es ist ein officineller Ausdruck vom Auflösen der Medicinalkörper. Aehnlich bei Plin. 35, 16, 50: (Selinusia terra) *lactis coloris est et aqua dilui celerrima.*

3, 15, 9. **Quo viso.** In der von Plutarch. Alex. c. 19, Arrian. 2, 4, 13 und Iustin. 11, 8 befolgten Tradition, wonach Becher und Brief zu gleicher Zeit ausgetauscht wurden u. Alex. während des Trinkens des Arztes Mienen beobachtete, erscheint Alexander nicht weniger hochherzig: auf den ersten Blick könnte man sie sogar für drastischer halten. Indess ist die Erzählung von C. wohl für echt zu halten, da sie weniger auf Effect hinarbeitet und die Handlung darin würdiger und gehaltener fortschreitet. Vergl. Valer. Maxim. 3, 8, ext. 6. Mit Recht bemerkt Seneca de ira 2, 23 von diesem Zuge: *hoc eo magis in Alexandro laudo, quia nemo tam obnoxius vero fuit;* doch lässt sich das Problem psychologisch nicht schwer lösen.

in cubitum. So wenigstens Ald. Mod. Dagegen Mer. Bong. Pal. 1. Leid. Voss. 1. 2.: *in cubile*, codd. Mod.: *in cubili.* Wenn das letztere auch erträglicher ist, so scheinen doch beide Lesarten nur aus einem Schreibfehler oder Missverständniss hervorgegangen zu sein. Vergl. Virg. Aen. 4, 690 f.: *ter sese attollens cubitoque adnixa levavit, Ter revoluta toro est.* Ovid. Metam. 7, 343 f.: *ille cruore fluens cubito tamen allevat artus, Semilacerque toro consurgere tentat.*

movit. Scheffers Vorschlag *movet* zu le-

tas in ipso ore posse deprehendere. [10] Ille, epistola perlecta, plus indignationis, quam pavoris ostendit: proiectisque amiculo et litteris ante lectum, *Rex, inquit, semper quidem spiritus meus ex te pependit, sed nunc vere, arbitror, sacro et venerabili ore trahitur.* [11] *Crimen parricidii, quod mihi obiectum est, tua salus diluet. Servatus a me vitam mihi dederis: oro quaesoque,*

sen, weil *accipit, haurit, iubet* vorhergegangen, ist nicht übel: doch scheint ein schneller Wechsel der Anschauungsweise in dem Gebrauch des C. ganz wohl begründet. Vergl. 3, 21, 24. 5, 3, 18. Aehnliche Beispiele führt Drak. ad Liv. 3, 46, 9 an; doch erfordern sie einzeln verschiedene Beurtheilung. Gewiss ist, dass *accipit* u. *haurit* der Situation ganz und gar angemessen sind, und dass sie daher unbedingt festgehalten werden müssen, wenn auch Mer. Ald. für *accepit*, F. B. 1. 2. Mer. Ald. für *hausit* sprechen. *Iubet* setzte der Willkür der Abschreiber einen stärkeren Damm entgegen. *Movit* fordert fast eine stärkere Interpunktion hinter *iubet*.

3, 15, 10. **Aliquas conscientiae notas.** Aehnlich 6, 26, 18: *Cebalinus, ore confuso magnae perturbationis notas prae se ferens.*

spiritus meus. Die Worte sind geziert und doch ohne alle Delicatesse. Die Schwierigkeit entsteht aus der Verbindung der ganz verschiedenen Beziehungen, die in den W. *spiritus meus ex te pependit* und *spiritus meus ore tuo trahitur* enthalten ist. Sowohl in der wissenschaftlichen Sprache, als im gewöhnlichen Leben heisst Athem holen *trahere spiritum*; vergl. Celsus Medic. 4, 4: *ne nisi recta cervice spiritus trahatur.* Colum. de re rust. 6, 9, 3: *signa febricitantis — longior et cum quodam impedimento tractus spiritus, interdum et cum gemitu.* Plin. N. H. 2, 38, 38, p. 92, 29: *tot animalium haustus spiritum e sublimi trahit.* Ammian. Marc. 30, 6, p. 494: *exiguas spiritus reliquias trahens.* 15, 3, p. 40: *spiritum trahentes exiguum.* Seneca de ira 3, 19 fin.: *liceat ultimum spiritum trahere.* ib. 3, 43 fin.: *iam ipsum spiritum expuimus, interim dum trahimus.* Quint. Decl. 5, 16: *spiritus, quem vinctorum trahunt reddunt que gemitus.* Dieser Redensart analog sagt z. B. Quint. Decl. 13, 4: *aliae longum permensae iter fatigatae anhelitum traherent.* Demnach ist der Gedanke folgender: Immer hing mein Leben von Dir ab; jetzt aber in vollster Bedeutung des Wortes. — Denn nur so lange Du athmest, kann ich selbst zu leben hoffen. Ich athme gleichsam durch Deinen Mund. Vergl. 9, 22, 30: *exercitus — confessus omnes unius spiritu vivere.* Senec. de clement. 1, 4: *ille* (imperator est) *spiritus vitalis, quem haec tot milia trahunt, nihil ipsa per se futura, nisi onus et praeda, si mens illa imperii subtrahatur.* Plaut. mil. glor. 4, 2, 60: *quae per tuam nunc vitam vivit.*

3, 15, 11. **Crimen tua salus diluet,** wie 7, 4, 31: *consuetudo diluet crimen.* Eine reichhaltige Sammlung über das Wort giebt Drakenb. ad Liv. 4, 14, 3.

dederis: oro quaesoque, amisso metu statt *dederis, oro quaesoque; amissoque metu* nach D. B. 1. Leid. Voss. 1. 2. Die Fortlassung der Copula und die Aenderung der Interpunction wird unbedingt durch den Gedanken gefordert. Dagegen entsteht die Frage, ob nicht *amisso* mit *omisso* zu vertauschen sei, welches Mod. wahrscheinlich aus Codd. aufgenommen hat und welches von Mehreren gebilligt wird. Vergl. Walch p. 128. Dafür spricht Cic. de republ. 6, 10: *quem ut agnovi, equidem cohorrui: sed ille, ades, inquit, animo et omitte timorem,* und der Gebrauch von *omittere iracundiam, tristitiam, luctum, fletus.* Die Entscheidung ist schwierig, wie treffend auch die bereits gegebenen Bemerkungen über den Unterschied jener Verba sind. So heisst es in einem iuristischen Satze (s. Dirksen Manuale p. 657. b): *quod habuerunt, amiserunt: aut, quod acquirere emolumentum potuerunt, omiserunt.* So bemerkt Goerenz ad Cic. de fin. p. 79: *praeter id, quod amittit, qui habet; omittit, qui vel praeterit vel non suscipit: amittere quoque est invito, omittere sponte a se dimittentis.* Vergl. Döderl. Syn. 3, p. 285. f. Und auf diese Begriffsbestimmungen mag man auch zurückgegangen sein, um hier die Verwerfung von *amittere* zu begründen. Allein schwerlich mit Recht. Ein gewisses Maass von Furcht bei Alexander wäre natürlich gewesen; und Philipp setzt auch einige Besorgniss bei demselben voraus. Daher *laxa paulisper animum, quem — amici — turbant,* daher *securum haec vox — regem — fecit.* Zudem wissen wir aus der Schilderung bei C. 3, 14, 5. 6, dass jene wirklich nicht gering war. Dennoch wäre es unter den obwaltenden Umständen höchst unpassend gewesen, wenn C. den Philipp zu Alexander hätte wollen sagen lassen: halte die Furcht fern von dir, lass sie dir nicht näher kommen, lass dich nicht von ihr bemeistern. Denn Alexander hatte durch sein Verfahren bewiesen, dass die etwanige

amisso metu patere medicamentum concipi venis: laxa paulisper animum, quem intempestiva sollicitudine amici sane fideles, sed moleste seduli turbant. [12]Non securum modo haec vox, sed etiam laetum regem ac plenum bonae spei fecit. Itaque, *si Dii*, inquit, *Philippe, tibi permisissent, quo modo maxime velles animum experiri meum, alio profecto voluisses, sed certiore,* quam ex-

Furcht überwunden oder wenigstens in eine leicht erklärliche Aufregung des Gemüths übergegangen sei: und es war kein Grund vorhanden, eine Rückkehr oder ein Ueberhandnehmen der Furcht zu vermuthen. — Der wirkliche Unterschied zwischen *omisso timore* und *amisso timore* ist wohl der, dass bei *omisso timore* an denjenigen gedacht ist, der durch eigenen Willen und selbstthätige Kraft sich aus den Banden der Furcht befreit hat; bei *amisso timore* dagegen an denjenigen, der dieser Banden los und ledig dasteht, nachdem er sich unter dem Beistand aufklärender Verhältnisse oder durch eigene Kraft davon befreit hat. Stände also hier *omisso metu*, so hiesse es: entledige dich des Wahnes und lass die Arznei auf dich einwirken. Lesen wir *amisso metu*, so sagt C.: lass furchtlos die Arznei auf dich wirken. Hieraus ergiebt sich, dass *amisso metu* der Situation weit angemessener ist.

laxa paulisper animum wie 6, 4, 1: *instantibus curis laxatus est animus.* Cic. Tusc. 1, 19, 44: *quod nunc facimus, quum laxati curis sumus, ut spectare aliquid velimus et visere.* Plin. ep. 7, 24, 5: *audii ipsam, solere se, ut feminam in illo otio sexus, laxare animum lusu calculorum, solere spectare pantomimos suos.*

amici moleste seduli nach der Analogie des ovidianischen *male sedulus.* Beides vergleicht Döderl. Syn. 1, p. 122. Aehnlich Ammian. Marcell. 30, 1. p. 477: *consarcinabant in hunc etiamtum adultum crimina quaedam apud Valentem exaggerantes male sollertes homines, dispendiis saepe communibus pasti.* Der Begriff der haltungslosen, zudringlichen Geschäftigkeit ist vorherrschend.

3, 15, 12. **Non.** Im ersten Satz verdient die glückliche Anordnung der Worte in Hinsicht der stärkeren oder geringeren Accente, mit denen die einzelnen ausgesprochen werden müssen, besondere Erwähnung. Hätte C. nicht die schwächeren Worte *haec vox* und *regem* so geschickt vertheilt, so hätte der Nachdruck, den die Worte *securum, laetum, plenum bonae spei* erhalten müssen, den Gang des Rhythmus gänzlich verdorben.

quo modo maxime velles animum st. *quo maxime modo animum velles.* Hiervon stützt sich *modo maxime* auf P. F. Leid. Voss. 1, während in Voss. 2. *modo* fehlt; *velle animum* auf B. 2. Leid. Mod. Während Würth p. 133 die Aenderung nicht billigt, hat Hand Turs. 3, p. 596 sie aufgenommen. In der That pflegt *maxime velle* der Stellung nach meistentheils aufs Engste verbunden zu werden. S. Hand Turs. 3, p. 589, 2. Auch ist die Vertheilung der rhetorischen Accente in Bezug auf die W. *maxime velles animum experiri meum* ganz vorzüglich. Allein Bedenken erregt, dass die Lesart fast aus einer Mischung zweier Arten von Codd. hervorgegangen ist, indem beide Aenderungen zusammen nur in Leid. sich vorfinden. Ausserdem ist zwar *quo modo maxime* an sich eben so gut, als *quo maxime modo.* (Vergl. C. 4, 2, 10: *in hunc maxime modum*, Liv. 28, 16, 14: *hoc maxime modo*, C. 6, 11, 14: *quo Persae modo accipiebant.* Auch s. Hand Turs. 3, p. 596 und zu C. 3, 7, 14.) Wenn man indess *quo modo* mit den folgenden Worten zusammenliest, so ist man fast genöthigt, über *quo modo* leichter hinzueilen, als die Wichtigkeit der Worte für die Structur des Satzes und den Inhalt zulässt. Darum kann die Aenderung von Z. nicht unbedingt gebilligt werden. Auch die Lesart von Modius: *quo maxime modo velles animum experiri meum* ist zu verwerfen; denn indem nach derselben immer ein stärker zu betonendes Wort mit einem schwächeren abwechseln würde — denn *maxime* — *velles* — *experiri* sind am meisten hervorzuheben —, so müsste darin ein Tonfall vorherrschen, der dem feinen Geschmack des Schriftstellers kaum beigemessen werden darf. Zwischen der Lesart: *quo modo maxime animum velles experiri meum* und der Vulgata: *quo maxime modo animum velles experiri meum* wird wohl Niemand schwanken, da die letztere von ausgezeichneter Schönheit in Hinsicht des Rhythmus ist. Man beachte das zweimalige Anschwellen und Sinken desselben, wobei *maxime* und *velles experiri* mit Recht als die Höhenpunkte der Tonbewegung erscheinen.

certiore st. *certiorem* nach Leid. Voss. 1. 2. Mod., u. so vielleicht auch die Codd. Freinsh., da dieser zu dem Lemma *certiore* nichts bemerkt, als dass *certiorem* sich in Mer. Ald. und a. a. A. befinde. Der Einspruch, den

pertus es, ne optasses quidem. [13] *Hac epistola accepta, tamen, quod dilueras, bibi: et nunc crede, me non minus pro tua fide, quam pro mea salute esse sollicitum.* Haec loquutus dextram Philippo offert.

XVI. [14] Ceterum tanta vis medicamenti fuit, ut, quae sequuta sunt, criminationem Parmenionis adiuverint. Interclusus spiritus arte meabat. Nec Philippus quicquam inexpertum omisit. Ille fomenta corpori admovit; ille torpentem nunc cibi, nunc vini odore excitavit. [15] Atque ut primum mentis com-

Walch p. 133 gegen die Aenderung thut, gründet sich auf nichts weiter, als auf die leichte Bemerkung, dass man dem Schriftsteller einigen Sinn für Abwechselung der Rede zuzutrauen habe.

3, 15, 13. **Et nunc crede, me** st. *et nunc credo, te* nach Parr. Leid. Voss. 1. 2. Mod.; auch ist *me* aus Bong. angemerkt. Auch Walch p. 128 billigt die Aenderung, deren Nothwendigkeit durch die folgerichtige Entwickelung des Gedankens erwiesen wird. Die Verbindung von *nunc* mit dem Imperativ ist nicht selten. So Cic. pro Rosc. Com. 8, 24: *dic nunc, te ab Roscio — circumscriptum esse, qui tantas — pecunias — propter magnificentiam liberalitatis repudiarit.* Senec. nat. quaest. 1, 16, p. 182: *i nunc et dic, speculum munditiarum causa repertum.* Id. epp. 95, p. 349: *i nunc et longam esse vitam nega.* Id. consol. ad Helv. 6. p. 120: *i nunc et animum humanum, ex iisdem, quibus divina constant, compositum seminibus, moleste ferre puta transitum.* Ibid. 10, p. 129: *i nunc et puta, pecuniae modum ad rem pertinere, non animi.* Id. de brevit. vit. 12, p. 62: *i nunc et mimos multa mentiri ad exprobrandam luxuriam puta.* Vergl. C. 8, 5, 52. Meiner Uebers. der latein. Partikeln p. 328. Ueber einen verwandten Gebrauch von *nunc* s. zu C. 3, 9, 5. 4, 40, 15.

loquutus st. *eloquutus* nach Mer. Ald. Leid. Voss. 1. 2. Wahrscheinlich des ruhigeren Rhythmus halber. Dagegen hat Z. 6, 31, 22: *nec plura eloquutum* st. *nec plura loquutum* gesetzt, woselbst die Anm. zu vergl.

3, 16, 14. **Medicamenti** st. *medicaminis* nach Bong. Leid. Mod. Zwar missbilligt Walch p. 122 die Aenderung, indess kann als Grund dagegen wenigstens nicht angewendet werden, dass *medicamentum* auch 3, 15, 11 und 3, 16, 16 vorkomme. An sich ist das Eine so unadelhaft als das Andere. Denn *medicamen* ist keineswegs poetische Form, sondern eben so gut der trocknen Praxis entnommen. Auch kann dagegen nicht der Gleichklang der Endungen in *vis medicaminis* geltend gemacht werden. Denn ein ähnlicher findet sich nicht selten. So 4, 27, 16: *in vanum manum barbari lapsam.* 4, 20, 4: *octingenta talenta.* 4, 47, 5: *iustis formidinis causis moveri.* 4, 56, 9: *cassisque plerisque.* Senec. ep. 63 p. 187: *amissa unica tunica.* Ferner C. 3, 5, 17: *mite ac tractabile ingenium*, wie Senec. ep. 56, p. 163: *ac tractatione bonarum artium.* Und C. 3, 14, 7: *in diversa versato*, wie Plin. epp. 8, 23, 7: *in diversa convertit* oder Auct. de bell. hispan. 32, 2: *ad oppidum conversa universa.* Vergl. Beier ad Cic. de off. 1, 18, 61, p. 143.

adiuverint. Auch Plut. c. 19. erzählt: τὸ φάρμακον ἐν ἀρχῇ κρατῆσαν τοῦ σώματος οἷον ἀπέωσε καὶ κατέδυσεν εἰς βάθος τὴν δύναμιν, ὥστε καὶ φωνὴν ἐπιλιπεῖν καὶ τὰ περὶ τὴν αἴσθησιν ἀσαφῆ καὶ μικρὰ κομιδῇ γενέσθαι, λιποθυμίας ἐπιπεσούσης.

nec quicquam inexpertum omisit, wie 4, 17, 2: *ne quid inexpertum omitteret.* Vergl. 8, 49, 29. 9, 10, 27. Plin. Nat. Hist. 25, 1: *nihil intentatum inexpertumque* (priscis) *fuit, nihil deinde occultatum, quodque non prodesse posteris vellent.*

fomenta admovit. Ist technischer Ausdruck bei der Anwendung von Umschlägen um kranke Körpertheile. Vergl. Celsus 3, 11, p. 146: *admovenda partibus his, pro quibus metuimus, sicca. et calida fomenta.* Quint. Decl. 10, 10: *habet privilegium suum mater infelix, molles manus et mitia fomenta magnis vulneribus admovens.* Aehnlich ibid. 8, 7: *matris sit in aegri toro proximus locus, haec adhibeat fomenta, porrigat cibos.* Sen. de benef. 6, 16: *non fuit contentus remedia monstrare, sed admovit.*

nunc. Wie der Schriftsteller hier durch wiederholte Anwendung von *ille — ille, nunc — nunc* hintereinander die Darstellung auffrischt, so geschieht es in ähnlichen Fällen nicht selten. So 3, 34, 10: *illa pecunia stipendio ingenti militum praeparata, ille cultus tot nobilium virorum, tot illustrium feminarum, aurea vasa, aurei freni.* Vergl. Senec. de ira 1, 11: *agedum, illis*

potem esse sensit, modo matris sororumque, modo tantae victoriae appropinquantis admonere non destitit. [16] Ut vero medicamentum se diffudit in venas, et sensim toto corpore salubritas percipi potuit, primum animus vigorem suum, deinde corpus quoque expectatione maturius recuperavit: quippe post tertium diem, quam in hoc statu fuerat, in conspectum militum venit. [17] Nec avidius ipsum regem, quam Philippum, intuebatur exercitus: pro se quisque dextram

corporibus, illis animis delicias, luxum, opes ignorantibus, da rationem, da disciplinam. Im Allgemeinen s. zu 6, 35, 28.

3, 16, 15. **Matris sororumque.** Auch in der Characteristik bei Curt. 10, 18, 30 wird an Alex. gerühmt: *pietas erga parentes, quorum Olympiada immortalitati consecrare decreverat.* Und 6, 7, 5 lässt er ihn sagen: *ad penates meos, ad parentem sororesque et ceteros cives vel retinentibus vobis erumperem.* 5, 9, 22: *dulcissimae matri Olympiadi.*

tantae victoriae appropinquantis. Mod. hat: *appropinquantis tantae victoriae*, welche Wortstellung sehr beachtenswerth ist.

admonere non destitit. Vergl. C. 5, 27, 10: *circumire, hortari, monere non destitit.* 10, 25, 1: *regem monere non destitit.* 8, 11, 16: *orare non destitit.* Cic. epp. ad Fam. 1, 1, 2: *Pompeium et hortari et orare et iam liberius accusare — non desistimus.* Vergl. Döderl. Syn. 3, p. 301, 10.

3, 16, 16. **Salubritas.** Nach der Analogie von *saluber* (worüber s. Döderlein Synon. 1, p. 32 ff., Kritz ad Sall. Jug. 17, 6, p. 104) muss man auch *salubritas* bald eine active, bald eine neutrale Bedeutung beilegen. Während es daher meistens den Begriff der gesunden Beschaffenheit ausdrückt, findet sich doch auch die Bedeutung der Heilsamkeit, Heilkräftigkeit. Und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Curtius hier gerade sagen wollte: sobald im ganzen Körper sich die Kraft verbreitete, worauf die Möglichkeit der Genesung beruhte.

primum st. *primo* nach Bong. Leid. Voss. 1. Mod., was Walch p. 125 mit Recht billigt. Denn *primo*: in der ersten Zeit, anfänglich im Gegensatz von: späterhin, in der Folge gehört hier nicht her, dagegen ist *primum*: zuvörderst, worauf dann oder ferner folgt, ganz angemessen, da es sich darum handelt, einzelne Momente an einander zu reihen. Vergl. Kritz ad Sall. Iug. 29, 3, p. 165. Aus C. vergl. über *primum* besonders 5, 21, 14: *erubuerunt non sequi primum amici, deinde copiarum duces, ad ultimum milites.* Und 8, 35, 9: *et ex urbe primum canum latratus, deinde etiam hominum fremitus auditus est.* Dagegen für *primo* z. B. 3, 30, 6. 7: *ac primo Mithrenen, qui Sardis tradiderat, — ire ad consolandos eos iusserat. Veritus deinde, ne proditis captivarum iram gravaret, Leonnatum et purpuratis suis misit.* 4, 62, 21: *apparuit agmen equitum, qui primo inhibuere cursum, deinde, Macedonum paucitate conspecta, turmas in obvios concitaverunt.* 9, 3, 10: *ac primo insolitum genus pugnae Macedonas terruit; deinde spreto tam incondito auxilio, ab utroque latere vehiculis circumfusi repugnantes fodere coeperunt.* 9, 11, 2: *igitur primo fremitus sua sponte, deinde gemitus quoque oritur.* 9, 40, 11: *consumptis alimentis Macedones primo inopiam, deinde ad ultimum famem extire coeperunt.* Oft wird nach *primo* der Gegensatz in der Zeit durch andere Ausdrücke vermittelt. So mit *mox* z. B. 10, 15, 7: *et primo ploratu lamentisque et planctibus tota regia personabat: mox velut in vasta solitudine omnia tristi silentio muta torpebant.* Vergl. 8, 47, 1. 9, 37, 25. Und durch Wendungen mit *sed* — z. B. 8, 14, 5: *et primo quidem armis suis tecti* (grandinem *exceperant; sed iam nec retinere arma manus poterant, nec ipsi destinare, in quam regionem obverterent corpora.* 8, 40, 10. 11: *ac primo, quia tam manifestum periculum erat, ipsum regem discrimen subire non pecuit: sed ut signum tuba datum est, — conversus ad corporis custodes sequi iubet primusque invadit in rupem.*

vigorem. Vergl. 7, 37, 11: *rex, quod vigoris aegro adhuc corpori deerat, animi firmitate supplebat.* 10, 31, 12: *vigor, qui constat ex spiritu, non destituerat cultum* (Alexandri mortui). Liv. 10, 13, 6: *nec corporis nec animi vigorem remanere eundem.* Plin. N. H. 22, 24, 53: *centesimum annum excedentem* (Pollionem) *Augustus hospes interrogavit, quanam maxime ratione vigorem illum animi corporisque custodisset.*

in hoc statu. So 4, 21, 2: *in utro statu ambo essent, si solus ignoraret.* Auch 4, 5, 27: *in illo statu rerum* und 5, 1, 15: *in suis rebus tali in statu salutis fore.* Vergl.

eius amplexi grates habebant velut praesenti deo. Namque haud facile dictu est, praeter ingenitam illi genti erga reges suos venerationem, quantum huius utique regis vel admirationi dediti fuerint, vel caritate flagraverint. [18]Iam

zu 4, 4, 22. Den häufigen Gebrauch bei Livius weist nach Drakenb. ad Liv. 35, 8, 2.

3, 16, 17. **Dextram eius amplexi.** So 6, 38, 11: *dexteram tuam amplexus, reconciliati pignus animi.* Und 6, 25, 8: *amore et metu amens, dexteram exoleti complexus.* Wie Liv. 30, 12, 17: *quum modo dextram amplectens in id, ne cui Romano traderetur, fidem exposceret.*

grates habebant. So auch 9, 25, 17: *grates ago habeoque. Grates agere* statt *gratias a.* ist livianisch, s. Drakenb. ad Liv. 23, 12, 7. 26, 48, 3. Döderl. Syn. 2, p. 213. Der ursprüngliche Begriff der Phrase *gr. habere* (s. schon Laurent. Valla Eleg. 5, 41) ist natürlich hier nur in so fern zu halten, als sich das Dankgefühl theils in Worten, theils in einem ehrfurchtsvollen Benehmen ausgesprochen haben wird. Nur Voss. 2. hat *agebat* für *habebant.*

velut praesenti deo. So Terent. Phorm. 2, 2, 31: *ea qui praebet, non tu hunc habeas plane praesentem deum?* Vergl. Lambin. ad Horat. Od. 1, 35, 2, p. 104., Kritz ad Sall. Catil. 51, 19. Auch in einer andern Verbindung bei C. 6, 25, 5: *per praesentes deos iurat.*

haud facile dictu est. So 6, 1, 5: *iactationem vulnerum haud facile tolerantem.* Vergl. Stuerenburg ad Cic. Off. p. 142. 147. 152.

illi genti. Es ist bezeichnend für die Stellung des Schriftst. zu seiner Zeit, dass er auf diesen Unterschied der Ansicht mehrmals aufmerksam macht. S. 5, 28, 2: *in illis gentibus regum eximia maiestas est: ad nomen quoque barbari conveniunt.* Und 10, 11, 1 in Bezug auf Alexander: *sive nominis (regii), quod gentes, quae sub regibus sunt, inter deos colunt, sive propria ipsius veneratio — conterruit eos.*

huius utique regis statt *h. quoque regis* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Parr. Diese Aenderung, welche Walch A. L. Z. p. 129 billigt, wird dem Inhalt nach durch den Gegensatz mit dem vorausgestellten Gedanken erfordert und lässt sich aus dem Sprachgebrauch des C. bestätigen. Der ursprüngliche Begriff von *utique*: wie es auch ist, wie es auch sonst sein mag, ist bei ihm fast ganz übergegangen in die allgemeine Bedeutung der Versicherung, der Betheuerung, der Steigerung, so dass man es durch: jedenfalls, sicher, besonders, vorzüglich, wiedergeben kann. Daher oft, wie hier, mit ausgesprochenem oder gedachtem Gegensatz. So fügt C. 3, 27, 8 zu dem allgemeinen Lobe des Oxathres hinzu: *illo utique proelio clarus.* Dann vor Zwischensätzen, in denen ein für die Begründung des Gesammturtheils wichtiges Moment angegeben wird, z. B. 3, 19, 8: *tantae multitudini, utique quum iam hiems instaret, in regione vasta — non suffectura alimenta,* und 8, 40, 21. 4, 59, 28. 8, 31, 19. 9, 20, 26. 10, 23, 11. Ferner in Beziehung auf ganze Sätze oder Satztheile in freierer Stellung gegen den hervorzuhebenden Begriff, z. B. 3, 21, 21: *occurrebat, — sicut dubium esset, an vinceret, ita illud utique certum esse,* besonders *utique si* z. B. de provid. 2: *ecce par deo dignum vir fortis cum mala fortuna compositus, utique si et provocavit.* Nat. quaest. 3, 19: *anguillae quoque latebrosis locis nascuntur, gravis et ipse cibus ob ignaviam, utique si altitudo illas luti penitus abscondit.* Ferner bei *utique ubi* z. B. nat. quaest. 3, 27: *nihil difficile est naturae, utique ubi in finem*

primum nihil sine divina ope aggredi videbatur; nam quum praesto esset ubique fortuna, temeritas in gloriam cesserat. [19]Aetas quoque vix tantis maturi rebus, sed abunde sufficiens, omnia eius opera honestabat. Et quae leviora haberi solent, plerumque in re militari gratiora vulgo sunt, exercitatio corporis inter ipsos, cultus habitusque paulum a privato abhorrens, militaris vigor; [20]quis ille vel ingenii dotibus, vel animi artibus, ut pariter carus ac venerandus esset, effecerat.

sui properat. Ib. 7, 1: *nemo usque eo tardus et hebes et demissus in terram est, ut ad divina non erigatur ac tota mente consurgat: utique ubi novum aliquod e coelo miraculum fulsit.* Und bei *utique quum* z. B. nat. quaest. 6, 8: *quum vides interruptum Tigrim in medio itineris siccari et non universum averti, sed paulatim, non apparentibus damnis minui primum, deinde consumi: quo illum putas abire, nisi in obscura terrarum, utique quum videas emergere iterum non minorem eo, qui prior fluxerat.*

3, 16, 18. **Nihil sine divina ope** statt *nihil nisi d. o.* aus F. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mod. Auch bemerkt Freinsh.: *D. sane, correctum sine.* Beide Ausdrücke haben ziemlich gleichen Werth. Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 125. — Ueber das Glück A.'s sagt C. 10, 18, 35 in der Charakterschilderung: *fatendum est tamen, quum plurimum virtuti debuerit, plus debuisse fortunae, quam solus omnium mortalium in potestate habuit. Quotiens illum a morte revocavit? quotiens temere in pericula vectum perpetua felicitate protexit?* Und 4, 38, 23: *audaciae quoque, qua maxime viguit, ratio minui potest, quia numquam in discrimen venit, an temere fecisset.*

praesto esset statt *esset praesto* stillschweigends nach Mer. Ald. Mod. Leid. Voss. 1. 2. Diese Folge der Worte ist bei ruhigem Vortrag die gewöhnliche. So 5, 27, 12: *instare Alexandrum, gravem, etiamsi omnes praesto essent.* Vergl. 7, 1, 4. 9, 9, 24. Beispiele aus Livius hat Drakenb. gesammelt ad Liv. 5, 45, 1. Sehr selten findet aus rhetorischen Rücksichten, mit Schärfung der einzelnen Begriffe, die umgekehrte Stellung Statt; so Cic. ad Fam. 4, 8, 1: *reliquum est igitur, ut tibi me in omni re eum praebeam praestemque et ad omnia, quae tui velint, ita sim praesto, ut me omnia debere tua causa putem.*

temeritas in gloriam cesserat. Wie Tacit. Germ. 36: *Cattis victoribus fortuna in sapientiam cessit.* Plin. N. H. 35, 10, 36, 15: (Veneris Anadyomenes) *inferiorem partem corruptam qui reficeret, non potuit reperiri: verum ipsa iniuria cessit in gloriam artificis.* Vergl. Boetticher Lex. Tacit. p. 83.

3, 16, 19. **Tantis matura rebus.** Wie Livius, bei dem sich *maturus imperio, militiae,* u. a. vorfindet, worüber Drak. ad Liv. 2, 5, 3. Doch hat die Stelle auch poetisches Colorit. So Valer. Flacc. Arg. 1, 54: *nec dum mea proles Imperio et belli rebus matura marique.*

abunde sufficiens. S. 8, 14, 10: *nec ulla res magis saluti fuit quam quod multiplicato labore sufficientem malis, quibus ipsi cesserant, regem deserere erubescebant.* 8, 20, 10: *adeo resolutus, ut ne ad vellendum quidem telum sufficeret dextra.* Vergl. Senec. Agam. 663: *nostris ipsa sufficiam malis.*

omnia eius st. *omnia etiam eius* nach Mod. Leid. Voss. 1. Parr. Mit Recht, da schon in *aetas quoque* der Fortschritt der Schilderung im Gegensatz zu *iam primum* gegeben ist. Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 126.

in re. Die Worte fehlen bei Mod.; Freinsh. bemerkt zu *in re: sic D. Pal. 1. B. 1. omittit,* woraus Snak. irrthümlich macht: *Pal. 1. B. 1. omittunt.* Die Aenderung scheint ganz überflüssig zu sein.

cultus — abhorrens. Vergl. 3, 12, 2. So vom Hannibal bei Liv. 21, 4, 8: *vestibus nihil inter aequales excellens.*

paulum st. *paululum* nach Mod. Leid. Voss. 1, was Walch p. 122 missbilligt. Allerdings scheint es, als hätte das schwächere *paululum* hier sich eben so gut in den Zusammenhang geschickt, als 7, 30, 15: *at hercule, si paululum cessaverimus, in terras nostris Scythae haerebunt,* wo Z. *paulum,* obwohl noch grössere Autorität dafür spricht, nicht aufzunehmen gewagt hat. Eher kann man damit einverstanden sein, dass 4, 11, 21: *iamque paulum moles aqua emineb.* geschrieben ist. Vielleicht urtheilte Z., dass *paululum* für den höhern historischen Vortrag nicht gehalten und würdig genug sei.

XVII. VII, 1 At Dareus, nuntio de adversa valetudine eius accepto, celeritate, quantam capere tam grave agmen poterat, ad Euphraten contendit, iunctoque eo pontibus, quinque tamen diebus traiecit exercitum, Ciliciam occupare

Doch vergl. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 352 f., Drakenb. ad Liv. 36, 9, 8.

3, 16, 20. **Quis.** Diese Worte sind sehr frei und willkürlich an das Vorige angeknüpft, da die vorgenannten Gewohnheiten u. Eigenschaften gewiss nur in sehr entfernter Beziehung *ingenii dotes* oder *animi artes* genannt werden können.

animi artibus wird seit Freinsh. mit Bezug auf Liv. 26, 19, 3: *fuit Scipio non veris tantum virtutibus mirabilis, sed arte quoque quadam ab iuventa in ostentationem earum compositus,* und Suet. Tit. 1, 1: *Titus, delicige generis humani (tantum illi ad promerendam omnium voluntatem vel ingenii vel artis vel fortunae superfuit)* in einem für Al. nachtheiligen Sinne erklärt. Es schwebte den Interpreten wahrscheinlich vor, dass man oft an bedeutenden historischen Personen ein gewisses gemachtes Wesen bemerkt, eine Vereinigung von Eigenschaften, die nicht sowohl Gabe der Natur, als Resultat der Ueberlegung, der Ueberwindung zu sein pflegt, berechnet auf die Menge und ihre Neigungen. Allein man muss bezweifeln, dass in diesem Sinn *animi artes* gesagt werden kann. Ausserdem liegt die allgemeine Bedeutung von *artes*, sittliche Eigenschaften, hier um so näher, als diese, in so fern sie gebildet, erworben werden können, einen treffenden Gegensatz zu *dotibus ingenii* darbieten. So Cic. pro lege man. 13, 36: *sed multae sunt artes eximiae, huius administrae comitesque virtutis.* Sallust. Iug. 82, 2: *vir egregius in aliis artibus, mollitur aegritudinem pati.*

venerandus. Bei Snakenb. heisst es: *Leid. et Voss.* 1. *D.: verecundus, et subditis a manu secunda punctis verendus.* Es ist indess zweifelhaft, ob die letzten Worte, die von Freinsh. in Bezug auf D. gesagt waren, auch auf Leid. Voss. 1. Anwendung haben sollen. In jedem Fall wird die Beurtheilung der Lesart durch die Bemerkung erleichtert, dass *verecundus* in der spätern Latinität auch in passivem Sinn vorkommt. So namentlich Ammian. Marcell. 14, 6 p. 13: *per omnes quotquot sunt partes terrarum* (Roma) *ut domina suspicitur et regina: et ubique patrum reverenda cum auctoritate canities populique romani nomen circumspectum et verecundum.*

3, 17, 1. **De adversa valetudine eius** statt *de adversa valetudine* nach Mer. Ald. Mod. Walch p. 127 billigt die Aenderung, in so fern der Ausdruck durch den Zusatz an Rundung und Deutlichkeit gewonnen habe. Indess muss man wenigstens eine stärkere Autorität abwarten. Ergiebt sich dieselbe nicht, so ist der Fehler in *adversa* zu suchen. Da *valetudo* als vocabulum medium gilt (z. B. 3, 9, 11: *iam etiam valetudinis simulatione frustrari suos milites),* so dürfte sich vielleicht die Aenderung: *nuntio de adversarii valetudine accepto* empfehlen. S. C. 3, 26, 6. Döderl. Syn. 4, p. 395.

celeritate, quantam capere tam grave agmen poterat. So Mod. und die Codd. Bong. und Snak. Dagegen Mer. Ald.: *celeritate, quanta poterat tam grave agmen.* Für die Vulg. vergl. 4, 14, 14: *ut puppes intervallo, quantum capere poterant, distarent.*

tam grave agmen. So wie C. das rhetorische *tantus* zur stärkeren Färbung der Rede häufig anwendet (s. zu 3, 2, 11), eben so die Verbindung von *tam* mit Adjectivis. So 3, 28, 16: *hac tam prospera pugna nuntiata.* Vergl. 3, 5, 18. 3, 17, 10. 21, 20. 28, 16. 17. — Der Begriff von *grave agmen* lässt sich erläutern aus 8, 41, 1: *gravius agmen exercitus Coeno ducendum modicis itineribus tradidit* und 4, 45, 2: *omni graviore comitatu intra munimenta relicto.*

iunctoque eo pontibus. Die Redensart *iungere flumen pontibus,* die nicht mit der seltneren *iungere pontem* (Tac. Ann. 1, 49, Senec. de brev. vit. 18 p. 71, Oud. ad Frontin. 1, 1, 6 p. 20.) zu verwechseln ist, hat ihren Ursprung in einer der gewöhnlichen Ausdrucksweise eigenthümlichen Ungenauigkeit. Gleichwohl ist sie oft gebraucht, z. B. 3, 17, 5. 4, 36, 9. 4, 37, 12. Auch von Liv. 21, 47, 2: *ratibus, quibus iunxerat flumen, nondum resolutis.* Eine etwas verschiedene Anwendung liegt in 5, 4, 29: *pons lapideus, flumini impositus, iungit urbem.* Flor. 1, 8, 4: (Ancus) *ut urbem ponte iungeret.*

tamen. Dafür Voss. 2: *eum,* Ald.: *tantum,* Schmieder: *tandem;* Heinsius sucht jenes zu schützen, indem er schreibt: *quinque tamen diebus traiecit vix exercitum.* Allein es ist einleuchtend, dass *tamen* wirklich gegen den Charakter der Darstellung streitet. Von entscheidendem Gewicht ist hierbei der Zusatz: *Ciliciam occupare festinans.* Denn wenn man auch sagen darf: trotz der Brücken konnte Darius doch nicht schneller, als in fünf Tagen über den Fluss kommen, so wäre es doch widersinnig, wenn man hinzufügen

festinans. [2]Iam Alexander, viribus corporis receptis, ad urbem Solos pervenerat: cuius potitus, ducentis talentis multae nomine exactis, arci praesidium

wollte: indem er sich beeilte nach Cilicien zu gelangen. — Vielleicht ist *tamen* für *inde* verschrieben, so dass durch diesen dem Inhalt nach nicht eben bedeutenden Zusatz nur der unmittelbare Fortschritt der Handlung, der Zusammenhang der Begebenheiten angedeutet wäre. Die Möglichkeit einer solchen Verwechselung erhellt aus der Aehnlichkeit der Abkürzungen von *inde* und *tamen*. S. Hand Tursell. 3, p. 350. 371. Ein anderes Beispiel der Vertauschung beider findet sich bei Frontin. 1, 10, 2 p. 131 ed. Oudend. Der Bedeutung wegen vergl. allenfalls Liv. 30, 17, 3: *Aelius praetor, senatu misso et concione inde advocata, cum C. Laelio in rostra escendit*, oder die Stellen bei Hand Turs. 3, p. 307, 20.

traiecit. Zwar gab es im Alterthum mehrere Oerter von Bedeutung, bei denen der Euphrat überschritten zu werden pflegte, z. B. Thapsakus, Zeugma u. a. S. Strab. 16, 746. 747 (1083 A. B.), 748 (1084 B.); Heerens Ideen 1, 1 p. 180. 1, 2 p. 220 f. Doch wird der Uebergang bei Thapsakus ausdrücklich als der frühere, in älteren Zeiten (πάλαι) gewöhnliche bezeichnet von Strab. 16, 746 (1082 C.). Bei der Stätigkeit der Strassen im Orient, die meistentheils durch die Beschaffenheit des Terrains genau bestimmt sind, lässt sich vermuthen, dass Darius ebenfalls bei Thapsakus über den Euphrat gegangen sei. Die Wahrscheinlichkeit ist um so grösser, da Darius nach der Schlacht bei Issus seine Flucht über Thapsakus bewerkstelligte. S. Arr. 2, 13, 1. Merkwürdig ist, was Xen. Anab. 1, 4, 17. 18 erzählt, wo er vom Uebergang des jüngern Cyrus berichtet, der ebenfalls bei Thapsakus geschah: τῶν διαβαινόντων τὸν ποταμὸν οὐδεὶς ἐβρέχθη ἀνωτέρω τῶν μασθῶν ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ. Οἱ δὲ Θαψακηνοὶ ἔλεγον, ὅτι οὐ πώποθ' οὗτος ὁ ποταμὸς διαβατὸς γένοιτο πεζῇ, εἰ μὴ τότε, ἀλλὰ πλοίοις· ἃ τότε Ἀβροκόμας προϊὼν κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῇ. Hieraus folgt, dass eine geschlagene Brücke bei Thapsakus, von der Mannert Geogr. 6, 1 p. 528, dem Anschein nach, berichtet, damals wenigstens noch nicht bestand. Auch Alexander fand auf seinem Zuge gegen Darius bei Thapsakus keine Brücke vor, sondern hatte sie erst anlegen lassen müssen. S. Arr. 3, 7, 1. Die Herrschaft Alexanders und seiner Nachfolger scheint stätige Brücken über den Euphrat veranlasst zu haben: so berichtet Plin. N. H. 34, 17, 43 auch von einer Brücke bei Zeugma, die Alexander habe bauen lassen.

3, 17, 2. **Iam** st. *Iamque* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Ohne wesentlichen Unterschied; vergl. Walch p. 126. Da beide Ausdrücke andeuten, dass das Folgende einen steigernden Fortschritt in der Erzählung enthält, so sieht man, dass sie nur dann vollkommen anwendbar wären, wenn Soli auf dem Wege gegen den Darius läge. Allein Alexander marschirte von Tarsus südwestlich über Anchialus nach Soli, um theils dieser wichtigen Stadt (s. Strab. 14, 671 (988. B.)) sich zu bemächtigen, theils um von dort aus einen Zug zu unternehmen ἐπὶ τοὺς τὰ ὄρη κατέχοντας Κίλικας. S. Arr. 2, 5, 2. 5. 6. Erst dann zog er über Magarsus nach Mallus. S. dens. 2, 5, 9.

viribus corporis receptis. So 6, 32, 2: *recepto animo*. Vergl. 4, 46, 17. 9, 22, 29. Ferner 6, 42, 19: *dum reciperet spiritum*. 6, 30, 33: *paullatim recipiens spiritum ac vocem*.

multae nomine st. *nomine multae* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Die Aenderung wird von Walch A. L. Z. p. 124 gebilligt. Sie empfiehlt sich durch das Kraftvollere der Wortstellung und durch die grössere Abrundung des periodischen Ausdruckes. In ähnlichen Fällen herrscht dieselbe Weise der Stellung vor, z. B. Cic. Topic. 4, 23: *omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiunt dotis nomine*. Cic. in Pison. 30, 87: *pellium nomine*. Ib. c. 35, 86: *quod quasi vasculi nomine in venditione mei capitis ascripseras*. Cic. pro Flacc. 12, 27: *classis nomine pecuniam civitatibus imperatam queruntur*. Hirt. bell. afr. 90, 3: *se bonorum venditionem inducturum et pecuniam multae nomine relaturum, ut incolumitatem retinere posset*. Vergl. ibid. 97, 2. Die umgekehrte Stellung, welche seltener ist, kann indess denselben Zwecken der Darstellung dienen. So bei Cic. ad Fam. 2, 1, 1: *quamquam me nomine negligentiae suspectum tibi esse doleo*.

multae. Für die Orthographie von multa statt *mulcta* spricht ausser den angef. Codd. auch die Bemerkung von Heinsius ad Vellei. 2, 70: *idque* (multa) *ego in optimis Curtii membranis mediceis non semel sic exaratum inveni*. Vergl. im Allgemeinen G. F. Grotefend lat. Gramm. Bd. 2. §. 144 p. 179 und Schneider Grammatik 1. p. 450.

exactis. Der Grund der *multa* war nach Arrian. 2, 5, 6: ὅτι πρὸς τοὺς Πέρσας μᾶλλόν τι τὸν νοῦν εἶχον. Wie *exactis* zu verstehen sei, lehrt Arr. 2, 12, 4: καὶ Σολεῖσι τοῖς τε ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα τάλαντα ἔτι ἐνδεᾶ ὄντα ἐκ τῶν ἐπιβληθέντων σφίσι χρημάτων ἀνῆκε, d. h.

militum imposuit. [3] Vota deinde pro salute suscepta per ludum atque otium reddens ostendit, quanta fiducia barbaros sperneret: quippe Aesculapio et Minervae ludos celebravit. [4] Spectanti nuntius laetus affertur Halicarnasso,

nach der Schlacht bei Issus. Sonst bedeutet *exigere* eine Auflage erheben, eintreiben, z. B. Curt. 4, 6, 37: *a Milesiis Pharnabazus pecunia exacta — Siphnum petiit.*

3, 17, 3. **Vota pro salute suscepta.** Dass man *vota suscipere, concipere, nuncupare* von den Gelobenden, dagegen *vota solvere, persolvere, reddere* von denen gebrauchte, die ein Gelübde erfüllten, ist hinlänglich durch Donat. ad Liv. 7, 28, 4 und Brisson. de formulis l. 1, c. 168. 169 p. 92 erwiesen. — Auch *vota pro salute* ist dem stehenden Ausdruck gemäss, wie aus Inschriften bei Brisson. l. c. 1, c. 173 p. 94 ersichtlich ist. Vergl. auch Plin. epp. ad Traian. 44: *solennia vota pro incolumitate tua, qua publica salus continetur, et suscepimus, domine, et solvimus, precati deos, ut velint ea semper solvi semperque signari.*

per ludum atque otium. Gesondert sind beide Redensarten häufig in Gebrauch. So *per ludum* z. B. C. 8, 22, 17: *et ille per ludum bene deos suadere respondit;* oder 9, 29, 16: *per seria et ludum;* oder 6, 30, 12: *consumpto per ludum iocumque paene toto die.* Vergl. Plaut. Trucul. 1, 2, 11: *qui custodem oblectent per ioculum et ludum.* Und ebenso *per otium*, z. B. C. 4, 40, 14: *antea per otium vicos incenderat.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 4, 58, 12. 30, 29, 3. Das Auffallende dieser Stelle beruht eben auf der Verbindung beider W., da doch *per* nicht ganz in gleicher Beziehung zu beiden Ausdrücken steht. Doch kann man nicht sagen, dass diese Ungleichartigkeit gegen den Genius der Sprache verstösst. S. Catull. 50, 4—6: *scribens versiculos uterque nostrum ludebat numero modo hoc, modo illoc, reddens mutua per iocum atque vinum.* Ganz unangemessen wenigstens wäre es, wenn man sich durch jenes Bedenken zu der Conjectur: *per ludum atque iocum* verleiten lassen wollte, wenn dieselbe auch äusserlich dadurch unterstützt werden kann, dass *ocium* in den Handschriften gewöhnliche Schreibart war.

quippe vor *Aesculapio* ist von Z. aus Mod. D. Leid. Voss. 1. aufgenommen, was Walch A. L. Z. p. 128 mit Recht billigt. C. liebt die Einführung erläuternder Sätze durch *quippe;* dagegen vermeidet er augenscheinlich, die einzelnen Glieder der Darstellung unverbunden erscheinen zu lassen. — Uebrigens erzählt auch Arr. 2, 5, 10: Ἀλ. δὲ ἐν Σόλοις θύσας τε τῷ Ἀσκληπιῷ καὶ πομπεύσας αὐτός τε καὶ ἡ στρατιὰ πᾶσα καὶ λαμπάδα ἐπιτελέσας καὶ ἀγῶνα διαθεὶς γυμνικὸν καὶ μουσικόν. Auch sonst zeigte sich Al. als Verehrer der Athene; vergl. Curt. 3, 33, 27. Arr. 2, 5, 9. 4, 22, 6.

3, 17, 4. **Halicarnasso** st. *ex Halicarnasso* nach Mer. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Für die Vulg. spricht nur Ald.. Dagegen gilt die Bemerkung von Hand Tursell. 2, p. 616, 1: *praepositionem ex non poni ante nomina urbium et insularum vel locorum eorum, qui instar sint oppidorum.* Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 124. — In Betreff der Sache s. Arr. 2, 5, 7: καὶ ἐνταῦθα (in Soli, doch vor den Festspielen) μανθάνει Πτολεμαῖον καὶ Ἀσανδρον ὅτι ἐκράτησαν Ὀροντοβάτου τοῦ Πέρσου, ὃς τήν τε ἄκραν τῆς Ἁλικαρνασσοῦ ἐφύλασσε καὶ Μύνδον καὶ Καῦνον καὶ Θίβραν καὶ Καλλίπολιν κατεῖχε· προσῆτο δὲ καὶ Κῶ καὶ Τριόπιον. τοῦτον ἡττῆσθαι ἔγραφον μάχῃ μεγάλῃ· καὶ ἀποθανεῖν μὲν τῶν ἀμφ' αὐτὸν πεζοὺς ἐς ἑπτακοσίους καὶ ἱππέας ἐς πεντήκοντα, ἁλῶναι δὲ οὐκ ἐλάττους τῶν χιλίων.

pleraque tractus eius. Nach derselben Ausdrucksweise sagt C. 7, 23, 27 und vielleicht 9, 1, 1 *reliqua belli;* 3, 25, 4. 5, 18, 14. 6, 6, 18. 9, 40, 12 *ultima orientis;* 7, 29, 4 *ultima Asiae;* 8, 30, 9 *ultima Indiae;* 6, 14, 1 *ultima Hyrcaniae;* 6, 16, 13: *interiora regionis eius;* 9, 2, 9 *interiora Indiae;* 3, 17, 7 *interiora montium;* 5, 12, 8 *montium prona;* 7, 41, 3 *montis prona;* 6, 23, 25 *edita montium;* 7, 42, 18 *invia et aspera saxorum;* 5, 20, 7 *pretiosissima vestium.* Vergl. noch zu 3, 20, 12, zu 6, 9, 17 und zu 3, 20, 4. Die meisten dieser Beispiele finden in dem ähnlichen Gebrauch bei Livius ihre Rechtfertigung: einzelne zeugen schon von der Freiheit, mit der man diese Ausdrucksweise bald anwenden lernte. So Plin. Panegyr. 30, 4: *vagus ille, quum expanditur, amnis intra usurpata semper collium substiterat atque haeserat.* Ib. 7, 3: *assumptus es in laborum curarumque consortium, nec te laeta et prospera stationis istius, sed aspera et dura ad capessendam eam compulerunt.*

3, 17, 5. **Igitur.** Curt. übergeht das Detail. S. Arrian. 2, 5, 8. 9: αὐτὸς δὲ ἀναζεύξας (aus Soli) ἐς Ταρσὸν τοὺς μὲν ἱππέας ἀπέστειλε Φιλώτᾳ ὁδὸν ἄγειν διὰ τοῦ ἀλητίου πεδίου ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν Πύραμον· αὐτὸς δὲ σὺν τοῖς πεζοῖς καὶ τῇ ἴλῃ τῇ βασιλικῇ ἐς Μαγαρσὸν ἦκε καὶ τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Μαγαρσίδι ἔθυσεν. ἐντεῦθεν δὲ ἐς Μαλλὸν ἀφι-

Persas acie a suis esse superatos, Myndios quoque et Caunios et pleraque tractus eius suae facta dicionis. [5]Igitur edito spectaculo ludicro, castrisque

κετο. Und Strab. 14, 676 (903. C.): ὑπέρκειται δὲ τῆς παραλίας ταύτης (es ist besonders von Mallus die Rede) ἄλήιον πεδίον, δι' οὗ Φιλώτας διήγαγεν Ἀλεξάνδρῳ τὴν ἵππον, ἐκείνου τὴν φάλαγγα ἀγαγόντος ἐκ τῶν Σόλων διὰ τῆς παραλίας καὶ τῆς Μαλλώτιδος ἐπί τε Ἰσσὸν καὶ τὰς Δαρείου δυνάμεις.

spectaculo ludicro. Es könnte auch eines oder das andere der beiden Wörter genügen: vergl. 4, 22, 11. Vollständiger Sen. de ira 2, 2: *inter ludicra scenae spectacula.*

alteris castris, wie 5, 2, 16 und 5, 10, 1: *quartis castris;* 9, 39, 5: *nonis castris;* 4, 37, 12: *undecimis castris;* 8, 42, 4: *sextisdecimis castris.* Der Ausdruck ist kaum als Nachahmung von σταθμός zu betrachten, indem er geradezu aus dem militärischen Leben der Römer hervorgegangen zu sein scheint; daher auch bei allen Historikern, bes. bei Livius. S. Herzog zu Caes. bell. gall. 7, 36 p. 501. — Vor *alteris* steht bei Mer. und in a. a. Ausgaben noch *adeo,* welche Partikel dem Vortrage eine für den Zusammenhang ganz unangemessene Färbung geben würde. S. Hand Tursell. 1, p. 146. — Bemerkenswerth ist, dass nach Arr. 2, 6, 2 der Marsch Alexanders von Mallus bis Myriandrus nur zwei Tage gedauert hat.

Castabulum ist st. *Castabalum* stillschweigends geschrieben nach Mer. Ald. D. Pal. 2. Leid. Voss. 1. 2; die Vulg. steht bei Modius. Arrian erwähnt dieses Ortes nicht. Im Itinerar. Antonin. Aug. p. 146 steht angemerkt *Catabolo* XXIIII M. P. von *Aegeae* (s. zu 3, 17, 6) und XVI M. P. von *Baiae* (s. ebendas.); im Itiner. Hierosolym. p. 580 finden wir eine *mansio Catavolomis* XVII M. P. von der *mansio Baiae;* beim Ravenn. Anon. 2, 16 p. 35 folgen auf einander: *Epiphania, Isson, Catavolon, Aegis, Mallon.* Diese Notizen sind um so wichtiger, da auch in der Tabula Peutingeriana segm. X *Catabolo* westlich von *Issus* angegeben ist, und zwar V M. P., welche Zahl jedoch Mannert Geogr. 6, 2 p. 56, vielleicht nicht mit Unrecht, für verdorben hält. Nicht unwahrscheinlich ist es daher, dass der Ort Catabolos hiess. Die Notiz bei Schol. Thuc. 1, 30, dass κατάβολος in der gewöhnlichen spätern Redeweise ein Ausdruck für ἐπίνειον gewesen sei, ist schon sonst zur weitern Begründung dieser Ansicht gebraucht worden. S. Wessel. ad Itin. Hieros. p. 580. Und das mit um so grösserem Recht, als griechische Elemente in der Bevölkerung der ganzen Gegend unleugbar sind. S. Strab. 14, 676 (993). Ist diese Ansicht richtig, so hat entweder Curtius selbst oder ein Abschreiber die Stadt mit dem jenseit des Taurus in Cappadocien liegenden Castabala (s. Mannert 6, 2 p. 237) verwechselt, was um so leichter geschehen mochte, als dieser Theil Cappadociens zuweilen zu Cilicien gerechnet, ja Κατάβαλα von Ptolem. 5, 8 p. 129 und Hierocl. Synecd. p. 706 ohne Weiteres unter den Städten Ciliciens aufgeführt wird. Vollkommene Sicherheit hat indess jene Ansicht nicht; denn da der Name Kastabala auf der Tab. Peuting. auch noch zwischen Comana und Melitene vorkommt, so ist man wohl in der Ansicht berechtiget, dass derselbe in der Landessprache eine bestimmte Bedeutung gehabt habe, wodurch dessen öftere Anwendung gerechtfertiget werde. Dann könnte sich natürlich auch an der Meeresküste ein Castabala wiederfinden. — Dass das Lokal des jetzigen Kastanlae nicht dem von Catabolos oder Castabulum entsprechen könne, was Kinneir Journ. p. 135 behauptet, geht daraus hervor, dass Kastanlae westlich von Aegae (Ajas) liegt, während Catabolos zwischen Aegae und Issus zu suchen ist. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, dass Karabolat, welches nach Pococke Trav. vol. 2, p. 175 f. not. zwei Stunden zwanzig Minuten nördlich von Pajas liegt, auf dem Platze jenes Ortes stehe. Sehr misslich ist jedoch bei dieser Annahme der Umstand, dass dann Catabolos sehr nahe an Issus gelegen haben muss (s. zu 3, 17, 6 *iter*), was zu der ganzen Darstellung bei C. sich nicht recht schicken will.

3, 17, 6. **Parmenio.** S. Arr. 2, 5, 1. ἐκ δὲ τούτου (nach seiner Genesung, von Tarsus aus) Παρμενίωνα μὲν πέμπει ἐπὶ τὰς ἄλλας πύλας, αἳ δὴ ὁρίζουσι τὴν Κιλικίων τε καὶ Ἀσσυρίων χώραν, προκαταλαβεῖν καὶ φυλάσσειν τὴν πάροδον, δοὺς αὐτῷ τῶν τε ξυμμάχων τοὺς πεζοὺς καὶ τοὺς Ἕλληνας τοὺς μισθοφόρους καὶ τοὺς Θρᾷκας, ὧν Σιτάλκης ἦγεῖτο, καὶ τὴν ἵππέας δὲ τοὺς Θετταλούς. Diod. 17, 32: ὁ δὲ Ἀλέξανδρος πυθόμενος τὸν Δαρεῖον ὑπὲρ ἡμερῶν ὁδὸν ἀπέχειν, Παρμενίωνα μὲν μετὰ τῆς δυνάμεως ἀπέστειλε προκαταληψόμενον τὰς παρόδους καὶ τὰς ὀνομαζομένας πύλας οὗτος δὲ ἐπιβαλὼν τοῖς τόποις καὶ τοὺς προκατειληφότας τὰς δυσχωρίας βαρβάρους βιασάμενος, κύριος ἐγένετο τῶν παρόδων.

iter. Zum Verständniss dieser Stelle so wie der ganzen nächstfolgenden Darstellung über die Schlacht bei Issus ist eine genauere Betrachtung des schmalen Défilé's erforderlich, welches um den Golf von *Alexandrette* oder *Scanderun* (Iskenderun bei Leake Journ. of a tour in Asia min. p. 209

notis, et Pyramo amne ponte iuncto, ad urbem Mallon pervenit: inde alteris

wischen den Flüssen Pyramus in Cilicien u. hrontes in Syrien, oder zwischen dem Vorebirge von Mallus (jetzt Kara-Dagh nach eaujour voyage milit. 2, p. 187) und dem n Rhosos (jetzt Ras-el-Kansir nach Cadalne et Barrault Hist. de la guerre de Méhéed-Ali p. 203) durch das Herantreten des aurus und Amanus an die Küste gebildet ird. Die Mittheilung der Hülfsmittel zur rforschung des Gegenstandes ist hier um genauer, je bildender die Beschäftigung it demselben werden kann, besonders da as Lokal weniger Schlachten so bestimmt urch die Natur selbst abgegrenzt ist. Nach berflächlicher Anschauung, vielleicht nur on der See her, berichtet Tavernier Voages, Par. 1681. Tom. 1, p. 116: *le long de tte coste depuis Alexandrette jusques aux Giasses et au delà le chemin est si étroit si pressé par la montagne, qu'on bien ù endroits il faut que les chameaux et les evaux mettent le pied dans la mer,* n Bericht, der vielleicht darin seine Erklärung findet, dass der Weg zwischen Alexandrette und Damir Kapu, nach Niebuhr Reibeschreibung nach Arabien Thl. 3, p. 101, m Theil unmittelbar an der Seeküste hinührt. Genauer, wenn auch in zu allgemeinen, unbestimmten Ausdrücken ist die Schilderung von Coraneez Itinéraire d'une partie u connue de l'Asie mineure, Par. 1816 p. 3: *dans quelques endroits l'Amanus s'élève rusquement sur les eaux du golfe et erre le rivage, où il ne laisse qu'un passage étroit. Tel est le défilé, qui est si-é* (p. 104) *près de Merkes au nord d'Alexandrette. Dans d'autres parties au contraire les bases de la montagne s'éloignant davantage des bords de la mer, laissent leurs pieds des plaines fertiles. Telle est celle de Payas, qui n'ayant qu'un mille de largeur offre sur cet espace resserré l'image de l'abondance.* In treffender Zügen ist das allgemeine Bild der Gegend n Beaujour entworfen Voyage milit. T. 2, 188: *au-delà du Pyrame la chaine méridionale du mont Taurus se rapproche de la mer, pour aller s'unir au mont Amanus, ne laisse plus sur le littoral qu'une plaine aride, resserrée au nord par un demi-cercle de montagnes, que l'on franchit à l'extrémité du demi-cercle, pour pénétrer dans une autre plaine, encore plus resserrée que la première et où l'on voit le bourg Payas, separé de celui de Pias par le marais, qui borde le fond du golfe. — La plaine s'ouvre au-delà* (diese Worte sind hier in sehr weitem Sinne zu verstehen) *de Pias, les montagnes s'éloignent du rivage et l'on va, côtoyant le golfe sur son pourtour orien-tal à la petite ville de Skanderoun.* Die weitere Ausführung dieses Gemäldes giebt derselbe ebend. T. 2, p. 209 ff.: *la route d'Alexandrette — (p. 210) s'enfonce à trois milles de Messis dans un défilé resserré entre les montagnes, qui bordent le golfe d'Alexandrette: d'où elle débouche dans une plaine fertile, mais déserte, de neuf milles de long sur trois à quatre de large et environnée de tous côtés par des montagnes brunes et arides. On se croirait perdu dans un bassin sans issue: on en sort cependant vers l'est, en gravissant par plusieurs détours des hauteurs très-escarpées; et après une marche pénible de près d'une heure, on descend au bourg ruiné de Kartanleh* (sic). *Ce bourg est situé à l'origine d'un long plateau ou plutôt d'une terrasse d'environ trois milles de long, resserrée à son extrémité orientale par des rochers noirâtres, qui se rapprochent tellement entre eux, qu'ils ne laissent plus dans leur intervalle, qu'un passage étroit, fermé par un vieux portique de granit noir, auquel les gens du pays donnent le nom de Kara-Kapou ou de Porte noire. Ce portique est soutenu par des arcades peu élevées et parait être un fragment d'un ouvrage de fortification, construit jadis pour défendre le passage. Dès qu'on l'a franchi, le défilé s'ouvre peu à peu, et l'on débouche à un mille de là, dans une petite plaine, d'environ deux milles de long sur un mille de large au plus, bornée au sud par le golfe d'Alexandrette, à l'est par un vaste marais, qui borde le fond du golfe, et au nord par une chaine de hauteurs, qui s'élèvent graduellement jusqu'au mont Amanus. Le bourg d'Ayas est au pied de ces hauteurs sur une plage absolument déserte* (p. 211) *et à un mille environ de la mer. — En sortant de ce bourg le chemin tourne au sud, suit pendant quelque temps les bords d'une plage sablonneuse, où l'oeil ne se repose plus que sur un marécage couvert de joncs, et traverse ensuite une petite rivière torrentueuse, qui s'écoule dans le marais et que des voyageurs ont prise les uns pour le Kersos de Xénophon, les autres pour le Pinarus d'Arrien, quoique ces noms puissent également convenir à d'autres petits cours d'eau qui sillonnent le littoral. Après avoir passé le torrent et arrondi le fond du golfe, le chemin s'éloigne du rivage et s'élève par une rampe douce au bourg de Pias, situé — à une petite distance de la mer et au pied des hauteurs, qui vont se pyramider au mont Amanus: tout fait présumer, que ce bourg est l'ancienne Baia. — Ce bourg est le seul lieu intermédiaire entre*

castris ad oppidum Castabulum. [6]Ibi Parmenio regi occurrit, quem praemise-

ceux d'Ayas et d'Alexandrette: il est à 26 milles du premier, à 16 du second, et à l'angle sudest d'une baie, sur les bords de laquelle on voit un petit fort ruiné, construit autrefois pour la défendre. — (p. 212) En sortant de Pias on laisse le mont Amanus sur la gauche et côtoyant le pourteur oriental du golfe, on traverse un terrain haché, couvert de flaques d'eau et de bois taillis, que pare une verdure éternelle. Le chemin est tantôt uni, tantôt sillonné par des ravins. Quelquefois les montagnes s'éloignent jusqu'à trois milles du rivage, quelquefois elles s'en rapprochent jusqu'au moins d'un mille: et c'est sur une des passes les plus étroites, à environ neuf milles de Pias, que l'on voit les ruines d'un vieux fort et tout auprès sur une langue de terre, saillante en mer, les restes d'un obélisque. — A trois milles de ces ruines on traverse un ruisseau, que l'on pourrait prendre avec quelque raison (p. 213) pour le Pinarus d'Arrien, à la rapidité de son cours et à l'escarpement de ses rives: mais il n'a guère qu'un filet d'eau. A un mille au-delà de ce torrent sont les vestiges d'un ancien mur qui se prolonge jusqu'à la mer, et ce n'est qu'à deux milles et demi plus loin, que l'on commence à tourner la baie, au fond de laquelle s'élève le bourg ou la petite ville de Skanderoun. Das Verdienst dieser grösstentheils klaren Auseinandersetzung gebührt indess fast ausschliesslich dem Engländer Kinneir, dem Beaujour ohne Zweifel gefolgt ist. S. dessen Journey through Asia minor, Lond. 1818. 8. p. 135: this place (Kastanlae) seems to occupy the position of the ancient Castabula, and bears according to my computation nearly due E. of Messis. Thence we directed our course for the first three miles, over a sort of table land abounding in partridges, hares and antilopes, when we entered a narrow valley, or rather defile, clothed with thick copse wood and evergreens. At the eighth mile the rocks on either side approached each other, and we passed under an arch of an old gateway, built of black granite and called Kara Cape, or the black gate. This building was once, without doubt, much more extensive than it now is: it is evidently intended to defend the entrance into the defile and I should guess it to have been constructed at a period antecedent to the conquests of the Turks. The pass expanded immediately when we had quitted the gate and after a gentle descent of about a mile we entered a narrow belt, having the Gulf of Scanderoon close on our right hand and at the

foot of the hills, near the shore, the ruined town of Ayass. This belt was bounded on the west and north by a low range of hills, on the south by the bay of Issus, and on the east by an extensive morass; the length of it did not exceed two miles at the utmost, it ran nearly east and west, and was not above three quarters of a mile in breadth from the foot of the hills to the sea. P. 13: Having passed the flat, we turned to the south round the east end of the bay and travelled along a sandy beach, with a swamp before mentioned extending a great way in land on the left, and the Mediterranean on the right: the hills had disappeared and towards the east mounds of sand, intermingled with the long reeds which grew in the morass, met the eye. At the eighteenth mile we crossed a small river flowing through the marsh and some time afterwards four other streamlets. Our direction S. E. by S. At the twenty-sixth mile we turned to the W. round the bay, and quitting the beach, pursued our journey over some elevated ground to Pias, a ruinous town situated on a slope about a quarter of a mile from the sea, and a mile from the foot of Mount Amanus. P. 13: On leaving Pias, we passed the dry bed of a torrent which comes from an opening in the mountains, and directed our course over an uneven ground clothed with copse wood and evergreens, having the sea on our right hand and the lofty range of Amanus on the left; the ground was in some parts level, and in others intersected with ravines and low hills. The base of the mountains was in general between one and a half and three miles from the sea, although in some places it approached within three quarters of a mile of the shore, and at the fourteenth mile formed a deep curve, terminating in a promontory the gulf of Scanderoon. At the ninth mile are the ruins of a castle romantically situated at the foot of the mountains which here approximate the sea, and near it, on a projecting point of land, the remains of a sort of obelisk, apparently ancient. At the twelfth mile a small but rapid river with steep and high banks, answering the description given by Arrian of the Pinarus, and about half a mile farther, the fragments of massy walls jutting in the sea. At the fifteenth mile we began to turn round the gulf and at the sixteenth entered the town. Zur Ergänzung dieser Schilderung

rat ad explorandum iter saltus, per quem ad urbem Isson nomine penetrandum

hören wesentlich Pococke's Bemerkungen über die Beschaffenheit des Terrains zwischen Baias und Alexandrette Descript. of the East, Vol. 2. Lond. 1745 fol. p. 174: *the plain, to the* (p. 175) *west of the mountains in which Baias stands, is not above a mile wide, but is it a fine spot; and the gardens about Baias are the best in all these countries. — The plain in which Baias stands is about two miles long: at the south end of it there is* (p. 176) *a rising ground or low hill, over which there is a road for about a mile that leads into a plain three quarters of a mile wide and about a mile and a half long, having the mountains to the east and the sea to the west· at the south end of it are some low hills, which extend four miles to the south, almost as far as Scanderoon. The reason why I am thus particular, is, because I take this to be the very plain in which Alexander vanquished Darius. Two rivulets run through this plain from the hills: that to the south is smaller than the other and is called Merkes, from a village of that name on the mountains: a wall five feet thick runs into the sea, a little to the north of it, at the end of which there is a round tower in the sea which is in ruins and another within it, which might be the remains of the ancient port of Nicopolis —. Opposite to the middle of the plain there is a narrow vale between the mountains resembling a large cleft, in which the small river Mahersy runs; this, I am inclined to think, is the Pinarus, being the larger of the two rivers* Derselbe beschreibt noch p. 177 das Terrain zwischen Scanderun und der eben geschilderten Plaine: *having travelled* (von Scanderun aus) *about a mile, we turned the corner of the bay, and went northward in a plain about half a quarter of a mile broad: we soon left the shoar and went by a gentle ascent up to the top of some low hills covered with wood; we soon after ascended a higher hill through woods —; we* (p. 178) *descended from this hill into the plain, where, I suppose, the battle was fought.* Pococke's Darstellung hat Rennel bei der seinigen zum Grunde gelegt, doch finden sich einige Abweichungen, die zum Theil durch Ungenauigkeit entstanden sein mögen. S. dessen Illustrations geographical of the hist. of the exped. of Cyrus. Lond. 1816. 4. p. 52. 53. Vermittelst der Combination dieser Berichte kann man eine, wenn auch nicht in allen Punkten vollkommen klare und erschöpfende, doch im Wesentlichen anschauliche Schilderung des gesammten Passes entwerfen. Diese Schilderung wird aber in den Hauptzügen auch auf das Alterthum und auf die Zeit des Alexander passen. Irrthümlich scheint wenigstens Ritters Ansicht Erdkunde 1. Aufl. Th. 2, p. 463, dass sich die ganze historische Physiognomie des Golfes von Scanderun geändert habe und dass der frühere enge Meerpass gegenwärtig breite Plaine sei. R. beruft sich zum Beweise davon darauf, dass Issus und der Hafen von Myriandrus durch breites Morastland bedeckt sei, und bringt diese Erscheinung mit der Thatsache in Verbindung, dass in Folge der Küstenströmung, die an der syrischen Küste von S. nach N. ununterbrochen herrscht, die Küste Syriens mehr und mehr versandet sei und mehr und mehr gegen das Meer zu vorrücke. Allein diese Beweise genügen wohl nicht zur Begründung einer so auffallenden Behauptung. Allerdings ist von Augenzeugen beglaubigt, dass die Küste bei Scanderun allmählich vorrücke. So erzählt Squire Travels through Coelesyria, bei Walpole Trav. in various countries of the East. Lond. 1820. 4. p. 351: *it seems that a Scanderoon the sea continually retires and the marshes increase in proportion. About a century ago the line of shore was a mile more inland than at present.* Dagegen ist dieses in Betreff der übrigen Umgebungen des Golfs nicht erwiesen, denn der Umstand, dass zwischen Ajas und Pajas viel sumpfiges Küstenland liegt, ist an sich kein vollgültiger Beweis. Diese Moräste sind zum Theil versumpftes Küstenland. S. Pococke l. c. p. 177: *it is to be observed, that these rivers* (Merkes u. Mahersy) *being choaked up, the ground is become so morassy, that now two armies could not be drawn up in that place.* Auch vergl. Volney Voyage en Syrie T. 2, p. 146. 147: *la plaine, où est située* (Alexandrette), *est d'un niveau si bas et si égal, que les ruisseaux n'y ont point de cours et ne peuvent arriver jusqu'à la mer. Lorsque les pluies d'hiver les gonflent, la mer, grossie de son côté par les tempêtes, les empêche de se dégorger: de-là* (p. 147) *leurs eaux, forcées de se répandre sur la plaine, y forment des lacs.* Und die Note dazu p. 146: *cette plaine, qui règne au pied des montagnes sur une largeur d'une lieue, a été formée des terres que les torrens et les pluies ont arrachées par le laps des temps à ces mêmes montagnes.* Die Annahme, dass die Gegend um Skanderun besonders von den Wirkungen der Meeresströmung zu leiden habe, während der übrige Theil des Golfs nur sehr gering dadurch betheiligt sei, lässt sich durch die Beobachtung begreiflich machen, dass in ähnlichen Fällen besonders die

erat. [7]Atque ille angustiis eius occupatis, et praesidio modico relicto, Issos

zunächst hinter den Caps liegenden, nicht vom Küstenstrom getroffenen Theile der Buchten von Sand und Schlamm gefüllt zu werden pflegen. S. Ritter l. c. p. 401. In diesem Fall aber ist es das Cap Ras-el-Kansir, welches dem Strome einen Damm entgegensetzt und wesentlich zu der Wendung beiträgt, die derselbe gegen Cypern nimmt. S. Ritter l. c. p. 400. Ferner ist erwiesen, dass die schmalste Stelle des Défilé (die Πύλαι nördlich von Skanderun) keinen wesentlichen Zuwachs in die Breite bekommen hat, wodurch der Charakter des Lokals verändert worden wäre. S. zu 3, 21, 23: *ad angustias*. Ausserdem bemerken sogar Reisende, dass es in der Nähe von Pajas hin und wieder den Anschein habe, als wenn Theile der Küste durch die See weggerissen wären. So Pococke l. c. p. 177: *the sea seems to have gained on the plain*. Endlich ist nirgends im Alterthum das ganze Défilé als enger Meerpass bezeichnet; vielmehr stimmt die jetzige Breite des Terrains südlich von Pajas ziemlich mit der Angabe eines Klassikers überein. Denn Callisthenes bei Polyb. 12, 17. Tom. 3, p. 416 Schweig. berechnet dieselbe auf nicht mehr als 14 Stadien; und aus der Critik des Polybius ist zu entnehmen, dass dieses Maass wohl zu klein gewesen sei. Nach Pococke's Messung dagegen betrüge die Distanz nur 1 oder gar ¾ engl. Meilen, also noch weniger als 14 Stadien. Corancez giebt eine Meile (ohne Bestimmung des Maasses), Kinneir 1½ bis 3 engl. Meilen an, so dass man, wenn man Alles ins Auge fasst, in der That an keinen wesentlichen Unterschied in der Breite dieses Terrains zu glauben geneigt sein wird.

Die Bestimmung der einzelnen historisch merkwürdigen Punkte in dem Bereich dieses Défilé's ist nicht ohne Schwierigkeit. Sicher ist im Allgemeinen, dass Ἀλεξάνδρεια κατ' Ἰσσόν etwas südlicher als Scanderun zu setzen ist, und dass Ajas dem alten Aegeae, Αἰγαῖαι, Αἰγαί (s. Lips. und Gronov. ad Tac. Ann. 13, 8, Wesseling. ad Antonin. Itin. p. 145 f., ad Hierocl. Synecd. p. 705) entspricht. Mit Recht aber bemerkt Leake Journ. of a tour in Asia minor p. 208: *there are two points at the head of the gulf of Issus besides Alexandreia, which have preserved the ancient name. These are Baiae and Aegae, both which words are still used in the Romaic form (the accusative case), in which they were received by the Turks from the Greeks. Baiai is now called Bayás, and* Αἰγαί *or* Αἰγαῖαι *Ayás*. Allerdings gehört auch Baiae dem Alterthum an, aber nur dem spätern. Denn es findet sich nicht bei Strabo, Plin., Ptolemaeus 5, 8, p. 129. auch nicht in der Tabula Peutinger. segm. X, und bei Mela. Dagegen ist die *Mansio Baiae* in d. Itiner. Hierosolym. p. 580 erwähnt, und im Itin. Antonin. p. 146: *Bais*. Die Entfernung von Scanderun nach Bayas giebt Dapper Beschreib. von Syrien, Amsterd. 1681 fol. auf 6 Stunden, Kinneir auf 16 engl. Meilen an; damit stimmt sehr gut, dass im Itin. Antonin. und Hierosol. zwischen Alexandria und Baiae XVI M. P. gerechnet sind. Hier hat sich also nichts Wesentliches geändert. — Die Hauptschwierigkeit macht die Bestimmung der Lage von Issus. Früher identificirte man Issus mit Ajas und setzte das Schlachtfeld in die Ebene östlich von Ajas. So Dapper Beschreib. von Syrien p. 116, Niebuhr Reisebeschr. nach Arab. Th. 2, Tab. LII., und besonders d'Anville. Die Unrichtigkeit der Ansicht ist besonders von Pococke, Kinneir und Beaujour erwiesen. Xenoph. Anab. 1, 4, 1 giebt die Entfernung zwischen dem Fluss Pyramus und Issus auf 15 Parasangen an, d. h. etwa auf 11¼ M. Vergleicht man damit, dass Niebuhr Thl. 3, p. 100 zwischen Pajas und Messis am Pyramus 15 Stunden oder 9¾ Meile rechnet und dass im Itiner. Hieros. p. 580 zwischen Mansista (welches dem heutigen Mensis oder Messis und dem alten Mopsuestia entspricht, zwischen welchen Formen die im Mittelalter gebräuchlichen Mamista, s. Wilken Gesch. der Kreuzz. Thl. 7, Beilag. p. 43, oder Mamistra, s. ebend. Thl. 2, p. 250, die Vermittelung bilden) und Baiae XLVIII M. P. angesetzt sind, d. h. fast 10 Meilen, so müsste man Issus im Süden von Pajas suchen, wenn es nicht wahrscheinlicher wäre, dass, da leicht eine Ungleichheit in der Abschätzung des Weges oder eine Verschiedenheit des letztern Statt gefunden haben kann, man nicht ganz sicher auf jene Angaben fussen dürfe. Eben so wenig kann man mit Sicherheit der Ansicht Mannerts Geogr. 6, 2 p. 48 not. beitreten, dass in der Tab. Peutinger. segm. X, wo VI M. P. als Distance zwischen Alexandria und Issus angegeben wird, nur X davor ausgefallen und dass also Issus später nur in Baiae umgetauft sei. Ganz unzweideutig ist indessen die Angabe von Xenoph. Anab. 1, 4, 4: ἐντεῦθεν (von Issus aus) ἐξελάσας σταθμὸν ἵνα παραδάγγας πέντε ἐπὶ πύλας τῆς Κιλικίας καὶ τῆς Συρίας. Denn da die Entfernung zwischen Scanderun und Pajas etwa 3¾ M. beträgt, so muss Issus nördlich von Pajas gesucht werden, und zwar beträgt der Unterschied erstens etwa ¾ M., weil zwischen Issus und den πύλαι 3¾ M. dazwischen lagen, zweitens so viel mehr, als die Entfernung Scanderun's von den πύλαι beträgt. Die πύλαι des Xenophon sind aber bei dem Flüsschen Merkes zu suchen, der etwa 4 engl. Meilen von Scanderun liegt; folglich hat man Issus we-

quoque desertam a barbaris ceperat. Inde progressus, deturbatis, qui interiora montium obsidebant, praesidiis cuncta firmavit, occupatoque itinere, sicut paulo ante dictum est, idem et auctor et nuntius venit. [8] Isson deinde rex copias admovit: ubi consilio habito, utrumne ultra progrediendum foret, an ibi oppe-

nigstens ¼ M. nördlich vom heutigen Pajas anzunehmen. Diese Berechnung lässt sich auch noch auf eine andere Weise schützen. Nach Xen. An. 1, 4, 6 betrug der Marsch von den πύλαι nach Myriandros 5 Parasangen, d. h. 3¾ Meilen. Nach dem Verfasser des Periplus bei Iriarte Catal. Bibl. Matrit. 1769. fol. p. 488. a. beträgt aber die Entfernung von Alexandria nach Myriandrus 120 Stadien, d. h. 3 Meilen. Daher bleibt für den Zwischenraum zwischen den πύλαι und Alexandria wenigstens ¾ Meilen, wofern man nicht annimmt, dass der von Xenophon beschriebene Weg nicht das Lokal von Alexandria berührte. Hiermit stimmt endlich auch die Angabe von Willebrand. ab Oldenburg Itiner. terr. sanct. bei Leo Allat. Symmict. p. 136: *hoc casale* (nämlich *Portella*, womit jener Pass bezeichnet ist) *distat ab Alexandreta quatuor milia*, nämlich passuum nach römischem Maass. Das Lokal der Schlacht lässt sich einigermassen aus der Angabe bei C. 3, 21, 23 folgern, dass, als Alexander von Süden her zu den πύλαι kam, Darius 30 Stadien nördlich davon stand. Vergl. zu der Stelle und zu 3, 20, 13.

ad urbem Issum nomine. Diese Form des Ausdrucks, deren Charakter eine gewisse behagliche Weitschweifigkeit ist, gebraucht C. sehr selten; vergl. 7, 29, 1: *fratrem Carthasim nomine*. 8, 39, 2: *petram Aornin nomine*. Liv. 30, 7, 10: *circa urbem nomine Abbam*. Ib. 8, 11, 4: *praetorem eorum nomine Milionium dixisse ferunt*. Vergl. zu 3, 14, 1: *natione Acarnan*.

3, 17, 7. **Deturbatis.** *Deturbare* ist technischer Ausdruck im Militärwesen: aus einer Stellung vertreiben. S. C. 6, 16, 12. 7, 43, 27. 8, 41, 2. 8, 48, 16. 9, 21, 14. Und oft bei Livius; vergl. Drak. ad Liv. 38, 17, 9. Herz. zu Caes. b. g. 7, 81.

firmavit. Auch *firmare cuncta praesidiis* ist aus der Militärsprache der Römer entnommen; so 4, 50, 30: *cornua subsidiis firmavit*. Liv. 9, 17, 15: *id vero erat periculum, ne solertius — aciem instrueret, subsidiis firmaret*. S. J. F. Gronov. ad Liv. 21, 57, 6. 32, 40, 10.

idem et auctor et nuntius. Vergl. 8, 19, 15: *nullum esse eundem et diuturnum et praecoquem fructum*. Vergl. zu 3, 12, 8.

3, 17, 8. **Isson deinde** st. *Isson inde* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. In solchen Fällen lässt sich fast allein nach der Güte und Zahl der Handschriften entscheiden. Vergl. Walch A. L. Z. p. 121. — Wegen der Construction von *admovit* s. zu 3, 1, 1 p. 4.

utrumne. So 4, 35, 1: *Darius — dubitaverat, utrumne circa Mesopotamiam subsisteret, an interiora regni sui peteret*. Dieser Gebrauch findet sich häufig in der nachclassischen Latinität, bes. bei Seneca, z. B. de ira 3, 1: *utrumne* (ira) *verberanda et agenda retro sit, an cedere ei debeamus, dum tempestas prima desaevit*. Consol. ad Polyb. 30: *utrumne stultius sit nescio mortalitatis legem ignorare, an impudentius recusare*. Consol. ad Marc. 12: *utrumne malles degenerem aliquem et numerum tantum nomenque filii expleturum habuisse, an tantae indolis, quantae tuus fuit*. Consol. ad Polyb. 27: *utrumne meo nomine doleo, an eius, qui decessit*. Ibid. 25: *omnes scient, quomodo te in isto tuo gesseris vulnere: utrumne statim percussus arma submiseris, an in gradu steteris*. Ibid. 29: *quis—divinat, utrumne fratri tuo mors invideris an consulueris*. Ibid. 25: *circumstat te omnis ista consolantium frequentia ac perspicit, utrumne tu tantum rebus secundis dexter uti scias, an et adversas possis viriliter ferre*. De otio sapient. 32: *illud scrutor, quod ultra mundum iacet, utrumne profunda vastitas sit, an et hoc ipsum terminis suis cludatur*. Aus diesen Beispielen ersieht man zugleich, mit welcher Freiheit bei den Doppelfragen die Stellung der Gegensätze mit Bezug auf die Fragepartikeln behandelt werden konnte. Aus Cicero ist kein sicheres Beispiel bekannt, dass er die allgemeine Fragepartikel noch unmittelbar an *utrum* angehängt habe; denn Cic. pro Quinct. c. 30, worauf von Turselin. p. 1151 und Meiner p. 507 verwiesen wurde, ist aus den bessern Handschriften geändert; und de republ. 3, 19, 29, 13: *bonus vir — utrumne profitebitur, fugitivum servum vel pestilentem domum se vendere, an celabit emptorem*, worauf Weissenborn Schulgramm. §. 359 p. 389 sich bezieht, hat wohl keine völlige Sicherheit, da diese Worte nur von Lactantius erhalten sind, der zu den Schriftstellern gehört, bei denen der Gebrauch von *utrumne* besonders häufig erscheint. S. Meiner p. 507. Wie leicht also konnte, wie an andern Stellen, so auch hier die eigene Gewohnheit des

riendi essent novi milites, quos ex Macedonia adventare constabat, Parmenio

Schriftstellers auf die Gestaltung des citirten Textes von Einfluss sein! Dagegen findet sich bei Cicero nicht selten im ersten Theil der Doppelfrage noch nach *utrum* ein *ne*, welches an ein besonders hervorstechendes Wort in demselben angehängt ist. So Cic. de invent. 2, 39, 115: *in quo utrum copiane sit agri, vectigalium, pecuniae, an penuria, consideratur.* Philipp 2, 12, 30: *numquamne intelliges, statuendum tibi esse, utrum illi, qui istam rem gesserunt, homicidaene sint, an vindices libertatis?* Die Entstehung dieses anscheinend anomalen Gebrauches aus dem ursprünglichen Begriff von *utrum* lässt sich leicht verfolgen, wenn man diese Reihe von Beispielen überblickt. Cic. Tusc. 4, 4, 9: *utrum igitur mavis? statimne nos vela facere, an quasi e portu egredientes paululum remigrare?* Acad. 2, 22, 71: *quum quaereret, Dionysius ille Heracleotes utrum comprehendisset certa illa nota, qua assentiri dicitis oportere, illudne, quod multos annos tenuisset, honestum quod esset, id bonum solum esse; an quod postea defensitavisset, honesti inane nomen esse, voluptatem esse summum bonum.* De divin. 2, 58, 120: *utrum igitur censemus, dormientium animos per sese ipsos in somniando moveri, an externa et adventicia visione pulsari?* De fin. 2, 19, 60: *utrum tandem censes, imperiosum illum, si nostra verba audiret, tuamne de se orationem libentius auditurum fuisse, an meam?* Ibid. 4, 24, 67: *utrum igitur tandem perspicuisne dubia aperiuntur, an dubiis perspicua tolluntur?* Tusc. disp. 4, 27, 59: *utrum illudne non videatur aegre ferendum, ex quo suscepta sit aegritudo, an omnium rerum tollenda omnino aegritudo?* Dieser Gebrauch ist ein neuer Beweis, wie nothwendig es sei, den scheinbar todten Formalismus der Sprache durch Hinweisung auf das lebendige Sprachgefühl, aus dem derselbe sich allmählich entwickelt hat, zu beleben und ihm seinen wahren Inhalt wiederzugeben. *Utrum* ist hier ursprünglich ganz selbstständig als neutr. pronom. gedacht, so dass es in frischer, lebendiger Auffassung den Inhalt der Doppelfrage einleitet und auf dieselbe vorbereitet. Dieses ist in einigen der citirten Beispiele noch ganz augenscheinlich, da *utrum* mit den zunächst dazu gehörigen Worten mehr oder weniger die Stelle eines Satzes für sich vertritt. In den andern zeigt sich die Folge der Abstumpfung des Sprachgefühls, wie sie bei jeder Sprache allmählich entsteht, so dass *utrum* in manchen als reine grammatische Form erscheint. Wenn daher Goerenz ad Cic. Acad. 2, 22, 71 p. 133, dem sich unter Andern Klotz zu Cic. Tusc. Disp. p. 457 anschliesst, alle jene Fälle als gleichartig betrachtet und darum sogar die Interpunction in einigen, z. B. in Tusc. 4, 4, 9 geändert wissen will, so scheint er eben verkannt zu haben, dass der ordinäre Gebrauch zuweilen zu dem ursprünglichen gleichsam vergeistigt worden sei. Etwas richtiger urtheilt Madvig Emend. in Cic. libr. philos. Part. 1, p. 164, dem Moser ad Cic. Tusc. disp. 4, 4, 9 T. 2 p. 273 gefolgt ist. Vergl. auch Ramsh. Grammat. §. 174 p. 717. — Dass aber in der spätern Latinität *utrumne* mit Vorliebe gebraucht wurde, erklärt sich aus der Eigenthümlichkeit der meisten Schriftsteller, welche sie selbst die geringsten Mittel nicht verschmähten, um die Färbung des Ausdrucks zu heben und denselben pikanter zu machen.

progrediendum foret. Der Unterschied in der Bedeutung der Verba giebt das Motiv für den scharfen Gegensatz von *foret* und *essent*. Es handelte sich darum, ob sie unter den obwaltenden Umständen länger an dem Orte, den sie bereits inne hatten, verweilen, oder ob sie sich vorwärts bewegen sollten. Also auf der einen Seite: unverändertes Sein eines Zustandes, auf der andern: Entstehen, Entwickelung einer Bewegung. Vergl. Weissenborn Gramm. §. 186 p. 213. Belehrend ist auch 4, 40, 12: *multorum miserabilis fuit casus, quos ex praerupta rupe lapsos amnis praeterfluens hausit, triste spectaculum etiam non periclitantibus; quum vero alieno exitio quid ipsis timendum foret* (bei der fernern Entwickelung des Manoeuvre's, wenn sie selbst an ähnliche, gefährliche Stellen kommen sollten), *admoverentur, in metum misericordia versa, non extinctos, sed semet ipsos deflebant.*

novi milites st. *milites novi* nach Mad. Voss. 1. Auch Walch A. L. Z. p. 123 billigt die Aenderung, da die Vulgata matter sei. Vrgl. 4, 28, 30: *Amyntan cum decem triremibus in Macedoniam ad inquisitionem novorum militum misit.* 6, 24, 35: *ab hac vide digresso supplementum novorum militum occurrit.* Liv. 30, 2, 3: *novos milites ex Italia advectos in naves imposuit.* Die Entscheidung über diesen Fall hängt genau zusammen mit der allgemeinen Lehre von dem Unterschiede, den die Stellung des Adjectivs vor oder nach dem Substantivum für den Ausdruck des Gedankens macht. Stellt man das Adjectivum hinter das Substantivum, so lässt man den zusammengesetzten Begriff, um dessen Darlegung es sich handelt, gleichsam vor dem Leser entstehen, indem man zuerst den Gattungsbegriff bezeichnet und denselben dann durch Beifügung einer bestimmten Eigenschaft modificirt und zu dem Begriff einer Species beschränkt. Lässt man

non alium locum proelio aptiorem esse censebat. [9]Quippe illic utriusque regis copias numero futuras pares, quum angustiae multitudinem non caperent: planitiem ipsis camposque esse vitandos, ubi circumiri, ubi ancipiti acie opprimi possent. Timere, ne non virtute hostium, sed lassitudine sua vincerentur. Persas recentes subinde successuros, si laxius stare potuissent. [10]Facile ratio tam salubris consilii accepta est. Itaque inter angustias saltus hostem opperiri statuit.

das Substantivum auf das Adjectivum folgen, so überlässt man diese Operation nicht dem Leser, man stellt sie nicht vor dem Leser an, sondern man giebt nur und ohne Weiteres das Resultat derselben, indem man den beschränkten Begriff sofort als etwas Ganzes und Fertiges hinstellt. Hiernach wird in vielen Fällen die eine Art der Abstraction so gut ihre Stelle haben können, als die andere, indem es von der augenblicklichen Stimmung oder Ansicht des Schreibenden abhängig sein wird, welcher er sich hingeben will. In Hinsicht der Deutlichkeit und Präcision des Ausdrucks findet kein wesentlicher Unterschied Statt: doch erscheint der Charakter der Darstellung bei jener ruhiger und gelassener, bei dieser frischer und lebendiger. Es liegt in der Natur der Sache, dass im Allgemeinen bei der erstern Stellung der Begriff des Substantivums, bei der andern der des Adjectivums stärker hervortritt. Daher wird die letztere vorzüglich dann angewendet, wenn durch das Adjectivum eine bestimmte Species der Gattung genau bezeichnet ist, so dass der Gedanke bei jener ausschliesslich verweilt. Umgekehrt herrscht da, wo das Substantivum vorausgestellt ist, der Begriff der Gattung vor, und wird nur durch das Adjectivum näher beschrieben und modificirt. Da nun die Mehrzahl der Adjectiva der Art ist, dass sie den Begriff des Genus nicht eigentlich beschränken, sondern ihn nur seinem Wesen nach genauer beschreiben und bedingen, so ist erklärlich, warum diese Stellung die gewöhnlichere wurde. — Aus Curt. sind folgende Beispiele besonders belehrend: *peregrinus miles* 4, 45, 10. 4, 50, 28. 6, 24, 35. *Mercenarius eques* 4, 40, 21. *Piratici lembi* 4, 23, 18. *Piraticae naves* 4, 24, 19. *Piraticae classes* 4, 34, 15. *Militares animi* 4, 10, 17. *Militaris via* 5, 39, 23. *Militare flagitium* 8, 48, 11. *Nautica res* 9, 38, 3. *Castratus homo* 6, 8, 12. *Adultae virgines* 4, 41, 21. *Miser homo* 4, 42, 20. *Adversae res* 4, 13, 7. *Supplex vox* 4, 28, 28. *Silvester saltus* 4, 15, 21. *Naturalis levitas* 4, 21, 3. *Regia stirps* 4, 3, 17. *Regii pueri* 5, 8, 13. *Regalis opulentia* 5, 8, 10. *Regale solium* 4, 4, 22. *Graeci milites* 4, 13, 11. 4, 40, 16. 6, 14, 1. *Persica lingua* 4, 37, 16. *Graeca lingua* 5, 30, 4. *Persica classis* 4, 6, 37. *Caspium mare* 3, 4, 8. — Indess diese einfache Norm unterliegt in der Anwendung auf einzelne Fälle sehr wesentlichen Schwierigkeiten, da einerseits die Gesetze des Numerus, andrerseits die Nothwendigkeit, die Gegensätze zu heben, die stricte Anwendung derselben unmöglich macht. Vergleiche zu 8, 44, 2: *suorum finium.*

3, 17, 9. **Pares.** Vergl. 3, 8, 28: *Dareus, tantae multitudinis rex, loci, in quo pugnavit, angustiis redactus est ad paucitatem, quam in hoste contempserat.* Auch s. 4, 47, 6: *tantam multitudinem circumfundi paucioribus posse: non in Ciliciae angustiis et inviis callibus, sed in aperta et lata planitie dimicare.* 4, 50, 14: *hi campi deprehendere paucitatem, quam Ciliciae montes absconderant.*

ancipiti acie opprimi. Den Begriff veranschaulichen Stellen wie 5, 11, 11. 5, 10, 31. 8, 47, 7. Vergl. besonders I. Fr. Gronov. ad Liv. 30, 33, 15. — Statt *possent* geben Bong. Leid. Voss. 1: *possint.*

timere, ne non — sed. Dieser Fall, wo nach einem Verbum timendi *ne non* durch einen bestimmten Gegensatz gefordert wird, gehört zu den seltenen und hat bisher wenig Beachtung gefunden. Vergl. Plin. epist. 2, 14, 14: *veremur enim, ne forte non has indignitates reliqwisse, sed laborem refugisse videamur.* Der allgemeine Satz dagegen, unter den jener gehört, ist eben so gewöhnlich als häufig besprochen. Vergl. C. 3, 19, 3: *et dividi non ob aliud copias velle, quam ut —.* 4, 41, 23: *et solatia non adhibere, sed quaerere.* 4, 49, 16: *et non somno quiescere, sed pavore marcere credebant.* Auch 4, 44, 14. 8, 4, 35. 8, 15, 14. Eben so bei Andern; besonders häufig ist die Trennung bei Seneca, z. B. de ira 1, 14: *quanto humanius, mitem et patrium animum praestare peccantibus, et illos non persequi, sed revocare?*

lassitudine. Der Begriff von *lassitudo* wird nicht überall durch Mattigkeit, Mü-

XVIII. [11]Erat in exercitu regis Sisenes Perses: quondam a praetore Aegypti missus ad Philippum, donisque et omni honore cultus, exilium patriae sede mutaverat: sequutus deinde in Asiam Alexandrum, inter fideles socios habebatur. [12]Huic epistolam cretensis miles obsignatam anulo, cuius signum haud sane notum erat, tradidit. Nabarzanes praetor Darei miserat eam, hortabaturque Sisenem, ut dignum aliquid nobilitate atque moribus suis ederet, magno

digkeit erschöpft; es bedeutet mehrmals den fortschreitenden Zustand der Ermattung, das Müdewerden. So C. 7, 41, 8: *Indias sine lassitudine vim frigoris sum perpessus.* Diese feinere Gestaltung des Begriffs ist auch von Döderl. Syn. 1, 104. 6, p. 189 nicht angedeutet worden.

laxius stare, wie 3, 21, 18: *quum inconditа multitudo — laxius tenderet.* 4, 51, 33: *laxatis ordinibus impetum exciperent.* Die Richtigkeit der Bemerkung ergiebt sich aus der Schilderung des Treffens. S. 3, 26, 5. 6. Besonders beweisend sind die W.: *nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere, quum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent.* Auch vergl. 6, 1, 10.

3, 17, 10. **Statuit.** Dem widerspricht die Erzählung Arrians 2, 6, wonach Alexander auf die Nachricht, dass Darius in der Ebene östlich vom Amanus läge, von Mallus aufbrach, um die Perser aufzusuchen. Er kam zwar nur bis Myriandrus; aber hätte ihn nicht ein Regenwetter aufgehalten, so würde er auch noch die letzten Engpässe — die pylae syriae, jetzt Bailan-Bogasi — passirt und somit ein Terrain betreten haben, in dem er den hier von Parmenio angedeuteten Gefahren ausgesetzt gewesen wäre. Mit Arr. stimmt selbst Curt. 3, 20, 13. Dieser verschweigt also, was die Aenderung des Entschlusses herbeigeführt hatte.

3, 18, 11. **Sisenes** statt *Sisines* nach Mer. Ald. Mod., in denen die erstere Form auch §. 12. 13. 14 vorkommt. Die letztere findet sich bei Arrian. 7, 6, 7 und wird daselbst vom Gramm. in Bekk. Anecd. 1, p. 173, 29 ausdrücklich anerkannt. Auch kommt bei Arr. 1, 25, 5 der analoge Persername Ἀσαίνης vor. Wofür die Codd. des Curt. entscheiden, ist unbekannt, da weder in dem lib. var. lect. bei Freinsh., noch in dem Apparat bei Snakenb. und Lemaire irgend eine Notiz darüber vorliegt. Aus Zumpts Entscheidung muss man schliessen, dass sie gegen Arrian sprechen.

a praetore Aegypti. *Praetor* braucht Curt. nach Ciceros Vorgang (de fin. 5, 30, 92: *ne tum quidem miser* (Polycrates), *quum ab Oroete, praetore Darei, in crucem actus est)* für *praefectus* oder besser *satrapa.* So 3, 27, 10: *Sataces, praetor Aegypti.* Vergleiche Brisson. de regno Pers. 1, c. 168 p. 235.

donisque et omni honore cultus. So das Eine 10, 4, 25: *quum omnes amicos regii donis coluisset.* Und das Andere 7, 22, 19: *inter omnes amicos praecipuo honore cultus.* — Die bei Cicero ungebräuchliche Verbindung durch *que—et* (denn dass man diese hier anzunehmen habe, dafür spricht die Bildung des ganzen Satzes) ist bei Historikern nicht selten: so C. 8, 15, 15: *milites seque et arma sustentans.* So auch Tac. Ann. 4, 34: *et uterque opibusque atque honoribus perviguere.* Vergl. besonders Drakenb. ad Liv. 10, 30, 2. 5, 49, 1. und zu Curt. 3, 33, 27.

exilium patriae sede mutaverat. Dafür könnte man nach der Analogie von 3, 25, 10: *aspera montium suorum iuga ditibus Persarum campis mutarent* die umgekehrte Ausdrucksweise erwarten. Doch sind beide Wendungen ohne Unterschied des Sinnes, wenn auch mit verschiedener Vorstellungsweise, gleichmässig im Gebrauch. S. Drakenb. ad Liv. 5, 30, 3, Heusing. Emend. 2, 6 p. 211.

3, 18, 12. **Obsignatam.** *Obsignare anulo* ist stehende Redensart. So 6, 20, 6: *litteras veteris anuli gemma obsignabat.* 10, 19, 5: *anulum, quo ille regni vires obsignare erat solitus.*

Nabarzanes. Dafür haben D. P. F. B. 2. Leid. Voss. 1: *Nabarzanas,* und eben so steht 3, 23, 1 in Bong. Leid. Voss. 1. An den übrigen Stellen dagegen, in denen der Name vorkommt, ist diese Variante nicht erwähnt. Auch spricht die Autorität der griechischen Schriftsteller, bei denen des Mannes Erwähnung geschieht, eben so sehr dagegen als die Analogie ähnlicher Namen. S. zu 3, 9, 3: *Arsames.*

nobilitate atque moribus st. *nob. ac moribus* nur nach Mod. Vergl. Walch A. L. Z. p. 121. Die Aenderung ist auch des Numerus halber missfällig. — Für *moribus* vermutheten Acidal. und Heinsius: *maioribus,* was auch in cod. Theocr. steht.

3, 18, 13. **Innoxius** wird absolut im activen Sinne: unschädlich, unschuldig,

id ei apud regem honori fore. [13]Has litteras Sisenes, utpote innoxius, ad Alexandrum saepe deferre tentavit; sed quum tot curis apparatuque belli regem videret urgeri, aptius subinde tempus expectans, suspicionem initi scelesti consilii praebuit. [14]Namque epistola, priusquam ei redderetur, in manus Alexandri pervenerat, lectamque eam, ignoti anuli sigillo impresso, Siseni dari iusserat, ad aestimandam fidem barbari. [15]Qui quia per complures dies non adierat regem, scelesto consilio eam visus est suppressisse, et in agmine a Cretensibus, haud dubie iussu regis, occisus est.

XIX. VIII, [1]Iamque graeci milites, quos Thymodes a Pharnabazo acceperat, praecipua spes et propemodum unica, ad Dareum pervenerant. [2]Hi magnopere suadebant, ut retro abiret, spatiososque Mesopotamiae campos repeteret: si id consilium damnaret, at ille divideret saltem copias innumerabiles, neu sub

von Personen selten gefunden. So Liv. 5, 29, 7: *pessimo exemplo innoxii condemnati sunt.* Oefter mit einem Zusatz, wie Liv. 4, 44, 11: *crimine innoxia.* Curt. 8, 29, 21: *iniit consilii in caput regis innoxius.* Vergl. über den Begriff des Wortes Döderl. Syn. 2, p. 155.

tentavit. *Temptare* hat Z. nach Leid. Voss. 1. durchgehends geschrieben. Vergl. G. Fr. Grotefend Gramm. 2, §. 148 p. 182, Schneider Gr. 1, p. 469 f.

tot curis apparatuque belli. Diese Verbindung ist nur scheinbar auffallend. Denn in der That wird die rhetorische Emphase, die in *tot curis* liegt, hinreichend durch den gewichtigen Inhalt von *apparatus belli* aufgewogen. Aehnlich ist es bei Sallust. fragm. hist. 1, p. 277. ed. Paris 1744: *non tot exercituum clade neque consulis et aliorum principum, quos fortuna belli consumpserat, satiatus.*

3, 18, 14. **Eam.** Da B. Cl. P. F. B. 2. Voss. 1. *eam et* darbieten, so ist die Frage, ob dieses nicht auf eine sehr beachtenswerthe, besonders durch die Bedeutsamkeit der Wortstellung empfohlene Variante hinweist: *lectamque eam et ignoti anuli sigillo impressam Siseni dari iusserat.* Vergl. zu 3, 14, 7.

3, 18, 15. **Occisus est.** In Bong. Voss. 2 fehlt *est*, weil *visus est* vorausgegangen ist. Vergl. 8, 41, 25: *ducibus itineris, quos subire iusserat leviter armatos, etsi promissis minora praestiterant, pretium cum fide redditum est; petras regionisque ei adiunctae Sisocosto tutela permissa.*

3, 19, 1. **Iamque** statt *iam* nach Mer. Ald. Mod. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 3, 3, 22. 3, 17, 2. — Ueber die Sache s. 3, 6, 1. Arr. 2, 2, 1.

3, 19, 2. **Suadebant.** Anders berichtet Plutarch. Alex. 20: ἦν δέ τις ἐν τῷ Δαρείου στρατῷ παφευγὼς ἐκ Μακεδονίας ἀνὴρ Μακεδών, Ἀμύντας, οὐκ ἄπειρος τῆς Ἀλεξάνδρου φύσεως. Οὗτος ὠρμημένον ἰδὼν Δαρεῖον εἴσω τῶν στενῶν βαδίζειν ἐπ' Ἀλέξανδρον ἐδεῖτο κατὰ χώραν ὑπομένειν ἐν πλάτος ἔχουσι πεδίοις καὶ ἀναπεπταμένοις πρὸς ἐλάττονας πλήθει τοσούτῳ διαμαχούμενον. Und mit ihm Arr. 2, 6, 3: Δαρεῖος δὲ τέως μὲν ξὺν τῇ στρατιᾷ διέτριβεν, ἐπιλεξάμενος τῆς ἀσυρίας γῆς πεδίον πάντη ἀναπεπταμένον καὶ τῷ τε πλήθει τῆς στρατιᾶς ἐπιτήδειον καὶ ἐνιππάσασθαι τῇ ἵππῳ ξύμφορον. καὶ τοῦτο τὸ χωρίον ξυνεβούλευεν αὐτῷ μὴ ἀπολείπειν Ἀμύντας ὁ τοῦ Ἀντιόχου, ὁ παρ' Ἀλεξάνδρου αὐτόμολος· εἶναι γὰρ τὴν εὐρυχωρίαν πρὸς τοῦ πλήθους τε καὶ τῆς σκευῆς τῶν Περσῶν.

si id consilium displiceret, at ille. Durch Beifügung von *at ille* wird die Kraft und Lebendigkeit der Darstellung sehr wesentlich gefördert. Schon Freinsheim hat eine treffende Parallele aus Livius angeführt 3, 31, 7: *si plebeiae leges displicerent, at illi communiter legum latores et ex plebe et ex patribus, qui utrisque utilia ferrent, sinerent creari.* In ähnlicher Weise wird der Gegensatz des Nachsatzes durch *at* hervorgehoben bei Curt. 6, 25, 9: *si id sustinere non posset, attamen ne proderet se.* Cic. pro Caec. 29, 84: *si non sum ex eo loco deiectus, quo prohibitus sum accedere: at ex eo sum deiectus, quo accessi, unde fugi.* Virg. Aen. 1, 555 ff: *sin absumpta salus et te, pater optime Teucrum, pontus habet Libyae, nec spes iam restat Iuli, at freta Sicaniae saltem sedesque paratas, unde huc advecti, regemque petamus Acesten.* Sen. nat. quaest

unum fortunae ictum totas vires regni cadere patëretur. [3] Minus hoc regi,

2, 59 fin.: *quod si tibi parari credis illam coeli confusionem, illam tempestatum discordiam, si propter te ingestae illisaeque nubes strepunt, si in tuum exitium tanta vis ignium excutitur: at tu solatii loco numera tanti esse mortem tuam. Sed non erit huic cogitationi locus.* Andere Beispiele giebt Hand Tursell. 1, p. 427. 8. Vollkommen entsprechend ist der Gebrauch von ἀλλά. S. Kühner gr. Gramm. 2, p. 433. §. 738. Ueberhaupt findet man oft beim Beginn des Nachsatzes eine Partikel, welche zwar grammatisch nicht nothwendig ist, indess die rhetorische Schönheit und Kraft des Ausdruckes wesentlich fördert, indem sie sich ihrer Bedeutung nach den feinsten Beziehungen des Zusammenhanges anschmiegt. So findet sich *tum*, um den Moment der Handlung stark hervorzuheben, z. B. Virg. Aen. 2, 189 f.: *nam si vestra manus violasset dona Minervae, tum magnum exitium — Priami impedio Phrygibusque futurum.* Sall. Catil. 51, 40: *postquam respublica adolevit et multitudine civium factiones valuere —, tum lex porcia aliaeque leges paratae sunt.* So Liv. 30, 18, 3. 30, 42, 11. Vergl. zu 3, 34, 7. Noch kräftiger *tum vero* z. B. Curt. 5, 12, 18: *quod ubi contemptu sui pergere vident, tum vero ingentis magnitudinis saxa devolvunt.* Cic. in Verr. a. sec. 2, 29, 70: *posteaquam ad causam dicendam ventum est: tum vero sine metu, sine cura omnes erant, qui Sopatrum defendebant.* Vergl. Sall. Iug. 94, 3. Stat. Theb. 1, 412. Auch nach einem Ablat. absol. z. B. Sallust. Cat. 61, 1: *sed confecto proelio, tum vero cerneres quanta audacia — fuisset in exercitu Catilinae.* Sehr selten findet sich *tunc* so gebraucht, dann aber mit gleichem Nachdruck, wie Sen. nat. quaest. 2, 49: *si irascente domino invitant, tunc venire cum magno invitantium periculo affirmat.* Vergl. Sen. nat. quaest. 6, 17 p. 327. 6, 18 p. 328. Aehnlich steht *ibi vero* z. B. Sallust. Iug. 58, 3: *sin Numidae propius accessissent, ibi vero virtutem ostendere.* Liv. 3, 69, 3: *in senatum ubi ventum est, ibi vero in Quinctium omnes versi.* Auch *vero* allein ist nicht selten, z. B. Liv. 7, 3, 2: *quum medios forte ludos circus Tiberi superfuso irrigatus impedisset, id vero, velut aversis iam diis aspernantibusque placamina irae, terrorem ingentem fecit.* Ferner in anderer Beziehung *nimirum*, z. B. Vell. Paterc. 2, 23, 4: *si quis hoc rebellandi tempus imputat Atheniensibus, nimirum veri vetustatisque ignarus est.* Und *scilicet* z. B. Sall. Iug. 41, 3: *ubi illa formido mentibus decessit, scilicet ea, quae secundae res amant, lascivia atque superbia incessere.* Senec. 6, 18: *ubi* (spiritum) *extrinsecus superveniens causa sollicitat compellitque et in arctum agit, scilicet adhuc cedit tantum et vagatur.* Cic. de offic. 2, 1, 3: *quum res publica, in qua omnis mea cura, cogitatio, opera poni solebat, nulla esset omnino; illae scilicet literae conficerunt forenses et senatoriae.* Auch *nempe* z. B. Quint. decl. 12, 14: *aut etiam si quis alio hominem exuit, ut ibi poenam quaerat, ubi sensus doloris non inveniat, nempe tamen cadavera feris obiiciet.* — Uebrigens wird die rhetorische Kraft von *at* in der vorliegenden Stelle noch wesentlich durch *ille* gehoben, dessen Hinzufügung um so weniger erwartet werden konnte, als kein Wechsel des Subjects stattfindet und der Vordersatz sich in fast nüchterner Einfachheit hält. Welche Zwecke man in einer grossen, reich ausgestalteten Periode durch *ille* erreichen kann, zeigt z. B. Cic. in Catil. 2, 7, 14: *si L. Catilina consilii, laboribus, periculis meis circumclusus ac debilitatus, subito pertimuerit, sententiam mutaverit, deseruerit suos, consilium belli faciendi abiecerit, ex hoc cursu sceleris et belli iter ad fugam atque in exilium converterit: non ille a me spoliatus armis audacia, non obstupefactus ac perterritus mea diligentia, non de spe conatuque depulsus, sed indemnatus, innocens in exilium eiectus a consule vi et minis esse dicetur.* Uebrigens vergl. zu C. 5, 19, 19: *quin illi ex hoc carcere erumperent;* und zu 3, 6, 2. Das epische ὅτε und Virgils *ille* gleichsam zur Auffrischung des durchaus nicht zweifelhaften Subjects (z. B. Aen. 5, 456. 457: *praecipitemque Daren ardens agit aequore toto, nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra.* Ib. 3, 490: *sic oculus, sic ille manus, sic ora ferebat.* 5, 334: *non tamen Euryali, non ille oblitus amorum*) ist wenigstens zu vergleichen, wenn auch aus verschiedener Vorstellungsweise hervorgegangen.

sub unum fortunae ictum — cadere. Nicht so viel als *uno ictu*, wie Virg. Aen. 2, 770: *huic uno deiectum comminus ictu cum galea longe iacuit caput*, oder als *sub uno ictu*, etwa wie Lucan. Phars. 1, 141: *at quamvis primo nutet casura sub Euro* (quercus). Vergl. Cic. orat. 20, 67: *quicquid est, quod sub aurium mensuram aliquam cadit.* — *numerus vocatur.* Quintil. instit. 8, 3, 56: *mala affectatio per omne dicendi genus peccat. Nam et tumida et exilia et praeclucia et abundantia et arcessita et exsultantia sub idem nomen cadunt.* — Der tropische Gebrauch von *ictus* ist nicht selten. So Lucan. 5, 729. 730: *quod nolles stare sub ictu Fortunae.* Cic. de leg. agrar. 2, 3, 7: *sublata erat de foro fides, non ictu alicuius novae calamitatis, sed suspicione ac perturbatione iudiciorum.* Vergl. auch, was Acidal. ad Vell. Paterc. 2, 80, p. 1040 Ruhnk. über *sub ictu esse* und *sub ictum venire* bemerkt hat.

quam purpuratis eius displicebat: ancipitem fidem, et mercede venalem proditionem imminere, et dividi non ob aliud copias velle, quam ut ipsi in diversa digressi, si quid commissum esset, traderent Alexandro. [4]Nihil tutius fore, quam circumdatos eos exercitu toto obrui telis, documentum non inultae perfidiae futuros. [5]At Dareus, ut erat sanctus ac mitis, se vero tantum facinus negat esse facturum, ut suam sequutos fidem, suos milites iubeat trucidari. Quem deinde amplius nationum exterarum salutem suam crediturum sibi, si tot militum sanguine imbuisset manus? [6]Neminem stolidum consilium capite

3, 19, 3. **Minus hoc regi** statt *m. hoc consilium regi* nach Mod. Parr. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Walch A. L. Z. p. 120 nennt die vorgezogene Ausdrucksweise gesuchte, nicht durch Gedankenfülle bedingte Kürze, und urtheilt, dass diese nicht zum Charakter des Schriftstellers passe. Indess liegt in dem auf den Inhalt des Vorigen einfach hinweisenden *hoc* nicht eben gesuchte Kürze. Dagegen erklärt sich die Zufügung von *consilium* in den schlechteren Codd. sehr natürlich aus dem vorhergehenden *si id consilium damnaret.* Dass dieses unmittelbar vorausgeht, darin liegt ein Grund mehr, die Vulgata zu verwerfen.

digressi. In den Worten *in diversa digressi* liegt noch nicht der Begriff des Uebergehens zur andern Partei, wie Freinsheim annahm, der es durch Uebergefallene übersetzt. Die Hofleute sprachen die Besorgniss aus, dass, wenn nach dem angeregten Plane den griechischen Truppen irgend eine einzelne Gegend anvertraut würde, dieselbe sofort dem Alexander überliefert werden möchte.

3, 19, 4. **Nihil tutius fore** statt *n. s. esse* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. An sich betrachtet, ist die Aenderung nicht nöthig, da die Vorstellung, auf der die Vulgata beruht, eben so gut möglich ist, als die in *fore* gegebene. Vergl. Walch A. L. Z. p. 127.

obrui telis, wie 7, 32, 37. 8, 35, 10. 8, 45, 15. 8, 51, 40. 9, 18, 32.

3, 19, 5. **Sanctus ac m.** für *s. et m.* nach Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. Walch A. L. Z. p. 121. — In Betreff der Sache vergl. 3, 5, 17: *erat Dareo mite ac tractabile ingenium.* Auch s. Arrian. 3, 22, 2 ff. — Die sittliche Bedeutung von *sanctus* lässt sich aus dem vorliegenden Falle und aus 3, 32, 21: *virgines regnas — tam sancte habuit, quam si eodem quo ipse parente genitae forent,* leicht erläutern. Vergl. Döderl. Syn. 3, p. 197. 5, 348.

se vero. Mit gleichem Nachdruck steht *vero* z. B. 4, 7, 3: *se vero, ut id faceret, etiam oraculo monitum.* 4, 21, 6: *se vero ad ipsum vocare desineret.* 4, 32, 5: *ille se vero et accipere ait, et agnoscere.* 5, 30, 4: *Patron, se vero, sed remotis arbitris, loqui velle cum eo respondit.* 6, 25, 1: *quibus iuvenis auditis, se vero fidem in parricidio dedisse constanter abnuit,* welches Beispiel vollkommen entspricht. Aehnlich im Nachsatz 6, 7, 5: *si crederem, satis certam esse possessionem —, ego vero ad penates meos — erumperem.*

suam sequutos fidem, suos milites. Ueber den rhetorischen Effect, der durch ähnliche Wiederholungen hervorgebracht wird, s. zu 6, 35, 28.

tot militum. Die Conjectur von Modius, die später als Lesart des Cod. Bodl. bekannt geworden ist: *tot milium* ist von Rader, Freinsh. und Schmieder gebilligt worden. Zur Unterstützung derselben berufen sie sich auf 4, 39, 3, wo sich Alexanders Soldaten beklagen: *in unius hominis iactationem tot milium sanguinem impendi,* und auf 4, 61, 8: *tot milia suorum — videbat hostis praedam fore.* Allein diese Stellen beweisen nichts, da in denselben von einer weit grösseren Zahl die Rede ist, als in der vorigen. Vergl. 3, 4, 9. Dagegen hätte angeführt werden können 10, 24, 17: *haud difficulter a tot milibus armatorum claustra perfracta sunt.* Oder Seneca de clem. 1, 12: *quis unquam tyrannus tam avide humanum sanguinem bibit, quam ille, qui septem milia civium romanorum contruoidari iussit? Et quum in vicino exaudisset conclamationem tot milium sub gladio gementium, exterrito senatu, hoc agamus, inquit, P. C., seditiosi pauculi meo iussu occiduntur.* Oder Valer. Max. 9, 12. ext. 9: *Milo crotoniates quum quercum in agro cuneis adactis fissam vidisset, fretus viribus, accessit ad eam insertisque manibus divellere conatus est: quae arbor excussis cuneis in suam naturam revocata compressit eumque cum tot gymnicis palmis* (er hatte 6 oder 7 Mal gesiegt) *lacerandum feris praebuit.* Zwar erkannte Modius selbst an, dass die Aenderung nicht durchaus nothwendig sei. Indess ist wohl einleuchtend, dass, wenn C. *militum* geschrieben

luere debere. Defuturos enim, qui suaderent, si suasisse periculosum esset. Denique ipsos quotidie ad se advocari in consilium, variasque sententias dicere, nec tamen melioris fidei haberi, qui prudentius suaserit. [7]Itaque Graecis nuntiare iubet, ipsum quidem benivolentiae illorum gratias agere, ceterum, si retro ire pergat, haud dubie regnum hostibus traditurum. Fama bella stare,

hat, er besser gethan haben würde, *milium* zu schreiben.

3, 19, 6. **Neminem — debere.** Ein ähnlicher Gedanke bei Thuc. 3, 42: τὴν δὲ σώφρονα πόλιν τῷ τε πλεῖστα εὖ βουλεύοντι μὴ προστιθέναι τιμήν, ἀλλὰ μηδ' ἐλασσοῦν τῆς ὑπαρχούσης καὶ τὸν μὴ τυχόντα γνώμης οὐχ ὅπως ζημιοῦν ἀλλὰ μηδ' ἀτιμάζειν.

Defuturos enim. Ald.: *defuturos eos.* Pal. 1 (nicht Bong., wie Snak. sagt): *defuturos enim eos.* Dieser Verschiedenheit halber schrieb Mod. nur: *defuturos qui*, was auch zulässig ist.

periculosum esset statt *periculum esset* nach Bong. Leid. Voss. 1. Und so 5, 32, 3: *ut tam periculosum esset non credere suis, quam decipi.* 6, 23, 27: *quum et progredi arduum et reverti periculosum esset.* Auf *periculum est* folgt bei Curt. sonst *ne*; s. 7, 3, 21. 4, 20, 12. Und ebenso bekanntlich bei Andern. Mit Unrecht demnach tadelt Walch A. L. Z. p. 107 diese Aenderung, als wenn dabei die schwerere Lesart der leichteren nachgesetzt wäre.

quotidie. Z. gab *cotidie* nach Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. G. F. Grotefend Gramm. 2, 145, p. 180. Schneider Gramm. 1, p. 335.

advocari statt *vocari* aus D. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Walch A. L. Z. p. 125. Sowohl für *vocare in consilium* als für *advocare in consilium* finden sich Beispiele bei J. Fr. Gronov. ad Liv. 44, 2, 5. Bei Curt. herrscht *advocare* vor; s. 7, 29, 5: *amicos in consilium advocari iubet.* Bemerkenswerth ist übrigens, dass D., wie man aus Freinsh. ersieht, *advocari* statt *ad se vocari* hat. Es geht aus dieser Notiz hervor, dass die Autorität der vorgezogenen Lesart doch wohl nicht so ganz zuverlässig ist.

suaserit statt *suaserint* aus Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mer. Mod. Vergl. Walch A. L. Z. p. 127. Beides ist möglich; was Z. vorgezogen, giebt dem Gedanken eine schärfere Form.

3, 19, 7. **Nuntiare iubet** statt *nuntiari iubet* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Walch A. L. Z. p. 125. Ebenso 3, 30, 7: *missum se a rege nuntiare iubet.* 7, 33, 8: *legati Scytharum nuntiare iubent regi, velle ipsos ad eum mandata perferre.* Ueberall ist die Person, durch welche die Anzeige vermittelt wird, aus dem Zusammenhange leicht zu entnehmen, oder es kommt vielmehr auf ihre genaue Bezeichnung gar nicht an. S. Ramhorn §. 168. N. 4 p. 629. 630.

ipsum quidem — ceterum. Dieser Gegensatz, der sich mit der sonstigen Anwendung von *ceterum* bei Curt. (s. zu 3, 1, 5. 3, 1, 8. 3, 2, 10) sehr wohl vereinigt, findet sich sehr häufig, z. B. 4, 24, 20. 4, 20, 12. 4, 2, 3. 4, 40, 20. 5, 15, 23 *(cetera quidem — ceterum).* 6, 34, 18. 8, 9, 28. 8, 41, 21. 9, 7, 6. Zuweilen ist auch *quidem* fortgeblieben, wo der Schriftsteller der Stärke des Gedankens allein vertrauen und ein freieres Eintreten der einzelnen Glieder für wirksamer halten mochte. So 5, 21, 14. 5, 27, 10. 5, 35, 8. 8, 30, 9. 9, 2, 42, 9. 8, 46, 24. 9, 34, 6. 10. Vergl. auch Hand Tursell. 2, p. 34. Kritz ad Sall. Iug. 4 p. 12.

benivolentiae. Man mag das Wort als Dativ oder als Genitiv auffassen, die Construction ist gleich ungewöhnlich. Für den Dativ vergl. Seneca Herc. fur. 1337: *gratias meritis refer vicemque nostris.* Für den Genitiv allenfalls Cic. pro Planc. 39, 93: *Cn. Pompeium non dico auctorem, ducem, defensorem salutis meae, (nam haec privatim fortasse officiorum memoriam et gratiam quaerunt); sed dico hoc, quod ad salutem rei publicae pertinet.* Für die Annahme des Genitivs ist wohl nach Analogie des Griechischen zu entscheiden. S. Soph. Electr. 132: παντολας φιλότητος ἀμείψεται χάριν.

retro ire pergat. Der Rüge Schneiders, dass der Ausdruck ungehörig sei; da D. bisher noch keine rückgängige Bewegung gemacht habe, kann man durch die Bemerkung entgegnen, dass, wenn die Worte wirklich so zu verstehen seien, Darius nur habe meinen können: wenn er den Krieg noch tiefer in das Innere des Reiches spielen lassen wolle, als es nach der Schlacht am Granicus geschehen sei. — Allein jene Auslegung ist nicht nothwendig. Vergl. Liv. 22, 19, 4: *Scipioni postquam movisse ex hibernis hostem auditum, primo idem consilii fuit: deinde, minus terra propter ingentem famam novorum auxiliorum, concurrere ausus, delecto militi ad naves imposito, quinque et triginta navium*

et eum, qui recedat, fugere credi. [8]Trahendi vero belli vix ullam esse rationem. Tantae enim multitudini, utique quum iam hiems instaret, in regione vasta, et invicem a suis atque hoste vexata, non suffectura alimenta. [9]Ne di-

classe ire obviam hosti pergit. Ibid. 22, 22, 4: (Scipiones) *occupatis Carthaginiensibus celtiberico bello, haud cunctanter Iberum transgrediuntur: nec ullo viso hoste, Saguntum pergunt ire, quod ibi obsides totius Hispaniae custodiae traditos ab Hannibale fama erat modico in arce custodiri praesidio.* Ibid. 30, 11, 5: *exercitu haud minore, quam quem prius habuerat, ceterum omni prope novo atque incondito, ire ad hostes pergit.* Cic. Academ. 1, 1, 1: *in Cumano nuper quum mecum Atticus noster esset, nuntiatum est nobis a M. Varrone, venisse eum Roma pridie vesperi, et, nisi de via fessus esset, continuo ad nos venturum fuisse. Quod quum audissemus, nullam moram interponendam putavimus, quin videremus hominem, nobiscum et studiis eisdem et vetustate amicitiae coniunctum. Itaque confestim ad eum ire perreximus.* Aehnlich mit andern Verbis z. B. Cic. ad Fam. 15, 4, 8: *quum eo animo venissem, ut utrique provinciae, si ita tempus ferret, subvenirem, tum id, quod iam ante statueram, vehementer interesse utriusque provinciae pacare Amanum et perpetuum hostem ex eo monte tollere, agere perrexi.* In allen diesen Stellen ist nicht von der Fortsetzung einer schon früher begonnenen Unternehmung die Rede, sondern von einer eben beginnenden. Die ursprüngliche Bedeutung von *pergere* ist nicht: fortsetzen, fortfahren, sondern: eine Bewegung, eine Unternehmung mit Kraft, mit Erfolg (per) lenken (regere), verfolgen, durchführen.

Fama belli stare, wie 8, 28, 15: *fama belli constant;* und 5, 30, 14: *fama, maximum in bello utique momentum.* Derselbe Gedanke bei Liv. 27, 45, 5: *famam bellum confecere.* Vergl. Curt. 4, 17, 2. — Ueber *stare* vergl. zu 3, 5, 15 p. 32.

3, 19, 8. **Trahendi.** *Trahere bellum* ist livianisch; s. Drak. ad Liv. 5, 11, 8, Kritz. ad Sall. Iug. 83, 3 p. 435, Ramsh. Syn. 1, p. 388, der mit Unrecht behauptet, dass bei *trahere bellum* der Begriff des Mangels an kräftigen Maassregeln und Anstrengungen, bei *ducere bellum* der der absichtlichen Unthätigkeit vorherrsche.

vix ullam. Mer. Ald. Pal. 1. Voss. 2 haben *insulsam*, was nur Irrthum oder durch irgend einen Schreibfehler hervorgerufene verkehrte Verbesserung sein kann. Scheffers Vermuthung *vix salvam* ist nicht gerade unpassend, doch wird es Niemand gegen das durch Bong. Mod. beglaubigte *vix ullam* eintauschen wollen. — Ueber *utique quum* s. zu 3, 10, 17 p. 79. 80.

in regione vasta ist doppelsinnig, da die Oede der Gegend eine natürliche Folge ihrer Unfruchtbarkeit oder ein Ergebniss des darin geführten Krieges sein konnte. Man vergl. 4, 30, 10: *equitabilis et vasta planities. Ne stirpes quidem et brevia virgulta operiunt solum.* 9, 40, 8: (maritimi Indi) *desertam vastamque regionem late tenent —: ipsa solitudo — efferavit ingenia.* 9, 12, 13: *regio a meridie minus vasta est.* Dagegen 8, 37, 19: *Acadira, aeque vasta et destituta incolentium fuga.* 5, 21, 13: *omnia vasta atque sine ullo humani cultus vestigio attoniti intuebantur,* in welchem Fall besonders Mangel an Cultur und Anbau als Ursache der Oede angegeben ist. Vergl. Gron. und Drak. ad Liv. 5, 53, 1. Döderl. 3, p. 225. 6. Hier wird man das zunächst Folgende als Erklärung nehmen können. S. zu 3, 9, 3 p. 55.

invicem. Abwechselnd; wie 7, 25, 7—9: (rex) *castris inde motis lectica militari ferebatur, quam pro se quisque eques pedesque subire certabant. — Rex, in tanto utriusque partis certamine, et sibi difficilem et praeteritis gravem electionem futuram ratus, invicem subire eos iussit.* 4, 54, 21: *modo Graecis ultro bellum inferebamus: nunc in sedibus nostris propulsamus illatum. Iactamur invicem varietate fortunae.* 8, 12, 14: *variae hinc cogitationes invicem animum diversa agitantem commoverunt.* 7, 32, 32: *equi binos armatos vehunt, quorum invicem singuli repente desiliunt.* Vergl. Hand Turscll. 3, p. 451, 2. Aber auch in den Bedeutungen: wechselseitig, gegenseitig, unter einander, von der andern Seite, ihrerseits, dagegen, und in ähnl. (s. Hand Turs. 3, p. 453, 5 ff.) findet es sich häufig mit den mannichfaltigsten Beziehungen. So 9, 35, 16: *collidi inter se naves abstergerique invicem remi et alii aliorum navigia urgere coeperunt.* 10, 16, 16: *vano metu territi per obscuras semitas, alius alii occursantes, invicem suspecti ac solliciti ferebantur.* 4, 22, 9: *reges haec invicem scripserant.* 8, 20, 21: *nec quicquam eorum, quae invicem iactata erant, rex ignorabat.* 4, 54, 17: *multum sanguinis invicem hausimus, et semper gravior in paucitate iactura est.* 8, 44, 1: (legati Abisarae) *omnia dicioni eius, ita ut mandatum erat, permittebant, firmataque invicem fide, remittuntur ad regem.* 4, 18, 7:

vidi quidem copias posse servato more maiorum, qui universas vires discrimini bellorum semper obtulerint. [10]Et hercule terribilem antea regem, et absentia sua ad vanam fiduciam elatum, postquam adventare se senserit, cautum pro temerario factum, delituisse inter angustias saltus ritu ignobilium ferarum,

duae ex diverso in latera eius (quinqueremis) *invectae sunt, in quarum alteram quinqueremis eadem concitata et ipsa rostro icta est et illam invicem tenuit.* 6, 1, 10: *expectabant plures, quam interant proelium, et qui extra teli iactum erant, clamore invicem suos accendebant.* Vergl. 6, 26, 19. 4, 38, 20.

3, 19, 9. **More maiorum.** Diese Maxime hängt mit dem Charakter orientalischer Völker und mit ihrer Art Krieg zu führen genau zusammen. Vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 500 ff.

discrimini bellorum semper st. *semper discrimini bellorum* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Walch A. L. Z. p. 124 bezweifelt die Richtigkeit der Aenderung, da die Bestimmung jedesmal nicht zum Verbum, sondern zu *universae vires* gehöre und *semper* auch nach dem mit einem Adjectiv verbundenen Substantiv stehe. Allein eben so wenig wie *semper*, wenn es auf *universas vires* folgt, nur hierzu gehört, eben so wenig würde man es allein auf das Verbum beziehen dürfen, wenn es vor *obtulerint* stände. *Semper* gehört vielmehr dem Gedanken des ganzen Satzes wesentlich an, und wird eben so wie *universas* einen Hauptaccent bekommen müssen, welche Stellung ihm auch zugewiesen werden mag. In der von Z. gewählten Stellung scheint nun das Verhältniss der besonders hervorzuhebenden Wörter gegen die übrigen und der Rhythmus des ganzen Satzes am meisten der Weise des Curtius zu entsprechen.

obtulerint. So Freinsh. nach D. Cl. F. B. 1. 2. Mod. und so auch wohl die codd. Snak., welcher schweigt. Dagegen P. Mer. Ald.: *obtulerunt.* Dieses ist um so weniger unbedingt zu verwerfen, als die Sprache des Curt. hin und wieder an Eigenthümlichkeiten der griechischen Darstellungsweise erinnert. Vergl. zu 3, 5, 18 p. 35.

3, 19, 10. **Postquam** st. *posteaquam* nach Mod. Leid. Voss. 1.; nicht nach Pal. 1, wie Snak. angiebt; denn dieser hat nach Freinsh. mit Mer. Ald.: *posteaquam.* Ebenso ist entschieden z. B. 3, 12, 1. 3, 12, 10. 4, 29, 2. 5, 21, 19. Die Entscheidung ermangelt eines tieferen Grundes. Vergl. über *anteaquam* zu 5, 16, 28.

delituisse. Das W. wird besonders von den Schlupfwinkeln wilder Thiere gebraucht. S. Cic. de N. D. 2, 49, 126: *ut* (bestiae) *in cubilibus delitescant.*

ritu. *Ritu* wird zwar auch von einem unter Menschen bestehenden Gebrauch, einer Sitte, angewendet, z. B. Cic. Philipp. 2, 25, 62: *erat ei vivendum latronum ritu, ut tantum haberet, quantum rapere potuisset.* Plin. Nat. Hist. 18, 12, 30: *Virgilius* (fabam) *per ver seri iubet, circumpadanae Italiae ritu.* Häufiger aber von Thieren und deren instinctmässigem Thun und Verhalten, z. B. 4, 48, 14: *ritu ferarum praedam modo, quam expeteret, intuentem, in perniciem, quae ante praedam posita esset, incurrere.* 5, 26, 6: *quid ruimus beluarum ritu in perniciem non necessariam.* 6, 16, 17: *incolae ritu ferarum virgulta subire soliti.* Senec. de vit. beat. 1: *nihil magis praestandum est, quam ne pecorum ritu sequamur antecedentium gregem, pergentes non qua eundum est, sed qua itur.* Vergl. Döderlein Synon. 5, p. 76, 9. Indess würde man den Begriff zu eng fassen, wenn man annähme, dass *ritu* nur von bestimmten Handlungen und Verrichtungen, die aus der Gewohnheit, der Natur, dem Instinct hervorgehen, gebraucht werden könne. Es wird auch von blossen Zuständen, die der Natur eines Wesens entsprechen, ja von ganz leidendem Verhalten gesagt. So Senec. epp. 64: *multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non peregerunt: suspiciendi tamen sunt et ritu deorum colendi.* Curt. 5, 12, 19: *ferarum ritu velut in fovea deprehensi caederentur.* Ammian. Marcell. 14, 2 p. 5: *pecudum ritu inertium trucidantur.* Ibid. 19, 8 p. 167: *quum omnis defendendi vel fugiendi spes esset abscisa, pecorum ritu armati et imbelles sine sexus discrimine trucidabantur.* Senec. de ira 2, 15: *omnes istae feritate liberae gentes leonum luporumque ritu ut servire non possunt, ita nec imperare.* Ausserdem wird *ritu* auch auf leblose Gegenstände übertragen, sei es, dass sie in Bewegung, sei es, dass sie in Ruhe gedacht seien. So Horat. sat. 2, 3, 267 ff.: *in amore haec sunt mala, bellum, Pax rursum, haec si quis tempestatis prope ritu Mobilia et caeca fluitantia sorte laboret Reddere certa sibi.* — Ammian. Marc. 14, 10 p. 27: *ritu grandinis undique convolantibus telis.* 14, 6 p. 15: *bibliothecis sepulcrorum ritu in perpetuum clausis.* — Ganz entsprechend ist der Gebrauch von *modo* und *more*; s. C. 3, 28,

quae strepitu praetereuntium audito silvarum latebris se occuluerint. [11]Iam etiam valetudinis simulatione frustrari suos milites. Sed non amplius ipsum esse passurum detrectare certamen. In illo specu, in quem pavidi recessissent, oppressurum esse cunctantes. Haec magnificentius iactata, quam verius.

XX. [12]Ceterum pecunia omni rerumque pretiosissimis Damascum Syriae cum modico praesidio militum missis, reliquas copias in Ciliciam duxit, insequentibus more patrio agmen coniuge ac matre. Virgines quoque cum parvo filio comitabantur patrem. [13]Forte eadem nocte et Alexander ad fauces, qui-

17: *agebantur a tam paucis pecorum modo.* Vergl. 8, 50, 30. Und 5, 37, 19: *reliquum agmen pecudum more intactum agebatur.* Senec. epp. 40 p. 110: *oratio illa apud Homerum concitata et sine intermissione in morem nivis superveniens oratori data est: at lenis et melle dulcior seni profluit.* Ibid. 58 p. 172: *corpora nostra rapiuntur fluminum more.* Ibid. 74 p. 244: *naufragi similiaque naufragis passi, quos aut popularis ira aut invidia inopinantes securosque disiecit, procellae more, quae in ipsa sereni fiducia solet emergere, aut fulminis subiti, ad cuius ictum etiam vicina tremuerunt.* Vergl. ib. 92 p. 383. 94 p. 409.

occuluerint st. *occuluerunt* nach Bong. Voss. 1.; dahin deutet auch *occuluerit* in Voss. 2. Dagegen haben Mod. Leid. Parr.: *occulerint*, welche Form nicht ohne Beispiel wäre. S. Ramsh. Gr. 1, p. 119. *Occulant* u. *occulerent* sind schlechte Conjecturen; *occuluerunt* dagegen, was ausser Mer. Ald. auch die übrigen Codd. zu geben scheinen, kann wenigstens durch mehrere ähnliche Beispiele vertheidigt werden S. zu 3, 5, 18. Walch zieht die Vulgata vor. S. A. L. Z. p. 108 und zu Tacit. Agric. p. 105, wo er darauf aufmerksam macht, dass das Perf. hier die aoristische Bedeutung der *consuetudo* habe.

3, 19, 11. **Iactata.** Häufig bei C. in ähnlichen Verbindungen, z. B. 8, 5, 39: *hoc superbe saepe iactasse.* 9, 7, 6: *vires regni haud falso iactari.* 9, 8, 12: *multa, quae terrere vos possent, de industria esse iactata.*

3, 20, 12. **Rerumque pretiosissimis** st. *rebusque pretiosissimis* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. Wenn Walch A. L. Z. p. 125 bemerkt, dass jenes der Structur nach nicht von Curtius Weise abweiche, aber in der Verbindung mit einem Ablativ hart sei, so ist ihm nicht gegenwärtig gewesen, dass dieselbe Construction 3, 33, 5: *pecuniam regiam — cum pretiosissimis rerum efferri iubet* ohne Variante sich vorfindet. Jeden Zweifel über die Art, in der die Construction aufzufassen sei, beseitigt 5, 20, 7: *pretiosissima vestium induti.* Im Allgem. vergl. zu 3, 17, 4.

Damascum. Diod. 17, 32: Δαρεῖος δὲ βουλόμενος εὐζωνον ποιῆσαι τὴν δύναμιν, τὰ μὲν σκευοφόρα καὶ τὸν περιττὸν ὄχλον εἰς Δαμασκὸν τῆς Συρίας ἀπέθετο, welche Stelle auch wegen des Gräcismus in *Syriae* belehrend ist. Vergl. zu 4, 50, 28. Auch s. Arr. 2, 11, 9. 10: οἱ ἄλλοι Πέρσαι τὰς γυναῖκας σφῶν ξὺν τῇ ἄλλῃ κατασκευῇ ἐς Δαμασκὸν ἔτυχον ἐσταλκότες· ἐπεὶ καὶ Δαρεῖος τῶν τε χρημάτων τὰ πολλὰ καὶ ὅσα ἄλλα μεγάλῳ βασιλεῖ ἐς πολυτελῆ διαιταν καὶ στρατευομένῳ ὅμως συνέπεται, πεπόμφει ἐς Δαμασκόν.

more. Vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 501, Brisson. de regn. Persar. 3, 43 p. 693 ff.

coniuge ac matre st. *coniuge et matre* nach Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. Walch A. L. Z. p. 121.

3, 20, 13. **Ad fauces.** Vergl. die Erzählung des Callisthenes bei Polyb. 12, 17 T. 3, p. 416 Schw.: φησὶ μὲν (Καλλισθένης), Ἀλέξανδρον ἤδη διαπεπορεῦσθαι τὰ στενὰ καὶ τὰς λεγομένας ἐν τῇ Κιλικίᾳ Πύλας· Δαρεῖον δὲ χρησάμενον τῇ διὰ τῶν ἀμανίδων λεγομένων Πυλῶν πορείᾳ κατᾶραι μετὰ τῆς δυνάμεως εἰς Κιλικίαν· πυθόμενον δὲ παρὰ τῶν ἐγχωρίων, προάγειν τὸν Ἀλέξανδρον ὡς ἐπὶ Συρίαν, ἀκολουθεῖν. Auch Arrian erzählt 2, 6: ἔτι δὲ ἐν Μαλλῷ ὄντι (τῷ Ἀλεξάνδρῳ) ἀγγέλλεται Δαρεῖον ἐν Σώχοις ξὺν τῇ πάσῃ δυνάμει στρατοπεδεύειν. ὁ δὲ χῶρος οὗτος ἔστι μὲν τῆς Ἀσσυρίας γῆς, ἀπέχει δὲ τῶν Πυλῶν τῶν Ἀσσυρίων ἐς δύο μάλιστα σταθμούς. ἔνθα δὴ ξυναγαγὼν τοὺς ἑταίρους φράζει αὐτοῖς τὰ ἐξηγγελμένα ὑπὲρ Δαρείου τε καὶ τῆς στρατιᾶς τῆς Δαρείου. — τῇ δὲ ὑστεραίᾳ προῆγεν ὡς ἐπὶ Δαρεῖόν τε καὶ τοὺς Πέρσας. δευτεραῖος δὲ ὑπερβαλὼν τὰς Πύλας ἑστρατοπέδευσε πρὸς Μυριάνδρῳ πόλει· καὶ τῆς νυκτὸς χειμὼν ἐπιγίγνεται σκληρὸς καὶ ὕδωρ τε ἐξ οὐρανοῦ καὶ πνεῦμα βίαιον· τοῦτο κατέσχεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ Ἀλέξανδρον. Dann 2, 7: ὑπερβαλὼν δὴ τὸ ὄρος Δαρεῖος τὸ κατὰ τὰς Πύλας τὰς ἀμανικὰς καλουμένας ὡς ἐπὶ Ἰσσὸν προῆγε. καὶ ἐγένετο κατόπιν Ἀλεξάνδρου λαθών. Auch ist zu beachten Plut. Al. 20: ἐπορεύετο Δαρεῖος εἰς Κι-

bus Syria aditur, et Dareus ad eum locum, quem amanicas Pylas vocant, per-

λικίαν, ἅμα δ' Ἀλέξανδρος εἰς Συρίαν ἐπ' ἐκεῖνον. ἐν δὲ τῇ νυκτὶ διαμαρτόντες ἀλλήλων αὖθις ἀνέστρεφον, Ἀλέξανδρος μὲν ἡδόμενός τε τῇ συντυχίᾳ καὶ σπεύδων ἀπαντῆσαι περὶ τὰ στενά, Δαρεῖος δὲ τὴν προτέραν ἀναλαβεῖν στρατοπεδείαν καὶ τῶν στενῶν ἐξελίξαι τὴν δύναμιν· ἤδη γὰρ ἐγνώκει παρὰ τὸ συμφέρον ἐμβεβληκὼς ἑαυτὸν εἰς χωρία θαλάττῃ καὶ ὄρεσι καὶ ποταμῷ διὰ μέσου ῥέοντι τῷ Πινάρῳ δύσιππα καὶ διεσπασμένα πολλαχοῦ καὶ πρὸς τῆς ὀλιγότητος τῶν πολεμίων ἔχοντα τὴν θέσιν. Diodor und Justin übergehen diese Details, deren Aufklärung jedoch nothwendig ist, wenn man zu einer bestimmten Vorstellung von der Bewegung beider Parteien und von der Art und Weise ihres Zusammenstossens gelangen will. Hierbei wird man eben so durch das Schwankende im Gebrauch der Lokalnamen bei den Alten, als durch die ungenügende Beschreibung von der Beschaffenheit des Gebirges vielfach behindert. — Es ist zunächst nicht anders zu denken, als dass das Ganze des Défilé's um den Golf von Alexandrette (s. darüber die Anm. zu 3, 17, 6) von den Alten mit einem allgemeinen Namen bezeichnet worden sei. Und in diesem Sinne ist der Ausdruck τὰ στενά bei Callisth. und Plutarch in den citirten Stellen zu verstehen. Aber auch der Ausdruck Πύλαι ἀμανίδες oder ἀμανικαί scheint in demselben Sinne gebraucht worden zu sein; so bei Strab. 14, 676 (994 A): μετὰ δὲ Μαλλὸν Αἰγαῖαι πολίχνιον ὕφορμον ἔχον, εἶτ' ἀμανίδες Πύλαι (die hierauf in den Ausg. folgenden Worte: ὕφορμον ἔχουσαι sind als unächt hinauszuwerfen, da sie als Variante oder Correctur für das voraufgehende ὕφορμον ἔχον vom Rande her in den Text eingetragen zu sein scheinen), εἰς ἃς τελευτᾷ τὸ Ἀμανὸν ὄρος ἀπὸ τοῦ Ταύρου καθῆκον, ὃ τῆς Κιλικίας ὑπέρκειται κατὰ τὸ πρὸς ἕω μέρος· — μετὰ δὲ Αἰγαίας Ἰσσὸς πολίχνιον ὕφορμον ἔχων (oder ἔχον). Denn Strabo unterbricht sich in der Aufzählung der Küstenplätze, um ein rein lokales Verhältniss von grosser Bedeutung für jene ganze Gegend hervorzuheben. Vergl. auch Strab. 16, 751 (1090 C.). — Eine besondere Bezeichnung findet sich für die engste Stelle des Défilé's zwischen Pajas u. Scanderun. S. zu 3, 21, 23: *ad angustias.* Diese heisst bei Xen. An. 1, 4, 4, der sie genau beschreibt: Πύλαι τῆς Κιλικίας καὶ τῆς Συρίας, bei Callisth. l. c.: αἱ λεγόμεναι ἐν τῇ Κιλικίᾳ Πύλαι, bei Strab. 14, 676 (994 B.): αἱ Πύλαι λεγόμεναι, ὅριον Κιλίκων τε καὶ Σύρων, und wahrscheinlich versteht Plin. N. H. 5, 27, 22 p. 269, 21 diese unter d. W.: *portae ciliciae* und Arr. 2, 5, 1 unter αἱ ἄλλαι Πύλαι, αἳ δὴ ὁρίζουσι τὴν Κιλίκων τε καὶ Ἀσσυρίων χώραν, wie er sie im Gegensatz zu dem den Taurus durchschneidenden Défilé (s. zu 3, 11, 11) nennt. Da dieser Pass durch das Herantreten des Amanus an das Meer gebildet wird, so wäre nichts natürlicher, als dass man auch ihn mit dem Namen Πύλαι ἀμανίδες bezeichnet hätte. Und so ist aller Wahrscheinlichkeit nach zu erklären Ptolem. 5, 8 p. 128: ἡ Κιλικία περιορίζεται — ἀπὸ ἀνατολῶν Συρίας μέρει —, τῷ ἀπὸ τοῦ πρὸς τῇ Καππαδοκίᾳ τάρατος παρὰ τὸν ἰσσικὸν κόλπον διήκοντι καὶ τὰς ἀμανικὰς Πύλας. Dieser Auslegung widerstreitet nicht eine andere Stelle dess. p. 129: τῆς ἰδίως Κιλικίας μεσόγειοι Ταρσός, Ἄδανα, Καισάρεια πρὸς Ἀνάζαρβῳ, Μοψουεστία, Κασταβαλα, Νικόπολις, Ἐπιφάνεια καὶ αἱ ἀμανικαὶ Πύλαι, denn dass Ptolem. hier nicht ganz genau verfahren sei, beweist sowohl der Umstand, dass Νικόπολις nicht gerade zu den μεσόγειοι gezählt werden könne, da Strab. 14, 676 (994 B.) es unter den in der unmittelbaren Umgehung des Golfs von Issus gelegenen aufzählt, als auch der, dass αἱ ἀμανικαὶ Πύλαι hier überhaupt nicht recht hingehört. Eine ähnliche Ungenauigkeit hat Ptolem. 5, 15 p. 138 in Betreff der σύριαι Πύλαι begangen. — Ob man auch den schwierigen Theil des Défilé's westlich von Ajas, der in der Nähe des heutigen Kara-Cape oder Kara-Capou liegt, mit einem besonderen Namen bezeichnet habe, ist nicht zu ermitteln.

Ausser diesem Défilé an der Meeresküste kommen nun besonders die Pässe und Wege in Betracht, auf welchen die Verbindung zwischen Syrien und Cilicien beruht. Zuerst ist die Existenz eines Weges von Scanderun an der Meeresküste entlang, um das Cap Ras-el-Kansir nach dem Local des alten Seleucia ausser allem Zweifel. Mehrere Reisende haben ihn benutzt und von ihm spricht Kinneir Journ. p. 143: *the first, on account of the ruinous and deserted state of the towns along the coast, is seldom or never in use, and leads over a range of hills immediately behind Scanderun.* — Bekannter ist der Pass, der das Gebirge zwischen Scanderun u. Aleppo durchschneidet, jetzt Beylan-Bogasi genannt. S. die Bülletins Ibrahim Paschas in Cadalvène und Barrault Hist. de la guerre de Méh. Ali p. 476. Durch ihn führt die grosse Strasse von Kleinasien nach Syrien; er ist daher von allen Reisenden erwähnt. Vergl. Volney Voy. T. 2, p. 148: *ce village* (de Bailan), *situé dans les montagnes à trois lieues d'Alexandrette* (womit übereinstimmt Squire Travels through Coele Syria bei Walpole Trav. p. 351: *for the caravans the distance between Beilan and Scanderoon is three hours*, während Tavernier bis zum Fuss des Berges zwei Stunden rechnet) *sur la route d'Alep, a l'aspect le plus pittoresque. Il est assis parmi des précipices, dans*

venit. [14]Nec dubitavere Persae, quin Isso relicta, quam ceperant, Macedones

une vallée étroite et profonde, d'où l'on voit le golfe comme par un tuyau. Les maisons appuyées sur les pentes rapides des deux montagnes, sont disposées de manière que la terrasse des unes sert de rue et de cour aux autres. Ferner Cadalvène et Barrault Histoire de la guerre de Méh. Ali p. 204: *c'est sur le versant Sud-Est de cette chaine, non loin du lac d'Antioche et près de Khan-Karamout, que s'offrent ces défilés fameux. Route escarpée, tortueuse, tellement resserrée en quelques endroits, qu'un chameau a peine à y passer: souvent taillée dans le roc; ici coupée par des ruisseaux et leurs ravines, là encaissée entre les élévations du terrain; on a recemment essayé de la rendre plus praticable, sans en beaucoup diminuer les difficultés. Telle est la route par laquelle on atteint en gravissant le sommet de la montagne.* Vergl. Tavernier Voy. 2, 1 p. 58, Le Bruyn Voy. T. 2, p. 471, Des Monceaux Extr. d'un voyage p. 427 f., Kinneir Journ. p. 144. 146, Oesterr. Milit. Zeitschrift 1834 p. 120, Spectateur milit. 1834 p. 20, Corancez Itinéraire p. 104, Leake Journ. p. 209. Wenn aber Corancez und Cadalvène-Barrault behaupten, dass diese Strasse von Bailan nicht zu den von den Alten genannten und benutzten Pässen gehört habe, so ist das ein Irrthum, der sich selbst aus der reinen Betrachtung der Localverhältnisse erweisen lässt. Die Natur hatte auf diesen Weg hingewiesen. So ist es denn auch z. B. unzweifelhaft, dass der jüngere Cyrus auf seinem Marsche von Myriandros nach dem Chalos bei Aleppo, wie ihn Xen. Anab. 1, 4, 6. 9 beschreibt, auf diesem Pass das Gebirge überstiegen habe. Ueberhaupt musste durch denselben die grosse Strasse nach Oberasien führen. Ganz deutlich bezeichnet dasselbe Local Plinius N. H. 5, 22, 18 p. 265, 10: *oppidum Rhosos et a tergo portae, quae syriae appellantur, intervallo rhosiorum montium et Tauri.* Ferner Strabo 16, 751 (1090 C.): τῇ δὲ Γινδάρῳ συνάπτουσιν αἱ Πάγραι τῆς Ἀντιοχίδος χωρίον ἔρημόν κατὰ τὴν ὑπέρθεσιν τοῦ Ἀμανοῦ τὴν ἐκ τῶν ἀμανίδων Πυλῶν εἰς τὴν Συρίαν κείμενον d. h. wenn man aus dem Défilé zwischen Aegaeae und Alexandria herausgekommen ist, und dann noch den Amanus selbst überstiegen hat. Und Ptolemaeus 5, 15 p. 138: Πιερίας πόλεις αἵδε — Πάγραι καὶ αἱ σύριαι Πύλαι. Auch kann die Beschreibung der von Cyrus dem Jüngeren passirten Πύλαι, welche Diod. 14, 21 giebt, nur auf diesen Pass angewendet werden: ἔστι δὲ ἡ φύσις τοῦ τόπου στενὴ καὶ παράκρημνος, ὥστε ὑπ' ὀλίγων ῥᾳδίως παραφυλάττεσθαι. ὄρη γὰρ πλησίον ἀλλήλων κεῖται, τὸ μὲν τραχὺ καὶ κρημνοὺς ἔχον ἀξιολόγους, ἐπ' αὐτῆς δ' ἄρχεται τῆς ὁδοῦ ἕτερον ὄρος, μία δ' ἐστὶ τῶν περὶ τοὺς τόπους ἐκείνους καὶ καλεῖται μὲν Λίβανος, παρεκτείνει δὲ παρὰ τὴν Φοινίκην· ὁ δ' ἀνὰ μέσον τόπος τῶν ὀρῶν, ὑπάρχων ὡς τριῶν σταδίων, παντελῶς τετειχισμένος καὶ πύλας ἔχων εἰς στενὸν συγκλειόμενος. — Ein dritter Weg führte und führt noch jetzt aus der Nähe des Pyramus in die des Euphrat. Die Existenz eines Weges von Anazarbus in Cilicien über Comana nach Caesarea erhellt aus der im Itiner. Anton. August. p. 211. 212. beschriebenen Strasse. Ein Theil derselben muss mit jenem identisch gewesen sein. Ausserdem gehört vielleicht zu derselben Route die in demselben Itin. p. 184. 185 angeführte Strasse zwischen Germanicia und dem Euphrat bei Zeugma. Von Neueren wird jener Weg am genauesten angegeben durch Schuster in der auf authentischen Berichten beruhenden gehaltreichen Abhandlung über den Krieg Mehemed Ali's in Syrien, in der österreich. militär. Zeitschrift Wien 1834. Bd. 2, p. 81 ff., und nach dieser im Spectat. milit. Par. 1834. Tom. 18 p. 5 ff. Er sagt p. 120: *die eine der über den Amanus führenden Strassen steigt von Alexandrette über waldige Hügel und durch Schluchten eine Stunde aufwärts über den Ort, spaltet sich in zwei Arme und senkt sich durch zwei Stunden über zahllose Büche und Klüfte gegen den Orontes. Die andere Strasse, sechs und zwanzig Stunden von der erstern entfernt, von den Alten Sochos genannt* (ein unbegreiflicher Irrthum), *mündet von Marasch und Adana nach dem nordöstlichen Theile der Ebene der Turkomannen. Die Steige zwischen diesen Strassen, nur für einzelne Saumthiere und Fussgeher gangbar, gestatten keine Umgehung.* Vergl. Spectat. mil. p. 20. Die Angabe, dass diese Strasse von dem Pass von Bailan 26 Stunden entfernt sei, stimmt vollkommen zu Niebuhrs Messung, der zwischen Bailan u. Adana 28 Stunden rechnet. S. Reisebeschreibung nach Arabien Thl. 3, p. 100. Von demselben Wege sprechen Cadalvène u. Barrault Histoire de la guerre de Méhémed-Ali p. 203, wo die Lage desselben nicht unpassend durch die Worte: *vers le point de rattachement de l'Amanus au Taurus* bestimmt wird. Endlich fällt ein grosser Theil jener Strasse mit der von Beaujour Voyage milit. T. 2, p. 60 beschriebenen zusammen: *Roum-Kaleh est sur l'emplacement de Zeugma, où l'on passait l'Euphrate du temps des Romains. On l'y passe maintenant, quand on vient de l'Asie mineure par Marash et Aintab et que l'on prend le chemin des montagnes.* — Dagegen ist die Existenz einer vierten Strasse, welche in

fugerent. Nam etiam saucii quidam et invalidi, qui agmen non poterant perse-

der Gegend von Issus ostwärts über den Amanus geführt haben soll, ganz problematisch. Doch wird dieselbe jetzt allgemein angenommen. So sagt Mannert Geogr. 6, 2 p. 51. 52: *nordöstlich über der kleinen Ebene, welche Issus umgiebt, erlaubte das Gebirg Amanus einen andern Durchgang nach Osten in das nördliche Syrien und gegen den Euphrat hin. Die Alten kennen sie unter dem Namen der amanischen Pässe. Sie scheinen nicht eine einzige, schwer zugängliche Stelle zu bezeichnen, sondern überhaupt die beschwerlichen Wege, welche über die ganze Breite des Gebirgs Amanus, also über mehrere Bergrücken führten.* M. folgt zum Theil der Ansicht von Pococke Trav. 2, p. 174: *the second pass was near Issus, supposed to be Bayas, probably to the south of it: this was called the gates of Amanus.* Ders. p. 174: *on the south side of it* (er spricht von einer nördlich von Bayas gelegenen kleinen Bay) *there is a mountain torrent, which comes from that opening, by which there is an ascent to the gates of Amanus.* Ferner spricht dafür Rennel illustrat. geograph. of the exped. of Cyrus p. 42, der ihn *the northern pass of Amanus* nennt: *this leads partly over, and partly through the chain of Amanus, a little to the southward of Issus: and apparently opens into the valley, through which the river Pinarus descends.* Nicht minder Leake Journ. p. 210: *There was a fourth pass, which crossing Mount Amanus from the eastward, descended upon the centre of the head of the gulf, near Issus.* Dieser Ansicht folgen auch Cadalvène und Barrault p. 204, welche hier keine eigene Anschauung gehabt haben. Vergl. Barbié Analyse de la carte des marches d'Alex. le Grand bei St. Croix Exam. crit. p. 805. Vergebens forscht man indess nach einem bestimmten Beweise für das Dasein dieser Pässe u. dieser Strasse. Denn wenn Mannert p. 52 ohne Weiteres behauptet, Ptolemäus setze die amanischen Pässe sehr genau an den bezeichneten Ort, so kann er keine andere Stelle meinen, als 5, 8 p. 129; von dieser ist aber schon vorher erwiesen, dass sie sehr gut eine allgemeinere Bedeutung haben könne. In keinem Falle aber bewiese die Stelle die Existenz des Passes an dem angenommenen Ort. Gänzlich falsch ist die Angabe Mannerts p. 52, dass auf der Peutingerischen Tafel eine Strasse durch jene Pässe angegeben sei; auf dem Segm. X derselben findet sich keine Spur davon, sondern nur eine Strasse von Alexandria nach Epiphania, welche der Lage nach von jener verschieden sein muss, und eine ganz verzeichnete nördlich vom Pyramus. Wenn ferner Rennel Illustr. p. 42 not. sich auf das Zeugniss von Patrick Russel, der lange in Aleppo gewohnt, beruft: *Dr. Patrick Russel had occasion to know personally, that there was a direct communication between Killis and Ayasse, by a narrow and difficult passage through Amanus*, so beweist dieses weiter nichts, als dass es im Amanus verschiedene sehr schwierige Pfade giebt, an deren Existenz es noch Niemand eingefallen sein wird zu zweifeln. S. zu 3, 27, 13. Es bleibt demnach kein anderes Zeugniss übrig, als die Worte Pococke's: *there is a mountain torrent, which comes from that opening, by which there is an ascent to the gates of Amanus.* Gegen die Existenz dieser Schlucht etwas südlich von Bayas wird man nicht Zweifel erheben; auch Kinneir p. 138 (s. zu 3, 17, 6) berichtet davon mit den Worten: *a torrent which comes from an opening in the mountains.* Aber es ist höchst unwahrscheinlich, dass Pococke diese Schlucht habe untersuchen können; und wenn man sich an Leake's Urtheil Journ. p. 156 über ihn erinnert: *the negligence and want of precision, which are the usual characteristics of Pococke's narrative*, so wird man die Annahme nicht zu gewagt finden, dass Pococke bei dem Anblick jener Schlucht auf die Vermuthung gekommen sei, hier möchte vielleicht jener Pass zu suchen sein, dessen Existenz schon vor ihm von Geographen und Historikern vorausgesetzt worden war, weil ohne sie die Schlacht bei Issus in ihrem Entstehen unerklärt zu bleiben schien. Seiner Autorität schlossen sich die späteren Geographen an, und so wurde die Oeffnung auf den Karten stehend: unter andern findet sie sich auch bei der Karte in Niebuhrs Reisebeschreibung nach Arabien Thl. 2, Tab. LII, der man in diesem Punkte keine besondere Wichtigkeit beimessen darf, da Niebuhr mit einer Caravane auf der grossen Strasse am Meere reiste, und bei der Schnelligkeit des Marsches auf die Untersuchung der Umgebung gar keine Zeit zu wenden hatte. Ein bestimmtes Zeugniss gegen das Vorhandensein des Passes an dieser Stelle liegt in Schusters oben citirter Abh. p. 120. Nachdem die beiden einzigen Pässe über den Amanus, bei Bailan und bei Marasch, geschildert sind, heisst es daselbst: *die Steige zwischen diesen Strassen, nur für einzelne Saumthiere und Fussgeher gangbar, gestatten keine Umgehung.* Der Gedanke ist noch deutlicher gegeben in der Uebersetzung jener Abhandlung im Spectat. mil. p. 20: *les sentiers entre ces deux routes, praticables seulement aux piétons et à quelques bêtes de somme, interdisent toute manoeuvre tournante.* Diese Schilderung ist um so begreiflicher, wenn man vergleicht,

qui, excepti erant. [15]Quos omnes, instinctu purpuratorum, barbara feritate

was im Allgemeinen über die Natur dieses Gebirges berichtet wird. S. Des Mouceaux Extr. d'un voyage p. 428: *ce chemin (de Bailan) fait l'unique communication de la Cilicie et de la Syrie; car la montagne avance jusqu'à la mer, et elle est si escarpée, que l'on ne peut gagner la cime ni la traverser à pied.* Corancez Itin. p. 103: *au nord du golfe d'Alexandrette ses sommets prennent une grande élévation et quelques-uns sont presque toujours couverts de neige.* Schuster p. 119: *Schnee bedeckt den grössten Theil des Jahres hindurch seine kahlen Gipfel, die Zinnen gleich neben einander sich erheben und deren westlichster 5000 F. hoch aus dem Meere emporsteigt.* Cadalvène p. 203: *ses cimes atteignant par intervalle à cinq mille pieds au dessus du niveau de la mer, sont couvertes de neige une partie de l'année et ne permettent que quelques sentiers pour les piétons.* — Bei der Entscheidung über diese Frage kommt auch wesentlich in Betracht, dass Cic. ad Fam. 15, 4, 4: *Ciliciam quidem ipsam propter montis Amani naturam facile tenuisem; duo sunt enim aditus in Ciliciam ex Syria, quorum uterque parvis praesidiis propter angustias intercludi potest,* ausdrücklich nur zwei neben, nicht hinter einander liegende Pässe aus Cilicien nach Syrien nennt, wobei er natürlich von dem zuerst erwähnten unwichtigen Wege ganz absieht.

Macht man die Anwendung auf den vorliegenden Fall, so ist wohl keiner Frage unterworfen, dass der Pass von Bailan, als derjenige Punkt festzuhalten ist, auf den die Bewegung Alexanders gerichtet war. Denn der Marsch um das Vorgebirge Ras-el-Kansir wäre zwecklos gewesen, da Alexander von der früheren Stellung seines Gegners einigermassen unterrichtet war.

Schwierig bleibt dagegen die Entscheidung über den Weg, den Darius eingeschlagen hatte, um nach Cilicien zu gelangen. Ob das Gebirge in der Gegend von Issus von der Beschaffenheit sei, dass ein Heer und zwar ein ungeheures, mit nicht geringem Gepäck u. mit bedeutendem Tross aller Art versehenes Heer in kurzer Zeit schnell darüber hinwegziehen könne, steht dahin, da es uns an genauen Beschreibungen desselben im Detail gänzlich mangelt. Man hat sich darauf berufen, dass Cicero als Proconsul in diesem Gebirge einen kleinen Feldzug gehabt habe. Allein dieser beweist nur, dass ein Theil des Gebirges an der Westseite nicht ganz unwegsam sei, nicht aber, dass über die ganze Breite des Gebirges eine Anzahl von Wegen führt, die nicht eben viel Schwierigkeiten darbieten. Cellarius geogr. ant. T. 2, p. 248 meint zwar: *non portas tantum, sed invios etiam montes, qui iuxta sunt, viam praebuisse praesertim iis barbaris, qui ex montanis et silvosis regionibus exciti erant.* Allein wie richtig die Bemerkung in ihrer Beschränkung auch ist, so wenig kann man ihre Anwendbarkeit auf das Ganze des Zuges zugeben. Dazu kommt, dass die vorgerückte Jahreszeit die Höhen des Gebirges mit Schnee und Eis bedeckt und so die Passage noch bedeutend erschwert haben musste. Man wird also gestehen, dass die Annahme, Darius sei auf diesem Wege in Cilicien eingerückt, wie angemessen sie auch sonst in Beziehung auf die Entwickelung der Ereignisse ist, im Uebrigen doch äusserst geringe Wahrscheinlichkeit für sich habe.

Weit grösser ist diese bei der Annahme, dass Darius durch den Pass bei Marasch in Cilicien eingedrungen und auf die Nachricht, dass Alexander bereits den Marsch durch die Engpässe angetreten habe, ihm nachgezogen sei. Es ist aus Arrian bekannt, dass Darius mit seinem Heere bei Sochoi lagerte. Arr. 2, 6, 1 sagt davon: ὁ δὲ χῶρος οὗτος ἔστι μὲν τῆς ἀσσυρίας γῆς, ἀπέχει δὲ τῶν Πυλῶν τῶν ἀσσυρίων (d. i. vom Pass von Bailan) δύο μάλιστα σταθμούς. Ferner 2, 6, 3 beschreibt er die Beschaffenheit der Gegend: ἐπιλεξάμενος τῆς ἀσσυρίας γῆς πεδίον πάντη ἀναπεπταμένον καὶ τῷ τε ἐλάθει τῆς στρατιᾶς ἐπιτήδειον καὶ ἐνιππάσασθαι τῇ ἵππῳ ξύμφορον. Hiernach hat man Sochoi, worüber sonst nichts berichtet wird (s. Mannert Geogr. 6, 1 p. 496), etwa acht Meilen östlich oder nordöstlich von Bailan in der Hochebene zwischen Orontes und Euphrates zu suchen, deren Beschaffenheit dem beschriebenen Local entspricht. Vergl. Volney Voy. T. 2, p. 130. Von hier aus bietet ein Marsch nach Marasch keine ausserordentlichen Schwierigkeiten, da das nackte Gebirgsland, welches sich im Norden an die Ebene anschliesst, nicht besonders schroff und hoch ist. Allerdings machte Darius auf diese Weise einen nicht unbedeutenden Umweg; aber er hatte ein wesentliches Interesse dabei, diesen Weg zu wählen, nicht den nähern durch die syrischen Pässe. Darius wusste durch seine Kundschafter, dass Alexander sich lange in Cilicien verweilte; er schrieb das der Feigheit desselben zu. Kam er ihm also von Süden her durch die Pässe entgegen, so hätte, seiner Ansicht nach, Alexander, erschrocken über die Macht des Gegners, die Flucht ergreifen und bei dem nicht unbedeutenden Vorsprung ihm vielleicht entkommen können. (Die Annahme dieser Ansicht ist im Geiste der Perser. Vergl. zu Curt.

saevientium, praecisis adustisque manibus circumduci, ut copias suas nosceret, satisque omnibus spectatis nuntiare, quae vidissent, regi suo iussit. [16]Motis ergo castris, superat Pinarum amnem, in tergis, ut credebat, fugientium haesurus.

3, 20, 14.) Um das zu verhindern, wählte Darius den ruhigeren und sichrern Umweg um die Hauptkette des Amanus, der ihn in den Rücken des Feindes führte. Die bekannten Zeitdata widersprechen dieser Annahme nicht. Allerdings hatte Darius auf diese Weise einen viel grösseren Weg zurückzulegen, als Alexander; aber er hatte auch hinlänglich Zeit dazu. Zu Mallos erfuhr Alexander, dass Darius in Sochoi sei. Diese Nachricht ist dem Alexander schwerlich unmittelbar durch seine Spione zugekommen, sondern höchst wahrscheinlich mittelbar, so dass man ganz gut 6 bis 8 Tage rechnen kann, die verliefen, ehe er sie erhielt. Während der Zeit konnte Darius schon den grössten Theil des Marsches zurückgelegt haben; wahrscheinlich langte er schon an dem Tage in dem Thal des Pyramus in Cilicien an, an dem Alexander Mallos verlassen hatte. Und so konnte es denn recht gut geschehen, dass Darius, der auf die Nachricht von dem Vorrücken Alexanders gewiss die schleunigste Verfolgung geboten hatte, an dem Tage in Issus sich befand, an welchem Alexander nach einer stürmischen Nacht bei Myriandros rastete. Somit findet bei der Annahme dieses Marsches die Entwickelung der kriegerischen Bewegungen ihre völlige Erklärung.

Wünschenswerth wäre es, diese Annahme durch eine sorgfältigere Beschreibung der Localität auf dem Wege, den Darius demnach eingeschlagen hat, besser begründen zu können. Eine solche mangelt aber, so viel bekannt, gänzlich. Eben deshalb lässt sich die völlige Richtigkeit der Annahme nicht ohne Weiteres behaupten.

3, 20, 14. **Fugerent.** Die Reflexion, die den Persern beigelegt wird, ist freilich nichts weniger als glaublich, da die Richtung, die von den Macedoniern genommen war, jeden Gedanken an Flucht beseitigen musste. Auch erwähnt Arr. 2, 7 nichts Aehnliches. Dagegen erzählt Plutarch. Alex. 20, dass Darius durch die Furcht, Alexander werde vor ihm die Flucht ergreifen und ihm entkommen, zu dem Entschlusse verleitet worden sei, sich in die Défiléen von Cilicien zu wagen: (Ἀμύντας) ὡρμημένον ἰδὼν Δαρεῖον εἴσω τῶν στενῶν βαδίζειν ἐπ' Ἀλέξανδρον ἐδεῖτο κατὰ χώραν ὑπομένειν —. ἀκουσιναμένου δὲ Δαρείου δεδιέναι, μὴ φθάσωσιν αὐτὸν ἀποδράντες οἱ πολέμιοι καὶ διαφυγὼν Ἀλέξανδρος, Ἀλλὰ τούτου γε, εἶπεν, ὦ βασιλεῦ, χάριν θάῤῥει· βαδεῖται γὰρ ἐκεῖνος ἐπὶ σὲ καὶ σχεδὸν ἤδη βαδίζει. ταῦτα λέγων Ἀμύντας οὐκ ἔπεισεν.

saucii quidam. Bei Z. steht durch einen Druckfehler: *quidem*.

excepti erant. *Excipere* etwa wie unser: auffangen, aufheben. Vergl. 6, 17, 18: *excepti sunt quidam.* 3, 35, 14: *Pharnabazi uxor cum filio excepta est.* 4, 42, 25: *exceptus a vigilibus.* 3, 33, 4: *agrestes, qui duces itineris essent, excipi iussit.* 5, 33, 7: *ibi Melon Darei interpres excipitur.* Vergl. 9, 34, 5. 7, 32, 31. 9, 33, 21. Man sieht aus diesen Beispielen, dass dem Worte sich sehr verschiedenartige Beziehungen geben lassen. Der einseitige Begriff: *ex insidiis ac per fraudem capere* ist oft erläutert. S. Drakenb. ad Liv. 5, 41, 6. 40, 7, 4.

3, 20, 15. **Instinctu purpuratorum.** Oft bei Curt., wie 10, 25, 6: *ille Meleagri instinctu se iussisse respondit.* 10, 29, 10: *discordiae auctores — instinctu Meleagri ad supplicia deposcens.* 8, 36, 15: *credo non divino instinctu, sed lasciviae esse provectos, ut —.* 8, 22, 16: *quia instinctu videbatur futura praedicere.* Aehnlich schon bei Cic. de divin. 1, 6, 12: *est enim vis et natura quaedam, quae tum observatis longo tempore significationibus, tum aliquo instinctu inflatuque divino futura praenuntiat;* vergl. 1, 18, 34. 1, 31, 66. Und Tuscul. 1, 20, 64: *ut ego poëtam grave plenumque carmen sine caelesti aliquo mentis instinctu putem fundere.* Flor. 1, 9, 1: *pop. rom. quodam quasi instinctu deorum concitatus regem repente destituit.* Seneca de tranq. animi 15 fin.: *quum vulgaria et solita contempsit (mens) instinctuque sacro surrexit excelsior, tunc demum aliquid cecinit grandius ore mortali.* Alles deutet darauf, dass man das Wort von einer überirdischen, geheimen, heimlichen Anregung vorzugsweise gebraucht habe.

barbara feritate. Ein ähnliches Beispiel persischer Grausamkeit schildert Curt. 5, 17, 5 ff.; andere erwähnt Brisson. de regno Pers. 2, 223 p. 587 ff. Etwas abweichend Arr. 2, 7, 1: τὴν δὲ Ἰσσὸν κατασχών, ὅσους διὰ νόσον ὑπολελειμμένους αὐτοῦ τῶν Μακεδόνων κατέλαβε, τούτους χαλεπῶς αἰκισάμενος ἀπέκτεινεν.

3, 20, 16. **Superat.** Nach dem Ganzen der Darstellung bei Curtius und Arrian zu schliessen, setzte sich Darius blos nach der Gegend, wo der Pinarus floss, in Marsch, ohne diesen jetzt schon zu überschreiten. Alexander kam ihm nordwärts marschirend

XXI. At illi, quorum amputaverat manus, ad castra Macedonum penetrant, Dareum, quanto maximo cursu posset, sequi nuntiantes. [17] Vix fides habebatur. Itaque speculatores in maritimas regiones praemissos explorare iubet, ipse adesset, an praefectorum aliquis speciem praebuisset universi ve-

entgegen und zwischen beiden lag vor dem Anfange des Kampfs der Fluss. Vergl. Curt. 3, 22, 28. Arrian. 2, 7, 2. 2, 8, 8. 2, 10, 2. 5. Callisth. bei Polyb. 12, 17, 3. 6. 19, 4, 5.

Pinarum. Mer.: *Pyrrhamum.* Ald.: *Pyramum*, ein Irrthum, der aus gänzlichem Mangel an Uebersicht über das Lokal hervorgegangen ist. — Ueber den Pinarus und dessen Lage lässt sich aus Plut. Al. 20., Steph. Byz. s. v. Ἰσσός, Strab. 14, p. 676 (994 A.), wo statt ποταμὸς Πίνδος unstreitig mit Harduin. ad Plin. N. H. Tom. 1, p. 269, 18 Πίναρος zu schreiben ist (nicht Πιναρός, wie bei Steph. Byz. auch noch in ed. Westerm. p. 150 steht, s. Arcad. de accent. p. 70, 7. 8. 9) und Plin. N. H. 5, 27, 22 nichts Gewisses und Bestimmtes entnehmen. Arrian. 2, 10, 1 und 5 bezeichnet die Ufer desselben als πολλαχῇ ἀποκρήμνους oder κρημνώδεις. Am ausführlichsten ist Callisth. bei Polyb. 12, 17, 3—5: πυθόμενον δὲ (τὸν Δαρεῖον) παρὰ τῶν ἐγχωρίων προάγειν τὸν Ἀλέξανδρον ὡς ἐπὶ Σύριαν, ἀκολουθεῖν· καὶ συνεγγίσαντα τοῖς στενοῖς, στρατοπεδεῦσαι παρὰ τὸν Πίναρον ποταμόν, εἶναι δὲ τοῦ μὲν τόπου τὸ διάστημα τὸ πλεῖον τῶν τεττάρων καὶ δέκα σταδίων ἀπὸ θαλάττης ἕως πρὸς τὴν παρώρειαν. διὰ δὲ τούτου φέρεσθαι τὸν προειρημένον ποταμὸν ἐπικάρσιον, ἀπὸ μὲν τῶν ὀρῶν εὐθέως ἐκρήγματα τῶν πλευρῶν, διὰ δὲ τῶν ἐπιπέδων ἕως εἰς θάλασσαν ἀποτόμους ἔχοντα καὶ δυσβάτους λόφους. Nimmt man dazu die Notiz bei C. 3, 21, 24, dass, als Alexander von Süden her zu den eigentlichen Engpässen kam, Darius etwa 30 Stadien nördlich gestanden habe, so wird man Pococke's Annahme am wahrscheinlichsten finden, dass der Fluss Mahersy für den Pinarus zu halten sei. Vergl. zu 3, 17, 6. Indess dürfte eine genauere Untersuchung des Terrains noch andere Resultate liefern: wenigstens verdient es Beachtung, dass Des Mouceaux Extr. d'un voy. p. 432. 433 zwischen dem Kastell Markas (Merkes) und Payas 5 und zwischen Payas u. Ajas 6 Flüsse passirte.

in tergis. *Haerere in tergis* ist, wie unser: auf dem Nacken sitzen, ein technischer militärischer Ausdruck. Vergl. 4, 59, 32. 7, 30, 15. Tac. hist. 4, 19. Aehnlich sagt Liv. 27, 42, 6: *equites tergo inhaerebant*, wie Curt. 7, 37, 14: *ut fugientium tergis inhaererent.* Vergl. auch Flor. 2, 6, 30: *cuius et Sempronio Graccho duce per Lucaniam sequi et premere terga cedentis.* 4, 12, 7: *terga hostium percecidit.* Ammian. Marc. 24, 2 p. 310: *fugientium cervicibus insistentes*, und zu C. 7, 29, 1.

3, 21, 16. **Quanto maximo cursu** statt *quam maximo cursu* aus Mod. Bong. Voss. 1. 2. Parr. Vergl. Walch A. L. Z. p. 126. In derselben Form 4, 34, 10: *ad cuius interitum vindicandum, quanta maxima celeritate potuit, contendit.* 4, 51, 30: *Bion, quanto maximo cursu potuerat, ad regem pervenit.* 5, 20, 1: *armisque, quanto maximo cultu possumus, adornati.* Besonders oft bei Liv., s. Drak. ad Liv. 7, 9, 8. 9, 10, 10. 42, 15, 1. Auch s. Weissenb. Gramm. §. 384. not. p. 410, und zu C. 4, 34, 10. Aehnliche Fülle zeigt sich in andern Verbindungen, z. B. Liv. 30, 13, 2: *quantum quisque plurimum posset.* Plin. epist. 6, 12, 2: *Vectio Prisco, quantum plurimum potuero, praestabo.* Ib. 6, 2, 7: *equidem quoties iudico, quantum quis plurimum postulat aquae do.*

3, 21, 17. **In** vor *maritimas regiones* fehlt zwar in Bong. Pal. 1. Leid. Voss. 1. 2, wie Oudend. ad Caes. b. g. 7, 5 p. 350 vorschlug. Walch A. L. Z. p. 125 bemerkt mit Recht, dass die Veränderung für den Gedanken gleichgültig sei; doch scheint er selbst das leichter fliessende *ipsene* dem stark zu betonenden *ipse* vorzuziehen. Eine allgemeingültige Entscheidung mit objectivem Beweise lässt sich nicht geben. — Der Wahrheit kommt übrigens gewiss näher, was Arrian. 2, 7, 3 erzählt: ἀναβιβάσας εἰς τριακόντορον τῶν ἑταίρων τινὰς ἀποπέμπει ὀπίσω ἐπὶ Ἰσσὸν κατασκεψομένους, εἰ τὰ ὄντα ἐξαγγέλλεταιοἱ δὲ μᾶλλόν τι εὐπετῶς κατέμαθον αὐτοῦ στρατοπεδεύοντας τοὺς Πέρσας.

praebuisset. Mit Recht schrieb schon Freinsh. so statt *tribuisset*, was Mer. Ald. Voss. 2 für sich hat. S. zu 3, 4, 5. p. 26.

3, 21, 18. **Procul.** Bringt man die Krümmung des Golfes und die Durchsichtigkeit der südlichen Luft mit in Rechnung, so enthält die Angabe nichts Unglaubliches, besonders da doch nur ein ganz oberflächlicher Anblick gemeint sein kann.

tenderet. *Tendere* ist militärischer Ausdruck für lagern, dessen Ursprung durch

nientis exercitus. [18]Sed quum speculatores reverterentur, procul ingens multitudo conspecta est. Ignes deinde totis campis collucere coeperunt, omniaque velut continenti incendio ardere visa: quam incondita multitudo maxime propter iumenta laxius tenderet. [19]Itaque eo ipso loco metari suos castra inserat, laetus, quod omni expetierat voto, in illis potissimum angustiis decernendum fore. [20]Ceterum, ut solet fieri, quum ultimi discriminis tempus adventat, in sollicitudinem versa fiducia est. Illam ipsam fortunam, qua aspirante res tan

den Vergleich von *tentorium* erläutert wird. So 5, 22, 6: *exercitus, qui haud procul urbe tendebat.* 7, 10, 37: *hanc seorsus cohortem a ceteris tendere iubet.* Vergl. 7, 27, 18. 10, 24, 20. — Bedenkt man aber, welche ungeheure Menge von Menschen (s. zu 3, 4, 3) auf einem verhältnissmässig engen Raum gelagert sein mussten, so ergiebt sich das Unpassende des Ausdrucks oder die Unmöglichkeit der Sache.

3, 21, 19. **Expetierat** statt *expetiverat* aus Mod. Leid. Voss. 1. Parr. Vergl. Walch A. L. Z. p. 121. Ramshorn 1, §. 62. p. 135. So ist auch C. 4, 32, 28 *quaesierunt* und 5, 10, 9 *nequierant* vorgezogen.

omni voto, wie 9, 34, 4: *adesse finem laboris omnibus votis expetitum.* 7, 39, 6: *honestam mortem, quam fortes viri voto quoque expeterent.* Senec. de benef. 6, 30: *illa tristis et omni voto submovenda occasio ac procul repellenda.* Sen. Oedip. 205: *adest petitus omnibus votis Creo.*

fore statt *esse* aus Mod. D. Cl. P. F. B. 2. Leid. Voss. 1. Parr. Vergl. Walch A. L. Z. p. 127. und zu 3, 17, 8. 3, 19, 4. Die letztere Stelle entspricht vollkommen; daher gilt auch dasselbe Urtheil.

3, 21, 20. **Ut solet fieri.** Mod. hat nur *ut solet*, was sonst nicht selten ist (s. Drak. ad Liv. 6, 34, 5), aber der Sprache des Curt. nicht angemessen scheint. S. 3, 20, 6: *nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere.* Vergl. 4, 4, 24.

in sollicitudinem versa fiducia est. Die von C. angedeutete Bemerkung ist oft gemacht und lässt sich vollkommen psychologisch erklären. Aehnlich Senec. de ira 2, 3: *itaque et fortissimus plerumque vir, dum armatur, expalluit: et signo pugnae dato, ferocissimo militi paululum genua tremuerunt: et magno imperatori, antequam inter se acies arietarent, cor exiluit: et oratori eloquentissimo, dum ad dicendum componitur, summa riguerunt.* — Mit besonderem Nachdruck hat *fiducia* seine Stelle zwischen *versa est* erhalten. Eine Umstellung, etwa: *in sollicitudinem versa est fiducia* oder: *in sollicitudinem fiducia versa est*, würde die rhythmische Schönheit des Satzes wesentlich beeinträchtigen. Vergl. zu C. 8, 1, 6.

Illam ipsam fortunam, qua —. Diese Stelle müsste als Ausnahme von Hand's Regel gelten, dass man *ipse ille* schreibe, wenn die Erklärung in einem Relativsatz folge (s. pract. Handb. p. 13, 32), und eben so von Weissenborn's Ansicht (Gramm. §. 221. A. 9. p. 243), dass *ille ipse* selbst jener, *ipse ille* gerade jener bedeute, denn hier passt gerade die letztere Bedeutung. Beide Meinungen aber scheinen bei genauerer Beobachtung unhaltbar: auch ist kein tieferer Grund für die Annahme derselben zu erkennen. Ein überall vollkommen gültiges Gesetz lässt sich aus dem Grunde nicht aufstellen, weil die Kraft des *ipse* sowohl auf das vorhergehende, als auf das nachfolgende Wort wirken und weil die gewöhnliche Wortstellung in ihrem Wesen durch irgend einen Gegensatz beeinträchtigt werden kann. Im Allgemeinen kann man festhalten, dass *ipse* hinter *is, iste, ille* die demonstrative Bedeutung dieser Pronomina verstärkt, indem es die bezeichneten Personen oder Gegenstände mit dem Inhalt unserer Gedanken identificirt: gerade er, gerade der, von dem wir gesprochen, gerade der und kein Andrer; dass dagegen *ipse*, wenn es vorgestellt wird, entweder das sofort zu nennende Subject kräftig anticipirt, worauf dann das Pronomen an sich oder mit dem Nomen erklärend folgt: er, nämlich jener Mann; oder in einen gewissen Gegensatz mit unsern sonstigen Ansichten, Vorstellungen oder Erwartungen setzt: selbst jener, von dem man dieses nicht erwarten konnte u. a. So Liv. 39, 23, 5: *cum Perseo bellum non, unde plerique opinantur, nec ab ipso Perseo causas cepit. Inchoata initia a Philippo sunt: et is ipse, si diutius vixisset, id bellum gessisset*, d. h. gerade er schon und nicht erst sein Nachfolger. Cic. de orat. 3, 32, 129: *ipse ille Leontinus Gorgias, quo patrono pla-*

ospere gesserat, verebatur, nec iniuria ex his, quae tribuisset sibi, quam utabilis esset, reputabat: unam superesse noctem, quae tanti discriminis moretur eventum. [21] Rursus occurrebat, maiora periculis praemia, et sicut du-

opho succubuit orator, — sed hic in illo re Platonis libro de omni re — se coissime dicturum esse profitetur. Ib. 1, 2: ibi quum Drusus multa de Philippo atus esset, retulit ad senatum de illo re, quod consul in eum ordinem tam initer in concione esset invectus. Ib. 1, 6: veniebamus in curiam, ut vestigium lud ipsum, in quo ille postremum inilisset, contueremur. Cic. de fin. 1, 18, 49: erti ut quaedam Homeri, sic istum ipsum rum. Sall. Iug. 11, 6: ipsum illum (er lbst, nämlich jener I.) tribus proximis nis adoptatione in regnum pervenisse. r den Gebrauch des Curt. sind besonders chtig 3, 30, 10. 4, 10, 20. 4, 18, 8. 4, 41, 19. 46, 19. 8, 23, 23. 10, 23, 13. Für die gegeie Erklärung sprechen auch Stellen, wie rt. 4, 40, 13: ea res ipsa militi animum ndit. Vergl. die Beispiele bei Drak. ad . 2, 6, 7. 2, 43, 4, die jedoch nicht alle tisch sicher stehen.

qua aspirante, wie Virgil. Aen. 2, 385: pirat primo fortuna labori. Das Bild wird verschiedenartigen Wendungen mit Vorbe gebraucht. Vergl. Curt. 4, 54, 19: licet licitas aspirare videatur, tamen ad imum temeritati non sufficit. Valer. Max. 3, 8, ext. 2: blandum animum sane temritati casus facit, ubi pravo consilio ropitius aspirat. Ammian. Marc. 19, p. 102: aspiravit auram quandam sadis fortuna. Die Herleitung des Bildes ird erläutert durch Catull. 68, 63 ff.: ac elut in nigro iactatis turbine nautis Lenius aspirans aura secunda venit.

quam mutabilis. Mer. D. Pal. 1. Leid. oss. 1. Parr. haben quamque mutabilis est und darnach interpungiren Scheffer, hmieder und Lemaire vor quamque stärr. Allein die Worte ex his, quae tribuisset bi, schleppen dann Hinsichts des Sinnes u. r Form ungemein nach und bringen durchus keinen neuen Gedanken, da sie nichts nderes geben, als was in illam ipsam formam und in den folgenden Worten enthalen ist. Denn ohne Grund ist die Annahme cheffers, dass durch jene Wendung der Geanke: vel propter hoc ipsum, quod ei ribuisset tanta, vermittelt werde. — Die esart der übrigen Codd. ist vollkommen anmessen, und der Einwurf, den Scheffer acht, Alexander habe die Veränderlichkeit er fortuna aus seinem Schicksal nicht erennen können, qui eam semper habuerat oentissimam, semperque eandem, lässt sich leicht abweisen. Die fortuna hatte ihn aus den engen Grenzen des väterlichen Reiches auf den Schauplatz seiner Siege geleitet: also war sie ihm selbst nicht immer dieselbe gewesen. Dann aber (s. Heusing. Emend. 2, 6 p. 212) hatte sie dem Darius genommen, was sie dem Alexander gegeben, und eben hierin ihre Veränderlichkeit bewiesen. — Sollte übrigens die erste Lesart diplomatisch allein sich bewähren, so dürfte die Annahme gestattet sein, dass vor quamque etwa quam lubrica oder etwas Aehnliches ausgefallen wäre.

reputabat. Die freiere Construction von reputare ex, quam — esset ist zwar ohne Beispiel (denn Amm. Marc. 16, 5 init.: reputans ex praedictis Democriti, quod ambitiosam mensam fortuna, parcam virtus apponit, ist verschieden gedacht), aber doch analog gebildet. Vergl. Hand Turs. 2, p. 621, 14. p. 658, 8.

3, 21, 21. **Rursus** mit adversativem Begriff: wenn man die Sache von der andern Seite betrachtet, wenn man sich nach der andern Seite wendet, andrerseits, dagegen.

occurrebat. So Freinsh. nach P. B. 1., und eben so wohl auch Leid. Voss. 1. Dagegen Mer. Ald. Mod. Voss. 2 und die übrigen Bücher von Freinsh.: occurrebant, wie 10, 15, 10: vigor eius et vultus educentis in proelium milites, obsidentis urbes, evadentis in muros, fortes viros pro concione donantis occurrebant oculis. Cic. de orat. 1, 33, 151: omnes sive artis sunt loci sive ingenii cuiusdam atque prudentiae, qui modo insunt in ea re, de qua scribimus, anquirentibus nobis omnique acie ingenii contemplantibus ostendunt se et occurrunt. Doch ist allerdings occurrebat hier angemessener, besonders auch wegen der hinter praemia eintretenden Veränderung der Construction. Und so absolut wird occurrit oft gebraucht. So Cic. de orat. 2, 24, 103: quum rem penitus causamque cognovi, statim occurrit animo, quae sit causa ambigui. Andere Beispiele hat Herzog zu Caes. bell. gall. 7, 85 p. 583. Ueberhaupt wird occurrere in den mannichfaltigsten Wendungen nicht bloss von Dingen gesagt, die einen sinnlichen Eindruck machen, sondern auch ganz analog von solchen, die sich unmittelbar dem Geiste oder Gemüthe darstellen und auf dessen Thätigkeit anregend wirken. Vergl. 7, 3, 24: coniugum et liberorum patriaeque memoria occurrit. 6, 7, 1: minime mirum est, et

bium esset, an vinceret, ita illud utique certum esse, honeste et cum magn laude moriturum. [22] Itaque corpora milites curare iussit, ac deinde tertia v gilia instructos et armatos esse. Ipse in iugum editi montis ascendit, multi que collucentibus facibus patrio more sacrificium diis praesidibus loci fec [23] Iamque tertium, sicut praeceptum erat, signum tuba miles acceperat, itin simul paratus ac proelio: strenueque iussi procedere, oriente luce pervenere

desiderium quietis et satietatem gloriae occurrere.

honeste. Der Begriff des *honeste mori* ergiebt sich aus 5, 24, 15. 7, 32, 34. 7, 39, 6. 9, 19, 6. 9, 11, 34.

3, 21, 22. **Corpora curare** ist ein allgemein militärischer Ausdruck von der Pflege, Stärkung, Erquickung des Körpers durch Ruhe, Schlaf, Speise, Trank, Baden und dergleichen. S. Drakenb. ad Liv. 21, 54, 2. und Curt. 6, 26, 23. vergl. mit 6, 33, 9.

tertia vigilia. Nach griechischer Weise ward die Nacht in drei Wachen getheilt. S. Wachsmuth. Alterth. 2, 1, p. 420. Auch schickt sich diese Zeit zu dem Unternehmen. Allein bei C. 7, 8, 19 kommt doch *quarta vigilia* vor, so dass es wahrscheinlicher ist, C. habe seinen Ausdruck der römischen Sitte angepasst. Nach Arr. 2, 8, 1. 2 marschirte Alexander schon vor Mitternacht aus.

instructos et armatos. Die Worte können entweder so gefasst sein, dass jenes das Allgemeine, dieses das Besondere ist, indem Beides auf die Bewaffnung und Equipirung jedes einzelnen Soldaten bezogen wird: etwa wie 4, 30, 6: *hoc modo instructo exercitu et perarmato:* oder es kann das Erstere in dem Sinne von *aciem instruere* genommen werden, wie 4, 40, 9: *instructo milite et composito agmine.* Dann steht *i. et a.* streng genommen für *armati et instructi.* Beispiele dieser Verbindung mit wechselnder Wortstellung giebt Drakenb. ad Liv. 6, 24, 2.

ascendit. D. B. 2. Leid.: *escendit,* wegen *editi* nicht gerade unpassend. S. Dödorl. Syn. 4, p. 60: *escendere* (hinaufsteigen) *mit dem Nebenbegriff, dass der Ort entweder sich über die andern emporhebt und dadurch Auszeichnung gewährt, oder dass er nur nach überwundenen Hindernissen glücklich erreicht wird.*

sacrificium. Ein ähnliches Opfer fand in Indien statt; vergl. 9, 37, 27: *praesidibus et maris et locorum diis sacrificio facto, ad classem rediit.* — Dieselbe pantheistische Ansicht, die sich in diesen Worten abspiegelt, wird auch den Persern beigelegt (4, 13: *expetere praesides Persarum [deos] debitas e vecordibus poenas.* Vergl. Liv. 3,

diis. So wollte Z. geben, s. praef. p. I Doch ist *dis* gedruckt nach B. 1. 2. L Voss. 1. Von einem Streit über die Vor lichkeit der einen oder andern Schrei kann die Rede nicht sein, da beide a beglaubigt und durch analoge Fälle gesc sind. In Betreff der Aussprache ist es hö wahrscheinlich, dass auch *dii* und *diis* sylbig gesprochen worden seien. Vergl. Sch der Gr. 2, p. 68, Wunder var. lect. Cic. cod. erfurt. enotat. p. LXXX, Billroth Sch gramm. p. 50, 3.

3, 21, 23. **Signum.** Die Nachtwa wurden mit der *bucina* signalisirt. S. 7, 35, 1: *ubi secundae vigiliae bu datum signum esset.* Sil. Ital. 7, 1 *mediam somni quum bucina noctem deret, iamque excubias sortitus in tertius abrupta vigil iret ad arma* Veget. de re mil. 2, 22: *sive ad vigilia faciendas sive ad opus aliquod vel ad cursionem campi exeunt milites, tubi vocante operantur.*

ac proelio st. *et pr.* nach Bong. Leid Voss. 1. Vergl. Walch p. 121. — Auffallend ist es, dass D. Cl. P. B. 1. 2. Leid. Voss *itinere* darbieten. Vergl. Liv. 3, 27, 6. *itineri magis apti, quam proelio.*

oriente luce. Nach Arr. 2, 8, 2: ἅμα μέσας νύκτας.

ad angustias. In Betreff der von Alexander ausgeführten Bewegungen stimmt C. überein Callisth. bei Polyb. 12, 19, 4: τὸν Ἀλέξανδρον πυθέσθαι τὴν Δαρείου παρεμβολὴν εἰς Κιλικίαν, ἑκατὸν ἀπέχουσαν σταδίους ἀπὸ τοῦ, διαπεπορευμένον ἤδη τὰ στενὰ διόπερ ἐξ ὑποστροφῆς πάλιν κομίσθαι τὴν πορείαν διὰ τῶν στενῶν. Und Arrian. 2, 8, 2: προπέμπει δὲ ὡς ἐπὶ τὰς Πύλας τῶν ὁπλιτῶν ὀλίγους καὶ τῶν τοξοτῶν προκατασκεψομένους τὴν ὁδὸν τὴν ὀπίσω· καὶ αὐτὸς τὴν νυκτὸς ἀναλαβὼν τὴν στρατιὰν πᾶσαν [illegible] κατασχεῖν αὖθις τὰς Πύλας. ὡς δὲ ἅμα [illegible] σας νύκτας ἐκράτησαν αὖθις τῶν παρόδων ἀνέπαυε τὴν στρατιὰν τὸ λοιπὸν τῆς νυκτὸς [illegible]

d angustias, quas occupare decreverant. [24]Dareum triginta inde stadia abesse raemissi indicabant. Tunc consistere agmen iubet, armisque ipse sumptis ciem ordinat.

XXII. Dareo adventum hostium pavidi agrestes nuntiaverunt, vix credenti urrere etiam, quos ut fugientes sequebatur. [25]Ergo non mediocris omnium imos formido incesserat: quippe itineri quam proelio aptiores erant: raptimque

ὶ ἐπὶ τῶν πετρῶν, προφυλακὰς ἀκριβεῖς ταστησάμενος. ὑπὸ δὲ τὴν ἔω κατέβη ἀπὸ ὸν Πυλῶν κατὰ τὴν ὁδόν. Unter den ngustiis oder Πύλαις ist hier unstreitig e engste Theil jenes Défilé's zwischen Issus nd Alexandria gemeint, von dem sehr genau enoph. Anab. 1, 4, 4 berichtet: ἐντεῦθεν ελάνει σταθμὸν ἕνα παρασάγγας πέντε ἐπὶ ίας τῆς Κιλικίας καὶ τῆς Συρίας· ἦσαν δὲ ὧτα δύο τείχη· καὶ τὸ μὲν ἔσωθεν πρὸ ; Κιλικίας Συέννεσις εἶχε καὶ Κιλίκων φυλα-, τὸ δ' ἔξω τὸ πρὸ τῆς Συρίας βασιλέως ἐλέ- φυλακή φυλάττειν. διὰ μέσου δὲ τούτων ποταμός, Κίρσος ὄνομα, εὖρος πλέ- ἅπαν δὲ τὸ μέσον τῶν τειχῶν ἦσαν άδιοι τρεῖς· καὶ παρελθεῖν οὐκ ἦν βίᾳ· ἦν ἡ πάροδος στενή, καὶ τὰ τείχη εἰς θάλατταν καθήκοντα, ὑπερθεν δὲ ην πέτραι ἠλίβατοι· ἐπὶ δὲ τοῖς τείχεσιν ρσῶν ἐφεστήκεσαν πύλαι. Aus der Aehn- keit der Flussnamen Mahersy und rkes mit Κίρσος (s. Pococke in d. Anm. 3, 17, 6) darf man wohl darauf schliessen, s einer von beiden die Spuren jenes an- ten Namens erhalten hat. Der von Pococke schilderten Lokalität nach hat Merkes e meiste Wahrscheinlichkeit. Dagegen ich Rennel Illustr. p. 53 der Mahersy. Er childert die Gegend so: *southward from the ver Maherry the swampy plain is shut up / a narrow tract of hills, which has on e one hand an abrupt descent to the sea, id on the other the steep mountain of nanus, which leaves only a narrow space, the nature of a shelf, between its foot d the sea.* Hieraus folgt, dass dieser Theil s Passes seit der Zeit des Alterthums rchaus keine wesentliche Veränderung in asicht seiner natürlichen Beschaffenheit ilten hat. S. zu 3, 17, 6. Das Mauerwerk wohl öfter zerstört, aber muss eben so oft eder aufgeführt sein. So sagt Dio Cass. 48, : Ἀμανὸς) στενοπορίαν δή τινα τοσαύτην ῃ, ὥστε καὶ πύλας ποτὲ ἐν αὐτῇ μετὰ τεί- ς ἐκαοδομηθῆναι. Dagegen noch Wille- and. ab Oldenburg Itin. terr. sanct. bei Leo llat. Symmict. p. 135: *primo die venimus / Portellam. hoc est casale bonum, prope habens portam, a qua ipsum denomi- tur. haec sola sita est in strata pu- lica in ripa maris et est ornatissima, albo et valde polito marmore composita, in cuius summitate, ut dicitur, ossa Alexandri requiescunt, qui illic se, ut voluit, poni mandavit, ut reges vel principes, per illam portam transeuntes, eum etiam mortuum super sua capita sustinerent, quem aliquando vivum super se sustinuerant. Hoc casale distat ab Alexandreta quatuor milia.*

decreverant ist wahrscheinlich ein Schreibfehler für *decreverat*. Doch vergl. 4, 9, 14: *urbi, quam obsidere destinassent.*

3, 21, 24. **Triginta inde stadia.** Diod. 17, 33, der hier eine ganz unklare und unrichtige Darstellung giebt, hält doch wenigstens die Zahl fest: τῶν δὲ κατασκόπων ἀπαγγειλάντων αὐτῷ τριάκοντα σταδίους ἀπέχειν τὸν Δαρεῖον. Hiernach muss Darius etwas nördlich von dem Fluss Mahersy gestanden haben und um diesen Fluss ist das Schlachtfeld anzunehmen. Vergl. zu 3, 17, 6. 3, 20, 16. 3, 21, 23.

ordinat statt *ordinabat* aus Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Parr. Jenes entspricht durch die Lebhaftigkeit des Ausdrucks mehr dem geschilderten Augenblick. Vergl. jedoch zu 3, 15, 9. Walch A. L. Z. p. 127 rechnet die Aenderung zu den unwichtigeren und unnöthigeren. — Hieran schliesst sich dem Inhalt nach C. 3, 24 genau an, besonders 3, 24, 12.

3, 22, 24. **Vix credenti.** S. 3, 20, 16: (Dareus) *superat Pinarum amnem, in tergis, ut credebat, fugientium haesurus.*

3, 22, 25. **Animos.** Dafür bieten D. Leid. Voss. 1. 2. Parr.: *animo*. Vergl. über die Möglichkeit beider Lesarten, an sich betrachtet, zu 3, 2, 16. In diesem Zusammenhange kann natürlich nur *animos* gelten.

incesserat. Dazu bemerkt Z.: *non est hoc verbum in codd. mss.* Doch ist das Fehlen desselben ausdrücklich nur aus Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr. angemerkt. Die übrigen scheinen es zu haben, wie es denn auch in Mer. Ald. Mod. sich vorfindet. — Die im Folgenden enthaltenen Züge stellen den Gegensatz in dem Zustande der beiden Heere ziemlich scharf und bestimmt dar. Weniger genügend ist die Darstellung, in so fern C. nicht diejenigen Schwierigkeiten angedeu-

arma capiebant. Sed ipsa festinatio discurrentium suosque ad arma vocantium maiorem metum incussit. [26]Alii in iugum montis evaserant, ut hostium agmina inde prospicerent: equos plerique frenabant. Discors exercitus, nec ad unum intentus imperium, vario tumultu cuncta turbaverat. [27]Darius initio iugum montis cum parte copiarum occupare statuit, et a fronte et a tergo circumiturus hostem, a mari quoque, quo dextrum eius cornu tegebatur, alios dimiecturus, ut undique urgeret. [28]Praeter haec viginti milia praemissa cum sagittariorum manu, Pinarum amnem, qui duo agmina interfluebat, transire et obiicere sese Macedonum copiis iusserat: si id praestare non possent, recedere in montes, et occulte circumire ultimos hostium. [29]Ceterum destituit salubriter omni ratione potentior fortuna discussit: quippe alii prae metu imperium exequi non audebant, alii frustra exequebantur; [30]quia, ubi partes labant, summa turbatur.

tet hat, welche für das ungeheure Perserheer daraus hervorgehen mussten, dass es sich auf einem verhältnissmässig sehr beschränkten Raum schnell und unerwartet zu rüsten und zu ordnen hatte.

3, 22, 26. **Prospicerent.** *Prospicere* u. *prospectare aliquid* von einem erhabenen Ort aus etwas erblicken, ist bei Historikern sehr häufig. Vergl. Drak. ad Liv. 22, 6, 8. 35, 42, 5. So Curt. 7, 25, 4. 9, 10, 21. 9, 30, 5.

3, 22, 27. **Iugum montis** statt *montis iugum* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Walch A. L. Z. p. 124 scheint die Entscheidung zu billigen. Dafür spricht 3, 22, 26: *alii in iugum montis evaserant.* 3, 26, 2: *duabus alis equitum ad iugum montis iussis subsidere.* 4, 48, 10: *modo e iugo montis aciem in dextrum Persarum cornu demittere agitabat.* Indess ist dieser Beweis durchaus ungenügend, da auch die andere Vorstellungsart dem Schriftsteller sehr geläufig ist. Vergl. zu 4, 51, 36. 5, 34, 17. 6, 25, 10. An unserer Stelle könnte sowohl das vorausgehende *in iugum montis* als die unmittelbar folgenden Worte *cum parte copiarum* die Umänderung der natürlichen Wortstellung veranlasst haben.

statuit. Der Plan des Darius war nach diesen Worten der, mit seinen Massen den Alexander in dem Défilé zu erdrücken: er wollte dasselbe durch das Hauptcorps in seiner ganzen Breite einnehmen; dann hinter den in östlicher Richtung liegenden Vorbergen des Amanus eine bedeutende Schaar aufstellen, die, wenn Alexander in dem Défilé weiter vorrückte, ihm in den Rücken fallen und sich mit den Truppen verbinden sollte, die Darius am Meer entlang abzuschicken gedachte, um den linken Flügel des Alexander zu bedrängen.

dextrum. Mer. Ald. Mod.: *dextrum* S. zu 3, 8, 21. Der Satz *quo dextrum eius cornu tegebatur* kann leicht zu Missverständnissen Anlass geben: er ist, wie so viele *eius* als der Modus lehrt, gänzlich aus dem Zusammenhange gedacht. S. zu 3, 12, 2.

obiecturus. Ueber die militärische Bedeutung von *obiicere* s. Drakenb. ad Liv. 58, 5. Vergl. C. 3, 27, 8. 8, 50, 37.

3, 22, 28. **Transire.** Wahrscheinlich ist hier dasselbe Manoeuvre gemeint, welches Arr. 2, 8, 5 erzählt: τῶν μὲν ἱππέων ἐπιβάζει πέραν τοῦ ποταμοῦ Πινάρου ἐς μυρίους μάλιστα τὸν ἀριθμὸν καὶ μετὰ τῶν τῶν πεζῶν ἐς δισμυρίους, ἔπειτα τὴν λοιπὴν δύναμιν καθ' ἡσυχίαν συντάξας. Auch über ihre Wendung nach den Pforten des Amanus berichtet Arr. 2, 8, 10: Δαρεῖος, ὡς συντεταγμένη ἤδη ἦν αὐτῷ ἡ φάλαγξ τοὺς ἱππέας, οὐστινας πρὸ τοῦ ποταμοῦ τῷδε προτετάχει, ὅπως ἀσφαλῶς αὐτῷ ἡ τάξις τῆς στρατιᾶς γένοιτο, ἀνεκάλεσεν ἀπὸ θήματος. καὶ τούτων τοὺς μὲν πολλοὺς ἐς δεξιῷ κέρᾳ πρὸς τῇ θαλάσσῃ κατὰ Παμφυλίαν ἔταξεν, ὅτι ταύτῃ μᾶλλόν τι ἱππάσιμα ἦν χωρος δέ τι αὐτῶν καὶ ἐπὶ τὸ εὐώνυμον πρὸς τὰ ὄρη παρήγαγεν. ὡς δὲ ἀχρεῖα ταῦθα διὰ στενότητα τῶν χωρίων ἐφάνη καὶ τούτων τοὺς πολλοὺς παριππεύσας ἐς δεξιὸν κέρας σφῶν ἐκέλευσεν.

3, 22, 29. **Omni ratione potentior fortuna,** wie 4, 16, 24: *efficacior omni ratione necessitas.*

XXIII. IX, 1 Acies autem hoc modo stetit. Nabarzanes equitatu dextrum cornu tuebatur, additis funditorum sagittariorumque viginti fere milibus. 2 In eodem Thymodes erat, Graecis peditibus mercede conductis triginta milibus praepositus. Hoc erat haud dubie robur exercitus, par macedonicae phalangi acies. 3 In laevo cornu Aristomedes Thessalus viginti milia barbarorum peditum habebat. In subsidiis pugnacissimas locaverat gentes. 4 Ipsum regem in eodem cornu dimicaturum tria milia delectorum equitum, assueta corporis

prae motu. S. zu 7, 33, 5.

3, 23, 1. **Acies.** Die beiden folgenden Capitel, die die Schlachtordnung auf beiden Seiten schildern, sind sachlich und sprachlich sehr oberflächlich, ja fast nachlässig behandelt. Ueber die persische Schlachtordnung s. Callisth. bei Polyb. 12, 17, 6. 7: κρῖναι Δαρεῖον καὶ τοὺς ἡγεμόνας τὴν μὲν φάλαγγα ταῦτα πᾶσαν ἐν αὐτῇ τῇ στρατοπεδείᾳ, καθάπερ ἐξ ἀρχῆς εἶχε, χρήσασθαι δὲ τῷ τοιούτῳ προβλήματι, διὰ τὸ παρ' αὐτὴν εἶναι τὴν στρατοπεδείαν. μετὰ δὲ ταῦτα τοὺς μὲν ἱππεῖς τάξαι παρὰ θάλατταν, τοὺς δὲ μισθοφόρους ἐξῆς τούτοις παρ' αὐτὸν τὸν ποταμὸν ἐχομένους τούτων, τοὺς δὲ πελταστὰς συνάπτοντας τοῖς ὄρεσι. Noch genauer berichtet Arr. 2, 8, 6. 7: πρώτους μὲν τοῦ ὁπλιτικοῦ τοὺς μισθοφόρους ἑστῆναι ἐς τρισμυρίους κατὰ τὴν φάλαγγα τὴν Μακεδόνων· ἐπὶ δὲ τούτοις τῶν Καρδάκων καλουμένων ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἐς ἑξακισμυρίους· ὁπλῖται δὲ ἦσαν καὶ οὗτοι· τοσούτους γὰρ ἐπὶ φάλαγγος ἁπλῆς ἐδέξατο τὸ χωρίον ἵνα ἑτάσσοντο. ἐπέταξε δὲ καὶ τῷ ὄρει τῷ ἐν ἀριστερᾷ σφῶν κατὰ τὸ Ἀλεξάνδρου δεξιὸν ἐς διαμυρίους καὶ τούτων ἦσαν οἱ κατὰ νώτου ἐγένοντο τῆς Ἀλεξάνδρου στρατιᾶς. — Τὸ δὲ ἄλλο πλῆθος αὐτοῦ ψιλῶν τε καὶ ὁπλιτῶν κατὰ ἔθνη συνταγμένον ἐς βάθος οὐκ ὠφέλιμον ὅπισθεν ἦν τῶν Ἑλλήνων τῶν μισθοφόρων καὶ τοῦ ἐπὶ φάλαγγος τεταγμένου βαρβαρικοῦ. Hiernach kann die Erzählung des C. gewürdigt werden, die zum Mindesten unklar genannt werden muss. Das Reutercorps auf dem rechten Flügel wird von Arrian. 2, 8, 16 ebenfalls erwähnt: es war zum Theil eine Abtheilung der vor dem Beginn des Treffens über den Pinarus gesendeten Truppen, die Darius selbst wieder zurück gerufen hatte. Der Grund der Stellung ergiebt sich aus der Bemerkung: ὅτι ταύτῃ μάλιστα τὸ ἱππάσιμα ἦν.

dextrum. Mer. Ald. Mod.: *dexterum*. S. zu 3, 8, 21.

tuebatur. *Tueri*, ein mehrdeutiges Wort in der militärischen Sprache (s. zu 3, 3, 20), entspricht hier etwa dem neuern: die Flanken decken. So 3, 24, 8: *equites ab utroque cornu locati dextrum Macedones, laevum Peloponnesii tuebantur*. Vergl. auch zu 3, 24, 7.

3, 23, 2. **Haud dubie** statt *haud dubium* nach Mod. Leid. Voss. 1. Es scheint also Voss. 2 für die Vulg. zu sprechen, die sich auch in Mer. Ald. befindet; Freinsh. hat sie nur aus Pal. 1 angemerkt, während er über die übrigen Bücher schweigt. Die gewählte Lesart verdient wegen der Einfachheit und Natürlichkeit der Gedankenentwickelung wohl den Vorzug; Welch A. L. Z. p. 107 zieht die Vulg. vor, da sie gewählter sei. Ueber *haud dubie* vergl. besonders Stuerenh. Cic. off. p. 137 und Curt. 4, 47, 7. — Statt *hoc erat* steht in Bong. Leid. Voss. 1: *haec erat*, woraus Heinsius *haec erant* machte. Wegen jener Lesart vergl. zu 3, 7, 15; doch wird sie sich schwerlich bei genauerer Vergleichung der übrigen Handschriften bewähren.

3, 23, 3. **Aristomedes,** wohl derselbe, den Arrian. 2, 13, 2: ὁ Θεραῖος nennt und als Ueberläufer bezeichnet. — Wahrscheinlich gelten von seinem Heerhaufen die Worte Arrians l. c.: ἐπέταξε δὲ καὶ τῷ ὄρει τῷ ἐν ἀριστερᾷ σφῶν κατὰ τὸ Ἀλεξάνδρου δεξιὸν ἐς διαμυρίους.

In subsidiis. *Subsidia* ist hier in römischem Sinne und nach dem Sprachgebrauch des Livius aufzufassen, im Gegensatz der *prima acies*. So Curt. 4, 50, 28. Liv. 31, 21, 7. Sall. Cat. 59, 2. S. Duker ad Liv. 9, 32, 11. — Wahrscheinlich sind hiermit dieselben Massen bezeichnet, die jenes βάθος οὐκ ὠφέλιμον bildeten, dessen Arr. l. c. gedenkt.

3, 23, 4. **In eodem cornu.** Dagegen sagt Arrian. 2, 8, 11: αὐτὸς δὲ Δαρεῖος τὸ μέσον τῆς πάσης τάξεως ἐπεῖχε, καθάπερ νόμος τοῖς Περσῶν βασιλεῦσι τετάχθαι. Und Callisth. bei Polyb. 12, 18, 9: τὸν Δαρεῖον αὐτὸν κατὰ μέσην ὑπάρχοντα τὴν τάξιν. Die anderweitigen Belege zu dieser seit Cyrus bestehenden Sitte hat Brisson. gesammelt de regn. Pers. 3, 78 p. 759 ff. Doch bleibt sich C. wenigstens gleich, s. 3, 27, 13. 4, 56,

custodia, et pedestris acies quadraginta milia sequebantur. [5]Hyrcani deinde, Medique equites: his proximi ceterarum gentium, ultra eos dextra laevaque

1; auch lässt er die gefangenen Frauen fragen: *in utro cornu D. stetisset.* 8. 3, 29, 26.

assueta corporis custodia st. *assueta corporis custodiae* nach Mod. Leid. Voss. 1. Parr. Heusinger emend. 2, 6 p. 212 u. Walch A. L. Z. p. 125 billigen die Aenderung. Jener erklärt *custodia* für den von *assueta* abhängigen Ablativ, Snakenb. und Lemaire dagegen nehmen *assueta corporis custodia* als Appositionsnominativ zu *tria milia delectorum equitum.* Für die erstere Ansicht spricht, abgesehen davon, dass C. *assuetus* auch mit dem Ablativ construirt (s. zu 5, 33, 9), erstens der Umstand, dass *assuetus* mit dem Ablat. oder Dativ. bei C. immer nur von Personen gebraucht ist, die sich an eine Verrichtung, an ein Verhältniss gewöhnt haben, und zweitens der, dass der Gedanke, der bei der vorausgesetzten Construction in unsrer Stelle liegt, dem Schriftsteller geläufig war. So 5, 33, 9: *custodia eius assueti, quos regis salutem vel periculis vitae tueri oportebat, dilapsi sunt.* 10, 15, 8: *nobiles pueri custodiae corporis eius assueti.* — Die andere Ansicht setzt bei *assuetus* die Bedeutung gewöhnlich, woran man sich gewöhnt hat, voraus; und diese liegt allerdings mit mannichfaltigen Beziehungen in Poesie und Prosa vor. So Senec. Thyest. 952. 953: *moeror lacrimas amat assuetas, flendi miseris dira cupido est.* Id. Octav. 5. 6: *age tot tantis onerata malis repete assuetos iam tibi questus.* Valer. Flacc. 7, 379: *iamque redire rogant assuetaque quaeritur arbor.* Liv. 24, 10, 12: *qui tum in Ianiculo essent, negarunt, quemquam ibi, praeter assuetos collis eius cultores, apparuisse.* Plin. N. H. 8, 18, 26: *velocitas inter equos, sed suae cuique mensuras, sicuti vires; nec ultra assuetum procedit spatium, nec plus instituto onere recipit.* Hiernach hätte man ein Recht, diesen Gebrauch auch dem Curt. beizumessen. Dazu kommt, dass derselbe ähnliche Appositionen mit ganz besonderer Vorliebe anwendet. So 3, 27, 7: *Dareus curru sublimis eminebat, et suis ad se tuendum et hostibus ad incessendum ingens incitamentum.* 4, 15, 19: *iisdem forte diebus Carthaginiensium legati triginta supervenium, maius obsessis solatium, quam auxilium.* 4, 21, 4: *transeundum esse Alexandro Euphraten, Tigrinque et Araxen et Hydaspen, magna munimenta regni sui.* 4, 53, 13: *audete modo vincere, famamque, infirmissimum adversus fortes viros telum, contemnite.* 5, 8, 10: *elephanti a Dareo ex India acciti, iam non terror, ut speraverat, Macedonum, sed auxilium.* 7, 8, 18: *tres Arabes, quorum interim coniuges ac liberi vinculum fidei, obsides apud regem erant dati comites.* 4, 35, 4: *ingens, ut creditur, hostium terror, ducentae falcatae quadrigae, unicum illarum gentium auxilium sequutae sunt.*

pedestris acies. In diesem Fall stellt sich besonders die Mangelhaftigkeit und Unklarheit der ganzen Schilderung recht deutlich heraus. Liest man die Beschreibung der Schlachtordnung bis zum Ende von §. 3, so muss man glauben, dass das Corps des Aristomedes die ganze Fronte des linken Flügels eingenommen habe, und dass unter dem Ausdruck *in subsidiis* die ganze Reserve, die ganze zweite Schlachtlinie, hinter dem linken und rechten Flügel zusammengenommen, zu verstehen sei. Um so überraschender ist es, wenn uns der Schriftsteller plötzlich wieder zur Schilderung des linken Flügels zurückführt, und zwar nicht, um irgend einen Nebenumstand nachzutragen, sondern um die Stellung von Truppenmassen auf demselben zu melden, die die früher erwähnten an Bedeutung weit übersteigen. Und selbst dieser unerwartete Nachtrag wird nicht einmal in der Weise gegeben, dass die Stellung dieser Truppen im Verhältniss zu dem früher besprochnen Theil des Flügels ersichtlich war. Dieser letzte Vorwurf bleibt auch für den Fall in seiner Kraft, wenn man etwa annehmen wollte, dass *in subsidiis* nur von dem hinter Aristomedes stehenden Theil der Reserve gelten könnte; eine Annahme, welche jedoch wenig Wahrscheinlichkeit hat. S. zu 3, 23, 5.

sequebantur. Ald.: *sequebatur*, was unmöglich, aber nicht wahrscheinlich.

3, 23, 5. **Deinde.** Snakenb. und Lemaire wollten, um der Unbestimmtheit des Ausdrucks abzuhelfen, die Worte: *his proximi* noch zu diesem Theil des Satzes ziehen, und mit *ceterarum gentium* einen neuen beginnen. Indess dadurch gewinnt man nichts Wesentliches, da in *deinde* nicht viel weniger angedeutet ist, als in *his proximi.* Jene Andeutung selbst ist aber sehr ungenügend und undeutlich. Nur so viel ist wohl unzweifelhaft, dass die bezeichneten Reuterschaaren nicht in einer Schlachtlinie mit den eben angeführten, in der unmittelbaren Nähe des Königs befindlichen Truppen gestanden haben werden. Sie können sich höchstens hinter denselben ausgebreitet haben und müssen als Theil der Reserve angesehen werden.

dispositi. Hoc agmen, sicut dictum est, instructum, sex milia iaculatorum funditorumque antecedebant. [6]Quicquid in illis angustiis adiri poterat, impleverant copiae, cornuaque hinc ab iugo, illinc a mari stabant, uxorem matremque regis et alium feminarum gregem in medium agmen acceperant.

XXIV. [7]Alexander phalangem, qua nihil apud Macedonas validius erat, in fronte constituit. Dextrum cornu Nicanor, Parmenionis filius, tuebatur: huic proximi stabant Coenos, et Perdiccas, et Meleager, et Ptolemaeus, et Amyntas, sui quisque agminis duces. [8]In laevo, quod ad mare pertinebat, Crate-

ultra eos hat Z. zugefügt aus Mer. Mod. Leid. Voss. 1. 2. Parr. nach dem Urtheil von Snakenb. und Lemaire. Es scheint gewagt, *ultra eos* mit Walch A. L. Z. p. 108 als Glosse von *proximi* zu betrachten und darum zu verwerfen. Denn warum hätte der Schriftsteller nicht auch das unbestimmte *proximi his* durch jenen Zusatz können erläutern wollen? *Ultra* wird besonders in der geographischen und strategischen Kunstsprache von Gegenständen gesagt, welche, wenn sie von dem Standpunkt des Sprechenden oder überhaupt von einem bestimmt gedachten Standpunkt aus betrachtet werden, an oder hinter der jenseitigen Seite irgend eines andern dazwischen liegenden Gegenstandes sich befinden oder sich zu befinden scheinen. So Plin. N. H. 6, 20, 35: *Memnones et Dacelli, dierumque viginti intervallo Critensi. Ultra eos Dochi, deinde Gymnetes semper nudi, mox Anderae.* Nur muss man *ultra eos dextra laevaque* so verstehen, dass die Colonnen der Reuterei, die hinter den medischen und hyrkanischen Reutern aufgestellt war, solche Breite hatten, dass sie sich auch noch rechts und links hinter jenen ausdehnten. Ganz falsch wäre es, wenn man *ultra* von der Aufstellung in gleicher Fronte mit den Medern und Hyrkanern, links und rechts von denselben, erklären wollte.

3, 23, 6. **Ab iugo** für *a iugo* aus Mod. Bong. Leid. Hierüber lässt sich schwer entscheiden, da sowohl *a* als *ab* vor Wörtern, die mit diesem Consonanten anfangen, gefunden wird; s. Nolten. Antib. p. 1236 (ed. 1744), Hand Tursell. 1, p. 5. *A iugo* steht z. B. Curt. 4, 35, 5. *Ab iugo* bei Liv. 37, 41, 4. Aehnlich *ab Iove* Liv. 21, 22, 6, Plin. Panegyr. 1, 5, Cic. Arat. fragm. 1. Hier ist wohl die kräftigere Form des Gegensatzes das Bestimmende gewesen. S. Walch A. L. Z. p. 121.

alium feminarum gregem. Codd. Paris. sei Lem. u. Cod. Pith. haben *aliarum f. gr.* Indess wird *alius* oft fast wie *reliquus* gebraucht, besonders bei Liv. So 5, 20, 7: *trifariam Romani muniebant: alius exercitus proelio intentus stabat.* 7, 19, 2: *ex ingenti captivorum numero trecenti quinquaginta octo delecti, nobilissimus quisque, qui Romam mitterentur: vulgus aliud trucidatum.* 7, 20, 9: *inter primos, quorum concursus alios exciverat, atrox proelium fuit: alia multitudo — terga vertit.* 21, 27, 5. 6: *Hispani sine ulla mole — flumen transavere: et alius exercitus ratibus iunctis traiectus.* Hirt. de bell. afr. 31, 1. 2: *equitibus, qui in statione fuerant, praecipit, ut locum obtinerent. Alii quoque equitatui edicit, uti suo quisque loco paratus armatusque praesto esset.* Vergl. zu Curt. 4, 18, 8. 6, 10, 7.

3, 24, 7. **Alexander.** Das Genauere über die Anordnung des Ganzen ersieht man aus Arrian. 2, 8, 3. 4: πρώτους μὲν ἐπὶ τοῦ δεξιοῦ κέρως πρὸς τῷ ὄρει τῶν πεζῶν τό τε ἄγημα καὶ τοὺς ὑπασπιστάς, ὧν ἡγεῖτο Νικάνωρ ὁ Παρμενίωνος, ἐχομένην δὲ τούτων τὴν Κοίνου τάξιν, ἐπὶ δὲ τούτοις τὴν Περδίκκου. Οὗτοι μὲν ἔστε ἐπὶ τὸ μέσον τῶν ὁπλιτῶν ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ ἀρξαμένῳ τεταγμένοι ἦσαν. ἐπὶ δὲ τοῦ εὐωνύμου πρώτη μὲν ἡ Ἀμύντου τάξις ἦν, ἐπὶ δὲ ἡ Πτολεμαίου, ἐχομένη δὲ ταύτης ἡ Μελεάγρου. Hieraus ergiebt sich, wie *tuebatur* zu verstehen sei. Vergl. zu 3, 23, 1.

qua. Mod. Leid. Voss. 1. 2: *quo.*

3, 24, 8. **In laevo.** Aus der angeführten Stelle des Arrian ergiebt sich, was man unter dem linken Flügel zu verstehen habe. Craterus hatte keinen eigenen Heerhaufen unter seinem Befehl, sondern sollte die Bewegungen des Meleager und Ptolemäus und Amyntas leiten. Vergl. noch Arr. 2, 8, 4: τοῦ δὲ εὐωνύμου τοῖς πεζοῖς μὲν Κράτερος ἐπετέτακτο ἄρχειν, τοῦ δὲ ξύμπαντος εὐωνύμου Παρμενίων ἡγεῖτο. Durch diese Anordnungen suchte Alex. für die grössere Einheit in den Bewegungen des linken Flügels zu sorgen: beim rechten Flügel, bei dem er

rus et Parmenio erant, sed Craterus Parmenioni parere iussus. Equites ab utroque cornu locati: dextrum Macedones Thessalis adiuncti, laevum Peloponnesii tuebantur. [9]Ante hanc aciem posuerat funditorum manum, sagittariis admixtis. Thraces quoque et Cretenses ante agmen ibant, et ipsi leviter armati. [10]At his, qui praemissi a Dareo iugum montis insederant, Agrianos

selbst sich befand (s. Diod. 17, 33 p. 1165, 24), waren ähnliche nicht nöthig.

Equites. Auch über die Reuter ist Arrian 2, 8, 9 genauer: Ἀλέξανδρος, ὡς αὐτῷ πρόσω ἰόντι τὸ χωρίον διέσχεν ὀλίγον ἐς πλάτος, παρῆγαγε τοὺς ἱππέας τούς τε ἑταίρους καλουμένους (vergl. Wessel. ad Diod. 17, 37 p. 187, 87 und zu C. 6, 5, 11.) καὶ τοὺς Θεσσαλοὺς καὶ τοὺς Μακεδόνας· καὶ τούτους μὲν ἐπὶ τῷ δεξιῷ κέρᾳ ἅμα οἱ ἔταξε· τοὺς δὲ ἐκ Πελοποννήσου καὶ τὸ ἄλλο τὸ συμμαχικὸν ἐπὶ τὸ εὐώνυμον πέμπει ὡς Παρμενίωνα.

adiuncti statt *adiunctis* nach Mer. Bong. Pal. 1. Leid. Voss. 1. Parr. Wenn man diese Worte erklären muss: die Macedonier, den Thessalern beigegeben, beigefügt, so erscheinen die thessalischen Reuter als das Hauptcorps, denen die Macedonier beigesellt seien. Wie geschätzt aber auch jene ihrer Gewandtheit und Tapferkeit halber waren (s. zu 3, 5, 16), so verträgt sich doch ein solcher Vorzug gewiss nicht mit dem hohen Ansehen, welches die macedonische Reuterei genoss, zumal hier besonders ἡ ἑταιρικὴ ἵππος, *amicorum cohors* (Curt. 6, 5, 11) verstanden ist. Vergl. Curt. 6, 34, 21: *equitatui, optimae exercitus parti, principibus nobilissimae iuventutis, unum praefeci* (Philotam). Auch sagt Diod. 17, 33, dass Alex. den ersten Angriff bei Issus gemacht habe: ἔχων μεθ' ἑαυτοῦ τοὺς κρατίστους τῶν ἱππέων, im Gegensatz der thessalischen gemeint. — Allein wenn man *Thessalis adiuncti* so verstehen kann, dass die macedonische Reuterei den Ehrenposten an dem äussersten Ende des rechten Flügels gehabt, und sich darum an die thessalische angeschlossen habe (s. Liv. 37, 40, 10), welche der Phalanx zunächst stand, so ist nichts gegen die Worte zu sagen. Walch A. L. Z. p. 127 ist nicht abgeneigt, die Aenderung zu den unnöthigen und unwichtigen zu zählen. Voss. 2 hat: *et Thessali adiuncti.*

Peloponnesii für *Peloponnenses* nach Conj. von Heinsius, worauf jedoch die Lesart der Codd. D. Leid. Voss. 1. Parr.: *Peloponnensi* hinführt. Derselbe Fehler ist jetzt getilgt 7, 19, 32. Doch 4, 50, 29 steht *Peloponnensium* ohne Variante. So auch Iustin. 3, 6 und 13, 5: *Peloponnenses*, während das. 28, 1 *Peloponnesii* gelesen wird.

3, 24, 9. **Posuerat.** Die Stellung der *funditores* und *sagittarii* erkennt man genauer aus Arrian. 2, 9, 2: προέταξε δὲ τῶν μὲν ἱππέων κατὰ τὸ δεξιὸν τοὺς προδρόμους, ὧν ἦγεῖτο Πρωτόμαχος, καὶ τοὺς Παίονας, ὧν ἦγεῖτο Ἀριστων (s. Curt. 4, 39, 24: *praefectum Paeonum equitum Aristona*, τῶν δὲ πεζῶν τοὺς τοξότας, ὧν ἦρχεν Ἀντίοχος. Die der Thraker und Kreter aus Arrian. 2, 9, 3: τοῦ δὲ εὐωνύμου προετάχθησαν τῶν μὲν πεζῶν οἵ τε Κρῆτες τοξόται καὶ οἱ Θρᾷκες, ὧν ἦγεῖτο Σιτάλκης.

3, 24, 10. **At his** für *at iis* nach codd. Bong. Leid. Voss. 1. 2 u. a. A., entsprechend dem fast durchweg bei Curt. von L. eingeführten Gebrauch. — C. bezieht sich wahrscheinlich auf 3, 22, 28, da er offenbar von denen spricht, welche die den rechten Flügel des Alexander beherrschenden Berge eingenommen hatten. Auf dasselbe Factum geht Arrian. 2, 9, 2 τοὺς δὲ Ἀγριᾶνας, ὧν ἦρχεν Ἄτταλος (s. Curt. 4, 50, 31), καὶ τῶν ἱππέων τινὰς καὶ τῶν τοξοτῶν ἐς ἐπικαμπὴν πρὸς τὸ ὄρος τὸ κατὰ νώτου ἔταξεν. Vergl. Callisth. bei Polyb. 12, 21, 6.

Agrianes. Die Agrianen, auch Agraier, Agrier genannt, wohnten zwischen den Bergen Hämus und Rhodope. S. Steph. Byz. s. v., Strab. 7, p. 511 B. (331). Darnach sind diese Truppen hier von Alex. ganz am geeigneten Ort verwandt worden, da sie für den Kampf in Bergen von ihrer Heimath her genügend geübt sein mussten. So werden sie auch 5, 10, 6. 8, 40, 9. 49, 24 benutzt. Das allgemeine Urtheil über sie 8, 49, 24: *minorem concursationem, quam cominus militem*, beschränkt nicht ihre Brauchbarkeit. Uebrigens kommen sie bei Diod. 17, 17 als Fusstruppen bei Arrian. 1, 14, 2 als ἀκοντισταί, bei Curt. 4, 58, 21. 22 als Reuter vor, was nur auf die verschiedenartige Anwendung derselben zu deuten ist. Die Form *Agrianus* ist nicht blos römisch, sondern findet sich auch bei Strab. l. c. — Uebrigens ist sehr zweifelhaft, ob die Worte *ex Graecia nuper advectos* zu *Agrianos* passen: wenigstens haben Agrianen den ganzen Feldzug mitgemacht. S. Arr. 1, 14, 2. 18, 5. 20, 8. Diod. 17, 17. Es liegt sehr nahe, zwischen *opposuit*, *ex* entweder ein *et* einzuschieben, wie schon Jac. Gronov. ad Arrian. p. 74 vorschlug, oder den Ausfall irgend eines unleserlich gewordenen Namens

opposuit, ex Graecia nuper advectos. Parmenioni autem praeceperat, ut, quantum posset, agmen ad mare extenderet; quo longius abesset acies montibus, quos occupaverant barbari. [11]At illi neque obstare venientibus, nec circumire praetergressos ausi, funditorum maxime aspectu territi profugerant: eaque res Alexandro tutum agminis latus, quod ne superne incesseretur, timuerat, praestitit. [12]Triginta et duo armatorum ordines ibant; neque enim latius

anzunehmen. — Vielleicht bezieht sich hierauf, was Callisthenes berichtet bei Polyb. 12, 19, 2: μέλλοντι δ' εἰς Κιλικίαν ἐμβάλλειν, ἄλλους ἄλλων ἐκ Μακεδονίας πεζοὺς μὲν πεντακοσίους, ἱππεῖς δὲ ἑπτακοσίους. Vergl. C. 3, 17, 8.

praeceperat. Der dem Parmenio gegebene Befehl ist unrichtig motivirt: denn wenn Alex. eine Lücke zwischen den Bergen und seinem rechten Flügel gelassen hätte, so würde er fast denselben Fehler gemacht haben, den er eben durch diesen Befehl an Parmenio verhüten wollte. Richtig sagt Arr. 2, 8, 4: καὶ παρήγγελτο μὴ ἀπολείπειν τὴν θάλασσαν, ὡς μὴ κυκλωθεῖεν ἐκ τῶν βαρβάρων, ὅτι πάντῃ ὑπερφαλαγγήσειν αὐτῶν διὰ πλῆθος ἤμελλον. Die Veranlassung zu dem Missverständniss ersieht man aus Callisth. bei Polyb. 12, 21, 5: τὴν ὅλην τάξιν ἀπὸ τῶν ὀρῶν ἱκανὸν τόπον ἀφεστάναι, πρὸς τὸ μὴ τοῖς πολεμίοις ὑποπεπτωκέναι τοῖς κατέχουσι τὰς παρωρείας. Eben diese Lücke aber war durch die Agrianen u. s. w. ausgefüllt.

acies ist aus Mod. Bong. Voss. 1. 2. Parr. eingefügt. Walch A. L. Z. p. 127 billigt die Aenderung; der Ausdruck habe an Bestimmtheit gewonnen, da die Beziehung von *abesset* auf Alexander, der den rechten Flügel befehligte, nicht ganz deutlich sei. Allein da *agmen* im vorigen Satz nicht nothwendig bloss von der Abtheilung des Parmenio zu verstehen ist, sondern auf das ganze Heer übertragen werden kann, so scheint die Deutlichkeit wenigstens nicht beeinträchtigt. Uebrigens giebt *ries* an dieser Stelle keinen schönen Rhythmus.

3, 24, 11. **XIII.** Auch hier ist Arr. 2, 9, 4 genauer: ἐπεὶ οἱ ὑπὲρ τοῦ ὄρους τεταγμένοι τὰ κατέχειν, ἐκδρομῆς τε ἐπ' αὐτοὺς τῶν ἱππέων καὶ τῶν τοξοτῶν ὀλίγων κατὰ πρόσταξιν Ἀλεξάνδρου γενομένης ῥᾳδίως ἀπὸ τῆς ὑπωρείας ἀνασταλέντες ἐς τὸ ἄκρον ἀνέφυγον, ἔγνω καὶ τοῖς κατ' αὐτοὺς τεταγμένοις ἀνίστασθαι ὡς χρήσασθαι ἐς ἀναπλήρωσιν τῆς φάλαγγος, ἐκείνους δὲ ἱππέας τριακοσίους ἐπιτάξαι ἄγεσθαι.

territi profugerant st. *profugerant territi* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Auch haben Cl. F. B. 1. 2: *territi profuerant*. P.: *territi profugerunt*. Walch A. L. Z. p. 122 billigt die Aenderung. Mit Recht. Die Wortstellung in der Vulgata bringt eine Unruhe, ein Pathos in den Satz, womit weder der Gedanke, noch die sehr gehaltene und einfache Darstellung im Anfange des Satzes übereinstimmt.

Alexandro tutum st. *tutum Alexandro* nach Mod. Leid. Voss. 1. Walch A. L. Z. p. 124 missbilligt die Aenderung, weil eine ganz prosaische Verbindung der gewählteren vorgezogen sei. Hierbei ist die Rücksicht auf den Numerus des ganzen Satzes nicht bestimmt ausgesprochen, welche doch von entscheidender Wichtigkeit ist.

3, 24, 12. **Triginta et duo armatorum ordines.** Offenbar gehört die Bemerkung nicht an diese Stelle; denn die ersten Worte beziehen sich auf den Marsch in den engsten Stellen des Passes. Sie würde also verständlicher sein, wenn sie 3, 21, 24 gemacht wäre. Von demselben durch das Local hervorgerufenen Verhältniss spricht Arr. 2, 8, 2: καὶ ἕως μὲν πάντῃ στενόπορα ἦν τὰ χωρία, ἐπὶ κέρως ἦγον· ὡς δὲ διεχώρει ἐς πλάτος, ἀνέπτυσσεν ἀεὶ τὸ κέρας ἐς φάλαγγα, ἄλλην καὶ ἄλλην τῶν ὁπλιτῶν τάξιν παράγων, τῇ μὲν ὡς ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ὡς ἐπὶ τὴν θάλασσαν. Und Callisthenes bei Polyb. 12, 19, 4—6: τούτων οὖν ὑποκειμένων τὸν Ἀλέξανδρον πυθέσθαι τὴν Δαρείου παρουσίαν εἰς Κιλικίαν, ἑκατὸν ἀπέχοντα σταδίους ἀπ' αὐτοῦ, διαπεπορευμένον ἤδη τὰ στενά. διόπερ ἐξ ὑποστροφῆς πάλιν ποιεῖσθαι τὴν πορείαν διὰ τῶν στενῶν ἄγοντα πρῶτον μὲν τὴν φάλαγγα, μετὰ δὲ ταῦτα τοὺς ἱππεῖς, ἐπὶ πᾶσι τὸ σκευοφόρον. ἅμα δὲ τῷ πρῶτον εἰς τὰς εὐρυχωρίας ἐκπεσεῖν, διασκευάζεσθαι παραγγείλαντα πᾶσιν ἐπιπαρεμβαλεῖν τὴν φάλαγγα, καὶ ποιήσασθαι τὸ βάθος αὐτῆς ἐπὶ τριάκοντα καὶ δύο, μετὰ δὲ ταῦτα πάλιν εἰς ἑκκαίδεκα, τὸ δὲ τελευταῖον εἰσαγγίζοντα τοῖς πολεμίοις εἰς ὀκτώ. Verbindet man diese beiden Berichte mit einander, so ergiebt sich, dass Arrian den Anfang dieser Bewegung und die Art ihres Fortschreitens besonders klar schildert, während Callisthenes sich mehr an das Ende hält, und sich begnügt in der Entwickelung der Bewegung die drei Hauptmomente hervorzuheben. So übersichtlich und klar beide Darstellungen sind, so schwer lässt sich der Inhalt der-

extendi aciem patiebantur angustiae. Paulatim deinde laxare se sinus montium, et maius spatium aperire coeperant, ita ut non pedes solum pluribus ordinibus incedere, sed etiam lateribus circumfundi posset equitatus.

selben durch eine dem Sprachgebrauch und den Regeln einer gesunden Exegese angemessene Erklärung aus den Worten des C. entwickeln. Wenn C. sagen wollte: Anfangs gestattete das Terrain nur eine Marschkolonne von 32 Mann Fronte; nach und nach aber erweiterte dasselbe sich so, dass eine breitere Fronte gebildet werden konnte, so hätte er die griechischen Berichte, die ihm aller Wahrscheinlichkeit nach vorlagen, nicht treu und sorgfältig wiedergegeben: ausserdem hätte er *ordo* im Sinne von λόχος (s. Arrian. Tactic. p. 18: ὁ δὲ λόχος ὀνομάζεται ἀριθμὸς ἀνδρῶν, ἀπὸ τοῦ ἡγουμένου καὶ τῶν μετὰ τοῦτον κατόπιν τεταγμένων ἕστ' ἐπὶ τὸν τελευταῖον κατὰ τὸ βάθος, ὃς δὴ οὐραγὸς καλεῖται) genommen, also für eine Reihe von Soldaten in die Tiefe hintereinander, nicht für eine Reihe von Soldaten nebeneinander. Diese Bedeutung von *ordo* ist aber die stehende. S. zu 3, 5, 13. So sagt Livius 37, 40, 2 von der Phalanx: *a fronte introrsus in duos et triginta ordines armatorum acies patebat.* Und doch wird man bei dieser Erklärung bleiben müssen, falls man die Stelle des C. nicht für verfälscht hält. Denn wollte man die Stelle so erklären: Anfangs hatte die Schlachtordnung auf dem Marsche eine Tiefe von 32 Gliedern (in dem gebräuchlichen Sinne des Wortes *ordo*), denn Alex. hatte ihr eine so bedeutende Tiefe geben müssen, da das Terrain eine Ausdehnung in die Breite unmöglich machte: als sich dieses aber erweiterte, so konnte eine grössere Anzahl von Rotten (also in dem ungebräuchlichen Sinne von *ordo*) nebeneinander marschiren; so würde der Wechsel in der Bedeutung von *ordo* an sich schon im höchsten Grade auffallend und anstössig sein. Setzt man nun an beiden Stellen den richtigen Begriff von *ordo*, so ergiebt sich in den Worten *pluribus ordinibus incedere* ein ganz widersinniger Gedanke. Man kann also den Schluss nicht umgehen, dass in diesen ein Fehler verborgen liege. Auffallend ist es dabei, dass statt *ordinibus* in Ald. D. Pal. 1. Voss. 1. *ordine* und in Leid. *ordini* (vergl. Hartung Casus p. 183) steht. *Ordine* findet sich wahrscheinlich auch in den codd. Bong., da Freinsh. ausdrücklich bemerkt: *monendus est harum litterarum studiosus, si quam in his variis Aldi lectionem repererit, eandem esse et bongarsianorum codicum, nisi nominatim dissentiant.* Modius hat *ordine* in *ordinibus* verwandelt, was sich indess schon in früheren Ausgaben, wie in Mer., vorfand. Nach jenen Autoritäten schrieben nun Scheffer, Schmieder und Lemaire: *non solum pedes pluribus ordine incedere*, und erklärten es: *pedes potest ire pluribus in ordine, id est, possunt pedites plures ire in unoquoque ordine.* Aber gegen diese Erklärung lässt sich Vieles einwenden, namentlich gegen die unlateinische Verbindung von *pluribus ordine* in dem angegebenen Sinne. Dagegen dürfte es nicht unmöglich sein zu sagen: *pedes incedit pluribus* d. i. *armatis;* es wäre dann der Ausdruck als Gräcismus zu betrachten, den C. unmittelbar aus seinem Original übertragen hätte. So sagt Xenoph. Anab. 5, 2, 6. οὐκ ἐδύναντο ἀπελθεῖν, ἦν γὰρ ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου εἰς τὴν χαράδραν. Vergl. Matthiä gr. Gr. §. 584 p. 1104. 2te Aufl. Bernhardy Synt. p. 247, Sturz Lex. Xenoph. T. 2, p. 200. Wenn sich also jene Lesart weiter aus den besseren Handschriften bewähren sollte, so müsste man mit dieser Auffassung von *pluribus incedere* eine andere Erklärung von *ordine* verbinden: sie marschirten mit längerer Fronte gemäss der bestehenden, gewöhnlichen Ordnung, bei welcher eine geringere Tiefe (βάθος) als die von 32 Gliedern angewendet ward. So legt Polyb. 18, 13, 1 bei seiner Beschreibung der Phalanx eine Tiefe von 16 Mann zu Grunde, und Arr. Tact. p. 18 spricht auch von einer Tiefe von 8, 10, 12 Mann. Erscheint diese Auslegung nicht einfach genug und darum die Lesart selbst verdächtig, so bleibt nichts übrig, als *pluribus* entweder für einen Schreibfehler oder für eine unrichtige Aenderung eines Abschreibers zu halten, der *ordines* vorher falsch verstanden hatte. Dann könnte *longioribus, productis, productioribus* u. ähnl. dafür gestanden haben.

laxare se st. *se laxare* nach Mod. Bong. Voss. 1. Auch hat Voss. 2: *lassare se.* Das Urtheil Walchs A. L. Z. p. 123, dass die aufgenommene Lesart an sich und wegen des Misslautes verwerflich sei, ist wohl zu hart. Im Gegentheil entspricht die Stellung des Pronomens nach dem Verb. weit mehr dem gewöhnlichen Gebrauch.

lateribus für *a lateribus* nach Ald. Mod. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Jenes wird schon von Lips. de mil. rom. 4, 8 p. 208 gebilligt. So Liv. 6, 15, 9: *offendit te circumfuso turbae lateri meo.* Der Unterschied erhellt aus der Vergleichung von Senec. nat. quaest. 6, 6, wo derselbe die Ansicht des Thales: *aliud*

XXV. X, 1 Iam in conspectu, sed extra teli iactum utraque acies erat, quum

(nämlich Thales behauptete: *totam terram rubecto humore portari et innatare) argumenti loco ponit, aquas esse in causa, quibus hic orbis agitatur, quod in omni maiore motu erumpunt fere novi fontes, sicut in navigiis quoque evenit, ut si inclinata sunt et abiere in latus, aquam sorbeant*, also widerlegt: *at quare aquae erumpunt? Primum omnium saepe tremuit terra et nihil humoris novi fluxit. Deinde si ex hac causa unda prorumperet, a lateribus terrae circumfunderetur.* — Welchs Behauptung A. L. Z. p. 107, dass die verworfene Lesart echt lateinisch sei, ist hiernach zu beschränken.

3, 25, 1. **Iam — erat, quum — sustulere.** Curt. hat in der häufigen Anwendung dieser für lebendige Erzählung besonders geeigneten Construction fast alle Möglichkeiten erschöpft. So folgt oft wie hier auf einen Hauptsatz mit *iam* oder *iamque* und dem Imperfectum *quum* mit dem Perfectum Indic., z. B.: 8, 49, 24: *iam fugae circumspiciebant locum, quum Alexander Agrianos — emisit in belua.* Vergl. 9, 18, 27. 4, 11, 21. 4, 18, 8 und vielleicht 4, 59, 32. 10, 22, 1. Hier wird also entweder eine eben gewordene, als Resultat dauernde, oder eine noch in der Entwickelung begriffene, einem Abschluss eben entgegengeführte Handlung durch den plötzlichen, unerwarteten, unvorbereiteten Eintritt einer andern, welche meistens auf den Gang der Ereignisse bedeutend einwirkt, gestört oder unterbrochen. So kann man auch hierher rechnen 7, 8, 20: *iam ad eum venturi erant, quum Parmenioni Polydamanta venisse nuntiaverunt.* Dieselbe Verbindung von Thatsachen, namentlich das Plötzliche und Ueberraschende des zweiten Ereignisses, wird noch energischer ausgedrückt, wenn in jenem Fall auf *quum* das Präsens Indic. folgt, wie 4, 39, 4: *iam prope seditionem res erat, quum — vates — quid sentirent, expromere iubet.* Vergl. 4, 17, 25. 5, 32, 6. 8, 47, 1. 9, 27, 8 und vielleicht 4, 59, 32. 10, 22, 1. Sehr selten folgt auf *iam* mit dem Imperfectum wieder *quum* mit dem Imperfectum mit *quum*, und immer unter besondern Bedingungen: so 4, 10, 10: *iamque a fundo maris in altitudinem molicam opus creverat, nondum tamen aquae ambitum aequabat: quum Tyrii parvis navigiis admotis per ludibrium exprobrant etc.*; das geschah nämlich häufig, fortdauernd: somit versetzt uns der Ausdruck in die gleichzeitige Vergangenheit und lässt uns die gleichmässige Fortdauer beider Handlungen ahnen. Oder 6, 25, 1: *iam nonum diem vallum erant, quum* (rex) *intestino facinore petebatur*, und nun folgt die ausführliche Entwickelung der Intrigue, deren Opfer der König hätte werden können: es hat also das Imperf. auch hier wieder den Charakter der Schilderung, indem es uns zwingt, die Vergangenheit als etwas sich Entwickelndes zu betrachten. — Wenn auf *iam, iamque* mit dem Plusquamperfectum *quum* mit dem Perfectum oder Präsens Ind. folgt, so wird in der Entwickelung der Begebenheiten das erste Ereigniss durch das zweite abgelöset: jenes war bereits zu einer gewissen Reife oder Vollendung gediehen, so dass das Eintreten eines anderen erwartet werden konnte, oder wünschenswerth erscheinen musste; z. B. 3, 26, 1: *iam ad teli iactum pervenerant, quum Persarum equites ferociter in laevum cornu hostium invecti sunt.* Vergl. 6, 17, 21. 8, 47, 6. Und mit dem Präsens 10, 5, 36: *concitaverat iam animum in iram: quum hi, quibus negotium idem dederat, superveniunt.* Vergl. 3, 27, 14. 4, 19, 12. 7, 22, 19. 8, 6, 4. 8, 44, 3. 8, 48, 17. Natürlich verändert ein *coeperant* im Hauptsatz das Verhältniss, in dem die beiden Handlungen stehen, und bringt vollkommene Analogie des ersten Falls hervor, wie 3, 27, 1: *iamque equi regem curru excutere coeperant, quum ille — desilit.* — Interessant sind auch die Fälle, wo der Hauptsatz zweitheilig ist und in dem ersten Gliede ein Plusquamperf., im zweiten ein Imperf. enthält; wie 8, 35, 10. 9, 19, 1. — Nicht minder mannichfaltig sind die Fälle, wo der Incidenzpunkt nicht durch *iam* markirt wird. So 4, 14, 16: *media nox erat, quum iubet.* 9, 35, 1: *tertia ferme hora erat, quum — coepit.* 6, 38, 12: *gravi sopore acquiescebam, quum — excitaverunt.* Vergl. 7, 40, 14. 8, 50, 30. Dann 9, 36, 19: *dispersa classis — in praealta aqua stabat —, quum subito novus et pristino maior terror incutitur.* Vergl. 7, 20, 9. 10. 8, 40, 23. 10, 26, 11. Ferner 7, 31, 20: *haec quassa adhuc voce subdeficiens dixerat: quum omnes a consilio regem deterrere coeperunt.* 8, 40, 9: *intra septimum diem cavernas explaverant, quum rex — iubet.* Eigenthümlich ist 8, 51, 40: *rex spoliari corpus Pori iubet —, quum belua dominum tueri coepit*, und 3, 30, 2. 3: *invitari amicos, quibus maxime assueverat, iussit —: quum repente e proximo tabernaculo lugubris clamor — ejulantes conterruit*, wo im Hauptsatz der schildernde Character aufgegeben ist. Vergl. auch 8, 22, 16. 8, 4, 27. 28. Von all diesen Beispielen sind zu trennen 3, 26, 6: *tum demum promovebant gradum, quum hostem prostraverant*, und 3, 28, 23: *tunc vero impotentis fortunae species conspici potuit, quum ii, qui cum Dareo tabernaculum exornaverant, — eadem illa Alexandro reserva-*

priores Persae inconditum et trucem sustulere clamorem. [2]Redditur et a Macedonibus, maior exercitus numero, iugis montium vastisque saltibus repercussus: quippe semper circumiecta nemora petraeque, quantamcunque accepere vocem, multiplicato sono referunt. [3]Alexander ante prima signa ibat, identidem manu suos inhibens, ne suspensi, acrius ob nimiam festinationem concitato spiritu, capesserent proelium. [4]Quumque agmini obequitaret, varia

bant, da sie aus einer ganz verschiedenen Auffassungsweise hervorgegangen sind: denn in diesem wird nicht das Zusammenfallen oder Berühren von zwei selbstständigen Zuständen, Handlungen, Momenten ausgedrückt, sondern *tum* oder *tunc* weiset sofort auf den folgenden, seinem Inhalt nach den vorigen Ausdruck ergänzenden Satz hin.

3, 25, 2. **Redditur.** C. hat hier sein Original, in so fern es uns im Diodor vorliegt, verlassen, wahrscheinlich in der Absicht, die Macedonier in den Augen des Lesers noch mehr zu heben. Diod. 17, 33: οἱ Μακεδόνες πρῶτοι συναλαλάξαντες βοὴν ἐξαίσιον ἐποίησαν· μετὰ δὲ ταῦτα τῶν βαρβάρων ἀντιφθεγξαμένων, συνήχησε μὲν ἡ σύνεγγυς ὀρεινὴ πᾶσα, τὸ δὲ μέγεθος τῆς βοῆς ὑπερῆρε τὴν προγεγενημένην κραυγήν, ὡς ἂν πεντήκοντα μυριάδων μιᾷ φωνῇ συνηχουσῶν. Das klingt wenigstens viel einfacher und natürlicher. Vergl. Curt. 4, 40, 23.

maior exercitus numero, iugis statt *maior, exercitus impar numero, sed iugis* nach Mod. Leid. Voss. 1. Paris. 5717. 5718. Auch ist aus Bong. zur Vulg. nur: *maior ex. iug.* angemerkt. Die Vulg. ist in jedem Fall unhaltbar, die aufgenommene Lesart giebt wenigstens einen passenden Gedanken, wenn auch der Gebrauch von *numero* statt *quam pro numero* durch Nichts als durch die Analogie von *spe, expectatione, opinione* geschützt werden kann. Walch A. L. Z. p. 133 hält für bedenklich.

3, 25, 3. **Identidem manu suos inhibens.** Der Gedanke ist nicht unpassend, aber fast zu kleinlich für den Moment. Sonst s. z. B. 4, 62, 10: *inhibito suorum cursu* 4, 62, 21: *primo inhibuere cursum.*

suspensi. Es ist nicht wahrscheinlich, dass eine unmittelbare Beziehung auf den Ausdruck *spiritum suspendere* (Quintil. 1, 8, 1: *puer ut sciat, ubi suspendere spiritum debeat*) dem Verf. vorschwebte, was Snakenb. annahm. Die Worte *acrius ob nimiam festinationem concitato spiritu* geben die Schilderung der rein physischen Anstrengung, welche Alexander zu verhindern beabsichtigte: *suspensi* deutet auf die theils physische theils psychische Affection, die aus jener hervorgegangen wäre und die die Energie der Soldaten gelähmt hätte.

capesserent proelium statt *capesserent bellum* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Walch A. L. Z. p. 107 tadelt die Aenderung, weil der gemeine Ausdruck dem gewähltern vorgezogen sei. Allerdings findet sich *bellum* bei Dichtern und Historikern nicht selten statt *proelium* oder *pugna*. So Liv. 22, 51, 1: *Hannibali victori quum ceteri circumfusi gratularentur suaderentque, ut tanto perfunctus bello diei quod reliquum esset — quietem et ipse sumeret* — nach der Schlacht bei Cannae. Justin. 5, 4, 2: *proelio commisso victoria penes Athenienses fuit. In eo bello maior pars exercitus et omnes ferme hostium duces caesi, naves LXXX captae. Interiectis quoque diebus, quum bellum Lacedaemonii a mari in terram transtulissent, iterum vincuntur.* 5, 9, 15: (auxiliis) *accitis iterum proeliantur. In eo bello Critias et Hippolochus, omnium tyrannorum saevissimi, cadunt.* 6, 4, 6: *fit terrestre proelium, eodem Lacedaemoniorum fortuna, qua pugnatum adversus Cononis navali proelio fuerat. In eo bello Lysander interficitur.* 11, 6, 15 *post victoriam* (am Granicus) *maior pars Asiae ad eum defecit: gessit et plura bella cum praefectis Darii, quos iam non tam armis, quam terrore nominis sui vicit.* Vergl. Gifan. observat. in ling. lat. p. 10 f. ed. Ketel., Drakenb. ad Liv. 3, 61, 2. Selbst bei Curt. ist dieser Sprachgebrauch nicht fremd: denn vollkommen sicher ist 10, 24, 18: *multis vulneratis, tandem seniores — precari — coepere, ut absisterent bello, regique ad pluribus cederent;* und 9, 24, 14 kann es wenigstens nicht unbedingt gebilligt werden, dass Z. *obscura periculu et ignobiles pugnas nobis deposcimus* statt *obscura bella* geschrieben hat. Hiernach ist es nicht unmöglich, dass C. hier *capesserent bellum* geschrieben hatte, und der häufige Gebrauch von *capessere proelium* (s. zu 3, 4, 2) könnte die Veranlassung zu der Veränderung der ursprünglichen Lesart sein. Auf der andern Seite müsste es wieder seltsam erscheinen, wenn C. hier an dieser einzigen Stelle von seiner gewöhnlichen Ausdrucksweise abgegangen wäre. Man muss demnach eine gründlichere Erforschung der Handschriften abwarten,

oratione, ut cuiusque animis aptum erat, militibus alloquebatur. Macedones, tot bellorum in Europa victores, ad subigendam Asiam atque ultima orientis, non ipsius magis, quam suo ductu profecti, inveteratae virtutis admonebantur. [5]Illos terrarum orbis liberatores, emensosque olim Herculis et Liberi patris terminos, non Persis modo, sed etiam omnibus gentibus imposituros iugum: Macedonum provincias Bactra et Indos fore. Minima esse, quae nunc intue-

um bestimmter entscheiden zu können. — Uebrigens ist die gewöhnliche Behauptung, dass der Gebrauch von *bellum* statt *proelium* analog sei dem des gr. πόλεμος statt μάχη, nicht in dem Sinne wahr, in dem sie genommen zu werden pflegt, dass nämlich das Ganze statt des Theiles genannt sei. Bei derselben ist mit Unrecht die abgeleitete, gewöhnliche, nicht die ursprüngliche, seltener gewordene Bedeutung beider Wörter zum Grunde gelegt.

3, 25, 4. **Agmini** für *agmen* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Mit dem Dativ sehr oft, z. B. C. 8, 34, 6: *obequitat moenibus.* 10, 29, 16: *una ala obequitare peditibus coepit.* Besonders bei Livius, z. B. 23, 46, 13: *quum obequitasset hostium turmis.* Ammian. Marc. 24, 1 init.: *celso praeter alios spiritu obequitans ordinibus.* Diese Stelle ist um so mehr zu beachten, als der Dativ bei *obequitare* sonst als feindliches Object der Thätigkeit gedacht zu werden pflegt. Der Accus. ist nicht ganz ohne Beispiel; s. Ammian. Marc. 24, 2 p. 310: *cuius* (urbis) *obequitans moenia imperator et nitum, obsidium omni cautela coeptabat.* Auch hat er entschieden die Analogie von obire für sich. — Dem Inhalt nach vergl. Arrian. 2, 10, 2: ὡς δὲ ὁμοῦ ἤδη ἦν τὰ στρατόπεδα, ἐνταῦθα παριππεύων πάντη Ἀλ. παρεκάλει ἄνδρας ἀγαθοὺς γίγνεσθαι, οὐ τῶν ἡγεμόνων μόνον τὰ ὀνόματα ξὺν τῷ πρέποντι κόσμῳ ἐνεγκαλῶν, ἀλλὰ καὶ Δάρχας καὶ λοχαγοὺς ὀνομαστὶ καὶ τῶν ξένων τῶν μισθοφόρων ὅσοι κατ' ἄνδρα ἢ τινα ἀρετὴν γνωριμώτεροι ἦσαν. Auch vergl. in Bezug auf das Folgende Arrian. 2, 3 ff. und Iustin. 11, 9, worin eine Skizze der bei C. folgenden Rede enthalten ist.

3, 25, 5. **Terrarum orbis liberatores.** Man möchte fast glauben, dass Curtius durch den Bombast und den an Unsinn grenzenden Widerspruch in den ersten Worten die ganze Manier des Alex. habe persifliren wollen. Doch wahrscheinlicher ist es, dass in diese Absicht fremd geblieben sei, und dass er nur nach rhetorischem Schmuck der Darstellung gestrebt habe.

emensos. Das Participium statt eines hypothetischen Satzes nach einem im Ganzen seltenen, jedoch hinlänglich erwiesenen Gebrauch. S. Interpr. ad Liv. 9, 18, 4. Und bei Curt. öfter, z. B. 4, 61, 8.

Herculis et Liberi patris terminos. Vergl. C. 9, 10, 21: *Herculis et Liberi patris terminos transituros illos, regi suo, parvo impendio, immortalitatem famae daturos.* Auch s. 8, 34, 1. 9, 10, 29. Und zu 3, 32, 18.

provincias eingeschoben nach cod. vet. ap. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Dafür hat Mer.: *copias*, was jedenfalls irrthümlich ist. Die Aenderung wird von Walch A. L. Z. p. 108 gemissbilligt, besonders wegen der Verbindung *Bactra et Indi Macedonum provinciae erant.* Allein dieses Urtheil ist nicht hinlänglich begründet. Der Name *Bactra* neben *provinciae* kann nicht auffallend sein, da *Bactra*, welches allerdings eigentlich nur der Name der Stadt ist, ganz nach der Analogie ähnlicher Städtenamen (s. z. B. zu 5, 10, 3) auch in freierer Beziehung gebraucht wird, so dass es auf ein grösseres Territorium angewendet ist. So 4, 21, 5: *Mediam, Hyrcaniam, Bactra et Indos Oceani accolas quando aditurum?* Vergl. 7, 35, 30. Ferner Virgil. Georg. 2, 137 ff.: *nec pulcher Ganges atque auro turbidus Hermus, Laudibus Italiae certent, non Bactra neque Indi.* Senec. nat. quaest. 5, 18 p. 306: *Alexander ulterior Bactris et Indis volet quaerere.* Strab. 15, p. 730 (1002 A.): ὁ ἐκτοπισμὸς τῆς Ἀλεξάνδρου στρατιᾶς εἰς Βάκτρα καὶ Ἰνδούς. Ib. 2, p. 68 (119 A.): ἡ ἐφεξῆς ἐπὶ Βάκτρα καὶ τοὺς ἐπέκεινα Σκύθας ὁδός. Ib. 2, 74 (126. D.): τά τε Βάκτρα καὶ τὴν Ἀρίαν. — Eben so wenig kann man, nach echt römischer Ausdrucksweise, gegen die Verbindung von *Indi* und *provinciae* Etwas einwenden, wie schon Burmann. ad Claudian. p. 149 bemerkt hat. So Liv. 30, 1, 2: *sortirentur, uter Bruttios adversus Hannibalem, uter Etruriam ac Ligures provinciam haberet.* Ib. 31, 8, 7: *quibus praesidiis alter Galliam, alter Bruttios provinciam obtineret.* Ib. 31, 12, 1: *Minucius, cui Bruttii provincia erat.* — Da nun der Ausdruck in dieser ganzen Stelle den Character rhetorischer Fülle trägt, so hat die Aenderung nicht wenig innere Wahrscheinlichkeit.

rentur; sed omnia victoria aperiri. [6]Non in praeruptis petris Illyriorum et Thraciae saxis sterilem laborem fore, spolia totius orientis offerri. Vix gladio futurum opus, totam aciem suo pavore fluctuantem umbonibus posse propelli. [7]Victor ad haec Atheniensium Philippus pater invocabatur, domitaeque nuper Boeotiae et urbis in ea nobilissimae ad solum dirutae species repraesentabatur animis. Iam Granicum amnem, iam tot urbes, aut expugnatas, aut in fidem acceptas, omniaque, quae post tergum erant, strata, et pedibus ipsorum subiecta memorabat. [8]Quum adierat Graecos, admonebat, ab his gentibus illata Graeciae bella Darei prius, deinde Xerxis insolentia, aquam ipsam

victoria aperiri st. *victoria parari* nach Mod. Bong. 1. Voss. 1. Auch ist angemerkt: F.: *victoria aperiri eraso a posteriori;* D. P. Leid.: *victori aperiri.* Hiernach hat die Aenderung die äussere Wahrscheinlichkeit für sich: denn es ist viel glaublicher, dass aus einem verschriebenen *victoria aperiri* das einfache *victoria parari* gemacht worden sei, als umgekehrt. Dem Inhalte nach ist *parari* einfacher und allgemeiner, *aperiri* giebt eine feinere und individuellere Auffassung desselben Verhältnisses. Denn wie Walch A. L. Z. p. 133 glauben konnte, die Vulgata mit der Bemerkung vertheidigt zu haben, dass den Soldaten der Erwerb einer Sache mehr bedeuten müsse, als die Aussicht auf Erwerb, ist unbegreiflich. Offenbar spricht C. hier nicht bloss von der augenblicklichen, und allerdings schon sehr bedeutenden Beute, die den Soldaten unmittelbar in Folge eines Sieges zu Theil werden musste, sondern er bezieht sich zugleich auf alle übrigen Schätze des Orients, zu denen ihnen durch den Sieg der Zugang eröffnet werden würde.

3, 25, 6. **In** vor **praeruptis** ist aus Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2 mit Lemaire eingeschoben. Mit Recht zählt Walch A. L. Z. p. 125 diese Veränderung zu den guten.

aciem suo pavore fluctuantem. Vergl. Liv. 6, 24, 10: *in fluctuantem aciem tradi equos.* 8, 39, 4: *ubi turbata signa et fluctuantem aciem vidit.* 9, 35, 6: *fluctuantem et instabilem aciem — invadunt.* Tacit. hist. 3, 27 fin.: *disiectam fluitantemque testudinem lanceis contisque scrutantur.* Vergl. Schneid. ad Xen. Anab. 1, 8, 18: ἐξεχύμαινέ τι τῆς φάλαγγος. Tac. hist. 3, 18: *nutantem aciem victor equitatus incursat.* Stärker C. 6, 1, 6: *densatis ordinibus effuse fluentem in se aciem excepere.* Mit ähnlichem Tropus Amm. Marc. 15, 3 init.: *membris inter catenas fluentibus.*

umbonibus posse propelli. Ein entsprechendes Beispiel giebt Liv. 9, 41, 18. 19: *et sicubi est certamen, scutis magis, quam gladiis geritur res: umbonibus incussaque ala sternuntur hostes.* Wenn übrigens Quintil. inst. orat. 8, 5, 24 die Redensart *bella umbone propellit* tadelt, so kann dieser Tadel nicht zugleich den Ausdruck bei Curtius treffen. Denn er bezieht sich nur darauf, dass *bella* nicht zu dem in *umbone propellere* enthaltenen Tropus als Object passe.

3, 25, 7. **Ad solum dirutae.** Wie Liv. 30, 26, 5: *incendio ingenti, quo clivus publicius ad solum exustus est.* Suet. Octav. 72: *neptis suae Iuliae* (praetoria), *profuse ab ea exstructa, etiam diruit ad solum.* Senec. de ira 1, 16: *tecta ipsa diruit et solo exaequat.* Id. consol. ad Polyb. 20: *septem illa miracula — aliquando solo aequata visentur.* Flor. 1, 13, 14: *totam urbem igne, ferro, manibus solo exaequant.* Liv. 6, 18, 14: *solo aequandae sunt dictaturae consulatusque, ut caput attollere romana plebes possit.*

omniaque, quae. Die Handschr. geben mancherlei Verderbnisse; Flor. Leid. Voss. 1. *omnia quaeque,* Cl. P. F. B. 2: *omnia quaeque quae,* D. Pal. 1: *omnia quoque quae,* Voss. 2.: *omniaque quaecunque.* Schwerlich liegt darin etwas Anderes, als die Vulgata.

3, 25, 8. **Quum adierat Graecos.** Der Indicativ motivirt sich leicht dadurch, dass gedacht ist: so oft er zu einem griechischen Heerhaufen kam. Denn deren hatte er bekanntlich mehrere.

ab his gentibus st. *ab iis gentibus* nach Flor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, da das demonstrative Pronomen grösseren Nachdruck giebt.

insolentia. Auffallend ist, dass cod. Sigeberg. bei Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2 *insolentiae* haben; und wahrscheinlich auch die codd. Freinsh.

terramque poscentium: ut neque fontium haustum, nec solitos cibos relinquerent deditis. [9]Ab his templa ruinis et ignibus esse deleta, urbes eorum expugnatas, foedera divini humanique iuris violata, referebat. Illyrios vero et

aquam ipsam. Für *ipsam* haben Flor. Leid. Voss. 1. 2. Pal. 1: *ipsos*, D. Cl. P. F. B. 2: *isos*, während *ipsam* ausdrücklich nur aus cod. Sigeb. angeführt wird. Die Wortstellung ist ganz dem Charakter der rhetorischen Schule angemessen und hebt die Begriffe *aqua* und *terra* recht stark hervor. Die Lesart verdient daher unbedingt Beachtung.

poscentium st. *postulantium* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen haben Mer. Mod. u. a.: *populantium*. Walch A. L. Z. p. 125 billigt die Aenderung. Mit Recht, denn *poscere* drückt das Nachdrückliche, Gebieterische der Forderung kräftiger aus. S. Döderl. Syn. 5, p. 230, 4.

ut. Dass Darius und Xerxes zu den griechischen Staaten geschickt mit der Forderung, einen bekannten Tribut der Unterwürfigkeit (s. Brisson. de regn. Pers. 3, 60. p. 733—738) zu leisten, der letztere jedoch nicht nach Athen und Sparta, erzählt Herod. 6, 48. 7, 32. Allein die Auslegung gehört dem C. eigenthümlich zu und trifft keineswegs die wahre Bedeutung des Aktes. Diese kann keine andere sein, als dass der König als Herr und Eigenthümer des ganzen Landes anerkannt sein wollte. Vergl. Liv. 35, 17, 7: *initium semper a parvis iniusta imperandi fieri; nisi rederent, Persas, quum aquam terramque b Lacedaemonios petierunt, gleba terrae et haustu aquae eguisse.*

deditis. Ab his templa statt *Deum templa* nach Coniectur. Die Vulg. findet sich schon bei Ald., scheint aber aller handschriftlichen Autorität zu ermangeln. Dagegen haben Mer. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mod.: *dedita eis templa*, D. Cl. P. F. 2: *daedita eis templa*. Hieraus ist in alten Ausgaben, z. B. bei Mod., geworden: *deta deis templa*. Daran schliesst sich die durch Heinsius gebilligte Conj. von Acidal.: *dicata deis templa*. Walch A. L. Z. p. 138 schliesst sich an die von Z. an, indem er statt *deditis: ab his* nur *deditiis* stellt u. um beizubehalten geneigt ist. In Beziehung auf den letztern Punkt entfernt sich W. ganz von der Autorität der Handschriften. Auch in rhetorischer Hinsicht verdient die Conj. von Z. den Vorzug, da *ab his* eine recht angemessene Beziehung auf das voraufgehende *ab his urbibus* bildet.

9, 25, 9. **Templa.** Die Anklage ist nicht ungerecht. Aeschyl. Pers. 814 ff.: οἳ τὴν Ἑλλάδ' οὐ θεῶν βρέτη ἐδοῦντο συλᾶν, οὐδὲ πιμπράναι νεώς. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 2, 31 p. 364 ff.

ruinis et ignibus deleta, wie 4, 3, 18: *quod alii per ignes ferrumque peterent.*

divini humanique iuris statt *humani divinique iuris* aus Leid. Voss. 1. 2. Mod. In jener Ordnung stehen die Worte ihrem Inhalt gemäss sehr häufig. S. Beier ad Cic. off. 1, 43, 153 p. 303. So Cic. pro Sest. 42, 91: *invento et divino et humano iure*: Liv. 7, 30, 3: *ne ingrati atque omni ope divina humanaque indigni videamur.* Senec. epp. 89, p. 352: *quidam sapientiam ita finierunt, ut dicerent eam divinorum et humanorum scientiam.* Und wenn Varro *antiquitates rerum humanarum et divinarum* schrieb, so glaubte er selbst über diese Anordnung sich rechtfertigen zu müssen: *ideo prius de rebus humanis scripsi, postea de divinis, quia divinae istae ab hominibus institutae sunt. — Si de omni natura deorum et hominum scriberemus, prius divina absolvissemus quam humana attigissemus.* S. Varr. fragm. p. 213. Bip. Indessen hat es auch Fälle gegeben, in denen die umgekehrte Stellung, welche eine Steigerung der Begriffe darbietet, den Vorzug zu verdienen schien, oder wo sie ohne wesentlichen Unterschied angewendet werden konnte. Vergl. Flor. 3, 5, 7: *quid atrocius uno eius edicto, quum omnes, qui in Asia forent, romanae civitatis homines interfici iussit? Tum quidem domus, templa et arae, humana omnia atque divina iura violata sunt.* Senec. epp. 8 p. 20: *mihi crede, qui nihil agere videntur, maiora agunt, humana divinaque simul tractant.* Ibid. 88 p. 348: *quamcunque partem rerum humanarum divinarumque comprehenderis, ingenti copia quaerendorum ac discendorum fatigaberis.* Id. de constant. sap. 6 p. 288: *ita habe, Serene, perfectum illum virum, humanis divinisque virtutibus plenum, nihil perdere: bona eius solidis et inexsuperabilibus munimentis praecincta sunt.* Id. Consol. ad Helv. 9 p. 125: *istud humile tugurium virtutes accipit: iam omnibus templis formosius erit, quum illic iustitia conspecta fuerit, quum continentia, quum prudentia, pietas, omnium officiorum recte dispensandorum ratio, humanorum divinorumque scientia.* Vergl. epp. 110 p. 71. Daher entscheidet Walch A. L. Z. p. 123 wohl nicht mit Unrecht, dass die Veränderung nicht gerade nöthig gewesen sei.

Thracas, rapto vivere assuetos, aciem hostium auro purpuraque fulgentem intueri iubebat, praedam, non arma gestantem. [10]Irent, et imbellibus feminis aurum viri eriperent. Aspera montium suorum iuga, nudasque calles, et perpetuo rigentes gelu, ditibus Persarum campis agrisque mutarent.

XXVI. [XI, 1]Iam ad teli iactum pervenerant, quum Persarum equites ferociter in laevum cornu hostium invecti sunt: quippe Dareus equestri proelio decernere optabat, phalangem macedonici exercitus robur esse coniectans. Iamque etiam dextrum Alexandri cornu circumibatur. [2]Quod ubi Macedo conspexit, duabus alis equitum ad iugum montis iussis subsistere, ceteros in medium belli discrimen strenue transfert. [3]Subductis deinde ex acie thessalis equitibus, praefectum eorum occulte circumire tergum suorum iubet, Parmenionique coniungi, et quod is imperasset, impigre exequi. [4]Iamque ipsi in

rapto vivere assuetos ist nach einer den Historikern sehr geläufigen Construction gesagt. So 4, 25, 3: *bellicosissima gens et rapto vivere assueta.* 5, 22, 2: *licentius, quam decebat, cum armato vivere assuetae.* 10, 16, 17: *assueti sub rege vivere.* Vergl. I. Fr. Gronov. ad Liv. 21, 16, 5. — *Rapto vivere* wie 4, 25, 3. Liv. 30, 13, 7: *ferarum modo in silvis rapto viventis.* Man sagte auch *vivere ex rapto;* s. Hand Tursell. 2, p. 622, 16.

praedam, non arma gestantes nach einem oft gebrauchten Gegensatz; so Liv. 9, 40, 5: *illa* (arma argento et auro caelata) *praedam verius, quam arma esse.* Und so nennt Liv. 9, 17, 16 den Darius *praedam verius, quam hostem.*

3, 25, 10. **Feminis.** Vergl. 8, 4, 37: *verum est, ut opinor, quod avunculum tuum in Italia dixisse constat, ipsum in viros incidisse, te in feminas.* Vergl. Arrian. 2, 7, 5.

nudasque calles statt *nudosque calles* nach D. Cl. P. F. B. (wahrscheinlich B. 2.) Leid. Voss. 1. Auch der Abschreiber von B. 1. wollte wohl so schreiben, doch schrieb er *nudaque colles.* Mod. gab zwar *nudasque calles* im Text, aber in den Noten p. 22 und in den Erratis erkennt er nur *nudosque calles* an, was auch Mer. hat. Ald. und Voss. 2. hat *nudosque colles. Callis* ist ein Lieblingsausdruck des Curt.; s. 3, 11, 13. 5, 13, 4. 5, 10, 5. 5, 21, 15. 4, 47, 6. 4, 61, 11. Das Femininum ist zwar unbedenklich; vergl. auch zu 4, 61, 11. Drakenb. ad Liv. 22, 14, 8. Schneider Grammatik 2, p. 99. Indess schwanken wenigstens die Codd.; vergl. Curt. 5, 13, 4. 5, 14, 10. Walch A. L. Z. p. 109 zieht hier das Masculinum vor. — Ueber *mutare* vergl. zu 3, 18, 11.

3, 26, 1. **Iam.** Arrian. 2, 10, 3 ff. giebt ein viel anschaulicheres, einfacheres Bild der Schlacht, aus welchem zugleich der Gang und die Entwickelung des Kampfes bestimmter hervortritt. So hat C. des sehr gefährlichen Angriffs der griechischen Hülfstruppen des Darius auf die durch den ungleichen Angriff und die schwierige Beschaffenheit des Terrains fast gebrochene Phalanx der Macedonier und der glücklichen Seitenbewegung des rechten macedonischen Flügels gegen jene gar nicht erwähnt. Ueberhaupt ist bei Curt. die Darstellung der eigentlichen Schlacht eben so unvollständig, als unklar: man begreift oft gar nicht den Zusammenhang der einzelnen Ereignisse, da fast überall die passende Motivirung fehlt. Dagegen sind einzelne Scenen der Schlacht mit grosser Lebendigkeit und Wahrheit geschildert, so dass das rhetorische Talent des Schriftstellers sich wieder glänzend bewährt.

3, 26, 2. **Duabus alis.** Wahrscheinlich sind die 300 Reuter gemeint, die Alexander nach Arr. 2, 9, 4 gegen die den rechten Flügel dominirenden Berge zurückliess, als sich gezeigt hatte, dass des Darius Plan hier an der Feigheit der Seinigen scheiterte.

3, 26, 3. **Thessalis.** Diese Bewegung der thessalischen Reuter erwähnt Arrian. 2, 9, 1: ἐν τούτῳ δὲ Ἀλ. κατιδὼν ὀλίγου πᾶσαν τὴν τῶν Περσῶν ἵππον μετακεχωρηκυῖαν ἐπὶ τὸ εὐώνυμον τὸ ἑαυτοῦ ὡς πρὸς τὴν θάλασσαν, πέμπει κατὰ τάχος τοὺς Θεσσαλοὺς ἱππέας ἐπὶ τὸ εὐώνυμον. κελεύσας μὴ πρὸ τοῦ μετώπου τῆς πάσης τάξεως παριππεῦσαι, — ἀλλὰ κατόπιν τῆς φάλαγγος ἀφανῶς διελ-

medium Persarum undique circumfusi egregie se tuebantur; sed conferti et quasi cohaerentes tela vibrare non poterant: simul erant emissa, in eosdem concurrentia implicabantur, levique et vano ictu pauca in hostem, plura in humum innoxia cadebant. Ergo cominus pugnam coacti conserere, gladios

Liv. Doch setzt Arr. dieses Manoeuvre vor den Beginn der Schlacht.

3, 26, 4. **Ipse.** Der Ausdruck ist sehr ungenau; die Beziehung auf *ceteros* d. h. *equites* erläutert ihn in so fern, als Diodor 17, 33, der offenbar auch hier aus derselben Quelle schöpfte, ein Reutertreffen beschreibt und auch Arr. 2, 10, 3 angiebt, dass der erste Angriff durch die Geschwader im Gefolge des Alexander gemacht worden sei. Indess passt die folgende Schilderung im Einzelnen weit mehr auf ein Infanteriegefecht. Vergl. besonders 3, 26, 5: *collato pede.*

in medium Persarum. Man kann diese Worte weder unmittelbar mit *circumfusi* verbinden noch mit *se tuebantur*. Wenn der Satz ohne Corruptel ist, so sollte dem Gedanken nach etwa *illati* oder *quum irrupissent* folgen, was aber mit erzwungener Lebendigkeit oder gesuchter Nachlässigkeit fortgelassen ist. Indess verdient es Beachtung, dass Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2 statt *se tuebantur* nur *tuebantur* haben. Vielleicht ist dieses die Corruptel eines Wortes, welches einen weniger passiven Sinn hat, wie etwa *nitebantur*. Uebrigens gehört die Verbindung des Singul. neutr. Adi. mit einem Genitiv zu den Seltenheiten. Bei Curt. findet sich noch *ultimum vitae* 3, 32, 18 u. *reliquum noctis* 4, 48, 10. Vergl. zu 6, 23, 32. Aehnlich mit sehr verschiedenen Begriffen des Raumes und der Zeit Sallust Iug. 37, 4: *in praerupti montis extremo.* Liv. 8, 29, 10: *prope ad ultimum dimicationis venum est.* Ib. 35, 13, 4: *extremo iam hiemis.* Ib. 7, 8, 5: *serum diei.* Tacit. A. 3, : *asperrimo hiemis.* 4, 41: *secreto loci.* 67: *celeberrimo fori.* 4, 74: *in primo Campaniae.* 6, 27: *extremo anni.* ist. 5, 6: *certo anni.* Senec. nat. quaest. 1: *reliquo aestatis minuitur.* Epp. 14 43: *quid accidere in medio maris creet.* Sueton. Tib. 40: *profundo maris.* an vergl. Drakenb. ad Liv. 27, 2, 9. 5, 37, Kritz. ad Sall. Iug. 37, 4 p. 214. Ramsrn Gr. §. 104. n. 4 p. 300.

conferti statt *conserti* nach Mod. D. Cl. B. 1. 2. Flor. Leid.; Voss. 2.: *conferti;* L 1. Voss. 1: *conserti.* S. Val. Flacc. Burm. 270. Die Verwechselung ist sehr häufig. Drak. ad Liv. 22, 28, 10. Für jenes sprechen die zahlreichen Beispiele, in denen *conferti* von dichtgedrängten Schlachtreihen und Schlachthaufen gebraucht wird. Ganz entsprechend Liv. 21, 8, 9 vom Kampf zwischen den Mauertrümmern von Sagunt: *quo acrius et conferti magis utrimque pugnabant.* Ib. 6, 13, 4: *instare Romanus; et donec armati confertique abibant, peditum labor in persequendo fuit; postquam iactari arma passim fugaque per agros spargi aciem hostium animadversum est, tum equitum turmae emissae.* Ib. 9, 27, 8. 9, wo *confertiores stetarant* dem *raris ordinibus constiterant* entgegengesetzt ist. Curt. 7, 36, 7: *tormenta, quibus in confertos ac temere se offerentes haud frustra excussa sunt tela.* Vergl. zu 3, 5, 13: *conferta robora virorum.* Und zu 4, 54, 14: *aciem vanam.*

tela vibrare. Vergl. C. 7, 30, 7: *ne tela quidem conati nisu vibrare poterant.* Liv. 34, 39, 3: *propter angustias loci confertamque turbam non modo ad emittenda cum procursu, quo plurimum concitantur tela, spatium habebant: sed ne ut de gradu quidem libero ac stabili conarentur.* — Sollte die Lanze mit gehörigem Nachdruck gehandhabt werden, so war ein nicht unbedeutender Raum nothwendig. S. Veget. 3, 14: *inter ordinem et ordinem a tergo in latum sex pedes distare voluerunt, ut haberent pugnantes spatium accedendi et recedendi. Vehementius enim cum saltu cursuque tela mittuntur.* Aelian. Tact. 11: τεταγμένος ὁ ἀνὴρ κατέχει πήχεις τέσσαρας, πεπυκνωμένος δὲ κατέχει πήχεις δύο, συνηπτικὼς δὲ κατέχει πήχεων. Polyb. 18, 12, 2: ὁ ἀνὴρ ἵσταται σὺν τοῖς ὅπλαις ἐν τριοὶ ποσὶ κατὰ τὰς ἐναντίους πυκνώσεις. Vergl. Lips. de mil. rom. 4, 8 p. 208.

simul. Mer. Ald. Voss. 2: *simul ut.* Indessen entspricht jenes besser dem lebendigen Charakter der ganzen folgenden Darstellung. Voss. 1: *simulque,* was zu einzeln steht.

in eosdem concurrentia. Wie eben dadurch, dass viele Wurfspiesse ein Ziel hatten, die Wirksamkeit jedes einzelnen Wurfes gehindert ward, indem die Gewalt des Stosses durch die von der Seite her einwirkenden Kräfte geschwächt werden musste, schildert auch Diodor. 17, 33: τοῖς μὲν περὶ τὸν Ἀλέξανδρον ἐπέρρεψαν οἱ βάρβαροι τοσοῦτον πλῆθος βελῶν ὥστε διὰ τὴν πυκνότητα τῶν βαλλομένων ἀλλήλοις συγκρουόντων ἀσθενεστέρας γίγνεσθαι τὰς πληγάς. Die Conj. von Mod.:

impigre stringunt. [5]Tum vero multum sanguinis fusum est. Duae quippe acies ita cohaerebant, ut armis arma pulsarent, mucrones in ora dirigerent. Non timido, non ignavo cessare tum licuit: collato pede, quasi singuli inter se dimicarent, in eodem vestigio stabant, donec vincendo locum sibi facerent. [6]Tum demum ergo promovebant gradum, quum hostem prostraverant. At illos novus excipiebat adversarius fatigatos; nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere, quum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent.

XXVII. [7]Alexander non ducis magis, quam militis munia exequebatur, opimum decus caeso rege expetens. Quippe Dareus curru sublimis eminebat, et suis ad se tuendum, et hostibus ad incessendum ingens incitamentum. [8]Ergo frater eius Oxathres, quum Alexandrum instare ei cerneret, equites,

in eodem concurrentia, welche sogar von Wessel. ad Diod. l. c. in den Text aufgenommen ist, sollte denselben Gedanken geben; allein indem sie denselben auf die Spitze treibt, wird er unnatürlich. Ganz folgerecht und in getreuer Auffassung sagt Curtius: Sobald die Wurfspiesse geworfen waren, so verwickelten sie sich, indem mehrere, die die Richtung auf dieselben Individuen hatten, zusammenstiessen.

3, 26, 5. **Tum vero.** S. zu 3, 27, 9. C. hat weiter ausgeführt, was bei Diod. 17, 33 fin. nur angedeutet wird: οὔτε ἀκοντίσας οὔτε πατάξας οὐδεὶς ἄπρακτον ἔσχε τὴν πληγήν, ὡς ἂν διὰ τὸ πλῆθος ἑτοίμου τοῦ σκοποῦ κειμένου. Die Ausführung ist von dichterischer Phantasie angeregt und, einige Uebertreibung abgerechnet, sehr gelungen. Man vergl. Enn. ap. Hirt. de bell. hispan. 31: *pes pede premitur, armis teruntur arma.* Virgil. Aen. 10, 361: *haeret pede pes densusque viro vir.* Liv. 28, 2, 6: *subsidunt Hispani adversus emissa tela ab hoste, inde ad mittenda ipsi consurgunt; quae quum Romani conferti, ut solent, densatis excepissent scutis, tum pes cum pede collatus et gladiis geri res coepta est.* Ib. 28, 33, 5: *primo missilibus territavere: deinde emissis levibus telis, quae irritare magis, quam decernere pugnam poterant, gladios nudant et collato pede res coepta geri est.*

locum sibi facerent. S. zu 3, 1, 4.

3, 26, 6. **Promovebant gradum.** Vergl. 4, 38, 18: *gradum firmare vix poterant.* Flor. 4, 2, 81: *veteranorum manus gradum retro dedit.* Virg. Aen. 3, 597. 598: *paulum aspectu conterritus haesit continuitque gradum.* Ib. 4, 641: *illa gradum studio celerabat anili.*

3, 27, 7. **Munia** für *munera* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. Walch A. L. Z. p. 122. So 7, 9, 33: *iuvenis ducis et saepe etiam gregarii militis munia explevit.* 6, 35, 29: *ad cetera munia exequenda.* 10, 12, 9: *munia militiae impigre toleratis.* Vollgültige Beispiele für beide Ausdrücke s. bei Drak. ad Liv. 30, 36, 12.

opimum decus. Ueber *spolia opima* sind die Hauptstellen bei Liv. 1, 10, 6: *Iupiter, inquit, haec tibi victor Romulus rex regia arma fero templumque — dedico, sedem opimis spoliis, quae regibus ducibusque hostium caesis me auctorem sequentes posteri ferent.* Und 4, 20, 2: *longe maximum triumphi spectaculum fuit Cossus, spolia opima regis interfecti gerens. Spolia in aede Iovis feretrii propter Romuli spolia, quae prima opima appellata, sola ea tempestate erant, cum sollemni dedicatione dono fixit.* Vergl. Liv. epit. 90 und zu C. 7, 19, 40. — Der Sache nach s. Callisth. bei Polyb. 12, 22, 2: φησὶ τὸν Ἀλέξανδρον σπουδάζειν κατὰ τὴν τάξιν, ἵνα κατὰ τὸν Δαρεῖον αὐτὸν ποιήσηται τὴν μάχην.

3, 27, 8. **Ergo.** Die folgende Scene um den Wagen des Darius schildert Diodor. 17, 34 ganz in derselben Weise, so dass man dasselbe Original erkennt: doch verdient C. wegen der vorherrschend kräftigen u. männlichen Auffassung wohl den Vorzug.

Oxathres. Vergl. Diod. 17, 34: Ὀξάθρης ὁ Πέρσης, ἀδελφὸς μὲν ὢν Δαρείου, κατὰ τὴν ἀνδρείαν ἐπαινούμενος, ὡς εἶδε τὸν Ἀλέξανδρον ἀκατασχέτως ἱέμενον ἐπὶ τὸν Δαρεῖον, ἐπιλοτιμήθη τῆς αὐτῆς τύχης κοινωνῆσαι τάδελφοῦ, ἀναλαβὼν οὖν τοὺς ἀρίστους τῶν ἱππέων τοῦ μεθ' ἑαυτοῦ τεταγμένων, μετὰ τούτων ἐπέρραξε τοῖς περὶ τὸν Ἀλέξανδρον καὶ νομίσας

quibus praecrat, ante ipsum currum regis obiecit, armis et robore corporis multum super ceteros eminens, animo vero et pietate in paucissimis. Illo utique proelio clarus, alios improvide instantes prostravit, alios in fugam avertit. [9]At Macedones (circa regem erant), mutua adhortatione firmati, cum ipso in equitum agmen irrumpunt. Tum vero similis ruinae strages erat. Circa currum Darei iacebant nobilissimi duces, ante oculos regis egregia morte defuncti, omnes in ora proni, sicut dimicantes procubuerant, adverso corpore vulneribus acceptis. [10]Inter hos Atizyes, et Rheomithres, et Sataces, praetor Aegypti, magnorum exercituum praefecti, noscitabantur: circa eos cumulata

τὸ φιλάδελφον τῆς ψυχῆς οἷσιν αὐτῷ περιῆν παρὰ Πέρσαις δόξαν, προεμάχετο τοῦ Δαρείου τεθρίππου, καὶ μετ' ἐμπειρίας τοῖς πολεμίοις συμπλεκόμενος πολλοὺς ἀπέκτεινε.

armis. Hier kann man vergleichen 6, 1, 3: *inter omnes Lacedaemonios rex eminebat, non armorum modo et corporis specie, sed etiam magnitudine animi, quo una vinci non potuit.* Doch herrscht vielleicht die mehr äusserliche Beziehung vor, dass er im geschickten Gebrauch der Waffen ausgezeichnet gewesen sei.

in paucissimis. Wie 4, 34, 7: *Hector, a paucis Alexandro carus.* 6, 29, 2: *erat Craterus regi carus in paucis.* Plin. N. H. 30, 1, 1: *in paucis digna res est, de qua plura dicantur.* Aehnlich gedacht C. 5, 7, 5: *inter pauca fortunae exempla memorandum.* Liv. 30, 30, 23: *inter pauca felicitatis exempla M. Atilius fuisset.* Plin. N. H. 27, 7, 28 p. 425, 23: *herbae facillimae atque inter paucas utilissimae.* Vergl. Hand Tursell. 3, p. 394. Darnach ist Krebs Bemerkung im Antibarb. p. 351 zu berichtigen.

3, 27, 9. **Af.** S. Diod. 17, 34: τῶν δὲ περὶ τὸν Ἀλέξανδρον ὑπερβαλλομένων ταῖς ἀνδραγαθίαις, περὶ μὲν τὸ τοῦ Δαρείου τέθριππον τῶν νεκρῶν ἐσωρεύθη πλῆθος· πάντες γὰρ ἀγωνιῶντες τοῦ βασιλέως ψαῦσαι πρὸς ἀλλήλους ἀνδρικώτατα διηγωνίζοντο καὶ τοῦ ζῆν οὐδεμίαν ἐποιοῦντο φειδώ.

circa regem erant statt *ut circa rex erant* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. rr. Welch A. L. Z. p. 133. 134 findet die nderung sehr bedenklich, da weder die klärung eines Wortes, noch die nähere stimmung eines Satzes gegeben werden lle, wie etwa durch *qui* (was sich übrigens ch *ut* hier in codd. Theocren. und Oxon. rfindet), sondern der Sinn ein volles *quippe* ausgesprochen verlange, was *ut*, richtig verstanden, sei. Indess nur in höchst gezierter Schreibart, wie sie dem Schriftsteller nicht eigen zu sein pflegt, könnte diese Parenthese den offenbar beabsichtigten Gedanken ausdrücken: in jeder andern müsste sie anders verstanden werden.

Tum vero, um das Eintreten eines entscheidenden, wichtigen Moments anzudeuten, wie vorher 3, 20, 5: *tum vero multum sanguinis fusum est.* 3, 27, 12: *tum vero ceteri dissipantur metu.* Und eben so 4, 42, 29. 4, 47, 1. 5, 33, 9. 5, 37, 10. 6, 6, 20. 6, 41, 8. 7, 6, 7. 7, 37, 13. 8, 5, 48. Vergl. Liv. z. B. 30, 11, 11; bei ihm findet sich dieser Gebrauch ebenfalls sehr häufig. Aehnlich C. 3, 28, 23: *tunc vero impotentis fortunae species conspici potuit.* Vergl. zu 4, 42, 29.

3, 27, 10. **Inter hos.** S. Diodor. 17, 34: ἔπεσον δ' ἐν τῷ κινδύνῳ τούτῳ πολλοὶ τῶν παρὰ Πέρσαις ἐπιφανῶν ἡγεμόνων, ἐν οἷς ὑπῆρχον Ἀντιξύης καὶ Ῥεομίθρης καὶ ὁ τῆς Αἰγύπτου σατράπης Ταασάκης. Arrian. 2, 11, 8: τῶν δὲ Περσῶν ἀπέθανον μὲν Ἀρσάμης καὶ Ῥεομίθρης καὶ Ἀτιζύης —. ἀποθνήσκει δὲ καὶ Σαβάκης ὁ Αἰγύπτου σατράπης.

Sataces statt *Sabaces* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.; auch hat Mer.: *Sathaces.* Vergl. zu 4, 5, 28.

noscitabantur, wie 8, 40, 24: *ut vix colloquentium inter ipsos facies noscitaretur.* Ein Lieblingswort von Livius; s. Drak. ad Liv. 2, 23, 4. Ueberhaupt finden sich die Verba frequentativa bei den Historikern meistens neben den Stammwörtern ohne wesentlichen Unterschied des Sinnes. Die Ursache liegt darin, dass dieselben mehr und mehr das Bedürfniss scharf und genau nüancirter Wörter und Begriffe empfanden, um die Darstellung lebendig und frisch zu erhalten. Hierzu aber waren die Frequentativa ihrem ursprünglichen Begriffe nach besonders geeignet, indem sie nicht blos eine äusserlich wiederholte Handlung, nicht bloss das Nu-

erat peditum equitumque obscurior turba. Macedonum quoque non quidem multi, sed promptissimi tamen caesi sunt: inter quos Alexandri dextrum femur leviter mucrone perstrictum est. [11] Iamque qui Dareum vehebant equi, con-

merische, Quantitative ausdrücken, sondern auch eine qualitative Verstärkung des Begriffs andeuten, so dass die Handlung des Stammverbums den Nebenbegriff: eifrig, rasch, sorgfältig, genau u. a. erhält. Was aber ursprünglich einem wesentlichen Bedürfniss abhalf, ward bald durch den starken Gebrauch fast bedeutungslos und rein Sache der äusserlichen Gewohnheit.

Macedonum. S. Diod. 17, 34: ὁμοίως δὲ πολλῶν καὶ παρὰ τοῖς Μακεδόσι πεσόντων, συνέβη καὶ αὐτὸν τὸν Ἀλέξανδρον τρωθῆναι τὸν μηρόν, περιχυθέντων αὐτῷ τῶν πολεμίων.

non quidem multi, sed — tamen in ungewöhnlicher Wortstellung, bei welcher der Begriff der Negation sehr stark hervorgehoben wird, wie 7, 9, 31: *cognita regis voluntate non quidem indignatio, sed tamen seditio compressa est.* 6, 29, 3: *ob ea, non quidem sceleris, sed contumaciae tamen esse suspectum.* 5, 35, 3: *non equidem vinctum regem, sed in periculo esse aut mortis aut vinculorum affirmabat.* 8, 14, 2: (dies) *nondum quidem procellosus et tristis, obscurior tamen pristino.* Aus derselben Vorstellung ist hervorgegangen 5, 22, 2: *convivia, quibus feminae interserant, non quidem quas violari nefas esset, quippe pellices, licentius, quam decebat, cum armato vivere assuetae.* Vergl. 4, 42, 29. Sonst s. Sen. de ira 2, 9: *non quidem obtusa nec tarda, sed acumine nostro male utentia.* 3, 38: *non quidem, inquit, irascor, sed dubito tamen, an irasci oporteat.* Sen. consol. ad Helv. 16: *omnes bonas artes non quidem comprehendisti, attigisti tamen.* Vergl. Sen. de clem. 2, 4 p. 88. de benef. 2, 24 p. 183. Iustin. 5, 10, 13. 8, 5, 9. Doch findet sich auch die gewöhnliche Stellung, wie 5, 20, 4: *ego tamen, non ut damnum quidem facias suadeo, sed ut te ac regnum tuum salubri ratione conserves.* 4, 46, 20: *universum quidem rei faciem non abstulit, ceterum —.*

Alexandri. Ueber die Verwundung des Alexander s. ausser Curt. 3, 30, 2 besonders Plut. Al. 20: ἐν πρώτοις ἀγωνιζόμενος, ὥστε τρωθῆναι ξίφει τὸν μηρὸν, ὡς μὲν Χάρης φησὶν, ὑπὸ Δαρείου (συμπεσεῖν γὰρ αὐτοὺς εἰς χεῖρας), Ἀλέξανδρος δὲ περὶ τῆς μάχης ἐπιστέλλων τοῖς περὶ τὸν Ἀντίπατρον οὐκ εἰρηκεν, ὅστις ἦν ὁ τρώσας, ὅτι δὲ τρωθείη τὸν μηρὸν ἐγχειριδίῳ, δυσχερὲς δ' οὐδὲν ἀπὸ τοῦ τραύματος συμβαίη, γέγραφε. Auch erwähnen des Ereignisses Diod. 17, 34, Arr. 2, 12, 1. Iustin. 11, 9. — Sehr nachlässig ist *inter quos* gebraucht, ähnlich wie 4, 17, 18: *ignotis locis plerique oberrabant exceptique sunt quidam, inter quos equus regis: Bucephalam vocabant.*

3, 27, 11. **Iamque.** S. Diod. 17, 34: οἱ δὲ τὸν τοῦ Δαρείου τεθρίππου ζυγὸν ἐπέχοντες ἵπποι, τραυματιζόμενοι πυκνῶς καὶ διὰ τὸ πλῆθος τῶν παρ' αὐτοὺς συρρεομένων νεκρῶν τεταραγμένοι, τὰ μὲν χαλινὰ διεσείοντο, τὸν ὀλίγον δὲ καὶ αὐτὸν τὸν Δαρεῖον ἐκ τοὺς πολεμίους ἐξήνεγκαν. διὸ καὶ πολλοὺς δυνεύων ἐσχάτως ὁ βασιλεὺς αὐτὸς ἥρπασε τοὺς ῥυτῆρας, συναναγκαζόμενος λῦσαι τὴν σεμνότητα τῆς προστασίας καὶ τὸν παρὰ Πέρσαις τοῖς βασιλεῦσι κείμενον νόμον ὑπερβῆναι· προῆχθη δὲ καὶ τέθριππον ἕτερον ὑπὸ τῶν ὑπηρετῶν τῷ Δαρείῳ, καὶ κατὰ τὴν εἰς τοῦτο μετάβασιν ταραχῆς γενομένης ὁ μὲν Δαρεῖος ἐπικειμένων τῶν πολεμίων, εἰς πλῆξιν καὶ δίος ἐνέπιπτεν· οἱ δὲ Πέρσαι τὸν βασιλέα κατανοήσαντες ταραττόμενον εἰς φυγὴν ὥρμησαν. Auch vergl. Arr. 3, 11, 4: Δαρεῖος δὲ ὡς αὐτῷ τὸ πρῶτον ὑπ' Ἀλεξάνδρου ἐφοβήθη τὸ κέρας τὸ εὐώνυμον καὶ ταύτῃ ἀπορρηγνύμενον κατεῖδε τοῦ ἄλλου στρατοπέδου, εὐθὺς ἐς εἶχεν ἐπὶ τοῦ ἅρματος σὺν τοῖς ἡνιόχοις ἔφευγε. καὶ ἔστε μὲν ὁμαλοῖς χωρίοις ἐπῇ φυγῇ ἐνετύγχανεν, ἐπὶ τοῦ ἅρματος ἐμαχώζετο. ὡς δὲ φάραγξί τε καὶ ἄλλαις δυσχωρίαις ἐνέκυρσε, τὸ μὲν ἅρμα ἀπολείπει αὐτοῦ καὶ τὴν ἀσπίδα καὶ τὸν κάνδυν ἐκδύς· ὁ δὲ καὶ τὸ τόξον ἀπολείπει ἐπὶ τοῦ ἅρματος· αὐτὸς δὲ ἵππον ἐπιβὰς ἔφευγε, καὶ ἡ νὺξ αὐτὸν διὰ μακροῦ ἐπιγινομένη ἀφείλετο αὐτὸν τοῖς Ἀλεξάνδρου ἁλῶναι.

ad hoc. Z. gab dafür *ad hoc ipsum* so viel bekannt, nur nach Modius. Zwar ist *ad hoc ipsum* bei Historikern nicht selten, indem die Idee des vorschwebenden Zweckes durch *ipse* schärfer bezeichnet wird. So C. 4, 12, 3: *desiluere in scaphas, quae ad hoc ipsum praeparatae sequebantur.* Vergl. 5, 5, 30. Liv. 2, 42, 5: *filius eius, duumvir ad id ipsum creatus, dedicavit* (aedem). 23, 18, 3: *cohortes duae, ad id ipsum instructae intus, erumpunt.* Eben so *in id ipsum*, z. B. Vell. 2, 27, 4: *C. Marius adolescens per cuniculos — conatus erumpere quum foramine e terra emersisset, a dispositis in id ipsum interemptus est.* Vergl. Welch A. L. Z. p. 104. Doch kann das Demonstrativum auch allein ausreichen, wie Liv. 37, 27, 5: *celeritate superabant, levioribus et ad id fabrefactis navigiis.* Ibid. 44, 39, 8: *ad hoc fecimus consulem, ut bellum*

fossi hastis et dolore efferati, iugum quatere et regem curru excutere coeperant: quum ille, veritus, ne vivus veniret in hostium potestatem, desilit, et in equum, qui ad hoc sequebatur, imponitur, insignibus quoque imperii, ne fugam proderent, indecore abiectis. [12]Tum vero ceteri dissipantur metu, et qua cuique ad fugam patebat via, erumpunt, arma iacientes, quae paulo ante ad tutelam corporum sumpserant: adeo pavor etiam auxilia formidat. [13]Instabat

— *perficeret.* Frontin. 1, 6, 2: *legio, quae ad hoc disposita erat.* Eben so wird *in hoc* gebraucht. S. Ruhnk. ad Vell. Pat. 2, 41, 3 p. 216. Ferner findet man *ob id*, z. B. C. 4, 60, 7: *maiore et ob id tutiore circumitu* (vergl. Frontin. 1, 1, 6. 1, 5, 19 und Oud. ad Front. 1, 6, 2 p. 102.) neben *ob id ipsum* z. B. Curt. 4, 62, 23: *avidum certaminis et ob id ipsum incautius in se ruentem.*

In equum imponitur ist wohl nicht ohne gehässige Nebenbeziehung gesagt, mit Rücksicht auf die zur Willenlosigkeit gesteigerte Schwäche des Königs. So Liv. 3, 36, 8: *laconicus eius stirpis erat puer admodum: eum in equum impositum.*

Insignibus imperii — abiectis. Zur Erklärung dient 3, 30, 5: *emiculum, quod Dareus, sicuti paulo ante dictum est, in cultu proderetur, abiecerat.* Darauf bezieht sich also auch Arrian 2, 11, 5: τὸ μὲν ἅρμα ἀπολείπει αὐτοῦ καὶ τὴν ἀσπίδα καὶ τὸν ἄνδρων ἐκδύς, ὁ δὲ καὶ τὸ τόξον ἀπολείπει ἐπὶ τῷ ἅρματος, αὐτὸς δὲ ἵππου ἐπιβὰς ἔφευγε. Vergl. Arr. 2, 12, 4. Curt. 3, 8 init. Briasson. de rega. Pers. 1, 60 p. 81. 82.

3, 27, 12. **Tum vero.** Auch von Andern wird die Flucht des Königs als entscheidend für die Wendung der Schlacht angegeben. S. Diod. 17, 34: οἱ δὲ Πέρσαι τὸν τοῦ βασιλέως καταφθαρέντες ταραττόμενον εἰς φυγὴν ὥρμησαν· τὸ δ' αὐτὸ καὶ τῶν ἐχομένων ἱππέων ποιησάντων ταχὺ πάντες ἐτράπησαν. Justin. 11, 9: *tamdiu certamen anceps fuit, quoad fugeret Dareus. Extinde caedes Persarum sequuta est.* Vergl. auch Arr. 2, 11, 4 citirt zu 3, 27, 11: *iamque.*

quae. Dafür wird nur aus Ald. Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1. Paris. 5718 *quae* angemerkt, während Z. dieses überhaupt als Lesart der codd. angiebt. Freinsh. vertheidigt *qua*, welches schon bei Modius steht, mit Recht durch C. 5, 37, 18: *qua quemque aut spes ducebat aut pavor, dissipabantur.* Vergleiche 3, 28, 19. 4, 51, 30.

ad fugam patebat für *patebat ad fugam* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2, welche Aenderung Walch A. L. Z. p. 122 entschieden billigt. Die gewählte Wortstellung empfiehlt sich durch Einfachheit und Natürlichkeit, während die andere eine gezwungene Entwickelung des Gedankens und einen gekünstelten Rhythmus darstellt. — Für den Gedanken vergl. Sallust. Catil. 58, 10: *in fuga salutem sperare, quum arma, quis corpus tegitur, ab hostibus avertere, ea vero dementia est.*

formidat statt *formidabat* nach Mod. Flor. Leid. Voss. (sic) Parr. mit Lemaire, wie schon Faber verlangt hatte: *quia gnome est ad omnium temporum homines pertinens.* Ganz unmöglich ist die Vulgata nicht, wiewohl dann freilich *pavor* statt *pavor illorum* d. h. *illi pavore capti* gesagt sein müsste: doch gegen das kräftige *pavor formidat* gehalten, wird sie nicht leicht einen Vertheidiger finden.

3, 27, 13. **Missus.** Dafür findet sich aus Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *emissus* angemerkt. Nimmt man mit Kritz ad Sall. Iug. 77, 4 an, dass *emittere* in ähnlichen Verbindungen gesagt werde *de iis, quae antea quasi clausa ac retenta impetu repente prorumpant et cum vi irruant*, so würde das Wort für diese Stelle unpassend erscheinen. Indess da der hervorgehobene Gedanke nicht nothwendig in dem Begriff des Compositums liegt, indem darin nur das Hervorbrechen aus dem Innern oder aus der Seitenfläche eines Gegenstandes enthalten sein kann, so scheint die Lesart keineswegs verwerflich, und man hat sich zu denken, dass der Schriftsteller sagen wollte: die Reuter stürmten von der Stelle, die sie bisher in der Schlachtreihe oder auf dem Kampfplatz inne gehabt hatten, auf den Befehl des Parmenio hervor. Vergl. C. 5, 37, 19. Beispiele von *emittere equites* mit sehr verschiedenartigen Beziehungen geben I. Fr. Gron. und Drakenb. ad Liv. 10, 5, 7. Drak. ad Liv. 4, 18, 7. Vergl. über *evehi* in ähnlicher Bedeutung zu Curt. 3, 34, 8. — Zur Vertheidigung der Vulg. kann man sagen, dass das *e* leicht aus der Endsylbe des vorangehenden Wortes habe entstehen können, und dass sich der Ausdruck des Gedankens darin durch Einfachheit empfiehlt, während durch *emissus* eine etwas überladene Nüancirung in den Vortrag kommt.

fugientibus eques a Parmenione missus, et forte in illud cornu omnes fuga abstulerat.

in illud cornu für *in id cornu* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. Walch. A. L. Z. p. 120. Jenes verdient wohl der grösseren Schärfe halber den Vorzug. — Dass C. hier von dem linken Flügel der Perser sprechen wollte, ist an sich klar und wird durch den Gegensatz: *at in dextro* ausser allen Zweifel gesetzt. Allein den Ausdruck *omnes* darf man in keinem Fall urgiren. Wenn man die Oertlichkeit bei Issus und die Stellung der beiden Parteien erwägt, so ergiebt sich, dass die Lage des persischen Heeres äusserst ungünstig war. Beaujour Voyage militaire T. 2, p. 189 sagt nicht mit Unrecht: *cette bataille ne pouvait être que funeste à l'armée vaincue, puisque sa ligne de rétraite lui était coupée.* Zur Rechten hatten die Perser das Meer, im Rücken das enge Défilé um den Golf von Issus, welches noch dazu durch zahlreiche Flüsse und Bäche, Moräste, Schluchten und Hügelreihen coupirt war, zur Linken den Amanus, der zwar einige Wege und Steige darbot, aber seiner Steilheit, Höhe und Rauhheit halber sehr schwer zu passiren sein musste. Somit war die Richtung der Flucht durch die Beschaffenheit der Lokalität sehr genau bestimmt. Noch ungünstiger wurde das Verhältniss durch den Gang der Schlacht. Der linke Flügel des Darius, der durch den ungestümen Angriff Alexanders bald nach dem Beginn der Schlacht geworfen worden war, konnte sich theils im Rücken der übrigen persischen Schlachtordnung in dem Défilé ausbreiten, theils in den Vorbergen des Amanus gegen die Verfolger einigermassen Schutz finden. Auch Darius muss hierher geflohen sein; doch lässt sich über den Weg, den er genommen, nur so viel mit Gewissheit sagen, dass er Anfangs durch die Ebene des Défilés geflohen sei und dann die Richtung nach dem Euphrat genommen habe. Er wird also irgend einen der über das Gebirge führenden Pfade gewählt haben. Vergleiche Arr. 2, 11, 5: ἔστε μὲν ὁμαλοῖς χωρίοις ἐν τῇ φυγῇ ἐνετύγχανεν, ἐπὶ τοῦ ἅρματος διεσώζετο· ὡς δὲ φάραγξί τε καὶ ἄλλαις δυσχωρίαις ἐνέκυρσε —, ἵππου ἐπιβὰς ἔφευγε. Ib. 2, 13, 1: Δαρεῖος δὲ τὴν μὲν νύκτα ξὺν ὀλίγοις τοῖς ἀμφ' αὐτὸν ἔφυγε, τῇ δὲ ἡμέρᾳ ἀναλαμβάνων ἀεὶ τῶν τε Περσῶν τοὺς διασωθέντας ἐκ τῆς μάχης καὶ τῶν ξένων τῶν μισθοφόρων, ἐς τετρακισχιλίους ἔχων τοὺς πάντας, ὡς ἐπὶ Θάψακόν τε πόλιν καὶ τὸν Εὐφράτην ποταμὸν σπουδῇ ἤλαυνεν. Vergl. C. 3, 29, 20. 4, 1, 1. 2. 3. Ungleich ungünstiger war die Lage der grössern Masse des persischen Heeres auf dem rechten Flügel. Denn dieser ward nicht bloss von der Phalanx und Parmenio's Reuterei bedrängt, sondern Alexander fiel demselben nach der Niederlage, die er dem linken Flügel des Darius beigebracht hatte, noch in die Flanke. S. Arr. 2, 11, 1: αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως τῆς τετραμμένους ἤδη τοὺς κατὰ σφᾶς τῶν Περσῶν ὁρῶντες, ἐπὶ τοὺς ξένους τε τοὺς μισθοφορικοὺς τοὺς Δαρείου καὶ τὸ πονούμενον σφῶν ἐπικάμψαντες ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀπώσαντο αὐτούς, καὶ κατὰ τὸ παρερρωγὸς τοῦ περσικοῦ στρατεύματος ὑπερφαλαγγήσαντες ἐς τὰ πλάγια ἐμβεβληκότες ἤδη ἑκόντων τῶν ξένων. Diesen Allen konnte in Folge des Ganges der Schlacht Anfangs nur der zunächst am Meere liegende Theil des Défilés, der wohl damals schon viel Morast enthielt, zur Flucht offen stehen; erst später wurde ihnen möglich gewesen sein, in der ganzen Breite des Défilé's den Weg nach Cilicien einzuschlagen, oder sich in den Amanus zu werfen. Dagegen ist die Frage, ob man annehmen dürfe, dass es irgend einer Abtheilung gelungen sei, sich gegen Süden durch das macedonische Heer durchzuschlagen oder durchzuschleichen, durch den Engpass südlich von Issus durchzudringen und so die Hauptstrasse nach Syrien zu gewinnen. Durch diese Annahme würde sich die Bewegung der griechischen Miethstruppen, die sich nach Tripolis in Phönicien geflüchtet hatten (s. C. 3, 28, 18), am leichtesten erklären lassen. Obwohl man in den Berichten der übrigen Historiker keine klare und vollständige Schilderung von der Flucht des persischen Heeres vorfindet — ein Umstand, der um so weniger auffallen kann, als sie insgesammt ohne genaue Kenntniss von der Schwierigkeit des Terrains gewesen zu sein scheinen —, so enthalten sie doch einige Züge von unverkennbarer Wahrheit, nach denen sich ein recht lebendiges Bild entwerfen lässt. So Callisth. bei Polyb. 12, 20, 4: τοὺς ἐν τοῖς ὄρεσι τῶν ὀρῶν χειμάρρους καταφερομένους τοσαῦτα συμποιεῖν ἐκρήγματα κατὰ τὸ πεδίον, ὥστε καὶ τῶν Περσῶν κατὰ τὴν φυγὴν διαφθείρεσθαι λέγουσι τοὺς πλείστους ἐν τοῖς τοιούτοις κοιλώμασι. Diod. 17, 34: τῆς δὲ φυγῆς γενομένης ἐν τόποις στενοῖς καὶ τραχέσι, συμπίπτοντες ἀλλήλους συγκατεπάτουν καὶ πολλοὶ χωρὶς πολεμίας πληγῆς ἀπέθνησκον. ἔκπτωσιν τοῦ ὁμοῦ συρευθέντες οἱ μὲν ἄνευ τῶν ὅπλων, οἱ δὲ τηροῦντες τὰς πανοπλίας· τινὲς δὲ τῶν ἀναμένα τὰ ξίφη διαφυλάξαντες τοὺς περὶ τοῦτο ἀναπειρομένους ἀνῄρουν. οἱ δὲ πλείστοι τὰ πεδία διεκπεσόντες, διὰ τούτων κρατοῦς ἐλαύνοντες τοὺς ἵππους εἰς τὰς μαχίδας πόλεις κατέφευγον. ἡ δὲ Μακεδόνων φάλαγξ καὶ τὸ τῶν Περσῶν

At in dextro Persae thessalos equites vehementer urgebant. [14] Iamque una ala ipso impetu proculcata erat: quum Thessali, strenue circumactis equis dilapsi, rursus in proelium redeunt, sparsosque et incompositos victoriae fiducia

στράτευμα βραχὺν χρόνον ἐν τῇ μάχῃ διέμεινε· προηττημένων γὰρ τῶν ἱππέων οἱονεί τις προηγήσατο τῆς ὅλης νίκης. πάντων δὲ τῶν βαρβάρων ταχὺ τραπέντων καὶ τοσούτων μυριάδων ἐν στενοῖς τόποις τὴν φυγὴν ποιουμένων, ταχὺ πᾶς ὁ συνεχὴς τόπος νεκρῶν ἐπλήσθη. Cap. 35: νυκτὸς δ' ἐπιλαβούσης οἱ Πέρσαι ῥᾳδίως διεσπάρησαν εἰς πολλοὺς τόπους. Curt. 4, 6, 34: *Darei praetores, qui proelio apud Isson superfuerant, cum omni manu, quae fugientes sequuta erat, assumpta etiam Cappadocum et Paphlagonum iuventute, Lydiam recuperare tentabant.* Endlich Arrian. 2, 11, 3: καὶ οἵ τε τῶν Περσῶν ἵπποι ἐν τῇ ἀναχωρήσει ἐκπεπόνηντο, βαρέως ὑπεμένους τοὺς ἀμβάτας σφῶν φέροντες, καὶ αὐτοὶ οἱ ἱππεῖς κατὰ στενὰς ὁδοὺς πλήθει τε πολλοὶ καὶ πεφοβημένοι σὺν ἀταξίᾳ ἀποχωροῦντες, οὐ μεῖον ὑπ' ἀλλήλων καταπατούμενοι ἢ πρὸς τῆς διώξεως τῶν πολεμίων ἐβλάπτοντο.

At in dextro. Man erwartet kaum, dass jetzt noch von dem Angriff auf den linken Flügel des Alexander die Rede sein werde, da, was so eben von der Reuterei erzählt wird, die Parmenio aus diesem abgesendet hatte, offenbar auf einen Moment der Schlacht sich bezieht, wo derselbe nicht bloss ausser Gefahr, sondern auch im Stande war, zur Verfolgung der Feinde mitzuwirken. Es scheint, als hätte C. bei der Durchsicht seiner Quellen gefunden, dass dieser wichtige Kampf doch noch nachträglich genauer zu erwähnen sei, als es bereits 3, 26, 1 geschehen war. Daher steht was gegeben ist, so abgerissen und fast unverständlich da. — Mer. Ald. haben hier wieder: *in dextero.*

3, 27, 14. **Proculcavit.** Im eigentlichsten Sinne *(calx)*, etwa wie unser: niederreiten. Vergl. Virg. Aen. 12, 532 ff.: *hunc lora et iuga subter Provolvere rotae: crebro super ungula pulsu Incita nec domini memorum proculcat equorum.*

circumactis equis. *Circumagere* ist der militärische Ausdruck für Schwenkungen der verschiedensten Art. So von Pferden z. B. Livius 10, 11, 1: *qui quum exerceretur inter equites, ab rapido cursu circumagendo equo effusus, extemplo prope expiravit.* 8, 7, 10: *adversos concitant equos; et quum infestis rapidibus concurrissent, Manlii cuspis super galeam hostis, Metii trans cervicem equi lapsa est. Circumactis deinde equis, quum prior ad iterandum ictum Manlius consurrexisset, spiculum inter aures equi fixit.* Und dann im Grossen von Schwenkungen mit ganzen Heeresmassen in einer Schlacht; z. B. C. 4, 50, 32: *adeo aciem versabilem posuit, ut, qui ultimi stabant, ne circumirentur, verti tamen et in frontem circumagi possent.* So sagt Livius 6, 24, 7: *circumagi signa*, wo der Feldherr seine fliehenden Truppen zum Stehen bringt und wieder gegen den Feind führt. Endlich noch in weiterem Sinne von einem ganzen Heere, das in einer der frühern entgegengesetzten Richtung marschirt, wie Flor. 3, 21, 6: *sed impatiens iniuriae statim Sulla legiones circumegit.* Vergl. Curt. 4, 27, 14.

dilapsi. *Dilabi* hier von der verstellten Flucht, so wie sonst von der wirklichen, z. B. Curt. 5, 33, 9. 7, 17, 20.

rursus — redeunt, eine sehr gewöhnliche, in allen Sprachen wiederkehrende Wortfülle, zwar im strengsten Sinne incorrect, aber doch der ungebundenen natürlichen Gedankenentwickelung sich anschliessend u. meist durch das Eigenthümliche des in jedem Worte liegenden Begriffes gerechtfertiget. So *rursus reverti*, s. Duk. u. Drakenb. ad Liv. ep. 14, Kritz ad Sall. Cat. 18, 6. *Rursus revocare, repetere, reducere*, s. Drak. ad Liv. 9, 27, 1. *Retro repetere*, s. Gron. ad Liv. 22, 6, 7. *Retro redire, remittere*, s. Gron. und Drakenb. ad Liv. 27, 28, 6. *Ante praeoccupare, praeparare, praecavere, praescire, praevidere, praedicere, praemeditari*, s. Gronov. und Drak. ad Liv. 21, 20, 8, Drak. ad Liv. 10, 41, 9. 36, 17, 12, Hand Tursell. 1, p. 385. *Prius praecipere, praemeditari, priorem praevenire*, s. Drak. ad Liv. 21, 20, 8. *Prius antecapere*, s. Kritz ad Sall. Cat. 32, 1 p. 152 und Aehnliches in Menge.

sparsosque et incompositos victoriae fiducia barbaros, wie 4, 5, 32: *palantes et victoriae fiducia incautos.* 4, 11, 24: *Arabum agrestes incompositos Macedonas adorti.* Liv. 21, 52, 10: *ii sparsos et incompositos — quum inopinatos invasissent, ingentem terrorem caedemque — fecere.* 42, 59, 6: *nec regii, sparsi iam ipsi passim sequendo, cum ordinatis et certo incedentibus gradu manus conserere audebant.*

prosternunt. Doch vergl. Arr. 3, 11, 2: οἱ ἱππεῖς οἱ τῶν Περσῶν κατὰ τοὺς Θετταλοὺς τεταγμένοι οὐκ ἔμειναν ἐντὸς τοῦ ποταμοῦ —, ἀλλ' ἐπιδιαβάντες εὐρώστως ἐνέβαλλον εἰς τὰς Ἴλας τῶν Θετταλῶν καὶ ταύτῃ ξυνίστη ἱππο-

barbaros ingenti caede prosternunt. [15]Equi pariter equitesque Persarum serie laminarum graves, agmen, quod celeritate maxime constat, aegre moliebantur: quippe in circumagendis equis suis Thessali multos occupaverant.

μαγία καρτερά· οὐδὲ πρόσθεν ἐνέκλιναν οἱ Πέρσαι, πρὶν Δαρεῖόν τε πεφευγότα ἴδ-σθοντο καὶ πρὶν ἀπορράγῆναι σφῶν τοὺς μισθοφόρους συγκοπέντας ὑπὸ τῆς φάλαγγος.

3, 27, 15. **Serie laminarum.** Die Sitte der Perser, Pferd und Reuter mit eisernem Schuppenpanzer zu versehen, wird auch 4, 35, 3 erwähnt: *equitibus equisque tegumenta erant ex ferreis laminis serie inter se connexis.* Vergl. Brisson. de regn. Persar. 3, 33 p. 671 ff., Lips. de milit. roman. 3, 6 p. 148 ff. Sehr anschaulich sind die Schilderungen aus späterer Zeit bei Ammian. Marc. z. B. 16, 10 p. 81: *sparsi cataphracti equites, quos clibanarios dictitant Persae, thoracum muniti tegminibus et limbis ferreis cincti, ut Praxitelis manu polita crederes simulacra, non viros; quos laminarum circuli tenues apti corporis flexibus ambiebant, per omnia membra deducti: ut quocumque artus necessitas commovisset, vestitus congrueret iunctura cohaerenter aptata.* Ib. 24, 2 p. 310: *validissime resistebant, ferrea nimirum facie omni: quia laminae singulis membrorum lineamentis cohaerenter aptatae fido operimento totam hominis speciem contegebant.* Ib. 24, 4 p. 318: *Romani hostem, undique laminis ferreis in modum tenuis plumae conseptum fidentemque, quod tela rigentis ferri lapsibus impacta resiliebant, crebris procursationibus et minaci murmure lacessebant.* Ib. 25, 1 p. 332: *erant autem omnes catervae ferratae, ita per singula membra densis laminis tectae, ut iuncturae rigentes compagibus artuum convenirent: humanorumque vultuum simulacra ita capitibus diligenter apta, ut imbracteatis corporibus solidis, ibi tantum incidentia tela possint haerere, qua per cavernas minutas et orbibus oculorum affixas parcius visitur vel per supremitates narium angusti spiritus emittuntur.*

laminarum. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *lamnarum*, welche Form sich nicht bloss in einigen Dichterstellen, sondern auch in sehr guten Handschriften des Livius 23, 19, 18 u. im cod. Flor. der Pandecten findet. S. Dausqui Orthogr. T. 2, p. 179, Drakenb. ad Liv. l. c., Schneider Gramm. 1, p. 170. In den übrigen Stellen des C. ist diese Variante noch nicht angemerkt; s. 4, 35, 3. 8, 17, 4.

graves. Ald. und a. a. A.: *grave.* Vor diesem Worte findet sich in D. Cl. F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2, auch wohl Parr., ferner Mer. Ald. und a. a. A.: *ob id genus*, welche Worte Mod. als sinnlos fortgelassen hat. Die critische Behandlung dieser Stelle in frühern Bearbeitungen zeugt von der grössten Willkür. So gab Modius im Text: *equi pariter equitesque Persarum, serie laminarum graves, agmen, quod genus celeritate maxime constat, aegre moliebantur.* Und in den Noten p. 23. 24: *equi — Persarum serie laminarum graves agmen aegre moliebantur: quippe in circumagendis equis suis Thessali, quod genus celeritate maxime constat, multos occupaverant.* Hieran schliesst sich Acidal., der die Worte *equi — moliebantur* eben so liest, und dann fortfährt: *ob id in circumagendis quoque equis suis Thessali, quippe quod genus celeritate maxime constat, multos occupaverant.* Anders Rutgersius: *equi — Persarum serie laminarum graves id genus agminis, quod celeritate maxime constat, aegre moliebantur*, woraus Freinsh. *id genus agmen*, Heinsius: *ob id genus agmen* machte. Snakenburg endlich vermuthete: *ob id genus armorum agmen.* Alle diese Versuche sind, abgesehen von dem Gedanken, schon darum verwerflich, weil die Stellung der Wörter *ob id genus* in den Manuskripten gar nicht beachtet ist und die Worte fast nach Belieben gewürfelt sind. Eben jener Stellung nach ist es durchaus unwahrscheinlich, dass die Worte die Corruptel eines andern Ausdrucks sind, der besser in den Zusammenhang passt; sie haben eher das Ansehen, als wären sie der Rest einer Randbemerkung oder übergeschriebene Erklärung, der durch Zufall in den Text gekommen. Nicht minder schwierig ist die Erklärung der Worte: *agmen aegre moliebantur.* Ganz unpassend interpretirt Lemaire: *difficile in agmen se componant*, wie schon der Zusatz: *quod celeritate maxime constat* beweist. Eben so wenig kann man erklären: die schwere Reuterei der Perser wurde mit der leichten thessalischen nur schwer fertig: denn das Subject ist nicht bloss *equites*, sondern auch *equi*. Endlich kann man die Worte wohl nicht in dem Sinne nehmen: die schwerfällige Reuterei der Perser bewerkstelligte mit Mühe eine Bewegung, welche besonders auf Schnelligkeit beruht, da *agmen* in diesem Sinne nicht nachzuweisen sein wird. Doch kommt dieser Gedanke dem schon nahe, den man hier, dem Zusammenhange nach, erwarten muss. Bei dem ersten Zusammentreffen der Reutergeschwader behielten die Perser, wegen der grössern

XXVIII. [16]Hac tam prospera pugna nuntiata, Alexander, non ante ausus persequi barbaros, utrimque iam victor instare fugientibus coepit. [17]Haud amplius regem, quam mille equites sequebantur, quum ingens multitudo hostium caderet. Sed quis aut in victoria, aut in fuga copias numerat? Agebantur ergo a tam paucis pecorum modo, et idem metus, qui cogebat fugere, fugientes morabatur. [18]At Graeci, qui in Darei partibus steterant, Amynta

Gewalt und Wucht des Stosses, die Oberhand. Da schwenkten die Thessaler, lösten die Glieder und flogen nach allen Seiten auseinander. Die Perser mussten glauben, es gelte nur noch einen leichten Kampf mit den Einzelnen; die festen Colonnen zertheilten sich, und die Einzelnen jagten den Flüchtigen nach. Doch jetzt wendeten sich die Thessaler wieder, und es musste eine Art des Reutergefechts sich bilden, in der diese entschieden den Vorrang behielten. Es entstanden lauter einzelne Zweikämpfe, in denen die Thessaler meist Sieger blieben, da sie sich dem Hieb des Gegners durch eine schnelle Wendung leicht entziehen, und diesem in den Rücken kommen konnten, während es den Persern wegen ihrer schwerfälligen Bewaffnung und wegen der Last, die ihr Pferd zu tragen hatte, nicht so leicht möglich war, das Pferd herumzuwerfen und dem Gegner wieder die Spitze zu bieten. Es ist daher wohl nicht zu gewagt, wenn man *agmen* für einen Schreibfehler statt *certamen* betrachtet. So sagt man *proelia moliri*, s. Drak. ad Sil. Ital. 15, 16 p. 742; ja selbst *certamen moliri* bei Sil. Ital. 16, 6. Dieses Prädikat passt sowohl zu *equites* als zu *equi*.

multos. So schon Mer. Ald. Mod., von den Codd. vielleicht Voss. 2. Pal. 1., aus denen nichts angemerkt ist. Dagegen D.: *multi*; Cl. F. P. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.: *inulti*. Dieses wurde daher von Heinsius empfohlen und von Lemaire in den Text aufgenommen. Dann ist der Sinn folgender: die Pferde und die Mannschaft der persischen Reuterei war ihrer Bewaffnung nach für diese Art des Gefechtes nicht geeignet: die Thessaler nämlich griffen sie sehr geschickt in den Momenten an, in denen sie gerade eine Schwenkung zu machen im Begriff waren: darum war ein solcher Angriff für die Thessaler selbst ohne Gefahr *(inulti)*. Allerdings passt dieser Gedanke der Situation nicht unangemessen; auch wird *inultus* oft in ähnlichen Fällen gebraucht. So 4, 19, 12: *nonnulli ruunt in hostem, haud inulti tamen perituri.* 7, 17: *ad ultimum — dedere terga victos, haud sane inulti.* 7, 32, 37: *una ut cura, ne inultus occideret: itaque subditis calcaribus equo, in medios hostes se misit, et memorabili edita pugna obrutus telis est.* 9, 19, 2: *dimicantem certe et non inultum esse moriturum.* 5, 12, 19: *nec id miserrimum fortibus viris erat, sed quod inulti ferarum ritu velut in fovea deprehensi caederentur.* Ganz besonders 3, 9, 4: *iugum opportune itineri imminens obtinere, unde inultus subeuntem hostem aut prohibere aut opprimere potuisset.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 3, 38, 3. Indess ist doch unleugbar, dass der Gedanke sowohl als der Ausdruck etwas Gezwungenes haben, während die Vulg. eben so angemessen, als natürlich ist. Vielleicht findet sich diese auch noch handschriftlich bestätiget.

3, 28, 16. **Non ante ausus.** Auch Arrian. 2, 11, 9 sagt: ἡ δίωξις βραδυτέρα αὐτῷ ἐγεγόνει, ὅτι ἐν τῇ πρώτῃ παραῤῥήξει τῆς φάλαγγος ἐπιστρέψας καὶ αὐτὸς οὐ πρόσθεν ἐς τὸ διώκειν ἐτράπετο, πρὶν τοὺς τε μισθοφόρους τοὺς ξένους καὶ τὸ τῶν Περσῶν ἱππικὸν ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀπωσθέντας κατεῖδε.

3, 28, 17. **Regem.** Der Schriftsteller hebt hier nur eine einzelne Scene der Verfolgung hervor: denn im Ganzen muss die Zahl der nachsetzenden Reuter grösser gewesen sein.

Sed quis. Alex. selbst, vom Siege berauscht, sah nicht, in welcher Gefahr er sich befand, von Wenigen der Seinigen umgeben, unter den Tausenden der fliehenden Feinde. Diese bemerkten nicht, wie klein die Anzahl ihrer Verfolger war. Vergl. 5, 37, 22: *vix credibile dictu, plures captivi, quam qui caperent, erant: adeo omnem sensum territis fortuna penitus excusserat, ut nec hostium paucitatem, nec multitudinem suam satis cernerent.*

Agebantur — pecorum modo, wie 5, 37, 19: *reliquum agmen pecudum more intactum agebatur.* Curtius liebt diese Vergleichung; s. zu 3, 19, 10. Er folgt darin dem Livius, z. B. 40, 27, 12: *Ligures — pecorum modo fugientes.*

Idem metus —. Die Furcht benahm theils den Einzelnen die Kraft und Besonnenheit, theils bewirkte dieselbe, dass die Masse bei der Flucht sich selbst hinderlich ward.

3, 28, 18. **In Darei partibus steterant.** Eine Vermischung zweier gebräuchli-

duce (praetor hic Alexandri fuerat, tunc transfuga) abrupti a ceteris, haud sane fugientibus similes evaserant. [19]Barbari longe diversam fugam intenderunt: alii, qua rectum iter in Persidem ducebat, quidam circuitu rupes saltusque montium occultos petivere, pauci castra Darei.

[20]Sed iam illa quoque victor intraverat, omni quidem opulentia ditia. In-

cher Redensarten. In Betreff des *stare* ist der Ausdruck *stare ab aliquo* (s. Hand Turs. 1, p. 55, 11), *stare pro alicuius partibus, causa* (s. zu 4, 2, 13) und Aehnliches zu vergleichen. Wegen *in partibus* z. B. Senec. de ira 2, 23: (Caesar) *quum scrinia deprehendisset epistolarum ad Pompeium missarum ab iis, qui videbantur aut in diversis aut in neutris fuisse partibus, combussit.*

fuerat, tunc st. *fuit, nunc* nach Mod. Boug. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht. Der Sache nach s. C. 4, 5, 27: *Amyntas, quem ad Persas ab Alexandro transfugisse diximus, cum quattuor milibus Graecorum, ipsum ex acie persequutis, fuga Tripolin pervenit.* Und Arr. 2, 13, 2: Ἀμύντας δὲ ὁ Ἀντιόχου καὶ Θυμώνδας ὁ Μέντορος καὶ Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος καὶ Βιάνωρ ὁ Ἀχαρνάν, ξύμπαντες οὗτοι αὐτόμολοι, μετὰ τῶν ἀμφ' αὐτοὺς στρατιωτῶν ὡς ὀκτακισχιλίων εὐθὺς ὡς τεταγμένοι ἦσαν κατὰ τὰ ὄρη φεύγοντες ἀφίκοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης. — Auf diesen Amyntas bezieht sich, was Arrian 1, 17, 9 sagt: Ἀμύντας ὁ Ἀντιόχου, ὃς ἔφυγεν ἐκ Μακεδονίας Ἀλέξανδρον, παθών μὲν οὐδὲν πρὸς Ἀλεξάνδρου, δυσνοίᾳ δὲ τῇ πρὸς Ἀλέξανδρον καὶ αὐτὸς ἀπαξιώσας τι παθεῖν πρὸς αὐτοῦ ἄχαρι. — Ueber den Marsch des Amyntas und der Seinigen s. zu 3, 27, 13.

3, 28, 19. **Diversam fugam intenderunt,** wie 4, 1, 2: *nec eodem omnes fugam intenderant.* Vergl. 5, 34, 17. 10, 24, 19. So auch bei Liv. *intendere iter,* s. Duker u. Drak. ad Liv. 10, 43, 13, Drak. ad 21, 29, 6. Vergl. Quint. decl. 270 p. 518 B.: *quae proxima vindicandae infelicis filiae via occurrit, hanc intendi, hanc sequutus sum.*

rectum iter. Sehr gewöhnlich im eigentlichen Sinne, z. B. C. 4, 60, 7: *non recto itinere, sed maiore et ob id tutiore circuitu Tigrin superat.* Vergl. Interpr. ad Liv. 3, 46, 5, Caes. bell. civ. 1, 69. Zuweilen auch im bildlichen Sinne, wie Plin. epp. 5, 8, 5: *invenio apud sapientes, honestissimum esse maiorum vestigia sequi, si modo recto itinere praecesserint.*

ducebat. Vergl. Liv. 5, 40, 8: *via, quae sublicio ponte ducit ad Janiculum.* Ammian. Marc. 23, 3 p. 279: *duae ducentes Persidem viae regiae distinguuntur.* Ib. 27, 10 p. 408: *inveniri posse aliam viam ducentem ad arduos clivos.* Sil. Ital. 5, 42. 43: *namque sub angustas arctato limite fauces in fraudem ducebat iter.* — Ebenso gebraucht man *ferre;* s. C. 5, 14, 11: *ducta in Persidem ferentis viae lyciusm circa fore.* 7, 41, 10: *aditus ferentes ad cacumen.* Liv. 5, 28, 10: *via, quae ferebat Verruginem.* Ib. 7, 30, 22: *stare omnem multitudinem ad portas, viam hinc ferentem prospectantes.* Ib. 7, 6, 6: *cura non desset, si qua ad verum via inquirentem ferret.*

quidem circuitu rupes — ist auffallend gesagt, da die Perser ohne besondern Umweg in die Gebirge sich flüchten konnten, und da der Weg, der ihnen dazu offen stand, im Vergleich mit dem, den sie nach Persien einschlagen hatten, so wenig ein Umweg genannt werden konnte, dass er im Gegentheil mit jenem zusammenfiel. Doch lässt sich aus den Var. *circuitus rupis* in Voss. 2. Mer. Ald. *circumitum rupis* in Pal. 1, *circumitus rupu* in Flor. Leid., und *circumitum rupes* in Voss. 1 keine Vermuthung fassen: vielmehr liegt der Fehler darin, dass der Verf. in diesem Moment gar nicht an die gebirgige Localität in der Nähe der Schlacht sich erinnerte, sondern nur an entferntere Gebirgsgegenden dachte. Ueber die Flucht der Perser vergl. zu 3, 27, 13: *in illud cornu.*

castra Darei. Nach Callisthenes bei Polyb. 12, 17, 6 lag das Lager des Darius unmittelbar am Pinarus: vor dem Beginn des Kampfes wurde wohl noch ein anderes errichtet, im Rücken der Schlachtordnung, welches hier gemeint ist.

3, 28, 20. **Victor** st. *hostis victor* nach codd. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Obwohl *hostis* nach Walchs Bemerkung A. L. Z. p. 120 hier nicht ohne Nachdruck stände, so ist es doch wohl mit Recht fortgelassen. Man kann sich wenigstens weit leichter die Zusetzung als die Fortlassung des Wortes in den Manuscr. erklären. Man bezog *victor* auf Alexander und fand so einen Widerspruch dieser Stelle mit 3, 30, 1: *in castra paulo ante a suis capta pervenit.* Um diesen zu heben, setzte man *hostis* dazu, etwa wie man sagt *victor exercitus,* z. B. C. 8, 9, 27.

gens auri argentique pondus, non belli, sed luxuriae apparatum, diripuerant milites. Quumque plus raperent, passim strata erant itinera vilioribus sarcinis, quas in comparatione meliorum avaritia contempserat. [21] Iamque ad feminas

Senec. de const. sap. 5 p. 286, und sehr oft, oder *victor equitatus*, wie Tacit. hist. 3, 10. Allein *victor* kann auch vom ganzen Heere verstanden werden; vergl. Liv. 6, 3, 5: *soluta omnia rebus, ut fit, secundis invenit, nullam stationem ante moenia, patentes portas, victorem vagum praedam ex hostium tectis egerentem.* Und C. 3, 28, 22.

omni quidem. *Quidem* wird oft von Curt. sehr eigenthümlich gebraucht, so dass es zuweilen kaum möglich ist, den Begriff durch eine entsprechende Partikel erschöpfend wiederzugeben. Doch ist fast überall die Grundbedeutung erkennbar, wonach *quidem* einen voraufgehenden Gedanken in gewisser Beziehung bedingt und erläutert: meistentheils ist es bekräftigend, versichernd, zuweilen beschränkend, oder in einer gewissen Beschränkung versichernd. So kann es oft durch: nämlich, gewiss, sogar, wenigstens, doch, indess, freilich u. a. wiedergegeben werden. Vergl. 5, 12, 19: *fundis quoque excussi lapides et sagittae undique ingerebantur. Nec id miserrimum fortibus viris erat, sed quod inulti quidem ferarum ritu velut in fovea deprehensi caederentur*, wenn die Stelle unverdorben ist. 6, 39, 22: *sub illius* (Dimni) *umbra Philotas latebam, qui regnum Macedonum affecto! Exquis e vobis corruptus est domis? quem ducem, quem praefectum impensius coluit? Mihi quidem obiicitur, quod societatem patrii sermonis asperner, quod Macedonum mores fastidiam. Sic ergo imperio, quod dedignor, immineo.* 6, 43, 26: *quis proavum huius Alexandrum, quis deinde Archelaum, quis Perdiccam occisos ultus est? hic quidem interfectoribus patris ignovit!* 6, 41, 8: *tum vero universa concio accensa est, et a corporis custodibus ultium factum, clamantibus, discerpendum esse parricidam manibus eorum. Id quidem Philotas, qui graviora supplicia meruerat, haud sane iniquo animo audiebat.* 10, 1, 11: *Persas quidem non pie solum, sed etiam prudenter reges suos inter deos coluere: maiestatem enim imperii salutis esse tutelam.* 8, 24, 4: *quota pars Macedonum incolumitatis tuae superest? quotus quidem quisque e vilissimo sanguine?* 8, 29, 24: *nullus umquam caedes maiorem apud Graecos Alexandro excitavit invidiam, quod praeditum optimis moribus artibusque, a quo revocatus ad tam atrox erat, quum interfecto Clito mori perseveraret, non tantum occiderit, sed etiam meruerit indicta quidem causa.* Vergl. auch zu C. 3, 1, 6. 3, 5, 18.

non belli, sed luxuriae apparatum. Eine passende Parallele bietet Plut. Alex. c. 20: ὡς δ' εἶδε (ὁ Ἀλέξ.) μὲν ὅλκια καὶ κρωσσοὺς καὶ πυέλους καὶ ἀλαβάστρους, πάντα χρυσοῦ ἠσκημένα περιττῶς, ὠδώδει δὲ θεσπέσιον οἷον ὑπ' ἀρωμάτων καὶ μύρων ὁ οἶκος, ἐκ δὲ τούτου παρῆλθεν εἰς σκήνην ὑψει τε καὶ μεγέθει καὶ τῷ περὶ τὴν στρωμνὴν καὶ τὰς τραπέζας καὶ τὸ δεῖπνον αὐτοῦ κόσμῳ θαύματος ἀξίαν, διαβλέψας πρὸς τοὺς ἑταίρους, τοῦτ' ἦν, ὡς ἔοικεν, ἔφη, τὸ βασιλεύειν. Vergl. Diod. 17, 35.

in comparatione meliorum. Heinsius schlug vor *in comparationem meliorum*, wahrscheinlich mit Bezug auf Flor. 4, 10, 4: *nihil acciderat in comparationem cladis, quae in posterum diem imminebat, nisi intervenisset deum miseratio*, welche Stelle jedoch aus einer ganz verschiedenen Vorstellung hervorgegangen ist. Man muss sich hüten den Ausdruck *in comparatione meliorum* zu sehr nach der Analogie des Deutschen aufzufassen. Man kann denselben der klassischen Latinität nicht unbedingt absprechen; wenigstens bietet selbst Cicero ein analoges Beispiel dar, ad fam. 10, 5, 1: *ex quibus cepi fructum duplicem mihique in comparatione difficilem ad iudicandum, amoremne erga me tuum an animum in rem publicam pluris aestimandum putarem.* Topic. 18, 70: *ut haec in comparatione meliora, sic deteriora, quae his sunt contraria.* Später findet es sich oft mit einem Genitiv, z. B. Iustin. 3, 7, 6: (Athenienses) *totam Spartam depraedantur multoque plura auferunt, quam amiserant, prorsus ut in comparatione damnorum longe pluris fuerit ultio, quam iniuria.* Flor. 2, 15, 1: *tertium cum Africa bellum et tempore exiguum et in comparatione priorum minimum labore.* Quintil. declam. 5, 2: *qui se queritur in fratris comparatione damnatum.* Ib. 5, 15: *quum in comparatione sani aeger offertur.* Ib. 5, 15: *languor est, cuius in comparatione consolari se potest genus omne miserorum.* Senec. de benef. 6, 4: *in comparatione beneficii praeponderavit iniuria.* Auch wird nicht selten der blosse Ablativ gesetzt; so Plin. N. H. 10, 9, 11: *illa avidus ex natura, praeripit cibos reliquis pullis, itaque pinguescit et nitidus in se nutricem convertit: illa gaudet eius specie miraturque sese ipsam, quod talem pepererit: suos comparatione eius damnat absumique etiam se inspectante patitur.* Senec. nat. quaest. 3, 25: *grave et love est non aestimatione nostra, sed comparatione*

perventum erat: quibus quo cariora ornamenta sunt, violentius detrahebantur: nec corporibus quidem vis ac libido parcebat. [22] Omnia planctu tumultuque, prout cuique fortuna erat, repleverant, nec ulla facies mali deerat, quum per omnes ordines aetatesque victoris crudelitas ac licentia vagaretur. [23] Tunc vero

eius, quo vehi debet. Vergl. Hirt. bell. gall. 8, 8: (legio) *collatione reliquarum nondum eandem vetustatis ac virtutis ceperat opinionem.* Senec. nat. quaest. 4, 11: *montes, quorum altitudo totius mundi collatione consumitur.* Ferner *ex comparatione* z. B. C. 10, 26, 9: *et ex comparatione regis novi desiderium excitabatur amissi.* Sueton Octav. 79: *staturam* (habuit) *brevem, sed quae commoditate et aequitate membrorum occulteretur; ut nonnisi ex comparatione adstantis alicuius procerioris intelligi posset.* Vergl. Quintil. declam. 11, 6. Und *sub comparatione* z. B. Quintil. declam. 3, 13: *fugatorum Carbonis sub comparatione felix militia est.* Vergl. 9, 8. Auch *de comparatione* z. B. Quintil. declam. 15, 11: *quae fuissent mala sanitatis, in gratiam remediorum de maioris periculi comparatione redierunt.* Endlich *ad comparationem* z. B. Quint. declam. 9, 21: *in ludo fui: qua poena nullam uteriorem scelera noverunt, cuius ad comparationem ergastulum love est.* Ebenso ist es mit dem Gebrauch von *sine comparatione;* z. B. Cic. Brut. 35, 134: (Catulus) *erat talis, ut, quum quosdam audires, qui tum erant praestantes, videretur esse inferior: quum autem ipsum audires sine comparatione, non modo contentus esses, sed melius non quaereres.* Senec. de ira 3, 30: *nostra nos sine comparatione delectent.*

3, 28, 21. **Iamque.** S. Diod. 17, 35: πάθος δ' ἦν δεινότατον περὶ τὰς αἰγμαλωτιζομένας γυναῖκας. αἱ γὰρ πρότερον διὰ τρυφὴν ἐπ' ἀπήνιας πολυτελέσι μόγις κατακομιζόμεναι καὶ γυμνὸν μέρος τοῦ σώματος οὐδὲν φαίνουσαι τότε μονοχίτωνες καὶ τὰς ἑσθῆτας περιῤῥῆττουσαι μετ' ὀδυρμῶν ἐκ τῶν σκηνῶν ἐξεπίδιον, ἐπιβοώμεναι θεοὺς καὶ προσπίπτουσαι τοῖς τῶν κρατούντων γόνασι, περιαιρούμεναι δὲ ταῖς χερσὶ τρεμούσαις τὸν τοῦ σώματος κόσμον, καὶ τὰς κόμας ἀνειμέναι διὰ τόπων τραχέων ἕθεον καὶ πρὸς ἀλλήλας συντρέχουσαι βοηθοὺς ἐπεκαλοῦντο τὰς παρ' ἑτέραν ἐπικουρίας δεομένας. ἦγον δ' αὐτὰς οἱ μὲν ἀπὸ τῆς κόμης ἐπισπώμενοι τὰς ἡτυχηκυίας, οἱ δὲ τὰς ἑσθῆτας περιῤῥηγνύντες καὶ γυμνοῖς τοῖς σώμασιν ἐπιβάλλοντες τὰς χεῖρας καὶ ταῖς στάθμαις τῶν δοράτων τύπτοντες καὶ τὰ τιμιώτατα καὶ περιβόητα τῶν βαρβάρων ταῖς τῆς τύχης δωρεαῖς ὑῤῥίζοντες.

violentius. *Eo* fehlt, wie nicht selten, auch in der klassischen Latinität. So Liv. 26, 38, 9: *Hannibali atque eis, qui aderant, quo audacior res erat, minus simili veri visa est.* Und ebenso bei umgekehrter Stellung der Satzglieder, wo indess in der Gedankenbildung eine nicht unwesentliche Verschiedenheit hervortritt, z. B. Liv. 25, 36, 11: *Hispaniae ipsos lugebant desiderabantque duces: Cnaeum tamen* (Scipionem) *magis, quo diutius praefuerat iis priorque favorem occupaverat.* Vergl. Drak. ad Liv. 24, 10, 5, Ramsh. Gr. p. 499.

3, 28, 22. **Repleverant** statt *castra repleverant* nach Conj. von Freinsh. Schon die Stellung macht das Wort verdächtig; noch mehr der Gedanke. Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 128, der die Aenderung billigt.

nec ulla facies mali deerat. Dieses Bild ist in der rhetorischen und poetischen Sprache auf mannichfaltige Weise zur Anwendung gekommen. Vergl. C. 9, 40, 15: *imminentis et ipsis facies mali ante oculos erat.* Sil. Ital. 4, 593: *mille simul leti facies.* Senec. Oedip. 180: *o dira nocti facies leti, gravior leto.* Lucan. Phars. 3, 652 f.: *tunc unica diri Conspecta leti facies, quum forte natantem Diversae rostris iuvenem fixere carinae.* Valer. Flacc. Argon. 2, 210: *unde ego tot scelerum facies, tot fata iacentum Exequar?* Virg. Aen. 6, 103: *non ulla laborum — non mi facies inopinave surgit.* Tac. hist. 3, 30: *at rursus nova laborum facies.* Ib. 2, 42: *et per locos arboribus ac vineis impeditos, non una pugnae facies.* Quintil. declam. 305 p. 590 Burm.: *quid ego faciem tristissimi illius temporis horrem? quid vulnera? quid sanguinem? quid gemitus?* Ebenso wird *formae* gebraucht, z. B. Senec. Hippolyt. 550. 551: *invenit artes bellicus Mavors novas, et mille formas mortis.* Quintil. declam. 13, 6: *quis figurare possit, quis dicere, quam multas malorum formas, quam varia leti genera fecerint tot mortes!* Vergl. C. 9, 14, 7.

per omnes ordines aetatesque. Mod.: *per omnes aetates ordinesque,* vielleicht wegen der scheinbaren Anticlimax, die jedoch hier wegen der Eigenthümlichkeit der Begriffe ganz passend ist. — *Vagari* ist in sehr glücklich gewählter Uebertragung gebraucht; vergl. Plin. nat. hist. 11, 29, 35 von den Heuschrecken: *tot orbis partibus vagatur id malum.*

impotentis fortunae species conspici potuit, quum ii, qui cum Dareo tabernaculum exornaverant, omni luxu et opulentia instructum, eadem illa Alexandro, quasi veteri domino, reservabant. Namque id solum intactum omiserant milites, ita tradito more, ut victorem victi regis tabernaculo exciperent.

XXIX. [24]Sed omnium oculos animosque in semet averterant captivae, mater

3, 28, 23. **Impotentis fortunae**, nicht ganz wie 4, 39, 7: *alioquin impotens* (multitudo), *saeva, mutabilis*, aber doch hergeleitet von dem Gegensatz sittlicher Ohnmacht und physischer Stärke: das Geschick gebietet gleichsam in ungezügelter Leidenschaft. S. Senec. Agam. 247: *superba et impotens flatu nimis fortuna magno spiritus tumidos daret.* Jene sinnige Auffassung des Wortes hat zu nicht unglücklichen scharfen Gegensätzen geleitet, wie bei Vell. Pat. 2, 29, 3 von Pompejus: *potentia sua numquam aut raro ad impotentiam usus.* — Für *impotentis* haben Mer. Ald. u. d. a. A.: *impotens*, was Mod. mit Recht geändert hat, da C. sich nicht der Freiheit bedient, Adjectiva zu anderen Substantivis zu construiren, als zu denen sie ihrem Begriff nach gehören.

qui cum Dareo st. *qui tum D.* nach Mod. D. P. Cl. F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: die Vulg. findet sich in Mer. Ald. Man könnte zur Erklärung die Analogie der Redensarten *esse, habitare cum aliquo, stare cum aliquo* anführen; z. B. Sueton. Domit. 3: *cuidam interroganti, essetne quis intus cum Caesare, non absurde responsum est a Fabio Crispo, ne musca quidem.* Ebenso wird das griechische σύν τινι εἶναι von den Anhängern Jemandes gesagt. S. Matth. Gramm. §. 577 p. 1142. Indess liegt das Auffallende des Ausdrucks nicht sowohl in einem eigenthümlichen Gebrauch der Präposition, als vielmehr in dem Verhältniss der Phrase zu dem Gedanken des Satzes, wodurch jene gleichsam ausserhalb der unmittelbaren Structur desselben steht, und die Stelle eines kleinen Satzes vertritt, welcher eine dem Gedanken angemessene Bestimmung ihrer Stellung zu Darius gegenüber enthalten musste. Es scheint demnach, als wenn die aufgenommene Lesart nicht so unzweifelhaft sei, als Walch A. L. Z. p. 128 glaubte. Dem Gedanken, den man zu erwarten berechtigt ist, kommt man am nächsten, wenn man schreibt: *, qui quum maxime Dareo tabernaculum exornaverant;* weniger würde sich die Paleographisch freilich leichtere Conjectur *qui iam Dareo* dem Inhalte nach empfehlen. *Maxime* könnte ausgefallen sein, weil die Abkürzung unleserlich geworden war. — Abweichend ist zum Theil die Darstellung bei Isodor. 17, 36: οἱ δὲ τοῦ βασιλέως παῖδες καταλαβόμενοι τὴν τοῦ Δαρείου σκηνὴν τἀκείνου λουτρὰ καὶ δεῖπνα παρεσκευάζοντο καὶ λαμπάδων πολλὴν πυρὰν ἅψαντες προσεδέχοντο τὸν Ἀλέξανδρον, ὅπως ἀπὸ τοῦ διωγμοῦ γενόμενος καὶ καταλαβὼν ἑτοίμην πᾶσαν τὴν παρασκευὴν τοῦ Δαρείου οἰωνίσηται τὴν ὅλην τῆς Ἀσίας ἡγεμονίαν.

veteri. Dagegen Ald. Pal. 1. Voss. 2: *venturo*, gewiss übereilte Conjectur.

intactum. S. Plutarch. Al. 20: (Ἀλέξανδρος) κατέλαβε τοὺς Μακεδόνας τὸν μὲν ἄλλον πλοῦτον ἐκ τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοπέδου φέροντας καὶ ἄγοντας ὑπερβάλλοντα πλήθει —, τὴν δὲ Δαρείου σκηνὴν ἐξῃρημένην ἐκείνῳ θεραπείας τε λαμπρᾶς καὶ παρασκευῆς καὶ χρημάτων πολλῶν γέμουσαν. Dagegen scheint zu streiten Diod. 17, 36: οἱ Μακεδόνες παυσάμενοι τοῦ διωγμοῦ πρὸς ἁρπαγὴν ὥρμησαν, καὶ μάλιστα περὶ τὰς βασιλικὰς σκηνάς διὰ τὸ πλῆθος τῆς πολυτελείας ἠσχολοῦντο. διόπερ πολὺς μὲν ἄργυρος, οὐκ ὀλίγος δὲ χρυσός, παμπληθεῖς δὲ καὶ πολυτελεῖς ἐσθῆτες ἐκ τῆς βασιλικῆς γάζης διεφοροῦντο.

3, 29, 24. **Averterant.** Die Vulg. *converterant*, welche aus Mer. Ald. herstammt, scheint eben so wenig wie *verterant*, was Z. gegeben hat, irgend handschriftlich begründet zu sein. Dagegen bieten D. Cl. F. B. 1. 2. P.: *advertant*, Voss. 2. Pal. 1: *adverterant*, und Flor. Leid. Voss. 1. Mod.: *averterant*. Heinsius wollte *adverterant*, was jedoch in dieser Verbindung bedenklich ist. S. Drak. ad Liv. 1, 12, 10: *adverterat ea res etiam Sabinos tanti periculo viri.* Dagegen lässt sich *averterant* durch analoge Beispiele vollkommen sichern. S. Liv. 32, 24, 5: *dum in unam partem oculos animosque hostium certamen averterat, pluribus locis scalis capitur murus.* 28, 6, 4: *quum omnium animos oculosque id certamen avertisset.* 6, 23, 8: *his sermonibus tota in se averterat castra.* Vergl. Curt. 5, 36, 14. Zugleich liegt in *averterant* noch der feine Zug: der Anblick jener Unglücklichen lenkte Alle, selbst die rohen Krieger, die nur die Habsucht beseelte, von den glänzenden Gegenständen der Beute ab. — Vergl. Diod. 17, 36: οἱ δὲ ἐπικεέσαντοι τῶν Μακεδόνων τὴν μεταβολὴν τῆς τύχης ὁρῶντες συμπαθεῖς ἐγένοντο καὶ τὰς τῶν ἀληθρούντων συμφορὰς ἠλέουν —. μάλιστα δὲ τοὺς παρόντας εἰς δάκρυα καὶ συμπάθειαν ἤγαγεν ἡ Δαρείου μή-

conjunxque Darei: illa non maiestate solum, sed etiam aetate venerabilis, haec formae pulchritudine, ne illa quidem sorte corruptae. Receperat in sinum

τηρ καὶ γυνὴ καὶ δύο θυγατέρες ἐπίγαμοι καὶ υἱὸς παῖς τὴν ἡλικίαν.

ne illa quidem sorte statt *nec illa quidem sorte* nach Voss. 1. Der Gebrauch von *nec — quidem* besonders in der nachclassischen Latinität ist sehr mannichfaltig. So schliesst es sich mehr oder weniger eng an ein vorangegangenes *non* an, z. B. Seneca nat. quaest. 2, 26: *non habet istos metus dies purus, nec nox quidem, nisi obscura nubibus.* De const. sap. 14 p. 208: *at saepius colaphis percussus quid faciet? quod Cato, quum illi os percussum esset: non exanduit, non vindicavit iniuriam, nec remisit quidem, sed factum negavit.* Plin. epp. 6, 27, 4: *non omnibus eadem placent, nec conveniunt quidem*, wofür mit Unrecht Gesner: *ne conveniunt quidem* vermuthete und Titze aus dem cod. Prag. (s. p. 405) *et conveniunt quidem* aufnahm. Sueton. de illustr. gramm. 4 p. 8: *Messalla Corvinus in quadam epistola, non esse sibi* (ait) *rem cum Furio Bibaculo, nec cum Sigida quidem, aut litteratore Catone.* Senec. consol. ad Helv. 4 p. 117: *non est, quod de me aliis credas: ipse tibi, ne quid incertis opinionibus perturberis, indico, me non esse miserum. Adiiciam, quo securior sis, nec fieri quidem posse miserum.* Ebenso steht *nec — quidem* zu einem voraufgehenden oder folgenden *nec* in Bezug, z. B. C. 5, 12, 21: *nec stare poterant, nec niti, nec testudine quidem protegi, quum tantae molis onera propellerent barbari*, wo Z. ohne bekannte Autorität *ne testudine quidem* geschrieben hat. Flor. 3, 3, 4: *sed nec primum quidem impetum barbarorum Silanus, nec secundum Manlius, nec tertium Caepio sustinere potuerunt.* Hieraus ist die Eigenthümlichkeit des Ausdruckes klar zu entnehmen. Vergl. Ramsh. Gr. §. 194. N. 3. c. p. 885. Gernh. ad Cic. Cat. 9, 27., Kritz ad Sall. Iug. 51 p. 287, Weissenborn Gramm. p. 302. Ganz entschieden sticht dagegen sehr oft der Gebrauch von *ne — quidem* ab, z. B. Liv. 3, 6, 7: *ubi quum obvius nemo, ne inermis quidem, fieret, perque omnia non praesidiis modo deserta, sed etiam cultu agresti transirent; pervenere ad tertium lapidem Gabina via.* Iustin. 19, 3, 12: *obseratis foribus ac nemine ad se, ne filiis quidem, admissis mortem sibi conscivit.* Vergl. zu C. 4, 27, 18. 8, 28, 10. Allein zuweilen kann nach verschiedener Fassung des Gedankens und Vortrags entweder *ne — quidem* oder *nec — quidem* angewendet werden. So wird *ne — quidem* am Anfange eines Satzes gebraucht, wo der Ausdruck des Gedankens mehr Selbstständigkeit oder Unabhängigkeit erhalten soll, während durch *nec — quidem* die Beziehung auf das Voraufgegangene noch äusserlich durch ein sprachliches Element vermittelt wird. So C. 5, 15, 25: *praecipue obscuritas terrori erat: nam etiamsi qua sidera internitebant, continenti fronde tectae arbores conspicere prohibebant. Ne aurium quidem usus superat, silvas quatiente vento, qui concurrentibus ramis maiorem, quam pro flatu sonum edebat.* 5, 21, 17. 18: *specus in montibus fodiunt* (Marsi) multum a ceteris Persis cultu vitae abhorrentes), *in quos seque ac coniuges et liberos condunt: pecorum aut ferarum carne vescuntur. Ne feminis quidem pro naturae habitu molliora ingenia sunt.* Vergl. 8, 18, 11. 9, 6, 33. Dagegen C. 3, 28, 21: *iamque ad feminas perventum erat: quibus quo ceteriora ornamenta sunt, violentius detrahebantur; nec corporibus quidem vis ac libido parcebat.* 10, 13, 2. 3: (milites seditiosos) *mergi in amnem, sicut vincti erant, iussit: nec hoc quidem supplicium seditionem militum movit.* Solche Fälle können auch im Innern eines Satzes vorkommen; so C. 6, 37, 10: *tot conscii, nec in equuleum quidem impositi, verum fatebuntur*, wo Z. gegen die codd. *ne* geschrieben hat, obwohl sich die Vulg. sehr gut erklären lässt. S. zu der Stelle. Darum kann man auch hier allenfalls die Vulg. zu schützen suchen, indem dadurch etwa der Gedanke: *et ea in illa quidem sorte corruptae* ausgedrückt wird. Doch wäre das freilich immer eine etwas gesuchte Vertheidigung.

sorte. Modius sagt in s. Not. p. 24, dass er *forte* hätte drucken lassen wollen. Dadurch wird indess der Gedanke wesentlich geschwächt.

corruptae st. *corrupta* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen wendet Walch A. L. Z. p. 134 ein, dass *forma* das Verhältniss der einzelnen Theile zu einander bezeichne, und *pulchritudo* ihren Eindruck durch Farbe, Füllung u. s. w. auf das Auge, dass man also wohl begreife, wie dieser durch die Stimmung der Seele unscheinbar werden könne, nicht aber, wie jenes. Walch setzt also etwa den Gedanken voraus: die Schönheit ihres wohl proportionirten Körpers hatte durch das furchtbare Loos, welches sie und die übrigen getroffen, nicht gelitten, obwohl er das Letztere etwas zu gelinde durch: Seelenstimmung bezeichnet. Allein nichts berechtigt uns zu der Annahme, dass C. seinen Gegenstand in so trockner, fast pedan-

filium nondum sextum annum aetatis egressum, in spem tantae fortunae, quantam pater eius paulo ante amiserat, genitum. [25]At in gremio anus aviae iacebant adultae duae virgines, non suo tantum, sed etiam illius maerore con-

tischer Weise zergliedert habe. Der Ausdruck ist nicht anders zu verstehen, als bei Cic. de invent. 2, 1, 1: (Zeuxis) *ut excellentem muliebris formae pulchritudinem nuta in sese imago contineret, Helenae se pingere simulacrum velle dixit. Forma* hat mehr concrete, *pulchritudo* mehr abstracte Bedeutung. Daher gebraucht man diese Ausdrücke auch abwechselnd. So Cic. de off. 1, 30, 130: *quum autem pulchritudinis duo genera sint, quorum in altero est venustas, in altero dignitas: venustatem muliebrem ducere debemus, dignitatem virilem.* Dagegen bei demselben Gedanken ib. 1, 30, 107: (videmus) *in formis aliis dignitatem inesse, aliis venustatem.* Soll nun etwa der Begriff von *non corrupta* hinzutreten, so kann man freilich auch *formae pulchritudo non corrupta* sagen, besonders wenn *formae pulchritudo* zu einem Begriff verschmolzen ist, den Niemand in der unmittelbaren Auffassung zergliedern wird. Allein der Gedanke entwickelt sich weit natürlicher, wenn der Zusatz zu dem concreten Begriff hinzutritt, dessen unveränderte Beschaffenheit die fernere Existenz des Abstractums bedingt. — *Corrumpere* wird in ähnlichen Fällen nicht selten gebraucht. Vergl. Plaut. Mercat. 3, 1, 3: *ne plora; nimis stulte facis, oculos corrumpis tales.* Ovid. Amor. 1, 6, 57: *quid fles et madidos lacrimis corrumpis ocellos?* Id. Heroid. 20, 117. 118: *parce, precor, teneros corrumpere febribus artus, Servetur facies ista fruenda mihi.*

receperat statt *acceperat* nach Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wie 4, 41, 21: *receperat in gremium adultas virgines.* Ueberhaupt wird *recipere* oft von der freundlichen Aufnahme gebraucht. S. Döderl. Syn. 3, p. 129, 17. Auch Walch billigt die Aenderung A. L. Z. p. 125. *Accipere* giebt den mehr passiven Begriff des Zulassens, *recipere* den mehr activen des Aufnehmens. Vergl. Virg. Aen. 1, 685.

annum aetatis für *aetatis annum* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Walch A. L. Z. p. 124 tadelt zwar die Aenderung als matt, und besonders wegen des wiederholten Gleichklangs in der Endung. Allein da man beim Vortrage hinter *in sinum* und hinter *filium* was anhält, und da auch *nondum* mit einer ganz anderen Modulation der Stimme gesprochen wird, als *sextum annum*, so ist jener Gleichklang weniger hart. Auch wird durch die Stellung von *aetatis* vor *egressum* der Ton und Numerus des Satzes mehr aufgefrischt, als dies in der Vulgata der Fall ist. Zudem kann diese weit eher für die Nachhülfe eines Abschreibers angesehen werden, als umgekehrt.

in spem tantae fortunae — genitum, wie 4, 55, 22: *Ochum, in spem huius imperii genitum.* 4, 52, 1: *emensis tot terras in spem victoriae.* 4, 6, 38: *quod* (bellum) *ab opulentissimis regibus in spem totius orbis occupandi gerebatur.* Vergl. zu 4, 5, 28. Hand Tursell. 3 p. 314, 21. p. 318, 26. Ausserdem sind belehrend z. B. Plin. Paneg. 27, 1: *magnum quidem est educandi incitamentum, tollere liberos in spem alimentorum, in spem congiariorum; maius tamen, in spem libertatis, in spem securitatis.* Iustin. 31, 1, 1: *mortuo Ptolemaeo Philopatore rege Aegypti contemptaque parvuli filii eius aetate, qui in spem regni relictus praeda etiam domesticis erat, Antiochus rex Syriae occupare Aegyptum statuit.* Liv. 3, 1, 2: *secundo quoque consulatu eius agrarii se in spem legis erexerant.* Ib. 30, 15, 14: *erectus in spem propinquam omnis Numidiae potiundae.*

pater eius paulo ante für *paulo ante pater eius* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 2. Walch A. L. Z. p. 124 verwirft die Aenderung, weil dabei die Worte dem Leser gleichsam vorconstruirt würden. Allein bei der verworfenen Wortstellung tritt der Begriff von *paulo ante* auf eine Weise hervor, die der Absicht des Schreibenden ganz entgegen ist.

3, 29, 25. **Anus aviae.** *Anus* ist hier nicht gerade adjectivisch zu nehmen. Solche Verbindungen sind häufig (s. zu 4, 41, 19. 8, 10, 25. 3, 32, 21) und zum Theil unmittelbar aus der Gewohnheit des häuslichen Lebens entnommen. Vergl. Plaut. Aulul. 2, 1, 50: *eius cupio filiam virginem mihi desponderi.* Id. Rud. prol. 39: *huic filiola virgo periit parvola.* Asinar. 2, 4, 64: *non decet superbum esse hominem servum.* Stich. 1, 2, 1. 2: *qui manet, ut moneatur semper, servos homo, officium suum, nec voluntate id facere meminit, servos is habitu haud probus est.* Ibid. 5, 4, 10: *servo homini modeste melius facere sumptum, quam ampliter.* Liv. 2, 18, 10: *orantibus dictatorem senatumque, ut veniam erroris hominibus adolescentibus darent.* Analoge Fälle im Griechischen erläutert Bernhardy Synt. p. 48 ff.

adultae duae virgines st. *adultae virgines duae* nach Mod. Bong. Voss. 2. Walch A. L. Z. p. 123 nennt die vorgezogene Wortstellung lahm. Eher darf man sie gekünstelt nennen. Tritt das Zahlwort vor einen sol-

fectae. Ingens circa eam nobilium feminarum turba constiterat, laceratis crinibus, abscissaque veste, pristini decoris immemores, reginas dominasque, vera

chen zusammengesetzten Begriff, wie *adultae virgines*, so entspricht die Fassung des ganzen Begriffes etwa unserer Gewohnheit, indem die einzelnen verschiedenartigen Bestandtheile desselben, Substantivum, Adjectivum, Zahlwort, sofort als zu einem Ganzen verbunden und combinirt hervortreten. So C. 9, 5, 28: *rex indus cum duobus adultis filiis occurrit.* 8, 10, 25: *ille, qui uxorem Darei, qui duas filias virgines, quibus forma praeter Roxanen comparari nulla poterat, haud alio animo — quam parentis aspexerat.* Wird dagegen das Zahlwort nachgestellt, so bestimmt der Sprechende den voraufgehenden Gattungsbegriff erst nachträglich der Zahl nach; die Begriffe erscheinen einzeln und werden erst vom Leser zu einer Gesammtanschauung zusammengefasst. Vergl. Plaut. Captiv. prol. 7: *seni huic fuerunt filii nati duo,* wo die Wortstellung keineswegs poetischen Character trägt. An unserer Stelle ist eine Abweichung von der Vulgata um so bedenklicher, als *adultae virgines, adulti liberi, filii* fast durchweg als combinirte Begriffe erscheinen (s. zu 3, 17, 8), worin wieder der unmittelbare Einfluss der häuslichen Gewohnheit erkennbar ist. So C. 4, 41, 21: *receperat in gremium adultas virgines.* 9, 5, 28: *cum duobus adultis filiis.* 5, 3, 17: *Mazaeus — cum adultis liberis supplex occurrit.* 8, 21, 2: *mos erat principibus Macedonum, adultos liberos regibus tradere.* Und so auch Cic. Brut. 96, 330: (eloquentiam) *tueamur, ut adultam virginem, caste.* Wo von dieser Art, den Begriff zu fassen, abgegangen ist, da erforderte ein bestimmter Zweck die Zergliederung desselben. So C. 5, 6, 42: *Amyntas adduxerat quinquaginta principum Macedoniae liberos adultos ad custodiam corporis.* — Indess kann die von Z. eingeführte Stellung in so fern vertheidigt werden, als die rhetorische Richtung, die bei der Entwickelung der Sprachdarstellung unter den Römern vorwaltete, ähnliche Freiheiten hervorgerufen hat. So Liv. 44, 5, 3: *per proclive, sumpto fastigio, longi duo validi asseres ex inferiore parte in terra defigebantur.* Hirt. de bell. afric. 2, 4: *cum longis paucis navibus in conspectum Africae venit.*

sed etiam illius maerore. Mer. Ald.: *sed illius maerore etiam.* Andere lassen *etiam* ganz fort. Allein die Vulgata wird durch den Gegensatz erfordert. Sie findet sich schon bei Mod.

Ingens. Dagegen Arr. 2, 11, 9: ἐθαύμασαν καὶ ἄλλαι ἀμφ' αὐτὰς Περσῶν τῶν ὁμοτίμων γυναῖκες οὐ πολλαί. οἱ γὰρ ἄλλοι Πέρσαι τὰς γυναῖκας σφῶν ξὺν τῇ ἄλλῃ κατασκευῇ ἐς Δαμασκὸν ἔτυχον ἐσταλκότες. Vergl. C. 3, 20, 12. 3, 34. 35. Der Ausdruck ist also wieder nicht im starken Sinne zu nehmen. S. zu 3, 14, 5.

circa eam. Freinsheim wollte *circa ea*, Heumann (s. Drak. ad Liv. 1, 38, 1) nur *circa* lesen. Beides konnte gesagt werden, besonders empfiehlt sich das Letztere. S. Duk. ad Liv. 1, 4, 6. Drak. ad Liv. 26, 49, 13. Indess der Sing. ist so wenig falsch, dass er vielmehr absichtlich gesagt scheint, um das Gemälde mehr um die Hauptperson (s. 3, 31, 13) zu gruppiren. Vergl. übrigens Drak. zu Liv. 36, 14, 12 und Curt. 4, 42, 25. 4, 56, 10.

abscissa. Zumpt hatte *abscisa* geschrieben nach Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1. Ebenso in der Parallelstelle 10, 17, 19: *abscisa veste, qua induta erat, lugubrem sumpsit laceratisque crinibus humi corpus abiecit,* hier jedoch, wie es scheint, ohne Codd. Mit Recht missbilligt Walch A. L. Z. p. 109 dieses Verfahren auf's Entschiedenste. Auch stützt sich dasselbe nur auf die ganz nichtige Ansicht Zumpts Gramm. p. 188, dass die Formen *abscissum* und *excissum* gar nicht existiren, weil sie in der Aussprache zusammenfielen mit *abscisum* und *excisum* von *abscidere* u. *excidere*, eine Behauptung, die man bei einem Grammatiker kaum begreiflich finden wird. Wenn Z. ferner als einzigen sachlichen Beweis die Thatsache anführt, dass man *urbes excisae* neben *urbem excindere* gebrauche u. Aehnl., so ist zu entgegnen, dass *urbem excidere* ganz anders gedacht sei, als *urbem excindere.* S. Döderl. Syn. 6 p. 2. Dass hier nichts anderes gemeint sein kann, als was Virg. Aen. 12, 610 sagt: *it scissa veste Latinus, conscius et tonitrus fatis urbisque ruina,* erhellt zum Ueberfluss aus der Vergleichung von Curt. 5, 33, 12: *laceratisque vestibus lugubri et barbaro ululatu regem deplorare coeperunt.* Vergl. über diese auch bei den Persern übliche Gewohnheit Brisson. de regn. Pers. p. 205 p. 563 ff. Hier also kann auch nur *abscindere* gedacht werden, was selbst Virgil. in ähnlicher Verbindung gebraucht Aen. 5, 685: *Aeneas humeris abscindere vestem.* Dass *abscindere* aber vom Abreissen, *abscidere* vom Abhauen, Abschneiden gebraucht werden, steht wohl fest. S. Herrm. ad Caes. b. g. 3, 14 p. 200. Döderl. Syn. 5 p. 70. Daher ist mit Recht von Z. C. 8, 11, 9 *caput abscisum,* und 9, 22, 23: *lignum sagittae corpori infixum abscidunt* geschrieben.

quondam, tunc alienis nominibus invocantes. [26]Illae, suae calamitatis oblitae, in utro cornu Dareus stetisset, quae fortuna discriminis fuisset, requirebant. Negabant se captas, si viveret rex. Sed illum equos subinde mutantem longius fuga abstulerat.

[27]In acie autem caesa sunt Persarum peditum centum milia, decem equitum. At a parte Alexandri quattuor et quingenti saucii fuere, ex peditibus triginta

reginas dominasque invocantes wie 10, 15, 9: *Persae iustissimum ac mitissimum dominum, Macedones optimum ac fortissimum regem invocantes, certamen quoddam maeroris edebant.*

3, 29, 26. **In utro cornu** für *utro cornu* nach Mer. Voss. 2. D. Pal. 1. In ähnlichen Fällen ist ein Wechsel nicht selten; so 4, 21, 2: *numquam dis eodem vestigio stare fortunam* u. 3, 26, 5: *in eodem vestigio stabant.* So wechseln *quo statu* und *in quo statu*, s. Gron. und Drak. ad Liv. 3, 68, 3. Indessen spricht für *in* die Analogie von 4, 45, 6: *in sero cornu ibant.* 4, 50, 26: *in dextro cornu vocati sunt.* 4, 51, 35: *ipse in dextro stabat.* So auch bei Andern, z. B. Iustin. 31, 8, 6: *in exteriore cornu.* Walch A. L. Z. p. 125 missbilligt die Aenderung, weil sie weniger nöthig sei, und besonders wegen der Verschiedenheit der Handschriften, denen sie entnommen.

Sed. Die Schlussworte enthalten eine überraschende, aber höchst bedeutungsvolle Wendung, indem die feste, würdevolle Haltung der Frauen der Schwäche und Feigheit des Königs gegenüber gestellt wird.

3, 29, 27. **Decem equitum** statt *decem vero milia interfecta equitum* nur nach Modius. Aus den Codd. ist angemerkt, dass Med.: *in acie autem c.* (sic) *Persarum peditum decem equitum* hat, dass P. *vero mi-* und dass B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. *lia* hinter *centum* fortlassen. Bei der grossen Freiheit, mit der die Historiker die Zahlen in ähnlichen Gegensätzen anwenden (z. B. C. 3, 4, 4: *Persarum erant centum milia, in quis eques triginta milia imbat. Medi decem equitum, quinquaginta lia peditum habebant*) lässt sich zwar nicht mit Zuverlässigkeit behaupten, dass die Conjectur von Modius richtig sei, besonders da sie aus den Codd. eher gegen als für dieselbe argumentirt und da mancher andere Verdacht auf dieselben gegründet werden könnte. Doch entspricht jene Lesart wenigstens dem gewöhnlicheren Gebrauch. S. Gron. u. Drak. ad Liv. 31, 34, 6. — In der Angabe der Zahl folgt C. dem Diod. 17, 36: κατὰ δὲ τὴν τελευτὴν τῶν βαρβάρων πεζοὶ μὲν ἦσαν τῶν δέκα μυριάδων, ἱππεῖς δ' οὐκ ἐλάττους τῶν μυρίων. Vergl. Plut. Al. 20: καταβαλὼν ὑπὲρ ἑνδεκα μυριάδας τῶν πολεμίων. Doch scheint dieselbe auf einem Missverständniss zu beruhen; denn Arr. 2, 11, 8 sagt: τὸ δὲ ἄλλο πλῆθος (im Gegensatz der Satrapen, s. zu 3, 27, 10) εἰς δέκα μάλιστα μυριάδας, καὶ ἐν τούτοις ἱππεῖς ὑπὲρ τοὺς μυρίους. Die ungeheure Zahl erklärt sich aus der Lokalität (s. zu 3, 27, 13) und es mag nicht unglaublich scheinen, was Arrian hinzufügt: ὥστε λέγει Πτολεμαῖος ὁ Λάγου, ξυνεπισπόμενος τότε Ἀλεξάνδρῳ, τοὺς μετὰ σφῶν διώκοντας Δαρεῖον, ὡς ἐπί φάραγγί τινι ἐν τῇ διώξει ἐγένοντο, ἐπὶ τῶν νεκρῶν διαβῆναι τὴν φάραγγα. Vergl. Callisthenes bei Polyb. 12, 20, 4: τοὺς ἀπὸ τῶν ὀρῶν χειμάρρους καταφερομένους τοσαῦτά φησι ποιεῖν ἐκρήγματα κατὰ τὸ πεδίον, ὥστε καὶ τῶν Περσῶν κατὰ τὴν φυγὴν διαφθαρῆναι λέγουσι τοὺς πλείστους ἐν τοῖς τοιούτοις κοιλώμασι. — In Hinsicht des Verlustes der Macedonier stimmt C. weder ganz mit denen, die gleiche oder verwandte Quellen benutzt haben, denn Diod. 17, 36 sagt: τῶν δὲ Μακεδόνων πεζοὶ μὲν εἰς τριακοσίους, ἱππεῖς δὲ περὶ ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα, u. Iustin. 11, 9: *ex Macedonibus cecidere pedestres CXXX, equites CL*, noch kann die Angabe bei einer zum Theil so hartnäckigen und blutigen Schlacht irgend auf Wahrscheinlichkeit Anspruch machen. Man vergl. nur 3, 26, 5. 6. 27, 8. 9. 10. Auch erwähnt Arrian 2, 10, 7, dass allein bei dem Gefecht zwischen den griechischen Miethstruppen u. der Phalanx (s. zu 3, 26, 1) 120 τῶν οὐκ ἠμελημένων Μακεδόνων gefallen seien.

At a parte st. *at ex parte* nach Pal. 1. Voss. 2, was Walch A. L. Z. p. 121 wegen des Missklanges verwirft. Gewiss ein ungenügender Grund. Sonst vergl. Liv. 44, 40, 5: *duae cohortes a parte Romanorum erant, marrucina et peligna, duae turmae Samnitium equitum;* bei *ex parte* ist der Begriff des Substant. etwas verschieden zu fassen.

quattuor et quingenti. Mod. Leid. haben davor noch *ad*, nach dem Gebrauch des Caesar und Livius. Vergl. Hand Tursell. 1, p. 102 ff.

ex peditibus triginta omnino et duo st. *triginta omnino et duo ex peditibus* nach

omnino et duo desiderati sunt, equitum centum quinquaginta interfecti. Tantulo impendio ingens victoria stetit.

XXX. XII, 1 Rex quidem, Dareum persequendo fatigatus, postquam et nox appetebat, et consequendi spes non erat, in castra paulo ante a suis capta per-

Bong. Voss. 2. Eben das wollte Pal. 1, woraus *ex equit. trig. omnino et duo* angemerkt sind. Die Aenderung erscheint Walch A. L. Z. p. 124 nicht unbedenklich. Die Stelle gehört wohl zu denen, bei welchen innere Gründe nicht viel zur Entscheidung bringen können.

omnino bei Zahlwörtern: Alles in Allem gerechnet, Alles zusammengenommen, im Ganzen; daher zuweilen: nur. Es wird zwar nicht ausschliesslich (s. Meiner Uebers. der lat. Part. p. 340), aber vorzugsweise mit kleineren Zahlwörtern oder verhältnissmässig kleinen Zahlbegriffen verbunden. So Curt. 4, 41, 24: *semel omnino eam viderat.* Sueton. Octav. 99: *unum omnino ante efflatam animam signum alienatae mentis ostendit.* Ib. 20: *externa bella duo omnino per se gessit.* Ib. 23: *graves ignominias cladesque duas omnino nec alibi quam in Germania accepit.* Tiber. 72: *bis omnino toto secessus tempore Romam redire conatus.* Curt. 4, 13, 12: *tres omnino* (naves) *ante ipsa moenia opposuerunt.* Sueton. Claud. 1: *ex Antonia complures quidem liberos tulit, verum tres omnino reliquit.* Ner. 51: *qui luxuriae immoderatissimae esset, ter omnino per quattuordecim annos languit.* Curt. 9, 6, 32: *leonem eximiae magnitudinis iussit emitti et quattuor omnino admoveri canes, qui celeriter feram occupaverunt.* Ib. 10, 25, 3: *Perdicca, nuntiato satellitum adventu, sexdecim omnino pueris regiae cohortis comitatus in limine domus suae constitit.* Nur selten steht *omnino* vor dem Zahlwort, z. B. C. 7, 5, 34: *omnino duos ipse habebam* (equos); *quos quum vellet abducere homo superbissimus, nisi pedes militare vellem, retinere cogebar.* Noch seltener und eigenthümlicher ist Hirt. de bell. afr. 12, 3: *quorum* (militum) *omnino numerus fuit triginta cohortium cum equitibus CD. et sagittariis CL.*

desiderati sunt. *Desiderare* ist hier nach dem bekannten Euphemismus der Alten gesagt, indem sie die Idee des Todes gern vermittelst eines milderen Ausdrucks umschleierten. So 4, 63, 26: *Macedonum minus, quam CCC desiderati sunt.* Caes. b. c. 3, 71, 1: *duobus his unius diei proeliis Caesar desideravit milites DCCCCLX —: sed horum omnium pars magna in fossis munitionibusque et fluminis ripis oppressa suorum terrore ac fuga, sine ullo vulnere interiit.* De bell. hisp. 31, 10: *nostri desiderati ad hominum M partim peditum partim equitum, saucii ad D.* Vergl. Hirt. de bell. alex. 21, 4. 40, 4. In zarter Auffassung Vell. Paterc. 2, 52, 6: *nihil illa victoria mirabilius, magnificentius, clarius fuit quando neminem, nisi acie consumptum, civem patria desideravit.*

tantulo impendio — stetit, wie 9, 10, 21: *regi suo parvo impendio immortalitatem famae daturos.* Liv. 23, 30, 2: *multo sanguine ac vulneribus ea Poenis victoria stetit,* wo Drak. zu vergl. Vellei. Pat. 2, 64: *utrique vindicta libertatis morte stetit.*

3, 30, 1. **Rex quidem D. p. fatigatus** nach Conj. Mer. Ald. geben: *rex, qui diu D. p. fatigatus erat.* Daraus machte Mod.: *rex, diu D. p. fatigatus,* was seit Freinsh. Vulg. war. Heinsius vermuthete: *quidem diu — fatigatus,* welche Conj. Z. zum Theil aufgenommen hat. *Qui diu* haben Flor. Leid. Voss. 1, dasselbe wahrscheinlich die meisten codd. Freinsh., da zu dem Lemma *qui diu* nur bemerkt ist, dass Pal. 1: *aliquamdiu* gebe. Voss. 2 hat: *rexque diu. Erat* fehlt in Bong. und wohl auch in codd. Snak. Hiernach scheint die von Z. gebildete Lesart die meiste Wahrscheinlichkeit zu haben. Einerseits ist der Gebrauch von *quidem* zur Fortführung der Erzählung der Gewohnheit des Schriftstellers gemäss, s. zu 3, 1, 6; andererseits ist die Entstehung von *qui diu* aus einem falsch gelesenen *quidem* am leichtesten nachzuweisen, während man schwer darthun könnte, wie *qui diu* aus *quidem diu* oder *quidem* aus *diu* habe entstehen mögen. Desshalb also kann man Walch A. L. Z., der die ganze Conjectur von Heinsius: *quidem diu* vorzieht, nicht beistimmen; besonders da *diu persequendo* neben *fatigatus* matt und überflüssig erscheint. Denn hätte die Verfolgung nicht lange gedauert, so hätte sie ihn nicht angegriffen.

postquam st. *posteaquam* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 3, 19, 10.

nox appetebat. Zwar hat Mer. Ald.: *nox apparebat;* indess ist jenes ein Lieblingsausdruck des Schriftstellers, vergl. z. B. 5, 32, 6. 9, 37, 23. Aehnlich *lux appetebat* 7, 33, 3. 8, 22, 16. 9, 17, 25. Beides hat auch Livius. S. Gebh. ad. Liv. 8, 38, 3. Drak. ad 10, 20, 9. Vergl. noch Caes. b. g. 6, 35: *diesque appetebat septimus.* Tac. ann.

renit. [2]Invitari deinde amicos, quibus maxime assueverat, iussit, quippe summa dumtaxat cutis in femine perstricta non prohibebat interesse convivio: quum repente e proximo tabernaculo lugubris clamor, barbaro ululatu planctuque permixtus, epulantes conterruit. Cohors quoque, quae excubabat d tabernaculum regis, verita, ne maioris motus principium esset, armare se oeperat. [4]Causa subiti pavoris fuit, quod mater uxorque Darei cum captivis

, 51: *appetente iam luce.* Ammian. Marc. 4, 2 p. 4: *quum appeterent noctes.* Der Unterschied zwischen beiden Ausdrücken liegt nur in der Verschiedenheit der Anschauung: es ist aber natürlich, dass man mit jenen Subjecten die Idee des Näherkommens (*petere*, gehen) lieber verband, als die des Sichtbarwerdens. Vergl. zu , 33, 3.

et consequendi für *et eum assequendi* nach Mod. B. Fl. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen hat Mer.: *et eum insequendi.* Jene beiden Verba sind gleich zulässig, s. Ramsh. Synon. , p. 38: das Pron. aber wird man eben so wenig vermissen, als Grund ist, es zu streichen. Doch scheint in den Paris. bei Lem. eum allein zu fehlen. Walch A. L. Z. p. 126 billigt die Aenderung. — Mit dem *paulo ante* wird man es nicht so genau nehmen müssen, selbst wenn auch Diod. 17, 37 falsch berichtet gewesen sein sollte: διανύσας δὲ σταδίους ταχοσίους ἀνέκαμψεν εἰς τὴν παρεμβολὴν περὶ ίσας νύκτας. Vergl. Arr. 2, 11, 6: Ἀλέανδρος ἔστε μὲν φάος ἦν ἀνὰ κράτος ἐδίωκεν· ς δὲ συνεσκότασέ τε ἤδη καὶ τὰ πρὸ ποῶν ἀφανῆ ἦν, ἐς τὸ ἔμπαλιν ἐτράπετο ὡς ἐπὶ τὸ στρατόπεδον.

3, 30, 2. **Assueverat.** Der Numerus erfordert hier wohl *assuerat*, welche Form Z. 10, 5, 32 aus Codd. aufgenommen hat, und welche von den Critikern, besonders eben enes Grundes halber, oft bei Livius u. A. orgezogen ist. Vergl. Drak. ad Liv. 4, 45, 4. odend. ad Sueton. Ner. 20 p. 680, 2.

femine statt *femore* aus Mod. Bong. Flor. eid. Voss. 1. Parr. nach Heinsius. Doch aben beide Formen gleichen Werth (s. chneider Gramm. 2, p. 450) und nur die nsicht, dass jene die gewähltere sei (vergl. Walch A. L. Z. p. 122), hat die Aufnahme erselben in viele Texte begünstigt. So ist ach C. 6, 1, 4 nach I. Fr. Gronov. zu Liv. 8, 18, 13: *femina perfossa* aus einigen odd. geschrieben. Sicherer scheint es C. 8, 5, 12 zu stehen, obwohl auch hier die Var. *emore* bemerkt wird. *Femur* C. 3, 27, 10 icht natürlich ohne Var., da *femen* nicht orkommt. S. Schneider l. c. Der Sache nach zu 3, 27, 10.

non prohibebat interesse convivio. Ueber die Stellung des Verb. finit. vergl. zu 3, 1, 8 p. 11. 12 und zu 3, 4, 1 p. 23.

3, 30, 3. **Quum.** Fälschlich haben Ald. B. 1. Voss. 2.: *tum.* Wie hier das Eintreten der Handlung nach *quum* mit dem Indicativ als ein unerwartetes, plötzliches (vergl. zu C. 3, 25, 1) durch *repente* noch besonders bezeichnet wird, so öfter, z. B. 9, 30, 19: *quum subito novus et pristino maior terror incutitur.* 4, 30, 13: *ad hoc sol omnia incenderat siccaque et adusta erant ora; quum repente, sive illud deorum munus sive casus fuit, obductae coelo nubes condidere solem.* Liv. 6, 8, 7: *iam inclinata res erat —, quum repente ingentibus procellis fusus imber certam magis victoriam, quam proelium diremit.* Noch stärker bei Cic. pro Caecin. 10, 30: *visus est mihi primo veterator intelligere praeclare, quid causa optaret: et tantummodo errare, quod omnes testes infirmaret, qui ante eum dixissent: quum subito ecce idem, qui solet, suos solos servos armatos fuisse dixit.*

barbaro ululatu planctuque. Auch hier drückt das Prädikat den Mangel an Bildung des feinern Gefühls aus, wie er sich in vielen Lebensäusserungen der Orientalen nach griechischer Ansicht zeigte. So auch 3, 20, 15: *barbara feritate saevientium.* S. 3, 7, 13: *cultus opulentiae barbarae*, wo die Bemerkung zu vergleichen. Eben darauf deutet auch der Contrast 3, 25, 1. Vergl. Lessing Laocoon p. 130. 131 (Werke Bd. 2, Ausg. 1825), Iacobs in d. Biblioth. der alten Literat. und Kunst, Stück 8, p. 34 ff.

permixtus hat Z. ohne Weiteres statt *permistus* geschrieben. S. dessen Gramm. §. 175 und Ramshorn Gr. §. 61 p. 128.

Cohors. Entweder die ganze *cohors regia*, weil die Gefahr im Kriege grösser war, oder ein Theil derselben. S. bes. 8, 21 ff.

3, 30, 4. **Subiti pavoris** für *pavoris subiti* nach Mod., ohne dass bei Freinsh., Snakenb. oder Lemaire jenes als Var. erwähnt wäre. Walch A. L. Z. p. 123 hält die Aenderung für richtig; indess scheint die Vulg. nicht unpassend, wenn auch 4, 60, 5: *pedem referre subito pavore perterritos* ge-

nobilibus regem, quem interfectum esse credebant, ingenti gemitu eiulatuque deflebant. [5] Unus namque e captivis spadonibus, qui forte ante ipsarum tabernaculum steterat, amiculum, quod Dareus, sicut paulo ante dictum est, ne cultu proderetur, abiecerat, in manibus eius, qui repertum ferebat, agnovit, ratusque interfecto detractum esse, falsum nuntium mortis eius attulerat.

sagt ist. Denn die einfach nachdrückliche Erzählung begünstigt die Stellung der Worte, bei welcher jeder einzelne Begriff gesondert dem Leser vorgeführt wird. S. zu 3, 17, 8. Die rhetorische Wirkung, die dadurch erreicht wird, lässt sich vergleichen mit der, welche Liv. 20, 20, 5 bezweckte: *nihilo minor fama apud hostes Scipionis erat, quam apud cives sociosque et divinatio quaedam futuri: quo minus ratio timoris reddi poterat oborti temere, maiorem inferens metum.*

captivis nobilibus statt *captivis mulieribus nobilibus* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mod., aber ohne innere Nothwendigkeit. Aehnlich ist 6, 5, 5: *quippe captivae feminarum iubebantur suo ritu canere* das Wort *feminarum* ohne innern Grund getilgt worden. Doch billigt Walch A. L. Z. p. 126 jene Aenderung.

3, 30, 5. **Unus namque.** *Namque* tritt häufig hinter das erste Wort des Satzes, den es als einen erläuternden, näher bestimmenden bezeichnet; und zwar hebt sich meistens jenes Wort schon seinem Inhalte nach, namentlich wegen der Beziehung auf das Vorige, selbst hervor. So 8, 11, 1: *Dahas deinde statuerat petere: ibi namque Spitamenen esse cognoverat.* 10, 3, 17: (statuerat) *Numidias solitudinibus peragratis, cursum Gadis dirigere. Ibi namque columnas Herculis esse fama vulgaverat.* Daher auch bei Parenthesen, z. B. 8, 49, 28: *anceps ergo pugna — in multum diei varium certamen extraxit; donec securibus (id namque genus auxilii praeparatum erat) pedes* (elephantorum) *amputare coeperunt.* 9, 18, 28: *rex Demophontem (is namque vates erat) intuens.* Denselben Gebrauch hat Livius, z. B. 7, 32, 3: *Valerio Samnitium legiones (eo namque omnem belli molem inclinaturum censebant) occurrunt.* Vergl. Meiner Uebers. der lat. Part. p. 208. Dass *namque* aber diese Stellung an unserer Stelle nur desshalb erhalten hat, um den Anfang der etwas schwerfällig beginnenden Erzählung durch das Auffallende derselben zu heben und aufzufrischen, ergiebt sich aus Vergleichung der zu 3, 10, 6 citirten Stellen. Namentlich vergleiche 3, 35, 17: *namque unus e conciis — interfecti proditoris caput ad Dareum tulit, opportunum solatium prodito.* — In Betreff der Sache s. Diod. 17, 37: πρὸς δὲ τὴν γυναῖκα καὶ τὴν μητέρα τοῦ Δαρείου προσελθόντες ἀπήγγειλεν ὅτι πάρεστιν Ἀλέξανδρος ὁ τοῦ διωγμοῦ τὸν Δαρεῖον ἐσκυλευκώς. ἡ δὲ κραυγῆς μεγάλης καὶ κλαυθμοῦ περὶ τὴν γυναῖκας γενομένου καὶ τοῦ πλήθους τῶν αἰχμαλώτων διὰ τὴν ἀπαγγελίαν συμπενθοῦντος πολὺν ὀδυρμὸν προιεμένου, πυθόμενος ὁ βασιλεὺς τὸ περὶ τὰς γυναῖκας πάθος, ἐπέμψε ἕνα τῶν φίλων Λεόννατον καταπαύσοντα τὴν ταραχὴν καὶ παραμυθησόμενον τὰς περὶ τὴν Σισύγγαμβριν καὶ δηλώσοντα διότι Δαρεῖος μὲν ζῇ, ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἐπιμέλειαν αὐτῶν ποιήσεται τὴν προσήκουσαν. Plutarch. Al. 21: τριταιοφυλακοῦντος δὲ πρὸς τὸ δεῖπνον αὐτῷ φράζει τις ἐν τοῖς αἰχμαλώτοις ἀγομένας μητέρα καὶ γυναῖκα Δαρείου καὶ θυγατέρας δύο παρθένους ἰδούσας τὸ ἅρμα καὶ τὰ τόξα κόπτεσθαι καὶ θρηνεῖν, ὡς ἀπολωλότος ἐκείνου. Συχνὸν οὖν ἐπισχὼν χρόνον Ἀλέξανδρος καὶ ταῖς ἐπινοηθείσαις τύχαις μᾶλλον ἢ ταῖς ἑαυτοῦ ἐμπαθὴς γενόμενος πέμπει Λεόννατον ἀπαγγεῖλαι κελεύσας, ὡς οὔτε Δαρεῖος τέθνηκεν ὑπ' Ἀλέξανδρον δεδιέναι χρή. Besonders Arr. 2, 12, 3: λέγουσί τινες τῶν τὰ Ἀλεξάνδρου γραψάντων, τῆς νυκτὸς αὐτῆς, ἡ ἀπὸ τῆς θυρίδος τῆς Δαρείου ἐπανῆκεν, ἐς τὴν σκηνὴν παρελθόντα αὐτὸν τὴν Δαρείου, ἥτις αὐτῷ ἐτύγχανε ἦν, ἀκοῦσαι γυναικῶν οἰμωγῆν καὶ ἄλλον τινὰ οὐτον θόρυβον οὐ πόρρω τῆς σκηνῆς γενόμενον οὖν, αἵτινες γυναῖκες καὶ ἀνθ' ὅτου οὕτως ἐπαρασκηνοῦσαι. Καί τινα ἐξαγγεῖλαι ὅτι ὁ βασιλεῦ, ἡ μήτηρ τε καὶ ἡ γυνὴ Δαρείου καὶ οἱ παῖδες, ὡς ἐξηγγέλθη αὐταῖς, ὅτι τὸν ἄξον τε τοῦ Δαρείου ἔχεις καὶ τὸν ζυγὸν τὸν βασιλικὸν καὶ ἡ δορὶς ὁ καμισται ὀπίσω ἡ Δαρείου, ὡς ἐπὶ τεθνεῶτι Δαρείῳ ἀνομώζουσι. ταῦτα ἀκούσαντα Ἀλέξανδρον πέμψαι πρὸς αὐτὰς Λεόννατον, ἵνα τῶν ἐπιτηδείων, ἐντειλάμενον φράσαι, ὅτι ζῇ Δαρεῖος τὰ δὲ ὅπλα καὶ τὸν κάνθον ὅτι φεύγων ἐπεσεν ἐπὶ τῷ ἅρματι καὶ ταῦτα ὅτι μόνα ἡμπόλησεν Ἀλέξανδρος. καὶ Λεόννατον παρελθόντα εἰς τὴν σκηνὴν τά τε περὶ Δαρείου εἰπεῖν καὶ ὅτι τὴν θεραπείαν αὐταῖς ξυγχωρεῖ Ἀλέξανδρος τὴν βασιλικὴν καὶ τὸν ἄλλον κόσμον καὶ καλεῖσθαι βασιλίσσας, ἐπεὶ καὶ κατὰ ἔχθραν οἱ γενέσθαι τὸν πόλεμον πρὸς Δαρεῖον, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς ἀρχῆς τῆς Ἀσίας ἀντιπολεμῆσθαι ἐννόμως. ταῦτα μὲν Πτολεμαῖος καὶ Ἀριστόβουλος λέγουσι. Auch Curt. muss hier treffliche Quellen gehabt haben, da fast jeder Zug den Charakter der vollsten, naturgetreusten Wahrheit trägt.

[6]Hoc mulierum errore comperto, Alexander fortunae Darei et pietati earum illacrimasse fertur. Ac primo Mithrenem, qui Sardis tradiderat, peritum linguae persicae, ire ad consolandas eas iusserat. [7]Veritus deinde, ne proditor captivarum iram doloremque renovaret, Leonnatum ex purpuratis suis misit,

e captivis. So D. Pal. 1. Mer. Ald. und wohl auch die codd. Snakenb. Dafür bieten Cl. P. F. B. 1. 2: *ex captivis.*, Und so steht jetzt 3, 31, 17: *ex captivis spadonibus.* Auch ist 4, 41, 18 *ex captivis* ohne bekannte Autorität in *e captivis* verwandelt. Eben dieser Gebrauch findet sich hin und wieder bei andern Schriftstellern, z. B. Flor. 3, 3, 15: *quod ex captivis mox cognitum est.* Vergl. zu 4, 49, 10. Mod. liest: *de captivis.* S. Aehnliches bei Hand Tursell. 2, p. 197.

paulo ante. S. 3, 27, 11: *insignibus imperii, ne fugam proderent, indecore abiectis.* — In dieser Erzählung liegt keine wesentliche Abweichung von der anderweitigen Tradition, vielmehr scheint C. nur etwas tiefer in das Detail des Ereignisses einzugehen, während die Andern sich mit dem Allgemeinen begnügen.

3, 30, 6. **Illacrimasse.** So seit Mod. Dagegen Mer. Ald.: *lachrymasse*, D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *lacrimasse.* Für die Vulg. ist nur aus B. 1: *inlacrymasse* angemerkt. Indess spricht dafür der Gebrauch des Livius, s. Drak. ad Liv. 45, 4, 2: *ipse illacrimasse dicitur sorti humanae*, obwohl hier eigentlich *sortis* gelesen wird, welches sich jedoch nur schwer mit Ruddim. 2, p. 119, 14 vertheidigen lässt. Ferner vergl. Sil. Ital. 2, 476: *illacrimat fractae nequicquam casibus urbis.* Auch kommt nahe C. 4, 42, 30: *ingemuisse Alexandrum morti* (uxoris Darei).

Mithrenem. Die That des Mithrenes erwähnt Arr. 1, 17, 3: αὐτὸς δὲ ἐπὶ Σάρδεων τραύγαρα καὶ ἀπέχοντος αὐτοῦ ὅσον ἑβδομήκοντα σταδίους Σάρδεων, ἦκον παρ' αὐτὸν Μιθρήνης (Andre, z. B. Krüger, Μιθρίνης, wie auch bei Diod. 17, 21 und 64 die codd. variiren) τε ὁ φρούραρχος τῆς ἀκροπόλεως τῆς ἐν Σάρδεσι καὶ Σαρδιανῶν οἱ δυνατώτατοι, ἐνδιδόντες οἱ μὲν τὴν πόλιν, ὁ δὲ Μιθρήνης τὴν ἄκραν καὶ τὰ χρήματα. Vergl. Diod. 17, 21, der wie C. erzählt: τὴν μὲν τῶν Σαρδιανῶν πόλιν καὶ τὰς ἀκροπόλεις, ἔτι δὲ τοὺς ἐν αὐταῖς θησαυροὺς παρέλαβε Μιθρήνους τοῦ σατράπου παραδόντος ἑκουσίως.

tradiderat st. *prodiderat* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Jenes ist nicht bloss deshalb besser, weil *prodiderat* wegen des folgenden *proditor* missfallen kann (s. Walch A. L. Z. p. 128), sondern besonders, weil sich das mildere Wort für diese mehr mit Beziehung auf Alexander gesagten Worte besser schickt, während *proditor* nachher das Gefühl der Gefangenen stärker ausspricht, wie Snakenb. urtheilt.

peritum linguae persicae statt *peritum persicae linguae* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich ist die Aenderung nicht nothwendig, da die Verschiedenheit der Stellung durch eine feine Nüance in der Auffassung des Begriffes bedingt ist. Wenigstens ist das Urtheil Walch's A. L. Z. p. 123 zu berichtigen, der der verworfnen Lesart gesuchten Nachdruck oder ungefälligen Rhythmus beimisst. *Persicus* ist sicher nicht des Nachdrucks halber vorgesetzt, der hier allerdings nicht am Ort gewesen wäre, sondern *peritus persicae linguae* entspricht in der Fassung des Gedankens etwa unserm: des Persischen kundig. Vergl. zu 3, 17, 8 p. 91. Unserer Stelle zunächst kommt C. 4, 37, 10: *a celeritate, qua defluit, Tigri nomen est inditum, quia persica lingua Tigrin sagittam appellant.* 5, 30, 4: *haud rudis graecae linguae Darius erat.* 5, 31, 7: *quamquam erat graeci sermonis ignarus.* In einzelnen Fällen ist freilich wohl auch ein Nachdruck dadurch erreicht worden, wie 5, 13, 4: *inter quos* (captivos) *erat quidam graecae persicaeque linguae peritus.* Dass aber im Allgemeinen an einen solchen nicht zu denken sei, beweisen die Stellen, in denen beide Arten der Wortstellung abwechseln. So Plin. N. H. 18, 3, 5: *Poenus Mago, cui quidem tantum honorem senatus noster habuit Carthagine capta, ut — unius eius duodetriginta volumina conseret in latinam linguam transferenda — peritisque linguae punicae dandum negotium.*

3, 30, 7. **Renovaret** statt *gravaret* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. (Pal. 1. hat *augeret).* Dann bezieht sich *ira* und *dolor* auf das Gefühl, welches früher in den Frauen durch die Verrätherei des Mithrenes angeregt, aber durch den Gang der Ereignisse sehr geschwächt worden war. So Tacit. hist. 4, 30: *effusi in luxum — veterem in Hordeonium iram renovant.* Virg. Aen. 2, 3: *infandum, regina, iubes renovare dolorem.* Ovid. Metam. 14, 465: *admonitu quamquam luctus renovantur amaro.* Curt. 4, 41, 21: *hic vero renovatus est maeror, ut prostratam humi vidit.* Allein bei dieser

iussum indicare, falso lamentari eas vivum. Ille cum paucis armigeris in tabernaculum, in quo captivae erant, pervenit, missumque se a rege nuntiare iubet. [8]At hi, qui in vestibulo erant, ut armatos conspexere, rati actum esse de dominis, in tabernaculum currunt, vociferantes, adesse supremam horam, missosque, qui occiderent captas. [9]Itaque, ut quae nec prohibere possent, nec admittere auderent, nullo responso dato, tacitae opperiebantur victoris arbi-

Annahme wird vorausgesetzt, dass Mithrenes sowohl seiner Person als seiner That nach den Königinnen bekannt gewesen sei; was zwar möglich, aber bei der Masse der Ereignisse kaum wahrscheinlich ist. Ausserdem würde sich *ira* und *dolor* auf ein Gefühl beziehen, welches im Vergleich mit der jetzigen Stimmung zu geringfügig gewesen wäre, als dass es hier hätte Erwähnung finden dürfen. *Gravaret* dagegen ist unter jeder Bedingung höchst passend: denn die ganze Erscheinung, die Sprache, die Sendung des M. musste jenen beweisen, dass er die Partei des Feindes ergriffen habe, dass er ein Verräther sei. Und so musste sein Auftreten sie noch tiefer demüthigen, ihr gegenwärtiges Unglück sie noch bitterer und schmerzlicher fühlen lassen, indem sie daran erkannten, dass sie nicht bloss mit den Waffen besiegt wären, sondern dass der Sieger bereits die Neigung ihrer frühern Unterthanen sich zugewendet hätte. *Ira dolorque* drücken nur einen Begriff nach verschiedener Beziehung aus. S. zu 3, 9, 3 p. 55. Auch findet man beide Ausdrücke öfter verbunden, z. B. Amm. Marc. 14, 2 p. 7: *qui habitus iram pugnantium concitat et dolorem.* Vergl. Cic. ad Quint. fratr. 1, 1, 13: *moderari et animo et orationi, quum sis iratus, aut etiam tacere et tenere in sua potestate motum animi et dolorem, etsi non est perfectae sapientiae, tamen est non mediocris ingenii. Gravare* ist gerade gebraucht wie bei Ovid. Trist. 5, 11, 29. 30: *at tu fortunam — parce gravare meam.* — Walch A. L. Z. p. 128 zieht *renovaret* vor.

Leonnatum. In Betreff der Aussprache des Namens ist zu bemerken, dass bei Diodor Λεόννατος, bei Arrian und Plutarch Λεοννάτος accentuirt wird.

ex purpuratis suis muss nicht so eng mit *Leonnatum* verbunden werden, dass es als unmittelbare Apposition erscheint, eben so wenig wie in den Ausdrücken *servum a pedibus, a manu.* Vergl. 4, 41, 18. 4, 42, 25. Und zu 3, 13, 15. Aehnliche Beispiele hat Hand Tursell. 2, p. 624. 625, Gronov. ad Liv. 30, 15, 4, Oudend. ad Suet. Domit. 11 p. 922.

eas vivum für *eas Darium vivum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Paris. Auch Walch A. L. Z. p. 126 billigt die Aenderung, weil der Gedanke an Lebendigkeit gewinne. Indess verdient sie auch des Numerus und der gefälligen prägnanten Kürze halber den Vorzug.

missumque se a rege statt *missumque a rege se* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2 vielleicht des Wohlklangs oder der einfachen, natürlichern Wortfolge halber, aus welchem Grunde Walch A. L. Z. p. 122 die Aenderung billigt. Doch ist die Vulg. von trefflichem Numerus, wenn auch die Stellung etwas nachlässig zu sein scheint. Die starken Accente auf *missum* und besonders auf *rege* werden durch die dazwischen stehenden leichten Silben *que a* möglich gemacht; *se* wird, wie es auch der Gedanke mit sich bringt, durch die vor *nuntiare* eintretende Pause gehalten und hervorgehoben. Die ganze rhythmische Anordnung hat etwas so Kraftvolles, Nachdrückliches und zugleich Natürliches, dass man ihre Entstehung schwerlich einem künstlichen Abschreiber beizumessen berechtigt ist. Dagegen konnte eher Jemand an *a rege se* Anstoss nehmen und die Worte mit leichter Hand anders ordnen.

nuntiare statt *nuntiari* nicht bloss in Mer. Ald. Mod., sondern wahrscheinlich auch aus sämmtlichen codd. Freinsh.'s ausser Par. 1. Vergl. zu 3, 19, 7.

3, 30, 8. **Hi** für *ii* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2.

supremam horam. Vergl. Catal. Epithal. Pel. 188 ff.: *non tamen ante mihi languescent lumina morte, Nec prius a fesso secedent corpore sensus, Quam iustam a Divis exposcam prodita multam, Coelestumque fidem postrema comprecer hora.* Lucan. Phars. 1, 72 ff.: *si quum compage soluta Secula tot mundi suprema coegerit hora, Antiquum repetens iterum chaos, omnia mixtis Sidera sideribus concurrere, ignea pontum Astra petent: tellus extendet litora nolet Excutietque fretum.* Senec. Oedip. 392: *nunc adest mundo dies suprema, ille, qui premat genus impium Coeli ruina.* Virg. Aen. 2, 324: *venit summa dies et ineluctabile tempus Dardaniae.*

3, 30, 9. **Admittere,** zulassen, in Audienz lassen, ein stehender Ausdruck

ium. [10]Leonnatus, expectato diu, qui se introduceret, postquam nemo pro-
dere audebat, relictis in vestibulo satellitibus, intrat in tabernaculum. Ea
sa res turbaverat feminas, quod irrupisse, non admissus, videbatur. [11]Itaque
ater et coniunx provolutae ad pedes, orare coeperunt, ut, priusquam inter-
erentur, Darei corpus ipsis patrio more sepelire permitteret: functas supremo
regem officio impigre sese morituras. [12]Leonnatus, et vivere Dareum, et
sas non incolumes modo, sed etiam apparatu pristinae fortunae reginas fore.
um demum mater Darei allevari se passa est.

ergl. 4, 4, 25. 7, 25, 5. 7, 33, 9. Eben so
ei Andern, z. B. Iustin. 1, 3, 2. Sueton.
rtav. 79. — *Possent*, was Mer. Ald. nicht
ben, gab Mod. aus seinen codd. Und so
ng. und wahrscheinlich die codd. Snak.
r Gedanke erfordert es.

tacitae scheint Coni. von Freinsh. zu
in; s. dessen Commentar in der Ausgabe
n 1670. Flor. hat *tacito*, Mer. Ald. Mod.
id. Voss. 1. 2. *tacite*.

3, 30, 10. **Introduceret** gab Z. nach
lod. D. Cl. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.
arr. Dafür steht in Mer. Ald. Bong. 1: *in-
romitteret*, was Freinsh. behielt und was
Walch A. L. Z. p. 126 nicht für verwerflich
halten scheint. Doch bietet Curt. 7, 9, 30:
leander primores eorum intromitti iubet
ine hinreichende Analogie; dagegen ist *in-
oducere* sehr häufig vom feierlichen Ein-
hren sowohl (z. B. 4, 43, 1) als vom heim-
hen (z. B. 8, 21, 3).

postquam statt *posteaquam* nach Mod.
lor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 19, 10. 3,
0, 1.

procedere. Wenn Z. sagt, dass die codd.
ur *producere* oder *perducere* hätten, so steht
mit sowohl die Angabe Freinsh., der *proce-
re* im Commentar aus Bong. anmerkt, als die
umanns Parerg. cr. p. 173, der im cod.
eocren. dasselbe fand, in Widerspruch.
s Flor. Leid. Voss. 1. Par. wird allerdings
oducere angegeben. Allein das schickt sich
ht zur Situation.

3, 30, 11. **Supremo in regem officio**
e 3, 31, 14. Aehnlich Virgil. Aen. 11, 25:
. *ait, egregias animas — decorate su-
remis muneribus*. Sil. Ital. 15, 395:
*erem donate supremi muneris offi-
o*. Uebertragen bei Senec. Troad. 760 ff.:
*rem moram largire, dum officium pa-
ns Gnato supremum reddo, et amplexu
timo Avidos dolores satio!*

impigre sese statt *se impigre* ist mit
cht des Numerus halber nach cod. Leid.
schrieben: eben dahin führen die Corrupte-
len der übrigen; denn Cl. P. F. B. 1. 2. haben:
ingresse se, D. Flor.: *ingressae se*, Voss. 1:
sese ingre, Voss. 2. lässt *impigre* ganz aus.
Die Vulg., welche Mer. Ald. Mod. geben, ist
aus keinem Cod. angemerkt. Gegen die Echt-
heit der gewählten Lesart kann man nicht
geltend machen, dass D. und vielleicht auch
Flor. *inter lineas* noch *non aegre* haben.
Zu *impigre mori* vergl. Lucan. 4, 797 f.:
*ceciditque in strage suorum Impiger ad
letum et fortis virtute coacta*. Vergl. Walch
A. L. Z. p. 123, der die Lesart wegen der Ab-
weichung (?) der Handschriften verdächtig
findet.

3, 30, 12. **Apparatu pristinae fortu-
nae reginas fore** ist eine ungeschickte
Nachahmung des Griechischen. S. Arr. 2,
12, 8: καὶ Λεοννάτον παρελθόντα ἐς τὴν σκη-
νὴν τά τε περὶ Δαρείου εἰπεῖν καὶ ὅτι τὴν
θεραπείαν αὐταῖς ξυγχωρεῖ Ἀλέξανδρος τὴν
βασιλικὴν καὶ τὸν ἄλλον κόσμον καὶ
καλεῖσθαι βασιλίσσας. Vergl. C. 4, 43, 3:
*earum, quae supersunt, curam haud secus,
quam parens agens, reginas appellas,
speciem pristinae fortunae retinere
pateris*. Auch s. Diod. 17, 38 init., Plut.
Alex. 21.

tum demum statt *tum* nach Mod. Flor.
Leid. Voss. 1. empfiehlt sich allenfalls durch
schärfere Nüancirung. S. Walch A. L. Z. p.
127. Aber ohne triftigen Grund war *mater
Darei* nur nach Mod. in *Darei mater* geän-
dert worden. Im Gegentheil verdient *mater
Darei* desshalb entschieden den Vorzug, weil
dabei *mater* eine stärkere Betonung erhält.
Diese ist aus dem Grunde nothwendig, weil
darin die feine Andeutung eines Gegensatzes
zur Gemahlin des Darius gegeben ist. Wäh-
rend Leonnatus der ältern Matrone die Hand
zu reichen sich erlauben durfte, um sie von der
Erde zu erheben, wagte er der jüngern, schönern
Frau nicht einmal so weit zu nahen, um ihr
Gefühl auch nicht im Mindesten zu verletzen.
Walch A. L. Z. p. 127 scheint geglaubt zu
haben, dass *Darei mater* schon in der Vulg.
gestanden habe. Er billigt es.

XXXI. [13]Alexander postero die cum cura sepultis militibus, quorum corpora invenerat, Persarum quoque nobilissimis eundem honorem haberi iubet matrique Darei permitti, quos vellet, patrio more sepeliret. [14]Illa paucos ab propinquitate coniunctos pro habitu praesentis fortunae humari iussit, apparatum funerum, quo Persae suprema officia celebrarent, invidiosum fore existimans, quum victores haud pretiose cremarentur.

[15]Iamque iustis defunctorum corporibus solutis, praemittit ad captivas, qui nuntiarent, ipsum venire: inhibitaque comitantium turba, tabernaculum ante Hephaestione intrat. [16]Is longe omnium amicorum carissimus erat regi, ce-

3, 31, 13. **Postero die** statt *postera die* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 1, 8 p. 13. Und zu 6, 43, 27.

cum cura, im historischen Stil sehr gewöhnlich. S. Hand Tursell. 2, p. 157. Seltsamer Weise hat Ald. hier: *quum curam sepeliendis militibus impenderet*, welche Lesart wohl auch aus Handschriften geflossen ist, da wenigstens Freinsh. die Vulg. nur aus D. Cl. P. F. B. 2. anmerkt. Sonst vergleiche Arr. 3, 12, 1.

permitti. So seit Mod. Zwar haben Mer. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1. 2.: *permittit*. Dazu gehört *sepelire* in Pal. 1. Indessen vergleiche wenigstens zu 3, 1, 7 p. 10. Der Sache nach s. Plut. Al. 21: θάψαι ὅσους ἐβούλοντο Περσῶν ἔδωκεν ἐσθῆτι καὶ κόσμῳ χρησαμέναις ἐκ τῶν λαφύρων.

3, 31, 14. **Pro habitu praesentis fortunae**, wie 5, 21, 18: *ne feminis quidem pro naturae habitu molliora ingenia sunt*. 9, 13, 19: *cubilia ampliores formae, quam pro corporum habitu*. Vergl. zu 3, 6, 3 p. 38.

humari. Ist nicht im uneigentlichen Sinn zu verstehen, da die Leichen bei den Persern nicht verbrannt, sondern mit Wachs überzogen und bestattet wurden. S. bes. Brisson. de regn. Pers. 2, 249 ff. p. 619 ff. In Betreff des Nichtverbrennens s. Herod. 3, 16: Πέρσαι θεὸν νομίζουσι εἶναι πῦρ· τὸ ὧν κατακαίειν τοὺς νεκροὺς οὐδαμῶς ἐν νόμῳ — ἐστὶ — δι' ὅπερ εἴρηται, θεῷ οὐ δίκαιον εἶναι λέγοντες νέμειν νεκρὸν ἀνθρώπου. Vergl. auch Heeren Ideen 1, 1, p. 254.

haud pretiose; vergl. 10, 5, 32: *miratus, tanti nominis regem, tantis praeditum opibus, haud pretiosius sepultum esse, quam si fuisset e plebe.*

3, 31, 15. **Iamque.** Mer.: *itaque*, Pal. 1: *iam*, auch ist in D. das *que* radirt.

iustis — solutis. Dafür wollte Dav. ad Caes. b. g. 6, 19, 4 aus ed. Merul. und ed. Petrens.: *iustis — solutis exequiis*, u. Freinsh. nach Coni.: *ustis defunctorum corporibus* schreiben. Doch steht jener Sprachgebrauch, wonach *iusta* absolut für den Inbegriff dessen gesagt wird, was den Verstorbenen bis zu der Bestattung und bei derselben erwiesen werden musste, allgemein fest. So 4, 45, 2: *corpori uxoris eius iustis persolutis*. 6, 22, 19: *ut iusta fratri persolveret*. 10, 5, 19, 7: *corpori hominique quam primum iusta solvamus*. Aehnlich *iusta praestare* 10, 27, 18. Eben so bei Andern, z. B. Senec. Hippol. 1245: *nunc iusta gnato tribue et absconde ocius Dispersa fosde membra laniatu effero*. Id. Oedip. 998: *iusta perdis patri*. Valer. Flacc. 3, 366. 367: *accipe omnes lacrimas atque omnia reddita cano Iusta putant*. Dabei wird der Begriff theils in rein materiellem Sinn genommen (so mit Vergleiche über die specielle Bedeutung der Worte *iusta facere*, wo es für *glebam dedicere* steht, Büchner ad Cic. pro Rosc. Am. p. 180. 181.), theils wird er ganz vergeistigt und auf die zartesten Beziehungen der Liebe und Anhänglichkeit übertragen.

nuntiarent. Mod.: *nuntiaret*. Der Plur. verdient den Vorzug.

3, 31, 16. **Carissimus.** Ueber die Liebe Alexanders zu Hephästion vergl. bes. Diod. 17, 114. Wie Alexander sein Verhältniss zu Hephästion ansah, ergiebt sich vornämlich aus den Worten: ἐπεί τις τῶν ἑταίρων ἐμοῦ μηδὲν καταδεέστερον Ἡφαιστίωνος τὸν Κρατερὸν στέργεσθαι, ἐπεφθέγξατο Κρατερὸν μὲν εἶναι φιλοβασιλέα, Ἡφαιστίωνα δὲ φιλαλέξανδρον. Sehr bezeichnend ist der Zug, dessen Plut. de fort. Al. 2 p. 340 A erzählt: λέγεται ὅτι καὶ τῆς μητρὸς ἀπόρρητον ἐπιστολὴν λύσαντος αὐτοῦ καὶ συντεμόντος τὸν ἀναγιγνώσκοντος, Ἡφαιστίων ἑτέραν ἐπιβάλλων τὴν κεφαλὴν συναναγέγνωσκεν· ὁ δὲ λῦσαι μὲν οὐχ ὑπέμεινεν, ἐξελὼν δὲ τὸν δακτύλιον προσέθηκε τὴν σφραγῖδα τῷ στόματι τοῦ Ἡφαιστίωνος.

ipso pariter eductus, secretorum omnium arbiter: libertatis quoque in admonendo eo non alius ius habebat, quod tamen ita usurpabat, ut magis a rege permissum, quam vindicatum ab eo videretur; et sicut aetate par erat regi, ita corporis habitu praestabat. [17] Ergo reginae illum esse regem ratae, suo

pariter eductus statt *pariter educatus* aus B. 1. Leid. Aus allen übrigen Codd. ausser Pal. 1. wird *eductus* angemerkt, was nur Schreibfehler zu sein scheint. *Eductus* steht hier nach einem hinlänglich bewährten Gebrauch. S. Drak. ad Liv. 21, 43, 15. Zwar behauptet Ramsh. Synon. 1, p. 395, dass es bei *educere* bloss auf die Erhaltung u. Pflege des Körpers ankomme, während *educare* die Erziehung und Bildung an Körper und Geist umfasse: allein dass damit zu viel gesagt sei, ergiebt sich einerseits aus Stellen, in denen *educere* sich nothwendig auch auf das Geistige, Sittliche bezieht, z. B. Plaut. Mostell. 1, 3, 29: *miror tam catam, tam doctam te et bene eductam, non tuitum, stulte facere,* oder Plaut. Curcul. 4, 1, 22: *bene ego istam eduxi meae domi et rudire;* andrerseits aus der rein physischen Anwendung des *educare* auf Menschen, Thiere, Pflanzen: s. Virg. Aen. 10, 518: *totidem quos educat* (τρέφει) *Ufens, viventis nepti.* Horat. epp. 1, 15, 22: *tractus uter alvus lepores, uter educet apros.* Catull. 62, 41: (flos), *quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber.* Vergl. ibid. 62, 50. 19, 4. Hierher gehört auch aus Curt. 8, 3, 21: *Tellanice, quae Alexandrum educaverat.* Vergl. zu 3, 8, 23.

secretorum omnium arbiter wie 6, 10, 11: *Parmenionis filium, omnium arcanorum regis arbitrum.* Vergl. die Anm. zu *curissimus.*

non alius ist nicht so viel als *non alius magis,* wie Suak. erklärt. S. 7, 1, 3: *Alexandro tam fidus* (Parmenio), *ut occidendi Attalum non alio ministro uti mallet.*

vindictum ab eo. Das Pronomen kann nicht falsch bezogen werden. Vergl. Handt Tursell. 1, p. 32, 6.

habitu. Es bezieht sich hier vornämlich auf die Körpergrösse (s. zu 3, 6, 3): Alexander war bekanntlich klein, wenigstens nicht von imponirender Grösse. S. besonders Curt. 8, 19, 29.

3, 31, 17. **Ergo.** S. Arr. 2, 12, 6. 7: Ἔρως δὲ ἔχει καὶ αὐτὸν Ἀλέξανδρον τῇ ὑστεραίᾳ nach der Sendung des Leonnatus) πρὸς Ἡφαιστίωνι μόνῳ τῶν ἑταίρων καὶ τὴν μητέρα τὴν Δαρείου, ἀμφοτέρους ὅστις ὁ βασιλεὺς αἰῇ αὐτοῖν, ἐσελθὼν ἅμα τῷ αὐτῷ πόθῳ, τὴν δὲ Ἡφαιστίωνι προσελθεῖν καὶ προσκυνῆσαι, ὅτι μείζων αὐτῇ ἐφάνη ἐκεῖνος. ὡς δὲ ὁ Ἡφαιστίων τε ὀπίσω ὑπεχώρησε καὶ τις τῶν ἀμφ' αὐτὸν, τὸν Ἀλέξανδρον δείξας, ἐκεῖνον ἔφη εἶναι, Ἀλέξανδρον, τὴν μὲν καταιδεσθεῖσαν τῇ διαμαρτίᾳ ὑποχωρεῖν, Ἀλέξανδρον δὲ οὐ φάναι αὐτὸν ἁμαρτεῖν· καὶ γὰρ ἐκεῖνον εἶναι Ἀλέξανδρον. καὶ ταῦτα ἐγὼ οὐθ' ὡς ἀληθῆ οὔτε ὡς πάντη ἄπιστα ἀνέγραψα. Diod. 17, 37: ὁ δὲ βασιλεὺς ἅμ' ἡμέρᾳ λαβὼν ἕνα τῶν φίλων τὸν μάλιστα τιμώμενον Ἡφαιστίωνα παρῆλθε πρὸς τὰς γυναῖκας. ἐχόντων δ' ἀμφοτέρων ἐσθῆτας μὲν ὁμοίας, τῷ μεγέθει δὲ καὶ κάλλει προέχοντος τοῦ Ἡφαιστίωνος, ἡ Σισύγγαμβρις τοῦτον ὑπολαβοῦσα εἶναι τὸν βασιλέα, προσεκύνησε· διανευόντων δ' αὐτῇ τῶν παρεστώτων καὶ τῇ χειρὶ δεικνυόντων τὸν Ἀλέξανδρον, ἡ μὲν Σισύγγαμβρις αἰδεσθεῖσα τὴν ἄγνοιαν πάλιν ἐξ ἀρχῆς προσεκύνει τὸν Ἀλέξανδρον. ὁ δὲ βασιλεὺς ὑπολαβὼν εἶπε, Μηδὲν φροντίσῃς, ὦ μῆτερ· καὶ γὰρ καὶ οὗτος Ἀλέξανδρός ἐστιν. Vergl. Val. Max. 4, 7, ext. 2.

Illum esse regem ratae statt *illum regem esse ratae* nach D. Cl. P. F. B. 2. Nicht mit Unrecht bemerkt in einem ähnlichen Fall bei Cicero Orelli ad Catil. 2, 8, 17 p. 22: *in talibus vix definire possumus, quid oratori, quid magistris inde ab Asconio, eorumque auditoribus, quid librariis denique medii aevi debeatur.* Wie mannichfaltig in den verwandten Fällen die Stellung der Worte war, welche die Freiheit des rhetorischen Gebrauchs gestattete, und wie ganz verschiedenartige Wortaccente bei derselben Stellung Statt finden konnten, ist bekannt. Vergl. Cic. pro Sull. 8, 25: *nisi forte regium tibi videtur, ita vivere, ut non modo homini nemini, sed ne cupiditati quidem ulli servias, contemnere omnes libidines, non auri, non argenti, non ceterarum rerum indigere —, si hoc putas esse regium, me regem esse confiteor.* Liv. 30, 12, 11: *quum in medio agmine armatorum Masinissam insignem quum armis, tum cetero habitu conspexisset* (Sophonisba), *regem esse (id quod erat) rata, genibus advoluta eius —.* Curt. 5, 11, 13 (Sisygambis adiecit) *saepius cogitare, captivam esse se, quam reginam fuisse.* Ib. 7, 30, 12: *si Tanaim transierimus et ubique invictos esse nos Scytharum pernicie ac sanguine ostenderimus.* Ib. 8, 28, 15: *utinam Indi quoque deum esse me credant.* Senec. consol. ad Polyb. 34: *nemo magis ex omnibus morta-*

more veneratae sunt. Inde ex captivis spadonibus, quis Alexander esset, monstrantibus, Sisygambis advoluta est pedibus eius, ignorationem nunquam antea visi regis excusans. Quam manu allevans rex, *non errasti*, inquit, *mater*, nam *et hic Alexander est.*

libus hominem esse se, dum inter homines erat, sensit. Curt. 5, 24, 9: *fides vestra et constantia, ut regem me esse credam, facit.* Iustin. 28, 3, 10: *cui Antigonus tutor datus, accepta in matrimonium matre pupilli, regem se constitui laborabat.* C. 5, 14, 12: *evasurum se esse cum paucis.* 6, 26, 16: *ne coniurati proditos se esse resciscerent.* 9, 16, 16: *Macedones, qui omni discrimine iam defunctos se esse crediderant.* 10, 16, 12: *destitutos se esse cernebant.* Hiervon lässt sich leicht auf den vorliegenden Fall die Anwendung machen. Beide Lesarten sind möglich und durchaus den Gesetzen des rhetorischen Numerus angemessen. Bei beiden kann der ganz verschiedenartige und verschieden starke Accent, den dem Inhalte nach die Worte *illum* und *regem* erhalten müssen, sehr gut hörbar gemacht werden. Die Vulg. ist aber unstreitig von ganz besonders schönem Effect; denn hinter dem stärker hervorzuhebenden demonstrativen *illum* entsteht beim Vortrag eben desshalb eine etwas grössere Pause, welche für den Sprechenden zum Ruhepunkt wird, um *regem esse* mit dem geeigneten Accent und der entsprechenden Modulation der Stimme folgen zu lassen.

suo more. Vergl. 5, 9, 22: *procumbens venerari me saepe voluisti; inhibui.* 8, 17, 6: (volebat) *more Persarum Macedonas venerabundos ipsum salutare prosternentes humi corpora.* S. 8, 20, 22. Im Allgemeinen über das προσκυνεῖν s. Brisson. de regn. Pers. 1, 15 p. 16 ff.

ex captivis spadonibus statt *ex spadonibus captivis* nach Mod. Bong. Voss. 2. Wahrscheinlich nach 3, 30, 5: *unus e captivis spadonibus*, sonst aber ohne innere Nothwendigkeit (s. zu 3, 17, 8); daher missbilligt Walch A. L. Z. p. 123 die Aenderung. — Das Schwierige der Construction lässt sich zum Theil erläutern aus 7, 1, 9: *itaque ex his, qui proximi astiterant, obluctantem adhuc oblivioni lanceis confoderunt.* Und 9, 6, 32 nach Mod. und Bong: *tum ex his, qui assueverant talibus ministeriis, unius canis leoni cum aliis inhaerentis crus avellere et, quia non sequebatur, ferro amputare coepit.* Allein der vorliegende Fall hat wegen der Participialconstruction etwas Eigenthümliches. Eine gewisse Analogie giebt C. 4, 33, 5: *ex finitimis urbibus commigrare Alexandriam iussis, novam urbem magna multitudine implevit.* Vergl. zu 3, 34, 9. Eben dieser Schwierigkeit halber ist es ganz ohne Bedeutung, dass *ex* bei Mer. (nicht in vier Codd., wie Lemaire irrthümlich nach ganz oberflächlicher Ansicht der Var. lect. berichtet) ausgelassen ist. Man glaubte sich ihr am leichtesten fertig zu werden, wenn man sie tilgte.

quis scheinbar statt *uter;* in der That aber konnte *uter* hier gar nicht stehen, da bei *monstrare* der Begriff der Beziehung auf den Andern, der da anwesend war, ganz fortfallen musste. Vergl. Ramsh. §. 159 p. 565. So Liv. 1, 56, 10: *postquam* (Delphos) *ventum est* (nämlich die Tarquinier Titus und Aruns) *perfectis patris mandatis, cupido incessit animos iuvenum sciscitandi, ad quem eorum regnum romanum esset venturum.*

ignorationem nunquam antea visi regis. Etwas weitläuftig, aber ganz genau zu nehmen: sie entschuldigte sich, dass sie den König nicht gekannt, da sie ihn noch nie gesehen. Vergl. Ramsh. Synon. 2, p. 21.

mater. In ähnlicher Stellung 3, 15, 12: *si dii, inquit, Philippe, tibi permisissent* —. 4, 42, 32: *videsne, inquit, Tyriote, locum mendacio non esse?* 6, 32, 2: *pacem, inquit, milites, hominum scelere vobis ereptus sum.* 6, 40, 37: *recte, inquit, quisquis es, dicis.* 7, 6, 6: *tum, inquit, demens, lacrimare debueras.* 7, 41, 8: *vobiscum, inquit, o iuvenes, et mei aequales, urbium invictarum ante munimenta superavi.* Allein die Bezeichnung der angeredeten Person kann auch an einer andern Stelle des Satzes geschehen, theils am Anfang, z. B. 4, 42, 34: *dii patrii, inquit, primum mihi stabilite regnum.* 5, 9, 20: *mater, inquit, hanc vestem — sororum — opus vides.* 3, 15, 10: *rex, inquit, semper quidem spiritus meus ex te pependit.* Vergl. 3, 32, 24. 5, 30, 5. Theils in der Mitte, z. B. 8, 15, 17: *ecquid intelligis, miles, inquit, quanto meliore sorte, quam Persae, sub rege vivatis?* 6, 27, 30: *quod, inquit, in te Dimne, tantum cogitavi nefas.* In allen diesen Stellen verdient es besondere Beachtung, wie mannichfaltig die Stellung des *inquit* ist, während es doch fast überall durch die Art seiner Einschaltung theils die Anschaulichkeit des Vortrags, theils die rhythmische Schönheit der Darstellung zu heben geeignet ist. Curtius hat überhaupt in der Art, wie er *inquit* verwendet, seine grosse

XXXII. [18]Equidem hac continentia animi si ad ultimum vitae perseverare

stilistische Kunst vielfach bethätigt. Einige der interessantesten Beispiele folgen gruppenweise. C. 6, 42, 14: *quid cessatis, inquit, regis inimicum, interfectorem, confitentem occidere?* 6, 44, 36: *patieris, inquit, Demetrium mentiri?* 8, 20, 24: *videsne, inquit, idem te fecisse, quod in alio paulo ante videbas?* — 5, 31, 8: *Bessus, inquit, et Nabarzanes insidiantur tibi.* 7, 24, 37: *et te, inquit, et Dareum, reges meos, ultus.* — 7, 31, 24: *non rex, inquit, sed privatus eum.* 7, 31, 26: *magni, inquit, laboris, non irriti.* — 7, 3, 19: *qualiscunque, inquit, exitus nos manet.* 6, 33, 8: *qualis, inquit, ergo animi vobis videtur.* 7, 24, 38: *cuius, inquit, ferae, rabies occupavit animum tuum.* 8, 6, 8: *hanc, inquit, nutrici meae gratiam retuli.* 6, 32, 3: *quanto, inquit, maiorem in animis vestris motum excitabo.* — 4, 42, 26: *cultus, inquit, tuus, nescio quod insens malum praefert.* 6, 43, 22: *pater, inquit, meus Hegelocho quam familiariter usus sit, non ignoratis.* 5, 35, 4: *maximum, inquit, opus, sed labor brevissimus superest.* 5, 27, 9: *pessimum, inquit, mancipium, repperisti exoptatum tibi tempus.* — 7, 7, 13: *scelere, inquit, Parmenionis omnes pariter appetiti sumus.* 7, 16, 10: *natura, inquit, moralium hoc quoque nomine prava et sinistra dici potest.* 7, 16, 14: *in vestibulo, inquit, regiae tuae velocissimus constitit ex.* — 8, 4, 34: *si moriendum, inquit, est pro te, Clitus est primus.* 10, 5, 33: *quid mirum, inquit, est, inania sepulcra esse regum.* — 7, 8, 20: *rex, inquit, expeditionem parat in Arachosios.* 7, 30, 10: *discrimen, inquit, me occupavit meliore hostium, quam meo tempore.* — 6, 31, 22: *vicit, inquit, bonitatem tuam, rex, inimicorum meorum acerbitas.* 7, 19, 34: *venit, inquit, dies, quo — quales amicos et miles Alexander habeat, ostendam.* 6, 37, 1: *verba, inquit, innocenti reperire facile est.* 5, 19, 22: *iumenta, inquit, assignari, quae vos veherent, — iussi.*

3, 32, 18. **Equidem.** Dass Curt. nicht zu den Schriftstellern gehört, welche *equidem* für *ego quidem* nahmen (s. Hand Tursell. 2, p. 425), geht auch aus 8, 27, 10. 5, 35, 3 hinlänglich hervor. Meistentheils steht es am Anfange eines Satzes, der entweder als Widerlegung des Vorigen gelten soll, oder der dem Inhalt des Vorigen versichernd sich anschliesst. So zur Bekräftigung der Widerlegung 8, 27, 10: *at enim Persae, quos vincimus, in magno honore sunt apud me! equidem moderationis meae certissimum indicium est, quod ne victis quidem superbe impero.* Dagegen s. für den zweiten Fall ausser unsrer Stelle 9, 9, 21: *equidem sic animalia ista* (die Elephanten, von deren Unbehülflichkeit und Unnützlichkeit er eben gesprochen) *contempsi, ut quum haberem ipse non opposuerim.* Vergl. 4, 15, 23. Zuweilen ist der Zusammenhang durch Ergänzung von Zwischengedanken zu vermitteln, z. B. 10, 9, 16 und 9, 6, 34, die sich sehr natürlich aus dem Verhältniss der Hauptgedanken entwickeln. Zwei Mal bezieht sich *equidem* in diesem Sinne bei C. auf einzelne Wörter, so dass es beinahe ganz die Stelle des einfachen Wortes vertritt. So 4, 40, 20: *universam equidem rei faciem non abstulit, ceterum agminum discrimina atque ordinem prohibuit perspici.* (Doch s. die Anm. das.) Und 5, 35, 3: *non equidem vinctum regem, sed in periculo esse aut mortis aut vinculorum.* Ueberall ist daher die Erklärung anwendbar, der Ramshorn §. 194 p. 883 und Hand Tursell. 2, p. 424 folgen, dass *equidem* aus *quidem* und dem verstärkenden *e* entstanden sei, was sich auch in *enim* u. *ecastor* erhalten hat. — Zu verwandten Betrachtungen finden sich auch Diodor. 17, 38 und Arr. 2, 12, 8 bei derselben Gelegenheit veranlasst.

hac continentia animi si statt *si hac continentia animi* nach Voss. 2. Mod. Auch hat Ald.: *si hac continentia animi si ad ultimum*, welche Lesart auf einem blossen Irrthum dessen beruht, der die Ausgabe nach einer Handschrift redigirte; beim Eintragen des *si* vor *ad ultimum* vergass er das vorhergehende *si* zu tilgen. Allerdings empfiehlt sich jene Stellung dadurch, dass die Worte, auf denen der folgende Gedanke ruht, an der Spitze stehen. S. Walch A. L. Z. p. 134. Aber mit Recht bemerkt derselbe, dass das Komma, welches Z. hinter *animi* gestellt hatte, gestrichen werden müsse. Die Gedanken werden dadurch nicht gegliedert, sondern zerhackt; als wenn man sagte: ich möchte glauben, dass er bei dieser Selbstbeherrschung glücklicher gewesen wäre, nämlich wenn er dabei hätte verharren können. Zwar sagt man sonst gewöhnlich *perseverare in re*, und nicht bloss bei einem Gegenstande äusserlicher Thätigkeit, wie 8, 1, 2: *qui in defectione perseveraverant;* 8, 41, 19: *speciem ostendit in obsidione perseverantis;* Iustin. 4, 5, 3: *neque in bello male auspicato amplius perseverandum esse;* sondern auch bei einer Gemüthsstimmung oder Affection, wie 8, 5, 48: *ne in tam praecipiti ira perseveret.* 4, 49, 23: *quum in eadem admiratione Parmenio perseveraret.* Und unsrer Stelle entsprechend Cic. Philipp. 9, 3, 6: *at ille properans — in hac constantia*

potuisset, feliciorem fuisse crederem, quam visus est esse, quum Liberi patris imitaretur triumphum, usque ab Hellesponto ad oceanum omnes gentes victo-

morbo adversante perseveravit. Man könnte daher auch hier *equidem in hac continentia si — perseverare potuisset* schreiben wollen, was palaeographisch sich allenfalls rechtfertigen liesse. Indess ist der blosse Ablativ logisch nicht falsch: sowohl *hac continentia animi* nämlich als *perseverare* sind, wiewohl sie dem Gedanken nach wesentlich und zunächst zusammengehören, doch der Structur nach zu sondern und jeder dieser Ausdrücke muss absolut gefasst werden. Ganz ebenso Iustin. 38, 4: *assidue per omnes annos pro libertate alios, quosdam etiam pro iure imperii bellis continuis perseverasse.* So steht bei Curt. 7, 43, 22: *sin autem fiducia loci perseverarent,* wenigstens das Verbum absolut, obwohl der Ablativ eine verschiedene Beziehung hat. Vergl. auch Senec. de ira 3, 23: *Timagenes, historiarum scriptor, quaedam in* (Augustum), *quaedam in uxorem eius et in totam domum dixerat. Saepe illum Caesar monuit, ut moderatius lingua uteretur: perseveranti, domo sua interdixit.* — Ueber *ad ultimum vitae* vergl. zu 3, 26, 4. — Ueber *visus est esse* zu 3, 1, 8.

Liberi patris triumphum. Ueber den gefabelten Zug des Bacchus nach und von Indien, worauf schon 3, 25, 5 angespielt wurde, vergleiche die Abhandlung von I. G. Voss, dass Nysa nach Indien versetzt sei durch Alexanders Schmeichler, in den Mythologischen Briefen 4, p. 160—192, gegen Creuzers Symbol. 3, p. 117 ff.

usque ab Hellesponto statt *ab Hellesponto usque* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Wenn man die Worte von den folgenden abgesondert betrachtet, so ist zwar nicht zu leugnen, dass die gewählte Stellung die gewöhnliche sei, s. Meiner Uebers. der lat. Partikeln p. 548; indess ist sie doch nicht die alleinige; s. Weber Uebungsschule p. 11, 81 und Meiner a. a. O. Hier aber sind die W. *usque ab Hellesponto ad oceanum* in strengem Zusammenhange aufzufassen, und es ist daher nicht gleichgültig, wie Walch A. L. Z. p. 124 meinte, ob *usque* vor oder nachstehe. Freilich deutet *usque* streng genommen nur an, dass eine Person oder Sache in einer angegebenen Richtung sich immer fortbewege. S. Weissenborn Gramm. p. 148, 5. p. 178. Allein es ist nicht gleich, ob man sagt: von dort aus ohne Unterlass, oder: bis dort hin ohne Unterbrechung; vielmehr kann durch jene Stellung der Anfangspunkt, durch diese das Ziel als das Bedeutendere und Wichtigere hervorgehoben werden. Während also an unserer Stelle dem Zusammenhange nach der Begriff oceanum mit entschiedenem Nachdruck hervortreten muss: *usque ad oceanum,* wird nach Z. Lesart dieses Verhältniss auf eine ganz unangemessene Weise geradezu umgekehrt und *ab Hellesponto* zu einer Wichtigkeit hinausgeschraubt, die es dem Gedanken nach nicht haben kann. Für diese Ansicht sprechen die deutlichsten Stellen aus ganz verschiedenen Zeitaltern und Stilgattungen. S. z. B. Plaut. Epidic. 5, 1, 17: *usque ab unguiculo ad capillum summum est festivissima.* Cic. pro Cluent. 68, 192: *mulierem quandam Larino, atque illam usque a mari supero Romam proficisci cum magno comitatu et pecunia* —. In Verr. 1, 34, 87: *hoc illi navigio ad omnes populos rom. hostes, usque ab Dianio, quod in Hispania est, ad Sinopen, quae in Ponto est, navigaverunt.* Dagegen Cic. in Pison. 22, 51: *ac meus quidem* (reditus) *fuit, ut a Brundisio usque Romam agmen perpetuum totius Italiae videret.* Sen. nat. quaest. 6, 23: (Alexander) *imperium ex angulo Thraciae usque ad orientis terminos protulit.* Id. nat. quaest. 1. praef. p. 155: *quantum enim est, quod ab ultimis litoribus Hispaniae usque ad Indos iacet?* Id. de benef. 4, 16: *qui quum a praenestina arce usque ad collinam portam per sanguinem Romanum incessisset.* Id. de const. sap. fin.: *a rostris usque ad arcum fulminum per seditiosae factionis manus tractus — contumelias pertulisset.* Und eben so von der Zeit Cic. de invent. 2, 2, 5: *nobis omnes quicunque fuerunt, ab ultimo principio huius praeceptionis usque ad hoc tempus expositis copiis quodcunque placeret eligendi potestas fuit.* Cic. de orat. 2, 12, 52: *ab initio rerum romanarum usque ad P. Mucium, pontificem maximum, res omnes singularum armorum mandabat litteris pontifex maximus.* Sen. de benef. 2, 11: *nihil in fructum pervenit, quod non a primo usque ad extremum aequalis cultura prosequitur.* Vergl. Caes. b. g. 3, 15. Zur Bestätigung der durchgeführten Ansicht dienen auch Stellen wie Senec. de vita beat. 25: *delicatus ille Liberi currus triumphantem usque ad Thebas a sabbato ortu vehat.* Ei. epp. 89 p. 356: *omnes magni magnarumque gentium termini, usque ad ostium a fonte, vestri sunt.* — Walch A. L. Z. p. 124 zieht ebenfalls die Vulgata vor, aber nur, weil sie rhythmisch vorzüglicher sei.

ia emensus. [19]Sic vicisset profecto superbiam atque iram, mala invicta: sic bstinuisset inter epulas caedibus amicorum, egregiosque bello viros, et tot entium secum domitores, indicta causa veritus esset occidere. [20]Sed nondum rtuna se animo eius superfuderat: itaque orientem eam moderate et pruden- r tulit, ad ultimum magnitudinem eius non cepit.

[21]Tunc quidem ita se gesit, ut omnes ante eum reges et continentia et

3, 32, 19. **Sic vicisset — : sic abstinuisset.** Mer. Ald. Mod.: *si vicisset* —: *si abstinuisset*; dieselbe verderbte Lesart scheinen die Codd. zu haben. Was Z. gegeben, ist Conj. von Scheffer; Freinsh. hatte *si* getilgt. Da indessen bei Snak. nur die Variante *si vicisset* angegeben wird, nicht aber *si* vor *abstinuisset*, da ferner die von *egregiosque* — an folgenden Worte zu *sic* nicht recht passen, so scheint Freinsh. Ansicht den Vorzug zu verdienen. S. Walch A. L. Z. p. 134. Vielleicht ist jedoch statt *si vicisset* ein im Gegensatz des folg.: *mala invicta* nicht ungemessener stärkerer Ausdruck zu schreiben, etwa *devicisset* oder nach Voss. 1: *vicisset: subegisset.* — Die genauere Andeutung der Codd. wird wohl der Critik eine festere Grundlage gewähren.

abstinuisset inter epulas caedibus amicorum, mit doppelter Uebertreibung, da Clitus allein gemeint sein kann, und dieser, wie Curt. selbst erzählt, erst beim Herausgehen nach dem Mahle getödtet wurde. Curt. 8, 5, 51. 52, wos. die Anmerk. zu vergleichen. Als Parallelstelle dient ausser 5, 6, 6: *inter vinum et epulas caede commissa* noch 8, 24, 5: *alius mensam suam sanguine suo aspersit, alius ne simplici quidem morte defunctus est. Duces exercituum tuorum in equuleum impositi —. Parmenio indicta causa trucidatus est.* Dann Liv. 9, 18, 4: *referre in tanto rege piget — foeda supplicia et inter vinum et epulas caedes amicorum.* Auch Sen. de ira 1, 2: *alium inter sacra mensae ira percussit*, ist wohl auf den vorliegenden Fall zu beziehen; vergl. ibid. 3, 17.

indicta causa wie 8, 24, 5. 8, 29, 22 nach dem bekannten Ausdruck *causam dicere*, sich vor Gericht vertheidigen. Aehnlich in andrer Wendung mit objectiver Wendung des Ausdruckes *incognita causa* wie 10, 3, 1.

3, 32, 20. **Superfuderat** statt *infuderat* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. mit Scheffer und Lemaire. Bei *superfuderat* ist das Bild hergenommen entweder vom strömenden Wasser, was über Jemanden von oben herstürzt, oder vom Fluss oder Meer, dessen Wellen über dem Haupte Jemandes zusammenschlagen. Die physische Betäubung ist hier auf ein ethisches Verhältniss nicht ohne Kühnheit übertragen. Ein verwandtes Bild hat Liv. 9, 18, 1: *et loquimur de Alexandro nondum merso secundis rebus, quarum nemo intolerantior fuit.* Vergl. Senec. de benef. 4, 22: *est videlicet — ad alliciendas mentes hominum ingens honesti potentia: cuius pulchritudo animos circumfundit et delinitos admiratione luminis ac fulgoris sui rapit. — Infundere* darf man wenigstens nicht mit Scheffer durch Beziehung auf *non cepit magnitudinem* widerlegen wollen, weil dasjenige, worin man etwas eingiesse, dasselbe auch fassen müsse! Vielmehr ist das Bild wahrscheinlich von Trunkenen hergenommen, wie wir auch von denen sprechen, die vom Glück benommen, berauscht sind. Die Entscheidung ist äusserst schwierig; doch möchte man *infuderat se animo* vorziehen, da das Bild, wenn auch weniger edel, doch bei Weitem klarer ist. Auch Walch A. L. Z. p. 125 billigt die Aenderung nicht unbedingt.

eam. Mer. Bong. Voss. 2: *tam.* Vergl. zu 3, 17, 1. p. 81. Auch hat Mer. sehr passend *ita* statt *itaque*. Ueber *ad ultimum* s. zu 3, 1, 7, p. 11.

3, 32, 21. **Tunc** statt *tum* nach D. Cl. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Da *tunc* durch Hinzufügung des demonstrativen *ce* zu *tum* entstanden ist, so bezeichnet es den bestimmt gedachten Zeitpunkt der Vergangenheit, auf den hingedeutet werden soll, noch schärfer und nachdrücklicher als *tum*. Vergl. Weissenborn Gramm. §. 332 p. 350. Eine solche Ausdrucksweise erscheint aber für unsere Stelle besonders angemessen. Vergl. Curt. 3, 34, 11: *quippe tot annorum incredibili et fidem excedente fortuna cumulata, tuno alia stirpibus lacerata, alia in coenum demersa gruebantur.* Liv. 30, 13, 10. 11: *tum ille* (Syphax) *peccasse quidem esse atque insanisse fatebatur; sed non tum demum, quum arma adversus populum romanum cepisset; exitum sui furoris fuisse, non principium. Tunc se insanisse, tunc hospitia privata et publica foedera omnia ex animo eiecisse, quum carthaginiensem matronam domum acceperit.*

clementia vincerentur. Virgines reginas excellentis formae tam sancte habuit, quam si eodem, quo ipse, parente genitae forent: [22] coniugem eiusdem, quam nulla aetatis suae pulchritudine corporis vicit, adeo ipse non violavit, ut summam adhibuerit curam, ne quis captivo corpori illuderet: [23] omnem cultum reddi feminis iussit; nec quicquam ex pristinae fortunae magnificentia captivis praeter fiduciam, defuit. [24] Itaque Sisygambis, *rex*, inquit, *mereris, ut ea precemur tibi, quae Dareo nostro quondam precatae sumus: et, ut video, dignus*

vincerentur. Zumpt hatte mit Modius aus dem einzigen cod. Colon.: *vinceret* geschrieben; aus allen übrigen ist zu der Vulg. keine Variante angemerkt, ausser *convinceretur* aus cod. Sigeb. Freilich ist die passive Construction nicht ohne Schwerfälligkeit. Indess mit *vinceret* ist *ante eum* nicht zu vereinigen. Vergl. Walch A. L. Z. p. 110. Man könnte dieses nur durch die Annahme schützen, dass entweder *ante eum* ausser dem Zusammenhange des ganzen Satzes gedacht wäre, oder dass dem Schriftsteller bei jenen Worten die Wendung noch nicht klar vor Augen schwebte, die er nachher dem Satze gegeben. Vergl. Cic. pro Mil. 15, 39: *qui quum decretum de me Capuae fecit, ipse cunctae Italiae cupienti et eius fidem imploranti signum dedit.* Allein dieser Satz ist so kunstvoll und verwickelt, als der vorliegende einfach und übersichtlich; darum kann die Vergleichung nicht völlig rechtfertigen. Eben so wenig können die übrigen Stellen bei C., in denen eine gewisse Freiheit im Gebrauche von *is* bemerklich wird, mit der unsrigen verglichen werden. S. z. B. 3, 22, 27: *Dareus initio iugum montis cum parte copiarum occupare statuit, et a fronte et a tergo circumiturus hostem, a mari quoque, quo dextrum eius cornu tegebatur, alios obiecturus, ut undique urgeret.* 3, 35, 12: *inter quas fuere virgines, Ochi, qui ante Dareum regnaverat, filiae, olim quidem ex fastigio paterno rerum mutatione detractae, sed tum sortem earum crudelius aggravante fortuna.* 4, 20, 19: *condita* (Tyros) *ab Agenore diu mare non vicinum modo, sed quodcunque classes eius adierunt, dicionis suae fecit.* 6, 22, 20: *iter facienti ei litterae afferuntur a finitimis Satraparum, e quibus cognoscit, Bessum quidem hostili animo occurrere cum exercitu, ceterum Satibarzanem, quem satrapam Ariorum ipse praefecisset, defecisse ab eo.* 6, 41, 8: *tum vero universa concio accensa est, et a corporis custodibus initium factum, clamantibus, discerpendum esse parricidam manibus eorum.* 8, 4, 31: *rex, velut patienter audiret, quis Clitus obterebat laudes eius, ingentem iram conceperat.* 8, 11, 5: (Spitamenes uxorem) *abire conspectu iubet, adimetu mortis, si se oculis eius obtulisset.* Vergl. zu 8, 11, 6.

Virgines reginas statt *virgines eius regias* nach Mer. Mod. (vergl. dessen Errata Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Ald. Voss. 2 und wahrscheinlich auch die übrigen: *virgines et reginas.* Die Vulg. ist Coniectur. *regias* von Rutgersius, *enim* von Freinsh. der beides aufnahm. Das Prädikat *regias* von den Töchtern des Darius ist unbedenklich; s. 3, 29, 25. 3, 30, 12. Die Verbindung *virgines reginas* steht zwar einzeln da, hat aber bestimmte Analogien. S. zu 3, 29, 5 *anus aviae.* Der Gegensatz *coniugem eiusdem* macht die Entstehung jenes Ausdrucks erklärlich. Vergl. Walch A. L. Z. p. 126.

3, 32, 22. **Eiusdem** ist etwas nachlässig gesagt; doch war durch die vorausgehenden Gedanken die Vorstellung des Darius angeregt.

adeo non violavit, ut. Wie 7, 4, 3 *amicitiam, quae nobis cum Philota fuit, adeo non eo infitias, ut expetisse quam nos confitear.* Vergl. Flor. 2, 2, 5: *Appio Claudio consule* (populus romanus) *primum fretum* (Siciliae) *ingressus est fabulosis infame monstris aestuque violentum: sed ea non est exterritus, ut illam ipsam rerum aestus violentiam pro munere amplecteretur* Sueton. Vespas. 12: *adeoque nihil ornamentorum extrinsecus cupide appetiit, ut triumphi die, fatigatus tarditate et turba pompae, non reticuerit, merito se pleni, qui triumphum — tam inepte senex concupisset.* Hand Tursell. 1, p. 141 f. führt ähnliche Beispiele aus Livius u. A. an, bemerkt jedoch, dass Cicero diese Wendung noch nicht gebraucht.

3, 32, 24. **Quondam.** Man muss hier nicht die gewöhnliche Bedeutung urgiren wollen: *quondam* drückt überhaupt einen gewissen, meistens ganz bestimmt gedachten Zeitpunkt aus, den der Schriftsteller jedoch genau zu bezeichnen keine Veranlassung findet. Der Zusammenhang giebt das Nähere des Verständnisses an die Hand. S. Ramsh.

es, qui tantum regem non felicitate solum, sed etiam aequitate superaveris. [25] *Tu quidem matrem me et reginam vocas: sed ego me tuam famulam esse confiteor. Et praeteritae fortunae fastigium capio, et praesentis iugum pati possum: tua interest, quantum in nos licuerit, si id potius clementia, quam saevitia, vis esse testatum.* [26] Rex bonum animum habere eas iussit, Darei filium collo suo admovit: atque nihil ille conspectu tunc primum a se visi conterritus, cervicem eius manibus amplectitur. Motus ergo rex constantia pueri, Hephaestionem intuens, *quam vellem*, inquit, *Dareus aliquid ex hac indole hausisset!*

Syn. 2, p. 307. **Uebrigens** ist Curtius in der subjectiven Auffassung von Zeitbegriffen zuweilen sehr willkürlich. So 4, 54, 21: *modo Graecis ultro bellum inferebamus, nunc in aedibus nostris propulsamus illatum.* Vergl. über *paulo ante* zu 3, 30, 1; über *vetus* zu 4, 6, 6.

dignus es. Wenn die Stelle ächt ist, so darf man *dignus qui* nicht nach gewöhnlicher Weise verstehen, denn man kann wohl sagen: du verdienst es, glücklicher zu sein, weil du dein Glück menschlich benutzest; aber man kann nicht denken: du verdienst es, menschlicher zu sein. Man muss also erklären: und wie ich aus deinem Verhalten sehe, ist du es werth, dass wir für dich beten, der dass du statt Darius herrschest. Doch ist die Ergänzung eben so frei, als der dadurch erzielte Gedanke überflüssig und die Anwendung von *qui* nach *dignus* ungewöhnlich erscheint. Daher liegt es sehr nahe, die Stelle für verdorben zu halten. Am bequemsten wäre es *et ut video dignus es* zu tilgen; auch könnte *dignus es* als Glosse von *mereris* angesehen werden. Indess liegt vielleicht eine kleinere Corruptel darin. Einige alte Ausgaben, und vielleicht auch Codd. haben statt *regem* entweder *fastidium* oder *fastidium*. Dieses scheint zwar dort nicht an einer Stelle zu sein, indem es einen gezwungenen Gedanken giebt, aber vielleicht ist es am Rande, wohin es zur Verbesserung eines andern Wortes geschrieben sein mochte, durch Missverstand in den Text hineingesetzt worden. Als verderbt aber lassen sich die Worte *ut video* betrachten: denn sie gehören dem Gedanken nach streng genommen schon zu *mereris*. Vielleicht also stand ursprünglich *et* (oder *etenim*) *hoc fastigio dignus es, qui* —: und du bist deiner hohen Stellung würdig, da du nicht nur glücklicher, sondern auch menschlicher bist. Vergl. Curt. 5, 35, 12: *olim ex fastigio paterno deiectae.* 4, 3, 16: *eo fastigio Sidonis dignissimum.* 4, 3, 17: *quemquam in id fastigium recipi.*

3, 32, 25. **Capio** steht nicht für *cepi* in lebhafter Auffassung der Vergangenheit, wie Lemaire wollte. Sie sagt: du willst mich über meine Stellung täuschen, indem du mir den königlichen Namen lässt: doch ich weiss, dass ich deine Dienerin bin. Ich begreife, was ich verloren, aber ich überschätze es nicht; ich verstehe, mein jetziges Loos zu ertragen. Darum gilt es mir gleich, wenn du mich auch als Sklavin behandelst. Aber dein Interesse bringt es mit sich, dass du die Grösse deiner Gewalt gegen mich durch eine milde Behandlung, nicht durch eine grausame beweisest.

3, 32, 26. **Darei** statt *Darei deinde* nach Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Es soll also der rhetorische Gegensatz zwischen *eas* und *Darei filium* die Fügung des Satzes vermitteln. Allein abgesehen davon, dass ein solcher Gegensatz dem Gedanken keineswegs entspricht, so vereinigt sich auch die Stellung von *eas* nicht damit, indem dasselbe für die Beachtung fast verschwindet. Auch Walch A. L. Z. p. 126 war die Aenderung wegen Unverbundenheit missfällig.

tunc primum. Zumpt hatte aus Mod. allein *tum primum* geschrieben, was freilich das Gewöhnlichere ist. Indess findet sich daneben mit besonderem Nachdruck *tunc primum*, wie Liv. 5, 13, 6. Liv. epit. 7. Curt. 5, 7, 3. Senec. consol. ad Helv. 10 p. 129. Iustin. 6, 3, 2. 11, 10, 2. Catull. Epithal. 56. Eben so *tunc demum* Curt. 4, 49, 20. Liv. 41, 3, 5. Senec. de tranquill. an. 15. p. 276. epp. 84 p. 311. 90 p. 369. 94 p. 410. 115 p. 94. 121 p. 126. Veget. 1, 28. Panegyr. 3, 4, 1 p. 59.

quam vellem wie Cic. de fin. 3, 3, 10: *quam vellem, inquit, te ad Stoicos inclinavisses.* Vergl. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 409. Aehnlich mit dem Ausdruck

XXXIII, [27] Tum tabernaculo egressus, tribus aris in ripa Pinari amnis Iovi atque Herculi Minervaeque sacratis, Syriam petit, Damascum, ubi regis gaza erat, Parmenione praemisso.

XIII, [1] Atque quum praecessisse Darei satrapam comperisset, veritus, ne paucitas suorum sperneretur, accersere maiorem manum statuit. [2] Sed forte in exploratores ab eo praemissos incidit natione Mardus, qui ad Parmeniona perducti

der Verwunderung, z. B. Cic. de fin. 5, 22, 61: *quam cupiunt laudari!* S. Meiner, l. c. p. 409.

haussisset. Vergl. Cic. de divin. 1, 49, 110: *altera divinatio est naturalis, quae physica disputandi subtilitate referenda est ad naturam deorum, a qua, ut doctissimis sapientissimisque placuit, haustos animos et libatos habemus.* Ebenso ibid. 2, 11, 26. Ueber *indoles* vergl. Laurent. Valla de elegant. 4, 46 p. 285. ed. Paris. 1541. 4. — Einfach Diod. 17, 38: προσκαλεσάμενος δ' αὐτὸν καὶ φιλήσας, ὡς εἶδεν ἀδεῶς βλέψαντα καὶ μηδὲν ὅλως καταπλαγέντα, πρὸς τοὺς περὶ τὸν Ἡφαιστίωνα εἶπεν ὅτι ὁ παῖς ὢν ἐξ ἐτῶν καὶ τὴν ἀρετὴν ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν προφαίνων πολλῷ βελτίων ἔσται τοῦ πατρός.

3, 33, 27. **Tum tabernaculo egressus.** Der Satz ist darum nicht gelungen, weil sehr verschiedenartige und der Zeit nach getrennte, ja ganz auseinanderliegende Handlungen auf eine Weise zusammengestellt und verbunden sind, dass das gegenseitige Verhältniss derselben ungehörig erscheint.

Pinari. Auch hier hat Ald.: *Pyrami*, Mer.: *Pyrrhami*. S. zu 3, 20, 16.

Iovi atque Herculi Minervaeque, wie 9, 14, 6: *ignem subiecere tectis, se quoque ac liberos coniugesque incendio cremant.* 8, 15, 13: *duo milia militum atque lixarum calonumque.* Vergl. 5, 22, 5: *convivae et ministri pellicesque.* Der erste Begriff ist dabei mit seltener Ausnahme (s. z. B. C. 7, 3, 24: *modo coniugum et liberorum patriaeque memoria occurrit*) hervorstechend, die beiden andern stehen in gleichem, aber untergeordnetem Verhältniss. Aehnlich Curt. 5, 21, 17: *specus in montibus fodiunt, in quos seque ac coniuges et liberos condunt.* Tacit. ann. 4, 3 med.: *atque illa, cui avunculus Augustus, socer Tiberius, ex Druso liberi, seque ac maiores et posteros municipali adultero foedabat.* Dagegen liebt Livius besonders Verbindungen, wie 5, 17, 9: *sanguini nominique et praesentibus periculis consanguineorum id dari.* Vergl. daselbst Drakenb. (Hiernach ist Meiners Bemerkung Uebers. d. lat. Part. p. 425 zu berichtigen). So auch Curt., wo zwischen den beiden ersteren Subst. eine engere Verbindung als in Beziehung auf das dritte besteht, z. B. 4, 9, 12: *ferreae manus, — cortices et alia tuendis urbibus excogitata.* Vergl. 4, 34, 12. 4, 35, 2. 5, 1, 6. 5, 28, 3. 6, 7, 5. 9, 31. 9, 5, 30. 10, 3, 10. 10, 15, 7. Und bei Infinitivsätzen Curt. 4, 48, 11.

sacratis. Auf diese Altäre bezieht sich vielleicht der Ausdruck bei Cic. ad fam. 12, 4, 9: *castra in radicibus Amani habuimus apud aras Alexandri quatriduum*; wenigstens ist damit dieselbe Stelle gemeint, von der derselbe ad Attic. 5, 20, 3 sagt: *castra paucos dies habuimus ea ipsa, quae contra Darium habuerat apud Issum Alexander.* — Ob die Ruinen, welche neuere Reisende in jener Gegend vorgefunden, wo jenen Altären herrühren oder nicht, lässt sich mit Sicherheit nicht entscheiden.

Damascum. Curt. allein erzählt die Expedition gegen Damascus ausführlich. Vergl. Arrian 2, 11, 14. 15, init. Plut. Alex. 24. — Statt *regis gaza* hat Bong.: *gaza regis.*

3, 33, 1. **Atque** statt *atque is* nach Bt Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Anfangend bleibt jedenfalls der Wechsel des Subjects, der ohne weitere Andeutung viel Schwierigkeiten hat. Vergl. Walch A. L. Z. p. 112. Doch kann man freilich annehmen, dass *is* von den Abschreibern eher zugesetzt, als absichtlich fortgelassen worden sein dürfte. Uebrigens ist *atque* an sich bei dieser Art des Ueberganges bedenklich.

praecessisse Darei satrapam. Seltsamer Weise haben P. F.: *praecessisset Darei satrapam*, und D. Cl. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Par.: *praecessisset et Darei satrapa.* Vielleicht war geschrieben: *quum praecessisse et Darei satrapam comperisset.*

satrapam. Beachtung verdient, dass Ald. *satrapen*, Mer.: *satrapem* geben. Vergl. Schneider Gramm. 2, p. 39. So C. 6, 21, 13 *Darei satrapen.* Vergl. 6, 13, 25.

3, 33, 2. **Mardus.** Curt. erwähnt später 6, 16 selbst der Marder als eines Nachbarvolkes der Hyrkanier. Vergl. Arr. 3. 24. Doch gab es auch Marder auf dem Hochlande

ductus, litteras ad Alexandrum a praefecto Damasci missas tradit ei, nec dubitare eum, quin omnem regiam supellectilem cum pecunia traderet, adiecit. [3]Parmenio, asservari eo iusso, litteras aperit: in quis erat scriptum, ut mature Alexander aliquem ex ducibus suis mitteret cum manu exigua. Itaque Mardum datis comitibus ad proditorem remittit. Ille e manibus custodientium lapsus, Damascum ante lucem intrat. [4]Turbaverat ea res Parmenionis animum insidias timentis, et ignotum iter sine duce non audebat ingredi: felicitati tamen regis sui confisus, agrestes, qui duces itineris essent, excipi iussit. Quibus celeriter repertis, quarto die ad urbem pervenit, iam metuente praefecto, ne sibi fides habita non esset. [5]Igitur quasi parum munimentis oppidi fidens, ante solis ortum pecuniam regiam (gazam Persae vocant) cum pretio-

zwischen Medien, Susiana und Persis, welche als Räuber verrufen waren. Der Name bedeutet: Männliche. S. Ritter Erdk. 8, p. 95 ff. Und Jaubert Voyage en Armenie et en Perse, Paris 1821 p. 196: *Mard, qui signifie encore aujourd'hui homme brave et noble en persan.* — Statt *nationi*, was Mer. Mod. haben, gab Ald.: *nomine*. Freinsh. vertauschte diese Lesart, welche keine handschriftliche Autorität zu haben scheint, mit *natione*. Vergl. zu 3, 14, 1. 3, 17, 6. Der Ausdruck ist an dieser Stelle in so fern eigenthümlich, als er sich gleichsam an das unbestimmt gelassene Individuum anlehnt, auf welches das Verbum sich bezieht.

Parmenionem statt *Parmenionem* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Doch vergl. zu 3, 4, 2.

nec dubitare eum, quin —. Die einzige Stelle bei Curt., in der auf *dubitare* in der Bedeutung Bedenken tragen, nicht der Infin. folgt.

adieeit. Mod. tilgte das Wort, und selbst Freinsh. hielt es noch für eine Glosse.

3, 33, 3. **Asservari eo iusso** wie 4, 51, 37: *asservari transfuga iusso*. Insofern *asservare* bedeutet: bei sich, in unmittelbarer Nähe aufbewahren, kann damit besonders sorgfältige Beaufsichtigung bezeichnet werden. Dieser Begriff wird oft durch Zusätze verstärkt, z. B. 4, 1, 4: *insum eam ipsam* (praedam) *et captivos diligenti asservare custodia*. Liv. 39, 19, 2: *ut intentiore cum custodia asservarent*. Ibid. 4, 55, 3: *duo sibi consules asservandos assidua opera desumunt*. Indess wie bei vielen Compositis, so hat sich auch hier der Begriff in dem Maass verflüchtiget, dass *asservare* selbst bei dem Gegentheil angewendet werden kann, s. Curt. 9, 34, 1: *duces socordius asservati profugerant*. 9, 27, 2: *bactriana arce, quae casu negligentius asservata erat*.

cum manu exigua. Itaque Mardum statt *c. m. exigua. Itaque re cognita Mardum* nach Mod. Indess wenn die Vulg. auch etwas ausführlich gesagt ist, so kann sie doch an sich keinesweges verwerflich erscheinen: denn es stand ja vorher nur: *in quis scriptum erat*. Die Codd., denen Z. sonst folgt, weichen hier ausserdem bedeutend ab; denn in Bong. Flor. Leid. steht: *exigua quumque rex tenens ipsum reliquisset Mardum dat. com.* und in Voss. 1. 2: *exigua quumque rex tenens ipsum reliquisset itaque Mardum*. Um so weniger kann man auf ihre Autorität hin jene Worte tilgen. Doch muss freilich die ganze Stelle als völlig unsicher erscheinen. Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 134.

3, 33, 4. **Iam metuente praefecto, ne — non esset.** Die verdoppelte Negation bezeichnet die Stimmung des Mannes als eine besonders lebhaft erregte: er wünschte, dass das Ausbleiben der Sendung ja nicht einträte; aber er fürchtete, dass sie doch wohl nicht eintreffen würde. Die von Ramsh. §. 182, 4. p. 761 gegebene Erklärung ist unklar: besser Weissenborn Gramm. §. 413 p. 438.

3, 33, 5. **Gazam Persae vocant** statt *quam gazam P. vocant* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. Walch A. L. Z. p. 126, der die Aenderung billigt. Nach demselben Princip sind ähnliche Stellen behandelt; so 4, 56, 13: *ducem hastatorum, quos sarissophoros vocabant*. Vergl. 6, 10, 6. Z. ist hierin einer nicht geringen Zahl von ganz sichern Stellen gefolgt, in denen die Lebendigkeit der Darstellung durch diese freie Form der Apposition wesentlich gehoben wird. So

sissimis rerum efferri iubet, fugam simulans, re vera, ut praedam hosti offerret.

XXXIV. [6]Multa milia virorum feminarumque excedentem oppido sequebantur, omnibus miserabilis turba, praeter eum, cuius fidei commissa erat. Quippe quo maior proditionis merces foret, obiicere hosti parabat gratiorem omni pecunia praedam, nobiles viros, praetorum Darei coniuges liberosque, praeter hos graecarum urbium legatos, quos Dareus velut in arce tutissima in proditoris reliquerat manibus. [7]Gangabas Persae vocant humeris onera portantes: hi quum tolerare non possent, quippe et procella subito nivem effudit

4, 9, 12: *ferreae manus (harpagonas vocant)*. 4, 31, 18: *Arabes spectant (Troglodytis cognomen est)*; 4, 31, 22: *fontem (solis aquam vocant)*; 4, 36, 10: *amnem (Boumelo nomen est)*; 4, 21, 1: *filiam suam (Statirae erat nomen)*; 6, 26, 16: *Nicomachus ad fratrem (Cebalino erat nomen) quae acceperat defert*; 6, 26, 22: *nobili iuveni (Metron erat ei nomen) — quod scelus pararetur indicat*. Freilich können solche Beispiele keinen vollgültigen Beweis für die Richtigkeit der Aenderung geben.

3, 34, 6. **Omnibus miserabilis** nach der ursprünglichen Bedeutung des Wortes (s. Ramsh. Synon. 2 p. 250): ein Haufe, dessen Zustand geeignet war, Aller Theilnahme zu erregen, nur dessen nicht, der der Urheber davon war. (Vergl. 5, 17, 5. 20, 6) So Horat. carm. 1, 24, 9: *multis ille bonis flebilis occidit; nulli flebilior quam tibi, Virgili*. Curt. 3, 5, 12: *hic tanti apparatus exercitus — finitimis potest esse terribilis*.

commissa erat für *commissa fuerat* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Allerdings entspricht *erat* mehr dem Charakter der Schilderung, der sich in der Wahl der Tempora ausdrückt: *sequebantur — parabat* — und besonders *reliquerat*. Allein die Vulg. hat den passenden Sinn, dass der Satrap, dem jene anvertraut gewesen waren, in dem angegebenen Moment die Erfüllung seiner Pflicht nicht mehr in seiner Gewalt hatte. Auch Walch A. L. Z. p. 127 rechnet die Aenderung zu den unwichtigeren und unnöthigeren.

proditionis statt *proditoris* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1., welche Aenderung Z. gar nicht angemerkt hat. Ohne Frage ist jenes correcter, da der Satz im Sinne des Verräthers gesprochen ist. Doch ist *proditoris* nicht unbedingt verwerflich, besonders da die Worte *quippe — foret* um so leichter ganz als Eigenthum des Schriftstellers aufgefasst werden können, da erst im folgenden *parabat* das Hauptsubject eintritt.

praeter hos, fast wie unser und überdies, und ausserdem beim Aufzählen gebraucht; z. B. 8, 43, 16: *et aureas coronas ipsi amicisque omnibus, praeter haec signati argenti LXXX talenta dono dedit*. 9, 13, 21: *Memnon ex Thracia in supplementum equitum V milia, praeter eos ab Harpalo peditum septem milia adduxerat*. 4, 23, 1: *duodecim triremes cum suo milite ac remigio praeter eas triginta inanes et piratici lembi*. Aehnlich gebraucht man *inter quos, inter quae*. S. zu 4, 34, 11.

graecarum urbium legatos statt *urbium graecarum legatos* nach Mod. Bonn. Voss. 1. 2. Vergl. zu 3, 17, 8. 3, 30, 6. Mit Unrecht bezeichnet Walch A. L. Z. p. 123 die eingeführte Stellung als eine gezwungene.

velut in arce tutissima, in proditoris reliquerat manibus. Mit der Vergleichung muss man es nicht so gar genau nehmen: sonst erscheint die Anwendung unpassend. S. Cic. in Pison. 5, 11: *arma in templo Castoris constituebantur ab eo latrone, ut templum illud fuit arx civium perditorum et receptaculum veterum Catilinae militum*. Scev. epigr. super exilio 6, 5: *Crispe — solus hic nor nobis, arx et tutissima*. Vergl. Kritz ad Sallust. 56, 1 p. 306.

3, 34, 7. **Gangabas.** Der Name wird sonst nirgends weiter erwähnt. Voss. 1 und Ald. haben *Cangabas*; Mer.: *Gamgabas*.

quum tolerare non possent statt *quum frigus tolerare non possent* nach Cl. P. F. B. 1. 2. Fl. Leid. Voss. 1. Ferner haben Pal. 1 und Voss. 2: *quum tollere non possent*. Die Vulg. dagegen scheint nur Mer. Ald. Mod. für sich zu haben. Sehr interessant ist die bei Snak. fehlende Angabe des var. lect. bei Freinsh. zu dem Lemma *frigus tolerare*, dass in cod. D. *tolerare* fehle. Denn man kann daraus schliessen, dass in der Handschrift, aus der die unsrigen meistentheils hervorgegangen sind, über *tolerare frigus* geschrieben war, sei es nun, dass dieses beim Abschreiben ausgefallen und dann ergänzt war, sei es, dass ein eifriger Leser es nothwendig gefunden hatte. Der etwas beschränkte librarius des Cod. D. vertauschte

et humus rigebat gelu, tum astrictas vestes, quas cum pecunia portabant, auro et purpura insignes, induunt, nullo prohibere auso, quum fortuna regis etiam humillimis in ipsum licentiam faceret. [8]Praebuere ergo Parmenioni non sper-

nun *tolerare* mit *frigus*, in der Meinung, las sei eine nothwendige Verbesserung; Andere verbanden beides, Andere behielten das Ursprüngliche. *Tolerare* in absolutem Gebrauch statt *tolerare frigus* lässt sich wenigstens durch Analoges rechtfertigen: so Liv. 44, 18, 2: *nec nisi in tempore subventum foret, ultra sustentaturi fuerint.* Einige ähnliche Beispiele mit *sustinere* und *sustentare* hat I. Fr. Gronov. ad Liv. 39, 31, 10. So *perferre* Cic. Tusc. 2, 7, 17: *si uratur sapiens, si crucietur — expectas fortasse dum dicat, patietur, perferet, non succumbet.* Die Beziehung von *tolerare* kann nicht zweifelhaft sein, da der erklärende Satz mit *quippe* folgt. Wenigstens irrt Walch A. L. Z. p. 134, wenn er behauptet, *tolerare* müsste seiner Stellung nach auf *onera* bezogen werden.

procella nivem effuderat, wie 8, 46, 23: *procella imbrem vix sub tectis tolerabilem effundit*, nach einfacher, wenn auch nicht scharfer Naturauffassung gesagt. Vergl. Liv. 5, 6, 3: *inter foederum ruptorum testationem ingenti fragore coeli procellam effusam.* 6, 8, 7: *ingentibus procellis fusus imber certam magis victoriam, quam procelium diremit.* 6, 32, 6: *prosperae spei magnam imber ingentibus procellis fusus diremit.* Auch s. Liv. 2, 62, 1: *prohibuit foeda tempestas, cum grandine ac sonitibus coelo deiecta.* Eine verwandte Anwendung bietet C. 4, 46, 20: *caligo, quam circa humidi effuderant montes.* — Die Glaubwürdigkeit des C. darf bei dieser Angabe nicht in Zweifel gezogen werden: sie passt sehr wohl zu der bei Arrian. 2, 11, 10 gegebenen Notiz, dass die Schlacht bei Issus μηνὸς Μαιμακτηριῶνος, also am Anfange des Winters gekämpft worden sei. Vergl. Clinton F. H. p. 162. 164 und zu 3, 12, 1. 3, 9, 8. In Betreff der Sache s. z. B. Lamartine Reise in den Orient Thl. 3 p. 103 d. d. Ausg.: *das Klima* (von Damascus) *ist kalt und rauht während der Wintermonate; reichlicher Schnee fällt von den Gebirgen. Dieses Winter wurde die Hälfte des Bazars von dem Gewichte des Schnees erdrückt und die Strassen waren zwei Monat lang gesperrt.* Volney Voyag. T. 1, p. 286: *à Antioche, à Alep, à Damas on a tous les hivers plusieurs semaines de glace et de neige.*

tum im Nachsatze wird nicht hinlänglich durch den zu 3, 19, 2 erörterten Gebrauch gerechtfertigt: denn der ruhige Gang der Erzählung verschmäht so starke Accente; auch ist das, was im Nachsatz erwähnt wird, durchaus Nebensache. Daher kann man nicht mit Rader sagen: *commode adest nec incommode abest.* Ausserdem ist *astrictas vestes* schwer zu erklären. Es kann nach dem Zusammenhange nichts heissen als: die zusammengeschnürten Kleider. Aber warum gerade gesagt wird: sie zogen die zusammengeschnürten Kleider an, das ist eine Frage, die bei einem Schriftsteller, der Nebenumstände nie ohne tiefere Absicht in die Darstellung aufnimmt, sich schwer beantworten lässt. Als Aushülfe dient die Coni. von Acidalius u. A.: *humus rigebat gelu tum astricta*, welche bisher bei den Interpreten (s. auch Walch A. L. Z. p. 135) den allgemeinsten Beifall fand: nur Heinsius schlug *multum* statt *tum* vor. Allerdings ist die Coniectur in so weit ganz evident, als sie *astrictas* betrifft. So C. 5, 21, 13: *iter perpetuis obsitum nivibus, quas frigoris vis gelu astrinxerat.* 8, 14, 6: *multi prostraverant humi corpora, quamquam imbrem vis frigoris concreto gelu astrinxerat.* 7, 12, 11: *altae nives prēmunt terram, gelu et perpetuo paene rigore constrictae.* Vergl. Duker ad Liv. 22, 51, 6. Auch s. Lucan. Phars. 1, 17. 18: *bruma rigens — Astringit scythico glacialem frigore pontum.* Senec. Med. 716: *bruma nivali cuncta constrinxit gelu.* Iustin. 24, 8, 14: *assidui imbres et gelu nix concreta.* Allein das dazwischen gesetzte *tum* ist durchaus bedeutungslos u. überflüssig. Soll es irgend etwas besagen, so kann es nur sein: die Erde war gerade damals, d. h. zu jener Zeit, gefroren: das aber widerspricht der ganzen Darstellung, wonach offenbar Schnee u. Glatteis schnell und überraschend gekommen war. Heinsius Coni. *multum* bedarf keiner Widerlegung. Der Situation nach muss man den Gedanken erwarten, der in 5, 21, 13 ausgedrückt ist: der Boden war mit gefrornem Schnee und Regenwasser bedeckt. — Dieser aber lässt sich erreichen, wenn man statt *tum* etwa *nive* schreibt. Beide Wörter geben nach der Schreibart in alten Handschriften fast dasselbe Bild; denn jenes besteht aus sechs fast gleichen Grundstrichen, dieses aus fünf entsprechenden, denen ein *e* angefügt ist. Die Stellung der Wörter wäre ganz dem eleganten Gebrauch der rhetorischen Schule angemessen. S. z. B. 6, 1, 4: *hasta femina perfossa, plurimo sanguine effuso destituere pugnantem.*

nendi agminis speciem: qui intentiore cura suos, quasi ad iustum proelium, paucis adhortatus, equis calcaria iubet subdere, et acri impetu in hostem evehi. [9]At illi, qui sub oneribus erant, omissis per metum, capessunt fugam: armati quoque, qui eos prosequebantur, eodem metu arma iactare, ac nota diverticula

3, 34, 8. **Intentiore cura adhortatus**, wie 4, 47, 1: *omnia intentiore cura praeparari.* 4, 48, 11: *vigilias intentiore cura servari iusserat.* Wie Liv. 30, 28, 9: *quo magis in propinquam eam imminebant animis, eo curae intentioris erat.* 4, 26, 4: *intentiorque, quam umquam ante, numiendi exercendique militem cura ducibus erat.* Iustin. 17, 3, 10: *cui quoniam pupillus et unicus ex gente nobili supererat, intentiore omnium cura servandi eius educandique publice tutores constituuntur.* Ammian. Marc. 27, 12 p. 411: *mandarat, ut Artogerassam intentiore cura excinderet, oppidum — validum.* Ferner Liv. 23, 19, 11: *deinde intentiore custodia cautum.* 39, 19, 2: *magistratibus — praedicendum, ut intentiore eum custodia asservarent.* Auch lässt sich vergl. Tac. ann. 1, 52: *pauloribus Drusum laudavit* (Tiberius), *sed intentior et fida oratione.* Ib. 3, 36: *intentius excusantis se Lepido.*

ad iustum proelium. *Iustum proelium est plenum, directa acie totoque exercitu commissum ad differentiam minorum congressionum et velitationum.* So Oudend. ad Frontin. 2 praef. p. 160. Doch hat der Ausdruck manche feinere Nüancen. Vergl. Liv. 29, 31, 10. 11: *inde nocturnis primo ac furtivis incursionibus, deinde aperto latrocinio, infesta omnia circa esse: — iamque adeo licenter eludebant, ut — plures, quam iusto saepe in bello, Carthaginiensium caderent caperenturque.* Ib. 22, 28, 13: *peditum acies inter perculsos impavida sola erat, videbaturque, si iusta aut si recta pugna esset, haudquaquam impar futura.* Flor. 3, 12, 14: *hos populi romani omnes domesticos motus, separatos ab externis iustisque bellis, ex ordine prosequemur.* Vergl. ib. 2, 7, 11. Ueber ähnliche Fälle s. zu 4, 52, 5.

iubet subdere statt *subdere iubet* nach Mod. D. Cl. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Welch A. L. Z. p. 123 scheint die Aenderung zu missbilligen, weil der Fluss der Rede durch unnöthig gehäufte Accente unterbrochen werde. Allerdings spricht für die Wortstellung der Vulg. eine bedeutende Masse von ähnlichen Beispielen. S. zu C. 3, 1, 7 p. 10. Allein man darf nicht übersehen, dass die vorgezogene Lesart, für welche eine überwiegende handschriftliche Autorität spricht, eine bestimmte Analogie für sich hat, der C. mit Vorliebe folgt. S. zu 3, 1, 8 p. 11. 12. Zudem fehlt es auch nicht ganz an Beispielen, die dem vorliegenden ganz nahe kommen. So 8, 37, 27: *Alexandrum consilii incertum, quia nec cavernas nisi aggere poterat implere, nec tormenta aliter muris admovere, quidam e muro sagitta percussit.* 8, 9, 6.

evehi statt *invehi* nach Mod. Bong. Pc. Leid. Voss. 1. 2. Aehnlich 7, 31, 35: *ipse praevalens equus vehebat, quo saepius e cuneos barbarorum effusis habenis evectus magna strage eos fuderat.* Und öfter bei Liv.; s. Drak. ad Liv. 29, 34, 12. Vergl. auch was zu Curt. 3, 27, 13 über *emitti* gesagt ist. Doch ist die Aenderung durchaus nicht nothwendig. Vergl. auch Walch A. L. Z. p. 123.

3, 34, 9. **Omissis per metum.** Ald. *omissi illis per metum.* Acidal. vermuthet *omissis iis.* Man könnte durch Freinsh. Bemerkung zu dem Lemma *omissis illis: iuvatur multum codicum auctoritate* zu der Ansicht gebracht werden, dass *omissis illis* wirklich handschriftliche Autorität habe. Allein wahrscheinlich beruht die Aeusserung nur darauf, dass Freinsh. die Bemerkung Raderi *mei codices aliquot habent omissis illis*, welche nach dessen Gewohnheit von alten Ausgaben zu verstehen ist, falsch ausgelegt hat. Wenigstens giebt er *omissis* selbst als Lesart von Beng. an. Ueber Beispiele ähnlicher Kürze s. zu 3, 31, 17. Da hier *sub oneribus* vorausgeht, so kann der Ausdruck um so weniger auffallen.

prosequebantur st. *persequebantur* nach Bong. Mod. Die meisten alten Ausg. und Mer. Ald. geben *persequebantur;* die übrigen Codd. scheinen alle *sequebantur* zu haben. Gewiss ist das von Flor. Voss. 1. Doch kann das Gewählte sehr wohl stehen, da *prosequi* oft im Sinne von *comitari* gebraucht wird. S. zu 3, 8, 24. Und über *persequi* zu 4, 5, 27.

diverticula scheinen die Codd. zu haben, da keine Abweichung angegeben ist. Doch kommt es auf diese wohl weniger an, als auf den Grundbegriff des Wortes, besonders da *diverticula, diversoria* sehr häufig in den Büchern sich findet. Die Analogie anderer Composita mit *de* und *di* ist vollkommen klar. So heisst *divellere* ein Ganzes in gewisse Theile zerreissen, wonach dasselbe als Ganzes zu bestehen aufhört: *devellere* dagegen von einem Ganzen etwas abreissen, so dass dasselbe in seinem Bestehen als Ganz-

petere coeperunt. [10]Praefectus quasi et ipse conterritus simulans cuncta pavore compleverat. Iacebant totis campis opes regiae, illa pecunia stipendio ingenti militum praeparata, ille cultus tot nobilium virorum, tot illustrium feminarum, aurea vasa, aurei freni, tabernacula regali magnificentia ornata, [11]vehicula quoque a suis destituta, ingentis opulentiae plena, facies etiam praedan-

zes, abgesehen von jenem Verlust, ungefährdet bleibt. **Darum sagt man** *devertere*, wenn man von einem Hauptgegenstande sich auf einige Zeit abwendet zur Behandlung eines Nebenumstandes; z. B. Cic. ad fam. 12, 25, 4: *ad redeamus illue, unde devertimus.* Sen. ep. 2: *probatos semper lege: et si quando ad alios devertere libuerit, ad priores redi.* Vergl. zu 4, 35, 1. 10, 19, 1. Darum *divortium* von einer Ehe, die sich als solche auflöset (s. zu 5, 2, 13); darum *diversus* von Dingen, die in entgegengesetzter, in ganz verschiedener Richtung liegen. Demnach wird *deverticulum* dasjenige sein, dessen man sich als Mittel bedient, um von einem Dinge, dem man irgend wie verbunden gewesen ist, sich zu entfernen, wobei das Ding als Ganzes bestehen bleibt. Daher sind *deverticula* die Nebenwege, die von einer Hauptstrasse abgehen, und eben so diejenigen Oerter, welche Veranlassung sind von der Hauptstrasse abzulenken, also Gasthäuser, Absteigequartiere, Schlupfwinkel. *Diverticula* dagegen könnten diejenigen Wege genannt werden, in welche eine Hauptstrasse, indem sie als solche zu bestehen aufhört, sich zertheilt, so wie diejenigen Oerter, die dazu die Veranlassung bieten. (Aehnlich wird *divortium* gebraucht, s. Sil. Ital. 3, 419. 7, 275) Hiernach dürfte die Idee von *deverticulum* die vorherrschende gewesen sein. Allein schon früh mag die Orthographie des Wortes geschwankt haben, in so fern *de* und *di* dem Tone und der Bedeutung nach in einander überspielten, und *diverticulum* wird statt *deverticulum* gebraucht worden sein. Eine besondere Veranlassung dazu konnte in dem Gebrauch von *diversus* liegen. Vergl. zu 4, 61, 11. 61, 14. Nicht genügend sind die Auseinandersetzungen bei Drak. ad Liv. 1, 51, 8. 44, 43, 2. Ramsh. Synon. 1, p. 375.

3, 34, 10. **Quasi et ipse conterritus simulans.** Z. setzte vor *simulans* ein Comma, wahrscheinlich nach Heusing. Emend. 2, 6 p. 213, der zu *simulans* aus *pavore* noch *patrem* ergänzen will. Allein wenn sich auch gegen die Verbindung von *quasi et ipse conterritus* nichts Wesentliches einwenden lässt (s. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 422), so ist doch *simulans* in dieser Construction ganz unerträglich. Mindestens war *simulando* zu schreiben und in absolutem Sinn zu nehmen. Die sonstigen Versuche sind ganz verfehlt; so wollte Freinsh. *simulans* als Glosse des Vorigen tilgen, und Gronov. observ. 2, 12 p. 236 schlug entweder: *praefectus se et ipse conterritum simulans* oder *simulato cuncta pavore compleverat* vor. Zudem ist jede Aenderung gewagt, da die griechische Construction des nom. c. inf. nach verb. sent. u. decl. bei spätern Lateinern nachgeahmt worden ist. So Tac. histor. 4, 55: *ipse e maioribus suis hostis pop. rom. quam socius iactabat.* Vergl. Lips. zu d. St., Ramsh. Gramm. §. 168 not. 6 p. 632, Weissenb. Gramm. §. 321 not. 1 p. 345, Boetticher de vita, scriptis ac stilo Taciti p. 60. Die regelmässige Constr. findet sich freilich 4, 5, 29: *simulans a Dareo se esse praemissum.* Indess beweist diese Stelle nicht gegen die Möglichkeit des vorliegenden Falles. Vergl. Walch A. L. Z. p. 135, der gar keine bestimmte Ansicht giebt.

cuncta pavore compleverat, wie 10, 15, 8: *vagi et furentibus similes totam urbem luctu ac maerore compleverant.* So schon Caes. bell. gall. 5, 33 fin.: *ut clamore ac fletu omnia complerentur.* Aehnliches aus Liv. bei Drak. ad Liv. 33, 29, 10.

ingenti. Dieses W. wollte Freinsh. getilgt wissen. — Ueber *illa — ille, tot — tot, aurea — aurei* s. zu 3, 16, 14.

freni, eine seltene Form des Nominat., die sich jedoch nicht bloss in den von Zumpt Gramm. §. 99 p. 95 angeführten Stellen, sondern auch in andern findet, wie bei Senec. de ira 1, 7. epp. 41 p. 120.

3, 34, 11. **Ingentis opulentiae.** Mod. setzte die schlechte Conj.: *gentis opulentiae* in den Text.

si qua res avaritiam moraretur. Das Bild war selbst für die Plünderer schrecklich, in so fern damals irgend einmal ein besonders erschütternder Anblick ihre Habgier hemmte, sie zur Besinnung brachte. Oder: das Bild wäre selbst für die Plünderer schrecklich gewesen, wenn es überhaupt möglich wäre, dass irgend etwas die Befriedigung der Habgier jemals aufhalten könnte. Vergl. Weissenb. Synt. 230, b) p. 369 und 231 p. 370 ff. Und zu Curt. 3, 8, 26.

lacerata. Mod. hat *dilacerata*, was von

tibus tristis, si qua res avaritiam moraretur. Quippe tot annorum incredibili et fidem excedente fortuna cumulata, tunc alia stirpibus lacerata, alia in coenum demersa eruebantur: non sufficiebant praedantium manus praedae.

XXXV. [12]Iamque etiam ad eos, qui primi fugerant, ventum erat: feminae pleraeque parvos trahentes liberos ibant. Inter quas fuere virgines, Ochi, qui ante Dareum regnaverat, filiae, olim quidem ex fastigio paterno rerum mutatione detractae, sed tum sortem earum crudelius aggravante fortuna. [13]In eodem grege uxor quoque eiusdem Ochi fuit, Oxathrisque (frater hic erat Darei filia, et coniunx Artabazi, principis purpuratorum, et filius, cui Ilioneo fuit no-

Freinsh. geändert ist, da es keine handschriftliche Autorität für sich hat. Indess giebt es einen nicht ungefälligen Rhythmus, und verdient darum genauere Untersuchung.

eruebantur schliesst sich genau nur an das Letzte an: *alia in coenum demersa.* Aus dem specielleren Wort ist die allgemeine Beziehung zu nehmen, wie auch 4, 19, 11: *quosdam cominus gladio clypeoque impulsos praecipitavit;* 4, 61, 11: *alii qua brevissimum patebat iter, alii diversos saltus et ignotas sequentibus calles petebant.* S. Curt. 4, 23, 13. Vergl. erlesene Beispiele bei Hand Lehrb. d. lat. Stils p. 424 f. Indessen empfiehlt sich Heusingers Coni. (Emend. 2, 6 p. 213): *cernebantur* durch ihre Leichtigkeit. S. auch Walch A. L. Z. p. 135.

3, 35, 12. **Parvos trahentes liberos** in schöner dichterischer Auffassung. So Virg. Aen. 2, 320: *parvumque nepotem ipse trahit.* Liv. 6, 3, 4: *fletus mulierum ac puerorum, qui exilii comites trahebantur,* wo Drak. mehrere Stellen anführt.

fuere virgines statt *tres fuere virgines* nach P. Flor. Leid. Voss. 1. Schwerlich mit Recht. Walch A. L. Z. p. 135 bemerkt treffend, dass man nicht begreife, wie sich *tres* habe einschleichen können, indem die Zahl der Töchter des Ochus nirgends erwähnt werde. Vergl. Arrian. 7, 4, 4: αὐτὸς μὲν τῶν Δαρείου θυγατέρων τὴν πρεσβυτάτην Βαρσίνην ἠγάγετο — καὶ ἄλλην πρὸς ταύτῃ τῶν Ὤχου θυγατέρων τὴν νεωτάτην Ἱππάσατιν, woraus nur ersichtlich ist, dass der Töchter mehr als zwei waren. Ausserdem ist es auffallend, dass Mod., wahrscheinlich nach seinen Codd., *fuere tres virgines* gegeben hat.

Ochi. Ochus ist Artaxerxes der Dritte, der von 361 — 338 geherrscht hatte: sein Sohn Arses oder Arsames regierte nur zwei Jahre, und wird wohl darum von Curt. nicht gerechnet. Vergl. 6, 5, 7: *Ochus, qui nuper regnasset in Persis.* Auch Arrian. 2, 14, 2: Ἄρσης ὁ υἱὸς Ἀρταξέρξου. — Über *earum* vergl. zu 3, 32, 21.

aggravante fortuna. So Ald. Mod. Die für bieten Mer. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *aggravante natura,* was Gronov Obs. 2, 12 p. 236 auf gesuchte Weise vertheidigt: *natura hic significat sexum, cui otium et mollities tanto labori impar est eoque calamitatem earum graviorem faciebat.* Zu dieser Erklärung passt weder *crudelius* noch wird dabei der erforderliche Gegensatz gebildet. Ihr Geschick war traurig, nachdem die Ihrigen des Thrones beraubt waren, jetzt aber, wo sie in die Gewalt gieriger Feinde geriethen, wurde ihr Loos härter und grausamer.

3, 35, 13. **In eodem grege.** Der Ausdruck ist mit Rücksicht auf die Wehrlosigkeit und Schwäche der Frauenschaar gewählt. So hat er auch andere Beziehungen, s. 3, 13, 3, 23, 6. 8, 38, 34. 10, 10, 20.

Oxathris filia. Vergl. Arrian. 7, 4, 4: Κρατερῷ δὲ Ἀμαστρίνην τὴν Ὀξυάρτου τοῦ Δαρείου ἀδελφοῦ παῖδα ἔδωκεν. Die Stellung der Worte in der Parenthese ist nach der feststehenden Norm eingerichtet, indem der Prädicatsbegriff, als der hervorstechende und um den es sich hier zunächst handelt, voransteht. So Curt. 3, 28, 18: *praetor hic Alexandri fuerat, tunc transfugae* 6, 5, 7: *propinquus hic Darei fuerat magni et ipse exercitus praetor.* So auch bei Liv. z. B. 30, 1, 1: *sextus decimus annus belli punici erat.* 30, 1, 9: *cum duobus legionibus (sub Lucretio Spurio eae fuerant.).* Wo dagegen auf das Demonstrativum der Nachdruck fallen muss, steht es voran, z. B. Liv. 30, 1, 3: *P. Sempronius (ei quippe enim proconsuli imperium in annum prorogabatur).* Ib. 1, 49, 9: *Octavio Mamilio Tusculano (is longe princeps Latini nominis erat).*

Artabazi. Vergl. 5, 26, 1: *Artabazus, iustissimus amicorum.* — Der Name *Ilioneus*

sen. [14]Pharnabazi quoque, cui summum imperium maritimae oae rex dederat, uxor cum filio excepta est, Mentoris filiae tres, ac nobilissimi ducis lemonis coniunx et filius. Vixque alla domus purpurati expers fuit tantae ladis. [15]Lacedaemonii et Athenienses societatis fide violata Persas sequuti: ristogiton, Dropides et Iphicrates, inter Athenienses genere famaque longe arissimi, Lacedaemonii Pausippus et Onomastorides, cum Monimo et Callimide, hi quoque domi nobiles. [16]Summa pecuniae signatae fuit talentum

t schwerlich echt: doch findet sich dafür ur *Hyonea*, *Illioneo* und *Ilioneo*.

3, 35, 14. **Memnonis coniunx.** Sie hiess Barsine. Vergl. Plut. Alex. 21: Βαρσίνη δὲ μετὰ τὴν Μέμνονος τελευτὴν χήρα γενομένη περιαμαχὸν ἐλήφθη· πεπαιδευμένη δὲ παιδείαν λεκτικὴν καὶ τὸν τρόπον ἐπιεικὴς οὖσα καὶ παῖς Ἀρταβάζου γεγονότος ἐκ βασιλέως θυγατρὸς ἐτύγχανε, Παρμενίωνος προτρεψαμένου τὸν Ἀλέξανδρον, ὡς φησιν Ἀριστόβουλος, καλῆς καὶ γαμετῆς ἅψασθαι γυναικός.

expers fuit tantae cladis statt *f. t. expers*, wohl ohne alle handschriftliche Autorität. Doch fehlt *expers* in D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2 gänzlich, und man kann daraus den Schluss machen, dass eben der Umstand, dass es in den Handschriften an verschiedenen Stellen gestanden, Ursache des Ausfallens gewesen sei. S. zu 7, 21, 10. Z. ist sich wohl durch den bessern Numerus hten lassen. Vergl. zu 3, 1, 9. Auch ist die ellung von *expers* in der Mitte des Satzes n so angemessener, als d. W. für den Gedanken so wesentlich hervortritt.

3, 35, 15. **Lacedaemonii** statt *Lacedaemonii quoque* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. In D. fehlt *quoque* et. Walch A. L. Z. 1835 urtheilt mit Recht, dass die Beziehung r Worte auf *excepta est* dadurch verdunkelt rde. Ueberhaupt scheint die ganze Stelle cht vollkommen sicher zu stehen; so haben r. Ald. hinter *Athenienses* noch *erant*, was d von Mod. getilgt worden ist. — Nach t. 3, 24, 4 nahm Alexander diese Gesandten t nach dem Tode des Darius gefangen. ss die Sache scheint sich auf dieselben nner zu beziehen: κατέλαβε τοὺς Λακεδαιμονίων πρέσβεις, οἳ παρὰ βασιλέα Δαρεῖον ἐπρέσβευον, Καλλικρατίδαν τε καὶ Παυσίππου καὶ Μόνιμον καὶ Ὀνόμαντα καὶ Ἀθηναίων τοὺς ἐπιδήμους. Dagegen nennt er 2, 15, 2 unter n bei Damaskus gefangenen Gesandten den rianer Euthykles und den Athener Iphiates, ausserdem 2 Thebaner. Wahrscheinlich rührt die Verwechselung schon von n griechischen Schriftstellern her, denen rtius oder Arrian folgten.

societatis fide violata. Es ist die Frage, ob der Vorwurf die Lacedaemonier wirklich trifft. Wenigstens sagt Arr. 1, 1, 1. 2: παραλαβόντα δὲ τὴν βασιλείαν Ἀλέξανδρον — ἐς Πελοπόννησον παρελθεῖν· εἶναι δὲ τότε ἀμφὶ τὰ εἴκοσιν ἔτη Ἀλέξανδρον. ἐνταῦθα ξυναγαγόντα τοὺς Ἕλληνας ὅσοι ἐντὸς Πελοποννήσου ἦσαν αἰτεῖν παρ' αὐτῶν τὴν ἡγεμονίαν τῆς ἐπὶ τοὺς Πέρσας στρατιᾶς, ἥντινα Φιλίππῳ ἤδη ἔδοσαν· καὶ αἰτήσαντα λαβεῖν παρ' ἑκάστων πλὴν Λακεδαιμονίων· Λακεδαιμονίους δὲ ἀποκρίνασθαι μὴ εἶναι σφισι πάτριον ἀκολουθεῖν ἄλλοις, ἀλλ' αὐτοὺς ἄλλων ἡγεῖσθαι.

Dropides. Mod.: *et Dropides*, was sich aus P. F. Pal. 1. Voss. 2. bestätigen lässt, und Beachtung verdient.

hi quoque statt *ii quoque* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht.

3, 35, 16. **Summa pecuniae signatae.** Durch einen seltsamen Fehler geben Ald. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *summa pecunia signata*, woraus Mer.: *summa pecuniae signata* gemacht hat. Diese Weise des Ausdrucks ist jedoch dem Schriftsteller nicht geläufig. Vergl. übrigens Curt. 5, 8, 11: *quinquaginta milia talentum argenti non signati forma, sed rudi pondere.* Plin. N. H. 33, 3, 13: *Servius rex primus signavit aes: antea rudi usos Romae Timaeus tradit. Signatum est nota pecudum, unde et pecunia appellata.*

talentum statt *talentorum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. So ohne Variante 4, 43, 6: *triginta milia talentum auri.* 6, 5, 10: *sex et viginti milia talentum.* 10, 4, 24: *signati argenti talentum tria milia;* und nach jenen Codd. 10, 8, 10: *et decem milia talentum.* Vergl. zu 5, 20, 10. Bei Curt. findet sich noch 6, 6, 17. 7, 23, 27: *denarium;* 8, 32, 28: *binum cubitorum.* Ferner *liberum* 6, 7, 5. 6, 40, 31. 8, 12, 14. 9, 7. 7. Und *deum* 8, 41, 24. 9, 35. 10. Aehnliches ist gesammelt bei Drak. Liv. 22, 22, 5; und vornämlich von Schneider Gramm. 2, p. 69 ff. Merkwürdig ist, wie hier die Freiheit

tenuum solatium prodito: quippe et ultus inimicum erat, et nondum in omnium animis memoriam maiestatis suae exolevisse cernebat.

zusammenfliessen. Und so dürfte die Vermuthung nicht zu kühn sein, dass aus *inpultores* habe *sepulturae* entstehen können.

debita poena. Mod. ohne Autorität *cum debita poena.* Vergl. allenfalls Bas. Tursell. 2, p. 162, 13.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER IV.

Uebersicht des Inhalts.

Alexander zog einen sichern, wenn auch spätern Erfolg einem ungewissen vor, der sich ihm augenblicklich darzubieten schien. Daher verfolgte er den schwachen Feind nicht über den Euphrat, sondern suchte sich vor Allem die übrigen Länder des Reichs an der Küste des Mittelmeers zu unterwerfen. Zunächst wendete er sich gegen Phönicien, wo sich ihm Aradus, Marathus, Byblus und Sidon in rascher Folge unterwarfen. Die Tyrier sendeten ihm zwar reiche Ehrengeschenke, allein sie verweigerten ihm den Einzug in ihre Stadt. So war er zu einer schwierigen Belagerung genöthigt. Da keine Flotte zur Hand war, so musste ein Damm durch den nicht unbedeutenden Meeresarm geschüttet werden, der die Insel vom Festland trennte: ein ungeheures Werk, welches zwar durch die Gewalt der Elemente und durch die List der Feinde vielfach gefährdet und aufgehalten, aber bei der Ausdauer der Soldaten dennoch glücklich durchgeführt wurde. Auch hatte Alexander allmählich eine starke Flotte zusammengezogen, und so gelang es ihm, Tyrus endlich nach siebenmonatlicher Belagerung zu erobern. In Folge davon scheint sich die ganze übrige Küste sofort unterworfen zu haben. Nur Gaza, welches unter einem treuen und tapfern Befehlshaber stand, schloss ihm die Thore allein es fiel nach heissen, für den König selbst nicht gefahrlosen Kämpfen. Demnächst zog Alexander nach Aegypten, welches ihm bei der Abneigung der Eingebornen gegen die Perser ohne Kampf zufiel. Die Räthsel des Iupiter Ammon und seine Eitelkeit reizten ihn zu dem beschwerlichen Marsch nach der Oase von Siwah. Hier im Tempel des Gottes empfing er die Antworten, nach denen er verlangt hatte. Nachdem Alexander die Verwaltung Aegyptens geordnet und die Anlegung von Alexandria bestimmt hatte, trat er den Marsch durch Syrien an, um den Feind im Innern des Reiches anzugreifen. Er fand ihn nicht unvorbereitet. Iener Darius, den mehrmalige vergebliche Versuche Friedensunterhandlungen anzuknüpfen überzeugt hatten, welche Absichten seinen Gegner leiteten, hatte Musse gehabt, ein neues, ungeheures Heer zu sammeln und es zu kräftigerer Wehr zu rüsten. Auch hatte er zu dem Entscheidungskampf ein Terrain ausgewählt, worauf er seine Massen mit Erfolg gebrauchen konnte, eine weite Ebene zwischen dem Tigris und den kurdischen Bergen. Alexander fand auf seinem Zuge keine andern Hindernisse, als die ihm die Natur bereitete: nicht einmal der Uebergang über den Euphrat und Tigris ward ihm erschwert. Als die beiden Heere einander schon sehr nahe gekommen waren, starb plötzlich die Gattin des Darius, die mit den Ihrigen dem Heere Alexanders hatte folgen müssen. Darius erfuhr das Unglück sofort durch einen Sklaven, und gerührt durch Alexanders Herzensgüte, die sich dabei auf's Neue offenbart hatte, machte er einen letzten Versuch, den Streit friedlich beizulegen. Er scheiterte an Alexanders Willen. Die Schlacht entschied nach manchen Wechselfällen endlich gegen Darius. Dieser floh nach Arbela.

I. 4, 1. [1]Dareus tanti modo exercitus rex, qui triumphantis magis, quam dimicantis more, curru sublimis inierat proelium, per loca, quae prope immensis agminibus impleverat, iam inania et ingenti solitudine vasta, fugiebat. [2]Pauci

4, 1, 1. **More.** So Mer. Ald. Mod. Freinsh. Snak. Lemaire. Dafür hat Z. stillschweigends modo gesetzt. Eben so hat er 7, 39, 4 nach Codd.: *qui ut per interpretem cognoverunt, iussu regis ipsos ad supplicium trahi, carmen lactantium modo canere coeperunt* statt *lactantium more* geschrieben. Das Verhältniss der Bedeutung zwischen *modo* und *more* bestimmt Döderlein Syn. 5, p. 74, 7 in der Art, dass *more* in subjectiver, *modo* in objectiver Beziehung zu nehmen, dass unter *mos* die Befolgung irgend eines *modus* zu verstehen sei. Noch genauer kann man wohl den Begriff so fassen, dass *mos* der bei einem Individuum oder bei mehrern habituell gewordene *modus* sei. Man ersieht daraus, wie gering der ursprüngliche Unterschied zwischen beiden Ausdrücken ist. Interessant sind folgende Beispiele aus Plin. N. H. 7, 26, 27 p. 389, 7. 8 vom Pompeius: *postea ad tota maria et deinde ad solis ortus missus hoc rettulit patriae titulos, more sacris certaminibus vincentium; neque enim ipsi coronantur, sed patrias suas coronant.* Ibid. 11, 18, 20 p. 601, 12 ff. von den Bienen: *quin et morbos suapte natura sentiunt: index eorum tristitia torpens et quum ante foris in teporem solis promotis alias cibos ministrant, quum defunctas progerunt funerantiumque more comitantur exequias.* Ibid. 10, 47, 66 p. 569, 21: *olorum similitudinem onocrotali habent: nec distare existimarentur omnino, nisi faucibus ipsis inesset alterius uteri genus. Huc omnia inexplebilis animal congerit, mira ut sit capacitas. Mox perfecta rapina, sensim inde in os reddita, in veram alvum ruminantis more refert.* Hiernach kann wohl über die Zulässigkeit der Vulg. an unserer Stelle kein Zweifel obwalten. Gegen *modo* spricht ausser dem Mangel jeder handschriftlichen Autorität auch der Umstand, dass *tanti modo exercitus rex* voraufgeht. Abgesehen davon ist *modo* dem Sprachgebrauch des Schriftstellers ganz angemessen. So 6, 17, 17: *ille venantium modo latibula scrutatus plerosque confodit.* 7, 18, 28: *qui transeunt campos navigantium modo noctu sidera observant.* Oft bei Livius; s. Gronov. und Drak. ad Liv. 27, 4, 18. Ueber den anderweitigen Gebrauch beider Wörter vergl. zu C. 3, 19, 10 p. 98, und zu 3, 28, 17 p. 131.

curru sublimis. S. 3, 27, 7 bei der Schlacht von Issus: *Dareus curru sublimis eminebat.* Auch vergl. zu 3, 7, 15 p. 46.

prope immensis agminibus. S. 3, 4, 3: *equitum peditumque propemodum innu-*

regem sequebantur: nam nec eodem omnes fugam intenderant, et deficientibus equis cursum eorum, quos rex subinde mutabat, aequare non poterant. [3]Onchas deinde pervenit, ubi excepere eum Graecorum quattuor milia, quibuscum

merabilis turba. Auch s. das. zu den W.: *sicut descripta erant* p. 25.

impleverat statt *compleverat* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. So 4, 36, 6: *agmen Mesopotamiae campos impleverat.* Unstreitig ist *complere* stärker als *implere;* dieses heisst das Innere einer Sache füllen, jenes eine Sache ganz, nach allen Seiten hin, in allen ihren Theilen ausfüllen. Daher wird *complere* mit Vorliebe von Räumen gebraucht, welche durch ein Geräusch, durch Rufen, durch Gerüche u. a. gleichsam erfüllt werden. So 5, 33, 12: *spado gemitu non tabernaculum modo, sed etiam castra complevit.* 10, 15, 8: *vagi et furentibus similes totam urbem luctu ac moerore compleverant.* 8, 32, 23: *totum iter, per quod ferri destinavit* (rex), *odoribus complent.* So wird es auch in materiellem Sinn in vollster Anwendung d. ursprünglichen Begriffes gebraucht; z. B. mit entschiedenem Nachdruck 4, 19, 14: *pueri virginesque templa compleverant.* Allein meistentheils hat sich doch jener Begriff bedeutend abgeschwächt; so 10, 26, 8: *et pristina quidem regiae species manebat: nam et legati gentium regem adibant et copiarum duces aderant et vestibulum satellites armatique compleverant.* 4, 57, 16: *ingens ruina equorum aurigarumque aciem compleverant.* Liv. 35, 48, 2: *is, ut plerique, quos opes regiae alunt, vaniloquus, maria terrasque inani sonitu verborum complevit.* In diesem Sinne würde nun *complere* auch hier sehr gut angewendet worden sein können, besonders da es den Gedanken viel malerischer darstellt. Denn solche Wörter liebt gerade der Schriftsteller. Vergl. Lucret. 2, 323: *praeterea magnae legiones cum loca cursu Camporum complent, belli simulacra cientes.*

4, 1, 2.: **Pessl.** Vergl. Arr. 2, 13, 1 und zu Curt. 3, 27, 13 p. 128.

nec eodem omnes. Vergl. 3, 28, 19: *barbari longe diversam fugam intenderunt.*

deficientibus equis. *Deficere* zeigt sehr verschiedene Grade körperlicher oder geistiger Ermattung und Schwäche an, von den leichtesten vorübergehenden Erscheinungen bis zu denen, welche dem Tod vorauszugehen pflegen. So 4, 41, 18: *spado — deficere* (Darei uxorem) *nuntiat et vix spiritum ducere.* 8, 50, 34: *equus eius multis vulneribus confossus deficiensque procubuit.* 8, 10, 35: *nobiles iuvenes comitari eum soliti defecerant praeter Philippum.* 9, 40, 15: *qui defecerant, notos ignotosque, ut allevarentur, orabant.* 7, 31, 20: *haec quassa adhuc voce subdeficiens vix proximis exaudientibus dixerat.* Aehnlich ist die Bedeutung bei der Uebertragung auf Sachen, wie 4, 19, 12: *crebris aristibus saxea compage laxata munimenta defecerant.*

rex. In Mer. Pal. 1. Leid. Voss. 1. fehlt das Wort. Doch dient es wesentlich zur klaren Darlegung des Gedankens. Sonst vergl. 3, 29, 26: *sed illum equos subinde mutantem longius fuga abstulerat.*

4, 1, 3. **Onchas** statt *Unchas* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Mod.; cod. Theocr. hat *Orchas.* Der Ort ist sonst unbekannt, und es ist eine nichtige, wenigstens durch Nichts zu begründende Vermuthung der älteren Interpreten, der neuere Historiker leichthin sich angeschlossen haben, dass derselbe identisch sei mit Σῶχοι bei Arrian. 2, 6, 1, wo Darius auf seinem Zuge nach Issus gelagert hatte. Es ist freilich nicht unmöglich, dass Darius auf seiner Flucht dasselbe Lokal passirt habe, in welchem vor der Schlacht das Lager sich befand; allein es ist nicht wahrscheinlich, besonders da die Furcht vor den nachsetzenden Feinde ihn wohl veranlasst haben wird, nicht den offenen Weg durch flache Land zu wählen, sondern sich so weit als möglich nördlich im Gebirge zu halten. Wollte man aber aus dem Zusatz: *ubi excepere eum Graecorum quattuor milia* den Schluss machen, dass *Onchas* und Σῶχοι identisch sei, weil ja dem Anschein nach diese Truppen eine Reserve gewesen waren, die der König zur Deckung des Rückzuges oder zum Schutz für das schwerere Gepäck, was der Pässe halber nicht mitgenommen werden konnte, an dem Ort des frühern Lagers aufgestellt hätte, so spricht dagegen entschieden die Erzählung Arrians 2, 13, 1: τῇ δὲ ἡμέρᾳ ἀναλαμβάνων τῶν τε Περσῶν τοὺς διασωθέντας ἐκ τῆς μάχης καὶ τῶν ἄλλων τῶν μισθοφόρων ἐς τετρακισχιλίους ἐγὼν τοὺς πάντας. Vergl. auch Itinerar. Alexandri ed. Mai. cap. 38 p. 39 ed. Franced. *Darius collectis ex fuga ferme ad quattuor milibus equitum, Euphraten petit insequentibus interponendum.*

quibuscum statt *cum quibus* nach Cont.: die Ausgaben haben sonst *quibus,* wie Ald. oder *cum quibus,* wie Mer. Mod., was auch Cont. zu sein scheint. Codd. Bong. D. Flor.

d Euphraten contendit, id demum credens fore ipsius, quod celeritate praeipere potuisset.

'oss. 1. Parr. haben: *iam regius tum ad E.* ., und darnach Pal. 1. Voss. 2: *iam rex* m —. Hieraus ersieht man, dass der Text ur dem Gedanken nach, ohne besondere Beicksichtigung der Palaeographie, ergänzt ist. Valch's Vermuthung A. L. Z. p. 138, dass er Abschreiber vielleicht am Rande oder wischen den Zeilen *iam regius comitatus* zu sen geglaubt habe, ist zu frei, indem dabei *omitatus* aus *tum* gemacht wird. Ueberdiess arf man wohl annehmen, dass die obige Lesart der Handschriften nicht die unmittelbare Corruptel darstellt, sondern vielmehr, lass darin nur die noch lesbaren Züge der ursprünglichen Lesart zu Worten zusammengefügt sind, die nicht ganz ungehörig schieen.

Euphraten. Mer. Ald. Mod.: *Euphram.* Vergl. zu 3, 2, 10.

id demum. Hand Tursell. 2, p. 256 sagt: *emum cum pronominibus cuiusvis generis coniungitur, ut praestantia aut qualitas propria significetur et ut maior vis ndiciatur demonstrationi. — Quare formula id demum est significat: re vera est ac proprie.*

praecipere für *praeripere* nach Mod. long. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Paris., auf Heuingers Empfehlung Emend. 2, 6 p. 214. Eben o ist geschrieben worden 9, 40, 14: *quantum ineris festinando praeciperent* st. *praeiperent.* Damit stimmt 9, 23, 2: *aliquantum ntervalli a cetera classe praecipiens* ohne ene Var., u. 4, 60, 3: *multum viae praeceperat* neben *praecesserat* und *processerat.* Vergl. zu 4, 40, 13. Ausserdem ist jene Entscheidung wohl durch den Gebrauch des Livius begründet, z. B. Liv. 30, 8, 9: *aliquantum ad fugam temporis praeceperunt.* Vergl. Gronov. und Drak. ad Liv. 22, 41, 9. Ueber die Begriffsbestimmung beider Wörter st viel Unrichtiges und Ungenaues gesagt. o von Freinsh. ind. Curt.: *ubi rapida celeritas indicatur, praeripiendi vocem ntefero.* Oder von Oudend. ad Caes. b. civ. , 1, 6: *praeripiendi verbum simul nitiam in ea re cupiditatem ostendit.* elbst Helds Bemerkungen zu Caes. bell. civ. , 1, 6 p. 150 befriedigen nicht ganz. Auf lie Schnelligkeit, die Hast, die Begierde bei ler Handlung kann es gar nicht ankommen; uch sind ja sichere Beispiele nachgewiesen, n denen *praecipere* von der schleunigsten, ngestrengtesten Flucht gebraucht ist; nur araus lässt sich die Entscheidung herleiten, ie die Vorstellung des Objects sich zu dem tammverbum verhält. In *praeripere* liegt der Begriff: durch offene oder heimliche Gewaltthat Jemanden etwas vorwegnehmen, wobei meistens der Gedanke zum Grunde liegt, dass der Beeinträchtigte ein grösseres oder alleiniges Anrecht an den Besitz oder Erwerb des in Frage stehenden Gutes habe, oder dass derjenige, der sich etwas angeeignet hat, noch nicht sein volles Recht dazu erwiesen. *Praecipere* dagegen heisst überhaupt: etwas vorausnehmen, wobei entweder der Glücklichere wirklich das grössere Recht haben oder wobei ein Allen gleich zugängliches Gut in Frage gestellt sein kann. So 4, 17, 5: *adeo victoriae non omen modo, sed etiam gratulationem praeceperant.* Caes. b. c. 3, 87 fin.: *iam animo victoriam praecipiebant.* Liv. 4, 27, 5: *nec, ex quo castris castra collata sunt, cessatum a levibus proeliis est; facile patiente dictatore, conferendo vires spem universae victoriae, tentato paulatim eventu certaminum, suos praecipere.* Dagegen Colum. de re rust. 4, 24, 10: *focaneus palmes — inter duo brachia, qua se dividit vitis, enatus velut fauces obsidet atque utriusque duramenti alimenta praeripit.* Plin. N. H. 10, 9, 11: *ille avidus ex natura, praeripit cibos reliquis pullis, itaque pinguescit et nitidus in se nutricem convertit.* Plin. epp. 3, 9, 16: *solet dicere Claudius, nunquam sibi tantum caliginis, tantum perturbationis offusum, quam quum ea praerepta et extorta defensioni suae cerneret, in quibus omnem fiduciam reponebat.* Cic. Philipp. 14, 2, 5: *ne deorum immortalium beneficium festinatione praeripuisse videamur.* Cic. de off. 3, 20, 81: *Mario praeripere collegis et tribunis plebis popularem gratiam, non ita turpe videbatur.* Cic. pro Sext. Rosc. 1, 2: *ne istius quidem laudis ita sim cupidus, ut aliis eam praereptam velim.* Plaut. Trinumm. 2, 4, 75: *et quod illi placeat, praeripiam potissumum.* Quint. decl. 276 fin.: *in gravissima iniuria, qua florem aetatis amisit, qua prima illa gratia apud maritum futura praerepta est.* Senec. epp. 79 p. 280: *qui praecesserant, non praeripuisse mihi videntur, quae dici poterant, sed aperuisse.* Abgesehen von jenem Gegensatz in der Bedeutung kann *praecipere* auch von Dingen gesagt werden, die in Besitz genommen werden, bevor etwas Anderes geschieht, oder bevor es dem Lauf der Natur oder den Verhältnissen nach sein dürfte. So Curt. 9, 26, 26: *si licuerit, ipse praestabo hoc; si me praeceperit fatum, vos mandasse mementote.* Senec. Consol. ad Marc. 23: *Fabianus ait, quod nostri quoque parentes vi-*

[4]At Alexander Parmenionem, per quem apud Damascum recepta erat praeda, iussum eam ipsam et captivos diligenti asservare custodia, Syriae, quam Coelen vocant, praefecit. [5]Novum imperium Syri, nondum belli cladibus satis domiti, aspernabantur: sed celeriter subacti obedienter imperata fecerunt. Aradus quoque insula deditur regi. [6]Maritimam tum oram et pleraque longius etiam a mari recedentia rex eius insulae Strato possidebat: quo in fidem accepto, castra movit ad urbem Marathon.

II. [7]Ibi illi litterae a Dareo redduntur, quibus ut superbe scriptis vehementer offensus est. Praecipue eum movit, quod Dareus sibi regis titulum nec eundem Alexandri nomini ascripserat. [8]Postulabat autem magis, quam petebat, ut accepta pecunia, quantamcunque tota Macedonia caperet, matrem sibi et coniugem liberosque restitueret: de regno aequo, si vellet, Marte con-

dere, puerum Romae fuisse statura ingentis viri: sed hic cito decessit, et moriturum brevi nemo non prudens dixit. Non poterat enim ad illam aetatem pervenire, quam praeceperat.

4, 1, 4. **Syriae.** Abweichend erzählt Arrian. 2, 13, 8: Ἀλέξανδρος δὲ σατράπην μὲν Συρίᾳ τῇ κοίλῃ Μένωνα τὸν Κερδίμμα ἐπέταξε. Doch sagt er 2, 15, 1: ταῦτα (die bei Damaskus erbeuteten Sachen) ὀπίσω κομίσαντα ἐς Δαμασκὸν Παρμενίωνα φυλάσσειν ἐκέλευε. Curt. 4, 22, 9 bleibt sich gleich.

4, 1, 5. **Aradus.** Die Uebergabe von Aradus erörtert genauer Arrian. 2, 13, 10 ff. Vergl. auch Itinerar. Alexandri cap. 38 p. 39.

4, 1, 6. **Marathon.** Marathos, κατάντικρὺ τῆς Ἀράδου ἐν τῇ ἠπείρῳ κειμένη, gehörte mit zur Herrschaft des Strato und war zugleich überliefert. S. Arrian. 2, 13, 11. Curtius übersah demnach das Verhältniss des Lokals nicht genau.

4, 2, 7. **Ibi.** Arrian. 2, 14, 1: ἔτι δὲ ἐν Μαράθῳ Ἀλεξάνδρου ὄντος ἀφίκοντο παρὰ Δαρείου πρέσβεις ἐπιστολήν τε κομίζοντες Δαρείου καὶ αὐτοὶ ἀπὸ γλώσσης δεησόμενοι ἀφεῖναι Δαρείῳ τὴν μητέρα καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας.

Alexandri. Hier ist der Name mehr der Deutlichkeit halber wiederholt worden, als dass man darin einen Ausdruck des Selbstgefühls zu suchen hätte, in so fern der Schriftsteller etwa ein besonderes Gewicht auf die grossen Eigenschaften des Mannes im Vergleich zu Darius hätte gelegt wissen wollen. Beispiele der letztern Art hat Ramshorn gesammelt Gramm. §. 203 p. 966. Und so C. 6, 39, 22: *ille igitur princeps coniurationis fuit! sub illius umbra Philotas latebam, qui regnum Macedonum affecto!* Die hier angedeutete Beleidigung wird von Arr. l. c. gar nicht erwähnt, im Gegentheil lässt er 4, 14, 4 ihn schreiben: αὐτὸς δὲ βασιλεὺς παρὰ βασιλέως γυναῖκα τὴν αὐτοῦ αἰτεῖν. Jedenfalls wird sie nach Curtius Bericht von Alexander kleinlich vergolten.

4, 2, 8. **Macedonia.** Heusinger Excurs. 2, 6 p. 214 bemerkt: *tantum pecuniae promittit, quantum Macedoniae inopiae, aliarum gentium ludibriis obnoxiae, non tantum invandae, sed explendae etiam sufficeret, quae totius Macedoniae fames quasi saliari posset.* Ueber *capere* vergl. zu 3, 11, 12 p. 62. Ueber das Gebot des Darius berichtet Itiner. Alex. 39 p. 40 also: *quae utcunque res fuerit, ea nunc quaerere matrem sibi affectionesque restituat, quarum pretium facere auri talenta decem milia.*

et coniugem statt *ac coniugem* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Nach demselben Grundsatz hat Z. 4, 63, 32 ohne alle handschriftliche Autorität *et Coenos* statt *ac Coenus* geschrieben. Wie unsicher derselbe indess ist, ergiebt sich aus 5, 21, 17: *specus in montibus fodiunt, in quos seque ac coniuges et liberos condunt.* Auch s. 5, 6, 11 *qui regioni Babyloniae ac Ciliciae praessent.* Vergl. Hand Tursell. 1, p. 457.

aequo, si vellet, Marte. Sonst wird *aequo Marte* vom Kampf mit gleich grossen Streitkräften gesagt, oder mit Streitkräften, die, wenn auch numerisch verschieden, doch durch Tapferkeit und Kraftaufwand der schwächeren Partei im Gleichgewicht erhalten werden: daher z. B. Liv. 2, 6, 10 *ibi varia victoria et velut aequo Marte pugnatum est. Dextra utrimque cornua vicere, laeva superata.* Ib. 2, 40, 14: *eo anno*

tenderet. [9]Si saniora consilia tandem pati potuisset, contentus patrio, cederet alieni imperii finibus: socius amicusque esset. In ea se fidem et dare paratum et accipere.

[10]Contra Alexander in hunc maxime modum rescripsit: *Rex Alexander*

Hernici devicti: cum Volscis aequo Marte discessum. Ib. 2, 51, 2: *adeo id bellum ipsis instituti moribus, ut primo pugnatum ad Spei sit aequo Marte, iterum ad portam collinam: ibi quamquam parvo momento superior romana res fuit, meliorem tamen militem, recepto pristino animo, in futura proelia id certamen fuit.* Flor. 4, 2, 48: *quum diu aequo Marte contenderent.* Ammian. Marc. 16, 12 p. 87: *Decentium Caesarem superavit aequo Marte congressus.* Ibid. 31, 7 p. 521: *pertinaci concertatione nondum lassatae aequo Marte partes semet altrinsecus afflictabant.* Der Kampf ist dabei als ein solcher gedacht, dessen einzelne Bestandtheile einander gleichsam das Gleichgewicht halten. Hier aber ist der Begriff von *aequo Marte* etwas vergeistigt: wenn sie auch mit gleichen Streitkräften gegen einander rückten, so bestand doch so lange kein Gleichgewicht, als Darius durch die Knechtschaft der Seinigen gebeugt war. — C. gebraucht auch *pari Marte*, s. 6, 1, 7: *duarum nobilissimarum bello gentium exercitus pari Marte pugnabant.* Vergl. Flor. 4, 2, 80: *quum diu pari Marte acies nihil aliud quam occiderent.* Vergl. Drak. ad Liv. 36, 44, 7. Hier ist die Vorstellung die, dass die Macht, die Tapferkeit, das Glück der einen Partei für gleich mit denen der andern erklärt wird. Vergl. Döderl. Syn. 4 p. 76. 77. — Ueber *alieno Marte* s. 7, 30, 11. — Ueber die Trennung von *aequo Marte* durch *si vellet* s. zu 4, 42, 26.

4, 2, 9. **Potuisset** steht nicht per enallagen für *posset*, wie Freinsh. nach Barth wollte, sondern ist ganz genau gedacht: er möge das Reich verlassen, wenn es möglich gewesen wäre, dass er einsichtigern Vorschlägen hätte Gehör geben können. Das aber musste der That vorausgegangen sein.

tandem. F.: *tamen*, was sich sehr wohl vertheidigen lässt.

patrio. Der Ausdruck hat keine besondere Rundung, lässt sich aber doch hinlänglich rechtfertigen. Vergl. auch zu 4, 31, 17: *verno tepori.*

In ea, auf diese Bedingungen hin. So sagt man *polliceri in aliquam rem* u. Aehnl. So Liv. 30, 31, 9: *ad ea, in quae tum pax conscribitur videbatur.* Vergl. Duker und Drakenb. ad Liv. 44, 25, 6. Hand Tursell. 3, p. 319, 28. 29.

4, 2, 10. **In hunc maxime modum rescripsit.** Vergl. Hand Tursell. 3, p. 596: *intellige ita, ut, si quis dicat, aliquem maxime in hunc modum loquutum esse, ille in referendis verbis videatur aut argumentum orationis maximopere curare, non item ipsa verba dicentis, aut maximas tantum res commemorari.* — Die Stellung des *maxime* hinter demjenigen Worte, welches seinem Begriff nach näher bestimmt werden soll, ist ziemlich constant; so auch 9, 8, 12: *ad hunc maxime modum disserit.* Vergl. zu 3, 4, 5. 3, 15, 12. Doch kann *maxime* auch auf einen Complex von Worten bezogen werden, indem seine Kraft entweder vorwärts oder rückwärts wirkt. So findet sich *maxime in hunc modum* oder *in hunc modum maxime.* Diese Erscheinung kehrt bei vielen Wörtern dieser und ähnlicher Bedeutung wieder; sie hängt aufs Genauste mit der Art und Weise zusammen, in der der Gedanke selbst gebildet und entstanden ist. S. über *propemodum* zu C. 3, 7, 14. — Interessant ist die Vergleichung des bei Arrian. 2, 14, 7 ff. befindlichen Briefes: οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι ἐλθόντες εἰς Μακεδονίαν καὶ εἰς τὴν ἄλλην Ἑλλάδα κακῶς ἐποίησαν ἡμᾶς οὐδὲν προηδικημένοι· ἐγὼ δὲ τῶν Ἑλλήνων ἡγεμὼν καταστὰθεὶς καὶ τιμωρήσασθαι βουλόμενος Πέρσας διέβην εἰς τὴν Ἀσίαν ὑπαρξάντων ὑμῶν· καὶ γὰρ Ἰλιενθίοις ἐβοηθήσατε ὅτι τὸν ἡμῶν πατέρα ἠδίκουν, καὶ εἰς Θράϊκην, ἧς ἡμεῖς ἤρχομεν, δύναμιν ἐπεμψεν Ὦχος. τοῦ δὲ πατρὸς ἀποθανόντος ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευσάντων, οὓς ὑμεῖς συνετάξατε (ὡς αὐτοὶ ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς πρὸς ἅπαντας ἐκομπάσατε) καὶ Ἄρσην ἀποκτείναντός σου μετὰ Βαγώου καὶ τὴν ἀρχὴν κατασχόντος οὐ δικαίως οὐδὲ κατὰ τὸν Περσῶν νόμον, ἀλλὰ δίκιον ὄντος Πέρσας καὶ ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τοὺς Ἕλληνας γράμματα οὐκ ἐπιτήδεια διακόμποντος, ὅπως πρός με πολεμῶσι, καὶ χρήματα ἀποστέλλοντος πρὸς Λακεδαιμονίους καὶ ἄλλους τινὰς τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν μὲν ἄλλων πόλεων οὐδεμιᾶς δεχομένης Λακεδαιμονίων τε λαβόντων καὶ τῶν παρὰ σοῦ πεμφθέντων τοὺς ἐμοὺς φίλους διαφθειράντων καὶ τὴν εἰρήνην, ἣν τοῖς Ἕλλησι κατεσκεύασα, διαλύειν ἐπιχειρούντων, ἐστράτευσα ἐπὶ σὲ ὑπάρξαντός σου τῆς ἔχθρας. ἐπεὶ δὲ μάχῃ νενίκηκα πρότερον μὲν τοὺς σοὺς στρατηγοὺς καὶ στράπας, νῦν δὲ καὶ σὲ καὶ τὴν μετὰ σοῦ δύναμιν, καὶ τὴν χώραν ἔχω τῶν θεῶν μοι δόντων, ὅσοι σὺν μετὰ

Dareo. Cuius nomen sumpsisti, Dareus Graecos, qui oram Hellesponti tenent, coloniasque Graecorum inmias omni clade vastavit, cum magno deinde exercitu mare traiecit, illato Macedoniae et Graeciae bello. [11] *Rursus Xerxes genitis eiusdem, ad oppugnandos nos cum immanium barbarorum copiis venit: qui navali proelio victus, Mardonium tamen reliquit in Graecia, ut absens quoque popularetur urbes, agros ureret.* [12] *Philippum vero parentem meum quis ignorat ab his interfectum esse, quos ingentis pecuniae spe sollicitaverant vestri?*

σοῦ παραταξαμένων μὴ ἐν τῇ μάχῃ ἀπέθανον, ἀλλὰ παρ' ἐμὲ κατέφυγον, τούτων ἐπιμέλομαι καὶ οὐκ ἀκοντες παρ' ἐμοί εἰσιν, ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ ἑκόντες ξυστρατεύονται μετ' ἐμοῦ. ὡς οὖν ἐμοῦ τῆς Ἀσίας ἁπάσης κυρίου ὄντος ἦκε πρὸς ἐμέ. εἰ δὲ φοβῇ, μὴ ἐλθὼν πάθῃς τι ἐξ ἐμοῦ ἄχαρι, πέμπε τινὰς τῶν φίλων τὰ πιστὰ λῃψομένους. ἐλθὼν δὲ πρός με τὴν μητέρα καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας καὶ εἴ ἄλλο τι θέλεις, αἴτει καὶ λάμβανε. ὅτι γὰρ ἂν πείθῃς ἐμέ, ἔσται σοι καὶ τοῦ λοιποῦ ὅταν πέμπῃς παρ' ἐμέ, ὡς πρὸς βασιλέα τῆς Ἀσίας πέμπε, μηδὲ ἐξ ἴσου ἐπίστελλε, ἀλλ' ὡς κυρίῳ ὄντι πάντων τῶν σῶν φράζε εἴ του δέῃ· εἰ δὲ μή, ἐγὼ βουλεύσομαι περὶ σοῦ ὡς ἀδικοῦντος. εἰ δὲ ἀντιλέγεις περὶ τῆς βασιλείας, ὑπομείνας ἔτι ἀγώνισαι περὶ αὐτῆς καὶ μὴ φεῦγε· ὡς ἐγὼ ἐπὶ σὲ πορεύσομαι οὗ ἂν ᾖς. Dieses Schreiben, welches desshalb so bedeutend ist, weil es gleichsam als Kriegsmanifest angesehen werden kann, hat bei aller Verschiedenheit doch manche Einzelnheiten, deren Spur sich in der Fassung des Briefes bei C. deutlich wiederfinden lässt: ein Umstand, der vielleicht darauf schliessen lässt, dass in beiden noch einige Nachklänge des Originals anzuerkennen sind. Vergl. auch Itiner. Alex. 40 p. 40.

Cuius. Davor steht in der Vulg. nach Pal. 1. Mer. Ald. *Celes*, was Z. mit D. Bong. Voss. 2. Paris. fortgelassen hat. Auch steht in Flor. Leid. Voss. 1: *Dareus* (nach einer leicht erklärbaren Corruptel *us* für *o*). Die Lesart: *ille, cuius nomen sumpsisti*, bei Mod. ist nur Coniectur. Bei der geringen handschriftlichen Autorität von *Celes* lässt sich kaum eine tiefere Corruptel annehmen. Wahrscheinlich sehen wir in *celes cuius* neben der unleserlich gewordenen Lesart der ursprünglichen Handschrift einen Versuch des Abschreibers, das Wort zu entziffern und dem Zusammenhange anzupassen.

sumpsisti. Eine Anspielung auf die Art, in der Darius auf den Thron gelangt war. S. Arr. l. c. Diod. 17, 5. Vergl. auch zu 3, 6, 3 p. 37.

vastavit. Vergl. Frontin. 1, 6, 2: *legio ex insidiis hostem aggressa vastavit*, v. selbst Oudend. p. 102 Aehnliches anführt. Ausserdem vergl. zu C. 6, 6, 14: *Scythae, qui Parthos condidere.*

4, 2, 11. **Xerxes** statt *rex Xerxes* nach Mod. Bong. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. Zwar ist es auffallend, dass gerade nur *Xerxes* diesen Beinamen erhält; indess ist es doch wohl wahrscheinlicher, dass man es fortgelassen hat, als dass es von einem Abschreiber zugesetzt worden ist. Hätte man es zur Erklärung der in etwas freier Construction gebrauchten Worte *gentis eiusdem* (s. zu 4, 3, 16) hinzugefügt, so würde es nach X. zu stehen gekommen sein. Doch wird man das Wort freilich nicht vermissen, eben so wenig wie manches andere.

popularetur. *Populari* wird nicht blos von Städten gesagt, sondern noch gewöhnlicher von Ländereien, z. B. Cic. Offic. I. 10, 33: *noctu populabatur agros.* Und Curt. 4, 5, 31: *ad populandos agros* 4, 34, 28: *oppido potitur agrosque populatur.* Liv. 30, 23, 3: *caedendo exercitus, agros populando.* Dasselbe gilt von *urere*, z. B. 4, 52, 2: *quod urbes, quod agros incenderent.* Die Wahl der Worte ist daher mit grosser Freiheit zu bestimmen. Auch findet man beide verbunden, z. B. 7, 26, 11: *praedamos vicos depopulatur atque urit* 4, 36, 8: *ut regionem — popularetur atque ureret*, oder 4, 40, 13: *urente et populante eo terram.* Vergl. auch Döderl. Syn. 4, p. 339.

4, 2, 12. **Philippum.** In Betreff der Ermordung des Philipp sind die Worte bemerkenswerth, die Arr. 2, 14, 9 dem Alex. leiht: τοῦ δὲ πατρὸς ἀποθανόντος ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευσάντων, οὓς ὑμεῖς συνετάξατε (ὡς αὐτοὶ ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς πρὸς ἅπαντας ἐχομήσατε). Bei Diod. 16, 94. Iustin. 9, 6. 7. Plut. Alex. 10 ist nichts hiervon erwähnt; diese besprechen nur die persönlichen Motive, von denen Pausanias zur That geführt wurde, und die Theilnahme einzelner Familienglieder.

ab his statt *ab iis* stillschweigends nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. — Ueber *sollicitare* vergl. p. 70 zu 3, 13, 15: *quum ad*

Impia enim bella suscipitis, et, quum habeatis arma, licemini hostium capita: sicut tu proxime talentis mille, tanti exercitus rex, percussorem in me emere voluisti. [13] *Repello igitur bellum, non infero. Et dii quoque pro meliore stant causa; magnam partem Asiae in dicionem redegi meam, te ipsum acie vici. Quem etsi nihil a me impetrare oportebat, utpote qui ne belli quidem in me iura servaveris, tamen si veneris supplex, et matrem et coniugem et liberos*

perniciem eius etiam a latere ipsius pecunia sollicitaret hostis.

Impia bella. Nach römischem Sprachgebrauch war *bellum pium ac iustum* ein Krieg, der einer wirklichen Beeinträchtigung halber erklärt wurde. So oft bei Liv., Cic. u. a.; s. Brisson. de form. 4, 13 p. 326. Die Anwendung davon findet sich bei Curt. 5, 25, 15: *si iusta ac pia bella dii aversantur*, Vergl. 6, 9, 18. 4, 42, 29. Hier dagegen ist ein Krieg gemeint, der auf eine gegen Recht und Brauch verstossende Weise geführt wird; so auch 5, 20, 1: *Darium — Xerxem Europae impium intulisse bellum.* Vergl. 4, 44, 18: *quum* (Darius) *modo milites meos litteris ad proditionem, modo amicos ad perniciem meam pecunia sollicitet, ad internecionem mihi persequendus est, non ut iustus hostis, sed ut percussor veneficus.* Ein scharfer Gegensatz findet sich bei Flor. 2, 19, 6: *prius, ut coepimus, iusta illa et pia cum exteris gentibus bella memorabimus, ut magnitudo crescentis in dies imperii appareat: tum ad illa civium scelera, turpesque et impias pugnas revertemur.* Dieser bestimmte Gebrauch schliesst indess keineswegs eigenthümliche Anwendungen aus, wie sie jeder geistreichen Darstellung zustehen; so bei Liv. 9, 1, 10 in einer Rede des Samniters C. Pontius Herennius an die Seinen: *iustum est bellum, Samnites, quibus necessarium, et pia arma, quibus nulla nisi in armis relinquitur spes.*

licemini statt *licitamini* nach Mod. B. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen *licitamini* nur aus Mer. Ald. Pal. 1. u. marg. D. angemerkt wird. Gegen diese Form ist an sich bei der vorliegenden Situation durchaus nichts einzuwenden, da die ursprüngliche Bedeutung durch die Form des Frequent. höchstens noch eine gewisse Steigerung erfährt, welche im Allgemeinen zu der stark aufgetragenen Sprache des Schriftstellers sehr gut passt. S. zu 4, 27, 10: *noscitabantur.* Jedenfalls ist der von Laurent. Valla Eleg. 5, 28 angenommene Unterschied: *si quid inter liceri et licitari differt, id est, quod liceri videtur aut ne respectu esse aliorum emere volentium tantum semel deferre pretium; licitari vero cum multis et saepius augere pretium emere volentes deterreas ab emendo,* ohne allen Grund. Vergl. Ramsh. Synon. 2 p. 179. Für die aufgenommene Lesart spricht C. 5, 32, 2: *nec mirari, hominem mercede conductum omnia habere venalia: sine pignore, sine lare, terrarum orbis exulem, ancipitem hostem, ad nutum licentium circumferri.* Doch kann man daraus eben keinen Schluss machen.

talentis mille. Vergl. zu 3, 13, 16 p. 71.

percussorem. Vergl. 4, 44, 18: *non ut iustus hostis, sed ut percussor veneficus.*

4, 2, 13. **Dii — stant.** So Z. nach Pal. 1. Voss. 1. 2. Die Vulg.: *diis — stantibus*, welche sich in Mer. Ald. Mod. findet, ist wenigstens aus keinem Cod. ausdrücklich angegeben. Zwischen beiden steht die Lesart von D. F. Flor. Leid.: *dii* oder *di — stantes.* Bei der gewählten Lesart tritt der Gedanke selbstständiger und darum klarer und schärfer entgegen, was um so angemessener ist, da derselbe der Absicht des Schreibenden zufolge besonders stark hervorgehoben werden musste. Wegen *pro* vergl. Senec. de vita beat. 4: *vis illi* (exercitui), *utcunque ordinatus est, eadem est et voluntas pro iisdem partibus standi.* Die Bedeutung ist aus der ursprünglichen lokalen (s. zu 4, 11, 21) herzuleiten: man tritt vor eine Sache hin, die man schützen will, und wendet das Gesicht dem dem Angreifenden zu. S. auch zu 3, 1, 7 p. 11 ff.

oportebat. Dahinter steht in Mer. Ald.: *quod petieras*, was schon Mod. tilgte. Ihm folgte Freinsh. Die Codd. scheinen d. Worte nicht zu haben.

belli iura. Sonst von dem, was unter anderen Verhältnissen unerlaubt, im ehrlichen Kriege aber gestattet ist. So 5, 34, 17: *pecunia regis et supellex quasi belli iure diripitur.* 8, 25, 12: *te transfugam belli iure persequimur.* 7, 35, 28: *etiam in pace belli tamen iura servantur.* Hier aber im Gegentheil von dem, was auch im Kriege nicht gestattet ist, von der sittlichen Schranke, die auch zwischen Feinden nicht fallen darf. In diesem Sinne sagt Cic. de off. 1, 11, 34: *atque in re publica maxime conservanda sunt iura belli.* Der Begriff führt auf den des *ius gentium* oder der *iura gentium* oder des *ius fetiale.* S. Cic. de off. 3, 29, 108: *cum iusto et legitimo hoste res gerebatur,*

sine pretio recepturum esse promitto. [14] *Et vincere et consulere victis scio. Quod si te committere nobis times, dabimus fidem, impune venturum. De cetero, quum mihi scribes, memento non solum regi te, sed etiam tuo scribere.* [15] Ad hanc perferendam Thersippus est missus.

III. Ipse in Phoenicen descendit, et oppidum Byblon traditum recepit. Inde ad Sidona ventum est, urbem vetustate famaque conditorum inclitam. [16] Regnabat in ea Strato, Darei opibus adiutus, sed, quia deditionem

adversus quem et totum ius fetiale et multa sunt iura communia.

recepturum esse statt *recepturum te esse* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Theoc. Man wird das Pronomen nicht vermissen, da theils der Begriff desselben noch aus *quem* der Seele vorschwebt, theils C. den Ausfall desselben liebt. S. zu 3, 1, 7 *esse* p. 11, init. In Hinsicht des Rhythmus findet kein irgend wesentlicher Unterschied statt, da man den Ausfall der Sylbe durch einen gehaltneren Vortrag von *recepturum* ausgleichen kann.

4, 2, 14. **Quod si te committere nobis times** st. *quod si te nobis committere times* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. Bei der vorgezogenen Lesart treten die Begriffe ganz isolirt, wenigstens sehr scharf gesondert nach einander hervor, und müssen desshalb im Vortrag auf eine Weise markirt werden, die den leichten Gang des Numerus, den die nächsten Sätze darstellen, unangenehm unterbricht, und auch zu dem Gedanken in keinem richtigen Verhältniss steht. Die Vulgata dagegen empfiehlt sich auch desshalb, weil die Pronomina neben einander stehen. Denn diese üben in der gewählteren Darstellung häufig gegen einander eine Anziehungskraft aus, die sie durch die ihnen inwohnende Bedeutsamkeit erlangen.

De cetero, wie 8, 25, 15 und 8, 11, 7 am Ende einer Rede. Vergl. Hand Tursell. 2 p. 222. Es entspricht dem gr. τοῦ λοιποῦ, was auch Arr. 2, 14, 14 hier anwendet. Uebrigens braucht *de cetero* nicht die erste Stelle im Satze zu haben. So Senec. de ira 1, 8 vom Zorn: *faciet de cetero, quantum volet, non, quantum permiseris.*

4, 2, 15. **Est** vor *missus,* welches von Z. nach Bong. Leid. eingeschoben ist, entspricht zwar im Allgemeinen der Gewohnheit des Schriftstellers, doch gehört diese Stelle zu denen, in welchen er *esse* aus anderweitigen rhetorischen Gründen (s. zu 3, 4, 9 p. 27) ausgelassen haben könnte, besonders da das ausgelassene *epistolam* beweiset, welche Form der Darstellung dem Schriftsteller hier beliebte. Sonst s. Arr. 2, 14, 6: ξυμπέμπει τοῖς παρὰ Δαρείου ἐλθοῦσι Θέρσιππον παραγγέλας τὴν ἐπιστολὴν δοῦναι Δαρείῳ, αὐτὸν δὲ μὴ διαλέγεσθαι ὑπὲρ μηδενός.

4, 3, 15. **Ipse** fehlt in Mer. D. Bong. Pal. 1. Voss. 1. 2., ist jedoch von Z. mit Recht beibehalten, da bei unserer Gestaltung des Textes eine stärkere Bezeichnung der Person nothwendig war. S. zu 3, 3, 24.

in Phoenicen statt *in Phoenicem* mit Heinsius u. Snakenb. vielleicht nach dessen Codd., aber gegen Mer. Ald. Mod. Die Vulgata muss als ein Irrthum der Abschreiber angesehen werden. S. Schneider Gramm. 2 p. 32 Anm.

descendit st. *deinde descendit* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Der Fortschritt des Gedankens beruht auf dem Gegensatz von *ipse* zum Vorigen. S. zu 3, 3, 24 p. 23. *Deinde* ist in jeder Beziehung eben so überflüssig als störend.

traditum recepit. Arr. 2, 15, 8: ἐκ Μαράθου δὲ ὁρμηθεὶς Βύβλον τε λαμβάνει ὁμολογίᾳ ἐνδοθεῖσαν καὶ Σιδῶνα, αὐτῶν Σιδωνίων ἐπικαλεσαμένων κατὰ ἔχθος τὸ Περσῶν καὶ Δαρείου.

Sidona. Sidons hohes Alter ergiebt sich aus der Erwähnung in der Genes. 10, 15. 49, 13. Ios. 13, 8 und bei Homer. Od. ν, 285. ι, 424. Il. ζ, 291. Doch stritt man sich im Alterthum, ob Sidon oder Tyrus älter sei. S. Strab. 16 p. 756 (1097 C.), Cellar. Geogr. ant. 3, 12 p. 450. 1, Heeren Ideen 1, 2 p. 10.

conditorum. Hierunter sind nicht vielleicht sowohl bestimmte Personen gedacht, als überhaupt die Phönicier, die sich dort zuerst angesiedelt hatten. Vergl. Iustin. 18, 3. Nach Curt. 4, 19, 15 war Agenor der Stifter von Sidon und Tyrus.

4, 3, 16. **Strato.** Dieser Strato ist unstreitig als verschieden von dem 4, 1, 6 erwähnten gedacht. Ueberhaupt war der Name unter den phönicischen Königsgeschlechtern nicht selten. S. Diod. 17, 47. Iustin. 18, 4 fin. Car. Stephan. diction. hist., geogr., poet. Gen. 1662 p. 1885. — Die folgende Erzäh-

magis popularium, quam sua sponte fecerat, regno visus indignus, Hephaestionique permissum, ut, quem eo fastigio Sidonis dignissimum arbitraretur,

ung fehlt bei Arr. 2, 15. Bei Diod. 17, 47 pielt sie unwahrscheinlicher Weise in Tyrus.

magis popularium, quam sua sponte, ach einer bei Tacitus und anderen späteren chriftstellern gewöhnlichen Construction. So ac. 13, 39 fin.: *tribus una die castellis expugnatis, cetera terrore et alia sponte incolarum in deditionem veniebant.* Mit Unecht aber sieht man die Verbindung *non* sponte mit dem Genitiv als eine weniger zu illigende an. Wenn dieselbe in der classiichen Latinität nicht nachweisbar ist, so kann man wohl annehmen, dass sie nur eine Zeit ang weniger gebraucht worden sei; allein sie ag zu sehr in dem Begriff des Wortes, als lass sie nicht schon früh angewendet sein ollte. Für die substantivische Bedeutung es Wortes ist von Wichtigkeit, dass Sosip. haris. p. 195, 17. 18 aus Cotta anführt: *de ua sponte*, und dass Ammian. Marc. mehrmals *sponte propria* gebraucht; z. B. 17, fin. p. 104: *inedia et vigiliis et desperatione postrema lassati, sponte se propria* ederunt. 31, 12 p. 533: *Richomeres se* sponte *obtulit propria.* 28, 4 p. 432: *d hominem sponte occiderit propria.* Wenn übrigens Döderl. Syn. 3 p. 104 behauptet, dass *sponte* eine Handlung als Act er Intelligenz, *voluntate* als Willensact darelle, so widerspricht die Mehrzahl der Beiiele dieser Bestimmung. *Sponte* heisst: us innerm Antrieb, meistens aus innerer Neigung; selten ist dieser Trieb olge der Ueberlegung. Vergl. Plaut. rucul. 2, 6, 46: *neque etiam quae pedibus nea sponte ambulare.* Senec. de ira 1, 8: *quem iam ira evanescit et sua sponte deedit, non quum in ipso fervore est.* Was den orliegenden Fall betrifft, so sagt Arr. 2. 15, ausdrücklich: αὐτῶν Σιδωνίων ἐκκαλεσαμένων κατὰ ἔχθος τὸ Περσῶν καὶ Δαρείου.

permissum ut. Mer. lässt *ut* fort. Aehnches giebt Drakenb. ad Liv. 33, 45, 3.

Sidonis — arbitraretur st. *Sidones — rbitraretur* nach Mod. Auch ist *Sidonis* us Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. arr., *Sinodis* aus B. 2. angemerkt; *arbitrauur* nur aus Parr., doch scheinen wenigens auch die Codd. Snakenb. so zu lesen. nserdem ist erwähnenswerth, dass *eo* vor *astigio* in Parr. und in *F. P. D. Pal.* 1 ausehlen und nur in den letztern 4 Codd. *e* anu secunda ergänzt ist. Diese Variante eweist indess wohl nichts weiter, als dass ie Abschreiber ihre Kräfte an der alten Lesrt versucht haben: sie glaubten, man könne ier *fastigio Sidonis*, als *eo fastigio Sidonis* vertheidigen. Gronov. Observ. 2, 8 p. 209, von dem die critische Behandlung der Stelle in neuerer Zeit ausgegangen ist, meinte, *Sidonis* sei müssig, und schlug vor: *quem eo fastigio e Sidoniis dignissimum arbitraretur.* Er fügte die Bemerkung hinzu: *non enim quemcunque aut undecunque ortum, sed civem et ipsorum generis voluit praefici.* Diese stützt sich besonders auf Diod. 17, 47: ὁ Ἀλέξανδρος ἔδωκεν ἐξουσίαν Ἡφαιστίωνι καταστῆσαι βασιλέα τῆς Τύρου (nach Diod. spielt die Scene in Tyrus) τῶν ἰδιοξένων ὃν ἂν προαιρῆται. Da der Gedanke dem Zusammenhange so angemessen und der Ausdruck so einfach und natürlich ist, so fand die Coniectur viel Beifall, ja Snakenb. nahm sie sogar in den Text auf. Indess entfernt sie sich doch noch etwas zu sehr von der Lesart der Handschriften. — Die Vulg. *Sidones — arbitrarentur* ist ebenfalls von Z. mit Recht verworfen; denn der Sinn derselben widerstreitet geradezu der Tendenz des Ganzen, da es sich um eine rein persönliche Auszeichnung für Hephästion handelte: diese wäre nichtig gewesen, wenn seine Bestimmung von dem Willen Anderer abhängig gemacht worden wäre. — Die aufgenommene Lesart lässt sich indess eben so wenig vertheidigen. Denn will man *eo fastigio Sidonis* verbinden, so ist es augenscheinlich, dass dieser Ausdruck nicht durch die Analogie des sonstigen Sprachgebrauchs geschützt wird. Man sagt zwar *fastigium humanum, fastigium regium, fastigium paternum, fastigium eloquentiae, fastigium generis humani* u. Aehnl.; aber man wird nie *id fastigium Athenarum, Romae* in dem Sinne gebraucht finden, in dem hier *eo fastigio Sidonis* zu nehmen wäre. Eben so wenig könnte man *Sidonis* mit *quem* verbinden; die Analogie von C. 4, 2, 11: *Xerxes gentis eiusdem*, u. 4, 3, 18: *date aliquem regiae stirpis*, beweist nichts, da der Genitiv hier in eine ganz andere Begriffssphäre hineinführt. Wo findet man wohl *quis Spartae* für *quis Spartanorum*, oder *quis Graeciae* für *quis Graecorum*? — Wahrscheinlich ist *Sidonis* aus Missverständniss der alten Localform *Sidoni* hervorgegangen. Diese ist hinlänglich beglaubigt durch Sosipat. Charis. p. 169: *quum tertii ordinis sunt, ablativo casu utimur, ut Carthagine, Sidone; quamquam recentiores Carthagini et Sidoni sum, per dativum volverunt; etenim dicimus: ruri sum.* Durch diesen Ausdruck würde der Gedanke, den der Zusammenhang erfordert, hinreichend angedeutet sein. Jene Form auf *i* hat öfter zu Verderbnissen Anlass gegeben, s. z. B. die Varianten bei Drak. ad Liv. 35. 35, 1.

constitueret regem. [17]Erant Hephaestionis hospites clari inter suos iuvenes: qui facta ipsis potestate regnandi, negaverunt, quemquam patrio more in id fastigium recipi, nisi regia stirpe ortum. [18]Admiratus Hephaestion magnitudinem animi spernentis, quod alii per ignes ferrumque peterent, *Vos quidem macti virtute,* inquit, *estote, qui primi intellexistis, quanto maius esset, regnum*

4, 3, 17. **Hephaestionis** st. *Hephaestioni* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Allein der Dativ, den Voss. 2. Mer. Ald. Mod. haben, ist der natürlichen und dem Schriftsteller gewöhnlichen Exposition angemessener. — Das Sachverhältniss fasst Diod. 17, 47 wohl richtiger auf: τὸ μὲν οὖν πρῶτον οὗτος (Hephaestio) εὐδοκήσας τῷ ξένῳ, παρ' ᾧ τὴν ἐπισταθμίαν ἐπεπολήτο κεχαρισμένως, τοῦτον ἐπεβάλετο κύριον ἀναγορεῦσαι τῆς πόλεως· ὁ δὲ πλούτῳ μὲν καὶ δόξῃ διαφέρων τῶν πολιτῶν, οὐδεμίαν δὲ συγγένειαν ἔχων πρὸς τοὺς γεγονότας βασιλεῖς, οὐκ ἐδέξατο τὴν δωρεάν.

clari inter suos. Vergl. zu 3, 4, 6 p. 26.

4, 3, 18. **Hephaestion** statt *Hephaestio* in Bezug auf die Endsylbe nach Mer. Mod. Die andere Form ist an sich ganz unverwerflich. Vergl. zu 3, 9, 3 *Memnon* p. 55.

per ignes ferrumque. Vergl. zu 3, 9, 3: *igni ferroque* p. 55. — Ueber *vos quidem* s. zu 3, 5, 18 p. 35: *tu quidem.*

macti. Pal 1: *macta.* Bong. und codd. Mod.: *macte,* irrthümlich. Der Gebrauch von *macte* und *macti* nach seiner eigentlichen und übertragenen Bedeutung ist dem Materiellen nach genügend dargelegt von Brisson. de form. 1, 51 p. 29 und 4, 29 p. 331, Gesner. Thes. s. v. in einem vorzüglich sorgsam gearbeiteten Artikel, Meiner Uebers. der lat. Partic. p. 246. 7, Ramsh. Synon. 2, p. 269 u. a. Aber der Zusammenhang beider Bedeutungen ist noch nicht klar dargelegt. Denn wie entwickelt sich aus *Iupiter, macte vino esto*: Jupiter, lass dirs in Gnaden gefallen, *macte virtute esto,* sei glücklich gepriesen wegen deiner Tugend? Dort empfängt die Gottheit etwas und soll damit zufrieden sein: hier besitzt Jemand etwas und soll desshalb gepriesen werden. Zunächst steht fest, dass *macte* und *macti* als Vocative von *mactus* zu nehmen sind, welche Form nicht bloss bei Serv. ad Virg. Aen. 9, 641 und Isid. Orig. 10, 165 p. 330, sondern auch bei Cato de re rust. 134 (135), 2 vorkommt. *Macti* findet sich auch bei Liv. 7, 36, 5: *macti virtute, inquit, milites Romani, este,* woselbst Drak. zu vergl. Der Vocativ ist statt des Nominativ gesetzt nach poetischer und alterthümlicher Weise, die auch im Griech. wiederkehrt. S. Ramsh. Gr. §. 98 n. 2 p. 294. Matthiä Gr. §. 312 p. 615. Kühner Gr. Thl. 2 p. 157. Die gewöhnliche Erklärung, wonach *mactus* als Zusammenziehung aus *magis auctus* gelten soll, ist sicher nicht richtig. Der Begriff des Wortes bestimmt sich aus *mactare,* welches nichts Anderes als das Frequentativum des Stammwortes sein kann, zu dem *macte* unmittelbar gehörte. Für *mactare* kann man schwerlich nicht als Grundbegriff annehmen denn man vermied beim Opfern jeden Ausdruck, der auf das Schlachten und den Tod unmittelbar hindeutete. Daher sagt Varro fragm. de vit. pop. rom. l. 2 p. 245 Bip.: *mactare verbum est sacrorum κατ' εὐφημισμὸν dictum; — quum vero ictae sunt* (hostiae) *et aliquid ex illis in aram datum est, mactatae dicuntur per laudationem itemque boni omnis significationem.* Mit vollem Recht erklärt also Non. Marc. 4, 291 p. 677 *mactare* durch *honorare* und führt das treffende Beispiel aus Accius an: *sapientiaeque invictae gratia atque honoris patera Nestorem mactavit aurea.* Dahin gehört auch das Beispiel aus Cic. de rep. bei dems. p. 678: *ferunt laudibus, mactari honoribus,* und aus Ennius bei Serv. ad Virg. A. 9, 641: *Livius inde redit magno mactatu' triumpho.* So wie man nun sagt *aliquem aliqua re mactare* und *alicui aliquid mactare,* so wird auch das Verb. simpl. construirt worden sein. Daher die verschiedenen Anwendungen desselben. Am gewöhnlichsten ist die erste Construction in Beziehung auf eine Gottheit, welche zum Dank für eine Wohlthat oder zur Erlangung derselben mit einem Opfer verherrlicht wird. So bei Cato de re rust. 141 (142): *Mars pater te precor quaesoque uti sies volens propitius mihi, domo, familiaeque nostrae, quoius rei ergo agrum, terram, fundumque meum suovetaurilia circumagi iussi; ut tu morbos visos invisosque, viduertatem, vastitudinemque, calamitates, intemperiasque prohibessis, defendas averruncesque; utique tu frugus, frumenta, vineta virgultaque grandire bene proque evenire sinas; pastores pecuaque salva servassis duisque bonam salutem valetudinemque mihi, domo, familiaeque nostrae. Harumce rerum ergo, fundi, terras agrique mei lustrandi, lustrique faciendi ergo, sicuti dixi, macte hisce suovetaurilibus lactentibus immolandis este.* Aehnlich ib. 139 (140): *harumce rerum ergo ma-*

ustidire, quam accipere. Ceterum date aliquem regiae stirpis, qui meminerit, vobis acceptum habere se regnum. [19] Atque illi, quum multos imminere tantae pei cernerent, singulis amicorum Alexandri ob nimiam regni cupiditatem adu-ntes, statuunt, neminem esse potiorem, quam Abdalonimum quendam, longa uidem cognatione stirpi regiae annexum, sed ob inopiam suburbanum hortum xigua colentem stipe. [20] Causa ei paupertatis, sicut plerisque, probitas erat:

e hoc porco piaculo immolando esto. . 132 (133): *eius rei ergo macte hac llace dape pollucenda esto,* Ib. 134 135): *eiusdem rei ergo macte vino nferio esto.* Man achte auf die Nachah-nung dieser Formel in dem Beispiel aus Ac-ius, und man wird bezweifeln, dass es möglich i mit Ramshorn Syn. 2, p. 209 zu überse-en: lass dirs in Gnaden gefallen. Aus r anderen Construction ist die seltenere nwendung hervorgegangen, wonach *mactus* n der *hostia* gesagt ist, wenn sie mit den ingen versehen wird, die zur Vorbereitung s Opfers gehören. So Serv. ad Aen. 9, 641 d Isid. Or. 10, 165: *quotiens aut tus aut num super victimam fundebatur, dicebant: actus est taurus vino vel ture* näm-ch *Deo.* — So wie nun *mactare* auf Men-hen übertragen wird, die man beschenkt, rherrlicht, ehrt, so auch *mactus.* Allein r Ablativ dabei hat eine ganz andere Be-hung, als bei den Opfergebräuchen. So bei c. Philoct. ap. Non. Marc. 4, 291: *macte armis, macte virtute patris,* d. h. sei priesen um dieser Thaten, um der pferkeit deines Vaters willen. Lucil. t. ib.: *macte, inquam, virtute, simulque versibus esto,* d. h. sei gepriesen so-ohl deiner Tapferkeit halber, als ich weil ich dich verherrlicht. Und oft bei Liv. *macte virtute esto,* s. Drak. Liv. 2, 12, 14. Daher kann auch statt des l. der Gen. stehen, oder es steht ohne Casus. t Recht sagt Schol. Crucq. ad Hor. sat. 1, 2, *macte virtute esto: oratio est col-dantis et exhortantis.*

irtute, inquit. P. hat: *inquit, virtute.* egen sprechen die Stellen aus Livius, die k. ad Liv. 2, 12, 14 gesammelt hat. So 4, 7: *tum dictator, Macte virtute, inquit, Servili, esto.* Doch lässt sich schwerlich e allgemeine Norm annehmen. Vergl. zu 31, 17.

ui primi intellexistis. Dem Gedan-nach vergl. Senec. de benef. 3, 37: (An-nus), *qui quum ingenti proelio superasset tem, praemium belli ad patrem trans-t et imperium illi Cypri tradidit. Hoc regnum, nolle regnare, quum pos-* Statt *primi* hat F. *primum.*

date. Diod. 17, 47: τοῦ δὲ Ἡφαιστίωνος ἐπιτρέψαντος αὐτῷ τὴν ἐκλογὴν ποιήσασθαι ἐκ τοῦ γένους τῶν βασιλέων, ἔφησεν εἶναί τινα τῆς βασιλικῆς οἰκίας ἀπόγονον, τὰ μὲν ἄλλα σώφρονα καὶ ἀγαθὸν ἄνδρα, πένητα δὲ καθ' ὑπερβολήν.

4, 3, 19. **Atque** für *at* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. mit milderm Uebergange. So hat 4, 5, 29 für *atque ille* der cod. Pal. 1.: *at ille.* — Ueber *imminere* s. zu 3, 2, 10 p. 14.

adulantes. So schon Ald. Mod., wahrscheinlich nach Coni., wenigstens haben Mer. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *adulantibus.*

Abdalonimum statt *Abdolominum* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2., wie schon längst bei Iustin. 11, 10 steht. Auch hat Mod.: *Abdalonymum* und 4, 4, 26: *Abdalonymi,* dagegen 4, 4, 23: *Abdolonymo.* Mer. Ald. haben *Abdolominum,* Bong.: *Abdolonimum.* Bei Plut. de fort. Alex. 2, p. 340 D. ist der Name in Ἀλύνομος, bei Diod. 17, 46 in Βαλλώνυμος entstellt.

longa cognatione stirpi regiae annexum, wie 10, 31, 19: *quicunque Alexandrum etiam longinqua cognatione contigerant.* Dagegen 5, 11, 12: *Dareum propinqua cognatione contingens.* Vergl. 6, 42, 20. Corn. Nep. praef. 7: *quo nemo accedit, nisi propinqua cognatione coniunctus.*

exigua colentem stipe. Dem Zusammenhange nach kann *stips* nur von dem Gewinne verstanden werden, den Abdalonimus aus seinem Gärtchen zog. Aehnlich Columell. de re rust. 8, 1, 2: *villaticae pastiones, sicut pecuariae, non minimam colono stipem conferunt, quum et avium stercore macerrimis vineis et omni surculo atque arvo medeantur, et iisdem familiarem focum mensamque pretiosis dapibus opulentur, postremo venditorum animalium pretio villae reditum augeant.* An sich könnte *stips* freilich auch vom Tagelohn verstanden werden. So erzählt Iustin. 11, 10: *quem* (Abdalonimum) *Alexander quum operam locare ad puteos exhauriendos hortosque irrigandos solitus esset, misere vitam exhibentem, regem fecerat.* Diod. 17, 47:

intentusque operi diurno, strepitum armorum, qui totam Asiam concusserat, non exaudiebat.

IV. [21] Subito deinde, de quibus ante dictum est, cum regiae vestis insignibus hortum intrant, quem forte steriles herbas eligens Abdalonimus repurgabat. [22] Tum rege eo salutato, alter ex his: *Habitus*, inquit, *hic, quem cernis in mei manibus, cum isto squalore permutandus tibi est. Ablue corpus illuvie ester-*

συγχωρήσαντος δὲ τοῦ Ἡφαιστίωνος τούτῳ τὴν δυναστείαν, ὁ λαβὼν τὴν ἐπιτροπὴν κατήντησεν ἐπὶ τὸν ὠνομασμένον μετὰ βασιλικῆς ἐσθῆτος καὶ κατέλαβεν αὐτὸν ἐν τινι κήπῳ μισθοῦ μὲν ἀντλοῦντα, ῥάκεσι δὲ τοῖς τυχοῦσιν ἐσθῆτι χρώμενον. Die Fassung der Erzählung bei Curt. ist nicht individuell, sondern hat gewiss eine frühere Autorität für sich. Vergl. Plut. de fort. Alex. 2, p. 340 C. D: πάλιν ἐν Πάφῳ τοῦ βασιλεύοντος ἀδίκου καὶ πονηροῦ φανέντος ἐκβαλὼν τοῦτον Ἀλέξανδρος ἕτερον ἐζήτει, τοῦ Κινυραδῶν γένους ἤδη φθίνειν καὶ ἀπολείπειν δοκοῦντος· ἕνα δ' οὖν ἔφασαν περιεῖναι πέντε καὶ ἄδοξον ἄνθρωπον, ἐν κήπῳ τινὶ παρημελημένως διατρεφόμενον. ἐπὶ τοῦτον οἱ πεμφθέντες ἦκον· εὑρέθη δὲ πρασιαῖς ὕδωρ ἐπαντλῶν· καὶ διεταράχθη τῶν στρατιωτῶν ἐπιλαμβανομένων αὐτοῦ καὶ βαδίζειν κελευόντων. ἀχθεὶς δὲ πρὸς Ἀλέξανδρον ἐν αὐτελεῖ σινδονίσκῃ, βασιλεὺς ἀνηγορεύθη καὶ πορφύραν ἔλαβε καὶ εἰς ἦν τῶν ἑταίρων προσαγορευομένων.

4, 3, 20. **Operi.** Mcr.: *opere*. *Opus* ist hier nicht in dem prägnanten Sinne für Feldarbeit zu nehmen, wie schon aus dem Zusatz *diurno* hervorgeht. Vergl. 9, 7, 6: *vix diurno quaestu propulsantem famem.*

concusserat. Mit poetischer Färbung gesagt. Vergl. Lucret. 3, 344 ff.: *et velut ante acto nil tempore sensimus aegri, Ad confligendum venientibus undique Poenis, Omnia quum belli trepido concussa tumultu Horrida contremuere sub altis aetheris auris, In dubioque fuit, sub utrorum regna cadendum Omnibus humanis esset terraque marique.*

4, 4, 21. **Cum regiae vestis insignibus.** *Insignia* pflegt sonst entweder absolut oder mit einem Adj., z. B. *insignia regia*, oder mit dem Genitiv eines Subst. abstr., z. B. *honoris, imperii, laudis*, oder mit dem Genitiv einer Sache, wóran das *insigne* bemerkt wird, wie *capitis*, construirt zu werden.

steriles herbas. Nichts tragende Pflanzen, die wir sehr bezeichnend Unkraut oder provinziell Unsamen nennen. Aehnlich Ovid. Amor. 3, 7, 31: *carmine laesa Ceres sterilem vanescit in herbam.* Und in etwas verschiedener Anwendung Virg. Georg. 2, 440: *ipsae Caucasio steriles in vertice silvae.* Amm. Marc. 22, 15 p. 268: *per tate* (gurgitum Nilus) *minatur sterilitates.* Sonst heissen jene *inutiles herbae* z. B. Plin. N. H. 18, 21, 50.

eligens. Heinsius Conj.: *exigens* als nicht nöthig: denn *eligere* wird nicht blos vom Auswählen des Guten, sondern auch vom Ausmärzen des Schlechten, namentlich vom Jäten der Pflanzen gebraucht. So Varr. de re r. 1, 47: *herbae eligendae, eae dum tenerae sunt vellendae.*

repurgabat. Darüber findet sich in Vos. 1. geschrieben: *sariebat.* Dieses ist der specielle technische Ausdruck, für den der Schriftsteller einen allgemeinen gebraucht, welcher nicht minder treffend ist; besonders da hier von Behandlung der Gartengewächse die Rede ist. Vergl. Plin. N. H. 18, 26, 64: *tum maxime getes convenit purgare, sarrire laborare fruges, maximeque far.*

4, 4, 22. **Tum** für *tunc* nach Mod. fam. 1. 2. Leid. Mit Recht, da hier das Eintreten des neuen Ereignisses in einer ganz ruhig gehaltenen Erzählung geschildert ist. Durch *tunc* wäre jenes zu scharf markirt.

habitus, inquit, hic. *Hic* fehlt bei Mor. Mod., mit Unrecht. S. zu 4, 42, 26. Die Handschriften scheinen hier fast alle verfälscht zu sein; wenigstens Bong. P. Pal. 1 Flor. Leid. Voss. 1. 2. schalten nach *cernis* hinter *hic* ein, während Col. bei Mod.: *habitus hic, inquit, vestis* giebt. — Für *in mei manibus* hat Mod. mit Unrecht *in manibus meis*, s. zu 8, 44, 2. — Eben so wenig ist billigen, dass Mod. *tibi* zwischen *permutandus est* getilgt hat.

illuvie. S. zu 8, 47, 4. Zur Erläuterung des auffallenden *aeternis sordibus* hat man Stellen beigebracht wie Virg. Aen. 5, 7 *pater aeterno fatur devinctus amore.* 1, 40: *aeternum servans sub pectore vulnus.* Vergl. Turneb. Adv. 13, 8. Barth. Adv. 28, 6. Aber in allen diesen Stellen bezieht sich *aeternus* auf Dinge, die ohne zu zuhören fortdauern; hier aber handelt sich von einer Sache, die von langer Da

isque sordibus squalidum: cape regis animum, et in eam fortunam, qua lignus es, istam continentiam perfer. Et, quum in regali solio residebis, vitae necisque omnium civium dominus, cave obliviscaris huius status, in quo accipis regnum, immo hercule, propter quem. [23] Somnio similis res Abdalonimo videatur: interdum, satisne sani essent, qui tam proterve sibi illuderent, percontabatur. Sed, ut cunctanti squalor ablutus est, et iniecta vestis purpura auroque distincta, et fides a iurantibus facta, serio iam rex, iisdem comitantibus in regiam pervenit.

[24] Fama deinde, ut solet, strenue tota urbe discurrit: aliorum studium, aliorum indignatio eminebat: ditissimus quisque humilitatem inopiamque eius apud

er gedauert hat und eben aufhört. ass man schon früh hierbei angestossen, weisen ausser der Erklärung *consuetis*, die B. 2 und Voss. 2 übergeschrieben ist, die ni. *e terrisque*, die in B. 1, und *terrenisque*, e in Voss. 1. sich findet. Das letztere gefiel ak., als passend für einen Menschen *horrum purgamentis insudantem*: indessen ürde *terrenae sordes* etwas ganz Andes bedeuten. Eben so wenig empfiehlt sich ie Coni. von Palmerius: *veternoque et ordibus*, die Mod. aufgenommen hat. Bei r überhaupt überladenen Fassung der gan- n Stelle (vergl. Ramsh. Syn. 2, p. 505) wird an die in *aeternus* liegende Hyperbel wohl s authentisch anerkennen müssen.

perfer statt *profer* nach Mod. Bong. Voss. Die Aenderung empfiehlt sich sehr, da im origen das Ziel der Bewegung so bestimmt usgesprochen ist. Die Abbreviaturen von r und pro sind leicht zu verwechseln.

vitae necisque — dominus, wie Liv.), 12, 12: *si captivae apud dominum vi- e necisque suae vocem supplicem mit- e licet.* Senec. consol. ad Polyb. 35: *eo o tempore, quo M. Antonius civium orum vitae sedebat mortisque ar- ter, M. Antonii frater duci iubebatur ad pplicium.* De clem. 1, 1: *ego vitae necis- e gentibus arbiter.* De ira 1, 16: *vides, am debeat omni perturbatione liber acce- re ad rem summa diligentia tractandam, testatem vitae necisque.* Vergl. de nef. 3, 23 p. 191.

status fehlt in Mer. Bong. Flor. Leid. oss. 1. 2., scheint jedoch in den übrigen Bü- ern vorhanden zu sein. Selbst in Voss. 2 ndet es sich, hinter den W.: *propter quem.* ergl. 10, 10, 22: *obliti status eius, quem neficio exuistis meo, digni hercule, qui in dem consenescatis.* Vergl. zu 3, 16, 16 78.

4, 4, 23. **Percontabatur.** Vergl. zu 3, 5, 10. p. 29.

iniecta vestis, wie Cic. de nat. deor. 3, 34, 83: (Dionysius) *quum ad Peloponnesum classem appulisset et in fanum venisset Iovis olympii, aureum ei detraxit amiculum grandi pondere, quo Iovem ornarat ex manubiis Carthaginiensium tyrannus Hiero, atque in eo etiam cavillatus est aestate grave esse aureum amiculum, hieme frigidum, eique laneum pallium iniecit, quum id esse aptum ad omne anni tempus diceret.*

fides a iurantibus facta. Aehnlich Cic. ad Att. 13, 28, 2: *de epistola ad Caesarem, iurato mihi crede, non possum.* Plaut. Asinar. 1, 1, 8: *iurato mihi video necesse esse eloqui, quicquid roges.* Senec. Apocoloc. 1: *quis unquam ab historico iurato res exegit?*

serio. Das Wort war bei Ald. irrthümlich zum Vorigen gezogen; Mer. Mod. Parr. Bong. Voss. 1. 2 haben *sero*, was Mod. ganz ernstlich vertheidigt, weil es wirklich über den Verhandlungen zwischen beiden Theilen recht spät geworden sein müsse!

4, 4, 24. **Deinde** hinter *fama* ist aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. von Z. eingeschaltet. An sich kann die Vulgata keinesweges missfallen: im Gegentheil entspricht die Fortführung der Erzählung ohne Partikel, wodurch die Lebendigkeit des Vortrags wesentlich gefördert wird, ganz der pikanten Manier des Schriftstellers. S. zu 3, 2, 11 p. 15.

tota urbe discurrit. So schon Ald. Mod. S. Virg. Aen. 11, 468: *ilicet in muros tota discurritur urbe.* Dagegen Mer. Flor. Leid. Voss. 1. und wohl auch die Codd. Freinsh. ausser D. Pal. 1.: *totas urbes discurrit*, Voss. 2.: *tantas urbes discurrit.* Daraus ist mit Bezug auf das Folgende bei D.: *totas urbes discrevit*, bei Pal. 1.: *tantas urbes discrevit* gekünstelt.

amicos Alexandri criminabatur. [25]Admitti eum rex protinus iussit, diuque contemplatus, *corporis*, inquit, *habitus famae generis non repugnat: sed libet scire, inopiam qua patientia tuleris?* Tum ille, *utinam*, inquit, *eodem animo regnum pati possim! hae manus sufficere desiderio meo: nihil habenti nihil defuit.* [26]Magnae indolis specimen ex hoc sermone Abdalonimi cepit. Itaque non Stratonis modo regiam supellectilem attribui ei iussit, sed pleraque etiam ex persica praeda; regionem quoque urbi appositam dicioni eius adiecit.

V. [27]Interea Amyntas, quem ad Persas ab Alexandro transfugisse dixim cum quattuor milibus Graecorum, ipsum ex acie persequutis, fuga Tripolin pe-

ditissimus. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *divitissimus*, wofür auch *diutissimus* in F. P. spricht. Vergl. dazu die Variante in 10, 8, 11. In den kürzeren Formen steht ohne Variante 3, 25, 10: *ditibus Persarum campis.* 3, 28, 20: *omni opulentia ditia.* 5, 2, 10: *Arbela — diti gaza repleta.* Es ist aber nicht unmöglich, dass der uncontrahirte Stamm in den längeren Formen aus rhythmischen Gründen zuweilen vorgezogen worden sei. So findet sich *divitissimus, divitiores* hin und wieder auch in der classischen Sprache. S. Interpr. ad Cic. de off. 2, 17, 58.

4, 4, 25. **Libet scire.** Das schien einigen Abschreibern zu herablassend gesprochen. Daher Voss. 2.: *scire volo*, Pal. 1.: *volo scire.*

hae manus sufficere desiderio meo. Der Ausdruck ist häufig, mit mancherlei Nebenbeziehungen. So 3, 34, 11: *non sufficiebant praedantium manus praedae.* 9, 20, 11: *remisit arma moribundo similis, adeoque resolutus, ut ne ad vellendum quidem telum sufficeret dextra.* Vergl. zu 3, 10, 10 p. 80. Ausserdem s. Gronov. observ. 2, 7 p. 203.

4, 4, 26. **Specimen.** Vergl. Cic. Tusc. 1, 14, 32: *num dubitas, quin specimen naturae capi deceat ex optima quaque natura? quae est melior igitur in hominum genere natura, quam eorum, qui se natos ad homines iuvandos, tutandos, conservandos arbitrantur?*

regionem. Mit Unrecht hat Zumpt die frühere stärkere Interpunktion vor diesem Worte in ein Komma verwandelt.

4, 5, 27. **Interea.** Nach denselben Quellen Diod. 17, 48: Ἀμύντας ὁ φυγὼν ἐκ Μακεδονίας καὶ πρὸς Δαρεῖον ἀναβὰς συνηγωνίσατο μὲν τοῖς Πέρσαις ἐν τῇ Κιλικίᾳ, διασωθεὶς δ' ἐκ τῆς ἐν Ἰσσῷ παρατάξεως μετὰ τετρακισχιλίων μισθοφόρων καὶ πρὸ τῆς Ἀλεξάνδρου παρουσίας διανύσας εἰς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης, ἐπέλεξεν ἐκ τοῦ παντὸς στόλου τὰς ἀρκούσας ναῦς καὶ τὸν πλοῦν τοῖς ἰδίοις στρατιώταις ἐποιήσατο. δ' ἄλλας ἐνέπρησε. διαπλεύσας δ' εἰς τὴν Κύπρον καὶ προσλαβόμενος στρατιώτας καὶ ναῦς, διέπλευσεν εἰς τὸ Πηλούσιον. τῆς δὲ πόλεως ἐγκρατὴς γενόμενος ἀπέστειλεν ἑαυτὸν ὑπὸ Δαρείου τοῦ βασιλέως στρατηγὸν διὰ τὸ τὸν ἡγούμενον τῆς Αἰγύπτου σατράπην συναγωνίζομενον ἐν Ἰσσῷ τῆς Κιλικίας πεπτωκέναι. ἀναπλεύσας δ' εἰς Μέμφιν τὸ πρῶτον πρὸ τῆς πόλεως παρατάξαμενος τοῖς ἐγχωρίοις ἐνίκησε· μετὰ δὲ ταῦτα πρὸς ἁρπαγὴν τῶν στρατιωτῶν τραπέντων ἐπεξελθόντες οἱ ἐκ τῆς πόλεως ἐπέθεντο τοῖς ἀτάκτως διαρπάζουσι τὴν ἐπὶ τῆς χώρας κτήσεις, καὶ τὸν τε ἡγεμόνα ἀπέκτειναν καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ πάντας ἀρδην ἀνεῖλον. Auch aus Arrian's kurzer Darstellung lässt sich noch Etwas entnehmen, um die Darstellung anschaulicher und selbständiger zu machen. S. 2, 13, 2: Ἀμύντας δὲ ὁ Ἀντιόχου — (und seine Begleiter) τῶν ἀμφ' αὐτοὺς στρατιωτῶν ὡς ὀκτακισχιλίων, εὐθὺς ὡς τεταγμένοι ἦσαν, κατὰ τὰ ὄρη φεύγοντες ἀφίκοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης καὶ ἐνταῦθα κατὰ λαβόντες τὰς ναῦς νενεωλκημένας ἐφ' ὧν πρόσθεν ἐκ Λέσβου διακεκομισμένοι ἦσαν, τούτων ὅσαι μὲν ἱκαναὶ σφίσιν ἐς τὴν κομιδὴν ἐδόκουν, ταύτας κατάκύσαντες, τὰς δὲ ἄλλας αὐτοῦ ἐν τοῖς νεωρίοις κατακαύσαντες, ὡς μὴ παρασχεῖν ταχεῖαν σφῶν τὴν δίωξιν, ἐπὶ Κύπρου ἔφυγον καὶ ἐκεῖθεν εἰς Αἴγυπτον, ὑπερ ὀλίγον ὕστερον πολυπραγμονῶν τὰ Ἀμύντας ἀποθνήσκει ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων. Die eigenthümlichen, das Gepräge der Wahrheit tragenden Züge, welche sich in der Darstellung des C. finden, zeugen von der feinen Urtheil desselben in der Benutzung seiner Quellen. — Sonst vergl. zu 3, 2, 13. 3, 27, 13.

ipsum ex acie persequutis. Vergl.

venit. *Inde* in naves militibus impositis Cyprum transmisit, et, quum in illo statu rerum id quemque, quod occupasset, habiturum arbitraretur, velut certo iure possessum, Aegyptum petere decrevit: utrique regi hostis, et semper ex ancipiti mutatione temporum pendens. [28]Hortatusque milites ad spem tantae rei, docet, Satacem, praetorem Aegypti, cecidisse in acie, Persarum praesidium et sine duce esse, et invalidum, Aegyptios, semper praetoribus eorum infestos, pro sociis ipsos, non pro hostibus aestimaturos. [29]Omnia experiri necessitas cogebat: quippe quum primas spes fortuna destituit, futura praesentibus vi-

Arr. l. c.: τοὺς ὡς τεταγμένους ἥσαν. — *Persequi*, im freundlichen Sinne, drückt nicht sowohl die Begierde und Beharrlichkeit der Begleitenden aus (wie Ramsh. Syn. 2, p. 96 annimmt), als vielmehr die Ausdauer bis zu einem gewissen, aus dem Ganzen der Erzählung ersichtlichen Punkte. Uebrigens konnte hier auch *prosequi* gesagt werden. S. zu 3, 34, 9. Und vielleicht verdient dieses den Vorzug, weil daneben durch *ex acie* der Punkt bezeichnet ist, von dem die Bewegung ausging, und da das Ziel derselben hinlänglich durch *Tripolin pervenit* angedeutet wird.

Tripolin statt *Tripolim* nach Mod. und codd. Soak. Jener Form entspricht in der guten Recension des Curt. 4, 5, 30. 4, 33, 2: *Memphin*, 4, 21, 4. 4, 37, 14. 16. 5, 10, 1: *Pagrin*, 4, 30, 9. 33, 1: *Mareotin*, 5, 10, 1: *Castigrin*, 6, 2, 12. 8, 20, 21: *Agin*, 6, 13, 7: *Manapin*, 6, 19, 25: *Phasin*, 9, 6, 35: *Syphasin*, 8, 39, 2: *Aornin*. Dagegen 4, 25, 7, 24, 36. 7, 26, 12. 7, 29, 1. 4: *Tanaim*, 7, 21, 3. 5, 10, 33: *Persepolim*, 7, 27, 10. 19: *Pyropolim*, 5, 8, 20 und öfter: *Sisygambim*, 5, 19, 25: *Thalestrim*, 6, 25, 15: *Arthepolim*, 7, 29, 1: *Carthasim*, 7, 27, 20: *Semiramim*, 8, 2, 13: *Hyarotim*, 9, 8, 13: *Tigrim*, 10, 31, 3: *Memphim*. Bei andern Schriftstellern haben die Critiker mehr für die lateinische Bildung entschieden. S. Schneider Gr. 2, p. 7 ff. Weissenborn Gramm. §. 72 p. 72. Ueberhaupt vergl. zu 3, 2, 10 p. 14.

Cyprum transmisit, wie bei Liv. 25, 40, 12: *Otacilius cum quinqueremibus triginta Uticam ab Lilybaeo transmisit.* Auch so gewöhnlich von Personen: doch auch mit sachlichem Subiect, wie Liv. 30, 24, 1: *ex Sardinia ab Lentulo centum onerariae naves in Africam transmissae sunt.*

4, 5, 28. **Hortatus ad spem**, etwa wie 9, 9, 7: *edita in vulgus Aegyptiorum regna rursus ad spem et fiduciam referre torpentes.* Iustin. 6, 4, 4: *quae tas ex infimis incrementis, virtute Epaminondae ducis, ad spem imperii Graeciae erecta est.* 11, 1, 2: *alii iniusta servitute oppressi, ad spem se libertatis erigebant.* 24, 1, 2: *omnes ferme Graeciae civitates — ad spem libertatis erectae.* Flor. 3, 18, 3: *quum ius civitatis — socii iustissime postularent, ad quam spem eos cupidine dominationis Drusus erexerat.* Ueber *in spem* in ähnlicher Beziehung s. zu 3, 29, 24. Ueber eine andere Bedeutung von *ad spem* s. zu 4, 29, 1.

Satacem für *Sabacem* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1, Mer. Auch hat Mod.: *Satacen*, Voss. 2: *Attacem*. Vergl. 3, 27, 10.

Infestos statt *infensos* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. und codd. Mod. Die Verwechselung ist sehr gewöhnlich; s. Drak. ad Liv. 2, 46, 7. Da nun *infensus* mehr die feindselige Stimmung ausdrückt, *infestus* dagegen mehr die drohende Stellung, in der Jemand einem Andern gegenübersteht (s. Döderl. Syn. Th. 4, p. 396 ff. Ramsh. Syn. 2, p. 64), so scheint *infensus* hier passender zu sein als *infestus*. Vergl. 4, 29, 1: *Aegyptii, olim Persarum opibus infensi, quippe avare et superbe imperitatum sibi esse credebant, ad spem adventus eius erexerant animos.* Denn wenn sich jenes Gefühl der Erbitterung auch in häufigen Aufständen Luft gemacht hatte, so fanden diese doch nicht immer Statt. Für die überwiegende Autorität der Handschriften kann man geltend machen, dass, wie streng Curtius sich im Gebrauch von *infensus* gleichbleibt (vergl. 7, 43, 27: *Arimazi superbiae infensus.* 9, 27, 1: *graeci milites defecerant, non tam Alexandro infensi, quam metu supplicii.* 10, 3, 17: *ipse — statuerat petere Africam, Carthagini infensus*), doch *infestus* zuweilen auch in freierer Beziehung angewendet wird, so dass die Begriffe sich zu berühren oder zu vermischen scheinen. So 3, 5, 10: *ob exilium infestum Alexandro.* Vergl. 10, 22, 7. 28, 7. 7, 2. 8, 21, 8. 9, 27, 4.

4, 5, 29. **Cogebat.** Mod.: *subigebat*,

dentur esse potiora. Igitur conclamant, duceret, quo videretur. Atque ille utendum animis, dum spe calerent, ratus, ad Pelusii ostium penetrat, simulans, a Dareo se esse praemissum. [30]Potitus ergo Pelusii, Memphin copias promovit: ad cuius famam Aegyptii, vana gens, et novandis, quam gerendis aptior

ohne alle bekannte Autorität. Zur Vulg. vergl. 4, 11, 11.

primas spes fortuna. Die Codd. Mod.: *prima spes fortunae.* Bong. 1: *prima spes fortunam.* Beides sind falsche Aenderungen. Die Constr. in *primas spes fortuna destituit* weicht zwar von den gewöhnlichen Verbindungen *spes destituit, spem destituo, destitui a spe* oder *spe* (s. Gronov. und Drak. ad Liv. 1, 51, 5. Drak. ad Liv. 25, 27, 13. Curt. 4, 15, 20. 8, 23, 20) vollkommen ab, ist jedoch eben so sprachgemäss als ingeniös. Vergl. Vellei. Paterc. 2, 69, 6: *neque reperias, quos aut pronior fortuna comitata sit aut veluti fatigata maturius destituerit, quam Brutum et Cassium.* Sueton. Octav. 65, 1: *laetum eum atque fidentem et sobole et disciplina domus fortuna destituit.* Liv. 30, 24, 7: *prospero cursu vectum destituit ventus.* Curt. 4, 34, 8: *mersa navis omnes destituit.* 4, 31, 19: *aestu destituta navigia.* Man sieht, dass der Sprachgebrauch mit dem Wort sehr verschiedene Tropen verbunden hat. — Die Sentenz ist übrigens fast zu allgemein gehalten. C. wollte sagen, wessen Hoffnung getäuscht worden ist, wer sich in einer hoffnungslosen Lage befindet, der greift nach jedem Mittel, welches eine Aussicht zur Verbesserung seines Zustandes gewährt.

Atque ille. Pal. 1: *at ille.* S. zu 4, 3, 19.

utendum animis, wie 4, 40, 8: *impetu animorum utendum ratus.* 6, 10, 2: *nec rex moratus impetum.*

4, 5, 30. **Memphin** statt *Memphim* nur nach Mer. Mod. und vielleicht Voss. 2. Die Form auf *im* haben Ald. Flor. Leid. Vergl. zu 4, 5, 27.

ad cuius famam — concurrunt. Entweder in Folge von dem Gerücht (so oft bei Liv. *ad spem,* und ähnl. bei Hand Tursell. 1, p. 111, vergl. zu Curt. 3, 13, 9. 4, 29, 1), oder wohl besser, wie wir sagen: auf das Gerücht. Hand. Tursell. 1, p. 101: *usurpatur de eo, quod fit re aliqua adspecta vel audita vel alio modo conspicua.* Aehnlich C. 5, 28, 2: *ad nomen* (regum) *barbari conveniunt.*

Aegyptii, vana gens —. Nach Döderl. Syn. 1, 100 bedeutet *vanum* (d. h. *vaganum, vago simile)* das Unzuverlässige, Veränderliche, welches durch eine temporäre Gestalt täuscht, oder, wie Kritz ad Sall. Iug. 64, 5 p. 350 es weiter ausleg[illegible] *quod tam est mutabile, tam varias formas sine causa idonea induit, tantaque inconstantia est, ut nullam fidem habeat ac [illegible]reatur et propter fallax ingenium despicatur habeatur.* Nach Ramshorn dagegen Syn. [illegible] p. 114, der unser Wahn vergleicht, eigentlich leer, was nur den Schein hat, aber nichts in sich enthält. Man kann allerdings aus beiden Grundbedeutungen die mannichfaltige Anwendung des Wortes in abstrakten, besonders sittlichen Sinne (s. zu Curt. 3, 5, 10) herleiten: allein gegen die erste scheint die concrete d. h. gewiss die ursprüngliche Anwendung zu sprechen. [illegible] Curt. 4, 27, 16: *qui evitato ictu in vanum manum barbari lapsam amputat gladio.* 4, 53, 8: *contempserat paucitatem hostis, vanam aciem esse, extentis cornibus, [illegible]* Virg. Georg. 1, 225. 6: *sed illos Expectato seges vanis elusit aristis,* welche Stelle schon Non. Marcell. c. 4, 481 p. 718 zur Bestimmung des ursprünglichen Begriffs gebraucht. Vergl. Quintil. declam. 12, 4: *[illegible] sicubi forte ieiunae herbae solum vicerunt, vanis tantum aristis spem fefellerunt et inanes culmos tristis agricola iactavit [illegible]tis nihil relicturis.* Daher die häufige Verbindung mit *inanis;* z. B. Curt. 4, [illegible] *vanis et inanibus militem magis, quam iustis formidinis causis moveri.* 7, 44, [illegible] *ea res* (signorum concentus et clamor) *[illegible]pleraque belli vana et inania barbaros ad deditionem traxit.* Cic. pro Planc. 42, 10: *neque unquam obliviscar noctis illius, quam tibi — maerenti vana quaedam miser atque inania, falsa spe inductus, pollicebar.* Ungezwungen lassen sich so sämmtliche abstrakte Bedeutungen ableiten: denn dasjenige, was inhaltsleer ist, dessen Inhalt der Aussenseite nicht entspricht, dessen Aussenseite einen andern Inhalt lügt, ist eben so eitel, nichtig, werthlos, kraftlos als falsch, lügnerisch u. s. w.; kurz es bezeichnet [illegible] wohl geistige als sittliche Schwäche eines Charakters, oft mit entschiedenem Gegensatz in der äussern Erscheinung. So Curt. 3, 26, 4: [illegible] *levi et vano ictu cadebant* von den Worten ohne Kraft und Erfolg. 4, 39, 3: [illegible]*lum vanis cogitationibus petere* von [illegible] Eitelkeit in Hinsicht seiner überirdischen

rebus, ex suis quique vicis urbibusque * concurrunt ad delenda praesidia

Abstammung. 4, 39, 7: *multitudo ubi vana religione capta est* von dem Nichtigen des Aberglaubens. Vergl. 3, 5, 10. 9, 8, 13. 17. 4, 52, 3. 4, 32, 29. 7, 10, 8. Interessant und wichtig zugleich sind Stellen, wie Senec. de brevit. vit. 17: *non solidis causis immutantur, sed eadem, qua oriuntur, vanitate turbantur.* De ira 1, 16 p. 22: *habet ira non solidum robur, sed vanum tumorem.* De brevit. vit. 13: *non est profutura talis scientia: sit tamen, quae nos speciosa rerum vanitate detineat.* De ira 3, 30: *omnia, quae natura fera ac rabida sunt, consternantur ad vana; idem inquietis et stolidis ingeniis evenit: rerum suspicione feriuntur.* Vergl. de tranquill. animi 12. p. 267. — Nirgends dagegen ist der Begriff des Veränderlichen vorherrschend: auch haben die von Döderl. 1, p. 100 angeführten Beispiele keine vollkommen beweisende Kraft, indem sie eine andere Auslegung zulassen. Schliesslich kann man den Worten *vanescere, evanescere, evanescere* und *evanidus* eine gewisse Beweiskraft gegen D. nicht absprechen. — Hier möchte sich der allgemeine Begriff sittlicher Schwäche, der in leichtsinnig, unzuverlässig, enthalten ist, am meisten empfehlen: auch erhält derselbe durch die folgenden Worte seine nähere Bestimmung. So Curt. 10, 28, 7: *vanum eundem et infidum, coloriterque res novaturum et sibi maxime infestum occupandum esse.* Der Charakter der Aegypter in der späteren Zeit wird überhaupt nicht besonders gerühmt. Oft werden sie als unkriegerisch bezeichnet; vergl. Strab. 17, p. 819 (1174 C.), Pausan. 3, 6, 5. Im Allgemeinen vergl. Hirt. de bell. alexandr. 24, 1: *Caesar etsi fallacem gentem* (zunächst von den Alexandrinern) *semperque alia cogitantem, alia simulantem bene cognitam habebat.* Plin. panegyr. 31, 2: *ventosa et insolens natio Aegyptiorum.* Senec. consol. ad Helv. 17 p. 43: *loquax et ingeniosa in contumeliam praefectorum provincia, in qua nemo qui vitaverunt culpam, non effugerunt infamiam.* Ammian. Marc. 22, 6 p. 245: *Aegyptii — genus hominum controversum et assuetudine perplexius litigandi semper laetissimum maximeque avidum multiplicatum reposcere.* Vergl. 22, 16 p. 275: *Aegyptii — ad singulos motus exacerbescentes, controversi et reposcones acerrimi.* Vergl. Davis. ad Hirt. bell. alex. 2. Dass das von C. ausgesprochene Urtheil begründet gewesen, beweisen die zahlreichen Aufstände der Aegypter gegen die Perser; s. Diod. 11, 71 ff. 15, 4 ff. 90 ff. 16, 41 ff. Vergl. Fr. Ley fata et conditio Aegypti sub imperio Persarum. Col. Agr. 1830.

novandis quam gerendis aptior rebus. Vergl. Liv. 7, 27, 7: *Volsci, ferocior ad rebellandum, quam ad bellandum gens.* Iustin. 5, 2, 7 vom Alcibiades: *in conciliandis amicitiarum studiis, quam in retinendis vir melior.*

ex suis quique vicis statt *ex suis quisque vicis* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. und gegen Mer. Ald. Mod. Dem Sprachgebrauch nach, wie derselbe zu 3, 8, 25 p. 51 nachgewiesen ist, war die Aenderung keineswegs nothwendig.

concurrunt. Vor diesem Worte stand in der Vulg.: *ad hoc ipsum,* was sich schon bei Mer. Ald. und vielleicht in Voss. 1. und in codd. Freinsh. findet; bei Zumpt *hoc ipsum* nach Mod. Flor. Leid. Parr. Von anderweitigen handschriftlichen Lesarten ist nur *quod hoc ipsum* aus Voss. 2. angemerkt. Hand Turs. 1, p. 126, 6 betrachtet *ad hoc ipsum* als die richtige Lesart, versteht es im finalen Sinn und behauptet, dass d. W. *ad delenda praesidia Persarum* eben zur Erklärung von *ad hoc ipsum* hinzugefügt seien. Allein wo fände sich ein ähnliches Beispiel solcher Structur? Und wie passte ein so nachlässig gefügter, ja zerhackter Satz zu dem glatten Stil des Curtius? In solchem Fall wäre *ad hoc, ut* — oder *in hoc, ut* — geschrieben. Vergl. die Beispiele bei Hand l. c. und 3, p. 321, 31. Allein selbst wenn C. diese Construction hätte anwenden wollen, würde er doch hier nicht *ad hoc ipsum, ut* haben schreiben können. Denn im Zusammenhang liegt durchaus kein Grund, so stark hervorzuheben, dass die Aegypter gerade desshalb zusammengeströmt wären, um die persischen Posten zu überfällen. Somit wäre der Ausdruck auch in dieser Beziehung ein starker rhetorischer Fehler. Eben so wenig giebt der Sprachgebrauch ein Recht, *ad hoc ipsum* durch: gerade bis zu der Zeit, oder durch: gerade eben nach dem Ort, nach Memphis zu erklären. — Noch weit misslicher ist die Lesart von Mod. und Zumpt: *hoc ipsum concurrunt.* Durch Vergleichung der Lesart von Modius in 3, 13, 9: *laxata vis morbi hoc solum videbatur, quia magnitudinem mali sentiebat* ist nichts zu helfen, da die Bedeutung nicht einmal ganz entsprechend ist und ausserdem beide Constructionen in gleichem Maasse jeder Analogie ermangeln. Denn man kann *hoc ipsum* hier weder durch: gerade in der Absicht, noch durch: gerade zu der Zeit (etwa wie *nunc ipsum*), noch durch: gerade an den Ort hin erklären. Desshalb ist man wohl berechtigt, *hoc ipsum* für eine Corruptel zu halten; allein über das Princip, wonach man

Persarum. Qui territi, tamen spem retinendi Aegyptum non omiserunt. [31] Sed eos Amyntas proelio superatos in urbem compellit, castrisque positis

die Beseitigung derselben zu versuchen hat, wird man sich schwer vereinigen. Scheffer's Vorschlag *ad ipsum* zu schreiben, ist schon aus dem Grunde unhaltbar, weil dann in demselben Satze *ad cuius famam — ad ipsum — ad delenda praesidia* neben einander ständen, welche Verbindung gegen die Regeln einer geschmackvollen Darstellung streitet. Wollte man annehmen, dass *hoc ipsum* für *Memphin* geschrieben wäre, was vom diplomatischen Standpunkt aus sehr unwahrscheinlich ist, so bekäme man freilich einen dem Anschein nach passenden Gedanken, obgleich der Ausdruck wegen der unmittelbaren Wiederholung des Namens bedenklich ist. Prüft man jedoch den Gedanken genauer, so ergiebt sich das Unpassende desselben. Denn nicht bloss Memphis hatte eine persische Besatzung (s. Herod. 3, 91), sondern von einigen andern Oertern wissen wir dasselbe. S. Herod. 2, 30: ἐπὶ Ψαμμιτίχου βασιλέος φυλακαὶ κατέστασαν ἔν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθιόπων καὶ ἐν Δάφνῃσι τῇσι πηλουσίῃσι, ἄλλη δὲ πρὸς Ἀραβίων τε καὶ Σύρων καὶ ἐν Μαρέῃ πρὸς Λιβύης ἄλλη. ἔτι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ ταὐτὰ αἱ φυλακαὶ ἔχουσι, ὡς καὶ ἐπὶ Ψαμμιτίχου ἦσαν· καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουρέουσι καὶ ἐν Δάφνῃσι. Ausserdem ist es höchst wahrscheinlich, dass die Perser ein so unruhiges Land, besonders da der Angriff Alexanders neue Veranlassung zur Aufregung geben musste, auch an andern Punkten möglichst besetzt haben werden. Daher werden sich die Schaaren der Aufrührer wohl nicht alle gegen einen Punkt gewendet, sondern sie werden sich gegen die nächstliegenden Festen vertheilt haben. Es bleibt demnach kaum etwas Anderes übrig, als in *hoc ipsum* die Corruptel eines adverbialen Begriffs anzunehmen, sei es nun, dass derselbe durch ein Adverbium oder durch ein Substantivum nebst Beisatz ausgedrückt war.

ad delenda. *Ad* fehlt in Bong.; worin schwerlich mehr, als ein unglücklicher Versuch zu helfen gesucht werden kann.

retinendi statt *obtinendi* nach Mod. Bong. Flor. Voss. 1. 2. Beide Ausdrücke sind dem Zusammenhange angemessen. *Retinere* heisst bewirken, dass etwas bei uns, in unserm Besitz bleibt, dass es uns nicht entrissen wird. *Obtinere* dagegen den Besitz einer Sache sich sichern, indem man demjenigen, der denselben bedroht, entschieden entgegentritt, ihm Widerstand leistet. So Curt. 6, 17, 21: *barbari desperati regionem, quam occupaverant, posse retineri.* Dagegen Liv. 26, 20, 1: *collaudare milites, quod, duabus tantis cladibus deiceps icti, provinciam obtinuissent.* Ib. 3, 36, 9: *foedus clandestinum inter ipsos iureiurando ictum, ne comitia haberent, perpetuoque decemviratu possessum simul obtinerent imperium.* Vergl. das zu Anm. von I. Fr. Gronov. Der letztere Begriff ist in so fern der stärkere, als er zugleich den Ausdruck entschiedener Kraftentwickelung umfasst; *retinere* geht mehr auf das Resultat der Anstrengung.

omiserunt statt *amiserunt* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht. S. zu 4, 1 p. 23.

4, 5, 31. **Castrisque — agebantur.** Die Vulg., wie sie Freinsh. giebt, ist folgende: *castrisque positis victores ad populandos agros eduxit: ac velut in medio positis omnibus hostium cuncta agebantur.* Sie findet sich schon bei Ald.; ja Mer. hat ganz eben so, nur dass *diis* statt *omnibus* gedruckt ist. Die Wörter *eduxit ac* fehlen in Col. und Sigeberg. bei Mod. und in Bong. Voss. 1. Dagegen ist aus den übrigen Codd. bei Freinsh. und Snakenb. keine Abweichung angemerkt, und Lemaire sagt nur, dass sie in den Paris. *ac* fehle, während dieses gerade in Theocr. vorhanden ist. Ferner hat cod. Colon. nur: *velut in medio positi: dis hostium cuncta agebantur.* Cod. Sigeb. ebenfalls: *velut in medio positi hostium cuncta ag.* Ausserdem ist aus D. Flor. Voss. 1. Paris.: *positis dis*, aus Bong.: *positi dis* (bei Snak. ist die ursprüngliche Angabe durch Beifügung eines aus Missverständniss des var. lect. bei Freinsh. hervorgegangenen *in* entstellt) aus Theocr.: *positis diis*, aus Leid.: *positis odis* angemerkt. Endlich ist in B. 2 vor *dis* ein kleiner leerer Raum, und Pal. 1. hat *posscit* (sic) *cunctis.* Die meisten Conjecturen zeugen von grosser Willkür; so liess Mod. drucken: *victores ad populandos agros velut in medio positis hostium cunctis agebantur*, und vermuthete ausserdem: *victores ad populandos agros, velut in medio positis hostium cuncta agebant.* Zumpt nahm eine nicht minder willkürliche Conjectur in den Text auf: *victores ad populandos agros, velut in medio positos, hostium cuncti agebantur.* Gegen diese hat Walch A. L. Z. 1829 p. 138. 9. folgende vier Ausstellungen vorgebracht: „*einmal die von Aeckern gebrauchte Formel velut in medio positi da doch medium d. h. locus apertus omnium oculis expositus* mit seinem Nebenbegriff *in figürlichem Sinn:* um da-

victores ad populandos agros * velut in medio positis * hostium cuncta age-

von zu nehmen, um zuzulangen, eben so wenig als die griechische ὥσπερ ἐν μέσῳ κειμένων ἁπάντων von Aeckern und Landhäusern gebraucht sein kann: zweitens, der gegen alle Regeln des Stils von agros getrennte Genitiv hostium —: drittens, das eben so schlecht nachhinkende, von victores durch acht Wörter getrennte cuncti: endlich das höchst unpassende victores ad populandos agros agebantur. Denn Soldaten werden lateinisch von Hitze und Wuth getrieben (impetu ac furore aguntur), auch wohl wie Schaafe auf der Flucht getrieben (pecorum ritu aguntur), auch schleunig in den Kampf getrieben (raptim aguntur), aber nicht schlechthin, am wenigsten zum Plündern getrieben. Die Widerlegung ist schlagend: nur hätte die dritte Bemerkung in so fern schärfer gefasst werden können, als *cuncti* durch seine Stellung unmittelbar vor dem Schlussverbum einen Nachdruck erhalten hat, welcher mit der geringen Wichtigkeit des Wortes für den Gedanken und die Erzählung in starkem Gegensatz steht. Weniger glücklich scheint Walch in der Aufstellung seiner eignen Conjectur. Er schlug vor: *victores ad populandos agros eduxit ac velut in medio positis omnibus dissolute cuncta agebantur.* Kann man auch gegen die Angemessenheit des Gedankens gerade nichts einwenden, so ist doch sowohl die Annahme, dass *omnibus* d. h. *oibs* vor *dis* ausgefallen sei, als die Verwandlung von *dishostium* in *dissolute* zu willkürlich, als dass man durch den Versuch einigermassen befriedigt sein könnte. Dazu kommt, dass bei demselben die Echtheit d. W.: *eduxit ac* vorausgesetzt ist, während diese doch nach dem Obigen sehr problematisch erscheinen muss. Ueberhaupt ist es vorzüglich die Unsicherheit über die Autorität dieser beiden Wörter, wodurch die critische Behandlung der Stelle erschwert wird. Am wahrscheinlichsten ist wohl die Annahme, dass *eduxit ac* zur Ergänzung dieser durch irgend ein äusseres Missgeschick lückenhaft gewordenen Stelle von einem Abschreiber eingefügt worden sei. Denn bei der Verbindung von *victores eduxit* erscheint es als ein ganz überflüssiges, gegen die Gewohnheit des Schriftstellers verstossendes Pathos, dass das Object durch *victores* bezeichnet ist. Dagegen würde *victores* als Subject sehr treffend und von wesentlichem Nachdruck sein: die Griechen, im Rausch des Sieges, zerstreuten sich nach allen Seiten, um die Ländereien zu plündern. Diesen Gedanken giebt cod. Theocren.: *castrisque positis victores festinant ad populandos agros.* Die Lesart kann zwar nicht unbedingt als echt gelten, da jene Handschrift zahlreiche, meist nicht ungeschickte Interpolationen enthält. Allein dass ein dem *festinant* verwandter Begriff ausgefallen sei, ist in hohem Grade wahrscheinlich: zur Feststellung des Ausdrucks hat man freilich nicht den mindesten Anhalt. — Der Gedanke im letzten Theil des Satzes liegt mit ziemlicher Klarheit vor. *Cuncta agebantur* wenigstens hat eine so bestimmte Analogie für sich, dass man es nicht antasten darf. *Agere* wird vom Forttreiben des geraubten Viehes, der gefangenen Menschen gebraucht; s. Liv. 2, 64, 3: *ingentes praedas hominum pecorumque egere.* Ammian. Marc. 27, 8: *propere fusis, qui vinctos homines agebant et pecora.* Vergl. zu C. 9, 39, 7. Die Verbindung von *agere cuncta* in verwandtem Sinn ist nicht ungewöhnlich; s. Tacit. histor. 1, 2: *nec minus praemia delatorum invisa, quam scelera; quum alii sacerdotia et consulatus, ut spolia, adepti, procurationes alii et interiorem potentiam, agerent ferrent* (andere *verterent*) *cuncta odio et terrore.* Id. de orat. dial. 8: *per multos iam annos potentissimi sunt civitatis, ac, donec libuit, principes fori, nunc principes in Caesaris amicitia, agunt feruntque cuncta, atque ab ipso principe cum quadam reverentia diliguntur.* Ueberdiess liebt Curtius allgemein andeutende Wörter, wie *cuncta, omnia, pleraque.* S. zu 4, 13, 10. Eben so wenig darf die Phrase *velut in medio positis* irgend wie angetastet werden. Sie wird unter Andern von Dingen gebraucht, die in Mitten Aller gleichsam offen und frei daliegen, so dass sie Gemeingut zu sein scheinen; die Allen zugänglich sind, als wenn ihr Besitz demjenigen zukäme, der sich denselben zuerst aneignete. Vergl. Liv. 45, 18, 5: *ubi in medio praeda administrantibus esset, ibi nunquam causas seditionum et certaminum defore.* So ergiebt sich auch für unsere Stelle der natürliche Gedanke: die Griechen plünderten mit solcher Sorglosigkeit, als wenn das Eigenthum der Feinde Gemeingut gewesen wäre, von dem Jedem zu nehmen freigestanden hätte. Sonach liegt es sehr nahe zu vermuthen, dass von den übrigen Worten nur ein einziges verdorben sei, nämlich *omnibus.* Dass dieses neben *cuncta* sich nicht halten lasse, ist augenscheinlich: auch sprechen die Varianten gegen die Echtheit desselben. Es scheint mit den Corruptelen *diis, dis, odis* recht wohl vereinbar, wenn man nach Schmieder *opibus* statt *omnibus* schriebe; dadurch würde dem Gedanken vollkommen genügt. Weniger empfehlenswerth ist *divitiis,* wie Herwart, Wesseling und Lemaire vermuthen. Bei der ge-

bantur. [32] Itaque Mazaces, quamquam infelici proelio suorum animos territos esse cognoverat, tamen palantes et victoriae fiducia incautos ostentans, perpulit, ne dubitarent ex urbe erumpere, et res amissas recuperare. [33] Id consilium non ratione prudentius, quam eventu felicius fuit: ad unum omnes cum ipso duce occisi sunt. Has poenas Amyntas utrique regi dedit, nihilo magis ei, ad quem transfugerat, fidus, quam illi, quem deseruerat.

ringen Autorität, welche *ac* hat, muss man vermuthen, dass der Schriftsteller das letzte Bild ganz selbstständig eingeführt hat; doch könnte die Verbindungspartikel auch durch die Lücke beseitigt worden sein. — Eine gründliche Durchforschung der Handschriften wird hoffentlich eine festere Grundlage für die critische Behandlung der Stelle gewähren: vielleicht lässt sich dann aus der auffallenden Lesart des Voss. 2, aus welchem zu der ganzen Stelle nur die Wörter: *agros terris agebantur Mazetes* angemerkt sind, noch etwas für die Herstellung des Ganzen gewinnen. So aber steht dieselbe zu allein, als dass man darauf fussen dürfte.

4, 5, 32. **Mazaces.** So schon Freinsh. mit Mod. B. 1. und wahrscheinlich den Codd. Snak. ausser Voss. 2, der *Mazetes* hat. Damit stimmt *Mazeces* in Mer. Ald., *Mazecos* bei D. Vergl. Arrian. 3, 1, 2: Μαζάκης ὁ Πέρσης, ὃς ἦν σατράπης Αἰγύπτου ἐκ Δαρείου καθεστηκώς. Er verwaltete wohl die Provinz, nachdem *Sataces* (Curt. 3, 27, 10), der eigentliche Satrap, zum Heere commandirt war. Vergl. 4, 29, 4.

recuperare ist gegen *reciperare* in D. P. B. 2. Flor. Voss. 1. beibehalten worden. Mit Recht. Vergl. Dausquii Orthogr. T. 2, p. 267. Bei *recuperare* tritt der Begriff der Selbstthätigkeit hervor, durch die man sich einen Besitz wieder erringt. Vergleiche Döderl. Syn. 4, p. 131, 20, der ganz entsprechende Beispiele aus Cäsar und Livius anführt.

4, 5, 33. **Non prudentius, quam felicius.** Weissenborn's Bemerkung Syntax §. 220 p. 335, dass wenn zwei Prädikate mit einander verglichen würden, bei *magis* (oder dem Comp.) — *quam* mit folgendem Positiv die zweite Beschaffenheit als unbedeutend erscheine gegen die erste und fast verneint werde, bei doppeltem Comparativ die Beschaffenheit im Nebensatz dem Subiect zwar in höherm Maasse beigelegt werde, aber nur in Vergleichung mit dem noch höhern im Hauptsatze (vergl. Ramsborn §. 154. A. 3 p. 493, Bernhardy wissensch. Synt. d. gr. Spr. p. 438.), scheint durchaus unhaltbar. Vergleicht man z. B. Tac. Agric. 4: *Agricolae — ingenium pulchritudinem ac speciem exercitus magnaeque gloriae vehementius, quam caute appetebat* mit Tac. hist. 2, 24: *Caecina recuperare gloriam avidius, quem consultius properabat*, so scheint derselbe Maasstab an die Handlungen gelegt zu sein, und eigenmächtig wäre es, dem Cäcina einen höhern Grad von Ueberlegung beimessen zu wollen, als dem Agricola. Auch die bisher übersehene Stelle bei Liv. 30, 15, 8: *non loquuta est ferocius* (Sophonisbe), *quam acceptum poculum, nullo trepidationis signo dato, impavide hausit*, welche in so fern hierher gehört, als durch *ferociter loqui* und *impavide haurire* ein Begriff nach verschiedenen Beziehungen ausgedrückt ist, spricht dagegen: denn die Negation vermittelt dort eben so die Gleichstellung der beiden Prädikate als in dem vorliegenden Falle. Der Grad der Eigenschaft im zweiten Gliede kann sowohl bei der einen, wie bei der andern Construction verschieden sein: es kommt dabei nur auf die subiective Auffassung an. Bei der erstern liegt der Gedanke zum Grunde der Sache kommen zwei Eigenschaften zu, aber die eine mehr, als die andere, natürlich mit sehr verschiedenen Abstufungen der Abschätzung. Bei der andern stellt sich der Sprechende die beiden Eigenschaften gleichsam als wetteifernd vor; die eine ist weiter vorgeschritten (in höherm Grade vorhanden) als die andere, diese aber ist wenigstens auch etwas, wenn auch oft nur sehr wenig, vorwärts gekommen: daher der zweite Comparativ. Wenn also Cic. Brut. 68, 241 sagt: *ad dicendum veniebat magis audacter, quam parate*, so wird die Vorbereitung nicht fast verneint, dem Redner nicht beinahe abgesprochen, sondern nur gesagt: er war zwar etwas vorbereitet, doch nicht besonders, und das Meiste dankte er seiner Geistesgegenwart und Beherztheit. Und wenn Liv. 22, 38, 8 sagt: *Paulò una concio fuit verior quam gratior populo*, so kann das nicht nach Ramsborn heissen: die Rede war zwar sehr treffend, aber weniger angenehm, sondern einfach nichts anderes als die Rede war weniger angenehm als treffend, d. i. in diesem Fall: sie wurde nicht besonders gern gehört, nicht so

VI. [34]Darei praetores, qui proelio apud Isson superfuerant, cum omni manu, quae fugientes sequuta erat, assumpta etiam Cappadocum et Paphlagonum iuventute, Lydiam recuperare tentabant. [35]Antigonus, praetor Alexandri, Lydiae praeerat: qui, quamquam plerosque militum ex praesidiis ad regem dimiserat, tamen barbaris spretis in aciem suos eduxit. Eadem illic quoque fortuna partium fuit: tribus proeliis, alia atque alia regione commissis, Persae funduntur. [36]Eodem tempore classis Macedonum ex Graecia accita Aristomenen, qui ad Hellesponti oram recuperandam a Dareo erat missus, captis eius aut mersis navibus superat. [37]A Milesiis deinde Pharnabazus, praefectus persicae classis,

wie ihr Inhalt es verdiente. — Wird nun zum ersten Prädikat eine Negation hinzugefügt, so wird eben dadurch die ausgesprochene Ungleichheit der beiden Prädikate negirt; jedoch fühlt sich dabei der Gedanke heraus, dass man die Anwendung des zweiten Prädikats weniger habe erwarten können. Vergl. zu 3, 5, 14: *non magis quam.*

4, 6, 34. **Darei praetores.** Diese Stelle bestätigt die oben zu 3, 20, 13 und 3, 27, 13 gegebenen Auseinandersetzungen. Ausser Diodor. 17, 34, welche Stelle dort angeführt, vergl. noch Diod. 17, 48: ὁμοίως δὲ τούτῳ (τῷ Δαρείῳ) καὶ τῶν ἄλλων ἡγεμόνων καὶ στρατηγῶν τινες ἐκ τῆς ἐν Ἰσσῷ μάχης μετὰ στρατιωτῶν διασωθέντες ἀντείχοντο τῶν περσικῶν ἐλπίδων. οἱ μὲν γὰρ πόλεις ἐπικαίριους καταλαμβανόμενοι διεφύλαττον ταύτας τῷ Δαρείῳ, οἱ δ' ἔθνη προσαγόμενοι καὶ δυνάμεις περὶ αὐτοὺς καταστησάμενοι τὰς ἁρμοζούσας χρείας τοῖς ὑποκειμένοις καιροῖς παρείχοντο.

Paphlagonum. Vergl. zu 3, 3, 22 p. 22. 23.

recuperare. Auch hier bieten Bong. (ausser F.) Flor. Leid. Voss. 1. *reciperare*; eben so in den übrigen Stellen. — Ueber die erste Besetzung Lydiens durch die Macedonier in Folge der Schlacht am Granicus vergl. Arrian. 1, 17.

4, 6, 35. **Antigonus.** Ursprünglich hatte nach Arrian. 1, 17, 1 Kalas die Satrapie von Lydien erhalten, und Antigonus nach Arrian. 1, 29, 3 die Satrapie von Phrygien. Vergl. Curt. 4, 23, 13. 10, 30, 2. 7, 1, 7. Bei dem häufigen Wechsel der Commando's darf man die Angabe des Curt. nicht geradezu für falsch halten.

alia atque alia regione, wie 5, 33, 10: *at ille — diu aliud atque aliud consilium animo volutabat.* 6, 23, 27: *versabat se ad omnes cogitationes, aliud atque aliud — subiiciente animo.* So Senec. epist. 121 p. 129: *alia est aetas infantis, pueri, adolescentis, senis; ego tamen idem sum, qui et infans fui et puer et adolescens. Sic quamvis alia atque alia cuique constitutio sit, conciliatio constitutionis suae eadem est.*

4, 3, 36. **Eodem tempore.** Das Factum wird sonst nicht erwähnt.

Aristomenen statt *Aristomenem* stillschweigends nach Snak., der über seine Codd. nichts berichtet. Die Vulg. steht in Mod. und den a. A.

mersis. Für *mersis*, was seit Freinsh. Vulgata ist, und für *demersis*, was bei Mod. stand, ist nirgends handschriftliche Autorität angeführt. Denn Mer. Ald. D. Pal. 1. Colon. ap. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. haben *eversis*, Sigeb.: *aversis.* Für eine jener beiden Lesarten spricht allerdings der gewöhnliche Gebrauch. Für *demergere* Curt. 4, 18, 9: *rex — naves omnes fere aut demersit aut cepit.* Vergl. 4, 13, 12. 10, 2, 12. Liv. 36, 45, 3. Für *mergere* C. 4, 34, 8: *mersa navis omnes destituit.* Vell. Pat. 2, 42, 1: *partem classis fugavit, partem mersit, aliquot naves multosque mortales cepit.* Vielleicht verdient *mersis* wirklich den Vorzug, da es einerseits der gewähltere, seltnere Ausdruck ist, andererseits palaeographisch näher liegt. Doch findet sich auch von *evertere* ein analoger, wenn auch kein vollkommen entsprechender Gebrauch; z. B. Senec. Agam. 1001: *repletum ratibus eversis mare.* Cic. de orat. 1, 38, 174: *citius, hercule, is, qui duorum scalmorum naviculam in portu everterit, in Euxino ponto Argonautarum navem gubernarit.* Vergl. de fin. 4, 27, 76. parad. 3, 1, 20. Daher verdient diese Lesart wenigstens bei der genaueren Durchforschung der Handschriften besonders beachtet zu werden.

4, 6, 37. **Deinde.** Die Reihefolge dieser Unternehmungen ist wohl von C. verändert. Vergl. Arrian. 2, 13, 4. — Ueber die frühern

pecunia exacta, et praesidio in urbem Chium introducto, centum navibus Andrum, et inde Siphnum petiit. Has quoque insulas praesidiis occupat, pecunia multat.

[38]Magnitudo belli, quod ab opulentissimis Europae Asiaeque regibus in spem totius orbis occupandi gerebatur, Graeciae quoque et Cretae arma commoverat. [39]Agis, Lacedaemoniorum rex, octo milibus Graeccrum, qui ex Cilicia profugi domos repetierant, contractis, bellum Antipatro, Macedoniae praefecto, moliebatur. [40]Cretenses has aut illas partes sequuti, nunc Spartanorum, nunc Macedonum praesidiis occupabantur. Sed leviora inter illos fuere discrimina, unum certamen, ex quo cetera pendebant, intuente fortuna.

VII. [II, 1]Iam tota Syria, iam Phoenice quoque, excepta Tyro, Macedonum erat, habebatque rex castra in continenti, a quo urbem angustum fretum dir-

Schicksale Milets in diesem Kriege vergl. Arrian. 1, 18, 3 ff.

has statt *eas* nach Coni. von Modius. In Mer. Ald. Leid. Voss. 2. steht *is*, in Col. und Sigeb. bei Mod. B. 1. 2. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1. *his*.

4, 6, 38. **Arma commoverat.** In so fern die Spartaner die Entfernung des Königs wahrnahmen, um überall Unfrieden zu säen und für ihre Zwecke zu wirken.

4, 6, 39. **Agis.** Vergl. Diod. 17, 48: Ἄγις μὲν ὁ τῶν Λακεδαιμονίων βασιλεὺς τῶν ἐκ τῆς ἐν Ἰσσῷ μάχης διασωθέντων μισθοφόρων ἀναλαβὼν ὀκτακισχιλίους νεωτέρων πραγμάτων ἀντείχετο, χαριζόμενος Δαρείῳ. προσλαβὼν δὲ παρὰ τούτου καὶ ναῦς καὶ χρημάτων πλῆθος ἔπλευσεν εἰς Κρήτην καὶ τῶν πόλεων τὰς πλείους χειρωσάμενος ἠνάγκασε τὰ Περσῶν αἱρεῖσθαι. Einzelnes genauer bei Arrian. 2, 13, 5 ff.: καὶ παρ' αὐτοὺς (Pharnabazus u. Autophradates) ἀφικνεῖται Ἄγις ὁ τῶν Λακεδαιμονίων βασιλεὺς ἐπὶ μιᾶς τριήρους χρήματά τε αἰτήσων ἐς τὸν πόλεμον καὶ δύναμιν ναυτικήν τε παὶ πεζικὴν ὅσην πλείστην ἀξιώσων συμπέμψαι οἱ ἐς τὴν Πελοπόννησον. καὶ ἐν τούτῳ ἀγγελία αὐτοῖς ἔρχεται τῆς μάχης τῆς πρὸς Ἰσσῷ γενομένης. ἐκπλαγέντες δὲ πρὸς τὰ ἐξαγγελθέντα Φαρνάβαζος μὲν σὺν δώδεκα τριήρεσι καὶ τῶν μισθοφόρων ξένων σὺν χιλίοις καὶ πεντακοσίοις ἐπὶ Χίου ἐστάλη, δείσας μή τι πρὸς τὴν ἀγγελίαν τῆς ἥττης οἱ Χίοι νεωτερίσωσιν. Ἄγις δὲ παρ' Αὐτοφραδάτου τάλαντα ἀργυρίου λαβὼν τριάκοντα καὶ τριήρεις δέκα ταύτας μὲν Ἱππίαν ἄξοντα ἀποστέλλει παρὰ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ Ἀγησίλαον ἐπὶ Ταίναρον· καὶ παραγγέλλειν ἐκέλευσεν Ἀγησιλάῳ, διδόντα τοῖς ναύταις ἐντελῆ τὸν μισθὸν πλεῖν τὴν ταχίστην ἐπὶ Κρήτης, ὡς τὰ ἐκεῖ καταστησόμενον. αὐτὸς δὲ τότε μὲν αὐτοῦ ἐν ταῖς νήσοις ὑπέμενεν, ὕστερον δὲ εἰς Ἀλικαρνασσὸν παρ' Αὐτοφραδάτην ἀφίκετο. Es ist wahrscheinlich, dass er während dieses zuletzt erwähnten Aufenthalts die bei Curtius erwähnten flüchtigen Söldlinge für seine Zwecke angeworben hat: in diesem Falle gehörten sie zu denen, welche aus der Schlacht bei Issus nach Cilicien, und von da weiter nach den westlichen Küsten Kleinasiens flohen. Vergl. zu 4, 6, 34.

4, 6, 40. **Macedonum.** Die Angabe, dass schon damals macedonische Truppen in Creta gewesen seien, scheint auf einem Irrthume beruhen. Einerseits begreift man nicht, was Alex. dazu hätte bewegen können, seine Streitkräfte zu zersplittern, um den Besitz einer für die Entscheidung des Kampfes unwichtigen Insel sich zu sichern; andererseits lässt sich damit Curt. 4, 34, 15 kaum vereinigen, wo es heisst: *namque et Persarum et Spartanorum armis pleraque eius insulae* (Cretae) *obsidebantur*. Es soll also hier entweder heissen: die Anhänger der Macedonier, die macedonische Partei in Creta, oder es sind die späteren Ereignisse vorausgenommen, durch welche der Besitz von Creta allerdings für Alexander Wichtigkeit gewann. — Der Name *Spartanorum* ist in den Codd. meist verfälscht: so haben D. Bong. Flor. Voss. 1.: *Parianorum*, Leid.: *Arrianorum*.

Intuente fortuna. Eigenthümlich ist die Vorstellung, dass die Schicksalsgöttin auf den Gang der Ereignisse nur in so weit herniederschaue, als sie die Entscheidung der wichtigern leite, während die unwesentlichern gleichsam sich selbst überlassen bleiben.

4, 7, 1. **Erat** statt *erant* nach Mod. Bonz. Flor. Leid. Voss. 1. Theocr. Es finden sich

mit. [2]Tyros, et magnitudine et claritate ante omnes urbes Syriae Phoenices-

allerdings besonders Belege dafür, dass bei der rhetorischen Sonderung der Subiecte durch wiederholte Partikeln *iam, ut* u. a. das Verbum im Singular steht. So Liv. 40, 39, 8: *ut tempus, ut locus postulabat.* Liv. 39, 34, 7: *adeo perturbavit ea vox regem, ut non color, non vultus ei constaret.* Curt. 4, 7, 6: *regem, quem Syria, quem Phoenice recepisset.* 4, 25, 6: *non metus, non spes elicit vocem.* Zuweilen weiset sogar die Stellung auf die specielle Beziehung des Verbums zu den einzelnen Begriffen hin. Indessen widerspricht der Gebrauch auch nicht ganz der Zusammenfassung verschiedener gesonderter Subiecte durch den Plural des Verbums; z. B. Liv. 42, 3, 6: *templum augustissimum regionis eius, quod non Pyrrhus, non Hannibal violassent.* Vergl. zu 3, 8, 27. — Hier kann erst die genauere Untersuchung der Handschriften lehren, ob nicht *erant* nur zu der Lesart *Phoenices* gehört, die sich in Mer. u. e. a. A. vorfindet, die aber nur in der Unbekanntschaft der Abschreiber mit der Form *Phoenice* ihren Grund hat.

a quo. Für *a quo* wollte Heins. ad Vell. 1, 3 p. 537 *a qua* lesen, weil *continens (terra)* immer als Femininum vorkomme. Auch müsse bei Flor. 2, 2, 2: *adeo cupiditate eius exarsit, ut quatenus nec mole iungi nec pontibus posset, armis belloque iungenda et ad continentem suum revocanda bello videretur* mit Pal. 3. Ald. *suam* gelesen werden. Für ein selbstständiges Substantivum generis neutr. wird man *continens* schwerlich halten können, denn die Analogie von *accidens* ist nicht beweisend. Die Ergänzung von *solum*, welche Burm. ad Vell. l. c., und die von *ager*, welche Duk. ad Flor. l. c. vorschlug, ist durchaus unpassend; das letztere z. B. würde nichts anderes bezeichnen können, als den angrenzenden Acker. Eben so wenig kann man hier mit Cunze und Lemaire *litus* ergänzen; denn *continens litus* könnte nur allenfalls im Gegensatz eines Standpunkts gesagt werden, der vom Meere aus, oder von einem bestimmten Punkt des Ufers aus genommen wird: das an das Meer anstossende Ufer, oder der nächstliegende Theil des Ufers. Man wird daher wohl eine unbedeutende Aenderung für zulässig halten müssen, besonders da es ganz unmöglich ist, *a quo* für *a quo loco* zu nehmen.

angustum fretum. Nach Curt. 4, 8, 7 und Diod. 17, 40 fin. war die Meerenge 4 Stadien breit (d. h. etwa 500 Röm. Schritte), nach Scylax peripl. p. 42 (p. 228 Klaus.) nur 3 Stadien; dagegen nach Plin. nat. hist. 5, 19, 17 s. 263, 11 700 Schritte. Volney Voyage en Syrie T. 2, p. 203 rechnet *un quart de lieue* auf die Länge der Landenge, welche jetzt Insel und Festland verbindet; Maundrell Reise nach dem gelobten Lande p. 67 der deutschen Uebers. v. 1706 gebrauchte zu dem Wege über die Landenge den dritten Theil einer Stunde. S. Dapper Syrien p. 81.

4, 7, 2. **Tyros** statt *Tyras* nach D. Pal. 1. F. Fl. Voss. 1. Vergl. zu 3, 11, 14.

et magnitudine et claritate statt *et claritate et magnitudine* nach Mod. P. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Da die Berühmtheit der Stadt etwas Bekannteres war, als das Verhältniss ihrer Grösse zu den übrigen, so scheint die Vulgata den Vorzug zu verdienen. Der Sache nach vergl. Strab. 16, p. 756 (1097. B.): μετὰ δὲ Σιδόνα μεγίστη τῶν Φοινίκων καὶ ἀρχαιοτάτη πόλις Τύρος ἐστὶν, ἡ ἐνάμιλλος αὐτῇ κατά τε μέγεθος καὶ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν καὶ τὴν ἀρχαιότητα ἐκ πολλῶν μυθῶν παραδεδομένη. οἱ μὲν οὖν ποιηταὶ τὴν Σιδόνα τεθρυλλήκασι μᾶλλον, Ὅμηρος δὲ οὐδὲ μέμνηται τῆς Τύρου. αἱ δὲ εἰς Λιβύην καὶ τὴν Ἰβηρίαν ἀποικίαι μέχρι καὶ ἔξω στηλῶν τὴν Τύρον πλέον ἐξυμνοῦσι μᾶλλον. ἀμφότεραι δ' οὖν ἔνδοξοι καὶ λαμπραὶ καὶ πάλαι καὶ νῦν, ὁποτέραν δ' ἄν τις εἴποι μητρόπολιν Φοινίκων, ἔρις ἐν ἀμφοτέραις ἐστίν. Es kann wohl kein Zweifel sein, dass Tyrus vermöge seines ausgebreiteten Handels u. seiner grossartigen Colonien in der Zeit, von der es sich hier handelt, die bedeutendste Stadt in Phönicien war. Besonders in diesem Sinne, nicht nach räumlichen Dimensionen hat man *magnitudo* zu verstehen. In Betreff der letztern geben die meisten Reisenden keine ganz genaue und befriedigende Schilderung. So sagt Olivier Reise durch das türkische Reich, Aegypten und Persien, Thl. 2, p. 382 (d. d. Uebers. von Ehrmann) nur: *die Halbinsel Tyrus hat die Gestalt eines beinahe gleichseitigen Triangels, dessen einer Winkel an das Land stösst. Die breiteste Seite ist diejenige, welche in das offene Meer hinaussieht und hat ungefähr zwölfhundert Schritte in die Länge; die kürzeste oder die südöstliche hat nur gegen tausend Schritte. Dieses zusammengenommen, giebt, wie man sieht, einen so beschränkten Raum für den Platz, auf welchem Tyrus erbaut war, dass man billig erstaunen muss, wie er nur hat zureichen können.* Auch Beaujour befriedigt nicht ganz Voyage militaire T. 2, p. 335: *Tyr — est au milieu de cette plaine sur une péninsule, qui se détache de la côte et qui a la figure d'un triangle, dont chaque côté peut avoir 5 à 600 toises. — L'isthme, qui l'attache au continent, est un sable mêlé de coquilles et d'autres matières rapportées: mais la peninsule est un roc presque nu, pré-*

que memorabilis, facilius societatem Alexandri acceptura videbatur, quam imperium. Coronam igitur auream donum legati afferebant, commeatusque large et hospitaliter ex oppido advexerant. [3] Ille dona, ut ab amicis, accipi iussit, benigneque legatos alloquutus, Herculi, quem praecipue Tyrii colerent, sacrificare

sentant un plan uni d'environ une lieue de superficie. Bestimmter sagt Maundrell Reise p. 66; *die tyrische Insel scheint in ihrem natürlichen Stand eine cirkelrunde Gestalt gehabt zu haben, so mehr nicht als etwa vierzig Jauchert Feldes begriffen.* Am genausten schildert Volney Voy. T. 2, p. 194: *le local actuel de Sour est une presqu' île qui saille du rivage en mer en forme de marteau à tête ovale. Cette tête est un fonds de roc recouvert d'une terre brune cultivable, qui forme une petite plaine d'environ 800 pas de long sur 400 de large. L'isthme, qui joint cette plaine au continent, est un pur sable de mer. Cette différence de sol rend très-sensible l'ancien état d'île qu'avait la tête de marteau avant qu' Alexandre la joignit au rivage par une jetée. La mer, en recouvrant de sable cette jetée, l'a élargie par des atterrissemens successifs et en a formé l'isthme actuel.* Hierdurch findet seine Erklärung, was Strabo erzählt 16, p. 1098. A. (757): ἐνταῦθα δέ φασι πολυστέγους τὰς οἰκίας, ὥστε καὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ μᾶλλον. Ein anschauliches Bild der Grösse von Tyrus entwirft Hesekiel cap. 26. 27. 28.

societatem. Doch s. Arr. 2, 15, 9. 10: ἐντεῦθεν (von Sidon) δὲ προύγώρει ὡς ἐπὶ Τύρον καὶ ἐντυγχάνουσιν αὐτῷ κατὰ τὴν ὁδὸν πρέσβεις Τυρίων ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐσταλμένοι, ὡς ἐγνωκότων Τυρίων πράσσειν ὅτι ἂν ἐπαγγέλλῃ Ἀλέξανδρος. ὁ δὲ τήν τε πόλιν ἐπαινέσας καὶ τοὺς πρέσβεις (καὶ γὰρ ἦσαν τῶν ἐπιφανῶν ἐν Τύρῳ οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τοῦ βασιλέως τῶν Τυρίων παῖς· αὐτὸς δὲ ὁ βασιλεὺς Ἀζέμιλκος μετ' Αὐτοφραδάτου ἔπλει) ἐκέλευσεν ἐπανελθόντας φράσαι Τυρίοις, ὅτι ἐθέλοι παρελθὼν ἐς τὴν πόλιν θῦσαι τῷ Ἡρακλεῖ.

donum legati afferebant statt *legati donum afferebant* nach Bong. Flor Leid. Voss. 1. 2. Man kann zur Vertheidigung der Vulg. sich zwar nicht auf 4, 30, 9 berufen: *eo legati Cyrenensium dona attulere*, da die rhetorischen Verhältnisse dieses Satzes ganz verschieden sind. Gleichwohl verdient dieselbe doch den Vorzug. Denn wenn es freilich auch bei ihr nicht leicht ist, die vielen starken Accente neben einander mit den gehörigen Modulationen des Vortrags zu vereinigen, so kann man doch wenigstens jedem Worte das Seine geben, ohne das Recht des andern zu beeinträchtigen. Bei der neuen Lesart muss man selbst wider Willen dem Worte *donum* einen stärkern Nachdruck geben, als dem W. *legati;* dieses wäre aber nur dann zulässig, wenn der Gesandten schon vorher Erwähnung geschehen wäre. In der Vulg. dagegen tritt der Begriff *legati* mit Fug und Recht mehr hervor, als *donum*, welches den ganzen Zusammenhange nach als der minder wichtige, zu dem Uebrigen mehr ergänzend hinzutretende Begriff erscheint. Uebrigens hat man in ähnlichen Fällen durch grössere Fülle des Ausdrucks die schweren Accente geschickt vermittelt. So Liv. 2, 22, 6: *coronam auream Iovi donum in Capitolium mittunt.* Ib. 3, 57, 7: *donumque ob eam Iovi optimo maximo coronam auream in Capitolium tulere.* — Ueber die *corona aurea* s. C. 4, 22, 11: *Graeci — decernunt, ut quindecim legarentur ad regem, qui de re pro salute ac libertate Graeciae gerenda coronam auream donum victoriae ferret.* 8, 43, 15: *quum per triduum hospitaliter Alexandrum accepisset, quarto die et quantum frumenti copiis — praebitum a se esset ostendit, et aureas coronas ipsi amicisque omnibus — dono dedit.* Iustin. 11, 10: *Tyriorum civitas quum coronam auream magni ponderis per legatos in titulum gratulationis Alexandro misisset.* — Auch bei den Römern kommen goldene Kronen als Geschenk für die Feldherrn vor. S. Drak. zu Liv. 7, 37, 1. Lips. de magnit. roman. 2, 1 p. 716.

advexerant statt *adduxerant* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 6, 6, 15: *commeatibus undique advectis.* In welcher Beschränkung *adducere* von sächlichen Objecten gesagt werde, ergiebt sich aus der Anwendung des Wortes bei Wasserleitungen. So Plin. N. H. 36, 15, 24 p. 745, 20: *Q. Marcius Rex iussus a senatu aquarum, appiae, Anienis, tepulae, ductus reficere, novam a nomine suo appellatam cuniculis per montes actis infra praeturae suae tempus adduxit.* Auch sind beide Verba wie die verwandten häufig vertauscht. Vergl. Drak. ad Liv. 27, 38, 12. — Uebrigens liegt in der Verbindung des Imperfectum *afferebant* mit dem Plusquamperfectum *advexerant* gar nichts Auffälliges, da die Lebensmittel vor der Audienz herangebracht sein mussten. Vergl. 4, 50, 31. 9, 32, 17.

4, 7, 3. **Herculi, quem praecipue Tyrii colerent.** S. Strab. 16, p. 1098 B. (757).

velle se dixit: Macedonum reges credere, ab illo deo ipsos genus ducere; se vero, ut id faceret, etiam oraculo monitum. [4]Legati respondent, esse templum Herculis extra urbem in ea sede, quam Palaetyron ipsi vocent: ibi regem deo sacrum rite facturum. [5]Non tenuit iram, cuius alioqui potens non erat. Ita-

πμᾶται δὲ καθ' ὑπερβολὴν Ἡρακλῆς ὑπ' αὐτῶν. Herod. 2, 44: καὶ θέλων δὲ τούτων πέρι στρές τι εἰδέναι —, ἔπλευσα καὶ ἐς Τύρον τὴς Φοινίκης πυνθανόμενος αὐτόθι εἶναι ἱρὸν Ἡρακλέος ἄγιον. — ἐς λόγους δὲ ἐλθὼν τοῖσι ἱρεῦσι τοῦ θεοῦ εἰρόμην, ὁκόσος χρόνος εἴη ἐξ οὗ σφι τὸ ἱρὸν τοῦ θεοῦ ἵδρυται. — ἔφασαν ἅμα Τύρῳ οἰκιζομένῃ καὶ τὸ ἱρὸν τοῦ θεοῦ ἱδρυσθῆναι, εἶναι δὲ ἔτεα ἀπ' οὗ Τύρον ᾠκίσθη τριηκόσια καὶ δισχίλια. Cic. de nat. deor. 3, 16, 42 führt den tyrischen Hercules als den vierten auf und nennt ihn Sohn des Iupiter und der Asteria. Allein richtiger sondert Arrian. 2, 16 den ägyptischen u. hellenischen Hercules ganz von dem phönicischen. Heeren 1, 2 p. 16. p. 92 ff. bezeichnet diesen nicht mit Unrecht als das Symbol des phönicischen Völkerstammes. Vergl. noch Creuzer Symb. 2, p. 211 ff.

ab illo deo — genus ducere. Caranus, der Stifter der macedonischen Dynastie (Liv. 45, 9, 3), galt für einen Abkömmling des Hercules und zwar im zehnten Geschlecht. Die Genealogie giebt Diodor. fragm. p. 837 (T. 4 p. 183 f. Dind. min.). Vergl. Plut. Alex. c. 2. Vell. Paterc. 1, 6, 5.

ipsos. Mer. Mod. B. 1: *ipso*, was einen falschen Nachdruck in den Vortrag bringt. Ueber *se vero* vergl. zu 3, 19, 5 p. 95.

4, 7, 4. **In ea sede** statt *in eam sedem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ein Gemisch von beiden bietet Mer.: *in ea sedem*. Obgleich die Vulg. ausdrücklich nur aus alten Ausg., wie Ald., angeführt wird, so ist sie doch wegen ihrer scheinbaren Alterthümlichkeit von Walch A. L. Z. p. 107 in Schutz genommen; auch wird sie von Hartung üb. d. Kas. p. 67 als Attraction erklärt. Vergl. zu 3, 13, 10: *in Cilicia fore*. Wenn aber in dieser Stelle noch die Möglichkeit vorhanden ist, eine Vertauschung zwischen den Begriffen der Ruhe und Bewegung anzunehmen, so ist sie in der vorliegenden durchaus abgeschnitten, da kein persönliches, sondern ein sachliches Subject vorliegt. Man müsste also annehmen, dass das Relativum des später gedachten Satzes eine Anziehungskraft auf d. W. *in ea sede* ausgeübt habe: dazu ist man aber bei der klaren Darstellungsweise des Schriftstellers sicher nicht berechtigt.

Palaetyron. S. Strab. 16, p. 1099 A. (758): μετὰ δὲ τὴν Τύρον (nach Süden zu) ἡ Παλαίτυρος ἐν τριάκοντα σταδίοις. Volney Voy. T. 2, p. 200 glaubt das Lokal bei den sogenannten Brunnen des Salomon (Ras-el-Aën), von welchen aus späterhin Tyrus durch eine noch jetzt in ihren Ruinen erkennbare Wasserleitung (s. ausser Volney noch Le Bruyn Voy. T. 2, p. 340, Olivier Reise Thl. 2, p. 387, Maundrell Reise p. 69 d. d. Uebers.) mit Wasser versehen wurde, aufgefunden zu haben; die indirecte Angabe der Entfernung, er folgte dem Laufe der Wasserleitung und gebrauchte von Tyrus aus 1¼ Stunde au pas du cheval, spricht wenigstens nicht dagegen. Zur Bestätigung seiner Ansicht dienen die genauen Untersuchungen von Olivier Reise Thl. 2, p. 387 — 392. — Ueber das Verhältniss des alten Tyrus zur Inselstadt vergl. Heeren Ideen 1, 2, p. 11 ff. Man muss dabei besonders darauf Rücksicht nehmen, dass Sur, der ursprünglich orientalische Name, Felsen bedeutet. S. Shaw Reisen p. 238. d. d. Uebers. Volney Voy. T. 2, p. 201.

vocent statt *vocant* nach F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Die Vulg. findet sich wenigstens, ausser Mer. Ald. Mod., in einer Handschrift bei Lemaire, und streitet durchaus nicht gegen den Gebrauch des Schriftstellers. Vergl. zu 3, 5, 18.

rite. Nach Iustin. 11, 10: *quum legati rectius id eum in Tyro vetere et antiquiore templo facturum dicerent.* — Man beachte die geschickte Vertheilung der rhetorischen Accente, die nicht ohne Schwierigkeit war.

4, 7, 5. **Iram.** Nach *iram* ist *Alexander* ausgelassen, welches in D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. und codd. Mod. fehlt. *Et deleri poterat sane*, sagt Modius mit Recht.

alioqui für *alioquin* stillschweigends nach Ald. Flor. Leid. Voss. 1. Nach denselben Codd. hat Z. auch 7, 10, 8 *alioqui moderatus* eingeführt. Dagegen hat er 4, 39, 7: *alioquin impotens*, 5, 36, 12: *alioquin cupiditatem* nach dens. Codd. und 7, 10, 36: *alioquin rex*, 8, 6, 2: *alioquin egregium* ohne bekannte handschriftl. Autorität aufgenommen, ein jedenfalls willkürliches Verfahren. Früher betrachtete man das *n* als einen dem ν ἐφελκυστικόν vergleichbaren Zusatz zu dem primitiven *alioqui (alio qui)*. So Muret. var. lect. 19, 7 p. 1229 ed. Grut.: *modo litera d, modo lit. n ad vitandum hiatum utebantur, — atqui, atquin, alioqui, alioquin.* Diese Ansicht herrscht noch bei Schneider

que, *vos quidem*, inquit, *fiducia loci, quod insulam incolitis, pedestrem hunc exercitum spernitis: sed brevi ostendam in continenti vos esse. Proinde sciatis licet, aut intraturum me urbem, aut oppugnaturum.* [6]Cum hoc responso dimissos monere amici coeperunt, ut regem, quem Syria, quem Phoenice recepisset, ipsi quoque urbem intrare paterentur. [7]At illi, loco satis fisi, obsidionem ferre decreverant.

Gr. 1, p. 497 vor, obwohl er zugesteht, dass weder *alioqui* bloss vor Consonanten noch *alioquin* bloss vor Vokalen gebraucht wird. Hand indess Turs. 1, p. 235 vergleicht *sin*, und legt dem *n* die Bedeutung des Gegensatzes bei; *si quid igitur differunt alioqui et alioquin, hoc alterum notionem oppositae rei magis effert.* Vergl. Weissenb. Gramm. §. 143 A. 3, p. 172. Bei Curt. herrscht die Bedeutung vor: an sich, ohnedies, ohnehin, welche mit der ursprünglichen: in anderer Hinsicht genau zusammenhängt, indem diese verallgemeinert wird.

Proinde. Vergl. zu 3, 13, 13 p. 69.

sciatis licet. Mer.: *sciatis me licet aut intraturum urbem aut oppugnaturum.* Eine eigenthümliche Lesart, welche wohl genauere Untersuchung verdient. Die Stellung des Pronomens passt sich recht gut für die leidenschaftliche Erregung, in der die Worte gesprochen sein sollen. Doch erregt manches Andere Bedenken.

4, 7, 6. **Cum hoc responso.** So sagt man *venire, mittere cum mandatis.* Vergl. Duker. ad Liv. 24, 28, 9. Hand Tursell. 2, p. 145, 2.

dimissos. Statt *dimissos* bieten D. Bong. Flor. Leid. *demissos*, Voss. 1. *demissis.* Jenes hat Lemaire stillschweigends aufgenommen. Doch *dimittere* ist eben so gebraucht Curt. 7, 36, 2: *dimissis legatis, in praeparatas rates exercitum imposuit.* Eine gründlichere Entscheidung lässt sich indess schwer vermitteln. Allerdings kann, wie *discedere* sowohl von mehreren Personen gesagt wird, die bei der Entfernung von einer Person oder Sache sich nach verschiedenen Seiten hin zertheilen, als auch von einzelnen Individuen oder Massen, die sich von einer Person oder Sache trennen (s. zu 4, 58, 20), so auch *dimittere* in beiden Beziehungen entsprechend gebraucht werden. Vergl. Drak. ad Liv. 4, 52, 5. 38, 13, 10. Wie aber *decedere* bedeutet, einen Ort verlassen und davon gehen (*relicto, quem quis tenuit, loco abire* nach Kritz ad Sallust. Iug. 20 p. 126), so kann auch *demitti* von denen gebraucht werden, die von jemandem fortgeschickt werden. Demnach würde *dimittere* mehr im Sinne von entsenden, *demittere* im Sinne von wegschicken zu nehmen sein; jenes würde mehr auf die Absonderung, die Trennung, dieses mehr auf die Entfernung in Folge der Trennung bezogen werden müssen. Gegenwärtig hat man mit Unrecht alle Stellen, die für die entwickelte Bedeutung von *demittere* sprechen, zu *dimittere* gezogen. Auch mag eben so sehr die Subtilität des Unterschieds, als das an sich häufige Schwanken zwischen *di* u. *de* Veranlassung zur Verschmelzung beider Worte gegeben haben. Vergl. über *dilabi* und *delabi* zu 5, 11, 8 und 5, 33, 9, über *diripere* zu 7, 22, 24.

amici fehlt bei Mod. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. und ist von Lemaire ganz fortgelassen worden. Zumpt hat es in Klammern gesetzt *malae fidei indices.* Das Wort ist in dem von Cort. ad Sall. Iug. 74, 1 erläuterten Sinne zu nehmen: *qui sunt circa regem, consiliarii et administri rerum prorendarum, proximi.* So auch ἑταῖροι.

4, 7, 7. **Decreverant** statt *decreverunt* nach Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der ruhige Gang der Erzählung scheint freilich das Perfectum zu fordern; indess bietet das Plusquamperfectum eine so feine Nüance des Vortrags, dass man sie kaum zu verschmähen wagen darf. Die Historiker heben die Lebendigkeit der Darstellung sehr häufig dadurch, dass sie von der gewöhnlichen Folge der historischen Perfecta abweichen. Sie wechseln schnell und überraschend ihren Standpunkt, und statt ruhig der Folge der Ereignisse nachzugehen, überspringen sie gleichsam einen Theil derselben und wählen ihren Gesichtspunkt so, dass jene sich als bereits abgeschlossen und vollendet vor ihnen darstellen müssen. Hier durchdringt sich also das erzählende und das schildernde Element der historischen Darstellung auf sehr eigenthümliche und zugleich sehr mannichfaltige Weise. Sehr wirksam ist dieser Gebrauch besonders dann, wenn der Schriftsteller, anstatt das Eintreten einer Handlung oder eines Zustandes anzugeben, die Wirkungen, das Fortwirken, die Dauer derselben schildert. So C. 3, 14, 4. *inter haec a Parmenione — litteras accepit*

VIII. Namque urbem a continenti quattuor stadiorum fretum dividit: Africo

quibus ei denuntiabat, ne salutem suam Philippo committeret. — Ingentem animo sollicitudinem litterae incusserant. 9, 7, 8: *affirmatio Pori multiplicem animo regis iniecerat curam.* 3, 34, 10: *praefectus — cuncta pavore compleverat.* 7, 36, 6: *praeter hanc speciem ripis praesidentis exercitus ingens navigantes terror invaserat: namque cursum gubernatores, quum obliquo flumine impellerentur, regere non poterant.* 4, 30, 6: *hoc modo instructo exercitu ac perarmato, Babylone copias movit. A parte dextra erat Tigris, laevam tegebat Euphrates, agmen Mesopotamiae campos implevera*t. 7, 32, 30: *ceterum quae subinde nuntiata sunt regi, continuae felicitati rerum eius imposuerant labem.* 8, 6, 5: *repugnanti* (hastam) *e manibus extorquent, alleratumque in tabernaculum deferunt. Ille humi prostraverat corpus, gemitu eiulatuque miserabili totam personans regiam.* Zuweilen wird diese Form der Darstellung gewählt, wo es darauf ankam, das rasche Eintreten eines Ereignisses, die Schnelligkeit einer That, die Energie eines Entschlusses zu bezeichnen. Vergl. 10, 17, 18: *nec muris urbis luctus continebatur, sed proximam regionem ab ea, deinde magnam partem Asiae cis Euphraten tanti mali fama pervaserat.* 10, 15, 8: *nobiles pueri custodiae corporis eius assueti nec doloris magnitudinem capere, nec se ipsos intra vestibulum regiae tenere potuerunt: vagique et furentibus similes totam urbem ululatu ac moerore compleverant.* 3, 22, 25: *Dareo adventum hostium pavidi agrestes nuntiaverunt, vix credenti occurrere etiam, quos ut fugientes sequebatur. Ergo non mediocris omnium animos formido incesserat.* So ist auch die vorliegende Stelle zu verstehen: aber jene hatten sofort den festen Entschluss gefasst, die Stadt zu vertheidigen.

4, 8, 7. **Namque.** Die nächsten Paragraphen sind dazu bestimmt, durch Schilderung der Lokalität dem Leser das Ungeheure, das übermenschliche des Unternehmens (4, 10, 1: *mare, quod vix divina ope posset impleri*) vor Augen zu führen. Richtiger indessen wird man dasselbe würdigen, wenn man Arrians Bemerkungen dagegen hält 2, 18, 3: ἔστι δὲ ὁδὸς τεναγώδης τὸ χωρίον· καὶ τὰ μὲν πρὸς τῇ ἠπείρῳ τῆς θαλάσσης βραχέα καὶ πηλώδη αὐτοῦ, τὰ δὲ πρὸς αὐτῇ τῇ νήσῳ, ἵνα τὸ βαθύτατον τοῦ διάπλου, πηχῶν μάλιστα ὀργυιῶν (achtzehn Fuss, während jetzt nach Olivier Reisen Thl. 2, p. 10 die Tiefe in der Nähe des Dammes nur noch auf zwei Klafter, d. h. zwölf Fuss geschätzt wird) τὸ βάθος. ἀλλὰ λίθων τε πολλῶν ἀφθονία ἦν καὶ ὕλης, ἥντινα τοῖς λίθοις ἄνωθεν ἐπεφόρουν· χάρακές τε οὐ χαλεπῶς ἐν τῷ πηλῷ κατεπήγνυντο καὶ αὐτὸς ὁ πηλὸς ξύνδεσμος τοῖς λίθοις ἐς τὸ ἐπιμένειν ἐγίγνετο. Auch darf nicht übersehen werden, was Diod. 17, 40 erzählt: εὐθὺς οὖν καθαιρῶν τὴν παλαιὰν λεγομένην Τύρον καὶ πολλῶν μυριάδων κομιζουσῶν τοὺς λίθους, χῶμα κατεσκεύαζε δίπλεθρον (also 200 griech. oder 208 röm. Fuss) τῷ πλάτει. παυδημεὶ δὲ προσλαβόμενος τοὺς κατοικοῦντας τὰς πλησίον πόλεις ταχὺ διὰ τῆς πολυχειρίας ἠνύετο τὰ τῶν ἔργων. — Die Grösse und Erhabenheit des Werkes lässt sich am klarsten aus seiner Dauer erkennen. Der Damm erhielt sich nicht nur im Alterthum (s. Strab. 1, p. 101 B. (58), 16, p. 1097. C. (757). Plin. N. H. 5, 19, 17. T. 1, p. 264. Mela 1, 12, 5), sondern er besteht noch jetzt. Vergl. Pococke Descript. of the East. Vol. 2. Lond. 1745 fol. pag. 82: *it is said to have been half a mile from the land. If it was so far from the land, which, I think, is much to be doubted, it must have been a very small island, and a work of very great expence to join it to the continent. I observed a hollow ground that crossed the peninsula, and the higher ground to the west of it was probably the east part of the island.* Dass der der Insel zunächst liegende Theil der Landenge ein Werk der Natur sei, lässt sich wohl mit Sicherheit aus dem schliessen, was Volney Voy. T. 2, p. 190. 197 berichtet: *en sortant du village sur l'isthme, on trouve à cent pas de la porte une tour ruinée, dans laquelle est un puits, où les femmes viennent chercher l'eau: ce puits a quinze ou seize pieds de profondeur, mais l'eau n'en a pas plus de deux ou trois: l'on n'en boit pas de meilleure sur toute la côte. Par un phénomène dont on ignore la raison, elle se trouble en septembre et elle devient pendant quelques jours pleine d'un argile rougeâtre.* Dass diese Quelle nicht mit der über die Landenge geführten Wasserleitung, von der noch einige Spuren vorhanden sind (s. zu 4, 7, 4), zusammenhänge, sondern selbstständig sei, ist aus allen Umständen ersichtlich. Alexanders Anlage ist durch den Meersand gewiss noch erhöht und breiter gemacht. S. Thompson Travels through Turkey in Asia. Lond. 1754. T. 1, p. 194: *the isthmus, which joins the island to the continent, is cover'd with sand.* Olivier Reisen Thl. 2, p. 378: *dieser Damm hat allmählich durch den Sand, welchen die Meereswellen daran spülten, eine sehr beträchtliche Breite gewonnen.* Vergl. zu 4, 7, 2. In den Zeiten der Kreuzzüge ward die Landenge zwar durchstochen und ein tiefer Graben durchgezogen (s. Wilken Gesch.

maxime obiectum, crebros ex alto fluctus in litus evolvit. [8]Nec accipiendo operi, quo Macedones continenti insulam iungere parabant, quicquam magis, quam ille ventus obstabat. Quippe vix leni et tranquillo mari moles agi possunt, Africus vero prima quaeque congesta pulsu illisa mari subruit: nec ulla

der Kreuzzüge Thl. 2, p. 505. Thl. 4, p. 225), doch scheint jetzt fast (s. Olivier Reisen Thl. 2, p. 409) jede Spur davon verschwunden zu sein.

quattuor stadiorum fretum. Die Entfernung wird von Andern auch geringer angegeben. Vergl. zu 4, 7, 1. Doch thut man wohl Unrecht, wenn man mit Mannert Geographie 6, 1, p. 365 auch hierin eine Vergrösserung sehen will, die sich unser Schriftsteller oder sein Vorgänger erlaubt hätte. Die Abschätzung der Entfernungen war im Alterthum sehr oft ungenau.

Africo maxime obiectum. Wohl mit Unrecht hebt C. den Südwestwind als besonders dem Werke nachtheilig hervor. Allerdings war der Africus, den Sen. nat. quaest. 5, 6 *furibundus et ruens* nennt, bei allen Seefahrern auf dem Mittelmeer übel berüchtigt; und die Spuren seiner Wuth zeigen sich in Bezug auf die Insel Tyrus noch darin, dass die südliche Spitze ganz mit Sand bedeckt ist. S. Volney Voy. T. 2, p. 195. Indess auch der Nordwest und der Nordost sind sehr verrufen (s. Volney Voy. T. 2, p. 195 und besonders T. 1, p. 296. 7.); u. überhaupt springt der Wind in jenem Theile des mittelländischen Meeres sehr häufig um. — Hätte C. mit voller Sachkenntniss geschrieben, so würde er nicht unerwähnt gelassen haben, dass die Ostwinde dem Unternehmen sehr förderlich gewesen sein werden; denn durch diese wird das Wasser gleichsam von der phönicischen Küste fortgeführt, und es ist bemerkt, dass während der Dauer derselben das Wasser zwei Fuss weniger Tiefe habe, als bei gemässigtem Wetter und sanftem Westwinde. Vergl. Shaw Reisen p. 288 und zu Curt. 4, 13, 8.

evolvit statt *evolvens* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Gedanke erfordert diese Selbstständigkeit des Ausdrucks. Uebrigens bemerkt Schmieder nicht mit Unrecht, dass dem Schriftsteller Virg. Aen. 1, 84ff. vorgeschwebt habe: *incubuere mari totumque a sedibus imis Una Eurusque Notusque ruunt creberque procellis Africus, et vastos volvunt ad litora fluctus.*

4, 8, 8. **Accipiendo operi**, d. h. nicht der Unternehmung des Werkes durch die Macedonier, wohin Heinsius überflüssige Coniectur *occipiendo* deutet, sondern der Aufnahme des Dammes von Seiten des Meeres. So Tacit. annal. 15, 43: *ruderi accipiendo ostienses paludes destinabat.* Liv. 21, 8, 2: *pluribus partibus, vix accipientibus quibusdam opera locis, vineae coeptae agi admoverique aries.* Ammian. Marc. 22, 7 p. 246: *regionibus, per quas in mare Phasis accipitur.* Auch s. Curt. 4, 26, 8: *Alexander agi cuniculos iussit, facili ac levi humo acceptante occultum opus.*

iungere parabant wie 3, 34, 6: *obiicere hosti parabat praedam.* 8, 46, 2: *traiicere amnem cum ceteris copiis parabat.* 9, 12, 8: *in alium orbem paras ire.* 4, 49, 24: *nunc vero quid metuam, quam acie decernere paret.* So auch Livius; vergl. Gron. ad Liv. 2, 56, 12.

leni et tranquillo mari. Für den Begriff von *lenitas* ist bezeichnend Caes. de bell. gall. 1, 12, 1: *flumen est Arar, quod in Rhodanum influit, incredibili lenitate, ita ut oculis, in utram partem fluat, iudicari non possit.* Für den von *tranquillitas* Cic. Tuscul. 5, 6, 16: *maris tranquillitas intelligitur, nulla ne minima quidem aura fluctus commovente.* Jenes wird vorzugsweise von Flüssen gebraucht (s. interpr. ad Caes. l. c.), dieses vom Meere (s. Gron. ad Liv. 31, 23, 4). Doch sagt auch Plaut. mil. glor. 3, 1, 70: *leniorem dicit quam mutum est mare.* Curt. 9, 34, 7: *mutum flumini subibat mare, leni adhuc aestu confundente dispares undas.* Leni heisst das ruhige Meer, insofern es sich den Sinnen als Gegensatz des tosenden und erregten Meeres darstellt; *tranquillum* insofern es einen durchaus ruhigen, gleichmässigen Wellenschlag hat. Vergl. auch Diderl. Syn. 1, 81. 5, 4. Auch sonst werden beide Wörter mit einander verbunden. S. Cic. orat. 28, 99: *qui nihil potest tranquille, nihil leniter — dicere.*

moles agi wie *aggerem, cloacam, cuniculum, turres agere.* Beispiele geben Drak. ad Liv. 5, 19, 10. Herz. ad Caes. b. gall. 2, 12. Vergl. Curt. 4, 26, 8: *Alexander, aestimato locorum situ, agi cuniculos iussit.*

prima quaeque congesta wie 6, 23, 27: *aliud atque aliud, ita ut fieri solet, ubi prima quaeque damnamus, subiiciente animo.* 10, 30, 8: *sordent prima quaeque, quum maiora sperantur.* Liv. 31, 1, 5 (provideo) *crescere paene opus, quod prima quaeque perficiendo minui videbatur.* Plin. N. H. 18, 26, 65: *post eam diem innumera rusticus*

tam firma moles est, quam non exedant undae et per nexus operum manantes, et, ubi acrior flatus existit, summi operis fastigio superfusae. [9]Praeter hanc difficultatem haud minor alia erat: muros turresque urbis praealtum mare am-

cura distringit et prima quaeque peragantur, quae differri nequeunt. Dagegen Hirt. de bell. afr. 2, 1: legionibus collectis sex et equitum duobus millibus, ut quaeque prima legio venerat, in naves longas imponebatur, equites autem in onerarias.

pulsu illisa maris subruit kann man streng genommen nicht anders verstehen, als: der begonnene Bau wurde durch den Africus zerstört, nachdem derselbe durch seine Gewalt die Materialien ins Meer geschleudert hatte. Hiergegen spricht indess eben sowohl die Bedeutung von *subruere* in einer Verbindung, die durch ihren Inhalt geradezu auf die ursprüngliche hinleitet, als die Ungenauigkeit und Undeutlichkeit, die in der ganzen Bildung des Gedankens obwaltet. Verbindet man *pulsu illisa* und *mari* mit *subruit*, so erscheint der an sich nicht unpassende Gedanke doch in der Darstellung in jeder Beziehung zerstückt und zerhackt, und darum dem Zusammenhang nicht angemessen. Ueberdies kann *illisa* seinem Ursprunge nach nur von Dingen gesagt werden, welche auf etwas geworfen werden, nicht aber von denen, auf welche was geworfen wird, welche getroffen werden. Das einzige Beispiel, welches dagegen geführt werden könnte, Plin. nat. hist. 37, 56 T. 2, p. 789, 8: *chalcophonos nigra ... sed illisa aeris tinnitum reddit*, lässt bst eine zwiefache Auslegung zu und kann nigstens nicht gegen den fest begründeten rachgebrauch entscheiden. Aus demselben unde kann man *pulsu illisa maris*, was h bei Modius und in Pal. 1. befindet (im *Var. lect.* bei Freinsh. ist die Var. so gelt, dass man sie nur auf das vorhergehende ri beziehen kann, was auch von Snakenb. ehen ist: wiewohl nach Freinsheims mentar mit Unrecht), nicht billigen, wenn is sich auch wegen des folgenden *s* paraphisch leicht rechtfertigen liesse. Zukann hier nicht unmittelbar von einem *is maris* die Rede sein, sondern nur in rn dieser durch den Africus hervorgeit war. Schon desshalb kann auch Freinsh. : *pulsu illisi maris* nicht gefallen, viel ger, was Heinsius wollte: *impulsu illisi* s. Am einfachsten wird man schreiben: *u illiso mari*, was Heusing. Emend. 215 vermuthete, oder auch *pulsu suo mari*: der Afrikus unterwühlte begonnenen Bau, indem das Meer h die von ihm ausgehende Bewegung gegen denselben geworfen le. Dass man *illidere* vom Meere gebrauchen könne, ist keine Frage. S. Curt. 4, 12, 6: *ventus totum ex profundo mare illisit in molem.* Quintil. inst. 10, 3, 30: *Demosthenes in litore, in quod se maximo cum sono fluctus illideret, meditans.* Quint. decl. 5, 16: *undique minantibus scopulis illisa tempestas.* Die Stellung von *pulsu* giebt dem Worte den Nachdruck, den dasselbe im Interesse des ganzen Gedankens haben muss. Weniger würde es sich empfehlen, wenn man *illisu maris* schreiben (nach Plin. N. H. 2, 48, 49 p. 99, 22: *ventus illisu repercussus*) u. *pulsu* als Erklärung hinausverfen wollte.

exedant. Vergl. zu 3, 10; 10 p. 60. Auch von andern Elementen, s. Lucret. 5, 1251 ff.: *flammeus ardor Horribili sonitu silvas exederat altis Ab radicibus et terram percoxerat igni.*

et vor *per nexus* hat Z. nach Sigeb. Mod. Flor. Leid. Voss. (*sic*) eingeschoben, wodurch die Gliederung der Gedanken schärfer, und diese somit selbst klarer gemacht werden. *Enixus*, was dieselben Manuscr. haben, kann nur ein Fehler sein. Unter *nexus operum* sind wahrscheinlich die zwischen den einzelnen Steinen befindlichen Zwischenräume zu verstehen, die in solchen Werken bei dem Durchgang der Wellen leicht verändert werden können. Vergl. p. 207.

existit statt *extitit* nach Mod. F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Das Perfectum, welches bei Mer. Ald. und in den codd. Parr. bei Lem. sich findet, ist an sich so wenig verwerflich, dass es vielmehr als eine ganz besondere Feinheit des Ausdrucks vorzügliche Beachtung verdient. Es ist gedacht: jedesmal, wenn die See höher ging. Vergl. die Beispiele des Perfectums in der aoristischen Bedeutung bei Walch zu Tac. Agric. p. 105. — Für *flatus* haben F. B. die irrthümliche Conjectur: *fluctus.*

summi operis fastigio etwa wie 8, 38, 31: *agger aequaverat summae fastigium terrae.* Virgil. Aen. 2, 302: *summi fastigia tecti ascensu supero.* Ib. 2, 458: *evado ad summi fastigia culminis.* Doch konnte mit etwas verschiedener Vorstellung auch *summo operis fastigio* gesagt werden, wie Curt 7, 12, 8: *usque ad summum aedificiorum fastigium* wegen des Nachdrucks im Begriff. 5, 5, 31: *ad LXXX* (pedes) *summum munimenti fastigium pervenit.* Virg. Aen. 1, 342: *sed summa sequar fastigia rerum.*

4, 8, 9. **Praealtum mare.** So auch Plin.

biebat: non tormenta nisi e navibus procul excussa mitti, non scalae moenibus applicari poterant: praeceps in salum murus pedestre interceperat iter: naves nec habebat rex, et, si admovisset, pendentes et instabiles missilibus arceri poterant.

[10]Inter quae parva dictu res Tyriorum fiduciam accendit. Carthaginiensium legati ad celebrandum sacrum anniversarium more patrio tunc venerant: quippe Carthaginem Tyrii condiderunt, semper parentum loco culti. [11]Hortari erg

N. H. 5, 19, 17 T. 1 p. 263, 11: *Tyrus quondam insula, praealto mari septingentis passibus divisa.* Wie das zu verstehen sei, darüber s. zu 4, 8, 7.

tormenta. Gronov. ad Liv. 24, 34, 14 u. obs. 2, 8 p. 209 vermuthete mit Unrecht *tormento.* Denn *tormentum* kann sicher auch für das mit den *tormentis* geworfene Geschoss genommen werden. Dafür sprechen einerseits klare und unbedenkliche Stellen, wie Caes. b. civ. 3, 51 fin.: (tumulus) *tantum aberat a nostro castello, ut telum tormentumve missum adigi non posset.* Vergl. das. Clark. u. Oudend. Hirt. de bell. alex. c. 19, 3: *eos, qui praesidio eum locum tenebant, tormentis ex navibus sagittisque depulerat atque in oppidum redegerat.* Andererseits ist die Analogie nicht dagegen: so sagt man *segmentum, salsamentum, molimentum, tentamentum, purgamentum,* u. a. Vergl. Düntzer v. d. lat. Wortbildung p. 97. 98. Uebrigens wird auch *ballista* und *catapulta* sowohl von den Maschinen, als von dem damit Geworfenen gebraucht.

excussa. *Excutere* ist ein gewöhnlicher Ausdruck für die Sache. So Curt. 7, 36, 7: *tormenta, quibus excussa sunt tela.* 8, 9, 26: *excussa tormentis tela.* 8, 38, 32: *excussas tormentis praegraves hastas negabant convenire mortalibus.*

mitti statt *emitti* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Bedeutung nach lässt sich auch *emitti* vertheidigen; so sagt Cic. Tusc. 2, 24, 57: *ut ballistae lapidum et reliqua tormenta telorum eo graviores emissiones habent, quo sunt contenta atque adducta vehementius.* Virg. Aen. 11, 676: *quotque emissa manu contorsit spicula virgo.* Curt. 8, 32, 28: *binum cubitorum sagittae sunt, quas emittunt maiore nisu, quam effectu.* Liv. 24, 34, 8: *in — naves saxa ingenti pondere emittebat.* Vergl. Drak. ad Liv. 6, 8, 3. Indessen da unmittelbar *e navibus — excussa* vorausgeht, scheint die einfache Form, die sich auch an andern Orten findet (Oudend. ad Caes. b. civ. l. c.), angemessener zu sein.

murus interceperat iter ist eigenthümlich gesagt von der gleichsam aus dem Meere aufsteigenden Mauer, die jeden Fusspfad unmöglich machte. Sonst wird *intercipere iter* nur von einem wirklich bestehenden Wege gesagt, dessen Benutzung man hindert. S. Duk. ad Liv. 25, 39, 2. In Betreff der Sache vergl. Maundrell Reise p. 66: *man sieht noch daselbst den Grund von einer Mauer, so vor Zeiten herum war, zu äusserst am Lande.*

pendentes et instabiles. Das zweite Wort (vergl. 8, 45, 11) dient gleichsam dazu, das erste, weniger klare und bestimmte zu veranschaulichen: vergl. zu 3, 9, 3. Auch bleibt die Uebertragung immer auffallend, da *pendere* nur von Dingen gesagt wird, die ohne unterhalb einen Stützpunkt zu haben, oben befestigt sind. Freilich vermischen sich die Begriffe schweben und schwanken, bes. im abstrakten Sinne. So sagt Senec. Oedip. 908. 9: *quicquid accessit modum, pendet instabili loco.*

4, 8, 10. **Inter quae.** S. zu 3, 1, 1 p. 2.

parva dictu res. So Mod. D. Bong. codd. Snak. Dagegen Theocr. Mer. Ald.: *haud parva d. r.*, woraus in Pal. 1: *aut p. d. r.* geworden ist. Freinsh. vertheidigt die Vulg. hinreichend durch den Sprachgebrauch des Livius. So 30, 34, 1: *dictu parva, sed magni eadem in re gerenda momenti res.* 25, 18, 3: *restituit tamen his animos et illis minuit audaciam parva una res.*

ad celebrandum sacrum anniversarium statt *ad cel. anniversarium sacrum* nur nach Voss. 1. Mod. Und doch steht 4, 6, 6: *subit anniversarium sacrificium Libero patri non esse redditum statuto tempore.* Cic. ad Att. 1, 18, 3: *eius initium eiusmodi fuit, ut anniversaria sacra Iuventutis non committerentur.* Monum. ancyr. tab. 2, lin. 29: *anniversarium sacrificium facere.* Auch im Allgemeinen lässt sich gegen die Wortstellung der Vulg. nichts einwenden: so Liv. 31, 11, 2: *ad opprimendum gallicum tumultum proficisceretur.* Wahrscheinlich beziehen sich die Worte auf ein

Poeni coeperunt, ut obsidionem forti animo paterentur; brevi Carthagine auxilia ventura. Namque ea tempestate magna ex parte punicis classibus maria obsidebantur.

IX. [12]Igitur bello decreto, per muros turresque tormenta disponunt, arma iunioribus dividunt, opifices, quorum copia urbs abundabat, in officinas distribuunt. Omnia belli apparatu strepunt: ferreae quoque manus (harpagonas vocant), quas operibus hostium iniicerent, corvique et alia tuendis urbibus ex-

Fest des Hercules. Vergl. Diod. 20, 14: ἀποικισθέντες (οἱ Καρχηδόνιοι) ἐκ ταύτης (τῆς Τύρου) εἰώθεισαν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις δεκάτην ἀποστέλλειν τῷ θεῷ πάντων τῶν εἰς πρόσοδον πιπτόντων. S. auch Heeren Ideen 1, 2, p. 13. 37.

4, 8, 11. **Punicis classibus maria obsidebantur.** Vergl. Heeren Ideen 2, 1, p. 251 ff.

4, 9, 12. **Opifices** statt *opificesque* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dass ein dreigliedriges Asyndeton an sich hier nicht unpassend wäre, bedarf keiner Bemerkung. Doch löst sich dem Inhalt nach das letzte Glied offenbar von den beiden ersten ab: daher die Partikel nicht gerade ganz zu missbilligen ist. Nur muss dann eine stärkere Interpunction hinter *dividunt* treten, um den passenden Vortrag des Ganzen anzudeuten. — Ueber die Kunstfertigkeit der Tyrier bei Proben und feinen Arbeiten in Holz, Stein und Metall vergl. v. d. Kön. 1, 5. 6. 18. 1, 7, 4 ff. und überhaupt Heeren Ideen 1, 2, p. 94.

ferreae quoque manus. Die Anwendung der *ferreae manus* und *corvi* ergiebt sich aus 4, 10, 24. 26. *Harpagones* und *ferreae manus*, welche hier als identisch angegeben werden, scheinen von Caes. b. civ. 1, 57: *ii manus ferreas atque harpagonas paraverant* u. Plin. Nat. Hist. 7, 56, 7 p. 418, 12: *harpagonas et manus* (invenit) *Pericles atheniensis*, gesondert zu werden. Herzog zu Caes. b. gall. 7, 81 p. 576 glaubt sich sogar zu der Bestimmung berechtigt: „*wahrscheinlich hingen die manus ferreae bloss an Ketten und ihre Form giebt der Name; die harpagones aber waren an Ketten hängende Stangen mit eisernen Haken, wie unsere Feuerhaken.* — ἅρπη, *Raubhaken; manus ferrea Enterhaken.*“ Hiergegen ist zu bemerken, dass an die Form der *manus ferreae* aus der Benennung eben so wenig mit Sicherheit abgenommen kann, als man daraus, dass der Rüssel des Elephanten *manus* genannt wird, auf die Gestalt desselben schliessen könnte. Alles, womit Etwas erfasst, ergriffen, gehalten wird, kann *manus* genannt werden. Ferner wird *harpago* auch vom Enterhaken gesagt; z. B. Liv. 30, 10, 10: *postremo asseres ferreo unco praefixi (harpagones vocant) ex punicis navibus iniici in romanas coepti. Quos quum neque ipsos neque catenas, quibus suspensi iniiciebantur, incidere possent; ut quaeque retro inhibita rostrata onerariam haerentem unco traheret, scindi videres vincula, quibus alia aliis innexa erat.* Appian. de bell. civ. 5, p. 739 St. (1168 Toll.): ἐπενόει δὲ καὶ τὸν καλούμενον ἅρπαγα ὁ Ἀγρίππας, ξύλον πεντάπηχυ σιδήρῳ περιβεβλημένον, κρίκους ἔχον περὶ κεραίας ἑκατέρας, τῶν δὲ κρίκων εἴχετο τοῦ μὲν ὁ ἅρπαξ, σιδήριον καμπύλον, τοῦ δὲ καλῴδια πολλά, μηχαναῖς ἐπισπώμενα τὸν ἅρπαγα, ὅτε τῆς πολεμίας νεὼς ἐκ καταπέλτου λάβοιτο. Und dann in der Schilderung des Seetreffens: εὐδοκίμει δὲ μάλιστα ὁ ἅρπαξ ἔκ τε πολλοῦ ταῖς ναυσὶ διὰ κουφότητα ἐμπίπτων καὶ ἐμπηγνύμενος ὅτι μάλιστα ὑπὸ τῶν καλωδίων ἐφέλκοιτο ὀπίσω, κοπῆναί τε ὑπὸ τῶν βλαπτομένων οὐκ ἦν εὔπορος διὰ σίδηρον τὸν περιέχοντα καὶ τὸ μῆκος αὐτοῦ δυσεφικτότατον τοῖς κόπτουσι τὰ καλῴδια ἐποίει, οὐδὲ τὸ μηχάνημά πω προέγνωστο, ὡς δρέπανον δόρασι περιθέσθαι. ἐν δ' ἐπενόουν ὡς ἐν ἀδοκήτῳ, τὴν ναῦν κρούοντες ἐπὶ πρύμναν ἀντισπᾶν· τὸ δ' αὐτὸ ποιούντων καὶ τῶν πολεμίων, ἴσα μὲν ἦν ἡ βία τῶν ἀνδρῶν, ὁ δὲ ἅρπαξ ἐποίει τὸ ἴδιον. Umgekehrt dagegen wird *ferrea manus* auch vom Raubhaken gesagt; z. B. Diodor. 17, 44: τοῖς δὲ κόραξι καὶ ταῖς σιδηραῖς χερσὶν ἀνήρπαζον τοὺς τοῖς θωρακίοις ἐφεστῶτας. Hiernach kann man wohl annehmen, dass *harpagones* und *manus ferreae* zwei Bezeichnungen für ein und dieselbe Gattung von Gegenständen waren; natürlich aber wird die Construction dieser Haken zu verschiedenen Zeiten und für verschiedene Zwecke nicht dieselbe gewesen sein, namentlich was die Grösse, Gestalt, Anzahl und Anordnung der scharfen Haken anbetrifft, auf deren Anwendung der Nutzen des ganzen Instruments beruht. Ueber die Anwendung der *ferreae manus* vergl. noch Caes. b. civ. 1, 57. 58. Flor. 2, 2, 9. Liv. 30, 44, 8. 9. 24, 34, 10. Lucan. 3, 635. Thucyd. 7, 62. Ueber den *harpago* Caes. b. g. 7, 81. b. hisp. 10, 2.

corvique. Ald.: *corvi*. Indess s. zu 3, 33, 27 p. 154. Einen *corvus* oder κόραξ be-

cogitata praeparabantur. [13] Sed quum fornacibus ferrum, quod excudi oportebat, impositum esset, admotisque follibus ignem flatu accenderent, sanguinis rivi sub ipsis flammis extitisse dicuntur: idque omen in Macedonum metum verterunt Tyrii. [14] Apud Macedonas quoque quum forte panem quidam militum frangerent, manantis sanguinis guttas notaverunt. Territoque rege, Aristander

schreibt Polyb. 1, 22, 4 ff.: στύλος ἐν πρῴρᾳ στρογγύλος εἱστήκει, μῆκος μὲν ὀργυιῶν τεττάρων, κατὰ δὲ τὸ πλάτος τριῶν παλαιστῶν ἔχων τὴν διάμετρον. οὗτος αὐτὸς μὲν ἐπὶ τῆς κορυφῆς τροχιλίαν εἶχε· περιετίθετο δ' αὐτῷ κλῖμαξ ἐπικαρσίαις σανίσι καθηλωμένη, πλάτος μὲν ποδῶν τεττάρων, τὸ δὲ μῆκος ἐξ ὀργυιῶν. τὸ δὲ τρῆμα τοῦ σανιδώματος ἦν παράμηκες, καὶ περιέβαινε περὶ τὸν στύλον μετὰ τὰς πρώτας εὐθέως τῆς κλίμακος δύο ὀργυιάς. εἶχε δὲ καὶ δρύφακτον αὕτη παρ' ἑκατέραν τὴν ἐπιμήκη πλευρὰν εἰς γόνυ τὸ βάθος. ἐπὶ δὲ τοῦ πέρατος αὐτοῦ προσήρμοστο σιδηροῦν οἷον ὕπερον ἀπωξυσμένον, ἔχον δακτύλιον ἐπὶ τῆς κορυφῆς· ὡς τὸ ὅλον φαίνεσθαι παραπλήσιον ταῖς σιτοποικαῖς μηχανήσεσιν. εἰς δὲ τοῦτον τὸν δακτύλιον ἐνεδέδετο ὁ κάλως, ᾧ κατὰ τὰς ἐμβολὰς τῶν πλοίων ἐξαίροντες τοὺς κόρακας διὰ τῆς ἐν τῷ στύλῳ τροχιλίας, ἀφίεσαν ἐπὶ τὸ κατάστρωμα τῆς ἀλλοτρίας νεὼς ποτὲ μὲν κατὰ πρῴραν, ποτὲ δ' ἀντιπεριάγοντες κατὰ τὰς ἐκ τῶν πλαγίων προσπιπτούσας ἐμβολάς. ὅτε δὲ ταῖς σανίσι τῶν καταστρωμάτων ἐμπαγέντες οἱ κόρακες ὁμοῦ συνδήσαιεν τὰς ναῦς, εἰ μὲν πλάγιαι παραβάλοιεν ἀλλήλαις, πανταχόθεν ἐπεπήδων· εἰ δὲ κατὰ πρῴραν, δι' αὐτοῦ τοῦ κόρακος ἐπὶ δύο συνεγεῖς ἐποιοῦντο τὸν ἔφοδον. Aber eben aus dieser ausführlichen Beschreibung lässt sich erkennen, wie verschieden der κόραξ des Duilius, den Polybius schildert, von denen gewesen, die nach Curt. und Diod. 17, 44 von den Tyriern angewendet worden sein mögen. Die Mannichfaltigkeit der Gattung erkennt man auch aus Vitruv. 10, 19: *Diades invenit etiam corvum demolitorem.* Aus Curt. 4, 16, 24 lässt sich wohl der Schluss machen, dass die von den Tyriern gebrauchten *corvi* von ganz einfacher Construction waren. — Zu den andern Vertheidigungswerkzeugen, auf die C. hindeutet, gehören *lupi, hastae falcatae,* und ähnliche. Vergl. Lips. Poliorcet. 5, 8 p. 636 ff. Auch s. Diod. 17, 41: ἔχοντες δὲ πολλὴν δαψίλειαν κατα πελτῶν καὶ τῶν ἄλλων μηχανῶν τῶν πρὸς πολιορκίαν χρησίμων, ἑτέρας πολλαπλασίους κατεσκεύασαν ῥᾳδίως διὰ τῶν ἐν τῇ Τύρῳ μηχανοποιῶν καὶ τῶν ἄλλων τεχνιτῶν παντοδαπῶν ὄντων. διὰ δὲ τούτων τῶν ὀργάνων, παντοδαπῶν καὶ ξένων ταῖς ἐπινοίαις κατασκευαζομένων, ἅπας ὁ περίβολος τῆς πόλεως ἐπλημμύρησε τῶν μηχανῶν.

4, 9, 13. **Ignem.** Aehnlich wie *admotis follibus ignem flatu accenderent* sagt Liv. 38, 7, 12: *scintillam levem ignis indi- tam plumae folle fabrili ad caput flatus imposito, flando accendérunt.*

sanguinis rivi. S. Virg. Aen. 11, 6 *sanguinis ille vomens rivos cadit.* Das Bild ist nicht ungewöhnlich. S. Plin. 2, 106, 110: *in Lycia hephaestii montes, ubi flammante tacti, flagrant adeo, ut lapides quoque rivorum et arenae in ipsis aquis ardeant: aliturque ignis ille pluviis.* Auch *si quis ex iis accenso traxerit sulcos,* rivos *ignium sequi narrant.*

omen in Macedonum metum verterunt, d. i. sie legten die Erscheinung auf die Furcht der M. aus. Der Sprachgebrauch gestattet bei diesem Ausdruck sehr mannichfaltige Wendungen. Vergl. Sil. Ital. 2, 54 *effundunt gemitus atque omina tristia vertunt In stirpem Aeneadum.* Liv. 11, 1: *quum omnium secundorum adversarumque causas in deos verterent.* X 38, 10: *aquarum insolita magnitudo in religionem versa.* Virg. Aen. 2, 190: *tum magnum exitium (quod di prius ista in ipsum Convertant) Priami imperio Phrygibusque futurum.*

4, 9, 14. **Frangerent** für *frangeret* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Damit Diod. 17, 41: κατὰ τὰς τροφὰς παρὰ τὰ δεδόσιν οἱ διακλώμενοι τῶν ἄρτων ἐστοιδῆ τὴν πρόσοψιν εἶχον. Auch erscheint der ganze Vorgang auf diese Weise grossartiger und staunenerregender. Allein die Vulg. ist an sich ganz gut möglich: das Factum wird dadurch natürlicher, begreiflicher, wahrscheinlicher. *Notaverunt* schildert dann sehr glücklich die allgemeine Theilnahme der heranströmenden Soldaten an einem so wunderbaren Ereigniss. Das Ungewöhnliche in der Verbindung von *frangeret* und *notaverunt* konnte jene Veränderung hervorrufen.

Territo rege. Auch sonst erscheint A. in dieser Schilderung oft als befangen in dem Aberglauben seiner Zeit. S. 4, 26, 12. 13. 4, 15. 5, 13, 1. 2. 7, 30 ff. 7, 31, 23. Zuweilen erhebt er sich über denselben, s. 4, 39. oder weiss ihn geschickt für seine Zwecke zu benutzen, s. 4, 10, 17. Ueber den Werth seiner Ansichten s. 7, 30, 8: *qui post Borysthenem victum ariolos et vates consulere desierat, rursus ad superstitionem, hominum mentium ludibria, revolutus,*

pernicimus vatum, si extrinsecus cruor fluxisset, Macedonibus id triste futurum ait: contra, quum ab interiore parte manaverit, urbi, quam obsidere destinassent, exitium portendere. [15] Alexander quum et classem procul haberet, et longam obsidionem magno sibi ad cetera impedimento videret fore, caduceatores, qui ad pacem eos compellerent, misit: quos Tyrii contra ius gentium occisos praecipitaverunt in altum. Atque ille suorum tam indigna morte commotus, urbem obsidere statuit.

als es sich um den Angriff auf die Scythen handelte und Alex. noch von einer Wunde geschwächt war.

Aristander. Vergl. zu 5, 13, 2.

vatum. Hinter *vatum* hat Z. *respondit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ausgelassen, und *ait* hinter *futurum* eingeschaltet nach denselben und nach Ald. Aldus verbindet demnach beide Lesarten, und man sieht, wie *respondit* nur eingeschaltet worden, weil ein Leser, Abschreiber oder Corrector den Satz in seinem Zusammenhange nicht übersehen, und wie diesem dann später *ait* zum Opfer fallen musste.

extrinsecus bedeutet hier: aus der Aussenseite heraus, wie der Gegensatz *ab interiore parte* beweiset. Die Bedeutung fehlt sowohl bei Meiner Uebers. p. 148 als bei Hand T. 2, p. 684.

manaverit. Dafür bieten Bong. Pal. f. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *manaverat*, welches nach dem freien, etwas grücisirenden Gebrauch des C. nicht verwerflich ist. S. zu 3, 5, 18.

destinassent. Der Plural ist auffallend, wie 3, 21, 23: *pervenerunt ad angustias, quas occupare decreverant.* Auch steht in Voss. 2. Theocr.: *destinasset.*

4, 9, 15. **Classem procul haberet.** S. 4, 6, 26. 13, 11. Auch s. Arr. 2, 18, 2: τὰ ἐκὸ θαλάσσης πρὸς τῶν Τυρίων μᾶλλόν τι ἐν τῇ τότε ἐφαίνετο, τῶν τε Περσῶν τε θαλασσοκρατούντων καὶ αὐτοῖς τοῖς Τυρίοις νεῶν ἔτι πολλῶν παρουσῶν.

ad cetera, entweder wie Freinsheim und Schmieder verstanden: *ad cetera peragenda, quae superessent,* so dass die Worte zu *impedimento* zu ziehen wären, wie Caes. b. g. 1, 25: *Gallis magno ad pugnam erat impedimento.* Vergl. Hand Turs. 1, p. 114. Oder für *praeter cetera,* abgesehen von den sonstigen Ungelegenheiten, welche die Belagerung der Stadt mit sich bringen würde. So Liv. 30, 1, 4: *bello quoque bonus habitus ad cetera, quibus nemo ea tempestate instructior civis habebatur.* Vergl. Hand Tursell. 1, p. 96. 107. Vergl. auch Diod. 17, 40: οἱ Τύριοι τεθαρρηκότως ὑπέμενον τὴν πολιορκίαν, ἅμα μὲν Δαρείῳ χαριζόμενοι καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν εὔνοιαν βεβαίαν τηροῦντες, καὶ νομίζοντες μεγάλας δωρεὰς ἀντὶ ταύτης τῆς χάριτος ἀντιλήψεσθαι παρὰ τοῦ βασιλέως, ἐπισπώμενοι μὲν τὸν Ἀλέξανδραν εἰς πολυχρόνιον καὶ ἐπικίνδυνον πολιορκίαν, διδόντες δ' ἄνεσιν τῷ Δαρείῳ πρὸς τὰς παρασκευάς.

quos Tyrii contra ius gentium occisos —. Vergl. 4, 10, 17. Liv. 39, 25, 10: *iam ne a legatis quidem, qui iure gentium sancti sint, violandis abstinere.* Ib. 5, 4, 14: *auctores fuere contra ius gentium caedis impiae legatorum nostrorum.* Drak. ad Liv. 5, 4, 14. 5, 36, 6. 4, 19, 3. führt eine Anzahl von Stellen aus Liv. an, aus denen einige Beziehungen des Völkerrechts auf die Gesandten erhellen. Doch wird der Ausdruck nicht bloss von den Gebräuchen angewendet, die zwischen verschiedenen Völkern, sei es nach ausdrücklicher Uebereinkunft, sei es, weil sie der Stimme der Natur folgen, in Kraft sind oder bestehen; sondern es wird auch von dem gesagt, was in Beziehung auf die Bürger eines Staats nach allgemein menschlichen Principien erlaubt oder gebräuchlich ist. So Curt. 10, 22, 2 vom Arrhidäus: *quidve fecit, cur etiam gentium communi iure fraudetur?* 6, 42, 15 vom Philotas bei seiner Folterung: *dum corripitur, dum obligantur oculi, dum vestis exuitur, deos patrios, gentium iura nequicquam apud surdas aures invocabat.* Vergl. Cic. de off. 3, 5, 23: *neque vera hoc solum natura, id est iure gentium, sed etiam legibus populorum, quibus in singulis civitatibus res publica continetur, eodem modo constitutum est, ut non liceat sui commodi causa nocere alteri.*

Atque ille. *Atque* drückt die unmittelbare Verbindung der beiden Handlungen aus: die übrigen Gründe hatten den Alexander bewogen, den Plan der Belagerung zu überlegen: diese Gewaltthat entschied für die Unternehmung: und so beschloss er —. Vergl. andere Beispiele bei Hand Tursell. 1,

X. [16]Sed ante iacienda moles erat, quae continenti urbem committeret. Ingens ergo animos militum desperatio incessit, cernentium profundum mare, quod vix divina ope posset impleri: quae saxa tam vasta, quas tam procerae arbores posse reperiri? exhauriendas esse regiones, ut illud spatium exaggeraretur: exaestuare semper fretum, quoque artius volutetur inter insulam et continentem, hoc acrius furere. [17]At ille haudquaquam rudis pertractandi militares animos, speciem sibi Herculis in somno oblatam esse pronuntiat, dextram porrigentis: illo duce, illo aperiente in urbem intrare se visum. Inde

p. 478 ff. Fälschlich vermuthete daher Heumann Parerg. crit. p. 61: *itaque*.

tam indigna. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. haben den alten Fehler: *iam indigna*. Schon Modius in den Noten erkannte ihn als solchen.

morte statt *nece* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dem Urtheile Walch's A. L. Z. p. 107, dass hier von Z. der gewähltere Ausdruck in den gemeinen verwandelt sei, kann man nur dann beistimmen, wenn sich überhaupt für jenen gewählteren irgend eine andere Autorität finden sollte, als Mer. Ald. Mod.

4, 10, 16. **Continenti urbem** statt *urbem continenti* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wahrscheinlich in der Absicht, den Begriff *continens*, da er hier der wesentlichere war, mehr zu heben. Allein dadurch wird eine unruhige Bewegung des Vortrags bewirkt, welche dem Charakter der ganzen Stelle nicht angemessen ist. Denn indem in der Vulg. nur die W. *ante — moles — committeret* stark zu betonen sind, während der Vortrag über die übrigen leicht hinweggleitet, erfordert bei der aufgenommenen Lesart auch noch *continenti* einen starken Accent, wodurch eben der ruhige Abschluss des einfachen Satzes gestört wird.

animos. Mod. nach codd.: *animis*. S. zu 3, 2, 16 p. 18. Doch hängt die Lesart hier wohl nur mit der irrthümlichen Variante *cernentibus* zusammen, die sich in D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. und codd. Mod. vorfindet.

quae saxa tam vasta. Vergl. 4, 42, 29: *quod ego tantum nefas commisi, Alexander?* 6, 27, 30: *quod, inquit, in te, Dimne, tantum cogitavi nefas, ut tibi Macedonum regno dignior Philotas me quoque ipso videretur.*

exaggeraretur für *aggeraretur* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. u. codd. Mod. Vergl. Curt. 6, 17, 20: *aggesta humo e montibus planitiem ramis impeditam exaggerari* (iubet). Da durch das Compositum der Nebenbegriff, dass die Füllung von Grund aus vollständig geschehen sein müsse, schärfer ausgedrückt wird, so verdient die Aenderung Beifall.

exaestuare statt *et exaestuare*. Die Vulg. kann aus der Verbindung der beiden Lesarten *exaestuare*, welche aus Mod. B. 2. F. Flor. Leid. Voss. 1. aufgenommen ist, und *et aestuare*, welche sich in Mer. P. Voss. 2. findet, entstanden sein. B. 1. hat nur *aestuare*. Gegen die Aufnahme von *exaestuare* spricht indess, dass schon *exhauriendas* und *exaggeraretur* voraufgehen. Auch ist die Copula *et* keineswegs als matt zu verwerfen: sie könnte vielmehr sehr passend als Ruhepunkt für den Vortrag dienen, indem die Betrachtung sich auf eine neue Schwierigkeit richtet. Vielleicht bestätigt sich: *et aestuare*.

4, 10, 17. **Pertractandi** statt *tractandi* nach Mer. D. P. 1. Flor. Leid. Voss. 1. So allerdings Cic. de orat. 2, 8, 32: *praeclare posse quaedam dari peracuta ad pertractandos animos hominum et ad explendas eorum voluntates.* Ib. 2, 44, 186 *quum aggredior ancipitem causam et gravem ad animos iudicum pertractandos.* Ib. 1, 51, 222: *ita peragrat* (orator) *per animos hominum, ita sensus mentium pertractat, ut —.* Indessen ist das Verbum simplex mit gleichem Nachdruck gebraucht worden. So Cic. orat. 28, 97: *haec eloquentiae est tractare animos, haec omni modo permovere: haec modo perfrigit, modo irrepit in sensus; inserit novas opiniones, evellit insitas.* Quintil. inst. orat. 11, 1, 85 von Cicero: *summus ille tractandorum animorum artifex.* An unserer Stelle scheint der Numerus für die Beibehaltung der Vulgata zu entscheiden.

militares animos. Die Stellung des Adj. *militaris* vor dem Subst. findet sich nicht bloss wieder in derselben Verbindung 5, 28, 9: *hinc spe, hinc metu militares animos versant;* sondern auch bei einer 3, 16, 19; *via* 5, 38, 23; *flagitium* 8, 48, 11:

ıec caduceatores interfectos, gentium iura violata referebat: unam esse urbem, ıae cursum victoris morari ausa esset. [18]Ducibus deinde negotium datur, ut ıos quisque castiget: satisque omnibus stimulatis, opus orsus est. Magna vis ıxorum ad manum erat, Tyro vetere praebente: materies ex Libano monte tibus et turribus faciendis advehebatur. [19]Iamque a fundo maris in altitunem modicam opus creverat, nondum tamen aquae fastigium aequabat, et

·ocia 9, 29, 18; *violentia* 10, 9, 14; *turba* ·, 19, 8. Selbst *militarium rerum, quam* ıietis otiique *patientior* 6, 4, 1. Vergl. Hand ehrb. d. Stils p. 312. 317. Dagegen *res militaris* 3, 16, 19; *lectica militaris* 7, 25, 8; *isciplina militaris* 10, 9, 12. Vergl. im Allemeinen zu 3, 17, 8 *novi milites* pag. 91.

ille aperiente. Der scheinbar absolute ·brauch von *aperire* wird durch die lebhafte ırm der Darstellung nicht minder als durch n Inhalt getragen. — Sachlich vergl. Arr. 18, 1: καί τι θεῖον ἀνέπειθεν αὐτὸν ὅτι ὑπνιον αὐτῆς ἐκείνης τῆς νυκτὸς ἐδόκει αὐ-ς μὲν τῷ τείχει προσάγειν τῶν Τυρίων, τὸν Ἡρακλέα δεξιοῦσθαί τε αὐτὸν καὶ νάγειν εἰς τὴν πόλιν, und Plut. Alex. 24: ὑρον δὲ πολιορκῶν ἑπτὰ μῆνας χώμασι καὶ ηχαναῖς καὶ τριήρεσι διακοσίαις ἐκ θαλάττης ναρ εἶδε τὸν Ἡρακλέα δεξιούμενον αὐτὸν πὸ τοῦ τείχους καὶ καλοῦντα. Die Rede, elche Arr. 2, 17 dem Alexander beilegt, beeht sich nur auf die Nothwendigkeit der Erıerung aus strategischen Rücksichten, weil ch daran die Herrschaft über das Meer üpfe. Sehr bezeichnend ist es für die Aufssungsweise des C., dass er dieses sachche Verhältniss gar nicht erwähnt, sondern ur von der Leidenschaftlichkeit des Alexaner spricht und ihn in diesem Sinne die einigen aufregen lässt. Zugleich aber darf ıan daraus auf die Gesinnung und das Inresse derjenigen schliessen, für die Curtius hrieb.

gentium iura violata. Mod.: *gentium re violato*, wie es scheint, nach Codd. Alin durch diese Aenderung wird das schöne eichmaass in der Durchführung des Genkens vernichtet. Auch *violatum ius gen-m* aus Voss. 2. wird man nicht vorziehen. zu 3, 4, 1 p. 23.

4, 10, 18. **Castiget.** C. wählte zwar ein ort von specieller Bedeutung, dachte dabei er gewiss an den allgemeinen Begriff. Es r nicht genug, die Kleinmüthigkeit der ldaten zu tadeln, es mussten auch ihre Beıklichkeiten gehoben, es musste ihnen zu r Unternehmung Lust gemacht, es musste re Leidenschaft erregt werden. Darum ählte er auch sofort d. W. *stimulare*, welches von jeder Art der Aufreizung und Aufregung gesagt wird, mag dieselbe von aussen oder von innen ausgehen. So 4, 29, 8: *ingens cupido animum stimulabat adeundi Iovem.* 5, 31, 7: *stimulante conscientia.* 6, 17, 19: *maiore quam decebat ira simul ac dolore stimulatus.* 7, 31, 26: *metu stimulante.* Sonst wird *castigare* auch mit ähnlichen Verbis in specieller Bedeutung verbunden. Vergl. Caes. b. c. 1, 3: *laudat Pompeius atque in posterum confirmat: segniores castigat atque incitat.*

Tyro vetere. S. Diod. 17, 40 in d. Anmerkung zu 4, 8, 7 p. 193.

advehebatur statt *vehebatur* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Mit schärferer Nüancirung des Gedankens. In diesem herrscht der Begriff des Vorwärtsschaffens, in jenem der des Herbeischaffens vor. Gewiss haben indess die Gebirge Al.'s Zwecken bei dieser Anlage auch anderweitig gedient. S. Volney Voy. 1, p. 272. 3: *la charpente de ces montagnes est formée d'un banc de pierre calcaire dure, blanchâtre et sonnante comme le grès, disposée par lits. — C'est encore cette même pierre qui sous une forme plus régulière compose la masse du Liban, de l' Antiliban, des montagnes des Druzes, de la Galilée, du Carmel, et se prolonge jusqu'au sud du lac Asphaltite: par-tout les habitans en construisent leurs maisons.* Indess dem Schriftsteller fehlte wahrscheinlich die eigne Anschauung, die genauere Kenntniss der Gegend.

4, 10, 19. **Modicam** statt *montis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr., schon von Schmieder, Cunze und Lemaire vorgezogen. *Montis* ist aus Pal. 1. angemerkt und findet sich bei Mer. Ald. Da es sich hier um eine rein imaginäre Vorstellung des Schriftstellers handelt (s. zu 4, 8, 7), nicht um eine Thatsache, so ist es schwer, einen ganz sichern Maassstab für die Beurtheilung zu finden. Für die Entscheidung Z.'s lässt sich freilich Vieles anführen; allein ein nicht unwesentliches Bedenken spricht dagegen. Hält man bei den Worten: schon war das

quo longius moles agebatur a litore, hoc magis, quicquid ingerebatur, praealtum absorbebat mare: [20] quum Tyrii, parvis navigiis admotis, per ludibrium exprobrabant, illos armis inclitos dorso sicut iumenta onera gestare: interrogabant etiam, num maior Neptuno Alexander esset? Haec ipsa insectatio alacritatem militum accendit.

XI. [21] Iamque paulum moles aqua eminebat, et simul aggeris latitudo

Werk zu einer mässigen Höhe emporgewachsen, doch erreichte es noch nicht den Spiegel des Meeres, den Grundgedanken des Verfassers fest, dass das Meer hier sehr tief sei, so tief, dass es kaum könne von göttlicher Hand ausgefüllt werden, so ergiebt sich ein Missverhältniss der beiden Gedanken; denn hatte das Werk erst eine mässige Höhe erlangt, so konnte es natürlich den Wasserspiegel noch nicht berühren; folglich war es ganz überflüssig, den letzteren Umstand noch zu erwähnen. Gegen diesen Vorwurf wäre die Lesart *montis* gesichert, und die Hyperbel, welche in ihr liegt, passt nicht übel zu der Vorstellung des Schriftstellers von der Beschaffenheit des Meeres in der Gegend.

creverat für *excreverat* nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Vielleicht wegen der weniger edlen Nebenbeziehungen von *excrescere* verdammt, obgleich das Wort auch in sehr edlem Stil gebraucht ist; vielleicht, und nicht ganz mit Unrecht, weil die Nüancirung des Vortrags durch *excrescere* etwas ins Kleinliche geführt wird, da schon *a fundo maris in altitudinem* vorausgeht. Vergl. übr. Curt. 6, 17, 21: *iam aliquantum altitudinis opus creverat.*

aquae fastigium aequabat. Pal. 1.: *aequabatur.* Doch s. 8, 38, 31: *iamque agger aequaverat summas fastigium terras.* 5, 5, 33: *adeoque validas arbores sustinent moles, ut stipites earum octo cubitorum spatium crassitudine aequent, in quinquaginta pedum altitudinem emineant.* 5, 5, 32: *super arcem — pensiles horti sunt, summam murorum altitudinem aequantes.* Vergl. 3, 35, 10. 4, 37, 15. 7, 15, 6. 8, 49, 18.

et quo longius — absorbebat mare. Diese W. hatte Z. nach Mer. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. und codd. Mod. 4, 11, 22 hinter *converterant* eingeschaltet. Allein dieser Anordnung muss man mit Walch A. L. Z. p. 113 in so weit unbedingt widersprechen, als die Worte dort einen einfachen und ganz augenscheinlichen Zusammenhang unterbrechen. In der Vulg., welche sich bei Ald. Mod. vorfindet, vermisst man freilich einen strengen Fortschritt der Gedanken und man könnte daher geneigt sein, den Satz ein durchaus fremdes Element zu betrachten. Allein da die Worte ganz das Gepräge curtianischen Darstellung tragen, und da einen Gedanken geben, der fast nothwendig zur Ergänzung der übrigen Erzählung so hat man wohl ein Recht, sie dem Schriftsteller selbst beizumessen. Auch können sich unbedingt an der Stelle behaupten, ihnen die Vulg. giebt; nur muss man statt *et* schreiben und die Worte von bis *absorbebat mare* als Parenthese betrachten, welche darauf berechnet ist, die in vorausgehenden Worten erwähnte Thatsache zu erklären. *Etenim* bei einer erklärenden das Vorige näher begründenden Parenthese findet sich häufig. S. Hand Tursell. 2, p. Die Veränderung ist unbedeutend, da in Handschriften oft durch n. bezeichnet daher oft ganz ausgelassen ist. S. Hand 2, p. 404.

absorbebat mare. S. Cic. Philipp. 67: *Oceanus vix videtur tot res, tam sipatas, tam distantibus in locis tam cito absorbere potuisse.*

4, 10, 20. **Dorso sicut iumenta gestare.** S. 3, 35, 10: *cum septem iumentorum, dorso onera portare.* Dazu die feine Bemerkung von Syn. 5, p. 15, 1, dass *dorsum* in horizontaler Richtung, im Gegensatz des *tergum* in perpendiculärer gedacht dass also *dorsum* recht eigentlich den ken der Thiere bezeichne.

Alexander esset statt *esset* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. die Umstellung erhält der Name einen kern Accent, theils wegen des unmittelbaren Gegensatzes zu dem daneben stehenden theils weil es als vorletztes Wort Satzes vor dem unbedeutenden *esset* Der Ausdruck gewinnt daher durch derung an Kraft und Lebendigkeit. — vergl. Diod. 17, 41: οἱ δὲ Τύριοι τὸ μ τον προσπλέοντες τῷ χώματι κατεῖδ συλέως, εἰ τοῦ Ποσειδῶνος ἑαυτὸ περίσεσθαι.

4, 11, 21. **Paulum** statt *paulum* nach Mer. Mod.; in Flor. und Leid. fehlt Wort sogar ganz. S. zu 3, 16, 19 p. 80.

rescebat, urbique admovebatur: quum Tyrii magnitudine moli, cuius incre-
mentum eos antea fefellerat, conspecta, levibus navigiis nondum commissum
pus circumire coeperunt, missilibus quoque eos, qui pro opere stabant, in-

n verdient, trotz der geringen Autorität, er wohl den Vorzug, da der Eindruck, den e Zunahme des Werkes bei den Tyriern achte, nicht hinlänglich motivirt erscheint, nn nur gesagt wird: der Damm erhob ch schon ein ganz klein wenig über is Wasser.

aqua eminebat statt *aquam eminebat* ach D. (pr. man.) B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. in der gewöhnlichen Construction. iquam lässt sich kaum durch die Analogie nderer Composita mit *ex* rechtfertigen, die en Accusativ bei sich haben. Vergl. Rudm. T. 2, p. 330. Zumpt Gramm. §. 386. enn in der neuen Ausgabe des Forcellini T. p. 162. a. als zweites Beispiel dieser Conruction angeführt wird Manil. Astron. 5, 11: *caput eminet undas scindentis pequoque movet*, so ist das ein blosser von einius begangener, aber von Oudendorp agst gerügter Constructionsfehler: denn *ndas* gehört als Object zu *scindentis* (montri), welches von *caput* abhängig ist. Eben o wenig findet sich ein Beispiel dieser Struktur in den Phaenomenis von Avienus, was leinsius (s. Claudian. ed. Burm. p. 1037) irrümlich behauptete. Die einzige entsprechende Stelle ist bei Lactant. eleg. de Phoenice v. 7. 8: *sed nostros montes, quorum ga celsa putantur, per bis sex ulnas emiit ille locus.* Indess hiermit wird man schwerlich die Vulg. bei Curt., die sich nur in d. Mod. und vielleicht Pal. 1. Voss. 2. findet, vertheidigen können. Die übrigen Varianten verdanken ihr Entstehen offenbar nur den Abschreibern; so *aquae eminebat* bei P. F. Ver., *aqua imminebat*, was in B. 1, und *quae imminebat*, was in Theocr. steht. Wie unpassend z. B. das letztere ist, obgleich es sich noch am meisten empfiehlt, erkennt man z. B. aus Liv. 28, 6, 2: *duas arces urbs habet, unam imminentem mari.*

urbique admovebatur. Der Ausdruck hat eine gewisse Freiheit, wie sie sich sonst in correcten Schriftstellern nicht gerade findet. Denn dem Verfasser schwebte nur der Hauptbegriff *moles* aus dem ersten Theil des Satzes vor; die unmittelbar vorhergehenden Worte dagegen werden gar nicht beachtet. Hierbei muss man sich befriedigen, wenn man *urbique admovebatur* nicht für den Zusatz eines Lesers halten will, dem gerade dieser Moment der Erzählung zu fehlen schien. Die Conj. von Gronov. bei Snak.: *urbsque admovebatur* bringt einen ganz gezierten Ausdruck hervor. *Admovebantur*, was Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. Par. 5717 bieten, ist dem Anschein nach eine Verbesserung der Abschreiber.

quum. Mer. Ald. u. d. a. A.: *tum.* Freinsh. verbesserte es nach Bong. Mod. Vergl. zu 3, 25, 1 p. 117.

antea statt *ante* nach Bong. Flor. Leid. Es ist indess sehr die Frage, ob die vollere Form hier dem Numerus besonders zusagt.

nondum commissum opus. Hier ist nicht mit Schmieder *cum urbe* zu ergänzen, denn es wäre lächerlich gewesen, nach dem Vorigen das zu bemerken; sondern das Verb. ist absolut zu nehmen. Das Werk war noch nicht vollendet, die einzelnen Theile desselben, an denen gearbeitet wurde, waren noch nicht zu einem Ganzen zusammengefügt. Vergl. Liv. 38, 4, 8: *Ambraciam profectus per nondum commissa inter se munimenta urbem intravit.* Ib. 38, 7, 10: *ibi commissis operibus quum e fossa in cuniculum patent iter.* Bei dieser Beschaffenheit des Werkes musste der Angriff der Tyrier um so erfolgreicher sein. Vergl. über denselben auch Diod. 17, 42.

quoque eos für *eos quoque* nur nach F.; da nach dem gewöhnlichen Gesetz für die Stellung von *quoque* (s. zu 4, 40, 15) in der Vulg. *eos* einen falschen Nachdruck zu bekommen scheint, so hat die Aenderung viel für sich. Allein unbedingt nothwendig ist sie nicht. Zuweilen werden Wörter, wie *quoque, quidem*, die sich auf einen bestimmten Begriff beziehen, durch ein anderes, mehr oder weniger bedeutendes Wort von jenem getrennt, und es muss dann dem Geschick des Vortragenden überlassen bleiben, durch die Art der Betonung die scheinbare Nachlässigkeit auszugleichen. So 8, 31, 20: *ingenia hominum, sicut ubique, apud illos locorum quoque situs format*, wo es sich um einen reinen Gegensatz von *ubique* und *apud illos* u. nicht etwa darum handelte, den Begriff von *locorum situs* im Gegensatz irgend eines andern, den man möglicher Weise zu ergänzen hätte, hervortreten zu lassen. So auch 9, 13, 20: *cuius morte ingemuit rex quidem, adiecit tamen, propter paucos dies longam orationem eum exorsum*, wo Z. aus unzureichenden Gründen geändert hat. Vergl. auch zu 9, 23, 4. An unserer Stelle kommt dazu, dass *missilibus* gar keinen Gegensatz bildet und keinen Nachdruck erfordert, indem *quoque* sich auf den ganzen Satz bezieht. Ueber diesen Gebrauch von *quoque* vergl. 6, 1, 9: *dixi quoque unius tam multiplex ca-*

cessere. [22]Multis ergo impune vulneratis, quum et removere et appellere scaphas in expedito esset, ad curam semet ipsos tuendi ab opere converterant. [23]Igitur rex munientibus coria velaque iussit obtendi, ut extra teli ictum es-

sus modo spem, modo metum utriusque partis augebat. 10, 11, 30: *desiluit deinde frendens de tribunali et in medium armatorum agmen se immisit, notatos quoque, qui ferocissime obloquuti erant, singulos manu corripuit.* Hieraus ist klar, dass die Vulg. nur einer überwiegenden handschriftlichen Autorität weichen darf.

qui pro opere stabant. Es ist nicht wahrscheinlich, dass der Schriftsteller hier nur die Militärposten meint, die etwa auf den bereits fertigen Theilen des Dammes zum Schutze desselben und der Arbeiter aufgestellt waren. Denn den Verhältnissen nach konnten die Arbeiter selbst eben so gut von den Feinden angegriffen werden, als jene. Man hat sich die Situation wohl so zu denken, dass die Mannschaft, welche zur Arbeit commandirt war, so wie sie das Herankommen der Feinde gewahrten, zum Schutz der Werke vorgingen und sich am äussersten Rande derselben zur Wehr setzten. Hiermit sind die Worte: *ad curam semet ipsos tuendi ab opere converterant* ganz leicht zu vereinigen. *Pro* wird im lokalen Sinne nicht bloss von den Dingen gebraucht, vor deren Fronte man steht, die man im Rücken hat (s. zu 4, 2, 13), sondern auch von denen, auf deren vorderem, äussersten Rande oder wenigstens auf deren Vorderseite man sich befindet. So Tacit. ann. 14, 30: *stabat pro litore diversa acies densa armis virisque.* Daher *pro rostris, pro tribunali.* Vergl. zu 4, 40, 10.

4, 11, 22. **In expedito esset.** Mer. Ald.: *in expedito non esset,* ganz gegen den Charakter der Situation.

converterant. Obgleich das Plusquamperfectum durch die Bemerkung zu 4, 7, 7 hinlänglich gerechtfertigt ist, so muss doch bemerkt werden, dass in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *converterunt* gelesen wird. In Betreff der Construction vergl. z. B. 7, 41, 11: *evadite in cacumen, quod quum ceperitis, candidis velis signum mihi dabitis: ego copiis admotis hostem in nos a vobis convertam.* Man beachte zugleich den Nachdruck, der in dem Compositum liegt; so dass damit eben angedeutet ist, dass die Arbeit eine Zeit lang ganz habe eingestellt werden müssen. — Ueber die Worte, welche hinter *converterant* in den Codd. und bei Z. stehen, s. zu 4, 10, 19 p. 202.

4, 11, 23. **Rex** ist Coni. von Gronov. für *ex,* die schon Freinsh. aufgenommen; wegen des vorausgehenden *igitur* konnte r sehr leicht fortfallen.

munientibus. Jene Corruptel von ex hat veranlasst, dass Mer. Ald.: *ex iumentis,* P. *ex muneribus,* Pal. 1. Voss. 2.: *ex eminentibus* schrieben. *Munientibus* ist auch sowohl absolut als mit Beziehung auf die verschwiegene, an sich augenscheinliche Object gebraucht, wie bei Corn. Nep. 6, 5: *eodique, quod idoneum ad muniendum putarent, congererent.* Hirt. de bell. afr. 31, 3: *Caesar iubet milites qui extra munitiones processerant quique pabulandi aut lignandi aut etiam muniendi gratia vallem processerant.* Sehr gewöhnlich sagt man sonst viam oder *iter munire;* vergl. Drak. ad Liv. 21, 37, 2: *inde ad rupem muniendam, per quam unam via esse poterat, milites ducti.* Daher Tacit. Agric. 31: *corpora ipsa ac manus silvis ac paludibus emuniendis verbera inter ac contumelias conterunt.*

coria velaque. Auch Arr. 2, 18, 6 sagt: προκαλύμματα δὲ δέρρεις καὶ διφθέραι ἦσαν τοῖς ἵπποις κ. τ. λ. Andere Beispiele solcher Schutzmittel aus der Kriegsgeschichte der Alten giebt Lips. Poliorcet. 5, 9 p. 640 ff.

extra teli ictum. So Lipsius Poliorc. 5, 9, p. 641, Freinsh., Snakenb., Cras. Schmieder, Lemaire. Dagegen *extra telum ictum* Zumpt mit Mer. Ald. Mod. Ueber die handschriftliche Autorität fehlt es an ausdrücklichen Angaben; doch ist in den Var. lect. lib. bei Freinsh. zu dem Lemma *ictum* und bei Snak. zu der Lesart *ictum* keine Variante angemerkt. Doch wird man deshalb schwerlich annehmen dürfen, dass die codd. Freinsh. alle für *iactum,* die Snak.'s für *ictum* sprechen. Der Zusammenhang entscheidet indess unbedingt für *extra teli ictum.* Denn wie *iacere* von der Bewegung des Wurfes, *icere* dagegen vom Treffen in Folge des Wurfes gesagt wird, so heisst *iactus teli* das Werfen des Geschosses, *ictus teli* das Treffen mit dem Geschosse. Daher Flor. 4, 9, 6: *simulato metu adeo passus est hostem castris recedere, donec, absumpto iactus spatio, admoveret usum sagittarum.* Dagegen *ictus lapidum* Veget. 4, 44; *ictus tormentorum* Liv. 24, 34, 10. Hier nun waren die Arbeiter jedenfalls *intra iactum teli* (wie man sagt: εἰς τοῦ βέλους ἄφεσιν), wie vorher erzählt ist, aber die *coria velaque* setzten sie *extra ictum teli.* Daher 3, 25, 1: *iam in conspectu, sed extra teli iactum utraque acies erat.* 5, 12, 17: *Ariobarzanes*

nt: duasque turres ex capite molis erexit, e quibus in subeuntes scaphas la ingeri possent. [24] Contra Tyrii navigia procul a conspectu hostium litori pellunt, expositisque militibus, eos, qui saxa gestabant, obtruncant. In Li- no quoque Arabum agrestes incompositos Macedonas adorti, triginta fere erficiunt, paucioribus captis. [III, 1] Ea res Alexandrum dividere copias coëgit: ne segniter assidere uni urbi videretur, operi Perdiccan Craterumque prae- it, ipse cum expedita manu Arabiam petiit.

XII. [2] Inter haec Tyrii navem magnitudine eximia, saxis arenaque a puppi neratam, ita ut multum prora emineret, bitumine ac sulphure illitam remis

rupaverat rupes, abscisas et undique prae- ptas, in quarum cacuminibus extra teli ctum barbari stabant. 6, 1, 10: *expecta- nt plures, quam inierant proelium, et qui tra teli iactum erant, clamore invicem os accendebant.* Vergl. 4, 13, 8. Dagegen uss gelesen werden 5, 10, 7: *cassa materia atibus et pluteis faciundis, ut, qui turres lmoverent, extra teli ictum essent,* damit e nicht getroffen würden. Darum findet an auch nur *ad teli iactum pervenire* , 26, 1. 4, 51, 36. Und *ad coniectum te- orum venire*, wie Amm. Marcell. 19, 7 p. 65. Vergl. Drak. ad Liv. 20, 40, 10. Walch . L. Z. 1829 p. 109. Döderl. Synon. 5, p. 63.

ex capite molis erexit. Man könnte nken, dass der Verf. habe sagen wollen, seien zwei bewegliche Thürme an der pitze des Dammes aufgerichtet worden, der ne an der nördlichen, der andere an der üdlichen Seite, so dass sie beim Fortschrei- en der Arbeit hätten vorwärtsgeschafft wer- len können. Arrian. 2, 18, 6 sagt indess ganz infach: καὶ οἱ Μακεδόνες πύργους ἐπάνω οὐ χώματος — ἐπέστησαν δύο καὶ μηχα- ἐπὶ τοῖς πύργοις. — ἅμα τε δοοι πρόσ- ίόντες τῶν Τυρίων ἔβλαπτον τοὺς χωννύντας, ὑπὸ τῶν πύργων βαλλόμενοι οὐ χαλεπῶς ἀνα- αλίσεσθαι ἔμελλον. Und eben so ist hier ach wohl *caput molis* zu verstehen. Vergl. 4, 12, 3.

4, 11, 24. **Adorti** statt *aggressi* nach lod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Ou- end. ad Frontin. 2, 5 p. 261. — Statt des ibanon nennen Arr. 2, 20, 4 und Plut. Al. 4 den Antilibanon. Wahrscheinlich um- asst C. mit jener Benennung den ganzen Zug er syrischen Gebirge an der Grenze von hönicien, wie es auch andere Schriftsteller in und wieder thun. — *Arabes* im weite- ten Sinne des Wortes, der bei den Classikern icht ungewöhnlich ist. So sagt auch Arr. 2, 0, 4: ἐπ' Ἀραβίας στέλλεται εἰς τὸν Ἀντι- ίβανον. Vergl. Strab. 16, p. 755 (1090. A).

4, 11, 1. **Perdiccan** statt *Perdiccam* nach Flor. Leid. Voss. 1., wo indess nur ein *c* steht. So *Amyntan* 4, 28, 30, *Menidan* 4, 45, 4, *Philotan* 6, 27, 27. 7, 1, 1. und oft, *Gorgatan* 7, 5, 38. Auch s. *Gazan* 4, 22, 10. 26, 7. Vergl. Schneider Gr. 2, p. 32. Dagegen *Amyntam* 6, 35, 15. 7, 2, 10, *Philotam* 6, 30, 12. 6, 32, 24. 6, 34, 13. 17. 6, 35, 25. 7, 2, 10. 8, 26, 5 und öfters, *Perdiccam* 6, 43, 26. 7, 27, 19. 21. 8, 34, 2. 8, 47, 5. 10, 20, 16. 17. 18, 10, 23, 8. 10, 24, 20. 10, 25, 2. 5. 6, *Simmiam* 7, 2, 10, *Gorgiam* 7, 5, 38, *Leonidam* 7, 10, 35, *Penidam* 7, 26, 12.

Craterumque. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *Crateronque.* S. zu 3, 11, 14 p. 63.

4, 12, 2. **A puppi oneratam.** Die starke Belastung des Hintertheils hatte sowohl den Zweck, dem Schiffe überhaupt einen mächtigeren Nachdruck zu geben, als auch den, das Hinaufsegeln des erhöhten Vordertheils auf die Mole zu begünstigen. Vergl. Frontin. 1, 5, 6: *C. Duilius Cons. in portu syracusano, quem temere intraverat, obiecta ad ingressum catena clausus, universos in puppim retulit milites, atque ita resupina navigia magna remigantium vi concitavit. Levatae proras super catenam processerunt: qua parte superata, transgressi rursus milites proras presserunt, in quas versum pondus decursum super catenam dedit navibus.* — Ueber die Form *puppi* vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

illitam ist gewiss zu wenig gesagt; Arr. 2, 19 erwähnt, dass das Schiff mit allen nur möglichen Dingen angefüllt gewesen sei, welche zur Erregung einer grossen Feuersbrunst dienen konnten. Vergl. 4, 12, 4. Ueberhaupt ist die Beschreibung, welche Arr. l. c. von dem Schiffe und den Wirkungen desselben giebt, sehr anschaulich: ναῦν ὑπαγωγὸν κλη- μάτων τε ξηρῶν καὶ ἄλλης ὕλης εὐφλέκτου ἐμπλήσαντες δύο ἱστοὺς ἐπὶ τῇ πρῴρᾳ κατα- πηγνύουσι καὶ ἐν κύκλῳ περιφράσσουσιν ἐς ὅσον μακρότατον, ὡς φορυτόν τε ταύτῃ καὶ δᾷδας ὅσας πλείστας δέξασθαι· πρὸς δὲ πίσσαν τε καὶ θεῖον καὶ ὅσα ἄλλα ἐς τὸ παραναλίσκοι μεγάλην

concitaverunt; et quum magnam vim venti vela quoque concepissent, celeriter ad molem successit: [3]tum prora eius accensa, remiges desiluere in scapham, quae ad hoc ipsum praeparatae sequebantur. Navis autem igne concepto latius fundere incendium coepit, quod, priusquam posset occurri, turres et cetera opera in capite molis posita comprehendit. [4]At qui desiluerant in parva na-

φλόγα ἐπὶ ταύτῃ ἐπεφόρησαν. παρέτεινον δὲ καὶ κεραίαν διπλῆν ἐπὶ τοῖς ἱστοῖς ἀμφοτέροις, καὶ ἀπὸ ταύτης ἐξήρτησαν ἐν λέβησιν ὅσα ἐπιχυθέντα ἢ ἐπιβληθέντα ἐπὶ μέγα τὴν φλόγα ἐξάψειν ἔμελλον· ἱρματά τε ἐς τὴν πρύμναν ἐνέβησαν, τοῦ ἐξάραι εἰς ὕψος τὴν πρῷραν πιεζομένης κατὰ πρύμναν τῆς νεώς. ἔπειτα ἄνεμον τηρήσαντες ὡς ἐπὶ τὸ χῶμα ἐπιφέροντα ἐξάψαντες τριήρεσι τὴν ναῦν κατ' οὐρὰν εἵλκον, ὡς δὲ ἐπέλαζον ἤδη τῷ τε χώματι καὶ τοῖς πύργοις, πῦρ ἐμβαλόντες εἰς τὴν ὕλην καὶ ὡς βιαιότατα ἅμα ταῖς τριήρεσιν ἐπανελκύσαντες τὴν ναῦν ἐνσείουσιν ἄκρῳ τῷ χώματι· αὐτοὶ δὲ οἱ ἐν τῇ νηῒ καιομένῃ ἤδη ἐξενήξαντο οὐ χαλεπῶς. καὶ ἐν τούτῳ ἡ τε φλὸξ πολλὴ ἐνέπιπτε τοῖς πύργοις καὶ αἱ κεραῖαι περικλασθεῖσαι ἐξέχεαν ἐς τὸ πῦρ ὅσα ἐς ἕψιν τῆς φλογὸς παρεσκευασμένα ἦν. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τριηρῶν πλησίον τοῦ χώματος ἀνακωχεύοντες ἐτόξευον ἐς τοὺς πύργους, ὡς μὴ ἀσφαλὲς εἶναι πελάσαι ὅσοι ἀβεστήριον τῇ φλογὶ ἐπέφερον. καὶ ἐν τούτῳ κατεχομένων ἤδη ἐκ τοῦ πυρὸς τῶν πύργων ἐκδραμόντες ἐκ τῆς πόλεως πολλοὶ καὶ ἐς κελήτια ἐμβάντες ἄλλη καὶ ἄλλη ἐποχείλαντες τοῦ χώματος τόν τε χάρακα οὐ χαλεπῶς διέσπασαν τὸν πρὸ αὐτοῦ προβεβλημένον καὶ τὰς μηχανὰς ξυρπάσας κατέφλεξαν ὅσας μὴ τὸ ἀπὸ τῆς νεὼς πῦρ ἐπέσχεν.

magnam vim venti. Die Diction hat zwar etwas Poetisches. S. Lucret. 6, 130: *fit quoque, ut interdum validi vis incita venti perscindat nubem.* Ib. 1, 272: *principio venti vis verberat incita pontum, ingentesque ruit naves et nubila differt.* Ib. 5, 1225: *summa etiam quum vis violenti per mare venti Induperatorem classis super aequora vertit Cum validis pariter legionibus atque elephantis.* Indess ist der Ausdruck in der edlern Prosa gewöhnlich geworden.

ad molem successit. Vergl. 4, 24, 19: *Aristonicus cum piraticis navibus — ad portus claustra successit.* Liv. 7, 37, 7: *infestis signis ad castra hostium succedit.* Vergl. Drak. ad Liv. 27, 18, 13.

4, 12, 3. Tum statt **tunc** nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht, da für *tunc* der Moment nicht scharf genug bezeichnet ist.

accensa. Dafür hat Pal. 1.: *succensa.* Vergleicht man dazu Döderleins Bemerkung Syn. 4, p. 249, dass *accendere* oben anzünden, *succendere* unten anzünden bedeute, so könnte die Aenderung empfehlenswerth erscheinen, weil darin der Nebenbegriff liegt, dass die brennbaren Stoffe heimlich angezündet wurden. Doch liegt in dieser Nüancirung wohl eine Ueberfeinerung, die man dem Schriftsteller nicht beimessen darf.

desiluere statt *desiliere* nach Mod. P. 1. 2. Leid. Voss. 1. 2.; F. hat *disiluere.* Die Vulg. haben Pal. 1. Mer. Ald. Eben so schwanken die Bücher 4, 12, 4 zwischen *desiluerant* und *desilierant*, 5, 21, 14 zwischen *desiluit* und *desiliit*, 6, 19, 26 zwischen *desiluit, desilivit, destilit*, 9, 13, 18 zwischen *desiluit* und *desilivit*, doch hat die erste Form überall die grössere Auctorität für sich. Eine Variante steht 10, 11, 30 *desiluit*, doch 3, 3, 9 ist *desiliere* erst durch Conjectur verschwunden. Ferner schwanken die codd. 10, 19 und 8, 5, 43 zwischen *prosiluit* und *prosilivit*, 8, 15, 15 zwischen *exsiluit* und *exsilivit*. Es genügt auf Diomed. p. 371, 18 verweisen: *salio perf. suavius enuntiatur videtur salii, quam salivi, sed plures veterum salui dixerunt.* Vergl. Rami § 61 fin. p. 131. Weissenb. Gr. §. 117 p. 118.

ad hoc ipsum. Vergl. zu 3, 27, 11 p. 128.

fundere incendium. S. 5, 22, 5: *multa cedro aedificata erat regia: quae, ceteris igne concepto, late fudit incendia.* Vergl. 8, 35, 8.

in capite molis. Diese Stelle spricht sehr bestimmt dafür, dass *caput* nicht die Spitze des Dammes, sondern den höchsten den aus dem Wasser hervorragenden Theil desselben bezeichnet. Vergl. zu 4, 11, 21 u. 17, 3.

4, 12, 4. Desiluerant statt *desilierant* nach Mod. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. Für die Vulg. stimmen Pal. 1. Mer. Ald. Vergl. zu 4, 12, 3.

alendo igni aptum. Mod. liess *aptum* fort und brachte dadurch eine Eleganz hervor, die dem Schriftsteller fremd ist.

summa tabulata. Dabei kann man nicht an einen hölzernen Oberbau der Mole denken: auch jetzt findet sich ein ähnlicher bei Hafenbauten. Vergl. Cust. 8, 37, 26.

gia, faces, et quicquid alendo igni aptum erat, in eadem opera ingerunt. ...mque non modo Macedonum turres, sed etiam summa tabulata conceperant ...nem: quum hi, qui in turribus erant, partim haurirentur incendio, partim, ...mis omissis, in mare semet ipsi immitterent. [5]At Tyrii, qui capere eos, ...m interficere mallent, natantium manus stipitibus saxisque lacerabant, do... ...c debilitati impune navigiis excipi possent. [6]Nec incendio solum opera con...mpta, sed forte eodem die vehementior ventus totum ex profundo mare illi... ...t in molem, crebrisque fluctibus compages operis verberatae laxavere, saxaque

...hi qui statt *ii qui* stillschweigends nach ...ler. Voss. 1. 2., wo *hii* steht.

haurirentur incendio, ein häufiger ...ropus; s. Drak. ad Liv. 5, 7, 8: *horae mo...nto simul aggerem ac vineas — incen...um hausit.* Ib. 30, 6, 8: *caesa aut ...usta flammis quadraginta milia ...minum sunt.* So auch bei Dichtern, z. ...Valer. Flacc. 7, 96. 97: *seu me illa suis ...ges obruet hastis, Hauriet adverso seu ...stinus ignis hiatu.* Ueberhaupt ist das ...ld in Prosa und Poesie sehr beliebt. So ...m Wasser C. 8, 40, 12: *ex praerupta ...pe lapsos amnis praeterfluens hausit.* ...al. Flacc. 4, 48: *icta fatiscit aquis donec ...mus, haustaque fluctu est.* Senec. ...tam. 499. 500: *illam dehiscens pontus in ...aeceps rapit, hauritque et alte redditam ...omit mare.* Plin. N. H. 3, 12, 17: *lacu ...cino haustum Marsorum oppidum Ar...ppe.* Vom Schnee C. 5, 15, 18: *nix cu...lata vento ingredientes fatigabat: quippe ...ut in foveas delati hauriebantur.* ...m Morast Liv. 31, 37, 8: *in paludes ...idam coniecti profundo limo cum ipsis ...uis hausti sunt.* Vom Erdbeben Plin. ...H. 36, 15, 24 p. 745, 9: *hauriri urbes ...rae hiatibus, publicus mortalium dolor* ... Vom Winde Lucret. 6, 139. 140: (fla...i venti) *alta arbusta evolvens radicibus ...urit ab imis.* Die meisten dieser Tropen ...sen sich ganz unmittelbar aus der Aehn...heit in der Erscheinung erklären: das ...rzehrende, Dahinraffende der Elemente ist ...bei besonders in Vergleich gestellt mit ...n eiligen, gierigen Verschlingen von Seiten ...r Thiere oder Menschen. Vergl. auch zu ...4, 37.

...4, 12, 5. **Mallent.** Mod. nach dem cod. ...lon.: *voluerunt;* was nicht zu billigen ist. ...rgl. übrigens zu 4, 42, 34.

debilitati. Nicht selten von denen, die ...n Gebrauch eines oder mehrerer Glieder ...loren haben. So Curt. 4, 61, 11: *armatis ...rmes, integris debiles implicabantur.* Vergl. Döderl. Syn. 4, p. 170. 327. Ramsh. Syn. 1, p. 325.

4, 12, 6. **Consumpta.** Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

totum hat Z. statt der seit Modius aufgenommenen Coni. von Palmerius *motum* mit Recht wiederhergestellt. Vergl. Virg. Aen. 1, 84: *incubuere mari totumque a sedibus imis Una Eurusque Notusque ruunt.* Das hyperbolische *totum* passt zu dem scharf bezeichnenden Ausdruck des Schriftstellers besser, als das matte *motum.*

compages operis. Der Ausdruck ist nicht völlig klar, und das um so weniger, als die Construction des Dammes nur in ganz allgemeinen Zügen geschildert wird. Bei jedem regelmässig eingerichteten Bau hat *compages* eine sehr bestimmte Bedeutung. So Senec. de ira 2, 10: *numquid ille, cuius navigium multam, undique laxatis compagibus, aquam trahit, nautis ipsique navigio irascitur?* Sueton. Octavian. 43: *commissione ludorum, quibus theatrum Marcelli dedicabat, evenit, ut laxatis sellae curulis compagibus caderet supinus.* Curt 4, 19, 12: *iamque crebris arietibus saxorum compage laxata, munimenta defecerant.* Virg. Aen. 1, 122: *laxis laterum compagibus omnes* (naves) *accipiunt inimicum imbrem nimisque fatiscunt.* Nach dieser Analogie wird man hier vornämlich an die Fugen der grössern Steinblöcke zu denken haben, welche durch ihre Wucht dem Ganzen Halt und Festigkeit gaben. Da jene der Natur der Sache nach nicht mit vollkommener Regelmässigkeit neben und übereinander gereiht sein konnten, sondern da die bald grösseren bald kleineren Lücken zwischen den einzelnen Blöcken durch kleinere Steine und durch Sand angefüllt sein mochten, so konnten die Wogen die Festigkeit des Baues bei heftigem Andrang unschwer erschüttern. Einmal aus ihrer Lage gerissen, mussten selbst die gewaltigsten Massen bald ein Spiel des erregten Meeres sein. — Auf eine andere Erklärung leitet Arrian. 2, 19, 5:

interfluens unda medium opus rupit. [7]Prorutis igitur lapidum cumulis, quibus iniecta terra sustinebatur, praeceps in profundum ruit, tantaeque molis vix ulla vestigia invenit Arabia rediens Alexander.

XIII. Hic, quod in adversis rebus solet fieri, alius in alium culpam referebant, quum omnes verius de saevitia maris queri possent. [8]Rex novi operis

danach wäre unter *compages operis* das Pfahlwerk zu verstehen, welches die Mole auf beiden Seiten geschützt oder ihr Haltung gegeben zu haben scheint. Dem Gedanken nach wäre zu vergleichen Lucan. 3, 394 ff.: *tunc omnia late Procumbunt nemora et spoliantur robore silvae: Ut, quum terra levis mediam virgultaque molem Suspendunt, structa laterum compage ligatam Artet humum, pressus ne cedat turribus agger.* Allein gegen diese Erklärung spricht schon der Umstand, dass C. von einem solchen Werke nichts zu wissen scheint.

laxavere statt *se laxavere* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Paris., was Walch A. L. Z. 1829 p. 109 entschieden missbilligt. In der That ist es eine bedenkliche Aenderung, da einerseits Curt. 3, 24, 12 offenbar *se laxare* anerkennt, andererseits keine sichere Stelle für den Gebrauch von *laxare* als verb. recipr. nachweisbar ist. Denn bei Liv. 26, 20, 11 *annona haud multum laxaverat* empfiehlt sich Gronovs Conj.: *tandem maiore gratia, quum venerat, classis dimissa annonam haud multum laxaverat* zu sehr durch Concinnität in Hinsicht der ganzen Darstellung, als dass man sie nicht vorzüglich beachten sollte. Vergl. auch Drak. ad Liv. 32, 5, 2. Indessen fehlt wenigstens nicht die Analogie anderer Beispiele; s. Ramsh. §. 102, 2 p. 580. Daher lässt sich die Aenderung nicht unbedingt verwerfen, und man muss wenigstens die genauere Erforschung der Handschriften abwarten.

interfluens statt *interluens* nach Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr.; *interluens* gab Mod. vielleicht aus Handschriften. Jenes schien Freinsh. zu schwach *(lentius)* zu sein: allein gewiss ist es nicht schwächer als 4, 8, 8: *nec ulla — moles est, quam non exedant undae et per nexus operum manantes.* Unmöglich wäre freilich *interluens* nicht, theils seiner ursprünglichen Bedeutung halber (s. zu *compages operis*), theils der abgeleiteten; s. Liv. 41, 23, 16: *quantum interluit fretum* zwischen Delphi und dem Peloponnes.

4, 12, 7. **Prorutis.** Statt *prorutis* haben zwar Theocr. Voss. 1. 2. Pal. 1. Ald. *proruptis*; indessen scheint *proruere*, insofern es die Folge des *prorumpi* ausdrückt, hier mehr an seiner Stelle zu sein. So Sil. Ital. 1, 77: *surgebat cumulo certantum prorutus ager.* S. zu 4, 50, 26. Die Verbindung *prorutis — ruit* kann nicht auffallen. Vergl. 4, 18, 8: *ea, quae non cohaerentia libero impetu evecta, in aliud quamvis latus invehebatur.* 4, 27, 20: *prorutum exceptum in castra receperunt.* — Ganz falsch ist Herzogs Bemerkung zu Caes. B. G. 3, 26, dass *proruere* von schnell erfolgenden nicht viel Zeit und Anstrengung erfordernden Handlungen gesagt werde, indem dabei auf den Begriff von *ruere* nicht Rücksicht genommen ist.

vix ulla vestigia ist wohl zu stark gesagt. S. Diodor. 17, 42: ἀργέστης ἀνὴρ μέγας ἐπεγένετο καὶ τοῦ χώματος πολλοῦ ῥος ἐλυμήνατο. Arr. 2, 19 erwähnt des Sturmes gar nicht.

Arabia rediens. Vergl. 4, 13, 11: *classis Cypro advenit.* 4, 35, 1: *Aegyptio vertisse in Africam*, doch zweifelhaft. 4, 11: *Scythia profecti.* Vergl. Ramsh. Gram. §. 147. N. 2. S. 451. In Betreff des abstrakten Gebrauches beim Accusativ s. zu 3, 9, 1. Ptolemäus hat *ab Arabia.* — Der Sache nach vergl. Arr. 2, 19, 6. 2, 20, 4. 5.

4, 13, 7. **Hic** ist der lebhaften Darstellungsweise des C. angemessen: es vergegenwärtiget den Moment. Vergl. 4, 17, 1: *rex fatigatus statuerat soluta obsidione in Aegyptum petere.* Vergl. zu 4, 27, 13. Liv. Drak. ad Liv. 39, 13, 3. Hand Tursell. 1 p. 79, 12.

solet fieri. Mod. liess *fieri* fort, gewiss von dem Streben, dem Schriftsteller einer seiner Meinung nach elegante Schreibart zu octroiren. S. zu 3, 21, 20 p. 106.

referebant st. *referebat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dafür sprechen viele Beispiele, in denen durch die Verbindung von *alius* mit einem casus obliquus desselben Wortes die Vorstellung einer grösseren Anzahl hervorgebracht wird. Vergl. Drak. ad Liv. 3, 50, 12 Oud. und Herzog ad Caes. B. g. 2, 26, 2; Kritz ad Sall. Catil. 6, 2. Schel. Oud. ad Sueton. Iul. Caes. 88 p. 145 schlug die Aenderung vor. — Jedenfalls verdient indess Beachtung, dass die vorliegende Lesart etwas Eigenthümliches hat. Denn die ältes-

nolem orsus, in adversum ventum non latere, sed recta fronte direxit: ea cetera opera, velut sub ipsa latentia, tuebatur: latitudinem quoque aggeri adiecit, it turres in medio excitatae procul teli iactu abessent. [9]Totas autem arbores

en bei C. und die meisten bei andern chriftstellern unterscheiden sich von derselen dadurch, dass in ihnen der Begriff des lurals schon anderweitig angedeutet war, ass also *alius* mehr in partitivem Sinne gebraucht ist. So 5, 12, 20: *ira in rabiem ersa eminentia saxa complexi, ut ad ostem perveniront, alius alium levantes onabantur ascendere.* 5, 18, 12: *nisi muo essemus liberi, olim alius alii poiissemus esse fastidio.* 7, 37, 12: *itaque pri durum fungebantur officio aliusque ilium adhortati, in hostem salutis imemores ruere coeperunt.* 10, 10, 16: *pleumque vano metu territi per obscuras seilas, alius alii occursantes, invicem uspecti ac solliciti ferebantur.* Etwas näer kommt Livius 22, 7, 8: *quamquam nihil ertius ex eo auditum est, tamen alius b alio impleti rumoribus domos refeunt, consulem cum magna parte copiarum caesum.* Auf der andern Seite ist es geiss, dass der Singularis an sich nichts Anössiges hat. Vergl. Kühner gr. Gr. 2, p. 157.

de saevitia maris. Vergl. 8, 15, 13: *m coeli mitescente saevitia.* Die Wuth es Elementes ist dabei gleichsam personifirt. Vergl. Döderlein Synon. 1, p. 40, 5.

4, 13, 8. **In adversum ventum.** Nach olney Voy. p. 296 (vergl. 1, p. 53 — 55) weht i Phönicien vom September bis in den Noember besonders der Nordwest, der gewöhnch 3 Tage anhält, abwechselnd mit dem Ostind. Vom November bis in den Februar herrchen abwechselnd der Nordwest, der West u. er Südwest. Vom März an zeigen sich die o jenen Küsten berüchtigten heftigen Südinde, die 24 Stunden bis 3 Tage anzuhalten legen; nun folgen die Ostwinde vom April s in den Juni, und dann die Nordwinde. i nun die Einnahme von Tyrus in den Juli er August fällt (s. zu 4, 20, 19) und da man f die Anlage des ersten eben zerstörten ammes doch wohl einige Monate rechnen rf (bes. da Diod. 17, 42 sagt: τῶν ἔργων ὑπερτεινόντων τῇ πόλει καὶ τῆς ἁλώσεως ἀποκαραδοκούσης, ἀρτέστης ἄνεμος μέγας ἐπιγέτο), so ist es sehr wahrscheinlich, dass die richtung des zweiten in die Zeit fällt, in der e Ostwinde (vergl. zu 3, 8, 7) und die Nordinde vorherrschen. Ist es aber gerade die Zeit r Südwinde gewesen, so erscheint die Berkung des Schriftstellers, dass der Damm *ta fronte in adversum ventum* angelegt i, nicht minder unbegreiflich; besonders da an nach 3, 8, 7 nur annehmen kann, dass er selbst darunter den Afrikus versteht. Barbié du Bocage hat auf seinem Plan von Tyrus bei St. Croix Examen des historiens d'Alex. Paris. 1804 p. 269, den Lemaire wiederholt hat, dem Damm eine ganz westliche Richtung gegeben: bei den Reisebeschreibern findet sich leider keine Notiz darüber. — Arr. 2, 19, 6 erwähnt Nichts davon, sondern sagt nur: Ἀλέξανδρος δὲ τό τε χῶμα ἀπὸ τῆς ἠπείρου ἀρξαμένους πλατύτερον χωννύναι, ὡς πλέονας δέξασθαι πύργους, καὶ τοὺς μηχανοποιοὺς μηχανὰς ἄλλας κατασκευάζειν ἐκέλευσεν. Dies geschah nach ihm in Folge der Zerstörung, die der Brander hervorgebracht hatte.

recta fronte. Vergl. Plin. N. H. 10, 23, 32: (anseres et olores) *liburnicarum modo rostrato impetu feruntur, facilius ita findentes aera, quam si recta fronte impellerent.* Auch s. Curt. 4, 48, 10.

ea — ipsa statt *quod — ipso*, jenes nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr., dieses nach denselben und nach Voss. 2. Allerdings wird der Ausdruck klarer u. correcter, obwohl *cetera opera* in jedem Fall nicht ganz zu billigen ist. Ueberdiess bleibt der Gedanke selbst misslich; denn je weiter der Damm ins Meer vorrückte, um so grösser musste die Seitenfläche sein, die er dem Andrang der Wogen gleichwohl darbot, und um so weniger konnte die ganze Ausdehnung des Baues durch die Fronte geschützt werden. — Irrthümlich fassen einige Interpreten die Stelle so, als wenn dieser neue Bau nur dazu gedient hätte, die Fortsetzung des alten zu schützen.

sub ipsa latentia, wie 6, 39, 22: *sub illius umbra Philotas latebam, qui regnum Macedonum affecto.*

latitudinem aggeri adiecit, eben so ungewöhnlich und auffallend gesagt, wie Veget. 4, 19: *quemadmodum altitudo muris addatur.*

excitatae statt *erectas* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und eben so Curt. 7, 28, 20: *opus tanta celeritate perfectum est, ut decimo septimo die, quam munimenta excitata erant, tecta quoque urbis absolverentur.* Vergl. 8, 8, 24: *excitatam molem subito cernentes.* Liv. 38, 3, 11: *copiam in propinquo materiae ad aggeres excitandos et cetera opera esse.* Caes. bell. civ. 1, 25: *turres binorum tabulatorum excitabat.* Analog Front. 1, 1, 10 p. 25: *ad suscitandos festinanter muros.* — *Erigere*

cum ingentibus ramis in altum iaciebant, deinde saxis onerabant, rursusque cumulo eorum alias arbores iniiciebant, tum humus aggerabatur, superque alia strue saxorum arborumque cumulata, velut quodam nexu continens opus innexerant.

Nec Tyrii, quicquid ad impediendam molem excogitari poterat, segnia exequebantur. [10]Praecipuum auxilium erat, qui procul hostium conspectu subindess braucht C. ebenfalls, so 4, 11, 23: *duas turres — erexit*, und 8, 38, 31: *itaque turres erigebant*. Caes. bell. civ. 1, 26: *ibi turres cum ternis tabulatis erigebat*. Plin. epp. 2, 17, 12: *hinc turris erigitur, sub qua diaetae duae*. Flor. 3, 2, 6: *saxeas erexere turres*. Eine bestimmte Entscheidung ist daher unmöglich: doch wird man eher *erectae*, als *excitatae* für eine Glosse ansehen können.

procul iactu. Für *iactu* bieten Flor. Leid. Voss. 1. Mod.: *ictu* dar, was Acidal. ad 4, 2, 23 (4, 11, 23) missbilligt, indem er die Vulg. so erklärt: *adiectam aggeri latitudinem tantam, ut excitatae in medio turres ab extremo aggeris abessent teli iactu, i. s. spatio tanto, quo iacta tela pertingere non possent.* Das Urtheil ist wohl richtig, aber die Begründung und Erklärung ungenau. *Teli iactus* giebt einen rein lokalen Begriff, den der Wurfweite; *procul teli iactu* heisst also: die Thürme waren weit aus dem Bereich der Wurfweite, sie waren weit entfernt von dem Punkte, bis zu welchem ein Geschoss reicht. *Procul ictu* an sich wäre nicht gerade zu tadeln: die Thürme waren so entfernt, dass sie nicht getroffen wurden. Aehnlich 4, 13, 10: *procul hostium conspectu subibant aquam:* sie tauchten in einer Entfernung unter, dass sie vom Feinde nicht erblickt werden konnten. Gleichwohl ist *ictu* hier zu verwerfen; denn in jenem Sinne könnte wohl eher *procul telorum ictu*, als *procul teli istu* gesagt werden. Vergl. im Allgemeinen zu 4, 11, 23. — Uebrigens kann man diese Absicht nicht unbedingt für echt und wahr halten. Denn standen die Thürme ausser der Schussweite, so konnten sie auch zur Vertheidigung durch Wurfspiesse (4, 11, 28) wenig nützen, und nur für die grösseren Wurfmaschinen dienen. Arr. 2, 19, 6 sagt ganz einfach: Ἀλ. τό τε χῶμα ἀπὸ τῆς ἠπείρου ἀρξαμένους πλατύτερον χωννύναι, ὡς πλέονας δέξασθαι πύργους.

4, 13, 9. **Arbores.** Diod. 17, 42 fin. sagt: ὁ δ' Ἀλέξανδρος εἰς ἀμηχανίαν ἐμπίπτων (nach dem Sturme, der das Werk sehr beschädigte) διὰ τὴν αὐτόματον τῶν ἔργων φθορὰν μετεμέλετο μὲν ἐπὶ τῇ τῆς πολιορκίας ἐπιβολῇ, ὅμως δὲ τῇ φιλοτιμίᾳ προαγόμενος, ἐκ τῆς ὀρεινῆς ἀκόπτων ὑπερμεγέθη δένδρα παρεκώμα σὺν αὐτοῖς τοῖς κλάδοις ἐγχώσας ἐνίησι τὴν βίαν τοῦ κλύδωνος. ταχὺ δ' ἀπιστήσας τὰ πεπονηκότα τοῦ χώματος καὶ τῇ χειρίᾳ προκόψας εἰς βέλους ἄφεσιν, ἐπέπηξε μηχανὰς ἐπ' ἄκρον τὸ χῶμα. Aus dieser sehr kurzen Darstellung scheint hervorzugehen, dass die Bäume nur zum Schutz des übrigen Werkes dienten, während bei C. dieselben einen wesentlichen Bestandtheil von jenem bilden.

rursusque für *rursus* nach Mod. Pal. Leid. Ob nicht die stetige Aufeinanderfolge der verschiedenen Operationen schärfer und lebendiger durch das Fortfallen der Copula bezeichnet werde, ist die Frage.

aggerabatur für *aggerebatur*, ohne dass bei Freinsh., Snak., Lem. eine Variante angegeben wäre. In *aggerere* liegt freilich nur der Begriff des Herbeischaffens, also des Heraufschaffens: indess ergänzt im Zusammenhang die fehlende Beziehung. Vergl. Virg. Aen. 3, 62. 63: *instauramus Polydorum funus et ingens Aggeritur tumulo tellus*, wo auch nicht bloss an das Herbeischaffen der Erde gedacht ist.

superque ist glückliche Coni. v. Aridelph. statt *super quae*, die schon Freinsheim aufgenommen hatte.

4, 13, 10. **Erat.** Vergl. zu 3, 7, 15 p. C.

subibant aquam hat nur geringe Autorität, da D. Cl. P. F. (die bei Freinsh. u. Snak. hinter F. gesetzte 2 weist wahrscheinlich auf ein ausgefallenes B.) Flor. Leid. Voss. 1. 2 für *aqua* stimmen. Doch giebt es nur ein einziges Beispiel, welches dieser letzteren Lesart entsprechend genannt werden kann, und zwar bei Stat. Thebaid. 1, 405 ff: *lignea nimbis Ora comasque gerens subit ora tegmine, cuius Fusus humo gelida parte prior hospes habebat.* Denn *forare muro subire* bei Virg. können auch Dasselbe sein; und sind jedenfalls verschieden genug.

occulto lapsu. So wie *labi* und *lapsus* von dem sanften Dahinfliessen des Wassers gebraucht wird (s. Curt. 3, 10, 6, 10, 5. u. a.), so auch von dem Dahin

bant aquam, occultoque lapsu ad molem usque penetrabant, falcibus palmites rborum eminentium ad se trahentes, quae ubi sequutae erant, pleraque secum

leiten der Schwimmenden. Vergl. irgil. Aen. 10, 687: *labitur alta secans uctuque aestuque secundo.* Der Sache nach rgl. Arrian. 2, 21. Diod. 17, 43 init. Solche eschicklichkeit war den Tyriern, wie andern sulanern und Strandbewohnern, auch spä- r eigen. So berichtet Wilken Gesch. der reuzzüge Thl. 2, p. 509: *ein ander Mal agten einige im Schwimmen geübte tyrische inglinge in der Nacht an die vor Anker egende Wachtgaleere der Venetianer her- nzuschwimmen, die Ankertaue abzuschnei- en und andere Taue an der Galeere zu be- stigen, womit dieselbe mit der grössten chnelligkeit in den Hafen gezogen wurde.*

penetrabant. Im Folgenden sind mehr e einzelnen Momente des Ereignisses, die m Schriftsteller besonders bemerkenswerth schienen, locker an einander gereiht, als as dieselben in der Weise, die der Beginn r Darstellung erwarten liess, zusammenge- ellt wären. Der Faden, der durch die Dar- ellung sich zieht, ist gleichsam zerrissen nd dann wieder geknüpft: dabei fühlt man ber den Knoten.

palmites arborum. An sich ein unge- öhnlicher Ausdruck, da *palmes* sonst haupt- ichlich vom Weinstock gebraucht wird. In- ess wäre diese Freiheit nicht ohne Analogie id nicht ohne Beispiel. So Lucan. 4, 316 ff.: *ne herbas frondesque terunt et rore ma- ntes Destringunt ramos: et si quos pal- ite crudo Arboris aut tenera succos rexere medulla.* Allein aus dem Zusam- enhange ist ersichtlich, dass hier irgend eine orruptel obwaltet: denn eine so gänzliche erworrenheit im Gedanken, wie sie in der ulgata angenscheinlich ist, darf man dem chriftsteller sicherlich nicht beimessen. Zu- chst ist es schwer zu begreifen, wie C. habe gen können: die Taucher ergriffen s Gezweige der Bäume, die hier id da aus der Mole zur Seite hin- sragten, und rissen so die Bäume lbst in die Tiefe hinab. Das liegt er offenbar in den Worten: *quae* (arbores) *sequutae erant, pleraque secum in ofundum dabant.* Man muss erwägen, is C. selbst vorher sagt: *totas arbores m ingentibus ramis in altum iacie- nt.* Wie ist es also denkbar, dass die acher, wenn man sie sich auch nicht wimmend, sondern auf dem Meeresboden hend denken wollte, irgend im Stande ge- sen wären, solche Bäume aus dem Damme u herauszuziehen! Indess diesen Theil r Erzählung könnte man allenfalls damit ntschuldigen, dass die Geschichtschreiber Alexanders wohl öfter in ihren Darstellungen an das Fabelhafte streifen. Allein das Uebrige ist völlig sinnlos und absurd: nachdem der Sturz der Bäume einen grossen Theil des Werkes in die Tiefe hinabgerissen hatte, so ward es den Tauchern eben nicht schwer, die ihrer Last entledigten, d. h. die von oben her ganz oder fast ganz frei liegenden Baumstämme zu bewegen, und in Folge davon stürzte das ganze Werk, welches auf jenen als Fundament zu betrachtenden Stämmen geruht hatte, sofort zusammen. Dieselben Baumstämme, welche zuerst als ihrer Last entledigt beschrieben werden, erscheinen nachher doch noch als Träger des Ganzen! Ausserdem ist auffallend, dass hier die blossen *stipites truncique arborum*, die nackten, ihres Laubes entkleideten Baumstämme, in so scharfer Bezeichnung hervortreten, während die voraufgehende Schilderung von der Structur der Mole, worin derselben gar nicht Erwähnung geschehen, dazu nicht die mindeste Veranlassung giebt. Im Gegentheil ist es aus der Beziehung von *alias arbores* und *alia strue saxorum arborumque* auf *totas arbores cum ingentibus ramis* ganz klar, dass der Schriftsteller die Zusammensetzung der Mole aus ganz gleichartigen Schichten beschreiben wollte. Man könnte sich zwar zur Erklärung von *stipites* auf das Pfahlwerk berufen, welches nach Arrian der Mole Halt gab (s. zu 4, 12, 6 und zu 4, 11, 2); allein einmal wäre es Unrecht, Schriftsteller, die zum Theil wesentlich verschiedene Quellen benutzten und die so häufig von einander abweichen, ohne weitere Veranlassung aus einander zu erklären; und dann widerstreitet auch der Ausdruck, indem die *stipites* nicht *fundamentum operis* hätten genannt werden können. Diese Auseinandersetzung führt auf die Annahme, dass in dem ersten Theil des Satzes ein bestimmter Gegensatz gegen *stipites truncique arborum* verwischt worden sei. Am leichtesten dürften sich die Schwierigkeiten lösen, wenn man *palmas* statt *palmites* schriebe. Dann gewinnt man folgenden einfachen und zugleich glaubhaften Gedankengang: da, wo aus den Seitenwänden der Mole unter dem Wasser einzelne Zweige von Bäumen hervorragten, machten sich die Taucher ans Werk. Zuerst ergriffen sie die Theile der Zweige, zu denen sie gelangen konnten, zogen diese weiter aus der Mole heraus und zerrten so lange an ihnen, bis sie nachgaben und abbrachen. Durch dieses Rütteln musste

in profundum dabant: tum levatos onere stipites truncosque arborum haud aegre moliebantur: deinde totum opus, quod stipitibus fuerat innixum, fundamento lapso sequebatur.

ein Theil der auf der Baumschicht liegenden Schicht von Erde und Steinen losgelöst werden und darum in die Tiefe stürzen. Die Folge davon war, dass die ihres Laubwerks und ihrer Aeste ganz oder grösstentheils beraubten Stämme nicht mehr so fest lagen, als früher. Daher wurde es den Tauchern möglich, nun auch die Stämme selbst aus ihrer Lage zu ziehen und so den noch übrigen Theil der auf ihnen ruhenden Stein- und Erdschicht zum Sturz zu bringen. Dieses Manoeuvre konnte, von Schicht zu Schicht immer weiter in die Tiefe und zwar an vielen Orten zugleich bewerkstelligt, der Haltbarkeit des ganzen Werkes wesentlichen Eintrag thun. Dass *palma* in dem angenommenen Sinne gebraucht werden kann, geht aus Livius hervor 33, 5, 9. 10: *romanus* (miles) *leves et bifurcos plerosque et trium aut quum plurimum quattuor ramorum vallos caedit —, et ita densos obfigunt implicantque ramos, ut neque, quae cuiusque stipitis palma sit, pervideri possit, et —.* Vergl. auch Doederl. Synon. 6, p. 254. 272. — In palaeographischer Hinsicht ist zu bemerken, dass nicht selten eine einfache, nur etwas unleserlich gewordene Endung von den Abschreibern als Abbreviatur angesehen ward und so Veranlassung zu einer Corruptel gab. — *Palmes* als Femininum anzunehmen, gestattet die ziemlich bestimmt ausgeprägte Analogie nicht. S. Schneider Gramm. 2, p. 93. 94.

eminentium, von den nach der Seite zu herausragenden Theilen. Ebenso 5, 12, 20: *eminentia saxa complexi, ut ad hostem pervenirent, alius alium levantes conabantur ascendere.* 7, 42, 15 von der Ersteigung eines jähen Felsens: *ac primo pedibus ingressi sunt: deinde, ut in praerupta perventum est, alii manibus eminentia saxa complexi levare semet, alii adiectis funium laqueis evasere.* Vergl. 4, 35, 5. 4, 56, 4. Die gewöhnlichere Bedeutung ist freilich die: nach oben hervorragen. So Flor. 1, 7, 7 vom Tarquinius Superbus: *eminentia forte papaverum capita virgula excutiens.* Frontin. 1, 1, 4 p. 15: *virga eminentia papaverum capita, quum forte in horto ambularet, decussit.*

erant. Es fehlt bei Mod., der auf diese Weise wohl der Fügung des Satzes nachhelfen wollte. Doch s. zu *penetrabant* p. 211.

pleraque. C. liebt es, den Ausdruck in ähnlicher unbestimmter Allgemeinheit zu halten. Vergl. 4, 23, 13. 4, 40, 14. Ebenso bei *omnia*, z. B. 4, 30, 13. 5, 10, 8; bei *cuncta* 4, 5, 31. 4, 15, 23.

secum in profundum dabant. Es fehlt nicht an analogen Beispielen; s. Liv. 27, 27, 11: *improvide se collegamque et prope totam rempublicam in praeceps dederat.* Ibid. 31, 37, 9: *rex quoque in periculo fuit: nam, ruente saucio equo, praeceps ad terram datus, haud multum abfuit, quin iacens opprimeretur.* Plin. N. H. 11, 20, 22: *spatiatae in aperto apes et in altum datae, gyris volatu eduis tum demum ad cibum redeunt.* Senec. Phoeniss. 343: *deiicite passim moenia, in planum date.*

stipites. Vergl. 7, 37, 15: *arbores procerae, quarum stipites hedera contexerat.*

moliebantur. Vergl. zu 4, 29, 7.

4, 13, 11. **Aegro animi,** wie Liv. 30, 14, 9: *ne quid aeger animi ferox iuvenis gravius consuleret,* woselbst Gron. und Drak. mehrere Beispiele anführen, in denen es von sehr verschiedenartigen Stimmungen gebraucht wird. — Ein ziemlich vollständiges Verzeichniss von Adiectivis, bei denen der gen. *animi* in entsprechender Constr. [illegible] findet, giebt O. Schulz Gramm. §. 76 p. [illegible] auch vergl. Ruddim. T. 2, p. 73—78. [illegible] Gr. §. 108 p. 323. Mit Unrecht behauptet Weissenborn Gr. §. 235 S. 267, *animi* in diesen Verbindungen bedeute, dass eine Thätigkeit aus dem Geiste selbst, als ihrem Grunde, abgeleitet werde. Jene Ansicht findet auf die Mehrzahl der Beispiele keine Anwendung, nach dieser muss der Gen. in dem Sinne aufgefasst werden, dass ders. die nähere Beziehung des Hauptbegriffs andeutet: krank am Geiste. Ueber diese Bedeutung des Genitivs spricht Hartung Casus p. 27. Wenn aber Klotz zu Cic. Tusc. 1, 40 p. 139 behauptet, dass *animi* gar als alte Ablativform zu betrachten und aus *animoi* durch das Vorbeischen des Flexionslautes entstanden sei, wie *domi* aus *domui*, so ist das eine Ansicht, die nur dann Beachtung verdiente, wenn sie einigermaassen auf historischem Wege sich unterstützen liesse, die aber an sich als willkürlich zu verwerfen ist.

nec perseveraret, an abiret, [illegible] **certo** st. *et utrum p. an ab. s. incerto* [illegible] Mod. Für *nec* stimmen auch Bong. Voss. [illegible] und *a manu diversa* D. (dafür haben [illegible] D. Leid. Voss. 2.), für *certo* Bong. Flor. [illegible]

[11]Aegro animi Alexandro, nec perseveraret, an abiret, satis certo, classis Cypro advenit, eodemque tempore Cleander cum graecis militibus in Asiam nuper advectus. Centum et octoginta navigia in duo dividit cornua: laevum Pnytagoras, rex Cypriorum, cum Cratero tuebatur, Alexandrum in dextro quinqueremis regia vehebat. [12]Nec Tyrii, quamquam classem habebant, ausi navale inire certamen: tris omnino ante ipsa moenia opposuerunt, quibus rex invectus, ipsas demersit.

Voss. 1. Für beides wahrscheinlich auch Par. 5717. 5718. Die Vulg., welche Ald. giebt (Mer. hat indess schon *incerto* neben *ne*), scheint keine handschriftliche Autorität zu haben.

classis Cypro advenit. Die Worte erklären sich aus 4, 34, 14: *Cypriorum regibus, qui et a Dareo defecerant ad ipsum oppugnanti Tyrum miserant classem.* Dazu Arr. 2, 20, 1: ἐν τούτῳ Γηρόστρατός τε ὁ Ἀράδου βασιλεὺς καὶ Ἔνολος ὁ Βύβλου — παρ' Ἀλέξανδρον σὺν τῷ ναυτικῷ τῷ ἑαυτῶν ἀφίκοντο καὶ αὐτῶν Σιδωνίων τριήρεις ὑπ' αὐτοῖς, ὥστε Φοινίκων μὲν νῆες ὀγδοήκοντα μάλιστα αὐτῷ παρεγένοντο. ἦκον δὲ ἐν ταῖς αὐταῖς ἡμέραις καὶ ἐκ Ῥόδου τριήρεις τε περίπολος καλουμένη καὶ ξὺν ταύτῃ ἄλλαι ἐννέα καὶ ἐκ Σόλων καὶ Μαλλοῦ τρεῖς καὶ Λυκίας δέκα, ἐκ Μακεδονίας δὲ πεντηκόντορος —. οὐ πολλῷ δ' ὕστερον καὶ οἱ ἐκ Κύπρου βασιλεῖς ἐς τὴν Σιδῶνα κατέπλεον ναυσὶν ἑκατὸν μάλιστα καὶ εἴκοσιν. Diodor. Alex. 42 p. 41: *protinus e Sidone naves accipiuntur, unaque his Gerostratus, rex Aradii, venit, relicto satrapa Autophradate ad medica amicitia: Phoenices quoque et Rhodii Solique vecti classibus suis et una Mallotae (leg. Mallotae) Cypriique utiles bello navali Lyciique adfuere, aggregatis etiam ex Macedonia navibus ac militibus.*

advectus ist dem *advectis* bei Mer. Mod. mit Voss. 2. Parr. oder *adductis* bei Pal. 1 unbedingt vorzuziehen, da Cleander (s. zu 3, 1 p. 3) unstreitig mit den von ihm im Peloponnes angeworbenen Soldaten (s. Curt. 3, 1) zusammen nach Asien gekommen sein wird. Auch Arr. 2, 20, 5, sagt: καταλαμβάνει ἄνδρων τῶν Πολεμοκράτους ἐκ Πελοποννήσου ὄντα καὶ ξὺν αὐτῷ μισθοφόρους Ἕλληνας τετρακισχιλίους.

navigia ist nach Heinsius Conl. von Z. genommen; die Vulg. *navium classem*, welche sich bei Ald. Mod. findet, scheint zwar ohne Autorität zu entbehren; denn aus D. Mer. Flor. Leid. Voss. 1. 2 ist das sinnlose *navigium* angemerkt, und Mer. hat nur *navium*. Doch ist jene empfehlenswerther als die vorgezogene Lesart, da man durch das Folgende dahingewiesen ist, den Begriff eines Ganzen zu erwarten. So 8, 47, 1: *agmen in cornua divisum ipse ducebat.* — Uebrigens ist *centum et octoginta* nicht gehörig begründet, am wenigsten nach Z.s Grundsätzen. Denn Mod. hat: *centum et nonaginta*, aus Flor. Leid. Voss. 1. ist CXC, aus Voss. 2 *centum nonagintu*, aus Bong. XC angemerkt. Jene Zahl kommt auch der bei Arr. l. c. und bei Plut. Alex. 24, der von zweihundert Trieren spricht, etwas näher.

Pnytagoras. Mer. Ald. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *Pythagoras.* S. Arrian. 2, 20, 6: αὐτὸς μὲν (Alex.) κατὰ τὸ δεξιὸν κέρας, ὃ δὴ ἐς τὸ πέλαγος αὐτῷ ἀνεῖχε, καὶ ξὺν αὐτῷ οἱ τε Κυπρίων βασιλεῖς καὶ ὅσοι Φοινίκων, πλὴν Πνυταγόρου· οὗτος δὲ καὶ Κράτερος τὸ εὐώνυμον κέρας εἶχον τῆς πάσης τάξεως.

4, 13, 12. **Tris omnino** für *triremes omnes* nach D. Fl. Leid. Voss. 1.; *tres omnino* hat Pal. 1., *tres o. naves* Mod. Damit hängt auch bei Voss. 2.: *triremes omnino* zusammen. Der Inhalt der Vulg., die sich bei Mer. Ald. vorfindet, ist unglaublich: denn wollten die Tyrier die Schlacht vermeiden, warum setzten sie alle Triremen den Feinden aus? Gleichwohl verwirft Walch A. L. Z. p. 111 die Aenderung unbedingt; doch sind die sprachlichen und sachlichen Gründe keineswegs von entscheidendem Gewicht. Die Behauptung, dass *tris*, grammatisch genommen, keine Beziehung auf *navale certamen* gestatte, sondern dass es wenigstens *navium certamen* hätte heissen müssen, fusst so ganz auf äusserlicher Betrachtung der Stelle, dass man sie füglich bei Seite lassen kann: zudem wird man in lebhafter Darstellung die Ergänzung von *triremes* oder *naves*, worauf der gesammte Zusammenhang hinführt, schwerlich für zu gewagt halten können. Wenn ferner die Vulg. dadurch vertheidigt werden soll, dass in *quibus rex invectus, ipsas demersit* die Beziehung angenommen wird: der König bohrte so viel Schiffe in den Grund, als er deren angriff, so fehlt der Beweis, dass bei dieser Fassung des Satzes jene Pronomina die aufgestellte Bedeutung haben können: am wenigsten genügt

XIV. [13] Postera die classe ad moenia admota, undique tormentis et maxime arie-

dafür die Bemerkung von Gronov zu Liv. 5, 43, 4, auf welche sich Cunze zur Vertheidigung derselben Ansicht berufen hatte. Dass die historischen Bedenklichkeiten der Herausgeber, welche aus der Vergleichung von Arrians Erzählung geschöpft sind, und auf welche Walch grosses Gewicht legt, von eben so wenig Belang sind, ergiebt sich eben aus dem Bericht Arrians 2, 20, 6 ff.: ὡς δὲ συνετέτακτο αὐτῷ τὸ ναυτικόν, — ἄρας ἐκ τῆς Σιδῶνος ἐπέπλει τῇ Τύρῳ ξυντεταγμέναις ταῖς ναυσίν —. τοῖς δὲ Τυρίοις πρότερον μὲν ναυμαχεῖν ἐγνωσμένον ἦν, εἰ κατὰ θάλατταν ἐπιπλέοι σφίσιν Ἀλέξανδρος. τότε δὲ πλῆθος νεῶν πολὺ ἀπροσδοκήτως κατιδόντες (οὐ γάρ πω πεπυσμένοι ἦσαν τάς τε Κυπρίων ναῦς καὶ τὰς Φοινίκων ξυμπάσας Ἀλέξανδρον ἔχοντα) καὶ ἅμα ξυντεταγμένως τοῦ ἐπίπλου γιγνομένου, — ταῦτα ὁρῶντες οἱ Τύριοι ναυμαχεῖν μὲν ἀπέγνωσαν· τριήρεσι δὲ ὅσας τῶν λιμένων τὰ στόματα ἐδέχοντο βύζην τὸν ἔσπλουν φραξάμενοι ἐφύλασσον, ὡς μὴ ἐς τῶν λιμένων τινὰ ἐγκαθορμισθῆναι τῶν πολεμίων τὸν στόλον. Ἀλέξανδρος δέ, ὡς οὐκ ἀνανήγοντο οἱ Τύριοι, ἐπέπλει τῇ πόλει· καὶ ἐς μὲν τὸν λιμένα τὸν πρὸς Σιδῶνος βιάζεσθαι ἀπέγνω διὰ στενότητα τοῦ στόματος καὶ ἅμα ἀντιπρῴροις τριήρεσι πολλαῖς ὁρῶν πεφραγμένον τὸν ἔσπλουν· τρεῖς δὲ τὰς ἐξωτάτω ἐφορμούσας τῷ στόματι τριήρεις προσπεσόντες οἱ Φοίνικες καὶ ἀντιπρῴροις ἐμβαλόντες καταδύουσιν. Hieraus geht unwiderleglich hervor, dass die Vulgata bei C. nicht mit Arrian übereinstimmt, und dass C. nach der Z.'schen Lesart in so fern der Erzählung des letztern sich anschliesst, als er sie in wenig Züge zusammenfasst. Aus C. erfahren wir nur, dass drei Schiffe ausserhalb der Mauern gewesen und von Alex. in den Grund gebohrt worden seien: aus Arrian lernen wir, wie jene Schiffe zu jener Stellung gekommen. Diodor giebt eine ganz in derselben Weise verkürzte Erzählung und bestätigt so ebenfalls die gewählte Lesart 17, 43: τῶν δὲ Τυρίων ἀνταναχθῆναι μὲν τῷ στόλῳ μηκέτι τολμώντων, τρισὶ δὲ ναυσὶν ὁρμούντων πρὸ τοῦ λιμένος, ὁ βασιλεὺς ἐπιπλεύσας αὐταῖς καὶ πάσας συντρίψας, ἐπανῆλθεν ἐπὶ τὴν ἰδίαν στρατοπεδείαν. Bei Diodor sowohl als bei C. ist eine gewisse Ungenauigkeit des Ausdrucks zu rügen: doch rührt diese wohl aus ihrer gemeinschaftlichen Quelle her. Die Worte *ante ipsa moenia* sind vorzüglich geeignet, eine falsche Vorstellung zu erregen, wenn sie auch an sich nicht gerade falsch genannt werden können: denn jene drei Triremen befanden sich, indem sie die Spitze der die Oeffnung des Hafens sperrenden Schiffscolonne bildeten, gewiss ganz oder grösstentheils ausserhalb der eigentlichen Mündung des Hafens, folglich auch ausserhalb der denselben schützenden Mauer. — Dieser Vorgang wird noch klarer, wenn man sich das Lokal vergegenwärtigt; der Hafen, der als der nach Sidon zu gelegene bezeichnet wird, kann kein anderer sein, als der, dessen Existenz im Nordende der Insel die Reisenden noch jetzt bezeugen. Vergl. Beaujour Voyage milit. I. 2, p. 335: *son port est un bassin d'environ 75 toises de diamètre: le goulet, par où l'on y entre, n'en a que au plus, et parait très-étroit.* Olivier Reisen Thl. 2, p. 383. 384 d. d. Uebers.: *noch mehr überraschen muss, ist der geringe Umfang des Hafens. Ein Wasserbecken, welches nicht viel über hundert und funfzig Schritte im Durchmesser* (a. a. O. p. 384) *hatte, konnte dennoch eine Seemacht unterhalten, die im Stande war, fast alle gesitteten Völker der Erde dem thätigen Fleiss der Tyrier zinsbar zu machen. Dieser Hafen — liegt auf der Nordostseite der Halbinsel. Er bildet ein fast zirkelrundes Becken, welches die Natur anlegte, und wo die Kunst fast weiter nichts hinzuthun konnte. Der Eingang wurde durch zwei Thürme, von denen man noch die Ueberreste sieht, beengt und vertheidiget. Sie waren mit dem Lande durch eine Mauer verbunden, welche die Wellen zum Theil zerstört haben, und die sich rings um die Insel herumzog. Diese äussere Mauer mit gerechnet, welche bloss die Einfahrt in den Hafen vertheidigte, hatte man noch eine innere, die ihn von der Stadt absonderte, und welche die Einwohner den Feinden, die nach dessen allenfalls hätten bemächtigen können, sehr leicht Widerstand leisten konnten.* Ebenso endlich Volney Voy. T. 2, p. 194: *la pointe sud le terrain présente au nord, est occupée par un bassin qui fut un port creusé de main d'homme. Il est tellement comblé de sable que les petits enfans le traversent sans se mouiller les reins. L'ouverture, qui est à la pointe même, est défendue par deux tours correspondantes, où jadis l'on attachait une chaine de cinquante à soixante pieds pour fermer entièrement le port.* Vergl. Turner Tour in the Levant, London. 1820. Vol. 2. p. 10[illegible]. Ob übrigens jenes Bassin vielleicht nur der innerste Theil des Hafens zu betrachten ist, in der Art, dass der äussere Hafen erst aus dem anstossenden Theil des Meeres durch ringsumgezogene Mauern gebildet wurde, wird sich erst nach genauerer Erforschung des Locals bestimmen lassen. Von dem südlichen Hafen, dessen Arrian 2, 20, 10 erwähnt, findet sich jetzt keine Spur. — Ueber den Ausdruck *omnino* vergl. zu 3, 29, 27 p. 140. Ob die Lesart von Voss. 2: *triremes omnino* zur

im pulsu muros quatit: quos Tyrii raptim obstructis saxis refecerunt, interio-em quoque murum, ut, si prior fefellisset, illo se tuerentur, undique orsi. Sed undique vis mali urgebat: moles intra telī iactum erat, classis moenia ircumibat, terrestri simul navalique clade obruebantur. Quippe binas quariremes Macedones inter se ita iunxerant, ut prorae cohaererent, puppes inrvallo, quantum capere poterant, disarent. [15] Hoc puppium intervallum annis asseribusque validis deligatis, superque eos pontibus stratis, qui militem ustinerent, impleverant: sic instructas quadriremes ad urbem agebant: inde nissilia in propugnantes ingerebantur tuto, quia proris miles tegebatur. [16] Me-

nahme einer grössern Corruptel berechtigt, rird sich erst nach Untersuchung einer grösern Zahl von Codd. bestimmen lassen.

4, 14, 13. **Postero die.** S. zu 6, 43, 27.

classe ad moenia admota. Dafür hat lod. die sehr geschmackvolle Wortstellung: *d moenia classe admota*, für welche jedoch eine anderweitige Autorität spricht.

tormentis. Darunter sind besonders die ballistae verstanden, insofern durch sie grosse Steine gegen die Mauern geworfen werden. Vergl. Diod. 17, 42. 43. Ob aber der Einfluss der arietes sehr bedeutend gewesen sei, bleibt der Natur der Sache nach höchst zweifelhaft. Doch vergl. Liv. 24, 34, 7: (naves) *turres conlocatas machinamentaque alia quatientis muris portabant.*

interiorem murum. Von der zweiten Mauer sagt Diod. 17, 43: ἀποστήσαντες πέντε πήχεις ἕτερον τεῖχος ᾠκοδόμουν δέκα πηχῶν τὸ πλάτος καὶ τὴν ἀνὰ μέσον τῶν τειχῶν εὐρυχωρίαν λίθων καὶ χώματος ἐπλήρουν.

undique vor *orsi* fehlt in Flor. und wird von Acidal. getilgt: doch mit Unrecht, da zur periodischen Abrundung des Ganzen ein Wort vor *orsi* erforderlich ist. Jedenfalls aber liegt in der wiederholten Anwendung von *undique* bei verschiedener Beziehung in solcher Nähe ein rhetorischer Fehler. Vergl. auch zu 5, 26, 1: *ea mente.*

4, 14, 14. **Intra telī iactum.** S. Diod. 17, 42. 43: τῇ πολυχειρίᾳ προκόψας (τὸ χῶμα) ἐς βέλους ἀφεσιν, ἐπέστησε τὰς μηχανὰς ἐπ' ἄκρον τὸ χῶμα. καὶ τοῖς μὲν πετροβόλοις κατέβαλλε τὰ τείχη, τοῖς δ' ὀξυβελέσιν ἀνεῖργε τοὺς ἐπὶ τῶν ἐπάλξεων ἐφεστῶτας· συνηγωνίζοντο δὲ τούτοις οἵ τε τοξόται καὶ σφενδονῆται, καὶ πολλοὺς τῶν ἐν τῇ πόλει παραβοηθούντας κατετίτρωσκον. οἱ δὲ Τύριοι — κατεσκεύασαν φιλότεχνα βοηθήματα. πρὸς μὲν γὰρ τὰ καταπελτικὰ βέλη τριγώνους κατεσκεύασαν διειλημμένους πυκνοῖς διαφράγμασι· ταύτους δὲ διά τινος μηχανῆς δινοῦντες τὰ μὲν συνέτριβον τὰ δὲ παρέσυρον τῶν βελῶν, πάντων δὲ τὴν ἐκ τῆς βίας φορὰν ἐξέλυον. τοὺς δ' ἐκ τῶν πετροβόλων φερομένους λίθους δεχόμενοι μαλακαῖς τισι καὶ συνενδιδούσαις κατασκευαῖς ἐπράυνον τὴν ἐκ τῆς ὀργανικῆς βίας δύναμιν. Vergl. Diod. 17, 45.

intervallo, quantum capere poterant. Vergl. zu 3, 17, 1. Hier erscheint die Anwendung unpassend, da es sich nicht um die grösstmögliche, sondern um die zu dem abgegebenen Zweck geeignetste Entfernung handelte. — Arr. 2, 21 berichtet nur: ἤδη δὲ καὶ μηχανοποιῶν αὐτῷ (τῷ Ἀλεξάνδρῳ) πολλῶν ἐκ τε Κύπρου καὶ Φοινίκης ἁπάσης συλλελεγμένων μηχαναὶ πολλαὶ συμπεπηγμέναι ἦσαν, αἱ μὲν ἐπὶ τοῦ χώματος, αἱ δὲ ἐπὶ τῶν ἱππαγωγῶν νεῶν, ἃς ἐκ Σιδῶνος ἅμα οἱ ἐκόμισαν, αἱ δὲ ἐπὶ τῶν τριηρῶν ὅσαι αὐτῶν οὐ ταχυναυτοῦσαι ἦσαν. ὡς δὲ παρεσκεύαστο ἤδη ξύμπαντα, προσῄγον τὰς μηχανὰς κατά τε τὸ ποτητὸν χῶμα καὶ ἀπὸ τῶν νεῶν ἄλλη καὶ ἄλλη τοῦ τείχους προσορμιζομένων τε καὶ ἀποπειρωμένων τοῦ τείχους. Diod. 17, 43 sagt: τὰς τριήρεις ζευγνύων καὶ μηχανὰς παντοδαπὰς αἰτίαις ἐπιστήσας.

4, 14, 15. **Pontibus stratis, qui militem sustinerent.** Dem Ausdruck nach vergl. Tac. ann. 2, 6: *multae* (naves) *pontibus stratae, super quas tormenta vehserentur.*

quadriremes. Mod. gab dafür *remis*; ob aber die *libri veteres*, auf die er sich beruft, von Gewicht sind, bleibt dahingestellt. Bei *ad urbem agebant* ist theils C. 4, 18, 6: *forte rex classem in diversam partem agi iusserat* zu vergleichen, theils die Analogie des Ausdruckes *vineas agere ad oppidum* (s. Caes. bell. gall. 2, 2 fin.) zu beachten.

proris. Das Vordertheil der Schiffe war bedeutend höher gebaut, als die Seitenwände, so dass die Soldaten einigen Schutz dahinter finden konnten. Vergl. Scheffer de milit. nav. p. 321 in addendis. Dass das Vordertheil in-

dia nox erat, quum classem, sicuti dictum est, paratam, circumire muros iubet; iamque naves urbi undique admovebantur, et Tyrii desperatione torpebant: quum subito spissae nubes intendere se coelo, et, quicquid lucis internitebat, effusa caligine extinctum est. [17] Tum inhorrescens mare paulatim levari, deinde, acriore vento concitatum, fluctus ciere, et inter se navigia collidere. Iam-

dess nach dem gewöhnlichen Gebrauch des Alterthums nicht gar zu hoch war, geht aus Caesars Bemerkung hervor de bell. gall. 3, 13: *prorae admodum erectae atque item puppes, ad magnitudinem fluctuum tempestatumque accommodatae.*

media nox erat. S. zu 3, 2, 11 p. 15.

4, 14, 16. **Circumire muros** für *c. urbem* hat Z. stillschweigend aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. nach Lemaire aufgenommen, mit Recht, nicht sowohl wegen des folgenden *urbi* (s. zu 3, 8, 26 p. 52), als vielmehr wegen der speciellern und darum ansprechenderen Bezeichnung, welche der Begriff auf diese Weise erhält.

torpebant. *Torpere* von der starren Unbeweglichkeit u. Unthätigkeit in Folge einer alle Lebenskraft hemmenden Seelenstimmung. Vergl. 10, 15, 7: *mox velut in vasta solitudine omnia tristi silentio muta torpebant.* S. 4, 39, 7. Auch wird es auf den Körper übertragen, wo rein physische Ursachen vorhanden sind. S. 4, 61, 13. Mit Unrecht bestimmt Döderl. Syn. Th. 4, p. 228 den Begriff dahin, dass die Starrheit des *torpor* als Folge der Dürre und Saftlosigkeit sich unbeweglich, unthätig und darum schwach zeige. Diese Ansicht beruht bloss auf dem Streben, *torpere* als eine von *torrere* abgeleitete Form erscheinen zu lassen.

spissae nubes intendere se coelo, wie 8, 46, 24: *adeo spissae intendere se nubes, ut conderent lucem.* Liv. 1, 57, 8: *primis se intendentibus tenebris.* Vergl. Gron. und Drak. zu d. St. und zu Liv. 7, 28, 7. — Doch sind *spissae nubes* hier nicht fest an einander gedrängte Wolken ohne alle Zwischenräume (s. Döderl. Syn. 4, 433), sondern es sind damit die einzelnen schweren, dunkeln Wolken bezeichnet, von denen eine jede ein festes Ganze auszumachen scheint. Der Beweis liegt in den folgenden Worten. So Ovid. Met. 5, 621: *mota dea est, spissisque ferens e nubibus unam Me super iniecit: lustrat caligine tectam Amnis.*

quicquid. Die schwachen Lichtblicke, welche durch die Wolkenlücken hätten brechen können, wurden von dem zugleich sich ausbreitenden Nebel aufgehoben.

internitebat. Vergl. 5, 15, 25: *etiamsi qua sidera internitebant, continenti fronde tectae arbores conspicere prohibebant.* 7, 43, 21: *varietas coeli, nunc internitente luci fulgore, nunc condito.* 8, 14, 3: *nunc internitente luce, nunc condita.*

effusa caligine. Unter *caligo* hat man nicht die durch die Wolken vergrösserte Dunkelheit der Nacht, sondern einen Seenebel zu verstehen, der das Schreckliche des Augenblicks erhöhte. Vergl. Lucret. 6, 255 ff. 6, 475 f. Aehnlich 4, 46, 20: *caligo, quam circa humidi effuderant montes.* 4, 37, 15 in etwas verschiedenem Sinne: *caligine, quam fumus effuderat, obscurante lucem.* Verg. Döderl. Syn. Thl. 3, p. 166 f. — Mit Unrecht vermuthet Gron. ad Liv. 1, 57, 8: *offusa caligine*: denn diese Construction ist nur anwendbar, wo entweder ein Dativ hinzugefügt ist zur Bezeichnung desjenigen, auf den die Handlung Bezug hat (Curt. 7, 27, 22: *cervix — saxo ita icta est, ut oculis caligine offusa collaberetur*, vergl. 9, 22, 28. Senec. de benef. 5, 4. und die Beisp. bei Gron. obs. 4, 21 p. 766, Drak. ad Liv. 33, 7, 8), oder wo eine persönliche Beziehung sehr nahe liegt. Hier aber liegt diese weit ferner, als die in *effundere* enthaltene objective. So auch 4, 37, 15.

4, 14, 17. **Inhorrescens mare,** ein gebrauchtes Bild; so Pacuv. bei Cic. de fin. 1, 14, 24: *interea prope iam occidente sole inhorrescit mare, tenebrae conduplicantur, noctisque et nimbum occaecat nigror.* Virgil. Aen. 3, 194 ff.: *tum mihi caeruleus supra caput adstitit imber, Noctem hiememque ferens, et inhorruit unda tenebris: Continuo venti volvunt mare, magnaque surgunt Aequora.* Senec. Hippol. 1031: *inhorruit concussus undarum globus solvitque sese et litori invexit malum maius timore, pontus in terras ruit.* Das Bild ist aus dichterischer Auffassung hervorgegangen: das erste Aufbrausen des Meeres vor dem Sturm gilt als ein Schauer vor dessen Ankunft. Aehnlich von der Luft bei Valer. Flacc. 3, 345. 349: *inhorruit aether luctificum clangens turba.* Doch wird das Wort auch bloss von einer heftig erregten Wassermasse gebraucht, wie Ammian. Marc. 24, 8 p. 328: *ruptis ripis rum terminis aucti inhorruere torrentes.* Dann deutet der Ausdruck nur auf das Aehnliche in der Erscheinung.

acriore statt *acriori* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; *acriori* haben Ald. Mod., acrius

ie scindi coeperunt vincula, quibus connexae quadriremes erant, ruere tabu-
ta, et cum ingenti fragore in profundum secum milites trahere. [18]Neque
im conserta navigia ulla ope in turbido regi poterant: miles ministeria nau-
rum, remex militis officia turbabat; et, quod in eiusmodi casu accidit, periti
naris parebant: quippe gubernatores, alias imperare soliti, tum metu mortis
sa exequebantur. Tandem remis pertinacius everberatum mare veluti eri-
entibus navigia classicis cessit, appulsaque sunt litori, lacerata pleraque.

er. und vielleicht Pal. 1. Vergl. Zumpt ramm. 64. Anm. 1 p. 62. Eben so hat Z. is denselben Büchern bei C. 7, 39, 1 *ma-re ex parte* statt *maiori ex parte* ge-brieben. Dagegen hat derselbe 7, 40, 10 *aiori praesidio* nicht aus B. zu ändern vagt. Ausserdem steht ohne Variante 7, ,4: *lasciviori corporis motu.*

fluctus ciere; ganz entsprechend in Ge-anken und Construction 10, 23, 11: *nullum ofundum mare, nullum vastum fretum procellosum tantos ciet fluctus, quan-multitudo motus habet.* Hier erscheint also s Meer selbst thätig. Dagegen Virg. Aen. 419: *imo Nereus ciet aequora fundo.*

coeperunt statt *coeperant* nach Bong. oss. 1. hat *coepere*, die übrigen scheinen die is Mer. Ald. Mod. herstammende Vulg. *coe-rant* zu geben, welche nach dem eigenthüm-hen Gebrauch des Plusquamperfectums im storischen Stil nicht gerade verwerflich zu in scheint. Vergl. zu 4, 7, 7 p. 192. Hier dess verdient das Perfectum desshalb den orzug, weil eine ruhige Entwickelung der nzelnen Momente gegeben wird, bei der kein orgreifen, keine Veränderung des Stand-unktes angemessen ist. — Eigenthümlich ber ist sowohl die Stellung von *coeperunt* im erhältniss zu den drei Verbis als auch die ellung der Verba in Beziehung auf ihre Ob-te. Die bedeutende und grossartige Wir-ng, die der Schriftsteller dadurch erreichen llte, ist wesentlich dadurch geschwächt, ss Mer. Ald. *ruereque* geben; was aus kei-n Codex angemerkt ist.

4, 14, 18. **In turbido.** In übertragenem ne bei Liv. 3, 40, 10: *nunc demum, quum ies prope ad portas sint, civiles discor-ti serant: nisi quod in turbido minus rspicuum fore putent, quid agatur.* Vergl. ak. ad l. Ammian Marc. 14, 4 p. 9 setzt *in aquillis* und *in turbidis rebus* einander genüber.

remex — turbabat statt *remiges — tur-bant* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2, lehe Aenderung Walch A. L. Z. p. 109 isbilligt, weil der Sprachgebrauch dieses Wort im collectiven Sinne nur im Accus. und Abl. kenne. Diese Behauptung ist indess falsch; s. Vell. Pat. 2, 79, 1: *aedificandis navibus contrahendoque militi ac remigi praefectus est M. Agrippa.* Vergl. zu 3, 1, 1. Man fühlt das Gesuchte des Gegensatzes, da in dem geschilderten Momente von feindlichen Demonstrationen keine Rede mehr sein konnte. Anders ist es bei Liv. 22, 19, 10, welche Stelle C. hier nachahmt: *raptimque omnia praepropere agendo, militum apparatu nautica ministeria impediuntur, trepidatione nautarum capere et aptare arma miles prohibetur.* Vergl. auch C. 7, 30, 6.

eiusmodi st. *huiusmodi* nach Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulgata ist indess der lebhaften Darstellungsweise des Schriftstellers ganz angemessen. Vergl. zu 3, 1, 1.

metu mortis. Aehnliche Ablative in causalem Sinne hat C. häufig. So 4, 46, 18: *Masaeus, qui cum delectis equitum in edito colle, ex quo Macedonum prospiciebantur castra, consederat, sive metu, sive quia speculari modo iussus erat, ad Darium rediit.* 7, 9, 32: *diu id negatum est, Cleandri metu, ne offenderet regem.* 4, 46, 23: *Macedones sive alacritate, sive taedio expectationis, ingentem pugnantium more edidere clamorem.* 4, 58, 21: *qui in laevo cornu erant Persae, spe posse eum includi, agmen suum a tergo dimicantis opponunt.* Aehnliches findet sich oft bei Iustin., z. B. 4, 3, 7: (Athenienses) *seu studio maioris imperii, quo Asiam Graeciamque penitus occuparent, seu metu factae pridem a Syracusanis classis, ne Lacedaemonii illae vires accederent, Lamponium ducem cum classe in Siciliam misere.* 4, 5, 4: *Nicias seu pudore male actae rei, seu metu destitutae spei civium, seu impellente fato, manere contendit.* 32, 3, 14: *quos* (Argonautas) *ut avectos Colchi non reperiunt, sive metu regis sive taedio longae navigationis iuxta Aquileiam consedere.* Vergl. ib. 33, 1, 6. 36, 2, 15. Auch s. zu C. 4, 23, 16.

everberatum mare. Auch im Lex. von Freund sind die verschiedenen Beziehungen des V. noch nicht gesondert, vielmehr her-

XV. [19] Iisdem forte diebus Carthaginiensium legati triginta supervenient, magis obsessis solatium, quam auxilium: quippe domestico bello Poenos impediri, nec de imperio, sed pro salute dimicare nuntiabant. [20] Syracusam tum Africam urebant, et haud procul Carthaginis muris locaverant castra. Non tamen defecere animis Tyrii, quamquam ab ingenti spe destituti erant; sed coniuges liberosque devehendos Carthaginem tradiderunt, fortius, quicquid accideret, laturi, si carissimam sui partem extra sortem periculi communis habuissent. [21] Quumque unus e civibus in concione indicasset, oblatam esse per somnum sibi speciem Apollinis, quem eximia religione colerent, urbem de-

ausschlagen, herauspeitschen als einzige Bedeutung angenommen. Es kann aber nicht bloss ausschlagen heissen, z. B. *oculos verberare* (C. 6, 43, 31), sondern auch eine Sache so schlagen, dass ein Theil heraus, in die Höhe springt, oder von Grund aus oder bis auf den Grund durchpeitschen, d. h. sehr schlagen. Ueber ähnliche Mannichfaltigkeit in der Bedeutung d. verb. comp. s. zu 4, 20, 20. Hier kann man entweder die letzte Bedeutung annehmen, wie auch bei Val. Flacc. 6, 737: *pectusque suis everberat armis, Et galeam fletu, galeam singultibus implet*, und Quint. decl. 5, 16: *iacet sub immensae rupis abrupto tristis — specus, quem tota circumfusi vastitas maris et undique minantibus scopulis illisa tempestas terrore ruiturae molis everberat*, oder man kann es von dem beim starken Rudern aufgepeitschten u. rücklings geworfenen, dem gleichsam überwältigten Meere verstehen. Die letztere Erklärung schliesst sich genauer dem Bilde der Sache an. Vergl. auch 9, 15, 13. Von einem Seeungeheuer sagt Curt. 4, 17, 3: *diverberatis fluctibus allevans semet.*

4, 15, 19. **Iisdem forte diebus** statt f. *d. f.* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Nach der gewöhnlichen Wortfolge, s. z. B. Iustin. 2, 13, 7: *eodem forte die.* Dafür spricht auch, was Livius öfter gebraucht *per eos forte dies, per eosdem forte dies;* s. Hand Tursell. T. 2, p. 735. Ferner allenfalls der Gebrauch in ähnlichen Phrasen, z. B. 4, 21, 1: *iisdem ferme diebus.* 4, 22, 11: *iisdem fere diebus.* Doch ist jene Wortstellung nicht die einzig mögliche; vergl. z. B. 4, 12, 6: *forte eodem die vehementior ventus totum mare illisit in molem.*

magis. So Z. mit Mer. Ald. Mod.: Freinsh. dagegen gab *maius*, ohne weitere Bemerkung. Ueber die Autorität der Codd. ist man in Ungewissheit.

nec de imperio, sed pro salute. Vergl. Cic. de off. 1, 12, 38: *cum Celtiberis, cum Cimbris bellum, ut cum inimicis, gerebatur, uter esset, non, uter imperaret: cum Latinis, Sabinis, Samnitibus, Poenis, Pyrrho de imperio dimicabatur.* Und daselbst die Anmerkungen von Beier p. 92. 93.

4, 15, 20. **Tum** statt *tunc* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.; indess war das schärfere hier ganz an seiner Stelle. — Für *urebat* gab Ald.: *urgebant.* — Nach der gewöhnlichen Chronologie fällt das Factum, wovon hier allein hingewiesen sein kann, die Bedrängniss von Syracus durch Agathokles viel später, 310. S. Clinton F. H. p. 182. Vergl. Iustin. 22, 6: (Ag.) *castra quinto lapide Carthagine statuit.* Wahrscheinlich beruht die Angabe bei C. nur auf einen Irrthum.

extra sortem periculi communis *extra comm. per. sortem* ohne handschriftliche Autorität. Dagegen haben Mod. Flor. Leid. Voss.: *extra sortem communis periculi*, was wegen der durch die Stellung des Adjectivums hervorgebrachten Einheit des Begriffs vor der aufgenommenen Lesart den Vorzug verdient. Jedenfalls muss man zugeben, dass alle diese Lesarten möglich sind.

4, 15, 21. **In concione.** Z. gab *in contione* statt *concione.* In Bong. Flor. Leid. Voss. 1. steht *in concione*, nach der gewöhnlichen Ausdrucksweise. S. zu 4, 40, 10. Die Orthographie ist von Z. nach der Auctorität der Inschriften geändert, die auch von Schneider Gr. 1, p. 251 befolgt wird. Die gewöhnliche jedoch kommt mehr mit dem Stamme von *concieo* überein und wird daher von Grotefend Gr. 2, §. 139 p. 173 und Freund gebilligt. Vergl. auch Böderl. Syn. 5, Ramsh. Syn. 1, p. 241. Die Vulg. *concione* ist von Mod. aufgenommen; worauf sie sonst beruhe, ist unbekannt. Die älteren Ausg. Mer. Ald., und Voss. 2. bieten *concione*, was sich gar nicht halten lässt.

Apollinis. Man hat darunter wahrscheinlich den Baal oder Sonnengott zu

erentis, molemque a Macedonibus in salo iactam in silvestrem saltum esse nutatam: [22]quamquam auctor levis erat, tamen ad deteriora credenda proni netu, aurea catena devinxere simulacrum, araeque Herculis, cuius numini rbem dicaverant, inseruere vinculum, quasi illo deo Apollinem retenturo. yracusis id simulacrum devexerant Poeni, et in maiore locaverant patria, ultisque aliis spoliis urbium a semet captarum non Carthaginem magis, quam yrum ornaverant. [23]Sacrum quoque, quod equidem diis minime cordi esse rediderim, multis saeculis intermissum repetendi auctores quidam erant, ut ngenuus puer Saturno immolaretur: quod sacrilegium verius, quam sacrum Carthaginienses, a conditoribus traditum, usque ad excidium urbis suae fecisse

teben. Vergl. Creuzer Symb. 2, p. 269. — lum Theil stimmt Diod. 17, 41 überein: ωρακέναι δέ τις ἔφησεν ὄψιν καθ' ἣν ὁ Ἀπόλ- ων ἔλεγε μέλλειν ἑαυτὸν ἐκλιπεῖν τὴν πό- ιν.

in salo iactam statt *iactam in salo* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dadurch würde eine grössere Abrundung dieses Satztheils u. eine innigere Verbindung der Begriffe vermittelt werden. Allein auch in den übrigen Satztheilen herrscht eine etwas nachlässige Wortstellung vor, wobei die Begriffe mehr vereinzelt vorgeführt werden. Auch würde die von Z. aufgenommene Lesart wohl durch einen Abschreiber nach eignem Gutdünken n die andere verwandelt worden sein, schon wegen des folgenden *in*. Daher ist die Aenderung keinesweges unbedingt zu billigen.

4, 15, 22. **Aurea catena.** Einfacher u. glaublicher Diod. 15, 41: οἱ δὲ Τύριοι δεισιδαιμονήσαντες χρυσαῖς σειραῖς προσέδησαν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ξόανον τῇ βάσει, ἐμποδίζοντες, ς φόντο, τοῦ θεοῦ τὸν ἐκ τῆς πόλεως χωρισμόν. Es liegt sehr nahe, bei dieser und bei ähnlichen Abweichungen die extravaganten usätze der Phantasie und dem Geschmack es Curtius beizumessen und daraus zugleich inen Schluss auf die Anforderungen seines eitalters zu machen.

retenturo statt *retenturi* nach Bong. Flor. ss. 1. 2. und codd. Mod. Die Vulg., die sich dem Gedanken eine natürlichere Wenung und einen einfachern Ausdruck giebt, t wahrscheinlich desshalb aufgegeben, weil iese Auffassung die Gottheit weniger als lbstthätig erscheinen lässt, während der ssammenhang eine wesentliche Wirksamit derselben zu fordern scheint.

Syracusis. Mit Recht wird bemerkt, dass uch hier der Name irrthümlich gebraucht sei, da Syrakus nie von den Carthagern geplündert worden. Wahrscheinlich spricht Diod. 13, 108 von derselben Sache: ἐχόντων δὲ τῶν Γελῴων ἐκτὸς τῆς πόλεως Ἀπόλλωνος ἀνδριάντα χαλκοῦν σφόδρα μέγαν, συλήσαντες (die Carthaginienser) αὐτὸν ἀπέστειλαν εἰς τὴν Τύρον. — οἱ δὲ Τύριοι καθ' ὃν καιρὸν ὕστερον ὑπ' Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ἐπολιορκοῦντο καθύβριζον ὡς συναγωνιζόμενον τοῖς πολεμίοις. Dem spätlebenden Römer waren wohl die Details jener sicilischen Kämpfe nicht bekannt; nur Syracus ragte hervor. Daher dass Missverständniss oder der Missbrauch.

in maiore patria ist ohne Beziehung auf die sonstigen Verwandtschaftsbezeichnungen der Römer, die mit *maior* zusammengesetzt sind.

4, 15, 23. **Equidem** statt *quidem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Vergl. zu 3, 32, 18.

Saturno. Nach den Bestimmungen der Alten hat man darunter den Baal oder Moloch, d. h. den Sonnengott der Phönicier und ihrer Stammverwandten zu verstehen. Nicht bloss zur Abwendung einer ausserordentlichen grossen Noth, sondern auch an regelmässig wiederkehrenden Festen wurden dem Moloch Menschen, namentlich Kinder, geopfert. Man legte die Kinder in die Hände der metallenen, glühend gemachten Statüe und liess sie dann in den unter derselben befindlichen Feuerschlund rollen. Vergl. Creuzers Symb. 2, p. 266. 269. 280.

usque ad excidium. Die Unsitte erhielt sich auch im römischen Carthago. S. Creuz. Symb. 2, p. 281. Die Gebote der Römer konnten eben so wenig wirken, als die des Darius und des Gelon gewirkt hatten. Vergl. Voss. ad Iustin. 19, 1, 10.

dicuntur. Ac, nisi seniores obstitissent, quorum consilio cuncta agebantur humanitatem dira superstitio vicisset.

XVI. [24] Ceterum efficacior omni arte necessitas non usitata modo praesidia, sed quaedam etiam nova admonuit. Namque ad implicanda navigia quae muros subibant, validis asseribus corvos et ferreas manus illigaverant, ut

cuncta. S. Tac. ann. 1, 6: *neve Tiberius vim principatus resolveret, cuncta ad senatum vocando.* Ib. 1, 7: *Tiberius cuncta per consules incipiebat, tamquam vetere republica et ambiguus imperandi.* Vergl. zu 4, 13, 10: *pleraque.*

4, 16, 24. **Ceterum.** Der Uebergang von der Episode zu der Fortführung der Erzählung ist nach der Weise des C. fast schroff: man erkennt darin das Streben, das Interesse der Leser durch starke Reizmittel anzuregen; ein Streben, welches noch mehr bezeichnend ist für das Zeitalter des Schriftstellers, als für seine Eigenthümlichkeit. Ueber *ceterum* vergleiche zu 3, 2, 10.

necessitas statt *imminens necessitas* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und nach dem Vorgange Schmieders u. Lemaires. Allerdings stört das Wort die abstracte Auffassung dieser Begriffe, welche dem Curt. gewöhnlich ist. So 8, 15, 11: *ceterum efficacior in adversis necessitas, quam ratio frigoris remedium invenit.* 4, 40, 14: *in rationem necessitas versa est.* 5, 10, 31: *ignaviam quoque necessitas acuit.* Doch findet man 6, 11, 10: *se in praecipiti et lubrico stantem consilium a praesenti necessitate repetisse.* Vergl. 9, 12, 6. Da die Stellung das Unbequeme des Ausdrucks sehr leicht fühlbar macht, so mag die eben angeführte Parallelstelle die Auslassung desselben herbeigeführt haben.

admonuit. Die Verbindung des Wortes mit *non usitata modo praesidia* führt darauf hin, das Wort in dem Sinne zu nehmen, in welchem es auf die Thätigkeit des Gedächtnisses in Hinsicht der Vergangenheit bezogen zu werden pflegt; daher scheint es nicht wohl zu *quaedam nova* zu passen. Indess wird die Bedeutung durch diesen Zusatz verallgemeinert, so dass es: auf etwas bringen, etwas an die Hand geben, übersetzt werden kann. Vergl. Cic. de nat. deor. 1, 18, 46: *ac de forma quidem* (deorum) *partim natura nos admonet, partim ratio docet. Nam a natura habemus omnes omnium gentium speciem nullam aliam nisi humanam deorum: quae animalia forma occurrit umquam aut vigilanti cuiquam aut dormienti? Sed ne omnia revocentur ad primas notiones, ratio hoc idem ipsa declarat.* De divinat. 2, 65, 134: *quam multi inopes digni praesidio deorum, nullo somnio e thesaurum reperiendum admonentur.* Einiges Bedenken erregt der Umstand, dass nur aus den 3 Codd. des Mod. *admonuit* etc. *ammonuit* angemerkt ist. Dagegen habe Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *admo* und dasselbe findet sich in den Freinsh. codd. insofern man aus dem Schweigen in dem lib. var. l. einen Schluss machen darf. Palaeographisch lässt sich freilich die Vertauschung leicht erklären, auch ist sie häufig nachgewiesen; vergl. Interpret. ad Tac. Germ. 3. Indessen ist nicht zu übersehen, dass sich *admovit* vollkommen sprachgemäss erklären lässt. Die persönliche Beziehung *Iyn* ergänzt sich bei der gewählten Darstellungsform sehr leicht, und dass nahebringen im geistigen Sinne für eingeben von C. gesagt worden sein könne, beweiset 6, 6, 1 *deorum invidiam, qui fortissimis viris ad itium patriae desiderium admovisse*

corvos et ferreas manus. Hinter diesen Worten hat Z. nach dem Vorgange von Modius, Lipsius Poliorc. 5, 8 p. 638 und Scheffer de milit. nav. 2, 7 p. 165: *cum uncis ac falcibus* fortgelassen. Allein die ganze Stelle hat keine ausdrückliche handschriftliche Autorität. Denn in D. Pal. 1. fehlt *corvos et ferreas manus*, während der Ausdruck, dessen sich Freinsh. in dem lib. var. lect. bedient, zu der Annahme berechtigt, dass in ihnen die Worte *cum uncis ac falcibus* vorhanden sind. Dagegen lassen Mer. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. und codd. Mod. wohl *corvos et ferreas manus* als *cum uncis ac falcibus* aus. Die Vulgata beruht also nur auf Mer. Ald. und vielleicht auf Voss. 1., woraus keine Variante angemerkt ist: die Lesart von Z. hat gar keine äussere Autorität, doch giebt sie einen zur Situation passenden und logisch richtig ausgedrückten Gedanken. Der nächste Zweck dieser Erfindungen war die Schiffe zu packen und festzuhalten: *implicanda navigia.* Das Bild lässt sich aus einigen Dichterstellen ganz klar machen. S. Virgil. Aen. 11, 751 ff.: *utque volans ales raptum cum fulva draconem Fert aqui implicuitque pedes atque unguibus haesit Saucius at serpens sinuosa volumina versa Arrectisque horret squammis et sibilat or Arduus insurgens: illa haud minus urg*

pum tormento asseres promovissent, subito laxatis funibus iniicerent. [25]Unci quoque et falces, ex iisdem asseribus dependentes, aut propugnatores aut ipsa avigia lacerabant. Clipeos vero aereos multo igne torrebant, quos repletos

dunco Luctantem rostro, simul aethera erberat alis. Ferner 2, 213 ff.: *et primum arva duorum Corpora natorum serpens amplexus uterque Implicat et miseros ore depascitur artus.* Ib. 10, 890 ff.: *in-er Bellatoris equi cava tempora coniicit astam: Tollit se arrectum quadrupes et cal-ibus auras Verberat, effusumque equitem uper ipse sequutus Implicat eiectoque in-umbit cernuus armo.* Für jenen Zweck ienten zwar besonders die *ferreae manus* nd *corvi*, indem die feindlichen Schiffe ver-nittelst derselben theils festgehalten, theils mporgehoben werden konnten (s. Scheffer e milit. nav. 2, 7 p. 164. 165), allein auch ie *unci* und *falces* — denn diese hat man ier als selbstständige Instrumente für sich nzusehen, nicht als Theile der *corvi* und *erreae manus* — werden in jener Hinsicht icht unwirksam gewesen sein. Demnach isst sich die Vulgata dem Inhalt nach voll-ommen vertheidigen, falls man den Satz hne Beziehung auf den Zusammenhang be-rachtet. Auffallend aber ist es nicht sowohl, lass von diesen *uncis et falcibus* im Fol-enden nun noch etwas Besonderes erzählt ird, was ihrer Beschaffenheit vorzüglich an-emessen ist, als vielmehr, dass noch einmal ie Art ihrer Befestigung durch *ex iisdem seribus dependentes* zur Erwähnung kommt. iner solchen Weitschweifigkeit macht sich er Schriftsteller sonst nicht schuldig: indes-en muss man doch einräumen, dass eine olche Ausdrucksweise, wenn auch nicht lo-enswerth, doch wenigstens nicht unmöglich st. Wegen *quoque* vergl. zu 4, 11, 21. Es ird demnach die Entscheidung über diese telle nicht eher zum Abschluss kommen, evor nicht die handschriftliche Autorität der nzelnen Wörter sicher festgestellt ist. Viel-icht ergiebt sich bei dieser Untersuchung, ass eine grössere Lücke in der Stelle ange-ommen werden darf, in der die besondere nwendung der *manus* und *corvi* genauer eschrieben worden sein dürfte. Dann würde ie Vulgata sich halten lassen und auch der atz *ex iisdem asseribus dependentes* er-lärbar sein.

promovissent. Scheffer de mil. naval. , 7 p. 165 liest *admovissent* und erklärt: *dmovebant et adducebant funibus quibus-am in machina manum istiusmodi, laxa-que emittebant in hostilem navem, quo lidius unci manus insererentur, tum per odem funes iterum revocabant navemque ostilem velut captam manu attrahebant.* Diese Vorstellungsweise ist freilich besonders angemessen, vornämlich da die Wirkung des ganzen Apparats furchtbarer sein musste, wenn die Maschine plötzlich und unerwartet wirkte. Indessen kann man sich auch denken, dass die Balken oder Stangen, an denen die *ferreae manus* befestigt waren, über die Mauer hervorragten und dass, sobald ein feindliches Schiff in die Nähe kam, die Taue, durch welche jene gehalten worden waren, plötzlich gelöst wurden, so dass die Krallen und Spitzen der *manus* mit Macht auf die Schiffe fallen mussten. Vergl. Thucyd. 2, 76: (μηχανὰς) βρόχους τε περιβάλλοντες ἀνέκλων οἱ Πλαταιεῖς καὶ δοκοὺς μεγάλας ἀρτήσαντες ἀλύσεσι μακραῖς σιδηραῖς ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκατέρωθεν, ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικεκλιμένων καὶ ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ τείχους, ἀνελκύσαντες ἐγκαρσίας, ὁπότε προσπεσεῖσθαί πη μέλλοι ἡ μηχανὴ ἀφίεσαν τὴν δοκὸν χαλαραῖς ταῖς ἁλύσεσι καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες. ἡ δὲ ῥύμη ἐμπίπτουσα ἀπεκαύλιζε τὸ πρόσχον τῆς ἐμβολῆς. Oder es ist auch möglich, dass die erwähnten Balken erst ganz allmählich durch eine Maschinerie *(tormento)* über die Zinne der Mauer hervorgeschoben *(promovere)* wurden u. dass, wenn diese eine der Stellung des feindlichen Schiffes angemessene Lage bekommen hatten, die bisher straff angezogenen Taue gelöst *(funibus laxatis)* und so die *manus* auf jenes geworfen *(iniicere)* wurden. Diese Auslegung entspricht wohl am meisten den Worten des Schriftstellers. In so fern aber ist Scheffers Erklärung unbedingt richtig, als die bei dem Angriff nachgelassenen Taue sofort, nachdem die *manus ferreae* das Schiff gepackt hatten, wieder scharf angezogen worden sein müssen: denn darauf beruhte eben der eigentliche Nutzen des Ganzen. — Ganz falsch ist die Erklärung von Cunze, der zu *laxatis funibus* ergänzt: *vel navium vel aria-tum hostium* und sich dabei auf Diod. 17, 44 bezieht, der von einer ganz andern Sache spricht: ταῖς μὲν δρεπανηφόροις κεραίαις τὰς τῶν κριῶν ὁρμιστηρίας ὑποτέμνοντες ἄχρηστον τὴν τῶν ὀργάνων βίαν ἐποίουν.

4, 16, 25. **Ipsa navigia lacerabant.** Es konnte freilich durch die *unci* und *falces* auch das Holzwerk der Schiffe selbst beschädigt werden, allein den meisten Nachtheil müssen sie dem Tauwerk und den Segeln gebracht haben. Vergl. Caes. bell. gall. 3, 14: *una erat magno usui res praeparata a nostris, falces praeacutae, insertae affixaeque longuriis, non absimili forma muralium falcium. His quum funes,*

fervida arena coenoque decocto e muris subito devolvebant. [26] Nec ulla pestis magis timebatur: quippe ubi loricam corpusque fervens arena penetraverat,

qui antennas ad malos destinabant, comprehensi adductique erant, navigio remis incitato praerumpebantur. Quibus abscissis, antennae necessario concidebant. Vergl. auch Scheffer de milit. naval. 2, 7 p. 103.

Clipeos. Diese Schreibart findet sich auch anderwärts, wie 9, 29, 19. Vergl. Grotef. Gramm. 2, p. 100 §. 125. Schneider Gramm. 1, p. 44. Zumpt gab hier *clypeos*.

aereos statt *aeneos* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; jenes findet sich schon bei Schmieder u. Lemaire. Ohne Variante steht 9, 29, 19: *aereum clipeum*. *Aereus* bezieht sich mehr auf den Stoff, *aeneus* mehr auf die Gattung. Vergl. Ramsh. Synon. 1, p. XLV. Döderl. Syn. 6, p. 11. Gewöhnlich werden die Ausdrücke nicht unterschieden; so in den Lex. und bei Düntzer v. d. lat. Wortbildung p. 30. Uebr. vergl. Diod. 17, 44: κατασκευάσαντες ἀσπίδας χαλκᾶς καὶ σιδηρᾶς καὶ ταύτας πληρώσαντες ἄμμου, φλογὶ πολλῇ συνεχῶς ὑπέκαιον καὶ διάπυρον κατεσκεύαζον τὴν ἄμμον. ταύτην δὲ διά τινος μηχανῆς τοῖς θρασύτατα μαχομένοις ἐπερρίπτουν καὶ ταῖς ἐσχάταις συμφοραῖς περιέβαλλον τοὺς ὑποπεσόντας· διὰ γὰρ τῶν θωράκων καὶ τῶν ὑποδυτῶν παρεισπίπτουσα ἡ ἄμμος, καὶ διὰ τὴν ὑπερβολὴν τῆς θερμασίας λυμαινομένη τὰς σάρκας, ἀβοήθητον ἐποίει τὸ ἀτύχημα. διὸ καὶ παραπλησίως τοῖς βασανιζομένοις πᾶσαν δεητικὴν φωνὴν προιέμενοι, τοὺς μὲν ἐπικουρήσοντας οὐκ εἶχον, αὐτοὶ δὲ διὰ τὴν δεινότητα τοῦ πάθους εἰς μανιώδεις διαθέσεις ἐμπίπτοντες ἐτελεύτων, ἐλεεινῷ καὶ ἀμηχάνῳ πάθει προσπίπτοντες.

4, 16, 26. **Loricam corpusque fervens arena penetraverat.** Sei es, dass die Macedonier damals noch einen Thorax von Drillich, sei es, dass sie eine *lorica hamata* oder *plumata*, sei es, dass sie einen ehernen, aus einem Vorder- und einem Hinterstück bestehenden, an den Seiten zusammengeschnürten Panzer trugen (s. Lips. de milit. rom. 3, 6 p. 150), so ist der Ausdruck *loricam penetrare* ganz angemessen. Denn *penetrare* wird auch mit dem blossen Accusativ verbunden, wenn man sagen will, dass eine Sache durch eine andere von einer Seite bis zur entgegengesetzten durchdringe. So Iustin. 24, 4, 1. 2: *Galli abundantes multitudine — trecenta millia hominum ad sedes novas quaerendas miserunt. Ex his portio in Italia consedit, quae et urbem romanam captam incendit; et portio Illyricos sinus, ducibus avibus, — per strages barbarorum penetravit et in Pannonia consedit.* Vergl. Graev. und Duker. ad Flor. 3, 4, 6 p. 464. Allein eben so sicher ist der Gebrauch von *penetrare* mit dem Accusativ, wenn nur gesagt werden soll, dass eine Sache in das Innere einer andern eingedrungen ist. So Plin. N. H. 8, 16, 19: *quamlibet magno canum et venantium urgente vi, contempto restitansque cedit* (leo) *in campis ea conspectari potest: idem ubi virgulta et vasque penetravit, acerrimo curru fertur, velut abscondente turpitudinem ira.* Valer. Flacc. Arg. 7, 43: *quinquaginta Aetes — penetravit Iason exulibus.* Ammian. Marc. 23, 5 p. 287: *docturus multiplici ratione, non nunc primitus, ut maledici resistant, Romanos penetrasse regna Persidis; namque ut Lucullum transeam et Pompeium, qui per Albanos et Massagetas, quos Alanos nunc appellamus, hac quoque natione perrupta vidit caspios lacus: Fabidium novimus Antonii legatum stragem per hos tractus innumeras edidisse.* Ib. 19, 1 p. 138: *linquentes orientem anseres ob meridiem plagamque petentes occiduam quae montem penetrare coeperint Taurum aquilis abundantem; timentes fortissimae volucres, rostra lapillis occludunt, ne ob eliciat vel necessitas extrema clangorem, iisdemque collibus agiliore volatu transcursis proiiciunt calculos atque ita superius pergunt.* Hiernach ist auch die Verbindung, die C. hier von *penetrare* corpus macht, an sich durchaus sprachgemäss. Allein auffallend ist die Verbindung von *loricam corpusque penetrare.* Da ein sehr grosser Theil des Körpers durch die Rüstung und durch die übrigen Stücke der Bekleidung und der Bewaffnung vor der unmittelbaren Berührung mit dem heissen Sande geschützt war, so kann man die zuletzt erörterte Bedeutung von *penetrare* nicht wohl auf seine Verbindung mit *loricam* anwenden. Daher ergiebt sich mit einer gewissen Nothwendigkeit, dass hier *penetrare* in Beziehung auf *lorica* vornämlich die erste, in Beziehung auf *corpus* nur die zweite Bedeutung habe. Hieran nahm man schon frühzeitig Anstoss; allein die Vermuthungen sind unhaltbar. So die von Heinsius: *loricam intra corpusque*, und von Acidalius: *loricam corpus usque.* Die letztere ist um so unwahrscheinlicher, als sie auf der seltsamen Annahme beruht, dass der Sand nicht auch in den Körper habe eindringen können. Ausserdem würde der Gedanke wenigstens durch *per loricam ad corpus* ausgedrückt sein, wie 3, 17, 6: *saltus, per quem ad urbem*

ec ulla vi excuti poterat, et, quicquid attigerat, perurebat, iacientesque arma, ceratis omnibus, quis protegi poterant, vulneribus inulti patebant: corvi vero t ferreae manus tormento remissae plerosque rapiebant.

enetrandum erat. 6, 50, 36: *telum per adium pectus penetravit ad tergum.* Man önnte vermuthen, dass der Fehler in *corusque* liege, da dieses entbehrlich scheine, eil im Folgenden hinlänglich geschildert sei, ie schreckliche Schmerzen die Unglückchen zu erdulden hatten, und da es auffalnd sei, dass nur der Panzer erwähnt werde nd kein anderes Stück der Bedeckung, wie enn auch Diod. 17, 44 sage: διὰ γὰρ τῶν ωμάτων καὶ τῶν ὑποδυτῶν παρεισπίπτουσα ῆμος. Allein es dürfte sich für *corpusque* aum etwas Anderes, was palaeographisch ahe läge, auffinden lassen, als das matte u. leinliche *ocreasque.* Daher wird man die esart der Handschriften durch die Bemerang schützen müssen, dass der Schriftsteller i der Darstellung des Bildes die einzelnen ige nicht so scharf gesondert und die Gesammtwirkung, die sich gegen verschiedene hiede auf verschiedene Weise geäussert, urch ein Wort zusammengefasst habe, welhes seiner ursprünglichen Bedeutung nach nen verschiedenen Beziehungen angemessen st. Auch finden sich hin und wieder nicht anz naheliche Verbindungen. Vergl. 6, 3, 31: *quum hastis os oculosque eius erberarent,* wos. die Anm. zu vergleiehen. 4, 38, 22: *sic Granicum, tot milibus uitum peditumque in ulteriore stantibus pa, superavit, sic angustis in Ciliciae ilibus tantam multitudinem hostium.* erzl. zu 9, 2, 8. S. auch 8, 44, 5: *transuga si regulo in custodiam, eleantis autem Taxili traditis, ad mnem Hydaspen pervenit.* 7, 9, 30: *Cleandro — litteras regis scriptas ad milites ecitat, quibus insidiae Parmenionis in egem, precesque, ut ipsum vindicarent, ontinebantur.* Endlich vergl. zu 3, 34, l p. 160.

laceratis, nicht durch den Sand zerissen, sondern in dem Wahnsinn der Angst erissen, zur Abwehr des Uebels. Vergl. iod. 17, 44: διὰ τὴν δεινότητα τοῦ πάθους ; μανιώδεις διαθέσεις ἐμπίπτοντες.

tormento remissae statt *tormentis emisae* nach Mod. B. 1. Darauf leitet auch *tormenta remissae* bei Boeg. Flor. Leid. Voss. und *tormenta remisse* bei Voss. 1. Die übrig. *tormentis emissae* scheint ausser Mer. 1. keine Autorität zu haben, doch wird *rmenta emissae* aus D. angeführt. Dem usammenhange nach (Diod. 17, 44: τοῖς μὲν ξύλοις καὶ ταῖς αἰθηραῖς χερσὶν ἀνθρπαζον τοὺς ἐκ θυρανίδος ἐρεσσόντας) erwartet man hier ein Verbum von der Bedeutung: rückwärts gezogen, wie bei Appian. de bell. civ. 5, p. 739: καλώδια πολλὰ μηχαναῖς ἐπισπώμενα τὸν ἄρπαγα, ὅτε τῆς πολεμίας νεὼς ἐκ πανταπάσιν λάβοιτο u. s. w. S. zu 4, 9, 12. Allein *remittere* wird nie gebraucht, um die positive Wirkung einer Kraft in einer ihrer frühern Thätigkeit entgegengesetzten Richtung auszudrücken, sondern es bezieht sich auf etwas Negatives, auf das Nachlassen einer Kraft, im Gegensatz von *adducere* und ähnlichen Verbis. So Liv. 24, 34, 10: *quae propius quaedam subibant naves, quo interiores ictibus tormentorum essent, in eas tollenone super murum eminente ferrea manus firmae catenae illigata quum iniecta prorae esset, gravi libramento plumbi recellente ad solum, suspensa prora, navim in puppim statuebat: dein, remissa subito, velut ex muro cadentem navim cum ingenti trepidatione nautarum undae affligebat.* Cic. de divin. 1, 54, 123: *ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suum recidisse.* Cic. Lael. 13, 45: *commodissimum esse, quam laxissimas habenas habere amicitiae, quas vel adducas, quum velis, vel remittas.* Plin. N. H. 11, 26, 32 p. 607, 12: *digitum contrahens ac remittens.* Ib. 20, 10, 62 p. 405, 22: *superioris radix in lacte ovis colonicae data nervos intendit: eadem ex aqua remittit.* Vitruv. 8, 2: *vapor calidus in altitudinem se trudit et primo non remittit propter levitatem: simul autem plus humoris habet congestum, non potest sustinere propter gravitatem.* — In diesem Sinne ist also *tormento remissae* auch bei C. aufzufassen: wenn die durch die Maschinen in Schwebe gehaltenen *corvi* und *ferreae manus* plötzlich losgelassen wurden, so packten sie beim Niederfallen manchen Soldaten und schleuderten ihn entweder sofort in die Tiefe oder rissen ihn mit sich, wenn sie wieder zurückgewunden wurden. Man vergl. im Vorigen: *laxatis funibus.* — Diodor. 17, 43—45 ist viel reichhaltiger in der Schilderung der erfinderischen Thätigkeit, welche die Tyrier zu ihrer Vertheidigung entwickelten; mit dem vorliegenden Fall sind besonders folgende Schilderungen zu vergleichen: χαλκευσάμενοι εὐμεγέθεις τριόδοντας παρηγκιστρωμένους τούτοις ἔτυπτον ἐκ χειρὸς τοὺς ἐπὶ τῶν πύργων καθεστῶτας. ἐμπηγνυμένων δὲ εἰς τὰς δοκίδας τούτων καὶ κάλους ἐχόντων προσδεδεμένους, εἶλκον πρὸς ἑαυτοὺς ἐπιλαμβανόμε-

XVII. [IV, 1]Hic rex fatigatus statuerat soluta obsidione Aegyptum petere. Quippe quum Asiam ingenti velocitate percurrisset, circa muros unius urbis haerebat, tot maximarum rerum opportunitate dimissa. [2]Ceterum tam dispendere irritum, quam morari pudebat; famam quoque, qua plura, quam armis everterat, ratus leviorem fore, si Tyrum, quasi testem se posse vinci, reliquisset. Igitur ne quid inexpertum omitteret, plures naves admoveri iubet, delectosque militum imponi. [3]Et forte belua inusitatae magnitudinis, super ipsos fluctus dorso eminens, ad molem, quam Macedones iecerant, ingens corpus applicat, diverberatisque fluctibus allevans semet, utrimque conspecta est: [4]deinde u

νοι τῶν καλῶν. ἀναγκαῖον οὖν ἦν ἢ προίεσθαι τὰ ὅπλα καὶ γυμνουμένους τὰ σώματα κατατιτρώσκεσθαι πολλῶν φερομένων βελῶν ἢ τηροῦντας τὰ ὅπλα διὰ τὴν αἰσχύνην πίπτειν ἀφ' ὑψηλῶν πύργων καὶ τελευτᾶν. ἄλλοι δ' ἁλιευτικὰ δίκτυα τοῖς ἐπὶ τῶν ἐπιβαθρῶν διαμαχομένοις ἐπιῤῥιπτοῦντες καὶ τὰς χεῖρας ἀχρήστους ποιοῦντες, κατέσπων καὶ περιεκύλιον ἀπὸ τῆς ἐπιβάθρας ἐπὶ τὴν γῆν.

4, 17, 1. **Hic.** Daſür Mer. Theocr.: *his. Hic* ist wenigstens hier insofern nicht recht passend, als in der vorhergehenden Darstellung keineswegs ein entscheidendes Moment gegen den Erfolg der Belagerung heraustritt. S. zu 4, 13, 7. Weit besser wird der Entschluss des Alexander von Diod. 17, 45 fin. dadurch motivirt, dass nicht nur alle seine Kriegsmaschinen nicht die gewünschte Wirkung gehabt, sondern auch bei dem unmittelbaren Zusammentreffen der Tyrier mit den Macedoniern keineswegs der Vortheil auf Seiten der letzteren gewesen sei.

Asiam. Vergl. zu 3, 2, 13 p. 16.

velocitate statt *celeritate* nach Mod. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Ramshorns Synon. 1, p. 207. Döderl. Syn. 2, p. 125 ff. Kritz ad Sall. Iug. 17 p. 105. Düntzer Wortbildung p. 73 und 41, wo auf den Zusammenhang von *velox* mit *velites* hingewiesen wird. Mit der Döderleinschen Ableitung von *cello* und von *velum* fällt auch der Nebenbegriff des Gewaltsamen für *celeritas* und der des Stätigen in der Bewegung für *velocitas*. Richtiger ist Ramshorns Ansicht, insofern er für *celer* den reinen Begriff der Schnelligkeit, für *velox* zugleich den der Gewandtheit und Behendigkeit festsetzt. In wie weit diese Ansicht noch etwa zu modificiren ist, darüber s. zu 7, 7, 15: *velocitate opus est, qua celeritatem famae antecedas.*

opportunitate dimissa, wie Caes. b. g. 5, 57: *ne quam occasionem rei bene gerendae dimitteret, cogitabat.* Caes. b. c. 3, 25: *nacti idoneum ventum, ne occasionem navigandi dimitterent.*

4, 17, 2. **Irritum.** Das heisst nicht: war eben so vergeblich oder nutzlos davon zu gehen, als es schimpflich war zu bleiben; sondern: so wenig er fortgehen wollte, so sehr schämte er sich zu bleiben. *Irritum est* heisst: ich bin schliesse, billige, will etwas nicht; ich kann etwas nicht wollen, wie *rectum est mihi aliquid:* ich genehmige etwas. Ueber *irritum* statt *irritum est* vergl. zu 4, 9 p. 27. — Für *irritum* hat Bayle dict. hist. s. v. Macedoine not. L. Tom. 3, p. 242 *inertum* drucken lassen, was keiner Widerlegung bedarf.

famam. Vergl. zu 3, 19, 7 p. 97. — Ueber *ne quid inexpertum omitteret* vergl. zu 4, 14 p. 77. — Wegen *delectos militum* vergl. zu 63, 29: *hostium.*

4, 17, 3. **Et forte.** Nach Diod. 17, 46 geschah dieses Zeichen schon früher, nämlich ὡς εἰς τὴν ἄφεσιν τοῦ βέλους διέτεινε τὸ κατασκευαζόμενον ὑπὸ τῶν Μακεδόνων ἔρυμα. Ueber *et* als Uebergangspartikel vergl. zu 24, 40.

belua. Ueber die Orthographie s. Grotef. Gr. 2, §. 142 p. 176. Schneider Gramm. 410. Ueber den Begriff s. Döderl. 4, p. 291.

inusitatae. Oudend. ad Suet. Ner. 12 654 vermuthet *invisitatae,* mit Unrecht. Vergleiche zu 5, 17, 7. — Wegen *dorso* vergl. zu 4, 10, 20.

utrimque. Man hat diese Worte so verstehen wollen, als wenn das Thier sich über die Mole geworfen habe und mit Kopf und Schwanz auf beiden Seiten derselben im Wasser gewesen sei. Allein mit dieser Auflegung würde man dem Ausdruck des Schriftstellers Gewalt anthun. Er sagt nichts Anderes als: das Thier erhob sich mit einem Theile seines Körpers über das Wasser, so dass es von beiden Parteien gesehen werden

spite molis rursus alto se immersit, ac modo super undas eminens magna sui arte, modo superfusis fluctibus condita, haud procul munimentis urbis emerit. [5]Utrisque laetus fuit beluae aspectus: Macedones iter iaciendo operi monrasse eam augurabantur, Tyrii Neptunum, occupati maris vindicem, abripuisse eluam, ac molem brevi profecto ruituram. Laetique omine eo ad epulas di-

nnte. Wäre es im Wasser geblieben, so itte es den Tyriern leicht entgehen können; ber steht dieser Zusatz in bestimmter Beehung zu: *utrisque laetus fuit beluae spectus.* S. Diod. 17, 41: ἐκ τοῦ πελάγους κλύδων προσεπέλασε τοῖς ἔργοις κῆτος πιστον τὸ μέγεθος, ὃ προσπεσὸν τῷ ώματι κακὸν μὲν οὐδὲν εἰργάσατο, τῷ δ' τέρᾳ μέρει τοῦ σώματος προσανακειμένον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἔμενε —· ὧν δ' εἰς τὸ πέλαγος νηξάμενον εἰς δεισιδαιίαν ἀμφοτέρους προηγάγετο.

4, 17, 4. **A capite molis.** Nicht von r der Stadt zugekehrten Spitze des Dames aus, wie man wohl vermuthen könnte, ndern von dem aus dem Wasser hervorgenden Theil desselben, an welchen das hier sich angelehnt hatte. Vergl. 4, 11, 23. , 12, 3.

4, 17, 5. **Utrisque laetus fuit beluae spectus.** S. Diod. 17, 41: ἑκάτεροι ὡς τοῦ σειδῶνος αὐτοῖς βοηθήσειν μέλλοντος διέκριν τὸ σημεῖον, ῥέποντες ταῖς γνώμαις πρὸς τὸ ν συμφέρον.

abripuisse statt *arripuisse* nach Mod. ug. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. Freinsh., r das Letztere wählte, ohne gerade das Erere zu verwerfen, nahm an, dass das Unier den Tyriern als Sinnbild des Dammes rschienen sei, und dass, wie das Meer *a capite molis* jenes verschlungen habe, so auch r Damm vom Meere vertilgt werden würde. eser Ansicht folgen Schmieder und Leire. Allein dem Untertauchen des Thieres der Spitze der Mole hätte nur dann eine hervorstechende Bedeutung beigelegt werı können, wenn es nachher nicht wieder n Vorschein gekommen wäre; während ade die besondere Erwähnung des Umndes, dass es dann nach der Stadt zu gewommen sei (und dieser Theil des Phänens konnte den Tyriern am wenigsten gehen), erkennen lässt, als wie unwesentı man jenes Ereigniss anzusehen habe. uer wäre das Thier unläugbar ein sehr geschicktes Sinnbild für den Damm, da es ade gegen diesen geworfen worden war, l die Macht des Elements, dem es entossen, über denselben durch seine Bejungen hinlänglich bekundet hatte. Man nte es also nur für ein Sinnbild des Meeres und seiner Macht ansehen. So betrachteten es auch die Macedonier, und bei der Anschauung, welche die Tyrier von dem Ereigniss gehabt hatten, war es kaum möglich, dass sich ihnen eine andere Auffassung dargeboten hätte. Zur Bezeichnung derselben ist freilich weder *abripuisse* noch *arripuisse* geeignet. Denn *arripere* kann nur heissen: an sich heran reissen; *abripuisse* aber ist auch in Verbindung mit der von Mod. Bong. Voss. 1. 2. gegebenen Lesart: *ad molem* (womit *at molem* bei Leid. Pal. 1. zusammenhängt) durchaus nicht geeignet, den vorher entwickelten Gedanken darzustellen. Wahrscheinlich ist daher das Wort als corrumpirt zu betrachten. Vielleicht ist es nicht unangemessen, für *adripuisse* zu setzen *adplicuisse;* wenigstens ist dieser Versuch der am wenigsten gewaltsame, der am nächsten liegende. Zwar könnte man einen stärkern Ausdruck wünschen, der mehr geeignet wäre, das Gewaltsame des Ereignisses zu bezeichnen. Indess würde in *applicuisse* der von C. selbst geschilderte Thatbestand ganz einfach und ohne Ausschmückung wiedergegeben worden sein, wie denn auch das Symbol nicht in dem mächtigen Andrange des Thieres, sondern in seinen Bewegungen zu suchen ist. Mit *applicuisse* würde sich im Folgenden sowohl *ad* als *ac* vereinigen lassen, doch dürfte die Vulg. den Vorzug verdienen. Hiernach würde die Verschiedenheit in der Ansicht beider Parteien darauf beruhen, dass die Macedonier meinten, Neptun wolle ihr Werk beschützen und zeige ihnen den Weg zur Vollendung desselben; dass dagegen die Tyrier besonders die drohende Stellung aufgefasst hätten, in welchem sich das Thier nach seinem Erscheinen gegen den Damm verhielt. Uebrigens konnte mit der Auffassung, die hier den Tyriern beigemessen wird, auch der Umstand vereinigt werden, dass das Thier zuletzt nach Tyrus zu schwamm und an dessen Mauern auftauchte: denn man hätte darin die Versicherung sehen können, dass Neptun sich dieser Mauern annehmen werde.

oneravere se vino, wie 5, 22, 4: *et ipsi mero onerati assentiuntur.* Sall. Iug. 76, 6: *vino et epulis onerati.* Iustin. 1, 8: *ignarus rei militaris adolescens — insuetos barbaros vino se onerare patitur.* Sue-

lapsi oneravere se vino, quo graves orto sole navigia conscendunt, redimit floribus coronisque: adeo victoriae non omen modo, sed etiam gratulationem praeceperant.

XVIII. [6]Forte rex classem in diversam partem agi iusserat, triginta mino ribus navigiis relictis in litore: e quibus Tyrii duobus captis, cetera ingen terruerunt metu, donec, suorum clamore audito, Alexander classem litor

ton. Tib. 62: *larga meri potione per fallaciam onerati.*

vino, quo graves, wie in ähnlicher Verbindung 5, 23, 11. 6, 43, 28. 7, 15, 2. 7, 27, 18. 8, 11, 8. 8, 23, 27. 9, 42, 27.

floribus coronisque statt *cor. floribusque* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die natürlichere Wortfolge im Fortschreiten vom Einfachen zu dem Zusammengesetzten bestätigen 5, 3, 20: *totum iter floribus coronisque constraverat.* 9, 42, 25: *vicos, per quos iter erat, floribus coronisque sterni iubet.* 9, 42, 26: *primi ibant amici et cohors regia, variis redimita floribus coronisque.* — Der Sache nach, damit man nicht etwa *redimiti* vorzuziehen geneigt wäre, vergl. Virg. Aen. 4, 418: *puppibus et laeti nautae imposuere coronas.* Ovid. Met. 15, 696: *torta coronatae solvunt retinacula navi.* Id. Amor. 3, 11, 29: *votiva puppis redimita corona.*

praeceperant. Vergl. zu 4, 1, 3 p. 169.

4, 18, 6. **Forte.** Auch bei diesem Uebergange erkennt man, wie wenig der Schriftsteller den Zusammenhang der Ereignisse übersah: die Worte *plures naves admoveri iubet delectosque militum imponi* lassen einen ganz andern Fortschritt der Erzählung erwarten. Von demselben Vorfall spricht Arrian. 2, 21, 8 ff.

in diversam partem. Alexander hatte vor dem nach Sidon gelegenen Hafen die cyprischen Schiffe aufgestellt; vor dem zweiten gegen Aegypten befanden sich die übrigen. S. Arrian. 2, 20 fin. Nach dem Berichte desselben griffen die Tyrier die erste Abtheilung mit 13 wohlgerüsteten Schiffen ἀμφὶ μέσον ἡμέρας an und da man sich des Angriffs nicht versehen hatte um diese Zeit, so waren die Schiffe theils gar nicht, theils nicht gehörig bemannt. Die Tyrier erreichten daher ihren Zweck vollkommen.

duobus captis. Arr. 2, 22, 2: τήν τε Πνυταγόρου τοῦ βασιλέως πεντήρη αὐθις ὑπὸ τῇ πρώτῃ ἐμβολῇ κατέδυσαν καὶ τὴν Ἀνδροκλέους τοῦ Ἀμαθουσίου καὶ τὴν Πασιπράστους τοῦ Θουριώως, τὰς δὲ ἄλλας ἐς τὸν αἰγιαλὸν ἐξωθοῦντες ἔκαπτον.

terruerunt statt *terruerant* nach Mod. Bong. Flor. Leid.; in Voss. 1. 2. steht *terruere.* Das Perf. ist für den Zusammenhang weit passender. Die Verbindung mit *metu* sagt weniger, als es den Anschein hat, da der Begriff von *ingens* abgebraucht und geschwächt ist. In allen ähnlichen Stellen bietet die Verbindung von *metu* mit dem Genetiv eines Subst., dessen Vorstellung den Schrecken hervorgerufen, oder mit einem Adj., welches die Art der Furcht wesentlich bestimmt, oder mit einem vollkommenen Satz, der die Ursache der Furcht bedingt, hinlänglichen Stoff dar, die Entwickelung der Gedankenreihe vollständig zu verfolgen. So Curt. 25, 10: *mortis metu territi.* 10, 21, *metu supplicii territi. Improvise* [illegible] *territi* 9, 16, 16; *vano metu territi* 10, 10; *quo timore perterriti Galli* Caes. [illegible] 7, 26; *metu territare, non sine ra[illegible] fieri, ut Gallia omni nobilitate spoliet* Id. b. g. 5, 6.

Alexander. S. Arr. 2, 22, 3: Ἀλέξανδρος δὲ ὡς ἤσθετο τὸν ἔκπλουν τῶν Τυρίων [illegible] τὰς μὲν πολλὰς τῶν ξὺν αὐτῷ νεῶν, ὅσας [illegible] στη πληρωθείη, ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ [illegible] νος (des südlichen) ἀνακωχεύειν ἐπὶ [illegible] μὴ καὶ ἄλλαι ἐκπλεύσειαν τῶν Τυρίων [illegible] αὐτὸς δὲ πεντήρεις τε τὰς ξὺν αὐτῷ ἔχω[illegible] καὶ τῶν τριηρῶν ἐς πέντε μάλιστα, ὅσαι ἐξ[illegible] σαν αὐτῷ κατὰ τάχος πληρωθεῖσαι, περιπ[illegible] τὴν πόλιν ὡς ἐπὶ τοὺς ἐκπεπλευκότας [illegible] Τυρίων.

a quo für *e quo* nach Mer. Ald. [illegible] Der Unterschied ist klar; jenes bedeutet vom Ufer her; dieses: vom Ufer [illegible] Hand sagt T. 2, p. 615 mit Recht: *ex media exitum et dicitur de omni re, quae in [illegible] quo loco inerat et inde exit.* Zur Vertheidigung der Vulg. lässt sich allenfalls anführen, dass ein Theil der Mannschaft, [illegible] zu den angegriffenen Schiffen gehörte, [illegible] beim Angriff am Ufer befand, und dass [illegible] anderer bei dem unglücklichen Gange [illegible] Gefechts dorthin sich geflüchtet haben möchte, so dass auch von dort aus ein Geschrei [illegible] tönen musste.

accideret. In Bong. Flor. Leid. Voss. steht *accideranı*, was zwar nicht den Ver[illegible]

no fremitus acciderat, admovit. [7] Prima e Macedonum navibus quinqueremis elocitate inter ceteras eminens occurrit, quam ut conspexere tyriae, duae ex liverso in latera eius invectae sunt, in quarum alteram quinqueremis eadem ocitata et ipsa rostro icta est, et illam invicem tenuit. [8] Iamque ea, quae non ohaerebat, libero impetu evecta, in aliud quinqueremis latus invehebatur, num opportunitate mira triremis e classe Alexandri in eam ipsam, quae quinueremi imminebat, tanta vi impulsa est, ut tyrius gubernator in mare excuretur e puppi. [9] Plures deinde Macedonum naves superveniunt, et rex quoque derat: quum Tyrii inhibentes remis aegre evellere navem, quae haerebat,

or der Vulgata verdient, aber doch an sich ieswegs verwerflich ist, da *fremitus* im lur. öfters von einem gleichsam in Absätzen ch häufig wiederholenden Geschrei gesucht wird. S. Curt. 10, 16, 16: *quia ocurum cessabat usus, fremitus vocesque ribus captabant.* Valer. Flacc. 3, 237: *au- l fremitus irasque leonum.* 2, 82 f.: *upore quo primum fremitus insurgere erios Coelicolum et regni sensit novitate menies Iuppiter.* Eben so *strepitus* bei urt. 4, 59, 33: *exaudiebant strepitus haarum.* Virg. Aen. 9, 394: *audit equos, udit strepitus et signa sequentum.* Virg. eorg. 3, 79: *nec vanos horret strepitus.* ler. Flacc. 1, 850: *mirantur tantos strepus, turbamque ruentem.* Ferner *gemitus d eiulatus* bei Curt. 4, 42, 29: *non gemi- s modo, sed etiam eiulatus totis castris audiebantur.* Und *ululatus* bei C. 4, 61, : *ululatus senum feminarumque exaudebantur.*

4, 18, 7. **Prima e Macedonum navibus** alt *prima a Macedonum navibus* nach Ald. od. Theod. Flor. Leid. Voss. 1. und wahrheinlich den codd. Freinsh. ausser Pal. 1., *prima Mac.* steht. Die Vulg. hat ausser er. und vielleicht Voss. 2. gar keine Autoät. Sprachlich hat sie Hand Tursell. 1, p. durch die Erklärung auf Seiten zu verteidigen gesucht. Er führt an Liv. 42, 60, *cecidere eo die ab Romanis ducenti uites.* Der Beweis würde aber nur dann chscheidend sein, wenn hier stände: *prima Macedonibus.*

tyriae, duae statt *Tyrii, duae* nach D. r. Leid. Voss. 1. 2., während *Tyrii* bei r. Ald. Mod. und wahrscheinlich in den dd. Freinsh. (ausser D.) sich findet und in rbindung mit der Correctur *duo* auch aus d. l. angemerkt wird. Man kann sich eben gut denken, dass *Tyrii* neuerdings geschrieben sei, weil die Verbindung von *conexere* mit einem nicht persönlichen Subiect missfiel, als dass man *tyriae* für nöthig befunden habe, um das Isolirte *duae* zu decken. Jene Besorgniss kann schon durch §. 6: *cetera* (navigia) *ingenti terruerunt metu* beschwichtigt werden.

ex diverso statt *e diverso* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Jene Verbindung ist häufiger. S. Freund 2 p. 228.

4, 18, 8. **Aliud.** Es kann nur die entgegengesetzte Schiffsseite, nicht irgend eine andere Stelle gedacht sein. Vergl. zu 3, 23, 6.

executeretur. Vergl. Virg. Aen. 1, 113 ff.: *unum — ipsius ante oculos ingens a vertice pontus In puppim ferit: excutitur pronusque magister Volvitur in caput.* Auch s. das. 0, 349—354.

4, 18, 9. **Inhibentes remis.** Mod. Voss. 1.: *inhibentes remos,* was einen der Situation nicht angemessenen Gedanken gäbe. *Inhibere remis* oder *navem retro inhibere* oder *inhibere* bedeutet ein Schiff durch Rudern rückwärts, nach dem Hintertheil zu, in Bewegung setzen: was entweder geschah, wie in dem vorliegenden Fall, um ein Schiff, welches am Vordertheil mit einem andern zusammen gerathen war, wieder los zu machen, oder um sich allmählich vor einem andringenden Feinde zurückzuziehen, so jedoch, dass man ihm noch die Spitze zeigte, oder beim Heranrudern ans Land, nachdem vorher das Vordertheil seewärts gewendet war. So Liv. 26, 39, 12: *ex utraque parte signo dato quum rostris concurrissent neque retro navem inhiberent, nec dirimi ab se hostem paterentur* —. 30, 10, 17: *ut quaeque retro inhibita rostrata onerariam haerentem unco traheret, scindi videres vincula, quibus alia aliis innexa erat.* 37, 30, 10: *quum divellere se ab hoste cupientes inhiberent Rhodii* —. Cic. ad Att. 13, 21: *arbitrabar sustineri remos, quum inhibere essent remiges iussi. Id non esse eiusmodi, didici heri, quum ad villam no-*

portumque omnia simul navigia repetunt. Confestim rex insequutus portu quidem intrare non potuit, quum procul e muris missilibus summoveretu naves autem omnes fere aut demersit, aut cepit.

XIX. [10]Biduo deinde ad quietem dato militibus, iussisque et classem

stram navis appelleretur. Non enim sustinent, sed alio modo remigant. Eine vortreffliche Auseinandersetzung über den Gebrauch dieses Wortes findet sich bei Gronov. observ. 4, 26 p. 819. Allein hier so wenig, als in andern Bemerkungen über dasselbe findet sich eine Herleitung des Gebrauchs aus der Wortbedeutung. Zwar liegt eine Andeutung hierüber in den Worten Dacier's zu Fest. s. v. p. 463 L.: *inhibere navem est contraria remorum percussione eius impetum non solum retardare, sed alio avertere.* Allein diese Ansicht ist mindestens nicht gehörig entwickelt. Man nimmt gewöhnlich eine doppelte Bedeutung von *inhibere* an, etwas ins Werk setzen, und etwas hemmen: allein beide stammen von der ursprünglichen her: etwas straff und fest an sich halten, und es somit beherrschen. Wer aber Macht hat über etwas, kann es sowohl ausführen, aufrechthalten, als seine Bewegung hemmen. So heisst *navem inhibere* zunächst nichts Anderes, als ein Schiff in seiner Gewalt haben. Und da das Schiff als etwas sich Bewegendes gedacht ist, so heisst es: die Bewegung eines Schiffes in seiner Gewalt haben. Da ferner die gewöhnliche Bewegung des Schiffes vorwärts gerichtet ist, so heisst es: die Bewegung eines Schiffs vorwärts beherrschen, hindern. Diese Bewegung kann aber nicht dadurch gehindert werden, dass man das Rudern aufhören lässt *(remi sustinentur, suspenduntur)*, denn Wellenschlag und Wind würde das Fortwirken der frühern Bewegung fördern; sondern die Ruderer müssen durch angestrengtes Rückwärtsrudern jenen Kräften entgegenwirken. Dadurch aber wird eine selbstständige der frühern ganz entgegengesetzte Bewegung hervorgebracht, die mit demselben Worte bezeichnet worden ist. Da nun der Ausdruck ganz der Sphäre des gewöhnlichen Lebens angehört, so kann es nicht auffallen, dass er in einer Weise prägnant geworden ist, die ihn dem ursprünglichen Begriffe fast ganz entführt hat. Denn diese Bemerkung wiederholt sich für sehr viele Wörter, die in Beziehung auf gewisse Beschäftigungen und Handthierungen stehend geworden sind.

evellere. *Quum* mit folgendem infinitivus historicus; ähnliche Beispiele nach *quum, postquam, ubi* aus Livius und Tacitus weiset Kritz ad Sall. Iug. 98, 2 p. 521 nach. Der Infinitivus historicus ist hier gerade sehr be zeichnend, indem er die lebhafte, angestreng Thätigkeit der Tyrier vergegenwärtigt, d sich abmühten, ihr Schiff zu befreien. Da wird man *evellere* weder als Perfectum b sen (s. Hadr. Cardin. de lat. serm. p. noch wird man es mit *evulsere* aus Vi oder *evellunt* aus Ald. vertauschen wi Der Uebergang vom inf. hist. zu dem te finit. ist immer sehr bezeichnend für den h halt. Wie hier, so z. B. 4, 57, 19: *Alexan territos castigare, adhortari, proeli quod iam elanguerat, solus accende confirmatisque tandem animis, ire in hoc iubet.* Vergl. 4, 42, 30. 33. 4, 46, 21. fühlt sich überall heraus, dass das temp finitum da eintritt, wo der Charakter d Handlung ein anderer wird, wo der Ein einer meist momentanen, jedenfalls einer d Lebhaftigkeit der Phantasie beschä kenden, ruhigen Handlung die Darstell in ihre natürlichen, gesetzlichen Grenzen rückführt. (Unbegreiflich erscheint daher d Bemerkung von A. Grotefend ausf. Gra der lat. Spr. Th. 2, p. 350, dass am Ende d Schilderung jedesmal das temp. fin. wi eintreten müsse). Dieselbe Beobach lässt sich bei dem Uebergange des temp finitum in den Infinitivus historicus mach wie 4, 48, 16: *modo e iugo montis* [illegible] *dextrum Persarum cornu demittere* [illegible] *bat, modo recta fronte concurrere* [illegible] *interdum haesitare, an potius in* [illegible] *deterqueret agmen.*

naves omnes fere. Doch hatten es alle Schiffe der Tyrier an diesem Zuge Th genommen, sondern nur 13, wie Arr. 2, 9 bemerkt. Ausserdem erzählt Arr. 2, [illegible] καὶ ὀλίγαι μὲν τῶν νεῶν φθάνουσιν [illegible] γοῦσαι, ταῖς δὲ πλείοσιν ἐμβαλοῦσαι [illegible] Ἀλεξάνδρῳ τὰς μὲν αὐτῶν ἄπλους [illegible] πεντήρης δέ τις καὶ τετρήρης αὐτῶν [illegible] τῷ στόματι τοῦ λιμένος ἐλήφθησαν.

4, 19, 10. **Iussisque.** In *et classem machinas pariter admovere* liegt etwas Sch fes; da die Maschinen sowohl auf den Sch fen als auf dem Damme aufgestellt und [illegible] in Thätigkeit waren. Uebrigens fällt es dass C. mit keinem Worte von der Vollendu des Dammes und von den Folgen davon den Gang der Belagerung spricht. Wa auch diese nicht so bedeutend, als Alexan gehofft hatte, was wohl besonders in der [illegible] schaffenheit der Vertheidigungswerke an d

achinas pariter admovere, ut undique territis instaret, ipse in altissimam rem ascendit, ingenti animo, periculo maiore. [11]Quippe regio insigni et mis fulgentibus conspicuus, unus praecipue telis petebatur. Et digna prorsus ectaculo edidit: multos e muris propugnantes hasta transfixit, quosdam etiam minus gladio clipeoque impulsos praecipitavit; quippe turris, ex qua dimibat, muris hostium propemodum cohaerebat. [12]Iamque crebris arietibus torum compage laxata, munimenta defecerant, et classis intraverat portum,

r Stelle seinen Grund hatte (Arr. 2, 21, 2: δὲ αὐτοῖς καὶ τὰ τείχη κατὰ τὸ χῶμα τε ὕψος εἰς πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν ἐλίσσει πόδας καὶ ἐς πλάτος ξύμμετρον ους μεγάλους ἐν γύψῳ κειμένους ξυμπεπηγότα), mussten sie doch jedenfalls der Erwähnung rth sein. Vergl. Diodor. 17, 43: μετὰ δὲ τα τοῦ χώματος συνάψαντος τῷ τείχει καὶ πόλεως χέρρονήσου γενομένης, πολλοὺς καὶ νους ἀγῶνας συνέβαινε γίγνεσθαι κατὰ τὴν χομαχίαν.

ndique statt *utrimque* nach Mod. Bong. r. Leid. Voss. 1. 2. Dieses würde eine mlich unklare Beziehung auf den Angriff zu asser und zu Lande enthalten (Diodor. 17, προσέβαλλε τοῖς τείχεσιν ἐκθύμως κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν); jenes entspricht der sführlichen Schilderung bei Arr. 2, 23, 3, nach Alexander den ganzen Umfang der ner zugleich bedrohte, bevor er den eilichen Angriff machte. — Mod. gab: *et lique territis instare*, wofür keine Autori- zu sprechen scheint.

rrem. Mer.: *turrim*. Vergl. zu 3, 1, p. 10. Dieser Angriff Alexanders geschah n einem Schiffe aus. S. Diod. 17, 46: κατασκευάσας δὲ περὶ τὰ νεώρια τὸ τεῖχος ἀσθενέστερον ὑπάρχον, τούτων προσήγαγε τὰς τριήρεις σμένας καὶ φερούσας τὰς ἀξιολογωτάτας μηχανάς· ἐνταῦθα δὲ ἐτόλμησεν ἐπιτελέσασθαι πρᾶξιν αὐτοῖς τοῖς ὁρῶσι πιστευομένην· ἐπιβὰς γὰρ ἀπὸ τοῦ ξυλίνου πύργου τῆς πόλεως τείχεσιν ἐπιβαλών, διὰ τῆς μόνος ἐπέβη τῷ τείχει, οὔτε τὸν ἀπὸ τύχης φθόνον εὐλαβηθείς οὔτε τὴν τῶν ἄλλων ἀσθενείαν καταπλαγείς, ἀλλὰ — τοῖς ἄλλοις Μακεδόσιν ἀκολουθεῖν προστάξας, ὡς δὲ καθηγούμενος τῶν εἰς χεῖρας βιαζομένων μὲν τῷ δόρατι τοὺς δὲ τῇ μαχαίρᾳ τῶν ἀπέκτεινεν· ἐνίους δ' αὐτῇ τῇ περιβολῇ τῆς ἀσπίδος ἀνατρέπων ἐπισχεῖν τοῦ λοιποῦ θράσους ἐποίησε τοὺς πολεμίους. Weniger romantisch und weniger günstig für Alexander's Ruhm, aber gewiss naturgetreuer stellt dieselbe Scene von Arr. 2, 23, 4—6 geschildert: ὡς δὲ αἱ τε νῆες αἱ ξὺν Ἀλεξάνδρῳ ἐπλησίαζον τῇ πόλει καὶ αἱ γέφυραι ἐπεβλήθησαν τείχει ἀπ' αὐτῶν, ἐνταῦθα οἱ ὑπασπισταὶ εὐρώστως κατὰ ταύτας ἀνέβαινον ἐπὶ τὸ τεῖχος, καὶ ἅμα Ἀλέξανδρος εἵπετο αὐτοῖς, τοῦ τε ἔργου αὐτοῦ καρτερῶς ἁπτόμενος καὶ θεατὴς τῶν ἄλλων, ὅτῳ τι λαμπρὸν κατ' ἀρετὴν ἐν τῷ κινδύνῳ ἐτολμᾶτο. καὶ ταύτῃ πρῶτον ᾗ ἐπετέτακτο Ἀλέξανδρος ἐλήφθη τὸ τεῖχος, οὐ γαλεπῶς ἀποκρουσθέντων ἀπ' αὐτοῦ τῶν Τυρίων, ἐπειδὴ πρῶτον βεβαίῳ τε καὶ ἅμα οὐ πάντῃ ἀποτόμῳ τῇ προσβάσει ἐχρήσαντο οἱ Μακεδόνες. καὶ Ἄδμητος μὲν πρῶτος ἐπιβὰς τοῦ τείχους καὶ τοῖς ἀμφ' αὐτὸν ἐγκελευόμενος ἐπιβαίνειν, βληθεὶς λόγχῃ ἀποθνήσκει αὐτοῦ· ἐπὶ δὲ αὐτῷ Ἀλέξανδρος ἔσχε τὸ τεῖχος ξὺν τοῖς ἑταίροις.

4, 19, 11. **E muris propugnantes**, wie sofort *turris, ex qua dimicabat*, eine sehr häufige Verbindung, in der die ursprüngliche Bedeutung der Präposition: von einem Orte aus in Kraft bleibt. S. Hand Turs. 2, p. 626.

propugnantes. Mer. Ald.: *propugnatores*, in etwas harter Structur, aber nicht unmöglich.

gladio clipeoque impulsos. S. zu 3, 34, 11 p. 100.

propemodum cohaerebat. Wahrscheinlich nur von der unmittelbaren Nähe, obgleich durch die ἐπιβάθρα, wie Diod. sagt, oder durch die γέφυρα, wie Arr. 2, 23, 4 sich ausdrückt, eine vollkommene Verbindung hergestellt war, ohne welche auch der geschilderte Kampf nicht hätte stattfinden können.

4, 19, 12. **Crebris arietibus.** *Crebri* viele, doch mit dem Nebenbegriffe: dicht nebeneinander, der freilich bei dem Umfang der Stadt und bei der Art des Angriffs nicht gar zu genau zu nehmen ist. S. Döderl. 1, p. 19. Mehr abstrakt sagt Diod. 17, 46 von demselben Factum: ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις καθ' ἕτερον μέρος ὁ κριὸς τύπτων κατέβαλε πολὺ μέρος τοῦ τείχους.

portum. Beide Häfen wurden durch die Flotte forcirt und genommen. S. Arr. 2, 24, 1: οἱ δὲ ἐπὶ τῶν νεῶν οἵ τε Φοίνικες κατὰ τὸν λιμένα τὸν πρὸς Αἴγυπτον, καθ' ὅπερ

et quidam Macedonum in turres hostium desertas evaserant: quum Tyrii, simul malis victi, alii supplices in templa confugiunt, alii foribus aedium seratis occupant liberum mortis arbitrium, nonnulli ruunt in hostem, h inulti tamen perituri: [13]magna pars summa tectorum obtinebat, saxa et, q quid fors manibus dederat, ingerentes subeuntibus. Alexander, exceptis, in templa confugerant, omnes interfici, ignemque tectis iniici iubet. [14]His praecones pronuntiatis, nemo tamen armatus opem a diis petere susti

καὶ ἐφορμοῦντες ἐτύγχανον, βιασάμενοι καὶ τὰ κλεῖθρα διασπάσαντες ἔκοπτον τὰς ναῦς ἐν τῷ λιμένι, ταῖς μὲν μετεώροις ἐμβάλλοντες, τὰς δὲ ἐς τὴν γῆν ἐξωθοῦντες, καὶ οἱ Κύπριοι κατὰ τὸν ἄλλον λιμένα τὸν ἐκ Σιδῶνος φέροντα, οὐδὲ τοῦτον κλεῖθρόν γε ἔχοντα, εἰσπλεύσαντες εἶλον εὐθὺς ταύτῃ τὴν πόλιν.

in turres hostium desertas evaserant. Arr. 2, 24, 2 bemerkt auch: τὸ πλῆθος τῶν Τυρίων τὸ μὲν τεῖχος, ὡς ἐγόμενον (von Alexander und seinen Begleitern) εἶδον, ἐκλελειπουσιν. Indessen ist es in der Darstellung bei C. auffallend, dass dieser wenn auch keineswegs unwichtige, doch im Vergleich zu den eben angedeuteten Momenten im Ganzen unwesentliche Umstand mit jenen nicht nur in gleicher Reihe aufgeführt, sondern sogar in einer gewissen Steigerung hinzugefügt wird. Er scheint daher die bedeutenden Folgen jener vorher erwähnten Ereignisse nicht in ihrem vollen Umfange beachtet zu haben.

liberum mortis arbitrium. Dem Gefangenen fehlt die Macht, frei über Leben u. Tod zu bestimmen, sich Misshandlungen und Qualen durch freiwilligen Tod zu entziehen. Vergl. Sueton. Domitian. 11 fin.: *permittite a pietate vestra impetrari, ut damnatis liberum mortis arbitrium indulgeatis.* Ib. 8: *quum Ocellatis sororibus — liberum mortis permisisset arbitrium —.* Vit. Lucan. p. 54 ed. Wolf.: *impetrato mortis libero arbitrio, codicillos ad patrem de corrigendis quibusdam versibus suis exaravit.* Das Gegentheil drückt Flor. 4, 8, 4 aus: *Asiam velis petit, venturus ibi in manus hostium et catenas, et, quod miserrimum est fortibus viris, ad hostium arbitrium sub percussore moriturus.* Nicht zu vergl. ist Tac. ann. 15, 60. 16, 11.

tamen. Es liegt der Gedanke zum Grunde: wenn sie auch durch diese Aufopferung nichts gewinnen oder retten konnten, so wollten sie doch wenigstens nicht ungerächt sterben. Vergl. 4, 20, 21. Vergl. Meiner Partikeln p. 493. — C. hat eines wichtigen Kampfes nicht Erwähnung gethan, von dem berichtet 2, 24, 2: ἀθροισθέντες δὲ ἐς τὸ Ἀγηνόριον καλούμενον ἐπέστρεψαν τοὺς Μακεδόνας, καὶ Ἀλέξανδρος ξὺν τοῖς ὁπλίταις ἐπὶ τούτους χωρήσας τοὺς μὲν μαχομένους διέφθειρεν αὐτῶν, τοῖς δὲ φεύγουσιν ἐφείπετο.

inulti. So schrieb Freinsh. nach Pal. 1., während Mer. Ald. Mod. und 1. das ungebräuchliche *inulte* haben.

4, 19, 13. **Fors manibus** für *fors* ohne Autorität. Aus D. Flor. Leid indess *fors in manibus* angemerkt, und selbe oder *in manibus fors*, nicht: *manibus* steht auch in Bong., wie aus von Snak. falsch verstandenen lib. var. Freinsh. zu ersehen ist; wahrscheinlich in Voss. 2. *Fors in manus* hat B. 1. u not. crit. p. 41, dagegen im Text: *fors*. Die von Z. gegebene Lesart sich durch Natürlichkeit der Wo indess lässt sich der Vulgata ein Eleganz nicht absprechen. Schwerl übrigens noch jetzt Jemand *in manibus* für einen eriesenen Grăcismus halten. Bernhardy Synt. p. 208. Kritz ad Sal 5, 4 p. 31 ff. — Statt *quicquid quod*, was wohl aus der Lesart einiger schriften, wie D. B. 2. F., die *quid* entstanden ist. Allein *quid* steht statt *quid* nach einem in den Codd. gewöhnl Irrthum. Vergl. Drak. ad Liv. 5, 52, 1 In Mer. Ald. steht *sors* statt *fors*, so d hier durchaus passende Idee des Zufa ganz in den Hintergrund geschoben wird

4, 19, 14. **Nemo — opem a diis petere sustinuit**, ganz nach der Analo ἀναμένειν, wie 4, 47, 8: *Parmenionem castigare non sustinebat.* 5, 2 *quem paulo post in vinculis habitu sustinuere venerari.* 6, 2, 15: *quam fuit, qui sustineret cominus gredi.* 6, 31, 16: *rex non coenare sed etiam familiariter colloqui quem damnaverat, sustinuit.* 7, 2 *nec solus bibere sustineo.* 8, 17, 7 *mo* (Macedonum) *quicquam ex patru*

pueri virginesque templa compleverant, viri in vestibulo suarum quisque aelium stabant, parata saevientibus turba. [15]Multis tamen saluti fuere Sidonii, qui intra Macedonum praesidia erant. Hi urbem quidem inter victores intraverant, sed cognationis cum Tyriis memores (quippe utramque urbem Agenorem condidisse credebant), multos Tyriorum, etiam protegentes, ad sua deduxere navigia, quibus occultati Sidona devecti sunt. Quindecim milia hoc arto subducta saevitiae sunt. [16]Quantumque sanguinis fusum sit, vel ex hoc aestimari potest, quod intra munimenta urbis sex milia armatorum trucidata

labare *sustinuit*. 9, 6, 34: *nec affirmare sustineo, de quibus dubito, nec subducere, quae accepi*. 10, 17, 25: *quae quum sustinuisset post Darium vivere, Alexandro esse superstes erubuit*. Vellei. Paterc. 2, 86, 2: *qui deprecari quidem pro se non sustinerent*. Sueton. Iul. Caes. 5: *admissam in se perfidiam non sustinuit imitari*. Der Hauptbegriff von *sustinere*: etwas mit Mühe, mit Beschwerde tragen (s. Kritz ad Sall. Iug. 14, 2) bleibt unverändert. Ueberall liegt der Gedanke zum Grunde, dass der Handelnde sein Bewusstsein nicht mit einer That beschweren wolle (oder umgekehrt in positiven Bildern), welche, wenn sie auch nicht immer an sich tadelnswerth oder verwerflich genannt werden kann, doch jedenfalls das zarte sittliche Gefühl beeinträchtigt oder irgend eine höhere Rücksicht verletzt. So in unserer Stelle: kein Bewaffneter wollte dadurch, dass er zu den Göttern seine Zuflucht genommen hätte, den Schein der Feigheit auf sich werfen.

parata. Vergl. Virgil. Aen. 2, 333. 334: *stat ferri acies mucrone corusco Stricta, parata nec*.

4, 19, 15. **Intra — praesidia** erklärt Heusinger Emend. 2, 6 p. 215 durch: *in castris Macedonum* nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch. Indess ist *praesidium* hier nicht sowohl im Sinn von *castra*, als von *copiae* zu fassen.

quibus. Scheffer und Heusinger Em. 2, p. 216: *a quibus*.

occultati hat Z. statt *occultatis* aus Mod. Reg. Theocr. aufgenommen, ohne die Aenderung anzumerken. Die Richtigkeit derselben ist freilich evident.

furtum. Wie oft, ist hier der specielle Begriff verallgemeinert: jeder heimliche Streich, besonders der gegen den Feind vollführt wird. So Curt. 4, 47, 2: *Parmenio — furto, non proelio opus hoc consecbat*. 4, 47, 9: *meae gloriae semper aut absentiam Darei aut angustias locorum aut furtum noctis obstare non patiar*. Frontin. 2, 5, 31: *in vicina silva nocte copias abscondunt, ita ut in prima parte leves Hispanos, aptissimos ad furta bellorum, ponerent*. Ammian. Marc. 23, 3 p. 281: *Saracenorum reguli — ad furta bellorum apposiți*. Die Thatsache wird anderweitig nicht erwähnt.

4, 19, 16. **Aestimari** statt *existimari* nach Bong. Voss. 1. Dass die Vulg. sehr gut haltbar ist, ergiebt sich aus der jetzt allgemein angenommenen Begriffsbestimmung bei Goerenz ad Cic. fin. 3, 2, 6 p. 316: *aestimare valet rei pretium constituere; existimare ex rei pretio (externo vel interno, vero vel opinato) iudicare*. Vergl. Kritz ad Sall. Cat. 8, 2 p. 43 f. Döderl. Syn. 5, 301. Auch sprechen dafür die von Gronov. und Drak. ad Liv. 34, 2, 5 angeführten livianischen Beispiele.

sex milia. Wenn Wessel. ad Diod. 17, 46 p. 195, 90 die Zahl für falsch hält, *praesertim quum scripti codd. non conspirent*, so scheint er darin zu weit gegangen zu sein. Nur der nicht besonders zuverlässige Voss. 2. hat X. Und wenn Arr. 2, 24, 4 sagt: ἀπέθανον τῶν μὲν Τυρίων ἐς ὀκταχισχιλίους, so scheint das in so fern sehr gut zu der Angabe des C. zu passen, als man auch die 2000 Gekreuzigten zu den Umgekommenen rechnen darf. Diodor. 17, 46 sagt: οἱ Τύριοι — μαχόμενοι πλὴν ὀλίγων ἅπαντες κατεκόπησαν, ὄντες πλείους τῶν ἑπτακισχιλίων. — τοὺς δὲ νέους ἅπαντας ὄντας οὐκ ἐλάττους τῶν δισχιλίων ἐκρέμασε.

trucidata. Dafür bietet B. 1. *trucidati*, was von Drak. ad Sil. 10, 307 p. 514, Snak. ad h. l. und Wessel. ad Diod. l. c. gebilligt wird. Allerdings finden sich auch anderwärts, besonders bei Liv. (s. Drak. ad Liv. 37, 39, 12), entsprechende Beispiele dieser Verbindung, in welcher, weil die Idee des Individuellen, Persönlichen vorherrscht, der Gedanke über die streng grammatische Form gleichsam die Oberhand gewonnen hat, und

sunt. [17]Triste deinde spectaculum victoribus ira praebuit regis. Duo milia, in quibus occidendis defecerat rabies, crucibus affixi per ingens litoris spatium pependerunt. [18]Carthaginiensium legatis pepercit, addita denuntiatione belli, quod praesentium rerum necessitas moraretur.

XX. [19]Tyros septimo mense, quam oppugnari coepta erat, capta est, urbs

zwar Beispiele, in denen die beiden Glieder, die auf einander bezogen sind, nicht in grösserer Entfernung stehen, wie hier; z. B. Liv. 27, 16, 7: *milia triginta servilium capitum dicuntur capti.* Doch ist es zu gewagt, auf die Autorität einer einzigen Handschrift die freiere Construction einzuführen, besonders da dieselbe bei C. nur selten sich vorfindet. Vergl. 4, 19, 17: *duo milia, in quibus occidendis defecerat rabies, crucibus affixi per ingens litoris spatium pependerunt.* 3, 4, 5: *Barcanorum equitum duo milia fuere, armati bipennibus levibusque scutis.* Ausserdem ist auf jene Lesart um so weniger zu geben, als ein einzelner Abschreiber durch die Analogie des unmittelbar folgenden Beispieles sehr leicht zu der Aenderung verleitet werden konnte. Endlich — und das ist entscheidend — herrscht im vorliegenden Fall nicht der Gedanke an die Personen vor, die getödtet worden, sondern es kam gerade darauf an, ihre Zahl zu bestimmen; demnach wäre eine Abweichung von der regelmässigen grammatischen Construction durch Nichts gerechtfertigt.

4, 19, 17. **Ira regis.** Mit dem Zorn des Königs sympathisirte gewiss der Rachedurst der Soldaten. S. Arrian. 2, 24, 3: ὀργῇ ἐχώρουν ἐπὶ πᾶν οἱ Μακεδόνες, τῆς τε πολιορκίας τῇ τριβῇ ἀχθόμενοι καὶ ὅτι λαβόντες τινὰς αὐτῶν οἱ Τύριοι πλέοντας ἐκ Σιδῶνος ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀναβιβάσαντες, ὅπως ἄποπτον εἴη ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου, σφάξαντες ἔρριψαν εἰς τὴν θάλασσαν. Auffallend ist es indess, dass C. nur den Eindruck der Handlung auf die Genossen des Al. andeutet, und nicht zugleich den auf die Besiegten, zunächst auf die Phönicier, u. auf diejenigen, gegen welche der Zug weiter führen sollte. Es war nicht bloss leidenschaftliche, sondern berechnete Grausamkeit, berechnet, um alle Widerspenstigen, alle Rebellen einzuschüchtern und von ähnlichem Widerstande abzuschrecken. Was Iustin. 18, 3 fin. als Beweggrund angiebt, die Abstammung des damaligen tyrischen Geschlechts von Sclaven, welche die ursprünglichen Tyrier ausgerottet hätten, ist fabelhaft.

occidendis statt *occidendi* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. und a. A. Zwar lässt sich *occidendi rabies* durch Virg. Aen. 9, 64: *collecta fatigat edendi Ex longo rabies et siccae sanguine fauces* vertheidigen. Allein *rabies* steht in seiner eigentlichen Bedeutung fast immer entweder absolut oder mit dem Genitiv eines Subiects, dem die Eigenschaft beigelegt wird, und bedarf seiner Bedeutung nach keines Zusatzes, der die feindselige Richtung eines Subiects gegen ein anderes besonders angiebt. Mit Recht sagt Döderlein Syn. 5, p. 89: *die rabies involviert eine mit der Verstandesabwesenheit verbundene Neigung zu unmittelbaren feindseligen Angriffen auf Andere.* Daher verfährt man wohl am sichersten, wenn man sich von dem allerdings verführerischen Reiz der scheinbar poetischen Diction nicht bestechen lässt.

per spatium. Aehnlich verfuhr Crassus mit den gefangenen Genossen des Spartacus S. Appian. 1, p. 420 (707): πάντες ἀπώλοντο πλὴν ἑξακισχιλίων, οἳ λιφθέντες ἐκρεμάσθησαν ἀνὰ σλην τὴν ἐς Ῥώμην ἀπὸ Καπύης ὁδόν.

4, 19, 18. **Carthaginiensium legati.** Arr. 2, 24, 5 zählt diese unter denjenigen auf, die sich in den Tempel des Herkules flüchtet und die Verzeihung des Al. erhalten hätten.

praesentium rerum necessitas. Ital. C. 6, 11, 10: *se in praecipiti et lubrico tem consilium a praesenti necessitate repetisse.* Ammian. Marc. 15, 5 p. 49: *id esse memorans tempus, ut controversia offensio causae susciperetur, quum vicissim stitui in pristinam concordiam partis necessitas subigeret urgentium rerum antequam cresceret mollienda.*

4, 20, 19. **Tyros** statt *Tyrus* nach Bon. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 3, 11, 14.

septimo mense. So auch Diod. 17, Plut. Alex. 24. Der Ausdruck von Iustin. 10 fin.: *non magno post tempore proditionem capiuntur* streitet bei der rhetorischen Manier des Schriftstellers nicht gegen jene Angabe. Nach Arrian. 2, 24, wurde Tyrus im Monat Hekatombaeon erobert; aus Plut. Al. 25 ergiebt sich, dass am letzten, am 30. Tage eines Monats gefallen sei; doch wird von ihm nicht angegeben, ob die macedonische oder die attische Monats-Rechnung befolgt worden ist. Lässt man die letztere zum Grunde, so bekommt man ein sehr bestimmtes Resultat. Nach Ideler Handb. der Chronol. 1, p. 386 fiel

t vetustate originis et crebra fortunae varietate ad memoriam posteritatis in-
ignis. Condita ab Agenore diu mare, non vicinum modo, sed, quodcunque
lasses eius adierunt, dicionis suae fecit. Et, si famae libet credere, haec gens
itteras prima aut docuit, aut didicit. [20] Coloniae certe eius paene orbe toto
ffusae sunt: Carthago in Africa, in Boeotia Thebae, Gadis ad oceanum.

etonischen Kalender der 1. Hekatombaeon
's jul. Jahres 332 v. Chr. (Ol. 112, 1) auf
n 22. Juli; folglich war der 30. Hekatom-
aeon, d. h. der 20. August der Tag des letzten
turmes auf Tyros. Und so geben ihn z. B.
n Droysen Gesch. Alexanders p. 192 u. Leo
niversalgesch. 1, p. 331. Allein aus der Er-
ählung des Plut. lässt sich eher schliessen,
ass nicht der attische, sondern der macedo-
ische Monat gemeint gewesen sei. Dann
ann aber die Bestimmung nur sehr ungenau
sfallen, da über das Verhältniss der mace-
nischen Monate zu den attischen nur sehr
nzuverlässige Hypothesen sich aufstellen
ssen. Vergl. eine solche bei Weasel. ad Diod.
, 16, p. 630, 36. Hiernach kann man auch
ht einmal die Angabe von Krüger in Clin-
n F. H. p. 164, dass Tyros im Juli 332 er-
ert sei, für zuverlässig halten, sondern
uss sich auf den ganz unbestimmten Aus-
uck beschränken, dass die Eroberung zwi-
hen den 22. Juli und den 20. August 332
le.

quam. Die Vergleichung von Stellen, wie 31, 11: *hanc tertio die, quam coepe- obsidere, expugnavit* (vergl. Hadrian. d. de eleg. lat. serm. p. 70) mit Curt. 9, 3: *quarto, postquam navigare coe- rat, die*, oder 10, 17, 24: *quinto, post- am mori statuerat, die extincta est*, in so fern lehrreich, als sie auf die Be- rkung hinführt, wie umsichtig die Römer Hinsicht der Wahl des Ausdruckes und r Wortstellung dem Bedürfniss der Klar- t und Concinnität zu entsprechen bemüht esen. Unstreitig konnte C. hier auch reiben: *septimo mense, postquam* — (vergl. 9, 2: *septimo die, postquam a Gaza ias moverat)*; aber kein Römer würde agt haben: *septimo, quam oppugnari pta erat, mense*. Uebrigens schwebte C. dieser Stelle gewiss Liv. 21, 15, 3 vor: *taro mense, quam coeptum oppu- ari, captum Saguntum quidam scri- re.* — Seltsam ist die Variante in Ald., bei Freinsh. auch aus Bong. angemerkt rd: *oppugnari septimo mense quam pta erat capta est.*

ad memoriam posterit. insignis, etwa vergl. mit 9, 19, 1: *rem ausus est incre- ilem atque inauditam, multoque magis l famam temeritatis, quam gloriae insignem.* Diese Stellen sind von Hand im Tursellinus leider nicht beachtet worden; in beiden wird der Inhalt des Prädicatbegriffs durch die Präposition mit ihrem Casus schärfer bezeichnet.

sed quodcunque. Vergl. zu 3, 11, 12.

eius. Vergl. zu 3, 32, 21. Eben weil die Worte *quodcunque classes eius adierunt* hinter *sed* fast selbstständig eintreten, ist das Pronomen ganz unbedenklich.

aut docuit aut didicit. Vergl. Tacit. ann. 11, 14: *primi per figuras animalium Aegyptii sensus mentis effingebant; — et litterarum semet inventores perhibent; inde Phoenicas, quia mari praepollebant, intu- lisse Graeciae, gloriamque adeptos, tam- quam repererint, quae acceperant.* Plin. N. H. 5, 12, 13: *gens Phoenicum in magna gloria litterarum inventionis et siderum navaliumque ac bellicarum artium.* Id. 7, 56, 57: *litteras semper arbitror as- syrias fuisse; sed alii apud Aegyptios a Mercurio, ut Gellius, alii apud Syros re- pertas volunt: utique in Graeciam intu- lisse e Phoenice Cadmum sedecim numero.* Ueber des Cadmus Abstammung aus Ty- rus s. Otfr. Müller Geschichten hell. Stämme Thl. 1, p. 114, und vergl. Voss. Antisymbolik Thl. 2, p. 416.

4, 20, 20. **Paene orbe toto.** Der Sache nach vergl. hes. Heeren Ideen 1, 2, p. 39—59.

Carthago —. Ausgezeichnet ist die Schmiegsamkeit des lateinischen Ausdrucks in der Wortfolge bei leichtern Gegensätzen, die durch mehrere Glieder fortgehen. Hier üben die einzelnen Formen gleichsam eine Anziehungskraft gegen einander aus, die je- doch leicht und gefügig einem andern Ein- fluss weicht; so dass nirgends todter Mecha- nismus des Formalen, sondern überall leben- dige Entwickelung des Sprachausdrucks her- vortritt. Darum lässt sich auch für solche Fälle kein allgemeines übergreifendes Gesetz geben. Vergl. C. 4, 47, 2: *pleraque inania, sicut fremitus hominum, equorum hin- nitus, armorum interniten tium ful- gor sollicita expectatione mentem turbave- rant.* 7, 9, 33: *acer consilio, manu stre- nuus, carus principibus, vulgo mili- tum acceptior.* Cic. Catil. 3, 6, 15: (suppli-

Credo libero commeantes mari saepiusque adeundo ceteris incognitas terr elegisse sedes iuventuti, qua tunc abundabant: sive quia crebris motibus terr nam hoc quoque traditur, cultores eius fatigati, nova et externa domicilia mis sibimet quaerere cogebantur. [21] Multis ergo casibus defuncta, et post cidium renata, nunc tamen, longa pace cuncta refovente, sub tutela roma mansuetudinis acquiescit.

catio) *his decreta verbis est, quod urbem incendiis, caede cives, Italiam bello liberassem.* Pro Mil. 23, 62: *videbant sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam.* In Verr. 4, 35, 78: *res indigna videbatur omnibus, — P. Africani — rerum gestarum gloriam, memoriam virtutis, monumenta victoriae C. Verrem sustulisse.* Tusc. 1, 37, 89: (mors) *si timeretur, non uno bello pro patria cadentis Scipiones Hispania vidisset, Paullum et Geminum Cannae, Venusia Marcellum, Litana* (v. Tenull. ad Frontin. 1, 6, 4 p. 104) *Albinum, Lucania Gracchum.* Academ. 1, 5, 19: *corporis autem* (bona) *alia ponebant esse in toto, alia in partibus. Valetudinem, vires, pulchritudinem in toto, in partibus autem sensus integros et praestantiam aliquam partium singularum, ut in pedibus celeritatem, vim in manibus, claritatem in voce, in lingua etiam explanatam vocum expressionem.* De legg. 1, 6, 19: *ea est enim naturae vis, ea mens ratioque prudentis, ea iuris atque iniuriae regula.* Iustin. 16, 5, 6: *reversus in urbem alios vincit, torquet alios, alios occidit.* Vergl. zu 3, 3, 19 p. 20. und zu 3, 4, 1 p. 23. 24.

Gadis statt *Gades* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dieselbe Form stand 10, 3, 17 schon früher im Text. So 3, 30, 6: *Sardis.* Vergl. Schneider Gramm. 2, p. 269 f. p. 308. — Der Sache nach vergl. Plin. N. H. 5, 19, 17: (Tyrus) *olim partu clara, urbibus gentis, Lepti, Utica et illa romani imperii aemula, terrarum orbis avida Carthagine, etiam Gadibus extra orbem conditis; nunc omnis eius nobilitas conchylio atque purpura constat.*

commeantes. Die zu 4, 14, 18 gemachte Bemerkung, dass die mit einer Präpos. zusammengesetzten Verba nicht immer eine Grundbedeutung haben, sondern dass die verschiedenen Beziehungen der Präpos. sich in der Entwickelung der Bedeutung selbstständig geltend machen, findet sich an diesem Worte bestätigt. Ganz sicher ist die Bedeutung zusammen, nebeneinander gehen, sich bewegen, obgleich Freund im Lex. sie gar nicht aufführt; vergl. Curt. 25: *quadrigae inter se occurr* (auf der Mauer von Babylon) *sine pe commeare dicuntur.* Suet. Ner. 31: *fa ab Averno Ostiam usque, ut navibus, n men mari iretur, longitudinis, per c sexaginta milia, latitudinis, qua cont riae quinqueremes commearent.* V Iustin. 44, 4, 4: (nepotem rex) *tramite a sto, per quem armenta commeare sueverant, proiici iubet.* Ausserdem zeigt die intensive Kraft der Präpos. in verse denen Nüancen des Begriffs: oft geh schnell gehen, lebhaft gehen u. wie an dieser Stelle. Allein der Begriff und her, ab und zu gehen liegt gar in dem einfachen Element. Hiernach ist Freund u. d. W., Ramsh. Syn. 2, p. 229. z. Caes. b. g. 1, 1 p. 4. 5. Einzelnes richtigen. Vergl. in ähnlicher Beziehung *egerere* zu 4, 48, 14.

abundabant. Aus D. Pal. 1. Leid. 1. 2. ist *abundabat* angemerkt, was, anderweitige Bestätigung erhalten sollte grade zu verwerfen wäre, indem der der Vorstellungsweise der lebendigen lung des Ganzen entspricht.

sive statt *seu* nach Leid. Voss. 1. 2. Sache nach vergl. Ritter Erdkunde Th. 338. 339. d. alt. Ausg. Besonders s. 16, p. 757 (1098 A): ἐνταῦθα δέ φασι γους τὰς οἰκίας, ὥστε καὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ λον· διὸ καὶ σεισμῶν γενομένων ἀπολ μικρὸν τοῦ ἄρδην ἀφανίσαι τὴν Doch zeigt die ganze, höchst kleinliche merkung, wie wenig die Römer die be tende Wirksamkeit der Phönicier zu schauen und zu beurtheilen vermochten.

4, 20, 21. **Renata.** So sagt auch Iu 18, 3 u. 4: *regnum stirpi* (Stratonis Al der) *restituit, ingenuis et innoxiis incol sulae attributis, ut exstirpato servili mine, genus urbis ex integro conderetur. igitur modo Tyrii Alexandri auspiciis diti, parcimonia et labore quaere cito convaluere.* Und Strab. l. c.: χησε δὲ καὶ ὑπ' Ἀλεξάνδρου πολιορκίᾳ λη ἀλλὰ τῶν τοιούτων συμφορῶν κατέστη κρ των καὶ ἀνέλαβεν αὐτὴν τῇ τε ναυτ

XXI. [v,1] Iisdem ferme diebus Darei litterae allatae sunt, tandem ut regi scriptae. Petebat, uti filiam suam (Statirae erat nomen) nuptiis Alexander sibi adiungeret: dotem fore omnem regionem inter Hellespontum et Halyn amnem sitam, inde orientem spectantibus terris contentum se fore. [2]Si forte dubitaret, quod offerretur, accipere: nunquam diu eodem vestigio stare fortu-

καθ' ἣν ἁπάντων τῶν ἀὶ κρείττους εἰσὶ κοινῇ Φοίνικες, καὶ τοῖς πορφυρίοις —, οὐχ ὑπὸ τῶν βασιλέων δ' ἐκρίθησαν αὐτόνομοι μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τῶν Ῥωμαίων. Dieser Aufschwung der Stadt war so nachhaltig, dass sie noch zu den Zeiten der Kreuzzüge als eine der wichtigsten, von reichen Kaufleuten bewohnte Handelsstadt, als der Mittelpunkt des lebhaften Verkehrs der syrischen Küste mit allen andern Küstenländern des mittelländischen Meeres geschildert wird. S. Wilken Geschichte der Kreuzzüge Thl. 2, p. 562. Nie jedoch hatte Tyrus bei der Veränderung der politischen und merkantilischen Verhältnisse zur früheren Blüthe wieder gelangen können. Jedenfalls ist daher *cuncta refovente* zu viel gesagt. Tyrus wurde wieder Handelsstadt, blühend durch Fabriken und Industrie, aber als Handelsmacht war es vernichtet. Vielleicht fühlte das der librar. des Pal. 1, indem er die Worte *nunc — refovente* tilgte.

tamen bezieht sich auf den nicht ausdrücklich ausgesprochenen, aber durch *multis casibus* und *excidium* gegebenen Gedanken: obgleich es sehr viel gelitten hatte. Vergl. zu 4, 19, 12. Hirts Aenderung: *tandem* (s. über das Zeitalter des Geschichtschr. Curt. p. 32), welche Niebuhr kleine Schriften Thl. 1, p. 320 in den Text aufzunehmen räth, ist nicht nur unnöthig, sondern auch geradezu falsch. Denn sie giebt den schiefen und unrichtigen Gedanken, dass Tyrus erst unter römischer Herrschaft wieder in Flor gekommen sei. Wie falsch derselbe ist, erhellt, **abgesehen von dem Bericht des Strabo l. c., schon aus dem einen Umstand,** dass die Stadt zur Zeit des Antigonus bereits stark genug war, eine Belagerung von 15 Monaten auszuhalten. S. Diod. 19, 61.

longa pace. Das kann dem Zusammenhange nach nicht auf einen langen, das ganze römische Reich umfassenden Friedenszustand bezogen werden, sondern nur auf die Ruhe, deren Tyrus selbst unter den heftigsten politischen Stürmen seit Alexander genossen, so dass es in Folge davon wieder in jeder Beziehung sich erholt und gehoben hatte. Die Betrachtung ist freilich von einem etwas hohen Standpunkt genommen, so dass die Details verschwinden.

refovente, vom Reconvalescenten übertragen. So Tac. ann. 12, 66: *in tanta mole curarum Claudius valetudine adversa corripitur refovendisque viribus mollitie coeli et salubritate aquarum Sinuessam pergit.*

romanae mansuetudinis. Die Römer lieben es, sich dieses schöne Prädikat beizulegen. So Cic. in Verr. 5, 44, 115: *illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii in tantam crudelitatem, inhumanitatemque esse conversam.* Vergl. Sall. Cat. 34, 1: *si quid ab senatu petere vellent, ab armis discedant, Romam supplices proficiscantur; ea mansuetudine atque misericordia senatum populumque romanum semper fuisse, ut nemo umquam ab eo frustra auxilium petiverit.* Niebuhr kl. Schr. 1, p. 329 nimmt seiner Hypothese zu Gunsten an, dass der Ausdruck auf die im spätesten Latein gebräuchlichen Anreden an den Kaiser: *mansuetudo tua* anspiele.

4, 21, 1. **Iisdem ferme diebus.** Arr. 2, 25, 1: ἔτι δὲ ἐν τῇ πολιορκίᾳ τῆς Τύρου ξυνεχομένου Ἀλεξάνδρου ἀφίκοντο παρὰ Δαρείου πρέσβεις ὡς αὐτόν, ἀπαγγέλλοντες μύρια μὲν τάλαντα ὑπὲρ τῆς μητρός τε καὶ τῆς γυναικὸς καὶ τῶν παίδων δοῦναι ἐθέλειν Ἀλεξάνδρῳ Δαρεῖον· τὴν δὲ χώραν πᾶσαν τὴν ἐντὸς Εὐφράτου ποταμοῦ ἔστε ἐπὶ θάλασσαν τὴν ἑλληνικὴν Ἀλεξάνδρου εἶναι. γήμαντα δὲ τὴν Δαρείου παῖδα Ἀλέξανδρον φίλον τε εἶναι Δαρείῳ καὶ ξύμμαχον. Damit stimmt Itinerar. Alex. c. 43 p. 42.

tandem ut regi. Vergl. 4, 2, 7. 14.

Statirae erat nomen. Diese Form der Apposition ist bei C. sehr gewöhnlich; s. zu 3, 33, 5 p. 155. 156; indessen steht bei Bong. und Voss. 2 vor *St.* noch *cui.*

nuptiis sibi adiungeret, ein zwar seltener, aber durchaus edler Ausdruck, der nur auf die Festigkeit und Innigkeit der in Freundschaft oder in Liebe geschlossenen Verbindung deutet. Vergl. 8, 10, 29: *hoc modo rex Asiae et Europae introductam inter convivales ludos matrimonio sibi adiunxit, e captiva geniturus, qui victoribus imperaret.*

se fore. Die Annahme Z.s, dass diese W. in den Handschriften fehlen, ist nicht ganz sicher. Zwar fehlen sie allerdings in Mer. Ald. D. Pal. 1. Leid. Voss. 1. 2. Paris. u. a. A., u. Mod. bemerkt, dass er sie *de coniectura* hinzugefügt habe. Indess nach Freinsh.

nam, semperque homines, quantamcunque felicitatem habeant, invidiam tamen sentire maiorem. [3] Vereri se, ne avium modo, quas naturalis levitas ageret ad sidera, inani ac puerili mentis affectu efferretur. Nihil difficilius esse, quam in illa aetate tantam capere fortunam. [4] Multas se adhuc reliquias habere, nec semper inter angustias posse deprehendi: transeundum esse Alexandro Eu-

ausdrücklicher Angabe im var. lect. lib., welche von Snak. übergangen ist, finden sie sich bei Bong., und man darf daher vielleicht annehmen, dass sie auch das Ansehen der andern nicht erwähnten Codd., namentl. des Flor., für sich haben. Für den Zusammenhang sind sie unentbehrlich; wenigstens müssen Worte ähnlichen Inhalts ausgefallen sein. — Sachlich ist zu bemerken, dass Arr. 2, 25, 1 die Bedingungen anders stellt: τὴν χώραν πᾶσαν τὴν ἐντὸς Εὐφράτου ποταμοῦ ἔστε ἐπὶ θάλασσαν τὴν ἑλληνικὴν Ἀλεξάνδρου εἶναι. Vergl. indess Curt. 4, 43, 5: *antea imperio tuo finem destinabat Halym amnem, qui Lydiam terminat. Nunc quicquid inter Hellespontum et Euphraten est, in dotem filiae offert, quam tibi tradit.*

4, 21, 2. **Invidiam.** Dass der vom Glück in sehr hohem Grade begünstigte Mensch dem Neide der Götter ausgesetzt sei, diese Idee macht sich in der Darstellung des C. häufig geltend. Vergl. 6, 6, 19. 8, 19, 19. 9, 10, 29. 10, 10, 24. 10, 15, 10. 10, 28, 6. Bekanntlich durchdringt diese Idee fast das ganze Alterthum. — Man darf nicht dabei anstossen, dass die Bezeichnung des Subiects bei *invidia* fehlt. So z. B. 9, 10, 29: *ne infregeritis in manibus meis palmam, qua Herculem Liberumque patrem, si invidia abfuerit, aequabo.* Sonst würde der Ausdruck an eine allgemeinere Sentenz erinnern. S. Sallust. Iug. 55, 3: *meminisse post gloriam invidiam sequi.* Vell. Paterc. 1, 9, 6: *quam sit assidua eminentis fortunae comes invidia altissimisque adhaereat, etiam hoc colligi potest,* wos. Ruhnk. zu vergl.

4, 21, 3. **Vereri se, ne — efferretur** statt *vereri, ne se — efferret. Se, ne* findet sich in Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. und wahrscheinlich in den sämmtlichen Codd. von Freinsh., der durch die leichte und glückliche Coni. *efferretur* die Lesart gesichert hat. Jedenfalls muss in der Vulgata die ungebührliche Trennung von *se* und *efferret* missfallen. Uebrigens hat das Nebeneinanderstehen von *affectu efferretur* zu starken Verderbnissen Anlass gegeben; in Flor. Leid. Voss. 1. fehlt das erstere, und für das zweite steht *afferet*: das Auge des Schreibers irrte von der ersten Sylbe des ersten Wortes sofort auf das zweite ab. Wie viel man sich bei der Bearbeitung des C. im Mittelalter gestattete, dafür ist die Lesart des Pal. 1. hinlänglicher Beweis: *vereri se, ne avium modo quas naturalis levitas ageret, ea quae possederat inanibus ac puerilibus linimentis efferret.*

ad sidera mit poetischer Färbung des Ausdrucks. S. Virgil. Georg. 2, 426 ff.: *poma quoque ut primum truncos sensere valentes Et vires habuere suas, ad sidera raptim Vi propria nituntur.* Aen. 11, 135. 136: *ferro sonat acta bipenni Fraxinus: evertunt actas ad sidera pinus.* Ib. 9, 239: *interrupti ignes aterque ad sidera fumus Erigitur.* Mit Unrecht zieht Ald. *ad sidera* zum Folgenden.

puerili. Der Ausdruck widerstreitet der friedlichen und gemässigten Tendenz des ganzen Schreibens; aber er erinnert an die Fassung des Briefes, die sich bei Iul. Valerius res gest. Alexandri Mac. 1, 42 findet: *manda tibi reverti ad parentes tuos, famulos scilicet meos, atque illic in gremio matris cubantem doceri virile officium. Ad quam rem habenam scythicam tibi et pilam loculosque cum aureis misi. Quorum habens admonet, te disciplinae videri indigentem; pila vero, quod eius congruit cum tua aetatula lusitatio, non tam opera, quam latrocinantium ritu cum tuis similibus es aggressus.*

in illa aetate. Wie hier von dem jugendlichen Könige, so 6, 32, 4 von dem bejahrten Parmenio: *Parmenio illa aetate tot meis, tot parentis mei meritis devinctus — ducem se sceleri tanto praebuit.*

4, 21, 4. **Inter angustias** für *in angustiis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Es ist beides möglich. Vergl. für *inter angustias* Hand Tursell. 3, p. 391. Dagegen Curt. 4, 47, 6: *non in Ciliciae angustiis et inviis callibus, sed in aperta et lata planitie dimicare.* Liv. 34, 46, 10: *diu in angustiis pugnatum est.*

Euphraten —. Die griech. Endungen in den vier Namen hat Z. nach Snak. gegeben; bei den beiden letzten stimmt auch Mod., bei dem letzten auch D. Leid. Voss. 1. 2. dafür. Die Anfügung mit *et — et* drückt eigentlich die lebendige Steigerung im Fortschritt der Rede aus; indess ward diese Verbindung bald zur leeren Form.

hraten, Tigrinque et Araxen, et Hydaspen, magna munimenta regni sui. Veniendum in campos, ubi paucitate suorum erubescendum sit. [5]Mediam, Hyrcaniam, Bactra, et Indos, oceani accolas, quando aditurum? ne Sogdianos t Arachosios nominem, ceterasque gentes ad Caucasum et Tanaim pertinen-

Araxen. Ob hier der persische Araxes emeint sei, in dessen Nähe Persepolis gelanden haben soll (s. Curt. 5, 13, 7. 5, 23, 9), der der armenische am Fuss des Caucasus (s. Curt. 7, 14, 19), darüber kann wohl ein Zweifel obwalten. Unbegreiflich ist es, ie man mit Cellar. annehmen kann, dass Darius den letztern ein *magnum munimentum regni sui* genannt haben sollte; denn hätte er sich hinter diesen zurückgezogen, so würde er sich völlig isolirt und sein ganzes Reich dem Sieger Preis gegeben haben: auch ist keine Spur vorhanden, dass sich die Herrschaft der Perser über den Caucasus erstreckt habe. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 148. itter Erdkunde 8, p. 93. Dagegen der „*was*rreiche, *wild stürzende und zwischen Fel*n *oft furchtbar tosende Araxes*" (Ritter rdk. 8, p. 871. p. 866) in Persien durfte als etztes Bollwerk von Persepolis eher mit dem Euphrat und Tigris in Vergleich gebracht werden, wenn er auch in der That für len, der so weit vorgedrungen war, nur ein nbedeutendes Hinderniss sein konnte. Vergl. urt. 5, 17, 2.

Hydaspen, wofür D. Leid. Voss. 1. 2. *Idaspen* haben. Allein wie passt der Hydaes hierher, der heutige Vitasta oder schilum (s. Ritter Erdk. 3, p. 1089. 7, p. 0 ff.), hinter welchem Alexander selbst auf einem Zuge den unabhängigen König Porus Curt. 8, 44) und andere freie indische Völer, nirgends aber eine Spur persischer Herrschaft antraf? Vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 170 ff. Eine Emendation zu versuchen, ist nsslich: wenigstens *Choaspes*, was Celrius vorschlug und Schmieder wie Lemaire billigen geneigt sind (Mannert Geogr. 5, 472 ff.), scheint unpassend, da dieser hinter m *Araxes* genannt ist und man also eine teigerung erwartet, während der Choaspes etlich vom Araxes fliesst. Aus demselben runde ist auch die von Walch A. L. Z. p. 9 gegebene Ansicht, dass *Idaspen* die chtige Lesart sei, indem Id. so viel heisse, s *Choaspes* (s. zu 5, 8, 9) nicht völlig befriigend. Da alle anderen Namen, die hier in tracht kommen können, sich noch mehr n den Schriftzügen entfernen, so muss man itweder annehmen, dass C. den Namen ohne eitere Ueberlegung oder genauere Kenntniss r Sache geschrieben habe, weil er ihm als er eines sehr fern liegenden asiatischen Flus- vorgeschwebt (ähnliche Missgriffe sind nicht selten; s. zu 3, 4, 9. 3, 28, 19. 4, 21, 8. 4, 37, 14. 4, 54, 15. 6, 12, 17. 6, 19, 24. 7, 34, 21; auch zu 3, 14, 4. 3, 32, 19), oder dass C. mit Bewusstsein die falsche Angabe gebraucht und dem Darius die Absicht untergeschoben habe, den Alexander echt orientalisch durch Prahlereien zu schrecken. Vergl. 4, 53, 10. 11: *magna munimenta regni Tigris atque Euphrates erant: ventum est eo, unde pulsis ne fugae quidem locus est*, woraus man eben sieht, wie imaginär die Nennung des Araxes und Hydaspes war. Die Sache wiederholt sich bei Bessus, s. Curt. 7, 15, 5. 6. In beiden Fällen hat *Hydaspen* mehr Wahrscheinlichkeit, als *Idaspen* in dem von Walch angegebenen Sinne.

munimenta. S. 7, 15, 5 von Bessus: *sibi placere in Sogdianos recedere, Oxum amnem velut murum obiecturum hosti.*

4, 21, 5. **Mediam.** Davor steht in Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod.: *in*, was freilich zu dem Verb. nicht passt. Heinsius vermuthet *inde*, was zwar paläographisch vollkommen sicher (s. Hand Tursell. 3, p. 371), aber für den Zusammenhang unschicklich ist. Wenn *in* nicht aus einer Wiederholung des folgenden Buchstaben entstanden ist, so liegt es wohl am nächsten, *iam* dafür zu setzen, welches in dem Sinne der Steigerung genommen sowohl dem Inhalt der Stelle als dem Charakter der C. Darstellung entspricht. S. zu 3, 12, 7. Indessen wäre es nicht unmöglich, dass *in* nur in Folge der nächsten Corruptel von Abschreibern eingefügt ward, um die nächsten Namen an den vorigen Satz anzuschliessen.

aditurum. Davor steht in Mer. Ald. unpassender Weise *se*, obwohl die Beziehung des Gedankens aus dem Zusammenhange klar genug ist.

ne — nominem statt *vel — nomine tantum notos.* Die verworfene Lesart wurde von Mod. aus einer ed. Lugdun. aufgenommen; auch findet sie sich zum Theil bei Ald., der die ganze Stelle so gestaltet hat: *quando se aditurum Sogdianos et Arachosios nomine tantum notos.* Für die aufgenommene Lesart spricht eine überwiegende handschriftliche Autorität; denn *ne* geben Mer. D. Pal. 1. Bong. Leid. Voss. 1. Parr. und codd. Mod.; *nominem* dieselben ausser Bong.; auch haben Mer. und Voss. 2: *nomine*, nur dass im letztern von derselben Hand *nomina* an den

totius Graeciae celebratur. In eo concilio Graeci, ut sunt temporaria ingen
decernunt, ut quindecim legarentur ad regem, qui ob res pro salute ac libe

sich nicht entscheiden, ob der Tag der Ankunft vor Gaza mit einem der Tage des Festes gleichzeitig war, oder ob dieses etwas vor oder etwas nach jenem gefeiert wurde. Dass übrigens die isthmischen Spiele für jedes erste Olympiadenjahr auf den Sommer fielen, ist auch aus Thuc. 8, 10 (vergl. 8, 7) klar. Allein bei der Ungenauigkeit der Angabe lässt sich hieraus für die nähere Bestimmung des zu 4, 20, 19 erörterten Punktes nichts gewinnen. Zudem galt der Glückwunsch wohl mehr für den Sieg bei Issus. S. die übr. Anm. zu diesem Paragr.

ludicrum Isthmicorum, wie Ἰσθμίων πανήγυρις. Vergl. Liv. 33, 32, 1, welche Stelle hier dem Schriftsteller wohl vorlag: *Isthmiorum statum ludicrum aderat: semper quidem et alias frequens, quum propter spectaculi studium insitum genti, quo certamina omnis generis artium viriumque ac pernicitatis visuntur; tum quia propter opportunitatem loci per duo diversa maria omnium Graecorum undique conventus erat.*

Graeci, ut sunt t. i. st. *ut sunt Graecorum t. i.* nach Flor. Leid. Voss. 1. u. codd. Mod. Darauf leitet zwar auch Pal. 1: *Graeci ut s. temporalis i.*; Bong.: *Graeco ut s. temporaria i.*; P.: *Grasco ut s. temporalia ingenia;* indess ist wenigstens nicht zu läugnen, dass die Vulgata den Gedanken des Schriftstellers bestimmt darstellt, während man bei der neuen Lesart nicht weiss, ob: *ut sunt hominum temp. ing.* oder *ut sunt Graecorum temp. ing.* gemeint sei. Vergl. Caes. b. g. 3, 8: *ut sunt Gallorum subita et repentina consilia.* Liv. 2, 7, 5: *ut sunt mutabiles vulgi animi.* Die gewöhnliche Lesart der alten Ausg. scheint sich im Voss. 2. zu befinden, nur dass aus ihm *temperalia* angemerkt ist. Nach den Handschriften hat *temporaria* das Uebergewicht über *temporalia*, welches in Mer. Ald. steht und von Mod. geändert ist, obwohl die Endungen *alis* und *arius*, wie sie der Form nach wahrscheinlich verwandt sind, so auch ziemlich dieselbe Bedeutung darstellen: *ingenia temporalia* den Zeitumständen gemäss beschaffen, *ing. temporaria* von der Art, wie sie der Zeit angemessen ist. Der Gedanke ist klar: nicht auf feste, unerschütterliche Grundsätze, die der willkürlichen Einwirkung äusserer Verhältnisse widerstehen, war ihre Handlungsweise gegründet; sondern wechselnd wie die Umstände, überliessen sie sich der Laune des Augenblicks. Vor der Schlacht bei Issus hatten sie dem Darius Gesandte geschickt (C. 3, 35, 15); der Eintritt eines entscheidenden Ereignisses änderte ihre Politik. Vergl. V
Pat. 2, 21, 2: *Cn. Pompeius, Magni po
— frustratus spe continuandi senatu
se dubium medumque partibus praestitit
omnia ex proprio usu ageret tempori
que insidiari videretur, et huc atque
unde spes maior affulsisset potentiae, s
ercitumque deflecteret.* Curt. 5, 10, 4:
dates, haud sane temporum hono.
8: *Bessum regem temporis gratia
mus.* So sagt man *temporariae amicitia
Senec. ep. 9 p. 23. Plin. epp. 6, 13, 5.

quindecim st. *duodecim* nach B. 1. 2.
1. Flor. Leid. Voss. 1., was schon Wesse
Diod. 17, 48 p. 197, 75 wollte, weil Diod.
erzählt: οἱ δὲ σύνεδροι τῶν Ἑλλήνων
φίσαντο πέμψαι πρέσβεις πεντεκαίδεκα
φανον φέροντας χρυσοῦν παρὰ τῆς Ἑλλάδος
στεῖον Ἀλεξάνδρῳ καὶ συνησθησομένους τῇ
Κιλικίαν νίκῃ. Ob die codd. des C.
aus Diod. corrigirt sind, lässt sich nicht
scheiden.

pro salute ac libertate Graeciae *pro salute Graeciae ac libertate* aus
Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die vorge
Wortstellung ist zwar die einfachere und
türliche, allein die der Vulgata hat
rhythmische Schönheit und ist dem rh
schen Gebrauch der höhern Prosa
angemessen, dass man Bedenken trage
dem Urtheile Z.'s beizustimmen. Sie
Tendenz, durch schärfere Sonderung
griffe den Gedanken selbst zur grösse
heit zu bringen und durch die Gru
der einzelnen Gedankenbilder alle
rechte Licht zu setzen. Daher wird
sonders angewendet, wenn die beide
stantiva, zu denen der Genitiv im Verh
der Abhängigkeit steht, von entschie
sachlicher Differenz sind: aber sie ist
nicht selten, wo es sich nur um eine ver
dene Fassung desselben Begriffs, um
Verschiedenheit des Ausdrucks handelt.
liegt demnach in diesem Gebrauch eine Qu
der mannichfaltigsten rhetorischen Ei
die von mehr oder weniger Nothwendig
von mehr oder weniger Schönheit sind.
C. vergl. 5, 9, 17: *matrem quoque Da
et liberos, in eadem urbe deponit.* 4, 5
*totam fere aciem adhuc aequo Mart
gnantium turbavere cognati Darei et
migeri.* 9, 28, 15: *invitatis deinde ad
las legatis gentiumque regulis, ut
ornari convivium iussit.* 5, 3, 23: *postero
supellectilem Darei et omnem pe
niam recognovit.* 5, 34, 17: *pecunia
gis et supellex quasi belli iure dirip
Ammian. Marc. 14, 1 p. 6: vigore corp

te Graeciae gestas coronam auream donum victoriae ferrent. [12] Iidem paulo
ıte incertae famae captaverant auram, ut, quocunque pendentes animos tulisset
rtuna, sequerentur.

ım ac *levitate confisi.* Iustin. 8, 3, 15: *pne utrumque non iudicis more, sed fraude tronis ac scelere spoliavit.* Cic. de off. 5, 17: *ut societas hominum coniunctioque servetur.*

donum victoriae. Dem Begriff nach kann an δρεπτεῖον vergleichen. Doch gehört die rbindung von *donum* mit dem Genitiv der iche, durch welche die Gabe veranlasst wor-n, zu den grössten Seltenheiten; so Virgil. , 477 ff.: *adversi contra stetit ora iuvenci, pui donum astabat pugnae, durasque ıducta Libravit dextra media inter cornua ıstus Arduus effractoque illisit in ossa cerbo.* Valer. Flacc. 6, 548 *sat magna larum Dona fero, satis hoc visu quaecunıe rependo.* Ibid. 7, 417: *hascine nunc ıtes, haec expectata laborum Dona dari ıevit?* Ibid. 2, 488: *nostrae stata dona ılutis.* Der Grund liegt darin, dass zu ınum seiner Abstammung und eigentlichen ıdeutung nach streng genommen kein objectiver Genitiv passt; wohl aber schickt sich in solcher zu *praemium*, dessen Begriff in enen Stellen mit *donum* verbunden wird. So ic. pro Mil. 35, 97: *ex omnibus praemiis irtutis, si esset habenda ratio praemioım, amplissimum esse praemium gloriam.* Cat. 3, 11, 26: *quibus pro tantis rebus nulm ego a vobis praemium virtutis, nulm insigne honoris, nullum monumentum udis postulo.* Vergl. Virg. Aen. 5, 365 ff.: ıminum *pugnae proponit honorem, Victori velatum auro vittisque iuvencum, Ense atque insignem galeam, solatia victo.* Die Stelle eines solchen Genitivs bei *do*um vertreten andere Constructionen, z. B. ep. Paus. 1, 3: *eius victoriae ergo Apolni donum dedisse.* — Scheffers Conj.: *do*um *victori afferrent* ist in jeder Beziehung werflich. — Ueber die *corona aurea* vergl. 4, 7, 2 p. 190.

4, 22, 12. **Incertae famae captave-ant auram.** Eine sinnreiche Verbindung. ura wird mit Beziehung auf das flüchtige, stäte, bewegliche Element des Gerüchts ebraucht; so Cic. Mur. 17, 35: *totam opinio-m parva nonnumquam commutat aura moris.* Virg. Aen. 7, 646: *ad nos vix tenuis famae perlabitur aura.* Lucan. 1, 2 vom Pompeius: *totus popularibus auis Impelli. Captare* aber, welches von m begierigen Einathmen, von dem Schnappn nach Luft gebraucht wird (s. Virg. Georg. , 375. 6: *aut bucula coelum Suspiciens patulis captavit naribus auras.* Senec. Hippol. 39 ff.: *nunc demissi nare sagaci captent auras lustraque presso quaerant rostro.* Lucan. 4, 320 ff.: *iam marcent venae nulloque humore rigatus Aëris alternos angustat pulmo meatus. — Pandunt ora tamen nocturnumque aëra captant.* Senec. Thyest. 2 vom Tantalus: *avido fugaces ore captantem cibos.* Curt. 4, 30, 14: *imbrem ore hianti captare coeperunt.)*, ist treffend auf die Griechen übertragen, insofern sie mit gespannter Erwartung der Nachrichten vom Kriegsschauplatze harrten und jedem ungünstigen Gerücht, wie schwach es auch sein mochte, bereitwillig Glauben schenkten. So werden die Ausdrücke auch in ähnlichen Uebertragungen verbunden bei Liv. 3, 37, 1: *circumspectare tum patriciorum vultus plebeii et inde libertatis captare auram.* Ibid. 3, 33, 7; *ut plebicola repens omnisque aurae popularis captator evaderet.* Paneg. 12, 2, 3: *fuerit abieritque tristis illa facundiae ancillantis necessitas, quum trucem dominum, auras omnes plausuum publicorum ventosa popularitate captantem, mendax assentatio titillabat.* — Dem Gedanken nach vergl. noch Liv. 29, 3, 13: *mercede parari auxilia ex Afris, gente ad omnem auram spei mobili atque infida.* Ammian. Marcell. 31, 2 p. 507: *per inducias infidi, inconstantes, ad omnem auram incidentis spei novae perquam mobiles.*

animos. Die von Z. gegebene Lesart befindet sich schon bei Mod. und seit Freinsh. im Text; sie ist zwar Conj. von Mell. Palmerius, steht jedoch vielleicht in Voss. 1. 2., aus denen wenigstens keine Var. bei Snak. gegeben ist. In Mer. Ald. Flor. Leid. steht *animus*, in Pal. 1. *animis; fortunam* in Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Die aufgenommene Lesart lässt sich in Hinsicht des Ausdrucks vollkommen vertheidigen, ja, sie ist sogar wegen der Schärfe, und Proprietät des letztern vorzüglich empfehlenswerth; so 5, 10, 3: *inflabat impios animos regio, cui praeserant, armis virisque et spatio locorum nulli earum gentium secunda.* — Indessen kann auch *pendentes animis* nach Pal. 1., Heinsius und Dav. ad Cic. Tusc. 1, 40, 96, oder *pendentes animi* nach Gronov. ad Liv. 7, 30, 22, der daselbst diese sehr häufig gebrauchte Redensart durch viele Beispiele erläutert (s. zu 4, 13, 11), ohne wesentlichen Unterschied des Sinnes gelesen werden. Das erstere nähert sich der Vulg. am meisten und verdient daher wohl vor dem andern den Vorzug; ja

XXIII. [13] Ceterum non ipse modo rex obibat urbes, adhuc iugum imp
recusantes, sed praetores quoque ipsius, egregii duces, pleraque invaser
Calas Paphlagoniam, Antigonus Lycaoniam; Balacrus, Hydarne, Darei praet
superato, Miletum cepit: [14] Amphoterus et Hegelochus centum sexaginta
vium classe insulas inter Achaiam atque Asiam in dicionem Alexandri re

selbst *fortunam* würde allenfalls haltbar, wenn auch nicht zu loben sein, so dass der Begriff des Hauptsatzes vorwaltete und das Subiect des Nebensatzes aus dem Obiect des erstern entnommen würde.

4, 23, 13. **Non — modo, — sed — quoque,** nicht nur das Eine, sondern gleichermaassen auch das Andere. Doch giebt der Inhalt meistentheils eine Steigerung für das zweite Glied. So 8, 17, 3: *dives regio habebatur non auro modo, sed gemmis quoque margaritisque.* 10, 18, 27: *fortitudo non inter reges modo excellens, sed inter illos quoque, quorum haec sola virtus fuit.* 5, 13, 1: *non consultare modo, quid agendum esset, sed vates quoque adhibere coepit a superstitione animi.* 10, 5, 38: *hic fuit exitus nobilissimi Persarum nec insontis modo, sed eximiae quoque benignitatis in regem.* 4, 28, 27: *ille non interrito modo, sed contumaci quoque vultu intuens regem.* Auch in veränderter Ordnung der Satzglieder 7, 6, 6: *moverat iam regem quoque, non concionem modo.*

adhuc iugum imperii st. *imperii iugum adhuc* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Durch jene Stellung wird *adhuc* sehr stark markirt; vergl. 3, 5, 15: *ac ne auri argentique studio teneri putes, adhuc illa disciplina paupertate magistra stetit.* S. im Allgemeinen über einen hierher gehörigen Sprachgebrauch von C. zu 4, 43, 1. Allein betrachtet man die Worte im Verhältniss zu dem rhythmischen Effect des ganzen Satzes, so verdient die Vulgata den Vorzug; denn der starke Accent auf *adhuc recusantes* markirt das Ende des ersten Satztheils sehr glücklich, während bei *adhuc iugum imperii recusantes* die Einheit desselben gestört erscheint und der Vortrag kaum anders als schleppend werden kann.

pleraque. Der Gebrauch dieser Wendung ist hier auffallend. S. zu 4, 13, 10. p. 212.

Calas. Vergl. zu 3, 3, 24. Ueber das allgemeinere Verb., was aus *cepit* zu entnehmen ist, s. zu 3, 34, 11. Indess ist die Stelle desshalb eigenthümlich, weil sich die Worte *Calas Paphlagoniam, Antigonus Lycaoniam* gleichsam unmittelbar an den Verbalbegriff des vorigen Satzes anschliessen.

Antigonus. S. zu 4, 6, 35 p. 187.

Balacrus. Es ist nicht mit Sicherhei
bestimmen, welcher B. gemeint sei, da
Arr. mehrere des Namens im Heere des
xander dienten.

Hydarne st. *Idarne.* So hätte Z
nach F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. schre
müssen. Jene Form des Namens findet
auch bei Arr. 7, 6, 4.

Darei praetore st. *praetore Darii*
Flor. Leid. Voss. 1. ohne dringenden in
Grund, wenn es auch 4, 23, 15 heisst *P*
nabazus, Darei praetor.

Miletum. Aus keinem Cod. ist die V
angemerkt, doch findet sie sich bei Ald.
Aber Voss. 1. hat *II duos miletum*, B
II miletum, Flor. Leid.: *II duos militum*,
II militum, F. D.: *duos militum*, Par.:
militum, Mer. codd. Mod. Voss. 2. Par.:
milia militum, Bong.: *duo milites.*
Wahrscheinlichkeit nach ist die Lesart
Voss. 1. und von Flor. Leid. als die urspr
liche Corruptel anzusehen. Vielleicht
ein zweiter Name darin verborgen liegt
leicht die Bezeichnung, dass Milet wi
erobert worden (s. 4, 6, 37).

4, 23, 14. **Amphoterus.** Ueber
hältniss, in dem dieser zu Hegeloch
sichtlich der Befehlshaberschaft stand
3, 19.

Achaiam im römischen Sinne für G
ciam. So bei Cic. ad Attic. 3, 8: *scrip*
ad te, quas ob causas in Epirum non
mus profecti: quod et Achaia prop
plena audacissimorum inimicorum et
Ad Div. 13, 28, worin die Lacedämonier
Sulpicius empfohlen werden: *sic velim*
istimes, me omnes Achaiae civitates
bitrari pro horum temporum perturba
felices, quod his tu praesis: eundemque
ita iudicare, te, quod unus optime p
non nostra solum, sed etiam Graeciae
numenta omnia, tua sponte amicum L
daemoniis et esse et fore. Vergl. Cic.
Flacc. 26, 63, Caes. bell. civ. 3, 55, 1.
N. H. 8, 43, 68 p. 409, 3 und 13, 21, 37 p.
10, wo es Italien entgegengesetzt ist:
ann. 1, 76. 1, 79, 5, 10., wo *Achaia*
Macedonia steht; Tac. ann. 15, 45.
wie hier im Gegensatz von *Asia* gebra
wird. Es lag übrigens keine besondere

erunt. Tenedo quoque recepta, Chium, incolis ultro vocantibus, statuerant occupare: [15]sed Pharnabazus, Darei praetor, comprehensis, qui res ad Macedonas trahebant, rursus Apollonidi et Athanagorae, suarum partium viris, urbem cum modico praesidio militum tradit. [16]Praefecti Alexandri in obsidione urbis perseverabant, non tam suis viribus, quam ipsorum, qui obsidebantur, lentate. Nec fefellit opinio. Namque inter Apolloniden et duces militum ta seditio irrumpendi in urbem occasionem dedit. [17]Quumque porta effracta hors Macedonum intrasset, oppidani, olim consilio proditionis agitato, aggregant se Amphotero et Hegelocho: Persarumque praesidio caeso, Pharnabazus um Apollonide et Athanagora vincti traduntur, [18]duodecim triremes cum suo

ir darin, dass die Römer dem Lande den ficiellen Namen *Achaia* gaben; denn durch s politische Gewicht des achäischen Bunes war der Name schon wieder zu der Allmeinheit gelangt, die Polybius berechtigen nnte zu sagen 2, 38, 1: ἐπεκράτησε τὸ τῶν χαιῶν ὄνομα κατὰ πάντων τῶν Πελοννησίων. Vergl. auch I. Palmer. Graec. nt. l. 1, cap. 4 p. 20 — 24.

Asiam. Vergl. zu 3, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ltro voc., statuerant occupare statt *nedon quoque receptum, inc. u. vocantibus. atuerant et Chion occupare* nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 9. Die Vulgata stammt von Modius her, t jedoch gar keine handschriftliche Autorit, wie sie denn schon desshalb verwerflich t, weil die Form *Tenedon* nicht existirt. ne Conjectur schliesst sich aufs glücklichste den Zügen der Handschriften an; denn ie ersten Worte heissen in Bong. Flor. Leid. oss. 1. 2. Parr. codd. Mod.: *Tenedon quoe receptaculum*, so dass also nur *culum* in ium verwandelt ist, und die W.: *et Chion* iden sich in keinem der verglichenen Codd. dus hat *Tenedon quoque hostium receptaium, incolis ultro vocantibus statuerant cupare*, und so auch Mer. — Dieselben ıalsachen berichtet Arr. 3, 2, 3.

4, 23, 15. **Res ad Macedonas trahebant**, eine bei Livius sehr oft vorkommende ıdensart. S. Gronov. obs. 4, 4 p. 552. Drak. Liv. 23, 8, 2. Interpr. ad Liv. 43, 17, 7. ich dem Gr. προφέρειν τὰ πράγματα πρός τινα.

Macedonas. So wenigstens Mer. Mod. gegen Ald. Flor. Leid. Voss. 2: *Macedones*, elche Form auch 4, 52, 4 in den Handschriften und 7, 25, 6. 8, 3, 24. 8, 16, 25 im Text eht. Vergl. z. B. *Pisides* 6, 7, 3. Dagegen eht *Macedonas* z. B. 8, 17, 6. 8, 18, 13. 8, 21, 6. 8, 25, 13. 8, 27, 13. 8, 48, 12. 9, 3, 10. 9, 17, 25. 9, 28, 15. Und dem analog z. B. *harpagonas* 4, 9, 12; *Phrygas et Paphlagonas* 6, 41, 4; *rhinocerotas* 8, 31, 16. Vergl. Schneider Gramm. 2, p. 312 ff. Auch s. zu 3, 2, 10: *Euphraten*.

Apollonidi. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben den seltsamen Fehler *Apollinidi*. Vergl. Arr. 3, 2, 5. — Eher lässt sich *Athenagoras* halten, was Mod. und Bong. darbieten.

tradit. So Ald. Aber Mer. Mod. Voss. 2: *tradidit*, was zu der ganzen Fassung der Erzählung besser zu passen scheint.

4, 23, 16. **Viribus.** Man erwartet *freti*: doch finden sich ähnliche ablativi causae in sehr freier Construction. Vergl. 4, 25, 5: *Alexander quam regionem Dareus petisset, — explorare non poterat, more quodam Persarum, arcana regum mira celantium fide.* 9, 18, 26: *in quod* (oppidum) *plerique confugerant, haud maiore fiducia moenium, quam armorum.* S. Ramsh. Gramm. §. 143 p. 440. Und zu C. 4, 14, 18.

Apollonidem statt *Apollonidem*. Die Endsylbe hat Z. nach Flor. Leid. Voss. 1. gegeben. S. zu 3, 2, 10. p. 14.

4, 23, 17. **Oppidani.** Arr. 3, 2, 3: ὁ δῆμος.

Pharnabazus ἀπέδρα ἐν Καῷ λαθὼν τοὺς φύλακας. Arr. 3, 2, 7.

4, 23, 18. **Duodecim triremes.** Die Anknüpfung so ganz verschiedenartiger Subjecte an das Verb. *traduntur*, besonders da dasselbe durch *vincti* zu einem ganz speciellen Begriff ausgeprägt ist, kann nur als Nachlässigkeit angesehen werden. Die Lesart von Pal. 1.: *vincitur. Traduntur*, und die von Modius: *vincti. Traduntur* sind nur als Conjecturen zu betrachten.

milite ac remige, praeter eas triginta naves, et piratici lembi, Graecorumq
tria milia a Persis mercede conducta. His in supplementum copiarum suar
distributis, piratisque supplicio affectis, captivos remiges adiecere classi suae.

XXIV. [19] Forte Aristonicus, Methymnaeorum tyrannus, cum piraticis n
vibus, ignarus omnium, quae apud Chium acta erant, prima vigilia ad port
claustra successit, interrogatusque a custodibus, quis esset, Aristonicum

inanes für *naves* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. auf Anrathen von Heusinger Emend. 2, 6 p. 216. Für *naves* spricht ausser Mer. Ald. nur Pal. 1. Mit ähnlichem Gegensatz sagt Caes. b. civ. 3, 8, 3: ***Bibulus sperans alicui se parti onustarum navium occurrere posse, inanibus occurrit.*** Vergl. Döderl. Synon. 1, p. 95.

lembi. Fulgent. de prisco sermone p. 804, 48 sagt: *lembus genus naviculae velocissimae, quod et dromonis nomine appellamus.* Non. Marcell. cap. 13, 5 p. 785, 33: *lembus navicula brevis piscatoria.* Auch Isidor. Orig. 19, 1, 25 und die griechischen Lexicographen, wie Etym. M. p. 560 fin., Phot. p. 214, 6 sqq., Hesych. s. v., heben als bezeichnende Eigenschaft die Kleinheit hervor. Indess muss diese wenigstens sehr bedeutende Abstufungen gehabt haben, da *lembus* sowohl von kleinen Fischernachen als von kleinen, wohl durch 16 Ruder getriebenen Kriegsfahrzeugen gebraucht wird. Der Gattungsbegriff lässt sich nicht mehr näher bestimmen: doch war die Gattung gewiss ursprünglich genau festgestellt, da Plin. N. H. 7, 56, 57 p. 418, 7 die Erfindung der *lembi*, die er wie Gell. 10, 25 im Gegensatz mit andern kleinern Fahrzeugen aufzählt, ausdrücklich den Cyrenensern beilegt. Vergl. Ramsh. Syn. 1, p. 273, welcher es so erklärt: ein kleines, niedriges, vorn spitzig zulaufendes (?) und mit vielen (?) Rudern versehenes Fahrzeug von vorzüglicher Schnelligkeit.

in supplementum. So 6, 15, 10: ***in supplementum distributus miles, celeri repissi domum.*** 5, 6, 43: ***utrique praeceptum, ut in supplementum milites legerent.*** Vergl. 9, 13, 21 und Drak. ad Liv. 28, 37, 4. Hand Tursell. 3, p. 320.

4, 24, 19. **Aristonicus.** Arr. 3, 2, 4: ἀλῶναι δὲ αὐτόθι — καὶ Ἀριστόνικον Μηθυμναῖον τὸν τύραννον ἐσπλεύσαντα ἐς τὸν λιμένα τῆς Χίου ξὺν ἡμιολίαις λιτρικαῖς πέντε, ὑπὸ σφῶν (d. Maced.) ἐχόμενον τὸν λιμένα οὐ γνόντα, ἀλλ' ἐξαπατηθέντα γὰρ πρὸς τῶν τὰ κλεῖθρα ἐχόντων τοῦ λιμένος, ὅτι τὸ Φαρναβάζου ἄρα ναυτικὸν ὁρμεῖ ἐν αὐτῷ.

apud Chium statt *ad Chium* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1., *apud* auch nach 2., wo ausserdem seltsamer Weise steht, wie denn auch Ald.: *ad Tyr* *Apud* steht hier in der zwar seltene völlig sichern Bedeutung: an einem wie bei Tacit. ann. 1, 5 fin.: *neque compertum est, spirantem adhuc Aug apud urbem Nolam* (Tac. ib. 1, Sueton. Octav. 98: *Nolae), an exani repererit.* Id. 2, 59: *sine milite dere, pedibus intectis et pari cum G amictu, P. Scipionis aemulatione; qu dem factitavisse apud Siciliam, q flagrante adhuc Poenorum bello, acc* Ael. Spart. Hadrian. 25: *post hoc Hadr Baias petiit, Antonino Romae ad randum relicto: ubi quum nihil pro arcessito Antonino, in conspectu eius ipsas Baias periit,* dagegen Iul. G Anton. 6: *Hadriano Baiis absumpto* dere Beispiele giebt Hand Tursell. 1, 415, der jedoch mit Unrecht den G auf Inseln und Städte beschr selbst führt Beispiele an, in denen *Asiam, Achaiam, Iudaeam* vorkom so ist auch wohl Tac. ann. 6, 11 zu *Augustus bellis civilibus Cilnium tem cunctis apud Romam atq liam praeposuit.* — In unserer St es zunächst darauf an, dass Aristo den in Chios selbst vorgefallenen V rungen unbekannt war; gewiss aber höchst unwahrscheinlich, dass er von lagerung keine Kunde gehabt habe S. 4, 23, 16.

Portus claustra. S. Ammian. 26, 8 p. 378: *propugnatorum claustrum per catenam ferream robustam ori portus insertum, rostratae irruerent naves hostiles, trinsecus colligata.* Leake Topogr. p. 339 A. 3. d. d. Uebers.: „*die Häfen Seestädte waren gewöhnlich kleine, Land hineingehende Bassins: sie in den Umfang der Stadtmauern zogen, d. h. die Stadtmauern, an des Hafens heruntergeführt, wurden quer vor der Mündung auf seichten oder mit künstlichen Dämmen es blieb nur ein Weg für zwei

arnabazum venire respondit. [20]Illi Pharnabazum quidem iam quiescere, et
n posse tum adiri, ceterum patere socio atque hospiti portum, et postera
e Pharnabazi copiam fore affirmant. [21]Nec dubitavit Aristonicus primus in-
are, sequuti sunt ducem piratici lembi: ac dum applicant navigia crepidini
rtus, obiicitur a vigilibus claustrum, et qui proximi excubabant, ab iisdem
citantur: nullo ex his auso repugnare, omnibus catenae iniectae sunt; Am-
otero deinde Hegelochoque traduntur. [22]Hinc Macedones transiere Mity-
nen, quam Chares atheniensis nuper occupatam duorum milium Persarum
aesidio tenebat: sed quum obsidionem tolerare non posset, urbe tradita, pactus,
t incolumi abire liceret, Imbrum petit. Deditis Macedones pepercerunt.

XXV. VI, 1 Dareus desperata pace, quam per litteras legatosque impetrari

*ivemen in der Mitte zwischen zwei Thür-
n, der mit einer Kette gesperrt werden
nnte.“*

4, 24, 20. **Et non.** Es kann für stärker ne-
rend angesehen werden als *neque;* wesent-
h ist, dass der Begriff der Negation, und
ar meistens in Beziehung auf das folgende
ort, mit mehr Selbstständigkeit dabei her-
orritt. Vergl. 4, 42, 30: *ingemuisse etiam
lexandrum morti et non parcius flevisse,
am ipse lacrimaret.* 7, 5, 30: *utinam
udentius esset sollicita pro filio, et non
nes quoque species anxio animo figura-
.* 9, 19, 2: *dimicantem certe et non
ltum esse moriturum.* Vergl. auch zu 3,
9 p. 91.

postera statt *postero* nach Flor. Leid.
ss. 1. 2. S. zu 6, 43, 27.

Pharnabazi copiam fore ist nach der
iesen Ausdrucksweise des conventionellen
ebens gesagt; ähnlich wie vorher *quiescere.*
mit verschiedenen Nebenbeziehungen Am-
an. Marc. 27, 7 p. 400: *qui nactus copiam
incipit Orfitum ex praefecto urbis so-
um exilio, patrimonii redintegrata ia-
ra, remitti fecit in lares.* Tacit. ann. 11,
neque data senatus copia. Hierher
hört auch Caes. bell. civ. 3, 15: *velle se
ximis de rebus cum Caesare loqui, si
i eius facultas detur.* Interessant ist
e Schmiegsamkeit des Wortes für freiere
ziehungen: Plaut. mil. glor. 4, 6, 13. 14:
*neri habeo gratiam eandemque et oro et
eso, ut eius mihi sit copia, quem amo
emque expetesso.* Sallust. Iug. 111, 1: *fa-
ndum aliquid, quod illorum* (Roman.)
gis, quam sua (Bocchi) *retulisse videretur:
adeo in promptu esse, quoniam Iugur-
ae copiam haberet.*

4, 24, 21. **Crepidini.** *Crepido portus* kann sowohl künstliche wie natürliche Einfassung des Hafens sein. Vergl. Curt. 5, 4, 28: *Euphrates — magnae molis crepidinibus coercetur.* Dagegen Valer. Flacc. Argon. 4, 44, 45: *fluctus ab undisoni ceu forte crepidine saxi Quum rapit Halcyones miserae foetumque laremque.* Vergl. Ramsh. Syn. 2, p. 227.

excitantur. *Excitare* kann zwar heissen: aus dem Schlafe wecken (s. 8, 23, 22: *sopitum mero ac somno excitant regem),* allein weder hier noch in ähnlichen Stellen ist diese Bedeutung dem Zusammenhange angemessen. Mit Recht sagt Oudend. ad Front. 3, 14, 1 p. 422: *excitare vigiles non notat, dormientes sollicitare, ut vigilent, sed vigilantes admonere hostilis adventus seu cuiuscunque nocturni casus.* Er vergleicht Curt. 4, 49, 21. 8, 23, 21. 22. Dazu passt auch allein der bekannte Begriff von *excubare,* auf Wache sein. Vergl. 6, 31, 17. 8, 5, 49 *(vigili excubanti hasta ablata).* 8, 21, 3. 23, 22.

nulle statt *nulloque* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. gefällt mehr, da es in der ganzen Darstellung auf innige Verbindung der Satztheile angelegt scheint.

4, 24, 22. **Mitylenen** statt *Mitylenem* stillschweigends nach Snak. und vielleicht nach dessen Codd. Vergl. zu 4, 3, 15 p. 174. Der Sache nach s. Arr. 3, 2, 6: καὶ Μιτυλήνην Χάρητα ἔχοντὰ (Ἰλγέλοχος) ἀφείλετο καὶ τὰς ἄλλας τὰς ἐν Λέσβῳ πόλεις καὶ αὐτὰς ὁμολογίᾳ προσηγάγετο.

4, 25, 1. **Dareus.** C. nimmt hier den Faden der Erzählung wieder auf, indem er zu dem Resultat der 4, 21 gemeldeten Gesandtschaft zurückkehrt. Arrian. dagegen 2, 25, 3 und Itiner. Alex. 44 p. 42 schliessen diese Bemerkung sofort an jenen Bericht an.

posse crediderat, ad reparandas vires bellumque impigre renovandum intentum animum. [2]Duces ergo copiarum Babyloniam convenire, Bessum quoque Bactrianorum praetorem, quam maximo posset exercitu coacto, descendere se iubet. [3]Sunt autem Bactriani inter illas gentes promptissimi, horridis ingeniis, multumque a Persarum luxu abhorrentibus: siti haud procul Scythorum bellicosissima gente et rapto vivere assueta semper in armis erant.

4, 25, 2. **Babyloniam.** Mod.: *Babylonem.* Jene Form zur Bezeichnung der Stadt ermangelt nicht aller Autorität. So mehrmals bei Iustin. z. B. 12, 13: *ab ultimis litoribus oceani Babyloniam revertenti nuntiatur legationes Carthaginiensium — eius adventum Babyloniae opperiri.* 42, 4: *Orodes, quum regnum vacans occupasset, Babyloniam, quo Mithridates confugerat, diu obsidet; et fame coactos, in deditionem oppidanos compellit.* Bei Curt. steht sie 5, 6, 45 ganz sicher, und 4, 35, 2 bieten sie die Handschriften; an andern Stellen scheinen die Varianten darauf hinzuführen. S. zu 4, 60, 7. 5, 1, 7. 5, 3, 17. Doch lassen die letztern freilich eine andere Auslegung zu und erst die genauere Ausbeutung der Codd. kann mehr Sicherheit gewähren.

Bactrianorum praetorem, quam maximo statt *B. ducem perquam max.* Die Autorität von *ducem* ist sehr ungewiss; denn wenn es auch in Mer. Ald. Mod. sich bereits findet, so ist es doch sicher, dass es in D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Paris. nicht steht. Was Z. gegeben, ist Coniectur von Gronov. Obs. 2, 8 p. 210, der *per* als aus *P R.* d. h. *praetorem* entstanden erklärt. Diese Bezeichnung ist für den Satrapen durchaus passend. S. zu 3, 18, 11. p. 92. *Perquam* findet sich mit dem Superlativ nur bei sehr späten Schriftstellern. S. Linac. de emend. struct. lat. serm. p. 344. ed. 1559. Ruddimann. 2, p. 306 not. Der Begriff des Wortes duldet es streng genommen nicht, man mag nun die gewöhnliche Erklärung, dass *per* (= πέρι) durch *quam* verstärkt werde (s. Döderl. Syn. 5, p. 262, der den ganz falschen Vergleich mit dem aus Attraction zu erklärenden θαυμαστῶς ὡς macht, oder Ramsh. Syn. 2, p. 563, der *per* mit dem Adi. zusammen für einen Superlativ ausgiebt, der durch *quam* in dem Sinne von: so sehr als möglich gesteigert sei), für richtig halten oder nicht. Man muss festhalten, dass in dieser und in allen ähnlichen Verbindungen z. B.: *valde quam, sane quam, admodum quam, oppido quam, mire quam* (Cic. ad Att. 1, 11, 3), *nimis quam*, der ruhige Gang der Darstellung durch Affect unterbrochen wird, indem die superlative Steigerung des Adiectivum oder Adverbium, die durch die vorausstehenden Adverbia nicht ausgedrückt werden soll, den Sprechenden unwillkürlich hinreisst zu dem Ausruf, wie schön, wie gross, wie herrlich die Sache sei. Grammatisch also gehen alle solche Sätze aus der; aber die natürliche Lebendigkeit des Ausdrucks lässt diesen Mangel nicht so sehr fühlen. Wäre die Analogie der übrigen nicht vorhanden, so könnte man *per* als Ueberrest eines Schwurs betrachten, der Wahrheit des folgenden Ausrufs zu bekräftigen dienen sollte.

descendere im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Baktrier mussten zwar aus dem Bergauf ziehen auf die Höhe des Plateaus von Iran, da ihr Land, welches die Süd-östlichen Landschaften begriff, dem Nordabhange des Hindu Khu und der Hezareh-Berge (s. Ritter Erdk. 8, p. 218); allein sie mussten dann von Iran in die Ebenen hinabziehen, um nach Babylon zu gelangen. Schon die Bemerkung: *mediterranea et sunt altiora* ist daher ganz ungehörig.

4, 25, 3. **Promptissimi.** Vergl. 3: *inflabat impios animos* (Bessus und Barzanes) *regio, cui praeerant, arma risque et spatio locorum nulli earum rerum secunda.* Auch s. 7, 18, 30. In diesem Sinne sagt Ritter Erdk. 8, p. 215: *Carasaner waren von jeher die tapfersten Krieger der persischen Monarchen.*

horridis ingeniis. Vergl. Strab. 517 (786 B): τὸ μὲν οὖν παλαιὸν οὐ τοσοῦτον φέρον τοῖς βίοις καὶ τοῖς ἤθεσι τῶν Νομάδων οἵ τε Σογδιανοὶ καὶ οἱ Βακτριανοί· νῦν δ' ὅμως ἡμερώτερα ἦν τὰ τῶν Βακτριανῶν, ἀλλὰ καὶ περὶ τούτων οὐ τὰ βέλτιστα ἀπαγγέλλουσιν οἱ περὶ Ὀνησίκριτον (Begleiter des Alexander, s. Voss. de hist. gr. p. 59. 60. Grässe Lehrbuch der Literärgesch. 1, p. 355.). τοὺς γὰρ ἀπειροκάλους καὶ ἀγρίους νόσον ἡ γῆρας ζῶντας παραβάλλεσθαι τοῖς ἀγρίοις κυσὶν ἐπίτηδες πρὸς τοῦτο. κατασκευάσαι τὸν νόμον Ἀλέξανδρον.

procul. Mer. Ald. Voss. 1. *procul* Vergl. zu 8, 40, 18. — Ueber *rapto assueta* s. zu 3, 25, 9 p. 122.

semper — erant st. *semperque — erant. Que* fehlt in Flor. Leid. Voss. 2.

esus suspecta perfidia, haud sane aequo animo in secundo se continens adu, regem terrebat. Nam quum regnum affectaret, proditio, qua sola id sequi poterat, timebatur.

[5]Ceterum Alexander, quam regionem Dareus petisset, omni cura vestigans, men explorare non poterat, more quodam Persarum, arcana regum mira lantium fide. [6]Non metus, non spes elicit vocem, qua prodantur occulta. etus disciplina regum silentium vitae periculo sanxerat. Lingua gravius stigatur, quam ullum probrum: nec magnam rem sustineri posse credunt ab o, cui tacere grave sit, quod homini facillimum voluerit esse natura.

XXVI. [7]Ob hanc causam Alexander omnium, quae apud hostem gere-

Bong., wenn nicht im var. lect. lib. ein rthum obwaltet. *Errant* ist Coniectur n Modius. Der Zusammenhang führt nur f den Gedanken: sie lebten stets unter n Waffen; dass dieses Leben ein unstätes in musste, lässt sich nicht unmittelbar mit thwendigkeit aus dem Vorigen schliessen. ch ist der letztere Gedanke nur in starker eschränkung wahr; er gilt für den Theil des ndes, von dem C. 7, 18, 27 sagt: *squalida ecitate regio non hominem, non frugem it.* Dagegen keinesweges unbedingt für den brigen, s. 7, 18, 30: *qua mitior terra est, gens hominum equorumque multitudo gi-itur.* Wegen *in armis esse* vergl. 4, 47, : *vigilias agere barbaros et in armis are.* 4, 48, 11: *magnam exercitus par-n in armis esse.* 9, 30, 7: *universi ad , qui in armis erant, currunt.* Vergl. ach Drak. ad Liv. 9, 37. 5. Hand Tursell. , p. 360, 19.

4, 25, 4. **Suspecta perfidia** kann eben owohl gesagt werden, wie *fides suspecta*, as sich bei Stat. Silv. 5, 2, 40 findet: *quae uspecta fides aut quae fuga vera feroe Armenii.* Jenes ist die Treulosigkeit, die an argwohnt, dieses die Treue, der man cht traut, die ein Gegenstand des Argwohns worden ist. So sagt Curt. 5, 17, 1: *iam m hostium, sed locorum fraude suspecta.* 27, 5: *sed aliis suspecta erat fraus iconis, et paulatim in plures coepit manare suspicio.* Achnl. Valer. Flacc. Argon. 244. 245: *non mihi thessalici pietas culmda tyranni Suspective doli.* Dagegen urt. 3, 13, 15: *inexperta remedia haud iuria ipsis esse suspecta.* Die erstere orm des Ausdrucks ist stärker, in so fern an bei ihr sagt, dass man eine Sache unter irer Hülle erblickt, während man bei der ndern sich auf die Aussage beschränkt: dass an die Hülle, das Aeussere für trügerisch ansieht und darunter zu schauen versucht. Im letztern Falle ist also noch nicht geradezu ausgesprochen, was man hinter der Hülle zu finden vermuthet, im erstern ist der Gegenstand der Vermuthung bestimmt bezeichnet.

4, 25, 5. **Vestigans.** Vergl. 4, 61, 14: *nec ulla adeo avia et sicca lacuna erat, ut vestigantium sitim falleret.* So entfernt sich der Gebrauch oft von der ursprünglichen Bedeutung. S. C. 6, 17, 19. Drak. ad Liv. 39, 51, 6.

more Persarum. S. zu 4, 23, 10. Sachlich vergleicht Brisson. de regn. Pers. 1, 39 p. 51 Amm. Marc. 21, 13 p. 228: *speculatores et transfugae subinde venientes repugnantia prodebant: ideo futurorum incerti, quod apud Persas nemo consiliorum est conscius praeter optimates taciturnos et fidos, apud quos silentii quoque colitur numen.*

4, 25, 6. **Lingua** d. h. der Missbrauch der Zunge; vergl. 6, 34, 20: *linguae temeritas pervenit ad gladios.* 7, 10, 37: *libertatem linguae ab auribus credulis remoturus.* Lucret. 3, 454: *claudicat ingenium, delirat linguaque mensque.*

magnam rem. Darauf folgt in Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Paris. noch *magis*, was Gronov. obs. 2, 8 p. 210 aus *agi* entstanden glaubt; dieses sei Erklärung der Abschreiber zu *sustineri*. Vielleicht stand ursprünglich *agi sustinerique*.

natura d. h. der körperlichen Beschaffenheit des Gliedes nach, so dass der ruhende Zustand der Zunge im Innern der Mundhöhle als naturgemäss gedacht ist. Daher steht dieser Ausdruck keineswegs, wie seit Freinsh. bemerkt wird, im Gegensatz mit den gewöhnlichen Aussprüchen, z. B.: πάντων γαλεπώτατόν ἐστιν ἐγκρατευμάτων τὸ γλώσσης κρατεῖν, denn bei diesen ist die ethische Seite allein berücksichtiget.

rentur, ignarus, urbem Gazam obsidebat. Praerat urbi Betis, eximiae in r
gem suum fidei, modicoque praesidio muros ingentis operis tuebatur. [A
xander, aestimato locorum situ, agi cuniculos iussit, facili ac levi humo ac
ptante occultum opus: quippe multam arenam vicinum mare evomit, nec s

4, 26, 7. **Gazam.** Snak. hat auch hier *Gazan* mit der Bemerkung: *sic mss.* S. zu 4, 11, 1. 4, 22, 10.

urbi statt *ei* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Mit Recht ist Z. dieser überwiegenden Autorität der Handschriften gefolgt: doch ist in der Wiederholung des Wortes keinesweges eine Vernachlässigung des Ausdrucks zu sehen: eine solche wäre auch in dieser Beziehung dem Schriftsteller ganz fremd. S. zu 3, 8, 20 p. 52; und zu 4, 14, 16 p. 216. Bei *urbem Gazam* verschwindet der Begriff von *urbs* vor dem des nom. propr.; bei *praerat urbi*, wo die Erzählung fast unabhängig beginnt, ist die Wiederholung des Gattungsbegriffes für die Selbstständigkeit der Darstellung sehr bezeichnend. Eine reiche Sammlung ähnlicher Wiederholungen aus Livius giebt Drak. ad Liv. 1, 3, 9. Vergl. Kritz ad Sallust. Catil. 9, 4, p. 49. Und zu 3, 8, 20 p. 52.

Betis. S. Arr. 2, 25, 4: εὐνοῦχος δέ τις, ᾧ ὄνομα ἦν Βάτις (daher Mod. hier *Batis*), κρατῶν τῆς Γαζαίων πόλεως, οὐ προσῆκεν Ἀλεξάνδρῳ, ἀλλὰ Ἀραβάς τε μισθωτοὺς ἐπαγόμενος καὶ σῖτον ἐκ πολλοῦ παρεσκευακὼς διαρκῆ ἐς χρόνιον πολιορκίαν καὶ τῷ χωρίῳ πιστεύων, μήποτε ἂν βίᾳ ἁλῶναι, ἔγνω μὴ δέχεσθαι τῇ πόλει Ἀλέξανδρον. Vergl. Itin. Alex. c. 45 p. 42. 43. Diod. 17, 48 fin. sagt nur: Ἀλ. δὲ στρατεύσας ἐπὶ Γάζαν φρουρουμένην ὑπὸ Περσῶν καὶ δίμηνον προσεδρεύσας, εἶλε κατὰ κράτος τὴν πόλιν.

modico praesidio. Vergl. Indess 4, 28, 30.

4, 26, 8. **Locorum situ.** Das Genauere, was zum Verständniss nothwendig ist, lehrt Arr. 2, 26, 1: ἔστι ψαμμώδης καὶ βαθεῖα ἐς αὐτὴν (Gazam) ἡ ἄνοδος καὶ ἡ θάλασσα ἡ κατὰ τὴν πόλιν τεναγώδης πᾶσα. μεγάλη δὲ πόλις ἡ Γάζα ἦν καὶ ἐπὶ χώματος ὑψηλοῦ ὤχιστο καὶ τεῖχος περιεβέβλητο αὐτῇ ὀχυρόν. Volney Voy. T. 2, p. 312: *Gaze — est un composé de trois villages, dont l'un sous le nom de château est situé au milieu des deux autres sur une colline de médiocre élévation.* Forbin Voyage dans le Levant, Paris 1819. p. 145: *Gaza, élevée sur une colline basse et de forme circulaire, domine cette contrée si riche, si féconde.* Beaujour Voyage mil. T. 2, p. 330: (Gaze) *est située à un tiers de lieue de la mer dans une plaine couverte d'oliviers et au d'une petite colline.*

facili ac levi humo. Diod. 19, 8 von der Gegend: τὸ πεδίον μαλακόν. Virg. Georg. 2, 92: *pinguibus hae terris habiles, levioribus illae.* Var re rust. 1, 9, 7: *si sit terra alba, si si levis, quae quum fodiatur, fr fristur naturaque non sit cinerida vehementer densa.* Plin. N. H. 13, 4, 7 *gnituf levi sabulosaque terra.* Curt. 2 und 8, 30, 7 setzt: *solum mollius* de birgigen Terrain entgegen. Es ist übr sicher, dass nur ein Theil des Bode Gaza sandig ist. Besonders kommt dies genschaft dem Striche zu, der die Stad dem Meere trennt. S. Dapper Palästi 179: *das gegenwärtige Gaza liegt durc nige Sandhügel von dem mittelländi Meere abgesondert.* Sehr natürlich, da d Strich den Anschwemmungen des M seinen Ursprung verdankt. S. Volney V T. 2, p. 312: *toute cette côte s'est journellement, au point, que la p des lieux qui ont été des ports dans tiquité, sont maintenant reculés de ou cinq cents pas dans les terres. en est un exemple que l'on p ter.* Vergl. auch im Allgemeinen Erdkunde, erste Ausgabe, Thl. 2, p. 4 grössere Theil der Gegend scheint dere Beschaffenheit zu haben. S. Volney 2, p. 313: *le sol noirâtre de son toire est très-fécond, et ses jardins, d'eaux vives, produisent même encore aucun art, des grenades, des orange dattes exquises et des oignons de re recherchés jusqu'à Constantinople.* T. 279: (la terre) *des plaines* (en Syri *grasse, légère et annonce la plus f fécondité. — Presque par-tout ailleurs* ser bei Aleppo und Antiochia) *la ter brune et ressemble à un ezer terreau de jardin. Dans les plaines les que celles de Hauran, de Gaza Balbek, souvent on aurait peine à t un caillou.*

acceptante. Es ist damit nur ge dass der sandige Boden die Anlegung irdischer Werke in so fern erleichtert, Sand beim Graben geringere Schwier macht, als festerer Boden.

vicinum mare. Nach Arr. 2, 26, die Stadt ungefähr 20, nach Strabo 16,

tesque, quae interpellent specus, obstant. [9]Igitur ab ea parte, quam oppi-
ni conspicere non possent, opus orsus, ut a sensu eius averteret, turres
uris admoveri iubet. Sed eadem humus movendis inutilis turribus, desidente
bulo agilitatem rotarum morabatur, et tabulata turrium perfringebat, multi-

01 A.) 7 Stadien von der Küste entfernt.
diese Verschiedenheit auszugleichen,
mt Cellar. G. Ant. 3, 13 p. 603 an, Arrian
e die Entfernung der am weitesten
λιστα) vom Meere abliegenden Theile an-
en wollen. Allein schon die Stellung lehrt,
ss μάλιστα nur auf den Zahlbegriff Bezug
t: ἀπέχει ἡ Γάζα τῆς θαλάσσης εἴκοσι μά-
στα σταδίους. Mit eben so wenig Glück
rsuchte Mannert A. G. 6, 1 p. 265. Not. e.
Lösung der Schwierigkeit: denn seine
nahme, dass Strabo's Angabe auf Neu-
za Bezug habe, und Arrian von dem alten
le, welches späterhin als ἔρημος Γάζα vor-
mmt, widerspricht den einfachen und kla-
Worten des erstern, aus denen hervor-
t, dass er die Lage des alten Gaza habe
stimmen wollen: εἶθ' ὁ τῶν Γαζαίων λιμὴν
ρίος· ὑπέρκειται δὲ καὶ ἡ πόλις ἐν
τὰ σταδίοις, ἔνδοξός ποτε γενομένη,
τεσπασμένη δ' ὑπὸ Ἀλεξάνδρου καὶ μέ-
ουσα ἔρημος. Wollte man annehmen, dass
rrian die Entfernung Gaza's vom Meere
ch dem zu seiner Zeit bestehenden Verhält-
ss geschildert habe, während Strabo älteren
richten gefolgt sei, so würde sich für jenen
itraum ein unverhältnissmässig rasches
rrücken der Küste gegen das Meer zu her-
stellen, wogegen die sonst bekannten Data
reiten. S. zu den W.: *facili ac levi humo.*
ch pflegt Arrian den Geschichtschreibern
s dem Zeitalter Alexanders unmittelbar sich
zuschliessen. Demnach bleibt kaum Etwas
brig, als die Vermuthung, dass eine der
iden Traditionen, die uns vorliegen, aus
er irrthümlichen Auffassung der Localität
rvorgegangen sei, oder dass von Seiten der
schreiber eine Verwechselung von Z und
Statt gefunden habe. Vergl. Bast. comment.
aeogr. p. 708. 811. Welche von jenen An-
en die richtige sei, darüber kann ohne
auere Untersuchung der Gegend und der
aigen Ruinen keine ganz bestimmte Ent-
eidung gefasst werden. Die Berichte der
ern über den Abstand des heutigen Gaza
n Meere weichen von einander ab. So
ney T. 2, p. 312: *de ses murs* (es ist von
n Theil der Stadt die Rede, der auf einem
gel liegt; s. zu *locorum situ) la vue em-
sse et la mer, qui en est séparée par
plage de sable d'un quart de lieue,
la campagne, dont les dattiers et l'aspect
et nu à perte de vue rappellent les
ysages de l' Égypte.* Beaujour T. 2, p.
0: *cette ville est située à un tiers de
lieue de la mer.* Forbin. p. 147: *la mer,
qui n'est éloignée que de quatre milles
environ,* ohne bestimmten Maassstab.
Wenn der Hügel, dessen Volney, Beaujour
und Forbin (s. zu *locorum situ)* erwähnen,
den Hauptpunkt des alten Gaza bezeichnet —
eine Annahme, die viel Wahrscheinlichkeit
hat —, so ist man wohl berechtigt, die An-
gabe des Strabo für die richtigere zu halten.

evomit hat schon Freinsh. nach Ald. Mod.
Aus Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist
evomens angeführt, was sich nicht in die Satz-
bildung fügt. Aehnliche Uebertragungen sind
nicht selten; so Plin. N. H. 3, 9, 14 p. 164,
13: *colle in ea nocturnas evomente
flammas.* Id. 5, 9, 10 p. 255, 24: (Nilus)
*multis faucibus in aegyptium mare se evo-
mit.* Indessen ist die Frage, ob alle ähnliche
Uebertragungen, wie naturgemäss sie auch
sein mögen, bei der Anwendung der lateini-
schen Sprache in unserer Zeit brauchbar seien,
z. B. *respuere.* Wenn man auch bei dem
Gebrauch solcher Ausdrücke sich nicht von
dem classischen Idiom entfernt, so schwebt
man doch in Gefahr, ein höheres ästhetisches
Gesetz der Darstellung zu verletzen.

obstant statt *obstabant* nach Mod. Flor.
Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht.

4, 26, 9. **A sensu eius,** von der Wahr-
nehmung des Werkes; ein sehr seltener,
jedoch durchaus analoger Ausdruck. Sonst
wird es bei Verbindungen mit dem gen. ob-
iect. gewöhnlich von einem Gefühl gebraucht,
welches von einem durch innere oder aeus-
sere Verhältnisse hervorgerufenen Zustande
veranlasst ist. S. Flor. 1, 18, 28: *quae* (die
Elephanten) *non sine sensu captivitatis
submissis cervicibus victores equos seque-
bantur.* Plin. N. H. 9, 30, 48 p. 517, 1: *ca-
rent conchae visu omnique sensu alio,
quam cibi et periculi,* welches Beispiel
dem vorliegenden ziemlich nahe kommt.

movendis nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.
2. Parr. statt des einseitigen *admovendis,* was
in Pal. 1. Ald. Mer. steht. Vergl. gleich da-
rauf: *idem recipiendis, qui admoven-
dis turribus labor.*

morabatur, was der Zusammenhang for-
dert, steht nur in Pal. 1. Ald.; dagegen haben
Mer. Mod.: *moratur,* D. Bong. Flor. Leid.
Voss. 1. 2.: *morata.* Vielleicht hiess es in
dem Original dieser Bücher ursprünglich: *sa-
bulo — morato,* nachdem der Sand die Be-

que vulnerabantur impune, quum idem recipiendis qui admovendis turri labor eos fatigaret. [10] Ergo receptui signo dato, postero die muros coru circumdari iussit. Ortoque sole, priusquam admoveret exercitum, opem de exposcens, sacrum patrio more faciebat. [11] Forte praetervolans corvus gleb quam unguibus ferebat, subito amisit: quae quum regis capiti incidisset, soluta defluxit, ipsa autem avis in proxima turre consedit. Illita erat tu

wegung der Räder gehemmt hatte. Dann müsste im Folgenden entweder eine Anakoluthie angenommen, oder *et* gestrichen werden. Allein hiergegen wird man die Vulg. wohl nicht vertauschen wollen.

desidente. Ein ähnliches Beispiel führt Lips. Poliorc. 2, 4 p. 531 aus Liv. 32, 17, 16 an: *quum turris per aggerem parum densati soli ageretur, rota una in altiorem orbitam depressa ita turrim inclinavit, ut speciem ruentis hostibus — praebuerit.* Vergl. auch Veget. 4, 20: *quum rotis suis moles fuisset impulsa atque ad locum, qui subtus cavatus fuerat, pervenisset, tanto ponderi sola cedente, subsedit.*

impune. Die Art und Weise, wie dergleichen Thürme in Bewegung gesetzt wurden, ergiebt sich einigermassen aus einem Beispiel bei Diod. 20, 91, wo von der ἑλέπολις des Demetrius die Rede ist: οἱ μέλλοντες κινήσειν τὴν μηχανὴν ἐξελέγθησαν ἐξ ἁπάσης τῆς δυνάμεως οἱ ταῖς ῥώμαις διαφέροντες ἄνδρες τρισχίλιοι καὶ τετρακόσιοι. τούτων δ' οἱ μὲν ἐντὸς ἀπολιφθέντες οἱ δ' ἐκ τῶν ὄπισθεν μερῶν παριστάμενοι προεώθουν, πολλὰ τῆς τέχνης συνεργούσης εἰς τὴν κίνησιν. In wie weit man hiervon die Anwendung auf den vorliegenden Fall machen kann, ist freilich ungewiss: doch ist eine gewisse Analogie nicht von der Hand zu weisen. Wahrscheinlich waren indess zur Zeit Alexanders die Soldaten, welche die Thürme bewegten, weniger durch die Construction derselben geschützt, als später, wo die Belagerungskunst zu einem höhern Grade der Ausbildung gelangt war. Vergl. über die Art und die Mittel der Bewegung ausser Lips. Poliorc. 2, 4 p. 531. 532 besonders Folard Anm. zur Gesch. des Polyb., übers. von Oelsnitz, Thl. 2, p. 244 ff., dessen Darstellung jedoch sehr viele unerweisbare Hypothesen enthält.

4, 26, 10. **Corona.** Man pflegte einen festen Platz mit einer einfachen, zweifachen, ja dreifachen Truppenlinie zu umgeben, entweder wenn man der Ansicht war, dass derselbe ohne Anwendung von Maschinen schnell zu erobern wäre, oder wenn man eine geordnete, regelmässige Belagerung vorbereitete, vorläufig aber die Stadt von den Umgebungen abschliessen wollte. Vergl. Curt. 7, [illegible] 19. 9, 2, 14. 9, 14, 4. Lips. Poliorcet. [illegible] 474. 475.

patrio more. S. Arr. 2, 26, 4: [illegible] Ἀλεξάνδρῳ καὶ ἑστιαφανωμένῳ τε καὶ [illegible] σθαι μέλλοντι τοῦ πρώτου ἱερείου κατὰ [illegible] τῶν τις σαρκοφάγων ὀρνίθων ὑπερπετόμενος [illegible] τ. λ. S. zu 4, 26, 11: *glebam.*

4, 26, 11. **Corvus.** Dieser Vogel w[illegible] bei den Auspicien besonders beachtet. [illegible] N. H. 10, 12, 15 p. 552, 2 sagt: *corvi auspiciis soli videntur intellectum significationum suarum.* Vergl. Curt. 4, 15. Liv. 7, 26, 4. 10, 40, 14.

glebam. Plut. Alex. 25: ἐμπίπτει [illegible] εἰς τὸν ὦμον ἀφεθεὶς ἄνωθεν ὑπ' ὄρνιθος. ὄρνις ἐφ' ἓν τῶν μηχανημάτων [illegible] ἑλαθεν ἐνσχεθεὶς τοῖς νευρίνοις κεκ[illegible] λοις, οἷς πρὸς τὰς ἐπιστροφὰς τῶν τρ[illegible] ἐχρῶντο. Arr. 2, 26, 4: τῶν τις σαρκο[illegible] ὀρνίθων ὑπερπετόμενος ὑπὲρ τοῦ βωμ[illegible] ἐμβάλλει εἰς τὴν κεφαλὴν ὄντινα τ[illegible] δοῦν ἔφερε. Iuu. Alex. 40 p. 43: *bello sacrificio commendabat, quum ales [illegible] prae lapidem supermittit.*

amisit. Aid. Mod. Theocr.: [illegible] wenn dem Thiere eine Absicht beigem[illegible] werden könnte. S. zu 3, 15, 11 p. 78.

resoluta. Vergl. Virg. Georg. 1, [illegible] *vere novo gelidus canis quum montibus [illegible] mor Liquitur et zephyro putris se gleba solvit: Depresso incipiat iam [illegible] taurus aratro Ingemere.*

illita erat turris bitumine ac [illegible] phure. Die Angabe ist unbegreiflich. [illegible] Stoffe wurden von den Belagerten angew[illegible] det, um die feindlichen Werke um so leic[illegible] in Brand stecken zu können. S. Veget. [illegible] mil. 4, 8: *bitumen, sulphur, picis [illegible] quidam, oleum, quod incendiarium ve[illegible] ad exurendas hostium machinas [illegible] praeparare.* Vergl. ib. 4, 18. Die Wirk[illegible] dieser Stoffe war dem Schriftsteller auch [illegible] länglich bekannt; s. 4, 12, 2. 3. Statt d[illegible] also, dass sonst die Feldherrn der Alten [illegible] Belagerungsthürme gegen Feuersgefahr [illegible] sorgsam als möglich zu schützen suchten [illegible] Caes. b. civ. 2, 9, Lips. Poliorc. 2, 4, p.

lumine ac sulphure, in qua alii haerentibus, frustra se allevare conatus, a rcumstantibus cāpitur. [12] Digna res visa, de qua vates consuleret: et erat non tactus ea superstitione mentis. Ergo Aristander, cui maxima fides habebatur,

Folard Anm. zu Polyb. Thl. 2, p. 230), lte Alexander es, seinem Gegner leicht geicht, dieselben in Brand zu stecken!? — e bisherigen Versuche, diese Schwierigkeit lösen, sind ungenügend. Namentlich wird nsingers Ansicht (Emend. 2, 6 p. 216), ss der Thurm Tags zuvor in die Nähe der auer gekommen und von den Städtern mit nen Stoffen begossen sei, schwerlich viel eifall gefunden haben. Denn ihr widerspricht owohl der Ausdruck *illita*, der nicht vom leziessen, sondern nur vom Bestreichen und eschmieren verstanden werden kann, als r aus dem Zusammenhang hinlänglich erchtliche Umstand, dass am vorigen Tage e Thürme noch gar nicht so sehr in die he der Belagerten gekommen wären, dass e mit solchen Stoffen hätten begossen werden können. — Empfehlenswerther könnte ie Vermuthung von Rader erscheinen, dass *lumine* statt *alumine* verschrieben sei, beonders wenn man ausserdem *ac sulphure*, as Rader in *ac pulvere* verwandeln möchte, ls einen aus 4, 12, 2 hergeleiteten unnützen Zusatz späterer Zeit betrachtete. Dass Holzwerk, wenn es mit einer Auflösung von Alaun berzogen worden, dem Feuer länger widerteht, war den Alten nicht unbekannt. S. ul. Gell. N. A. 15, 1: *ei annalem undevicensimum Q. Claudii* (Quadrigarii) *legisses, ritimi et sincerissimi scriptoris, docuisset profecto Archelaus, regis Mithridatis raefectus, qua medela quaque solertia ignem efenderes, ut ne ulla tua aedificatio e ligno orrepta atque insinuata flammis arderet.* — n eo igitur *libro scriptum inveni, quum ppugnaret L. Sulla in terrā Attica Piraeum t contra Archelaus — ex eo oppido prougnaret, turrim ligneam defendendi gratia ructam, quum ex omni latere circumplexa ni foret, ardere non quisse, quod ab Arhelao alumine oblita fuisset.* Vergl. auch ips. l. c. p. 530. Rader macht sich übrigens chon selbst den Einwurf, dass ein solcher launüberzug nicht klebrig sein könne: u. dieer liesse sich schwerlich ganz durch die Bewerkung beseitigen, dass es nur darauf ankomme, ob man voraussetzen könne, der chriftsteller habe jene Eigenschaft für mögich gehalten. — Unter den übrigen Erklärungsversuchen, die sich ausserdem darbieen, verdienen die folgenden Erwähnung. lan könnte annehmen, dass der Thurm mit launen bestrichen worden sei, um das Holz egen die Einwirkung der Witterung, naentlich der Hitze, zu sichern. Man mochte iese Vorkehrung getroffen haben, weil man eine langwierige Belagerung fürchtete. S. Arr. 3, 26, 2. Das Feuergefährliche der Uebertünchung konnte nachher durch allerlei Mittel beseitigt werden. Aehnliche Anwendungen des *bitumen* sind bekannt; so sagt Plin. N. H. 34, 4, 9: *bitumine antiqui linguebant* (statuas); vergl. ib. 35, 15, 51; und noch jetzt bedient man sich in Frankreich des Asphaltes zum Theeren der Schiffe. S. Klaproth chem. Wörterb. Bd. 1, p. 190 und vergl. Isidor. Orig. 16, 2, 1. — Noch mehr würde sich die Vermuthung empfehlen, dass die Thürme zum Schutz gegen Brandstiftung mit Eisenblech beschlagen waren, ein bekanntlich nicht seltner Gebrauch, und dass man diesem der grössern Sicherheit halber noch einen Ueberzug von *bitumen* gegeben habe. So berichtet Plin. N. H. 35, 15, 51: (bitumen) *aeramentis illinitur firmatque ea contra ignes.* — In der Hinzufügung von *sulphur* läge dann eine Ungenauigkeit, ähnlich derjenigen, welcher sich Hygin. fab. 223 schuldig macht, indem er berichtet, die Mauer von Babylon sei aus *latere cocto et sulphure* gearbeitet. Vergl. Curt. 5, 4, 29. — Ueber die Möglichkeit der Verbindung von Asphalt und Schwefel s. Klaproth a. a. O. p. 188.

4, 26, 12. **Visa.** S. zu 3, 4, 9: *adiecta*.

consuleret statt *consulerentur* nach Pal. 1. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1., während die Vulg. aus Mer. Mod. stammt. Ald. und codd. Parr. haben *consuleretur*; indess ist der Singularis wohl nur aus dem unüberlegten Streben entstanden, den Pluralis *vates* mit der folgenden Erzählung zu vereinigen. Jedenfalls schreitet dieselbe durchaus naturgemäss fort: Alexander fühlte das Bedürfniss, einen Seher zu befragen, und sein Vertrauen führte ihn besonders zu Aristander. Der erste Begriff konnte durch den Pluralis gegeben werden. Vergl. 5, 13, 1. 2. 7, 30, 8.

et erat non. Die Begriffe sind mit besonderem Nachdruck gesondert. Vergl. zu 4, 24, 20, p. 245.

intactus. So steht im Text seit Mer. Ald. Mod. Dagegen die Codd., namentlich D. Pal. 1. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr., haben *intacta*. Darauf gründet sich die treffliche Vermuthung von Freinsh.: *et erat non intactae a superstitione mentis*, welche auch von Heusing. Emend. 2, 6 p. 216 gebilligt wird. Ihre Evidenz ist um so grösser, als sie eigentlich nur auf eine andere Anordnung der Buchstaben hinausläuft. Ueberdiess ist in der Vulg. der Ausdruck: *ea superstitione mentis*

urbis quidem excidium augurio illo portendi, ceterum periculum esse, ne re vulnus acciperet: itaque monuit, ne quid eo die inciperet. [13] Ille, quamqu unam urbem sibi, quo minus securus Aegyptum intraret, obstare aegre ferel tamen paruit vati, signumque receptui dedit.

XXVII. Hinc animus crevit obsessis, egressique porta recedentibus infer signa, cunctationem hostium suam fore occasionem rati. [14] Sed acrius, qu constantius proelium inierunt: quippe ut Macedonum signa circumagi vid repente sistunt gradum. Iamque ad regem proeliantium clamor pervent quum denuntiati periculi haud sane memor, loricam tamen, quam raro ind bat, amicis orantibus sumpsit, et ad prima signa pervenit. [15] Quo conspe Arabs quidam Darei miles, maius fortuna sua facinus ausus, gladium cl

auffallend, da man den Begriff der *superstitio* nicht in dieser Art zu theilen pflegt.

Aristander, cui maxima fides habebatur. Vergl. zu 5, 13, 2.

periculum esse statt *periculum esse inquit*, nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch ist der Inf. nicht mit Heus. l. c. von *monuit* abhängig zu machen. Durch die Fortlassung des Verbums wird die Lebendigkeit der Darstellung erhöht. Viele ähnliche Beispiele giebt Drak. ad Liv. 23, 45, 6. Vergl. Curt. 5, 33, 7. Für die directe Rede vergl. Curt. 5, 8, 15. 5, 22, 4. — Ueber die Antwort des Sehers berichten ebenso Arr. 2, 20, 4. Itin. Al. 46.

4, 26, 13. **Unam urbem.** Volney Voy. 2, p. 313: *la position de Gaze, en la rendant le moyen de communication de ces deux peuples* (des Égyptiens et des Syriens), *en a fait de tout temps une ville assez importante.* Beaujour Voy. milit. T. 2, p. 330: *Gaze est aujourd'hui la clef de la Syrie du côté du Sud.* Arr. 2, 20, 1: ἐσχάτη δὲ ᾠκεῖτο ὡς ἐπ' Αἴγυπτον ἐκ Φοινίκης ἰόντι ἐπὶ τῇ ἀρχῇ τῆς ἐρήμου. Vergl. Mannert 6, 1 p. 204.

4, 27, 13. **Hinc.** Dafür bieten P. 2. B. Flor. Voss. 1.: *hic*, worüber die Entscheidung leicht ist. S. zu 4, 13, 7.

animus crevit obsessis, wie Liv. 40, 32, 2: *unde illis terror, inde Romanis animus crevit.* Viele andere Stellen aus Liv. hat Drak. ad Liv. 28, 19, 16. — Des Ausfalls an jenem Tage gedenken auch Arrian. 2, 27, 1. Itiner. Alex. 40.

suam fore occasionem statt *fore suam occasionem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der durch die Stellung abgesonderte Begriff hebt sich eben deshalb aus dem Ganzen der Darstellung stärker hervor. Indess in der Vulg. hat *suam* einen seiner Bedeu angemessenen Platz, und man wird die dere Lesart nur aus dem Grunde vorzi können, weil diese einen glücklichern rh mischen Fall, einen gefälligeren Wechs Wortaccente darstellt. Uebrigens vergl. *obscuritatem, quae ceteros terrebat, occasionem ratus.* Liv. 4, 58, 2: *abfuit, ut ex incommodo alieno sua sio peteretur.* 22, 39, 21: *armatus que sis, neque occasioni tuae des suam occasionem hosti des.* Plan. Cic. Fam. 10, 4, 4: *curam sustineo, aliena vitia hae gentes nostra mal putent occasionem.*

4, 27, 14. **Signa circumagi.** 27, 14.

sistunt gradum. S. Virg. Aen. *siste gradum teque aspectu ne nostro.* Senec. Herc. fur. 722: *siste perantem gradum.* Auch vergl. H. 2, 90, 98: *duo sunt montes iuxta Indum: alteri natura est, ut ferrum teneat, alteri, ut respuat; itaque si sini in calciamento, vestigia avelli in non posse, in altero sisti.*

sumpsit. Mod.: *assumsit*, und so leicht einige Handschr. von Freinshem liegt keine überflüssige Nüancirung da

4, 27, 15. **Gladium clipeo** statt *gladium* nach Mod. Bong. Flor. Leid. 2, um den erstern, wesentlichern Begri zu heben. — Man vergl. mit dieser Fas lung eine von Dionys. de compos. verb. p. 124. R. erhaltene Stelle des Hege eines sowohl wegen seines schwülstigen (s. Ruhnk. ad Rutil. Lup. 1, 7 p. 25) als gen seiner Fabelsucht (s. A. Gell. N. A. init.) nicht besonders gut renommirten Sch

egens, quasi transfuga genibus regis advolvitur. Ille assurgere supplicem, re-
ipique inter suos iussit. [16]At barbarus gladio strenue in dextram translato,
ervicem appetit regis: qui exigua corporis declinatione evitato ictu, in vanum
anum barbari lapsam amputat gladio, denuntiato in illum diem periculo, ut
rbitrabatur ipse, defunctus. [17]Sed, ut opinor, inevitabile est fatum. Quippe dum
ter primores promptius dimicat, sagitta ictus est: quam per loricam adactam,
antem in humero medicus eius Philippus evellit. [18]Plurimus deinde sanguis
anare coepit, omnibus territis, quia non, quam alte penetrasset telum, lorica
bstante, cognoverant. Ipse, ne oris quidem colore mutato, supprimi sangui-
nem et vulnus obligari iussit. [19]Diu ante ipsa signa vel dissimulato, vel victo

tellers, der eine Geschichte Alexanders ge-
chrieben hatte: ἀνὴρ τῶν πολεμίων εἰς γό-
ατα συγκαμφθεὶς ἔδοξε τοῦτ' Ἀλεξάνδρῳ
ῆς ἱκετείας ἕνεκα πρᾶξαι· προέμενος δ' ἐγγὺς
ακρὸν ἐκνεύει τὸ ξίφος ἐνέγκαντος ὑπὸ τὰ πτε-
ύγια τοῦ θώρακος, ὥστε γενέσθαι καὶ τὴν
ληγὴν οὐ καιριωτάτην. ἀλλὰ τὸν μὲν αὐτὸς
ιπώλεσε κατὰ κεφαλῆς τύπτων τῇ μαχαίρᾳ.
Offenbar verdient die Schilderung des C. we-
gen der grössern Anschaulichkeit und Leben-
digkeit den Vorzug.

4, 27, 16. **Barbarus gladio** statt *gladio barbarus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2., der natürlichen Entwickelung des Gedankens gemäss. Allein die Stellung der Worte in der Vulg. entspricht ganz den Gesetzen der kunstvollen Darstellung, welche sich von jener um bestimmter Zwecke halber entfernen darf. So wird hier durch die Nachstellung von *barbarus* für beide Worte eine schärfere Betonung erreicht, wie sie dem Zusammenhang angemessen ist. S. zu 5, 14, 10.

strenue. S. zu 3, 14, 2.

appetit. Dafür steht in Flor. Leid. Voss. 2.: *adpetiit*, wodurch die lebendige Darstellung der rasch fortschreitenden Handlung wesentlich gehemmt würde.

in vanum manum. Man könnte vermuthen, dass zu schreiben gewesen sei: *in vanum lapsam barbari manum.* Allein es fehlt nicht an Beispielen, in denen ein ähnlicher Gleichklang von Endungen oder von ganzen Wörtern beobachtet wird. S. zu 3, 16, 14 p. 17. zu 3, 29, 24 p. 137. Dazu kommt, dass bei der eigenthümlichen Anordnung der Wörter *in vanum manum barbari lapsam* durch die verschiedene Modulation des Tones, mit der *in vanum manum* ausgesprochen werden muss, das scheinbar Ungefällige in der Aufeinanderfolge jener Worte gehoben wird. Da der Begriff der Hand durch das vorausgehende *dextram* gegeben war, so tritt beim Vortrag *manum barbari* gegen die für den Fortschritt der Erzählung wesentlichen Worte: *in vanum — lapsam* stark zurück.

defunctus. Vergl. Gronov. observ. 4, 680. 681. Drak. ad Liv. 10, 29, 3.

4, 27, 17. **Ut opinor.** Diese Beifügung der subiectiven Ansicht des Verfassers bei einer Meinung, die im ganzen Alterthum als herrschend betrachtet werden kann, ist nicht gerade besonders passend.

sagitta. S. Arr. 2, 27, 2: αὐτὸς δὲ βάλλεται καταπέλτῃ διὰ τῆς ἀσπίδος διαμπὰξ καὶ τοῦ θώρακος ἐς τὸν ὦμον. Itin. Alex. 47 p. 43: *quem* (militem) *ubi Alexander viritim accitum obvium confirmatumque ratione quantocius ipse praevius ducit, nil praedictorum memor aut magis imperii quam sui, catapulta humerum vulneratur graviter.*

4, 27, 18. **Quia non, quam alte penetrasset telum** statt *quia nunquam tam alte penetrasse telum.* Dem Gedanken nach lässt sich auch die Vulg. vertheidigen, die Autorität der Handschriften spricht aber dagegen. Denn sie findet sich, wie es scheint, nur in Mer. u. a. a. A.; s. auch Curt. ed. Ald. p. 169. a. Dagegen steht die aufgenommene Lesart in Flor. Leid. Ferner führt eben dahin, dass Ald.: *non quam alte penetrasse telum*, Voss. 1.: *quam alte penetrasset telum*, Bong.: *nunquam alte penetrasset telum*, Voss. 2.: *nunquam alte penetrasse telum* haben. Endlich hat Mod.: *quia quam alte penetrasset telum, l. o., non cognoverant.* Ihm missfiel also die allerdings auffallende abgesonderte Stellung von *non.* Indess lässt sich dieselbe durch ähnliche Beispiele wohl rechtfertigen. So C. 7, 28, 27: *quorum posteri nunc quoque non apud eos tam longa aetate propter memoriam Alexandri exoleverunt.* 4, 62, 24: *non universae acies, quam hae tumultuariae manus vehementius iniere*

dolore perstiterat; quum suppressus paulo ante sanguis medicamento, quo r
tentus erat, manare longius coepit, et vulnus, quod stupens adhuc dolorem n
moverat, frigente sanguine intumuit. [20] Linqui deinde animo, et submitti ge
coepit: quem proximi exceptum in castra receperunt. Et Betis interfect
ratus urbem ovans victoria repetit.

XXVIII. [21] At Alexander, nondum percurato vulnere, aggerem, quo m
nium altitudinem aequaret, extruxit, pluribusque cuniculis muros subrui i

certamen. 7, 28, 24: *Spitamenes transfuga — muris urbis eius incluserat se, haud oppidanis consilium defectionis approbantibus.* Vergl. auch zu 6, 17, 20 und im Allgemeinen zu 4, 43, 1.

ne statt *nec* nach Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 29, 24 p. 136. Durch *nec* würde eine Ueberladung des Gedankens herbeigeführt werden, die zu der Ausdrucksweise des Schriftstellers sich nicht passt.

4, 27, 19. **Quo retentus erat.** Diese Worte fehlten seit Freinsh. in den Ausgaben, der sie dem Urtheil von Mod. u. Acidal. folgend getilgt hatte. Z. hat sie nach Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wahrscheinlich auch nach den übrigen Codd. Freinsh. (denn da die Ald. jene Worte hat, so hat Freinsh. seinem Grundsatze zufolge die Uebereinstimmung der codd. Bong. nicht weiter angemerkt) wieder in den Text gesetzt. Dieses missbilligt Walch A. L. Z. p. 108. Allein wenn er sich darauf beruft, dass die codd. B. Cl. F. die Worte *quo retentus erat* lesen, so ist das keine Thatsache, sondern eine Vermuthung, deren Unwahrscheinlichkeit aus der eben gemachten Bemerkung sich ergiebt. Auch können sie, wenn sie auch überflüssig sind, doch keineswegs für eine *glossa inficetissima* gehalten werden. Denn *retentus* bezieht sich nur auf das ganz äusserliche Zurückhalten durch äussere Mittel; *suppressus* dagegen bezeichnet die Wirkung dieser Mittel mit Beziehung auf das Innere des Körpers. Vergl. Cels. Medic. 5, 1. 5, 26, 21.

longius statt *latius* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 2. Man erwartet eher *largius*, was Heinsius vorschlug, und woraus *longius* verschrieben sein könnte. Indess ist *latius* nicht gerade unpassend zu nennen. Vergl. C. 9, 22, 28: *patefacto latius vulnere et spiculo evulso, ingens vis sanguinis manare coepit, linquique animo rex et caligine oculis offusa, veluti moribundus extendi.* Mod. hat eigenmächtig die Worte umgestellt: *longius manare.*

stupens statt *recens* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wenn *stupens* echt wäre, so läge darin mindestens eine seltsame, gewiss eine sehr undeutliche wendung des ursprünglichen Begriffs Vergl. zu 8, 15, 12. Der Sache nach verg 57, 17: *quia calidis adhuc vulneri aberat dolor; trunci quoque et debiles ma non omittebant, donec multo sang effuso exanimati procumberent.*

4, 27, 20. **Submitti genu.** Curt. sa 17, 18 vom Bucephalas: *regem — genua submittens excipiebat.* Fern 8, 50, 39: *more solito elephantum pro bere iussit in genua: qui ut se submisi* Gleichwohl ist auch die hier befindliche S ctur eben so sprachgemäss als üblich; s cret. 1, 93: *muta metu terram ge submissa petebat.* Genu als Acc. zu nehmen, wie Gronov. Obs. 2, 8 p. 21 ist kein Grund vorhanden, da die einfa Constr. den Vorzug verdient.

quem. Statt dessen ist von Zum Acidalius Coni.: *quum* geschrieben mit Unrecht, da *quum* den plötzlichen einer entscheidenden Handlung während hier nur von einer traurigen quenz geredet wird. Daher ist die Wendung der Structur für eine absich zu halten.

receperunt wollte Heinsius in ret verwandelt wissen. Allein es ist fein mit Beziehung auf Virgil. Aen. 6, 110. *lum ego per flammas et mille sequentia Eripui his humeris medioque ex hoste cepi.* Uebrigens vergl. zu 4, 12, 7 p. 2

ovans victoria, wie Liv. 1, 11, 2 *plici victoria ovantem Romulum silia — orat.* Nach diesem gewiss offi len Ausdruck ist gebildet C. 9, 11, 3 *reduces domos; ite deserto rege ovan*

4, 28, 21. **Aggerem.** C. weicht in Beschreibung dieser Belagerung wesen von Arrian ab: denn schon am Anfang selben sagt dieser: ἐδόκει χῶμα ἐν τῆς πόλεως γωννύναι, ὡς ἐξ ἴσου ἀπὸ τοῦ σθέντος ἐπάγεσθαι τὰς μηχανὰς τοῖς τείχ ἐχώννυτο κατὰ τὸ νότιον μάλιστα πόλεως τεῖχος. Indessen stimmen

Oppidani ad pristinum fastigium moenium novum extruxere munimentum, id ne id quidem turres aggeri impositas poterat aequare. Itaque interiora quoque urbis infesta telis erant. [23] Ultima pestis urbis fuit cuniculo subrutus murus, per cuius ruinas hostis intravit. Ducebat ipse rex antesignanos, et dum incautius subit, saxo crus eius affligitur. [24] Inmixus tamen telo, nondum prioris vulneris obducta cicatrice, inter primores dimicat, ira quoque accensus, quod paulo in obsidione urbis eius vulnera acceperat. [25] Betim, egregia edita pugna, multisque vulneribus confectum, deseruerunt sui, nec tamen segnius proelium intuebatur, lubricis armis suo pariter atque hostium sanguine. [26] Sed quum undique telis

[peteretur, ad postremum exhaustis viribus vivus in potestatem hostium pervenit:]

fern überein, als Arr. 2, 27, 3 die Ausführung des ganzen Plans in die Zeit setzt, wo d. Wunde geheilt wurde: καὶ χῶμα χωννύει ἐν κύκλῳ πάντοθεν τῆς πόλεως ἐκέλευεν, εἶναι μὲν ἐς δύο σταδίους, ὕψος δὲ ἐς πόδας τεσσαράκοντα καὶ διακοσίους. Von unterirdischen Arbeiten zum Umsturz der Stadtmauern spricht Arr. ebenfalls. S. 2, 27, 4. 5. nd Itiner. Alex. 47, p. 43, wo *cuniculis* zu chreiben ist.

pluribusque statt *et pluribus* nach D. ong. Flor. Leid. Voss. 1.

subrui. Vergl. Veget. 4, 24: *quum ad murum fundamenta pervenerint, suffodiunt rum maximam partem et appositis siccioibus lignis, ruinam muri tumultuario opere uspendunt, sarmenta insuper iungunt aliaue fomenta flammarum. Tunc praeparatis flatoribus subter ignis immittitur comustique columnis ligneis atque tabulatis uro subito corruente irruptioni aditus reratur.* Auch s. Lips. Poliorc. 5, 6 p. 633 f., olard Anm. zu Polyb. Thl. 2, p. 326 ff.

4, 28, 22. **Moenium.** Mod. und nach m andere: *murorum*, was keine handschriftche Autorität für sich hat.

poterat aequare für *aequare poterat* ach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 1, 8 p. 11. 12.

infesta telis. In dem passiven Sinne m *infestus* nehmen Doederl. Syn. 4, p. 400 nd Kritz ad Sall. Iug. 89, 5 p. 479. 480 das ort als Gegensatz von *festus*, so dass in mselben der Begriff der Erfreulichkeit und icherheit aufgehoben wird, also unangeehm und unsicher. Allein der zugleich ufgestellte Unterschied zwischen *intutus* u. *infestus*, wonach z. B. die *intuta regio* unsicher sei und nicht vor Gefahren und Unglück schütze, die *infesta* unheimlich, nicht geheuer sei und durch die Vorstellung von grausenhaften Gefahren ängstige, beschränkt den Begriff von *infestus* zu sehr, ohne dass diese Bestimmung nothwendig in der Consequenz der Ableitung läge.

4, 28, 23. **Ultima.** Arrian. 2, 27, 5 hebt das nicht gerade so stark hervor, vielmehr sagt er: τῇ τετάρτῃ δὲ τῶν Μακεδόνων τὴν φάλαγγα πάντοθεν προσαγαγὼν Ἀλέξανδρος τῇ μὲν ὑπορυσσόμενον τὸ τεῖχος καταβάλλει, τῇ δὲ παιόμενον ταῖς μηχαναῖς κατασείει ἐπὶ πολύ, ὡς μὴ χαλεπὴν ταῖς κλίμαξι τὴν προσβολὴν κατὰ τὰ ἐρηρμμένα ἐνδοῦναι.

dum. Vergl. Liv. 21, 7, 10 bei der Belagerung von Sagunt: *ut vero Hannibal ipse, dum murum incautius subit, adversum femur tragula graviter ictus cecidit* —.

4, 28, 24. **Vulnera acceperat** statt *acceperat vulnera* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; der Numerus ist bei der vorgezogenen Lesart nachdrücklicher und würdevoller.

4, 28, 25. **Deseruerunt** statt *deseruerant* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch spricht der sonstige Gebrauch keineswegs gegen das Plusquamperfectum. S. zu 4, 7, 7 p. 192.

4, 28, 26. **Telis.** Die Lücke hinter diesem Worte ist von Freinsh. bemerkt worden; Flor. Leid. Voss. 1. haben: *sed quum undique telis qua ducto* —, Bong. D.: *sed quum undique qua ducto* —. Dagegen Pal. 1. Mer. Ald.: *sed quum undique telis est circumductus insolenti* —; Voss. 2.: *sed undique*

quo adducto, insolenti gaudio iuvenis elatus, alias virtutis etiam in hoste m rator, *non ut voluisti*, inquit, *morieris, sed quicquid in captivum inveniri p est, passurum esse te cogita.* [27]Ille non interrito modo, sed contumaci quo vultu intuens regem, nullam ad minas eius reddidit vocem. [28]Tum Alex der, *videtisne obstinatum ad tacendum?* inquit. *Num genu posuit?* num

telis circumdatus insolenti —; Col. bei Mod.: *sed quum undique telis circumducto insolenti —;* Sigeberg.: *sed quum undique te telis qua ducto in se solenti gaudio —.* Mod. selbst: *quum undique telis circumducto Alexander, alias virtutum —.* Freinsheims Ergänzung hiess ursprünglich: *s. qu. u. unus omnium telis peteretur, — pervenit: quo ad regem adducto —.*

insolenti gaudio. Dieser Zug gehört mit zu den niedrigsten in Alexanders Charakter, doch mochte er den Seinigen weniger unedel erscheinen.

virtutis etiam in hoste mirator. So Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen Mod.: *virtutem etiam in hoste miratus.* Mer. Ald.: *virtutes etiam in hoste miratur. Tunc, inquit Alexander, non —.* Und eben so Pal. 1., nur dass in ihm *imitatus* st. *miratur* steht. — *Mirator* ist in der poetischen und in der spätern Latinität gar nicht selten. So Lucan. 9, 807: *magnanimo iuveni miratorique Catonis.*

morieris statt *morieris, Beti.* Die Vulg. stammt aus Mer. Ald. Mod., scheint sich aber in keinem Cod. zu befinden. — Die Endung des Vocativs in Prosa wäre bedenklich. S. Schneid. Gramm. 2, p. 305.

quicquid st. *quicquid tormentorum*, nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Man wird *tormentorum* nicht vermissen, und jedenfalls bekommt die Drohung durch das Unbestimmte des Ausdrucks noch mehr Schärfe und Nachdruck.

4, 28, 27. **Contumaci.** Das Wort wird gewöhnlich von denen gebraucht, die sich unter irgend eine physische, intellectuelle, moralische Macht nicht beugen, sondern ihre persönliche Würde und Selbstständigkeit entweder bewahren oder wenigstens eigensinnig und trotzig darauf pochen wollen. Darnach kann es in edlem Sinne sowohl als in weniger edlem gebraucht werden; ja es bezeichnet auch wohl den auf die niedrigsten Motive, auf die gemeinste Selbstsucht sich stützenden Hochmuth. S. Cic. Tusc. 1, 29, 71: *Socrates nec patronum quaesivit ad iudicium capitis nec iudicibus supplex fuit adhibuitque liberam contumaciam, a magnitudine animi ductam, non a superbia.* Senec. nat. quaest. 3, praef. p. 231: *quid est praecipuum? Animus contra calamitates fe et contumax, luxuriae non adversu tum, sed et infestus; nec avidus pe nec fugax, qui sciat fortunam non exp sed facere, et adversus utramque intr inconfususque prodire, nec illius tu nec huius fulgore percussus.* Curt. 4, 1 *Macedones — immortalitatem affect contumacius, quam aut ipsis exp aut regi, aversati sunt.* Vergl. 6, 29, 4. 1. 10, 8, 10. Tac. ann. 1, 24 von den rührerischen Legionen: *Druso propin quasi per officium obviae fuere legione laetae, ut assolet, neque insignibus fu sed illuvie deformi, et vultu, quae maestitiam imitarentur, contumaciae piores.* Plin. Panegyr. 18, 1: *quam p sum est, quod disciplinam castrorum extinctamque refovisti, depulso prioris malo, inertia et contumacia et de tione parendi.* Interessante Beispiele Uebertragung des Begriffs geben z. B. 7, 8. 9: *de manubiis captarum urbi plum erexit* (Tarquinius): *quod qui guraretur* (s. Liv. 1, 55), *cedentibus deis —, restitere Iuventus et Termin cuit vatibus contumacia numin quidem firma omnia et aeterna pol* Und im Gegensatz Colum. de re rus *si non pigeat iugum fabricare, quo gantur, hac machinatione conseq etiam contumaces boves gravis non recusent. Nam ubi piger iu medius inter duos veteranos iungi troque iniuncto terram moliri cogit est imperium respuendi faculta enim efferatus prosilit, duorum arbi hibetur: seu consistit, duobus gra etiam obsequitur: seu conatur decu valentioribus sublevatus trahitur: quae undique necessitate contumacia ponit et ad patientiam laboris p mis verberibus perducitur.* Ebenso bei de constant. sap. 12: *sic et pecora domantur: nec irascimur illis, quum rem recusaverint; sed compescimus, u contumaciam vincat.* Vergl. Döder 4, p. 179 f. Ramsh. Syn. 1, p. 278.

reddidit. Snak. allein hat *reddit*, keine Autorität bekannt ist: auch sch des Inhalts halber gesucht.

4, 28, 28. **Num — num.** P. Leid.

em supplicem misit? Vincam tamen silentium, et si nihil aliud, certe gemitu nterpellabo. [29]Ira deinde vertit in rabiem, iam tum peregrinos ritus nova

-non —. Allein das wiederholte *num* passt eflich zu der Erregung, in der die Worte sprochen sind. Vergl. Virg. Aen. 4, 369. 0: *num fletu ingemuit nostro? num lu- ina flexit? Num lacrimas victus dedit aut ieratus amantem est?* Ib. 7, 294 ff.: *num pis occumbere campis, Num capti po- ere capi? num incensa cremavit Troia* ros? Ib. 10, 68 ff: *num linquere castra Hor- i, vumus aut vitam committere ventis? um puero summam belli, num credere uros?*

genu posuit. So 8, 25, 13: *tu Macedo- is voluisti genua tibi ponere venerari- e te, ut deum!* Ovid. Fast. 2, 438: *suppli- er posito procubuere genu.* Senec. Herc. . 546: *victorem posito suspiciens genu.*

vocem supplicem st. *supplicem vocem* he bekannte Autorität. Vergl. Liv. 30, 12, *si captivae apud dominum vitae necis- que suae vocem supplicem mittere licet, genua, si victricem adtingere dextram, ecor — ut ipse de captiva statuas.* Sallust. ist. 31, 7: *demisso voltu, voce supplici ssitare, Patres conscripti ne quid de se ere crederent.* Im Allg. vergl. zu 3, 17, 8 91. — *Mittere vocem* findet sich häufig bei ius; s. Drak. ad Liv. 3, 50, 4: *quaeren- es, quid rei esset, flens diu vocem non rit.*

i nihil aliud. Diese kurze Ausdrucks- se gebraucht auch Liv. z. B. 33, 44, 9: *ne- quam liberatam a Philippo Graeciam e; pro rege, si nihil aliud, longinquo anum tyrannum dominum habituram.* 30, 8: *simul primum ardorem atque impe- m hostium excipientes fatigarent: ac, si il aliud, vulneribus suis ferrum hostile tarent,* woselbst Drak. andere Beispiele ührt. Ebenso *nihil aliud, quam* z. B. Liv. 2, 9: *ventrem in medio quietum, nihil ud, quam datis voluptatibus frui.* 35, 11: (videretis regem) *nunc ad portas leidis stantem: et mox inde exclusum, il aliud, quam Aulide atque Euripo tatis, in Aetoliam redeuntem.* Vergl. ad Liv. 31, 24, 3. Ferner *quid aliud,* s. z. B. Flor. 3, 23, 3: *quid aliud, quam ultum vocabantur.* Senec. de clement. 1, *ut eos, qui se aliquid offenderant, in vi- um quid aliud, quam serpentium ab- iubebat.* S. Epist. 115 p. 95. Auch *nihil lius, quam,* z. B. Sen. nat. quaest. 6, 14: *imus quaedam angustiora animae rece- ula, per quae nihil amplius, quam t.* Quintil. decl. 6, 9: *ipsi piratae nihil plius, quam proiiciunt.* Dahin gehört auch Sueton. Claud. 10: (miles gregarius Claudium) *ad commilitones fluctuantes nec quidquam adhuc, quam frementes per- duxit.* Im Griechischen wird εἰ μηδὲν ἄλλο, τί ἄλλο ἤ, οὐδὲν ἄλλο ἤ, ἄλλο τι ἤ u. ähnl. ebenso gebraucht. S. Matth. §. 635. Bern- hardy p. 352.

interpellabo statt *interpolabo* nach D. Bong. Pal. 1. und wahrscheinlich Flor. Leid. Voss. 1. (Voss. 2. hat *interpellando*), was schon Gronov. obs. 3, 22, p. 479 erinnerte. Für *interpolabo* ist nur Pal. 1. Mer. Ald. Mod. S. zu 6, 5, 5. Heusingers Bemerkung Emend. 2, 6 p. 217: *interpellabo non de interrum- pendo vel Alexandri vel Betis sermone capio, qui nullus erat, sed de silentio interrum- pendo, quod gemitu Betis, tormentis expresso, Alexander se interpellaturum, i. e. effectu- rum minatur, ut ab ipso interpelletur* ist einleuchtend.

4, 28, 29. **Ira** st. *iram* gab schon Freinsh. Zwar sagt Z., dass die codd. *iram* geben, u. in der That ist dieses aus D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Paris. angemerkt. Indessen er- wähnt C. Barth. ad Claud. in quart. consul. Honor. 243 p. 621 eine Handschr. *(ms. scheda)*, welche *ira* darbietet. Es kann hier nur von einem gleichsam unfreiwilligen, lei- denschaftlichen Uebergange die Rede sein, daher lässt sich *iram* nicht schützen. Vergl. 5, 12, 20: *ira in rabiem versa.* 10, 13, 2: *in rabiem ira pervenerat.* So auch Liv. 22, 51, 9: *in rabiem ira versus.* Für die reflexive Bedeutung des Verbums ist voll- kommen entsprechend Curt. 7, 1, 1: *Philo- tan sicut — iure affectum supplicio censuerant milites, ita, postquam desierat esse, quem odissent, invidia in misericordiam ver- tit.* S. Gebhard. ad Liv. 2, 7, 8. 27, 9. Kritz ad Sallust. Catil. 6, 7 p. 37.

peregrinos ritus nova subeunte for- tuna, d. h. indem er in seiner neuen Stellung sich gleichsam schon mit den fremden Sitten bekleidete. Jedenfalls ein ungewöhnlicher Ausdruck. Vergl. Gronov. obs. 2, 4 p. 187 f. — Aus Bong. ist *ritus induens* angemerkt.

Per tales —. Im Allgemeinen berichtet dasselbe, sicher nach guten Quellen, Dionys. Halic. de comp. verb. 18 p. 123 R.: ὁ δ' ὑπ' ὀργῆς τούς τ' ἐγκαταληφθέντας ἀποσφάττει πάν- τας, ἐπιτρέψας τοῖς Μακεδόσι τὸν ἐντυγχάντα κτεί- νειν, καὶ τὸν ἡγεμόνα αὐτὸν αἰχμάλωτον λα- βὼν ἄνδρα ἐν ἀξιώματι καὶ τύχης καὶ εἴδους, ἐξ ἁρματείου δίφρου δήσας κελεύσας ζῶντα καὶ τοὺς ἵππους ἐλαύνων ἀνὰ κράτος, ἐν τῇ πάντων ὄψει διαφθείρει τοῦτον. Ein Zerr-

subeunte fortuna. Per talos enim spirantis lora traiecta sunt, religatumque currum traxere circa urbem equi: gloriante rege, Achillen, a quo genus deduceret, imitatum se esse poena in hostem capienda. [30] Cecidere Persarum Arabumque circa decem milia: nec Macedonibus incruenta victoria fuit. Obsidio certe non tam claritate urbis nobilitata est, quam geminato periculo re-

Qui Aegyptum adire festinans, Amyntan cum decem triremibus in Macedoniam ad inquisitionem novorum militum misit. [31] Namque etiam secundis terebantur copiae, devictarumque gentium militi minor, quam domestico habebatur.

bild dieser schauerlichen Scene, welches man nicht ohne Widerwillen lesen kann, entwirft Hegesias bei Dionys. l. c. p. 125. 6.: τὸν μέντοι βασιλέα αὐτὸν ἀνήγαγον ζῶντα Λεωνάτος καὶ Φιλωτᾶς. ἰδὼν δὲ πολύσαρκον καὶ μέγαν, ὡς βδελυρώτατον (μέλας γὰρ ἦν καὶ τὸ χρῶμα) μισήσας ἐφ' οἷς ἐβεβούλευτο καὶ τὸ εἶδος, ἐκέλευσε διὰ τῶν ποδῶν χαλκοῦν ψαλλίον διείραντας ἕλκειν κύκλῳ γυμνόν. πιλούμενος δὲ κακοῖς περὶ πολλὰς τραχύτητας ἔκραζεν. — ἐπέτεινε μὲν γὰρ ὁ πόνος, βάρβαρον δ' ἐβόα δεσπότην καὶ ἱκετεύων. γελᾶν δὲ ὁ σολοικισμὸς ἐποίει, τὸ δὲ στέαρ καὶ τὸ κύτος τῆς γαστρὸς ἐνέφαινε βαβυλώνιον ζῶον ἕτερον ἑδρόν. ὁ μὲν οὖν ὄχλος ἐνέπαιζε, στρατιωτικὴν ὕβριν ὑβρίζων εἰδεχθῆ καὶ τῷ τρόπῳ σκαιὸν ἐχθρόν. Wie edel und würdig ist dagegen die Schilderung bei Curtius gehalten!

spirantis. So 10, 31 13: *non sunt ausi admovere velut spiranti manus.* 8, 33, 32: *inquinari putant ignem, nisi qui spirantes recipit.* Cic. pro Mil. 33, 91: *et sunt, qui de via appia querantur, taceant de curia? et qui ab eo spirante forum putent potuisse defendi, cuius non restiterit cadaveri curia?* Sil. Ital. 2, 430: *spirantem credas certamina anhela movere.*

Achillen statt *Achillem* nach Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 2, 10. Der Sache nach s. Il. χ, 395 ff.

a quo. Plut. Alex. 2: Ἀλέξανδρος ὅτι τῷ γένει πρὸς πατρὸς μὲν ἦν Ἡρακλείδης ἀπὸ Καράνου, πρὸς δὲ μητρὸς Αἰακίδης ἀπὸ Νεοπτολέμου, τῶν πάνυ πεπιστευμένων ἐστί. Vergl. Vell. Paterc. 1, 6, 5. Curt. 8, 16, 26.

in hostem. Zu der Lesart des Voss. 2.: *in hoste* lässt sich vergl. Sallust. Catil. 11, 4: *foeda crudelisque in civibus facinora facere.* S. auch Hand Tursell. 3, p. 294 ff. Sonst vergl. Liv. 2, 5, 5 vom Brutus: *poenas capiendas ministerium patri de liberis consulatus imposuit.*

4, 28, 30. **Circa decem milia.** 2, 27, 7: καὶ ἀπέθανον πάντες αὐτοῦ μαχ ὡς ἕκαστοι ἐτάχθησαν.

Amyntan st. *Amyntam* nach Leid. 1. S. zu 4, 11, 1. *Amyntam* steht 4, 29,

ad inquisitionem. Vergl. bes. C. 37. 38. 4, 50, 28. 5, 6, 40. Diod. 17, 49. 3, 11, 9. 3, 16, 10. — Der Ausdruck an den Gebrauch der Kaiserzeit, s. Plin. 10, 39, 2. Indessen lässt er sich auch vollkommen aus 7, 5, 37. 38 rechtfertig

4, 28, 31. **Etiam secundis** statt *lis etiam secundis* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2.; auch aus der sehr handelten Lesart in Pal. 1. ergiebt sich *proeliis* nicht in dem vorliegenden stand. Der Gebrauch von *secundis secundas* findet sich in den versch Gattungen der Darstellung. So Terent. 5, 6, 11: *age, me in tuis secundis* Senec. Oedip. 694: *secunda non unquam modum.* Id. Thyest. 615: *fidat nimium secundis.* Id. Agam. *poscunt fidem secunda, at adversa gunt.* Liv. 28, 11, 1: *in civitate tan crimine belli sollicita, quum omnium cundorum adversorumque casu deos verterent, multa prodigia nuntia* Vergl. auch Drak. ad Liv. 30, 12, 6. C. 8,

atterebantur. Dahinter steht *tam* Mod. B. 1. 2. Pal. 1. Flor. Leid. V wie C. 7, 35, 28: *etiam in pace belli iura servantur.* 8, 22, 19: *collaudatis poris custodibus), quod, etiam alias vice, tamen excubare perseverassent.* Hand Tursell. 2, 570. Hiernach werd dieser Art der Darstellung die einz griffe noch durch äussere Mittel stärk kirt, während da, wo *tamen* fehlt, der satz durch den Nachdruck des Vortr mittelt werden muss.

XXIX. VII, 1 Aegyptii, olim Persarum opibus infensi, quippe avare et superbe imperitatum sibi esse credebant, ad spem adventus eius erexerant animos, utpote qui Amyntam quoque transfugam, et cum precario imperio venientem, sibi recepissent. 2 Igitur ingens multitudo Pelusium, qua intraturus videbatur, convenerat. Atque ille septimo die, postquam a Gaza copias moverat, in

4, 29, 1. **Persarum opibus.** Vergl. 6, 5, 9: *qui maxime Macedonum opibus semper obstiterat.* Liv. 7, 20, 15: *Graecia, a tempestate intestino fessa bello, iam Macedonum opes horrebat.* Vergl. Iustin. 6, 1. 15, 2, 14. Curt. 8, 21, 6. 4, 3, 16. — Wegen *infensi* s. zu 4, 5, 28 p. 181.

avare. Eine solche Behandlung ist fast immer das Loos der Aegypter gewesen, da die Fruchtbarkeit des Landes ein Reiz für die Eroberer gewesen war. Diod. 17, 49 sagt: οἱ πρῶτοι τῶν Περσῶν τραφηκότων εἰς τὰ μάλιστα βαίως ἀρχόντων, ἅσμενοι προσεδέξαντο τοὺς στρατιώτας.

avare et superbe imperitatum sibi esse. Vergl. 8, 13, 16: *Al. convertit animum ad vindicandas iniurias eorum, quibus a praetoribus suis avare ac superbe imperabatur.* 9, 31, 9 von einem Satrapen: *multa avare ac superbe fecisse convictum interfici iussit.* Bei unserer Stelle schwebte dem Schriftsteller wohl Livius vor 21, 1, 3: *Poenis indignantibus, quod superbe avareque crederent imperitatum victis esse.* — *Imperitare* findet sich überhaupt oft bei Curt.; s. Drak. ad l. c. Und so bei C. 6, 19, 25: *originem habebant Thalestrim, omnibus inter Caucasum montem et Phasin amnem imperitantem.* 9, 25, 20: *orsus a Macedonia imperium Graeciae teneo; Thraciam et Illyrios subegi; Triballis imperito; Asiam, ultra Hellespontum, qua rubro mari subluitur, resideo.* Vergl. im Allgemeinen über die Bedeutung zu C. 3, 27, 10 p. 125. 126.

ad spem adventus eius erexerant animos. *Ad spem* in Beziehung auf die Hoffnung, in Folge der Hoffnung; s. Liv. 30, 12, 6: *quos placida oratione tersos quum permulsisset, ad spem vulgatae clementiae aliquot populi Acarnaniae defecerunt.* Vergl. Hand Turs. 1, p. 111, 6. Zu 4, 5, 30 p. 182. Sonst wird *erigere ad* oder *aliquid* gewöhnlich in anderem Sinne gebraucht. S. zu 4, 5, 28 p. 181. Wegen der Bedeutung von *erigere* vergl. C. 4, 60, 6: *spes insequentes quoque erexerat.* 10, 21, 20: *confirmato animo, quam Perdiccae cunctatio erexerat.* Liv. 21, 19, 7: *multos — populum ad cupidinem novae fortunae erexerunt.* 21, 20, 9: *civitatem omnem in expectationem belli erectam invenerunt.*

cum precario imperio. Vergl. 6, 7, 6: *in novo et (si verum fateri volumus) precario imperio, adhuc iugum eius rigida cervice subeuntibus barbaris, tempore opus est, dum mitioribus ingeniis imbuuntur.* 10, 19, 2.; 9, 11, 33: *mori praestat, quam precario imperatorem esse.* 5, 25, 12: *ni forte satius est expectare victoris arbitrium et Mazaei et Mithrenis exemplo precarium accipere regnum nationis unius.* 4, 55, 23: *ut compedibus, ut servitute, ut precario victu ipsos liberetis.* Ueberall ist der ursprüngliche Begriff, dass der Gegenstand ein erbetener oder gleich einem erbetenen sei, verloren. Der Uebergang zu der gewöhnlichen Bedeutung, wonach es für unsicher, unzuverlässig, nicht dauerhaft genommen wird, liegt wohl in dem gerichtlichen Gebrauch. Vergl. Dirksen Manual. lat. p. 756: *precarium est, quod precibus petenti utendum conceditur, quamdiu is, qui concessit, patitur.* Vollkommen entsprechend sagt Tacit. Agric. 16: *Trebellius fuga ac latebris vitata exercitus ira, indecorus atque humilis, precario mox praefuit: ac velut pacti exercitus licentiam, dux salutem.* Hist. 1, 52: *precarium seni imperium et brevi transiturum.* Liv. 39, 37, 13: *specie aequum est foedus: re apud Achaeos precaria libertas, apud Romanos etiam imperium est.*

laeti. Vergl. 4, 5, 30.

4, 29, 2. **Intraturus** st. *intraturus rex* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allerdings überlässt C. es oft dem Leser, das Subiect zu ergänzen, wo die Idee desselben den ganzen Zusammenhang durchdringt. Vergl. 4, 46, 24: *nec iam contineri Macedones poterant, quin cursu quoque ad hostem contenderent. Melius adhuc ratus in eodem tumulo castra munire, vallum iaci iussit, strenueque opere perfecto, in tabernaculum secessit.* S. auch zu 3, 33, 1. 4, 1, 2. 4, 7, 5. 4, 34, 9. 5, 24, 5. 6, 6, 18. 6, 14, 1. 6, 20, 1. 6, 31, 16.

postquam st. *posteaquam* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 19, 10 p. 98.

a Gaza. Man könnte annehmen, dass die Präposition hinzugefügt wäre, weil nicht sowohl die Stadt selbst als die Umgegend als Ausgangspunkt gedacht ist. S. Ramsh. Gr.

regionem Aegypti, quam nunc Castra Alexandri vocant, pervenit. [3]Deinde pedestribus copiis Pelusium petere iussis, ipse cum expedita delectorum manu Nilo amne vectus est: nec sustinuere adventum eius Persae, defectione quoque perterriti. [4]Iamque haud procul Memphi erat; in cuius praesidio Mazaces praetor Darei, relictus, Oron amne superato, octingenta talenta Alexandro

§. 147 p. 452. Doch verdient Hands Bemerkung Turs. 1, p. 10 Berücksichtigung: *id certum videtur, addi praepositionem urbium et locorum nominibus, ubi magis ad ipsum discessum et exitum, quam ad viam respicimus: velut ab Athenis profectus est von Athen abreisen.* Dazu vergl. C. 4, 29, 5: *a Memphi — vectus.* 5, 21, 19: *a Persepoli profectus.* 5, 35, 1: *movisse ab Ecbatanis.* Und im Gegensatz 4, 3, 15: *ad Sidona ventum est.*

Castra Alexandri. Der Ort ist sonst nicht bekannt; unter demselben Namen kommt ein anderer in der Gegend der regio Ammoniaca vor. S. Cellar. G. A. 4, 2 p. 104. — Sonst vergl. 3, 9, 1.

4, 29, 3. **Deinde.** Zum Theil abweichend erzählt Arr. 3, 1, 1. 3: ἐβδόμῃ ἡμέρᾳ ἀπὸ τῆς Γάζης ἐλαύνων ἦκεν ἐς Πηλούσιον τῆς Αἰγύπτου. ὁ δὲ ναυτικὸς στρατὸς παρέπλει αὐτῷ ἐκ Φοινίκης ὡς ἐπ' Αἴγυπτον· καὶ καταλαμβάνει τὰς ναῦς ἐν Πηλουσίῳ ὁρμούσας. — ὁ δὲ εἰς μὲν Πηλούσιον φυλακὴν εἰσήγαγε, τοὺς δὲ ἐπὶ τῶν νεῶν ἀναπλεῖν κατὰ τὸν ποταμὸν κελεύσας ἔστε ἐπὶ Μέμφιν πόλιν, αὐτὸς ἐφ' Ἡλιουπόλεως ἦει. ἐκεῖθεν δὲ διαβὰς τὸν πόρον ἦκεν ἐς Μέμφιν. Itin. Alex. 48 p. 44: *hinc septima die Pelusium et opima Aegypti venit, iam classe praemissa, nihil sibi Mazace satrape eius loci audente subsistere. Quare inde naves Memphim per Nilum suburgueri iubet, ipse per Heliopolim pedes eodem occursurus.*

4, 29, 4. **Mazaces.** So schrieb Freinsh. statt *Astaces*, welches früher Vulg. war und aus Mer. Ald. Mod. stammt; dieses *Astaces* findet sich auch in Leid., und damit stimmt *Astace* in Flor. Voss. 1., *Staces* in Pal. 1. Nun findet sich C. 4, 5, 28 für *Sataces* in Voss. 2. die Corruptel *Attaces*. Darauf stützt sich wohl die Ansicht Z.'s, der hier *Sataces* herstellte. Allein diese setzt die sehr unwahrscheinliche Annahme voraus, dass der 4, 5, 32 erwähnte *Mazaces*, welcher an Stelle des zum Heere gezogenen und bei Issus gefallenen frühern Satrapen *Sataces* in Aegypten das Commando geführt, seitdem durch einen andern *Sataces* ersetzt worden sei. *Mazaces* dagegen wird durch Arrians Zeugniss geschützt, s. 3, 1, 2: Μαζάκης ὁ Πέρσης, ὃς ἦν σατράπης Αἰγύπτου ἐκ Δαρείου καθεστηκώς, τήν τε ἐν Ἰσσῷ μάχην ὅπως συνέβη πεπυσμένος, Δαρεῖον ὅτι αἰσχρᾷ φυγῇ ἔφυγε καὶ Φοινίκην καὶ Συρίαν καὶ τῆς Ἀραβίας τὰ πολλὰ ὑπὸ Ἀλεξάνδρου ἐχόμενα, αὐτῷ τε οὐκ οὔσης δυνάμεως πρὸς τὴν, ἐδέγετο ταῖς πόλεσι φιλίως καὶ τὴν χώρᾳ Ἀλέξανδρον. Vergl. Itin. Alex. 48 p.

Oron st. *Orio* nach Mod., codd. Ra Bong. Flor. Leid Voss. 1. 2. Theocr. Auch hat Mer.: *Orion*, während in Ald. steht. In jedem Fall könnte hier nur an der nördlich von Memphis liegenden (s. Ritters Erdk. Thl. 1, p. 822 f.) gedacht und der Ausdruck *amnis* für diesen würde nicht angefochten werden können. Ammian Marc. 22, 15 p. 267 vom Nil: *ter amnes plurimos ex alveo derivatos ctore cadentesque in suppares eius, navigabiles sunt et undosi.* Id. 23, 6 p. *flumen regium* (d. h. Naarmalcha *phrates*. Hirt. de bell. alex. 29, 1: *intercedebat angustum, altissimis ripis, in Nilum influebat.* Somit wäre durch Worte die Entfernung angegeben, bis zu cher Mazaces es für Schuldigkeit hielt neuen Gebieter entgegen zu ziehen. fasst man sie in unmittelbarer Beziehung dem Gedanken des Hauptsatzes auf, was Structur des Satzes und Zusammenhang fordert, so erhält man den gewiss ganz gemessenen Sinn: Mazaces sei mit den Memphis befindlichen Schätzen und Kostbarkeiten dem Alexander bis jenseits des entgegengegangen und habe sie ihm dort liefert. Dazu kommt, dass die Worte: *flumine* im folgenden Satze, die auf *Nilo vectus est* in §. 3 gehen, durch Zwischenstellung von *Oron amne superato* eine unBeziehung erhalten. Diese Uebelstände man schon früh zu beseitigen versucht: mentlich schrieb Iunius nur: *amne superato*, Ortel: *ocius amne superato*, so dass hier der Nil gemeint sei. Allein beide Conjecturen setzen voraus, dass Alex. sich dem rechten Ufer des Nils befunden etwa wie Arrian 3, 1, 3. 4 berichtet; Curtius indess fuhr Alex. den Nil hinauf, dass Mazaces gar nicht nöthig hatte, das Ufer des Stromes zu verlassen. Aus Allem scheint sich zu ergeben, dass eine tiefere Corruptel angenommen werden müsse. Vielleicht sind die Worte *Oron amne superato* als Zusatz eines Lesers zu betrachten.

omnemque regiam supellectilem tradidit. [5]A Memphi eodem flumine vectus, ad nteriora Aegypti penetrat; compositisque rebus ita, ut nihil ex patrio Aegyiorum more mutaret, adire Iovis Hammonis oraculum statuit. [6]Iter expeitis quoque et paucis vix tolerabile ingrediendum erat: terra coeloque aquaum penuria est, steriles arenae iacent, quas ubi vapor solis accendit, fervido lo exurente vestigia, intolerabilis aestus existit. [7]Luctandumque est non so-

en Arrian benutzte. Dort heisst es über en Marsch Alexanders: ἐκεῖθεν δὲ (von Heiopolis) διαβὰς τὸν πόρον ἦλθεν ἐς Μέμφιν. Wie wenn man annähme, dass in πόρον der rste Buchstabe unleserlich geworden war, nd dass die W. διαβὰς τὸν ὅρον Anlass wurden, die Erzählung des C. in der angegebenen Weise zu ergänzen? — Oder könnte man ielleicht noch einen Schritt weiter gehen? Könnte man vermuthen, dass C. selbst in einem Original dieselben oder ähnliche Worte gefunden, und dass er selbst jenes Missverständniss begangen habe?

octingenta talenta. Vergl. zu 3, 16, 4 p. 77. Wegen der Stellung von *Alexandro* zu 8, 13, 16.

4, 29, 5. **Eodem flumine,** jedenfalls auf dem Nil. Diesen Zug ins Innere erwähnt Arr. 3, 1, 4. 5 nicht; er lässt den A. sofort von Memphis nach Kanobus fahren.

Hammonis. So schon Mer. Ald. Mod. Freinsh. und von den Codd. wenigstens D. Vergl. Schneider Gr. 1, p. 193.

4, 29, 6. **Terra.** Ebenso sagt Sall. Iug. 17, 5: *coelo terraque penuria aquarum.*

exurente; dafür steht, was Z. hervorhebt, *et urente* in Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., worin Niemand etwas anders als ein irrthümliches Verkennen des Zusammenhanges sehen wird, wenn es nicht gar bloss ein ganz gewöhnlicher Schreibfehler ist. — Für die buchstäbliche Wahrheit der Schilderung sprechen auch andere Erzählungen, s. z. B. Semil. in Afr. 4, p. 279: *am andern Tage frühstückten wir um die Mittagszeit, bei* 50 *Gr. Réaum. in der Sonne, auf dem unbeschatteten Erdboden sitzend, der so heiss geworden war, dass man ohne den Teppich es kaum hätte darauf aushalten können.* Vergl. von Minutoli Nachträge zu s. Reise zum Tempel des Jupiter Ammon p. 130. Note. — Beachtung verdient freilich, was v. Minutoli ebendaselbst p. 129 ff. bemerkt: *Der Grad der Hitze wird nicht selten durch Reisende, die eine sorgfältigen Beobachtungen anstellen, übertrieben hoch angegeben. Ich hatte Gelegenheit, mich hiervon auf meinen Reisen zu überzeugen; denn an solchen Orten und zu derselben Jahres- und Tageszeit, wo mir die réaumursche Skala* 30 *Grad Hitze anzeigte, gaben ihn Andere zu* 36 *und selbst zu* 40 *Grad an, indem sie höchst wahrscheinlich ihre Beobachtungen in der Sonne selbst oder in der Nähe von erhitzten Mauern oder Steinen anstellten oder endlich als Resultate ihrer Beobachtungen das Maximum des Thermometerstandes annahmen. In der Sonne, oder in der Nähe von erwärmten Gegenständen, im Innern von Gebäuden, in den Kammern und Gängen der Pyramiden und Katakomben, wo die Luft nicht frei circuliren kann, erreicht das Thermometer wohl diesen ungewöhnlichen Grad.* Ueber seine eigenen Beobachtungen auf dem Wege von Alexandria nach Siwah berichtet v. Minutoli Reise p. 203: *die Hitze ist in Libyen unausgesetzt bei Tage sehr bedeutend. Durch regelmässige Beobachtungen an einem ganz guten Thermometer ergab es sich, dass wir Nachmittags gegen* 2 *Uhr im Schatten* 24 *bis* 32 *Grad Réaumur Hitze hatten: und nach angestellter Vergleichung liess sich als mittlere Zahl eine Temperatur von* 26 *Grad als die vorherrschende annehmen. Am* 24*sten November zählte ich noch* 24 *Grad. Dagegen ist die Kälte oder vielmehr der Grad der Abkühlung der Atmosphäre während der Nacht sehr empfindlich, da das Thermometer gemeiniglich zwölf bis vierzehn Grad zu fallen pflegt.* Vergl. auch die Nachträge p. 130.

4, 29, 7. **Non solum** st. *non tantum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Indess hat C. wenigstens auch *non tantum* (s. 9, 1, 2), was in der spätern Latinität sehr häufig ist, besonders bei Seneca, s. z. B. de ira 3, 12 p. 77. 3, 20 p. 86. Consol. ad Marc. 10 p. 197. 20 p. 206. De provid. 3 p. 226. De tranquill. animi 12 p. 268.

cum tenuissimo sabulo, quod praealtum. So auch in der Erzählung 4, 30, 11: *campi alto obruti sabulo.* Allein die neuern Reisenden, die denselben Weg machten, widersprechen dieser Schilderung auf das Bestimmteste. Minutoli Reise p. 200. 201 giebt folgende Schilderung von der Wüste: *der allgemeine Charakter der libyschen Wüste ist Einförmigkeit, sowohl in der Gestaltung, als in den Bestandtheilen. Jene zeigt horizon-*

lum cum ardore et siccitate regionis, sed etiam cum tenacissimo sabulo, quod praealtum et vestigio cedens aegre moliuntur pedes. [8] Haec Aegyptii vero ma-

tale Flächen von relativ unbedeutenden Erhöhungen und Vertiefungen. Die Bestandtheile, die sich dem Auge darbieten, sind Kiesel, Thon und Salzmassen, auf der Oberfläche abgelagert, zusammengespült oder übereinander gerollt, und wo diese fehlen, trifft man nicht Humus, sondern nackten Sand- und Kalksteinfels. Längs der Küste und etwas im Innern bis zu der Gegend, wohin wahrscheinlich einst der Marcotis seine Gewässer erstreckte, stösst man auf Bänke von Muscheln, während der übrige Grund fest mit Kalk und Thon imprägnirt ist. Dieser Kalk scheint seinen Ursprung zertrümmerten Schnecken und Muscheln zu verdanken, die zermalmt und verwittert gleichsam ihrem Element zurückgegeben sind; der Thon aber ist aus dem Gestein ausgewaschen und füllt häufig, weiter im Innern gegen Siwah hin, gleich einem (S. 201) *mit glatten Fliesen belegten Estrich von der Sonnenhitze gebrannt und gehärtet, die Vertiefungen der Oberfläche. Auf dem nördlicheren Terrainabschnitt fand ich, ausser den Geschieben von Sandstein, feinen Kies, und an der Meeresküste bisweilen feinen weissen Sand; von Bir-la-Rabbia an dagegen beinahe die ganze Oberfläche des Bodens mit kleinen schwarzen Kieseln übersäet. — In den Oasen dagegen, wie auch längs dem Kalkgebirgsrücken, fand ich viel Salz, efflorescirendes mulmiges Natron, Lehm und Sand auf dem Kalkfelsen gelagert.* Ferner p. 201. 202: *den verrufenen Sand der Wüste fand ich beinahe überall durch Thon und Salztheile gebunden, oder durch aufgeschwemmten Kies, gleichsam wie unsere Gartengänge, fest und gehärtet, so dass die meisten Terrainabschnitte, die ich durchzog, hierdurch fast das Ansehen eines Kunstdammes erhielten. In der Oase des Ammon, in El-Gara, einigen Engpässen des Kalkgebirges, besonders im Bahr-Belà-Mà und im Thal der Natronseen, erschien er wie Flugsand und an einigen Stellen wellenförmig zusammengetrieben, stand aber gleichwohl ziemlich fest. —* (S. 202.) *Ich habe bei wiederholtem Bivouakiren im Sande während heftiger Stürme nie mehr als einen unbeträchtlichen Sandanflug bemerkt.*

aegre moliuntur pedes. Nach der ursprünglichen Bedeutung von *moliri* wird es gewöhnlich mit einem Object verbunden, welches durch irgend eine Kraft oder Thätigkeit in Bewegung gesetzt und gehandhabt wird. So C. 9, 35, 13: *quidam enavigare properantes, sed non expectatis, qui simul esse debebant, clauda et inhabilia navigia languide moliebantur.* Ib. 4, 13, 10: *levem onere stipites truncosque arborum haud aegre moliebantur.* Plin. N. H. 11, 30, 30: *ac si quis comparet onera corporibus* (formicarum), *fateatur nullis portas vires esse maiores. Gerunt ea morsu: maiora aversae postremis pedibus moliuntur, humeris obnixae.* Virgil. Georg. 1, 329: *gemina mollitur dextra.* Valer. Flacc. 6, 6 ff.: *saxumque prehensum, Illius et dextra gestamen et illius aevi, Concussa molitur humo.* Liv. 28, 17, 15: *percussa ex alto vento paulo acriore vento prius in portum inclinarunt quinqueremes, quam Poeni ancoras molirentur.* Virg. Aen. 12, 327: *saltusque superbus Eryci in currum et manibus nititur habenas.* Nicht selten aber ist das Object der Art, dass es nur dadurch in Bewegung gesetzt werden kann, dass es zerstört wird: dann bezeichnet *moliri* eben das mehr oder weniger von Erfolg begleitete Streben, eine Sache aus dem Wege zu räumen oder zu vernichten. So C. 7, 23, 33: *ut deinceps fundamenta murorum ab imo moliuntur, ne quod urbis vestigium extaret.* Luc. 3, 487 ff: *tunc adoperta levi procedit rupe terra, Sub cuius pluteis et tecta fronte latentes Moliri nunc ima parant et vertere ferro Moenia.* Tac. ann. 1, 39: *concursu et manu facto, moliuntur fores.* Vgl. Gron. u. Drak. ad Liv. 24, 46, 5. Und ad C. 6, 31, 20. 8, 38, 30. Hiermit hängt der Gebrauch von *moliri* in Hinsicht auf die Bearbeitung des Ackers zusammen, nur dass in Art der Thätigkeit als weniger gewaltsam und von edlerem Zweck gedacht ist; z. B. Colum. 1, praef. 17: *qui in villis intra conspectum morarentur, quam qui foris terram molirentur, ignaviores habitos.* Ib. 11, 2, 9: *quicquid iacens fodientem aut aliter nere terram molientem potest impedire.* Vergl. noch ib. 2, 4, 10. 6, 2, 11. Und diese Anwendung mag dem Schriftsteller besonders vorgeschwebt haben, indem er die Anwendung auf den Sand machte: denn das Waten im tiefen Sande ist gleichsam ein bestimmter Kampf mit demselben. — Ganz verschieden von dem bisher erörterten Gebrauch, wo auch unmittelbar aus dem ursprünglichen abzuleiten, ist derjenige, wo das Object von *moliri* als das Resultat der Thätigkeit erscheint. So 8, 30, 7: *ubi mollius solum reperit* (flumen), *stagnat insulasque molitur.* 5, 23, 8: (Persepolis) *molita multo ante vium classem et exercitus, quibus Europa inundata est.* Virg. Aen. 3, 5, 6: *clari Semque sub ipso Antandro et Phrygiae molimur montibus Idae.* Valer. Flacc. Ar-

ra iactabant. Sed ingens cupido animum stimulabat adeundi Iovem, quem eneris sui auctorem, haud contentus mortali fastigio, aut credebat esse, aut edi volebat.

XXX. [9]Ergo cum his, quos ducere secum statuerat, secundo amne descen- t ad Mareotin paludem. Eo legati Cyrenensium dona attulere, pacem, et ut iret urbes suas, petentes. Ille, donis acceptis, amicitiaque coniuncta, desti-

94: *moliri hanc puppim iubet et dettere ferro Robora.* Virgil. Aen. 1, 424: *ntant ardentes Tyrii: pars ducere muros, olirique arcem et manibus subvolvere ra.* C. 5, 5, 35: *Syriae regem — hoc opus ie pensiles horti) esse molitum memorias oditum est.* C. 8, 49, 19: *molientes ictus n den Schützen der Inder.* 9, 21, 19: *dolaris perfregere murum et, qua moliti erant litum, irrupere in urbem.* Ammian. Marc. , 11 p. 64: (Rhodanus) *paludi sese ingurgit nomine Lemanno eamque intermeans, aquam aquam miscetur externis: sed alnsecus summitates undae praeterlabens ponoris, quaeritans exitus, viam sibi imtu veloci molitur.*

4, 29, 8. **Ingens cupido.** Strab. 17, p. 168 B. (814): ὁ γοῦν Καλλισθένης φησὶ τὸν λέξανδρον φιλοδοξῆσαι μάλιστα ἀνελθεῖν τε ἐπὶ ' χρηστήριον, ἐπειδὴ καὶ Περσέα ἤκουσε πρόπον ἀναβῆναι καὶ Ἡρακλέα. Vergl. Arr. 3, 3, 2. Auch s. Iustin. 11, 11: *Alexander cuns originem divinitatis acquirere, simul matrem infamia liberare, per praemissos bornat antistites, quid sibi responderi velit.*

4, 30, 9. **Cum his** st. *cum iis* nach D. Pal. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. Arr. 3, 1, 4.

secundo amne, wie 4, 34, 7. 9, 13, 24. 23, 30, 3. 32, 17. 37, 27. Eben dahin gehört , 2, 12: *aestu secundo* (beluas) *ferri, gnarum navium corpora aequantes.* Liv. , 26, 7: *ne secunda aqua deferretur.* 21, 3: *tota rate in secundam aquam late.* Vergl. andere Beispiele bei Gron. und ak. ad Liv. 23, 41, 11. Ramsh. Syn. 1, p. 5. Man könnte glauben, *flumen secundum quundum, sequendum)* bezeichne den Fluss, sofern ein Schiff ihm folgen müsse; lessen in der übertragenen Bedeutung: astig ist der Sinn des Activums zu sehr ageprägt, als dass man der Endung *undus* r eine andere Beziehung geben könnte. rgl. Döderl. Syn. 6, p. 327. Düntzer Wortdung p. 103. Es heisst also *flumen secunm* der Fluss, insofern er dem Schiffe lgt, den Lauf des Schiffes begleit; *ventus secundus* der Wind, insofern in die Segel des Schiffes bläst. ch in der von Kritz zu Sall. Iug. 19, 3 p. 122 angeführten Stelle des Caes. b. gall. 7, 58: *refecto ponte — exercitum transducit et secundo flumine ad Lutetiam iter facere coepit,* kann es nicht anders zu nehmen sein: indem sie längs dem Flusse marschirten, schien derselbe ihrem Gang zu folgen.

descendit, eine seltene Anwendung der ursprünglichen Bedeutung: doch völlig analog, bei dem nothwendigen Fall des Flussbettes. Vergl. Suet. 10: *facta abeundi potestate confestim Ostiam descendit;* doch ist dieses Beispiel nicht nothwendig hierher zu rechnen, da die Reise auch zu Lande geschehen konnte. Dagegen vergl. 9, 30, 3: *in fines Mallorum secundo amne devehitur.*

Mareotin st. *Mareotim* nach Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 5, 27 und 4, 33, 1.

Eo. Nach Diod. 17, 49 trafen die Gesandten ihn schon mitten im Marsch: κατὰ μέσην δὲ τὴν ὁδὸν ἀπήντησαν αὐτῷ πρέσβεις παρὰ Κυρηναίων στέφανον κομίζοντες καὶ μεγαλοπρεπῆ δῶρα, ἐν οἷς ἦγον ἵππους πολεμιστὰς τριακοσίους καὶ πέντε τέθριππα τὰ κράτιστα. ὁ δὲ τούτους μὲν ἀποδεξάμενος φιλίαν καὶ συμμαχίαν συνέθετο πρὸς αὐτούς, αὐτὸς δὲ μετὰ τῶν συναποδημούντων προῆγεν ἐπὶ τὸ ἱερόν. Hieraus geht hervor, dass auch nach Diodors Quellen der Zug Anfangs in der Nähe des Meeres blieb. Und so Arr. 3, 3, 3: μέχρι μὲν δὴ Παραιτονίου παρὰ θάλασσαν ἦει δι' ἐρήμου, οὐ μέντοι δι' ἀνύδρου τῆς χώρας, σταδίους ἐς χιλίους καὶ ἑξακοσίους, ὡς λέγει Ἀριστόβουλος. ἐντεῦθεν δὲ ἐς τὴν μεσόγαιαν ἐτράπετο, ἵνα τὸ μαντεῖον ἦν τοῦ Ἄμμωνος. Dass der Zug Paraitonion berührte, erhellt auch aus Callisthenes bei Strabo 17, p. 1168 B. (814.) Derselbe rechnet 17, p. 1150 (799) von Apis, einer 100 Stadien westlich von Paraitonion gelegenen Ortschaft, bis zum Orakel des Ammon noch fünf Tagereisen. Damit stimmt ziemlich Browne's Angabe überein. Dieser verliess am 4ten März die Küste, östlich von Paraitonion, und erreichte am 9ten Siwah. Er rechnet auf diesen Marsch 62½ St.; auf den Weg, den er von Alexandria an der Küste zurückgelegt, 75½ St. Vergl. Browne Travels in Africa, Egypt and Syria. London 1806. p. 17. S. auch zu 4, 30, 15.

nata exequi pergit. [10]Ac primo quidem et sequente die tolerabilis labor visus, nondum tam vastis nudisque solitudinibus aditis, iam tamen sterili et emoriente terra. [11]Sed, ut aperuere se campi alto obruti sabulo, haud secus, quam profundum aequor ingressi, terram oculis requirebant. [12]Nulla arbor, nullum

4, 30, 10. **Sequente** statt *sequenti* nach B. F. Flor. Leid. Doch steht z. B. 4, 30, 14: *ore hianti.* 5, 15, 17: *silenti agmine.* 5, 15, 25: *continenti fronde.*

visus, Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

emoriente terra, wie 9, 16, 18: *immobiles undas, in quibus emoriens natura defecerit.* Vergl. Quintil. decl. 12, 7: *nos per arentes effusi campos, morientium herbarum radices vellimus.* Senec. Oedip. 49 ff.: *denegat fructum Ceres adulta: et altis flava cum spicis tremat, arente culmo sterilis emoritur seges.* Plin. N. H. 17, 11, 16 p. 61: *aeque latet non negligendum, ne radices mora inarescant, neve a septemtrionibus aut ab ea parte coeli usque ad exortum brumalem vento flante effodiantur arbores aut certe non adversae iis ventis radices praebeantur: propter quod emoriuntur, ignaris causae agricolis.*

4, 30, 11. **Campi alto obruti sabulo.** Die übrigen Historiker stimmen wenigstens in so fern überein, als sie bei der Beschreibung des Marsches auch des tiefen gefährlichen Sandes gedenken, der die Wüste bedeckte. So zählt Plut. Alex. 20 unter den Gefahren des Zuges die auf: εἰ λάβρος ἐν ἄμμῳ βάθεῖᾳ καὶ ἀχανεῖ πορευομένοις ἐπιπέσοι νότος. Diod. 17, 49 sagt z. B.: διήει τὴν χώραν ἔχουσαν ἄμμου μέγεθος ἄπειρον und ἀδήλου τῆς ὁδοῦ καθεστώσης διὰ τὸ πλῆθος τῆς ἄμμου. Vergl. Arr. 3, 3, 4. Itin. Alex. 50. 51 p. 45. Allein bei keinem findet sich dieser bestimmte Gegensatz in Beziehung auf die beiden ersten und die folgenden Tagereisen. In Betreff des *alto obruti sabulo* lässt sich die Tradition, der der Schriftsteller folgt, als irrig aus den Berichten der Neuern erweisen. Ausser Minutoli's Darstellung, welche zu 4, 29, 7 mitgetheilt worden, ist besonders Browne's Schilderung von Wichtigkeit. Er sagt p. 15. 16. über die Küstengegend von Alexandria bis gegen Paraetonium: *the coast is plain, and* (p. 16.) *after having left the neighbourhood of Alexandria, where it is rocky, the soil is generally smooth and sandy. Many spots of verdure, particularly at this season, relieve the eye from the effect of general barreness: and through the vegetation be very inconsiderable, the greater part of it consisting only of different kinds of the grasswort or kali, it offers a seasonable relief to the suffering camel.* Ferner p. 17 über die Gegend zwischen der Küste und Siwah: *the road from the shore inward to Siwah is perfectly barren, consisting wholly of rocks and sand, among which tufts are found in great abondance.* Vergl. auch Minutoli Reise p. 40. 41. 49. 70. 74. 77. 78. Dagegen kann die Angabe von Curtius in Betreff der beiden ersten Tagemärsche nicht unbedingt verworfen werden, wenn auch der Gegensatz viel zu stark aufgetragen ist. Denn wie es unleugbar ist, dass jene ganze Meeresküste im Alterthum viel stärker bewohnt und angebaut war, als jetzt (s. Strabo 17, p. 118 (799), v. Minutoli Reise p. 65. 66.), so hat sich wohl ganz besonders die Beschaffenheit der nächsten Umgebung von Alexandria wesentlich geändert. Hat man nun Grund anzunehmen, wie es wahrscheinlich ist, dass die Heerstrasse nach Parätonium im Alterthum etwas südlicher sich hinzog als der jetzige Karavanenweg, der sich so nah als möglich an der Küste hält (s. Minutoli Reise p. 41), so muss die Angabe von Curtius um so glaublicher erscheinen. — Im Allgemeinen ist wenigstens nicht zu bestreiten, dass die Gegend, von der es sich hier handelt, in ihren südlichern Theilen noch unwirthlicher und öder ist, als in den nördlichern. So sagt Schubert's Reise in die Gegend zwischen Alexandria und Parätonium u. s. w. in den Jahren 1820. 1821. Leipz. 1822 p. 75: *Sobald man die Erhöhung Agaba erstiegen hat, eröffnet sich nach allen Seiten hin eine unabsehbare pflanzenreiche Ebene, die nach Westen bewohnt, nach Süden aber ganz öde ist. Auch die Vegetation wird spärlicher, je weiter südlich man kommt, bis man endlich nur noch einzelne bewachsene Flecken,* nach 12 *Stunden kaum selten Pflänzchen, und bis Siwah fast nur als steinige, thonige und sandige Ebene und Hügelreihen erblickt.* Vergl. p. 76 und Minutoli p. 78. 202. 203.

profundum aequor. So Itin. Alex. p. 45: *per immensum illud pelagus arenarum.* Mela 1, 8, 4: (Auster) *immodicis exsurgit arenasque quasi maria agens siccis saevit fluctibus.* Das Treffende der Vergleichung nach vielen Seiten hin ist anerkannt: so bemerkt Hornemann Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuk, deutsch von König, Weimar 1802 p. 13: *dieser Name (das Meer ohne Wasser) würde wirklich ganz passend für diese Wüste sein, denn der Boden derselben gleicht vollkommen*

ti soli occurrebat vestigium. Aqua etiam defecerat, quam utribus cameli xerant, et in arido solo ac fervido sabulo nulla erat. [13]Ad hoc sol omnia

n niedrigen Gestade, über welches die den während des Sturmes geströmt und : nebst andern Sachen zurückgelassen en.

, 30, 12. **Nulla arbor.** Im Allgemei- ganz der Wahrheit angemessen. Doch keineswegs überall Vegetation. Vergl. Minutoli Reise p. 202: *Verwundert war an mehreren Stellen Pflanzen in Menge finden, die ich bei den versengenden thwinden und auf solchem Boden nicht cartete. — Alle Gewächse, die bei uns als te Pflanzen mit weichem Stengel erschei-, nehmen, wenn man sie in Libyen wie- findet, einen derberen, strauchartigen rakter an und zeigen holzige Stengel. iter im Innern, die Oasen abgerechnet, d die Vegetation spärlicher, doch traf längs dem Gebirgszuge bis nach den ronseen, ausser Palmen, besonders häufig Mimosa nilotica, den Gummibaum, u. c. — Unsere Kameele fanden beinahe s ihre zureichende Nahrung.* In der Nähe El-Barstoun d. i. Paraitonion sah Minu- p. 65 Dattelpalmen, Feigen- und Granat- me. Vergl. auch Ritter Erdk. Thl. 1, p. 0.

ullum culti soli vestigium. An ei- en wenigen Punkten fand v. Minutoli an- autes Land; s. Reise p. 41. 49. 206.

exerant statt *devexerant*, nicht *advexe-t*, wie bei Z. gedruckt ist, nach D. Bong. r. Leid. Voss. 1. 2. Vielleicht war die gata nur durch einen Irrthum hervor ge- chl, zu dem *defecerat* die Veranlassung . Der Sache nach vergl. Hornemanns Ta- uch p. 6: *das Wasser, welches man auf sen Reisen mit sich führt, wird in leder- Schläuchen aufbewahrt, die man aus ufgeschnittenen Ziegenhäuten verfertiget. Schläuche von Sudan sind die stärksten besten. In ihnen kann man das Was- fünf Tage lang aufbewahren, ohne es übel schmeckend wird, in den schlech- hingegen nimmt es schon am zwei- Tage einen unangenehmen Geschmack Um sie geschmeidig und dauerhaft zu ken, reibt man sie zuweilen inwendig geschmolzener Butter ein. Der gemeine ber bedient sich zu diesem Zwecke des , wodurch das Wasser im Anfange ahe untrinkbar wird.* Vergl. Minutoli se p. 51.

ulla erat. Dagegen v. Minutoli Reise 172: *an fliessendem Wasser gebrach überall, ausser in den Oasen. Einzelne ellen und die zahlreichen Ziester-nen, in denen das Regenwasser sich sammelt, liefern dem Beduinen und dem Reisenden oft nur einen kärglichen Trunk: daher manche Stellen der Wüste wegen völligen Wassermangels ganz unbewohnbar und oft ohne alle Vegetation sind.* Auf dem Wege nach Paraitonion fehlt es nicht gerade an Quellen und Zisternen, wie Browne p. 16 und v. Minutoli an mehreren Stellen berichten; dagegen sind diese auf dem weitern Marsch nach Siwah viel seltener. Vergl. Browne p. 17. v. Minutoli p. 75. 78. Vollkommen richtig ist daher, was Arr. 3, 3, 3 erzählt: μέχρι μὲν δὴ Παραιτονίου παρὰ θάλασσαν ἦει δι' ἐρήμου, οὐ μέντοι δι' ἀνύδρου τῆς χώρας —. ἐντεῦθεν δὲ ἐς τὴν μεσόγαιαν ἐτράπετο, ἵνα τὸ μαντεῖον ἦν τοῦ Ἄμμωνος. ἔστι δὲ ἐρήμη τε ἡ ὁδὸς καὶ ψάμμος ἡ πολλὴ αὐτῆς καὶ ἄνυδρος. Auch Diod. 17, 49 giebt eine den Verhältnissen angemessene Darstellung: denn nachdem er die Zusammenkunft Alexanders mit den Cyrenäern geschildert, fährt er fort: καὶ διανύσας ἐπὶ τὴν ἔρημον καὶ ἄνυδρον, ὑδρευσάμενος διῆει τὴν χώραν ἔχουσαν ἄμμου μέγεθος ἄπιον. ἐν ἡμέραις δὲ τέτταρσιν ἐξαναλωθέντων τῶν κομιζομένων ὑδάτων εἰς δεινὴν σπάνιν παρεγένοντο. εἰς ἀθυμίαν οὖν πάντων ἐμπεσόντων ἄφνω πολὺς ὄμβρος ἐξ οὐρανοῦ κατερράγη, τὴν ὑπάρχουσαν τῶν ὑγρῶν ἐνδειαν παραδόξως διορθούμενος. — ὑδρευσάμενοι δ' ἔκ τινος κοιλάδος, ἐπὶ τέτταρας ἡμέρας ἔχοντες ἀρκοῦσαν τὴν βοήθειαν, καὶ διελθόντες ἡμέρας τέτταρας, διεξέπεσον τὴν ἄνυδρον. Da nun C. hier unstreitig dieselbe Quelle benutzt hat, so ist es klar, dass seine Darstellung mehr ungenau als unrichtig ist: der Fehler liegt darin, dass er das Ganze zu kurz zusammenfasste.

4, 30, 13. **Ad hoc** statt *ad haec* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Hand Tursell. 1, p. 123: *ad hoc et ad haec pro praeterea, insuper, zudem, dicere solent Sallustius, Livius, Plinius, Tacitus et recentiores scriptores, neque in verbis, quae praecedunt, numeri aut generis rationem computare videntur, nisi ubi ipsa res pluralem ad haec respuit. Nam etiamsi plures adsunt res, quae nominantur, eae tamen una notione ad hoc comprehendi possunt. — Et quum in omnibus fere locis libri utramque formam exhibeant, difficile erit constituere, quid ab ipsis auctoribus scriptum sit. — Drakenborchius in Livio semper restituit ad hoc.* Vergl. Drak. ad Liv. 21, 52, 10. Aus C. vergl. 3, 25, 7: *victor ad haec Atheniensium Philippus pater invocabatur.* Auch s. zu 4, 47, 4.

incenderat, siccaque et adusta erant ora: quum repente, sive illud deorum munus, sive casus fuit, obductae coelo nubes condidere solem, ingens aes fatigatis, etiamsi aqua deficeret, auxilium. [14]Enimvero, ut largum quoque imbrem excusserunt procellae, pro se quisque excipere eum, quidam ob

erant ora statt *erant omnia* nach Mod. Theocr. Parr. Dasselbe findet sich auch wohl in Bong. Flor. Leid. Voss. 1., obwohl Freinsh. und Snakenb. die Variante auf das vorhergehende *omnia* bezogen haben. Die Veränderung ist um so unbedeutender, als für *omnia* oft *oia* geschrieben worden ist. Durch diese Aenderung wird die unerträgliche Wiederholung von *omnia* gehoben und ein bestimmter Fortschritt des Gedankens vermittelt; auch passt *ora* vortrefflich zu *adusta*. S. Liv. 27, 47, 2: *ubi et excipi aliqui possent et notari oculis, si qui forte adustioris coloris, ut ex recenti via, essent.* Plin. N. H. 28, 16, 62 p. 480, 22: *sole adusta sevo asinino aptissime curantur.* Ib. 29, 3, 11 p. 500, 15: *facies sole non aduritur.* 2, 78, 80 p. 111, 9: *Aethiopas vicini sideris vapore torreri adustisque similes gigni, non est dubium.* — *Siccus* wird ebenfalls in analogen Beispielen gefunden; so bei Lucan. 9, 741 ff.: *ecce subit virus tacitum, carpitque medullas Ignis edax, calidaque incendit viscera tabe. Ebibit humorem circum vitalia fusum Pestis et in sicco linguam torrere palato Coepit.* Freilich könnte *adustus* auch vom Boden gebraucht werden; vergl. Plin. N. H. 19, 1, 4 p. 157, 3: *nascitur in desertis adustisque sole Indiae, ubi non cadunt imbres.* Dasselbe gilt von *siccus;* s. Curt. 9, 38, 2: *sicca erat regio.* Allein es konnte nach der vorausgegangenen Schilderung nicht mehr von der Beschaffenheit und dem Aussehen des Landes die Rede sein.

quum repente. S. zu 3, 30, 3 p. 141.

sive illud. Vergl. 9, 42, 24: *sive illud triumphus fuit ab eo* (Libero patre) *primum institutus, sive bacchantium lusus.* Senec. nat. quaest. 6, 6: *Thales Milesius totam terram subiecto indicat humore portari et innatare: sive illud oceanum vocas, sive magnum mare.* Vergl. auch zu C. 3, 6, 2 p. 37.

obductae coelo nubes, wie 8, 46, 25: *terruisset alium obducta nox coelo.* So ist auch *obducta nocte* Corn. Nep. Hannib. 5, 2 eigentlich nicht von der über der Erde verbreiteten Finsterniss zu verstehen, sondern: es hatte sich für den Standpunkt der Beschauenden Dunkelheit vor dem Himmel gelagert. Vergl. das lehrreiche Beispiel bei Plin. N. H. 11, 37, 54: *ferunt Tiberio Caesari — fuisse naturam, ut expergefactus noctu paulisper haud alio modo, quam luce clara contueretur omnia, paulo tenebris sese obducentibus.*

4, 30, 14. **Enimvero** vermittelt den Übergang zu dem folgenden, eine gewisse Steigerung enthaltenden Gedanken. Es ist seiner eigentlichen Bedeutung nach ursprünglich als der Ausbruch eines Affects anzusehen, von dem der Schriftsteller in Beziehung auf den zunächst auszusprechenden Gedanken ergriffen ist. Dieser aus dem lebhaften Temperament des Südländers erklärliche Gebrauch ist nächst der gewöhnlichen, um nicht zu sagen ordinären Umgangssprache angehörende Gebrauch, der eigentlich ausser aller syntaktischen Verbindung steht, ist dann auch in die zusammenhängende Darstellung, namentlich des Historikers, übergegangen. Die Bedeutung bleibt ganz dem Ursprung angemessen, denn *vero* sagt, dass die zu erzählende Thatsache in Wahrheit sich so verhalte, und fügt den lebendigen Ausdruck der Bekräftigung hinzu. Der Affect ist freilich mehr oder weniger gezähmt. Vergl. 8, 5, 43. Cic. Tursell. 2, p. 405 ff.

imbrem excusserant procellae gleiche zu Curt. 3, 34, 7: *procella nivem effuderat.* Virg. Georg. 2, 311: *nec metuit surgentis pampinus austros actum coelo magnis aquilonibus imbrem* —. Auch die übrigen Historiker erwähnen ses höchst glücklichen Ereignisses. So A 3, 4: ὕδωρ δὲ ἐξ οὐρανοῦ Ἀλεξάνδρῳ ἐγένετο καὶ τοῦτο ἐς τὸ θεῖον ἀνενέγκαι tarch. Alex. 27: ἐκ Διὸς ὕδωρ πολὺ διαρκεῖς δὲτοὶ γενόμενοι τόν τε τῆς φόβον ἔλυσαν καὶ τὴν ξηρότητα κατ τῆς ἄμμου νοτερᾶς γενομένης καὶ ξυμπεσούσης εὔπνουν τὸν ἀέρα καὶ κα παρέσχον. Diod. 17, 49: πολὺς ὄμ οὐρανοῦ κατερράγη. Callisthenes b 17, 1168 B (814): ὁρμήσαντα δ' ἐκ Π καίπερ νότων ἐπιπεσόντων βιάσασθαι, νον δ' ὑπὸ τοῦ κονιορτοῦ σωθῆναι δμβρων. — Im Allgemeinen vergl. v. toli Reise p. 203: *die Tage waren die Nächte feucht, indess erquickte wenig Thau die Vegetation. — Der blies aus Westen, Osten und Süden, ersten Fall war er feucht und brachte einige Wolken auf, brachte aber einmal Regen. Die Ostwinde waren hältnissmässig kühl, die Südwinde d heiss und wurden gewöhnlich zu einem*

potentes sui, ore quoque hianti captare coeperunt. [15]Quatriduum per vastas litudines absumptum est. Iamque haud procul oraculi sede aberant, quum nplures corvi agmini occurrunt, modico volatu prima signa antecedentes, et

Chamsin. Die aus dem glühenden Bo- unaufhörlich sich entwickelnden Luft- len verhindern das Ansammeln der Dünste verjagen jedes sich bildende Gewölk, dem dürstenden Boden Regen ver- cht. Nur in den eigentlichen Win- monaten fällt dieser reichlich, die Zisternen und erquickt das Land. — rem Anschein nach fand der Marsch Ale- ders am Anfange des Winters vor der ei- lichen Regenzeit Statt. Vergl. Arr. 3, 6, 1.

hianti. Mod.: *hiante.* Vergl. zu 4, 30, *sequente.* Und wegen *captare* zu 4, 22,

30, 15. **Quatriduum.** Freinshcim ht aus dieser Stelle und aus §. 10 den chen Schluss, dass der ganze Marsch nur hs Tage gedauert habe. Aus Diodors hlung lässt sich eine richtigere Rechnung elten. Als der Zug auf die Cyrenäer traf, r etwa die Hälfte des Weges zurück- egt, d. h. man war nicht mehr sehr weit Paraitonion entfernt. Hiermit stimmt rein, dass sie bald darauf in die un- hsame Wüste gelangten (τὴν ἄνυδρον). her aber konnten sie sich noch reichlich Wasser versehen. Dieses hielt vier ge vor. Darnach entstand wegen Wasser- gel grosse Muthlosigkeit und Noth, wel- vermuthlich bald, durch den Regen u 4, 30, 14) gehoben ward. Wahr- einlich nach einiger Zeit (es ist in- keine bestimmte Andeutung gegeben, aus man auf die Länge derselben schlies- konnte) trafen sie auf einen Brunnen oder Zisterne (κοιλάς), aus der sie sich auf Tage mit Wasser versorgten. Nach lauf dieser Zeit hatten sie den Weg h die ἄνυδρος vollendet. Wahrschein- in diesen Abschnitt ist die Ge- chte von den beiden Raben zu setzen; wo , so muss man darauf noch einige e rechnen. Vergl. Plut. Al. 27. Ueber Ende des Zuges berichtet Diod. 17, 49: τὸ μὲν πρῶτον (vorher wird das Er- nen der Raben erwähnt und dass Ale- er, erfreut darüber, den Marsch fortge- κατέντεινεν ἐπὶ τὴν πικρὰν καλουμέ- λιμνην, μετὰ δὲ ταῦτα πορευθεὶς ίους ἑκατὸν παρήλλαξε τὰς ἐπικαλουμέ- μμωνος πόλεις· ἐντεῦθεν δὲ ὁδοιπορή- μέραν συνήγησε τῷ τεμένει. Hier- ist man wohl zu der Annahme berech- dass der Marsch länger als zwanzig e gedauert habe; da Alexander von einem

Theil seines Heeres begleitet war, so kann man den gewöhnlichen Maassstab einer Karavanentour nicht zur Vergleichung bringen. In neuerer Zeit pflegt die Reise in neun, elf, vierzehn Tagen zurückgelegt zu werden. S. Ritter Erdk. Thl. 1, p. 978. 980. 971.

per vastas solitudines. Es ist wohl die besonders wüste Gegend etwas nördlich von Siwah gemeint. Vergl. zu 4, 30, 11.

complures corvi. S. Callisth. ap. Strab. l. c.: ὁρμήσαντα δ' ἐκ Παραιτονίου καίπερ νότων ἐπιπεσόντων βιάσασθαι, πλανώμενόν γ' ὑπὸ τοῦ κονιορτοῦ σωθῆναι γενομένων ὄμβρων καὶ δυοῖν κοράκων ἡγησαμένων τὴν ὁδόν. Plut. Alex. c. 27: τῶν ὄρνεων, οἵπερ ἦσαν τοῖς ὁδηγοῖς (Ritter Erdk. 1, p. 980: *zu Wegweisern waren hier von den Arabern häufig mannshohe versteinerte Palmstämme benutzt.* Scholz Reise p. 70: *der gebahnte Weg, in den wir acht Stunden hinter Agaba südöstlich kamen, ist mit vielen Steinhaufen bezeichnet; auch von unsern Beduinen trug ein jeder zu ihrer Vergrösserung bei: ein schöner Gebrauch in einer öden Gegend, wo man den gebahnten Weg nur selten erkennt.)* συγχυθέντων καὶ πλάνης οὔσης καὶ διασπασμοῦ τῶν βαδιζόντων διὰ τὴν ἀγνοιαν κόρακες ἐκφανέντες ὑπελάμβανον τὴν ἡγεμονίαν τῆς πορείας, ἑπομένων μὲν ἔμπροσθεν πετόμενοι καὶ σπεύδοντες, ὑστεροῦντας δὲ καὶ βραδύνοντας ἀναμένοντες, ὃ δ' ἦν θαυμασιώτατον, ὡς Καλλισθένης φησί, ταῖς φωναῖς ἀνακαλούμενοι τοὺς πλανωμένους νύκτωρ καὶ κλάζοντες εἰς ἴγνος καθίστασαν τῆς πορείας. Diod. 17, 49: δῆλον δὲ τῆς ὁδοῦ καθεστώσης διὰ τὸ πλῆθος τῆς ἄμμου οἱ καθηγούμενοι τῆς ὁδοῦ προσήγγειλαν τῷ βασιλεῖ διότι κόρακες δεξιοὶ κλάζοντες τὴν τρίβον τῆς ἐπὶ τὸ ἱερὸν φερούσης ἁτραποῦ προσγμαίνουσιν. Arr. 3, 3, 5. 6: Πτολεμαῖος μὲν δὴ ὁ Λάγου λέγει δράκοντας δύο ἑίναι πρὸ τοῦ στρατεύματος φωνὴν ἑίντας, καὶ τούτοις Ἀλέξανδρον κελεῦσαι ἕπεσθαι τοὺς ἡγεμόνας πιστεύσαντας τῷ θείῳ. τοὺς δὲ ἡγήσασθαι τὴν ὁδὸν τήν τε ἐς τὸ μαντεῖον καὶ ὀπίσω αὖθις· Ἀριστόβουλος δὲ, καὶ ὁ πλείων λόγος ταύτῃ κατέχει, κόρακας δύο προπετωμένους πρὸ τῆς στρατιᾶς, τούτους γενέσθαι Ἀλεξάνδρῳ τοὺς ἡγεμόνας. Die ganze Erzählung beruht auf einer natürlichen, häufig wiederkehrenden Erscheinung, ähnlich derjenigen, die von Seefahrern sehr oft beobachtet wird, wenn sie sich dem Lande nähern. Vergl. Scholz Reise p. 78: *ein Wasserhuhn, wahrscheinlich aus Siwah, hatte sich bis acht Stunden südlich von der Agaba verirrt: auch Raben und Raubvögel sieht man in ihrer*

modo humi residebant, quum lentius agmen incederet, modo se pennis bant, antecedentium iterque monstrantium ritu.

XXXI. [16]Tandem ad sedem consecratam deo ventum est. Incredibile inter vastas solitudines sita, undique ambientibus ramis, vix in densam um cadente sole, contecta est, multique fontes, dulcibus aquis passim manan

Nähe. Auch Belzoni kamen auf seiner Reise zwei Krähen wie Boten entgegenzogen, die man in der Wüste als Anzeichen nahen Quellwassers betrachtet. S. Ritter Erdkunde Thl. 1, p. 969.

antecedentium. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *cedentium;* die Präposition ist fortgefallen, da die Sylbe *ant* voraufgeht.

4, 31, 16. **Tandem.** Vergl. v. Minutoli Reise p. 80: *Endlich erreichten wir den Thalrand der Oase und erblickten das auf einer Felsenmasse, wie eine Burg aufgethürmte und dicht in einander gedrängte Siwah mit noch zwei andern Dörfern, umgeben von Gärten und Palmenwäldern; ein unendlich erfreuender Anblick, wenn man Wochenlang nichts als die dürre Wüste um sich gesehen.* Browne Trav. p. 25: *the oasis, which contains the town Siwah, is about six miles long and four and a half or five wide. A large proportion of this space is filled with date trees; but there are also pomegranates, figs and olives, apricots and plantains; and the gardens are remarkably flourishing. They cultivate a considerable quantity of rice.* Voyage à l'Oasis de Syouah, réd. et publ. par Jomard d'après les matériaux recueillis par Drovetti et Cailliaud pendant 1819 et 1820. Par. 1823. fol. p. 8: *nulle part on ne trouve de terre plus fertile; les palmiers, les oliviers et les grénadiers sont chargés des fruits les plus beaux.* Scholz Reise p. 79. 80: *Bäche durchströmen* (die Oasis) *nach allen Richtungen und verlieren sich in den kleinen Seen, zwanzig Quellen süssen und fast eben so viele salzigen Wassers, das aber selten ganz frisch ist, und häufige Regengüsse in den zwei Wintermonaten* (s. Jomard p. 9: *les pluies sont fréquentes pendant les mois de janvier et de fevrier*) *bewässern dieselben und den fruchtbaren Boden. Wiesen, Strauchgebüsche, Palmenwäldchen, Gärten und Saatfelder wechseln mit einander ab und überall ist die üppigste Vegetation.* S. 80: *was Diodor, Arrian und Curtius von der Fruchtbarkeit dieser Oase gesagt haben, ist wörtlich wahr.* v. Minutoli Reise p. 88. 89: *die Länge des fruchtbaren Gebiets beträgt nach meiner Abmessung über zwei deutsche Meilen, die Breite dagegen nirgend über eine halbe. Der Boden besteht entwed blossem Sand oder ist mit sandige bedeckt, der meistens mit Salz gesch ist, welches an manchen Stellen in reinen Geschieben oder auch als fes stallisirtes Salz zu Tage bricht. Z che süsse Quellen* (p. 89) *bewäs Erdreich, andere sind salzig und d hie und da feucht, sumpfig und mi Salzseen bedeckt, aus einigen von ganz sonderbar fruchtbare Inselchen steigen, die süsse Quellen enthalten den reichsten Pflanzungen bedeckt s frühe und hohe Cultur zeigt s hier in dem grossen Ueberfluss von Granatäpfeln, Feigen, Oliven, A Melonen und Trauben, so wie in Zweigen der Gärtnerei. Auch sie mancherlei Arten von Gesträuch, w chen eine wildwachsende Pflaume von herbem Geschmack. Das Ha dukt sind die Datteln, die in Menge und besonders wohlschmeic wonnen werden: auch sollen sie all an Güte übertreffen.* Ausserdem k über das Lokal des alten Ammoniu rung finden in Heerens Ideen 2, 1, Ritters Erdkunde, Thl. 1, p. 980—9 nert A. G. 10, 2 p. 44 ff., Hoskins Vi great oasis of the libyan desert, wi count of the oasis of Amun. Lond. Chap. XI. XII., wo jedoch nur eine menstellung der frühern Nachrich ben ist.

sita ist, was Z. nicht bemerkt, von Acidalius: eben so leicht, da hergeht, als treffend.

undique. Einige Uebertreibun men wohl auf Rechnung des Schri wenigstens sagt Diod. 17, 50, der dieselbe Quelle benutzt, nur Folge περὶ τὸ ἱερὸν τοῦτο χώρα περιέχετα μου καὶ ἀνύδρου τῆς ἀμμώδους, πά θρωπίας ἐστερημένης. αὕτη δ' ἐπ πλάτος ἐπὶ σταδίους πεντήκοντα πολλοῖς μὲν καὶ καλοῖς ὕδασι κεκαυ ῥεῖται, δένδρων δὲ παντοδαπῶν λιστα καρπίμων πλήθει.

dulcibus aquis. Vergl. Hornemgebuch p. 20: *man wässert* (die Gä *den vielen süssen und salzig*

nt silvas. [17]Coeli quoque mira temperies, verno tepori maxime similis, nes anni partes pari salubritate percurrit. [18]Accolae sedis sunt ab oriente

en, die in den nahen Gebirgen und zum eil mitten im Thal entspringen und von en keiner aus dem Gebiet der Republik ut, weil man sie durch unzählige ine Arme über die Gärten und iesen vertheilt. Ferner p. 20: *es giebt* (im nordwestlichen Theil) *eine unzähle Menge Quellen. Oft findet sich e süsse Quelle nur wenige Schritte einer salzigen entfernt.* Ritter Erdade 1, p. 981: *Makrisi sagt, die Oase habe rzig springende Brunnen mit süssem asser und viele Zisternen.* Vergl. auch 4, 31, 16: *tandem.*

4, 31, 17. **coeli temperies,** wie 9, 2, *coeli temperies salubris: quippe et solis umbrae levant et aquae largae vant e fontibus.* Plin. N. H. 3, 5, 6 p. 20 von Italien: *iam vero tanta ea vitaac perennis salubritatis coeli temperes, tam fertiles campi, tam aprici colles, innoxii saltus, tam opaca nemora,* u. s. lb. 7, 2, 2 p. 372, 20: *haec facit ubertas , temperies coeli, aquarum abundan, ut sub una ficu turmae condantur equia.* Vergl. Plin. Epp. 5, 6, 3. Ammian. rcell. 23, 6 p. 300. Der Gegensatz kommt eben so klarer Bedeutung vor z. B. bei um. 1, praef. 1: *saepenumero civitatis trae principes audio culpantes modo orum infoecunditatem modo coeli per ta iam tempora noxiam frugibus inperiem.* Vergl. C. 7, 17, 20. Wie beamt sich die Bedeutung Atmosphäre, Luft coelum ausgebildet hat, lehrt z. B. C. 5, 19: *alium domi esse coeli haustum.*

erno tepori statt *verno tempori* nach r. Voss. 1. (nicht Voss. 2., wie Walch zum ic. p. 201 mit Cunze angiebt) und Parr., bereits von Heusinger Emend. 2, 6 p. und Cunze empfohlen worden war. *Vertepore* sagt Plin. N. H. 17, 24, 37 p. 84, lin. Epp. 2, 17, 3. Dagegen *tepore aunali* Plin. N. H. 37, 3, 11 p. 771, 1. Die hnliche etwas schwerere Lesart wird von ch l. c. beibehalten. Der Gedanke ist anzen derselbe, in der Vulg. allgemeiund schwerfälliger, in der Z. Lesart sper und gewandter ausgedrückt. Vergl. 17, 50: καὶ τὸν μέν ἀέρα τῇ κράσει πλήσιον ἔχει ταῖς ἑαριναῖς ὥραις, ς δὲ καυματώδεσι περιεχομένη μόνη παμένην παρέχεται τοῖς ἐνδιατρίβουσι τὴν σίαν. Die Richtigkeit der Schilderung ohl im Allgemeinen nicht zu bezweifeln. B. Ritter Erdkunde 1, p. 937. So sagt lz Reise p. 86: *obgleich diese Oase von der Gegend am Meere durch eine grosse Wüste getrennt ist, so ist doch die klimatische Beschaffenheit von ihr wenig verschieden. Die nämliche Temperatur, die nämliche Regen- und Blüthezeit, und was dort die Nähe des Meeres bewirkt, bewirken hier die Seen, Bäche und Quellen.* Mit dieser Darstellung ist ganz gut zu vereinigen, wenn Browne klagt Trav. p. 25: *in the town I found the heat oppressive.*

pari salubritate. S. v. Minutoli Reise p. 82: *die Einwohner von Siwah werden jährlich von bösartigen Fiebern heimgesucht.* Vergl. noch Hornemann Tagebuch p. 23, der auch der häufigen Augenkrankheiten erwähnt.

4, 31, 18. **Accolae.** Der Sache nach Diod. 17, 50: τὴν δὲ — χώραν περιοικοῦσι κατὰ μὲν τὴν μεσημβρίαν καὶ δύσιν Αἰθίοπες, κατὰ δὲ τὴν ἄρκτον Λιβύων νομαδικὸν ἔθνος, καὶ τὸ πρὸς τὴν μεσόγειον ἄνηκον τὸ τῶν Νασαμώνων ὀνομαζομένων ἔθνος. Die Angaben über die angrenzenden Völkerschaften sind nicht von unserm Standpunkt aus zu beurtheilen; das Unbestimmte und Unrichtige des Ausdrucks fällt demnach nicht sowohl dem Schriftsteller zur Last, als es vielmehr aus der Sache selbst zu erklären ist. Aus den historischen und geographischen Schriften des Alterthums ergiebt sich hinlänglich, dass über die Benennung der einzelnen Völkerschaften Nordafricas, über die Wohnsitze der einzelnen oder über das Lokal, auf welchem sie sich bewegten u. für welches daher ihr Name Bezeichnung wurde, endlich über die Lage des einen Volkes gegen das andere sehr viel Ungewissheit und Unsicherheit herrschte. In Betreff der Troglodyten ist man freilich gewohnt, darunter einen Theil des Küstenvolkes am rothen Meere zu verstehen. So sagt Strabo 1, p. 71 A. B. (42) von den Troglodyten: οὗτοι δέ εἰσιν Ἀράβων οἱ ἐπὶ θάτερον μέρος τοῦ ἀραβίου κόλπου κεκλιμένοι τὸ πρὸς Αἴγυπτῳ καὶ Αἰθιοπίᾳ. Allein bei Herod. 4, 183 erscheinen Troglodyten als Nachbarn der Garamanten, und von diesen hatten, wie aus Plin. N. H. 5, 5, 5 p. 260, 8 hervorgeht, auch die Römer Kunde. Curtius oder derjenige, dem er folgt, hat nun die Wohnsitze am indischen Meere (*mare rubrum*, s. zu 3, 4, 9 p. 27. 28) und die im Innern Africa's als die Endpunkte einer Linie, eines Striches betrachtet, der durchweg von Troglodyten bewohnt sei: eine Annahme, zu der ihn vielleicht noch anderweitige Notizen veranlasst haben. — In Betreff der *Nasamones*, deren Wohnsitze

proximi Aethiopum. In meridiem versum Arabes spectant, Troglodytis cognomen est: horum regio usque ad rubrum mare excurrit. [19]At qua vergit occidentem, alii Aethiopes colunt, quos Scenitas vocant. A septemtrione Nomones sunt, gens syrtica, navigiorum spoliis quaestuosa; quippe obsident litet aestu destituta navigia notis sibi vadis occupant. [20]Incolae nemoris, Hammonios vocant, dispersis tuguriis habitant: medium nemus pro arc

westlich von Cyrene und an der grossen Syrte Curtius offenbar *(gens syrtica)* kennt, ist entweder ein Irrthum vorgefallen, indem C., vielleicht durch mangelhafte Karten verleitet, die Oase zu weit nach Westen oder die Syrte zu weit nach Osten setzte, so dass die letztere nördlich von der Oase zu liegen scheinen musste, oder es war Grund vorhanden zu der Annahme, dass die Nasamonen auch den nördlich von Siwah gelegenen Theil der Wüste durchstreiften, in welchem Fall sie auch gewissermassen als nördliche Nachbarn der Ammonier betrachtet werden konnten.

versum statt *versus* nach Pal. 1.; dafür haben D. Pal. 3., Bong. Grut., Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *versam*, Mer. Ald.: *versi*, Mod. *versus*, Bong.: *versatus*. Die Form auf *um* ist alterthümlich. S. Priscian. 15, p. 1013 30 ff.: *in um primitiva pauca sunt, iterum, sursum, rursum et rursus, prorsum et prorsus. Derivativa vel composita, dextrorsum, sinistrorsum —. Sed antiqui etiam dextrovorsum dixerunt, — sursum, deorsum, horsum, versum, orientem versum, occidentem versum —: similiter utraque versum.* Vergl. C. 3, 9, 1. 3, 10, 7. — *In* ist in Mod. und Voss. 1. mit Unrecht ausgefallen. *In* oder *ad* — *versus* wird durch Beispiele erläutert von Oudend. ad Frontin. 1, 4, 11 p. 61 und Kritz ad Sall. Catil. 56, 4 p. 295, welcher mit Recht bemerkt, dass in der Verbindung beider Ausdrücke kein Pleonasmus zu suchen sei, indem jede Präposition ihre eigenthümliche Bedeutung behauptet. S. Weissenb. Gramm. §. 281. A. 2. p. 303. Hand Tursell. 3, p. 309, 14. 1, 82. Und bei Curt. 5, 13, 7: *ad meridiem versus.*

Horum statt *quorum* nach Mer. Ald. Mod., und so auch z. B. Is. Voss. observ. ad Mel. 1, 8, 9 p. 35. Innere Nothwendigkeit ist nicht vorhanden, wenn die Lesart auch dem Inhalt eine angemessene Selbstständigkeit giebt. Wahrscheinlich ist Z. durch die überwiegende Autorität der Handschriften veranlasst worden.

rubrum mare. S. zu *accolas* p. 269 und zu 3, 4, 9 p. 27. 28.

4, 31, 19. Scenitas, was nach Z. aus Conjectur hervorgegangen ist, befindet sich bei Ald.; aber Bong. Voss. 1. haben Flor. Leid. Voss. 2. Theocr.: *Simos* Mod.: *Symuos.* So wenig einer der beiden Völkernamen in der angegebenen Weise zu diesen Zügen passt, eben so wenig kann man sich an einem so allgemeinen Namen befriedigen, wie *Scenitae*, der auf alle Beduinenstämme passt.

quaestuosa heisst weder *quaestuosa*, noch *dives*, wie es in den Lex. wird, sondern in eigenthümlicher Anwendung der ursprünglichen Bedeutung: das hatte reichen Gewinn aus den Schiffbrüchen.

aestu. Vergl. Strab. 17, 1192 D χαλεπότης δὲ καὶ ταύτης τῆς Σύρτεως γάλης) καὶ τῆς μικρᾶς, ὅτι πολλαχοῦ ὅης ἐστὶν ὁ βυθὸς κατὰ τὰς ἀμπώτεις πλημμυρίδας, συμβαίνει τισὶν ἐμπίπτειν βραχὴ καὶ καθίζειν, σπανίον δ' εἶναι μενον σκάφος. διόπερ πόρρωθεν τὸν ποιοῦνται, φυλαττόμενοι μὴ ἐμπέσωσι κόλπους ὑπ' ἀνέμων ἀφύλακτοι ληφθῶσι lin. Polyb. 30 init.: *inter duas Syrtes inaccessas vadosum ac reciprocum efficit, cuius sali defectus vel haud promptum est deprehendere, certis motibus nunc in brevia nunc dorsuosa, nunc aestibus inundatis. Varro auctor est, perflabilem ventis penetrantibus, subitam citissimi aut revomere maria aut* S. indess Ritters Erdkunde Thl. 1,

4, 31, 20. Medium nemus zu verstehen, lehrt Diod. 17, 50: μωνίων κωμηδὸν οἰκούντων κατὰ αὐτῶν τὴν χώραν ἀκρόπολις πλοῖς ὠχυρωμένη τοῖς τείχεσι. In neuern Zeit vergl. Hornemann Tage *der Hauptort ist Siwah, um welchen einer Entfernung von einer bis folgende kleinere Orte liegen: Schar in der Mundart der Siwaher), Menschie, Sbocha und Burischa.* Reise p. 91: *die Oase zählt ausser dem ort Siwah-Kebir noch drei Dörfer, die Siwah-Schargieh, bieh und Maschie heissen.*

nt, triplici muro circumdatum. [21] Prima munitio tyrannorum veterem regiam usit: in proxima coniuges eorum cum liberis et pellicibus habitant; hic oque dei oraculum est: ultima munimenta satellitum armigerorumque sedes nt. [22] Est et aliud Hammonis nemus: in medio habet fontem, solis aquam

bis auf eins auf Anhöhen oder Felsen-
sern.

, 31, 21. **Prima munitio.** Interessant lehrreich ist wieder die Vergleichung mit d. 17, 50, sowohl in Betreff der Art der ertragung, als hinsichtlich der Auslas-gen: καὶ ταύτῃς (τῆς ἀκροπόλεως) ὁ μὲν ὦτος περίβολος ἔχει τῶν ἀρχαίων δυ-τῶν βασίλεια, ὁ δ' ἕτερος τὴν γυναι-νίτιν αὐλὴν καὶ τὰς τῶν τέκνων καὶ γυναι-καὶ συγγενῶν οἰκήσεις καὶ φυλακτήρια τόπων, ἔτι δὲ τὸν τοῦ θεοῦ σηκὸν καὶ ἱερὰν κρήνην, ἀφ' ἧς τὰ τῷ θεῷ σφερόμενα τυγχάνει τῆς ἀγνείας, ὁ τρίτος τὰς τῶν δορυφόρων καταλύσεις τὰ φυλακτήρια τῶν τὸν τύραννον δορυ-φόντων. Von Minutoli Reise p. 165 ff. lt die Ansicht auf, dass die Ruinen von ah-Schargieh jener Akropolis angehö-. Dass die von diesen nur dreihundert d zwanzig Schritt (s. Minutoli p. 167) ent-nte Ruine Umebeda der Ueberrest des ten Ammontempels sei, hatte schon rnemann Tageb. p. 27 ff. dargethan. e ausführliche Schilderung giebt v. Mi-oli Reise p. 95 ff. und nach ihm Heeren en 2, 1, p. 213 ff.

ellicibus. Dazu bemerkt Freinsh. im v. ib.: *Bong. aliquod in voce pellicibus atum*, eine Bemerkung, die durch Ver-chung mit Diod. einiges Gewicht erhält. gl. übrigens Tölken bei Minutoli Reise 121.

oque. Vergl. zu 4, 11, 21.

31, 22. **Est et** statt *est etiam* nach . Leid. In Mod. und Voss. 1. fehlt *etiam* lich. Man vermisst zwar die nähere angabe (Diod. l. c. sagt: καθίδρυται δὲ ἀκροπόλεως ἐκτὸς οὐ μακρὰν ἕτερος Ἄμμωνος πολλοῖς καὶ μεγάλοις δένδροι ις): indessen sucht C. durch Schroffheit Uebergangs der Darstellung Reiz zu ver-n.

lis aquam statt *aquam solis* nach Mod. lor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, da in ähn-n erklärenden Parenthesen desjenige t, welches den Hauptbegriff giebt, die Stelle zu haben pflegt. Vergl. zu 3, 33, 156. — Ueber das Lokal berichtet v. Mi-li Reise p. 96: *südöstlich von dem* (Tem-*in der Entfernung einer guten reistelstunde entspringt in einem Walde von Dattelbäumen der einst dem Ammon geheiligte Sonnenquell, welcher einen kleinen See bildet.* — Die Merkwürdigkeit der Erscheinung an sich und dazu die Lokalität hat eine sehr frühe und allgemeine Verbreitung dieser Notiz im Alterthum herbeigeführt. S. Herod. 4, 181: τυγχάνει δὲ καὶ ἄλλο σφι ὕδωρ κρηναῖον ἐόν· τὸ μὲν ὄρθρον γίνεται λιαρόν, ἀγορῆς δὲ πληθυούσης ψυχρότερον· μεσαμβρίῃ τέ ἐστι καὶ τὸ κάρτα γίνεται ψυχρόν· τηνικαῦτα δὲ ἄρδουσι τοὺς κήπους· ἀποκλινομένης δὲ τῆς ἡμέρης ὑπίεται τοῦ ψυχροῦ, ἐς οὗ δύεταί τε ὁ ἥλιος καὶ τὸ ὕδωρ γίνεται λιαρόν· ἐπὶ δὲ μᾶλλον ἰὸν ἐς τὸ θερμὸν ἐς μέσας νύκτας πελάζει· τηνικαῦτα δὲ ζέει ἀμβολάδην· παρέρχονταί τε μέσαι νύκτες καὶ ψύχεται μέχρι ἐς ἡῶ. ἐπίκλησιν δὲ αὐτῇ ἡ κρήνη καλέεται Ἡλίου. Denselben Kreislauf beschreiben Diod. 17, 50. Arr. 3, 4, 2. Mela 1, 8, 5—9. Einfacher Lucret. 6, 848: *est apud Hammonis fanum fons luce diurna Frigidus, at calidus nocturno tempore fertur.* Plin. N. H. 2, 103, 106 p. 120, 17: *Iovis Hammonis stagnum interdiu frigidum noctibus fervet.* Mit dieser Form der Tradition stimmen auch die neuern Berichte. S. Browne Travels p. 25: *one of those springs is observed by the natives to be sometimes cold and sometimes warm.* V. Minutoli Reise p. 102. 104: *der Sonnenquell hat eine länglich runde Gestalt. Seine Länge beträgt etwa dreissig, seine Breite zwanzig Schritt. Der Angabe nach soll er sechs Klafter tief sein, ist aber so klar, dass man bis auf den Grund sieht, aus welchem stets eine Menge Blasen, wie aus einem Kessel voll siedenden Wassers, heraufsteigen.* S. 104: *sie hat eine periodisch abwechselnde Temperatur, die, wenn auch nicht so stark, wie einige sie fabelnd beschreiben, doch mir und meinem Geführten fühlbar war. Nämlich sie ist des Nachts wärmer als am Tage und pflegt beim Anbruch desselben etwas zu rauchen: welches letztere selbst zu sehen, ich indess nicht Gelegenheit fand. Wahrscheinlich ist sie, wie schon der Boden der Oase vermuthen lässt, eine heisse Quelle, deren natürliche Wärme man am Tage, wegen der glühenden Sonnenhitze, nicht wahrnimmt.* Vergl. dessen Nachträge p. 377. Hierdurch werden die abweichenden Angaben der anderen alten Schriftsteller, in so fern sie sich auf dieselbe Lokalität beziehen, hinreichend widerlegt. S. Valck. ad He-

vocant: sub lucis ortum tepida manat, medio die, cuius vehementissimus calor, frigida eadem fluit, inclinato in vesperam calescit, media nocte fervi exaestuat, quoque nox propius vergit ad lucem, multum ex nocturno calo decrescit, donec sub ipsum diei ortum assueto tepore languescat. [22]Id, qu pro deo colitur, non eandem effigiem habet, quam vulgo diis artifices accom modaverunt: umbilico maxime similis est habitus, smaragdo et gemmis c

rod. l. c. Solin. Polyh. c. 30 und 32. Plin. N. H. 2, 103, 106 p. 120, 18 ff. Aehnliche Quellen finden sich in den Oasen nicht selten. S. Ritters Erdkunde 1, p. 970 f.: *Bei diesem Dorfe* (El Cassar) *ist eine Quelle, die heiss und kalt sein soll, nahe diesen Ruinen in einem Palmhain liegt, acht Fuss ins Gevierte und sechzig Fuss Tiefe hatte. Nach Sonnenuntergang fand Belzoni dies Wasser warm, um Mitternacht schien es noch wärmer zu sein, eben so am Morgen vor Sonnenaufgang, Mittags aber kühler, so dass etwa folgendes nach seiner Schätzung der Temperaturwechsel wäre, Abends* 60 *Gr., Mitternachts* 100 *Gr., Morgens* 80 *Gr., Mittags* 40 *Gr.*

cuius statt *quum* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht.

nox propius statt *propius nox* nach Mod. Bong. Bei jener Wortstellung markiren sich die einzelnen Begriffe schärfer.

4, 31, 23. Quod fehlt in Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2., findet sich jedoch in Voss. 2. hinter *colitur*. Mer. Ald. Mod. haben es an der rechten Stelle. Das Wort konnte sehr leicht ausfallen, da es in den Handschriften meistens nur durch ein *q* und eine von der Mitte des Buchstabens zur rechten Hand ausgehende und den untern Theil desselben schneidende gewundene Linie bezeichnet wird. — In Betreff der Sache ist es auffallend, hier einen so wesentlichen Zusatz zu der Erzählung Diodors zu finden. Dieser sagt 17, 50 nur: τὸ δὲ τοῦ θεοῦ ξόανον ἐκ σμαράγδου καί τινων ἄλλων περιέχεται. Indess darf man die Richtigkeit der Erzählung weder aus diesem Grunde in Zweifel ziehen, noch desshalb, weil kein anderer Schriftsteller eines ähnlichen Symbols für Ammon gedenkt. Auf den Bildwerken in Aegypten und Siwah erscheint er mit dem Widderkopf. Vergl. Heeren Ideen 2, 2 p. 281. Description de l' Égypte Tom. 2, p. 514. Bei Minutoli Reise p. 102 heisst es: *das symbolische Haupt Ammons ist das eines Widders, bedeckt mit der grossen aegyptischen Haube, die niemals fehlt, wenn ein Thierkopf mit einem menschlichen Leibe verbunden erscheint. In der rechten Hand erhebt Ammon den Götterstab mit dem Vogelhaupt, dem Symbol gnädiger Erhörung gegen den Opfernden vor ihm, in seiner Linken führt er den mystischen Schlüssel.* Und Erklärung p. 124. 125: *nichts anderes das Zodiakalzeichen der Frühlingsnachtgleiche ist durch den Widderkopf angedeutet, und somit Ammon als Herr und Eröffner des Jahres und der Zeiten.* So erscheint Ammon denn im classischen Alterthum überall als κερα φόρος oder *corniger;* theils bei Schriftstellern (s. Gyrald. Hist. deor. 2 p. 107), theils auf Münzen (s. Ouzel. ad Minuc. Fel. Oct. 195 ff. ed. 1672. 8.). — Zur Erklärung der C. vorliegenden Tradition haben sich die Interpreten (s. bes. Cunze p. 298) auf ein analoges Beispiel bei Tacit. hist. 2, 3 berufen: *simulacrum Deae* (der Venus zu Paphos) *effigie humana, continuus orbis ab initio tenuem in ambitum metae modo exsurgens.* Ja, Tölken bei Minutoli p. 123 geht sogar so weit, einen innern Zusammenhang beider Symbole anzunehmen. Vielleicht wollte derjenige, dem Curtius nichts anderes beschreiben, als das Symbol des Diskus, der in den ägyptischen Bildwerken theils in Verbindung mit der Gestalt des Ammon, theils allein als Gegenstand der Verehrung erscheint. S. z. B. Description de l'Égypte Chap. IX. Sect. IV. in der description du temple d' Isis von Jollois und Devilliers T. 2, p. 325: *le premier* (tableau) *dans l'intérieur du sanctuaire. — le plus remarquable qu'il renferme, un belier à quatre têtes surmontées d'un disque au milieu duquel est un vautour. Un vautour mitré et les ailes déployées plane au-dessus de cet animal emblématique en avant et en arrière deux femmes en adoration devant lui.* Und Description de l'Égypt. Chap. IX. Sect. VIII in der Description de Karnak von Jollois und Devilliers T. 2, p. 449: *dans l'une des barques est un dais devant lequel un personnage est en adoration.* Vergl. auch Explication des planches pag. 85.

smaragdo et gemmis. So Ovid. Met. 2, 109: *per iuga chrysolithi, positaque ordine gemmae.* Und so bei den Griechen z. B. πρὸς Διὸς καὶ θεῶν. Vergl. Fischer

gmentatus. [24]Hunc, quum responsum petitur, navigio aurato gestant sacerdo-

Weller. 3, 1, p, 251. Schaefer ad Lamb. Bos. p. 848. Man würde irren, wenn man die Entwickelung des Gedankens durch ein ergänztes ἄλλων anschaulich machen wollte: die Rede schreitet von einem Einzelnen, welches der Beachtung zunächst und vorzugsweise sich dargeboten hat, zu dem Begriff der Gattung vor; hier also etwa: **aus Smaragden und überhaupt aus Edelsteinen** efügt.

4, 31, 24. **Navigio aurato.** Diod. l. c. iebt einige wesentliche Nebenzüge; ἐπὶ νεὼς πορεύεται χρυσῆς ὑπὸ ἱερέων ὀγδοήκοντα· ὅπου δ' ἐπὶ τῶν ὤμων φέροντες τὸν θεὸν προχωροῦσιν αὐτομάτως, ὅπου ποτ' ἂν ἄγῃ τὸ τοῦ θεοῦ νεῦμα τὴν πορείαν. Die in neuerer Zeit ekannt gewordenen nubischen u. ägyptichen Denkmäler bestätigen diese Darstelung: mehrmals findet sich auf denselben as heilige Schiff, theils in Procession, theils i Ruhe. Vergl. Descr. de l'Égypte Chap. IX. ect. VIII. in der descr. de Karnak T. 2, p. 45 ff.: *la pl. 32, fig. 5, A, vol. III, repréente une de ces barques votives que nous emons d'indiquer —. Cette barque est porée par quarante prêtres vêtus de lonnes robes; ses extrémités sont terminées ar des têtes de bélier surmontées de disnes et ornées de riches colliers. Des étenards demi-circulaires, portés sur des tiges e lotus, s' élèvent des deux côtés. — Au ilieu de la barque s' élève une châsse riement décorée, dont les montans sont forés de colonnes imitant la tige du lotus. es colonnes sont surmontées d' une espèce double chapiteau composé de deux fleurs e lotus épanouies, opposées par leur partie upérieure.* — (P. 446.) *La châsse est couronnée d' une corniche surmontée d' uboeus de figures accroupies qui portent des disques sur la tête. L'intérieur est richement écoré de serpens et d' encadremens hiéroglyphiques. Deux idoles accroupies, à tête de bélier et à tête d'épervier, sont placées une au-dessus de l'autre, et accompagnées espèces de génies dont les ailes déployées emblent les envelopper: on sait que ce sont emblèmes sous lesquels les Thébéens adoient le soleil. Sur le devant de la barque voit un homme dans l'attitude du respect de la vénération: il semble faire à la divinité l'offrande d'une espèce de disque où nt représentées différentes figures qui ont obablement rapport au culte égyptien. Un hinx accroupi, emblème de l'Égypte, paraît ire l'offrande d'une fleur de lotus. Deux ures et un sphinx debout sont tout-à-it à la poupe. A la proue de la barque nt deux figures debout, qui paraissent diger le vaisseau, au moyen de cordages ter-minés par des uboeus; des rames, en partie cachées, sont appliquées contre la barque et servent de gouvernail.* Pag. 447: *La pl. 33, fig. 1, A, vol. III, offre encore un autre exemple de ces barques votives. Dans le basrelief que l'on y a représenté, on en voit deux de dimensions colossales, qui se suivent et composent un même sujet: elles sont à peu près d'égale longueur, et elles occupent toutes deux une étendue de vingt mètres. La première a ses deux extrémités terminées par des fleurs de lotus. La proue est surmontée d'un épervier. Sur le devant sont plantées des enseignes portant divers objets du culte égyptien, et entre autres un chacal aux pieds duquel sont deux serpens, un épervier dont la tête est surmontée d'une coiffure symbolique, et une légende accompagnée d'uboeus et placée sur une fleur de lotus. — Quatre personnages dont un à tête humaine, deux à tête d'épervier, et le quatrième à tête de bélier, occupent le milieu du vaisseau; ils tiennent* (p. 448) *dans les mains une corde enroulée autour d'une espèce de cabestan, de forme très-remarquable et dont l'extrémité est attachée à la seconde barque. Une Isis couronnée de lotus paraît diriger leur marche. La poupe est armée d'avirons placés de manière à servir de gouvernail et dont les extrémités sont terminées par des têtes d'épervier. La proue et la poupe de la seconde barque sont terminées par des têtes de bélier surmontées de riches coiffures ornées d'uboeus. En avant du bâtiment sont deux figures de femmes et un sphinx —. Au milieu s'élève sur un socle un châsse richement ornée, qui avec ses accessoires paraît représenter un édifice tout entier. En effet on voit en avant une avenue de colonnes semblables à celles que nous avons décrites dans la première cour du palais. Ce sont des tiges du lotus avec la fleur épanouie; elles sont surmontées d'objets consacrés au culte égyptien, parmi lesquels il est facile de remarquer un épervier avec un bonnet symbolique sur la tête. On distingue aussi deux obélisques et deux de ces mats triomphaux ornés de banderoles, qui se plaçaient en avant des pylônes. Les deux corniches placées l'une au-dessus de* (p. 449) *l'autre, dans la partie supérieure de la châsse, figurent celles du pronaos et du second portique d'un temple; le sanctuaire qui vient ensuite, est représenté par une niche richement décorée, placée elle-même sur une barque, dont la poupe et la proue sont terminées par des têtes de bélier, et où se voit deux fois l'idole sacrée: c'est une petite figure accroupie, enveloppée des ailes protectrices de deux genies. Cette niche repose sur une*

tes, multis argenteis pateris ab utroque navigii latere pendentibus: sequunt matronae virginesque, patrio more inconditum quoddam carmen canentes, q propitiari Iovem credunt, ut certum edat oraculum.

XXXII. [25]Ac tum quidem regem propius adeuntem maximus natu e s

espèce d'autel décoré d'uboeus. On voit, en avant des édifices ici représentés, un homme que sa haute stature, et le vautour qui plane sur sa tête, font assez connaître pour un héros égyptien; son vêtement et sa coiffure ne laissent à cet égard aucune incertitude. Il tient à sa main une cassolette dans laquelle il jette des grains d'encens; sa position un peu inclinée indique suffisamment que ses voeux s'adressent à la divinité renfermée dans le temple. Il a derrière lui des offrandes qui consistent en vases, en tiges de lotus, et en victuailles, telles que des pains, et des oiseaux aquatiques. Devant lui est une offrande d'un autre genre; c'est une barque votive, ornée à ses extrémités, de têtes d'Isis: elle est armée de son gouvernail, et elle porte une châsse analogue à celle devant laquelle le héros fait son offrande. On peut remarquer que cette dernière est soutenue par quatre figures accroupies, à tête de chacal. On voit aussi, à la poupe du navire, des offrandes consistant en deux petites barques votives, accompagnées de fleurs de lotus et d'autels sur lesquels sont placées des victuailles. Dans l'une des barques est un disque devant lequel un personnage est en adoration. Ebendas. p. 468: on voit représentées des barques sacrées, posées sur des autels, ou portées par des prêtres, et dans lesquelles sont des châsses renfermant les images des dieux: elles sont environnées de toute la pompe des cérémonies religieuses. Ebendas. p. 531: on y remarque — des barques avec leurs cordages, leurs avirons, leur gouvernail, et leurs rameurs, au milieu desquelles sont placées des châsses surmontées d'un grand nombre d'idoles égyptiennes, renfermant dans l'interieur l'image de la divinité représentée sous des formes symboliques avec des attributs qui la caracterisent. Ces divinités paraissent être conduites en triomphe et offertes aux hommages et à la vénération des peuples. Vergl. auch Descr. de l'Égypte, explication des planches pag. 298. 14. 16. 119. Nach diesen Auszügen werden diejenigen, welchen das französische Kupferwerk nicht zugänglich ist, eine bestimmtere Vorstellung sich bilden können, als es nach den kurzen Mittheilungen von Creuzer Symb. 1, p. 249, Ritter Erdk. 1, p. 690. 691, Heeren Ideen 2, 1 p. 421 ff. 2, 2 p. 281, v. Minutoli p. 113 ff. möglich ist.

argenteis pateris. Tölken bei M toli p. 114 bemerkt schwerlich mit Recht, man dergleichen Pateren auch an dem gen Schiffe bemerke, welches unter den werken von Karnak vorkommt.

matronae virginesque. Irrthümlich Ritter Erdk. 1, p. 984, dass in Alex ders Gegenwart ausser den Priestern noch viele Jungfrauen bei der Ceremonie schäftigt gewesen wären, während C. wie dors (συνακολουθεῖ δὲ πλῆθος παρθένων γυ ναικῶν παιᾶνας ᾀδουσῶν κατὰ πάσαν τὴ καὶ πατρίῳ καθυμνουσῶν ᾠδῇ τὸν θεόν gabe ganz allgemein von jeder Procession Dass überhaupt heilige Frauen in Tempeln des alten Aegyptens an den g dienstlichen Verrichtungen Theil genom haben, ist jetzt ausser allem Zweifel. S. C zers Symbol. 1, p. 250 f., Tölken bei v. M toli Reise p. 150. 158. 159.

4, 32, 25. **Ac tum quidem** statt A *quidem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. V Mit Recht, da jene Wendung beim gange zu einer bestimmten Entwickel wöhnlich ist. Vergl. Hand Tursell. 1, 10. — Der Inhalt von §. 25. 26. 27 genau mit Diodor 17, 51 überein; dort hält dessen Darstellung einige nicht sentliche Züge, die zum Verständniss sind: τοῦ δ' Ἀλεξάνδρου διὰ τῶν ἱερεί αχθέντος εἰς τὸν νεὼν καὶ τὸν θεὸν τανοήσαντος, ὁ μὲν προφητεύων ἐπ Creuzer Symbol. 1, p. 246) προσῆλθε ἡλικίαν προσελθὼν αὐτῷ Χαῖρε, εἶπεν, καὶ ταύτην παρὰ τοῦ θεοῦ ἔχε τὴν ὁ δ' ὑπολαβὼν Δέχομαι, φησίν, ὦ πατ τὸ λοιπὸν κεκλήσομαι σός. ἀλλ' εἴ μοι δ ἁπάσης γῆς ἀρχήν. τοῦ δ' ἱερέως προσ τος τῷ σηκῷ καὶ τῶν ἀνδρῶν τῶν τῶν τὸν θεὸν κινηθέντων τεταρ τιοὶ τῆς φωνῆς συμβόλοις, ὁ μὲν βεβαίως αὐτῷ διδόναι τὸν θεὸν τὴν ἀ ὁ Ἀλέξανδρος ὑπολαβὼν Τὸ λοιπόν, δαῖμον, ἀπόφηναί μοι τῶν ζητουμένων τας ἤδη μετελήλυθα τοὺς γενομένους πατρός, ἢ τινες διαλελήθασιν. ὁ δὲ ἀνεβόησεν Εὐφήμει· οὐδένα γὰρ ὑπάρχειν τὸν δυνησόμενον ἐπιβουλεῦσαι νήσαντι αὐτόν· τοὺς δὲ τοῦ Φιλίππου ἅπαντας τετευχέναι τιμωρίας. τελ ἔσεσθαι τῆς ἐκ τοῦ θεοῦ γενέσ μέγεθος τῶν ἐν ταῖς πράξεσι κατορθωμάτ γὰρ πρότερον ἀήττητον ὄντα αὐτὸν γεγο

cerdotibus filium appellat, hoc nomen illi parentem Iovem reddere affirmans. Ille se vero et accipere ait, et agnoscere, humanae sortis oblitus. [26]Consuluit deinde, an totius orbis imperium satis sibi destinaret pater? Aeque in adulationem compositus, terrarum omnium rectorem fore ostendit. [27]Post haec institit quaerere, an omnes parentis sui interfectores poenas dedissent? Sacerdos

ετὰ ταῦτ' ἔσεσθαι διὰ παντὸς ἀνίκητον. ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἡσθεὶς ἐπὶ τοῖς κεχρησμῳδημένοις αι τὸν θεὸν μεγαλοπρεπέστερον ἀναθήμασι τιμήσας παπίδιον εἰς τὴν Αἴγυπτον. Aus derselben Quelle schöpfte Plut. Alex. 27: ἐπεὶ δὲ διεξελθὼν τὴν ἔρημον ἦκεν εἰς τὸν τόπον, ὁ μὲν προφήτης αὐτὸν ὁ Ἄμμωνος ἀπὸ τοῦ θεοῦ χαίρειν ὡς ἀπὸ πατρὸς προσεῖπεν, ὁ δ' ἐπήρετο, εἰ τις αὐτὸν εἴη διαπεφευγὼς τῶν τοῦ πατρὸς φονέων. εὐφημεῖν δὲ τοῦ προφήτου κελεύσαντος, οὐ γὰρ εἶναι πατέρα θνητὸν αὐτῷ, μεταλαβὼν ἐπυθάνετο, τοὺς Φιλίππου φονεῖς εἰ πάντας εἴη τετιμωρημένος, εἶτα περὶ τῆς ἀρχῆς, εἰ ἕκτων αὐτῷ δίδωσιν ἀνθρώπων κυρίῳ γενέσθαι. φήσαντος δὲ τοῦ θεοῦ καὶ τοῦτο διδόναι καὶ Ὄλυμπον ἀπέγειν ἔκπλεω τὴν δίκην, ἐδωρεῖτο ὁ θεὸν ἀναθήμασι λαμπροῖς καὶ χρήμασι τοὺς ἱερέας. ταῦτα περὶ τῶν χρησμῶν οἱ πλεῖστα γράφουσιν· αὐτὸς δὲ Ἀλέξανδρος ἐν ἐπιστολῇ πρὸς τὴν μητέρα φησὶ γεγονέναι τινὰς αὐτῷ μαντείας ἀπορρήτους, ἃς αὐτὸς ἐπανελθὼν φράσει πρὸς μόνην ἐκείνην. Strab. 17, 1168 C. (814) ach Callisthenes: μόνῳ τῷ βασιλεῖ τὸν λεπρέπεια παρελθεῖν εἰς τὸν νεὼν μετὰ συνήθους στολῆς, τοὺς δ' ἄλλους μετενα τὴν εὐθύτητα, ἔξωθέν τε τῆς θεμιστείας κούεσθαι πάντας πλὴν Ἀλεξάνδρου, τοῦτον ἔνδοθεν εἶναι· οὐχ ὥσπερ ἐν Δελφοῖς καὶ ττῆσιν τὰς ἀποθεσπίσεις διὰ λόγων, ἀλλὰ νεύσει καὶ συμβόλοις τὸ πλέον —, τοῦτο ενοι ῥητῶς εἰπεῖν (τὸν προφήτην) πρὸς ν βασιλέα, ὅτι εἴη Διὸς υἱός. Strabo bericht indess, dass die Schmeichler Alexanders die Wahrheit entstellt hätten, und auch rian scheint jene Erzählungen als unecht bezeichnen, indem er ganz trocken und fach berichtet 3, 4, 5: ἐνταῦθα Ἀλέξανδρος τε χώρον ἐθαύμασε καὶ τῷ θεῷ ἐχρήσατο· θύσας ὅσα αὐτῷ πρὸς θυμοῦ ἦν, ὡς γεν, ἀνέζευξεν ἐπ' Αἰγύπτου. Ueber den ren Verlauf des Ereignisses sind wir demch nicht im Klaren. Vergl. Tölken bei v. rutoli Reise p. 123. 124: *Alexander erhielt Königsweihe eines Sohnes* (S. 124) *Ammon, wie einst die Pharaonen der ebaide, und wie Osiris, ihr Vorbild, von mon an Sohnes Statt angenommen war. Griechen schien diess unerhört. Allein so wurden später die ägyptischen Könige aus dem Geschlecht der Ptolemäer zu mphis im Tempel des Vulkan, damals heiligsten des Landes, zu Söhnen der nne geweiht: denn nach der Lehre von Heliopolis und Memphis war Osiris ein Sohn der Sonne.* Eine Scene dieser Art ist nach einer Sculptur im Pallast von Karnak geschildert in der Descr. de l'Égypte Chap. IX, Sect. VIII. T. 2, p. 407. 468: *on peut y* (pl. 34, vol. III) *remarquer une série de tableaux, dans lesquels le personnage principal, un prince sans doute, passe par les différens degrés de l'initiation. Il est d'abord purifié par deux prêtres qui lui versent sur la tête les eaux régénératrices du Nil. Dans la seconde scène on lui impose les mains — et on lui met sur la tête un bonnet sacerdotal en forme de mitre. Dans le troisième tableau l'initié conduit entre deux prêtres s'avance vers une sorte de sanctuaire, où sont renfermées les images des dieux; ce qui signifie probablement qu'après bien des épreuves il parvient à la connaissance de la divinité et des mystères sacrés de la religion.*

illum. Vergl. Plut. Alex. 27: ἔνιοι δέ φασι, τὸν μὲν προφήτην Ἑλληνιστὶ βουλόμενον προσειπεῖν μετά τινος φιλοφροσύνης ὦ παιδίον, ἐν τῷ τελευταίῳ τῶν φθόγγων ὑπὸ βαρβαρισμοῦ πρὸς τὸ σίγμα ἐξενεχθῆναι καὶ εἰπεῖν ὦ παιδίος ἀντὶ τοῦ ν τῷ ς χρησάμενον, ἀσμένῳ δὲ τῷ Ἀλεξάνδρῳ τὸ σφάλμα τῆς φωνῆς γενέσθαι καὶ διαδοθῆναι λόγον, ὡς παῖδα Διὸς αὐτὸν τοῦ θεοῦ προσειπόντος. Man sieht, wie sich der nüchterne Witz an der Erzählung versucht.

Ille se vero et accipere ait statt *ille se vero ait et accipere* nach **Bong.**; nahe kommt **Mod.**: *ille vero et accipere se ait.* Die vorgezogene Stellung von *ait* giebt dem ganzen Satz in rhythmischer Beziehung eine kräftigere Fassung. Ueber *se vero* vergl. zu 3, 19, 5 p. 95.

4, 32, 26. **Destinaret pater?** Aeque st. *destinaret pater? Vates aeque.* Welch A. L. Z. p. 111. 112 zieht die Vulgata vor, weil in ihr das Subiect, dessen Angabe man in dieser Lesart vermisse, deutlich ausgesprochen sei. Indess fehlt *vates* bei Mer. Ald. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. 5718, und für die Vulg. hat man bis jetzt keine andere Autorität, als die von Frob. und Mod. Daher wird der Fall wohl zu den bei 4, 29, 2 erörterten gerechnet werden müssen.

4, 32, 27. **Omnes** st. *omnes interfectores* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. haben Mer. Ald. Mod. Vielleicht ist

parentem eius negat ullius scelere posse violari, Philippi autem omnes [illegible] supplicia: adiecit, invictum fore, donec excederet ad deos. [28] Sacrificio deinde facto, dona et sacerdotibus et deo data sunt, permissumque amicis, ut ipsi quoque consulerent Iovem. Nihil amplius quaesierunt, quam, an auctor esset [illegible] divinis honoribus colendi suum regem? Hoc quoque acceptum fore Iovi [illegible] respondet [,ut ipsi victorem regem divino honore colerent]. [29] Vere et salubr[illegible]

sie aus Diod. l. c. entstanden: τοὺς δὲ τοῦ Φιλίππου φονεῖς ἅπαντας τετευχέναι τιμωρίας. Die Unwahrheit des Ausspruchs erhellt aus 7, 1, 6: Al. mag die Antwort herbeigeführt haben, um sich und seine Mutter gegen den Verdacht der Seinen zu schützen. S. zu 6, 43, 26.

adiecit. Auch bei Diod. findet sich derselbe auf die Frage nicht bezügliche Zusatz, allein der Zusammenhang ist richtig motivirt.

excederet ad deos, eine seltene Redensart, die Vellei. Pat. 1, 2, 1 vom Hercules gebraucht: *centesimo et vicesimo, quam Hercules ad Deos excesserat.*

4, 32, 28. **Data sunt.** Mer. Ald.: *facta sunt* gegen den gewöhnlichen Gebrauch.

quaesierunt st. *quaesiverunt* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 3, 21, 19 p. 106.

respondet statt *respondit* ohne bekannte Autorität, doch haben D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2.: *respondent*; für das Präsens spricht im Vorigen *negat*; indess beweist *adiecit*, dass *respondit* nicht unmöglich sei. Die folgenden Worte *ut — colerent* hatte Z. nach Acidal. und Lemaire mit codd. Parr. Theocr. und den ebengenannten ausgelassen. Allerdings missfällt die Weitläufigkeit des Ausdrucks, besonders da man nach dem stark hervortretenden *hoc* keine weitere Erklärung erwartet. Indess scheinen doch die Worte in anderen Handschriften, so in denen des Mod., vorhanden zu sein, und es ist daher zu gewagt, sie ganz zu tilgen. Zudem scheint der Umstand, dass in B. 2. Voss. 1. die Worte: *acceptum* bis *colerent* fehlen, auf eine tiefere Corruptel hinzuweisen.

4, 32, 29. **Vere et salubriter aestimanti fidem or. van. pr. responsa videri potuissent.** So schrieb Mod., u. diese Lesart war seit Freinsh. die gewöhnliche. Dagegen gab Zumpt: *vera et salubri aestimatione fides oraculi vana profecto ei videri potuisset*, welchen Versuch das schwierige kritische Problem, welches diese Stelle darbietet, zu lösen, Walch A. L. Z. p. 140 mit Recht für verfehlt hält. Doch sind seine Angaben über die Autorität der Lesarten nicht ganz richtig, auch lässt sich die Beweisführung noch strenger einrichten. Die frühere Vulgata, wie sie z. B. Merula hat, war: *et salubri aestimatione fidem oraculi [illegible] profecto responsa videri potuissent.* Da die Worte nicht zu einem Satze fügen wollten, so änderte Aldus: *vera et salubri [illegible] matione fides oraculi. Vana profecto [illegible] sponsa videri potuissent.* Allein es ist fest, dass bisher aus keinem einzigen Cod. *fides* angemerkt ist, ja aus ed. Ald. p. kann man wohl schliessen, dass Ald. nicht *fides* sondern *fide* geben wollte: wenigstens dort, wo die Variante *quidem* angeführt, als Lemma. In Betreff der ersten Worte Satzes ergiebt sich allerdings ein entschi nes Uebergewicht der Zeugnisse für die art von Zumpt; denn D. Flor. Leid. Vo haben: *vera et salubri aestimatione*, Voss. *vera et salubria extimatione.* Dagegen bei Mod.: *vera et salubria aestimanti.* ganz sicher ist man über die andern von Freinsh.; doch da zu dem Lemma *et salubriter aestimanti* aus Pal. 1. gar und aus Bong. (mit dem Zusatz: *prof* nur *salubria* angemerkt ist, so kann als wahrscheinlich ansehen, dass die *aestimanti* sprechen. Irrthümlich ist stens die Angabe bei Walch, dass welchem Zeichen sonst die codd. Bong. zeichnet werden) *vera et salubri aestim fidem oraculi aestimanti* habe; denn aus der Vereinigung beider Lesarten gegangenen Versuch schreibt der var. lib. einer ed. Bas. zu. In Betreff des Satztheiles dagegen ist die Vulg. entsch im Vortheil: denn es ist aus keinem Cod. gemerkt, dass *responsa* fehle, vielmehr zu diesem Lemma folgende Varianten ben: D. B.: *responsi*, Flor. Leid. Voss. *responsa si vid.*, Pal. 1: *responsa sicut* Col. bei Mod.: *responsa sicut erant potuissent.* Endlich ist zu *potuissent* aus nem Cod. eine Variante angemerkt. Hi ergiebt sich, dass es höchst gewagt ist, Autorität von *fidem* und *potuissent* und *sponsa* anzugreifen; die Lesart *responsa* füglich als ein durch die erste Sylbe des genden Wortes *videri* veranlasster Schr fehler betrachtet werden; *responsa si* als einigung beider Lesarten, aus der dann freieren Aenderungen in Pal. 1. und Col. vorgingen. So lässt sich denn das We

er aestimanti fidem oraculi vana profecto responsa videri potuissent: sed for-
una, quos uni sibi credere coëgit, magna ex parte avidos gloriae magis,
uam capaces facit. [30]Iovis igitur filium se non solum appellari passus est, sed
iam iussit, rerumque gestarum famam, dum augere vult tali appellatione,
orrupit. [31]Et Macedones, assueti quidem regio imperio, sed in maiore liber-
itis umbra, quam ceterae gentes, immortalitatem affectantem contumacius,
uam aut ipsis expediebat, aut regi, aversati sunt. [32]Sed haec suo quaeque
empori reserventur: nunc cetera exequi pergam.

XXXIII. VIII, 1 Alexander, ab Hammone rediens, ut Mareotin paludem, haud
rocul insula Pharo sitam, venit, contemplatus loci naturam, primum in ipsa

he der Differenz auf die Frage zurückfüh-
n, ob es wahrscheinlicher sei, dass ein Ab-
hreiber, wenn er in seinem Original *vera salubri aestimatione* fand, den einfachen
ng des Satzes durch die Umänderung von
es in *fidem* und gar durch die Einschal-
ng von *responsa* gänzlich zerstört, oder dass
, wenn er *vere et salubriter aestimanti* in
bbreviaturen oder in unleserlichen Zügen
orfand, diese am Anfange des Satzes stehen-
n, ihm daher in ihrer Bedeutung und in
rem Verhältniss zum Ganzen noch unkla-
n Worte unrichtig entziffert und den Irr-
um bei der Eile der Arbeit hernach nicht
merkt haben werde? Man wird wohl kei-
n Anstand nehmen, zu entscheiden, dass
Wahrscheinlichkeit des letztern Falles um
eles grösser ist.

4, 32, 30. **Iussit.** S. Curt. 8, 17, 5 ff. Doch
rgl. Plut. Al. c. 28: καθόλου πρὸς μὲν τοὺς
βάρβαρους σοβαρὸς ἦν καὶ σφόδρα πεπεισμένῳ
ρὶ τῆς ἐκ θεοῦ γενέσεως καὶ τεκνώσεως ὅμοιος,
ς δ' Ἕλλησι μετρίως καὶ ὑποφειδομένως ἑαυ-
ἐπεδείκνυτο. Und am Ende: ὁ Ἀλέξανδρος —
ὡς ἐστιν αὐτὸς οὐδὲν πεπονθὼς οὐδὲ τετυφω-
ως, ἀλλὰ τοὺς ἄλλους καταδουλούμενος τῇ
ῇ τῆς θειότητος.

orrupit st. *corrumpit* nach Mod. Bong.
r. Leid. Voss. 1. Jenes schliesst sich dem
rakter des ganzen Vortrages genauer an.

, 32, 31. **Sed in maiore** st. *sed maiore* h Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2., ohne we-
tlichen Unterschied des Sinnes. Der ab-
ute Ablativ kann ganz dieselbe Bedeutung
en, als die Construction mit *in*; nur ist
letztere gewöhnlicher, natürlicher und ge-
meidiger. — Der Sache nach vergl. 3, 16,
p. 79.

libertatis umbra wird von Freinsh. falsch
lärt, der Lucan. 3, 146 vergleicht: *cuius*
ertatis) *servaveris umbram, si quicquid iubeare, velis.* Denn bei L. ist Schatten im Gegensatz des Gegenstandes als wesenloses Abbild desselben aufzufassen. Curtius dagegen vergleicht die Freiheit mit einem Baume, dessen mächtige Krone Schutz gewährt gegen die sengenden Strahlen der Sonne. Vergl. zu 6, 39, 22.

4, 33, 1. **Ab Hammone rediens.** S. Arr. 3, 4, 5: ἀνέζευξεν ἐπ' Αἰγύπτου, ὡς μὲν Ἀριστόβουλος λέγει, τὴν αὐτὴν ὁπίσω ὁδόν, ὡς δὲ Πτολεμαῖος ὁ Λάγου ἄλλην εὐθεῖαν ὡς ἐπὶ Μέμφιν. Plin. N. H. 5, 9, 9 rechnet zwischen der Oase und Memphis 12 Tagereisen; vergl. auch Ritter Erdk. 1, p. 980.

ut Mareotin statt *ut a mari ad Mareotim.* Die Vulg., welche sich in Mer. Ald. findet, scheint keine handschriftl. Autorität für sich zu haben; auch würden die Worte *a mari* in der That einen ganz leeren Zusatz bilden. Die Var. sind folg.: P. und Paris: *in Mar.*, ceteri Bong.: *ut Mar.*, Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *rediens Mareotyn*, Mod.: *ut ad Mareotin.* Wegen des Accusativus vergl. zu 3, 9, 1 p. 53. 54.

haud procul. Die Entfernung der Insel vom Ufer betrug 7 Stadien oder gegen 900 Schritt. Vergl. Saint-Genis descr. des antiquités d' Alexandrie in Descr. de l'Égypte. T. 5. ant. descr. p. 220 ff.

loci naturam. S. Strab. 17, p. 1140 B. C. (791): ἡ δὲ Φάρος νῆσόν ἐστι παράμηκες πρὸς ἔσχατον τῇ ἠπείρῳ, λιμένα πρὸς αὐτὴν ποιοῦν ἀμφίστομον. ἡ τῶν γάρ ἐστι κολπώδης, ἄκρας εἰς τὸ πέλαγος προβεβλημένη δύο. τούτων δὲ μεταξὺ ἡ νῆσος ἔρυται κλείουσα τὸν κόλπον, παραβέβληται γὰρ αὐτῷ κατὰ μῆκος. Saint-Genis l. c. p. 219: *son grand axe, parfaitement parallèle à la côte, était comme un môle ou une barrière placée en avant contre les vagues du large, et l'on s'aperçoit d'après cette disposition, qu'il n'y avait plus à éta-*

insula statuerat urbem novam condere. [2]Inde, ut apparuit magnae sedis insulam haud capacem esse, elegit urbi locum, ubi nunc est Alexandria, appellationem trahens ex nomine auctoris. Complexus quicquid soli est inter paludem ac mare, octoginta stadiorum muris ambitum destinat; et, qui exaedificandae urbi praecessent, relictis, Memphin petit. [3]Cupido, haud iniusta quidem, ceterum intempestiva, incesserat, non interiora modo Aegypti, sed etiam Aethiopiam invisere: Memnonis Tithonique celebrata regia cognoscendae vetustatis avidum trahebat paene extra terminos solis. [4]Sed imminens bellum, cuius multo maior supererat moles, otiosae peregrinationi tempora exemerat.

blir dans la mer qu'une ligne de séparation intérieure — pour former deux excellens ports. Vergl. übrig. Mannert Geogr. 10, 1 p. 616 ff.

statuerat. Nach der Fassung des Berichts bei Plut. Al. 26 und bei Arr. 3, 1, 5 hatte Alexander den Entschluss, die Stadt zu gründen, vor dem Zuge nach Siwah gefasst.

4, 33, 2. **Esse** hinter *capacem* ist nach D. Bong. Pal. 1. Leid. von Z. eingeschaltet: in Voss. 2. steht *fore*.

soli statt *loci* nach Mod. Bong. Voss. 2. Vergl. 7, 28, 25: *quantum soli occupaverant castris*. Vergl. Plin. epp. 1, 24, 4.

ac mare für *et mare* nach Flor. Leid. Voss. 1.

octoginta stadiorum. S. Strab. 17, 1143 B. (793): ἔστι δὲ γλαμυδοειδὲς τὸ σχῆμα τοῦ ἐδάφους τῆς πόλεως· οὗ τὰ μὲν ἐπὶ μῆκους πλευρά ἐστι τὰ ἀμφίκλυστα, ὅσον τριάκοντα σταδίων ἔχοντα διάμετρον, τὰ δὲ ἐπὶ πλάτος οἱ ἰσθμοὶ ἑπτὰ ἢ ὀκτὼ σταδίων ἑκάτερος, σφιγγόμενος τῇ μὲν ὑπὸ θαλάττης, τῇ δ' ὑπὸ τῆς λίμνης. Diod. 17, 52: ἀπὸ πύλης ἐπὶ πύλην ὀκήκουσα τεττεράκοντα σταδίων ἔχει τὸ μῆκος, πλέθρου δὲ τὸ πλάτος. Später muss sich die Stadt bedeutend vergrössert haben. S. überhaupt St. Genis l. c. p. 312 ff. 468 f., Mannert a. a. O.

exaedificandae statt *aedificandae* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. S. zu 3, 5, 4. 9, 1, 3. Der Architect, dessen Al. sich besonders bei Anlegung der Stadt bediente, wird von Plin. N. H. 5, 10, 11 Dinochares, von Valer. Max. 1, 4 ext. 1, Amm. Marc. 22, 16 u. a. Dinocrates genannt.

Memphin st. *Memphim* stillschweigends nach Mod. Vergl. zu 4, 5, 27 p. 181. Von dem Aufenthalt zu Memphis berichtet Arr. 3, 5.

4, 33, 3. **Cupido.** Die Ansicht der Alten über die Alterthümer Aegyptens spricht z. B. Tacitus ann. 2, 60. 61 sehr würdig aus.

Memnonis. Zur Erklärung der bekannten Erzählung über die Memnonssäule vergl. Jollois u. Devilliers in der Descr. de l'Egypte T. 2, p. 465. 466: *c'est dans les appartemens de granit* (in Karnak) *que nous avons entendu se renouveler le phénomène, si célèbre dans l'antiquité, des sons rendus par quelques pierres au lever de* (p. 466) *l'aurore. Il nous est plusieurs fois arrivé, lorsque nous étions occupés à mesurer les monumens ou à examiner les bas-reliefs dont les parois du temple sont couvertes, d'entendre à la même heure, après le lever du soleil, un léger craquement sonore qui se répétait plusieurs fois. Il nous a paru partir des pierres de grès qui couvrent les appartemens de granit, dont quelques-unes menacent de s'écrouler. Ce phénomène provient sans doute du changement de température presque subit qui se fait au lever du soleil. Quelque fois l'effet que soit la chaleur que l'on éprouve en Egypte pendant le jour, les nuits sont toujours fraiches. La chaleur, se faisant sentir tout-à-coup à la surface extérieure des pierres, qui en est aussitôt frappée, ne se répartit pas également dans le reste de la masse; et le craquement, pareil au son d'une corde vibrante, que nous avons entendu, pourrait bien n'être que le résultat du déblissement de l'équilibre.*

paene extra —. So klagten die Macedonier bei Curt. 9, 10, 18: *trahi extra terminos terrarum et solem cogique adire, quae natura longe alium oculis suis subduxerit.* Vergl. 9, 3. Man kann diese Hyperbel dem Schriftsteller nicht als Zeichen von Unwissenheit anrechnen: doch ist es einleuchtend, dass er sich die Lage Thebens nicht klar gemacht hat. Vergl. Hes. Theogon. 984.: Τιθωνῷ τέκε Μέμνονα χαλκοκορυστήν, Αἰθιόπων βασιλῆα.

4, 33, 4. **Tempora exemerat.** Ohne Beziehung auf den im öffentlichen Leben der Römer häufig vorkommenden Ausdruck.

aque Aegypto praefecit Aeschylum Rhodium et Peucesten Macedonem, quat-
or milibus militum in praesidium regionis eius datis: claustra Nili fluminis
olemonem tueri iubet; triginta ad hoc triremes datae. [5]Africae deinde, quae
gypto iuncta est, praepositus Apollonius: vectigalibus eiusdem Africae Aegy-
ique Cleomenes. Ex finitimis urbibus commigrare Alexandriam iussis, no-
m urbem magna multitudine implevit. [6]Fama est, quum rex urbis futurae
uris polenta, ut Macedonum mos est, destinasset, avium greges advolasse, et

uck *diem, tempus eximere dicendo*, über
n re vergl. Ernest. Cl. Cic. s. v. *eximere*. —
eber den Dativ *otiosae peregrinationi* s.
rnh. ad Liv. 3, 46, 2.

Aeschylum. Ausser diesem und Peuce-
es nennt Arr. 3, 5 noch mehrere andere von
en eingesetzte Beamte, was durch die Be-
eutung erklärlich wird: κατανεῖμαι δὲ λέγε-
ι ἐς πολλοὺς τὴν ἀρχὴν τῆς Αἰγύπτου, τήν τε
σαν τῆς χώρας θαυμάσιος καὶ τὴν ἐγγυότητα,
ι οὐκ ἀσφαλὲς οἱ ἐφαίνετο ἑνὶ ἐπι-
τρέψαι ἄρχειν Αἰγύπτου πάσης.

claustra VIII. *Claustrum*, jedes Mittel,
die Vorrichtung, um Jemanden abzuschlie-
sen, gleichsam in ein Gehege einzuschlie-
sen: der Zweck mag sein, das Eingeschlos-
ene zu beschützen oder zu beherrschen: doch
rscht die letztere Beziehung vor. Vergl.
. 42, 59, 2: *primi omnium Thraces, haud*
ua quam diu claustris retentae feras,
urrerunt. Daher von Punkten an der Mün-
ng von Flüssen, an deren Besitz sich die
here Benutzung des Flusses und des von
selben durchströmten Landes knüpft, wie
der vorliegenden Stelle. Von Bergzügen
r Engpässen durch deren Beschaffenheit
r durch deren Besitz ein Land in der Rich-
g derselben geschützt ist; z. B. Flor. 3, 3,
tripertito agmine per Alpes, i. e. clau-
a Italiae, ferebantur. Von Landengen
r Meerengen, z. B. Liv. 45, 11, 4. 5: *su-*
tum Antiochum effecerat, quod, cetera
ypto sibi tradita, Pelusii validum re-
um erat praesidium: adparebat, claustra
ypti teneri, ut, quum vellet, rursus ex-
itum induceret. Vell. Pat. 1, 3, 3: *Aletes*
Corinthum — claustra Peloponnesi
condidit. Virg. Aen. 3, 410. 11.: *ast ubi*
ertum siculae te admoverit oras Ventus
augusti rarescent claustra Pelori. Plin.
. 3, praef. p. 135, 22: *proximis faucibus*
mque impositi montes coercent claustra,
la Africae, Europae Calpe. Dann in wei-
er Uebertragung von Punkten, deren Be-
die Herrschaft über Land oder Meer si-
rt; z. B. nennt Tacit. hist. 3, 43: *Fanum*
lii, einen der Stapel- und Arsenalplätze
r römischen Flotte, *claustra maris*, s.
Flor. 4, 2, 70 sagt: *Uticam, velut altera*
Africae claustra, servabat. Vergl. Curt. 7,
20, 13. Auch s. Bötticher Lex. tacit. p. 91.
Dass hier unter *claustra* nicht, wie Lemaire
will, *les digues et les canaux* zu verstehen
seien, ergiebt sich aus dem Zusatz: *triginta*
ad hoc triremes datae.

Polemonem. Arr. 3, 5, 5: ναύαρχον δὲ
ἐπὶ τῶν νεῶν Πολέμωνα τὸν Θηραμένους.

4, 33, 5. **Africae.** Arr. 3, 5, 4: Λιβύης δὲ
τῆς προσχώρου ἄρχειν δίδωσιν Ἀπολλώνιον
Χαρίνου.

qua st. *quae* nach Pal. 1., welche Aende-
rung Z. nicht angemerkt hat; sie empfiehlt
sich indessen durch den Gedanken.

Cleomenes, wofür Mer.: *daemons*, Ald.
demens, Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.
Clemens darbieten, wird bestätigt durch Arr.
3, 5, 4: Ἀραβίας δὲ τῆς πρὸς Ἡρώων πόλει (ἄρ-
χειν δίδωσι) Κλεομένην τὸν ἐκ Ναυκράτιος·
καὶ τούτῳ παρηγγέλλετο τοὺς μὲν νομάρχας ὧν
ἄρχειν τῶν νόμων τῶν κατὰ σφᾶς, καθάπερ ἐκ
παλαιοῦ καθειστήκει, αὐτὸν δὲ ἐκλέγειν παρ'
αὐτῶν τοὺς φόρους. Aus Arrian entnahm
es schon Modius.

Iussis. Vergl. zu 3, 31, 17 p. 148. Und
der Sache nach Iul. Valer. 1, 22.

4, 33, 6. **Urbis futurae muros polenta**
statt *urbis futuris muris polentam* nach Codd.
von Modius (s. not. p. 53) u. nach Gronov.
Observ. 2, 8 p. 210. 211. Die Vulg. stammt
aus Mer. Ald., und war von Modius in sei-
nem Text in *urbis futuros muris polentam*
verwandelt worden. Die Bemerkung von Z.:
codd. in terminationibus verbb. mirum quan-
tum variant kann leicht irre führen. Es
steht fest, dass *polenta* in D. Pal. 1. Bong.
(*praeter B.* 1., wo also wahrscheinlich *polen-*
tam steht) Flor. Leid. Voss. 1. gelesen wird;
eben so sicher ist *muris*, wofür nur aus Ver-
sehen in B. 1. *urbis* steht, was jedoch eben-
falls die Schlusssylbe bestätiget. *Urbem* ist
aus Bong. Flor. Leid., *urbis* nur aus Voss. 1.
angemerkt. Auf *futuros* weiset die Leichtig-
keit des Sinnes; doch die vergl. Codd. haben
entweder *futuris* oder, wie Bong. Flor. Leid.

polenta esse pastas: quumque id omen pro tristi a plerisque esset acceptu respondisse vates, magnam illam urbem advenarum frequentiam cultura multisque eam terris alimenta praebituram.

XXXIV. [7]Regem, quum secundo amni deflueret, assequi cupiens Hect Parmenionis filius, eximio aetatis flore, in paucis Alexandro carus, parv navigium conscendit, pluribus, quam capere posset, impositis. [8]Itaque m navis omnes destituit: Hector, diu flumini obluctatus, quum madens vest astricti crepidis pedes natare prohiberent, in ripam tamen semianimis ev et, ut primum fatigatus spiritum laxavit, quem metus et periculum intend

Voss. 1.: *futuri*. Hiernach kann vom diplomatischen Gesichtspunkt keine andere Lesart für beglaubigt angesehen werden, als *urbem futuris muris polenta*, was auch Gronov. l. c. nach drei florentinischen Handschriften empfiehlt. Die etwas schwierige Constr. von *futuris muris*, in Hinsicht der zukünftigen Mauern, und die seltenere Bedeutung von *destinare*, welche Gron. l. c. durch Beispiele genügend erläutert, haben die Veranlassung zur Verderbniss des Ganzen gegeben.

mos. Nirgend ist diese Sitte erwähnt: im Gegentheil alle Schriftsteller erwähnen eine andere Ursache. S. Arr. 3, 2, 1: ἐθέλειν μὲν Ἀλέξανδρον καταλιπεῖν αὐτὸν τὰ σημεῖα τοῦ τειχισμοῦ τοῖς τέκτοσιν, οὐκ εἶναι δὲ ὅτῳ τὴν γῆν ἐπιγράψουσι· τῶν δὴ τεκτόνων τινὰ ἐπιφρασθέντα, ὅσα ἐν τεύχεσιν ἄλφιτα οἱ στρατιῶται ἐκόμιζον ξυναγαγόντα ἐπιβάλλειν τῇ γῇ ἵναπερ ὁ βασιλεὺς ὑφηγεῖτο. Vergl. Itin. Al. 49 p. 44. Ferner Strabo 17, 792 (1142 B.): τῶν ἀρχιτεκτόνων τῇ λευκῇ διασημαινομένων τὴν τοῦ περιβόλου γραμμήν, ἐπιλειπούσης τῆς γῆς καὶ τοῦ βασιλέως ἐπιόντος, οἱ διοικηταὶ τῶν ἀλφίτων μέρος τῶν παρεσκευασμένων τοῖς ἐργάταις παρέσχον, δι' ὧν καὶ αἱ ὁδοὶ κατετμήθησαν εἰς πλείους. Plut. Alex. 26: ἐκέλευσε διαγράψαι τὸ σχῆμα τῆς πόλεως τῷ τόπῳ συναρμόττοντας. καὶ γῇ μὲν οὐ παρῆν λευκή, τῶν δ' ἀλφίτων λαμβάνοντες ἐν πεδίῳ μελαγγείῳ (doch sagt Saint-Genis l. c. p. 202: *toute la contrée — est d'une nudité, d'une blancheur et d'une aridité extrêmes)* κυκλοτερῆ κόλπον ἦγον, u. s. w. Val. Max. 1, 4 ext. 1: *quum rex Alexander urbem in Aegypto constituere vellet, architectus Dinocrates quum cretam non haberet, polentaque futurae urbis lineamenta duxisset, ingens avium multitudo proximo lacu emersa polentam depasta est.* Vergl. Iul. Valer. 1, 26. Ammian. Marc. 22, 16 p. 272., Eust. ad Dion. Per. 254., Steph. Byz. s. v. Ἀλεξάνδρεια und Schol. Eur. Androm. 17, der da sagt: ἐν χόρτοις διέγραφον τὰς πόλεις οἱ ἄρχοντες, Ἀλέξανδρος δὲ ἐν ἀλεύροις.

pastas. Heinsius zu Sil. Ital. 13, 76 Drak. schlug vor *et polentam esse* nach Val. Max. l. c., wahrscheinlich weil l. c. sagt: οὐδὲ μικρὸν ὑπελίποντο ἀλφίτων, und weil in einigen alten Aus *polentam* steht.

alimenta, ein für den Römer pass Zusatz, dem Aegypten als Roms Korn vorschwebte. S. Tac. ann. 2, 59.

4, 34, 7. **Amni** statt *amne* nur Voss. 2. Jene Form findet sich ohn auch 9, 34, 8. 9, 36, 21 und nach Codd. auch 9, 15, 14. Ebenso zuw Liv., worüber die Belege bei Drak. 10, 8. Man könnte vielleicht für scheidung den Gebrauch v. Virgil. 447: *missusque secundo defluit* geltend machen wollen; allein dagegen Curt. 9, 13, 24. 9, 23, 2. 9, 37, durchweg *secundo amne defluxit* findet. Jedenfalls lassen sich für wöhnliche Form an zwanzig Stellen anführen. S. übrigens zu 4, 38, 19.

in paucis carus. Vergl. zu 3, 125.

4, 34, 8. **Destituit.** Vergl. zu 4, p. 182.

spiritum laxavit, ein ungewöhn Ausdruck, der jedoch durch den Ge *intenderat* hinlänglich klar wird. Die der übergrossen Anstrengung der L war eine völlige Erschöpfung derselb sich, nachdem die nächste Gefahr über den war, darin zeigte, dass die Athe seltner und schwächer wurden. Vergl. 5, 836. 837: *placida laxabant membra quiete Sub remis fusi per dura nautae.* Ib. 5, 857: *vix primos inopina quies laxaverat artus.* Ib. 9, 224. 225: *per terras omnis animalia somno Laxabant curas et corda oblita laborum.*

llo adiuvante (quippe in diversum evaserant alii) exanimatus est. [9]Amissi
s desiderio vehementer afflictus est, repertumque corpus magnifico extulit
ere.

Oneravit hunc dolorem nuntius mortis Andromachi, quem praefecerat Sy-
e: vivum Samaritae cremaverant. [10]Ad cuius interitum vindicandum, quanta
xima celeritate potuit, contendit: advenientique sunt traditi tanti sceleris
tores. [11]Andromacho deinde Memnona substituit, affectis supplicio, qui
etorem interemerant. Tyrannos, inter quos Methymnaeorum Aristonicum
Chrysolaum, popularibus suis tradidit: quos illi ob iniurias tortos neca-
runt.

ntenderat statt *intenderant* nach Mer.
. 1. Bong. Leid. Voss. 1. 2., allerdings
it unpassend, da beide Begriffe auf die-
e Sache, einmal in subiectiver, dann in
ctiver Auffassung, sich beziehen.

n diversum. Vergl. zu 3, 10, 6 p. 58 u.
4, 61, 11.

4, 34, 9. **Amissi** statt *rex amissi* nach
Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl.
4, 29, 2.

neravit mit abstractem Obiect wie Liv.
39, 13: *nec his corporibus, quibus non
a ferre, non tueri patriam possent,
raturos inopiam armatorum.*

ndromachi. S. 4, 22, 9.

maritae. Wegen der Form vergl. Steph.
. s. v.: Σαμάρεια — : καὶ Ἐπαφρόδιτος μὲν
θνικὸν αὐτῆς Σαμαρεὺς εἶπε καὶ τὴν πρώ-
συλλαβὴν ἐμήκυνεν, ὁ δ' Ἀντίοχος Σαμα-
τῆς.

34, 10. **Maxima.** Dafür bieten Flor.
. Voss. 1. Mod.: *maxime*, was der Vulg.
iv. 9, 10, 10: *quanta maxime poterat
erculit;* 9, 24, 9: *decurrit inde, quanto
ime poterat cum tumultu;* 10, 40, 8:
to maxime posset moto pulvere osten-
und einzelnen anderen Stellen, wie Quint.
323 p. 653: *mercedem quantam ma-
e dare poterat, reipublicae dedit,* voll-
nen entspricht, und wenigstens richtig
cht ist, wenn auch der gewöhnliche Ge-
ch damit nicht übereinstimmt. S. zu 3,
6 p. 105.

ntendit. Arr. 3, 6, 1: Ἀλέξανδρος δὲ
τῷ ἦρι ὑποφαίνοντι ἐκ Μέμφιος ᾔει
λοινίκης.

34, 11. **Memnona.** Die Person ist
t nicht bekannt. Vergl. Arr. 2, 13, 7.

affectis. Zumpt gab *affectisque* nach Mod. Flor. Leid. und einem Cod. bei Fr., dessen Bezeichnung in dem lib. v. l. ausgefallen ist. Die enge grammatische Verbindung, in welche die Worte *affectis supplicio, qui praetorem interemerant* durch jene Lesart zu dem folgenden Satz gekommen wären, widerstreitet dem ganz heterogenen Inhalt desselben auf's Entschiedenste. Wegen der scheinbaren Nachlässigkeit des Ausdruckes vergl. zu 4, 22, 9.

inter quos statt *inter eos* nach Mod. — Theocr. hat: *interque eos,* Flor. Leid., wie es scheint, nur *interque,* Bong.: *inter eosque,* Voss. 1. nur *inter,* Voss. 2. *itaque.* Jener etwas nachlässige Gebrauch von *inter quos* findet sich z. B. bei Epitom. Liv. 80: *Cn. Octavio consule occiso et omnibus adversae partis nobilibus trucidatis, inter quos M. Antonio eloquentissimo viro, L. et C. Caesare, quorum capita in rostris posita sunt.* S. Drakenb. ad Epit. 107. Hand Tursell. 3, p. 408, 40. Den Vorzug verdient wohl *interque eos,* wie 8, 23, 27: *sceleris auctores, interque eos Callisthenem, vinctos asservari iubet;* wenn nicht eine tiefere Corruptel zum Grunde liegt.

Aristonicum. Vergl. 4, 24, 19. Arr. 3, 2, 7 berichtet im Allgemeinen: Ἀλέξανδρος δὲ τοὺς τυράννους μὲν τοὺς ἐκ τῶν πόλεων ἐς τὰς πόλεις πέμπει, χρήσασθαι ὅπως ἐθέλοιεν, τοὺς δὲ ἀμφ' Ἀπολλωνίδην τοὺς Χίους ἐς Ἐλεφαντίνην πόλιν αἰγυπτίαν ξὺν φυλακῇ ἀκριβεῖ ἔπεμψεν.

illi statt *illi e muris* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr., ein Verfahren, was zwar das Verständniss erleichtert, aber jedenfalls unbefriedigend bleibt. Denn welcher Abschreiber würde die schwierigen Worte hinzugefügt haben? *E muris* in Verbindung mit *necaverunt* kann man indess schwerlich dem glatten Stil des Schriftstellers beimessen.

[12]Atheniensium deinde, Rhodiorum et Chiorum legatos audit. Athenie victoriam gratulabantur, et, ut captivi Graecorum suis restituerentur, ora Rhodii et Chii de praesidio querebantur. [13]Omnes aequa desiderare visi petraverunt. Mitylenaeis quoque, ob egregiam in partes fidem, et pecu quam in bellum impenderant, reddidit, et magnam regionem finibus ad [14]Cypriorum quoque regibus, qui et a Dareo defecerant ad ipsum, et oppug Tyrum miserant classem, pro merito honos habitus est.

[15]Amphoterus deinde, classis praefectus, ad liberandam Cretam m (namque et Persarum et Spartanorum armis pleraque eius insulae obsideb ante omnia mare a piraticis classibus vindicare iussus: quippe obnoxium praedonibus, in bellum utroque rege converso. [16]His compositis, Herculi

4, 34, 12. **Rhodiorum** statt *Rhodiorumque* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Wohl mit Recht. S. zu 3, 33, 27 p. 154.

aequa ist Conj. von Modius und schon von Freinsheim aufgenommen; die Codd. haben *ea quae*, was zu *visi* durchaus nicht passt. Bei Arr. 3, 5, 1 ist der Gedanke anders gewendet: εἰς Μέμφιν δὲ αὐτῷ πρεσβεῖαί τε πολλαὶ ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἦκον καὶ οὐκ ἔστιν ὁντινα ἀτυχήσαντα ὧν ἐδεῖτο, ἀπέπεμψε. Ausserdem vergl. Arr. 3, 6, 2. C. 3, 1, 9.

4, 34, 13. **In partes fidem** statt *in partes suas fidem* nach Mod. Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Satz erhält so einen gefälligeren Numerus. — Dass sich Mitylene gegen Memnon tapfer gehalten, darauf aber dem Pharnabazus sich überliefert habe, erzählt Arr. 2, 1, 1—5.

reddidit. Vor *reddidit* steht in der Vulg. *obsides*, welches W. von Z. nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. ausgeworfen ist. Die überwiegende Autorität der Handschriften spricht sehr für diese Aenderung; auch missfällt in diesem Zusammenhange das nackte *pecuniam*. Hatte man einmal die Construction verfehlt, so lag es für den Abschreiber oder Erklärer sehr nahe, *obsides* oder etwas Aehnliches durch Conjectur hinzuzufügen.

finibus statt *finibus eorum*. Mer., codd. Mod., Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. haben nur *finium*. Das kann indess eben so gut aus *finibus* als aus der Abbreviatur von *finibus eorum* entstanden sein.

3, 34, 14. **Regibus.** S. zu 4, 13, 11.

habitus est. Mod.: *habitus*. Vergl. zu 3, 4, 6. p. 22.

4, 34, 15. **Spartanorum.** Seit Mo in vielen Ausg. *piratarum*, was We Diod. 17, 48 p. 196, 43 mit Recht mi S. C. 4, 6, 40. Nur in Voss. 2. steh *thorum*; dagegen in B. 1. Pal. 1. Spe *rum*, in B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Pa *rum*, in D. *Parthenorum*, in Mer. A *thorum*.

ante omnia. Vergl. Hand Turs 388: *Ante omnia dicitur et de pr aliis omnibus antecedente, et de re p atque ob dignitatem et vim suam ria*. Vergl. die Wendungen *ad omn* 4, 39, 4. 8, 49, 23; *per omnia* Vell. 40, 2. 2, 79, 1. 2, 130, 5; *in omnia* Rücksicht Hand Tursell. 3, p. 334, 5

iussus. Vergl. zu 3, 4, 9. p. 27.

erat praedonibus statt *pra erat* ohne bekannte Autorität, und ob wiegende innere Gründe, da der Be *praedonibus* in der Vulg. hinlänglich gehoben ist.

in bellum. So schon Ald. Mo den Lesarten der Codd. (D. hat *bello que in regem conversi*, Mer. Flor. Le 1.: *bello utrimque in regem conver* 2.: *bello utroque rege converso*, und 1. ist *utrumque in regem* angemerkt) hervorzugehen, dass in der diesen Co Grunde liegenden Abschrift *bello* st *in regem converso* gestanden habe, doch Niemand mit der Vulg. wird schen wollen.

4, 34, 16. **Ex auro.** S. zu 3, 3. Aus Arr. 3, 6, 1 geht hervor, dass Al sich nach seiner Rückkehr aus Ar welche im Frühling Statt fand, läng in Tyrus aufgehalten habe.

auro crateram cum triginta pateris dicavit: imminensque Dareo, ad Euraten iter pronuntiari iussit.

XXXV. IX, 1 At Dareus, quum Aegypto devertisse in Africam hostem comisset, dubitaverat, utrumne circa Mesopotamiam subsisteret, an interiora ni sui peteret, haud dubie potentior auctor praesens futurus ultimis gentiimpigre bellum capessendi, quas aegre per praefectos suos moliebatur. d ut idoneis auctoribus fama vulgavit, Alexandrum cum omnibus copiis, mcunque ipse adisset regionem, petiturum: haud ignarus, quam cum strenuo esset, omnia longinquarum gentium auxilia Babylona contrahi iussit. Bariani Scythaeque et Indi convenerant; nam et ceterarum gentium copiae

d Euphraten iter statt *iter ad Euraten* nach Bong., wahrscheinlich um das des Marsches schärfer hervorzuheben. essen lässt sich die Vulg. schon durch die logie von Curt. 3, 6, 7 vertheidigen: *caad Euphraten moveri iubet.* Jedenfalls zu bemerken, dass aus Flor. Leid. Voss. pronuntiari iter in Euphr. angemerkt Vergl. 6, 31, 15: *pronuntiari deinde r in posterum iubet.* 4, 39, 1: *biduo ibi statiua habuit: in proximum deinde nuntiari iter iubet.* 7, 11, 1: *his ita positis, Alexander — iter pronuntiari it in Arimaspos.*

, 35, 1. **Aegypto** statt *ab Aegypto* nach . Mod. und anderen alten Ausgaben. So ich Tac. ann. 2, 69: *Germanicus, Aeito remeans.* Vergl. zu C. 4, 12, 7 p. 208. h scheint die Präposition an unserer Stelle so passender als *in Africam* hinzugefügt

levertisse statt *divertisse* nach D. Pal. . Flor. Leid. mit Oudend. ad Frontin. 1, p. 116. Mit Recht, da Alexander sich seinem Hauptzweck nur augenblicklich ndete, mit der Absicht darauf zur Zeit ckzukehren. S. zu 3, 34, 9 p. 158. 159.

trumne. Vergl. zu 3, 17, 8 p. 89. 90.

aud dubie—. Die Wortstellung ist unserm Gefühle nach etwas schwer, allein an sich sowohl in Hinsicht der pirung der Worte im Allgemeinen, als ietreff der Hervorhebung der einzelnen ptbegriffe sehr kunstreich und wirksam.

oliebatur. In seltener, aber naturgeser Uebertragung. Vergl. zu 4, 29, 7.

35, 2. **Fama vulgavit,** mit folg. acc. c. wie 6, 42, 20. 8, 39, 2. 10, 3, 17. Jedes verständniss über die Construction wird öglich durch Curt. 8, 2, 17: *fabulam, quae obiectum leoni a rege Lysimachum temere vulgavit, ab eo casu — ortam esse crediderim.* Vergl. 7, 26, 15. 10, 5, 31. 6, 6, 17.

quam cum strenuo. Aehnlich 4, 43, 4: *sequid mirum est, si tam ab amico animo pacem petit?* Wie gross die Freiheit ist, die den Lateinern in Bezug auf die ausdrucksvolle Stellung des Wortes *quam* zusteht, erhellt z. B. aus Cic. Tusc. 5, 9, 26: *an malumus Epicurum imitari? qui multa praeclare saepe dicit: quam enim sibi constanter convenienterque dicat, non laborat.* Sueton. Tib. 63, 1: *quam inter haec non modo invisus ac detestabilis, sed praetrepidus quoque atque etiam contumeliis obnoxius vixerit, multa indicia sunt.* Senec. de ira 3, 32: *quomodo, inquis, nos iubes intueri, quam omnia, per quae laudi videmur, exigua, misera, puerilia sint?* De benef. 3, 38: *nulla ingenii facultate exprimi potest, quantum opus sit, quam laudabile, quamque nunquam a memoria hominum exiturum, posse hoc dicere: parentibus meis parui.*

Babylona statt *Babyloniam* nach Conjectur von Freinsheim. Für die Vulg. sprechen indess Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Handschriften Freinsheims scheinen *Babylonem* zu haben, was Modius gegeben hatte. Vergl. zu 4, 25, 2 p. 240.

Scythaeque. Vergl. zu 3, 33, 27 p. 154.

nam. S. zu 3, 4, 9 p. 27. — Burm. ad Vell. Pat. 2, 111 p. 1155 ed. Ruhnk. nimmt hier *partibus* in der Bedeutung: in einzelnen Abtheilungen. So allerdings Vell. Paterc. 2, 38, 1: *id notabimus, ut facilius quam partibus simul universa conspici possint.* Ib. 2, 38, 4: *inde varie possessa et saepe amissa partibus, universa ductu Augusti facta stipendiaria est.* Vergl. 2,

partibus simul affuerunt. [3]Ceterum, quum dimidio ferme maior esset exerci
quam in Cilicia fuerat, multis arma deerant, quae summa cura comparaban
Equitibus equisque tegumenta erant ex ferreis laminis serie inter se conne
quis antea praeter iacula nihil dederat, scuta gladiique adiiciebantur: [4]eq
rumque domandi greges peditibus distributi sunt, ut maior pristino esset e
tatus: ingensque, ut crediderat, hostium terror, ducentae falcatae quadri
unicum illarum gentium auxilium, sequutae sunt. [5]Ex summo temone
praefixae ferro eminebant, utrimque a iugo ternos direxerant gladios,

111, 4. 2, 126, 1. Senec. de ira 2, 28 fin.: *tota vincetur* (ira), *dum partibus carpitur*. Epp. 95, p. 414: *imbecilla sunt per se et, ut ita dicam, sine radice, quae partibus dantur*. Allein diese Erklärung giebt einen ganz unpassenden Gedanken: die Baktrier, Scythen, Inder hatten sich eingefunden: auch die Truppen der übrigen Völker nämlich waren zugleich theilweise zugegen. Unter diesen übrigen Völkern können aber gerade nur solche gedacht sein, die näher, als jene, dem Sitze der königlichen Herrschaft wohnten, u. man begreift daher nicht, warum diese gerade kein vollständiges Contingent gestellt haben sollten. Auch ist *nam* dabei nicht zu erklären. Ergänzt man aber zu *partibus* etwa *Darei* und lässt es von *affuerunt* abhängen, so lösen sich jene Schwierigkeiten. C. hatte einige der entferntesten Völkerschaften desReiches aufgezählt und gesagt, dass sie ihrer Pflicht genügt hätten. Wenn aber diese anwesend waren, bei denen die Stellung mit vielen Schwierigkeiten verbunden war, so schien es kaum nöthig zu erwähnen, dass die übrigen sich eingefunden hätten. Er sagt also etwa: selbst die Baktrier, Scythen und Inder hatten sich eingefunden; es versteht sich nämlich, dass auch die Contingente der übrigen Völker sich gestellt hatten. Unangemessen dagegen scheint es, mit Freinsheim *ceterarum gentium copiae* durch Beziehung auf 3, 4, 9 erklären zu wollen: *nam Bactrianos et Sogdianos et Indos ceterosque rubri maris accolas festinatio prohibebat acciri*. Denn es ist eine starke Voraussetzung, dass man *ceterae gentes* ohne weitere Andeutung von den Völkern verstehen solle, die beim vorigen Feldzuge nicht mitgewirkt hatten.

4, 35, 3. **Dimidio maior.** Vergl. zu 3, 4, 3 p. 25 und 4, 45, 13. Diod. 17, 53 sagt: ἀνέζευξεν ἐκ τῆς Βαβυλῶνος ἔχων πεζοὺς μὲν περὶ ὀγδοήκοντα μυριάδας, ἱππεῖς δ' οὐκ ἐλάττους τῶν εἴκοσι μυριάδων. Arrian. 3, 8, 6: ἐλέγετο δὲ ἡ πᾶσα στρατιὰ Δαρείου ἱππεῖς μὲν ἐς τετρακισμυρίους, πεζοὶ δὲ ἐς ἑκατὸν μυριάδας. Plut. Alex. 31: ἐνεν ἐπὶ Δαρεῖον ἑκατὸν μυριάσι στ καταβαίνοντα. Iustin. 11, 12: *cum qua gentis milibus peditum et tri milibus equitum obviam vadit Alex* Vergl. 11, 13. Arr. 3, 7, 4.

summa cura. Diod. 17, 53 erzählt ciell: τὰ ξίφη καὶ τὰ ξυστὰ πολὺ μείζω προγεγεννημένων ἐποίησε διὰ τὸ ἐκ τούτων πολλὰ τὸν Ἀλέξανδρον ἐν τῇ πε λικίαν μάχῃ πεπλεονεκτηκέναι. S. zu

ex ferreis laminis. Vergl. zu 15 p. 130.

iacula. Vergl. z. B. 3, 4, 7. 3, 5,

4, 35, 4. **Domandi.** Die Stellung genthümlich, aber bezeichnend für di tigkeit des Begriffs.

hostium terror statt *terror hostis* nach Mod. und Voss. 2. schwerlich mit da in der Vulg. die Absonderung des tivs von grossem Nachdruck ist. M winnt nur eine grössere Abrundung Satzes.

ducentae falcatae quadrigae. 3, 8, 6 und Diod. 17, 53: καὶ ἅρματα νηφόρα διακόσια: der Unterschied der S ist belehrend.

4, 35, 5. **Ex summo temone.** lich Liv. 37, 41, 6: *cuspides circa ti ab iugo decem cubita exstantes velut habebant, quibus, quicquid obvium transfigerent*. Vergl. Curt. 4, 56, 4.

utrimque. S. Liv. l. c.: *et in ex iugis binae circa eminebant f altera aequata iugo, altera inferior ram devexa: illa, ut, quicquid ab i iiceretur, abscinderet: haec, ut pr subeuntesque confingeret*. Beide Ma waren gewiss auch besonders zum Sch Pferde ausgedacht, auf deren Erhaltu Gebrauch des Ganzen beruhte.

direxerant. Codd. Mod. D. Bong. Leid. Voss. 1. 2. haben *direxerat*, was

adios rotarum plura spicula eminebant in adversum, aliae deinde falces sum-

le Vergleichung von *dederat* §. 3 und *cre-iderat* §. 4 allenfalls geschützt werden kann.

inter statt *et inter* nach D. Pal. 1. Bong. lor. Leid. Voss. 1. 2. *Et* findet sich in den ddend. bei Ald. p. 169 und bei Mod. Die nstigen Varianten sind werthlos, wie *inter adios* in den codd. Mod., was Schmied. zu r sehr schwachen Coni.: *et inter gladios ura spicula eminebant in adversum* ver-itete, oder *inter alios* bei B. 1., oder *in ra-* in den Addend. bei Ald. p. 169 und bei oben. Auch der Umstand, dass *inter ra-* in Mer. Ald. ganz fehlt, kann nicht von ewicht sein, da die Worte offenbar nur we-en der Nähe von *gladios* ausgefallen sind. Man kann wohl aus der gesammten übrigen childerung den Schluss ziehen, dass diese *picula* nur eine sehr untergeordnete Wirk-mkeit gehabt haben werden. Diejenigen, e den schneidenden Werkzeugen an den iden Enden des Jochs entgangen waren, ussten, wenn sie sich nicht dem Bereich s Wagens zu entziehen vermochten, unter n Sicheln der Räder enden. Die Stelle, an r die *spicula* befestigt waren, ist durch *in-r radios rotarum* nicht eben genau be-ichnet; doch giebt es nur eine doppelte öglichkeit. Entweder waren die einzelnen peichen der grössern Haltbarkeit wegen et-a in der Mitte unter einander verbunden, nd die *spicula* waren an diesen Zwischen-icken befestigt, oder sie waren zwischen je ei Speichen in die Nabe des Rades oder cieller in den Bock eingelassen. Ein drit-Fall, dass die *spicula* in den Felgen zwi-en den Speichen gesessen hätten, wird rch den Gegensatz *rotarum orbibus hae-rent* ausgeschlossen. — Die Richtung der picula ist durch den Ausdruck *eminebant in versum* vollkommen bedingt: in der That re es vollkommen zwecklos gewesen, *spi-la* an den Wagen anzubringen, deren Spi-n nach den Seiten zu gerichtet waren; denn se hätten wenig Schaden thun können und en auch bei einer einigermaassen wirk-nen Länge nicht haltbar gewesen. *In ad-rsum* heisst also gegen den Feind, und r so, dass jene nicht ganz gerade aus, dern etwas schräge gerichtet waren. Dem-h konnten sie eben nur von untergeord-er Bedeutung sein; denn damit der Um-wung der Räder nicht durch dieselben ge-dert würde, durften sie nur eine verhält-smässig geringe Länge haben.

ummissae. Zumpt behielt die Vulgata *mmis* bei. Die Erklärung derselben bietet less sehr grosse Schwierigkeiten dar. Man n sich wohl allenfalls denken, was unter *mmis rotarum orbibus* zu verstehen (vergl. Ovid, Metam. 2, 107. 8: *aurea summae curvatura rotae)*; allein man begreift nicht, wie gerade die *summi orbes* die geeignete Stelle für die *falces* gewesen sein sollten, da sie im Gegentheil nirgends weniger Halt haben konnten. Eben so wenig ist einzusehen, wie man die Worte *et aliae in terram dimissae*, zu denen nothwendig das vorige Prädikat genommen werden muss, verstehen solle. Auch sind diese Schwierigkeiten von den Auslegern keineswegs beseitigt. Was nun die Varianten anbetrifft, so steht statt *orbibus* in Voss. 1. *obibus*, und in Flor. *opibus*, woraus Scheffer, dem selbst Wessel. ad Diod. 17, 53 p. 201, 51 beistimmt, *axibus* machen wollte. Allein jene Lesarten können nur als Schreibfehler angesehen werden, und die Coni. beruht auf der willkürlichen Voraussetzung, dass die Schilderung des C. mit den übrigen, die uns von den Sichelwagen der Alten vorliegen, nach denen allerdings die Sicheln vornämlich an den Axen befestigt waren (s. Liv. 37, 41 u. a. St. bei Brisson. de regn. Pers. 3, 39), übereinstimmen müsse. *Orbibus* selbst ist vollständig geschützt durch das Fragment eines unbekannten Historikers bei Suid. s. v. δρεπανηφόρα τέθριππα: ἦν δὲ τῷ Δαρείῳ ὑπ' Ἀλεξάνδρου πολεμουμένῳ τέθριππα δρεπανηφόρα κατεσκευασμένα τὸν τρόπον τοῦτον. τῶν τροχῶν ἦσαν εἰς τὸν κύκλον περιχεχαλκευμένα δρέπανα. Dagen ist *summis* noch aus keinem Cod. angemerkt (denn die Angabe von Mod., dass er *summis* nach Handschriften gegeben, ist wegen der Lesart *summis se* zweideutig und unzuverlässig); dafür bieten die alten Ausg. wie Mer. Ald. *submissae*, D. Flor. Leid. Voss. 1.: *summissae*, Voss. 2.: *summis se*. Hieraus ist der Ursprung der Vulg. hinlänglich klar. *Summissae* ist als Gegensatz von *in terram dimissae* (*demissae* ist nur Coniectur, die sich z. B. bei Brisson. de regn. Pers. 3, 39 p. 686 findet) aufzufassen, welches erst dadurch seine vollkommen bestimmte Bedeutung erhält. Dass *summissus* so viel heissen könne wie *sursum emissus, elatus*, ist von Drak. ad Sil. Ital. 12, 640 erwiesen. Die Analogie von *subducere, subire, subiicere, sublevare, surrigere, substringere*, u. a. ist überzeugend. Dazu kommt, dass erst durch diese Lesart der ganze Satz seine völlig regelrechte Gliederung erhält; höchstens dass man noch *et* getilgt wissen möchte. — Man hat sich demnach zu denken, dass in den Felgen *(rotarum orbes* ist der regelmässige Ausdruck; so Plin. N. H. 8, 16, 19 p. 445, 6: *rotarum orbes circumacti)* sichelförmige Eisen in der Art angebracht waren, dass, wenn der Wagen in Ruhe war, bei einigen, welche in dem Theil der Felgen sich befanden, der in dem Augenblick oben stand, die Krümmung sich nach unten neigte,

missae rotarum orbibus haerebant et aliae in terram dimissae, quicquid obvi concitatis equis fuisset, amputaturae.

XXXVI. [6]Hoc modo instructo exercitu ac perarmato, Babylone co movit. A parte dextra erat Tigris, nobilis fluvius, laevam tegebat Euphra agmen Mesopotamiae campos impleverat. [7]Tigri deinde superato, quum audi haud procul abesse hostem, Satropaten, equitum praefectum, cum mille ctis praemisit. Mazaeo praetori sex milia data, quibus hostem transitu arceret: [8]eidem mandatum, ut regionem, quam Alexander esset aditurus pularetur atque ureret; quippe credebat, inopia debellari posse, nihil habe

während die Schärfe gegen den Feind gekehrt war, und dass umgekehrt andere, die in dem entgegengesetzten Theil befestigt waren, der sich gerade unten befand, die Krümmung nach oben, die scharfe Seite vom Feinde ab wendeten. Bei raschem Umschwunge der Räder wiederholte und erneuerte sich also in jedem Moment das vom Schriftsteller gegebene Bild der sich zum Boden neigenden und der vom Boden emporsteigenden Sicheln. Und in der That konnte bei dieser Einrichtung Niemand, der einmal in den Bereich derselben gekommen war, dem Verderben entgehen. Wie furchtbar die Wirkung gewesen, lehrt bes. d. Fragm. bei Suid. l. c.: συνέβαινέ τε ἐπαρχομένων τὰς τάξεις ἀναιρεῖσθαι καὶ τοὺς ἐμπίπτοντας οἰκτρῶς ἀπόλλυσθαι. ἑλαυνομένων γὰρ τῶν δρεπάνων οἱ μὲν τῶν ποδῶν, οἱ δὲ τῶν χειρῶν, οἱ δὲ ἐκ τῶν ὅπλων κρατούμενοι ἐσύροντο ἐπὶ πολὺ καὶ ἀνηροῦντο, und Appian. bell. Mithrid. p. 182 Steph. (313 T.): τὰ δρεπανηφόρα ἅρματα ἐμπίπτοντα μετὰ ῥύμης διέκοπτε καὶ διέτεμνε τοὺς μὲν αὐτόθεν ἐς δύο, τοὺς δ' ἐς μέρη πολλά· τό τε γιγνόμενον ἐξέπληττε τὴν στρατιάν ὅτι ἰδοιεν ἡμιτόμους ἄνδρας ἔτι ἐμπνόους ἢ ἐς πολλὰ διερρυμμένους ἢ τῶν δρεπανηφόρων ἀπηρτημένους. Vergl. Curt. 4, 56, 57. Von Wichtigkeit ist jedenfalls, dass nachgewiesen werden kann, dass C. in der Beschreibung dieser Wagen von Diodor., mit dem er sonst und auch in der Schilderung der nächsten Ereignisse gleiche Quellen gehabt hat, grossentheils abweicht; denn dieser sagt 17, 53: τούτων ἑκάστου παρ' ἑκάτερον τῶν σειροφόρων ἵππων ἐξέκειτο προσηλωμένα τῷ ζυγῷ ξύστρα παραμήκη τριπήθαμα, τὴν ἐπιστροφὴν τῆς ἁμάξης ἔχοντα πρὸς τὴν κατὰ πρόσωπον ἐπιφάνειαν, πρὸς δὲ ταῖς κατακλίσεσι (κατάκλεισι Dind.) τῶν ἀξόνων ἐπ' εὐθείας ἄλλα δύο, τὴν μὲν τομὴν ὁμοίαν ἔχοντα πρὸς τὴν κατὰ πρόσωπον ἐπιφάνειαν τοῖς πρότερον, τὸ δὲ μῆκος μεῖζω καὶ πλατύτερα· συνήρμοστο δὲ ταῖς τούτων ἀρχαῖς δρέπανα.

amputaturae. Vergl. zu 3, 2, 10 p. 15.

4, 36, 6. Instructo. S. zu 3, 21, 22.

a dextra. Dasselbe berichtet Diod. 53 mit dem Zusatze: προῆγε διὰ χώρας ὁμαλοῦς καὶ δυναμένης τοῖς κτήνεσι ῥᾳδίως τάσματα παρασχέσθαι, τῷ δὲ πλήθει τῶν ἱππέων ἱκανὰς τροφὰς χορηγῆσαι. Dieser M wurde ausserdem durch den Plan des K bedingt, mit Alexander in den Ebenen sammen zu treffen, die zwischen Tigris und den kurdischen Be liegen, östlich von Ninive oder sul. Vergl. Diod. l. c.: ἔσπευδε γὰρ τὴν Νίνον ποιήσασθαι τὴν παράταξιν, τῶν ὄντων τῶν περὶ αὐτὴν πεδίων κ λὴν εὐρυχωρίαν παρεχομένων τῷ μεγ ἠθροισμένων ὑπ' αὐτοῦ δυνάμεων.

impleverat. S. zu 4, 7, 7 p. 192.

4, 36, 7. **Satropaten** statt *Sat* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch hab 1. Bong. D.: *Sotropatem*, Mer. Ald. *Satropacem*. Arr. 3, 8, 4 nennt Aufzählung der Truppen, über die jetzt zu verfügen hatte, einen Ἀτροπ Anführer der Meder. Vergl. Curt. 4, Der Zweck der Sendung und das Ver derselben zu der des Mazäus bleibt u

data. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

hostem transitu statt *transitu* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. mit Lemaire. Mit Recht, da *haud abesse hostem* durch zu verschied Begriffe von diesem Satze getrennt wird gl. Liv. 26, 41, 6: *ut pro ripa Iberi arceamus transitu hostes*, wo *transitum hostis* gelesen ward.

amnis. S. 4, 37, 12. Arr. 3, 7, 1. ζατος, ὅτῳ ἡ φυλακὴ τοῦ ποταμ Εὐφράτου) ἐκ Δαρείου ἐπετέτραπτο, μὲν ἔχων περὶ τρισχιλίους καὶ τούτ μισθοφόρους διςχιλίους.

4, 36, 8. **Popularetur atque ure** Vergl. zu 4, 2, 11 p. 172. S. auch 4, 4, 40, 11. 12.

isi quod rapiendo occupasset: ipsi autem commeatus alii terra, alii Tigri amne ubvehebantur. [9]Iam pervenerat Arbela vicum, nobilem sua clade facturus. dic commeatuum sarcinarumque maiore parte deposita, Lycum amnem ponte

4, 36, 9. **Arbela** statt *ad Arbela* nach Hel. Bong. Voss. 1. 2. Indessen s. zu 3, 1, 4. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen sein, dass das Lokal des alten Arbela durch das heutige Arbil, Erbil oder Irbille bezeichnet wird, welches als Stapelpunkt auf der grossen Karavanenstrasse im westlichen Asien nach Bagdad (s. z. B. Ritter Reise durch das türk. Reich, übers. von Ehrmann, Thl. 2, p. 604., Jaubert Voyage en Armenie et en Perse, Par. 1821 p. 211) noch gegenwärtig eine gewisse Bedeutung hat, wenn es auch von seiner frühern Wichtigkeit viel verloren haben mag. Vergl. Niebuhr Reisebeschreibung nach Arabien Thl. 2, p. 342 ff., Olivier Reise Thl. 2, p. 608 ff. Rich Narrative of a residence in Koordistan. Lond. 1836. T. 2, am Anfange, Ritter Erdkunde Thl. 9, p. 691 ff.

vicum. Auch Diod. 17, 53 sagt: καταστρατοπεδευσας δὲ περὶ κώμην τὴν ὀνομαζομένην Ἄρβηλα, τὰς δυνάμεις ἐνταῦθα καθ' ἡμέραν ἀναπαυσας καὶ τῇ συνεχεῖ διατάξει καὶ μελέτῃ παρασκευασας εὐπειθεῖς. Aber Arrian. 3, 8, 7. 11, 6 nennt sie πόλις, Strab. 16, 737 (1072 A): κατοικία ἀξιόλογος.

nobilem. Plut. Alex. 31: τὴν δὲ μεγάλην μάχην πρὸς Δαρεῖον οὐκ ἐν Ἀρβήλοις, ὥσπερ τινὲς γράφουσιν, ἀλλ' ἐν Γαυγαμήλοις ἐνίκησε. Strab. 16, p. 737 (1072 A): ἃ τοὺς Μακεδόνας τοῦτο (Gaugamela) καλοῦντες κώμιον εὐτελὲς, τὰ δὲ Ἄρβηλα πολιτείαν ἀξιόλογον — περὶ Ἄρβηλα τὴν μάχην καὶ νίκην κατεφήμισαν καὶ τοῖς συγγράμμασι τοῦτο παρέδωκαν. Arr. 6, 11, 4. 5. 6: τελευταίαν μάχην τὴν πρὸς Δαρεῖον γενομένην, καθ' ἣντινα ἔφυγε Δαρεῖος, — πρὸς Ἄρβηλα γενέσθαι ὁ πᾶς λόγος κατέχει. — ἔστι δὲ τοῦ χώρου, ἐν ᾧ τὴν ἐσχάτην μάχην Δαρεῖός τε καὶ Ἀλέξανδρος ἐμαχέσαντο, ὡς τὰ πλεῖστα ξυγγράψαντες λέγουσιν ὅτι ἑκατὸν καὶ εἴκοσίους σταδίους ἀπέχει, οἱ δὲ τὰ ἐλάσσω, ὅτι ἑξ πεντακοσίους. ἀλλὰ ἐν Γαυγαμήλοις γὰρ γενέσθαι τὴν μάχην πρὸς τῷ ποταμῷ Βουμώδῳ λέγει Πτολεμαῖος καὶ Ἀριστόβουλος. πόλις δὲ οὐκ ἦν τὰ Γαυγάμηλα, ἀλλὰ κώμη μεγάλη, οὐδὲ ὀνομαστὸς ὁ τόπος οὐδὲ εἰς ἀκοὴν ἦλθε τὸ ὄνομα· ἔνθεν δέ οἱ δοκεῖ πόλις οὖσα τὰ Ἄρβηλα ἀπηνέγκατο δόξαν τῆς μεγάλης μάχης. Dass Curtius diesen Irrthum nicht theilte, beweist seine Darstellung, offenbar trefflichen Quellen entlehnte Darstellung.

deposita. Aus diesem Umstand lässt sich vielleicht schliessen, dass Arbela schon im Alterthum ein befestigter Punkt war, wie späterhin: der künstliche Hügel, auf dem ein Theil der Stadt liegt, bildete wohl schon damals die Citadelle.

Lycum amnem. Unstreitig der grosse Zab, türkisch nach Niebuhr Thl. 2, p. 344 Zarb, wie denn auch die griechische Benennung eine blosse Uebersetzung jenes Namens zu sein scheint. S. Grosskurd Strabo Thl. 4, p. 294. Ueber diesen Fluss vergl. im Allgemeinen Ritters Erdkunde Thl. 9, p. 520 ff. — Den Abstand zwischen Arbil und dem Zab auf der gegenwärtigen Karavanenstrasse giebt Niebuhr Thl. 2, p. 344 auf 9 Stunden oder 5½ deutsche Meile an. Rich dagegen Narrative T. 2, p. 21 sagt: *the stage is called seven hours for a caravan, but we did it in five hours and fifty-five minutes.* Olivier Reise 2, p. 608 gebrauchte gar nur fünf und eine Viertelstunde. — Den Ort, wo Darius und später Alexander den Fluss überschritten haben, zu bestimmen, ist unmöglich; der Fluss scheint mehrere Uebergangspunkte zu bieten. So setzte Niebuhr bei Abd el asis über, s. 2, p. 344; Olivier wahrscheinlich einige deutsche Meilen unterhalb jenes Ortes; s. Thl. 2, p. 604. Rich passirte den Fluss bei einem Orte, den er Old Kellek nennt, three caravans or two horsemans hours nördlich von der Vereinigung des Zab und Ghazir. S. Narrat. T. 2, p. 343. Vergl. Ritter Erdk. 9, p. 697. Keiner der neuern Reisenden gedenkt der Brücke mit neun und zwanzig Schwibbogen aus Quadersteinen, welche Tavernier Reisebeschreib. in Persien B. 2, Cap. 5 p. 77 der deutschen Uebers. bei der grossen Zarbe (d. h. dem Zab) mit dem seltsamen Zusatz erwähnt, es werde dafür gehalten, Alexander der Grosse habe solche, um mit seiner Armee, als er wider Darius zog, darüber zu gehen, erbauen lassen. Jetzt pflegt man, wenn der Strom wasserreich ist, auf Kelleks überzusetzen, worunter Fahrzeuge verstanden werden, die aus zwei und dreissig an einander gereihten Schläuchen von Schaffellen bestehen, die man an anderthalb zöllige Weidenstangen befestigt hat. Vergl. Niebuhr p. 347. Olivier p. 601. — Die Beschaffenheit des Flusses erkennt man am genausten aus Rich Narrative Tom. 2, p. 21: *at the place, where we crossed it, the stream was, at its narrowest, not above four hundred feet over, but about two or three fathoms and a half deep. The current was very rapid, running at the rate of about two or*

iunxit, et per dies quinque, sicut ante Euphraten, traiecit exercitum. octoginta fere stadia progressus, ad alterum amnem (Boumelo nomen e stra posuit. Opportuna explicandis copiis regio erat, equitabilis et vast

three knots; the water beautifully transparent and of a sky-blue colour. In spring it often spreads itself over the whole plain. Vergl. auch Kinneir Memoir of the persian empire, Lond. 1813. 4. p. 296. 297: *the great Zab, between Mosul and Erbille, can only be forded in the summer, and when I crossed it, although the water was then reckoned very low, it was so deep and so rapid, that my horse could with difficulty gain the opposite bank.* Von Wichtigkeit ist ausserdem, was Rich, der in der Richtung von Arbil nach Mosul reiste, über das westliche Ufer des Flusses bemerkt. Narrat. T. 2, p. 22: *the country rose by two steps to its general level from the river. The first rise was from the water to the village on the pebbly cliff; then came a level space, and then again a second rise about the height of the cliffs, that is, about fifteen feet, looking as if it had been the bank of the river at some very ancient period.*

ante. S. 3, 17, 1. Da das Heer jetzt bedeutend (s. 4, 35, 3) stärker war, als zur Zeit des Euphratüberganges, so liegt in dieser Bemerkung etwas Schiefes.

4, 36, 10. **Boumelo** statt *Bumado* nach D. Pal. 1. Bong. Leid. Voss. 1. Parr. Auch hat Mer. Mod.: *Boumello*, Theocr.: *Eumello*, Voss. 2.: *Bouzamelo*. Die Autorität der Vulgata ist unbekannt, doch ward früher bei Arr. 3, 8, 7 πρὸς ποταμῷ Βουμάδῳ gelesen; jetzt ist dort nach den Handschriften Βουμώδῳ geschrieben und daher stammt die Lesart der Aldine in unserer Stelle: *Bumado*. Vergl. auch die Varianten in Arr. 6, 11, 5. Es kann kein anderer Fluss sein, als der, welchen Niebuhr 2, p. 348 Chaser, Olivier 2, p. 000: Khaser-Soui, Rich narrat. 2, p. 22: Ghazir Soo nennt. Ein westlicher Nebenfluss, den der Ghazir noch in den Gebirgen aufnimmt, heisst bei Rich T. 2, p. 80 und auf der Karte Gomel, so dass sich der antike Name fast unverändert in den Gegenden erhalten zu haben scheint, die am wenigsten den Stürmen der Zeit ausgesetzt waren. Indess heisst jener Arm bei Andern *Gamul*. S. Ritter Erdkunde 9, p. 654. Niebuhr nennt den Chaser nur einen kleinen Fluss, durch den man habe durchreiten können, obwohl er in Folge der letzten Regenwetter etwas angeschwollen gewesen sei. In ähnlicher Weise heisst es bei Olivier: *der Regen hatte ihn dermaassen angeschwellt, dass die Pferde bis auf ein Drittheil des Bauchs im Wasser gingen. Im hingegen soll er, wie man uns sag ganz trocken sein.* Viel genauer ist p. 22. 23: *At ten minutes before reached the Bumadus or Ghazir So very much resembles the Zab, and has a high pebbly bank alternately and leaving a plain between it and dinary bet of the river.* — (P. 23) *T was nearly the same all through, about two and a half or three feet, to my stirrups. The breadth wa three hundred feet. It is now* (es w October) *at its lowest and is me than the Zab. In spring it sometim so as to cover the plain up to th and is then unfordable; but it re mains at that extreme height above of days. It is said to rise a shor from Akra. The west bank, which to after fording, is not so high as* Rich passirte den Fluss zwischen M und Zara-Khatton, er gebrauchte Wege vom Zab bis hierher 3½ Stund vier rechnete nur zwei Stunden. M Notiz bringt Ritter Erdk. 9, p. 701 stand in Verbindung, dass Darius n tius vom Lykus etwa achtzig Stadien legte, um zum Bumelus zu gelangen.

castra posuit. Genauer sagt A 7: ἑστρατοπεδεύκει Δαρεῖος ἐν Γαυ πρὸς ποταμῷ Βουμώδῳ, ἀπέχων τῆς πόλεως ὅσον ἑξακοσίους σ Vergl. zu 4, 36, 9 p. 287. Die Lage gamela hat man vergebens zu bestim sucht; falsch wenigstens ist die A von Rennel Illustrat. p. 153. 154, mit dem heutigen Kermalis oder K (so bei Rich, Karmelis bei Niebuhr) sei. Dieses liegt auf dem Wege vo nach Mosul, 2½ Stunde *for a carav* jenem, vier von diesem. S. Rich T. 27. Mit Recht bemerkt derselbe gra nel T. 2, p. 25: *Gaugamela appears been on the Bumadus, which Kerm in no respect be said to be. Indeed possible, among the greath number lages scattered over this plain and the Bumadus, to decide which is mela. — There can be no reason lecting Kermalis for Gaugamela, any other of the villages by which rounded.* — Dass Arrians Angabe Entfernung Gaugamela's oder des S feldes von Arbela zu gross sei, ist hi merkt. Vergl. auch zu 4, 01, 9.

nities. Ne stirpes quidem et brevia virgulta operiunt solum, liberque prospectus

equitabilis, wie 8, 47, 4: *imber violentior, quam alias fusus campos lubricos et inequitabiles fecerat.* Ammian. Marc. 22, 15 p. 268: (Nilus) *navibus antea pervios equitabiles campos ostendit.* — Entsprechend sagt Arr. 3, 8, 7: ἐν χώρῳ ὁμαλῷ ἔστη. καὶ γὰρ καὶ ὅσα ἀνώμαλα αὐτοῦ ἐς ἔπειτα, ταῦτα δὲ ἐκ πολλοῦ οἱ Πέρσαι ἐς τε ἅρμασιν ἐπελαύνειν εὐπετῆ πεποιήκεσαν καὶ τῇ ἵππῳ ἱππάσιμα. Diese Schilderung passt im Allgemeinen auf die Gegenden zwischen Arbil und Mosul. So sagt Kinneir Journ. thr. Asia min. p. 461: *With the exception of a low range of hills and some gentle slopes, the ground offers no impediment to the evolutions and movements of the largest armies; and nothing can be more accurate than the description of the country given by Quintus Curtius.* In diesem Sinn ist wohl auch desselben Schilderung im Memoir p. 201 zu verstehen: *the country surrounding Arbille and between that place and Mosul is fruitful, but hilly, and very deficient in wood, there being hardly a tree, or even a shrub to be seen.* Genauer sagt Rich von der Gegend zwischen Zab und Ghazir in der Narrat. T. 2, p. 22 (vergl. p. 344): *the country between the two rivers, the Zab and the Bumadus, is of an undulating surface, but not broken nor abrupt.* Ferner von der Gegend westlich vom Ghazir p. 25: *the west bank — is not so high as the east, and the country gradually subsides — if I may be allowed the expression into a immense plain, level as far as we could see and for the most part under cultivation.* Dann beim Ueberblick über die Gegend von einer künstlichen Höhe bei Kermalis p. 24: *villages were visible in every direction in the plain level like a sea all around us.* Endlich über den Marsch von Kermalis gen Mosul p. 26: *We rode over the level plain till eight* (wir waren ausgeritten *a quarter past six*), *when the country became again pebbly and unequal, the level country still continuing at a distance on our right. As it was past eight we came to still higher ground and lost sight of the plain in every direction.* Die genauere Bestimmung des Schlachtfeldes hat ihre grossen Schwierigkeiten. Nach der gewöhnlichen Annahme marschirte Darius, nachdem er über die Zabbrücke gezogen, durch das zwischen dem Zab und Ghazir gelegene Land und lagerte beim Ghazir. Nun entsteht die Frage, lagerte er auf dem linken oder auf dem rechten Ufer? Wurde die Schlacht auf dem linken oder rechten Ufer oder auf beiden geliefert? Seltsamer Weise wird bei der Schilderung des weitern Marsches so wenig, als bei der des Kampfes und der Flucht des Bumelus irgend wie gedacht. Olivier vermuthet Reise 2, p. 607, er sei desswegen nicht weiter erwähnt, weil er zu Ende des Sommers und vor dem Eintritt der Herbstregen, welche in diesen Gegenden sehr langsam kämen (die Schlacht fand nämlich am ersten October Statt), fast gar kein Wasser habe. Allein vorausgesetzt, dass diese Angabe der Wahrheit entspricht — und es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass sie zum mindesten nicht für alle Jahre gilt —, so müsste doch schon das leere Flussbett den Bewegungen des Perserheeres sehr hinderlich gewesen sein. Unmöglich kann man annehmen, dass die Fronte des Darius unmittelbar durch den Fluss gedeckt worden sei; denn in diesem Fall wäre die Anwendung der Sichelwagen, deren Erfolg er sogar durch Planirung des Terrains zu sichern bemüht gewesen war, ganz unmöglich gewesen. Zudem berichtet Curt. 4, 45, 13 von den Persern: *hoc modo instructi decem stadia procedunt.* Also war das Heer der Perser auf dem rechten Ufer des Bumelus aufgestellt. War aber die Fronte zehn Stadien vor dem Bumelus, so musste die Entwickelung und Bewegung der Streitmassen wesentlich durch Fluss oder Flussbett gehindert werden; ja es scheint unbegreiflich, dass die Schriftsteller das Unkluge dieser Wahl und die nachtheiligen Folgen der Stellung, die sich namentlich bei der Flucht herausstellen mussten, nicht gerügt haben sollten. — Demnach hat man sich wahrscheinlich den Marsch und die Stellung des Darius ganz anders zu denken. Warum sollte Darius, um in die Ebenen von Ninus d. h. zwischen Tigris, Bumelus und Lykus, zu gelangen, den beschwerlicheren Weg eingeschlagen haben, der ihn genöthigt hätte, zwei Flüsse mit schwierigem Terrain zu überschreiten, während ihm doch ein bequemerer offen stand? Wenn er in südwestlicher Richtung von Arbela aus marschirte und den Lykus südlich von der Vereinigung desselben mit dem Bumelus überschritt, so erreichte er dasselbe Resultat mit geringerer Anstrengung und gewann auch ein freieres Terrain. Die Erzählung von Curt., dass Darius nach Ueberschreitung des Lykus bis zum Bumelus marschirt sei, ist dann in anderm Sinn zu fassen, aber eben so wahr. Denn indem er vom Lykus aus sich nördlich wendete, um die weitere Ebene zu gewinnen, musste er nach einiger Zeit mit dem rechten Flügel auf den Bumelus stossen. An seinen Ufern ward das Lager aufgeschlagen; sie deckten späterhin den rechten Flügel der Perser. — Das Lokal der Schlacht lässt sich vielleicht noch bestimmter festsetzen mit Hülfe der Notiz bei Arrian 3, 9, 2, 3: καὶ

oculorum etiam ad ea, quae procul recessere, permittitur. Itaque, si qua eminebant, jussit aequari, totumque fastigium extendi.

XXXVII. [11] Alexandro, qui numerum copiarum eius, quantum procu iectari poterat, aestimabant, vix fecerunt fidem, tot milibus caesis, n copias esse reparatas. [12] Ceterum omnis periculi et maxime multitudini temptor, undecimis castris pervenit ad Euphraten: quo pontibus iuncto primos ire, phalangem sequi iubet, Mazaeo, qui ad inhibendum transitu cum sex milibus equitum occurrerat, non auso periculum sui facere. [13] deinde non ad quietem, sed ad praeparandos animos diebus datis milit

ἀπεῖχε μὲν ἀλλήλων τὰ στρατόπεδα ὅσον ἑξήκοντα σταδίους, οὐ μήν πω καθεώρων ἀλλήλους· γήλοφοι γὰρ ἐν μέσῳ ἐπίπροσθεν ἀμφοῖν ἦσαν. ὡς δὲ ἀπεῖχεν Ἀλέξανδρος ὅσον ἐς τριάκοντα σταδίους καὶ κατ' αὐτῶν ἤδη τῶν γηλόφων ἦει αὐτῷ ὁ στρατός, ἐνταῦθα, ὡς εἶδε τοὺς βαρβάρους, ἔστησε τὴν αὐτοῦ φάλαγγα. So weit nämlich bis jetzt die Gegend erforscht ist, kann unter jenen γήλοφοι kaum etwas anderes verstanden werden, als der Hügelzug, der auf der Karte bei Rich Vol. 2 südlich vom kleinen Makloube oder Ain u Safra-Gebirge und nordöstlich von Kermalis angegeben und mit den Namen Terjilla und Sheikh Emir bezeichnet ist. Steht diese Annahme fest, so ergiebt sich, dass das Schlachtfeld etwa in der Linie von Kermalis und weiter südlich zu suchen ist. Nur so versteht man, was Arr. 3, 13, 2 berichtet: Ἀλέξανδρος ἔτι ὄμως ἦγεν ἐπὶ ὄρυ καὶ ἐγγὺς ἦν τοῦ ἐξαλλάσσειν τὸν ὠδοπεποιημένον πρὸς τῶν Περσῶν χῶρον. ἔνθα δὴ δείσας Δαρεῖος μὴ προχωρησάντων ἐς τὰ οὐχ ὁμαλὰ τῶν Μακεδόνων ἀχρεῖά σφισι γένηται τὰ ἅρματα —. Denn unter ἐς τὰ οὐχ ὁμαλά sind besonders die Hügelzüge nach dem Tigris zu verstanden, von denen die Reisenden berichten.

ad ea vor *quae*, von Z. nach Gronov. obs. 2, 13 p. 245 aus Flor. Leid. Voss. 1. Theocr. codd. Mod. eingeschoben, denen auch B. 1. 2. beistimmen, nur dass diese *et ad ea* bieten. Modius giebt die nicht ungeschickte Coniectur: *liberque oculorum prospectus etiam, quae procul recessere, permetitur.* Uebrigens s. 4, 59, 32: *prospectum oculorum nubes pulveris abstulerat. — Prospectus* ist sehr passend von der Fernsicht gebraucht. So Liv. 10, 32, 6: *nebula erat ad multum diei densa adeo, ut lucis usum eriperet, non prospectu modo extra vallum adempto, sed propinquo etiam congredientium inter se conspectu.*

4, 37, 11. **Coniectari poterat** st. *coniectari poterant* nach Mod. Flor. Lei 1. So schon Gronov. ad Liv. 21, 47 jedoch fälschlich mit codd. Mod. *as* geschrieben hat, was auf A.'s Lage g passte. Vergl. 7, 33, 2: *ut conspicere ignes, e quibus coniectare posset, qu minum multitudo esset.*

4, 37, 12. **Pervenit.** Aus Leid. 2. ist die veränderte Stellung *ad E pervenit* angemerkt.

undecimis castris. Wahrschein Phönicien aus, wo das Heer gesamm den war.

quo. Der Uebergang geschah bei kus. Vergl. Arr. 3, 7, 1: καὶ ἀφίκετο ψακον Ἀλέξανδρος μηνὸς Ἑκατομ ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθήνῃσιν Ἀριστοφάνους. λαμβάνει δυοῖν γεφύραιν ἐζευγμένον ρον. καὶ γὰρ Μαζαῖος — αὐτοῦ ἐπὶ τῷ ἐφύλασσε, καὶ ἐπὶ τῷδε οὐ ξυνεχῆς ἦν ἐζευγμένη ἔστε ἐπὶ τὴν ἀντιπ θην τοῖς Μακεδόσι, δαιμαίνουσι μὴ ἐπ ἀμφὶ Μαζαῖον τῇ γεφύρᾳ ἵνα ἐπαύετο δὲ ὡς ἤκουσεν ἤδη προσάγοντα Ἀλέξανδρ φεύγων ξὺν τῇ στρατιᾷ πάσῃ· καὶ εὐθὺς Μαζαῖος ἐπεβλήθησαν αἱ γέφυραι τῇ πέραν καὶ διέβη ἐπ' αὐτῶν ξὺν τῇ στρα ξανδρος. Vergl. Strab. 18, 740 (1082

periculum sui facere. S. 7, *videntur pares, qui non fecerunt periculum virium.*

4, 37, 13. **Praeparandos** st. re nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1., mit d Paris. hier nicht übereinstimmen. D derung ist nicht zu billigen. Wenn Al wo die Entscheidung nahte, seinen S einige Tage hätte geben müssen *ad parandos animos*, dann würde di sicht auf Erfolg wohl nur gering gewe Ganz anders ist es, wenn C. 10, 29 der Spaltung des Heeres sagt: *praepa dianandum animis.* C. wollte hier

hostem insequi coepit, metuens, ne interiora regni sui peteret, sequendus- esset per loca omni solitudine atque inopia vasta. [14]Igitur quarto die eter Arbela penetrat ad Tigrin. Tota regio ultra amnem recenti fumabat

die Soldaten bedurften zwar in Folge des igen Marsches nicht gerade der Ruhe, hatten die Entbehrungen und Anstren- en sie etwas abgestumpft, auch wohl hin wieder Missmuth und Unzufriedenheit orgerufen. Um ihnen die Frische, die amkeit, die Spannkraft wieder zu geben, n er zum Siege bedurfte, liess er sie sich ge Tage im reichen Lande pflegen. Es ist euchtend, dass dafür *reparare* passender gt werde, als *praeparare*.

iebus datis militi. In Hinsicht der et- auffallenden, aber echt römischen Wort- ung vergl. Cic. Acad. 1, 2, 8: *nec ullum tror maius aut melius a diis datum us homini.* Curt. 5, 28, 7: *propalam prehendi Dareus non poterat, tot Persa- militibus laturis opem regi.*

37, 14. **Igitur.** Arr. 3, 7, 3 giebt die itung des Marsches genauer an: ἔνθεν (v. psakus) δὲ ἐχώρει ἄνω, ἐν ἀριστερᾷ ἔχων Εὐφράτην ποταμὸν καὶ τῆς Ἀρμενίας τὰ ὄρη τῆς Μεσοποταμίας καλουμένης χώρας. οὐκ ἦν δὲ ἐπὶ Βαβυλῶνος ἧγεν ἀπὸ τοῦ Εὐφράτου ὁρμηθείς, ὅτι τὴν ἑτέραν ἰόντι εὐπορώτερα ἐφαίνετο τῷ στρατῷ ἦν καὶ χιλὸς τοῖς ὑποζυγίοις καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἐκ τῆς χώρας ἐφαίνετο καὶ τὸ καῦμα οὐχ ὡσαύτως ἐπιτονον. ἄλλοι δέ τινες κατὰ τὴν ὁδὸν τῶν ἀπὸ Δαρείου στρατεύματος κατασκοπῆς ἕνεκα ἐκπεμφθέντων ἐξήγγειλαν ὅτι Δαρεῖος ἐπὶ τοῦ ἄρτι ποταμοῦ καθῆται, ἐγνωκὼς εἰσιέναι τὸν Ἀλέξανδρον, εἰ διαβαίνοι. — ταῦτα Ἀλέξανδρος ἀκούσας σπουδῇ ὡς ἐπὶ τὸν Τίγρητα. Die neuern enden bestätigen den Reichthum des lichen Mesopotamien, durch welches je- Weg führte, an den schönsten Grasungen, bemerken, dass es bei sorgfältigem An- auch in jeder andern Beziehung fruchtbar ergiebig sein würde. Vergl. Niebuhr ebeschreibung nach Arabien Thl. 2, p. 376. 384. Olivier Reise Thl. 2, p. 577. 688. Kinneir Memoir p. 239. In Betreff Hitze indess bemerkt Olivier 2, 688, dass lbe in jener Gegend im Sommer sehr sei und bis in die Mitte des Herbstes re. Jedenfalls war sie gegen Ende des mber dort nicht so stark, als in den süd- ren Gegenden Mesopotamiens.

arto die. Die Entfernung zwischen irat u. Tigris an jener Stelle giebt Strab. 740 (1082 C.) an: τὸ μὲν οὖν μέγιστον ὃ ἔστιν διάστημα ἀπ' ἀλλήλων (Euphr. und ἡ, τὸ πρὸς τοῖς ὄρεσίν ἐστι. τοῦτο δ' ἂν εἴη ὅπερ εἰρηκεν Ἐρατοσθένης, τὸ ἀπὸ Θαψάκου, καθ' ὃ ἦν τὸ ζεῦγμα τοῦ Εὐφράτου τὸ παλαιόν, ἐπὶ τὴν τοῦ Τίγριδος διάβασιν, καθ' ἣν διέβη Ἀλέξανδρος αὐτόν, δισχιλίων τετρακοσίων (σταδίων). Vergl. Strab. 2, 79, (133 B.) Niebuhr rechnet von Mosul über Orfa bis El Bir etwa hundert Stunden oder drei und siebzig Meilen. S. Reisebeschr. 2, p. 370. 410. Folglich ist es augenscheinlich, dass bei *quarto die* nicht der ganze Marsch zwischen beiden Flüssen gemeint sein könne. Curtius hat hier wahrscheinlich wieder eine längere Erzählung sehr zusammengezogen und ist dadurch undeutlich geworden.

praeter Arbela. Des Schriftstellers Darstellung im unmittelbar vorhergehenden Capitel beweiset eine so vollkommen klare Uebersicht der Gegend, dass dieser Ausdruck unbegreiflich erscheint. Es ist daher unpassend, ein blosses Versehen anzunehmen, ähnlich dem 4, 54, 15, welches bei dem Eifer der rednerischen Darstellung allenfalls sich erklären lässt (vergl. zu 7, 34, 21); noch weniger kann: an Arbela vorüber im weiteren Sinne genommen werden, da Alex. von Norden her in der Richtung auf Gaugamela marschirt sein muss. S. Arr. l. c. Es scheint daher der Name verderbt zu sein, und nichts liegt näher, als die Vermuthung: *praeter Armeniam*, da Alex. nach Arr. l. c. während seines weitern Marsches die armenischen Berge zur Linken hatte. Hierbei kommt vielleicht auch in Betracht, dass Mer. Ald.: *Arbellam*, Voss. 2. *Arbelam*, Pal. 1. *Ambelam* darbieten.

Tigrin st. *Tigrim* stillschweigends ohne bekannte Autorität. S. zu 4, 5, 27 p. 181. — Der Uebergangspunkt ist nicht näher bezeichnet; da jedoch Arrian. 3, 7, 7 berichtet: τετάρτῃ δὲ ἡμέρᾳ ἀπὸ τῆς διαβάσεως οἱ πρόδρομοι αὐτῷ ἐξαγγέλλουσιν, ὅτι ἱππεῖς πολέμιοι ἀνὰ τὸ πεδίον φαίνονται, und 3, 8, 2: καὶ ἔμαθον, ὅτι οὐ πόρρω εἴη Δαρεῖος ξὺν δυνάμει πολλῇ, so vermuthet man, dass Alexander bei Iesireh oder in der Nähe davon den Fluss passirte. Vergl. Mannert Geogr. 5, 2 p. 440, Droysen p. 219. 220, Ritter Erdk. 9, p. 700, Kinneir Journ. p. 517.

Tota regio. Vergl. Niebuhr Reisebeschr. 2, p. 349: *Vom Chaser an bis Mosul sieht man überall die schönsten Kornfelder und viele Dörfer.* Olivier Reise 2, p. 600: *Das Land östlich vom Tigris ist sehr fruchtbar und ziemlich gut angebaut.* Vergl. Rich Narrat. 2, p. 23. 24.

incendio: quippe Mazaeus, quaecunque adierat, haud secus, quam host
bat. [15]Ac primo caligine, quam fumus effuderat, obscurante lucem, i
rum metu substitit: deinde, ut speculatores praemissi tuta omnia nuntia
paucos equitum ad tentandum vadum fluminis praemisit: cuius altitudo
summa equorum pectora, mox, ut in medium alveum ventum est,
quoque aequabat. [16]Nec sane alius ad orientis plagam tam violentus
tur, multorum torrentium non aquas solum, sed etiam saxa secum
Itaque a celeritate, qua defluit, Tigri nomen est inditum, quia persic
tigrin sagittam appellant.

XXXVIII. [17]Igitur pedes, velut divisus in cornua, circumdato e
levatis super capita armis, haud aegre ad ipsum alveum penetrat.
inter pedites rex egressus in ripam, vadum militibus manu, quando
audiri non poterat, ostendit. Sed gradum firmare vix poterant, qun

4, 37, 15. **Effuderat.** Mit Unrecht vermutheten Bongarsius u. Heinsius *offuderat*, was sogar Oudend. ad Frontin. 2, 4, 3 p. 239 billigte. S. zu 4, 14, 10.

tentandum. Zumpt gab *temptandum* nach Leid. Voss. 1. Da das Wort zunächst mit *tentum* zusammenhängt, so wird die von Z. verworfene Schreibart mit Recht gewöhnlich vorgezogen. S. Grotef. Gr. 2, §. 148. Schneider Gr. 1, p. 469. 470.

altitudo. Hier findet wohl eine Uebertreibung Statt, die jedoch nicht nothwendig Curtius selbst zu verantworten hat. Wenigstens berichtet Kinneir Journ. p. 517: *the Tigris between Iezirah and Mosul can be forded during the summer and autumn.* Rich Narrat. 2, p. 47 fand den Fluss bei Mosul am 12. November nur einen Fuss tief. — Im Allgemeinen vergl. Olivier Reise Thl. 2, p. 634: *Das Anschwellen* (des Tigris) *ereignet sich zu Ende des Herbstes und besonders im Frühling; — zu Ende des Sommers und zu Anfang des Herbstes ist die Zeit, wo der Tigris am niedrigsten geht.*

4, 37, 16. **Ad orientis plagam.** Aehnlich 10, 3, 17: *omni ad orientem maritima regione perdomita.* Mit diesem Ausdruck vergleicht Hand Turs. 1, 93 das gewöhnliche: *ad laevam, ad dextram.*

violentus invehitur, wie 9, 35, 9: *Oceanus exaestuans invehi coepit.* Der Sache nach vergl. Strab. 11, 529 (801 C.): ἄμικτον φυλάττων τὸ ῥεῦμα διὰ τὴν ὀξύτητα, ἀφ' οὗ καὶ τοὔνομα, Μήδων τίγριν καλούντων τὸ τόξευμα. Plin. N. H. 6, 27, 31 p. 332 f.: *qua tardior fluit, Diglito; unde concitatur, a celeritate Tigris incipit vocari. Ita Medi sagittam.* Zur Bestätigu Ritter Erdkunde 9, p. 90. 517.

tigrin. Zumpt *Tigrin* st. *Tig* schweigends nach Mod. Leid. Voss.

4, 38, 17. **Velut divisus in** gleichsam in regelmässiger Schlac aufgestellt. Vergl. 4, 45, 3.

circumdato equitatu. Die R dem linken, stromaufwärts gericht konnte den Andrang der Fluthen b auf dem rechten konnte einzelne, wohl fortgerissen waren, wieder au

ad ipsum alveum. Es ist da che tiefe Bett des Stromes gemeint satz der seichteren Stellen an bei obgleich ein solcher Gegensatz für reszeit nicht hervorzuheben war.

4, 38, 18. **Vadum — ostendit.** druck erscheint auffallend, da di gleichsam in Schlachtordnung, als einer Fuhrt, die doch wohl verhält nur schmal sein konnte, durch zichen sollten. Allein der Plan unstreitig gleich als unausführbar, war auf sich selbst gewiesen. D sich der sehr absichtlich eingewe aber etwas kleinliche Zug allenfalls S. zu 3, 25, 3 p. 118.

gradum firmare. So Quint 4, 129: *homines, qui manibus in prehensis gradum firmant, co continentur.* Analoges bietet Amm cell. 14, 2 p. 5: (nostri pedites) in invia nullas acies explicare per

a lubrica vestigium fallerent, modo rapidior unda subduceret. [19]Praecipuus
t labor eorum, qui humeris onera portabant: quippe quum semetipsos re-
e non possent, in rapidos gurgites incommodo onere auferebantur, et dum
quisque spolia consequi studet, maior inter ipsos, quam cum amne, orta
atio est, cumulique sarcinarum passim fluitantes plerosque perculerant.
ex monere, ut satis haberent arma retinere, cetera se redditurum. Sed
ue consilium, neque imperium accipi poterat: obstrepebat hinc metus,
ter hunc invicem nutantium mutuus clamor. [21]Tandem, qua leniore tractu
is aperit vadum, emersere, nec quicquam praeter paucas sarcinas deside-
um est. [22]Deleri potuit exercitus, si quis vincere ausus esset, sed perpe-
fortuna regis avertit inde hostem. Sic Granicum, tot milibus equitum
itumque in ulteriore stantibus ripa, superavit, sic angustis in Ciliciae colli-
tantam multitudinem hostium: [23]audaciae quoque, qua maxime viguit,

are *nisu valido gressus.* Id. 22, 8
5: *quidquid eiusdem pontici sinus Aqui-*
caeditur et pruinis, ita perstringitur
ut nec amnium cursus subtervolvi cre-
tur nec per infidum et labile solum gres-
hominis possit vel iumenti firmari.
ernter lässt sich Virg. Aen. 3, 659 ver-
chen, der vom Polyphemus sagt: *trunca*
um pinus regit et vestigia firmat.
n. 4, 40 f.: *nulli telum vibrare vacabat,*
labat et fixo firmat vestigia pilo.

bduceret. Diod. 17, 55: ἡ τοῦ ῥεύμα-
ος πολλοὺς τῶν διαβαινόντων παρέσυρε
τὴν βάσιν τῶν σκελῶν παρτρεῖτο.
. Plaut. Menaechm. Prol. 64. 65: *in-*
ius fluvium rapidum ab urbe haud lon-
rapidus raptori pueri subduxit pe-
abstraxitque hominem in maxumam
m crucem.

8, 19. **Amne.** Auffallend ist es, dass
ht aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *amni*
nommen hat. S. zu 4, 34, 7.

8, 20. **Obstrepebat.** Vergl. 6, 33, 6:
us undique indignantium querentium-
ota concione obstrepebat. 8, 5, 49:
e erant aures, obstrepente ira. 6,
1: *scelerati conscientia obstrepente*
dormire non possunt. Sonst vergl. Liv.
3: *ceterum prae strepitu ac tumultu*
consilium nec imperium accipi
it.

tantium, was seit Snak. und Heusing.
2, 6 p. 218 allgemein gebilligt worden,
tt *natantium* aus Bong. D. Pal. 1. Flor.
Voss. 1. Parr. aufgenommen. Der Aus-
ist bezeichnend für die unsicher schrei-

tenden, theils vorn über, theils seitwärts stürzenden und schwankenden Soldaten. Vergl. Hand Tursell. 3, p. 453.

4, 38, 21. **Aperit vadum**, wie 8, 45, 8: *profundo alveo et nusquam vada aperiente.*

4, 38, 22. **Vincere ausus esset** statt *ausus esset vincere* nach Mod. Bong. Leid., während in Pal. 1. Voss. 2. *vincere* ganz fehlt. Wahrscheinlich wollte Z. einen ähnlichen nachdrucksvollen Schluss hervorbringen, als er 6, 2, 14 sich findet: *ultro vocans hostem, si quis iacenti spolia demere auderet.* Indessen scheint es in der Absicht des C. gelegen zu haben, den Begriff des Wagens stärker hervorzuheben. Ebenso 4, 53, 13: *audete modo vincere, famamque — contemnite.* 6, 43, 28: *sive auderemus duces esse —.* 4, 37, 12: *Mazaeo — non auso periculum sui facere.* 10, 11, 30: *singulos manu corripuit nec ausos repugnare — asservandos tradidit.* Vergl. zu 3, 1, 8 p. 11. 12.

superavit in doppelter und sehr ungleicher Beziehung construirt: vergl. zu 4, 16, 26 p. 220. Aehnlich Liv. 21, 32, 2: *ubi deserta munimenta nec facile se tantum praegressos assequuturum videt.*

colllibus st. *callibus* nach Mer. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *Angusti colles* sind Hügel, die nah an einander herantreten und nur einen geringen *(angustum)* Raum zwischen sich lassen, wie 9, 8, 17 *angustae ripae* neben *angustior alveus*, oder bei Caes. bell. gall. 1, 2 fin.: *angustos se fines habere*, oder bei Liv. 7, 39, 7: *angusta saltu*

ratio minui potest, quia nunquam in discrimen venit, an temere fecisset. Macedo, qui, si transeuntibus flumen supervenisset, haud dubie oppressurus incompositos, in ripa demum et iam perarmatos adequitare coepit. [24] admodum equites praemiserat. Quorum paucitate Alexander explorata, de contempta, praefectum Paeonum equitum Aristona laxatis habenis invehi sit. [25] Insignis eo die pugna equitum et praecipue Aristonis fuit: praefec equitatus Persarum Satropaten directa in gutture hasta transfixit, fugientem

inter mare ac montes. Daher kann der Ausdruck hier nicht anwendbar sein, wo von dem Engpasse die Rede ist, der durch das Herantreten der Berge an das Meer hervorgebracht worden. Eher wenigstens kann von dieser Lokalität *calles* gebraucht werden, was aus Bong. angemerkt ist und was Ald. Mod. haben, in so fern der Begriff: Weg zwischen Bergen nicht überall festgehalten, sondern in den allgemeinern: enger, schwieriger Weg übergegangen ist. S. zu 4, 47, 6.

4, 38, 23. **Ratio.** Bei dem grossen Glück des Königs konnten selbst solche Thaten, die bei jedem andern für verwegen und unbesonnen gegolten hätten, ihm nicht als solche angerechnet werden: denn der glückliche Ausgang liess sie stets als Resultat einer überlegenen Geisteskraft erscheinen.

adequitare. Gewöhnlich mit dem Dativ, z. B. Liv. 1, 14, 7: *tumultuoso et minaci genere pugnae, adequitando ipsis prope portis, hostem excivit;* woselbst Drak. andere Beispiele anführt. Dazu Flor. 4, 10, 4. Front. 1, 5, 16 p. 85. 2, 5, 23 p. 272. Mit dem Acc., wie hier, z. B. Liv. 24, 31, 10: *ut praetores inter tumultum pavidi adequitaverint Syracusas* und in einigen Codd. bei Liv. 10, 34, 8: *adequitant portas.* Natürlich wird es auch mit *ad* (z. B. Cäs. bell. gall. 1, 46, Liv. 35, 35, 14), mit *in* (z. B. Curt. 7, 19, 33), oder absolut gebraucht (z. B. Liv. 35, 11, 10). Meistentheils liegt in der Situation, dass das Heransprengen eben so flüchtig als bedeutungslos sei.

4, 38, 24. **Mille.** Vergl. 4, 36, 7.

admodum bei Zahlbegriffen bezieht sich zwar auf eine bestimmte Zahl, begrenzt dieselbe jedoch keineswegs vollkommen: es dient immer zum Ausdruck subiectiver Abschätzung, in so fern damit angedeutet wird, dass jene Zahl hinlänglich erreicht sei. Wir gebrauchen in demselben Sinn zuweilen gut: es waren gut tausend Mann. Vergl. Curt. 4, 45, 6. Iustin. 24, 1. Hands Ansicht Turs. 1, p. 176: *addito vocabulo admodum exprimunt Latini numerum completum et exactum, quem notat vocabulum totus* —: *sed utuntur hoc verbo non tam ad merum accurate definiendum, ut magnum eum esse indicent. stit vero diversa ratio, sive numerus ad maiorem referamus, sive cum comparemus, quo significemus non mi esse numerum (zum höchsten, zum sten),* scheint unhaltbar zu sein.

Paeonum. So schon Ald. Mod. Coni., welche durch Arr. 2, 9, 2 gesich S. zu C. 3, 24, 9. Die Codd. haben *Pa* oder *Poenorum.*

laxatis habenis, wie 4, 56, 3: *laxatis habenis aurigae.* Vergl. Aen. 1, 63: *et premere et laxas re iussus habenas.* Georg. 2, 364: *per purum immissus habenis.* Noch ker ist *effusis habenis,* z. B. Curt. 35. 7, 37, 13. 8, 47, 6. Frontin. 2, 285; sogar bei Liv. 37, 20, 10: *quam effusissimis habenis.* Vergl. Val. 5, 818: *spumantiaque addit Frena fe nibusque omnes effundit habenas.* Flacc. 6, 391: *aequora Iupiter atque fluvium si fundat habenas.* 3, que *ipse citis Gradivus habenis equos.* Ausserdem vergl. *citatis equ* 34, 15, worüber besonders Drak. ad 41, 3; *equo calcaribus concito* 30. Liv. 8, 30, 6; *calcaribus subd* 4, 58, 21. 4, 60, 6. 5, 36, 12. 7, 32, 6. 3, 34, 8.

4, 38, 25. **Satropaten** statt *Satr* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vgl. 4, 36, 7. p. 286.

in gutture. Vergl. 7, 19, 37: *cursus in os dirigit.* 3, 26, 5: *cohaerebant, ut — mucrones in rigerent.* Vergl. zu 9, 11, 1. Hier Ausdruck der vollendeten Han greift sich der Schriftsteller gleichsa es verschwindet die Idee der Richtung die der getroffenen Stelle herrscht vor. lich, obwohl weniger frei C. 7, 19, *rissam, equo calcaribus concito, in barbari gutture ita fixit, ut pa vicem emineret.* 7, 25, 3: *sagitta*

er medios hostes consequutus, ex equo praecipitavit, et obluctanti caput gladio empsit, quod relatum magna cum laude ante regis pedes posuit.

XXXIX. X, [1]Biduo ibi rex stativa habuit: in proximum deinde pronuntiari er iussit. [2]Sed prima fere vigilia luna deficiens, primum nitorem sideris sui ndidit, deinde sanguinis colore suffuso lumen omne foedavit, sollicitisque sub sum tanti discriminis casum ingens religio, et ex ea formido quaedam in-ssa est. [3]Diis invitis in ultimas terras trahi se querebantur: iam nec flumina sse adiri, nec sidera pristinum servare fulgorem, vastas terras, deserta omnia ccurrere: in unius hominis iactationem tot milium sanguinem impendi: fasti-io esse patriam, abdicari Philippum patrem, coelum vanis cogitationibus pe-

medio crure fixa reliquerat spiculum. 33, 9: *admissi in tabernaculum iussique nsidere in vultu regis defixerant ulos.* 9, 6, 33: *in vulnere ferae den-s moribundus quoque infixerat.*

ante regis pedes. Plut. Alex. 39: Ἀρί-ων ὁ τῶν Παιόνων ἡγούμενος ἀποκτείνας λάμων ἄνδρα καὶ τὴν κεφαλὴν ἐπιδειξάμενος τῷ, τοῦτ', εἶπεν, ὦ βασιλεῦ, παρ' ἡμῖν ἐκπώ-ατος χρυσοῦ τιμᾶται τὸ δῶρον. ὁ δ' Ἀλέξαν-ρος γελάσας, κενοῦ γ', εἶπεν, ἐγὼ δέ σοι μεστὸν ρατου προπίομαι.

4, 39, 1. **Pronuntiari iter** statt *iter nuntiari* ohne Autorität; in Flor. Voss. 1. Mod. fehlt *iter* ganz, in Pal. 1. Leid. steht *iussit iter.* S. zu 4, 34, 16.

4, 39, 2. **Luna deficiens.** Das Ereig-s wird auch von Arr. 3, 7, 6. Plut. 31. c. de div. 1, 53, 121 und Andern erwähnt. der That fällt eine bedeutende Mondfin-rniss auf die Nacht vom 20. zum 21. Sept. 1 v. Chr. (Ol. 112, 2). S. Ios. Scaliger de endat. temp. p. 209 B., Petav. Ration. mp. 2, 3, 12 p. 857, Ideler Handb. der Chro-l. 1, p. 347. Die Schlacht aber fand am Tage nach der Finsterniss Statt, folglich 1. October. S. Plut. Alex. c. 31.

sanguinis colore suffuso ist an sich n so richtig als *s. c. suffusa*, was Freinsh. d Heinsius vorschlugen. Für jenes vergl. A. zu 3, 12, 3 und Plin. N. H. 20, 13, p. 209, 13: *sanguinem oculis suffu-m.* Für dieses Plin. N. H. 24, 4, 4 p. 327, *oculis suffusis sanguine.* Virg. Aen. 228: *lacrimis oculos suffusa nitentes.* berhaupt ist diese Construction bei Dich-n sehr häufig; s. Drak. ad Sil. Ital. 11, 218. er scheint indessen die andere dem Zu-mmenhange angemessener zu sein.

incussa. So 7, 31, 21 *incutere super-tionem*, 3, 22, 25 *metum*, 8, 34, 5 *terrorem*, 43, 27 *sollicitudinem*, 3, 13, 14 *curam.*

4, 39, 3. **In ultimas terras.** Vergl. 5, 21, 13. 9, 16, 18.

iam nec — nec ist als wiederholtes *iam non* zu betrachten, wie 8, 14, 5: *ac primo quidem armis suis tecti exceperant, sed iam nec retinere arma — poterant, nec ipsi destinare, in quam regionem obverterent corpora.* Das einfache *iam non* gebraucht C. öfter, meistens in reiner Beziehung auf die Zeit: nicht mehr. Vergl. 4, 42, 32: *iam non flens, sed suspirans.* 4, 53, 9. 5, 8, 10. 6, 34, 20. 6, 42, 16. 8, 5, 51. 9, 21, 15. 10, 5, 1. Aehnlich *iam nullus* 5, 24, 2. 5, 33, 8. Der Unterschied, den Hand Tursell. 3, p. 130 ff. zwischen *non iam* von nun an nicht und *iam non* nicht mehr machen will, scheint gesucht: auch lässt er sich durch keine einzige Stelle vollkommen klar machen.

adiri. So schon Mer. Ald. Mod., während aus Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2.: *adire* angegeben ist. Zumpt bezeichnet *adire* sogar als Lesart aller Handschriften, *adiri* als Coniectur. Mit Unrecht hat man den Ausdruck verdächtigen wollen, weil man hier *transiri* oder *vadari* erwarten müsse. *Adiri* bezeichnet im Grunde nichts Anderes, nur ist es anders gedacht.

servare statt *praestare* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr., das leichtere Wort statt des schwerern.

in unius hominis iactationem. Mer. und Mod. nach Codd.: *unius hominis iactatione.* Indess hat die Vulgata eine sehr bestimmte Analogie; s. Hand Tursell. 3, p. 316 bis 319.

abdicari patrem. Mit Beziehung auf den gerichtlichen Gebrauch des Worts, wonach es *ad alienandos liberos* angewendet wird. S. Dirksen Manuale p. 2. a.

petere statt *peti* nach Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2., mit sehr freier Ergänzung des Subiects. S. zu 3, 1, 7.

tere. [4]Iam prope seditionem res erat, quum ad omnia interritus duces prin pesque militum frequentes adesse praetorio, aegyptiosque vates, quos coeli siderum peritissimos esse credebat, quid sentirent, expromere iubet. [5]At qui satis scirent, temporum orbes implere destinatas vices, lunamque defic quum aut terram subiret, aut sole premeretur, rationem quidem ipsis percep

4, 39, 4. **Prope seditionem** statt *pro seditione* stillschweigends nach Modius, aber gegen die Autorität der Codd. und alten Ausgaben. Vergl. Heusing. Em. 2, 6 p. 218. Allerdings erscheint jene Coniectur sehr passend; so 10, 20, 12: *iamque prope (ad) seditionem pervenerant.* Liv. 26, 48, 8: *ea contentio quum prope seditionem veniret.* Tacit. hist. 3, 21: *id aegre tolerante milite, prope seditionem ventum.* Auch kann man die Entstehung der Vulgata aus jener Lesart sehr natürlich erklären, da die Abbreviatur von *prope* leicht für *pro* gelesen werden konnte. — Nach der gewöhnlichen Erklärung der Vulg., die auch Gesner giebt: der Auftritt war so gut wie ein Aufstand, galt für einen Aufstand, ist dieselbe gewiss unhaltbar; denn sie durchschneidet die logisch richtige Entwickelung des Gedankens. Allenfalls könnte man eine freie Anwendung der Präposition im lokalen Sinn vermuthen: schon war die Sache so weit gekommen, dass die Empörung ihr gleichsam im Rücken stand; der Zustand war dem ähnlich, den man vor einem Aufstande findet. Doch mangeln entsprechende Beispiele. Vielleicht war ursprünglich geschrieben: *nec procul seditione res erat*, wie bei Liv. 25, 3, 19: *nec procul dimicatione res erat, quum* —, oder: *iam haud procul seditione res erat*, wie ib. 6, 10, 6: *iamque haud procul seditione res erat.*

ad omnia, in Beziehung auf —, wie *paratus, tutus* oder *cautus ad* — gebraucht wird. S. Hand Tursell. 1, 118, 13. Aus C. vergl. 6, 21, 9: *rudis natio ad voluptates.* 8, 8, 24: *rudes ad talia opera* (barbaros).

adesse praetorio, wie Tac. ann. 4, 55, 1: *Caesar, quo famam averteret, adesse frequens senatui.* Liv. 26, 3, 10: *si adesse iudicio — frater posset.* Noch genauer entspricht die juristische Redeweise *auditorio adesse;* s. Dirksen Manuale p. 18. b.

praetorio. Hierauf folgt in Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2. noch *iubet*, was schon seit Mod. fortgelassen ist. Allein es fragt sich, ob nicht eher das zweite *iubet* zu tilgen war.

aegyptios. Vergl. Diod. 1, 81: ἐπιμελῶς — παρ' Αἰγυπτίοις παρατηρήσεως τυγχάνουσιν αἱ τῶν ἄστρων τάξεις τε κ νήσεις, καὶ τὰς περὶ ἑκάστων ἀναγρ ἐτῶν ἀπίστων τῷ πλήθει φυλάττουσιν, λαιῶν χρόνων ἐζηλωμένης παρ' αὐτοῖς τ ταῦτα σπουδῆς, τάς τε τῶν πλανήτων κινήσεις καὶ περιόδους καὶ στηριγμούς, τὰς ἑκάστου δυνάμεις πρὸς τὰς τῶ ων γενέσεις, τίνων εἰσὶν ἀγαθῶν ἢ ἀπεργαστικαί, φιλοτιμότατα παρατετηρήκ πολλάκις μὲν τοῖς ἀνθρώποις τῶν αὐτῶ λόντων ἀπαντήσεσθαι κατὰ τὸν βίον πρ τες ἐπιτυγχάνουσιν, οὐκ ὀλιγάκις δὲ κ φθορὰς ἢ τοὐναντίον πολυκαρπίας, ἔτι δὲ κοινὰς ἀνθρώποις ἢ βοσκήμασιν ἐσομένας μαίνουσι, σεισμούς τε καὶ καταλυσμ κομητῶν ἀστέρων ἐπιτολὰς καὶ πάντα τ πολλοῖς ἀδύνατον ἔχειν δοκοῦντα τὴν ἐπ ἐκ πολλοῦ χρόνου παρατηρήσεως γεγ προγιγνώσκουσι.

4, 39, 5. **Temporum orbes.** S 22: *Chaldaei siderum motus et statas porum vices ostendere soliti.* Vergl. 13. 9, 35, 9.

subiret deutet die richtige Erklär Erscheinung an, so weit sie den Alte kannt war. So Plin. N. H. 2, 10, 7 *manifestum est, solem interventu lu culari, lunamque terrae obiectu: ut reddi, eosdem solis radios luna inte suo auferente terrae terraque lunae. subeunte repentinas obduci tenebras re que illius umbra sidus hebetari.* S braucht auch im Allgemeinen Plin. 1 p. 172 *tum quum luna sub terra sit* im satz von *quum in coitu sit*, vom Neum Vergl. Lucret. 5, 750 ff. Ammian. M 20, 3 p. 182. Liv. 44, 37, 7. Frontin. 1. 9. p. 155. 6. Schneider Eclogae physic 1, p. 422, 46 ff.

sole premeretur wird allgemei ganz verfehlter Ausdruck betrachtet: C habe offenbar Mondfinsterniss und Neu verwechselt, und in den Worten qu *premeretur* nichts gegeben, als eine Sc rung des Neumondes, bei welchem der sich in den Strahlen der Sonne verlier lein abgesehen davon, dass *deficere* angenommenen Bedeutung gar nicht kommt (denn bei Cic. de nat. deor. 2, 1 *neque solum eius species ac forma m tum crescendo, tum defectibus si recurrendo, sed etiam regio, quae tu*

n edocent vulgus: [6]ceterum affirmant, solem Graecorum, lunam esse Per-
um, quotiensque illa deficiat, ruinam stragemque illis gentibus portendi:
eraque exemplа percensent Persidis regum, quos adversis diis pugnasse,
ae ostendisset defectio. [7]Nulla res multitudinem efficacius regit, quam su-
stitio; alioquin impotens, saeva, mutabilis, ubi vana religione capta est,
ius vatibus, quam ducibus suis paret. Igitur edita in vulgus Aegyptiorum
ponsa rursus ad spem et fiduciam erexere torpentes.

XL. [8]Rex, impetu animorum utendum ratus, secunda vigilia castra movit:
xtra Tigrin habebat, a laeva montes, quos gordaeos vocant. [9]Hoc ingressis

ilionaris, tum australis wird nur von der mählichen Abnahme im Gegensatz des nehmenden Mondes gesprochen), so ist es h eine starke Voraussetzung, dass der riftsteller, der vorher von der seltenen cheinung der *luna deficiens* gesprochen, der durch die Entwickelung der Darstel- herbeigeführten Erklärung jener Er- einung zu einem ganz andern, allgewöhn- en Begriff abgeirrt sei! Wenn es sich nach in diesen Worten nur um eine Er- rung der Mondfinsternisse handeln kann, folgt unmittelbar, dass durch *aut—aut* ch etwa zwei wesentlich verschiedene Er- rungsarten in Gegensatz zu einander ge- llt sein können, sondern dass der Unter- ied auf eine Verschiedenheit des Ausdrucks er der Ansicht hinauslaufen wird. Dass Mondfinsterniss entstehe, wenn Sonne, de und Mond gleichsam in einer Ebene u. einer Linie ständen, darüber waltete bei n Alten zu Curtius Zeit kein Zweifel; auf iche Weise diese eigenthümliche Stellung Himmelskörper gegen einander bewirkt rde, das konnte ihnen nicht recht klar sein. elleicht, dass die Bewegung des Mondes ch *subire* mehr als eine selbstständige, ch *premi sole* mehr als eine abhängige ichnet werden sollte.

4, 39, 6. **Solem.** So äusserten sich auch Magier des Xerxes bei Gelegenheit einer nenfinsterniss. S. Herod. 7, 37: οἱ δὲ ἄζοι, ὡς Ἕλλησι προδεικνύει ὁ θεὸς ἔκλειψιν πολίων, λέγοντες ἥλιον εἶναι Ἑλλήνων ἐσέκτορα, σελήνην δὲ σφέων.

quotiensque statt *quoties* nach Mer. Pal. Auch haben Ald. Flor. Leid. Voss. 1. und rscheinlich die codd. Bong.: *quotiesque.* ss. 2.: *quotiescunque*, Mod.: *quotiens.* Hinzufügung des *que* giebt nur eine ge- fügige Modification des Vortrages. — Ue- gens hat schon Schneider Gr. 1, p. 459 f. chgewiesen, dass die Formen *quotiens, to- ns, aliquotiens, multotiens*, keineswegs für die classische Periode als veraltet zu betrachten seien.

4, 39, 7. **Multitudinem efficacius** statt *efficacius multitudinem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Beide Arten der Wortstellung können bei umsichtigem Vortrage sehr wirksam gemacht werden.

alioquin statt *alioqui* nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 4, 7, 4 p. 191. Wegen *impotens* s. zu 3, 28, 23 p. 135.

ad spem et fiduciam erexere. S. zu 4, 5, 28 p. 181.

4, 40, 8. **Dextra — a laeva.** Modius lässt die Präposition fort. Freilich sagt z. B. Liv. 4, 32, 8: *dextra montibus, laeva Tiberi amne septus.* Allein die Abweichung von der regelmässigen Form darf um so weniger befremden, als der Vorschlag des *a* den Rhythmus zu heben ganz geeignet ist.

Tigrin statt *Tigrim* stillschweigends nach Leid. Voss. 1. S. zu 4, 5, 27 p. 181.

gordaeos. Mer. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *Cordeos*, wohin auch *Scordeos* bei D. und *Cordacos* bei Mod. leitet. Da die härtere Form, auf welche auch der heutige Name Kurdistan hinweiset, sich noch anderweitig nachweisen lässt (s. Cellar. G. A. 3, 11 p. 383. 4. Harduin. ad Plin. N. H. 6, 15 p. 312, 13), so ist wohl kein Grund vorhanden, die Vulgata vorzuziehen, besonders da für dieselbe höchstens *Gordei* bei Ald. zu sprechen scheint. Vergl. zu 9, 39, 5. Die Endsylbe ist durch die Form Γορδυαῖος hinlänglich gesichert: allein das Fortbleiben des *y* wird durch nichts gerechtfertigt, daher Pinedo zu Steph. Byz. p. 212, 54 hier wohl nicht mit Unrecht *gordyaeos* schreibt. Der Marsch wird eben so von Arr. 3, 7, 7 angegeben: ἅρας δὲ ἀπὸ τοῦ Τίγρητος ἦει διὰ τῆς Ἀτουρίας χώρας, ἐν ἀριστερῇ μὲν ἔχων τὰ Γορδυαίων ὄρη, ἐν δεξιᾷ δὲ αὐτὸν τὸν Τίγρητα.

iter, speculatores, qui praemissi erant, sub lucis ortum, Dareum advent nuntiaverunt. Instructo igitur milite et composito agmine, antecedebat. Persarum moratores erant, mile ferme, qui speciem agminis magni fece quippe ubi explorari vera non possunt, falsa per metum augentur. His gnitis, rex cum paucis suorum assequutus agmen refugientium ad suos, cecidit, alios cepit: equitesque praemisit speculatum, simul ut ignem,

4, 40, 9. Ingressis statt *ingresso* wahrscheinlich nach Coniectur: aus Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. ist *ingressus* angemerkt, was jedoch eben so gut aus *ingressis* als aus *ingresso* verderbt sein kann, da *o* und die Abkürzung der Endsylbe *us* wenig verschieden sind. Ausserdem spricht die Folge von *rex — movit — habebat — antecedebat* für den Singularis, der sich wenigstens schon in Mer. Ald. Mod. vorfindet.

sub lucis ortum. Arr. I. c. fährt fort: τετάρτῃ δὲ ἡμέρᾳ ἀπὸ τῆς διαβάσεως οἱ πρόδρομοι αὐτῷ ἐξαγγέλλουσιν ὅτι ἱππεῖς πολέμιοι ἀνὰ τὸ πεδίον φαίνονται, ὅσοι δὲ οὐκ ἦχειν εἰκάσαι. ξυντάξας οὖν τὴν στρατιὰν προύχώρει ὡς ἐς μάχην. καὶ ἄλλοι αὖ τῶν προδρόμων προσελάσαντες ἀκριβέστερον οὗτοι κατιδόντες ἔφασκον δοκεῖν εἶναι σφισι τοὺς ἱππέας οὐ πλείους ἢ χιλίους.

instructo. S. zu 3, 21, 22.

4, 40, 10. Moratores statt *speculatores* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod. Theocr., ein livianisches Wort für das moderne: Marodeur; s. 2, 44, 6. 21, 47, 3. 21, 48, 6. 24, 41, 4. Kein Abschreiber würde gewagt haben, diesen eigenthümlichen Ausdruck der Vulg. unterzuschieben.

mile ferme, höchstens Tausend. S. Hand Tursell. 2, p. 697.

agminis magni. Mod. Leid. Voss. 1. 2.: *magni agminis.* Durch beide Arten der Stellung kann derselbe Effect erzielt werden.

augentur statt *augurantur* nach D. Colon. Sigeb. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr., welche Aenderung von Heumann Par. Crit. p. 101 ff. empfohlen ist. Allein der Gedanke ist offenbar unpassend: denn die Kundschafter hatten eine vollkommen richtige Thatsache, die Nähe von Feinden, in Erfahrung gebracht, indess zu furchtsam, um die Grösse der feindlichen Abtheilung zu erforschen, und getäuscht durch den Anschein einer grossen Masse, hatten sie in ihrem Bericht die Sache vergrössert. Folglich passt auf sie nicht *falsa — augentur.* Wohl aber *falsa augurantur:* aus der Thatsache, die ihnen in ihrer Befangenheit im falschen Lichte erschien, machten sie einen falschen Schluss. Vergl. 9, 34, 2. 10, 16, 13 25. Burmann. ad Valer. Flacc. 2, 166 — Ob übrigens *augurantur* passivisch als Deponens genommen werde, daraufwenig an: mindestens ist *augurare* classische Beispiele genügend gesich Ramsh. Gr. 1, p. 181. 2. Voss. de art. 7 p. 762. Man wird darüber eher ent den können, wenn die Sicherheit der *explorare*, die aus Mer. Ald. Voss. Augustan. ap. Rader. angegeben ist, auch Heusing. Emend. 2, 6 p. 218 billhörig geprüft sein wird.

4, 40, 11. Cum paucis suorum. 3, 8, 1 fährt fort: ἀναλαβὼν οὖν βασιλικὴν εἶλην καὶ τῶν ἑταίρω καὶ τῶν προδρόμων τοὺς Παίονας σπουδῇ, τὴν δὲ ἄλλην στρατιὰν βαδην ἐκέλευσεν. οἱ δὲ τῶν Περσῶν ἱππεῖς, κ τοὺς ἀμφ' Ἀλέξανδρον ὀξέως ἐπάγοντας ἀνὰ κράτος. καὶ Ἀλέξανδρος δώκων καὶ οἱ μὲν πολλοὶ ἀπέφυγον, τοὺς δὲ ἀπέκτειναν, ὅσοις οἱ ἵπποι ἐν τῇ φυγ τοὺς δὲ καὶ ζῶντας αὐτοῖς ἵπποις ἔλ παρὰ τούτων ἔμαθον ὅτι οὐ πόρρω σὺν δυνάμει πολλῇ.

alios cecidit, alios cepit. M Voss. 1. 2.: *alios cecidit, cepit alios* Beachtung verdient. Vergl. zu 4, 20, 2

speculatum statt *simul speculat* D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. The gelassen. Unläugbar wird durch derholung der Partikel die Lebendig Darstellung erhöht: ganz analog C gall. 4, 13: *Germani frequentes ad castra venerunt, simul — sui p causa —, simul ut, si quid po induciis fallendo impetrarent.* Wen fend ist die Vergleichung von Curt. Eine sehr grosse Sammlung aus Li Gronov. und Drakenb. ad Liv. 3, 50, ner Part. p. 468. Derselbe Zweck wi *simul et — et* erreicht, z. B. Sueto 67: *habebat tam cultos, ut argento politis armis ornaret, simul et ad et quo tenaciores eorum in prod metu damni.* Durch das einfache gegen wird der Ausdruck des Ge schroffer und pikanter, und es ei

rbari cremaverant vicos, extinguerent. [12]Quippe fugientes raptim tectis acer- que frumenti iniecerant flammas, quae quum in summo haesissent, ad infe- ra nondum penetraverant. [13]Extincto igitur igne, plurimum frumenti re- rtum est: copia aliarum quoque rerum abundare coeperunt. Ea res ipsa iti ad persequendum hostem animum incendit; quippe urente et populante terram, festinandum erat, ne incendio cuncta praeciperet. [14]In rationem o necessitas versa est; quippe Mazaeus, qui antea per otium vicos incende- , iam fugere contentus, pleraque inviolata hosti reliquit. [15]Alexander haud gius centum quinquaginta stadiis Dareum a se abesse compererat. Itaque satietatem quoque copia commeatuum instructus, quatriduo in eodem loco stitit.

er diese Wendung besonders dazu, ein- e Motive schärfer hervorzuheben. Darum ie vielleicht in unserer Stelle gerade recht ewandt. Vergl. im Allgemeinen zu 9, 1, 3.

4, 40, 12. **Tectis.** Die Folge von *tectis in summo — ad inferiora* beweiset, dass rtius eine Vorstellung genau habe durch- ren wollen, nämlich die, wie die fliehen- n Feinde beim Durchjagen der Dörfer an- ündete, das Feuer leicht fortpflanzende ffe auf die Dächer geworfen hätten. Allein diese der gewöhnlichen bildlichen Phrase *ta inicere ignem* entnommene Vorstel- g die richtige sei, muss bezweifelt werden. nigstens ist sie einseitig. — Der Sache h vergl. Polyaen. 4, 3, 18: Ἀλέξανδρος Τι- θραδάς Περσῶν τὴν χώραν καταπιμπράντων ρὰς τοὺς κατὰ κράτος διώξαντας, ἵν' ἀγα- ς αἱρούμενοι σώζεσθαι, τὴν χώραν ἀκέραιον ταλιπεῖν.

4, 40, 13. **Ea res ipsa.** S. zu 3, 21, 20. Flor. steht zwar *ipsi*, allein dieses würde n falschen Gegensatz einführen.

raeciperet statt *praeriperet* nach Mod. g. Flor. Leid. Voss. 1., welche Aenderung h der zu 4, 1, 3 gegebenen Auseinander- ung wenig Wahrscheinlichkeit hat: denn Worte müssen im Sinne der Sieger ge- ht sein, die das Eigenthumsrecht des ndes nicht eben besonders anerkennen.

4, 40, 14. **Versa est** statt *versa* nach D. g. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 3, 4, 27. — Diese Worte können weder auf xander bezogen werden (denn weder auf ie Lage noch auf seine Handlungsweise et der Ausdruck *necessitas*, s. §. 11), noch dessen Soldaten (denn ihr Gehorsam ante unmöglich durch jenes Wort bezeich- sein), sondern nur auf Mazäus, dessen cht, die eine Nothwendigkeit geworden war, gleichsam als vorbedachter Plan er- schien. Vergl. allenfalls Flor. 3, 3, 8: *consultone id egerit imperator an errorem in consilium verterit, dubium.*

per otium ist nicht nothwendig als Wi- derspruch gegen *raptim iniecerant flammas* in §. 12 aufzufassen. Vergl. 4, 37, 14: *Mazaeus quaecunque adierat, haud secus, quam hostis urebat.*

4, 40, 15. **A se** vor *abesse* ist nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. eingeschaltet. Man würde es nicht vermissen, und vielleicht ent- stand es nur aus einer unleserlichen Abbre- viatur, die einmal in *a se*, und dann in *abesse* gedeutet wurde.

quoque hat bei Curtius vorherrschend die steigernde Bedeutung: selbst, sogar, auch noch, fast immer mit strenger Beziehung auf das nächst vorhergehende Wort. So *tum quo- que* 6, 16, 17, *tunc quoque* 7, 1, 7, *nunc quo- que* 4, 41, 23. 7, 28, 27. So 6, 27, 30: *ut tibi Macedonum regno dignior Philotas me quo- que ipso videretur.* 7, 16, 19: *adeo ex- arsit, ut vix ab amicis quo minus occideret eum (nam strinxerat quoque acinacem) contineretur.* 7, 4, 26: *amicitiam, quae no- bis cum Philota fuit, adeo non eo infitias, ut expetisse quoque nos — confitear.* Vergl. ausserdem besonders 3, 27, 11. 4, 40, 16. 45, 8. 46, 24. 60, 6. 5, 9, 18. 16, 31. 22, 1. 28, 2. 6, 5, 9. 9, 17. 25, 9. 30, 14. 38, 11. 39, 25. 40, 31. 42, 9. 43, 31. 7, 8, 27. 9, 34. 24, 41. 29, 7. 31, 21. 41, 4. 8, 5, 41. 6, 12. 23, 25. 26, 3. 9, 6, 33. 12, 5. 33, 27. 35, 12. 40, 9. 10, 10, 26. 20, 13. 31, 16. Vergl. auch zu 4, 11, 21. 8, 31, 20. 9, 23, 4. 4, 49, 24.

quatriduo. Ebenso Arr. 3, 9, 1: ταῦτα (die Stellung des Darius) ὡς ἐξηγγέλθη Ἀλε- ξάνδρῳ πρὸς τῶν κατασκόπων τῶν Περσῶν ὅσοι ἐάλωσαν, ἔμεινεν αὐτοῦ ἵνα ἐξηγγέλθη ἡμέρας

[16]Interceptae deinde Darei litterae sunt, quibus graeci milites sollicitab
tur, ut regem interficerent, aut proderent: dubitavitque, an eas pro conc
recitaret, satis confisus Graecorum quoque erga se benivolentiae ac fidei. P
Parmenio deterruit, non esse talibus promissis imbuendas aures militum
mans: patere vel unius insidiis regem: nihil nefas esse avaritiae. Sequutus
silii auctorem, castra movit.

XLI. [18]Iter facienti spado e captivis, qui Darei uxorem comitabantur,
cere eam nuntiat, et vix spiritum ducere. [19]Itineris continui labore ani

τέσσαρας· καὶ τὴν τε στρατιὰν ἐκ τῆς ὁδοῦ ἀνέπαυσε, τό τε στρατόπεδον τάφρῳ τε καὶ χάρακι ἐτείχισεν.

4, 40, 16. **Interficerent.** Vor *interficerent* steht in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. fälschlich noch *aut*.

pro concione, wie 9, 1, 1. 10, 15, 10. So auch Liv. 7, 10, 14. Sallust. Iug. 8, 2. Tacit. hist. 3, 9. Frontin. 1, 11, 3. 4, 5, 11. Mit Unrecht wird diese Redensart den ähnlichen *pro rostris, pro tribunali, pro suggestu* gleichgestellt, z. B. von Gronov. observ. 4, 1 p. 526 und neuerdings von Kritz ad Sall. Iug. 29, 6 p. 168. *Pro rostris* sagt man bekanntlich vom Redner, weil er die *rostra* hinter sich hat, weil er von der Vorderseite der *rostra* aus spricht; *pro tribunali* vom Feldherrn, weil er auf der Vorderseite des Tribunals sich befindet und die grössere Hälfte desselben hinter sich hat. Die *concio* aber hat der Redner nicht hinter sich, sondern ihrem grössten Theil nach vor sich; er wendet ihr das Gesicht zu. Der ursprüngliche und streng genommen allein richtige Gebrauch des Ausdrucks *pro concione* findet sich z. B. Sall. Iug. 8, 2: *Scipio — donatum atque laudatum magnifice pro concione Iugurtham in praetorium abduxit*, wo Iug. gleichsam vor der Fronte des Heeres stehend gedacht ist. Oder Liv. 7, 7, 3: *et pro concione dictator laudibus legati militumque, quorum virtute castra defensa erant, simul audientibus laudes meritas, tollit animos; simul ceteros ad aemulandas virtutes acuit*, wo das ganze Heer gleichsam als Hintergrund erscheint, aus welchem die zu lobenden Soldaten hervorgerufen werden. Oder Sueton. Vespas. 7 fin.: *palam pro concione utrumque tentavit*, wo die beiden Kranken, die Vesp. zu heilen im Begriff steht, die *concio* im Rücken haben. Dass die Redensart darauf eine allgemeine Beziehung erhielt, oder vielmehr, dass sie ungenau gebraucht wurde, kann nicht auffallend sein, da sich so viel ähnliche Ungenauigkeiten in die Sprache des alltäglichen Lebens eingeschlichen haben. — Auch die Erklärer *in rostris* und *in concione*, die c. aufstellt: *qui in rostris verba fa anteriore parte stat, rostra maximam pone habet: item qui in concione lo non in postrema parte versatur, sed ut omnes ipsum intueri et audire p* scheint gesucht. *Rostra* hat hier Begriff Rednerbühne, wie man s *rostra, de rostris;* und *in r* heisst ganz einfach: auf der Rednerb und zwar auf dem Theile, welcher eb Redner bestimmt war. In den Wor *concione* kann eben so auch nur ei allgemeine Bezeichnung liegen: in de sammlung sprechen, und zwar a Orte, von dem die Versammlung als als ein Ganzes, angeredet werden kann daher ist auch dieser Ausdruck viel g licher als *pro concione.*

4, 40, 17. **Affirmans** ist nach M Flor. Leid. Voss. 2. D. Pal. 1. einge doch fehlt *non* vor *esse* in Mer. Al Leid. Voss. 1. 2. D. Daher gab Mod *Parmenio terruit, non esse — milit tere* u. s. w. Der rhetorische Num durch jene Aenderung keineswegs ge

imbuendas aures. So sagt Tac 4, 7: *honestis sermonibus aures imp imbuant.* Da die Redner einen so b den Einfluss auf die Ausbildung der gehabt haben, so sind ähnliche freie dungen von *auris* nicht selten. Ver ticher Lex. Tac. p. 75. 76.

4, 41, 18. **Spado** statt *spado* us Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. Ver 30, 7 und 3, 30, 5.

e captivis statt *ex captivis* nac S. zu 3, 30, 5.

deficere. S. zu 4, 1, 2.

spiritum ducere, ein feststehend druck, z. B. ad Herenn. 4, 33, 45: *ex imis pulmonibus prae cura spiritu cebatur.* C. pro Arch. 12, 30: *quo ad extremum spatium nullum tra*

egritudine fatigata, inter socrus et virginum filiarum manus collapsa erat, deinde et extincta. Id ipsum nuntians alius supervenit. [20]Et rex haud secus, quam si parentis mors nuntiata esset, crebros edidit gemitus, lacrimisque obortis, quales Dareus profudisset, in tabernaculum, in quo mater erat Darei, defuncto assidens corpori, venit. [21]Hic vero renovatus est maeror, ut prostratum humi vidit. Recenti malo priorum quoque admonita, receperat in gremium adultas virgines, magna quidem mutui doloris solatia, sed quibus ipsa deberet esse solatio. [22]In conspectu erat nepos parvulus, ob id ipsum misera-

um atque otiosum spiritum duxeri-
us. Vergl. zu 3, 15, 10.

4, 41, 19. **Aegritudine fatigata,** wie
33, 25 (rex) *et proelio et sollicitudine*
fatigatus. Vergl. Döderl. Syn. 1, 102.

Inter manus, wie 8, 10, 39: *manibus*
us exceptus est, inter quas collapsus
linguitur. Vergl. Hand Tursell. 3, p. 388, 1.

virginum filiarum ganz nach dem Grie-
chischen θυγατέρων παρθένων. Vergl. zu 3, 29,
p. 137.

4, 41, 20. **Parentis** statt *parentis suae*
ach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich
ar die Aenderung nicht nothwendig; wenig-
ens lässt sich die Hinzufügung des prono-
n possessivum sowohl aus dem nachdrück-
eren Ausdruck der edlern Sprache als aus
breiteren Gewohnheit des Familienlebens
theidigen. Vergl. die Stellen bei Charis.
tit. p. 79, 20 ff.

defuncto — corpori, eine seltene Ver-
indung, da *defungi* in der späteren euphe-
istischen Bedeutung sterben sich mehr
das psychische Lebensprincip bezieht.
h sagt auch Virgil. Georg. 4, 475. 6: *de-*
ictaque corpora vita magnanimum
rum, in sehr bedeutungsvoller Ausdrucks-
se. Und weniger geschmackvoll Lucan.
19 ff.: *ingentem militis usum Hoc habet*
magna defunctum parte cadaver; Vi-
is feriere loco.

41, 21. **Mutui doloris.** Gewöhnlich
mutuus mit Substantivis verbunden,
he ein Gefühl, das gegen ein Individuum
htet ist, oder irgend einen Zustand des
üthes, der sich gegen Jemanden zeigt und
hrt, oder irgend eine Handlung, die ein
res Subiect zum Gegenstand hat, oder
ähnlichen Begriff bezeichnen, und zwar
zwei Personen oder zwei Gattungen von
nen gedacht, denen jenes Gefühl, jener
and, jene Handlungsweise in der Art bei-
t wird, dass sie beiderseits in ihrem
ihren gegen einander jene Eigenschaften

wechselseitig darthun. Daher findet man das Wort sehr oft als Prädikat von *benivolentia, caritas, amor, fides, gratulatio, adhortatio, simultas, officium, salutatio.* Allein *mutuus* findet sich auch bei Substantivis, deren Begriff keinen Zustand oder keine Eigenschaft bezeichnet, die sich in der Richtung auf ein anderes Individuum offenbart; vielmehr ist nur gedacht, dass jene sich bei zwei Individuen vorfinden: aber indem diese in Hinsicht des vorliegenden Begriffs zu einander in eine gewisse Beziehung gebracht sind, hat es den Anschein, als wenn sie doch in Ansehung desselben in dem Verhältniss der Wechselseitigkeit stehen. Vergl. C. 5, 33, 8: *perfusus mutuis lacrimis.* 6, 4, 4: *liberior inter mutuas querelas dolor.* 4, 61, 12: *qui sequi non poterant, inter mutuos gemitus deserebantur.* Iustin. 34, 1, 2: *Achaei licet per civitates veluti per membra divisa sint, unum tamen corpus et unum imperium habent; singularumque urbium pericula mutuis viribus propulsant.* Flor. 4, 2, 12: *quum mutuis viribus in suum quisque decus niteretur, Galliam Caesar invadit, Crassus Asiam, Pompeius Hispaniam.* Ib. 4, 10, 1: *expertis invicem Parthis atque Romanis quum Crassus atque Pacorus utrimque virium mutuarum documenta fecissent.* Etwa in diesem Sinne ist auch hier *dolor mutuus* zu nehmen: ihr Schmerz war auf einen Gegenstand gerichtet; Sisigambis beweinte die Schwiegertochter, jene die Mutter. Sie trauerten also gemeinschaftlich, und der Schmerz der einen schien gleichsam dem Schmerz der andern zu antworten. — Weniger lässt sich die Anwendung des Ausdrucks in dieser Verbindung rechtfertigen. Hiesse es nur: *virgines, magna quidem doloris solatia,* so würde man nicht anstossen: denn es begreift sich, wie Sisigambis aus der Nähe der Enkelinnen Trost für ihren Schmerz schöpfte. Indess es liegt ein sehr wahrer Gedanke zum Grunde, der nur nicht gehörig entwickelt scheint. Curtius wollte sagen: ihre Nähe war für Sisigambis ein Trost, weil sie das Gefühl gemeinsamen Schmerzes anregte.

bilis, quod nondum sentiebat calamitatem, ex maxima parte ad ipsum red dantem. [23] Crederes, Alexandrum inter suas necessitudines flere, et so

4, 41, 22. Nondum. Die treffliche, der Situation und dem dadurch hervorgerufenen Gefühl ganz angemessene Wortstellung, wodurch alle das Gemüth tiefer berührende Vorstellungen hervorgehoben werden, ist sehr zu beachten.

ex maxima parte statt *maxima ex parte*, gegen die Autorität der bekannten Vergleichungen; denn während wenigstens Mer. Ald. Mod. die Vulgata schützen, haben Bong. Leid. Voss. 1. 2.: *ex parte maxima*. Diese Stellung aber würde durch das Ungewöhnliche des Nachdrucks sich wohl zu dem Charakter der ganzen Stelle schicken. So Cic. ad Att. 7, 3, 3: *habet res deliberationem: etsi ex parte magna tibi assentior.* Sueton. Claud. 25: *sed et haec et cetera totumque adeo ex parte magna principatum non tam suo quam uxorum libertorumque arbitrio administravit.* An sich indess lässt Z.'s Lesart sich wohl vertheidigen. So Cic. ad famil. 10, 5, 3: *adhuc fortuna suffragante videris res maximas consequutus: quod quamquam sine virtute non potuisses, tamen ex maxima parte ea, quae es adeptus, fortunae temporibusque tribuuntur.* Suet. Octav. 78: (in lecticula lucubratoria) *donec residua diurni actus aut omnia aut ex maxima parte conficeret, ad multam noctem permanebat.* Curt. 7, 12, 7: *septentrionis axem ex magna parte spectant.* Liv. 37, 24, 5: *nec insequi Rhodii, ex magna parte aegris et ob id celerius fessis remigibus, potuerunt.* Liv. 21, 13, 6: *ex magna iam parte.* Sueton. Octav. 85: *quae volumina quum iam senior ex magna parte legisset.* Man sieht, dass, wie man ursprünglich *magna, maxima* darum vor die Präposition stellte, um den Begriff des Adiectivums durch die Isolirung zu schärfen, späterhin der häufige Gebrauch jener Stellung die Wirkung derselben allmählich in dem Grade abgeschwächt hatte, dass man durch die Rückkehr zu der natürlichen Stellung einen Nachdruck erzielen konnte, welcher jene sogar noch übertraf.

4, 41, 23. Crederes. Eine dem Schriftsteller sehr gewöhnliche Redensart, um der lebendigen subiectiven Auffassung des Lesers einen Impuls zu geben: wärest du damals zugegen gewesen, so würdest du geglaubt haben; oder mit Vergegenwärtigung des Moments: wenn du es zufällig sähest, so würdest du glauben. So 6, 6, 16: *signum datum crederes, ut vasa colligerent.* Vergl. 7, 19, 35. 8, 15, 12. 9, 15, 14. 9, 35, 16. 10, 9, 18. 10, 17, 21. Aehnliche Auffassung und somit entsprechender Gebrauch des Tempus u. Modus findet sich besonders bei Historikern sehr häufig, z. B. Liv. 2, 43, 9: *iniussu signa referunt, m que (crederes victos) — redeunt in* Ib. 3, 35, 3: *nescires, utrum inter viros, an inter candidatos numeraru* Claudium). Plin. epp. 6, 20, 14: *ululatus feminarum, infantium qui clamores virorum.* Tac. annal. 2, 52: *consul legionem et quod sub signis so in unum conductos, ad hostem duxit: cam manum, si multitudinem Numi atque Maurorum spectares.* Ib. 3, 1: *omnium gemitus, neque discerneret ximos, alienos, virorum feminarum ctus.* Ib. 6, 7: *neque discerneres al coniunctis, amicos ab ignotis.* Ib. 3, 4 *cidisse rempublicum clamitabant, pro apertiusque, quam ut meminisse imp tium crederes.* Iustin. 2, 12, 24: *at muliebrem timorem, ita in muliere audaciam cerneres.* Ib. 11, 6, 6: *pl emeritae militiae elegit, ut non tam quam magistros militiae electos pu* Vellei. Paterc. 2, 49, 4: *vir antiquus et Pompeii partes laudaret magis, prud queretur Caesaris, et illa gloriosa, h ribiliora duceret.* Id. 2, 72, 2: *Brutu cum habere malles, inimicum magis res Cassium.* Vergl. 2, 80, 4. Ammian. 17, 4 p. 107. Und s. zu Curt. 3, 8, 27.

necessitudines. Vergl. Plin. e 19, 3: *quibus ex causis necessitu eius inter meas numero et filium mis.* Tac. hist. 3, 59: *Vitellius suarum necessitudinum, nihil mitianum atrox parabat.* Sueton T *odium adversus necessitudines i primum fratre detexit.* Octavian. 17: *sit hosti iudicato necessitudines e que omnes.* Ammian. Marcell. 15, 5 *petebat, ut ipse relictis obsidum loco situdinibus suis, Mallobaude — dente quod remeabit, velocius inbet ducturus Silvanum.* 17, 1 p. 102: (Ge *trans Moenum nomine fluvium ad e dum suis necessitudinibus a* 24, 5 p. 321: *corpora vidit suffixa p multa necessitudinum eius, qu didisse civitatem retulimus.* Vergl. S Tiber. 11. Calig. 4. Claud. 6. Iustin. 9. Man sieht, wie das Wort, welch nächst jenes Gemisch von Abstract Collectivum darstellt, wie es sich z. B. sern Worten Freundschaft, Verw schaft wiederfindet, nach und nach mehr zur Bezeichnung der Einzelnen dualisirt. Aehnlich ist es mit *famil tas;* vergl. Tacit. ann. 15, 50: Se *praecipua familiaritate Neronis, q amicitiae etiam tum retinens.* Und dan

n adhibere, sed quaerere. Cibo certe abstinuit, omnemque honorem funeri, trio Persarum more, servavit, dignus hercule, qui nunc quoque tantum et nsuetudinis et continentiae ferat fructum. [24]Semel omnino eam viderat, o die capta est, nec ut ipsam, sed ut Darei matrem videret, eximiamque chritudinem formae eius non libidinis habuerat invitamentum, sed gloriae. XLII. [25]E spadonibus, qui circa reginam erant, Tyriotes, inter trepidatio- n lugentium elapsus per eam portam, quae, quia ab hoste aversa erat, levius

. Tiber. 51: *testamentum* (matris) *pro ir- habuit, omnesque amicitias et fami- aritates, etiam quibus ea funeris sui rum moriens demandarat, intra breve tem- affixit.* Auch ist interessant Cic. de ic. 1, 17, 57: *cari sunt parentes, cari li- propinqui, familiares: sed omnes ium caritates patria una complexa est.* gl. im Allgemeinen über ähnliche Fälle nsh. Gr. 2. §. 203. 2. p. 955 f. Drakenb. Liv. 3, 15, 9. Lobeck. ad Phryn. p. 469. nhardy Syntax p. 47.

atrio Persarum more. Vergl. zu 3,31,13.

ntum et st. *tantum* nach Voss. 1. 2. und leicht nach einigen Codd. Freinsh. *Et* hat ch Modius. Es empfiehlt sich wegen der durch bewirkten schärferen Markirung der den Begriffe. *Tantum* selbst kann nur rch die Beziehung auf die allgemeine me des Alterthums und namentlich der nossen des C. erklärt werden: aller- s eine starke Prägnanz, allein doch jeden- leidlicher als die seichte Conj. von Mo- und Bongars.: *tantae*, die Freinsh. ge- und Lemaire sogar in den Text aufge- men hat.

, 41, 24. **Semel.** S. 3, 31. 32.

nvitamentum statt *incitamentum* nach ol. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dass *invita- ntum* sich vorzüglich zu *libidinis* schicke, von Mod. ad h. l. und von Burm. ad Vell. 2, 67 p. 993 behauptet. Es wird aller- s vornämlich von jedem sanft wirkenden eize gebraucht, von jeder Lockung, die Herz umstrickt und verführt. Dagegen t *incitamentum* überall da, wo von hefti- , leidenschaftlichern, derbern Anreizun- , vondem, was zu einer Handlung anspornte, Rede ist. Man vergl. Cic. bei Non. Marc. 252 p. 666, 45: *voluptates — nulla ad necessarias invitamenta afferunt se- ax.* Cic. ad Fam. 10, 10, 2: *is qui vere llari potest honor, non invitamen- ad tempus, sed perpetuae virtutis est emium.* Liv. 2, 42, 6: *tribuni plebis po- arem potestatem lege populari celebrabant. res — largitiones temeritatisque in- tamenta horrebant.* Vell. Pat. 2, 67, 3: ut *in dotem invitamentumque scele- ris Antonius — avunculum, Lepidus — fra- tem proscripserant.* Dagegen Curt. 4, 52, 1: *Granicum, Ciliciaeque montes —, ingentia spei gloriaeque incitamenta, referebat.* 8, 48, 11: *Herculis simulacrum agmini praeferebatur: id maximum erat bellantibus incitamentum.* Vergl. 3, 27, 7. 9, 19, 6. Cic. pro Arch. 10, 23: *si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare; quod quum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita, gloriae causa, dimicant, hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum.* Plin. epp. 1, 6, 2: *mirum est, ut animus agitatione motuque corporis excitetur. Iam undique silvae et solitudo, ipsumque illud silentium, quod venationi datur, magna cogitationis incitamenta sunt.* Tacit. Agric. 32: *omnia victoriae incitamenta pro nobis sunt.* Hist. 2, 23 fin.: *acerrima seditionum ac discordiae incitamenta, interfectores Galbae.* Senec. ep. 64: *quidni magnorum virorum imagines habeam incitamenta animi?* Ammian. Marc. 28, 1 p. 420: *nactus audaciae incitamenta non levia tendebat adusque Probi contemptum.* Aus diesen Beispielen ergiebt sich, mit welchen Nüancen der Bedeutung beide Wörter gebraucht werden können. Daraus folgt, dass die Verbindung von *libidinis incitamentum*, keineswegs verwerflich ist: denn der Reiz konnte eben so sehr ein mächtig überwältigender, als ein verführerisch lockender genannt werden. Da nun aber *gloriae invitamentum* nicht wohl gesagt werden kann, so dürfte die Vulgata überhaupt den Vorzug verdienen.

4, 42, 25. **Inter trepidationem**, wie 7, 16, 19: *Cobares inter tumultum elapsus.* Hand Tursel. 3, p. 405 bemerkt: *fieri dicitur aliquid inter aliquam rem, quod constat in aliqua rerum conditione.*

portam. Schmieder glaubt diese Aeusserung nicht mit den Worten *iter facienti* 41, 18 vereinigen zu können. War es denn aber noch besonders zu erwähnen, dass das Heer

custodiebatur, ad Darei castra pervenit, exceptusque a vigilibus, in taber-
lum regis perducitur, gemens et veste lacerata. [26] Quem ut conspexit Da-
multiplici doloris expectatione commotus, et quid potissimum timeret, inc-
Vultus, inquit, *tuus nescio quod ingens malum praefert, sed cave mise-
minis auribus parcas: didici esse infelix, et saepe calamitatis solati-
nosse sortem suam.* [27] *Num, quod maxime suspicor et loqui timeo, l-
meorum nuntiaturus es, mihi et, ut credo, ipsis quoque omni tristiora
cio?* [28] Ad haec Tyriotes, *Istud quidem procul abest,* inquit: *quantus-
enim reginis honos ab his, qui parent, haberi potest, tuis a victore serva-
sed uxor tua paulo ante excessit e vita.* [29] Tum vero non gemitus mod-

sofort Halt machte und ein Lager aufschlug, als der Todesfall eintrat? Der Grund des Irrthums liegt darin, dass Schmieder an die sofortige Entweichung des Tyriotes dachte, während das vorhergehende Wort *lugentium* u. §. 28 *paulo ante* eine freiere Bestimmung zulassen. Vergl. Plut. Alex. 30. Arr. 4, 20, Suid. s. v. Ἀλέξανδρος, woraus die Verschiedenheit der Tradition über dieses Ereigniss erhellt.

4, 42, 26. **Multiplici doloris expectatione,** nicht, wie in Voss. 2. steht, *multiplicis doloris:* denn er konnte nicht eine in vielfacher Hinsicht schmerzliche Nachricht erwarten, sondern er schwankte, welcher Schmerz wohl über ihn kommen würde.

vultus, inquit, tuus, statt *vultus tuus, inquit,* nach Mod. Bong. Leid. Mit Recht, da sowohl bei *inquit* als in ähnlichen Fällen, die Trennung des Substantivums und Adiectivums von besonderer Wirkung ist. Vergl. C. 5, 27, 9: *pessimum, inquit, mancipium, repperisti exoptatum tibi tempus, quo parricidium aperires.* 6, 43, 22: *pater, inquit, meus Hegelocho quam familiariter usus sit, non ignoratis.* 5, 35, 4: *maximum, inquit, opus, sed labor brevissimus superest.* 4, 4, 22: *habitus, inquit, hic, quem cernis in meis manibus.* Auch s. 4, 43, 9: *quam, hercule, expeditius manus nostrae rapiunt, quam continent!* 4, 2, 8: *de regno aequo, si vellet, Marte contenderet.* Ebenso bei andern Schriftstellern z. B. Hirt. de bell. afric. 22, 2: *tuus, inquit, pater istuc aetatis quum esset.* S. zu 3, 31, 17.

didici statt *didici enim* nach D. Pal. 1. Leid. Voss. 1. 2.: in der That ist die Darstellung ohne die Partikel kraftvoller. Man vergl. übrigens Ovid. Trist. 5, 11, 4: *qui iam consuevi fortiter esse miser.*

4, 42, 27. **Ludibria,** wie 10, 1, 3: *virgines et principes feminarum — corporum lu-dibria deflebant.* Die Entehrung wird
in den einzelnen Fällen, in denen
gehabt, concret bezeichnet. Ueber
brauch des Pluralis der nomina abst
concretem Sinne s. Kühner ad Cic.
4, 2, 3 p. 295.

omni tristiora supplicio, eins
spiele, in denen die Trennung des S
tivums und Adiectivums durch da
rende Wort, dem ursprünglichen
nach, von besonderer Bedeutsamkeit u
züglicher Schönheit ist. Vergl. C.
ancipiti circumventos malo. 7, 8, 1
liberatus metu. 8, 11, 8: *simulat
obsequio.* 4, 25, 5: *Persarum ar
gum mira celantium fide.* 4, 20,
bero commeantes mari. 5, 7, 4: *turi
gio interfutura certamini.* 5, 28,
stinae veneratio fortunae. 6, 29, 7
ducem exercitus. 8, 12, 14: *comm
parentem liberum.* 5, 13, 7: *mul
aquas torrentium.* Oft dient freil
Trennung nur ganz äusserlichen rhet
Zwecken.

tristiora statt *graviora* nach Mo
Flor. Leid. Voss. 2., worauf auch der
fehler *tristitiora* in B. 2. Voss. 1. füh

4, 42, 28. **Honos** statt *honor* n
Flor. Leid. Bong. Die Form *honos* fi
auch Curt. 4, 34, 14. 5, 6, 38. 5, 3
33, 32. 9, 1, 6. Dagegen *honor* S
Vergl. Schneider Gram. 1, p. 343.

ab his statt *ab iis* ohne weitere
kung nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

4, 42, 29. **Tum vero** hat hinr
Analogie; s. zu 3, 27, 9. Doch hab
Leid. Voss. 1. *tunc vero,* was ebenf
derweitig gesichert ist (vergl. 3, 28,
hier um so besser passt, je stärker
ment zu markiren war.

m eiulatus totis castris exaudiebantur: nec dubitavit Dareus, quin inter-
ta esset, quia nequisset contumeliam perpeti. Exclamatque amens dolore:
od ego tantum nefas commisi, Alexander, quem tuorum propinquorum
avi, ut hanc vicem restitueres saevitiae meae? Odisti me, non quidem
vocatus: sed finge, iustum intulisse te bellum, cum feminis ergo agere de-

tis castris kann nicht auffallen: der
deutet nur auf die Wirkung im Ganzen,
zu schildern, wie sie sich im Einzelnen
ickelt habe, was bei diesem Moment nur
Effect hätte stören können.

xaudiebantur. Mod.: *exaudiebatur*. In-
s. zu 4, 18, 6 p. 227.

rpeti statt *pati* nach Mod. Bong. Flor.
Voss. 1.; der verstärkte Begriff (s. Dö-
Syn. 4, 262) ist allerdings vom Stand-
t des Darius aus angemessener. Indess
sich aus anderen, nahe liegenden Grün-
die Entscheidung nicht unbedingt billigen.

od — tantum, s. zu 4, 10, 16.

stitueres saevitiae meae statt *sae-
ae meae reddas* nach P. F. Voss. 2. In
D. Flor. fehlt im Text das Verbum
ilich; doch hat D. am Rande *restitueres*,
ebenfalls am Rande *redderes*, welches
re in Leid. im Text steht: über Voss. 1.
chts angemerkt, so dass er die Vulg. zu
scheint. Diese stützt sich auf Mer.
Mod. Auch Gronov. obs. 4, 13 p. 676
lt sie bei, indem er den Gebrauch von
reddere erläutert. Jedenfalls gehört die
zu denen, über welche erst nach ge-
rer Erforschung der Handschriften be-
mt geurtheilt werden kann: denn nach
digen Darstellung hat *redderes* nicht we-
r für sich, als *restitueres*. In Beziehung
den Rhythmus des Ganzen hat indess die
gewählte Lesart entschiedene Vorzüge.
ist *vicem restituere* der gewähltere Aus-
k.

n quidem, s. zu 3, 27, 10 p. 120.

tum bellum, s. zu 4, 2, 12 p. 173.

Es fehlt bei Modius. S. zu 3, 1, 7

ge wird in Fragen gebraucht, bei wel-
sich der Inhalt als Schluss aus dem vor-
henden darstellt: also. Vergl. Hand
ell. 2, p. 453 ff. Der Grundgedanke ist:
du wirklich gegen mich um wirklicher
digung willen Krieg führtest, wäre es
folgerecht, ihn auch gegen Frauen zu
n.

gere wird mit Recht gegen die Coni. von
sh. *gerere* (vergl. 4, 44, 17) von Gronov.
obs. 2, 3 p. 178 in Schutz genommen: jede Einzelnheit lässt sich belegen; s. Liv. epit. 49 fin.: *in belli casus, quod ille cum Romanis ageret.* Auch ist *agere* besonders passend von dem freien Schalten über die Frauen. — Der Unterschied von *facere, agere, gerere bellum* ist von Herzog zu Caes. b. g. 3, 28 p. 221 und Ramshorn Syn. 1, p. 428 noch nicht ganz befriedigend dargelegt. Bei *facere bellum* wird das Object als ein solches gedacht, dessen Werden oder Fortbestehen zu bewirken ist; daher heisst es besonders, und meist mit dem Dativ: Jemanden mit Krieg überziehen, z. B. Cic. pro Mil. 23, 63: *erumpet, occupabit aliquem locum, bellum patriae faciet.* Cornel. Nep. Dion. 4, 3: *audivit, eum in Peloponneso manum comparare sibique bellum facere conari.* Liv. 1, 38, 3: *bello sabino perfecto, Tarquinius — Romam rediit: inde priscis Latinis bellum fecit.* Cic. pro Font. 12, 26: *si illi bellum facere conabuntur, excitandus nobis erit ab inferis C. Marius, qui Induciomaro — par in belligerando esse possit.* Cic. in Catil. 3, 9, 22: *quae gens una restat, quae populo romano bellum facere et posse et non nolle videatur.* Bisweilen knüpft sich, wie auch in den letzten Beispielen, an den Begriff: bekriegen der Begriff: den Krieg fortführen, d. h. eigentlich: fortwährend das Bestehen des Krieges bewirken, daher es denn ganz allgemein gebraucht werden kann: wie Caes. b. g. 3, 29 fin: *exercitum — in Aulercis Lexoviisque, reliquis item civitatibus, quae proxime bellum fecerant, in hibernis collocavit.* Dass übrigens Senec. ep. 114 p. 89: *Arruntius, qui historias belli punici scripsit, fuit sallustianus et in illud genus nitens. Est apud Sallustium: exercitum argento fecit, id est, pecunia paravit. Hoc Arruntius amare coepit, posuit illud omnibus paginis. Dicit quodam loco: fugam nostris fecere. Alio loco: Hiero, rex Syracusanorum, bellum facit. Et alio loco: quae audita Panormitanos dedere Romanis fecere*, den Ausdruck nicht an sich, sondern nur in einer einzelnen Anwendung tadeln wollte, versteht sich zwar von selbst, ist aber noch immer nicht anerkannt; man s. z. B. Herz. zu Caes. b. g. 3, 29 p. 223. — Bei *agere bellum* denkt man sich das Object als bestehend und die Thätig-

bueras? [30]Tyriotes affirmare per deos patrios, nihil in eam gravius esse c
sultum: ingemuisse etiam Alexandrum morti, et non parcius flevisse, q
ipse lacrimaret. [31]Ob haec ipsa amantis animus in sollicitudinem suspicion
que revolutus est, desiderium captivae profecto a consuetudine stupri
esse coniectans. [32]Summotis igitur arbitris, uno dumtaxat Tyriote re
iam non flens, sed suspirans, *Videsne,* inquit, *Tyriote, locum mendacio non
tormenta iam hic erunt: sed ne expectaveris per deos, si quid tibi tu
reverentiae est: num, quod et scire expeto et quaerere pudet, ausus est
minus, et iuvenis?* [33]Ille quaestioni corpus offerre, deos testes invocare,
sancteque habitam esse reginam. [34]Tandem ut fides facta est, vera esse,
affirmaret spado, capite velato diu flevit, manantibusque adhuc lacrimis,

keit des Subiects auf dasselbe gerichtet, gleichsam als bewegendes, belebendes Princip (vergl. *negotium agere*). Daher besonders vom Feldherrn, in so fern derselbe durch Geisteskraft u. Thätigkeit auf den Krieg wirkt, ohne dass jedoch nothwendig ein bestimmtes Resultat dabei gedacht ist; so Quintil. 10, 1, 91: *quis caneret bella melius, quam qui sic egerit?* Nep. Hann. 8, 3: *Antiochus si tam in agendo bello parere voluisset consiliis eius, quam in suscipiendo instituerat.* Sall. Iug. 109, 2: *dicit se missum a consule venisse quaesitum ab eo, pacem an bellum agitaturus foret.* Aber auch vom Einzelnen, der nach seiner beschränkten Stellung die Beweglichkeit der Kriegsereignisse u. des Kriegslebens befördert, kann es gesagt werden: so Mel. 1, 16, 2: *genus usque eo quondam armorum pugnaeque amans, ut aliena etiam bella mercede ageret.* — Bei *gerere bellum* wird das Object ebenfalls als schon bestehend, das Subi. aber als Träger desselben gedacht; doch erscheint die Stellung des Subiects dem Object gegenüber weniger frei, als bei *bellum agere* (vergl. *negotium gerere*), indem die Thätigkeit des ersteren gleichsam im Kampf mit den widerstrebenden Elementen, die hier in Betracht kommen, wie Kriegsmittel, Kriegsereignisse u. s. w., sich geltend machen muss. Eben darum aber ist der Ausdruck ganz besonders geeignet, die Thätigkeit des Feldherrn (was Döderl. Syn. 1, p. 155 unbegreiflicher Weise läugnet) in allen ihren Theilen zu bezeichnen; ebenso wird er von ganzen Völkern und von Königen gebraucht, nicht aber im eigentlichen Sinne von einzelnen Kriegern. Vergl. nur Cic. de div. 1, 40, 103: *L. Paullus consul iterum, quum ei, bell cum rege Perse gereret, obtigisset.*

4, 42, 30. **Ingemuisse.** S. zu 3, 9, 13, 20.

lacrimaret statt *lacrimaretur* Bong. Flor. Leid., ohne dass die Aende wähnt ist. Doch giebt es wenigstens Beispiele der verbannten Form. S. Gr. 1, p. 188. Voss. de art. gr. 5, 7

4, 42, 31. **Ob haec ipsa** nach Freinsh. Aber Ald. D. Flor. Leid. haben das unpassende *ipse*, Mer.: *ipsi* 4, 40, 13.

revolutus est. S. 7, 30, 8: *qui p reum victum ariolos et vates consu sierat, rursus ad superstitiones lutus, Aristandrum explorare eve rum sacrificiis iubet.*

4, 42, 32. **Iam non — sed,** s. zu

inquit ist sehr glückliche Coni. Vulg. *in te.* Freinsheim wollte dies tilgen.

tibi tui regis statt *tui tibi re* Mer. Ald. Mod., von denen die Cod scheinlich gar nicht abweichen. In gata ist die künstelnde Hand eines erkennen.

reverentiae, welches in Mer. nigen Ausgaben vor Freinsh. in übergegangen war, findet sich schon Mod.

et dominus et iuvenis. S. A 6: τῆς Δαρείου γυναικὸς, ἢ καλλίστη τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ γυναικῶν, ἢ οὐκ ἦλθ θυμίαν ἢ καρτερὸς αὐτὸς αὐτοῦ ἐγέ τε ὢν καὶ τὰ μάλιστα ἐν ἀκμῇ τῆ χίας, ὁπότε ββριζουσιν οἱ ἀνδρ

ore reiecta, ad coelum manus tendens, *Dii patrii*, inquit, *primum mihi ibilite regnum: deinde, si de me iam transactum est, precor, ne quis potius ine rex sit, quam iste tam iustus hostis, tam misericors victor.*

XLIII. XI, 1 Itaque quamquam, frustra pace bis petita, omnia in bellum con- converterat, victus tamen continentia hostis, ad novas pacis conditiones endas decem legatos, cognatorum principes, misit: quos Alexander, consilio vocato, introduci iussit. 2 E quibus maximus natu, *Dareum*, inquit, *ut pacem e iam hoc tertio peteret, nulla vis subegit, sed iustitia et continentia expressit.*

4, 42, 34. **Inquit.** Interessant ist die rgleichung des Gebets mit dem bei Plut. x. 30: θεοὶ γενέθλιοι καὶ βασίλειοι, μάλιστα μὲν διδοίητε τὴν Περσῶν τύχην εἰς ὀρθὸν τις παθεῖσαν ἐφ' οἷς ἐδεξάμην ἀγαθοῖς ἀπο- ν, ἵνα κρατήσας ἀμείψωμαι τὰς Ἀλε- ρου χάριτας, ὧν εἰς τὰ φίλτατα πταί- ἔτυχον· εἰ δ' ἄρα τις οὗτος εἰμαρτὸς ἦκει ὃς ὀφειλόμενος νεμέσει καὶ μεταβολῇ παύ- ται τὰ Περσῶν, μηδεὶς ἄλλος ἀνθρώπων ἵζειεν εἰς τὸν Κύρου θρόνον πλὴν Ἀλεξάνδρου. bei Plut. de fort. Al. 2, p. 338 E. F.: οὐ ἄρα φαύλως ἔχει τὰ Περσῶν, οὐδέ τις ἐρεῖ ἀπὸ κακοὺς ἡμᾶς οὐδὲ ἀνάνδρους ὑπὸ τοῦ- κρατηθέντας. ἐγὼ δὲ εὐτυχίαν μὲν εὔχομαι κράτος πολέμου παρὰ θεῶν, ἵνα εὖ ποιῶν Ἀλέξανδρον ὑπερβάλλωμαι· εἰ δὲ οἴγεται ται, Ζεῦ πατρῷε Περσῶν καὶ βασίλειοι θεοί, ς εἰς τὸν Κύρου θρόνον ἄλλος ἢ Ἀλέξαν- παθίσειε. Ferner Arr. 4, 20, 3: ἀλλ' ὧ βουλεῦ, ὅτῳ ἐπιτέτραπται νέμειν τὰ βασι- πράγματα ἐν ἀνθρώποις, σὺ νῦν μάλιστα μὲν φυλάξον Περσῶν τε καὶ Μήδων τὴν ἀρχήν, ᾗ σὺν καὶ ἔδωκας· εἰ δὲ δῆ ἐγὼ οὐκέτι σοι ῆς τῆς Ἀσίας, σὺ δὲ μηδενὶ ἄλλῳ ὅτι μὴ ἑαυτῷ παραδοῦναι τὸ ἐμὸν κράτος. Die assung von Curtius kann sich, eine ge- e Sentimentalität am Schlusse abgerech- mit jenen recht wohl messen.

atius ist von Z. eingeschoben nach Mod. . Flor. Voss. 2. Das ist eben so willkür- als das Verfahren mehrerer Critiker bei us, welche *potius* oft auf das Ansehen iger Codd. aus dem Text werfen möchten. ebh. ad Liv. 23, 9, 8. Gronov. ad Liv. 1, 15. Drakenb. ad Liv. 34, 49, 10. Für Schreibart des Curt. ist bezeichnend 7, 26: *nec me ars mea, quam benivolentia erbat.* 8. auch zu 5, 17, 3. 4, 12, 5. Vergl. sb. Gramm. 2, §. 154 B. p. 499. Auch kann eine begründetere Entscheidung nach genauerer Darlegung des ganzen arats gefasst werden.

43, 1. **Frustra pace** statt *pace frustra* Mod. Flor. Leid. Allerdings spricht für Vorausstellung der stark zu markirenden Partikel die Gewohnheit des Curt.; so 3, 32, 26: *nihil ille conspectu tum primum a se visi conterritus.* 4, 23, 13: *adhuc iugum imperii recusantes.* 4, 23, 17: *olim consilio proditionis agitato.* 4, 27, 19: *diu ante ipsa signa vel dissimulato vel victo dolore perstitit.* 4, 28, 24: *nondum prioris vulneris obducta cicatrice.* 4, 31, 16: *vix in densam umbram cadente sole.* 4, 47, 7: *Polypercon haud dubie in eo consilio positam victoriam arbitrabatur.* 4, 62, 24: *non universae acies, quam hae tumultuariae manus vehementius iniere certamen.* 7, 28, 24: *haud oppidanis consilium defectionis approbantibus.* 7, 28, 27: *quorum posteri nunc quoque non apud eos tam longa aetate propter memoriam Alexandri exoleverunt.* (Vergl. zu 4, 27, 18.) 8, 11, 2: *aegre fugam et nova subinde exilia tolerantem.* 7, 33, 4: *tanta erat apud eos veneratio regis, ut facile periculi cogitationem praesentia eius excuteret.* Allein dagegen spricht der Parallelismus in der starken Accentuation von *frustra pace bis petita*, der vermieden zu werden pflegt (s. zu 3, 2, 12), während das Zusammentreffen der stark betonten Wörter, da es gerade von besonderer Wirksamkeit für den rhetorischen Effect ist, nicht selten herbeigeführt wird.

omnia in bellum consilia. Die Stellung von *in bellum* bringt einen besonders starken Nachdruck hervor. Vergl. Liv. 29, 23, 4: *et sunt ante omnes Numidae barbaros effusi in* —. Auch s. C. 6, 10, 2: *tertioque per Parthienen die ad fines Hyrcaniae penetrat.*

ad novas pacis conditiones. Vergl. 4, 2. 4, 21. Die Tradition der meisten Historiker weicht mehr oder weniger von Curtius ab; vergl. Arr. 2, 25, 1. Diod. 17, 54. Dagegen stimmt Iustin 11, 12 ganz mit C. überein.

4, 43, 2. **Iam hoc tertio.** Mod. hat: *iam tertio;* die Vulg. ist indess von Gronov. obs. 2, 8, p. 212 mit folgenden Beispielen vertheidigt worden: Liv. 1, 29, 3: *tacita moestitia ita defixit omnium animos, ut — nunc in liminibus starent, nunc errabundi*

[3] *Matrem, coniugem, liberos eius, nisi quod sine illo sunt, captos esse non simus: pudicitiae earum, quae supersunt, curam haud secus, quam p agens, reginas appellas, speciem pristinae fortunae retinere pateris.* [4] *V tuum video, qualis Darei fuit, quum dimitteremur ab eo: et ille tamen ux tu hostem luges. Iam in acie stares, nisi cura te sepulturae eius mora Ecquid mirum est, si tam ab amico animo pacem petit? quid opus est inter quos odia sublata sunt?* [5] *Antea imperio tuo finem destinabat amnem, qui Lydiam terminat. Nunc, quicquid inter Hellespontum et Eu ten est, in dotem filiae offert, quam tibi tradit:* [6] *Ochum filium, quem pacis et fidei obsidem retine, matrem et duas virgines filias redde: pro corporibus triginta milia talentum auri precatur accipias.* [7] *Nisi moderat animi tui notam haberem, non dicerem hoc esse tempus, quo pacem non solum, sed etiam occupare deberes.* [8] *Respice, quantum post te reliqueris tuere, quantum petas. Periculosum est praegrave imperium: difficile est*

domos suas, ultimum illud (s. zu C. 10, 14, 3) *visuri, pervagarentur.* Valer. Flacc. 4, 252: *urgentis post sera piacula fati Nescius, extremum hoc, armis innectere palmas Dat famulis.* Paul. ad Corinth. 2, 13, 1: τοῦτο τρίτον ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς. S. Ramsh. Gramm. §. 90. p. 289. Drak. ad Liv. 24, 48, 5.

continentia statt *continentia tua* nach Pal. 1. Bong. und wahrscheinlich Flor. Leid. Voss. 1. Der Gegensatz scheint allerdings auf diese abstrakte Fassung hinzuweisen.

4, 43, 3. **Liberos** statt *liberosque* nach D. Pal. Voss. 2. und übereinstimmend mit dem gewöhnlichen Gebrauch bei der Aneinanderreihung von drei Substantiven.

sensimus statt *sensit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. Allein es ist wohl der Stellung der Gesandten angemessener, dass sie die Gefühle des Darius, als dass sie die der Perser schildern. In beiden Fällen aber sind d. W. *nisi quod sine illo sunt* befremdlich, die auch desshalb in Voss. 2. fehlen: wahrscheinlich sind sie aus *nisi quod sine illis fuit* verschrieben, eine Annahme, die, vom diplomatischen Standpunkt betrachtet, keineswegs gewagt erscheint.

reginas. Vergl. 3, 30, 12: *apparatu pristinae fortunae reginas fore.* 3, 32, 23: *nec quicquam ex pristinae fortunae magnificentia captivis praeter fiducium defuit.*

4, 43, 4. **Tam ab amico animo.** Wegen d. Stellung von *tam* s. zu 4, 35, 2 p. 283. — *Animo* fehlt bei Mer., gewiss nur nach Co weil die Verbindung *ab amico animo petit* anscheinend auffallend ist.

4, 43, 5. **Finem** vor *destinabat* geschaltet nach Mer. Ald. Mod. Flor. wahrscheinlich auch nach den Codd. Fr es scheint nur Irrthum oder Miss gewesen zu sein, dass es in einigen Au fortgelassen war.

Halym. Modius allein *Halyn*, 21, 1 ohne Variante steht. Beide kommen auch anderweitig vor, jene cero in dem Verse *Croesus Halym trans magnam pervertet opum vim* bei Livius. S. Schneider Gr. 2, p. 2 Der Sache wegen vergl. C. 4, 21, 1.

tradit. Der Ausdruck ist nicht gewählt, wenn man auch erkennt, *matrimonium tradit* gemeint sei: dazu im folgenden *filium, quem habes,* u *redde.* — Modius tilgt seltsamer Weis und verbindet *tibi tradit* mit *Ochum quem habes.*

4, 43, 6. **Corporibus,** als Umsch in vielen Beziehungen bedeutungsvo 53, 11: *pro carissimis pignoribus co opponimus.* 4, 61, 12: *omnibus ri straverant corpora.* 5, 20, 6: *auro toque onusti vilia captivorum corpor cidabant.* 5, 35, 4: *in illo corpore* rius) *posita est victoria.* Vergl. zu über *caput.*

4, 43, 8. **Difficile est enim** stat *cile est* nach Bong.; Flor. Leid. habe

ontinere, quod capere non possis. Videsne, ut navigia, quae modum exce-
lunt, regi nequeant? [9] *Nescio, an Dareus ideo tam multa amiserit, quia ni-*
iae opes magnae iacturae locum faciunt. Facilius est quaedam vincere,
uam tueri: quam, hercule, expeditius manus nostrae rapiunt, quam continent!
psa mors uxoris Darei admonere te potest, minus iam misericordiae tuae li-
re, quam licuit.

XLIV. [10] Alexander, legatis excedere tabernaculo iussis, quid placeret, ad
nsilium refert. Diu nemo, quid sentiret, ausus est dicere, incerta regis vo-
ntate. [11] Tandem Parmenio, ante suasisse, ait, ut captivos apud Damascum

ischen *difficile* und *est* (s. Kühner ad Cic. rsc. 1, 4, 8 p. 57 f.). Es ist mit Recht ein-schoben, indem es nicht bloss die Einför-gkeit und Trockenheit der Darstellung bt, sondern auch verhindert, dass dieser tz mit dem vorigen gleichsam als auf einer nie stehend genommen werde.

videsne, ut. Es ist nicht die Thatsache sich, worauf der Blick gelenkt werden soll, e beim Acc. c. inf.; sondern die Art und eise, wie sich diese der Betrachtung dar-ellt, wie sie sich vor dem Betrachtenden twickelt, und die wichtiger erscheint, als e Sache selbst. Ein sehr treffendes Bei-iel bietet Caes. bell. civ. 2, 5: *facile erat, castris Trebonii — prospicere in ur-n, ut omnis iuventus omnesque superioris atis cum liberis atque uxoribus — aut muro ad coelum manus tenderent aut pla deorum immortalium adirent et ante ulacra proiecti victoriam ab diis expo-rent.* Eben so malerisch Virg. Aen. 1, 466: *que videbat, uti bellantes Pergama um Hac fugerent Graii, premeret tro-e iuventus: Hac Phryges; instaret cursu latus Achilles.* Vergl. Aen. 1, 667 ff. Iu-1, 5: (Harpagus) *quum adolevisset Cyrus, re orbitatis admonitus, scribit ei, ut gatus in Persas ab avo fuerit, ut oc-cum parvulum avus iusserit, ut bene-suo servatus sit, ut regem offenderit, lium amiserit.* Vergl. Ramsh. Gr. 2, §. p. 745. Herz. zu Caes. bell. gall. 1, 43 p. dessen Bemerkungen für die Auffassung wahren Bedeutung nicht eben förderlich l.

43, 9. **Est** nach *facilius* wird v. Bong. Leid. Pal. 1. fortgelassen, was ganz ge-die Gewohnheit des Schriftstellers ge-ieht.

dmonere te potest statt *te admonere st* nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Bei Mod. *te* gänzlich. Die Vulgata geht zwar von gebräuchlichen, dem Rhythmus beson-ders zusagenden Wortfolge ab, markirt in-dessen das Pronomen auf eine Weise, die dem Zusammenhange durchaus angemessen ist.

4, 44, 10. **Ad consilium refert** ist nach der Analogie des im Staatsleben der Römer gewöhnlichen Ausdrucks *ad senatum referre* (s. Ramsh. Syn. 2, p. 454.) gebildet und kommt auch bei andern Historikern vor, z. B. Nep. Eum. 12, 1: *de hoc Antigonus quum solus constituere non auderet, ad consilium retulit.* — Ebenso liegt in *quid placeret* keine willkürliche Abundanz, sondern genaue Nachbildung des römischen Curialstils. So Liv. 2, 31, 8: *Valerius — omnium actionum in senatu primam habuit pro victore populo, retulitque, quid nexis fieri placeret.* Sall. Catil. 50, 3: *consul — convocato senatu refert, quid de his fieri placeat, qui in custodiam traditi erant.*

ausus est dicere. Mod.: *dicere ausus est.* Vergl. zu 4, 38, 22.

4, 44, 11. **Ante suasisse.** Die Rede des Parmenio bietet in den Codd. und Ausg. ein merkwürdiges Gemisch von oratio obliqua und directa: nach dem Vorgange von Budäus und Freinsh. hat Zumpt die erstere durchgehends eingeführt, indem er §. 11. *suasisse* für *suasissem, redderet* für *redderes, occuparent* nach Mod. für *occupaverant,* oder, was D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. bieten, *occuparant,* §. 12. *censere* (was in D. Bong. Flor. Leid. sich findet) für *censerem, permutet* (was auch in D. Bong. Voss. 1. steht) für *permutes* hergestellt. Die innere Consequenz spricht für die Richtigkeit der Aenderung. Nur über die Verwerfung von *occuparant* kann man allenfalls abweichender Ansicht sein; s. zu 3, 5, 18.

captivos apud Damascum. S. zu 3, 1, 9 p. 13. Mit Unrecht würde man hier die zu 4, 24, 19 erörterte Bedeutung von *apud* zur Anwendung bringen.

redimentibus redderet: ingentem pecuniam potuisse redigi ex his, qui
vincti virorum fortium occuparent manus. [12]Et nunc magnopere censer
unam anum et duas puellas, itinerum agminumque impedimenta, trigint
libus talentum auri permutet. [13]Opimum regnum occupare posse condi
non bello, nec quemquam alium inter Istrum et Euphraten possedisse
ingenti spatio intervalloque discretas. Macedoniam quoque potius resp
quam Bactra et Indos intueretur. [14]Ingrata oratio regi fuit. Itaque ut
dicendi fecit, *Et ego,* inquit, *pecuniam, quam gloriam mallem, si Par
essem. Nunc Alexander, de paupertate securus sum, et me non merca
memini esse, sed regem.* [15]*Nihil quidem habeo venale, sed fortunam
utique non vendo: captivos si placet reddi, honestius dono dabimus,
pretio remittemus.* [16]Introductis deinde legatis ad hunc modum resp
Nuntiate Dareo, [gratiarum actionem apud hostem supervacaneam esse,

ex his statt *ex iis* nach Flor. Leid. Voss. 2.

qui multi vincti. Diese Worte werden seit Modius als verdächtig angesehen, namentlich ist die Richtigkeit von *multi* vielfach angefeindet. So wollte Acidalius dafür *simul*, Loccenius: *inulti*, Heinsius: *inutiles* lesen; während Freinsh.: *multi vincti* für zwei Auslegungen einer Abbreviatur erklärte und *multi* zu tilgen vorschlug. Mit Unrecht. Denn wenn der Ausdruck *qui multi vincti* auch für unser Gefühl etwas Herbes hat, so ist er doch eben so sprachgemäss (s. z. B. Liv. 22, 16, 7: *arida sarmenta praeliguntur cornibus boum, quos domitos indomitosque multos inter ceteram agrestem praedam agebat)*, als die Erwähnung des Umstandes der Lage der Dinge zu entsprechen scheint. Beachtungswerth ist auch die Emphase, die in die Worte *virorum fortium manus* gelegt ist; sie sind an sich bedeutsamer, als sie durch irgend einen Zusatz werden könnten.

4, 44, 12. **Talentum** statt *talentis* nach Mod. B. Flor. Leid. Theocr. Mit Recht; s. zu 5, 20, 9. Cunze versucht die Vulgata zu schützen durch die Bemerkung, dass C. nicht selten *milia* als Adiectivum behandle, z. B. 3, 23; 2. 9, 13, 21. Aber diese und ähnliche Stellen müssen anders construirt werden. S. zu C. 5, 6, 41.

4, 44, 13. **Occupare** statt *occupari* nach Bong. D. Flor. Leid. Auch hat Mer.: *occupare se posse.*

discretas. So schon Freinsheim, wahrscheinlich nur nach Conl. von Acidalius. Wenigstens haben Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 2: *desertas*, Froben.: *diserta* Vermuthung ist von grosser Wahrsch keit, da der Sprachgebrauch der Hi und Geographen entschieden für sie So Liv. 27, 39, 9: *duas praevalida magno inter se maris terrarumque discretas, de imperio et opibus* Plin. N. H. 4, 13, 27: *Cyaneae, Symplegades appellatae — parvo intervallo.* 4, 16, 30: *sunt XL Orca dicis inter se discretae spatiis.* 2, 71, 9: *certis discreta spatiis sidera.* 8 p. 78, 8: *sol — tanto discretus in* Marcell. Amm. 19, 11, p. 172: *para spatia orbis romani — terras longe discretas.*

potius respiceret statt *respicere* nach Bong. Flor. Leid.; Modius gab *cedoniam potius resp.*, wahrscheinl auf dem Namen der wesentliche G ruht. Doch bleibt in jedem Fall die dieselbe. — Statt *respiceret* und hat Mod.: *respiceres* und *intuereris.* gen *Bactra et Indos* s. zu 3, 25, 5 p.

4, 44, 14. **Inquit.** Das Wesentl Antwort, deren Effekt von C. durch Ausführung geschwächt ist, geben 17, 54. Arr. 2, 25, 2, 3. Plut. Al.

4, 44, 16. **Respondit.** Die in Alexanders §. 16. 17. 22. 23 eingek ten Stellen fehlen in Bong. (bei dem nur in Betr. von §. 16 wohl durch nicht angegeben ist) D. Pal. 1. Flor. Parr. Constant. ap. Rad. und werden seit Modius als nach Iustin. 11, 12 in angesehen.

quae fecerim clementer et liberaliter, non amicitiae eius tribuisse, sed naturae meae [17] *[,nec adversus calamitates, sed adversus hostium vires contendere]. Bellum cum captivis et feminis gerere non soleo: armatus sit oportet, quem derim.* [18] *Quodsi saltem pacem bona fide peteret, deliberarem forsitan, an arem. Verum enimvero, quum modo milites meos litteris ad proditionem, modo micos ad perniciem meam pecunia sollicitet, ad internecionem mihi persequenus est, non ut iustus hostis, sed ut percussor veneficus.* [19] *Conditiones vero cis, quas affertis, si accepero, victorem eum faciunt. Quae post Euphraten nt, liberaliter donat. Ubi igitur me affamini? nempe ultra Euphraten sum. ummum ergo dotis, quam promittit, terminum castra mea transeunt. Hinc e depellite, ut sciam, vestrum esse, quo ceditis.* [20] *Eadem liberalitate dat mihi liam suam: nempe quam scio alicui servorum eius nupturam. Multum vero ihi praestat, si me Mazaeo generum praeponit!* [21] *Ite, nuntiate regi vestro, quae amisit, et quae adhuc habet, praemia esse belli: hoc regente utriusque rminos regni, id quemque habiturum, quod proximae lucis assignatura forna est.* [[22] *Et me in Asiam non venisse, ut ab aliis acciperem, sed ut aliis arem. Si secundus, et non par mihi vellet haberi, facerem forsitan, quae pe. Ceterum, nec mundus duobus solibus potest regi, nec duo summa regna lco statu terrarum potest habere.* [23] *Proinde aut deditionem hodie, aut in astinum bellum paret: nec aliam sibi, quam expertus est, polliceatur fortu-*

4, 44, 18. **Milites** —. Die Wortstellung besonders kunstreich und wirksam. Sonst vgl. 3, 13, 15. 4, 2, 12. 4, 40, 16. 17.

percussor veneficus ist mit Unrecht angefeindet und dafür das matte *percussor et veneficus* vorgeschlagen worden. Allerdings würde *percussor* allein als Gegensatz von *miles hostis* ausreichen können; allein C., der starke Contraste liebt, schärft den ganz gemein zu nehmenden Begriff von *percussor* noch durch den Zusatz von *veneficus*; ein feiger Mörder, der selbst zum Gift seine Zuflucht nimmt.

4, 44, 19. **Affertis** statt *fertis* nach Bong. Vor. Leid. Voss. 2., ohne wesentlichen Unterschied. Indess entspricht das verbum simplex mehr dem einfachen Charakter der ganzen Darstellung.

nempe. Vor diesem Worte steht in D. Vor. Leid. Voss. 2. Paris. noch *nempe obliti estis*, welche Phrase Mod. tilgte; denn auch die edd., z. B. Mer. Ald. hatten: *nempe obliti estis, nam ultra Euphraten sum.* Man hat hiernach die Wahl, entweder jene Worte statt der im Text stehenden aufzunehmen, oder sie für eine Glosse zu halten, oder etwa mit Heinsius zu schreiben: *nempe, quod obliti estis, ultra Euphraten sum.* Indess hat wohl das Urtheil von Modius viel für sich.

quo ceditis statt *quod ceditis* nach F. P. Flor. Leid. Allerdings sagt man häufig (s. Gron. und Drak. ad Liv. 24, 6, 8) *cedere aliqua re*, gemäss der ursprünglichen Bedeutung: von einem Orte sich fortbewegen; und so sagt Curt. 6, 24, 33: *ille omnibus praeparatis, regis expectabat adventum, captae urbis titulo — cedens.* Doch war hier die gewöhnliche Construction: *cedere alicui aliquid* ganz wohl anwendbar. — Irrthümlich giebt Merula: *quod creditis.*

4, 44, 20. **Servorum eius** statt *servorum suorum* nach Mod. Vorgang und nach Bong., wo *servorum suorum eius* steht: die strenge Construction ist nicht unbedingt nothwendig. S. Ramsh. Gr. 2, §. 157 p. 543.

4, 44, 22. **Acciperem.** Freinsheim ad 6, 5, 8 p. 416 ed. Snak. vermuthet: *leges acciperem.*

nam.] [24]Legati respondent, quum bellum in animo sit, facere eum simplicit quod spe pacis non frustraretur. Ipsos petere, ut quam primum dimitta ad regem: eum quoque bellum parare debere. Dimissi nuntiant, adesse certam

XLV. [XII, 1] Ille quidem confestim Mazaeum cum tribus equitum milibus itinera, quae hostis petiturus erat, occupanda praemisit. [2]Alexander, cor uxoris eius iustis persolutis, omnique graviore comitatu intra eadem m menta cum modico praesidio relicto, ad hostem contendit. [3]In duo co diviserat peditem, utrique lateri equite circumdato: impedimenta sequeb agmen. [4]Praemissum deinde cum citis equitibus Menidan iubet explorare,

4, 44, 24. **Simpliciter,** offen, ehrlich, ohne Doppelzüngigkeit: wie 4, 54, 19. 7, 6, 10. 7, 10, 36.

ut quam primum statt *quam primum* nach Flor. Leid. Bong. Pal. 1. Die nachlässige Art des Vortrags in der Vulgata stimmt zu dem Uebrigen.

4, 45, 1. **Equitum milibus** statt *milibus equitum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. in gefälligerer Abrundung, aber ohne Nothwendigkeit.

4, 45, 2. **Graviore comitatu,** bes. mit Bezug auf die Kranken, die Verwundeten, u. s. w. Vergl. zum Theil Arr. 3, 9, 1. Curt. 4, 56, 5 ff.

4, 45, 3. **In duo cornua diviserat peditem.** So Acidalius nach Coni. und mit ihm Freinsheim. Zumpt gab mit Mod. Bong. Theocr.: *duo cornua diviserat peditum.* Hierauf deutet auch Mer.: *duo cornua dimerserat peditum,* Ald.: *duo cornua dimiserat peditum,* und, was eine Zeitlang Vulgata war: *duo cornua divisa erant peditum.* Ueber die Lesart der codd. Snakenb. und der andern von Freinsh. ist man ganz in Ungewissheit, da beide nichts darüber angemerkt haben. So viel aber ist gewiss, dass die von Zumpt vorgezogene Lesart einen ganz ungehörigen Gedanken giebt. Denn wenn bei *dividere* das Ganze als Object steht, so heisst es: theilen, zertheilen; bezeichnet das Object die Theile, so heisst es: von einander trennen. Das aber soll hier keineswegs gesagt werden. Vergl. dagegen für den gewöhnlichen Ausdruck 4, 13, 11: (classem) *in duo dividit cornua;* 4, 38, 17: *pedes velut divisus in cornua;* 8, 47, 1: *agmen in cornua divisum ipse ducebat.* Und speciell mit Beziehung auf diesen Fall 4, 46, 23: *phalangem, sicut antea dictum est, in duo cornua extenderat: utrumque cornu equites tegebant.* Dazu Arr. Tact. p. 25; τίμνεται δὲ ἡ φάλαγξ εἰς μέρη τὰ μέγιστα δύο, δίχα διαιρουμένου τοῦ παντὸς μετώπου ἔστ' ἐπὶ τὸ πᾶν βάθος. καὶ τούτ μὲν ἥμισυ τὸ ἐν δεξιᾷ δεξιὸν καλεῖται καὶ κεφαλή· τὸ δ' ἐν ἀριστερᾷ εὐώνυμον καὶ οὐρά. ἵνα δὲ ὅπου ἡ διχοτομία γίγνετ μήκους, ὁμφαλὸς ὀνομάζεται καὶ στόμ ἁρμός. — Mit jenem Ausdruck ist nic verwechseln *equites dividere in cornua* Reuter nach den Flügeln hin ver len, auf jedem Flügel eine Abthei von Reutern aufstellen; so z. B. Fr 2, 3, 16. 2, 3, 21.

utrique lateri ohne bekannte Aut statt *in utrumque latus,* welches auss Mer. Ald. in Voss. 1. zu stehen schei an sich nicht gerade verwerflich, wenn seiten und eigenthümlich gedacht ist: beiden Seiten hin. Vergl. Hand T 3, p. 308. 9, 13. Allein D. Bong. Leid. *utrimque latera,* F. Flor. Mod. *utrimq teri,* Voss. 2. *utrumque latus.* Die erst art, welche Gronov. einmal billigte, u dritte sind für die Ausdrucksweise des wohl zu dichterisch; dagegen scheint *que lateri* allen Anforderungen zu ge Vergl. Liv. 30, 19, 8: *hinc patre, hinc lateri circumdatis — Romam redit.* Gron. und Drak. zu vergleichen. Wahrs lich leitete das Streben nach gewählter den Verfasser bei dem sehr gewöhn Gedanken auf diese weniger leicht sic bietende Form.

impedimenta. Ueber den Platz diese beim Marsch einnehmen müssen, Arr. Tact. p. 71 folgendes: ἡ ἀγεῖσθ χρὴ τῆς στρατιᾶς σὺν οἰκείᾳ φυλακῇ, ἢ ἐ ἢ ἐκ πλαγίου ἴέναι, καὶ τοῦτο δεττόν, ἢ δεξιῶν ἢ ἐξ ἀριστερῶν, ἢ ἐντὸς τῶν ὅπλ σθαι. πρὸ μὲν δὴ τῆς φάλαγγος χρὴ ἀγ σκευοφόρα, ἐπειδὰν ἐκ πολεμίας ἀπάγγ μενα δὲ τῇ φάλαγγι, ἐπειδὰν εἰς πολεμ βάλλῃ. παραγωγὴν δὲ ὁποτέρα οὖν ἐπιπ πλάγια φοβώμεθα. ἐντὸς δὲ τῆς φάλαγγ τὰ πανταχόθεν ὕποπτα ᾖ. — Man be übrigens den Gegensatz von *impedime omni graviore comitatu* §. 2.

s esset. At ille, quum **Mazaeus haud procul consedisset, non ausus ultra** lere, nihil aliud, quam **fremitum hominum hinnitumque equorum exau-** nuntiat. [5]**Mazaeus quoque, conspectis procul exploratoribus, in castra** epit, adventus hostium nuntius. **Igitur Dareus, qui in patentibus campis** ere optabat, armari militem iubet, aciemque disponit. [6]**In laevo cornu** ni ibant **equites, mille admodum, Dahae totidem, et Arachosii Susiani-** uattuor explebant. **Hos quinquaginta falcati currus sequebantur. Pro-**

4. **Cum citis equitibus** statt *con-uitibus*. Die Vulg. haben Mer. Ald. leicht Flor. Voss. 1., *concitis equis* eocren., was, obwohl offenbar nur r, von Vielen gebilligt ist, *conscitis* Voss. 2., *cum Scitis e.* Leid. F., *this e.* D. P. Mod. Constant. ap. Rad. *cum scutis e.* B. 1. Schon Freins-kannte, dass *cum citis equitibus* die ssende Lesart sei und verglich Liv. 8: *eques citus ab Roma venit.* ssender ist Tacit. ann. 11, 1 fin.: — *citis cum militibus tam-pprimendo bello Crispinum, prae-ufectum, misit.*

dan statt *Menidam* nach mss. Snak. 11, 1. Er wird von C. 4, 56, 12 als *us equitum Alexandri*, von Arr. 3, 13. 3 als Anführer der μαθοφόροι geführt.

5. **Recepit** statt *recipit* nach Mod. or. Leid. Voss. 2. Allerdings lässt hsel der Tempora *nuntiat — se re-iubet* sich vertheidigen, aber gleich-er nicht wahrscheinlich.

tentibus campis, nicht *ad quos aditus*, sondern *qui late exten-* Vergl. Herzog zu Caes. b. gall. 1, Und der Sache nach C. 4, 36, 10.

6. **Mille admodum,** s. zu 4, 38,

e. Sie werden Curt. 8, 1, 8 als der Massageten und Chorasmier an-vergl. Arr. 3, 28, 8, der sie an den setzt. Ueber die Schicksale und ngen des Volks s. besonders Ritter p. 627 f. 668 ff. 8, 123. Vergl. Am-rcell. 22, 8 p. 250: *Dahae, acerrimi bellatores.*

osii: in Afganistan zwischen dem isus (dem Lande der Eimak und He-Norden, und Gedrosien (d. heutigen im Süden, also zwischen Kabul, He-Kelat zu suchen. S. Ritter Erdk. 8, 121. Heeren Ideen 1, 1, 333. 4.

Susianique statt *Susiique* nach Raders Coniectur, welche durch Voss. 1.: *Susani*, Mod. Flor. Leid. Voss. 2.: *Suani*, Constant.: *Vani*, Bong.: *Suavi*, Mer.: *Suevi*, bestätigt zu werden scheint. Die Vulg. stammt zum Theil aus Ald., der *Susii* ohne Copula giebt, welche letztere auch bei Mer. fehlt. Die Form *Susiani* findet sich z. B. C. 5, 12, 16; vergl. Arr. 3, 8, 5. Σούσιοι ist freilich eben so sicher; s. Arr. 3, 11, 3 nach officiellen Documenten und Steph. Byz. s. v. Σοῦσα.

quattuor statt *quattuor milia* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2.; vergl. zu 3, 4, 4. Doch ist die Aenderung schwerlich zu billigen.

quinquaginta. Z. hatte nach Mer. Mod. ohne weitere Autorität *centum* gesetzt. Folgt man der Vulgata, so war die Vertheilung der 200 Sichelwagen (s. 4, 35, 4) in der Art bewerkstelligt, dass 50 auf dem linken Flügel (§. 6), 50 auf dem rechten (§. 12), und 100 in zwei gleichen Abtheilungen (§. 9. 10) an der Stelle der Schlachtordnung, die man das Centrum nennen könnte, obgleich C. sie noch zum linken Flügel rechnet, aufgestellt standen. Nun fehlt zwar §. 10 in einigen codd. die Zahl; allein selbst wenn man dadurch berechtigt wäre, diese an jener Stelle zu tilgen, so bliebe doch so viel gewiss, dass dort von einer gewissen Zahl von Sichelwagen die Rede wäre. Demnach bekäme man bei Z.'s Lesart über 200 Wagen heraus. Arr. 3, 12, 3, welcher die Schlachtordnung nach Aristobulus so mittheilt, wie sie dieser aus einer nach dem Treffen aufgefundenen Urkunde gegeben zu haben behauptet, erwähnt 100 Wagen vor dem linken, 50 vor dem rechten Flügel, und 50 vor dem Centrum. Vergl. zu 4, 45, 12 p. 317.

sequebantur, d. h. in der Linie; der Erzähler geht die einzelnen Corps in der Linie nach einander durch, indem er sie gleichsam mit den Augen verfolgt. Ebenso z. B. 4, 45, 9: *post quas* —. 4, 30, 27. 28. Allein diese Angabe enthält gewiss einen Irrthum; denn wenn die Wagen ihren festen Platz in der Linie gehabt hätten, so würde nach dem durch sie gemachten Angriff eine Lücke in

ximus quadrigis erat Bessus cum octo milibus equitum item Bactrianis. [illegible] sagetae duobus milibus agmen eius claudebant. Pedites his plurium gentium non immixtos, sed suae quisque nationis iunxerat copias. Persas deinde [illegible]

jener entstanden sein, welche gefährlich werden musste. Richtiger sagt unstreitig Arr. 3, 11, 6: προετετάχατο δὲ ἐπὶ μὲν τοῦ εὐωνύμου κατὰ τὸ δεξιὸν τοῦ Ἀλεξάνδρου οἵ τε Σκύθαι ἱππεῖς καὶ τῶν Βακτριανῶν ἐς χιλίους καὶ ἅρματα δρεπανηφόρα ἑκατόν.

4, 45, 7. **Massagetae,** vergl. 8, 1. Der Name Massageten ward, wie es scheint, dem grössten Theile der indo-germanischen Race gegeben, die am Nord- und Ostufer des caspischen Meeres und Aral-Sees weithin gegen Osten wohnte. Ritter Erdk. 7, p. 627. Vergl. 7, p. 691. 704.

non immixtos, — iunxerat statt *non mixtas, — iunxerant.* Die Vulgata erklärt Freinsh., dem Drakenb. ad Liv. 3, 22, 6 beistimmt, durch folgende Construction: *pedites plurium gentium* (als Subi.) *his* (den vorgenannten Reutern) *iunxerant copias, non mixtas, sed quisque suae nationis (copias).* Hiergegen ist zu bemerken, 1) dass das Subi. *pedites* mit dem Obi. *copias* so gut wie identisch sei und dass man sich also das letztere nicht in Abhängigkeit von dem erstern denken könne; denn in dem scheinbar entsprechenden Beispiel 10, 29, 14: *pedites subita formidine ob recentem discordiam, haud sane pacati quicquam expectantes, parumper addubitavere, an in urbem subducerent copias* enthält *pedites* den Begriff der Anführer, wie denn auch kurz vorher des Meleager als ihres Führers gedacht ist; 2) dass, was dem *non mixtas* entgegengesetzt wird, dem dazu erforderlichen Begriff nicht entspreche. Man erwartet: sie waren nicht unter einander gemischt, sondern das Contingent jedes Volkes stand gesondert; die Worte dagegen heissen: jeder Fusssoldat (oder collectiv: die Infanterie jedes Volkes) hatte sich an die Truppen seines (ihres) Volkes angeschlossen, und können wegen der Verbindung von *iunxerant* mit dem Obigen nicht anders genommen werden, als in dem Sinne: die Infanterie jedes Volkes hatte sich neben der Reuterei desselben aufgestellt. Sieht man auch von der logischen Mangelhaftigkeit des Satzes ab, so spricht doch ein solches Verfahren gegen alle Grundsätze der Taktik. Wollte man *iunxerant* selbsständiger ohne Beziehung auf *his* auffassen und erklären: sondern jeder einzelne hat dadurch, dass er sich an das Infanterie-Corps seines Volkes angeschlossen, dieses gleichsam zusammengefügt, gebildet, so kommt zu dem Bedenken über die Unrichtigkeit des [illegible] gensatzes und der Verbindung noch das [illegible] wesentliche über das Unpassende des [illegible] drucks. Ausserdem ist die Autorität der [illegible] gata nicht sicher. Denn es findet sich [illegible] *xerant* in D. Bong. Pal. 1. Voss. 2. [illegible] und statt *mixtas* in Voss. 2. *mixtos*, [illegible] Flor. Leid. Mod. *inmixtos* oder [illegible] Nimmt man bei dieser Lesart *Darei* [illegible] meinschaftliches Subiect an (nach der [illegible] Form der Darstellung, die sich §. 10 [illegible] *iunxerat*, §. 11 bei *applicuerat* findet; [illegible] auch 4, 35, 3: *dederat*, und zu 4, 35, 3 p. [illegible] so müsste man *quisque* für *quibusque* [illegible] men, was sich allenfalls nachweisen [illegible] (s. z. B. die Varianten bei Liv. 24, [illegible] erhielte jedoch einen Gedanken, der [illegible] gen die Vulgata gemachten Ausstel[illegible] ebenfalls unterliegt: Darius stellte [illegible] den Reutern das Fussvolk meh[illegible] Nationen auf, und zwar nicht [illegible] mischt, sondern er schloss an [illegible] Corps die Truppen desselben V[illegible] Bezieht man *quibusque* auf die Reute[illegible] halten wir wieder eine bunte Schl[illegible] nung und einen falschen Gegensatz; [illegible] man die Infanterie darunter, so ist die[illegible] von dem verschieden, was durch co[illegible] gedeutet ist. Nimmt man dagegen [illegible] als Nominativ, so fallen die beide[illegible] gänzlich auseinander und der Satz: [illegible] se hatte Darius Fussvolk aus [illegible] ren Nationen angeschlossen [illegible] unvermischt, aber jeder ha[illegible] Truppen seines Volkes vereinig[illegible] scheint, selbst wenn man bei *quis*[illegible] ergänzt, doch in grammatischer, r[illegible] und logischer Beziehung höchst feh[illegible] Aus dieser Auseinandersetzung er[illegible] dass der Satz an sich nicht glücklich [illegible] ist. Was der Verf. habe sagen wo[illegible] wohl die folgende Erklärung am [illegible] dar, bei welcher *immixtos* voraus[illegible] während die Entscheidung zwischen [illegible] und *iunxerant* von der weitern Erfo[illegible] des Apparats abhängig bleiben m[illegible] Führer hatten neben den Reutern [illegible] Infanterie mehrerer Völker [illegible] stellt, jedoch ohne diese unter[illegible] der zu mischen, sondern jeder F[illegible] hatte seine Landsleute neben [illegible] aufgestellt. Hierbei wird vorau[illegible] dass der Schriftsteller im ersten S[illegible] das Subiect nicht ausgedrückt habe [illegible] zweiten zu einer Anakoluthie verleitet [illegible] sei, und dass er statt des Allgemeinen [illegible] Besondere genannt habe. Ausserdem [illegible]

Sogdianisque Ariobarzanes et Orontobates ducebant. [8]Illi partibus co-
, summae Orsines praeerat, a septem Persis oriundus, ad Cyrum quoque,
imum regem, originem sui referens. [9]Hos aliae gentes, ne sociis quidem
tae, sequebantur. Post quas quinquaginta quadrigas Phradates magno
um agmine antecedebat. Indi, ceterique rubri maris accolae, nomina
quam auxilia, post currus erant. [10]Claudebatur hoc agmen aliis falcatis
s quinquaginta: quis peregrinum militem adiunxerat. Hunc Armenii,

Ausdruck: neben jenen im wei-
e nehmen, indem dadurch nur die
sition gegeben wird, an welche sich
nteriecorps eins nach dem andern
. Vergl. 4, 50, 26: *praeerat his Cli-
iunxit Philotae turmas, ceterosque
s equitum lateri eius applicuit.* —
der Sache s. Herod. 7, 40: ἡγέοντο
μὲν οἱ σκευοφόροι τε καὶ τὰ ὑποζύ-
δὲ τούτους στρατὸς παντοίων ἐθνέων
οὐ διακεκριμένοι. Der Schrift-
lem C. folgte, hatte also bei dieser
ng eine allgemeinere Beziehung auf
erweitigen Gebrauch im Sinne.

lis. Als τοξόται bei Arr. 3, 11, 5 er-
Vergl. zu C. 3, 33, 2.

arzanes. Vergl. 5, 12, 17 ff.

obates statt *Orobates*. Für die
richt Ald., dagegen haben Pal. 1. Bong.
tes, D. Flor. Leid. Voss. 1. 2 : *Orio-*
Mer. Mod.: *Oriobates*. Vergl. Arr.
τοὺς δὲ προσοίκους τῇ ἐρυθρᾷ θα-
Ὀξονδοβάτης καὶ Ἀριοβαρζάνης
ης ἐχόσμουν, wo Blancard Ὀροντο-
orschlug nach 1, 23, 1. 8. 2, 5, 7.

8. **Orsines.** Vergl. 10, 4 u. Arr.
, wo er Ὀρξίνης heisst. — Irrthüm-
Modius: *illis partibus copiarum
praeerat.*

tem Persis. Der Ausdruck ist
geworden; so Flor. 3, 5, 1: *Artabazes,
m Persis oriundus.* Strab. 15, p.
9 A): τοὺς μάγους δὲ ἀνελόντες οἱ
ρσαι Δαρείῳ τῷ Ὑστάσπου παρέδο-
ἀρχήν. Ib. 11, p. 531 (804 A): Ὀρόν-
γους Ὑδάρνου τῶν ἑπτὰ Περσῶν
Herod. 3, 70 zählt sie auf; es waren
Darius noch Otanes, Aspathi-
bryas, Intaphernes, Megaby-
d Hydarnes.

nem sui. Schon Davis. ad Caes.
. 1, 4, 2 verglich Curt. 6, 32, 2: *con-
vestri venerabilis coegit* —. Bei
eltenen Construction wird weniger
tz angedeutet als die Person. Vergl.
Gr. 2, §. 157 p. 532. not. 2. b. Weis-
senborn Gramm. §. 207. Anm. 5. Vergl. auch 5, 3, 18: *ceteros ad deditionem sui incitaturus exemplo videbatur.*

4, 45, 9. **Ne sociis quidem satis notae,** wie 3, 4, 9: *ignota etiam ipsi gentium nomina.* Was für Völker etwa gemeint seien, ist zweifelhaft, und lässt sich auch nicht durch Vergleichung von Arr. 3, 11 ermitteln, da derselbe einer verschiedenen Tradition folgte.

Phradates. So Bong. Mod. und wahrscheinlich die codd. Snak. Dagegen Pal. 1.: *Pharadates,* Mer. Ald.: *Bradates.* Vergl. 6, 13, 24.

Caspiorum statt *Caspianorum* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. D. Pal. 1. So allerdings Eratosthenes bei Strab. 11, p. 514 (782 B.): κύκλῳ δὲ περὶ τὴν θάλατταν μετὰ τοὺς Ὑρκανοὺς (westlich) Ἀμαρδούς τε καὶ Ἀναριάκας καὶ Καδουσίους καὶ Ἄλβανοὺς καὶ Κασπίους —. Plin. N. H. 6, 15, 17: *egressos portis* (caspiis) *excipit protinus gens caspia, ad litora usque, quae nomen portis et mari dedit. — Ab ea gente retrorsus ad Cyrum amnem produntur CXXV milia passuum.* Vergl. Herodot. 3, 92. 7, 67, Steph. Byz. s. v. κασπία θάλασσα, Flor. 3, 5, 21. Mel. 3, 5, 24. Der Name *Caspiani* kommt indess auch vor; s. Mel. 1, 2, Steph. Byz. l. c.

Indi, s. zu 3, 4, 9. Warum aber gerade diesen Völkern die Bezeichnung *nomina verius, quam auxilia* gegeben sei, während sie doch nach Charakter, Sitte, Bewaffnung von den meisten der andern Völker nicht eben verschieden waren, lässt sich nur daraus erklären, dass der Schriftsteller die Vorstellung des allerdings ziemlich hülflosen Zustandes mehrerer Fischervölker an jenen Küsten verallgemeinerte.

4, 45, 10. **Aliis falcatis curribus quinquaginta.** Zumpt hat mit Mod. Bong. Voss. 2. *quinquaginta* fortgelassen, obgleich der Zusammenhang auf die Angabe einer bestimmten Zahl hinweiset, die doch in *falcatis curribus* nicht gegeben ist. S. aliis zu 4, 45, 6. p. 313.

quos minores appellant, Armenios Babylonii, utrosque Belitae, et qui m
Cossaeorum incolebant, sequebantur. [11]Post hos ibant Gortuae, gentis q
euboicae, Medos quondam sequuti, sed iam degeneres, et patrii moris i
Applicuerat his Phrygas et Cataonas. Parthyaeorum deinde gens, incole

peregrinum. S. Arr. 3, 11, 7: οἱ δὲ Ἕλληνες οἱ μισθοφόροι παρὰ Δαρεῖόν τε αὐτὸν ἐκατέρωθεν καὶ τοὺς ἅμα αὐτῷ Πέρσας κατὰ τὴν φάλαγγα αὐτὴν τῶν Μακεδόνων, ὡς μόνοι δὲ ἀντίῤῥοποι τῇ φάλαγγι, ἐτάχθησαν.

Armenii, quos minores appellant. Im Gegensatz §. 12: *natio maioris Armeniae;* auch bei Strab. 12, p. 555 (832 C. D.) wird ἡ μεγάλη Ἀρμενία und ἡ μικρὰ unterschieden, und eben so sprechen die römischen Schriftsteller öfter von *Armenia minor* und *maior.* S. Plin. N. H. 6, 9, 9. Hirt. bell. alex. 34, 1. 35, 1. 5. 36, 1. 67, 1. Daher Flor. 3, 5, 21: *utraeque Armeniae. Armenia minor* ist westlich vom Euphrat zu suchen; doch sind ihre Grenzen nicht genau zu bestimmen, auch ist ihr Umfang eben so zu verschiedenen Zeiten verschieden gewesen, als der des eigentlichen Armenien. S. Mannert Geographie 6, 2, p. 279—282. Ob eine Eintheilung dieser Art schon in den persischen Zeiten bestanden, lässt sich nicht weiter ermitteln, das von Xen. Anab. 4, 4, 4 erwähnte Ἀρμενία ἡ πρὸς ἑσπέραν, welches seinen eignen Satrapen hatte, kann wenigstens nicht mit *A. minor* identisch sein. Uebrigens werden die Armenier ohne weitere Eintheilung nicht bloss von Herod. 3, 93. 7, 73, sondern auch von Arr. 3, 8, 5 und Curt. 3, 4, 6 aufgeführt. Die Anwendung des Ausdrucks auf den Namen des Volkes ist eigenthümlich, und pflegt in ähnlichen Fällen durch andere Constructionen umgangen zu werden. So von Arrian. bei Phot. Biblioth. p. 69. a.: Παμφύλων καὶ Λυκίων καὶ Φρυγίας τῆς μεγάλης.

appellant statt *vocant* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

Belitae, oder, wie in Mer. Ald. steht: *Bellitae*, ein ganz unbekannter Name, wahrscheinlich verdorben, aber nicht mit Sicherheit zu emendiren. Die Vermuthung von Blancard, dass *utrosque* zu tilgen und *Belitae*, die Belusdiener, als Apposition von *Babylonii* zu fassen sei, zerfällt in sich selbst.

qui montes Cossaeorum incolebant, eine nicht besonders ansprechende Umschreibung von *Cossaei;* ihre Wohnsitze lagen zwischen Medien, Susiana und Babylonien; der Weg von Ekbatana nach Babylon führte durch dieselben hin. S. Strab. 11, p. 524 (795). Arr. 7, 15, 1. Heeren Ideen 1, 1, p. 303. Mannert Geogr. 5, 2, p. 493 ff. Erdk. 8, p. 95. 96.

4, 45, 11. **Gortuae.** Der Name so unbekannt als die Thatsache: sind die von Datis und Artaphernes ten Eretrier gemeint (Herod. 6, 119), bei Susa Wohnsitze erhielten.

gentis, nach einer trefflichen Freinsheims für *gentes.*

applicuerat, wie 4, 50, 26: *equitum lateri eius applicuit.* haupt in strategischem Sinne gebra B. Liv. 27, 2, 5: *ita aciem instruxe Romani sinistrum cornu ad oppid plicarent.* Frontin. 2, 2, 10: *tim circumirentur, applicuerunt se fl*

Cataonas, die Landschaft lag vom Amanus-Gebirge und wurde Cappadocien gerechnet. Vergl. Strab. (809). Mannert Geogr. 6, 2 p. 222 ff.

Parthyaeorum, was Zumpt gege scheint Coniectur zu sein; die Vulg *Parthorum,* wofür in Flor. Leid. *Part* in codd. Mod. *Parthienorum* steh Freinsheim ist angemerkt: Pal. 1. *P rum Parthoirum et subdito puncto Parthorum,* wo nach *Par* wohl die Bezeichnung einer andern schrift ausgefallen ist. Diese Varia ben keinesweges einen Beweis für die der Aenderung: auch historisch lässt nicht erweisen, wenigstens nicht durch hung auf Mannerts unerweisbare Beh gen, Geogr. 5, 2 p. 102 ff. Allerdings die Bewohner der südlich von Hyrka legenen kleinen, gebirgigen und st waldeten Landschaft, welche persis vinz war, Παρθυαῖοι genannt, wie 3, 8, 4 und öfter, Strab. 11, 514 (78 a.; und die Landschaft heisst Παρθ Diod. 18, 4, Strab. 11, 514 (782. Παρθυηνή (s. Strab. 11, 514 (783. *Parthiene* (s. Curt. 6, 6, 12. 6, 1 lein der Name Πάρθοι wird unrw von demselben Volke gebraucht. So 34 von der Zeit vor Cyrus: Μ ἀποστάντας Μήδων Σάκαις τὴν τε γ τὴν πόλιν ἐγχειρίσαι, so bilden bei H 93 Πάρθοι καὶ Χοράσμιοι καὶ Σόγ Ἄριοι die sechzehnte Satrapie. Vergl. fragm. ed. Klausen p. 93. Und im Ge davon heissen die spätern Parther,

rras, quas nunc Parthi Scythia profecti tenent, claudebant agmen. Haec si-
stri cornus acies fuit. [12]Dextrum tenebant natio maioris Armeniae Cadusique,

nunc deutet, nicht bloss *Parthi*, son-
auch Παρθυαῖοι, wie bei Strab. 1, 14
C.), 11, 523 (794 C.), 14, 669 (985. C.),
denn auch Παρθυηνή bei Appian. Syr.
04 und noch bei Isidor. Charac. als Name
Landes vorkommt (s. Ritter Erdk. 8,
und *Parthiene* von Martian. Cap. 6
50 auf das ganze Gebiet des Partherrei-
angewendet ist. Da hiernach ein Schrift-
er, der offenbar griechische Quellen mit
falt benutzte, über die Identität beider
en nicht in Zweifel sein konnte, so wird
ihm auch nicht in den Sinn gekommen
dieselben zur Bezeichnung des Jetzt u.
mals willkürlich zu scheiden. Das wahre
erhältniss kennen wir aus Justin. 41,
Hiernach sind die Parther als Scythen
trachten, die aus ihrem Vaterlande ver-
en in der vorhistorischen Zeit, d. h. vor
Zeit, wo die Assyrier das herrschende
in Asien bildeten, ihr Land *(solitudines Hyrcaniam et Dahas et Areos et Aria-
et Margianos)* in Besitz nahmen und da-
von den assyrischen, medischen, per-
en, macedonischen, syrischen Herrschern
eldet wurden. Im Jahre 256 (Justin. 41,
L. Manlio Vulsone, M. Atilio Regulo
machte ein Mann Namens Arsaces
id incertae originis, ita virtutis exper-
ermuthigt durch die Schwäche und das
ck der syrischen Könige, mit einer
r von Räubern einen Angriff auf Par-
, riss die Herrschaft des Landes an sich
gte den Grund zu der Grösse der spä-
parthischen Macht. Etwas genauer sagt
. 11, p. 515 (783 C.): Ἀρσάκης ἀνὴρ
ἐκ τῶν Δάων τινὰς ἔχων τοὺς Πάρνους
καλουμένους νομάδας παροικοῦντας τὸν Ὄξον
ἦλθεν ἐπὶ τὴν Παρθυαίαν καὶ ἐκράτη-
σεν. Hieraus ersieht man, dass die von
ebene Darstellung unklar und ungenau
das alte Volk der Parther oder Parthyäer
cht verschieden von dem, dessen Erobe-
n selbst Rom in Schrecken setzen konn-
es war dasselbe, nur belebt durch des
es kriegerischen Muth. Der von Curt.
chte Gegensatz kann aber auch allen-
durch *Parthorum* und *Parthi Scythia*
rt ausgedrückt werden. Da indessen
orm *Parthieni* (s. Steph. Byz. s. v.
ηνοί) bei C. 5, 24, 4 vorkommt, so hätte,
d. Vulg. zu ändern wäre, wohl die Les-
on Mod. die meiste Wahrscheinlichkeit.

audebant nach *gens*, κατὰ τὸ σημαινό-
, mit um so leichterer Construction, als
den Zwischensatz die willkürliche Form
Collectivums in den Hintergrund ge-
t wird und der Pluralbegriff selbst stär-
ker hervortritt. Viel schroffer C. 6, 32, 23: *turba lixarum calonumque impleverant regiam.*

cornus statt *cornu* nach Mod. B. 1. 2., F., wo das *s* nur radirt ist, Flor. Leid. Voss. 2. und noch drei Florent. 29. 30. 391. S. Zumpt bei Freund Wörterb. 1, p. LXXXV. Ausser Schneider Gramm. 2, p. 329 ist besonders Freund a. a. O. p. LXVI—LXXXVIII zu vergleichen, der hinlänglich den classischen Gebrauch der erstern Form nachgewiesen hat. Walch's Einspruch gegen Z.'s Verfahren A. L. Z. 1829 p. 109 erweiset sich dadurch als nichtig. Vergl. C. 4, 13, 28. 29.

4, 45, 12. **Dextrum.** Eine etwas richtigere Vorstellung von der Schlachtordung gewinnt man aus Arr. 3, 11, 3—7: ἐτάχθη δὲ αὐτῷ ἡ στρατιὰ ὧδε· ἐάλω γὰρ ὕστερον ἡ τάξις ἥντινα ἔταξε Δαρεῖος γεγραμμένη, ὡς λέγει Ἀριστόβουλος. τὸ μὲν εὐώνυμον αὐτῷ κέρας οἵ τε Βάκτριοι ἱππεῖς εἶχον καὶ ξὺν τούτοις Δάαι καὶ Ἀραχῶτοι· ἐπὶ δὲ τούτοις Πέρσαι ἐτετάχατο, ἱππεῖς τε ὁμοῦ καὶ πεζοὶ ἀναμεμιγμένοι, καὶ Σούσιοι ἐπὶ Πέρσαις, ἐπὶ δὲ Σουσίοις Καδούσιοι. αὕτη μὲν ἡ τοῦ εὐωνύμου κέρως ἔστε ἐπὶ τὸ μέσον τῆς πάσης φάλαγγος τάξις ἦν· κατὰ δὲ τὸ δεξιὸν οἵ τε ἐκ Κοίλης Συρίας καὶ οἱ ἐκ τῆς μέσης τῶν ποταμῶν ἐτετάχατο, καὶ Μῆδοι ἔτι κατὰ τὸ δεξιόν, ἐπὶ δὲ Παρθυαῖοι καὶ Σάκαι, ἐπὶ δὲ Τάπουροι καὶ Ὑρκάνιοι, ἐπὶ δὲ Ἀλβανοὶ καὶ Σακεσίναι, οὗτοι μὲν ἔστε ἐπὶ τὸ μέσον τῆς πάσης φάλαγγος. κατὰ τὸ μέσον δέ, ἵνα ἦν βασιλεὺς Δαρεῖος, οἵ τε συγγενεῖς τοῦ βασιλέως ἐτετάχατο καὶ οἱ μηλοφόροι Πέρσαι καὶ Ἰνδοὶ καὶ Κᾶρες οἱ ἀνάσπαστοι καλούμενοι καὶ οἱ Μάρδοι τοξόται· Οὐξίοι δὲ καὶ Βαβυλώνιοι καὶ οἱ πρὸς τῇ ἐρυθρᾷ θαλάσσῃ καὶ Σιτακηνοὶ ἐς βάθος ἐπιτεταγμένοι ἦσαν. προετετάχατο δὲ ἐπὶ μὲν τοῦ εὐωνύμου κατὰ τὸ δεξιὸν τοῦ Ἀλεξάνδρου οἵ τε Σκύθαι ἱππεῖς καὶ τῶν Βακτριανῶν ἐς χιλίους καὶ ἅρματα δρεπανηφόρα ἑκατόν. Οἱ δὲ ἐλέφαντες ἕστησαν κατὰ τὴν Δαρείου(?) ἴλην τὴν βασιλικὴν καὶ ἅρματα ἐς πεντήκοντα. τοῦ δὲ δεξιοῦ οἵ τε Ἀρμενίων καὶ Καππαδοκῶν ἱππεῖς προετετάχατο καὶ ἅρματα δρεπανηφόρα πεντήκοντα. οἱ δὲ Ἕλληνες οἱ μισθοφόροι παρὰ Δαρεῖόν τε αὐτὸν ἐκατέρωθεν καὶ τοὺς ἅμα αὐτῷ Πέρσας κατὰ τὴν φάλαγγα αὐτὴν τῶν Μακεδόνων, ὡς μόνοι δὴ ἀντίῤῥοποι τῇ φαλαγγι, ἐτάχθησαν. Jedenfalls ergiebt sich aus der Vergleichung, dass die Schriftsteller, deren Curtius sich bediente, sehr gute Quellen gehabt hatten.

et Cappadoces, et Syri, ac Medi. His quoque falcati currus quinquaginta
[12]Summa totius exercitus, equites quadraginta quinque milia, pedestris
ducenta milia expleverat. Hoc modo instructi decem stadia procedunt,
que subsistere, armati hostem expectabant.

XLVI. [14]Alexandri exercitum pavor, cuius causa non suberat, i
quippe lymphati trepidare coeperunt, omnium pectora occulto metu p

tenebant statt *tenebat* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Gegen des Schriftstellers Gebrauch.

Caduſii, am nördlichen Abhange der an der Südküste des caspischen Meeres hinziehenden Gebirge neben den Gelae (im heutigen Gilan) wohnhaft; s. Casaub. ad Strab. 11, 508 (775. B. C.), Mannert Geogr. 5, 2, p. 129 ff. Sie waren besonders als treffliche ἀκοντισταί berühmt, sowohl zu Pferde als zu Fuss; s. Strab. 11, 523 (795. A.).

et vor *Cappadoces* ist von Z. nach Mod. Bong. Pal. 1. eingeschaltet, findet sich aber schon in früheren Ausgaben, wie Amstel. 1644. Ueber das Verhältniss der C. zum persischen Reiche s. Heeren Ideen 1, 1, p. 166 ff.

Syri, nicht *Syrii* wie Mer. Ald. Mod. Voss. 2. haben, Σύροι, nicht Σύριοι, denn dieses ist das Gentile von Σῦρος. S. Steph. Byz. s. v. Sonst vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 178 ff.

ac Medi für *et Medi* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. Heeren 1, 1, p. 304 ff.

quinquaginta erant statt *erant quinquaginta* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Nachdruck, der auf der Zahl ruht, ist in beiden Lesarten ziemlich derselbe; jedoch sind in der gewählten die einzelnen Begriffe mehr zur periodischen Einheit verbunden. Sachlich vergl. Arr. 3, 11, 7: τοῦ δὲ δεξιοῦ οἵ τε Ἀρμενίων καὶ Καππαδοκῶν ἱππεῖς προετετάχατο καὶ ἅρματα δρεπανηφόρα πεντήκοντα.

4, 45, 13. **Millia** nach *quinque* fehlt nach Snak. in allen Mss. und kann sehr wohl entbehrt werden. S. zu 3, 4, 4 p. 25. Die Zahlen kann man kaum für richtig halten, wenn man die Angaben der übrigen Schriftsteller und die eigene Behauptung des C. vergleicht. S. zu 4, 35, 3. Modius schlug vor CXLV und *sexcenta*: allein der Natur der Sache nach lässt sich hierüber nichts bestimmen.

4, 46, 14. **Pavor,** das Erbeben der Seele, die Seelenangst, welche die Besonnenheit, die Klarheit des Bewusstseins raubt. Daher nennt Cic. Tusc. 4, 8, 19 nicht mit Unrecht *pavorem metum mentem loco moventem, ex quo illud Ennii: tum pavor sapientiam omnem mi exanimatu ctorat*, obgleich daraus nicht klar das Wort zu der Bedeutung kommt. Döderl. Syn. 2, 203. Ramsh. Syn. 2,

invasit, wie 7, 36, 6: *ingens ter invaserat.*

lymphati, wie 4, 48, 13: *adh phatos ferri agique, arma iacien* 16: *discurrunt lymphatis simil bernacula.* 9, 27, 8: *milites, incertum causam, lymphatis similes ad currunt.* So auch Livius 7, 17, 3: *phati et attoniti munimentis sui agmine inciderunt.* 10, 28, 10: *tatum velut lymphaticus pavor* Tacit. ann. 1, 32: *repente lymphat ctis gladiis in centuriones invadunt* ap. Cic. de divin. 1, 36, 80 (vergl. V l. 7, p. 364 Sp.): *fit etiam saepe sp dam, saepe vocum gravitate et ca pellantur animi vehementius; sa cura et timore: qualis est illa: f tamquam lymphata aut Bacchi so mota, in tumulis Teucrum com suum.* Besonders Senec. nat quae *quod aliquot insanis attonitisque s currere fecit metus, qui excutit m privatus ac modicus est: quid ub terret, ubi cadunt urbes, populi e tur, terra concutitur, quid mirum mos inter dolorem et metum dest errasse? — Nemo quidem sine c ctura sanitatis expavit: similisq quisquis timet: sed alios cito timor dit, alios vehementius perturbat mentiam transfert: inde inter bell lymphatici,* und epp. 13: *nulli i niciosi, tam irrevocabiles, quam ly tici metus sunt: ceteri enim sin hi sine mente sunt.* Der Ursprung griffs ist durchaus dunkel; wenigste gen zur Erläuterung weder die Worte de l. l. 7, p. 365 Sp.: *in Graecia mente quos* νυμφολήπτους *appellant, lymphatos dixerunt nostri,* noch 89. Lind.: *vulgo memoriae prodit cumque speciem quandam e fonte, giem nymphae viderint, furendi n finem: quos Graeci* νυμφολήπτους *tini lymphaticos appellant,* noch

nte. Coeli fulgor tempore aestivo ardenti similis internitens ignis praebuit eciem, flammasque ex Darei castris splendere, velut illati temere praesidiis, edebant. [15]Quod si perculsis Mazaeus, qui praesidebat itineri, supervenisset, ens clades accipi potuit: nunc, dum ille segnis in eo, quem occupaverat, tu-lo sedet, contentus non lacessi, [16]Alexander, cognito pavore exercitus, num, ut consisterent, dari, ante ipsos arma deponere ac levare corpora iubet,

g. 10, 161: *lymphaticus proprie dici- qui vitium ex aqua contrahit: cuius vi- st huc atque illuc currere aut a fluore sumpto vitio: sed poetae iam hoc ge- nominis pro furiosis usurpant.* Vergl. 4, 6, 15. Eigenthümlich ist die Ableitung Döderl. Syn. 6, 205 von λέμφος, nach Hesych. λέμφος, μυξώδης καὶ μάταιος, δηλοῖ δὲ ἀνόητον καὶ ἀπόπληκτον. Allein man muss der Uebertragung (Eust. ad Od. p. 1761, εἰς μορίαν διέσκωπτον τοὺς ῥεομένους ἐκ μυκτήρων) bei λέμφος eher den Begriff Stupidität denken, während *lymphatus* auf die Benommenheit, aber oft auch die Heftigkeit des Wahnsinnes deutet.

reşidare steht im Gegensatz zu *occulto* wie dieses auf das Gefühl der Furcht tet, so bezeichnet jenes die Wirkungen Furcht, sofern sich dieselben körperlich tellen, und zwar nicht in den Geberden, dern vielmehr in der Haltung und Bewe- des ganzen Körpers: daher wird es vom ru, so wie von allen Bewegungen ge- cht, die man an einem stark in Furcht zten Menschen bemerkt. Vergl. Döderl. 2, p. 203, Ramsh. Syn. 2, p. 245, Her- zu Caes. b. gall. 5, 33 p. 316, Kritz ad l. Ing. 67, 1 p. 362, deren Bemerkungen ch von Einseitigkeit nicht ganz frei sind.

nterraltens, entweder zwischen den ken hindurch, oder hin und wie- erglänzend. S. zu 3, 7, 16.

lati. Die Lesart von Mer. Ald. und von meisten Codd. (Voss. 2. und Flor. 3. ap. nov. obs. 2, 8 p. 212 haben *elati*, und die frü- Vulg. *illatas* ist Coni.), ist von Gronov. l. c. Recht hergestellt. Er bemerkt: *putatum, re procedentes venisse in loca clausa sidiis et custodiis subsessisque Persarum, latenter circumfusi ignibus excitatis si- carent insidias maturatas, captos Mace- s et velut indagine clausos teneri.* Gleich- l ist die Art des Phänomens an sich und durch dasselbe hervorgebrachten Täu- ung nicht ganz klar. Man nimmt wohl sichersten an, dass der Schriftsteller an Zeit um Sonnenuntergang gedacht habe, dass die Täuschung durch die unter süd- em Horizont gewöhnlichen starken und ans Wunderbare grenzenden Lichtbrechungen veranlasst sei. Allein es grenzt ans Unwahrscheinliche, dass die Wirklichkeit dieser Vorstellung des Schriftstellers entsprochen habe. Vielleicht hat eine Nachricht, ähnlich der von Plut. Alex. 31 benutzten: οἱ δὲ πρεσβύτεροι τῶν ἑταίρων καὶ μάλιστα Παρμενίων, ὡς τὸ μὲν πεδίον τὸ μεταξὺ τοῦ Νιφάτου καὶ τῶν ὀρῶν τῶν γορδυαίων ἅπαν ἐωράτο καταλαμπόμενον τοῖς βαρβαρικοῖς φέγγεσιν κ. τ. λ. die Phantasie des Schriftstellers zu jener Darstellung geleitet.

4, 46, 15. **Nunc, dum** hat Z. aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. eingeschaltet. In der Vulg. ist der Mangel jeglicher grammatischen Verbindung allerdings sehr fühlbar. Auch ist *nunc* in diesem Sinne nicht selten: es bezeichnet den Gegensatz, in den die wirkliche Lage der Dinge zu einem gesetzten Falle, oder die Gegenwart zu der Vergangenheit gestellt wird. Vergl. zu C. 3, 9, 5. und zu 3, 15, 13. Auch s. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 328. 329. Allein die rhetorische Schule suchte durch unerwartetes Fortlassen von Partikeln Effecte hervorzubringen, die, vorausgesetzt, dass die Worte gut gelesen wurden, um so sichrer sein mussten, je gewöhnlicher der Gebrauch jener Partikeln geworden war. Daher hat die Anwendung nicht vollkommene Sicherheit.

4, 46, 16. **Ante** vor *ipsos* ist nach Mod. P. F. B. 1. 2. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. eingeschoben. Diese Ausführlichkeit des Ausdrucks ist auffallend, aber sie kann absichtlich sein. In derselben Weise, aber ausführlicher und klarer, schildert Polyaen. Strateg. 4, 3, 26 dasselbe Ereigniss: πανικὸν ἀπὸ τῆς οὐραγίας διῆξε τὴν στρατείαν πᾶσαν· ὁ βασιλεὺς ἐκέλευσε τῷ σαλπιγκτῇ ὑποσημῆναι σημεῖον ἀφοβίας, τοῖς δὲ πρωτοστάταις τῶν πεζῶν θέσθαι τὰ ὅπλα πρὸ τῶν ποδῶν καὶ τοῦτο φράζειν τοῖς μετ' αὐτούς.

deponere arma, der gewöhnliche Ausdruck für θέσθαι τὰ ὅπλα, auch *ponere arma*, wie C. 5, 32, 6: *iamque nox appetebat, quum Persae more solito armis positis ad necessaria ex proximo vico ferenda discurrunt.*

levare corpora ist nicht als reine Folge des *deponere arma* zu nehmen, sondern als-

admonens, nullam subiti causam esse terroris, hostem procul stare. [17]T
dem compotes sui pariter arma et animos recepere: nec quicquam ex p
sentibus tutius visum est, quam eodem loco castra munire. [18]Postero die
zaeus, qui cum delectis equitum in edito colle, ex quo Macedonum pros
bantur castra, consederat, sive metu, sive quia speculari modo iussus era
Dareum rediit. [19]Macedones eum ipsum collem, quem deseruerat, occu
runt: nam et tutior planitie erat, et inde acies hostium, quae in campo
cabatur, conspici poterat. [20]Sed caligo, quam circa humidi effuderant
tes, universam equidem rei faciem non abstulit, ceterum agminum discr

gemeiner: sich erholen, sich stärken. Vergl. 7, 20, 5: *rore et matutino frigore corpora levabantur.* Auch vergl. Horat. carm. saecul. 61 ff.: *augur et fulgente decorus arcu Phoebus acceptusque novem Camenis, qui salutari levat arte fessos corporis artus.*

terroris statt *timoris* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., obwohl der mildere Ausdruck hier der Absicht und der Gesinnung Alexanders angemessener scheinen dürfte.

4, 46, 17. **Compotes sui,** im Gegensatz von *lymphati.* Vergl. 4, 48, 13 u. 14, wo *nec ipsum ducem saniorem* in Bezug auf *milites lymphatos* gesagt ist.

pariter arma et animos recepere. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: *recipere,* allein der infin. historicus passt nicht zu der Situation. Vergl. zu 4, 18, 9 p. 228. — *Recipere arma* ist ein eben so gewöhnlicher und feststehender Ausdruck, als *recipere animos.* Vergl. C. 6, 33, 2. 9, 22, 29. Drak. ad Liv. 44, 10, 1. Aber in der Verbindung beider liegt etwas Gesuchtes, wenn es auch dem verwöhnten Geschmack des Zeitalters zugesagt haben mag.

ex praesentibus. P.: *e praesentibus.* Vergl. 10, 29, 17: *tutissimum ex praesentibus videbatur, expectare potius, quam movere fortunam.* Auch s. Hand Tursell. 2, p. 656. 659.

eodem loco. Mod. u. a. A.: *in eodem loco,* ohne handschriftliche Autorität.

4, 46, 18. **Qui** fehlt mit Unrecht in Mer. Bong. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1. 2. Wahrscheinlich gab die Abbreviatur die Veranlassung. Wegen der Stellung von *modo* vergl. zu 3, 7, 14.

4, 46, 19. **Eum ipsum collem.** Vergl. §. 15. 18. Die Darstellung Arrians stimmt überein. S. 3, 9, 2. 3: ἀναλαβὼν οὖν τὴν δύναμιν νυκτὸς ἦγεν ἀμφὶ δευτέραν φυλακὴν μάλιστα, ὡς ἅμ' ἡμέρᾳ προσμίξαι τοῖς βαρ
Δαρεῖος δὲ ὡς προσηγγέλθη αὐτῷ προσ
Ἀλέξανδρος, ἐκτάσσει τὴν στρατιὰν ὡς ἐ
καὶ Ἀλέξανδρος ἦγεν ὡσαύτως τεταμένος
ἀπεῖχε μὲν ἀλλήλων τὰ στρατόπεδ
ἑξήκοντα σταδίους, οὐ μήν πω κ
ρων ἀλλήλους· γήλοφοι γὰρ ἐμέσ
προσθεν ἀμφοῖν ἦσαν. ὡς δὲ ἀπῆγ
ξανδρος ὅσον ἐς τριάκοντα σταδί
κατ' αὐτῶν ἤδη τῶν γηλόφων
ὁ στρατός, ἐνταῦθα, ὡς εἶδε τοὺς
ρους, ἔστησε τὴν αὐτοῦ φάλαγγα. Ue
Lokalität vergl. zu 4, 36, 10 p. 288.

acies — explicabatur, nach dem
nischen Ausdruck der Historiker, wie
gen: die Schlachtordnung entwi
entfalten. Vergl. 4, 53, 12. 4, 36, 1
Ausdr. *explicare aciem, copias, legion
tatum, ordines, agmen, classem,* na
läutert durch Beispiele Drak. ad Liv. 44

4, 46, 20. **Effuderant.** Dafür ver
Heins.: *offuderant,* was Oudend. ad
2, 4, 3 p. 239 billigte. S. zu C. 4,
Hier lässt sich beides vertheidigen;
sönliche Beziehung, welche *offude
liegt dem ganzen Zusammenhange
nahe und wird auch noch durch *ab
gedeutet.

universam equidem rei faciem.
gab statt der Vulgata: *universam
faciem* die Coniectur: *universae
faciem.* Dieses ist nicht zu billigen.
selbst wenn *universus* seinem Begr
nicht sowohl zu *facies* als zu *re
würde die Uebertragung in der Bezie
das erstere schon durch die Freiheit
kunstreichern Darstellung zusteht,
fertigt sein. Allein abgesehen hiervon
der Gedanke, der hier wesentlich ist
man nur ein oberflächliches Gesamm
Schlachtordnung gehabt, nicht aber
zelnen Theile derselben genau habe
scheiden und ihrer Beschaffenheit n
kennen können, treffend durch die Vul

ordinem prohibuit perspici. Multitudo inundaverat campos, fremitus-
milium etiam procul stantium aures impleverat. [21] Fluctuari animo
modo suum, modo Parmenionis consilium sera aestimatione perpen-
uippe eo ventum erat, unde recipi exercitus, nisi victor, sine clade non
[Movebat etiam eum multitudo hostium, respectu paucitatis suae gen-

. *Facies rei universae* hat zum Ge-
acies alicuius partis, facies rei uni-
gegen steht entgegen der *facies sin-*
partium. Uebr. vergl. 4, 47, 1: *uni-*
turi discriminis facies. Liv. 7, 11,
ea ad universi belli eventum mo-
micatio fuit. Gronov. und Drak. ad
5, 8. Duk. ad Liv. 32, 5, 2. —
Ansicht ist durch die Lesart: *uni-*
quidem, die sich in Bong. Flor. Leid.
findet, veranlasst, indem das *e* vor
ls Verbesserung des vorhergehenden
en betrachtet wurde. Indess ist
selbst durch den Gebrauch des
ellers (s. zu 3, 32, 18) an dieser Stelle
ch geschützt, und wird auch von
rsell. 2, p. 432 anerkannt, der übri-
n so, wie Walch A. L. Z. 1829 p. 140,
itere Auseinandersetzung Z.'s An-
sbilligt.

um discrimina ist mehr äusser-
nehmen, in Bezug auf die wenn
malen Zwischenräume zwischen den
Heeresabtheilungen, *ordo agminum*
erlich in Bezug auf das Prinzip, das
Aufstellung der einzelnen nach Be-
, Kampfart, Kriegskunst und Krie-
ehr verschiedenen Völker obgewaltet

averat, wie 5, 23, 8: *mille navium*
et exercitus, quibus Europa inun-
wo die Uebertragung noch freier
nlich Virgil. Aen. 12, 280: *quos*
contra Procurrunt Laurentum; hinc
rsus inundant Troes. Iustin. 38,
os — more procellae inundasse
wo das Bild am treffendsten durch-
wird. Darnach Ammian. Marc. 31,
0: *barbari — in urbis obseratos*
ultiplicatis ordinibus inundarunt,
r.

l. Arr. l. c.: ὅσον ἐς τριάκοντα
ς. Vergl. Plutarch. Alex. 31: ἀτέκ-
ις φωνὴ συμμεμιγμένη καὶ θόρυβος καὶ
τοῦ στρατοπέδου καθάπερ ἐξ ἀχα-
σήχει πελάγους.

impleverat, ein etwas starker,
s ein übertriebener Ausdruck. Ur-
ch gebraucht man die Phrase von ei-
äusch, welches vermöge seiner Stärke
örsinn ganz beschäftigt, in Anspruch

nimmt, betäubt, so dass kaum etwas Ande-
res vernommen werden kann. So 9, 30, 6:
hinc militum clamor, hinc remorum pulsus
variaeque nautarum voces hortantium pavi-
das aures impleverant. Cic. de rep. 6,
18, 19: *hoc sonitu oppletae aures ho-*
minum obsurduerunt. Senec. epp. 56: *vox*
animum abducit, crepitus tantum aures
implet ac verberat. Tacit. hist. 1, 90:
genus orandi — ad implendas aures la-
tum et sonans. Und in dem Urtheil über De-
mosthenes bei Cic. orat. 29, 104: *non semper*
implet aures meas; ita sunt avidae et
capaces et semper aliquid immensum in-
finitumque desiderant. Ovid. Met. 12, 56:
(rumores) *vacuas implent sermonibus au-*
res. Valer. Flacc. Argon. 2, 391: *si martius*
aures Clamor et obliti rursus fragor im-
pleat aeris. Daher auch die Uebertragung
auf das sittliche Gebiet, wenn das Gemüth
durch listige Worte ganz eingenommen wird:
z. B. Curt. 10, 4, 28: *quotiens sine arbitris*
erat, credulas regis aures implebat.

4, 46, 21. **Fluctuari animo** nach Livius
23, 33. 3. 32, 13, 4. Vergl. Gronov. obs. 2,
8 p. 213, Drak. ad Liv. 36, 10, 4. Nur Modius
hat *fluctuare*.

Parmenionis. S. 4, 44, 11 ff.

sine clade statt *aut sine clade* nach D.
Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg.
ist in der That unlogisch zu nennen.

Movebat. Die in diesem und dem folgen-
den Paragraphen eingeklammerten Worte sind
von Modius, Lemaire und Zumpt ganz getilgt
worden. Sie finden sich mit wenigen unwesent-
lichen Abweichungen bei Iustin. 11, 9: dort
stehen sie in einem festgefugten Zusammen-
hange, und die Aenderungen, die man sich
bei der Uebertragung erlaubt hat, beweisen
unwiderleglich, welch eine ungeschickte Hand
hier gewaltet hat. Bei Iustin. heisst es näm-
lich: *interea Darius cum quadringentis mi-*
libus peditum ac centum milibus equitum in
aciem procedit. Movebat haec multitudo
hostium respectu paucitatis suae Alexan-
drum, sed i. r., qu. r. cum ista pauci-
tate g., qu. p. f. Itaque quum sp. m. v., p.
differre bellum r., ne d. s. cr., circum-
vectus suos, singulas gentes diversa oratione
alloquitur. Ueberhaupt können die Worte
aus sprachlichen und rhetorischen Gründen

tis: [22]sed interdum reputabat, quantas res cum hac gente gessisset, quant
que populos fudisset.] Itaque [,quum spes metum vinceret, periculosius bell
differre ratus, ne desperatio suis cresceret,] dissimulato metu mercenari
equitem ex Paeonia praecedere iubet. [23]Ipse phalangem, sicut antea dict
est, in duo cornua extenderat: utrumque cornu equites tegebant. Iam
nitidior lux, discussa caligine, aciem hostium ostenderat, et Macedones,
alacritate, sive taedio expectationis ingentem pugnantium more edidere cla
rem. Redditus et a Persis nemora vallesque circumiectas terribili sono
pleverat. [24]Nec iam contineri Macedones poterant, quin cursu quoque
hostem contenderent. Melius adhuc ratus in eodem tumulo castra mun
vallum iaci iussit: strenueque opere perfecto, in tabernaculum, ex quo
acies hostium conspiciebatur, secessit.

XLVII. [XIII, 1]Tum vero universa futuri discriminis facies in oculis e
armis insignibus equi virique splendebant, et omnia intentiore cura praep
apud hostem, sollicitudo praetorum agmina sua interequitantium ostende

wenigstens nicht für curtianisch gehalten werden. Aber auch die Autorität der bessern Handschriften spricht gegen dieselben. So bemerkt Freinsh. im var. lect. lib., dass die codd. Bong. die Worte *movebat enim* bis *cresceret* fortlassen, und aus Flor. Leid. Voss. 1. ist nur angeführt: *non posset. itaque dissimulato eo.* Indess ist doch die kritische Schwierigkeit keineswegs gehoben. So ist es auffallend, dass Voss. 2., der auf *itaque* unmittelbar *dissimulato* folgen lässt, dennoch den ersten Theil der Interpolation von *movebat* bis *fudisset* anerkennt: denn diesen Schluss darf man wohl machen, da wenigstens aus Voss. 2. das Fehlen von *etiam* hinter *movebat* bemerkt ist. Nicht minder seltsam ist es, dass Flor. Leid. Voss. 1., welche die interpolirten Worte nicht haben, doch das darauf bezügliche *dissimulato eo* anerkennen. Da nun auch der Uebergang mit *itaque* keineswegs dem Zusammenhange entspricht, so darf man vielleicht der Vermuthung Raum geben, dass in dem Original, von dem unsere Handschriften die Copien darstellen, an dieser Stelle eine Lücke vorhanden war, die so die Veranlassung zur Einschaltung der fremden Worte wurde.

metu statt *eo* nach Coniectur von Freinsheim. Dafür Bong. Mod.: *pavore*, was zu stark schien.

ex Paeonia. Vergl. 4, 38, 24: *praefectum Paeonum equitum Aristona.*

4, 46, 23. **Antea.** S. 4, 45, 3.

extenderat, ein seltener militär. Ausdruck: ein Heer oder eine Flott Schlachtordnung aufstellen. V Frontin. 2, 1, 18: *extendit ex consuet classem.* — Dagegen Curt. 4, 51, 34: *ex dere cornua* und 4, 14, 8 *extentis bus* geht auf die zu sehr ausgedehnte daher gelichteten Theile der Schlachtord

circumiectas. Wegen der Entfer des Schlachtfeldes von den Bergen wohl starke Hyperbel.

4, 46, 24. **Melius.** Man erwartet ei versative Partikel; indess s. zu 4, 4 Auch vergl. 4, 56, 11: *non vox ulla ei, non oris color, vultusve mutatus est dit immobilis* —. 4, 56, 19: *tum Per ferociter in hostem, quasi ubique profl incurrerunt. Alexander territos ca adhortari, proelium, quod iam clas solus accendere.* Ferner 5, 12, 20. 5, 6, 37, 7. 8, 1, 6. Man würde die Partik weniger vermissen, wenn der Name a Spitze des Satzes stände, wie denn wi dort bei Voss. 2. sich *Alexander* finde Mod. steht es hinter *ratus*. Doch s. zu 2 p. 259.

secessit. So schon Mer. Ald. Mod. stant. Dagegen Flor. Leid. Voss. 1. *successit.* Schwerlich kann man dieses die dichterische Verbindung *succedere* u. ä. vertheidigen.

4, 47, 1. **Equi virique.** S. zu 8, 4

apud hostem. Diese Worte waren

que inania, sicut fremitus hominum, equorum hinnitus, armorum in-
um fulgor, sollicitam expectatione mentem turbaverant. [3]Igitur sive
imi, sive ut suos experiretur, consilium adhibet, quid optimum factu
uirens. [4]Parmenio, peritissimus inter duces artium belli, furto, non
us esse censebat: intempesta nocte opprimi posse hostes: discordes

nd in anderen früheren A. fälsch-
olgenden gezogen und von Modius
worden.

Fremitus. Die Stellung der drei
mit ihren Genitivis zeigt die zu
wähnte Schmiegsamkeit der Dar-
Bezug auf die Darlegung einer län-
leichter Gegensätze. Das dort
nde Princip der gegenseitigen At-
eint sich hier mit dem des Paral-

m. So die Vulg. nach D. Pal. 1.
Dagegen Zumpt: *sollicita* nach
eid. Voss. 1. 2. Wie die Dichter
itus dolor, metus, timor, cura
könnte man auch *expectatio sol-*
Nach dieser Lesart hätte man
jene Aeusserlichkeiten hatten
Gemüth beunruhigt, indem sie
tungen von den nächsten Ereig-
gten und spannten. Nach der
es: jene an sich unbedeutenden,
manchen Verhältnissen dennoch
en Dinge hatten das Gemüth A.'s
gesetzt, indem dasselbe bereits
tung der Dinge, die sich ereignen
geregt war. Dass hiernach die
rzug verdient, ist klar; jedenfalls
e dem Zusammenhange und ist
g, als natürlich gedacht.

Consilium. Arr. l. c. (s. zu 4,
t fort: καὶ ξυγκαλέσας αὐτούς τε
καὶ στρατηγοὺς καὶ ὑλάρχας καὶ
ν τε καὶ τῶν μισθοφόρων ξένων
ἐβουλεύετο, εἰ αὐτόθεν ἐπάγοι ἤδη
ὡς οἱ πλεῖστοι ἄγειν ἐκέλευον, ἢ
μενίωνι καλῶς ἐδόκει, τότε μὲν αὐ-
τοπεδεύειν, κατασκέψασθαι δὲ τόν
πάντα, εἰ δή τι ὕποπτον αὐτοῦ ἢ
ἢ εἴ ποι τάφροι ἢ σκόλοπες κατα-
ανεῖς, καὶ τὰς τάξεις τῶν πολεμίων
κατιδεῖν. καὶ νικᾷ Παρμενίων τῇ
καταστρατοπεδεύουσιν αὐτοῦ ὅπως
μέλλον ἴέναι ἐς τὴν μάχην. Die
Entscheidung war, dass Alexan-
it einigen leichten Truppen und
Gefilde recognoscirte.

Parmenio. Vergl. Arr. 3, 10:
δὲ λέγουσιν ὅτι ἀφικόμενος
ἐπὶ τὴν σκηνήν, νύκτωρ παρ-
σθαι τοῖς Πέρσαις· ἀπροσδοκή-

τοις τε γὰρ καὶ ἀνατεταραγμένοις καὶ ἅμα ἐν νυκτὶ φοβερωτέροις ἐπιθήσεσθαι. ὁ δὲ ἐκείνῳ μὲν ἀποκρίνεται, ὅτι καὶ ἄλλοι κατήκουον τῶν λόγων, αἰσχρὸν εἶναι κλέψαι τὴν νίκην, ἀλλὰ φανερῶς καὶ ἄνευ σοφίσματος χρῆναι νικῆσαι Ἀλέξανδρον. καὶ τὸ μεγαλήγορον αὐτοῦ τοῦτο οὐχ ὑπέρογκον μᾶλλόν τι ἢ εὐθαρσὲς ἐν τοῖς κινδύνοις ἐφαίνετο· δοκεῖν δ' ἔμοιγε, καὶ λογισμῷ ἀκριβεῖ ἐχρήσατο ἐν τῷ τοιῷδε· ἐν νυκτὶ γὰρ τοῖς τε ἀποχρώντως καὶ τοῖς ἐνδεῶς πρὸς τὰς μάχας παρεσκευασμένοις πολλὰ ἐκ τοῦ παραλόγου ξυμβάντα τοὺς μὲν ἔσφηλε τοὺς κρείσσονας, τοῖς χείροσι δὲ παρὰ τὰ ἐξ ἀμφοῖν ἐλπισθέντα τὴν νίκην παρέδωκεν· αὐτῷ τε κινδυνεύοντι τὸ πολὺ ἐν ταῖς μάχαις σφαλερὰ ἡ νὺξ κατεφαίνετο, καὶ ἅμα ἡττηθέντι τε αὖθις Δαρείῳ τὴν ξυγχώρησιν τοῦ χείρονι ὄντι καὶ χειρόνων ἡγεῖσθαι ἡ λαθραία τε καὶ νυκτερινὴ ἐκ σφῶν ἐπίθεσις ἀφῃρεῖτο, εἴ τε τι ἐκ τοῦ παραλόγου πταῖσμα σφίσι ξυμπέσοι, τοῖς μὲν πολεμίοις τὰ κύκλῳ φίλια καὶ αὐτοὶ τῆς χώρας ἔμπειροι· σφεῖς δὲ ἄπειροι ἐν πολεμίοις τοῖς πᾶσιν, ὧν οὐ μικρὰ μοῖρα οἱ αἰχμάλωτοι ἦσαν, ξυνεπιθησόμενοι ἐν νυκτὶ μὴ ὅτι πταίσασιν, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ παρὰ πολὺ νικῶντες φαίνοιντο. Plut. Al. 31: οἱ δὲ πρεσβύτεροι τῶν ἑταίρων καὶ μάλιστα Παρμενίων — θαυμάσαντες τὸ πλῆθος καὶ πρὸς ἀλλήλους διαλεχθέντες, ὡς μέγα καὶ χαλεπὸν ἔργον εἴη συμπεσόντας ἐκ προφανοῦς τοσοῦτον ὤσασθαι πόλεμον, ἀπὸ τῶν ἱερῶν γενομένῳ τῷ βασιλεῖ προσελθόντες ἔπειθον αὐτὸν ἐπιχειρῆσαι νύκτωρ τοῖς πολεμίοις καὶ τῷ σκότῳ τὸ φοβερώτατον συγκαλύψαι τοῦ μέλλοντος ἀγῶνος. ὁ δὲ τὸ μνημονευόμενον εἶπών Οὐ κλέπτω τὴν νίκην, ἐνίοις μὲν ἔδοξε μειρακιώδη καὶ κενὴν ἀπόκρισιν πεποιῆσθαι παίζων πρὸς τοσοῦτον κίνδυνον, ἐνίοις δὲ καὶ τῷ παρόντι θαρρεῖν καὶ στοχάζεσθαι τοῦ μέλλοντος ὀρθῶς μὴ διδοὺς πρόφασιν ἡττηθέντι Δαρείῳ πρὸς ἄλλην αὖθις ἀναθαρρῆσαι πεῖραν αἰτιωμένῳ τούτων νύκτα καὶ σκότος, ὡς ὅρη καὶ στενὰ καὶ θάλασσαν τῶν προτέρων· οὐ γὰρ ὅπλων οὐδὲ σωμάτων ἀπορίᾳ παύσεσθαι πολεμοῦντα Δαρεῖον ἀπὸ τηλικαύτης δυνάμεως καὶ χώρας τοσαύτης, ἀλλ' ὅταν ἀφῇ τὸ φρόνημα καὶ τὴν ἐλπίδα δι' ἐμφανοῦς ἥττης κατὰ κράτος ἐξελεγχθείς.

intempesta nocte, wie 7, 27, 18, ein klassischer Ausdruck, der aus dem Volksleben hervorgegangen zu sein scheint. Er deutet überall auf die völlig dunkle, öde Nachtzeit. Der Ursprung der Bedeutung

moribus, linguis, ad hoc somno et improviso periculo territos, quando i
cturna trepidatione coituros? [5]At interdiu primum terribiles occursura
Scytharum Bactrianorumque: hirta illis ora et intonsas comas esse, pra
eximiam vastorum magnitudinem corporum. Vanis et inanibus militem
quam iustis formidinis causis moveri. [6]Deinde tantam multitudinem c
fundi paucioribus posse. Non in Ciliciae angustiis et inviis callibus,
aperta et lata planitie dimicare. [7]Omnes fere Parmenioni assentiel
Polypercon haud dubie in eo consilio positam victoriam arbitrabatur.
intuens rex, namque Parmenionem, nuper acrius, quam vellet, increpitum

ist unklar; bei Varro L. L. 6, 2 p. 190 Sp. heisst es: *intempestam Aelius dicebat* (noctem), *quum tempus agendi est nullum*, welche Erklärung auch von Kritz ad Sall. Cat. 27, 3, Ramsh. Syn. 1, p. 293 u. A. gebilligt wird. Geht man indess auf die erste Bedeutung von *tempus* und *tempestas* zurück, wonach sie auf die gute Zeit deuten (s. Döderl. Syn. 2, p. 207), so ergiebt sich für *nox intempesta* eher der Begriff: die Nacht, welche keine gute Zeit ist, und zwar entweder im materiellen Sinne: die düstere, finstere Nacht, oder im übertragenen: die unheimliche, von der wir sagen, sie sei keines Menschen Freund. Beide Bedeutungen zielen vornämlich auf den mittlern Theil der Nacht; sie liegen so nahe, als Ursach u. Wirkung, dass im Gebrauch des Ausdrucks wahrscheinlich beide mit einander verschmolzen. Als Parallelausdruck für die zweite gelten z. B. *terrifica nox* Valer. Flacc. Argon. 5, 399, *horrenda nox* Ovid. Fast. 6, 140, *iniqua nox* Ovid. Amor. 2, 11, 51.

moribus, linguis. Leid. hat *moribus linguisve*, Mod.: *moribus et linguis;* indess die Vulg. ist dem Gebrauch des Schriftstellers nicht ganz fremd; s. zu 3, 7, 12 p. 43.

ad hoc statt *ad haec* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; auch hat Pal 1.: *adhuc.* Hier mit um so grösserem Recht, als nur *discordes moribus, linguis* voraufgeht. Vergl. zu 4, 30, 13 p. 265.

somno steht in sehr freier Beziehung zu *territos*: sie würden erschrocken gewesen sein, indem sie eben aus dem Schlafe aufgeschreckt worden wären. Es ist daher auffallend mit dem regelmässigen *improviso periculo territos* verbunden. Man erwartet *graves somno.* — Für *somno* hat Mod.: *et somno*, vielleicht nur ein Versehen.

4, 47, 5. **Intonsas comas.** Man vergl. Plut. Crass. 24: τῶν ἄλλων Πάρθων ἔτι σκυθικῶς ἐπὶ τὸ φοβερὸν τῇ ἀναξιλλῳ κομώντων. Quint. decl. 6, 18: *transeo hi hostium vultus.*

vastorum corporum, wie 8, 45, 19 von den Elephanten, mit Be die ungewöhnliche, Staunen u sen erregende Grösse. S. Rams 2, p. 213. Die Ansicht Döderleins p. 227. 4, p. 340, dass *vastus* die Gr daneben die Plumpheit und Unb lichkeit bezeichne, findet sich d Mehrzahl der Beispiele nicht bestä liegt auch nicht vollkommen in de quenz der Ableitung von *vagari*, vag

vanis et inanibus. Vergl. m p. 182.

4, 47, 6. **Angustiis.** Das Gesetz torischen Gleichförmigkeit fordert *Ciliciae angustis et inviis callibus* 4, 38, 22: *angustis in Ciliciae calli* Gegensatz von *apertus* und *latus* der Zugang zum Kampfplatze war hatte man ihn überwunden, so beh sich doch auf einem ungünstigen T

dimicare statt *dimicandum fo* Coniectur: Mer. Bong. D. Pal. 1. F Voss. 1. 2. haben das grammatisch fal *micarent.* Dafür vermuthete Schef *cari;* indess näher lag allerdings wobei *se* zu ergänzen.

4, 47, 7. **Assentiebantur** statt *bant* nach Mod. Bong. Doch ist be werth, dass alle übrigen Codd., all scheinlichkeit nach, die aktive Form besonders da diese unstreitig in sich len anderer Schriftsteller vorkommt. kenb. ad Liv. 39, 52, 1, Voss. de 7 p. 762 ed. nov., Ramsh. Gr. p. Curt. vergl. zu 5, 22, 4. 5, 32, 3.

Polypercon, bei Iustin 12, 12 *chon*, bei den griech. Schriftst.

4, 47, 8. **Nuper.** S. 4, 44, 14.

stigare non sustinebat, *Latrunculorum*, inquit, *et furum ista sollertia uam praecipitis mihi; quippe illorum votum unicum est fallere.* [9] *Meae gloriae semper aut absentiam Darei, aut angustias locorum, aut furtum obstare non patiar: palam luce aggredi certum est: malo me fortunae eat, quam victoriae pudeat.* [10] *Ad haec illud quoque accedit: vi- agere barbaros et in armis stare, ut ne decipi quidem possint, comper- abeo. Itaque ad proelium vos parate.* Sic incitatos ad corpora curanda it.

VIII. [11] Dareus id, quod Parmenio suaserat, hostem facturum esse con- s, frenatos equos stare, magnamque exercitus partem in armis esse, ac s intentiore cura servari iusserat: ergo ignibus tota eius castra fulge-

repitus. Diese Form hat auch Livius; kenb. ad Liv. 4, 53, 12.

ecipitis. Für diesen Ausdruck, der eben einen vorzüglichen Numerus giebt, th.: *praecipis*, was jedoch offenbar mit icht auf *quem intuens* corrigirt ist, u. B. 1. *praeitis*, was ein reiner, nicht un- nlicher (s. Duk. ad Liv. 43, 13, 8) ibfehler ist, den Mod. zu elegantem La- tempeln wollte. *Praeire* wird nur mit auf Worte gebraucht, die Jemand Andern nachsprechen soll; niemals ann es bedeuten: Jemandem von einer vorreden, die der Angeredete ausfüh- der annehmen soll.

17, 9. **Semper.** Hier nimmt der Spre- e die folgenden Einzelnheiten im Geiste anzes voraus: es soll nicht immer Et- meinem Ruhm hindernd entgegentreten.

47, 10. **Compertum habeo** tilgte Mo- ohne genügenden Grund, und gegen die rität der Handschriften.

48, 11. **Id** statt *illud* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. Vergl. zu 4,

48, 12. **Et** nach *Solem* ist von Z. ein- oben; es steht nämlich in D. Flor. Leid. 1.: et *Mithrem;* B. 1. scheint *et Mithren* aben; Mer. Ald. geben: *et Martem*, und elbe ist in B. 1. radirt; Pal. 1. Voss. 2.: vidiem. Die Vulg. *solem Mithren* scheint Modius herzustammen. Sie hat die te Wahrscheinlichkeit für sich; unbe- delt ist wenigstens die Ansicht der Alten r die Identität; s. Strab. 15, 732 (1064 C.): ον δὲ καὶ Ἥλιον, ὃν καλοῦσι Μίθραν, Ἀφροδίτην καὶ πῦρ καὶ γῆν ἄνθρωπος καὶ ὕδωρ. Andere Stellen giebt sonius de regno Persar. 2, 8 p. 342 ff. In den Zendbüchern indess werden beide in gewisser Beziehung geschieden; so im Vendidad bei Anquetil du Perron Zend-Avesta T. 1. P. 2, p. 418: *lorsque l'aube du jour va paraitre, que l'éclatant Mithra s'élève sur les montagnes brillantes, que le soleil parait en haut* —. In den Ieschts Sadés bei dems. T. 2, p. 13: *j'invoque (Mithra), qui subsiste toujours, qui existe toujours au ciel entre la lune et le soleil.* Ebendas. p. 10 unmittelbar hintereinander: *je fais izeschné au soleil, qui ne meurt pas, éclatant de lumière, coursier vigoureux. Je fais izeschné à Mithra, qui rend fertiles les terres incultes, qui dit la vérité dans l' assemblée des Izeds, qui a mille oreilles actives, dix mille yeux élevés, très-vigilant, fort, qui ne dort pas, toujours attentif et éveillé. Je fais izeschné à Mithra, chef de toutes les provinces, lui, qu' Ormusd a fait plus grand et plus brillant que les autres Izeds du ciel.* In Betreff der Sonne heisst es daselbst p. 12: *lorsque la lumière du soleil se fait sentir, lorsqu'elle échauffe, quand (le soleil) parait avec cent, avec mille Izeds célestes qui l'accompagnent, il parte partout la lumière et l'éclat, il repand, comme la pluie, la lumière et l'éclat; il accorde avec profusion la lumière et l'éclat à la terre qu' Ormusd a donnée; il donne l'abondance au monde pur; il donne l'abondance aux corps purs; il repand la profusion, ce soleil, qui ne meurt pas, éclatant, coursier vigoureux. Dès que le soleil se lève, il purifie la terre donnée d' Ormusd; il purifie l'eau, qui coule; il purifie l'eau des sources; il purifie l'eau des fleuves; il purifie l'eau creusée (des puits et des étangs); il purifie le peuple saint; qui appartient à l'être absorbé dans l'excellence. Si le soleil ne se levait pas, les Dews détruiraient tout ce qui est sur les sept Keschvars (de la terre), il n'y aurait*

bant. [12] Ipse cum ducibus propinquisque agmina in armis stantium circumi
Solem et Mithren sacrumque et aeternum invocans ignem, ut illis dignam

pas d' Ized céleste dans le monde, aucune production ne pourrait exister. Invoquez le soleil qui ne meurt pas, éclatant, coursier vigoureux, et vous détruirez tous les Dews, germes de ténebres; vous détruirez les voleurs, les violens; vous détruirez celui, qui ravage ce monde de maux. Und in Beziehung auf Mithra ebendas. p. 224: je fais izeschné à ce grand Mithra, qui de son bras étendu frappe et détruit; qui enlève la grande force des Indiens; qui frappe le méchant; qui au milieu de la ville, qui au milieu de cette terre anéantit le Mithra-Daroudj, principe de tout mal, dont les bras ne brillent que par le mal. (Alors) la droiture et la pureté sont dans le monde, et au ciel il n'y a pas de mauvaise gloire; il n'y a personne qui fasse le mal. Quand Mithra détruit le Daroudj, c'est alors que je suis pur de coeur. L'homme dans le monde, s'élevant dans ses pensées, ne médite pas le mal, lorsqu'au ciel Mithra, s'élevant dans ses pensées, médite le bien. L'homme dans le monde, s'élevant dans ses paroles, ne dit pas le mal, lorsqu'au ciel Mithra, s'élevant dans ces paroles, dit le bien. L' homme dans le monde, s'élevant dans ses actions, ne fait pas le mal, lorsqu'au ciel Mithra, s'élevant dans ses actions, fait le bien. Il n'y a pas d'homme dans le monde, grand par l'intelligence naturelle, comme le céleste Mithra est grand par l'intelligence naturelle. Il n'y a pas d'homme dans le monde, grand par les connaissances acquises, comme dans le ciel Mithra est grand par les connaissances acquises. (Mithra), qui a mille forces, anéantit tous les Daroudjs. Le grand Mithra est une source d' abondance; il agit avec force; il donne au peuple un roi pur, des sources d'eau dont l'utilité s'étend au loin. Pag. 223: (Mithra) donne (à la terre) l'eau, les arbres, les purs Ferouers: il porte sur (toute) sa surface ses ordres saints et purs; et où le grand Mithra arrive, dans les provinces où il se trouve, il anéantit le mal, quelqu' abondant qu'il soit; il le frappe; l'abondance y couronne la sagesse; il y entretient le monde par des biens de toute espèce et par l'intelligence. Pag. 205: c'est une source de lumière et de gloire que de faire izeschné, que de prononcer l'izeschné à l'honneur de (Mithra. Je fais izeschné à) Mithra, qui rend fertiles les terres incultes. Qu'il vienne sur les provinces de l'Iran, apportant les plaisirs, l'intelligence et la vie! Qu'il vienne secourable! Qu'il vienne avec la lumière! Qu'il vienne avec le bonheur et la joie! Qu'il vienne compatissant! Qu'il vienne apportant la santé! Qu'il vienne avec la victoire! Pag. 222: Je fais izeschné à Mithra —, qui (fixe) sa vue sur (toute) étendue de la terre —, qui parcourt rapidement cette terre dans sa largeur, en [illegible] tour; — (parcourt) tout l'espace dans tre la terre et le ciel, la main (armée) massue, contre le Daroudj qui dev ce qui est dans le monde et veut l massue intelligente, d'or, qui secour damment, grande, d'or, vivante, qui d'une manière victorieuse, de façon riman plein de mort est saisi de fr qu' Eschem, auteur de la mauvaise est épouvanté dans son corps, que Be le menteur en est épouvanté, que Dews cachés (dans le crime) et le Da Verin en sont épouvantés. Si, o Mithr rendez fertiles les terres incultes, le fort et puissant, vient sur moi, fra avec force, Mithra, qui rendez fert terres incultes, qui êtes le plus gra Izeds, le plus fort des Izeds, le plu sant des Izeds, le plus vif des Izeds, victorieux des Izeds, dont l'action s loin sur cette terre. Pag. 206: (M qui, le premier des Izeds célestes, sur le redoutable Albordj; qui immorte sier vigoureux, (garde) bien la partie muzd); qui le premier a habité la hau tagne d'or, pure et couverte de biens. (M fait, que les biens demeurent dans il procure la tranquillité aux nom ames de l' Iran. — C'est le fort M qui accorde ces (biens), lui qui Ized donne la grande lumière à tous les vars, lui qui, Ized céleste et bien donne le grand roi (le soleil) à t Keschvars. Im Allgemeinen s. Creuz bol. 1, p. 742 ff. und Rhode die heil und das gesammte Religionssystem d Baktrier, Meder und Perser, oder de volks. Frankf. 1820. 8.

ignem. Vergl. Boun-Dehesch b quétil du Perron Zend-Avesta T. 2, p le Zend nous apprend que l'être a été donné à Ormusd et à Péetiâré Ah ensuite comment le monde a été dan puis le commencement, (et le sera) j la fin, (jusqu') au rétablissement des ainsi qu'il est dit clairement dans le Mehestans, qu' Ormusd, élevé (au- de tout), étoit avec la science sou avec la pureté, dans la lumière du Ce trône de lumière, ce lieu (habité Ormusd, est ce qu'on appelle la le première; et cette science souveraine pureté, production d' Ormusd, est e

loria, maiorumque monumentis fortitudinem inspirarent. [13]Et profecto, divinae opis auguria humana mente concipi possent, deos stare secum uper Macedonum animis subitam incussisse formidinem: adhuc lympha- ri agique, arma iacientes: expetere praesides Persarum imperii debitas e ibus poenas. [14]Nec ipsum ducem saniorem esse: quippe ritu ferarum n modo, quam expeteret, intuentem, in perniciem, quae ante praedam esset, incurrere.

ilis apud Macedones quoque sollicitudo erat; noctemque, velut in eam ine edicto, metu egerunt. [15]Alexander, non alias magis territus, ad preces Aristandrum vocari iubet. Ille in candida veste, verbenas manu

a loi. Ferner Vendidat bei Anquétil P. 2 p. 180: *O vous, feu agissant mmencement, je m'approche de vous, d'union entre Ormusd et l'être abns l'excellence; ce que j'ai la dise ne pas expliquer.* Endlich Bounpag. 382: *Il est dit daus la loi au feux, que cinq sortes de feux ont ées, comme le feu Bérézesengh, ce est devant Ormusd et devant les feu Oroudzescht* (Vendid. p. 180: *chté, c'est-à-dire, la vie de l'ame), t dans le corps des hommes et (dans s animaux; le feu Voh fréiann, ce ans les arbres; le feu Vâzescht, ce dessus et devant (la montagne) uer; le feu Speenescht, ce feu dans sert aux besoins (des hommes): de t) le feu Behram.*

umque. So Ald. Mod. (in Add.) Dagegen Mer. D. Bong. Flor. Leid. *maioremque.* Indess der Gedanke reisbar: der Thaten ihrer Vorfahren e sich würdig erweisen.

13. **Concipi.** So Ald. Rader. Pal. 1. und wahrscheinlich auch die ng. und Snak. Dagegen Mer. Mod.: Vergl. zu 3, 2, 17: *perspici.*

agique, jenes, in so fern der Wahnchsam in den Soldaten steckte und es physisches Wesen davontrug; so fern er sie gleichsam vor sich b.

ii statt *imperii deos* nach Mod. or. Leid. Voss. 1. 2., was man unehrt. S. 9, 37, 27: *praesidibus et locorum diis* —. Plin. Panegyr. *fine orationis praesides custoimperii deos ego consul pro reanis ac te praecipue, capitoline Iupecor, ut beneficiis tuis faveas tanuneribus addas perpetuitatem.*

ordibus. Bei Mod. steht *a vecordibus* nach der gewöhnlichen Construction. Allein aus der verschiedenen Bedeutung der Präp. erhellt, dass *poenas expetere ex aliquo* viel bedeutsamer sei, als *ab aliquo*, indem dort das Obiekt durch die Art der Strafe innerlich afficirt, also tiefer getroffen sein muss, hier die Strafe als etwas gedacht ist, was sich mehr äusserlich abmachen lässt.

4, 48, 14. **Similis.** Vergl. 4, 48, 11.

egerunt gerade wie Valer. Flacc. Argon. 5, 298. 9: *tristior at nunquam tantove paventibus ulla Nox Minyis egesta metu,* woselbst Burm. vergleicht 8, 453: *tunc tota querelis Egeritur questuque dies.* Die Bedeutung der Präposition modificirt sich in diesem Compositum auch wesentlich, was in den Lex. s. v. noch nicht angegeben ist; vergl. zu 4, 20, 20. Wie unser überstehen deutet es darauf, dass man die Nacht hindurch und gewisser Massen darüber hinaus in diesem Zustand der Furcht und Besorgniss zugebracht habe.

4, 48, 15. **In candida veste.** S. zu 3, 6, 4.

candida. Die weisse Farbe der priesterlichen Amtstracht, unstreitig ein Symbol körperlicher und sittlicher Reinheit, fand sich bei Griechen und Römern häufig, wenn auch nicht ausschliesslich. S. Pfeiffer antiq. gr. gentil. 1, 34 p. 70. 71. Struve antiquit. roman. synt. cap. 2 p. 197. Wachsmuth Alterthumsk. 2, 2 p. 300.

verbenas. Der römische Gebrauch der unter diesem Namen vorkommenden heiligen Kräuter wird von Plin. N. H. 22, 2, 3 angegeben: *auctoritas quanta debeatur ignobilibus herbis, perhibebitur: siquidem auctores imperii romani conditoresque immensum quiddam et hinc sumpsere, quoniam non aliunde sagmina in remediis publicis fuere et in sacris legationibusque verbenae. Certe utroque nomine idem significatur, h. e. gramen ex arce* (s. Liv. 30, 43, 9.) *cum sua terra evulsum: ac semper e legatis, quum*

praeferens, capite velato praeibat preces regi, Iovem, Minervam Victoriam propitianti. [16] Tunc quidem sacrificio rite perpetrato, reliquum noctis acquiturus in tabernaculum rediit. Sed nec somnum capere, nec quietem pati terat. Modo e iugo montis aciem in dextrum Persarum cornu demittere tabat, modo recta fronte concurrere hosti, interdum haesitare, an potius

ad hostes clarigatum mitterentur, i. e. res raptas clare repetitum, unus utique verbenarius vocabatur. Und dazu N. H. 25, 9, 59: *nulla romanae nobilitatis plus habet quam hierabotane: aliqui peristereona, nostri verbenacam vocant. Haec est, quam legatos ferre ad hostes indicavimus. Hac Iovis mensa verritur, domus purgantur lustranturque.* Serv. ad Virg. Aen. 12, 120: *verbena proprie est herba sacra, ros marinus, ut multi volunt, i. e.* λιβανωτίς, *sumpta de loco sacro Capitolii, qua coronabantur feciales et pater patratus, foedera facturi vel bella indicturi. Abusive tamen verbenas iam vocamus omnes frondes sacratas, ut est laurus, oliva vel myrtus.*

capite velato, eine fast allgemeine Sitte bei heiligen Handlungen. Man sagt auch *operto capite.* Vergl. Brisson. de form. 1, 57 p. 32. Pfeiffer ant. gr. gent. 1, 34 p. 68. 69. Struve ant. rom. synt. c. 2 p. 199.

praeibat preces, wie bei Liv. *praeire verba* (s. Drak. ad Liv. 8, 9, 4) und absolut z. B. C. 7, 4, 29: *te praeeunte.* Auch s. Brisson. de form. 1, 103 p. 56. 1, 178 p. 97.

regi — propitianti. Mer. Ald.: *regis — propitiante,* Mod.: *regis — propitiantis.* Der Fehler ist schon von Acidalius, Rader u. Freinsheim verbessert: auch ist wenigstens *propitianti* aus D. Pal. 1. Bong. Leid. Flor. angemerkt.

Iovem, Minervam Victoriamque. So seit Modius. Allein D. Leid. haben: *Iovem Minervamque victoriam propitianti.* Flor.: *Iovem Minervam quae victoriam propitianti.* Pal. 1. Bong.: *Iove Minervaque victoriam propitianti.* Mer. Ald. Voss. 2.: *Iove Minervaque victoriam propitiante.* Allem Anschein nach war daher: *Iovem, Minervamque et Victoriam* zu schreiben. Vergl. zu 3, 33, 27 p. 154.

4, 48, 16. **Reliquum noctis,** s. zu 3, 26, 4 p. 123.

quietem pati, im Gegensatz vom *somnum capere;* er konnte nicht einschlafen, und wäre es ihm möglich gewesen, so hätte die Unruhe ihn wieder erweckt. Vergl. 4, 49, 22.

modo. Alexander schwankte, ob er die Phalanx als πλαγία oder als λοξή auf den Feind marschiren lassen, und ob er in tern Falle den linken oder den rechten des Feindes zum Ziel des Angriffs solle. Vergl. Arr. Tact. p. 63: λοξὴ μάζεται φάλαγξ, ἢ τὸ μὲν ἕτερον κέρα τερον ἂν ὁ στρατηγὸς βούληται, τοῖς πε πελάζον ἔχουσα, καὶ αὐτῷ μόνῳ ἀγω τὸ ἕτερον δὲ δι' ὑποστολῆς σώζουσα στάσει δι' ὑπομονῆς ἔχουσα Ael. Tac p. 52).

haesitare, an potius. *An* hat bei nach den Ausdrücken, welche einen eine Ungewissheit, ein Fragen bezeich B. *dubitare, in discrimen venire, dubium incertum esse, experiri, quaerere* und lichen, eine doppelte Bedeutung, entwe nicht, oder ob, ob auch. Ursprü liegt dabei die Beziehung auf einen Entschluss, eine andere Meinung, ein res Verhältniss zum Grunde, welche Gegensatz zu dem mit *an* ausgesproc bildet, so dass eben eine schliessliche scheidung dem Schwanken zwischen nen und dem andern ein Ende mache Soll nun dem Zusammenhang nach drückt werden, dass das Individuum, w die Sache vorliegt, im Grunde schon zweite Möglichkeit entschieden habe o nigstens für sie zu entscheiden geneigt ist *an* durch ob nicht zu übersetzen. H aber der reine Ausdruck der Ungew des Schwankens zwischen zwei Ding oder soll eine Frage ohne weitere Ande welche Antwort der Fragende wohl er vorgelegt werden, so wird *an* durch auch gegeben werden können. D freilich sehr oft keine bestimmte Be auf einen Gedanken vorhanden, der gensatz zu dem ausgesprochenen stän nigstens keine andere, als eine solche, sich in der Frage liegt: und so näh *an* in seiner Bedeutung gar nicht sel gewöhnlichen Fragepartikel. Für die tung ob nicht sind ausser unserer besonders belehrend C. 4, 40, 16: *inter Darei litterae sunt, quibus graeci sollicitabantur, ut regem interficerent proderent: dubitavitque, an ea pr cione recitaret, satis confisus Grae quoque erga se benivolentiae ac fid Parmenio deterruit.* ib. 4, 59, 30: *acinace stricto Dareus dubitasset, a gas dedecus honesta morte vitaret.*

detorqueret agmen. [17] Tandem gravàtum animi anxietate corpus altior oppressit.

nque eo die, quem huic sacro de-t, rex cum equitibus elephantisque contra pedites, quis Meleager Iam equestre agmen movebatur ubita formidine ob recentem dis-audsane pacati quicquam expe-rumper addubitavere, an in ducerent copias: quippe pro equi-ties erat. 4, 38, 23: *audaciae, qua iguit, ratio minui potest, quia in discrimen venit, an te-set.* 5, 10, 9: *rex inter primos interrogans, tot urbium vi-erubescerent haerere in obsi-lli exigui et ignobilis.* 6, 19, 31: *an* (Thalestris) *cum ipso militare rrogat.* 6, 36, 34: *rex intuens otam), Macedones, inquit, de te sunt: quaero, an patrio ser-pud eos usurus.* 10, 27, 18: *al-one an mitigari possint, expe-et credo, nondum regis corpore praestanda ei iusta omnes esse* Dagegen für die Bedeutung ob, ob . 3, 21, 21: *sicut dubium esset, t, ita illud utique certum esse, cum magna laude moriturum.* 5, *quoque et ignota regio ac dux an satis fidus, multiplicabant* 18, 16: *relinquemus ergo extemplo pignora, quum incertum sit, simus illa, quae petimus.* 5, 24, *iore quam vellem documento et estram et fidem expertus, magis iti debeo, ut dignus talibus ami-am dubitare, an vestri similes* 7, 30, 18: *an permissuri sint dones animo uti meo, dubito. interdum dubitabat, an Ma-t emensi spatia terrarum, in acie is senes facti, per obiecta flumina, urae obstantes difficultates sequu-* 6, 2, 13: *expertus membra, m animi sequi possent.* 6, 26, *sperare* (Philotam) *prodeuntem in egiae excipit iuvenis, an manda-utus foret, requirens.* 9, 7, 5: *t regi omnia videbantur. Igitur rcontatur, an vera essent, quae* 7, 39, 7: *tum rex, quaero ita-ivere velitis non inimici mihi, cu-io victuri estis?* 10, 25, 6: *ille provisa, quum regem adisset, in-e eum coepit, an Perdiccam com-pse iussisset.* Sehr selten ist der hang der Art, dass man zwischen und der andern Bedeutung schwän-

Doch gehören zu diesen Beispie-icht 4, 33, 26: *consuluit deinde, an totius orbis imperium fatis sibi destinaret pater?* Und 4, 32, 27: *post haec institit quaerere, an omnes parentis sui interfectores poenas dedissent.* Und 4, 32, 28: *nihil amplius quaesierunt, quam, an auctor esset sibi divinis honoribus colendi suum regem.* Vergl. Hand Tursell. T. 1, p. 305. 306. 330.

detorqueret statt *torqueret* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jenes bezeichnet das Manoeuvre genauer, indem das Heer von der gewöhnlichen Schlachtlinie sich entfernen musste. Indess giebt das verbum simplex in diesem Zusammenhange denselben Begriff.

4, 48, 17. **Altior somnus.** S. Plut. Alex. 32: ἀπελθόντων δὲ τούτων (es ist von Parmenio und denen die Rede, die dessen Ansicht über den bevorstehenden Kampf theilten) καταπλιθεὶς ὑπὸ σηπνὸν λέγεται τὸ λοιπὸν μέρος τῆς νυκτὸς ὕπνῳ βαθεῖ κρατηθῆναι παρὰ τὸ εἰωθός, ὥστε θαυμάζειν ἐπελθόντας ὄρθρου τοὺς ἡγεμόνας, καὶ παρ' αὐτῶν ἐξενεγκεῖν παράγγελμα πρῶτον ἀριστοποιεῖσθαι τοὺς στρατιώτας, ἔπειτα τοῦ καιροῦ κατεπείγοντος εἰσελθόντα Παρμενίωνα καὶ παραστάντα τῇ κλίνῃ δὶς ἢ τρὶς αὐτοῦ φθέγξασθαι τοὔνομα καὶ διεγερθέντος οὕτως ἐρωτᾶν, ὅτι δὴ πεπονθὼς ὕπνον καθεύδοι νενικηκότος, οὐχὶ μέλλοντος ἀγωνιεῖσθαι τὸν μέγιστον τῶν ἀγώνων. τὸν γοῦν Ἀλέξανδρον εἰπεῖν διαμειδιάσαντα· τί γάρ; οὐκ ἤδη σοι νενικηκέναι δοκοῦμεν ἀπηλλαγμένοι τοῦ πλανᾶσθαι καὶ διώκειν ἐν πολλῇ καὶ κατεφθαρμένῃ φυγομαχοῦντα χώρᾳ Δαρεῖον; Diod. 17, 56: διηγρύπνησε τὴν νύκτα συνεχόμενος τῇ περὶ τοῦ μέλλοντος φροντίδι· ὑπὸ δὲ τὴν ἑωθινὴν φυλακὴν τραπεὶς εἰς ὕπνον οὕτως ἐκοιμήθη βαθέως, ὥστε τῆς ἡμέρας ἐπιγενομένης μὴ δύνασθαι διεγερθῆναι. τὸ μὲν οὖν πρῶτον οἱ φίλοι τὸ συμβὰν ἡδέως ἐώρων, νομίζοντες τὸν βασιλέα πρὸς τὸν ὑποκείμενον κίνδυνον εὐτονώτερον ἔσεσθαι τετευχότα πολλῆς ἀνέσεως· ὡς δ' ὁ μὲν χρόνος προέβαινεν, ὁ δ' ὕπνος συνεῖχε τὸν βασιλέα, Παρμενίων πρεσβύτατος ὢν τῶν φίλων ἀφ' ἑαυτοῦ πρόσταγμα διέδωκε τοῖς πλήθεσιν ἑτοιμάζεσθαι τὰ πρὸς τὴν μάχην. οὐκ ἀνεμένου δ' αὐτοῦ, προελθόντες οἱ φίλοι μόγις διήγειραν τὸν Ἀλέξανδρον. θαυμαζόντων δ' ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι πάντων, καὶ τὴν αἰτίαν ἀκοῦσαι βουλομένων, ἔφησεν ὁ Ἀλέξανδρος Δαρεῖον εἰς ἕνα τόπον ἡθροικότα τὰς δυνάμεις ἀπολελυκέναι πάσης ἀγωνίας αὐτόν. μιᾷ γὰρ ἡμέρᾳ κριθέντα περὶ τῶν ὅλων παύσεσθαι τῶν πόνων καὶ πολυχρονίων κινδύνων. Vergl. auch Iustin. 11, 13. Dagegen ist bei Arrian. und im Itiner. Alex. Nichts hiervon erwähnt.

XLIX. Iamque luce orta duces ad accipienda imperia convenerant, in circa praetorium silentio attoniti: [18]quippe alias accersere ipsos, et int morantes castigare assueverat: tunc ne ultimo quidem rerum discrimine tatum esse mirabantur, et non somno quiescere, sed pavore marcere cred [19]Non tamen quisquam ex custodibus corporis intrare tabernaculum au et iam tempus instabat, nec miles iniussu ducis aut arma capere poter in ordines ire. [20]Diu Parmenio cunctatus, cibum ut caperent, ipse pro Iamque exire necesse erat: tunc demum intrat tabernaculum, saepiusq mine compellatum, quum voce non posset, tactu excitavit. [21]*Multa lux, est: instructam aciem hostis admovit: tuus miles adhuc inermis expec perium. Ubi est vigor ille animi tui? nempe excitare vigiles soles.* [22]A Alexander: *Credisne, me prius somnum capere potuisse, quam exon animum sollicitudine, quae quietem morabatur?* signumque pugnae tu iussit. [23]Et quum in eadem admiratione Parmenio perseveraret, quod s se curis somnum cepisse dixisset, *Minime*, inquit, *mirum est: ego enim, Dareus terram ureret, vicos excinderet, alimenta corrumperet, potens*

4, 49, 19. **Ex custodibus** statt *e custodibus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 3, 30, 5 p. 143.

In ordines ire, wie 8, 40, 27: *armaque capere milites et ire in ordines iussit.* 7, 3, 25: *in suos quisque ordines currimus.* S. zu 5, 3, 19. Hand Tursell. 3, p. 305, 8. Einigermassen hängt damit *in ordinem cogere* zusammen, was in tropischem Sinne gebraucht wird.

4, 49, 20. **Diu.** Vergl. zu 4, 43, 1 p. 307. — Wegen der Stellung von *Parmenio* s. zu 5, 14, 10.

4, 49, 21. **Multa lux.** Aehnlich wird *multus* mit *dies* und *nox* verbunden; s. Drak. ad Liv. 5, 26, 6. Herz. ad Caes. bell. gall. 1, 22 p. 55. 7, 28 p. 481.

nempe. Vergl. 8, 25, 9: *cur enim non producitur* (Callisthenes), *quum etiam confessi audiuntur? nempe quia liberam vocem innocentis audire metuis, ac ne vultum quidem pateris.* 10, 10, 25: *in Europam ire properatis, rege deserto, quum pluribus vestrum defuturum viaticum fuerit, ni aes alienum luissem: nempe in asiatica praeda.* Vergl. Meiner Uebersicht d. lat. Part. p. 293. 294.

excitare. Mod.: *exercitare.* Mit Unrecht. Vergl. zu 4, 24, 21. p. 245.

4, 49, 22. **Credisne.** So wenigstens Mer. Ald. Pal. 1. Dagegen Mod. Bong. F Voss. 1. 2.: *credesne*, welche Lesart Untersuchung fordert.

4, 49, 23. **Perseveraret.** Bo Leid. Voss. 1.: *adseveraret*, Mer. Mo *veraret.* Mit Unrecht. Vergl. den von Tacitus, s. Boetticher Lex. Tac.

quod solutum se curis somnum cepisse dixisset statt *quod securus set* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Vo ris. Die Lesart des Voss. 2.: *quod securis somnus excepisset* zeigt de der Verderbniss.

terram statt *terras* nach Mod. F Voss. 1. 2. Es liegt nahe 4, 40, 1 gleichen: *urente et populante e* Darius hatte nur das Land verheer durch welches Alexander heranzog, ganze Länder. Doch kommt es, n für die rhetorische Auffassung, zie dasselbe hinaus, da jener Strich in Sinn ganze Länder umfasste.

excinderet statt *excideret* na Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Schon Liv. 5, 15, 9 hat nachgewiesen, das *exscindere* als *excidere urbem* sich Schriftst. finde, obwohl in den meis len, in denen das Verbum steht, dere als Variante vorkommt. Für das muss man stimmen, wenn man excid Schneid. Gr. 1, p. 559 von *excindere*

[24] *nunc vero quid metuam, quum acie decernere paret? Hercule votum mplevit. Sed huius consilii postea quoque ratio reddetur: vos ite ad quibus quisque praeest. Ego iam adero, et, quid fieri velim, exponam.* dmodum admonitu magis amicorum, quam metu discriminis adeundi uti solebat; tunc quoque munimento corporis sumpto processit ad Haud alias tam alacrem viderant regem: et vultu eius interrito cer- n victoriae augurabantur.

[25] Atque ille proruto vallo exire copias iubet, aciemque disponit. In

findet auch *exciders* gewichtige er; s. Beier ad Cic. Off. 1, 22 p. Streit löset sich durch die treffende g Döderleins Syn. 6, p. 2, dass *ex-*isse: ausrotten durch einen einzi-g, *excidere* durch wiederholte und e Schläge vernichten. Hiernach ist heidung von Z. an dieser Stelle zu Vergl. zu 3, 29, 25 p. 138.

4. **Huius consilii postea quo-** statt *huius quoque consilii ratio* h Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *oque* nur auf *postea* beziehen kann, Gebrauch des C. in Rücksicht auf ng jenes W. sehr bestimmt ist (s. 5), so muss die Aenderung gebil-n. Uebrigens ist der Gedanke ziem-g, und dient nur zur Vermittelung gangs.

t. Acidalius und Heinsius Coni.: nissbilligt schon Burmann ad Lu-. Da der Begriff der angeredeten einten Heerführer durch *quisque* ividualisirt ist, so würde *praestis* fallender sein, als es sich wieder meineren wendet.

5. **Raro admodum admonitu micorum, quam metu discri-deundi thorace uti solebat** *adm. admon. amic., quum metus s aderat, uti solebat.* Die Vul-he aus Ald. Mod. herstammt, ist alt nach ganz unpassend, und ge-en klaren Zusammenhang. Auch r keine handschriftliche Autorität. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2. ist : *admon. agens amicor., quam riminis adeundum erat uti sol.;* aus Voss. 1., wo nur *agitis* statt d *utique* statt *uti* steht, so wie aus ., nur dass sie *egens* statt *agens* u. *quum* geben. Mer. hat: *admonitu : quin metu discriminis adeundum olebat.* Nach jenen Varianten hat insh. *magis* für *agens* vermuthet, Z. ni. vollendet nach 4, 27, 14: *lori-cam, quam raro induebat, amicis orantibus sumpsit.* Sie wird von Walch A. L. Z. 1829 p. 141 gebilligt: allein bei der auffallenden Fortführung der Erzählung durch *tunc quoque munimento corporis sumpto* liegt die Vermuthung sehr nahe, dass in diesen Worten noch ein bedeutender Fehler verborgen sei.

et vultu. Acidalius Vermuthung: *et ex vultu eius interrito — augurabantur* ist nicht nöthig.

4, 50, 26. **Proruto vallo** statt *prorupto vallo* nach Mod. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1., welche Aenderung schon Drakenb. ad Sil. Ital. 1, 373 und Snakenb. h. l. empfohlen hatten. Vergl. überhaupt Gronov. ad Tac. ann. 1, 68. Gron. und Drak. ad Liv. 4, 29, 3. Dav. und Oudend. ad Caes. b. gall. 3, 26. Der Ausdruck wird übrigens nicht bloss dann gebraucht, wenn der Feldherr seine eignen Verschanzungen niederwerfen lässt, um dem Feinde beim Herausmarschiren sofort grössere Massen zu zeigen, sondern auch ganz besonders in dem Fall, wenn die feindlichen Verschanzungen angegriffen werden. Mit unserer Stelle vergl. Liv. 9, 37, 8. 9: *dolabrae calonibus dividuntur ad vallum proruendum fossasque implendas: intra munimenta instruitur acies —: dato deinde signo — proruto vallo erupit acies.* Dagegen für den andern Fall Liv. 4, 39, 2. 3: *consul effusos* (Volscos) *usque ad vallum persequutus, ipsa castra vallumque aggreditur: eodem et dictator alia parte copias admovet. — Et dictator, proruto vallo, iam in castra proelium intulerat.* Mit Unrecht behauptet Herz. ad Caes. b. gall. 3, 26 p. 220, dass *proruere*, im Gegensatz von *perrumpere*, mehr eine schnell erfolgende, nicht so viel Zeit und Anstrengung erfordernde Handlung ausdrücke, wie wenn Erde und Steinmassen vorwärts gestossen von Aussen nach Innen zu eingestürzt würden. Man s. nur Liv. 26, 13, 16: *Albam a fundamentis proruerunt, ne stirpis, ne memoria originum suarum extaret.* Liv. 32, 24, 3: *aries admōto,*

dextro cornu locati sunt equites, quos agema appellant. Praeerat his Cl
cui iunxit Philotae turmas, ceterosque praefectos equitum lateri eius appli
[27]Ultima Meleagri ala stabat: quam phalanx sequebatur. Post phalan
Argyraspides erant: his Nicanor, Parmenionis filius, praeerat. [28]In subs

quantum inter turres muri erat prorutum, quum ingenti fragore ac strepitu nudasset urbem. Durch *proruere* kann nicht die Art und Weise, sondern nur der Erfolg der Thätigkeit, die Richtung der Bewegung bezeichnet werden. S. zu 4, 12, 7 p. 208.

aciem. Für die Schilderung der Schlachtordnung haben C. und Diod. gleiche Quellen gehabt; viel genauer ist Arr. 3, 11, 8. 9. 12, 1—5.

equites. Die Irrthümer in den folgenden Zeilen lösen sich, wenn man vergl. Diod. l. c.: ἐπὶ τὸ δεξιὸν κέρας ἔταξε τὴν βασιλικὴν ἴλην, ἧς εἶχε τὴν ἡγεμονίαν Κλεῖτος ὁ μέλας ὀνομαζόμενος, ἐχομένους δὲ ταύτης τοὺς ἄλλους φίλους, ὧν ἡγεῖτο Φιλώτας ὁ Παρμενίωνος, ἐξῆς δὲ τὰς ἄλλας ἱππαρχίας ἑπτὰ τεταγμένας ὑπὸ τὸν αὐτὸν ἡγεμόνα, und Arr. l. c. 3, 11, 8: τὸ μὲν δεξιὸν αὐτῷ εἶχον τῶν ἱππέων οἱ ἑταῖροι, ὧν προετέτακτο (d. h. als die erste) ἡ ἴλη ἡ βασιλική, ἧς Κλεῖτος ὁ Δρωπίδου ἵλαρχης ἦν, ἐπὶ δὲ ταύτῃ κ. τ. λ. und nun werden noch sieben Abtheilungen jener Reuter mit ihren Anführern genannt, so dass Meleager als der der vorletzten erscheint: dann heisst es: ξυμπάσης δὲ τῆς ἵππου τῶν ἑταίρων Φιλώτας ἦρχεν ὁ Παρμενίωνος. Hiernach hat C. durch *agema* die ἴλη βασιλική bezeichnen wollen. Ueber die Bedeutung des Wortes *agema* waren die alten Grammatiker nicht einig; nach einigen war es τὸ προϊὸν τοῦ βασιλέως τάγμα ἐλεφάντων καὶ ἵππων καὶ πεζῶν, nach andern τὸ ἄριστον τῆς μακεδονικῆς συντάξεως, κραταιὸν ὁπλίσει καὶ σωμάτων εὐεξίᾳ. S. Suid., Hesych., Etym. M. s. v.; Ael. Dionys. ap. Eust. ad Od. p. 1399 fin. Indess ist der Gebrauch sehr bestimmt. Zur Bezeichnung eines auserlesenen Reutergeschwaders, welches gewissermassen als Leibwache des Königs zu betrachten, kommt es wie hier, auch vor bei Liv. 37, 40, 5: *addita his ala mille ferme equitum: agema eam vocabant*, bei Appian. de bell. Syr. p. 107 (172): ἱππεῖς δὲ ἑκατέρωθεν αὐτοῦ παρατετάχατο, Γαλάται τε κατάφρακτοι καὶ τὸ λεγόμενον ἄγημα τῶν Μακεδόνων. εἰσὶ δὲ οἵδε ἱππεῖς ἐπίλεκτοι καὶ παρ' αὐτὸ ἄγημα λέγεται. In ähnlicher Bedeutung wird das Wort in Bezug auf das Fussvolk gebraucht, z. B. bei Liv. 42, 51, 4: *delecta et viribus et robore aetatis ex omni cetratorum numero duo erant agemata: hanc ipsi legionem vocabant.* Arr. 2, 8 3: τῶν πεζῶν τό τε ἄγημα καὶ τοὺς ὑπασπιστάς. Ib. 3, 11, 9: πρῶτ ἄγημα ἐτέτακτο τῶν ὑπασπιστῶν τούτῳ οἱ ἄλλοι ὑπασπισταί. 5, 13, μὲν τὸ δεξιὸν κέρας παρήγαγε τό τε τῶν ἱππέων καὶ τῶν ἄλλων ἱππαγρ κρατίστους ἐπιλεξάμενος· τῶν δὲ πεζ τους μὲν τοὺς ὑπασπιστὰς τοὺς κούς, ὧν ἡγεῖτο Σέλευκος, ἐπέταξε τ ἐπὶ δὲ τούτοις τὸ ἄγημα τὸ βασ ἐχομένους δὲ τούτων τοὺς ἄλλους στάς. In Hinsicht der Elephanten vergl. ad Od. p. 1877, 60: ἱστορεῖται που ἄγημα στρατιωτῶν ἀθανάτων καὶ μ οὕτω καὶ ἄγημα ἐλεφάντων.

appellant. Mod. Bong. Flor. Leid. 1. 2.: *appellabant.* Gegen die Gew des Schriftstellers.

lateri eius. Vergl. zu 4, 45, 7.

4, 50, 27. **Phalanx.** Allerdings sich diese an die Reuter an, allein C. Sachverhältniss ganz unrichtig auf Aus Arr. l. c. geht hervor, dass sich oben erwähnten Reuter τὸ ἄγημ ὑπασπιστῶν anschloss καὶ ἐπὶ τ ἄλλοι ὑπασπισταί, als deren Befeh Nikanor, der S. d. Parmenio, genan dann folgte die τάξις des Coenos, hier des Perdikkas, sodann die des Meleag nächst die des Polysperchon, endlich Amyntas, welche in dessen Abwesenh Simmias befehligt wurde. Diese sechs penabtheilungen bildeten eben den Flügel der Phalanx: C. übersah das, erst das Ganze und führte dennoch die als selbstständig auf.

Argyraspides. Auch Diod. l. ohne jedoch der Phalanx im Allgem erwähnen: ὄπισθεν δὲ τούτων (der ὑπετάγη τὸ τῶν ἀργυρασπίδων πε γμα, διαφέρον τῇ τε τῶν ὅπλων καὶ τῇ τῶν ἀνδρῶν ἀρετῇ· καὶ τούτ Νικάνωρ ὁ Παρμενίωνος. Da nun, Curt. 8, 17, 4 und Iustin. 12, 7 her erst bei dem Marsch nach Indien die schwendung des Silbers in dem ma schen Heere eingeführt wurde, so sch Angabe aus einer Verwechselung mi σπισταί hervorgegangen zu sein.

4, 50, 28. **In subsidiis.** Gewiss falschen Auffassung eines ὅπισθεν oder eines ähnlichen Ausdrucks her gangen. Vergl. zu 4, 45, 6. Das giebt auch Diod. l. c.: ἐχομένη

u sua Coenos: post eum Orestae Lyncestaeque sunt: post illos Polylux peregrini militis. Huius agminis princeps Amyntas erat: Phi-

'Ελιμειῶτιν καλουμένην στρατιάν, ἧς ῖτο. Sowohl Diodor als Curtius iemnach von derselben τάξις der e bei Arr. l. c. als unter dem Com- Coenos stehend vorkommt. Dior noch den Ort hinzu, aus dem die inglich hervorgegangen und später ar.

Lyncestaeque sunt statt *Orestesque.* Davon beruht *Lyncestae-* auf Bong. Flor. Leid., während allen Codd., ausser Voss. 2., wo teht, *Lyncestesque sunt* wenigstens . 1. 2. steht. Mer. hat: *Horestes e,* Ald.: *Horestes Lincestaque, ites Lyncestesque.* Die Aenderung eff der Namen ganz sicher. Auch sagt: ἐξῆς δὲ τὴν τῶν 'Ορεστῶν ὁπλιτῶν τάξιν ἔστησε, Περδίκκου γίαν ἔχοντος. Diese Abtheilung also der τάξις des Perdiccas bei ie Formen 'Ορέσται und Λυγκηλυγκισταὶ kommen bei den Geor. S. Thuc. 4, 124, Strab. 7, p. s. v. Beide Völkerschaften geer grossen Zahl derjenigen, welche, h epirotisch oder illyrisch, spämacedonische Herrschaft fielen. b. 7, p. 323 (497 B.) p. 320 (503 B.) n Herrscher der Lyncesten waer macedonischen Königsfamilie S. Str. l. c. und zu C. 7, 1, 5.

les. Die Vergleichung von Arr. r erweist hier eine Lücke in der ie. Jener lässt auf die τάξις des s die des Meleager folgen; Diodasselbe, er fährt fort: καὶ τὴν μὲν στρατηγίαν Μελέαγρος εἶχε.

reon. Von ihm sagt Diod. l. c.: ιεχῆ ταύτης Πολυσπέρχων, τεπ' αὐτὸν τῶν ὀνομαζομένων Στυμο ὑπό nicht irre machen muss. ar. G. A. 2, 13 p. 1034. 1035. Diese onnten nicht wohl mit dem Namen *miles* bezeichnet werden.

s Amyntas statt *Amyntas prin-* Flor. Voss. 1. Allein die Stellung gata ist viel nachdrucksvoller und aher den Vorzug. Im Uebrigen s. le Anm.

pus Balacri eos r., **in s. n.** tatt *Philagus Balacros regebat, in tos.* Die Vulg. stammt aus Mer. egen gab Modius: *Phaligrus Balagebat, in s. n. ascitos.* Die Lesart ist auch aus Pal. 1. D. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. angemerkt; der zweite Name dagegen heisst in Pal. 1.: *balacrise os,* in D. B. 2. Voss. 2.: *Balacrieos,* in B. 1. F. Flor. Leid. Voss. 1.: *Baracrieos,* in P.: *Barachieos.* Ausserdem hat Pal. 1. *et* vor *Phaligrus,* und Flor. Leid. Voss. 1.: *regebant.* Auch scheinen sämmtliche Codd. *ascitos* zu geben, wie denn Z. auch *ascitus* als Coniectur bezeichnet. Die Vulgata ist freilich jedenfalls unhaltbar: allein die Coniectur, die Z. aufgenommen hat, beseitigt die Schwierigkeit des Ganzen so wenig, dass sie eine Stelle im Text wohl nicht verdiente. Aus der Vergleichung von Arrian und Diodor geht hervor, dass in diesen Worten nur von derjenigen τάξις der Phalanx die Rede sein konnte, die sich an die τάξις des Polysperchon anschloss. Von jener sagt Arr. 3, 11, 9: ἐπὶ δὲ ἡ 'Αμύντου τοῦ 'Ανδρομένους· ταύτης δὲ ἡγεῖτο Σιμμίας, ὅτι 'Αμύντας ἐπὶ Μακεδονίας ἐς ξυλλογὴν στρατιᾶς ἐσταλμένος ἦν, und es verdient Beachtung, dass C. die den Amyntas betreffende Thatsache ebenfalls gemeldet hat. S. zu 4, 28, 30. Ferner Diod. 17, 57: Φίλιππος δ' ὁ Βαλάκρου τὴν συνεχῆ ταύτης στρατηγίαν ἐπλήρου. Aus Diodor ist die Verbesserung *Philippus Balacri* entnommen, welche Tellier vorschlug, Cunze billigte und Zumpt aufnahm. In sprachlicher Beziehung kann gegen diesen Gräcismus nicht viel eingewendet werden; C. übersetzte hier offenbar einen griechischen Text, und da konnte ihm eben so leicht ein *Philippus Balacri* entschlüpfen, als er in weniger gebundener Darstellung 3, 20, 12 *Damascum Syriae* gewagt hat. Zudem kommt bei Livius *Hasdrubal Gisgonis, Hasdrubal Hamilcaris, Seleucus Antiochi,* und bei Andren Aehnliches vor. Vergl. Gronov. und Drakenb. ad Liv. 28, 12, 13. Um diese Vermuthung dem Zusammenhang anzupassen, schrieb Z. *eos — ascitus.* Allein wie lässt sich die Beziehung von *eos,* worunter eben die zu der τάξις Amyntas gehörigen Soldaten gedacht sind, auf die vorigen Worte rechtfertigen? Wie kann *in societatem ascitus* von einem Heerführer gesagt sein, den Alexander eben in Gnaden aufgenommen oder den er, sei es allein, sei es mit einem von jenem herbeigeführten Heerhaufen der Phalanx vor Kurzem einverleibt habe? Wegen dieser u. anderer Bedenken ist man wohl berechtiget, der Coniectur von Z. die Beistimmung zu versagen; was schon von Walch A. L. Z. p. 141 in sehr entschiedener Weise geschehen ist. Indess hat derselbe den Weg zur Verbesserung der Stelle, in so fern eine solche bei dem gegenwärtigen Zustande des critischen Apparats oder vielmehr der Codices überhaupt möglich scheint, nicht weiter an-

lippus Balacri eos regebat, in societatem nuper ascitus. Haec dextri cor

gedeutet. So viel ist wohl sicher, dass die ganze Stelle nur zur Bezeichnung eines einzigen Infanteriecorps dienen soll, und zwar derjenigen τάξις der Phalanx, welche zwischen den τάξεις des Polysperchon und Craterus stand. Der Schriftsteller hat die ganze Linie des rechten Flügels in der Art beschrieben, dass er die einzelnen Corps vom äussersten rechten Flügel an in der Richtung nach dem linken zu aufzählt. Das letzte Corps am linken Ende des rechten Flügels bildete die τάξις, von der es sich hier handelt. Die τάξις des Craterus dagegen bildete das rechte Ende des linken Flügels. Diodor sagt ausdrücklich, dass beide dicht an einander stiessen; und die sonstige Norm der macedonischen Phalanx hebt jeden Zweifel darüber. Es ist daher durchaus nicht glaublich, dass zwischen jenen beiden τάξεις noch irgend ein anderes, unbedeutendes Infanteriecorps gestanden habe, dessen etwa von C. allein Erwähnung geschehen sei; denn ein solches würde die Gesammtwirkung der Phalanx geradezu gebrochen haben. Also wollte auch C. nur von derjenigen τάξις der Phalanx reden, deren eigentlicher Befehlshaber Amyntas war, die jedoch bei dessen Abwesenheit von einem Andern geführt wurde; von ihr ist sowohl der erste wie der zweite Satztheil zu verstehen. Die Worte *huius agminis Amyntas princeps erat* bestimmen die Stellung der τάξις. *Princeps* kann nicht im Sinne von *dux* genommen werden: es bezeichnet, dass diese τάξις die äusserste, d. h. die erste Stelle unter den genannten τάξεις nach der Mitte der Schlachtordnung oder vielmehr nach dem linken Flügel zu eingenommen habe. Durch *hoc agmen* können die vorher erwähnten einzelnen τάξεις um so leichter zusammengefasst werden, als dieselben in der That zusammen ein Ganzes ausmachten. Die Nennung des Befehlshabers statt der ihm untergebenen Truppen ist etwas Gewöhnliches. Indessen schliesst diese Art der Darstellung wohl die Möglichkeit davon aus, dass in den nächstfolgenden Worten der Stellvertreter des Amyntas als Commandirender erwähnt werde. Die Bemerkung, dass C. die Abwesenheit des Amyntas gekannt habe, beweist nichts gegen die Richtigkeit jener Annahme; denn aus den griechischen Historikern, die ihm vorlagen, mussten ihm mehrere Männer desselben Namens bekannt geworden sein; er konnte daher glauben, dass hier von einem andern Amyntas die Rede wäre. Gesteht man die bisher gegebenen Auseinandersetzungen zu, so folgt unmittelbar, dass bei *regebat* kein Anderer als Subiect gedacht sein kann, denn *Amyntas*. Mit derselben Nothwendigkeit ergiebt sich sofort, dass in der Corruptel der Handschriften *Phaligrus Baracrieos* u. s. das Object zu *regebat* verborgen müsse. Vielleicht lässt sich der Bereich Möglichkeit, in welchem die Bezeich desselben aufzusuchen sein wird, näher stimmen und begrenzen. Aus der Ver chung der durch Arrian, Diodor und C erhaltenen Berichte ergiebt sich die interessante Thatsache, dass nicht blos Otfr. Müller über die Makedoner p. merkt, Elimioten, Lynkesten, Oresten, phäer bei Arbela in eignen Heerhaufen den, sondern dass vielmehr die einz Heerhaufen der Elimioten, der sten und Lynkesten, der Tymp vollständige, in sich abgeschlos und selbstständige Theile der ei lichen macedonischen Phalanx machten; eine Bemerkung, die ein helleres Licht auf die Organisation d sammten macedonischen Heerwesens als sie mit der von C. 7, 7, 6 erhaltenen *quum ante equites in suam quisque describerentur seorsum a ceteris* vollk sich verträgt. Hiernach darf man annehmen, dass die vornehmsten und bedeuten Stämme, welche späterhin unter dem g samen Namen der Macedoner begriffen den, wenn sie auch nicht alle zum mac schen Geschlecht gerechnet werden k die Auszeichnung genossen oder di pflichtung hatten, je für sich oder je zu das Contingent zu einer τάξις der mac schen Phalanx zu stellen und dasselbe terhalten. Da nun in dem Schriftsteller Diodor und Curtius hier folgen, bei dre die Bezeichnung ihrer Abstammung fügt war, so wird sich dieselbe auch w den übrigen gefunden haben. Es ist eine gewiss nicht unwahrscheinliche nahme, dass auch bei der τάξις des A die Völkerschaft oder die Völkerschaf gegeben waren, deren Contingent sie ten, und dass die corrumpirten Wör C. nichts Anderes enthalten, als die ihrer Namen. Giebt man dieser Verm Raum, so enthalten die Worte: *in sec tem nuper ascitos* eine sehr bestim und klare Beziehung. Sie würden das deuten, dass Alexander bei der Organis oder Reorganisation seines Heeres Ver sung gefunden hätte, die genannten V schaften zur Bildung der Phalanx zusa oder zuzuziehen. In beiden Fällen würde Ausdruck *nuper* nicht unangemessen scheinen können, wenn man nur den sichtspunkt des ursprünglichen Ent richtig auffasst. Zur Bestimmung der Na — denn wahrscheinlich liegen zwei in Corruptel verborgen — lassen sich nur sichere Schritte thun. Für *Baracrieos*,

t. [29] In laevo Craterus Peloponnensium equites habebat, Achaeorum sium, et Malieon turmis sibi adiunctis. Hos thessali equites clauPhilippo duce. Peditum acies equitatu tegebatur. Frons laevi cor-

alacrieos, Balacriseos dürfte sich graphischen Standpunkte aus am *auaeos* empfehlen. Vergl. über us Graec. ant. 2, 8 p. 334 f., Müller p. 13. Auch würden sie sich e Nachbarn der Stymphäer füglich schliessen können. Für *Phaligrus* ein naheliegender Name dar; inunvollständigen Kunde, die uns Völkerschaften geblieben, kann Argument gegen den obigen Vereitet werden. Zudem kann eine forschung der Handschriften vielnoch mehr Licht gewähren. — Geaufgestellte Vermuthung scheint Parallel-Stelle aus Diodor 17, 57 : Φίλιππος δ' ὁ Βαλάκρου τὴν ς στρατηγίαν ἐπλήρου, da eine geeinstimmung in den Formen und auf einen innern Zusammenhang Indess beschränkt sich doch jene nmung höchstens auf wenige Syld die übrigen so weit von einanlass an eine unabsichtliche Verzum gedacht werden kann. Wer l annehmen, dass ein Abschreibekannten Namen *Philippus* in ntstellt haben werde? Aussericht unmöglich, dass Diodor auch nderwärts, schon von den Abnd Correctoren der Handschrifbesserung benutzt worden sei, s gegenwärtig nur ein wunderlich der echten und der hineincorpen vorliege. Endlich darf man ehen, dass die gemeinschaftliche r bald von dem einen, bald von sorgfältiger und umsichtiger aus- und dass C. ausser jener auch , nicht minder bedeutende Bezt hat.

t. *cornu* nach Mod. B. 1. 2. Flor. 1. 2. Constant. ap. Rad. S. zu erselbe Fall ist im folg. §., wahrmit derselben handschriftlichen

In laevo. Diod. l. c. scheidet l gar nicht: er lässt an Philipp alanxabtheilung des Craterus an- Auch hier belehrt Arr. 3, 12, 10: υμον τῆς φάλαγγος τῶν Μα- Κρατέρου τοῦ Ἀλεξάνδρου τάξις τὸς Κράτερος ἐξῆρχε τοῦ εὐ- ὧν πεζῶν. (Craterus befehligte er zur macedonischen Phalanx ge- s gewiss noch die übrigen Infanteriecorps, die der ξυμμάχων und μισθοφόρων.) καὶ ἱππεῖς ἐχόμενοι αὐτοῦ οἱ ξύμμαχοι, ὧν ἦγεῖτο Ἐρίγυιος ὁ Λαρίχου· τούτων δὲ ἐχόμενοι ὡς ἐπὶ τὸ εὐώνυμον κέρας, οἱ Θεσσαλοὶ ἱππεῖς, ὧν ἦρχε Φίλιππος ὁ Μενελάου. ξύμπαν δὲ τὸ εὐώνυμον ἦγε Παρμενίων ὁ Φιλώτα καὶ ἀμφ' αὐτὸν οἱ τῶν Φαρσαλίων ἱππεῖς οἱ κράτιστοί τε καὶ πλεῖστοι τῆς θεσσαλικῆς ἵππου ἀνεστρέφοντο.

Peloponnensium. Ganz ohne Variante. S. zu 3, 24, 8. 7, 19, 32.

Achaeorum st. *Achaeorumque* nach Flor. D., auch ist das Colon nach dem Worte getilgt. Die Anordnung ist fast willkürlich, wie aus Diod. l. c. hervorgeht: τῶν δὲ προειρημένων ἱππέων τὴν συνεχῆ τάξιν (dieses beruht auf der falschen Vorstellung Diodors, dass die sämmtliche Reuterei vor (πρὸ) der Phalanx gestanden habe) ἀπεπλήρουν οἱ ἀπὸ Πελοποννήσου καὶ Ἀχαΐας συστρατεύσαντες ἱππεῖς, καὶ Φθιῶται καὶ Μαλιεῖς, ἔτι δὲ Λοκροὶ καὶ Φωκεῖς, ὧν ἦγεῖτο Ἐρίγυιος ὁ Μυτιληναῖος.

Malieon. Zumpt behielt die Vulg. *Maleon*, die Mer. Ald. D. und wahrscheinlich die codd. Snak. geben. Pal. 1. hat *Malconum*, Mod.: *Malleon*. Die Analogie erfordert wenigstens *Malieon*, Μαλιέων, was Cellar. und Schneid. Gramm. 2, p. 310 anerkennen. Das Fortfallen des *i* in *Seleucensis* von *Seleucia*, *Antiochensis* von *Antiochia* u. a. ist keineswegs analog.

thessali. Ebenso Arr. l. c. u. Diod. l. c.: ἐξῆς δ' εἱστήκεισαν Θετταλοί, Φίλιππον μὲν ἔχοντες ἡγεμόνα, ἀνδρείᾳ δὲ καὶ τῇ τῶν ὅλων ἱππασίᾳ πολὺ προέχοντες τῶν ἄλλων.

peditum acies. Vergl. zu *in laevo.*

cornus statt *cornu* nach Mod. und wahrscheinlich den zu §. 28 angeführten Codd.

4, 50, 30. **Ultimum agmen,** zum Theil im Gegensatz von *frons;* damit kann nur bezeichnet sein, was Arr. 3, 12, 1 ausdrückt: ἐπέταξε δὲ καὶ δευτέραν τάξιν, ὡς εἶναι τὴν φάλαγγα ἀμφίστομον. Eine φ. ἀμφίστομος erklärt Arr. tact. p. 67 nicht ganz genau: ἡ τοὺς ἡμίσεας τῶν ἐν τοῖς λόχοις ἀνδρῶν ἀπεστραμμένους ἀπὸ σφῶν ἔχουσα, ὡς ἀντινώτους εἶναι. Vergl. Aelian. tact. 38 p. 64. Denn die von Arr. 3, 12 angegebene Aufstellung leichter Truppen vor der Fronte u. zur Seite der Flügel kann in C. Worten nicht beschrieben sein. S. zu 4, 50, 31. 32.

Cornua. Dieses drückt Diod. 17, 57 aus: ἐφ' ἑκατέρου δὲ τοῦ κέρατος ἐπικάμπιον

nus haec erat. [30]Sed ne circumiri posset a multitudine, ultimum agm
lida manu cinxerat. Cornua quoque subsidiis firmavit, non recta fron
a latere positis, ut, si hostis circumvenire aciem tentasset, parata pug
rent. [31]Hic Agriani erant, quibus Attalus praeerat, adiunctis sagittari
tensibus. Ultimos ordines avertit a fronte, ut totam aciem orbe muni
lyrii hic erant, adiuncto milite mercede conducto. Thracas quoque sin
iecerat leviter armatos. [32]Adeoque aciem versabilem posuit, ut, qui
stabant, ne circumirentur, verti tamen, et in frontem circumagi posse
que non prima, quam latera, non latera munitiora fuere, quam terga.

ἐποίησε τὴν τάξιν, ὅπως μὴ δύνωνται κυκλοῦν οἱ πολέμιοι τῷ πλήθει τῶν στρατιωτῶν τὴν ὀλιγότητα τῶν Μακεδόνων. Und Arr. sagt 3, 12, 2: ἐς ἐπικαμπὴν δὲ, εἴ που ἀνάγκη καταλαμβάνοι ἡ ἀναπτύξαι ἡ ξυγκλεῖσαι τὴν φάλαγγα —.

4, 50, 31. **Hic.** Ein ganz unbestimmter Ausdruck, wie überhaupt C. diese dem Anschein nach weniger wesentlichen Theile der Schlachtordnung sehr flüchtig beschreibt. Vergl. Arr. 3, 12, 2 ff. ἐς ἐπικαμπὴν δὲ — κατὰ μὲν τὸ δεξιὸν κέρας ἐχόμενοι τῆς βασιλικῆς ἴλης τῶν Ἀγριάνων ἐτάχθησαν οἱ ἡμίσεες, ὧν ἦγεῖτο Ἄτταλος, καὶ μετὰ τούτων οἱ Μακεδόνες τοξόται, ὧν Βρίσων ἦρχεν, ἐχόμενοι δὲ τῶν τοξοτῶν οἱ ἀρχαῖοι καλούμενοι· ξένοι καὶ ἄρχων τούτων Κλέανδρος. προετετάχθησαν δὲ τῶν τε Ἀγριάνων καὶ τῶν τοξοτῶν οἵ τε πρόδρομοι ἱππεῖς καὶ οἱ Παίονες, ὧν Ἀρέτης καὶ Ἀρίστων ἡγοῦντο. ξυμπάντων δὲ προτεταγμένοι ἦσαν οἱ μισθοφόροι ἱππεῖς, ὧν Μενίδας ἦρχε· τῆς δὲ βασιλικῆς ἴλης καὶ τῶν ἄλλων ἑταίρων προτεταγμένοι ἦσαν τῶν τε Ἀγριάνων καὶ τῶν τοξοτῶν οἱ ἡμίσεες, καὶ οἱ Βαλάκρου ἀκοντισταί· οὗτοι κατὰ ἄρματα δρεπανηφόρα ἐτετάχατο. Μενίδᾳ δὲ καὶ τοῖς ἀμφ' αὐτὸν παρήγγελτο, εἰ περιιππεύοιεν οἱ πολέμιοι τὸ κέρας σφῶν, ἐς πλαγίους ἐμβάλλειν αὐτοὺς ἐπικάμψαντας. τὰ μὲν ἐπὶ τοῦ δεξιοῦ κέρως οὕτως ἐτέτακτο Ἀλεξάνδρῳ. κατὰ δὲ τὸ εὐώνυμον ἐς ἐπικαμπὴν οἵ τε Θρᾷκες ἐτετάχατο, ὧν ἦγεῖτο Σιτάλκης, καὶ ἐπὶ τούτοις οἱ ξύμμαχοι ἱππεῖς, ὧν ἦρχε Κοίρανος, ἐπὶ δὲ οἱ Ὀδρύσαι ἱππεῖς, ὧν ἦγεῖτο Ἀγάθων ὁ Τυρίμμα. ξυμπάντων δὲ ταύτῃ προετάχθη ἡ ξενικὴ ἵππος ἡ τῶν μισθοφόρων, ὧν Ἀνδρόμαχος ὁ Ἱέρωνος ἦρχεν. ἐπὶ δὲ τοῖς σκευοφόροις οἱ ἀπὸ Θρᾴκης πεζοὶ ἐς φυλακὴν ἐτάχθησαν.

a fronte. Hier ist entweder ausgeführt, was §. 30 nur angedeutet war (vergl. 4, 54, 14: *ultimi, quos locavit aversos, terga iam praebent*), oder gemeint, dass die let
theilungen der ἐπικαμπὴ sich nach de
fronte der ἀμφίστομος φάλαγξ abge
hätten. Das letztere ist wahrscheinl

Illyrii. Sie sind bei Arr. 3, 12 h
genannt.

4, 50, 32. **Versabilem** statt v
nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Ver
15: *versabilis fortuna.* Ammian.
3 p. 8: *mente versabili.* Beide
sind analog; s. Ramsh. Syn. 1, p. LXI
Versatilis heisst mehr, was gedreht
kann, durch fremde Kraft; *versab*
sich leicht umdreht, durch eigne.
nun das Princip der Beweglichkeit
Heere in seiner eignen vollendeten
liegt, ist *versabilis* passend; inso
indess jenes nur auf Veranlassung
herrn äussert, ist *versatilis* richtiger.

ultimi. Die Unbestimmtheit d
drucks beweiset, wie wenig C. über
zelnheiten des Gegenstandes klar w
darf nicht an eine Umschwenkung d
manus denken, als wenn dieselbe
sprünglich den Zweck hatte, den R
Phalanx zu decken und deren Front
vom Feinde abgewendet war (s. 4, 5
dringenden Fällen auch in die Fr
Phalanx hätte geführt werden sollen
musste man wenigstens erwarten: *
stabant, ne circumvenirentur. Wa
lich ist daran gedacht, dass falls d
Linie nicht stark genug gewesen w
Rücken zu decken, die letzten Glie
Phalanx mit Leichtigkeit sich hätten
und so dem Feinde einen starken Wi
entgegensetzen können. Vergl. im A
nen Arr. 3, 12, 1: καὶ παρήγγελτο τοῖς
τῶν ἐπιτεταγμένων, εἰ κυκλούμενος
ὑπὸ τοῦ περσικοῦ στρατεύματος κατ
στρέψαντας ἐς τὸ ἔμπαλιν δέχεσθ
βαρβάρους.

prima. In demselben Sinne ge

[33] His ita ordinatis, praecipit, ut, si falcatos currus cum fremitu barbitterent, ipsi laxatis ordinibus impetum incurrentium silentio excipeaud dubjus, sine noxa transcursuros, si nemo se opponeret: sin autem emitu immisissent, eos ipsi clamore terrerent, pavidosque equos telis ie suffoderent. [34] Qui cornibus praeerant, extendere ea iussi, ita ut cumvenirentur, si artius starent, nec tamen ultimam aciem exinanirent. limenta cum captivis, inter quos mater liberique Darei custodiebantur, rocul acie in edito colle constituit, modico praesidio relicto. Laevum sicut alias, Parmenioni tuendum datum: ipse in dextro stabat.

ndum ad iactum teli pervenerant, quum Bion quidam transfuga, quanto cursu potuerat, ad regem pervenit: nuntians, murices ferreos in terodisse Dareum, qua hostem equites emissurum esse credebat, notatumto signo locum, ut fraus evitari a suis posset. [37] Asservari transfuga uces convocat: expositoque, quod nuntiatum erat, monet, ut regionem tam declinent, equitemque periculum edoceant.

z. B. Liv. 2, 65, 2: *post principyris ordinibus tutus receptus fuit.* 49 fin.: *aciem transversis principlanum deducit.* — Für den Gedanontin. 2, 3, 19: *Alexander ad Arbela, tium multitudinem vereretur, virtuti orum fideret, aciem in omnem spectantem ordinavit, ut circi undique pugnare possent.*

3. **Praecipit.** Mod. Voss. 2. *praes*Vergl. Diod. 17, 57: ὁ βασιλεὺς παρήγἐν τῇ φάλαγγι πεζοῖς, ὅταν πλησιάζῃ πα, συναspίσαι καὶ ταῖς σαρίσσαις τὰς πτειν, ὅπως διὰ τὸν ψόφον πτυρόμενα ὑπίσω ποιῆται φοράν, τοῖς δὲ βιαζομέαι διαστήματα, δι' ὧν ποιήσονται τὴν κίνδυνον τοῖς Μακεδόσιν. Auch hier Curt. *(sine noxa transcursuros)* ist g mit einiger Uebertreibung anticiin funfzig Wagen dicht neben einanwohl combinirten Angriff gemacht o wäre es unmöglich gewesen, die zu formiren. Hin und wieder aber as Mittel zufällig geholfen haben. 8. 3, 6: ἔστι δὲ ἃ καὶ διεξέπεσε διὰ τῶν διέσχον γὰρ ὥσπερ παρήγγελτο ἵνα προσέπιπτε τὰ ἅρματα.

rentium statt *occurrentium* nach g. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. 4, 57, erselben Sache: *temere incurrentium diebant.* Die Vulg. ist an sich und bietet ein deutliches, der Situs angemessenes Bild.

4, 51, 34. **Ultimam aciem** statt *mediam aciem* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht, denn die Bewegungen der Befehlshaber auf den beiden Flügeln konnten die Gestalt des Mitteltreffens weiter nicht betheiligen. Die Veranlassung zu der Verderbniss gab 4, 54, 14: *videtis ordines raros, cornua extenta, mediam aciem vanam, exhaustam,* welche Schilderung der gesammten Anordnung des A. zukommt. Sollte sich gleichwohl *mediam* nach der Mehrzahl der bessern Handschriften bewähren, so müsste man den Ausdruck auf den mittlern Theil der Flügel beziehen. Vielleicht ist der ganze Paragraph ein verunglückter Zusatz.

4, 51, 35. **Sicut alias.** Vergl. 3, 24, 8.

4, 51, 36. **Iactum teli** statt *teli iactum* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen vergl. 3, 20, 1: *ad teli iactum.* 4, 11, 23. 5, 10, 7. 6, 1, 10: *extra teli iactum.*

muricos. Vergl. Polyaen. 4, 3, 17: Δαρεῖος τὸ μεταίχμιον τῆς συμβολῆς τριβόλοις κατέσπειρε· τοῦτο δὴ συνιδὼν ὁ Μακεδών, τοῦ δεξιοῦ κέρως ἡγούμενος, ἐπὶ δόρυ παρήγγειλεν ἀκολουθεῖν, ὅπως περιέλθοι τὸν τόπον τὸν κατεσπαρμένον ταῖς τριβόλοις. Eine Erklärung dieser Fusseisen giebt Veget. 3, 24: *tribulus est quattuor palis confixum propugnaculum, quod, quomodo abieceris, tribus radiis stat et erecto quarto infestum est.* Vergl. Lips. Poliorc. 5, 3 p. 624 ff.

LII. [38]Ceterum hortantem exercitus exaudire non poterat, usum auri intercipiente fremitu duorum agminum, sed in conspectu omnium duces proximum quemque interequitans alloquebatur: XIV. [1]Emensis tot terras spem victoriae, de qua dimicandum foret, hoc unum superesse discrim Granicum hic amnem, Ciliciaeque montes, et Syriam Aegyptumque praecu bus raptas, ingentia spei gloriaeque incitamenta, referebat. [2]Reprehenso fuga Persas pugnaturos, quia fugere non possent. Tertium iam diem n exsangues, armis suis oneratos, in eodem vestigio haerere. Nullum desp tionis illorum maius indicium esse, quam quod urbes, quod agros suos ure quicquid non corrupissent, hostium esse confessi. [3]Nomina modo vana g tium ignotarum ne extimescerent. Neque enim ad belli discrimen pertin qui ab his Scythae, quive Cadusii appellarentur. Ob id ipsum, quod ig

4, 52, 38. **Hortantem**, eine sehr glückliche Emendation statt *hoc tandem*, wie die codd. und Mer. Ald. haben: die übr. Ausgaben bieten das Sinnlose: *hoc tantus*, was schon in ed. Ald. p. 169 als *vetus lectio* angeführt wird und sich auch bei Mod. findet.

4, 52, 1. **Praecuntibus.** Mod.: *praetereuntibus.* Oft stehen die mit *prae* zusammengesetzten Verba scheinbar statt der mit *praeter* gebildeten; so *praeferri*, *praefluere*, *praegredi*, *praelabi*, *praenavigare*, *praevehi* u. a., in deren Stammverbis der Begriff der Bewegung bereits enthalten ist. Vergl. Gron. und Drak. ad Liv. 29, 32, 8. Da *prae* in lokalem Sinne den Gegensatz von *a tergo* bildet (s. Meiner Uebers. d. Part. p. 379), so heisst *praeire* entweder an der Vorderseite eines Gegenstandes hingehen, oder vor einem Gegenstand her gehen, nachdem man von hinten her an ihm vorüber gegangen ist. Beides führt auf den Begriff von *praeterire*, welches nicht sowohl an der Vorderseite eines Gegenstandes hin, als an derselben entlang gehen heisst.

4, 52, 2. **Reprehensos.** S. Tac. Agric. 34: *acerrimi Britannorum iam pridem ceciderunt: reliquus est numerus ignavorum et metuentium, quos quod tandem invenistis, non restiterunt, sed deprehensi sunt novissimi.* Ohne wesentlichen Unterschied. Denn *deprehendere* heisst: Jemand anpakken und von der Verfolgung seines Weges abziehen; *reprehendere* Jemand ergreifen und rückwärts ziehen (nicht: hinten oder hinterwärts anfassen, wie Ramsh. Syn. 1, p. 297). In ethischer Beziehung ist die Anwendung von *reprehendere* durch die Grundbedeutung völlig bedingt: an Jemand sich mit Wo machen, in der Absicht, ihn ve ner Handlung oder Handlungsw zurückzubringen.

tertium iam diem st. *tertium diem* nach Bong. Leid.; in Voss. 1. fehlt *iam*. lerdings ist jene Wortstellung die gew che, s. Hand Tursell. 3, p. 120. Inde eine freiere Beziehung nicht unmöglich.

metu exsangues, wie 7, 7, 13. Ach *sollicitudine propemodum exsanguis* 26. Ueberhaupt von allen Zuständen, w den Körper entkräften und bleich ersch lassen: so 9, 12, 5: *inermes quoque e et exsangues, utcunque tibi cordi e quimur vel antecedimus.* Lucan. Pha 343: *conferet exsanguis quo se post senectus?*

4, 52, 3. **Ab his.** So schon Mer Mod. Indess Flor. Leid. Voss. 1. 2. auch *ab iis.* — *Ab his* ist nicht zum Verb. dern zu *qui* zu ziehen: von der Parte Perser; wie bei Liv. 35, 19, 5: *plur men ab Romanis primo incursu ce ciderunt.* 42, 60, 1: *cecidere eo d Romanis ducenti equites, duo s peditum.* S. Hand Tursell. 1, p. 34. u Curt. 4, 18, 7.

Scythae. Dafür haben D. F. Flor. Voss. 1. 2.: *Scytarum*, was sich auch m besserter Orthographie in Mer. Ald. v det; in F. ist *Scithae* übergeschrieb Man erwartet freilich wegen des Gegen von *Cadusii* einen weniger allgemeinen, wegen des ganzen Zusammenhanges weniger bekannten Namen: etwa Sog *Bactriani, Hyrcani.* Es kam indess hier darauf an, einen Namen zu nennen, de

ignobiles esse. [4]Nunquam ignorari viros fortes: at imbelles, ex late-
is erutos, nihil praeter nomina afferre. Macedonas virtute assequutos,
toto orbe locus esset, qui tales viros ignoraret. [5]Intuerentur barba-
inconditum agmen: alium nihil praeter iaculum habere, alium funda
rare, paucis iusta arma esse. Itaque illinc plures stare: hinc plures
uros. [6]Nec postulare se, ut fortiter capesserent proelium, ni ipse ce-
rtitudinis fuisset exemplum. Se ante prima signa dimicaturum. Spon-
o se tot cicatrices, totidem corporis decora: scire ipsos, unum paene se
communis exsortem, in illis colendis ornandisque usurpare victoriae
a. [7]Haec se fortibus viris dicere. Si qui dissimiles eorum essent, illa
licturum: pervenisse eo, unde fugere non possent. Tot terrarum spa-
nsis, tot amnibus montibusque post tergum obiectis, iter in patriam et
manu esse faciendum. [8]Sic duces, sic proximi militum instincti sunt.

des Schrecklichen gelten konnte. eusing. Em. 2, 6 p. 219.

larentur st. *appellentur* nach Con- as Walch A. L. Z. p. 141 missbilligt, *lentur*, wenn auch weniger regelmä- h lebendiger sei. Aus Flor. Leid. 2. ist *appellantur* angemerkt. Vergl. zu 3, 5, 18.

4. **Macedonas** st. *Macedones*, wie Em. 2, 6 p. 219 vorschlug, aber ohne Autorität; s. zu 4, 23, 15 p. 243.

5. **Inconditum** ist nicht bloss in g auf die mangelhafte Bewaffnung, allgemein zu nehmen: nicht wohl zu- gefügt, nicht wohl eingerichtet. S. k. ad Liv. 24, 24, 2. Auch vergl. C.

s. Ueber die Bewaffnung der zum en Reiche gehörigen Völker s. Herod. Auch vergl. C. 3, 5, 16. Indessen nach C. 4, 35, 3 Darius die der we- versehenen Völker wesentlich ver-

arma. So 9, 29, 19: *iusta arma at, aereum clipeum, hastam, quam vocant, laeva tenens, dextra lan- adioque cinctus.* Liv. 38, 22, 5: *quum rmatura tale proelium ediderit, legionibus, quid ab iustis ar- id ab animis fortissimorum militum ?* Aehnlich Vell. Pat. 2, 61, 2: *pri- teranos excitavit paternos; quorum m sequuti alii brevi in formam iusti xercitus.* Sueton. Vitell. 15: *de- a conditione in urbe egit, ut volun- on modo missionem post victoriam, sed etiam veteranorum iustaeque militiae commoda polliceretur.* Domitian. 4: *edidit navales pugnas paene iustarum classium, effosso et circumstructo iuxta Tiberim lacu.* Vergl. auch Vespas. 3. Und zu 3, 34, 8 p. 158.

plures. Arr. 3, 12, 5, rechnet auf das Heer des Alex. etwa 7000 Reuter und 40000 Fusssoldaten. Ueber die Stärke des persischen Heeres s. zu 4, 35, 3 p. 284. Doch wird dasselbe wohl nicht ganz in den Kampf gekommen sein.

4, 52, 6. **Spondere** fehlt bei Mod.: auch berichtet Freinsh.: *Bong. adscripserat in suo libro: abundat.* Es ist also nur nach Conl. fortgelassen, die auf einem ganz falschen Princip beruht. Uebrigens war es in der Vulgata fälschlich mit dem vorigen Satze verbunden.

tot statt *quot* nach D. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulg. wird von Gronov. 8, 2 p. 214, der jedoch die andere Lesart gar nicht erwähnt, so erklärt: *spondere pro se vulnerum, quae cominus praeliando acceperit, cicatrices, quarum quot vestigia sint, totidem in suo corpore decora et virtutis notas numerari.* Dieser Gedanke ist allerdings passend: allein er liegt nicht unmittelbar in den Worten: *spondere pro se corporis decora totidem, quot cicatrices!* Nach der Vulg. wird Hauptbegriff, was in der Lesart der Codd. sehr passend als untergeordnet erscheint.

4, 52, 7. **Pervenisse.** S. 4, 40, 21: *eo ventum erat, unde recipi exercitus, nisi victor, sine clade non posset.*

in patriam et penates. Richtiger 5, 19, 20: *se certe rediturum ad penates et in pa-*

LIII. Dareus in laevo cornu erat, magno suorum agmine, delectis equitum peditumque stipatus: contempseratque paucitatem hostis, vanam aciem esse extentis cornibus, ratus. [9]Ceterum, sicut curru eminebat, dextra laevaque a circumstantia agmina oculos manusque circumferens, *Terrarum*, inquit, qu *oceanus hinc alluit, illinc claudit Hellespontus, paulo ante domini, iam*

triam. 6, 7, 5: *ego vero ad penates meos, ad parentem sororesque et ceteros cives — erumperem.* 9, 24, 9: *unde nisi te duce nulli ad penates suos iter est.* Indess lässt sich *in* durch den übertragenen Gebrauch des W., wonach es für *tectum* steht, vertheidigen. Vergl. Vell. Pat. 2, 74, 4: *qui subiecto rebus ac penatibus suis igni, transfixum se gladio flammae intulit.* Valer. Flacc. Arg. 8, 37: *o decus in nostras magnum ventura penates.*

4, 52, 8. **Instincti.** S. zu 3, 20, 15 p. 104. Mer. Ald. Voss. 2.: *instructi*, was Mod. änderte.

4, 53, 8. **Suorum.** Arr. 3, 11, 5: κατὰ τὸ μέσον δὲ, ἵνα ἦν βασιλεὺς Δαρεῖος, οἵ τε συγγενεῖς τοῦ βασιλέως ἐτετάχατο καὶ οἱ μηλοφόροι Πέρσαι καὶ Ἰνδοὶ καὶ Κᾶρες οἱ ἀνάσπαστοι καλούμενοι καὶ οἱ Μάρδοι τοξόται. Vergl. Arr. 3, 13, 1.

vanam. Dafür haben *variam* D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., was nur Schreibfehler sein kann. S. zu 4, 5, 30. und vergl. Liv. 2, 47, 4: *vanior iam erat hostium acies, dum subtracta subsidia mittunt ad castra oppugnanda.*

4, 53, 9. **Sicut curru eminebat.** Die Worte bezeichnen den Gegensatz zu Alex.'s Beweglichkeit (4, 52, 38: *interequitans*), und beziehen sich darauf, dass D. um einer so wichtigen Sache willen, wie die Anfeurung der Soldaten war, doch nicht einmal seine bequeme Stellung veränderte, sondern, wie er war, seine Anrede hielt. Dieselbe Wendung mit *sicut* wird oft gebraucht von Zuständen, die nicht verändert worden sind, so C. 10, 13, 2: *mergi in amnem, sicut vincti erant, iussit.* 8, 6, 8: *tabernaculo corpus, sicut adhuc cruentum erat, iussit inferri.* 9, 27, 10: *ille, sicut nudatus erat, pervenit ad Graecos.* Iustin. 14, 4, 1: *iussus ab universis dicere, facto silentio laxatisque vinculis, prolatam, sicut erat catenatus, manum ostendit.* Ib. 26, 2, 4: *quasi scelere vitam victoriamque redemissent, sicut erant cruenti ex recenti suorum caede, in proelium non meliore eventu, quam omine proficiscuntur.* Sueton. Claud. 34: *induxit et unum ex nomenculatoribus suis, sicut erat togatus.* Octav. 78: *post cibum meridianum, ita ut vestitus calceatusque erat, retectis pedibus paulisper conquiescebat, opposita ad oculos manu.* Claud. (non defuisse,) *qui traderent, praecipit quoque in flumen, sicut vestitus ad nerat.* Oth. 8: *repulsisque tribunorum inhibere tentabant, nonnullis et occisis, cut erant cruenti, ubinam imper esset, requirentes, perruperunt in triclin usque.* Doch kann auch *sicut erat erant* für sich genommen und als nä Bestimmung zu einem Prädikat hinzug werden. So Sueton. Calig. 45: *sicut era loricatos ad discumbendum adhortatus* Vitell. 8: *subito a militibus e cubiculo ptus, ita ut erat, in veste domesti imperator est consalutatus.* Darnach ha C. 8, 12, 10 geschrieben: *sicuti erat, cru veste, in castra pervenit.* Vergl. daselbst Anmerkung.

circumstantia statt *circumstantium* D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Man könnte gen, dass in der Vulg. *circumstantes* den ungehörigen Begriff des ungeordne Umherstehens (s. 6, 40, 36. 9, 12. enthalte. Indess ist nicht abzusehen, wa der Schriftst. nicht eben so gut sagen kon die Heeresmassen derer, die König zunächst standen, als die nächst um den König stehenden Z wenn einmal ein freierer Gebrauch des W tes zugestanden ist. Uebrigens ist in Mss. wegen der gewöhnlichen Abbre von *circumstantium* zwischen beiden Le ten kaum ein Unterschied.

oculos manusque circumferens. Ovid. Met. 3, 240. 1: *et genibus supplex nis similisque roganti, circumfert tos, tanquam sua brachia, vultus. los circumferre* ist ein sehr gewöhn Ausdruck; s. 6, 44, 36. 10, 20, 17. Dra Liv. 2, 10, 8. ed. Stuttg. Vergl. Quintil. 1, 7: *in omnem timoris sui partem sal circumagere vultum.* Ammian. Marc. 10 p. 82: *quum ad Traiani forum venis haerebat attonitus, per giganteos con circumferens mentem.*

terrarum, ein schwerfälliger Anfang bei mehreren andern Reden, wo man wie der Schriftsteller nach einem über schenden, geistreichen, würdevollen An gesucht hat. So 3, 13, 11. 3, 15, 10.

domini. Freinsh. und Heusinger Em 2, 6 p. 210 vermutheten *dominis.* Indess

ria, sed de salute, et, quod saluti praeponitis, de libertate pugnandum Hic dies imperium, quo nullum amplius vidit aetas, aut constituet, aut Apud Granicum minima virium parte cum hoste certavimus: in Cilicia Syria poterat excipere: magna munimenta regni Tigris atque Euphrates [11] *Ventum est eo, unde pulsis ne fugae quidem locus est. Omnia tam bello exhausta post tergum sunt: non incolas suos urbes, non cultores terrae. Coniuges quoque et liberi sequuntur hanc aciem, parata hostieda, nisi pro carissimis pignoribus corpora opponimus.* [12] *Quod meait partium, exercitum, quem paene immensa planities vix caperet, com- equos, arma distribui: commeatus, ne tantae multitudini deessent, locum, in quo acies explicari posset, elegi.* [13] *Cetera in vestra potestate udete modo vincere, famamque, infirmissimum adversus fortes viros ontemnite.*

lle, die sich von Seiten der rhetorirstellung nicht eben besonders emst es gewagt zu ändern.

ertate. *De* fehlt bei Bong. und inlich auch in Flor. Voss. 1. Doch 1.

10. **Constituet.** Natürlich mit g auf das persische Reich, welches glücklichen Ausgang der Schlacht Grösse gelangen konnte. Nach dem dniss: *de salute et de libertate pu- est* kann der Ausdruck eben nicht

a. Arr. 1, 14, 4: Περσῶν δὲ ἦσαν ἐς διαμυρίους, ξένοι δὲ σθοφόροι ὀλίγον ἀποδέοντες δισ- Dagegen Diod. 17, 19: οἱ δὲ πάνς ὑπῆρχον πλείους τῶν μυρίων. οἱ τῶν Περσῶν ἦσαν οὐκ ἐλάτ- δέκα μυριάδων. Nach Plut. Al. 20000 Fusssoldaten und 2500 Reuen.

atque Euphrates. Jener wird nannt mit Bezug auf den gegenwärdpunkt des Darius.

11. **Exhausta.** Der Gang der Erbeweist, dass dieses und das Folie Uebertreibung ist. Auch s. Curt. *ultima regni sui adhuc intae, inde bello vires haud aegre re- m.*

a hostibus praeda, wie 5, 1, 4: *m opimam paratamque ipsum et us spectare.* In ganz anderem Sinne wos. die Anm. zu vergleichen.

pignoribus, wie 4, 55, 22. 5, 18, 16. Vergleiche Liv. 2, 1, 5: *priusquam pignora coniugum ac liberorum caritasque ipsius soli, cui longo tempore assuescitur, animos eorum consociasset.* S. Drak. ad Liv. 3, 38, 12. Auch von den Aeltern, z. B. Lucan. Phars. 8, 405: *sacrataque pignora, matres.*

4, 53, 12. **Immensa planities.** Vergl. Rich Narrat. T. 2, p. 23: *the country gradually subsides into a immense plain.* Und s. zu 4, 36, 10 p. 289.

4, 53, 13. **Infirmissimum.** Dagegen 5, 36, 14: *fama, maximum in bello utique momentum.* Auch s. zu 3, 19, 7 p. 97.

4, 54, 13. **Emisso** statt *amisso* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. Liv. 23, 42, 5: *glorientur Romani, te, ad unum modo ictum vigentem, velut aculeo emisso, torpere.* Das Bild ist von der Biene hergenommen; s. Plin. N. H. 11, 18, 19 p. 600, 24: *aculeum apibus natura dedit ventri consertum: ad unum ictum hoc infixo, quidam eas statim emori putant. Aliqui non nisi in tantum adacto, ut intestini quidpiam sequatur: sed fucos postea esse nec mella facere, pariterque et nocere et prodesse desinere.* Vergl. die Ausl. zu Virg. Georg. 4, 237. Zu diesem Bilde aber passt *amisso* nicht, da der *aculeus* auch auf andere Weise verloren gehen kann: *emisso* bildet den Gegensatz zu *impetum effudit.*

torpet. So Mer. Ald. Mod. Freinsheim. Dagegen D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *torpent,* was sich durch Beziehung auf *animalia* nicht schützen lässt.

LIV. *Temeritas est, quam adhuc pro virtute timuistis: quae ubi prim impetum effudit, velut quaedam animalia emisso aculeo, torpet.* [14] *Hi vero co deprehendere paucitatem, quam Ciliciae montes absconderant. Videtis ord raros, cornua extenta, mediam aciem vanam, exhaustam? nam ultimi, locavit aversos, terga iam praebent. Obteri mehercule equorum ungulis sunt, etiamsi nil praeter falcatos currus emisero.* [15] *Et bello vicerimus, si cimus proelio: nam ne illis quidem ad fugam locus est: hinc Euphrates, Tigris prohibet inclusos.* [16] *Et quae antea pro illis erant, in contrarium v sunt. Nostrum mobile et expeditum agmen est, illud praeda grave. Implic*

4, 54, 14. **Deprehendere.** S. zu 3, 13, 11 p. 68.

ordines raros. Der Begriff, der verschiedene Modificationen zulässt, wird durch Zusammenhang und Gegensatz klar; so 4, 58, 20: *rarior acies erat in dextro cornu Persarum, namque inde Bactriani discesserant: itaque Al. laxatos ordines invadit.* 8, 10, 34: *sequi plerique non poterant et rarius subinde agmen fiebat.* Liv. 9, 27, 8: *dextra pars, qua et Samnites raris ordinibus aut ad circumeundos hostes aut ne ipsi circumirentur, constiterant, latius patefacta stetit. Sinistris, praeterquam quod confertiores steterant, — additae vires.* Caes. bell. gall. 5, 16: *accedebat, ut nunquam conferti, sed rari magnisque intervallis proeliarentur.* Frontin. 1, 5, 23 p. 94: *Brasidas — claudendum se praestitit, ut per longum coronae ambitum extenuaret hostilem frequentiam: quaque rarissimi obstabant, erupit.* Virgil. Aen. 9, 508: *qua rara est acies interlucetque corona Non tam spissa viris.* Veget. de re mil. 1, 20: *nihil magis prodesse constat in pugna, quam ut assiduo exercitio milites in acie dispositos ordines servent, nec ultra, quam expedit, aut conglobent agmen aut laxent. Nam ut constipati perdunt spatia pugnandi et sibi invicem impedimento sunt, ita rariores atque interlucentes aditum perrumpendi hostibus praestant.* Vergl. Drakenb. ad Liv. 2, 47, 4. Der Sache nach vergl. zu 4, 50, 30 ff.

vanam, exhaustam statt *vanam et exhaustam* nach Mod. Bong. (praeter P.) Voss. 1. und wahrscheinlich auch Flor. Leid. Bei der rhetorischen Frage ist das Asyndeton um so angemessener, als *exhaustam* als entschiedene Steigerung zu *vanam* hinzutritt. Vergl. zu 3, 7, 12 p. 43.

ultimi. Vergl. 4, 50, 31: *ultimos ordines avertit a fronte, ut totam aciem orbe muniret.*

obteri. Vergl. zu 3, 5, 10 p. 29. — gen *emisero* s. zu 3, 27, 13 p. 127.

4, 54, 15. **Vicimus** statt *vincimus* ed. Colon. Beide Tempora sind in der bindung mit *vicerimus* im Hauptsatze möglich, aber gleich selten. In beiden anticipirt der Sprechende die Zukunft behandelt sie als Gegenwart, so dass ihn diesem Standpunkt in der Zukunft der entweder als eine vollendete Thats *(vicimus)* oder als ein in dem Au blick zur Entwickelung reifende eigniss *(vincimus)* erscheint. Also weder: der Krieg wird entschi sein in dem Moment, wo wir in sem Treffen den Sieg davon getr haben. Oder: in dem Moment, w Sieg sich für uns entscheidet. erwartet: *et bello vicimus, si vicer proelio.* S. Liv. 21, 43, 2: *si quem a in alienae sortis exemplo paullo an buistis, eundem mox in aestimanda f vestra habueritis, vicimus, milite*

ne illis quidem mit Bezug auf 4, 3 *ventum est eo, unde pulsis ne fugae p locus est.*

hinc. Ist die Stelle echt, so ha Schriftsteller, der noch so eben (4, 3 vollkommene Kenntniss des Lokals b sen, unbegreiflicher Weise im Eifer de sich zu einer gänzlich falschen Ausfü verleiten lassen. S. zu 4, 37, 14. Aber nicht *illinc* von einem unwissenden schreiber statt *hinc* geschrieben w sein? Vergl. 8, 45, 11. *Inclusos* spricht nigstens nicht gegen diese Vermuthung. gleiche Liv. 27, 27, 4.

4, 54, 16. **Versa** statt *conversa* Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theod. nigstens durfte *in contrarium* con nicht auffallen (s. zu 3, 10, 14 p. 77), könnte absichtlich gesagt sein.

implicatos spoliis. Die ursprüng

poliis nostris trucidabimus, eademque res et causa erit victoriae et fructus. Ipsi quem e vobis nomen gentis movet, cogitet, Macedonum illic arma non corpora. Multum enim sanguinem invicem hausimus, et semper gra- paucitate iactura est. [18] *Nam Alexander, quantuscunque ignavis et videri potest, unum animal est, et, si quid mihi creditis, temerarium et adhuc nostro pavore, quam sua virtute felicius.* [19] *Nihil autem potest uturnum, cui non subest ratio. Licet felicitas aspirare videatur, tamen mum temeritati non sufficit. Praeterea breves et mutabiles vices rerum fortuna nunquam simpliciter indulget.* [20] *Forsitan ita dii fata ordi- nt, ut Persarum imperium, quod secundo cursu per ducentos triginta ad summum fastigium evexerant, magno motu concuterent magis, quam ent, admonerentque nos fragilitatis humanae, cuius nimia in prosperis blivio est.* [21] *Modo Graecis ultro bellum inferebamus: nunc in sedibus*

edeutung: etwas in Falten ver- lässt nach der Verschiedenheit der höchst mannichfaltige Modifikationen urt. 8, 45, 16: *qui effugerant hostem, bus* (amnis) *impliciti* (sunt). 7, ncipiti *periculo implicitus.* Flor. : *Illyrii sub Alpibus agunt — ab- torrentibus impliciti.* Frontin. : *triremem implicatam vado ce-* Sehr häufig ist *morbo implicari:* ad Liv. 5, 31, 7. Ueberhaupt vergl. e Construction d. Wortes mit dem Kritz ad Sall. Catil. 2, 9.

erit victoriae statt *causa victo-* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Nicht r Begriff *victoriae* wird durch jene stärker gehoben, indem er vereinzelt nerksamkeit dargeboten ist (s. zu 3, ondern auch der Gegensatz von *causa ctus.* Vergl. C. 7, 16, 17: *qui tibi et otest regnum et eripere.* Liv. 21, e *non ducem solum, sed etiam cau- se belli.* Auch der Rhythmus des ird kräftiger und schöner.

17. **Illic.** Alte Ausg. haben *illinc*, 2, 6: *illinc plures stare, hinc plu- icare.* 10, 28, 12: *armati omnes sta- nc equites, illinc phalanx.*

um sanguinem statt *multum san-* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So l: *multo sanguine effuso.* 8, 50, *lto sanguine profuso.* Ueberhaupt lungs- und Collectivbegriffen häufig, 26, 8: *multa arena*, 7, 18, 26 *m.* 5, 22, 5: *m. cedrus*, 8, 36, 14: *m.* 9, 15, 9: *m. limus.* In der Vulgata ist indess das Quantitative stärker hervorgehoben.

4, 54, 18. **Unum animal.** S. Liv. 9, 18, 8 vom Alexander: *quantalibet magnitudo hominis concipiatur animo, unius tamen ea magnitudo hominis erit.* — *Animal* ist hier nicht gerade im verächtlichen Sinne zu nehmen, wie es zuweilen gebraucht wird, sondern mehr nach dem Gebrauch der Philosophen und Naturhistoriker, wonach es die Gattung der lebendigen organischen Wesen bezeichnet. Er sagt: Alexander ist doch auch nur ein sterblicher Mensch, und kein Gott.

4, 54, 19. **Aspirare.** Vergl. zu 3, 21, 20 p. 107.

4, 54, 20. **Dii.** Mod.: *deorum*, ohne handschriftliche Autorität.

ordinaverunt. Dafür haben Flor. Leid. D.: *ordinaverint.* Indessen giebt es sichere Beispiele, in denen *forsitan* ohne Einfluss auf den Modus des Verb. bleibt und als selbstständiger Begriff dem Satz eingefügt wird. S. Hand Tursell. 2, p. 715 f. Und zu 3, 5, 11 p. 29.

per ducentes triginta annos. Ist als runde Summe anzusehen: die Angaben über die Regierungszeit der einzelnen Könige seit Cyrus geben fast dieselbe Zahl. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 1, 2 p. 2. 3. und Curt. 6, 11, 9.

fragilitatis humanae. S. Iustin. 17, 2, 3: *ignarus prorsus, non multo post fragilitatis humanae se ipsum exemplum futurum.* Ib. 23, 3, 12: *velut in aestimatio-*

nostris propulsamus illatum. Iactamur invicem varietate fortunae. Vide imperium, quia mutuo affectamus, una gens non capit.

LV. [22] *Ceterum, etiamsi spes non subesset, necessitas tamen stimulare d ret: ad extrema perventum est. Matrem meam, duas filias, Ochum in huius imperii genitum, [principes,] illam sobolem regiae stirpis, duces v regum instar, vinctos habet: nisi quid in vobis, ipse ego maiore mei part ptivus sum. Eripite viscera mea ex vinculis: restituite mihi pignora, pro bus ipsi mori non recusatis, parentem, liberos: nam coniugem in illo ca*

nem fragilitatis humanae. Plin. epp. 3, 7, 10: *quod me recordantem, fragilitatis humanae miseratio subit.* Eiusd. Paneg. 27, 1: *nemo iam parens filio, nisi fragilitatis humanae vices horret.*

4, 54, 21. **Quia** statt *quod* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. In der Vulgata liegt der Gedanke: diese Herrschaft, nach der beide Völker streben, ist zu gross für ein Volk. In der andern Lesart: diese Herrschaft kann ein Volk nicht behaupten, weil beide darnach trachten. Die Entscheidung mit Beziehung auf den Zusammenhang liegt sehr nahe.

4, 55, 22. **Principes** statt *illos principes* gab Z. nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Auch F. P. und Parr. haben *illos* nicht; in ihnen steht aber *principem*. Lemaire hat diese Lesart aufgenommen, aber *pr.* unlateinisch mit *in spem h. i. genitum* verbunden. Dass die Vulgata unhaltbar sei, erkannte schon Acidalius, indem er die Vermuthung aufstellte, dass *illos principes* vor *duces vestros* zu schreiben sei. In der That lassen sich beide Begriffe gar nicht von einander scheiden. Indess ist die Umstellung ein zu gewagtes Mittel, und nimmt man die ganz unsichere Autorität von *illos* hinzu, so kann man wohl kaum umhin, jene Ansicht zu beseitigen. Noch weniger würde sich freilich die Lesart von Z. empfehlen, denn dem Begriffe nach bliebe dasselbe Bedenken, und dem Ausdrucke nach müsste man an der nackten und rohen Fassung des Gedankens in Mitten nicht geringer rhetorischer Fülle Anstoss nehmen. Sollte die Autorität der Handschriften entschieden für *principem* zeugen, so könnte man *principem illam sobolem regiae stirpis* verbinden; eine Ausdrucksweise, die nicht gerade zu tadeln wäre, da unter jener *soboles* die 3, 35, 12. 13 erwähnten Sprösslinge des übrigen Theils der königlichen Familie gedacht sein müssen. Wenigstens würde jene Erklärung der Conjectur: *principum illam sobolem regiae stirpis* vorzuziehen sein, die zwar nahe liegt, aber wegen des starken Accents von *p pum* zu verwerfen ist. Da nun übrigens *cipem* seiner Autorität nach jetzt noch problematisch ist, so scheint es am gera sten, *principes* als einen spätern zu betrachten, der, ursprünglich als phrase über *duces* geschrieben, dan thümlich in die darüber stehende Zeil genommen wurde. Daher sind die Klam beigefügt, die bei Z. fehlen.

nisi quid in vobis statt. *nisi qu vobis est. Quid* nach Mod. Flor. Leid ist nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. fort sen. Nach der gegenwärtigen Kenntni Apparats muss man urtheilen, dass jen änderung mit Recht geschehen ist: de Vulg. könnte nur etwa heissen: Euch rechnet, bin ich des grössern Th meines Selbst beraubt. Da indess bemerkt, dass man *ex mss.* lesen müss *quid in vobis spei est*, so darf man ein liches Urtheil um so weniger wagen, al allerdings eine grössere Fülle des Aus erwartet.

mei vor *parte* ist nach Mod. Bong. Leid. Voss. 2. Paris. Theocr. eingesc worauf auch *maiore in parte* hinleitet.

viscera, fast wie 6, 34, 19: *videbar partem viscerum meorum abrumpe in quos tam magna conuleram, v mihi facerem.* Sonst im poetischen u höhern oratorischen Stil sehr gewöhnli

ipsi — recusatis statt *ipse — recus* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ma freilich den Gedanken: gebt mir die nigen wieder! Ihr könnt es fü was ich in ihnen verliere; den seid ja jederzeit bereit, für die gen zu sterben, passender finden, als jenigen, der in der Vulgata liegt. Alle jener Lesart muss man annehmen, das gen den gewöhnlichen Gebrauch *quibus* den speciellen Gedanken wiedergiebt, *pignora* enthalten ist, sondern dass der darin ganz verallgemeinert genommen

Credite, nunc omnes hos tendere ad vos manus, implorare patrios
m vestram, misericordiam, fidem exposcere, ut compedibus, ut servitute,
io victu ipsos liberetis. An crediti aequo animo his servire, quorum
e fastidiunt? [24] *Video admoveri hostium aciem: sed quo propius*
accedo, hoc minus his, quae dixi, possum esse contentus. Per ego
patrios, aeternumque ignem, qui praefertur altaribus, fulgoremque
fines regni mei orientis, per aeternam memoriam Cyri, qui ademptum
ydisque imperium primus in Persidem intulit: vindicate ab ultimo
nomen gentemque Persarum. [25] *Ite alacres et spe pleni, ut, quam*

carcere. Durch ein Versehen d Turnebus. 3, p. 253, 11: *dum ego inclusus eram.*

Omnes hos statt *omnes* nach or. Voss. 1. In Leid. steht *ostenss.* 2. Pal. 1. *extendere.* Wegen en Bestimmtheit des Ausdrucks derung zu billigen.

edibus, ut servitute statt *ut* h Mod. Bong. Leid. Voss. 1., eine enderung, da *servitute* die beiden folgenden Begriffe umfasst.

ire statt *iis s.* nach Bong. Flor. 1. 2.

4. His, quae statt *iis, quae,* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

o vos deos statt *precor vos per* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. In Betreff der beiden Pronogleichsam auf einander eine Anft ausüben, und durch die Stelmarkirt sind, vergl. Curt. 5, 25, *o vos decora maiorum — oro* Terent. Andr. 3, 3, 6: *per ego et nostram amicitiam.* Appul. 11 p. 384 Oud.: *per ego te frum dextram istam obtestor* u. s. w. 2: *per ego te, fili, quaecunque iungunt parentibus, precor quae-* Und vielleicht C. 9, 10, 28. In es fehlenden Verbum s. Liv. *er, vos, fidem vestram, papti.* Quint. decl. 4, 22: *per ego, quicquid feci, per hanc ipsam em, qua me nondum timere coere, filium pietate pereuntem ne n facere parricidae;* vergl. 9, 9. Beziehungen Quint. decl. 5, *go te, iuvenis, illos meos — r expertos tibi notosque humano-ntium casus — pasce nunc, quod volui —.* Vergl. überhaupt die erent. Andr. 3, 3, 6. Drakenb. ad Sil. Ital. 1, 658. 5, 82. Lamb. Bos Ellips. p. 627. 642.

solis intra fines regni mei orientis. Vergl. Eumen. Panegyr. Constantin. 9, 4: *sic Mercurius a Nilo, cuius fluminis origo nescitur, sic Liber ab Indis prope conscitis solis orientis, deos se gentibus ostendere praesentes.* Latin. Pacat. Panegyr. Theodos. 23, 1: *dum in remota terrarum vincendo procedis, dum ultra terminos rerum metasque naturae regna orientis extendis, dum ad illos primae lucis indigenas, et in ipsum, si quod est, solis cubile festinas, invenit tyrannus ad scelera secretum.* Ibid. 2, 1: *ab ultimo Galliarum recessu, qua litus oceani cadentem excipit solem.* Cl. Mamertini Genethliac. Maximian. 16, 4. 5: *ab ipso solis ortu non modo hac citra Maeotin sub extrema septentrionis plaga, qua fervidum caput Danubius evolvit quaque horridus secat Albis Germaniam, sed etiam sub ipso lucis occasu, qua tingitanum litus calpetano monti obvium latus in mediterraneos sinus admittit oceanum, ruunt omnes in sanguinem suum populi.* Ibid. 8, 4: *divinus quidam impetus fuit, quo repente in eundem locum ab utroque solis adverso fine venistis.*

aeternum ignem, qui praefertur altaribus. Vergl. 3, 7, 9. 4, 48, 12 und die Anmerkung.

per aeternam memoriam Cyri. Der Abschnitt im Inhalt bedingt auch die Aenderung des Vortrages.

Lydis. Die bedeutende Grösse des lydischen Reiches unter Crösus lehrt Herod. 1, 28.

4, 55, 25. **Spe pleni.** So Mer. Ald. und seit Freinsh. Aus Bong. ist *sps* mit einem darübergezogenen Strich angegeben, und eben das findet sich wohl in Voss. 1. Aus Flor. Leid. ist *spiritus* angeführt, was Mod. aufge-

gloriam accepistis a maioribus vestris, posteris relinquatis. In dextris te iam libertatem, opem, spem futuri temporis geritis. Effugit mortem, qui contempserit: timidissimum quemque consequitur. [26] *Ipse non patrio more lum, sed etiam ut conspici possim, curru vehor, nec recuso, quo minus t mini me, sive fortitudinis exemplum, sive ignaviae fuero.*

LVI. [XV, 1] Interim Alexander, ut et demonstratum a transfuga insidi locum circumiret, et Dareo, qui laevum cornu tuebatur, occurreret, a

nommen hat. Offenbar ist eines von beiden aus Missverständniss entstanden. So weit man über die Beschaffenheit des kritischen Apparates schon jetzt urtheilen kann, verdient die schwerere Lesart den Vorzug: *spiritus* im Sinne des stolzen Selbstvertrauens, welcher Begriff zum folgenden sehr gut passt. Eben so Caes. bell. civ. 3, 72, 1: *his rebus tantum fiduciae ac spiritus Pompeianis accessit, ut — vicisse iam sibi viderentur.*

In dextris, wie Sallust. Catil. 58, 8: *quapropter vos moneo, uti forti atque parato animo sitis, et quum proelium inibitis, memineritis, vos divitias, decus, gloriam, praeterea libertatem atque patriam in dextris vestris portare.*

effugit. Nimmt man die Form als Präsens, so ist die Beziehung, in welche die beiden Tempora zu einander gestellt sind, in der Art gedacht, dass das Eintreten derjenigen Handlung, welche zu der andern in dem Verhältniss der Abhängigkeit sich befindet, mit der Vollendung jener andern unmittelbar coincidire. Nimmt man *effugit* als Perfectum, so ist die Auffassung noch lebendiger, denn die als abhängig gedachte Handlung erscheint so sehr unter dem Einfluss der andern, dass sie in dem Momente, in welchem die letztere zu ihrer Erfüllung kommt, sich sogar schon als vollendet darstellt. Vergl. ähnliche Beispiele bei Billroth Grammatik §. 235. p. 288.

quisquis. Ein seltsamer Fehler bei Mod. Flor. Leid.: *quisque.*

4, 55, 20. **Patrio more.** Vergl. 3, 7, 15. 4, 1, 1.

exemplum. S. Liv. 7, 32, 12: *facta mea, non dicta, vos, milites, inquit, sequi volo; nec disciplinam modo, sed exemplum etiam a me petere.* — In Betreff der ausdrucksvollen Wortstellung vergl. z. B. Cic. pro Arch. poet. 10, 23: *hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum.* Eiusd. ad Fam. 4, 6, 2: *omnes me et industriae meae fructus et fortunae perdidisse.*

4, 56, 1. **Ut et.** So seit Freins. Mod. Bong. und wahrscheinlich Flor. Voss. 1.; in Voss. 2. fehlt *et.* Die Vulgata hat nach Mer. Ald.: *ut est* und *quum* vor *insidiarum.*

transfuga. S. zu 4, 51, 36.

laevum cornu. So die Vulgata, schon Mer. Ald. Mod. sprechen. Zum gegen gab nur *cornu* nach Pal. 1. Flor. Voss. 1. 2. Paris. Da man aber in einer und durchgebildeten Sprache schr *cornu* im prägnanten Sinne des betr den Flügels (wie etwa Diod. 17, 59 hen kann, so ist die Vulgata und mit eben so bestimmte als natürliche Dars zurückgeführt. S. Walch A. L. Z. Der Sache nach vergl. 4, 53, 8: *Dar laevo cornu erat*, und zu 3, 23, 4 Nach Arrian. 3, 11, 5 hätte Darius μέσον τῆς πάσης φάλαγγος gestanden. 4, 45, 12 p. 31ι. Es handelt sich hier lich nur um eine verschiedene Art d stellung.

agmen obliquum. So auch D 57: λοξὴν τὴν τάξιν ποιούμενος. Veg 48, 16 p. 328. *Agmen* fehlt mit Unr B. 1. Mod. — Ueber den Zweck d wegung stimmen die Schriftsteller überein. Dass Alexander dadurch Darius habe gegenüber kommen, streitet mit der Erzählung von 58, der da angiebt, dass Darius 'Αλέξανδρον τεταγμένος gestanden und von Arr. 3, 13, 1, dessen Darstell sonders anschaulich ist: ὡς δὲ ὑπὸ στρατόπεδα ἐγίγνετο, ὥρθη Δαρεῖος ἀμφ' αὐτὸν — (s. Arr. 3, 11, 5) κατ 'Αλέξανδρον τεταγμένοι καὶ τὴν τὴν βασιλικήν. — Der erste Grund gen, der von der Lage der *murices* tet ist, findet sich auch bei Polyaen. obgleich dessen Schilderung nichts als klar genannt werden kann: Δαρεῖος ταίχμιον τῆς συμβολῆς τριβόλοις τοῦτο δὴ συνιδὼν ὁ Μακεδών, τοῦ ἡγούμενος, ἐπὶ ὄρυ παρήγγειλεν ὅπως περιέλθοι τὸν τόπον τὸν μένον ταῖς τριβόλοις. ὁ δὲ Περσ

incedere iubet. [2]Dareus quoque eodem suum obvertit, Besso admo- Massagetas equites in laevum Alexandri cornu a latere invehi iuberet. e se falcatos currus habebat, quos signo dato universos in hostem ef- uebant laxatis habenis aurigae, quo plures nondum satis proviso im- rerent. [4]Alios ergo hastae multum ultra temonem eminentes, alios ue latere dimissae falces laceravere. Nec sensim Macedones cedebant;

πειρώμενος ἐπ' ἀσπίδα διέσπα τὴν δὲ διασπάσασιν ἐμβαλὼν Ἀλέξαν- ς δὲ καὶ Παρμενίων ἀπὸ τοῦ λαιοῦ, βόλους ἐξένευσαν, τοὺς δὲ πολεμίους γκασαν. Hierbei begreift man we- ırch jenes Manoeuvre die gefähr- vermieden worden sei, noch auch s am wenigsten —, wie die end- heidung durch das eine Versehen s habe herbeigeführt werden kön- n deutlichsten berichtet Arr. 3, 13, len Beweggrund zu der Wendung den Beginn der Schlacht: ἦγε δὲ δεξιὸν τὸ αὐτοῦ Ἀλέξανδρος μάλ- Πέρσαι ἀντιπαρῆγον, ὑπερφα- ς πολὺ ἐπὶ τῷ σφῶν εὐωνύμῳ. τῶν Σκυθῶν ἱππεῖς παριππεύοντες ὧν προτεταγμένων τῆς Ἀλεξάνδρου ἱ Ἀλέξανδρος ἔτι ὁμως ἦγεν καὶ ἐγγὺς ἦν τοῦ ἐξαλλάσσειν τὸν ένον πρὸς τῶν Περσῶν χῶρον. ἔνθα Δαρεῖος μὴ προχωρησάντων ὁμαλὰ τῶν Μακεδόνων ἀχρειά ηται τὰ ἅρματα, κελεύει τοὺς ένους τοῦ εὐωνύμου περιιπ- κέρας τὸ δεξιόν, ᾗ Ἀλέξαν- τοῦ μηκέτι προσωτέρω αὐτοὺς κέρας. τούτου δὲ γενομένου Ἀλέ- λλειν κελεύει ἐς αὐτοὺς τοὺς μισθο- ας, ὧν ἡγεῖτο Μενίδας.

. **Eodem suum obvertit,** dv- . S. Arr. und Polyaen. ll. cc. in gehenden Anmerkung.

getas, Μασσαγέτας. Irrthümlich . Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. t.

um Alexandri cornu. Entwe- rsehen des Verfassers oder ein Irr- erer Zeit. Bessus stand nach C. f dem linken, und zwar ziemlich ussersten linken Flügel des Darius, ageten neben ihm nach 4, 45, 7. Arrian. 3, 11, 3. 6 finden wir die heils in der Schlachtlinie des gels, theils vor derselben. Da nun sem an Bessus ergangenen Befehl Stelle spricht, wo er der von Ale- machten Bewegung ἐπὶ δόρυ, deren r die gesammte Entwickelung der on höchster Bedeutung sein muss-

ten, und der von Darius dagegen angewendeten allgemeinen Maassregel gedenkt, so ist wohl nichts wahrscheinlicher, als dass jene allgemeine und diese specielle Evolution in genauem Zusammenhange steht, und dass der Schriftsteller hier nur von der durch Arr. 3, 13, 2 erwähnten Bewegung der scythischen Reuter gegen Alexanders rechten Flügel hat sprechen wollen, durch die Darius die weitere Fortführung des Manoeuvres ἐπὶ δόρυ zu occupiren gedachte. Danach wäre also *in dextrum Alexandri cornu* herzustellen.

a latere. Diese Worte, welche in Mer. Ald. fehlen, hatte schon Freinsheim nach Mod. Vorgang hinzugefügt. Sie finden ihre vollständige Erklärung in der voraufgehenden Anmerkung. Doch haben Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. nur *latere*, Voss. 2.: *lateri*. Vergl. zu 3, 24, 12.

4, 56, 3. **Ante se.** S. Arr. 3, 11, 6 und zu C. 4, 45, 12 p. 317. — Curtius übergeht die Details des Reutertreffens, welches sich nach Arrians Bericht (s. 3, 13, 3. 4) aus dem Angriff der scythischen Reuter auf den rechten Flügel Alexanders und aus dessen Gegenmaassregeln entwickelte. — Dass Darius gleich am Anfange der Schlacht die Furchtbarkeit der Sichelwagen habe erproben wollen, erzählt auch Arr. 3, 13, 5: καὶ ἐν τούτῳ τὰ ἅρματα δρεπανηφόρα ἐφῆκαν οἱ βάρβαροι κατ' αὐτὸν Ἀλέξανδρον, ὡς ἀναταράξοντες αὐτῷ τὴν φάλαγγα, und Diod. 17, 58: καὶ πρῶτον τὰ δρεπανηφόρα τῶν ἁρμάτων ἀπὸ κράτους ἐλαυνόμενα πολλὴν ἔκπληξιν καὶ φόβον τοῖς Μακεδόσιν ἐπέστησε.

Ruebant. In dieser Beziehung von Personen mit mehr als poetischer Freiheit gebraucht.

4, 56, 4. **Temonem** statt *temones* nach Mod. und wie 4, 35, 5, welche Stelle überhaupt zur Erklärung dient. — *Ultra* gab Mod. Freinsh. und so Bong. und mss. Snak. Dagegen Mer. Ald.: *supra*.

nec sensim. Doch vergl. 4, 57, 14: *currus, qui circa signa prima turbaverant aciem*. Auch die Worte *effusa fuga* scheinen zu stark, besonders wenn man Arr. 3, 13, 5 vergleicht, welcher fortfährt: καὶ τεό-

sed effusa fuga turbaverant ordines. [5]Mazaeus quoque perculsis metum in sit, mille equitibus ad diripienda hostis impedimenta circumvehi iussis, captivos quoque, qui simul asservabantur, rupturos vincula, quum suos ap pinquantes vidissent. [6]Non fefellerat Parmenionem, qui in laevo erat: pr igitur Polydamanta mittit ad regem, qui et periculum ostenderet, et quid iuberet consuleret. [7]Ille, audito Polydamante, *Abi, nuntia,* inquit, *Parme si acie vicerimus, non nostra solum nos recuperaturos, sed etiam, quae ho sunt, occupaturos.* [8]*Proinde non est, quod quicquam virium subducat ex*

τῃ μάλιστα ἐψεύσθησαν. τὰ μὲν γὰρ εὐθὺς ὡς προσεφέρετο κατηκόντισαν οἵ τε Ἀγριᾶνες καὶ οἱ ξὺν Βαλάκρῳ ἀκοντισταὶ οἱ προτεταγμένοι τῆς ἵππου τῶν ἑταίρων· τὰ δὲ τῶν ῥυτήρων ἀντιλαμβανόμενοι τούς τε ἀναβάτας κατέσπων καὶ τοὺς ἵππους περιστάμενοι ἔκοπτον. ἔστι δὲ ἃ καὶ διεξέπεσε διὰ τῶν τάξεων· διέσχον γὰρ, ὥσπερ παρήγγελτο αὐτοῖς (s. zu C. 4, 51, 33), ἵνα προσέπιπτε τὰ ἅρματα· καὶ ταύτῃ μάλιστα ξυνέβη αὐτά τε σῶα καὶ οἷς ἐπηλάθη ἀβλαβεῖς διελθεῖν· ἀλλὰ καὶ τούτων οἵ τε ἱπποκόμοι τῆς Ἀλεξάνδρου στρατιᾶς καὶ οἱ ὑπασπισταὶ οἱ βασιλικοὶ ἐκράτησαν.

effusa fuga turbaverant ordines statt *effusa turbaverant fuga ordines* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allerdings die natürlichere und einfachere Wortstellung.

4, 56, 5. **Mille equitibus,** offenbar eine zu kleine Zahl. Vergl. Diod. 17, 59: Μαξαῖος τὸ δεξιὸν ἔχων κέρας — δισχιλίους Καδουσίους καὶ χιλίους τῶν Σκυθῶν ἱππεῖς ἐπιλέκτους ἐξέπεμψε, προστάξας περιιππεῦσαι τὸ κέρας τὸ τῶν πολεμίων καὶ προσελάσαντες τῇ παρεμβολῇ τῆς ἀποσκευῆς κυριεῦσαι· ὧν ὀξέως ποιησάντων τὸ προσταχθέν, καὶ παρεισπεσόντων εἰς τὴν στρατοπεδείαν τῶν Μακεδόνων, τῶν αἰχμαλώτων τινὲς ἁρπάσαντες ὅπλα συνήργουν τοῖς Σκύθαις καὶ διήρπαζον τὰς ἀποσκευάς. S. Plut. Al. 32. Vergl. auch Arr. 3, 14, 5. 6, der jedoch eine andere Tradition befolgt.

impedimenta. Vergl. 4, 51, 35.

4, 56, 6. **In laevo** statt *in laevo cornu* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Eine auch im Griech. häufige Ellipse; s. L. Bos Ellips. ed. Schaef. p. 217.

Polydamanta. Von demselben wahrscheinlich heisst es 7, 7, 11: *longe acceptissimus Parmenioni erat, proximus lateri in acie stare solitus.*

ad regem. Die Worte sind von Zumpt in Klammern geschlossen, da sie in Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. fehlen: doch können sie nicht entbehrt werden.

4, 56, 7. **Abi, nuntia.** Man könnte glauben, dass C. durch das Asyndeton die mung des Feldherrn habe andeuten der sich im Drange der Umstände überflüssige Interpellationen gehinder Das ist indess nur in so weit richtig, al Ausdrucksweise jeder lebhaften Dar eigen sein kann. So Curt. 4, 44, *nuntiate regi vestro.* 5, 33, 11: *ite sulite vobis.* Virg. Aen. 4, 593. *ferte citi flammas, date vela, impe mos.* Liv. 9, 4, 16: *ite, consules, re armis civitatem, quam auro maiore redemerant.* Und in ähnlicher Form 7, 6, 10: *irent, crearent consules transferrent auspicia, quo nefas esset.* Drak. ad Liv. 1, 26, 7. 9, 24, 9. — z. B. Flor. 4, 10, 7: *ite et bene vale mani: merito vos victores fama gen quitur, qui Parthorum tela fugistis.*

acie. Dafür steht *aciem* in cod Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der satz der Vulg. ist: im Kampf um d päck siegen; der Gegensatz von *vincere* wäre: im Kampfe mit den ten Truppen des Feindes, die halb seiner Schlachtordnung schweiften, und jetzt das Gep drohten, den Sieg davon tragen liegt sowohl der Begriff von *aciem* Gegensatz weniger nahe.

sed etiam für *sed omnia* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die zu 3, erörterten Bedingungen, unter denen *non solum* und ähnlichen W. steht, sich in der Vulgata, die jedenfalls ist und darum mehr für den Moment Vergl. besonders auch zu 5, 3, 20. bindung von *omnia etiam,* wie 4, 4, 2 auch nicht unangemessen sein.

4, 56, 8. **Quicquam virium.** Aus Voss. 1. wird *virium quicquam* was Mod. aufgenommen hat. Diese der Worte würde eben so sehr dazu das Kräftige, Nachdrückliche der Rede ben, als im Folgenden die von Z. nicht berücksichtigte Lesart von Mod.

ie et Philippo patre dignum est, contempto sarcinarum damno fortiter
[9]Interim barbari impedimenta turbaverant, caesisque plerisque custo-
tivi, vinculis ruptis, quicquid obvium erat, quo armari possent, arri-
aggregati suorum equitibus Macedonas, ancipiti circumventos malo,
[10]Laetique, qui circa Sisygambim erant, vicisse Dareum, ingenti
stratos hostes, ad ultimum etiam impedimentis exutos esse, nuntiant,
ndem fortunam ubique esse credebant, et victores Persas ad praedam
e. [11]Sisygambis, hortantibus captivis, ut animum a maerore allevaret,
quo antea fuit, perseveravit. Non vox ulla excidit ei, non oris co-
sve mutatus est: sedit immobilis (credo, praecoqui gaudio verita ir-

Voss. 1. 2.: *ut me, ut Philippo.* erselben vergl. zu 6, 35, 28. — Et-irt erscheint die Antwort von Par-Polyaen. 4, 3, 6: ὁ δὲ οὐδὲν, ἔφη, ς φάλαγγος χρή, ἀλλὰ τοῖς πολε-μάχεσθαι· ἱππηθέντες μὲν γὰρ οὐκ υοφόρων χρήζομεν, νικήσαντες δὲ ερα καὶ τὰ τῶν πολεμίων ἕξομεν. Alex. c. 32: ἔσχε ὁ ἀγὼν ὑποτρο-ν ἐν τῷ εὐωνύμῳ κέρατι κατὰ α, τῆς βακτριανῆς ἵππου ῥό-καὶ μετὰ βίας παρεμπεσούσης εἰς νας, Μαζαίου δὲ περιπέμψαν-ς φάλαγγος ἱππεῖς τοῖς σκευο-προσβαλοῦντας. διὸ καὶ θορυ-ἀμφοτέρων ὁ Παρμενίων ἀπέ-ς Ἀλέξανδρον ἀγγέλους φρά-ναι τὸν χάρακα καὶ τὰς ἀποσκευάς, τάχος βοήθειαν ὀχυρὰν ἀπὸ τος πέμψειε τοῖς ὄπισθεν. ν κατ' ἐκεῖνο καιροῦ τοῖς περὶ αὐ-δοὺς σημεῖον· ὡς ὃ ἤκουσε τὰ παρὰ νος, οὐκ ἔφη σωφρονεῖν αὐ-τὸς εἶναι τῶν λογισμῶν, ἀλλ' ιι ταραττόμενον, ὅτι νικῶν-οσκτήσονται καὶ τὰ τῶν πο-τωμένοις δὲ φροντιστέον οὐ οὐδ' ἀνδραπόδων, ἀλλ' ὅπως ται καλῶς καὶ λαμπρῶς ἀγω-Das Ausgeschiedene ist mit fei-fortgelassen, da es sich nicht Zuversicht des Alexander und ient schickt.

Caesisque plerisque. S. zu 7.

t statt *rapiunt* nach Bong. D. Voss. 1. Parr. Dagegen Modius: Der prägnante Gebrauch des V. allerdings nicht in der Gewohn-riftstellers.

nas. Mod.: *Macedones.* Vergl. p. 243.

4, 56, 10. **Qui circa Sisygambim erant** statt *circa Sisygambim.* Die Codd. Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben indess nur *c. Sis. erant.* Die Vulgata würde sich nur unter der Voraussetzung einigermaassen halten lassen, dass man annähme, die Person der Sisygambis habe als Mittelpunkt der freudigen Erregung bezeichnet werden sollen.

ad ultimum. S. zu 3, 1, 7 p. 11.

impedimentis exutos, nach dem gewöhnlichen militairischen Gebrauch von *exuere.* S. z. B. Ernesti ad Tacit. ann. 1, 2.

4, 56, 11. **Sisygambis.** Vergl. Diod. 17, 59: αἱ μὲν οὖν ἄλλαι τῶν αἰχμαλωτίδων πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀπεχώρουν, ἡ δὲ μήτηρ τοῦ Δαρείου Σισύγαμβρις παρακαλουσῶν αὐτὴν τῶν αἰχμαλωτίδων οὐ προσέσχεν, ἀλλ' ἐφ' ἡσυχίας ἔμεινε φιλοφρόνως. Des C. Auffassung ist zwar würdiger, aber nicht ohne Affectation durchgeführt.

in eodem. Schwerlich ist etwas ausgefallen; ziemlich analog ist Senec. epist. 114 p. 88: *oratio certam regulam non habet: consuetudo illam civitatis, quae nunquam in eodem diu stetit, versat.*

non vox ulla — non oris color vultusve. In der Hinzufügung von *vultusve* liegt eine Ausnahme von dem allgemeinen Gesetz. S. zu 3, 8, 26 p. 52. Aehnliches findet sich nicht oft. Vergl. Liv. 7, 10, 8: *non cantus, non exsultatio armorumque agitatio vana, sed pectus, animorum iraeque tacitae plenum, omnem ferociam in discrimen ipsum certaminis distulerat.* Cic. pro Cluent. 35, 96: *non fuit illud iudicium iudicii simile, iudices, non fuit: in quo non modus est habitus, non mos consuetudoque servata, non causa defensa.*

sedit statt *sed sedit* nach Lemaire mit Bong. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1. 2. Parr. S. zu

ritare fortunam), adeo ut, quid mallet, intuentibus eam fuerit incertum. [12]Int haec Menidas, praefectus equitum Alexandri, cum paucis turmis opem imp dimentis laturus advenerat, incertum suone consilio, an regis imperio: sed n sustinuit Caucasiorum Scytharumque impetum, quippe vix tentato certam refugit ad regem, amissorum impedimentorum testis magis, quam vind [13]Iam consilium Alexandri dolor vicerat: et ne cura recuperandi sua mil a proelio averteret, non immerito verebatur. Itaque Areten, ducem hast rum (sarissophoros vocabant), adversus Scythas mittit.

LVII. [14]Inter haec currus, qui circa signa prima turbaverant aciem, phalangem invecti erant. Macedones confirmatis animis in medium agmen cipiunt. [15]Vallo similis acies erat: iunxerant hastas, et ab utroque latere

4, 46, 24. **Die Fortlassung passt zu dem etwas gesuchten Charakter der Darstellung: auch ist dem Begriff nach die adversative Partikel hier nicht am Ort.**

praecoqui statt *praecoce* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: in Ald. Voss. 2. ist *praecoque*. So ist auch der Ableitung gemäss 8, 19, 15 geschrieben: *praecoquem fructum*, Senec. de brevit. vit. 6 p. 52: *praecoquem audaciam*, und in vielen andern Beispielen bei Dausq. Orthogr. 2, p. 249. Der von Gell. N. A. 10, 11 angeführte Grund, dass man *praecocem*, nicht *praecoquem* schreiben müsse, weil nämlich der Nom. *praecox*, nicht *praecoquis* heisse, ist nichtig, da in dem *x* der Endung eben so gut wie in *coxi* ein *qu* enthalten sein kann. Uebrigens lehren schon die Lexica, dass d. W. bald *i*, bald *e* im Abl. hat. — Merula gab statt jener Worte nur *prae gaudio*.

irritare fortunam statt *fortunam irritare* nach Mod. Bong. und Mss. Snak. Jene Stellung ist im Allgemeinen nachdrücklicher und besonders für die Parenthese geeignet.

eam nach *intuentibus*, was nach Mer. Ald. Mod. eingeschaltet ist, würde man nicht vermissen.

4, 56, 12. **Menidas** statt *Amyntas* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., was schon früher fast allgemein als richtig anerkannt worden. S. 4, 28, 30. 45, 4. 63, 32.

impedimentis. Mit ähnlicher Uebertragung 4, 58, 20: *Bactriani discesserant ad opprimenda impedimenta*, wo auch mehr die Bedeckung des Gepäckes gedacht ist.

Caucasiorum statt *Cadusiorum*. Die Vulgata ist Coniectur von Mod., die aus der Angabe bei Diod. 17, 59, wonach Cadusier u. Scythen den Angriff auf das Gepäck gem abgeleitet war. Unter den 4, 45 genan Völkern des Darius findet sich keins jener Name im eigentlichen Sinn na bei Arr. 3, 11, 4 kommen indess die K ner vor, die Strab. 11, p. 499 (764 A.) falls zu den caucasischen Völkern re zu können glaubt.

refugit statt *effugit* nach Mod. Theocr. und wahrscheinlich mss. Snak. Recht, da *refugere* gerade die Beziehu That bezeichnet, die hier besonders h zuheben war.

4, 56, 13. **Dolor vicerat** statt *dolor* nach Bong. und Mss. Snak., m kerer Hervorhebung des entgegenge Begriffes.

sarissophoros statt *quos sariss* nach Mod. Bong. D. Theocr. mss. Sn zu 3, 33, 5. Das Wort ist übrigens in D. Pal. 1. mit einem einfachen *s* geschr welche Orthographie sich öfter findet (s. card. ad Arr. Tact. p. 11), obwohl Sch dial. Maced. p. 45 nichts davon erwähnt. die *sarissae* sehr lange Speere waren, Liv. 37, 42, 4 u. a. ersichtlich. Hier ist Abtheilung der Phalanx gemeint, obwo kenntlich die Speere der Phalanxsolda nen Namen trugen (s. z. B. Arr. 3, 14, 3 9, 19, 7. Curt. 9, 29, 19), sondern die σαρισσοφόροι, deren Arrian z. B. 1, 1, 14, 1. 4, 4, 6 erwähnt. Auch wird b 3, 12, 3 Aretes als Anführer einer S leichter Reuter genannt.

4, 57, 14. **Signa prima** statt *prima* nach Bong. Doch s. 3, 25, 3: *ante p signa ibat*. 4, 27, 14: *ad prima pervenit*. — Der Sache nach s. zu 4, 36,

4, 57, 15. **Iunxerant hastas.**

urrentium ilia suffodiebant. Circumire deinde currus et propugnatores re coeperunt. [16]Ingens ruina equorum aurigarumque aciem com- Hi territos regere non poterant, hi crebra iactatione cervicum non odo excusserant, sed etiam currus everterant: vulnerati interfectos , nec consistere territi, nec progredi debiles poterant. [17]Paucae ta- ere quadrigae in ultimam aciem, iis, quibus inciderunt, miserabili sumptis; quippe amputata virorum membra humi iacebant, et quia uc vulneribus aberat dolor, trunci quoque et debiles arma non omit- nec multo sanguine effuso, exanimati procumberent.

m Aretes, Scytharum, qui impedimenta diripiebant, duce occiso, gra-

nd klarer Diod. 17, 58: τῆς δὲ ασπιζούσης κατὰ τὰς τοῦ βασιλέως αἱ ταῖς σαρίσσαις πάντων τυπτόντων συνέβαινε ψόφον πολὺν γίγνεσθαι. λλὰ τῶν ἁρμάτων πτυρομένων τῶν ετο —. τῶν δ' ἄλλων προσπεσόν- γει καὶ τῶν Μακεδόνων ποιούντων τήματα, διὰ τούτων φερόμενα τὰ ίσθη τὰ δὲ διεξέπεσεν, ἕνια δὲ τῇ ς φερόμενα καὶ ταῖς τῶν σιδήρων ῶς χρώμενα πολλὰς καὶ ποικίλας θανάτων ἀπειργάζετο. τοιαύτη γὰρ καὶ βία τῶν κεχαλκευομένων πρὸς ων ὥστε πολλῶν μὲν βραχίονας αἷς ἀσπίσιν ἀποκόπτεσθαι, οὐκ ὀλί- λους παρασύρεσθαι, καὶ τὰς κεφα- πὶ τὴν γῆν βλεπόντων ἔτι τῶν ὀμ- ῆς τοῦ προσώπου διαθέσεως διαπ , ἐνίων δὲ τὰς πλευρὰς ἐπικαιρίοις ηττόντων καὶ θανάτους ὀξεῖς ἐπι-

Hi — hi. Das zweite *hi* ist lor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. st. l. stammenden Vulg. *equi*, auf rt *qui* in Ald. Pal. 1. deutet, ge- Der Gegensatz von *hi — hi*, in r Beziehung der demonstrativen ist zwar nicht unmöglich (vergl. *hinc spes, hinc desperatio ani-*; doch erfordert er immer eine ische rhetorische Darstellung u. lenfalls nur bei gleichartigen Ge- anwenden. Wenn daher *equi* t, so ist sie in dieser Beziehung rtheil gemacht, und verdient we- *hi* den Vorzug. Freilich hat *equi* nd, dass *territos* vorausgeht: al- wischen zwei rhetorischen Feh- len wäre, so ist dieser geringer i — *hi* enthaltene. Walch A. L. der Z.'s Verfahren missbilligt, für das richtige zu halten. Durch die leichte Coni. bei Heumann und Walch: *illi — hi* würde man wenig bessern.

4, 57, 17. **Miserabili morte.** S. Diod. 17, 58 in der zu 4, 57, 15 angeführten Stelle, und zu 5, 35, 5.

trunci. Vergl. Iustin. 2, 9: *tantam in eo* (Cynaegiro) *virtutem fuisse, ut non tot caedibus fatigatus, non duabus manibus amissis victus, truncus ad postremum, veluti et rabida fera, dentibus dimicaverit.* Lucan. 2, 189. 190: *nec magis informes veniunt ad litora trunci, qui medio periere freto.* Im Allgemeinen vergl. Lucret. 3, 642 ff.: *falciferos memorant currus abscindere membra Saepe ita desubito permista caede calentes, Ut tremere in terra videatur ab artibus id quod Decidit abscisum: quum mens tamen atque hominis vis Mobilitate mali non quit sentire dolorem: Et simul in pugnae studio quod dedita mens est, Corpore cum reliquo pugnam caedesque petissit: Nec tenet amissam laevam cum tegmine saepe Inter equos abstraxe rotas falcesque rapaces: Nec cecidisse alius dextram, quum scandit et instat. Inde alius conatur adempto surgere crure, Quum digitos agitat propter muribundus humi pes: Et caput abscisum calido viventeque trunco, Servat humi vultum vitalem oculosque patentes, Donec relliquias animai reddidit omnes.*

arma. In B. 1. 2. Voss. 1. steht *quidem arma*, in D. P. F. Flor. Leid. Voss. 2.: *arma quidem;* Z. hat die Lesart unbenutzt gelassen, indem er wahrscheinlich von der Ansicht ausging, dass die verschiedene Stellung des Wortes in den Codd. für die Einschiebung dess. beweise. Die Schwierigkeit der Entscheidung wird noch dadurch vermehrt, dass Mod.: *arma tamen non omittebant*, wie es scheint, nach Codd. giebt. Dem Ausdruck nach empfiehlt sich besonders die Lesart von Mo-

vius territis instabat. Supervenere deinde a Dareo Bactriani, pugnae tere fortunam. Multi ergo Macedonum primo impetu obtriti sunt, Alexandrum refugerunt. [19]Tum Persae, clamore sublato, qualem solent edere, ferociter in hostem, quasi ubique profligatum, incurreru xander territos castigare, adhortari, proelium, quod iam elanguerat, cendere, confirmatisque tandem animis, ire in hostem iubet.

LVIII. [20]Rarior acies erat in dextro cornu Persarum, namque ctriani discesserant ad opprimenda impedimenta. Itaque Alexande ordines invadit, et multa caede hostium invehitur. [21]At qui in laevo co Persae, spe posse eum includi, agmen suum a tergo dimicantis oppo gensque periculum in medio haerens adisset, ni equites Agriani subditis circumfusos regi barbaros adorti essent, aversosque caedendo verti coëgissent. [22]Turbata erat utraque acies. Alexander et a f

dius; s. zu 4, 28, 31 p. 258. Aber auch *quidem arma* liesse sich allenfalls halten. S. zu 3, 28, 20 p. 133.

4, 57, 18. **A Dareo** statt *missi a Dario* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Jene Lesart hat zwar eine logisch richtige, aber grammatisch doch etwas freie Construction, für die bei C. keine Analogie sich darbietet.

4, 57, 19. **Incurrerunt** statt *incurrunt*, nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. und vielleicht nach D. Pal. 1., aus denen bei Freinsh. durch irgend ein Versehen nur *incurre* angemerkt ist. Das Präsens sagt indessen dem Charakter der ganzen Darstellung weit mehr zu.

solus accendere, wie 5, 7, 5: *Atharrias, qui omissum apud Halicarnasson a iuniоribus praelium unus maxime accenderat.* Wegen des Gebrauchs von *accendere* vergl. zu 6, 41, 8. Der Sache nach s. Sueton. Iul. Caesar 62: *inclinatam aciem solus saepe restituit, obsistens fugientibus, retinensque singulos et contortis faucibus convertens in hostem.* In ähnlicher Auffassung, obgleich weniger auf die Spitze getrieben, Diod. 17, 60: ὁ Ἀλέξανδρος σπεύδων δι' ἑαυτοῦ τὴν ἧτταν διορθώσασθαι τῶν ἰδίων, μετὰ τῆς βασιλικῆς ἴλης καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐπιφανεστάτων ἱππέων ἐπ' αὐτὸν ἤλαυνε τὸν Δαρεῖον, eine Bemerkung, welche für die Entwickelung des Ganges der Schlacht von grosser Wichtigkeit ist. Vergl. Arr. 3, 14, 2. 3.

4, 58, 20. **Dextro.** Nach 4, 45, 6 und nach Arr. 3, 11, 3. 6. waren die Baktrianer auf dem linken Flügel des Darius aufgestellt. Es ist nicht wahrschei Darius sie während des Kampfes dern Flügel gezogen; also hat C eine andere Quelle benutzt (s. Plu oder es waltet ein Irrthum ob. ist wahrscheinlich: denn der Ang der seinen rechten Flügel befehlig sentlich dem auf dem linken pers gel befindlichen Darius, wie aus D Arr. 3, 14, 3, und selbst aus Curt. men ist. Demnach muss man hi *laevo cornu* und 4, 58, 21: *at q tro cornu erant Persae* geschrieb

discesserant st. *decesserant* Flor. Leid Voss. 1. 2. Vergl. zu besonders Kritz ad Sall. Iug. 20 p

ad opprimenda impedime 4, 56, 12.

4, 58, 21. **In laevo cornu.** Anm. zu 4, 58, 20 ist wohl *in de* zu schreiben. Uebrigens ist gewis ganze Flügel gemeint, der an sic beschäftigt war, sondern die nächst lungen desselben, was um so leich hen konnte, als der rechte Flügel menio im Vortheil war.

spe. Vergl. zu 4, 14, 18 p. 217. *Agriani* s. zu 3, 24, 10 p. 114.

4, 58, 22. **Et** vor *a fronte* ist Flor. Leid. Voss. 1. hinzugefügt, Details der Handlung bestimmter dertreten. — Aber irrthümlich ist *ab Agrianis* eingeschaltet bei Mer. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

tem habebat: qui averso ei instabant, ab agrianis equitibus preme-
t Bactriani, impedimentis hostium direptis, reversi, ordines suos re-
non poterant: plura simul abrupta a ceteris agmina, ubicunque
fors miscuerat, dimicabant. [23]Duo reges iunctis prope agminibus
accenderant. Plures Persae cadebant: par ferme utrimque numerus
tur: [24]curru Dareus, Alexander equo vehebatur: utrumque delecti
sui immemores. Quippe amisso rege nec volebant salvi esse, nec
Ante oculos sui quisque regis mortem occumbere ducebat egregium.
m tamen periculum adibant, quos maxime tuebantur; quippe sibi
esi regis expetebat decus.

[26]Ceterum, sive ludibrium oculorum, sive vera species fuit, qui circa
m erant, vidisse se crediderunt paululum super caput regis placide
quilam, non sono armorum, non gemitu morientium territam: diu-

s statt *militibus* nach Mod. Flor. 1. Jedenfalls verdient jenes den ist die Vulg. nicht unmöglich.

ctriani ist aus Mer. Ald. Mod. Voss. 1. 2. und wahrscheinlich eingeschaltet. Die Partikel ver- vollkommneren Fluss der Rede.

Accenderant nach Mer. Bong. Voss. 2. st. *accendebant*, was Z. recht für Coni. ausgiebt. Wenig- es sich schon bei Ald. Mod. ebrauch des Plusquamp. s. zu 4, Dieser Moment des Kampfes enauer mit der 4, 57, 19 gegebe- rung verbunden werden sollen. 17, 60.

Utrumque. In B. 2. F. Flor. steht *utrimque*: allein mit Recht den Ausg. von jeher der natürli- truction den Vorzug gegeben.

st. *ducebant* nach Mer. Ald. Bong. Voss. 1. 2., wahrscheinlich wegen doch durch die vorausgehenden dee der Vielheit gegeben war, die *uisque* individualisirt erscheint, sich die Vulg. mehr. Der Sache Diod. 17, 59. — Auch s. Sen. de *nec res sua in reges arma con- mosque eo compulit, ut de morte rent, pro quibus et ante quos m habuerant.* Vergl. de vit.

Quos st. *qui* nach Bong. D. Pal. d. Voss. 1., welche freilich auch den Schreibfehler *adhibebant* haben. Der Inhalt der Vulg. ist wahrhaft inept, auch wenn man mit Mer. Ald. *adibat, qui — tuebatur* schreibt.

4, 59, 26. **Ludibrium oculorum.** Der Sache nach s. Plut. Al. 33: ὁ δὲ μάντις Ἀρίστανδρος χλανίδα λευκὴν ἔχων καὶ χρυσοῦν στέφανον ἐπεδείκνυτο παριππεύων ἑστὸν ὑπὲρ κεφαλῆς Ἀλεξάνδρου συνεπαιωρούμενον καὶ κατευθύνοντα τῇ πτήσει ὀρθιον ἐπὶ τοὺς πολεμίους.

paululum. B. 1. Mod.: *paulum.* S. zu 3, 16, 19 p. 80.

sono statt *sonitu* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. An sich ist der Begriff von *sonitus*, welches von einem anhaltenden Klange, von einem fortdauernden Getöse gebraucht wird (s. Döderl. Syn. 5, p. 118. Ramsh. Syn. 2, p. 508), hier passender. Vergl. Virgil. Georg. 1, 474: *armorum sonitum toto Germania coelo Audiit.* Aen. 2, 243: *atque utero sonitum quater arma dedere.* Aen. 9, 667. 8: *scuta cavaeque Dant sonitum flictu galeae.* Sil. Ital. 16, 92. 93: *ille dies, quo te armorum, Karthago, meorum Aspiciam sonitus admotaque bella trementem.* Virg. Georg. 4, 72: *vox Auditur, fractos sonitus imitata tubarum.* Auch gebraucht Curt. überhaupt mit Vorliebe alle schärfer nüancirten Ausdrücke. Indessen kann der Gleichklang von *sonitu — gemitu* in dieser Verbindung allenfalls Bedenken erregen, wenn C. auch sonst ähnliche Fälle nicht vermeidet. S. zu 3, 16, 13. — Mer. Ald. Voss. 2. haben *nec — nec* statt *non — non*, wodurch die Lebendigkeit des Vortrags beeinträchtigt wird.

que circa equum Alexandri pendenti magis, quam volanti similis a
[27]Certe vates Aristander, alba veste indutus, et dextra praeferens l
militibus in pugnam intentis avem monstrabat, haud dubium victoria
cium. [28]Ingens ergo alacritas et fiducia paulo ante territos accendit
gnam, utique postquam auriga Darei, qui ante ipsum sedens equos
hasta transfixus est. Nec aut Persae, aut Macedones dubitavere, q
rex esset occisus. [29]Ergo lugubri ululatu et incondito clamore gemit
tam fere aciem adhuc aequo Marte pugnantium turbavere cognati
armigeri: laevumque cornu in fugam effusum destituerat currum,
dextra parte stipati in medium agmen receperunt. [30]Dicitur acinac
Dareus dubitasse, an fugae dedecus honesta morte vitaret. Sed emine
nondum omnem suorum aciem proelio excedentem destituere erul
[31]Dumque inter spem et desperationem haesitat, sensim Persae ced
laxaverant ordines. Alexander, mutato equo, quippe plures fatigaver
stentium adversa ora fodiebat, fugientium terga. [32]Iamque non pu
caedes erat, quum Dareus quoque currum suum in fugam vertit. Ha

pendenti magis, quam volanti similis. S. zu 3, 7, 10 p. 47.

4, 59, 27. **Monstrabat** statt *monstravit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Das Imperfectum, als schilderndes Tempus, ist hier viel wirksamer; es vergegenwärtigt die Person des Sehers, wie er die Soldaten, hier und dort hinwinkend, auf die glückliche Erscheinung aufmerksam machte.

4, 59, 28. **Et fiducia** st. *ac fiducia* ohne bekannte Autorität.

auriga. S. Diod. 17, 60: ὁ μὲν Ἀλέξανδρος ἀκοντίσας ἐπὶ τὸν Δαρεῖον τούτου μὲν ἥμαρτε, τοῦ δὲ παρεστῶτος ἡνιόχου τὸν βασιλέως κατατυχὼν κατέβαλε. τῶν δὲ περὶ τὸν Δαρεῖον ἀναβοησάντων, οἱ πορρώτερον ἀφεστηκότες ὑπέλαβον αὐτὸν τὸν βασιλέα πεπτωκέναι. καὶ τούτων τῆς φυγῆς ἀρξαμένων οἱ συνεχεῖς συνείποντο καὶ τὸ συνεστὸς τῷ Δαρείῳ σύνταγμα κατ' ὀλίγον ἀεὶ παρεῤῥήγνυτο.

nec aut — aut. Diese Verbindung braucht C., wie andere Historiker, nicht selten, s. z. B. 5, 19, 23. 5, 26, 1. 7, 21, 16. Hand Tursell. 1, p. 534, 9.

4, 59, 29. **Ergo lugubri** st. *lugubri ergo* nach Bong. Leid. Voss. 1. Curtius gebraucht beide Arten der Stellung ohne wesentlichen Unterschied. Vergl. Hand Tursell. 2, p. 443 ff.

cognati. Vergl. Arr. 3, 11, 5. Diod. 17, 59. Auch s. zu 3, 7, 14 p. 45.

laevumque c. in f. effusum rat st. *laevoque c. in f. effuso d* Dieses steht in B. 1. bei Freinsh., je Flor. Leid. Voss. 1. 2. entnomme haben Mer. Ald.: *cognati D. et que tuentes cornu in fugam effusu rant;* auch steht *destituerat* in D. B *ter B.* 1). Der offenbar von C. be Gegensatz zwischen *laevum cornu tra parte stipati* ist entscheide zeigt die ganze Stelle wieder, wie C Gang der Schlacht im Einzelnen kommen klar gewesen. S. Arr. 3 klarer Diod. 17, 60, der also fortfä τῆς ἑτέρας πλευρᾶς παραγυμν συναγωνιζομένων καὶ αὐτὸς κατατ φυγὴν ὥρμησε.

4, 59, 30. **Dubitasse, an.** S. 16 p. 328.

nondum omnem. Die Part struction weicht hier von unserer A ken etwas ab.

4, 59, 31. **Dumque** statt *dum* Ald. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. teren Vermittelung des Uebergangs

adversa ora. Mod. lässt ob obgleich es gewiss absichtlich zur Nüancirung des Ausdrucks hinzug

4, 59, 32. **Haerebat.** S. Diod. τούτων δὲ οὕτω φευγόντων καὶ τοῦ τῶν ἱππέων πρὸς ὕφος αἱρομένου καὶ

entium victor: sed prospectum oculorum nubes pulveris, quae ad
ebatur, abstulerat: ergo haud secus, quam in tenebris errabant, ad
ae vocis, ut signum, subinde coëuntes. [33]Exaudiebant tamen stre-
narum, quibus equi currum vehentes identidem verberabantur: haec
tis vestigia excepta sunt.

71, 1 At in laevo Macedonum cornu, quod Parmenio, sicut ante dictum,
longe alia fortuna utriusque partis res gerebatur. Mazaeus, cum
ım equitatu vehementer invectus, urgebat Macedonum alas. [2]Iam-
ans multitudine aciem circumvehi coeperat, quum Parmenio equi-
e iubet Alexandro, in quo discrimine ipsi essent: ni mature sub-

ν ἐκ ποδὸς ἑπομένων, διὰ τὸ πλῆ-
πυκνότητα τοῦ κονιορτοῦ συνι-
ῆν τὸν Δαρεῖον ὅποι ποιεῖται τὴν
μὸς δὲ τῶν πιπτόντων ἀνδρῶν καὶ
πων, ἔτι δὲ τῶν μαστίγων συν-
ήγνετο. — Wegen des Aus-
3, 20, 16 p. 105.

lveris. Vergl. 5, 36, 12: *pro-
merat pulveris nubes.* Liv.
rope *eum vicum Hannibal ca-
aversa a Vulturno vento, qui
dis siccitate nubes pulveris*
tal. 5, 536: *it globus intorquens
ine nubem Pulveris et sur-
campus arenis.* Ib. 2, 174: *in-
am campo trahit ungula nu-*
Pluralis, den man hier erwar-
st nicht nöthig. S. 6, 23, 30: *fu-
velut quadam nube absconde-*

r. Aus Bong. D. Pal. 1. Flor.
ist *referebatur* angemerkt, wor-
ferebatur machte.

a statt *ad sonitum* nach Mod.
Leid. Voss. 1. Für die Vulg.
vergleichen Virgil. Aen. 3, 669:
proni certantibus aequora remis.
sonitum vocis vestigia torsit.
ie in *sonitus* gegebene Vorstel-
ae nicht unmöglich; natürlicher
t doch die aufgenommene Lesart.

. als Coni. an: dafür *aut* oder
r. Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid.
Ut steht schon bei Ald.; Mod.
t, *ut* in den Add.

Exaudiebant statt *exaudie-*
Mod. F. B. 1. 2.: durchaus un-
das Passivum der allgemeinen
les Begriffs günstiger ist. Vergl.
9. 4, 61, 15.

tt *tantum* nach Mod. Bong. Flor.
Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht; es heisst so viel als: man hörte indess auch noch —.

vehentes statt *trahentes* nach Mod. und Mss. Snak. Jenes entspricht dem gewöhnlichen Ausdruck: s. 3, 7, 11. 8, 32, 29. Doch konnte *trahentes currum* eben so gut gesagt werden, wie 9, 30, 1: *mille triginta currus, quos quadriiugi equi ducebant.*

4, 60, 1. **Quod** fehlt in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; dann sind die Worte: *Parmenio, sicut ante dictum, tuebatur*, als parenthetische Apposition zu betrachten, deren wir viele bei C. finden. S. zu 3, 33, 5. Wenn diese Art der Auffassung auch an sich nicht den Vorzug verdient, so ist doch Z. wenigstens inconsequent verfahren, indem er jene Lesart nicht benutzte.

dictum statt *dictum est* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dann bekommt *ante* beim Vortrag einen stärkern Accent. Gewöhnlicher bei C. ist *sicut ante dictum est.*

Mazaeus. Diod. 17, 60 stellt diese Ereignisse der Zeit nach in unmittelbare Verbindung mit den eben geschilderten: ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις Μαζαῖος ὁ τοῦ δεξιοῦ κέρατος ἡγούμενος πλείστους ἔχων καὶ κρατίστους ἱππεῖς βαρὺς ἐπέκειτο τοῖς κατ' αὐτὸν τεταγμένοις. Und so ist auch das Verhältniss wirklich zu fassen.

4, 60, 2. **Circumvehi.** Vergl. Arr. 3, 14, 6: οἱ δὲ ἐπὶ τοῦ δεξιοῦ κέρως τῶν Περσῶν, οὔπω τῆς φυγῆς τῆς Δαρείου ἠσθημένοι, περιϊππάσαντες τὸ Ἀλεξάνδρου εὐώνυμον κατὰ κέρας τοῖς ἀμφὶ τὸν Παρμενίωνα ἐνέβαλον.

quum. Mod. Leid. Voss. 2.: *tum.* Aber s. zu 3, 25, 1 p. 117.

ni statt *nisi* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Jenes findet sich zwar sehr häufig in der orat. obl. u. sonst zur kräftigern Markirung des Bedingungssatzes, wie 4, 52, 6.

veniretur, non posse sisti fugam. [3]Iam multum viae praeceperat rex, nens fugientium tergis, quum a Parmenione tristis nuntius venit. Re equos iussi, qui vehebantur, agmenque constitit, frendente Alexandr

6, 17, 19. 10, 25, 1. 4, 58, 21. 5, 27, 10. 7, 9, 29. 8, 6, 12. 8, 24, 7. 9, 29, 22. 10, 10, 25. Allein *nisi* ist noch häufiger, auch wo ein ähnlicher Effect zu erreichen war; s. z. B. 7, 2, 15. 7, 5, 34. 7, 6, 9. 8, 4, 30. 8, 6, 2. 8, 8, 21. 8, 11, 4. 8, 31, 16. 8, 33, 32. 8, 37, 27. 8, 40, 13. 9, 10, 26. 9, 12, 14. 9, 24, 9. 12. 9, 34, 4. 10, 9, 13. 10, 18, 32. 10, 21, 21. Uebrigens hat Z. mit vollem Recht die Worte *ni — subveniretur* zum Folgenden gezogen.

sisti fugam nach der gewöhnlichen Phrase, wie Liv. 30, 12, 1: *Syphax — obequitat hostium turmis, si pudore, si periculo suo fugam sistere posset.* Curt. 8, 11, 2. 8, 50, 37. Da aber in D. Flor. Voss. 1. *fuga* gelesen wird, so vermuthet Gronov. ad Liv. 4, 12, 6, dass *fugam* oder *fuga* späterer Zusatz sei und dass C. absolut *non posse sisti* geschrieben habe nach der bei Historikern gewöhnlichen neutralen Construction. So Liv. 3, 9, 8: *si quem similem eius priore anno inter morbum bellumque irati dii tribunum dedissent, non potuisse sisti.* 29, 10, 1: *se exercitumque suum gravi morbo affectari: nec sisti potuisse, ni eadem vis mali aut gravior etiam in hostes ingruisset.* Allein wenn auch die Anwendung der Redensart hier nicht unpassend ist, so scheint doch die Herleitung der Vermuthung aus dem Schwanken der Handschriften zwischen *fuga* und *fugam* vollkommen trügerisch und gesucht. Denn jene Verschiedenheiten können nicht als selbstständige Lesarten betrachtet werden, sondern sind allein daraus herzuleiten, dass der Strich über dem *a*, der das *m* bezeichnen sollte, undeutlich geworden war oder übersehen wurde.

4, 60, 3. **Praeceperat** statt *processerat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: in Mer. Pal. 1. steht *praecesserat.* Zwar setzt *praecipere* ursprünglich eine gleichartige Thätigkeit mindestens zweier Individuen oder Massen voraus, bei der Einer dem Andern den Vorsprung abgewinnt: u. so sagt Liv. 36, 11, 9: *aliquantum viae praeceperat rex*, wo zugleich von der Verfolgung desselben durch die Römer die Rede ist. In diesem Sinne aber würde *praeceperat* hier ganz unpassend sein, da Parmenio noch hinreichend zu thun hatte, um sich auf seinem Platze zu behaupten: und daher wohl die Veränderungen *praecesserat* und *processerat.* Wollte man nun annehmen, dass die Vergleichung gleichsam vorausgenommen sei: auf dem Wege, den P. später bei der weiteren Verfolgung

des Darius auch hätte zurü müssen, war Alex. weit vor so würde dadurch eine gekünstelte Gedankens hervorgebracht sein. Falle liegt in den Worten eine nicht gedachte Beziehung auf den übri des Heeres. Aehnlich bei Liv. 22, *ipse longius spatium fuga pr* von einer Kriegslist des Hannibal Nacht sein Lager heimlich verliess die Römer ihm nicht unmittel konnten. Vergl. übrigens zu 4, 1,

refrenare. Gewöhnlich in der Bedeutung gebraucht. S. Lucr *quod nisi respirent venti, non u net Res neque ab exitio possit re euntes.* Ib. 1, 850: *et pereunt, n itio res ulla refrenat.* Ib. 6, 5 *magna geli, magnum duramen mora, quae fluvios passim refre* Cic. pro Cael. 31, 76: *semper ma adolescentes refrenandi potius quam incitandi fuerunt: au plura sunt illi aetati, si quidem ingenii laudibus, quam inser* Parad. 5, 1: *refrenet primum spernat voluptates, iracundiam t ceat avaritiam, ceteras animi la* Valer. Maxim. 2, 7, 8: *neque hac Papirii refrenari potuit.*

iussi. So Mer. Mod. Freinsh. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen einige spätere Ausgaben *iussit.* wollte man *iussis*, womit *agme* Ald. statt *agmenque* steht, zusam würde.

vehebantur. Der Ausdruck nur als eine etwas matte Umsch *equites* angesehen werden, die im gedacht sind zu dem Fussvolk, w xander etwa bei sich hatte. Vergl Mit Unrecht wenigstens vermuthet *invehebantur.*

frendente. Von demselben *desiluit frendens de tribunali.* V Flacc. 6, 556: *barbarus et cassa sublabitur ira.* Der Sache nach 33: οὐ μὴν τότε γ' ἂν ἐδόκει διατε εἰ μὴ πάλιν ἦκον ἕτεροι παρὰ τοῦ νος ἱππεῖς μεταχαλοῦντες Ἀλέξ συνεστώσης ἔτι πολλῆς δυνάμεως πολεμίων οὐκ ἐνδιδόντων. ὅλως γὰρ Παρμενίωνα κατ' ἐκείνην τὴν θρὸν γενέσθαι καὶ δύσεργον, ρως ἤδη τι παραλύοντος τῆς

m e manibus, et Dareum felicius fugere, quam se sequi. [4]Interim
n superati regis fama pervenerat. Itaque, quamquam validior erat,
na partium territus, perculsis languidius instabat. Parmenio igno-
m causam sua sponte pugnae remissae, sed occasione vincendi stre-
s. [5]Thessalos equites ad se vocari iubet. *Ecquid videtis,* inquit,
erociter modo instabant, pedem referre subito pavore perterritos?
obis quoque regis nostri fortuna vicit. Omnia Persarum caede
Quid cessatis? an ne fugientibus quidem pares estis? [6]Vera
atur, et spes languentes quoque erexerat. Subditis calcaribus pro-
stem: et illi iam non sensim, sed citato gradu recedebant, nec
igae, nisi quod nondum terga verterant, deerat. [7]Parmenio tamen,

σίαν καὶ τὸν ὄγκον, ὡς Καλ-
τῆς Ἀλεξάνδρου δυνάμεως
καὶ προσφθονοῦντα. τότε δ'
ς ἀνιαθεὶς τῇ μεταπέμψει
ώταις οὐκ ἔφρασε τάληθές, ἀλλ'
φονεύειν καὶ σκότους ὄντος ἀνά-
(s. C. 4, 62, 18). ἐλαύνων δὲ
ὸν μέρος ἤκουσε καθ' ὁδὸν ἡτ-
σιν καὶ φεύγειν τοὺς πολεμίους.
15, 1 berichtet: πέμπει Παρ-
λέξανδρον σπουδῇ ἀγγελοῦντα
νέχεται τὸ κατὰ σφᾶς καὶ βοη-
ὡς ἐξηγγέλθη Ἀλεξάνδρῳ τοῦ
ἀπετράπετο, ἐπιστρέψας δὲ
τῶν ἑταίρων ὡς ἐπὶ τὸ δε-
βάρων ἦγε δρόμῳ. Dagegen
τῆς τῶν βαρβάρων βίας δυσυπο-
ης, ὁ Παρμενίων ἐξέπεμψέ τινας
ππέων πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον, λέ-
βοηθῆσαι. ὀξέως δὲ τούτων τὸ
ττόντων καὶ τὸν Ἀλέξανδρον πυ-
τῆς τάξεως ἀπεσπάσθαι κατὰ τὸν
ἐπανῆλθον ἀπρακτοι. Man
thun, Parmenio's Gesinnung
zu verdächtigen; um den ge-
zu erklären, genügt es auf die
it des Charakters und beson-
ngleichheit der Streitkräfte auf-
achen.

tatt *sequi se* nach Bong. Flor.
Jenes ist wegen der Stellung
s und wegen der Alliteration
ler, und wird schon von Schef-
.

perati regis fama. Der Sa-
l. Diod. 17, 60: ὁ δὲ Παρμε-
Θετταλῶν ἵλαις χρώμενος
καὶ πολλοὺς καταβαλών, μόγις
βαρβάρους, μάλιστα καταπλα-
τὰ τὸν Δαρεῖον φυγῇ.

tamen fortuna statt *fortuna tamen* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Eine Veränderung, durch welche der Gang des Numerus ruhiger und dem Inhalt angemessener wird.

4, 60, 5. **Ad se vocari.** Der Verf. scheint den Drang des Moments übersehen zu haben. Eher lässt sich erwarten, dass P. an sie herangesprengt sei, um sie zu ermuthigen. Jedenfalls ist Cunzes Erklärung irrthümlich: *retrocesserant enim hostibusque urgentibus locum dederant, itaque iam eos in primam aciem revocat.*

ecquid videtis, inquit, statt *ecquid, inquit, videtis* nach Mod. und in Hinsicht der Stellung von *inquit* auch nach Bong. P. Dafür spricht die Analogie einiger andern Beispiele; s. zu C. 3, 31, 17 p. 149.

vicit statt *vincit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1., wie schon Scheffer wollte. Zwar ist die Verbindung mit *strata sunt* nicht zwingend: doch giebt das Perfectum der Rede den Ausdruck grösserer Zuversichtlichkeit.

4, 60, 6. **Proruere.** Gronov. ad Tac. ann. 1, 68 behauptete, *proruere* heisse nicht: *incurrere, impetum facere,* und es sei hier *prorumpere* zu schreiben nach Virg. Aen. 10, 379: *et medius densos prorumpit in hostes.* Vergl. auch Drak. ad Liv. 25, 39, 6. Es ist indess schon anderweitig bemerkt, dass in demselben Sinne bei Gellius N. A. 1, 11. gesagt sei: *praesentione tranquilla et venerabili — vis et impetus militum, ne sparsi dispalatique proruerent, cohibebantur.* Ausserdem liegt nichts in der Bedeutung des verbum simplex, was der Annahme jenes Sinnes widerstreitet. Allerdings aber heisst dem verbum simplex gemäss *proruere* etwas anderes als *prorumpere.*

nondum terga statt *terga nondum* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 4, 43, 1 p. 307

ignarus, quaenam in dextro cornu fortuna regis esset, repressit suos: zaeus, dato pugnae spatio, non recto itinere, sed maiore et ob id tutiore cumitu Tigrin superat, et Babylona cum reliquiis devicti exercitus intrat.

LXI. [8]Dareus paucis fugae comitibus ad Lycum amnem contenderat: traiecto, dubitavit, an solveret pontem, quippe hostem iam affore nuntiab Sed tot milia suorum, quae nondum ad amnem pervenerant, ponte rec debat hostis praedam fore. [9]Abeuntem, quum intactum sineret pontem, constat, malle se sequentibus iter dare, quam auferre fugientibus. Ipse spatium fuga emensus, media fere nocte Arbela pervenit.

Abgesehen von der daselbst gegebenen Bemerkung ist die Aenderung schon desshalb zu billigen, weil bei jener Stellung von *nondum terga* den Hauptbegriffen im Vortrag vollkommener ihr Recht werden kann. — Die Bemerkung hat übrigens in so fern etwas Schiefes, als 4, 60, 1 gesagt ist: *Mazaeus cum omni suorum equitatu vehementer invectus, urgebat Macedonum alas.* Indess muss man nicht vergessen, dass Mazäus nach Diodor den ganzen rechten Flügel commandirte, der doch auch bedeutende Infanteriemassen enthalten haben wird. Die rückgängige Bewegung dieser hier allein ins Auge zu fassen, war C. einigermaassen dadurch berechtigt, dass die Reuter bei dem Rückzug sich an jene Massen anlehnen konnten.

4, 60, 7. **Pugnae** statt *fugae* nach Mer. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod.; ob *fugae*, welches bei Ald. Mod. steht, wirklich, wie Z. behauptet, nur Coni. sei, lässt sich nicht entscheiden. Ganz analog ist Curt. 8, 5, 48: *orant, ne in tam praecipiti ira perseveret spatiumque potius animo det.* Liv. 8, 32, 14: *orabant, ut rem in posterum diem differret et irae suae spatium et consilio tempus daret.* Hier wie dort ist das Obiect als etwas Eingeengtes, Eingeschlossenes angesehen, dem man Raum geben müsse, damit es sich zertheile und verflüchtige, damit es vergehe. Daher kann man wenigstens nicht mit Modius behaupten, dass *pugnae spatium dare* gegen den Sinn des Schriftstellers streiten würde.

Tigrin statt *Tigrim* nach Mss. Snak. S. zu 4, 5, 27 p. 181. — Welchen Weg Mazäus eingeschlagen, darüber lässt sich keine irgend zuverlässige Vermuthung aufstellen.

Babylona statt *Babylonem*, worauf *Babylonam* in Flor. Leid. und *Babyllonam* in Voss. 1. zu leiten scheint. Indess erregt der Umstand Zweifel, dass Mer. Ald.: *Babyloniam*, Voss. 2.: *Babiloniam* bietet. Vergl. zu 4, 25, 2 p. 246. Die Vulg. hat Mo 3, 4, 2 p. 24.

4, 61, 8. **Dubitavit, an.** Vergl. 16. Auch Iustin. 11, 14 erwähnt ges von Edelmuth und Seelengrösse

videbat hostis praedam fore *dam hostis fore videbat* nach Bo Voss. 1. 2. Die gewählte Wortste stattet die Begriffe *videbat* u. *praed* fer hervorzuheben. Vergl. zu 3, 4, 1

4, 61, 9. **Se sequentibus** statt *tibus* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. steht in Bong. Pal. 1. nur *sequ* Mer. Ald. u. in d. folg. A. *se inse* lauter mögliche Constructionen.

ingens spatium. S. Arrian. 3, ἀφίκετο (Ἀλέξανδρος) εἰς Ἄρβηλα τ διώξας τοὺς πάντας ἐκ τῆς μάχ ους μάλιστα ἐς ἑξακοσίους. Doch cirt sich diese Angabe wohl nach Ἄρβηλα δὲ τοῦ χώρου ἐν ᾧ τὴν ἐσχ χην Δαρεῖός τε καὶ Ἀλέξανδρος ἐμ μὲν τὰ πλεῖστα ξυγγράψαντες ἐξακοσίους σταδίους ἀπέχει, οἱ δὲ χιστα, ὅτι ἐς πεντακοσίους. brauchte von Arbil bis Kermali Stunden, bis Mosul etwa 16, und aus den Schluss, dass jene Angabe lerhaft sein müsse, indem man nach ben das Schlachtfeld weit westlich sul zu suchen haben würde, was sonstigen Sachverhältnissen nach lich sei. Ihm stimmt Ritter bei p. 700, indem er bemerkt, dass die der Differenz sehr bedeutend sei, da 600 Stadien (20 Stad. auf eine Stu rechnet) 25 oder 30 Stunden aus Allein die Annahme, dass die Stund sung bei Rich ganz der entspreche, man 20 Stadien auf eine Stunde re nicht erwiesen, ja, sie ist sogar sehr scheinlich. Rich scheint zuweilen Stunde einen grösseren Weg zurückg

tot ludibria fortunae, ducum, agminum caedem multiplicem, devicto-
m, clades nunc singulorum, nunc universorum, aut animo assequi
oratione complecti? Propemodum seculi res in unum illum diem
na cumulavit. [11] Alii qua brevissimum patebat iter, alii diversos

das gewöhnliche Maass beträgt,
r T. 2, p. 21: *the stage* (zwischen
em Zab) *is called seven hours*
an, but we did it in five hours
-five minutes. Hiernach wür-
e 12 Stunden mindestens um ei-
rt werden müssen. — Ausserdem
Rich's Berechnung auf der An-
Darius etwa den gegenwärtigen
eg gezogen sei. Ist nun die zu
289 durchgeführte Vermuthung
licher, dass die Brücke über den
von der Vereinigung desselben
bazir gelegen habe und dass Da-
em Umweg nach Gaugamela ge-
auf demselben durch die Brücke
mwege wieder zurück nach Arbela
, so kann die bei den Historikern
Distanz zwischen beiden Orten
esem Umwege verstanden werden.
ürfte man berechtigt sein, die oben
Summe von 12 Stunden um ein
ndes Quantum zu erhöhen, dass
tens nicht gar weit von den 500
tände, besonders da man diese
r nur für das Resultat einer ganz
ten Abschätzung zu halten hat. —
thümlich ist die Angabe bei Dio-
ὁ δὲ Δαρεῖος — συνεργὸν ἔχων τὸ
κονιορτοῦ, τὴν ἀποχώρησιν οὐχ
ἅλλοις βαρβάροις ἐποιεῖτο, εἰς τοὺ-
μέρος ὁρμήσας, καὶ κρυπτομέ-
τὸν ἐξαιρόμενον κονιορτὸν τὴν ἰδίαν
κινδύνως αὐτός τε διέφυγε τούς
υτοῦ πάντας εἰς τὰς κατόπιν
ῶν Μακεδόνων κώμας διέσωσε.
richt widerstreitet die Erzählung
ssage des Lykus bei Curtius und
leicht auch die von der Flucht
a, die von Arrian und Curtius ge-
; auch ist sie, an sich betrachtet,
ders wahrscheinlich. Indess liegt
icht darin der letzte, falsch gedeu-
mer einer genaueren Nachricht
Richtung, welche Darius bei der
Arbela aus einschlug. Er scheint
h nördlich oder nordwestlich von
dem Wege über Herir und Ro-
n die Berge geworfen zu haben. S.

fere nocte. Eben so 5, 1, 3:
edia fere nocte Arbela perve-
e Entfernung ist bedeutend, indess
s bedenken, wie er floh. S. Plut.
Alex. 33: θήλειαν νεοτόκον ἵππον περιβὰς ἔφυγεν.

4, 61, 10. **Agminum** statt *agminumque* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 7, 12 p. 43. Bei der rhetorischen Fassung der ganzen Stelle ist das Asyndeton um so passender, als dadurch einem jeden dieser Worte eine nachhaltigere Betonung, fast nach Art eines Ausrufs, zu Theil wird.

seculi res. Wenn das Wort auch nicht im weitesten Sinne genommen, sondern für Zeitalter gebraucht ist (wie es denn nach Augustus häufig in dieser Bedeutung vorkommt; s. Walch zu Tac. Agr. 3 p. 121), so kann doch der Gedanke wegen des Uebertriebenen im Gegensatz und wegen des Missverhältnisses zum wahren Verlauf der Dinge nur als verunglückt erscheinen.

pro! ist nach B. 1. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2. von Z. eingeschaltet. Als Ausruf der Bewunderung in diesem Zusammenhange sehr passend, obwohl bei Historikern selten. Vergl. Liv. 22, 14, 6: *tantum (pro!) degeneramus a parentibus nostris.* Ob übrigens das Wort als reine Interiection oder als Abkürzung der Beschwörungsformel *pro deûm fidem* oder *pro Deûm* (s. Cic. orat. 40, 150.) zu nehmen sei, lässt sich bei der Ungewissheit über die Abstammung des Worts nicht ermitteln: jedenfalls ist die Synkope aus *per o!*, die Döderl. 6, p. 284 annimmt, ohne alle Analogie und Wahrscheinlichkeit.

4, 61, 11. **Alii qua brevissimum patebat iter.** Nach der Analogie anderer Beispiele (s. zu 3, 34, 11 p. 100) ist hierzu aus dem speciellen Verbum des zweiten Satztheils ein allgemeiner Begriff zu entnehmen; denn in unmittelbarer Verbindung mit *petebant* würde jener Ausdruck zweideutig sein. Mit dieser nicht ganz ausgebildeten Form der Satzbildung stimmt die unvollständige Entwickelung des Gedankens überein: durch *brevissimum* soll wahrscheinlich angedeutet werden, dass viele den geradesten, nächsten Weg in ihre Heimath eingeschlagen haben, während andere sie auf Umwegen zu erreichen suchten. Offenbar Parallelstelle ist C. 3, 28, 19: *barbari longe diversam fugam intenderunt: alii qua rectum iter in Persidem ducebat, quidam circuitu rupes, saltusque montium occultos petivere, pauci castra Darei.* — Auffallend bleibt es in jedem

saltus et ignotas sequentibus calles petebant. Eques pedesque confusi duce, armatis inermes, integris debiles implicabantur. [12]Deinde, miseri in metum versa, qui sequi non poterant, inter mutuos gemitus desereb Sitis praecipue fatigatos et saucios perurebat, passimque omnibus riv straverant corpora, praeterfluentem aquam hianti ore captantes. [13] quum avide turbidam hausissent, tendebantur extemplo praecordia pre limo, resolutisque et torpentibus membris, quum supervenisset hostis, no neribus excitabantur. [14]Quidam, occupatis proximis rivis, deverterant l ut, quicquid occulti humoris usquam manaret, exciperent, nec ulla ad et sicca lacuna erat, ut vestigantium sitim falleret. [15]E proximis vero

Fall, wie dieser Satz sich an den vorhergehenden, im höchsten Pathos gehaltenen Paragraphen anschliesst. Dem Gedanken nach besteht hier eine Lücke; vielleicht dass die genauere Vergleichung der Handschriften uns auch zur wirklichen Annahme einer Lücke in den Worten berechtigen wird.

diversos saltus. So wenigstens Pal. 1. D. Mer. Ald. Dafür haben zwar Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *divisos saltus*; allein dieses kann nur als zufällige Verderbniss der wahren Lesart angesehen werden, und berechtigt nicht zu der von Mod. aufgenommenen Conjectur: *divisi saltus*. Der Gegensatz erfordert den Gedanken: andere suchten auf Umwegen zu entkommen. *Saltus diversi* sind aber die von der Strasse abliegenden Waldgebirge. Aehnlich Tacit. annal. 3, 2: *ubi colonias transgrederentur, atrata plebes, trabeati equites, pro opibus loci, vestem, odores, aliaque funerum solennia cremabant: etiam quorum diversa oppida, tamen obvii et — lacrimis et conclamationibus dolorem testabantur.* Vergl. C. 4, 34, 8. Und zu 3, 34, 9 p. 159.

ignotas statt *ignotos* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Doch s. zu 3, 25, 10 p. 122.

implicabantur. Vergl. Tac. hist. 5, 15: *vulnerati cum integris, periti nandi cum ignaris in mutuam perniciem implicabantur.* — Seltsamer Weise haben D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *plicabantur*. Indess ist die Abbreviatur von *in* oft unscheinbar geworden.

4, 61, 12. **Inter mutuos gemitus.** S. zu 4, 41, 21 p. 301.

perurebat. So Bong. D. Pal. 1. u. wahrscheinlich die codd. Snak. Dagegen Mer. Ald. Mod.: *exurebat*. Und so Lucret. 3, 930: *quod sitis exurat, miseros.* Sen. Agam. *et inter undas fervida exustus sitis fugaces ore decepto appetit.* Auch *exurere*, wenn es auch seiner Bedeutung nur wenig von *perurere* verschieden ist, hier desshalb passender erscheinen, eher geeignet ist, nicht bloss das Leiden dern auch die Wirkungen desselben zeichnen.

omnibus rivis. So Mod. Freins. Bong. u. Mss. Snak. Aber Mer. Ald. *bus viis*, wogegen Freinsh. bemerkt: *omnibus viis fuisset reperire praeter aquam, forte non ita sitissent.*

hianti ore captantes. S. zu 4, p. 241.

4, 61, 13. **Quam quum avide** statt *quum diu avidi* nach Mod. Bong. Flor Voss. 1. *Diu*, welches auch in Thesc ist gewiss mit Recht fortgelassen.

resolutis. Vergl. Liv. 5, 45, 3: *proelium, omnibus locis caedes erat corpora et soluta somno trucidant* selbst Drak. zu vergleichen.

4, 61, 14. **Deverterant** statt *di* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 3, 34, 9 p. 159.

avia. Mod.: *avida*, woraus Ac *arida* machte. Doch erkannte Ar Richtigkeit der Vulgata an.

ut statt *quae* nach Flor. Leid. Voss. die Vulg. steht in Bong. und ist a Hand Tursell. 1 p. 141 beibehalten Es ist ziemlich gleichgültig, ob der G als Folge dargestellt oder ob diese als A des Subiects ausgedrückt wird. — S *stigantium* haben Bong. Flor. Leid. V den Schreibfehler *castigantium*.

ulatus senum feminarumque exaudiebantur, barbaro ritu Dareum adhuc clamantium.

I. [16]Alexander, ut supra dictum est, inhibito suorum impetu ad Lycum pervenerat, ubi ingens multitudo fugientium oneraverat pontem, et e, quum hostis urgeret, in flumen se praecipitaverant, gravesque armis lio ac fuga defatigati gurgitibus hauriebantur. [17]Iamque non pons modo es, sed ne amnis quidem capiebat agmina sua improvide subinde cumu- quippe ubi intravit animos pavor, id solum metuunt, quod primum for- coeperunt. [18]Alexander, instantibus suis, impune abeuntem hostem eret sequi, hebetia esse tela, et manus fatigatas, tantoque cursu corpora

15. **Ululatus senum** statt *senum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. r Vulg. werden die Prädikatbegriffe e Stellung gesondert und geschärft; st der Ausdruck nachdrucksvoller. 21, 13, 7: *coniugum vestraque ac liberorum vestrorum servat*. Iustin. 3, 2, 8: *lanae iis usus ium ignotus*. Ammian. Marc. 14, *languentibus partium animis, quos orum varietas fregerat et labo-*, 10, p. 385: *principem et proxi-m satietas cepit et caedis*.

16. **Alexander.** Die Worte *ut ctum est* können sich, dem Zusam- nach, nur auf den Nebengedanken: *uorum cursu* beziehen, obwohl sie ng und Verbindung nach zum Haupt- ehören. Uebrigens kann die Art u. der C. die Erzählung von Alexan- kkehr zu den Seinigen unterbricht und wieder aufnimmt, nicht beson- bt werden, da sie den Totaleindruck h hindert und den Zusammenhang acht.

u statt *cursu* nach Mod. Bong. Flor. s. 1. 2. Vielleicht war die Vulg. aus *tanto cursu* entnommen.

17. **Improvide.** So hatte schon s. Mss. statt der frühern Vulg., die . Ald. bieten: *improvidae fugae* ge-, und jenes bestätigen eben so wohl von Bong. und Snak., als der son- rauch. S. 3, 27, 8: *alios improvide prostravit*. Liv. 27, 27, 11: *quod rovide se collegamque et prope to-publicam in praeceps dederat*. Ver- rak. ad Liv. 5, 45, 3. — Uebrigens st genauere Prüfung des Apparats ellen, in wie weit die Lesart von Voss. *era fuge* Beachtung verdient. We- hat *propera fugas* eine vorzügliche Analogie für sich; s. z. B. Tac. ann. 14, 7: *vindictas propera*. 11, 26: *irae properus*. Vergl. Boetticher Lex. Tacit. p. 389.

pavor — metuunt — formidare. Wenn Jemand von Angst und Furcht befallen wird, so pflegt ihn derjenige Gegenstand, der ihn zuerst in Schrecken versetzt hat, so sehr zu beherrschen, dass nur dieser allein ihm furchtbar erscheint, während alles Andere dagegen verschwindet. — Bei *pavor* herrscht der Begriff vor, dass die Seele dadurch ihrer freien Besonnenheit beraubt wird, bei *formidare* der eines Schreckbildes, vor dem die Seele von Grauen befallen wird; *metus* giebt den allgemeinen Begriff.

4, 62, 18. **Alexander.** Hier fühlt man dem Inhalt nach wieder eine Lücke. Vergl. zu 4, 62, 16.

impune. Das Wort fehlt mit Unrecht bei Modius. Davor steht in Mer. Ald. und in Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. noch *ne*, was vielleicht aus Missverständniss geschrieben worden, indem etwa der Gedanke erwartet wurde: *ne impune hostem abire permitteret*. Ferner steht nach *hostem* in Mer. Ald. Voss. 2. noch *inde;* dieses ist vielleicht aus dem vorhergehenden Buchstaben *m* entstanden, wie öfter: s. Hand Tursell. 3, p. 371.

permitteret sequi nach Mer. Ald. Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. statt *sequi permitteret*, was in Bong. steht. Bei jener Lesart wird *permitteret* stärker hervorgehoben, was sehr wohl zu dem Begriff von *instare* passt. Auch s. zu 3, 1, 8 p. 11.

hebetia esse tela statt *hebetia tela esse* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Auch hier sind beide Gattungen der Wortstellung möglich, doch verdient die aufgenommene wegen der grössern Abrundung und Nachdrücklichkeit den Vorzug. Ganz ähnlich ist entschie-

exhausta, et praeceps in noctem diei tempus causatus est. [19]Revera de lae
cornu, quod adhuc in acie stare credebat, sollicitus, reverti ad ferendam op
suis statuit. Iamque signa converterat, quum equites, a Parmenione mi
illius quoque partis victoriam nuntiant. [20]Sed nullum eo die maius pericul
adiit, quam dum copias reducit in castra. Pauci eum et incompositi seq
bantur ovantes victoria, quippe omnes hostes aut in fugam effusos, aut in
cecidisse credebant: [21]quum repente ex adverso apparuit agmen equitum,
primo inhibuere cursum, deinde Macedonum paucitate conspecta, turma
obvios concitaverunt. [22]Ante signa rex ibat, dissimulato magis periculo, q
spreto. Nec defuit ei perpetua in dubiis rebus felicitas: [23]namque praefec
equitatus avidum certaminis, et ob id ipsum incautius in se ruentem, h
transfixit, quo ex equo lapso, proximum, ac dein plures eodem telo conf
[24]Invasere turbatos amici quoque: nec Persae inulti cadebant, quippe non

den 4, 54, 16: *eademque res et causa erit victoriae et fructus.*

praeceps in noctem diei tempus. Vergl. Liv. 10, 42, 1: *iam praeceps in occasum sol erat,* aus welchem Beispiel der Ursprung der Redensart noch deutlicher ist. Auch wird *praecipiti die, nocte* absolut gebraucht. S. Gebh. und Drak. ad Liv. 4, 9, 13.

causatus est. S. zu 4, 60, 3.

4, 62, 19. **Equites.** Dieses berichtet C. detaillirt allein, doch vergl. Plut. Al. 33 und Arr. 3, 15, 3.

4, 62, 20. **Eo die** steht vielleicht nicht ganz sicher, da aus B. 1. 2. Voss. 1.: *hodie,* aus F.: *illo die* angemerkt ist.

adiit. So seit Mod. Freinsh. mit D. — Flor. Leid. Voss. 1.: *addidit,* Voss. 2.: *accidit.* — Mer. Ald. nach Coni.: *fuit.*

reducit. Das Materielle des Vorfalls — denn es scheint wenigstens von derselben Sache gesprochen zu werden, wenn auch Arrian sie der Zeit nach etwas früher setzt — wird viel klarer aus Arr. 3, 15, 1: ἐπιστρέψας δὲ σὺν τῇ ἵππῳ τῶν ἑταίρων ὡς ἐπὶ τὸ δεξιὸν τῶν βαρβάρων ἦγε δρόμῳ. καὶ πρῶτα μὲν τοῖς φεύγουσι τῶν πολεμίων ἱππεῦσι, τοῖς τε Παρθυαίοις καὶ τῶν Ἰνδῶν ἔστιν οἷς καὶ Πέρσαις τοῖς πλείστοις καὶ κρατίστοις ἐμβάλλει. καὶ ἱππομαχία αὕτη καρτερωτάτη τοῦ παντὸς ἔργου ξυνέστη. ἐς βάθος τε γάρ, οἷα δὴ ἰλαδὸν τεταγμένοι, ἀνέστρεφον οἱ βάρβαροι καὶ ἀντιμέτωποι τοῖς ἀμφ' Ἀλέξανδρον ξυμπεσόντες οὔτε ἀκοντισμῷ ἔτι οὔτ' ἐξελιγμοῖς τῶν ἵππων, ᾗπερ ἱππομαχίας δίκη, ἐχρῶντο, ἀλλὰ διεκπαῖσαι πᾶς τι καθ' αὑτόν, ὡς μόνην ταύτην σωτ σφίσιν οὖσαν ἐπειγόμενοι, ἔκοπτόν τ ἐκόπτοντο ἀφειδῶς, οἷα δὴ οὐχ ὑπὲρ ἀλλοτρίας ἔτι, ἀλλ' ὑπὲρ σωτηρία κείας ἀγωνιζόμενοι. — ἀλλ' ἐκρά καὶ τούτων Ἀλέξανδρος. Curtius be hier wohl eine unvollständige Tradition

in castra. S. zu 4, 62, 25.

in fugam effusos. Irrthümlich st Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. *in fuga* gewöhnliche Ausdrucksweise findet sich 4, 59, 29. 8, 10, 38; und bei Andern, Liv. 40, 40, 10. *Sese effundere* oder *in fuga* wäre gedacht, wie bei Cic. Parad. 21: *qui se in aliqua libidine continuer aliqua effuderit.* Vergl. auch Hand Tu p. 295 über *infundere in re.*

cecidisse credebant statt *credeba cidisse* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Vo 2. Die abgerundetere Form der Periode dient hier wohl den Vorzug.

4, 62, 22. **Dissimulato periculo.** wöhnlich hat *dissimulare* einen Aus zum Obiekt, der auf ein Gefühl oder haupt auf einen geistigen oder körperl Zustand des Subiekts bezüglich ist; z. B. *lorem, metum, iram, causam irae,* und ähnl. Selten ist es ein ausserhalb Subiekts befindlicher Gegenstand oder einem solchen entwickelter Begriff, und nur in so fern, als der Gegenstand oder Begriff in seiner Existenz und Einwirk von dem Subiekt nicht anerkannt wird. Cic. in Catil. 1, 12, 30: *quamquam*

acies, quam hae tumultuariae manus, vehementius iniere certamen. lem barbari, quum obscura luce tutior fuga videretur esse, quam pugna, is agminibus abiere. Rex, extraordinario periculo defunctus, incolumes eduxit in castra.

III. [26]Cecidere Persarum, quorum numerum victores finire potuerunt,

hoc ordine, qui aut ea, quae immi-on videant, aut ea, quae vident, dis-nt.

23. **Dein** statt *deinde* nach Mod. id. Voss. 1., durchaus ohne wesent-Unterschied. S. Hand Tursell. 2, p. och giebt es dem Ausdruck einen ge-en Anstrich.

24. **Tumultuariae manus** nach wöhnlichen Gegensatz, wie 6, 16, 12: *s magis, quam proelium fuit.* Vergl. 26, 1. 29, 36, 5. 21, 8, 7: *nihil tu-iae pugnae simile erat, quales in op-nibus urbium per occasionem par-ius conseri solent: sed iustae acies, tenti campo, inter ruinas muri te-urbis modico distantia intervallo ant.* Liv. 21, 16, 4: *cum Gallis tu-m magis, quam belligeratum.*

25. **Tutior fuga** statt *fuga tutior* annte Autorität und ohne Nothwen-Doch vergl. z. B. 10, 26, 13: *forte derat, ut qui in agris erant, popu-villarum vicorumque veriti, confu-s urbem, oppidani, quum ipsos ali-ficerent, urbe excederent, et utrique utior aliena sedes, quam sua ur.*

rsis statt *diversis* nach Bong. D. lor. Leid. Voss. 1. Indess lässt sich e schwerere Lesart, welche aus Mer. d. herstammt, sprachlich nichts ein-Vergl. Caes. bell. gall. 2, 24: *equi-iri —, quum multitudine hostium nostra compleri, legiones premi et rcumvenias teneri, calones, equites, es, Numidas diversos dissipatos-omnes partes fugere vidisset, — contenderunt.* Liv. 9, 37, 10: *fugatos ersequitur: ad castra, ad silvas di-ndebant.* Vergl. Drak. ad Liv. 10, Auch zu C. 3, 28, 19 p. 132.

lumes. Arr. 3, 15, 2 berichtet von Kampf: καὶ ἐνταῦθα μὲν πίπτουσιν ἑξήκοντα τῶν ἑταίρων τοῦ Ἀλεξάν-ἐ τιτρώσκεται Ἡφαιστίων τε αὐ-Κοῖνος καὶ Μενίδας.

xit in castra. Bei diesen Worten an kaum an ein anderes Lager den-an dasjenige, was Alexander unmittelbar vor der Schlacht inne gehabt hatte. Allein es ist nicht wahrscheinlich, dass Alexander durch einen so starken Rückmarsch selbst die Wirksamkeit der weitern Verfolgung gehemmt haben sollte. Der Irrthum stammt indess wohl nicht von Curtius, sondern aus dessen griechischem Original. Wenigstens lässt sich jene Auffassung mit der Notiz bei Diodor. 17, 64 vereinigen: Ἀλέξανδρος δὲ μετὰ τὴν νίκην θάψας τοὺς τετελευτηκότας ἐπέβαλε τοῖς Ἀρβήλοις. Denn hätte er dieses Geschäft vor dem Angriff auf Arbela unter seiner eignen Leitung ausführen lassen wollen, so war allerdings die Wiedereinnahme des früheren Lagers ganz angemessen. Diese Schilderung bei Diodor verdankt aber jedenfalls ihren Ursprung dem Bestreben, Alexanders Handlungsweise als ganz den griechischen Sitten entsprechend darzustellen, nach denen es des Führers heilige Pflicht war, sofort für die Bestattung der Gefallenen zu sorgen. — Allerdings wird diese Pflicht auch erfüllt worden sein: aber das Interesse des Augenblicks erheischte vor allen Dingen schnelle Verfolgung, und hier durfte Alexander selbst nicht fehlen. So erzählt auch Arr. 3, 15, 3. 4. 5: ἔφευγον ἤδη οἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως τῶν βαρβάρων, ὁπότε Ἀλέξανδρος αὐτοῖς συνέμιξεν, ὥστε ἀποτραπόμενος Ἀλέξανδρος ἐς τὸ διώκειν αὖθις Δαρεῖον ἐξώρμησε· καὶ ἐδίωξεν ἔστε φάος ἦν· καὶ οἱ ἀμφὶ Παρμενίωνα τὰ κατ' αὐτοὺς διώκοντες εἶποντο. ἀλλὰ Ἀλέξανδρος μὲν διαβὰς τὸν ποταμὸν τὸν Λύκον κατεστρατοπέδευσεν αὐτοῦ, ὡς ἀναπαῦσαι ὀλίγον τούς τε ἄνδρας καὶ τοὺς ἵππους. Παρμενίων δὲ τότε στρατόπεδον τῶν βαρβάρων εἶλε καὶ τὰ σκευοφόρα καὶ τοὺς ἐλέφαντας καὶ τὰς καμήλους. Ἀλέξανδρος δὲ ἀναπαύσας τοὺς ἀμφ' αὐτὸν ἱππέας ἔστε ἐπὶ μέσας νύκτας προὐχώρει αὖθις κατὰ σπουδὴν ἐπ' Ἀρβηλα, ὡς Δαρεῖόν τε αἱρήσων ἐκεῖ καὶ τὰ χρήματα καὶ τὴν ἄλλην κατασκευὴν τὴν βασιλικήν. καὶ ἀφίκετο εἰς Ἄρβηλα τῇ ὑστεραίᾳ, διώξας τοὺς πάντας ἐκ τῆς μάχης σταδίους μάλιστα ἑξακοσίους. καὶ Δαρεῖον μὲν οὐ καταλαμβάνει ἐν Ἀρβήλοις.

. 4, 63, 26. **Numerum — finire** ist mit Unrecht als unlateinisch verworfen: das Verbum hat eine ganz allgemeine Bedeutung und kann eben so wohl zur Bestimmung eines gewissen Ortes als zur Begrenzung einer Zahl

milia XL, Macedonum minus, quam CCC desiderati sunt. [27] Ceterum hanc victoriam rex maiore ex parte virtuti, quam fortunae suae debuit: animo, non ut antea, loco vicit. [28] Nam et aciem peritissime instruxit, et promptissime ipse pugnavit, et magno consilio iacturam sarcinarum impedimentorumque contempsit, quum in ipsa acie summae rei videret esse discrimen, dubioque adhuc pugnae eventu pro victore se gessit, [29] perculsos deinde hostium fudit, fugientes quod in illo ardore animi vix credi potest, prudentius, quam avidius persequutus est. [30] Nam si, parte exercitus adhuc in acie stante, instare cedentibus perseverasset, aut culpa sua victus esset, aut aliena virtute vicisset. Iam, multitudinem equitum occurrentium extimuisset, victori aut foede fugiendum aut miserabiliter cadendum fuit. [31] Ne duces quidem copiarum sua laude fru-

dienen. Aehnlich Valer. Max. 5, 3, 2: *aerario abesse tribunus plebis querebatur quindecim milia aeris: tanti namque poena finita est.* Die Conjectur *inire*, die oft gemacht und von Modius sogar in den Text aufgenommen ist, empfiehlt sich freilich durch Leichtigkeit der Aenderung und durch den häufigen Gebrauch der Redensart; s. 3, 3, 22. 3, 4, 2. Senec. nat. quaest. 6, 16: *omnes hae stellae, quarum iniri non potest numerus.* Ibid. 3, praef. p. 230: *vetera imperia in ipso flore cecidere: iniri non potest numerus, quam multa ab aliis fracta sint.*

milia XL. Die Zahl scheint zu gering und ist wohl verdorben. S. Arr. 3, 15, 6: τῶν βαρβάρων δὲ νεκρῶν μὲν ἐλέγοντο ἐς τριάκοντα μυριάδας, ἑάλωσαν δὲ πολλῷ πλείονες τῶν ἀποθανόντων. Diod. 17, 61: πᾶς ὁ πλησίον τοῦ πεδίου τόπος νεκρῶν ἐπληρώθη. διὸ καὶ τῶν βαρβάρων ἐν ταύτῃ τῇ μάχῃ κατεκόπησαν οἱ πάντες ἱππεῖς τε καὶ πεζοὶ πλείους τῶν ἐννέα μυριάδων.

minus quam CCC. S. Arr. 3, 15, 6: ἀπέθανον δὲ τῶν ἀμφ' Ἀλέξανδρον ἄνδρες μὲν ἐς ἑκατὸν μάλιστα, ἵπποι δὲ ἔκ τε τῶν τραυμάτων καὶ τῆς κακοπαθείας τῆς ἐν τῇ διώξει ὑπὲρ τοὺς χιλίους, obwohl jene Angabe mit der zu 4, 62, 25 angeführten schwer vereinbar ist. Diod. 17, 61: τῶν δὲ Μακεδόνων ἀνῃρέθησαν μὲν εἰς πεντακοσίους, τραυματίαι δ' ἐγένοντο παμπληθεῖς.

4, 63, 27. **Quam fortunae.** Diese W. fehlen bei Modius ohne triftigen Grund.

loco. Vergl. 4, 47, 9.

4, 63, 28. **Summae rei — discrimen** statt *summum rei — discrimen* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Da *discrimen* von *summum discrimen*, *res* von *summa res* dem Begriff nach nicht wesentlich verschieden ist, sondern das Eine, scharf aufgefasst, so als das Andere gilt, so kann unstreitig bei gesagt werden. Und so heisst es bei hist. 5, 15: *eius proelii eventus utrum ducem, diversis animi motibus, ad randum summae rei discrimen* Dagegen bei Caes. bell. gall. 6, 38: *minere hostes atque in summo discrimine.* Es kommt überall nur an, welcher Ausdruck am meisten hervo ten soll und daher einer Nachhülfe in Be hung auf die prägnante Bedeutung bed und das ist hier wohl *discrimen*. Es der Hauptentscheidung der Sa nicht der Entscheidung der Ha sache.

4, 63, 29. **Perculsos.** Dafür steht Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *percussos*. nes bezeichnet eine heftigere Bestü zung, Betäubung; dieses eine weni heftige Betroffenheit. S. Bentl. ad epod. 11, 2. Kritz ad Sall. Catil. 6, 4. Ram Syn. 2, p. 358. 9.

hostium statt *hostes* nach Bong. Leid. Voss. 1. Aehnliche Beispiele von partitiven Construction der Participien ge Curt. 4, 17, 2: *delectos militum.* 4, 18: *cum delectis equitum.* 4, 53, 8: *lectis equitum peditumque* 8, 2, 18: *ne pedes venaretur aut sine lectis principum atque amicor* Beispiele aus Liv. giebt Drak. ad Liv. 30, 9.

4, 63, 30. **Culpa sua** statt *suo* nach Bong. Leid. Voss. 2. In der Vulg. den die Gegensätze nicht minder scharf vorgehoben: so 3, 5, 11: *et suae sortis regiae superbiae oblitus.* 4, 54, 18: *nostro pavore, quam sua virtute* Vergl. im Allgemeinen zu 3, 3, 19 p. 29 zu 3, 4, 1 p. 23. 24.

sunt; quippe vulnera, quae quisque excepit, indicia virtutis sunt. [32]Hephaestionis brachium hasta ictum est: Perdiccas, et Coenos, et Menidas, saucii. [33]Et, si vere aestimare Macedonas, qui tunc erant, volumus, minus, et regem talibus ministris, et illos tanto rege fuisse dignissimos.

31. **Ne duces quidem.** S. zu 3, 22.

32. **Hephaestionis.** Vergl. Diod. Ἡφαιστίων μὲν εἰς τὸν βραχίονα βληθεὶς ἐτρώθη, τῶν σωματοφυλάκων δὲ τῶν στρατηγῶν Περδίκκας καὶ ἔτι δὲ Μενίδας καὶ τινες ἕτεροι τῶν ἡγεμόνων. Auch s. zu 4, 62, 25.

. statt *ac C.* ohne bekannte Autorität. S. zu 4, 2, 8 p. 170.

Coenos statt *Coenus* nach Mer. Ald. Mod. Voss. 1. S. zu 3, 11, 14.

occisi. P. *occisi sunt*, hier nicht passend. S. zu 3, 4, 9 p. 27.

4, 63, 33. **Qui tunc erant,** im Gegensatz zu der spätern macedonischen Geschichte; ohne bestimmte Beziehung auf die Gegenwart des Schriftstellers.

---

itrag zu 4, 7, 2 **et magnitudine** ritate pag. 189. 190. In dem Jour- ie royal geographical society of Lon- 39, Vol. IX, Part. 2, p. 286 ff. befindet ter dem Titel Extract from a notice on of ancient Tyre. By the Count I. de ein kurzer Bericht über die Unter- gen B.'s in dem Lokal des alten Tyrus. dieselben noch keineswegs ein siche- ssenschaftlichen Anforderungen völ- prechendes Resultat liefern, so scheint e Mittheilung jenes Berichts zur Er- der frühern Berichte und zur Anre- eiterer Forschungen nothwendig. Es von Poulain de Bossay die Frage zur chung gestellt worden, ob wohl die kleine Halbinsel Súr die ganze Insel fasse, auf der Tyrus zur Zeit Alexan- standen habe. Er bemerkt zur Be- ung pag. 287. 288: *After having mea- he peninsula, I came back to Beirût, re having collected all the historical ation that I could procure respecting I again asked myself the question, ould the narrow space that I measured possibly afford room city so powerful as Tyre? In to Rollin's description of the siege city by Alexander, I was struck by sage in which the historian informs t the besiegers avaient remparés le la muraille de grosses pierres pour écher l'abord; and that when the as- ts had taken away these stones, the f the wall being cleared, the ships easily approach. Now, at the present day, the peninsula is so surrounded with shoals and rocks that the smallest boat cannot approach it: if the same obstacles had existed in the time of Alexander, this remparement of the walls would have been superfluous, and the galleys* (p. 288) *of the besiegers could never have come to the foot of the ramparts. This passage opened a door to the probability of an interesting discovery, and I began to think that Maundrell had concluded justly in supposing that the greatest part of the island which Alexander besieged is now under water. I saw a further probability in favour of this supposition in the quantity of pillars which are found upon a rock on a level with the water, and for the existence of which on this place I cannot account but upon the hypothesis, that was is at present a shoal was formerly part of the town, and that these columns belonged to a monument, the lighter materials of which, as well as the earth which covered the rock, were swept away by the sea, or rather scraped, according to the word of the prophet Ezekiel* (chap. 26, 4): *I will also scrape her dust from her, and make her like the top of a rock. This conjecture once formed, I mounted my horse and returned to Súr, in order to arrive at a certainty, and thereby confirm or destroy it. Again on the spot, I took a boat, and soon found, both by repeated soundings and by information fournished by my guides (divers), that a bank of rock existed, which I have in-*

dicated on the plan by a grey tint. I do not think that it is venturing too far into the field of conjecture to suppose that this bank of rock, now under water, anciently formed part of the islands which were inhabited after Nebuchadnezzar had destroyed the town situated on the continent. — Eine andere Frage betraf den Hafen von Tyrus, dessen gegenwärtiger geringer Umfang (p. 288: *which could never have contained more than 250 or 300 small galleys)* in keinem richtigen Verhältniss zu der Handels- und Seemacht der Tyrer zu stehen scheint. *Perplexed by this difficulty* — sagt Bertou pag. 289 — *I ardently sought for a solution, which I did not think afforded either by the extent of the limits of the northern port, as indicated on the plan by red dots, or by the discovery of the southern basin, which appears to me to have been used rather for the construction of galleys than to serve as a port, unless the wall of 25 feet thickness, which incloses it towards the sea, be the remains of that inclosure of 150 feet in height which surrounded Tyre when Alexander came to besiege it: and that the space comprised between this wall and the present shore formerly constituted a part of the city. The shallowness of the basin, and the great quantity of pillars and other materials which are seen under water, render this last supposition in some degree probable. Where, then, is the southern port, designated by Strabo under name of the egyptian port? I th I have found it. The sponge-divers, lent me their boat to visit the shoals w encompass the peninsula, informed m the existence of a submarine b which extends to a distance of 2 m in a S. S. W. direction towards Blanco: this bank being covered by to the depth of 1 to 3 fathoms, it wa possible for me to ascertain whether natural or artificial; that it exists is ce and that it continues at least 2 miles perfectly straight line. I could percei bank very distinctly, especially by thr oil on the surface of the water, and I mate its breadth, which appeared to ways the same, at from 12 to 14 yard this embankment (digue) be arti and was constructed to form a there is no longer any exaggeration p as to the power of the Tyrians, a riches of their commerce are attested b great fact. The space comprised ween the shore and this bank w form one of the largest ports k — Shoals extend for ½ a mile t north of the peninsula, and fo roadstead, in which the ships tha come to Sûr anchor: may not a wall existed also upon these rocks, have formed a northern port n similar to that of the south?*

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER V.

Uebersicht des Inhalts.

Bevor Alexander Arbela erreichen konnte, war Darius, der für den Augenblick
nen Widerstand denken durfte, in der Richtung nach Medien zu geflohen, um dort in gr
Sicherheit aus den ihm noch übrigen Provinzen neue Streitkräfte zu sammeln. Al
verfolgte ihn nicht weiter, sondern beschloss erst die Früchte seines Sieges zu erndt
ihren Besitz sich zu sichern. Zunächst marschirte er nach Babylon, welches ihm Maza
fort überlieferte. Ebenso fiel ihm Susa sammt dem reichen Schatze des Perserreich
Mühe zu. Dagegen musste er sich den Durchzug durch das Land der Uxier erkämpf
auch die Engpässe, die den Zugang zu Persien gewähren, wurden ihm lebhaft, wiewohl
bens, streitig gemacht. In Folge dieses Sieges besetzte Alexander Persepolis. Doch bald sch
er seinen Ruhm, indem er in trunknem Muthe die Zerstörung der alten Königsburg ge
liess. — Inzwischen hatte Darius in Ekbatana einige Trümmer seines Heeres gesamm
mit ihnen die Flucht in der Richtung nach Baktra hin begonnen. Auf die Nachricht
unternahm Alexander die eiligste Verfolgung. Der Vorsprung, den Darius hatte, ward
kleiner, und da er die Unmöglichkeit erkannte, dem Gegner durch die Flucht zu entge
beschloss er, sich ihm zum letzten Entscheidungskampf zu stellen. Allein die Verräth
Satrapen Bessus und Nabarzanes machte ihm die Ausführung dieses Entschlusses unm
Trotz der Hingebung des Artabazus und der griechischen Miethstruppen wird Darius vo
der Freiheit beraubt und auf rascher Flucht mit fortgeschleppt. Doch schon waren ih
macedonischen Reuter auf den Fersen; und als Darius auf die Kunde davon es verm
sich zu eiligerer Flucht zu rüsten, da fällt er unter den Streichen der Verräther.

Quae interim ductu imperioque Alexandri vel in Graecis, vel Illyriis

uctu imperioque Alexandri. Ausdruck wird sonst gebraucht aten, die unter persönlicher Füh-eldherrn ausgeführt werden, der denen, zu deren Leitung er An-agt hat. So Curtius selbst 6, 7, *m Illyrios, Triballos, Boeotiam, Spartam, Achaeos, Peloponnesum, lia ductu meo, alia impe-cioque perdomui.* Aehnlich 2, 41: *fine anni arcus propter rni ob recepta signa cum Varo tu Germanici, auspiciis Ti-r.* Sueton. Octavian. 21: *domuit im ductu, partim auspiciis briam, Aquitaniam, Pannoniam, cum Illyrico omni.* Vergl. Lips. m. 2, 12 p. 105. Brisson. de for-. 332 (335). Hiernach dürfte man t fühlen, den Fehler der Diction ectur zu beseitigen. Entweder nstössige Wort verschrie- und von diesem Gesichtspunkte hete Perizonius: *iussu imperio-dri*, oder es kann eingeschal- und das vermuthete Scheffer, der eiben vorschlug: *imperio Alexan-n* auch *que* in Voss. 1. ganz fehlt; hier liegt im Namen, und daher Faber: *Antipatri* statt *Ale-lle* diese Versuche setzen einen auben voraus, besonders da die nkeit der Abschreiber am Anfange eines Buches sorgfältiger zu sein pflegt. Die meiste Wahrscheinlichkeit bietet wohl in dieser Beziehung der letzte Versuch dar. In der That erstreckte sich die Gewalt des Antipater gewiss über alle europäische Besitzungen Alexanders, wie auch Arrian 1, 11, 3 erkennen lässt: τὰ μὲν κατὰ Μακεδονίαν τε καὶ τοὺς Ἕλληνας Ἀντιπάτρῳ ἐπιτρέψας. Denn wenn auch Alexander sonst die Verwaltung seiner Besitzungen gern zerspaltete, so war doch Grund genug vorhanden, gerade Macedonien mit den angrenzenden Völkerschaften, so wie Griechenland einer einzigen erprobten, starken Hand anzuvertrauen. Allein gegen die Conj. spricht, dass *imperio* desshalb nicht von Antipater gesagt werden konnte, da er selbst nur im Auftrag eines Höhern befehligte. Ausserdem muss man wohl beachten, dass der in den Worten *imperio Alexandri* gegebene Gedanke an sich ausserordentlich passend ist, indem dadurch die grossartige Thätigkeit Alexanders bezeichnet wird. — Indess die Nothwendigkeit einer äusserlichen Abhülfe durch Conjectur lässt sich vielleicht durch die Bemerkung abweisen, dass es nicht unmöglich sei, *ductu* im freieren Sinne und gleichsam von einem höhern Standpunkt aufzufassen. Denn aller Wahrscheinlichkeit nach leitete Alexander von Asien aus wenigstens durch allgemeine Instructionen und Vorschriften die Unternehmungen des Antipater im Grossen und Ganzen, während das Einzelne der Ausführung,

ac Thracia gesta sunt, si suis quaeque temporibus reddere voluero, int

und das, was der Augenblick erforderte, dessen eignem Ermessen überlassen bleiben musste. Freilich lässt sich kein anderer Beleg für einen solchen freiern Gebrauch von *ductus* beibringen; und es bleibt derselbe neben jener typisch gewordenen, gleichsam offiziellen Anwendung allerdings sehr auffallend. Indess wäre dieses wenigstens nicht das einzige Beispiel davon, dass individuelle Willkür die Schranken des herrschenden Gebrauchs nicht geachtet habe. In gewisser Beziehung lässt sich vergleichen Liv. 4, 20, 6: *nec ducem novimus, nisi cuius auspicio bellum geritur*, obgleich der Ausdruck *auspicio* sonst nicht von jedem *dux* gebraucht werden darf. Und wenn Caes. bell. civ. 1, 7 zu seinen Soldaten spricht: *hortatur, cuius imperatoris ductu novem annis rempublicam felicissime gesserint, plurimaque proelia secunda fecerint, omnem Galliam Germaniamque pacaverint, ut eius existimationem dignitatemque ab inimicis defendant*, so kann *ductu* wieder nur in einem allgemeineren Sinne genommen werden, da Caesar nicht alle Kämpfe jener neun Jahre persönlich geleitet hat.

in Graecis statt *in Graecia* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Allerdings sagt Curt. z. B. 6, 5, 7: *qui nuper regnasset in Persis* neben 6, 7, 3: *Persidem habemus in potestate;* 6, 7, 3: *Medos habemus in potestate* neben 5, 23, 12: *in regionem Mediae transiit.* Und so wäre auch *in Graecis* neben *in Graecia* (4, 2, 11) nicht unmöglich, jedoch dürfte jener Ausdruck der Ansicht von dem Lande und dem Volke, die wir den Römern beimessen können, zu widerstreiten scheinen.

vel Illyriis statt *vel in Illyriis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Fortlassung der Partikel ist schwerlich zu rechtfertigen, da das Gesetz, dass, wenn zwei Substantive, die in Gegensatz zu einander gestellt oder auch nur ihrem Begriff nach schärfer gesondert werden, von einer Präposition abhängig gemacht werden sollen, bei dem zweiten die Präposition zu wiederholen, ziemlich durchgreifend ist. So bei *et — et*, z. B. Liv. 35, 29, 8: *et ex fortuna pugnae et ex ingenio ducis coniectans.* Bei *aut — aut* und ähnlichen Partikeln, z. B. Liv. 1, 5, 5: *rem immaturam, nisi aut per occasionem, aut per necessitatem aperiri noluerat.* Bei *nec — nec*, z. B. Liv. 3, 68, 10: *qui vos nec in armis, nec in otio esse sinunt.* Bei *non solum — sed etiam* und ähnlichen, z. B. Liv. 2, 2, 6: *regium nomen non solum in civitate, sed etiam in imperio esse.* Curt. 5, 10, 8: *quibus non cum hoste solum, sed etiam cum loco dimicandum esset.* Bei *nunc — nunc*, z. B. Li 3: *tam promptos nunc ad ferend ad arcessenda adversus se auxi magis — quam* und ähnlichen: L 4: *tarditatis causa in senatu ma quam in tribunis.* Liv. 4, 34, 3: *nor caedes in urbe, quam in pro* Flor. 1, 14, 2: *quasi plus in impe quam in victoria.* Bei *tam — qu* Cic. ad Att. 9, 15, 3: *non tam quam ad fugae societatem.* Flor. *non tam cum viris, quam cum pugnatum est.* Bei Doppelfragen 8, 23, 25: *idque ad consolandam p verberum, an ad incitandum iuve lorem dictum esset, in ambiguo fu* dem durch *non* vermittelten rhetoris gensatz, z. B. Liv. 6, 16, 5: (tri *actum de cive, non de hoste f* Eben so ist es auch in andern Fo Darstellung, bei denen die Begriffe sondert und einzeln hervorgehobe sollen. Daher findet sich dieser häufig bei Asyndetis, falls es sich eine blosse Aufzählung der Begriff So Cic. in Catil. 2, 11, 25: *aequit rantia, fortitudo, prudentia, virtu certant cum iniquitate, cum luxu ignavia, cum temeritate, cum ex tiis.* Hirt. bell. alex. 19, 6: *pug nobis ex ponte, ex mole.* Andere giebt Drak. ad Liv. 38, 18, 13. einzelnen, durch eine copulative Pa bundenen Begriffen, wo die vorged sicht vorwaltet; z. B. Caes. bell. ga *Aeduos — in servitute atque in videbat Germanorum teneri.* C 11: *ad verum crimen et ad vertendum mihi est.* C. 8, 41, 23 *brica saxa perque invias cote* 49, 10: *pars militum in muris pe que in stationibus, pars in erant.* Dieser Fall bietet natürlich viduellen Freiheit den weitesten S und es giebt Fälle, in denen sich dem Einfluss zufälliger Auffassun hene Wahl nicht eben leicht re lässt. Vergl. ganz im Allgemeinen sen Gegenstand besonders Drak. 28, 6, wo dessen übrige Bemerku über grösstentheils zusammengef Oudend. ad Caes. bell. gall. 2, 10, Caes. 80 p. 128, Kritz ad Sall. Cat p. 226, Wunder Var. lect. ex cod. XVIII. Die wenigen Beispiele, in entschiedenem Gegensatz der Begriff position nur einmal gesetzt ist decl. 322 p. 647: *ex aetatibus bus credibilius est affectatam lescente, quam sene tyrannid* nen gegen jene Uebereinstimmung

sunt res Asiae, [2]quas utique ad fugam mortemque Darei universas in
tum dari, et, sicut inter se cohaerent, ita opere ipso coniungi, haud
ptius videri potest. Igitur quae proelio apud Arbela coniuncta sunt,
licere.

reus media fere nocte Arbela pervenerat, eodemque magnae partis ami-

e Consequenz des Gebrauchs nicht
ht kommen. Daher ist auch hier
Lesart vorzuziehen, um so mehr, als
diesem Fall der Unterschied beider
en recht klar hervortritt. Denn da
nd *Thracia* in Beziehung auf das
ss jener Völker zu Macedonien als
gleichartig gedacht werden konnte,
Präposition nur bei dem ersten W.
beide zusammen aber werden dem
nlich zu behandelnden Griechenland
gesetzt. Belehrend ist in dieser Be-
. B. 6, 7, 5: *ad penates meos, ad*
m sororesque et ceteros ci-
bei aller Ungleichartigkeit der Ein-
loch eine Allen gemeinschaftliche
g Veranlassung war, sie zusammen
n. Oder 7, 14, 21: *dorsum, ex quo*
nia fere flumina alia in rubrum,
hyrcanium et ponticum deci-
die geographische Nähe der beiden
nd der Gegensatz der Himmelsge-
n das erste beachtet sind.

is. Mer. Ald.: *Illyricis*, ein ge-
r Irrthum. S. Drak. ad Liv. Epit. 20.

uaeque statt *quaeque suis* nach
g. Flor. Leid. Voss. 1. Allein ge-
olchen Redensarten und Wortstel-
die ursprünglich eines besondern
ks halber eingeführt, und dann all-
durch langen Gebrauch gleichsam
worden waren, kann eine Aende-
Wortfolge mit um so stärkerer rhe-
Wirkung gemacht werden. S. zu 4,
Wo man in der hier vorliegenden
ine von der gewöhnlichen abwei-
Vortstellung angewandt findet, er-
er der beiden Begriffe eine gesun-
eben darum eine gesteigerte Gel-
Cic. de off. 1, 31, 113: *quae con-*
s expendere oportebit, quid quis-
at sui, eaque moderari nec velle
quam se aliena deceant. Id enim
quemque decet, quod est cuiusque
suum. Iustin. 33, 2, 8: *Aetolorum*
um urbium senatus cum coniugi-
eris, qui dubia fide fuerant, Romam
bique, ne in patria aliquid novaret,
tus, aegreque per multos annos le-
s civitatium senatu fatigato, in
n quisque suam remissus est.
msh. Gramm. §. 200 p. 904.

voluero, interrumpendae sunt —, ungewöhnlich, aber richtig gedacht: gesetzt den Fall, dass ich den Entschluss gefasst haben werde, die Grossthaten der Regierung Alexanders in chronologischer Entwickelung darzustellen, dann muss ich die Geschichte der Ereignisse in Asien unterbrechen. Es ist rein logische Abstraction, ohne nähere Rücksicht auf das Materielle, namentlich darauf, dass er sich eigentlich in dem angenommenen Fall schon längst befunden habe. S. Curt. 6, 3, 21: *hic fuit exitus belli, quod repente ortum, prius tamen finitum est, quam Dareum Alexander apud Arbela superaret.*

5, 1, 2. **Utique.** Vergl. zu 3, 10, 17 p. 79.

in conspectum statt *in conspectu* nach Mod. Voss. 2. Vergl. Curt. 3, 4, 2. 3, 10, 10. 10, 10, 4. Schwerlich wird sich die Vulg., die freilich hier die meisten Handschriften für sich hat, als gelehrte und elegante Lesart vertheidigen lassen. S. Phaedr. ed. Burm. p. 240. Hand Tursell. 3, p. 297. 298.

cohaerent statt *cohaerent tempore* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. und vielleicht auch einigen codd. von Freinsh. Diesen Umstand hat Walch A. L. Z. p. 112, der die Veränderung sehr tadelt, übersehen. Das Wort konnte allerdings fehlen, da es das Mittel anzeigt, in welchem der innere Zusammenhang der Begebenheiten sich auch zugleich äusserlich erkennbar macht, und da die Erwähnung desselben, wo die Sache so augenscheinlich ist, für überflüssig gehalten werden dürfte. Indessen da es den W. *ipso opere* sehr genau entspricht, denn durch das Mittel desselben gliedert sich eben auch der Zusammenhang der Darstellung, und da C. eine genaue Durchführung der Gegensätze liebt, so ist es wahrscheinlicher, dass der Schriftsteller selbst das Wort hinzugesetzt, als dass irgend Jemand später es einfügen zu müssen geglaubt habe.

Igitur statt *igitur ante* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Mit Unrecht, da die Beziehung auf den verlorenen Anfang des sechsten Buches klar vorliegt.

5, 1, 3. **Pervenerat** statt *pervenit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Die Beziehung auf 4, 61, 9 macht das Plusquamperfectum wahr-

corum eius ac militum fugam fortuna compulerat. [4]Quibus convocatis ex
haud dubitare se, quin Alexander celeberrimas urbes, agrosque omni
rerum abundantes petiturus esset: praedam opimam paratamque ipsum e
lites eius spectare. [5]Id suis rebus tali in statu saluti fore, quippe se d
cum expedita manu petiturum. Ultima regni sui adhuc intacta esse, inde
vires haud aegre reparaturum. [6]Occuparet sane gazam avidissima gens,
longa fame satiaret se auro, mox futura praedae sibi: usu didicisse, pre
supellectilem pellicesque et spadonum agmina nihil aliud fuisse, quam
et impedimenta; eadem trahentem Alexandrum, quibus rebus antea v
inferiorem fore. [7]Plena omnibus desperationis videbatur oratio, quippe
lona, urbem opulentissimam, dedi cernentibus: iam Susa, iam cetera

scheinlicher: Darius war also, wie wir erzählt haben, in Arbela angekommen. Zweifel erregt indess das folgende *compulerat*, und die Vermuthung liegt nahe, dass jenes dem Streben nach Gleichmässigkeit den Ursprung danke.

fortuna. Da in Arbela der grössere Theil des Gepäckes (s. 4, 36, 9) und zu dessen Schutz wahrscheinlich eine nicht unbedeutende Reserve sich befand, so hatten wohl die Meisten absichtlich diese Richtung eingeschlagen.

5, 1, 4. **Exponit.** Eine Scene dieser Art ist nicht unmöglich: doch hat wohl mehr das Bedürfniss des Historikers, dem Leser in wenigen Zügen ein Bild der gegenwärtigen verzweifelten Lage des Darius, so wie der Mittel und Kräfte vor Augen zu stellen, durch deren Aufwendung er sich etwa noch aus derselben retten konnte, die Einführung dieser Darstellung veranlasst, als dass sie durch authentische Nachrichten über eine solche Rede und über die geschilderte Gemüthsstimmung des Darius begründet worden wäre. Jedenfalls ist die Darstellung selbst mit Geschick entworfen und an einen sehr geeigneten Platz gestellt.

praedam paratam. S. zu 4, 53, 11.

5, 1, 5. **Regni sui** statt *regni* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulg. passt mehr zu dem Ernst und der Nachdrücklichkeit des Zusammenhangs.

bello vires. Acidalius vermuthete mit Unrecht *belli vires*. Wie gewählt und nachdrücklich diese Verbindung sei, lehrt z. B. Tac. ann. 1, 3: *Augustus, subsidia dominationi, Claudium Marcellum — pontificatu et curuli aedilitate, M. Agrippam — geminatis consulatibus extulit.* Ibid. 2, 40: *audita mutatione principis, immittere latronum excindere castella, causas bello.* Ver leicht 1, 27 init. Und s. zu C. 4, 33, 4

5, 1, 6. **Sane** steht häufig bei Co vis, die ein Einräumen, Zulassen, N dern bedeuten: es möge in der T nes gierige Volk immerhin den in Besitz nehmen. S. Meiner U lat. Part. p. 445.

usu didicisse statt *didicisse u* D. Voss. 1., auch hat B. 1.: *se usu d* Mod.: *usu se didicisse.* Die Entsc ist schwer, doch scheint die Vulgata d zug zu verdienen. In der aufgenom Lesart sind die Worte *usu didicisse z* Begriff, zu dem der Erfahrung, bere schmolzen. In der Vulg. entsteht die griff erst vor uns und zwar in sehr gesc höchst nachdrucksvoller Weise. An d des Satzes tritt sehr passend der Haup der den geistigen Zustand im Allge bezeichnet, ihm folgt mit bedeutsamem druck dasjenige Wort, wodurch uns di und die Begründung jenes Zustandes wird. Man fühlt bei dieser Wortfolg wie inhaltsschwer der Schriftsteller d für die Leser habe machen wollen. Be zunächst kommt an Nachdrücklichk Schönheit des Ausdrucks die Lesart v dius.

quibus rebus statt *quibus* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. in gewö Ausführlichkeit, und gewiss mit gr Bestimmtheit.

5, 1, 7. **Babylona** statt *Babylon* Vulg. hat Mod.; dagegen Mer. Ald.: *B niam*, worauf vielleicht die Var. *Bab* in Flor. Leid. Voss. 2., *Babyllonam* in 1. leiten. S. zu 4, 25, 2.

regni, causamque belli, victorem occupaturum. [8]At ille docere pergit, eciosa dictu, sed usu necessaria in rebus adversis sequenda esse: ferro lla, non auro, viris, non urbium tectis; omnia sequi armatos: sic maio- s perculsos in principio rerum, celeriter pristinam reparasse fortunam.

ntibus. So Pal. 1. Ald.; dagegen lor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. codd. Mod.: *us*, was wohl aus Missverständniss lts hervorgegangen ist. Modius hat t ganz fortgelassen.

Speciosa dictu. Vergl. Liv. 1, *vera potius, quam dictu speciosa sunt.* Quintil. Inst. 2, 4, 32: *quitentiarum gratia verbosissimos losunt, quum ex locis debeat nasci . Ita sunt autem speciosa haec si oriuntur ex causa.* Auch s. C.

neipio rerum. Schmieder glaubte ierigkeit dieser Worte durch die Erzu heben: unsere Vorfahren haben wenn sie auch im Beginn einer ehmung eine Niederlage erlitten, der ihr früheres Glück hergestellt. ese Ansicht ist unhaltbar; denn wad denn gerade von einer Niederlage eginn eines Krieges gesprochen? icht vielmehr ganz allgemein gesagt dass die alten Perser jeden Unfall auf eines Krieges schnell auszuwussten? — Die Worte gehen unuf die älteste Geschichte des Perserherhaupt, nicht ausschliesslich auf Zeit nach der Stiftung; jene konnte hat beim Rückblick auf eine Zeit von 200 Jahren mit *principium rerum* et werden. Und so wird auch der ganze nicht sowohl auf eine einzelne Thats auf einen Charakterzug gehen, der Unglücksfällen sich bekundete. Dass ei Darius nur auf die älteste Zeit zuht, erklärt sich daraus, weil die Perselben überhaupt die meiste Energie lten. — Glaubt man aber, dass in den ein einzelnes Ereigniss bezeichnet sse, so ist die Wahl schwer. Man e Schlacht des Cyrus mit Astyages in der die Perser zu weichen anfinsie durch ihre Frauen zu erneuter gung aufgereizt wurden: allein der ar zu unbedeutend, als dass er mit gen Lage der Perser hätte verglichen können: auch hatten die Perser dach keine *pristina fortuna* im Sinne iftstellers gehabt, weil das Reich noch t begründet war. S. Iustin. 1, 6. t man eine Anspielung auf den Undes Cyrus und seines ganzen Heeres im Kampf mit der Tomyris angenommen. Allein es bedurfte wenigstens keiner besonderen kriegerischen Anstrengungen, um die Folgen dieses Unfalls gut zu machen, da die Massageten ihren Sieg nicht verfolgten. Eher kann man an den Zeitraum denken, den Iustin. 1, 7 mit den Worten bezeichnet: *sed civitates, quae Medorum tributariae fuerant, mutato imperio, etiam conditionem suam mutatam arbitrantes, a Cyro defecerunt: quae res multorum bellorum Cyro causa et origo fuit*, welche gewiss eine Reihe von schweren Kämpfen verschleiern, in denen sich die *pristina fortuna* der Perser zu bewähren hatte, eine Zeit, bedeutend und einflussreich genug, um mit der Gegenwart verglichen werden zu können. Uebrigens wäre es auch nicht unmöglich, dass auf die Unfälle im Kriege mit den Griechen hingewiesen würde.

5, 1, 9. Mediae fines. S. Arr. 3, 16, 1. 2.: Δαρεῖος μὲν δὴ εὐθὺς ἐκ τῆς μάχης παρὰ τὰ ὄρη τὰ Ἀρμενίων ἤλαυνεν ἐπὶ Μηδίας, καὶ ξὺν αὐτῷ οἵ τε Βάκτριοι ἱππεῖς, ὡς τότε ἐν τῇ μάχῃ ξυνετάχθησαν, ἔφυγον καὶ Περσῶν οἵ τε συγγενεῖς οἱ βασιλέως καὶ τῶν μηλοφόρων καλουμένων οὐ πολλοί. προσεγένοντο δὲ αὐτῷ κατὰ τὴν φυγὴν καὶ τῶν μισθοφόρων ξένων ἐς δισχιλίους, οὓς Πάρων τε ὁ Φωκεὺς (s. Curt. 5, 27, 15) καὶ Γλαῦκος ὁ Αἰτωλὸς ἦγον. ταύτῃ δὲ αὐτῷ ἡ φυγὴ ἐπὶ Μηδίας ἐγένετο ὅτι ἐδόκει τὴν ἐπὶ Σούσων τε καὶ Βαβυλῶνος ἥξειν Ἀλέξανδρον ἐκ τῆς μάχης, ὅτι οἰκουμένη τε ἐκείνη πᾶσα ἦν καὶ ὁδὸς τοῖς σκευοφόροις οὐ χαλεπή, καὶ ἅμα τοῦ πολέμου τὸ ἆθλον ἡ Βαβυλὼν καὶ τὰ Σοῦσα ἐφαίνετο· ἡ δὲ ἐπὶ Μηδίας μεγάλῳ στρατεύματι οὐκ εὔπορος. Diod. 17, 64: Δ. — τὴν φυγὴν ἐπὶ τὰς ἄνω σατραπείας ἐποιήσατο, σπεύδων τῷ διαστήματι τῶν τόπων λαβεῖν ἀναστροφὴν καὶ χρόνον ἱκανὸν εἰς παρασκευὴν δυνάμεως. τὸ μὲν οὖν πρῶτον εἰς Ἐκβάτανα τῆς Μηδίας διανύσας, ἐνταῦθα διέτριβε. Auch bei Curt. 5, 24, 1 finden wir den Darius zu Ecbatana wieder. — Welchen Weg er von Arbela aus eingeschlagen habe, um dorthin zu gelangen, darüber giebt es kein deutliches Zeugniss. Denn Arrian's Worte παρὰ τὰ ὄρη τὰ Ἀρμενίων ἤλαυνεν sind eben zweideutig, und wenn man auch über die Auslegung derselben sich leicht wird vereinigen können, so ist doch die Auffassung zu allgemein und zu sehr ins Grosse, als dass die

[9]**Igitur, sive confirmatis eorum animis, sive imperium magis, quam consi sequentibus, Mediae fines ingressus est.**

Nachricht für die Entscheidung dieser ganz ins Detail führenden Frage irgend von Nutzen sein kann. Auch Droysen Gesch. Alex.'s p. 231 versucht keine nähere Bestimmung, sondern bemerkt nur: *Darius wandte sich in unaufhaltsamer Flucht ostwärts durch die Pässe Mediens gen Ecbatana.* In neuster Zeit hat H. C. Rawlinson in seinem Memoir on the site of the Atropatenian Ecbatana im Journ. of the royal geogr. society of London, Vol. 10, P. 1, 1840, die Mittel zu einer genauern Erörterung der Sache dargeboten. Er führt in jener Abhandlung die Ansicht durch, dass es ein doppeltes Ecbatana gegeben habe (eine Ansicht, die schon anderweitig aufgestellt war, s. Ritter Erdk. 9, p. 113. 775), von denen das eine dem jetzigen Hamadan entspreche (s. Ritter Erdk. 9, p. 98 ff.), das andere mit Ganzaca in Atropatene identisch und in den Ruinen des Takht i Soleiman zu suchen sei. In der Durchführung dieser Hypothese macht er auch die Anwendung davon auf das vorliegende Sachverhältniss, und lässt Darius unmittelbar nach dem atropatenischen, und dann erst nach dem andern Ecbatana gehen. Er sagt pag. 140: *I cannot doubt that, when Arrian states Darius to have fled, after the battle of Arbela, through the mountainous tract of Armenia into Media, along a road which was by no means commodious for the march of a large army, he must necessarily refer to the line by Rowándiz and Sidek, and Diodorus, therefore, in writing that the fugitive monarch having crossed the mountains, first came to Ecbatana, where he endeavoured to rally his scattered forces, must, in the same view, obviously denote the capital of Media Atropatene. But Darius, after sending out Atropates to raise his warlike and perhaps tributary neighbours the Cadusians and Sacae, must have moved himself to the more central and commodious position of the capital of greater Media: and when the Greeks thus found their enemy in occupation of Hamadan, on their advance from Persepolis, it is not surprising that they at once identified this Ecbatana with the city of the same name, which they heard of as his first place of refuge after crossing the mountains into Media.* Bei allem Scharfsinn und aller Gelehrsamkeit, mit der die Hypothese im Allgemeinen bearbeitet ist, fehlt doch der Beweisführung in mehreren wesentlichen Punkten diejenige Strenge, welche die Ueberzeugung zu erzwingen allein geeignet ist. Wäre jene aber auch zugestanden, so würde sie doch in ihr wendung auf die gegenwärtige Untersu gar nicht beweisend sein. Denn gesetz Annahme der Flucht auf der Route v wándiz erweist sich als richtig, so folg keinesweges, dass Darius den weite Takht i Soleiman führenden Weg g men habe. Im Gegentheil, da ihm so seiner Flucht klar werden musste, d für seine Lage am zweckmässigsten s nen nächsten Aufenthalt nicht in irgen entferntern Provinz, sondern *to the centrical and commodious po of the capital of greater Me* wählen, so ist es höchst wahrscheinlich er von jenem Wege bald rechts südöstlicher Richtung nach tana-Hamadan geeilt sei. — Wen nach auch die Entscheidung über die welchen Pass Darius von Arbela au Medien zu gewählt habe, von jener suchung ganz unabhängig ist, so wird jetzt nicht mehr schwer sein, den r Standpunkt für die Erledigung der Sa zufinden. Nimmt man an, dass Dari Flucht von Arbela Anfangs südöstlich Fusse der kurdischen Berge, etwa ü ton Kupri, Kirkook, Tooskoo Kifri, gemacht habe, so stand es entweder zwischen Alton Kupri u kook sich gegen Osten in die Berge fen und dann etwa in der Richtung d tigen Sulimania und Senna nach tana zu fliehen, oder jenen Weg hi zu verfolgen und darnach die be Strasse über Kafra Shirine, Z Kermanshah, Sanna u. s. w. na selben Ziele einzuschlagen, oder es gie wohl noch andere Routen, die seinen entsprochen haben können. Allein i diesen Fällen hätte er sich beim Bez Flucht der Gefahr ausgesetzt, den nach den Reutern Alexanders in die Hä fallen: denn das ziemlich ebene, wen durchaus nicht schwierige Terrain je genden hätte Alexanders rasche Bew nur fördern können. Dagegen g sich sofort in ein bergiges Terr werfen und dadurch dem Fein Verfolgung zu erschweren. Das aber geschehen sein, wenn sich Darius auf die nördlich oder nordwestlich von mündende Route von Rowándiz g hätte. Das Verdienst der Nachweisun selben gebührt Rawlinson. In den N a Journey from Tabriz through Persia distan in dem Journ. of the royal geog of London, 1840, Vol. 10, P. 1 p. 22 be er die Richtung derselben so: *from T*

ll. [10]Paulo post Alexandro traduntur Arbela, regia supellectile ditique gaza leta: quattuor milia talentum fuere, praeterea pretiosae vestes, totius, ut ra dictum est, exercitus opibus in illam sedem congestis. [11]Ingruentibus ude morbis, quos odor cadaverum totis iacentium campis vulgaverat, matu- castra movit. Euntibus a parte laeva Arabia, odorum fertilitate nobilis io, campestre iter, est. [12]Inter Tigrin et Euphraten iacentia tam uberi et

(westlich von Urumia See) *it* (der Weg schen Assyrien und Azerbidjan) *conducted the Keli-Shin* (mit den Keilinschriften) *idek, from Sidek to Rowándiz, from wándiz to Herir, and from Herir it ached into the plain country of Arbil. I learnt from the Kurds, that the only ly difficult part is between Rowándiz Herir.* Hatte Darius erst die Berge schen sich und dem Feinde, so konnte er mehr Musse seinen Rückzug nehmen. e Ansicht findet eine entfernte Bestäti- g in dem, was Diodor über Darius Flucht meldet hat. S. zu 4, 61, 9. Dagegen würde n sie fälschlich durch die Annahme wahr- einlicher zu machen suchen, dass dem rius die Flucht an den kurdischen Gebir- bereits durch Alexanders Streifkorps un- glich gemacht, dass er durch denselben elmehr auf jenen nördlichen Pass gleich- n hingedrängt worden sei. Denn gegen e solche Annahme spricht die klare und zweideutige Erzählung von Arrian und rius über die Flucht des Darius und die kunft Alexanders zu Arbela. — Im Allge- inen steht demnach wohl so viel fest, dass, s nicht durch fernere Untersuchungen das handensein noch anderer Pässe, die in r Nähe von Arbela münden, erwiesen wer- n sollte, der von Rawlinson untersuchte eg von Rowándiz mit grösster Wahrschein- keit als derjenige angesehen werden kann, n Darius bei jener Flucht Anfangs einge- hlagen hat.

5, 2, 10. **Paullo post.** Arr. 3, 15, 5: ἦρτο εἰς Ἄρβηλα τῇ ὑστεραίᾳ.

traduntur. Aus Voss. 1. 2. ist *Arbela* ditur angemerkt, aus Bong. Pal. 1. **D.**: *bella traditur.* Der Sing. findet sich aus ssverstand auch bei Mer. Ald., denn man eit Arbela für ein nomen singul. gen. femi- ni. Jedenfalls war die Wortstellung, die ch auch in Modius Lesart *Arbela traduntur* iederfindet, zu beachten, da sie sich durch n grössern Nachdruck, der auf dem Namen ht, besonders empfiehlt.

supellectile statt *supellectili* nach B. u. ahrscheinlich Mss. Snak. Beide Formen nd sicher; s. Schneid. Gr. 2, p. 234. Bei kommt der Casus sonst nicht vor. — Der Sache nach vergl. Diod. 17, 64: πολλὴν μὲν εὗρεν ἀφθονίαν τῆς τροφῆς, οὐκ ὀλίγον δὲ κόσμον καὶ γάζαν βαρβαρικήν, ἀργυρίου δὲ τάλαντα τρισχίλια. Arr. 3, 15, 5: τὰ χρήματα δὲ ἐγκατελήφθη καὶ ἡ κατασκευὴ πᾶσα καὶ τὸ ἅρμα τὸ Δαρείου αὖθις ἐγκατελήφθη καὶ ἡ ἀσπὶς αὐθις καὶ τὰ τόξα ἐάλω.

supra. Vergl. 4, 36, 9: *hic commeatuum sarcinarumque maiore parte deposita.*

5, 2, 11. **Euntibus.** Die ungefähre Richtung des Weges ergiebt sich aus der Angabe, dass Alexander auf demselben die Naphthaquellen von Mennis passirt habe. Die Strasse wird also von der heutigen über Alton Kupri, Kirkook, Toostoormati auf Bagdad, welche Ker Porter, Rich u. A. gemacht haben, nicht viel verschieden gewesen sein. Auf welchen Theil des Wegs der Ausdruck *euntibus a parte laeva Arabia* passen soll, ist schwer zu ermitteln. Wenn derselbe nicht überhaupt ein Irrthum des Schriftstellers ist, der vielleicht durch eine ganz verzeichnete Karte Asiens verursacht war, so könnte man ihn höchstens auf den Theil des Weges anwenden, der zwischen dem Euphrat und Tigris liegt. Denn die Bewohner von Mesopotamien werden zum Theil als Araber (Beduinen) bezeichnet. So wohnen nach Plin. N. H. 6, 27, 31 die *Arabes Orei* auf dem Westufer des Tigris Adiabene gegenüber; so haben nach Strabo 16, 747 (1084 A) die *Arabes Scenitae* τὰ πρὸς μεσημβρίαν κεκλιμένα τῆς Μεσοποταμίας καὶ ἀποτέρω τῶν ὁρῶν inne. Modius gab nach Coni.: *euntibus aperit se laeva Arabia — regio.*

odorum fertilitate. Dass die öderen Theile Mesopotamiens unter anderen ähnlichen Pflanzen einen sehr wohlriechenden Wermuth in grösser Menge erzeugen, berichtet Olivier Reise 2, p. 690.

5, 2, 12. **Tigrin et Euphraten** statt *Tigrim et Euphratem* nach Snakenb.; *Euphraten* hat auch Ald.

iacentia tam uberi et pingui solo sunt. So schon Ald. und dann die Vulgata wahrscheinlich nach D. Pal. 1.; dieselbe Lesart geben Bong. Flor. Leid. Voss. 1., nur dass in diesen *solo* fehlt. Bei Mer. steht nur: *iacens tam uberi et pingui solo, ut*, und *ita*

pingui solo sunt, ut a pastu repelli pecora dicantur, ne satietas perimat. Causa fertilitatis est humor, qui ex utroque amne manat, toto fere solo propter venas aquarum resudante. [13] Ipsi amnes ex Armeniae montibus profluunt, ac magno

cens ist auch aus F. angemerkt. Alle diese Verirrungen veranlassten Modius zu einer neuen, bedeutenderen; er schrieb: *campestre iter est inter Tigrim et Euphratem tam uber et pinguis soli, ut* —. — Diese Schilderung passt vorzüglich auf denjenigen Theil Mesopotamiens, von dem man voraussetzen kann, dass Alexander ihn mit seinem Heere durchzogen hat. S. Olivier 2, p. 691. Dagegen ist dabei nicht auf die nördlich davon gelegenen wüsten und unfruchtbaren Theile des Landes Rücksicht genommen. S. ebendas. 2, p. 689. Mannert Geogr. 5, 2 p. 259. 261. 312 f. Da nun die Schilderung im Ausdruck ganz allgemein gefasst ist, so ist sie ungenau.

propter venas aquarum. Mer. Ald.: *per venas aquarum.* Nach dem sonstigen Gebrauch des Wortes, den Herzog zu Caes. bell. gall. 8, 43 p. 650 genügend erläutert hat, kann nur an die natürlichen Wasseradern gedacht sein, welche von den Flüssen ausgehend den Boden überall durchziehen. Allein wenn die Fruchtbarkeit des Landes schon durch diese natürlichen Wasserwege bewirkt werden könnte, so würde es nicht nöthig gewesen sein, durch Anlegung von Kanälen und Anwendung verschiedener Maschinen für die künstliche Bewässerung der Felder Sorge zu tragen, so würde das Land jetzt, wo die Kanäle meistentheils in Verfall sind, nicht so geringen Ertrag geben. Vergl. Jam. Rich Memoir on the ruins of Babylon, Lond. 1839. 8. p. 45: *the whole country between Bagdad and Hillah is a perfectly flat and (with the exception of a few spots as you approach the latter place) uncultivated waste. That is was at some former period in a far different* (p. 46) *state, is evident from the number of canals by which it is traversed, now dry and neglected.* Auch vergl. im Allgemeinen was derselbe berichtet p. 54: *the Euphrates rises at an earlier period than the Tigris: in the middle of the winter it increases a little, but falls again soon after: in March it again rises, and in the latter end of April is at its full, continuing so till the latter end of June. When at its height it overflows the surrounding country, fills the canals dug for its reception, without the slightest exertion of labour and facilitates agriculture in a surprising degree.* Ferner Ker Porter Travels in Georgia, Persia, Armenia, Ancient Babylonia. Lond. 1822. 4, T. 2, p. 258: *its* (des Tigris) *first swell takes place in April and is produced by the melting of the winter snows in the mountains; its second appears towards the end of October or the beginning of November* (wohl auch später, s. zu 4, 37, 15 p. 297) *rises immediately after the annual rains in those high regions. But it is only during the spring torrents, that a complete inundation covers the land, and the city of Bagdad stands like a castellated land in the midst of a boundless sea. This mighty flood does not, however, owe all its waters to the Tigris; those of the [illegible] Euphrates, which flow also from Armenia, having received their superabundance [illegible] the beginning of March, continue increasing in elevation till the end of April; at [illegible] period the river being at its highest [illegible] remains so until the expiration of [illegible] and during that time, having spread its welcome waters to meet the [illegible] flowing Tigris, both united over the surrounding country, west, east and south, to beyond the reach of sight. Soon after they have subsided, spots, which* (p. 259) *at this season flourish only partially, [illegible] enriched to an amazing luxuriance. Herodotus, speaking of the fertility of Babylonia, ascribes it to the influence of the river, but remarks, that it does not, [illegible] Nile, enrich the soil by overflowing its [illegible] the dispersion of the waters, he adds, [illegible] produced by manual labour. Rather, [illegible] might say, held in check by that means, [illegible] doubtless, the perfect state of the numerous canals, now in ruins or totally lost, [illegible] regulate the diffusion more within the [illegible] of what might be called voluntary irrigation; and when the water is very low, [illegible] has always been raised to use by machines on its banks.* S. ebendas. T. 2, p. [illegible] Heeren Ideen 1, 2 p. 145 ff.

resudante. Vergl. 7, 39, 3: *ipsum solum sub quo tantus amnis fluit, ne modico quidem resudat humore.*

5, 2, 13. **Aquarum divortio.** Aus diesem Ausdruck hat man geschlossen, dass C. die von Isidor. Origg. 13, 21, 10 erwähnte Meinung des Sallust theile: *Sallustius, auctor certissimus, asserit Tigrim et Euphratem uno fonte manare in Armenia, qui per diversa euntes longius dividantur, spatio medio relicto multorum milium: quae tamen terra, quae ab ipsis ambitur, [illegible]*

inde aquarum divortio iter, quod coeperunt, percurrunt: duo milia et quinenta stadia emensi sunt, qui amplissimum intervallum circa Armeniae montes olaverunt. [14] Iidem quum Mediae et Gordiaeorum terras secare coeperunt, ılatim in artius coeunt, et, quo longius manant, hoc angustius inter se spaım terrae relinquunt. [15] Vicini maxime sunt in campis, quos incolae Meso-

tamia dicitur. Auch wird in diesem Sinne *rortium aquarum, fluminum, itinerum* u. gewöhnlich gesagt: s. Drak. ad Liv. 38, 45, Zu C. 3, 34, 9. Allein der Ausdruck wird ch von dem Getrenntsein solcher Dinge geaucht, die niemals vereinigt waren und wegstens nicht als an andern Stellen vereinigt dacht werden. So Tac. ann. 12, 63: *arumo inter Europam Asiamque divortio pantium in extrema Europa posuere veteres.* Ammian. Marcell. 15, 4 p. 43 vom ein vor seinem Eintritt in den Bodensee: *ıque absolutus altaque divortia ripaım adradens, lacum invadit rotundum.*

iter vom Flusslauf, wie 6, 10, 4: *amnis saxo, quod alveolum interpellat, reperıus, duo itinera velut dispensatis aquis* perit. Verschieden 9, 15, 9.

quod coeperunt statt *quod cepere*, ohne ekannte Autorität, doch haben Mer. Ald. od.: *coepere*, was jedenfalls den Vorzug rdient: nur aus Voss. 1. ist angemerkt: *cerunt.* Allerdings beruht die neue Lesart f einem gewöhnlichen Sprachgebrauch: so v. 21, 29, 6: *Hannibal utrum coeptum in ıliam intenderet iter.* Tacit. hist. 3, 40: *coeptum iter properasset.* Ovid. Meım. 2, 598: *nec coeptum dimittit iter.* ist. 1, 188: *et peragat coeptum dulcis ut ceptus iter.* Amor. 3, 6, 88: *quid coeptum, ustice, rumpis iter.* Für die Vulgata lässt ch zwar keine ganz entsprechende Stelle ıführen (wenigstens C. 5, 12, 16 darf man cht hierher ziehen wollen), indess kann man e allgemeine Analogie der Bedeutung von pere für die Anwendung geltend machen: Flor. 4, 11, 6: *ad impetus et recursus ursusque capiendos.* Dagegen tragen Stellen ie Virg. Aen. 8, 90: *iter inceptum celeıat rumore secundo* nichts zur Entscheiung bei.

amplissimum intervallum. Vergl. Strab. , p. 746 (1082 C.): τὸ μὲν οὖν μέγιστον δ φίστανται διάστημα ἀπ' ἀλλήλων (Euhr. u. Tigr.), τὸ πρὸς τοῖς ὄρεσίν ἐστιτοῦτο δ' ἂν εἴη τὸ αὐτὸ ὅπερ εἴρηκεν Ἐρατοθένης τὸ ἀπὸ Θαψάκου — διςχιλίων τεραχοσίων (σταδίων). S. Casaub. ad Strab. , p. 79 (133. B.) und die sogleich anzuführende Stelle aus Diod. 2, 11. Dionys. Perieg. 85 giebt die Entfernung beider Flüsse nach weniger bestimmtem Maass an: τόσσον ἀνευθεν ἰὼν ὅσον ἕβδομον ἦμαρ ὁδεύσας Ἰφθιμος καὶ κραιπνὸς ἀνὴρ ἀνύσειεν ὁδίτης. Neuere Geographen geben sie zu gering etwa auf 40 deutsche Meilen an. Vergl. zu 4, 37, 14 p. 291. Bemerkenswerth ist übrigens im Gegensatz zu der obigen Angabe, was Strab. 11, p. 521 (p. 792. B.) erzählt: διέχουσι δὲ ἀλλήλων αἱ πηγαὶ τοῦ τε Εὐφράτου καὶ τοῦ Τίγριδος περὶ δισχιλίους καὶ πενταχοσίους σταδίους, von der ebendesshalb Eust. ad Dionys. l. c. p. 290, 22 wahrscheinlich absichtlich abgewichen ist: τὰς δὲ τῶν δύο τούτων ποταμῶν πηγὰς διέχειν ἀλλήλων φασὶ περὶ ,αφ' σταδια. Nach Roon Erdk. p. 227. 228 liegt die Quelle des Euphrat unter 60° O. L., die des Tigris unter 57½° O. L.

5, 2, 14. **Mediae.** Aehnliche Irrthümer in Betreff der Lokalität sind aus Diod. 2, 11 nachgewiesen: Εὐφράτης καὶ Τίγρις τὰς μὲν πηγὰς ἔχουσιν ἐκ τῶν ἀρμενίων ὀρῶν, διεστηκασι δ' ἀπ' ἀλλήλων σταδίους δισχιλίους καὶ πενταχοσίους· ἐνεχθέντες δὲ διὰ Μηδίας καὶ Παραιτακηνῆς ἐμβάλλουσιν εἰς τὴν Μεσοποταμίαν. Da die Karduchen hin und wieder (s. Steph. Byz. s. v.) als ein medisches Volk vorkommen, so lässt sich der Irrthum erklären.

Gordiaeorum nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. statt *Gordianorum*, was in Mer. Ald. Pal. 1. sich findet. Auf jenes deutet *Gordiacorum* in D. und *Cordiacorum* bei Mod., auf dieses *Gordaniorum* in Voss. 2. Statt jener Form muss wenigstens *Gordyaei* geschrieben werden; denn nur die Formen Γορδυαῖοι oder Γόρδυες oder Γόρδοι oder *Gordueni* sind im Gebrauch gewesen. S. Steph. Byz. s. v. Vergl. übrigens zu 4, 40, 8 p. 297.

terras. Dafür ist aus D. Bong. Flor. Leid. *terram* angemerkt, welches nicht verwerflich ist. Denn *secare* heisst nicht trennen, sondern durchschneiden. Uebrigens kann eben so gut *Mediae terra* gesagt werden, als *terra Italia, t. Africa, t. Gallia, t. Hispania, t. Graecia, t. Sicilia* von Livius u. A. gesagt ist. S. Drak. ad Liv. 25, 7, 4.

vicini. Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *vicina*, eben so P.-F., doch mit übergeschriebenem *i*. Die Lesart ist nicht gerade wahrscheinlich, aber doch keineswegs unmöglich. S. C. 4, 26, 11: *ipsa autem avis in proxima turre consedit. Illita erat turris bitumine*

potamiam appellant; mediam namque ab utroque latere concludunt. Idem per Babyloniorum fines in rubrum mare irrumpunt. [16] Alexander quarto castris ad Mennim urbem pervenit. Caverna ibi est, ex qua fons ingentis

ac sulphure, in qua alis haerentibus frustra se allevare conatus, a circumstantibus capitur.

5, 2, 15. **In campis** statt *his campis* nach Mer. Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1., was schon Heusing. Emend. 2, 6 p. 220 billigte.

incolae, vielleicht mit Rücksicht auf die grăcisirte Bevölkerung, die den Namen entweder aus der ursprünglichen Volkssprache durch Uebersetzung entlehnt oder ihn von den griechischen Geographen übernommen hatte. Nichts entscheidet Arr. 7, 7, 3: τῶν ποταμῶν τοῦ τε Εὐφράτου καὶ τοῦ Τίγρητος, οἳ τὴν μέσην σφῶν Συρίαν ἀπείργουσιν, ὅθεν καὶ τὸ ὄνομα Μεσοποταμία πρὸς τῶν ἐπιχωρίων κληΐζεται —, oder Dionys. Perieg. 993: τὴν δὲ περικτίονες Μέσσην ποταμῶν ἐνέπουσιν, oder Priscian. Perieg. 917: *indigenae populi pro re dixere Medamnam.* Vielleicht giebt die biblische Benennung Aram Naharaim, das Syrien der beiden Flüsse, den einheimischen Namen wieder; in ähnlicher Vollständigkeit sagt auch Arr. mehrmals, z. B. 5, 25, 4: καὶ Συρία ἥ τε κοίλη καὶ ἡ μέση τῶν ποταμῶν. Vergl. Cellar. G. A. 3, 15 p. 708. 9. Mannert A. G. 5, 2 p. 257 ff. Darnach ist der ursprünglich accidentelle, adiectivische Begriff zum Eigennamen erhoben; welche Erscheinung sich in der Geschichte der Sprachentwickelung überall wiederholt.

concludunt. Dafür haben Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Mod. *cludunt*, welche Form sich auch z. B. 6, 10, 15 vorfindet. Sie durfte um so weniger ohne Weiteres verworfen werden, als sie in der That für die älteste und für die nachaugusteische Literatur durchaus sicher und auch nicht ohne Analogie ist. S. Dausq. Orthogr. 2, p. 80, Schneider Gramm. 1, p. 62. Drak. ad Liv. Ep. 110, Oud. ad C. de bell. hisp. 1, 3. u. ad Suet. Aug. 22, Duk. ad Flor. 3, 20, 13, Interpr. ad Frontin. 1, 12, 1 p. 149.

Idem. Ald. Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *eadem.* S. zu *vicini.*

irrumpunt statt *prorumpunt* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen sagt ganz entsprechend Virgil. Aen. 7, 29 ff.: *atque hic Aeneas ingentem ex aequore lucum Prospicit: hunc inter fluvio Tiberinus amoeno Vorticibus rapidis et multa flavus arena In mare prorumpit.*

5, 2, 16. **Mennim.** Zumpt ist sich nicht gleich geblieben, indem er *Mennin*, was in Mod. Bong. und in den Mss. Snak. ausser Voss. 2. sich vorfindet, nicht aufgenommen hat. Die übrigen Varianten: *Mennum* in Voss. 2., *Memnium* in Ald., *Memum* in P. 1., *Menium* in Mer., *medium* in P. kann wohl diese Entscheidung nicht zuwege bringen. — Der Name kommt sonst weiter nicht vor und man kann sich zur Bestimmung der Lokalität nur etwa der Bitumenquellen bedienen, die in jener Gegend liegen. Niebuhr Reisebeschr., nach Arabien Thl. 2, p. 3 Anm. bemerkt hierüber: *Kerkuk ist nur Stunden und Dûs churmatu etwa 35 den von Arbela. Vielleicht also ist teres das ehemalige Mennis. Denn wo gleichfalls eine Bitumenquelle ist, ist zu weit von Arbil, als dass Alexander einer Armee diesen Weg in 4 Tagen zurücklegen können.* Ihm folgt Mannert Geogr. 5, 2 p. 454. Dagegen entscheidet Olivier Reise 2, p. 613 für Kerkuk, welches zwanzig Meilen weite Entfernung einen tägigen Marsch für eine Armee ausmacht. Eben dafür möchten sich Droysen (Gesch. Alex.'s p. 233 Anm. 33. und Ritter Erdk. 9, p. 554 erklären, obwohl der letztere die Frage unentschieden lässt. Olivier scheint indess doch die richtige Wahl getroffen zu haben. Denn erstens ist ein Marsch von fünf und dreissig Stunden für die gegebene Zeit etwas zu stark, besonders da Alexander, bei aller Eile, die ihm nöthig schienen mochte, um den Babyloniern nicht zu lange Zeit zu etwanigen Vertheidigungsanstalten regeln zu lassen, doch sein von den vielen Strapazen gewiss noch etwas erschöpftes Heer nicht gar zu sehr durch starke Märsche angreifen durfte. Zweitens ist es wahrscheinlich, dass die Quellenschriftsteller jenes die Griechen überraschenden Phänomens der Bitumenquellen doch besonders an der Stelle erwähnt haben werden, wo das Heer zuerst auf solche getroffen. Drittens müsste weiterhin der bedeutenderen Quelle der Vorzug vor der minder angesehenen zukommen. Die Quelle von Dûs churmatu scheint aber weniger ergiebig zu sein, als die von Kerkuk. Ueber jene berichtet Niebuhr 2, p. 3 *Bei Dûs churmatu sind Salz-, Bitumen- und Naphtha-Quellen. Das Bitumen (arab. Gîr) wird nicht viel geachtet, weil man bei Hît, dicht am Euphrat, davon weit grössere Quellen findet. Man bedient sich derselben unter anderm, um die Schiffe auswendig damit zu beschmieren. Der kostbare Naphtha (arab. Naft) wird dagegen sehr mehr gesucht. Die ordinäre Sorte ist schwer. Die gemeinen Leute bedienen sich derselben*

uminis vim effundit, adeo, ut satis constet, babylonios muros ingentis operis ius fontis bitumine interlitos esse.

tatt des Thrans in ihren Lampen, sie weiden getrockneten Mist in lange Stücken, sten selbige wohl mit Naphtha und brau- sie als Lichter. Vergl. Ritter Erdk. 9, 46. Ueber die Quellen von Kerkuk be- tet sehr genau Ker Porter Travels 2, p. f.: *they (the Naphtha Springs) are in number. For a considerable di- ce from them we felt the air sulphurous; in drawing near, it became worse and were all instantly struck with excrucia- head-aches. The springs consist veral pits or wells, seven or eight t in diameter, and ten or twelve p. The whole number are within compass of four or five hundred ds. A flight of steps has been cut each pit for the purpose of ap- aching the fluid, which rises and s according to the dryness or moi- re of the weather. The* (p. 44) *nati- lave it out with ladles into bags made kins, which are carried on the backs of es to Kirkook, or to any other mart for sale. The profits are estimated at thirty forty thousand piastres annually. The rkook Naphtha is principally con- ned by the markets in the south- rt of Courdistan, while the pits not from Kufri supply Bagdad and environs. The Kirkook Naphtha is k; and close to its wells lies a great of stagnant water, very muddy, and red with a thick scum deeply tinged with blue. — The natives call the place Baba rgur, Gur is an arabic name for na- ha or bitumen.* Vergl. Ritter Erdk. 9, p. 6 f. Der Umstand, dass Kerkuk zu weit Babylon abliege, als dass man glauben ne, das dortige Bitumen sei bei Bauwer- in B. als Mörtel gebraucht worden, kann t als Beweis gegen jene Ansicht angesehen den. Denn es ist nicht wahrscheinlich, C. die im Folgenden ausgesprochene ze aus bewährten Quellen geschöpft habe: tannte schwerlich die nähern Bitumen- llen, und so ist jene Bemerkung wohl r Resultat eigener Combination. Die ern finden es dagegen glaublicher, dass Quellen von Hèt das Material zum Banen abylon geliefert haben. S. Ker Porter T. 441. Rich Memoir on the ruins of Ba- n p. 101. Herodot. 1, 179.

ttuminis vim statt *vim bituminis* nach l. Voss. 1., obgleich die Stellung in der g. sehr nachdrücklich ist. Was aus Pal. *fendit urmenem* zu enträthseln sei, ist ifelhaft.

interlitos esse. Modius: *interlitos fuisse.* — Der Sache nach s. 5, 4, 25: *murus instructus laterculo coctili, bitumine interlitus.* 5, 4, 29: *coctili laterculo structi sunt: totum opus bitumine astringitur.* Plin. N. H. 35, 15, 51: *calcis quoque usum praebuit (bitumen), ita ferruminatis Babylonis muris.* Strab. 16, p. 743 (1078. A. B.): γίγνεται δ' ἐν τῇ Βαβυλωνίᾳ ἡ ἄσφαλτος πολλή, περὶ ἧς Ἐρατοσθένης (s. Seidel p. 185, Bernhardy p. 91) μὲν οὕτως εἴρηκεν· ὅτι ἡ μὲν ὑγρὰ ἦν καλοῦσι νάφθαν, γίγνεται ἐν τῇ Σουσίδι, ἡ δὲ ξηρὰ δυναμένη πήττεσθαι ἐν τῇ Βαβυλωνίᾳ· ταύτης δ' ἐστὶν ἡ πηγὴ τοῦ νάφθα πλησίον· πλημμύροντος δὲ τούτου κατὰ τὰς τῶν χιόνων τήξεις καὶ αὐτὴ πληροῦται καὶ ὑπέρχυσιν εἰς τὸν ποταμὸν λαμβάνει· ἐνταῦθα δὲ συνίστανται βῶλοι μεγάλαι πρὸς τὰς οἰκοδομὰς ἐπιτήδειαι, τὰς διὰ τῆς ὀπτῆς πλίνθου. Ἄλλοι δὲ καὶ τὴν ὑγρὰν ἐν τῇ Βαβυλωνίᾳ γίγνεσθαί φασι· περὶ μὲν οὖν τῆς ξηρᾶς εἴρηται, πόσον τὸ χρήσιμον τὸ ἐκ τῶν οἰκοδομιῶν μάλιστα. φασὶ δὲ καὶ πλοῖα πλέκεσθαι, ἐμπλασθέντα δ' ἀσφάλτῳ πυκνοῦσθαι. — Bekanntlich ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, Ueberreste von den Mauern Babylons in den Ruinen von Hillah und der Umgegend zu entdecken. S. Rich Mem. p. 83: *I have not been fortunate enough to discover the least trace of them in any part of the ruins at Hillah.* Dagegen enthalten die übrigen Bauwerke die entschiedensten Beweise von der Anwendung des Bitumens als Mörtel. Vergl. Rich Mem. p. 22. 26. 33. 61. 64. Ker Porter Trav. 2, p. 360. Allein interessant ist es, dass man sich keineswegs ausschliesslich, oder vorzugsweise des Bitumens zu jenen Zwecken bediente. Vergl. schon Niebuhr 2, p. 288. Ganz eigenthümlich sind die Beobachtuugen und Ansichten von Rich, doch scheinen sie eine genauere Prüfung zu verdienen. Er bemerkt Memoir p. 100 f.: *there are three kinds of cement discoverable in the ruins of Babylon: bitumen, mortar and clay. I am inclined to think the former could never have been of such very general use as is commonly imagined; we now only find it in a few situations, except the small pieces of it which are found on the surface of the mounds. Though the fountains at Heet are inexhaustibles, the Babylonians had nearer at hand a much better cement, the discovery of which was a very obvious one: and the richness of the ruins in nitre is some proof that lime-cement was the one most generally employed. The preparation necessary for the bitumen is a much more expensive and troublesome one than that re-*

III. [17]Ceterum Babylona procedenti Alexandro Mazaeus, qui ex acie eam urbem confugerat, cum adultis liberis supplex occurrit, urbem seque dens. Gratus adventus eius regi fuit, quippe magni operis obsidio futura tam munitae urbis. [18]Ad hoc vir illustris, et manu promptus, famaque proximo proelio celebris, et ceteros ad deditionem sui incitaturus exemplo batur. Igitur hunc quidem benigne cum liberis excipit: [19]ceterum qua

quisite for lime, for the commones sort of which a simple burning with the brambles, which abound in the desert, is sufficient; while the bitumen, to deprive it of its brittleness and render it capable of being applied to the brick, must be boiled with a certain proportion of oil: and after all the tenacity of the bitumen bears no comparison with that of the mortar. The bricks which Niebuhr mentions as being so easily separated, where all (?) laid in bitumen; and I invariably found that when this was the case, as above the (p. 101) *subterranean passage in the mound of the Kasr, the bricks could be picked out with a small pickaxe, or even trowel, with the utmost facility; but where the best mortar has been used, as at the Birs, no force or art could detach the bricks without breaking them in pieces.*

5, 3, 17. **Babylona** st. *Babylonem;* aus Bong. Flor. Leid. ist *Babylonam*, aus Voss. 1. *Babyllonam*, aus Voss. 2. *Babyloniam* angegeben, was auch in Mer. Ald. steht. S. zu 4, 25, 2. 4, 35; 2. Mod. hat *Babylonem*.

in eam urbem statt *in urbem eam* nach Mod. Bong. Leid., an sich ohne Grund. Aus Voss. 2. ist angegeben: *qui in eam ex acie urbem*: hiernach könnte man ein tieferes Verderbniss vermuthen.

regi fuit statt *fuit regi* nach Mod. Bong. Voss. 1.: kaum zulässig, da *regi* durch diese Stellung eine viel zu starke Betonung erhält und da das fast bedeutungslose *fuit* nach den vier ziemlich stark zu betonenden Wörtern ohne gehörigen Stützpunkt nachschleppt. In der Vulg. dagegen schliesst sich dem Verbalbegriff derjenige, der zur Vervollständigung und Abrundung des ganzen Gedankens nothwendig ist, leicht und fliessend an. Aehnlich ist in 5, 36, 10: *gratus regi adventus transfugarum fuit* die Abwechselung der stärker und schwächer zu betonenden Begriffe mit grosser Kunst angeordnet, so dass die letztern in den erstern immer einen geeigneten Stützpunkt finden. Auch 6, 35, 29: *Amyntae oratio grata regi fuit* lässt sich aus demselben Grunde nicht mit der vorgezogenen Lesart vergleichen. Aus Voss. 2. ist angemerkt: *gratus fuit adv. e. regi*, was ganz u. gar gegen den Numerus fehlt. Doch l es vielleicht, dass *fuit* ein späterer Zus wodurch die folgende Variante ihre Erk findet.

obsidio futura erat statt *futura obsidio* gegen die bekannten Codd.; au Flor. Voss. 1. ist zwar die an sich p Stellung *obsidio futura*, aber auch drücklich das Fehlen des *erat* an Bei Modius steht: *magni operis futu sidio tam munitae urbis.*

5, 3, 18. **Excipit** statt *excepit* nach h Flor. Leid. Voss. 1. Parr. An sich i empfiehlt sich der Wechsel der Te der das Vorige ruhig abschliessende G des Satzes verträgt sich sehr wohl m einfachen tempus historicum, währe folgende Satz, der die lebendige Fort der Handlung andeutet, ganz für das p historicum geeignet erscheint.

5, 3, 19. **Quadrato agmine.** An 3: ἤδη τε οὐ πόρρω Βαβυλῶνος ἦν δύναμιν ξυντεταγμένην ὡς ἐς μ Der Ausdruck wird von einem H braucht, welches in strenger Ord nach allen Seiten hin auf ein griff gerüstet marschirt, und zw wohl dann, wenn die Nähe der F oder andere Umstände zur Vor veranlassen, als auch, wenn die schiedene Absicht vorwaltet, das unmittelbar in den Kampf zu fü denn in diesem Falle musste gera strengste Ordnung im Zuge herrschen. Senec. ep. 59: *ire quadrato agmine ercitum, ubi hostis ab omni parte spectus est, pugnae paratum.* Ein spiel des ersten Falles bietet Curt. 6, 1 *quadrato agmine et composito speculatores subinde praemittens, qui rarent loca.* Vergl. 5, 36, 10. Für den ten Fall, mag dabei der Marsch so kurz als möglich, spricht ausser unserer Stelle gen des Zusatzes: *velut in aciem irrit* sonders Liv. 21, 32, 1: *consul — quad agmine ad castra hostium venturi dimicandi moram facturus.* Liv. 31, 21 *consul legiones e castris educit et ag quadrato ad hostem ducit.* Jedenfalls damit nicht zu vergleichen, was die Gr

ine, quod ipse ducebat, velut in aciem irent, ingredi suos iubet. Magna Babyloniorum constiterat in muris, avida cognoscendi novum regem, pluobviam egressi sunt. [20]Inter quos Bagophanes, arcis et regiae pecuniae os, ne studio a Mazaeo vinceretur, totum iter floribus coronisque constrat, argenteis altaribus utroque latere dispositis, quae non thure modo, sed ibus odoribus cumulaverat. [21]Dona eum sequebantur, greges pecorum

σιον oder πλινθίον nennen. S. Arr. p. 69: πλαίσιον δὲ ὀνομάζεται ὁπόταν πάσας τὰς πλευρὰς παρατάξηταί τις ἐν ἑτερῳ σχήματι. πλινθίον δὲ ὅταν ἐν τετραχήματι αὐτὸ τοῦτο πράξῃ. Vergl. Aelian. 41. 48. Doch kann allenfalls aus einMarsch *agmine quadrato* eine lachtordnung nach jenem Muster en. Eher wird der Begriff durch folgende inandersetzung Arrians tact. p. 65. erit: ὑπὲρ τῶν πορειῶν ὅσας ποιεῖται τὰ στρατεύματα, ἐκεῖνα χρὴ ἐνθυμεῖσθαι, ὅτι ἡ μέν τις ἀγωγὴ ἐν ταῖς πορείαις, ἡ δὲ παραγωγὴ καὶ ἐπαγωγὴ μέν ἐστιν, ἐπειδὰν τάγμα ἐπ' εὐθὺ ἔπηται, οἷον ἡγουμένης τετράρχίας αἱ λοιπαὶ τετραρχίαι ταύτῃ ἐπιτεταγμέναι, ἡ αὖ ξεναγίας ἡγουμένης αἱ λοχαγίαι ἕπονται, ἐνί τε λόγῳ, ἐπειδὰν τοῦ προκειμένου τάγματος τοῖς οὐραγοῖς οἱ τοῦ ἑφεξῆς τάγματος ἡγεμόνες συνάπτωσιν. παραγωγὴ δέ, ἐπειδὰν ἡ φάλαγξ πᾶσα πορεύηται, τοὺς κέρας ἤτοι ἐκ τῶν εὐωνύμων ἢ ἐκ τῶν δεξιῶν ἀγομένους. — ὅπως δ' ἂν ἡ πορεία γίγνεται κατ' ἐπαγωγὴν εἴτ' ἐν παραγωγῇ, ἤτοι κατὰ πλεύρᾳ τῷ τάγματι ἡ στρατιὰ βαδιεῖται ἐπὶ πλεύρᾳ ἢ ἐν τριπλεύρῳ ἢ ἐν τετραπλεύρῳ. διπλῆν μέν, ἐπειδὰν ἕνα τόπον ὑποπτον ἔχῃ ἑκατέρᾳ, διπλεύρῳ δέ, ἐπειδὰν δύο, τριπλεύρῳ δὲ ἐπειδὰν τρεῖς, τετραπλεύρῳ δέ, ἐπειδὰν πάντοθεν πολέμιοι ἐπιστήσεσθαι πιθανοὶ δοκῶσιν. der Ausdruck auch von einem in grösserer marschirenden Reuterkorps gebraucht (s. C. 5, 36, 10), ist für die Auffassung des Begriffs sehr belehrend. Dass *impedimenta* oder *iumenta* (s. Varro bei Serv. ad Aen. 12, 120) dabei in die Mitte genommen worden, gehört natürlich nicht wesentlich dem Begriff, sondern ist etwas mehr Zufälliges, was sehr oft nicht vorgekommen wird. Vergl. die Auseinandersetzung bei Lipsius ad Caes. b. gall. 8, 8 p. 611, und bei Lipsius ad Sall. Iug. 100 p. 530.

ipse ducebat. Diese Worte sind hier zwischen *quadrato* und *agmine* eingeschoben: sie werden dadurch noch stärker hervorgehoben und noch inniger mit den sie umgebenden verbunden. Doch bringt jene Stellung zugleich eine Unruhe in die Darstellung, die derselben, wie lebendig sie hier auch scheint, nicht ganz zuzusagen scheint.

in aciem irent scheint nur Coni. zu sein, die jedoch seit Mod. im Text steht: Mer. Ald. haben das unlogische *in acie irent;* Flor. Leid. B. 1. hat *acie migrent*, Voss. 1. B. 2.: *atiae migrans*, Voss. 2.: *aciem migrarent.* Analog sind die Ausdrücke *ire in proelium, in certamen, in bellum.* S. Drak. ad Liv. 21, 4, 8. Sonst heisst es auch so viel als: in Schlachtordnung treten, wie *in ordines ire* (s. zu 4, 49, 19.) Vergl. C. 9, 17, 25: *milites arma capere et exire in aciem iubet* mit 8, 46, 27: *armaque capere milites et ire in ordines iussit.* So Tacit. ann. 2, 16: *intentus paratusque miles, ut ordo agminis in aciem adsisteret.* Liv. 31, 34, 9: *biduum consul et rex, alter alterius conatus expectantes, continuere suos intra vallum: tertio die Romanus omnes copias in aciem eduxit.*

5, 3, 20. **Floribus — altaribus.** Die Ausleger haben viele ähnliche Beispiele jener Sitte und dieser Unsitte aus den verschiedensten Zeitaltern und von den verschiedensten Völkern gesammelt. S. Herod. 7, 54. 8, 99. Valer. Max. 9, 1, 5. Suet. Octav. 98. Tacit. hist. 2, 70, woselbst Lips. zu vergl.

sed omnibus. In ähnlichen Verbindungen, bei denen eine Aussage nicht allein von einem einzelnen Objekt, sondern auch von der ganzen Gattung, zu der jenes zählt, gemacht werden soll, findet sich häufig wie hier *non modo — sed;* wie 5, 11, 15: *non Madati modo ignovit, sed omnes et deditos et captivos libertate atque immunitate donavit.* 4, 20, 19: (Tyros) *mare non vicinum modo, sed quodcunque classes eius adierunt.* Plin. panegyr. 2, 1: *non consuli modo, sed omnibus civibus.* Flor. 1, 16, 3: *non modo Italia, sed toto orbe terrarum.* Senec. de clem. 2, 5: *nec sibi tantum, sed universis singulisque consulere.* Vergl. einige Stellen bei Ramsh. Gr. §. 190 p. 833. Dass indess *etiam* auch in solchen Stellen hinzugefügt werden könne, beweist u. a. Curt. 5, 4, 24: *urbis pulchritudo — non regis modo, sed etiam omnium oculos in semet convertit.* Vergl. im Allgemeinen zu 3, 11, 12 p. 62. und zu 4, 56, 7.

equorumque, leones quoque et pardales caveis praeferebantur. [22]Magi deinde suo more carmen canentes, post hos Chaldaei, Babyloniorumque non vates modo, sed etiam artifices cum fidibus sui generis ibant. Laudes hi regum canere soliti, Chaldaei siderum motus et statutas vices temporum ostendens.

5, 3, 21. **Dona cum** statt *cum dona* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1.; auch *dona tum* in Voss. 2. leitet darauf. In der Vulg. ist es missfällig, dass das in diesem Zusammenhange fast-tonlose *cum* am Anfang des Satzes und vor dem stärker zu betonenden *dona* steht.

caveis. Ein gewöhnlicher Ausdruck von den Käfichten zahmer wie wilder Thiere. So wie hier Hor. art. poet. 472: *certe furit, ac velut ursus Obiectos caveas valuit si frangere clathros* —. In *praeferebantur — quoque* hat man einen Widerspruch gegen *sequebantur* finden wollen: doch bezieht sich *leones quoque* nur auf die vorher erwähnten Thiergattungen.

5, 3, 22. **Carmen** statt *patrium carmen* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. An sich jedoch ist die Vulg. unverdächtig, da man annehmen kann, dass es ein religiöses Lied gewesen, welches etwa jedesmal beim Einzuge des Königs gesungen worden sei. Auch ist es wahrscheinlicher, dass man das Wort für verdächtig, als dass man es für nothwendig gehalten habe. Vergl. Curt. 3, 7, 9: *magi proximi patrium carmen canebant.*

vates. Man hat Grund genug anzunehmen, dass Magier und Chaldäer eben die beiden einzigen oder wenigstens die beiden hervortretendsten Priesterklassen in Babylon waren. S. Heeren Ideen 1, 2, p. 197. Und doch scheint C. hier unter *Babyloniorum vates* noch eine besondere Gattung von Priestern oder Sehern zu verstehen. Allein das ist nur scheinbar; der Gedankengang ist etwas verwickelt und lässt sich etwa so auflösen: In dem Zuge derer, die dem Könige entgegengingen, befanden sich auch die Magier und Chaldäer. Indess nicht bloss die Priester Babylons zogen ihm entgegen, sondern auch die Musiker mit ihren Instrumenten. Curtius hat hier wohl seine Quelle nicht genau benutzt; daher tritt die Beziehung zum Vorigen nicht so klar hervor, als es wohl sein sollte. Was unter *fides sui generis* zu verstehen sei, darüber sind wir ohne Nachrichten. Das Zitherspiel war bei den Persern überhaupt sehr ausgebildet und beliebt. S. Brisson. 1, 90 p. 142 ff.

hi statt *ii* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Man kann das Wort nicht anders als auf *artifices* beziehen: dann aber ist das Prädikat zu eng. Denn diese werden ... nicht bloss Loblieder auf die Thaten der ... nige gesungen, sondern auch sonst ... Spiel und Sang des Herrschers Sinn ... haben.

statutas st. *statas* nach Ald. Boot. ... D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; *statas* steht ... in Flor. Leid. am Rande. *Vices tem...* statt *temporum vices* nach Mod. Bong. ... Voss. 1. 2. Ueber den Unterschied von ... und *statutus* bemerkt Drak. ad Liv. 21, ... *statum dicitur, quod certo ac defini...pore recurrit, statutum vero, quod ... indicto.* Diese Erklärung ist indess nicht ... schöpfend. Wie *sistere* gebraucht wird, ... auszudrücken: ein sich Bewegendes ... Bewegtes zum Stehen bringen, ... auch Döderl. Syn. 4, p. 299), so heisst ... jedes Ding, was als feststehend ... dacht ist im Gegensatz zu der früh... Bewegung oder Unstätigkeit des... ben. Der Begriff des Gegensatzes ... dess beim Gebrauch meistentheils ... geht in den Begriff einer allgemeinen ... gung über, inmitten deren der ... feststehende Moment sich befin... her besonders von regelmässig ... stimmter Zeit wiederkehrende ... scheinungen im Leben der Natur ... der Menschen. Curt. 8, 30, 13: ... *illa plaga mundus statas tempora ces mutat, ut quum alia fervore soli ... stuant, Indiam nives obruant.* 9, 35, 9: ... *vice oceanus exaestuans.* Liv. 28, 6, 16: ... *tum Euripi non septies die, sicut fama ... temporibus statis reciprocat: sed ... in modum venti — rapitur.* Plin. N. ... 39, 39 p. 93, 7: *tempestatum quasdam ... tas esse causas, quasdam vero fortu... manifestum est.* Ib. 2, 27, 27: *haec* (die ... rigen Lufterscheinungen) *ego statis ... poribus naturae, ut cetera, arbitror ... stere: non, ut plerique, variis de ... quas ingeniorum acumen excogitavit.* ... 5, 4 p. 376, 8: *ceteris animantibus stati... et pariendi et partus gerendi tempus ...* 9, 12: *stati siderum labores.* ... p. 140, 10: *propter status siderum ... sus.* Liv. 5, 52, 2: *sacrificiis solemnibus ... dies magis statui quam loca sunt, in ... bus fiant.* Ib. 40, 4, 9: *statum sacri... cium, quod conditori Aeneae quotannis ... ciunt.* Ib. 3, 15, 4: *et ab Volscis et Aequ...*

equites deinde babylonii, suo equorumque cultu ad luxuriam magis, quam magnificentiam exacto, ultimi ibant. Rex, armatis stipatus, oppidanorum ibam post ultimos pedites ire iussit: ipse cum curru urbem ac deinde re- um intravit. Postero die supellectilem Darei et omnem pecuniam recognovit.

itum iam ac prope solenne in singu- annos bellum timebatur. Statutum da- en heisst festgesetzt, angesetzt: denn uere wird von Dingen gebraucht, denen n eine Stellung giebt, während sie rher eine solche nicht gehabt ha- n. So Liv. 9, 5, 6: *tempus statutum tra- dis obsidibus.* Aus einem *tempus statu- m* kann ein *tempus statum* werden. Man n daher beide Ausdrücke von derselben he gebrauchen, *statum* wenn der Be- iff des Stätigen in der Dauer oder der Wiederkehr, *statutum* wenn der Bestimmten, Angesetzten für den nzelnen Fall besonders gegenwär- ist. So heisst es bei Plin. N. H. 17, 18, p. 09, 25: *quaedam statutum tempus ni habent ubique, ut cerasi et amygdalae ca brumam, serendi vel inserendi.* i Curt. 8, 6, 6 *subit anniversarium sa- ficium Libero Patri non esse redditum sta- to tempore.* Ib. 6, 7, 7: *fruges quoque sfuritatem statuto tempore expectant.* diesen Fällen könnte bei einer leichten wandlung des Gedankens auch *statum* ne Stelle haben, wie denn auch z. B. C.), 6 in mehreren Codd. *stato tempore* sen wird. Der umgekehrte Fall findet bei Colum. 11, 1, 31 Statt: *utile con- ret villico tempestatis futurae praesa- m, si persuasum habuerit, modo ante, do post, interdum etiam stato die ortis vel occidentis competere vim sideris.* Anwendung dieser Auseinandersetzung den vorliegenden Fall ist unzweideutig. *vices temporum* nicht etwa von dem Wech- menschlicher Schicksale und Glücksum- ade verstanden werden kann, sondern dem öhnlichen und feststehenden Sprachge- uch zufolge von dem Wechsel der Jahres- en gesagt sein muss, so ergiebt sich, wie r von den Chaldäern nur erzählt werde, s sie die Bewegungen der Himmelskörper orscht und die damit zusammenhängenden hurerscheinungen auf der Erde, welche im fe eines jeden Jahres in stätiger Folge iederkehren, erklärt hätten. Diese *vices mporum* sind freilich *statutae*, in so fern der Gottheit einmal gefallen hat, sie zu affen, oder in so fern es dem Menschen ungen ist, die ewigen Gesetze zu ergrün- n (etwa wie Quintil. decl. 19, 7 von den en Philosophen sagen durfte: *temporum us, siderum cursus et profunda naturae ut conscia ratione sanxerunt).* Allein in beiden Beziehungen kam ihnen doch hier als Prädikat nicht sowohl *statutae*, als vielmehr *statae* zu. In der letztern, weil es der Sache nach nicht auf eine Darlegung subjectiver Ansichten, sondern auf eine Herleitung aus dem Verhalten des Objects ankam; im erstern, weil die Chaldäer aus den Bewegungen der Himmelskörper nicht sowohl den göttlichen Ursprung der Jahreszeiten, als die gleichmässige Beschaffenheit und die stätige Wiederkehr derselben nachzuweisen hatten. Hiernach ist wohl die Vulgata wieder herzustellen, wie auch schon Walch A. L. Z. p. 109 andeutete. — Ueber die Chaldäer sagt Strabo 16, p. 739 (1074 A): ἀφώριστο δ' ἐν τῇ Βαβυλωνίᾳ κατοικία τοῖς ἐπιχωρίοις φιλοσόφοις, τοῖς Χαλδαίοις προσαγορευομένοις, οἳ περὶ ἀστρονομίαν εἰσὶ τὸ πλέον. προσποιοῦνται δέ τινες καὶ γενεθλιαλογεῖν, οὓς οὐ καταδέχονται οἱ ἕτεροι. Diese Gattung hat gleichwohl in späterer Zeit das Uebergewicht erhalten. So sagt Cic. de divin. 1, 1, 2: *qua* (Assyriorum) *in natione Chaldaei, non ex artis, sed ex gentis vocabulo nominati, diuturna observatione siderum scientiam putantur effecisse, ut praedici posset, quid cuique eventurum et quo quisque fato natus esset.* Vergl. bes. 2, 42, 87 u. ff.

5, 3, 23. **Suo equorumque** statt *suo atque equorum* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

luxuriam. Ueppige überladene Pracht im Gegensatz zur grossartigen Anwendung derselben: diese bewirkt einen erhabenen Eindruck, jene übersättigt und stumpft ab. Vergl. C. 8, 17, 3, wo es von Indien heisst: *dives regio habebatur, ad luxum magis, quam ad magnificentiam exculta,* nur dass hier das mehr objective *luxus* statt des subjectiven *luxuria* stehen musste. S. Döderl. Syn. 2, p. 23. Der Gegensatz ist häufig: s. Cic. pro Mur. 36, 76: *odit populus romanus privatam luxuriam, publicam magnificentiam diligit.* Vell. Pat. 2, 1, 2: *publicam magnificentiam* (aedificiorum) *sequuta privata luxuria est.* Daher Curt. 8, 32, 23: *regum luxuria, quam ipsi magnificentiam appellant, super omnium gentium visa.*

exacto. Vergl. 7, 9, 33: *felicissimo regi et omnia ad fortunae suae exigenti modum satisfecit.*

cum curru. Vergl. Hand Turs. 2, p. 162, 13.

IV. [24] Ceterum ipsius urbis pulchritudo ac vetustas, non regis modo, sed etiam omnium oculos in semet haud immerito convertit. Semiramis eam condiderat, non, ut plerique credidere, Belus, cuius regia ostenditur. [25] Muro instructus laterculo coctili, bitumine interlitus, spatium XXX et duorum pedum in latitudinem amplectitur: quadrigae inter se occurrentes sine periculo commeare dicuntur. [26] Altitudo muri L cubitorum eminet spatio: turres dear pedibus, quam murus altiores sunt. Totius operis ambitus CCCLXV sta

recognovit. Das Wort bedeutet hier nicht etwa: er untersuchte, wie weit das Vorräthige dem vielleicht vorgefundenen Verzeichniss der Kostbarkeiten entsprach, sondern nur: er untersuchte wiederholt, also sorgfältig. Eben so ist die Bedeutung von *recensere* zu erklären. Vergl. Iustin. 11, 14: *donatis refectisque militibus — praedam recognovit.* Ibid. 3, 1, 7: *Artaxerxes — in posterum diem paratum esse armatum exercitum iubet, quasi recogniturus et numerum militum et in armis industriam singulorum.*

5, 4, 24. **Vetustas.** Aus Flor. Voss. 2. ist *venustas* angemerkt, was Döderl. Syn. 6, p. 396 ohne Weiteres aus dieser Stelle citirt. Allerdings passt der Begriff des Gefälligen, Reizenden, der in dem Worte liegt, neben *pulchritudo* sehr gut hierher, in so fern die Stadt gerade durch gefällige Schönheit besonders ausgezeichnet war. Und dass *venustas* auch von Sachen gebraucht werden kann, beweist z. B. Cic. de orat. 3, 46, 180: *quid tam in navigio necessarium, quam latera, quam cavernae, quam prora, quam puppis, quam antennae, quam vela, quam mali? quae tamen hanc habent in specie venustatem, ut non solum salutis, sed etiam voluptatis causa inventa esse videantur.* Allein dass bei dem Anblick jener uralten (Genes. 10) und in der letzten Zeit schon etwas verfallenen Stadt besonders auch die Alterthümlichkeit hervorgetreten sei, ist natürlich. Daher hat man schwerlich ein Recht, die Vulgata anzutasten.

non, ut statt *vel, ut* nach Mer. D. Pal. 2. 3. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. codd. Mod. Aus B. Pal. 1. Voss. 2. ist *verum ut* angemerkt. In jenen beiden Lesarten stellt sich der Gedanke im Grunde nur formell verschieden dar. Bei *non:* Semiramis war die Gründerin und nicht Belus, dem die Gründung gewöhnlich beigemessen wird, von diesem rührt nur die eine Burg her. Bei *vel:* Semiramis hatte die Stadt gegründet, oder auch, wenn man will, Belus, welche Ansicht die gewöhnliche ist: man zeigt auch noch [illegible] Burg, die er gebaut. Im ersten Fall [illegible] scheidet C. bestimmt gegen die gewöhn[illegible] Meinung, ohne seine Ansicht zu moti[illegible] im zweiten schwankt er zwischen zwei [illegible] nungen und lässt erkennen, dass die [illegible] scheidung eben so schwierig als unw[illegible] sei. Beide Fälle sind möglich: der zwei[illegible] jedoch mehr innere Wahrscheinlichkeit.

5, 4, 25. **In latitudinem.** Die [illegible] ist von Z. nach einer Coniectur Frein[illegible] hinzugefügt, wofür der regelmässige Geb[illegible] der Redensart (s. Drak. ad Liv. 38, [illegible] Hand Tursell. 3, p. 330), so wie der U[illegible] spricht, dass *in* wegen der Endsylbe des [illegible] hergehenden Wortes leicht fortfallen [illegible] Die Vulg. lässt sich wenigstens nicht [illegible] ad Caes. b. g. 1, 49 vertheidigen, der [illegible] in freierer Beziehung auffasst, wie [illegible] Dichtern in ähnlicher Verbindung [illegible] dürfte: in Ansehung der Breite. [illegible] stens könnte man eine Incorrect[illegible] Schriftstellers darin sehen, die ders[illegible] doch selbst ausgeglichen haben würde, [illegible] geschickter als der Abschreiber in V[illegible] der *spatium* getilgt, und der in Pal. 1. [illegible] *latitudine* gesetzt hat. — Uebrigens [illegible] sich dieselbe Angabe bei Strab. 16, p. [illegible] (1072 B).

quadrigae. Strab. l. c.: ἡ δὲ [illegible] ἐπὶ τοῦ τείχους, ὡς τέθριππα ἐναντ[illegible] μεῖν ἀλλήλοις ῥαδίως. Diod. 2, 7: [illegible] πλάτος πλεῖον ἢ δυσὶν (nach anderen [illegible] ἓξ ἅρμασιν, s. Diod. l. c.) ἅρμασιν [illegible] σιμον. Der Ausdruck dieses Gedankens [illegible] C. ist eben so fein als geschickt. S. [illegible] 20, 20. p. 234.

5, 4, 26. **L cubitorum** statt C [illegible] *rum* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. [illegible] spricht die Schilderung bei Strab. l. c. [illegible] δὲ τῶν μὲν μεσοπυργίων πήχεις [illegible] κοντα, τῶν δὲ πύργων ἑξήκοντα, und Diod. [illegible] 7: τὸ μὲν ὕψος, ὡς μὲν Κτησίας φησ[illegible] τήκοντα ὀργυιῶν, ὡς δ' ἔνιοι τῶν [illegible] τέρων ἔγραψαν, πηχῶν πεντήκοντα. [illegible] Vulg. passt allenfalls Plin. 6, 26, 30: [illegible] — *muris ducenos pedes altis, quinqu[illegible] latis, in singulos pedes ternis digitis* [illegible]

nplectitur: singulorum stadiorum structuram singulis diebus perfectam esse moriae proditum est. Aedificia non sunt admota muris, sed fere spatium eri unius absunt. [27]Ac ne totam quidem urbem tectis occupaverunt: per XX stadia habitatur, nec omnia continua sunt, credo, quia tutius visum est, ribus locis spargi. Cetera serunt coluntque, ut, si externa vis ingruat, ob- is alimenta ex ipsius urbis solo subministrentur. [28]Euphrates interfluit,

ampliore, quam nostra; doch scheint e Angabe auf einem Irrthum zu beruhen, aus Herod. 1, 178 zu erklären ist: μετὰ τεῖχος πεντήκοντα μὲν πηχέων βα- λῶν ἐὸν τὸ εὖρος, ὕψος δὲ διηκο- ν πηχέων. Vergl. Heeren Ideen 1, 2 p. f.

edibus. S. Strab. l. c., wonach man *cu-* erwarten sollte: unstreitig wäre es we- tens angemessener, wenn Mauer und rme in diesem Verhältniss der Höhe ge- lden hätten. S. Diod. 2, 7: πύργους δὲ τὸν ἀριθμὸν διακοσίους καὶ πεντήκοντα, τὸ δ' ος καὶ πλάτος ἐξ ἀναλόγου τῷ βάρει τῶν ὰ τὸ τεῖχος ἔργων.

CCLXV statt *CCCLXVIII.* Die Vulg., che schon Ald. Mod. geben, scheint sich den codd. Snak. zu finden, dagegen *CLVIII,* was Mer. hat, in den codd. insh., falls man aus dessen Schweigen in var. l. lect. einen sichern Schluss machen , nur aus Pal. 1. ist *CCCLXIII* ange- t. Die aufgenommene Lesart ist von son. de regn. P. 1, 81 p. 120 vorgeschla- und wird bes. durch Diod. l. c. bestätigt: ῶτο τεῖχος τῇ πόλει σταδίων ἑξή- τα καὶ τριακοσίων —, ὥς φησι Κτη- ὁ Κνίδιος, ὡς δὲ Κλείταρχος καὶ τῶν ων μετ' Ἀλεξάνδρου διαβάντων εἰς Ἀσίαν τινὲς ἀνέγραψαν, τριακοσίων οντα καὶ πέντε σταδίων. καὶ προσ- αστιν, ὅτι τῶν ἴσων ἡμερῶν εἰς τὸν τὸν οὐσῶν (s. Curt. 3, 7, 10) ἐφιλοτι- η τὸν ἴσον ἀριθμὸν τῶν σταδίων τήσασθαι. — Nach Strab. l. c. betrug Umfang der Mauern 385, nach Herod. l. c. Stadien, nach Plin. l. c. 60000 Schritt.

geri unius statt *unius iugeris* nach Flor. Leid. Voss. 1.; aus Bong. ist nur *unius* angemerkt. Das Vorkommen Genitivform *iugeris* ist unsicher (s. eid. Gramm. 2, p. 452), während *iugeri* uverlässigen Beispielen nachgewiesen . S. Varr. de re r. 1, 10, 2. Colum. 5, 8. 9. Der Sache nach vergl. Diod. 2, 7 ἀνὰ μέσον δὲ τῶν οἰκιῶν καὶ τῶν τειχῶν πάντη κατελέλειπτο δίπλεθρος. Da nun rum ein Stück Land von etwa 240 Fuss ge und 120 Fuss Breite bedeutet, πλέθρον dagegen hier unstreitig als Längenmaass (von etwa 100 Fuss) genommen werden muss, so ist es unmöglich, beide Behauptungen durch Auslegung auszugleichen.

5, 4, 27. **Urbem — occupaverunt,** etwas frei gesagt. Vergl. 7, 28, 25: *quantum soli occupaverant castris, muro circumdedit.*

LXXX statt *XC* nach Mod. Bong. F. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. Jedenfalls ein ungenauer Ausdruck von sehr unbestimmter Bedeutung, über den Heeren Ideen 1, 2 p. 157 ohne Weiteres fortgeht: vielleicht will C. sagen, dass, während jede Seite der Stadt (τοῦσης τετραγώνου Herod. 1, 178) etwa 91 Stadien maass, doch nur ungefähr 80 davon bebaut waren.

habitatur. Aus Leid. Voss. 1. 2. ist *habitabatur* angemerkt, was Mod. aufgenommen und auch Acidal. gebilligt hat. An sich zwar würde es in die Schilderung sehr gut hineinpassen: allein weil *sunt* darauf folgt, ist es nicht gut zulässig. Den allmählichen Verfall der Stadt vom Zeitalter der Perser an bis zu seiner Zeit beschreibt Strab. 16, 738 (1073 C). Vergl. Plin. 6, 26. Diod. 2, 9 fin. Pausan. 8, 33, 3.

spargi nach einem gewöhnlichen Tropus. So 5, 21, 15: *incolae, qui sparsis tuguriis habitabant.*

subministrentur. So seit Freinsh. nach codd. Mod. D. Pal. 1. Bong. und auch wohl Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Mer. Ald. Mod. Voss. 2.: *subministrent,* was nur durch eine gekünstelte Erklärung vertheidigt werden kann. — Der Sache nach ist zu bemerken, dass diese Stelle von Rich zur Unterstützung einer wenigstens nicht in ihrem ganzen Umfang richtigen Behauptung angewendet wird. Er sagt Memoir p. 82: *whatever may have been the size of Babylon, I imagine that its population bore no proportion to it; and that it would convey to a modern the idea of an enclosed district rather than that of a regular city; the streets which are said to have led from gate to gate across the area, being no more than*

magnaeque molis crepidinibus coercetur. Sed omnium operum magnitudinem

roads through cultivated land, over which buildings were distributed in groups or patches. Dass diese Ansicht auf einen grossen Theil der Stadt nicht anwendbar sei, geht aus der gegenwärtigen Beschaffenheit der Ruinen nach der eignen Beschreibung von Rich hervor. Er sagt p. 44: *instead of a few insulated mounds, I found the whole face of the country covered with vestiges of building, in some places consisting of brick walls surprisingly fresh, in others merely of a vast succession of mounds of rubbish of indeterminate figures, variety and extent.*

5, 4, 28. **Magnae molis crepidinibus.** S. Diod. 2, 8: ἐξ ἑκατέρου δὲ μέρους τοῦ ποταμοῦ κρηπῖδα πολυτελῆ κατεσκεύασε (Semiramis) παραπλησίαν κατὰ τὸ πλάτος τοῖς τείχεσιν ἐπὶ σταδίους ἑκατὸν ἐξήκοντα. Vergl. Herod. 1, 180. Ueber diese Einfassung des Flusses bemerkt zwar Rich Memoir p. 84: *similar in solidity and construction to the city walls was the artificial embankment of the river with its breastwork. — The traces of these are entirely obliterated.* Indess Ker Porter ist es gelungen, noch bedeutende Reste dieses wunderbaren Werkes aufzufinden. S. Travels T. 2, p. 351 f.: *Both Diodorus Siculus and Quintus Curtius particularly describe these fortified embankments, as formed with courses of sun-dried bricks, encased with mortar and bitumen. The sun-dried bricks may yet be traced in regular layers, (at least, I found them, as far as I was able to make the search) all along the steep shore in the direction from a to d* (etwa an den Hügeln el Kasr und Amran); *and huge fragments of the exterior wall etc. lie* (p. 352) *thick beneath, not only along the brink of the stream, but as far as the eye could discern under the water there they were also. The point a* (südlich vom Hügel Mujelibé und nördlich von el Kasr an einer östlichen Beugung des Flusses) *is by much the most elevated of the whole embankment, rising about sixty feet perpendicular from the level of the water; but the continual friction of the stream, has so acted on the steep at its base, as to give it the appearance of a regular flight of steps: this effect having been produced by the slime-cement of the courses of brick immediately against the river, being gradually washed away, when the ranges it had supported slid into the stream. I have marked in my sketch traces of this river-bulwark, from the neighbourhood of the Mil canal all along the eastern bank of the Euphrates to the point a; and thence following the bending sweep of the stream southward for nearly three quarters of a mile, at the extremity we come upon a projecting point of flat marshy ground, forming an angle in depth from the base to the vertex two hundred twenty yards* (westlich und nordwestlich von el Kasr), *evidently once the channel of the river, though now perfectly abandoned of its stream; for besides the nature of the ground, we find another point in the bounding line, past which the Euphrates flowed of old, being still marked by a continuation of the same river embankment we had traced from its northern point. It stretches across the angle, in an exact north and south, of thirteen hundred yards from one edge of the river to the other. The first six hundred yards of this once river boundary are now fallen into a low and abrupt slope, in consequence of being the common pass, over which the plundered materials dug from the vast ruin at its head have been dragged during these last two thousand years, to be embarked on the river for farther transportation. The ruin I mean is that of the Kasr, the western face of which extends the whole length of these six hundred yards of reduced embankment; and the line of embankment continuing* (p. 353) *towards, shows it could not have been intended for a mere wall before the palace, therefore corroborating the preceding argument of its having been the original bulwark of the river. Its remaining seven hundred yards, after leaving the Kasr, till it completely crossed the deserted piece of the canal at c,* (wo der Hügel Amran beginnt) *presents a more elevated, though irregular appearance. At c a small opening occurs, nearly on a level with the present surface of the river, which there takes a bend, and the embankment recommences in a rapidly increasing ridge instead to about forty or fifty feet; thence it followed the course of the stream for another seven hundred yards, but I was unable to trace it farther along the shore, from the thick woods of palm and date-trees, which stretch from that point all the way to Hillah. Yet, as the vestiges of a regular and ancient embankment have thus been established by ocular observation all along all of the eastern bank of the Euphrates that circumstances would allow me to examine, a doubt does not rest on my mind, that, could I have explored into the recesses of those thickets etc., I should have found remnants of its northern and southern remains.*

cumveniunt cavernae ingentes, in altitudinem pressae ad accipiendum imtum fluminis, quod ubi appositae crepidinis fastigium excessit, urbis tecta criperet, nisi essent specus lacusque, qui exciperent. [29]Coctili laterculo structi nt: totum opus bitumine astringitur. Pons lapideus, flumini impositus, git urbem. Hic quoque inter mirabilia orientis opera numeratus est: quippe phrates altum limum vehit, quo penitus ad fundamenta iacienda egesto, vix fficiendo operi firmo reperiunt solum; [30]arenae autem subinde cumulatae, saxis, quis pons sustinetur, annexae, morantur amnem, qui retentus acrius, am si libero cursu mearet, illiditur.

circumveniunt. Die zwar naturgemässe, er etwas freie Anwendung des Wortes in ser aus dem ursprünglichen lokalen Sinne geleiteten Bedeutung steht ganz einzeln da.

cavernae. Wahrscheinlich ist darunter r oberhalb Babylons an dem linken Ufer s Flusses gelegene, ringsum ausgemauerte d mit dem Fluss durch einen Kanal verndene See verstanden, den Herod. 1, 185 r Nitocris, Diod. 2, 9 der Semiramis zuhreibt. Vergl. Heeren Ideen 1, 2 p. 140 ff.

pressae. Vergl. Cic. Verr. 2, 5, 27, 68: *to*m (opus, die Lautumiae von Syracus) *est ex o in mirandam altitudinem deesso, et multorum operis penitus exciso*, sagt man *fossa, puteus, specus premitur d deprimitur*, worüber zu vergl. Oudend. Frontin. 1, 5, 8 p. 74. Auch vom natürlen Lauf eines Flusses *presso in solum* eo C. 5, 13, 8.

4, 4, 29. **Bitumine.** Vergl. zu 5, 2, 16. er ist das *bitumen* gewiss mit vollem Recht Mörtel bezeichnet. Vergl. Ker Porter Tra T. 2, p. 315: *I have to remark, that h regard to the use of bitumen, I saw vestige of it whatever on any remnant building on the upper ascents, and refore drier regions. It was towards foundations of the burnt-brick walls, er down, and on the large fragments of ck ruins at the base of the pile, that I t discovered any specimens; and there I nd them in great quantities. These cirastances lead me to suppose, that bitua was chiefly confined by the aldean builders, to the foundans and lower parts of their edi-es; for the purpose of preventing the ill cts of the damp and water, to which this ntry must always have been liable from successive inundations of the river.* Vergl. ch 2, 360. — Ueber die doppelte Gattung r Bausteine bemerkt derselbe T. 2, p. 329: *have already mentioned that the bricks of Babylon are of two kinds, sun-dried and fine-burnt. The former is generally largest, as it is of a coarser fabric than the latter, but its solidity seems, by proof, to be equal to the hardest stone. It is composed of clay mixed with chopped straw, or broken reeds, to compact it, and then dried in the sun.*

pons. Die genauere Beschreibung findet sich bei Diod. 2, 8. Vergl. Herod. 1, 186.

iungit urbem. S. zu 3, 17, 1 p. 81.

sufficiendo nach der ursprünglichen, aber im Gebrauch hier ganz einzeln stehenden Bedeutung des Wortes, die schon Freinsheim erkannte, also *sufficere opus* ein Gebäude unterbauen, d. h. den Grund dazu legen, wie *substruere opus*. Dass aus P. F. Pal. 1. Voss. 2. *sufficiendum* angemerkt ist, kann von keinem wesentlichen Einfluss sein, da das Schwierige der Diction die Abschreiber zu eignen Versuchen veranlassen musste. Die Autorität der Lesart *fulciendo*, die sich bei Mod. findet, und die Bongars. zu der Coniectur *suffulciendo* veranlasste, ist unbekannt: jedenfalls hat sie auch den Anschein der Interpolation gegen sich.

firmo statt *firmum* nach Mer. Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dem Gedanken nach passt das Prädikat zu beiden Objecten; denn man kann eben so wohl sagen: sie fanden keinen festen Boden, um das Fundament eines solchen Baues zu legen, wie: sie fanden keinen Boden, um ein bedeutendes, dauerhaftes Werk darauf zu gründen. Indess ist die letztere Fassung des Gedankens offenbar die einfachere und natürlichere, daher *firmum* wohl den Vorzug verdient.

5, 4, 30. **Quis** statt *quibus* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 4, 4.

acrius. Aehnlich 6, 10, 5: *inde torrens et saxorum, per quae incurrit, asperitate violentior.* Ovid. Met. 3, 568 ff.:

V. [31]Arcem quoque ambitu XX stadia complexam habent. XXX pedes in terram turrium fundamenta demissa sunt, ad LXXX summum munimen fastigium pervenit. [32]Super arcem, vulgatum Graecorum fabulis miraculum, pensiles horti sunt, summam murorum altitudinem aequantes, multarumque arborum umbra et proceritate amoeni. [33]Saxo pilae, quae totum onus sus-

sic ego torrentem, qua nil obstabat eunti, Lenius et modico strepitu decurrere vidi: At quacunque trabes obstructaque saxa tenebant, Spumeus et fervens et ab obice saevior ibat. — Man könnte meinen, dass C. hier von der natürlichen Anhäufung von Sandmassen spreche, die im Lauf der Zeit vor den Brückenpfeilern sich gebildet haben mochte. Allein da er eben noch von dem vielen Schlamm gesprochen, den der Euphrat mit sich führe, so würde hierdurch ein gewisser Gegensatz in die Darstellung gekommen sein, der der Einheit derselben Eintrag gethan hätte. Wahrscheinlicher ist es, dass die Stelle von der künstlichen Anhäufung von Steinen und Sand zu verstehen sei, durch welche man die Pfeiler gegen den Andrang der Fluthen zu schützen gesucht hatte. S. Diod. 2, 8: τοῖς δὲ κίοσι πρὸ τῶν τὸ ῥεῦμα δεχομένων πλευρῶν γωνίας προκατεσκεύασεν (Semiramis) ἐχούσας τὴν ἀπορροὴν περιφερῆ καὶ συνδεδεμένην κατ' ὀλίγον ἕως τοῦ κατὰ τὸν κίονα πλάτους, ὅπως αἱ μὲν περὶ τὰς γωνίας ὀξύτητες τέμνωσι τὴν καταφορὰν τοῦ ῥεύματος, αἱ δὲ περιφέρειαι τῇ τούτου βίᾳ συνείκουσαι πραύνωσι τὴν σφοδρότητα τοῦ ποταμοῦ. Wie Curtius überhaupt über die Schilderung des wunderbaren Baus der Brücke sehr leicht hingeht, und die wesentlichsten Dinge gar nicht einmal andeutet, so hat er sich auch in Beziehung auf den vorliegenden Punkt vermittelst einer oberflächlichen Andeutung und einer allgemeinen Phrase der sorgfältigen und detaillirten Beschreibung, die als solche nicht ohne Schwierigkeiten gewesen wäre, zu entziehen gewusst.

5, 5, 31. **Arcem.** Wahrscheinlich ist die von Diodor. 2, 8 beschriebene Königsburg auf der Westseite des Flusses gemeint. Indess beruht diese Angabe wohl auf einem Irrthum desjenigen Schriftstellers, dem beide gefolgt sind. So viel man jetzt aus der Beschaffenheit der Ruinen schliessen kann, muss die Burg, mit der die hängenden Gärten in Verbindung standen, auf der Ostseite gelegen haben und zwar wahrscheinlich da, wo sich jetzt el Kasr findet. S. Ker Porter Travels T. 2, p. 359 ff. Heeren Ideen 1, 2 p. 163 ff.

habent statt *habet* nach Pal. 1. Voss. 1. 2. Ald. Mer. Beide Formen des Ausdrucks sind nicht ganz angemessen, aber am wenigsten die gewählte. Denn nicht die Bewohner von Babylon hatten die Akropolis. Ganz anders und durchaus passend ist diese Form §. 27 in *serunt coluntque* angewendet.

5, 5, 32. **Super arcem** statt *super* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Widerlegung der Angabe bei Zumpt Gr. § und bei O. Schulz Gr. §. 78 p. 422, dass *per* in der Prosa nur dann den Ablativ sich habe, wenn es wie *de* gebraucht genügt die schon längst in den Lexicis führte Stelle aus Caes. b. c. 3, 39: *super qua turrim effectam ad portus opposuit.* Da nun zudem in griffe nichts liegt, wodurch der Gebrauch Ablativs als unpassend erwiesen könnte, so wird man hier Z.'s Entsch nur dann billigen können, wenn sich stellt, dass der Accusativ allein in allen Handschr. enthalten ist. Vergl. 7, 2.

miraculum. Die genauere Beschr bei Diod. 2, 10 rechtfertiget diesen Ausdruck für den Standpunkt des Alterthums als für den unsrigen vollkommen.

murorum altitudinem. Vergl. 10: ἔστι δ' ὁ παράδεισος τὴν μὲν πε ἑκάστην παρεκτείνων εἰς τέτταρα πλ τὴν δὲ πρόσβασιν ὀρεινὴν καὶ τὰς οἰκ ἄλλας ἐξ ἄλλων ἔχων, ὥστε τὴν πρόσοψ θεατροειδῆ. ὑπὸ δὲ ταῖς κατεσκευ ἀναβάσεσιν ᾠκοδόμηντο σύριγγες, ἐπ ὑποδεχόμεναι τὸ τοῦ φυτουργείου βάρος. λων δ' ἐκ τοῦ κατ' ὀλίγον ἀεὶ μικρ χουσαι κατὰ τὴν πρόσβασιν. ἡ δ' ἀνα σύριγξ οὖσα πεντήκοντα πηχῶν τὸ εἶχεν ἐφ' ἑαυτῇ τοῦ παραδείσου τὴν ἐπιφάνειαν συνεξισουμένην τῷ περιβόλῳ ἐπάλξεων.

5, 5, 33. **Saxo.** Die Stellung des W am Anfang und im Verhältniss zu den gen Satztheilen ist zwar auffallend, aber die deutliche Absicht, den Begriff nach wohnter Weise stark zu markiren, ist gesichert, als dass man nicht in der von Modius: *saxeae pilae* den schwa Versuch eines Abschreibers erkennen Uebrigens ist gewiss auch dieses Gebäude nur aus Backsteinen aufgeführt gewesen

quadrato. Doch wohl von dem spricht Diod. 2, 10: τὰς δ' ὀροφὰς κατ γαζον λίθινα δοκοί, τὸ μὲν μῆκος ἐπ

t, instructae sunt, super pilas lapide quadrato solum stratum est, patiens ae, quam altam iniiciunt, et humoris, quo rigant terras: adeoque validas ores sustinent moles, ut stipites earum VIII cubitorum spatium crassitudine uent, in L pedum altitudinem emineant: frugiferae aeque sunt, ut si terra alerentur. [34]Et quum vetustas non opera solum manu facta, sed etiam m naturam paulatim exedendo perimat: haec moles, quae tot arborum ra- bus premitur, tantique nemoris pondere onerata est, inviolata durat; quippe lati parietes sustinent, undecim pedum intervallo distantes, ut procul vi-

αλαῖς ἔχουσαι ποδῶν ἓξ καὶ δέκα, τὸ δὲ ς τεττάρων. Bemerkenswerth ist, was elbe hinzufügt: τὸ δ' ἐπὶ ταῖς δοκοῖς ὁρό- α πρῶτον μὲν εἶχεν ὑπεστρωμένον κάλαμον πολλῆς ἀσφάλτου, μετὰ δὲ ταῦτα πλίνθον ν διπλῆν ἐν γύψῳ δεδεμένην. τρίτην δ' ἐπι- ν ἐπεδέχετο μολιβᾶς στέγας πρὸς τὸ μὴ εῖσθαι κατὰ βάθος τὴν ἐκ τοῦ χώματος ὰ.

elum. Die Stelle ist sehr bezeichnend den Wortbegriff. S. Ramsh. Syn. 2, p. 15.

rigant. Vergl. Diod. 2, 10: μία δ' ἦν ἐκ ἀναγκαίας ἐπιφανείας (διαιτα) διατομὰς ἔχουσα πρὸς τὰς ἐπαντλήσεις τῶν ὑδάτων ὄργανα, ὧν ἀναπᾶται πλῆθος ὕδατος ἐκ τοῦ ποτα- μηδενὸς τῶν ἔξωθεν τὸ γιγνόμενον συνιδεῖν μένου. — **Mod. tilgte** *terras.*

alidas. Vergl. Diod. 2, 10: ἐπὶ δὲ τού- ἐπεσώρευτο γῆς ἱκανὸν βάθος, ἀρχούμενον τῶν μεγίστων δένδρων ῥίζαις. τὸ δ' ἔδα- ἐξωμαλισμένον πλῆρες ἦν παντοδαπῶν δέν- ν τῶν δυναμένων κατά τε τὸ μέγεθος καὶ ἀλλὴν χάριν τοὺς θεωμένους ψυχαγω- α.

rugiferae aeque sunt statt *et frugi- ae sint.* Zwar ist *et* nach Bong. Flor. Leid. is. 1. 2. fortgelassen, und *aeque* nach Flor. d. Voss. 1. **Mod.** hinzugefügt (aus Bong. *aeque frugiferae* angemerkt): aber *sunt* aus keinem Cod. angegeben. Daher ist ganze Aenderung bedenklich. Mag man aber Zumpt beitreten oder mit Mod. und naire *et frugiferae aeque sint* schreiben, wird die Stelle immer nicht fehlerfrei im sein. Denn im erstern Fall ist ein unter- rdneter Gedanke, der eigentlich dazu dient, en vorhergehenden, nicht einmal gramma- ch selbstständigen Gedanken noch weiter szuführen, durchaus als eigenthümlich und bststandig behandelt: eine Manier, die ar der ältesten epischen Darstellungsweise, cht aber der durchgebildeten rhetorischen osa eigen ist. Im anderen dagegen wird *fru- ferae* mit *validas* in einen Zusammenhang bracht, der als ein innerlicher keinesweges erkannt werden kann.

ut si hat die Autorität der codd. Freinsh. und Snak. für sich: in einigen frühern Ausg. nach Mod. findet sich dafür das gewöhnliche *ac si.* Hand übergeht Turs. 1, p. 192. 3., wo er die wenigen Stellen, die sich für die Verbindung von *aeque ut*, und zwar meist aus späten Schriftstellern, anführen lassen, gesammelt hat, die unsrige ganz. *Ut si* ohne vorhergehendes *aeque*, in der Bedeutung: wie wenn, ist durchaus als classisch bewährt. So Cic. Tusc. 4, 23, 51: *Scipio — privatus, ut si consul esset, qui rempublicam salvam esse vellet, se sequi iussit.* Vergl. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 555. Drak. ad Liv. 22, 50, 9. Kritz ad Sall. Cat. 31 p. 143.

5, 5, 34. **Exedendo.** S. zu 3, 10, 10 p. 60.

durat. Es ist nicht im Sinne des Geographen oder Historikers zu nehmen, bei dem es sich um sorgfältige Schilderung des Bestehenden handelt, sondern es ist rhetorische Darstellung, im Geiste der Begleiter Alexanders gedacht. Schwerlich entging dieses künstliche Werk, welches nur durch sorgsame Pflege hätte erhalten werden können, so lange dem gemeinsamen Schicksal der übrigen babylonischen Denkmäler, dass C. Worte noch auf den Zustand desselben in seinem Zeitalter anwendbar hätten sein können.

parietes. Nach Diod. l. c. und Strab. 16, p. 738 nahm das Ganze den Raum eines Quadrats ein, von dem jede Seite etwa 400 Fuss Länge hatte. Befolgte C. dieselbe Erzählung, so lässt sich darnach die Dicke der Zwischenwände berechnen. Allein schwerlich sind C. Worte unverfälscht: denn da er die Weite der Zwischenräume angiebt, so ist es weit wahrscheinlicher, dass er die Dicke der Wände beschrieben, als die Zahl derselben angegeben haben wird. Zur Verbesserung leiten Diodors Worte: ἐπειδὴ οἱ μὲν τοῖχοι πολυτελῶς κατεσκευασμένοι τὸ πάχος εἶχον ποδῶν εἴκοσι δύο, τῶν δ' ἐξόδων ἑκάστη τὸ πλάτος δέκα.

sentibus silvae montibus suis imminere videantur. [35]Syriae regem, Babylone regnantem, hoc opus esse molitum memoriae proditum est, amore coniugis victum, quae desiderio nemorum silvarumque in campestribus locis virum compulit amoenitatem naturae genere huius operis imitari.

VI. [36]Diutius in hac urbe, quam usquam constitit rex: nec alio loco disciplinae militari magis nocuit. Nihil urbis eius corruptius moribus, nec ad irritandas illiciendasque immodicas cupiditates instructius. [37]Liberos coniugesque cum hospitibus stupro coire, modo pretium flagitii detur, parent

ut —. Wie 5, 13, 8: *platani et populi contegunt ripas, ita ut procul visentibus continuata videantur montibus nemora riparum.* Indess scheint auch diese Stelle nicht ganz tadelfrei, in so fern die Worte keine unmittelbare Folgerung aus dem Vorigen enthalten, sondern nur eine sehr allgemeine Beziehung darauf geben. Denn weder die Anzahl, noch die Dicke, noch die Distanz der Wände allein gab den Grund zu dem Grossartigen des Anblicks, sondern vor Allen die Höhe des ganzen Werkes, die §. 32 angedeutet ist.

5, 5, 35. **Regem.** Als Urheber wird von Andern Nabuchodonosor genannt. S. Brisson. de regn. Pers. 1, 80 p. 115.

coniugis. Diod. 2, 10: βασιλέως κατασκευάσαντος χάριν γυναικὸς παλλακῆς. ταύτην γάρ φασιν οὖσαν τὸ γένος περσίδα καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὄρεσι λειμῶνας ἐπιζητοῦσαν ἀξιῶσαι τὸν βασιλέα μιμήσασθαι διὰ τῆς τοῦ φυτουργείου φιλοτεχνίας τὴν τῆς Περσίδος χώρας ἰδιότητα. Denselben Gedanken giebt C. im Folgenden, nur wird der sehr allgemeine und unbestimmte Ausdruck *genere huius operis*, durch die Beschaffenheit, Einrichtung des Werks, nicht eben für den klar und scharf ausgebildeten Stil des Verfassers passend erscheinen. Die Lesart steht indess äusserlich ganz fest: denn *amoenitate* und *gerere operis huius* in Voss. 1. sind Schreibfehler, und *genium* in Voss. 2. wahrscheinlich nicht minder. Hieraus ist Modius Lesart entstanden: *naturae genium amoenitate huius operis imitari*, welche mit Unrecht von Brisson. l. c. u. a. bevorzugt wird, da doch *genius* darin ganz unlateinisch gebraucht ist. S. Struve ant. rom. synt. c. 1. p. 110. 112 ff.

5, 6, 36. **Nec alio loco** statt *nec ullus locus* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Codd. Mod. Der einfache Ausdruck des Gedankens, auf den auch der folgende Satz hinleitet, spricht für die Vulg., welche sich wenigstens zum Theil in Voss. 2. vorfindet, der *nec locus* enthält.

nihil —. Die Wortstellung ist von besonderer Eleganz, und vorzüglich geschickt angeordnet.

nec. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. hat statt dessen *nihil*, was Z. der Consequenz halber hätte aufnehmen müssen. An sich freilich sagt dem Gedanken, der nur als weitere Ausführung des vorhergehenden betrachtet werden kann, die durch *nec* vermittelte enge Verbindung mehr zu, als die durch *nihil* gegebene rhetorische Gliederung, welche nur dann passend wäre, wenn dem Satz eine grössere Selbstständigkeit zukäme.

cupiditates statt *voluptates* nach Leid. Voss. 1. 2. Mod. Beide Lesarten sind sprachlich zu vertheidigen. Man sagt *cupiditates* oder *cupiditates irritare* und *illicere*, also fern sinnliche Begierden durch ein Obiect geregt werden. Vergl. Cic. Tusc. 4, 1 [illegible] *quum libido ad id quod videtur [illegible] illecta et inflammata rapiatur.* [illegible] man kann auch sagen *voluptatem* oder *voluptates irritare* und *illicere*, wie man sagt *amorem, iram, suspicionem irritare.* [illegible] *luptas* ist zwar zunächst und besonders die Befriedigung der *cupiditas* anzusehen, d. h. als das sinnliche Wohlbehagen und Vergnügen bei dem Genusse und nach demselben; allein sinnliches Behagen und sinnliche Begierde sind der Sache nach so innig verbunden, dass auch das Wort oft in den gemeinsamen Begriff der sinnlichen Lust aufgeht. *Voluptates* daher, nach der concreten Bedeutung des Plural, kann sowohl von einzelnen sinnlichen Freuden, die sich dem Genusse darbieten, als von Zuständen des Gemüthes gesagt werden, bei denen die Begierde dem Genuss entgegenführt. Diese beiden Bedeutungen sind z. B. bei Liv. 30, 14, 6. 7 ganz mit einander verschmolzen: *non est tantum ab hostibus armatis aetati nostrae periculum, quantum ab circumfusis undique voluptatibus; qui eas sua temperantia frenavit ac domuit —.* In dem letzteren Satze kann das Wort auch hier genommen werden, diese zur Lust geneigte und zur Lust fü-

ritique patiuntur. Convivales ludi tota Perside regibus purpuratisque cordi
t; Babylonii maxime in vinum, et quae ebrietatem sequuntur, effusi sunt.
eminarum convivia ineuntium in principio modestus est habitus, dein summa
eque amicula exuunt, paulatimque pudorem profanant, ad ultimum (honestis
ibus habitus sit) ima corporum velamenta proiiciunt. Nec meretricum hoc
lecus est, sed matronarum virginumque, apud quas comitas habetur vulgati
poris vilitas. [39] Inter haec flagitia exercitus ille domitor Asiae per XXXIV
s saginatus, ad ea, quae sequebantur, discrimina haud dubie debilior futurus
t, si hostem habuisset.

Ceterum, quo minus damnum sentiret, identidem incremento renovabatur.
Namque Amyntas Andromeni ab Antipatro Macedonum peditum sex milia

ide Stimmung konnte durch die Reize der
ssen Stadt hervorgerufen werden. Da nun
modicae cupiditates ein Lieblingsausdruck
s C. ist, s. 10, 18, 32. 10, 30, 6; so ist es
ahrscheinlicher, dass die leichtere Lesart
a Abschreibern untergeschoben sei, als
ngekehrt.

5, 6, 37. **Convivales ludi.** Brisson. de
gn. Pers. 1, 95 p. 141 citirt *conviviales l.*
zu 6, 5, 6.

5, 6, 38. **Habitus sit** statt *sit* nach Mer.
d. Bong. Leid. Voss. 2. Aber Flor. Voss.
haben wahrscheinlich nur *honos auribus*,
Snak. bemerkt: *omittunt sit.* Die vollere
ndrucksweise ist die gewöhnliche. So
simill. decl. 3, 1 p. 60: *tuis honos sit*
bitus sanctissimis auribus. Aehn-
ch gebraucht wird *honorem praefari* (z. B.
ic. ad fam. 9, 22, 4: *si dicimus: ille patrem*
regulavit, honorem non praefamur)
d *honorem praefari auribus.* S. Bris-
n. de form. 8, 56 p. 713 f.

virginumque, apud quas steht zwar
on seit Freinsh. im Text, ist aber nur Conj.
Casp. Barth Advers. 52, 16 p. 2467. Die
d. scheinen alle *virorumque, apud quos*
r etwas ähnliches zu bieten, was für den
ammenhang sich durchaus nicht schickt.
versteht sich, dass *virgo* hier in freierm
ne von Unverheiratheten gebraucht ist.

5, 6, 39. **Per XXXIV dies.** Auf eine
nliche Notiz in den ursprünglichen Berich-
über den Zug Alexanders deutet Justin.
14, wo er von der Zeit nach der Schlacht
Gaugamela spricht: *donatis refectisque*
militibus XXIV diebus praedam re-
movit. Allgemeiner sagt Diod. 17, 64:
τίους τῶν τριάκοντα ἡμερῶν ἐνδιέτριψε
πόλει.

saginatus. Ursprünglich 9, 29, 16: *saginati corporis sequi inutilem beluam.* Colum. de re rust. 6, 27, 8: (equus) *appropinquante vere hordeo ervoque saginandus.* Uebertragen häufig bei Andern, z. B. Cic. pro Sest. 36, 78: *qui ab illo pestifero ac perdito cive iam pridem reipublicae sanguine saginantur.* Ammian. Marc. 16, 8 p. 79: *proximorum fauces aperuit primus omnium Constantinus: sed eos medullis provinciarum saginavit Constantius.*

sequebantur. In der Verbindung dieses Tempus mit *futurus fuit* und *habuisset* liegt ein Oxymoron: denn da es keine wirklichen Feinde gab, so gab es auch keine wirklichen Kämpfe und Gefahren.

sentiret. So Mod. Freinsh. Aber Mer. Ald. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. haben *sentirent*, was sich in Hinsicht des lebendigen Wechsels der Vorstellungen sehr wohl halten lässt, wenn auch im Hauptsatze der Begriff *exercitus* vorherrscht. Es kann dadurch nicht verdächtig werden, dass Mer. Ald. u. e. a. A. auch *novabantur* geben.

renovabatur statt *novabatur* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Das Simpl. ist der Bedeutung nach stärker als das Compos., zwar nicht wegen des ursprünglichen Begriffs, aber weil durch den häufigern Gebrauch sich für dieses eine abgeleitete Bedeutung gebildet hat.

5, 6, 40. **Amyntas.** Vergl. zu 4, 28, 30.

Andromeni statt *Andromenis* nach Bong. Voss. 1., wohin auch *Andromoeni* in Flor. Leid. Pal. 1. D. und *Andromoni* in Mer. leitet. Die Genitivendung *i* bei griechischen und barbarischen Namen ist vollkommen sicher, z. B. *Euripidi, Aristoteli, Herculi, Candavli.* Vergl. Schneid. Gramm. 2, p. 163—167.

adduxit: D praeterea eiusdem generis equites: [41]cum his DC Thracas, a
iunctis peditibus suae gentis III milibus quingentis. Et ex Peloponneso m
cenarius miles ad IV milia advenerat, cum CCCLXXX equitibus. [42]A
Amyntas adduxerat L principum Macedoniae liberos adultos ad custodi
corporis: quippe inter epulas hi sunt regis ministri, iidemque equos ineunt
proelium admovent, venantesque comitantur, et vigiliarum vices ante cub
fores servant: magnorumque praefectorum et ducum haec incrementa su
rudimenta.

Der Sache nach vergl. Arr. 3, 16, 10: ἐνταῦθα (auf dem Marsch nach Persis, in oder bei Susa) καὶ Ἀμύντας ὁ Ἀνδρομένους ξὺν τῇ δυνάμει ᾐκετο ἦν ἐκ Μακεδονίας ἥγε. Und Curt. 7, 5, 40: *sex milia Macedonum peditum et DC equites adduxi.* Auch s. Diod. 17, 65: τοῦ δὲ βασιλέως ἀναζεύξαντος ἐκ τῆς Βαβυλῶνος καὶ κατὰ τὴν πορείαν ὄντος, ἦκον πρὸς αὐτὸν παρὰ μὲν Ἀντιπάτρου πεμφθέντες ἱππεῖς μὲν Μακεδόνες πεντακόσιοι, πεζοὶ δὲ ἑξακισχίλιοι, ἐκ δὲ Θράκης ἱππεῖς μὲν ἑξακόσιοι, Τραλλεῖς δὲ τρισχίλιοι καὶ πεντακόσιοι, ἐκ δὲ Πελοποννήσου πεζοὶ μὲν τετρακισχίλιοι, ἱππεῖς δὲ βραχὺ λείποντες τῶν χιλίων.

adduxit. Mer. Ald. Mod.: *abduxit*, was Freinsh. mit Recht nach Bong. änderte. Vergleiche z. B. 9, 13, 21.

5, 6, 41. **Cum his.** Die starke Interpunktion am Ende von §. 40 war fehlerhaft, denn der Satz bis *quingentis* ist mit dem Vorigen aufs Engste zu verbinden, wie z. B. das bei *Thracas* fehlende *equites* beweist. Ausserdem hatte Z. fälschlich hinter *quingentis* ein Komma gesetzt, wo doch augenscheinlich ein neuer Satz beginnt.

peditibus — militibus. Mit Unrecht vermuthete Heusinger Emend. 2, 6 p. 220: *peditum III milibus.* Wenn der Zahlbegriff gleichsam ergänzend zu dem Begriff des Objects, worauf er sich bezieht, hinzugefügt wird, so kann jenes Verhältniss der Abhängigkeit nicht eintreten, wodurch die vermuthete Construction sonst veranlasst wird. S. C. 3, 23, 2: *in eodem Thymodes erat, Graecis peditibus mercede conductis triginta milibus praepositus.* 9, 13, 21: *arma XXV milia auro et argento caelata pertulerat.* Vergl. zu 4, 44, 12 p. 310. Beide verbunden in verschiedener Auffassung z. B. bei Liv. 37, 40, 11: *inde auxiliares mixti omnium generum duo milia et septingenti, et tria milia cataphractorum equitum.* Hiermit sind nicht die Stellen zu verwechseln, in denen die Zahl unmittelbar als Prädicat aufzufassen ist, wie Liv. 34, 52, 7: *et Philippei nummi aurei quattuordecim* [illegible] *quingenti quattuordecim.*

quingentis statt *et quingentis* [illegible] Pal. Voss. 1. Wahrscheinlich wegen [illegible] mittelbar folgenden Copula. Sonst ist nigstens z. B. 7, 37, 16 *equosque Me* [illegible] *abegere* geschrieben.

ad IV milia. *Ad* ist in der Verbi mit Zahlbegriffen ganz wie ein Adv gebraucht und hat häufig keinen Einfl das folgende Nomen. So Caes. bell. 33: *occisis ad hominum milibus* [illegible] *tuor, reliqui in oppidum reiecti sun* 35, 22, 4: *ad mille quingenti* [illegible] *sules transfugerunt.* Vergl. Hand T p. 102. 103. Und zu C. 3, 29, 2 Doch tritt zuweilen die Präposition Rechte. So Liv. 22, 50, 11: *in maior* [illegible] *ad sexcentos evaserunt.*

5, 6, 42. **Adduxerat.** Diod. 17, fort: ἐκ δὲ τῆς Μακεδονίας τῶν φίλων [illegible] σιλέως υἱοὶ πεντήκοντα πρὸς τὴν σω φυλακίαν ὑπὸ τῶν πατέρων ἀπεστ Im Allgemeinen vergl. die Parallelste 21, 2—6, wo jedoch die Darstellung gedrängt und edel ist, und p. 399.

ineuntibus statt *ineunti* nach Pal. Flor. Leid. Voss. 1. und *venantes* sta *nantem* nach Bong. Pal. 1. D. Flor. Voss. 1. 2. Zu der Veränderung mag die Vergleichung von 8, 21, 4 *(comitat et venantem)* als das Ungewöhnliche im brauch des Plurals, da eben *regis* vor gangen war, Anlass gegeben haben. Der ralis stellt die Sitte als eine allgemein donische hin.

incrementa. Fälschlich giebt man di sem Worte hier gewöhnlich eine persönli Beziehung, so dass darunter gleichsam e frische Anwachs und Zuwachs von Offi und Generalen gedacht sei. Der Schrift ler sagt nur, diese Geschäfte und Ver tungen konnten gleichsam als Bildu mittel für die künftigen Heerführer ange hen werden; bei ihnen legten sie die ersten

Igitur arci Babyloniae rex Agathone praesidere iusso cum DCC Macedo- n trecentisque mercede conductis, praetores, qui regioni Babyloniae ac Ci- e praeessent, Menetem et Apollodorum relinquit. His duo milia militum

ben ihres Muthes und ihrer Tapferkeit

6, 43. **Igitur.** Der Paragraph giebt Inhalt nach genau die Erzählung des Diod. 17, 64 erhaltenen griechischen Ori- lschriftstellers wieder: μετὰ δὲ ταῦτα τὴν ἀκραν παρέδωκε τηρεῖν Ἀγάθωνι τῷ αἰῳ, σχοτήσας αὐτῷ Μακεδόνας στρα- τας ἑπτακοσίους· Ἀπολλόδωρον δὲ Ἀμφιπολίτην καὶ Μένητα τὸν Πελλαῖον ας στρατηγοὺς τῆς τε Βαβυλῶνος τῶν σατραπειῶν μέχρι Κιλικίας. δοὺς ὑτοῖς ἀργυρίου τάλαντα χίλια προσ- ξενολογεῖν στρατιώτας ὡς πλεί- ους. Arrian. 3, 10, 4 nennt den Apollo- στρατηγὸν τῶν μετὰ Μαζαίου ὑποτε- ταγμένων στρατιωτῶν und erzählt 3, 10 vom Menes: ἐπὶ θάλασσαν κατέπεμψεν ρχον Συρίας καὶ Φοινίκης καὶ Κι- λίας. Hieraus kann man das Verhältniss der am klarsten erkennen.

arci Babyloniae rex. Modius: *rex i Babylonis*, Flor. Leid. Voss. 1.: *rex arci bylone.* Aus Bong. hat Freinsh. nur: *rex bylone* angemerkt. Aus diesen Varianten t hervor, dass weder die Stellung von *rex*, h *Babyloniae* (s. zu 4, 25, 2) ganz sicher l. Vielleicht wenigstens: *arci babyloniae?*

e Ciliciae statt *et civitati* nach Flor. d. Voss. 2. codd. Mod. Auch haben Pal. D. Voss. 1. Mer. Ald.: *et Ciliciae*, so dass itati, was sich bei Mod. findet, nicht bloss Erzählung bei Diodor, die unstreitig mit unsrigen der Quelle nach genau zusam- nhängt, und bei Arrian, sondern auch der rwiegenden handschriftlichen Autorität gegen ist. Hiernach kann man höchstens Ausdruck bei C. als unklar und das hverhältniss nicht treu darlegend tadeln. Ueber *ac C.* vergl. zu 4, 2, 8.

Menetem. So Freinsh. und vielleicht s. l., während Mer. Ald. Mod.: *Mene-* , die codd. *Manetam* oder *Meneatam* en.

elinquit statt *reliquit* nach Bong. Leid. s. l. In Fällen, wo wie hier die augen- kliche subiective Auffassung die Wahl Tempus bestimmt, lässt sich nicht wohl tiefere Begründung der Entscheidung en.

His duo milia militum cum mille entis dat statt *his duo millia peditum dat cum mille talentis,* welche Lesart aus Mer. Ald. herstammt. Die Codd. sind hier sehr verderbt, wozu namentlich die Zahlzeichen Veranlassung gegeben haben. Die Lesarten führen alle darauf hin, dass *dat* am Ende des Satzes gestanden haben müsse, obwohl der rhetorische Numerus dadurch nicht eben gehoben wird. Die Stellung von *his* aber am Anfange des Satzes ist unsicher; man muss vielmehr nach den Var. entweder mit Mod.: *duo his milia peditum cum mille talentis data* lesen, oder *duo milia his militum* oder *duo milia militum his* vermuthen. Am glattesten liest sich die Stelle, abgesehen von der Lesart bei Modius, deren Autorität nicht bekannt ist, in Leid.: *II* (d. h. *duo milia) militum his cum mille talentis dat;* auch lässt sich gegen diese Stellung des Pron. nichts einwenden. S. zu 3, 35, 13. Auf *duo milia his militum* führen B. 2.: *II is militum cum talentis dat,* wo das Zahlzeichen vor *tal.* nicht verstanden und desshalb ausgelassen ist; ferner B. 1.: *II his militum cum IX* (so hat Fr.; nicht *XC*, wie Snak. angiebt) *talentis data*, wo *IX* nach einem leicht erklärbaren Missverstand des Zahlzeichens ↀ geschrieben ist; s. Drak. ad Liv. 3, 5, 13 p. 49 ed. nov.; der Zusatz im Var. lect. lib. bei Freinsh.: *facio n* ↀ .|. *mille*, der von Snakenb. in *facio si* ↀ verfälscht ist, rührt wohl von Bongars. her und will nichts weiter sagen, als dass er aus IX das Zeichen für 1000 bilden zu können glaube. Hieraus ist entstanden bei Pal. 1.: *duo similiter et cum mille talentis dat,* bei P. F.: *duo millia similiter cum ducentis talentis. Dat utrique,* wo die gewöhnliche Verwechselung von *CC* mit ↀ (s. Drak. ad Liv. 35, 35, 4) vorgefallen ist, und bei D.: *II similiter cum* ↀ *talentis. Dat utrique ubi tunc frui si militum,* wo die letzten Worte, die zum Theil eine Verbesserung von *similiter* zu enthalten scheinen, von der Gedankenlosigkeit dieses Abschreibers zeugen. S. zu 3, 34, 7. Von den übrigen Büchern spricht Voss. 1.: *his II militum cum talentis dat* für die gewöhnliche Stellung des Pronomens, Voss. 2.: *duo millia pedum cum mille talentis dat* deutet auf eine andere Reihe von Handschriften, aus denen die Vulg. hervorgegangen ist. Ob übrigens die Lesart *data* aus Mod. und B. 1. wirklich Berücksichtigung verdiene, kann erst nach genauerer Durchforschung der Handschriften bestimmt werden; sicher aber ist, dass sie in rhythmischer und rhetorischer Beziehung entschieden vorzüglicher ist, als die aufgenommene. Vergl. 3, 3, 20.

cum mille talentis dat: utrique praeceptum, ut in supplementum milites le rent. [44] Mazaeum transfugam satrapea Babyloniae donat, Bagophanen, arcem tradiderat, se sequi iussit; Armenia Mithreni, Sardium proditori, est. [45] Ex pecunia deinde Babyloniae tradita Macedonum equitibus sex denarii tributi: peregrinus eques quingenos accepit, ducenos pedes, ceteri pendium duum mensum.

utrique. Nachher 5, 23, 12 erwähnt C.: *supplementum novorum e Cilicia militum.*

5, 6, 44. **Satrapea** statt *satrapia* nach Mer. Ald.; auch deutet *satrapae* in Bong. Leid. Voss. 1. 2. und *satrapae* in Flor. allenfalls darauf hin. Vergl. zu 6, 13, 25. Entschiedener weisen auf jene Lesart die codd. in 5, 9, 17. und 6, 5, 11. Der Sache nach stimmt Arr. 3, 16, 4: σατράπην δὲ κατέστησε Βαβυλῶνος Μαζαῖον. Alexander liess diese Würde bestehen, beschränkte sie jedoch in so weit, dass er von dem Einfluss der Satrapen, der in den letzten Zeiten der persischen Monarchie übermächtig geworden war, nichts für die Sicherheit seiner Herrschaft zu besorgen hatte. Er führte namentlich das ursprüngliche Princip der Theilung der Gewalten (s. Heeren Ideen 1, 1, p. 490 ff.) wieder durch, so dass z. B. neben dem Satrapen noch ein Befehlshaber der Truppen und ein Einnehmer für die Abgaben eingesetzt wurde. Und da er zu diesen Aemtern immer Macedonier oder Griechen, die seines Vertrauens genossen, ernannte, so wurde es unmöglich, dass die Satrapen zu ihrer frühern Gewalt gelangten.

Armenia. Dasselbe berichten Arr. 3, 16, 5. Diod. 17, 64. Die Annahme von Cellarius, dass Armenien schon nach der Schlacht bei Issus in Alexanders Gewalt gekommen sei, ist unwahrscheinlich; denn der grösste Theil des Landes ist so gelegen und so beschaffen, dass es nicht wohl von Alexander auf seinem eiligen Zuge nebenher hätte eingenommen werden können. Auch werden in der Schlachtreihe des Darius bei Gaugamela noch *Armenii maiores* und *minores* genannt. S. Curt. 4, 45. Aus C. 6, 7, 3 lässt sich nichts für jene Meinung schliessen.

Mithreni. Vergl. zu 3, 30, 6. p. 143.

5, 6, 45. **Tradita** nach *Babyloniae* ist von Z. aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. codd. Mod. eingeschaltet, wie der Zusammenhang zu fordern scheint. Unstreitig ist von dem königlichen Schatz die Rede, der von Bagophanes zu Babylon aufbewahrt und an Alexander übergeben worden war. S. 5, 3, 20. Daher kann *Babyloniae* nur als localis angesehen werden. S. zu 4, 2.

Macedonum equitibus statt *Macedonibus equitibus* nach D. Flor. Leid. V Parr. codd. Mod., logisch richtiger. dieses heisst: den Macedoniern Reuter waren, jenes: den Macedonischen Reuter waren.

ducenos pedes, ceteri stipendium duum mensum statt *ducenis pedestre stipendium mensum est.* Die Vulg. schon in Mer. Ald. Mod. Dazu ist aus Leid. Voss. 1. codd. u. corr. Mod. *duceni*, aus Pal. 1. Voss. 2. Parr.: und aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. codd. Mod., dass *est* fehle. Der Stelle ist durch Diod. 17, 64 bestimmt: τῶν ληφθέντων χρημάτων τῶν μὲν ἑκάστῳ ἐξ μνᾶς ἐδωρήσατο, τῶν μαχῶν πέντε, τῶν δ' ἐκ τῆς Μακεδόνων δύο, τοὺς δὲ ξένους μισθοφοραῖς ἐτίμησε πάντας. Von schiedenen Versuchen sind erwähnu die Coni. Wesselings zu Diod. p. 210. 5, p. 185: *duceni pedestrium, pereq stipendium duum mensium*, und Cu d. St.: *ducenos pedes: mercenarii mensium II.* Hiernach hat Z. d grösstentheils geformt. So viel ste dass, wie bei Diodor, so auch bei C. verschiedenen Sätzen die Rede ist u der letzte den geringsten Betrag hab folglich allein für die Miethstruppen r passend ist. Nimmt man als allge Satz für den μισθὸς στρατιωτικός (s. E II. p. 951, 54. ad Od. p. 1405, 28) tägl Obolen an (diese Summe gilt wen für des Demosthenes Zeit, s. Wachsm p. 426, obgleich sonst grosse Verschie obwaltete, s. Böckh Staatshaush. 1, so beträgt der zweimonatliche Sold a serm Gelde etwa 9 Thaler. Gesetzt nun dass der Sold, wie es sehr wahrsch ist, bei den Macedoniern etwas höher wird die Summe doch immer in z richtigem Verhältnisse zu den drei üb stehen, die 135, 112½ und 45 Thaler machen. In der Lesart von Z. würde dieses Verhältniss der vier Truppen

VII. II, 1 His ita compositis, in regionem, quae Satrapene vocatur, pervenit. tilis terra, copia rerum et omni commeatu abundans. 2 Itaque diutius ibi

nicht bestimmt und klar ausgedrückt , vielmehr müsste man der Interpunction der grammatischen und rhetorischen ctur nach in *pedes* einen Gegensatz zu *grinus eques* sehen und eben *peregrinus* i ergänzen, so dass für *ceteri* nur der mit lors Aufzählung unvereinbare Begriff der edonischen Fusssoldaten übrig bliebe. h ist die Verwandelung von *trium* in *ce-* nach paläographischen Grundsätzen zu und willkürlich. Vergl. Walch A. L. Z. 41, der ebenfalls, obwohl zum Theil auf andere, nicht eben zu billigende Weise n Z. argumentirt. — Das Princip, wonach se und Zumpt bei Behandlung dieser le verfahren, indem sie den Fehler in *pe-* rium suchen und desshalb die Lesart der .: *duceni* oder *ducenis* für eine erst in e jener Lesart entstandene Corruptel hal- scheint das richtige zu sein. Vielleicht demnach ursprünglich geschrieben: *du-* ios *pedes Macedonum, duum sti-* dium *mensum mercenarius.*

stipendium. Irrthümlich findet Freins- im in diesem Ausdruck ein Versehen des riftstellers, als wenn C. *stipendium* für um oder *largitio voluntaria* gebraucht te. Als Maass für die Grösse des Ge- enks giebt C. den bestimmten Sold an.

ensum hat grössere Autorität für sich *mensium*: dass jene Form sonst auch ig für den genit. plur. vorkomme, lehrt neid. Gr. 2, p. 244.

5, 7, 1. **Satrapene** ist höchst wahrschein- von C. selbst oder von Abschreibern irr- mlich statt *Sittacene* gesetzt. Diese Land- aft war auf dem Wege nach Susa gelegen, Diod. 17, 65 beschreibt sie wie C.: ὁ δὲ ἀπὸ τούτους (s. C. 5, 6, 40—42) παραλα- προῆλθε καὶ κατήντησεν ἐκταῖος εἰς τὴν ταχθεῖσαν ἐπαρχίαν, τῆς δὲ χώρας ταύ- πολλὴν ἀφθονίαν ἐχούσης τῶν ἐπιτηδείων των, ἐν ταύτῃ πλείους ἡμέρας ἐμεινεν. — l. N. H. 6, 27, 31 p. 334, 3 sagt: *Sittacene eadem Arbelitis et Palaestine* (oder nach deren Handschriften *Calestine*) *dicta.* Pi- lo ad Steph. Byz. p. 604 ed. 1678 u. Man- rt Geogr. 5, 2 p. 465 vermuthen, dass dort *Paestine* aus *Apolloniatis* verschrieben sei, ll Strab. 13, p. 733 (1064 A) erzählt, dass Sacene später diesen Namen erhalten hat. ein schon die grosse Verschiedenheit der riftzüge spricht gegen die Wahrschein- hkeit dieser Ansicht. Eher könnte man nehmen, dass *Satrapene* und *Palaestine* s einem Worte verderbt seien. — Arrian erwähnt von dem Marsch durch dieses Land nichts, sondern sagt nur, dass Alexander in zwanzig Tagen von Babylon nach Susa marschirt sei. S. 3, 16, 7.

copia rerum. Dieser etwas unbestimmte Ausdruck erhält durch den speciellen: *omni commeatu* genügende Erklärung. S. zu 3, 9, 3.

5, 7, 2. **Diutius.** Diod. 17, 65 fährt fort: πλείους ἡμέρας ἔμεινεν, ἅμα μὲν σπεύδων ἐκ τῆς κατὰ τὴν ὁδοιπορίαν ταλαιπωρίας ἀναλαβεῖν τὴν δύναμιν, ἅμα δὲ τῆς στρατιωτικῆς τάξεως διανοούμενος ἐπιμεληθῆναι καὶ τὰς ἡγεμονίας ἀναβιβάσαι καὶ τὴν δύναμιν ἰσχυροποιῆσαι τῷ τε πλήθει καὶ ταῖς ἀρεταῖς τῶν ἡγεμόνων. συντελέσας δὲ τὰ δεδογμένα καὶ μετὰ πολλῆς ἐπιμελείας περὶ τῶν ἀριστείων κρίσιν ποιησάμενος καὶ πολλοὺς ἀπὸ τῆς μεγάλης ἡγεμονίας ἐπὶ μεγάλας ἐξουσίας ἀναβιβάσας, πάντας τοὺς ἡγεμόνας εἰς ἀξίωμα μεῖζον καὶ στοργὴν ἰσχυρὰν πρὸς ἑαυτὸν προήγαγεν· ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῆς ἰδιωτικῆς τῶν στρατιωτῶν διατάξεως καὶ πολλὰ πρὸς τὴν εὐχρηστίαν ἐπινοησάμενος ἐπὶ τὸ κρεῖττον διωρθώσατο. Man sieht, wie C. seinen Stoff im Interesse des Effekts rhetorischer Darstellung behandelt hat.

demitterent statt des von Freinsh. irrthümlich gegebenen *dimitteret* nach Mod. Aus Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist *dimitterent* angemerkt nach einem auch anderwärts vorkommenden Versehen, s. Drak. ad Liv. 2, 58, 8. Der Tropus *demittere*, der gewöhnlich von Entmuthigten, Beschämten, Furchtsamen, Verzweifelnden gebraucht wird, lässt sich am Natürlichsten aus der Uebertragung der äusseren Erscheinung auf das Innere erklären. Daher die Verbindung mit *oculos* oder *vultum demittere;* so Ovid. Metam. 7, 133: *demisere metu vultumque animumque Pelasgi.* Doch kann man es auch aus dem Seeleben herleiten, wo denn *antennas demittere* (de bell. alex. 45, 2) zu *animum demittere* in eben so guter Analogie steht, wie *vela contrahere* zu *animum contrahere*, nur dass der letztere Ausdruck schwächer ist, als der erstere. So ist jedenfalls zu verstehen Cic. ad Quint. fr. 1, 1, 4: *hoc te primum rogo, ne contrahas ac demittas animum neve te obrui, tanquam fluctu, sic magnitudine negotii sinas: contraque erigas ac resistas sive etiam ultro occurras negotiis.*

5, 7, 3. **Novem.** Ueber die Stärke des macedonischen Heeres bei dem Uebergange nach Asien sagt Plut. 15: οἱ μὲν ἐλάχιστον λέγοντες τρισμυρίους πεζοὺς καὶ πεντα-

substitit, ac, ne desides otio demitterent animos, iudices dedit, praemiaque p

χισχιλίους ἱππεῖς (s. Arr. 1, 11, 3. Liv. 9, 19, 5), οἱ δὲ πλεῖστον πεζοὺς μὲν τετρακισμυρίους καὶ τρισχιλίους, ἱππέας δὲ τετρακισχιλίους ἀναγράφουσιν. Dazwischen liegen die Angaben bei Iustin. 11, 6, der von 32000 M. Infanterie und 4500 M. Cavallerie spricht, und von Callisthenes bei Polyb. 12, 19, der 40000 M. Infanterie und 4500 M. Cavallerie angiebt. Am genausten ist Diod. 17, 17, der das Resultat der Musterung nach dem Uebergange mittheilt: εὑρέθησαν δὲ πεζοὶ Μακεδόνες μὲν μύριοι καὶ δισχίλιοι, σύμμαχοι δὲ ἑπτακισχίλιοι, μισθοφόροι δὲ πεντακισχίλιοι. Ὀδρύσαι δὲ καὶ Τριβαλλοὶ καὶ Ἰλλυριοὶ συνηκολούθουν πεντακισχίλιοι, τοξοτῶν δὲ καὶ τῶν Ἀγριάνων καλουμένων χίλιοι, ὥστε τοὺς ἅπαντας εἶναι πεζοὺς τρισμυρίους. ἱππεῖς δὲ ὑπῆρχον Μακεδόνες μὲν χίλιοι καὶ πεντακόσιοι, Φιλώτου τοῦ Παρμενίωνος ἡγουμένου, Θετταλοὶ δὲ χίλιοι καὶ πεντακόσιοι, ὧν ἦγεῖτο Κάλας ὁ Ἀρπάλου, τῶν δ' ἄλλων Ἑλλήνων οἱ πάντες ἑξακόσιοι, Θρᾷκες δὲ πρόδρομοι καὶ Παίονες ἑνακόσιοι, ὥστε σύμπαντας ὑπάρχειν ἱππεῖς τετρακισχιλίους καὶ πεντακοσίους. Die Wechselfälle des Krieges, die bedeutender gewesen sein müssen, als die Historiker angeben, Strapatzen, Krankheiten, die Besetzung fester Plätze werden von dieser Summe nicht wenig absorbirt haben. Indess bei dem nicht geringen Zuwachs, der dem Heere mehrmals (s. Arr. 1, 29. 2, 20, 5. Callisth. l. c. Curt. 4, 13, 11. 5, 6, 40. 41) geworden, ist es keinesweges unwahrscheinlich, wenn Arr. 3, 12, 5 vor der Schlacht von Arbela die Streitkräfte Alexanders auf etwa 7000 M. Cavallerie und 40000 M. Infanterie berechnet. In diesem Heere gab es drei Corps, welche, allem Anschein nach nur aus Macedoniern gebildet waren, die Reuterei der ἑταῖροι, die ὑπασπισταί und die eigentliche φάλαγξ, und nur von diesen oder von einem unter diesen kann hier die Rede sein. Die Reuterei der ἑταῖροι kommt unter verschiedenen Benennungen vor; so heisst sie ἡ ἵππος ἡ ἑταιρική bei Arr. 3, 14, 2. 3, 15, 6, oder ἡ τῶν ἑταίρων ἵππος bei Arr. 1, 20, 5. 3, 11, 8, oder οἱ ἑταῖροι οἱ ἱππεῖς bei Arr. 1, 14, 1, oder οἱ ἑταῖροι ἱππεῖς bei Arr. 4, 6, 3. 4, 23, 1. 5, 2, 5. 5, 20, 3, oder οἱ ἱππεῖς τῶν ἑταίρων bei Arr. 7, 7, 1 (vergl. 6, 14, 4), oder bloss οἱ ἑταῖροι bei Arr. 1, 12, 7. 1, 16, 4. 1, 18, 3. 3, 21, 2. 3, 27, 4. 3, 29, 7. 4, 4, 7. 5, 12, 2. 7, 8, 2, oder οἱ φίλοι bei Diod. 17, 57. Vergl. zu C. 6, 5, 11. Die Stärke dieses Corps beim Beginne des Feldzugs lernen wir aus Diod. 17, 17 kennen; denn die 1500 macedonischen Reuter unter dem Befehl des Philotas sind eben jene ἑταῖροι. Jene Zahl beruht lich nur auf einer sehr schwachen denn während die übrigen Bücher καὶ ὀκτακόσιοι geben, findet sich des Parisin. 2. (s. Wessel. T. 2, p. ed. Dind. T. 5, p. 152 und T. 2, p. φ, wonach Wesseling γίλιοι hergestellt hat. Indess ist die doch zu billigen, weil ohne dieselbe Diodor gegebene Summe sämmtlicher nicht feststeht. Droysen Gesch. p. 96 dreht fälschlich das Verhältniss um, indem er behauptet, man einer alten Correctur, die sich in nuskripte Diodors befinde, dem zehnhundert Mann geben. Die ganisation desselben während sten Jahre des Krieges erhellt lichsten aus der Schilderung der ordnung bei Arbela, wie sie Arrian erhalten hat. Hiernach führte des Parmenio Sohn, den Oberbefehl ganze Corps. Vergl. C. 6, 34, 21. zerfiel aber in acht Abtheilungen, nannt. Die erste führte den Namen ἡ ἴλη ἡ βασιλική, weil selbst für gewöhnlich an der Spitze kämpfte. S. Arr. 3, 13, 1: ὡς δὲ τὰ στρατόπεδα ἐγίγνετο, ὥρθη Δαρεῖος ἀμφ' αὐτὸν — κατ' αὐτὸν Ἀλέξανδρον ταμένοι καὶ τὴν ἴλην τὴν βασιλικήν dess ist diese Auszeichnung der nicht so ausschliesslich, dass sie nung nicht auch mit den übrigen getheilt haben sollte: wenigstens 11, 8 bei der achten Ἴλη: τελευταία δὲ βασιλικῶν ἴλων ἦς Ἡγέλοχος ὁ Ἱππάρχης ἦν. Jene erste ἴλη hat auch men ἄγημα geführt. S. zu C. 4, 50, vergl. noch für die spätere Zeit Arrian. 1. 5, 12, 2. 5, 13, 4. 5, 22, 6. 6, 2, 2 3. 6, 22, 1. 7, 6, 4. 7, 11, 3. Ihr barer Anführer war Clitus, nach Arr. 8 der Sohn des Dropides, nach Diod. mit dem Beinamen ὁ μέλας, derselbe Alexander später im Rausch tödtete. Aufnahme in die erste Ἴλη scheint besondere durch Geburt, Tapferkeit Gunst bedingte Auszeichnung gewesen sein; vergl. wenigstens Arr. 7, 6, 4. übrigen Ἴλαι dagegen scheinen, wie die zelnen τάξεις der Phalanx (s. zu C. 4, 13, eine jede aus dem Contingent einer Gau gebildet und erhalten worden zu sein heisst es wenigstens Arr. 1, 12, 7: τῶν ἑταίρων τὴν ἴλην τὴν ἐξ Ἀπολλωνίας, ἧς Ἱππάρχης ἦν Σωπάτρης ὁ Σάθωνος. Und 3: δύο ἴλας τῶν ἑταίρων, τήν τε Ἀμύντου μουσίαν, ἧς Ἱππάρχης ἦν Περδίκκας ὁ Μεσσήνου, καὶ τὴν Λευγαίαν καλουμένην, ἧς

it de virtute militari certantibus. [3]Novem, qui fortissimi iudicati essent,

φάνος ὁ Κλεάνδρου. Vergl. St. Croix sen p. 452 und Droysen p. 97, deren Vermungen nichtig sind. Diese Einrichtung nt nach der Schlacht bei Arbela aufgen zu sein. S. C. 5, 7, 6. Auch die in-Organisation scheint damals etgeändert zu sein: wenigstens berichtet 8, 10, 11: κατέστησε δὲ καὶ λόχους ἐν ἑκάστῃ ἴλῃ, οὐ πρόσθεν ὄντας λόχους ὡς, καὶ λοχαγοὺς ἐπέστησε τοὺς ἀρετὴν προκριθέντας ἐκ τῶν ἑταί- Der innere Zusammenhang, in welchem e Notiz mit der vorliegenden Stelle des eht, ist so augenscheinlich, dass man sie vollem Recht zur Aufhellung des Sachältnisses zuziehen kann. Wie weit die derung der Organisation damals gegansei, darüber haben wir keine Notiz; inist der Ausdruck bei Arr. 3, 18, 5: ἀναάνι — τῶν ἑταίρων τὴν ἴλην τὴν βασιλικὴν ετραρχίαν πρὸς ταύτῃ μίαν ἱππικὴν bei Unbestimmtheit doch der Art, dass er Möglichkeit einer grössern Aenderung t ausschliesst. Eine solche trat jedenein, als Alexander nach der Hinrichtung Philotas sich veranlasst sah, den Befehl r die ἑταῖροι zu theilen. S. Arr. 3, 27, 4: πλὴν καταστήσας ἐπὶ τοὺς ἑταίρους ἄρχας; δύο, Ἡφαιστιωνά τε τὸν Ἀμύνης καὶ Κλεῖτον τὸν Δρωπίδου, καὶ δίχα ὧν τὴν τάξιν τῶν ἑταίρων, ὅτι οὐδὲ ἂν ἐβούλετο ἕνα τοσούτων ἱππέων, ἄλλως τε τῶν κρατίστων τοῦ παντὸς ἱππικοῦ κατὰ ξίωσιν καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἐξηγεῖσθαι. seit dieser Zeit erwähnt Arrian ἱππαρτῶν ἑταίρων, welcher Ausdruck dem ammenhang nach nicht (wie bei andern, Diod. 17, 57) für gleichbedeutend mit genommen werden darf. S. Arr. 3, 29, 7: λεμαῖον δὲ τὸν Λάγου ἀποστέλλει τῶν ἑταίρων ἱππαρχίας τρεῖς ἄγοντα καὶ ἱππακοντιστὰς ξύμπαντας κ. τ. λ. σπουδῇ εἶναι κελεύσας ὡς Σπιταμένην τε καὶ Δατα-. Und 4, 4, 7: ὡς δὲ ὁμοῦ ἤδη ἐγένοντο, ἃ ἐκέλευσεν ἐς αὐτοὺς (τοὺς Σκύθας) τῶν ἑταίρων τρεῖς ἱππαρχίας καὶ τοὺς ἱππακοντιστὰς ξύμπαντας· καὶ αὐτὸς δὲ τὴν λοιπὸν ἄγων σπουδῇ ἐνέβαλεν ὀρθίαις ἴλαις. Mag nun nach dem Ende des tus eine neue Aenderung der Organion eingetreten, oder mag nur die grössere immtheit der Erzählung eine klarere Anuung des Sachverhältnisses gewähren, iel scheint gewiss, dass wenigstens im ischen Feldzuge und unmittelbar h demselben die ἑταῖροι in das μα und in vier ἱππαρχίαι zerfielen. Beweis dafür liegt zunächst in Arr. 7, 6, : Πευκέστας ὁ Περσῶν σατράπης τῇ τε νῇ καὶ τῇ φωνῇ περοίζων ἐλύπει αὐτοὺς (τοὺς Μακεδόνας), ὅτι τῷ βαρβαρισμῷ αὐτοῦ ἔχαιρεν Ἀλέξανδρος, καὶ οἱ Βακτρίων δὲ καὶ οἱ Σογδιανῶν καὶ Ἀραχώτων ἱππεῖς καὶ Ζαράγγων δὲ καὶ Ἀρείων καὶ Παρθυαίων καὶ ἐκ Περσῶν οἱ Εὐάκαι καλούμενοι ἱππεῖς καταλοχισθέντες εἰς τὴν ἵππον τὴν ἑταιρικὴν ὅσοι αὐτῶν κατ' ἀξίωσιν καὶ κάλλει τοῦ σώματος ἢ τῇ ἄλλῃ ἀρετῇ ὑπερφέροντες ἐφαίνοντο, καὶ πέμπτη ἐπὶ τούτοις ἱππαρχία προσγενομένη, οὐ βαρβαρικὴ ἡ πᾶσα, ἀλλὰ ἐπαυξηθέντος γὰρ τοῦ παντὸς ἱππικοῦ κατελέγησαν ἐς αὐτὸ τῶν βαρβάρων, τῷ τε ἀγήματι προσκαταλεγέντες Κωφήν τε ὁ Ἀρταβάζου καὶ Ὑδάρνης καὶ Ἀρτιβόλης οἱ Μαζαίου, καὶ Σισίνης καὶ Φραδασμένης οἱ Φραταφέρνου τοῦ Παρθυαίων καὶ Ὑρκανίας σατράπου παῖδες, καὶ Ἱστάνης Ὀξυάρτου μὲν παῖς, Ῥωξάνης δὲ τῆς γυναικὸς Ἀλεξάνδρου ἀδελφός, καὶ Αὐτοβάρης καὶ ὁ τούτου ἀδελφὸς Μιθροβαῖος, καὶ ἡγεμὼν ἐπὶ τούτοις ἐπισταθεὶς Ὑστάσπης ὁ Βάκτριος. Ausserdem ist die Erzählung über die Vertheilung des Heeres beim Uebergange über den Hydaspes, wie sie Arr. 5, 11, 3. 5, 12, 2. 5, 13, 4 giebt, von überzeugender Kraft. Denn 5, 11, 3 nennt Arr. unter den dem Kraterus zugetheilten Truppen die ἱππαρχία desselben, und 5, 12, 2 zählt er unter den von Alexander selbst befehligten Corps auf τῶν τε ἑταίρων τὸ ἄγημα καὶ τὴν Ἡφαιστίωνος ἱππαρχίαν καὶ τὴν Περδίκκου τε καὶ Δημητρίου. Die ἱππαρχία des Perdikkas wird noch erwähnt 5, 22, 6. 6, 6, 4, die des Demetrius 5, 21, 5. Auch kommt Demetrius als ἱππάρχης noch 4, 27, 5 und 6, 8, 2 vor; wahrscheinlich ist es derselbe, der schon bei Arbela (s. Arr. 3, 11, 8) die eine ἴλη der ἑταῖροι befehligte. Seine ἱππαρχία war wohl die vierte; besonders treue Dienste mochten Veranlassung sein, dass ihm Alexander neben einem Hephästion, Kraterus, Perdikkas, den ersten Männern des Heeres, eine Stellung gegeben hatte. Gegen jenes ausdrückliche und durch die gegebene Auseinandersetzung hinlänglich klar gemachte Zeugniss Arrians kann dessen eigne Nachlässigkeit im Ausdrucke nichts beweisen. Vergl. 4, 24, 1. 5, 16, 3 und 7, 11, 6, wo ἱππαρχία in dem vorher schon angedeuteten engern Sinn zu nehmen sein wird. Wichtiger scheint der Umstand, dass zwei Mal auch noch eine ἱππαρχία des Clitus erwähnt wird. S. Arr. 5, 22, 6: αὐτὸς δὲ ἐπὶ μὲν τοῦ δεξιοῦ κέρως τῶν ἱππέων τὸ ἄγημα κατέστησε καὶ τὴν Κλείτου ἱππαρχίαν, ἐχομένους δὲ τούτων τοὺς ὑπασπιστάς, καὶ ἐπὶ τούτοις τοὺς Ἀγριᾶνας· κατὰ δὲ τὸ εὐώνυμον Περδίκκας τε αὐτῷ ἐτέτακτο, τήν τε αὐτοῦ ἔχων ἱππαρχίαν καὶ τὰς τῶν πεζεταίρων τάξεις. Und 6, 6, 4: Περδίκκαν τήν τε αὐτοῦ ἱππαρχίαν ἔχοντα καὶ τὴν Κλείτου —. Allein auch dieses Zeugniss ist nicht so

singulis militum milibus praefuturi erant, chiliarchas vocabant, tunc pri

klar und überzeugend, dass es hinreichte, jenes andere umzuwerfen. Vielleicht ist auch hier ἵππαρχία im engern Sinn zu nehmen. Vielleicht hatte Alexander verordnet, dass die Ὕλη βασιλική, die einst Clitus geführt, auch ferner, um das Andenken des Unglücklichen zu ehren, den Namen desselben tragen solle und Arrian hatte nur aus Missverständniss neben dem bekanntern ἄγημα den seltenern Ausdruck ἡ Κλείτου ἵππαρχία so gebraucht, als wären es verschiedene Abtheilungen; vielleicht befehligte dieser Clitus eine ἵππαρχία besonders tüchtiger griechischer Reuter; vielleicht ist eine der τάξις des Clitus beigegebene besondere Reuterabtheilung zu verstehen; vielleicht endlich hatte Alexander bestimmter Zwecke halber sich veranlasst gesehen, für kürzere Zeit eine fünfte ἵππαρχία τῶν ἑταίρων einzurichten. Was nun die Stärke der ἑταιρικὴ ἵππος anbetrifft, so muss dieselbe in dieser Zeit des Feldzuges viel bedeutender gewesen sein. Hierauf lässt schon die Notiz bei Arr. 6, 21, 3. 4. 6, 27, 6 schliessen, dass die ἵππαρχίαι in ὅλας und diese in ἑκατοστύας zerfielen. Ausserdem erzählt derselbe bei der Einschiffung auf dem Hydraotes 6, 14, 4: ἀναβιβάσας ἐς τὰς ναῦς τῶν μὲν ἑταίρων ἱππέας ἑπτακοσίους καὶ χιλίους, τῶν ψιλῶν δὲ δσουσπερ καὶ πρότερον, πεζοὺς δὲ ἐς μυρίους. Dass hier nicht alle ἑταῖροι ἱππεῖς, die ihm nach dem anstrengenden Feldzug übriggeblieben waren, gemeint sein können, geht aus 6, 3, 17 hervor, wo in der von Krateros nach Persien zurückzuführenden Heeresabtheilung ebenfalls ἑταῖροι genannt sind. Die richtige Zahl lässt sich aus der Angabe über die Schlachtordnung am Hydaspes mit ziemlicher Sicherheit entnehmen. Dort hatte Alexander nach 5, 14, 1 ἐς πεντακισχιλίους ἱππέας, welche aus dem ἄγημα, drei ἱππαρχίαι τῶν ἑταίρων und den ἱπποτοξόται bestanden; denn die τοξόται und Ἀγριᾶνες und ἀκοντισταί sind nach Arrian zu der Infanterie zu rechnen. Da nun aus 5, 16, 4 hervorgeht, dass die ἱπποτοξόται gegen tausend (ἐς χιλίους) Mann stark waren, so bleiben für das ἄγημα und die drei ἱππαρχίαι etwa 4000 Mann. Hieraus lässt sich wohl der Schluss machen, dass jede ἱππαρχία und so auch das ἄγημα tausend Mann zählte. Diese Auseinandersetzung wird vollkommen durch eine Stelle Arrians bestätigt, in der er über Alexanders Bestimmungen nach Hephästions Tode spricht 7, 14, 10: οὐδὲ ἄλλον τινὰ ἔταξεν ἀντὶ Ἡφαιστίωνος χιλίαρχον ἐπὶ τῇ ἵππῳ τῇ ἑταιρικῇ Ἀλέξανδρος, ὡς μὴ ἀπόλοιτο τὸ ὄνομα τοῦ Ἡφαιστίωνος ἐκ τῆς τάξεως· ἀλλὰ Ἡφαιστίωνός τε ἡ χιλιαρχία ἐκαλεῖτο καὶ τὸ σημεῖον αὐτῆς ἐξηγεῖτο Ἡφαιστίωνος πεποιημένον. Ob man nun von diesem Resultat aus rückwärts gehen und die Vermuthung wagen dürfte, dass auch die von Arr. 1 8. 7. 4, 4, 7 aufgeführten ἱππαρχίαι schon χιλιαρχίαι gewesen sein, ja, dass Alexander schon bei der Reorganisation des Heeres nach der Schlacht von Arbela die ἑταῖροι in ... vielleicht in zwei χιλιαρχίαι getheilt habe, ist schwer zu entscheiden. Doch scheint diese Annahme nicht unmöglich, und jedenfalls dient diese Darlegung zur Erläuterung der vorliegenden Stelle des C. ausgesprochenen Grundansicht, dass Alexander von dieser Zeit an dem Princip der χιλιαρχίαι in der Anordnung des Heeres den Vorzug gegeben habe. Uebrigens ist jene Zahl nur als eine ungefähre anzusehen; wahrscheinlich bestand eine χιλιαρχία aus 1024 Mann. S. Arr. Tact. Ael. Tact. c. 20 p. 40.

Das eigentlich macedonische Fussvolk zerfiel in die ὑπασπισταί und die τάξεις der φάλαγξ oder der πεζέταιροι.

Für die ersteren ist die einfache Benennung ὑπασπισταί die gewöhnliche. Vergl. 1, 5, 10. 1, 6, 6. 1, 6, 9 und so fort. Sie heissen sie auch, nach Analogie der ἱππεῖς, οἱ ὑπασπισταὶ τῶν ἑταίρων. S. 14, 1. Zuweilen findet sich auch der Name οἱ ὑπασπισταὶ οἱ βασιλικοί. So 8, 4: οἱ δὲ λοιποὶ κατέφυγον πρὸς τὸ ἄγημα τῶν Μακεδόνων καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς τοὺς βασιλικούς, während ib. 1, 8, 3 die Stellung desselben Corps bezeichnet wird nur gesagt ist: τὰ δὲ ἀγήματα καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς ἔτι ἔξω (τοῦ χάρακος) κατεῖχε. Wenn so muss der Ausdruck Arr. 4, 24, 10 ... standen werden, wo von einer Theilung des ganzen Heeres in drei Theile gesprochen wird: καὶ τῷ μὲν ἐνὶ ἐπέταξε Λεοννάτον τὸν σωματοφύλακα, ξυνάξας αὐτῷ τήν τε Ἀττάλου καὶ Βαλάκρου τάξιν· τὴν δευτέραν δὲ μοῖραν λαμβάνειν τῷ Λάγου ἄγειν ἔδωκε, τῶν τε ὑπασπιστῶν τῶν βασιλικῶν τὸ τρίτον καὶ τὴν Φιλίππου καὶ Φιλότα τὴν τε χιλιαρχίας τῶν τοξοτῶν καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας τῶν ἱππέων τοὺς ἡμίσεας· τὴν δὲ τρίτην αὐτὸς ἦγεν ἵνα οἱ πλείστοι ... νοντο. Vergl. auch 3, ... ὑπασπισταὶ weist ... Bestimmung ... ursprüngli... Waffenär... mochte ... sie zu ... Ihre ... ei...

hunc numerum copiis distributis: namque antea quingenariae cohortes fue-

ν, ἕως ἔν ἐστι σῶμα, καὶ τηρεῖ τὸν συναμὸν ἐν τάξει μιᾷ. διαλυθείσης δὲ καὶ τὴν ἵνα ῥώμην ἀπόλλυσι τῶν μαχομένων ἕκαδά τε τὸν τρόπον τῆς ὁπλίσεως καὶ ὅτι γ ς ὅλου τοῖς παραλλήλοις μέρεσι μᾶλλον ἢ ὐτὸν ἰσχύει) noch über eine leichter beliche Truppengattung zu gebieten, mochte Veranlassung zur weitern Vergrösserung Ausbildung der ὑπασπισταί geben. Wir en dieselben gleich in den ersten Kriegsn Alexanders und so auch später als ein haus selbstständiges, besonders angesees und viel gebrauchtes Truppencorps ler, welches sogar mehrmals mit zur φάgerechnet wird. S. Arr. 1, 28, 3. 3, 11, , 12, 2. Sie stehen sämmtlich unter dem hl des Nikanor, eines Sohnes von Parίο. S. Arr. 1, 14, 1. 2, 8, 3. 3, 11, 9. 3, 3, 25, 4. Curt. 4, 50, 27. Ein Theil der πισταί, der angesehenste, erprobteste, der König gewissermaassen als Leibwache te, hiess ἄγημα, entweder absolut, wie 2, 8, 3. 7, 7, 1, oder τὸ ἄγημα τῶν πιστῶν, wie Arr. 3, 11, 9, oder τὸ ιτὸν ἄγημα, wie Arr. 5, 2, 5, oder τὸ μα τὸ βασιλικόν, wie Arr. 5, 13, 4. gl. zu C. 4, 50, 26. Im Gegensatz dazu ssen die übrigen entweder οἱ ἄλλοι ὑπασται, wie Arr. 3, 11, 9. 5, 13, 4, oder ς οἱ ὑπασπισταί, wie 1, 8, 3. 2, 8, 3. 7, eben so wie dem ἄγημα τῶν ἱππέων entgegengesetzt werden οἱ ἄλλοι ἑταῖρι wie Arr. 3, 12, 3, bald οἱ ἑταῖροι, wie 3, 8, 1. Eine nothwendige Folge von Verwendung der ὑπασπισταί zum Feldst musste die sein, dass dieselben die mit r ursprünglichen Bestimmung (s. Perizon. Aelian. V. H. 11, 9 p. 95 T. 2 ed. Kühn) bundenen Dienstpflichten beim Könige ht mehr erfüllen konnten. Daher mussten jenselben Andere bestimmt werden, und r Wahrscheinlichkeit nach waren es die ματοφύλακες im niederen Sinne des ries (s. zu C. 6, 31, 19. 8, 21, 2), die an Stelle der ursprünglichen ὑπασπισταί des igs traten, sei es nun, dass man unter n nur die παῖδες βασιλικοί (s. Arr. 4, 13, 1, 16, 6), oder ausserdem noch andere ligere und bewährtere Krieger zu verstehat. S. zu C. 6, 31, 19. Es versteht sich, s diese σωματοφύλακες, deren Zahl nicht r gering, aber auch nicht gerade bedeutend esen sein mag, den König auch in die lacht und oft in der Schlacht begleiteten. Arr. 3, 17, 2: αὐτὸς (Alexander) δὲ ἀναλὼν τοὺς σωματοφύλακας τοὺς βασι-ους καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τῆς ἄλλης ντὰς εἰς ὀκτακισχιλίους τῆς νυκτὸς ἦει ἐπὶ τὴν φανερὰν ἡγησαμένων αὐτῷ τῶν Σου-ν. Ib. 4, 3, 2: ἀναλαβὼν τοὺς τε σωματοφύλακας καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας. Ib. 4, 30, 3: ἀναλαβὼν τῶν σωματοφυλάκων καὶ τῶν ὑπασπιστῶν ἐς ἑπτακοσίους. Da nun diese σωματοφύλακες ganz in das Dienstverhältniss der früheren ὑπασπισταί getreten waren, so kann es nicht auffallen, dass hin und wieder auch der alte Name auf sie angewendet wird, und dass also neben einander zwei Gattungen von ὑπασπισταί vorkommen, die bei aller Aehnlichkeit doch durchaus nicht mit einander zu verwechseln sind. So, scheint es, muss verstanden werden Arr. 1, 11, 7. 8: ἀνελθόντα δὲ (τὸν Ἀλέξανδρον) ἐς Ἴλιον τῇ τε Ἀθηνᾷ θῦσαι τῇ Ἰλιάδι, καὶ τὴν πανοπλίαν τὴν αὐτοῦ ἀναθεῖναι ἐς τὸν νεών, καὶ καθελεῖν ἀντὶ ταύτης τῶν ἱερῶν τινα ὅπλων ἔτι ἐκ τοῦ τρωικοῦ ἔργου σωζόμενα. καὶ ταῦτα λέγουσιν ὅτι οἱ ὑπασπισταὶ ἔφερον πρὸ αὐτοῦ ἐς τὰς μάχας, welche Erzählung zu erläutern ist aus 6, 9, 3: ἐπὶ δὲ αὐτῷ (τῷ Ἀλεξάνδρῳ) Πευκέστας ὁ τὴν ἱερὰν ἀσπίδα φέρων, ἣν ἐκ τοῦ νεὼ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Ἰλιάδος λαβὼν ἅμα οἱ εἵπετο Ἀλέξανδρος καὶ πρὸ αὐτοῦ ἐφέρετο ἐν ταῖς μάχαις. Ebenso 6, 13, 2. 7, 8, 3. Und besonders 5, 13, 4, wo die Schlachtordnung am Hydaspes beschrieben ist: τῶν δὲ πεζῶν πρώτους μὲν τοὺς ὑπασπιστὰς τοὺς βασιλικοὺς, ὧν Σέλευκος ἡγεῖτο, ἐπέταξε τῷ ἵππῳ· ἐπὶ δὲ τούτοις τὸ ἄγημα τὸ βασιλικόν· ἐχομένους δὲ τούτων τοὺς ἄλλους ὑπασπιστάς, woraus hervorgeht, dass der vorher erläuterte Name οἱ ὑπασπισταὶ οἱ βασιλικοί, der von dem Corps der Hypaspisten gebraucht zu werden pflegte, später auch noch eine specielle Anwendung gefunden hatte. — **Die Stärke des Armeecorps der Hypaspisten** geben Schmieder ad Curt. 3, 9, 7. 5, 2, 9 und Droysen Geschichte Alex. p. 98 auf 6000 Mann an. Der Beweis, den der letztere aus der Anordnung des Heeres für die Schlacht bei Issus entnimmt, weil nämlich dort vier τάξεις der Phalanx, im Belauf von 12000 M., den linken Flügel, zwei andere τάξεις dagegen, im Belauf von 6000 M., nebst den Hypaspisten den rechten Flügel gebildet hätten, ist schon desshalb nichtig, weil das Beispiel der Schlachtordnung von Arbela augenscheinlich darthut, dass Alexander keineswegs überall eine gleiche Vertheilung der Streitkräfte auf beiden Flügeln bezweckt hat. Der zweite, nachträglich pag. 239 not. 41 gelieferte Beweis, der aus Arr. 5, 13, 4. 5, 14, 1 abgeleitet wird, ist nicht viel gültiger. Dort wird die Schlachtordnung am Hydaspes beschrieben und dann hinzugefügt: οὕτως ἐκτῖξας τὸν μὲν πεζὸν στρατὸν ἐν κόσμῳ βάθην ἔπεσθαι ἐκέλευσεν, οὐ πολὺ ἀποδέοντας τῶν ἑξακισχιλίων. Zu diesem πεζὸς στρατὸς sind nun aber zu zählen τὸ ἄγημα τὸ βασιλικὸν und

rant, nec fortitudinis praemia gesserant. [4]Ingens militum turba convenit

οἱ ἄλλοι ὑπασπισταί, ferner die σωματοφύλακες, die hier unter dem Namen ὑπασπισταὶ βασιλικοί erscheinen, endlich wahrscheinlich auch die Ἀγριᾶνες (vergl. z. B. Arr. 3, 29, 7) und die ἀκοντισταί. Wie wenig man nun auch von jener Summe abzuziehen geneigt sein mag, so ist doch wenigstens ersichtlich, dass nicht voll 6000 Mann auf die eigentlichen Hypaspisten gerechnet werden dürfen. Und gesetzt auch, man müsste sie alle darauf rechnen, so würde daraus noch gar nicht folgen, dass das Corps beim Beginne des Feldzuges schon eben so gross gewesen sei. — Aus dem von Droysen anderweitig anerkannten Verzeichniss bei Diodor 17, 17 ersehen wir, dass 12000 Mann echt macedonisches Fussvolk mit Alexander nach Asien hinübergegangen war. Hieraus ergiebt sich, wie gross die Stärke der τάξεις der Phalanx und der Hypaspisten zusammen genommen damals gewesen sei. Wäre nun die Annahme von Schmieder und Droysen richtig, so bekämen wir das seltsame Resultat, dass das Hauptcorps der Macedonier, der Kern ihrer Macht, nicht bedeutender gewesen sei, als ein Corps, welches, bei aller Wichtigkeit für den weniger geregelten Kampf (vergl. Arr. 2, 23, 4. 2, 24, 4. 2, 27, 1. 6, 9, 4), doch in Verhältniss zu jenem nur als untergeordnet betrachtet werden konnte. Mehr empfiehlt sich vielleicht die Vermuthung, dass bei Alexanders Uebergang nach Asien 3000 Mann zum Corps der Hypaspisten, 9000 zur eigentlichen Phalanx gehörten. Später muss die Zahl der Hypaspisten gewachsen sein. So berichtet Arr. 4, 30, 6 im indischen Feldzuge: Νέαρχόν τε καὶ Ἀντίοχον τοὺς χιλιάρχους τῶν ὑπασπιστῶν ἐκπέμπει· καὶ Νεάρχῳ μὲν τοὺς Ἀγριᾶνας τοὺς ψιλοὺς ἄγειν ἔδωκεν, Ἀντιόχῳ δὲ τὴν τε αὐτοῦ χιλιαρχίαν καὶ δύο ἐπὶ ταύτῃ ἄλλας. Und ib. 5, 23, 7: ὁ δὲ Πτολεμαῖον τὸν Λάγου ἐπιτάττει ἐνταῦθα, τῶν τε ὑπασπιστῶν αὐτῷ δοὺς χιλιαρχίας τρεῖς κ. τ. λ. Aus diesen Belegen ist zugleich ersichtlich, dass die Hypaspisten damals in Chiliarchien zerfielen. Diese Eintheilung in Chiliarchien lässt sich mit voller Sicherheit schon aus dem sogdianischen Feldzuge nachweisen. S. Arr. 3, 29, 7: Πτολεμαῖον — ἄγοντα — τῶν ὑπασπιστῶν χιλιαρχίαν μίαν. Aber nicht vollkommen zuverlässig ist die zuversichtliche Behauptung Droysens Gesch. Alex. p. 98, dass das Corps schon am Anfange des Feldzuges aus Chiliarchien bestanden habe. Er stützt sich dabei auf Arr. 1, 22, 4: τοῖς κατὰ τὸ Τρίπυλον ἐκδραμοῦσιν ἀπήντα Πτολεμαῖος ὁ σωματοφύλαξ ὁ βασιλικός, τήν τε Ἀδδαίου καὶ Τιμάνδρου ἅμα οἱ τάξιν ἄγων καὶ ἔστιν οὓς τῶν ψιλῶν, und 1, 22, 7: ἀπέθανον — Πτολεμαῖός τε ὁ σωματοφύλαξ καὶ Κλέαρχος ὁ τοξάρχης καὶ Ἀβλητις χιλιάρχης, οὗτοι καὶ ἄλλοι τῶν οὐκ ἀμυμένων Μακεδόνων. Allein wenn auch die Auslegung Droysens nicht unwahrscheinlich ist, so wäre es doch auch nicht unmöglich, dass Arrian hier von kleineren Abtheilungen spräche, die aus den grössern τάξεις der Phalanx losgelöst und für das Bedürfniss des Augenblicks zusammengefügt worden wären. In jedem Fall steht so viel fest, dass die von Curtius hier gegebene Notiz von der Ernennung der Chiliarchen nach der Schlacht von Arbela auch auf die Hypaspisten Anwendung finden könne. Denn gab es schon vorher Chiliarchien in dem Hypaspistencorps, so mochten doch damals gerade neue Ernennungen nöthig sein, weil von den damals getödteten durch Amyntas zugeführten 6000 Macedoniern ein nicht geringer Theil jenen Verlusten gefallen sein wird. Gab es aber vorher noch nicht Chiliarchien, so ist es sehr wahrscheinlich, dass die Einrichtung derselben für alle Existenz für die spätere Zeit beglaubigt, gleichzeitig mit ähnlichen Aenderungen der Organisation zu setzen ist, welche ebenfalls nach der Schlacht von Arbela vorgenommen worden sind. — Was übrigens Droysen Geschichte Alex. p. 98. 99 ausserdem noch über die Hypaspisten berichtet, namentlich über die Chiliarchien, wie die Phalangen, Landschaften getheilt gewesen zu sein, nen, dass die erste Chiliarchie, in der Söhne edler Familien ihre ersten Ehrendienste als Edelknaben des Königs hätten, den Namen der königlichen Hypaspisten, die zweite den des königlichen der Hypaspisten geführt und dass die eine die Wache vor dem Königszelt gehabt habe, das ist theils falsch, theils unerweislich.

Den eigentlichen Kern des macedonischen Heeres bildeten die τάξεις der Phalanx. Diese werden im Gegensatz zu den ... σται theils durch αἱ τάξεις τῶν ... νων bezeichnet, wie Arr. 1, 6, 6, theils durch αἱ τάξεις τῶν πεζῶν, wie Arr. ... theils durch τῶν πεζεταίρων καὶ ... νων αἱ τάξεις, wie Arr. 4, 23, 1. ... theils durch αἱ τῶν πεζεταίρων τάξεις, wie Arr. 5, 22, 6, theils durch οἱ πεζέταιροι, wie Arr. 1, 28, 3. 2, 23, 2, theils durch ἡ μακεδονικὴ φάλαγξ, wie Arr. ... theils durch ἡ φάλαγξ, wie Arr. 4, 6, ... durch ähnliche Ausdrücke. Ueber den Ursprung des Namens πεζέταιροι s. ... Lex. s. v. pag. 405 Pors.: Ἀναξιμένης ... Φιλιππικῶν περὶ Ἀλεξάνδρου λέγει· ἐπεὶ μὲν ἐνδοξοτάτους ἱππεύειν συνέβαινε ... προσηγόρευεν· τοὺς δὲ πλείστους καὶ ... ζοὺς εἰς λόχους καὶ δεκάδας καὶ τὰς ... ἀρχὰς διελὼν πεζεταίρους ἀνόμασεν.

regio interfutura certamini, testis eadem cuiusque factorum, et de iudicibus

ἑτάιροι μετέχοντες τῆς βασιλικῆς ἑταιρίας προθυμότατοι διατελῶσιν ὄντες. Vergl. Schaefer Appar. Demosth. T. 1, p. 255. 16. Das Ganze der φάλαγξ zerfiel in mehre Hauptabtheilungen, deren jede gewöhnlich den Namen τάξις führte. Zuweilen wird eine solche auch φάλαγξ genannt. So Arr. 1, 20, 3: Ἀλέξανδρος τῶν τε ἑταίρων ἱππέων καὶ τῶν ἄλλων τοὺς ἡμίσεας καὶ τῶν πεζῶν ἀπὸ φάλαγγος ἑκάστης ἐπιλέκτους. Vergl. 1, 14, 2. — Die Zahl der τάξεις, mit denen Alexander nach Asien überging, lässt sich nicht mit vollkommener Sicherheit bestimmen, weil die Beschreibung der Schlachtordnung am Granikus bei Arr. 1, 14, 2. 3 sich ein Versehen eingeschlichen hat. Nachdem Arrian die Stellung der Reuter und Hypaspisten auf dem rechten Flügel angegeben hat, fährt er fort: ἐπὶ δὲ τούτοις ἡ Περδίκκου τοῦ Ὀρόντου φάλαγξ· ἐπὶ δὲ ἡ Κοίνου τοῦ Πολεμοκράτους· ἐπὶ δὲ ἡ Κρατεροῦ τοῦ Ἀλεξάνδρου· ἐπὶ δὲ ἡ Ἀμύντου τοῦ Ἀνδρομένους· ἐπὶ δὲ ὧν Φίλιππος ὁ Ἀμύντου ἦρχε. τοῦ δὲ εὐωνύμου πρῶτοι μὲν οἱ θετταλικοὶ ἱππεῖς ἐτάχθησαν, ὧν ἡγεῖτο Κάλας ὁ Ἀρράβαιου· ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ ξύμμαχοι ἱππεῖς, ὧν ἦρχε Φίλιππος ὁ Μενελάου· ἐπὶ δὲ τούτοις ἡ Ἀγραίων, ὧν ἦρχεν Ἀγάθων· ἐχόμενοι δὲ τούτων ἔτι ἡ τε Κρατέρου φάλαγξ καὶ ἡ Μελεάγρου καὶ ἡ Φιλίππου ἔστε ἐπὶ τὸ κέρας τῆς ξυμπάσης τάξεως. Hier steht zweimal die φάλαγξ des Craterus, und, da in der ganzen Kriegsgeschichte Alexanders nur der eine Κρατερὸς ὁ Ἀλεξάνδρου, der Liebling des Königs, vorkommt, so liegt die Vermuthung nahe, dass an der einen Stelle die Ordnung des Craterus aus Versehen oder von fremder Hand hinzugefügt sei. Somit blieben die sechs τάξεις des Perdiccas, Coenus, Amyntas, Craterus, Meleager und Philippus, und dann diejenigen, ὧν Φίλιππος ὁ Ἀμύντου ἦρχεν. Dass diese nicht eine vollständige τάξις der Phalanx ausmachten, geht wohl aus dem Ausdrucke hervor, dessen Arrian sich bedient. Man muss also wohl annehmen, dass entweder dieser Philippus die überzähligen Macedonier befehligt habe, die sich nicht mehr in die regelmässige Form der τάξεις einreihen liessen, oder dass sein Corps aus besonders bewährten griechischen Hülfstruppen zusammengesetzt gewesen sei. Indem Droysen Gesch. Alex. p. 111 über diese Schwierigkeit hinweggeht, nimmt er p. 95 (wie früher z. B. Schmieder ad Curt. 3, 9, 7) ohne Weiteres an, dass die Phalanx damals aus sechs τάξεις bestanden habe. Diese Zahl steht sicher für die Schlachten von Issus und Arbela; bei Issus tragen sie die Namen der Feldherrn Coenus, Perdiccas, Amyntas, Ptolemäus, Meleager, Craterus; bei Arbela kommen dieselben vor, nur dass Polysperchon an die Stelle von Ptolemäus getreten ist, der wahrscheinlich in der Schlacht bei Issus (s. Arr. 2, 10, 7) gefallen war. Dass die Zahl der Phalangen späterhin, wo die grössere Ausdehnung des Krieges stärkere Streitkräfte erforderte, und namentlich im indischen Feldzuge vermehrt worden sei, ist an sich sehr wahrscheinlich: allein die Vermuthungen von Droysen p. 239 not. 40 in Betreff dieses Gegenstandes sind ganz unhaltbar. Zunächst nimmt er an, dass bald nach der Schlacht von Arbela die Zahl der τάξεις auf neun erhöht sei, und meint, dass die Nachricht hiervon Curtius zu jener verkehrten Meldung veranlasst habe, von der wir sprechen. Droysen verwundert sich dabei selbst über des Curtius Gedankenlosigkeit, von deren Grösse man einen Begriff haben müsse, um das mit seinen Worten vereinbar zu finden. Allein die Ausführung einer so ausgedehnten Maassregel war in jenem Moment ganz unmöglich. Wir wissen von keiner Verstärkerung, die Alexander bald nach der Schlacht von Arbela erhalten hätte, als von der, welche Amyntas ihm zuführte. Die 6000 Mann macedonische Infanterie, die dabei waren, werden unstreitig zum Theil zum Ersatz für die frühern Verluste verwendet worden sein: den Rest wird Alexander wohl zwischen Phalanx und Hypaspisten getheilt haben, so dass kaum zur Bildung einer einzigen Phalanx nach Droysens Maassstab Mannschaft genug vorhanden gewesen sein kann. Der Vorwurf der Gedankenlosigkeit trifft also wohl nicht den Curtius. Eben so wenig Haltbarkeit hat die zweite Vermuthung, dass im indischen Feldzug die Phalanx sich auf zwölf τάξεις belaufen habe, obgleich diese Vermuthung p. 239. not. 40. und p. 422 für sichere historische Wahrheit gegeben ist. Ein scheinbarer Beweis findet sich pag. 362 not. 6, wo die Namen von elf Taxiarchen, die in jenem Feldzuge vorkommen, zusammengestellt werden und ausserdem Arr. 5, 29, 2 citirt ist. Die unrichtige Auffassung dieser Stelle ist die Veranlassung zu dem ganzen Irrthum. Es ist dort von den Altären die Rede, welche Alexander vor seiner Umkehr am Hyphasis erbauen liess, und Arrian sagt davon: ἔνθα δὴ διελὼν κατὰ τάξεις τὴν στρατιὰν δώδεκα βωμοὺς κατασκευάζειν προστάττει, — χαριστήρια τοῖς θεοῖς τοῖς ἐς τοσόνδε ἀγαγοῦσιν αὐτὸν νικῶντα καὶ μνημεῖα τῶν αὐτοῦ πόνων. Hieraus macht Droysen den Schluss, dass die erwähnten zwölf τάξεις sämmtlich τάξεις der Phalanx gewesen seien. Dieser Schluss ist indess schon deshalb falsch, weil Alexander damals nicht

latura sententiam: quippe verone an falso honos cuique haberetur, ignorari

sämmtliche τάξεις der Phalanx bei sich hatte. Arrian selbst erzählt 5, 21, 5, dass Hephästion mit zwei φάλαγγες und anderen Abtheilungen des Heeres zu einer besonderen Expedition abgesendet worden war, und er berichtet auch 5, 29, 3, dass Alexander erst am Acesines wieder mit jenem sich vereinigt habe. Ausserdem wäre es seltsam, dass Alexander die Hypaspisten, die ἑταῖροι ἱππεῖς und andere geachtete Abtheilungen seines Heeres von jener Auszeichnung ausgeschlossen haben sollte; dagegen lässt sich sehr wohl annehmen, dass τάξεις dort in freierem, allgemeinerem Sinn gesagt sei, wie denn Arrian den Ausdruck auch sonst von andern Abtheilungen der Infanterie und Kavallerie gebraucht. Endlich ist die Beziehung der zwölf Altäre auf die zwölf Hauptgottheiten der Griechen schon aus Arrian ersichtlich, und wird aus Diodors Darstellung vollkommen klar. S. zu C. 9, 13, 19. Uebrigens ist auch die Berechnung der eilf Taxiarchen für den indischen Feldzug trügerisch. — Die Vermehrung der τάξεις lässt sich aus unsern Quellen erst für den baktrischen und sogdianischen Feldzug erweisen. Während desselben werden von den frühern τάξεις noch erwähnt die des Coenus (s. Arr. 4, 17, 3), die des Meleager (s. Arr. 4, 17, 3), die des Polysperchon (s. Arr. 4, 22, 1) u. die des Craterus (Arr. 4, 22, 1); Amyntas war geblieben (s. Arr. 3, 27, 3) und Perdiccas scheint ausschliesslich für den höhern Dienst und zu grössern Commandos bestimmt worden zu sein. Dagegen werden für jene Zeit als Anführer einer τάξις — und dem Zusammenhange nach kann nur an eine τάξις der Phalanx gedacht sein — noch aufgeführt: Philotas (s. Arr. 3, 29, 7), Attalus (s. Arr. 4, 22, 1) und Alcetas (s. Arr. 4, 22, 1). Wahrscheinlich muss man auch Gorgias nach Arr. 4, 16, 1 dazu rechnen, der dort im Verein mit Polysperchon, Attalus und Meleager genannt ist und im indischen Feldzug geradezu als Führer einer τάξις aufgeführt wird. Hiernach hätte Alexander am Ende des baktrisch-sogdianischen Feldzuges mindestens acht τάξεις der Phalanx für den Felddienst gehabt. Von diesen finden sich sieben in der Geschichte des indischen Zuges wieder, nämlich Coenus, z. B. Arr. 5, 21, 1; Polysperchon, z. B. Arr. 4, 25, 6. 5, 11, 3. 6, 5, 5; Meleager, z. B. Arr. 4, 22, 7. 6, 17, 3; Attalus, s. Arr. 4, 24, 1. 10. 5, 12, 1. 6, 17, 3; Alcetas, s. Arr. 4, 27, 1. 5. 5, 11, 3; Philotas, s. Arr. 4, 24, 10; Gorgias, s. Arr. 4, 22, 7. 5, 12, 1. Craterus dagegen wird zum letzten Male Arr. 4, 23, 5 so erwähnt, dass man ihn allenfalls noch als auf gleicher Stufe mit den übrigen Anführern der πεζοί stehend betrachten kann; späterhin erscheint er, abgesehen von dem Ehrenposten bei den ἑταῖροι ἱππεῖς, nur mit einem grössern Commando bekleidet. Seine τάξις wird einem der Taxiarchen übergeben worden sein, welche mit jenen sieben im indischen Feldzuge gleichzeitig erwähnt werden. Diese sind Clitus (s. Arr. 4, 22, 7. 5, 12, 1), Philippus (s. Arr. 4, 24, 10) und Balacrus (s. Arr. 4, 24, 10). Doch lässt sich aus mancherlei Gründen wenigstens bei Balakrus bezweifeln, ob derselbe eine τάξις der φάλαγξ geführt habe. Hiernach lassen sich nun höchstens zehn τάξεις der φάλαγξ in der ersten Zeit des indischen Feldzugs als zugleich bestehend nachweisen. Wenn nun aus der letztern Zahl desselben noch die τάξις des Pithon (s. Arr. 6, 6, 1 und öfter) und die des Antigenes (s. Arr. 6, 17, 3) angeführt werden, ist man keineswegs berechtigt, diese zu der obigen Summe ohne Weiteres hinzuzurechnen, was Droysen in Betreff des Pithon gethan hat, während er Antigenes zu den Hypaspisten rechnet. Denn des Coenus τάξις wird später als bei Arr. 5, 21, 1 nicht genannt, sein Tod wird das. 6, 2, 1 berichtet; folglich muss ein Anderer an seine Stelle getreten sein. Derselbe Fall ist es mit Philippus, der später nur als Satrap oder bei Gelegenheit besonderer Aufträge genannt wird. Vielmehr traten Pithon und Antigenes in ihre Stellen. So viel ist sicher, dass uns nach unsern Quellen nur neun, mindestens zehn τάξεις der φάλαγξ für den ganzen indischen Feldzug namentlich berechtiget sind; indessen ist es freilich nicht unmöglich, dass ihre Zahl grösser gewesen ist. — Was nun die Stärke der einzelnen τάξεις anbetrifft, so nimmt Schmieder ad Curt. l. c. einer jeden tausend Mann, Droysen sowohl am Anfang wie am Ende des Feldzugs p. 95. 96 not. 7 u. p. 362 not. 6 einer jeden dreitausend Mann. Beide Annahmen ermangeln eines bestimmten Beweises; die Unwahrscheinlichkeit der erstern erhellt schon aus der in Gelegenheit der Hypaspisten gegebenen Bemerkungen (pag. 400); die andere lässt sich auf's Bestimmteste aus der Angabe Diodors widerlegen, dass Alexander nur zwölftausend Mann macedonisches Fussvolk, d. h. Hypaspisten und Phalanx zusammengerechnet, nach Asien hinübergeführt habe. Droysen's Annahme wäre nur dann einigermassen wahrscheinlich, wenn sich erweisen liesse, dass die σύμμαχοι und μισθοφόροι mit in die macedonischen Phalanx gerechnet werden müssten: eine Behauptung, die in jeder Be-

non poterat. [5]Primus omnium virtutis causa donatus est Atharrias senior, qui

ziehung unhaltbar wäre. Nach einer schon vorher aufgestellten Vermuthung darf man vielleicht 9000 Mann von jenen 12000 auf die Phalanx rechnen, so dass jede τάξις Anfangs etwa fünfzehnhundert Mann stark gewesen wäre. Diese Annahme stimmt ganz mit der Nachricht des Curtius über die *quingenariae cohortes:* denn hiernach würde jede τάξις drei Abtheilungen von je 500 Mann enthalten haben. Auch hier ist diese Zahl nur als ungefähre zu betrachten. Wenigstens gehören nach der von Aelian Tact. c. 9 und Arrian Tact. p. 28 erhaltenen Schilderung der spätern macedonischen Phalanx zu einer πενταχοσιαρχία 512 Mann. Und diese Zahl liegt so ganz in der Consequenz des Princips, wonach schon die Phalanx Alexanders geregelt war, dass wir sie auch wohl für seine Zeit als sicher ansehen können. So berichtet Arr. 7, 23, 3. 4 von Decaden, die aus sechzehn Mann bestanden, die also den λόχοι des Aelian und Arrian völlig entsprechen. Vergl. auch Polyb. 18, 13, 1. Daraus entstand die δυλοχία von 32, die τετραρχία von 64, die τάξις von 256, das σύνταγμα von 256, die πενταχοσιαρχία von 512, die χιλιαρχία von 1024 Mann und so fort. Die Pentakosiarchie gewährte also bei einer Tiefe von 16 Mann eine Fronte von 32 Mann, demnach die φάλαγξ von 1500 M. eine Fronte von 96 Mann. Dass Alexander im Erfolg des Feldzugs Veranlassung gefunden haben wird, die Phalanx zu vergrössern, damit er dem Feinde eine grössere Fronte entgegenzustellen im Stande wäre, ist an sich klar, und ergiebt sich auch aus dem Bericht über die Truppenmassen, die er bei Issus und Arbela entwickelt hat. Wie stark die τάξις bei Issus gewesen sein mögen, lässt sich vielleicht daraus berechnen, dass Alexander bei Gordium eine Verstärkung von 4000 Mann macedonischer Infanterie (s. Arr. 2, 29, 3), und bei seinem Marsch gegen Cilicien (μέλλοντι εἰς Κιλικίαν ἐμβάλλειν) eine ähnliche von 5000 M. empfangen hatte (s. Callth. ap. Polyb. l. c.). Vielleicht war seitdem jede τάξις um 1000 Mann stärker. Bei Arbela ferner, wo im Ganzen 40000 Mann Infanterie auf Alexanders Seite standen, darf man wohl auf jede τάξις 3000 bis 4000 Mann rechnen. Für die übrige Zeit des Feldzugs ist die letzte Summe die wahrscheinlichste, weil in ihr die Consequenz des ursprünglichen Princips zu einem bestimmten Abschluss gebracht ist. Bei einer so bedeutenden Stärke der τάξις musste der Heerführer das Bedürfniss fühlen, den innern Organismus derselben noch mehr zu vereinfachen, die einzelnen Theile noch vollkommener zu einer Einheit zu verbinden. Es mochte fühlbar geworden sein, dass sechs oder acht *cohortes quingenariae*, deren jede ihren eignen Anführer hatte, die Präcision in den der ganzen τάξις gemeinschaftlichen Bewegungen erschwere. Die Abhülfe dieses Uebelstandes wird Alexander durch Einführung der Chiliarchien versucht haben: wahrscheinlich mit Erfolg, da dasselbe Princip auch auf andere Waffengattungen übertragen worden zu sein scheint. Vergl. Arr. 4, 24, 10. 5, 16, 4. Bei der Durchführung dieser Einrichtung wird Alexander in d. meisten Fällen einen der Anführer der *quingenariae cohortes* bewährt und rüstig genug gefunden haben, um ihm die Chiliarchie anzuvertrauen: einige Stellen mögen auf diesem Wege sich nicht haben vertheilen lassen, und für ihre Besetzung scheint Alexander gleichsam ein Ehrengericht geschaffen zu haben, entweder um die Würdigen auszuwählen oder um zwischen den Bewerbern zu entscheiden. — Durch diese Auseinandersetzung dürfte die Darstellung des Schriftstellers ihrem wesentlichen Inhalt und dem bezeichneten Princip nach, so weit es jetzt möglich ist, aufgehellt sein: man kann dieselbe bestimmter, ausführlicher wünschen, aber man wird Unrecht thun, ihn der Verworrenheit und Gedankenlosigkeit zu beschuldigen. — Modius hat statt *novem octo* gegeben. S. zu 5, 7, 5: *Theodotus.* ɣ

tunc primum statt *tum primum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 32, 26. Wegen der durch *tunc* gegebenen schärferen Bezeichnung des Moments ist die Aenderung zu billigen.

quingenariae. *Quinquagenariae* in Mer. Pal. 1., was in mehrere Ausgaben übergegangen ist, kann nur Schreibfehler sein: es streitet ganz gegen die Analogie der für die Phalanx geltenden Normalzahlen 16, 32 u. s. w. Vergl. auch Droysen Gesch. Al. p. 98 not. 7.

fuerant st. *erant* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., allerdings streng logisch: doch kann der Standpunkt, von dem das Imperfectum gesagt ist, nicht für unpassend gehalten werden.

praemia gesserant, ähnlich wie Virgil. Aen. 2, 89. 90: *et nos aliquod nomenque decusque gessimus.* In gewisser Beziehung sind auch die Redensarten: *gerere honores, magistratum, potestatem, consulatum, praeturam* u. s. w. zu vergleichen. Der Wechsel des Subiects kann um so weniger auffallen, als dasselbe zu *gesserant* in sehr unbestimmter Allgemeinheit gedacht werden muss. Gleichwohl scheint derselbe besonders Veranlassung zu der von Lipsius de mil. rom. 2, 9 p. 95 und Acidalius aufgestellten

omissum apud Halicarnasson a iunioribus proelium unus maxime accenderat: proximus ei Antigenes visus est: tertium locum Philotas Augaeus obtinuit: quartus Amyntae datus: post hos Antigonus, et ab eo Lyncestes Amyntas fuit: septimum locum Theodotus, ultimum obtinuit Hellanicus. [6]In disciplina

und selbst von Freinsheim gebilligten Conjectur *cesserant* gewesen zu sein. Wenn sich aber auch für diese die scheinbare Analogie von 6, 43, 29: *Darso sublato, praemium regis occisi Asiam et totum orientem interfectoribus esse cessurum;* 10, 30, 3: *Cappadocia Eumeni cum Paphlagonia cessit;* 10, 31, 20: *Ptolemaeo, cui Aegyptus cesserat,* und ähnlichen Stellen (vergl. zu 7, 27, 16) anführen lässt, so ist dieselbe doch nicht so schlagend, dass sie jeden Widerspruch zu beseitigen geeignet wäre. — Uebrigens kann man aus dieser Stelle schliessen, dass früher selbst bei der Besetzung der geringeren Befehlshaberstellen nicht bloss auf Tapferkeit und Tüchtigkeit, sondern auch vorzugsweise auf edle Abkunft gesehen worden war: im Lauf des Krieges scheinen die hervorstechenden Thaten einzelner auch nicht durch Geburt ausgezeichneter Männner die Nothwendigkeit einer Milderung im Princip veranlasst zu haben.

5, 7, 5. **Atharrias** statt *Adarchias* nach C. 8, 4, 30, wo die codd. ziemlich einstimmig sind. Vergl. auch zu 7, 1, 5. Am nächsten kommt *Athareas* in Pal. 1.; die übrigen Var. *Adarrihas, Adarrihias, Adarribias* sind aus der Schreibart *Atharrhias* hervorgegangen. Vergl. Plut. de fort. Alex. 2 p. 339 B. C.

Halicarnasson. Ald. Bong. u. die codd. Snak. haben nur ein *s*. Vergl. de emend. Theogon. hesiod. 1, 3 p. 35. Die sehr schwierige Eroberung der Stadt schildern Arr. 1, 20—23 und Diod. 17, 24. 25. Hierher gehört bes. Diod. 17, 27: οἱ πρεσβύτατοι τῶν Μακεδόνων — φρονήματι καὶ ταῖς κατὰ πόλεμον ἐμπειρίαις πολὺ προέχοντες τοῖς μὲν φυγομαχοῦσι νεωτέροις πικρῶς ὠνείδισαν τὴν ἀνανδρίαν, αὐτοὶ δὲ συναθροισθέντες καὶ συνασπίσαντες ὑπέστησαν τοὺς δοκοῦντας ἤδη νενικηκέναι.

accenderat. S. zu 4, 58, 19 p. 352 und zu 6, 41, 8.

Antigenes. So Freinsh. nach Mod. not. crit. p. 78, während die codd. zwischen *Antigenis* und *Antigonus* schwanken. Wahrscheinlich derselbe, dessen 8, 48, 15 Erwähnung geschieht. S. auch Arr. 5, 16, 3. 6, 17, 3. Plut. de fort. Alex. 2 p. 339. B. C. Und zu C. 5, 7, 3 p. 402.

Augaeus statt *Angeus* nach Mod. not. crit. p. 78, worauf auch *Augeus* in D. führt. Vielleicht stammte er aus Augaea in Chalcidice. S. Cellar. Geogr. ant. 2, 13 p. 162. Bei Arrian kommt im Verfolg des Krieges ein Taxiarch Philotas vor (s. zu C. 4, 13, 3); ob er mit dem von C. 10, 30, 2 erwähnten identisch sei, ob er oder vielmehr einer von beiden der *Philotas Augaeus* des Curtius sei, lässt sich nicht bestimmen. Vergl. auch Arr. 1, 21, 5.

datus statt *datus est* nach Mod. Fr. Leid. Voss. 1. Wohl mit Recht; man sieht wie der Schriftsteller über die trockne Herzählung der Namen hinwegeilt. Vergl. zu 4, 9 p. 27. — Welcher Amyntas gemeint sei, lässt sich nicht bestimmen.

ab eo. Andere Beispiele dieses Gebrauchs der Präpos. *ab*, wonach sie bei Aufzählungen im Uebergange von einer Person zur andern vorkommt, giebt Hand Tursell. 1, p. 43 sq. Bei der Herzählung von Gegenständen findet sich dieser Gebrauch äusserst selten.

Lyncestes. Vergl. zu 7, 1, 5. Dass Amyntas ist eben so wenig näher zu bestimmen, als Antigonus.

Theodotus. Da §. 3 die Ernennung neun Chiliarchen angekündigt ist, so vermuthete Ald., dass nach *Theodotus* eine Lücke für die nähere Bezeichnung des achten anzunehmen sei. Freinsheim folgte dieser Ansicht und behielt das von Ald. hinter *Theodotus* gesetzte Zeichen der Lücke bei. Modius dagegen suchte den Fehler in der Zahl §. 3 und stellte dort *octo* für *novem* her. Cras. Schmieder, Lemaire und Zumpt behalten *novem* bei und lassen zugleich das Zeichen der Lücke fort. Allein das dürfte gerade die unwahrscheinlichste Annahme sein; man müsste dann nämlich voraussetzen, dass Curtius seinen Quellen, die doch hier wieder ungemein bar äusserst genau sind oder mindestens Genauigkeit affectiren, eine unvollständige Herzählung der ernannten Chiliarchen vorgenommen habe, oder aus Nachlässigkeit über einen Namen hinweggegangen sei. Am glaublichsten scheint das Princip, dem Modius gefolgt ist; doch liegt die Vertauschung von VIII. VIIII, wie leicht sie auch an sich möchte, nicht nothwendig in der Consequenz derselben. Es könnte *novem* auch statt eines anderen Wortes verschrieben sein, und der Gedanken wie der Abbreviatur nach liegt am nächsten das bei Curt. so häufig wiederkehrende *namque*. Es würde die folgende Be-

uoque militaris rei a maioribus pleraque tradita summa utilitate mutavit. iam quum ante equites in suam quisque gentem describerentur seorsus a ceris, exempto nationum discrimine, praefectis, non utique suarum gentium, sed delectis, attribuit. [7] Tuba, quum castra movere vellet, signum dabat, cuius onus plerumque, tumultuantium fremitu exoriente, haud satis exaudiebatur: ergo perticam, quae undique conspici posset, supra praetorium statuit, ex qua signum eminebat pariter omnibus conspicuum: observabatur ignis noctu, fumus interdiu.

ihlung sehr gut einleiten. — Ueber die Person des **Theodotus** lässt sich keine bestimmte Ansicht aufstellen.

Hellanicus. Vielleicht derselbe, dessen Arrian 1, 21, 5 bei der Belagerung von Halikarnassus mit einer gewissen Auszeichnung erwähnt.

5, 7, 6. **Militaris rei.** Vergl. zu 4, 10, 7 p. 200. 201.

a maioribus pleraque tradita summa utilitate mutavit statt *pleraque a maioribus tradita utiliter mutavit.* Die Umstellung der Worte *a maioribus pleraque* ist nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. erfolgt, *summa utilitate* geben Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod. Die Autorität von *tradita* ist nicht sicher; aus einem cod. ist es nirgends angemerkt, nur Ald. p. 169. b. sagt: *codices nonnulli habent pleraque a maioribus tradita.* Doch können hier unter *codices* auch ältere Ausgaben verstanden sein; die für Zumpt verglichenen Handschriften scheinen *tradita* nicht anzuerkennen, da er bemerkt: *tradita de coni. additur.* Die Lesart von Mod. u. a. a. A.: *pleraque a maioribus sumta utiliter mutavit* beruht wohl nur auf Coniectur.

pleraque. S. Diod. 17, 65: ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῆς ἰδιωτικῆς τῶν στρατιωτῶν διατάξεως, καὶ πολλὰ πρὸς τὴν εὐχρηστίαν ἐπινοησάμενος καὶ τὸ κρεῖττον διωρθώσατο. — Wenn *pleraque* auch im mildesten Sinne genommen wird (s. zu C. 3, 5, 17 p. 33), so werden doch selbst die wärmsten Vertheidiger Alexanders nicht behaupten, dass die Richtigkeit jenes Urtheils durch die beiden folgenden Angaben erwiesen werde. Es ist wieder ein Zug zu der nicht ganz wahren rhetorischen Manier des Geschichtstellers, dem es nicht so sehr um die Sache, als um das Wort und um den Eindruck zu thun war, bei dem daher hin und wieder die Sache hinter dem Wort zurückbleibt. — Uebrigens rühmt gewiss Arr. 7, 28, 1 von Alexander mit Recht: τάξαι στρατιὰν καὶ διελέσθαι τε καὶ κοσμῆσαι δαιμονιώτατος.

in suam quisque gentem. Vergl. zu 3, 8, 25 p. 51. — Der Sache nach vergl. zu 4, 50, 28 p. 334 und zu 5, 7, 3 p. 396. 397.

seorsus statt *seorsum* nach Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ebenso 7, 10, 37. Doch s. zu 4, 31, 18 p. 270. — Der Sache nach ist allenfalls zu vergl. Arr. 3, 16, 11: κατέστησε δὲ καὶ λόχους δύο ἐν ἑκάστῃ ἴλῃ, οὐ πρόσθεν ὄντας λόχους ἱππικούς (auch Arr. Tact. p. 51 und Aelian. Tact. c. 20 erwähnen die ἴλαι als kleinste Abtheilungen der Reuterei, geben ihnen aber nur eine Stärke von vier und sechzig Mann), καὶ λοχαγοὺς ἐπέστησε τοὺς κατ' ἀρετὴν προκριθέντας ἐκ τῶν ἑταίρων.

praefectis — delectis. So seit Freinsheim, jenes nach Mer. Ald. Pal. 1. D. mss. Snak., dieses nach D. Bong. mss. Snak. (ausser Voss. 2.). Modius hatte *praefectos — delectos* gegeben, worauf ihn geleitet haben mag, dass bei Ald. *delectos* stand.

delectis. Mer. Pal. 1. Voss. 2.: *electis.* Vergl. Döderl. Syn. 6, p. 98. Uebrigens geht *sed* vorauf.

5, 7, 7. **Perticam.** Vergl. zu 3, 7, 8 p. 42.

observabatur fehlt in Flor. Leid., offenbar desshalb, um die Andeutung des *signum* um so vollständiger und begreiflicher zu machen. Allein dabei ist übersehen, dass gerade jenes Verbum die Schilderung lebendiger und anschaulicher macht. *Observatur* in Bong. D. Voss. 1. 2. Parr. ist nur Schreibfehler. Uebrigens wurde die Telegraphie der Alten zu Kriegszwecken häufig durch Feuer und Rauch vermittelt. So Liv. 21, 27, 7: *postero die profecti ex loco, prodito fumo significant, se transisse et haud procul abesse.* Veget. de re mil. 3, 5: *si divisae sint copiae, per noctem flammis, per diem fumo significant sociis, quod aliter non potest nuntiari. Aliquando in castellorum aut urbium turribus appendunt trabes: quibus aliquando erectis, aliquando depositis indicant, quas geruntur.*

VIII. [8]Iamque Susa ei adituro Abulites, regionis eius praefectus, sive Darei iussu, ut Alexandrum praeda retineret, sive sua sponte, filium obviam mist, traditurum se urbem promittens. [9]Benigne iuvenem excepit rex, et eodem duce ad Choaspen amnem pervenit, delicatam, ut fama est, vehentem aquam.

5, 8, 8. **Ei adituro** statt *adituro* nach Bong. Snakenburg merkt aus Flor. Leid. Voss. 1. *et* für *ei* an; allein er hat auch die Lesart des Bong. in *et* verfälscht. Jedenfalls kann *et* als Bestätigung von *ei* angesehen werden.

Abulites. So auch Arr. 3, 16, 9. 7, 4, 1: Ἀβουλίτης. Dagegen bei Diod. 17, 65: Ἀβουλήτης, wos. Wessel. zu vergl. Ueber d. Sache s. Arr. 3, 16, 6: αὐτὸς δὲ ἐπὶ Σούσων ἐστέλλετο· καὶ ἐντυγχάνει αὐτῷ κατὰ τὴν ὁδὸν ὅ τε παῖς τοῦ Σουσίων σατράπου καὶ παρὰ Φιλοξένου ἐπιστολεύς. Φιλόξενον γὰρ εὐθὺς ἐκ τῆς μάχης ἐπὶ Σούσων ἐστάλκει Ἀλέξανδρος. τῇ δὲ ἐπιστολῇ τῇ παρὰ Φιλοξένου ἐνεγέγραπτο ὅτι τήν τε πόλιν οἱ Σούσιοι παραδεδώκασιν καὶ τὰ χρήματα πάντα σῶά ἐστιν Ἀλεξάνδρῳ.

Darei iussu. Diod. l. c.: εἰς δὲ τὴν Σουσιανὴν καταντήσας ἀκινδύνως παρέλαβε τὰ περιβόητα ἐν Σούσοις βασίλεια, ἐκουσίως Ἀβουλήτου τοῦ σατράπου παραδόντος αὐτῷ τὴν πόλιν, ὡς ἔνιοι γεγράφασι, προστάξαντος Δαρείου τοῖς πεπιστευμένοις ὑπ' αὐτοῦ· τοῦτο δὲ πρᾶξαι τὸν βασιλέα τῶν Περσῶν, ὅπως ὁ μὲν Ἀλέξανδρος εἰς περισπασμοὺς ἀξιολόγους καὶ παραλήψεις ἐπιφανεστάτων πόλεων καὶ θησαυρῶν μεγάλων ἐμπεσὼν ἐν ἀσχολίαις ὑπάρχῃ, ὁ δὲ Δαρεῖος τῇ φυγῇ λαμβάνῃ χρόνον εἰς τὴν τοῦ πολέμου παρασκευήν.

sua sponte statt *sponte* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1., des stärkern Gegensatzes halber zu empfehlen.

filium. Wahrscheinlich Oxathres, der von Arr. 3, 8, 5. 3, 19, 2. 7, 4, 1 erwähnt wird. Seine Belohnung war die Satrapie von Paraitacene.

5, 8, 9. **Eodem duce** statt *eo duce* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

Choaspen ist glückliche Emendation von Glareanus. D. hat *adeo h'aspen* (so bei Freinsh., nicht, wie bei Snak., *ad eo h'aspin*), Bong.: *ad eo haspin*, Flor. Leid. Voss. 1.: *adeo haspin*, was ganz einfach auf *ad Choaspen* (was, wie sonst, z. B. Tibull. ad Messal. 141, zunächst in *Cohaspes* verschrieben war) oder *ad Choaspin* führt. Die letztere Form kommt auch sonst vor; s. Bernhardy ad Dionys. p. 810. Huschke ad Tib. T. 2, p. 570. Die alten Ausgaben, wie Mer. Ald., haben *Hydaspin*, oder, wie Modius, *Hydaspen*, oder *Hydaspem*, womit *ad Idaspin* in Voss. 2. zusammenhängt. Diese Lesart sucht Walch L. Z. p. 139 hier und 4, 21, 4 zu schützen, indem er sich darauf beruft, dass römische Dichter besonders gern den alten Eulaeus oder Choaspes so genannt hätten. Walch folgt hier, ohne dieses zu erwähnen, der Ansicht von Voss. ad Iustin. 11, 14, welcher nicht bloss in unserer Stelle *Idaspen* herstellt, sondern auch Virg. Georg. 4, 211: *gem non sic Aegyptus — aut medus Hydaspes observant*, und Tibull. ad Messall. 1: *nec qua vel Nilus vel regia lympha Dirae profluit*, vom Choaspes erklärt. Aber weder durch diese Stellen noch durch das, was Walch l. c. sonst noch anführt, werden Walchs Behauptungen gedrücke: besonders gern gerechtfertigt. Denn bei Tibull. l. c. ist die Lesart *Dirae* seit Scaliger und Salm. ad Solin. p. 42[illegible] allgemein gegen *Choaspes* vertauscht, und kann für jene weder ein innerer noch ein besserer Grund geltend gemacht werden. Bei Ammian. Marcell. 18, worauf sich Voss. auch beruft, findet sich nichts über den Fluss (wahrscheinlich hat V. die ganz ungehörige Stelle 18, 5 p. 140 im Sinne gehabt: *ut interret stationarios milites, fundum in Hispanis qui locus Tigridis fluentis alluitur, — efficatur)* und eben so wenig bei Lactant. Es bleibt also nur die Stelle bei Virgil, der freilich die Erwähnung des Choaspes nicht angemessen sein würde, ohne dass jedoch irgend ein besonderer Grund vorliegt, das *Hydaspes* gerade auf diesen Fluss zu deuten. — Dass übrigens Choaspes und Eulaeus identisch seien, wurde zwar von Salmas. ad Solin. p. 493 meistens angenommen. Am besten sind die Gründe dafür von Cellar. Geogr. ant. 3, 19 p. 788 ff. entwickelt. Vergl. auch Mannert Geogr. 5, 2 p. 472. Der Wechsel der Namen bei den orientalischen Gebirgsflüssen ist gewöhnlich. S. Ritter Erdk. 8, p. 866. Allein die Untersuchungen Neuerer machen es wahrscheinlicher, dass jene verschieden seien, und dass der Choaspes dem Kera oder Kerkha, der Eulaeus dem oberen Kuran oder Karun entspreche. Vergl. Heeren Ideen 1, 1 p. 298 und besonders Ritter Erdkunde 9, p. 311 f. Ueber die Ruinen von Susa, dem heutigen Sus oder Schusch, s. ebendas. p. 284 ff. 107 ff.

delicatam. S. Herod. 1, 188: ἐσπέμπεται δὲ βασιλεὺς ὁ μέγας καὶ ἀπὸ ἰσοπαχυμένου —, καὶ ὕδωρ ἀπὸ τοῦ Ἐ-

[9]Hic Abulites cum donis regalis opulentiae occurrit. Dromades cameli inter lona erant velocitatis eximiae, XII elephanti a Dareo ex India acciti, iam non error, ut speraverat, Macedonum, sed auxilium, opes victi ad victorem transrente fortuna. [11]Ut vero urbem intravit, incredibilem ex thesauris summam ecuniae egessit, L milia talentum argenti non signati forma, sed rudi pondere. [12]Multi reges tantas opes longa aetate cumulaverant liberis posterisque,

ιπεω ποταμοῦ ἅμα ἄγεται τοῦ παρὰ οὖσα ῥέοντος, τοῦ μόνου πίνει βασι- ὶς καὶ ἄλλου οὐδενὸς ποταμοῦ. Plin. .H. 6, 27, 31 p. 334, 22: *Eulaeus, ortus Medis — et ipse in magna caerimonia, quidem reges non ex alio bibunt, et id in longinqua portant.* Ib. 31, 3, p. 551, 24: *Parthorum reges ex Choaspe Eulaeo tantum bibunt, et quamvis in inqua comitatur illos.* Solin. c. 41 p. 4: *Choaspes ita dulcis est, ut persici ges, quamdiu intra ripas Persidis fluit, lis sibi ex eo pocula vindicarint et quum ndum foret peregre, aquas eius secum ctitarint.* Die übrigen Stellen vergl. bei rissen. de regn. Pers. 1, 82 p. 122 ff. Valck. d Herod. l. c.— Beide Namen Choaspes und ulaeus deuten übrigens auf eine vorzügliche eschaffenheit des Wassers. Vergl. Bernardy ad Dionys. Perieg. p. 816. Ritter Erdk. p. 311. 312. Auch ist zu beachten, was r letztere p. 319 über den Kerkha und Ku- n bemerkt: *die Wasser beider Flüsse niessen heutzutage wegen ihrer leicht rdaulichen, trefflichen Eigenschaften nen gleich vorzüglichen Ruhm im Orient.*

5, 8, 10. **Dromades cameli.** S. Diod. , 54: (τῶν καμήλων) αἱ μὲν γάλα παρεχόμεναι αἱ προφαγούμεναι πολλὴν παρέχονται τοῖς ἐγ- ριοις δαψίλειαν, αἱ δὲ πρὸς νωτοφορίαν ἡσκη- ται —, αἱ δὲ ἀνάκωλοι καὶ λαγαραὶ ταῖς συ- άσεσι δρομάδες εἰσί, καὶ διατείνουσι πλεῖστον οὐ μῆκος, καὶ μάλιστα πρὸς τὰς διὰ τῆς ἀνύ- ου καὶ ἐρήμου συντελουμένας ὁδοιπορίας. αἱ αὐταὶ καὶ κατὰ τοὺς πολέμους εἰς τὰς μά- ς ἄγουσαι τοξότας ἄγονται δύο ἀντικαθημέ- ας ἀλλήλοις ἀντιπύτους· τούτων δὲ ὁ μὲν ὡς κατὰ πρόσωπον ἀπαντῶντας, ὁ δὲ τοὺς ιδιώκοντας ἀμύνεται. Ders. 19, 37: διατείνει ζώων τοῦτο (er nennt vorher δρομάδας μήλους) σταδίους οὐ πολὺ ἐλάττους λίων πεντακοσίων. Liv. 37, 40, 12: *ante equitatum falcatae quadrigae et cameli, ios appellani dromadas; his insidebant abes sagittarii, gladios habentes tenues, ngos quaterna cubita; ut ex tanta altitu- ne contingere hostem possent.* Isidor. Orig. , 1, 36: *dromeda genus est camelorum inoris quidem staturae, sed velocitatis entum enim et amplius milia una die pergere solet.* Minutoli Reise p. 213: *Ueberhaupt kann man zu kleineren Excursionen mit Vortheil sich der Dromedare bedienen, die scharf angetrieben, drei deutsche Meilen in einer Stunde zurücklegen; jedoch halten sie es nicht auf die Länge aus, sondern laufen, einen Tag in den andern gerechnet, nicht mehr als etwa sechs Meilen: das Kameel dagegen legt, selbst bei etwas beschleunigtem Schritt, in zwölf Stunden nur vier deutsche Meilen zurück. Der schnelle Gang des Dromedars ist aber dem Reuter beschwerlich und greift leicht die Brust an.*

velocitatis eximiae. S. zu 3, 4, 9 p. 27.

iam non statt *non iam* nach Mod. Bong. Voss. 1. S. zu 4, 39, 3 p. 295.

speraverat statt *speraverant* nach Mod. Theocr. Dazu hat Zumpt die zweideutige Anmerkung: *ex emend. speraverant.* Die Vulg. steht in D. Pal. 1. Mer. Ald. und mss. Snak., abgesehen davon, dass Voss. 2.: *superaret* darbietet. Allerdings liegt die Beziehung auf das Volk weniger nah, als die auf Darius. Vergl. 4, 35, 4: *ingens, ut crediderat, hostium terror, ducentas falcatas quadrigas.*

5, 8, 11. **L milia talentum.** So Arr. 3, 16, 7: τὰ χρήματα — ὄντα ἀργυρίου τάλαντα ἐς πεντακισμύρια. Dagegen Diod. 17, 66: τοὺς ἐν τοῖς βασιλείοις θησαυροὺς εὗρεν ἀσήμου χρυσοῦ καὶ ἀργύρου πλείω τῶν τετρακισμυρίων ταλάντων. ταῦτα δ' ἐκ πολλῶν χρόνων οἱ βασιλεῖς ἄθικτα διετήρησαν, πρὸς τὰ παράλογα τῆς τύχης ἀπολείποντες αὐτοῖς καταφυγάς. χωρὶς δὲ τούτων ὑπῆρχεν ἐνακισχίλια τάλαντα χρυσοῦ, χαρακτῆρα δαρεικὸν ἔχοντα. Vergl. auch Plut. Alex. 36. Iustin. 11, 14.

forma, bei Münzen das Gepräge, meistens im engern Sinn. So Ovid. Fast. 1, 229: *cur navalis in aere altera signata est, altera forma biceps?* Senec. ep. 34: *si id egeris, ut omnia facta dictaque tua inter se congruant ac respondeant sibi et una forma percussa sint.* Ueber *pecuniam signare forma publica* s. Dirksen man. latin. i. civ. p. 385. a.

ut arbitrabantur, quas una hora in externi regis manus intulit. [13]Consedit deinde in regia sella multo excelsiore, quam pro habitu corporis. Itaque quum pedes imum gradum non contingerent, unus ex regiis pueris mensam subdidit pedibus. [14]Et quum spadonem, qui Darei fuerat, ingemiscentem conspexisset rex, causam maestitiae requisivit. Ille indicat, Dareum vestis ea solitum, seque sacram eius mensam ad ludibrium recidentem sine lacrimis conspicere non posse. [15]Subiit ergo regem verecundia violandi hospitales deos. Iamque subduci iubebat, quum Philotas: *Minime vero haec facias*

5, 8, 12. **Liberis posterisque.** Curt. hat die bei Diodor. l. c. (s. zu 5, 8, 11) gewiss nach einem griechischen Original eingeschaltete Reflexion mit Geschick verändert und ihr so eine unmittelbare, bedeutungsvolle Beziehung auf den geschilderten Moment gegeben.

5, 8, 13. **Consedit.** Vergl. zum Folgenden Diodor 17, 66: ἴδιον δέ τι συνέβη γενέσθαι τῷ βασιλεῖ κατὰ τὴν παράληψιν τῶν χρημάτων. καθίσαντος γὰρ αὐτοῦ ἐπὶ τὸν βασιλικὸν θρόνον καὶ τούτου μείζονος ὄντος ἢ κατὰ τὴν συμμετρίαν τοῦ σώματος, τῶν παίδων τις ἰδὼν τοὺς πόδας ἀπολείποντας πολὺ τοῦ κατὰ τὸν θρόνον ὑποβάθρου, βαστάσας τὴν Δαρείου τράπεζαν ὑπέθηκε τοῖς ποσὶν αἰωρουμένοις. ἁρμοστῆς δὲ γενομένης, ὁ μὲν βασιλεὺς ἀπεδέξατο τὴν τοῦ πράξαντος εὐστοχίαν· τῶν δὲ παρεστώτων τις τῷ θρόνῳ εὐνοῦχος κινηθεὶς τὴν ψυχὴν τῇ μεταβολῇ τῆς τύχης ἐδάκρυσεν. ὃν ἰδὼν ὁ Ἀλέξανδρος ἤρετο, Τί κακὸν ἰδὼν γεγονὸς κλαίεις; ὁ δὲ εὐνοῦχος ἔφησε, Νῦν μὲν σός εἰμι δοῦλος, πρότερον δὲ Δαρείου, καὶ φύσει φιλοδέσποτος ὢν ἤλγησα ἰδὼν τὸ παρ' ἐκείνῳ μάλιστα τιμώμενον νῦν ἄτιμον γεγονὸς σκεῦος. ὁ δὲ βασιλεὺς διὰ τῆς ἀποκρίσεως λαβὼν ἔννοιαν τῆς ὅλης κατὰ τὴν περσικὴν βασιλείαν μεταβολῆς, ὑπέλαβεν ἑαυτὸν ὑπερήφανόν τι πεποιηκέναι καὶ τῆς πρὸς τὰς αἰχμαλώτιδας ἐπιεικείας ἀλλοτριώτατον. διόπερ προσκαλεσάμενος τὸν θέντα τὴν τράπεζαν ἐπέταξεν ἆραι πάλιν. ἐνταῦθα παρεστὼς Φιλώτας, Ἀλλ' οὐχ ὕβρις ἐστίν, εἶπε, τὸ μὴ ὑπὸ σοῦ προσταχθέν, ἀλλὰ δαίμονός τινος ἀγαθοῦ προνοία καὶ βουλήσει. ὁ δὲ βασιλεὺς οἰωνισάμενος τὸ ῥηθέν, προστάξεν ἐᾶν κειμένην ὑπὸ τῷ θρόνῳ τὴν τράπεζαν. Die Vergleichung beider Darstellungen lehrt, dass C. fast durchweg mit feinem Urtheil die Schwächen des Originals vermieden oder ausgeglichen hat.

In regia sella. Eine Anschauung des Stuhles und des ὑπόβαθρον geben die persepolitanischen Sculpturen. Vergl. Chardin Voy. T. 2, p. 160. Tab. LXIV. LXVI, Niebuhr Reisebeschr. Thl. 2, p. 146. Tab. XXIX, und Ker Porter Trav. T. 1, Pl. 49. 50. Die Lesung des letztern ist offenbar die genaueste. Ueber das Aussehen und die Gestalt bemerkt derselbe T. 1. p. 604: *all the Persian money that has fallen in my way bears the same sort of throne, though more rudely represented. But what is more curious still, so long has the fashion of the chair lasted, and so widely has it travelled, that there is hardly perhaps one of my English readers who has not seen, in the entrance-hall of some family mansion in England, almost a fac-simile of the great and richly carved chair in which the king of Persia sits here enthroned. In this, the two favourite symbolical animals of the east form part of the ornaments; we find the head of the lion in the legs of the chair, and those of the bull in the feet of the footstool.* — Vergl. übrigens die Bemerkung zu 3, 7, 15: *eminens* p. 46.

quum pedes statt *pedes quum* nach Bong. Leid. Voss. 1. Allerdings würde die natürlichere Wortstellung an sich den Vorzug verdienen. Indess entsteht die Frage, die verschiedene Stellung des Wortes *pes* in den Handschriften nicht darauf hinweise, dass dasselbe als späterer Zusatz zu betrachten sei. Um diese Vermuthung wahrscheinlicher zu machen, kann man auf die Aufeinanderfolge von *pedes — pedibus* aufmerksam machen, eine Nachlässigkeit der Darstellung, deren C. sonst sich nicht schuldig zu machen pflegt. S. zu 3, 8, 26 p. 52 und zu 4, 5, 7 p. 248. *Quum imum gradum non contingeret* würde vollkommen zum Ausdruck des Gedankens genügen.

Imum gradum. S. Diod. l. c.: τοῦ κατὰ τὸν θρόνον ὑποβάθρου.

Regiis pueris. Mer. Ald. Voss. 2: *regis pueris.* Vergl. zu 6, 35, 28.

5, 8, 14. **Vessel in eo.** Ein seltener, von Hand nicht berücksichtigter Gebrauch. Vergl. allenfalls Turneil. T. 3, p. 252, 253, 275, 42.

, sed omen quoque accipe, mensam, ex qua libavit hostis epulas, tuis pe- us esse subiectam.

IX. [16]Rex, Persidis finem aditurus, Susa urbem Archelao et praesidium milium tradidit: Xenophilo arcis cura mandata est, Macedonum aetate vibus praesidere arcis custodiae iussis: [17]thesaurorum Callicrati tutela per- sa: satrapea regionis susianae restituta Abulitae. Matrem quoque Darei liberos in eadem urbe deponit. [18]Ac forte macedonicas vestes, multamque

, 8, 15. **Haec.** Das Wort fehlt bei Mo- s, gegen die Autorität der Handschriften. Die Fassung des Einwurfs bei Diodor ist gemessener.

omen accipe. Vergl. Brisson. de form. 152 p. 82.

, 9, 16. **Finem** statt *fines* nach Bong. . 1. D. Flor. Leid. Der Sing. ist nament- i bei Liv. sehr häufig; s. Drak. ad Liv. 9, 10. Gron. und Drak. ad Liv. 38, 15, 10. ist dann nur die Grenzlinie gedacht, wie i Curt. 7, 29, 2: *Tanais Asiam et Europam nis interfluit.* Da das Eindringen in das and durch die natürliche Beschaffenheit des- lben so sehr erschwert wird, so könnte *fi-* m besser als *fines* zu passen scheinen. In- ss ist diese Auffassung wohl zu künstlich, d die Vulg. dürfte an sich den Vorzug ver- enen.

Archelao. Arr. 3, 16, 9: καταλιπὼν σα- άπην μὲν τῆς Σουσιανῆς Ἀβουλίτην, ἄν- α Πέρσην, φρούραρχον δὲ ἐν τῇ ἄκρᾳ ν Σούσων Μάζαρον τῶν ἑταίρων καὶ ράτηγὸν Ἀρχέλαον τὸν Θεοδώρου, προ- ει ὡς ἐπὶ Πέρσας. Eine ähnliche Thei- ung der Gewalt s. 5, 6, 43; auch vergl. zu 4, 1, 4 p. 279.

Xenophilo. Vergl. Diodor 19, 17. Droy- n Geschichte der Nachfolger Alex. p. 270 f.

gravibus — iussis statt *graves — iussi* ch Mod., P. codd. Snak. und wahrsch. noch ligen von Freinsh. Mit Recht; die absolute nstruction wäre nur zulässig, wenn der halt dieses Satzes dem vorigen coordinirt ire, während er offenbar subordinirt ist. nst las man auch nach Mer. Ald.: *Mace- num aetate graves — iussit*, oder nach od.: *M Macedonum*, wofür keine hand- hriftliche Autorität vorhanden ist, obwohl ie bestimmte Angabe der Zahl sich freilich npfiehlt.

praesidere arcis custodiae. *Praesi- ere* kann eigentlich nur vom Befehlshaber esagt werden, wie bei Vell. Pat. 2, 72, 4: *Statius Murcus, qui classi et custodiae aris praefuerat.* So Curt. 5, 6, 43: *ar- ci Babyloniae Agathone praesidere iusso.* Tac. annal. 12, 60: *Augustus apud equestres, qui Aegypto praesiderent, lege agi de- cretaque eorum perinde haberi iusserat, ac si magistratus romani constituissent.* Indess wie *praesidio esse* von den Soldaten gebraucht wird, die eine Stadt, ein Land beschützen sollen (s. Drak. ad Liv. 6, 6, 14), so ist auch *praesidere* zuweilen, wiewohl selten, auf die Land- oder Seemacht übertragen, die einen ähnlichen Zweck zu erfüllen bestimmt ist. So Curt. 3, 3, 20: *naves, quae Hellespontо praesiderent.* Tacit. ann. 4, 5; *proximum Galliae litus rostratae naves praesidebant.* — Auch könnte man *custodia* collectivisch für Besatzung nehmen, was im Singularis nicht bloss bei Dichtern, wie bisher die Lexica angaben, sondern auch in Prosa vorkommt. So Flor. 4, 11, 10: *incautiorem nacta custodiam.* S. auch d. Stellen bei Dirksen man. lat. iur. p. 239 §. 4. Bei dieser Erklärung würde *praesidere* zwar nicht vom Befehlshaber, aber doch von mehreren Personen gebraucht, die unter dessen Oberbefehl die specielle Aufsicht über das weniger zuverlässige Gros der Besatzung geführt hätten. — Unter diesen beiden Erklärungen scheint die erstere den Vorzug zu verdienen, obwohl jene Anwendung von *praesidere* an dieser Stelle um so weniger zu billigen ist, als der Anführer selbst eben genannt worden.

5, 9, 17. **Satrapea.** Diese Form stammt hier aus Mer. Ald. Mod. Freinsh. Flor. Leid. Voss. 1., während Pal. 1. Voss. 2. nur *Satrape* geben. S. zu 5, 6, 44 p. 394.

susianae statt *susiae* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 4, 45, 6 p. 313.

Abulitae statt *Abuliti* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., wofür auch *Abulite* in Voss. 2. spricht. Vergl. indess Schneid. Gr. 2, p. 38 ff., der aus keinem bessern Schriftsteller ein Beispiel von einer analogen Form nachweisen konnte.

deponit. Diod. 17, 67: τὴν μὲν Δαρείου μητέρα καὶ τὰς θυγατέρας καὶ τὸν υἱὸν ἀπέλιπεν ἐν Σούσοις καὶ παρακατ-

purpuram, dono ex Macedonia sibi missam, cum his, quae confecerant, tradi Sisygambi iubet: omni namque honore eam et filii quoque pietate prosequebatur: [19]admonerique iussit, ut, si cordi quoque vestis esset, conficere eam neptes suas assuefaceret, donoque se doceret dare. Ad hanc vocem lacrimae obortae prodidere animum aspernantis id munus; quippe non aliud magis in contumeliam Persarum feminae accipiunt, quam admovere lanae manum. [20]Nuntiant qui dona tulerant, tristem esse Sisygambim, dignaque res et excusatione et solatio visa. Ipse ergo pervenit ad eam, et, *Mater*, inquit, hanc

ἔστησε τοὺς διδάξοντας τὴν ἑλληνικὴν διάλεκτον. — *Darei* fehlt in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

5, 9, 18. **Ac forte.** Das Willkürliche u. Freie des Ueberganges passt zu der Manier des Verfassers in ähnlichen Fällen. S. zu 3, 2, 11. Andere Beispiele von *ac forte* und *et forte* s. bei Hand Turs. 2, p. 735, 7. Ueber *ac* vergl. dens. 1, p. 496.

missam. Mod.: *missa*, ohne weitere Autorität und durchaus nicht nothwendig.

quae. So Freinsh. nach Pal. 1. Bong., denen wohl sämmtliche codd. Snak. beistimmen. Mer. Ald. Mod.: *qui*.

confecerant statt *eam confecerant* nach Mod. und vielleicht codd. Freinsh. ausser Pal. 1. Aus Voss. 2. ist *quae fecerant* angemerkt. Da sich *quae confecerunt* vorzugsweise auf *macedonicas vestes* beziehen wird, so ist die Aenderung zu billigen.

iubet statt *iussit* nach Mod. Leid. Voss. 1. Für den Anfang der Erzählung schickt sich das Präsens ganz vorzüglich, wie denn auch der Wechsel der Tempora im Folgenden von grosser Kunst zeugt. Dieses ist namentlich von Heusing. emend. 2, 6 p. 221 nach dem Vorgange Freinsheims ganz übersehen, der, bloss auf die äusserliche Verbindung der Satztheile bedacht, *iubet* oder *iussit* hinter *Sisygambi* tilgen und somit die innere Schönheit der in leichter Form sich entwickelnden Erzählung vernichten wollte.

5, 9, 19. **Si cordi quoque vestis esset.** Da *quoque* weder auf einen einzelnen Begriff noch auf den ganzen Satz eine Beziehung hat, die man dem sonstigen Gebrauch nach (s. zu 4, 40, 15 p. 299. zu 4, 11, 21 p. 203) zu erwarten berechtigt ist, so muss man die Stelle für verdorben halten. Wahrscheinlich lautete sie: *si cordi ei* (oder *ipsi*) *quoque vestis esset*. Der Gegensatz bietet sich natürlich dar und der Ausfall des Pronomens wäre leicht zu erklären.

se doceret statt *doceret* nach Mer. Ald. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein der Gebr. von *se*, mit Bezug auf das vorangegangene *neptes suas*, ermangelt eben so sehr der Analogie (denn die Beispiele, die Ramsh. p. [illegible] f. gesammelt hat, sind verschiedenen Ursprungs), wie der Gedanke selbst der Angemessenheit. Da aus B. 1. *docerent* angemerkt ist, so liegt der Vorschlag nah: *quae docerent dare*, näher wenigstens *donoque se quae docerent dare*, was Heusing. emend. 2, 6 p. 221 vermuthet. Der Zusammenhang ist ganz streng: wenn die Kleidung auch ihr gefalle, so möge sie ihre Enkelinnen anhalten, ähnliche Arbeiten zu verfertigen; und desshalb mache er ihr und einigen Frauen ein Geschenk, welche sie in dieser Arbeit unterweisen könnten. Wahrscheinlich hat §. 20 zu der Verderbniss Anlass gegeben. Die Auflösung der strengen Construction ist nicht ohne Beispiel; s. zu 3, 1, 7 p. 10.

in contumeliam — accipiunt. Die Redensart ist ursprünglich von Handlungen Anderer gebraucht worden, unter denen das sittliche Gefühl einer Person leidet. So Terent. Adelph. 4, 3, 14. 15: *omnes, quibus res sunt minus secundae, magis sunt, nescio quomodo, suspiciosi: ad contumeliam omnia accipiunt magis.* Phaedr. [illegible] 3, 8, 8: *accipiens cuncta in contumeliam.* Vergl. Curt. 5, 9, 21. Daraus abgeleitet ist die Anwendung, nach der sie auch von Handlungen gebraucht wird, zu denen Jemand durch Andere gezwungen ist oder werden soll. Und so ist hier *admovere lanae manus* zu fassen. Für die Perserinnen von Rang konnte diese Handlung nur eine erzwungene sein: daher ist nur die Handlung, nicht der Zwang ausgedrückt.

5, 9, 20. **Et** vor *excusatione* ist von B. nach Mod. eingeschoben: aus Voss. 1. wird *re ex excutione* angemerkt, was jedoch nicht nothwendig auf jenes zurückzuführen ist. Von Seiten des Numerus empfiehlt sich die Aenderung vorzüglich.

solatio. So seit Mod. Freinsh. In P. 1.

m, qua indutus sum, sororum non donum solum, sed etiam opus vides: ri decepere me mores. [21] *Cave, obsecro, in contumeliam acceperis ignoem meam. Quae tui moris esse cognovi, ut spero, abunde servata sunt. io, apud vos filio in conspectu matris nefas esse considere, nisi quum illa isit: quotienscunque ad te veni, donec, ut considerem, annueres, restiti. cumbens venerari me saepe voluisti: inhibui. Dulcissimae matri Olymli nomen debitum tibi reddo.*

. [III, 1] Mitigato animo eius, rex quartis castris pervenit ad Tigrin fluvium:

Mer. Ald. steht *consolatione*. Dergleii Gleichklänge hat man im Allgemeinen renig vermieden, dass sie sogar im Inte e des rhetorischen Effects oft gesucht . So Cic. Brut. 71, 250: *consoletur se s conscientia optimae mentis, tum etiam rpatione et renovatione doctrinae.* ad Att. 1, 17, 6: *fuit mihi saepe et lauostrae gratulatio tua iucunda et tiis consolatio grata.* Vergl. auch zu 3, 10, 14 p. 77.

on donum solum statt *non solum do-* nach Mod. Am gewöhnlichsten ist die von upt hergestellte Wortfolge: *non — solum, etiam*, z. B. 3, 1, 9. 3, 14, 1. 3, 15, 11. 29, 24. 3, 29, 25. 3, 32, 24. 4, 33, 3. 4, 42, 4, 43, 7. 4, 55, 26. 4, 56, 7. 5, 5, 34 und fort. Das Effectvolle in dieser Stellung ht eben darauf, dass das Wort, dessen riff in einem gewissen Gegensatz zu eiandern gedacht werden soll, unmittelbar die Negation folgt und dann sofort durch m oder *tantum* oder *modo* beschränkt d: denn aus diesem Grunde muss jedes drei Wörter scharf betont werden. Im hsatz dagegen, in welchem schon der Zumenhang einen Gegensatz und eine Steiung erwarten lässt, wird eben deshalb Bedeutung der Partikeln geschwächt erinen; man wird schneller über sie hinn, und darum trifft die Betonung hier äglich den Hauptbegriff. Stellen, wie Liv. 14, 1: *haec non hostili modo odio, sed vis etiam stimulis;* Curt. 4, 4, 26: *non tonis modo regiam supellectilem attrixi tussit, sed pleraque etiam ex perpraeda — adiecit;* Curt. 4, 16, 24: *non ita modo praesidia, sed quaedam etinova admovit*, erscheinen nur darum chieden, weil darin mannichfaltigere rhechte Gegensätze einander entgegentreten, sich durchkreuzen. Aus ähnlichem Grünkann auch die an unserer Stelle verwor- Wortstellung entweder ausschliesslich endbar oder wenigstens besonders emlenswerth sein, wie C. 4, 2, 14: *memento solum regi te, sed etiam tuo scribere*, wo durchaus nicht *non regi solum te* geschrieben werden konnte; oder 4, 12, 4: *iamque non modo Macedonum turres, sed etiam summa tabulata conceperant ignem.* Von solchem Standpunkt aus lässt sich auch die Vulgata hier genügend vertheidigen.

5, 9, 21. **Acceperis** statt *accipias* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Bei der lebhaften Fassung des Gedankens, die der Moment erfordert, kann man die Aenderung nur billigen.

5, 9, 22. **Filio** statt *filium* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., worauf auch *filios* in Pal. 1. hinführt. Nach der gewöhnlichen Construction, so dass *nefas* oder *fas* eben in unmittelbarer, persönlicher Beziehung als solches aufgefasst wird. Vergl. Curt. 8, 8, 19.

5, 10, 1. **Quartis castris.** Auch Diod. 17, 67, der hier wieder ganz gleiche Quellen benutzte, sagt: αὐτὸς δὲ μετὰ τῆς δυνάμεως ἀναζεύξας (aus Susa) τεταρταῖος ἐπὶ τὸν Τίγριν ποταμὸν ἀφίκετο. Mit dieser Angabe scheint im Widerspruch zu stehen, wenn derselbe bei Gelegenheit des Feldzuges von Antigonus gegen Eumenes 19, 17 berichtet, dass der Fluss eine Tagereise von Susa entfernt sei. Die Schwierigkeit suchte Cellar. Geogr. A. 3, 19 p. 792 und Wesseling zu Diod. l. c. p. 211, 49 T. 5 p. 187 durch die Annahme zu heben, dass Diodor an der ersten Stelle von dem Marsch eines Heeres, an der zweiten von der Zeit, die ein gewöhnlicher Wanderer gebrauche, gesprochen habe. Allein an beiden Stellen ist ausdrücklich von einem Heereszuge die Rede, und Alexander hatte sicherlich mehr Grund zu eilen, als Eumenes. Eben so wenig kann man mit Mannert Geographie 5, 2 p. 473 annehmen, dass der Unterschied von dem südwestlichen Laufe des Flusses herzuleiten und dass Susa gegen Südosten von demselben nur eine Tagereise entfernt gewesen sei; oder mit Ritter Erdk. 9, p. 322, der den Diodor berichten lässt, dass der Fluss eine Tagereise von Susa gegen Norden abstehe, diese Angabe auf

Pasitigrin incolae vocant: oritur in montibus Uxiorum, et per L stadia a vestribus ripis praeceps inter saxa devolvitur. [2]Accipiunt deinde eum ca quos clementiore alveo praeterit, iam navium patiens. DC sunt stadia mod

einen Nebenfluss deuten. Denn beide Heere müssen ziemlich denselben Weg von Susa nach dem Flusse eingeschlagen haben, da Diod. sagt: ἀπέχοντα Σούσων ὁδὸν ἡμέρας, ᾗ τῆς ὀρεινῆς ἔχεται τῆς ὑπὸ τῶν αὐτονόμων κατεχομένης, οὓς Οὐξίους προσαγορεύουσι. Droysen Gesch. Alexanders p. 241 not. 44 und Gesch. d. Nachf. Alex.'s p. 270 not. 13 begnügt sich die Angabe bei Diod. 19, 17 als irrig und unrichtig zu bezeichnen; ein Urtheil, welches wenigstens durch Beziehung auf die Verschiedenheit der Quellen, die an der einen und an der anderen Stelle benutzt sind, hätte begründet werden können. Indess löst sich die Schwierigkeit wohl nur auf kritischem Wege; es lässt sich nämlich aus Diod. 19, 18 p. 331, 60 ff., wo offenbar die Worte περὶ τὸν ποταμὸν auszuwerfen sind, die man nach der Verderbniss unserer Stelle eingeschoben hatte, hinlänglich erweisen, dass die Worte ἡμέρας, ᾗ (oder ᾗ) — ἔχεται einen Fehler enthalten, der auch aus der Structur des ganzen Satzes darzuthun ist. Wahrscheinlich war ἡμερῶν δ'. ὁ δὲ — ἐξέρχεται oder etwas Aehnliches geschrieben und die Abkürzung des ersten Wortes sowie die Zahl gaben Anlass, die Stelle falsch zu lesen.

ad Tigrin fluvium statt *ad fluvium* nach Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ferner hat Mod.: *ad Tigrim fluvium*, Mer. Párr.: *ad Tygrim fluvium*, D.: *ad Tygim fluvium*. So auch Diod. l. c.: ἐπὶ τὸν Τίγριν ποταμὸν ἀφίκετο, der ihn noch an einigen Stellen Tigris, und nur an einer Pasitigris nennt. S. Cellar. geogr. ant. 3, 19 p. 791. Bekanntlich kehren manche geographische Namen desshalb so häufig wieder, weil sie ursprünglich Appellativa waren und darum verschiedenen Lokalitäten angepasst werden konnten. Vergl. z. B. Fallmerayer Gesch. von Morea Thl. 1, p. 250 ff. 279 ff. Und zu C. 4, 37, 16 p. 292.

Pasitigrin statt *Pasitigrim* ohne weitere Bemerkung. Die Vulg. war Coni. von Mod. not. crit. p. 78 und Andern. Darauf leiten die Lesarten der codd. u. a. Ausg., so Mer.: *Phasim Tygrim*, Ald.: *Phasim Tigrin*, Mod.: *Phasim Tigrim*, D.: *fasim tigim*, Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *Phasimtigim*, B. 1. 2.: *fasintigin*. Vergl. Arr. 3, 17, 1: ἅρας δὲ ἐκ Σούσων καὶ διαβὰς τὸν Πασιτίγρην ποταμὸν ἐμβάλλει εἰς τὴν Οὐξίων γῆν. Strab. 15, 729 (1060 B. C.): ἔστι δὲ καὶ ἄλλα πλείω στενὰ διαβαίνοντι τὰ ἐν τοῖς Οὐξίοις κατ' αὐτὴν τὴν Περσίδα, ἃ καὶ αὐτὰ βίᾳ διῆλθεν Ἀλέξανδρος —, [illegible] δὲ διέβη πλείους τοὺς διαῤῥέοντας τ[illegible] καὶ καταφερομένους εἰς τὸν [illegible] μετὰ γὰρ τὸν Χοάσπην ὁ Κοπρά[illegible] ὁ Πασίτιγρις, ὃς ἐκ τῆς Οὐξίδος [illegible] τὸς ῥεῖ. Den neuern Geographen [illegible] Bestimmung dieses Flusses grosse Sch[illegible] rigkeiten gemacht, da nur ungenügend[illegible] richte über das gesammte Lokal [illegible] Kinneir (s. Heeren Ideen 1, 1 p. 299 [illegible] den Moras, Droysen (Gesch. Alex. [illegible] not. 44 und Gesch. d. Nachf. Alex. p. [illegible] 13) den Jerahi für den Pasitigris [illegible] wissen. Indess hat jetzt Ritter [illegible] friedigend dargethan, dass der Eulaeus (Kuran) gegen das Meer zu, nach [illegible] einigung aller seiner Wasserarme [illegible] tigris genannt worden sei. Dieser Be[illegible] nung entspricht im Mittelalter Dujeil, [illegible] waz, d. i. der Tigris von Ahwaz, und [illegible] jetzt Didjlahi-Kudak d. i. kleiner [illegible] S. Erdk. 9, p. 321. 322. 162.

L stadia. B. 1.: *LX stadia.* Mod. [illegible] nach Diod. 17, 67: ὃς ῥέων ἀπὸ τῆς [illegible] ὀρεινῆς τὸ μὲν πρῶτον φέρεται διὰ τραχείας καὶ χαράδραις μεγάλαις διειργ[illegible] ἐπὶ σταδίους χιλίους. Dagegen ist [illegible] in Solin. p. 494. b. C. der Ansicht, [illegible] Diodor nach Curtius Angabe zu ändern, indem er behauptet, dass aus Diod. [illegible] hervorgehe, dass der Lauf des ganzen [illegible] nur 700 Stadien betrage. Allein Diod. [illegible] nur, dass der Fluss vom Gebirgsland bis [illegible] Meer 700 Stadien durchlaufe: φερόμενος [illegible] τῆς ὀρεινῆς ἐπὶ σταδίους ἑπτακοσίους [illegible] τὴν ἐρυθρὰν ἐκρεύγεται θάλατταν. Jedoch wird Curtius Erzählung dadurch verdächtig, dass Diod. 19, 17 die Breite des Flusses zu 3 bis 4 Stadien angiebt (πλάτος μὲν ἔχει [illegible] λοὺς τόπους τριῶν σταδίων, ἔστι δ' ὅτε τεττάρων, βάθος δὲ κατὰ μέσον τὸ ῥεῖθρον [illegible] τὰ μεγέθη τῶν ἐλεφάντων) und C. selbst [illegible] der Schiffbarkeit des Flusses spricht, diese Umstände einen längern obern Lauf voraussetzen, als den von 50 Stadien. Die wahre Sachverhältniss lässt sich aus dem Umstand entnehmen, dass die Quelle des Kuran 9 Stunden im S. W. von Ispahan liegen. S. Ritter Erdk. 9, p. 163. Indessen die Ermittelung desselben auf die Entscheidung der vorliegenden Frage nicht von wesentlichem Einfluss sein, da es uns immer verborgen bleiben wird, wie weit jenes den Schriftstellern des Alterthums bekannt geworden sein mochte.

oli, per quod leni tractu aquarum persico mari se insinuat. [3]Amne rato, cum IX milibus peditum et Agrianis sagittariisque et Graecorum

10, 2. **Clementiore alveo.** Diod. 7: ἔπειτα διαῤῥεῖ χώραν πεδιάδα, πραυνος δὲ μᾶλλον. Vergl. Senec. nat. quaest. p. 272: *frangitur occurrentibus saxis s — , et illic excitatis primum aquis, sine tumultu leni alveo duxerat, tus et torrens per malignos transitus lit.*

n navium patiens. Der Kuran ist boote von 25 Tonnen Last schiffbar. S. r Erdk. 9, p. 163. — Ueber die Beschiffdes Pasitigris durch die macedonische e unter Nearch berichtet Arr. Ind. 42: ἐκ (von der Mündung des Pasitigris) τὸν Πασίτιγριν ἄνω ἔπλεον διὰ χώρης οἰτης καὶ εὐδαίμονος· ἀναπλώσαντες δὲ σταεἰς πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν αὐτοῦ ὁρμίζονπροσμένοντες οὔστινας ἑστάλκει Νέαρχος μένους ἵνα ὁ βασιλεὺς εἴη. — ὡς δὲ προσῆλθε, Ἀλέξανδρος ἠγγέλλετο, ἔπλεον ἤδη ἐς τὸ ἄνω κατὰ τὸν τοταμὸν· καὶ πρὸς ῥεῖ ὁρμίζονται, ἐφ' ᾗ τὸ στράτευμα διαεν διεμένεν Ἀλέξανδρος ἐς Σοῦσα. ἐνταῦθα ᾖει, ὁ στρατὸς καὶ θυσίαι πρὸς Ἀλεξάνδρου ντο ἐπὶ τῶν νεῶν τε καὶ τῶν ἀνθρώπων πωτρίᾳ. Ueber denselben Vorgang betet Arrian kürzer Anab. 7, 6: Νέαρχον ἐπὶ τρίλιν τῷ ἐκ τῆς Ἰνδῶν γῆς κατὰ τὴν ν τὴν θάλασσαν ἐστειφάνωσε· καὶ γὰρ καὶ οὐάρμενος ἤδη ἐς Σοῦσα ἦν. Dass aber th mit der Flotte bis unter die Mauern Susa gekommen wäre, was Droysen Gein Alex. p. 508 als Thatsache erzählt und er Erdk. 9, p. 321 vermuthet, lässt sich iss nicht mit Sicherheit aus Arrians kurAbriss der Ereignisse in der Anabasis iessen; bestimmt dagegen spricht die führliche Schilderung in den Indicis, da icht glaublich ist, dass Arrian, im Gegenzu dem genauen Detail der übrigen Darung, gerade über ein so grossartiges Erins, als die Ankunft der Flotte unter den ern Susa's gewesen wäre, mit Stillgen vorübergegangen sein würde. — r Alexanders Fahrt den Pasitigris hinab is nach Opis s. Arr. Anab. 7, 7, 1: Ἀλέξαναναπλεύσαντος αὐτῷ τοῦ ναυτικοῦ ἐς τὴν ν γῆν ἐπιβὰς τῶν νεῶν ξὺν τοῖς ὑπασπιτε καὶ τῷ ἄγημα καὶ τῶν ἱππέων τῶν ν ἀναβιβασάμενος οὐ πολλοὺς κατέπλει τὸν Εὐλαῖον ποταμὸν ὡς ἐπὶ θάλασσαν. gl. Ritter Erdk. 9, p. 320.

C. So die Ausgaben seit Mer. Ald. l.; auch sagt Diod. l. c.: καὶ διελθὼν σταους ἑξακοσίους ἔξησιν *εἰς* τὴν κατὰ Πέρθάλατταν. Allein aus Handschriften ist Zahl noch nicht bewährt, sondern F. hat *quadringenta* und D. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *CD*, woraus in Parr.: *centum et quinquaginta millia stadia m. s.*, in P.: *quinquaginta milia* geworden ist. Pal. 1. endlich: *DCC*, wahrscheinlich nach Diod. 19, 17 geändert. S. zu 5, 10, 1. — Von Wichtigkeit ist die Notiz bei Arr. Ind. 42, dass von der Mündung des Pasitigris bis nach Susa gegen 500 Stadien zu rechnen seien. Hiernach lässt sich die Angabe bei Diodor und Curtius beurtheilen und erläutern.

sunt stadia statt *stadia sunt* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., durch welche Wortstellung bewirkt wird, dass der Satz mehr als erklärende Ergänzung des vorigen, denn als selbstständig erscheint. Vergl. 5, 12, 23: *XXX fuere stadia, quae remensi sunt.*

mollioris soli. S. zu 4, 26, 8 und vergl. 8, 30, 7: *saxis impeditus, quibus crebro reverberatur; ubi mollius solum reperit, stagnat insulasque molitur.* Plin. N. H. 6, 18, 22 vom Ganges: *alii cum magno fragore ipsius statim fontis erumpere, deiectumque per scopulosa et abrupta, ubi primum molles planities contingat, in quodam lacu hospitari.*

per quod. Ald.: *quod per.* S. zu 6, 5, 10.

se insinuat. Nicht vom geschlängelten Laufe des Flusses, noch weil derselbe sich in einen Meerbusen ergiesst, sondern weil er sich ganz mit dem Meere vermischt, in dessen innerste Tiefen eindringt. Vergl. Liv. 32, 13, 1: *consul per ipsas angustias, qua se inter valles flumen insinuat, hostem sequitur.* Ib. 9, 2, 8: *antequam venias ad campum, intrandae primae angustiae sunt: et aut eadem, qua te insinuaveris, retro via repetenda —.*

5, 10, 3. **Amne** statt *Alexander amne* nach Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 4, 29, 2 p. 259. Es versteht sich, dass im Folgenden nicht die Stärke des ganzen damaligen Heeres angegeben ist (s. zu 5, 7, 3), sondern nur derjenigen Heeresabtheilung, mit der Alexander zunächst gegen die Uxier agiren wollte. Das Hauptcorps rückte, wie öfter, nach.

sagittariisque ist von Z. nach Loccenius Coni. hinzugefügt, während in der Vulg. die Lesart der Codd. u. a. A., wie Mer. Ald. Mod. *Satrianisque* ganz fortgelassen ist. Schwerlich lässt sich diese durch Berufung auf das thracische Gebirgsvölkchen Σάτραι vertheidigen, von dem Herod. 7, 111 und Hecat. ap.

mercenariorum tribus milibus, additis Thracum mille, in regionem Uxi

Steph. Byz. s. v. sprechen. In jedem Fall hat die Coni. viel für sich, nur hätte L. sich nicht gerade auf Arr. 3, 18, 2 beziehen sollen: αὐτὸς δὲ τοὺς πεζοὺς τοὺς Μακεδόνας ἀναλαβὼν καὶ τὴν ἵππον τὴν ἑταιρικὴν καὶ τοὺς προδρόμους ἱππέας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τοὺς τοξότας ἦει σπουδῇ τὴν διὰ τῶν ὀρῶν. Denn hier ist von dem bei C. 5, 12 geschilderten Marsche die Rede. Im Allgemeinen aber ist die Verbindung dieser Truppengattungen nicht selten: s. zu 3, 24, 10. 5, 7, 3. 8, 40, 9. — Die Fortlassung von *satrianisque* beruht auf der Ansicht, dass es aus dem voraufgehenden *Agrianis* entstanden sei. Vergl. zu 4, 44, 11 p. 310.

et Graecorum mercenariorum tribus milibus, additis Thracum mille statt *atque Graecorum mercenariis millibus III, additis millibus Thracum.* Nach welcher Autorität *et* statt *atque* geschrieben sei, ist unbekannt; bei Mer. Ald. Mod. fehlt die Copula gänzlich und bei Freinsh. und Snak. ist keine Variante angeführt. Die Verbindung von *Graecorum mercenariis milibus tribus* lässt sich an sich durch entsprechende Beispiele vertheidigen (s. zu 5, 6, 41); allein keine der Bedingungen, worauf die rhetorische Wirksamkeit dieses Sprachgebrauchs beruht, ist durch den vorliegenden Zusammenhang gegeben. Im Gegentheil spricht in dieser Beziehung Alles für die abgerundete Fassung der Begriffe, die in der von Zumpt aufgenommenen Lesart charakteristisch ist. Ausserdem ist *mercenariis* bisher noch aus keinem Codex ausdrücklich angeführt, sondern beruht nur auf Mer. Ald. *Mercenariorum* ist freilich auch nur Coni. von Modius; allein offenbar leiten dazu die bisher aus Codd. bekannten Lesarten: so hat D. P. F.: *mercenarios*, B. Leid. Voss. 1.: *mercenario.* Diese Varianten erklären sich ganz natürlich daraus, dass die Abbreviatur für *rum* entweder für *s* genommen oder fortgelassen ist, weil sie unleserlich geworden war oder nicht verstanden wurde. *III milibus* statt *m. III* ist nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ald. Mod. geändert. Endlich fehlt das zweite *millibus* der Vulgata in Mer. Ald. codd. Snak. Paris., und *Thracum mille* ist nach Mod. Coni., jedoch mit umgeänderter Wortstellung geschrieben. Da *milia Thracum* in dieser Verbindung ein Solöcismus ist, so ist der von Modius getroffene Ausweg um so passender, als *mille* wegen des Schlussbuchstaben leichter ausfallen konnte. Wie häufig *mille* als substantivum indeclinabile und in partitiver Construction gebraucht worden, ist jetzt allgemein anerkannt. S. Ramsh. Gr. §. 156 p. 512. So Lucil. ap. Gell. N. A. 1, 16: *hunc mille passum qui vicerit atque duobus* —. Und in ganz entsprechender Construction Liv. 21, 52, 9: *tum suum, mille peditum* [illegible] *ferme admixtis,* — *trans Trebiam* [illegible] lb. 21, 61, 1: *Hasdrubal cum octo* [illegible] *peditum, mille equitum* —. Vergl. 19, 22.

Susis. Auch bei den Griechen [illegible] Name der Stadt Susa statt der Landschaft so Strab. 16, p. 739 (1074 A): ὁ σατράπης ἐν τῇ Βαβυλωνίᾳ, πολλὰς δὲ καὶ ἐν Σούσοις καὶ ἐν τῇ παραλίᾳ Πέρσαις [illegible] liche Verallgemeinerungen sind nicht selten: vergl. wegen *Bactra* zu C. 3, 25, 5 p. 184.

artum inter se et Susianae tum. Mit der Darstellung von C. stimmt Diodor überein 17, 67: διαβὰς δὲ τὸν Τίγριν προῆγεν ἐπὶ τὴν Οὐξίων χώραν, οὗτοι δὲ ὄρεσι μὲν καὶ δαψιλέσιν ὕδασι διαρρεομένοις πολλοὺς καὶ παντοδαποὺς ἐκφέρουσιν [illegible] καταλαβὼν δὲ τὰς παρόδους [illegible] ὑπὸ Μαδάτου, συγγενοῦς μὲν ὄντος [illegible] ναμιν δὲ ἔχοντος ἀξιόλογον, κατεσκευασμένου ὀχυρότητα τῶν τόπων. Arrians Erzählung 17 streitet am Anfang nicht sowohl jene, als dass sie specieller und [illegible] ἄρας δὲ ἐκ Σούσων καὶ διαβὰς τὸν [illegible] ποταμὸν ἐμβάλλει εἰς τὴν Οὐξίων [illegible] ξίων δὲ οἱ μὲν τὰ πεδία οἰκοῦντες [illegible] τε σατράπου τῶν Περσῶν ἦσαν, τότε Ἀλεξάνδρῳ σφᾶς ἐνέδοσαν· [illegible] δρειοι καλούμενοι Οὐξιοι Πέρσαι οὐχ ὑπήκοοι ἦσαν καὶ τότε τιμῶντες Ἀλέξανδρον οὐκ ἄλλως παρήσαν ἐσκευασμένοι Πέρσας ὁπλίτας ξὺν τῇ δυνάμει ἢ λαβεῖν παρὰ τοῦ Περσῶν βασιλέως ἐπὶ τῇ παρόδῳ βανον. καὶ τούτοις ἀποπέμπει Ἀλέξανδρος κελεύσας ἐπὶ τὰ στενὰ ὧν κρατοῦσι σφίσιν ἐδόκουν τὴν πάροδον εἶναι τῆς [illegible] ἵνα καὶ παρ' αὐτοῦ λάβοιεν τὰ τεταγμένα. [illegible] δὲ ἀναλαβὼν τοὺς σωματοφύλακας τοὺς [illegible] κοὺς καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τῆς ἄλλης [illegible] τιᾶς ἐς ὀκτακισχιλίους τῆς νυκτὸς ἡγεμόνα [illegible] τὴν φανερὰν ἡγησαμένων αὐτῷ τῶν [illegible] καὶ διελθὼν ὁδὸν τραχεῖαν καὶ δύσπορον [illegible] ἡμέρᾳ ἐπιπίπτει ταῖς κώμαις τῶν Οὐξίων [illegible] λείαν τε πολλὴν ἔλαβε καὶ αὐτῶν ἐς [illegible] εὐναῖς ὄντων πολλοὺς κατέκτανεν· οἱ δὲ [illegible] φυγον εἰς τὰ ὄρη· αὐτὸς δὲ ἧει σπουδῇ [illegible] στενά, ἵνα ἀπαντήσεσθαι οἱ Οὐξίων [illegible] δημεὶ ἐδόκουν, ληψόμενοι τὰ τεταγμένα. — Diese Lokalität lässt sich genau noch nicht mit völliger Sicherheit angeben. Von den zwei Wegen aus Chusistan nach Farsistan, die bis jetzt allein von Reisenden beschrieben worden sind (s. Ritter Erdk. 9, p. 133), kann nur der eine in Betracht kommen, der von Sus und Shuster über Behahan im Jerahi-Thal

enit. Finitima Susis est, et in primam Persidem excurrit, artum inter

n Kala Sefid im Tab-Thale vorüber Shiraz führt. Nur Kinneir hat n Weg untersucht und beschrieben; hat er versucht in diesem Lokal sowohl on den Uxiern als die von Ariobar- s vertheidigten Pässe nachzuweisen. Er in seinem geograph. memoir of the per- empire, Lond. 1813. 4. p. 72 ff.: *the of Behaban* (gewöhnlich Bebahan, er Porter auf der Karte Babahoon) *is nsiderable extent and highly cultivated. rivers Tab and Jerahi flow through it. plain is separated from the val- of Ram Hormuz by a pass* (gegen west), *which I conjecture to be of the Uxians mentioned by an. It* (Bebahan) *is one hundred fifty three miles from Shirauz, the mountainous country intervening is t entirely uninhabited and infested by itti. There is but one road, which id all times, and scarcely pas- e in the winter. It leads over alternate succession of lofty ntains, covered with oak trees, row defiles and delightful val- , and would appear to answer description of the route followed Alexander in this advance to Per- olis. For sixty miles there is no vil- or indead habitation of any kind; and rst place we approach is Fallayoom, a l town, situated in a plain of the same) name, through which flows the eastern ch of the river Tab. To the S. E. this ey is bounded by the Kela Sufeed la Sufid) and the celebrated Per- strait. The former, which is seventy from Shirauz, is a high hill, nearly endicular on all sides, and accessible by three narrow pathways, known to tribe of Mahmusunee, the hereditary of this impregnable castle. From the m to the summit, by the road we ascen- the distance is three miles, and it is ible to ride till within about five hun- yards of the top, when it is necessary lsmount, and scramble on foot over the . The only fortifications of this extra- nary place are a line of huge stones, ed in regular order round the edges of precipices. Each of these is wedged be- h by another of smaller dimensions, h when removed, the large one is hur- in an instant from the top to the bot- , sweeping before it, with irresistible , every thing that tends to interrupt its se. The Kela Sufeed commands high road to Shirauz. Its summit bout four miles in circumference, covered with verdure and watered by upwards of forty springs. A deep and romantic glen, overtopped by high and barren rocks and about three miles and a half in length, separated this fortress from the Kotuli Sucreab, one of the longest and most difficult passes I have seen in Persia. It was in many parts so steep and so slippery, that we were under the necessity of unloading the mules, and dragging the baggage up the sides of the precipices. The mountain is covered* (p. 74) *with wood, and a thick forest extends for eight fursungs* (Ritter Erdk. 9, p. 142 giebt hiernach fälschlich dem ganzen Pass die Länge von acht Farsang oder vierzehn Stunden Wegs) *on the S. E. side, as far as Dey Hussan Ali Khan. This* (ungenau von Ritter a. a. O. wiedergegeben) *is, without doubt, the pass mentioned by Arrian and other writers, under the appellation of the Persian straits. The distances and situation exactly correspond, and the river over which Alexander threw a bridge, to attack Ariobarzanes, flows round the foot of the mountain. — After descending a high hill, immediately behind the village of Hassan Ali Khan, the country opens into the level plains of Ardecoone, Gooum and Shirauz.* Obwohl die östlich von dieser Route gelegene Gebirgsgegend, welche auf der Karte bei Ker-Porter mit dem allgemeinen Namen der *Baktiari mountains* bezeichnet wird, wegen ihrer ausnehmenden Rauhheit noch nicht untersucht worden ist, so kann man doch mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass durch sie keine wegsame Strasse nach Persepolis führe und dass somit jene von Kinneir beschriebene Route diejenige sei, die Alexander allein habe nehmen können, um von Susa nach Persepolis zu gelangen. Ein Beweis dafür liegt auch in der von Curt. 5, 13, 2. 3 erhaltenen Nachricht, dass die mit der Gegend vertrauten Kundschafter dem Alexander ausser dem von Ariobarzanes besetzten Pass keinen andern Weg nach Persepolis nachweisen konnten, als den Umweg durch Medien. Hiernach hatte also Kinneir vollkommen Recht, wenn er in dem von ihm durchzogenen Striche sowohl die uxischen als die persischen Pässe suchen zu müssen glaubte; leider ist nur die Beschreibung, die er davon entworfen, nicht genau und bestimmt genug, um alle Schwierigkeiten dieser Untersuchung befriedigend lösen zu können. Dass die Pässe von Kala Sefid und Sucreab den alten persischen entsprechen, scheint auch Droysen Gesch. Alex.'s p. 241 not. 46 anzunehmen geneigt, während er in so fern von

se et Susianos aditum relinquens. [4]Madates erat regionis praefectus, [illegible]

Kinneir abweicht, als er den Begriff der uxischen Pässe auf die ganze Passgegend von der Ebene von Zohrah bis Bebahan ausdehnt. Ritter Erdk. 9, p. 136 meint, der Pass zwischen Ram Hormuz und Bebahan sei nur der erste Eingang der Uxier-Pässe; ferner p. 139: dieser sei gar nicht vertheidigt worden, sondern der eigentliche Kampf habe erst bei der Felsburg Kala Sefid begonnen, die mit der von Curt. 5, 10, 7 erwähnten *urbs* wohl identisch sei; endlich seien in dieser wilden Gebirgspassage noch weiter ostwärts die persischen Pforten zu unterscheiden. Es ist nicht zu läugnen, dass die Lokalität von Kala Sefid der Art ist, dass man die Erzählung von Curtius und Diodor über den Kampf bei den uxischen Pässen auf jene anwenden und durch diese Anwendung erläutern kann. Allein bei dieser Annahme ist es durchaus unmöglich auf der Route nach dem Thal von Merdasht, in dem Persepolis liegt, eine Lokalität nachzuweisen, die der der persischen Pässe einigermassen entspräche. Wenn Kala Sefid der Uxier Pass ist, so kann zunächst die Passage von Sucreab zuverlässig nicht mit jenen identisch sein. Denn Curt. und Diod. (s. zu C. 5, 12, 17) melden, dass der Marsch aus dem Uxier Lande bis zu den von Ariobarzanes vertheidigten Punkten fünf Tage gewährt habe: Kinneir dagegen berichtet, dass Kala Sefid von Sucreab nur durch ein Thal von 3½ engl. M. Länge getrennt werde. Aus dem Pass von Sucreab kommt man nach Kinneir sofort in die Ebenen von Ardecoone, Gooum und Shirauz. Aus diesen aber giebt es nur einen bekannten Weg nach dem Thal von Merdasht; allein obwohl derselbe zum Theil durch gebirgiges Terrain führt, so enthält dasselbe doch keineswegs solche schwierigen Pässe, wie derjenige gewesen sein muss, den Ariobarzanes vertheidigt hat. S. zu 5, 12, 17. Folglich kann der Pass auch nicht zwischen Shirauz und Merdasht gesucht werden. Wollte man endlich annehmen, dass Alexander sich nach Uebersteigung des Sucreab sofort östlich gewendet habe und in ziemlich gerader Richtung durch das Gebirge gen Persepolis gedrungen sei, und dass also in dem noch nicht untersuchten Gebirge nördlich von der Route zwischen Shirauz und Merdasht der wahre persische Pass angenommen werden müsse, so lässt sich diese Vermuthung durch Berufung auf die schon oben erwähnte Thatsache zurückweisen, dass nämlich die der Gegend Kundigen dem Alexander versicherten: es gäbe ausser jenen persischen Pässen keinen andern Weg nach Persien, als d[illegible] Umweg durch Medien. Wie konnten [illegible] diese Versicherung wagen, wenn wenige M[illegible]len südlich die bequeme grosse Stras[illegible] von Shirauz, nach dem Thal von Pers[illegible] führte? Ein vierter Fall ist nicht m[illegible] denn dass Alexander vom Sucreab aus [illegible] so weit nördlich abgeirrt sein wird, um [illegible] den Pass von Main (den Ritter früher [illegible] 8, p. 870 nach Chardin u. A. für die ve[illegible] barzanes vertheidigte Stelle erklärte [illegible] Thal von Merdasht einzudringen, bed[illegible] ner weitern Auseinandersetzung. — D[illegible] hieraus erhellt, dass die Fe[illegible] Kala Sefid nicht die *urbs* [illegible] des Curtius sein könne, und d[illegible] mehr Grund genug vorhanden [illegible] Passage von Kala Sefid und [illegible] mit Kinneir für den Pass d[illegible] barzanes zu halten, so folgt, [illegible] das von den Uxiern vertheid[illegible] kal nordwestlich vom Kala Sefi[illegible] suchen habe. Nach der übereinst[illegible] den Schilderung der Historiker hab[illegible] uns unter diesem nicht eine ganze v[illegible] gedehnte Passgegend zu denken, [illegible] vielmehr in einer solchen einen einzel[illegible] sonders von Natur für diesen Zwe[illegible] eigneten Punkt, der die Strasse nach P[illegible] beherrschte. Curtius spricht von einer [illegible] rig gelegenen *urbs*, Diod. 17, 67 [illegible] παρόδους und Arr. 3, 17, 3: τὰ [illegible] ἀπαντήσεσθαι οἱ Οὐξιοι πανδημεὶ ἐπὶ [illegible] wie weit der Pass zwischen Ram Hormuz [illegible] der Ebene von Bebahan seiner Beschaffe[illegible] nach den Beschreibungen jener Schrift[illegible] entspricht, ist freilich nicht bekannt, da [illegible] neir keine Schilderung desselben gegeben [illegible] so viel steht indess fest, dass auf der [illegible] schriebenen Route kein anderer Punkt [illegible] handen ist, den man mit dem Uxierpass [illegible] tificiren könnte. Ob aber nicht nördlich [illegible] von Ram Hormuz ein Pass existirt, der [illegible] Bedingungen entspräche, muss weiteren [illegible] tersuchungen überlassen bleiben: die bis[illegible] rigen Berichte der Reisenden reichen [illegible] nicht aus. — Die von Curtius und Di[illegible] gegebenen Distanzen passen ganz gut zu [illegible] Position von Ram Hormuz. Alexander [illegible] langte (s. zu C. 5, 12, 17) bei dem Marsch[illegible] dem Uxierlande am dritten Tage nach P[illegible] sien, am fünften zu den Pässen des Ario[illegible] zanes. Die Entfernung zwischen B[illegible] und Kala Sefid beträgt nach Kinneir [illegible] engl. M. (über 10 d. M.), und die Lage [illegible] Thals von Bebahan kann nach der P[illegible] Karte nicht geringer sein. Folglich [illegible] die von Curtius und Diodor beschriebene [illegible] wegung sich vollkommen zwischen [illegible] Grenzpunkten entfalten. Wäre uns [illegible]

ne temporum homo; quippe ultima pro fide experiri decreverat. [5]Sed periti
corum Alexandrum docent, occultum iter esse per calles et aversum ab urbe:
paucos misisset leviter armatos, super capita hostium evasuros. [6]Quum
nsilium placuisset, iidem itinerum fuerunt duces. M et D mercede conducti
Agriani fere M Tauroni praefecto dati, ac post solis occasum iter ingredi
ssi. [7]Ipse tertia vigilia castris motis circa lucis ortum superat angustias,
esaque materia cratibus et pluteis faciendis, ut qui turres admoverent extra
li ictum essent, urbem obsidere coepit. [8]Praerupta erant omnia, saxis et
tibus impedita. Multis ergo vulneribus depulsi, ut quibus non cum hoste
lum, sed etiam cum loco dimicandum esset, subibant tamen, [9]quia rex inter

reich die Grenze bekannt, durch welche
s Uxierland von Persien im Alterthum ge-
nnt wurde, so liesse sich die Untersuchung
ch weiter führen.

5, 10, 4. **Madates.** Ueber die Schrei-
ng des Namens s. zu 5, 11, 12. — Es ist
ffallend, dass hier ein naher Verwandter
5, 11, 12) des Darius als Satrap der Uxier
nannt ist, während doch Arr. 3, 17, 1 sagt:
δὲ ὅμοι καλούμενοι Οὔξιοι (und das waren
lein die Widerspenstigen) Πέρσαις οὐχ ὑπή-
οι ἦσαν. Und doch berichtet er 3, 17, 6
ch Ptolemäus von der Fürbitte der Sisy-
mbis. S. C. 5, 11, 13. Vielleicht hatte
h die Beziehung zwischen Madates und
n Uxiern erst in Folge der unglücklichen
iegsereignisse gebildet.

regionis statt *huius regionis* nach Mod.
ng. Flor. Leid. Voss. 1. mit gewählterem
ortrag.

temporum statt *temporum multorum*
ch Mod., Mss. Snak., Bong. (s. Freinsh.),
d Florent. bei Gron. Obs. 1, 24 p. 149, der
sagt: *C. hominem temporum dixit, qui
temporibus et fortuna pendet, qui totus
temporum varietatem se componit et mu-
t.* Vergl. zu 4, 22, 11.

5, 10, 5. **Periti.** Diod. 17, 67: ἀπαρο-
τῶν δ' ὄντων κρημνῶν, τῶν ἐγχωρίων
ς ἀνὴρ Οὔξιος μὲν τὸ γένος, ἔμπειρος
τῶν τόπων, ἐπηγγείλατο τῷ βασιλεῖ διά
νος στενῆς ἀτραποῦ καὶ παραβόλου
ειν τοὺς στρατιώτας, ὥστε ὑπερδεξίους
έσθαι τῶν πολεμίων.

5, 10, 6. **Itinerum,** weil es mannichfal-
ge, viel verschlungene, schwierige Wege
aren, die man zurückzulegen hatte. Aehn-
ch Liv. 23, 33, 8: *dat qui prosequantur,
inera cum cura demonstrent, quae loca
uosque saltus aut Romanus aut hostes te-
eant.*

Tauroni. Es kommt C. 8, 48, 15 u. Arr. 5, 16, 3 ein Tauron als Befehlshaber der Phalanx, und Arr. 5, 14, 1 ein Tauron als τοξάρχης vor. Beide sind wohl unter sich und mit dem hier erwähnten identisch.

dati — iussi. S. zu 3, 4, 9 p. 27.

5, 10, 7. **Superat** statt *superaverat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Für die einfache historische Darstellung passt das praesens besser, um so mehr, als in den folgenden Thatsachen kein Grund lag, die Vollendung der vorliegenden zu anticipiren. Vergl. zu 4, 7, 7 p. 192.

faciendis. So Mer. Ald. Mod. Freinsh. u. s. w., auch ist aus keiner Handschrift eine Variante angeführt. Gleichwohl hat Zumpt *faciundis* geschrieben. Der sonstige Gebrauch in den codd. des Curtius, so weit er bekannt ist, spricht nicht für die Aenderung.

ictum. So Freinsh., ohne eine Variante anzuführen. Zumpt gab *iactum* nach Mer. Ald. Mod. u. mss. Snak. S. zu 4, 11, 23 p. 204.

5, 10, 8. **Impedita** fehlt bei Modius, mit Unrecht.

subibant. Dieser beim Kriegswesen für mehrere Bedeutungen feststehende Ausdruck wird häufig absolut gebraucht. So Liv. 5, 43, 2 von der Belagerung des Capitols durch die Gallier: *prima luce signo dato multitudo omnis in foro instruitur: inde clamore sublato ac testudine facta, subeunt.* Vergl. auch Vell. Paterc. 2, 5, 2: *tam severum illius — imperium fuit, ut, quum urbem Contrebiam nomine in Hispania oppugnaret, pulsas praecipiti loco quinque cohortes legionarias, eodem protinus subire iuberet.* — Uebrigens weiss Diod. l. c. nichts von der Belagerung einer Stadt, sondern spricht nur von der Forcirung des Gebirgspasses (δίοδος, πάροδος): ob mit Recht, lässt sich natürlich

primos constiterat, interrogans tot urbium victores, an erubescerent haerere in obsidione castelli exigui et ignobilis; simul admonens * *
Inter haec eminus petebatur; quem testudine obiecta milites, ubi, ut discederet, perpellere nequierant, tuebantur.

nicht bestimmen; doch spricht Arrian für Diodor. S. zu 5, 10, 3.

5, 10, 9. **Interrogans tot urbium victores, an.** Diese Interpunktion stammt aus Mer. Ald. Dagegen schreibt Heusinger Emend. 2, 6 p. 221: *interrogans, tot urbium victores an erubescerent*, indem er zum Theil Modius folgt, der gegeben hatte: *interrogans, an tot urbium victores non* (dieses Wort ist ohne alle Autorität und ohne Grund hinzugefügt; s. zu 4, 48, 16 p. 328) *erubescerent*. Da *tot urbium victores* in unmittelbarem Gegensatz zu *haerere in obsidione castelli exigui et ignobilis* steht, so lag es am nächsten, beide Ausdrücke in den Worten Alexanders einander entgegenzustellen. Zieht man indess *tot urbium victores* zu *interrogans*, so erhält einerseits der Satz eine vollkommnere Abrundung des Rhythmus, andererseits wird dem Gegensatz dadurch seine Kraft nicht genommen, dass man den einen Theil schon beim Hauptverbum voraussetzt.

simul admonens * * Inter haec eminus petebatur statt *simul iam inter haec eminus petebatur*. Die Vulgata stammt von Modius. Dagegen haben Mer. Ald.: *simul admonens iam inter haec eminus petebatur*. Hiervon beruht *simul admonens* auch auf der Autorität von Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2., dagegen fehlt *iam* in Bong. u. mss. Snak. Zumpts Verfahren wird von Walch A. L. Z. p. 141. 142 gemissbilligt, allein ohne überzeugende Gründe. Wenn er einwirft, dass sich kaum ausmitteln lasse, was ausgefallen sein könne, ausser etwa ein *simul periculi sui admonens*, so lässt sich darauf entgegnen, dass nicht bloss ein Theil des Inhalts der Rede fortgefallen sein könne, und dass Alexander in demselben den Seinigen möglicherweise die günstigen Resultate dieses Sieges, die Aussicht auf den Marsch nach der reichen Persepolis vorgehalten habe, sondern dass der Zusammenhang auch auf die Annahme hinführet: es fehle noch ein wesentliches Stück von der Fortführung der Erzählung. So viel ist sicher, dass Walch's eigner Versuch, *simul iam eminus petebatur* zu schreiben und *admonens* nebst *inter haec* als Randglossen zu betrachten, weit willkürlicher ist.

quem testudine obiecta milites, ubi ut discederet perpellere nequierant, tuebantur statt *quum testudine obi. mil., qui ut inde discederet perpellere nequiverant, tuebantur*. Die Vulgata stammt von Modius her, nur dass derselbe *quem ut inde cederet propellere* giebt. Bei Mer. Ald. steht: *quem testudine obiecta milites, ut inde discederet, pellere nequiverant, tuebantur*. *Quem* ist wohl mit vollem Recht wieder hergestellt, da es ausser Mer. Ald. Mod. auch durch alle codd. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. gesichert wird. Eine ganz analoge Wendung findet 4, 27, 20: *linqui deinde animo et nullo genu coepit: quem proximi exceptum ad castra receperunt*, wo Zumpt nach Acidalius mit Unrecht *quem* in *quum* verwandelt hat. In Betreff der Worte *ubi ut discederet pellere*, in denen *ubi* von Zumpt nach Cu. zugefügt ist, schwanken die Codd. augenscheinlich; doch scheint *inde* gar keine Autorität für sich zu haben, da das Fehlen desselben ausdrücklich aus codd. Bong. und Snak. gemerkt ist. Die einzelnen Lesarten rühren von der Verwirrung, in welche die Urhandschrift die Abschreiber gesetzt hat, musste. Voss. 1. 2. geben: *milites ut discederet pellere*, D.: *milites ut dicederet pellere*, B. 1.: *miles ut decederet pellere;* Flor. 1.: *milites decederet pellere*, Pal. 1.: *militum descenderet pellere*. Auf anderweitige Irrthümer weiset *de testudine* in Pal. 1. D. und *testudine* in Voss. 2. Die Weise, in der Snak. die verrenkten Satztheile wieder eingerichtet hat, verdient jedenfalls den Vorzug vor dem Vorschlage Walch's a. a. O. p. 142, der die Worte: *ut inde discederet perpellere nequiverant* als Parenthese genommen wissen will. *Tandem* in Voss. 2. ist wohl aus *tamen* verschrieben, was sich als Zusatz einer jüngern Hand verräth.

testudine. Am genausten nach einem grössern Maassstabe und für einen verschiedenen Zweck beschrieben von Dio Cass. 49, 30: τὰ μὲν σκευοφόρα καὶ οἱ ψιλοὶ οἵ τε ἄλλοι ἐν μέσῳ τοῦ στρατεύματος τετάγατο· τῶν δὲ ὁπλιτῶν οἱ μὲν ταῖς προμηκέσιν ἀσπίσι ταῖς Μακεδονικαῖς ταῖς σαλπηνοειδέσι χρώμενοι, περί τε τὰ ἄκρα ὥσπερ ἐν πλινθίῳ τινὶ τάσσονται, καὶ τοὺς ἄλλους, ἔξω τε βλέποντες καὶ τὰ ὅπλα συνειλούμενοι περιέχουσιν· οἱ δ' ἕτεροι οἱ τὰς εὐπετεῖς ἀσπίδας ἔχοντες ἔν τε τῷ μέσῳ συνεστήκασι καὶ ἐκείνας καὶ ὑπὲρ ἑαυτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὑπεραίρουσιν, ὥστε μήτ' ὀϊστὸν πλὴν ἀσπίδων διὰ πάσης ὁμοίας τῆς ῥοπῆς ὁρᾶσθαι καὶ ἐν σχήματι τῶν βελῶν πίπτειν τοὺς ὑπὸ τῆς πυκνότητος τῆς συντάξεως

XI. [10]Tandem Tauron super arcem urbis se cum suo agmine ostendit: ad
us conspectum et hostium animi labare, et Macedones acrius proelium inire
perunt. [11]Anceps oppidanos malum urgebat, nec sisti vis hostium poterat.
ucis ad moriendum, pluribus ad fugam animus fuit, magnâ pars in arcem
ıcessit. Inde XXX oratoribus missis ad deprecandum, triste responsum a
ge redditur, non esse veniae locum. [12]Itaque suppliciorum quoque metu
rculsi ad Sisygambim, Darei matrem, occulto itinere ignotoque hostibus
ltunt, qui peterent, ut ipsa regem mitigâret, haud ignari, parentis eam loco
igi colique. Et Madates sororis eius filiam secum matrimonio iunxerat,
ıreum propinqua cognatione contingens. [13]Diu Sisygambis supplicum pre-
ıus repugnavit, abnuens, deprecationem pro illis non convenire fortunae, in

ι οὕτω γάρ τοι δεινῶς ἰσχυρίζεται, ὥστε καὶ
ίζειν τινὰς ἐπάνω αὐτῆς καὶ προσέτι καὶ ἵπ-
ς καὶ ὀχήματα — ἐνελαύνεσθαι. Liv. 34, 39, *sublatis deinde supra capita scutis conatisque ita inter se, ut non modo ad ictos ictus, sed ne ad inferendum quidem propinquo telum loci quicquam esset, testudine facta subibant.* Ueberh. s. Lips. Poliorc. 1, 5 p. 476 ff. und C. 7, 36, 3.

nequierant statt *nequiverant* ohne bekannte Autorität. S. zu 3, 21, 19 p. 100.

5, 10, 10. **Tandem.** Diod. 17, 67 fährt t (s. zu 5, 10, 5): ὁ δ' Ἀλέξανδρος προσδεμενος τοὺς λόγους, τούτῳ μὲν συναπέστειλε ς ἱκανοὺς στρατιώτας, αὐτὸς δὲ τὴν ὁδὸν παπεύασας ἐφ' ὧν ἦν ἐνδεχόμενον προσβαλε ἐς ἐπὶ τῶν παρόδων ἐφεστηκόσιν. ἐκ διαδοχῆς ἐφῃῶς τοῦ κινδύνου συνεστῶτος καὶ τῶν βλάκων περισπωμένων περὶ τὸν ἀγῶνα, παραως οἱ πεμφθέντες ἐφάνησαν ὑπερδέξιοι τοῖς πάροδον φυλάττουσι. καταπλαγέντων δὲ τῶν βάρων καὶ πρὸς φυγὴν ὁρμησάντων, ἐγκρατὴς ητο τῆς διεξόδου καὶ ταχέως πασῶν τῶν τὴν Ὑρκανὴν πόλεων. Nach Arr. 3, 17 id in Folge der geschickten Taktik Alexanrs fast gar kein Kampf statt: ἔφυγον οὐδὲ χεῖρας ἐλθόντες.

Tauron. Pal. 1.: *Tauro.* S. zu 3, 9, 3 55.

hostium animi statt *animi hostium* ch Bong. Leid. Voss. 1., so dass das Wort, f dem der Nachdruck vermöge des Gegenes ruhen muss, mehr hervorgehoben wird. dess kann bei einem geschickten Vortrage rselbe Erfolg auch für die Vulgata erreicht rden.

5, 11, 11. **XXX oratoribus.** Die rösse und das Gepränge der Gesandschafn stand jeder Zeit im Verhältniss zu der Macht dessen, dem sie galten. So C. 9, 28, 12: *regem duarum gentium — centum legati adeunt.* Virgil. Aen. 7, 152 f.: *tum satus Anchisa delectos ordine ab omni Centum oratores augusta ad moenia regis Ire iubet.* Ib. 11, 330 f.: *praeterea qui dicta ferant et foedera firment, Centum oratores prima de gente Latinos Ire placet.*

5, 11, 12. **Quoque** nach *suppliciorum* von Z. eingeschaltet aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Gegensatz ist nicht ganz klar: wahrscheinlich ist gemeint, dass sie nicht bloss den Verlust der Unabhängigkeit fürchteten, sondern auch eine besonders grausame Behandlung als Strafe für den hartnäckigen Widerstand. Indess wäre es nicht unmöglich, dass *quoque* seinen Ursprung der falsch verstandenen Abbreviatur der letzten Sylben von *suppliciorum* verdankte.

Madates. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. bieten hier *Medates* dar, was nicht ganz ausser Acht zu lassen ist für die Feststellung des Namens, der bei Diod. l. c. jetzt nur nach Cospus Μαδέτου geschrieben ist, während die codd. Μαδέου oder Μέτου darbieten. Vergl. 5, 11, 15.

sororis eius statt *sororis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr., zur grössern Deutlichkeit. Diod. l. c.: ὑπὸ Μαδέτου, συγγενοῦς ὄντος Δαρείου.

5, 11, 13. **Diu.** S. zu 4, 43, 1 p. 307.

non convenire statt *convenire* nach Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Es ist das ganz griechische Construction, deren Anwendung hier zwar eine gewisse Härte und Schwerfälligkeit hat, die jedoch bei einem Schriftsteller, der fast fortwährend die griechischen Quellen vor Augen hatte, nicht

qua esset: adiecitque, metuere sese, ne victoris indulgentiam fatigaret, saepiusque cogitare, captivam esse se, quam reginam fuisse. [14]Ad ultimum victa litteris Alexandrum ita deprecata est: ut ipsam excusaret, quod deprecaretur: petere se, ut illis quoque; si minus, sibi ignosceret: pro necessario ac propinquo suo, iam non hoste, sed supplice, tantum vitam precari. [15]Moderationem clementiamque regis, quae tunc fuit, vel una haec res possit ostendere: non Madati modo ignovit, sed omnes et deditos et captivos libertate atque immunitate donavit, urbem reliquit intactam, agros sine tributo colere permisit. A victore Dareo plura mater non impetrasset.

XII. [16]Uxiorum deinde gentem subactam Susianorum satrapae contribuit

auffallend sein kann. S. Schaefer bei Herm. ad Viger. ann. 271 p. 810 f., Matth. Gramm. §. 533. Anm. 4. p. 1046 ff., Bernh. wissensch. Synt. p. 364. Walch A. L. Z. p. 112, der sich gleich Modius sehr scharf gegen die Aufnahme von *non* ausspricht, nimmt an, dass *non* aus der Doppelschreibung des folgenden *con* entstanden sei.

saepiusque statt *saepius* nach Mod. und Mss. Snak. Die genaue Verbindung dieses Satzes mit dem vorigen rundet das Ganze mehr ab.

5, 11, 14. **Ut ipsam.** Da Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *ipsum* darbieten, so hat Modius *ut id ipsum* geschrieben, und Freinsh. scheint nur *id ipsum* haben lesen zu wollen.

5, 11, 15. **Madati.** D. Flor. Leid. Voss. 1.: *Medati*, Bong.: *Medates*. S. zu 5, 11, 12.

agros sine tributo colere. Dagegen Arr. 3, 17, 6: ὁ φόρος ὁ συνταχθεὶς ἦν ἵπποι ἐς ἔτος ἑκατὸν καὶ ὑποζύγια πεντακόσια καὶ πρόβατα τρισμύρια. χρήματα γὰρ οὐκ ἦν Οὐξίοις οὐδὲ ἡ γῆ οἷα ἐργάζεσθαι, ἀλλὰ νομεῖς αὐτῶν οἱ πολλοὶ ἦσαν.

mater. Arr. l. c.: Πτολεμαῖος ὁ Λάγου λέγει τὴν Δαρείου μητέρα δεηθῆναι ὑπὲρ αὐτῶν Ἀλεξάνδρου δοῦναί σφισι τὴν χώραν οἰκεῖν.

5, 12, 16. **Deinde.** Aus Flor. Leid. Voss. 1. ist *dein*, aus Bong. *inde* angemerkt. S. Hand Tursell. 2, p. 239.

satrapae statt *satrapiae* nach Flor. Leid. Mer. Ald. Mod., während aus Voss. 1. *satrape* angemerkt ist. Diese Varianten sind um so weniger entscheidend, als anderwärts ähnliche vorkommen, ohne dass es möglich wäre, die Vulg. desshalb aufzugeben. S. zu 5, 6, 44. 5, 9, 17. Jedenfalls passt *contribuere*, welches ein livianisches Wort ist (s. Drak. ad Liv. 38, 3, 9), zu beiden Obiecten. Bei einem Dativ der Person denkt man, dass die zugetheilte Sache in eine gewisse Beziehung jener gesetzt ist, welche meistens [illegible] Verhältniss der Abhängigkeit zurückgeführt werden kann; bei einem Dativ der [illegible] dass das Zugetheilte als Theil des [illegible] gedacht werden soll. Nur selten wird [illegible] den tropischen Gebrauch eines [illegible] Obiects zur Bezeichnung persönlicher [illegible] rechtlicher) Verhältnisse oder umgekehrt [illegible] verschiedene Beziehung hervorgerufen. [illegible] Liv. 36, 35, 7: *Elei per se ipsi quam Romanos maluerunt achaico contra concilio.* Colum. de r. r. 3, 3, 2: [illegible] *ventino agro et in gallico, qui nunc [illegible] ceno contribuitur.* S. Drak. l. c. Pal. H. 5, 29, 29 p. 276: *sex oppida [illegible] buta ei* (Halicarnasso) *sunt a magno [illegible] xandro.* Ib. 14, 6, 8 p. 715: *urbem [illegible] niam syllanam nuper Capuae contributam.*

cum. S. Curt. 9, 39, 6: *levem armat[illegible] cum Ptolemaeo Leonnatoque partitus [illegible]* Vergl. Hand Tursell. 2, p. 147, 6.

campestri itinere. Arr. 3, 18, [illegible] σκευοφόρα καὶ τοὺς θετταλοὺς ἱππέας [illegible] ξυμμάχους καὶ τοὺς μισθοφόρους [illegible] καὶ ὅσοι ἄλλοι τοῦ στρατεύματος βαρύτερον [illegible] σμένοι ἦσαν ξὺν Παρμενίωνι ἐκπέμπει [illegible] Πέρσας ἄγειν κατὰ τὴν ἀμαξιτὸν τὴν [illegible] σας φέρουσαν. Dass man unter diesem [illegible] nicht den Umweg durch Medien [illegible] C. 5, 13, 2) zu verstehen habe, ergiebt [illegible] schon aus der Bemerkung, dass Alexander unmöglich in einem Moment, wo er einen [illegible] scheidenden und schweren Kampf erwarten musste, einen so bedeutenden Theil [illegible] Heeres weit von sich entfernen konnte. [illegible] nun nur den einen zu 5, 10, 3 erörterten [illegible] nach Persepolis gab, der durch das Jerab und Tab-Thal führte, so hat man [illegible] scheinlich die Angabe von Curtius und [illegible]

isisque cum Parmenione copiis, illum campestri itinere procedere iubet;

› so zu verstehen, dass Parmenio den Be- l erhalten habe, auf der grossen durch die- Terrain hindurchführenden Strasse, wel- , da sie zuweilen vom persischen Hofe be- zt wurde, gewiss mit möglichster Sorgfalt elegt war, langsam nachzurücken, während xander mit dem Kern seiner Truppen vor- zog und die noch nicht unterworfenen Be- ner der nächsten Gebirgszüge bekämpfte. is Parmenio bei dem Kampfe in den sischen Pässen nicht zugegen war, ist sehr rscheinlich; sonst würde er wohl an Cra- us Stelle commandirt haben. — Die zu- sichtlichen Angaben von Droysen Gesch. 's p. 241, dass jenseits der uxischen se der grosse Heerweg über die Ebene von ter erst südwärts, dann ostwärts zu den sischen Pässen von Kelah-i-Sefid geführt e, und dass ein näherer, aber beschwerli- rer Weg im felsigen Thal des Arosisflusses eben diesen Steilpässen hinaufgegangen contrastiren stark mit der Dürftigkeit un- er Kenntniss von jener Gegend. — Cur- s gebraucht auch 6, 10, 3 den Ausdruck mpestre iter nicht ganz genau.

expedito. Arr. 3, 18, 2: αὐτὸς δὲ τοὺς ους τοὺς Μακεδόνας ἀναλαβὼν καὶ τὴν πον τὴν ἑταιρικὴν καὶ τοὺς προδρό- ους ἱππέας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τοὺς ξότας ἅμα ἀπουδῇ τὴν διὰ τῶν ὀρῶν.

, 12, 17. **Susidas pylas.** Diod. 17, 68: ὲνθεν δ' ἀναζεύξας προῆγεν ἐπὶ τὴν Περσίδα πεμπταῖος ἦκεν ἐπὶ τὰς σουσιάδας κα- μένας πέτρας, obgleich nachher: δόξας τῇ κρατήσειν τῆς πύλης. Polyaen. 4, 3, 27: ποφύγῃς; — ἐφύλαττε τὰς σουσίδας πύ- ς, αἱ δὲ ἄρα εἰσὶν ὄρη στενὰ καὶ ὑψηλά. Da- ῆεν Arr. 3, 18, 2: ὡς δὲ ἐπὶ τὰς πύλας τὰς ρσίδας ἀφίκετο, καταλαμβάνει αὐτοῦ Ἀριο- βάνην. Vergl. Strab. 15, p. 729 (1060 C.). de Namen beziehen sich also auf dieselbe wierige Gebirgspassage zwischen dem ide der Uxier und Persis; und die An- ime Droysens Gesch. Alexanders p. 241 l Ritters Erdk. 8, p. 865, dass die susi- en Pässe die der Uxier seien, ist eine leere, rh Nichts begründete Vermuthung. Die Lande der Uxier liegenden Pässe konnten o fern die susischen heissen, als sie den g nach Susa beherrschten. In demselben ne konnten die persischen Pässe von de- , die aus Persepolis kamen, die susischen annt werden, wenn sie auch in Persien en. — Obwohl die in der Anmerkung zu 0, 3 gegebene Untersuchung bereits zu ei- n bestimmten Resultat über die Lokalität ser susischen oder persischen Pässe ührt hat, so ist es doch bei dem Gewicht, Ritters Name in der Wissenschaft ha- ben muss, unerlässlich, noch tiefer in den Gegenstand einzugehen und die Unhaltbar- keit der übrigen Vermuthungen noch anschau- licher zu machen. Ritters Aeusserungen über diese Pässe sind sehr schwankend und unbestimmt. Während er Erdk. 9, p. 142 die Ansicht von Kinneir nicht für unwahr- scheinlich zu halten scheint, sagt er doch ebend. 9, p. 139 ganz allgemein, die persi- schen Pforten seien noch weiter ost- wärts vom Kala Sefid in jener wilden Gebirgspassage zu suchen. Während er ebend. 8, p. 871 behauptet, dass bei Máïn im District Ramgard unstreitig der letzte Widerstand der persischen Vorposten und Grenzwachten unter Ariobarzanes Statt fand, und die letzten Gefechte vorfielen, ehe dieser die Retirade ergriff, erklärt er doch 8, p. 861, dass die Engpässe, durch welche Alexander in das Thal eingedrungen sei, noch unbesucht geblieben wären, ob- wohl gerade jener Pass von Máïn durch Char- din und Ker Porter hinlänglich beschrieben ist. Wenn Ritter sich weniger durch die be- fangenen Ansichten von Chardin, Ker Por- ter und Ouseley hätte leiten lassen, wenn ihm bei Ausarbeitung des Abschnitts über die Ebene von Merdasht der Bericht von Kin- neir über die Pässe zwischen Chusistan und Farsistan, so wie das Detail der alten Be- richte über Alexanders Heereszug gegen Per- sepolis gegenwärtig gewesen wäre, so würde er unstreitig zu einem bestimmteren und dem Zusammenhang der Begebenheiten mehr ent- sprechenden Resultat gelangt sein. Die Quelle aller dieser Verwirrungen ist in dem Bericht Chardin's über die Zugänge der Ebene von Merdasht u. über die Beschaffenheit der diese umgebenden Gebirge zu suchen. Er reiste von Ispahan nach Shiras, und indem er bei Yesdecast (bei Ker Porter Yezdicast, nach Chardin auszusprechen: Yesd-cas) die soge- nannte Sommerstrasse (s. p. 425) einschlug, kam er durch den Pass von Mayn in die Ebene von Merdasht. Er berichtet hier- über Voyages en Perse T. 2, p. 137 (Amsterd. 1735. 4): *le village d'Iman Zadé est à trois lieues de Mayn, qu'il faut faire entre de hautes montagnes escarpées et droites, où il y a trois défilés à la tête de trois plaines longues d'un mille et larges de cinq à six-cens pas. Ces défilés sont longs de quel- que cent-cinquante pas, et si étroits qu'il n'y peut passer que trois che- vaux de front au plus, et encore n'est-ce pas par-tout. Ce chemin est une* (p. 138) *des avenues de Persepolis, dont il nous faudra bien-tôt parler; et c'est une chose merveilleuse et tout à fait remar-*

ipse cum expedito agmine iugum montium cepit, quorum perpetuum dors

quable, comment les avenues de cette ville célèbre sont naturellement si fortes de tous côtés au nord et à l' occident; qui sont les seuls endroits par où les Grecs pouvoient y arriver: mais c'est une chose encore plus admirable, comment ces avenues étant si aisées à garder, l'armée d' Alexandre et des autres conquerans ait pu s'en rendre maitre. La chose paroit tout autrement inconcevable lorsqu'on est sur le lieu, que quand on lit leurs histoires. Pag. 140: *Je reviens maintenant a Mayn, pour dire la route de ce bourg à Persepolis. Il en est à dix lieues, dont les quatre premières se font sur des montagnes où le chemin est fort rude et fort pierreux, et les six autres dans la belle plaine de Persepolis. J'y arrivai le 13. Fevrier, les eaux, qui étoient débordées en plusieurs endroits, m' ayant contraint de prendre de longs détours en trois ou quatre endroits. — Je vais donner la relation de ce fameux monument, après avoir dit qu'il y a un autre chemin d' Ispahan à Persepolis, qui est à l' orient de celui que j'ai décrit, et qui s'en sépare au château de Yesdecast, prenant à gauche. Je l'ai fait; c'est celui, que l'on tient lorsque le chemin ordinaire est trop couvert de neige. Il est plus uni et plain, on y passe moins de montagnes; mais il est de deux jours plus long, ce qui est la raison, qu'on ne le prend que par nécessité. Il tire droit à Persepolis, et c'est, à mon avis, la route que tint Alexandre le Grand en venant de la Susiane par Cachan* (p. 138: *ville à quatre* (starke) *journées* (nördlich) *d' Ispahan); car il n' y en a point d'autre. Il n'y a rien qu'il soit plus facile de connoitre dans les descriptions d' Arrian,* (p. 141) *de Quinte-Curce et de Diodore de Sicile, que la situation de Persepolis, et c'est un fort grand plaisir que de parcourir ce pais, les anciens auteurs à la main. La plaine où cette superbe ville étoit bâtie, est effectivement une des plus belles qu'on puisse voir. Elle est longue de dix-huit à dix-neuf lieues, et large en divers endroits de deux à trois et jusqu'à six. — Le fleuve Araxes, la petite rivière de Pulouar et mille ruisseaux l'arrosent presque par-tout d'un bout à l'autre. L'entrée de cette plaine du côté de l' occident* (vom Mayn her) *est aussi telle que les anciens nous la représentent, c'est-à-dire, un boyau de montagnes de roche vive, escarpées et fort hautes. Il est long de quatre lieues et large de deux milles; et il y a aux deux bouts et au milieu des bu d'une hauteur prodigieuse, dont sommet est plat et uni, qui form des défilés étroits. On croiroit, elles ont été faites exprès et qu sont de vrayes terrasses, si l'on voyoit par-tout le roc vif, et si tour et leur grande élévation ne soit penser qu'il n'y a que la na seule qui ait pu les former ainsi étoit infailliblement sur ces hau buttes qu' étoient posés les corps garde avancés de Persepolis, toutes les histoires font ment avec ces châteaux qui en défend l'accès. En un mot c'étoient ces ces fortes des Perses, dont Alex dre eut tant de peine à se re maitre. On n'en sauroit voir les parce que les buttes sont trop hautes on découvre deçà et delà, à droit che, celles de plusieurs édifices sur les montagnes, qui forment cette cette gorge, que nous venons de J'ai observé, en décrivant la route à Mayn, que tous les abords de P polis du côté d'occident et du trion sont munis de pareils d et de pareilles buttes prodigi par leur hauteur, et admirable leur figure droite. Je ne me pas d'en avoir vu de semblables en lieu de monde.* Während also Chardin Anfang seiner Darstellung auf die A hinzuleiten scheint, dass Alexander der Sommerstrasse von Ispahan das Défilé von Mayn in das Thal Persepolis eingedrungen sei, ent sicht, die er am Schluss derselben gan schieden ausspricht, behauptet er doch a Mitte, dass der Marsch auf der s nannten Winterstrasse geschehen ein Widerspruch, der nur aus der m haften Redaction seiner Reiseberichte zu klären sein dürfte. Wenn aber Chardin Begründung der zweiten Ansicht anführt, Alexander bei seinem Marsch aus Sus keinen anderen Weg habe einschlagen k nen, als den über Kaschan, Ispah Yesdikast und durch die Win strasse, so ist erstens nicht ersichtlich warum er nicht eben so gut habe die Som merstrasse einschlagen können, denn diese der Jahreszeit halber damals nicht wohl praktikabel sein konnte, ist wenigstens von Chardin nicht erinnert worden. zweitens streitet gegen die Möglichkeit Marsches über Kaschan die ausdrückliche Angabe, dass Alexander nicht den Weg über Medien habe einschlagen wollen, um

Persidem excurrit. [17] Omni hac regione vastata, tertio die Persidem, quinto

rsepolis zu gelangen. Nur auf jenem unheuern Umwege aber wäre es möglich gesen, Kaschan zu berühren. S. Ritter dk. 9, p. 34 ff. Obgleich diese Bemerkunn sich leicht darbieten, so ist doch Charns Auffassung von überwiegendem Einss auf seine Nachfolger gewesen. So hält ch Ker Porter die Pässe bei Mayn (er hreibt Mayan) für die von Ariobarzas vertheidigten. Er beschreibt sie, als von Shiras nach Ispahan auf dem mmerwege zurückreiste, Travels T. 2, 2. 3: *we left our quarters* (in Fatabad Nordwestende der Ebene von Merdasht) *five o' clock next morning, taking a rse west-north-west; and after a march ix miles reached the intrance of a narw valley, bounded on the right by a mounin, which our guide promptly named to be t of Istaker. But being a naked, perndicular mass of rock, situated and rmed in a manner that precluded fortress town from finding a place on or beneath , we felt no ceremony in assuring our inrmant he must be mistaken. The line of e valley carried us for a couple of miles ore, in a direction nearly west; where, fter an almost overpowering hot ride, we adly found ourselves close to the green ank of the Bund-emir. At this point the ver is crossed by a noble stone bridge of veral arches. We left both it and the mial stream, to which we now bade farell, to our left; pursuing our way betveen the scorching rocks and cavered defiles of the mountains. Near he western extremity of the valley rises a ery lofty and insulated mountain, erfectly flat at the summit and sinularly precipitous on every side. The natives call it the Kala-Gul-Aub, or ortress of rose-water, seemingly, a not very ppropriate name for one of the roughest cape of earth and stone imagination can onceive.* (P. 3) *I had first seen it from the uins of Persepolis, rearing its scarred head re-eminent in rugged wildness, amongst he varied and less savage aspects of the ifferent hills which form a natural bulwark ehind those still beautiful remains. The asses of the mountains which, in the ands of the brave Ariobarzanes and his Persians, proved such impregnable olds against the Macedonian leions, are yet formidable; but their posessors are changed. — A vernal little valley xtending northward, presents itself at the ase of the Kala-Gul-Aub. It is traversed by two beautiful streams whose waters, if not claiming the actual fragrance of the rose, are quite as refreshing from their sweetness and exhilarating coolness. — In riding up the little valley, we crossed these charming streams and soon arrived at Mayan; a considerable village, situated in a circus of rocky steeps, with the delightful addition of being abundantly shaded with trees.* (P. 4. Am folgenden Tage) *we turned our cavalcade into a north western direction through an other narrow valley; bounded on each side by craggy mountains, which were traversed by the most opposite and varied strata I had ever seen. A stream, equally clear and inviting with those of the Kala-Gul-Aub, flowed by our path, which lay under groves of wild almond, hawthorn and mulberry trees, intermixed with large bushes bearing a flower resembling lavender both in appearance and smell. Notwithstanding the vernal luxuriance of such a scene, the road itself was extremely desert and bad, being a continuation of rough, loose stones the whole way from Mayan to Iman Zada Ismael, a journey of three farsangs.* Noch bestimmter ist der Einfluss Chardins auf Will. Ouseley Travels in various countries of the East, more particularly Persia, Lond. 1821. 4. T. 2, p. 334 ff.: *intelligent travellers have pronounced that ample, fertile and beautiful plain* (von Persepolis), *with its abundant supplies of excellent water, to be most happily adapted for the situation of a magnificent capital; and in narrow chasms, between steep rocks of those mountains that northward and westward form an admirable barrier to this plain, their imagination has discovered the passes fortified by Ariobarzanes against the approach of Alexander from Susiana. The last of those Pylae or Streights where the Persians resisted Alexander, I am inclined to place fifteen or sixteen miles from the Takht* (i Jemshid, den Ruinen der Königsburg), *or about half way between this ruined edifice and Mâïn* (Ouseley bemerkt p. 336. not. 142: *Mâïn pronounced as Maw-yeen or Moyeen would be in English), the chief town or village in the district of Ramgard. Having overcome the difficulties of this pass, and entered the plain, it is probable that Alexander — proceeded without further opposition to Persepolis.* Aus diesen Auszügen ergiebt sich, dass weder Chardin noch Ker Porter noch Ouseley durch bestimmte, von allgemeinen Principien ausgehende und das Ganze der Bewegungen Alexanders ins Auge fassende Untersuchungen zu jenen

angustias, quas illi susidas pylas vocant, intrat. Ariobarzanes has cum XIV

Resultaten geführt worden seien, sondern dass sie, befangen von dem Eindrucke jener gewaltigen Défiléen, mit einer gewissen Willkür die Erzählungen der Historiker auf dieselben angewendet haben. Wenn man mit jenen den Grundsatz annimmt, dass die persischen Pässe in den Thalrändern von Merdasht zu suchen seien, so giebt es drei Punkte, die mit mehr oder weniger Recht dafür genommen werden könnten: der Weg nach Shiras, der Sommerweg nach Ispahan, der Winterweg eben dorthin. Dieses sind die einzigen Strassen, die gegenwärtig durch die westlichen und nördlichen Thalränder von Merdasht führen; und bei der bekannten Stätigkeit der Strassen im Orient ist wenigstens so viel wahrscheinlich, dass dieselben auch schon im Alterthum existirt haben werden. Indess sind die zwischen den genannten Strassen liegenden Theile der die Ebene einschliessenden Gebirge noch gar nicht untersucht. Der Weg, welcher aus dem südwestlichen Theil der Ebene nach Shiras führt, entspricht seiner Beschaffenheit nach durchaus nicht der von den Historikern gegebenen Beschreibung der persischen Pforten. Dieses kann man schon aus der allgemeinen Schilderung schliessen, die Ker Porter von den Thalrändern im Westen und Norden entwirft Travels T. 1, p. 683 f.: *on viewing the opposite country from the great platform* (der Ruinen von Persepolis), *the mountains to the south-west do not appear more elevated than* (p. 684) *the hills immediately behind the ruins, which, though rocky, assume rather gentle forms; but on following the chain of southern mountains as they curve round to the north-west, they rise into abrupt, bold, and singular shapes, some pointed, others with table summits, and a countless succession of jagged and rugged forms shooting up above and beyond them again, seeming like the barriers of the world. These terrific heights are connected west-ward with the great branch of the Baktiari mountains, amongst which lie the passes Alexander found so difficult to force, being not more bulwarked in rocks, than defended by a resolution unto death, of their brave tribes the Uxii.* Das Genauere lehren die Angaben der Reisenden, unter denen hier Chardin besonders desshalb hervorzuheben ist, weil sein Zeugniss wegen des Contrastes mit der Schilderung der Défiléen von Mayn sprechend genannt werden kann. Er sagt Voy. T. 2, p. 197: *le 19. Fevrier je partis de Persepolis. — Je fis neuf lieues, les cinq premières par un très beau chemin au travers de la Vallée de Persepolis et les quatre autres par des montagnes fort pierreuses; mais qui ne sont pas néanmoins bien rudes. Je couchai à Bagnagar, à trois lieues de Chiras, où j'arrivai le lendemain 20 à neuf heures du matin.* Ebenso Chardin auf jenem Wege irgend Pässe und Bergeshöhen vorgefunden, die mit denen von Mayn zu vergleichen wären, so würde er sie nicht gesprochen haben. Am deutlichsten ist die Schilderung von Ker Porter, der ebenfalls von den Ruinen nach Schiras reist. Nachdem er angegeben, dass er bei der Brücke Pool-Khan über den Bendemir gegangen, fährt er Trav. T. 1, p. 686 fort: *from the bridge to Zergoon* (bei Niebuhr Reisebeschr. nach Arab. 2, p. 120 und Ouseley 1, p. 225: *Zarkan) we at first travelled over a barren valley, bounded by mountains of the same description; but towards the close of our day's journey, our road took suddenly due west, and soon after entered the gorge of a deep and close defile, which led us to Zergoon, the place of our rest. — We left our menzil at four o'clock this morning, over a bad and stony road, twisting amongst rugged hills in a generally south-western direction. About midway of our day's journey we reached the Radarri, or custom-house, near which we crossed an inconsiderable pass, and along even worse ground than before. Three miles further, brought us to the celebrated stream of Rocknabad. — A little onwards, and through an opening in the mountains the city* (Shiraz) *itself appeared. It stood in an extensive plain, at the foot of the height we were descending.* Vergl. noch Morier a Journey through Persia, Armenia and Asia minor. Lond. 1812. 4. p. 172 ff. und Ouseley Trav. T. 2, p. 224—227. Dass diese Strasse auch aus einem andern Grunde nicht für die der persischen Pässe gehalten werden könne, ist schon zu 5, 10, 3 erinnert worden. — Aus dem nordwestlichen und nördlichen Theil des Thales führen die unter dem Namen der Sommer- und Winterstrasse bekannten Routen nach Ispahan zu. S. Morier a second Journey through Persia, Armenia and Asia minor. Lond. 1818. 4, p. 115: *the road generally traversed in the summer is by Mayin* (das oben erwähnte Mayn, Máïn); *but owing to it being destitute of population in many places we were obliged, even at the present season of the year* (Mitte Juli), *to take the winter road.* Ker Porter Trav. T. 2, p. 1: *I have travelled from* (Ispahan to Shiraz) *by what is called the eastern or winter road which leads through Mourg-Aub —*

us peditum occupaverat rupes, abscissas et undique praeruptas, in quarum

e by which I was to return, is the most to Ispahan, and lies rather west of polis; being impracticable in win- it has the name of the summer. Beide Wege vereinigen sich bei Yezst. S. Ker Porter T. 1, p. 458: *at·a ing's distance from Yezdikhast reat southern road to Shiraz separates wo routes, one goes south-west through rdoo, the other eastward by Shulgastan.* auch Chardin T. 2, p. 140. Nach Kineogr. memoir of the Persian empire p. t der Sommerweg einen selbständi- Verlauf: *there are two roads from epolis to Ispahan. The first, is the best, and that commonly tra- leads through the villages of Mur- and Abada to Yezdikhast, the first in the province of Irak. — By the r road, which is impassable in inter from the depth of the snow, an hundred and twenty miles to rjan, a plaisant town on the borders of* — Der Sommerweg ist derjenige, in dem Pass von Máïn nach der ne von Merdasht mündet. Chardin Ker Porter haben ihn beschrieben. S. ier. Dass Alexander diesen Pass sollte irt haben, ist abgesehen von allen übrigen ständen schon desshalb nicht wahrschein- weil er ihn mitten im Winter passirt n müsste, wo er wegen der Schneemassen gsam ist. Die Schlacht bei Arbela wurde . October geschlagen. Auf die erste und auf den Marsch nach Babylon kann mehr als einen halben Monat rechnen. und dreissig Tage blieb das Heer in ylon. Zwanzig Tage währte nach Arrian Marsch von Babylon nach Susa. Vier und nzig Tage pflegte der Marsch eines Heeres Pasitigris nach Persepolis zu dauern. S. l. 19, 21. Rechnet man hierzu den Aufent- in Susa, und den Kampf mit den Uxiern, nn man kaum annehmen, dass Alexanvor der zweiten Hälfte des Januar ie Nähe von Persepolis gekommen war. l. auch zu 5, 21, 12. Ausserdem könndie Pässe von Máïn nur dann für die perben gehalten werden, wenn westlich von n, sei es gerade zu, sei es etwas südlich nördlich, ein Pass durch das Baktiariirge nach dem Uxierlande führte. Da es n solchen nicht giebt, so darf man sich h die anscheinende Aehnlichkeit der Lotät nicht bestechen lassen. S. zu 5, 10, 3. Der Winterweg nach Ispahan, welr durch das Thal von Murghaub r Abadeh und Yezdikhast führt l von Ker Porter T. 1, p. 460 ff., von Mo- Journ. 1812. chap. 8, p. 141 ff., sec. Journ. 1818. chap. 7, p. 115 ff., und von Ouseley chap. 12, T. 2, p. 421 ff. ausführlich beschrieben ist, bietet ebenfalls nicht allzufern von der Ebene von Merdasht mehrere äusserst schwierige Défiléen dar. S. bes. Ker Porter T. 1, p. 472 und 483. Indess wenn es schon nicht wahrscheinlich ist, dass Alexander gegen Máïn angerückt sei, so ist es noch viel weniger glaublich, dass er einen östlich davon liegenden Weg werde eingeschlagen haben. — Da hiernach keines der zur Ebene von Persepolis unmittelbar führenden Défiléen für identisch mit den persischen Pässen gehalten werden kann, so gewinnt die zu 5, 10, 3 auseinandergesetzte Meinung, dass diese in der Lokalität von Kala Sefid und Sucreab wieder aufgefunden sein, um Vieles an Wahrscheinlichkeit. — Noch ist einem Einwurf zu begegnen, den man von Ritters Standpunkt aus gegen jene Annahme machen könnte. Derselbe berichtet nämlich Erdk. 8, p. 866, Alexander habe mit seiner raschen Reuterei von der Schlacht an den Engpässen nur einen Tagemarsch gebraucht, um in die Ebene an den Araxes vor Persepolis zu gelangen. Vergl. ebend. 8, p. 871. Aehnlich lässt Droysen Gesch. Alexanders p. 241 not. 46 Alexander von den Pässen aus in einem Nachtmarsch den Araxes erreichen. Beide Berichte sind aus einer, wie es scheint, unrichtigen Auffassung von C. 5, 17, 2. 3. hervorgegangen. Dort erzählt Curt., dass Alexander *eodem loco, quo hostium copias fuderat*, d. h. an den Pässen ein Lager aufgeschlagen habe; wegen der schwierigen Lokalität habe man nur mit der grössten Vorsicht vorwärts rücken können. Auf diesem Marsche *(procedenti)* sei ihm von Tyridates, *custode pecuniae regiae*, die Nachricht zugekommen, er möge eilen, man wolle die Schätze plündern. Darum *relictis pedestribus copiis tota nocte cum equitibus itineris tanto spatio fatigatis ad Araxen prima luce pervenit.* Aus dieser Darstellung geht hervor, dass Alexander nicht mehr an den Pässen stand, als er die Nachricht empfing, sondern dass er schon wieder auf dem Marsch war; auch schliesst dieselbe keineswegs die Möglichkeit aus, dass er bis dahin schon einen tüchtigen Marsch gemacht hatte. Dass Alexander schon einen sehr bedeutenden Theil des Weges zurückgelegt haben werde, ist mehr als wahrscheinlich. Der treue und umsichtige Ariobarzanes, der über so bedeutende Streitkräfte verfügte, wird, als er zum Schutz der Pässe ausrückte, gewiss eine starke Besatzung in Persepolis gelassen haben, schon um sich der Treue der Beamten zu versichern, die nach den Beispielen in Babylon und Susa ihm

cacuminibus extra tei aciem hostium stabant, de industria quieti et paven

zweifelhaft [illegible] Distanz ist [illegible] Parasangen [illegible] Meilen [illegible] Entfernung [illegible] Geographen nach [illegible] auf acht Farsangs, also etwa sechs d. Meilen. Chardin Voy. I. 2. p. 197 giebt dieselbe Distanz auf sieben Lieues. Niebuhr 2. p. 120. 121. 164. 165 auf 7½ Stunde an. Demnach beträgt der Weg vom Ausgang des Passes bis zum Araxes etwa sechzehn Meilen. Diese Entfernung scheint ganz für die oben nachgewiesenen Verhältnisse genommen: bei einer kleineren, wie etwa der von Mian bis zum Araxes s. Chardin I. 2. p. 195. *il y a quinze lieues de Mogan à Chavas, par la route ordinaire, dont les huit premieres sont par les plaines* [illegible] *respolia. On y entre au sortir de* [illegible]; *et au bout de trois lieues on passe le fleuve Araxe, après avoir* [illegible] *un autre gros fleuve qu'on appelle* [illegible] *mas et un autre plus petit, qui est* [illegible] würde die Entwickelung jener [illegible] ungern Alexanders ganz undenkbar [illegible] Man kann nach der obigen Ausführung sehr wohl annehmen, dass [illegible] mehr als die Hälfte, ja vielleicht sch[illegible] Drittheil des Weges zurückgelegt hatte, [illegible] der Rest traf. Der Rest ist, bei der [illegible] Zeit der bekannten Schnelligkeit Alexanders für einen Nachtmarsch mit leichter Tr[illegible] nicht zu gross.

Reiterabtheilungen. Arr. I. c.: ὁ δὲ [illegible] Vergl. 5, 16, 34. Nach Ar[illegible] gegen 20000 M. Inf. (nach älteren [illegible] 4000 u. gegen 700 M. Kavallerie. [illegible] 25000 Fusssoldaten und [illegible] aus auch hier C. dem D. an[illegible] kommt. Wegen der Reuter verg[illegible] 3, 21, 33.

absciderunt. Z. hat *abscisus* [illegible] mit Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. 3, [illegible] mit 4, 29, 25 p. 138. Diese Lesart nach Gudend. Vorgang ad Front. [illegible] p. 54 geschehen, der da erklärt: *montis sunt praecipites, abrupti summo ad imum quasi ferro recisi* [illegible] *ut ne adscendere non sit proclive.* [illegible] hatte denken und sagen können [illegible] *mons*, wer mochte das bereiten? *aberunt montes* hat einen eben so [illegible] mit grammatisch eine eben so [illegible] Verbindung. Es entspricht fast [illegible] lung dem beinahe gleichbedeutend [illegible] *rupibus* s. Senec. cons. ad Helv. [illegible] *quos tam undique invenire potes* [illegible] *abruptum undique, quam hic mons*, dass es den Gedanken nach scharf [illegible] In der That aber giebt es sicherlich [illegible] Berge, auf welche ihrer Form und [illegible] heit nach das Prädikat *abruptus* [illegible] solche, die man *abscisi* in dem vo[illegible] angegebenen Sinne nennen kann; [illegible] wurm, wo nicht etwa die Lesart [illegible] entstanden für *abscissus* spurt. [illegible] sion gegen, wenn man die andere [illegible] Form des Ausdrucks wählt. Al[illegible] ist auch offenbar bei Senec. e[illegible] 14. p. 27: *non opus est undique* [illegible] *sublimi arvus, nec in ascensum* [illegible] *summitte vor latera montium abr[illegible] Aphricibus ac muris turribusque ex* [illegible] *regum in aperto clementia praest* [illegible] I. Fr. Gronov. ad Liv. 44, 5. [illegible] 6, 25, 5 und 31, 34, 4, Bentz [illegible] 2, Ramsh. Synon. Thl. 2. 40[illegible] schiedene Ansicht durchgeführt

, donec in artissimas fauces penetraret agmen. [18]Quod ubi contemptu rgere vident, tum vero ingentis magnitudinis saxa per montium prona unt, quae incussa saepius subiacentibus petris maiore vi incidebant, nec os modo, sed agmina proterebant. [19]Fundis quoque excussi lapides et ie undique ingerebantur. Nec id miserrimum fortibus viris erat, sed inulti quidem ferarum ritu velut in fovea deprehensi caederentur. [20]Ira

undique fehlt in Bong., bei Flor. Leid. ur *et*. Allein eine rhetorische Häufung ädikate ohne Copula wäre hier nicht t. S. zu 4, 54, 14.

artissimas fauces. Vergl. Diod. 17, δὲ βασιλεὺς δόξας τῇ βίᾳ κρατήσειν τῆς προῆγε διὰ τόπων στενῶν καὶ τραχέων ὡς παρενοχλοῦντος. οἱ δὲ βάρβαροι μέν τινος εἴων αὐτὸν διαπορεύεσθαι ρόδους, ἐπεὶ δ' εἰς μέσας τὰς δυσχωῤ ήκον, ἄφνω τὴν ἐπίθεσιν ἐποιοῦντο. das zu 3, 10, 3 erläuterte Lokal dem rtius und Diodor beschriebenen entt, so muss man annehmen, dass Arioes die Macedonier in das Thal von Falin hineinmarschiren liess und ihnen erst ala Sefid, der bedeutendsten Position asses, Widerstand entgegenstellte. — π. 3, 18, 2 ist die Erzählung etwas angefasst: ὡς δὲ ἐπὶ τὰς πύλας τὰς περσίμετο (Ἀλέξανδρος), καταλαμβάνει αὐτοῦ χάνην — διατετειχικότα τὰς πόπ αὐτοῦ πρὸς τῷ τείχει ἑστρατοκότα, ὡς εἴργειν τῆς παρόδου Ἀλέξαν-

2, 18. **Quod ubi.** Zumpt Gr. §. 342 96 betrachtet *quod* rein äusserlich als lla expletiva, im Sinne von und, nun, lass die Verbindung der Sätze dadurch ter gemacht würde. Vergl. O. Schulz 105, 10 p. 628. Kritz ad Sall. Cat. 2, 2 Wie es aber möglich geworden sei, as Wort in dieser Verbindung zu einer n particula expletiva habe werden könlas bleibt unerörtert. Mehr innerlich den Gebrauch Ramsh. Gr. p. 912, A. end ausf. Gr. §. 295 p. 213, Weissenb. §. 212 p. 311. Genau genommen, entod eine Hindeutung, eine Vorbereitung n Gedanken des folgenden, mit *si*, *ubi*, m u. a. beginnenden Satzes, wie sie er nachlässigen, weitschweifigen Rede wöhnlichen Lebens hervorgehen konnte; *quod si*, was den Fall anbetrifft, t —. *Quod* ist daher ganz isolirt zu t. Wenn aber Kritz l. c. *quod* mit *si* ähnlichen Partikeln zu einem Worte verin und mit Zumpt Gr. §. 806 *quodsi*, *etinam*, *quodquoniam* u. s. w. schreiben so reicht wenigstens der Grund, *quoniam quod — pronominis vi plane deposita, transitionis tantum significationi, quae in illis particulis iam inest, augendae inservit*, auch wenn man ihn sachlich zugeben könnte (was aber nach der eben gegebenen Ansicht nicht gut möglich sein dürfte) zur Begründung jener Schreibart nicht aus.

saxa. Diod. 17, 68 fährt fort: ἄφνω τὴν ἐπίθεσιν ἐποιοῦντο καὶ πολλοὺς μὲν ἀμαξιαίους λίθους ἐπεκύλιον, οἱ προσπίπτοντες ἄφνω τοῖς Μακεδόσιν ἀθρόοι πολλοὺς διέφθειρον. Das Mittel war ein gewöhnliches in jenen Gegenden. So berichtet Diod. 19, 19 von dem Zuge des Antigonus nach Medien durch die Pässe der Kossäer: οἱ δὲ περὶ τὸν Ἀντίγονον ἐπειδή ποθ' ἦκον ἐπὶ τὰς δυσχωρίας, ἀβοηθήτοις κινδύνοις περιέπιπτον. οἱ γὰρ ἐγχώριοι τῶν τόπων ἔμπειροι καθεστῶτες καὶ τοὺς χρημνοὺς προκατειληφότες ἐπεκύλιον τοῖς ὁδοιπορεῦσι πέτρας συνεχεῖς καὶ μεγάλας· ἅμα δὲ καὶ τοῖς τόξοις πυκνοῖς χρώμενοι κατετίτρωσκον τοὺς μήτε ἀμύνασθαι μήτ' ἐκκλίναι τὰ βέλη δυναμένους διὰ τὴν δυσχωρίαν τῶν τόπων. Ueber die neuere Zeit vergl. Kinneir geogr. memoir p. 73 in der Anmerkung zu C. 5, 10, 3 p. 415.

tum vero. Vergl. zu C. 3, 19, 2 p. 94.

5, 12, 19. **Undique ingerebantur** statt *ingerebantur undique* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In der Vulg. wird *undique* durch seine abgesonderte Stellung ausserordentlich stark hervorgehoben: da jedoch der Begriff an sich in diesem Zusammenhang die Hervorhebung nicht in solchem Maasse zu erfordern scheint, so verdient die gewählte Lesart den Vorzug; auch die periodische Abrundung des Satzes und das Tonverhältniss der übrigen Begriffe sprechen für sie. — Vergleiche Diod. 17, 68, welcher fortfährt: οὐκ ὀλίγοι δ' ἀπὸ τῶν χρημνῶν ἀκοντίζοντες εἰς πεπυκνωμένους οὐκ ἀπετύγχανον τῶν σκοπῶν· ἄλλοι δ' ἐκ χειρὸς τοῖς λίθοις βάλλοντες τοὺς βιαζομένους τῶν Μακεδόνων ἀνέστελλον.

quidem nach *inulti* ist aus Mer. Ald. eingeschoben; Mod. hatte es fortgelassen; dagegen bieten Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod.: *quod inulti, quod ferarum ritu* —. Es ist gegen diese Lesart der Handschriften nichts Wesentliches zu sagen. Die Worte

igitur in rabiem versa, eminentia saxa complexi, ut ad hostem pervenire alius alium levantes conabantur ascendere. Ea ipsa, multorum simul manu correpta et convulsa, in eos, qui commoverant, recidebant. [21]Nec stare ergo poterant, nec niti, ne testudine quidem protegi, quum tantae molis onera pellerent barbari. Regem non dolor modo, sed etiam pudor temere in angustias eiecti exercitus angebat. [22]Invictus ante eam diem fuerat, nihil

ferarum — deprehensi können freilich nur als Versinnlichung des mehr abstracten *inulti* angesehen werden, ohne dass eine wesentliche Verschiedenheit des Gedankens vorhanden wäre. Allein nicht immer enthält bei *quod — quod, iam — iām, sic — sic* und bei ähnlichen rhetorischen Wiederholungen von Partikeln oder Pronominibus das zweite Glied einen völlig neuen Gedanken; oft folgt nur eine Umschreibung oder ein stärkerer Ausdruck des vorigen Begriffs, und doch erscheint die Anwendung jener lebendigen Darstellungsweise hinlänglich begründet. Vergl. Curt. 3, 17, 9: *campos esse vitandos, ubi circumiri, ubi ancipiti acie opprimi possent,* wo im zweiten Gliede nur die Folge des *circumiri* sinnlicher ausgesprochen ist. S. zu 6, 35, 28. Ueber *quidem* s. allenfalls zu 3, 28, 20 p. 133; doch scheint die Lesart keine handschriftliche Begründung zu haben.

feraram ritu. S. zu 3, 19, 10 p. 98.

caederentur. Der Modus versetzt uns unter die Kämpfenden, indem er deren Gefühle zum Ausdruck bringt. So schliesst sich daran sehr glücklich die folgende bewegte Schilderung ohnmächtiger Wuth und Verzweiflung.

5, 12, 20. **Eminentia saxa.** Vergl. zu C. 4, 13, 10 p. 212. Die verwitterte Form der persischen Felsmassen, aus denen die härtern Schichten in schroffen Gestaltungen hervorragen, ist von den Reisenden vielfach beschrieben. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 822.

pervenirent statt *perveniant* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. passt zwar besser zu der einfachen Entwickelung der grammatischen Construction; allein das Präs. verdient desshalb den Vorzug, weil es dem höchst lebendigen Charakter der Darstellung in der ganzen Stelle mehr entspricht.

ea ipsa. Ald. hat *et ea ipsa.* Viel wirksamer ist die Vulgata, bei der der Schriftst. es dem Leser überlässt, die erwartete adversative Partikel durch den Vortrag zu ersetzen.

correpta et fehlt in Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein es hat nicht den Anschein, als sei *correpta* eine Glosse von *convulsa.*

5, 12, 21. **Nec stare ergo poter… nec niti, ne testudine quidem pro…** statt *nec stare ergo, nec niti, nec te… quidem protegi poterant.* Die Stellung *poterant* ist nach Modius geändert; … aus Flor. Leid. Voss. 1.: *nec stare p…* angemerkt. Auf mancherlei Irrungen … Handschriften deutet der Umstand, … Bong.: *poterant nec stare,* aus Pal. … Fehlen von *ergo* angemerkt ist; welch… tere W. auch wenigstens in Flor. Leid. … ausgelassen zu sein scheint. Nach … Autorität *nec testudine quidem* stat… *studine quidem* geschrieben sei, ist … kannt. Wenn nicht eine überwiegend… toritāt für *ne* nachgewiesen werden kan… ist diese Aenderung für verwerflich zu … ten, da ähnliche Beispiele nachweisbar … So Liv. 22, 60, 12: *si hoc P. Sempron… ceret, nec viros quidem nec Roma… duceret, si nemo tantae virtutis … comes.* Vergl. bes. zu Curt. 3, 29, 2… — Die Stellung von *poterant* hinter … sten Verbum belebt den Vortrag und … die rhythmische Schönheit des Ganzen … gleiche zu Curt. 3, 2, 17 p. 18. Dabei … sie besser für diese im Ganzen sehr … durchgeführte Darstellung, als die … Abrundung des Satzes, welche die V… darbietet. Der Lesart von Bong.: *… nec stare* würde die Vulgata unbedingt … zuziehen sein.

tantae molis onera. *Onera* ist hier … einer ganz eigenthümlichen Uebertragung … braucht, indem der objective Begriff der L… stenden (s. Döderl. Syn. 4, p. 223) in den … iectiven der Schwere an sich verwandelt … Da es vorher heisst *ingentis magnitudi… saxa,* so kann man nicht an Steine denken, … die die Perser auf den Schultern oder … den Armen bis an den Abgrund heran … gen hätten.

eiecti statt *coniecti* nach Mer. Ald. … Flor. Leid. Voss. 1., wohin auch … Voss. 2. führt. *Coniecti* stammt von M… her; damit hängt *conducti* in Pal. 1. zusam… Jene Aenderung wird von Walch A. I. … 108 stark getadelt, und allerdings … Vulg. die natürliche und einfache Rede… auch hat Walch mit Recht bemerkt, …

iusus: impune Ciliciae fauces intraverat, mare quoque novum in Pamam iter aperuerat: tunc haesitabat deprehensa felicitas, nec aliud remedium

ier nur um die Vertauschung von c u. e lt. S. Drak. ad Liv. 10, 32, 6. Allein inisch kann man *eiecti* nicht nennen, hl man die Ausdrucksweise nicht geur Nachahmung empfehlen wird. Der s entbehrt der Ruhe und Sicherheit, die ein bisheriger Aufenthalt gewährte; er llen Gefahren Preis gegeben. Daher e bei *eiicere exercitum in angustias* ht sein: das Heer in die Engpässe rülassen und dadurch Preis geben, hinn.

12, 22. **Ante eam diem.** Freinsh. nach Pal. 1.: *ad eam diem* geschrieben, ie Lesart von Zumpt beibehalten war, hl ausser Pal. 1. höchstens vielleicht Voss. 2. dafür stimmt. *Ante* steht in Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. u. höchst scheinlich in den übrigen codd. Freinsh. r machte auch schon Heusinger Emend. p. 221 auf die Nothwendigkeit aufmerk- diese echt lateinisch gedachte Wendung nehmen. Ganz entsprechend Terent. r. 3, 4, 23: *nam numquam ante hunc m meis oculis eam, quod nossem, vide-*, und andere Beispiele von Terent. und t. bei Hand Tursell. 1, p. 369, der un- Stelle nicht benutzt hat. Der Lesart nsheims entspricht *ad hosce annos* bei . N. H. 25, 2, 6, worüber s. Hand Turs. 66.

are statt *mari* nach D. Flor. Leid. Voss. Dass ausser Dichtern auch Prosaiker der ältern Zeit oder von alterthümlicher wie Varro, jene Form gebraucht, dass die gewöhnliche Ausdrucksweise *(con-ido) mari* festhalte, lehrt Sosip. Charis. , 45 ff. Vergl. Schneid. Gr. 2, p. 219. len nachklassischen Gebrauch der Form er Umstand belehrend, dass *mare* als sich oft in codd. vorfindet; s. Drak. ad 28, 6, 2, Duk. ad Flor. 4, 2, 37 p. 677. darum scheint es misslich, auf einige . hin und ohne tiefere Gründe die Form Schriftsteller selbst zuzuschreiben. Ver- ie die Var. in 5, 13, 7 p. 432.

Pamphyliam iter st. *iter in Pamam* nach Flor. Leid. Voss. 1, 2.; durch Stellung wird die Betonung der einzelBegriffe verschärft. Vergl. zu 4, 43, 1 p. Der Sache nach entspricht 6, 9, 10: *non illud, quod exaestuans iter fluctibus at, eunti nos moratur.* Vergl. Strab. . 666 (982 C.): περὶ Φασηλίδα δ' ἐστὶ κατὰ θάλατταν στενά, δι' ὧν Ἀλέ-ρος παρῆγαγε τὴν στρατείαν· ἔστι δὲ ὄρος Κλίμαξ καλούμενον· ἐπίκειται δὲ τῷ παμφυλίῳ πελάγει, στενὴν ἀπολείπων πάροδον ἐπὶ τῷ αἰγιαλῷ, ταῖς μὲν νηνεμίαις γυμνουμένην, ὥστε εἶναι βάσιμον τοῖς ὁδεύουσι, πλημμύροντος δὲ τοῦ πελάγους, ὑπὸ τῶν κυμάτων καλυπτομένην ἐπὶ πολύ. ἡ μὲν οὖν διὰ τοῦ ὄρους ὑπέρβασις περίοδον ἔχει καὶ προσάντης ἐστί, τῷ δ' αἰγιαλῷ χρῶνται κατὰ τὰς εὐδίας. ὁ δὲ Ἀλέξανδρος εἰς χειμέριον ἐμπεσὼν καιρὸν καὶ τὸ πλέον ἐπιτρέπων τῇ τύχῃ, πρὶν ἀνεῖναι τὸ κῦμα, ὥρμησε καὶ ὅλην τὴν ἡμέραν ἐν ὕδασι γενέσθαι τὴν πορείαν συνέβη, μέχρι ὀμφαλοῦ βαπτιζομένων. Arr. 1, 26, 1. 2: αὐτὸς δὲ παρὰ τὴν θάλασσαν διὰ τοῦ αἰγιαλοῦ ἦγε τοὺς ἀμφ' αὐτόν. (Die Andern hatte er durchs Gebirge marschiren lassen) ἔστι δὲ ταύτῃ ἡ ὁδὸς οὐκ ἄλλως ὅτι μὴ τῶν ἀπ' ἄρκτου ἀνέμων πνεόντων, εἰ δὲ νότιοι κατέχοιεν, ἀπόρως ἔχει διὰ τοῦ αἰγιαλοῦ ὁδοιπορεῖν. τότε δ' ἐκ νότων σκληρῶν βορέαι ἐπιπνεύσαντες, οὐκ ἄνευ τοῦ θείου, ὡς αὐτός τε καὶ οἱ ἀμφ' αὐτὸν ἐξηγοῦντο, εὐμαρῆ καὶ ταχεῖαν τὴν πάροδον παρέσχον. Plut. Alex. 17: ἡ δὲ τῆς Παμφυλίας παραδρομὴ πολλοῖς γέγονε τῶν ἱστορικῶν ὑπόθεσις γραφικὴ πρὸς ἔκπληξιν καὶ ὄγκον, ὡς θείᾳ τινὶ τύχῃ παραχωρήσασαν Ἀλεξάνδρῳ τὴν θάλασσαν ἄλλως ἀεὶ τραχεῖαν ἐκ πελάγους προσφερομένην, σπανίως δέ ποτε λεπτοὺς καὶ προσεχεῖς ὑπὸ τὰ κρημνώδη καὶ παρερρωγότα τῆς ὀρεινῆς πάγους διακαλύπτουσαν. — αὐτὸς δ' Ἀλέξανδρος ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς οὐδὲν τοιοῦτον τερατευσάμενος ὁδοποιῆσαί φησι τὴν λεγομένην Κλίμακα καὶ διελθεῖν ὁρμήσας ἐκ Φασηλίδος. Von Neuern vergl. ausser der bei Droysen Gesch. Alexanders p. 137 citirten Stelle von Beaufort in nouvelles annales des voyages t. 5, p. 37, besonders Leake Journ. of a tour in Asia minor p. 190: *the whole coast from the ruins of Phaselis to the western corner of the plain of Attaleia consists of a lofty mountain, rising abruptly from the shore.* Ferner Beaujour Voyage militaire T. 2, p. 178: *c'est sur le pourtour occidental du golfe* (de Satalie) *que sont les ruines de Phasèlis, sur une presqu'île située au pied du mont Climax et bordée d'une plage basse et étroite, presque toujours couverte par des flots, lorsque les vents du midi soufflent avec violence. Ce passage est alors très-dangereux.*

haesitabat deprehensa felicitas. Die eigenthümliche Verbindung der abstracten u. concreten Auffassungsweise ist zu beachten. Vergl. Lucan. Pharsal. 7, 545 ff.: *ventum erat*

erat, quam reverti, qua venerat. [23]Itaque signo receptui dato, densatis ordinibus, scutisque super capita consertis, retro evadere ex angustiis iubet. XII fuere stadia, quae remensi sunt.

XIII. [IV, 1]Tum castris undique aperto loco positis, non consultare modo quid agendum esset, sed vates quoque adhibere coepit a superstitione animi. [2]Sed quid tum praedicere Aristander, cui plurimum credebat ex vatibus, poterat? Itaque damnatis intempestivis sacrificiis, peritos locorum convocari iubet. Per Mediam iter ostendebant tutum apertumque: [3]sed rex deserto

ad robur Magni mediasque catervas; Quod totos errore vago perfuderat agros, Constitit hic bellum fortunaque Caesaris haesit.

5, 12, 23. **Densatis ordinibus** statt *densatis agminibus* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Jener Ausdr. ist einfacher u. natürlicher, weil er sich unmittelbar an die im Einzelnen sich entwickelnde Erscheinung anschliesst; der andere künstlicher, insofern darin sofort das Resultat der *densati ordines* aufgefasst ist.

evadere ex. Die Lesarten *evadere rex ex angustiis* und *evadere rex angustiis*, welche in einigen Ausgaben vor Freinsh. sich finden, haben gar keine Autorität, und sind offenbar nur Coniecturen, zu denen die Sylben *re* und *ex* verleiteten.

XXX fuere stadia. Vergl. Polyaen. 4, 3, 27: τούτοις (den Pässen) προσβάλλοντας τοὺς Μακεδόνας εὐκόλως ἀπεκρούοντο οἱ βάρβαροι, σφενδόνας, βέλη, πέτρους ἀφιέντες, ὥστε ἀνακαλέσας αὐτοὺς Ἀλέξανδρος ἀπὸ τριάκοντα σταδίων χάρακα ἐβάλετο. Diod. 17, 68: ὁ δ' Ἀλέξανδρος τῇ δεινότητι τοῦ πάθους ἀδυνατῶν βοηθεῖν καὶ θεωρῶν μηδένα τῶν πολεμίων μήτε τεθνηκότα μήθ' ὅλως τετρωμένον, τῶν δὲ ἰδίων ἀπολωλότας μὲν πολλοὺς, κατατετρωμένους δὲ σχεδὸν ἅπαντας τοὺς προσβαλόντας, ἀνεκαλέσατο τῇ σάλπιγγι τοὺς στρατιώτας ἀπὸ τῆς μάχης. ἀναχωρήσας δὲ ἀπὸ τῶν παρόδων σταδίους τριακοσίους κατεστρατοπέδευσε, welche Stelle Wesseling mit Recht nach Curtius und Polyän ändern wollte. — Ganz kurz berichtet Arrian. 3, 18, 3: τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ξυντάξας τὴν στρατιὰν ἐπῆγε τῷ τείχει. ὡς δὲ ἄπορόν τε διὰ δυσχωρίαν ἐφαίνετο αἱρεθῆναι καὶ πολλὰς πληγὰς οἱ ἀμφ' αὐτὸν ἐλάμβανον ἐξ ὑπερδεξίου τε χωρίου καὶ ἀπὸ μηχανῶν βαλλόμενοι, τότε μὲν ἀπεχώρει ἐς τὸ στρατόπεδον. Man würde jedoch Unrecht thun, wenn man bei dieser Kürze die Absicht voraussetzte, das Unglück zu verschleiern.

5, 13, 1. **Undique aperto loco.** Wahrscheinlich mitten im Thal, obwohl der Ausdruck etwas stark ist.

a superstitione mentis. Bei [illegible] fehlt *a*. Beide Constructionen lassen [illegible] durch ähnliche Beispiele vertheidigen [illegible] haben denselben Sinn: *superstitione animi tus.* Ueber *a* in dieser Bedeutung [illegible] Tursell. 1, p. 33. Ueber den Ablativ [illegible] C. 4, 14, 18 p. 217 und zu 4, 23, 10. Es wäre indess nicht unmöglich, [illegible] nur die Endsylbe eines zwischen [illegible] *superstitione* ausgefallenen Adiectivum [illegible] machte.

5, 13, 2. **Tum** statt *tunc* nach Bamb. [illegible] Leid. Voss. 2., mit Unrecht; da das [illegible] drücklichere *tunc* hier ganz an seiner [illegible] war.

cui plurimum statt *cui tum plurimum* nach Leid.: aus Flor. Voss. 1. wird [illegible] angemerkt. Bei diesem Verhältniss der [illegible] schriftlichen Autorität verdient *tum* (*tunc*) jedenfalls Beachtung, wenn auch [illegible] 12: *Aristander, cui maxima fides habebatur*, und 7, 30, 8: *Aristandrum credulitatem suam addixerat*, für [illegible] Aenderung zu sprechen scheint.

credebat statt *credebatur* nach Bamb. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Tat [illegible] mochte aus 4, 26, 12 entstanden sein.

poterat erhält durch seine abgesonderte Stellung nach dem Zwischensatz einen [illegible] thümlichen Nachdruck, nicht ohne beste [illegible] benbeziehung auf das Nichtige solcher [illegible] sagungen.

peritos locorum. Diod. 17, 68. [illegible] fort: παρὰ τῶν ἐγχωρίων ἐπυνθάνετο [illegible] ἑτέρα ἐστὶ διεκβολή. πάντων δ' [illegible] μένων δύοδον μὲν μηδεμίαν ἄλλην [illegible] περίοδον δὲ εἶναι πολλῶν ἡμερῶν [illegible]

Per Mediam. So Freinsheim nach [illegible] iectur von Bongars. Die alten Ausgaben [illegible] Mer. Ald. Mod., haben zwar nur *iter*, dagegen beweist *per medium iter* in Pal. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. für die Richtigkeit der Vermuthung. Der Sache nach Diod. 19, 19: οὐσῶν δ' ὁδῶν δύο τῶν [illegible] σῶν (aus Susiana) εἰς Μηδίαν [illegible]

s insepultos erubescebat, ita tradito more, ut vix ullum militiae tam sol-
e esset munus, quam humandi suos. [4]Captivos ergo, quos nuper exce-
, vocari iubet: inter quos erat quidam graecae persicaeque linguae peritus,
rustra eum in Persidem montium dorso exercitum ducere affirmat: sil-
es esse calles, vix singulis pervios; omnia contegi frondibus, implexosque
um ramos silvas committere.

Iamque Persis ab altero latere perpetuis montium iugis clauditur, quod in

δυσχερές· ἡ μὲν γὰρ — ὑπῆρχε καλὴ
ισιλικὴ, καυματώδης δὲ καὶ μακρά, πα-
ουσα σχεδὸν ἑφ' ἡμέρας τετταράκον-
δὲ διὰ τῶν Κοσσαίων ἐθνῶν χαλεπὴ
ἡ στενὴ καὶ παράκρημνος —, ἔτι δὲ τῶν
ίων σπανίζουσα, σύντομος δὲ καὶ κατε-
η. Zur Erläuterung dieser Stelle vergl.
en Gesch. der Nachf. Alex.'s p. 273.
nd besonders Ritter Erdkunde 9, p.

um apertamque. Von dem zweiten Wege können diese Prädikate schon der Beschreibung, die Diodor davon irft, nicht gelten; von dem erstern auch in beschränktem Sinne.

13, 3. **Deserere** statt *dimittere* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulg. bei Mer. Ald., auch haben Pal. 1. D.: *tere.* Jenes giebt die Idee, dass eine n oder Sache, bei der zu bleiben Pflicht en, schimpflich, schmachvoll verlassen n; dieses deutet auf ein Aufgeben desas dem Betheiligten zusteht. Jene ist einfacher und stärker, diese feiner tarter: aber welchem Abschreiber älterer neuerer Zeit könnte man zutrauen, dass *imittere* für *deserere* erfunden haben e? Auch Walch A. L. Z. p. 107 scheint re für die Erklärung des andern Wortes lten. — Diod. 17, 08 sagt: αἰσχρὸν νομίσας ἀτάφους ἀπολιπεῖν τοὺς τετεόντας, καὶ τὴν αἴτησιν τῶν νεκρῶν οὖσαν ἰσχύμονα καὶ περιέχουσαν ἥττης ὁμολό-

3, 4. **Captivos.** Diod. 17, 08: προσάπαγγεῖν ἅπαντας τοὺς αἰχμαλώτ-
ν δὲ τούτοις ἦκεν ἀπαγόμενος ἀνὴρ
ττος, εἰδὼς τὴν περσικὴν διάλεκτον·
δὲ ἑαυτὸν ἀπεφαίνετο Λύκιον μὲν εἶναι
ος, αἰχμάλωτον δὲ γενόμενον ποιμαί-
ατὰ τὴν ὑποκειμένην ὀρεινὴν ἔτη
· δ' ἦν αἰτίαν ἔμπειρον γενέσθαι τῆς
καὶ δύνασθαι τὴν δύναμιν ἀγαγεῖν διὰ
ατεδύνδρου καὶ κατόπιν ποιῆσαι τῶν
όντων τὰς παρόδους. Arr. 3, 18, 4:
ὲ αἰχμαλώτων φρασάντων ἄλλην ὁδὸν πε-
αὐτὸν ὡς εἴσω παρελθεῖν τῶν πυ-

λῶν —. Polyaen. 4, 3, 27: ἦν δὲ λόγιον Ἀπόλλωνος, ὡς ἄρα ξένος Λύκος ἡγεμὼν αὐτῷ τῆς ὁδοῦ τῆς κατὰ Περσῶν γένοιτο· πρόσεισι δὴ τῷ Ἀλεξάνδρῳ βουκόλος θηρείαν ἔχων στολήν, ὁμολογῶν ὅτι Λύκιος ἦν καὶ ὡς κύκλῳ τῶν ὀρῶν ἁτραπὸς εἴη τῷ συνηρεφεῖ τῆς ὕλης ἀποκεκρυμμένη, αὐτῷ δὲ μόνῳ γιγνώσκοιτο διὰ τὴν τῶν βοῶν νομήν. ἀναμνησθεὶς Ἀλέξανδρος τοῦ μαντείου, πιστεύει τῷ βουκόλῳ. Plutarch. Alex. 37: τῆς δὲ Περσίδος οὔσης διὰ τραχύτητα δυσεμβόλου καὶ φυλαττομένης ὑπὸ γενναιοτάτων Περσῶν, γίγνεταί τινος περιόδου κύκλον ἐχούσης οὐ πολὺν ἡγεμὼν αὐτῷ δίγλωσσος ἄνθρωπος ἐκ πατρὸς Λυκίου, μητρὸς δὲ Περσίδος γεγονώς· ὃν φασιν ἔτι παιδὸς ὄντος Ἀλεξάνδρου τὴν Πυθίαν προειπεῖν, ὡς λύκος ἔσται καθηγεμὼν Ἀλεξάνδρῳ τῆς ἐπὶ Πέρσας πορείας.

Implexosque arborum ramos silvas committere, ein fast zu gewagter Ausdruck, dessen Inhalt 5, 15, 24 einfacher wiedergegeben ist: *arborum rami alius alio implicati et cohaerentes, ut perpetuam obiecerant sepem.* In dem Plur. *silvas* liegt freilich, dass nicht der Wald als Ganzes, sondern einzelne Theile des Waldes oder waldige Partien gemeint seien. Diese Bedeutung des Plur. wird oft übersehen. — Mer. Ald. Pal. 1. Voss. 2. haben in Folge eines Missverständnisses *amplexosque.*

5, 13, 5. **Ab altero latere.** Hierauf bezieht sich *quod*, wozu Schmieder mit Unrecht *iugum* ergänzt wissen will. Für die Richtigkeit der Zahlen kann man gewiss nicht einstehen; indess bieten die Handschriften keine Hülfe. Denn wenn Flor. statt *MDC* nur *DC*, B. 1.: *DCta.* B. 2. Voss. 1.: *DCta milia* geben, so liegt das darin, dass die Abschreiber das Zeichen für 1000 ↀ, welches Leid. darbietet, nicht verstanden und daher fortliessen. Mer. Ald. haben *MCC.* Zum Theil lässt sich vergl. Strab. 15, 727 (1058 A.): μῆκος μὲν οὖν ἐστι κατ' Ἐρατοσθένη τὸ ἐπὶ τὰς ἄρκτους καὶ τὰς κασπίους πύλας περὶ ὀκτακισχιλίων, κατά τινας προπιπτούσας ἄκρας. Λοιπὴ δ' ἐστὶν ἐπὶ κασπίους πύλας οὐ πλείους ἢ τῶν δισχιλίων. Πλάτος δὲ τὸ ἐν τῇ μεσογαίᾳ ἀπὸ Σούσων εἰς Περσαίπολιν στάδιοί τετρακισ-

longitudinem MDC, in latitudinem CLXX stadia procurrit. Hoc dor[illegible] Caucaso monte ad rubrum mare pertinet; quaque deficit mons, aliud [illegible] mentum, fretum, obiectum est. [6]Planities deinde sub radicibus mo[illegible] spatiosa procumbit, fertilis terra, multisque vicis atque urbibus freq[illegible] [7]Araxes amnis per hos campos multorum aquas torrentium evolvit in Me[illegible] Medus ad mare ad meridiem versus, minor amnis eo, quem accepit, eve[illegible]

χίλιοι διακόσιοι, κἀντεῦθεν ἐπὶ τοὺς Καρμανίας ὄρους ἄλλοι χίλιοι ἑξακόσιοι.

stadia stand vor Z. hinter *MDC*: die Aenderung ist nach Bong. Flor. Voss. 1. gemacht.

Caucaso. Vergl. 7, 14, 19. Aehnlich sagt Plin. 6, 27 p. 334, 16: *supra Cossaeos ad septemtrionem Mesabatene sub monte Cambalido, qui est Caucasi ramus.*

deficit. Mod. Flor. Leid.: *defecit.*

5, 13, 6. **Planities.** Dem Zusammenhang nach kann C. nur von κοίλη Περσίς, oder den Thälern Istakhr, Merdasht und Kurval reden. S. Ritter 8 p. 865. Bisher hat man die Stelle mit Bezug auf Strab. 15, 727 (1057 C. D.) erklärt: τριπλῆ δ' ἐστὶ καὶ τῇ φύσει καὶ τῇ τῶν ἀέρων κράσει (ἡ Περσίς). ἡ μὲν γὰρ παραλία καυματηρά τε καὶ ἀνεμώδης καὶ σπανίστη καρποῦ ἐστι πλὴν φοινίκων. — ἡ δ' ὑπὲρ ταύτης ἐστὶ πάμφορος καὶ πεδινὴ καὶ θρεμμάτων ἀρίστη τροφὸς ποταμοῖς τε καὶ λίμναις πληθύει. τρίτη δ' ἐστὶν ἡ πρὸς βορρᾶν χειμέριος καὶ ὀρεινή. Allein jene mittlere Region ist bekanntlich keine *planities*, sondern eine terrassenförmig aufsteigende Reihe von Bergstufen und Längenthälern und desshalb schon bei den Alten κλίμαξ μεγάλη genannt. S. Ritter Erdk. 8, p. 712. 723. 771. Diod. 19, 21. Dass C. nur von dem nächst der Westgrenze liegenden Theil des Landes, dem hohlen Persien, spricht, erhellt eben so sehr aus der Tendenz dieses ganzen Abschnittes als aus den Worten: *Araxes per hos campos* —.

procumbit. Vergl. Plin. N. H. 4, 11, 18 p. 205, 7: *mons Haemus vasto iugo procumbens in Pontum, oppidum habuit in vertice Aristaeum.*

fertilis. Die Fruchtbarkeit der Ebene von Merdasht ist vielfach gerühmt: s. Ritter Erdk. 8, p. 872.

5, 13, 7. **Araxes.** Strab. 15, 729 (1061 A.): πρὸς αὐτῇ δὲ Περσαιπόλει τὸν Ἀράξην διέβη (Ἀλέξανδρος) — ῥεῖ δ' ὁ Ἀράξης ἐκ τῶν Παραιτάκων, συμβάλλει δ' εἰς αὐτὸν ὁ Μῆδος ἐκ Μηδείας ὁρμηθείς. φέρονται δὲ δι' [illegible]ῦνος παμφόρου συνάπτοντος τῇ Καρμανίᾳ καὶ τοῖς ἑωθινοῖς μέρεσι τῆς [illegible] hält jetzt (s. Ritter Erdk. 8, p. 866 [illegible] xes für denselben Fluss, der in [illegible] dern Thale Kyrus geheissen habe, [illegible] heutigen Bend-Emir (s. Ritter [illegible] 866), und den Medus für den [illegible] strom des vorigen, den Polwar [illegible] 866. 868. 872.). Beide strömen in [illegible] genannten Ebenen, und der Bende[illegible] an den Ruinen von Persepolis [illegible] Vergl. Chardin Voy. T. 2, p. 139 [illegible] *fleuve de Bend-Emir court en cet* [illegible] (auf dem Wege von Mayn her) *avec* [illegible] *trême rapidité dans des roches pr*[illegible] *affreuses et avec un bruit effroy*[illegible] *n'a pas l'assurance de le regard*[illegible] *de dessus le pont, qui est a quelq*[illegible] *toises au-dessus, l'oreille en étant* [illegible] *autant que la vue éblouie et frappe*[illegible] s. Ritter Erdk. 8, p. 866. 869. 767.

ad mare ad meridiem ver[illegible] *a mari et ad meridiem versus.* [illegible] scheint keine handschriftliche Au[illegible] haben; nur Mod. hat nach Hands[illegible] *mare.* S. zu 5, 12, 22. Für *ad* [illegible] chen Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Lei[illegible] 2.; das Sachverhältniss ist entschied[illegible] die Vulgata, da der Fluss von Nord[illegible] kommt. Vergl. Ouseley Trav T. 2, p. [illegible] 9. *Et* findet sich nur in Ald. Mer. [illegible] vielleicht auch in Pal. 1.; dagegen [illegible] Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. [illegible] Für *ad meridiem versus* hat Consta[illegible] *ridiem versus,* woraus in Mer. Pal. [illegible] 2.: *meridiem reversus* gekünstelt [illegible] glattsten ist die Lesart von Consta[illegible] *mare meridiem versus.* Das doppelt[illegible] der Zumptschen Lesart ist schwerfall[illegible] in so fern der zweite Ausdruck zur [illegible] Bestimmung des ersten dient, nicht [illegible] lich. Vergl. ähnliche Fälle bei Hand [illegible] 3, p. 355, 6. wo jedoch verschiedenart[illegible] spiele verbunden sind, und bei Ber[illegible] Synt. p. 201. Auch hier kann bei der [illegible] wärtigen Beschaffenheit des critischen [illegible] rats eine sichere Entscheidung [illegible] gefasst werden. — Uebrigens [illegible] der Fluss wenigstens seit dem 10. Jah[illegible] dert (s. Ritter Erdk. 8, 766) in den [illegible] Bakhtegan oder Deria i Niriz.

nendaeque herbae non alius est aptior, quicquid alluit floribus vestiens. ıtani quoque et populi contegunt ripas, ita ut procul visentibus continuata ıantur montibus nemora riparum. Quippe obumbratus amnis presso in m alveo dilabitur, imminentque colles, ipsi quoque frondibus laeti, radices ım humore subeunte. [9]Regio non alia tota Asia salubrior habetur:

ıner amnis. Vergl. Ouseley Trav. 2, 32: *now we know that the Kur is the demir and receives a smaller stream Parwáb or Palwár), as the Araxes, rding to Strabo, received the Medus.* ıl. auch das. p. 328.

oribus vestiens, wie 6, 16, 15: *trunci multa fronde vestiti sunt, operiunt* ım. Vergl. 8, 39, 8. 9, 19, 4. Plin. N. H.), 35: *quidam in eo tractu modicos col- ımoena opacitate vestitos — pro-* t. Plin. epp. 8, 8, 4: *ripae* (Clitumni is) *fraxino multa, multa populo tiuntur.* Vergl. Interpr. ad Virg. Georg. 8. Und absolut Plin. N. H. 31, 3, 26: *in canis montibus a meridiano latere non* t. *Ideo silvigeri ab Aquilonis tantum te sunt. At Olympus, Ossa, Parnassus, enninus, Alpes undique vestiuntur nibusque perfunduntur.*

, 13, 8. **Montibus.** In dieser Phrase in der folgenden Ausführung liegt eine ke Uebertreibung, da das Ansehen der ischen Berge meist kahl ist. S. Morier ınd journey p. 303: *the mountains* (at jireh) *did not wear that volcanic l barren appearence which they almost through out Persia. They e green to the very summits.* Auch d. Ouseley Trav. T. 2, p. 68: *of whatever d they may be, trees, in this part of sia, are so very rare, that a traveller almost induced to count the number of e which he sees.* — *Continuata* wird Mod. und Freinsheim gelesen, Mer. Ald. en *continua.*

lveo dilabitur statt *dilabitur alveo* e Autorität. Doch haben die codd. Mod.: *e dilabitur;* aus Bong. D. Pal. 1. Flor. l. Voss. 1. 2. ist nur *amne* statt *alveo* an- ierkt. — Bentlei's Coni. *delabitur* (s. ad . 3, 29, 35) liegt bei einem Gebirgsfluss sich sehr nah: so Hor. l. c.: *caetera flu- is ritu feruntur, nunc medio alveo cum e delabentis Etruscum in mare* —. ein die durch die Präposition gegebene enbeziehung ist gerade in der vorliegen- Verbindung ganz müssig. *Dilabi* dage- , welches nicht bloss zerfliessen, son- n auch entfliessen, d. h. von etwas tfliessen bedeuten kann, ist hier eben mit eigenthümlichem Nachdruck von dem Strome gesagt, der sich selbst und seinen Ufern gleichsam immer wieder enteilt, der seine Ufer mit Wiesen und Wäldern bekleidet und doch ihnen sich immer in rastlosem Laufe entzieht. Die Auffassung hat allerdings etwas Freies, was dem nüchternen Verstande nicht ganz Stich hält: indess zeigt die ganze Stelle einen dichterischen Anhauch. Vergl. zu C. 4, 7, 6.

laeti, wie 6, 16, 14: *inde velut ex alia radice laetiores virent trunci.* Ausser den bekannten Dichterstellen (z. B. Virg. Georg. 1, 1: *quid faciat laetas segetes)* vergl. besonders die Beispiele aus dem praktischen Leben bei Colum. de re rust. 4, 24, 4: *modus materiarum is erit, quem dictabit humi atque ipsius stirpis laetitia.* Ibid. 4, 24, 12: *ut nequeant maturitatem capere, si benignitas terrae atque ipsius trunci laetitia non adsit.* Ibid. 4, 21, 2: *loci laetitia plures* (palmites), *exilitas pauciores desiderat: siquidem luxurioso vitis nisi fructu compescitur, male deflorescit et in materiam frondemque effunditur; infirma rursus, quum onerata est, affligitur.* Plin. nat. hist. 17, 2, 2: *aquilone maxime gaudent* (arbores), *densiores ab afflatu eius laetioresque et materiae firmioris.* Ibid. 17, 2, 2: *hiberno pulvere laetiores fieri messes, luxuriantis ingenii fertilitate dictum est.* Cic. de nat. D. 2, 40, 102: *sol — tum quasi tristitia quadam contrahit terram, tum vicissim laetificat, ut cum coelo hilarata videatur.* Ib. 2, 52, 130: *Indus — non aqua solum agros laetificat et mitigat; sed eos etiam conserit.* Dass in allen diesen Stellen nach dem Gefühl und der Ansicht der Alten ein gewisser Schmuck der Rede, eine Uebertragung Statt fand, lehrt zum Ueberfluss Cic. orat. 24, 81: *translatione — frequentissime sermo omnis utitur non modo urbanorum, sed etiam rusticorum, si quidem est eorum: gemmare vites, lascivire agros, laetas esse segetes, luxuriosa frumenta.* Ueber die Ansichten d. Neuern von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes s. Döderl. Syn. 2, p. 73. Ramsh. Syn. 1, p. 503.

eorum fehlt bei Modius ohne weitere Autorität.

5, 13, 9. **Regio.** Das Prädikat *salu-*

temperat coelum hinc perpetuum iugum opacum et umbrosum, quod aestus levat, illinc mare adiunctum, quod modico tepore terras fovet.

XIV. [10]His captivus expositis interrogatus a rege, auditune an oculis comperta haberet, quae diceret, pastorem se fuisse, et omnes eas calles percurrisse respondit: bis captum, semel a Persis in Lycia, iterum ab ipso. [11]Subit animum memoria regis oraculo editae sortis: quippe consulenti responsum erat, ducem in Persidem ferentis viae lycium civem fore. [12]Igitur promissis, quanta et praesens necessitas exigebat, et ipsius fortuna capiebat, oneratum ar[illegible]

brior passt wenigstens nicht auf die Küste, deren Klima als sehr ungesund verrufen ist. S. Ritters Erdk. 8, p. 738. 744 u. f. Es ist eben jenes hohle Persien gemeint, welches sich wirklich einer glücklichern, weniger heissen, und gesundern Temperatur erfreut. Vergl. Ouseley Trav. T. 2, p. 308 und im Allgemeinen Chardin Voy. T. 3, p. 6 ff.

temperat coelum hinc statt *temperatum coelum: hinc* nach Mod.: auch ist aus Flor. Leid. Voss. 1. *tempera* (sic) angemerkt. Der zerstückte Vortrag in der Vulg. ist freilich weder ansprechend, noch dem Zusammenhang angemessen. Uebrigens giebt Modius im Zusammenhang: *regio non alia tota Asia salubrior temperat coelum.*

opacum et umbrosum. S. Döderl. Syn. 3, p. 170 und Ramsh. Syn. 1, 182. Der eine erklärt *umbrosus*, der andere *opacus* für den stärkern Begriff; beides geschieht mit Unrecht. *Opacus* giebt den allgemeinen, *umbrosus* den speciellen Begriff: jenes bedeutet: bedeckt, dieses zeigt an, dass die Bedeckung, folglich das Dunkel, eine Folge des Schattens sei. S. zu 3, 9, 3. Vergl. Plin. epp. 8, 8, 2: *modicus collis assurgit, antiqua cupressu nemorosus et opacus.*

levat. In dieser Schilderung tritt die unvollständige Kenntniss des Schriftstellers über das Klima des Landes deutlich hervor. S. Morier second Journey p. 120: *the whole of Persia has been divided by the experience of ages into hot and cold regions. In the southern provinces of Persia, these are defined by two words of Persian origin, Germesir the hot, and Serdesir the cold. In the north where the Tartar irruptions have left a more lasting impression, they make use of the Tartar designations of Kishlak, hot, and Yeilak, cold region. A fine yeilak, which comprehends good pasturage and plenty of* (p. 121) *water, is held in great estimation by the Eelauts; and they carry their flocks to the highest parts of the mountains, where these blessings may be found in abundance.* Ferner Morier Journ. p. 49: *of Farsistan, under its present extensive signification, the hot and cold country is called the Germesir, a generic term for a warm region.* Der Grund der Verschiedenheit ist klar. S. Morier Journey p. 49: *the great inequalities of [illegible] naturally produce a corresponding variety of climates.*

5, 14, 10. **His captivus expositis** [illegible] *his expositis captivus* nach Mer. Ald. [illegible] Flor. Voss. 1.; wohin auch *captivis expositis* in Voss. 2. leitet. Diese Art der [illegible] stellung, bei der sowohl der vorangestellte [illegible] der trennende Begriff stark markirt [illegible] vornämlich bei Historikern nicht selten [illegible] Ramshorn Gr. p. 913. Auch vergl. [illegible] 27, 16. 5, 8, 13.

omnes eas calles statt *omnes* [illegible] nach Pal. 1. B. 1. 2. Flor. Leid. Auch [illegible] *eas* mit übergeschriebenem *o*. Vergl. [illegible] 25, 10 p. 122.

5, 14, 11. **Regis** ist auffallend [illegible] doch wäre es willkürlich, dasselbe [illegible] Bas. vor *animum*, mit Mod. nach [illegible] einzuschalten. Es wird vielmehr nachträglich als Ergänzung eingefügt und kann [illegible] wohl durch eine geschickte Art des [illegible] gehalten werden, die sich der etwas [illegible] Darstellung frei anschliesst. Vergl. 5, [illegible] *duces erant itineris de captivis dat.* [illegible] 31, 7: *interpretis relato sermone* [illegible] *exempta dubitatio est*, wenn die Stelle [illegible]

sortis. S. zu 5, 13, 4.

ducem in Persidem ferentis viae. S. zu 3, 28, 19 p. 132.

5, 14, 12. **Promissis — oneratum.** [illegible] 5, 34, 19: *Persae promissis Bessi* [illegible] *rati.* 7, 8, 17: *collaudatus et promissis oneratus.* Wie Liv. 24, 13, 4: *collaudatos eos oneratosque ingentibus promissis — redire iubet*, woselbst Gebhard zu [illegible] Ferner Liv. 29, 32, 1: *praemiorum ingentium spe oneratus.* Ibid. 35, 1[illegible]

et Macedonum more, et, quod bene verteret, monstrare iter: quamvis arum et praeceps, evasurum se esse cum paucis, nisi forte crederet, quo ipse coris causa isset, Alexandrum pro gloria et perpetua laude ire non posse. tiam atque etiam docere captivus, quam difficile iter esset, maxime arma-. Tum rex, *Praedem*, inquit, *me accipe, neminem eorum, qui sequuntur, usaturum ire, qua duces.* [14] Cratero igitur, ad custodiam castrorum relicto m peditibus, quis assueverat, et iis copiis, quas Meleager ducebat, et sagitta- equitibus M, praecipit, ut castrorum specie manente, plures de industria es fieri imperet, quo magis barbari credant, ipsum regem in castris esse.

laudatum eum consul spe praemiorum erat. Sallust. Iug. 12, 3: *quem ille casu nistrum oblatum promissis onerat.* Es jene Phrase nach der Analogie von *onere aliquem donis, muneribus* (s. Heins. Valer. Flacc. 3, 9) und von *praemiis ustus* (s. C. 7, 3, 23) gebildet: daher ch Tacit. hist. 1, 25 beides verbindet: rbium *Proculum — et Veturium — postam vario sermone callidos audacesque quovit, prretio et promissis onerat.* er Ausdruck bezieht sich demnach nur auf ie Menge und Grösse der Versprechungen, it denen Jemand gleichsam ganz bepackt t, wie *onerare donis* von dem gesagt ist, r so viel Geschenke bekommen hat, dass sie kaum fortzutragen vermag. Die von itz ad Sall. l. c. p. 62 angenommene Beutung: *maximis promissis, quae summum asi pondus habeant ad persuadenm, lentare* scheint gesucht. Dass in Mod. ng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *honoratum* steht, klärt sich aus dem nicht seltenen Fehler: neratum, der sich hier in Pal. 1. findet.

quod bene verteret. In ganz entsprecender Anwendung Liv. 7, 39, 13: *nomine dito, extemplo agnovere virum, et, quod ne verteret, acciri iusserunt.* Vergl. C. 42, 14. Ueber die Ausdr.: *quod bene evet, quae res bene (feliciterque) vertat,* und *bene vertant* vergl. Brisson. de formul. 1, 0 p. 60 ff.

monstrare statt *monstraret* nach Freinsh. ni.; *monstraret* ist zwar grammatisch mögh (s. Curt. 6, 10, 1), aber der dadurch hergebrachte Constructionswechsel stört hier e natürliche Entwickelung des Gedankens.

que. Bong. Leid.: *qua*, Flor.: *quia. Qua* t so gut möglich als *quo*, aber *qua* wahrheinlicher, da nicht der Marsch nach den ergen, sondern der in den Bergen der schwiegere war.

pro gloria et perpetua laude. Vergl. 8, 12, 15: *excederet castris, neu licentiae barbarae exemplar in Graecorum mores et mitia ingenia transferret.*

5, 14, 13. **Praedem, inquit, me accipe** st. *praedem me, inquit, accipe* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Trennung von *praedem* und *me* vergrössert den Nachdruck beider. Vergl. zu C. 3, 31, 17 p. 149.

eorum. Mod. vielleicht nach Mss.: *meorum*, welche Aenderung Freinsh. billigte. Allein dann wäre der Zusatz: *qui sequuntur* entweder ganz müssig, oder er enthielte eine unverdiente Zurücksetzung der übrigen Macedonier. Jenen Zusatz ohne Weiteres tilgen zu wollen, wäre eine starke Willkür.

5, 14, 14. **Cratero.** Ganz entsprechend Arr. 3, 18, 4: Κράτερον μὲν αὐτοῦ καταλείπει ἐπὶ στρατοπέδου τήν τε αὐτοῦ τάξιν ἔχοντα καὶ τὴν Μελεάγρου καὶ τῶν τοξοτῶν ὀλίγους καὶ τῶν ἱππέων ἐς πεντακοσίους. Ob in Betreff der *sagittarii equites* ein Irrthum des Curtius oder der Abschreiber vorgefallen sei, lässt sich nicht mit völliger Sicherheit entscheiden. Bekannt ist der *eques sagittarius* bei Tac. ann. 2, 16. *Hippotoxotae* heissen dieselben Truppen bei Caes. b. c. 3, 4 f. und Hirt. bell. afr. 19. Vergl. Arr. tact. p. 15. Ael. tact. 2 p. 15. Es wäre nicht unmöglich, dass Alexander damals solche Truppen gehabt hätte, aber es giebt kein bestimmtes Zeugniss dafür. — Vielleicht ist *sagittariis equitibusque* zu schreiben. Cunze scheint *sagittariis ducentis et equitibus M.* zu billigen, was vor Freinsh. in einigen Ausgaben stand, aber nur die Autorität von Ald. add. für sich hat.

M. Die Corruptelen der Handschriften sind aus Missverständniss des Zahlzeichens ↀ entstanden. So hat P.: *centum;* vergl. Drak. ad Liv. 21, 25, 10. Ferner B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *CX,* und F.: *centum et X;* vergl. Drak. ad Liv. 3, 5, 13.

praecipit statt *praecepit* nach Mer. Ald. und vielleicht nach einigen codd. Freinsh., für welche Aenderung der Charakter der ganzen Darstellung spricht.

[15]Ceterum, si forte Ariobarzanes cognovisset, per callium anfractus intrare, et ad occupandum iter suum partem copiarum tentasset opponere, Craterus eum illato terrore retineret, ad propius periculum conversurum agmen: [16]sin autem ipse hostem fefellisset, et saltum occupasset, quum trepidantium barbarorum tumultum exaudisset [persequentium regem], id ipsum iter, quo pridie pulsi fuerant, ne dubitaret ingredi: quippe vacuum fore, hostibus in semet aversis.

XV. [17]Ipse tertia vigilia silenti agmine, ac ne tuba quidem dato signo, pergit ad demonstratum iter callium. Tridui alimenta portare militem iussera leviter armatum. [18]Sed praeter invias rupes ac praerupta saxa vestigium subinde fallentia, nix cumulata vento ingredientes fatigabat: quippe velut in foveas delati hauriebantur, et quum a commilitonibus allevarentur, trahebant magis adiuvantes, quam sequebantur. [19]Nox quoque, et ignota regio, ac dux in-

credant statt *crederent* nach Flor. Leid. Voss. 1.; allein dieses liegt nicht in der Consequenz von *praecipit* und *imperet*, da von *quo magis* an nicht mehr historische Erzählung, sondern nur Reflexion gegeben ist, zu der sich das Imp. ganz wohl eignet. Jedenfalls ist es wahrscheinlicher, dass *crederent* in *credant* verwandelt sein wird, als umgekehrt. In ähnlicher Weise wurde Mod. verleitet: *imperaret* zu schreiben.

5, 14, 15. **Intrare** statt *eum intrare* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., was grammatisch ganz falsch wäre. S. überdiess zu 3, 1, 7.

eum statt *in eum* nach Mod. und *conversurum* statt *conversum* nach Mod. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1., was der Zusammenhang erheischt. Die zweite Corruptel brachte die erste zu Wege.

5, 14, 16. **Persequentium regem.** Die Häkchen sind von Z. hinzugefügt; allein schon seit Modius hat man die Worte für eingeschoben gehalten, weil sie dem Inhalt des Uebrigen geradezu widersprechen. Nur hat man die Entstehung der Worte nicht zu erklären versucht: vielleicht stehen dies. für: *persequenti eos rege.* Modius gab: *persequi id ipsum iter — ne dubitaret* und tilgte dann *ingredi.* — Der Sache nach vergl. Arr. 3, 18, 5, welcher fortfährt: καὶ προστάττει αὐτῷ, ἐπειδὰν ἐκπεριεληλυθότα αὐτὸν αἴσθηται καὶ προσάγοντα ἤδη τῷ στρατοπέδῳ τῶν Περσῶν (αἰσθήσεσθαι δὲ οὐ χαλεπῶς, σημανεῖν γὰρ αὐτῷ τὰς σάλπιγγας), τότε δὲ προσβαλεῖν τῷ τείχει. Auch s. Polyaen. 4, 3, 27, der den Philotas und Hephaestion als Anführer nennt.

5, 15, 17. **Silenti agmine,** wie [illegible] Flacc. 5, 313: *coetuque intenta silen*[illegible]

5, 15, 18. **Praeter invias rupes.** [illegible] Beschwerlichkeiten des Weges schildert [illegible] Diod. 17, 68: ὁ δὲ βασιλεὺς μεγάλας [illegible] τιμήσειν ἐπαγγειλάμενος τὸν ἄνδρα, τοῦ[illegible] θηγουμένου διῆλθεν ἐπιπόνως τὴν ὀρε[illegible] κτός, πολλὴν μὲν πατήσας χιόνα, [illegible] δὲ κρημνώδη χώραν περάσας, χαρ[illegible] βαθείαις καὶ πολλαῖς φάραγξι [illegible] μένην. In welche Jahreszeit der Zu[illegible] ist zu 5, 12, 17 p. 425 erläutert.

vestigium fallentia, wie 4, [illegible] *quum saxa lubrica vestigium fal*[illegible]*rent.*

allevarentur statt *levarentur* nach [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. [illegible] 12. 3, 31, 17. 8, 4, 9. *Allevare* heisst [illegible] an Etwas heran heben, wie Ramsh. [illegible] 2, p. 168 behauptet, sondern: noch [illegible] heben, nachhelfen, und wird [illegible] und ursprünglich gebraucht, wenn Je[illegible] der sich vom Boden empor zu richten [illegible] an einem emporstehenden Gegenstande [illegible] aufzuklettern sucht, darin von einem [illegible] unterstützt wird. Daraus entsteht dann [illegible] allgemeinere Bedeutung: emporheben, aufrichten, in die Höhe heben.

5, 15, 19. **Incertum.** Aehnlich [illegible] 12: *Menidas opem impedimentis lat*[illegible] *venerat, incertum suone consilio, an* [illegible] *imperio.* 6, 26, 18: *unus Philotas* [illegible] *tum quam ob causam substiterat in* [illegible] 9, 27, 8: *milites, incertum ob quam* [illegible] *sam, lymphatis similes ad arma disc*[illegible] Dieselbe Construction wenden Livius [illegible]

m, an satis fidus, multiplicabant metum: si custodes fefellisset, quasi feras stias ipsos posse deprehendi. Ex unius captivi vel fide vel anima pendere regis salutem et suam. [20]Tandem venere in iugum. A dextra iter ad um Ariobarzanem erat: hic Philotam et Coenon cum Amynta et Polyperate, expeditam habentes manum, relinquit, monitos, ut quia eques pediti it mixtus, qua pinguissimum esset solum et pabuli fertile, sensim procederent: duces erant itineris de captivis dati. [21]Ipse cum armigeris et ala, quam ema appellabant, ardua semita, sed longius a stationibus hostium remota,

itus sehr häufig an; s. Drak. ad Liv. 8, 10, Freinsh. ind. Flor. s. v. *dubium*. An meisten dieser Stellen findet sich aber Var. *incertus*, und diese steht auch in Pal. 1. Voss. 2. Mer. Ald. Dann gilt seltnere **passive** Bedeutung, wie bei 30, 9: *Italicos — incertos socii, an es essent, in postremam aciem submotos*. passive Bedeutung der verwandten Ausdrücke: *nescius, ignarus, dubius* und andere wie *incredulus, surdus, caecus* weiset Drak. ad Sil. Ital. 2, 98.

fefellisset. So seit Freinsh.; Mer. Ald. d. irrthümlich: *fefellissent*.

esse deprehendi. Bong.: *deprehendi se*. Die Vulg. ist von Seiten des Numeempfehlenswerther, da *deprehendi* den nachdrücklicher schliesst.

nima. So B. 1. Mod. Freinsh.: die übrigodd. Freinsh. und die codd. Snak. haso wie Mer. Ald. u. d. a. A.: *animo*.

15, 20. **Dextra** statt *dextera* nach unsunter Autorität. Vergl. zu 3, 8, 21 p. 49. diesem Worte kann man einen Schluss den bisherigen Marsch Alexanders ziehen.

le. Arr. 3, 18, 6 erzählt: Ἀμύνταν δὲ Φιλώταν καὶ Κοῖνον τὴν ἄλλην στρατιὰν ἐπὶ τὸ πεδίον ἄγειν καὶ τὸν ποταμὸν χῇ περᾶσαι ἰόντι ἐπὶ Πέρσας γεφυροῦν ευσεν. Darauf bezieht sich auch, was Arr. 8, 10 nach Beendigung des Kampfes mit barzanes erzählt: Ἀλέξανδρος δὲ σπουδῇ ὡς ἐπὶ τὸν ποταμὸν καὶ καταλαμβάνει ἤδη κυμένην ἐπ' αὐτοῦ γέφυραν καὶ διαβαίνει ξὺν στρατιᾷ εὐπετῶς. Jener Fluss kann kein erer sein, als derjenige, dessen Kinneir in Beschreibung des Passes von Sucreab gekt Mem. p. 74: *and the river over which rander threw a bridge, to attack Ariobarzes, flows round the foot of the mountain*. in seine Worte zeigen, dass er den Arrian it verstanden hatte. Alexanders Zug war auf berechnet, dass er dem Ariobarzanes den Rücken käme. Indem er sich selbst unmittelbaren Angriff vorbehielt, detachirte er die genannten Anführer gegen den Ausgang des Passes nach Südosten. Hier sollten sie durch ihre Massen das Entkommen der fliehenden Feinde unmöglich machen. Vergl. C. 5, 16, 30. Ausserdem aber sollten sie über den Fluss, der sich um den südöstlichen Abfall des Passgebirges herumschlängelt, eine Brücke bauen, um den fernern Marsch Alexanders zu beschleunigen. Nach den Karten von Ker Porter und Ouseley müsste der Quellfluss des Tab gemeint sein: durch genauere Untersuchung würde hier noch Manches aufgeklärt werden können.

relinquit statt *reliquit* nach D. F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Für die Vulg. stimmen Mod. P.; Mer. Ald. haben *praemisit*, wahrscheinlich weil jenes mit *procederent* und mit 5, 16, 30 zu streiten schien. C. meint: er trennte sich von ihnen.

eques. Wahrscheinlich war bei dieser Abtheilung der übrige Theil (s. zu 5, 15, 21) der ἑταιρικὴ ἵππος unter dem Commando des Philotas. S. zu 5, 16, 30.

qua. So schon Mod. Zumpt bemerkt: *codd. et quam*. Allein nur Mer. Ald. Flor. haben *et quam*; Leid.: *et quum*; dagegen Voss. 2.: *quam*, B. 1.: *qua* mit radirtem *m*, die übrigen wahrscheinlich *qua*.

erant nach *duces* ist von Z. wiederhergestellt: es war nach Acidalius Coniectur von Freinsheim getilgt worden.

5, 15, 21. **Cum armigeris.** Die Angabe scheint unvollständig zu sein. Nach Arr. 3, 18, 5: διελθὼν ὅσον ἑκατὸν σταδίους ἀναλαμβάνει τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τὴν Περδίκκου τάξιν καὶ τῶν τοξοτῶν τοὺς κουφοτάτους καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τῶν ἑταίρων τὴν ἴλην τὴν βασιλικὴν καὶ τετραρχίαν πρὸς ταύτῃ μίαν ἱππικήν, καὶ ξὺν τούτοις ᾔει ἐπικάμψας ὡς ἐπὶ τὰς πύλας ἵν' οἱ αἰχμάλωτοι ἦγον. Polyaen. 4, 3, 27: αὐτὸς τοὺς ὑπασπιστὰς ἄγων καὶ μίαν ὁπλιτῶν φάλαγγα, καὶ τὸ σκυθικὸν τοξικὸν ὅσον ἦν, διὰ τῆς ἀτραποῦ τῆς λεπτῆς, ὀγδοήκοντα στάδια προελθὼν ηὐλίσατο, πυκαζόμενος ὕλῃ δασυτάτῃ.

multa cum vexatione processit. [22]Medius erat dies, et fatigatis necessaria quies: quippe tantundem itineris supererat, quantum emensi erant, sed minus praecipitis atque ardui. [23]Itaque refectis cibo somnoque militibus secunda vigilia surgit. Et cetera quidem haud aegre praeterit; ceterum, qua se montium iugum paulatim ad planiora demittit, ingens vorago concursu cavata torrentium iter ruperat. [24]Ad hoc arborum rami alius alio implicati et cohaerentes ut perpetuam obiecerant sepem. Desperatio igitur ingens, adeo ut vix lacrimis abstinerent, incesserat. [25]Praecipue obscuritas terrori erat: nam etiam qua sidera internitebant, continenti fronde tectae arbores conspicere prohibebant. Ne aurium quidem usus supererat, silvas quatiente vento, qui concurrentibus ramis maiorem, quam pro flatu, sonum edebat. [26]Tandem expectata

appellabant statt *appellant* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 2.; Voss. 1.: *appellabat*. Vergl. 4, 50, 26: *equites, quos agema appellant*.

vexatione. So 6, 16, 13: *interiora regionis eius haud sane adiri sine magna vexatione exercitus poterant*. Vergl. Oudend. ad Front. 1, 4, 5 p. 53 und Drakenb. ad Liv. 42, 55, 3.

5, 15, 22. **Necessaria quies.** P.: *quies necessaria*, wie viele Umstellungen in dieser Handschrift ganz willkürlich, aber nicht ungeschickt gemacht.

5, 15, 23. **Secunda vigilia.** Nach Curtius dauerte die Expedition also fast zwei Nächte und einen Tag, was aus Arrian und Polyaen nicht hervorgeht.

surgit. In der Bedeutung aufbrechen vom Feldherrn mit seinem Heere selten.

praeterit statt *praeteriit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; das Präsens schliesst sich besser dem *surgit* an; auch scheint der Uebergang zu *superat* besser motivirt.

ceterum. In ähnlicher Vernachlässigung z. B. Seneca epp. 85: *sapientem non vinci moerore, ceterum tangi; et cetera in hunc modum sectae suae respondentia*.

montium iugum statt *iugum montium* nach Mod. Voss. 1. 2. S. zu 3, 22, 27 p. 111. Die gesonderte Darstellung der Begriffe scheint hier dem Zusammenhange angemessener zu sein.

ad planiora ist mit Unrecht von Modius fortgelassen, da es neben *demittit* keinesweges überflüssig steht.

5, 15, 24. **Ad hoc** st. *ad haec* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 4, 30, 13 p. 265.

cohaerentes st. *coeuntes* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich ist die Vulgata nicht tadelhaft, was auch Modius anerkannte. Denn wenn *coire* auch gewöhnlich nur von Dingen gebraucht wird, die sich in einer neuen Gestalt aufs Innigste vereinigen, so kann es doch eben desshalb auch von solchen gesagt werden, die, ohne gerade unmittelbar zu einem Ganzen verschmolzen zu werden, doch wenigstens in so fern ein Ganzes zu bilden scheinen, als sie vollkommen in einander verwickelt und verschlungen sind. Vergl. 13, 4.

ut zwar in Beziehung auf alle folgenden Worte, aber doch besonders auf *sepem*, und desshalb vor *perpetuam*, weil jener Begriff durch diesen erst vollkommen bestimmt wird.

5, 15, 25. **Tectae** fehlt bei Mod. gegen alle handschriftliche Autorität.

qui — edebat statt *quae reddebant*, qui nach Flor. Leid. Voss. 2. Mer. Ald., *reddebat* nach Ald. *Edebant* haben Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., *quae* Mod. Bong. Voss. 1. Mer.: *reddebat*. Hiernach spricht also die überwiegende Autorität der codd. für *edebant*, wodurch *qui* erschüttert wird. Auch ist nichts gegen den Ausdruck: *silvae maiorem quam pro flatu sonum edebant* einzuwenden. Der Wald rauschte stärker, als man nach der Gewalt des Windes hätte vermuthen sollen.

concurrentibus ramis st. *concurrentibus ramis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulg. ist freilich nicht streng regelrecht, allein sie lässt sich vielleicht durch ähnliche Ausdrucksweisen, in denen die active Form eines verbum transitivum die Rückwirkung der Handlung auf den Gegenstand, von dem sie ausging, oder die Wechselwirkung derselben zwischen mehreren gleichartigen Gegen-

omnia, quae terribiliora nox fecerat, minuit: circumiri brevi spatio potes eluvies, et sibi quisque dux itineris coeperat fieri.

XVI. [27]Evadunt ergo in editum verticem: ex quo hostium statione con cta, strenue armati, a tergo se ostendunt nihil tale metuentibus; quorum ici, qui congredi ausi erant, caesi sunt. [28]Itaque hinc morientium gemitus, ic ad suos recurrentium miserabilis facies, integros quoque, antequam discri n experirentur, in fugam avertit. [29]Fremitu deinde in castra, quis Crate praesidebat, illato, ad occupandas angustias, in quibus pridie haeserant,

den bezeichnet, einigermassen rechtfertis so Plin. N. H. 2, 82, 80 p. 112: *praececomitaturque terribilis sonus, alias murimilius mugitibus, aut clamori humano orumve pulsantium fragori.* — Der ne nach vergl. Kinneir Mem. p. 73. 74: *the ntain is covered with wood, and a ck forest extends for eight fursungs the S. E. side, as fas as Dey Hussan Khan.*

, 15, 26. **Eluvies.** Ueber den Begriff des ortes genügen die Bemerkungen von Gro. ad Liv. 1, 4, 5. Beneke ad Iust. 2, 1, 14, derl. Syn. 2, p. 40. Ramsh. Syn. 1, p. 62 ht ganz. Nach den verschiedenen Beziehen, welche die Präposition im Verhältzu dem Begriff des Stammverbums *lavare* en kann, heisst *eluvies* entweder dasige, was sich aus gewissen Grenherauswäscht, herausspült, also berschwemmung des Meeres, der isse u. a.; oder dasjenige, was aus end einem Raum oder Behältniss rausgewaschen und gespült wird, meistens Schmutz, Schmutzwasser; dasjenige, was ausgespült wird, h. der Raum, der in einer Sache rch die Gewalt des Wassers entht, also Schlund, Abgrund u. ähnl. ier Curt. 8, 39, 7: *petra — in metae maie modum erecta est. Radices eius Indus uis subit: ab altera parte voragines vieaque praeruptae sunt.* Ueber *iles* s. zu 8, 47, 4. In *diluvies, colluvies, luvies, alluvies* modificirt sich der pthegriff nach der Beschaffenheit der Präition.

, 16, 27. **Hostium statione.** Diod. 17, fasst diese Schilderung kurz zusammen: κατὰ δὲ ταῖς προφυλακαῖς τῶν πολεμίων ς μὲν πρώτους κατέκοψε, τοὺς δ' ἐπὶ δευτέρας φυλακῆς τεταγμένους ἐζώγρησε, ς δὲ τρίτους τραπόμενος ἐκράτησε τῶν παν καὶ τοὺς πλείστους τῶν περὶ τὸν Ἀριοζάνην ἀπέκτεινε. Am ausführlichsten und chaulichsten beschreibt Arr. 3, 18, 6 die Scene; er fährt also fort: αὐτὸς δὲ ἦει ὁδὸν χαλεπὴν καὶ τραχεῖαν καὶ ταύτην δρόμῳ τὸ πολὺ ἦγε. τὴν μὲν δὴ πρώτην φυλακὴν τῶν βαρβάρων πρὶν φάους ἐππεσὼν διέφθειρε καὶ τῶν δευτέρων τοὺς πολλούς. τῆς τρίτης δὲ οἱ πλείους διέφυγον, καὶ οὐδὲ οὗτοι εἰς τὸ στρατόπεδον τὸ Ἀριοβαρζάνου ἔφυγον, ἀλλ' αὐτόθεν ὡς εἶχον ἐς τὰ ὄρη πεφοβημένοι, ὥστε ἔλαθεν ὑπὸ τὴν ἕω ἐπιπεσὼν τῷ στρατοπέδῳ τῶν πολεμίων. καὶ ἅμα μὲν προσέβαλε τῇ τάφρῳ, ἅμα δὲ αἱ σάλπιγγες ἐσήμαινον τοῖς ἀμφὶ Κράτερον, καὶ Κράτερος προσῆγε τῷ προτειχίσματι. οἱ δὲ πολέμιοι πάντοθεν ἀμφίβολοι γιγνόμενοι οὐδὲ ἐς χεῖρας ἐλθόντες ἔφυγον, ἀλλὰ πανταχόθεν γὰρ εἴργοντο, τῇ μὲν Ἀλεξάνδρου ἐπικειμένου, ἄλλῃ δὲ τῶν ἀμφὶ Κράτερον παραθεόντων, ὥστε ἠναγκάσθησαν οἱ πολλοὶ αὐτῶν ἐς τὰ τείχη ἀποστρέψαντες φεύγειν· εἵχετο δὲ καὶ τὰ τείχη πρὸς τῶν Μακεδόνων ἤδη. Ἀλέξανδρος γὰρ τοῦτο αὐτὸ ὅπερ ξυνέβη ὑποτοπήσας Πτολεμαῖον ἀπολελοίπει αὐτοῦ, ἔχοντα τῶν πεζῶν ἐς τρισχιλίους, ὥστε οἱ μὲν πλεῖστοι τῶν βαρβάρων ἐν χερσὶ πρὸς τῶν Μακεδόνων κατεκόπησαν· οἱ δὲ καὶ ἐν τῇ φυγῇ φοβερᾷ γενομένῃ κατὰ τῶν κρημνῶν ῥίψαντες ἀπώλοντο. αὐτὸς δὲ ὁ Ἀριοβαρζάνης ξὺν ὀλίγοις ἱππεῦσιν ἐς τὰ ὄρη ἀπέφυγεν. Vergl. auch Polyaen. 4, 3, 27.

strenue armati. C. setzt voraus, dass die Macedonier des beschwerlichen Weges halber nicht in voller Bewaffnung marschirt seien. Vergl. zu 5, 30, 1.

5, 16, 28. Facies. S. 9, 27, 10: *miserabilis facies supplicio destinati in diversum animos mutavit.* Vergl. in verschiedener Beziehung 4, 47, 5 u. 7, 42, 16. 8, 49, 27.

antequam statt *anteaquam* nach Bong. u. Mss. Snak. Vergl. Hand Tursell. I, p. 402.

5, 16, 29. Fremitu. Polyaen. 4, 3, 27: ἀρχομένης δὲ ἡμέρας αἱ σάλπιγγες ἐσήμαινον ἀπὸ τῆς κορυφῆς τῶν ὀρῶν. Vergl. Arr. l. c.

praesidebat statt *praeerat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. I. Vergl. zu 3, 3, 20 p. 21. u. zu 5, 9, 16.

miles educitur. [30]Simul et Philotas cum Polyperconte Amyntaque et Coe diversum iter ingredi iussus, alium terrorem intulit barbaris. [31]Undique ergo Macedonum armis fulgentibus, ancipiti malo oppressi, memorabile tamen proelium edunt. Ut opinor, ignaviam quoque necessitas acuit, et saepe desperata spei causa est. [32]Nudi complectebantur armatos, et ingenti corporum mole secum ad terram detrahentes, ipsorum telis plerosque fodiebant. [33]Ariobarzanes tamen, XL ferme equitibus et quinque milibus peditum stipatus, per mediam aciem Macedonum cum multo suorum atque hostium sanguine erupit Persepolim urbem, caput regionis, occupare festinans. [34]Sed a custodibus urbis exclusus, consequutis strenue hostibus, cum omnibus fugae comitibus remoto proelio cecidit. Craterus quoque, raptim agmine acto, supervenit.

haeserant statt *haesitarat* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.; *haesitarant* hat Voss. 2. Der Pluralis verdient des Zusammenhanges halber gewiss den Vorzug. Weniger sicher scheint die Verwerfung des selteneren *haesitare*, da der Schriftsteller dergleichen Formen liebt. Vergl. zu 3, 27, 10. 4, 29, 1. S. Lucret. 6, 330 ff.: *nec facile est tali naturae* (dem Blitz) *obsistere quicquam: Inter enim fugit ac penetrat per rara viarum. Non igitur multis offensibus in remorando Haesitat: hanc ob rem celeri volat impete labens.*

5, 16, 30. **Simul et.** Mer. Ald. haben nur *simul*. Doch findet sich *simul et* beim Uebergange sehr häufig. S. Hand Tursell. 2, p. 513.

Philotas cum Polyperconte — iussus — intulit. Die Prädikate stehen entweder desshalb im Singularis, weil dem Schriftsteller bei denselben von allen jenen Männern nur der eine Philotas, als der bekannteste, vorschwebte, oder weil die andern wirklich für diesen Fall unter das Commando des Philotas gestellt worden waren. In ähnlichen Stellen wenigstens tritt da, wo das Prädikat im Singular steht, der Begriff des im Nominativ stehenden Substantiv als der hauptsächliche hervor. S. C. 5, 34, 18: *Artabazus cum his, qui imperio parebant, graecisque militibus Parthienen petebat, omnia tutiora parricidarum contuitu ratus.* 3, 35, 14: *Pharnabazi quoque uxor cum filio excepta est.* Wo das Prädikat im Pluralis steht, sind die einzelnen Personen, ohne Rücksicht auf die etwa obwaltenden graduellen Unterschiede, unter dem Begriff der Mehrheit zusammengefasst. S. C. 4, 23, 17: *Pharnabazus cum Apollonide et Athanagora vincti traduntur.* 6, 42, 11: *Hephaestion cum Cratero et Coeno ad quaestionem de Philota habendam consu* 5, 29, 12: *Nabarzanes cum bac militibus in vestibulo praetorii a titulum sollemnis officii occulto scelen ferentes.*

diversum iter. Ueber die Bew dieser Heeresabtheilung s. zu 5, 15, 2.

5, 16, 31. **Undique ergo** statt *ex que* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. Durch Wortstellung wird die Lebhaftigkeit de zen erhöht, insofern der Begriff von stärker hervortritt. Vergl. zu 4, 59, 3

5, 16, 33. **Militibus peditum.** Mod stärkeren Gegensatzes halber: *peditu bus*, ohne anderweitige Autorität.

per mediam aciem. Er brach scheinlich durch die ihm im Rücken den macedonischen Corps und schlu denselben Weg nach Persepolis ein, bald nachher Alexander vorrückte.

5, 16, 34. **Cecidit.** Dagegen Arr. 9: αὐτὸς δὲ ὁ Ἀριοβαρζάνης ξὺν ὀλίγ πεῦσιν ἐς τὰ ὄρη ἀπέφυγεν.

hostibus. Wahrscheinlich ist ein der Reuterei Alexanders gemeint. — gens muss man gesteben, dass das Ver niss der in diesem Paragraphen ge Nachrichten zu den Angaben in 5, 13, ganz klar ist.

raptim agmine ac *ne levius quidem aegri agmen raptim* 6: *praeter arm acto* 7: *d*

XVII. [V,1]Rex eodem loco, quo hostium copias fuderat, castra communit. amquam enim undique fugati hostes victoriam concesserant, tamen praealtae ecipitesque fossae, pluribus locis obiectae, abruperant iter, sensimque et ite progrediendum erat, iam non hostium, sed locorum fraude suspecta. rocedenti ei litterae redduntur a Tiridate, custode pecuniae regiae, indican-, eos, qui in urbe essent, audito eius adventu, diripere velle thesauros: pro-aret occupare: expeditum iter esse, quamquam Araxes amnis interfluat.

, 17, 1. **Eodem loco, quo.** Modius: *m in loco, quo* ohne Autorität und ganz rflüssig. Vergl. C. 7, 24, 43: *supplicium* ssi) *distulit, ut eo loco, in quo Dareum occiderat, necaretur.*

ommunit statt *communivit* nach Flor. l. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod.

ictoriam concesserant. Aehnlich ge-it Liv. 3, 60, 4: *postquam concessum emodum de victoria credebant.* 4, 6, 6: *arebat, aut hostibus aut civibus de vi-ria concedendum esse.* 22, 12, 4: *in-ans, — debellatum et concessum pro-am de virtute ac gloria esse.*

raealtae praecipitesque. Der Gleich-ng der Anfangssylben bei neben einander henden Wörtern pflegt sonst einen ent-iedenen Nachdruck anzudeuten, indem er Gleichheit der Bedeutung hinführt. So , 2: *perpotandi pervigilandique dulcedo.* . panegyr. 58, 5: *miseros ambitionis, qui consules semper, ut semper principes t; quamquam non ambitio magis, quam r et malignitas videri potest, omnes an-possidere, summumque illud purpurae s non nisi praeceptum praeflora-que transmittere.*

aude. Vergl. 7, 32, 34: *nihil aliud su-re locorum fraude deceptis, quam tae mortis solatium ex hostium caede.* l. 9, 396 f.: *quem iam manus omnis ude loci et noctis, subito turbante tu-, Oppressum rapit.* Eumen. panegyr. tant. Caes. 8, 4: *sed neque illae frau-locorum* (es ist von Sumpfboden die) *nec quae plura inerant, perfugia sil-n barbaros tegere pot[illegible]unt.* Vergl. [illegible] Flor. [illegible] Diod. 17.

Tiridate. Mer. Mod. und Cod. Snak. u. Bong. haben *Tyridate* (vergl. zu 5, 21, 11), welches mit Τηριδάτης in den Codd. Diod. 17, 69, wo derselbe Zug erzählt wird, und 17, 81 aus einer Quelle stammen mag. Denn Τηριδάτης scheint aus Τυριδάτης verschrieben zu sein. Die Form *Tiridates* dürfte indess sicher stehen bei Tac. z. B. ann. 6, 32 u. sehr oft, Sueton. Ner. 13 u. 30, Plin. N. H. 7, 39, 40. Gleichwohl spricht gegen dieselbe die Analogie von Τυριάσπης bei Arr. 4, 22, 5 und Τυριτακίτη bei Steph. Byz. s. v.

pecuniae regiae st. *regiae pecuniae* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu C. 3, 17, 8 p. 91.

occupare. So seit Modius und Freinsheim. Dagegen P.: *prop. occ. dimissos thesauros,* Mer. Ald. D. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.: *pr. occ. thesauros dimissos;* Pal. 1. Voss. 2. haben nur: *diripere velle thes. dimissos: expeditum.* Mit Recht tadelt Walch A. L. Z. p. 142, dass diese Lesarten von Z. nicht benutzt sind, und beruft sich nach Cunze für den Gebrauch des Verbums auf Hirt. de b. g. 8, 5: *nuper devicti complura oppida dimiserant.* Vergl. zu C. 5, 13, 3. Allein schwerlich dürfte Jemand ohne Weiteres die Aechtheit der handschriftlichen Lesart: *diripere velle thesauros, properaret occupare thesauros dimissos* behaupten wollen; die Wiederholung von *thesauros* ist zu unschön. Die Lesart von Pal. 1. u. Voss. 2.: *diripere velle thesauros dimissos* ist zwar nicht unpassend, muss aber wegen der übrigen Varianten, einer absichtlichen oder unabsichtlichen Verfälschung verdächtig sein. Die Verbesserung der Stelle kann in viererlei Weise versucht werden. Entweder kann man mit Modius die beiden verdächtigen Worte tilgen; und das ist offenbar das Willkürlichste. Oder man kann di-*missos* für verschrieben halten: und aus die-Ansicht ist die Coniectur von Acidalius: *uros ditissimos,* und die von Scheffer: *uros sibi commissos* entstanden, deren [illegible]legung nicht nöthig ist. Oder man kann [illegible]chmieder u. Lemaire das zweite [illegible] eine Glosse erklären und *propera*[illegible] *dimissos* schreiben. Oder end[illegible]

[3]Nullam virtutem regis istius magis, quam celeritatem, laudaverim: relictis pedestribus copiis, tota nocte cum equitibus, itineris tanto spatio fatigatis, ad Araxen prima luce pervenit. [4]Vici erant in propinquo: quibus dirutis, partem ex materia eorum, subditis saxis, strenue induxit.

könnte, und diese Ansicht ist, so viel bekannt, noch nicht aufgestellt, *properaret occupare thesauros dimissos*, als ächt ansehen, dagegen *thesauros* hinter *diripere velle* als Glosse aus dem Text herauswerfen. Unter allen diesen Vermuthungen scheint nur die dritte und vierte Beachtung zu verdienen; die letztere aber von diesen dürfte mehr Wahrscheinlichkeit haben, als die erstere. Denn man kann es sich weit eher denken, dass Jemand, wenn er *indicantes, eos, qui in urbe essent, diripere velle; properaret occupare thesauros dimissos* geschrieben fände, die Ergänzung des Objects zu *diripere* für nöthig hielte, als dass er, wenn ihm *diripere velle thesauros; properaret occupare dimissos* vorläge, zu *dimissos* noch wieder *thesauros* hinzuzufügen veranlasst werden könnte. Dass bei jener Vermuthung *diripere* scheinbar absolut gebraucht steht, ist um so weniger auffallend, als die voraufgehenden Worte die Ergänzung unmittelbar an die Hand geben. Die Kürze des Ausdrucks würde zu der Diction der ganzen Stelle recht gut passen.

expeditum. Dass diese Angabe auf die Strasse von Shiraz, Zergoon u. s. w. passe, ist zu 5, 12, 17 erwiesen. Indess muss doch der Uebergang über den Araxes kein unbedeutendes Hinderniss gewesen sein. S. Niebuhr Reisebeschr. 2, p. 121: *der erwähnte Fluss* (Bendemir an der Stelle, die auf jenem Wege passirt werden muss) *ist sehr reissend u. die Brücke über denselben, welche von gebrannten Ziegelsteinen gebaut ist, über* 300 *F. lang.* Morier Journey p. 124: *the bridge* (über den Bendemir) *is thrown over the river immediately behind a projecting foot of the mountains; it is called the Pool Khan, and has (besides two lesser arches, which in this season were inoccupied by water) two principal arches and another of a second size, through which three the river runs.* Ker Porter Trav. T. 1, p. 685 f.: *at about a couple of farsangs from Kanarah* (bei der Ruine von Persepolis), *we reached the banks of the river* (Bundemir), *not having met even the smallest stream in our way, and crossed by a stone bridge called the Pool-Khan. It has been a fine structure of three arches, but that to the west has fallen into such ruin, we found only a sort of ledge to pass along.* — (P. 686.) *The river in this quarter is exceedingly rapid, pouring along through steep and rocky banks, and making so tremendous a noise in its passage, that hearing it at a great distance, I anticipated the sight of an immense flood, instead of a stream hardly twenty yards* [illegible] W. Ouseley Trav. T. 2, p. 227 nennt [illegible] an dieser Stelle *the large and deep river Bandamir.* — Ausser dieser Schwierigkeit hatte Alexander, da der Marsch im Winter Statt fand, wahrscheinlich noch eine andere zu überwinden; denn nach Chardin Voy. T. 2, p. 140 treten dort die Gewässer im Winter und Frühling sehr stark aus ihren Ufern und bringen grosse Ueberschwemmungen hervor. Vergl. auch Niebuhr 2, p. 165.

5, 17, 3. **Magis** steht bei Mod. Bong. Leid. Voss. 1., in Leid. steht dafür *istius* pelt. S. zu 4, 42, 34. — Die Stelle ist [illegible] bezeichnend für die prägnant demonstrative Bedeutung von *iste;* wie es [illegible] auf die bekannte Geringfügigkeit und Verächtlichkeit einer Person oder Sache hinweisel, so hier auf die bekannten und gezeichneten Charakterzüge Alexanders. Vergl. C. 4, 4, 22: *habitus hic, quem in meis manibus, cum isto squalore mutandus tibi est.* 7, 16, 14: *ante ille ego quam tu mensam istam movebis.* 7, 11, 8: *satis virium est ad toleranda ista.*

celeritatem. Vergl. bes. 5, 24, 2. 7, 14. 7, 29, 7. Arr. 3, 15, 5. 3, 21.

relictis st. *relictis enim* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die gewählte Lesart unterscheidet sich von der Vulgata nur dadurch, dass in dieser die Beziehung dieser Worte zum Vorigen durch *enim* vermittelt ist, während in jener die Vermittelung dem Vortrage überlassen wird.

tanto spatio. S. zu 5, 12, 17.

Araxen statt *Araxem* nach Codd. Sed. ohne dass Z. die Abweichung angegeben hat.

5, 17, 4. **Quibus dirutis** statt *quibus direptis ac dirutis* nach Mod. Bong. u. Cant. Snak. Der Umstand, dass das erstere mit jener Eile unvereinbar sei, kann uns nicht gegen die Vulgata sprechen. Denn könnte man die Entstehung derselben aus der verschiedenartigen Entzifferung einer Abbreviatur ableiten.

lamque haud procul urbe erant, quum miserabile agmen, inter pauca for-
e exempla memorandum, regi occurrit. Captivi erant Graeci ad quattuor
i fere, quos Persae vario suppliciorum modo affecerant. [6]Alios pedibus,
dam manibus auribusque amputatis, inustisque barbararum litterarum notis,
ngum sui ludibrium reservaverant; et quum se quoque alienae ditionis esse
erent, volentes regi occurrere non prohibuerant. [7]Invisitata simulacra,

17, 5. **Haud procul urbe.** So die
aben seit Mer. Ald. Mod. Freinsh. Aber
. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *haud
d urbem*, was Stewechius de partic. lat.
. b. ed. Ketel. aus Curtius citirt. Der-
Irrthum findet sich öfter bei Livius.
. Drakenb. ad Liv. 21, 61, 8. Meiner
rs. p. 392. — Die Entfernung der Brük-
von den Ruinen von Persepolis giebt
dia T. 2, p. 197 auf 5 lieues an; allein
rosser Theil dieses Raums wurde damals
ss von der Stadt eingenommen.

Miserabile. Vergl. Diod. 17, 69, Suid. s.
Ἀξιώνορος u. Iust. 11, 14, welche die Zahl
Unglücklichen auf 800 angeben.

Inter pauca. Vergl. zu C. 3, 27, 8 p. 125.

Fortunae exempla. Vergl. Liv. 9, 17, 6:
*alios reges claros ducesque omittam, ma-
i exempla casuum humanorum.* —
45, 41, 10: *quum ego et Perseus nunc no-
e maxime sortis mortalium exem-
spectemur.* Tacit. ann. 14, 48: *in
lo, publicatis bonis, quo longius sontem
n traxisset, eo privatim miseriorem et
blicae clementiae maximum exem-
m futurum.* Ammian. Marc. 27, 3 p. 391:
*machus Aproniano successit, inter prae-
ua nominandus exempla doctri-
rum atque modestiae.*

Ad quattuor millia fere. Modius: *ad
tuor fere millia* ohne handschriftliche Au-
tät. Der gewöhnliche Gebrauch spricht
r für die von Modius eingeführte Stellung,
land Turs. T. 2, p. 697; allein auch bei
em Worte ist wie bei anderen ähnlichen
freiere Beziehung möglich. Vergl. zu 4,
19, p. 216.

, 17, 6. **Amputatis.** Diod. 17, 69: ἠκρω-
τασμένοι δὲ ἅπαντες οἱ μὲν χεῖρας, οἱ
τόδας, οἱ δὲ ὦτα καὶ ῥῖνας· τῶν δ' ἐπι-
ας ἢ τίγνας εἰδότων καὶ ἐν παιδείᾳ προκε-
ζτων τὰ μὲν ἄλλα τῶν ἀκρωτηρίων ἀπέκο-
ν, αὐτὰ δὲ μόνα τὰ συνεργοῦντα πρὸς τὰς
πήμας ἀπελέλειπτο.

, 17, 7. **Invisitata** statt *inusitata* nach
g. Leid. Voss. 1. und nach dem Vorgang
Drak. ad Liv. 5, 35, 4, der jedoch auch in
übrigen Stellen des Curtius, in denen das
Wort noch vorkommt: 8, 31, 16. 9, 1, 4. 9,
2, 13. 9, 24, 7, wo Zumpt *inusitatus* beibe-
halten hat, jene Lesart eingeführt wissen
wollte. Seit Lipsius epist. quaest. 2, 26 p. 514
haben besonders die holländischen Philologen
invisitatus statt *inusitatus* sehr häufig einzu-
führen gesucht; s. Duker ad Flor. 4, 2, 81 p.
707. Es ist jedoch nirgends eine tiefere Be-
gründung dieses Verfahrens gegeben worden,
und an vielen Stellen hat die Vulgata gewiss
nur desshalb weichen müssen, weil man die
Entscheidung nach äusserlichen Rücksichten
verallgemeinerte. Beide Wörter sind sowohl
für den Begriff: ungewöhnlich, selten,
als für den Begriff: ganz neu anwendbar;
im zweiten Fall ist die Form des Frequent.,
wie oft (s. zu 3, 27, 10 p. 125 f.) fast bedeu-
tungslos geworden. So wie *utor* u. *usus*, hat
inusitatus eine sehr allgemeine, mannichfal-
tige Beziehung, und umfasst daher die durch
invisitatus gegebene specielle: die Anwen-
dung der letztern kann nach individueller An-
sicht angemessener scheinen, ohne dass die
erstere darum unzulässig wäre. Wenn nun
bei Cic. de off. 3, 9, 1: *hominis mortui vidit
corpus magnitudine inusitata* ohne Va-
riante und unangefochten steht in dem Sinne
von μείζω ἢ κατ' ἄνθρωπον, so kann auch nicht
unhaltbar scheinen bei Curt. 9, 1, 4: *magni-
tudinis inusitatae serpentes*, bei Liv. 45,
42, 12 (vergl. Eutrop. 4, 8): *naves regiae in-
usitatae ante magnitudinis*, bei Plin.
N. H. 8, 40, 61: *Indiam petenti Alexandro
magno rex Albaniae domo dederat inusi-
tatae magnitudinis* (canem), bei Ammian.
Marc. 28, 4 p. 431 fin.: *poscuntur etiam in
conviviis aliquoties trutinae, ut appositi pi-
sces et volucres ponderentur et glires: quo-
rum magnitudo saepius replicata non sine
taedio praesentium, ut antehac inusitata,
laudatur assidue.* Wie man ferner ohne Be-
denken liest bei Acc. ap. Non. 3, 231 p. 611:
*pro dii immortales, speciem humanam
inusitatam, egregiam*, und bei Cic. de div.
2, 67, 138: *quae est forma tam inusitata,
tam nulla, quam non sibi ipse fingere ani-
mus possit*, eben so wird auch unangefoch-
ten bleiben dürfen Tacit. hist. 2, 50: *avem in-
usitata specie — consedisse*, was nach Flor.
geändert ist, oder epit. Liv. 13: *elephantorum
maxime inusitata facie terribis militibus*,

non homines videbantur, nec quicquam in illis praeter vocem poterat agnosci. Plures igitur lacrimas commovere, quam profuderant ipsi: quippe in tam mu-

was Salmas. ändern wollte, oder Iustin. 18, 1: *inusitata ante elephantorum forma* u. 25, 1: *elephantos, velut inusitatas barbaris formas*, welchen Ausdruck Drakenb. ad Liv. 5, 35, 4 u. Graev. ad Suet. Aug. 43 verwarfen, oder Liv. 5, 35, 4: *Clusini quum multitudinem, quum formas hominum inusitatas cernerent et genus armorum* (von den Galliern). Demnach ist auch wohl kein zureichender Grund vorhanden, die Aechtheit solcher Stellen zu bezweifeln, die von den eben aufgeführten nur in der Form des Ausdrucks verschieden sind, wie Plin. N. H. 10, 47, 67: *in hercynio Germaniae saltu inusitata genera alitum accepimus, quarum plumae ignium modo colluceant noctibus*, oder Ammian. Marc. 31, 3 p. 511: *per Gothorum reliquas gentes, quod inusitatum antehac hominum genus*, oder Senec. epp. 104 p. 40: *peregrinatio — novas tibi montium formas ostendet, inusitata spatia camporum*, oder ib. 120 p. 124: *quum aliquem huius viderimus constantiae, quidni subiret nos species non usitatae indolis.* Auch die Stellen, in denen *forma, genus* u. ähnliche Ausdrücke fortgelassen sind und nur der Name der Sache gesetzt wird, sind nicht wesentlich von jenen verschieden, wie Sueton. Aug. 43: *solebat etiam citra spectaculorum dies, si quando quid inusitatum dignumque cognitu advectum esset, id extra ordinem quolibet loco publicare, ut rhinocerotem — tigrim — anguem quinquaginta cubitorum*, oder Curt. 9, 24, 7: *inusitatas beluas*, oder 9, 2, 13: *nemus opacum arboribus alibi inusitatis;* oder 8, 31, 16: *animalia inusitata ceteris gentibus nisi invecta*, oder Liv. 5, 17, 8: *gentem inusitatam, novos accolas Gallos esse.* Es bleiben demnach zur Empfehlung der Form *invisitatus* höchstens die Stellen übrig, in denen der Gegensatz *inauditus* vorkommt (s. Drak. ad Liv. 5, 37, 2), wie bei Liv. 4, 33, 1: *nova erumpit acies, inaudita ante id tempus inusitataque*, oder 5, 37, 2: *inusitato atque inaudito hoste ab oceano terrarumque ultimis oris bellum ciente*, oder 5, 45, 4: *urbis oppressae ab hoste inusitato inauditoque*, und die, in denen eine nahe Beziehung auf *videri* oder *oculi* für *invisitatus* zu sprechen scheinen könnte, z. B. Liv. 5, 35, 4 (s. vorher) oder 27, 39, 8: *inusitati antea alienigenis, nec videre ipsi advenam in sua terra adsueti*, oder Flor. 4, 2, 81: *novissime illud inusitatum Caesaris oculis post quattuordecim annos probata veteranorum manus gradum retro dedit.* Allein in den letztern Fällen entscheidet für die Vulgata gerade die Fülle des Ausdrucks und [illegible] gewisse Mannichfaltigkeit der Beziehungen, die sich gleichwohl zu einer Einheit gestalten, in den erstern fehlt auch bei der Vulgata nicht ein bestimmter Gegensatz, ja ein noch sprechender findet sich häufig in ganz ähnlicher gar nicht zu bezweifelnden Beispielen, wie Cic. Caecin. 13, 36: *novum est, non dico usitatum, verum omnino inauditum*, Cic. Rabir. 4, 13: *qui non modo suppl[illegible] inusitatis, sed etiam verborum inso[illegible] crudelitate violare libertatem populi — [illegible]tus es;* Academ. 1, 6, 24: *dabitis profecto in rebus inusitatis — utamur [illegible] interdum inauditis;* or. pro Marc. [illegible] *tantam mansuetudinem, tam inusitatam inauditamque clementiam —;* Quinctiliam. 3, 13: *influxit inaudita [illegible] quam ne ea quidem potuit sustinere quae genuit; inusitata corporum [illegible]tudo, mores etiam Germanis feri.* Nach dieser Auseinandersetzung wird in der vorliegenden Stelle *invisitata simulacra*, welches [illegible] zeln steht, um so weniger zu billigen sein, als die Vulgata in der Analogie mehrerer besprochener Stellen hinlängliche [illegible] findet.

Plures. Eine gründlichere Erörterung des Gedankenzusammenhanges in diesem und dem folgenden Paragraphen hat Acidalius durch die Vermuthung veranlasst, dass die Worte *omnes pari supplicio affecti videbantur* an den Satz *quippe — liquere non poterat* angeschlossen und dass die Worte *abstersis* u. s. w. als Nachsatz zu *ut — clamavere* betrachtet werden müssten. Gegner dieser ohne alle weitere Erläuterung hingestellten Ansicht trat Freinsheim auf, dem er bemerkte: *quis ferret ita loquentem in disparibus poenis pari calamitate adfecti sibi videbantur? deinde non volebat, cur retinuit illud sibi? quo exprobrillud videbantur rectius retulisset ad procedens intuentibus.* Zur Aufhellung des Sinnes ferner bemerkt Freinsheim in Hinsicht des §. 7: *in hac miserorum turba [illegible] erat omnium poena, quippe mutilatio [illegible] tamen dispar, levius enim afflicti erant aures, quam qui manus pedesve aut [illegible] perdiderant. Et quamquam revera erat [illegible] lamitatis diversitas, tamen tristi hoc spectaculo subito offuso, non liquere poterat [illegible] tibus, quis maxime esset miserabilis in [illegible] turba miserorum.* Und in Hinsicht des [illegible] *agmen hoc miserorum ipso conspectu [illegible] visse lacrimas procul visentibus: deni[illegible] quam propius suggressum, etiam clam[illegible]*

i variaque fortuna singulorum, intuentibus similes quidem, sed tamen dis-
s poenas, quis maxime miserabilis esset, liquere non poterat. [8]Ut vero

ustulisset *mixtum commemoratione ma-*
suorum et congratulatione vindictae,
tigisse animos audientium, ut non se-
fficerentur, ac si ipsi idem supplicium
is corporibus pertulissent. Schmieder
nt bei §. 7 mit Freinsheim überein, bei
emerkt er: *sibi, Macedonibus intuen-*
, omnes mutilati videbantur pari
licio affecti, non amplius alios qui-
gravius, alios levius afflictos censebant,
mnes aeque graviter; omnium aeque
abantur. Cunze dagegen schliesst sich
S an Freinsheim an, betritt aber für die
rung von §. 7 einen ganz neuen Weg.
gt: *scilicet quum omnes simili, quam-*
dispari poena essent affecti, quoties-
ie in vicem se intuebantur, ipsi mise-
suam conditionem non modo non sen-
nt penitus, sed alter alteram prae se
infeliciorem putabat; inde non par-
illis solatium oriebatur et diuturna con-
ido tantum obduxerat callum dolori, ut
a sensim ipsorum lacrimae inarescerent
e ut teterrima illorum species alienis
us moveret fletum, quam ipsis. Lemaire
lich erklärt sich für die Coniectur von
lius und erläutert sie so: *miseri illi non*
iebant penitus suam conditionem, quia
or infortunii consortio, variis et sive le-
bus sive gravioribus doloris gradibus
niscere suae ipsorum calamitatis sensus
ibebat; omnes pari supplicio affecti
videbantur, et haec diuturna consue-
magnum obduxerat callum dolori. Ma-
es vero qui eos primum adspiciebant,
omnes miserabantur, tum singulos, prout
minusve a barbarorum crudelitate uf-
fuerant. — Mit diesen Erläuterungen
man sich schwerlich befriedigen können;
einer jeden sind ganz fremdartige, von
ius nicht im Entferntesten angedeutete
nken beigemischt. Die Vermuthung von
alius scheint in so fern unbestreitbar zu
als in der That zwischen *ut vero lovem*
ndem Graeciae ultorem aperuisse ocu-
onclamavere und *omnes pari supplicio*
i sibi videbantur kein logischer Zusam-
ang stattfindet. Es gränzt ans Absurde
haupten, dass die Macedonier durch den
uf: der Tag der Rache sei gekommen, zu
Gefühl veranlasst seien, dass sie selbst
so unglücklich wären, als jene Verstüm-
n (nach Freinsheim), oder zu der An-
, dass die Leiden jener Unglücklichen
verschieden, sondern gleich seien (nach
ieder). Dagegen schliesst sich *rex abs-*
u. s. w. leicht und natürlich an *ut vero*
onclamavere als Nachsatz an. Der Aus-

ruf der Verehrung und Bewunderung, mit dem jene in Alexander den Abgesandten der Gottheit, den Rächer ihrer Schmach begrüssen, veranlasst ganz folgerecht von seiner Seite die Versicherung, dass er ihre Lage verbessern wolle. — Allein die Stellung, welche Acidalius den §. 8 zu tilgenden Worten gegeben hat, dürfte sich kaum rechtfertigen lassen. Es kommt zunächst darauf an, den Inhalt von §. 7 vollkommen treu darzulegen und seinem Zusammenhang nach zu rechtfertigen. In den Worten *inusitata simulacra, non homines videbantur* u. s. w. liegt die Andeutung enthalten, dass, wie schrecklich auch die Verstümmelung jener Unglücklichen war, der erste Anblick Aller ihren Zustand doch noch fürchterlicher erscheinen lassen musste, als er in Wirklichkeit war. Daher schliessen sich die Worte: *plures igitur lacrimas commovere, quam profuderant ipsi* an jene ganz genau an; der Schriftsteller will damit sagen, dass im Allgemeinen genommen in diesem Moment das Gefühl des Mitleides und der Entrüstung, von dem die Macedonier bei jenem Anblick erfüllt wurden, stärker, heftiger war, als das Schmerzgefühl der Verstümmelten selbst, weil nämlich der Totaleindruck bei einem jeden Einzelnen unter den letztern ein Maass des Unglücks voraussetzen liess, was der That nach wenigstens nicht bei Allen bestand. Da die hier entwickelten Gedanken in den beiden Sätzen, von denen bis jetzt gesprochen worden, mehr leicht angedeutet, als klar dargelegt waren, so fühlte der Schriftsteller wohl das Bedürfniss, sich genauer auszusprechen. Daher der Erklärungssatz mit *quippe*, dessen Inhalt darauf hinausgeht, dass die Macedonier bei dem allgemeinen Ueberblick über jene Schaar zwar die Verschiedenartigkeit der Verstümmelung bei den einzelnen wahrnehmen, aber den Zustand derselben doch nicht so genau unterscheiden konnten, dass sie hätten vollkommen klar darüber werden können, ob der Einzelne im höhern oder geringeren Grade bemitleidenswerth sei. Dass diese Wendung des Ausdrucks, wie eigenthümlich sie auch scheint, doch mit dem sonstigen Gebrauch des Superlativus völlig übereinstimmt, bedarf keiner Auseinandersetzung. — Nimmt man nun an, dass der Schriftsteller hinter *liquere non poterat* noch hinzugefügt habe: *omnes pari supplicio affecti videbantur* (denn dass dann *sibi* fortfallen müsse, hat Freinsheim bereits gegen Acidalius bemerkt), so würde ein offenbares Missverständniss aus der Aufeinanderfolge von *intuentibus similes quidem, sed tamen dispares poenas* und *omnes*

Iovem illi tandem Graeciae ultorem aperuisse oculos conclamavere, o[illegible] pari supplicio affecti sibi videbantur. Rex abstersis, quas profuderat, lacri[illegible] bonum habere animum iubet, visuros urbes suas coniugesque: et castra [illegible] duo ab urbe stadia communit.

XVIII. [9] Graeci excesserant vallo, deliberaturi, quid potissimum a rege [illegible] terent: quumque aliis sedem in Asia rogare, aliis reverti domos placeret, [illegible] ctemon Cymaeus ita loquutus ad eos fertur: [10] *Ii, qui modo etiam ad [illegible] petendam ex tenebris et carcere procedere erubuimus, ut nunc est, supp[illegible] nostra (quorum nos pudeat magis, an poeniteat, incertum est) ostentare Gr[illegible] ciae velut laetum spectaculum cupimus.* [11] *Atqui optime miserias ferunt, [illegible] abscondunt: nec ulla tam familiaris est infelicibus patria, quam solitu[illegible] status prioris oblivio. Nam qui multum in suorum misericordia [illegible]*

pari supplicio affecti hervorgehen. Denn in so fern *poena* und *supplicium* identisch sind, widerspricht die zweite Aeusserung der erstern. Man könnte den Ausdruck nur dadurch halten, dass man *supplicium* in dem allgemeinen Sinn eines unglücklichen Geschickes auffasste. Allein wenn diese Erklärung auch nicht ohne alle Analogie ist, so scheint doch die Annahme, dass Curtius in dem angedeuteten Sinne *pari supplicio* als Gegensatz von *dispares poenas* habe gebrauchen können, gegen den streng durchgebildeten Vortrag desselben zu streiten. Eher könnte man eine Freiheit dieser Art irgend einem Grammatiker späterer Zeit beimessen. Daher dürfte sich die Ansicht mehr empfehlen, dass die Worte *omnes pari supplicio affecti videbantur* ursprünglich zur Erläuterung der letzten, dunkleren Worte des Satzes *quippe — liquere non poterat* am Rande beigefügt und dann später irrthümlich nach *conclamavere* eingeschaltet und durch Einschiebung von *sibi* dem Zusammenhange nothdürftig angepasst seien.

5, 17, 8. **Aperuisse oculos,** ganz wie Cic. Milon. 31, 85: *tuque ex tuo edito monte, sancte Iupiter, cuius ille lacus, nemora finesque saepe omni nefario scelere macularat, aliquando ad eum puniendum oculos aperuisti.*

omnes — videbantur. S. zu 5, 17, 7.

duo ab urbe stadia. S. zu 5, 17, 5.

5, 18, 9. **Sedem** statt *sedes* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Aus 5, 19, 21: *consenserunt, petendum esse a rege, ut aliquam ipsis attribueret sedem* kann man keinen Schluss zu Gunsten der Aenderung machen. S. zu 5, 30, 5.

Euctemon statt *Euthymon* [illegible] D. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: auch [illegible] bei Voss. 2. und *Eutemon* in Mer. [illegible] jene Form, während auch *Euthym*[illegible] bestimmt für die Vulgata spricht. [illegible] bemerkt Heusing. emend. 2, 6 p. [illegible] Recht: *Euthymus nomen fuit Gr*[illegible] *non Euthymon.* Vergl. 5, 18, 1[illegible] Der Name *Euctemon* kommt auch [illegible] s. Grässe Gesch. der Literat. Thl. [illegible] — *Cymaeus* fehlt bei Modius.

5, 18, 10. **Ii** statt *hi* nach Fl[illegible] Voss. 1. — Mod. schrieb dafür *nos*, [illegible] Autorität ermangelt und die Schon[illegible] Diction beeinträchtigt.

etiam nach *modo* eingeschoben [illegible] Flor. Leid.: in Voss. 2. steht dafür [illegible] entspricht der Manier des Schriftst[illegible] so fern, als es den Ausdruck des Ged[illegible] schärft.

ut nunc est, wie 9, 24, 6: *cura* [illegible] *tuae, ut nunc est, tibi vilis.* Die [illegible] wird in verschiedener Auffassung des [illegible] satzes von der Gegenwart zur Vergan[illegible] und zur Zukunft gebraucht. Vergl. [illegible] ad Cic. ep. ad fam. 4, 9 p. 441 ed. [illegible] und Heusing. Emend. 2, 6 p. 221. — [illegible] u. a. a. A. steht die Interpolation [illegible] *simplicitas nostra est.*

supplicia nostra statt *supplic*[illegible] Mod. und vielleicht nach den codd. Fr[illegible]

5, 18, 11. **Atqui** statt *at ii* nach [illegible] Vergl. Hand Turs. 1, p. 516 ff.

tam familiaris est statt *est tam* [illegible] *liaris* nach Leid. Voss. 1. 2. Durch [illegible] änderung wird der Numerus kräftiger.

ponunt. Vergl. Cic. ad Att. 2, 23, 1 [illegible]

orant, quam celeriter lacrimae inarescant. [12] *Nemo fideliter diligit, quem idit; nam et calamitas querula est, et superba felicitas. Ita suam quis- fortunam in consilio habet, quum de aliena deliberat. Nisi mutuo esse- s miseri, olim alius alii potuissemus esse fastidio: quid mirum est, fortu- os semper parem quaerere?* [13] *Obsecro vos, olim vita defuncti quaeramus um, in quo haec semesa membra obruamus, ubi horribiles cicatrices celet lium. Grati prorsus coniugibus, quas iuvenes duximus, revertemur! Liberi flore et aetatis et rerum agnoscent patres, ergastuli detrimenta?* [14] *Et quota s nostri tot obire terras potest? Procul Europa in ultima orientis relegati, a, debiles, maiore membrorum parte multati, tolerabimus scilicet, quae natos et victores fatigarunt.* [15] *Coniuges deinde, quas captis fors et neces- s unicum solatium applicuit, parvosque liberos, trahimus nobiscum, an*

le non est, quantum ego in consi- et prudentia tua, quod maximum quantum in amore et fide ponam. d. 2, 28, 92: *sed quoniam tantum in arte ponitis, videte, ne contra vos i nata sit.*

, 18, 12. **Nisi** statt *et nisi* nach Mod. r. Leid. Voss. 1. ohne wesentlichen Un- chied.

mutuo. S. zu 4, 41, 21 p. 301. — **Mod.** . Leid. Voss. 1. 2. haben *miseri essemus*, weniger nachdrücklich ist.

, 18, 13. **Membra** und *ubi — exilium* bei Flor. Leid. Voss. 1., und die letztern rte auch bei Mod. Parr., wahrscheinlich, bei *ubi* der Gedankengang eine andere ndung zu nehmen schien. In der That r drücken beide Sätze denselben Gedan- nach verschiedenen Beziehungen aus, so denn auch *obruamus* nur in bildlichem ne verstanden werden darf.

Grati. So seit Freinsh. nach D. Bong. l. Snak. Dagegen Mer. Ald. Mod.: *in- ti*, wodurch die Schönheit und Kraft des druckes wesentlich beeinträchtigt war.

prorsus. Die Kraft des Wortes in ironi- n Sätzen beruht nur darauf, dass es dazu rägt, den Gedanken auf die Spitze zu len und dadurch seine Widersinnigkeit it augenscheinlich zu machen.

flore et aetatis et rerum, wie 10, 10: *indignantium voces, tam viridem in flore aetatis fortunaeque — tum esse rebus humanis.*

fratres statt *et fratres* nach einer glück- en Conjectur von Acidalius, worauf schon Modius Bemerkung, dass *et* in seinen codd. (und so auch in Mer. Bong. Flor. Leid.) fehle und dass die Stelle wohl verdorben sei, lei- tete.

ergastuli detrimenta. Aehnlich C. 6, 41, 2: *ut purgamenta servorum Philotae reciperentur eo, unde commilitones expulisset.*

5, 18, 14. **Obire.** S. 4, 21, 5: *senescendum fore tantum terrarum vel sine proelio obeunti.*

multati. So seit Mod. und wenigstens nach D. Pal. 1.; dagegen Mer. Ald.: *mutilati.* Auch sonst wird *multare* zuweilen mit dem Ablativ der Sache verbunden, deren Jemand zur Strafe beraubt wird. S. Duker. ad Flor. 2, 14, 5 p. 383. Vergl. übrigens zu 7, 42, 17. 8, 41, 23.

tolerabimus scilicet. Hinsichts der Stellung von *scilicet* s. 7, 4, 29: *hoc sacramento pietatis obstricti aversaremur scilicet, quem tu omnibus praeferebas.* Sonst vergl. 6, 41, 5. 7, 16, 15. 8, 19, 18. 9, 21, 21. 10, 5, 40.

fatigarunt statt *fatigaverunt* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. dagegen zu 6, 38, 13.

5, 18, 15. **Coniuges deinde.** So seit Mod., wie auch Bong. und codd. Snak. haben. Dagegen Mer. Ald.: *coniuges demum.*

fors statt *sors* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. und vielleicht einigen codd. Freinsh. Mit Recht: nicht das Geschick, sondern der Zufall, das Ungefähre desselben kommt hier in Betracht.

relinquimus? Cum his venientes nemo agnoscere volet. [16] *Relinquemus* [illegible] *extemplo praesentia pignora, quum incertum sit, an visuri simus illa,* [illegible] *petimus? Inter hos latendum est, qui nos miseros nosse coeperunt.* [illegible] Euctemon.

XIX. [17] Contra Theaetetus Atheniensis orsus est dicere: Neminem [illegible] habitu corporis suos aestimaturum, utique saevitia hostis, non natura, [illegible] tosos. Dignum esse omni malo, qui erubesceret fortuito: tristem enim [illegible] mortalitate ferre sententiam, et desperare misericordiam, quia ipse alteri [illegible] negaturus sit. [18] Deos, quod ipsi nunquam optare ausi forent, offerre [illegible] coniuges, liberos, et quicquid homines vel vita aestimant, vel morte [illegible]

trahimus nobiscum. S. zu 3, 35, 12 p. 160.

5, 18, 16. **Extemplo** fehlt bei Modius u. Theocr. Mit Unrecht, s. Hand Tursell. T. 2, p. 671, 4.

praesentia pignora. So seit Freinsh. wahrscheinlich nur nach Acidalius, wenigstens gegen Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und auch wohl gegen die codd. Freinsh., welche *praesentium pignora* geben. Vergl. zu 4, 53, 11 p. 341.

illa, quae petimus statt *ea, quae petimus* nach Mod. Bong. Flor. Voss. 1.

Euctemon statt *Euthymon* nach Mod. B. 1. 2. F. Flor. Voss. 1.

5, 19, 17. **Fortuito** statt *fortuita* nach B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. In D. P. F.: *fortuite,* in Voss. 2. Pal. 1. Mer. Ald.: *fortunae,* aus keiner Handschrift ist *fortuita* angemerkt. Doch findet es sich bei Mod. Der Genitiv *fortunae* wird von Cellar. Antib. p. 232, Nolten. lex. ant. p. 1436, Ruddim. 2, p. 119 u. a. verworfen, liesse sich jedoch allenfalls durch Analogie des Griechischen vertheidigen (s. Ramsh. Gr. p. 332), falls er eine hinreichende handschriftliche Autorität haben sollte. *Fortuito* und *fortuita* kann man durch analoge Beispiele rechtfertigen: zur Entscheidung trägt 4, 21, 4: *ubi paucitate suorum erubescendum est* nichts bei. Es muss auch hier zunächst die Autorität der Codd. genauer geprüft werden.

enim. Mod.: *eum,* was Freinsh. mit Recht verworfen hat.

mortalitate. So 9, 12, 7: *quicquid mortalitas capere poterat, implevimus.* 8, 16, 24: *contra* (fortunam) *non satis cauta mortalitas est.* Vergl. 10, 18, 36. Ein namentlich in der spätern Latinität gewöhnlicher Ausdruck, der den abstrakten Begriff der menschlichen Natur in den [illegible] faltigsten Beziehungen (Schwäche, [illegible] fälligkeit, Lebenskürze, Sterblichkeit, [illegible] lichkeit u. a.) umfasst, ohne dass die [illegible] dung im concreten Sinne gänzlich [illegible] schlossen ist. Vergl. Senec. de ira [illegible] *cetera mortalitatis incommoda* [illegible] *est caligo mentium.* Ib. 2, 2, 8: *leg* [illegible] *talitatis patimur, quicquid incom* [illegible] *cidit.* De brevit. vit. 11: *quum illos* [illegible] *imbecillitas mortalitatis admonuit* [illegible] *quae tam stulta mortalitatis* [illegible] *quinquagesimum et sexagesimum* [illegible] *differre sana consilia?* De benef. [illegible] *situm mortalitati vitium se* [illegible] *randi.* Nat. quaest. l. prooem. p. [illegible] *inspicere, haec discere, his incubare* [illegible] *transilire est mortalitatem suam* [illegible] *meliorem transcribi sortem.* Vergl. [illegible] 42. consol. ad Polyb. 21. 29. 30. 36. [illegible] 12. Plin. N. H. 35, 11, 40 p. 706: [illegible] *ab Oeta — exuta mortalitate* [illegible] *deorum in coelum exeuntem.* Sueton. [illegible] 40: *accessisse se ad finem mortalitatis* [illegible] *— semel atque iterum pronuntiavit.* [illegible] 12, 16, 2 von der Olympias: *profecto* [illegible] *humana mortalitate opus utero* [illegible] Entschiedene Beispiele concreter [illegible] tung bes. bei Plin. N. H. z. B. 7, 45. [illegible] *divo Augusto, quem universa mortalitas in hac censura nuncupat —.*

quia. Mod. Voss. 2.: *quam.*

5, 19, 18. **Optare ausi** statt *ausi* [illegible] nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. [illegible] gata hat eine etwas schwerfällige, [illegible] deutungsvolle Wortstellung: gewiss [illegible] nicht wahrscheinlich, dass dieselbe von [illegible] Abschreiber absichtlich statt der Lesart [illegible] Zumpt eingeführt worden sei. [illegible] *ausi forent optare.* Vergl. zu 4, [illegible] 293.

vita aestimant. Das Leben ist der [illegible]

uin illi ex hoc carcere erumperent: alium domi esse coeli haustum, alium
s aspectum: mores, sacra, linguae commercium etiam a barbaris expeti:
e ingenita ipsi omissuri sint sua sponte, non ob aliud tam calamitosi, quam
d illis carere coacti essent. [20]Se certe rediturum ad penates et in patriam,
toque beneficio regis usurum: si quos contubernii, liberorumque, quos ser-
s coëgisset agnoscere, amor detineret, relinquerent, quibus nihil patria ca-
i esset.

[21]Pauci huius sententiae fuere: ceteros consuetudo, natura potior, vicit.
nsenserunt, petendum esse a rege, ut aliquam ipsis attribueret sedem.
entum ad hoc electi sunt: quos Alexander ratus, quod ipse praestare cogi-

man einsetzt, um Vaterland und Familie zu erhalten.

orte redimunt. Man scheut den Tod t, wenn es gilt, jene Güter zu bewahren. z anders Caes. b. gall. 1, 44: *quorum ium gratiam atque amicitiam eius rte redimere posset.*

, 19, 19. **IIII** ist ohne starken Nachdruck agt, in ähnlicher Weise, wie *sive — sive* und ähnl. S. zu 3, 6, 2 p. 37 u. zu 3, 19, 94. Diese im Ganzen seltene Bezeichg des Subiects ist ohne allen Gegensatz cht, und dient nur dazu, den Begriff desen gleichsam aufzufrischen. Das Aufnde dieses Gebrauchs liegt nur darin, unsere Sprache nicht im Stande ist, die ere Sonderung d. Pronominalbegriffe darellen, wie sie in den classischen Sprachen gebildet hat. Wegen *quin illi* vergl. onders Liv. 3, 61, 13: *nec cessabant Sa- — lacessere atque instare, rogitantes, latrocinii modo procursantes pauci reentesque tererent tempus, et in multa lia parvaque carperent summam unius ? Quin illi congrederentur acie, indamque semel fortunae rem darent.* 4, 43, 11: *an bello intestino bellum exum propulsaturos? Quae si in unum eniant, vix deorum opibus, quin obru- romana res, resisti posse. Quin illi, ittendo de summa quisque iuris, mediis darent concordiam, patres patiendo trios militum pro consulibus fieri: tribuni is, non intercedendo, quo minus quatquaestores promiscue de plebe ac pa- libero suffragio populi fierent.*

oeli haustum. S. zu 4, 31, 17 p. 209.

linguae commercium, wie 6, 7, 8: *cre- tot gentes, alterius imperio ac nomine uetas, non sacris, non moribus, non mercio linguae nobiscum cohaerentes.* Vergl. 7, 23, 33. Aehnlich Liv., s. Duk. ad Liv. 25, 33, 3.

Ingenita. So schon Freinsh. nach Conjectur; die codd. und frühern Edd. haben den Schreibfehler *ingentia.*

5, 19, 20. **Ad penates et in patriam,** kein ὕστερον πρότερον, sondern deshalb so gestellt, weil die Beziehungen zur Familie inniger, als die zum Vaterlande, und darum hier von grösserer Bedeutsamkeit sind.

contubernii. Der Ausdruck ist dem römischen Gebrauch entnommen, nach dem Sklaven kein *connubium,* sondern nur *contubernium* zustand. Vergl. Dirksen man. latin. font. iur. civ. p. 216. Colum. de re rust. 12, 1, 1. 2. 1, 8, 5.

nihil statt *nil* und *carius esset* statt *carius est,* beides ohne bekannte Autorität. S. zu 3, 6, 18. Wenn die ganze Stelle von *relinquunt* an ächt und unverfälscht ist, so ist sie wenigstens rhetorisch sehr schwer vorzutragen und zu rechtfertigen. Der Sinn kann nur sein: wenn einige durch das neue Verhältniss gefesselt würden, so möchten die übrigen, denen ja nichts theurer sei als das Vaterland, jene hier lassen und der Heimath zu eilen. Daran schliesst sich dann ungezwungen: *pauci huius sententiae fuere.*

5, 19, 21. **Potior** statt *potentior* nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid., worauf auch *pacior* bei Voss. 1. führt. Vergl. 8, 49, 22: *cum paucis, quibus metu potior fuerat pudor.*

5, 19, 22. **Electi.** So Pal. 1. Mer. Ald. Dagegen Mod.: *lecti;* F.: *alecti,* Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *adlecti.* Wenn diese Lesart bei genauerer Erforschung der Handschriften sich bewährt, so kann *allegere* nicht so viel heissen, wie: zu dem Euktemon wurden noch hundert hinzugewählt, sondern:

tabat, petituros, *Iumenta*, inquit, *assignari, quae vos veherent, et singulis vestrum milia denarium dari iussi. Quum redieritis in Graeciam, praestabo, ut qui statum suum, si haec calamitas absit, vestro credat esse meliorem.* [23] Hi obortis lacrimis terram intuebantur, nec aut erigere vultus, aut loqui audebant, tandem rege tristitiae causam exigente, Euctemon similia iis, quae in consilio dixerat, respondit. [24] Atque ille non fortunae solum eorum, sed etiam poenitentiae misertus, terna milia denarium singulis dari iussit: denae vestes adiectae sunt; et armenta cum pecoribus ac frumento data, ut coli serique attributus iis ager posset.

XX. [VI, 1] Postero die convocatos duces copiarum docet, nullam infestiorem urbem Graecis esse, quam regiam veterum Persidis regum. Hinc illa immensa agmina infusa: hinc Dareum prius, dein Xerxem Europae impium intulit bellum. Excidio illius parentandum esse maioribus. [2] Iamque barbari, ut oppido, qua quemque metus agebat, diffugerant; quum rex phalangem cunctatus inducit. Multas urbes, refertas opulentia regia, partim expugnat

einer wurde zu dem andern hinzugewählt, durch Wahl hinzugefügt.

milia statt *mille* nach D. Pal. 1. Bong., wie schon Gronov. ad Liv. 29, 15, 9 wollte, der durch schlagende Stellen aus Liv., z. B. 22, 36, 3. 30, 17, 14 nachweist, dass *milia* in distributivem Sinne gebraucht sei. Indess gegen die Anwendung von *mille* in demselben Sinne lässt sich an sich nichts einwenden. Auch steht *mille* nicht bloss bei Mer. Ald. Mod., sondern ist auch ausdrücklich aus Flor. Leid. Voss. 1. angemerkt; obwohl die Note Snakenburgs die Glaubwürdigkeit dieser Angabe wieder zweifelhaft macht.

ne qui statt *ne quis* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Weissenb. lat. Gr. §. 223. A. 2 p. 252.

5, 19, 23. **Erigere vultus.** Vergl. 6, 32, 2: *diu rex demisso in terram vultu attonito stupentique similis stetit.*

Euctemon. So Mod.; Bong.: *Eutemon (?)* Voss. 2.: *Emettemon*, Flor.: *Eutenon*. S. zu 5, 18, 9.

5, 19, 24. **Ille.** Vergl. Diod. 17, 69: ὁ δὲ Ἀλέξανδρος συγκαταθέμενος τοῖς δεδογμένοις τρισχιλίας μὲν ἑκάστῳ δραχμὰς ἐδωρήσατο καὶ στολὰς ἀνδρείας πέντε καὶ γυναικείας ἴσας, ζεύγη δὲ βοϊκὰ δύο καὶ πρόβατα πεντήκοντα καὶ πυρῶν μεδίμνους πεντήκοντα. ἐποίησε δὲ καὶ ἀτελεῖς αὐτοὺς παντὸς βασιλικοῦ φόρου καὶ τοῖς [illegible] ταις προσέταξε φροντίζειν, ὅπως μηδ' [illegible] ἀδικῶνται.

5, 20, 1. **Dein** statt *deinde* nach Leid. Voss. 1. Vergl. Hand Tursell. [illegible] Für die Vulgata könnte man 3, 25, [illegible] ren: *ab his gentibus illata Graecia Darei prius, deinde Xerxis* [illegible] allein dergleichen Fälle, in denen die [illegible] blickliche subiective Auffassung und [illegible] die Wahl des Wortes bestimmt, [illegible] sich jeder Vergleichung. — Im Allgemeinen vergl. Diod. 17, 70: τὴν δὲ Περσέπολιν [illegible] τρόπολιν οὖσαν τῆς Περσῶν βασιλείας [illegible] δειξε τοῖς Μακεδόσι πολεμίαν τῶν [illegible] Ἀσίαν πόλεων, καὶ τοῖς στρατιώταις [illegible] διαρπαγὴν χωρὶς τῶν βασιλείων.

parentandum. Vergl. 7, 9, 29: [illegible] *sanguine duci parentaturos.* 9, 21, 10 [illegible] *ternecione hostium iustae irae parentatum est.* Aehnlich Iustin. 12, 15, 6: *paene [illegible] videre, quantis caedibus, quo cruore [illegible] sibi parentatura* (sit Macedonia). Ib. [illegible] 10: *parentaturos sanguine suo manibus [illegible] stium a se interfectorum.* Ib. 39, 3, 12 [illegible] *supplicio uxoris manibus parentavit.* [illegible] 24, 21, 2: *vociferatum ferociter, parentandum regi sanguine coniuratorum esse.* [illegible] Ammian, Marc. 14, 11 p. 34. 15, 8 p. [illegible]

5, 20, 2. **Nihil cunctatus** statt *cunctatus* nach Bong. und codd. Sonst. [illegible] jenes stillschweigends aufgenommen. —

, partim in fidem acceperat, sed urbis huius divitiae vicere praeterita. [3]In
c totius Persidis opes congesserant barbari: aurum argentumque cumula-
i erat, vestis ingens modus, supellex non ad usum, sed ad ostentationem
us comparata. [4]Itaque inter ipsos victores ferro dimicabatur: pro hoste
, qui pretiosiorem occupaverat praedam: et quum omnia, quae recipiebant,
ere non possent, iam res non occupabantur, sed aestimabantur. [5]Lacera-
t regias vestes, ad se quisque partem trahentes: dolabris pretiosae artis
i caedebant: nihil neque intactum erat, neque integrum ferebatur; abrupta
ulacrorum membra, ut quisque avellerat, trahebat. [6]Neque avaritia solum,
etiam crudelitas in capta urbe grassata est: auro argentoque onusti vilia
iorum corpora trucidabant, passimque obvii caedebantur, quos ante pre-
i sui miserabiles fecerat. [7]Multi ergo hostium manus voluntaria morte
ipaverunt, pretiosissima vestium induti e muris semetipsos cum coniugibus
iberis in praeceps iacientes. Quidam ignes, quod paulo post facturus hostis

tigen vergl. Diod. 17, 70: πλουσιωτάτης δ' ἁπάσης (τῆς πόλεως) τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον, καὶ τῶν πρώην ὅλων πεπληρωμένων ἐκ πολλῶν χρόνων εὐδαιμονίας, οἱ Μακεδόνες ἐπῆσαν μὲν ἄνδρας πάντας φονεύοντες, τὰς δὲ κτήσεις διαρπάζοντες, πολλὰς μὲν τοῖς πλήθεσιν χρήσας, κατασκευῆς δὲ καὶ κόσμου παντοίου γέμουσας. ἔνθα δὴ πολὺς μὲν ἄργυρος διεφορεῖτο, ὀλίγος δὲ χρυσὸς διηρπάζετο, πολλαὶ δὲ καὶ τελεῖς ἐσθῆτες — τοῖς κρατοῦσιν ἔπαθλα πάντα.

20, 3. **Vestis modus**, wie 5, 20, 8: *ea pecuniae modus traditur.* 6, 13, *pomorum ingens modus nascitur.* cf. Senec. epist. 16, p. 49: *ultra privata pecuniae modum fortuna te provehat.*

in ad usum statt *non ad usum modo* Mod. Flor. Leid. Voss. 2. Doch lässt Vulg. sich sehr gut vertheidigen: der chengedanke, der das einfache *sed* moti- (s. zu 3, 11, 12), wäre: denn für diesen k würden die Geräthschaften nicht be- ers kostbar eingerichtet worden sein.

20, 4. **Recipiebant** statt *reperiebant* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; *iebantur* haben Mer. Ald., welche Lesart reitig unter allen den Vorzug verdient, arin die Handlung verallgemeinert ist. *riebantur* findet sich in Ald. add. und Modius.

20, 5. **Quisque.** Nur aus D. Pal. 1. . Flor. Leid. Voss. 1. ist *quemque* an- hrt, während Z. dieses als alleinige Les- ler codd. angiebt.

caedebant. S. Diod. 17, 70: τοσαύτη ἦν τῆς πλεονεξίας ὑπερβολὴ κατὰ τὰς τούτων ἁρπαγάς ὥστε καὶ πρὸς ἀλλήλους διαμάχεσθαι καὶ πολλοὺς μὲν ἀναιρεῖν τῶν τὰ πολλὰ τῆς ἁρπαγῆς ἐξιδιοποιουμένων· τινὲς δὲ τὰ πολυτελέστατα τῶν εὑρισκομένων τοῖς ξίφεσι διακόπτοντες τὰς ἰδίας ἀπεκόμιζον μερίδας· ἔνιοι δὲ τὰς τῶν ἐπιβαλλόντων τοῖς ἀμφισβητουμένοις χεῖρας ἀπέκοπτον συνεκφερόμενοι τοῖς θυμοῖς.

neque integrum statt *nec integrum* nach Bong. und Mss. Snak.

5, 20, 6. **Captivorum.** S. Diod. 17, 70: τοὺς μὲν ἄνδρας πάντας φονεύοντες. Plut. Alex. 37: φόνον μὲν οὖν ἐνταῦθα πολὺν τῶν ἁλισκομένων γενέσθαι συνέπεσε· γράφει γὰρ αὐτὸς (ὁ Ἀλέξανδρος), ὡς νομίζων αὐτῷ τοῦτο λυσιτελεῖν ἐκέλευεν ἀποσφάττεσθαι τοὺς ἀνθρώπους.

ante statt *antea* nach D. Leid. Voss. 1. S. Hand Tursell. 1, p. 391.

5, 20, 7. **Ergo.** Die Meisten gewiss, nicht um dem Tode von Feindeshand zu entgehen, sondern aus Liebe zur Freiheit, aus Verzweiflung an einer *vita vitalis.*

occupaverunt. Anders gedacht 4, 19, 12: *alii occupant liberum mortis arbitrium.* Gleichwohl veranlasste diese Stelle Modius zu der Coniectur: *manu voluntariam mortem,* die er sogar in den Text aufnahm.

induti. Eine ähnliche Handlung s. 5, 26, 1.

videbatur, subiecerant aedibus, ut cum suis vivi cremarentur. [8]Tandem s rex corporibus et cultu feminarum abstinere iussit. Ingens captivae pecui modus traditur, prope ut fidem excedat. [9]Ceterum aut de aliis quoque di

iactantes st. *iactantes* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1: 2. Da indessen die Form des Frequentativums auf das Leidenschaftliche der Handlung bezogen werden kann (s. zu 3, 27, 10), so lässt sich die Vulg. an sich vielleicht vertheidigen.

5, 20, 8. **Tandem** lässt auf eine lange Dauer der Zügellosigkeit schliessen, die der Schriftsteller mit diesem Worte geschickt verschleiert.

suis lässt sich mit *corporibus* weder in dem Sinne von *corporibus sui iuris, liberis*, verbinden, wie Gronov. wollte ad Liv. 27, 24, 3, noch in dem Sinne: *quae sua essent, quia sibi illa vindicaret, quum ipsi praesertim eam praedam aspernarentur*, was Heusing. Emend. 2, 6 p. 222 vorschlug (denn beide Auslegungen sind eben so gezwungen, als für den Zusammenhang ungehörig), sondern es hängt von *iussit* ab. Die Frage, ob *iubere alicui* mit dem Infinitiv verbunden, gut lateinisch sei, ist vielfach erörtert und meist verneinend beantwortet worden. S. Cellar. Cur. poster. p. 98, Nolten. lex. ant. s. v. p. 1543, Gron. und Drak. ad Liv. 27, 24, 3, Krebs Antib. p. 282, Zumpt Gr. p. 518 §. 617: ausserdem vergl. die bei Ruddim. 2, p. 133 citirten Schriftsteller. Die gewöhnliche Construction von *iubeo* lehrt, dass in dem Worte der Ausdruck des Wollens oder Bestimmens enthalten sei, jedoch ohne unmittelbar gedachte Beziehung auf eine Person: der Wille und die Bestimmung werden als solche gedacht, die allgemeine Geltung haben. Daher der Gebrauch bei Volksbeschlüssen. Hiernach sind die critisch sichern Stellen zu beurtheilen, in denen *iubere alicui* c. inf. vorkommt: zu diesen sind ausser der vorliegenden Stelle zu zählen z. B. Cic. ad Att. 9, 13, 2: *quamquam hae mihi litterae Dolabellae iubent ad pristinas cogitationes reverti*, und Liv. 27, 16, 8: *qui interroganti scribae, quid fieri signis vellet (ingentis magnitudinis Dii sunt) Deos iratos Tarentinis relinqui iussit*. In allen diesen nämlich liegt eine Ungenauigkeit der Darstellung, die bei wenig gefeilten Schriften sehr erklärlich ist: der Schriftsteller hatte, indem er den Dativ setzte, ein anderes Verbum in Gedanken, durch welches die Beziehung des Ganzen auf eine bestimmte Person gerechtfertigt worden wäre, und vertauschte dieses späterhin mit *iubere*: gewissermaassen eine Vermischung zweier Constructionen, die sich durch viele analoge Fälle schützen lässt. Dass überhaupt *iubere* im spätern Gebrauch sich fast mit imper u. a. identificirt hatte, geht aus Tacitus h vor, bei dem einige Beispiele vorkomm denen *iubere* c. dat. in so fern wie *imperare* struirt erscheint, als es mit *ut* oder dem C iunctiv verbunden ist, nur dass die Nicht und Unmittelbarkeit der Darstellung be die obige Annahme, die nur für eine gen Fülle der Darstellung möglich ist, ganz schliesst; z. B. Ann. 13, 15: *Britannic sit, exsurgeret*, und 13, 40: *quibus serat, ut — resisterent*. In jeden ist die Entscheidung von Zumpt, der *tibi facere* für zweifelhaft und ver *iubeo tibi, ut hoc facias* oder *hoc fa* sicher, aber selten erklärt, durchaus lich und unhaltbar. — Uebrigens ist öfters die vorliegende Frage von der wie *iubere alicui aliquid* zu nehmen fälschlich nicht getrennt worden; ein hen, welches weiter nicht zu rügen wenn nicht noch Herz. zu Caes. bell. 98 p. 485 eben so gefehlt hätte. Weit ziehung der Dativ z. B. in den Worten *vinciam populus ei iussit* habe, ist zu Sall. Iug. 84, 1 genügend darge den.

cultu. Vergl. Diod. 17, 70: τὰς γυ ναῖκας αὐτοῖς τοῖς κόσμοις κρὸς γον.

captivae pecuniae statt *pecuniae vas* nach unsicherer Autorität. Bei Fr steht nach dem Lemma *pecuniae capt.* bei Snak.: *Flor. Leid.* 2. *Bong.*: *captae pec.* Es fragt sich nach, ob die Handschriften von Snak. lich *captae pec.* haben, oder ob die als Druckfehler zu betrachten ist. Für *va pecunia* spricht C. 8, 25, 11: *al milia mulorum captivum aurum* Liv. 1, 53, 3: *captivam pecuniam dificationem templi seposuit*. 10, 46. *ria captivae pecuniae in aerarium tae.* 45, 40, 1: *summa omnis captiv argentique translati*. Und so kommt *ptivus* bei Liv. als Prädikat von *aes, navigia, naves, arma* vor; s. Drak Liv. 6, 22, 4. 21, 33, 11. Ueber d schiedenheit der Bedeutung s. zu 3, 1.

5, 20, 9. **Dubitabimus aut credi** statt *dubitamus aut credimus*. Jen sich bei Mod., und darauf leitet *dubita* in Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *cre* ist Conj. von Acidalius und liegt in der sequenz des Vorigen.

imus, aut credemus, in huius urbis gaza fuisse C et XX milia talentum: ad e vehenda (namque ad usus belli secum portare decreverat) iumenta et ca- los a Susis et Babylone contrahi iussit. [10]Accessere ad hanc pecuniae

ılentum statt *talenta* nach Coni. von lel.; die Wahrscheinlichkeit ist um so ser, als die Bezeichnungen für Maass, icht, Münze, und ähnliche häufig nur h Abbreviaturen angedeutet wurden, de- Ausführung in ungeschickten Händen zu oft barbarisch geworden ist. Vergl. . ad Flor. 3, 20 p.602. Und C. 8, 37, 25. , 24. 4, 44, 12. Ueber diesen Schatz sagt l. 17, 71: οὗτοι δὲ ἀπὸ Κύρου τοῦ πρώτου ὧν βασιλεύσαντος μέχρι τῶν ὑποχειμένων ὧν ἠθροισμένων τῶν προσόδων, ἔγεμον ἀρ- υ τε καὶ χρυσοῦ. εὑρέθησαν γὰρ ἐν αὐτοῖς ιια μυριάδες ταλάντων. Plut. Alex. νομίσματος δ' εὑρεῖν πλῆθος ὅσον ἐν Σού- τὴν δ' ἄλλην κατασκευὴν καὶ τὸν πλοῦτον μυθῆναί φησι μυρίοις ὁρικοῖς ζεύγεσι καὶ ιισχιλίαις καμήλοις.

ensa. Hier scheint Diod. besser unter- tet l. c.: βουλόμενος δὲ τῶν χρημάτων ἃ μεθ' ἑαυτοῦ κομίζειν πρὸς τὰς εἰς πόλεμον χρείας, ἃ δ' εἰς Σοῦσα κα- θέσθαι καὶ φυλάττειν ἐν ταύτῃ τῇ ει, μετεπέμψατο ἐκ Βαβυλῶνος καὶ Μεσο- αμίας, ἐπὶ δὲ ἐκ Σούσων ἡμιόνων πλῆθος μὲν ἀχθοφόρων τῶν δὲ ζευγιτῶν, πρὸς οὗτος καμήλους ἀχθοφόρους τρισχι- καὶ διὰ τούτων πάντα ἀπεκόμισεν εἰς τοὺς μένους τόπους. Vergl. Plut. Al. 37 in eben angeführten Worten.

Susis. Die Präposition bedeutet nicht i (nach Ramsh. Gr. p. 452. N. 3. b.), dass Lieferung aus der Umgegend jener Städte machen war, sondern sie war hier noth- dig, um auszudrücken, dass die Thiere dorther zu ihm gebracht werden sollten. l. zu C. 4, 29, 2 p. 259. — Modius giebt *Susis et a Babylone*, ohne Autorität u. t nothwendig.

20, 10. **Persagadis.** So die Hand- iften, nur Voss. 2.: *Parsagadis*. Dieselbe a hat Modius im Text, schlägt aber not. . 85 *Pasargadis* vor, wie denn auch *Pa- adae* (Πασαργάδαι) der sonst bei den iftstellern gewöhnliche Name des Orts Ob nun *Persepolis* nur die Uebertragung es Namens sei, oder ob beide Oerter lich verschieden gewesen seien, darüber vielfache Untersuchungen angestellt und verschiedensten Ansichten geltend ge- ht worden; s. bes. Cell. geogr. ant. 3, 19 0 f., Mannert 5, 2 p. 514 ff. 528 ff., St. x Exam. p. 677 ff., Ouseley Trav. T. 2, 6 ff., Heeren Ideen 1, 1 p. 269 ff. 1, 2 p. ff. p. 401 ff., Ritter Erdk. 8, p. 763. 867. 875. Allein die Bemerkung Droysens Ge- sch. Alex.'s p. 246 not. 31, dass die Verschie- denheit von Persepolis und Pasargadae bei den vollkommen klaren Zeugnissen des Alterthums unzweifelhaft sei und dass diese berühmte Streitfrage nach den trefflichen Arbeiten der englischen Reisen- den, die diese Gegenden besucht hätten, für abgethan gelten könne, darf nicht zu der Meinung verleiten, als hätten jene Untersu- chungen den schwierigen Gegenstand nach allen Seiten hin aufgehellt. — Die Zeug- nisse des Alterthums kann man in so weit klar nennen, als einige Schriftsteller, namentlich ausser Curtius noch Strabo und Plinius, ganz bestimmt das Eine von dem Andern unterscheiden. Am bedeutend- sten ist hier, wegen der Specialität in den Angaben, das Zeugniss des Curtius. Daran schliesst sich Strabo 15, p. 730 (1061 A): ἐνέπρησε δὲ ὁ Ἀλέξανδρος τὰ ἐν Περσε- πόλει βασίλεια, τιμωρῶν τοῖς Ἕλλησιν, ὅτι κἀ- κείνων ἱερὰ καὶ πόλεις οἱ Πέρσαι πυρὶ καὶ σι- δήρῳ διεπόρθησαν· εἶτ' εἰς Πασαργάδας ἦκε· καὶ τοῦτο δ' ἦν βασίλειον ἀρχαῖον· ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸν Κύρου τάφον εἶδεν ἐν παραδείσῳ. Und Plinius N. H. 6, 26, 29: *qua vero ipsa* (regio) *subit ad Medos, climax megale appellatur locus, arduo montis ascensu per gradus, introitu angusto, ad Persepolin, caput regni, dirutum ab Alexandro. Praeterea habet in extremis finibus Laodiceam, ab Antiocho conditam: inde ad orientem magi obtinent Pasargadas castellum, in quo Cyri sepulchrum est.* Nach Ritter Erdk. 8, p. 867 sollte man eine eben so bestimmte Unterscheidung bei Arrian vermuthen, da R. denselben berichten lässt, dass Alexander auf dem Rückwege aus Indien von Karama- nien direct nach Pasargadae gegangen und dann erst über das von ihm verbrannte Persepolis weiter zum Tigris fortgeschrit- ten sei; allein eine solche findet sich bei demselben nicht, sondern in allen Stellen, mit Ausnahme einer einzigen, wendet Arrian nur den Namen Πασαργάδαι an, und zwar in einer Weise, dass man kaum zweifeln kann, er habe damit die Lokalität von Pasargadae und die von Persepolis zusammen gemeint. So 3, 18, 10. 11 bei Gelegenheit der ersten Eroberung: ἐντεῦθεν δὲ σπουδῇ αὖθις ἤλαυνεν ἐς Πέρσας, ὥστε ἐφθη ἀφικέσθαι πρὶν τὰ χρήματα διαρπάσασθαι τοὺς φύλακας. Ἔλαβε δὲ καὶ τὰ ἐν Πασαργάδαις χρήματα ἐν τοῖς Κύρου τοῦ πρώτου θησαυροῖς. σατράπην μὲν δὴ Περσῶν κατέστησε Φρασαόρτην τὸν Ῥεμι-

summam, captis Persagadis, sex milia talentum. Cyrus Persagadum urbe condiderat, quam Alexandro praefectus eius Gobares tradidit.

θρου παῖδα· τὰ βασίλεια δὲ τὰ περσικὰ ἐνέπρησε. Unter dem in Pasargadae erbeuteten Königsschatze kann nicht d. nach Curt. 5, 20, 10 in dessen Pasargadae gefundene kleine Summe verstanden werden, sondern nur der grosse Schatz von Persepolis, dessen Betrug Diodor und Curtius angeben, und der in der ἄκρα der βασίλεια von Persepolis sich befand. S. Diod. 17, 71. Demnach sind bei Arrian l. c. die βασίλεια περσικά nur scheinbar von Pasargadae getrennt; der Schriftsteller erwähnt sie, gemäss dem Charakter seiner dort äusserst fragmentarisch gehaltenen Erzählung, erst da, wo ein bedeutendes Ereigniss zu melden war, was auf jene Bezug hatte; an sich aber waren sie schon unter dem vorausgehenden Namen mitbegriffen. Eben so ist Arr. 7, 19, 2 zu verstehen: ὅσους δὲ ἀνδριάντας ἢ ὅσα ἀγάλματα ἢ εἴ δή τι ἄλλο ἀνάθημα ἐκ τῆς Ἑλλάδος Ξέρξης ἀνεκόμισεν ἐς Βαβυλῶνα ἢ ἐς Πασαργάδας ἢ ἐς Σοῦσα ἢ ὅπη ἄλλῃ τῆς Ἀσίας κ. τ. ἑ., welche Stelle ganz entsprechend ist dem, was Diodor über Persepolis berichtet 1, 46: φασὶ τοὺς Πέρσας — τεχνίτας ἐξ Αἰγύπτου παραλαβόντας κατασκευάσαι τὰ περιβόητα βασίλεια τά τε ἐν Περσεπόλει καὶ τὰ ἐν Σούσοις καὶ τὰ ἐν Μηδίᾳ. Nicht anders kann demnach auch Arr. 6, 29 verstanden werden; dort ist von dem Rückmarsch aus Karmanien die Rede und es heisst von Alexander §. 1: ἦλθε τὴν ἐπὶ Πασαργάδας τῆς Περσίδος, und §. 3: ἦλθε δὲ ἐς Πασαργάδας. Dann wird bei Gelegenheit der in Alexanders Abwesenheit geschehenen Veruntreuungen des Grabmals von Cyrus gedacht, welches ἐν Πασαργάδαις liege, dasselbe beschrieben und Alexanders Besuch gemeldet. Hierauf heisst es 6, 30, 1: ἔνθεν δὲ ἐς τὰ βασίλεια ἦλθε τῶν Περσῶν, ἃ δὴ πρόσθεν κατέφλεξεν αὐτός, und dann wendet sich die Erzählung auf Orxines, der in Folge jener Schändlichkeiten mit dem Tode bestraft ward. Ganz abweichend von diesem Gebrauch ist eine einzige Stelle bei Arr. 7, 1, 1, die sich unmittelbar an das Vorige anschliesst: ὡς δὲ ἐς Πασαργάδας τε καὶ ἐς Περσέπολιν ἀφίκετο Ἀλέξανδρος, πόθος κατελαμβάνει αὐτὸν κατακλῦσαι — ἐπὶ τὴν θάλασσαν τὴν περσικήν. In dieser kann man eine Annäherung an den Gebrauch des Curtius, Strabo, Plinius sehen, in so fern sich der erstere Name auf die Gegend um das Grabmal des Cyrus, der andere auf die βασίλεια zu beziehen scheint; aus der Vergleichung der obigen Stellen dürfte sich aber der Schluss ergeben, dass Arrian hier von der Autorität seiner Quellen abgegangen sei, und der gewöhnlichen Annahme, die ihm nicht unbekannt geblieben sein konnte, sich angeschlossen habe. Im Gegensatz zu Arrian ist es auffallend, dass Diodor den Namen Pasargadae gar nicht kennt, sondern nur von der Stadt und den βασίλεια von Persepolis spricht. Vergl. 1, 46. 70. 19, 22. Und dazu Justin. 11, 14, 9. Clitarch. bei Athen. 13, 576. Da man also Grund genug hat, den Namen Persepolis nur als eine Uebersetzung von Pasargadae anzusehen (vergl. bes. Tychsen bei Heeren Ideen 1, 2 p. 401 ff.), so ist die nachgewiesene Verschiedenheit, deren Ursprung mit höchster Wahrscheinlichkeit auf die mittelbaren Quellen der Geschichte Alexanders zurückzuführen sein mag, von sehr grossem Gewicht, um die Autorität Curtius, Strabo und Plinius zu entkräften. Denn fanden diese Männer, die unstreitig schiedenartige Quellen benützten, ohne Glaubwürdigkeit untersuchen zu können, fanden ihre Vorgänger in dem einen den Namen Pasargadae, in dem andern den Namen Persepolis, so konnten leicht getäuscht und zu einer Vereinigung verschiedener Traditionen veranlasst werden. Hieraus ergiebt sich, dass Zeugnisse des Alterthums keineswegs die Verschiedenheit von Pasargadae und Persepolis ausser Zweifel setzen, ja, dass dieselben sogar mit der Annahme von der Identität dieser Namen sich vereinigen lassen. — Dagegen ist freilich unbedingt sicher, dass die unter jenen Namen mitbegriffenen Denkmäler der Sache nach durchaus verschieden sind und einer verschiedene Lokalität haben. Denn der Königspalast ist offenbar mit den Ruinen von Tschil-Minar im Thal von Merdascht, das Grabmal des Cyrus mit dem Mesched Madrè-i-Suleimán (s. Ker Porter Trav. T. 1, p. 497) oder Mesjid Madrè-i-Suleimán (s. Morier Journey p. 144; vergl. Ouseley Trav. T. 2, p. 427) im Thal Murgab identisch, und beide liegen zehn Meilen (s. Heeren Ideen 1, 1 p. 2[illegible] auseinander. — Bei dieser höchst wahrscheinlichen Identität der Namen und bei dieser zuverlässigen Verschiedenheit der Sachen darf man sich zu der Vermuthung berechtiget halten, dass in den ersten Schilderungen dieser Thatsachen ein starkes Missverständniss obwaltete, aus welchem alle jene Irrungen abzuleiten sind, sei es, dass der Name der neben den Persepolis liegenden Stadt nicht genannt war, so dass in der Umgebung jener gar keine Stadt lag und dass Pasargadae = Persepolis [illegible]

XXI. [11]Rex arcem Persepolis, III milibus Macedonum praesidio relictis, Nicarchiden tueri iubet: Tiridati quoque, qui gazam tradiderat, servatus est meos, quem apud Dareum habuerat; magnaque exercitus parte et impedimentis ibi relictis, Parmeniona Craterumque praefecit. [12]Ipse cum mille equitibus peditumque expedita manu interiorem Persidis regionem sub ipsum

ikunde als benachbart betrachtet worden ir. — Da Πασαργάδαι nach Herod. 1, 125 r Name des edelsten Stammes der Perser ir, so lässt sich annehmen, dass derselbe ch zur Bezeichnung ihrer Wohnsitze wird gewendet worden sein. Wahrscheinlich id diese im hohlen Persien, also in den ıälern Murgab und Merdasht, zu suchen, id somit könnte Arrians Gebrauch völlig rechtfertigt erscheinen. Vielleicht galt der ome κατ' ἐξοχήν der von Cyrus gegründeten adt, so dass hieraus die Entstehung des derweitigen Gebrauchs zu erläutern wäre.

talentum statt *talentorum* nach Mod. ng. S. zu 3, 35, 16.

Cyrus. Die Notiz findet sich auch sonst. Steph. s. v.: Πασαργάδαι p. 226 ed. Weerm.: Διότιμος ἐν ἑξηκοστῷ πέμπτῳ πανόπλων ἀναγνωσμάτων παρατιθέμενος Ἀναξιένην ἐν μεταλλαγαῖς βασιλέων οὕτω γράφοντα· ἃς δὲ Πασαργάδας ἔκτισεν ὁ Κῦρος, ἐφ' οὗ τόπου παραταξάμενος Ἀστυάγην ἐνίκησεν.

Persagadum. Flor. Leid.: *Parsagadam*, ng.: *Persagadam*. Diese Formen sind der ur bei Ptolem. vorkommenden *Pasargada* nalog; allein das vorhergehende *Persagadis* chützt die Vulgata.

Gobares. So bei Freinsh. Dagegen Flor. eid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod.: *Globaris*. Darauf stützt sich die Coni. von Rutgersius: *Globaris*, wofür wohl *Chobares* zu schreiben d. Vergl. zu 7, 16, 8.

5, 21, 11. **Nicarchiden** statt *Nicarthidem* nach Freinsh. Coni., der sich auf Arr. id. 18 bezieht, wo ein Νεαρχίδης aus Pydna nter den von Alexander ernannten Trierarchen vorkommt. Am nächsten steht *Niarthidem* in Pal. 1. Voss. 2. Sonst hat D.: *Nichartidem*; Bong. Flor. Leid. Voss. 1: *Nicartiden*.

Tiridati. Auch hier haben Mod. Bong. nd Mss. Snak.: *Tyridati*. S. zu 5, 17, 2.

Parmeniona statt *Parmenionem* nach ong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 4, 4.

5, 21, 12. **Interiorem Persidis regionem.** Aus Diod. 17, 73 lässt sich die Expedition besser motiviren: Ἀλέξανδρος δὲ ἀπὸ τούτων χωρήσας (d. h. nach dem Brande in Persepolis) τὰς κατὰ τὴν Περσίδα πόλεις ἐπῆλθε, καὶ τὰς μὲν βίᾳ χειρωσάμενος, τὰς δὲ διὰ τὴν ἰδίαν ἐπιείκειαν προσαγαγόμενος, ἀνέζευξεν ἐπὶ τὸν Δαρεῖον.

sub ipsum Vergiliarum sidus. Die Stelle ist Nachahmung von Liv. 21, 35, 6: *fessis taedio tot malorum nivis etiam casus, occidente iam sidere Vergiliarum, ingentem terrorem adiecit.* Die Alten beobachteten den Auf- und Untergang der Gestirne sehr sorgfältig; er stellte sich unter ihrem Horizont prächtiger dar und demnach waren die Arbeiten des Landmannes seit uralten Zeiten (s. Schaubach Gesch. d. griech. Astronomie p. 36 ff.) nach denselben geordnet worden. Die Mannichfaltigkeit dieser Beobachtungen deutet Plin. H. N. 18, 25, 58 an: *quo die incipiunt apparere vel desinunt, orients sole aut occidente, matutini vespertinive cognominati* (exortus occasusque), *prout alterutri eorum mane vel crepusculo contingit.* Darnach beobachtete man den *exortus matutinus*, wenn ein Gestirn, den Strahlen der Sonne entrückt, zuerst vor dem Aufgange derselben sichtbar wurde (der heliakische Aufgang), den *exortus vespertinus*, wenn dasselbe unmittelbar mit dem Einbruch der Abenddämmerung sichtbar aufgeht (der akronykische Aufgang), den *occasus matutinus*, wenn der Stern unmittelbar vor dem Aufgang der Sonne sichtbar untergeht (der kosmische Untergang) und der *occasus vespertinus*, wenn derselbe bald nach dem Untergange der Sonne selbst sichtbar untergeht (der heliakische Untergang). Vergl. Pfaff comment. de ortibus et occasibus siderum ap. auctores classicos commemoratis. Gotting. 1786. 4. p. 9. 10, Schubert populäre Astronomie, Petersb. 1804. Thl. 1, p. 228 ff., besonders p. 231. 232, Brandes Astronomie, zweite Aufl. Leipzig 1816, Thl. 1, p. 84 ff., Frankenheim populäre Astronomie, zweite Aufl. Braunschw. 1829 p. 404. 405. — Die von Plinius, Columella u. A. erhaltenen Calendarien belehren uns über diese Beobachtungen: so sagt Plinius in Betreff der *Vergiliae* 18, 26, 66 p. 134, 21: *III Non. Aprilis in Attica Vergiliae vespere occultantur, eaedem postridie in Boeotia: Caesari autem et Chaldaeis Nonis;* ibid. p. 134, 33: *VI Idus Maii, qui est' Vergiliarum exortus;* ib. 18,

Vergiliarum sidus petiit, multisque imbribus et prope intolerabili tempestate vexatus, procedere tamen, quo intenderat, perseveravit. [13] Ventum erat ad iter perpetuis obsitum nivibus, quas frigoris vis gelu astrinxerat: locorumque squalor et solitudines inviae fatigatum militem terrebant, humanarum rerum

31, 74 p. 143, 10: *III Id. Octobris Vergiliae vesperi* (oriuntur) und p. 143, 14: *III Id. Novembr. Vergiliae occidunt.* Genauer sind die Angaben bei Columella de re r. 11, 2, §. 34: *VIII Id. April. Vergiliae vespere celantur, interdum hiemat*; §. 36: *X Kal. Mai. Vergiliae cum sole oriuntur, — dies humidus*; §. 39: *Nonis Mai. Vergiliae exoriuntur mane*; §. 40: *VI Id. Mai. Vergiliae totae apparent*; §. 74: *VI Id. Octobr. Vergiliae exoriuntur vespere*; §. 77: *XIII et XII Kal. Novembr. solis exortu Vergiliae incipiunt occidere; tempestatem significat*; §. 78: *V Kal. Nov. Vergiliae occidunt; hiemat cum frigore et gelicidiis*; §. 84: *VI. Id. Novembr. Vergiliae mane occidunt, significat tempestatem; hiemat. V Id. Nov. hiemis initium.* Aus diesen Datis, bei deren Mittheilung freilich auf die durch Zeit und Ort bedingten Verschiedenheiten nicht Rücksicht genommen ist, geht hervor, dass man den Einfluss der *Vergiliae* vorzüglich bei dem *ortus matutinus* und bei dem *occasus matutinus* zu fühlen glaubte; so Plin. N. H. 18, 29, 69: *Vergiliarum exortu aestas incipit, occasu hiems.* Besonders ist dieser Untergang des Siebengestirns im Spätherbst übel berüchtigt, weil er Sturm, Regen, Kälte, überhaupt böse Zeit in seinem Gefolge hatte. Vergl. Plin. N. H. 18, 24, 56 p. 128, 8. 18, 25, 60 p. 131, 8 ff. Daher könnte man geneigt sein, auch den unstreitig etwas unbestimmten Ausdruck von Curtius auf den *occasus matutinus* im November zu beziehen, und diese Ansicht theilt mit ältern Interpreten selbst Krüger zu Clinton F. H. p. 166. Allein es ist gewiss (s. zu C. 5, 12, 17), dass Alexander frühstens erst in der zweiten Hälfte des Januar nach Persepolis gelangen konnte; und die Expedition muss natürlich noch viel weiter gegen das Frühjahr zu angenommen werden. Daher könnte man zunächst an den *occasus vespertinus* denken, der in den Anfang des April fällt. Dieser Zeitpunkt wäre an sich nicht zu spät, was Droysen meint Gesch. Alex.'s p. 249. not. 56; denn das winterliche Bild, welches der Schriftsteller im Folgenden entwirft, passt ganz gut auf die gebirgigen Gegenden Persiens in jener Jahreszeit. Vergl. Chardin Voyage T. 3, p. 9: *l'hiver commence en Novembre et dure jusqu'en Mars rude et violent avec des glaces et des neiges, qui tombent à gros flocons dans les montagnes, mais qui ne tombent pas tant au païs plain et uni. Il y a des montagnes à trois journées d'Ispahan du côté de l'occident, où la neige dure huit mois de l'année.* Allein den römischen Leser konnten jene Worte in keinem Fall den Begriff eines winterlichen Frühlingswetters geben. — Mit Recht hält dann Droysen l. c. den Ausdruck des Curtius für eine blosse Phrase, deren er sich bedient, um die Phantasie seiner Leser für das schauerliche Bild, welches er zu entwerfen im Begriff ist, einigermaassen anzuregen. Wahrscheinlich fand die Expedition Ende März und Anfangs April statt; aus Plutarch allgemeiner Notiz Alex. 37: βουλόμενος τοὺς στρατιώτας ἀναλαβεῖν (καὶ γὰρ ἦν ἤδη ὥρα) τέσσαρας μῆνας αὐτόθι (in Persis) διήγαγε lernen wir wenigstens, dass Alexander erst etwa im Mai zur Verfolgung des Darius aufbrach. Im Juli holte er ihn bekanntlich ein. Vergl. Arr. 3, 22, 2. — Droysens Zeitbestimmungen Gesch. Alex. p. 249. 250 sind unhaltbar.

sidus. Die Ausdrucksweise ist die gewöhnlich und frei: *sidus* gilt für die Zeit der Herrschaft der Pleiaden, für die Stunde, in der sie erscheinen. Vergl. Virg. Georg. 1, 67. 8: *sub ipsum Arcturum tres erit suspendere sulco.* Sonst sagte man auch *occasu Vergiliarum*; s. Tursell. ed. Scheff. Lips. 1734 p. 1011. Und zu 5, 29, 12.

multis imbribus —. Diese Bemerkung scheint auf die Zeit des eben beginnenden Frühlings zu deuten, der sich aber in den höheren Gegenden gegen den Winter noch nicht geltend gemacht hatte. Vergl. Chardin T. 3, p. 9: *depuis le mois de Mars jusqu'à celui de Mai il regne des vents forts.*

5, 21, 13. **Astrinxerat.** S. zu 3, 3, 4 p. 157.

locorumque statt *locorum* nach Mer. Alt. Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: die verschiedenen Züge des Gemäldes treten so näher zusammen.

squalor. Das Wort deutet einen neuen Zug des Gemäldes an, der aus der Bemerkung klar wird, dass *squalor* und die verwandten Worte von oeden, rauhen, unfruchtbaren oder unbearbeiteten Gegenden gebraucht zu werden pflegen, deren Anblick einen traurigen Eindruck machen. So C. 7, 18, 21: *squa-*

nimos se videre credentem. Omnia vasta atque sine ullo humani cultus igio attoniti intuebantur, et, antequam lux quoque et coelum ipsos defice-t, reverti iubebant. [14]Rex castigare territos supersedit: ceterum ipse equo ilut, pedesque per nives et concretam glaciem ingredi coepit. Erubuerunt i sequi primum amici, deinde copiarum duces, ad ultimum milites: primus- rex dolabra glaciem perfringens, iter sibi fecit: exemplum regis ceteri lati sunt. [15]Tandem propemodum invias silvas emensi, humani cultus rara igia et passim errantes pecorum greges repperere: et incolae, qui sparsis uriis habitabant, quum se callibus inviis septos esse credidissent, ut con-xere hostium agmen, interfectis, qui comitari fugientes non poterant, devios ntes et nivibus obsitos petiverunt. [16]Inde per colloquia captivorum paulatim tate mitigata, tradidere se regi. Nec in deditos gravius consultum.

[17]Vastatis inde agris Persidis, vicisque compluribus redactis in potestatem, tum est in Mardorum gentem bellicosam et multum a ceteris Persis cultu

a *siccitate regio non hominem, non fru-* ahit. Virg. Georg. 1, 507: *squalent luctis arva colonis.* Senec. Herc. fur. 697 *non prata viridi laeta facie germinant; adulta leni fluctuat Zephyro seges; non ramos silva pomiferos habet; sterilis fundi vastitas squalet soli, et foeda us torpet aeterno situ; rerumque stus finis et mundi ultima.* Vergl. nian. Marc. 16, 4 p. 71. Aus der Anwen-g desselben Begriffes ist hervorgegangen n. Marc. 15, 4 init. p. 43: *lacum — hor-e silvarum squalentium inaccessum.* 1 p. 102: *quum prope silvam venisset alore tenebrarum horrendam.* 22, 254: *omnes palantes per solitudines va-nec stivam aliquando nec sementem rias, sed squalentes et pruinosas, fe-m tetro ritu vescuntur.*

rninos. S. 4, 39, 3. 9, 10, 18. Die lderung trägt hier zwar wieder den Stem-ler Ueberladung u. Uebertreibung; indess derselben gewiss Wahrheit zum Grunde. l. z. B. Ritter Erdk. 8, p. 822.

bebant besser als *volebant*, was bei und vielleicht auch in Bong. steht, weil ie entschiedenere Willensäusserung be-net.

21, 14. **Desiluit** statt *desiliit* nach Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 4, l.

ives statt *nivem* nach D. Flor. Leid. . 1. Der Plural ist mahlerisch, indem er ässam die Schneemassen dem Auge vor-führt. Vergl. 6, 9, 16. 7, 12, 11. 8, 30, 13. Liv. 5, 2, 7, woselbst Drak. zu vergl.

5, 21, 15. **Errantes pecorum greges.** Dieser Zug steht keineswegs im Widerspruch zu d. übrigen Schilderung, sondern er bestätigt die Ansicht, dass der Zug beim Hereinbrechen des Frühlings unternommen worden, wo die geschützt liegenden Thäler schon frischer Vegetation sich erfreuten.

comitari fugientes. Mod. hat *fugientes comitari.* Bei Mer. Ald. steht *fugientes sequi*, was Freinsh. verbannte.

nivibus obsitos statt *obsitos nivibus* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2., bei welcher Stellung der Gedanke mehr zu einer Einheit verarbeitet ist. Auch der Rhythmus hat Vorzüge. — Die Variante *nubibus* in codd. Mod. Voss. 1, B. 1. 2. Pal. 1. verdient keine Beachtung.

5, 21, 17. **Inde** statt *deinde* nach D. Pal.; Modius hat *dein.* — Von diesem Zuge wird bei den andern Historiographen nichts erwähnt.

Mardorum. Ueber dieses Volk, dessen Wohnsitze sich nicht genau abgrenzen lassen, vergl. Mannert 5, 2, p. 500, Ritter Erdk. 8, p. 90. 90, Droysen Gesch. Alex.'s p. 249. 250. Der Name bedeutet: die Männlichen. S. zu 3, 33, 2 p. 154. 155.

bellicosam statt *bellicosissimam* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., an sich nicht nothwendig.

vitae abhorrentem. Specus in montibus fodiunt, in quos seque ac coniuges et liberos condunt: pecorum aut ferarum carne vescuntur. [18]Ne feminis quidem pro naturae habitu molliora ingenia sunt: comae prominent hirtae, vestis super genua est: funda vinciunt frontem, hoc et ornamentum capitis et telum est. [19]Sed hanc quoque gentem idem fortunae impetus domuit. Itaque trigesimo die, postquam a Persepoli profectus erat, eodem rediit. [20]Dona deinde amicis ceterisque pro cuiusque merito dedit. Propemodum omnia, quae in ea [illegible] ceperat, distributa.

XXII. [VII, 1]Ceterum ingentia animi bona, illam indolem, qua omnes [illegible] antecessit, illam in subeundis periculis constantiam, in rebus moliendis [illegible] disque velocitatem, in deditos fidem, in captivos clementiam, in voluptatibus permissis quoque et usitatis temperantiam, haud tolerabili vini cupiditate [illegible] davit. [2]Hoste et aemulo regni reparante quummaxime bellum, nuper [illegible]

5, 21, 18. **Ne feminis quidem.** Mod.: *nec feminis quidem.* Vergl. zu C. 3, 29, 24 p. 136.

vestis super genua. Vergl. 6, 19, 26: *nec sinus vestis — infra genua descendit.* Ovid. Fast. 1, 407: *illa super suras tunicam collecta.* Plin. Nat. H. 22, 25, 57: *Pomponius — quum horreis suis ventilandis praesideret, correptus dolore podagrae, mersit in triticum sese super genua.*

5, 21, 19. **Trigesimo.** Aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist *tricesimo* angemerkt; s. Grotef. Gr. 2, §. 144 p. 179.

postquam statt *posteaquam* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 19, 10 p. 98.

rediit. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *redit.*

5, 21, 20. **Propemodum omnia** kann nicht mit 5, 20, 9 in Widerspruch stehen: es ist ganz wörtlich zu nehmen.

5, 22, 1. **Ingentia animi bona.** In der Parallelstelle 10, 18, 32, in der der Inhalt dieses §. weiter ausgeführt ist, nennt C. sie *ingentes dotes;* daher darf man hier nicht *ingenita* vermuthen.

illam indolem. Vergl. C. 3, 32, 26: *quam vellem Dareus aliquid ex hac indole hausisset.*

in deditos — in captivos statt *in deditis — in captivis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wodurch die Worte der gewöhnlichen Ausdrucksweise nahe gebracht sind. Die Vulgata enthält dieselbe Vorstellungsweise, nach der gesagt ist bei Cat. 9, 2: *in suppliciis Deorum* [illegible] *domi parci, in amicis fideles* [illegible] bei Ovid. Trist. 5, 2, 30: *saepe* [illegible] *lenis in hoste fuit.* S. auch Liv. [illegible] *foede in captis exercuere victoriam.* [illegible] diese scheinbar anomale Construction [illegible] besonders Kritz ad Sall. l. c. p. 47 [illegible] Tursell. 3, p. 291 ff. *In* mit dem [illegible] zeichnet in solchen Verbindungen [illegible] oder Person, bei welcher und an [illegible] die Vollziehung der Handlung dar[illegible] wöhnlich ist dann zur Bezeichnung [illegible] ein Adiectivum oder Verbum gebr[illegible] lein ein Substantivum ist dazu den [illegible] nach nicht minder geeignet.

permissis, wie 10, 18, 32: *nec* [illegible] *ex permisso voluptas.* Vergl. Quint. [illegible] clam. 14, 2, Epithal. Maxim. et Con[illegible] 1, Valer. Max. 7, 3, 10, Adam Handb. [illegible] Alterthümer Th. 2, p. 268.

vini cupiditate. Vergl. zu 10, 18, [illegible]

5, 22, 2. **Quum maxime** statt *tum* [illegible] *maxime* auf Heusingers Vorschlag [illegible] 2, 6 p. 222 nach Mod. D. Pal. 1. Bong. [illegible] Leid. Voss. 1., während Voss. 2. [illegible] *tum maxime* geben. S. zu 3, 5, 17.

quos vicerat und *que* nach [illegible] von Mod., Schmieder und Lemaire [illegible] geschoben gehalten. Allein *subigere* [illegible] ker als *vincere;* denn in Folge des [illegible] der Feldschlacht fand die Unterjochung [illegible] und *novumque imperium aspernantibus* [illegible] klärt die prägnante Bedeutung von [illegible] *subactis;* denn eben desshalb, weil [illegible] vor Kurzem unter fremde Botmässigkeit [illegible]

os vicerat, novumque imperium aspernantibus, de die inibat convivia, quibus minae intererant, non quidem quas violari nefas esset, quippe pellices, licen-s, quam decebat cum armato vivere assuetae. [3]Ex his una Thais, et ipsa

nmen waren, mussten sie um so geneigter a, sich wieder davon zu befreien.

le die, wie 8, 12, 8: *Spitamenes — de convivium apparari iubet.* S. Hand rs. 2, p. 205: *de die nihil est nisi die, ente die: am Tage, am hellen Tage: eo tempore, quo convivia et potationes d Romanos antiquos habebantur, quod t teste Martiale* 4, 7 *post nonam ho-m.* Das griechische ἀφ' ἡμέρας erklären ige eben so, z. B. Bernhardy Synt. p. 223. dere, wie Matth. Gr. §. 572 p. 1129, denen h auch Hand l. c. anschliesst: mit Be-n des Tages. Da die letztere Erklä-g wohl die richtigere ist, so kann *de die* Gräcismus auch in der letzteren Bedeu-g genommen werden.

eminae. S. Plut. Alex. 38: ἔτυχε εἰς ν τινὰ καὶ παιδιὰν τοῖς ἑταίροις ἑαυτὸν δε-ως, ὥστε καὶ γύναια συμπίνειν ἐπὶ ον ἥκοντα πρὸς τοὺς ἐραστάς.

licentius. Vergl. Frontin. 1, 1, 5 p. 16: entioribus conviviis deditus.

5, 22, 3. **Thais.** Mit Curtius stimmt odor 17, 72 überein, nur dass er den und vor dem Zuge durch Persis gesche-lässt: ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἐπινίκια τῶν ορθωμάτων ἐπιτελῶν θυσίας τε μεγα-ρεπεῖς τοῖς θεοῖς συνετέλεσε καὶ τῶν φίλων πρὰς ἑστιάσεις ἐποιήσατο. καὶ δή ποτε τῶν ρων εὐωχουμένων, καὶ τοῦ μὲν πότου προ-ντος, τῆς δὲ μέθης προϊούσης, κατέσχε τα ἐπὶ πολὺ τὰς ψυχὰς τῶν οἰνωμένων. ὅτε καὶ μία τῶν παρουσῶν γυναικῶν, ὄνομα μὲν ίς, Ἀττικὴ δὲ τὸ γένος, εἶπε κάλλιστον Ἀλε-ρῳ τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν πεπραγμένων ἔσε-, ἐὰν κωμάσας μετ' αὐτῶν ἐμπρήσῃ τὰ βα-α καὶ τὰ Περσῶν περιβόητα γυναικῶν χεῖρες ραχεῖ καιρῷ ποιήσωσιν ἄφαντα. τούτων δὲ ντων εἰς ἄνδρας νέους καὶ διὰ τὴν μέθην ους μετεωριζομένους, ὡς εἰκός, ἄγειν τις όησε, καὶ δᾷδας ἅπτειν καὶ τὴν εἰς τὰ τῶν ήνων ἱερὰ παρανομίαν ἀμύνασθαι παρεκε-το. συνεπευφημούντων δὲ καὶ ἄλλων καὶ ντων μόνῳ τὴν πρᾶξιν ταύτην προσήκειν ἀνδρῳ, καὶ τοῦ βασιλέως συνεξαρθέντος λόγοις, πάντες ἀνεπήδησαν ἐκ τοῦ πότου τὸν ἐπινίκιον κῶμον ἄγειν Διονύσῳ ήγγειλαν. ταχὺ δὲ πλήθους λαμπάδων ισθέντος, καὶ γυναικῶν μουσουργῶν εἰς τὸν ν παρειλημμένων, μετ' ᾠδῆς καὶ αὐλῶν συρίγγων προῆγεν ὁ βασιλεὺς ἐπὶ κῶμον, καθηγουμένης τῆς πράξεως δος τῆς ἑταίρας· αὕτη δὲ μετὰ τὸν ιλέα πρώτη τὴν δᾷδα καιομένην ἡ-κόντισεν εἰς τὰ βασίλεια· καὶ τῶν ἄλλων ταὐτὰ πραξάντων ταχὺ πᾶς ὁ περὶ τὰ βασίλεια τόπος κατεφλέχθη διὰ τὸ μέγεθος τῆς φλογός. Ferner Plutarch Alex. 38, der auch in Hinsicht der Chronologie mit Curtius übereinstimmt: ἐκ τούτου μέλλων ἐξελαύνειν ἐπὶ Δαρεῖον ἔτυχε μὲν εἰς μέθην τινὰ καὶ παιδιὰν τοῖς ἑταίροις ἑαυτὸν δεδωκώς, ὥστε καὶ γύναια συμπίνειν ἐπὶ κῶμον ἥκοντα πρὸς τοὺς ἐραστάς· ἐν δὲ τούτοις εὐδοκιμοῦσα μάλιστα Θαΐς ἡ Πτολεμαίου τοῦ βασιλεύσαντος ὕστερον ἑταίρα, γένος Ἀττική, τὰ μὲν ἐμμελῶς ἐπαινοῦσα, τὰ δὲ παίζουσα πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον ἅμα τῇ μέθῃ λόγον εἰπεῖν προήχθη τῷ μὲν τῆς πατρίδος ἤθει πρέποντα, μείζονα δ' ἢ κατ' αὐτήν. ἔφη γὰρ ὧν πεπόνηκε πεπλανημένη περὶ τὴν Ἀσίαν ἀπολαμβάνειν χάριν ἐκείνης τῆς ἡμέρας ἐντρυφῶσα τοῖς ὑπερηφάνοις Περσῶν βασιλείοις, ἔτι δ' ἂν ἥδιον ὑποπρῆσαι κωμάσασα τὸν Ξέρξου τοῦ κατακαύσαντος τὰς Ἀθήνας οἶκον αὐτὴ τὸ πῦρ ἅψασα τοῦ βασιλέως ὁρῶντος, ὡς ἂν λόγος ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπους, ὅτι τῶν ναυμάχων καὶ πεζομάχων ἐκείνων στρατηγῶν τὰ μετ' Ἀλεξάνδρου γύναια μείζονα δίκην ἐπέθηκε Πέρσαις ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος. ἅμα δὲ τῷ λόγῳ τούτῳ κρότου καὶ θορύβου γενομένου καὶ παρακελεύσεως τῶν ἑταίρων καὶ φιλοτιμίας ἐπισπασθεὶς ὁ βασιλεὺς καὶ ἀναπηδήσας ἔχων στέφανον καὶ λαμπάδα προῆγεν, οἱ δ' ἑπόμενοι κώμῳ καὶ βοῇ περιίσταντο τὰ βασίλεια καὶ τῶν ἄλλων Μακεδόνων οἱ πυνθανόμενοι συνέτρεχον μετὰ λαμπάδων χαίροντες· ἤλπιζον γὰρ, ὅτι τοῖς οἴκοι προσέχοντός ἐστι τὸν νοῦν καὶ μὴ μέλλοντος ἐν βαρβάροις οἰκεῖν τὸ πιμπράναι τὰ βασίλεια καὶ διαφθείρειν. οἱ μὲν οὕτω ταῦτα γενέσθαι φασίν, οἱ δ' ἀπὸ γνώμης· ὅτι δ' οὖν μετενόησε ταχὺ καὶ κατασβέσαι προσέταξεν ὁμολογεῖται. Die Thatsache meldet auch Arrian 3, 18, 11. 12: τὰ βασίλεια δὲ τὰ περσικὰ ἐνέπρησε, Παρμενίωνος σώζειν συμβουλεύοντος, τά τε ἄλλα καὶ ὅτι οὐ καλὸν αὐτοῦ κτήματα ἤδη ἀπολλύναι καὶ ὅτι οὐχ ὡσαύτως προσέξουσιν αὐτῷ οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ἄνθρωποι ὡς οὐδὲ αὐτῷ ἐγνωκότι κατέχειν τῆς Ἀσίας τὴν ἀρχήν, ἀλλ' ἐπελθεῖν μόνον νικῶντα. ὁ δὲ τιμωρήσασθαι ἐθέλειν Πέρσας ἔφασκεν ἀνθ' ὧν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐλάσαντες τάς τε Ἀθήνας κατέσκαψαν καὶ τὰ ἱερὰ ἐνέπρησαν, καὶ ὅσα ἄλλα κακὰ τοὺς Ἕλληνας εἰργάσαντο, ὑπὲρ τούτων δίκας λαβεῖν. ἀλλ' οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ σὺν νῷ δρᾶσαι τοῦτό γε Ἀλέξανδρος οὐδὲ εἶναί τις αὕτη Περσῶν τῶν πάλαι τιμωρία. Vergl. Arr. 6, 30, 1. Athen. Deipn. 13, 576. Unter diesen Zeugnissen ist besonders das des Arrian und Plutarch von Wichtigkeit. Aus dem des ersteren lässt sich schliessen, dass Aristóbulus oder Ptole-

temulenta, maximam apud omnes Graecos initurum gratiam affirmat, si regia

mäus oder beide ebenfalls anerkannten, dass Alexander den Pallast habe vernichten lassen wollen. So bedeutende Autoritäten müssen aber mehr Gewicht haben, als die namenlosen Zeugen, nach denen Plutarch berichtet, der Brand sei ohne Absicht entstanden, besonders da es in der Natur der Sache liegt, dass die Bewunderer Alexanders ein Interesse hatten, seinen Namen von dieser Schmach zu befreien. Aus der Stelle des Plutarch entnehmen wir dagegen mit Bestimmtheit, dass Alexander selbst von Reue ergriffen, dem Feuer Einhalt zu thun befohlen habe. Vergl. zu C. 5, 23, 8. Diese einfache Notiz enthält eine schlagende Widerlegung des Raisonnements, durch welches Droysen Gesch. Alexanders p. 248 not. 53 ein günstigeres Urtheil über jenes Ereigniss zu begründen versucht: *grosse Männer haben das Recht nach ihrem Maasse gemessen zu werden, und in dem, was man ihre Fehler nennt, liegt ein tieferer Sinn, als in der ganzen Moral, gegen die sie zu verstossen den Muth haben. Träger der Gedanken ihrer Zeit und ihres Volkes, handeln sie mit jener dunkeln Leidenschaft, die, eben so weit als ihr Beruf über den Horizont der Alltäglichkeit hinaus, sie in die einsame Region der geschichtlichen Grösse trägt, die nur der Blick der Bewunderung zu erreichen vermag. Mag darum der Brand von Persepolis denen ein Aergerniss sein, die in einem Tugendhelden das Ideal menschlicher Herrlichkeit sehen; in dem Heldenleben Alexanders ist dennoch dieser Tag von Persepolis die Sonnenhöhe und das Fest der lautersten Freude.* — Dass an den Steinmassen des Tschil-Minar gegenwärtig keine Spuren eines solchen Brandes bemerkbar sind, ist von den Reisenden ausdrücklich erwähnt. Vergleiche Buckingham Travels in Assyria, Media and Persia. Lond. 1829. 4 p. 281: *on all these remains no mark of fire is to be traced, which could not have been the case if this had been the principal agent used in its destruction.* Ouseley Trav. T. 2, p. 280: *among those monuments of antiquity which the Takht* (die Ruinen von Tschil-Minar) *exhibits, I did not perceive any vestiges either of wood or of brick. Babylonian and Egyptian remains sufficiently prove the extreme antiquity and durability of brick. Wood also has been found nearly perfect in very ancient monuments. We may suppose that beams and boards originally formed a part of Jemshid's Takht; and even that some had escaped the injuries of time and of fire; but it can hardly be imagined that the peasants would have allowed them to decay among the ruins in a country where trees are exceedingly scarce. Regarding the Takht as Darius's palace described by Curtius and the account of its destruction by fire as authentik*, (p. 281) *various travellers have expected to find upon the [illegible] some traces of conflagration; from the very durable nature of charcoal it might, perhaps, as reasonably hope to discover fragments of carbonized cedar.* Aus jenem Umstand hat man entweder schliessen wollen, dass jene Ruinen nicht Reste des Palastes seien, oder dass der Palast überhaupt nicht abgebrannt sei. Allein durch Ker Porters Scharfsinn ist das Zwingende dieses Dilemmas beseitigt; er hat nämlich auf die Existenz eines Schutthügels aufmerksam gemacht, der auf einem Platz zwischen den Ruinen liegt und vielleicht die Stelle bezeichnet, auf der der niedergebrannte Theil des Palastes gestanden haben mochte. Vergl. Porter Trav. T. 1, p. 646 f.: *from the south extremity of the eastern colonnade, on the terrace of the Chehel Minar, and over the heaped fragments which slope from that point down upon the surface of the great platform, is an expanse of three hundred and fifteen feet, measuring in a direct line from the colonnade to the southern front of the building on the fifth side yet to be described. The whole of this vast space lies open, without one standing wall, or pillar; but its surface is interrupted by an immense mound of ruins —. The appearance of this mound has every mark of having been a pile of ruins, hid from the light of day for ages; and, as it has long been an established fact, that the great architectural remains before us are not of temples but of mansions dedicated to the use of the sovereigns of Persia and their retinue, I would hazard an opinion, that this immense heap covers the mouldering relics of a division of the palace answerable to that immediately to the south; probably the most magnificent of the two, as it would lie much nearer the Chehel Minar, the great hall of audience; and hence from that circumstance, contain the chambers of* (p. 647) *banquetting and other entertainments. In that case here may have stood the very palace of Persepolis, which fell a sacrifice to the drunken revelry of the macedonian conqueror. But it did stand on this platform, there can be a doubt; as it manifestly is the part of the city that was assigned to the roy*

narum iussisset incendi: expectare hoc eos, quorum urbes barbari delessent. brio scorto de tanta re ferenti sententiam unus et alter, et ipsi mero one-

dence; and there does not appear a spot the whole space, so likely to be chosen the banqueting-halls of the sovereign, n himself and his friends must be in r most unguarded moments, as this qua- ngle, in the midst of the other regal ces, and so standing as if in a sanctu- . Thus much for the situation alone; the circumstance of so vast a space, so singular a mound occupying so a portion of it, strongly inclines me elieve that I am not mistaken, in assi- ng that heap to the desolating brands lexander and his, then, half-frantic peers. Certainly not a trace of the ts of fire is discernible on any of adjacent walls; and it may be alle- that if so considerable a building in r vicinity had been consumed to ashes, ravages of the flames must have reached marked some of them. But in looking the plan, and perceiving how unconne- lly all the edifices stood from each other; merely separated by spacious areas, but ided by detached terraces, we might easily agine how one of them might be burnt to ground, without a spark reaching any of others. Besides, the solidity of the walls hese palaces are calculated to confine the as in a furnace, within which ever of it might be kindled, while it continued ning all, interiorly, that was combu- le in its way. The internal materials of destroyed palace, according to Q. Curtius, cedar, and other consumable substan- these, with the splendid hangings, and pets on the (p. 648) *walls and floors, with more ample draperies suspended over usual openings in the sides of the grand ons, for the double purpose of air and hield them from the sun, would, alto- er, when once the brand was set to the ding, hasten its destruction. — It being itted, that the interior alone of the edi- was consumed, the next objection might that no trace of such solid walls are yet ding. But the substance of the stones, hich they were built, would be so in- d by the extreme action of the fire, that may readily conceive its rapid crumbling decay, and falling in upon the already trated roof. Besides, we learn from Plu- h, that the madness of Alexanders in- ication subsided almost as soon as the tion act he had committed blazed into effect, and that with laudable repentance activity, he commenced every exertion extinguish or prevent the flames from spreading. In this attempt it is likely that a very common mode under similar circum- stances, would be resorted to, and part of the edifice itself battered in, to smother the fire. The foundation of the mound would thus be raised at once and the casualties of successive ages could not fail heaping it with earth, till it assumed the rounded form in which it now appears.* Pag. 650: *nothing is so likely as that Thais and the king would light the draperies of the hall with their torches, and then rush out, with the mad crew at their heels, dancing and shouting, as the historian describes, till the rising spires of the flames reminded Alexander that he was a king, and his most royal prerogative that of mercy.* Vergl. Heeren Ideen 1, 1 p. 246 ff. Ritter Erdkunde 9, p. 923.

Graecos st. *Graecorum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. lässt sich in so fern vertheidigen, als dadurch die zahlreichen einzelnen Völkerschaften, die der Begriff umfasst, dem Gedanken nach deutlicher hervortreten. S. Liv. 24, 32, 8: *praetorum (nisi qui inter tumultum effugerunt) omnes interficiuntur.* Andere Stellen s. bei Ramsh. Gr. §. 105. N. 3 p. 309. Allein da der Zusammenhang auf eine solche Nüance des Ausdrucks gar nicht hinweist, so ist die Veränderung wohl zu billigen. *Graecorum* ist daher entstanden, dass man das *s* für die Abbreviatur von *rum* nahm. Vergl. zu 5, 10, 3.

5, 22, 4. **Ferenti** statt *ferente* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. mit Modius, der *referenti* gab.

unus et alter. Diod. l. c.: ἄγαν τις ἀναβόησεν. So wird oft *unus et alter*, *unus atque alter*, *unus alterque*, *unus aut alter* gesagt, wo eine sehr geringe Anzahl von Menschen oder Dingen, die sich gleichsam allmählich zusammenfinden, bezeichnet werden soll. Beispiele von den ersten Fällen giebt Kritz ad Sall. Ing. 60, 7 p. 324. 325. Ausserdem vergl. Sueton. Claud. 12: *in brevi spatio tantum amoris favorisque collegit, ut quum profectum eum Ostiam perisse ex insidiis nuntiatum esset, magna consternatione populus, et militem, quasi proditorem, et senatum, quasi parricidam, diris execrationibus incessere non ante destiterit, quam unus atque alter, et mox plures, a magistratibus in rostra producti, salvum et appropinquare confirmarent.* Für das selten beobachtete *unus aut alter* in demselben Sinne vergl. Plin. epp. 2, 13, 3: *malles tu quidem multos* (amicos), *sed meae vere-*

rati, assentiuntur. Rex quoque avidior fuit, quam patientior: *Quin igitur ulciscimur Graeciam, et urbi faces subdimus?* [5] Omnes incaluerant mero: itaque surgunt temulenti ad incendendam urbem, cui armati pepercerant. Primus rex ignem regiae iniecit, tum convivae et ministri pellicesque. Multa cedro aedificata erat regia: quae celeriter igne concepto, late fudit incendium. [6] Quod ubi exercitus, qui haud procul urbe tendebat, conspexit, fortuitum ratus, ad opem ferendam concurrit. [7] Sed ut ad vestibulum regiae ventum est, videt regem ipsum adhuc aggerentem faces. Omissa igitur, quam portaverant, aqua aridam materiem in incendium iacere coeperunt.

XXIII. [8] Hunc exitum habuit regia totius orientis, unde tot gentes ...

cundiae sufficit unus aut alter, ac potius unus. Ibid. 4, 3, 1: *quod semel atque iterum consul fuisti, similis antiquis, quod proconsul Asiae, qualis ante te, qualis post te vix unus aut alter (non sinit enim me verecundia tua dicere nemo).* Ibid. 4, 4, 4: *multa beneficia in multos contulisti: ausim contendere, nullum te melius, aeque bene vix unum aut alterum collocasse.* Das Asyndeton *unus, alter* dagegen scheint man nur bei steigernder Aufzählung im eigentlichsten Sinn jener Worte angewendet zu haben; so Cic. Verr. act. sec. 5, 29, 76: *unum, alterum mensem, prope annum denique, domi tuae piratae, a quo tempore capti sunt, fuerunt.* In unserer Stelle findet sich zwar *unus, alter* bei D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und in F. ist *et* nur übergeschrieben; allein bei dieser Auffassung würde die Durchführung der ganzen Scene kleinlich erscheinen. Daher ist es wahrscheinlich, dass *et* nur desshalb in neuerer Zeit getilgt worden sei, weil die Aufeinanderfolge von *unus et alter, et ipsi* missfällig war. Mit Unrecht, da die ganz verschiedene Modulation beim Vortrage die Nähe der Partikel kaum merkbar werden lässt.

assentiuntur statt *assentiunt* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: in F. ist *ur* radirt. S. zu 4, 47, 7 p. 324.

avidior fuit statt *fuit avidior* nur nach Leid. Voss. 1. Gronov. obs. 2, 12 p. 237 möchte *fuit* ganz tilgen, so dass zugleich die Fügung des ganzen Satzes vollkommner würde. Vergl. 5, 8, 15.

quin igitur. Vergl. 10, 21, 23: *quin igitur ad diripiendos thesauros discurritis? harum enim opum regiarum utique populus est heres.*

subdimus, wie 6, 21, 15: *suis sarcinis face subdita.* Vergl. Gron. obs. l. c. — Dafür hat Pal. 1.: *subicimus,* Voss. 2: *iicimus,* was Freinsheim ohne Grund ...

5, 22, 5. **Cedro.** Nach dieser Stelle ... Heeren Ideen 1, 1, 247: *War, wie ... berichtet, das Gebälke und das Dach ... Cedernholz, so fand die Flamme hier ... liche Nahrung.* Vergl. Ker Porter in der ... merkung zu 5, 22, 3 p. 461.

5, 22, 6. **Procul urbe** statt *procul urbe* nach Mod. So *haud procul urbe* ... 5, 17, 5, *haud procul acie* 4, 51, ... Indessen steht *procul hostium con...* 13, 10 neben *procul a conspectu ho...* 11, 24. Vergl. auch zu 8, 46, 18.

5, 22, 7. **Aqua.** Dahinter stand ... Ald. und bei Flor. Leid. Voss. 1. 2. ... *igni,* welches weder mit dem Folgenden ... mit dem Vorigen füglich verbunden ... kann und daher schon von Modius mit ... getilgt ist.

materiem statt *materiam* nach ... Flor. Leid. Vergl. C. 4, 10, 18: *materiem Libano monte ratibus et turribus ... dis advehebatur* neben 7, 9, 32: *materiam consternationis subtrahendam ratus.* ... ebenso C. 5, 10, 7: *caesa materia ... et pluteis faciendis* neben 6, 21, 12: ... *cuius materia opportune alebatur.* ... gilt also auch für C. kein Unterschied ... Bedeutung zwischen beiden Formen. S. ... ad Sall. Iug. 18, 4 p. 111.

5, 23, 8. **Exitum.** S. Plut. Alex. ... δ' οὖν μετενόησε ταχὺ (ὁ Ἀλέξανδρος) ... τασβέσαι προσέταξεν ὁμολογεῖται. Ein ... chendes Zeugniss für die Richtigkeit der ... zählung Plutarchs sind die gegenwärtigen Ruinen der Königsburg von Persepolis. ... gleiche zu 5, 22, 3.

regia totius orientis. S. Iustin. ... 14: *Persepolis, caput persici ...*

petebant, patria tot regum, unicus quondam Graeciae terror, molita mille
m classem et exercitus, quibus Europa inundata est, contabulato mari
bus, perfossisque montibus, in quorum specus fretum immissum est. [9]Ac
m longa quidem aetate, quae excidium eius sequuta est, resurrexit. Alias
s habuere Macedonum reges, quas nunc habent Parthi: huius vestigium
inveniretur, nisi Araxes amnis ostenderet. Haud procul moenibus fluxe-
inde urbem fuisse XX stadiis distantem credunt magis, quam sciant, ac-

, 17, 70: τὴν Περσέπολιν, μητρόπολιν
ν τῆς Περσῶν βασιλείας. Vergl. be-
ers die Untersuchungen von Heeren Ideen
p. 196 ff.

ten statt *ante* nach Flor. Leid. Voss. 1.
fulgata scheint zu dem Rhythmus des
en besser zu passen.

a petebant. Gesners Erklärung Thes.
1265: *quem iudicem agnoscebant*, ist
g. *Iura* sind im Allgemeinen alle ge-
che Bestimmungen, durch welche das
rtliche und politische Leben geregelt
: und in so fern diese in den orientali-
n Staaten allein vom Willen des Ober-
ites abhängen, ist der Ausdruck sehr be-
sam. Vergl. Liv. 23, 10, 2: (Hannibal
*vollicitus, brevi caput Italiae omni Ca-
n fore, iuraque inde cum ceteris po-
Romanum etiam petiturum.* Ibid.
, 13: *hos* (Carthaginienses) *infandis
epulis, quos contingere etiam nefas
idere atque habere dominos, et ex
ca et a Carthagine iura petere et
m Numidarum ac Maurorum pati pro-
em esse, cui non, genito modo in Ita-
intestabile sit.* Senec. de vit. beat. 25 p.
*hoc tibi ille Socrates dicet: Fac me vi-
m universarum gentium: delicatus ille
i currus triumphantem usque ad Thebas
is ortu vehat: iura reges Persarum
nt: me hominem esse tum maxime co-
, quum deus undique consalutabor.*
len Gebrauch von *iura reddere* vergl. z.
v. 7, 1, 6: *praetorem iura reddentem*,
Sueton. Vitell. 9: *Viennae pro tribunali
reddenti gallinaceus supra humerum
inde in capite astitit.* Für den Begriff
ura vergl. Drak. ad Liv. 1, 8, 1.

lle navium. S. Corn. Nep. Themist.
*ius classis mille et ducentarum
um longarum fuit, quam duo milia
riarum sequebantur*, wos. die Ausl. zu
. Auch s. Schol. Bob. in Cic. or. pro
57, 2 p. 311 ed. Orell. — In Mer. Ald.
X millium navium, was schon Modius
bereinstimmung mit den Handschriften
dert hat.

quibus — est bezieht sich nur auf *exercitus* und dient eben dazu, die Grösse dieser Heere zu bezeichnen: Freinsh. bezog es mit Unrecht auch auf *classem*. Ueber die Grösse des Heeres vergl. die Ausl. zu Iustin. 2, 10. Ueber den Gebrauch von *inundare* s. zu 4, 46, 20 p. 321.

contabulato. S. Sueton. Calig. 19: *scio, plerosque existimasse, talem a Caio pontem excogitatum aemulatione Xerxis, qui non sine admiratione aliquanto angustiorem Hellespontum contabulaverat.*

molibus. Diese höchst auffallende Anwendung d. W. lässt sich aus dem ursprünglichen Begriff ableiten: danach bedeutet es dasjenige, was sich als Resultat des *moliri* concret darstellt. Der Sache nach s. bes. Herod. 7, 33—36.

perfossis. Ueber die Durchstechung des Isthmus vom Berge Athos und über das dabei beobachtete Verfahren s. Herod. 7, 21—24.

5, 23, 9. **Tam longa** statt *longa* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Gegen diese Behauptung sprechen ganz entschiedene Zeugnisse des Alterthums. Vergl. bes. Ritter Erdk. 8, p. 893. 894.

alias. Wenn von Städten in der Provinz Persis die Rede ist, so kann z. B. das von Antiochus erbaute Laodicea gemeint sein. S. Mannert 5, 2, p. 532. Allein wahrscheinlich ist der Ausdruck allgemeiner zu fassen. Dann könnte Seleucia gemeint sein, welches vom Seleukus Nikator angelegt, schnell zur blühendsten Stadt emporwuchs und auch als solche unter der Herrschaft der Perser bestand. S. Mannert 5, 2 p. 391 ff. Ferner Ktesiphon, welches von Macedoniern angelegt ward und später als parthische Residenz berühmt ist (s. Mannert l. c. p. 406); oder Rhagae (s. ebendas. p. 598).

credunt. Ein schlagender Beweis, dass man zur Zeit des Curtius von den noch jetzt bedeutenden Trümmern des Königspalastes

colae. [10]Pudebat Macedones, tam praeclaram urbem a comessabundo re deletam esse. Itaque res in serium versa est, et imperaverunt sibi, ut crederent illo potissimum modo fuisse delendam. [11]Ipsum, ut primum gravem ebrietate mentem quies reddidit, poenituisse constat, et dixisse, maiores poenas Graecis Persas daturos fuisse, si ipsum in solio regiaque Xerxis conspicere coacti essent.

[12]Postero die Lycio, itineris, quo Persidem intraverat, duci, XXI talento dono dedit.

Hinc in regionem Mediae transiit, ubi supplementum novorum e Cilicia militum occurrit. Peditum erant quinque milia, equites mille: utrisque Platon Atheniensis praeerat. His copiis auctus, Dareum persequi statuit.

XXIV. [VIII, 1]Ille iam Ecbatana pervenerat, caput Mediae urbs haec:

zu Persepolis in Rom keine Kenntniss hatte. S. über diese die Berichte Chardin's, Niebuhr's, Ker Porter's, Ouseley's, Morier's und A. bei Heeren Ideen 1, 1, p. 197 ff., Mannert 5, 2 p. 516 ff., Ritter Erdk. 8, p. 883 ff. Vergl. auch Rich Narrative of a Journey to Persepolis. Ed. by his widow. Lond. 1839, aus dessen Mittheilungen jedoch für die Schilderung der Monumente an sich kein wesentlicher Gewinn gezogen werden kann; um so wichtiger sind sie wegen der Copien der Keilinschriften.

5, 23, 10. **Pudebat.** Daher wohl die fingirte Nachricht, der Brand sei zufällig entstanden. Vergl. zu 5, 22, 3 p. 460.

tam praeclaram. So seit Mod. Dagegen Mer. Ald.: *tam claram*, welche Lesart einer grammatischen Spitzfindigkeit den Ursprung zu danken scheint.

imperaverunt sibi, ut crederent. Mer. Ald. haben *impetraverunt*. Doch vergl. Ruhnken. ad Terent. Eunuch. 2, 2, 21: *negat quis, nego; ait, aio. Postremo imperavi egomet mihi, omnia assentari.*

5, 23, 11. **Graecis Persas** statt *Persas Graecis* nach Mod., wahrscheinlich um jenem Worte eine nachdrücklichere Stellung zu geben.

conspicere statt *respicere* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. (Voss. 1. ist hier defect.) Mit Recht.

5, 23, 12. **Postero die.** Die Anknüpfung dieses Zuges gerade an dieser Stelle ist sehr auffallend. S. 5, 21, 20. Der Sache wegen vergleiche 5, 14, 10 ff.

hinc in regionem Mediae transiit. Wahrscheinlich wurde der Marsch gleich sehr bald nach dem Brande begonnen. gleiche zu 5, 22, 3. Eine Bestimmung Zeit des Aufbruchs ist versucht zu Ueber die beiden einzigen Wege, die schlagen werden konnten, s. zu 5, 12, ff

ubi. Hiernach müssten diese I etwa durch einen der schwierigen Kossäerlandes nach Medien gelang zu 5, 13, 2), was doch an sich kaum scheint. Wahrscheinlich stiessen sie xander vor dem Abmarsch aus der E Merdasht und waren auf dem früher ten Wege dorthin gelangt.

novorum e Cilicia militum *vorum militum e Cilicia* nach Flor. Leid 2. (Voss. 1. ist hier defect) Der Unt ist unwesentlich; bei der Vulgata dem Leser überlassen, den Gesamm aus seinen einzelnen Bestandtheilen zu biniren, bei der vorgezogenen stellt Schriftsteller diese Combination bereits eine fertige hin. Vergl. zu 3, 17, Der Sache nach vergl. C. 5, 6, 43. Dort ten die Truppen auch dort gelandet sein.

Platon statt *Plato* nach D. Pal. Voss. 2. S. zu 3, 9, 3.

5, 24, 1. **Ille iam.** In Betracht der gen Zeit, die seit der Schlacht von Arbel dem Beginne der Flucht verlaufen mu dieser Uebergang unpassend. Vergl. über zu 5, 1, 9 p. 373 ff. Unter *Ecbatana* kann in jedem Fall nur das Lokal des heutigen madan verstanden werden. Ueber vergl. Ritters Erdk. 9, p. 98 ff.

urbs haec: nunc tenent Parthi *urbem hanc n. t. P.* auf den Vorschlag

ent Parthi, eaque aestiva agentibus sedes est. Adire deinde Bactra decreat, sed veritus, ne celeritate Alexandri occuparetur, consilium iterque muta- [2]Aberat ab eo Alexander stadia MD; sed iam nullum intervallum adver- velocitatem eius satis longum videbatur. Itaque proelio magis, quam fuse praeparabat. [3]XXX milia peditum sequebantur, in quibus Graecorum nt quattuor milia, fide erga regem ad ultimum invicta. [4]Funditorum quo-

's obs. 2, 12 von Z. geändert nach Pal. 1. B. 1. F. Flor. Leid. Voss. 2. Colon.; auch *is haec* in P. Sigeb. führt dahin. Willlich ist Modius Verfahren, der *urbs haec* e Weiteres tilgt.

estiva. Mannert Geogr. 5, 2 p. 164: *batana blieb wegen seines gemässigten ma der gewöhnliche Sommeraufenthalt* (der thischen Könige): *das heissere Ktesin in den südlichsten Theilen Assyriens de die Wohnung für den Winter.* Vergl. ter Erdk. 9, p. 115. Indessen wechselten auch anderweitig mit den Residenzen. S. ter Erdk. 8, p. 598.

gentibus. Modius hat nach einer ganz lkürlichen Aenderung nichts weiter als: *ue aestiva gentibus.*

Adire deinde Bactra. Zur Ergänzung nt Arr. 3, 19, 1 ff.: γνώμην δὲ ἐπεποίητο είος, εἰ μὲν ἐπὶ Σούσων καὶ Βαβυλῶνος μέ- Ἀλέξανδρος, αὐτοῦ προσμένειν καὶ αὐτὸς ἐν ους, εἰ δή τι νεωτερισθείη τῶν ἀμφ' Ἀλέ- ρον· εἰ δὲ ἐλαύνοι ἐπ' αὐτόν, αὐτὸς δὲ ἄνω αι τὴν ἐπὶ Παρθυαίους τε καὶ Ὑρκα-, ἵστε ἐπὶ Βάκτρα τήν τε χώραν φθεί- ν πᾶσαν καὶ ἄπορον ποιῶν Ἀλεξάν- ρ τὴν πρόσω ὁδόν. τὰς μὲν δὴ γυναῖκας τὴν ἄλλην τὴν ἔτι ἀμφ' αὐτὸν κατασκευὴν τὰς ἁρμαμάξας ἐπὶ τὰς κασπίας καλου- ας πύλας πέμπειν· αὐτὸς δὲ ξὺν τῇ δυ- μει ἥτις ἐκ τῶν παρόντων ξυνείλεκτο αὐτῷ ήμενεν ἐν Ἐκβατάνοις. ταῦτα ἀκούων ξανδρος προύχώρει ἐπὶ Μηδίας. καὶ αιτάκας μὲν ἐς τὴν χώραν αὐτῶν ἐμβαλὼν στρέψατο καὶ σατραπεύειν ἔταξεν αὐτῶν Ὀξά- ν τὸν Ἀβουλίτου τοῦ Σούσων σατράπου παῖδα. ς δὲ ὡς ἠγγέλθη κατὰ τὴν ὁδὸν ὅτι ἐγκω- εἴη Δαρεῖος ἅπαντάν τε αὐτῷ ὡς ἐς ην καὶ αὖθις διακινδυνεύειν (Σκύθας ὰρ αὐτῷ ἥκειν καὶ Καδουσίους συμμάχους) ιὲν ὑποζύγια καὶ τοὺς τούτων φύλακας καὶ ἄλλην κατασκευὴν ἔπεσθαι ἐκέλευσε· τὴν πιὰν δὲ τὴν ἄλλην ἀναλαβὼν ἦγεν ἐσταλμέ- ὡς ἐς μάχην. καὶ ἀφικνεῖται δωδεκάτῃ ρα ἐς Μηδίαν. ἔνθα ἐμαθεν οὐκ οὐ- ἀξιόμαχον δύναμιν Δαρείῳ οὐδὲ Κα- ίους ἢ Σκύθας αὐτῷ συμμάχους ἥκοντας, ὅτι φεύγειν ἐγνωκὼς εἴη Δαρεῖος· ὁ δὲ ἔτι λλον ἦγε σπουδῇ.

5, 24, 2. Stadia MD. In B. 1. 2. steht nur ∞. — Für den Marsch von Persepolis nach Ekbatana stand Alexander keine andere Strasse offen, als die noch heute aus dem Thal von Merdascht nach Ispahan und von da nach Hamadan führt. Denn einige unwesentliche Abweichungen im Einzelnen abgerechnet gestattet das Terrain gar keinen andern Weg. Zwischen Hamadan und Ispahan rechnet Ritter Erdk. 9, p. 57 gegen 50 geogr. Meilen; und die Entfernung Ispahans von Mayn giebt Hamdallah bei Ouseley Trav. T. 2, p. 457 auf 56 Farsang d. h. auf mehr als 40 Meilen an. Darius nahm die Richtung nach den caspischen Pforten (s. zu C. 5, 35, 1), also etwa die jetzige Karavanenstrasse zwischen Hamadan und Teheran, die auf 40 geogr. Meilen geschätzt wird. S. Ritter Erdk. 9, p. 75.

velocitatem statt *celeritatem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Eine Entscheidung nach innern Gründen ist unmöglich, da der Grundbegriff beider Wörter dem Zusammenhange sich anpassen lässt. S. Ramsh. Syn. 1, p. 207. Döderl. Syn. 2, p. 125. Vergl. zu C. 7, 7, 15: *velocitate opus est, qua celeritatem famae antecedas.* Doch kann man für die Aenderung geltend machen, dass *celeritate Alexandri* vorausgeht.

5, 24, 3. Peditum. Nach Arr. 3, 19, 4. 5 war die Macht des Darius unbedeutend, 6000 M. Infant. u. 3000 M. Cavallerie. Doch Diod. 17, 73 sagt: μετὰ τριςμυρίων Περσῶν τε καὶ μισθοφόρων Ἑλλήνων τὴν φυγὴν εἰς τὰ Βάκτρα ποιούμενος. Die Angabe bei C. 5, 32, 4 hält sich im Allgemeinen und streitet nicht mit dieser Stelle. Nach Arr. hatte D. nur 2000 Griechen.

fide. Dafür haben die codd., wenigstens D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1., und Mer. Ald.: *fideliter;* Voss. 2.: *fidelium*, was ungeschickte Verbesserung des Vorigen ist. Ursprünglich hiess es wohl: *fidelitate erga regem — invicta.* Den Begriff bestimmt Döderlein Syn. 5, p. 256 sehr gut: *fidelitas im specielleren Sinne, wie πιστότης, die treue Anhänglichkeit an Personen, denen man sich einmal ergeben hat.*

que et sagittariorum manus quattuor milia expleverat: praeter hos III milia et CCC equites erant, maxime Parthienorum. Bessus praeerat, bactrianae regionis praefectus. [5]Cum hoc agmine paulum declinavit via militari, iussis praecedere lixis impedimentorumque custodibus. [6]Consilio deinde advocato, *Si cum ignavis*, inquit, *et pluris qualemcunque vitam honesta morte aestimantibus fortuna iunxisset, tacerem potius, quam frustra verba consumerem.* [7]*Sed maiore, quam vellem, documento et virtutem vestram, et fidem expertus, magis etiam conniti debeo, ut dignus talibus amicis sim, quam dubitare, an vestri similes adhuc sitis.* [8]*Ex tot milibus, quae sub imperio fuerunt mea*

5, 24, 4. **Expleverat.** Vergl. 4, 45, 13: *equites quadraginta quinque milia, pedestris acies ducenta milia expleverat.* 7, 18, 30: *bactriani equites XXX milia expleverant.* 9, 7, 4: *elephantos, quos trium milium numerum explere dicebat.* Vergl. 3, 4, 6. 4, 45, 6.

Parthienorum statt *Bactrianorum* nach Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. S. zu 4, 45, 11. und 9, 41, 17. *Bactrianorum*, welches bei Modius steht, ist wahrscheinlich wegen der unmittelbar folgenden Worte und wegen C. 5, 27, 10: *Bessus Bactrianique;* 5, 27, 16: *Bessus cum Bactrianis erat;* 5, 28, 5: *placuit per milites bactrianos regem comprehendere;* 5, 37, 6: *at Bactriani armati stabant;* ferner wegen Arrian 3, 16, 1, der die baktrischen Reuter mit Darius von Arbela fliehen lässt (vergl. 3, 21, 4), geschrieben worden. Die innere und äussere Wahrscheinlichkeit stehen demnach hier sehr schroff einander entgegen.

Bessus praeerat. Bei Modius steht davor noch *his.*

regionis st. *urbis regionisque* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Wenn Bessus Satrap von Baktrien war, wie er es denn unstreitig gewesen ist, so war ihm natürlich auch die Stadt untergeben. Da indessen *praefectus* jenen Begriff nicht getreu wiedergiebt, so konnte sich der Schriftsteller bewogen finden, der Deutlichkeit und Vollständigkeit halber den Zusatz zu machen.

5, 24, 5. **Paulum** statt *Darius paullum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vielleicht gab die Corruptel *Darii* in Voss. 2. Anlass zu der Tilgung des Wortes. Doch vergl. zu 4, 29, 2.

via militari. Die weite Ausdehnung der persischen Monarchie, die zum Theil sehr schwierige und eine schnelle Communikation hindernde Beschaffenheit des Terrains, und die Nothwendigkeit sicherer Verbindungen zwischen der Residenz und den einzelnen Ländern machten die Anlage und Erhaltung grosser Strassen durch die Haupttheile des Reiches zu einem unabweisbaren Bedürfniss; die Vortheile, welche daraus wegen der Erleichterung des Handelsverkehrs für die Unterthanen hervorgehen mussten, werden bedeutend genug gewesen sein, um mit Nachschlag gebracht zu werden. Vergl. Ideen 1, 3, p. 399 ff. Hier ist die [illegible] Strasse gemeint, welche von Babylon [illegible] Susa über Ekbatana durch die πύλαι [illegible] (s. Arr. 3, 19, 2) nach Indien zu führte, wovon ein Seitenarm bei Alexandria [illegible] sich nach Baktra wendete. Vergl. zu [illegible] 5, 35, 1. — Uebrigens wird Darius die [illegible] Strasse nur für eine kurze Zeit verlassen, [illegible] des aus dem Zusammenhange ersichtlichen Zweckes halber; jeder andere Weg würde [illegible] Verzögerung des Marsches bewirkt haben.

que nach *impedimentorum* von Z. eingeschaltet mit P. B. 2. Flor. Leid. Voss. [illegible] Freinsheims Einrede, dass die Vulgata [illegible] passend sei, weil die *lixae* die *rectores* [illegible] *desque iumentorum, curruum* u. s. w. gewesen wären, hat keine überzeugende [illegible] Gewiss bedurfte das auch damals noch [illegible] bedeutende und kostbare Gepäck eines stärkeren Schutzes.

5, 24, 6. **Si** statt *si me* nach D. Pal. [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Fortlassung des aus dem Zusammenhange leicht erzeugbaren Pronominalobiectes verleiht der Darstellung einen eigenthümlichen Reiz. Auch von Seiten des Numerus ist die aufgenommene Lesart vorzüglicher als die Vulgata und als die aus Pal. 1. und Voss. 2. angemerkte Variante: *me fortuna iunxisset.*

5, 24, 7. **Maiore, quam vellem, documento.** Vergl. 3, 15, 12: *si dii tibi permisissent, quo maxime modo velles unum experiri meum, alio profecto voluisses, sed [illegible] tiore, quam expertus es, ne optasses quidem*

s me victum, bis fugientem persequuti estis. Fides vestra et constantia, ut re- n me esse credam, facit. [9] *Proditores et transfugae in urbibus meis regnant: n hercule, quia tanto honore digni habentur, sed ut praemiis eorum vestri licitentur animi. Meam fortunam tamen, quam victoris maluistis sequi, di- issimi, quibus, si ego non possim, dii pro me gratiam referant. Et meher- le referent.* [10] *Nulla erit tam surda posteritas, nulla tam ingrata fama, quae n in coelum vos debitis laudibus ferat.*

XXV. *Itaque, etiamsi consilium fugae, a qua multum abhorret animus, issem, vestra tamen virtute fretus obviam issem hosti.* [11] *Quousque enim regno exulabo, et per fines imperii mei fugiam externum et advenam regem? um liceat experto belli fortunam aut reparare, quae amisi, aut honesta morte ungi.* [12] *Ni forte satius est expectare victoris arbitrium, et Mazaei et Mi- enis exemplo precarium accipere regnum nationis unius: ut iam malit ille riae suae, quam irae obsequi.* [13] *Nec dii siverint, ut hoc decus mei capitis demere mihi quisquam aut condonare possit: nec hoc imperium vivus amit- n, idemque erit regni mei, qui spiritus, finis.* [14] *Si hic animus, si haec lex,*

, 24, 8. **Bis me victum, bis fugien-** **s.** Modius: *bis victum me, bis fugientem*, e alle Autorität, nach ganz äusserlicher bachtung einer gewöhnlichen Manier in Wortstellung. Der Ausdruck ist in der gata viel nachdrücklicher und würdevoller.

, 24, 9. **Quia** statt *qui* nach **Mod. Flor.** d. Bong. und *habentur* st. *habeantur* nach d. Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. Zumpt's ne Bemerkungen Gramm. §. 537. p. 463.

eam fortunam tamen statt *meam ta- fortunam* nach Mod. Bong. Mss. Snak. en des nachdrücklichen Numerus.

25, 11. **Exulabo.** Sein Aufenthalt, e Flucht in den Gränzländern erschien als ein Exil in Bezug auf die Haupt- und ınländer. Und wenn die Gegenden, in n Darius sich gerade befand, und die, he zunächst das Ziel seiner Flucht waren, Einheimischen auch noch nicht als die ızen des persischen Reiches vorkamen, onnte doch der Fremde, der Römer, so eilen, für den eine genaue Kenntniss je- Gegenden damals eine Unmöglichkeit Die Lesart von Pal. 1. und wohl auch Voss. 2.: *p. f. i. m. ext. et adv. patiar* n ist leicht zu beurtheilen.

mesta morte defungi, nicht: ich kann nvoll sterben, sondern: ich kann durch einen ehrenvollen Tod mein Missgeschick abschliessen, mich meines Looses entledigen.

5, 25, 12. **Ni** statt *nisi* nur nach **Leid.** *Ni* findet sich zwar nicht selten bei C., wo der Inhalt eine frische, kräftige Gliederung der Sätze erforderte, theils in der orat. obl., theils sonst, s. zu 4, 60, 2 p. 355 f. Allein *ni forte* findet sich sonst bei Curtius nirgends. Vergl. auch Hand Tursell. 2, p. 735 ff.

Mazaei. S. 5, 3, 17. 5, 6, 44.

Mithrenis. S. 3, 30, 6. 5, 6, 44.

obsequi. Der Begriff des Dativus bei diesem Verbum zeichnet entweder etwas Innerliches, wodurch sich Jemand zu einer Handlungsweise bestimmen lässt (wie *animo, amori, irae*), oder etwas Aeusserliches, in so fern dieses gleichsam auf die Person eindringt und auf deren Willen Einfluss erhält (wie *fortunae, imperio, voluntati alicuius*). Hiernach ist *gloriae* hier in freierer Beziehung zu fassen.

5, 25, 13. **Condonare** mit Bezug auf *precarium accipere regnum.*

possit fehlt in B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1., *que* in Mod., *nec* in Flor. Leid. Voss. 1.; *ne* haben dafür P. B. 1. 2. Pal. 1. Voss. 2. Ald. Mer.

qui spiritus st. *qui et spiritus* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für die Vulgata lässt sich

nulli non parta libertas est: nemo e vobis fastidium Macedonum, nemo vultum superbum ferre cogetur. Sua cuique dextra aut ultionem tot malorum pariet aut finem. [15]*Equidem, quam versabilis fortuna sit, documentum ipse sum. Nec immerito mitiores vices eius expecto. Sed si iusta ac pia bella dii aversantur, fortibus tamen viris licebit honeste mori.* [16]*Per ego vos decora maiorum, qui totius orientis regna cum memorabili laude tenuerunt, per illos viros quibus stipendium Macedonia quondam tulit, per tot navium classes in Graeciam missas, per tot tropaea regum oro et obtestor, ut nobilitate vestra gentisque dignos spiritus capiatis;* [17]*ut eadem constantia animorum, qua praeterea tolerastis, experiamini, quicquid deinde fors tulerit. Me certe in perpetuum aut victoria egregia nobilitabit, aut pugna.*

XXVI. [IX, 1]Haec dicente Dareo, praesentis periculi species omnium sinus corda animosque horrore perstrinxerat, nec aut consilium suppetebat, aut ut quum Artabazus, vetustissimus amicorum, quem hospitem fuisse Philippi

wenigstens Iustin. 22, 3, 10: *secundi certaminis eadem fortuna, quae et prioris fuit,* und die Analogie ähnlicher Fälle, in denen *et* scheinbar überflüssig ist (s. Hand Tursell. T. 2, p. 512, 9, p. 514, 11), anführen.

5, 25, 14. **Si hic animus, si haec lex.** Wahrscheinlich ist nach diesen Worten ein Wort ausgefallen, was später wegen des folgenden *nulli non* als Glosse ausgeworfen sein mag.

5, 25, 15. **Documentum ipse sum.** Vergl. zu 3, 5, 18 p. 35.

5, 25, 16. **Per ego vos.** Vergl. zu 4, 55, 24 p. 345.

Macedonia. Vergl. Herod. 5, 1. 98. 6, 44.

per tot navium classes, ein frostiger Zusatz, besonders da diese mächtige Flotte nur Niederlagen erlitten.

gentisque ist nicht identisch mit *vestra.* Curtius scheidet die Angeredeten von dem Inbegriff des ganzen Volkes: nicht bloss ihre eigene Würde hätten jene aufrecht zu erhalten, sondern auch die des ganzen Volkes. Daher ist die Coni. Gronov. und Heinsius: *gestisque* nicht nöthig.

5, 26, 1. **Haec dicente Dareo.** Freinsh. v. l. l.: *haec in D. subditis punctis deleta et margini adpictum: postquam Dareus finem dicendi fecit.* Eine deutliche Spur davon, wie bei C. der Versuch zu erklären oder zu bessern zu einer Interpolation des Textes führen konnte.

corda animosque: sie hatten Besonnenheit und Muth verloren. Die Nachahmung poetischer Diction ist klar. Vergl. Caecil. bei Cic. pro Cael. 16, 37: *nunc eum demum mihi animus ardet, nunc cor cumulatur ira.* Virg. Aen. 1, 3[illegible]: *paullatim abolere Sichaeum Incipit et tentat praevertere amore Iam pridem animos desuetaque corda.* Geo[illegible] 70: *continuoque animos volgi et [illegible]tia bello Corda licet longe praescisse.*

perstrinxerat. Vergl. Liv. 1, 25, [illegible]: *primo statim concursu increpuere arma, [illegible]cantesque fulsere gladii, horror [illegible] spectantes perstringit, et neutro [illegible] nata spe, torpebat vox spiritusque.* [illegible] Flacc. Arg. 7, 81. 82: *perstrinxerat horror Ipsum etiam et moesta stabat [illegible] in ira.* Ib. 7, 194: *virginis ecce novus [illegible]tem perstringere languor Incipit.* In Verbindung mit *horror* bezieht sich *perstringere* [illegible] eine Affection, welche die durch Schrecken hervorgebrachte Lähmung der innern Lebensthätigkeit durch die Starrheit der äussern Erscheinung sichtbar werden lässt. Das Princip der Lebensthätigkeit ist durch und durch gebunden. Aehnlich in concretem Sinne Amm. Marc. 22, 8 p. [illegible]: *quicquid pontici sinus aquilone caedunt pruinis, ita perstringitur gelu, ut nec [illegible] cursus subtervolvi credantur —.* Con[illegible]*xerat,* was allein P. darbietet, wäre [illegible] falls angemessen; vergl. Lucan. Pharsal. 466. 467: *omnia torpor Pectora [illegible]strinxit, gelidusque in viscera sanguis [illegible]coit.*

imus, *Nos vero*, inquit, *pretiosissimam vestem induti, armisque quanto maximo cultu possumus adornati, regem in aciem sequemur, ea quidem mente, victoriam speremus, mortem non recusemus.* [2]Assensu excepere ceteri ac vocem. Sed Nabarzanes, qui in eodem consilio erat cum Besso, inauditi ea facinoris societate inita, regem suum per milites, quibus ambo praeerant, prehendere et vincire decreverant, ea mente, ut, si Alexander ipsos insetus foret, tradito rege vivo inirent gratiam victoris, magni profecto cepisse

etustissimus, wie 6, 32, 4: *Parmenio, ium nobis amicorum vetustissimus.* gl. auch 8, 3, 20: (Clitus) *vetus Philippi es multisque bellicis operibus clarus.* 6, 1: *vetus miles, ab humili ordine ad gradum, in quo tunc erat, productus.* 23, 22, 10: *dictatorem, qui censor ante uet, vetustissimusque ex iis, qui vi-nt, censoriis esset, creari placuit.* Tacit. 2, 2: *post finem Phraatis venere in m legati a primoribus Parthis, qui Vo-em, vetustissimum liberorum eius, ac-nt.* Quintil. declam. 6, 3: *iam hominis ram vetustas paene consumpsit.* Ib. 6, *viz iam dignoscendam speciem vetustas* iquit. Hieraus lässt sich folgern, was über Begriff des W. zu Ramshorns Bemerkun- in d. Syn. 2, p. 411 hinzuzufügen sein fte.

ospitem. Die Sache erzählt Diod. 16, 52. uch 6, 14, 2: *hospes Philippi fuerat, quum o regnante exularet.*

sepe. Wahrscheinlich aus *supra* ver-ieben, wie schon Acidalius vermuthete.

retiosissimam vestem statt *pretiosis-a vestium* nach Mer. Ald. Mod. und we-stens auch nach Flor. Voss. 1. 2. Vergl. 0, 7: *pretiosissima vestium induti uris semetipsos cum coniugibus ac libe-m praeceps iacientes.*

equemur. P.: *sequamur.* Die Zuver-lichkeit des Ausspruchs, die durch die . angedeutet wird, schickt sich für die ation besser und passt auch vorzüglich ero.

i victoriam speremus statt *victoriam peremus* nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. in Voss. 1. fehlt *ut*, so dass das V. mit nente zusammenhinge, was indessen un-imt wäre: aus Bong. ist *ut speremus vi-iam* angemerkt, die Vulgata stammt aus . Die Entscheidung ist schwierig, und da zum Theil von der Art des mündlichen trags abhängt, so wird sie von der Ein-tung subiectiver Ansicht schwerlich frei alten werden können. Der einfache Pa-elismus der Glieder in der aufgenommenen Lesart eignet sich zwar sehr wohl für das Ernste des Augenblicks, in so fern derselbe bei einem entschiedenen und würdigen Gang der Darstellung wirksamer ist. Allein die völlige Gleichstellung der beiden Gedanken in einem Augenblick, in dem die Lage der Dinge die allgemeine Hoffnungslosigkeit nur zu sehr zu rechtfertigen schien, giebt dem Vortrage einen fremdartigen Anstrich: man denkt dabei zu sehr an das Gemachte des rhetorischen Schematismus. Der Zusammenhang erfordert eine Stellung, welche darauf leitet, *speremus victoriam* mit einem so eigenthümlichen Accent auszusprechen, dass man erkennt, wie wenig auf Sieg zu hoffen, wie gewiss das Verderben sei. Hierzu sind nun die beiden andern Lesarten ganz geeignet, vorzüglich die Vulg. wegen der Trennung der Begriffe, die jeder für sich einen so besonderen Ausdruck verlangen. Doch wird die Entscheidung zwischen beiden durch die weitere Erforschung des Apparats bedingt bleiben müssen.

mortem. Offenbar das Richtige. Allein B. 2. D. hat es nur am Rande, im Text dagegen *hostem*, was sich auch in codd. Mod. u. B. 1 findet: Flor. Leid. Voss. 1: *vel hostem*, Pal. 1.: *martem quoque.* Die Stelle ist also für die Ermittelung der Verwandschaft unter den codd. von grosser Wichtigkeit.

5, 26, 2. **In eodem consilio erat.** Ein eigenthümlicher Gebrauch, dessen Hand im Tursellinus nicht Erwähnung gethan hat.

ea mente. Die Wiederholung derselben Formel in so unmittelbarer Nähe spricht zwar immer nicht für besondere geistige Freiheit und Beweglichkeit. Indessen bieten die besten Schriftsteller Beispiele davon, dass die Form, in der der Schreibende sich eines Gedankens bewusst geworden ist, oder in die er ihn gefügt hat, auf die Bildung und Darstellung eines der nächsten Gedanken von entschiedenem Einfluss gewesen ist, ja, dass sie sich ganz treu wieder abdrückt. Vergl. auch zu 4, 14, 13: *undique.*

magni. So wenigstens Pal. 1. D. Mer. Ald. Allein Snak. bemerkt: *Ms.* (d. h. wohl

Dareum aestimaturi, sin autem eum effugere potuissent, interfecto Dareo, regnum ipsi occuparent, bellumque renovarent. [3]Hoc parricidium quum in volutassent, Nabarzanes aditum nefariae spei praeparans, *Scio, me,* inquit, *sententiam esse dicturum, prima specie haudquaquam auribus tuis gratam. Sed medici quoque graviores morbos asperis remediis curant, et gubernator, ubi naufragium timet, iactura, quicquid servari potest, redimit.* [4]*Ego tamen, non ut damnum quidem facias, suadeo, sed ut te ac regnum tuum salubri ratione conserves. Diis adversis bellum inimus, et pertinax fortuna Persas urgere non desinit. Novis initiis et ominibus opus est. Auspicium et imperium interim alii trade, qui tamdiu rex appelletur, donec Asia decedat hostis, victor deinde regnum tibi reddat.* [5]*Hoc autem brevi futurum ratio promittit. Bactra intacta sunt: Indi et Sacae in tua potestate: tot populi, tot exercitus, tot equi*

seine Codd.) *et alii: magno,* was sich bei Mod. im Text findet. Diese Construction würde hier ganz passend sein; doch bedarf sie weiterer Bestätigung aus den Handschriften.

ipsi statt *sibi* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. ohne wesentlichen Unterschied des Gedankens, nur etwas kräftiger im Ausdruck.

5, 26, 3. **Volutassent.** S. C. 5, 33, 10: *diu aliud atque aliud consilium animo volutabat.* 10, 20, 7: *triduum fere consumpsit incerta consilia volvendo.* Liv. 34, 30, 4: *has conditiones quamquam ipse volutaverat in secreto cum amicis.* Mit Recht sagt Drakenb. ad Liv. 32, 20, 2: *volutare vel agere de re cum aliis, vel animo perpendere.*

aditum spei. Vergl. Liv. 5, 12, 4: *quum tot exercitibus stipendio opus esset resque militiae ita prospere gererentur, ut nullo bello veniretur ad exitum spei.*

prima specie, wie 9, 33, 20: *non ut prima specie laeta victoria, ita eventu quoque fuit.* Cic. de fin. 4, 22, 61: *admirati sumus, quid esset, cur nobis Stoicos anteferres, qui de rebus bonis et malis sentirent ea, quae ab hoc Polemone Zeno cognoverat: nominibus uterentur iis, quae prima specie admirationem, re explicata, risum moverent.* Vergl. Liv. 44, 6, 6 nach Drakenborchs nicht gelungener Verbesserung.

iactura. Vergl. I. C. bei Dirksen man. p. 425: *si levandae navis gratia (laborante nave) iactus mercium factus est.* Sallust. ad C. Caes. de rep. ord. 1, p. 254: *L. Postumius et M. Favonius mihi videntur quasi magnas navis supervacua onera esse: ubi salvi pervenere, usui sunt; si quid adversi coortum est, de illis potissimum iactum fit: quia pretii minimi sunt.*

5, 26, 4. **Diis adversis.** Mod. *diis aversis.*

initiis. Entweder ohne weitere Beziehung: der Krieg muss gleichsam von (d. h. durch einen Andern) begonnen wie Cic. Brut. 34, 128: *Bestia bonis orsus — tristes exitus habuit.* Oder Rücksicht auf die religiösen Gebräuche Beginn eines neuen Krieges: der nes neuen (durch einen Andern Krieges muss seine Weihe empfangen *itia,* sagt Lobeck Aglaoph. 1, p. *praecipue dicuntur sacra vel commu cut omnia quae inveniuntur, unde initia initia nuptiarum —, vel quasi templi interiora.* — Freinsh. findet Anspielung auf die Mysterien, die nannt wurden und erklärt: *redeuntem esse regis consecrationem novumque initiandum esse.* Was gesucht scheint.

interim alii trade statt *alii trade rim* nur nach Leid., während Modius *terim trade* giebt. In Voss. 1. 2. fehlt ganz, wahrscheinlich weil es durch de genden Worte anscheinend überflüssig macht wird. Da jene drei Arten der stellung sämmtlich möglich und bei tem Vortrag auch wirksam sind, so Entscheidung erst nach genauerer schung der handschriftlichen Autorität fasst werden können.

ratio. Vergl. Liv. 20, 19, 2: *magno toque animo disseruit, ut — imperii nes certaris spei, quam quantam fides missi humani, aut ratio ex fatis subiicere solet.*

ltumque milia ad renovandum bellum vires paratas habent, ut maior belli les supersit, quam exhausta sit. [6] *Quid ruimus beluarum ritu in perniciem n necessariam? Fortium virorum est, magis mortem contemnere, quam sse vitam.* [7] *Saepe taedio laboris ad vilitatem sui compelluntur ignavi: at il virtus inexpertum omittit. Itaque ultimum omnium mors est, ad quam pigre ire satis est.* [8] *Proinde si Bactra, quod tutissimum receptaculum est, imus, praefectum regionis eius Bessum regem temporis gratia statuamus. mpositis rebus, iusto regi tibi fiduciarium restituet imperium.*

XXVII. [9]Haud mirum est, Dareum non temperasse animo, quamquam n impiae voci quantum nefas esset, latebat. Itaque, *Pessimum*, inquit, *man- ium, repperisti exoptatum tibi tempus, quo parricidium aperires!* [10]stricto-

, 26, 5. **Sacae.** Mer. Ald. Mod.: *Sagae.* ler Erdk. 8, p. 93: *die Perser wie die ler belegten im Allgemeinen die Noma- Turans mit dem Namen Sacae eben wie die Griechen sie Skythen nannten.* m 7, 38, 17.

ad renovandum bellum vires para- habent. So Ald. Freinsh. und die fol- den Ausgaben. Dagegen Mer. Mod. Bong. r. Leid. Voss. 1. 2: *ad renovandas vires atas habent.*

elli moles hier von den Truppenmassen, dem Mittel den Krieg zu führen, wie sonst dem mechanischen Kriegsapparat. Vergl. 2, 17, 5: *quum vineis refectis aliaque le belli, iam in eo esset, ut in muros ieret miles, deditio est facta.* Ausserdem d der Ausdruck oft in freierer Beziehung rauchť; z. B. Flor. 2, 6, 49: *Hasdrubal fra- Hannibalis cum exercitu novo, novis viri- nova belli mole veniebat.* Flor. 3, 10, *circa Gergoviam Arvernorum tota belli es fuit; quippe quum octoginta milia muro ce et abruptis defenderent, maximam ci- em vallo, sudibus et fossa, inductoque e flumine, ad hoc decem et octo castel- gentique lorica circumdatam fame do-* . Ammian. Marcell. 26, 10 p. 383: *spe- ionibus fidis doctus conversam mo- belli totius in Asiam.* Curt. 4, 33, *ellum, cuius multo maior super- moles.*

26, 6. **Beluarum ritu.** Vergl. zu 3, 0 p. 98.

26, 7. **Ad vilitatem sui.** So schon Ald. Mod. und wahrscheinlich auch die . ausser P. und Voss. 2., wo *utilitatem* L. Vergl. Senec. de clem. 1, 3 p. 8: *non est sine ratione populis urbibusque con- us, sic protegendi amandique reges, et se suaque iactandi, quocunque desideraverit im- perantis salus. Nec haec vilitas sui est aut dementia, pro uno capite tot milia ex- cipere ferrum, ac multis mortibus unam ani- mam redimere, nonnumquam senis et in- validi.*

nihil virtus statt *virtus nihil* nach Leid. Voss. 1. Die Trennung von *nihil* und *inex- pertum* schärft zwar sämmtliche Begriffe, die hier in Betracht kommen, doch erscheint die Wortstellung, im Vergleich mit dem natürli- chen Charakter der ganzen Rede, etwas ge- zwungen zu sein.

5, 26, 8. **Statuamus** hatte Z. eingeklam- mert und bemerkt: *sine uncis, indicantibus id verbum in mss. non legi.* Allein es fehlt nur in Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; ausdrück- lich bemerkt Freinsh.: *D. adpictum habet in- ter lineas.*

fiduciarium. So seit Modius. Statt des- sen haben Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald.: *fiducia.* Allein jenes steht dem Gedanken und dem Gebrauch nach ganz si- cher. 8. Liv. 32, 38, 2: *Philippus — opti- mum ratus Nabidi eam* (legionem) *— velut fiduciariam dare, ut victori sibi restitue- ret.* Vergl. Herzog zu Caes. de b. civ. 2, 17 p. 259. So sagte man in der juristischen Sprache *fiduciaria coemtio, tutela, hereditas*, u. ähnl. S. Dirksen Man. p. 377.

5, 27, 9. **Esset** st. *subesset* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In Voss. 2. Pal. 1 steht *inesset.* Die Vulgata verdient unbedingt den Vorzug. Das voraufgehende *s* konnte Anlass geben, dass die Abbreviatur von *sub* fortfiel.

exoptatum st. *optatum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich ohne allen Grund, da das Simpl. nicht minder nach- drucksvoll gebraucht wird, als das Compos.

que acinace interfecturus eum videbatur, ni propere Bessus Bactrianique, d
precantium specie, ceterum, si perseveraret, vincturi, circumstetissent. [11]Ne
barzanes interim elapsus, mox et Bessus consequutus, copias, quibus praeer
a cetero exercitu secedere iubent, secretum inituri consilium. [12]Artaba
convenientem praesenti fortunae sententiam orsus, mitigare Dareum, tempor
identidem admonens, coepit: ferret aequo animo qualiumcunque, suorum
men vel stultitiam, vel errorem. Instare Alexandrum, gravem, etiamsi om
praesto essent: quid futurum, si persequuti fugam ipsius alienentur? [13]Ae
paruit Artabazo, et quamquam movere castra statuerat, turbatis tamen omn
animis, eodem in loco substitit. Sed attonitus maestitia simul et desperat
tabernaculo se inclusit. [14]Ergo in castris, quae nullius regebantur imp
varii animorum motus erant, nec in commune, ut antea, consulebatur. [15]

5, 27, 10. **Eum** vor *videbatur* ist von Z. nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. eingeschoben, allerdings nach der gewöhnlichen Weise. Doch ist es wenigstens nicht wahrscheinlich, dass Abschreiber es getilgt haben würden, wenn sie es vorgefunden hätten.

deprecantium st. *tristium* nach Heusing. Em. 2, 6. p. 222. Dagegen haben Mer. codd. Mod. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *deprecarentur tristium specie*, Theocr.: *quum deprecarentur tristium specie*, Pal. 1.: *deprecarentur tristem spem*. Snakenb. schlug hiernach vor: *deprecantium pristina specie*, wobei *pristina* ein unklarer und überhaupt der Situation gar nicht angemessener Zusatz ist. Was Z. gegeben hat, befriedigt zwar dem Gedanken nach, allein es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, dass das einfache Wort *deprecantium* in *deprecarentur tristium* habe verfälscht werden können. Dieses Verfahren ist daher eben so fehlerhaft, als das von Ald., Modius und Freinsheim, die *deprecarentur* tilgten; es sind die entgegengesetzten Extreme in der Behandlung der Stelle. Die Lesart *quum deprecarentur* ist offenbar neuere Emendation, und dem Sinne der Coniunction nach unpassend. Am nächsten liegt es: *qui deprecarentur tristium specie* zu schreiben: er würde ihn niedergestochen haben, wenn nicht Bessus und die Seinigen ihn umringt hätten, um dem Anschein nach demüthig und gebeugt für Nabarzanes zu bitten, allein in der That, um des Darius sich zu bemächtigen, wenn er an ihrem Freunde sich vergriffen hätte. Da *que* voraufgeht, so liesse sich das Fortfallen des *qui* leicht erklären. Auch ist die Verbindung *tristium specie* nicht unmöglich, wenn das Wort auch gewöhnlich mit einem Substantiv oder Participium verbunden wird, wie C. 7, 7, 14: *quos amicitiae fefellit.* 8, 41, 19: *speciem ostendit dione perseverantis.*

5, 27, 11. **Consequutus** st. *sequ* Flor. Leid. Voss. 1. 2.

cetero. Bei C. kommt vom Wortes nur diese Form (s. noch und vielleicht *ceteram* vor (s. 9, denn überhaupt Accus. u. Ablat. sten angewendet sind. Der Nomi *rus* kommt gar nicht vor, s. Ruddim p. 137, 2 und Anm. 9.

5, 27, 12. **Instare.** *Instare tam* Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald., 2. Sollte sich jenes aus mehreren ten bestätigen, so ist wahrscheinlich *instare iam Alexandrum, gravem.* terpunktion scheint auch in der den Zusammenhang und die rhetorisch dung des ganzen Satzes geboten zu Ueber die Vertauschung von *tamen* s. Hand Turs. 3, p. 158.

alienentur? Aegre statt *rege. Ea re* nach einer glücklichen Acidallus. Die Vulg. bietet einen Versuch des Abschreibers, das im wahrscheinlich verstümmelte oder löschte Wort *aegre* zu lesen; beide später vereinigt worden sein.

5, 27, 14. **In commune,** wie 9, *hil in commune consulitur*, geht: *orta seditio in diversa diduxerat vulgum.* Vergl. 10, 8, 49, 21: *nihil in medium* tur. Vergl. Hand Tursell. 3, p. 331.

antea. Mod. Flor. Leid. Voss. 1:

eorum militum Patron arma capere suos iubet, paratosque esse ad exndum imperium. [16]Persae secesserant: Bessus cum Bactrianis erat, tenque Persas abducere, Bactra et intactae regionis opulenta, simulque, quae entibus instarent pericula, ostentans. Persarum omnium eadem fere fuit nefas esse deseri regem. [17]Inter haec Artabazus omnibus imperatoriis ebatur officiis: ille Persarum tabernacula circumire, hortari, monere nunc los, nunc universos, non ante destitit, quam satis constaret imperata ros. Idem aegre a Dareo impetravit, ut cibum caperet, animumque rebus ieret.

XVIII. X, [1]At Bessus et Nabarzanes olim agitatum scelus exequi statuunt, i cupiditate accensi: Dareo autem incolumi tantas opes sperare non pote- [2]Quippe in illis gentibus regum eximia maiestas est: ad nomen quoque ri conveniunt, et pristinae veneratio fortunae sequitur adversam. [3]Inflanpios animos regio, cui praeerant, armis virisque et spatio locorum nulli n gentium secunda. Tertiam partem Asiae tenet: multitudo iuniorum

7, 15. **Patron.** Ald.: *Patro.* S. zu 3, Vergl. Arr. 3, 16, 2: προσεγένοντο δὲ αὐτῷ τὴν φυγὴν καὶ τῶν μισθοφόρων ξένων ἐς ους, οὓς Πάρων τε ὁ Φωκεὺς καὶ Γλαῦκος Αἰτωλὸς ἦγον.

7, 16. **Opulenta** st. *opulentiam* nach long. Flor. Leid. Voss. 1. auf Gronov's hlung zu Liv. 7, 21, 8. Es streitet nicht den Charakter der Darstellung des C. , 17, 4 p. 83.

7, 17. **Animumque rebus adverte-** *animumque regis.* Die Vulg. war Coni. merius und durch Modius empfohlen. leselbe fehlerhaft ist, muss man theils ler höchst unangemessenen Verbindung *um caperet*, theils wegen *impetravit* ben. Die Berufung auf 4, 4, 22 kann ens nichts erweisen. Was Z., angeb- Coni., gegeben hat, muss handschriftl. ät haben, da Modius sagt: *cum aliomnibus libris esset: ut — rebus ad-* . Unter *omnes libri* sind gewiss die es Modius verstanden. Denn D. Flor. oss. 1. 2. Mer. Ald. haben *regis ad-*, Pal. 1. P.: *regis averteret.* Aus jenem scheint *rebus* mit grösserem Recht eilt, als Z. glaubte.

8, 1. **Bessus.** S. 4, 25, 4: *Bessus superfidia, haud sane aequo animo in se continens gradu, regem terrebat. um regnum affectaret, proditio, qua assequi poterat, timebatur.*

8, 28, 2. **Ad nomen.** Die Erklärung von Hand Turs. 1, p. 104. 2: *adeo ipso regis nomine audito in unum conveniunt nec possunt diduci in partes,* ist falsch, so weit sie sich auf *conveniunt* bezieht. Es heisst ganz einfach: sich zusammenfinden, sich versammeln, wie Caes. b. g. 4, 37: *quum illi orbe facto sese defenderent, celeriter ad clamorem hominum circiter milia VI convenerunt.* — Der Sache nach s. zu C. 3, 16, 17 p. 79.

8, 28, 3. **Inflabat,** nicht *inflammabat;* nicht ihre Begierde, sondern ihr Selbstvertrauen, ihr Stolz wurde angeregt. S. Liv. 45, 31, 3: *hic eventus Aetolorum causae in omnibus Graeciae gentibus populisque eorum, qui partis Romanorum fuerant, inflavit ad intolerabilem superbiam animos.*

nulli — secunda. Vergl. Virg. Aen. 11, 441: *Turnus ego, haud ulli veterum virtute secundus.* Vell. Pat. 76, 1: *C. Velleius — vir nulli secundus.* Vergl. zu 7, 14, 20.

earum gentium. In Bas. und Mod. fehlt *earum.*

tertiam. Eine starke Hyperbel, auch nach der Vorstellung der Alten. Etwas weniger stark kann sie aus dem Grunde erscheinen, weil zu dem Gebiete des Bessus hier wahrscheinlich die ganze dem persischen Reiche zugehörige Bevölkerung Turans, welche eine durch die grossartigen ethnographischen Verhältnisse Asiens aufgeregte Phantasie leicht

exercitus, quos amiserat Dareus, aequabat. [4]Itaque non illum modo, sed ch
Alexandrum spernebant, inde vires imperii repetituri, si regionis potiri co
gisset. [5]Diu omnibus cogitatis, placuit per milites bactrianos, ad omne o
quium destinatos, regem comprehendere, mittique nuntium ad Alexandr
qui indicaret, vivum asservari eum, [6]si, id quod timebant, proditionem sp
natus esset, occisuri Dareum, et Bactra cum suarum gentium manu pet
[7]Ceterum propalam comprehendi Dareus non poterat, tot Persarum mi
laturis opem regi: Graecorum quoque fides timebatur. [8]Itaque quod vi
poterant, fraude assequi tentant: poenitentiam secessionis simulare dec

bis ins Fabelhafte vergrössern konnte, gerechnet worden ist. Hierzu kommt, dass der dritte der Verschwornen, den C. nicht nennt, der aber aus Arr. 3, 21, 2 bekannt ist, Barsaëntes Satrap von Arachosien u. Drangiana war, so dass auch diese Landschaften noch mit in die Rechnung gezogen werden müssen. Mag übrigens C. oder der griechische Schriftsteller, dem er folgte, den Irrthum begangen haben, so verdient er eine milde Beurtheilung. So meinten Alexanders Gefährten: *Indiam tertiam partem esse terrarum omnium*, u. Plin. N. H. 6, 17, 21 findet das gar nicht unwahrscheinlich.

5, 28, 4. **Regionis.** Freinsh. schlug vor *regis*, was Heins. billigte. Wahrscheinlich weil sie glaubten, dass Bessus die Gegend als Satrap bereits genug in seiner Macht gehabt hätte, um über ihre gesammten Streitkräfte für die Rettung des Reiches gebieten zu können. Allein gegen die Coni. spricht, dass es gegen das Interesse der Verschwörenden war, sich des Königs nur zu bemächtigen: sie mussten sich seiner entledigen, bevor sie ihre Herrschaft in jenen Provinzen gänzlich zu sichern vermochten. *Potiri* ist also zu nehmen, wie *Asiae potiturum* 3, 2, 16.

5, 28, 5. **Destinatos:** zu jeglichem Gehorsam gewilligt, entschlossen. Die aktive Bedeutung des Wortes, die Döderlein Syn. 4, p. 177, 7 leugnet, ist hier augenscheinlich.

5, 28, 6. **si.** In der Vulg. war am Ende des vorigen Paragraphen ein Punkt gesetzt; durch Tilgung desselben hat Z. eine sehr freie, seltene Participialconstruction eingeführt, einen nominativus absolutus, der sich dem Sinne, aber nicht der Form nach an einen Ausdruck des Hauptsatzes anschliesst. Eben so 7, 26, 11: *legati deinde Abiorum Scytharum superveniunt, liberi, ex quo decesserat Cyrus, tum imperata facturi*, und 9, 28, 12: *omnes* (legati) *curru vehebantur, eximia magnitudine corporum, decoro habitu, lineae vestes intexto auro purpuraque distinctae.* Ueberall sind die Ge… leichter Form locker an einander ge… einigen sich jedoch zu einem glückli… sammtbilde. Griechische Muster … selten, z. B. Xenoph. Hellen. 2, 2, 3. … Ἀθήναις τῆς παράλου ἀφικομένης νη… ἡ ξυμφορὰ καὶ ἡ οἰμωγὴ ἐκ τοῦ Π… τῶν μακρῶν τειχῶν ἐς ἄστυ δῆλον … τῷ ἑτέρῳ παραγγέλλων. S. W… synt. anom. Graec. p. 6 ff.

5, 28, 7. **Tot Persarum milli…** zu 3, 19, 5 p. 95.

laturis opem regi. Vergl. zu … p. 291.

5, 28, 8. **Vi non poterant** st… *rant* vi nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. … Vulgata das hauptsächlich zu beto… des ersten Satztheils, welches in … steht zu dem ersten Worte des fol… einsylbiges ist, kann missfällig … die rhythmische Vollendung der Per… die Ungleichmässigkeit der beiden … ander fallenden starken Hebungen r… dieselbe gewissermassen zerrissen w… findet sich bei Cicero in ähnlichen Fä… ähnliche Vertheilung der starken A… die ist, welche Z. hier eingeführt hat. … fehlt es bei Curtius nicht ganz an … welche beweisen, dass der Schriftst… weilen zur Schärfung der Diction e… Herbigkeit der Wortstellung angewe… Sollte sich die Autorität der Vulga… deutender erweisen, so könnte man … Form dem Urtheil eines späteren … kers beimessen. Fast eben so herb … che Wendungen bei Livius; z. B. … *dignosque iudicaverint, ab quibus … animo ac voluntate eorum, qui libe… rent, quam re maius ampliusque exp…* Ib. 2, 56, 15: *certatum haud incru… lio foret, ni Quinctius, consularibus … dato, ut collegam vi, si aliter non … de foro abducerent, ipse plebem … lenisset.* Ib. 3, 68, 4: *ex illa co…*

, et excusare apud regem consternationem suam. [9]Interim qui Persas
itarent, mittuntur. Hinc spe, hinc metu militares animos versant: ruinae
n subdere illos capita, in perniciem trahi, quum Bactra pateant, exceptura
lonis et opulentia, animis quam concipere non possint.

XIX. [10]Haec agitantibus Artabazus supervenit, sive regis iussu, sive sua
te, affirmans, mitigatum esse Dareum, et eundem illis amicitiae gradum
e apud regem. [11]Illi lacrimantes nunc purgare se, nunc Artabazum orare,
usam ipsorum tueretur, precesque perferret. [12]Sic peracta nocte, sub
exortum Nabarzanes cum bactrianis militibus in vestibulo praetorii ade-

*am vestrum quisquam re fortuna do-
uctior rediit.* — Die rhetorische Schön-
les Satzes gewinnt übrigens sehr da-
, dass *assequi* nicht schon zu *non po-*
gestellt ist. Vergl. Iustin. 5, 2, 11: *re-
Persarum, dissentientibus Graecis, ar-
pacis ac belli fore; et quos suis
possit, ipsorum armis victurum.*
: *Ismenias, Thebanorum princeps, etsi
icis non poterat, privatis tamen
us adiuvabat.* 9, 6, 8: *ultionem,
ab adversario non poterat, ab
o iudice exegit* (Pausanias). 18, 7,
*nuntiant, quod precibus nequeant,
se consequuturos.* 28, 1, 2: *ut
um, quod misericordia non po-
, jure cognationis obtineret.* 37,
*imens, ne inimici, quod veneno non
rant, ferro peragerent.* 38, 4, 2:
*us latronem, si nequeant pro sa-
pro ultione tamen sua omnes
n stringere.* Curt. 7, 3, 20: *cau-
on possumus, fortunam timere
emus.*

ulare decreverant et excusare.
zu 3, 1, 7 p. 10.

sternationem. Das W. deutet über-
eine gewaltsame Störung irgend
uhigen Zustandes oder Verhältnisses,
e die Folge innerer Erregung u.
Affection ist, bei der die Thä-
t des Verstandes entweder gänz-
ufgehoben oder nur gestört ist.
es demnach von Meuterei, Auf-
u. ähnl. gebraucht wird, so deutet es
h fast immer auf die Veranlassung, die
ist dazu verwirrt hat. S. 7, 9, 32. 7,
8, 3, 24. 10, 9, 15. 10, 10, 21. 10, 27,
iv. 34, 2, 6. Von Thieren z. B.
, 41, 10: *haec procella partim vulne-
missilium undique coniectorum, partim
ibus dissonis, ita consternavit equos,
ente, velut effrenati, passim incerto
ferrentur.* Vergl. 21, 33, 4. 38, 17, 6.

5, 28, 9. **Subdere illos** st. *illos subdere* nach Mod. Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2., damit der Hauptbegriff grösseren Nachdruck empfängt.

animis quam st. *quantam animis* nach Pal. 1. P. Flor. Leid. Dagegen haben D. Voss. 1. 2. das einfachere *quam animis.* Hieraus geht hervor, dass der scharf nüancirte Vortrag, den die neue Lesart bedingt, nur eine sehr mässige Autorität hat. Vergl. 3, 5, 12: *fulget armis et opulentia, quantam qui oculis non subiecere, animis concipere non possunt.*

5, 29, 10. **Amicitiae gradum,** wie 7, 4, 28: *ab illo* (Philota) *traditi ad hunc gradum amicitiae tuae ascendimus.* 6, 28, 31: *quo propiore gradu amicitiae me contingis, hoc maius est dissimulationis tuae facinus.* 9, 1, 6: *pro portione gradus, quem in amicitia obtinebant.* Cic. pro Planc. 13, 32: *summum in praefectura florentissima gradum tenuerint et dignitatis et gratiae.* Man erkennt aus diesen Beispielen, wie sehr sich der Gebrauch in d. W. von dem ursprünglichen Bilde entfernt hat, so dass die Verbindung mit *patere* nicht auffallen kann.

5, 29, 11. **Tueretur,** wie 10, 20, 12: *Nearcho pervicacius tuente sententiam.* Cic. ad Fam. 5, 17, 2: *ut potui accuratissime te tuamque causam tutatus sum.*

5, 29, 12. **Exortum** st. *ortu* nach Pal. 1. D. P. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wie schon Gronov. ad Sen. controv. 13. p. 420. ed. Elzev. wollte. Von den übrigen hat Mod. u. B. 1: *exortu,* F. Theocr.: *ortum.* Dass in ähnlichen Verbindungen gewöhnlich die analoge Variante Statt findet *(sub lucem, sub luce),* bemerkt z. B. Drak. ad Liv. 2, 55, 1. Bei Curtius indess hat *sub* in Beziehung auf die Zeit ausser dieser Stelle immer den Acc. bei sich; so 4, 31, 22 *sub lucis ortum,* wo nur Voss. 2. *ortu* bietet; 4, 40, 9 steht dasselbe ohne

rant, titulum sollemnis officii occulto sceleri praeferentes. Darei, ign

Variante; 6, 26, 20: *sub vesperam* ohne Var.; 10, 11, 4 *sub noctem* ohne Var. Auch 5, 21, 12: *sub ipsum Vergiliarum sidus*, u. 4, 39, 2: *sub ipsum tanti discriminis casum* müssen hierher gezogen werden, und sind um so wichtiger, weil bei ihnen nicht, wie in jenen, der Unterschied auf der Fortlassung oder Zusetzung einer Linie über dem vorhergehenden Vokal (denn so ward *m* bekanntlich oft geschrieben) beruht. Dass *sub* sowohl mit dem Accusativ als mit dem Ablativ der Zeit verbunden werden könne, ist im Ganzen allgemeine Ansicht; s. Linacer de emend. struct. lat. serm. 5, p. 330, Tursell. ed. Schwarz c. CCXLV p. 1010 — 1012. A. Grotefend Gr. Thl. 2, p. 340. A. 1. Einen Unterschied der Bedeutung in Betreff jener Verbindungen läugnen z. B. Burm. ad Vell. Paterc. 2, 24. Drakenb. ad Liv. 2, 55, 1. Weissenborn Gr. §. 272 p. 295. §. 288 p. 312. Andere dagegen erklären den Accusativ kurz vor der Zeit oder kurz nach der Zeit, den Ablativ mit dem Eintritt der Zeit; s. Held zu Caes. b. civ. 1, 27 p. 41, Herzog zu Caes. b. g. 8, 49 p. 658, zu b. c. 1, 27 p. 83, Ramsh. Gr. §. 148 p. 458, O. Schulz Gramm. p. 617, 2. 4. Diese Ansicht ist in so fern unhaltbar, als sich erweisen lässt, dass beide Casus nach denselben Beziehungen gebraucht worden seien. In beiden Verbindungen gilt die Bedeutung: während, bei (die für den Accus. schon Priscian. 14, p. 1000 u. Laurent. Valla in Anton. Raudens. p. 48 anerkennen), u. nur der Begriff des abhängigen Substantivs bildet zuweilen einen scheinbaren Unterschied. So steht Virg. Aen. 1, 662: *sub noctem cura recursat.* Georg. 1, 477: *simulacra modis pallentia miris Visa sub obscurum noctis.* Ib. 1, 445: *ubi sub lucem densa inter nubila sese Diversi rumpent radii.* Ib. 2, 321: *prima vel autumni sub frigora, quum sol Nondum hiemem contingit.* Aen. 6, 255: *primi sub lumina solis et ortus*, neben Virg. Ecl. 9, 44: *quid? quae te pura solum sub nocte canentem Audieram?* Aen. 4, 527: *somno positae sub nocte silenti Lenibant curas.* Ib. 7, 87: *huc dona sacerdos Quum tulit et caesarum ovium sub nocte silenti Pellibus incubuit stratis.* Ib. 7, 15. 16: *hinc exaudiri gemitus iraeque leonum Vincla recusantum et sera sub nocte rudentum.* Ib. 10, 497: *una sub nocte iugali Caesa manus iuvenum foeda thalamique cruenti.* Ovid. Am. El. 3, 14, 7: *quis furor est, quae nocte latent, sub luce fateri?* Virg. Aen. 4, 500: *potes hoc sub casu ducere somnos?* — Wenn ferner Priscian 14, p. 1000 für *sub* mit dem Accusativ die Bedeutung *ante* aufstellt, so gilt dieselbe auch für die Verbindung mit dem Ablativ. Für den Accusativ ist schlagend Virgil. Aen. 5, 327: *iamque fere spatio extremo, fessique sub ipsam Finem ventabant*, denn die Kämpfenden waren so weit vom Ziel entfernt, dass zwei v glücken und dass erst der dritte jenes chen konnte. Ferner gehört hierhin d Dirksen Man. p. 914 erläuterte juris Ausdruck: *sub tempus venditionis*, noch zwei Tage bis zum Termin verst mussten. Für den Ablativ Virg. Ge 490: *restitit Eurydicenque suam iam sub ipsa Immemor, heu, victusque respexit*, denn Ovid. Met. 10, 55 sagt *procul abfuerunt telluris margi summae.* — Bei manchen Stellen lass wegen der Bedeutung des Substantivs schen der ersten und zweiten Erk schwanken. So für den Accusativ b Georg. 1, 211: *serite hordea campis sub extremum brumae intrare imbrem*, für den Ablativ Virg. Georg *extremo ni iam sub fine laborum traham.* — Endlich dient *sub* auch zur Angabe des Zeitpunktes, nach w unmittelbar ein Ereigniss zu setzen hier finden sich beide Casus, z. B. Virg 1, 340: *annua magnae Sacra refer Cy tis operatus in herbis Extremae ad hiemis iam vere sereno*, wo *casum* lesen. Es sind hier fast Stellen gebraucht, deren Text Versmaasses sicher steht: nach legung indess werden auch andere diger erscheinen, z. B. Caes. b. c. *ipsa profectione*, b. g. 8, 49: *sub* und andere in den angeführten Sc tirte. — Es gilt nun noch, die eigen deutung jener Constructionen zu er darnach den feinen Unterschied im derselben zu bestimmen. *Sub* mit d lativ wird angewendet, wenn sönliche oder sachliche Objec ches aus dem Zusammenhang ergiebt, gleichsam der Wirks desjenigen ausgesetzt ist, w von *sub* regirt wird; *sub hoc* dem, den die Strahlen des Lichts *sub nocte* von dem, der in die Schat Nacht gehüllt ist, *sub occasu Vergil* dem, was unter dem Einfluss dies nisses geschieht, *sub ipsa profectio* dem Ereigniss, welches in dem Mom treten konnte, wo die *profectio* Alle tigte, Alles beherrschte, u. ähnl. Hier die mit dieser Construction verbund deutung der Zeitbestimmung r abgeleitete und sekundäre. Da übr Wirksamkeit eines Dinges sich au seine Umgebung ausbreitet, so ist d stehung der vorher erläuterten andern tungen auch für diesen Fall erklärlich. pheus z. B. war, indem er nahe an der

im dato, currum pristino more conscendit. [13]Nabarzanes ceterique par-
e procumbentes humi, quem paulo post in vinculis habituri erant susti-
e venerari, lacrimas etiam poenitentiae indices profuderunt: adeo huma-
igeniis parata simulatio est. [14]Preces deinde suppliciter admotae, Dareum,

stand, schon der Einwirkung des Lichts
ietzt. — *Sub* mit dem Accusativ
gen deutet auf ein ruhig beste-
es Verhältniss, dem irgend ein
niss der Zeit nach äusserlich
rgeordnet wird, ohne dass an
unmittelbare Einwirkung des
auf das andere gedacht wäre.
war wird es entweder unter demselben
it (also gleichzeitig oder inner-
des Zeitraums), oder neben dem-
(letzteres nach Analogie von *sub ipsos
struere aciem, hostes sub montem con-*
; wie hier die Mauer oder der Berg den
berragt, von dem die Rede ist, so
lort der Zeitmoment als ein solcher ge-
, der wegen seiner Nähe über dem Er-
s gleichsam schwebt: daher von Dingen
der nach einem solchen Zeitpunkt),
unter und neben demselben. — Mit
macht schon Laurent. Valla in Ant.
p. 48 darauf aufmerksam, dass nicht
Zeitbegriff zu dieser Construction ge-
sei: man wird daher wohl thun, sich
'organge der Alten ganz treu anzuschlie-
— Dass aber die ursprüngliche Bedeu-
ler Constr. mit dem Acc. u. Abl. im
ach des gewöhnlichen Lebens, nament-
ährend der späteren Zeit, nicht immer
et worden ist, das ist zu leicht erklär-
ls dass man daraus einen Grund gegen
ther entwickelte Ansicht entnehmen

arzanes. Davor steht in Mer. Ald.
eid. Voss. 1. 2. noch *et*, welches so
issen würde, als: mit den andern Gro-
s Reiches kam auch N., um nach her-
ler Weise dem Könige am Morgen
erehrung zu erweisen. Dazu passt die
ung von Hand Turs. 2, p. 512: *in
inibus, quae et copulam ad se tra-
ex ea singularem designationem ac-
ut ipsa pro etiam posita videatur,
tissimum usum habent nomina pro-
pronomina demonstrativa.* — Ob die
Bessus et Nabarzanes, die Schmieder
maire aus cod. Theocr. aufgenommen
anderweitige Autorität habe, ist nicht
t; wenigstens ist es nicht wahr-
ich.

rant — praeferentes st. *aderat —
ens.* Nach der Art, in der Gronov.'s
u Sen. controv. 13 — denn von ihm
Aenderung empfohlen — von Snakenb.
wiedergegeben ist, sollte man schliessen, dass beides aus Handschriften genommen sei, während doch nur *praeferentes* aus D. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. (*referentes* aus Voss. 1.) angemerkt ist. Auch Gronov. (ed. Elzev. p. 420) bringt keine andern Zeugnisse bei, so dass *aderant* nur als Coni. zu betrachten ist. Doch wird dieselbe durch die Concinnität des Ganzen bedingt: wenigstens kann *aderat* nicht durch Liv. 10, 15, 12: *ita L. Volumnius de plebe cum Ap. Claudio consul est factus, priore item consulatu inter se comparati*, geschützt werden. Denn hier sollte nicht gesagt werden, Volumnius und Claudius wurden zusammen zu Consuln erwählt, sondern: als College des Cl. wurde kein Anderer, sondern Vol. ernannt: erst das folgende ist ein beiden gemeinsames Prädikat. Bei C. dagegen betrifft d. Verb. fin. und der Nebensatz eine Handlung, und dieser bestimmt nur den sittlichen Gehalt derselben. Vergl. zu 5, 10, 30. 5, 34, 18.

titulum, wie 7, 22, 20: *titulus faciendi speciosus praeferebatur.* Iustin. 5, 1, 8: *et erat hic quidem titulus cum Graecis coeundi: re autem vera timebat, ne* —. Ibid. 15, 4, 13: (India) *post mortem Alexandri, velut cervicibus iugo servitutis excusso, praefectos eius occiderat. Auctor libertatis Sandracottus fuerat: sed titulum libertatis post victoriam in servitutem verterat; siquidem occupato regno, populum, quem ab externa dominatione vindicaverat, ipse servitio premebat.* Vell. Paterc. 2, 45, 4: *P. Clodius sub honorificentissimo ministerii titulo M. Catonem a republica relegavit.*

currum pristino more. P.: *pristino more currum.* Vergl. sonst 3, 7, 15. 4, 1, 1.

5, 29, 13. **Indices.** Aehnliche Wendungen sind bei C. häufig, z. B. 7, 2, 16: *linguae violentiam temeritatemque verborum — nihil aliud esse, quam scelesti animi indicem ac testem.* 8, 23, 22: *vultus haud sane securi animi index.* 8, 39, 8: *clamor exercitus, index alacritatis sequutus est* (vergl. 9, 10, 30). 10, 26, 9: *ingens sua sponte maestitia ultimae desperationis index erat.* Cic. leg. agr. 2, 2, 4: *meis comitiis non tabellam, vindicem tacitae libertatis, sed vocem vivam prae vobis indicem vestrarum erga me voluntatum ac studiorum tulistis.*

5, 29, 14. **Dareum, naturae simplicem**

natura simplicem et mitem, non credere modo, quae affirmabant, sed flere etiam coëgerunt. [15] Ac ne tum quidem cogitati sceleris poenituit, quum intuerentur qualem et regem et virum fallerent. Ille quidem, securus periculi, quod instabat, Alexandri manus, quas solas timebat, effugere properabat.

XXX. [XI, 1] Patron autem, Graecorum dux, praecipit suis, ut arma, quae sarcinis antea ferebantur, induerent, ad omne imperium suum parati et intenti. [2] Ipse currum regis sequebatur, occasioni imminens alloquendi eum: quippe Bessi facinus praesenserat. Sed Bessus, id ipsum metuens, custos verius quam comes, a curru non recedebat. [3] Diu ergo Patron cunctatus, ac saepe sermone revocatus, inter fidem timoremque haesitans regem intuebatur.

et mitem. Vergl. 3, 5, 17: *erat Dareo mite ac tractabile ingenium.*

flere etiam st. *etiam flere* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulgata giebt die regelmässige und gewöhnliche Art der Wortstellung; vergl. zu 5, 9, 20 p. 411. Indess ist nicht zu leugnen, dass in der vorgezogenen Lesart der Gegensatz von *flere* gegen die früheren Worte stärker hervorgehoben wird, und der Numerus des ganzen Satzes kräftiger ist. Dazu kommt, dass die Gruppirung der einzelnen Begriffe eine Abweichung von dem gewöhnlichen Gebrauch begünstigte.

5, 29, 15. **Securus periculi,** wie 9, 34, 8: *securi casus eius, qui supervenit ignaris.* Tacit. ann. 3, 41: *pudor et praesentis ducis reverentia morabatur, haud diuturna vincula apud avidos periculorum et dedecoris securos.* Vell. Pat. 2, 109, 4: *nec securam incrementi sui patiebatur esse Italiam.* Amm. Marc. 22, 8 p. 254: *constat hunc secessum pariendi gratia petere pisces, ut aquarum suavitate salubrius fetus educant, in receptaculis cavis, quae sunt ibi densissima, securi voracium beluarum.* Besonders bei Dichtern, z. B. Virg. Aen. 1, 356: *ille Sichaeum — ferro incautum superat, securus amorum Germanae.* Senec. Thyest. 719 f.: *quo iuvenis animo, quo tulit vultu necem? Stetit sui securus et non est preces perire frustra passus.*

manus — effugere. Bei jenem Worte lassen die Lateiner häufig Uebertragungen zu, die dem deutschen Gebrauch ganz entsprechen. So Cic. ad Div. 14, 2, 3: *haec non sunt in nostra manu,* etwas verschieden von dem juristischen Begriff: *uxor, quae in manu mariti est* (s. Dirksen Man. p. 509), und von Liv. 45, 36, 5: *non omnia in ducis, aliquid et in militum manu esse.* Ueber Aehnl. vergl. Hadrian. de serm. lat. p. 273 — 283, Vorst de latin. falso susp. c. 7, p. 64, Nolten. lex. antib. p. 1507. Zu C. 3, 13, 10 p. 68.

5, 30, 1. **Praecipit** statt praecipit Bong. Flor. Voss. 1. Das praesens [illegible] ist in diesem Zusammenhange [illegible] wirksam. — Auch hier hat Ald. [illegible] Vergl. zu 5, 27, 15.

in sarcinis. Vergl. Liv. 10, [illegible] *Samnitium agmen, praeterquam tumultu, captivorum etiam repentina [illegible]ctione turbatum erat: qui partim ipsi vinctos solvebant, partim arma in [illegible]nis deligata rapiebant.* — Lips. ad mil. rom. 3, 2 p. 437 bezieht wohl recht die Worte des C. nur auf die [illegible] oder *involucra* der Schilde. Vergl. gall. 2, 21: *temporis tanta fuit exp[illegible]stiumque tam paratus ad dimic[illegible]mus; ut non modo ad insignia [illegible]danda, sed etiam ad galeas indu[illegible]tisque tegimenta detrahenda tempus* [illegible] Plut. Luc. 27: οὔτ' ἐσθῆτα λαμπρὰν [illegible] (die römischen Soldaten) λαμβάνουσιν [illegible]ροῦντες οὔτε θυρεοῖς ἐκκεκαθαρμένοις [illegible] καὶ κράνεσι γυμνοῖς, ὥσπερ νῦν τὰ [illegible] ὅπλων σκεπάσματα περισπάσαντες, [illegible]μένων ἐστὶν ἡ λαμπρότης αὕτη καὶ [illegible] ἤδη πρὸς τοὺς πολεμίους.

intenti. S. zu 3, 5, 13 p. 31.

5, 30, 2. **Occasioni imminens.** [illegible] 3, 2, 10 p. 14.

5, 30, 3. **Revocatus** st. *revocato,* [illegible] nur Coni. von Mod. u. Freinsh. [illegible] sagt: *neque enim hoc vult dicere, [illegible]tentum sermonibus aliorum Patronis illud potius, serendo subinde alium alium sermonem captasse occasionem cum Dario colloquendi.* Dieser erklärt *revocato: quum saepe dicturus totiens [illegible] pressisset vocemque iam prodire [illegible] quasi reprehendisset.* Allein revocare [illegible]nem kann weder heissen: ein schon [illegible]nenes, aber abgebrochenes Gespräch [illegible] anknüpfen, noch: ein fast ausgesprochenes

idem advertit oculos, Bubacen spadonem inter proximos currum sequen-
percontari iubet, numquid ipsi velit dicere. Patron, se vero, sed remotis
ris, loqui velle cum eo respondit. Iussusque propius accedere, sine inter-
, nam haud rudis graecae linguae Dareus erat: [5]*Rex*, inquit, *ex L mili-
Graecorum supersumus pauci, omnis fortunae tuae comites, et in hoc tuo
idem, qui florente te fuimus, quascunque terras elegeris, pro patria et
ticis rebus pelituri.* [6]*Secundae adversaeque res tuae copulavere nos te-
Per hanc fidem invictam oro et obtestor, in nostris castris tibi taberna-
statue: nos corporis tui custodes esse patiaris. Omisimus Graeciam,
Bactra sunt nobis: spes omnis in te, utinam et in ceteris esset. Plura*

och zurückgehaltenes Wort immer wie-
fnehmen und vorbringen wollen. Auch
t Patron (s. 5, 30, 4) dem Darius nicht
enug gewesen zu sein, um eine Anrede
ben zu können. Die allein passende
ung der Coni. wäre: indem er das, was
wollte, immer wieder überlegte, daran
e, u. ähnl., was eben so sehr zum Be-
es *revocare* als zu der ganzen Situation
. Die Vulg. kann nur heissen entwe-
adurch, dass Andere ihn in ein Ge-
zu verwickeln suchten, und dann war
s Absicht von Bessus errathen, oder:
h, dass Andere zufällig ihn durch ihre
altung an der Ausführung seines Pla-
iderten. Beides aber ist bedenklich,
Stellung jener Worte zwischen *cuncta-
inter fidem timoremque haesitans* eine
nerliche Beziehung derselben zu for-
heint. Daher dürfte die Coni. mit Un-
erworfen sein.

4. **Bubacem** statt *Bubacem* nach
err., D. Mss. Snak., worüber Z. nichts
rkt hat.

statt *ipse* nach Pal. 1., wie schon
wollte, und der Zusammenhang er-

ro. Vergl. zu 3, 19, 5 p. 95.

5. **L millibus.** Zwar sind bei C.
nur 30000 griechische Söldner aufge-
lein dort sind nur die Vorbereitungen
chlacht in Cilicien geschildert. Wie
e Zahl derselben überhaupt gewesen
man aus Pausan. 8, 52, 5 schliessen:
ἐντεῦθεν τὸ Ἑλλήνων μισθοφορικὸν τὸ ἐν
περὶ πέντε που μυριάδας ἐπὶ θάλασ-
βάντας ναυσὶν ἐς τὴν Ἑλλάδα ἀνέσωσεν
τος Ἀλεξάνδρου.

1. Vergl. 5, 24, 3.

ia. So Mod. Freinsh. Dagegen *omnes* Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wahrscheinlich auch die codd. Bong.

terras statt *sedes* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; Bong. hat *terras*, was auf eine Verbindung beider Lesarten schliessen lässt. *Sedes* heisst sonst ein Ort, in so fern er Jemanden zum Wohnplatz dient, oder ihm dazu bestimmt ist. S. Tacit. ann. 1, 58: *Caesar ipsi* (dem Segestes) *sedem vetere in provincia pollicetur.* Und von ganzen Völkern z. B. C. 4, 54, 21: *modo Graecis ultro bellum inferebamus; nunc in sedibus nostris propulsamus illatum.* In so fern nun das Land, in welches Darius floh, ihm für die nächste Zeit als Wohnsitz, als Waffenplatz *(sedes belli)* dienen konnte, dürfte es ganz wohl *sedes* genannt werden. In so fern jedoch unter den damaligen Umständen kaum darauf zu rechnen war, dass D. irgendwo festen Fuss fassen würde, scheint es allerdings passender, wenn nur der Gedanke hervorgehoben wird: wir folgen dir, wohin du fliehst.

pro. Vergl. 4, 31, 23: *id quod pro deo colitur.* 4, 33, 6: *quum id omen pro tristi a plerisque esset acceptum.* Etwas ferner liegt 4, 31, 20: *medium nemus pro arce habent.*

5, 30, 6. **Tibi.** In Hinsicht des bedeutungsvollen Nachdrucks verdient *tabernaculum tibi* bei Bong. und *custodes corporis tui* bei P. Beachtung, doch stammen beide Lesarten wohl nicht vom Schriftsteller her.

omisimus st. *amisimus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Was sie aufgegeben hatten, hatten sie freilich in Folge davon auch verloren. Allein jenes zu sagen, war viel schicklicher.

utinam et in ceteris esset. Modius gab *utinam et ceteri esset*, welche Lesart zwar Freinsheim billigte, während er jedoch die Vulgata auch für erträglich hielt. Allein diese kann dem Zusammenhange nach nichts An-

dici non attinet. Custodiam corporis tui externus et alienigena non deposcam, si crederem alium posse praestare.

XXXI. [7]Bessus quamquam erat graeci sermonis ignarus, tamen stimulante conscientia indicium profecto Patronem detulisse credebat: et interpretis non sermone graeci exempta dubitatio est. [8]Dareus autem, quantum ex vultu capi poterat, haud sane territus, percontari Patrona causam consilii, quod ferret, coepit. Ille non ultra differendum ratus, *Bessus*, inquit, *et Nabarzanes insidiantur tibi, in ultimo discrimine et fortunae tuae et vitae. Hic dies parricidis, aut tibi futurus ultimus.* [9]Et Patron quidem egregiam consi-

deres bedeuten als: wir haben unsere ganze Hoffnung allein auf dich gesetzt! O dass wir sie auch auf Deine Begleitung setzen könnten! Nimmt man das wörtlich, so wird die tiefe ethische Beziehung der ersten Worte geradezu vernichtet. Wie sinnig dagegen ist die Lesart von Modius: Du bist unsere einzige Hoffnung! O dass alle Anderen in deiner Begleitung eben so fühlten, eben so gesonnen wären! Dann stände es besser mit dir! Da der Begriff *nobis* zu *spes omnis in te* nothwendig hinzugedacht werden muss, so kann der Gegensatz *ceteris* nicht auffallen.

alienigena. S. 6, 8, 9.: *illi eiusdem nationis sunt, nos alienigenae et externi*, in etwas verschiedenem Sinne. 7, 34, 21: *ut maior fortiorque sis quam quisquam, tamen alienigenam dominum pati nemo vult.*

5, 31, 7. **Graeci** stand in der Vulg. hinter *interpretis* an seinem natürlichen Platz; in Folge der Aenderung, die von Z. auf die Autorität von Bong. Leid. Voss. 1. 2. gemacht ist, folgt es gleichsam ergänzend nach zur genaueren Bestimmung des Vorigen. Und die Natürlichkeit, die in dieser Art der Darstellung liegt, dient im Allgemeinen sehr wesentlich dazu, dieselbe aufzufrischen. S. zu 5, 14, 11. — Allein der Widerspruch dieser Erzählung mit der Versicherung (5, 30, 4), dass Patron *sine interprete* mit dem König verhandelt habe, ist zu entschieden, als dass man die Worte für echt halten könnte. Die bisherigen Versuche, die Schwierigkeit zu heben, sind offenbar ungenügend; so der von Scheffer: *et interprete* oder *ab interprete relato sermone*, der von Faber.: *interpretis graeci remotione*, der von Cunze, welcher sich auf cod. Leid. stützen kann: *interpreti relato sermone Graeci*, mit der seltsamen Erklärung: *postquam repetierat Bessus coram homine utriusque sermonis gnaro Patronis orationem eiusque interpretationem acceperat.* Die einzig mögliche Erklärung der Vulgata und der Zumptschen Lesart wäre diese: sich ihm die Aeusserungen des Bessus über jenes Gespräch zwischen Darius und Patron zu Ohren kommen waren. Allein schwerlich ist unserem Schriftsteller zur Annahme prägnanten Redeweise berechtigt scheinlich war geschrieben: *et pr pretes relato sermone Graeci* d. h. hatte durch einige seiner An die eben auch im Gefolge des waren und einige Kenntniss chischen hatten, den Inhalt rede des Patron erfahren. wenn es abgekürzt geschrieben leicht übersehen werden, und nahe *interpretes* in *interpretis* zu

exempta dubitatio est *dubitatio* nach Mer. Ald. Mod. — rhetorische Kunst in der Worte s. zu 8, 1, 6.

5, 31, 8. **Concipi.** Modius: zwar *suo periculo.* Vergl. zu 3, 3, 11 — Eben so tilgte er ohne Grund

Hic dies. Heusinger Emend. schlug vor zu interpungiren: *Bessus barzanes insidiantur tibi. In ultimo mine et fortunae tuae et vitae hic parricidis aut tibi futurus ultimus.* durch diese Versünderung wird nicht nen, im Gegentheil scheint der kräftige tritt von *hic dies* wesentlich schwächt zu werden. Acidalius *ultimo discrimine es fortunae tuae* was Freinsheim mit Recht verwarf; kräftige rhetorische Gliederung der sätze ist unbedingt erforderlich. Wahrlich ist zu schreiben: *In ultimo di et fortunae tuae et vitae es.* Es ist torischen Standpunkte betrachtet an dieses Satzes ganz an der rechten

5, 31, 9. **Tulerat.** Nach der chen Ansicht (s. z. B. Zumpt Gr. §. wäre hier ein hypothetischer Satz

s gloriam tulerat. [10]Eludant videlicet, quibus forte temere humana
dia volvi agique persuasum est: equidem aeterna constitutione cre-
rim, nexuque causarum latentium, ex multo ante destinatarum, suum

m. Allein der Satz ist nach römischer
e so gedacht: Unter diesen Verhältnissen
P. damals durch seinen Schritt Darius
let: nichts hinderte die Verwirkli-
ng des Planes. Allein des Darius Wille
te Alles nach des Geschickes höherer
mmung.

31, 10. **Videlicet** statt *licet* nach Mer. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein *cet* (d. i. nicht *videre licet*, sondern *vide* wie schon Schneider Gr. 1, 2, p. 483, und ihm Andere, wie Klotz zu Cic. Tusc. 187 bemerkt haben) passt hier in kei- einer Bedeutungen, indem diese sich mit es Coni. *eludant* nicht vereinigen; *elu-* aber aus Pal. 1. hat zu schwache Au- t. Die Vulg. ist trefflich zu dem Ge- n geeignet: mögen Andere spotten es steht ihnen frei): ich glaube in ewiges Walten. Vergl. Liv. 6, 41, *udant nunc licet religiones.*

rte temere statt *forte ac temere* nach . Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. auf An- n von Gronov. ad Liv. 10, 43, 12, der *ferent.*, Cic. und Liv. eine Anzahl Stel- sammelt hat, in denen diese Wörter in er Verbindung erscheinen. S. auch Hand 2, p. 731. Döderlein Syn. 5, p. 295. Hand behauptet, dass bei *forte temere* der beide Wörter zu dem einen Begriff: *onsilio* verbunden oder jedes nach sei- genthümlichen Bedeutung gesondert, lässt worden sei, so kann man zugeben, *forte temere* als Ausdruck des gewöhn- Lebens, der gewöhnlichen Umgangs- he nicht immer mit Schärfe nach seinen ndtheilen gesondert worden sein werde. s destoweniger ist die ursprüngliche Ab- bei der Verbindung nicht minder klar, gewiss ist, dass jeder, der die Sprache besonnenheit und geistiger Freiheit zu deln mächtig war, sich derselben auch Gebrauche der Phrase bewusst gewesen wird. Bei *forte* ist nur der allgemei- begriff des Ungefähren gedacht: *temere* ist eine einzelne Eigenschaft s Begriffes hervorgehoben, dass das fähre ausser dem Bereich logi- n Zusammenhanges liege. Die indung beider Wörter fällt also in die zu 3 erörterte Categorie. Wenn aber Cic. to 3, 6 schrieb: *si fati omnino nullum n, nulla natura, nulla vis esset, et , temere, casu aut pleraque fierent mnia*, so ist darin keine verschiedene Anwendung jener Worte enthalten, sondern zu jenen beiden Beziehungen in *casu* nur noch eine dritte analoge hinzugefügt. Dass diese Ansicht die richtige sei, dafür spricht, dass auch *forte ac temere* im Sprachgebrauch sicher steht, wie es denn bei C. hier Vulgata war. S. Lucil. sat. ap. Non. Marc. 5, 15 p. 723, 38: *si forte ac temere omnino, quid cursum ad honorem?* Uebrigens vergl. Cic. off. 1, 29, 103: *ex quibus intelligitur, appetitus omnes contrahendos sedandosque esse excitandamque animadversionem et diligentiam, ut ne quid temere ac fortuitu, inconsiderate negligenterque agamus.* Tacit. Germ. 10: *sortium consuetudo simplex; virgam — in surculos amputant, eosque, notis quibusdam discretos, super candidam vestem temere ac fortuito spargunt.* Cic. orat. 55, 180: *Herodotus et eadem superiorque aetas numero caruit, nisi quando temere ac fortuito.* Tusc. 1, 49, 118: *non temere nec fortuito sati et creati sumus.* Id. pro Sull. 4, 13: *atque inter nos partitio non est fortuito nec temere facta.* Und Cic. de nat. D. 2, 44, 115: *hic tantus coeli ornatus ex corporibus huc et illuc casu et temere cursitantibus potuisse effici, cuiquam sano videri potest?* Ibid. 2, 2, 6: *idque evenit non temere nec casu.* Cic. de divin. 2, 41, 85: *quibus in rebus temeritas et casus, non ratio nec consilium valet.*

volvi. S. Tac. ann. 6, 22: *sed mihi haec et talia audienti in incerto iudicium est, fatone res mortalium et necessitudine immutabili, an forte volvantur.*

agi. *Negotium agere* und *negotium gerere*, welches von Ramsh. Syn. 2, p. 276 ganz ungenügend erläutert ist, verhält sich wie *bellum agere* und *gerere*, worüber s. zu 4, 42, 29. Bei *agere* ist die Stellung des Handelnden zum Geschäft eine freiere, er beherrscht dasselbe und belebt es, indem er es besorgt: bei *gerere* denkt man sich ihn unter dem Drucke desselben, in Ueberwindung der Schwierigkeiten, die es darbietet.

equidem — crediderim. So seit Mer. Ald. Mod. Wenn Z. bemerkt: *desunt haec verba in codd. mss.*, so sind zunächst D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. gemeint. Da jedoch die Worte eben so sprachrichtig als für den Zusammenhang nothwendig erforderlich sind, so ist der Schluss, dass dieselben verdächtig seien, zu schnell. Umgekehrt darf man das Princip verdächtigen, nach welchem

quemque ordinem immutabili lege percurrere. [11]Dareus certe respo[illegible] quamquam sibi graecorum militum fides nota sit, nunquam tamen a p[illegible] pularibus suis recessurum. Difficilius sibi esse damnare, quam decipi. [illegible] quid fors tulisset, inter suos perpeti malle, quam transfugam fieri. Se p[illegible] ire sero, si salvum esse milites sui nollent. [12]Patron, desperata regis sa[illegible] ad eos, quibus praeerat, rediit, omnia pro fide experiri paratus.

XXXII. [XII, 1]At Bessus occidendi protinus regis impetum ceperat. [illegible] veritus, ne gratiam Alexandri, nisi vivum eum tradidisset, inire non po[illegible]

eine gewisse Klasse von Handschriften bevorzugt wird.

ex multo ante st. *et multo ante* nach D. Pal. 1. Flor. Leid.: bei Bong. fehlt *et* und *ex*. Die Stelle ist von Hand im Tursellinus nicht beachtet. Dem Begriff nach streiten die W. nicht mit *aeterna constitutione*.

destinatarum. Die Lesart von Bong.: *destinatorum* ist wohl aus einem Missverständniss entstanden: man hatte über die Endung noch *o* gesetzt, um damit eine andere wirkliche oder mögliche Lesart: *destinato* anzudeuten, die an sich nicht unpassend wäre.

quemque. Acidal. wollte *quaeque*. Mit Unrecht. C. wollte mit specieller Rücksicht auf den Zusammenhang sagen: die menschlichen Schicksale haben ihren eigenthümlichen, feststehenden Verlauf.

5, 31, 11. **Respondit.** In der Antwort kommt ein Hauptpunkt nicht zur Sprache, der jedoch 5, 32, 4 berührt ist. Sicher lässt C. mit feinem Gefühl den Darius dem P. gegenüber hiervon schweigen. Ueberhaupt sind die Worte aus einer edlen Gesinnung hervorgegangen, wahrhaft königliche Worte in unwürdiger Lage.

se perire sero statt *sero se perire* nach Voss. 1. und Bong *(praeter B. 1.)*; in Leid. fehlt *se perire*. Der eigenthümliche Ausdruck, der sich bei der Vulg. den einzelnen W., namentlich dem *sero* geben lässt, ist würdevoller und angemessener.

milites sui statt *sui milites* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. zum Nachtheil des Ausdrucks. Vergl. zu 8, 44, 2.

5, 31, 12. **Regis salute** statt *salute regis* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Die grössere periodische Abrundung, die durch jene Stellung erreicht wird, darf schwerlich bestimmen, die höchst wirksame Aufeinanderfolge der Begriffe in der Vulgata aufzugeben.

5, 32, 1. **Ceperat** statt *conceperat* [illegible] Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., was [illegible] Freinsh. empfahl, indem er sich auf den [illegible] stigen Gebrauch von *impetum capere* [illegible] So allerdings in ganz anderer Beziehung [illegible] 2, 65, 5: *clamore renovato, commovent* [illegible] *tum rursus, impetu capto, enitu*[illegible] *que exsuperant iniquitatem loci.* [illegible] *aliquoties impetu capto perrum*[illegible] *poterat hostium agmen.* 22, 5, 6 [illegible] *omnes partes nequidquam impetu*[illegible] —. Indess ist unstreitig auch *impetum* [illegible] *occidendi capere* richtig gesagt, indem [illegible] *tus* auch von heftigen Affectionen des [illegible] gebraucht wird. S. Sueton. Calig. 4[illegible] *nitus de supplendo numero Batavorum* [illegible] *circa se habebat, expeditionis* [illegible] *nicae impetum cepit: nec dist*[illegible] Aug. 42: *impetum se cepisse* [illegible] *tiones publicas in perpetuum* [illegible] Oth. 9: *ac statim moriendi imp*[illegible] *pit.* — Allein *concipere impetum* [illegible] sicher eben so wohl gesagt werden [illegible] *cipere iram, scelus, flagitium.* Das [illegible] schwerlich, wie Freund s. v. p. 904 [illegible] vom Einsaugen einer Flüssigkeit [illegible] sondern das Wort bezieht sich wahrsch[illegible] entweder darauf, dass der Affect [illegible] Gedanke von dem ganzen geistigen [illegible] des Handelnden ergriffen wird, oder [illegible] als entstanden aus der Combination [illegible] wichtiger Momente dargestellt ist. [illegible] zweiten Bedeutung können diese ein[illegible] Punkte hinter einander wirkend gedacht [illegible] den, wie denn z. B. die Absicht ein[illegible] brechens oft nur allmählig reift, oder [illegible] eine Combination aus vorangegangenen [illegible] gleichzeitigen Momenten gedacht [illegible] diesem Sinne lässt sich das Wort hier [illegible] men: Bessus überlegte die ganze [illegible] Verhältnisse, die durch Patrons Dar[illegible] kunft gegen seine Absichten sich [illegible] wollen schien, und so fasste er [illegible] Entschluss, sogleich zu handeln.

nisi statt *ni* nach Bong. Flor. Leid. [illegible] 1. Vergl. zu 4, 60, 2 p. 355. 356.

to in proximam noctem sceleris consilio, agere gratias incipit, quod perfidi ninis insidias, iam Alexandri opes spectantis, prudenter cauteque vitasset. num eum hosti laturum fuisse regis caput. [2]Nec mirari, hominem mercede ductum omnia habere venalia: sine pignore, sine lare, terrarum orbis exu-, ancipitem hostem, ad nutum licentium circumferri. [3]Purganti deinde se, sque patrios testes fidei suae invocanti Dareus vultu assentiebatur, haud ius, quin vera deferrentur a Graecis; sed eo rerum ventum erat, ut tam iculosum esset non credere suis, quam decipi. [4]XXX milia erant, quorum linata in scelus levitas timebatur: IV milia Patron habebat; quibus si cre-isset salutem suam, damnata popularium fide, parricidio excusationem vi-at offerri. [5]Itaque praeoptabat immerito, quam iure violari. Besso tamen idiarum consilium purganti respondit, Alexandri sibi non minus iustitiam, m virtutem, esse perspectam. Falli eos, qui proditionis ab eo praemium ectent: violatae fidei neminem acriorem fore vindicem ultoremque. [6]Iam-nox appetebat, quum Persae more solito armis positis ad necessaria ex ximo vico ferenda discurrunt. At Bactriani, ut imperatum a Besso erat, nati stabant.

XXXIII. [7]Inter haec Dareus Artabazum acciri iubet, expositisque, quae ron detulerat, haud dubitare Artabazus, quin transeundum esset in castra

32, 2. **Sine pignore, sine lare,** ien äussere Lebensverhältnisse keine Bürg-ft für die Zuverlässigkeit seiner Gesin-g geben. Vergl. allenfalls Liv. 33, 22, 9: *idorum paucorum ac vicorum falsas et tempus simulatas sine ullo pignore de-mes factas esse.*

, 32, 3. **Purganti.** Früher las man *ar-ti* mit codd. Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. s. 1. 2. Mer. Ald. Jenes gehört Mod. an, Freinsh. folgte: dass es aber Coni. sei, Zumpt angiebt, lässt sich nicht beweisen. gl. zu 5, 32, 5.

sentiebatur st. *assentiebat* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch D. Pal. ong. S. zu 4, 47, 7. Uebrigens s. 8, 16, *post Cliti caedem libertate sublata, vultu, maxime servit, assentiebantur.*

, 32, 4. **XXX milia.** S. zu 5, 24, 3. Zählung ist aber sehr allgemein gehalten, doch die eigentlichen Perser noch nicht Verräther angesehen werden konnten. S. 3, 13.

, 32, 5. **Consilium purganti,** wie 7, 39: *ille facinus purgare non ausus.* Liv. 38, 48, 13: *quoniam suscepti belli purgatum est crimen.* Ib. 8, 23, 4: *neque eo negligentius ea, quae ipsis obiicerentur, purgabant.* Auch mit dem Accusativ desjenigen Objects, welches gereinigt dargestellt wird, z. B. Liv. 9, 26, 17: *adeo omnia tutiora, quam ut innocentiam suam purgarent, visa.* Um das gewöhnliche *se purgare* nicht zu erwähnen (s. 5, 29, 11. 32, 3. 7, 5, 32. 8, 11, 7), so lehren die Mannichfaltigkeit der Beziehungen in der Anwendung des Verbums besonders die Stellen bei Liv. 42, 14, 3: *laborare regem, ut purganti, se nihil hostile dixisse aut fecisse, fides habeatur;* 41, 19, 8: *venerant — a rege oratores, qui purgarent, nec accitos ab eo Bastarnas, nec auctore eo quidquam facere.*

5, 32, 6. **Ex proximo vico.** Vergl. zu 5, 35, 6.

a Besso erat statt *erat a Besso* nach Bong. Aus Flor. Leid. Voss. 1. ist *a Besso erant,* aus D. *erant a Besso* angemerkt. Die Concinnität des Numerus gewinnt durch die Aenderung.

Graecorum. Persas quoque periculo vulgato sequuturos. [8]Destinatus sor
suae, et iam nullius salubris consilii patiens, unicam in illa fortuna opem, la
tabazum, ultimum illum visurus, amplectitur; perfususque mutuis lacrim
inhaerentem sibi avelli iubet: capite deinde velato, ne inter gemitus dem
dientem velut a rogo intueretur, in humum pronum corpus abiecit. [9]Tum m
custodia eius assueti, quos regis salutem vel periculis vitae tueri oportebat,
lapsi sunt, armatis, quos iam adventare credebant, haud rati se futuros pa

5, 33, 8. **Ultimum illum.** Vielleicht *ultimum illud.* S. zu 4, 43, 2 p. 308 und zu 10, 14, 3.

perfusus. Die anscheinend schwierige Verbindung mit *mutuis lacrimis* hat mehrere Verbesserungsversuche der Abschreiber hervorgerufen, so *perfusi* bei Sigeb. Modii, u. *perfusis* bei Colon. Modii, der es aufgenommen, F. Voss. 1., woraus Neuere *profusis* gebildet haben. Vergl. zu 4, 41, 21 p. 301.

a rege statt *a rege* nach Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für *a rege* stimmen Mer. Pal. 1. Jene Aenderung geschah auf Gronovs Empfehlung Obs. 2, 12 p. 238, der den Sinn so angiebt: *Darius velavit caput more etiam inter antiquos usitato de rebus suis desperantium et quasi dedentium se fortunae, fugiens videre amicum — discedentem — inter gemitus et lacrimas, ut solet a rogo discedi: quasi vivum iam funus esset rex.* Das Bild ist zwar stark, aber wahr und treffend.

5, 33, 9. **Custodia** statt *custodiae* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Für den Dativ spricht bei Curt. ausser der Vulg. in 3, 23, 4 noch 10, 15, 8: *nobiles pueri custodiae corporis eius assueti,* für den Ablativ 6, 7, 8: *gentes alterius imperio ac nomine assuetas.* Auch Liv. hat beide Constr.; s. Duk. ad 10, 17, 10. Gron. und Drak. ad 31, 35, 3. Drak. ad 27, 47, 5 und 38, 17, 5. Im Allgem. s. Ruddim. 2, p. 137. Kritz ad Sall. Cat. 2, 9 p. 15. Der letztere sagt: *qua re aliquis consuetudinem contrahit, eidem rei etiam assuescit.* Allein dadurch wird kein Kriterium für die Behandlung einzelner Stellen gegeben, indem der Ablativ auch in solchen Fällen vorkommt, in denen keinesweges dasjenige angedeutet werden soll, durch welches Jemand gewöhnt oder verwöhnt ist. Es verdient daher wohl den Vorzug, dass man den Ablativ hier in der Bedeutung des **Zusammenhanges** und der **Berührung** versteht, die **Hartung** über die Casus p. 99. 100 erläutert: ziemlich nahe stehen *iure peritus, peritus bello, arte rudis.* Daraus ist erklärlich, warum derselbe Begriff ohne Sinnesunterschied bei *assuetus* im Ablativ und D
tiv stehen kann. Die Entscheidung
beiden wird daher theils nach äusser
Momenten, theils nach Gründen des
klangs und des Rhythmus zu fassen

periculis statt *periculo* nach Mer.
Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der mehr
Begriff, den die Vulg. giebt, verdient
den concreten der neuen Lesart und
den Vorzug, wenn wir vom Standpunkt
modernen Anschauungsweise urtheilen
man aber bei der römischen Art zu
den abstracten Begriff gern durch
auf die einzelnen concreten Fälle
so kann man nicht in Abrede stellen,
periculis hier ganz passend wäre.

dilapsi. Wenn man nicht berechtigt
in *delapsi,* was Pal. 1. D. Bong. Flor.
Voss. 1. 2. haben, einen blossen Schreiber oder einen den Abschreibern gewöhnlichen Irrthum zu vermuthen, so
man annehmen, dass in *delabi* der Präp
dieselbe Bedeutung zukäme, von der
6 gesprochen ist, so dass der Begriff der
fernung durch das Compositum
hervorgehoben wäre. Jedenfalls aber
lapsi desshalb mehr zu empfehlen,
das Malerische der Schilderung
bezeichnet treffend, wie einer nach
dern sich davon geschlichen.

armatis statt *cum armatis,* was
Ald. herstammte. Aus Pal. 1. Bonc.
Leid. Voss. 1. 2. ist *tum armatis*
Die Aenderung ist nach Modius
Für die Vulg. könnte man sich auf
tene Construction *par cum aliquo*
die von Kritz ad Sall. Iug. 14, 9 p.
tert ist. Dort heisst es: *quem tu parem
liberis tuis regnique participem
bei Cic. Phil. 1, 14, 34 las man sonst
erat vita, illa secunda fortuna, liberis
parem cum ceteris, principem*
Allein diese Stellen, von denen die
sehr zweifelhaft ist, lassen sich mit
liegenden nicht vergleichen. Denn
ist die Gleichheit der Eigenschaft
Gemeinschaft unter den Personen

ius ergo in tabernaculo solitudo erat, paucis spadonibus, quia, quo discen-
nt, non habebant, circumstantibus regem. [10]At ille, remotis arbitris, diu
l atque aliud consilium animo volutabat. Iamque solitudinem, quam paulo
pro solatio petiverat, perosus, Bubacen vocari iubet. [11]Quem intuens,
inquit, *consulite vobis, ad ultimum regi vestro, ut decebat, fide exhibita.*
hic legem fati mei expecto. Forsitan mireris, quod vitam non finiam:
no scelere, quam meo, mori malo. [12]Post hanc vocem spado gemitu non
naculum modo, sed etiam castra complevit. Irrupere deinde alii, lacera-
ne vestibus lugubri et barbaro ululatu regem deplorare coeperunt. [13]Persae,
llos clamore perlato, attoniti metu, nec arma capere, ne in Bactrianos in-
rent, nec quiescere audebant, ne impie deserere regem viderentur. [14]Va-
ac dissonus clamor sine duce ac sine imperio totis castris referebatur.

XXIV. Besso et Nabarzani nuntiaverant sui, regem a semetipso inter-

ndelt sich von einem mehrern gemein-
ftlichen Besitz: bei C. aber wird, abge-
n davon, dass *par* eine abgeleitete, prä-
ste Bedeutung hat, eben die Gleichheit der
nschaft bei einer etwa bevorstehenden
ihrung negirt, folglich auch der Begriff des
einschaftlichen unmöglich gemacht. Aus
selben Grunde findet sich *idem cum* bei
Schriftstellern nie in negativen Sätzen.
n also *cum* sichere handschriftliche Au-
it hätte, so könnte man es nur als incor-
n Ausdruck betrachten, wie bei Gell. N.
, 11 (s. Ruddim. 2, p. 95): *non hercle*
sentio cum Caesellio. Allein da *cum*
keiner Handschrift angeführt wird, so
s die sinnlose Lesart *tum* als offenbare
ptel von Wichtigkeit sein. Freinsheim
dafür *tot*, Scheffer nach 5, 24, 4 *CCCM.*
es ist ganz ungehörig und fast lächerlich;
entspricht zwar allenfalls dem Gedan-
den man erwartet, doch scheint in *tum*
enthalten zu sein als ein blosses *tot.*
eicht war ursprünglich *tot m.* (d. h. *mili-*
armatorum geschrieben und nach dem
enem Worte *tum* zusammengeschrieben
mochte des grammatischen Zusammen-
s halber *armatis* corrigirt sein. Am na-
:hsten und einfachsten ist jedenfalls die
rt von Modius.

33, 10. **Bubacen** statt *Bubacem* nach
ius und Snakenburg. S. zu 5, 30, 4.

33, 11. **Ite, consulite.** Vergl. zu 4,
p. 348. — Die ganze Stelle ist schwach,
entlich die letzten an das Alltägliche
lenden Worte. Die Schilderung von See-
ständen gelingt dem Schriftsteller weni-
sobald die Wirkung derselben auf die
Handlungsweise in wichtigen Momenten dar-
zuthun ist.

5, 33, 12. **Non tabernaculum modo** statt *non modo tabernaculum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Dagegen hat Voss. 1.: *non modo tabernaculum modo*, so dass man ersieht, wie eine jener beiden Lesarten nur der Verbesserung eines Irrthums ihren Ursprung verdankt. Und zwar ist es eben nach jenem Irrthum wahrscheinlicher, dass die seltene Construction *non modo tabernaculum* hier die echte gewesen sei. Dazu kommt, dass bei dem eigenthümlich scharfen Accent, mit dem jedes Wort bei der von Zumpt gewählten Stellung gesprochen werden muss (s. zu 5, 9, 20 p. 411) der ganze Satz einen schlechten Numerus erhalten würde: denn jedes der W. *spado gemitu non tab. modo* wäre mit Nachdruck auszusprechen; hinter jedem müsste also ein Ruhepunkt stattfinden, so dass die Stimme beim Vortrag gebrochen werden und der Satz wie zerhackt erscheinen müsste.

Irrupere. Man könnte sich zu der Vermuthung *erupere* veranlasst fühlen.

5, 33, 13. **Persae.** Der Zug deutet auf eine sehr geringe Anhänglichkeit der Perser an Darius: um diese Erscheinung mit der sonst gerühmten Pietät derselben gegen ihre Könige in Einklang zu bringen, muss man sich erinnern, dass nicht bloss das Unglück ihn gestürzt hatte, sondern dass schon in der Art seiner Thronbesteigung ein Grund lag, wesshalb ihm nicht die Ehrfurcht gezollt ward, deren sich wohl die früheren Könige zu erfreuen hatten. Vergl. zu 5, 34, 19.

emptum esse. Planctus eos deceperat. [15]Itaque citatis equis advolant, s
quentibus, quos ad ministerium sceleris delegerant; et quum tabernaculum
trassent, quia regem vivere spadones indicabant, comprehendi vincir
iusserunt. [16]Rex curru paulo ante vectus et deorum auspiciis ac suis h

5, 34, 14. **A semetipso interemptum esse.** Vergl. Cic. off. 1, 31, 112: *si se interemissent.* Im Allgemeinen s. Krebs Antibarb. p. 273.

5, 34, 15. **Ministerium sceleris,** wie 10, 1, 2: *hic tot facinora — compensare poterant caedis perquam gratae regi ministerio.* Liv. 2, 5, 5: *sumptum supplicium, conspectius eo, quod poenae capiendae ministerium patri de liberis consulatus imposuit.*

5, 34, 16. **Deorum auspiciis ac suis honoribus** statt *deorum a suis honoribus* nach D. Bong. *(praeter B. 1.)* Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen haben Theocr. Pal. 1. 2. 3. B. 1. Ald. Mer.: *deorum auspiciis a suis honoribus* und Voss. 2.: *de eorum auspiciis a suis honoribus.* Die Fortlassung des W. *auspiciis* beruht auf der Autorität von Modius, dem Freinsh. folgte. — Der Ausdruck *deorum auspiciis cultus* steht, wie seltsam er auch auf den ersten Blick erscheint, doch gewiss ganz sicher. Im eigentlichen Sinne des Wortes *auspicia* kann dasselbe mit dem Genitiv derjenigen Person verbunden werden, der das Recht die Auspicien zu halten zukommt; wird es im uneigentlichen Sinne angewendet, so bezeichnet der Genitiv die Person, nach deren Willen, unter deren Leitung eine Handlung vor sich geht, deren Machtvollkommenheit dieselbe ganz beherrscht und bedingt. So Virgil. Aen. 4, 341. 342: *me si fata meis paterentur ducere vitam Auspiciis et sponte mea componere curas.* Lucan. 9, 19, ff.: *Ille* (Cato) *ubi pendebant casus dubiumque manebat, Quem dominum mundi facerent civilia bella, Oderat et Magnum, quamvis comes isset in arma, Auspiciis raptus patriae ductuque senatus. At post thessalicas clades iam pectore toto Pompeianus erat.* Aus solchen Stellen geht hervor, dass man bei dieser Anwendung des Wortes *auspicia* auf die eigentliche Bedeutung desselben keine weitere Rücksicht nahm, sondern dass sich ein eigenthümlicher abstracter Begriff aus jener zu vollkommener Selbstständigkeit entwickelt hatte. In diesem Sinne darf daher die Verbindung von *auspicia* mit *deorum* nicht auffallend erscheinen, wenn sie auch der eigentlichen Bedeutung nach als widersinnig gelten muss. Aehnlich heisst es bei Virgil. Aen. 4, 45, 46: *Dis equidem auspicibus reor et Iunone secunda Hunc cursum Iliacas vento tenuisse carinas.* In der Stelle des Curtius deutet *deorum auspiciis* darauf, dass die Verehr
deren Gegenstand der König von Seiten
nes Volkes war, gleichsam unter der Le
nach dem Willen, nach dem Vorgan
Götter geschah, dass sie auf diese W
gleichsam die göttliche Weihe empfin
Ansicht, deren Richtigkeit um so
scheinlicher wird, wenn man sich des
hältnisses erinnert, in dem, nach den
sen Vorstellungen der Perser, der K
Ormusd stand. Vergl. Vendidad bei A
du Perron Zend-Avesta T. 1. P. 2.
vous établissez roi, o Ormusd,
soulage et nourrit le pauvre. Aus
das schöne Gebet für den König in d
Sadés ebendas. T. 2, p. 59 f. und A
Perron's exposition des usages civil
gieux des Parses ebendas. T. 2,
Hiernach darf man in den übrigen
stehenden Worten wenigstens eine
tung über die Art der Verehrung
ten, und zwar eine solche, die durch
bestimmte Beziehung auf den
druck *deorum auspiciis* die A
desselben rechtfertigt und erklärt.
chen aber findet sich weder in
schriftlichen Lesarten *deorum*
suis honoribus cultus und *deorum*
a suis honoribus cultus, noch in
von Cunze, die Lemaire billigt:
auspiciis ac summis honoribus
erste Lesart müsste man erklären:
dem Willen der Götter und
den den Königen eigenthümli
Ehrenbezeugungen verherrlicht
dass man eine ganz äusserliche
Allgemeinheit halber hier ganz
Bezeichnung der *honores* erhielte.
ist offenbar ein Versuch, die erste
sern; dadurch aber ist der Inhalt
geworden. Besser ist jedenfalls
dung des Gedankens in der Conjectur
Cunze; indess ist darin doch mehr
als die Art der Verehrung bezeichne
hat das explicative *ac* keine rechte
tung. Wahrscheinlich war ursprünglich
schrieben: *deorum auspiciis*
honoribus cultus. Hier ist sowohl
der Ehrenbezeugungen auf eine leicht
ständliche Weise angedeutet, als auch
Beziehung derselben auf die Stellung
nigs zu den Göttern völlig klar gemacht.
palaeographischer Hinsicht endlich lässt
die Vermuthung unschwer rechtfertigen

s cultus, nulla externa ope admota, captivus servorum suorum, in sordi- vehiculum pellibus undique contectum imponitur. [17]Pecunia regis et llex quasi belli iure diripitur; onustique praeda, per scelus ultimum ı, fugam intendunt. [18]Artabazus cum his, qui imperio parebant, graecis- militibus Parthienen petebat, omnia tutiora parricidarum contuitu ratus. rsae, promissis Bessi onerati, maxime quia nemo alius erat, quem seque- ır, coniunxere se Bactrianis, agmen eorum tertio assequuti die. [20]Ne tamen ıs regi non haberetur, aureis compedibus Dareum vinciunt, nova ludibria

aur Voraussetzen, dass in *sanctissimis* eiden Buchstaben *ti* unleserlich gewor- eien (eine Voraussetzung, die bei der ıscheinlichen Verderbniss so vieler Stel- n C. nicht gewagt erscheinen kann), so sich das Uebrige mit Leichtigkeit ablei- Das *n* konnte, wie unzählige Male in lschriften und alten Ausgaben, durch i kleinen Strich über dem *a* angedeutet, r aber undeutlich geworden oder über- n sein. Das *s* am Anfange des Wortes ıte fortfallen, da das vorhergehende mit selben Buchstaben schliesst. Dass end- die Sylben *stimis* allenfalls für *suis* ge- n werden konnten, wird Niemand läugnen, mit der Beschaffenheit alter Handschrif- inigermaassen bekannt ist, besonders da ndsylben sind, in denen Abkürzungen äufigsten vorzukommen pflegen.

terna ope: nicht einmal durch den lichen Erfolg von Seiten eines ausländ- en Feindes ward er von seinem Thron urt, sondern niedriger Verrath der Sei- ı brachte ihn in Fesseln. Mit Unrecht e Gronov. obs. 2, 12 p. 239 *vi* statt *ope* giren. Vergl. Liv. 44, 7, 11: *adeo sine ope hostis, quae aggravaret, cum difficultate rerum pugnandum erat.* unpassend ist auch Cunze's Erklärung: *nulla externa, Patronis et Graecorum, ui voluerat*, wobei er sich nach Acida- hne allen Grund auf 6, 9, 13 bezieht.

ntectum. Zwar haben Mer. Bong. D. . Flor. Leid. Voss. 1. 2. *contectus*. Al- rahrscheinlich hat diese Lesart dem Ver- , einen bestimmten Gegensatz zu *cultus* rzubringen, ihren Ursprung zu danken. . 5, 34, 20: *et ne forte cultu regio pos- gnosci, sordidis pellibus vehiculum in- ant.*

34, 17. **Pecunia regis.** S. Arr. 3, : Δαρεῖος — πεφευγώς, ἔχων τὰ χρήματα ήζων ἐπταχισχίλια τάλαντα.

elli iure st. *iure belli* nach Bong. Leid. . 1. 2. Vergl. 8, 25, 12: *et te transfugam belli iure persequimur.* Der Vortrag wird kräftiger, allein unbedingt nothwendig ist die Aenderung nicht, besonders da dem Zusammenhang nach auch der Begriff *iure* einer starken Betonung bedarf. Vergl. Cic. off. 1, 11, 34: *atque in republica maxime conservanda sunt iura belli.*

5, 34, 18. **His** statt *iis* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Sache nach vergl. 6, 14, 1 f. und zu 5, 34, 19.

petebat, nicht *petebant*, da Artab. als der Urheber der Unternehmung, als die Seele des Ganzen, im Gedanken des Schriftstellers vorherrscht; wie denn auch in *omnia — ratus* eine Empfindung ausgesprochen wird, die in ihrer vollen Bedeutung nur dem Freunde des Königs zukam. S. zu 5, 10, 30. 5, 29, 12.

5, 34, 19. **Tertio die.** Dieser Umstand beweist doch vielleicht ein Schwanken der Gemüther, die sich von ihrem richtigern Gefühl erst nach und nach durch die Betrachtung der äusseren Noth abbringen liessen. Vergl. 5, 33, 13. Ueber das ganze Sachverhältniss vergl. Arr. 3, 21, 4. 5: Δαρείου δὲ πέρι ἐπύθετο (Ἀλέξανδρος) αὐτὸν μὲν συνειλημμένον ἄγεσθαι ἐφ' ἁρμαμάξης, Βήσσῳ δὲ ἀντὶ Δαρείου εἶναι τὸ κράτος καὶ ἡγεμόνα ὠνομάσθαι Βήσσον πρός τε τῶν βακτρίων ἱππέων καὶ τῶν ἄλλων ὅσοι βάρβαροι ξυνέφευγον Δαρείῳ, πλὴν Ἀρταβάζου καὶ τῶν Ἀρταβάζου παίδων καὶ τῶν Ἑλλήνων τῶν μισθοφόρων· τούτους δὲ πιστοὺς εἶναι Δαρείῳ καὶ εἴργειν μὲν τὰ γιγνόμενα οὐ δυνατοὺς εἶναι, ἐκτραπέντας δὲ ἔξω τῆς λεωφόρου ὁδοῦ ὡς ἐπὶ τὰ ὄρη ἰέναι κατὰ σφᾶς, οὐ μετέχοντας τοῖς ἀμφὶ Βήσσον τοῦ ἔργου. γνώμην δὲ πεποιῆσθαι τοὺς ξυλλαβόντας Δαρεῖον, εἰ μὲν διώκοντα σφᾶς Ἀλέξανδρον πυνθάνοιντο, παραδοῦναι Δαρεῖον Ἀλεξάνδρῳ καὶ σφίσι τι ἀγαθὸν εὑρίσκεσθαι· εἰ δὲ τὸ ἐμπαλιν ἐπανεληλυθότα μάθοιεν, τοὺς δὲ στρατιάν τε ξυλλέγειν ὅσην πλείστην δύναιντο καὶ διασώζειν ἐς τὸ κοινὸν τὴν ἀρχήν. Βήσσον δὲ ἐν τῷ παρόντι ἐξηγεῖσθαι κατ' οἰκειότητά τε τὴν Δαρείου καὶ ὅτι ἐν τῇ αὐτοῦ σατραπείᾳ τὸ ἔργον ἐγίγνετο.

subinde excogitante fortuna. Et ne forte cultu regio posset agnosci, sordi
pellibus vehiculum intexerant: ignoti iumenta agebant, ne percontantibus
agmine monstrari posset: custodes procul sequebantur.

XXXV. XIII, 1 Alexander, audito Dareum movisse ab Ecbatanis, omisso

5, 34, 20. **Aureis compedibus.** S. Iustin. 11, 15: *Interea Dareus in gratiam victoris a cognatis suis aureis compedibus catenisque in vico Parthorum Thara vincitur.* — Der Inhalt dieses Paragraphen schliesst sich genauer an §. 16. 17 als an 18. 19 an; doch ist man nicht berechtigt, eine Versetzung anzunehmen; vielmehr lässt sich jene Anordnung des Stoffes aus innern Gründen völlig rechtfertigen.

5, 35, 1. **Audito Dareum movisse.** Dieser Gebrauch des absoluten Ablativus generis neutrius findet sich zwar nicht ausschliesslich, aber doch besonders in der nachklassischen Latinität ausgebildet, namentlich bei Livius und Tacitus. Vergl. Liv. 28, 7, 17: *audito Machanidam, fama adventus sui territum, refugisse Lacedaemonem, Aegium se ad concilium Achaeorum recepit.* Tacit. ann. 1, 46: *Romae, nondum cognito, qui fuisset exitus in Illyrico, et legionum germanicarum motu audito, trepida civitas* —. Ibid. 1, 49: *quidam bonorum caesi, postquam intellecto, in quos saeviretur, pessimi quoque arma rapuerant.* Vergl. Drak. ad Liv. 1, 41, 6, Ramsh. Gr. p. 683 und zu C. 8, 42, 6.

movisse. *Movere* gehört wie *ducere* (s. zu 3, 9, 1 p. 54 und zu 6, 12, 15) zu den Eigenthümlichkeiten der militärischen Sprache, bei der in allen Sprachen prägnante und deshalb an sich unbestimmte Ausdrücke um so gewöhnlicher sind, je grösser das Bedürfniss der Kürze ist und je weniger man es darum mit den höhern Anforderungen des Ausdruckes genau nehmen zu dürfen glaubt. Da jener Ausdruck stehend ist (vergl. ausser Drak. ad Liv. 10, 4, 10 bes. Hirt. de bell. afr. 7, 1. 20, 1. 27, 3.), so ist es nicht wahrscheinlich, dass bald dieses bald jenes Object dazu gedacht sei. Dass man nicht nach der Analogie von *copias* oder *exercitum* oder *agmen movere* einen jener Begriffe zu ergänzen habe, das beweisen die Stellen, in denen *movere* auch vom Heere gebraucht wird, z. B. Liv. 10, 4, 10: *quum per omnes manipulos militum indignatio ingens esset, nec tamen iniussu movere auderent.* Gegen die gewöhnliche Ergänzung von *castra*, welche z. B. Drak. ad Liv. 38, 41, 2 und Davis. ad bell. afric. 7, 1 p. 853 ed. Oud. annehmen, entscheidet Liv. 25, 9, 7: *pro argumento fuit illa procursatio Numidarum, Hannibalem exercitumque castris non mov*
Es bleibt also, da man wegen des letz
Beispiels und anderer an sich klarer Ge
auch nicht füglich *signa* ergänzen kann
Liv. 27, 2, 12), nur übrig, *movere* in re
xivem Sinn zu nehmen. Dass das
im gewöhnlichen Leben in dieser Bedeu
sehr geläufig gewesen ist, beweist schon
juristische Ausdruck *res moventes* oder
ventia für *mobilia*. S. Drakenb. ad Liv
25, 6. Dirksen Man.Lat. p. 601. Vergl.
C. 9, 18, 27: *iam admovebat rex, pau
tes monere eum coepit, ne committe
certe differret obsidionem.*

patebat. So seit Modius, der di
als Coni. von Palmerius bezeichnet;
here Vulg. *petebat*, die sich in Mer.
findet, ist indess nur aus Pal. 1. Flo
Voss. 2. angeführt. — In jedem Fall
die Angabe nicht zu Arrians ausführ
sorgfältiger Erzählung 3, 19, 5 ff.
marschirte Alexander auf die Nachr
der Anwesenheit des Darius zu Ekba
gen Medien, welche Landschaft er m
betrat. Drei Tagemärsche vor Ekba
er den Bisthanes, den Sohn des frü
nigs Ochus, der ihm die Nachricht
Flucht überbrachte. In Ekbatana
men, traf Alexander mehrere mi
Anordnungen; unter andern schick
Parmenio gegen Hyrkanien. Darau
selbst zur Verfolgung des Darius
eilften Tage kam er nach Rhagai,
kaspischen Engpässen, welche Darius
passirt hatte. Nachdem Alexander
nem Heere fünf Ruhetage gegeben hatte,
er die Verfolgung wieder auf, und
die Engpässe. In dieser Zeit (Arr. 3
kam Bagistanes (s. C. 5, 35, 3)
benachrichtigte ihn von der Verrätherei
Bessus. Mit Aufwendung der äussersten
strengung gelang es hierauf dem Ale
in Verlauf weniger Tage (Arr. 3, 21,
die Reste des persischen Heeres zu
und zu zersprengen. Curtius hat
der weitern Erzählung von der Verfolgung
Darius keine bestimmten Ortsangaben;
findet sich wenigstens 6, 6 die Notiz
Alexander nach der Beendigung jener
gung zu Hekatompylos in Parthy
gerastet habe. Diese Angabe bestätigt
nach die Vermuthung, dass die Flucht
der grossen Strasse nach und d
Khorasan Statt gefunden habe

re, quod patebat in Mediam, fugientem insequi pergit strenue. [2]Tabas

on im frühsten Alterthum bestand. Die ersuchungen englischer Reisenden haben Identität derselben mit dem noch enwärtig von Teheran aus durch i Sirdar- und Kawar-Pass und in über Damghan (s. zu 6. 6, 15) führden Wege sehr wahrscheinlich gemacht. ziebt nämlich ausser diesem nur noch eieinzigen Weg zwischen Teheran und mghan, welcher nördlich von dem vorliliegt und dessen Richtung durch den von nerlan's Zeiten her berühmten Namen ouz-Koh hinlänglich bezeichnet ist. dlich davon liegt die unwegsame höchste te des Grenzgebirges gegen Masende- mit dem Pic Demavend, südlich von Sirdar-Pass verhindert die gefährliche zwüste von Kom eine andere Commution. Warum man bei der Ermittelung Weges und namentlich der caspischen se für den südlichen Weg entscheiden zu isen glaubt, dafür mögen die Augenzeusprechen. Zunächst J. Morier a second ney through Persia. Lond. 1818. 4. p. 363 *the mountains to the north, north-east, north-west of the valley of Firouzh, have a particular hard appearance, ng composed of nothing but bare rock. a N. E. bearing, through these mouns, there are two passes which are st natural curiosities, and which well re- the trouble we took to visit them. We for about eight miles in the plain, and ing a small village on the left hand, we e to the foot of mountains without appearance of an apperture. approaching nearer we perceived ark and narrow passage, extenfrom the foot to the summit of mountain as if it had been rent nder, which on entering we found ut six or ten feet wide, extending* 364) *about three hundred paces. e mountain on each side rose at st two or three hundred feet over heads, whilst a stream of the purest coldest water generally filled up the between the bases. Having quitted , we entered upon a small open val- , through which meandered this beautiful am; and about a mile further, we ain entered a pass similar to the mer, but still more extraordinary. ter oozed from the highest summits, fal- in small showers, whilst on both sides e large natural excavations and refre- ng grottoes. — Having traversed the se- d pass, we ascended a steep declivity, h the stream roaring in occasional ca- acts through a very contracted bed, and came to another gorge more open than the others, on the rocks of which we saw large flocks of mountain goats, jumping from one crag to another over the most awful precipices in a manner truly astonishing. We succeeded in killing one, but skilful gunners might have destroyed twenty. The whole of these passes and vallsys are called Sawachi —.* — (P. 365) *At about six miles from Firouz-Koh, the Mazenderan road leads over the mountains, to the left, and that of Khorassan, to the right. Nearly at their separation is a stupendous pass, formed by two masses of rock, rising opposite to each other, about one hundred and fifty to two hundred feet in height, with a narrow channel at their bases about twenty or thirty paces in breadth, part of which is occupied by a stream and part by the road. The pass in its various turns may be about three hundred paces in length; but it is neither so narrow nor so remarkable, considered as a natural curiosity, as those of Sawachi. On its eastermost gorge are the remains of a castle on a hill, consisting of one large round tower, but intitled to no greater antiquity than the age of Timour, or Jenghiz Khan. It is called Caleh Surkh, or the Red Castle, from its being situated on a red hill. The pass is known to the people of the country by the name of Teng Ser enza —. Having passed it, a high road, which may be called the road into Parthia, strikes off on a direction almost due east to Semnan* (auf der Strasse nach Damghan gelegen). *I was at first inclined to suppose that this pass and those of Sawachi might be the Pylae Caspiae, but on referring to Pliny* (N. H. 6, 14) *and to the distances given by Arrian of Alexander's march in pursuit of Darius, I found that it could not be. The former writer says that they are eight miles in length, and that the tract which encompasses them is without fresh water for a space of thirty-eight miles. The latter, that Alexander reached the Pylae in one day from Ragis* (Rhagae). *The passes which I have described are short, and the distance from Rey (supposing Rey to be the ancient Ragis) to Firouz-Koh, at the nearest is twenty fursungs, which even with light troops, such as accompanied Alexander, would be almost impossible to travel in one day. Those which best agree with Alexander's march, and with Pliny's description, are, I should* (p. 366) *con-*

(oppidum est in Paraetacene ultima) pervenit: ibi transfugae nuntiant, pra-

jecture, contained in the 'Ser Dereh Khor or Khawar, and consist of a succession of passes, sometimes very narrow, and at others more expanded, through a Caveer or desert of a soft soil, broken into great inequalities, and through which flow many salt streams. Roads here branch out in different directions, one to Kashan, another to Firouz-Koh, another to Tabbas: the principal roads lead to Semnan and Damgan. The commencement of the Dereh, or valley, is ten fursungs from Rey, which would be the probable distance that Alexander marched with light troops. This is the high road to Parthia, through which the great generals of the east have passed; but this particular dereh is described as being dangerous to strangers, who without good guides would be likely to lose themselves in the intricate passes formed by the inequality of the ground. — The dry and thirsty tract mentioned by Pliny, comprehends perhaps the whole of the dereh through the Caveer, which is about twelfe fursungs in length, and the eight miles of the pass the narrowest part of the broken lands. There is a village and a district of the name of Khor or Khawar, which is generally coupled in its designation with the neighbouring tract of Veramin. Ferner Truilhier Memoir descriptiv de la route de Tehran à Meched et de Meched à Jezd im Bulletin de la société de geogr. Deux. série. T. 9. Par. 1838 p. 117 ff.: *le défilé de Serdari-Khâr* (bei Morier: Ser Dereh Khor oder Khawar) *a deux lieues de longueur; il est sinueux. On y trouve plusieurs bonnes positions défensives. Un petit ruisseau salé le suit d'une extremité à l'autre, et court vers le pays de Khâr. Un quart d'heure après l'entrée on voit à gauche près du chemin une belle roche de sel qui a été jadis exploitée. Au milieu du défilé est une vallée stérile qui a un fort quart de lieue de largeur, et plus d'une demi-lieue dans le sens de la longueur que l'on suit. Le défilé de Serdari-Khâr — m'a assuré être le seul passage pour franchir les montagnes de sel —. Les montagnes qui forment le défilé, souvent très serrées et taillées à pic, ne sont pas en géneral d'une grande hauteur. La gorge de Serdari-Khâr ou plutôt les montagnes de sel, separent la contrée de Véraminn du pays de Khâr dans lequel on débouche à quatre heures d'Aiouanek* (auf dem Wege von Rey, bei Ouseley Trav. T. 3, p. 209: [illegible] wân-i-Keif); *la première partie [illegible] aride et inculte; on aperçoit* (p. 11[illegible] *sud-ouest les montagnes Noires fort [illegible] nées, et le chemin se dirige vers l'est-[illegible] est, ayant à gauche, à une distance [illegible] d'une demi-lieue, les montagnes qui sépa[illegible] le pays de Khâr du pays d'Iltch* (Firu[illegible] Koh). *A droit et en avant on voit [illegible] vaste plaine qui ne commence à [illegible] cultivée, qu'à six heures d'Aiouan[illegible] et à quatre d'Aradan. Les six p[illegible] mières sont entièrement desertes [illegible] sans eau douce.* Endlich J. B. Fra[illegible] Narrative of a journey into Khorasan in [illegible] years 1821 and 1822. Lond. 1825. 4 p. 29[illegible] *Gurdunee Sirdara — is a pas[illegible] two fursungs in length, that [illegible] through a ridge of hills prop[illegible] from de Elburz. It is supposed by [illegible] ropean writers to have been near [illegible] that Darius, flying towards Bactra[illegible] the battle of Arbela, was murdered by [illegible] sus, and the scene is well suited for [illegible] of violence and blood.* (P. 292) *The [illegible] hills, formed probably at some remote [illegible] from the detritus of the loftier mount[illegible] are curiously furrowed: so as to present [illegible] some distance the ribbed and waved [illegible] rance of sand:* (p. 293) *little rock [illegible] seen in these; but as they approached [illegible] Elburz range, they assumed a more [illegible] character. Near the entrance of [illegible] the soil changed from the gravelly [illegible] which we* (p. 294) *had been travelling [illegible] white sandy loam; and the hills, of [illegible] thy consistence, showed the rock [illegible] occasionally from their surface in very [illegible] tastic forms. — The pass itself [illegible] narrow tortuous valley, full of [illegible] hollows and ravines, without a [illegible] of grass or a sprig of wood; all [illegible] bare and desolate; a stream of [illegible] water runs through it, whitening [illegible] its saline efflorescence all its [illegible] it would not need a very fertile imagination [illegible] to fancy, that the place has been withered [illegible] blasted by divine wrath like other [illegible] old, for the commission of some [illegible] crime.* (Indess ist die Schandthat des Ho[illegible] hier nicht geschehen, sondern viel weiter [illegible] lich) *This pass, which was once [illegible] considered of importance, bears the [illegible] of having been carefully fortified. [illegible] western entrance, just above the salt stream [illegible] may be seen the ruins of a small building [illegible] which evidently formed one of its defences [illegible] — (P. 295) The eastern end of the pass [illegible] (where likewise are to be seen traces of [illegible] tifications) debouches on the plain of Firu[illegible]*

em fuga Bactra petere Dareum. [3]Certiora deinde cognoscit ex Bagistane

war bei Morier), *which is separated that of Vuromeen* (Veramin) *by irdara range. In the days of the erity of Rhé, both these plains celebrated for their fertility furnished that extensive city with a portion of the necessaries of life.* Und las. in der Note pag. 291 ff.: *there are d two defiles nearly within the same* gen spricht Morier) *distance of Rhé or ges, to either of which the name and iption* (of the Caspian Straits) *given rrian, may be supposed to apply: one, 2) which is called the Feeroze cooee winding through the Elburz ntains, at about seventy miles from n, sends off a steep and difficult pass gh a cleft in the rocks that leads into nderan, and is called Sawachee. The which is Gurdunee Sirdara (or erah) — only conduits through ige of hills projected southward the Elburz range, dividing the ns of Khawr and of Vuromeen. first leads directly to the banks of the ian sea, the other has no connection it whatever. (??) —* (Arrian) *states that ius determined within himself, if pursued llexander, to fly into Parthia and Hyr-, or even into Bactria; accordingly he fly, and passed through the Caspian te. But being placed under confinement ssus, he appears to have been hurried wards Bactria, and certainly (as is to ferred from the sequel) never reached mia. Alexander, after five days stay lhages, marched in one day to the ian straits, against the Parthians; the day he entered them, and (pas- them no doubt) reached a fruit- country, abounding in provision forage, a store of which he was re- d to lay in, as he heard that the inte- parts of the country lay uncultiva- and waste. Hearing then of the ca- ty of Darius and the treason of Bessus, ok his choicest troops, and by making d marches for four days and nights, ast being through a country desert, destitute of water, he overtook the rians. He then marched into Hyrca- which is on the left of the road to Ba- , the road being bounded on one side chain of high and inaccessible moun- , on the other by a spacious plain ex- ing even to the great sea; and this way d his army. The whole of this passage nes me to think, that whichever of e defiles may in ancient times e borne the name of the Caspian straits, it was through this, which is now called the Gurdunee Sirdara, that Darius fled or was carried towards Bactria, and was pursued by Alexander; for though the description given by Arrian is short and incircumstantial, there is a remarkable coincidence between it and the face of the country through which they must have passed, even as it now is, after so great a lapse of time. The march which carried the army of Alexander through the Sirdara pass, would have brought them into the plains of Khawr, at that time, probably as afterward, fruitful and well cultivated. Three days of forced marches, which Alexander is represented to have made, would have carried him partly through a waste and uncultivated tract, towards the present district of Shahrood, and the desert, void of water, over which the last night's march was urged, was probably between Shahrood and Muzenoon, — which has ever been waste and abandoned from that cause. Presuming this to have been the course pursued by Alexander, he would have left one of the principal passes into Hyrcania (Astrabad and Jorjaun), viz. that by Bostam and Robaut-e-Suffeed, but a little way behind him on his left. —* (P. 293) *If on the contrary we examine the pass of Feeroze Koh (or Sawachee), and the country to which it leads, we shall find that none of the foregoing particulars at all aply. A day's march from the Rhé or Rhages end of the defile, could not have brought the army to a fruitful country, abounding with provision, neither are there any waste and uncultivated tracts to be gone through immediately beyond, for Hyrcania and the adjacent provinces are fruitful, and appear to have been at all times well inhabited; still less, therefore, shall we be able to find any extensive desert void of water for the fourth march. Besides, we can hardly believe it probable, that Darius or the traitor Bessus, whose intention we are told was to fly into Bactria, would have left the straight road, leading through an open country, to descend out of his way, into a country of forests and morasses, where his progress might be retarded by a thousand accidents, and his enemy be thus enabled to overtake him.* Das Hauptresultat dieser Auseinandersetzungen erkennen auch Droysen Gesch. Alex.'s p. 258 ff. not. 66 und Ritter Erdk. 8, p. 456 f. als richtig an. Doch war bei der Beweisführung Fraser's Einiges zu rügen. So geht er bei der Widerlegung der Ansicht, dass der Pass von Firouz-Koh mit den caspi-

Babylonio: non equidem vinctum regem, sed in periculo esse aut mortis, a

schen Pforten identisch sei, von der Voraussetzung aus, dass derselbe nur nach Mazenderan führe, während doch schon vor ihm Morier, den er kennt und citirt, im sec. journey p. 367 ff. nachgewiesen hatte, dass dieselbe Strasse durch das Gebirge weiter nach Damghan führt. Auch auf dieser Route würde man etwa acht Meilen hinter Firouz Koh eine Gegend nachweisen können, die im Juli öde und wüste genannt werden könnte. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 509. Und so würde denn der Hauptbeweis Frasers keinesweges entscheidend genannt werden können, wenn nicht zu demselben das Argument Morier's aus Plinius hinzuträte. Bei diesem heisst es N. H. 6, 14, 17: *causa portarum* (caspiarum) *nominis eadem, quae supra, interruptis angusto transitu iugis, ita ut vix singula meent plaustra, longitudine VIII mill. passuum, toto opere manu facto. Dextra laevaque ambustis similes impendent scopuli, sitiente tractu per XXVIII mill. passuum. Angustias impedit corrivatus salis e cautibus liquor atque eadem emissus. Praeterea serpentium multitudo, nisi hieme, transitum non sinit.* Diese Schilderung passt nicht im Entferntesten auf den Pass von Firouz Koh, dagegen entspricht der Salzbach und das Salzgebirge des Sirdara-Passes vollkommen; ja selbst die Notiz wegen der Schlangen lässt sich benutzen, da Truilhier l. c. p. 112 ausdrücklich von jener Gegend sagt: *on y voit de gros serpents en assez grand nombre et des concrétions sulfureuses.* — In der Anwendung jener Hypothese über die Identität des Sirdara-Passes und der caspiae pylae auf die Bestimmung der Lokalität, in welcher Alexander die Flüchtigen eingeholt haben könne, weicht Droysen p. 259 f. mit Unrecht von Fraser ab, indem er dafür die Gegend von Amravan annimmt, während Fraser vermuthet hatte, dass die Verfolgung erst weit hinter Damghan ihr Ende gefunden habe. Droysen scheint zu seiner Berechnung besonders durch den Bericht von Curtius und Diodor veranlasst zu sein, dass Alexander, nach Vollendung der Verfolgung zu Hekatompylos (Damghan) gerastet habe. Allein diese Angabe ist keinesweges beweisend; denn Alexander konnte eben so gut, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, nach dem reichen Hekatompylos zurückkehren, um dort die von der gewaltsamen Eile der Verfolgung geschwächten Truppen ausruhen zu lassen und die nachrückenden Schaaren zu sammeln, als in derselben Absicht dahin vorrücken. — Es scheint nicht unmöglich, aus Vergleichung der Berichte Arrians mit den Schilde[illegible] gen von Truilhier und Fraser eine [illegible] Basis für die Untersuchung zu [illegible] Arrian sagt 3, 20, 4: αὐτὸς δὲ (Alexander) ἐπὶ Παρθυαίους ἦγε (von Ῥάγαι aus) [illegible] μὲν πρώτῃ πρὸς ταῖς κασπίαις [illegible] ἐστρατοπεδεύκει· τῇ δευτέρᾳ δὲ εἰσ[illegible] ῥῆλθε τῶν πυλῶν ἔστε οἰκούμενα [illegible] ἐπισιτισόμενος δὲ αὐτόθεν, ὅτι ἔρημον [illegible] πρόσω χώραν ἤκουεν, ἐς προνομ[illegible] πει Κοῖνον. Aus der Beschaffenheit der [illegible] gend lassen sich die beiden Rastorte [illegible] fast unzweifelhafter Gewissheit nach[illegible] Fraser's erstes Nachtquartier von T[illegible] ran aus war Keboot Goombuz, [illegible] nach einem Marsche von sechs Fars[illegible] gelangte. S. Narrat. p. 286. Das [illegible] war Eywanee Key, sechs Farsang[illegible] dem vorigen entfernt. S. ebend. p. [illegible] hier bis zum Eingang des Si[illegible] Passes rechnet er p. 291 sechs o[illegible] ben engl. Meilen. Hiermit ist s[illegible] Punkt ermittelt, an welchem Alex[illegible] Ende des ersten Tagemarsches sich [illegible] als auch die Länge des Weges, den [illegible] bloss mit seiner Reuterei, sondern [illegible] leichtem Fussvolk in einem Tage zur[illegible] konnte. Dass nicht Tehran, sond[illegible] (Ragae) der Ausgangspunkt war, [illegible] sicher einen sehr geringen Untersch[illegible] ist daher zu der Annahme berechti[illegible] Alexander am ersten Tage ze[illegible] sche Meilen zurückgelegt hab[illegible] Ende des zweiten Tagemarsch[illegible] an die Grenze des urbaren und [illegible] ten Landes, welches unmittelb[illegible] ter der öden und unfruchtbaren [illegible] gegend liegt. Bei Truilhier l. c. p. [illegible] heisst die erste Station hinter de[illegible] Aradan. Er sagt davon *Aradan* — *un village abondant. En général le* [illegible] *de Khâr n'a besoin d'aucune im*[illegible] *tation de grains, bestiaux ou fr*[illegible] *et a au contraire un superflu.* — [illegible] *radan à Deynemek* (bei Fraser: [illegible] Nimmuck) *on compte trois farsakhs* [illegible] *chemin est uni et sans difficulté.* — *A* [illegible] *trois quarts d'heure après Ara*[illegible] *finit la culture et commence un* [illegible] *sert* (p. 120) *assez étendu.* — *De* [illegible] *nemek à Laskiert on compte sept* [illegible] *sakhs. Le chemin est tout* [illegible] Hiernach muss der zweite Lager[illegible] zwischen Padi und Aradan ge[illegible] werden. Die Länge des Marsches [illegible] sich aus der Vergleichung mit Fraser's [illegible] gaben. Er nennt p. 295 Kishlac als [illegible] ersten Rastort östlich vom [illegible] sechs Farsang von Eywanee Key [illegible] Deh Nimmuck als den zweiten, [illegible]

lorum affirmabat. [4]Rex, ducibus convocatis, *Maximum*, inquit, *opus, sed*

ing von Kishlac, p. 297 Lasgird
a dritten, fünf und zwanzig engl.
en von Deh Nimmuck. Auch be-
er p. 299 bei dieser letzten Tagereise:
hole of this day's march, and
d the greater part of the for-
ne, lay through a country enti-
desert, and totally incapable of being
ise, from the scarcity of fresh water.
n von der Tagereise zwischen Eywanee
nd Kishlac wenigstens eine deutsche
schon auf den ersten Marsch Alexan-
errechnet werden muss, da ferner des-
zweite Rast etwa in der Mitte
Weges zwischen Kishlac und Deh
uck und wahrscheinlich etwas
r nach dem letztern Ort anzuneh-
n, so betrug der zweite Marsch etwa
deutsche Meilen. Der Unterschied der
zwischen dem ersten und zweiten
h erklärt sich aus der Schwierigkeit der
ge durch den Sirdara-Pass. Auf die-
agerplatze erfuhr Alexander die Gefan-
hmung des Darius; in Folge davon be-
s er, den Flüchtigen noch angestreng-
iliger nachzusetzen. S. Arr. 3, 21, 2:
ἀκούσας Ἀλέξανδρος ἔτι μᾶλλον ἦγε
δή. Demnach darf man als zuver-
ig annehmen, dass Alexander von
an wo möglich noch stärkere
che gemacht haben werde, als
rsten von Rhagae bis zum Pass;
dem Falle wird man darauf be-
n dürfen, dass sie nicht kleiner
en seien als jener. Und das um so
als auf dem Wege nach Damghan nur
inzige schwer zu passirende Stelle vor-
t. S. Ritter Erdk. 8, p. 461. Ueber die
n Märsche Alexanders berichtet Arr. 3,
ἐλθὼν δὲ τὴν τε νύκτα ὅλην καὶ τῆς
ης ἡμέρας μέχρι μεσημβρίαν (das
r dritte Marsch von Rhagae aus)
χρόνον ἀναπαύσας τὸν στρατὸν
nder hatte nur bei sich τοὺς ἑταίρους
ὺς προδρόμους ἱππέας καὶ τῶν πεζῶν
ρωτοτάτους τε καὶ κουφοτάτους) αὖθις
ἦν τὴν νύκτα καὶ ἅμα ἡμέρᾳ ὑπο-
ύσῃ (der vierte Marsch) παρῆν εἰς τὸ
εδον, ὅθεν ἀφωρμήκει ὀπίσω Βαγιστάνης.
3, 21, 6: ταῦτα (die Pläne der Feinde,
C. 5, 34, 19) ἀκούσαντι Ἀλεξάνδρῳ ἀνὰ
ς διωκτέα ἐφαίνετο. καὶ ἤδη μὲν
νον οἵ τε ἄνδρες καὶ οἱ ἵπποι ἐπὶ τῇ τα-
ᾳ τῇ ξυνεχεῖ· ἀλλὰ καὶ ὡς ἦγε, καὶ
ν ὁδὸν πολλὴν τῆς τε νυκτὸς καὶ τῆς
αὐτῇ ἡμέρας ἔστε ἐπὶ μεσημβρίαν
infte Marsch) ἀφικνεῖται ἔς τινα κώμην,
ἣ προτεραίᾳ ἑστρατοπεδεύκεσαν οἱ Δα-
άζοντες. ἔνθα ἀκούσας ὅτι νυκτὸς ποτ-
τὴν πορείαν ἐγνωσμένον εἴη τοῖς βαρβά-
ροις, ἤλεγχε τοὺς προσχώρους εἰ δή τινα εἰ-
δεῖεν ἐπιτομωτέραν ὁδὸν ἐπὶ τοὺς φεύ-
γοντας. οἱ δὲ εἰδέναι μὲν ἔφασαν, ἐρήμην
δὲ εἶναι τὴν ὁδὸν δι' ἀνυδρίαν. ὁ δὲ ταύ-
την ἄγειν ἐκέλευσε. — αὐτὸς δὲ ἀμφὶ δείλην
ἄγειν ἀρξάμενος δρόμῳ ἠγεῖτο· διελθὼν δὲ τῆς
νυκτὸς σταδίους ἐς τετρακοσίους (der
sechste Marsch) ὑπὸ τὴν ἕω ἐπιτυγχάνει
τοῖς βαρβάροις. Auf diese vier Märsche kann
man der obigen Auseinandersetzung zu Folge
kaum weniger als vierzig Meilen rechnen.
Da nun Damghan von dem Rastort öst-
lich von den Pässen nur etwa sechs und
zwanzig Meilen entfernt ist, so scheint es
unabweisbar, dass Amravan, welches noch
sechs Farsaks, d. h. etwa 4½ Meile westlich
von Damghan liegt (s. Truilhier l. c. p. 127.
128), nicht der Ort sein könne, an dem die
Verfolgung ihr Ende erreicht habe. Vielmehr
hat man diesen Punkt auf einem der Wege
zu suchen, welche von Damghan aus nach
Baktra zu führen, vielleicht auf dem über
Shahrood nach Neshapoore und Mus-
hed, oder auf dem über Shahrood, Bos-
tam, Sunkhas, (Sultan Meydan, s. Che-
refeddin Ali Hist. de Timur Bei, trad. par
Petis de la Croix. Delft. 1723. 8. T. 4, p. 170)
nach Kaboshan. Fraser hat ihn nicht
ohne Wahrscheinlichkeit auf dem ersten Wege
gesucht und zwar zwischen Shahrood und
Muzeenoon. Nur bei dieser Annahme
kann man sich die Erzählung von dem kür-
zern Wege durch wasserloses Land er-
klären, den Alexander beim letzten Marsch
eingeschlagen haben soll. Denn die Strasse
von Deh Nimmuck bis Damghan bleibt
fast immer in einer Richtung, mit zu un-
bedeutenden Abweichungen, als dass eine
starke Abkürzung des Weges möglich wäre.
Hinter Damghan dagegen wendet sich die
Strasse erst nach NNO und dann stark nach
O, so dass gerade in dieser Gegend ein Quer-
weg sehr wohl eingeschlagen werden konnte.
Eine genauere Bestimmung dürfte indess im-
mer gewagt sein. — Für die Chronologie
der Ereignisse erhält man durch die An-
gabe Arrians 3, 22, 2, dass Darius im
Hecatombaeon des Jahres Ol. 112, 3
umgekommen sei, einen festen Anhalt-
punkt. Der erste Hecatombaeon jenes Jahres
(330) fällt auf den 1. Julius. S. Ideler Handb.
der Chronol. 1, p. 386. Die Zeit vom Ab-
marsch des Alexander aus Ekbatana bis zur
Einholung der Flüchtigen lässt sich nach den
Angaben Arrians mit der grössten Genauig-
keit auf zwei und zwanzig Tage fest-
setzen. Da man nun auf den Marsch von
Persepolis nach Ekbatana und auf den Aufent-
halt daselbst höchstens einen Monat rechnen
darf, so passt jenes Datum ganz genau zu der

labor brevissimus superest. Dareus haud procul destitutus a suis, aut opp
sus. In illo corpore posita est nostra victoria, et tanta res celeritatis est pr
mium. [5]Omnes pariter conclamant, paratos ipsos sequi, nec labori, nec p
culo parceret. Igitur raptim agmen cursus magis, quam itineris modo
ne nocturna quidem quiete diurnum laborem relaxante. [6]Itaque quine
stadia processit, perventumque erat in vicum, in quo Dareum Bessus com

in der Anm. zu C. 5, 21, 11 p. 456 versuchten Zeitbestimmung des Abmarsches aus Persepolis.

5, 35, 2. **Tabas (oppidum est in Paraetacene ultima) pervenit** statt *Tabas opp. est in Par. ult.* Die Vulg. stammt von Modius her; in Mer. Ald. steht hinter *ultima* noch: *quo ubi pervenit, ibi* u. s. w. *Pervenit* geben auch Flor. Leid. Voss. 1. 2. An der Richtigkeit des Namens ist nicht zu zweifeln, da auch Polybius 31, 11, 2 eine Stadt d. N. in Persien kennt; Paraetacene umfasst aber das Grenzgebiet Persiens nach Medien zu. S. Cellar. orb. ant. 3, 19 p. 813. Mannert 5, 2 p. 501. 532. Aus diesem Grund kann Tabae schwerlich, wie Droysen Gesch. Al.'s p. 253 not. 62 andeutet, mit dem heutigen Sawa identisch sein, denn dieses liegt nordwestlich vom Kom, nur wenig Meilen südöstlich von dem Wege zwischen Hamadan und Teheran.

praecipitem fuga. Vergl. Liv. 41, 10, 5: *praeceps in provinciam abiit;* ib. 41, 10, 15: *in provinciam aeque ac prius praecipiti celeritate abit.* Caes. bell. gall. 2, 24: *calones — quum hostes in nostris castris versari vidissent, praecipites fugae sese mandabant.*

5, 35, 3. **Deinde.** S. zu 5, 35, 1.

Bagistane statt *Bagysthene* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. schon Heusing. emend. 2, 6 p. 223. Auch *Bagistone* in Voss. 2. und *Bagistene* bei Mer. Ald. rührt daher. Modius hat zwar im Text *Meghistane Babyloniae,* vermuthet aber p. 93: *Bagistane Babylonio.* S. Arr. 3, 21, 1: Βαγιστάνης Βαβυλώνιος ἀνὴρ τῶν γνωρίμων. Nach ihm berichtete er indess: ὅτι — ξυνειλημφότες εἶεν Δαρεῖον.

equidem. S. zu 3, 32, 18. 3, 27, 10.

affirmabat ist von Z. zugefügt aus D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Modius tilgte es, weil er es für den Zusatz eines Abschreibers hielt.

5, 35, 4. **A suis.** Dahinter stand in Mer. Ald.: *aut vinctus,* was jedoch schon Modius tilgte, und was auch in Freinsheims und kenburgs Codd. sich nicht findet. Jedenfalls es in dem Missverständniss des Inhalts nen Ursprung. Weniger sicher scheint Fortlassung von *est,* was in Mer. Ald. hinter *oppressus* findet.

corpore. S. zu 4, 43, 6.

nostra victoria st. *victoria nostra* Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. n

5, 35, 5. **Sequi.** Die stärkere Lesart der d. W. hatte Z. mit Unrecht getilgt. dius hat *ipsum* statt *ipsos.*

raptim. S. zu 5, 16, 34. Im Folg Ausdruck *cursus modo* unmöglich ganze noch übrige Dauer der Verfolg verstehen, wie eifrig dieselbe auch betrieben sein mag. Arr. 3, 21, 1 dem letzten Tage der Verfolgung vorher nur κατὰ τὴν ὁδὸν σπουδῇ ἔτι μᾶλλον ἤγετε σπουδῇ, ἀνὰ κράτ κτέα ἐφαίνετο gebraucht hatte): πρὸ δείλην ἄγειν ἀρξάμενος δρόμῳ ἤειτε licher Ausdruck stand auch wohl in C. benutzten Original. Vergl. Iustin. *Alexander citato cursu postero venit.*

nocturna. Vergl. Arrian. 3, 21, 1: δὲ τὴν τε νύκτα ὅλην καὶ τῆς ἑπομέν ρας μέχρι μεσημβρίας, ὀλίγον χρόνο παύσας τὸν στρατὸν αὖθις ἅμα ὀλίγ κτα. Vergl. 3, 21, 6. 3, 21, 9.

5, 35, 6. **Vicum.** S. Iustin. 11, 12 *rous in gratiam victoris a cognati reis compedibus catenisque in vico Pe rum Thara vincitur.* Doch war d tion schwankend. S. Etym. M. p. Δάρας, παρὰ τὸ ἐν τῷ αὐτῷ χωρίῳ θῆναι Δαρεῖον ὑπὸ Ἀλεξάνδρο übrigens Droysen Gesch. Alex.'s p. vermuthet, dass der Ort etwa in der Abdolabad zu suchen sei, d. h. ro Deh Nimmuck und Lasgird. das Irrthümliche dieser Annahme a 5, 35, 1 gegebenen Deduction. Wahrsch lich ist der Ort viel weiter östlich zu suchen.

lerat. [7]Ibi Melon, Darei interpres, excipitur. Corpore aeger non potue- agmen assequi, et deprehensus celeritate regis, transfugam se esse simula-

Ex hoc acta cognoscit. Sed fatigatis necessaria quies erat. [8]Itaque de- s equitum sex milibus, trecentos, quos Dimachas appellabant, adiungit: o hi graviora arma portabant, ceterum equis vehebantur; quum res locus- posceret, pedestris acies erat.

XXVI. [9]Haec agentem Alexandrum adeunt Orsilos et Mithracenes: Bessi icidium exosi transfugerant, nuntiabantque, stadia D abesse Persas, ipsos ius iter monstraturos. [10]Gratus regi adventus transfugarum fuit. Itaque a vespera ducibus iisdem cum expedita equitum manu monstratam viam editur, phalange, quantum festinare posset, sequi iussa. Ipse quadrato ine incedens, ita cursum regebat, ut primi coniungi ultimis possent.

35, 7. **Melon.** Ald.: *Melo.* S. zu 3,

sequi statt *sequi* nach Mod. Bong. Flor. Voss. 1. 2. Nach jener Lesart muss annehmen, dass M. schon früher an ad einem Ort liegen geblieben sei und Darius nicht wieder habe nachkommen nen. Bei *sequi* wäre es möglich, dass er dort hätte liegen bleiben müssen.

35, 8. **Appellabant** st. *appellant* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Von der- n Sache spricht Arr. 3, 21, 7: καὶ γνοὺς ὑχ ἥσσονται οἱ πεζοὶ αὐτῷ σπουδῇ ἐλαύνοντι ἀπ' ἱππέων ἐς πενταχοσίους κατεβίβασεν τῶν ἵππων· τοὺς ἡγεμόνας δὲ τῶν πεζῶν ἀν ἄλλων ἐπιλεξάμενος τοὺς κρατιστεύοντας ρα τῶν ἵππων ἐκέλευσεν οὕτως ὅπως οἱ ἱππολιταμένοι ἦσαν. Hiernach scheint es eine durch die Verhältnisse des Augen- es gebotene Maassregel gewesen zu sein. Sache nach s. Hesych. T. 1, p. 997: Δι- ται, οἱ λεγόμενοι ἄμιπποι, οἵτινες ὅτε μὲν ὁτὲ δὲ ἐφ' ἵππων μάχονται. Polluc. Ono- . 1, 10: διμάχαι, Ἀλεξάνδρου τὸ εὖ- ι, κουφοτέραν πεζοῦ ὁπλίτου καὶ βαρυτέ- πτως ἔχοντες σκευήν, ἐξησκημένοι πρὸς καὶ τὴν ἐκ γῆς καὶ τὴν ἀφ' ἵππου μαχήν. Hinsicht der Zahl der Reuter vergl. Iustin. 11, 15: *iusso exercitu subsequi, sex milibus equitum fugientem in-itur.*

36, 9. **Orsilos** st. *Orsillos* nach D. Flor. Voss. 1. 2.

Mithracenes st. *Mythracenes.* Nur Mod. *Mythracenes*, Pal. 1. *Mythratenes* (sic), Ald.: *Mythracenis*, Flor. Leid. Voss. 1.: *racenis*, Voss. 2.: *Miracenis.* Der erste l des Compos. wird durch *Mithras* geschützt: im zweiten scheint noch ein Fehler zu liegen.

Bessi st. *qui Bessi* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. und wahrscheinlich auch D. Die Lebhaftigkeit der Darstellung gewinnt durch die Selbständigkeit, die der Satz dadurch erhält.

brevius. Nach Arr. 3, 21, 7 erforschte Alex. diesen kürzern Weg von den Bewohnern des Landes. S. zu 3, 35, 1.

5, 36, 10. **Prima vespera.** Arr. 3, 21, 9: ἀμφὶ δείλην, worüber vergl. Buttm. Lexil. 2, 93, 1. 2. 3. Der römische Ausdruck ist weit bestimmter Ueber den Gegensatz *serus vesper* vergl. die Ausl. zu Virgil. Georg. 1, 461.

phalange. S. Arr. 3, 21, 8: Νικάνορα δὲ τὸν τῶν ὑπασπιστῶν ἡγεμόνα καὶ Ἄτταλον τὸν τῶν Ἀγριάνων κατὰ τὴν ὁδὸν ἡγεῖτο οἱ ἀμφὶ Βῆσσον προὐκεχωρήκεσαν, τοὺς ὑπολειφθέντας ἄγειν ἐκέλευσε καὶ τούτους ὡς κουφότατα ἐσταλμένους, τοὺς δὲ ἄλλους πεζοὺς ἐν τάξει ἕπεσθαι.

quadrato agmine. S. zu 5, 3, 19. — Bei der Schnelligkeit, mit der Alexander vorwärts eilen musste, kann an einen regelmässigen Marsch *agmine quadrato* gar nicht gedacht werden. Es soll durch den ganzen Satz wohl nichts weiter bezeichnet sein, als dass die Heeresabtheilung, mit der Alexander die Verfolgung bewerkstelligte, in vier Theile zerfiel, von denen der eine den Vortrab, der andere den Nachtrab bildete, während die beiden übrigen zwischen jenen, aber in einiger Entfernung von einander zogen, so dass sie gleichsam die Flanken deckten. Auf diese Weise konnten bei einem Angriff auf eine Abtheilung die übrigen zum geordneten Widerstande sich unschwer zusammenziehen, und

[11]CCC stadia processerant, quum occurrit Brocubelus, Mazaei filius, Syri quondam praetor. Is quoque transfuga nuntiabat, Bessum haud amplius, quam CC stadia abesse. Exercitum, utpote qui nihil praecaveret, incompositum et ordinatumque procedere. Hyrcaniam videri petituros. Si festinaret, sequi palantes superventurum. Dareum adhuc vivere. [12]Strenuo alioquin cuique tatem consequendi transfuga iniecerat. Itaque calcaribus subditis, effuso cu eunt. Iamque fremitus hostium iter ingredientium exaudiebatur; sed pu spectum ademerat pulveris nubes. Paulisper ergo inhibuit cursum, dum consideret pulvis. [13]Iamque conspecti a barbaris erant, et abeuntium ag conspexerant, nequaquam futuri pares, si Besso tantum animi fuisset ad pa lium, quantum ad parricidium fuerat. Namque et numero barbari pra bant, et robore: ad hoc refecti cum fatigatis certamen inituri erant. T nomen Alexandri, et fama, maximum in bello utique momentum, pa fugam avertit.

die Gefahr eines allgemeinen Ueberfalls ward vermindert.

5, 36, 11. **Brocubelus.** So seit Mod. Dagegen Bong. Flor. Leid. Voss. 1: *Brochubelus*, Voss. 2. *Brocobellus*, Pal. 1.: *Brozubelus*, Mer. Ald.: *Brocullus*. Der Name ist für verdorben zu halten. Arr. 3, 21, 1 erwähnt, dass Ἀντιβηλος τῶν Μαζαίου παίδων sich mit Bagistanes dem Alexander ergeben habe.

incompositum inordinatumque. S. Liv. 22, 50, 8: *antequam opprimit lux, maioraque hostium agmina obsepiunt iter, per hos, qui inordinati atque incompositi obstrepunt portis, erumpamus.* Ib. 23, 27, 5: *ut quisque arma ceperat, sine imperio, sine signo, incompositi, inordinati in proelium ruunt. Incompositum* bezieht sich darauf, dass die Soldaten nicht in geordneten Abtheilungen, *inordinatum*, dass sie nicht einmal in Reih und Glied marschirten.

Hyrcaniam videri petituros. Diese Angabe passt ganz genau zu der bei 5, 35, 1 auseinander gesetzten Vermuthung über die Gegend, in der diese Ereignisse sich zutrugen. Die Flüchtigen mochten damals, als Brocubelus sich von ihnen trennte, zwischen Damghan und Shabrood sein, wahrscheinlich schon in der Nähe des letzten Ortes. Und da sich dort der Weg theilte, indem man entweder in nördlicher Richtung auf der heutigen Route von Bostam und Robaut-Suffeed sich nach Hyrkanien wenden, oder eine der weiter nach Osten zu führenden Strassen einschlagen konnte, so mag wohl manche Stimme für den laut geworden und so Veranlassung erwähnten Bericht gegeben sein.

palantes st. *palantibus*. Die Ver bei Mod. und wird von Z. als Conj. bezei *Palantes* ist nur aus D. Flor. Leid. V Mer. Ald. angemerkt; in Pal. 1. Voss. es ganz, woraus zu schliessen ist, d ein Wort gestanden, was nicht gut le wesen. Bei dieser Bedeutung vor *venire* steht der Acc. in Prosa ganz sonst kommt er zuweilen vor, beso rein örtlicher Beziehung. S. Ruddim not. 50. — In solchen Fällen ist Prae und verbum simplex nicht zu einer verschmolzen, sondern jedes mit Selbständigkeit gedacht. Daher ke die Verbindung mit dem Accusativ n

5, 36, 12. **Alioquin** st. *alioqui* na Mod. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 7, 3

ademerat pulveris nubes. Vergl. 59, 32: *prospectum oculorum nu veris, quae ad coelum ferebatur, e lerat.*

5, 36, 13. **Numero.** Vergl. 5, 37, *stinantem Alexandrum vix tria mil tum persequuta sunt.*

5, 36, 14. **Avertit** st. *convertit* na Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu Vergl. C. 3, 27, 8. 5, 10, 28. Liv. 2 *non ab hoste et proelio magis Pom suomet ipsi tumultu turbati — in averterunt classem.* Ib. 25, 39.

XXVII. [15]Bessus vero et ceteri facinoris eius participes, vehiculum Darei
uuti, coeperunt hortari eum, conscenderet equum, et se hosti fuga eriperet.
deos ultores adesse testatur, et Alexandri fidem implorans negat, se par-
as velle comitari. Tum vero ira quoque accensi, tela coniiciunt in regem,
isque confossum vulneribus relinquunt. [17]Iumenta quoque, ne longius
qui possent, convulnerant, duobus servis, qui regem comitabantur, occisis.
c edito facinore, ut vestigia fugae spargerent, Nabarzanes Hyrcaniam,
s Bactra, paucis equitum comitantibus, petebant: barbari, ducibus de-
i, qua quemque aut spes ducebat, aut pavor, dissipabantur: D tantum
es congregaverant se, incerti adhuc, resistere melius esset, an fugere.
xander, hostium trepidatione comperta, Nicanorem cum equitum parte ad
endam fugam emittit: ipse cum ceteris sequitur. III ferme milia resi-
a occisa sunt; reliquum agmen pecudum more intactum agebatur, iubente
ut caedibus abstineretur. [20]Nemo captivorum erat, qui monstrare Darei

in fugam avertit omnes. Viele an-
Beispiele dess. s. bei Drak. ad Liv. 1,
38, 20, 3. Die ursprüngliche Bedeu-
des Begriffs wird durch die in *a* liegende
hung stärker gehoben als durch *con.*

17, 15. **Bessus vero** st. *Bessus* nach
Flor. Leid. Voss. 1. 2.

conscenderet st. *ut conscenderet* nach
Voss. 1.

7, 16. **Coniciunt** st. *iniciunt* nach
Flor. Leid.: auch spricht *coiciunt* bei
Voss. 1. dafür. Jenes deutet mehr auf
on allen Seiten auf D. geworfenen
; die Vulgata ist einfacher, da sie
e Richtung und das Ziel der Geschosse
t. S. C. 8, 49, 25. Eben darum ver-
iniiciunt hier vielleicht den Vorzug, und
s folgende *multis* scheint die Aende-
ervorgerufen zu haben, indem der Aus-
nicht stark genug zu sein schien.

ltis. Eben so Iustin. 11, 15, 5: *mul-
idem vulneribus confossum.* Plut.
: μόλις δ' εὑρίσκεται πολλῶν ἀκοντι-
ον κατάπλεως τὸ σῶμα κείμενος ἐν
ξῃ.

7, 17. **Convulnerant** st. *convulne-*
nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Sehr
haft, besonders da von einem ganz un-
rdneten Geschäft die Rede ist, was Bes-
id die Genossen seiner That nicht selbst
ntet haben werden.

7, 18. **Spargerent.** Aehnlich Tac.
, 21: *Tacfarinas, perculsis Numidis,
et obsidia aspernantibus, spargit bellum.* Liv. 33, 15, 15: *se in fugam passim sparserant.* Curt. 8, 1, 1: *quum propter vagum hostem spargendae manus essent.* Ueber das Ziel ihrer Flucht vergl. 6, 8, 9.

paucis. S. Arr. 3, 21, 10: ὡς δὲ ὁμοῦ ἤδη ἦν Ἀλέξανδρος, Δαρεῖον μὲν Ναβαρζάνης καὶ Βαρσαέντης κατατρώσαντες αὐτοῦ κατέλιπον, αὐτοὶ δὲ ἔφυγον ξὺν ἱππεῦσιν ἑξακοσίοις. Vergl. 3, 23, 4.

resistere st. *resisterene* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Obgleich *ne* zuweilen auch an Infinitivformen angehängt wird, so spricht doch hier der kräftigere Rhythmus für die Veränderung.

5, 37, 19. **Emittit** statt *praemittit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 27, 13.

resistentia st. *resistentium* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; *restitentia* hat Pal. 1. Diese Constr. schliesst jede enge Verbindung mit *milia*, jede Abhängigkeit von demselben aus; es heisst etwa: 3000 wurden niedergehauen, indem sie sich wehrten. — Mer. hat *resistentium agmina.*

pecudum more st. *more pecudum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 3, 28, 17. 8, 50, 30. Liv. 27, 41, 10. 40, 27, 12: *pecorum modo.* Vergl. zu 3, 19, 10 p. 98. 99. 4, 1, 1 p. 167.

ut, wie 8, 5, 38: *contentus iussisse, ut convivio excederet.* Und mit dem bl. Coni.

vehiculum posset: singuli, ut quaeque prenderent, scrutabantur, nec tam ullum vestigium fugae regis extabat. [21]Festinantem Alexandrum vix tria mi equitum persequuta sunt. At in eos, qui lentius sequebantur, incidebant ui versa fugientium agmina. [22]Vix credibile dictu, plures captivi, quam qu perent, erant: adeo omnem sensum territis fortuna penitus excusserat, ut t hostium paucitatem, nec multitudinem suam satis cernerent.

XXXVIII. [23]Interim iumenta, quae Dareum vehebant, nullo regente cesserant militari via, et errore delata per quattuor stadia, in quadam v constiterant, aestu simulque vulneribus fatigata. [24]Haud procul erat fon quem monstratum a peritis Polystratus Macedo siti maceratus accessit: ac

z. B. 6, 10, 1: *iubentium, quocunque vellet, duceret.* Vergl. Zumpt Gr. §. 617 p. 518.

5, 37, 20. **Prenderent** st. *prehenderant* nach Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. Auch hat Voss. 2. Mer. Ald.: *prehenderent.* — Für *quaeque* bieten *quemque* Pal. 1. Voss. 2., *quenque* Ald. Mer., *queque* Bong.

5, 37, 21. **Tria milia.** S. Plut. Alex. 43: μόνους δέ φασιν ἐξήκοντα συνεκπεσεῖν εἰς τὸ στρατόπεδον τῶν πολεμίων.

At. S. zu 3, 1, 5 p. 7.

5, 37, 22. **Satis.** S. zu 3, 3, 21 p. 21.

5, 38, 23. **Aestu simulque vulneribus.** Ein seltener Fall hinsichtlich der Anordnung der Worte. S. zu 3, 12, 2 p. 64. Modius hat: *aestuque, simul et vulneribus.* — Zum Verständniss dient die Angabe Arrians 3, 22, 2: τοῦτο τὸ τέλος Δαρείῳ ἐγένετο ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθηναίοις Ἀριστοφῶντος μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος. Vergl. zu 5, 35, 1.

5, 38, 24. **Polystratus.** S. Iustin. 11, 15: *emensus deinde multa milia passuum quum nullum Darii indicium repperisset, respirandi equis data potestate, unus ex militibus dum ad fontem proximum pergit, in vehiculo Darium multis quidem vulneribus confossum, sed spirantem adhuc invenit.* Den Namen nennt auch Plut. Alex. 43.

5, 38, 25. **Semivivi.** Die Lücke hat Freinsheim auf folgende Weise ausgefüllt: *hominis gemitum percipit. Itaque more ingenii humani cupidus visendi, quid rei vehiculo isto conderetur, dimotis pellibus, quibus obtectum erat, Darium multis vulneribus confossum* (Iust. 11, 15) *reperit. Regius enim cultus, et aureae catenae, quis a parricidis vinctus fuerat, dubitationem eximebant. Non erat expers graeci sermonis Darius; gratiasque agebat diis, qui post tanta mala, tamque gravia, hoc tamen indulsissent solat omnino in solitudine extremum spir funderet. Itaque te, inquit, quisquis talium, per communem hominum qua nec maximos regum exemplos est senti spectaculo moneris, rogo quaer haec ad Alexandrum mandata mea (Iustin. 11, 15): nihil eorum, quae stissima perpessus sum, ne hunc quid compatabilis calamitatis exitum, mihi accidisse, ut hoc unum, quod in me meosque merita adversus mum victorem inimico vivendum ingrato moriendum est. Sed si qu mis miserorum votis apud deos cum ipso spiritu profusas preces quod numen exaudit; ille quidem incolumis, longeque supra contagi sortis et invidiam fortunae positus, Cyri gloriosam aetatem exigat: tutis memor, cum matri liberisque apud se esse patiatur, quem illi fi sequio meruerint. At parricides exitium consequatur, quod Alexand gabit, si non misericordia infelicu saltem odio facinorum, et ne impu aliorum etiam regum suumque ip itium erumpant. Post haec, quum geretur, allata per Polystratum aqu tus, Ergo, ait (Plut. Al. 43), hanc cher tis calamitatibus extremam accedere ut bene merito gratiam referre non p at referet Alexander; Alexandro Dextram deinde protendit, eamque Al fidei regiae pignus, ferri iubens, ap Polystrati manu animam efflavit* (Iustin. 11, 15). *Alexander ut spiranti adhuc venerit, incertum est* (Diod. 17, 7 constat, *miserabili regis opulentissimi comperto, copiosas lacrimas profudisse timque chlamyde sibi detracta corpus ruisse et magno cum honore ad mat iussisse, ut regio Persarum*

haustam aquam sorbet, tela iumentorum deficientium corporibus infixa exit. [25]Miratusque confossa potius, quam abacta esse, semivivi * * *

ientis maiorum inferretur (Iust. 11, ngratitudinem hominum, a quis pro i beneficiis crudele exitium Darius per- uamquam suopte ingenio horrendam rabilem, insigniore ad posteritatem i damnavit canis cuiusdam mira fides, omnibus familiaribus derelicto solus et quam in vivum prae se tulit be- nevolentiam, morienti quoque constanter praestitit. Hunc vitae finem sortitus est ille, quem modo contumelia affici putabant, nisi regem regum, et deorum consanguineum salutarent: magnoque iterum experimento approbatum est, neminem magis patere fortunae, quam qui pluribus eiusdem blanditiis irretitus, iugum illius tota cervice receperit.

itrag zu 5, 12, 22. **in Pamphylien** lg. 420. Gegen die zu jener Stelle eilten Berichte Leake's und Beau- über die schwierige Passage am Mee- auf der Alexander mit einem Theil ruppen nach Pamphylien mar- lässt sich einwenden, dass sie unge- schwerlich authentisch sind. Ganz sig dagegen und aus eigner An- g hervorgegangen ist die Schilderung rains von Francis Beaufort in Buch Karamania or a brief description outh Coast of Asia Minor and of the of antiquity. Second edit. London. p. 115 f., welcher Bericht hier nach- mitgetheilt wird, da das Buch unge- ller Bemühungen nicht früher benutzt konnte: *from this bay (behind Cape a chain of mountains extends along e to the northward. Their outline mely broken and picturesque, peak ter peak in succession, as they recede e shore. These mountains undoubtedly formed the ancient Mount Climax,* (116) *and the analogy is striking between that name and the regular gradation in which they overtop each other. The shore at their foot exhibits a remarkable coincidence with the account of Alexander's march from Phaselis. The open beach must have afforded a far more convenient route for his army, than the intricate paths of the adjacent mountains, by which a part of it had been detached. The road along the beach is, however, interrupted in some places by projecting cliffs, which would have been difficult to surmount, but round which the men could readily pass by wading through the water. It has been already stated, that, although there are no tides in this part of the Mediterranean, a considerable depression of the sea is caused by long continued northwinds; and Alexander, in taking advantage of such a moment, may have dasted on with-*

out impediment. Arrian's good sense ascribes the reflux of the sea (117) *to its true cause, the influence of the wind; while in the bombast of Callisthenes, the Pamphylian sea not only opened a passage for Alexander, but by the abasement of its waters, did homage to him as its king. Passes, however, have been since made over these projecting ... ges of rock; the rough surface ... been hewn away to the breadth ... some yards, and a tolerable ... formed, for those who could ... ther wait for a change of wind ... command supernatural interp... tion.*

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM
LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

ZWEITER THEIL.

Q. CURTII RUFI

DE

;TIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Mit kritischen und exegetischen Anmerkungen,
besonders zum Schulgebrauch,

herausgegeben

von

JULIUS MÜTZELL,
Doctor der Philosophie und Professor am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

ZWEITER THEIL.

BERLIN.
VERLAG VON DUNCKER UND HUMBLOT.

1841.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VI.

Uebersicht des Inhalts.

Während Alexander in Asien siegreich gekämpft hatte, war Antipater mit Erfolg bemüht gewesen, die Herrschaft Macedoniens in Griechenland aufrecht zu erhalten: ein entscheidender Sieg, den er über die Lacedämonier davon trug, vernichtete die letzten Hoffnungen ihrer Partei. — Alexanders ausserordentliches Glück war zwar von nachtheiligem Einfluss auf die Gestaltung seines Charakters und seiner Sitten; allein es verblendete ihn wenigstens nicht so, dass er nicht vollkommen klar über die Mittel geblieben wäre, die er zur sichern Begründung seiner Macht ergreifen musste. Nachdem er daher seinem Heere zu Hekatompylos die nöthige Rast gegönnt hatte, wendete er sich sofort gegen Hyrkanien und die übrigen am Südufer des caspischen Meeres gelegenen Länder. Die Unterwerfung derselben erfolgte um so leichter, als nicht bloss Nabarzanes, der sich nach Hyrkanien geflüchtet hatte, sondern auch Phrataphernes, der Satrap von Parthien und Hyrkanien, Artabazus und andere persische Grosse, so wie die Reste der griechischen Miethstruppen ohne Weiteres seine Herrschaft anerkannten. Nur die Hyrkanien benachbarte Völkerschaft der Marder setzte ihm hartnäckigen Widerstand entgegen. Da nun auch Satibarzanes, der Satrap der Arier, um Gnade gebeten hatte, so konnte sich Alexander gegen Bessus wenden, den einzigen Feind von Bedeutung, der ihm noch gegenüber stand. Dieser hatte nämlich in der Zwischenzeit in Baktra den Königstitel angenommen und einen hartnäckigen Widerstand vorzubereiten gewusst. Schon war das Heer auf dem Marsch nach Baktra, da erhielt Alexander die Nachricht von dem Abfall des Satibarzanes. Mit gewohnter Schnelligkeit wendete er sich sofort gegen den Empörer. Satibarzanes selbst entkam ihm zwar, indem sich derselbe auf die erste Nachricht zu Bessus geflüchtet hatte; allein die Arier mussten zum Theil die Hand des Siegers schwer fühlen. Darauf wendete sich Alexander gegen Drangiana, dessen Satrap Barsaentes einer der Genossen des Bessus gewesen war. Allein auch dieser hatte Alexanders Ankunft nicht abgewartet, sondern sich nach Indien geflüchtet. Während das Heer in Drangiana im Lager stand, wäre Alexander fast das Opfer einer Verschwörung geworden. Sie ward jedoch noch kurz vor dem Ausbruch verrathen, und zwar unter Umständen, die den Sohn des Parmenion, Philotas, einen der Vertrautesten des Königs, dringend verdächtigten. Er ward nach macedonischer Sitte gerichtet, schuldig befunden und mit dem Tode bestraft.

l. 1, 1 * * * pugnae discrimen immisit, obtruncatisque, qui promptius resiste-

, 1, 1. **Pugnae.** Die Lücke ist von Freins-
n auf folgende Weise ausgefüllt: *Dum*
ver *Asiam geruntur, ne in Graecia qui-*
Macedoniaque tranquillae res fuere.
nabat apud Lacedaemonios Agis, Archi-
i (Diod. 16, 88) *filius, qui Tarentinis*
n ferens ceciderat, eodem die, quo Phi-
us Athenienses ad Charoneam vicit. Is
tandri per virtutem aemulus, cives suos
mulabat, ne Graeciam servitute Macedo-
i diutius premi paterentur; nisi in tem-
providerent, idem iugum ad ipsos trans-
um esse. Annitendum igitur, dum ali-
adhuc Persis ad resistendum vires
nt: illis oppressis, adversus immanem
ntiam frustra avitae libertatis memores
ros. Sic instinctis animis, occasionem
ex commodo coeptandi circumspiciebant.
ur felicitate Memnonis invitati, consilia
ipso miscere aggressi sunt (Diod. 17,
et postquam ille rerum laetarum initia
mpestiva morte destituit, nihilo remissius
bant. Sed ad Pharnabazum et Autophra-
m profectus Agis (Arr. 2, 13) *triginta*
nti talenta, decemque triremes impetra-
quas Agesilao fratri misit, ut in Cretam
igaret, cuius insulae cultores inter La-
emonios et Macedonas diversis studiis
rahebantur. Legati quoque ad Darium
si sunt (Arr. 2, 15), *qui in usum belli*
pliorem vim pecuniae pluresque naves pete-
t. Atque haec eorum coepta clades ad
um (nam ea intervenerat) adeo non in-
terpellavit, ut etiam adiuverit. Quippe fu-
gientem insequutus Alexander in longinqua
loca magis magisque rapiebatur; et ex ipso
proelio mercenariorum ingens multitudo in
Graeciam fuga penetraverat: quorum octo
(C. 4, 6, 39) *milia persica pecunia conduxit*
Agis, eorumque opera plerasque Cretensium
urbes recepit. Quum deinceps Menon (Diod.
17, 62), *in Thraciam ab Alexandro missus,*
barbaros ad defectionem impulisset; adque
eam comprimendam Antipater exercitum ex
Macedonia in Thraciam duxisset, opportu-
nitate temporis strenue usi Lacedaemonii to-
tam Peloponnesum, paucis urbibus exceptis,
in partes traxerunt, confectoque exercitu vi-
ginti milium peditum, cum equitibus bis mille,
Agidi (Iust. 12, 1) *summam imperii detule-*
runt. Antipater ea re comperta bellum in
Thracia, quibus potest conditionibus, com-
ponit (Diod. 17, 63); *raptimque in Graeciam*
regressus, ab amicis sociisque civitatibus au-
xilia cogit. Quibus convenientibus, ad qua-
draginta pugnatorum milia recensuit. Ad-
venerat et ex Peloponneso valida manus: sed
(Frontin. 2, 11, 4) *quia dubiam ipsorum fi-*
dem resciverat, dissimulata suspicione gra-
tias egit, quod ad defendendam adversus
Lacedaemonios Alexandri dignitatem affuis-
sent: scripturum se id regi, gratiam in tem-
pore relaturo. In praesens nihil opus esse
maioribus copiis: itaque domos redirent, foe-
deris necessitate expleta. Nuntios deinde ad
Alexandrum mittit, de motu Graeciae cer-

bant, magnam partem hostium propulit. [2]Coeperant fugere victores, et dum avidius sequentes in planum deduxere, inulti cadebant: sed ut primum locus, in quo stare possent, fuit, aequis viribus dimicatum est. [3]Inter omnes tamen Lacedaemonios rex eminebat, non armorum modo et corporis specie, sed etiam magnitudine animi, quo uno vinci non potuit. [4]Undique nunc cominus, nunc eminus petebatur, diuque arma circumferens, alia tela clipeo excipiebat, ...

tiorem facturos. Atque illi regem apud Bactra demum consequuti sunt; quum interim Antipatri victoria, et nece Agidis, in Arcadia transactum esset. Sane iam pridem tumultu Lacedaemoniorum cognito, quantum tot terrarum spatiis discretus potuit, providerat: Amphoterum (Arr. 3, 6, 3) *cum cypriis et phoeniciis navibus in Peloponnesum navigare, Meneten* (Arr. 3, 16, 10) *tria milia talentum ad mare deferre iusserat, ut ex propinquo pecuniam Antipatro subministraret, quanta illum indigere cognovisset. Probe enim perspexerat, quanti ad omnia momenti motus istius inclinatio futura esset, quamquam deinceps accepto victoriae nuntio suis operibus id discrimen comparans, murium eam pugnam fuisse cavillatus est. Ceterum principia eius belli haud improspera Lacedaemoniis fuere. Iuxta Corrhagum* (Aeschin. p. 438 Bekk.) *Macedoniae castellum cum Antipatri militibus congressi victores extiterant: et rei bene gestae fama etiam qui suspensis mentibus fortunam spectaverant, in societatem eorum pertracti sunt. Una ex eleis achaeisque urbibus Pellene foedus aspernabatur; et in Arcadia Megalopolis, fida Macedonibus ob Philippi memoriam, a quo beneficiis affecta fuerat. Sed haec arte circumsessa haud procul deditione aberat, nisi tandem Antipater subvenisset. Is postquam castra castris contulit, seque numero militum alioque apparatu superiorem conspexit, quamprimum de summa rerum proelio contendere statuit: neque Lacedaemonii detrectavere certamen. Ita commissa est pugna, quae rem spartanam maiorem in modum afflixit. Quum enim angustiis locorum, in quibus pugnabatur, confisi, ubi hosti nullum multitudinis usum futurum credebant, animose congressi essent, neque Macedones impigre resisterent, multum sanguinis fusum est. Sed postquam Antipater integram subinde manum laborantibus suis subsidio mittebat, impulsa Lacedaemoniorum acies gradum paulisper retulit. Quod conspicatus Agis, cum cohorte regia, quae ex fortissimis constabat, se in medium...*

immisit. S. 7, 32, 37: *subditis calcaribus equo in medios hostes se immisit.* Liv. 9, 4, 10: *vel in medios me immittere hostes paratus sum.* Auch in etwas abweichender Beziehung z. B. 10, 11, 30: *frendens de tribunali et in mediam matorum agmen se immisit.* Cic. ... 1, 48, 110: *Codrum, qui se in medios misit hostes.*

6, 1, 2. **Deduxere** nach der ursprünglichen Bedeutung d. W., wie Sall. ... *aciem — transversis principiis in ... deducit;* wo vorhergeht: *Metellus — degrediens.* Frontin. Strat. 2, 2, 11: ... *pus — quum — animadvertisset, ... dem, qui equitatu et elephantis ... colles sectari; a Romanis autem ... robur in pedite erat, campestria ... nos in planum deduxit.* Ib. ... *Memnon — quum equitatu praevaleret ... stem in collibus se continentem in ... vellet deducere.* Der Ausdruck findet auch Anwendung auf Wege und ... die von unmittelbar daneben liegenden Punkten und Strichen beherrscht ... die also beim Manoeuvriren vermieden ... müssen und doch vielfach glücklich ... werden; so *in loca iniqua deducere* Frontin. 2, 5, 10. 2, 5, 36. 2, 7, 3: *in ... deducere,* wie Frontin 3, 10, 6. 7. — *donec* hat erst Modius hinzugefügt, ... scheint, gegen alle handschriftliche ...

inulti statt *multi* nach Mod. ... Leid. Parr. Der Gegensatz *aequis ... dimicatum est* ist entscheidend. Vergl. ... zu C. 3, 27, 10 p. 131.

possent statt *posset* nach Mod. ... Parr. Mit Recht.

aequis viribus. Vergl. 7, 19, 33: ... *pugnam segnem utrimque aequis ... stare vidisset.* Aehnlich Tac. ann. 1, ... *trudebantur in paludem, ni Caesar ... ctas legiones instruxisset; inde hostium ... ror, fiducia militi, et manibus ... abscessum.* S. auch zu 4, 2, 8 p. 170. ...

6, 1, 3. **Rex.** . **Agis,** s. Diod. 17, 63. ... stin. 12, 1.

quo uno vinci non potuit. S. ... 12, 1 fin.: *ad postremum (Agis) ... titudine victus, gloria tamen omnes ...*

6, 1, 4. **Arma circumferens.** ... von Heerführern und Völkern, die einen ...

) alia vitabat: donec hasta femina perfossa, plurimo sanguine effuso, desti-
e pugnantem. [5]Ergo clipeo suo exceptum armigeri raptim in castra re-
bant, iactationem vulnerum haud facile tolerantem. [6]Non tamen omisere
edaemonii pugnam, et ut primum sibi, quam hosti aequiorem locum capere
erunt, densatis ordinibus effuse fluentem in se aciem excepere. [7]Non aliud
rimen vehementius fuisse memoriae proditum est. Duarum nobilissimarum
) gentium exercitus pari Marte pugnabant. [8]Lacedaemonii vetera, Mace-
s praesentia decora intuebantur: illi pro libertate, hi pro dominatione
abant: Lacedaemoniis dux, Macedonibus locus deerat. [9]Diei quoque unius
multiplex casus modo spem, modo metum utriusque partis augebat, velut
ndustria inter fortissimos viros certamen aequante fortuna. [10]Ceterum an-
ise loci, in quo haeserat pugna, non patiebantur totis ingredi viribus: ex-
abant ergo plures, quam inierant proelium, et, qui extra teli iactum erant,
ore invicem suos accendebant.

Glück gleichsam nach verschiedenen Sei-
hin verfolgten, oder die einen Krieg nach
andern unternahmen. So Liv. 30, 9, 3:
*hagini erat ingens terror, et circum-
ntem arma Scipionem, omnibus fini-
raptim perdomitis, ipsam Carthaginem
isurum credebant.* Ib. 9, 41, 6 (Decius)
*mferendo passim bello, tantum
em sui fecit, ut nomen omne etruscum
ab consule peteret.* Flor. Prooem. 2:
*ate per orbem terrarum arma
mtulit, ut qui res eius legunt, non
populi, sed generis humani fata di-*
Ibid. 3, 12, 1: *haec est illa tertia
populi romani transmarina, qua Ita-
egredi ausus orbe toto arma cir-
ulit.* Und ähnlich Tac. ann. 1, 56:
*animus Cheruscis, iuvare Cattos, sed
uit Caecina, huc illuc ferens arma.*
st es in beschränkterm Sinn genom-
er wendete sich beim Kampf bald hier,
lorthin, je nachdem es der Drang des
blicks forderte, und setzte sich eben
:h den feindlichen Geschossen beson-
us. Falsch wäre es, hier an eine der
9, 1 beschriebenen ähnliche Situation
nken. Dort heisst es: *laevam, qua
m ad ictus circumferebat.*

pere, wie 7, 19, 36: *hastam, quam
us modica capitis declinatione*
; oder 9, 29, 21: *lanceam, quam Dio-
quum exigua corporis declina-
vitasset* —.

ima statt *femora* nach Mod. Bong.
eid. Voss. 1. auf Gronovs Empfehlung zu Liv. 30, 18, 13. Vergl. die Bemerkung zu 3, 30, 2.

6, 1, 5. **Iactationem.** S. Liv. 30, 19, 5: *simul sperans leniorem in navigatione, quam in via iactationem vulneris fore.* Liv. 21, 48, 7: *nec vexationem vulneris in via iactanti ultra patiens.* Ib. 21, 26, 5: *necdum satis refectis ab iactatione maritima militibus.* Vergl. C. 7, 37, 13.

6, 1, 6. **Effuse** scheint nur Coni. von Acidal.: *effusi*, welches aus Flor. Leid. Paris. bestimmt angemerkt ist und sich auch in Mer. Ald. Mod. findet, ist unzulässig. Ueber den Begriff von *effuse fluentem aciem* s. zu 3, 25, 6 p. 120.

6, 1, 7. **Pari Marte.** S. zu 4, 2, 8 p. 171.

6, 1, 8. **Lacedaemonii.** Wegen der rhetorischen Anordnung dieses Satzes s. zu 3, 4, 1 p. 23. 24.

decora. S. 5, 25, 16: *per ego vos decora maiorum, qui totius orientis regna cum memorabili laude tenuerunt.* Liv. 3, 12, 2: *quum multa referret sua familiaeque decora.*

6, 1, 9. **Partis.** Flor. Leid. Voss. 1.: *utriusque parti*, D.: *utriusque partu*, und dazu am Rande: *utrique parti*, was vielleicht Beachtung verdient.

6, 1, 10. **Ingredi** statt *congredi* nach Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Nach verschiedener Auffassung ist beides möglich, nur muss man nicht, wie Walch A.

II. [11]Tandem Laconum acies languescere, lubrica arma sudore vix sustinens, pedem deinde referre coepit, et urgente hoste apertius fugere. [12]Insequebatur dissipatos victor, et emensus cursu omne spatium, quod acies Lacedaemonum obtinuerat, ipsum Agin persequebatur. [13]Ille, ut fugam suorum et proximos hostium conspexit, deponi se iussit: expertusque membra, an impetum animi sequi possent, [14]postquam deficere sensit, poplitibus semet excepit, galeaque strenue sumpta, clipeo protegens corpus, hastam dextra vibrans ultro vocans hostem, si quis iacenti spolia demere auderet. [15]Nec quisquam fuit, qui sustineret cominus congredi. Procul missilibus appetebatur, et in hostem retorquens, donec lancea nudo pectori infixa est: qua ex vulnere evulsa, inclinatum ac deficiens caput clipeo paulisper excepit, deinde linquente spiritu pariter ac sanguine, moribundus in arma procubuit. [16]Cecidere ex daemoniorum V milia et CCC, ex Macedonibus haud amplius mille: capta vix quisquam nisi saucius revertit in castra.

L. Z. p. 108 gegen Z. that, *ingredi* durch: sich in Marsch setzen, erklären.

expectabant statt *spectabant* nach Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. S. Interpr. ad Liv. 7, 24, 6.

6, 2, 11. **Lubrica,** wie 4, 28, 25: *lubricis armis suo pariter atque hostium sanguine.*

sustinens in Verbindung mit *arma,* wie 7, 20, 8: *graves avide hausto humore non sustinere arma, non ingredi poterant.* Vergl. 8, 15, 15. Auch Andere öfter, wie Duk. und Drak. ad Liv. 1, 25, 12 nachweisen.

coepit et urgente hoste apertius fugere statt *coepit urgente hoste ac apertius fugere.* Die Codd. sind alle verderbt; doch führen die Verderbnisse auf jene Lesart, die mit dem Zusammenhang allein bestehen kann, indem sie durch den Fortschritt der Erzählung gefordert wird. Mod. hat: *ac urgente hoste aperte fugere.* Sigeb. ap. Mod.: *ac urg. h. apertius fugeret,* Voss. 2.: *ut urg. h. ap. fugere,* Voss. 1. Parr. Mer. Ald.: *ut urg. h. ap. fugeret,* Flor. Leid.: *ut urg. h. ap. fugerent,* Pal. 1. D.: *coepit urg. h. ut ap. fugeret.* Man kann hiernach nur schwanken, ob *ac urgente* oder *et urgente* zu schreiben sei. — Uebrigens tilgte Modius *coepit* nach der schon öfter beobachteten Manier. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

6, 2, 12. **Cursu** fehlt mit Unrecht bei Modius. Vergl. z. B. Xenoph. Anab. 1, 8, 18. 19.

Agin statt *Agim* nach Bong. Flor. Voss. 1. S. zu 4, 5, 27.

6, 2, 13. **Ille.** S. Diod. 17, 63: ἐμπεσὼν γὰρ μετὰ τῶν ἱππέων καὶ πολλοὺς τραύματα ποιήσας καὶ περιπεσὼν (Agis) ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν ἀπεκομίσθη εἰς Σπάρτην ἀπεκομίσθη· περικατάληπτος γὰρ γενόμενος καὶ τὰ καθ' ἑαυτὸν ἀπογνούς, τοῖς ἄλλοις στρατιώταις προσέταξεν ἀπέναντι στῆναι τῶν ἐναντίων, καὶ διασώζειν αὐτοὺς εἰς τὴν τῆς ἡμέρας τρίδος χρείαν, αὐτὸς δὲ καθοπλισθεὶς ἐπὶ τοῦ γόνυ διαναστὰς ἠμύνατο τοὺς πολεμίους, ἕως τινας καταβαλὼν καὶ συνακοντισθεὶς κατέστρεψε τὸν βίον.

6, 2, 14. **Sensit** statt *se sensit* nach Bong. und Scheffer mit Flor. Leid. Voss. 1. 2. *deficere* sich auf *membra* beziehen soll. Allein das Eine umfasst das Andere.

poplitibus, wie 9, 20, 9: *ille ad ictus expositus, aegre iam exceptus poplitibus corpus tuebatur.* Achnlich ep. 66 p. 209: *qui succisis poplitibus nua se excipit nec arma dimittit.* Verbum hat sehr verwandte Anwendung wie Liv. 4, 19, 4: *quem quum ictus deiecisset, confestim et ipse hasta se in pedes excepit.* Curt. 9, 19. *ita libraverat corpus, ut se pedibus ciperet.*

6, 2, 15. **Deinde.** Mod. Bong. Flor. 1.: *dein linquente,* B. 1.: *deinquente* 2.: *donec aliquanto spir. Dein* empfiehlt sich auch Hinsichts des Rhythmus gegen des folgenden *linquente.*

6, 2, 16. **CCC** statt *CCCLI* nach

II. Haec victoria non Spartam modo sociosque eius, sed etiam omnes, qui nam belli spectaverant, fregit. [17]Nec fallebat Antipatrum, dissentire ab iis gratulantium vultus; sed bellum finire cupienti opus erat decipi. Et nquam fortuna rerum placebat, invidiam tamen, quia maiores res erant, n quas praefecti modus caperet, metuebat. [18]Quippe Alexander hostes i voluerat, Antipatrum vicisse, ne tacitus quidem indignabatur, suae demptum iae existimans, quicquid cessisset alienae. [19]Itaque Antipater, qui probe et spiritus eius, non est ausus ipse agere arbitria victoriae, sed concilium ecorum, quid fieri placeret, consuluit. [20]A quo Lacedaemonii, nihil aliud

. Voss. 1. Parr. und *mille* statt *CCC* nach . P. F. B. 2. Flor. Leid. Parr. Auch B. f und Constant. Pal. 1. Voss. 2.: *decem* auf das letztere hin, da *X* oft für *mille* ; s. Drak. ad Liv. 33, 14, 5 und zu 6, 5, der Sache nach s. Diod. 17, 63: ἀνῃρέθη- ἐν τῇ μάχῃ τῶν μὲν Λακεδαιμονίων ῶν συμμάχων πλείους τῶν πεντα- ιλίων καὶ τριακοσίων, τῶν δὲ μετ' ιτάτρου τρισχίλιοι καὶ πενταχό- . Dass bei C. für die gefallenen Mace- er eine kleinere Zahl gestanden, ergiebt aus dem Zusatz *haud amplius*. Das allende in dem Unterschiede milderte C. ch durch den Zusatz: *ceterum vix quis- i nisi saucius revertit in castra.*

, 16. **Belli.** Das sinnlose *bellam* bei ng. Flor. Voss. 1. deutet wohl auf irgend Corruptel. Vielleicht *ante spectaverant expectaverant?* — Sonst vergl. 5, 32, od *perfidi hominis insidias, iam Alexandri opes spectantis, prudenter cauitasset.*

, 17. **Invidiam.** Besonders des Alex. S. 10, 31, 14: *saepe audita erat Alexandri, Antipatrum regium affectare ium, maiorumque esse praefecti opibus, ulo spartanae victoriae inflatum, omnia data asserentem sibi.*

efecti modus, wie 6, 34, 18: *miseorum, quibus vivendum esset sub eo, modum hominis excederet.* Liv. 4, : *supra modum hominis privati.* Spartian. Hadrian. 9. fin.: *omnia ad ati hominis modum fecit.*

, 18. **Ne tacitus quidem.** S. 10, .

, 19. **Spiritus** statt *spiritum* nach B. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Beides sich schützen; der Plural drückt den ken mehr concret aus mit Beziehung e durch einzelne Thatsachen erwiesenen hochmüthigen und ehrgeizigen Gesinnungen Alexanders.

arbitria victoriae. Nach der Analogie von *arbiter pacis et belli, arbitria pacis suscipere* (wie Iustin. 22, 2: *Agathocles — Hamilcarem exorat, ut inter se et Syracusanos pacis arbitria suscipiat)*; *arbitria belli pacisque agere* (wie Liv. 44, 15, 5: *Rhodios nuncio in orbe terrarum arbitria belli pacisque agere).* Dieselbe Verbindung gebraucht C. 8, 4, 34, doch in anderem Sinne. S. Gronov. obs. 4, 11 p. 647, Drak. ad Liv. 44, 15, 5. — Mer. Ald. haben irrthümlich *arbitrio.* Die Lesart *arbitrum* einiger Ausgaben scheint nicht in Codd. zu stehen; sie führt auf *arbitrium*, was in dieser Verbindung 8, 4, 34 gebraucht ist.

concilium Graecorum. Zwar werden die Amphiktyonen zuweilen mit diesem oder einem ähnlichen Namen bezeichnet; so bei Iustin. 8, 1, 4: *Thebani — Lacedaemonios et Phocenses — apud commune Graeciae concilium superbe accusaverunt.* Auch würde die vorliegende Sache schwerlich vor das Forum der Amphiktyonen gehört haben. Wahrscheinlich besass Antipater, als Stellvertreter des Königs, das Recht, bei wichtigen Angelegenheiten allgemeine Versammlungen anzuordnen, die von allen Staaten beschickt werden mussten, etwa wie solche von Philipp und Alexander zu Korinth gehalten worden waren. S. Iustin. 9, 5, 1: *compositis in Graecia rebus, Philippus omnium civitatum legatos ad formandum rerum praesentium statum evocari Corinthum iubet. Ibi pacis legem universae Graeciae pro meritis singularum civitatum statuit, concilium que omnium veluti unum senatum ex omnibus legit.* Diod. 17, 4 fin.: τοῦ δ' Ἀλεξάνδρου παραγγείλαντος εἰς Κόρινθον ἁπαντᾶν τὰς τε πρεσβείας καὶ τοὺς συνέδρους, ἐπειδὴ συνῆλθον οἱ συνεδρεύειν εἰωθότες, — ὁ βασιλεὺς — ἔπεισε τοὺς Ἕλληνας ψηφίσασθαι στρατηγὸν αὐτοκράτορα τῆς Ἑλλάδος εἶναι τὸν

quam ut oratores mittere ad regem liceret, Tegeatae veniam defectionis prae

Ἀλέξανδρον. Vergl. Iustin. 11, 2, 5. S. auch F. W. Tittmann über den Bund der Amphiktyonen. Berl. 1812. p. 165. 166. — Ueber den vorliegenden Fall sagt Diod. 17, 73: Λακεδαιμόνιοι μὲν ἐπταικότες μεγάλῃ παρατάξει, διὰ τὴν συμφορὰν ἡγανάκθησαν διαπρεσβεύεσθαι πρὸς Ἀντίπατρον· ἐκείνου δὲ ἐπὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων συνέδριον τὴν ἀπόκρισιν ἀποστείλαντος, οἱ μὲν σύνεδροι συνήχθησαν εἰς Κόρινθον, καὶ πολλῶν ῥηθέντων λόγων πρὸς ἑκάτερον μέρος ἔδοξεν αὐτοῖς ἀκέραιον τὴν ἀπόκρισιν ἐπὶ τὸν Ἀλέξανδρον ἀναπέμψαι.

6, 3, 20. **Tegeatae** ist Coni. von Z. Die Codd. haben fast alle zwischen *licéret* und *veniam* zwei Worte. Das erstere heisst *precati*, wofür jedoch in Pal. 1. Mer. Ald. *precari* steht, während es in D. B. 1. ganz fehlt. Das andere heisst in Flor. Voss. 1.: *geatae*, B. 1.: *gete*, D. Bong.: *gratae*, Mer. Voss. 2. Pal. 1.: *grate*, Theocr.: *aegre*. Der letztern Lesart scheint Walch emend. liv. p. 106 not. ein besonderes Gewicht beizulegen; indess bei der bekannten Beschaffenheit jener Handschrift kann *aegre* nur als Verbesserungsversuch neuerer Zeit angesehen werden. — Die critische Behandlung dieser Stelle zeugt von grosser Willkür; so vermuthete Modius: *nihil aliud quam — liceret precati, non gravate — impetraverunt*, sehr frei und im Gegensatz mit der Erzählung des Diodor 17, 73. Ferner Gronov. obs. 2, 12 p. 240: *precati, gratis veniam — impetraverunt*, ein Gegensatz zum Folg., der nach Diod. l. c. ebenfalls nicht wahrscheinlich ist. Ausserdem Heinsius: *nihil aliud, quam ut — liceret, precati Aegeatae veniam — impetraverunt*, was auf der durch Nichts zu begründenden Annahme beruht, dass die Bewohner von dem achäischen Aegae irgend einer Ursache halber milderer Behandlung würdig scheinen konnten. Endlich Walch emend. liv. p. 106: *A quo Lacedaemonii, nihil aliud quam ut oratores mittere ad regem liceret precati, genti veniam defectionis praeter auctores impetraverunt*, schon desshalb verwerflich, weil die Endsylbe ganz und gar von den Corruptelen der Codd. abgeht. Indess bei diesen Versuchen ist doch wenigstens die vollständige Lesart der Codd. zum Grunde gelegt. Die Herausgeber haben meistentheils noch willkürlicher gehandelt. So ist denn die Lesart von Freinsheim: *nihil aliud — liceret precati, veniam — impetraverunt*, die bereits bei Ald. sich findet, nur dass dort *precari* steht, schon aus dem Grunde verwerflich, weil *geatae* dabei ganz unbeachtet bleibt. Und die Coni. von Zumpt muss aus demselben Grunde beseitiget werden, indem dabei die Silben *preca* — denn *ti* ist wohl zu *geatae* gezogen, um *Tegeatae* zu

den — gar keine Berücksichtigung

dass *precati* in zwei codd. fehlt, kann

einer so verderbten Stelle nicht genügen

das Wort zu verdächtigen, und es

schwer werden, die zufällige Entstehung

Silben *preca* wahrscheinlich zu

Ausserdem ist wenigstens kein

bekannt, der zu der Annahme berechtigt

dass die Tegeaten sich vor den Uebrigen

Gnade der Richter empfohlen hätten

Walch A. L. Z. p. 142 f.); denn dass die

geaten einmal die Gnade Philipps

hatten (s. Manso Sparta 3, 1 p. 245

hierbei nicht als genügender Grund

hen werden. Endlich ist es auffallend,

zwischen Lacedämoniern, Achäern und

nur die Tegeaten besonders berücksichtigt

oder erwähnt sein sollten, obwohl

kadien, bis auf Megalopolis, auf

des Bundes stand. S. Aeschin. adv.

p. 438 Bekk. — Walch's Ansicht

143, dass *Lacedaemonii* sich hier

das Volk allein beziehe, sondern die

Partei umfasse, an deren Spitze

stand, und dass *precati geatae* nach

des Diod. 17, 73: οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι

ἐξέπεμψαν εἰς τὴν Ἀσίαν, δεξοῦντες

ναι συγγνώμην ἐπὶ τοῖς ἠγνοημένοις

len sei, indem C. dieses als Rath

lium gefasst habe, ist nicht haltbar.

dass *Lacedaemonii* bei Curtius

bezeichne, beweist der Gegensatz im

den. Ausserdem ist es unmöglich,

praeter auctores von den Lacedämoniern

verstehen. Denn Diod. 17, 73 sagt

σύνεδροι συνήχθησαν εἰς Κόρινθον

ῥηθέντων λόγων πρὸς ἑκάτερον

αὐτοῖς ἀκέραιον τὴν κρίσιν ἐπὶ τὸν

ἀναπέμψαι· ὁ μὲν οὖν Ἀντίπατρος

ἔλαβε τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν Σικυωνίων

τήσοντα· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι πρᾶξαι

μένοις. Von dem Schicksal der

nossen spricht Diodor gar nicht: aus

lässt sich indess schliessen, dass

kleinen Staaten sofort gestraft, das

gere Lacedämon aber dem Urtheil

ders unterworfen habe. Als Grund

ses Verfahren liesse sich vielleicht die

geltend machen, dass jene einfach ab

brüchige behandelt werden konnten,

das Verhältniss Lacedämons, welches

macedonische Oberherrschaft nicht

hatte, weniger einfach und klar war.

9, 5: *soli Lacedaemonii et [illegible] regem contempserunt, servitutem pacem rati, quae non ipsis civitatibus veniret, sed a victore ferretur.* [illegible] 1, 1 in der Anmerkung zu C. 3, 35, 12

— Da nach Aeschin. adv. Ctes. p. 45

is impetraverunt. Megalepolitanis, quorum urbs obsessa erat a de-
is sociis, Achaei et Elei CXX talenta dare iussi sunt. [21] Hic fuit exitus
uod repente ortum, prius tamen finitum est, quam Dareum Alexander
rbela superaret.

[II, 1] Sed ut primum instantibus curis laxatus est animus, militarium
quam quietis otiique patientior, excepere eum voluptates, et quem arma
m non fregerant, vitia vicerunt: [2] intempestiva convivia, et perpotandi

e Achäer ausser Pellene, und die Ar-
sser Megalopolis, mit Lacedaemon
waren, so kann in *precati geatae* was Anderes verborgen liegen, als
ne Bezeichnung der Arkader. In Weise diese bewerkstelligt gewesen
sich, nach der gegenwärtigen Be-
eit des critischen Apparats, auch Entferntesten mit Wahrscheinlich-
immen.

lepolitanis — Achaei et Elei *galopolitani — Achaeis et Aetolis* nov's Coni. l. c. Der Casus des Vortes findet sich schon bei Modius, dschriften haben den Nomin. und in les D., dem Gron. p. 240 *Megalepo-* beimisst, ist er nach Freinsh. Anga- rthum. — In Hinsicht der Form hat ganz die Autorität der Codd. für m D. Fl. Leid. Voss. 2. haben: *Maemi*, Bong.: *Megalopelitani*, Pal. 1. : *Magelopolitani*. Dieselbe Form ei Livius nach Gronov. und Drak. 5. 38, 32, 6. S. auch zu Curt. 10, Indessen spricht der sonstige Ge- anz entschieden gegen *Megalepoli-* Lobeck Parerg. p. 605. f.: *unum fluxum et mutabile, eorum quae ibus puris inducuntur, quod genus synthesin, modo ad paratheitur*, Ἱεραπολίτης, Νεαπολίτης, Ἱε- Νεοπολίτης. — *Alterius generis dupartitio; quae cum adiectivis untur, ad unum omnia synsnt*, Μεγαλοπολίτης, *quae cum ois, liberum est, utramcunque in celines*, Ἑρμουπολίτης, Ἑρμοπολίτης. *Achaei et Elei* leiten Flor.: *Achas et* 1.: *Achasseteli*, Voss. 1.: *Achas Se-* .: *Achassetelí*, P.: *Achastelli*, Mer. 2.: *Achasteloi*. Das Sachverhält- auch Aeschines adv. Ctes. 165 p. 438 ἀχαιδαιμόνιοι μὲν καὶ τὸ ξενικὸν ἐπέ- ζη καὶ διέφθειραν τοὺς περὶ Κόρραγον ς, Ἠλεῖοι δ' αὐτοῖς συμμετεβάλοντο τοὶ πάντες πλὴν Πελληναίων (vergl. ,27, 7 und Wachsmuth Alterthums- 2 p. 386, 19) καὶ Ἀρκαδία πᾶσα πλὴν Μεγάλης πόλεως, αὕτη δὲ ἐπολιορκεῖτο καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπίδοξος ἦν ἁλῶναι. Und zur Erklärung davon, dass allein Megalopolis treu blieb, dient wohl der Umstand, dass die Stadt schon von Philipp begünstiget worden war (s. Manso Sparta 3, 1, p. 245), und überhaupt ein lebhaftes Interesse für Alex. gefasst hatte (s. Pausan. 8, 32, 1).

obsessa erat statt *erat obsessa* nach Mod. Bong. Voss. 2.; auch haben Flor. Voss. 1.: *obsesserat*. Indessen hat doch Flor. bei Gronov. p. 240: *erat obsessa*.

a defectionis sociis statt *a defectione* nach Coniectur. Codd. Leid. Voss. 2.: *a defectionis eius*, Flor. ap. Gron. p. 240: *defectionis eius*, Bong.: *ad defectionis eius*, Mer. Ald.: *ad def. eius mulctam*. Zumpt's Coni. ist zwar den Buchstaben nach leicht, denn *s* statt *ss* ist gewöhnlich und aus *ociis* konnte *eius* entstehen, der Sache nach aber bedenklich, da das Faktum nicht bekannt ist: eine so wichtige Gegnerin würde Sparta schwerlich nur seinen Bundesgenossen überlassen haben. Walch's Coniectur: *defectionis socii Achaei et Elei* ist weit mehr zu empfehlen; doch hängt die Entscheidung hierüber mit dem Urtheil über die voraufgehende Corruptel zusammen. Ihn leitete Gronov's p. 240: *defectionis rei*, wie Z. von Heinsius' Coni.: *a defectionis reis* geleitet ward. — *A defectione* ist nach jenen Lesarten gewiss nicht haltbar; es wurde erklärt: *post defectionem* oder seit der Zeit des Abfalls. S. Hand Turs. 1, p. 47, der es noch anerkennt.

iussi sunt. Modius nur *iussis* zum Anschluss an *Achaeis et Aetolis*.

6, 3, 21. **Prius.** Vergl. 5, 1, 1. Diod. 17, 62, Aeschin. adv. Ctes. 165 p. 438, Dinarch. in Demosth. 34 p. 156 setzen diese Begebenheiten später. Auch was C. selbst 7, 19, 32 erzählt, scheint gegen die hier befindliche Angabe zu sprechen. Vergl. Droysen Gesch. Alex.'s p. 276. Anm.

6, 4, 1. **Vitia vicerunt.** Die Alliteration ist absichtlich. Vergl. Klotz zu Cic. Tusc. p. 54. 198. 215. 234. S. auch C. 9, 29, 16.

pervigilandique insana dulcedo, ludique, et greges pellicum, omnia in eius lapsa morem. Quem aemulatus quasi potiorem suo, ita popularium a oculosque pariter offendit, ut a plerisque amicorum pro hoste haberetur. naces quippe disciplinae suae, solitosque parco ac parabili victu ad i naturae desideria defungi, in peregrina et devictarum gentium mala imp [4]Hinc saepius comparatae in caput eius insidiae, secessio militum, et inter mutuas querelas dolor, ipsius deinde nunc ira, nunc suspiciones, excitabat inconsultus pavor, ceteraque his similia, quae deinde dicentur.

6, 4, 2. **Intempestiva.** B. 1.: *tempestiva*, so auch 6, 5, 5. Ueber den Unterschied beider bemerkt Lips. exc. ad Tac. ann. 14, 2 p. 819 ed. Ern.: *decimam horam qui praeveniebant, tempestive epulari dicebantur et praemature, et convivia eorum tempestiva; qui in longum trahebant inque noctem intempestam, ture eorum epulae intempestivae.* Und p. 820: *diurnum convivium (intelligo a meridie aut circiter) tempestivum — nocturnum contra intempestivum.* Andere dagegen halten *intempestivus* in dieser Verbindung für verfälscht, weil *intempestivum* so viel sei als *importunum* und *molestum*, und wollen überall *tempestiva convivia* geschrieben wissen. S. Salmas. ad Vopisc. Flor. 6. p. 632. T. 2. ed. 1671, Burm. et Oudend. ad Suet. Calig. 45, Ramsh. Syn. 1, p. 281, Gernh. ad Cic. Cat. M. p. 86. Dieser Meinung schliessen sich auch Gesner T. 4, p. 744 und Heusinger emend. 2, 6 p. 223 an, und verlangen demnach an unsrer Stelle aus B. 1.: *tempestiva.* Allein warum sollte *intempestivum convivium* nicht in der Bedeutung: Gastmal zur ungehörigen Zeit, gesagt werden können? Sagt doch C. 3, 15, 11: *intempestiva sollicitudo*, 4, 33, 3: *cupido intempestiva*, 5, 13, 2: *intempestiva sacrificia.* Ja 6, 5, 5 kann geradezu als Verdeutlichung des Begriffes angesehen werden: *quum intempestivis conviviis dies pariter noctesque consumeret.* An einen Gegensatz mit *convivium tempestivum* kann dabei nicht gedacht werden; sondern derselbe Begriff hat sich auf verschiedenen Wegen selbständig entwickelt. Vergl. 8, 3, 22: *iamque iter parare in posterum iussus, sollemni et tempestivo adhibetur convivio.*

perpotandi. Voss. 2. hat *pernoctandi.* Allein jenes steht ganz sicher. S. Cic. in Pis. 10, 22: *quid cum tuis sordidissimis gregibus intemperantissimas perpotationes praedicem.* In Verr. 5, 33, 87: *totos dies, in litore tabernaculo posito, perpotabat.*

pervigilandi. S. Ovid. Fast. [illegible] *multo nox est pervigilata* [illegible] der Begriff der *pervigilia*, wie er [illegible] entwickelt hatte, vermehrt für [illegible] ser das Unwürdige der Sache. — [illegible] Aufeinanderfolge der beiden C[illegible] *per* s. zu 5, 17, 1.

lapsa statt *lapsa sunt* nach [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. Der rhetor[illegible] der Stelle wird dadurch verstärkt.

6, 4, 3. **Tenaces.** Der Sache [illegible] 6, 21, 9 f., wo eine ausführlicher [illegible] ristik gegeben ist.

et. S. zu 3, 5, 12.

devictarum. Mer. Ald. Pal. [illegible] *evictarum*, Mod.: *victarum.* Da er[illegible] auf die Anstrengung und die Dauer [illegible] pfes, *devincere* auf den Erfolg [illegible] ständigkeit der Niederlage bezieht [illegible] Syn. 4, p. 278), so ergiebt sich, [illegible] *rum* hier ganz unpassend und nur [illegible] fehler zu betrachten ist.

6, 4, 4. **In caput**, wie 6, 2[illegible] *caput meum praeparatas insidi[illegible] texit.* 6, 34, 17: *in Macedonis c[illegible] impias comparavit insidias.* [illegible] *Lyncesten Alexandrum bis insidi[illegible] piti meo.* — In ähnlicher Fülle [illegible] druckes und mit ähnlichem, auch [illegible] Sprache gebräuchlichem Tropus [illegible] *stem meo capiti fuisse meminit[illegible]* 12: *verba, pertinentia ad caput* [illegible] 32, 5: *Dimnum — ceterosque — meum subornavit.* 6, 25, 10: *a[illegible] pite facinus inchoaturos.* Vergl. [illegible] 43, 6.

liberior dolor. Die freiere [illegible] dene Aeusserung des Unwillens [illegible] in wechselseitigen Klagen und [illegible] darthat. S. 9, 11, 2: *primo fremitus gemitus quoque oritur; paulatimque rius dolor erigi coepit.* Vergl. 41, 21.

nunc ira. Diese Worte fehlen

[5]Igitur quum intempestivis conviviis dies pariter noctesque consumeret, tem epularum ludis interpellabat, non contentus artificum, quos e Graeciverat, turba: quippe captivae iubebantur suo ritu canere, inconditum orrens peregrinis auribus carmen. [6]Inter quas unam rex ipse conspexit orem, quam ceteras, et producentibus eam verecunde reluctantem. Exerat forma, et formam pudor honestabat: deiectis in terram oculis, et,

., wie Lemaire angiebt, sondern erst k., wo sie wohl nur durch ein Versehen llen waren; dieses hatte sich weiter lanzt, war jedoch schon durch Heumend. 2, 6 p. 223 gerügt worden.

deinde dicentur. Die vorstelüge über die Aenderung in Alexanten und Charakter steht absichtlich Spitze des dem zweiten Abschnitt in lers Leben gewidmeten Theiles, nicht weil sie dem Verfasser für das Ganze en bezeichnend schien, sondern auch ch daran eine neue Art von Kämpfen , die Alexanders Ruhm zu beeinträchrohten.

5. **Intempestivis.** B. 1.: *tempe-* 8. zu 6, 4, 2.

etatem epularum, wie 6, 7, 1: *saloriae.* 9, 26, 23: *laudis satietas.*

rpellabat statt *interpolabat* nach lor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mit Unt dieses von Mer. Ald. Mod. und vorgezogen und *interpellabat* hier öglich erklärt. Bei Non. Marcell. 1, 02, 5 ff. heisst es: *interpolare est e et interponere et novam formam fingere —: et est tractum ab arte qui polienda diligenter vetera quosi in novam speciem mutant.* Es ist Zweck des *interpolare* eine entne Lücke auszufüllen und zwar so, Neue dem Alten möglichst gleich-*nterpellare* dagegen heisst entweder ustand gänzlich aufheben, eine g durch Unterbrechung der Ausführnzlich hindern, oder eine Handr eine Zeitlang unterbrechen. iele aus Livius bei Drak. ad 3, 57, 4. r Stelle vergleicht Heusing. emend. 23 aus Iustin. 44, 4, 14: *tanta pabuli est, ut nisi abstinentia interpelina fuerit, pecora rumpantur.*

erat statt *exsiterat* nach Mod. or. Leid. Voss. 1. Parr. auf Scheffers ung. Für die aufgenommene Lesart freilich viele ähnliche Beispiele (s. Liv. 28, 24, 4): allein da *exsitare* nur eine verstärkte Form von *exsire* ist, dergleichen Formen aber sehr häufig fast im Sinn der *simplicia* gebraucht werden (s. zu 3, 27, 10), so kann die Entscheidung nicht als vollkommen sicher gelten. Auch könnte *excitare* hier vielleicht gerade desshalb gewählt sein, weil es zugleich auf die Gesinnung, in der Alexander handelte, ein helles Licht wirft: er liess Leute der Art in grossen Massen kommen; es war ihm zur Leidenschaft geworden.

captivae statt *captivae feminarum* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mit Recht, da *feminarum* offenbar erst eingeschaltet worden, nachdem die ganze Stelle verfälscht war. — Nämlich Heinsius ad Vell. Pat. 2, 88, 2 liest die Stelle nach cod. Flor.: *non contentus artificum, quos e Graecia exciverat. Turbae quippe captivae iub.* u. s. w. Und so ist auch in den ältesten Ausgaben, z. B. Mer. Ald. und in Flor. Leid. Voss. 1. 2. interpungirt und geschrieben. Allein *turbas captivae* giebt nicht den Begriff gefangener Frauen, der den Zusammenhang nach erforderlich ist: und die Construction von *contentus* c. gen. lässt sich wenigstens nicht durch sichere Beispiele belegen, wenn auch allenfalls die Möglichkeit derselben nach Analogie anderer Fälle einzuräumen ist. S. Ruddim. 2, p. 108. N. 7. Offenbar ist die gesonderte Stellung von *turba* Veranlassung zu der Corruptel *turbae* gewesen; und da man das Missliche in dem Ausdruck *turbae captivae* in Verbindung mit dem Folgenden fühlte, so ward *feminarum* hinzugesetzt. Dieses ist jedoch noch aus keinem Cod. angemerkt und scheint sich nur in Mer. Ald. zu befinden.

abhorrens — auribus, ähnlich wie Cic. de orat. 3, 18, 66: *orationis genus — exile, inusitatum, abhorrens ab auribus vulgi, obscurum, inane, ieiunum.* Ib. 1, 18, 83: *haec erat spinosa quaedam et exilis oratio longeque a nostris sensibus abhorrebat.* Id. de off. 1, 35, 128: *ab omni, quod abhorret ab oculorum auriumque approbatione, fugiamus.*

6, 5, 6. **Rex ipse,** mit auffallendem Nachdruck gesagt. Wahrscheinlich gehört *rex* den Glossatoren; *ipse* wäre zu nehmen, wie zu 3, 3, 24 erörtert ist.

quantum licebat, ore velato, suspicionem praebuit regi, nobiliorem esse, q
ut inter conviviales ludos deberet ostendi. [7]Ergo interrogata, quaenam e
neptim se Ochi, qui nuper regnasset in Persis, filio eius genitam esse, resp
dit; uxorem Hystaspis fuisse. Propinquus hic Darei fuerat, magni et ipse
ercitus praetor. [8]Adhuc in animo regis tenues reliquiae pristini moris ha
bant. Itaque fortunam regia stirpe genitae et tam celebre nomen reveri
non dimitti modo captivam, sed etiam restitui ei suas opes iussit, virum
que requiri, ut reperto coniugem redderet.

[9]Postero autem die praecepit Hephaestioni, ut omnes captivos in regia

producentibus eam. So seit Mod. Dagegen Mer. Ald.: *producentibus eas.*

conviviales statt *convivales* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen steht *convivales ludi* 5, 6, 37. 8, 16, 29. 22, 14. u. *convivalia vasa* 8, 43, 16 ohne Variante. Jene regelmässig von *convivium* hergeleitete Form findet sich auch sonst, z. B. in den Var. bei Liv. 39, 6, 8, Macrob. sat. 2, 6. Allein *convivalis* ist eben so sicher; z. B. Iul. Capitol. Ver. 4: *in toro convivali. Convivialis* u. *convivalis* werden also so neben einander bestanden haben, wie *coniugialis* und *coniugalis.* Bei andern Wörtern ist nur eine Form im Gebrauch, so *iudicialis, connubialis.* Das letzte Beispiel ist um so belehrender, als man daraus erkennen kann, dass die Quantität der voraufgehenden Sylben keineswegs von entscheidendem Einfluss auf die Art jener Ableitungen gewesen ist.

6, 5, 7. **Neptim** st. *neptem* nach Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. Jene Form ist sonst nirgends beobachtet und gehört wenigstens nicht dem gewöhnlichen Gebrauch an. S. Charis. p. 70: *consuetudo nepotem masculino et neptem feminino genere usurpavit,* und vergl. die Stellen aus Gaius bei Dirksen Man. p. 621. b.

Ochi. S. zu 3, 35, 12 p. 160.

Hystaspis ist stillschweigends nach Lemaire statt *Histaspis* geschrieben. Bei Arr. 7, 6, 5 kommt Ὑστάσπης ὁ Βάκτριος vor, der jedoch nicht mit diesem identisch zu sein scheint.

6, 5, 8. **Nomen.** Hinter diesem Worte steht in D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald.: *neptem Ochi,* was schon Mod. als eingeschoben bezeichnete und Freinsh. nach Bong. (s. var. lect. lib.) tilgte.

iussit. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

6, 5, 9. **Regiam.** Man vermuthet, dass C. hier eine Scene eingeschaltet habe, die bei dem früheren Aufenthalt Alexanders
batana vorgefallen sei. Allein wenn
Alexander einige Tage daselbst
zu haben scheint (s. Arr. 3, 19,
konnte er sich doch unter den
Verhältnissen, wo die eiligste Verf
Darius sein Hauptzweck sein
auch wirklich war, unmöglich einer
gerischen Lebensart überlassen, wie
deren Schilderung C. vorher entw
Auch bezeichnet C. durch die Worte
mum instantibus curis laxatus
sehr genau, dass Alexander erst nach
Tod jener Zügellosigkeit gänzlich
geben habe. Es ist in jedem Fall
ssige Untersuchung, was unter *regia*
sei, ob ein Pallast in irgend einer
der Alexander nach gänzlicher Zers
der Feinde die Früchte seines Sieges
oder ein *praetorium* in einem auf dem
aufgeschlagenen Lager, etwa wäh
fünftägigen Rast vor den caspischen
C. umfasst Cap. 4. 5. die innere
Alexanders für einen längeren
denn nicht auf einmal konnte eine
wie die Alexanders, zum Gemeinen
sinken. Demnach kann freilich die
schilderte Scene auch früher sich
haben, als gerade nach Vollendung
ges. Allein das Ganze der Schilderung
tet doch auf einen vollkommen ruhigen
ment, in dem Alexander von den Str
seines forcirten Feldzuges an den
asiatischen Wohllebens sich erholt
solcher Moment aber konnte erst
als die Feinde gänzlich zersprengt
Durch die eilige Verfolgung war
schöpft. Wie natürlich, dass Alexander
und den Seinigen Ruhe gönnte. W
schehen sei, darüber kann nach
Frage sein. Zu Hekatompylos
xander sicher jene schweigerischen
ihn mehr und mehr den Seinigen
ten. Dort also kann der Schauplatz
gewesen sein.

adduci. Ibi singulorum nobilitate spectata, secrevit a vulgo, quorum bat genus. Mille hi fuerunt: inter quos repertus est Oxathres, Darei non illius fortuna, quam indole animi sui clarior. [10]Sex et viginti milia m proxima praeda redacta erant: quis e duodecim milia in congiarium m absumpta sunt. Par huic pecuniae summa custodum fraude subest. [11]Oxydates erat nobilis Perses, qui a Dareo capitali supplicio de- is, cohibebatur in vinculis; huic liberato satrapeam Mediae attribuit: nque Darei recepit in cohortem amicorum, omni vetustae claritatis ho- ervato.

atatt *ubi* ohne weitere Bemerkung . Bong. Flor. Leid. Diese Selbstständes Vortrags passt gut zu dem Inhalt.

e statt *decem* nach Mod. P. F. B. 1. . Voss. 1. Auch *X* bedeutet nichts S. zu 6, 2, 10 p. 507.

ile animi sui. Vergl. 3, 27, 8.

10. **Sex.** Dieser Paragr., welcher d., wahrscheinlich durch Zufall, ganz chien Wesseling ad Diod. 17, 74 p. 217, ht an der richtigen Stelle zu stehen u. inze lückenhaft zu sein. Mit Unrecht. rfasser holt hier kurz nach, was vor tsetzung der Erzählung etwa noch abien war.

da. Diod. 17, 74: τῇ διώξει τοῦ Δαλλῶν χρημάτων κεκυριευκώς. παρὰ μὲν γαζοφυλακούντων παρέλαβεν ὀκτακισταλάντων ἀριθμόν, χωρὶς δὲ τούτων βέντα τοῖς στρατιώταις σὺν τῷ κόσμῳ ἐκπώμασιν ὑπῆρχε μύρια καὶ τρισταλαντα, τὰ δὲ διακλαπέντα καὶ ἀρ πλείω τῶν εἰρημένων ὑπενοεῖτο. — Pal. Voss. 2. haben: *e proxima praeda.*

e statt *e quis* nach D. Flor. Leid. In Pal. 1. Voss. 2. steht nur *quis.* Dichtern findet sich *ex* hinter seinem und auch da nur sehr selten. S. ars. 2, p. 615. Ramsh. Gramm. §. 151 Ausserdem widerspricht eine solche ganz und gar dem Gebrauch des ellers. Vergl. 5, 10, 2.

mpta. So seit Ffeinsh. mit Mod. Voss. 2. Dagegen F. Mer.: *assumpta,* lor. Leid. Voss. 1.: *adsumpta.* Aus , 74: τοὺς ἀπὸ τῶν ἑλληνίδων πόλεων σαντας — ἀπέλυσε μὲν τῆς στρατείας, ῳ δὲ τῶν μὲν ἱππέων ἑκάστῳ τάλαντον, ξῶν μνᾶς δέκα, χωρὶς δὲ τούτων τοὺς ομένους μισθοὺς ἀπέλυσε καὶ τοὺς κατὰ ομιδὴν μέχρι τῆς εἰς τὰς πατρίδας καροσέθηκε· τῶν δ' ἑλομένων ἐν τῇ στρατιᾷ τῇ μετὰ τοῦ βασιλέως μένειν ἔδωκεν ἑκάστῳ τρία τάλαντα, ist ersichtlich, dass die angegebene Summe zu einem *congiarium* (s. Ramshorn Synon. §. 344. p. 259) für das ganze Heer zu klein war. In diesem Sinne wäre *assumptum* aufzufassen: zu dem übrigen Gelde, was für jenen Zweck bestimmt war, nahm er noch von der Beute 12000 Talente hinzu. Die Vulg. streitet indess nicht gegen das Factum, da mit den Worten nicht gesagt ist, dass die Summe für jene Bestimmung zugereicht habe.

custodum. Nicht bloss durch die Schlechtigkeit der Schatzmeister, sondern auch durch Betrug von Seiten derer, die die Beute zu sammeln hatten.

6, 5, 11. **Oxydates.** Der Uebergang ist schroff (s. zu 3, 2, 11) und um so weniger angemessen, als es sich hier nicht um den Beginn einer Erzählung von Wichtigkeit, sondern nur um Anknüpfung eines Nebenumstandes handelt. Ueber Oxydates s. Arr. 3, 20, 4: Μηδίας μὲν σατράπην ἀπέδειξεν Ὀξυδάτην (oder Ὀξοδάτην, s. zu C. 8, 13, 17) Πέρσην ἄνδρα, ὃς ἐτύγχανε πρὸς Δαρείου ξυνειλημμένος καὶ ἐν Σούσοις εἰργόμενος· τοῦτο αὐτὸ εἰς πίστιν ἦν πρὸς Ἀλέξανδρον.

cohibebatur. In diesem Sinne sehr selten; s. Horat. Od. 3, 4, 79: *amatorem trecentae Pirithoum cohibent catenae.* Es liegt die Beziehung darin, dass die Fesseln gleichsam alle Theile des Körpers umschliessen und jede Bewegung unmöglich machen: also von strengstem Gewahrsam gebraucht.

recepit in cohortem amicorum. Von derselben Sache sagt Plut. 43 fin.: τὸν δ' ἀδελφὸν (τοῦ Δαρείου) Ἐξάθρην εἰς τοὺς ἑταίρους ἀνέλαβεν. Man könnte demnach jenen Ausdruck als eine freie Uebertragung der ἑταῖροι ἱππεῖς ansehen und annehmen, dass Alexander den Oxathres in das ἄγημα jenes Corps aufgenommen habe. S. zu 4, 50, 26 p. 332 und zu 5, 7, 3 p. 390. Zur Bestätigung

VI. [12]Hinc in Parthienen perventum est, tunc ignobilem gentem,

dieser Ansicht könnte man anführen, dass C. 7, 24, 40 berichtet: *Alexander Oxathren, fratrem Darei, quem inter corporis custodes habebat, propius iussit accedere.* Allein dagegen spricht der Umstand, dass nach Arr. 7, 6, 4 erst nach dem indischen Feldzug edle Perser, und zwar wohl nur jüngere Männer, in das ἄγημα aufgenommen worden sind. — Wahrscheinlich hat man daher *amici* hier so zu verstehen, wie es oft bei Historikern angewendet wird, so dass es die nächste Umgebung eines Fürsten oder hochstehenden Mannes bezeichnet; und zwar bezieht sich der Ausdruck sowohl auf die, welche, in anderweitigen Dienstverhältnissen stehend, durch die Zuneigung oder Gunst des Fürsten ausgezeichnet sind und darum häufig in seiner Nähe weilen dürfen, als auf die, deren Beruf eben der unmittelbare, mehr oder weniger bedeutende Dienst in der Nähe des Fürsten ist. In diesem Sinne gebraucht z. B. Arrian in der Anabasis sehr häufig das Wort ἑταῖροι. S. z. B. 1, 12, 7. 1, 25, 1. 2, 25, 2. 2, 27, 6. 3, 9, 3. 3, 22, 1. 3, 25, 2. 3, 26, 3. 3, 28, 2. 3, 29, 1. 5. 4, 8, 8. 4, 9, 5. 4, 12, 2. 5. 4, 22, 5. 4, 28, 6. 5, 13, 1. 5, 28, 3. 4. 6, 23, 6. 6, 28, 1. 7, 4, 4. 7, 11, 1. 2. 7, 15, 1. 7, 16, 5. 7, 18, 1. 7, 24, 2. 4. 7, 29, 4. Eben so wird *amici* sehr oft angewendet; so z. B. Tac. ann. 1, 27. 35. 37. 3, 13. — Der Ausdruck *in cohortem amicorum* entspricht bei dieser Bedeutung ganz dem spätern Gebrauch; so Tac. ann. 1, 29: *L. Apronius, eques romanus e cohorte Drusi.* Sueton. Galb. 7: *per hoc gratissimus Claudio, receptusque in cohortem amicorum tantae dignationis est habitus, ut, quum subita ei valetudo incidisset, dilatus sit expeditionis britannicae dies.* Ib. Ner. 5: *comes ad orientem C. Caesaris iuvenis, occiso liberto suo, quod potare, quantum iubebatur, recusarat, dimissus e cohorte amicorum, nihilo modestius vixit.* Senec. de clem. 10: *Sallustium et Cocceios et Duillios et totam cohortem primae admissionis* (nach Lipsius: *totam cohortem primam interioris admissionis) ex adversariorum castris conscripsit.* Curt. 6, 26, 17: *opperiens aliquem ex prima cohorte amicorum, quo introduceretur ad regem.* Vergl. Salmas. ad Trebell. Poll. Trig. Tyr. 12, T. 2, p. 290 ff., ad Ael. Spartian. Adrian. 18 T. 1, p. 165 ff., Lips. ad Tac. ann. 6, 9, Ernesti Exc. 15. ad Sueton. T. 2, p. 331 ed. Wolf. Dieser Sprachgebrauch ist aus der Gewohnheit des freien Roms bei analogen Fällen entstanden. So Cic. ad Quint. fratr. 1, 1, 4, 12: *quos vero aut ex domesticis convictionibus aut ex necessariis apparitionibus tecum esse voluisti, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, horum non modo facta, sed etiam omnia praestanda nobis sunt.* Verr. 2, 3, 29, 70. — Für den gegenwärtigen bezeichnet die Wendung zwar im Allgemeinen, dass Alexander den Oxathres in nächste Umgebung, in seinen Hofstaat nommen und ihn seiner besondern gewürdigt habe, allein sie hat vielleicht eine specielle Beziehung, die aus Diod. ἤρξατο ζηλοῦν τὴν περσικὴν τρυφὴν καὶ λυτέλειαν τῶν ἀσιανῶν βασιλέων. καὶ μὲν περὶ τὴν αὐλὴν εἶχε ῥαβδούχους καὶ ἔπειτα τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν φορεῖν ἔταξεν, ἐν οἷς ἦν καὶ ὁ Δαρεῖος φὸς Ὀξάθρης erkenntlich ist. Vergl. 24, 40.

6, 0, 12. **Hinc.** In der Erzählung Curtius über das Ende der Verfolgung sich so gar keine Spur von der Annahme bestimmten Lokalität, dass es unglaublich ist, dass dieser Mangel in dem folgenden Schluss des fünften Buches worden sei. Sollte dieses gleichwohl gewesen sein, so ist der Zusatz: schwer oder vielmehr gar nicht zu Denn da Parthiene östlich von den Pforten beginnt (Mannert 5, 2 p. Alexander während der Verfolgung hatte, und da nach Iustin 11, 15 Darius in Fesseln geschlagen wurde, Landschaft lag, so ergiebt sich, dass der zu der Zeit, wo die Verfolgung erreichte, schon längst in Parthien vielleicht gar schon im Osten der sich befand. Im erstern Fall ist geradezu unerklärlich; denn weder nahme, dass C. Parthien in engerer zung gedacht, noch die, dass er über das Lokal der Flucht eine dition vor sich gehabt habe, kann wahrscheinlich gemacht werden. Im Fall hätte C. sein Original nicht dergegeben; denn danach hätte er len: von hier (d. h. von dem Ort, Flucht endete) kehrte Alexander Parthiene zurück. Will man die keit dieses Missverständnisses nicht so wird man einräumen müssen, dass die Lokalität der letzten Ereignisse in Zusammenhange völlig unklar Die Erwähnung des für den Römer ten Partherlandes, die C. in seinen finden mochte, veranlasste ihn, über das Lokal beobachtete Scheu brechen. Uebrigens kommt dieses wohl mit auf Rechnung der schon bar vorher ersichtlichen Nachlässigkeit Vortrag.

Parthienen statt *Parthiaeam*

t omnium, qui, post Euphraten et Tigrin amnes siti, rubro mari termi-
ur. [13]Scythae regionem campestrem ac fertilem occupaverunt, graves
c accolae. Sedes habent et in Europa, et in Asia: qui super Bosporum

nak. Vergl. zu 4, 3, 15 p. 174. — Ueber
rm des Namens s. zu 4, 45, 11 p. 316.

ut. Strab. 11, p. 515 (784 A.): καταρ-
ν οὐν ἀσθενὴς ἦν (Ἀρσάκης) διαπολεμῶν
τοὺς ἀφαιρεθέντας τὴν χώραν, καὶ αὐτὸς
διαδεξάμενοι ἐκεῖνον· ἔπειθ' οὕτως ἰσχυ-
φαιρούμενοι τὴν πλησίον. ἀεὶ διὰ τὰς ἐν
τολέμους κατορθώσεις, ὥστε τελευτῶντες
ης τῆς ἐντὸς Εὐφράτου κύριοι κα-
ιεν. — καὶ νῦν ἐπάρχουσι τοσαύτης
αὶ τοσούτων ἐθνῶν ὥστε ἀντίπα-
ῶν Ῥωμαίων τρόπον τινὰ γεγόνασι
μέγεθος τῆς ἀρχῆς. Iustin. 41, 1:
i, *penes quos velut divisione orbis Romanis facta nunc orientis im-*
n est.

phraten et Tigrin statt *Euphratem rim* ohne weitere Bemerkung; *Euphra-* at auch Snakenburg. — Hinsichts der ten nach Westen kommt die Angabe des it der von Plin. 6, 29, Amm. Marc. 23, 91, und Isidor. Char. p. 1 ff. (s. Ritter . 6 p. 113 ff.) gegebenen Bestimmung ein. Allein die Begrenzung durch das Meer (s. zu 3, 4, 9 p. 28) ist mindestens ie Zeit des Isidor zweifelhaft, da der- weder Gedrosia, noch Caramania, noch noch Susiana unter den Provinzen des es mitaufzählt. S. Ritter 8, p. 114. 122. s lässt sich indess auf des C. Zeitalter chluss machen, da die Worte so unbe- t gefasst sind, dass auch nur ein gewis- ass von Obergewalt, was sich nicht ab- n lässt (Ritter p. 114. 5), genügen würde begründen.

§ 13. **Scythae.** Wenn keine Lücke ndet, so können die Worte nur heissen: ien haben seitdem diese Land- ft besetzt, so weit sie eben und ıtbar ist, und jenes Volk belästi- elbst jetzt noch seine Stammge- en. Allerdings scheint *regionem cam- m et fertilem* nicht zu Strab. 11, 514): Ἡ δὲ Παρθυαία πολλὴ μὲν οὐκ ἐστι· ὄς δὲ τῇ σμικρότητι δασεῖα καὶ ὀρεινὴ αὶ ἄπορος, und zu Iustin. 41, 1 (s. zu , 11) zu passen: allein doch nur unter oraussetzung, dass in jenen W. die Be- enheit des ganzen Landes angegeben Die Worte können indess recht gut len ebenen und fruchtbaren Theilen der schaft erklärt werden, und dass es deren nd giebt, besonders bei hinreichender sserung, ist bekannt (Strab. 11, 511 (779, Mannert 5, 2 p. 102), wenn sie auch nicht in der Ausdehnung bestanden, wie C. denken lässt. Der Zusatz *graves adhuc accolae* ist nicht aus streng logischer Entwickelung des Gedankens entstanden, doch lässt sich der Fortschritt desselben nach seinem innern Zusammenhange vollkommen begreifen. Unter *Scythae* ist zunächst der Theil des Scythenvolkes gedacht, der die Occupation zu seinem Besten vollführte; dann aber geht der Begriff zur Allgemeinheit über und der Schriftsteller knüpft daran eine Bemerkung, die das ganze Volk betrifft. Diese lag um so näher, als die Besetzung von Parthiene eben eine Folge jener von frühster Zeit her immer wiederkehrenden Einfälle gewesen war. Ueber das Faktum selbst s. zu 4, 45, 11. — Wenn man mit Schmieder annimmt, dass C. in den fraglichen Worten die Wohnsitze der Scythen in Asien und Europa beschreibe, so fehlt durchaus der Gedanke, der das Verbindungsglied mit dem vorigen bilden müsste, dass nämlich Parthiene von Scythen in Besitz genommen worden sei; und doch kann dieser vermittelnde Gedanke unmöglich ohne Weiteres zugedacht werden. Auch muss Schmieder selbst gestehen, dass nur ein Theil des grossen Scythenlandes jene Prädikate zulasse. Bei der obigen Erklärung dagegen knüpft sich die folgende kurze Auseinandersetzung über die verschiedenen Wohnsitze der Scythen sehr natürlich an das Vorige an, und aus §. 14 ist der Zweck dieser Abschweifung völlig klar.

super Bosporum. Vergl. 7, 26, 12. 8, 1, 7. Auch die Griechen lassen oft die nähere Bezeichnung fort, sowohl beim kimmerischen Bosporus, wie hier (s. z. B. Strab. 11, 493 (755 A)), als auch beim thrakischen (s. Apollon. Arg. 1, 1114), sobald der Zusammenhang jeden Zweifel unmöglich macht. — *Super* ist hier im Sinne von östlich gebraucht, was sich häufig wiederholt, z. B. Plin. N. H. 5, 29, 30: *Lydia, perfusa flexuosi amnis Maeandri recursibus, super Ioniam procedit, Phrygiae ab exortu solis vicina, ad septentrionem Mysiae, meridiana parte Cariam amplectens.* Liv. 43, 21, 6: *Stratus validissima tum urbs Aetoliae erat: sita est super ambracium sinum, prope amnem Acheloum.* Aber mit Unrecht würde man behaupten, das sei die eigentliche Bedeutung von *super* in geographischen Dingen, etwa wie Hand Turs. 3, p. 375, 3 über *infra* bemerkt: *proprie dicuntur infrà posita, quae ad occasum solis vergunt*, welche Bemerkung in ihrer Allgemeinheit eben so unrichtig ist, als die von Isac. Palmer. Graec.

colunt, ascribuntur Asiae; at qui in Europa sunt, a laevo Thraciae lat
ad Borysthenem, atque inde ad Tanaim, alium amnem, recta plaga attine

ant. 1, 14 p. 76: *geographi fere omnes partes mundi superiores ad septentrionem, inferiores ad meridiem ponunt.* S. dens. p. 79. — In der That wird *super* wie *supra* in Beziehung auf alle übrigen Himmelsgegenden gebraucht; so vom Westen z. B. Plin. 4, 16, 30: *super eam* (Britanniam) *haec* (Hibernia) *sita.* Vom Süden z. B. Plin. N. H. 5, 8, 8: *interiori ambitu Africae ad meridiem, versus superque Gaetulos, intervenientibus desertis, primi omnium Libyaegyptii, deinde Leucaethiopes habitant. Super eos Aethiopum gentes Nigritae —, Gymnetes Pharusii iam oceanum attingentes. Ab his omnibus vastae solitudines orientem versus usque Garamantes Augylasque et Troglodytas.* Plin. N. H. 2, 73, 75: *in Syene oppido, quod est supra Alexandriam quinque milibus stadiorum.* Vom Norden Plin. N. H. 2, 97, 99: *octogenis cubitis supra Britanniam intumescere aestus Pytheas auctor est.* Aus der Betrachtung dieser Beispiele geht hervor, dass bei dem Gebrauch jener Präpositionen keine Beziehung auf eine bestimmte Weltgegend vorwaltet, sondern dass es der wirkliche oder gedachte Standpunkt des Erzählenden ist, in Verhältniss zu welchem die Lage eines Punktes jenseits eines andern aufgefasst wird. (Eben desshalb ist die Erklärung sehr vieler Stellen äusserst schwankend, weil die Lokalitäten anderweitig nicht bekannt sind). Indessen mochte sich bei gewissen Lokalitäten eine prägnante Bedeutung ausgebildet haben, So wurde vielleicht *mare superum* zunächst von den Seefahrern auf dem besuchteren *mare inferum* und den Küstenbewohnern an demselben gebraucht, denen jenes *supra Italiam* lag, und erst später vermittelte sich durch den Gegensatz der Gebrauch von *mare inferum.*

Europa. Vergl. überhaupt C. 6, 21, 13. 7, 15, 6. 7, 19, 32. 7, 26, 12. 7, 29, 2. 7, 35, 30. 8, 1, 7, wo dieselben Vorstellungen in Beziehung auf einzelne Fälle durchgeführt sind.

laevo. Der Ausdruck ist an sich ganz unbestimmt, wenn er auch durch den Zusammenhang hinreichend erklärt wird. Nur selten wird *laeva* und *dextra* anders gebraucht, als dass zugleich die Betrachtungsweise des Schreibenden durch genaue Angabe seiner Stellung, seiner Bewegung oder sonstiger bestimmender Verhältnisse angedeutet würde. Fehlt diese Angabe, so nimmt man bei Flüssen gewöhnlich die Richtung nach der Mündung zu als Norm an, z. B. Plin. 6, 2
infra confluentem Euphratis et Tigris
fluminis Chaldaei obtinent, dextra
Scenitae. Bei Ländern, die am
liegen, herrscht die Richtung nach
Meere zu vor, weil sie sich gleichsam
demselben hinsenken; so hier, und be
N. H. 6, 32, 37, wo die Lage der
tunatae bestimmt wird *contra laeva*
ritaniae, welche Stelle von Harduin
erklärt ist.

Thraciae. Nach Andern auch
weiter westlich; s. Strab. 11, 507
ἅπαντας μὲν δὴ τοὺς προσβόρρω
οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων συμ
Σκύθας καὶ Κελτοσκύθας ἐκά
ἔτι πρότερον διελόντες τοὺς μὲν ὑπὲ
ξείνου καὶ Ἴστρου καὶ Ἀδρίου κα
Ὑπερβορέους ἔλεγον καὶ Σαυρομάτα
μαπούς· τοὺς δὲ πέραν κασπίας θαλ
μὲν Σάκας, τοὺς δὲ Μασσαγέτας ἐκάλ

Tanais. Hier der Don, wie die Ent
des Bosporus erweiset. Sonst s.

recta plaga. Aehnlich 8, 30,
tota ferme spectat orientem, minus
tudinem, quam recta regione
Vergl. 7, 39, 1. 2. 7, 29, 4. Auch
31, 9: *non recta regione iter in*
ad laevam flexit. Caes. bell.
(hercynia silva) *oritur ab Helvetio*
bus rectaque fluminis Danu
gione pertinet ad fines Dacorum
flectit sinistrorsus.

plaga. Durch die Ableitung
auf die schon Gell. N. A. 17, 10
indem er Pindars ἐξ βαθείαν πόν
durch *in plagas maris* wiedergi
Lucret. 5, 482: *qua nunc se ponti*
caerula tendit), und durch die Vergl
von Fläche und Fleck bei Döder
p. 272, ist für die Bestimmung des
wenig gewonnen. In der geograph.
Schulsprache wird *plaga* zunächst
Bedeutung von Zone gebraucht, wie
1: *terra — zonis quinque distin*
mediam aestus infestat, frigus ultimos
liquae habitabiles paria agunt anni
verum non pariter. Antichthones
nos alteram incolimus. Illius situ
dorem intercedentis plagae incognit
dicendus est. Darnach ist zu erklären
Aen. 7, 226. 7: *et si quem extremis*
rum Quattuor in medio dirimit
solis iniqui. — Dann von jedem
sen Erdstrich in Beziehung auf
Lage zu den Welttheilen, aber
Rücksicht, ob Meer oder Land.

nais Europam et Asiam medius interfluit. Nec dubitatur, quin Scythae, Parthos condidere, non a Bosporo, sed ex Europae regione penetraverint. Urbs erat ea tempestate clara Hecatompylos, condita a Graecis: ibi sta-

Ebene darin liegen. So Mart. Cap. 131: *a septentrionis plaga Sarmatarum gens copiosaque barbaries accessum claudit.* Plin. N. H. 16, 2, 2: *in eadem septentrionali plaga Hercyniae silvae immensum vastitas intacta aevis.* Vergl. Flor. 1. 4, 12, 3. — Plin. N. H. 6, 19, 22: *a Gadibus per Hispaniae Galliarumque occidentalis plaga omnis ad meridiem versa navigatur.* Plin. N. H. 5, 5, 5: *ab his ad solis occasus plaga diebus quatuor iter.* — Curt. 4, 37, 16: *ad orientem versa omnis orienti hestivo obiecta plaga habitabilis mansit.* Vergl. Amm. Marc. 14, 4 p. 296, 299. Iustin. 42, 3, 2. — Ferner jedem grössern oder kleinern abgeschlossenen Landstrich, ebenfalls mit Rücksicht auf seine Ausdehnung in einer gewissen Richtung, ohne alle Beziehung auf orographische und ähnliche Verhältnisse. Mart. Cap. 6, p. 131 nach Plin. N. H. 2, 67: *Augustus — ad scythicam plagam ac rigentes undas usque penetravit.* Mela 3, 5, 15: *Cyzicum nobilis civitas — Propontica plagae litora illustrat.* Lucret. 6, 1: *Thracen Bistoniasque plagas atque Amathunta propter.* Flor. 1, 16, 3: *omnium prope modo Italia, sed toto orbe terrarum prima Campaniae plaga est.* Liv. 10, 15: *plaga* (Umbriae) *una (Materini ipsi appellant) non continuit modo cetera in armis, sed confestim ad certamen* Amm. Marc. 31, 16 p. 525: *ut duplicatis viribus repellantur plagarum terrestrium accolae.* Virg. Aen. 11, 320: *omnis regio et celsi plaga pinea montis*, dieses wohl nicht ohne Beziehung auf den dichterischen Gebrauch von πλάξ. Vergl. Lindt lex. soph. T. 2. p. 573. Dig. Iust. 1, 3 de legat. 3 (s. Dirksen Man. p. 719): *plaga, quae est in regione illa.* In diesen Bedeutungen ist *plaga* auch mit Bezug auf den Himmel gebräuchlich. S. Plin. N. H. 2, 70, 70. Cic. de div. 2, 13, 30. Virg. Aen. 1, 394. 9, 638. Non. Marc. 4, 361 Merc. 15. Allein Cic. de Fat. 10, 22, was Wesner u. A. zu diesem Worte gerechnet haben, gehört zu *plaga* mit langer Penultima. Vergl. Cic. de div. 2, 20, 46.

6, 6, 14. **Medius.** S. 7, 29, 2: *Idem* (Tanais) *Asiam et Europam finis interfluit.* Diese Eintheilung ward von Vielen im Alterthum befolgt. S. Strab. 2, p. 126 (188 C.): εἰσπλέουσι τὸν κατὰ στήλας πορθμὸν ἐν δεξιᾷ μέν ἐστιν ἡ Λιβύη μέχρι τῆς τοῦ Νείλου ῥύσεως, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἀντίπορθμος ἡ Εὐρώπη μέχρι τοῦ Τανάϊδος· τελευτῶσι δ' ἀμφότεραι περὶ τὴν Ἀσίαν. Plin. N. H. 3, praef.: *intranti dextra Africa est, laeva Europa: inter has Asia est. Termini amnes Tanais et Nilus.* Arr. 3, 30, 8. Mel. 1, 1 fin. Martian. Cap. 6, p. 132. Ampel. c. 6. Doch gab es auch andere Eintheilungen. S. Bernhardy Eratosthenica p. 68 ff. ad Dionys. Perieg. p. 528.

Parthos condidere. In ähnlicher Freiheit von d. St. Nysa C. 8, 35, 11. 12: *a Libero Patre conditos se esse dicebant: et vera haec origo erat. Sita est sub radicibus montis.* Iustin. 2, 1, 3: *quum ipsi* (Scythae) *Parthos Bactrianosque condiderint.* Vergl. C. 4, 2, 10: *Graecos, qui oram Hellesponti tenent, coloniasque Graecorum ionias omni clade vastavit.*

Europae regione st. *regione Europae* nach Mod. P. Voss. 1. 2. Des kräftigeren Gegensatzes halber zu billigen. Der Sache nach s. Strab. 11, 515 (784 B.): φασὶ δὲ τοὺς Πάρνους Δάας (mit denen Arsakes das Partherreich gründete, s. zu 4, 45, 11) μετανάστας εἶναι ἐκ τῶν ὑπὲρ τῆς Μαιώτιδος Δάων, οὓς Ξανθίους ἡ Παρίους καλοῦσιν· — ἀπὸ τούτων δ' οὖν ἔλαχεν φασὶ τὸ γένος τὸν Ἀρσάκην. οἱ δὲ Βακτριανὸν λέγουσιν αὐτόν.

6, 6, 15. **Hecatompylos.** Diod. 17, 75: ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἀναζεύξας ἐπὶ τὴν Ὑρκανίαν τριταῖος κατεστρατοπέδευσε πλησίον πόλεως τῆς ὀνομαζομένης Ἑκατονταπύλου. εὐδαίμονος δ' αὐτῆς οὔσης καὶ πάντων τῶν πρὸς ἀπόλαυσιν ἀνηκόντων πολλῆς ἀφθονίας ὑπαρχούσης, ἐνταῦθα τὴν δύναμιν ἀνέλαβεν ἐπί τινας ἡμέρας. Strab. 11, 514 (783 A.) u. Plin. 6, 20, 29 nennen d. St. als Residenz des Arsakes u. seiner Nachfolger. Polyb. 10, 28, 7 bemerkt über dieselbe: κεῖται μὲν ἐν μέσῃ τῇ Παρθυηνῇ· τῶν δὲ διόδων, φερουσῶν ἐπὶ πάντας τοὺς πέριξ τόπους ἐνταῦθα συμπιπτουσῶν, ἀπὸ τοῦ συμβαίνοντος ὁ τόπος εἴληφε τὴν προσηγορίαν. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Lokal der Stadt zwischen Damghan und Deh Moullah zu suchen. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 465 ff.

condita a Graecis. Dieser Zusatz ist nach dem Zusammenhange der Begebenheiten ganz unbegreiflich; Curtius hat sich hier

tiva rex habuit, commeatibus undique advectis. Itaque rumor, otiosi mi
vitium, sine auctore percrebruit, regem contentum rebus, quas gessit,
Macedoniam protinus redire statuisse. [16]Discurrunt lymphatis similes ir
bernacula, et itineri sarcinas aptant: signum datum crederes, ut vasa co
rent. Totis castris tumultus hinc contubernales suos requirentium, hinc
rantium plaustra, perfertur ad regem. [17]Fecerant fidem rumori temere
gato graeci milites redire iussi domos, quorum equitibus singulis denari
sena milia data. Ipsis quoque finem militiae adesse credebant. [18]Haud
quam par erat territus, qui Indos atque ultima orientis peragrare stati
praefectos copiarum in praetorium contrahit: obortisque lacrimis, ex
gloriae spatio revocari se, victi magis, quam victoris fortunam in patriam
turum conquestus est, [19]nec sibi ignaviam militum obstare, sed deoru
diam, qui fortissimis viris subitum patriae desiderium admovissent, p
in eandem cum maiore laude famaque redituris. [20]Tum vero pro se
operam suam offerre, difficillima quaeque poscere, polliceri militum

einer vollkommenen Verwirrung in der Chronologie schuldig gemacht. Eine St. Ἑκατόμπολις erwähnt Appian. Syr. 125 (201) unter den Städten Parthiens, deren barbarische Namen Seleukus Nikator in griechische verwandelt habe. Es soll wohl derselbe Ort sein.

rumor, otiosi militis vitium. S. 8, 30, 1: *ne otium serendis rumoribus natum aleret.* Auch vergl. 7, 1, 4: *otii vitia negotio discuti.* Ammian. Marc. 14, 7 p. 18: *uti est militare otium fere tumultuosum.* Das Auffallende in unserer Stelle ist, dass *rumor* von einem speciellen Gerüchte gilt, die Apposition aber allgemein genommen ist.

6, 6, 16. **In** vor *tabernacula* fehlt bei Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein der Gedanke, der durch den Abschluss in den Worten: *ut vasa colligerent* vollkommen bestimmt ist, erfordert den Zusatz *in tabernacula.* Auch findet sich bei *discurrere* öfter ein beim Beginn der Handlung gedachtes bestimmtes Ziel, wie 9, 27, 8: *lymphatis similes ad arma discurrunt.* — Wegen *lymphatis similes* vergl. zu 4, 46, 14 p. 318.

vasa colligerent. S. Brisson. de form. 4, 19 p. 325.

6, 6, 17. **Graeci milites.** S. Diod. 17, 74 in der Anm. zu 6, 5, 10.

denarium statt *denariorum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 35, 16. Der Denar ist der Drachme gleichgerech
dass das Ganze ein Talent betrug
Staatshaushaltung 1, p. 15), wie
17, 74 angiebt.

data statt *dono dederat* weniger
Pal. 1., obwohl Z., der das Wort in K
gesetzt hat, bemerkt: *neque tamen
de fide vocis.* Gewiss ist, dass die
Mer. Ald. Mod. stammt, und dass
noch *dono dederat* in Bong. D. Flor
Voss. 4. 2. steht. Vielleicht ist die
dessen, was jeder Fusssoldat bekam
Diod. 17, 74), ausgefallen und dadurch
wirrung hervorgebracht. Nach Arr.
10 hatte Alex. schon zu Ecbatana
λοὺς ἱππέας καὶ τοὺς ἄλλους
lassen.

6, 6, 18. **Territus** statt *territus
der* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss.
zu 4, 29, 2 p. 259.

conquestus est. S. zu 3, 1, 7 p.

6, 6, 19. **Deorum.** Mod. Voss. 1.
— Vergl. zu 4, 21, 2 p. 236.

desiderium admovissent. Die
sucht war keine aus dem eignen Gefühl
ständig hervorgehende, sondern sie
nen gleichsam äusserlich nahe gebracht.
mehr concretem Sinne sagt Liv. 6, 14, 3
*pulationibus agri terror est oppidan
motus.* Vergl. auch zu 4, 16, 26 p.

nium, si animos eorum leni et apta oratione permulcere voluisset. [21] Nun- infractos et abiectos recessisse, quotiens ipsius alacritatem et tanti animi is haurire potuissent. Ita se facturum esse respondit: illi modo vulgi praepararent sibi. Satisque omnibus, quae in rem videbantur esse, com-, vocari ad concionem exercitum iussit, apud quem talem orationem t:

I. III, 1 *Magnitudinem rerum, quas gessimus, milites, intuentibus vobis, ne mirum est, et desiderium quietis et satietatem gloriae occurrere.* [2] *Ut um Illyrios, Triballos, Boeotiam, Thraciam, Spartam, Achaeos, Pelo- esum, quorum alia ductu meo, alia imperio auspicioque perdomui,* [3] *ecce*

, 20. **Apta oratione.** Natürlich nicht lehung auf die mehr äusserlichen Forgen der Rhetorik, wie das W. gewöhnbraucht wird (z. B. Cic. orat. 70, 232: *um sit apte dicere, experiri licet, si mpositi oratoris bene structam colloem dissolvas permutatione verborum*), rn in Beziehung auf den Inhalt, eben- n prägnantem Sinne. Vergl. Cic. Partit. : *sententiae aptae opinionibus ho- m et moribus.*

3, 21. **Modo** eingeschoben von Z. nach Mod. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.; en haben Pal. 1. Voss. 2. Ald.: *illi vero,*

gi tilgte Modius, ohne Grund.

iepararent st. *praeparent* nach Bong. er B. 1.) Flor. Leid. Voss. 2.

em orationem habuit. Vergl. Diod. l: Ἀλέξανδρος δ' ὁρῶν τοὺς Μακεδόνας τέ- ς στρατείας τὴν Δαρείου τελευτὴν τάττον- ἀ μετεώρους ὄντας πρὸς τὴν εἰς τὴν πα- ἐπανοδον, τούτους ἀθροίσας εἰς ἐκκλησίαν ὁγοις οἰκείοις παρορμήσας, εὐπειθεῖς τὴν ὑπολειπομένην στρατείαν παρεσκεύασε.

, 1. **Vobis.** Mer.: *nobis.*

, 2. **Spartam.** Mit Unrecht nennt Al. V., so wie die Achäer und die übri- Bewohner des Peloponnes; denn so ist satz zu nehmen: überhaupt den Pe- nnes; vergl. zu 4, 31, 23 p. 273. Von acedämoniern musste er sich bei der rderung zur Theilnahme an dem Kriege Persien die Antwort gefallen lassen: μὴ σφίσι πάτριον ἀκολουθεῖν ἄλλοις, ἀλλ' αὐ- ἄλλων ἡγεῖσθαι. Arr. 1, 1, 3. Vergl. zu 35, 15 p. 161. Die Arkader, Eleer u. a. n zwar nach dem Unglück Thebens sich Schein Alexander geneigt (s. Arr. 1, 10): unterjocht wurden sie nicht. Auf die letzterfolge des Antipater kann eigentlich nicht Bezug genommen sein, da Alex. nach C. eigener Angabe (s. zu 6, 3, 21) um die jetzige Zeit dieselben noch nicht kennen konnte, und da der Zusammenhang auf Ereignisse führt, die vor dem persischen Kriege abgeschlossen waren. Entweder muss also Curtius bei Abfassung der Rede, welche vielleicht ausser dem Zusammenhang der Ausarbeitung im Ganzen zu denken ist, dieser chronologischen Bestimmung sich nicht bewusst gewesen sein, oder er lässt den Alexander mit einiger Uebertreibung von seinen Erfolgen sprechen. Der erste Fall ist um so wahrscheinlicher, als die Illyrier, Triballer, Thracier, Boeoter alle unter persönlicher Anführung Alexanders besiegt worden waren, so dass *alia imperio auspicioque* sich nur auf *Spartam, Achaeos, Peloponnesum* beziehen kann.

auspicio. *Auspicio* ist in dieser und ähnlichen Verbindungen eben so gewöhnlich als *auspiciis.* So Liv. 3, 42, 2: *ne quid ductu atque auspicio decemvirorum prospere usquam gereretur.* Ib. 4, 20, 6: *nec ducem novimus, nisi cuius auspicio bellum geritur.* Ib. 8, 31, 1: *Fabius obtestatus milites est, ut, qua virtute rempublicam ab infestissimis hostibus defendissent, eadem se, cuius ductu auspicioque vicissent, ab impotenti crudelitate dictatoris tutarentur.* Andere Beispiele s. bei Brissonius de formul. 4, 30 p. 335 (332). Auch vergl. zu C. 5, 1, 1 p. 309.

6, 7, 3. **Ecce** in lebhafter Rede bei Entwickelung zusammenhängender Begebenheiten, um das Eintreten eines unerwarteten, plötzlichen, neuen Ereignisses zu schildern, es gleichsam als gegenwärtig vorzuführen. Oder um die Aufmerksamkeit von einem minder wichtigen auf ein grösseres, bewundernswürdigeres Ereigniss zu lenken. S. Meiner Uebers. der Part. p. 109. 111 f. Hand Turs. 2, p. 344 ff.

orsum bellum ab Hellesponto: Ionas, Aeolidem servitio barbariae imp
exemimus, Cariam, Lydiam, Cappadociam, Phrygiam, Paphlagoniam,
phyliam, Pisidas, Ciliciam, Syriam, Phoenicen, Armeniam, Persidem,
Parthienen habemus in potestate: [4]*plures provincias complexus sum,*
alii urbes ceperunt, et nescio, an enumeranti mihi quaedam ipsarum
multitudo subduxerit. [5]*Itaque si crederem, satis certam esse possessio*
rarum, quas tanta velocitate domuimus, ego vero, milites, ad penates
ad parentem sororesque, et ceteros cives, vel retinentibus vobis, erumpe

orsum st. *orsi* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Allein abgesehen davon, dass *ordior* als Medium oder Passivum von sehr untergeordneter Autorität ist (s. Wolf ad Cic. Marcell. 11, p. 69), so entspricht auch der Gedankenzusammenhang in der vorgezogenen Lesart nicht dem, was man hier erwartet. In den Worten: wir wollen nicht von den Dingen sprechen, die wir in Europa gethan: da, seht, fing plötzlich der Krieg in Asien an, schliesst der Nachsatz sich nicht folgerecht dem Vordersatz an. Anders wäre es, wenn es hiesse: kaum hatten wir Europa überwunden, da begann der Krieg am Hellespont. Dieser Gedanke könnte jedoch nur durch Anakoluthie dem Text untergelegt werden, und entspräche übrigens gar nicht der Absicht des Sprechenden. Ganz natürlich ist dagegen der Gedankengang in der Vulg.: Ihr habt Grosses gethan, Soldaten; ich will nicht von Europa sprechen: aber seht, indem wir den Krieg am Hellespont begonnen haben, haben wir jetzt ganz Asien bis Parthien hin unterworfen. *Ecce* gehört nicht zu den nächsten Worten, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf das Resultat des ganzen Feldzuges, der hier in seinen einzelnen Theilen dem Auge vorgeführt wird und der für den Römer höchst bedeutungsvoll mit dem Partherlande schliesst. Uebrigens ist *ordiri bellum ab aliquo loco* in der kriegsgeschichtlichen Sprache sehr gewöhnlich. S. Drakenb. ad Liv. 31, 40, 6. Vergl. überhaupt C. 9, 25, 20: *orsus a Macedonia imperium Graeciae teneo; Thraciam et Illyrios subegi; Triballis Maedisque imperito; Asiam, qua Hellesponto, qua rubro mari subluitur, possideo.*

ab Hellesponto statt *ad Hellespontum* nach Mod. und B. 1., während die Vulg. aus Mer. Ald. stammt. Dagegen B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *ad Hellesponto*, D.: *Hellesponto*, doch ist über die Endsylbe die Abbreviatur von *um* geschrieben. Zu *orsi* passt dem eben nachgewiesenen Sprachgebrauch nach nur *ab*, sonst ist der Unterschied für den Ge… nicht wesentlich.

Ionas. Dass C. den Alexander d… rungen nicht in streng chronologisch… nung aufzählen lässt, ist kein Fehler… eher ein feiner naturgetreuer Zug… dem Geiste dessen, der das G… grossartigen Unternehmung zu … verschwindet beim Fortgange ders… zu leicht die genaue Erinnerung an d…

Pisidas. Flor. Leid. Voss. 1. 2. M… *Pisides.* S. zu 4, 23, 15.

Parthienen statt *Parthienem* … Bong. und Mss. Snak. Vergl. zu 6, 4, …

6, 7, 4. **Quaedam.** Die Stellung … tes ist sehr glücklich gewählt: der … soll dabei, das Ganze überrechnend, … len; und auch der äussere rhetori… merus fordert nach dem Worte ei… — Uebrigens ist ausser Aegypten z. B. … gangen Lycien, Babylonien, Susian… wenn man nicht annimmt, dass ein… Länder unter jenen Namen gegen … Gebrauch mitbegriffen sind. Sekun… trastirt die Genauigkeit in Anführung … kleineren Landschaften in Kleinasien … die oberflächliche Behandlung der … östlichen Staaten. Auch hier verräth … Römer (z. B. bei der Erwähnung von … nien, s. zu 5, 6, 44), dem nur jene genau… kannt waren. Bei jenen imponirte … Landsleuten durch die Menge der … bei diesem durch die Idee des Unen… die sich an dieselben knüpfte. Alex… konnte zu seinen Soldaten so kaum sp…

6, 7, 5. **Vere.** S. zu 3, 19, 5 p. 9…

ad penates meos, ad parentem sororesque. Vergl. zu 5, 1, 1 p. 311.

retinentibus statt *retinentibus nobis* … Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par… dius Bemerkung: *plus est retinere quam reniti* ist nicht klar. Entscheidend … *retinentibus*, wenn es auch der Sache …

ptissimum parta vobiscum laude et gloria fruerer, ubi nos uberrima victo- praemia expectant, liberum, coniugum, parentumque laetitia, pax, quies, n per virtutem partarum secura possessio. [6] *Sed in novo, et (si verum volumus) precario imperio, adhuc iugum eius rigida cervice subeuntibus aris, tempore, milites, opus est, dum mitioribus ingeniis imbuuntur, et effe- mollior consuetudo permulcet.* [7] *Fruges quoque maturitatem statuto tem- expectant: adeo etiam illa sensus omnis expertia, tamen sua lege mite-* [8] *Quid? creditis, tot gentes, alterius imperio ac nomine assuetas, non s, non moribus, non commercio linguae nobiscum cohaerentes, eodem proelio tas esse, quo victae sunt? Vestris armis continentur, non suis moribus, i praesentes metuunt, in absentia hostes erunt. Cum feris bestiis res est, captas et inclusas, quia ipsarum natura non potest, longior dies mitigat.*

r ist, als jenes, doch auf eine Gesin- deutet, die weniger mit dem schuldi- ehorsam contrastirt: *reniti* deutet auf n, gewaltsamen Widerstand, *retinere* sst wenigstens eine mildere Form der lunnsweise nicht aus.

erum statt *liberorum* nach Flor. Leid. . 1. 2. S. zu 3, 35, 10 p. 161.

7, 6. **Precario imperio.** S. zu 4, 29, 59.

ida cervice. S. Flor. 4, 12, 2: *nova necdum assuetae frenis servitutis tu- ie gentium inflataeque cervices posito nuper iugo resiliebant.* Ammian. 28, 4 p. 433: *alius cum dignitate licet eri, cervice tumida gradiens, notos obliquato contuetur aspectu.* Ib. 14, 6 *urbs venerabilis* (Roma) *post super- fferatarum gentium cervices op- is — Caesaribus — regenda patrimo- ra permisit.* 14, 11 p. 34 (Nemesis) *tas mentium cervices opprimit et at.* 14, 10 p. 28: *per oratores sum- is cervicibus concessionem praeteri- poscunt et pacem.* 17, 13 p. 128: *for- us viris inclinavere cervices.* Lucan. 510: *vultu tamen alta minaci Nobi- recta ferrum cervice poposcit.* — Ein ches Bild giebt Rutil. It. 1, 70. 80: *te, te celebrat Romanus ubique recessus Pa- que gerit libera colla iugo.* Vergl. Ernest. ieton. Tib. 68.

buuntur — permulcet st. *imbuan- permulceat* nach Mer. Ald. Mod. Flor. Voss. 1. 2. und wohl auch nach Mss. ish. Allein fälschlich macht Z. zu *per- eat* die Bemerkung: *ex ingenio editorum.* 's Nachlässigkeit hat ihn getäuscht; bei Freinsh. ist *permulceat* aus Pal. 1. angeführt. Walch A. L. Z. p. 110 u. Hand Turs. 2, p. 322 missbilligen die Aenderung, da d. W. *tempore opus est* ein: bis dass und also nach dem gewöhnlichen Gebrauch den Coniunctiv erfordern. Indess giebt es doch für diese Bedeutung sichere Beispiele des Indicativ, die Hand l. c. p. 321 bespricht.

mollior. Mer. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr.: *melior.* Die Vulgata, welche aus Ald. stammt, wird durch den Gegensatz geschützt.

6, 7, 7. **Statuto tempore.** S. zu 5, 3, 22.

6, 7, 8. **Nomine assuetas.** Modius: *nomini assuetas.* S. zu 5, 33, 9 p. 484.

eodem proelio domitas esse, quo victae sunt. Vergl. Flor. 4, 12, 30: *Germani victi magis, quam domiti erant.*

in absentia. Mit Unrecht erklärt Hand Turs. 3, p. 257 diese Wendung durch *absentes;* dem Zusammenhange nach muss es verstanden werden: *absentibus nobis hostes erunt.* Acidal. vermuthete: *in absentes.*

non potest, — mitigat. S. zu 5, 28, 8.

longior dies, ein längerer Zeitraum. An sich ist est nicht auffallend, dass der kleinere Begriff, durch welchen der grössere, allgemeinere gleichsam gemessen wird, die Stelle desselben vertritt. Allein das Adiectivum beweist, dass der Grundbegriff des W., zu dem sich jenes gar nicht schickt, ganz in den allgemeinen abgeleiteten übergegangen ist. Aehnlich bes. bei juristischen Verhältnissen z. B. Cic. in Verr. 1, 2, 6: *quum ego diem in Sicilia inquirendi perexiguam postulavissem, invenit iste, qui sibi in Achaiam*

VIII. [9]*Et adhuc sic ago, tanquam omnia subacta sint armis, quae fuer in dicione Darei. Hyrcaniam Nabarzanes occupavit; Bactra non pos solum parricida Bessus, sed etiam minatur; Sogdiani, Dahae, Masseg Sacae, Indi sui iuris sunt. Omnes hi, simul terga nostra viderint, sequa* [10]*Illi enim eiusdem nationis sunt, nos alienigenae et externi. Suis qu autem placidius paret, etiam quum is praeest, qui magis timeri potest. Pr aut quae cepimus omittenda sunt, aut quae non habemus occupanda.* [11] *in corporibus aegris, milites, nihil quod nociturum est, medici relinquu nos, quicquid obstat imperio, recidamus. Parva saepe scintilla contempt gnum excitavit incendium. Nihil tuto in hoste despicitur: quem spr valentiorem negligentia facias.* [12]*Ne Dareus quidem hereditarium Pe accepit imperium, sed in sedem Cyri, beneficio Bagoae, castrati homin missus: ne vos magno labore credatis, Bessum vacuum regnum occup*

biduo breviorem diem postularet. Liv. 41, 10, 12: *brevis dies ad conveniendum edicta est.* Vergl. auch Lucan. 7, 844 ff.: *Latiae pars maxima turbae* (der Raubvögel) *Fastidita iacet, quam sol nimbique diesque Longior emathiis resolutam miscuit arvis.* Plin. epp. 8, 5, 3: *quam* (cicatricem) *nihil aeque ac necessitas ipsa et dies longa et satietas doloris inducit.*

6, 8, 9. **Adhuc sic ago.** Vergl. Hand Tursell. 1, p. 156.

Hyrcaniam. Vergl. 5, 37, 18.

Sacae. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *Sagae.* Vergl. 5, 26, 5.

sui iuris bezieht sich nur darauf, dass jene durch den Tod des Darius ihr Oberhaupt verloren hatten und somit zu einer gewissen politischen Selbstständigkeit gelangt waren, dass sie also als Feinde des Alexander angesehen werden konnten. *Dahae* u. *Massagetae* werden unter den Truppen des Darius genannt 4, 45, 6. 7; und 5, 26, 5 lässt C. den Nabarzanes zu Darius sagen: *Indi et Sacae in tua potestate sunt.* Dass die scythischen Völkerschaften in einem weniger abhängigen Verhältniss zu Darius gestanden, lehrt Arr. 3, 8, 5: εἶπον δὲ καὶ Σάκαι, σκυθικὸν τοῦτο τὸ γένος τῶν τὴν Ἀσίαν ἐποικούντων Σκυθῶν, οὐχ ὑπήκοοι οὗτοι Βήσσου, ἀλλὰ κατὰ συμμαχίαν τὴν Δαρείου. Wegen der *Indi* vergl. Heeren Ideen 1, 1 p. 337.

sequentur. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *si sequentur*, B. 1.: *sin equentur*, wonach Heinsius nicht mit Unrecht *insequentur* vermuthet.

6, 8, 10. **Suis quisque autem dius paret** statt *suis autem quisque quisque*, wie Z. angiebt) *parent plerique* Mod. Die Vulgata, welche eine stä drückliche, aber weniger periodisch dete Stellung der Worte bietet, sim Mer. Ald. Die Codd. zeigen einen schaftlichen Fehler: D. Pal. 1. B. 1. 2.: *suisque autem plac. parent*, P. entstanden: *Syrisque a. pl. paru* Leid. Voss. 1.: *suisque autem pl. par* Correctur giebt F.: *suis enim qu paret.*

6, 8, 11. **Medici.** Die rhetorisch beutete diese vom Arzt hergenommen gleichung mit Vorliebe aus. So C. 4, *medici quoque graviores morbos aegr mediis curant.* Servius Sulpicius R ad Fam. 4, 5: (noli) *imitari malos med qui in alienis morbis profitentur imp medicinae scientiam, ipse se curare non sunt.* Cic. pro Cluent. 21, 57: *in morbo poris, ut quisque est difficillimus, ad dicus nobilissimus atque optimus qu*

Nihil tuto. Mer. Ald. Mod.: *ni* Vergl. 5, 19, 20.

facias st. *facies* nach D. Flor. Leid. V 1. Allein die milde, bescheidene *Fas* der der Schluss bei *facias* ausgesprochen passt durchaus nicht zu der Person und Stellung des Redenden. — In entg setzten Sinne durfte Tacit. ann. 4, 34 *spreta exolescunt: si irascare, aequis* r

6, 8, 12. **Admissus.** Ueber die Bedeu Diod. 17, 5. und die Ausl. zu Justin. 12, 13

. [13] Nos vero peccavimus, milites, si Dareum ob hoc vicimus, ut servo raderemus imperium: qui ultimum ausus scelus, regem suum, etiam ex- opis egentem, certe cui nos victores pepercissemus, quasi captivum in lis habuit, ad ultimum, ne a nobis conservari posset, occidit. [14] Hunc egnare patiemini? quem equidem cruci affixum videre festino, omnibus us gentibusque et fidei, quam violavit, meritas poenas solventem. [15] At le, si mox eundem Graecorum urbes aut Hellespontum vastare nuntiatum obis, quo dolore afficiemini, Bessum praemia vestrae occupavisse victo- Tunc ad repetendas res festinabitis, tunc arma capietis. [16] Quanto autem tat, territum adhuc et vix mentis suae compotem opprimere? Quatridui

13. **Externae opis.** Der sogar des ndes Fremder bedürftig war, da die en ihn verlassen. Mit Anspielung auf s edle Gesinnung: nicht einmal diese kliche Lage seines Königs vermochte erräther zu rühren.

, 14. **Cruci affixum.** Vergl. 7, 24, 40.

tine. In so fern d. W. darauf deutet, die äussere Schnelligkeit durch nnere Hast und Ungeduld veranwird (s. Döderl. Syn. 2, p. 131. 135), und fern hier dieser letztere Begriff des unldigen Verlangens vorherrscht, ist rbindung von *festino* mit *videre* sehr id. Vergleicht man aber die gewöhnli- Fälle *festino adire, migrare, proficisci,* ire u. ähnl., so ist der Unterschied auf- l, da in diesen entweder von der eili- ollführung einer Handlung oder r schleunigen Erreichung eines s und Zweckes die Rede ist. In dem enden Fall ist statt des ursprünglichen ten Gedankens: ich eile ihn zu er- en, um ihn besiegen und stra- u können, sofort das Hauptresultat t, was in der Vorstellung Alexanders m Einholen aufs Engste verbunden war.

fidei statt *fidei* nach Mer. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulgata wäre nur r, wenn sie lautete: *violatae fidei — s solventem.* Der Gedanke ist: Bessus ch gegen alle Könige vergangen, indem gen einen derselben Meuchelmord ver- Bessus hat gegen alle Völker gesündigt, er hat allen das Zutrauen, welches man setzte, geraubt oder getrübt, indem er sein Beispiel bewiesen, welcher Nie- chtigkeit ein Unterthan fähig sei. Bes- at endlich gegen die Heiligkeit des Eides elt. Dafür muss er büssen. Aehnliche tructionen sind nicht selten z. B. Cic. in 6, 63, 163: *verebatur, ne populus ro- manus ab isto eas poenas vi repetisse videretur, quas veritus esset, ne iste legibus et vestro iudicio non esset persoluturus.* Philipp. 11, 12, 29: *ut poenas dis hominibusque meritas debitasque persolvat.* Pison. 21, 50: *nisi poenas patriae diisque immortalibus eas, quae gravissimae sunt, furore atque insania penderet.* — Wegen der Verbindungspartikeln s. zu 3, 33, 27 p. 154. — Modius wollte *Fidei* schreiben. S. Cic. de off. 3, 29, 104: *qui ius iurandum violat, is Fidem violat, quam in Capitolio vicinam Iovis Optimi Maximi maiores nostri esse voluerunt.*

6, 9, 15. **Bessum,** nach *eundem* namentlich bezeichnet, mit Verachtung, ein Gegensatz zu *vestrae victoriae.*

occupavisse statt *occupasse* nach Flor. Leid. Voss. 1., wegen des volleren Numerus. Eine bestimmte Norm ist nicht zu ermitteln. S. Cic. Orat. 47, 157: *quid? quod sic loqui, nosse, iudicasse volant; novisse iubent et iudicavisse? quasi vero nesciamus, in hoc genere et plenum verbum recte dici, et imminutum usitate.* Vergl. auch Köne über die Sprache der römischen Epiker p. 182. 183.

6, 9, 16. **Mentis suae compotem.** In allen ähnlichen Stellen bei C. (s. zu 3, 12, 4 p. 65) fehlt *suae,* ohne wesentlichen Unterschied der Auffassung. So sagt Cic. in Pison. 20, 48: *praesidium tu rei publicae, custodiam provinciae, iniussu populi romani senatusque dimisisses, si tuae mentis compos fuisses?* während er den Piso ib. 20, 47 *vecordem, furiosum, mente captum, tragico Oreste dementiorem* genannt hatte. Vergl. auch Cels. Medic. 5, 26, 31 p. 307: *alii* (Fieberkranke) *quamvis mentis suae compotes sunt, balbutiendo tamen vix sensus suos explicant.* Und Drakenb. ad Liv. 5, 30, 2.

quatridui. Die wirkliche Entfernung von den caspischen Thoren bis Zariaspe

nobis iter superest, qui tot proculcavimus nives, tot amnes superavimus, montium iuga transcucurrimus. Non mare illud, quod exaestuans iter ctibus occupat, euntes nos moratur, non Ciliciae fauces et angustiae inclu plana omnia et prona sunt. In ipso limine victoriae stamus. [17] *Pauci fugitivi et domini sui interfectores supersunt. Egregium, mehercule, op inter prima gloriae vestrae numerandum, posteritati famaeque tradetis, quoque hostis, finito post mortem illius odio, parricidas esse vos ultos, nem impium effugisse vestras manus.* [18] *Hoc perpetrato, quanto creditis sas obsequentiores fore, quum intellexerint vos pia bella suscipere, et Bes leri, non nomini suo, irasci?*

X. [IV, 1] Summa militum alacritate, iubentium, quocunque vellet,

in Baktra betrug nach Plin. 6, 15, 17 3700 Stadien. Vergl. Strab. 11, p. 514 (782 B. C.). Von jenen aber bis Hekatompylos rechnete man nach Apollodorus bei Strab. 11, 514 (783 A.) 1260 Stadien. Also bleiben für die Strecke von Hekatompylos bis Zariaspa 2440 Stad. oder 61 Meilen. Unmöglich konnte Al. selbst so stark über die Lage der Oerter getäuscht sein. C. glaubte vielleicht, dass eine solche Erfindung auf die Soldaten entscheidend gewirkt haben müsste. Doch ist der Betrug fast zu stark, man müsste denn die missliche Annahme machen, dass Alex. der Meinung gewesen sei, Bessus noch unterwegs einholen zu können. Am wahrscheinlichsten ist, dass C. selbst in diesem Augenblicke die Grösse der Entfernung nicht bedachte, oder sie überhaupt nicht kannte.

transcucurrimus st. *transcurrimus* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Jene reduplicative Form findet sich auch in cod. Memmian. des Sueton., s. Iac. Gronov. praef. ad Suet. p. 3 ed. Oudend., u. bei Plin. N. H. 2, 26, 25. Ueber das Schwanken der übrigen Compos. d. W. s. Ruddim. Inst. 1, p. 208. 9. not. 13.

mare illud. S. zu 5, 12, 22 p. 429 und p. 499. 500. Das Beispiel ist hier unglücklich angewendet, da nur Alexanders eigner Wille ihn jenen gefährlichen Weg führte. Uebrigens ist *plana* und *prona*, was zunächst nur in Bezug auf die Lokalität aufgefasst werden kann, durchaus der Wahrheit nicht angemessen.

6, 9, 17. **In limine victoriae,** wie 9, 10, 26 ebenfalls in einer Rede: *non in limine operum laborumque nostrorum, sed in exitu stamus.* Tacit. ann. 3, 74: *ut in limine belli.* Quintil. Inst. 2, 11, 1: *iam hinc nobis inchoanda est ea pars artis, ex qua capere initium solent, qui priora omiserunt: quamquam video quosdam statim limine obstaturos mihi, egere huiusmodi praeceptis eloquentem.* Plin. N. H. 7, 44, 45: *a limine mortis revocatus.* Und so bei Dich Lucret. 6, 1156: *leti iam limine* Catull. 68, 4: *a mortis limine* Lucan. 2, 106 f.: *nec primo in limine tae Infantis miseri nascentia rumpere* Senec. Herc. fur. 1131 ff.: *ite ad stygias brae portus, ite innocuae, quas in limine vitae scelus oppressit.* Hasse p. 73 beurtheilt diesen Gebrauch wo

prima. So seit Mod. Dagegen Pa Ald. u. a. a. A. haben *praemia.*

illius odio st. *eius odio* nach Flor. Voss. 1. 2.

vestras manus st. *manus vestras* Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wodurch Pronomen einen stärkeren Accent erh. um so wirksamer ist, als *parricidas* *ultos* voraufgeht.

6, 9, 18. **Pia bella.** S. zu 4, 2, 12

nomini suo. Das Pronomen giebt stärkeren Nachdruck. Vergl. Ramsh. G p. 534 f.

6, 10, 1. **Iubentium.** So seit M Es hätte indess von Z. bemerkt werden sen, dass alle bekannten Codd. und *subeuntium* haben. Dieses hat man Erklärung: *respondere* zu halten gesucht lein die dafür angeführten Stellen dian. z. B. de quarto consul. Honor. 352 *rum plura parentem Voce subis.* De Theod. cons. 173: *subit ille loquentem bus.* Rapt. Proserp. 3, 133: *pro venti Dicta ferant, subiit Cybele,* gerade ganz entschieden gegen die

excepta est. [2]Nec rex moratus impetum: tertioque per Parthienen die
es Hyrcaniae penetrat, Cratero relicto cum iis copiis, quibus praeerat, et
nu, quam Amyntas ducebat, additis sexcentis equitibus et totidem sagit-
ut ab incursione barbarorum Parthienen tueretur. [3]Erigyium impedi-
, modico praesidio dato, campestri itinere ducere iubet. Ipse cum

ser Erklärung. Für die Coni. *iuben-*
elche schon Heumann Parerga crit. p.
it triftigen Gründen vertheidigt hat,
C. 9, 17, 23: *non alias tam alacer*
ab exercitu est redditus, iubentium,
t diis secundis, aequaretque gloria,
mularetur. Vergl. 5, 35, 5. 4, 5, 29.
che nach s. Plut. Al. 47, besonders:
ἰπόντος αὐτοῦ, πάντες ἐξέκραγον ὅποι
τῆς οἰκουμένης ἄγειν.

, 2. **Parthienen** statt *Parthienem*
weigends nach Mod. u. Snakenb.

iis copiis. Bong. Flor. Leid. Voss.
m his copiis. Die Dispositionen Al.'s
m Marsch gegen Hyrkanien erkennt
arer aus Arr. 3, 23, 2: τριχῇ δὲ διελὼν
ατὸν αὐτὸς μὲν τὴν ἐπιτομωτάτην
λεπωτάτην ἡγήσατο; τὸ πλεῖστον καὶ
κουφότατον τῆς δυνάμεως ἄγων. Κρα-
δὲ τήν τε αὐτοῦ τάξιν ἔχοντα καὶ τὴν
του καὶ τοξοτῶν ἔστιν οὓς καὶ ὀλί-
ῶν ἱππέων ἐπὶ Ταπύρων ἔστειλεν.
n nämlich hatte sich der Rest der grie-
n Miethstruppen geworfen) Ἐρίγυιον
τε ξένους καὶ τὴν λοιπὴν ἵππον
ντα τὴν λεωφόρον τε καὶ μακροτέ-
ῖσθαι ἐκέλευσε, τὰς ἁμάξας καὶ τὰ σκευο-
ὶ τὸν ἄλλον ὅμιλον ἄγοντα. C. selbst
, wie aus 6, 13, 23 hervorgeht, die von
gegebene Bestimmung des Kraterus
.

manu. So seit Freinsh.; Mer. Ald.
aben *ex manu.*

, 3. **Campestri itinere.** Die Worte
in Pal. 1. Es ist ein ähnlicher Irrthum
sdruck, wie der zu 5, 12, 16 gerügte.
Arr. l. c. — Die Untersuchung, auf
en Wegen und durch welche
jene drei Heeresabtheilungen
Hyrkanien vorgedrungen sind,
der höchst mangelhaften Kenntniss,
von jener Gegend haben, von der äu-
n Schwierigkeit, und kann nicht vor-
genug geführt werden. Die Bestim-
n, die Droysen Gesch. Alex.'s p. 264
71 versucht hat, lassen in dieser Be-
g manches zu wünschen übrig. Er sagt
, dass es keinem Zweifel unterworfen
ss Erigyius den bequemeren Weg über
r und Asterabad eingeschlagen habe.
aben eine sehr sorgfältige Beschreibung
der Route von Sawer in I. Morier's second Journey through Persia, London 1818. 4. p. 370 ff. Hieraus scheint aber hervorzugehen, dass derselbe seiner Beschaffenheit nach nicht mit jenem dem Erigyius angewiesenen Wege identisch sein könne: denn erstens ist er keinesweges länger als irgend eine andere der von Damghan nach Hyrkanien führenden Strassen, im Gegentheil gehört er mit zu den kürzesten. Zweitens bietet er Schwierigkeiten dar, welche ihn ungeeignet machen für eine Heeresabtheilung, welche bei sich hatte τὰς ἁμάξας καὶ τὰ σκευοφόρα καὶ τὸν ἄλλον ὅμιλον. Zum Beweise dienen folgende Schilderungen aus Morier p. 371: *from Toweh* (bis dahin bietet das Terrain keine wesentlichen Schwierigkeiten) *the road leads over mountains of easy access, until it reaches a remarkable and difficult pass, called the Teng Shemshir búr, which means the pass cut by sword, because it is said that Ali, with one stroke of his scymitar, clave the mountain in two. It is principally formed by an interval of about eight or ten feet, between two strata of perpendicular rock, an intermediate layer of which appears to have been carried out to a distance of about hundred and twenty paces, as if expressly to form the road. In some parts the sides are so even, that it would appear the hand of man had been employed in the formation of the pass. At its termination to the north, the opening is through a sort of natural gate-way, about four or five feet in width. The descent into it, from the southward, is extremely difficult for cattle, particularly camels; and passengers must get off their horses and walk through. About two miles further on is another still more difficult pass, composed of a slippery rock, over which water constantly flows; it is, however, only twenty paces in length. Most prudent people prefer a road over the hill, the descent of which is nevertheless extremely sharp, for the only advantage of the pass* (des letztgenannten) *is, that it shortens the distance.* Von hier kamen die Reisenden nach Sawer. Dann heisst es p. 373: *we departed at the break of day for Asterabad —. The moun-*

phalange et equitatu CL stadia emensus, castra in valle, qua Hyrcaniam

tains that surround the vale of Sawer are entirely clothed with pines. These trees are not of a great size; but as we proceeded, they became larger, and we saw also large maple trees and the genuine oak. The highest summit of the range that overlooks Asterabad and the Caspian, is called the Jehan Nemah. — As we ascended to the Jehan Nemah, the country became more beautiful, the trees increased in size and beauty, hill and dale arose in a varied succession, and the whole had a park-like appearance, quite novel to an eye accustomed to the other parts of Persia. After three hours' riding, we passed through a narrow rocky pass, the only entrance from the low to the high country, called the Derwazeh or gate. (P. 374.) *Here we entered the great mass of wood, extending to the plain of Asterabat, and began to descend the great range of mountains which forms the boundaries between the Caspian, the Turkomans and Khorassan. The trees in these forests grow to the most stupendous sizes. Oak, elm, beach, ash, alder, larch, maple, and all forest trees, are here to be seen in their greatest beauty. Every precipice is clothed, except two conspicuous abrupt peaks of the highest summits, where a white soil intervenes between the wood. The road is the most difficult over which I ever travelled, being composed of a soil constantly moist, in some places deep in mud, in others broken with slippery rocks and loose stones. Not very far from the Derwazeh is a second pass, called the Sandúk or the trunk, which gives its name to the whole mountains, and is indeed the very worst of bad roads. It consists of a succession of slippery and shagged rocks, over which there is a path, but so narrow, that a loaded beast can scarcely pass it, and none but the horses of the country tread it with safety, for all others run the greatest hazard of breaking their limbs. Similar passes, but neither so long nor so dangerous, intervene on the descent, at each of which the passenger must from necessity get off his beast: it took us near four hours to reach the plain of Asterabad.* Wenn man es hiernach nicht wahrscheinlich finden kann, dass Erigyius diesen Weg eingeschlagen habe, so dürfte die Annahme vielleicht mehr für sich haben, dass er etwa auf dem heutigen Wege über Deh Mollah, Shahrood, Bostam, Robaut-Suffeed nach Asterabad marschirt sei. Dieser Weg kann in Vergleich mit den übrigen ein Umweg genannt werden; auch hat man Grund, ihn für den besten und leichtesten zu halten allen, auf denen eine Verbindung Khorassan und Mazenderan So sagt Fraser Narrat. p. 234: *and easiest route would be by the Elburz through the pass to Bostam, by which after three or four days* (von Mazenderan *through morasses and forests, ascending a steep defile, the army itself in an open country.* Wahrscheinlich ist die Strasse mit einer der Conolly Journey to the North over land from England. Lond. p. 212 beschriebenen identisch: *rood-e-Bostam) there are two Astrabad. The first, called the route, is eighteen fursukhs: it and the most level road, but the Toorkmun's haunts, and we by Ziarut. The latter is called sukhs, but the first part of it and bad.* — Alexanders Abth. Droysen p. 265 nach Barbié du Passweg über Challoo nach Sari zenderan einschlägen, den wir durch ster näher kennen. Vergl. Forster from Bengal to England. London T. 2, p. 185 — 197. Ritter Erdk. Allein die Gründe für diese Vermuthung sehr schwach. Droysen legt zu sses Gewicht darauf, dass der von Challoo etwa drei Tage von Damghan entfernt liege und hinter die waldige Wildnis weil das ganz genau zu C. 6, Allein bei der bekannten Beschaffenheit gesammten Gebirgsstriches wird der der nach Mazenderan führenden etwa drei Märsche von Damghan der waldigen Region (vergl. Trezel sur le Ghilan et le Mazenderan histo Voyages en Armenie. Paris 1821. *à peine a-t-on dépassé leurs qu'on se trouve dans une forêt, qui s'étend depuis la frontière occidentale du Ghilan jusqu'à du Khoraçan, sur une espace de* quante lieues) mit Leichtigkeit zu lassen. Nicht minder schwach ist der auf der von Droysen angenommenen Identität Sari's und Zadracartas. Er sagt darüber p. 265: *Sari bei Ouseley's Angabe Granatapfel, die auch nach den alten Angaben Gegend häufig sind* (*Curt. Diod.* *mehr als einer Stadt am Elburs gegeben haben.* Allein weder Curtius Diodor berichten, dass in Hyrkanien Granaten häufig wachsen, geschweige

nunit. Nemus praealtis densisque arboribus umbrosum est, pingue vallis
i rigantibus aquis, quae ex petris imminentibus manant. [4]Ex ipsis ra-
us montium Ziobetis amnis effunditur, qui tria fere stadia in longitudinem

ie diese Nachricht für das ihnen gänz-
inbekannte Zadracarta gäben. Und
sie sie hätten, so würde daraus um so
er sich eine bestimmte Folgerung zie-
ssen, weil ja der Name eben für vere-
ene Localitäten vorkommt. Doch Droy-
elbst fährt fort: *mehr als diese (?) Na-
hnlichkeit (?) beweiset die Richtung der
dass Sari und Zadra-Carta (Za-
ladt) gleich sind; denn nur hier kön-
ch die drei Strassen, die Alexanders
en nahmen, vereinen.* Aber erstens ist es
dass Alexander's Truppen sich zu
icarta vereinigen sollten (wie p. 264
it berichtet wird); denn weder Arrian
'urtius wissen davon. Zweitens ist es
ıu, dass Alexanders Truppen sich zu Za-
rta vereinigten; denn aus Arr. 3,
ann man nur folgern, dass Kraterus
'or Alexanders Ankunft zu Za-
ırta an ihn angeschlossen, während es
daher wahrscheinlich gemacht werden
dass Erigyius dort zu ihm gesto-
ei. Drittens ist klar, dass, da Alexan-
en Erigyius in östlicher, den Kraterus
illicher Richtung detachirt hatte, damit
f Umwegen die Ebenen an der Nord-
les Gebirges erreichen sollten, während
selbst vorbehielt in der Mitte zwischen
geradezu in nördlicher Richtung jenes
rsteigen, jeder Punkt östlich oder
ich von Sari auf der Strasse
Mazenderan eben so gut der ange-
Vereinigungspunkt genannt werden
als Sari: denn vorausgesetzt, dass
es sich nach dem Uebergange übers
e westlich und Kraterus östlich gewen-
be (welche Voraussetzung auch Droy-
achte), so mussten die drei Abtheilun-
jedem Fall allmählich sich wieder zu
Corps zusammenfinden. Vergl. noch
10, 4. Da nun ausser der Forster-
Route noch mehrere andere in der
on Damghan aus dem Gebirge her-
mmen (s. Ritter Erdk. 8, p. 469, wie-
inige der dort nach Truilhier aufgeführ-
t den anderweitig bekannten übereinı-
men scheinen; so ist Tschardey offen-
ahardeh bei Morier p. 370, Djannama
ehan Nemah bei Morier p. 373, Astam
i Truilhier p. 134) wohl Astanek bei
p. 381, Kiausser wohl Killausir bei
r p. 188), so ist man durch die Aehn-
it, welche jene darzubieten scheint,
ınbeding tgebunden. Und da die Route
eng Shem shir búr bei Morier ihrer

Beschaffenheit nach ganz dem ἐπιτομωτάτη καὶ χαλεπωτάτη des Arrian entspricht, so geht man wohl am sichersten, wenn man annimmt, dass Alexander etwa diese Strasse gewählt habe. — Wenn endlich Droysen p. 266 annimmt, dass Kraterus über Firuzkuh oder Goor-i-Sefid in die von Ouseley beschriebene Strasse nach Masenderan (Taleh Rudbar, s. Ouseley Trav. T. 3. Map 3) gelangt sei, so ist das freilich möglich, allein da die Absicht, in der Kraterus detachirt wurde, mehr einen regellosen Marsch durch das Gebirge bedingte, so könnte er auch andere Wege genommen haben.

valle. Gewiss ist der Eingang zu einem der beschwerlichen Querpässe nach Hyrkanien gemeint, wie sie sowohl im Alterthum als in neuster Zeit geschildert sind. S. Ritter 8, p. 468. Vergl. auch Polyb. 10, 30, 2 vom Marsch des Antiochus aus Hekatompylos nach Hyrkanien: τὸ πλεῖστον μέρος ἔδει ποιεῖσθαι τῆς πορείας διὰ χαράδρας χειμάρρου καὶ βαθείας, εἰς ἣν πολλαὶ μὲν αὐτομάτως ἐκ τῶν ὑπερκειμένων χρεμνῶν πέτραι κατενηνεγμέναι καὶ δένδρα δύσβατον ἐποίουν τὴν δι' αὐτῆς πορείαν, πολλὰ δ' ὑπὸ τῶν βαρβάρων εἰς τοῦτο τὸ μέρος συνηργεῖτο. S. auch zu 6, 13, 20. Zu *nemus* vergl. Döderl. Syn. 2, p. 92. — Dass ein dem beschriebenen entsprechendes Lokal (vergl. die Zeichnung bei Morier p. 375) auf dem Wege von Damghan durch den Pass von Teng Shemshir búr in drei Märschen erreicht werden könne, ist zuverlässig. Von Damghan bis Astanek rechnet Truilhier p. 134 5 Farsang, von Chesmeh Ali bis in das Thal von Sawer gebrauchte Morier p. 370 6¼ Stunde (etwa 26 engl. Meilen); für die Strecke von Astanek bis Chesmeh Ali ist keine Angabe bekannt, allein nach der Karte bei Morier zu p. 349 kann die Entfernung höchstens 2¼ Farsang betragen.

pingue vallis solum rigantibus aquis. S. Trezel Notice sur le Ghilan et le Mazenderan p. 420: *l'humidité continuelle, qui règne dans ces forêts nourrit une prodigieuse quantité de lianes, de fougères et surtout de sureaux. Le lierre est tellement vivace qu'il entoure les plus gros arbres par la multitude de ses filamens.*

imminentibus. So seit Mod., u. Freinsh. Dagegen Mer. Ald.: *eminentibus.*

6, 10, 4. **Ziobetis** statt *Zioberis* nach D. Bong. Leid. Voss. 1. Parr., auch hat Pal. 1.: *Obethis* (s. Freinsh. v. l. l.). Dagegen Voss.

universus fluit, deinde saxo, quod alveolum interpellat, repercussus, duo in

2.: *Zoberis*, während die Vulg. aus Mer. Ald. Mod. stammt. Das Original der ganzen Stelle benutzte auch Diodor. 17, 75: διελθὼν δὲ σταδίους ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα κατεστρατοπέδευσε πλησίον πέτρας μεγάλης· ὑπὸ δὲ τὴν ῥίζαν αὐτῆς ἄντρον ὑπῆρχε θεοπρεπές· ἐξ οὗ μέγας ποταμὸς ἐξέπιπτεν, ὁ καλούμενος Στιβοίτης. οὗτος δὲ λάβρῳ τῷ ῥεύματι φερόμενος ἐπὶ τρεῖς σταδίους σχίζεται διπλοῦς περί τινα πέτραν μαστοειδῆ, ἔχουσαν ὑφ' αὐτὴν γῆς παμμέγεθες· εἰς δὲ τοῦτο καταράττων μετὰ πολλοῦ ψόφου, καὶ γιγνόμενος ἀφρώδης διὰ τῆς πρὸς τὴν πέτραν πληγῆς, φέρεται ὑπὸ γῆν σταδίους τριακοσίους, ἔπειτα πάλιν ἀνοίγει τὰς ἐκβολάς. Einige haben diesen Fluss in dem Chesmeh Ali Morier's wiederzufinden geglaubt, doch nur wegen der Aehnlichkeit seines Ursprungs und seiner Theilung. S. Ritter Erdk. 8, p. 468. Mit Unrecht aber behauptet Ritter p. 467, dass Polyb. 10, 28 von dem Stiboites spreche: er erwähnt nur der vielen unterirdischen Wasserleitungen in der Nähe von Hekatompylos und überhaupt vom Gebirge aus. Eines ähnlichen Falles dagegen erwähnt Polyb. 10, 48 beim Oxus. — Ueberhaupt ist es nach der ganzen Fassung der Stelle nicht wahrscheinlich, dass jener Fluss an dem südlichen Abhang des Gebirges entspringe. Wenigstens erwähnt Curtius desselben erst, nachdem er ein Lokal beschrieben, das der Natur der Gegend nach nur an dem nördlichen Abhang gefunden werden kann. Auch musste Alexander nach einem dreitägigen Marsch wohl so weit gekommen sein, dass er über die Wasserscheide hinaus war. — Demnach hat Droysen Gesch. Alex.'s p. 265 not. 71 wohl mit Recht angenommen, dass der Fluss am Nordabhange des Gebirges zu suchen sei. Allein sein Versuch, denselben genauer zu bestimmen, scheint durchaus unhaltbar zu sein. Er sagt: *diese Vereinigung zweier Flüsse und die bedeutende Breite des vereinten Stromes (dreizehn Stadien, Curt.) lässt nur zwischen dem Fluss, der bei Muschid-i-Sir mündet, und dem Gorgan-Flusse in der Südostecke des kaspischen Meeres die Wahl; letzterer würde vollkommen ausser dem Wege des Kraterus liegen; so ist klar, dass der Fluss, der sich bei Balfrusch vorüber ergiesst, der Rhidago* (sic) *ist, und dass der Stiboetes, in dessen Thal Alexander hinab zog, derselbe wilde Bergstrom ist, den G. Forster auf seiner Reise (er nennt ihn the Mazenderan river) mehrfach übersetzte.* Der Bericht Forsters, worauf Droysen sich stützt, ist folgender Journey T. 2, p. 191: *on the twenty first* (kamen die Reisenden) *at Challoo four fursungs, a small open village, on the eastern side of the base of a steep hill, and close on the brink of a rapid stream, which dashed with a bold and beautiful effect on the rocks that lay thick scattered in its bed. We had now entered a country overspread with mountains and forests, in which were many oak trees.* p. 196: *this day we frequently crossed the Mazenderan river, which after dividing in various directions, takes a north-west course through the quarter of the province and falls into the caspian sea at Mushid Sir. This stream is rapid among the hills, but fordable for laden horses. After reaching the plains, it flows with a gentle current.* Der Hauptpunkt in diesem ist die Nachricht, dass der *Mazenderan river* sich bei Mushid Sir ins caspi ergiesse, woraus bei Droysen ge dass er sich in den bei Balfrusch fliessenden und bei Mushid Sir Fluss, d. h. den Babul, ergiess nach allen andern Berichten zu unt das, was Forster von der Mündu *Mazenderan river* erzählt, geraden lich. Aus dem Pass von Taleh nämlich fliesst ein Bergstrom Namen herab, durchschneidet das La schen Balfrusch und Muschid dem Babul auf der einen und der andern Seite und ergiesst nige Stunden östlich von Mus und dem Babul ins Meer. Nun die Gegend, in der Forster sich fand, im Südosten von Sari. Es ganz und gar unmöglich, dass *zenderan River* bei Mushid Sir ins ergiessen könne, und eben so wen möglich, dass er sich mit dem Bab nige. Hiermit fällt die ganze Droysens; denn jene Vereinigung Flüsse ist an der angenommenen vorhanden. Folglich kann der *river* auch nicht der Ziobetis sein. kann man auch um so weniger dere Veranlassung haben, gerade weg für den von Alexander gewählte ten. S. zu 6, 10, 3. Ausserdem keineswegs dem vereinten Fluss von dreizehn Stadien, sondern dem allein, und zwar nur für einen Theil fes; auch hat der Babul gar nicht eine so bedeutende Breite. An der nämlich beträgt sie nur 180 Fuss Erdk. 8, p. 538), und weiter hinauf Ouseley sagt Trav. T. 3, p. 315: *some places, though not by any means of water, appeared half a mile in width.* Endlich lässt sich weder tius noch aus Arrians Darstellung

t dispensatis aquis aperit. [5]Inde torrens, et saxorum, per quae incurrit, ritate violentior, terram praeceps subit. Per CCC stadia conditus labitur: asque velut ex alio fonte conceptus editur, et novum alveum intendit, re sui parte spatiosior. [6]Quippe in latitudinem decem et trium stadiorum nditur, rursusque angustioribus coercitus ripis iter cogit; tandem in alte- amnem cadit. Ridagno nomen est. [7]Incolae affirmabant, quicunque issi essent in cavernam, quae propior est fonti, rursus, ubi aliud os amnis itur, existere. Itaque Alexander duos, qua subeunt aquae terram, prae- ari iubet, quorum corpora, ubi rursus erumpit, expulsa videre, qui missi t, ut exciperent.

I. [8]Quartum iam diem eodem loco quietem militi dederat, quum litteras

igkeit folgern, dass Alexander in dem des Stiboetes herabgezogen sei; es ist so gut möglich, dass dieser in einer an- Richtung seinen Verlauf gehabt habe. — enauere Bestimmung der Lokalität ist ler mangelhaften Kenntniss von den en und Berggewässern Mazenderan's unmöglich. Nach Ouseley Trav. T. 3, 0 giebt es in Mazenderan zwischen Me- i Sir und Langarud nicht weniger als efähr dreihundert Flüsse ver- edener Grösse, und man darf annehmen dass die meisten derselben ihren obern im Gebirge haben. Wie schwer wird n, in der unwegsamen Wildniss dessel- lie einzelnen zu verfolgen und darnach ichtigkeit der Erzählung zu prüfen! Am i könnte die Angabe, dass der Stiboetes ier Stelle eine Breite von dreizehn Sta- ıabe, zur Ermittelung führen; denn die- unkt würde wohl nur am Fuss des Ge- i zu suchen sein, wo sich der Fluss — i in ähnlichen Fällen oft beobachtet ist eartig erweitert haben mochte. Aber dann, wenn der wunderbare, oder viel- märchenhafte Fluss aufgefunden wer- ollte, wird man daraus noch keines- mit unbedingter Sicherheit auf Alexan- Marschroute schliessen können.

erpellat. Mer. Ald. Mod.: *interpolat*, ıcidal. und Freinsh. verwarfen.

0, 6. **Decem et trium** statt *XIII.* Flor. Leid. Voss. 1. und Bong. ausser ıs dem *triginta et trium* angemerkt liese selbe Abweichung findet sich auch ris. 5718. Sonst vergl. Drak. ad Liv. 37,

funditur. S. zu 3, 1, 3 p. 6.

dagno statt *cui Rhidago.* Das Pron. ortgelassen nach D. Bong. Flor. Leid. Mod., worüber zu 3, 33, 5. *Ridagno* bieten D. Pal. 1. Leid. Voss. 1., *Ridagrio* Bong., *Ridagus* Voss. 2., *Rhidago* Mer. Mod., *Rhindaco.* Ald. Diod. l. c. erwähnt dieses Umstandes nicht; ein sicheres Hülfsmittel zur Herstellung des richtigen Namens giebt es nicht.

6, 10, 7. **Quicunque demissi** st. *quaecunque demissa* nach Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Die Aenderung ist erst von Mod. und Freinsh. gemacht. Doch hat Flor. u. B. 1.: *quicunque dimissa,* und in B. 1. ist über *qui e*(d. h. *ae)* geschrieben, D. Pal. 1.: *quicunque dimisso.*

propior est. Pal. 1.: *propior esset,* welche Variante bei der Aehnlichkeit der Abbreviaturen Beachtung verdient. Doch s. zu 3, 5, 18.

fonti. Modius: *fontem.* Vergl. Gifan. observ. ling. lat. p. 78 ed. Ketel., Ruddim. instit. 2, p. 97 not. 65., Kritz ad Sall. Cat. 11, 1 p. 55. Auch s. C. 7, 30, 9.

aperitur st. *aperit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1., der grössern Deutlichkeit halber. Voss. 2. Ald. Mer. haben *apertum.* Die Undeutlichkeit der Schriftzüge im Original hat offenbar die Verschiedenheit hervorgerufen.

duos statt *duos tauros* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Zusatz konnte gemacht sein, um die zwecklose Grausamkeit Alex.'s minder stark hervortreten zu lassen. Indess ist eine sichere Entscheidung bei dem gegenwärtigen Zustand des kritischen Apparats nicht möglich.

6, 11, 8. **Eodem loco.** Arr. 3, 23, 3 f.: ὑπερβαλὼν δὲ τὰ πρῶτα ὄρη καὶ καταστρατοπεδεύσας αὐτοῦ, ἀναλαβὼν τοὺς τε ὑπασπιστὰς καὶ τῆς μακεδονικῆς φάλαγγος τοὺς κουφοτάτους καὶ τῶν τοξοτῶν ἔστιν οὓς ᾗει χαλεπὴν ὁδὸν καὶ δύσπορον, φύλακας τῶν

Nabarzanis, qui Dareum cum Besso interceperat, accipit, quarum sententia haec erat: se Dareo non fuisse inimicum, immo etiam, quae credidisset ei esse, suasisse, et quia fidele consilium regi dedisset, prope occisum ab eo. [9]Agitasse Dareum, custodiam corporis sui contra ius fasque peregrino mi tradere, damnata popularium fide, quam per ducentos et triginta annos in latam regibus suis praestitissent. [10]Se in praecipiti et lubrico stantem cum liem a praesenti necessitate repetisse. Dareum quoque, quum occidisset Bag

ὁδῶν καταλιπὼν ἵνα σφαλερόν τι αὐτῷ ἐφαίνετο, ὡς μὴ τοῖς ἑπομένοις κατ' ἐκεῖνο ἐπίθοιντο οἱ τὰ ὄρη ἔχοντες τῶν βαρβάρων. §. 4. αὐτὸς δὲ μετὰ τῶν τοξοτῶν διελθὼν τὰ στενὰ ἐν τῷ πεδίῳ κατεστρατοπέδευσε πρὸς ποταμῷ οὐ μεγάλῳ. καὶ ἐνταῦθα ὄντος αὐτοῦ, Ναβαρζάνης τε ὁ Δαρείου χιλιάρχης καὶ Φραταφέρνης ὁ Ὑρκανίας τε καὶ Παρθυαίων σατράπης καὶ ἄλλοι τῶν ἀμφὶ Δαρεῖον Περσῶν οἱ ἐπιφανέστατοι ἀφικόμενοι παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς. §. 5. ὑπομείνας δὲ ἐν τῷ στρατοπέδῳ τέσσαρας ἡμέρας ἀνέλαβε τοὺς ὑπολειφθέντας κατὰ τὴν ὁδόν. §. 6. ἔρας δὲ ἐντεῦθεν προῆγεν ὡς ἐφ' Ὑρκανίας εἰς Ζαδράκαρτα, πόλιν Ὑρκανίων. καὶ ἐν τούτῳ οἱ περὶ Κράτερον ξυνέμιξαν αὐτῷ —. ἐνταῦθα καὶ Ἐρίγυιος ἦκε ξὺν τοῖς σκευοφόροις καὶ ταῖς ἀμάξαις. Beide Erzählungen weichen nur dem Anschein nach von einander ab; in allen wesentlichen Punkten lassen sie sich vollständig vereinigen. Das von C. 6, 10, 3 und 6, 11, 8 angegebene Lager im Gebirge, wo Al. vier Tage verweilte, entspricht den Worten Arrians §. 3: ὑπερβαλὼν τὰ πρῶτα ὄρη κατεστρατοπεδεύσας αὐτοῦ, nur die Zahl der Rasttage ist ausgefallen; doch liegt in Curtius Angabe keineswegs eine Unwahrscheinlichkeit. Den Brief von Nabarzanes übergeht Arrian, da er im Ganzen nur die Hauptpunkte erwähnt. Den vorsichtigen Marsch auf der γαλεπὴ ὁδὸς καὶ δύσπορος vergisst Curtius nicht zu bezeichnen (wie Droysen fälschlich behauptet p. 266 not.), sondern er deutet ihn 6, 12, 14. 15. 16 ganz genau an. Das διελθὼν τὰ στενὰ entspricht dem Bericht bei C. 6, 13, 20. Dieser letzte Marsch hatte das Heer in das ebene Land an den Nordabhang des Gebirges gebracht; Arrian sagt ausdrücklich ἐν τῷ πεδίῳ, Curtius bezeichnet dasselbe Lokal 6, 13, 21. 22 durch die Schilderung seiner Produkte. Es war natürlich, dass Al. hier einige Tage rastete: das sagt Arr. ausdrücklich in den Worten: ἐν τῷ πεδίῳ κατεστρατοπέδευσε πρὸς ποταμῷ οὐ μεγάλῳ (welcher Fluss jedoch keineswegs mit dem Ziobetis identisch zu sein braucht, wie doch Droysen p. 264. 265. not. erzählt); C. erwähnt diese Lagerung nicht ausdrücklich, doch kann man denken, dass er sie 10, 13, 23 durch *hinc* andeutet. Dass bei Arrian Phrataphernes in jenes Lager kommt, um sich zu unterwerfen, während er bei C. den Alexander wieder auf dem Marsch trifft, ist eine deutende Differenz, bei der vielleicht grössere Genauigkeit auf Seiten des C. ist. Dagegen scheint der letztere der Reinigung Alexanders mit Craterus und im Vergleich zu Arrian mehr summ berichten.

sententia wird in ähnlichen Verbi gen gebraucht, auch wenn der Inhalt Hauptgedanken in der *oratio directa* der gegeben werden. So Sallust. Iu 23 fin. Auch *sensus*, s. Ammian. Marc p. 195. Aehnlich *summa*, wie C. 6, 42, 12. Virgil. Aen. 4, 237.

immo etiam; jenes drückt aus, folgende Satz das Gegentheil von dem Prädicat enthält (s. Hand Turs. 3, dieses, dass jener einen steigernden ken giebt.

utilia. Ald.: *utillima.* Vielleicht Druckfehler. S. Ruddim. 1, p. 172 not.

suasisse, S. 5, 26, 3 ff. — Wegen *occisum ab eo* s. 5, 27, 10.

6, 11, 9. **Agitasse Dareum** — dere. Vergl. 4, 48, 16: *e iugo montis in dextrum Persarum cornu dem agitabat.*

ducentos et triginta. Die Co a. Edd. haben *duo milia* (oder *II*, was nach 4, 54, 20 von Mod. in *d* verbessert ist.

praestitissent. Modius: *praest Persae,* mit der Bemerkung: *vox Pr me ex membranis assumpta est in* Aus den übrigen Handschriften ist nicht angemerkt, auch erfordert es d danke nicht nothwendig.

6, 11, 10. **Bagoam.** So Ald. Pa Dagegen Mor. Mod.: *Bagoam.*

excusatione satisfecisse popularibus, quod insidiantem sibi interemisset. hil esse miseris mortalibus spiritu carius. Amore eius ad ultima esse ulsum. Sed ea magis esse sequutum, quae coëgisset necessitas, quam optasset. [12]In communi calamitate suam quemque habere fortunam. Si e se iuberet, sine metu esse venturum. Non timere, ne fidem datam tan- ex violaret: deos a deo falli non solere. [13]Ceterum si, cui fidem daret, etur indignus, multa exilia patere fugienti: patriam esse, ubicunque vir sedem sibi elegerit. [14]Nec dubitavit Alexander, fidem, quo Persae modo iebant, dare, inviolatum, si venisset, fore.

II. Quadrato tamen agmine et composito ibat, speculatores subinde prae-

l hat nur die Autorität von Mer. Ald. :h: bei Mod. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. 1. 2. fehlt es. Auch kann man wegen 'usammenhanges über die Beziehung *ıidiantem* nicht zweifelhaft sein: und Tilgung desselben wird der Vortrag ger. — Der Sache nach s. Diod. 17, 5: ος τῇ συνήθει μιαιφονίᾳ (Bagoas) τὸν ν ἐπεβάλετο διὰ φαρμακείας ἀνελεῖν· μη- ης δὲ τῆς ἐπιβουλῆς, ὁ βασιλεὺς ὡς ἐπί ρώπῃ προσκαλεσάμενος τὸν Βαγώαν, ὡς τὸ ποτήριον, ἠνάγκασε πιεῖν τὸ φάρμα- Hiernach scheint Darius gerade keiner *atio* bedurft zu haben.

11, 11. **Miseris mortalibus.** Die erung an das allgemeine Erbtheil der hheit soll Alexanders Herz rühren.

uutum, quae coëgisset necessi- quam quae optasset. So Mer. Ald. Freinsh. und überhaupt die Ausgaben. en gab Zumpt: *sequutum, quam optasse,* heil, wie er andeutet, nach Handschrif- im Theil nach Conjectur. Allein dass ɔdd. nur eines sehr leicht erklärlichen ıens halber variiren, indem das Auge ıae auf *quae* abirrte, lehrt die Vergleı- ihrer Varianten. In D. Pal. 1. fehlen 'orte: *quae coegisset necessitas,* in Voss. 1. 2.: *quae c. n. quam,* in Flor. *quae c. n. quam quae.* Zumpt's An- lso, dass die codd. nur: *quae optasset* , ist falsch und trügerisch. Dazu kommt, ler in der Vulgata enthaltene, in vol- en klassischer Sprache gegebene Ge- durchaus treffend ist und sich genau letzten Worte anschliesst. Walch A. p. 143. 144, der Zumpt's Verfahren illigt, bemerkt: *Um nicht einzuwenden, dnerische Numerus (wie das Lesen der im Zusammenhang lehrt) verlange se- ım durch die Stellung hervorgeho- und dessen Beziehung auf ultima können nicht gefallen; auch die scheinbare Wiederholung, die in necessitas liegt, gegen §. 10 betrachtet, fühlt sich der Beschönigung eines bösen Gewissens nicht unangemessen.*

6, 11, 13. **sibi** von Z. eingeschoben nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2.; an sich nicht nöthig, aber dem Numerus zusagend. — Mod. hat *legerit.*

6, 11, 14. **Quo Persae modo.** Ueber die Trennung der Worte s. zu 3, 15, 12. Der Sache nach vergl. Diod. 16, 43: (ὁ βασιλεὺς) τὴν δεξιὰν ἔδωκε τῷ Θετταλίωνι· ἔστι δ' ἡ πίστις αὕτη βεβαιοτάτη παρὰ τοῖς Πέρσαις. Daher 6, 14, 4: *dextrae regis admovit.* Solch ein Versprechen ward auch symbolisch für die Ferne gegeben und angenommen. S. Brisson. de regn. Pers. 1, 163 p. 225 ff.

6, 12, 14. **Quadrato tamen agmine.** Trotz der mit Nabarzanes gleichsam schon abgeschlossenen Uebereinkunft glaubte Alexander doch mit der grössten Vorsicht vorwärts rücken zu müssen, weil er dem Nabarzanes nicht ganz trauen mochte, oder weil er einen Ueberfall von Seiten der Bergbewohner besorgte. Alexander marschirte damals in der waldigen und felsigen Passgegend in der Mitte des Gebirges gegen Masenderan, deren Anfang bei C. 6, 10, 3 angedeutet ist, und Arr. 3, 23, 3 nennt mit Recht den Weg χαλεπὴν καὶ δύσπορον. Passirte er die Route von Challoo (s. zu 6, 10, 3), so befand er sich jetzt gerade in dem Waldgebirge hinter Challoo, welches Forster beschreibt. Vergl. ausser den zu 6, 10, 4 angeführten Berichten desselben noch dessen Journ. T. 2, p. 192: *in the morning our party moved and penetrated through a mountainous country, intersected with rivulets, and closely covered with large trees.* Und p. 194: *the greatest part of this day's*

mittens, qui explorarent loca. [15]Levis armatura ducebat agmen, phalanx e
sequebatur; post pedites erant impedimenta. Et gens bellicosa et naturae s
difficilis aditu curam regis intenderat. [16]Namque perpetua valles iacet, u
ad mare caspium patens. Duo terrae eius velut brachia excurrunt: u
flexu modico sinum faciunt, lunae maxime similem, quum eminent co
nondum totum orbem sidere implente. [17]Cercetae et Mosyni et Chalyb
laeva sunt, ab altera parte Leucosyri et Amazonum campi; et illos qua
ad septentrionem, hos ad occasum conversa prospectat. [18]Mare caspium

journey, lying over steep hills of a moist clayey soil, became of difficult access to our cattle. Wählte er den Weg von Sawer, so lässt sich in der zu 6, 10, 3 mitgetheilten höchst charakteristischen Schilderung von Morier leicht die Gegend auffinden, in der Alexander sich damals gerade befinden mochte. In solchem Terrain kann natürlich an einen ganz regelmässigen Marsch der Kolonne nicht gedacht werden; durch *quadrato agmine et composito* kann also nur die möglichste Regelmässigkeit desselben bezeichnet sein.

6, 12, 15. **Ducebat agmen,** nach einem nicht ungewöhnlichen militärischen Ausdruck. Vergl. Tac. ann. 1, 51: *pars equitum et auxiliariae cohortes ducebant: mox prima legio: et mediis impedimentis sinistrum latus unaetvicesimani, dextrum quintani clausere: vicesima legio terga firmavit: post ceteri sociorum.* Ib. 1, 64: *deliguntur legiones quinta dextro lateri, unaetvicesima in laevum; primani ducendum ad agmen, vicesimanus adversum sequuturos.*

impedimenta. Die Stelle streitet nicht mit 6, 10, 3; denn hier ist nur das unentbehrlichste des Gepäckes gemeint. Aber auffallend ist es, dass Alexander demselben den letzten Platz im Zuge angewiesen haben sollte. Denn auf diese Weise waren die *impedimenta* einem Angriff der *bellicosa gens* gerade am meisten ausgesetzt. Vergl. dagegen Arr. in der Anm. zu 6, 11, 8, wo Alexanders Fürsorge selbst für die Nachziehenden erwähnt wird.

naturae situs statt *natura situs* nach Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. 7, 15, 4: *quum retrocedendo posset perducere incautos in loca naturae situ invia,* wodurch Walch's Ansicht A. L. Z. p. 111, dass man lateinisch nicht von einer Lage örtlicher Beschaffenheit *(naturae situs),* sondern nur von der örtlichen Beschaffenheit der Lage eines Orts *(situs natura)* sprechen könne, hinlänglich widerlegt wird. In demselben Sinne *naturalis situs,* wie 3, 9, 2. 8, 8, 22. Am gewöhnlichsten freilich von einzelnen Fällen, z. B. *situs locorum* 3, 11. öfter, *situs montis* 8, 36, 13. Auch lut, wie 3, 1, 7.

6, 12, 16. **Valles** statt *vallis* 2. Flor. Leid. Voss. 1. Aehnliche doppelter Nominativformen sind S. Oudend. ad Caes. 7, 47, 2, Beweisstellen für *valles* gesammelt Schneider Gramm. 2, p. 468.

brachia. C. beschreibt die südlichen Ufer des caspischen Ganzen betrachtet. Aehnlich Strab. (775 A); ἡ Ὑρκανία, καθ' ἣν ἡ μέχρι τοῦ συνάπτει τοῖς μηδικοῖς Ἀρμενίων. Τούτων δ' ἐστὶ σχῆμα κατὰ τὰς ὑπωρείας, αἱ θάλατταν ποιοῦσι τὸν μυχὸν auch bei Plin. N. H. 6, 12, 15 die des ganzen Meeres: *irrumpit oceano) autem arctis faucibus tudinem spatiosis: at ubi coepit nem pandi, lunatis obliquatur bus.*

6, 12, 17. **Et** vor *Mosyni* ist gesetzt aus Mod. Bong. Flor. Leid. Alle diese Völkerschaften wohnten Ufern des Pontus Euxinos. S. Strab. 528 (801 A). 12, 549 (825 C) und H. 6, 4, 4. 6, 5, 5. 6, 3, 3. Nur von zonen heisst es, dass sie auch am Meere Wohnsitze gehabt hätten. S. H. 6, 12, 15. Strab. 11, p. 503 Allein dass C. nicht diese, sondern zonen von Themiskyra am Pontus habe, lehrt 6, 19, 24. Es ist also Verwirrung, vielleicht zu erklären aus ten Charten, deren sich der Schriftst sein Vorgänger bedient haben mag. deutende Entfernung dieser Völker pischen Meere mag ihm darnach deutend erschienen sein.

6, 12, 18. **Dulcius.** Curtius weit vorsichtiger und richtiger gefasst bei Plin. N. H. 6, 17, 19: *Amnem ris dulcem esse et Alexandr*

ceteris, ingentis magnitudinis serpentes alit; piscium in eo longe diversus iis color est. Quidam caspium, quidam hyrcanium appellant: alii sunt, naeotiam paludem in id cadere putent: et argumentum afferunt, aquam,

lit, et M. Varro, talem perlatum peio, iuxta res gerenti mithridatico magnitudine haud dubie influ- im amnium victo sale. Vergl. von en besonders Ouseley Travels T. 3, p. I was extremely desirous of ascertai- this point (die Frage wegen des süssen ers in dem caspischen Meer), and im- tely on my arrival at the sea from f, lost not a moment in gratifying at my curiosity on this subject, and my after a fatiguing ride. The water so slightly brackish that it af- d me a draught not by any s unpleasant; thinking, however, hirst had probably recommended its r on this first trial, I tasted and found same, not only soon after, but several during my journey of two days along ore. Among the ancient writers and nan travellers who notice this fresh- some have ascribed it, and, without , most justly, to the numerous rivers flow into the sea, each for a certain ce according to its size or force, re- g an union with the salt water; but invariably predominates, and me places within on mile of the , in others within two or three , where — several Persians who had navigated it, assured me, the Caspi- a is a salt as our great ocean. said, that between Mashehd-i-Sar and rud (a space of ninety or perhaps an ed miles) above three hundred ri- of various sizes, contributed to fill this rdinary lake; and a Persian declared natter well known, that they exactly led in number the days of the

Ferner Dapper Persien. Nürnb. 1681. 49. 6: das Wasser an dem Strand gen der sehr vielen einfallenden Ströme oder brack, aber nach der Höhe t es so salzig, als es in der of- iren See sein mag. Ritter Erdk. 8, : das Wasser ist dicht am Ufer süss, unstreitig von den vielen süssen rflüssen, die sich hier in diesen See en schneereichen Elburshöhen ergie- — Nicht überall (jedoch) ist die Was- sse des Caspischen Sees süss, wohl m diesem Südufer Ghilans und Ma- ans entlang. Nicht mit Unrecht be- Kephallides Historia maris caspii p. uius erroris hic certe fons est, quod in navigando litora semper legebant, quumque vel ex recentiorum auctorum testimoniis haustum maris caspii dulcem esse circa litora pateat, hoc ad totum maris tractum transtulerunt. Die andern Theile des caspischen Meeres kannten sie wohl gar nicht.

serpentes. Diod. 17, 75: ἐν ταύτῃ δέ φασι πολλοὺς μὲν καὶ μεγάλους ὄφεις γεννᾶσθαι. Vergl. Polyclet. bei Strab. 11, p. 509 (777 B). Auch neuere Reisende haben dort Wasserschlangen in Menge gesehen, doch nicht von ungewöhnlicher Grösse. S. Ritter Erdk. 8, p. 517. Hierdurch sind die frühern Zweifel (s. bes. Wessel. ad Diod. l. c. u. Kephalides l. c. p. 154) beseitigt.

piscium in eo longe diversus ab aliis color est statt *pisces l. diversi ab a. coloris* nach Mod. B. 1. 2, wo jedoch *est* fehlt. Die Handschriften sind sehr verderbt. F. P. Parr.: *piscium in eo l. diversi ab aliis color est;* die codd. Mod.: *piscium in eo longe diversi ab aliis colore;* Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *piscium in eo l. diversi ab aliis colorem;* Pal. 1. D.: *piscis in eo l. diversum colorem,* wobei Freinsh. von D. bemerkt: *nisi quod obelis configit duas novissimas litteras.* Mer. giebt: *piscis est in eo longe diversi ab aliis coloris.* Daraus scheint die Vulg. entstanden, die sich bei Ald. findet. Den Gedanken giebt Diod. l. c., der fortfährt: ἰχθῦς δὲ παντοδαπούς πολὺ τῇ χρόᾳ τῶν παρ' ἡμῖν διαλλάττοντας. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 431.

hyrcanium statt *hyrcanum* nach Mod. Pal. 1. D. Parr. Vergl. 7, 14, 21. Es existiren beide Formen, jene bei Plin. l. c., diese bei Mela 5, 3, 19. Streng genommen gelten diese Namen nur für einzelne Theile des Meeres; so sagt Plin. 6, 12, 15: *ante* (Albanos) *mare quod est, albanum nominatur;* und ib.: *a Cyro* (flumine) *caspium mare vocari incipit: accolunt Caspii;* und ib. 6, 16, 18: *Hyrcani, a quorum litoribus idem mare hyrcanium vocari incipit, a flumine Sideri.* Und Mela l. c.: *mare caspium — in tres sinus diffunditur: contra os ipsum in hyrcanum, ad sinistram in scythicum, ad dextram in eum, quem proprie et totius nomine caspium appellant.* Indess werden beide auch auf das Ganze angewendet; so Plin. N. H. 6, 12, 14 fin. — Modius tilgte die Worte *Caspium, quidam,* nach irrthümlicher Auffassung.

naeotiam statt *Maeotim* nach D. Bong.

quorum tum copia regio abundabat, pomorum quoque ingens modus nascitur et uberrimum gignendis uvis solum est. [22]Frequens arbor faciem quercus habet, cuius folia multo melle tinguntur, sed nisi solis ortum incolae occupaverint, vel modico tepore succus extinguitur.

Leid. Voss. 1. 2. Parr. Nicht unpassend ist *penetrant* bei Modius.

ulteriora statt *cultiora* ohne weitere Bemerkung, obwohl *cultiora* nur eine von Freinsh. aufgenommene Conj. von Modius zu sein scheint. Diese ist gewiss sehr sinnreich; die Verwechselung beider Wörter findet auch 7, 13, 18 Statt; und jenes scheint auf den ersten Blick etwas leer. Indessen pflegt C. solchen allgemeinern Ausdrücken eine tiefere Bedeutung beizulegen; vergl. 7, 41, 3.

6, 13, 21. **Quorum tum copia regio abundabat.** In Hinsicht der Wortstellung vergl. z. B. Liv. 4, 44, 12: *quam Graeci tum urbem tenebant.* — Diese Schilderung bezeichnet treffend, dass das Heer die Gebirgsmärsche beendigt hatte, und, wie Arr. 3, 23, 4 sagt, ἐν τῷ πεδίῳ sich befand. S. zu 6, 11, 8. Denselben Gegensatz schildert Forster Journey T. 2, p. 190: *in my way through this extensive forest, I did not see the vestige of a habitation, nor any culture, except some very narrow strips of land, thinly interspersed at the base of the hills. But the vallies now opened and exhibited a pleasing picture of plenty and rural quiet. The villages all open and neatly built; the verdant hills and dales encircled by streams of delicious water, presented a scene that gave the mind ineffable delight.* — Schon die Alten kannten die gesegnete Fruchtbarkeit des Landes. S. Strab. 11, p. 508 (770 A). Diod. 17, 75. Die neuern Reisenden schildern sie mit den stärksten Farben. So Jonas Hanway an historical account T. 1, chap. XLI, p. 191 in d. Beschreibung von Ghilan: *the soil is exceeding fertile, producing some hemp and hops, and almost every kind of fruit without culture; for besides oranges, lemons, peaches and pomegranates, here are abundance of grapes, the vines supporting themselves on the trees, and growing wild in the mountains with great luxuriancy, so that a considerable part of this province is quite a paradise, notwithstanding the many great inconveniences which attend it.* Und Chap. XLII, p. 193 von Mazenderan: *this country is as fruitful as Ghilan, and much more healthful.* John Cook Voyages and Travels T. 1, p. 409: *thick woods, in which grow a variety of fruit trees, such as oranges, citrons, pomegranates.* Trezel Notice p. 419: *les arbres à fruits les plus multipliés sont le figuier, le grenadier, le ... et le néflier, quelques pommiers, ... poiriers sont pêle-mêle au milieu de ... autres.* P. 446: (beim Eintritt in Mazenderan) *on commence à voir dans les ... orangers, des cédrats et des ...* Vergl. auch Ritter Erdk. 8, 347. ... 427. 523.

uvis. S. Diod. 17, 75: τῶν ... ἑκάστην μετρητὴν φέρειν οἶνου. Vergl. ... l. c. — Ausserdem s. John Cook Voyages ... Travels T. 1, p. 412: *the vines ... every where upon the trees.* ... second Journey p. 375: *we found ... vine trees growing in the wild ... rankest profusion.* Trezel Notice ... 421: *les villages sont encore indiqués ... un grand nombre d'arbres ... et d'immenses ceps de vigne qui ... sent pendre leurs grappes colorées ... la cime des plus grands arbres.* ... nolly Journey T. 1, p. 24: *wild ... gigantic growth twine round ... trees, and drop their tendrils from ... highest branches.*

6, 13, 22. **Quercus.** Diod. 17, ... δὲ καὶ δένδρον παρὰ τοῖς ἐγχωρίοις παρ' ... δρυΐ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν, ἀπὸ δὲ τῶν ... λων ἀπολεῖβον μέλι· καὶ τοῦτό πως ... τες δαψιλῆ τὴν ἀπόλαυσιν αὐτοῦ ... Plin. N. H. 12, 8, 18: *Onesicritus ... Hyrcaniae convallibus ficis similes ... arbores, quae vocentur Occhi, ex ... mel defluat horis duabus* ... Strab. l. c.: καὶ τῶν φύλλων ἀπο... er bemerkt dabei, dass diese Eigenheit ... keit in anderen Gegenden Asiens ... derfinde. Voss. ad Mel. 3, 7 p. 261 f. ... sel. ad Diod. l. c. und Andere ... dass es Manna sei. Vergl. Niebuhr ... Reisebeschr. nach Arabien, Thl. 2, ... nachher kamen wir (zwischen Mardin ... Diarbekr) *durch einen kleinen Eichwald ... von dessen Bäumen viel Manna ... melt wird.* Olivier's Reisen. Thl. ... 588 f. d. deutsch. Uebers.: *Zu Mosul ... und in den Städten Persiens findet man ... Art von Manna häufig, woraus man ... weisse Kuchen macht, welche den ... und das Ansehen eines stark ... Mandelteiges oder einer Mischung ... schönem Honig mit Sesamteig haben ... hielten wir es auch, als wir zu ...*

XXX hinc stadia processerat, quum Phrataphernes ei occurrit, seque et ui post Darei mortem profugerant, dedens: quibus benigne exceptis, ad um Arvas pervenit. Hic ei Craterus et Erigyius occurrunt. [24] Praefectum rorum gentis Phradatem adduxerant. Hic quoque in fidem receptus s exemplo fuit experiendi clementiam regis. [25] Satrapen deinde Hyrcaniae Manapin: exul hic regnante Ocho ad Philippum pervenerat: Tapurorum ie gentem Phradati reddidit.

bosteten. *Diese vortrefflich schmeckende ineswegs abführende Manna wird in tan und in den nördlichen Gegenden ersien gesammelt. Man nennt sie en-guebin. Gewöhnlich findet man t den Blättern eines Baumes strauches vermengt, die aber so zer- sind, dass wir sie nicht erkennen . Vergebens fragten wir desshalb die te, welche jene Gebirge durchreist einige sagten uns, man sammle diese vor Sonnenaufgang auf ei- rossen Baume; andere wieder be- ten uns einen Strauch, welcher dem h wäre, wovon das Traganlgummi ; der grösste Theil aber beschrieb uns Baum von mittlerer Grösse einen grossen Strauch, welcher as der Eiche ähnelte.* Chardin s T. 3, p. 13: *Il y a de plusieurs sor- manne en Perse. La meilleure ndre, à gros grain, et vient de Ni- ur. Il y en a une autre, qu'on manne de tamarisc, parce que dont elle distille s'appelle tamarisc. en abondance dans la province de e et particulièrement autour de Dau- ce du sein persique. La troisième e manne, que j'ai observée, est li- On la recueille autour d'Ispahan, e sorte d'arbres plus grands tamarisc, dont l'écorce est polie nte. Les feuilles de cet arbre nt en été cette manne liquide, prétend qui n'est point une rosée, sueur de l'arbre congelée sur lle. Vous en voyez le matin la ui est au-dessus toute grasse. mploye dans les remedes comme la de tamarisc, et elle est aussi douce autres.*

23. **Phrataphernes.** S. zu 6, 11, 3, 23, 4 sagt, dass er Satrap von Hyr- und Parthien gewesen sei, und hätten sich ergeben ἄλλοι τῶν ἀμφὶ Περσῶν οἱ ἐπιφανέστατοι. S. auch 7, 76: καὶ πολλοὶ τῶν συμπεφευγεμένων τῷ Δαρείῳ παρέδωκαν αὐτούς· οἷς ἐπιεικῶς προσενεχθεὶς μεγάλην δόξαν ἐπιεικείας ἀπηνέγκατο.

Arvas. Sonst nicht bekannt, vielleicht verdorbene Form. Wenigstens deutet Alles darauf, dass C. von demselben Ort redet, den Arrian Zadracarta nennt. S. Arr. 3, 23, 6: ἄρας δὲ ἐντεῦθεν προῆει ὡς ἐφ' Ὑρκανίας εἰς Ζαδράκαρτα πόλιν Ὑρκανίων (s. Ritter 8, p. 531). καὶ ἐν τούτῳ οἱ περὶ Κράτερον ξυνέμιξαν αὐτῷ, τοῖς μὲν ξένοις τοῖς Δαρείου οὐκ ἐντετυχηκότες, τὴν χώραν δὲ δσην διαπεπορευμένοι ἦσαν, τὴν μὲν βίᾳ τὴν δὲ ἐνδιδόντων τῶν κατοικούντων προσπεποιημένοι. Ἐνταῦθα καὶ Ἐριγυιος ἦκε σὺν τοῖς σκευοφόροις καὶ ταῖς ἁμάξαις.

6, 13, 24. **Tapurorum.** So Freinsheim nach Ald. und Mod. in den not. crit. p. 102, wogegen Mer. Mod. im Text, Bong. Leid. Voss. 1. 2. Parr.: *Taurorum* geben. Dasselbe Verhältniss findet §. 25 Statt. Bei Eratosthenes ap. Strab. p. 514 (782 A) findet sich Τάπυροι, bei Steph. Byz. s. v. Ταπυρροί, bei Arrian 3, 23, 1: Τάπουροι. Vergl. zu 8, 13, 17. Die heutigen Namen Taburistan, Taberistan, Tabristan, Tauristan deuten den Uebergang der Formen genügend an.

Phradatem. Bei Arrian 3, 23, 7 heisst er Autophradates; auch weicht dieser in so fern von C. ab, als er denselben ohne Zwang mit Artabazus und Andern vor Alexander erscheinen lässt. Arrian bemerkt ebenfalls: Αὐτοφραδάτῃ τὴν σατραπείαν ἀπέδωκε. Vergl. C. 8, 13, 17.

6, 13, 25. **Satrapen** statt *satrapem* nach Flor. Leid. Voss. 1. Wahrscheinlich verdient indess Heins. Conj.: *satrapiam* oder vielmehr *satrapeam* den Vorzug. S. die Var. in 5, 6, 44. 5, 9, 17.

Manapin statt *Menapim* nach Pal. 1. Doch hat D. Voss. 1.: *Manapi*, Flor. Leid.: *Menanapi*, Bong. praeter B. 1.: *Menapi*, Voss. 2.: *Menapem*. Vergl. Arrian 3, 22, 2: σατράπην ἀπέδειξε Παρθυαίων καὶ Ὑρκανίων Ἀμμινάπην Παρθυαῖον· ἦν δὲ οὗτος τῶν Αἰγυπτον ἐνδόντων Ἀλεξάνδρῳ μετὰ Μαζάκου. Das vorgesetzte *a* findet sich in vielen orientali-

XIV. V, 1 Iamque ultima Hyrcaniae intraverat, quum Artabazus, quem fidissimum fuisse supra diximus, cum propinquis Darei ac suis liberis que graecorum militum manu occurrit. 2 Dextram venienti obtulit rex: et hospes Philippi fuerat, quum Ocho regnante exularet, et hospitii pig regem suum ad ultimum fides conservata vincebat. 3 Comiter igitur ex *Tu quidem*, inquit, *rex, deos quaeso, perpetua felicitate floreas. Ego laetus, hoc uno torqueor, quod praecipiti senectute diu frui tua boni possum.* Nonagesimum et quintum annum agebat. 4 Novem iuvenes, eadem matre geniti, patrem comitabantur: hos Artabazus dexterae re movit, precatus, ut tam diu viverent, donec utiles Alexandro essent pedibus iter plerumque faciebat: tunc admoveri sibi et Artabazo equ ne ipso ingrediente pedibus, senex equo vehi erubesceret.

XV. 6 Ut deinde castra sunt posita, Graecos, quos Artabazus a

schen, besonders persischen Namen, z. B. Ἀμαζήνης bei Strab. 16, 767 (1111 B. C.) und Μαζήνης bei Arrian. Ind. 37 p. 352.

Tapurorum. S. zu 6, 13, 24.

6, 14, 1. **Iamque** statt *iamque rex* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 29, 2. Nach Arr. 3, 23, 7 fällt die Ankunft des Artabazus und seiner Kinder Kophen, Ariobarzanes und Arsames, so wie einer Gesandschaft der griechischen Söldner unmittelbar nach Vereinigung des macedonischen Heeres.

ultima Hyrcaniae. Alexander scheint das Land von Osten nach Westen hin durchzogen zu haben. Vergl. zu C. 6, 18, 22.

6, 14, 2. **Exularet.** S. zu 5, 26, 1.

6, 14, 3. **Deos quaeso** ist von Z. nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. eingeschoben, ein dem Zusammenhange nach ganz angemessener Zusatz, der sich auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs rechtfertigen lässt. S. Terent. Adelph. 2, 4, 11: *deos quaeso, ut istaec prohibeant.* Andr. 3, 2, 7: *deos quaeso, ut sit superstes.* Cic. ad Fam. 11, 3, 4: *deos quaesumus, consilia tua reipublicae salutaria sint ac tibi.* Liv. 9, 8, 8: *vos, dii immortales, precor quaesoque.* Vergl. Brisson. de form. 1, 120 p. 65. Allein Voss. 2.: *deorum quaeso* und Pal. 1.: *deorum* (s. Freinsh. v. l. c.) würde auf eine Gesinnung deuten, die wir bei Artabazus vorauszusetzen durch nichts berechtigt sind. Auch ist *quaeso* in Pal. 1. mit richtigem Gefühl fortgelassen, da *quaeso*, wenn es absolut steht, auf den Angeredeten sich bezieht, von dem eben die Erfüllung dieses Wunsches nicht abhing.

praecipiti senectute, in Bilde wie Virg. Georg. 3, 358 f.: *invectus equis altum petit aethera quum Praecipitem Oceani aequore currum.* Liv. 4, 9, 11 *piti iam die curare corpora* woselbst Drakenb. zu vergl. Amm 24, 5 p. 322: *vigilia secunda pr cum nox casu tunc lunari spl tens* —.

6, 14, 4. **Omnes eadem** st nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss durch der Hauptbegriff noch stärk wird. Vergl. Diod. 17, 52: ἦσαν γεγονότες ἐκ τῆς Μέντορος καὶ Μέμνο φῆς υἱοὶ μὲν ἕνδεκα, θυγατέρες

dexterae statt *dextrae* nach B Leid.; auch hat Voss. 1.: *dexter* 8, 21 p. 49. 6, 19, 26. 6, 25, 8. 6, 3

admovit, wie in ähnlichen Verb 8, 38, 35: *ipsa genibus regis pa admoto — veniam — impetravit liberos quum pectori patris adm* 3, 32, 26: *Darei filium collo suo* Ueberhaupt ist das Wort wegen der tigkeit, mit der dasselbe den verschie Prädikaten angepasst werden kann tenswerth.

6, 14, 5. **Pedibus iter.** Voss. 2 ebenfalls sehr markirte Stellung: *iter faciebat plerumque.* Die beiden finden sich eben so gestellt auch in Mo Sollte sich diese Stellung anderweit währen, so würde sie vorzuziehen sein *grata negligentia* derselben zu der

ɔcari iubet: at illi, nisi fides Lacedaemoniis quoque et Sinopensibus da-
, respondent, se, quid agendum ipsis foret, deliberaturos. [7]Legati erant
daemoniorum missi ad Dareum, quo victo applicuerant se Graecis mercede
Persas militantibus. [8]Rex, omissis sponsionum fideique pignoribus, ve-
eos iussit, fortunam, quam ipse dedisset, habituros. Diu cunctantes, ple-
e consilia variantibus, tandem venturos se pollicentur. [9]At Democrates
niensis, qui maxime Macedonum opibus semper obstiterat, venia despe-
gladio se transfigit. Ceteri, sicut constituerant, dicioni Alexandri ipsos
ermittunt. [10]Mille et D milites erant: praeter hos legati ad Dareum missi
In supplementum distributus miles, ceteri remissi domum, praeter La-
emonios, quos tradi in custodiam iussit.

Erwähnung des Faktums sich sehr gut

15, 6. **Ut deinde** statt *deinde ut* nach Leid. Voss. 1. 2.

si fides Lacedaemoniis quoque et ɔpensibus statt *nisi Lacedaemoniis fi-* Die Vulg. stammt aus Mer. Ald.; auch Mod. findet sie sich, nur dass *quoque* *Lac.* steht. Die Codd. weisen bestimmt enes hin; D. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.: *at isi fides Laced. est* (in D. ist *et* darüber- ıieben) *inopensibus*, Bong.: *at illi nisi quoque Lac. et iorpensibus*. Aus F. ist r: *Peloponsibus (exscalpta priore lectione* aus Pal. 1.: *et quoque Peloponnensibus* merkt. Dass *Sinopensibus*, was Modius r in Codd. gefunden haben will, richtig schliesst man aus Arr. 3, 24, 4: τοὺς Σι- ίων δὲ ἀφῆκεν (πρέσβεις), ὅτι Σινωπεῖς τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων μετεῖχον, ὑπό ας τε τεταγμένοι οὐκ ἀπεικότα ποιεῖν ἐδό- παρὰ τὸν βασιλέα σφῶν πρεσβεύοντες.

15, 7. **Applicuerant** statt *applicave-* nach Mer. Ald. Mod. Pal. 1. Flor. Leid. 1. Ein Grund lässt sich für diese Ent- idung weiter nicht anführen, ausser dass 4, 45, 11 *applicuerat*, und 4, 17, 3. 4, 6. 5, 18, 15. 8, 10, 38. 9, 19, 4 *applicuit* sicher steht. Bei dem Schwanken der d. wie auch anderer Schriftsteller in Be- auf diese und ähnliche Formen (s. Drak. Liv. 6, 21, 7. Ramsh. Gr. §. 61 p. 126. dim. 1, p. 213. 4.) wird sich wohl nie eine hgreifende sichere Entscheidung errei- lassen. Bei Curt. steht neben *implicitus* 9, 7. 8, 45, 16 eben so sicher *implicatus* , 15. 5, 15, 24. 6, 16, 16 und *applicatus* 5, 14. Rücksicht auf den Numerus und ohlklang, die so oft von subjectiver Ansicht und Stimmung abhängt, mag die Wahl der Form in einzelnen Fällen bestimmt haben.

6, 15, 8. **Plerisque consilia variantibus**, d. i. nicht bloss: die meisten folgten verschiedenen Ansichten in Betreff ihrer Handlungsweise, sondern auch: im Drange des Augenblicks fehlte den meisten die Kraft, bestimmt zu entscheiden: sie schwankten zwischen verschiedenen Plänen. So dient es zur nähern Bestimmung der voraufgehenden Worte.

6, 15, 9. **Democrates.** Cod. Par. 5717: *Dinocrates*. Das Faktum ist sonst unbekannt.

venia desperata. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *desperata venia*. Obgleich kein wesentlicher Unterschied Statt findet, so empfiehlt sich doch die letztere Stellung durch den grössern auf *desperata* ruhenden Nachdruck. So 4, 25, 1: *desperata pace*, 9, 14, 6: *desperata saluti*, 5, 31, 12: *desperata regis saluti*.

ipsos se statt *se ipsos* nach Flor. Leid. Voss. 2.; auch *et ipsos se* in Pal. 1. und *ipsos sem* in Voss. 1. D. (in diesem jedoch *iugulata extrema littera*) scheinen für die Aenderung zu sprechen. Dadurch dass die Worte nicht in ihrer gewöhnlichen Folge gestellt sind, ist ihre ursprüngliche Bedeutung wieder aufgefrischt: es kann daher theils eine schärfere Zeichnung des Gedankens durch diese Stellung erzielt werden, theils eine lebhaftere und frischere Färbung der Diction.

6, 15, 10. **Mille et D.** Eben die Zahl geben Arr. 3, 23, 9. Diod. 17, 76. — Bei Mer. steht *X milia et C milites erant*, bei Ald.: *X millia et D milites erant*.

milea. Ueberhaupt vergl. Arr. 3, 24, 4. 5:

XVI. [11]Mardorum erat gens confinis Hyrcaniae, cultu vitae aspera et trociniis assueta. Haec sola nec legatos miserat, nec videbatur imperata fac Itaque rex indignatus, si una gens posset efficere, ne invictus esset, imp mentis cum praesidio relictis, invicta manu comitante procedit. [12]Noctu

τοὺς Λακεδαιμονίων πρέσβεις οἱ παρὰ βασιλέα Δαρεῖον ἐπρέσβευον, Καλλικρατίδαν τε καὶ Παύσιππον καὶ Μόνιμον καὶ Ὀνόμαντα, καὶ Ἀθηναίων Δρωπίδην — ξυλλαβὼν ἐν φυλακῇ εἶχε. τοὺς Σινωπέων δὲ ἀφῆκεν —. ἀφῆκε δὲ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὅσοι πρὸ τῆς εἰρήνης τε καὶ τῆς ξυμμαχίας τῆς πρὸς Μακεδόνας γενομένης παρὰ Πέρσαις ἐμισθοφόρουν, καὶ Καλχηδονίων Ἡρακλείδην τὸν πρεσβευτὴν ἀφῆκε· τοὺς δὲ ἄλλους ξυστρατεύεσθαί οἱ ἐπὶ μισθῷ τῷ αὐτῷ ἐκέλευσε. S. auch Diod. 17, 76: οἱ Δαρείῳ συνεστρατευμένοι τῶν Ἑλλήνων, ὄντες περὶ χιλίους καὶ πεντακοσίους, ἀνδρεία τε διαφέροντες, παρέδοσαν ἑαυτοὺς Ἀλεξάνδρῳ· καὶ συγγνώμης ἀξιωθέντες κατετάχθησαν εἰς τὰς τάξεις ἐπὶ ταῖς αὐταῖς μισθοφοραῖς.

6, 10, 11. **Mardorum.** Nach Andern *Amardi*. S. zu 6, 13, 25. Sie werden von Eratosthenes (s. Strab. 11, 507 (773 B) und Plin. N. H. 6, 13, 16) als Anwohner des caspischen Meeres und als Nachbarn der Hyrkanier genannt. Aus dem Zusammenhang der Ereignisse lässt sich folgern, dass die Wohnsitze des Volkes nach Ghilan zu oder in Ghilan lagen; allein dass sie gerade um die Pässe von Pyl-Rudbar am Kizil-Ouzen ihre Wohnsitze gehabt haben, und dass Alexanders Absicht gewesen sei, diese zu öffnen, ist eine, wenigstens durch Nichts erweisbare Vermuthung von Droysen p. 269. Andere, durch ihr Herumschweifen und ihre Räubereien sehr übel berüchtigten Stämme lebten unter demselben Namen in Persien und in andern naheliegenden Gegenden. S. Ritter Erdk. 8, p. 90. Und zu 5, 21, 17. Den Gang der Ereignisse bezeichnet Diod. 17, 76 bestimmter: ἐπελθὼν τὴν παραθαλάττιον τῆς Ὑρκανίας ἐνέβαλεν εἰς τὴν χώραν τῶν ὀνομαζομένων Μάρδων.

sola. S. Diod. 17, 76: οὗτοι ὀλιγῆ διαφέροντες ὑπερεφρόνησαν τὴν αὔξησιν τοῦ βασιλέως, καὶ οὐδεμιᾶς ἐντεύξεως ἠ τιμῆς ἠξίωσαν αὐτόν.

indignatus, si. Er wurde entrüstet bei dem Gedanken an den Fall, dass ein Volk seinen Ruhm vernichten könne. Es war noch zweifelhaft, ob der Fall wirklich eintreten würde. S. Matth. Gr. §. 617, p. 1251. Vergl. Tacit. ann. 1, 11: *Patres, quibus unus metus, si* (Tiberii sensus) *intelligere viderentur, in questus, lacrimas, vota effundi.*

invicta. Man könnte zwar einen absichtlichen Gegensatz zu *ne invictus esset* vermuthen; das würde indess ein frostiger, spielender Witz sein, wovon sich sonst kein Beispiel bei C. vorfindet. Daher mancherlei Muthungen, z. B. *reliqua* von Freinsheim, *cita* von Heinsius, *expedita* von Faber, von Heusinger em. 2, 6 p. 224, indirekt Scheffer (was erst durch die Erklärung ständlich wird: *certorum ad haec rum*), *delecta* von Zumpt, *electa* A. L. Z. p. 144. Von diesen können *multa, expedita, electa* und *delecta* werden: die übrigen sind ihrer Bed nach unzulässig, *reliqua* schon wen unmittelbar vorhergehenden *relicti* andern Ausdrücke sind zwar an sich tet möglich (vergl. 4, 29, 3: *pedestri Pelusium petere iussis, ipse cum delectorum manu Nilo vectus* wegen *multa* nach Heusinger Horat. 141: *multa poëtarum venit auxilio quae sit mihi*), doch hat oder *electa* die geringste Wahrsch wenn man Arr. 3, 24, 1 vergleicht: προῆγεν ὡς ἐπὶ Μάρδους, ἀναλαβὼν ὑπασπιστὰς καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς καὶ τὴν Κοινοῦ καὶ Ἀμύντου ταῖ ἑταίρων ἱππέων τοὺς ἡμισέας καὶ τοὺς τιστάς. Er zog also nicht gerade auserlesenen Mannschaft, sondern recht grossen Theil des Heeres, Bezeichnung jener Ausdruck nicht geeignet ist, indem er im Gegen ganz verschiedene Vorstellung Weit besser passt *expedita*, da aussehen lässt, dass zu einer Unt gegen ein Bergvolk alle jene Soldaten *peditis relictis* marschirten. Indessen da *tis relictis* vorausgeht und dieser als nothwendige Folge in sich die Alexander begleitenden Soldaten waren, so wäre die Bezeichnung Gegen *multa* ist vornämlich einzu dass es sich auf die sehr ungewisse *invita* stützt, welche nicht, wie man singers Angabe schliessen müsste, Mss. steht, sondern nur mit der ganz verlässigen Autorität: *Ms. p.* bei Sant vorfindet. Am wahrscheinlichsten men wohl *valida manu*. Der Bezug zu Arrian's Angabe und zu dem, was vollführte (s. 6, 17, 20); durch die Bedeutung von *praesidium* wird e nauere Bezeichnung für die Stärke Alexander ziehenden Corps fast endlich konnte *valida* nach alter leicht in *invicta* verlesen werden.

at, et prima luce hostis in conspectu erat: tumultus magis, quam proelium Deturbati ex collibus, quos occupaverant, barbari profugerunt: proximi vici ab incolis deserti capiuntur. [13]Interiora regionis eius haud sane adiri magna vexatione exercitus poterant. Iuga montium praealtae silvae rue inviae sepiunt; ea, quae plana sunt, novo munimenti genere impedie barbari. [14]Arbores densae sunt de industria consitae, quarum teneros c ramos manu flectunt, quos intortos rursus inserunt terrae: inde velut ex radice laetiores virent trunci. [15]Hos, qua natura fert, adolescere non si- : quippe alium alii quasi nexu conserunt; qui ubi multa fronde vestiti operiunt terram. Itaque occulti ramorum velut laquei perpetua sepe iter int. [16]Una ratio erat caedendo aperire saltum, sed hoc quoque magni s. Crebri namque nodi duraverant stipites, et in se implicati arborum , suspensis circulis similes, lento vimine frustrabantur ictus. [17]Incolae

ita gar keinen palaeographischen Halt- ; hat, sondern nur durch die willkür- Annahme erklärt werden könnte, dass -*tus* und *expedi-ta* in zwei Zeilen unter ider gestanden habe, und durch Abirren Auges *invic* statt *expedi* geschrieben sei.

umultus. S. zu 4, 62, 24.

Hibus. Diod. 17, 76: προκαταλαβόμενοι ρδοι) δὲ τὰς εἰςβολὰς στρατιώταις ὀκτα- ους τεθαρρηκότως τὴν τῶν Μακεδόνων ἔφο- τέμενον. ὁ δὲ βασιλεὺς ἐπιμένων αὐτοῖς ωΐας μάχην, τοὺς πλείους μὲν κατέκοψε, ὲ λοιποὺς εἰς τὰς δυςχωρίας κατεδίωξε.

ufugerunt st. *profugiunt* nach D. Pal. ng. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wenigstens innere Nothwendigkeit.

6, 13. **Adiri** st. *adire* u. *poterant* st. t nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. s schon Oudend. ad Front. 3, 9, 3 p. 392 hl.

a. Arr. 3, 24, 4: πολλοὶ δὲ αὐτῶν καὶ όρη κατέφυγον ἃ δὴ ὑπερύψηλά τε καὶ ὄμα αὐτοῖς ἐν τῇ χώρᾳ ἐστὶν, ὡς πρὸς γε οὐχ ἥξοντα Ἀλέξανδρον. — Die *impenetrable woods* jener Gegenden sind bekannt. S. J. Cook Voyages and Travels T. 112.

6, 14. **De industria** st. *ex industria* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jetzt sonst immer bei C.; s. 5, 12, 17. 5, 7, 33, 1. 8, 45, 10. 8, 46, 20. 9, 8, 12. 12. 9, 19, 4. Bei andern Schriftstellern sich auch *ex industria* (s. Hand Tur- , p. 219), und namentlich auch bei Liv. 1, 56, 8. Frontin. 2, 1, 9.

consitae. Was hier C. als Folgen der Anlage von Menschenhand schilderte, rührt wohl, wenigstens zum Theil, von dem ausserordentlichen Reichthum der dortigen Vegetation her, die sich namentlich in den mächtigen und von den üppigsten Rankgewächsen durchwucherten Wäldern offenbart. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 352. 360. 426 — 428.

ex alia. P. F.: *de alia*, D.: *dex alia (sed inducta lit. x)*. Vergl. Hand Turs. 2, p. 217.

laetiores. S. zu 5, 13, 8.

6, 16, 15. **Occulti** st. *occulti nexus* nach Mod. u. Bong. 1. *Occultu* haben ceteri Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr.; *occulto connexu* Pal. 1., *occultus connexus* Voss. 2. Mer. Ald. Die Entscheidung wird dadurch erschwert, dass D. F. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. *cludit* lesen (nur B. 1. hat *dunt* darübergeschrieben), und Pal. 1. Voss. 2. Mer. Ald. *claudit*. Bis der Zustand des critischen Apparats gründlicher erforscht sein wird, lässt sich kein bestimmtes Urtheil fällen. Vorläufig ist entweder *occulto connexu* zu lesen, oder Z.s Lesart zu billigen. Bei dieser jedoch ist es ganz unpassend, mit Mod. u. Lemaire *occulti ramorum* an sich zu verbinden im Sinne von *occulti rami*; vielmehr bilden *occulti ramorum velut laquei* eben so sehr einen Begriff als eine grammatische Structur.

6, 16, 16. **Duraverant.** Mer. Ald. Mod. B. 1. hat *nudaverant*, u. Snak. bemerkt sehr undeutlich: *Voss. 2. et vulgo nudaverant vel nodaverant.* Rutgers. Var. lect. 3, 4 vermuthete: *crebri namque nodaverant stipites.* Indessen ist der Gedanke der Vulg. klar: es

autem, ritu ferarum virgulta subire soliti, tum quoque intraverant silv
occultisque telis hostem lacessebant.

XVII. Ille venantium modo latibula scrutatus, plerosque confodit: ad
mum circumire saltum milites iubet, ut, si qua pateret, irrumperent.
ignotis locis plerique oberrabant, exceptique sunt quidam, inter quos
regis: Bucephalam vocabant: quem Alexander non eodem, quo ceteros
des, animo aestimabat. Namque ille nec in dorso insidere suo patiebatur
et regem, quum vellet ascendere, sponte genua summittens excipiebat, c
baturque sentire, quem veheret. [19]Maiore ergo, quam decebat, ira
dolore stimulatus, equum vestigari iubet, et per interpretem pronun
reddidissent, neminem esse victurum. Hac denuntiatione territi, cum
donis equum adducunt. [20]Sed ne sic quidem mitigatus, caedi silv
aggestaque humo e montibus planitiem ramis impeditam exaggerari
aliquantum altitudinis opus creverat, quum barbari, desperato regione

waren knotige, ästige Stämme, und sie liessen sich darum schwer niederhauen.

6, 16, 17. **Tum.** S. zu 3, 1, 5.

6, 17, 18. **Exceptique** st. *excepti* nach Mod. Voss. 1.

inter quos. Eine ähnliche Nachlässigkeit s. zu 3, 27, 10.

Bucephalam. So Mer. Ald. Freinsh.; Mod.: *Bucephalan*, die auch von Heusing. em. 2, 6 p. 224 berichtigte Lesart einiger Ausg. war *Bucephalum*, wogegen die codd. Freinsheim u. Snakenburg sprechen. Vergl. Arr. 5, 19, 5: ἀναβαινόμενος πρὸς μόνου Ἀλεξάνδρου ὁ Βουκεφάλας οὗτος, ὅτι τοὺς ἄλλους πάντας ἀπηξίου ἀμβάτας καὶ μεγέθει μέγας καὶ τῷ θυμῷ γενναῖος. σημεῖον δέ οἱ ἦν βοὸς κεφαλὴ ἐγκεχαραγμένη, ἐφ' ὅτου καὶ τὸ ὄνομα τοῦτο λέγουσιν ὅτι ἔφερεν· οἱ δὲ λέγουσιν ὅτι λευκὸν σῆμα εἶχεν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, μέλας ὢν αὐτός, ἐς βοὸς κεφαλὴν μάλιστα εἰκασμένον. οὗτος ὁ ἵππος ἐν τῇ Οὐξίων χώρᾳ (s. über die Verwandschaft der Uxier und Marder Ritter Erdk. 8, p. 96) ἀφαντὴς ἐγένετο Ἀλεξάνδρῳ, καὶ Ἀλέξανδρος προεκήρυξεν ἀνὰ τὴν χώραν πάντας ἀποκτενεῖν Οὐξίους, εἰ μὴ ἀπάξουσιν αὐτῷ τὸν ἵππον· καὶ ἀπήχθη εὐθὺς ἐπὶ τῷ κηρύγματι. Aus Diod. 17, 76 gehört zum Verständniss und zur Beurtheilung unserer Stelle Folgendes: γυμνὸς ὤν ἔτι τὸν παλοδαμαστὴν μόνον προσεδέχετο, τυχὼν δὲ τῆς βασιλικῆς σκευῆς οὐδὲ τοῦτον ἔτι προσίετο, μόνῳ δὲ Ἀλεξάνδρῳ παρίστατο καὶ συγκαθίει τὸ σῶμα πρὸς τὴν ἀνάβασιν. ὁ δὲ βασιλεὺς διὰ τὴν ἀρετὴν τοῦ ζῴου δυσφορήσας τὴν μὲν χώραν δενδροτομεῖν προέταξε, διὰ δὲ τῶν ὁμοφώνων τοῖς ἐγχωρίοις κ
ἂν μὴ τὸν ἵππον ἀποδῶσι, τήν τε χ
λος ὄψονται κατεφθαρμένην τοὺς
πανδημεὶ κατεσφαγμένους. τῶν δ' ἀπ
ἐπιτελουμένων, καταπλαγέντες οἱ
ἵππον ἀποκατέστησαν, καὶ μετ' ὀ
τελέστατα δῶρα προσεκόμισαν· πρ
τοις καὶ πεντήκοντ' ἄνδρας ἀπίστω
τυχεῖν συγγνώμης. ὁ δ' Ἀλ. τοὺς μ
τοὺς τῶν ἀνδρῶν ἔλαβεν ὁμήρους. [
schliesst die Erzählung, die somit o
natürlichern Verlauf und Abschlus
Plut. Alex. 44 stimmt mit D. über
dass er den ganz angemessenen Schl
ἐχρήσατο φιλανθρώπως πᾶσι καὶ τοῦ
τρα τοῖς λαβοῦσιν ἔδωκεν.

namque statt *nam* nach Mod. B
Leid. Voss. 1.

sponte statt *sponte sua* nach Mod.
Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. Krebs
p. 458.

6, 17, 20. **Ne sic quidem.** Pal.
2. haben nur: *non sic*, welches vermu
nes eigenthümlichen Accents denselben
danken geben würde, aber in kräftigerer
sung.

6, 17, 21. **Aliquantum** st. *aliqu*
nach Flor. Leid. Voss. 1. Da jenes
eine so bedeutende Förderung der A
deutet, als der Zusammenhang sie zu
gen scheint, so ist die Aenderung zu
Vergl. auch zu 3, 16, 19 p. 60. Da e
tum hier als reiner Adverbialbegriff zu
rat hinzugefügt wird, so ist der part

averant, posse retineri, gentem suam dedidere. Rex, obsidibus acceptis, ati parere eos iussit.

III. [22]Inde quinto die in stativa revertitur. Artabazum deinde, gemi- ionore, quem Dareus habuerat ei, remittit domum. Iam ad urbem Hyr- , in qua regia Darei fuit, ventum erat. Ibi Nabarzanes accepta fide it, dona ingentia ferens. [23]Inter quae Bagoas erat, specie singulari spado, in ipso flore pueritiae, cui et Dareus assuetus fuerat, et mox Alexander it: eiusque maxime precibus motus Nabarzani ignovit.

bei auffallend, indem dergleichen Neu- n solchen nur dann annehmen, wenn Subiekt oder Obiekt oder in einem einfachen und geläufigen Casusver- stehen. Hier aber muss man etwas sholen, um bei dem Adverbialbegriff leitung aus dem ursprünglichen Casus- iss sich zu vergegenwärtigen. Aehn- bei Liv. 29, 18, 17 nach vielen Codd.: *tum iam altitudinis excitata erant* , wo die Vulg. *ad aliquantum* lautet. rmuthete Acidal. wohl mit Recht: *in ntulum*, wie 4, 10, 19: *in altitudi- odicam opus creverat.* Dafür vergl. , 15, 5: *dextra pars labe terrae in antum altitudinis diruta est.*

perato. So Mod. Freinsh. Zumpt da- at die frühere Lesart *desperati* zurück- , die sich in Pal. 1. D. Flor. Leid. 2. Mer. Ald. findet. Da indess gar pur eines deponentialen Gebrauchs Wort sich nachweisen lässt, und da *to* auch nicht einmal mit vollkomme- herheit als Coni. bezeichnet werden o ist die Aenderung zu verwerfen. S. s über diesen Gebrauch des abs. abl. rticip. zu 5, 35, 1 p. 488.

ere statt *tradere*, so viel bekannt, nur ner Emendat. von Freinsh., die indess ücklich ist. Vergl. Arr. 3, 24, 3. Curt. 7.

, 22. **Revertitur.** Arr. 3, 24, 4: αὐ- ἐπανελθὼν ἐς τὸ στρατόπεδον ἐνθεν- μήθη ἐς τῶν Μάρδων τὴν γῆν.

ittit. Arr. 3, 23, 7: Ἀρτάβαζον δὲ καὶ ὧδας ἅμα οἱ ἐν τιμῇ ἦγε. C. 7, 11, 2.

em Hyrcaniae. Bei C. wird in der ien betreffenden Schilderung keine an- adt bezeichnet, als diese und die 6, 13, einte. Arrian 3, 23, 6 nennt bei Ge- eit des ersten Eindringens in das Land αρτα, πόλιν Ὑρκανίων. Dann schildert weitern Marsch Alexanders gegen We- amentlich den Zug gegen die Mörder. Hierauf berichtet er die Rückkehr in das Lager, aus dem er gegen die Marder marschirt war, und fügt dann 3, 25, 1 hinzu: ταῦτα διαπραξάμενος ἦγεν ὡς ἐπὶ Ζευδράκαρτα, τὴν μεγίστην πόλιν τῆς Ὑρκανίας, ἵνα καὶ τὰ βασίλεια τοῖς Ὑρκανίοις ἦν. καὶ ἐνταῦθα διατρίψας ἡμέρας πεντεκαίδεκα — ὡς ἐπὶ Παρθυαίους ἦγεν. Hiernach könnte man zu der Annahme geneigt sein, dass der an unserer Stelle von C. bezeichnete Ort mit Zeudrakarta identisch sei. Allein viel wahrscheinlicher ist die, schon von Schmieder aufgestellte Vermuthung, dass Ζευδράκαρτα nach einem ganz gewöhnlichen Schreibfehler (s. Bast comment. pal. p. 706) statt Ζαδράκαρτα verschrieben sei, und dass Arrian an beiden Orten von dem nämlichen Lokal spreche. Dass er an der ersten Stelle sie mit πόλις Ὑρκανίων, an der andern mit ἡ μεγίστη πόλις τῆς Ὑρκανίας bezeichnet, spricht wenigstens nicht so entschieden gegen jene Annahme, als es auf den ersten Blick den Anschein hat; sondern kann aus der hin und wieder etwas nachlässigen Art, mit der Arrian excerpirt, vollkommen erklärt werden. Die Annahme ist um so wahrscheinlicher, als Alexander, der bei dem Einmarsch in den östlichen Theil von Hyrkanien sofort auf Zadrakarta (Arvae) stiess, ziemlich nach derselben Gegend zurückkehren musste, um den Marsch nach Parthiene fortzusetzen. Ist die zu 6, 10, 3 entwickelte Ansicht haltbar, so würde Zadrakarta etwa in der Gegend von Asterabad zu suchen sein. Doch ist es freilich bei den überaus dürftigen Notizen nicht wohl möglich, die Schwierigkeit auf eine allgemein überzeugende Weise zu lösen. Vergl. auch Ritter Erdk. 8, p. 531.

Nabarzanes. Nach Arrian 3, 21, 4 ergab sich Nabarzanes schon in Verein mit Phrataphernes. Vergl. zu C. 6, 11, 8.

6, 18, 23. **Bagoas.** Vergl. C. 10, 4, 25.

assuetus fuerat st. *fuerat assuetus* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. ohne wesentlichen Unterschied. Irrthümlich tilgte Modius *assuetus*.

XIX. [24]Erat, ut supra dictum est, Hyrcaniae finitima gens Amazo circa Thermodonta amnem Themiscyrae incolentium campos. [25]Regina hebant Thalestrim, omnibus inter Caucasum montem et Phasin amnem ritantem. Haec cupidine visendi regis accensa finibus regni sui exce quum haud procul abesset, praemisit indicantes, venisse reginam adeun cognoscendique avidam. [26]Protinus facta potestate veniendi, ceteris iussi sistere, trecentis feminarum comitata processit. Atque ut primum rex a

6, 19, 24. **Supra.** S. zu 6, 12, 17, wo angedeutet ist, was zu dem ganz augenscheinlichen Irrthum C.s Anlass gegeben haben mag. Dass dieser dem C. eigenthümlich sei u. nicht aus der griechischen Quelle desselben herrührt, lässt sich daraus schliessen, dass Diodor und Iustin, die dieselbe Quelle benutzten, ihn keineswegs theilen. Im Gegentheil sagt Diod. 17, 77: ἦκε πρὸς αὐτὸν ἡ βασίλισσα τῶν Ἀμαζόνων, ὄνομα μὲν Θάλη-στρις, βασιλεύουσα δὲ τῆς μεταξὺ τοῦ Φάσιδος καὶ Θερμώδοντος χώρας, und Iustin. 12, 3: *ibi ei occurrit Thalestris, sive Minithaea Amazonum regina cum CCC mulieribus XXV dierum inter infestissimas gentes itinere confecto.* Sehr wichtig ist auch Strab. 11, p. 505 (771 A. B.): τὴν δὲ Θεμίσκυραν καὶ τὰ περὶ τὸν Θερμώδοντα πεδία καὶ τὰ ὑπερκείμενα ὄρη ἅπαντες Ἀμαζόνων καλοῦσι καί φασιν ἐξελαθῆναι αὐτὰς ἐνθένδε· ὅπου δὲ νῦν εἰσιν, ὀλίγοι τε καὶ ἀναποδείκτως καὶ ἀπίστως ἀποφαίνονται. καθάπερ καὶ περὶ Θαλη-στρίας, ἣν Ἀλεξάνδρῳ συμμεῖξαί φασιν ἐν τῇ Ὑρκανίᾳ καὶ συγγενέσθαι τεκνοποιίας χάριν, δυναστεύουσαν τῶν Ἀμαζόνων. οὐ γὰρ ὁμολογεῖται τοῦτο, ἀλλὰ τῶν συγγραφέων τοσούτων ὄντων, οἱ μάλιστα τῆς ἀλη-θείας φροντίσαντες οὐκ εἰρήκασιν· οὐδ' οἱ πιστευόμενοι μάλιστα οὐδενὸς μέμνηνται τούτων, οὐδ' οἱ εἰπόντες τὰ αὐτὰ εἰρήκασι. Κλείταρχος (Begleiter Alexanders des Grossen, aber von sehr bezweifelter Glaubwürdigkeit) φησὶ τὴν Θαλήστριαν ἀπὸ [κασπίων πυλῶν, καὶ] Θερμώδοντος ὁρμηθεῖσαν ἐλθεῖν πρὸς Ἀλέξανδρον· εἶσι δ' ἀπὸ Κασπίων εἰς Θερμώδοντα σταδίοι πλείους ἑξακισχιλίων. Wie gering die Wahrscheinlichkeit der ganzen Erzählung ist, lehrt ausserdem Plut. Alex. 46: ἐνταῦθα δὲ πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὴν Ἀμα-ζόνα οἱ πολλοὶ λέγουσιν, ὧν καὶ Κλείταρ-χός ἐστι καὶ Πολύκριτος καὶ Ὀνησίκρι-τος καὶ Ἀντιγένης καὶ Ἵστρος. Ἀριστό-βουλος δὲ καὶ Κάρης ὁ εἰσαγγελεὺς καὶ Πτολεμαῖος καὶ Ἀντικλείδης καὶ Φίλων ὁ Θηβαῖος καὶ Φίλιππος ὁ Θεαγγελεύς, πρὸς δὲ τούτοις Ἑκαταῖος ὁ Ἐρετριεὺς καὶ Φίλιππος ὁ Χαλκιδεὺς καὶ Δοῦρις ὁ Σάμιος πλάσμα φασὶ γεγονέναι τοῦτο. Καὶ μαρτυρεῖν αὐτοῖς ἔοικεν Ἀλέξανδρος· Ἀν-τιπάτρῳ γὰρ ἅπαντα γράφων ἀκρι-Σκύθην φησὶν αὐτῷ διδόναι τὴν ἀ-γάμον, Ἀμάζονος δ' οὐ μνημονε-ται δὲ πολλοῖς χρόνοις Ὀνησικρι-τον ἤδη βασιλεύοντα Λυσιμάχου τὸ τέταρτον ἀναγιγώσκειν, ἐν ᾧ τῆς Ἀμαζόνος. τὸν οὖν Λυσίμαχον διάσαντα καὶ ποῦ, φάναι, τότ' ἦν

Thermodonta statt *Thermod* Pal. 1. Voss. 2. Ald., wie d. Anal dert; *Thermodanta* haben D. P. Voss. 1. Der Fehler der Vulgata Mer. Mod. stammte, findet sich oft s. Drak. ad Sil. Ital. 2, 80 p. 69.

Themiscyrae — campos. 4, 2: *in Cappadociae ora iuxta Thermodonta consederunt subiectos miscyrios campos occupare* Marc. 22; 8 p. 250: *Thermodon ximus, themiscyraeos interlu* Steph. Byz. p. 303. s. v. Χαδισία· γενεαλογιῶν δευτέρῳ· ἡ δὲ Θεμισκ-ἐστὶν ἀπὸ Χαδισίης μέχρι Θερμω Strab. 12, p. 547 (823 C.): ἐστὶ δὲ σκυρα πεδίον τῇ μὲν ὑπὸ πελάγ-νον ὅσον ἑξήκοντα σταδίους τῆς sus) διέχοντῇ δ' ὑπὸ τῆς ὀρεινῆς διαῤῥύτου πόταμοῖς αὐτόθεν τὰς π Ebendaselbst p. 548 wird die ausn liche Fruchtbarkeit der Gegend geschildert. Es kommt übrigens Stadt des Namens in der angren gend vor. S. Cellar. G. A. 3, 8 p.

6, 19, 25. **Thalestrim.** Sonst *lestrin* nach Mod. und seinen M dagegen hat erst Z. statt *Phasim* Codd. u. Mod. S. zu 4, 5, 27. Die nen Grenzen der Amazonenherrsch wohl wieder von einiger Verwirr St. v. Diod. u. Str. zum §. 24. Strab. 11, p. 504 (769 B.): ἔλε ὁ Σκήψιος Μητρόδωρος καὶ Ὑφατ τοὶ ἄπειροι τῶν τόπων γεγονότες. μόρους αὐτάς φασιν οἰκεῖν ἐν τ πρὸς ἄρκτον τῶν καυκασίων ὀρ Κεραύνια.

6, 19, 26. **Trecentis.** D. Vos

i fuit, equo ipsa desiluit duas lanceas dextera praeferens. [27] Vestis non Amazonum corpori obducitur: nam laeva pars ad pectus est nuda, cetera e velantur. Nec tamen sinus vestis, quem nodo colligunt, infra genua ndit. [28] Altera papilla intacta servatur, qua muliebris sexus liberos alant; ur dextera, ut arcus facilius intendant, et tela vibrent. [29] Interrito vultu i Thalestris intuebatur, habitum eius haudquaquam rerum famae parem perlustrans. Quippe omnibus barbaris in corporum maiestate veneratio iagnorumque operum non alios capaces putant, quam quos eximia specie e natura dignata est. [30] Ceterum interrogata, num aliquid petere vellet,

welche Form in Handschriften nicht gefunden wird, obwohl keine Analogie spricht. Sonst vergl. Diod. 17, 77: τὸ θος τῆς στρατιᾶς ἐπὶ τῶν ὄρων τῆς Ὑρκανίας, μετὰ δὲ τριακοσίων Ἀμαξοσμημένων πολεμικοῖς ὅπλοις παρα- lust. l. c. hält wenigstens ebenfalls il fest.

onspectu. Nur Mod. hat aus codd.: spectum, was Burm. ad Phaedr. p. 240 hält, da man in früherer Zeit diese und he vom gewöhnlichen Gebrauch abwei- Verbindungen als Archaismen beson- och hielt. Mit Recht verwirft Hand l. 3, p. 347 die Lesart von Mod.: doch im Allgemeinen sehr treffend p. 345: *esse potest cum in et accusativo i, ubi non tam status et conditio ur, quam progressus ac directio, dicitur rem ad aliquid pertinere aut rei inservire vel destinatam esse. — spectum esse intelligimus, ut ve- in conspectum, ad conspectum.* l. Kritz ad Sall. Iug. 112, 2.

luit statt *desiliit* nach Mer. Ald. Mod. ak. B. 2. hat *desilivit*. S. zu 4, 12, 3.

era statt *dextra* ohne bekannte Au- S. zu 3, 8, 21 p. 49.

27. **Corpori** st. *corpore* nach Mer. od.; Freinsh., Snak. und Lem. haben ariante angemerkt. Allerdings steht istruction mit dem Dativ sonst fest: , 31: *nondum obducta vulneri ci-* ; vergl. 8, 20, 21. *Non toto Amazo- rpore* müsste man absolut fassen: m ganzen Körper findet sich eine ung.

de. Voss. 2. Mod.: *inde.*

s. Vergl. Virg. Aen. 1, 320: *nuda genu sinus collecta fluentes* von der Venus, estalt einer Jägerin ihrem Sohne er-

infra genua. S. zu 5, 21, 18.

6, 19, 28. **Muliebris sexus liberos.** S. Strab. 11, p. 504 (770 A.): δύο δὲ μῆνας ἐξαιρέτους ἔχειν τοῦ ἔαρος, καθ' οὓς ἀναβαίνουσιν εἰς τὸ πλησίον ὄρος τὸ διορίζον αὐτάς τε καὶ τοὺς Γαργαρέας. ἀναβαίνουσι δὲ κἀκεῖνοι κατὰ ἔθος τι παλαιὸν συνθύσοντές τε καὶ συνεσόμενοι ταῖς γυναιξὶ τεκνοποιΐας χάριν· ἐγκύμονας δὲ ποιήσαντες ἀποπέμπουσιν. αἱ δ' ὅτι μὲν ἂν θῆλυ τέκωσι, κατέχουσιν αὐταί, τὰ δ' ἄρσενα κομίζουσιν ἐκείνοις ἐκτρέφειν. Vergl. C. 6, 19, 30.

aduritur. Strab. 11, p. 504 (700 C.): ἁπάσας δ' ἐπικεκαῦσθαι τὸν δεξιὸν μαστὸν ἐκ νηπίων, ὥστε εὐπετῶς χρῆσθαι τῷ βραχίονι πρὸς ἑκάστην χρείαν, ἐν δὲ τοῖς πρώτοις πρὸς ἀκοντισμόν. χρῆσθαι δὲ καὶ τόξῳ καὶ σαγάρει καὶ πέλτῃ.

dextera statt *dextra* ohne bekannte Autorität, wie §. 26.

6, 19, 29. **Habitum.** S. zu 3, 6, 3 p. 38.

omnibus statt *hominibus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. An sich ist gegen die Vulg. gar nichts zu sagen: ein ganz entsprechendes Beispiel bietet Caes. b. gall. 2, 30: *plerumque hominibus Gallis prae magnitudine corporum suorum brevitas nostra contemtui est.* Und so bei Liv. und Andern: *homines prisci latini, homines romani, homo siculus*, worüber das Genauere bei Gronov. obs. l. c. 2, 13 p. 243. — In Hinsicht des Gedankens s. C. 7, 33, 9: *in vultu regis defixerant oculos; credo quis, magnitudine corporis animum aestimantibus modicus habitus haudquaquam famae par videbatur.*

in corporum maiestate veneratio. Vergl. Hand Tursell. 3, p. 291 ff.

6, 19, 30. **Num aliquid.** Die Stelle gehört zu denen, welche beweisen, dass *aliquis* nach *si, ne, num* u. s. w. nicht immer mit Nachdruck gesagt sei. Der Unterschied lässt

haud dubitavit fateri, ad communicandos cum rege liberos se venisse, ex qua ipse regni generaret heredes. Feminini sexus se retenturam, redditurum patri. [31] Alexander, an cum ipso militare vellet, interrogat: si causata sine custode regnum reliquisse, petere perseverabat, ne se irritam abire pateretur. [32] Acrior ad Venerem feminae cupido, quam regis, ut dies subsisteret, perpulit. XIII dies in obsequium desiderii eius absunt. Tum illa regnum suum, rex Parthienen petiverunt.

XX. [VI, 1] Hic vero palam cupiditates suas solvit, continentiamque rationem, in altissima quaque fortuna eminentia bona, in superbiam viam vertit. [2] Patrios mores disciplinamque macedonum regum temperatam et civilem habitum velut leviora magnitudine sua ducens,

sich in der Uebersetzung sehr schwer wiedergeben. *Num quid* würde hier heissen: ob sie ein Anliegen hätte; *num aliquid*: ob sie irgend ein Anliegen hätte. Der Gegensatz zu jenem ist: *non est*, zu diesem *non est ullum*. Vergl. Plin. epp. 10, 58, 2: *quum quaererem, num esset aliqua lex dicta templo, cognovi alium hic, alium apud nos esse morem dedicationis.*

communicandos cum rege liberos: ein zarter Ausdruck, nach der Analogie von *communicare consilia cum aliquo*. Vergl. Diod. l, c.: ἀπεφαίνετο παιδοποιίας ἕνεκεν ἥκειν. ἐκεῖνον μὲν γὰρ τῶν ἁπάντων ἀνδρῶν διὰ τὰς πράξεις ἄριστον ὑπάρχειν, αὐτὴν δὲ τῶν γυναικῶν ἀλκῇ τε καὶ ἀνδρείᾳ διαφέρειν. εἰκὸς οὖν τὸ γεννηθὲν ἐκ δυοῖν γονέων πρωτευόντων ὑπερέξειν ἀρετῇ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων.

marem. S. die zu 6, 19, 28 citirte Stelle aus Strabo.

6, 19, 31. **Custode.** Heinsius nicht ohne Wahrscheinlichkeit *custodia*, da D. Flor. Leid. Voss. 1. *custodiae* hieten.

abire pateretur st. *pateretur abire* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Vergl. indess zu 3, 1, 8 p. 11. 12.

6, 19, 32. **Cupido.** S. Diod. 17, 77: καὶ πέρας ἠθέλησε ὁ βασιλεὺς καὶ προσδεξάμενος τὴν ἔντευξιν αὐτῆς καὶ συμπαρασχεθεὶς ἡμέρας τρεῖς καὶ δέκα, τιμήσας τε ἀξιολόγοις δώροις, ἐξαπέστειλεν εἰς τὴν οἰκείαν. Vergl. Iustin. 12, 3, 7: *ob hoc tredecim diebus otio a rege datis, ut visa est uterum impiesse, dimissa.* Ebendas. 2, 4, 33. 42, 3, 7.

illa. *Hoc luco in D. inter lineas, aetate ab eadem manu: postquam utero se habere comperit.* Freinsh. v. l. Ib. zu 5, 26, 1.

Parthienen. Diese Wendung sches erwähnen auch Arr. 3, 25, 1. 45. Vergl. zu 6, 21, 13.

6, 20, 1. **Hic.** Dieser Zeitpunkt in der That durch Alexanders und Lebensart sehr stark bezeichnet zu sein; auch Plut. Alex. 45, Iustin. 12, 3 und Andere geben gleiche Schilderung. Dieser Umstand dert freilich die Glaubwürdigkeit richte, in so fern man annehmen die meisten aus einer Quelle stamm indess die damalige Lebensweise A zum Mindesten Veranlassung gegeben möge zur Entstehung solcher Berichte spricht die innere Wahrscheinlichkeit Sache. Jedenfalls ist Droysens Erklärung not. 3, wo er die Darstellung von Curtius den Worten abfertigt, widerwärtig sei ewigen Wiederholungen des Curtius Alexanders moralische Verschlechterung so hart als unbillig.

6, 20, 2. **Civilem.** S. 3, 12, 2. Vergl. Tac. ann. 1, 72 vom Tiberius: *ideo faciebat fidem civilis animi.* (Germanico) *civile ingenium*, mire

persicae regiae. Mit Unrecht thete Heumann parerga crit. p. 1 *regum;* aber Snakenburgs Widerspruch eben so unglücklich. Es construirt *persicae regiae potentiae fastigium rum.* — Wahrscheinlich liegt in freiere Abstraction, die nach der Analogie von βασιλεία gebildet ist. Alexander trachtete der äusseren Herrlichkeit der echt persischen Königsmacht. Aehnliches findet sich bei citus. S. Böttticher Lexic. tac. p.

regiae par deorum potentiae fastigium aemulabatur. [3]Iacere humi vene-
ndos ipsum, paulatimque servilibus ministeriis tot victores gentium imbuere
aptivis pares facere expetebat. [4]Itaque purpureum diadema distinctum
quale Dareus habuerat, capiti circumdedit, vestemque persicam sumpsit,
nen quidem veritus, quod a victoris insignibus in devicti transiret habitum.
ille se quidem spolia Persarum gestare dicebat: sed cum illis quoque mo-
induerat, superbiamque habitus animi insolentia sequebatur. [6]Litteras
ue, quas in Europam mitteret, veteris anuli gemma obsignabat, his, quas
siam scriberet, Darei anulus imprimebatur; ut appareret, unum animum
um non capere fortunam. [7]Amicos vero et equites (hi namque principes
um) aspernantes quidem, sed recusare non ausos, persicis ornaverat vesti-
[8]Pellices CCC et LX, totidem, quot Darei fuerant, regiam implebant,
spadonum greges, et ipsi muliebria pati assueti, sequebantur.
XI. [9]Haec luxu et peregrinis infecta moribus veteres Philippi milites,

0, 3. **Venerabundos ipsum** st. *ve-
undos pati coepit* nach Mod. Bong. Flor.
Voss. 1.: aber Pal. 1. Voss. 2. haben
abundos coepit ipsum. Eine Entschei-
lässt sich bei dem jetzigen Zustand des
hen Apparats nicht mit völliger Sicher-
ssen.

victores gentium. Vergl. 5, 10, 9.

), 4. **Itaque.** Diod. 17, 77: εἶτα τό
σικὸν διάδημα περιέθετο καὶ τὸν διά-
(s. C. 3, 8, 17) ἐνεδύσατο χιτῶνα καὶ
ρσικὴν ζώνην καὶ τἄλλα πλὴν τῶν
ίδων καὶ τοῦ κάνδυος. Plut. Alex.
μὴν τήν γε μηδικὴν ἐκείνην προςήκατο
ασι βαρβαρικὴν καὶ ἀλλόκοτον οὖσαν οὐδ'
δας οὐδὲ κάνδυν οὐδὲ τιάραν ἔλαβεν, ἀλλ'
ῳ τινὰ τῆς περσικῆς καὶ τῆς μη-
μιξάμενος εὖ πως, ἀτυφοτέραν
είνης, ταύτης δὲ σοβαρωτέραν οὖ-
χρῆτο δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἐντυγχάνων τοῖς
ις καὶ τοῖς ἑταίροις κατ' οἶκον, εἶτα
ολλοῖς οὕτως ἐξελαύνων καὶ χρηματί-
ρᾶτο.

siret. Vergl. Iustin. 12, 3: *habitum
Persarum et diadema insolitum antea
macedonicis, velut in leges eorum,
icerat, transiret, assumit.*

, 5. **Spolia Persarum** statt *Persa-
olia* nach Mod. Leid. Voss. 1., viel-
eil jener Begriff der stärkere ist: doch
ohne Nothwendigkeit. — S. zu 6, 42, 9.

, 6. **His, quas** statt *iis, quas* nach
lor. Leid. Voss. 1. 2.

6, 20, 7. **Hi namque** statt *cumque his* nach P. F. Voss. 2.; auf jenes führen auch die Corruptelen der übrigen Codd.; Flor. Leid.: *hii namque*, Voss. 1.: *hunamque*, B. 1. 2.: *huncque*, D. Pal. 1.: *his namque*. Modius gab *hisque una* und zwar, wie er sagt: *ex ductu literarum, quae in membranis erant.* Dagegen spricht 6, 34, 21: *equitatui, optimae exercitus parti, principibus nobilissimae iuventutis.* — Der Sache nach s. Iustin. 12, 3: *quae ne invidiosius in se uno conspicerentur, amicos quoque suos longam vestem auratam purpureamque sumere iubet.* Diod. 17, 77: διέδωκε δὲ καὶ τοῖς ἑταίροις περιπορφύρους στολάς, καὶ τοῖς ἵπποις περσικὰς σκευὰς περιέθηκε. In dem Original, was C. benutzte, stand vielleicht τοὺς ἑταίρους ἱππέας. Indess s. zu 6, 5, 11.

ornaverat. So Mer. Ald. Freinsh. Dagegen Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.: *oneraverat*, offenbar verfehlte Coniectur.

6, 20, 8. **Darei.** S. 3, 8, 24. Diod. 17, 77: πρὸς δὲ τούτοις τὰς παλλακίδας ὁμοίως τῷ Δαρείῳ περιῆγε, τὸν μὲν ἀριθμὸν οὔσας οὐκ ἐλάττους πλήθει τῶν κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἡμερῶν, κάλλει δὲ διαπρεπεῖς, ὡς ἂν ἐξ ἁπασῶν τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν γυναικῶν ἐπιλελεγμένας. S. auch Iustin. 12, 3.

6, 21, 9. **Haec.** Freinsh. und Heusing. emend. 2, 6 p. 224 schlugen *hoc — infectum* vor mit Bezug auf Alex.: auch haben Pal. 1. Mer. Ald.: *hoc — infecti.* Doch liebt Curtius die allgemeinen Ausdrücke, die eben, weil sie mehr andeuten, als ausdrücken, der Dar-

rudis natio ad voluptates, palam aversabantur, totisque castris unus om
sensus ac sermo erat, plus amissum victoria, quam bello esse quaesi
[10]Tum maxime vinci ipsos, dedique alienis moribus et externis: tantae mo
pretium, domos quasi in captivo habitu reversuros. Pudere iam sui. Re
victis, quam victoribus similiorem, ex Macedoniae imperatore Darei satr
factum. [11]Ille non ignarus, et principes amicorum, et exercitum gra
offendi, gratiam liberalitate donisque reparare tentabat. Sed, opinor, lib
pretium servitutis ingratum est. [12]Igitur ne in seditionem res verteretur, o
interpellandum erat bello, cuius materia opportune alebatur. [13]Namque B
sus, veste regia sumpta, Artaxerxen appellari se iusserat, Scythasque et ce

stellung einen gewissen Reiz verleihen. — Diesen Unwillen der Soldaten schildert auch Iustin. 12, 4. Vergl. Curt. 6, 4, 2 ff.

ad voluptates. S. zu 4, 39, 4 p. 296.

esse quaesitum statt *quaesitum esse* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Beides ist möglich: die Vulgata hat eine gewisse Nachlässigkeit des Vortrags, die sich zum Ganzen sehr wohl schickt.

6, 21, 10. **Tum maxime.** So die Ausg. nach Pal. 1. Mer. Ald. Aber *quum maxime* Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., *tum quum maxime* Mod. nach s. Codd. Das letztere scheint als das nachdrücklichere hier am meisten Empfehlung zu verdienen, wenn nicht etwa noch *tunc maxime* oder *tunc quum maxime* aus Codd. nachgewiesen werden kann; *quum maxime* ist desshalb zu schwach, weil es, am Anfang des Satzes, keinen Stützpunkt hat, dessen es überhaupt bedarf. Das vorangehende *quaesitum* hat wahrscheinlich das *tum* in vielen Codd. verschlungen, und in andern hat man dann *quum maxime* in *tum maxime* verschärft. Ueber d. Begr. s. zu 3, 5, 17 p. 34.

pretium. Dies Wort fehlt bei Mer. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wird desshalb von Z. als Coni. bezeichnet: allein es befindet sich in Mod. u. Ald. und daher, nach Freinsh. Schweigen zu urtheilen, auch in codd. Bong. Vor *tantae* steht nach Z. in den codd. entweder *quoque* oder *quo*. Jenes muss in den für Zumpt verglichenen enthalten sein, *quo* hat Bong. Flor. Leid.; Voss. 1.: *quotante more*, Voss. 2.: *qu.* (sic) *tantae*, Pal. 1.: *quod*, codd. Mod.: *quot*, D. Mod.: *quos*. Aus diesen Varianten geht hervor, dass die Vulgata unmöglich für richtig gehalten werden kann. Am wahrscheinlichsten dürfte sein: *quodque tantae morae pretium, domos quasi in captivo habitu reversuros.*

sui. Die Interpunction hinter *sui* s
aus den ältesten Ausgaben.

6, 21, 11. **Reparare** st. *recuper*
codd. Mod., Pal. 1. Constant. Fl
Voss. 1. 2. Parr., wie schon Heusin
6 p. 224 vorschlug. Beide Ausdrück
ohne wesentlichen Unterschied gebr
den. S. Cic. ad. Att. 1, 11, 1: *acced*
tator Sallustius, ut agerem quam
sime cum Lucceio de vestra vetere
concilianda. Sed quum omnia feci
modo eam voluntatem eius, quae
erga te, recuperare non potui,
causam quidem elicere immutatae
Reparare ist wiederbereiten,
herstellen, *recuperare* wieder
nen für sich oder Andere. — De
nach vergl. Diod. 17, 78: πολλῶν
μοιρούντων, τούτους μὲν ταῖς δωρεαῖς
πευεν —.

6, 21, 12. **Otium.** Vergl. zu 6, 6,

cuius materia — alebatur. M
recht vermutheten Einige *habebatur*
batur. Denn *materiam alere*
nach demselben Bilde gedacht, wie
alere. Vergl. C. 7, 30, 17: *bellum*
alemus. Auch s. Gronov. ad Senec.
nef. 6, 36, p. 196 ed. 1658.

6, 21, 13. **Bessus.** S. Arr. 3,
τούτῳ δὲ ἀφικνοῦνται παρ' αὐτὸν Πε
οἳ ἤγγελον Βῆσσον τήν τε τιάρα
ἔχειν καὶ τὴν περσικὴν στολὴ
τα Ἀρταξέρξην τε καλεῖσθαι
σου καὶ βασιλέα φάσκειν εἶναι τῆς
ἔχειν τε ἀμφ' αὐτὸν Περσῶν τε τοὺς
διαφυγόντας καὶ αὐτῶν Βακτριανῶν
προσδοκᾶσθαι δὲ ἥξειν καὶ Σκύθας
μάχους.

Tanais. S. zu 7, 29, 2.

is accolas contrahebat. Haec Satibarzanes nuntiabat, quem receptum in
n regioni, quam antea obtinuerat, praefecit.

tibarzanes. Nach Arr. 3, 25, 1 Sader Arier. Vergl. C. 6, 22, 20. Curtius mt hier nicht, dass Alexander auf dem ch nach Ariana war, als er diese Nachn erfuhr. Es geht dieses aus Arr. l. c. r: καὶ ἐνταῦθα (in der Königsstadt Hyrns) διατρίψας ἡμέρας πεντεκαίδεκα — ὡς ραθυαίους ἦγεν. ἐκεῖθεν δὲ ἐπὶ τὰ τῆς ς ὅρια καὶ Σουσίαν, πόλιν τῆς Ἀρείας, ὶ Σατιβαρζάνης ἦκε παρ' αὐτὸν ὁ τῶν ν σατράπης. Eine Bestätigung dieses hts liegt in der Notiz bei Strabo 15, p. 1054. C), dass Alexanders Marsch aus hiene nach Ariana gegangen sei. Aus ans Erzählung scheint hervorzugehen, Alexander beim Ausmarsch aus Hyrkakeinesweges Baktra als das ste Ziel seiner weiteren Bewegen festgestellt hatte, wie doch sen Gesch. Alex.'s p. 280 behauptet. es ist gar kein Grund zu der Annahme aden, dass Alexander den starken strachen Fehler werde habe begehen wollen, so gefährlichen Gegner, wie Satibarzanes, unbeachtet zur Seite liegen zu lassen, liesem zuverlässig zum Mindesten die t geblieben wäre, Alexanders Verbinen mit den westlichen Provinzen zu geen und die Ruhe der letzteren zu beeinigen. Nach den uns vorliegenden Nachn können wir nicht anders vermuthen, ass Alexander von Hyrkanien aus zul gegen Satibarzanes habe vorrücken . Im Grossen genommen muss er also die Richtung auf Herat genommen , denn der Fluss Herirood, an dem be liegt, bezeichnet bestimmt genug okal von Ariana. S. Ritter Erdk. 8,

Unter den aus Hyrkanien nach jener d führenden Strassen ist die directeste elche Forster nahm; sie führte in licher Richtung von Sari aus nördlich amghan etwa über Khanahoody, hey, Khaff, Ghorian nach Herat. ihrer Beschaffenheit nach, denn sie t grösstentheils an der grossen Salzhin, die sich bis nach Kom ausdehnt, sie für den Marsch mit einer Armee geeignet sein. Die übrigen bekannten vereinigen sich alle bei Meshed; zwiMeshed und Herat giebt es zwar iedene, aber nicht wesentlich von einabweichende Communicationen. S. Erdk. 8, p. 287. Was jene erstern bis d betrifft, so führt eine Route über rood, Meyomeed, Muzeenoon, r, Subzawar, Neshapoore; die e über Shahrood, Bostam, Jah Jerm, Sunkhas, Kaboushan und die Ruinen von Toos; endlich die dritte von Asterabad am nördlichen Abfall des Gebirges nach der Turkomanen-Ebene hin, worauf sie sich südöstlich wendet und mit der zweiten bei Kaboushan vereinigt. Unter diesen etwa wird wohl schon Alexander zu wählen gehabt haben; denn Verbindungen, die im Wesentlichen abweichend wären, scheint das Terrain nicht zu gestatten. Die geringste Wahrscheinlichkeit hat die Annahme der ersten Strasse, da dieselbe wenigstens Anfangs ihrer natürlichen Beschaffenheit nach nicht besonders für den Marsch mit einer Armee geeignet ist. S. Conolly Journey to the North of India. Lond. 1834. 8. Vol. 1, p. 258 f.: *the soil, which from Shahrood to near Meyer is chiefly of mixed sand and gravel, gradually betters between the latter place and Subzawar, and thence on to Neshaboore it still improves. From Neshaboore the road goes for twenty eight miles through a plain, well watered, and not ill-cultivated country to the foot of the Elborz mountains.* Vergl. auch Ritter Erdk. 8, p. 330 ff. Schwieriger ist die Entscheidung zwischen der zweiten und dritten Route. Ueber jene sagt Conolly l. c. p. 259: *another and in some respects a better road goes off from Shahrood, nearer to the mountains, via the town of Jau-Jerm. Beyond the latter place it branches, and you may either, as is most frequently done, come down to Subzawar, and join the usual road, or go up to Kaboushan, and so round to Meshed. There are two long marches one before and the other beyond Jau-Jerm, but water is in plenty at the stages, and the country which borders the road is better peopled and cultivated than that through which the lower route* (über Meyer) *goes. The King's troops usually take this road, and Futteh Allee Shah marched his army into Khorassaun this way.* Ueber die Abzweigung des Weges zwischen Jau Jerm u. Kaboushan bemerkt derselbe 1, p. 259 not.: *the road to Kaboushan goes through a highly cultivated country; water is in plenty, the roads are tolerably good, and the mountains are passed by a less difficult coteil than that of Durrood* (zwischen Neshapoore und Meshed). Ueber die dritte bemerkt derselbe 1, p. 260: *from Astrabad the road eastward to Meshed, by the lands of the Yimoots, Gôklans and Koords, is one which offers plenty of water and forage, and for troops*

[14]Et quum grave spoliis apparatuque luxuriae agmen vix moveretur, [illegible] primum, deinde totius exercitus sarcinas, exceptis admodum necessariis, [illegible] ferri iussit in medium. [15]Planities spatiosa erat, in quam vehicula onusta [illegible]

supplies of grain and cattle for slaughter could certainly be procured. It is a road now seldom travelled, but it is represented as by no means a difficult one, and it has the advantage of avoiding the steep passes of the Elborz. Die Richtigkeit dieser Schilderung im Allgemeinen erhellt aus den detaillirten Beschreibungen von Fraser und Al. Burnes, welche diesen letztern Weg zurückgelegt haben. So z. B. Fraser Narrative of a journey into Khorasan p. 582: *the fertility and plentiful appearance of this valley, from Cochoon* (d. h. Kaboushan) *to and considerably beyond Sheerwan, far exceeded anything I had hitherto seen in the country, and gives credibility to the almost extravagant accounts of its produce. It is asserted, that when the king was at Cochoon, with an army, and its followers of all sorts, amounting to not less than three hundred thousand souls, with nearly as many head of animals, baggage cattle included, corn and straw were so plenty, that barley sold at the rate of twenty mauns for a rupee, and that in fact provisions were so abundant in the camp, as hardly to be of any value. This continued for fifty days, after which the army decamped, leaving the country, no doubt, in a very exhausted state. After making all possible allowances for exaggeration arising from national vanity, enough will remain to prove the existence of great fertility of soil and industry in the people, and there are probably few parts of Persia that could boast of as much.* Droysen p. 282 not. scheint diese letzte, nördlichste Route als den Weg zu bezeichnen, den Alexander genommen. Allein aus zwei Gründen dürfte man mit mehr Wahrscheinlichkeit für die Route von Bostam, Jah Jerm, Kaboushan entscheiden. Erstens sagt Arr. ausdrücklich, dass Alexander aus Hyrkanien nach Parthien und dann ἐπὶ τὰ τῆς Ἀρείας ὄρια marschirt sei: bei dem von Droysen bezeichneten Wege würde Alexander aber die Landschaft Parthien, so viel wir wissen, gar nicht wieder betreten haben. Zweitens bietet zwar jene nördlichste Route grösstentheils grossen Reichthum an Allem, was eine Armee bedarf; allein sie enthält auch eine nicht unbedeutende, nur durch einen grossen Umweg zu vermeidende Strecke, wo der Weg durch wüstes Land hindurchführt. S. Fraser Narrat. p. 593: *the dangerous part of the journey commences immediately on quitting this place* (Kallah Khan): *there is a tract of more than ninety miles, totally des[illegible] through which various passes lead.* — [illegible] Alexanders Weg durch den Namen der [illegible] Susia bezeichnet wird, trägt zu eine[illegible] stimmten Entscheidung nichts Wesen[illegible] bei. Barbié du Bocage bei St. Croix [illegible] p. 822 vermuthet nach der Aehnlichkeit [illegible] Namens, dass Sauzan dieselbe Lokal[illegible] zeichne. Unmöglich ist es nicht, wenn [illegible] unter Zuzan aus der Karte bei Burnes [illegible] meint ist; denn dieses liegt neben [illegible] Wege zwischen Meshed und Herat. [illegible] weit wahrscheinlicher ist die Vermuthung [illegible] Droysen Gesch. Alex.'s p. 282 [illegible] Susia auf Tus, die uralte Stadt des [illegible] schid (s. Ritter Erdk. 8, p. 287 ff. 29[illegible] Die Ruinen von Tus liegen nun nach [illegible] Narr. p. 517 17 engl. Meilen NNW [illegible] shed, nach Burnes 12 engl. Meilen [illegible] selben. Beide stimmen überein, [illegible] dem Wege von Meshed nach Kabo[illegible] liege. Eine gewisse Bestätigung [illegible] leicht in dem Umstande, dass Sat[illegible] der schwerlich über Alexanders Marsch [illegible] unterrichtet sein konnte, denselben [illegible] lichsten an dem Punkt erwarten [illegible] dem sich die meisten Wege aus Parthien [illegible] Hyrkanien auch wohl damals schon [illegible] mengefunden haben werden, d. h. in [illegible] des heutigen Meshed. — Steht [illegible] dass Tus dem alten Susia entspr[illegible] konnte Alexander eben so gut den W[illegible] Jah Jerm gemacht haben als den [illegible] cheren.

6, 21, 14. **Et.** Eine etwas nach[illegible] Form des Uebergangs, wie sie sich [illegible] bei Curtius findet. Vergl. 6, 22, 25: [illegible] *rum obsidione Cratero relicto, ipse* [illegible] *zanem sequi festinat. Et quia longius* [illegible] *esse eum cognoverat, ad expugnandas* [illegible] *edita montium occupaverant, redit.* [illegible] 14: *quum pedes imum gradum* (regiae [illegible] *non contingerent, unus ex regiis* [illegible] *mensam subdidit pedibus. Et quum* [illegible] *donem, qui Darei fuerat, ingemi*[illegible] *conspexisset rex, causam maestitiae* [illegible] *sivit* —. Vergl. 7, 24, 40. 8, 5, 10. [illegible] 9, 29, 24. Auch s. Hand Tursell. 2, [illegible]

conferri. So Mer. Ald. Med. [illegible] Dagegen D, Pal. 1. Bong. Flor. Leid. [illegible] 2.: *referre.* Heinsius vermuthet wohl [illegible] mit Unrecht *deferri.* — Aehnliches [illegible] scheinbar aus einer andern Periode des [illegible] Polyaen. 4, 3, 10: Ἀλέξανδρος [illegible] Ἰνδῶν· τῶν δὲ στρατιωτῶν ἐφαλκόμενοι [illegible] περσικὰ καὶ πλοῦτον ὑπέρογκον ἐπὶ τῶν [illegible]

rant. Expectantibus cunctis, quid deinde esset imperaturus, lumenta iusbduci, suisque primum sarcinis face subdita, ceteras incendi praecepit. grabant exurentibus dominis, quae ut intacta ex urbibus hostium rapesaepe flammas restinxerant, nullo sanguinis pretium audente deflere, quum s opes idem ignis exureret. [17]Brevis deinde oratio mitigavit dolorem, esque militiae et ad omnia parati laetabantur, sarcinarum potius, quam linae, fecisse iacturam. [18]Igitur bactrianam regionem petebant.

XII. Sed Nicanor, Parmenionis filius, subita morte correptus, magno deo sui affecerat cunctos. [19]Rex, ante omnes maestus, cupiebat quidem stere funeri affuturus, sed penuria commeatuum festinare cogebat. Itaque tas cum duobus milibus et DC relictus, ut iusta fratri persolveret: ipse ndit ad Bessum.

lter facienti ei litterae afferuntur a finitimis satraparum, e quibus cogno- Bessum quidem hostili animo occurrere cum exercitu, ceterum Satibarn, quem satrapam Ariorum ipse praefecisset, defecisse ab eo. [21]Itaque

τὴν πρὸς Ἰνδοὺς μάχην οὐκ ἀναγκαίαν ἐκών, τοσαῦτα δὲ κεκτημένων· πρώτας ησε τὰς βασιλικὰς ἁμάξας, εἶτα τὰς τῶν . οἱ Μακεδόνες ἐλαφροὶ γενόμενοι καὶ ἐν τοῦ πάλιν κτήσασθαι καταστάντες, ἐπὶ τὸν ν ὥρμησαν προθυμότερον.

1, 17. **Brevis oratio.** Codd. Mod. Paris. 5717. Flor. Leid. Voss. 1.: *brevi*, ld. D. Voss. 1. 2.: *ratio*. Die Vulg., n Mod. herstammt, giebt einen sehr lichen, dem Zusammenhang durchaus essenen Gedanken. Auch passt *mitiorzüglich* zu *oratio*.

1, 18. **Petebant.** Ald. Pal. 1.: *pe*- was vielleicht zu empfehlen ist. — 'eg, den Alexander nach Baktra eingeen haben mag, lässt sich zum Theil emlicher Wahrscheinlichkeit ermitteln. er wirklich etwa von der Gegend von ed aus die Richtung nach Baktra ıte, so kann er anfangs wohl nur durch erbend-Pass nach Shuruks gezoin. Vergl. The travels of Ibn Batuta. l. by S. Lee. Lond. 1829. 4 p. 95, Fraographical sketch of Khorasan p. 41, Erdk. 8, p. 277 ff. Weniger sicher ist estimmung des weitern Weges, besona der Endpunkt des Marsches gar nicht ohler Gewissheit angenommen werden Vielleicht zog Alexander etwa auf dem m Wege über **Meruchak, Meimoo-**ı**ndkhoo** nach Balkh. S. die Karte von Burnes, und vergl. Ritter 8, p. 218. 227. 233. 234. Droysen p. 282 not.

6, 22, 18. **Sed.** S. zu 3, 1, 6 p. 9. — Dasselbe berichtet Arrian 3, 25, 4: Νικάνωρ δὲ ὁ Παρμενίωνος ὁ τῶν ὑπασπιστῶν ἀρχων τετελευτήκει ἤδη νόσῳ.

6, 22, 19. **Penuria commeatuum.** Diese Notiz stimmt vollkommen zu der Beschaffenheit des Terrains, welches zu 6, 21, 18 bezeichnet ist.

6, 22, 20. **Facienti ei litterae** statt *facienti litterae ei* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Zwar ist jenes natürlicher und regelmässiger: doch ermangelt die etwas nachlässige, aber dem Charakter der ganzen Ausdrucksweise in dieser Stelle ganz angemessene Stellung der Vulg. keineswegs der Analogie. So 5, 14, 11: *subit animum memoria regis oraculo editae sortis.* Vergl. auch zu 3, 2, 17 p. 19. Bei Mod. fehlt *ei* gänzlich.

finitimis satraparum. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Pal. 1. Bong.: *finibus*, Voss. 1. B. 2.: *satrapharum*. Nachdem man das zweite W. für einen Volksnamen angesehen hatte, entstand *finibus* statt *finitimis*. Curt. Hebt die partitive Construction des Genitivs.

satrapam statt *satrapem* nach D., worin *satraphan* steht, *sed inducti A. Satraphan* hat auch B. 2. und vielleicht Flor. Leid. Voss. 1.

ab eo. S. zu 3, 32, 21.

quamquam Besso imminebat, tamen ad Satibarzanem opprimendum pro optimum ratus, levem armaturam et equestres copias educit, totaque n itinere strenue facto, improvisus hosti supervenit. [22] Cuius cognito adven tibarzanes cum II milibus equitum (nec plures subito contrahi poterant, perfugit, ceteri proximos montes occupaverunt. [23] Praerupta rupes est,

6, 22, 21. **Itaque.** Arr. 3, 25, 6: ταῦτα ὡς ἐξηγγέλθη αὐτῷ, τὴν μὲν ἐπὶ Βάκτρα ὁδὸν οὐκ ἦγεν· ἀναλαβὼν δὲ τούς τε ἑταίρους ἱππέας καὶ τοὺς ἱππακοντιστὰς καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τὴν Ἀμύντου τε καὶ Κοίνου τάξιν, τὴν δὲ ἄλλην δύναμιν αὐτοῦ καταλιπὼν καὶ ἐπ' αὐτῇ Κράτερον ἡγεμόνα, σπουδῇ ἦγεν ὡς ἐπὶ Σατιβαρζάνην τε καὶ τοὺς Ἀρείους καὶ διελθὼν ἐν δυσὶν ἡμέραις σταδίους ἑξακοσίους πρὸς Ἀρτακόανα ἦκε. S. zu 6, 24, 33.

Besso imminebat. S. zu 3, 2, 10 p. 14.

ad Satibarzanem. So Mer. Ald. Mod. Freinsh. — Zumpt bemerkt zu *ad: non est in libris mss.* Allerdings fehlt es in codd. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Allein es ist übersehen, dass es aus Pal. 1. von Freinsh. geradezu angemerkt ist, wie es denn auch an sich nicht fehlen darf. Denn eine tiefere Verderbniss anzunehmen, ist wohl kein Grund vorhanden.

praeverti. S. Lips. ad Tac. ann. 2, 50: *nota haec Germanico; sed praeverti ad Armenios instantior cura fuit.* Ib. 4, 32: *ingentia illi* (qui veteres populi romani res composuere) *bella, expugnationes urbium, fusos captosque reges, aut, si quando ad interna praeverterent, discordias consulum adversus tribunos, agrarias frumentariasque leges, plebis et optimatium certamina, libero egressu memorabant.* Die ursprüngliche Bedeutung der Präposition bewährt sich auch in dieser Anwendung.

itinere strenue facto statt *strenue facto itinere* nach Bong. Leid. Voss. 1., während Modius *strenue itinere facto* giebt. In Voss. 2. fehlt *itinere*. Am nachdrücklichsten ist die Wortstellung in der Vulgata.

6, 22, 22. **Cuius cognito adventu.** Arr. 3, 25, 7: Σατιβαρζάνης ὡς ἔγνω ἐγγὺς ὄντα Ἀλέξανδρον, τῇ ὀξύτητι τῆς ἐφόδου ἐκπλαγείς ξὺν ὀλίγοις ἱππεῦσι τῶν Ἀρείων ἔφυγε. πρὸς γὰρ τῶν πολλῶν στρατιωτῶν κατελείφθη ἐν τῇ φυγῇ, ὡς κἀκεῖνοι ἔμαθον προσάγοντα Ἀλέξανδρον. Diod. 17, 78: ὁ δὲ Σατιβαρζάνης τὴν μὲν δύναμιν ἤθροισεν εἰς Χορτάκανα, πόλιν ἐπιφανεστάτην τῶν ἐν τούτοις τοῖς τόποις καὶ φυσικῇ διαφέρουσαν ὀχυρότητι. τοῦ δὲ βασιλέως ἐπιστάντος κατεπλάγη τό τε μέγεθος τῆς δυνάμεως καὶ τὰς διαβεβοημένας τῶν Μακεδόνων ἀνδραγαθίας. διόπερ αὐτὸς μὲν μετὰ δισχιλίων ἱππέων ἐξίππευσε εἰς [illegible] σον, παρακαλέσων βοηθεῖν κατὰ τάχ[illegible] δ' ἄλλοις παρήγγειλε καταφυγεῖν ε[illegible] τὸ καλούμενον (d. Name fehlt), ἔρ[illegible] δυσχωρίας καὶ φυγὰς εὐθέτους τοῖς μ[illegible] κατὰ στόμα διακινδυνεύειν.

nec statt *nec enim* nach Bong. F[illegible] Voss. 1. 2. Der Sache nach vergl. [illegible] der oben citirten Stelle.

6, 22, 23. **Rupes est** statt *rupes* nach Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. [illegible] gen die sonstige Gewohnheit des Sc[illegible] lers. S. zu 3, 2, 11. — Die näher[illegible] mung dieser Lokalität, die noch nicht[illegible] worden zu sein scheint, ist mit sch[illegible] Schwierigkeiten verbunden. Einm[illegible] Gegend, in der dasselbe gesucht werden[illegible] noch nicht genau genug bekannt: m[illegible] ist der Gang und die Entwickelung d[illegible] nisse aus den uns gebliebenen [illegible] durchaus nicht vollkommen klar. [illegible] Gesch. Alex.'s p. 284 erzählt, Alex. [illegible] zwei höchst angestrengten Tagemär[illegible] der Königsstadt Artacoana gestand[illegible] sagt nun zwar scheinbar Arrian, a[illegible] Diodor noch Curtius. Im Gegen[illegible] detaillirte Erzählung des letzteren sprich[illegible] schieden dagegen. Vielleicht ist der [illegible] menhang d. Ereignisse etwa folgender: [illegible] zanes hatte den Entschluss gefasst, [illegible] Alexander bedrohten Bessus zu Hülfe z[illegible] (S. Diod. 17, 78 in.) Während daher [illegible] der auf der gewöhnlichen Strasse nach [illegible] zog, eilte Satibarzanes südlich davon auf [illegible] nem näheren Wege eben dorthin, um sich [illegible] Bessus zu vereinigen, oder um gelegen[illegible] schon den Marsch des Feindes zu hem[illegible] gen. Da Alexander einen nicht unbedeu[illegible] den Vorsprung hatte, so konnte es geschehen[illegible] dass er bei dem auf die Nachricht [illegible] Empörung begonnenen Rückmarsch [illegible] Nähe des feindlichen Heeres kam. Sat[illegible] zanes mochte durch seine Kundschafter [illegible] Nähe des Feindes früher erfahren haben [illegible] Alexander die des Satibarzanes. So [illegible] dieser Zeit, sich in nordöstlicher Richtung [illegible] Bessus zu flüchten, und das übrige [illegible] konnte einen festen Zufluchtsort aufsuchen. [illegible] Von dieser Wendung der Ereignisse [illegible] Alexander beim weiteren Vorrücken [illegible] erhalten und sich darauf zunächst gegen [illegible] Reste der feindlichen Macht gewandt haben

at occidentem: eadem, qua vergit ad orientem, leniore summissa fastigio,

waren diese vertilgt, so mussten auch ädte folgen. Nachdem ihm jenes ge- n war, zog er vor die Hauptstadt, und arf sich sowohl diese als auch die n wichtigen Punkte der Landschaft. diese Annahme würden zwar nicht ber doch die meisten Schwierigkeiten glichen werden, welche in den Berich- r Historiker vorliegen. — Was nun den betrifft, wohin sich die 13000 Bewaff- flüchteten, so lässt sich in der That in lügeln und Bergen, die das Thal des ood umgeben, bis jetzt wenigstens Lokalität nachweisen, die der Beschrei- bei Curtius irgend entspräche. In- ann die Bergfeste auch wohl in einiger nung davon gesucht werden, nament- westlicher Richtung. Und da bietet enn, nach unserer gegenwärt. Kenntniss ndes, nur eine einzige Lokalität dar, man jene wiederzufinden meinen könn- s ist die berühmte Feste Nadir hs, Kelaat, 50 engl. Meilen östlich lesched gelegen. Wie viel Aehnlich- as Lokal mit dem von Curtius geschil- hat, ergiebt sich aus Fraser's Be- ibung Geographic. sketch of Khorasan 54: *Kelaat or the fortress empha- is a valley extending in a di- n nearly east and west in length fifty to sixty miles, and from twelve en in breadth, situated among the hills ivide the plain of Mushed from the it is surrounded by mountains ep and difficult by nature, as almost impassable, and they been rendered completely so by he rocks are scarped on the out- presenting a mural appearance, it there is no possibility of sca- hem; and beyond these, there is a range, with an hollow between, which tives* (p. 54) *call the Sheer Hadjee braye), and ditch. Not less care has ken in the inside, to increase every difficulty, so as to renter a descent an escape from that valley, equally ticable. There are two openings valley, one at the western and the eastern extremity; by which a stream that rises among the to the west, enters; and after ng through the valley escapes the desert. These openings, are both narrow and intricate, lled the gates of the fortress, ave been built up and fortified h a manner, that it is impos- to force an entrance. — There is pathway on the north side, not far from the western gate, by which men and unloaded animals can with difficulty ascend, and several other footpaths of more or less practicability once existed: but Nadir Shah, who delighted in supplying by art the natural deficiencies of this fortress, completely destroyed or rendered impervious all but the first. — The distance from* (Meshed) *to the western gate is about fifty miles in an easterly direction; a pass with considerable ascent, but far greater descent occurs in the way, the latter lying in the bed of the stream which passes through the valley. There is no ascent in quitting the valley by the eastern gate. — Within the valley there is a great deal of cultivation, and fifteen or twenty fine villages. — The population of the valley is said to amount to two thousand families. — The face of the valley is rich and verdant, and from a rough Persian drawing of it which I saw, I am led to believe that it contains some wood; it has excellent grazings for horses, abounds in game, and besides the river which runs through it, there are several lesser streams that flow from the mountains around.* Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 281 ff., aus dessen Excerpten hervorzuheben ist, dass das Ganze als Hochebene betrachtet werden muss. Hiernach ist augenscheinlich, dass die Beschreibung von Curtius fast vollständig zutrifft, und zum mindesten aus jener Schilderung veranschaulicht werden kann. Die Lage des Lokals von Westen nach Osten, die Senkung desselben nach Osten zu (welche namentlich aus dem Lauf des Flusses hervorgeht), seine Unzugänglichkeit im Allgemeinen und die dennoch an einigen Stellen nöthigen Vertheidigungswerke — das sind Züge, die in ihrer Uebereinstimmung von hoher Bedeutung sind. Auch die weniger wesentlichen Punkte: *multis arboribus obsita — largae aquae — herbidus campus* finden dabei Bestätigung. Nur ein Argument dürfte man scheinbar mit Recht gegen die Annahme gebrauchen, dass Kelaat zu weit nordwestlich von der Gegend liege, in der jene Ereignisse vor sich gegangen zu sein scheinen. Indess entschiedene Beweiskraft liegt nicht darin. Artacoana ist höchst wahrscheinlich nördlicher zu suchen, als das heutige Herat (s. zu 6, 24, 33). Und so darf die Entfernung Kelaats von dem Orte, an welchem Satibarzanes von Alexander fast überrascht worden wäre, nicht so gar ausserordentlich erscheinen. — Es ist übrigens augenscheinlich, dass die aufgestellte Ansicht nur in so weit haltbar ist, als nicht etwa durch genauere Untersuchungen ein ge-

multis arboribus obsita, perennem habet fontem, ex quo large aquae man
Circuitus eius XXX et II stadia comprehendit. [24] In vertice herbidus camp
In hoc multitudinem imbellem considere iubent: ipsi, qua rupes * erat, ar
rum truncos et saxa obmoliuntur. XIII milia armata erant. [25] In quo
obsidione Cratero relicto, ipse Satibarzanem sequi festinat.

XXIII. Et quia longius abesse eum cognoverat, ad expugnandos eos
edita montium occupaverant, redit. [26] Ac primo repurgari iubet, quicquid
gredi possent: deinde, ut occurrebant inviae cotes praeruptaeque rupes, in
labor videbatur obstante natura. [27] Ille, ut erat animi semper obluctantis
ficultatibus, quum et progredi arduum, et reverti periculosum esset, versa
ad omnes cogitationes, aliud atque aliud, ita ut fieri solet, ubi prima qu
damnamus, subiiciente animo. Haesitanti, quod ratio non potuit, fortuna
silium subministravit. [28] Vehemens Favonius erat, et multam materia
derat miles, aditum per saxa molitus. Haec vapore torrida iam in

eignetes Lokal in grösserer Nähe des Herirood nachgewiesen werden sollte.

leniore. S. Caes. bell. civ. 2, 24: *est iugum directum, eminens in mare, utraque ex parte praeruptum atque asperum, sed tamen paulo leniore fastigio ab ea parte, quae ad Uticam vergit.*

large statt *largae* nach Ald. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. 9, 2, 11: *aquae largae manant e fontibus.* 8, 36, 13: *multae perennes aquae manant.*

6, 22, 24. **Circuitus** st. *circumitus* nach Mer. Ald. Mod. Vergl. Schneider Grammatik 1, p. 536.

imbellem. Modius ohne Grund: *imbellium.*

rupes * erat. Hierzu bemerkt Z., die Vulgata sei *sine stellula, indicatura videri vocem aliquam excidisse.* Zu derselben Ansicht waren die früheren Kritiker gekommen. Acidalius vermuthet: *qua rupes sederat,* was Freinsheim billigte und woraus Walch A. L. Z. p. 144: *qua rupes subsederat* machte; Heinsius: *qua rupes deerat,* Scheffer: *qua rupes cesserat* oder *desierat.* Warum nicht ganz einfach: *qua rupes adiri poterat?* Der Commentar liegt in Frasers zu 6, 22, 23 mitgetheilter Schilderung.

armata. Vergl. 5, 37, 19: *tria milia resistentia occisa sunt.*

6, 22, 25. **Quorum** statt *horum* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

6, 23, 25. **Et.** S. zu 6, 21, 14.

abesse eum statt *eum abesse* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wie der gr
liche Gebrauch zu fordern scheint. In
in der Vulgata *longius* und *abesse* sind
lich gesondert.

6, 23, 26. **Repurgari** mit Bez
22, 23. 24. S. Liv. 44, 4, 11: (imper
invia transgressus, praemissis, qu
garent iter, Attalum et Misagen
suae gentis utrumque auxiliaribus
dio esse saltum aperientibus

6, 23, 27. **Ut erat,** wie Diod. 17,
derselben Sache: τῇ συνήθει φιλοτιμ
μενος καὶ τοὺς καταφυγόντας εἰς τὴν
ὀχυρὰν καὶ μεγάλην πολιορκήσας ἐνεστ
γκασεν ἑαυτοὺς παραδοῦναι.

versabat se ad omnes cogitati
kein besonders glücklicher Ausdruck.
cogitationes kann in dieser Verbindung
auf bestimmt ausgeprägte, gleichsam
hende Gedankenreihen deuten, wahr
gerade die folgenden Worte das wi
und regellose Entstehen und Auftauch
cher Gedanken sehr richtig bezeichn
nächsten kommt Cic. pro Cluent.
quum esset egens — et quum dom
tantum nummorum positum
omnem malitiam et fraudem
mentem suam coegit.

6, 23, 28. **Iam inarserat** st. *inar*
Mod. Bong. Leid. Voss. 1. haben: *iam*
ruerat, Mer.: *inaruerat,* Voss. 2: *iam*

o aggeri alias arbores iubet, et igni dari alimenta: celeriterque stipitibus latis fastigium montis aequatum est. [30]Tunc undique ignis iniectus cuncta ehendit. Flammam in ora hostium ventus ferebat, fumus ingens velut m nube absconderat coelum. [31]Sonabant incendio silvae, atque ea quoquae non incenderat miles, concepto igne, proxima quaeque adurebant. ri suppliciorum ultimum, si qua intermoreretur ignis, effugere tentased qua flamma dederat locum, hostis obstabat. [32]Varia igitur caede mpti sunt: alii in medio igni; alii petris praecipitavere se; quidam mahostium obtulerunt; pauci semiustulati venere in potestatem.

Pal. 1.: *aruerat*, Ald.: *intraverat. erat* ist, soviel bekannt, nur Coni. von is. *Inarserat* steht neben dem stär*capore torrida* müssig, *inarserat* wird *igni dari alimenta* gefordert. Auch i die folgenden Worte nicht, indem Aufhäufung der ganzen Holzmasse ll Feuer angelegt wurde, um das urlich entstandene allgemein zu machen. Dagegen ist zweifelhaft, da es den Fort- der Erzählung unbehülflich macht. raufgehende *fortuna* deutet auf eine ge Entstehung des Brandes, durch welander auf die in den nächsten Wortwickelte Idee geleitet wurde. Daher sehr nahe, zu schreiben: *haec vapore casu inarserat.* Die Verwechselung m und *casu* ist bei der alterthümlichreibart in den Mss. sehr leicht mög-

, 29. **Aggeri.** So Freinsh. mit D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen Mer. ld.: *aggerari*, was zwar in übertragenne nicht unpassend wäre, jedoch an heit und Natürlichkeit der Darstellung ich nachstände.

So nur Ald. Freinsh. Sonst *dare.*

gium montis aequatum est, wahrch eine starke Hyperbel, die jedoch, le der Art, nicht sowohl dem Schriftals seinem Original beizumessen sein

, 31. **Sonabant.** S. Virg. Georg. 2, *saepe incautis pastoribus excidit hui furtim pingui primum sub cortice obora comprendit, frondesque elapsus Ingentem coelo sonitum dedit: ruitus Per ramos victor perque alta a regnat, Et totum involvit flammis et ruit atram Ad caelum picea crasigine nubem: Praesertim si tempevertice silvis Incubuit, glomeratque neendia ventus.* Hom. Il. 6, 396. 397: οὔτε πυρὸς τόσσος γε ποτὶ βρόμος αἰθομένοιο οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὅτε τ' ὤρετο καιέμεν ὕλην. Quint. Smyrn. 13, 488 f.: ἠΰτ' ὄρος λασίησιν ἄδην καταείμενον ὕλῃς ἐσσυμένως καίηται ὑπὲκ πυρὸς ὀρνυμένοιο ἐξ ἀνέμων, δολιχαὶ δὲ περιβρομέουσι κολῶναι. — Im Allgemeinen vergleiche Horat. epod. 13, 2. 3: *nunc mare, nunc siluae threicio aquilone sonant.*

adurebant. Z. gab ohne bekannte Autorität *adurebantur.* Die Vulg. ist ganz sicher: auch die von den Soldaten nicht angezündeten Waldstellen fassten Feuer, und verbreiteten so selbst allmählich den Brand über Alles, was ihnen nahe lag. Daher erstreckte sich die Wirkung des Feuers weit über seine ursprünglichen Grenzen und erreichte auch die Feinde. Der Gedanke ist demnach keineswegs müssig. *Adurebantur* dürfte man natürlich nicht als Deponens nehmen, wie Walch A. L. Z. p. 111 es auslegte, sondern als Passiv; dann ist *proxima quaeque* ergänzende Apposition: auch die nicht angezündeten Stellen geriethen in Brand und das, was jedesmal an die brennenden Theile anstiess, wurde von den Flammen verzehrt. Das Gezwungene in der Entwickelung des Gedankens leuchtet indess ein.

intermoreretur. Pal. 1. Voss. 2.: *intermoraretur;* Mer. Ald.: *intromitteret;* Frob. ed.: *intermitteret.* Wer aber möchte das Bild des hin und wieder ersterbenden Feuers tilgen wollen?

6, 23, 32. **In medio igni** st. *in medios ignes* nach Coni. Denn Codd. Mod. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: *in medio ignis,* B. 1.: *in medio ignes, sed superscripto i, ut sit ignis.* Zwar ist die Coni. sehr leicht, da öfter *s* statt einer Interpunktion gesetzt ist (s. z. B. 3, 34, 7 *astrictas* statt *astricta*), indess ist sprachlich kein Grund vorhanden, von der Lesart der Codd. *in medio ignis* abzuweichen. Entsprechendes ist gesammelt zu 3, 26, 4. — Die Vulg. stammt aus Mer. (wo

XXIV. [33]Hinc ad Craterum, qui Artacacna obsidebat, redit. Ille, om-
bus praeparatis, regis expectabat adventum, captae urbis titulo, sicut par e
cedens. [34]Igitur Alexander turres admoveri iubet: ipsoque aspectu ha

jedoch *in* fehlt), Ald. Mod., und giebt sowohl eine abgerundetere Form der Darstellung als einen dem Zusammenhange angemessenen Gedanken.

petris statt *in petras* nach codd. Mod. Voss. 1. und vielleicht Flor. Leid., die entweder *petris* oder *in petris* haben. Mer. Ald. haben *in petris*, D. Bong. nur *petras*. Die Vulg. stammt von Modius. In Voss. 2. fehlt: *alii in petras*, bei Pal. 1.: *alii — praec. se.* Es kann demnach über die Stelle noch nicht mit Sicherheit geurtheilt werden. Die Vulg. heisst: sie stürzten sich in die Felsen, d. i. in die Felsabgründe, was sich an sich ganz gut vertheidigen lässt. Für *petris* dagegen lässt sich anführen Ovid. Metam. 15, 518: *adrectisque auribus horrent Quadrupedes monstrique metu turbantur et altis Praecipitant currus scopulis.* Fast. 5, 634: *pars putat, ut ferrent iuvenes suffragia soli, Pontibus infirmos praecipitasse senes.* Virg. Aen. 2, 8: *iam nox humida coelo praecipitat.* Oder in anderem Sinne Virg. Aen. 2, 36: *pelago Danaum insidias suspectaque dona Praecipitare iubent.*

praecipitavere se. In codd. Mod. fehlt *se.* Allerdings findet d. W. sich besonders bei Dichtern und Historikern oft in intransitiver Bedeutung, allein nur vom absichtslosen Herunterstürzen. So Liv. 5, 18, 7: *dum bellum maiore animo gerunt quam consilio, praecipitavere in insidias.* 25, 11, 6: *plurimi in fossam praecipitavere, occisique sunt plures in fuga quam in pugna.* Andere Beispiele bei Drak. zu d. St. u. zu 2, 51, 5.

obtulerunt statt *se obtulerunt* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Doch hat Bong.: *hostium manibus se obtulerunt.* Die Ergänzung des *se* aus dem Vorigen hat, bei der Veränderung der Structur des Satzes, etwas Gezwungenes. Die Aenderung ist daher schwerlich zu billigen.

semiustulati. Ist schwächer als *semiustus*, da *ustulo*, *ustilo* heisst versengen, ein wenig brennen. S. Ramsh. Syn. 1, p. CXIII. Daher auch tropisch von dem, der mit einem geringen Schaden davon kommt. So Cic. pro Sull. 18: (ex societate cum) *homine eiusmodi semustilatus effugit*, ähnlich wie Liv. 22, 40, 3: *se populare incendium priore consulatu semiustum effugisse.* Für die eigentliche Bedeutung vergl. Cic. Mil. 13, 33. Philipp. 2, 36, 91. Sueton. Tiber. 75.

6, 24, 33. **Craterum.** Man darf wo
nehmen, dass Alexander, als er die L
der Operationen gegen die Bergfeste
nahm, den Craterus gegen die Haupts
tachirte.

Artacacna. So Bong. Flor. Leid.
Aehnlich Mod.: *Artacacnam.* Dagegen
2.: *Nabarzanes*, womit wohl Ald. Ar
cava zusammenhängt. Ed. Merul.: Ar
cod. Constant. ap. Rad.: *Artacrana*
Ἀρτακόανα, die Hauptstadt der Ar
Arr. 3, 25, 6 und Plin. N. H. 6,
meint, die Diod. 17, 78: Χορτάκα
11, p. 516 (785 B.) Ἀρκτακάνα oder Ἀρ
Amm. Marcell. 23, 6 p. 296 *Artaca*
Nach der bei Isid. Char. p. 8 be
Form Ἀρτακάναν möchte man schlie
Artacovana oder Artacavana der e
gewesen. Und aus *Artacrana* in
stant. ist für C. mit grosser Wahrs
keit *Artacoana* herzustellen. Das
tige Herat nicht auf derselben St
ist daraus klar, dass auf die Lokali
ben das Prädikat der φυσικὴ ὀχ
passt, welche Diodor. 17, 78 seine
κανα giebt. Denn Herat liegt in e
ten offnen Thale. S. Conolly Jour
p. 4: *the town is situated at fo*
distance from hills on the north, an
from those which run south of
auch Droysen p. 284. not. 4. c., de
weisführung jedoch auf der unerw
Ansicht beruht, dass die Schilderu
deutlich bezeichne, dass Artacoana
gegen Norden streichenden Thale
Wenn die in C. 6, 24, 35 enthalte
völlig zuverlässig ist, so lässt sich
dass Artacoana nördlich von
Khorasan kommenden Haupt
nach Indien zu suchen sei. Denn
lässt sich jene Angabe leicht erklären
Alexander von Artacoana gegen D
marschirte, musste er jene Strasse
und konnte so die auf derselben
schirenden Truppen treffen. Eine
Bestimmung ist bei der unzulänglichen
niss von dem Lande nicht zu ver
Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 239.

titulo, wie 10, 31, 14: *Antipatrum*
affectare fastigium, maioremque
fecti opibus ac titulo spartan
riae inflatum, omnia a se data
sibi. Vergl. zu 5, 29, 12.

6, 24, 34. **Barbari territi**

, e muris supinas manus tendentes, orare coeperunt, iram in Satibarza-
defectionis auctorem, reservaret, supplicibus semet dedentibus parceret.
data venia, non obsidionem modo solvit, sed omnia sua incolis reddidit.
ıb hac urbe digresso supplementum novorum militum occurrit. Zoilus
ıites ex Graecia adduxerat: III milia ex Illyrico Antipater miserat:
ali equites C et XXX cum Philippo erant: ex Lydia II milia et DC,
ınus miles, advenerant: CCC equites gentis eiusdem sequebantur. [36]Hac
adiecta Drangas pervenit. Bellicosa natio est. Satrapes erat Barzaen-
eleris in regem suum particeps Besso. Is suppliciorum, quae meruerat,
profugit in Indiam.

V. [VII, 1]Iam nonum diem stativa erant, quum externa vi non tutus modo

nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ect ist ziemlich derselbe.

nas manus, wie Liv. 3, 50, 5: *supinadens manus* (Virginius) *commilippellans orabat: ne, quod scelus Ap. isset, sibi adtribuerent.* Horat. carm. : *coelo supinas si tuleris manus.*

lere manus ist besonders häufig bei n; s. Drak. ad Sil. 15, 640.

idionem solvit, wie 4, 17, 1: *hic rex s statuerat soluta obsidione Aegystere.* Sonst vom Entsatz eines rten Platzes, wie Liv. 24, 41, 11: *idionem sine certamine adveniens dio solvit.*

35. **Supplementum.** Arr. 3, 25, μοῦ ἤδη ἔχων τὴν πᾶσαν δύναμιν ἦει ρων, ἵνα καὶ Φίλιππος ὁ Μενελάου ὃν ἀφίκετο ἐκ Μηδίας, ἔχων τούς τε ἵρους ἱππέας, ὧν ἡγεῖτο αὐτός; καὶ ὃν τοὺς ἐθελοντὰς ὑπομείναντας ς ξένους τοὺς Ἀνδρομάχου. Sonst ı Zuwachs der Streitkräfte erwähnt.

illia. Eine bei Historikern nicht lachlässigkeit des Ausdrucks. S. 5, *x Susa urbem Archelao et praesi- milium tradidit.* Vergl. 7, 11, 4: *ia Macedonum erant et CC nobiles ue milia Graecorum cum equi- C, haud dubie robur omnium vi- is.*

30. **Pervenit** hatte Z. in Klam- geschlossen, weil es in D. Pal. 1. or. Leid. Voss. 1. 2. fehlt. Doch s aus Mer. Ald. Mod. — Auch Diod. rr. 3, 25, 8, Strab. 15, p. 724 (1054 hten von dieser Richtung des Mar- ie Einwohner heissen Δράγγαι oder Σαράγγαι (Ζαραγγαῖοι, s. Arr. l. c.) nach verschiedener Aussprache im Altpersischen u. Altbaktrischen, und sind die Umwohner des Sees Zareh. Von einem etwanigen Unterschiede der Drangen und Zarangen s. Ritter Erdk. 8, p. 65. — In Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. steht die härtere Form *Drancas*, worauf auch *Dracas* in Mer. Ald. führt. S. zu 8, 13, 17 und besonders zu 9, 39, 5.

Barzaentes. Dasselbe erzählt Arr. 3, 25, 8 mit dem Zusatz: ἐς Ἰνδοὺς τοὺς ἐπὶ τάδε τοῦ Ἰνδοῦ ποταμοῦ ἔφυγε. ξυλλαβόντες δὲ αὐτὸν οἱ Ἰνδοὶ παρ' Ἀλέξανδρον ἀπέστειλαν· καὶ ἀποθνήσκει πρὸς Ἀλεξάνδρου τῆς ἐς Δαρεῖον ἀδικίας ἕνεκα. Anders C. 8, 44, 3.

Besso, wie 6, 25, 6: *Dimnus aperit —, se ejus consilii fortibus viris et illustribus esse participem.* 6, 39, 20: *si conscius Dimno tanti sceleris fuissem.* 8, 25, 10: *nemo est, qui conscium fuisse nobis Callisthenem dicat.* Etwas verschieden, wegen der Beziehung auf dasselbe Subj. C. 7, 3, 21: *sermonis adversus maiestatem tuam habiti nullius conscii sumus nobis.*

6, 25, 1. **Stativa.** Diod. 17, 78: καὶ διανόσας εἰς τὰ βασίλεια τῆς Δραγγηνῆς, ἐνταῦθα διέτριβε καὶ τὴν δύναμιν ἀνελάμβανε. Auch sagt Strab. 15, 724 (1054 C.), dass die Untersuchung gegen Philotas im Lande der Dranger geführt worden sei. Vergl Arr. 3, 26, 1.

tutus statt *interritus* nach Bong. D. Mod., Const. ap. Rad., Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Pal. 2.: *at tutus*, Pal. 3.: *teritus*, Mer. Ald.: *territus*, Pal. 1. Bong. Gruteri (s. Freinsh. v. l. l. u. proleg. ad Curt. cap. 3), Voss. 2.: *interritus*. Da durch diese von Freinsh. aufgenommene Lesart der Gegensatz, den *inte-*

rex, sed invictus, intestino facinore petebatur. [2]Dimnus, modicae qui gem auctoritatis et gratiae, exoleti, cui Nicomacho erat nomen, amore i bat, obsequio uni sibi dediti corporis vinctus. [3]Is, quod ex vultu quoqu spici poterat, similis attonito, remotis arbitris cum iuvene secessit in te arcana se et silenda afferre praefatus, [4]suspensumque expectatione per caritatem et pignora utriusque animi rogat, ut affirmet iureiurando, qu misisset, silentio esse tecturum. [5]Et ille ratus, nihil, quod etiam cu iurio detegendum foret, indicaturum, per praesentes deos iurat. [6]Tu mnus aperit, in tertium diem regi insidias comparatas, seque eius consi bus viris et illustribus esse participem. [7]Quibus iuvenis auditis, se ver in parricidio dedisse constanter abnuit, nec ulla religione, ut scel posse constringi. [8]Dimnus, et amore et metu amens, dexteram exo

stino facinore petebatur fordert, nicht gegeben wird, so ist es mit Recht verworfen. *Tutus* entspricht einigermaassen dem nothwendigen Gedanken; auch lässt die Verbindung mit dem Abl. (die Gronov. anstössig war, der obs. 2, 12 *ab externa vi* herstellte) sich vertheidigen durch Hirt. de bell. alex. 1, 3: *incendio fere tuta est Alexandria*, wos. Oudend. zu vergl. Allein wenn schon die Betrachtung der Varianten Zweifel an der Richtigkeit von *tutus* zu erregen geeignet ist, so kann das Wort auch von Seiten des Gedankens nicht ganz zuverlässig erscheinen. Denn *externa vi tutus* bezeichnet den augenblicklichen Zustand des Al., der von Feindesgewalt nichts mehr zu fürchten habe; *invictus* aber fasst mehr das Resultat der ganzen Vergangenheit des Al. in seinem Verhältniss zum Feinde zusammen. Demnach entsteht bei dem durch *non modo — sed* vermittelten Gegensatz beider Begriffe und bei der Beziehung auf das Folgende kein vollkommen klarer, durchgebildeter Gedanke. Ausserdem kann man kaum zugeben, dass Al. von Feindesgewalt nichts mehr zu besorgen hatte, wie denn auch Craterus bei C. 6, 29, 9 sagt: *satis hostium superest, ad quos persequendos ituri sumus.* Vielleicht hatte C. geschrieben: *externa vi non modo intaetus, sed invictus*, d. h. er, der aus den schweren Kämpfen mit seinen Gegnern immer unversehrt, ja als Sieger hervorgegangen war, stand jetzt in Gefahr, dem Meuchelmorde von der Hand der Seinigen zu erliegen. Die Vorgänge bei Gaza (4, 27, 17) waren zu unbedeutend, als dass jene Auffassung desshalb für unzulässig zu halten wäre.

6, 25, 2. **Dimnus** st. *Dymnus* nach Flor. mit Weasel. ad Diod. T. 2, p. 221, 21.; Voss. 2. hat *divinus*, was eben daraus scheint. Vergl. Diod. 17, 79: τοῦ βασιλέως ὄνομα Δημνος. Bei steht wohl durch einen Schreibfe Der Name des Nicomachus fin beiden Schriftstellern.

vinctus statt *victus* nach codd. Pall. o. Bong. Flor. Leid. Voss. Vulg. würde eine frühere Gle Kälte oder Abneigung voraussetz Zusammenhange nicht angemesse nigstens gehörte eine solche An nicht zur Sache. Dagegen wird besonders von der Gewalt der L braucht: so Tibull. el. 1, 1, 55 *nent vinctum formosae vin* der das Bild sehr genau durchfü

6, 25, 4. **Pignora utriusque** Beweise ihrer beiderseitigen, zärtlichen Gesinnungen.

6, 25, 6. **Regi insidias** statt *regi* nach Leid. Voss. 1. 2. Aus Pa Bong. ist zur Vulg. bei Freinsh. *reginis*, wahrscheinlich durch einen fehler statt *regi ins.* Die Vulgata von kraftvollerem Numerus.

particeps. S. zu 6, 24, 36.

6, 25, 7. **Quibus iuvenis auditis** 5, 14, 10 p. 434. — Wegen *se* 19, 5 p. 95.

in parricidio. Vergl. zu 5, 2 Bernhardy wissensch. Synt. p. 21

6, 25, 8. **Dexteram** statt unbekannter Autorität. S. zu 3

complexus. S. zu 3, 10, 12, p.

, et lacrimans, orare primum, ut particeps consilii operisque fieret: [9]si linere non posset, attamen ne proderet se, cuius erga ipsum benivolentiae r alia hoc quoque haberet fortissimum pignus, quod caput suum permi- fidei adhuc inexpertae. [10]Ad ultimum aversari scelus perseverantem metu terret: ab illo capite coniuratos pulcherrimum facinus inchoatu- [11]Alias deinde effeminatum et muliebriter timidum, alias proditorem ris appellans, nunc ingentia promittens, interdumque regnum quoque, at animum tanto facinore procul abhorrentem. [12]Strictum deinde gla- modo illius, modo suo admovens iugulo, supplex idem et infestus ex- tandem, ut non solum silentium, sed etiam operam polliceretur. [13]Nam- unde constantis animi, et dignus, qui pudicus esset, nihil ex pristina vo- mutaverat, sed captus Dimni amore simulabat nihil recusare. [14]Scisci- de pergit, cum quibus tantae rei societatem inisset: plurimum referre, viri tam memorabili operi admoturi manus essent. [15]Ille, et amore et male sanus, simul gratias agit, simul gratulatur, quod fortissimus iu-

re **primum.** So seit Mod. Dagegen ld. Pal. 2. 3. Voss. 2.: *orare primum* Viel schwächer.

9. **Attamen.** Ueber *at* nach *si* s. , 2 p. 93. *Tamen* nach *si* ist nicht Vergl. 5, 25, 15: *si iusta ac pia bella suntur, fortibus tamen viris liceste mori.* S. auch 7, 24, 42.

10. **Mortis metu** statt *metu mortis* d. Leid. Voss. 1., ohne dass die Aen- ron Z. angemerkt wäre. Doch ist jene kräftiger.

e. S. zu 6, 4, 4 p. 510.

11. **Interdumque.** Wahrschein- t *interdum.*

12. **Expressit tandem, ut.** So mit P. F. D. Pal. 1. Flor. Leid. Da- er. Ald. Mod. Voss. 2.: *expressit ut*

13. **Namque** bezieht sich gewisser- auf den wegen der Lebhaftigkeit der ung ausgefallenen Gedanken: *furavit mentem iniuratum gerit.* S. Cic. de , 108.

aptus statt *sed se captum* nach Bong. Leid. Voss. 1. Die Vulgata ist in ld. Gruter. u. Voss. 2., auch hat Ald. *captum;* Mod. B. 1. nur *sed captum.* *si* ist wahrscheinlich aus der Abbreviatur von *velut* entstanden, was dem Zusammenhange nach unumgänglich erfordert wird.

6, 25, 14. **Cum quibus.** Vergl. 7, 41, 6: *adhibitis, cum quibus consultare erat solitus.* 8, 18, 9: *cum quibus quum discubuisset rex, paulisper epulatus convivio egreditur.* S. Hand Turs. 2, p. 168 ff.

6, 25, 15. **Male sanus,** nicht recht klug, wie Cic. ad Att. 9, 15, 5: *ego illum male sanum semper putavi, nunc etiam impurum et sceleratum puto.* Man vergleiche damit den Gebrauch von *bene magnus, bene longus, bene multus, bene robustus, bene firmus, bene sanus* und anderer Verbindungen derselben Gattungen bei Cicero sowohl als bei andern Schriftstellern. Vergl z. B. de bell. hisp. 1, 2. 5, 3. 12, 4. 12, 6. 34, 5. 36, 4. 13, 4. 16, 2. 22, 6. 35, 2. 25, 2. Vergl. zu 3, 15, 11 p. 70.

fortissimus. So Freinsheim nach D., Bong. Gruteri, Pal. 1. Bong. Dagegen steht *fortissimis* in Mer. Ald. Mod. u. wahrscheinlich auch in den codd. Snak. Die in der von Freinsh. vorgezogenen Lesart enthaltene Schmeichelei war hier wohl nicht an der Stelle.

adiungere statt *iungere* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

Demetrio, corporis custodi. Aus Arr. 3, 27, 5: σωματοφύλακα δὲ ἀντὶ Δημητρίου ἀπέδειξε Πτολεμαῖον τὸν Λάγου, mussa man schlie-

venum non dubitasset se adiungere Demetrio, corporis custodi, Peucolao, V canori. Adiicit his Aphoebetum, Ioecum, Dioxenum, Archepolim et Amyn

XXVI. [16]Ab hoc sermone dimissus Nicomachus ad fratrem, Cebalin nomen, quae acceperat defert. Placet, ipsum subsistere in tabernaculo, regiam intrasset, non assuetus adire regem, coniurati proditos se esse resc rent. [17]Ipse Cebalinus ante vestibulum regiae, neque enim propius adi patebat, consistit, opperiens aliquem amicorum ex prima cohorte, quo in duceretur ad regem. [18]Forte ceteris dimissis, unus Philotas, Parmenion

ssen, dass Demetrius einer der sieben σωματοφύλακες höheren Ranges gewesen sei. S. zu 6, 31, 19. 8, 21, 2.

Aphoebetum. Mit Frob. ist vielleicht *Aphobetum* zu schreiben. Doch wäre ἀφοίβητος nicht unmöglich.

Ioecum statt *Loceum*. Die Vulg. steht in Ald. Mod. Pal. 1. D. Voss. 2., *Loctum* in Bong. Gruteri, *Lorcum* (oder *Iorcum*) B. 1., *Lorcmum* (oder *Iorcmum*) Bong., *Ioceum* bei Flor. Leid. Voss. 1. und vielleicht in Mer., wo *loceum* gedruckt ist. Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich.

et Amyntam. *Et*, welches bei Mod. fehlt, wird von Hand Handb. d. lat. Stils p. 292 getadelt, weil gegen den gewöhnlichen Gebrauch, nachdem die frühern Namen ohne Copula aneinandergereiht wären, der letzte durch ein *et* angefügt sei. Allein da jener allerdings vorherrschend bestehende Gebrauch durch kein höheres Gesetz als allein gültig erwiesen werden kann, so ist der Tadel zu hart. Vergl. selbst Hand Turs. 2, p. 470, u. Curt. 5, 19, 18.

6, 26, 16. **Ab hoc sermone dimissus.** Hand Turs. 1, p. 45 sagt: *praep. ab de re, quam alia res proxime excipit aut quam finitam et determinatam aliud quid incipiens proximo tempore sequitur, ita usurpatur, ut explicari possit per voc. post. Plurima exempla in se habent verba mittendi et veniendi, quae aliam quoque admittant rationem, discedendi notione supposita.*

Cebalino. So D. Pall. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Dagegen Voss. 1.: *Ceballimus*, Ald. Mod.: *Ceballino*, Mer.: *Creballino*. Vergl. de emend. theog. hesiod. p. 450. 451. Ein Schreibfehler ist *Ochalmo* in Bong. Gruteri. Κεβαλῖνος bei Diod. 17, 79, Βάλεινος bei Plut. Al. 49.

6, 26, 17. **Amicorum ex prima cohorte** statt *ex prima cohorte amicorum* nach D. P. F. Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. Der Unterschied ist unwesentlich; in der vorgezogenen Lesart sind die Theile o griffs gesondert und hinter einander in der Vulgata zu einem Ganzen Ueber die Bedeutung von *amici* u *amicorum* s. zu 6, 5, 11 p. 514.

quo. Mod. B. 1.: *ut*. — Der S vergl. Diod. 17, 79: τῶν φίλων τ λέως ὄνομα Δίμνος, μεμψιμοιρί σιλεῖ περί τινων καὶ τῷ θυμῷ βουλὴν συνεστήσατο κατ' αὐτοῦ. μενον Νικόμαχον, τοῦτον ἔπεισ τῆς ἐπιβουλῆς. οὗτος δὲ νέος ὢν ἀνεκοινώσατο τὴν πρᾶξιν τῷ ἀδ βαλίνῳ. ὁ δὲ φοβηθεὶς μὴ φθάσ συνειδότων καὶ δηλώσῃ τὴν ἐπ τῷ βασιλεῖ, αὐτὸς ἔφρινε μηνύσ οὖν ἐπὶ τὴν αὐλὴν καὶ συντυχὼν Φ διαλεχθεὶς παρεκελεύστο τὴν ταχ γεῖλαι τῷ βασιλεῖ τὴν πρᾶξιν. ὁ εἴτε καὶ διὰ τὸ κοινωνεῖν τῆς ἐ εἴτε καὶ διὰ ῥᾳθυμίαν τὸν ῥηθ γον ἀργῶς ἐδέξατο, καὶ παρελθὼν Ἀλέξανδρον, καὶ πολλῆς καὶ π κοινολογίας μετασχὼν οὐδὲν τ βαλίνου ῥηθέντων ἀπήγγειλεν. ἐξε τὸν Κεβαλῖνον εἶπεν ὅτι καιρὸν ἐπ οὐκ ἔσχε διασαφῆσαι, ἐπιμεῖ ὑστεραίᾳ συντεύξεσθαι μόνῳ τῷ καὶ πάντα δηλώσειν τὰ ῥηθέντα. τῷ δὲ ξαντος τοῦ Φιλώτου καὶ τῇ ὑστεραί λῖνος εὐλαβηθεὶς μὴ δι' ἑτέρω γενομένης αὐτὸς κινδυνεύσῃ, λώταν παρέπεμψε, τῶν δὲ βασιλ παίδων προσελθὼν καὶ τὰ κατὰ μέ λας, ἠξίωσε τὴν ταχίστην ἀπαγγεῖ ὁ δὲ τὸν μὲν Κεβαλῖνον εἰς τὴν οἰκ εἰσαγαγὼν ἀπέκρυψεν, αὐτὸς δὲ π μεταξὺ λουομένῳ προσελθὼν ἀπ θέντα καὶ διότι τὸν Κεβαλῖνον κα λάττει. ὁ δὲ βασιλεὺς καταπλαγεὶς Δίμνον συνέλαβε καὶ μαθὼν ἅπαντα τόν τε Κεβαλῖνον καὶ τὸν Φιλώτα μένων δ' ἁπάντων καὶ τῆς πράξεως ὁ μὲν Δίμνος ἑαυτὸν κατέσφα Φιλώτου ῥᾳθυμίαν μὲν ἑαυτοῦ τος, τὴν δ' ἐπιβουλὴν ἀπαρνουμένου

tum quam ob causam, substiterat in regia. Huic Cebalinus, ore confuso iae perturbationis notas prae se ferens, aperit, quae ex fratre compererat, ie dilatione nuntiari regi iubet. [19]Philotas, collaudato eo, protinus intrat lexandrum, multoque invicem de aliis rebus sermone consumpto, nihil n, quae ex Cebalino cognoverat, nuntiat. [20]Sub vesperam eum prodeun- n vestibulo regiae excipit iuvenis, an mandatum exequutus foret, requirens. non vacasse sermoni suo regem causatus, discessit. Postero die Ceba- venienti in regiam praesto est, intrantemque admonet pridie communi- cum ipso rei. Ille curae sibi esse respondet: ac ne tum quidem regi, audierat, aperit. Coeperat Cebalino esse suspectus. [22]Itaque non ultra ellandum ratus, nobili iuveni, Metron erat ei nomen, super armamenta- posito, quod scelus pararetur, indicat. [23]Ille Cebalino in armamentario idito, protinus regi, corpus forte curanti, quid ei index detulisset, ostendit. VII. [24]Rex, ad comprehendendum Dimnum missi satellitibus, arma- rium intrat. Ibi Cebalinus gaudio elatus, *Habeo te*, inquit, *incolumem piorum manibus ereptum.* [25]Percontatus deinde Alexander, quae no- a erant, ordine cuncta cognoscit. Rursusque institit quaerere, quotus set, ex quo Nicomachus ad eum detulisset indicium. [26]Atque illo fatente, rtium esse, existimans, haud incorrupta fide tanto post deferre, quae

τον τοῖς Μακεδόσιν ἐπίτρεψε. Vergl. . 49.

18. **Ore confuso.** S. zu 8, 12, 13.

dilatione statt *sine cunctatione* nach ng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch *dilatio* nur Erklärung zu sein, indem t *cunctatio* einen treffenderen Aus- rmisste. Insofern indess *cunctari* die Bedenklichkeiten bezieht, durch emand veranlasst wird, die unver- usführung einer Handlung zu ver- (s. Döderl. Syn. 3, p. 296), scheint iff hier gerade recht angemessen zu

arl. Mer. Ald. Mod.: *nuntiare.*

19. **Collaudato** statt *laudato* nach ng. Flor. Leid. Voss. 1. Der ver- egriff ist hier recht passend. So 7, *llaudatus et promissis oneratus.* : *multum collaudato Spitamene.* 22, 19.

ne consumpto st. *consumpto ser-* h Mod. Leid. Voss. 1. 2., ohne dass hlte Wortstellung an sich kräftiger

6, 26, 21. **Non vacasse.** Diod. 17, 79: καιρὸν ἐπιτήδειον οὐκ ἔσχε διασαφῆσαι.

respondet statt *respondit* nach Mod. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

ac ne — quidem, eine sehr beliebte Wendung beim Uebergange. Vergl. 5, 4, 27. 5, 23, 9. 5, 29, 15. 8, 25, 9. 8, 51, 44. 10, 29, 21. Sueton. Octav. 25. 41. 78. Plin. epp. 2, 17, 22. 25. 3, 7, 6. 5, 2, 2. 7, 26, 7. 8, 17, 5. 8, 18, 9. Paneg. 3, 5. 31, 4. Seltner *et ne — quidem*; s. z. B. Liv. 1, 58, 4.

6, 26, 22. **Metron erat ei nomen.** Bei Mod. fehlt *ei*, bei Mer. Ald. steht es hinter *nomen.* Einige vermutheten *Metroni.* Doch s. zu 3, 2, 12 p. 15.

super armamentarium. In diesem Sinne kommt *super* wie *supra* nur sehr selten, u. zwar nur in Schriftstellern aus der Kaiserzeit vor. So bei Sueton. Claud. 2: *superiumentarius.* Vergl. Salmas. ad Ael. Spartian. Hadr. 2 T. 1, p. 18. ed. 1071. Auch s. zu C. 6, 41, 3.

6, 26, 23. **Corpus curanti.** S. 6, 33, 9. *Metron ne momentum quidem temporis distulit exonerare se, ut eo, ubi lavabar, irrumperet.* Vergl. Diod. 17, 79.

audierat, vinciri eum iusserat. [27]Ille clamitare coepit, eodem tempore a mento, quo audisset, ad Philotan decurrisse: ab eo percontaretur. [2] item quaerens, an Philotan adisset, an institisset ei, ut perveniret ad se. P severante eo affirmare, quae dixerat, manus ad coelum tendens, manan lacrimis, hanc sibi a carissimo quondam amicorum relatam gratiam quere [29]Inter haec Dimnus, haud ignarus, quam ob causam accerseretur a gladio, quo forte erat cinctus, graviter se vulnerat, occursuque satellitu hibitus, perfertur in regiam. [30]Quem intuens rex, *Quod*, inquit, *in te, D tantum cogitavi nefas, ut tibi Macedonum regno dignior Philotas ipso videretur?* Illum iam defecerat vox. Itaque edito gemitu, vult conspectu regis averso, subinde collapsus extinguitur.

XXVIII. [31]Rex, Philota venire in regiam iusso, *Cebalinus*, inquit, *supplicium meritus, si in caput meum praeparatas insidias biduo ter criminis Philotan reum substituit, ad quem protinus indicium detuli firmat.* [32]*Quo propiore gradu amicitiae me contingis, hoc maius est lationis tuae facinus, et ego Cebalino magis, quam Philotae id conveni Faventem habes iudicem, si, quod admitti non oportuit, saltem negar* [33]Ad haec Philotas haud sane trepidus, si animus vultu aestimaretur.

quid ei. *Ei* fehlt in Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

6, 27, 26. **Iusserat** statt *iussit* nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Dagegen Voss 1.: *iussit. At* —. Vergl. zu 4, 7, 7 p. 192. 193.

6, 27, 27. **Philotan** statt *Philotam* nach codd. Snak. S. zu 4, 11, 1 und zu 7, 1, 1.

decurrisse. Voss. 2.: *detulisse*, und das zog Bong. vor. Indess jenes Wort bezeichnet sehr treffend die grosse Eile, mit der Cebalinus verfahren.

6, 27, 28. **An — an.** S. zu 8, 23, 25.

perveniret statt *perveniret* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Wenn der Pluralis auch im offenbaren Widerspruch mit der obigen Erzählung zu stehen scheint, so konnte doch Alexander sehr wohl die Frage thun. S. Plutarch. Alex. 49: ἐλθὼν ἐκεῖνος πρὸς Φιλώταν ἐκέλευσεν εἰςάγειν αὐτοὺς πρὸς Ἀλέξανδρον, ὡς περὶ ἀναγκαίων ἔχοντας ἐντυχεῖν καὶ μεγάλων. ὁ δ' — οὐ παρῆγεν αὐτούς.

6, 27, 29. **Occursu.** S. 8, 11, 4: *acinacem strinxit percussurus uxorem, nisi prohibitus esset fratrum eius occursu.* Vergl. auch Plut. Al. 49.

6, 27, 30. **Quod — tantum** zu 4, 10, 10.

subinde. Die Anwendung dieses zu 5, 21, 12 erörterten Gebrauch sammen; es heisst: unmittelbar darnach. Vergl. 7, 32, 30.

6, 28, 31. **Venire in regiam.** *in regiam venire*, einfacher.

texit. So Mod. Freinsh. mit D. 1., obwohl Pall. o., Bong. Gruteri, *texisset*, B. 2.: *ter isset*, Voss 2. *set* bieten. Dieses Tempus würde als unschuldig darstellen, was der der ganzen Anrede widerspricht. zusammen, dass wenigstens Mer. *esset*, Ald.: *meritus est* haben.

Philotan reum st. *reum Ph* Bong. Leid. Voss. 2. Auch hat *tam reum*. Durch die bei dieser nothwendige Sonderung der Be die einzelnen Worte eine stärker angemessenere Betonung.

6, 28, 32. **Non oportuit.** Aber Pall. o., Bong. Gruteri, B. Voss. 1. 2. Mer. Ald. haben: gegen der nothwendige Gedanke

uidem scorti sermonem ad se detulisse, sed ipsum tam levi auctori nihil sse, respondit, veritum, ne iurgium inter amatorem et exoletum non u aliorum detulisset: [34]quum Dimnus interemerit semet, qualiacunque non fuisse reticenda. Complexusque regem orare coepit, ut praeteritam otius, quam culpam, silentii tamen, non facti ullius, intueretur. [35]Haud ixerim, credideritne ei rex, an altius iram suppresserit: dextram, recongratiae pignus, obtulit, et contemptum magis, quam celatum indicium leri sibi dixit.

IX. [VIII, 1]Advocato tam consilio amicorum, cui tamen Philotas adhibitus , Nicomachum introduci iubet. [2]Is eadem, quae detulerat ad regem, exposuit. Erat Craterus regi carus in paucis, et eo Philotae ob aemun dignitatis adversus; [3]neque ignorabat, saepe Alexandri auribus nimia ne virtutis atque operae gravem fuisse, et ob ea non quidem sceleris, itumaciae tamen esse suspectum. [4]Non aliam premendi inimici occaaptiorem futuram ratus, odio suo pietatis praeferens speciem, *Utinam, in principio quoque huius rei nobiscum deliberasses.* [5]*Suasissemus, si e velles ignoscere, patereris potius ignorare eum, quantum deberet tibi, usque ad mortis metum adductum cogeres saepius de periculo suo, quam*

33. **Ad haec** statt *ad hoc* nach

saretur. Vergl. zu 4, 41, 23 p. 302 8, 26 p. 52.

34. **Semet** st. *se ipsum* nach Pal. eid. Voss. 1. 2. Auch hat Mod.: *semerit.* Vergl. 8, 22, 16: *non occurabeuntti, sed etiam semet obiecit.* — rgang ist scheinbar schroff und hat nnahme veranlasst, dass vor *quum* ind vor *complexus* eine Lücke sei. Form der Darstellung ist gerade ugeständniss dieser Art durchaus en.

35. **Esse videri sibi dixit,** etppend gesagt: doch kann man durch ig das Mangelhafte der Darstellung n. *Sibi* mit Flor. fortzulassen, ist lich, da es hier gerade auf den Aus ier rein individuellen Meinung an-

Tum statt *tamen* ohne Codd., leich darauf *cui tamen* statt *cui* mss. Grut. o., Bong. Flor. Leid. . Hiernach scheinen die Hand in beiden Stellen *tamen* zu bieten, und dieses erscheint eben so passend beim Uebergange vom Vorigen, indem der entschiedene Contrast zwischen Gesinnung u. Handlung auszudrücken war, als erträglich bei der Beschränkung des Begriffs *consilium.* Auch darf man an der Wiederholung desselben W. gerade keinen Anstoss nehmen.

6, 29, 2. **Craterus.** Plut. Al. 47: ὅλως τὸν μὲν (Ἡφαιστίωνα) ἐφίλει μάλιστα, τὸν δὲ (Κρατερόν) ἐτίμα, νομίζων καὶ λέγων ἀεὶ τὸν μὲν Ἡφαιστίωνα φιλαλέξανδρον εἶναι, τὸν δὲ Κρατερὸν φιλοβασιλέα. Bei Arr. 7, 12, 3 nennt ihn Alexander selbst τὸν πιστότατόν τε αὐτῷ καὶ ὄντινα ἴσον τῇ ἑαυτοῦ κεφαλῇ ἄγει.

carus in paucis. Vergl. zu 3, 27, 8 p. 125.

6, 29, 3. **Iactatione.** Auch Plut. Al. 48. 49 berichtet von seinem stolzen, grosssprecherischen Wesen. Vergl. auch C. 6, 41.

esse suspectum statt *suspectum* nach Mod. D. Pal. 1. 2. 3., Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1.

6, 29, 5. **Saepius** statt *potius* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., besonders wegen des vorangehenden *potius.* S. zu 5, 20, 2 p. 409.

de tuo cogitare beneficio. Ille enim semper insidiari tibi poterit, tu non [illegible] *Philotae poteris ignoscere.* [6] *Nec est, quod existimes, eum, qui tantum* [illegible] *est, venia posse mutari. Scit, eos, qui misericordiam consumpserunt,* [illegible] *sperare non posse.* [7] *At ego, etiamsi ipse vel poenitentia vel beneficio tuo* [illegible] *quiescere volet, patrem eius Parmenionem, tanti ducem exercitus, et* [illegible] *apud milites tuos auctoritate haud multum infra magnitudinis tuae fast positum, scio non aequo animo salutem filii sui debiturum tibi.* [8] *Quam beneficia odimus. Meruisse mortem confiteri pudet. Superest, ut malit* [illegible] *iniuriam accepisse, quam vitam. Proinde scito tibi cum illis de salute pugnandum.* [9] *Satis hostium superest, ad quos persequendos ituri sumus a domesticis hostibus muni. Hos si summoves, nihil metuo ab exter*

XXX. [10] Haec Craterus. Nec ceteri dubitabant, quin coniurationis [illegible] suppressurus non fuisset, nisi auctor aut particeps. Quem enim pium [illegible] mentis, non amicum modo, sed ex ultima plebe, auditis, quae ad [illegible] erant, non protinus ad regem fuisse cursurum? [11] ne Cebalini quidem [illegible] qui ex fratre comperta ipsi nuntiasset, Parmenionis filium, praefectum [illegible] tus, omnium arcanorum regis arbitrum? simulasse etiam, non vacasse [illegible] suo regem, ne index alium internuntium quaereret. [12] Nicomachum, [illegible] quoque deum astrictum, conscientiam suam exonerare properasse: Philotae consumpto per ludum iocumque paene toto die, gravatum esse paucis [illegible] pertinentia ad caput regis, tam longo et forsitan supervacuo inserere [illegible] [13] At enim se non credidisse talia deferentibus pueris! Cur igitur [illegible]

6, 29, 6. **Tantum** statt *tantum facinus* nach Mod. Bong. D. Pal. 1. 2., Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1. 2.; nur aus Pal. 3. Mer. Ald. ist die Vulg. angemerkt. Die Aposiopese ist wirksamer und kräftiger als der ausführliche Ausdruck.

6, 29, 7. **Parmenionem.** S. C. 7, 9, 33 f. 6, 34, 22.

6, 29, 8. **Beneficia.** S. Tac. ann. 4, 18: *beneficia eo usque laeta sunt, dum videantur exsolvi posse: ubi multum antevenere, pro gratia odium redditur.*

scito. So Z. nach einer richtigen Conj. von Mod. statt *scio*, was die Codd. und alten Ausgaben bieten. Vergl. Heumann parerg. crit. p. 178.

6, 30, 11. **Ne Cebalini quidem.** So seit Freinsh. Dagegen Mer. Ald. Mod.: *nec Cebalini quidem.* Vergl. zu 3, 20, 24 p. 130.

praefectum equitatus. Alexander sagt bei C. 6, 34, 21: *equitatui, qui exercitus parti, principibus nobilissimae iuventutis, unum praefecit.* 3, 11, 8: ξυμπάσης τῆς ἱππέων τῶν ἡγεμόνων Φιλώτας ἦρχεν ὁ Παρμενίωνος. auch zu 5, 7, 3 p. 396.

6, 30, 12. **Conscientiam — exonerare,** wie 6, 33, 9: *Metron ne momentum quidem temporis distulit exonerare se eo, ubi lavabar, irrumperet.* In anderen bindungen wird das Bild häufig gebraucht. Vergl. C. 4, 49, 22.

pertinentia ad caput regis [illegible] *caput regis pertinentia* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., mit Recht des grössern Gewichts, welches die Stellung auf die wesentlichen Worte [illegible]

6, 30, 13. **Se non credidisse** [illegible] *credidisse*, da Mss. Grut., Flor. [illegible]

m, tanquam indicio haberet fidem? Dimittendum fuisse Cebalinum, si nem eius damnabat. [14]In suo quemque periculo magnum animum haquum de salute regis timeretur, credulos esse debere, vana quoque defe- admittere. [15]Omnes igitur quaestionem de eo, ut participes sceleris re cogeretur, habendam esse decernunt. Rex admonitos, uti consilium premerent, dimittit.

XI. Pronuntiari deinde iter in posterum iubet, ne qua novi initi consilii r nota. [16]Invitatus est etiam Philotas ad ultimas ipsi epulas, et rex non e modo, sed etiam familiariter colloqui cum eo, quem damnaverat, susti- [17]Secunda deinde vigilia, luminibus extinctis, cum paucis in regiam Hephaestion et Craterus et Coenus et Erigyius, hi ex amicis, ex armiutem Perdiccas et Leonnatus. Per hos imperatum, ut qui ad praetorium bant, armati vigilarent. [18]Iam ad omnes aditus dispositi erant equites,

Ald.: *at enim si non credidisset* ha-

nabat. S. zu 3, 5, 18.

, 15. **Uti** statt *ut* nach D. Pal. 1. 2., ruteri, Flor. Leid.

15. **Pronuntiari.** So Freinsheim r. Ald. Nur Mod. hat *pronuntiare.*

sterum st. *in posterum diem* nach ng. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. 22: *iter parare in posterum ius-* 24, 28: *postero frequens consilium* . Vergl. Drak. ad Liv. 29, 28, 10. Curt. 4, 39, 1: *biduo ibi rex stativa in proximum deinde pronuntiari it.* Dagegen 6, 42, 9: *concilium in im diem distulit.*

16. **Rex** von Z. eingeschoben nach ss. Grut. Flor. Leid. Voss. 1. 2., Deutlichkeit halber wohl nothwendig rgl. zu 4, 29, 2 p. 259.

17. **Ex armigeris.** S. zu 6, 31, 19.

raetorium. Die Präposition fehlt). Pal. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 2. und r. Ald. durch *iuxta* ergänzt. Indess hinlänglich durch den sonstigen Geeschützt, 3, 30, 3: *cohors, quae ex- ad tabernaculum regis.* 8, 23, *mecum ac Leonnatum excubantes lculi limen excitaverunt.* Sonst h *ante*, z. B. 8, 22, 18: *iam alii ex n stationem successerant, ante cuores excubituri.*

il d. i. ganz vollständig gewaffnet, n Waffen stehend, damit sie jeden ck zur Hülfe gerüstet wären.

6, 31, 18. **Dispositi erant equites, itinera quoque** statt *dispositi milites, equites quoque itinera* nach Mer. Mod., nur dass bei Mod. *erant* fehlt. Zu der Vulgata sind folgende Varianten bemerkt: aus D.: *iam erant ad* —, aus den übrigen 4 Codd. von Gruter: *iam erant milites equites ad* —, aus Voss. 2.: *iamque ad o. a. d. erant milites, equites* —, aus Flor. Leid. Voss. 1.: *d. erant equites* —. Ald., also wohl auch Bong., hat: *dispositi milites, equites* —. Die Stellung, die *quoque* in der Vulg. einnimmt und die wohl von Freinsheim herstammt, scheint keine Autorität zu haben. Wenigstens steht *itinera quoque* nicht bloss in Mer. Mod., sondern auch in Ald., und aus keinem Codd. ist eine Variante angemerkt. Nach den vorliegenden handschriftlichen Vergleichungen ist ein sicheres Urtheil über die Corruptel noch nicht zu begründen. Nicht unwahrscheinlich ist es indess, dass die Stelle ursprünglich nur gelautet habe: *iam ad omnes aditus dispositi erant milites, itinera quoque obsidere iussi.* Es hätte dann die Ueberlegung, dass namentlich zu der Absperrung der Hauptstrassen nach Medien vor Allen gerade Reuter anwendbar waren, veranlassen können, dass *equites* als Erklärung über *milites* geschrieben, und späterhin jenes neben diesem aus Missverständniss in den Text aufgenommen worden wäre. — In der Vulgata müsste man *milites* im Sinne von *pedites* verstehen und die an sich ganz gut mögliche Annahme machen, dass diejenigen, welche die *aditus castrorum* bewachten, um das Entkommen irgend eines Mitverschwornen oder Freundes von Philotas zu hindern, von denen verschieden gewesen seien, welche auf jene Hauptwege deta-

itinera quoque obsidere iussi, ne quis ad Parmenionem, qui tum
magnisque copiis praeerat, occultus evaderet. [19] Atharrias autem cum
tis armatis intraverat regiam: huic decem satellites traduntur, quorum

chirt wurden, um die etwa schon Entschlüpften noch aufzufangen. — *Erant* darf nicht wohl fehlen, wegen der Beziehung von *iussi* auf das Vorige: ob es jedoch nach *iam* oder nach *dispositi* gestanden habe, lässt sich bei der gegenwärtigen Beschaffenheit des Apparats nicht feststellen.

Mediae. So Diod. 17, 80: Παρμενίωνα — τεταγμένον μὲν τῆς Μηδίας ἄρχοντα, πεπιστευμένον δὲ τοὺς βασιλικοὺς θησαυροὺς ἐν Ἐκβατάνοις. Vergl. C. 6, 34, 22. 6, 33, 11. 6, 41, 6. Dass P. damals in Ekbatana war, erwähnt Strab. 15, 724 (p. 1054 D.). Vergl. Arr. 3, 20, 3.

magnis copiis. S. C. 7, 11, 4.

6, 31, 19. **Atharrias** st. *Attarras*, nicht *Atarras*, wie Z. angiebt. Die Codd. sind alle verdorben, Ald. *Tarrias*, Voss. 2.: *Athareas*, Pal. 2.: *Atareas*, D. Bong.: *Atharras*, P.: *Atharas*, Flor. Leid.: *Atarras*, Pal. 3.: *Attaras*, Mer. Mod.: *Attarras*. S. 5, 7, 5. 8, 4, 36. 7, 1, 5.

huic. Obwohl die *satellites* und die denselben zugegebenen *armigeri* nachher nicht unter des Atharrias unmittelbarer Anführung thätig waren, so konnten sie ihm doch hier untergeordnet werden, damit alle, die mit der Gefangennehmung der Verschwornen beauftragt waren, unter dem Befehle eines Einzigen ständen und jeder Irrthum vermieden würde, der aus dem Mangel an Uebereinstimmung in den Befehlen hätte entstehen können. Der Gebrauch von *armati*, *satellites*, *armigeri* nebeneinander macht die Stelle unklar. *Armati* geht offenbar auf Soldaten aus der Phalanx oder dem Corps der Hypaspisten. *Satellites* wird sonst von denen gebraucht, die die Leibwache eines Fürsten oder Befehlshabers bilden, im niedern wie im höhern Sinne; so 3, 30, 10: *Leonnatus — relictis in vestibulo satellitibus, intrat in tabernaculum.* 10, 16, 14: *modo petita missione a iusto rege, nunc moriturus pro potentia forsitan satellitis alicuius ignobilis.* 10, 23, 14: *Meleager thorace sumpto capit arma, novi regis satelles.* In ganz gleichem Sinne wird *armiger* gesagt, im niedern, wie 3, 30, 7 vom *Leonnatus*: *ille cum paucis armigeris*, die eben nachher *satellites* genannt sind, wie im höhern, z. B. 6, 31, 17: *ex armigeris Perdiccas et Leonnatus*, deren hohe Würde aus Arr. 6, 28, 4 erhellt. Auch sind beide Begriffe wohl ohne Unterschied nebeneinander gebraucht C. 4, 31, 21: *ultima munimenta satellitum armigerorumque*

Daher könnte man auch an unserer
nehmen, dass *armigeri* ohne Unter
Sinnes nur deshalb gebraucht
dem Ausdruck zu wechseln. Al
der augenfälligen Unterordnung
unter die *satellites* darf man wohl
dass *satellites* hier das griechische
τοφύλακες vertritt. Mit dieser
wurde eine doppelte Gattung
gern bezeichnet, deren Beruf
mittelbare Dienst um die P
Königs war. Die eine, vorn
geschenere, bestand aus wenigen
kunft, Tapferkeit, Talent aus
Männern; die andere umfasst die
παῖδες, jüngere Söhne oder
Geschlechter, die durch den
Dienst unter den Augen des K
grösseren Leistungen herangebi
sollten und deren Zahl gewiss
gering war. Ueber jene spricht
4: εἶναι δὲ αὐτῷ ἑπτὰ εἰς τὸν
Rückkehr aus Indien) σωματοφ
ονν άτον Ἀντίου, Ἡφαιστίωνα
ρος, Λυσίμαχον Ἀγαθοκλέους,
Πειραίου, τούτους μὲν Πελλαίους,
δὲ Ὀρόντου ἐκ τῆς Ὀρεστίδος,
δὲ τὸν Λάγου καὶ Πείθωνα Κρατε
ὄγδοον δὲ προσγενέσθαι αὐτοῖς Πε
Ἀλεξάνδρου ὑπερασπίσαντα. Von
Leonnatus an die Stelle ein
Arrhybas getreten. S. Arr.
Ptolemäus ward für Demetri
der in die Sache des Philotas ver
Vergl. Arr. 3, 27, 5. C. 6, 25,
dem vergl. Arr. 1, 22, 4. 1, 22,
12, 2. 3, 5, 5. Der Dienst
beim Könige muss der Art gewe
er sie nicht ausschliesslich
nahm. Daher war es möglich,
Theil noch dauernd andere
kleideten (so befehligte Hep
eine Hälfte der ἑταῖροι ἵππεῖς,
und Peithon führten eine Zeit
eine τάξις der Phalanx; s. zu
401. 402; und Ptolemäus,
Seleukus, welcher bei Issus
kämpfte und fiel, scheint ebenfa
σωματοφύλακες höhern Ranges
ben; s. Arr. 1, 24, 1. 2,
für einige Zeit mit beson
sseren Commandos beset
den, wie z. B. Hephästion, Le
lemäus, Perdiccas. Was aber
ihres Amts als σωματοφύλα
sei, darüber lassen sich beinah

leni armigeri sequebantur. [20]Hi ad alios coniuratos comprehendendos buti sunt: Atharrias, cum trecentis ad Philotam missus clausum aditum is moliebatur, quinquaginta iuvenum promptissimis stipatus; nam ceteros re undique domum iusserat, ne occulto aditu Philotas posset elabi. [21]Il- sive securitate animi, sive fatigatione resolutum, somnus oppresserat; Atharrias torpentem adhuc occupat. [22]Tandem ei sopore discusso quum

gie verwandter Stellungen Schlüsse zie- So ist es sehr wahrscheinlich, dass end des Kampfes einige dieser :οφύλακες in der Nähe des Kö- gewesen sein werden. Vergl. 5, 13, ὃς δὲ ἐπιβὰς τριακοντόρου ἑτέρα καὶ ἅμα Πτολεμαῖός τε καὶ Περδίκκας καὶ ιχος οἱ σωματοφύλακες καὶ Σέλευ- ν ἑταίρων, ὁ βασιλεύσας ὕστερον, καὶ τῶν πῶν οἱ ἡμίσεες. Und eben so scheint rscheinlich, dass im Lager und im en abwechselnd mindestens zwei ihen sowohl bei Tag als bei in der Nähe des Königs gewe- id. S. C. 8, 23, 22: *Ptolemaeum ac natum excubantes ad cubiculi excitaverunt.* Allein in welchem Ver- ss der Dienst dieser sieben σωμα- ιφύλακες zu dem der zahlreicheren Gat- der βασιλικοὶ παῖδες, gestanden ob vielleicht doch zuweilen σωματοφύ- er einen Gattung durch die andere ab- worden, oder ob immer beider Dienst eitig gewesen, und ob in dem letztern e παῖδες βασιλικοὶ mehr den äussern, ehr den innern Dienst gehabt haben, id Fragen, deren Lösung bei unsern tändigen Quellen sehr unsicher blei- rd. S. zu 8, 23, 22. — Ueber die e Gattung der σωματοφύλακες, die οἱ παῖδες (s. Arr. 4, 13, 2. 4, 16, 6. 7, 79), die ὑπασπισταὶ βασιλικοί 5, 7, 3 p. 399), die *regia cohors* , 21, 7. 8. 8, 29, 20. 10, 24, 10), flie- sere Quellen etwas reicher. S. zu C. p. 392. zu 5, 7, 3 p. 399. zu 8, 21, 2 mehreren Stellen in jenem Abschnitt, r die Verschwörung des Hermolaus iner Genossen berichtet wird. Aus as dort über die Art ihres Dienstes eilt ist, lässt sich der Schluss ziehen, unserer Stelle unter den *decem sa-* wohl keine anderen als βασιλικοὶ oder mit dem edlern Namen βασι- πασπισταὶ gemeint seien. — Was die *armigeri* anbetrifft, die jenen *sa-* für diesen Fall untergeordnet erschei- ist das Wort hier wohl als gleichbe- l mit *armati* zu nehmen, sei es dass runter ein bestimmtes Detachement ruppen zu denken hat, welches zum Wachtdienst im Pallast commandirt war, sei es dass sich nach und nach des Bedürfniss einer beständigen und im Vergleich zu den παῖδες βασιλικοὶ kernhafteren, aus erprobteren und gereifteren Kriegern zusammengesetzten Pallastwache gebildet haben mochte. So viel ist gewiss, dass die σωματοφύλακες nicht allein den Wachtdienst für den Pallast hatten. S. C. 8, 21, 3: *excubabant* (die παῖδες βασιλικοί) *servatis noctium vicibus proximi foribus eius aedis, in qua rex acquiescebat. Per hos pellices introducebantur alio aditu, quam quem armati obsidebant.*

6, 31, 20. **Hi** hat Z. stillschweigend statt *ii* gesetzt nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. — Es ist nicht recht klar, warum die andern Verschwornen (6, 25, 15) nicht gleichzeitig mit Dimnus zur Verantwortung gezogen worden sind.

aditum. Das Substantiv hat hier die lokale Bedeutung in ganz concretem Sinne, wie aus der Verbindung mit *clausum* und *moliebantur* hervorgeht. S. über *aditus* zu 3, 9, 2. Ganz verschieden ist 9, 21, 19: *qua moliti erant aditum, irrupere in urbem.* (Vergl. 6, 23, 28.) Hier drückt *aditus* den Zweck, das Resultat ihres Bestrebens aus; sie schaffen sich einen Eingang, indem sie die Mauer durchbrechen. In unserer Stelle ist es der bestehende Eingang, die Thüre, die Pforte, welche bearbeitet, durchbrochen werden muss. S. zu 4, 29, 7. 8, 38, 30.

6, 31, 21. **Resolutum** von demjenigen, bei welchem die Bänder der Muskeln gleichsam gelöst sind; das Bild findet auf verschiedene Zustände, bei den verschiedensten Graden der Ermattung, Anwendung. So 4, 61, 13: *resolutis et torpentibus membris.* 9, 20, 19: *remisit arma moribunda similis adeoque resolutus, ut ne ad vellendum quidem telum sufficeret dextera.* Besonders im dichterischen Gebrauch, wie bei Virg. Aen. 4, 695 vom Tode der Dido: (Iuno) *Irim demisit Olympo, Quae luctantem animam nexosque resolveret artus.* Ib. 6, 420: (Cerbero) *melle soporatam et medicatis frugibus offam Obicit; ille fame rabida tria guttura pandens Corripit obiectam atque immania terga resolvit Fusus humi.*

iniicerentur catenae, *Vicit*, inquit, *bonitatem tuam, rex, inimicorum nostrorum acerbitas.* Nec plura eloquutum capite velato in regiam adducunt.

XXXII. [23]Postero die rex edixit, omnes armati coirent. Sex milia militum venerant; praeterea turba lixarum calonumque impleverant regiam. [24]Philotam armigeri agmine suo tegebant, ne ante conspici posset a vulgo quam rex alloquutus milites esset. [25]De capitalibus rebus vetusto Macedonum more modo inquirebat exercitus, in pace erat vulgi; et nihil potestas regum valet.

6, 31, 22. **Discusso sopore**, wie 8, 23, 26: *animi corporisque sopore discusso.* 8, 6, 1: *ebrietate discussa.* Apul. Metam. 8, p. 543 Oud. (161): *crapulam cum somno discutit.* Woher das Bild genommen sei, zeigt z. B. C. 4, 46, 23: *iamque nitidior lux, discussa caligine, aciem hostium ostenderat.* Cic. Phil. 12, 2, 5: *discussa est illa caligo, quam paullo ante dixi; dīluxit, patet, videmus omnia.* Cic. de orat. 3, 57, 215: *discutienda sunt ea, quae obscurant, et ea, quae sunt eminentia et prompta, sumenda.*

meorum aus Mod. B. 1. 2. Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. von Z. hinzugefügt, was nicht gerade als Gegensatz von *tuam* nothwendig ist, aber doch durch den ganzen Charakter der Darstellung bedingt wird.

eloquutum statt *loquutum* nach D. Pal. 1. 2. Bong. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; der Ausdruck ist gewählter, der Numerus für die Darlegung bewegter Verhältnisse geeigneter. S. 7, 19, 35: *nec plura eloquutus equum in hostem egit.* Vergl. auch zu 3, 15, 13 p. 77.

capite velato. Nicht nach dem Willen des Philotas, sondern nach dem seiner Führer. Es musste ihre Aufgabe sein, jenen in aller Stille ins Gefängniss zu schaffen. Darum musste ihm das Sprechen, das Schreien unmöglich gemacht werden, damit nicht etwa die Soldaten durch sein Rufen geweckt und durch die Stimme des geliebten Führers zu Unordnungen veranlasst werden konnten. Vergl. Liv. 23, 10, 9.

6, 32, 23. **Sex milia.** Das konnte nicht die ganze Masse des Heeres sein, über welche Alexander in dem Augenblick gebot. Ein Theil der Macedonier war gewiss noch in Ariana zurückgeblieben; die übrigen mochten durch Drangiana vertheilt lagern. Es scheint also, als wenn hier nur diejenigen Macedonier gemeint seien, die um die einstweilige Residenz Alexanders ein Lager bezogen hatten.

impleverant. Die Genitive vermitteln zwar den Begriff der Mehrheit: indess gehört der Fall doch zu denen, in welchen wegen der unmittelbaren Nähe, in der Sch… und Verbum stehen, der Mangel streng… matischer Consequenz am schroffsten … tritt. Aehnliches hat gesammelt Dra… Liv. 35, 16, 9. Vergl. zu 4, 45, 11: *Par… rum gens, incolentium terras, qua… Parthi Scythia profecti tenent*, clau… *agmen.*

6, 32, 24. **Alloquutus milite…** Wegen der Stellung vergl. zu 8, 1, …

6, 32, 25. **De capitalibus re…** Mer. Mod. Pall. o., Bong. Gruteri… Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Ald. … *talibus reges* wegen der Variante in… P. F. D.: *de capitalibus regibus*, … *de capitalibus rebus rex*, alte Ausg.: … *libus rebus reges.* Mit diesen Varianten … zusammen, dass Ald. und a. a. A. … *bant* statt *inquirebat* geben, und … Mer. Ald. Bong. Gruteri angemerkt ist: … *citus in parte erat vulgi* statt *exercitus … pace erat vulgi.* Heusinger emend. … 224. 225 billigt die Lesart *in parte* … indem er sie durch ἐν δήμου μοίρᾳ, … wiedergiebt und das Ganze erklärt: … *gus non aderat, exercitus vulgi … locum, eius partibus fungebatur et … de reo ferebat.* Allerdings passt … nommen *inquirere* nicht zu dem Sub… *citus*, in so fern das Heer nicht so … tersuchte, als entschied. Allein gegen … Aenderung spricht, dass die ganze … *auctoritas* offenbar nicht die Schilderung … damaligen Vorganges, sondern einer … meinen Sitte giebt. Daher kann … stimmte Subj. *rex* d. h. *Alexander* … *inquirebat* gehören. Dass man dies … ken fühlte, beweist die Correctur *regis*.

et nihil statt *nihil* nach Mss. Gron… Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Darstellung … gelenkiger. — Der Gedanke ist klar. … ten die Könige das Volk nicht … Ansicht bringen, nach der sie … deln wollten, so hatten sie kein … so zu handeln. Falsch erklärt Heusinger: … *sine illius (vulgi) auctoritate nihil … potestas ad supplicium sumendum …* Vergl. Freinsh. in ind. Flor. s. v. …

ius valuisset auctoritas. Igitur Dimni primum cadaver infertur, pleris-uid parasset, quove casu extinctus esset, ignaris.

Rex deinde in concionem procedit, vultu praeferens dolorem animi. rum quoque moestitia expectationem haud parvam rei fecerat. [2]Diu rex o in terram vultu attonito stupentique similis stetit. Tandem recepto *Paene*, inquit, *milites, hominum scelere vobis ereptus sum: deum pro-a et misericordia vivo. Conspectusque vestri venerabilis coëgit, ut vehe-s parricidis irascerer, quoniam praecipuus, immo unus vitae meae fru-t, tot fortissimis viris et de me optime meritis referre adhuc gratiam* [3]Interrupit orationem militum gemitus, obortaeque sunt omnibus la-. Tum rex, *Quanto*, inquit, *maiorem in animis vestris motum excitabo, tanti sceleris auctores ostendero! quorum mentionem adhuc reformido, et im salvi esse possint, nominibus abstineo.* [4]*Sed vincenda est memoria ae caritatis, et coniuratio impiorum civium detegenda. Quomodo autem n nefas sileam? Parmenio, illa aetate, tot meis, tot parentis mei meritis*

nal primum statt *primum Dymni* lod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Durch nderung der Stellung wird der Hauptpassend hervorgehoben.

asset statt *patrasset* nach Flor. Leid. . Mer. Ald. Auch *perasset* in D. Pal. t entweder auf *parasset* oder auf *pec-* Vergl. 7, 3, 25. Die Vulgata stammt i. — Allein vielleicht ist *passus*, was ., Bong. Gruteri, Voss. 2. anstatt *pa-*eben, das echte, und aus der Nachah-. Gr. τί παθών entstanden.

1. **Parvam rei.** So Mod. Freinsh. 3. Dagegen steht *parvam ei* in D. ., Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1. Ald. Zumpt gab nach einer Conie-Freinsheim: *parvae rei*. Diese wird keinesweges durch den Sprachgefordert; s. Cic. Acad. 2, 4, 10: *ut aiorem expectationem mei fauam modo fecit Hortensius*. De off. *sustines non parvam expectaimitandae industriae nostrae, maonorum, nonnullam fortasse nomier* prägnante Gebrauch von *rei* ist is nicht unpassend. — Heusinger 2, 6 p. 225 schlug vor: *expectationem arvam effecerat*, was nicht übel ist, ch der Vulg. nachsteht.

2. **Hominum.** Vor diesem Worte *corum* von Z. nach Mod. Bong. Flor. oss. 1. 2. Parr. fortgelassen. Der Gegensatz im Folgenden ist entscheidend, obwohl er hier gerade nicht von besonders günstiger Wirkung ist.

conspectus vestri. Dafür bieten Voss. 1. 2. Mer. Ald. das gewöhnliche *conspectus vester*. S. Davis. ad Caes. b. gall. 1, 4. Und zu C. 4, 45, 8 p. 315.

coegit statt *cogit* nach Mod., allein gegen das ausdrückliche Zeugniss der Codd. Denn *cogit* haben mss. Grut. o. Leid. Voss. 2. Mer. Ald., *coget* Voss. 1. B. 2.; in B. 1. fehlt d. W. Die Veranlassung zu dieser allgemeinen Abweichung von der richtigen Lesart liegt in d. Beziehung des Wortes zu *conspectus*.

praecipuus statt *spiritus* nach Coni. von Heinsius, welche in so fern den Vorzug vor *supremus* (s. Heusing. emend. 2, 6 p. 225) oder *speratus* verdient, was Andere vermuthet haben, als es den fast mit Nothwendigkeit gegebenen Gedanken am einfachsten ausdrückt. Allein *supremus* enthält denselben in edlerer Form, und da beide Wörter *spiritus* und *supremus* durch die Abkürzung *sps* bezeichnet wurden, so wäre die Vertauschung derselben erklärlicher.

6, 32, 3. **Interrupit.** Ald. Mod. Voss. 2.: *interrupitque*, was genauere Untersuchung verdient.

6, 32, 4. **Quomodo autem.** Bongars. wollte: *quomodo enim*. Jenes hat dieselbe rhetorische Wirkung.

devinctus, omnium nobis amicorum vetustissimus, duocm se sceleri tanto p buit. [5]*Minister eius Philotas Peucolaum et Demetrium et hunc Dim cuius corpus aspicitis, ceterosque eiusdem amentiae, in caput meum rebe*

XXXIII. [6]Fremitus undique indignantium querentiumque tota co obstrepebat, qualis solet esse multitudinis, et maxime militaris, ubi ani agitur, aut ira. [7]Nicomachus deinde et Metron et Cebalinus producti, quisque detulerat, exponunt. Nullius eorum indicio Philotas particeps s destinabatur. Itaque, indignatione pressa, vox indicum silentio excep [8]Tum rex, *Qualis*, inquit, *ergo animi vobis videtur, qui huius rei in indicium ad ipsum suppressit? Quod non fuisse vanum, Dimni exitu rat.* [9]*Incertam rem deferens tormenta non timuit Cebalinus, Metron mentum quidem temporis distulit exonerare se, ut eo, ubi lavabar, irr* [10]*Philotas solus nihil timuit, nihil credidit. O magni animi virum!*

illa aetate. S. C. 7, 9, 33: *LXX natus annos.* 6, 40, 33: *tibi carnifex spiritum adimet, quem si fortuna expectare voluisset, natura poscebat.*

parentis. Vergl. Diod. 16, 91.

se sceleri tanto statt *tanto sceleri se* nach Mod. F. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wobei *sceleri tanto* kraftvoller gesprochen werden kann.

6, 32, 5. **Elusdem** statt *eius* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

subornavit. S. 6, 38, 16: *quod non ipse deferret, sed fratrem potius subornaret.* 10, 5, 30: *hinc Bagoas, hinc ab eo subornati falsis criminibus occupant aures.*

6, 33, 7. **Particeps.** So Mod., nur dass er fälschlich *sceleris* tilgte. D. Bong. Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. haben *inparticeps* oder *in particeps* (nur in B. 1. ist *in* radirt), Voss. 2., Bong. Gruteri, Ald.: *in participes.* Acidalius vermuthete, dass *inter participes*, Walch A. L. Z. p. 144, dass *ut particeps* (nach 8, 23, 24) zu schreiben sei. Allein wahrscheinlich ist jenes aus demselben Irrthum entstanden, der im Folgenden bei Grut. u. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. statt *pressa expressa* zu schreiben veranlasste, was von Heusing. em. 2, 6 p. 225 fälschlich durch: *quum notabilis esset exercitus indignatio* erklärt wird.

6, 33, 8. **Tum.** Dafür *tunc* in D. Flor. Leid. Voss. 1., wohl mit Recht; da der Moment als entscheidend stärker hervorgehoben werden musste.

ergo. Leid. hat *erga me*, B. *suprascripto me*, Bong. C. Flor. Ves. Schwerlich mit Recht, da *ergo* sch nend ist, in so fern Alexander d aus den eben gemachten Aussagen im Begriff steht.

ad ipsum, wofür Mer. Ald. H. Leid. Voss. 1. 2. und alle Codd. Fr auf B. 1. irrthümlich *id ipsum* r eigenthümlich gestellt: es tritt glei gänzend zum Vorigen, mit dem es b trag aufs Genauste zu verbinden so nachdrücklicher wird der dadur hende Haltpunkt vor *suppressit.*

6, 33, 9. **Non timuit Cebalinus tron ne momentum quidem.** S. I nach Vermuthung von Acidal., M. Mer. Ald. Mod. und vielleicht auch Codd. *Metron* ganz fehlt und Ceb Subiect zum Folgenden gezogen ist.

ne momentum quidem temporis gleiche 8, 40, 24: *momento tem pressus est imber.* 6, 27, 27: *e poris momento, quo audiss* Jahn philologisches Lexicon p. 11 Cardin. de mod. lat. loq. p. 123 ed.

distulit exonerare, wie Liv. *facile apparuisse sibi, bellum p ultra ad arma ire dilaturum.* D struction von *differre* mit dem Inf selten, aber regelmässig, in so fern Objectsbegriff vertritt.

6, 33, 10. **Iste regis periculo ret — audiret** statt *iste, si r. p tum non mutaret? i. s. r. s. non*

culo commoveretur! vultum mutaret! indicem tantae rei sollicitus audiret! ibest nimirum silentio facinus, et avida spes regni praecipitem animum ad num nefas impulit. Pater Mediae praeest. Ipse apud multos copiarum s meis praepotens viribus, maiora, quam capit, spirat. [12] *Orbitas quoque , quod sine liberis sum, spernitur. Sed errat Philotas. In vobis liberos, ntes, consanguineos habeo: vobis salvis, orbus esse non possum.*

XXXIV. [13] Epistolam deinde Parmenionis interceptam, quam ad filios Nirem et Philotam scripserat, recitat, haud sane indicium gravioris consilii ferentem. [14] Namque summa eius haec erat: *Primum vestri curam agite, de vestrorum; sic enim, quae destinavimus, efficiemus.* [15] Adiecitque rex, sse scriptam, ut sive ad filios pervenisset, a consciis posset intelligi, sive

it nur die Autorität von Mod., wo *si* je- hinter *regis* steht, u. Pal. 2., *non mutaret* lie von Pal. 3. Mer. Ald. Mod., *non au-* nur die von Mer. Ald. Mod. für sich. Irrthum stammt besonders daher, dass *noveretur* in *cum moveretur* oder *cum eretur* aufgelöst war. Die Ironie des Aus- kes in der gewählten Lesart ist entschei- l.

33, 11. **Praecipitem animum**, wie 8, : *mittor ad feras bestias, praecipitia nia sortitas.* Senec. Hippol. 824: *quid inausum feminae praeceps furor.*

ediae. S. zu 6, 31, 18 p. 566.

ud ist hier nicht zu nehmen, wie 6, 25, *imnus modicae apud regem auctorita-* denn so wäre *multos* unpassend oder flüssig. C. will sagen: neben den vie- Heerführern, die es in meinem re giebt, d. h. obgleich die Zahl Heerführer so gross ist, ragt er h durch meinen Einfluss hervor. e Bedeutung lässt sich aus der ursprüng- n lokalen der Präposition rechtfertigen; r hat Hand diese Stelle im Tursellinus benutzt.

alora spirat, wie Ammian. Marc. 22, 255: *prosperis Iulianus elatior, ultra ines iam spirabat.* Flor. 2, 2, 27: *antibus altius Poenis.* Valer. Flacc. 34: *magnum aliquid spirabit amor.* 3, 46, 2: *inquietum hominem et tribu- um etiam nunc spirantem, locum ionis quaerere.* Sil. Ital. 17, 397: *terri- n ostentans clipeum, quo patris et una arat patrui spirantes praelia dira ies.* Senec. Thyest. 504: *quum spirat sanguinem, nescit tegi.* Hier wird das sere Kennzeichen der körperlichen Lebensthätigkeit für das gebraucht, was mit d. Leben der Seele verbunden ist, Streben, Affect, Begierde, Leidenschaft. Der Accus. bezeichnet das Ziel des Strebens. — Für *spirat* haben Mer. Ald.: *sperat*, eine sehr gewöhnliche Verwechselung.

6, 33, 12. **Quod sine liberis sum** ist nach *orbitas* nicht überflüssig, sondern bezeichnet eben mit rhetorischer Fülle die Art der *orbitas* genauer. Vergl. Dirksen Manuale lat. p. 666. b.

in vobis. Noch stärker, schöner wenigstens sagt Andromache zum Hektor bei Hom. Il. ζ, 429: Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. Vergl. Aeschyl. Choephor. 227 ff.

6, 34, 13. **Interceptam.** Vielleicht war das Schreiben in der Wohnung des Philotas gefunden, als man dieselbe nach seiner Gefangennehmung zum Behuf der Instruction durchsuchte.

praeferentem. So seit Mod. Freinsh. nach B. 1. 2. Pal. 3., während die übrigen codd. Grut. Voss. 2. Mer. Ald. nur *ferentem* haben.

6, 34, 14. **Summa.** S. zu 6, 11, 8.

6, 34, 15. **Sive.** Dieser Gebrauch von *sive — sive*, wonach zu jedem ein besonderes Verbum und ein besonderer Nachsatz gefügt ist, kommt nicht gerade sehr häufig vor. So 6, 43, 28: *se, sive auderemus duces esse, proximas a nobis partes vindicaturum; sive deesset animus, consilium silentio esse tecturum.* Liv. 7, 20, 7: *eos, seu dedi placeat, dedere se paratos esse; seu supplicio affici, daturos poenas.* Cic. Mil. 23, 63: *sive enim illud animo irato ac percito fecisset, ut incen-*

intercepta esset, falleret ignaros. [16] *At enim Dimnus, quum ceteros parti sceleris indicaret, Philotam non nominavit! Hoc quidem illius non inn tiae, sed potentiae indicium est, quod sic ab iis timetur etiam, a quibus potest, ut, quum de se fateantur, illum tamen celent.* [17] *Ceterum Philotam i indicat vita. Hic Amyntae, qui mihi consobrinus fuit et in Macedonia meo impias comparavit insidias, socium se et conscium adiunxit. Hic quo graviorem inimicum non habui, sororem suam in matrimonium* [18] *Hic, quum scripsissem ei pro iure tam familiaris usus atque amicitiae, sors edita esset Iovis Hammonis oraculo, sustinuit rescribere mihi, se gratulari, quod in numerum deorum receptus essem, ceterum miserari quibus vivendum esset sub eo, qui modum hominis excederet.* [19] *Hoc etiam pridem animi alienati a me et invidentis gloriae meae indicia equidem, milites, quamdiu licuit, in animo meo pressi. Videbar en*

sus odio trucidaret inimicum, arbitrabantur, eum tanti mortem P. Clodii putasse, ut aequo animo patria careret, quum sanguine inimici expleset odium suum: sive etiam illius morte patriam liberare voluisset, non dubitaturum virum fortem, quin, quum suo periculo salutem rei publicae attulisset, cederet aequo animo legibus. Senec. Agam. 972 ff.: *sive te iugulo iuvat Mersisse ferrum, praebeo iugulum volens: seu more pecudum colla resecari placet, Intenta cervix vulnus expectat tuum.*

6, 34, 17. **Amyntae.** Nach 6, 39, 24 war dieser ein Sohn des Perdikkas; d. letztere war aber der Bruder des Philipp von Macedonien, der Sohn des K. Amyntas. S. Iustin. 7, 4: (Amyntas) *ex Eurydice tres filios sustulit, Alexandrum, Perdiccam et Philippum, Alexandri Magni Macedonis patrem.* Vergl. Diod. 16, 2. Alexander also und dieser Amyntas waren Geschwisterkinder. Zwar nennt sowohl C. als Iustin 12, 6 den Amyntas *consobrinus* des Alexander. Indess hat dieses Wort auch in der juristischen Sprache die allgemeinere Bedeutung: *fratres patrueles s. qui ex duobus fratribus progenerati sunt.* S. Dirksen Man. latin. p. 200 a. Und überhaupt werden die Verwandtschaftsbezeichnungen bei den Historikern sehr oft verwechselt. Dass dieser Amyntas auf Befehl Alexanders getödtet sei, berichtet Iustin. 12, 6. Den Angriff des Amyntas nennt zwar Alexander *impias insidias*, indessen war jener als Sohn des Perdikkas der rechtmässige Thronerbe, als welchen ihn auch Philipp, Alexanders Vater, früher betrachtet hatte, bis der Wille des Volkes ihn zwang, nicht mehr als *tutor pupilli*, sondern als zu handeln. S. Iustin. 7, 5.

Attalo. Plutarch. Alex. 9: ἐχρ δὲ (διαφορὰν) Ἄτταλος παρέσχεν ἐν τοῖ πάτρας γάμοις, ἣν ὁ Φίλιππος ἠγ θύνων ἐρασθεὶς παρ' ἡλικίαν τῆς κόρ γὰρ ὢν αὐτῆς ὁ Ἄτταλος ἐν τῷ θύων παρεκάλει τοὺς Μακεδόνας αἰτ θεῶν γνήσιον ἐκ Φιλίππου καὶ τρας γενέσθαι διάδοχον τῆς βασιλ τούτῳ παροξυνθεὶς ὁ Ἀλέξανδρος πών, ἡμεῖς δέ σοι, κακὴ κεφαλή, νόθ ἔβαλε σκύφον ἐπ' αὐτόν. Diod. 17, δὲ τῆς βασιλείας ἐφεδρον Ἄτται ἀδελφιδοῦν Κλεοπάτρας τῆ θείσης ὑπὸ Φιλίππου, τοῦτον ἐ τοῦ ζῆν μεταστῆσαι· καὶ γὰρ παιδίον ἐκ τῆς Κλεοπάτρας γε Φιλίππῳ τῆς τελευτῆς τοῦ βασ πρότερον ἡμέρας. ὁ δ' Ἄτταλος σταλμένος ἦν εἰς τὴν Ἀσίαν στρ τῶν δυνάμεων μετὰ Παρμενίων ργετικὸς δὲ ὢν καὶ ταῖς ὁμιλί ραπεύων τοὺς στρατιώτας μεγ γανεν ἀποδοχῆς ἐν τῷ στρατ εὐλόγως οὖν τοῦτον εὐλαβεῖτο μήπο ἀντιποιήσηται, συνεργοὺς λαβὼν τ τοὺς ἐναντιουμένους αὐτῷ. Vergl. 17, 5. Curt. 7, 1, 3. 8, 5, 42. 8, 24.

6, 34, 18. **Modum.** S. zu 6, 3, 1.

6, 34, 19. **Etiam pridem animi alienati a me et invidentis gloriae meae indicia etiam animi pridem** nach Mer. Ald. Leid. Voss. 1., während andere alte Ausg. *animi etiam pridem* geben. Die ungewöhnliche Verbindung mit *haec sunt* brachte die Verwirrung hervor.

n viscerum meorum abrumpere, si, in quos tam magna contuleram, vi-
mihi facerem. [20] *Sed iam non verba punienda sunt: linguae temeritas*
it ad gladios. Hos, si mihi creditis, Philotas in me acuit. [21] *Id si ipse*
it, quo me conferam, milites? cui caput meum credam? Equitatui, opti-
xercitus parti, principibus nobilissimae iuventutis, unum praefeci: salu-
pem, victoriam meam fidei eius tutelaeque commisi. [22] *Patrem in idem*
um, in quo me ipsi posuistis, admovi: Mediam, qua nulla opulentior
est, et tot civium sociorumque milia imperio eius dicionique subieci.
praesidium petieram, periculum extitit. [23] *Quam feliciter in acie occi-*
, potius hostis praeda, quam civis victima! Nunc servatus ex periculis,
sola timui, in haec incidi, quae timere non debui. [24] *Soletis identidem a*
ilites, petere, ut saluti meae parcam. Ipsi mihi praestare potestis, quod
tis, ut faciam. Ad vestras manus, ad vestra arma confugio: invitis vobis,
esse nolo: volentibus, non possum, nisi vindicor.

XXV. [25] Tum Philotam, religatis post tergum manibus, obsoleto amiculo
m iussit induci. Facile apparebat, motos esse tam miserabili habitu non
invidia paulo ante conspecti. [26] Ducem equitatus pridie viderant; sciebant,
interfuisse convivio. Repente reum quidem, sed etiam damnatum, immo

idem statt *quidem* nach Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1.

erum. S. zu 4, 55, 22 p. 344.

, 20. **Id si ipse —.** *Id* ist zwar ni. von Freinsh.; indess scheint der ke durchaus treffend. Vergl. Plutarch. th. p. 183 E. ed. Francf.: Ἀντίπατρος τὴν Παρμενίωνος ὑπὸ Ἀλεξάνδρου τε- εἶπεν, εἰ μὲν ἐπεβούλευσε Παρμε- λεξάνδρῳ, τίνι πιστευτέον; εἰ δὲ πρακτέον;

, 21. **Optimae.** S. zu 5, 7, 3 p. 396, 0, 7 p. 547. Und Arr. 3, 27, 4: κατα- ἐπὶ τοὺς ἑταίρους ἱππάρχας δύο, Ἡ- ιωνά τε τὸν Ἀμύντορος καὶ Κλεῖτον ωπίδου, καὶ δίχα διελὼν τὴν τάξιν τῶν , ὅτι οὐδὲ φίλον ἂν ἠβούλετο ἕνα το- ἱππέων, ἄλλως τε καὶ τῶν κρατίστων αντὸς ἱππικοῦ κατά τε ἀξίωσιν ν ἄλλην ἀρετὴν ἐξηγεῖσθαι.

, 22. **Et tot** statt *tot* nach Pal. 3. *sec. m.)* Bong. Flor. Leid. Voss. 1. wesentlichen Unterschied. Der Sache ergl. 7, 11, 4.

5, 25. **Induci.** S. 6, 32, 24.

6, 35, 26. **Reum quidem** statt *non reum modo* nach Flor. Leid. Voss. 1.; auch D. Bong. haben so, doch ist von zweiter Hand *non reum quidem* geschrieben, und dieses findet sich in Pal. 1. 2. Voss. 2. Dagegen *non reum modo* hat nur Pal. 3., *non reum quidem modo* Mer. Ald. und wohl B. 1., *reum quidem modo* B. 2. Bei der gewählten Lesart ist sowohl der Gegensatz zum Vorigen nicht deutlich und scharf bezeichnet, als auch die Steigerung der Begriffe *reus, damnatus, vinctus,* ganz unklar. Schreibt man dagegen *non reum quidem, sed etiam damnatum, immo vinctum,* so ist in beiden Beziehungen geholfen: gestern noch sass er an des Königs Tafel: heute erblicken sie ihn — ich will nicht sagen als Verklagten (denn das wäre nicht in dem Grade auffallend), sondern sogar als Verurtheilten, ja in Fesseln. In dieser Bedeutung ist *non — sed etiam* nicht selten; s. zu 6, 44, 39. Und *quidem* dient zur Hebung des Begriffs, dem es nachgestellt ist; s. zu 3, 28, 20 p. 133.

immo fehlt bei Mod., so dass *damnatum, vinctum* in dem Verhältniss stehen, wie die Asyndeta in den zu 3, 7, 12 p. 43 angeführten Beispielen.

vinctum, intuebantur. [27] Subibat animos Parmenionis quoque, tanti ducis, u
clari civis, fortuna, qui modo duobus filiis, Hectore ac Nicanore, orbatus, c
eo, quem reliquum calamitas fecerat, absens diceret causam. [28] Itaque Am
tas, regius praetor, inclinatam ad misericordiam concionem rursus aspe
Philotam oratione commovit: proditos eos esse barbaris: neminem ad co
gem suam, in patriam, et ad parentes fuisse rediturum: velut truncum co

vinctum. 8. 7, 3, 20: *sine praeiudicio dicimus causam, liberis corporibus animisque.*

6, 35, 27. **Subibat animos,** wie 10, 17, 27: *subibat inter haec animum, octoginta fratres suos eodem die ab Ocho trucidatos u. s. w.* 5, 14, 11: *subit animum memoria regis oraculo editae sortis.* Vergl. auch 3, 5, 19.

duelis — civis. Er war als Feldherr gross (C. 7, 9, 33: *multa sine rege prospere, rex sine illo nihil magnae rei gesserat*), und überhaupt in dem macedonischen Staate einer der Ersten (C. 6, 29, 7: *inveterata apud milites auctoritate haud multum infra magnitudinis tuae fastigium positum*).

Hectore ac Nicanore statt *H. et N.* nach Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. Ueber jenen s. 4, 34, 7 f., über diesen 6, 22, 18. 19.

6, 35, 28. **Regius praetor** statt *regis praetor* nach Grut. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So C. 7, 8, 19: *praetor hic regius erat.* Caes. bell. civ. 3, 104, 2: *Achillan, praefectum regium.* Liv. 37, 10, 1: *Polyxenidas, regius praefectus.* Aehnlich C. 5, 8, 13: *unus ex regiis pueris*, wo dies. Var. sich findet. Vergl. Drak. ad Liv. 32, 16, 12. 37, 56, 9. 31, 35, 6. 44, 6, 9. Doch steht 6, 44, 37: *ut praefectos regis circumstantes se vidit.* 4, 23, 16: *praefecti Alexandri.* 4, 6, 35: *Antigonus, praetor Alexandri.* 4, 6, 34: *Darei praetores.* Iustin. 6, 2, 11: *Conomen seditio militum invadit, quos praefecti regis fraudare stipendio soliti erant.* 5, 2, 5: *ad Tissaphernem praefectum Darei regis profugit.* 3, 1, 2: *Artabanus praefectus eius* (Xerxis regis). Und warum sollte auch die eine Vorstellungsweise nicht so gut gebräuchlich gewesen sein, als die andere?

Inclinatam. Modius und vielleicht einige codd. von Freinsh.: *inclinantem.* Eine sehr gewöhnliche Abweichung. S. Drak. ad Liv. 30, 43, 1.

in patriam statt *neminem in patriam* ohne bekannte Autorität. Dagegen merkt Snak. an, dass *neminem* vor *ad coniugem* in Flor. Leid. Voss. 1. 2. fehlt, und bezieht dahin auch die undeutliche Angabe von Fr
dass *neminem* in den Handschriften
ter (mit Ausnahme von Pal. 3) fehle.
daher die Frage, ob der Variante
blosser Irrthum des Abschreibers zu
liege; zumal da C. sehr häufig den
dadurch belebt, dass er, anstatt ein
tive Partikel anzuwenden, die Wie
eines früheren Wortes, zu dem
bindenden Wörter in gleicher Bezie
hen, eintreten lässt. So wird wieder
z. B. 3, 25, 7: *iam Granicum am
tot urbes aut expugnatas aut in
ceptas — memorabat.* 5, 1, 7:
*iam cetera ornamenta regni,
belli, victorem occupaturum.* 4,
*tota Syria, iam Phoenice quoque
Tyro, Macedonum erat.* So *tunc*
9, 15: *tunc ad repetendas res
tis, tunc arma capietis.* — So
24, 8: *ex tot milibus bis me
fugientem persequuti estis.* — So
6, 33, 10: *Philotas solus nihil
hil credidit.* 9, 7, 9: *cupido fama
invium, nihil remotum videri sinebat.*
9, 10, 27. — So *nullus* z. B. 5, 24,
*la erit tam surda posteritas,
ingrata fama.* — So *nemo* z. B.
*nemo respondet, nemo saltem
So tot* z. B. 3, 34, 10: *ille cultus
bium virorum, tot illustrium
Vergl. 4, 52, 7. — So *sic* z. B.
*duces, sic proximi militum
9, 8, 13: *sic Ciliciae fauces, sic
miae campos — terribiles fecerat
— So *ut* z. B. 4, 55, 23: *ut
servitute, ut precario victu ipsos
Vielleicht 4, 56, 8: *ut me, ut Phi
tre dignum est.* — So *ille* z. B.
*illi aureos torques, illi vestem
stinctam habebant.* Auch mit
Verbum z. B. 3, 16, 14: *ille fomen
admovit; ille torpentem nunc
vini odore excitavit.* — So *ubi* z.
9: *planitiem ipsis campisque
ubi circumiri, ubi ancipiti
possent.* — So *qui* z. B. 4, 7,
*quem Syria, quem Phoenice
quoque urbem intrare paterentur.*
lich *quod* z. B. 4, 52, 2: *nullum
nis maius indicium esse, quam

o capite, sine spiritu, sine nomine, aliena terra, ludibrium hostis futuros. lquaquam pro spe ipsius Amyntae oratio grata regi fuit, quod coniugum, atriae admonitos pigriores ad cetera munia exequenda fecisset.

XVI. [30]Tunc Coenus, quamquam Philotae sororem matrimonio secum xerat, tamen acrius, quam quisquam in Philotam invectus est, parricidam gis, patriae, exercitus, clamitans: [31]saxumque, quod forte ante pedes , arripuit, emissurus in eum; ut plerique credidere, torrentis subtra- upiens. Sed rex manum eius inhibuit, dicendi prius causam debere

gros urerent. Vergl. zu 5, 12, 19. 35, 29. Auch mit verschiedenem Verie 3, 6, 4: *lastum id regi somnium ebant, quod castra hostium arsisuod Alexandrum — perductum vi-* Ueber *non* s. zu 3, 8, 26 p. 52. Auch u 3, 16, 14 p. 77. Ueber den ähnlichen ch von Liv. s. Drakenb. ad Liv. 5, 35, liervon ist derjenige Sprachgebrauch rscheiden, wo ganz verschiedene, aber Object bezügliche Aussagen durch — *nunc* (s. z. B. 4, 61, 10. 5, 27, 17. 1. 6, 1, 4.), *hinc — hinc* (s. z. B. 5, 6, 6, 16.), *modo — modo* (s. z. B. 6, , *alias — alias* (s. z. B. 6, 25, 11.), *alii* (s. z. B. 4, 4, 24. 4, 40, 11. 5, einander gegenüber gestellt werden, nfalls die lebendigere Gestaltung des s zur Folge hat. Die Verschiedenheit Redeweisen beruht eben darauf, dass ne wesentliche Veränderung des ganes keiner der beiden Ausdrücke fortnn, während dort die Stelle des zweinfalls durch eine Partikel zu ersetzen unserer Stelle ist jener Gebrauch gemessen, wie denn auch §. 29: *quod m, quod patriae admonitos* — ge-

arentes. Sehr auffallend bleibt es, erst ein persönliches *(ad coniugem)*, allgemeines, abstraktes *(in patriam)* n wieder ein specielles persönliches niss *(ad parentes)* berührt ist. Vielst daher zu schreiben: *in patriam et ates*, welche Begriffe ganz genau zun passen und einander ergänzen. Ver- 9, 24, 9: *eo pervenimus, unde nisi te nulli ad penates suos iter est.* ähnlicher Verbindung C. 5, 19, 20: *se editurum ad penates et in pa-* 4, 52, 7: *iter in patriam et pemanu esse faciendum.*

na terra. Modius und vielleicht die reinsh.: *in aliena terra.*

is. Bong. Gruteri: *hostibus.* Allerdings konnte auch so gesagt sein; z. B. C. 6, 41, 4: *ludibrio ei fuisse rusticos homines.* Allein hier verdient die gewähltere, edlere Verbindung *ludibrium hostis* unstreitig den Vorzug. Vergl. Lucan. Pharsal. 7, 379 ff.: *Magnus, nisi vinctis, exsul, Ludibrium soceri, vester pudor, ultima fata Deprecor.*

6, 35, 29. **Pro spe.** So Freinsh. wahrscheinlich nach Coniectur. Grut. o. Voss. 2. haben *pro specie*, Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: *prospera.* Das Missverständniss der Abbreviatur hat Veranlassung zu den Corrupteien gegeben.

6, 36, 30. **Matrimonio secum coniunxerat.** Pal. 1. 2. Bong. Gruteri: *in matrimonio s. c.*, wie 10, 12, 11 im Text und fast in allen Codd. steht: *Oxyartis filiam mecum in matrimonio iunxi.* Vergl. Hand Tursell. 3, p. 272, 38, wo dieses Beispiel hätte gebraucht werden können.

regis, patriae, exercitus. Der Hauptbegriff steht voraus, die schwächern folgen, doch trifft das letzte das Gefühl der Zuhörer sehr tief. Vergl. in Hinsicht der verschiedenen Art d. Steigerung z. B. 5, 19, 18: *deos — afferre patriam, coniuges, liberos.* 9, 13, 16: *clamor undique cum ploratu oritur, regem, patrem, dominum confusis appellantium vocibus.*

6, 36, 31. **Arripuit** statt *eripuit* nach Mod. *Eripuit* ist seiner Bedeutung nach ganz unpassend, obwohl Mer. Ald. D. Pal. 3. und mss. Snak. dafür sprechen. Die Parr. Codd. haben indess *corripuit*, was dem Gedanken nach eben so zulässig ist, als *arripuit*, und woraus sich das Entstehen von *eripuit* leichter erklären lässt, da *c* für *con* geschrieben und mit *e* leicht vertauscht wird. — Einige Beispiele der Steinigung durch das aufgeregte, im Aufruhr handelnde Volk oder auf Befehl des Fürsten, die theils dem mythischen, theils dem historischen Zeitalter der Griechen angehören, sind gesammelt bei Wachsmuth Hellen. Alterthumsk. 2, 1 p. 437 f. Vergl. Curt. 6, 42, 10. 6, 44, 38. 7, 6, 1.

fieri potestatem reo, nec aliter iudicari passurum se affirmans. [32]Tum de orsus Philotas, sive conscientia sceleris, sive periculi magnitudine, mae attonitus, non attollere oculos, non hiscere audebat. [33]Lacrimis deinde nantibus, linquente animo, in eum, a quo tenebatur, incubuit: absteri amiculo eius oculis, paulatim recipiens spiritum ac vocem, dicturus vicis [34]Iamque rex, intuens eum, *Macedones*, inquit, *de te iudicaturi sunt*: qu *an patrio sermone sis apud eos usurus.* [35]Tum Philotas, *Praeter Maced*

dicendi — causam. Mer. Ald. Mod. B. 1.: *dicendas — causas*, was Freinsh. nach überwiegender Autorität der Handschriften verwarf.

reo fehlt bei Flor. Leid. Voss. 1.; Mer. Ald. hat es vor *potestatem*. In der Stelle, die es jetzt nach Mod. Grut. o. Bong. einnimmt, hat es zwar einen schwachen Accent, indem es gleichsam nachlautend den Begriff des Objects ergänzt; allein es trägt eben darum besonders dazu bei, die Schönheit des Numerus zu erhöhen.

6, 36, 32. **Orsus** statt *iussus* nach Pal. 1. 2. D., Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. ist nur Coni. von Modius, entspricht aber so ganz dem Zusammenhange und weiteren Fortschritt der Erzählung, dass sie für weit natürlicher und angemessener gehalten werden muss. Bei *orsus* muss man sich den Gedanken: auf Alexanders Erlaubniss oder Befehl, ausgelassen denken. Und doch ergiebt sich aus den folgenden Worten des Satzes, dass Philotas in dem Moment gar nicht einmal fähig war, zu sprechen; dass also *dicere orsus* vom Schriftsteller gar nicht gesagt werden konnte. Uebrigens hat B. 1. dafür *rursus*, Ald.: *rursu permissus*, Mer. Pal. 3.: *rursus permissus*. *Permissus* wird man, trotz der Zumptschen Lesart bei C. 8, 42, 6, schwerlich für zulässig halten. Doch beweisen die Varianten wohl hinlänglich, dass ein verschriebenes Wort zu mancherlei Verbesserungsversuchen Veranlassung gab, die theils einzeln theils verbunden in den Handschriften vorliegen.

sive — sive. So seit Freinsh. nach Bong. et Grut. o. Dagegen Mer. Ald. Mod.: *sive — seu*.

hiscere audebat. Die Stelle ist ganz gebildet nach Liv. 6, 16, 3: *nec adversus dictatoriam vim aut tribuni plebis aut ipsa plebs attollere oculos aut hiscere audebant.* Vergl. auch Liv. 39, 12, 5: *hoc ubi audivit, tantus pavor tremorque omnium membrorum mulierem cepit, ut diu hiscere non posset.* Ammian. Marc. 23, 6 p. 303: *nec ministranti apud eos famulo mensaeque adstanti hiscere vel loqui licet vel spuere.* Vergl. 14, 1 p. 2. Ueber den Unt W. s. Döderl. Syn. 4, p. 232. 5, p. 25

6, 36, 34. **Patrio sermone.** M bemerkt Sturz de dial. Maced. et Alex noch von der spätern macedonischen S *pro barbara fere habendam putabat non solum propter insignem et ma regrinorum et barbarorum, obsole vel novorum vocabulorum usu omnino propter diversam a reliqu corum oratione loquendi rationem mam, quae vel in eo cernebatur, u lis notiones sive ob vetustatem au vitatem inusitatae tribuerentur, u modis apparebat. Macedones enim lum et vocales et consonantes ut et θ, μ et π, etiam alias, ut ζ et permutabant, verum etiam literas nebant, vel vocabulis literam aliqua rebant, vel in fine demebant, vel gentilia et tempora verborum pecul do formabant vel denique spiritus in lenem mutabant.* Vergl. auch O. über die Makedoner p. 60. 61: von d *kedonischen Sprache ist es darum zu handeln, weil man von der alten h einheimischer Sprachbildung nicht h zweite der Hellenisirung, da A Philippos und Alexander ihr Volk mit scher Cultur bekannt machten, sondern die dritte einer neuen Barbarisi terscheiden muss, da Makedoner Indern, Persern, Aegyptern in di Welttheilen herumwohnten. Indessen man doch wohl auch so über die Ge Sprache in jener ersten Periode eine g dete Meinung fassen. (Es) kommen Menge barbarischer Worte für sehr und naheliegende Dinge vor; die wir mehr für illyrisch ansehen dürfen, a den sehr geringen Ueberresten illyri athamanischen Dialekts doch einige makedonisch genannte Wörter und Ohne einen solchen barbarischen Grun wäre es doch auch kaum zu erklären selbst in der Zeit Alexanders das M nische den Griechen immer noch ständlich war.* Die letzte Bemerk sich freilich nur auf die vorliegende

plerique adsunt, quos facilius, quae dicam, percepturos arbitror, si ea- ingua fuero usus, qua tu egisti, non ob aliud, credo, quam ut oratio telligi posset a pluribus. [36] Tum rex, *Ecquid videtis, adeo etiam sermo- trii Philotam taedere? solus quippe fastidit eum dicere. Sed dicat sane, ue ei cordi est, dum memineritis, aeque illum a nostro more, quam a e abhorrere.* Atque ita concione excessit.

XVII. [x, 1] Tum Philotas, *Verba*, inquit, *innocenti reperire facile est, n verborum misero tenere difficile.* [2] *Itaque inter optimam conscientiam uissimam fortunam destitutus, ignoro, quomodo et animo meo, et tempori n.* [3] *Abest quidem optimus causae meae iudex: qui cur me ipse audire it, non, mehercule, excogito, quum illi utrimque cognita causa tam da- me liceat, quam absolvere, non cognita vero liberari ab absente non n, qui a praesente damnatus sum.* [4] *Sed quamquam vincti hominis non acua solum, sed etiam invisa defensio est, qui iudicem non docere vi-*

bemerkt dazu, dass man diess dem steller wohl glauben müsse. Hier- ist indess einzuwenden, dass gerade Reden Curtius am wenigsten Glaub- keit haben kann.

, 35. **Eadem lingua.** Es ist die er griechischen Sprache gemeint.

, 36. **Rex.** C. lässt Alexander hier, erhaupt fast in der ganzen Verhandlung nd mit Philotas, in einem sehr un- en Lichte erscheinen. — Alexander solchen Vorwurf am wenigsten gegen aussprechen, da er den ächten Cha- les Macedonischen keineswegs zu be- bemüht war oder bemüht sein konnte.

— taedere. Mer. Ald. Mod. Pal. — *teneri.*

re. So Mer. Ald. Mod. Freinsh. Da- Z. gegeben *discere* nach D. Bong. Flor. oss. 2. Schwerlich, mit Recht: da s das Macedonische nicht erst zu ler- ben konnte, wenn er sich auch an- als sei es ihm fremd. S. 6, 41, 4. onnte *discere* nur durch die etwas wille Annahme schützen, dass die eigentl. nische Sprache damals von den Vor- n und Gebildeten gar nicht mehr ge- en worden sei, und dass man erst habe müssen, dem gemeinen Manne sich dlich zu machen. *Sermonem dicere* (nach der Analogie von *litteram dicere*) fundart aussprechen.

ordi statt *cordi* nach D. Pal. 2. 3. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. An sich ist die Vulg. angemessener, weil sie einen stolzern, verächtlichern Ausdruck trägt.

a nostro more quam a sermone st. *a nostro more atque sermone* nach B. 1. Voss. 2. Pal. 3. Dagegen haben *quo a* D. Pal. 1. 2. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Wegen der Stellung von *nostro* könnte das zweite *a* auch fehlen.

6, 37, 1. **Tum.** Der Eingang der Rede entspricht keinesweges der sehr natürlichen und ergreifenden Schilderung (6, 30, 32. 33) von dem Zustande des Philotas. Sehr viele Reden bei C. beginnen mit einem gesuchten Gedanken oder einer gesuchten Wendung. Vergl. 3, 13, 11. 3, 15, 10. 4, 53, 9. 5, 18. 10 u. s. w.

6, 37, 3. **Excogito** mit nachdrücklicher Betonung der Präposition, wie bei *exputo*, z. B. Planc. ap. Cic. fam. 10, 24, 6: *quae mens eum aut quorum consilia a tanta gloria, sibi vero etiam necessaria ac salutari avocarit —, exputare non possum.*

utrimque. Mer. Ald.: *utique.*

6, 37, 4. **Qui.** Mer. Ald. Mod. Freinsh.: *quae*, Zumpt: *quia.* Aus D. Pal. 1. 3. Bong. Flor. Leid. ist *qui* angemerkt; dazu kommen die Codd. von Zumpt, da derselbe *qui* als die Lesart der codd. angiebt. Da der Indicativ nach dem Relativum in seiner ursprünglichen Bedeutung hier ganz consequent gedacht werden kann (s. Ramsh. Gr. §. 183. N. 2 p. 769), so ist die Coniectur *quia* überflüssig. Vergl. 7, 5, 37 nach der Vulgata: o

detur, sed arguere: tamen, utcunque licet me dicere, memet ipse non dam
nec committam, ut damnatus etiam mea sententia videar.

[5] *Equidem cuius criminis reus sim, non video. Inter coniuratos nom*
nominat; de me Nicomachus nihil dixit; Cebalinus plus, quam audiera,
non potuit. [6] *Atqui coniurationis caput me fuisse credit rex! Potuit ergo*
mnus eum praeterire, quem sequebatur? praesertim quum quaerenti nom
falso fuerim nominandus, quo facilius, qui tentabatur, posset impelli.
enim detecto facinore nomen meum praeteriit, ut posset videri socio pepe
Nicomacho, quem taciturum arcana de semetipso credebat, confessu,
nominatis, me unum subtrahebat. [8] *Quaeso, commilitones, si Cebalin*

miseram conditionem meam, cui forsitan non periculosius est tacere, quam dicere. Walch A. L. Z. p. 144 verwirft die Zumptsche Lesart, und bemerkt mit vollem Recht, dass bei den Schriftstellern aus Curtius Zeit oft relative Sätze mit dem Indikativ stehen, wo man nach älterer Art Causalsätze erwarten sollte.

licet me dicere statt *licet dicere* nach Mer. Ald. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1.

6, 37, 5. **De me.** Die Stellung ist beachtenswerth.

6, 37, 6. **Praeterire.** Vergl. 6, 25, 15.

quem sequebatur ist fast ein zu schwacher Ausdruck für das, was nach den Worten *coniurationis caput* hier ausgedrückt werden sollte. Indessen lässt sich aus den Var. auf keine Corruptel schliessen: sie sind vielmehr aus blossem Missverständniss hervorgegangen. Denn Bong. Grut. Pal. 1. haben: *que insequebantur* (wo *in* statt *m* gelesen ist); daraus ist in D.: *quae insequebatur*, und in Mer. Voss. 2. P. F. Parr.: *quem insequebatur* corrigirt.

quaerenti. S. 6, 25, 14. 15.

tentabatur statt *verebatur* nach Mod. P. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. 5717. Die Vulg. steht nur bei Ald. In codd. Bong. (praeter P.) fehlt das Wort, in Par. 5718 zugleich *qui*. Mer. hat: *qui tenebatur*. Auch die inneren Gründe sprechen für *tentabatur*. Denn nicht bloss, weil Nikomachus Bedenken getragen hatte, sich in die Verschwörung einzulassen, musste Dimnus das Haupt des Complotts nennen, sondern überhaupt, weil er ihn für seine Pläne zu gewinnen suchte. Ausserdem passt *vereri* nicht zur Bezeichnung der Gesinnung, von der C. 6, 25, 11 sagt: *animum tanto facinore procul abhorrentem.* Und da Nikomachus selbst vor der Versammlung der Soldaten (6, 33, 7) seine Aussage gemacht hatte, so wird in derselben jene Gesinnung gewiss so stark hervorgetreten sein, dass Philotas nicht kurz darauf hätte wagen können, ihn einer andern zu zeihen.

6, 37, 7. **Nicomacho.** Die V... Freinsh. war *Nicomachus;* sie stü... sämmtliche alte Ausgaben und C... ist wahrscheinlich desshalb von ... derhergestellt worden. Freinsheim ... hatte *sed Nicomacho* geschrieben, ... Coni. ist u. v. Acidal. herstammt. Aber ... in jedem Fall überflüssig, wenn auch ... ches sich in Pal. 3. vor *Nic.* findet, ... sprechen scheint: denn bei dem ... nen Gegensatz, in den die Gedanken ... den Sätzen gestellt sind, bedarf es ... äusseren Mittels jenen zu heben, ... 8. zu 4, 40, 24 p. 322. Aber *Nicom...* gewiss zu billigen, eine Veränderung ... palaeographischen Standpunkt aus ... bedeutender erscheint, als für uns oft ... chen geschrieben ist, welches vom ... durch einen rechts abwärtsgehende... men Strich unterscheidet. Der Gedanke ... entscheidend. Philotas will sagen: ... Dimnus bei einer nach Entdeckung der Verschwörung geführten Untersuchung mich nicht unter den Geschworenen aufgeführt, oder ... hätte, dass ich nicht zu seinen Genossen gehörte, so könnte man ... dass er aus Schonung gegen mich ... gehandelt hätte. Allein Dimnus ... das Ganze, bevor irgend etwas ... einer Verschwörung laut geworden ... war, seinem Busenfreunde in ... sten Vertrauen und nachdem er ... der Verschwiegenheit desselben ... die heiligsten Eide zu versichern ... sucht hatte, mitgetheilt: er habe ... selben damals alle Verschworene ... gezählt, ohne meinen Namen zu ... nen. Wäre ich demnach in die ... schwörung verwickelt gewesen, ...

isset, nihil me de coniuratis scire voluisset, num hodie dicerem causam, e nominante? [9] *Dimnus sane et viveret adhuc, et velut mihi parceret: teri? qui de se confitebuntur, me videlicet subtrahent! Maligna est as, et fere noxius, quum suo supplicio crucietur, acquiescit alieno. nscii ne in equuleum quidem impositi verum fatebuntur? Atqui nemo norituro, nec cuiquam moriturus, ut opinor.*

XVIII. [11] *Ad verum crimen et ad unum revertendum mihi est: cur rem ad te tacuisti? cur tam securus audisti? Hoc, qualecunque est, con-*

imnus nur um mich zu scho- meiner Theilnahme geschwie- würde er einen Fremden in n Grade geschont haben, als bst, da er doch kein Bedenken ein Leben der Verschwiegen- es Freundes anzuvertrauen. e Worte *quem tacitum arcana de credebat* machen die Lesart der möglich, da sie bei derselben ohne ziehung sein würden.

9. **Viveret** statt *vivat* nach Mer. ut. (praeter Pal. 3.), Bong. Flor. Leid. 2.; *velut* statt *velit* nach Mer. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.; *parceret rcere* nach Mer. F. Leid., während und vielleicht (s. Freinsh.) P.: *par-* Voss. 1. B. 2.: *parceri* geben. Der ist nicht wesentlich verschieden; die ist von lebendigerer Auffassung und Annahme gleichsam gegenwärtig, cht, dar: doch wir wollen an-, Dimnus lebt, Dimnus hat icht genannt, weil er meiner will. Es kam dann nicht darauf der Tod des Dimnus die Verwirk- er Annahme unmöglich machte: es den Zuhörern den Fall recht augen- zu machen; und wie konnte das r geschehen? Bei der andern Les- cht der Gedanke vor, dass die An- f Dinge sich beziehe, die unmöglich ch wir wollen annehmen, dass noch lebte und dass er mei- issermassen schonen wollte; h wir alle wissen, dass dieses begründete Annahme ist. Es im bezweifelt werden, dass die er- stellung des Gedankens wegen ihrer ebendigkeit angemessener sei. Auch e Codd. bei ihrer trügerischen Be- eit hier um so weniger entscheiden- icht, als es sehr nah lag, *vivat* nach ähnlichen Regeln der Grammatik in ändern, während die Differenz der Betreff des zweiten Satztheiles, der as schwieriger oder wenigstens auf verschiedene Weise behandeln liess, eben ein neuer Beweis ist, dass hier nur die nachbessernde Hand neuerer Grammatiker gewaltet hat.

quid ceteri? C. lässt den §. 7 gegebenen Zwischengedanken als für die dialektische Darstellung weniger ergiebig ganz fallen und kehrt zur frühern Gedankenreihe zurück: ein Verfahren, was darum nicht zu billigen ist, weil dadurch das Bündige des ganzen Beweises geschwächt wird. Er sagt ferner: Es ist zwar nicht wahrscheinlich, dass Dimnus mich aus Schonung nicht genannt habe (s. §. 7); allein ich will annehmen, dass es geschehen sei, ja, dass Dimnus noch in unserer Mitte sei, dass eine wirkliche Aussage von ihm in diesem Sinne vorliege. Kann man dasselbe von allen übrigen Verschwornen glauben? Haben sie nicht alle, und ihre Zahl ist nicht gering, selbst unter Folterqualen von mir geschwiegen, während sie ihre eigne Schuld gestanden? Ist es glaublich, dass sie in solcher Lage mich schonen würden, da sie sich selbst in eine günstigere Lage versetzen zu können hoffen durften, wenn sie die Schuld auf mich schöben.

6, 37, 10. **Ne in equuleum quidem.** Codd. Bong. D. Pal. 1. 3. Leid. Voss. 1. 2. haben *nec in e. q.* Auch ist gerade kein Grund, von dieser Lesart abzuweichen: würden so viele Mitwissende das Geheimniss nicht verrathen haben, und noch dazu, da sie auf die Folter gespannt worden sind. S. zu 3, 29, 24 p. 130. — Ganz ähnlich schrieb Z. 6, 39, 20: *Cebalinus ipse tolli de medio nulloque negotio potuit.*

in equuleum — impositi. Modus: *in equuleo — positi.* Vergl. 8, 24, 5: *duces exercituum tuorum in equuleum impositi.*

6, 38, 11. **Ad verum crimen et ad unum —.** Die Wiederholung der Präposition bei den stark markirten, und zwar ein-

fesso mihi, ubicunque es, Alexander, remisisti: dexteram tuam amplexu conciliati pignus animi, convivio quoque interfui. [12] *Si credidisti mihi, absolutus sum, si pepercisti, dimissus: vel iudicium tuum serva. Quid proxima nocte, qua digressus sum a mensa tua, feci? quod novum scelus delatum ad te mutavit animum tuum?* [13] *Gravi sopore acquiescebam, quem malis indormientem meis inimici vinciendo excitaverunt. Unde et parricidae et proditori tam alti quies somni?* [14] *Scelerati conscientia obstrepente dormire non possunt, agitant eos furiae, non consummato modo, sed cogitato parricidio. At mihi securitatem primum innocentia mea, deinde dextera obtulerant: non timui, ne plus alienae crudelitati apud te*

zeln ihrem Begriff nach hervorzuhebenden Adiectiven ist ganz in der Regel. Vergl. zu 5, 1, 1.

revertendum. Modius: *praevertendum*, was hier gar nicht passen würde. S. zu 6, 22, 21.

dexteram statt *dextram* nach D. S. zu 3, 8, 21 p. 49.

6, 38, 12. **Iudicium serva.** Nach der Analogie des juristischen Ausdrucks: *sententiam servare*. S. Dirksen Man. latin. p. 882. a.

6, 38, 13. **Inimici** fehlt bei Modius, doch billigt er selbst die Vulgata.

excitaverunt statt *excitarunt* nach Mod. Bong. Leid. wegen der volleren Form, wodurch eine grössere Rundung des Numerus erreicht wird. Vergl. 5, 18, 14 p. 447.

et proditori. Acidal. wollte *et prodito*, Freinsh. *et prodita re*, beides eben so unnöthig als ungehörig. Philotas war, der Anklage nach, ein *parricida*, in so fern er einen meuchlerischen Anschlag auf Alexanders Leben gemacht hatte; ein *proditor*, in so fern er ihm jedenfalls die Treue gebrochen, sei es dadurch, dass er selbst der Urheber des Unternehmens war, sei es, dass er auf hinterlistige Weise das Verbrechen Anderer verschwiegen und befördert hatte, weil er der Gesinnung nach ihnen angehörte.

alti. Z. hat stillschweigends mit Lemaire und Snakenb. *tam alta quies somni* gegeben. Allein Freinsh. hat mit Mer. Ald. Mod. die äusserst gewählte und geschmackvolle Form: *tam alti quies somni*. Auch ist aus den Codd. keine Abweichung angemerkt. Ferner sagt C. 4, 48, 17. 9, 33, 20: *altior somnus*, und 8, 11, 9: *altus somnus*. Auch ist die Trennung von *alti* und *somni* der rhetorischen Manier des Schriftstellers ganz angemessen. S. zu 4, 42, 27 p. 304. *quies* ist indess an sich eben so lich; wie Virg. Aen. 6, 522: *confo somnoque gravatum Infelix habuit pressitque iacentem Dulcis et a placidaeque simillima morti.* Vi 5, 334: *soporatos tacitis in Dum premit alta quies.*

6, 38, 14. **Quum dormire.** 2.: *condormire*, sehr beachtenswerth

possunt statt *possint* nach M Flor. Leid. Voss. 2. dem Sprachgebr mäss. S. zu 3, 1, 5.

non consummato modo, s tato parricidio. So Modius, Scheffer, Lemaire, Walch A. L. Z. p. lem Anschein nach, ohne hands Autorität. Dagegen *non cogitato e. consummato p.* steht bei Mer. daselbst statt *cogitato citato* gebr Ald. Freinsh. Zumpt nach Grut. o. Fl Voss. 1. 2. (nur dass in Voss. 2 statt *consummato* steht). Die in gegebene Steigerung ist in Beziehu vorliegenden Fall ganz widersinnig.

sed etiam statt *sed et* nach F Voss. 1. Vergl. zu 8, 15, 14.

tua dextera statt *dextra tua* nach D., die Wortstellung nach M Flor. Leid. Voss. 1. In der Vulg. Hauptbegriffe wegen des paralle schritts einen viel entschiedener gleich würdigeren Gegensatz, wäh die Pronomina in eine fast spie hung gegen einander gesetzt sind.

obtulerant. Es verdient Beach in Mod. Bong. Grut. o. Flor. Leid *obtulerat* steht, was um so anzu da nach den Part. *primum* — durch die beiden Subiectsbegri

clementiae tuae. [15] *Sed ne te mihi credidisse poeniteat, res ad me defe-*
r a puero, qui non testem, non pignus indicii exhibere poterat, imple-
mnes metu, si coepisset audiri. [16] *Amatoris et scorti iurgio interponi*
meas credidi infelix, et fidem eius suspectam habui, quod non ipse de-
sed fratrem potius subornaret. [17] *Timui, ne negaret mandasse sese Ce-*
, et ego viderer multis amicorum regis fuisse periculi causa. [18] *Sic*
, quum laeserim neminem, inveni, qui mallet perire me, quam incolumem
quid inimicitiarum creditis excepturum fuisse, si insontes lacessissem?
nim Dimnus se occidit! Num igitur facturum eum divinare potui?
e. Ita quod solum indicio fidem fecit, id me, quum a Cebalino interpel-
um, movere non poterat.

XIX. [20] *At hercule, si conscius Dimno tanti sceleris fuissem, biduo illo*
s esse nos, dissimulare non debui: Cebalinus ipse tolli de medio nullo-
gotio potuit. [21] *Denique post delatum indicium, quo periturus eram,*

l sind und vereinzelt erscheinen, kein vorhanden war, sie im Verbum zu-n zu fassen. Doch vergl. zu 3, 8, 27

3, 15. **Sed ne te mihi credidisse** feat. Ueber die Anziehungskraft, die nomina häufig auch im Lateinischen inander ausüben, vergl. Klotz zu Cic. tuscul. p. 182.

, 17. **Mandasse sese** statt *man-e* nach Flor. Leid. Voss. 1. wegen des icklichern, kraftvollern Numerus.

, 18. **Mallet.** Voss. 2.: *mallent*, er Wahrheit gemäss und von besse-ect.

pturum. Mer. Ald.: *accepturum.* Oudend. ad Sueton. Iul. Caes. 73 p. *imicitiae, sicut invidia alibi, con-tur ut tela, quae invito alicui inge-non autem suscipiuntur; sed adverso et forti animo excipiuntur.* Es n mehr passiven Begriff, während das liche *suscipere inimicitias* rein activ ist.

, 19. **Eum.** Mod.: *eum hoc*, ohne Autorität. Eben so wenig ist zu bil-ass er *minime* tilgte.

rpellatus. Mer. Ald. Mod.: *interpo-*S. zu 6, 5, 5 p. 511.

rat. Mod. Pal. 3.: *potuit.*

, 20. **Hercule.** Grut. o. (praeter g. Flor. haben *Hercules*, welche Form zwar sonst bei C. nur 10, 12, 9 in einigen Codd. vorkommt, aber an sich in dieser Bedeutung eben so sicher ist, als *Hercule* und *Hercle.* Hier kommt das folgende *s* mit in Betracht. Uebrigens haben Grut. o. (praeter D.) Bong.: *et H.*, was der Vulgata vorzuziehen sein dürfte, da kein Gegensatz oder Einwurf, sondern eine einfache Fortführung der frühern Gedankenreihe zu bilden ist. *At hercule* steht z. B. 7, 5, 36. 7, 30, 15.

conscius Dimno. S. zu 6, 24, 36. Diese Bemerkung ist scheinbar treffend, reinigt jedoch den Philotas keineswegs von dem Verdacht, dass er aus der Verschwörung Jener habe Vortheil ziehen wollen für seine eignen Zwecke.

nulloque statt *nullo* nach Grut. o. Bong.; auch haben Flor. Leid.: *nullo quae.* In der Vulg. erhält *nullo negotio* schon durch seine Stellung einen starken Nachdruck, so dass die Veränderung nicht unbedingt nothwendig genannt werden kann. Vergl. zu 6, 37, 10. — Uebrigens kann diese Behauptung nicht unbedingt zugegeben werden, da die Ermordung des Cebalinus den Nikomachus hätte veranlassen müssen, ganz entschieden hervorzutreten.

6, 39, 21. **Denique** statt *deinde* nach Mod. codd. Freinsh. und Snak. Es ist zwar jener starke Ausdruck desswegen nicht besonders passend, weil der Grund, den derselbe einführt, äusserst schwach ist. Indess konnte C. den Theil seiner Vertheidigung damit abschliessen, der auf Erörterung des Thatbestandes beruht.

cubiculum regis solus intravi, ferro quidem cinctus. Cur distuli facinus sine Dimno non sum ausus? [22] *Ille igitur princeps coniurationis fuit illius umbra Philotas latebam, qui regnum Macedonum affecto! Eq vobis corruptus est donis? quem ducem, quem praefectum impensius Mihi quidem obiicitur, quod societatem patrii sermonis asperner, quod donum mores fastidiam. Sic ergo imperio, quod dedignor, immineo! pridem nativus ille sermo commercio aliarum gentium exolevit: tam bus, quam victis, peregrina lingua discenda est.* [24] *Non mehercule magis laedunt, quam quod Amyntas, Perdiccae filius, insidiatus est quo quod amicitia fuerit mihi, non recuso defendere, si fratrem oportuit diligi a nobis.* [25] *Sin autem in illo fortunae gradu posit venerari necesse erat: utrum, quaeso, quod non divinavi, reus sum piorum amicis insontibus quoque moriendum est? Quod si aequum*

quo periturus eram. So Mod. Pall. o. Freinsh. Dagegen Mer. Ald.: *quid opperiturus eram*, D. Bong. Voss. 1. nur: *opperiturus eram;* aus Flor. Leid. Voss. 2. ist ohne Weiteres *operiturus* angemerkt.

distuli. Er beachtet hier gar nicht den leicht sich darbietenden Einwurf, dass Philotas durch eine so übereilte Ausführung des Plans sein Leben auf's Spiel gesetzt haben würde, und geht nur auf das ein, was sich zu dessen Gunsten aus dem Thatbestand ableiten und mit rednerischem Schmuck leicht darlegen liess.

6, 39, 22. **Umbra,** wie Liv. 4, 42, 5: *sub tribunicia umbra consularem virum delituisse.* 34, 9, 10: *erant etiam eo tutiores, quod sub umbra romanae amicitiae latebant.* Ib. 8, 4, 2: *si etiam nunc sub umbra foederis aequi servitutem pati possumus, quid abest, quin, proditis Sidicinis, non Romanorum solum, sed Samnitium quoque dicto pareamus.* Vergl. auch Valer. Flacc. Arg. 5, 229: *at vellera, Martis in umbra, Ipse sui Phrixus monumentum insigne pericli Liquerat.* Vergl. Drak. ad Liv. 7, 30, 20. Und zu C. 4, 32, 31 p. 277.

Ecquis statt *et quis* nach Leid. Voss. 1. 2. D. Ald.; ein gewöhnlicher Irrthum.

sic ergo statt *sic ego* stillschweigends nach Mer., Scheffer, Snakenb., Lemaire, während Ald. Mod. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch die übrigen Codd. *sic ego* haben; die Lesart ist nicht gerade zu verwerfen, indem das schwach accentuirte *ego* durch den Nachdruck auf *sic* übertragen wird

6, 39, 23. **Nativus ille sermo** 6, 30, 34.

peregrina. Mit Bezug auf die Verbreitung der griechischen Sprache eroberten Ländern, die C. schon für malige Zeit als die vermittelnde Macedoniern und Barbaren betrachtet.

6, 39, 24. **Me laedunt.** Das trifft nicht, nach der ursprünglichen Bedeutung des Wortes.

Amyntas. S. 6, 34, 17.

non recuso bedarf keiner Anmerkung. Er sagt: dass ich in näherer Beziehung zu Amyntas gestanden habe, rechtfertige ich gern ein, und bin bereit, dafür mich zu rechtfertigen, wenn auch Jemand in der dem Verwandten des Königs erwiesenen Aufmerksamkeit ein Verbrechen erblicken und die verkehrte Meinung aufstellen wollte, dass man die Angehörigen des Königs vernachlässigen solle. Acidal. will vor *recuso* tilgen, was fast denselben Sinn giebt. Allein diese Aenderung ist so wenig zu billigen, als die übrigen Versuche, z. B. *dependere* (d. h. *poenas meas*) *defendere*, oder *non defendo* statt *non recuso defendere* u. ähnl.

fratrem. S. zu 6, 34, 17. Die Verwendung des Wortes für Vatersbruder, Mutterschwestersohn steht fest.

i vivo? si iniustum, cur nunc demum occidor? [26] *At enim scripsi, mi-me eorum, quibus vivendum esset sub eo, qui se Iovis filium crederet. amicitiae, veri consilii periculosa libertas, vos me decepistis! vos, quae am, ne reticerem, impulistis!* [27] *Scripsisse me haec fateor regi, non de cripsisse. Non enim faciebam invidiam, sed pro eo timebam. Dignior Alexander videbatur, qui Iovis stirpem tacitus agnosceret, quam qui catione iactaret.* [28] *Sed quoniam oraculi fides certa est, sit deus causae testis. Retinete me in vinculis, dum consulitur Ammon arcanum et oc-i scelus. [Interim,] qui regem nostrum dignatus est filium, neminem eo-pui stirpi suae insidiati sunt, latere patietur.* [29] *Si certiora oraculis cre-sse tormenta, ne hanc quidem exhibendae veritatis fidem deprecor.*

[30] *Solent rei capitis adhibere vobis parentes. Duos fratres ego nuper patrem nec ostendere possum, nec invocare audeo, quum et ipse tanti cri-reus sit.* [31] *Parum est enim, tot modo liberum parentem, in unico filio scentem, eo quoque orbari, nisi ipse in rogum meum imponitur.* [32] *Ergo, ime pater, et propter me morieris, et mecum. Ego tibi vitam adimo, enectutem tuam extinguo! Quid enim me procreabas infelicem adver-us diis? an ut hos ex me fructus perciperes, qui te manent?* [33] *Nescio,*

, 26. **Scripsi.** S. 0, 34, 18.

rtas. Vergl. 0, 30, 11. 3, 31, 16.

, 27. **Haec.** Mod. Bong. Gruteri: *hoc.* ig.

ege scripsisse. Das Verbum fehlt r. Ald.

, 28. **Arcanum** st. *in arcanum* nach ld. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch nerken, dass statt *Hammon* bei Grut. Leid. Voss. 1.: *Ammo dum*, bei B. 2.: *lum*, bei Voss. 2. Mer. Ald.: *admodum*, A.: *Hammonius* steht. Die Vulgata o weder äussere Autorität noch eine hende Sprachanalogie für sich. Indess in der überflüssigen, aber gleichwohl n Codd. wiederkehrenden Silbe *dum* twas verborgen zu liegen. — Sehr will-tilgte Modius die Worte *arcanum et im scelus* und zog *interim* zum vorigen

erim. Der Begriff des Wortes passt olgenden Satz durchaus nicht; denn sammenhang verlangt nichts Anderes altet mich gefangen, bis der Gott be-st. Denn dieser wird Euch über den cher nicht in Ungewissheit lassen. Vielleicht ist in *interim* ein Wort verborgen, welches mit der Corruptel *dum* im Vorigen zusammenhängt; vielleicht war es ursprünglich Randglosse zu *dum consulitur* und wurde dann hier fälschlich eingeschoben.

dignatus est filium, wie im Gegensatz 0, 43, 23: *qui Philippum dedignatur patrem.* Virg. Aen. 4, 535. 0: *nomadumque petam connubia supplex, Quos ego sim toties iam dedignata maritos.* Vergl. auch C. 0, 41, 5: *Alexandrum filium agnoscentis.*

0, 40, 30. **Parentes.** Das folgende *duos fratres* weist auf die ungewöhnliche, nur aus späterm Gebrauch nachweisbare Bedeutung des Wortes. S. Freinsh. ind. Flor. s. v.

ostendere possum. Mod.: *possum ostendere.* S. zu 3, 3, 19 p. 20 und zu 3, 4, 1 p. 23. 24.

0, 40, 31. **Liberum** statt *liberorum* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 35, 16 p. 161.

nisi statt *ni* nach Bong. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 2. Vergl. zu 4, 60, 2 p. 353. 356.

0, 40, 32. **Quid enim,** etwa: warum denn auch. — Es deutet auf den Zwischen-

adolescentia mea miserior sit, an senectus tua: ego in ipso robore aetatis e
pior: tibi carnifex spiritum adimet, quem si fortuna expectare voluisset,
tura poscebat. [34] *Admonuit me patris mei mentio, quam timide et cunctan*
quae Cebalinus detulerat ad me, indicare debuerim. Parmenio enim, q
audisset, venenum a Philippo medico regi parari, deterrere eum voluit q
scripta, quo minus medicamentum biberet, quod medicus dare constitu
Num creditum est patri meo? num ullam auctoritatem eius litterae hab
runt? [35] *Ego ipse, quotiens, quae audieram, detuli, cum ludibrio credu*
repulsus sum. Si et quum indicamus, invisi, et quum tacemus, suspecti s
quid facere nos oportet? [36] Quumque unus e circumstantium turba exclam
Bene meritis non insidiari: [37] Philotas, *Recte,* inquit, *quisquis es, dicis,*
que si insidiatus sum, poenam non deprecor, et finem facio dicendi, q
ultima verba gravia sunt visa auribus. Abducitur deinde ab his, qu
diebant eum.

XLI. [XI, 1] Erat inter duces manu strenuus Bolon quidam, pacis ar
civilis habitus rudis, vetus miles, ab humili ordine ad eum gradum, s

gedanken: doch nicht mich, dich muss ich anklagen: warum —.

6, 40, 33. **Eripior.** Hier prägnant, mehr nach dichterischer Weise; gewöhnlicher mit bestimmter Beziehung. Vergl. 3, 12, 5: *clarissimum regem — ereptum esse et extinctum.* 7, 27, 22: *exercitus velut erepto* (rege) *ingemuit.* 10, 15, 10: *tam viridem et in flore aetatis fortunaeque invidia deum ereptum esse rebus humanis.* Tacit. annal. 2, 41: *Marcellum flagrantibus plebis studiis intra iuventam ereptum.*

poscebat statt *reposcebat* nach Mer. Ald. Bong. Grut. Pal. 1. 2. B. 1. P. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Nur Mod. Pal. 3. sind für *reposcebat.* Ohne wesentlichen Unterschied: doch verdient der einfachere Ausdruck schon an und für sich den Vorzug.

6, 40, 34. **Eum voluit.** Modius: *voluit eum.*

constitueret statt *constituerat* nach Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulg. war nicht zu verwerfen, da bei C. ähnliche freie Uebergänge in die orat. dir. nicht selten sind. S. zu 3, 5, 18. Zu *constitueret* passt nicht *dare,* sondern ein auf Alex. bezügliches Verbum. Vergl. übrigens zu 3, 14, 4 p. 72.

6, 40, 35. **Cum ludibrio.** S. Hand Turs. 2, p. 154.

invisi. Man hat wegen der W. *ludibrio credulitatis* entweder *irrisi risui* vorgeschlagen. Allein diese würden nur die augenblickliche Art nahme bezeichnen, *invisi* dagegen die Gesinnung, welche eine Folge gründeten Anklagen war. Man hat *visus* nicht gerade in seiner stärksten tung aufzufassen.

6, 40, 36. **Unus.** Nach der mat dung, welche die Rede genommen es schwer einen geeigneten Schluss den: das Auskunftsmittel, dessen dient, ist nicht unglücklich, insofern Scene belebt; doch giebt sich Philot zu sehr in die Gewalt seiner Gegn kräftige Betheurung seiner Unschuld wirksamer gewesen sein, als diese Worte voll Resignation ohne sittliche

6, 40, 37. **Auribus** statt *auribu* nach Grut. et Bong. Flor. Leid. Parr., weil es den Numerus zu stören schien. — Modius tilgte sogar auch

ab his statt *ab iis* nach Bong. Flo Voss. 1. 2.

6, 41, 1. **Bolon** statt *Belon* auch o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Er wird nicht genannt.

habitus. S. zu 3, 6, 3 p. 38.

vetus. S. zu 5, 26, 1 p. 469.

rat, promotus: [2]qui tacentibus ceteris, stolida audacia ferox, admonere ıepit, quotiens suis quisque diversoriis, quae occupassent, proturbatus ut purgamenta servorum Philotae reciperentur eo, unde commilitones sset. [3]Auro argentoque vehicula eius onusta totis vicis stetisse, ac ne in m quidem diversorii quemquam commilitonum receptum esse, sed per itos, quos supra somnum habebat, omnes procul relegatos, ne femina illa urantium inter se silentio verius, quam sono, excitaretur. [4]Ludibrio ei rusticos homines, Phrygasque et Paphlagonas appellatos: qui non eru-

notus, besonders in der spätern Latinität technische Wort von jeder Beförderung zu höhern Stellen u. Würden. Suet. Vespas. 16: *creditur procuratores rapacissimum quemque ad ampliora quaeque a se industria solitus promovere.* Plaeneg. 90, 6: *habuerat hunc honorem ... divus Nerva, ut nos, etsi notos, ut bonos tamen, promovere.* Plin. Epp. 3, 3, 2: *quibus ex causis a divo Nerva, quo petieram, ut illum in amplissimum ordinem promoveret.* Ib. 3, 20, 1: *Sententia vestra promovit ad praeturam aerarii Saturni.* Ammian. Marc. 16, 8 p. 196: *militiae moderatores promotos arbitrio meo concedi est consentaneum.* Ib. 30, 8 p. 500: *iudices numquam ... malignos elegit: sed si semel promoti agere didicit immaniter, Lycurgos esse se praedicabat et Cassios, columina rei prisca.* Ib. 20, 2 p. 181: *Agilone ad locum immodico saltu promoto.* Ib. 16, 6 p. 371: *ex praeposito Martensium militum promotus repentino saltu tribunus.* Vergl. zu 7, 2, 11.

1, 2. **Suis quisque** stellt *quisque* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wegen des folgenden *quae occupassent* ist die Aenderung unnöthig.

purgamenta servorum, im concreten Sinne wie 8, 12, 8: *Agis quidam Argivus — Sicilia Cleo — et cetera urbium sua purgamenta, quae propinquis etiam regum exercituum ducibus a rege rebantur.* 10, 7, 7: *omnia potius tolerare, quam purgamenta quondam urbis ... tunc etiam exilii, admitterent.* Vergl. 13: *liberi in flore et aetatis et rerum ... erunt patres, ergastuli detrimenta?*

1, 3. **In vicinium** st. *in vicina* nach Cic. *(praet. P. 3., qui habet vicinam)* Leid. Voss. 1. Für die Vulg. spricht Ald. und wahrscheinlich Bong.; Voss. 2. hat nur *vicina.* Für *in vicinia,* welches bei Gronov steht und eine Zeit lang Vulgata war, scheint keine Handschrift zu sprechen; doch finden sich einige sichere Beispiele, in denen *recipi* (aber nicht das Activum) mit *in cum abl.* construirt ist; s. Hand Turs. 3, p. 295. Die beiden andern Lesarten haben ziemlich gleichen Werth; wegen *vicina* s. zu 3, 17, 4 p. 83.

per dispositos giebt in Verbindung mit dem Folgenden eine etwas schwerfällige Construction, die sich leicht hätte vermeiden lassen.

supra somnum st. *ad somnum* nach Mer. Bong. D. Pal. 2. 3. Flor. Leid. Voss. 1.; Voss. 2. hat nur *somnum.* Der Ausdruck ist aus dem häuslichen Leben der Römer hervorgegangen, scheint aber nur der spätern Zeit anzugehören. Vergl. zu 6, 20, 22. — Dass Bolon nicht übertrieben habe, lässt sich aus Plut. Al. 48 schliessen, der von Philotas sagt: ὄγκῳ δὲ φρονήματος καὶ βάρει πλούτου καὶ τῇ περὶ τὸ σῶμα θεραπείᾳ καὶ δαίτῃ χρώμενος ἐπαχθέστερον ἢ κατ' ἰδιώτην καὶ τότε δὴ τὸ σεμνὸν καὶ ὑψηλὸν οὐκ ἐμμελῶς, ἀλλ' ἄνευ χαρίτων τῷ σολοίκῳ καὶ παρασήμῳ μιμούμενος ὑποψίαν καὶ φθόνον ἴσχεν.

femina illa, wie 3, 25, 10: *irent et imbellibus feminis aurum viri eriperent.* 8, 4, 37: *verum est, quod avunculum tuum in Italia dixisse constat, ipsum in viros incidisse, te in feminas.* Iustin. 1, 3 vom Sardanapal; *indignatus tali feminae tantum virorum subiectum tractantique lanam ferrum et arma portantes parere.* Vergl. Drak. ad Sil. Ital. 2, 301 p. 90.

murmurantium — silentio verius, quam sono. Der Gedanke ist etwas auf die Spitze gestellt. Indess ist an eine Corruptel nicht zu denken, wenn auch Ald. Mer.: *somno* für *sono* haben.

6, 41, 4. **Rusticos.** Auch von Andern sind die Macedonier so bezeichnet worden; vergl. Curt. 10, 10, 23: *modo sub Philippo seminudis amicula ex purpura sordent, aurum et argentum oculi ferre non possunt:*

besceret, Macedo natus, homines linguae suae per interpretem audire. [5]Nunc cur Ammonem consuli vellet? eundem Iovis arguisse mendacium, Alexandrum filium agnoscentis, scilicet veritum, ne invidiosum esset, quod dii offerrent. [6]Quum insidiaretur capiti regis et amici, non consuluisse eum Iovem: nunc oraculum mittere, dum pater eius sollicitetur, qui praesit in Media, et pecunia cuius custodia commissa sit, perditos homines ad societatem sceleris impellere. [7]Ipsos missuros ad oraculum, non qui Iovem interrogent, quod ex rege coepisse verint, sed qui gratias agant, qui vota pro incolumitate regis optimi persolvant. [8]Tum vero universa concio accensa est, et a corporis custodibus initium facit

lignea enim vasa desiderant, et ex cratibus scuta rubiginemque gladiorum. Hoc cultu nitentes vos accepi. Arr. 7, 9, 2: Φίλιππος παραλαβὼν ὑμᾶς πλανήτας καὶ ἀπόρους, ἐν διφθέραις τοὺς πολλοὺς νέμοντας ἀνὰ τὰ ὄρη πρόβατα ὀλίγα καὶ ὑπὲρ τούτων κακῶς μαχομένους Ἰλλυριοῖς τε καὶ Τριβαλλοῖς καὶ τοῖς ὁμόροις Θρᾳξί, χλαμύδας μὲν ὑμῖν ἀντὶ τῶν διφθερῶν φορεῖν ἔδωκε, κατήγαγε δὲ ἐκ τῶν ὀρῶν ἐς τὰ πεδία κ. τ. λ. So Plut. Apophth. p. 178. B.: τῶν δὲ περὶ Λασθένην τὸν Ὀλύνθιον ἐγκαλούντων καὶ ἀγανακτούντων ὅτι προδότας αὐτοὺς ἔνιοι τῶν περὶ τὸν Φίλιππον ἀποκαλοῦσι, σκαιοὺς ἔφη φύσει καὶ ἀγροίκους εἶναι Μακεδόνας. Dahin gehört auch zum Theil, was Demosth. in Phil. 3, p. 119, 8 sagt: ὀλέθρου Μακεδόνος, ὅθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον πρίασθαι.

Phrygas. Man hielt die Phrygier im Alterthum für ein rohes thrakisches Volk, welches in Kleinasien eingewandert sei. S. Strab. 12, p. 564 (847 A.). Aber auch und besonders mit Beziehung auf ihre Sitten und ihr Wesen ist die Anwendung gemacht. Das Sprichwort sagte (Cic. pro Flacc. 27, 65): *Phrygem plagis fieri solere meliorem.*

Paphlagonas. S. Pinedo ad Steph. Byz. s. v. Παφλαγονία p. 537 ed. 1678: *Paphlagones fuere olim impudentia et nequitia famosi, iniuria et vilipendium generis humani.* Auch wird τὸ τῆς φωνῆς ἀπηχὲς an ihnen gerügt. S. Schol. Aristoph. Equit. 2. und Suid. s. v. Παφλαγών.

6, 41, 5. **Nunc cur** st. *cur* nach Coni., für welche jedoch die Handschriften durchaus nicht sprechen. Bong. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: *ne quum*, Mer. Ald. nur *quum*, Sigeb. ap. Mod.: *nec vero Hamm.*, Mod.: *nam cur.* Gegen Z. bemerkt Walch A. L. Z. p. 144 sehr treffend, dass dieselbe Wendung mit *nunc* §. 6. noch einmal stehe. Man würde diese Wiederholung, wenn sie durch Handschriften beglaubigt wäre, zwar allenfalls entschuldigen können. S. zu 5, 26, 2 p. 469. Allein man hat kein Recht, Schriftsteller ohne Noth einen rhetorischen Fehler aufzubürden, besonders wo die Handschriften keinesweges darauf hinführen. Gedanken würde wohl am meisten *Ammonem consuli vellet?* entsprechen.

6, 41, 6. **Sollicitetur** statt *sollicitetur* nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss.

praesit in Media. Wie man [illegible] absolut in prägnanter Bedeutung: den Befehl führen gebraucht; s. Liv. [illegible] *eodem modo primus eques hostium [illegible] fuit (praeerat Aruns Tarquinius [illegible] gis)*; Cic. de legg. 3, 5, 12: *magistratus iisque qui praesint, contineri rempublicam*; so auch mit Hinzufügung der Ortsbezeichnung, wie hier; z. B. Liv. 25, 16, 7: *ad [illegible] gonem, qui in Bruttiis praeerat*; Verrin. 2, 3, 77, 180: *si quis forte est [illegible] provincia, in qua tu triennium [illegible] fuisti, qui te nolit perisse.* Vergl. [illegible] Turs. 3, p. 251, 8. p. 254, 12.

pecunia. S. zu 6, 31, 18.

cuius custodia. So Mod. Dagegen [illegible] Ald.: *quae eius custodiae.*

6, 41, 7. **Vota pro incolumitate.** [illegible] der Sitte der Kaiserzeit. Vergl. Tac. [illegible] 17: *pontifices quum pro incolumitate principis vota susciperent.* Plin. [illegible] 10, 44: *solennia vota pro incolumitate tua, qua publica salus continetur, [illegible] pimus pariter et solvimus.* Vergl. [illegible] de form. 1, 104 p. 90. Lips. exc. ad Tac. [illegible] 16, 22 T. 4, p. 820 ed. Ern.

6, 41, 8. **Accensa est.** S. 6, 1, [illegible] *more invicem suos accendebant.* Bild wird sehr häufig gebraucht. Vergl. [illegible] 20: *haec ipsa insectatio alacritatem [illegible] litum accendit.* 7, 41, 6: *quae [illegible] regi sic accendere animum, [illegible]* 21: *pertinacia oppidanorum [illegible] accendit.* Vergl. Drak. ad Liv. 2, 2[illegible]

ıntibus, discerpendum esse parricidam manibus eorum. Id quidem Phiqui graviora supplicia metueret, haud sane iniquo animo audiebat.

II. [9]Rex in concionem reversus, sive ut in custodia quoque torqueret, ıt diligentius cuncta cognosceret, concilium in posterum diem distulit: et quam in vesperam inclinabat dies, tamen amicos convocari iubet. [10]Et s quidem placebat, Macedonum more obrui saxis, Hephaestion autem et rus et Coenus tormentis veritatem exprimendam esse dixerunt, et illi ıe, qui aliud suaserant, in horum sententiam transeunt. [11]Consilio ergo ıo, Hephaestion cum Cratero et Coeno ad quaestionem de Philota habenconsurgunt. [12]Rex Cratero accersito, et sermone habito, cuius summa dita est, in intimam diversorii partem secessit, et remotis arbitris in mulıoctem quaestionis expectavit eventum. [13]Tortores in conspectum Philonnia crudelitatis instrumenta proponunt. [14]Et ille ultro, *Quid cessatis*, , *regis inimicum, interfectorem, confitentem occidere? quid quaestione est? cogitavi, volui.*

aterus exigere, ut, quae confiteretur, in tormentis quoque diceret; [15]et corripitur, dum obligantur oculi, dum vestis exuitur, deos patrios, gen-

4, 57, 19 p. 352. Aehnlich Tac. ann. 1, ıscendebat haec fletu et pectus atmanibus verberans.

ırporis custodibus. S. zu 6, 31, 19. ind wohl die παῖδες βασιλικοί gemeint. idius fügt hinter *custodibus* noch *ma*inzu.

am. Mod. *ipsorum.* S. zu 3, 32, 21

, 9. **Quoque** bezieht sich hier auf gende Wort, was bei C. als Seltenheit muss. S. 6, 20, 5, u. zu 4, 40, 15 p. 299.

ıueret. Mod.: *torqueretur.* Vielleicht chtige, so dass zugleich die Abbrevia- *Philotas* in *quoque* verlesen worden

vesperam inclinabat dies, neben 22: *inclinato in vesperam die* ca- Senec. nat. quaest. 4, 1 p. 275: *saxa pi fervescunt, non tantum medio, sed ato quoque die.* Plin. epp. 2, 17, 12: *ocul sphaeristerium, quod calidissimo nclinato iam die, occurrit.* Ib. 5, *porticus, ante medium diem, hiberna; ato die, aestiva.* Ib. 7, 27, 2: *into die spatiabatur in porticu.* Am- Marc. 15, 5 p. 48: *ad occasum into iam die.* Gleichwohl steht *inclinabat dies* ganz sicher. Vergl. Horat. carm. 3, 28, 5: *inclinare meridiem sentis.* Und Drak. ad Liv. 3, 61, 4.

6, 42, 11. **Hephaestion cum Cratero et Coeno — consurgunt.** S. zu 5, 16, 30 p. 440.

6, 42, 12. **Diversorii.** S. 6, 20, 16: *si regiam intrasset.*

6, 42, 13. **In conspectum** statt *in conspectu* nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht.

crudelitatis instrumenta. Vergl. 6, 37, 10. 6, 42, 16. 17.

6, 42, 15. **Et dum** statt *dum* ohne bekannte Autorität. Aus Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ald. Mer. ist: *et dum obligantur oculi* angemerkt. Damit dieses einigermassen erträglich wäre, müsste man statt des ersten *dum* mit Modius *tum* schreiben. Indess verdient Zumpts Lesart jedenfalls den Vorzug.

gentium iura. Schmieder bezieht den Ausdruck auf die *leges, quibus inter omnes gentes cautum sit, ne insontes torquerentur.* Allein ein solches Gesetz kann für die *res* unter den Macedoniern nicht bestanden haben; sonst würde Philotas nicht 6, 39, 29 gesagt haben: *si certiora oraculis credi-*

tium iura nequicquam apud surdas aures invocabat. Per ultimos deinde cruciatus, utpote et damnatus, et inimicis in gratiam regis torquentibus, lacerat[16]Ac primo quamquam hinc ignis, illinc verbera, iam non ad quaestionem, ad poenam ingerebantur, non vocem modo, sed etiam gemitus habuit in potestate; [17]sed postquam intumescens corpus ulceribus flagellorum ictus ossibus incussos ferre non poterat, si tormentis adhibituri modum essent, rum se, quae scire expeterent, pollicetur. [18]Sed finem quaestioni fore, eos per Alexandri salutem volebat, removerique tortores. Et utroque trato, *Cratere*, inquit, *dic, quid me velis dicere.* [19]Illo indignante, eum, rursusque revocante tortores, tempus petere coepit, dum recipere tum, cuncta, quae sciret, indicaturus.

[20]Interim equites, nobilissimus quisque, et ii maxime, qui Parme propinqua cognatione contingebant, postquam Philotam torqueri fam verat, legem Macedonum veriti, qua cautum erat, ut propinqui eor regi insidiati essent, cum ipsis necarentur, alii se interficiunt, alii montes vastasque solitudines fugiunt; ingenti per tota castra terrore donec rex, tumultu cognito, legem de supplicio coniunctorum insont mittere edixit.

tis esse tormenta, ne hanc quidem exhibendae veritatis fidem deprecor. Aus demselben Grunde kann man hier keine Beziehung auf das frühere römische Gesetz finden, dass freie Römer nicht gefoltert werden durften. Wenn jene Worte nicht als ein in der höchsten Angst ausgestossener Ausruf zu betrachten sind, durch den Philotas das Mitgefühl seiner früheren Cameraden anzuregen suchte, so beziehen sie sich vielleicht auf das Gesetz, wonach ein Verklagter nach freiwilligem Eingeständniss nicht gefoltert werden durfte.

apud surdas aures, wie Tacit. ann. 4, 29: *addiderat quaedam contumacius, quam tutum apud aures superbas et offensioni proniores.* S. Hand Turs. 1, p. 408.

utpote et st. *utpote* nach Mer. Mod. Bong. (praet. F.) D. Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

6, 42, 16. **Primo.** Plut. Alex. 49: ἐκ τούτου δὲ συλληφθεὶς ἀνεκρίνετο τῶν ἑταίρων ἐφεστώτων ταῖς βασάνοις, Ἀλεξάνδρου δὲ κατακούοντος ἔξωθεν αὐλαίας παρατεταμένης· ὅτι δὴ καὶ φασιν αὐτὸν εἰπεῖν οἰκτρὰς καὶ ταπεινὰς τοῦ Φιλώτου φωνὰς καὶ δεήσεις τοῖς περὶ τὸν Ἡφαιστίωνα προσφέροντος· οὕτω δὴ μαλακὸς ὢν, ὦ Φιλώτα, καὶ ἀνανδρος πρὸς πράγμασι τηλικούτοις.

verbera. Vielleicht *plumbi* *plumbatarum ictus.* S. Dirksen

6, 42, 17. **Nudis ossibus** bild Widerspruch mit *intumescens corpus*

6, 42, 18. **Per Alexandri** sal Diess erinnert an den gewöhnlichen *per salutem principis.* S. Br form. 8, 2 p. 683. 684.

Cratere statt *Cratero* nach Cur *inquit* bei Curt. immer der Rede wird. Vergl. schon Heusing. p. 220. Die Aenderung ist gewiss

6, 42, 19. **Eum** fehlt bei Modius.

6, 42, 20. **Essent** statt *erant* Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch s.

se interficiunt. Diese Stelle gen Krebs Antibarb. p. 273, dass *se interficere* wohl nicht

legem de supplicio coniunctorum sontibus statt *legem se supplicio sontium. De* statt *se* ist Cas.

LIII. [21]Philotas verone an mendacio liberare se a cruciatu voluerit, anconiectura est, quoniam et vera confessis et falsa dicentibus idem doloris ostenditur: [22]ceterum, *Pater*, inquit, *meus Hegelocho quam familiariter*

less *se de* schreiben wollte. Das Uebrige 'al. 1. D. Dagegen haben Bong. Pal. 3. . *suprascriptum*) Leid. Voss. 1. 2. codd. *supplicio coniunctorum sontibus*, und *supplicio coniunctorum sontium*. Die haben Mer. (nur dass daselbst *socium* kt ist), Ald.; Andere, wie Mod., haben ni. von M. Palmerius: *supplicii con- sontium*. Die von Z. gebildete Lesart ar im Allgemeinen einen verständlidaren Sinn, doch ist der Ausdruck nicht hne Bedenken. Allerdings sagt man *tere alicui aliquid*, aber nur in , die von dem vorliegenden verschieden Man gebraucht es zunächst, wenn Jeeine ihm allein zuständige Sader ein Verhältniss, in welchem einem Andern steht, zu Gunsten Dritten oder mit Beziehung auf Dritten aufgiebt: so Liv. 9, 38, 12: *a quoque eum, non publica solum aue moverent, ut memoriam simulm patriae remitteret.* Ib. 39, 5, 5: *m collegii alterum e duobus tribunis suas inimicitias remisisse reicas, alterum alienas et mandatas exse.* Vatin. ad Cic. epp. 5, 10, 2: *meam adversionem et supplicium, quo s eram in eum, quem cepissem, re- tibi et condono.* Virg. Aen. 11, 359: *obtestemur, veniamque oremus ab Cedat ius proprium regi patriae- emittat.* Hier ist demnach *remittere* infach und ohne allen Tropus der Gez von *retinere:* etwas zu Gunsten Dritten nicht bei sich behalten, ern es von sich lassen. — Ausserird *remittere alicui aliquid* gebraucht, Jemand einem Andern eine bemte Leistung, zu welcher der ere gegen den Erstern verpflichar, oder die Abbüssung einer e, die Sühnung eines Vergehens sen will. Der ursprüngliche Gebrauch sem Sinne beschränkt sich gewiss auf lle, in denen die Leistung gethan, die umme abgezahlt war; späterhin trat dann strakte Begriff hervor und führte zu Anngen, die dem ursprünglichen Sinne fern So sind zu beurtheilen *remittere mulpecuniam, poenam, culpam, delictum, m, vitam* u. ähnl. Es ist augenscheinlich, die eine Bedeutung wie die andere sich er Stelle nur mit grosser Willkür anpasesse — Ausserdem weicht *de supplicio unctorum* von dem gewöhnlichen Geh ab; denn nur in der rein juristischen Sprache findet sich *coniuncti* ganz absolut und als Substantivum, z. B. *famae etiam coniunctorum consulere* (s. Dirksen Man. lat. p. 192 b.), aber auch da in einer Verbindung, die diesen harten Gebrauch mildert. Sonst steht es immer adjectivisch und in enger Beziehung zu Worten, die seine Bedeutung motiviren. Es scheint daher die Einführung dieser schroffen und harten Constr. in den Text des Curtius, der sich im Allgemeinen durch Glätte und ein glückliches Ebenmaass rhetorischer Fülle auszeichnet, mehr als bedenklich zu sein; und das um so mehr, als auf die Mehrzahl der bessern Codd. gar keine Rücksicht genommen, und die Entstehung ihrer Lesarten aus der gewählten nicht leicht erklärlich ist. — Zunächst bestimmt sich die Bedeutung von *legem remittere* aus dem zu 4, 10, 20 erörterten Gebrauch von *remittere*. Es heisst: etwas nachlassen, was vorher scharf angezogen war. Also in dieser Verbindung: von der strengen Anwendung eines Gesetzes, welches bisher genau beobachtet war, ablassen. Vergl. zum Theil Plin. epist. 4, 9, 17: *Caepio, quum putaret licere senatui, sicut licet, et mitigare leges et intendere.* Dass damals in der That nicht von einer allgemeinen Aufhebung jenes Herkommens die Rede war, folgt daraus, dass Hermolaus und seine Genossen nach C. 8, 28, 18 dasselbe als noch bestehend annehmen konnten. Wenn man nun nach der Mehrzahl der Codd.: *legem de supplicio coniunctorum sontibus remittere* schreibt, so kommt man freilich der Wahrheit näher: allein so allgemein konnte die Aufhebung des Gesetzes nicht lauten. Nur die Unschuldigen unter den Verwandten der Missethäter konnten von dem Gesetz ausgenommen werden. Und so hat Alexander selbst sein Wort erklärt, indem er 7, 2 die Untersuchung gegen die nächsten Freunde des Philotas weiter führen liess, die ihm schuldig schienen. Daher scheint hier geschrieben werden zu müssen: *legem de supplicio coniunctorum sontibus insontium remittere.* In dieser Verbindung erscheint der Gebrauch von *coniunctorum* weit weniger hart, und die Entstehung der übrigen Varianten lässt sich ohne Schwierigkeit erklären.

edixit mit dem Infin. zwar gegen den gewöhnlichen Gebrauch, allein hier nothwendig, da nur der Inhalt der Verordnung angegeben, referirt wird.

usus sit, non ignoratis: illum dico Hegelochum, qui in acie cecidit: omnium malorum nobis fuit causa. [23] *Nam quum primum Iovis filium se salutari iussit rex, id indigne ferens ille, hunc igitur regem agnoscimus, inquit, qui Philippum dedignatur patrem? actum est de nobis, si ista perpeti possumus.* [24] *Non homines solum, sed etiam deos despicit, qui postulat deus credi. Amisimus Alexandrum, amisimus regem; incidimus in superbiam, nec diis, quibus se aequat, nec hominibus, quibus se eximit, tolerabilem.* [25] *Nostrone sanguine deum fecimus, qui nos fastidiat? qui gravetur mortalium adire concilium? Credite mihi, et nos, si viri sumus, a diis adoptabimur.* [26] *Quis proavum*

6, 43, 22. **Hegelochc.** Ob der von C. 3, 3, 19. 4, 23, 14 genannte Befehlshaber auf der Flotte, oder der von Arr. 3, 11, 8 genannte Reuterbefehlshaber (er commandirte das letzte Geschwader der ἑταῖροι) oder irgend ein anderer zu verstehen sei, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden; grössere Wahrscheinlichkeit hat die Annahme des zweiten, weil gemeldet wird: *illum dico Hegelochum, qui in acie cecidit.*

omnium statt *ille omnium* nach Mer. Grut. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wegen des vorhergehenden *illum*, da hier der zu 6, 35, 28 erörterte Fall nicht Statt finden, und die Wiederholung des Wortes desshalb zu einer falschen Fassung des Ganzen verleiten könnte.

fuit causa statt *causa fuit* nach Mod. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Auch in der Vulgata kann indess *causa* hinlänglichen Nachdruck erhalten. Vergl. 7, 4, 28. 10, 15. 8, 30, 10.

6, 43, 23. **Dedignatur.** S. zu 6, 39, 28.

6, 43, 24. **Amisimus Alexandrum, amisimus regem.** So Mer. Ald. Freinsh. nach Flor. Leid. Voss. 1. 2., während Mod. die beiden erstern, D. Pal. 1. 3. Bong. Gruteri die beiden letztern Worte ausfallen lassen. Der Gegensatz von *Alexandrum* und *regem* erinnert an den Ausspruch Alexanders über die verschiedene Gesinnung des Hephästion und Kraterus gegen ihn. Vergl. zu 6, 29, 2 p. 563.

6, 43, 25. **Fecimus** fehlt in D. Pal. 1. Bong. (praeter B. 2.) Voss. 2. Parr. Daher ist wohl die Interpolation: *nostrone sanguine se deum iactat, qui* — entstanden, die im Text von Pal. 2. u. mit Umstellung von *iactat deum* in ed. Merul. sich befindet.

credite mihi, seltener als *mihi credite*, wie *crede mihi* seltener als *mihi crede*, allein in der weniger nach den strengen Gesetzen des Numerus eingerichteten, einfacher sich ergehenden Rede kommt jenes selbst bei Cicero vor. Vergl. Klotz zu Cic. Tusc. disp. 1, 31, 75 p. 100, und zu Sintenis pract. [illegible] Cic. Schreibart p. 81, Krebs Antibarb. [illegible] Allein wie tief die Stellung *mihi credite* [illegible] Sprachgefühl des Volks begründet [illegible] erkennt man daraus, dass noch [illegible] Schriftsteller, die keinesweges vorher [illegible] nach der Eleganz des rhetorischen [illegible] streben, wie Seneca diese Stellung [illegible] liebe anwenden. S. Senec. consol. [illegible] 8 p. 123. cons. ad Polyb. 28 p. 158. [illegible] consol. ad Marc. 16 p. 190. de clemen. [illegible] p. 31. Dagegen kann man nicht in [illegible] stellen, dass die Nachstellung des Pron. [illegible] gerade desshalb zuweilen höchst wirksam [illegible] nachdrücklich sein kann. S. Plin. paneg. [illegible] 2: *quum multa illo die dicta sunt sapienter et graviter, tum vel inprimis hoc, nobis, crede tibi.*

6, 43, 26. **Proavum.** Es kann nur [illegible] sem Ausdruck, welcher übrigens nicht [illegible] vom Aeltervater, sondern auch [illegible] hern Vorfahren gebraucht worden [illegible] nur an den *abavus* unsers Alexander [illegible] dacht werden, den Alexander Philippus [illegible] Ἀθηναίων ἐόντα πρόξεινόν τε καὶ εὐεργέτην [illegible] rod. 8, 143), welcher zur Zeit des Darius [illegible] und Xerxes über Macedonien als [illegible] bente seines Geschlechts (Herod. [illegible] herrschte, und zwar äusserlich auf [illegible] der Perser stand, aber insgeheim den [illegible] chen durch gute Rathschläge [illegible] nützte (s. Herod. 7, 173. 9, 44. Just. [illegible] Just. 7, 2. 3 u. A. wird seiner erwähnt. [illegible] Niemand spricht von der Art seines [illegible] Indess die Angabe bei C. ist zu be- [illegible] als dass man Ursache zu zweifeln hat, [illegible] dass man gar zu der Annahme berechtigt wäre, C. hätte diesen Alex. mit dem Sohne Philipps, dieses Namens dem Oheim Alex., verwechselt, der eines gewaltsamen Todes gestorben war. S. Diod. 15, 71. Iustin. 7, 5. Athen. 14, 7.

huius. So Freinsh. nach Grut. [illegible] Mod. p. 116 und wohl auch codd. Sant.

ndrum, quis deinde Archelaum, quis Perdiccam occisos ultus est? his n interfectoribus patris ignovit. [27] *Haec Hegelochus dixit supra coenam: ero die prima luce a patre accersor. Tristis erat, et me maestum vide-*

ei Ald. Mer.: *eius*, während bei Mod. fehlt.

deinde. Pal. 1. Bong. Gruteri, Voss. *demum.* Mit Unrecht. Warum die gerade an dieser Stelle durch *deinde* ochen wird, ist einleuchtend.

ielaum. Der Zeitgenosse des Sokra- Diod. 14, 37: κατὰ δὲ τὴν Μακεδονίαν σος ὁ βασιλεὺς ἔν τινι κυνηγίῳ πλη- κουσίως ὑπὸ Κρατέρου τὸν βίον ιαξε. Hiernach würde das Beispiel issen. Allein ältere Schriftsteller be- sonders. S. Plat. Alcib. 2, p. 141. c.: κον, τὸν Μακεδόνων τύραννον, τὰ ἐρασθέντα τῆς τυραννίδος οὐδὲν ἧττον τίνος τῶν παιδικῶν, ἀπέκτεινε τὸν ἐρα- τύραννός τε καὶ εὐδαίμων ἀνὴρ ἐσόμε- τασχὼν δὲ τρεῖς ἢ τέτταρας ἡμέρας τὴν α, πάλιν αὐτὸς ἐπιβουλευθεὶς ὑφ' ἑτέρων πελεύτησεν. Das Detail der Sache lehrt . Polit. 5, 8, 11. Vergl. Aelian. V. H. 412.

diccam. Die Codd. Snak. haben *Per-* S. zu 4, 11, 1. — Von ihm sagt Diod. ιτ: τούτου δὲ παραπλήσιον μεγάλη λει- ὑπὸ Ἰλλυρίων καὶ πεσόντος ἐπὶ τῆς Doch Justin. 7, 5: *nec multo post ier insidiis Eurydices matris appeti- umbit —: frater quoque eius Per- pari insidiarum fraude de- r.*

Dagegen berichtet Iustin. 11, 2: *in iis exequiis) ante omnia caedis os ad tumulum patris occidi soli Alexandro Lyncestarum fratri , servans in eo auspicium dignitatis am regem eum primus salutaverat.* esen Alexander s. Curt. 7, 1, 5. Der he Mörder Pausanias war beim ler Flucht niedergehauen worden. S. , 93 fin. Dass Olympias einigen an der That hatte, ja dass auf Ale- selbst ein gewisser Verdacht ruhte, Plut. Alex. 10. Iustin. 9, 7. S. übri- 4, 32, 27.

27. **Supra coenam.** Mod. B. 1. haben *super coenam*, nach dem wöhnlichen Gebrauch. So C. 8, 43, *ager super coenam largiore vino* , 15, 7: *debellaturus super men- xandrum.* 8, 10, 30: *super vinum as socerum ex deditis esse delectum.* 2, 69: *Iuba — magnifice epulatus Petreio superque mensas et po-*

cula interficiendum se ei praebuit. So auch Plin. epist. 4, 22, 6: *de eius nequitia — in commune omnes super coenam loquebantur.* Ib. 3, 5, 11: *studebat in coenas tempus: super hanc liber legebatur.* Ib. 9, 33, 1: *dum super coenam varia miracula hinc inde referuntur.* Sueton. Iul. Caes. 87: *in sermone nato super coenam.* Eiusd. Octavian. 77: *vini natura parcissimus erat. Non amplius ter bibere eum solitum super coenam, Cornelius Nepos tradit.* Vergl. Tiber. 56. Ner. 22. 42. Vitell. 12. Vespas. 22. Tit. 8. Ursprünglich waltet in diesen Verbindungen die rein lokale Bedeutung vor: über die Tafel hin, über Tisch; daraus entstand dann die mehr temporale: bei Tische, während des Essens, so dass es für *inter coenam* steht.

postero die statt *postera die* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Jenes steht allerdings in den meisten Stellen bei C., s. 3, 31, 13. 4, 26, 10. 4, 46, 18. 5, 3, 23. 5, 20, 1. 6, 5, 9. 6, 32, 23. 6, 44, 34. 7, 7, 15. 7, 25, 5. 7, 43, 21. 8, 5, 48. 8, 15, 18. 8, 24, 28. 8, 44, 1. 9, 3, 18. 9, 27, 5. 9, 29, 17. 10, 11, 5. Ebenso *altero die* 9, 38, 1. *Postera die* dagegen nur 4, 14, 13. 4, 24, 20. 10, 25, 5. — Nicht minder entschieden herrscht das Maskul. in dieser Verbindung bei Liv. vor; s. Drak. ad Liv. 1, 12, 1. — Sonst s. zu 3, 1, 8 p. 13.

Tristis wie *maestus* und *sollicitudo* drückt nicht etwa ein Gefühl der Reue aus oder der Furcht wegen der möglichen Folgen, welche die Unterredung des vorigen Abends für beide haben konnte, falls Hegelochus nicht treu verschwiegen war. Denn *sollicitudo* bezeichnet die Aufregung, welche der verbrecherische Plan, auf den die Aeusserungen des Hegelochus hinleiteten, und die Idee von der Möglichkeit seiner Ausführung, wie von den Folgen, die daraus für beide hervorgehen mussten, zu veranlassen geeignet war. In Folge davon war Parmenio *tristis*, er war nach seinem schroffen und harten Charakter in ein finsteres Brüten versunken, in dem das Gefühl des Rechts und der Pflicht niedergekämpft wurde von den Regungen der Selbstsucht und des Ehrgeizes, die durch das Missverhältniss seiner äussern Stellung zu seinen Verdiensten und durch die Erinnerung an persönliche Kränkungen von Al. Seite noch verschärft worden sein mochten. Als welcher wird das Wesen des Phil. geschildert: denn die Verstörung, die der Gedanke an das Verbrechen in ihm hervorgebracht hatte, konnte sich, da die Stimme des

bat. Audieramus enim, quae sollicitudinem incuterent. [28] *Itaque ut ex… remur, utrumne vino gravatus effudisset illa, an altiore concepta consi… cersi eum placuit. Venit: eodemque sermone ultro repetito adiecit, v… auderemus duces esse, proximas a nobis partes vindicaturum, sive decr… mus, consilium silentio esse tecturum.* [29] *Parmenioni, vivo adhuc Dar… tempestiva res videbatur: non enim sibi, sed hosti, esse occisuros Alexa… Dareo vero sublato, praemium regis occisi Asiam et totum orientem … ctoribus esse cessura. Approbatoque consilio, in haec fides et data est …*

Herzens in Folge vieljähriger inniger Beziehungen für Alexander sprach, nicht zu einer so entschlossenen, verstockten Stimmung wie bei P. gestalten; er wurde, trotz dem dass der böse Gedanke Wurzel gefasst hatte, doch durch das Gefühl der Theilnahme in einem schwankenden Zustande zwischen Wollen und Nichtwollen gehalten.

6, 43, 28. **Accersi** nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Es ist nicht von Z. bemerkt, dass Freinsh. *accersiri* hat, und zwar nach Mer. Ald. Bong. Gruteri, Pal. 3. Voss. 2., während Pal. 1. *arcessiri* bietet. Dieselbe Veränderung ist 7, 20, 14 u. 15 gemacht worden. So entscheidet freilich schon Drak. ad Liv. 3, 45, 3, weil ja von *accerso* nichts anders als *accersi* hergeleitet werden könne. Allein Andere machen mit Recht auf die verhältnissmässig nicht kleine Anzahl von Stellen aufmerksam, in denen *accersiri* in den Handschriften ausschliesslich oder doch vorherrschend gelesen wird. S. besonders Oudend. ad Front. 1, 9, 3 p. 127., Ramsh. Gramm. p. 211., Döderlein Syn. Th. 3, p. 282 Not., Kritz ad Sall. Iug. 62, 4 p. 331. Wenn es auch mehr eine Verirrung in der Analogie der Form ist, so scheint dieselbe doch in rhythmischen Grundsätzen eine Stütze gefunden zu haben, und dürfte daher nicht ohne Weiteres zu verurtheilen sein.

venit ist Coni. von M. Palmerius bei Mod., welche Mod. (s. not. cr. p. 117) und Freinsheim aufgenommen haben; Mer. Ald. und die codd. haben: *ac* (Voss. 2.: *at*) *venire*. Der Buchstabe *e* scheint aus der Interpunktion entstanden zu sein (s. zu 6, 23, 32), so lag es denn nah die Copula hinzuzufügen. Eben so scheint in allen Codd. ausser Pal. 1. statt *ultro repetito* nur *ultro petito* zu stehen.

sive. S. zu 6, 34, 15.

proximas a nobis, die nächste Stelle, von uns gerechnet, wenn man von uns ausginge. Andere Beispiele hat Drak. ad Liv. 37, 25, 7. Hand Turs. 1, p. 43. Vergl. Plin. epp. 7, 20, 6: *mihi primus, qui … ximus.* Sueton. Octav. 31: *prox… diis immortalibus honorem … ducum praestitit.* Aehnlich Curt. … *proximam regionem ab ea* (urbe … *pervaserat.* Auch vergl. die Anm… 5, 7, 5 p. 404.

6, 43, 29. **Asiam et totum o…** Da der erste Ausdruck für den Rö… deutig, folglich nicht bezeichnend … ist der zweite hinzugefügt, der … Idee einer viel grossartigern Masse … zu 3, 5, 12: *haec tot gentium … orientis excita sedibus suis mol…*

cessura statt *cessurum* nach M… Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dann sch… der sachliche Begriff vor, und in … kann der Inbegriff vieler und gross… mannichfaltiger Besitzthümer, den … des Plural. gen. neutr. rechtfertiges. … Liv. 40, 10, 6: *regem regnumque … doniae sua futura sciunt,* was … Person noch härter ist. Andere … die Interpr. zu Liv. 1, 31, 7. 4, 57, … 5. Allein die Vulgata verdient den … Vorzug. Denn erstens darf man … dass dem Schriftsteller derjenige … nächst vorschwebte, dessen er sich … ren Bestimmung des Ausdruckes, … maassen zur Verbesserung des … dient hatte. Zweitens ist zwar der … sche Effect von *cessura*, besonders … auslautenden *a*, sehr bedeutend: … *approbatoque* darauf folgt, so … starker Missklang aus der Berührung … Vokale, der in der Vulgata, vermöge … tigeren Schlusses von *cessurum* ganz … den wird. — Wegen der Bedeutung … 7, 4 p. 403. 404.

et data statt *data* nach Mod. … Leid., wie der gewöhnliche Gebrauch … sem Gegensatz es empfiehlt. S. … p. 18. 19. — Ueber *in haec* vergl. … p. 171.

od ad Dimnum pertinet, nihil scio, et haec confessus intelligo non prodesse quod proximi sceleris expers sum. [31]Illi rursus tormentis admotis, quum quoque hastis os oculosque eius verberarent, expressere, ut hoc quoque n confiteretur. [32]Exigentibus deinde, ut ordinem cogitati sceleris ex- et, quum diu Bactra retentura regem viderentur, timuisse respondit, ne LXX natus annos, tanti exercitus dux, tantae pecuniae custos, interim quaeretur, ipsique, spoliato tantis viribus, occidendi regis causa non esset. tinasse ergo se, dum praemium in manibus haberet, repraesentare con-

l, 30. **Quod ad Dimnum perti-** ie 9, 9, 19: *quod pertinet ad eleos, praesens habemus exemplum.* Plin. epp. 8, 6, 14: *quantum ad deos pertinet.* Hand Lehrb. des lat. 250 bemerkt, dass Cicero die Formel *ad me pertinet*, nur in dem Sinne: *mei est officii, mea interest*, nicht als reibung: was anbelangt, in Bezug wie *quod ad me attinet*, gebrauche, ass erst die spätere Latinität, wie bei ses verwechsele.

proximi statt *prorsus* nur nach Coni. lod.; Flor. D. Bong. (praeter F.) haben: s. Die Vulg. kann nur in dem Sinne men werden, dass die Worte: *quod ad rtinet* hier noch in den Gedanken des enden vorherrschen und *sceleris* also gnanten Sinne von dem jenen be- nden Verbrechen, von dem Ver- en in Rede gesagt sei. Doch ist das ngs etwas hart, und der Gedanke, dass corrumpirt sei, liegt nahe. Die Coni. 6, 44, 35 genommen: *qui proximi scelarticeps esse arguebatur.* Aber eben Nähe halber wäre der Gebrauch der ang auffallend. Vielleicht liegt *plane* arin oder nach *prorsus* ist *illius* ausge- Die Stellung des Adverbiums wäre der Ordnung. S. zu C. 4, 43, 1 p. 307.

l, 31. **Ipsis quoque hastis** st. *ipsi hastis*, nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. 1. 2., während alle Codd. von Gruter Vulg. sprechen. Diese giebt den äu- angemessenen Gedanken: Indem jene bloss durch die *tortores* (6, 42, n Philotas auf's Neue martern n, sondern indem sie sich so ergassen, selbst mit ihren Lan- uf ihn loszuschlagen. Die neue setzt nur die gewöhnlichen Werkzeuge ortur den *hastis ipsis* entgegen, und n einer Weise, als wenn die Anwen- ler *hastae* schmerzlicher oder gefährli- gewesen wäre, als die der *tormenta.* rdem lässt sie zweifelhaft, ob die Feld- herrn oder andere Anwesende sich gegen Philotas derselben bedient haben. Die Vulg. scheint daher angemessener zu sein: auch ist der Unterschied in palaeographischer Beziehung höchst unbedeutend.

os oculosque everberaret, ganz wie Quintil. Inst. or. 2, 4, 18 nach alten Quellen: *id porro non tantum in fabulosis et carmine traditis fieri potest, verum etiam in ipsis annalium monumentis. Ut si quaeratur, an sit credibile super caput Valerii pugnantis sedisse corvum, qui os oculosque hostis Galli rostro atque alis everberaret, sit in utramque partem ingens ad dicendum materia.* Was Liv. 7, 26, 5 in derselben Erzählung erklärt: *levans se alis, os oculosque hostis rostro et unguibus appetiit.* Die schwierige Construction, wonach *everberare*, das in gleicher grammatischer Beziehung zu beiden Substantiven steht, doch bei jedem in verschiedener Bedeutung zu verstehen sei, indem *os everberare* ist: das Gesicht zerschlagen, zerfetzen, zerstossen, *oculos everberare*, die Augen ausstossen, hat also zugleich eine höchst alterthümliche Färbung und wird doch auch von dem Lehrer der modern rhetorischen Latinität gebilligt. Ueber beide Bedeutungen d. W. s. zu 4, 14, 18 p. 217. 218. — Sonst vergl. Flor. 3, 17, 8: *apprehensum faucibus viator non ante dimisit, quam sanguis in ora et oculos redundaret.*

expressere stand vor Zumpt hinter *confiteretur*, was nur nach Mod. Bong. und Voss. 1. geändert ist. Indess empfiehlt sich die Stellung wegen des markirteren Gegensatzes.

6, 43, 32. **Dux.** So Mer. Ald. Mod. Freinsh. Aber Bong. D. Pal. 1. 3. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: *tanti exercitus dux tantus, tantae* —.

causa, wofür Heins. *occasio* oder *ansa* vorschlug, wird durch *spoliato tantis viribus* hinlänglich geschützt und motivirt.

6, 43, 33. **In manibus haberet** st. *ha-*

silium, cuius patrem expertem fuisse nisi crederent, tormenta, quamquam i tolerare non posset, tamen non recusare. [34]Illi colloquuti satis quaeitu deri, ad regem revertuntur.

XLIV. Qui postero die et quae confessus erat Philotas, recitari, et i quia ingredi non poterat, iussit afferri. [35]Omnia agnoscente eo, Demet qui proximi sceleris particeps esse arguebatur, producitur: multa affirma animique pariter constantia et vultus abnuens, quicquam sibi in regem tatum esse, tormenta etiam deposcebat in semetipsum. [36]Quum Ph circumlatis oculis incideret in Calin quemdam, haud procul stantem, eum iussit accedere. Illo perturbato, et recusante transire ad eum, P inquit, *Demetrium mentiri, rursusque me excruciari?* [37]Calin vox defecerant: et Macedones Philotam inquinare innoxios velle suspicabantu nec a Nicomacho, nec ab ipso Philota, quum torqueretur, nominatus e

beret in manibus nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. und wahrscheinlich auch D. Pal. 2. Die periodische Abrundung verdient desshalb den Vorzug, weil der Hauptsatz noch nicht abgeschlossen ist.

repraesentare consilium. Zumpt hat nicht bemerkt, dass Freinsheim nach Mer. Mod. B. 1.: *repraesentasse consilium* giebt, und dass er auch mit mehreren alten Ausgaben vor *repraesentasse* ein Punkt hat. Die Aenderung stammt von Gronov. de pec. vet. 1, 6. *Repraesentare* ist ganz wörtlich zu nehmen: er habe sich beeilt, den Plan durch die Ausführung gleichsam gegenwärtig zu machen, sichtbar zu machen, also ihn zu vollführen. Auch ist *re* dabei gar nicht überflüssig: denn es bezieht sich darauf, dass die Darstellung der Sache ganz wieder so werden solle, wie die Idee im Geiste lebte.

expertem fuisse statt *fuisse auctorem*, wohl nur nach Coni. Die Vulg. steht zwar nur bei Mer. Ald.; allein sie wird von Mod. aus s. Codd. angeführt und steht vielleicht in Pal. 2. Von den übrigen Codd. haben Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *cuius patrem fuisse nisi crederent*, Pal. 3. Bong. Gruteri: *c. p. non f. nisi cred.*, Voss. 2.: *c. p. non f. ni cred.*, Pal. 1.: (ohne *cuius*) *patrem non fuisset nisi cred.* Man wird Curtius nicht zutrauen, dass er dem Philotas die in der Vulgata enthaltene unedle Gesinnung untergelegt haben werde. Daher müsste man wenigstens mit Modius schreiben: *cuius patrem fuisse auctorem si crederent.* Allein, da *nisi* so fest steht, wird man ihm kaum beipflichten dürfen. Dagegen ist die Coni. *expertem* höchst glücklich; d. Wort konnte nach *patrem* leicht ausfallen.

iam vor *tolerare* von Zumpt eingesetzt nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

recusare statt *recusaret* wird von Zumpt als Coni. bezeichnet: indess ist *recusare* aus Flor. Leid. Voss. 2. Bong. Grut. geführt, und *recusare* findet sich auch Mer. Ald. Mod. S. Heusing. emend. p. 227.

6, 43, 34. **Colloquuti satis quaesitum videri** in auffallend schwerfälliger und unwagter Verbindung. — Durch die von Zumpt herrührende Abtheilung bei *qui* ist die riode zerschnitten. Maittaire liess vielmehr sender das letzte Capitel bei §. 31 beginnen.

6, 44, 35. **Eo** st. *eodem* nach Mod. 2. B. 2. P. F. D. Bong. Grut. Dagegen 1. Pal. 1.: *eodem et prius Demetrius.* die Sylben *dem et prius* enthalten mehr deres als das verlesene *Demetrius*, und Vulgata ist also nur aus Fortlassung verständlichen *et prius* entstanden. gens weicht hier Arr. 3, 27, 5 ab, er erzählt, dass Demetrius wegen dachts, dass er mit Philotas schaftliche Sache gemacht hätte, Aufenthaltes bei den Ariaspen men sei.

vultus statt *vultu* ist nur Coni. was Zumpt nicht angemerkt hat. S 25, 3: *animi vultusque terruit.*

6, 44, 37. **Ab ipso Philota.** Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

is. Qui ut praefectos regis circumstantes se vidit, Demetrium et semet- i id facinus cogitasse confessus est. [38]Omnes ergo a Nicomacho nominati, patrio, dato signo, saxis obruti sunt. [39]Magno non salutis, sed etiam ae periculo liberatus erat Alexander, quippe Parmenio et Philotas, prin- amicorum, nisi palam sontes, sine indignatione totius exercitus non po- nt damnari. [40]Itaque anceps quaestio fuit: dum infitiatus est facinus,

)araus folgert Heusinger emendat. lib. p. 227 wohl zu rasch, dass *Philota* losse und dass nur *ab illo* zu schrei- i.

4, 38. **Nominati — obruti sunt** st. *atos — obruerunt.* Doch ist nur *no-* i aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. an- kt, das übrige nach Mod.

4, 39. **Non salutis** statt *non modo* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. ch ist *invidiae* statt *vitae* nach Coni. ubenius Elect. 33 gesetzt; der jedoch lich *et invidiae* geschrieben wissen , so dass die Entstehung der Vulgata leichter erklärlich wäre. S. Cic. Catil.): *si sublato illo depelli a vobis omne ulum iudicarem, iampridem ego L. Ca- im non modo invidiae meae, verum vitae periculo sustulissem.* Da und *vita* identisch sind, musste man Corruptel vermuthen. Die Worte *sine ratione totius exercitus* leiten natürlich *ividiae*, und das Ganze heisst: so war Alexander von einer grossen hr befreit; ich will nicht sagen, iner Lebensgefahr (denn das ist igenscheinlich, als dass man da- r noch Worte machen sollte), ern auch von einer Gefahr für en Ruf, da ihm das Heer die Ver- eilung jener Männer als einen Hass hervorgehenden Mord aus- t haben würde, wenn ihre Schuld klar erwiesen worden wäre. us ergiebt sich der feinere Gebrauch ion — *sed etiam*, den Ramshorn §. . 832 nicht genügend erklärt hat, wenn t: es werde gebraucht, in so fern als das Glied gegen das zweite, mehr und seres bietende, wenig in Betrach- komme. So Liv. 28, 11, 13. 14: *consu- um agmen iam grave praeda esset, tu angusto a Bruttiis iaculatoribusque dis turbati sunt, ita ut non praeda, rmati quoque in periculo fuerint.* panegyr. 8, 1: *nec iudicia hominum, eorum etiam in consilium assumpsit.* zu 8, 27, 10. 6, 35, 20.

44, 40. **Post confessionem.** Dass otas mit Recht gestraft worden, erkennt auch Arrian 3, 26, 1 ff. an: ἐντεῦθα καὶ τὴν Φιλώτα ἐπιβουλὴν τοῦ Παρμενίωνος ἔμαθεν Ἀλέξανδρος, καὶ λέγει Πτολεμαῖος καὶ Ἀριστόβουλος, ὅτι προηγγελμένη ἤδη οἱ καὶ πρότερον, ἐν Αἰγύπτῳ, οὐ μέντοι πιστή γε ἐφάνη τῆς τε φιλίας τῆς πάλαι εἵνεκα καὶ τῆς ἐξ αὐτοῦ ἐς Παρμενίωνά τε τὸν πατέρα τοῦ Φιλώτα τιμῆς καὶ ἐς αὐτὸν Φιλώταν πίστεως. Πτολεμαῖος δὲ ὁ Λάγου λέγει εἰσαχθῆναι ἐς Μακεδόνας Φιλώταν· καὶ κατηγορῆσαι μὲν αὐτοῦ ἰσχυρῶς Ἀλέξανδρον, ἀπολογήσασθαι δὲ αὐτὸν Φιλώταν. καὶ τοὺς ἐπιμηνυτὰς τοῦ ἔργου παρελθόντας ἐξελέγξαι Φιλώταν τε καὶ τοὺς ἀμφ' αὐτὸν ἄλλοις τε ἐλέγχοις οὐκ ἀφανέσι καὶ μάλιστα δὴ ὅτι αὐτὸς Φιλώτας πεπύσθαι μὲν ἐπιβουλήν τινα Ἀλεξάνδρῳ παρασκευαζομένην συνέφη, ἐξηλέγχετο δὲ κατασιωπήσας ταύτην πρὸς Ἀλέξανδρον καίτοι ὀλίγαις ἐπὶ τὴν σκηνὴν ὁσημέραι τὴν Ἀλεξάνδρου φοιτῶν. καὶ Φιλώταν κατακοντισθῆναι πρὸς τῶν Μακεδόνων καὶ ὅσοι ἄλλοι μετέσχον αὐτῷ τῆς ἐπιβουλῆς. Vergl. auch Diod. 17, 80 (vergl. zu C. 6, 26, 17 p. 560): πολλῶν δὲ ῥηθέντων λόγων οἱ Μακεδόνες κατέγνωσαν τοῦ Φιλώτου καὶ τῶν κατατιθέντων θάνατον· ἐν οἷς ὑπῆρχε Παρμενίων ὁ πρῶτος εἶναι δοκῶν τῶν Ἀλεξάνδρου φίλων, τότε δὲ οὐ παρών, ἀλλὰ δόξας διὰ τοῦ ἰδίου υἱοῦ Φιλώτου πεποιῆσθαι τὴν ἐπιβουλήν. ὁ μὲν οὖν Φιλώτας, βασανισθεὶς πρότερον καὶ ὁμολογήσας τὴν ἐπιβουλὴν κατὰ τὸ τῶν Μακεδόνων ἔθος μετὰ τῶν συγκαταγνωσθέντων ἐθανατώθη. Auch siehe Plut. Alex. 48 und 49. Dagegen sagt Iustin. 12, 5: *interea Alexander non regio, sed hostili odio saevire in suos coepit. Maxime indignabatur carpi se sermonibus suorum, Philippi patris, patriaeque mores subvertisse. Propter quae crimina Parmenion quoque senex, dignitate regi proximus, cum Philota filio, de utroque prius quaestionibus habitis interficitur.* — Wie trefflich auch in vielen Beziehungen die Behandlung dieser tragischen Episode bei Curtius ist, so wird man doch Anstand nehmen, dem Urtheil Droysens p. 296 not. 19 beizupflichten, der diesen Abschnitt für das Meisterstück desselben erklärt. Allerdings ist der Stoff mit grossem Geschick nach allen Seiten hin in so fern ausgebeutet, als er

crudeliter torqueri videbatur, post confessionem Philotas ne amicorum quid misericordiam meruit.

zur Erreichung rhetorischer Effecte geeignet schien; allein die Darstellung ermangelt der Einheit und giebt eben die Ueberzeugung, dass es dem Schriftsteller nicht sowohl um redliche und wahrhafte Begründung einer bestimmten historischen Ansicht, als um sorgfältige und wirksame Behandlung eines schönen declamatorischen Stoffes zu thun gewesen sei. Vergl. zu 7, 1, 1. 7, 9, 34.

Philotas ne amicorum quidem Ald. Mod. Freinsh. Dagegen Mer. Guelf. Bong. Leid. Voss. 1. 2.: *etiam neque Philotas amicorum*, Flor.: *neque etiam Philotas corum*. Vergl. zu 7, 25, 4.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VII.

Uebersicht des Inhalts.

Die Gefahr, der Alexander eben entgangen war, veranlasste ihn, die seit mehreren Jahren ruhende Untersuchung gegen Alexander Lyncestes, der ihm zwei Mal nach dem Leben getrachtet hatte, wieder vornehmen und, da über den Thatbestand kein Zweifel obwaltete, denselben hinrichten zu lassen. In der Sache des Philotas ward zunächst zwar noch einige von dessen nächsten Freunden die Untersuchung eingeleitet, doch glückte es diesen durch eine freimüthige Vertheidigung den König von ihrer Unschuld zu überzeugen. Dieser glaubte Alexander es mit seiner Sicherheit unvereinbar, wenn der greise Parmenio am Leben bliebe. — Nach diesen trüben Ereignissen brach Alexander aus Drangiana gegen die sich empörenden, noch nicht unterjochten Völkerschaften Irans auf, und es gelang ihm ohne besondere Anstrengung, die Euergeten und Arachosier sich zu unterwerfen. Dann zog er durch die Provinz Paropamisus gegen Baktra, um Bessus zu vernichten. Dieser war auf die Nachricht, dass Alexander heranziehe, von seinen meisten Anhängern verlassen worden, und sah sich genöthigt nach gezwungen, über den Oxus nach Sogdiana zu flüchten. Allein Alexander, dem durch die Besitznahme von Bactriana erleichtert worden war, folgte ihm eiligst, und der Eindruck, den seine Ankunft hervorbrachte, war so bedeutend, dass Spitamenes und andere Genossen des Bessus an dessen Sache verzweifelten, denselben gefangen nahmen und dem Könige auslieferten. Er wurde dem Bruder des Darius, den Alexander in hohen Ehren hielt, zur Bestrafung übergeben. War nun auch in Folge jenes Ereignisses der Hauptzweck erreicht, den Alexander bei dem Zuge gegen Baktra gehabt hatte, so schien es doch die Sicherheit seiner Herrschaft zu fordern, dass er sich in dem Besitz dieses Landes noch mehr befestige. Er drang daher bis zum Tanais, der Grenze von Sogdiana, vor, ja er ging über denselben und flösste den Scythen durch eine Niederlage Schrecken ein. Allein die Baktrianer und Sogdianer lehnten sich mehrmals in offener Empörung gegen seine Macht auf, und es bedurfte der äussersten Anstrengung für ihn, um derselben überall Herr zu werden.

[1,1]Philotan sicut recentibus sceleris eius vestigiis iure affectum supplicio uerant milites, ita, postquam desierat esse, quem odissent, invidia in misediam vertit. [2]Moverat et claritas iuvenis, et patris eius senectus atque as. [3]Primus Asiam aperuerat regi, omnium periculorum eius particeps,

, 1. **Philotan** statt *Philotam* nach d Snak., der zu jenem bemerkt: *sic onstanter*. Zumpt hat dagegen in den n Stellen die lateinische Form beibe-. S. zu 4, 11, 1 p. 205. — Wegen der g des Wortes s. zu 7, 42, 15. — Wenn er Wechsel in der Stimmung des Hee-n Curtius angiebt, ein natürlicher und mmen erklärlicher ist, so schliesst sich ie Darstellung desselben fast zu schroff Ende des vorigen Buches an, in welgerade die überzeugendsten Beweise Schuld des Philotas combinirt sind. jene Beweisführung einen tiefen sitt-Eindruck machen, so durfte der Schriftsie nicht sofort dadurch schwächen, er das Mitleid des Lesers anzuregen . Vergl. auch zu 7, 9, 34.

tit. Mer. Ald. Pall. o.: *vertitur*. S. zu 29.

, 2. **Claritas.** S. 6, 34, 21. 7, 4, 27. *enectus.* S. 6, 32, 4. *Orbitas.* S. 6, 35, 40, 30. 31.

, 3. **Primus.** Die verschiedenen Beiehen der einzelnen Satztheile gegen einander, die sich durch die Interpunktion gar nicht ausdrücken lassen, verdienen besondere Beachtung, da sie von der stilistischen Kunst des Schriftstellers zeugen.

aperuerat. Vergl. allenfalls 9, 16, 17: *indomitis gentibus se obiectos, ut sanguine suo aperirent ei oceanum.* Liv. 42, 52, 14 von den Macedoniern: *animum habendum esse, quem habuerint maiores eorum, qui, Europa omni domita, transgressi in Asiam, incognitum famae aperuerint armis orbem terrarum; nec ante vincere desierint, quam rubro mari inclusis, quod vincerent, defuerit.* Flor. 3, 5, 8: *hic terror Asiae Europam quoque regi aperiebat.* — Parmenio war nebst Attalus schon von Philipp mit einem Heere nach Kleinasien gesendet worden, und führte nach Alexanders Regierungsantritt noch einen kleinen Krieg in Troas und den angrenzenden Gegenden. S. Diod. 17, 2. 5. 7. Als jedoch der Kriegsrath über den Beginn des Feldzuges gehalten wurde, scheint er in Macedonien anwesend gewesen zu sein. S. Diod. 17, 16. Dass indess durch jene erste Expedition nichts Wesentliches erreicht worden sei, geht wohl daraus

semper alterum in acie cornu defenderat, Philippo quoque ante omnes amicus et ipsi Alexandro tam fidus, ut occidendi Attalum non alio ministro uti malu[erit]. [4]Horum cogitatio subibat exercitum, seditiosaeque voces referebantur ad reg[em]. Quis ille haud sane motus, satisque prudens, otii vitia negotio discuti, ed[ixit] ut omnes in vestibulo regiae praesto sint. [5]Quos ubi frequentes adesse cog[it]

hervor, dass weder Arrian noch Diodor irgend etwas darüber erzählen. Vielleicht war nur d. Sicherheit der Landung durch die etwa hin und wieder erfolgte Besetzung der Küstenplätze bewirkt: aber die Schriftst. schweigen davon, vielleicht um auch in dieser Beziehung Alexanders Ruhm möglichst zu steigern. Beim Uebergange selbst hatte Parmenio nach Arr. 1, 11, 6 den Auftrag: τῶν πεζῶν τοὺς πολλοὺς καὶ τὴν ἵππον διαβιβάσαι ἐκ Σηστοῦ ἐς Ἄβυδον. Alexander selbst ging gleichzeitig an einer anderen Stelle über, so dass auch in dieser Beziehung C. Wort nicht passt. Eben so wenig wird dem Parmenio bei den ersten Unternehmungen in Asien ein besonderes Verdienst beigemessen. Man kann daher den Schluss machen, dass C., wie er im vorigen Buche ein lebhaftes Interesse für Philotas zu erregen versucht hatte, so auch hier sich nicht mit der einfachen reinen Wahrheit begnügt, obwohl dieselbe für ein ungetrübtes Auge am eindringlichsten gewirkt hätte, sondern die Farben stärker aufgetragen habe. Jenen Thatsachen legte er demnach eine Wichtigkeit bei *(aperuerat)*, die sie in Wirklichkeit nicht gehabt hatten.

in acie. Mer. Ald.: *acie.*

defenderat, für *tueri*, was in dieser Verbindung häufig ist. S. 4, 51, 35: *laevum cornu, sicut alias, Parmenioni tuendum datum.* Vergl. auch zu 3, 3, 20 p. 21. Der Sache nach s. 3, 24, 8. 4, 51, 35. Arr. 1, 14, 1.

Philippo ante omnes amicus, sonst nicht bekannt. Doch sagt wenigstens Plut. Alex. 49 von ihm: ἄνδρα πολλὰ μὲν Φιλίππῳ συγκατεργασάμενον. Und bei Plut. de fort. Al. 2, p. 339 E sagt Philotas: τί γὰρ ἦν ἐκεῖνος ὁ Φίλιππος εἰ μὴ Παρμενίων;

tam fidus. S. 3, 14, 4: *a Parmenione, fidissimo purpuratorum, litteras accepit.*

Attalum. S. zu 6, 34, 17. Sachlich vergl. Diod. 17, 2: (Alexander) Ἑκαταῖον ἐξαπέστειλεν εἰς τὴν Ἀσίαν μετὰ τῶν ἱκανῶν στρατιωτῶν, δοὺς ἐντολὰς μάλιστα μὲν ἀγαγεῖν ζῶντα τὸν Ἄτταλον, ἐὰν δὲ τοῦτο μὴ δύνηται κατεργάσασθαι, δολοφονῆσαι τὸν ἄνδρα τὴν ταχίστην. Und 17, 5: τοῦ δ' Ἑκαταίου κατὰ τὰς τοῦ βασιλέως ἐντολὰς δολοφονήσαντος τὸν Ἄτταλον, ἡ μὲν κατὰ τὴν Ἀσίαν τῶν Μακεδόνων δύναμις ἐπιστ[ρ]α μετεωρίζεσθαι πρὸς ἀπόστασιν, τοῦ μ[ὲ]ν λου πεφονευμένου, τοῦ δὲ Παρμενίω[νος] χειότατα διακειμένου πρὸς τὸν [Ἀ]δρον. So gilt denn *non alio* mi[nis] vielleicht in allgemeinerem Sinne, in s[ua] Hekataeos den Auftrag haben mochte Parmenio sich zu eröffnen und sein[e] stand zu verlangen.

7, 1, 4. **Subibat exercitum.** S[ubit] 5, 19 p. 36 und zu 6, 35, 27 p. 574.

seditiosae voces. Vergl. 9, 16, [2] *cedones — rursus seditiosis voc[ibus] gem increpare coeperunt.* 10, 9, [3] *ditiosis vocibus castra compl[erent]* 28, 9: *ad ultimum convenit, ut [non] derentur tam seditiosae vocis [in]res.* Tacit. hist. 3, 50: *inopia et sedi[tio] militum voces terrebant.*

prudens — discuti, in sehr selt[sa]m struction. S. Plin. N. H. 8, 31, 4[5]: *fel suum, ad multa medicamenta [ut] coagulum, ad comitiales morbos, [ut] peti prudens.*

otii vitia negotio discuti. S. [Sen.] ep. 56 p. 163: *magni imperatores [quos] parere militem vident, aliquo labor[e] scunt et expeditionibus detinent. [Ita] vacat lascivire districtis, nihilque [in]tum est, quam otii vitia negotio di[s]* Wahrscheinlich ist die gemeinschaftliche S[at]tenz aus irgend einem *sententiarum* [re]entlehnt. *Discuti* ist darin sehr bezei[chnend] gebraucht. S. Iustin. 2, 15: *Ariste[us] collegae conatibus obviam eundo. — [Di]ditionis consilia discussit.* [Ter.] 1, 9, 2: *discussa seditio est, [ne] adversus hostem consentientibus.* [Liv.] 4: *hac asseveratione periculum, [quo] novitate rerum imminebat, discussit.* [Ov.] 3, 18, 9: *postquam id nefas prodit[um] discussum est.* Vergl. Drak. ad Liv. [2,] 7 und zu Sil. Ital. 7, 153. Und über andere Anwendung d. W. zu 6, 31, 22.

vestibulo regiae. Wenn Curt. *regia* hier einen Pallast verstanden wissen will, so kann *vestibulum* etwa einen [Vor]Pallast, aber noch in den Ringmauern [be]findlichen Platz bedeuten. Doch ist [es] nur das königliche Zelt (s. Arr. 3, 2[4]: der davor liegende freie Platz zu denken

concionem processit. Haud dubie ex composito Apharias postulare ut Lyncestes Alexander, qui multo ante, quam Philotas, regem voluisset e, exhiberetur. [6] A duobus indiciibus, sicut supra diximus, delatus, ter- im annum custodiebatur in vinculis. Eundem in Philippi quoque caedem

ito sint statt *praesto afforent* nach ng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wegen nden *adesse*.

. Ex composito, wie 9, 29, 24: *ex composito subducitur*. Aeu- ufig bei Liv.; s. Drak. ad Liv. 1, 9, im Allgemeinen Hand Turs. 2 p. 653, , 4.

rias. Unter den Verstümmelungen lamens, welche die Codd. geben, steht *Itarias* einzeln. Auch ist *Apharrias Afarrias* bei Voss. 1., *Affarrias* bei ld., *Apharrios* bei Pal. 1. wegen des n r zu bemerken. Es liegt daher nah, . *Atharrias* zu billigen und den 5, 7, , 19 und 8, 4, 36 genannten Mann zu n. Doch könnte derselbe Name auch *las* gelautet haben. S. Maittaire graec. alect. p. 202. 203.

estes Alexander. Auch Diod. 17, 17, 32: ὁ Λυγκηστὴς Ἀλέξανδρος, 11, 2: *Alexandro Lyncistarum* Just. 12, 14: *Alexandrum Lyn- um*. Arr. 1, 25, 1 nennt ihn Sohn des us und Bruder des Heromenes und bäus, welche bei dem Morde des betheiligt gewesen waren. Wahr- ich gehörten diese alle zu den Resten nigsfamilie bei dem Stamme nkesten, worüber Strab. 7, p. 326 berichtet: οἱ δὲ Λυγκησταὶ ὑπ' Ἀρ- ἐγένοντο τῶν Βακχιαδῶν γένος ὄντι· ὃν ἣν θυγατριδῆ, ἡ Φιλίππου μήτηρ, ου δὲ γυνὴ Εὐρυδίκη. Zu derselben gehörte Neoptolemus, der Sohn rhabäus, τῶν παρὰ Δαρείου αὐτομο- ν (s. Arr. 1, 20, 10), und dessen Bru- ayntas, der eine Befehlshaberstelle re Alexanders bekleidete und zuletzt m Treffen gegen die Pisider (Arr. 1, ls Befehlshaber des linken Flü- wähnt wird. Aus diesem Grunde ist t wohl möglich, dass dieser mit dem 5 erwähnten *Lyncestes Amyntas* ch sei. Dieser ist entweder als ein r Abkömmling jenes Geschlechts zu iten, oder die Benennung *Lyncestes* nur im Allgemeinen auf seine Her- us der Landschaft. Diesem Verwandt- verhältniss mochte auch Alexander heil mildere Behandlung zu danken falls man voraussetzen darf, dass seine l weniger augenfällig war, als die seiner r.

exhiberetur. Ein juristischer Ausdruck von dem Verklagten, der vor Gericht gebracht wird, oder vor dem Zeugen, den man beibringt. Zuweilen auch allgemeiner, wie unser stellen. Aus C. vergl. 7, 7, 12. S. Dirksen man. lat. p. 344. b. Cic. pro Flacc. 15, 35. in Verr. 5, 7, 17.

7, 1, 6. **Supra.** Im zweiten Buche wird darüber gesprochen worden sein. S. Diod. 17, 32: ἡ δὲ μήτηρ τοῦ βασιλέως ἔγραψε πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον τά τε ἄλλα τῶν χρησίμων καὶ διότι φυλάξασθαι προσήκει τὸν Λυγκηστὴν Ἀλέξανδρον. οὗτος δ' ὢν ἀνδρείᾳ διαφέρων καὶ φρονήματος πλήρης, καὶ συμπαρακολουθῶν τῷ βασιλεῖ μετὰ τῶν ἄλλων φίλων ἐπιστεύετο. πολλῶν δὲ καὶ ἄλλων εὐλόγων συνδραμόντων πρὸς ταύτην τὴν διαβολὴν συλληφθεὶς καὶ δεθεὶς εἰς φυλακὴν παρεδόθη, ὡς τευξόμενος δικαστηρίου. Das Genauere erzählt Arr. 1, 25, 3 ff.: Alexander Lyncestes habe mit Darius heimliche Unterhandlungen eingeleitet, und jener habe einen Perser Sisines nach Kleinasien abgeschickt: τῷ Ἀλεξάνδρῳ τούτῳ πίστεις δώσοντα, εἰ ἀποκτείνειε βασιλέα Ἀλέξανδρον, αὐτὸν βασιλέα καταστήσειν τῆς Μακεδονίας καὶ χρυσίου τάλαντα πρὸς τῇ βασιλείᾳ ἐπιδώσειν χίλια. Dieser Gesandte sei durch Parmenio aufgefangen und so habe der König den Plan erfahren.

tertium iam annum. Die Gefangennehmung erfolgte, als Alexander bei Phaselis stand, also im Winter (Arr. 1, 24, 5) 334—333. Die letzten Ereignisse fallen aber in das Ende des Jahres 330. S. zu 7, 11, 3. Derselbe Irrthum findet sich bei Diod. 17, 80: τριέτη μὲν χρόνον ἐν φυλακῇ τηρούμενος διετέλεσε und stammt also aus dem ältern Original. Noch stärker macht ihn C. 8, 26, 6: *per biennium distuli*.

eundem. Arr. 1, 25, 1. 2: ἦν μὲν δὴ ὁ Ἀλέξανδρος οὗτος ἀδελφὸς Ἡρομένους τε καὶ Ἀρραβαίου τῶν ξυνεπιλαβόντων τῆς ἀφαγῆς τῆς Φιλίππου· καὶ τότε αἰτίαν σχόντα αὐτὸν Ἀλέξανδρος ἀφῆκεν, ὅτι ἐν πρώτοις τε ἀφίκετο τῶν φίλων παρ' αὐτὸν ἐπειδὴ Φίλιππος ἐτελεύτησε καὶ τὸν θώρακα συνεδὺς συνηκολούθησεν αὐτῷ εἰς τὰ βασίλεια. Vergl. Iustin. 11, 2: *caedis conscios ad tumulum patris occidi iussit: soli Alexandro Lyncistarum fratri pepercit, servans in eo auspicium dignitatis suae; nam regem eum primus salutaverat.*

coniurasse cum Pausania, pro comperto fuit; sed quia primus Alexan
regem salutaverat, supplicio magis, quam crimini fuerat exemptus. I
quoque Antipatri soceri eius preces iustam regis iram morabantur. C
recruduit soporatus dolor: quippe veteris periculi memoriam praesen
renovabat. [8]Igitur Alexander ex custodia educitur, iussusque dicere, q
quam toto triennio meditatus erat defensionem, tamen haesitans et tre
pauca ex his, quae composuerat, protulit, ad ultimum non memoria s
sed etiam mens eum destituit. [9]Nulli erat dubium, quin trepidatio cons
indicium esset, non memoriae vitium. Itaque ex his, qui proximi s
obluctantem adhuc oblivioni lanceis confoderunt.

crimini. Doch schenkte ihm Alexander später grosses Vertrauen. S. Arr. 1, 25, 2: ὕστερον δὲ καὶ ἐν τιμῇ ἀμφ' αὐτὸν εἶχε, στρατηγόν τε ἐπὶ Θράϊκης στεῖλας καὶ ἐπειδὴ Κέλας ὁ τῶν Θετταλῶν ἵππαρχος ἐπὶ σατραπείᾳ ἐξεπέμφθη, αὐτὸν ἀπέδειξεν ἄρχειν τῆς θεσσαλικῆς ἵππου.

7, 1, 7. **Tunc** statt *tum* nach Pal. 3. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wodurch der Moment stärker markirt wird. *Tum quoque* steht 6, 16, 17. *Nunc quoque* 7, 28, 27.

Antipatri. Irrthümlich sagt wohl Diod. 17, 80 vom Alexander Lyncestes: διὰ τὴν πρὸς Ἀντίγονον οἰκειότητα τεταγχὼς ἀναβολῆς. Denn dieser scheint damals noch nicht von besonderer Bedeutung gewesen zu sein. S. 4, 6, 35. Dagegen sagt auch Justin. 12, 14: *auctor insidiarum* (gegen Alexander) *Antipater fuit, qui quum carissimos amicos eius interfectos videret, Alexandrum Lyncistarum generum suum occisum* —.

soporatus. *B.* 1.: *suppuratus, suprascriptis duobus o o, et punctis sub duobus u u locatis, quasi esset sopporatus.* So Freinsh. in var. l. lib., der eben so wie Gronov. ad Sueton. Claud. 41 p. 629 ed. Oudend. *suppuratus* vorzieht. Allein mit Unrecht. Allerdings kann es einen *dolor suppuratus* geben, analog der von jenen citirten Stelle bei Seneca ep. 80: *horum qui felices vocantur hilaritas ficta est aut gravis et suppurata tristitia: et quidem gravior, quia interdum non licet palam esse miseros, sed inter aerumnas cor ipsum exedentes necesse est agere felicem.* Das ist dann eine Empfindung, die wie ein eiterndes Geschwür in der Stille fortfrisst und fortwühlt. Allein, wie selbst die nächsten Worte lehren, will C. nicht von solcher Empfindung sprechen, sondern er will andeuten, dass die Sache bei Alexander in Vergessenheit gekommen sei, was durch *soporatus* vorzüglich ausgedrückt wird. Ausserdem kann *descere* nur auf einen scheinbar aber plötzlich wieder aufbrechenden beziehen: die *suppuratio* aber ist nicht geheilt, sondern kann noch nannt werden.

praesentis cura. Man erw *praesens cura.*

renovabat. Obgleich *vetus* der satz von *recens*, *antiquus* der *vus* ist (s. Webers Uebungsschule p. 93), so passt doch *renovare* seinem nach vorzüglich zu *veteris periculi riam* und zu ähnlichen Objecten. So C. orat. 3, 1, 1: *acerba sane recordatu rem animi curam molestiamque vavit.* Liv. 23, 41, 14: *adeo omn atque igni vastavit, ut antiquarum dium Samnio memoriam renoret*

7, 1, 8. **Quamquam** statt quam Mer. Mod. D. Bong. Grut. Flor. Le 1. 2.; für *quam* sprechen ausser Ald Mod. Bong. Pal. o. Das letztere ist wegen *meditatus erat* unwahrscheinl wohl nicht ganz unmöglich. S. zu 1. Ausserdem liegt eine dem Moment gemessene Ironie darin.

tamen vor *haesitans* ist von Zumpt Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. geschaltet.

ex his statt *ex iis* nach Mss. Gro Flor. Leid. Voss. 1. 2.

7, 1, 9. **Ex his** statt *ex iis* nach Codd.. Das Fehlen des Hauptbegriffs partitiven Construction ist selten. S 3, 31, 17: *inde ex captivis spad quis Alexander esset, monstrantib* ann. 1, 77: *occisis non modo pl militibus et centurione, vulnerat praetoriae cohortis.*

[10]Cuius corpore ablato, rex introduci iussit Amyntam et Simmiam: nam
on, minimus ex fratribus, quum Philotam torqueri comperisset, profugerat.
ium Philotae amicorum hi carissimi fuerant, ad magna et honorata mi-
i illius maxime suffragatione producti; memineratque rex, summo studio
conciliatos sibi, nec dubitabat, huius quoque ultimi consilii fuisse parti-
[12]Igitur, olim sibi esse suspectos matris suae litteris, quibus esset ad-
is, ut ab his salutem suam tueretur. Ceterum se invitum deteriora
tem, nunc manifestis indiciis victum, iussisse vinciri. [13]Nam pridie, quam
retur Philotae scelus, quin secreto cum eo fuissent, non posse dubitari.

imi statt *proxime* nach Flor. Leid. . 2. So 3, 24, 7: *huic proximi sta-*
oenos et Perdiccas. 9, 19, 8: *qui*
ni steterant, incurrerunt. 10, 20,
t eos, qui sederant proximi, con-
, 5, 49: *qui proximi ei cubuerant.*
21: *qui proximi excubabant.* 8,
excubabant servatis noctium vici-
oximi foribus. 3, 7, 13: *proximi*

terant. Mod. Freinsh. Zumpt haben
rant. Aber Mer. Ald. D. *astiterant,*
ist 7, 9, 28 und 10, 15, 9 geschrieben.

solantem oblivioni. Vergl. 6, 23,
erat animi semper obluctantis
ultatibus. Lucan. 3, 661 ff.: *pars*
a turbae Naufraga, laciatis morti
ata lacertis, Puppis ad auxilium
concurrit.

10. **Ablato** statt *sublato* nach Mod. Flor. Leid., worauf auch *oblato* in B. . 1. 2. leitet.

mtam. S. zu 4, 28, 30 p. 258. zu 5, . 391. 392. zu 5, 7, 3 p. 401. 402. Auch rr. 3, 27, 1: λέγουσι δὲ καὶ Ἀμύνταν νδρομένους κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ναι ἐς κρίσιν καὶ Πολέμωνα καὶ Ἄτ- καὶ Σιμμίαν τοὺς Ἀμύντου ἀδελ- ους ξυμμετασχόντας καὶ αὐτοὺς τῆς ἐπι- τῆς κατ' Ἀλεξάνδρου κατὰ πίστιν τε καὶ τὴν Φιλώτα. καὶ ἐδόκει πιστοτέρα ἡ ἡ ἐς τὸ πλῆθος, ὅτι Πολέμων — ξυλ- τος Φιλώτα ἔφυγεν ἐς τοὺς πολεμίους.

miam. Die Codd. sind sehr verderbt. Pal. 2. Bong. Gruteri haben *Symanam.* Polemon, Mer.: *Symmannam Polemon,* ag.: *Symannam.* Pol., Flor. Leid. 1.: *Simannam Pol.,* Voss. 2.: *Sima-* bl., Pal. 1. 3: *Simam. Pol.,* Mod.: *Sy-* nam *Pol.,* Ald.: *Simiam. Pol.* Dazu , dass Mer. Ald. Pal. 2. Bong. Gruteri 3. hinter *Polemon* noch *vero* eingeschoben haben. Dass kein anderer Name weiter darin verborgen liege, beweist 7, 3, 18. Simmias ist wohl derselbe S., welcher die τάξις des Amyntas commandirte, als dieser nach Macedonien *ad inquisitionem novorum militum* geschickt war. S. Arr. 3, 11, 9. Attalus, dessen Arr. erwähnt, ist wohl derselbe A., der später als Anführer einer τάξις genannt wird. S. zu 5, 7, 3 p. 402. Vielleicht hatte Attalus das Commando über die τάξις des Amyntas nach dessen Tode bekommen. Ueber Attalus und Polemon vergl. die Vermuthungen von Droysen Gesch. d. Nachf. Alex.'s p. 135 not. 52.

profugerat. Aber nicht allein. S. 6, 42, 20. 7, 6, 4.

7, 2, 11. **Producti.** Weder *promoti,* noch *provecti.* Vergl. zu 6, 41, 1.

7, 2, 12. **Sibi esse** statt *esse sibi* nach Flor. Leid. Voss. 1. Ald. Mod.; in Mer. fehlt *esse.* Die vorgezogene Lesart giebt eine sorgfältigere Abrundung des Numerus.

7, 2, 13. **Secreto** statt *in secreto* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *Secreto* heisst gewöhnlich: insgeheim, heimlich, *in secreto*: an einem geheimen, abgelegenen Ort, in der Einsamkeit, einsam. Vergl. Duker. ad Liv. 32, 35, 8, Oudend. ad Caes. b. gall. 1, 31 p. 76. T. I., die mehrere Beispiele von *secreto* anführen. Für *in secreto* vergl. Liv. 26, 19, 5: *plerumque solus in secreto ibi* (im Tempel) *tempus terebat,* an einem einsamen, abgesonderten Ort im Tempel. Wie nah indessen beide Redensarten einander kommen können, beweist besonders Curt. 10, 4, 29: *reus in secreto agebatur, latentis periculi ignarus,* obwohl auch hier, wie der Zusammenhang lehrt, die eigenthümliche Bedeutung von *in secreto* zum Grunde gelegt werden kann.

cum eo statt *cum ipso* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

Fratrem vero, qui profugerit, quum de Philota quaereretur, aperuisse [illegible] causam. [14]Nuper praeter consuetudinem, officii specie, amotis longius [illegible] admovisse semetipsos lateri suo, nulla probabili causa: seque mirantem, [illegible] non vice sua tali fungerentur officio, et ipsa trepidatione eorum perte[illegible] strenue ad armigeros, qui proxime sequebantur, recessisse. [15]Ad hoc acc[illegible] quod, quum Antiphanes, scriba equitum, Amyntae denuntiasset pridie, [illegible] Philotae scelus deprehensum esset, ut ex suis equis more solito daret [illegible] amisissent, superbe respondisse, nisi incepto desisteret, brevi sciturum [illegible] ipse esset. [16]Iam linguae violentiam temeritatemque verborum, quae in [illegible] ipsum iacularentur, nihil aliud esse, quam scelesti animi indicem ac [illegible] Quae si vera essent, idem meruisse eos, quod Philotam, si falsa, exigere [illegible] ut refellant. [17]Productus deinde Antiphanes, de equis non traditis et [illegible] etiam superbe minis indicat.

III. [18]Tum Amyntas, facta dicendi potestate, *Si nihil*, inquit, *inter*[illegible]

de Philota quaereretur statt *Philotas torqueretur* nach Mod. Grut. o. (praeter D.) Bong. Voss. 1. 2.; auch Flor. Leid. haben *de Philotae quaereretur*. Vergl. 6, 42, 20. 7, 2, 10. Der allgemeinere Ausdruck ist theils an sich, theils im Sinne des Alexander, dessen Ansicht hier referirt wird, viel angemessener.

7, 2, 14. **Non vice sua** ist als absoluter Ablativ zu nehmen: während sie die Reihe nicht traf, ausser der Reihe. S. Walch zu Tac. Agric. p. 181. Daher steht auch die Negation ganz an ihrer Stelle, indem der ganze Begriff negirt wird; fälschlich wollte Acid. *vice non sua* schreiben. — Aus diesem Ausdruck möchte man schliessen, dass die Brüder zu den *custodes corporis* gehört hätten. Denn dass diese den Dienst beim Könige in regelmässiger Abwechselung hatten, so dass sie z. B. alle sieben Tage einmal den Nachtdienst verrichteten, lehrt C. 8, 21, 3. 8, 22, 15. Allein Amyntas konnte als Taxiarch nicht wohl zu jenen gehören. Polemon scheint unter den ἑταῖροι ἱππεῖς gedient zu haben. S. 7, 6, 4. Folglich müsste das, was C. erzählt, wenigstens auf Simmias allein beschränkt werden. Vielleicht ist indess von einer andern Art regelmässig wechselnden Dienstes beim König die Rede, die wir nicht kennen.

et ipsa. So Mod. Freinsh. Dafür haben Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und vielleicht D. Pal. 2. Bong. Gruteri: *ex ipsa*. Das hiesse: auf Veranlassung ihrer Bestürzung.

proxime statt *proximi* nach Mer. Ald. Mod. S. zu 7, 1, 9. Und Walch [illegible] 107, der die Aenderung missbilligt.

7, 2, 15. **Ad hoc.** Grut. o. [illegible] Voss. 1. 2. haben *ad haec*, nicht mit [illegible] da schon mehrere Punkte erörtert sind [illegible] s. zu 4, 30, 13 p. 265.

scriba equitum. Der allgemeine [illegible] dieses γραμματεὺς und die Geschäfte [illegible] selben lassen sich schon aus der [illegible] anderer Fälle abnehmen. Sie hatten [illegible] sten über die Soldaten und das [illegible] führen, über Ausgabe und Einnahme [illegible] nung zu führen, und ähnl. Vergleiche [illegible] die Attischen Schreiber Böckh [illegible] p. 198 ff.

his, qui statt *iis, qui* nach Bong. [illegible] Leid. Voss. 1. 2.

amisissent statt *amisissent* [illegible] ohne Codd. Dagegen haben Grut. [illegible] Leid. Voss. 1. 2. für *suos*, welches [illegible] Ald. Mod. stammt, aber aus 7, 5, 34 [illegible] men sein könnte, *equos*. Vergl. zu 3 [illegible] 52. zu 4, 26, 7 p. 248. zu 7, 19, 37.

respondisse. Heusinger emend. [illegible] 227 bemerkt: *respondisset* [illegible] *ab initio sententiae positum et cum* [illegible] *copulandum: nisi fortasse illud* [illegible] *tius delendum est. Hoc veri* [illegible] sem Urtheil kann man nicht beipflichten.

7, 2, 16. **Iam** führt ein neues [illegible] der Anklage steigernd ein. S. zu 3, 5 [illegible]

7, 2, 17. **Non traditis et** [illegible] **etiam.** S. zu 3, 3, 19 p. 20.

t, dum dico, vinculis liberer. Rex solvi utrumque iubet: desiderantique ae, ut habitus quoque redderetur armigeri, lanceam dari iussit. [19] Quam a comprehendit, evitato eo loco, in quo Alexandri corpus paulo ante t, *Qualiscunque,* inquit, *exitus nos manet, rex, confitemur, prosperum bituros, tristiorem fortunae imputaturos.* [20] *Sine praeiudicio dicimus i, liberis corporibus animisque. Habitum etiam, in quo te comitari so- reddidisti. Causam non possumus, fortunam timere desinemus.* [21] *Te , permittas mihi id primum defendere, quod a te ultimum obiectum est. ex, sermonis adversus maiestatem tuam habiti nullius conscii sumus Dicerem iampridem vicisse te invidiam, nisi periculum esset, ne alia ius dicta crederes blanda oratione purgari.* [22] *Ceterum etiamsi militis in agmine deficientis et fatigati, vel in acie periclitantis, vel in taberna- gri et vulnera curantis, aliqua vox asperior esset accepta, merueramus s factis, ut malles ea tempori nostro imputare, quam animo.* [23] *Quum*

18. **Habitus.** S. zu 3, 6, 3 p. 38. st im Folgenden *armigero — dare ei.*

19. **Prosperum** statt *prosperum* nach Mer. Mod. *Eventum* stammt . Ueber die Autorität der Handschrif- n alle Angaben, und nach allgemei- ncipien lässt sich für und wider .

20. **Sine praeiudicio.** Quintil. *praeiudiciorum vis omnis tribus ibus versatur: rebus quae aliquando bus caussis sunt iudicatae, quae rectius dicuntur, ut de rescissis testamentis; iudiciis ad ipsam cautinentibus, unde etiam nomen du- , qualia — a senatu in Milonem; m de eadem caussa pronuntiatum* beiden ersten Fälle können hier An- finden. In Betreff des erstern, weil lie Sache des Amyntas der des Phi- chgestellt wird: Amyntas sagt dem- e Verurtheilung des Philotas f die Entscheidung unseres es keinen Einfluss haben. Doch lie Beziehung auf den zweiten Fall rschen: Philotas war *cum praeiudicio* t, man führte ihn als einen bereits ilten, gefesselt und in unwürdiger or seine Richter. Amyntas dagegen Anklage, die Alexander gegen uns ist kein *praeiudicium,* man darf uns on desshalb für schuldig halten, weil agt sind: und Alexander selbst thut denn so eben hat er mir die Fes- hmen und eine Waffe geben lassen.

habitum, in quo st. *habitum, quo* nach Mer. Ald. Mod. und wahrscheinlich auch nach allen bekannten Codd. Nur Freinsh. glaubte die Präposition fortlassen zu müssen. Da *habitus* hier besonders von der Bewaffnung verstanden werden muss (§. 18), so kann man die Redensart *in armis esse* vergleichen. So Drak. ad Liv. 9, 37, 5: *praecipit, ut in armis sint.* Und zu C. 4, 25, 3 p. 247. Auch weist Hand Turs. 3, p. 260, 19 mehrere Dichterstellen nach, wo analog *in hasta, in iaculis* gesagt ist. Dass man die Präposition auch von der ganzen Bekleidung gebraucht, darüber s. zu 3, 6, 3 p. 39.

7, 3, 21. **Te quaeso.** Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2.: *et quaeso,* was für den Uebergang zur Hauptsache nicht passend scheint. Die Vulgata selbst ist schwerlich richtig, da wegen der Vorausstellung des fast enklitischen Pronomens der Begriff desselben sich beinahe gänzlich verliert, und der Ausdruck dem vulgären Gebrauch sich nähert. Etwas mehr dürfte sich *tu, quaeso, permittas mihi* — empfehlen.

primum. Es liegt darin, dass Amyntas um Erlaubniss bittet, diesen Punkt (7, 2, 16) zuerst behandeln zu dürfen, zugleich eine zarte Rücksicht auf die Person des Alexander.

nobis. S. zu 6, 24, 36.

malignius statt *maligne* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

7, 3, 22. **Accepta.** Vergl. 7, 2, 16.

fortibus factis, wie C. 7, 10, 38: *fortia facta in paucis latere non poterant.* Virg.

quid accidit tristius, omnes rei sunt: corporibus nostris, quae utique non o
mus, infestas admovemus manus: parentes liberis si occurrant, et ingr
invisi sunt. Contra quum donis honoramur, quum praemiis onusti reverti
quis ferre nos potest? quis illam animorum alacritatem continere? [24]
tantium nec indignatio, nec laetitia moderata est. Ad omnes affectus
rapimur. Vituperamus, laudamus, miseremur, irascimur, utcunque pr
movit affectio: modo Indiam adire et oceanum libet, modo coniugum
rorum patriaeque memoria occurrit. [25] *Sed has cogitationes, has inter*
loquentium voces, signum tuba datum finit: in suos quisque ordines cur
et quicquid irarum in tabernaculo conceptum est, in hostium effunditur
Utinam Philotas quoque intra verba peccasset! [26] *Proinde ad id revertar*
pter quod rei sumus.

IV. *Amicitiam, quae nobis cum Philota fuit, adeo non eo infitias*
tisse quoque nos, magnosque ex eo fructus percepisse confitear. [1]
Parmenionis, quem tibi proximum esse voluisti, filium, omnes pae
tuos dignatione vincentem, cultum a nobis esse miraris? [28] *Tu hercule*
rum audire vis, rex, huius nobis periculi es causa. Quis enim alius

Aen. 1, 640: *caelataque in auro Fortia facta patrum.* Ib. 10, 309: *per vos et fortia facta, Per ducis Evandri nomen — Fidite ne pedibus.* Liv. 26, 39, 3: *obscuro genere natus, ceterum multis fortibus factis gloria militari illustris.* So sehr oft bei Ammian. Marc. 15, 5 p. 51. 15, 9 p. 59. 16, 1 p. 67. 19, 6 p. 164. 20, 4 p. 185. 25, 7 p. 347. 29, 5 p. 462.

animo. Walch emend. Liv. p. 140 schlug vor: *tempori imputare, quam animo nostro.*

7, 3, 23. **Contra** von Z. zugesetzt nach Mer. Mod.

praemiis onusti. Ueber analoge Fälle s. zu 5, 14, 12 p. 434. 435.

7, 3, 24. **Moderata.** Dafür bieten *morata* Bong. Grut. o. (praeter Pal. 3.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein *moratus* ist ein *vocabulum medium,* welches erst durch einen Zusatz bestimmt lobende oder tadelnde Bedeutung erhält. Die Lesart ist daher als eine gesuchte Spielerei der Abschreiber anzusehen.

7, 3, 25. **Suos quisque ordines** statt *suos ordines quisque* nach Mod. Voss. 1., allerdings nach der gewöhnlichen Weise; allein in der Vulgata wird eben, weil sie von jener abweicht, *quisque* stärker betont; und das gerade scheint die Absicht des Schriftstellers gewesen zu sein, etwa w ohne Ausnahme.

intra verba. S. Hand Tur 430, 11.

7, 3, 26. **Revertar.** Leid. Voss. 1 *vertar.* S. zu 6, 22, 21 p. 552.

7, 4, 26. **Adeo non —.** S. zu p. 152.

eo infitias. Mod.: *infitior,* mit Unrecht, wegen des Obiectes hen wollen.

quoque. *Verba haec: quoque — cepisse in edit. Freinsh. et illius nibus exciderunt.* So Zumpt. Dan merkten schon Davis. ad Caes. bell. 16 p. 45 ed. Oud. und Snakenburg.

7, 4, 27. **Dignatione.** Entweder klären nach Iustin. 28, 4, 10: *diu in dignatione regis vixit.* Oder ann. 4, 52: *is recens praetura, dignationis et quoquo facinore clarescere.* Plin. panegyr. 77, 5 *dignationis in ipso honore po*

7, 4, 28. **Es causa** statt *causa* Bong. D. Pal. 2. Flor. Leid. Voss. durch der Ausdruck etwas milder möge der Betonung, welche diese der Worte für *causa* zulässt. S. zu

Philotam decurrerent, qui placere vellent tibi? Ab illo traditi ad hunc n amicitiae tuae ascendimus. Is apud te fuit, cuius gratiam expetere, t timere possemus. [29] *An non propemodum in tua verba tui omnes te nte iuravimus, eosdem nos inimicos amicosque habituros esse, quos tu s? Hoc sacramento pietatis obstricti aversaremur scilicet, quem tu omnia eferebas!* [30] *Igitur, si hoc crimen est, paucos innocentes habes: immo neminem. Omnes enim Philotae amici esse voluerunt, sed totidem, olebant esse, non poterant. Ita, si a consciis amicos non dividis, ne ab quidem separabis illos, qui idem esse voluerunt.* [31] *Quod igitur con- te affertur indicium? Ut opinor, quia pridie familiariter et sine arbitris us est nobiscum! At ego purgare non possem, si pridie quicquam ex vetere more mutassem. Nunc vero, si, ut omnibus diebus, illo quoque, qui us est, fecimus, consuetudo diluet crimen.*

[32] *Sed equos Antiphani non dedimus! et pridie, quam Philotas detectus ec mihi cum Antiphane res erat! qui si nos suspectos facere vult, quod e equos non dederimus, semetipsum, quod eos desideraverit, purgare non*

29. **An — in tua verba tui.** So d., was jedoch nur Coni. zu sein scheint. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. haben: *si propemodum tuo verberatu et*, Voss. von *propemodum tuo verberat ve*, . Mod. Ald. u. e. a. A.: *si non prope- tuo verberatu si.* Aus einem cod. theilt Wensch in der Zeitschrift für rthumswissenschaft, 1841 p. 64 fol- esart mit: *si non propemodum tuo tu si omnes* —, was offenbar spä- si. ist.

em —. Der Ausdruck ist nach der eingerichtet, die bei den Römern für erwerfung eines Volkes stehend war. .37, 1, 5: *duae conditiones eis datae bei senatui liberum arbitrium de se rent, vel mille talentum darent eos- e amicos et inimicos haberent.* Beispiele giebt Brisson. de formul. 4, 44.

uaremur. So Mod. Freinsh. nach egen Mer. Ald. *adversaremur.* Wenn d. zum grössten Theil *obversaremur* servaremus haben, so scheint dieses er Verwechselung zwischen *obstricti* emur und *astricti obversaremur* her- ngen zu sein.

30. **Paucos** statt *tu paucos* nach ong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., da auf d. nen kein Nachdruck ruhen kann.

quot volebant esse, non poterant. Modius interpungirt sinnlich hinter *volebant*, so dass *esse* zum Folgenden gezogen werden müsste.

ne ab statt *nec ab* ohne bekannte Autorität, aber nach feststehender Analogie. S. zu 3, 29, 24 p. 137. zu 5, 12, 21 p. 428.

idem. Vergl. Plin. panegyr. 83, 6: *quam constanter* (uxor tua) *non potentiam tuam, sed ipsum te reveretur! Idem estis invicem, quod fuistis, — nihilque vobis felicitas addidit, nisi quod scire coepistis, quam bene uterque vestrum felicitatem ferat.* Ibid. 33, 4: *demens ille verique honoris ignarus, qui crimina maiestatis in arena colligebat, ac se despici et contemni, nisi etiam gladiatores ejus veneraremur; sibi maledici in illis, suam divinitatem, suum nomen violari interpretabatur: quum se idem, quod deos, idem gladiatores, quod se putabat.* Cic. ad Att. 4, 2, 2: *si unquam in dicendo fuimus aliquid.* Plin. epp. 1, 23, 2: *ipse quum tribunus essem, erraverim fortasse, qui me esse aliquid putavi.*

7, 5, 32. **Detectus est.** Dieser persönliche Gebrauch von *detegi* gehört der juristischen Sprache eigenthümlich an. S. Dirksen man. lat. p. 270. b. Sonst wird das Verbum mit sachlichem Object construirt. Vergl. C. 6, 37, 7.

dederimus. So Freinsh. nach Grut. o.

poterit. [33] *Anceps enim crimen est inter retinentem et exigentem; nisi* [illegible] *melior est causa suum non tradentis, quam poscentis alienum.* [34] *Ceterum* [illegible] *equos decem habui, e quis Antiphanes octo iam distribuerat his, qui* [illegible] *suos. Omnino duos ipse habebam: quos quum vellet abducere homo* [illegible] *simus, certe iniquissimus, nisi pedes militare vellem, retinere cogebar.* [illegible] *infitias eo, liberi hominis animo loquutum esse me cum ignavissimo, et* [illegible] *militiae suae usurpante, ut alienos equos pugnaturis distribuat.* [illegible] *malorum ventum est, ut verba mea eodem tempore et Alexandro* [illegible] *Antiphani.*

[36] *At hercule mater de nobis inimicis tuis scripsit! Utinam prudentia* [illegible] *sollicita pro filio, et non inanes quoque species anxio animo figuraret.* [illegible] *enim non ascribit metus sui causam? denique non ostendit auctorem* [illegible] *facto dictove nostro mota tam trepidas tibi litteras scripsit?* [37] *O* [illegible] *conditionem meam, quia forsitan non periculosius est tacere, qua* [illegible] *Sed utcunque cessura res est, malo tibi defensionem meam displicere* [illegible] *causam. Agnosces autem, quae dicturus sum; quippe meministi, quum* [illegible] *perducendos ex Macedonia milites mitteres, dixisse te, multos integros* [illegible] *in domo tuae matris abscondi.* [38] *Praecepisti igitur mihi, ne quem pro* [illegible] *intuerer, sed detrectantes militiam perducerem ad te. Quod equidem* [illegible] *liberius, quam expediebat mihi, exequutus sum tuum imperium.* [illegible]

Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Mod. Voss. 2.: *dederim*, Mer. Ald.: *dedimus.*

7, 5, 34. **His, qui** statt *iis, qui* nach Grut. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

omnino duos. S. zu 3, 29, 27 p. 140.

7, 5, 35. **Ignavissimo.** Das allgemeine Urtheil über die γραμματεῖς, welches nicht das günstigste gewesen zu sein scheint (s. Schaef. ad Demosth. T. 2, p. 518), — sie waren meist geringe Leute oder Sclaven, — hat hier wohl mit auf die Wahl des Ausdrucks eingewirkt. Sodann auch die bei Soldaten gewöhnliche Abneigung gegen diejenigen, welche der Militärverwaltung angehören und darum nicht unmittelbar zur Theilnahme am Felddienst verpflichtet sind.

7, 5, 36. **Inimicis tuis.** Mod. Pal. 1.: *inimicis tibi.*

species — figuraret. Vergl. Cic. de nat. deor. 1, 18, 48: *si omnium animantium formam vincit hominis figura, deus autem animans est: ea figura profecto est, quae pulcherrima sit omnium; quoniam* [illegible] *beatissimos esse constat, beatus* [illegible] *sine virtute nemo potest, nec virtus* [illegible] *tione constare, nec ratio usquam* [illegible] *in hominis figura: hominis esse* [illegible] *deos confitendum est.*

auctorem! So ist von Zumpt [illegible] sing. emend. 2, 6 p. 228 mit Recht [illegible] girt, während früher die W.: *deniq*[illegible] *a.* nur durch ein Komma vom Folgen[illegible] sondert waren. — *Denique* darf [illegible] dächtig erscheinen, obwohl nur [illegible] glieder vorliegen. Vergl. Hand Tur[illegible] 262, 3. p. 263, 3.

7, 5, 37. **Quia** statt *cui* nach [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 6, [illegible] Veränderung ist nicht ohne wesen[illegible] denken.

7, 5, 38. **Tuum imperium** [illegible] *rium tuum* nach Leid. Voss. 2.: [illegible] fehlt *tuum.*

Gorgiam statt *Gorgian*, obgleich [illegible] sem Worte bei Freinsh. und [illegible]

eum et Gorgatan, quorum bona opera uteris, inde perduxi. [39] *Quid iniquius est, quam me, qui, si tibi non paruissem, iure daturus fui , nunc perire, quia parui? Neque enim ulla alia matri tuae perse- nos causa est, quam quod utilitatem tuam muliebri praeposuimus .* [40] *Sex milia Macedonum peditum et DC equites adduxi, quorum equutura me non erat, si militiam detrectantibus indulgere voluissem. ur ergo, ut, quia illa propter hanc causam irascitur nobis, tu mitiges i, qui irae eius nos obtulisti.*

II, 1 Dum haec Amyntas agit, forte supervenerunt, qui fratrem eius Pom, de quo ante est dictum, fugientem consequuti vinctum reducebant. concio vix inhiberi potuit, quin protinus suo more saxa in eum iaceret. ille sane interritus, *Nihil,* inquit, *pro me deprecor, modo ne fratrum uiae fuga imputetur mea. Haec si defendi non potest, meum crimen orum ob id ipsum melior est causa, quod ego, qui profugi, suspectus* 1 At haec eloquuto universa concio assensa est: lacrimae deinde omnibus e coeperunt, adeo in contrarium repente mutatis, ut solum pro eo esset, maxime laeserat. 4 Iuvenis erat primo aetatis flore pubescens, quem in-

bemerkt ist. Zumpt scheint seinen gefolgt zu sein. S. zu 4, 11, 1. Ein des Namens kommt bei Arrian vor, 6, 1. S. zu C. 5, 7, 3 p. 402. Doch h nicht entscheiden, ob dieser oder rer des Namens gemeint sei.

taeum. So Mod. Dagegen Zumpt insh.: *Hecateum,* Mer. Ald. D. Pal. Voss. 1.: *Hegatheum,* Voss. 2.: *Gator.*: *Egateum.* Dass wenigstens d. gegen die Analogie streitet, ist klar. . Herod. Epim. p. 164. 173, Göttling ehre vom Accent der griech. Spr. p. 236 ff.

atan. Mod.: *Gorgatam.*

0. **Adduxi.** S. C. 5, 6, 40, wo nur s erwähnt sind.

. **Dum.** Dagegen erzählt Arr. 3, Λ' Ἀμύντας γε ξὺν τοῖς ἀδελφοῖς ὑπὸ ν δίκην καὶ ἀπολογησάμενος ἐν Μακεδόνων ἀφίεται τῆς αἰτίας. καὶ εὐθὺς φυγεν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἠξίωσεν αί οἱ ἐλθεῖν παρὰ τὸν ἀδελφὸν ναγαγεῖν αὐτὸν παρὰ τὸν Ἀλέ- καὶ οἱ Μακεδόνες ξυγχωροῦ- δὲ ἀπελθὼν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ τὸν να ἐπανήγαγε. καὶ ταύτῃ πολὺ ἔτι πρόσθεν ἔξω αἰτίας ἐφάνη Ἀμύντας. C. hat die Tradition, der er folgte, zur Darstellung eines sehr lebendigen Gemäldes glücklich benutzt.

est dictum statt *dictum est* nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Kräftiger abschliessend.

suo more. S. zu 6, 36, 31.

7, 6, 2. **Imputetur.** Man sagt sonst *imputare rem rei* z. B. *fato, noxae, vino,* in so fern man der Einwirkung dieser Dinge die Entstehung irgend einer Erscheinung beimisst und zuschreibt. Oder *imputare rem homini,* in so fern man Jemanden als zurechnungsfähig wegen einer That betrachtet. C. dagegen weicht von diesem Gebrauch ab; denn er will sagen: wenn nur meine Flucht nicht als gegen die Unschuld meiner Brüder zeugend angesehen wird. Im höchsten Grade gezwungen wäre es wenigstens, wenn man *fratrum innocentiae* für eine elegante Umschreibung von *fratribus innocentibus* ausgeben wollte.

ob id ipsum. Ein Argument von sehr zweideutigem Charakter. S. Arr. 3, 27, 2, angeführt zu C. 7, 2, 10.

7, 6, 3. **At** fehlt bei Mod. und im cod. Witteb. bei Wensch p. 64. S. zu 3, 1, 5 p. 7. Es vermittelt den Fortschritt der Erzählung.

ter equites tormentis Philotae conturbatos alienus terror abstulerat: des
eum a comitibus, et haesitantem inter revertendi fugiendique consilium,
sequuti erant, occupaverunt. [5]Is tum flere coepit et os suum conver
maestus non suam vicem, sed propter ipsum periclitantium fratrum. [6]
ratque iam regem quoque, non concionem modo, sed unus erat impl
frater, qui terribili vultu intuens eum, *Tum*, ait, *demens, lacrimare de*
quum equo calcaria subderes, fratrum desertor et desertorum comes. Mi
et unde fugiebas? Effecisti, ut reus capitis accusatoris uterer verbis
peccasse se, sed gravius in fratres, quam in semetipsum, fatebatur. Tu
neque lacrimis, neque acclamationibus, quibus studia sua multitudo pr
temperaverunt. Una vox erat pari emissa consensu, ut insontibus et i
viris parceret. Amici quoque, data misericordiae occasione, consurgu
tesque regem deprecantur. Ille silentio facto, *Et ipse*, inquit, *Amy*
sententia fratresque eius absolvo. Vos autem, iuvenes, malo benefic
livisci, quam periculi vestri meminisse. Eadem fide redite in gratia
qua ipse vobiscum revertor. [9]*Nisi quae delata essent, excussissem, va*
simulatio mea suspecta esse potuisset. Sed satius est, purgatos esse, q

laeserat. Was die Gemüther am meisten empört und gegen ihn aufgebracht hatte.

7, 6, 4. **Alienus terror,** ein Schreck, der ihn bei ruhiger Ueberlegung eigentlich gar nicht hätte treffen können, da er schuldlos war. Denn für *aliorum terror* wird man es wohl nicht nehmen wollen.

7, 6, 5. **Suam vicem.** S. zu C. 7, 43, 20. Mod. hat *ob suam vicem.*

7, 6, 6. **Iam regem quoque** statt *iam regem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In ähnlicher Umstellung der Satzglieder z. B. Liv. 5, 48, 7: *postremo spe quoque iam, non solum cibo deficiente.* Ib. 9, 38, 12: *qui sua quoque eum, non publica solum auctoritate moverent* —. Iustin. 2, 10, 10: *adeo fraterna contentio fuit, ut — iucunda quoque inter se, non solum credula convivia habuerint.* Curt. 9, 1, 2: *gemmis margaritisque et auro atque ebore Macedoniam Graeciamque, non suas tantum domos, repletum ire.* Aehnlich Iust. 9, 2, 6: *missis a se in auxilium eius militibus ne sumptum quidem vitae, non modo officii pretia dederit.* Jene Construction entspricht in ihrer Wirkung fast der von *non solum, sed.* Doch hebt sie die Bedeutung des vorausgestellten Gliedes noch stärker hervor. Warum der Schriftsteller diese ungewöhnliche Wendung ge
gebraucht hat, ist einleuchtend.

accusatoris. Mit Beziehung auf
fern Stellen der Rede, die Alexander
betrafen.

7, 6, 7. **Acclamationibus.** S. 1
non alias tam alacer clamor ab
est redditus, iubentium, duceret dux
aequaretque gloria, quos aemulare
tus his acclamationibus ad hos
tinus castra movit. Doch findet sich
Gebrauch bei den Historikern nicht
sondern das Wort wird von ihnen
Cicero, auch zur Bezeichnung der
angewendet, wodurch Missbilligung
neigung, Trotz ausgedrückt wer
S. C. 10, 9, 16. 10, 22, 6.

parceret. Pal. 1.: *parceret re*
4, 29, 2 p. 259.

7, 6, 9. **Excussissem.** Kl
Tusc. 1, 36, 88 p. 125 bemerkt, dass
deutung von *excutere rem*, eine S
nau ergründen, daher zu leiten
man *excutere hominem* von einem
gebrauche, den man genau durchsucht
fern man den *sinus* ausschüttelt
Zusammenfassen der Toga gebildet

suspecta esse, was aus Ald.

s. Cogitate, neminem absolvi posse, nisi qui dixerit causam. [10] *Tu, ta, ignosce fratri tuo. Erit hoc simpliciter etiam mihi reconciliati animi gnus.*

I. [11] Concione deinde dimissa, Polydamanta vocari iubet. Longe acceptis- Parmenioni erat, proximus lateri in acie stare solitus. [12] Et quamquam ientia fretus in regiam venerat, tamen, ut iussus est fratres suos exhibere, dum iuvenes et regi ignotos ob aetatem, fiducia in sollicitudinem versa, are coepit, saepius quae nocere possent, quam quibus eluderet, reputans. armigeri, quibus imperatum erat, produxerant eos, quum exsanguem metu amanta propius accedere iubet: submotisque omnibus, *Scelere*, inquit, *enionis omnes pariter appetiti sumus, maxime ego ac tu, quos amicitiae fefellit.* [14] *Ad quem persequendum puniendumque (vide, quantum fidei redam) te ministro uti statui. Obsides, dum hoc peragis, erunt fratres* [15] *Proficiscere in Mediam, et ad praefectos meos litteras scriptas manu perfer. Velocitate opus est, qua celeritatem famae antecedas. Noctu*

it nur Coniectur zu sein; Mer. D. Pal. g. Flor. Leid. Voss. 1. 2. hat *superare*, Mod.: *susperare*, Constant.: *suppurare*. trtere wollte Gronov. ad Sueton. Claud. Oud. p. 629 vertheidigen; allein es ist ir eben so verwerflich als *suspectari* imer., was Modius aufnahm, und *spe-* n Zumpt. Die Vulgata scheint nicht len Gedanken des Schriftstellers, son- uch seine Worte wiederzugeben; we- s konnte *suspecta esse*, mit Abbrevia- geschrieben, sehr leicht in *susperare* perare verlesen werden.

10. **Simpliciter.** Vergl. Coel. bei fam. 8, 6, 1: *cavendum tibi erit, ne simpliciter et candide po- inimicitias videaris.* S. zu 4, 44, 12.

11. **Polydamanta.** Vergl. 4, 50, h s. Arr. 3, 26, 3: ἐπὶ Παρμενίωνα δὲ Πολυδάμαντα, ἕνα τῶν ἑταίρων, τὰ φέροντα παρ' Ἀλεξάνδρου πρὸς τοὺς τοὺς ἐν Μηδίᾳ, Κλέανδρόν τε καὶ ην καὶ Μενίδαν· οὗτοι γὰρ ἐπὶ τῆς ς, ἧς ἦρχε Παρμενίων, τεταγμένοι ἦσαν· ὸς τούτων ἀποθανεῖν Παρμενίωνα.

12. **Exhibere.** S. zu 7, 1, 5.

leret. Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1.: tur. Für *eluderet* spricht Pal. 1. Con- Dagegen gab Modius *eluaret*, Acidal. hete *fideret*, Rader: *niteretur*, Freinsh.: t, Heinsius: *se tueretur*. Das in *elu- deret* gegebene Bild ist nicht gerade unpas- send. S. Cic. de optimo gen. orat. 6, 17: *non in acie versatur et ferro* (Isocrates), *sed quasi rudibus suis eludit oratio.*

7, 7, 15. **Famae.** Zumpt bemerkt, in d. Vulgata stehe das W. *sine cancellis, indicaturis fidem eius vocis esse suspectam.* Der Argwohn ist wohl ohne Grund, da das Fehlen des Wortes nur aus Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2., nicht auch aus Voss. 1. angemerkt ist. Bei Mer. Ald. Mod. findet sich *famae* ebenfalls vor. In Betreff der Synonymen ist zu merken, dass *celeritas* der Gattungsbegriff ist, während *velocitas* eine Species bedeutet. Daher konnte Plin. 10, 24, 35 sagen: *volucrum soli hirundini flexuosi volatus velox celeritas: quibus ex causis neque rapinas ceterarum alitum obnoxia est.* Es bedeutet *velocitas* die Schnelligkeit der Bewegung, in so fern sie im innersten Wesen des Individuums (so beim Menschen im Geiste) begründet ist: daher wird es auch besonders von Menschen, Thieren und (rasch wachsenden, einen starken Trieb beweisenden) Pflanzen gebraucht. Die *celeritas* eines Menschen kann auch andere Ursachen haben, die *velocitas* geht aus dem inneren Triebe hervor. Daher konnte Cic. de sen. 6, 17 sagen: *non viribus aut velocitatibus aut celeritate corporum res magnas geruntur, sed consilio, auctoritate, sententia.* De off. 1, 30, 107: *alios videmus velocitate ad cursum, alios viribus ad luctandum valere.* Und Tusc. disp. 4, 13, 31: *veloci-*

pervenire illuc te volo, postero die, quae scripta erunt, exequi. [16] *Ad Parm*
nionem quoque epistolas feres, unam a me, alteram Philotae nomine scrip
Signum anuli eius in mea potestate est. Si pater credet a filio impra
quum te viderit, nihil metuet.

VIII. [17] Polydamas, tanto liberatus metu, impensius etiam, quam exigi
promittit operam. Collaudatusque et promissis oneratus, deposita veste, qu
habebat, arabica induitur. [18] Duo Arabes, quorum interim coniuges ac li
vinculum fidei, obsides apud regem erant, dati comites. Per deserta e
ob siccitatem loca camelis, undecima die, quo destinaverat, pervenit.
priusquam ipsius nuntiaretur adventus, rursus Polydamas vestem mut
cam sumit, et in tabernaculum Cleandri (praetor hic regius erat) quart
pervenit. [20] Redditis deinde litteris, constituerunt prima luce ad Parm
coire. Namque ceteris quoque litteras regis attulerat. Iam ad eum

tas corporis, celeritas appellatur: quae eadem ingenii etiam laus habetur propter animi multarum rerum brevi tempore percursionem. Indess wie bei vielen Synonymen, so ist auch hier das Eigenthümliche der Bedeutung oft ganz untergegangen und beide werden scheinbar abwechselnd gebraucht. So z. B. Cic. Tusc. disp. 1, 19, 43: *nihil est animo velocius: nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere.* Allein für den feineren Beobachter tritt auch in solchen Fällen meistentheils noch der Grund für die Wahl des Ausdruckes hervor. S. zu C. 4, 17, 1 p. 224. zu 5, 24, 2 p. 465. zu 7, 32, 33.

7, 7, 16. **si pater credet** statt *sic pater credens* nach Mod. Z.s Angabe: *codd.*: *credit*, ist nur in so fern wahr, als es sich in D. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. vorfindet, dagegen ist aus Pal. 1. ausdrücklich *credet* angemerkt, und dasselbe steht auch bei Mod. Ausserdem findet sich *si* wenigstens in Mer. Ald. B. 1., während *sic* nur aus D. Bong. praeter B. 1. angemerkt ist.

7, 8, 18. **Coniuges.** S. Hom. Odyss. ζ, 113 ff.: ἀλλ' οἵγ' ὑψηλῶν ὀρέων ναίουσι κάρηνα ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι· θεμιστεύει δὲ ἕκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων οὐδ' ἀλλήλων ἀλέγουσιν.

per deserta etiam ob siccitatem loca. Diese Worte beweisen überzeugend, was an sich schon wahrscheinlich ist, dass Polydamas nicht die grosse Strasse von Meshed, Damghan, Teheran nach Hamadan genommen habe, sondern die kürzere mitten durch die grosse Salzwüste, in der Yezd liegt.

camelis. So auch Diod. 17, [illegible] 15, 724 (1054 D.): εἶτ' εἰς Δράγγας [illegible] λώταν ἀνεῖλε τὸν Παρμενίωνος [illegible] ἐπιβουλήν· ἔπεμψε δὲ καὶ εἰς [illegible] τοὺς καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ ἵν' [illegible] ὡς κοινωνὸν τῆς ἐπιβουλῆς. ὁ δὲ [illegible] τοὺς ἐπὶ δρομάδων καμήλων [illegible] ρῶν τριάκοντα ἢ καὶ τεττάρων [illegible] δεκαταίους διανύσαι καὶ τελεσ[illegible] πρᾶξιν. Vergl. zu C. 5, 8, 10 p. 407. Der lässigkeit der Zahlen könnte man [illegible] Auf den Karten von Arrowsmith [illegible] ser und zu Burnes Travels beis[illegible] *days journey from Yezd to Fur[illegible] laden camels*, und 36 (bei Fraser [illegible] *journey from Yezd to Dooshak [illegible] camels.* In der Nähe von Furrah [illegible] shak stand aber Alexander damals [illegible] Strecke würde noch kaum die Hälfte [illegible] zen Weges ausmachen. Indess lä[illegible] denken, dass unter den obwaltend[illegible] nissen eine ganz ungewöhnliche Kra[illegible] gung entwickelt sein wird. Einen ganz [illegible] chenden Fall berichtet wenigstens [illegible] Hist. de Timur Bec 2, 62 T. 1, p. 463 [illegible] *rier venu de la Transoxiane* [illegible] raz) *en dix sept jours, lui apporta [illegible] velle, que la guerre s'étoit élevée en [illegible]*

pervenient. Mod.: *pervenit.* [illegible] Schluss des folgenden Paragraphen.

7, 8, 19. **Quarta vigilia.** [illegible] scher Eintheilung. S. zu 3, 21. [illegible] darauf *prima luce* folgt, so bei Li[illegible] *paullo ante lucem.*

7, 8, 20. **Ceteris.** Als solche [illegible] 3, 26, 3 noch den Sitalces und [illegible] Vergl. auch Curt. 10, 1, 1.

quum Parmenioni Polydamanta venisse nuntiaverunt. [21] Qui dum laeta-
iventu amici, simulque noscendi, quae rex ageret, avidus (quippe longo
illo nullam ab eo epistolam acceperat) Polydamanta requiri iubet. [22] Di-
ia regionis illius magnos recessus habent, amoenosque nemoribus manu
s; ea praecipue regum satraparumque voluptas erat. [23] Spatiabatur in
e Parmenion medius inter duces, quibus erat imperatum litteris regis,
iderent. Agendae autem rei constituerant tempus, quum Parmenion a
mante litteras traditas legere coepisset. [24] Polydamas procul veniens,
armenione conspectus est, vultu laetitiae speciem praeferente, ad com-
dum eum cucurrit; mutuaque gratulatione functi, Polydamas epistolam
scriptam ei tradidit. [25] Parmenion vinculum epistolae solvens, quidnam
geret, requirebat. Ille ex ipsis litteris cognoturum esse respondit.
bus Parmenion lectis, *Rex*, inquit, *expeditionem parat in Arachosios.*
um hominem et nunquam cessantem! Sed tempus saluti suae, tanta
arta gloria, parcere. [27] Alteram deinde epistolam, Philotae nomine
am laetus, quod ex vultu notari poterat, legebat. Tum eius latus gladio
Cleander, deinde iugulum ferit; ceteri exanimum quoque confodiunt.

22. **Diversoria.** Vergl. 8, 2, 11 ff. Xenoph. Oeconom. 4, 13: ἐν ὁπόσαις ἐνοικεῖ καὶ εἰς ὁπόσας ἐπιστρέφεται, ται τούτων, ὅπως κἠποί τε ἔσονται, ἀδειοι καλούμενοι, πάντων κα- καὶ ἀγαθῶν μεστοὶ ὁπόσα ἡ γῆ ἐθέλει, καὶ ἐν τούτοις αὐτὸς τὰ α διατρίβει, ὅταν μὴ ἡ ὥρα τοῦ ἔτους Vergl. Brisson de regn. Pers. 1, 78 f. Und wegen der Beschaffenheit der um Hamadan Ritter Erdk. 9, p.

24. **Conspectus est** statt *conspe-* ch Mod., mit vollem Recht.

ge statt *ab rege* nach Mer. Mod., wäh- le Vulg. aus Ald. herstammt. Vergl. lexic. antibarb. p. 1236 und Hand . 1, p. 5.

25. **Vinculum epistolae,** wie Ovid. , 7, 7: *cur toties alicui chartae sua a dempsi, Illam speravi nomen ha- ium?* Nep. Pausan. 4, 1: *vincula lae laceravit signoque detracto, co- si pertulisset, sibi esse pereundum.* ips. institut. epistol. c. 4. T. 2, p. 1071.

26. **Quibus Parmenion lectis.** S. 4, 10 p. 434.

Arachosios. S. 7, 31, 4.

7, 8, 27. **Latus haurit,** wie 9, 20, 11: *nudum hostis latus subiecto mucrone hau- sit.* Vergl. Lucret. 5, 1323: *et latera ac ventres hauribant subter equorum Cor- nibus* (tauri). Lucan. 1, 13. 14: *quantum potuit terras pelagique parari Hoc quem civiles hauserunt sanguine dextrae.* Dasselbe Bild findet sich häufig bei Ge- schichtschreibern und Dichtern. S. Drak. ad Liv. 7, 10, 10. ad Sil. Ital. 5, 524. Ueber die Entstehung des Bildes bemerkt Jul. Scaliger Poetic. 4, c. 10 p. 190 B.: *latus haurit, quia sanguis exit: metaphora ab utri- bus et doliis, e quibus vinum extrahitur facto foramine.* Zu dieser Ansicht führte wohl die Vergleichung von *haurire san- guinem,* wie Liv. 9, 1, 9: *placari nequeunt, nisi hauriendum sanguinem laniandaque viscera nostra praebuerimus.* Quintil. declam. 3, 7: *percussi sub signisque occidi, hausi noxium ultrice dextra sangui- nem.* Allein hiernach würde der Ausdruck den in Folge der Verwundung erfolgten star- ken Blutverlust wesentlich mit begreifen, wo- gegen alle Stellen, in denen derselbe sich fin- det, entschieden sprechen: überall deutet der Zusammenhang auf einen einzigen tüchtigen Hieb, der bis ins Innerste der Seite oder des Unterleibes dringt. Und so lässt sich dieser Fall auf den zu 4, 12, 4 erörterten Tropus zu-

IX. [28]Et armigeri, qui ad aditum nemoris astiterant, cognita caede, cu causa ignorabatur, in castra perveniunt, et tumultuoso nuntio milites co tant. [29]Illi armati ad nemus, in quo perpetrata caedes erat, coëunt: d Polydamas, ceterique eiusdem noxae participes dedantur, murum circumd nemori eversuros denuntiant, omniumque sanguine duci parentaturos. [30]Cl der primores eorum intromitti iubet, litterasque regis scriptas ad milites re tat, quibus insidiae Parmenionis in regem precesque, ut ipsum vindic continebantur. [31]Igitur cognita regis voluntate non quidem indigna tamen seditio compressa est. Dilapsis pluribus pauci remanserunt, qu tem ut corpus ipsius sepelire permitterent, precabantur. [32]Diu id neg est, Cleandri metu, ne offenderet regem. Pertinacius deinde precantibus teriem consternationis subtrahendam ratus, capite deciso truncum l permisit. [33]Ad regem caput missum est.

Hic exitus Parmenionis fuit, militiae domique clari viri. Multa an prospere, rex sine illo nihil magnae rei gesserat. Felicissimo regi, d

rückführen, so jedoch, dass eine freiere Anwendung desselben darin vorliegt. Das Schwerdt nämlich verschlingt, bildlich genommen, denjenigen Theil des Körpers, in den es bis ans Heft hineingestossen wird, obgleich eigentlich das Schwerdt mehr von der Wunde verschlungen, verborgen, aufgenommen wird. Aehnlich sagt Cic. Tusc. disp. 1, 35, 86 von Pompejus: *propagatione vitae quot, quantas, quam incredibiles hausit calamitates*, obgleich auch P. dieses Unglück nicht so wohl in sich aufnahm, als von ihm bestürmt und vernichtet wurde.

exanimum statt *exanimem* nach Mer. Flor. P. B. 2. So freilich *exanimum corpus* 10, 31, 12. Dagegen ohne Variante *exanimis* 8, 40, 10. 9, 19, 8. *Semianimis* 4, 34, 8. 9, 21, 17. Auch Livius schwankt in diesen Compositis; s. Drak. ad 1, 25, 6. 7, 21, 5. 25, 26, 10.

7, 9, 28. **Tumultuoso nuntio**, wie Liv. 2, 24, 1: *Latini equites cum tumultuoso advolant nuntio: Volscos infesto exercitu ad urbem oppugnandam venire.*

7, 9, 29. **Noxae**, wie 10, 13, 3: *si quos adhuc pristina noxa iudicaret esse contactos.* Der Begriff ist ganz in die juristische Sprache übergegangen. S. Dirksen Man. Latin. p. 633. Modius gab *noxiae*; ohne Grund, da beide Begriffe in gewisser Hinsicht identisch geworden sind. S. Drak. ad Liv. 2, 54, 10.

denuntiant. S. zu 3, 1, 6 p. 9. — Wegen *omnium sanguine duci parentu* s. zu 5, 20, 1 p. 450.

7, 9, 30. **Primores eorum.** S. Mod. Freinsh., dagegen Mer. Add. Flor.: *priores.*

continebantur in verschiedener hung zu *insidiae* und *preces.*

7, 9, 32. **Cleandri metu.** S. zu 18 p. 217. Zu 4, 23, 16 p. 243.

precantibus. Mod.: *porgentibus.*

materiem. Aus P. F. ist materiam merkt. S. zu 5, 22, 7 p. 462.

7, 9, 33. **Parmenionis.** Nur in meinen Zügen ist der Charakter des Pa nio geschildert, so dass das Eigenthü des Mannes, seine wahren Verdien Alexander und um das Heer keines stimmt hervortreten. Das Interesse bei den ursprünglichen Historiogra Alexander vorwaltete, und das Stre selben, seine Thaten im glänzendsten erscheinen zu lassen, mag den Sp Schriftstellern es unmöglich gemach eine tiefer eingehende Schilderung geben.

rex sine illo nihil magnae ungerechtes Urtheil, welches den Sta des Schriftstellers wieder recht sch zeichnet. S. zu 6, 44, 40.

inae suae exigenti modum, satisfecit. LXX natus annos, iuvenis ducis e etiam gregarii militis munia explevit: acer consilio, manu strenuus, rincipibus, vulgo militum acceptior. [34]Haec impulerint illum ad regni item, an tantum suspectum fecerint, ambigi potest, quia Philotas ulti- iciatibus victus verane dixerit, quae facta probari non poterant, an falsis torum petierit finem, re quoque recenti, quum magis posset liquere, du- i est.

[35]Alexander, quos libere mortem Parmenionis conquestos esse compe- eparandos a cetero exercitu ratus, in unam cohortem secrevit, ducem- i Leonidam dedit, et ipsum Parmenioni quondam intima familiaritate ctum. [36]Fere iidem erant, quos alioquin rex habuerat invisos. Nam xperiri vellet militum animos, admonuit, qui litteras in Macedoniam ad

ils ducis. Fälschlich interpungiren d.: *iuvenis, ducis.*

svit. So Freinsh. nach Coniectur, die ad Mer. (sic) Ald. Mod. haben *explis* ts nicht unmöglich ist, aber den er- n Gedanken nicht so vollkommen aus- als jenes.

consilio. Ueber die kunstreiche der Satzglieder s. zu 4, 20, 20 p. .

4. Haec. Nachdem Arrian 3, 26, 4 i Tode des **Parmenio** gesprochen, inzu: ἀποθανεῖν Παρμενίωνα, τυχὸν μὲν στὸν ἐδόκει εἶναι Ἀλεξάνδρῳ Φιλώτα ἐπι- τος μὴ ξυμμετασχεῖν Παρμενίωνα τῷ ἐπιβουλεύματος· τυχὸν δὲ ὅτι, εἰ καὶ ττίσχε, σφαλερὸς ἤδη ἦν περιὼν Παρ- οῦ παιδὸς αὐτοῦ ἀνηρημένου, ἐν το- ν ἀξιώσει παρά τε αὐτῷ Ἀλεξάνδρῳ τὸ ἄλλο στράτευμα, μὴ ὅτι τὸ Μα- ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ξένων, ὧν πολ- ἐν τῷ μέρει καὶ παρὰ τὸ μέρος κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρου ξὺν χάριτι ἐξηγεῖτο. C. gerade mit dieser Bemerkung den Abschnitt abschliesst, ist ein neuer ür das zu 6, 44, 40 Angedeutete.

probari. Mod.: *facto*, Bong.: *com-*

35. Alexander. S. Iustin. 12, 5: ie ungünstige Stimmung im Heere in r letzten Ereignisse) *quum nuntiata ro essent, verens, ne haec opiam in Macedoniam divulgarene victoriae gloria saevitiae macula retur, simulat se ex amicis quosdam am victoriae nuntios missurum. Horilites suis scribere, rariorem habitu-ros occasionem propter militiam remotiorem. Datos fasces epistolarum tacita ad se deferri iubet: ex quibus cognito de se singulorum iudicio, in unam cohortem eos, qui de rege durius opinati fuerant, contribuit, aut consumpturus eos aut in ultimis terris in colonias distributurus.* Diod. 17, 80: ὁ δ' Ἀλέξανδρος, ἐπιλεξάμενος ἐκ τῶν Μακεδόνων τοὺς ἀλλοτρίας κατ' αὐτοῦ προτεμένους φωνὰς καὶ τοὺς ἡγανακτηκότας ἐπὶ τῷ τοῦ Παρμενίωνος θανάτῳ, πρὸς δὲ τούτοις τοὺς ἐν ταῖς ἀποσταλείσαις εἰς Μακεδονίαν ἐπιστολαῖς ἀλλότριόν τι γεγραφότας τοῖς οἰκείοις περὶ τῶν τῷ βασιλεῖ συμφερόντων, εἰς ἓν κατέλεξε σύστημα, καὶ προσηγόρευσεν ἀτάκτων τάγμα, ὅπως μὴ διὰ τὰς τούτων ἀκαίρους φωνὰς καὶ παρρησίας τὸ λοιπὸν πλῆθος τῶν Μακεδόνων συνδιαφθείρηται. Polyaen. 4, 3, 19: Ἀλέξανδρος ἐν Ὑρκανίᾳ πυθόμενος μοχθηρά περὶ αὐτοῦ λογοποιεῖν τοὺς Μακεδόνας καὶ τοὺς Ἕλληνας, συναγαγὼν τοὺς φίλους, ἔφη βούλεσθαι γράμματα πέμπειν οἴκαδε δηλώσοντα ὡς ἐπανήξοι μετὰ χρόνον ἐτῶν τριῶν. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ τοὺς φίλους ἐκέλευε τοῖς οἰκείοις ἐπιστέλλειν. οἱ μὲν δὴ πάντες ἐνέγραψαν. ἐπεὶ δὲ οἱ γραμματοφόροι τρεῖς ἀπεῖχον σταθμούς, ἀνακαλεσάμενος αὐτοὺς, λύσας τὰς ἐπιστολὰς ἔμαθεν τί φρονοῦντες ἕκαστοι διετέλουν.

libere von Z. hinzugesetzt nach **Mod.** Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 6, 4, 4: *liberior inter mutuas querelas dolor.*

Leonidam. Er wird sonst nicht erwähnt.

7, 10, 36. Alloquin statt *alioqui* nach Mer. S. zu 4, 7, 5 p. 191.

suos scripsisset, his, quos ipse mittebat, perlaturis cum fide, traderet. S
pliciter ad necessarios suos quisque scripserat, quae sentiebat: aliis grav
plerisque non ingrata militia. [37] Ita et agentium gratias et querentium l
exceptae sunt. Et qui forte taedium laboris per litteras erant questi,
seorsus cohortem a ceteris tendere ignominiae causa iubet, fortitudine
in bello, libertatem linguae ab auribus credulis remoturus. Et cons
temerarium forsitan (quippe fortissimi iuvenes contumeliis irritati erant,
omnia alia felicitas regis excepit. [38] Nihil illis ad bella promptius fuit
citabat virtutem et ignominiae demendae cupido, et quia fortia facta in
latere non poterant.

XI. [III, 1] His ita compositis, Alexander, Arianorum satrape constitu

his, quos statt *iis, quos* stillschweigends.

sentiebat. Mod.: *sentiebant.*

7, 10, 37. **Hanc.** Durch die Annahme einer gewagteren Verbindung oder einer Anakoluthie lässt sich die Stelle nicht genügend vertheidigen. Denn der Zusammenhang des Satzes ist nicht so sehr äusserlich in Hinsicht der grammatischen Verbindung, als innerlich in Beziehung auf den Fortschritt des Gedankens durchbrochen. Nimmt man *hanc cohortem* im Sinne von *horum cohortem* (wie *qua causa* für *eius rei causa*, u. ähnl.; s. Kritz ad Sall. Iug. 54, 6, p. 300), so stimmt das Folgende nicht zu §. 35. Denn wäre die Aussonderung in Folge des verletzten Briefgeheimnisses wirklich schon früher vollführt worden, so hätte C. nicht den schwächern Ausdruck: *alioquin habuerat invisos* gebrauchen, am allerwenigsten aber sagen können, dass jene Cohorte für die gestiftet sei, die sich durch freie Reden in Betreff der letzten Vorfälle mit Philotas und Parmenio bemerkbar gemacht hätten. Soll in dem ganzen Capitel Einheit des Zusammenhanges vorausgesetzt werden, so müssen sich die Worte: *hanc seorsus* — dem Sinne nach an §. 35 anschliessen, das Dazwischenstehende aber als Erläuterung betrachtet werden, zu der die Bemerkung: *fere iidem erant, quos alioquin rex habuerat suspectos* veranlasste. Hiernach muss man entweder nach *questi* eine Lücke annehmen, oder von fremder Hand eine grössere oder kleinere Einschaltung vermuthen. Die erste Annahme scheint den Vorzug zu verdienen. So viel ist gewiss, dass die Vernachlässigung des Vortrags in dem überlieferten Text des Schriftstellers unwürdig ist.

seorsus statt *seorsum* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 5, 7, 6. 4, 31, 18.

ignominiae causa. Weder
Iustin. giebt einen Zusatz des In
würde Alexander wenigstens vors
handelt haben, wenn er die Absou
Cohorte nicht auf eine Weise m
die die Gemüther noch mehr zu e
eignet gewesen wäre. Dass er di
derung als eine Neuerung i
esse der Kriegführung bezeich
wird, geht aus Diod. hervor: ε
σύστημα καὶ προσηγόρευσεν ἀτάκτ
C. mochte diesen Ausdruck, der
auch bei dem Originalschriftstell
den beide benutzten, falsch verstan
als sei damit eine Abtheilung aufrü
scher Leute bezeichnet. In der T
scheint es ein Corps gewesen zu sein,
ausserhalb der Phalanx zu kämpfen
war, da wo die Gefahr am grössten
Entscheidung durch Eingreifen ein
Schaar zu erreichen war. Aus den
sten u. beherztesten Männern gebildet
es ganz geeignet gewesen zu sein, de
gebenen Zweck zu erreichen.

7, 10, 38. **Fortia** statt *fortiora*
Leid. In der That ist wegen des be
Gebrauchs von *fortia facta*, wo
Ausdruck mit ganz besonderem
angewendet wird (s. zu 7, 3, 22, de
rativ fast schwächer als der Positiv.
mit dieser Bemerkung freilich nich
die Vulgata entschieden.

7, 11, 1. **Arianorum.** Es ist
wahrscheinlich, dass Alexander,
nach 6, 24, 36 im Gebiet der Dra
fand, erst jetzt den Arianern ein
pen gegeben haben solle, da doch der
des Landes nach der Unterdrückung
Satibarzanes angefachten Auf
wiss sofort die Ernennung eines
bers nöthig machte. Auch erzählt A

untiari iubet in Arimaspos, quos iam tunc mutato nomine Euergetas ap-
pant, ex quo frigore victusque penuria Cyri exercitum affectum, tectis et
neatibus inverant. [2]Quintus dies erat, ut in eam regionem pervenerat.
oscit, Satibarzanem, qui ad Bessum defecerat, cum equitum manu irru-
rursus in Arios. Itaque Caranum et Erigyium cum Artabazo et Andro-

is Alexander vor dem Zuge nach
giana den Perser Arsames oder Ar-
zum Satrapen der Arier ernannt habe.
Ariana und Drangiana von Alexan-
einer Satrapie verbunden wurden, er-
us C. 8, 13, 17, wo eben jener Arsa-
als *Drangarum praefectus* genannt
Ausserdem vergl. Strab. 11, p. 516
: συντελὴς δ' ἦν αὐτῇ (τῇ Ἀρίᾳ) καὶ
γγιανὴ μέχρι Καρμανίας. Hieraus lässt
ohl mit ziemlicher Gewissheit folgern,
. in seinen Quellen gefunden haben
nämlich dass Alexander die Verwaltung
Drangiana dem Satrapen von Ariana
eben habe. Eine bedeutende Corruptel
i Worten des Schriftstellers, etwa: *Ar-*
Drangarum satrape constituto, ist
wahrscheinlich, höchstens könnte der
ausgefallen sein. Vermuthlich ist die
Episode Veranlassung gewesen, dass
sch angeknüpft hat.

Imaspos st. *Agriaspas*. Nach Z. hätten
Codd.: *armatos*. Doch ist dieses nur
. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. an-
kt; Mer. hat *Arionos*, Voss. 2. *Armas-*
as schon Wesseling ad Diod. 17, 81 p.
9 mit Recht hervorhob, weil es auf die
Lesart führt, welche durch Diodor. l. c.:
τούτων γενόμενος καὶ τὰ κατὰ τὴν Δραγ-
καταστήσας, ἀνέζευξε μετὰ τῆς δυνάμεως
ὡς πρότερον μὲν Ἀριμασπούς νῦν δ'
έτας ὀνομαζομένους, und Steph. Byz.
Εὐεργέται, σκυθικὸν ἔθνος —, ὃ καὶ
ιστῶν ἐλέγετο geschützt wird. Die Vulg.,
reits in Ald. steht, scheint aus Arr. 3,
wo früher Ἀγριάσπας stand und jetzt
ας gelesen wird, hergeleitet zu sein.
erselben Quelle floss wohl *Ariaspos* bei
oder *Ariaspas* bei anderen; s. Mannert
. 72. Die Form *Ariaspae* wird von
Erdk. 8, p. 66 wohl mit Recht als die
betrachtet und durch: Reitervolk in
erklärt. Wenn hiernach die Lesart
pas an sich betrachtet grössere Wahr-
lichkeit für sich hat, als irgend eine an-
so ist man doch nicht berechtigt, die
keit der Form *Arimaspi* für Curtius
reifen: wahrscheinlich glaubten einige
iechischen Geographen in dem ähnlich
lden Namen eine Spur der fabelhaf-
Arimaspen (Herod. 3, 116. 4, 27)
rzufinden und machten sich kein Ge-
wissen daraus, diese durch Einschiebung des
m zu verdeutlichen.

Euergetas. Diod. 17, 81: Κῦρος — ἔν τινι στρατείᾳ περιληφθεὶς ἐν ἐρήμῳ χώρᾳ καὶ πάσῃ σπάνει τῶν ἀναγκαίων, ἦλθε μὲν ἐπὶ τοὺς ἰσχάτους κινδύνους, διὰ τὴν ἔνδειαν τῆς τροφῆς ἀναγκαζομένων τῶν στρατιωτῶν ἀλλήλους σαρκοφαγεῖν, τῶν δ' Ἀριμασπῶν τριημερίας ἀμάξας σίτου γεμούσας παρακομισάντων σωθεὶς παραδόξως ἀτελείαις τε καὶ ἄλλαις δωρεαῖς ἐτίμησε τὸ ἔθνος καὶ τὴν προυπάρχουσαν προσηγορίαν ἀφελόμενος προσηγόρευσεν Εὐεργέτας. Dagegen Arr. 3, 27, 4: ὕστερον δ' Εὐεργέτας ἐπονομασθέντας, ὅτι Κύρῳ τῷ Καμβύσου ξυνεπελάβοντο τῆς ἐς Σκύθας ἐλάσεως. Strab. p. 724 bemerkt nur, dass sie den Namen von Kyros empfangen haben. Der eigentlich persische Name ist unbekannt, und dass sie vielleicht Orosangae geheissen haben, ist eine schwache Vermuthung, die sich nur auf Herod. 8, 85: οἱ δ' εὐεργέται τοῦ βασιλῆος ὀροσάγγαι καλέονται περσιστί, stützt. Vergl. übrigens Cellar. Orb. Ant. 3, 22. T. 2, p. 846, Mannert 5, 1 p. 71 ff., Heeren Ideen 1, 1, p. 330, wo mehrere Irrthümer zu rügen sind, Droysen Gesch. Alex.'s p. 280, Ritter Erdk. 8, p. 67, der einer sehr leichten Vermuthung von Burnouf Glauben schenkt. Das Lokal lässt sich aus der Bemerkung Arrian's 4, 6, 6, dass der Etymander durch das Land der Euergeten ströme, einigermassen bestimmen. Denn es ist zuverlässig, dass der Etymander dem heutigen Hilmend (Hindmend) entspricht. S. Ritter Erdk. 8, p. 63.

7, 11, 2. **Cognoscit.** Vergl. zu 4, 22, 9 p. 239.

Satibarzanem. Nach Arr. 3, 28, 2 und Diod. 17, 81 erfuhr Alexander dieses Ereigniss erst etwas später, als er bereits die Arachosier sich unterworfen hatte.

Arios. So Freinsh. nach Acidal. Dagegen Mer. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *alios*, Ald.: *Aulicos*, Mod.: *Arieos*. Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 19. 20.

Caranum. Vergl. 7, 19, 32 ff. Auch s. Arr. 3, 28, 2: ἀποστέλλει παρ' αὐτοὺς Ἀρτάβαζόν τε τὸν Πέρσην καὶ Ἐριγυιον καὶ Κάρανον τῶν ἑταίρων· προσέταξε δὲ καὶ Φρατα-φέρνην, τὸν τῶν Παρθυαίων σατράπην, ξυνεμβαλεῖν αὐτοῖς ἐς τοὺς Ἀρείους. Diod. 17, 81

nico et sex milibus graecorum peditum DC equites sequebantur. [illegible]

nennt als Anführer des gegen Satibarzanes bestimmten Heerestheils Erigyios u. Stasanor.

Artabazo. Diese Stelle so wie 7, 43, 29. 8, 3, 19 widerstreitet dem, was C. 6, 18, 22 über die Entlassung des Artabazus berichtet.

Andronico. Da nach Arr. 3, 23, 9. 3, 24, 5 Andronikus den Befehl über die nach Darius Tod zu Alex. übergegangenen griechischen Miethssoldaten erhalten hatte, so gehörten diese wahrscheinlich mit zu der Truppenabtheilung, die gegen die Empörer gesendet ward.

sequebantur. Ein der Darstellungsweise des Schriftstellers keineswegs entsprechender Ausdruck. Der Begriff der Haupthandlung müsste aus dem einer untergeordneten Schilderung ergänzt werden, welche zu einer wesentlichen Bedeutung heraufgeschraubt wäre. Wahrscheinlich muss man vor *DC equites* eine kleine Lücke annehmen, oder das zur Ergänzung übergeschriebene *peditum* (vergl. 7, 11, 4: *quinque milia Graecorum cum equitibus DC*) wurde Veranlassung, dass der an jener Stelle stehende Verbalbegriff ausfiel.

7, 11, 3. **LX diebus.** Der letzte feste chronologische Punkt war durch die Nachricht bei Arr. 3, 22, 2 gewonnen, dass das Ende des Darius in den Hecatombäon des Jahres Ol. 112, 3 falle, d. h. in den Juli d. J. 330. S. zu C. 5, 35, 1 p. 493. Ueberschaut man nun die Reihe von Ereignissen, die von jenem Zeitpunkt an in rascher Entwickelung auf einander folgten, so wird man, selbst bei oberflächlicher Betrachtung, die Erzählung Droysens Gesch. Alex.'s p. 288 not. 13, dass Alexander um den Untergang der Plejaden, also gegen Ende November (d. J. 330), über den Paropamisus gegangen sei, für unbegreiflich halten, oder wenigstens vermuthen müssen, dass der November 329 gemeint sei. Eine ins Einzelne gehende Berechnung wird die völlige Unhaltbarkeit jener Bestimmung mit Leichtigkeit erweisen können. Man ist dabei gewiss berechtiget, die einzelnen bei Arrian, Curtius und Diodor befindlichen Zeitangaben als authentisch zum Grunde zu legen; denn sie enthalten durchaus nichts Unwahrscheinliches. Die fehlenden Momente lassen sich aus der Vergleichung analoger Verhältnisse mit einiger Sicherheit annähernd ergänzen. — Nach dem Fall des Darius rastete das macedonische Heer zu Hecatompylos; C. 6, 6, 15 sagt: *ibi stativa rex habuit*, Diod. 17, 75: ἐνταῦθα τὴν δύναμιν ἀνέλαβεν ἐπί τινας ἡμέρας. Der Zweck dieser Rast war, theils dem Heerestheil, [illegible] Alexander die Verfolgung forcirt hatte, [illegible] zu gewähren, um sich von der fast [illegible] menschlichen Anstrengung zu erholen [illegible] 5, 35, 1 p. 493), theils die nachrückenden Truppen zu sammeln und auch ihnen eine Erholung zu gönnen. Folglich darf man annehmen, dass mehr als ein Paar Tage zu Hekatompylos gerastet worden. Mit Beziehung auf die zu 5, 21, 12 p. [illegible] zu 5, 35, 1 p. 493 begründeten Behauptung darf man demnach wohl die Behauptung wagen, dass Alexander frühstens in der zweiten Hälfte, ja vielleicht erst gegen das Ende des Juli 330 aus Hekatompylos gegen Hyrkanien aufgebrochen sei. Die waldige Region erreichte das Heer am dritten Tage, s. C. 6, [illegible] Hier lagerte Alexander vier Tage lang, C. 6, 11, 8. Der Marsch von dem [illegible] in die Ebene von Hyrkanien (s. zu C. [illegible] p. 530) mochte zwei Tage erfordern. In der Ebene lagerte Alex. nach Arr. [illegible] vier Tage lang; doch kann man diese die vorher erwähnten vier Tage [illegible] nicht mit voller Sicherheit in Rechnung bringen, da der Einwurf nahe liegt, dass diese oder die andere Erzählung aus einer Verwirrung des Schreibenden hervorgegangen. hier aus scheint Alexander Hyrkanien Westen durchzogen zu haben (Diod. 17 [illegible] Für die Strecke bis zu den *stativis*, wo nen er mit einem Theil seines Heeres [illegible] die Marder aufbrach (s. C. 6, 18, 21. [illegible] 24, 4), wird er, bei der Schwierigkeit des sches in dem morastigen, waldigen Terrain wenigstens einiger Tage bedurft haben. Für den Marsch von den *stativis* bis zu Gebiete der Marder darf man wohl [illegible] 6, 18, 22 fünf Tage anrechnen. Der kämpfung der Marder musste bei den sen Schwierigkeiten, welche Terrain und völkerung veranlassten, gewiss eine [illegible] von Tagen fortnehmen. Der Rückmarsch zu den *stativis* kostete fünf Tage. S. 6, 18, 22. Der fernere Rückmarsch Osten *ad urbem Hyrcaniae*, in qua [illegible] *Darei fuit* (C. 6, 18, 22) oder εἰς [illegible] κωμα, τὴν μεγίστην πόλιν τῆς Ὑρκανίας καὶ τὰ βασίλεια τοῖς Ὑρκανίοις [illegible] 3, 25, 1), wahrscheinlich eben so viele [illegible] An diesem Ort rastete Alex. fünf Tage nach Arr. 3, 25, 1. Hiernach erhalten für die Zeit vom Ausmarsch aus Hekatompylos bis zum Ende des [illegible] enthalts in Hyrkanien vier und [illegible] ssig völlig sichere Tage, und die [illegible] gen nicht genau bestimmten dürften [illegible] stens hinreichen, um das Mass von [illegible] halb Monat für jene Zeit voll zu machen.

gentem Euergetarum ordinavit, magna pecunia ob egregiam in Cyrum donata.

ch könnte der Anfang der Un-
mung gegen Ariana nicht eher
t werden, als in die erste Hälfte
ptember. Diese Bestimmung passt
t zu dem Factum, dass die Regen-
jenen Strichen mit dem September
. S. Trezel Notice sur le Ghilan et
nderan bei Jaubert Voyage p. 422.
gerer Aufenthalt in Hyrkanien würde
undheitszustand des Heeres in Ge-
racht haben. — Für den Marsch von
nien nach Susia in Ariana (s.
25, 1) finden wir bei den alten Histo-
keine bestimmte Angabe; doch lässt
ser Mangel aus neuern Berichten ei-
issen ergänzen. Von den drei Stra-
nter denen Alexander (nach der Anm.
, 13 p. 549 f.) zu wählen hatte, hat die
hste zwischen Shahrood, Meyer
eshed nach Conolly Journey to the
f India, T. 1, p. 258 eine Länge von
undert sieben und achtzig eng-
n oder etwa ein und sechszig
chen Meilen. Conolly legte diesen
etwa eilf Tagen zurück. S. Journ.
225 — 258. Und rascher würde Ale-
mit seinem Heere gewiss nicht haben
ren können. Dazu kommt aber noch
anz zwischen Shahrood und Aste-
(s. zu 6, 18, 22 p. 543), welche sech-
s achtzehn Farsaks beträgt und ge-
h einen Marsch von drei Tagen er-
S. Conolly T. 1, p. 212 — 215. Auf
nzen Weg wäre man also etwa
halben Monat zu rechnen voll-
en berechtigt. Der Marsch auf ei-
beiden übrigen Routen würde
r eben so viel Zeit fortnehmen.
Länge der mittlern von Shahrood
h Jerm (Jadgeron bei Cherefeddin
Timur Bec 5, 2 T. 3, p. 199. 200.,
om ebendas. 6, 20 T. 4, p. 159), die
er aller Wahrscheinlichkeit nach (s.
, 13 p. 550) einschlug, fehlt es zwar
immten Angaben; indess kann die-
ch den Karten von Arrowsmith zu
und Burnes wenigstens nicht kür-
, als die südlichere. Was endlich die
che Strasse von Asterabad am
les Gebirges und über Kabushan
so legte diese Fraser Narrative of a
into Khorasan p. 549 ff. in drei-
agen zurück, und darunter waren
Märsche, wie am 25ten März
2 engl. M., am 26sten 30 engl. M.,
Parforcemarsch von 92 engl. M. in
den. S. p. 583. 585. 602. In Susia
lso Alexander nicht früher als
in der zweiten Hälfte des September eingetroffen sein. Ausserdem wird an jenem Orte gewiss einige Tage gerastet worden sein, theils Satibarzanes halber, theils wegen der Vorbereitungen zum Zuge gegen Baktra, theils um den Soldaten Erholung zu gönnen. Wie viel Tagereisen Alexander schon gen Baktra zurückgelegt hatte, als ihn die Nachricht von der Treulosigkeit des Satibarzanes traf, lässt sich zwar nicht bestimmen, doch ist es augenscheinlich, dass Satibarzanes die That nicht gewagt hätte, wenn die Entfernung nicht schon ziemlich bedeutend gewesen wäre. Auf den Rückmarsch Alexanders gen Artakoana rechnet Arr. 3, 25, 6 zwei Tage. Die von C. 6, 22. 23. 24 geschilderten Ereignisse, mit andern Worten die Unterjochung von Ariana, kann nicht in einigen Tagen geschehen sein. Daher ist keineswegs unwahrscheinlich, was Diodor im Allgemeinen berichtet 17, 78: πάσας τὰς κατὰ τὴν σατραπείαν ταύτην πόλεις ἐν τριάκοντ' ἡμέραις καταστησάμενος, προῆγεν ἐκ τῆς Ἀριανῆς, denn so oder ähnlich ist zu lesen statt ἐκ τῆς Ὑρκανίας. Somit kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass Alexander vor dem Ende des October 330 Ariana nicht habe verlassen können. Die Länge des Marsches aus Ariana εἰς τὰ βασίλεια τῆς Δραγγηνῆς (Diod. 17, 78. C. 6, 26, 16) lässt sich annähernd bestimmen. Das heutige Furrah, welches wohl einigermassen dem Lokal jener Hauptstadt entspricht, ist nach Christie bei Fraser Append. p. 29 von Herat etwa einhundert fünf und vierzig englische Meilen entfernt; und nach einem von Fraser Append. p. 120 mitgetheilten Routier rechnet man zwischen beiden Oertern eilf, wohl meistens kurze Tagereisen. Hiernach ist es gewiss keine zu grosse Annahme, wenn man für den Marsch Alexanders aus den südlichsten Theilen Arianas nach der Hauptstadt Drangiana's etwa fünf Tage ansetzt. Der Aufenthalt in Drangiana lässt sich genau ermitteln. Am neunten Tage der *stativa* daselbst enthüllte Dimnus dem Nikomachus sein Vorhaben. S. C. 6, 25, 1. Wahrscheinlich an demselben Tage früh machte Cebalinus die erste Anzeige bei Philotas. S. 6, 26, 17. 6, 27, 27. Am zehnten theilt Cebalinus dem Metron die Sache mit und Philotas gesteht, gefehlt zu haben. S. 6, 26, 21 f. In der Nacht zum eilften wird Philotas verhaftet (S. 6, 31) u. an demselben wahrscheinlich die öffentliche Verhandlung und die Tortur

[4]Relicto deinde, qui iis praeesset, Amedine (scriba is Darei fuerat),

vorgenommen. S. 6, 32, 23. 6, 42, 9. 12. Am zwölften wird Philotas gerichtet. S. 6, 44, 34. Die Hinrichtung des Alexander Lyncestes und der Process des Amyntas füllen einen Tag. Möglicherweise dauerte der Aufenthalt in Drangiana noch einen oder zwei Tage (s. C. 7, 1, 4. 7, 10), doch wird sich Alexander beeilt haben, seine Soldaten von jenem Ort fortzuführen. Hiernach mag der Marsch in das Land der Euergeten etwa um den 20sten October angetreten sein. Derselbe dauerte fünf Tage. S. C. 7, 11, 2. Der Aufenthalt von sechzig Tagen in dieser Landschaft erscheint zwar bedenklich, da einerseits derselbe durch nichts motivirt ist, andererseits jeder Verlust an Zeit vermieden worden sein wird. Allein die gleich folgende Notiz, dass das früher von Parmenio befehligte Heer in Arachosien zu Alexander gestossen sei, bestätigt jene Angabe aufs Vollkommenste. Combinirt man nämlich den Abmarsch dieses Heeres mit der Ankunft des Polydamas zu Ekbatana, so trifft Alles genau zu. Von Ekbatana bis Rhagae (Rai) kann man wenigstens eilf Tagemärsche rechnen. S. Arr. 3, 20, 2. Von Rai bis Shahrood ebenfalls eilf Tagmärsche. S. Fraser Narrat. p. 287—320. Ritter Erdk. 8, p. 470. Von Shahrood bis in die Gegend von Meshed sind vorher ebenfalls eilf Tagemärsche ermittelt. Von Meshed bis Herat rechnet Conolly Journ. T. 1, p. 414 zweihundert zwei und dreissig, auf einem andern Wege zweihundert und vierzig englische Meilen; welche etwa neun Tagereisen ausmachen dürften. Und diese Zahl giebt auch das Routier bei Fraser Append. p. 118. 119. Zwischen Herat und Kandahar giebt es mehrere Wege (s. Conolly T. 2, p. 99. Fraser Append. p. 120); auf einem kann man es in zwölf Tagen erreichen. S. Ritter Erdk. 8, p. 154. Also etwa nach einem Marsch von vier und funfzig bis sechzig Tagen konnte das Heer Parmenio's zu Alexander stossen. Wahrscheinlich überbrachte Polydamas den Befehl, dass die Elite des in Medien befindlichen Heeres ihm nachmarschiren solle: in der That bedurfte er der Verstärkung zu dem Zuge gegen Bactra, auch mochte er glauben, dass der Eindruck, den Parmenio's Ermordung in jenen hervorbringen musste, bei der bedeutenden Entfernung und bei dem müssigen Zustande, in dem sie sich dort befanden, ihm gefährlich werden könnte. Daher wird auch mit der Ausführung des Befehls nicht lange gezögert worden sein. Polydamas mochte etwa am 18ten October nach Ekbatana abgesendet worden, und etwa am 28 oder 29sten d. dort angekommen sein. In den zwei[ten] gen des November also werden die [Tru]p ihren Marsch angetreten haben, und [di]e kunft in Arachosien scheint, der obig[en] nung gemäss, genau mit dem Marsch [Par]ders durch dieses Land zusammen[zu]fa Aus dem Lande der Euergeten nämlich, der voraufgeschickten Depe zufolge, Alexander etwa um den December nach Arachosien [ge]z und so konnte er am Anfang [des] nuar mit den medischen Truppen auf der grossen Handelsstrasse dahin gezogen sein mögen, sind einigen. Eine wesentliche Bestätigung ser ganzen Auseinandersetzung liegt Notiz bei Arrian 3, 28, 1: παρεσκευ[ά]σ τοὺς Ἀραχώτους καὶ σατράπην κα[τ]ε αὐτοῖς Μένωνα. ἐπῆλθε δὲ καὶ τῶν [Πα]προσχώρους Ἀραχώτοις. ξύμ ταῦτα τὰ ἔθνη διὰ χιόνος τε [κ]ξὺν ἀπορίᾳ τῶν ἐπιτηδείων καὶ τῶν [ἐ]ταλαιπωρίᾳ ἐπῆλθε. Denn es ist dass die höher gelegenen Theile des sowohl im Norden als im Osten und den von Kandahar keineswegs ge[n]ter haben. S. Elphinstone Geschi[c]englischen Gesandschaft an den Hof bul im Jahre 1808. Uebers. von Eich 2, p. 111. 112. 134. Ritter Erdk. 6, 163. 165. — Diese in sich genau zu[sa]hängende Darstellung wird man [ge]durch Berufung auf die Notiz Strab derlegen können, durch welche Dr p. 288 zu der oben erwähnten Be[ha]veranlasst worden ist. Wenn die W[or]bo's 15, p. 724 (1055 A): ἀπ' ἐκ[ε]ἐπί τε τοὺς Εὐεργέτας ἦκεν, οὓς [δ]οὕτως ὠνόμασε, καὶ τοὺς Ἀραχωτ[ο]διὰ τῶν Παροπαμισάδων ὑπὸ [τ]δύσιν wirklich so ausgelegt werden [m]wie Droysen behauptet, so ist der [Ge]von ὑπὸ πλειάδος δύσιν gerade [s]kürlich und frei als der von [Ca]*Vergiliarum sidus* bei Curt. [z]S. das. p. 456. Strabo will dann [n]deres sagen, als dass Alexander [im] gen Winter durch das Land der P[a]misaden gezogen sei. S. zu 7, 12, 1.

ordinavit. S. Plin. epist. 8, 24, 2: *te missum ad ordinandum statum rarum civitatum.*

pecunia. Diod. 17, 81: τῶν [Σ]φιλοφρόνως αὐτὸν προσδεξαμέν[ων] μησε τὸ ἔθνος ταῖς ἁρμοζούσαις. Arr. 3, 27, 5: καὶ τούτοις Ἀλέξαν[δρ]Κῦρον ὑπῆρξαν οἱ πρόγονοι αὐτ[ῶν] αὐτὸς καταμαθὼν ἀνδρὸς οὐ κα[κ]τοὺς ταύτῃ βαρβάρους πολιτευσ[α]

s, quorum regio ad ponticum mare pertinet, subegit. Ibi exercitum, b Parmenione fuerat, occupavit. Sex milia Macedonum erant et CC et quinque milia Graecorum cum equitibus DC, haud dubie robur m virium regis. [5]Arachosiis datus Menon praetor, IV milibus peditum equitibus in praesidium relictis.

. Ipse rex nationem, ne finitimis quidem satis notam, quippe nullo ercio volentem mutuos usus, cum exercitu intravit. [6]Parapamisadae ap-

ἴσα καὶ τοῖς κρατίστους τῶν Ἑλλήνων ωμένους, ἐλευθέρους τε ἀφῆκε καὶ τῆς ὁμόρου ὅσην σφισὶν ἤτησαν, λὴν δὲ οὐδ' αὐτοὶ ἤτησαν, προς-

ita. Mod.: *donatam.*

4. **Amedine** st. *Amenide* nach B. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. (die 4 letztern rrthümlich *Amedinem*); Voss. 2. hat . Nach Diod. 17, 81 setzte Alex. den ites den Euergeten und Gedro- vor.

ba. So wird 8, 39, 5 ein Schreiber ders mit einem Commando bekleidet. r Stellung eines solchen zum König n seiner Amtsthätigkeit kann man sich im Allgemeinen einen Begriff bilden, nan ähnliche Verhältnisse neuerer Zeit ht und auf die Verschiedenheit der erfassung und Verwaltung Rücksicht

Von dem γραμματεὺς βασιλέως nan die γραμματισταὶ βασιλήϊοι , die offenbar eine untergeordnete mkeit hatten, indem sie zur Anferti- n schriftlichen Aufsätzen allerlei Art, n, Befehlen u. a. d. A. nicht bloss am s Königs gebraucht wurden, sondern n Satrapen beigegeben waren, um ür ähnliche Zwecke zu dienen. Die der Alten sind zu allgemein gefasst, wir daraus eine bestimmtere und ere Vorstellung über diese Männer e Wirksamkeit abnehmen könnten. son. de regn. Pers. 1, 218. Heeren 1, 496.

hosios. Auch Strab. p. 724, Arr. 3, Diod. 17, 81 lassen den Alex. denselben zu den Arachosiern nehmen, so er den Namen kein Zweifel obwalten Allein der Zusatz *quorum regio ad um mare pertinet* enthält einen gro- hum des Schriftstellers oder des reibers. Denn das Land berührte er, sondern erstreckt sich nach dem u. S. Mannert 5, 1, p. 76 f. Heeren 333, besonders Ritter 8, p. 61 f. 121. *ponticum* statt *indicum* verschrieben wäre, so würde *pertinet* ungenau gebraucht sein. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 28. Dass von einer vollständigen Unterjochung der zum Theil sehr wilden Völker jener Gegend unter den obwaltenden Umständen nicht die Rede sein konnte, lehrt der Augenschein.

occupavit. Dafür Leid.: *occurrit*, und Freinsh. sagt: *B.* 2. *orae adscript.: occurrit eadem manu.* Dazu kommt, dass Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *exercitus* statt *exercitum* haben. Allein es ist wahrscheinlich, dass *exercitus* nur durch ein Versehen entstand, indem der Abschreiber eine andere Construction erwartete, ähnlich der, die durch Leid. und B. 2. wirklich eingeführt ist. Ausserdem würde *occurrit* nur dann möglich sein, wenn Alex. auf dem Wege, den er durch Arachosien eingeschlagen hatte, dem Heere gleichsam hätte entgegenrücken können. Allein das Heer zog südöstlich, Alexander nordöstlich, oder nördlich. Auf diese Weise mussten sich die Routen beider schneiden. S. zu §. 3, p. 620. In diesem Sinne ist *occupare* zu verstehen, sei es nun, dass die beiden Heere auf dem Marsche sich trafen, sei es, dass Alexander sie irgend wo gelagert fand.

cum equitibus DC statt *cum equitibus ducentis* nach Mod. Voss. 2.; Leid. Flor. haben *c. e. VI.* In Voss. 1. B. 2. fehlen die Worte.

robur omnium virium regis. Allem Anschein nach ein ungehöriger Ausdruck, da das Heer, von dem Alexander selbst begleitet war, viel bedeutender gewesen sein muss.

7, 11, 5. **Menon.** So Freinsh. nach den codd. Dagegen Mer. Ald. Mod.: *Memnon.* Vergl. Arr. 3, 28, 1: σατράπην κατέστησεν ἐπ' αὐτοῖς (τοῖς Ἀραχώτοις) Μένωνα. Von Wichtigkeit ist auch die Notiz bei Diod. 17, 81: τὴν Ἀραχωσίαν καταστρεψάμενος ὀλίγαις ἡμέραις ὑπήκοον ἐποίησε.

7, 12, 5. **Nullo commercio volentem mutuos usus.** So, wie es scheint, sämmtliche Bücher. Nimmt man das wörtlich: *nationem volentem mutuos usus, nullo commercio*, so erscheint *nullo commercio* als Gegensatz von *mutuos usus*, und der Gedanke

pellantur, agreste hominum genus, et inter barbaros maxime incolis

widerspricht dem, was vorher gesagt war: *ne finitimis quidem satis notam.* Den Gedanken, welcher durch den Zusammenhang gefordert wird, gewinnt man nur durch die Annahme, dass aus der innigen Verbindung von *nullo commercio volentem* ein negativer Verbalbegriff hervorgehe. — Unter den bisherigen Coniecturen zeichnet sich die von Acidalius aus: *nullo commercio colentem mutuos usus,* da sie sowohl einen angemessenen Gedanken giebt, als aus einer sehr leicht erklärlichen Verwechselung hervorgegangen wäre. Man könnte indess auch vermuthen: *nullos commercio volentem mutuos usus,* in etwas gewählterer Form des Ausdrucks. Im erstern Fall hätte der Schriftsteller nur die Thatsache bezeichnet, dass jene ohne Verkehr, von andern Völkern abgeschieden leben. Im andern wäre hervorgehoben, dass ihre eigne Neigung sie zu dieser Lebensweise veranlasse. — Die ganze Bemerkung scheint ungehörig, da von einem Landstrich die Rede ist, durch welchen eine der lebhaftesten Handelsstrassen Asiens führt. Gleichwohl ist sie in so fern ganz richtig, als die Bevölkerung desselben grossentheils aus Hirtenstämmen besteht, die ein einsames, abgeschiedenes Leben führen. Elphinstone Kabul, übers. von Rühs, Thl. 2, p. 245 versichert ausdrücklich, dass die Hezareh geringen Handel und Verkehr mit den übrigen Völkerschaften haben. Ausserdem gehören zur Erläuterung einzelne Züge aus der Beschreibung der benachbarten Gegenden bei Elphinstone, z. B. 2, p. 101: *die Seiten der Berge sind von tiefen Thälern durchschnitten, die von vereinzelten Stämmen bewohnt werden, die der übrigen Welt nur durch ihre Angriffe auf die Reisenden, die zu ihren Schlupfwinkeln dringen, oder ihre Einfälle in die benachbarten Ebenen bekannt sind.* Ebendas. 2, p. 102: *jede Horde treibt ihre Heerde auf ihre weitläuftigen Ländereien oder die noch grössere Kette von herrenloser Weide, ohne Nebenbuhler und oft ohne Nachbar. Auf dieselbe Weise baut jede Gemeine der ansässigen Einwohner die Ufer eines Flusses oder den von einer Wasserleitung abhängigen Boden in einiger Entfernung von allen andern Ackerbau treibenden Stämmen.*

7, 12, 6. **Parapamisadae.** So Mod. Freinsh. Die früheren Ausgaben haben *Paramedesidae,* die Codd. theils *Paramedisidem,* theils *Paramedesides,* theils *Pamedesdes.* Daher scheinen wenigstens die Sylben *Para* hier ebenso sicher zu stehen wie 7, 18, 31. 9, 31, 9. Vergl. auch Arr. 4, 22, 4 und öfter, wo Παραπαμισάδαι steht. Gewöhnlich findet sich in der zweiten Sylbe ein *o,* Παροπαμισάδαι. So b… 17, 82, Strabo 15, p. 723 und öfter, … tosthenes gefolgt zu sein scheint, … s. v. p. 225, Plin. N. H. 6, 21, 23. … Differenz der Orthographie betrifft … für sich nicht selten … findet. So … παvισάδαι in einer Handschrift des … *Paropanisus* in sehr guten Hands… Plin. N. H. 5, 27, 27 T. 1, p. 272 … Harduin., *Parapanisus* wie es schei… len Handschriften von Curtius … damit stimmt Ptolemäus überein. … Geogr. 5, 2 p. 81 f. Die Linguisten … neigt Paropanisus für die richtige … halten, weil *para upa Nisa* so viel … als oberhalb Nisa gelegen, … Ansicht aber nichts gewonnen ist. … Ritter Erdk. 5, p. 449. 7, p. 200. … 134 ff. — Was die Wohnsitze der … pamisaden anbetrifft, so ergeben … selben mit ziemlicher Bestimmtheit … 15, 724 (1054 A.): παρὰ μὲν τὸν … ροπαμισάδαι, ὧν ὑπέρκειται ὁ … ὄρος. — τοῖς Παροπαμισάδαις δὲ … πρὸς τὴν ἑσπέραν Ἄριοι. — οἱ … νοι τῇ τε Ἀρίᾳ πρὸς ἀριστερὰ … ται καὶ τοῖς Παροπαμισάδαις, οὓς … ξανδρος ὑπερέβαλε τὸν Καύκασον … ων ἐπὶ τῶν Βάκτρων. Unter dem … misus hat man also im Allgemeinen … nördlich vom Kabulstrom sich … Fortsetzung der indischen Gebirge … stehen, und namentlich die westlichen … derselben, nordwestlich von Kabul … die Grenze zwischen Ghorant und … auf der einen und Balkh und … der andern Seite bilden. Die … saden heissen theils die Bewohner … birges, theils die des südlich vor … gelagerten Hochlandes. Eines … Landes haben jetzt die Eimak und … inne, doch breiteten sich die … wohl nicht so weit nach Süden … aus, als jene Völkerschaften. — … der die Paropamisaden … richtet auch Diod. 17, 82: ἐπὶ δὲ … ξανδρος ἐστράτευσεν ἐπὶ τοὺς … νους Παροπαμισάδας. Vergl. … Auch Strab. 15, 724 (1055 A.) … deres berichtet haben. S. zu 7, 11. … Arrian 3, 28, 1 nennt zwar den … wahrscheinlich aber meint er … ten: ἐπῆλθε δὲ καὶ τῶν Ἰνδῶν … χώρους Ἀραχώτοις kein anderes … eben die Paropamisaden. Vergl. … s. v. Παροπάμισσος [κώμη] ὅρος … ἀφ' οὗ Παροπαμισάδαι οἱ … Ueber den Weg, den Alexander … Arachosien eingeschlagen … merkt Droysen Gesch. Alex.'s p. …

rum asperitas hominum quoque ingenia duraverat. 7 Gelidissimum Septeu-is axem ex magna parte spectant; Bactrianis ad occidentem coniuncti

wohl nicht der über Kelat, sondern ber Urghundab und Gori gewesen. Annahme beruht wohl auf der Vermu-, dass Alexander, bevor er den Marsch eten, sich gerade in der Nähe von Kan-r (dem Lokal des Alexandria in hosien) Behufs der Gründung einer verweilt und dann den nächsten Weg ien Pässen des Paropamisus genommen

Allein wenn es auch wahrscheinlich ss Alexander bei diesem Marsch durch osien selbst die Stelle zur Erbauung ei-adt ausgewählt hat, so ist es doch bei ngünstigen Jahreszeit und bei den drin-n Verhältnissen ganz unglaublich, dass ort habe Hand ans Werk legen lassen. ar unterjochte Alexander zuerst die chen, dann die östlichen Theile des s. Daher ist es am wahrscheinlich-dass er von hier aus sofort gegen Nor-ezogen sei. Wenn also nur zwischen beiden Routen zu wählen ist (eine Be-ung, die sich doch so unbedingt nicht llen lässt), so ist die Annahme der zwei-ber Kelati Ghilje und Ghizni am lichsten. Ueber diese führt seit vie-ahrhunderten die grosse Handels-sse nach Indien.

er barbaros. Vergl. zu 3, 4, 6 p. 26.

2, 7. **Axem.** Ein poetischer Ausdruck ei Diod. 17, 82: ἡ δὲ τούτων χώρα κεῖ-ὑπ' αὐτὰς τὰς ἄρκτους. *Axis*, bei der Uebertragung des Begriffs auf immel, zunächst der letzte Stern im anze des kleinen Bären, der bei eisförmigen Bewegung der Gestirne al-till zu stehen scheint und durch den ich daher die Himmels- und Welt-Axe denkt. Dann wird *axis* überhaupt auf nem Stern zunächst liegenden Theile immels ausgedehnt, so dass es fast für en steht. So Virg. Georg. 2, 269 ff.: *tiam coeli regionem in cortice signant: quaeque modo steterit, qua parte ca-Austrinos tulerit, quae terga obver-xi, Restituant.* Lucret. 6, 719: *nam procul haec adverso flabra feruntur ne, quae gelidis a stellis axis agun-*Endlich wird *axis* auf das ganze der-Bewegung folgende Himmelsgewölbe, len ganzen gestirnten Himmel agen; so Virgil. Aen. 8, 26 ff.: *nox —, quum pater in ripa gelidique sub ris axe Aeneas — procubuit.* Daher es auch in Verbindung mit Adiectiven andern Wörtern zur Bezeichnung der iedensten Himmelsgegenden ge-ht, wie Ovid. Trist. 4, 8, 41: *vita pro-cul patria peragenda sub axe boreo.* In diesem Sinne ist es hier gebraucht, und zwar wollte C. offenbar sagen, das Land liege sehr weit nach Norden hinauf und sei desshalb sehr kalt. Ueber die Richtigkeit der folgenden durch diese Worte eingeleiteten Schilderung ist viel gestritten: s. bes. Cleric. art. crit. 3, 3, 2 T. 2 p. 404. 3, 3, 7 T. 2, p. 468 ed. 4. und dagegen Perizon. ad Aelian. var. h. 12, 37 und Curt. vindic. p. 120 ff. Es steht fest, dass C. auch hier aus griechischen Quellen geschöpft hat, wenn er dieselben auch durch die Wahl einzelner Ausdrücke hin und wieder entstellt und namentlich etwas übertrieben haben mag. Ausserdem hat die Beschreibung noch den Fehler, dass das Bild, welches die Gegend zufällig den Begleitern Alexanders darbot, ohne nähere Bestimmung als charakteristisch für die ganze Gegend gegeben ist, während die verschiedenartige Beschaffenheit der einzelnen Striche eine gesonderte Betrachtung erfordert hätte. S. bes. zu 7, 12, 11. 7, 14, 22.

ad occidentem. Mod.: *ab occidente.* S. zu 6, 12, 19 p. 534. Strabo 15, 724 (1054 A. B) giebt die Lage der hier in Rede stehenden Gegenden sehr genau an: ἡ δὲ τάξις τῶν ἐθνῶν τοιαύτη· παρὰ μὲν τὸν Ἰνδὸν οἱ Παροπαμισάδαι, ὧν ὑπέρκειται ὁ Παροπαμισὸς ὄρος. εἶτ' Ἀραχωτοὶ πρὸς νότον. εἶτ' ἐφεξῆς πρὸς νότον Γεδρωσινοὶ σὺν τοῖς ἄλλοις τοῖς τὴν παραλίαν ἔχουσιν· ἅπασι δὲ περὶ τὰ πλάτη τῶν χωρίων παράκειται ὁ Ἰνδός. τούτων δ' ἐκ μέρους τῶν παρὰ τὸν Ἰνδὸν ἔχουσί τινα Ἰνδοί. — τοῖς Παροπαμισάδαις δὲ παράκεινται πρὸς τὴν ἑσπέραν Ἄριοι, τοῖς δ' Ἀραχωτοῖς Δράγγαι καὶ τοῖς Γεδρωσίοις· οἱ δ' Ἄριοι τοῖς Δράγγαις ἅμα καὶ πρὸς ἄρκτον παράκεινται καὶ πρὸς ἑσπέραν, ἐγκυκλούμενοι μικρά πως· οἱ δὲ Βακτριανοὶ τῇ τε Ἀρίᾳ πρὸς ἀρκτερὸν (nach Norden) παράκεινται καὶ τοῖς Παροπαμισάδαις, δ' ὑπερ Ἀλ. ὑπερέβαλε τὸν Καύκασον, ἐλαύνων ἐπὶ τῶν Βάκτρων. πρὸς ἑσπέραν δὲ ἐφεξῆς εἰσὶ τοῖς Ἄριοις Παρθυαῖοι καὶ τὰ περὶ τὰς κασπίους πύλας, πρὸς νότον δὲ τούτοις ἡ ἔρημος τῆς Καρμανίας, εἶθ' ἡ λοιπὴ Καρμανία καὶ Γεδρωσία. Vergl. Plin. N. H. 6, 16, 18. Hiernach liegt Baktrien im Norden vom Lande d. Paropamisaden, nur dass es sich noch weiter westlich erstreckt, als dieses. Schlechte Charten, in denen gerade dieser Umstand stärker hervorgehoben war, mochten des Schriftstellers Irrthum veranlasst haben. Vergl. auch d. verdorbene Stelle bei Strab. 15, 725 (1055 A).

ad mare Indicum. Es soll bloss die Richtung nach Süden, in der das Land eine

sunt; meridiana regio ad mare indicum vergit. [8]Tuguria latere primo stra[illegible] et quia sterilis est terra materia, in nudo etiam montis dorso, usque ad [illegible]

Strecke hinläuft, bezeichnet werden: das Unpassende des Ausdruckes ist dem Schriftsteller nicht anzurechnen, da seine Charten den ungeheuern Zwischenraum wohl sehr ins Kleine zogen. S. zu C. 3, 2, 13 p. 16.

7, 12, 8. **Primo** ist in eigenthümlicher Weise im Gegensatz zu *usque ad summum aedificiorum fastigium* aufzufassen. Der Schriftsteller schildert die Häuser nicht sowohl, wie sie sind — dann hätte er so nicht sprechen können —, als vielmehr, wie sie entstehen.

materia statt *materiae* nach Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 7, 21, 17: *circum amnem nudo solo et materia maxime sterili.* Doch ist der Genitiv an sich eben so durch Analogie wie durch den Gebrauch gesichert. Vergl. Ruddim. Inst. 2, p. 112, 5.

in nudo etiam montis dorso. Die Worte sind nicht verdorben, sondern wahrscheinlich nach einer sehr seltenen Ausdrucksweise für *quum etiam montis dorsum nudum esset* aufzufassen. Das Land war arm an Holz, und nicht einmal die Berge, welche sonst bewaldet zu sein pflegen, sind damit bewachsen. Entfernt ähnliche Beispiele s. bei Hand Turs. 3, p. 258. — Der Sache nach vergleiche Diod. 17, 82, der von dem Lande der Paropamisaden berichtet: ἡ πλείστη δὲ πεδιὰς οὖσα καὶ ἄξυλος πολλαῖς κώμαις διείληπται. Dagegen Strab. 15, 725 (1055 B) meldet von dem Marsch durch das Gebirge: ὑπερήκρισεν εἰς τὴν Βακτριανὴν διὰ ψιλῶν ὁδῶν, πλὴν τερμίνθου θαμνώδους ὀλίγης. Zur Bestätigung der letzteren Angabe dient, was Burnes 2, p. 242 berichtet: *this portion of Hindo Koosh* (durch welche Gegend der Weg nach Balkh führt) *is entirely destitute of wood and, in many places, of verdure; the range of Koh-i-Baba rises in peaks, but in all other places they present the appearance of rounded and naked mountains.* Doch bemerkt derselbe 2, p. 244: *the valleys in Hindoo Koosh are more favoured by nature, and stored with the finest fruit-trees. We sometimes passed for miles among orchards of apricots, a fruit which grows on the most elevated regions and attains the highest perfection. On descending to Khooloom, we had the cherry, peach, fig, pome-granate, mulberry, pear, quince and apple all of them on the brink of the rivulet; for the breadth of the defile never exceeded two hundred yards, and was generally narrower.* Sehr lehrreich ist auch die allgemeine Charakteristik der Gegend [illegible] Memoirs of Zehir-ed-din Muhammed [illegible] emperor of Hindustan, written by [illegible] and translated by Leyden and Erskine [illegible] 1826. 4. p. 151 f.: *the mountainous [illegible] on the east frontier of Kabul is [illegible] of two kinds, and the mountainous [illegible] on the west of Kabul is also of [illegible] in which it differs from the hilly [illegible] in the direction of Anderab, [illegible] the Badakhshânât; which are [illegible] vered with the archeh or [illegible] pine, well watered with springs and [illegible] ding with soft and smooth heights, [illegible] getation on these last, whether on [illegible] the gentle heights and eminences, or [illegible] leys, is all of one sort and is of [illegible] lity. — Nijrow again and the hill [illegible] of Lamghanât, Bajour and Se[illegible] of another kind, having many [illegible] of pine, fir, oak, olive, and [illegible] mastik, but the grass is by [illegible] equal to that of the hill country [illegible] mentioned. It is abundant enough [illegible] likewise tall enough, but good for [illegible] and not kindly either for horses [illegible] Though these mountains are not [illegible] elevated as those that compose the [illegible] country, and appear diminutive in [illegible] rison, yet they are singularly [illegible] hills; there are indeed slopes [illegible] hillocks which have a smooth surface; yet hillocks and hills [illegible] equally hard, are covered with [illegible] and inaccessible to horses. — [illegible] mountainous country which lies to [illegible] is composed of the hills that form the [illegible] of Zindan, the vale of Sâf, with [illegible] wân and Gharjestân, which hills [illegible] of the same description. Their grazing [illegible] are all in the valleys; the hills, [illegible] ocks, have not a single hand [illegible] grass such as is to be found [illegible] mountains to the north, nor [illegible] even abound much with the [illegible] pine. The grass in the grazing [illegible] very fit for both horses and sheep [illegible] these hills, the whole country is [illegible] ground and level and there all the [illegible] ground lies. — The courses of the [illegible] are generally profound glens, [illegible] perpendicular and incapable of being [illegible] ded. It is a singular circumstance [illegible] while in all other mountainous [illegible] strengths and steep and rugged [illegible] at the top of the hills, in these [illegible] tains the strong places are [illegible] wards the bottom. The hill-[illegible] Ghûr, Karbû and Hazâra [illegible]*

aedificiorum fastigium eodem lateculo utuntur. [9]Ceterum structura ab imo paulatim incremento operis in artius cogitur, ad ultimum in camaxime modum coit. Ibi foramine relicto superne lumen admittunt.

d that has been described. Their pa-rass is in the valleys and plains. have few trees and even the pine does not grow in them. — ugged and precipitous places trengths of there hills are also he bottom. — Die Schilderung von is und Diodor kann sich aber nicht uf die Gebirge des Paropamisus n, sondern ein sehr grosser Theil andes, welches Alexander auf Vege von Arachosien durchzie-iusste, ist von derselben Be-'enheit. S. z. B. Elphinstone Kabul p. 163: *das Ghildschische Gebiet, von dem zwei und dreissigsten Grade, hauptsächlich aus sandigen Ebenen, oben steinigen Gegenden oder en Bergen; das Land südlich, nahe reinigung des Cundur und des Gomal, der letzten Art.* Ebend. 2, p. 164: *r dieses Sees* (Abistandeh, zwischen ıi und Kelati Ghil ie) *sind mit nie-Tamarisken besetzt, und hier und der Nähe eines Kariss* (Wasserlei-*mag vielleicht ein Platanus, eine Pap-r eine Weide gefunden werden; aber bt keine natürlichen Waldun-nd das Land ist nackt und ein-y.* — *Der Mangel an Bauholz* p. 165) *im ganzen Lande gefühlt urch den Gebrauch der gewölb-cher sucht man ihn beim Bauen etzen.* Vergl. auch 2, p. 101. 108 u. Auch s. Baber Mem. p. 152: *this ntry bears no resemblance to the hill-s of Khwajeh Ismâel, Desht, Duki ganistân, which have all an uni-of aspect, being very low, ha-ittle grass, bad water and not , and which are an ugly and ess country. — There are per-carcely in the whole world such l-looking hill countries as these. the kerkend is a low, prickly that burns alike whether green or constitutes the only fuel of habitants of Ghazni.*

9. **In artius cogitur.** So Diod. τὰς τῶν οἰκιῶν στέγας ἔχουσιν ἐκ πλίνθων συνηρμένων ἐχούσας καμάραν· κατὰ μὲν τὴν ὀροφὴν ἀπολελειμμένης διαυγείας, δι' ἧς ὁ φωτὸς ἐκφέρεται. καὶ πανταχόθεν οἰκοδομίας περιεχούσης οἱ κατοικοῦντες σπάνει ξύλων τυγχάνουσιν. Zur Beglaubigung dieser Erzählung dient besonders die Schilderung von Elphinstone über die Bauart der Durahnischen Dörfer in der Nähe von Candahar, Kabul Thl. 2, p. 126. 127: *die Häuser sind aus gebrannten oder ungebrannten Ziegeln aufgeführt und mit Lehm, der mit gehacktem* (Stroh) *gemischt ist, zusammengefügt. Bisweilen bestehen die Dächer aus Rasen, die auf Balken gelegt sind, aber weit häufiger aus drei oder vier niedrigen Kuppeln aus Backsteinen, die sich an einander anschliessen. Mitten in einer von diesen Kuppeln ist eine Oeffnung, und über derselben ein aus Dachziegeln gemachter Schornstein, um den Regen abzuhalten. Diese Art Dächer empfiehlt sich, weil sie kein Holz zu Querbalken bedarf, eine wichtige Betrachtung in einem Lande, wo das Bauholz so selten ist.* Auch s. Burnes Trav. 1, p. 204. 205: *the construction of the houses at* (p. 205) *Heibuk arrested our attention: they have domes instead of terraces, with a hole in the roof as a chimney; so that a village has the appearance of a cluster of large brown beehives. The inhabitants adopt this style of building, as wood is scarce.* In Betreff der Form des Daches vergl. Elphinstone Thl. 2, p. 222: *das Usbekische Zelt ist von der Art, die Kirgah heisst und die in der ganzen Tartarei, in einem Theil Persiens und selbst in einem Theile von China im Gebrauch zu sein scheint; es ist rund und besteht aus Gitterwerk von dünnen, mit schwarzen oder grauen Filzen bedeckten Latten. Das Dach wird aus vier stärkern, in die Gestalt einer Kuppel gekrümmten Latten, die in der Mitte durch ein rundes Stück Holz zusammengehalten werden, verfertigt.* Ebend. 2, p. 237: *die Zelte* (der Eimaks) *sind fast sämmtlich von der unter dem Namen Kirgah beschriebenen Art.* Vergl. auch 2, p. 158.

carinae. Wahrscheinlich schwebte dem Schriftsteller vor, was Sallust. Iug. 18, 4—8 erzählt: *Medi, Persae et Armenii, navibus in Africam transvecti, proximos nostro mari locos occupavere, sed Persae intra oceanum magis: hique alveos navium inversos pro tuguriis habuere. — Ceterum adhuc aedificia Numidarum agrestium, quae mapalia illi vocant, oblonga, incurvis lateribus tecta, quasi navium carinae sunt.*

admittunt st. *accipiunt ad medium* nach Coni., so dass *ad medium* für *admittunt* verschrieben und dann *accipiunt* (welches sogar in Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. fehlt und in D. erst von einer andern Hand nachgetragen ist) wegen des mangelnden Verbums ergänzt wäre.

[10]**Vites et arbores, si quae in tanto terrae rigore durare potuerunt, obruunt penitus hieme defossae latent: quum nix discussa aperire humum coepit, ut**

Eine sinnreiche Verbesserung. Weniger ansprechend ist die Vermuthung von Walch emend. liv. p. 141. 142, dass die Worte *ad medium* nur durch ein Missverständniss hinter *accipiunt* eingeschaltet wären und dass sie ursprünglich vor *obruunt* gestanden hätten. Darauf leitet schon die Interpunction in edd. Mer. und Mod., in denen hinter *accipiunt* ein Punkt steht, so dass *ad medium* den folgenden Satz beginnt. Indess liegt der Einwurf nah, dass das *obruere ad medium* in jenem Klima keinen hinlänglichen Schutz gewähren könnte.

7, 12, 10. **Vites et arbores.** Diod. 17, 82: τὰς δ' ἀμπέλους καὶ τὰ καρποφόρα τῶν δένδρων περιχώσαντες καὶ τὴν τοῦ χειμῶνος ὥραν ἐάσαντες, πάλιν ἀναστέλλουσι τὴν γῆν κατὰ τὸν τοῦ βλαστοῦ καιρόν. Dass es sowohl im Paropamisus als in den südlicheren von Alexander durchzogenen Gegenden Weinstöcke und Fruchtbäume giebt, ist zuverlässig. S. Baber p. 148: *the grapes of Ghazhi are superior to those of Kábul, and its melons more abundant. Its apples too are excellent and are carried into Hindostan.* Vergl. auch p. 146. 138. Elphinstone 2, p. 134. — Der Bericht über die Behandlung d. Weins musste dem Römer um so mehr auffallen, je weniger man in Italien auf d. Beschützung d. Weinreben gegen Kälte bedacht zu sein braucht. S. Columell. 4, 8, 3: *si est hiems in ea regione placida, patens vitis relinquenda est; sin violentior id facere nos prohibet, ante Idus Decembr. lacusculi coaequandi sunt. Si vero etiam praegelida frigora regionis eius suspecta erunt, aliquid fimi vel, quod est commodius, columbini stercoris aut in hunc usum praeparatae veteris urinae senos sestarios radicibus superfundes.*

defossae. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *defossa*, was nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich ist.

nix discussa aperire humum statt *nive discussa aperiri humus* nach cod. Theocr., nur dass dieser *d. nix* giebt. *Nive* steht in D. Pal. 1.; weder *nix* noch *nive* steht in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; *hiems disc.* hat Mod. Ferner *aperire* haben Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2., *humum* Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die schwierigere Lesart ist wohl mit Recht vorgezogen; schwerlich lässt sich *discussa* allein mit Beziehung auf das vorhergehende *hieme* halten.

7, 12, 11. **Altae nives.** Vergl. zu 5, 21, 14 p. 457.

gelu et perpetuo paene rigore constrictae. Wegen des Ausdrucks s. zu 3, 34, 7 p. 157. — Was die Sache anbetrifft, ist man freilich geneigt gewesen, den Ausdruck des Schriftstellers unrichtig und missverständlich übertrieben zu nennen. S. zu 7, 12, 1. Allein man kann höchstens zugeben, dass der Ausdruck hin und wieder um ein Geringes stark aufgetragen ist. Im Uebrigen lässt sich eben so wohl nachweisen, dass [illegible] auch hier seinen Quellen ganz gefolgt sei, dass diese von ausgezeichneter Treue in Auffassung der Eigenthümlichkeiten der Naturverhältnisse gewesen sind. Was den Punkt anbetrifft, so erkennt man die Quelle desselben griechischen Originals, wie Diod. 17, 82 folgte: ἡ δὲ τούτων [illegible] misaden) χώρα κεῖται μὲν ὑπ' ἀπείρατους, γινομβολεῖται δὲ πᾶσι τοῖς ἄλλοις ἔθνεσι δυσεπίβατός ἐστι διὰ ὑπερβολὴν τοῦ ψύχους. — ἄπασα χώρας φύσις οὔτε χλωρὰν οὔθ' ἡμέρου πρόσοψιν, ἀλλὰ λευκὴν καὶ ἀνηνῆ καὶ τὸν ἐν αὐτῇ πεπηγότα κρύσταλλον οὔτ' ὀρνέου προσκαθίζοντος οὔτε διοδεύοντος ἄξενα καὶ ἀνημέρατα μέρη τῆς χώρας ὑπῆρχεν. Treue in so fern er mehr das Eigenthümliche der Jahreszeit hervorhebt, sagt Strab. 15, [illegible] A.): διὰ τῶν Παροπαμισάδων ὑπερβὰς δύσιν· ἔστι δ' ὀρεινὴ καὶ κεχιονωμένη τε, ὥστε χαλεπῶς ὠδεύετο. In Hinsicht Treue ist zu bemerken, dass die Schilderung nicht bloss vom Paropamisus gilt, sondern von der ganzen Strecke, die Alexander Arachosien her bis zum eigentlichen Indien zu durchziehen hatte. Denn man darf nicht vergessen, dass Alexander hier im Winter marschirte. S. zu 7, 11, 3. Ueber die Gegend zwischen Candahar und Cabul bemerkt Conolly Journ. T. 2, p. 35: *The road from Heraut to Candahar is open the year round, but that between the latter place and Caubul is impassable the mittle of winter: or at least considered dangerous to travel in. Many instances are related of persons having perished in attempting the journey at that season. There is risk of being buried in the deep snow-drifts: and between Ghuzni and Caubul especially, they say winds blow which are strong enough to cut the life out of a man.* Von dem Wege zwischen Candahar und Cabul und Attock sagt derselbe T. 2, p. 325: *it is not a difficult road during the months of the year, but it is not passable in winter, by reason of the heavy snow that falls, and the extreme rigour of the climate. In the neighbourhood of Ghuzni*

ıe redduntur. [11]Ceterum adeo altae nives premunt terram, gelu et per-

. „The country", says Forster, „has lly a barren aspect, with a scanty of wood and water." Supplies in re not to be looked for in great quan- from the pastoral people who border ıd. Von der Gegend bei Ghizni sagt Memoir p. 150: *in these countries ni and Khwârizm are celebrated eir cold.* Vergl. Elphinst. Kabul 2, . Ueber das Land der Hezareh be- Elphinstone 2, p. 240: *das Land ezareh ist noch rauher als das der k. Die Unfruchtbarkeit des Bo- und die Strenge des Himmels lem Ackerbau gleich ungünstig: das Korn, das in den schmalen Thälern und vor dem Schlusse des kurzen rs geärndtet werden kann, trägt zum ılte der geringen Bevölkerung bei; las Fleisch der Schaafe, Ochsen und , mit Käse und andern Erzeugnissen Heerden, sind wichtigere Gegenstände Nahrung.* Ueber das zwischen Herat abul liegende Land der Eimak und reh berichtet Conolly T. 2, p. 52. 53: ad, *from Herat to Caubul, eastward, gh the country inhabited by Sheah Ha- hs, is* (p. 53) *described as very diffi- ending continually over high and steep ains. During the favourable months, mal parties of travellers go by this and we know that it has been tra- by armies of horse, but guns cannot ıen over the steeps. Early in win- he passage is shut, and it re- s so till near the end of spring.* giebt besonders einige sehr anschau- Schilderungen von dem Zustande der eh-Länder im Winter. So Mem. *that winter the snow lay very deep, rendered it dangerous to leave the n road. The banks of the stream, the ford, were all covered with ice; was impossible to pass the river at lace off the road, on account of the l snow.* Mem. p. 174: *this winter the ay very deep. At this place, off the ll reached up to the horses' crup- the picket appointed for the night- round the camp, were obliged to re- on horseback till day-break, in conse- of the depth of the snow.* Besonders sant ist die Schilderung eines Marsches en Herat und Cabul durch die Land- der Hezarehs p. 209 ff.: *from the time Lenger till we came into the vicinity khcherân, it snowed incessantly. The ce advanced, the deeper was the At Chekhcherân the snow reached the horses' knees. — Two or three days after we had passed Chekhcherân, the snow became excessively deep: it reached up above the stirrups. In many places the horses' feet did not reach the ground, and the snow still continued to fall. When we passed Chirâghdân, the snow not only continued deep, but we did not know the road. When at Lenger-Mir-Ghâs, we had consulted what was the best road to return to Kabul: I and some others proposed that, as it was winter, we should go by the route of Kandahâr, because, though rather the longer road, it might be travelled without risk or trouble, while the hill-road was difficult and dangerous. Kâsim Beg, saying that that road was far about and this direct, behaved very perversely: and in the end we resolved on attempting the short road. One Sultan Bishâi was our guide. I do not know whether it was from old age, or from his heart failing him, or from the unusual depth of the snow, but having once lost the road, he never could find it again, so as to point out the way. As we had given the preference to this road, in consequence of the earnestness expressed by Kâsim Beg, he and his sons, anxious to preserve their reputation, dismounted, and, after beating down the snow, discovered a road, by which we advanced. Next day, as there was much snow, and the road was not to be found with all our exertions, we were brought to a complete stand. Seeing no remedy left, we returned back to a place where there was abundance of firewood, and dispatched sixty or seventy chosen men, to return by the road we had come, and retracing our footsteps, to find, under the higher grounds, any Hazâras or other people who might be wintering there, and to bring a guide who was able to point out the way. We halted at this spot for three or four days, waiting the return of the men whom we had sent out. They did indeed come back, but without having been able to find a proper guide. Placing our reliance on God, therefore — we again advanced by that very road in which formerly we had been stopped and forced to return. In the few days that followed, many were the difficulties and hardships that we endured: indeed such hardships and suffering as I have scarcely undergone at any other period of my life.* (P. 210) *For about a week we continued pressing down the snow, without being able to advance more than a kos or a kos and a half (two or three miles). I myself assisted in depressing the snow. Accompanied by ten or fifteen of my*

petuo paene rigore constrictae, ut ne avium quidem feraeve ullius reliqu

household — we all dismounted and worked in beating down the snow. Every step we sank up to the middle of the breast, but we still went on trampling it down. As the vigour of the person who went first was generally expended after he had advanced a few paces, he stood still, while another advanced and took his place. The ten, fifteen or twenty people who worked in trampling down the snow, next succeeded in dragging on a horse without a rider. The first horse sank up to the stirrups and girths, and after advancing ten or fifteen paces, was worn out. Drawing this horse aside, we brought on another, and in this way ten, fifteen or twenty of us trampled down the snow, and contrived to bring forward the horses of all our number. The rest of the troops, even our best men, and many that bore the title of Beg, without dismounting, advanced along the road that had been beaten for them, hanging down their heads. This was no time for plaguing them or employing authority. Every man who possesses spirit or emulation hastens to such works of himself. Continuing to advance by a track which we had beat in the snow in this manner, we proceeded by a place named Anjukân, and in three or four days reached a Khawâl, or cave, called Khawâl-koti, at the foot of the Zirrin pass. That day the storm of wind was dreadful. The snow fell in such quantities, that we all expected to meet death together. — (P. 211) *Next morning the snow and tempest ceased. Moving early we trampled down the snow in the old way, and made a road. We reached the Bâla-Dâbân. As the usual road, which is called the Zirrin kotal, or hill pass, leads by an excessively steep ascent, we did not attempt it, but proceeded by the lower valley road. Before we reached the Payân Dâbân, the day closed on us. We halted in the defiles of the valley. The cold was dreadful and we passed that night in great distress and misery. Many lost their hands and feet from the frost. — Early next morning we moved down the glen. Although we knew, that this was not the usual road, yet, placing our trust in God, we advanced down the valley, and descended by difficult and precipitous places. It was evening prayer before we extricated ourselves from the mouth of the valley. It was not in the memory of the oldest man, that this pass had ever been descended, when there was so much snow on the ground; nay, it was never known that anybody even conceived the idea of passing it a such a sea-*

son. Although for some days we ma much from the depth of the snow, yet the issue, it was this very circumst which brought us to our journey's end. if the snow had not been so deep, hor it possible to have gone, as we did, w there was no road, marching over precip and ravines? Had it not been for th treme depth of the snow, the whole o horses and camels must have sunk in first gulph that we met with. — It was time prayers when we reached Yeke-Aû and halted. The people of Yeke-Aûleng had heard of us as we descended, s us to their warm (p. 212) *houses, bro out fat sheep for us, a superfluity and grain for our horses, with abun of wood and dried dung to kindle a To pass from the cold and snow, to a village and its warm houses, on from want and suffering, to find s of good bread and fat sheep as w an enjoyment that can be conceived such as have suffered similar hardsh endured such heavy distress. We st day at Yeke-Aûleng to refresh and the spirits and strength of our ma which we marched on two farsangs halted. Next morning — we passed Bamiân, descended by the kotal o pass of Shibertu, and halted before ching Jenglik.* — Bei der Passage den Paropamisus hatte Alexander ebenfalls sehr von Schnee und Kälte den, wenn sie auch in eine a Jahreszeit fiel. S. Burnes Tra p. 239 ff.: *we crossed this stupendous of mountains by six successive pa and, after a journey of about two hu sixty miles and thirteen days, ched on the valley of the Oxus, at K loom, which is forty miles eastward ancient* (p. 240) *city of Balkh. Th first passes lie between Caboul and mecan, and two of them were so de covered with snow in the end of that we could only travel in the ning, when it was frozen and c bear our horses. The three ning passes north of Bameean a lesser altitude, and free from snow commanced our journey at an ele six thousand six hundred feet, whi heigth of the city of Caboul from th We then followed the river of Ca which falls at the rate of fifty feet and reached its source at an elev eight thousand six hundred feet; snow was first encountered in valley. We attained our greatest*

. Obscura coeli verius umbra, quam lux, nocti similis, premit terram, vix ae prope sunt, conspici possint.

sses called Hajeeguk and Kaloo, which espectively twelve thousand four hun- nd thirteen thousand feet high, and d with snow. None of the other passes an altitude of nine thousand; and he last of them, called Kara Koottul, ended the bed of a river, at the rate ty feet a mile, till we reached the of Toorkistan, where, in Balkh, we at an elevation of two thousand feet the level of the sea. As we issued the mountains, we left them rising he plain in a (p. 241) bold and pre- s line, about two thousand five hun- feet high. Their sides, which were black and polished, had a most impo- ppearance, though they had lost much r sublimity and grandeur. They sank h the horizon long before we reached nks of the Oxus. I am assured the whole of these passes of Hin- Koosh are free from snow before nd of June; and in our progress them we had not, therefore, attained eight of perpetual congelation. I ware of the interest which is attached s point, and it is something towards a ision, that here, at least, it lies beyond vation of thirteen thousand feet. The of Koh-i-Baba are covered with al snow for a considerable di- e beneath their summits: nor can nate any of these (for it is only on te) at a greater altitude than eighteen nd feet, judging from the height at we viewed them. The climate of elevated zone is variable: the ometer in May stood below the ing point at sunrise; while, at ay, the heat and reflection from ow were insufferable. It is said at a certain degree of elevation, and ow latitude, we may find the climate re temperate countries; nor can the for a moment doubted; still, in that on the rays of the sun are most po- . At the height of ten thousand (p. 242) found the inhabitants ploughing the l as the snow left the face of the ains; so rapid is vegetation, from the ing heat, that they would reap in the ing of October that which they sowed close of May. Besonders anschaulich die Gegend aus mehreren Zügen der reibung, die Burnes von seinem h über das Gebirge entwirft. S. Trav. p. 175 ff.: we wound up the valley, became gradually narrower till we d a level tract on the mountains — the pass of Oonna — the ascent to which is guarded by three small forts. Before reaching the summit, we first encoun- tered the snow. — It snowed (p. 176) as we crossed the pass, which is about eleven thousand feet high; and at length we found ourselves, with pleasure at a small village, free from the chilling wind which blew all day. We had already made considera- ble progress in our mountain journey: the rivers now ran in opposite directions; and our advance had brought us into the cold region of the Huzaras, where the peasants were only ploughing and sowing, while we had seen the har- vest home at Peshawur, and the grain in ear at Cabool. We continued our mountain journey by the base of the lofty and ever-snow-clad moun- tain of Koh-i-Baba —. On the evening of the twenty first of May, we reached the bottom of the pass of Hajeeguk, half dead with fatigue, and nearly blind from the reflection of the snow. For about ten miles we had travelled in the bed of a rivulet, that was knee deep, formed by melting snow, which we crossed more than twenty times. We then entered the re- gion of the snow, which still lay deep on the ground: by noon it became so soft that our horses sunk into it, threw their burdens and riders, and in several places were, with the utmost difficulty, extricated. That part of the ground which was free from snow had become saturated with the melted water, and a quagmire; (p. 177) so that we alternately waded through mud and snow. The heat was oppressive; I imagine from reflection; I had quite lost the use of my eyes, and the skin peeled from my nose, before we reached a little fort un- der the pass, at which we alighted in the evening with a Huzara family. — The old woman (wo Burnes Aufnahme gefunden) as- sured us that the snow prevented them from stirring out of their houses for six months in the year (for it never rains), and that they sowed the bar- ley in June, and reaped it in Septem- ber. P. 181: after a night's rest — we commenced the ascent of the pass of Ha- jeeguk, which was about a thousand feet above us, and twelve thousand four hun- dred feet from the sea. — The frozen snow bore our horses, and we reached the summit before the sun's influence had softened it. The thermometer fell four de- grees below the freezing point; the cold was very oppressive, though we were clad in

XIII. [12]In hac tamen omnis humani cultus solitudine destitutus exerc[illegible] quicquid malorum tolerari potest, pertulit, inopiàm, frigus, lassitudinem, desp[illegible]rationem. [13]Multos exanimavit rigor insolitus nivis; multorum adussit pe[illegible]

skins with the fur inside. — (P. 182) *We were now about to commence the ascent of the pass of Kaloo, which is still a thousand feet higher than that of Hajeeguk; but our progress was again arrested by snow. We doubled it, by passing round its shoulder, and took a side path through a valley, watered by a tributary of the Oxus, which led us to Bameean. Nothing could be more grand than the scenery which we met in this valley. Frightful precipices hung over us; and many a fragment beneath informed us of their instability. For about a mile it was impossible to proceed on horseback, and we advanced on foot, with a gulf beneath us.* P. 188: *after a day's delay at Bameean — we set out for Syghan.* P. 189: *in our front we had yet to cross a wide belt of mountains, but they were almost free from snow, and much lower than those which we had traversed.* P. 193: *From Syghan we crossed the pass of Dundan Shikun, or the Toothbreaker, which is aptly named from its steepness and difficulty. — The rocks rose an either side to a height of three thousand feet, frequently precipitous; nor was the dell any where more than three hundred yards wide. We could not see the stars, to take an observation at night.* P. 196. *On the twenty sixth of May we crossed the last pass of the Indian Caucasus, the Kara Koottul, or Black Pass. — We descended at the village of Dooab into the bed of the river of Khooloom, and followed it to that place among terrific precipices, which at night obscured all the stars but those of the Zenith.* P. 201: *We continued our descent by Khoorrum and Sarbagh to Heibuk, which is but a march within the mountains; and gradually exchanged our elevated barren rocks for more hospitable lands. Our road led us through most fremendous defiles, which rose over us to a height of from two thousand to three thousand feet, and overhung the path-way —. Near Heibuk, the defile becomes so narrow, that it is called the Dura i Zindan, or valley of the Dungeon, and so high are the rocks, that the sun is excluded from some parts of it at mid-day.* Vergl. auch zu 7, 14, 22.

avium feraeve. Das erste Wort ist mit Unrecht für verdorben gehalten und *anium* d. h. *animalium* dafür vermuthet worden. Allein *avium* wird durch Diodor's kunstvollere Darstellung gesichert: οὔτ' ὀρνέου[illegible] καθίζοντος οὔτε θηρίου διοδεύοντος [illegible] die Winterzeit ist die Schilderung [illegible] ganz treffend; sonst aber ist Wild [illegible] Gebirgen recht reichlich. S. Baber [illegible] p. 152.

umbra. Dass hier nur entweder [illegible] aufgetragene Schilderung eines bösen W[illegible]wetters mit Nebel und Schneegestöber, [illegible] etwa bei dem Marsch in dieser Gegen[illegible] gefunden haben mochte (und man [illegible] im Januar), oder sehr übertriebene [illegible]gung d. W.: ἡ φύσις οὔτε χλωρὰν οὔ[illegible] ἔχει πρόσοψιν angenommen werden [illegible] ist klar. Wessel. ad Diod. p. 22[illegible] gewiss, wenn er glaubt, C. habe das [illegible] des Landes geschildert, was Folge [illegible]dens der Augen durch die Einwirk[illegible] Schneelichts gewesen sei.

7, 13, 12. **Solitudine.** Dass der [illegible] bei diesem Worte diejenige Sache be[illegible] durch deren Entferntsein eben die [illegible] hervorgebracht ist, steht durchaus [illegible]

7, 13, 13. **Insolitus.** B. 2. P. F. [illegible] Leid. Voss. 1. 2. Mod. lesen *insolitos*, [illegible] *nivis* verbunden (s. Drak. ad Liv. 10, [illegible] allenfalls erträglich ist, doch der Vulg. [illegible] der einfachen und natürlichen Form [illegible]stellung mit Recht nachgesetzt wird. [illegible]*mavit* kann ganz wörtlich genommen [illegible] da die dünne Luft über den hoch[illegible] Schneefeldern das Athmen zuerst [illegible] und dann unmöglich macht. Vergl. [illegible] T. 2, p. 248: *thousands of birds are [illegible] dead on the snow, for it is believe[illegible] they are unable to fly from the [illegible] the winds; but it is more probable that [illegible] are prevented by the rarity [illegible] atmosphere.*

adussit. Nach derselben Ueber[illegible] sagt man *urere, perurere, amburere*, [illegible] und ähnl., so wie καίειν, von den W[illegible]gen der Kälte und des Frostes auf [illegible] Wesen und auf Sachen. Vergl. Drak. [illegible] Ital. 4, 68 p. 188. Ebenso vom kal[illegible]sigen Winde, wie C. 8, 30, 12. D[illegible] der Uebertragung liegt vielleicht [illegible] die Einwirkungen der Kälte und der H[illegible] unsere Nerven eine gewisse Aehnlich[illegible]ben, wie denn beide auch von [illegible] der ersten Entwickelungsstufe verw[illegible] werden pflegen.

perniciabilis in seiner urspr[illegible] Bedeutung von dem, was geeign[illegible]

morum oculis praecipue perniciabilis fuit. Fatigati quippe in ipso gelu ientia corpora sternebant: quae quum moveri desissent, vis frigoris ita adgebat, ut rursus ad surgendum conniti non possent. [14]A commilitonibus ntes excitabantur: neque aliud remedium erat, quam ut ingredi cogeır. Tum demum vitali calore moto, membris aliquis redibat vigor. [15]Si uguria barbarorum adire potuerunt, celeriter refecti sunt. Sed tanta caerat, ut aedificia nulla alia res, quam fumus ostenderet. [16]Illi nunquam in terris suis advena viso, quum armatos repente conspicerent, exanimati , quicquid in tuguriis erat, afferebant, ut corporibus ipsorum parceretur, es. [17]Rex agmen circumibat pedes, iacentes quosdam erigens, et alios, n aegre sequerentur, adminiculo corporis sui excipiens. Nunc ad prima , nunc in medium, nunc in ultimo agmine, itineris multiplicato labore, it. [18]Tandem ad loca cultiora perventum est, commeatuque largo recreaxercitus: simul et qui consequi non potuerant, in illa castra venerunt.

lerben über etwas zu bringen. Dan sagt man *pernicialis*: dem Verdergemäss, zum Verderben gemacht. Sache nach s. Diod. 17, 82: ἔνιοι δὲ διὰ τὸν ἀνταύγειαν καὶ σκληρότητα τῆς ἀνθρομένης ἀνακλάσεως ἐφθείροντο. Burnes T. 1, p. 177: *I had quite lost the of my eyes.* Pag. 178: *the good mawho gave us an asylum from the snow frost, tendered also her advice for my which she said had been burned he snow.* Ueberhaupt ist die ganze de Schilderung treu der Natur entien.

3, 14. **Calor.** S. zu 3, 12, 3.

3, 15. **Tuguria.** Vergl. Babers und s Schilderungen ähnlicher Verhältnisse Anm. zu 7, 12, 11.

lge. Es ist unbegreiflich, wie diese naturgetreue und höchst mahlerische ellung einer düstern Winterlandschaft ier von Wesseling zu Diod. p. 224, 53 ant werden konnte. Er meint: *id dunsignificatur, ex continuo per nivem oculorum aciem hebere coepisse nec ici adeo longius remota potuisse acuu.* Dagegen sprechen ganz entschieden die Worte des Diod., die Wess. von ıs falsch verstanden glaubt: σαφὲς δ' ἐκ διαστήματος ἦν ἰδεῖν, ἀλλὰ μόνῳ τῷ δηλουμένων τῶν κωμῶν ἐλάμβανον οἱ ὄνες οὐ κατοικοῦσιν ἐφιστάμενοι. Alles n Schnee begraben, d. Umrisse d. Wohen wurden dadurch dem Auge entzogen: allein der emporsteigende Rauch verrieth ihr Dasein. Vergl. Ael. var. hist. 12, 37: ἐν τῇ Βακτριανῇ οἱ στρατιῶται αὐτὰς τὰς κώμας κατελάμβανον, ὅτι οἰκοῦνται, ἐκ τοῦ καπνοῦ συνιέντες, καὶ τὴν χιόνα ἀφαιροῦντες τῶν θυρῶν.

7, 13, 17. **Adminiculo corporis sui.** Die Construction dieses Genitivs steht einzeln. Sonst vergl. 8, 10, 30. 8, 14, 7.

In medium. Nicht: er war mitten im Zuge, sondern: in die Mitte hinein, mittenhinein. Es ist nicht sowohl sein Verweilen in der Mitte des Zuges gedacht, als vielmehr der Wechsel der Bewegung durch die Reihen der Seinigen: auch schwebte der Begriff des Verb., welches sich nur dem Schlusse des Satzes unmittelbar anschliesst, dem Schreibenden noch nicht entschieden vor. Die Redensarten *adesse in senatum, in iudicium* stehen sicher: auch bei ihnen ist nicht sowohl das Verweilen an sich, als die Bewegung an den Ort, wo zu verweilen war, gedacht. S. Hand Turs. 3, p. 349.

7, 13, 18. **Ad loca cultiora perventum est** statt *ad cultiora perventum loci est* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Aber Bong. hat: *ad c. l. est p.*, Voss. 2.: *ad loca ulteriora p. est* (s. zu 6, 13, 20), Mod. nur: *ad cultiora perventum est.* Wenn die gewählte Wortstellung d. ursprüngliche gewesen wäre, so könnte man die Veranlassung zu einer Aenderung schwer anschaulich machen. — Ueber das von Curt. etwa gemeinte Lokal vergl. zu 7, 14, 22. 23.

XIV. [19]Inde agmen processit ad Caucasum montem, cuius dorsa

7, 14, 19. **Caucasum.** Auch Arr. 3, 28, 4 sagt: ἐν τούτῳ δὲ Ἀλέξανδρος πρὸς τὸν Καύκασον τὸ ὄρος ἦγεν. Allein darunter ist der Paropamisus zu verstehen, wie auch Diod. 17, 83 sagt: μετὰ δὲ ταῦτα παρελθὼν πλησίον τοῦ Καυκάσου κατεστρατοπέδευσεν, ὅ τινες Παροπάμισον ὄρος προσαγορεύουσι. Vergl. Eratosth. bei Arr. 5, 3, 3. Die Uebertragung des Namens Kaukasus auf den Paropamisus, Hindu Kuh und die angrenzenden indischen Gebirge (s. darüber Ritter Erdk. 3, p. 420. 5, p. 449. 7, p. 196) mag in dem einheimischen Namen *Groucasus* (s. Plin. N. H. 6, 17, 19), *Gravacasas* d. i. glänzendes Felsgebirge, eine Stütze gefunden haben: offenbar verdankt sie besonders der Schmeichelei gegen Alexander d. Gr. ihre Entstehung. Für spätere Zeiten lag es nah, die Lokalitäten des pontischen und indischen Caucasus mit einander zu vermischen und zu verwirren. Das ist denn auch von Curt. in dieser Stelle und sonst in reichem Maasse geschehen. Was Curt. mit dem orographischen Bilde, welches er in diesem und den folgenden Paragraphen entwirft, habe sagen wollen, wird erst klar, wenn man Plinius vergleicht N. H. 5, 27, 27, der vom *Taurus* also erzählt: *immensus ipse et innumerarum gentium arbiter, dextro latere septentrionalis, ubi primum ab indico mari exsurgit, laevo meridianus, et ad occasum tendens; mediamque distrahens Asiam, nisi opprimenti terras occurrerent maria. Resilit ergo a septentrione: flexusque immensum iter quaerit, velut de industria rerum natura subinde aequora opponente, hinc phoenicium, hinc ponticum, illinc caspium et hyrcanium contraque maeoticum lacum. Torquetur itaque collisus inter haec claustra et tamen victor, flexuosus evadit usque ad cognata Riphaeorum montium iuga, numerosis nominibus et novis, quacunque incedit, insignis: Imaus prima parte dictus, mox Emodus, Paropamisus, Circius, Chambades, Paryadres, Choatras, Oreges, Oroandes, Niphates, Taurus, atque ubi se quoque exsuperat, Caucasus: ubi brachia emittit, subinde tentanti maria similis, Sarpedon, Coracesius, Cragus, iterumque Taurus.* Dass diese Anschauung von dem Zusammenhange der asiatischen Gebirge von den Begleitern Alexanders aufgefasst war, dafür beweist Arr. 3, 28, 5: τὸ δὲ ὄρος ὁ Καύκασος ὑψηλὸν μέν ἐστιν ὥσπερ τι ἄλλο τῆς Ἀσίας, ὡς λέγει Ἀριστόβουλος, ψιλὸν δὲ πολὺ αὐτοῦ τύγε ταύτῃ· μακρὸν γὰρ ὄρος παρατείνεται ὁ Καύκασος, ὥστε καὶ τὸν Ταῦρον τὸ ὄρος, ὃς δὴ τὴν Κιλικίαν τε καὶ Παμφυλίαν ἀπείργει, ἀπὸ τοῦ Καυκάσου εἶναι λέγουσι καὶ ἄλλα ὄρη μεγάλα, διαπεφυκότα ἀπὸ τοῦ Καυκάσου ἄλλη καὶ ἄλλη [illegible] κατὰ ἤθη τὰ ἐκάστων. Vergl. Strab. 11. [illegible] (778 C.) p. 520 ff. (791 B. ff.), 2, p. 64 [illegible]

Ciliciam subit, wie 8, 39, 1: [illegible] *eius* (petrae) *Indus amnis subit.* Met. [illegible] oem. 1, 14: (expediam) *rursus ora* [illegible] *et littora — atque ut ea subit* [illegible] *cumluit pelagus.* Ib. 2, 1, 22: *subit* [illegible] *ripam mare.* Vergl. zu 9, 25, 2: [illegible] *luitur.*

Araxem. So Zumpt, obwohl [illegible] Pal. 1. *Araxen* bot, was auch die [illegible] zu haben scheinen. Ueber die Form [illegible] 2, 10. Der Sache nach s. zu 4, 21, 4: [illegible] Mannert Geogr. 5, 1 p. 239 ff.

7, 14, 20. **A Cappadocia.** Es [illegible] leicht, den Schriftsteller eines offenbar [illegible] thums zu zeihen. Vielleicht aber [illegible] sprünglich geschrieben: *a Caria* [illegible] S. Strab. 11, p. 520 (791 C. D.): [illegible] τοῦτο (ὁ Ταῦρος) ἄρχεται μὲν [illegible] Καρίας καὶ Λυκίας, ἀλλ' ἐντὸς [illegible] πλάτος οὐτε ὕψος ἀξιόλογον δείκνυ[illegible] δὲ πολὺ πρῶτον κατὰ τὰς Χελιδονί[illegible] νῆσοι κατὰ τὴν ἀρχὴν τῆς Παμφυλίας [illegible] ἐπὶ δὲ τὰς ἀνατολὰς ἐκτεινόμενος, [illegible] κρους ἀπολαμβάνει τοὺς τῶν Κιλίκ[illegible] τῇ μὲν τὸ Ἀμανὸν ἀπ' αὐτοῦ σχίζ[illegible] ὁ Ἀντίταυρος, ἐν ᾧ τὰ Κόμα[illegible] ἐν τοῖς ἄνω λεγομένοις Καππαδόκ[illegible] μὲν οὖν ἐν τῇ Κατάονίᾳ τελευτᾷ, τὸ [illegible] νὸν ὄρος μέχρι τοῦ Εὐφράτου καὶ τῆς [illegible] τηνῆς πρόεισι.

7, 14, 21. **Iuga** statt *tot iuga* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Ohne [illegible] chen Unterschied, da die Vulgata [illegible] der treffend ist, indem sie auf die [illegible] zelnen Bergzüge deutet, aus denen die [illegible] Hauptgebirge zusammengesetzt sind.

hyrcanium statt *hyrcanum* nach [illegible] Bong. Leid. Voss. 1., eben so wie 6, [illegible] woselbst die Anm. zu vergleichen. [illegible] 12, 18 selbst anmerkt, dass desselb[illegible] bald *caspium*, bald *hyrcanium* genannt [illegible] so könnte diese Stelle nur durch ein [illegible] begreifliches Versehen von ihm selbst [illegible] schrieben sein, wie sie vorliegt. Diese [illegible] Annahme, dass C. durch jene beiden [illegible] nur zwei verschiedene Theile desselben [illegible] res (s. zu 6, 12, 18) habe bezeichnen [illegible] ist um so weniger haltbar, je weniger [illegible] zu dieser Sonderung in dem Inhalt der [illegible] vorliegt. Ueberdiess musste dann wenig[illegible] *alia in hyrcanium, alia in pontum, alia in caspium et hyrcanium, alia in ponticum* geschrieben sein. Unter den [illegible] möglichen Vermuthungen: *alia in*

o iugo dividit: hinc simul mare, quod Ciliciam subit; illinc caspium

lia *in hyrcanium et ponticum decid* d *alia in rubrum, alia in caspium* lia *in ponticum decidunt* wird man licher Sicherheit und Wahrschein- für die erste entscheiden. Ein Ab- konnte Veranlassung finden, *alia* im zu vermissen und hinzuzufügen. ch zu 5, 1, 1 p. 371.

22. **Superavit.** Auch Diod. 17, 83: ς τοῦτο κατὰ πλάτος διελθὼν ἐν ἑκκαίδεκα. Dagegen Strab. 15, p. 5 B.): διαχειμάσας δ' αὐτόθι (bei pamisaden), — καὶ πόλιν κτίσας, ισεν εἰς τὴν Βακτριανὴν διὰ φυ- — πεντεκαιδεκαταῖος δὲ ἀπὸ τῆς ; πόλεως καὶ τῶν γεμαδίων ἦρεν εἰς πόλιν τῆς Βακτριανῆς. — Die schwie- tersuchung über den Passweg, chem Alexander das Gebirge egen, ist zwar in neuster Zeit mehr- andelt worden; s. besonders Ritter ianders des Grossen Feldzug am in-Caucasus, in den Abhandlungen der philol. Classe der k. Academie der sch. zu Berlin in d. J. 1829. Berlin p. 150 ff., Droysen Gesch. Alex.'s iot. und Alexander des Grossen Züge Turan im Rhein. Museum, 1833, 2, 1 Wenn de Alexandri expeditionibus n dess. Meletem. histor., Bonn. 1839. ff. Indess scheint es nothwendig, mit Berücksichtigung aller bekann- stände, die in Erwägung kommen , nochmals aufzunehmen. Die Haupt- ber die Pässe der Hindu-Kush ntlich bei Baber Mem. p. 139. 140: *Balkh, Kundez and Badakh- n the one side and Kabul on the interposed the mountain of Hindú- the passes over which are se- number.* (In der Note ist bemerkt, der nun folgenden Aufzählung Ba- Osten beginne.) *Three of these enghír* (jetzt Penjshir); *the up- t of which is Khewák* (nach der Kurindah-Pass genannt); *lower s that of Túl* (auf den Karten bei one und Burnes Tool); *and still that of Bazárak* (in der Note ist : *Bazárak must be the straight road ifábád to Chármaghzar.*). *Of ree passes the best is that of it the way is somewhat longer, it probably got its name of Túl (or). The most direct pass is that árak. Both of these passes lead Siráb. As the pass of Bazárak es at a village named Barendi, the Sirab call it the pass of Barendi. Another route is that of Perwán* (dazu die Note: *the Perwán route is that by Perwán to Charmaghzar, which passes between Seifábád and the head of the valley of Sauleh auleng). Between Perwán and the high mountain there are seven minor passes, which they call Heft-beeheh (the Seven Younglings). As you come from the Anderáb side, two roads unite below the main pass, and lead down on Perwán by way of the Seven Younglings. This is a very difficult road. There are besides three roads in Ghárbend* (nämlich die, welche im Folgenden beschrieben werden; die Art, wie Ritter Erdk. 7, p. 252 diese Worte benutzt hat, kann zu dem Missverständniss Anlass geben, als seien diese von jenen verschieden). *That which is nearest to Perwán is the pass of Yangiyuli (the new road), which descends by Walián and Khinján* (in der Note ist bemerkt, dass er von Doshákh nach Khinján gehe). *Another route is that of Kipchák, which leads by the junction of the rivers of Sárkháb and Anderab; this is a good pass.* (Dazu die Anmerkung: *the Kipchák route runs up the valley of Ghárbend, and then over the mountains to the junction of the two rivers at Kila Beiza). Another route is by the pass of Shibertu. During the summer, when the waters are up, you can go by this pass only by taking the route of Bamián and Sikan; but in the winter season, they travel by way of Abdereh. In winter all the roads are shut up for four or five months* (von Ritter Erdk. 7, p. 254 ungenau wiedergegeben), *except this alone; such as then proceed to Shibertu through this pass, travel by way of Abdereh. In the season of spring, when the waters are in flood* (von Ritter Erdk. 7, p. 254 zweideutig wiedergegeben), *it is as difficult to pass these roads as in winter; for it is impossible to cross the water courses, on account of the flooding of the torrents, so that the road by the water courses is not passable. And as for passing along the mountains, the mountain track is so difficult, that it is only for three or four months in autumn, when the snow and the waters decrease, that* (p. 140) *it is practicable. The Kafir robbers also issue from the mountains and narrow paths, and infest this passage.* Ueber dieselben Pässe findet sich ein wahrscheinlich aus Baber abgeleiteter Bericht, der jedoch einige Abweichungen oder vielmehr Versehen enthält, im Ayeen Akbery, transl. by Gladwin. Lond. 1800. T. 2, p. 162: *there are seven roads from Turan to*

Ciliciam praeterit, Armeniaeque montibus iungitur. [21] Sic inter se in

tourne à gauche pour arriver à Douab, éloigné de quatorze verstes. C'est là que s'élève le Carakoutal (bei Burnes: Kara Koottul), *montagne qu'on ne peut franchir qu'en une demi-journée; l'on rencontre ensuite plusieurs petites forteresses ou villages entourés de murs, dont les habitans fournissent des vivres aux caravanes. Ces forteresses sont connues sous le nom de Mader* (Vergl. Baber Mem. p. 139 not. 4 am Ende). *Huit verstes plus loin sont d'autres villages fortifiés, nommés Kameder* (wahrscheinlich Kamurd bei Burnes, Kamerd bei Fraser App. p. 123, Kehmerd bei Baber p. 199. 200, Kehmerdi bei Cheref. l. 1, ch. 8, T. 1, p. 56), *et entourés de champs et de vignes. Les sources d'Enden situées au sud de ces forts, leur fournissent de l'eau. De Kameder on met une demi-journée pour arriver à Saïkan* (Saekan bei Baber p. 199, Sikan bei dems. p. 139, Syghan bei Burnes) *après avoir traversé le Nalifarch* (entsprechend dem Dundan Shikun bei Burnes, Dendan Sheken bei Baber p. 199), *montagne très-élevée. A vingt verstes de Saïkan on passe l'Agrabad* (Akrobat auf der Karte von Burnes), *montagne au bas de laquelle est située la forteresse du même nom. C'est un pays riche et bien cultivé.* P. 139. *Au delà d'Agrabad on traverse des monticules et l'on arrive, après avoir parcouru vingt verstes, à Bamian —; elle est entourée d'un grand nombre de villages.* P. 140: *A une journée au nord de Bamian on voit Mouja on Mija, villes en ruines. A trois verstes de Bamian la rivière du même nom coule vers l'est; deux verstes plus loin on arrive au fort de Toptchi. C'est là qu'on traverse le Choutour Gherdan, montagne la plus élevée qui se trouve entre Balkh et Caboul. On arrive ensuite à Kalou* (Kaloo bei Burnes), *forteresse entourée de montagnes, et qui renferme environ deux cents maisons; à neuf verstes plus loin on passe devant le fort de Hadjikab* (bei Burnes: Hajeeguk), *puis on rencontre une montagne. On parcourt quarante verstes dans un terrain montagneux pour arriver aux trois forts de Bikala ou Gherdan-Diwani. Après un demi-jour de marche à travers un canton légèrement ondulé, on parvient aux sources Sertchechmeh* (Sirchushma bei Burres), *qui forment un grand bassin —.* Pag. 141: *D'après cet itinéraire que m'a communiqué un marchand qui plus de trente fois a fait le voyage de Boukhara à Caboul la distance de Balkh à cette dernière ville est de trois cent quatre vingt douce verstes, que les caravanes parcourent en douze jours.* So viel ist über jene sieb birgspässe Babers bekannt. Ver Erdk. 7, p. 251 ff. Wahrscheinl übrigens genauere Forschungen a Stelle eine grössere Anzahl von P ben; so wissen wir jetzt schon, d Cabul aus einen näheren Weg n giebt, indem man am ersten Tage bis Chankar, am zweiten mit 20 u rebund, am dritten mit 8 nach kommt. S. Fraser App. p. 123.

Bei der Untersuchung, welchen Gebirgswege Alexander bei s marsche nach Baktra pass kommt es zunächst darauf an, ob nicht irgend eine zuverlässige ein unzweideutiger Umstand für Pässe ohne Weiteres bestim det und so jede anderweitige Fors flüssig macht. In der That sch Momente ganz entschieden für Shibertu oder Bamian zu s denn auch von Ritter, Dro u. A. als die von Alexander sehen wird. Das eine Argument Babers Memoiren p. 139 im W jene Pässe auf vier oder fünf durch den Schnee gesperrt sind, mit Ausnahme des P Shibertu-Abdereh. Auf Mena Meletem. p. 30. Es lässt leicht darthun, dass dasselbe entscheidend ist. Jene Behaupt gehört zu denjenigen, bei welcher lichkeit nach dem Maassstab chen bestimmt ist. Ausserordent hältnisse, bedeutende Menschen bewirkt, dass man erkannt hat, mögliche nur darum früher als u schienen, weil man es nicht mit nem Willen, mit ernster Ausdau fen. Auf diese Weise sind manch bilder in ihr Nichts versunken. auch die Vorstellung, dass die P ropamisus oder Kaukasus im W zu passiren seien, einer Berichtigu dürfen. Der Beweis liegt in Bab Zügen. Zu C. 7, 12, 11 ist die schw derung desselben angeführt, wo lungen, mitten im Winter d schwierigsten Pässe von W nach Bamian zu gelangen. S beweist, dass die Passage nicht möglich sei. Doch man könnte er len, dass dieser Marsch von W Osten durch Längenthäler, die tung zu streichen scheinen, bes dürfte. Darum ein anderes Beis nem selbigen schneereichen Win im Februar, sah sich Baber

haerentia perpetuum habent dorsum, ex quo Asiae omnia fere flumina,

in Kabul genöthigt, rasch dorthin Er berichtet über diesen Zug Mem. *arranged-that I was to descend by sits of Ghûrbend, and to march ake the enemy by surprise. — Next we left lenger and halted opposite ir-sheher. Mounting again before lescended the pass of Ghûrbend night, and halted near Sir-e-pûl. efreshed our horses and bathed them, ir-e-pûl at noonday prayers. Till ed Tutkâwel there was no snow. sing that place, the farther we e snow was deeper. Between age of Noh and Minâr the cold excessive, that in the whole of my life, I have seldom ex- ed the like. — After surmounting of Minâr, we descended to the the hill, and being rendered quite from the frost, kindled fires and ourselves. This was not the place were to kindle our fires, but, being stand the cold, we were obliged to em to warm ourselves. The mor- near when we set out from the the hill of Minâr. Between Ka- d Minâr the snow reached up horses thighs. Every place was rith snow, so that such of our people ted from the road were exposed to This whole distance we passed, and rising again in the snow. ray we reached Kâbul undiscovered ppointed time.* Auf diesem Wege Baber den südlichsten, d. h. nes (s. zu 7, 12, 11) den höchsten, igsten Theil des Gebirges zu en. Der Ausdruck *the straets of d* und *the pass of Ghûrbend* sind ndeutlich, in so fern sie auf die e Anwendung finden können. S. m. p. 139. Allein so viel ist an sich s Baber bei der Eile nicht grade sten Weg gewählt haben wird. Nun ch aus dem vorher nach Fraser App. itgetheilten Routier, dass auf dem von Yangi-yuli oder Doshâkh tzten Station vor Kabul ein Ort Na- ia Minar liegt. Aus der Ueber- ung dieses Namens mit dem bei ndlichen lässt sich mit Zuverlässig- iessen, dass wenigstens der letzte ser Route mit der von Baber genom- entisch ist. Durch die schwierigern eile scheint er nicht sowohl in der von N. nach S. als von N.W. nach eschritten zu sein, wobei ihn keine äler unterstützen konnten. Vergl. erefeddin Hist. l. 4, chap. 3 T. 3, p. 15. 16. Hiernach wird man wohl zugeben müssen, dass es keinesweges unmöglich ist, dass Alexander auf irgend einem andern Pass als dem von Bamian gegen Ende des Winters über das Gebirge gegangen sei. — Dazu kommt, dass die Zeit des Ueberganges zuverlässig nicht in den tiefen Winter fällt. Aus Strabo 15, p. 724. 725 (1055), der hier treffliche Quellen gehabt haben muss, geht hervor, dass Alexander nach dem Marsch durch das Schneewetter (etwa zwischen Kandahar und Kabul) den Seinigen längere Ruhe gegönnt (διαχειμάσας) und dabei eine Stadt habe erbauen lassen. Damit stimmen auch die einzelnen Züge bei Curtius 7, 13, 18. 7, 14, 22. 23, die jedoch nicht zu einem Gesammtbilde verarbeitet sind. Die Erzählung bei Diodor 17, 83 ist zwar verworren, allein aller Wahrscheinlichkeit nach lassen sich die einzelnen Momente derselben so zurechtrükken, dass sie mit Strabo und Curtius in Uebereinstimmung tritt. Arrian 3, 28, 1. 4 spricht nur von dem Marsch im Winterwetter, dem Marsch πρὸς τὸν Καύκασον τὸ ὄρος, der Gründung einer Stadt daselbst und dem Ueberschreiten des Kaukasus; einer Winterrast erwähnt derselbe nicht. Doch kann es bei der Kürze, mit der Arr. in diesem Theil die wichtigsten Begebenheiten behandelt, nicht auffallend sein, wenn er einen für den Verlauf des Ganzen so geringfügigen Nebenumstand übergeht. Alexander betrat Arachosien gegen Ende December. S. zu 7, 11, 3. Die Unterwerfung des Landes scheint in kurzer Zeit erfolgt zu sein. S. Diod. 17, 81: ὀλίγαις ἡμέραις. Ueber die Länge des Marsches aus Arachosien bis zu der Stelle, wo Alexander die Stadt baute, giebt es bei den Alten keine zuverlässige Angabe. Denn wenn Menn l. c. p. 30 den Curtius und Diodor erzählen lässt: *Alexandrum ab Arachosia venientem sedecim dierum iter fecisse per montana et per gentem Paropamisadarum, priusquam urbi caucasiae condendae sedem eligeret*, so ist dies in Bezug auf Curtius ganz irrthümlich, indem bei demselben keine Spur einer solchen Angabe sich vorfindet, und auch in Hinsicht Diodors im hohen Maasse unsicher. Nachdem nämlich dieser 17, 82 ganz wie Curtius den schwierigen Marsch durch das Land der Paropamisaden beschrieben, fährt er c. 83 fort: μετὰ δὲ ταῦτα παρελθὼν πλησίον τοῦ Καυκάσου κατεστρατοπέδευσεν, ὃ τινες Ἱλαροπάμισον ὄρος προσαγορεύουσι. τὸ δ' ὄρος τοῦτο κατὰ πλάτος διελθὼν ἐν ἡμέραις ἑκκαίδεκα πόλιν ἔκτισε κατὰ τὴν εἰσβολὴν τὴν φέρουσαν εἰς τὴν Μηδικήν, ἣν ὠνόμασεν Ἀλεξάνδρειαν. Betrachtet man die Stelle ganz un-

cuitu stadia complectitur, quattuor in altitudinem excedit, in qua vix

richts gerade bei den beiden Schriftstellern sich vorfindet, die aus einer Quelle geflossen sind, welche nicht selten eine starke Beimischung von Fabelhaftigkeit gehabt zu haben scheint. So viel ist gewiss, dass, wenn die Macedonier an diesen Colossen vorüberzogen, sie unmöglich auf jenen Vergleich mit Prometheus kommen konnten. Ein Anderes wäre es, wenn sie nur davon gehört, d. h. also wenn sie einen andern Weg genommen hätten. — Ueberdiess sagt kein einziger Schriftsteller mit klaren und deutlichen Worten, dass Alexander auf seinem Zuge nach Baktriana an jenem wunderbaren Lokal vorübergekommen sei; sondern alle Berichte können ohne den geringsten Zwang unter der Voraussetzung erklärt werden, dass Alexander einen anderen Weg gewählt habe. In jedem Falle werden die Macedonier von dem Heiligthume Kenntniss bekommen haben, u. die nachrückenden Truppen haben gewiss den Pass von Bamian gewählt. Daher konnten die Schriftsteller sich veranlasst finden, bei der Erwähnung des Kaukasus jenen Mythus einzuflechten, den Schmeichelei oder Lust am Abenteuerlichen aus einer einfach klaren Thatsache entwickelt hatte. Je dunkler und verworrener die Nachricht war, welche die ersten Berichterstatter von jenen Idolen und Grotten empfingen und gaben, um so eher lässt sich die Uebertragung des Mythus erklären. — Gegen diese Auseinandersetzung scheint nur der Umstand zu sprechen, dass Curtius, nach Ritter die Stupas p. 36 und nach Menn p. 29, erzählen soll, Alexandria am Kaukasus sei an jenem Wunderfelsen erbaut worden, d. h. im Thal von Bamian. Indess ist jene Erklärung nicht so evident, als Menn behauptet. So viel ist gewiss, dass, wenn man mit jenen *in radicibus montis* nicht auf den Begriff des Hauptsatzes: *Caucasum*, sondern auf den des Nebensatzes *rupes* bezieht, man den Curtius ohne alle tiefere Begründung in den entschiedensten Widerspruch mit den bewährtesten Zeugnissen dieser Zeit, mit Strabo und Arrian, ja selbst mit demjenigen Schriftsteller bringt, mit dem er sowohl an andern Orten als hier gleiche Quellen benutzt.

Dass nämlich die Annahme Ritters und Anderer: Alexandria sub Caucaso sei in Bamian zu suchen, durchaus jeder Wahrscheinlichkeit ermangle, ist unschwer zu erweisen. Das Hauptargument Ritters für jene Annahme beruht auf einer Darstellung des Terrains von Moorcroft, wonach man erst an Bamian vorüber müsse, ehe man zum Eingang Hindu Khu selbst gelange: e Bamian am Südfuss des Gebirg am Eingange des bequemst birgspasses. S. die Abh. Alexanders des Grossen Feldzug Kaukasus p. 150 ff., besonders p. aber diese Darstellung völlig haben die neueren Forschungen, die von Burnes bewiesen. Bam so wenig am Südfuss des dass man vielmehr die höch birgspartieen und Pässe hat, wenn man von Süden Bamian gelangt. Der Pass hat eine Höhe von 11000 F., der guk eine von 12400 F., der von von 13000, während von den legenen Pässen keiner höher ist. Burnes Trav. T. 1, p. drücklich, als er aus Bamian zog: *following the geography I had expected to find the great tains beyond us; but we now them in range behind.* — *had yet to cross a wide belt but they were almost free from much lower than those traversed.* Mit der Reisen von Burnes verlor dem hauptung ihre Stütze; gleichwohl der Erdk. 7, p. 272, in d. Stupa's bei Menn l. c. p. 27 ff. wieder. der Gründe, wodurch besonders Haltbarkeit der Hypothese zu müht ist, dürfte indess durch bisherige Auseinandersetzung schmälert sein. Denn sie lasse aus, dass Curtius die Stadt am methensfelsens erbauen lasse, haupt das Lokal von Bamian der griechischen Schriftsteller sen können, und dass der Pass mian der bequemste in böser Hierüber ist hinlänglich gesprochen nun einerseits kein irgend gument für die Annahme, im Passthal von Bamian angelegt beigebracht ist, so fehlt es anderseits an ganz entschiedenen Gründen Zulässigkeit derselben. Es ist aufgehenden Auseinandersetzung der Ort der Winterrast und der ziemlich als identisch anzusehen Beschaffenheit des gewählten net Curtius durch *cultiora loca* treffender Ausdruck, da Alexander sig nur an einem Ort gerastet der ein weniger rauhes Klima

thea fuisse antiquitas tradit. [23]Condendae in radicibus montis urbi sedes

lglich reichere Hülfsmittel dar- ls die zuletzt durchzogenen en. Die Zeit der Ankunft in jener ist vorher auf Ende Januar oder ; Februar bestimmt worden. Ist wohl denkbar, dass Alexander er Jahreszeit mitten im Hoch- e sein Lager aufgeschlagen ha- rd? Ist es glaublich, dass Alexander r Jahreszeit mitten im Hochgebirge nittel und Feuerung genug gefunden rird, um sein bedeutendes Heer gere Zeit zu erhalten? Ebn Haukal eley p. 225 sagt ausdrücklich: *Ba- as not any gardens nor or- , and it is the only town in this situated on a hill; all the others rdens and orchards; except Ghizni.* hes Lokal hätte Alexander zur Ver- ig seiner Truppen wählen sollen, d ihm nördlich wie südlich e und ergiebigere Gegenden tanden? — Eben so entschieden in bisher in der Behandlung des Ge- les ganz übersehener Umstand gegen these. Strabo schliesst nämlich 15, 1055 A) seine Beschreibung des Mar- rch das Land der Paropamisaden mit rten: εἰχόν τε ἐν ἀριστερᾷ τὰς ίας. Diese Worte können auf die zwischen Kandahar und Ghizni nwendung finden, weil das Land deutende Höhen ist und auch izont keine Bergspitzen zeigt. Erdk. 8, p. 147. Folglich müssen en letzten Theil des Marsches werden können, als das Heer in e des eigentlichen Paropami- d also auch der Lagerstelle ien war. Nimmt man aber an, ander bis Bamian marschirt sei, as Heer bei dem Marsch von Ghizni husma das Gebirge vor sich, und husma bis Bamian nicht bloss linken, sondern eben so gut rechten Seite. Strabo's Aeusse- be also ganz unerklärlich. — Endlich pothese auch noch desshalb unhalt- l die anderweitig bekannten en von Alexandria auf das Lokal ian nicht passen. Weniger wichtig dass nach Diognetus und Bae- *itinerum mensoribus* Alexanders, N. H. 6, 17, 21 p. 317, *Alexandri quinquaginta mill.* von *Orto-* d. h. Cabul, entfernt sein soll, Bamian von Cabul mehr als das abliegt. S. Droysen im Rhein. Mus. 83. Denn man könnte einwenden, Zahl wegen der Bemerkung von Plinius: *in quibusdam exemplaribus diversi numeri reperiuntur* verfälscht wäre, oder dass die von Plinius bezeichnete Stadt östlich von Kabul gelegen haben müsse. Entscheidend aber ist, was Strabo l. c. 15, p. 725 berichtet: πεντεκαιδεκαταῖος δὲ ἀπὸ τῆς κτισθείσης πόλεως καὶ τῶν χαμαδίων ἦκεν εἰς Ἄδραψα πόλιν τῆς Βακτριανῆς. Damit stimmt ziemlich überein, was Diod. berichtet 17, 83: τὸ ὄρος τοῦτο κατὰ πλάτος διελθὼν ἐν ἡμέραις ἑκκαίδεκα, und was Curtius: *XVII dierum spatio Caucasum superavit exercitus.* Auf der anderen Seite trifft zu, dass Arr. 3, 29, 1: Δράψακα als den ersten Ort in Baktriana nennt, auf den Alexander getroffen. Es scheint also, dass diese Stadt etwa in der Gegend gelegen habe, wo die eigentliche Gebirgspassage ihr Ende erreichte, wenn sie auch noch nicht ganz in der Ebene von Balkh zu suchen sein dürfte. Nun aber wird die ganze Entfernung zwischen Balkh und Bamian von Ebn Haukal p. 228 nur auf zehn merhileh, d. h. Tagereisen (s. Ouseley praefat. ad Ebn Hauk. p. XXII: *merhileh and mensil signify a stage or halting place after a day's journey*) angegeben, wovon noch ein Paar auf die Ebene kommen. Ja, die ganze etwa zwei und fünfzig Meilen (s. Ritter Erdk. 7, p. 255) betragende Tour zwischen Kabul und Balkh wird von Karavanen gewöhnlich in zwölf Tagen zurückgelegt. S. Meyendorf Voy. p. 141, welche Stelle oben angeführt ist. Giebt man nun auch zu, dass Alexander unter den obwaltenden Verhältnissen etwas langsamer als eine gewöhnl. Karavane vorwärtsgekommen sei, so wird man es doch im höchsten Grade unwahrscheinlich finden, dass d. Heer für jene verhältnissmässig sehr kurze Strecke mindestens fünfzehn Tage gebraucht haben solle, d. h. mehr als das Doppelte der für jene Strecke gewöhnlichen Zeit. Gelangte doch Timur im April, obwohl er zum Theil in einer Sänfte fortgeschafft werden musste, in nicht voll neun Tagen von Kabul bis Termed am Oxus. S. Cherefeddin Hist. de Timur-Bec. l. 4, ch. 32 p. 168—171 in der vorher angeführten Stelle.

Hiernach dürfte man wohl berechtiget sein, einen neuen Versuch zur Erledigung d. Frage zu wagen. Zuvörderst scheint es nicht schwer, die Lokalität des Winterlagers annähernd zu bestimmen. Alexander durchzog das Plateau von Ghizni im Januar, wo Alles in tiefen Schnee gehüllt war und strenge Kälte herrschte. Er entschied sich für ein Winterlager, *ubi ad loca cultiora perventum est.* Wo hat man diese Gegend zu suchen? Etwa in Westen, vor der Mündung des Passes von Oonna bei Sirchusma, wie Droysen Rhein. Mus. l. c. p. 83

electa est. VII milibus seniorum Macedonum et praeterea militibus, qui

vermuthet? Gewiss nicht, denn bei der Nachbarschaft der Gebirge mussten diese Gegenden ein noch rauheres Klima haben, als das Plateau von Ghizni selbst. Man hat gar keine Wahl. Nur in der Umgebung Kabuls kann man dieses mildere Klima, diese reichere Landschaft suchen. Vergl. Baber Mem. p. 138: *From Kâbul you may in a single day go to a place where snow never falls, and in the space of two astronomical hours, you may reach a spot where snow lies always, except now and then when the summer happens to be peculiarly hot. In the districts dependant on Kâbul there is great abundance of the fruits bold of hot and cold climates, and they are found in its immediate vicinity. The fruits of the cold districts in Kâbul are grapes, pomegranates, apricots, peaches, pears, apples, quinces, jujabes, damsons, almonds and walnuts; all of which are found in great abundance. — The climate is extremely delightful, and in this respect there is no such place in the known world. In the nights of summer you cannot sleep without a lamb-skin-cloak. Though the snow falls very deep in the winter, yet the cold is never excessively intense.* Vergl. Ayeen Akbery, by Gladwin. Lond. 1800. T. 2, p. 101. Vielleicht darf man noch weiter gehen und die Vermuthung wagen, dass die Lagerungsstelle in der Gegend von Kohdaman gewesen sei. Vergl. Elphinstone Kabul, übers. von Rühs, Thl. 2, p. 169: *Kohdaman, das nördlich von der Stadt* (Cabul) *liegt, ist der schönste Theil von diesen Gebieten und vielleicht vom ganzen Königreiche; es liegt an den Gränzen der Berge, von welchen es reichlich mit Wasser versehen wird; und die Fruchtbäume, die in demselben wachsen, sind so zahlreich, dass man bloss im Thal Essalef* (auf der Karte bei Burnes: Istalif) *sechstausend Obstgärten rechnet.* (Vergl. Ritter Erdk. 7, p. 249.) Dazu kommt die Notiz ebend. 2, p. 187, dass Hirten, welche den Sommer nahe bei Ghizni zubringen, im Winter nach Daman (- Koh, wie auf der Karte bei Burnes) ziehen. Nichts kann schlagender die Wahrscheinlichkeit der obigen Annahme beweisen. — Hierzu kommt, dass bei dieser Voraussetzung der Bericht Strabo's, von dem vorher gesprochen: εἴχόν τε ἐν ἀριστερᾷ τὰς ἀκρωρείας vollständig klar wird. Je näher das Heer gegen die Gegend von Kabul heranrückte, um so deutlicher musste zur linken Hand die Schneepyramide des Koh-i-Baba (18000 F. hoch), so wie die ganze Kette des Hindu Kusch über den Horizont hervortreten; zuletzt musste der Marsch am südlichen Abhang des Pughman hinführen. Rechter Hand dagegen [illegible] das Weideland Logar's liegen, [illegible] niedrige und im Vergleich mit den [illegible] Kusch ganz unbedeutende Höhen [illegible] darbieten konnte. Vergl. Elphinstone p. 169. So wird denn auch der [illegible] Diodor's verständlich 17, 83: [illegible] παρελθὼν πλησίον τοῦ Καυκασ[illegible] στρατοπέδευσεν.

Das Lokal Alexandria's [illegible] nach nur in der angrenzenden [illegible] von Beghram, in der Gegend von Goorbund und Punjsheer [illegible] nigen, zu suchen sein. Diese [illegible] thung hatte schon Droysen Gesch. p. 302 not. 27 ohne weitere Begründung gestellt und auch Ritter Erdk. 7, [illegible] kennt an, dass Beghram mit Recht die Ehre, jene macedonische Anlage sein, allein streiten könne. Die [illegible] Ebene von Beghram (s. Ritter) weisen auf die frühere Existenz einer Stadt. Trefflich passt zu dieser Lage die Nachricht bei Plinius über die Lage des *oppidum Alexandri [illegible] num.* Die Stelle lautet im Zusammenhang 6, 17, 21: *Diognetus et Baeton itinerum* (Alexandri) *mensores scripsere, a porta Hecatompylon Parthorum* (CXXIII mill. passuum) *esse; inde Alexandriam quam urbem eis rex condidit, [illegible] inde ad Prophthasiam Drangarum mil.; inde ad Arachosiorum oppidum [illegible] mil.; inde Ortospanum CCL [illegible] Alexandri oppidum quinque [illegible] lia. In quibusdam exemplaribus [illegible] numeri reperiuntur: hanc urbem ipso Caucaso esse positam. [illegible] flumen Copheta et oppidum Bubetha colaitin CCXXVII mil.; inde [illegible] Indum et oppidum Taxila [illegible] lia*, und so fort bis zum Ganges. [illegible] ganz unleugbar, dass es in der Absicht Schriftstellers lag, einen Durchzug von Westen nach Osten zu [illegible] knüpft sich ein Datum an das [illegible] dieses auch in Beziehung auf *Alexandria pidum sub ipso Caucaso* der Fall [illegible] schlagend hervor aus der Anlage Folgenden durch *ab ea.* Folglich [illegible] dieses *Alexandria* weder in [illegible] noch bei Sirchusma, noch [illegible] Westen von Cabul (Ptolemaeus [illegible] ρα ἡ καὶ Ὀρτόσπανα) suchen [illegible] im Osten desselben. — Man dürfte auf diese Weise in die etwas [illegible] rene Darstellung Diodors 17, [illegible] bracht sein, wo es heisst: τὸν [illegible] κατὰ πλάτος διελθὼν ἐν ἡμέραις [illegible] λιν ἔκτισε κατὰ τὴν εἰσβολὴν τὴν [illegible] τὴν Μηδικήν, ἣν ὠνόμασεν Ἀλεξάν[illegible]

uti desisset, permissum in novam urbem considere. Hanc quoque Aleiam incolae appellaverunt.

as wörtlich, so hätte Alexander die am Nordabhange des Gebirges

Allein dass derjenige Schriftsteller, Bericht Diodor hier ins Kurze zog, das abe sagen wollen, geht wohl unver- r aus dem Verfolg der Erzählung her- chreibt man nun mit Reiske κατὰ τὴν ν τὴν φέρουσαν εἰς τὴν Ἰνδικήν, so ist kal der Stadt in der Nähe von Kabul bezeichnet und Diodor hat nur irriise die Zeit der Gründung verschoben. er That lässt sich die Erbauung einer n dem Hauptzugange von Indien lich motiviren. Wenn Alexander von einer Seite her eine Durchkreuzung Pläne zu fürchten hatte, so war es von aus. Verhinderte er aber durch Ander Stadt, dass die indischen Fürsten, seinem Herannahen unterrichtet wan zuvorkämen und seine Operationsdrohten, so bereitete er sich dadurch r die künftige Expedition gegen Indien aus einen bedeutenden Stützpunkt, passt dieses Lokal auch zu der Nachber den Rückmarsch Alexanders aus na. S. Arr. 4, 22: ὑπερβαλὼν δὲ τὸν ον ἐν δέκα ἡμέραις (nach Strabo 15, 21 B): κατ' ἄλλας ὁδοὺς ἐπειγομωτέρκετο ἐς Ἀλεξάνδρειαν πόλιν, τὴν πτεν Παροπαμισάδαις. Denn wenn Alebei diesem Marsch den kürzern Pass- Bazarak oder den von Yangi-yuli kh) oder den von Kipchâk gewählt nusste er beim weitern Marsch gerade Gegend an der Vereinigung des Goorund Punjsheer treffen.

n mit ziemlicher Sicherheit der Punkt t, von dem der Marsch Alexanders aktriana ausgegangen zu sein scheint, sich auch die Frage, welchen Passgewählt habe, zu einer einigermastimmten Erledigung bringen lassen. war nicht unmöglich, dass Alevon Kohdaman in westlicher g gegen Sirchusma und dann auf wöhnlichen, jedenfalls bequePassstrasse über Bamian gegen gezogen sei; allein wahrscheinlich cht. Zunächst befand sich Alexander, am Kohdaman stand, der Münderer Pässe näher als der des Shiasses; er würde also einen nicht tenden Umweg haben machen müssen. lem aber durfte Alexander erwarten, er Passweg von Bamian, eben durch ihn die grosse Strasse , durch Bessus besetzt sein Nichts lag also näher, als dass er nd zu umgehen, und den gefahrlichen Kampf in den Engen des Gebirges zu vermeiden suchte. Ist es daher nicht in hohem Grade wahrscheinlich, dass Alexander einen der Passwege gewählt haben werde, die nach dem Lokal von Beghram münden? Und kann wohl unter diesen irgend einer mehr Wahrscheinlichkeit für sich haben, als der von Tool, den Baber Mem. p. 139 geradezu als den bessten der nach Penjhir münden bezeichnet? Die Wichtigkeit dieser allgemeineren Betrachtungen wird durch ein Argument von fast historischer Bedeutsamkeit erhöht. Arrian 3, 29, 1 nennt die erste Stadt, die Alexander in Baktriana traf, Δράψακα, Strabo 15, p. 725: Ἄδραψα. Dieselbe Stadt, dem Anschein nach, ist Δάραψα bei Strab. 15, p. 516 (786 b) und *Drepsa* bei Ammian. Marcell. 23, 6 p. 358. Nun findet sich aber bei den orientalischen Geographen und Historikern des Mittelalters und auf den Karten der letzten Forscher in jenen Gegenden ein ganz ähnlich lautender Stadtname Anderab (s. z. B. Cherefeddin Hist. de Timur Bec, l. 1, ch. 2, T. 1, p. 22, Ebn Haukal ed. Ouseley p. 223, Baber Mem. p. 134. 139, Fraser App. p. 122), Anderabeh (s. Ebn Haukal p. 224. 228. 231), Enderabe (s. Cherefeddin Hist. l. 4, ch. 2 T. 3, p. 12), Inderab (s. Ayeen Akbery, ed. Gladwin, T. 2, p. 161, Elphinstone Thl. 2, p. 212. 214 und Burnes Karte). Was ist also wahrscheinlicher, als dass dieses Anderab dem Darapsa der Alten entspricht? Diese Vermuthung ist nicht neu; schon Bayer histor. regni graec. bactr. p. 20 sprach sie aus, und Menn l. c. p. 34 billigte sie. Allem Anschein nach mit Recht. Nun liegt aber Anderab auf dem Wege von Balkh nach Penjhir (s. Ebn Haukal p. 224. 231) und der Pass von Tool mündet nach der Gegend von Anderab zu. Ist es nicht also in hohem Grade wahrscheinlich, dass Alexander von Beghram aus durch den Pass von Tool gezogen und dann auf dem nächsten Weg über Anderab gegen Balkh vorgerückt sei? Bei dieser Annahme lösen sich alle Verwickelungen auf die einfachste Weise, und namentlich hat man dann nicht nöthig, mit Menn l. c. p. 33. 35 die seltsame Annahme zu machen, Alexander sei von Bamian nicht gerades Weges nach Balkh gezogen, sondern mit einem starken Umweg über Anderab.

circuitu statt *circumitu* nach Mer. Ald. Mod. und wahrscheinlich auch nach codd. Freinsh. Vergl. Schneider Gr. 1, p. 536.

antiquitas. In ähnlicher Verbindung Plin. N. H. 19, 4, 19: *antiquitas nihil prius*

XV. IV, 1 At Bessus, Alexandri celeritate perterritus, diis patriis sacrifi rite facto, sicut illis gentibus mos est, cum amicis ducibusque copiarum epulas de bello consultabat. 2 Graves mero suas vires extollere, hostium temeritatem, nunc paucitatem spernere incipiunt. 3 Praecipue Bessus, verbis, et parto per scelus regno superbus, ac vix potens mentis, dicere tur, socordia Darei crevisse hostium famam. 4 Occurrisse enim in Cilicia gustissimis faucibus, quum retrocedendo posset perducere incautos in naturae situ invia, tot fluminibus obiectis, tot montium latebris, inte deprehensus hostis, ne fugae quidem, nedum resistendi occasionem fuer

mirata est, quam Hesperidum hortos ac regum Adonis et Alcinoi, itemque pensiles, sive illos Semiramis sive Assyriae rex Cyrus fecit. Ibid. 25, 2, 5: *neque aliud mirata magis antiquitas reperitur.* Ibid. 12, 19, 42: *cinnamomum et casias fabulose narravit antiquitas princepsve Herodotus avium nidis — ex invisis rupibus arboribusque decuti.* Vergl. zu C. 3, 1, 2 p. 5.

7, 14, 23. **Urbi.** Ueber das Lokal d. Stadt ist zu 7, 14, 22 gesprochen. Diodor 17, 83 bemerkt auch: ὁ δ' Ἀλέξανδρος καὶ ἄλλην πόλιν ἔκτισεν, ἡμέρας ὁδὸν ἀπέχουσαν τῆς Ἀλεξανδρείας, wo andere Codd. ἄλλας πόλεις — ἀπεχούσας lesen.

seniorum Macedonum. Mod.: *Macedonum seniorum.* P. und Paris. 5718 bei Lemaire haben *servorum*, was Freinsh. u. Wessel. ad Diod. p. 224, 68 billigen. Der letztere schreibt zugleich *et Macedonum praeterea.* Der Grund liegt in den Worten Diodors 17, 83: κατῴκισε δ' εἰς αὐτὰς τῶν μὲν βαρβάρων ἐπταχισχιλίους, τῶν δ' ἐκτὸς τάξεως συνακολουθούντων τρισχιλίους καὶ τῶν μισθοφόρων τοὺς βουλομένους. Wegen der sonstigen Uebereinstimmung beider Schriftsteller hat die Vermuthung viel für sich. Doch ist die innere Unwahrscheinlichkeit der Angabe zu gross, als dass man dem Einflusse jener äussern Rücksicht ausschliesslich sich hingeben dürfte, zumal durch die Aufnahme von *servorum* doch keine völlige Uebereinstimmung beider Schriftsteller herbeigeführt wird. Es scheint kaum glaublich, dass Alexander den Besitz dieser wichtigen Passage dadurch gefährden konnte, dass er ihre Bewachung einem Korps in d. Hände gab, dessen grösster Theil aus seinen natürlichen Feinden bestand. Das Beispiel 7, 28, 27 ist durchaus nicht sicher, und auch nicht ganz entsprechend. Vergleiche zu 8, 34, 1: *ingresso.* Uebrigens sind die Begriffe *seniores Macedones* und *ii quorum opera uti desisset* keineswegs identisch, wie Freinsheim glaubte. Denn die letzteren sind offenbar als Nichtmacedonier bezeichnet.

in novam urbem considere. 1, 4, p. 7.

7, 15, 1. **Mox.** S. Herod. 1, 12 σκόμενοι δὲ ἐώθασι βουλεύ σπουδαιέστατα τῶν πρηγμάτω δῆ σφι βουλευομένοισι, τοῦτο τῇ φουσι προτιθεῖ ὁ στέγαρχος, ἐν τῷ βουλεύωνται. καὶ ἢν μὲν δῆ χρέωνται αὐτέῳ. ἢν δὲ μὴ δῆ, ἀν νήφοντες προβουλεύσωνται, διατινύσκουσι.

7, 15, 2. **Incipiunt** ist von L fügt nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Mer. Ald.: erst Modius hatte es

7, 15, 3. **Oritur,** ebenfalls zugefügt nach Pal. 1. Flor. Leid. Mer. Ald.: auch dieses hatte Mod. lassen. Erst nach weiterer Erforschung Apparats kann mit Sicherheit werden: es liegt nahe, die Wörter da sie den lebhaften Fortschritt stellung hemmen.

socordia. Mer. Ald. Flor. Leid. haben *scordia*, welche Form auch andern Stellen, besonders vorkommt, und durch die Analogie Wörter scheinbar geschützt wird. S. Orthogr. T. 2, p. 284. Allein sie der äusserlichen Autorität nach dass man sie nicht vielmehr für logische Spitzfindigkeit halten dürfte. ad Sallust. Catil. 4, 1 p. 23.

7, 15, 4. **Loca naturae** situ Ald. Mod. Freinsh.; Mer.: *munita, aut* —. Ueberhaupt ist sicher. Vergl. zu 6, 12, 15. in *situ invia* ein Fehler enthalten Denn B. 1. hat: *sita ut*, B. 2.: Leid. Voss. 1.: *sit aut*, ebenso *prascripto a*: *sita aut*, F. P. *aut.*

is. [5]Sibi placere in Sogdianos recedere, Oxum amnem velut murum
turum hosti, dum ex finitimis gentibus valida auxilia concurrerent. [6]Ven-
autem Chorasmios et Dahas Sacasque et Indos et ultra Tanaim amnem
tes Scythas, quorum neminem adeo humilem esse, ut humeri eius non
nt macedonis militis verticem aequare. [7]Conclamant temulenti, unam
sententiam salubrem esse: et Bessus circumferri merum largius iubet,
laturus super mensam Alexandrum.

VI. [8]Erat in eo convivio Cobares, natione Medus, sed magicae artis (si
ars est, non vanissimi cuiusque ludibrium) magis professione, quam
ia celeber, alioqui moderatus et probus. [9]Is quum praefatus esset, scire
utilius esse, parere dicto, quam afferre consilium, quum illos, qui pareant,
, quod ceteros, maneat, qui vero suadeant, proprium sibi periculum: po-
a etiam, quod habebat in manu, tradidit. [10]Quo accepto Cobares, *Na-*
inquit, *mortalium hoc quoque nomine prava et sinistra dici potest, quod*
o quisque negotio hebetior est, quam in alieno. [11]*Turbida sunt consilia*
n, qui sibi suadent. Obstat metus, aliis cupiditas, nonnunquam natura-

15, 5. **Velut murum.** S. zu 4, 21, *insecundum esse Alexandro Euphraten*
que, et Araxem et Hydaspen, magna
menta regni sui. Auch s. zu 7,

5, 6. **Chorasmios.** Vergl. zu 8, 1, 8.
os. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss.
gas.

alium, wie Mel. 3, 7, 26: *alii humi-*
rtique, alii ita proceri et corpore in-
. Häufiger sagt man *humilis statura*
n. de re rust. 6, 24, 5), *humile corpus,*
tas animalium u. a.

5, 7. **Unam** fehlt bei Modius.

er mensam. S. zu 6, 43, 27. Einige
usg., z. B. Mod., haben *super mensa,*
: Construction auch sonst hin und wie-
älteren Ausgaben anderer Schriftsteller
ndet.

6, 8. **Cobares.** P. und Paris. 5718:
res. Der Name ist nicht sicher. Diod.
: Βῆσσος δὲ ἑαυτὸν ἀναδειχὼς βασιλέα
τοῖς ἔθνεσι, καὶ τοὺς φίλους παραλαβὼν
ὶ εὐωχίαν κατὰ τὸν πότον διηνέχθη πρός
τῶν ἑταίρων, ὄνομα Βαγωδάραν.
Φιλοτιμίας ἐπὶ πλέον προελθούσης, ὁ μὲν
: παροξυνθεὶς ἐπεβάλετο τὸν Βαγωδάραν
ι, καὶ ὑπὸ τῶν φίλων πεισθεὶς μετενόησεν.
τὸν κίνδυνον ἐκφυγὼν νυκτὸς ἔφυγε πρὸς
λέξανδρον.

alioqui statt *alioquin* nach Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 7, 5.

7, 16, 9. **Utilius esse** statt *utilius* vielleicht mit einigen Codd. Freinsh. Doch haben Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: *esse utilius.* — Wegen *scire* s. zu 3, 1, 7 p. 10. 11.

proprium sibi statt *proprium* nach Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Aenderung verdient wegen der sorgfältigeren Durchführung des Gedankens den Vorzug.

poculum etiam statt *poculum ei* nach Mer. Ald. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen haben D. Pal.: *etiam ei.* Freinsheim bemerkt: *in Pal. 1. hic est interstitium maius, quam quod explere queat vox poculum, quae solum deest.* In der That scheint der Zusammenhang auf eine Lücke zu deuten.

7, 16, 11. **Metus.** Das bei Mod. vor diesem Worte stehende *altis* ist von Freinsheim nach Mer. Ald. und allen s. Codd., mit denen die von Snak. übereinstimmen, mit Recht ausgelassen, welches Verfahren auch Gronov. ad Liv. 3, 37, 8 billigt. Allein darin, dass *altis* an der ersten Stelle fortgelassen wird, liegt gerade keine gesuchte Eleganz; sondern das erste Glied tritt selbständig und unabhängig hervor, weil es ursprünglich als solches und ohne Beziehung auf einen anderen Fall gedacht ist.

lis eorum, quae excogitaveris, amor. Nam in te superbia non cadit. Li
pertus es, unumquemque, quod ipse reppererit, aut solum aut optimum dun
[12] *Magnum onus sustines capite, regum insigne. Hoc aut moderate perfunc*
est, aut, quod abominor, in te ruet. Consilio, non impetu opus est. [13] *Ad*
deinde, quod apud Bactrianos vulgo usurpabant, canem timidum vehemen
latrare, quam mordere, altissima quaeque flumina minimo sono labi. (
inserui, ut qualiscunque inter barbaros potuit esse prudentia, traderetur.
audientium expectationem suspenderat. Tum consilium aperit, utilius h
quam gratius. *In vestibulo*, inquit, *regiae tuae velocissimus consistit rex.*

excogitaveris statt *cogitaveris* nach D. Pal. 1. Leid. Voss. 1. 2., mit Recht, da es den nothwendigen Gedanken schärfer bezeichnet.

7, 16, 12. **Regum** statt *regium* nach Mer. Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der in *regum* liegende stärkere Ausdr. scheint sehr gesucht.

7, 16, 13. **Prudentia.** Vergl. 7, 34, 14. 15.

7, 16, 14. **His audientium expectationem suspenderat.** So Z. Dazu bemerkt derselbe: *ex emend.; Codd.: in his audientium expectationem sui spem dederat. Vulgo: in his audientium suspensam dederat expectationem sui.* Die Vulg. stammt aus Ald. Allein die Angabe über die Codd. ist ganz unvollständig und nur im Interesse der von Z. eingeführten Lesart gemacht. Denn nur Mer. Pal. 1. Bong. Parr. haben: *exp. sui spem dederat.* Dagegen Leid. Voss. 1. 2.: *expectatione spem dederat*, Mod.: *suspenderat expectationem* nach Palmerius, Flor.: *suspenderat expectationem sui*, D.: *suspendederat expectationem sui.* Hiernach wird zwischen den drei Lesarten zu entscheiden sein: *expectationem suspenderat*, welche auf Mer. Pal. 1. Bong. Parr. sich stützt, *animos audientium expectatione suspenderat* nach Leid. Voss. 1. 2., u. *suspenderat expectationem sui* nach D. Flor. Mod. — Keine dieser Lesarten lässt sich aus sprachlichen Gründen unbedingt verwerfen, obwohl allerdings die dritte, namentlich Hinsichts der gesuchten Stellung Missbilligung verdient. Dass man *expectationem suspendere* sagen dürfe, folgt aus Cic. pro Cluent. 3, 8: *ne diutius oratione mea suspensa expectatio vestra teneatur, aggrediar ad crimen.* Planc. ap. Cic. ad fam. 10, 8, 1: *si cui forte videor diutius et hominum expectationem et spem reipublicae de mea voluntate tenuisse suspensam, huic — excusandum me esse arbitror.* — Gewöhnlicher dagegen ist die Construction in der zweiten Lesart; s. Cic. de lege agr. 2, 25, 66: *nolo suspensam et inc*
dem romanam obscura spe et care
ctatione pendere. Plin. epp.
componit vultum, intendit oculos,
bra, agitat digitos, computat,
diu miseram expectatione s
Ammian. Marcell. 21, 1: *fratr*
plum mentem eius anxiam
bat, quem inertia mistaeque per
des prodidere quorundam. Vergl.
wo andere Beispiele aus Curt. selb
gen. — Aus äussern Gründen lä
wohl mit Sicherheit gegen die dritte
entscheiden, da sie allem Anschein
einer theilweisen Besserung und Um
der ersten entstanden ist. Zwischen
den ersten fällt die Entscheidu
schwer. — Für die erstere spricht
daraus die Corruptel von *suspenderat*
scheinlich ergiebt; bei der andern
che ganz vorzügliche Codd. stimmen,
grosser Wichtigkeit, dass neben der
weisen Corruptel von *suspenderat* der
expectatione ganz feststeht, wie
sonst gar nicht zu der Construction
cken scheint. Sollte sich, wie es wa
lich ist, ein noch stärkeres Uebergew
Zeugnisse für den Ablativ heraus
dürfte der damit zusammenhängende
unbedingt der Vorzug gebühren. Dass
dass Z. sich genöthigt gesehen hat,
ohne weiteres in zu streichen. Vi
liegt die Vermuthung, dass daria
der letzten Sylben d. W. *animos*
sei. Nachdem dieses verstümmelt
dorben war, fehlte gleichsam der
zu der Construction des ganzen Satz
so wurde derselbe zur Ergänzung
mehr und mehr verunstaltet. Der
einer Verbindungspartikel kann nicht
len, da C. schroffe, die Aufmerksamk
nende Uebergangsweisen liebt; zum
parenthetisch gedachter Satz voran

in vestibulo regiae tuae. Die
ist in mancherlei Uebertragungen

men, quam tu mensam istam movebis. [15] *Nunc ab Tanai exercitum s, et armis flumina oppones. Scilicet qua tu fugiturus es, hostis sequi itest! Iter utrique commune est, victori tutius. Licet strenuum metum sse, velociar tamen spes est.* [16] *Quin validioris occupas gratiam, dedis- ? utcunque cesserit, meliorem fortunam deditus, quam hostis habiturus. ium habes regnum, quo facilius eo careas. Incipies forsitan iustus esse ium ipse fecerit, qui tibi et dare potest regnum et eripere.* [18] *Consilium fidele, quod disutus exequi supervacuum est. Nobilis equus umbra virgae regitur; ignavus ne calcari quidem concitari potest.* [19] Bessus, nio et multo mero ferox, adeo exarsit, ut vix ab amicis, quo minus oc- eum, nam strinxerat quoque acinacem, contineretur. Certe convivio it haudquaquam potens mentis. Cobares inter tumultum elapsus, ad drum transfugit.

II. [20] VIII milia Bactrianorum habebat armata Bessus, quae, quamdiu

3. Liv. 36, 22, 11: *deserta, quae in ulo urbis erant.* Cic. orat. 15, 50: ro *ea, quae invenerit, qua diligentia bit? Vestibula nimirum honesta sque ad causam faciet illustres: ue animos prima aggressione occupa- firmabit excludetque contraria.* Quin- il. 1, 5, 7: *si quis erit plane impolitus tibulum modo artis (grammati- gressus.* Ueber den entsprechenden hen Gebrauch von *limen* ist zu 6, 9, 24 gesprochen.

nam — movebis, in demselben Sinne, Cic. in Pison. 27, 67 sagt: *mensam ubet.* Vergl. Virg. Aen. 1, 723: *post- prima quies epulis mensaeque re- , Crateras magnos statuunt et vina nt.* Ib. 1, 216: *postquam exemta fa- ulis mensaeque remotae, Amissos ocios sermone requirunt.*

, 15. **Et armis** tilgte Modius ohne

iturus. S. zu 4, 21, 8: *quocunque ille potuisset, ipsum sequi posse.*

est. Modius: *est spes,* wodurch fast e Effect erreicht wird. Das vorletzte les Satzes hat oft vorzugsweise bedeu- Nachdruck.

, 16. **Quin,** in Fragesätzen wörtlich: lcher Beziehung nicht? Im Zu- enhange liegt immer ein Gegensatz, bald , bald versteckter: warum thust du dieses, sondern etwas Anderes? So wird der Vorwurf zur Aufforderung. Sehr deutlich ist der ursprüngliche Gebrauch in Liv. 10, 17, 2: *quid per agros vagamur, vicatim circumferentes bellum? quin urbes et moenia aggredimur? nullus iam exercitus Samno praesidet.* Andere Beispiele s. bei Drak. ad Liv. 1, 57, 7.

7, 16, 18. **Exequi.** So Plin. N. H. 20, 11, 33: *brassicae laudes longum est exequi.* Auch *verbis exequi.*

7, 16, 19. **Contineretur.** Modius hat davor *vi* eingeschoben.

convivio statt *e convivio* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.; F. hat *convivio certe.* Die Verbindung mit dem Ablativ ist mehr dichterisch. Vergl. 8, 5, 43: *olim mero sensibus victis, ex lecto repente prosiluit.* Da *certe* vorhergeht, so konnte die Präpos. leicht fortfallen.

prosiluit statt *prosilivit* nach Ald. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 12, 3.

7, 17, 20. **Bessus.** S. Arr. 3, 28, 8: Βῆσσος δὲ ἔχων ἀμφ' αὐτὸν Περσῶν τε τοὺς μετασχόντας αὐτῷ τῆς Δαρείου συλλήψεως καὶ αὐτῶν Βακτρίων ἐς ἑπτακισχιλίους καὶ Δάας τοὺς ἐπὶ τάδε τοῦ Ταναΐδος ποταμοῦ ἐποικοῦντας ἔφθειρε τὴν ὑπὸ τῷ ὄρει τῷ Καυκάσῳ, ὡς ἐρημίᾳ τε τῆς χώρας τῆς ἐν μέσῳ αὐτοῦ τε καὶ Ἀλεξάνδρου καὶ ἀπορίᾳ τῶν ἐπιτηδείων ἀπείρους Ἀλέξανδρον τοῦ μὴ ἐλαύνειν πρόσω. ἀλλ' Ἀλ. ἤλαυνεν οὐδὲν μεῖον, χαλεπῶς μὲν διά τε χιόνος πολλῆς καὶ ἐνδείᾳ τῶν ἀναγκαίων, ἦει δὲ ὅμως

et vitis largos mitesque fructus alit: solum pingue crebri fontes rigant; ... mitiora sunt frumento conseruntur, cetera armentorum pabulo ...

und allgemein gesprochen, die Wüste im Westen hat. Der Umfang dieses Gebietes kann beinahe zweihundert und fünfzig Meilen in der Länge von Osten nach Westen und einhundert bis einhundert und zwanzig Meilen in der Breite von Norden nach Süden betragen. Der südliche Theil dieses Landes ist voller Berge, die mit dem Hindu-Kusch verbunden sind; diese sind im Allgemeinen steinig, haben aber viele gute und wohlbewässerte Thäler. Die Nähe der Berge sichert dem mittlern Theil des Landes, der eben und fruchtbar ist, einen Vorrath von Wasser. Der nördliche gegen den Oxus ist dürr und sandig. Der östliche Theil der Provinz, der fast ein Bergland ist, ist besser als der westliche, der an die Wüste gränzt und an ihrer Beschaffenheit Theil nimmt. Die Abdachung an der grossen Gebirgskette ist sehr schnell und die niedrigen Gegenden von Balkh nach dem Oxus sind weit niedriger und heisser als die Theile von Afganistan, die unmittelbar südlich von der Kette liegen. Erskine Introduction zu Baber's Memoirs p. XXX: *The eastern districts are generally level and fertile towards the mouth of their different rivers; but the valleys become narrower, and contract into glens as they are followed towards the sources of their parent streams on the Hindûkûsh. — The country round Balkh is level and rather sandy. — The western districts are ill watered, and indicate, by their sandy soil, the approach to the desert.* Fraser Narrat. Append. p. 106: *The southern part of this province* (Balkh) *is broken and uneven, lying upon those chains of hills which branch from the great mass of Hindoo Coosh, and the other mighty mountain ranges of central Asia: the northern and western parts are more level. The country in general is rather hard and gravelly, than sandy, in its nature, interspersed with rich and fertile spots; and there is not, I believe, any salt desert in the whole province.*

largos. Strab. 11, 516 (785 C) sagt von der Gegend: πολλὴ δ' ἐστὶ καὶ πάμφορος πλὴν ἐλαίου, auch rühmt er τὴν ἀρετὴν τῆς χώρας. Vergl. Ebn Haukal ed. Ouseley p. 226: *the fruits of a warm climate, which abound at Balkh, are brought to Kabul, except dates, which do not grow at Balkh, where snow falls.* Burnes Trav. T. 1, p. 240: *the trees, fruit and corn of Balkh have a great celebrity.*

mites fructus, im guten Sinne des W., so dass es fast dem W. *dulcis* entspr... Virg. eclog. 1, 81: *sunt nobis mitia p... castaneae molles et pressi copia lact...* her Plin. N. H. 13, 4, 6: *ferunt in ma... Hispaniae* (palmae) *fructum, verum ... tem: dulcem in Africa, sed statim ... nescentem.* Doch wird *mitis* sowol ... Derivata auch von demjenigen ... der Reife gebraucht, der die G... Frucht gefährdet. So Plin. N. H. ... 12: (pruna) *et persica et cerina ac ... ut uvae, cadis condita, usque ad ... scentia aetatem sibi prorogant: reliq... velocitas cito mitescentium ... volat.* Vergl. Interpr. ad Varr. ... 1, 68.

crebri fontes. Mit Unrecht ... Burnes T. 1, p. 245, dass mit die... druck die Wasserleitungen in ... von Balkh bezeichnet seien. E... diesen p. 246: *Though it* (Balkh) ... *springs and a river does not ... walls, yet the country is inter... canals of one that flows from the ... ring mountains* (vergl. C. 7, 18, 31 ... *ter of which is artificially divided ... reaching the town.* Ebendas. p. ... *Balkh the water has been distrib... great labour, by aqueducts from ... Of these there are said to be no ... eighteen; but many are not now ... rable. They frequently overflow ... marshes, which are rapidly dried ... the sun's rays.* Elphinstone 2, p. ... *Land um die Stadt* (Balkh) *ist flach ... bar und wohl angebaut. Es soll dr... und sechzig Dörfer enthalten und ... achtzehn Canälen bewässert, die ... berühmten Behälter in den Paropan... Gebirgen, der Bandi Amir genannt ... abgeleitet werden. Sie müssen ... sein und viele Felder bewässern. ... berechnet hat, dass eines derselben ... jährlichen Betrag von beinahe ... Pf. Sterl. einbringt.* Offenbar spricht ... von denjenigen Theilen des Landes ... durch die Bergströme bewässert werden. Elphinstone 2, p. 214. Ebn Haukal p. ...

mitiora. Die fruchtbaren Ebenen ... tieferen Abhänge des Gebirges im ... zu den höheren Theilen desselben. ... Plin. N. H. 14, 21, 27: *magna et ... vino differentia in cella. Circa Alp... vasis condunt circulisque cingunt, ... hieme gelida ignibus rigorem ... Mitiores plagae doliis condunt ... que terrae tota aut ad portionem ...*

am deinde partem eiusdem terrae steriles arenae tenent: squalida sic-
egio non hominem, non frugem alit: quum vero venti a pontico mari
quicquid sabuli in campis iacet, converrunt. Quod ubi cumulatum est,
um collium procul species est, omniaque pristini itineris vestigia inter-

storum. Es sind besonders Schaafe an denen das Gebirge reich ist. S. . 2, p. 244. Ebn Haukal p. 227.

e. S. Burnes T. 2, p. 244: *The pa- peculiarly favourable to sheep from natic qualities. We saw these browsing on the tender plants of ida, which is believed to be highly ous.*

27. **Squalida siccitate regio.** S. . 2, p. 11: *There was no water hout the whole march, and no f inhabitants. — The Indian de- Jaysulmeer and Parkur sank gnificance before this vast ocean l. No sight is more imposing than ; and the eye rests with a deep in- the long line of camels, as it winds ked course through the trightful* Ebendas. T. 2, p. 16: *the tract was y destitute of water; and a few ards and beetles, with here and there ry bird, were its only inhabi-*

tico mari. Der Schriftsteller wollte n oder hätte schreiben sollen: *a ca- ri.* Die Entfernung ist nicht zu gross. Cherefeddin Hist. de Timur Bec l. 3, . 2, p. 156 bei Gelegenheit eines in e von Samarkand vorgefallenen Er- : *le lendemain il neigea et plut beau- il fit un froid violent, à cause d'un n qui s'éleva de la mer cas-*

Zwar herrschen in jenen Gegen- h häufig starke Ost- und Süd-Ost- s. Mouraviev Voyage en Turcomanie va, fait en 1819 et 1820. Par. 1823. 2); allein mit Recht erwähnt der eller nur die Nordwinde und West- eil die Wüsten im Westen und Nor- fruchtbareren Gegenden liegen und her nur von jenen Winden den ge- ten Nachtheil haben können. — Die ung ist vollkommen treu. Vergl. Mey- 'oyage d'Orenbourg à Boukhara fait . Paris 1826. 8. p. 157: *le sable par les vents comble facilement les l'arrête près des murs, s'élève bientôt hauteur, remplit les rues, et couvre ions, comme les cendres du Vésuve evelirent Herculanum et Pompei. — le empiète annuellement sur s cultivé; on a beau travailler* (p. 158) *à déblayer les fossés, on n'y réussit pas généralement, et il est même probable qu'un jour les fertiles et riantes oasis de la Boukharie deviendront arides et inhabitables.* Ueber ein ähnliches Verhältniss berichtet Elphinstone Kabul Thl. 2, p. 252. 253: *Ausge- nommen im Norden, wo es an die südwest- liche Gränze des durahnischen Landes stösst, ist das Land* (Seistan) *von weiten und ab- scheulichen Wüsten umgeben, aus denen je- der Wind Wolken von leichtem Flug- sand mit sich führt, der die Fruchtbar- keit der Felder zerstört und nach und nach die Dörfer überschüttet.* Auch s. die folgende Note und zu 7, 18, 29.

magnorum collium species. S. Mou- raviev Voyage p. 252. 253: *En automne de même qu'en hiver, il règne des vents pres- que continuels; — ces vents transpor- tent d'un lieu à un autre les nom- breuses monticules de sable dont la stèpe est parsemée. Le moindre buisson ou même une pierre, servent de noyau dans la formation de ces monticules. Le sable emporté par le vent, s'arrête en tourbillon- nant au premier obstacle que lui présente le plus petit objet, et en fort peu de temps un emplacement qui était uni devient ondulé et se couvre de petits tertres; dans les endroits où ils sont rapprochés, la stèpe a l'appa- rence d'une mer dont les flots sont agités.* Meyendorf Voy. p. 113: *On parcourt des déserts où les sables mouvans sont amoncelés en monticules et dans les- quels on éprouve souvent des ouragans ter- ribles.* Burnes Trav. T. 2, p. 1. 2: *For a great part of the night our route led us among vast fields of soft sand, formed into ridges which exactly resembled, in colour and appearance, those on the verge of the ocean. — There was a re- markable uniformity in their formation; the whole of them preserved the shape and form of a horse-shoe, the outer rim pre- senting itself to the north, the direction from which the winds of this country blow. On this side the mounds sloped* (p. 2.) *while the interior of the figure was invariably pre- cipitous; but loose sand will ever take its position from the prevailing winds. None of the hills exceeded the height of fif- teen or twenty feet, and they all rested on a hard base.* Ebendas. 2, p. 10: *the whole tract presented to our view was a dreary*

eunt. [28]Itaque qui transeunt campos, navigantium modo noctu sidera [illegible] vant, ad quorum cursum iter dirigunt, et propemodum clarior est noctis [illegible] quam lux. [29]Ergo interdiu invia est regio, quia nec vestigium, quod [illegible] tur, inveniunt, et nitor siderum caligine absconditur. Ceterum si [illegible] ventus, qui a mari exoritur, deprehendit, arena obruit. [30]Sed qua mi[illegible] est, ingens hominum equorumque multitudo gignitur. Itaque Bactrian[illegible]

waste of sand-hills. Ebendas. 2, p. 16: *some of the sand-hills now attained the height of sixty feet; but at that elevation they are invariably bare of all vegetation; which, I suppose, cannot thrive in such an exposed situation.* Vergl. p. 18.

pristini itineris. S. Mouraviev p. 251: *Il n'y a point — de routes entretenues; on ne reconnait un chemin qu'aux traces que laissent les voyageurs; souvent le sable les efface; alors dans les endroits où il n'y a pas d'habitations, les astres offrent le seul moyen d'après lequel on puisse se guider.* Burnes Trav. T. 2, p. 17: *the nature of the roads or pathways admits of their easy obliteration; and if the beaten track be once forsaken, the traveller and his jaded animal generally perish.*

7, 18, 28. **Sidera.** S. die Stelle aus Mouraviev in der Anm. zu 7, 18, 27: *pristini itineris.* — Wegen der Worte *propemodum clarior est noctis umbra, quam lux* s. zu 7, 18, 29: *caligine.* Abgesehen davon beruhen sie auf einer falschen Vorstellung. S. Mouraviev Voy. p. 253: *la transparence de l'air donne à tous les objets un eclat et une vivacité particulière, qui mettent l'étranger dans une sorte de ravissement.*

7, 18, 29. **Nitor siderum.** Wie hier *sidera* zu verstehen sei, lehrt die Anm. zu 4, 21, 3 p. 236. Fälschlich wollte Tellier *siderum per syllepsim* für *sideris* d. h. *solis* nehmen.

caligine. Vergl. Mouraviev Voy. p. 246: *Parcourir ces sables en été est aussi penible que dangereux; il s'y élève fréquemment des tourbillons de poussière, qui, semblables à un epais brouillard, cachent au voyageur la vue du soleil, le seul guide qui puisse le diriger dans cette mer périlleuse.* Ebendas. p. 252: (les vents) *apportent des stèpes un sable très fin, qui semblable à un brouillard épais, remplit l'air et obscurcit quelquefois l'éclat du soleil.* Meyendorf Voy. p. 153: *des vents violens soufflent surtout en hiver et en été; ils élèvent très-haut une poussière fine, qui cache tout à la vue et qui donne à l'atmosphère une teinte grisâtre. Ces [illegible] poussière qui s'étendent sur [illegible] canton, peuvent être aperçu[illegible] de vingt verstes de distance.* [illegible] p. 157: *le sable s'éleva en l'air [illegible] des tourbillons, il pénétrait par[illegible] tais des besicles faites exprès pour [illegible] rantir de la poussière que je re[illegible] ne préservaient* (p. 158) *mes yeux [illegible] faitement; le sable produisait [illegible] nuage qui voilait tellement la [illegible] qu'on ne voyait qu'à une petite [illegible] On ne peut rien imaginer de [illegible] mode que ce sable; quoique fort [illegible] nètre dans les yeux, dans la [illegible] les oreilles; nous en avions [illegible] enflammés.* Vergl. Cherefeddin [illegible] mur l. 2, ch. 30 T. 1, p. 313. [illegible] lich wollte Curtius auf dieses Phan[illegible] deuten; weniger wahrscheinlich [illegible] er hier von derselben Sache gesp[illegible] die er 7, 20, 4 bezeichnet.

arena obruit. Einzelne [illegible] mögen zu diesem Bericht Veranlass[illegible] ben haben: im Allgemeinen ist [illegible] nicht so gross, als sie hier geschil[illegible]

7, 18, 30. **Hominum.** Nicht [illegible] Menge, auch die Tüchtigkeit der [illegible] war zu rühmen. So sagt noch [illegible] p. 227: *the men of Balkh are ing[illegible] and learned in religion and law, [illegible] lite manners.*

equorum multitudo. S. [illegible] T. 1, p. 246: *the horses of Balk[illegible] known.* Elphinstone Kabul Thl. [illegible] *Die Provinz Balk ist wegen [illegible] ken und rüstigen Schlags [illegible] den berühmt, die in betracht[illegible] ausgeführt werden.* Ebendas. [illegible] *Pferde sind so zahlreich, dass [illegible] kestan kaum irgend Einer findet. [illegible] ist, dass er zu Fuss gehen [illegible] Bettler reisen zu Pferde oder [illegible] Eseln und Kameelen.*

Itaque — expleverant. [illegible] sind von Modius, Freinsheim, [illegible] rius, Schmieder, Lemaire als [illegible] trachtet worden, welches etwa [illegible] stamme, wo gesagt werde: [illegible]

X milia expleverant. [31] Ipsa Bactra, regionis eius caput, sita sunt sub Parapamiso. Bactrus amnis praeterit moenia. Is urbi et regioni de-

ien.

. [32] Hic regi stativa habenti nuntiatur ex Graecia Peloponnesiorum La-

ques triginta milia implebat. Dieses st indess unmöglich, da in den an- Worten von der Landschaft Persis ist. Ueberhaupt scheint die Ver- unhaltbar zu sein. Die Zahl ist bedeutender, als die 4, 45, 6 er- allein sie kann nicht auffallen, da 5, sichert wird: *multitudo iuniorum ex- quos amiserat Dareus, aequabat.* Es ffectvolle Gebrauch des Plusquam- ns bei Schilderungen übersehen, von , 7, 7 p. 192. 193 gesprochen worden. achen Gedanken: die Baktrianer n dreissig Tausend Reuter zu , drückt der Schriftsteller durch An- des Plusquamperfectums weit wirk- us.

31. **Bactra.** Dass unter diesem etwa die Lokalität des heutigen zu verstehen sei, ist wohl keinem Be- unterworfen. S. Ritter Erdk. 8, p. 53 f. Die Bestimmung *sub monte Pa- so* trifft zu, wenn man sie in allge- m Sinne nimmt. Denn Khulum, n etwa als am Fuss des Gebirges lie- trachten kann, ist, nach Ebn Haukal nur zwei Tagereisen von Balkh . Ueber das Verhältniss von Baktra riaspa s. zu 7, 38, 20.

pamiso stillschweigends statt *Pa- so* nach Modius. Allein bei Ald. *arapanis. Bactrus,* Flor. Leid. Voss. *rapaniso boctrus,* Bong. Pal. 1. D.: *is oboctrus,* so dass allem Anschein e Form *Parapanisus* hier aus alter ferung herstammt. S. zu 7, 12, 6.

rus amnis praeterit moenia. en Fluss von Balkh bemerkt Ers- rod. zu Baber p. XXX. XXXI: *The De- Balkhâb, as it approaches that city, ving the Dera Gez, diminishes in size early disappears in the barren* The Dera Gez ist identisch mit dem *de Ghez,* dessen bei Cherefeddin wähnung geschieht; s. l. 1, ch. 8 T. 1, 0, l. 6, ch. 23, T. 4, p. 173. Das ass durchströmende Wasser, welches ddin T. 1, p. 60 Abysiah nennt, und r sagt, dass es die Ebene von Balc Oliai Bouga (westlich) scheidet, ist t dem Dehâs identisch. Auch das hinstone 2, p. 213 (s. zu 7, 17, 26) erwähnte, aus den Bandi Amir kommende Gewässer, welches in Kanäle zertheilt die Ebene von Balk befruchtet, ist nicht von jenen verschieden. Ueber den weitern Lauf des Flusses berichtet Strab. 11, p. 516 (786 A.): ἦν (die Stadt Bactra) διαῤῥεῖ ὁμώνυμος ποταμὸς ἐμβάλλων εἰς τὸν Ὦξον, eine Nachricht, die von Ritter Erdk. 8, p. 219 nicht benutzt ist. Damit stimmt die Angabe eines türkischen Geographen bei Ritter l. c., die demnach nicht ohne Weiteres für irrig zu erklären war, wenn sie auch nur auf eine sehr frühe Zeit Anwendung findet. Der Fluss scheint nämlich allmählich nach seiner Mündung zu versandet zu sein. Dass das jetzt zuverlässig der Fall ist, lehrt Burnes T. 1, p. 241: *all the water of its river is lost long before reaching that stream* (Oxus). Vergl. 1, p. 245. Schon Ebn Haukal scheint hierauf zu deuten pag. 224: *through the town runs a stream called the Rudi Haas* (Dehas), *which passes out at the gate of the Nubehar; this stream turns ten mills and waters several villages and districts, and flows as far as Siahgird* (bei Cherefeddin l. 6, ch. 23, T. 4, p. 173: Syahghirde).

dedit nomen. S. Ritter Erdk. 8, p. 54 bis 56. Menn l. c. p. 85.

7, 19, 32. **Hic.** Ueber den Marsch vom Gebirge bis nach Baktra schweigt Curtius; eben so wenig meldet er etwas über die Art, in der die Unterwerfung des Landes vor sich ging. Einige Notizen giebt Arrian. 3, 29, 1: Ἀλέξανδρος δὲ ἐς Δράψακα ἀφικόμενος καὶ ἀναπαύσας τὴν στρατιὰν ἐς Ἄορνόν τε ἦλθε καὶ Βάκτρα, αἳ δὴ μέγισταί εἰσι πόλεις ἐν τῇ Βακτρίων χώρᾳ. καὶ ταύτας τε ἐξ ἐφόδου ἕλαβε καὶ φυλακὴν ἐν τῇ ἄκρᾳ τῆς Ἄόρνου κατέλιπε, καὶ ἐπὶ ταύτης Ἀρχέλαον τὸν Ἀνδρόκλου τῶν ἑταίρων· τοῖς δ' ἄλλοις Βακτρίοις οὐ χαλεπῶς προσχωρήσασιν ἐπέταξε σατράπην Ἀρταβάζον τὸν Πέρσην. Was die Lokalität von Adrapsa und Aornos betrifft, so bemerkt Ritter über Alexander des Gr. Feldz. am Ind. Kaukas. p. 154, dass Adrapsa wohl in der Nähe des heutigen Khulum zu suchen sei, und dass die Feste Aornos wahrscheinlich in der Nähe des jetzigen felsigen Engpasses Muzar, eine Tagereise östlich von Balkh, gelegen habe. Ihm folgt Droysen Gesch. Alex.'s p. 302 not. 27. Da indess mit grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass Adrapsa in der

conumque defectio. Nondum enim victi erant, quum proficiscerentur tu
tus eius principia nuntiaturi. Et alius praesens terror affertur, Scyth
ultra Tanaim amnem colunt, adventare, Besso ferentes opem. Eoden
pore, quae in gente Ariorum Caranus et Erigyius gesserant, perie
[33] Commissum erat proelium inter Macedones Ariosque. Transfuga S

Gegend des heutigen Anderab gelegen habe (s. p. 643), so fällt das Argument für die Identität von Muzar und Aornos gänzlich fort. Daher hat schon Menn Meletem. p. 35. 36 sich veranlasst gefunden, nach einer andern Ortsbestimmung zu suchen. Nachdem er zuerst mit Recht (vergl. Droysen im Rhein. Mus. l. c. p. 83) bemerkt hat, dass der Name Aornos auf eine hohe Lage des Orts *(urbem vel arcem urbis in sublimi colle positam)* schliessen lasse, behauptet er, die Besatzung, welche Alexander in die *arx* gelegt, beweise, dass der Ort eine für die Sicherung der Communication wichtige Lage *(loco conditam valde opportuno rebus bellicis, praesertim ad commeantes exercitus recipiendos)* gehabt habe. Nun aber beherrsche Khulum die Hauptcommunicationslinie mit dem Süden; dort also sei Aornos zu suchen. Die Annahme hat auf den ersten Anblick viel Wahrscheinlichkeit, allein sie ist doch nicht ohne alle Bedenken. Denn die Position von Khulum ist keinesweges so bedeutend, dass, wer sie inne hat, die Bergstrasse von Bamian förmlich zu verschliessen im Stande wäre. Vielmehr kann man aus der letzten schon weiter südlich z. B. bei Heibuk herauskommen und Khulum umgehen. Ausserdem scheint Menn auf die Angabe Arrians in Betreff der Besetzung der Burg von Aornos durch Archelaos ein zu grosses Gewicht zu legen. Gewiss war der Besitz von Baktra wichtiger als der von Aornos. Es ist daher wahrscheinlich nur einem Zufall beizumessen, dass Arrian nur von Aornos ausführlicher spricht. Eine anderweitige Vermuthung über das Lokal von Aornos lässt sich nicht aufstellen; von Wichtigkeit ist es indess, dass man die Marschroute zwischen Anderab und Balkh, d. h. zwischen Adrapsa und Baktra mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nachweisen kann. Ebn Haukal berichtet darüber p. 230. 231: *from Balkh to Khulm two days journey; — from Khulm to Sebenjan (or Senjan) one day's journey;* (p. 231) *from Sebenjan to Anderabeh five days journey.* Den zwischen Khulm und Anderab liegenden Theil dieser Route lernen wir genauer kennen aus Cherefeddin Hist. de Timur Bec l. 4, ch. 2, T. 3, p. 12: *Timur étant arrivé a Termed, il y fit construire un pont de batteaux sur lequel il passa l'Oxus avec son armée. Il leva encore plusieurs soldats d'élite et de ... dans la belle ville de Culme, ... parti, il prit la route d'Aznic ... mencan et après avoir passé la ... de Bacalan, il alla camper a ...* Damit stimmt zum Theil überein ... ch. 32, T. 3, p. 170. 171: *de ... Regeb il monta dans une litière ... nommé Surab* (offenbar westlich ... derab). *Il prit la route de ... campa au Bourg d'Aker, il y ... peu et continua sa route, il campa ... Boulac. Le dixneuvième de Re... à Semencan sur les dix heures ... il en partit le même jour, et alla ... Gasnic. Le vingtième de Reg... à Culme, d'où il partit à ... riva à minuit au rivage du fleuve ... devant Termed.* Vergl. auch ... 1, p. 22. l. 1, ch. 8, T. 1, p. 55. ... welches bei Ebn Haukal p. 223: ... u. bei Abulfeda tab. geogr. in Büsching ... gazin f. Hist. u. Geogr. 5, p. 35 ... heisst, ist offenbar identisch mit ... leen bei Fras. Narr. App. p. 122. ... lich von Koondooz, und mit dem ... auf Burnes Karte, welches südlich ... dooz an dem Flusse liegt, der bei ... obern Lauf mit Surhhab, im ... Goree bezeichnet ist. Nach diesem ... thal scheint also Alexander ... derab aus marschirt und ... demselben herabgezogen zu ... die Beschaffenheit des Terrains ... Wendung gegen Westen ... Ueber die übrigen Oerter fehlt es an ... Nachrichten. Semencan heisst ... Haukal p. 223 Semengan, und ... wahrscheinlich p. 230 in der vorher ... Stelle statt Sebenjan zu schreiben ... nic und Gasnic sind identisch. ... Culme, Khulm, Khoolm bei ... 122. 123, Khooloom bei Burnes ... oder Khullum bei Elphinstone. ... nur in der Orthographie.

Peloponnesiorum st. *Pelop...* ohne bekannte Autorität. In ... Leid. Voss. 1. steht indess *Pelop...* S. zu 3, 24, 8.

Caranus et Erigyius. S. ...

7, 19, 33. **Commissum erat pro...**

barbaris praeerat: qui quum pugnam segnem utrimque aequis viribus vidisset, in primos ordines adequitavit, demptaque galea, inhibitis, qui ciebant, si quis viritim dimicare vellet, provocavit ad pugnam, nudum se in certamine habiturum. [34]Non tulit ferociam barbari ducis Erigyius, quidem aetate, sed et animi et corporis robore nulli iuvenum postferen- Is galea dempta canitiem ostentans, *Venit*, inquit, *dies, quo aut victoria, orte honestissima, quales amicos et milites Alexander habeat, ostendam.* plura eloquutus equum in hostem egit. Crederes imperatum, ut acies que tela cohiberent. Protinus certe recesserunt, dato libero spatio, in- n eventum, non duorum modo, sed etiam suae sortis, quippe alienum nen sequuturi. [36]Prior barbarus emisit hastam, quam Erigyius modica declinatione vitavit, atque ipse infestam sarissam, equo calcaribus con- n medio barbari gutture ita fixit, ut per cervicem emineret. [37]Praeci- s ex equo barbarus adhuc tamen repugnabat. Sed ille extractam e vul- hastam rursus in os dirigit. Satibarzanes manu complexus, quo matu-

s gezwungen: *commissum proelium*

vocavit. Diod. 17, 83: παρατάξεως γε- ; καὶ τῶν βαρβάρων ἰσόμαχον ποιούν- ν κίνδυνον, ὁ τῶν ἀποστατῶν στρα- Σατιβαρζάνης ἀφελὼν ταῖς χεροὶ τὸ ἦν κεφαλὴν κράνος καὶ δείξας αὐτὸν ὃς ιοεκαλέσατο τὸν βουλόμενον τῶν ηγῶν μονομαχῆσαι. Arr. 3, 28, 3 ιr Σατιβαρζάνην ξυμπεσόντα Ἐριγυίῳ, Sache dunkel lässt.

, 34. **Ducis Erigyius** nach Coni. er Coni. von Modius: *dux exercitus us*, während Mer. Ald. u. die Codd. nur *ius exercitus gravis* bieten. Die auf- mene Coni. ist in Betreff des *ducis* of- glücklicher, als die von Mod., doch be- sie noch nicht ganz in paläographi- Beziehung, man müsste denn anneh- lass in *illius* ein Zusatz des Abschrei- ge.

, 35. **Egit.** Mod. mit älteren Aus- *agit*, was für den Moment sehr pas- heint.

s utraeque zwar gegen den gewöhn- Gebrauch (man müsste denn *acies* auf eite als den Inbegriff mehrerer kleine- hlachtreihen fassen), aber doch durch glich sichere Beispiele geschützt. S. , 18, 12: *steterunt acies utraeque ripam torrentis.* Ibid. 36, 16, 6: *Aeto- utraeque manus Heracleam sese incluserunt.* Flor. 3, 5, 21: *Iberi, Caspii, Albani et utraeque sollicitantur Armeniae.* Vergl. Gron. et Drak. ad Liv. 36, 16, 6, Oudend. ad Caes. b. gall. 1, 53, 4. Ramsh. Gramm. §. 156, p. 518, Kritz ad Sall. Catil. 30, 4., Herz. ad Caes. b. c. 1, 46. Die von Ramshorn aufgestellte und von Herzog weiter durchgeführte Meinung, dass *utrique* von zweien gebraucht werde, die ein Paar bilden, die zusammengehören, welche zugleich etwas thaten, oder von denen ein u. dasselbe aus- gesagt wird, ermangelt jedes inneren Haltes.

7, 19, 36. **Atque ipse** statt *at ipse* nach Bong. Voss. 1. 2.; durch *atque* wird die Ver- bindung der Satztheile inniger.

in gutture fixit. S. zu 4, 38, 25.

7, 19, 37. **E vulnere** st. *ex vulnere* nach Bong. (praeter P.) u. codd. Snak. (in dessen Anmerkung die Lesart *e vultu* wohl nur auf einem Versehen beruht; Freinsh. hatte be- merkt: *e vuln.*), vielleicht weil *extractam* vorherging. Sonst sagt C. 6, 2, 15: *ex vul- nere evulsa*, wo *e vulnere* wegen *evulsa* nicht so annehmlich wäre.

manu st. *hastam manu* nach Pal. 1. Bong. (praeter F., wo: *manu hastam* steht) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Wiederholung desselben Wortes in unmittelbarer Nähe, wo die Ergänzung oder Hinweisung sehr leicht wäre, findet sich wenigstens bei andern Schriftstel- lern sehr häufig. S. besonders Drak. ad Liv. 1, 3, 9. Bei Curtius indess kommen ganz

rius interiret, ictum hostis adiuvit. [38]Et barbari, duce amisso, quem [illegible] necessitate, quam sponte sequuti erant, tunc haud immemores meritorum [illegible] xandri, arma Erigyio tradunt. [39]Rex his quidem laetus, de Spartanis [illegible] quaquam securus, magno tamen animo defectum eorum tulit, dicens, [illegible] ausos consilia nudare, quam ipsum ad fines Indiae pervenisse cognovi[illegible] [40]Ipse Bessum persequens copias movit: cui Erigyius barbari caput, [illegible] belli decus, praeferens occurrit.

entsprechende Fälle nicht vor. S. zu 3, 8, 26 p. 52.

7, 19, 38. **Tunc** fehlt in Mod. Voss. 2.

meritorum. Im strengen Sinne genommen ein hohler Ausdruck, der auf das Verhältniss des Volkes zu Alex. noch gar keine Anwendung finden konnte: es ist an die Grösse, den Ruhm, die Bedeutung des Alex. gedacht. Jene wichen unstreitig der Gewalt, weil sie erkannten, dass sie sie zu brechen nicht im Stande waren.

7, 19, 39. **Defectum** st. *defectionem* nach Mer. Ald. Sigeb. bei Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2., während *defectionem* von Mod. herstammt. Ob es aber Coni. sei, wie Z. behauptet, ist nicht gewiss. *Defectus* steht in dieser Bedeutung äusserst selten. So Capitol. Opil. Macrin. 8: *conflictu habito contra Parthos, defectu legionum, quae ad Varium Heliogabalum confugerant, interemtus est.*

consilia nudare, wie Liv. 40, 24, 2: *ne poena eius consilia adversus Romanos nudaret.* 35, 32, 2: *iam enim, et id magis in dies, Aetoli defectionem nudabant.* Vergl. Gron. u. Drak. ad Liv. 44, 38, 4.

ad fines Indiae. Jetzt, wo er die Nachricht von dem Aufstande empfing, befand sich Alexander freilich etwa *ad fines Indiae.* Allein als derselbe ausbrach, war er noch weit von Indien entfernt. Das ist so augenscheinlich, dass man wohl voraussetzen darf, Curtius habe dem Alexander absichtlich eine Redensart in den Mund gelegt, die, wenn auch in sich falsch, doch den Soldaten gegenüber bedeutenden Effect machen musste.

cognovissent. Es ist wohl mit Modius *cognossent* zu schreiben, da auch Flor. Leid. Voss. 1.: *cognoscent*, Voss. 2.: *cognoscerent* bieten. S. Ramsh. Gr. §. 62, p. 136. Drak. ad Liv. 22, 3, 2.

7, 19, 40. **Barbari caput, opimum** nach Coni. statt *spolia barbari ceu opimum.* Z. sagt: *codd. opt.: cui Eriguus barbarici optimum.* Das mag von seinen Codd. gelten, in Betreff der früher verglichenen erhält man ein anderes Resultat. Denn [illegible] Bong. D. Voss. 2. Parr. fehlt *spolia* [illegible] haben D. Bong. Voss. 1.: *barbarici* [illegible] Flor. Leid. Parr.: *barbarici opimum* [illegible] 2.: *barbarice ceu optimum*, Mer. [illegible] *barica ceu opimum*, woraus Mod. [illegible] gata bildete. Hiernach muss jene [illegible] lung der Stelle so lange als zu fre[illegible] nen, bis bewiesen ist, dass *spolia* [illegible] besten Codd. nicht anerkannt wird [illegible] hin kann die Vulg., welche selbst [illegible] der Handschriften am meisten We[illegible] lichkeit für sich hat, in ihrem Rech[illegible] zumal auch von Seiten der Sprache [illegible] gen *ceu* einzuwenden ist. Hand [illegible] 48 erkennt es in dieser Stelle stillsch[illegible] an. Die Sitte der *spolia opima* [illegible] eine römische hier nur vergleichsw[illegible] führt werden. S. zu 3, 27, 7.

occurrit. Ob Erigyius den A[illegible] schon auf dem Marsch von Bak[illegible] nach dem Oxus zu getroffen habe, [illegible] ser Ausdruck andeutet, ist zweifelh[illegible] nigstens ist es desshalb nicht wahrsch[illegible] weil Artabazus, den Alexander d[illegible] vor dem Abmarsch zu seiner Würde [illegible] haben wird, die Expedition gegen S[illegible] nes mitgemacht hatte. S. C. 7, [illegible] Ueber den Weg, den Erigyius [illegible] schlagen haben dürfte, lässt [illegible] mit grosser Wahrscheinlichkeit fes[illegible] dass er nicht den Umweg über d[illegible] dukusch Gebirge, sondern den [illegible] ren Weg über die westliche F[illegible] tzung desselben gewählt haben [illegible] Lokalität scheint, namentlich in de[illegible] cheren Strichen, für den bequemen [illegible] wenig Modificationen gewährt zu ha[illegible] Hauptpunkte des Zuges erhellen au[illegible] richten über Timurs Märsche. S. [illegible] feddin l. 2, ch. 31, T. 1, p. 315. [illegible] *trouva aux rives du Gihon,* [illegible] *avec toute l'armée. Il fit aussi* [illegible] *sur la rivière de Dizac.* — [illegible] *mur arriva à Andcoud* (bei [illegible] Andkhu, bei Burnes: Andkhoo[illegible] ser: Andkhooee). *sa devotion* [illegible] *visiter l'illustre Santon Babasen*[illegible] 317: *Lorsqu' après une longue* [illegible]

XX. [v, 1] Igitur Bactrianorum regione Artabazo tradita, sarcinas et imenta ibi cum praesidio reliquit. Ipse cum expedito agmine loca deserta inorum intrat, nocturno itinere exercitum ducens. [2] Aquarum, ut ante ı est, penuria prius desperatione, quam desiderio bibendi sitim accendit. CCC stadia ne modicus quidem humor existit. [3] Arenas vapor aestivi

passé par Merveroud, appellé orment Morgab, on vint enfin camper ekedalic, qui n'est qu'à onze de Herat. Ebendas. l. 1, ch. 17, T. 31: *de là* (vom Oxus) *il entra dans rt, il passa Merou, et alla joindre istre famille a Macan, qui est une Corassane.* Vergl. l. 2, ch. 37, T. 1, Und besonders l. 6, ch. 23, T. 4, p. wo der Rückmarsch von Nischapoor hrieben ist: *le premier de Muharrem il) il partit de Nichabour et alla re à Achcabad. Le troisième de em il campa au tombeau de Dgyam uite il partit et alla camper au bord vière de Joucoudgeran, où le Mirza venant de Herat eut l'honneur de es mains de l'Empereur* —. Pag. 172: — *partit; lorsqu' il fut arrivé à Corcampa au bord d'une fontaine* —, riva *Temour Coja Acbouga, qui de rcande venoit audevant de l'Em-* (Also war dieses der einzige oder wöhnlichste Weg.) *De-là Timur nper au bord de la rivière de Mor- Il partit de-là en diligence; et en les derogas des villes et les kelanters us arrivoient de tous* (p. 173) *les côtés esentoient des chevaux frais* —. *L'on ar Lenghor Cheik, Zadé Bayais par Andecoud, par Ducca, par oit de Ghez, par Ali Abad, et l'on auprès du bourg d'Adina-Mesdimur y recut les principaux de Balc, noient audevant de lui. De-là a Syahghirde, et traversant le dans une Barque, il alla loger à Ter-* Vergl. noch l. 5, ch. 2, T. 3, p. 202. 2, ch. 48, T. 1, p. 389 f. l. 3, ch. 18, 140. Baber Mem. p. 200. 201.

1. **Artabazo.** Dasselbe berichtet 9, 1. S. zu 7, 19, 32.

Ianorum. Z. sagt: *codd.: Susita-* Allein Snak. bemerkt wenigstens, r. *Sogdianorum* habe. Freinsheim schon nach Glareanus aufgenommen.

t ist nicht so genau zu nehmen. S. 1, 517 (786 B.): ἔσχον δὲ καὶ τὴν Σογπερκειμένην πρὸς ἕω τῆς Βακτριανῆς, ὃ τε Ὄξου ποταμοῦ, ὃς ὁρίζει τὴν Βακτρίων καὶ τὴν τῶν Σογδίων, καὶ τοῦ Ἰαξάρτου. οὗτος δὲ καὶ τοὺς Σογδίους ὁρίζει καὶ τοὺς Νομάδας. In der That lehrt 7, 21, 13, dass die Schilderung des Marsches im Capitel 20 noch dem Lande der Baktrier gilt. Dass der nördliche Theil des Gebiets von Balkh bis zum Oxus sandig und dürr sei, berichtet Elphinstone Kabul 2, p. 213. Nach Burnes Trav. T. 1, p. 245. 246 beginnt dieso Wüste *(desert)* dreissig engl. Meilen nördlich von Balkh.

nocturno itinere. Noch gegenwärtig pflegt man dort des Nachts zu reisen. S. Burnes Trav. T. 1, p. 246. 248. 251. 252. Im Allgemeinen bemerkt derselbe T. 2, p. 10: *the mode of travelling in Toorkistan is to start at midday and march till sunset; and after a couple of hours' rest and the indispensable cup of tea, to resume the task, and advance to the stage, which is usually reached at daylight.*

7, 20, 2. **Ut ante dictum est.** Vergl. 7, 18, 27. Ueber den Gedanken vergl. Morier sec. Journey p. 282 zu 7, 20, 4 citirt.

per CCCC stadia. P. hat *quingenta*, Voss. 2: *quadraginta.* Die folgende Erzählung beweist für die bedeutende Grösse der Zahl. Wenn damit die Breite der wüsten Strecke zwischen Baktra und dem Oxus bezeichnet sein soll, so streitet die Beschaffenheit des Lokals keinesweges. Die ganze Entfernung des Flusses von Balkh beträgt zwar nach Cherefeddin l. 2, ch. 2, T. 1, p. 205 nur *huit lieues*, aber nach Fraser App. p. 106 *seventy or eighty miles.* Jedenfalls ist freilich eine bedeutende Strecke in der Nähe der Stadt noch nicht zur Wüste zu rechnen. Burnes wenigstens berichtet T. 1, p. 245 zuerst von einem Marsch von dreissig Meilen, der die Caravane bis zu der Grenze des bewässerten Landes von Balkh gebracht habe. Aber für die wüste Strecke brauchte Burnes doch zwei Märsche (s. p. 246. 248), und die Länge des zweiten wird auf funfzehn Stunden oder dreissig Meilen angegeben. Hieraus ergiebt sich wohl zur Genüge, dass die Angabe bei Curtius nicht zu gross ist. Demnächst folgt aber auch, dass man dem Schriftsteller in Hinsicht der folgenden Schilderung mit Unrecht den Vorwurf der Uebertreibung gemacht hat. Ein Marsch von zwei, drei Tagen in solcher Wüste, in solcher Jahreszeit konnte die be-

solis accendit: quae ubi flagrare coeperunt, haud secus, quam continenti in[illegible] dio cuncta torrentur. [4]Caligo deinde, immodico terrae fervore excitata, [illegible] tegit: camporumque non alia, quam vasti et profundi aequoris species [illegible]

schriebenen Wirkungen ganz gut hervorbringen.

ne modicus quidem. Das gilt wenigstens nicht von der ganzen Wüste. Bei der Schilderung der ersten Tagereise in derselben sagt Burnes T. 1, p. 247: *we pitched our camp in the desert, and found a scanty supply of water, that had trickled down thus far from the canals of Balkh.* Dagegen bei der der zweiten p. 249: *till within a mile and a half of the river, we had traversed a peculiarly inhospitable and unpromising country, quite destitute of water; and its stunted herbage either protruded from mounds of loose drifting sand, or made its appearance through sheets of hardy clay. I shall long remember our dreary advance on the Oxus.* Vergl. auch C. 7, 20, 10.

7, 20, 3. **Vapor aestivi solis.** Es ist nach den frühern Erörterungen (s. zu 7, 14, 22 p. 638.) nicht wahrscheinlich, dass Alexander diese Gegend früher erreicht habe als im Mai; vielleicht erst später. Vergl. Meyendorf Voyage p. 106: *les chaleurs y sont étouffantes; ces campagnes argileuses, ces déserts de sable, brûlés par le soleil, entretiennent longtemps dans cette contrée sans ombre une chaleur très-forte. Dès les premiers jours de mai j'ai éprouvé dans la steppe des chaleurs excessives; pendant leur durée on ne se remuait qu'à regret, les animaux se cachaient, toute la nature était dans le plus profond repos, et partout regnait un morne silence.* Mouraviev Voy. p. 252: *en été les chaleurs sont insupportables pendant plusieurs mois de suite.* Burnes Trav. T. 2, p. 16: *the head of the sand rose to a hundred fifty degr.; and that of the atmosphere exceeded a hundred degr., but the wind blew steadily; nor do I believe it would be possible to traverse this tract in summer, if it ceased to blow.*

7, 20, 4. **Caligo.** Wieder ein Beweis von der naturgetreuen Auffassung, wodurch sich die Quellen des Curtius empfehlen. S. Morier second journey p. 282: *Quintus Curtius in describing Alexander's march through the deserts of Sogdiana, has given so faithful an account of this illusion* (genannt Mirage) *and of the state of the atmosphere over a salt desert during the heats of summer, that either he must have witnessed such scenes himself, or must have acquired his information from authentic sources. He mentions a fact, which [illegible] come home to the recollection of [illegible] ry traveller in the East; that as [illegible] entered the deserts, the despair [illegible] obtaining water kindled thirst [illegible] it was excited by nature. He [illegible] pares the heat of the sun upon the [illegible] (where every thing is dried up) to a [illegible] always burning; an image which [illegible] more striking from the very corre[illegible] scription which follows it: the [illegible] which exhale from the fervi[illegible] panse, that appear like the [illegible] of a sea, produce a cloudy vapo[illegible] darkens the sky. Such observati[illegible] in the country appear to be due [illegible] racter of an historian, who lies [illegible] imputation of indulging in extra[illegible] scription and whose authority [illegible] quence has been proportionably [illegible]* Vergl. ausserdem Burnes Trav. T. 1 [illegible] *on our route* (zwischen Khoolee[illegible] Muzar) *we saw a very magnif[illegible] rage on our right hand, a snaky [illegible] vapour, as large as the Oxus [illegible] and which had all the appear[illegible] that river. It mocked our par[illegible] gues; for we had expended the [illegible] the leathern bottles we always carr[illegible] before we reached the village.* Buck[illegible] Travels in Assyria, Media, Persia [illegible] 1829. 4. p. 264: *the mirage* (in der [illegible] von Merdasht) *was now so strong [illegible] line of the southeastern horizon, or [illegible] the direction of the sun from us. [illegible] remote parts of the plain looke[illegible] a lake, with wooded islands [illegible] This appearance is called in persian [illegible] or the head or surface of water, [illegible] not Sahrab, or the water of the [illegible] as some english writers have [illegible]* Kohl Reisen in Südrussland, Dresd[illegible] Bd. 1, p. 22: *die Darstellungen [illegible] Seen und grossen Wassern durch [illegible] Luftspiegelung waren mitunter [illegible] schend, dass wir uns kaum überreden [illegible] ten, nicht eine Ueberschwemmung [illegible] zu haben; besonders wenn Vieh[illegible] in der Nähe waren. Denn die [illegible] der Kühe verschwanden ebenfa[illegible] wenn sie im Wasser wadeten.* [illegible] Journey to the North of India over[illegible] Engl., T. 1, p. 68: *the mirage — [illegible] desert distorts the appear[illegible] every distant thing. This fa[illegible] ganà was ever round us; now [illegible] the appearance of a lake of [illegible]*

urnum iter tolerabile videbatur, quia rore et matutino frigore corpora ıntur. Ceterum cum ipsa luce aestus oritur, omnemque naturalem ab- humorem siccitas; ora visceraque penitus uruntur. [6]Itaque primum , deinde corpora deficere coeperunt. Pigebat et consistere et progredi. i a peritis regionis admoniti praepararant aquam. Haec paulisper re- t sitim: deinde crescente aestu rursus desiderium humoris accensum est.

vhatever was near, distinctly ted in it; and in another view, ıly heightening distant objects, ıeming to separate and raise 'rom the earth. I shall not forget a man in the distance leading two , the figures were lengthened out to l height, and anybody might have vcused for fancying them beings of world. All over the East the say that these illusions are d by the refraction of the sun's pon a salt soil. There is salt enough soil of this desert to justify the sup- , if the phenomenon can be thus ac- l for. The most magical appearance kind is that which is seen on the sea gio, but that appears only to be for- hen the sun has a certain altitude: in the desert the time of day, or ɔsition of the sun, was immate- The appearance was strongest the air was still; in cloudy or weather there were only pat- f thick vapour here and there. Narrat. p. 165 not.: *the wonderful ef- the mirage, and the phaenomena it ıs, have frequently been the theme of tion with travellers; but it is almost ble to conceive the extent to which evail upon the wide and level plains countries, when the air, in a state ı undulation, causes every object near face to tremble into forms as uncer- d evanescent as the eddies that pro- em. A distant mountain, in the space inute, will assume first, perhaps, the a lofty peak; this after rising to ppears a prodigious elevation, will at the top, and spread into that of mushroom, with a slender stalk: — will then split into, several spires, m all will join into a solid table This is extremely puzzling to a sur- who depends upon the peaks of moun- ıs objects from which to form his ı; for he may be thrown many de- ıt of the true line, by trusting to an tion under such circumstances. In ıstances, a mudbank furrowed by the ill exhibit the appearance of a ma- gnificent city, with columns, domes, minarets, and pyramids, all of which flit as you approach; till, to your utter confusion, they dwindle into a heap of earth, perhaps not ten feet high. Numberless have been the mistakes made of asses with boys on them, for elephants and giants, or well mounted troops of cavalry; sheep and goats for camels and dromedaries; and the smallest bushes for fine forest trees; there is sometimes great beauty, and much that is amusing, in the variety of phaenomena produced, but they not unfrequently involve the weary traveller in great disappointment.*

7, 20, 5. **Rore.** Dagegen berichtet Meyendorf Voyage p. 106: *la douce et bienfaisante rosée ne venait point rafraîchir les nuits, ni vivifier les plantes.*

matutino frigore. S. Burnes Trav. T. 1, p. 253: *the thermometer which stood at a hundred three degr. in the day, fell to sixty degr. at night, which was cool and delightful. In this country a steady wind generally blows from the north. Our day broke at twenty minutes after three, and we had a long and refreshing twilight, which compensated in some degree for the scorching heat of the sun.* Ebend. T. 2, p. 2: *The thermometer which had risen to a hundred degr., fell at night to seventy among the sand hills; and I have always observed that the vicissitudes of cold and heat are greatest among sand.*

ora. S. 4, 30, 3: *sol omnia incenderat, siccaque et adusta erant ora.*

7, 20, 6. **Coeperunt** fehlt bei Modius, wahrscheinlich nach Codd., da dasselbe aus D. angemerkt ist.

7, 20, 7. **Praepararant.** Vergl. Köne über die Sprache der römischen Epiker. Münster 1840 p. 182. — Mer. Ald. Leid. Voss. 2.: *praepararunt.*

rursus statt *rursum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 4, 31, 18 p. 270. Der Gleichklang *rursum desiderium* kann keinen weitern Grund zur Verwerfung der Vulgata geben.

Ergo quicquid vini oleique erat, oribus ingerebatur, tantaque dulcedo bibendi fuit, ut in posterum sitis non timeretur. [8]Graves deinde avide hausto humore non sustinere arma, non ingredi poterant; et feliciores videbantur, quos vini defecerat, quum ipsi sine modo infusam vomitu cogerentur egerere. [9]Amissum regem tantis malis circumfusi amici, ut meminisset sui, orabant; animum magnitudinem unicum remedium deficientis exercitus esse: [10]quum ex his praecesserant ad capiendum locum castris, duo occurrunt utribus aquam stantes, ut filiis suis, quos in eodem agmine esse, et aegre pati sitim norabant, occurrerent. [11]Qui quum in regem incidissent, alter ex his, utre vas, quod simul ferebat, implet, porrigens regi. Ille accipit; percontatus bus aquam portarent, filiis ferre cognoscit. [12]Tunc poculo pleno, sicut est, reddito, *Nec solus*, inquit, *bibere sustineo, nec tam exiguum*

oribus statt *hominibus* nach Coniectur. Es giebt zu der Stelle keine Variante ausser *ingrediebatur* in Mer. Voss. 2. *Hominibus* war schon Acidalius verdächtig; der es, unter Beistimmung von Heinsius, Schmieder und Lemaire, getilgt wissen wollte. Heumann vermuthete *avidius*. Beide Versuche sind zu willkürlich. Eher empfiehlt sich die von Z. aufgenommene Vermuthung *oribus*, da sie sowohl dem Gedanken völlig entspricht, als auch palaeographisch leicht genannt werden kann: denn *hominibus* kann man sich aus der Verwechselung von *hoiibus* oder *oiibus* mit *oribus* entstanden denken. Dagegen spricht zwar der Umstand, dass die Ausdrucksweise etwas Massives zu haben scheint, was gegen die Gewohnheit des Schriftstellers absticht. Indess lässt sich dieser Vorwurf allenfalls beseitigen. S. Plin. N. H. 28, 4, 14: *mero ante somnos colluere ora, propter halitus.*

7, 20, 8. **Aqua.** Rader hat dieses Wort, welches dem Anschein nach zu der Gedankenreihe im Vorigen sich nicht schickt, dadurch zu halten gesucht, dass er es als Bezeichnung jeder beliebigen Flüssigkeit ansah. Acidalius dagegen tilgte dasselbe und schrieb im Folgenden *infusum*. Freinsheim, der Raders Erklärung von *aqua* für unmöglich hielt, stimmte mit Acidalius überein, doch schlug er *infusa* vor. Wahrscheinlich ist indess die Stelle nicht verdorben, sondern weicht nur von dem erwarteten Gedankengange ab. Schon die Worte *tantaque dulcedo bibendi* beziehen sich nicht bloss auf *vinum* und *oleum*, sondern im Allgemeinen auf jedes Getränk, welches noch übrig war oder sich hin und wieder (s. zu 7, 20, 2) auf dem Wege darbot. Dasselbe gilt von dem *avide haustus humor;* und in der That Beschreibung auch auf den, der plötz langer Entbehrung ein Uebermaass ser zu sich nimmt. So kommt Schriftsteller schliesslich zu der gar allgemein gefassten Bemerkung allen Leiden doch diejenigen noch lichsten gewesen wären, die gar kein gehabt hätten.

7, 20, 9. **Sui** nach *meminisset* überflüssig, wie Modius glaubte. ihn, sich zu schonen, sich zu erhal von seinem Leben das Heil des ganz res abhinge; seine Seelengrösse allein es in solcher Gefahr aufrecht erhal retten. Der ganze folgende Satz dient läuterung der kurz und kraftvoll aus ten Bitte: *ut meminisset sui!*

7, 20, 10. **Quum ex his** statt *iis* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2.

7, 20, 11. **Ex his** statt *ex iis* nach selben Codd.

accipit fehlt bei Modius, eine nac geschickte Aenderung.

7, 20, 12. **Reddito.** Dieselbe Erz findet sich auch bei andern Historikern bei jedem aus einer andern Zeit. Al. 42 bei Gelegenheit der Verfolgung Darius: ἔνθα δὴ Μακεδόνες τινὲς αὐτῷ ὕδωρ ἐν ἀσκοῖς ἐφ' ἡμιόνων ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ· καὶ θεασάμενοι δρον ἤδη μεσημβρίας οὔσης κακῶς ἔχοντα ταχὺ πλησάμενοι κράνη πυθομένου δ' αὐτοῦ, τίσι κομίζοιεν σαν, ἰδίοις· ἀλλὰ σοῦ ζῶντος ποιησόμεθα, κἂν ἐκείνους κτ ταῦτ' ἀκούσας ἔλαβεν εἰς τὰς χεῖ

bus possum. Vos currite, et liberis vestris, quod propter illos attulistis,

XI. [13]Tandem ad flumen Oxum ipse pervenit prima fere vespera. Sed itus magna pars non potuerat consequi; in edito monte ignes iubet fieri, , qui aegre sequebantur, haud procul castris ipsos abesse cognoscerent. autem, qui primi agminis erant, mature cibo ac potione firmatos, implere utres, alios vasa, quibuscunque aqua portari posset, iussit, ac suis opem

ψας δὲ καὶ θεασάμενος τοὺς περὶ αὐτὸν ἅπαντας ἐγκεκλικότας ταῖς κεφαλαῖς καὶ τὸν βλέποντας ἀπέδωκεν οὐ πιὼν, ἀλλ' ας τοὺς ἀνθρώπους, ἂν γὰρ αὐτὸς, ἔφη, ιόνος, ἀθυμήσουσιν οὗτοι. Arrian ut der Sache bei dem Marsche durch üste von Gedrosien 6, 26, 3: ἐν δὲ τούν ψιλῶν τινας κατὰ ζήτησιν ὕδατος ἀποτας ἀπὸ τῆς στρατιᾶς εὑρεῖν ὕδωρ συλλεν ἔν τινι χαράδρᾳ οὐ βαθείᾳ, ὀλίγην καὶ πίδακα· καὶ τοῦτο οὐ χαλεπῶς συλις σπουδῇ ἰέναι παρ' Ἀλέξανδρον, ὡς μέγα ἀγαθὸν φέροντας· ὡς δὲ ἐπέλαζον ἤδη, ντας ἐς κράνος τὸ ὕδωρ προσενεγκεῖν τῷ · τὸν δὲ λαβεῖν μὲν καὶ ἐπαινέσαι τοὺς ντας· λαβόντα δὲ ἐν ὄψει πάντων ἐκχέαι· ἡ τῷδε τῷ ἔργῳ ἐς τοσόνδε ἐπιρρωσθῆναι τρατιὰν ξυμπασαν, ὥστε εἰκάσαι ἄν τινα γενέσθαι πᾶσιν ἐκεῖνο τὸ ὕδωρ τὸ πρὸς ὄρου ἐκχυθέν. τοῦτο ἐγὼ εἴπερ τι ἄλλο ον εἰς καρτερίαν τε καὶ ἅμα στρατηγίαν Ἀλεξάνδρου. Vergl. Polyaen. 4, 3, 25, in bestimmtes Lokal nennt, und Fron- 7, 7, der die Scene nach Afrika ver-

1, 13. **Oxum.** Griechisch entweder geschrieben, wie bei Arr. 3, 29, 2, Alex. 57, Dionys. Perieget. 747; oder , wie bei Polyb. 10, 48, 1. Strab. 11, p. 76 C). Es ist der Amu oder Gihon, Badakhschan entspringt, und dessen her Quellarm noch jetzt Koksch a oder ha heisst. S. Ritter Erdk. 7, p. 801. 89. 492. — Ueber den Strom berichtet 1, 29, 2: ὁ δὲ Ὦξος ῥέει μὲν ἐκ τοῦ τοῦ Καυκάσου, ἔστι δὲ ποταμῶν μέ- τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ, ὅσους γε δὴ ανδρος καὶ οἱ ξὺν Ἀλεξάνδρῳ ἐπῆλλὴν τῶν Ἰνδῶν ποταμῶν. ἐξίησι ξος ἐς τὴν μεγάλην θάλασσαν τὴν καθ' νίαν. Strabo 11, 509 (776 C): Ἀριστός δὲ καὶ μέγιστον ἀποφαίνει τὸν Ὦξον ἐωραμένων ὑφ' ἑαυτοῦ κατὰ τὴν , πλὴν τῶν Ἰνδικῶν· φησὶ δὲ καὶ ὸν εἶναι (καὶ οὗτος καὶ Ἐρατοσθέ- παρὰ Πατροκλέους λαβών) καὶ πολλὰ ὅκων φορτίων κατάγειν εἰς τὴν ὑρκαθάλατταν. Auch Polyb. 10, 48, 1. 3 ntet von seinem Ursprung auf dem Caucasus und von seiner Mündung in das hyrkanische Meer. Vergl. Plin. 6, 12, 15. Allerdings findet man jetzt noch Spuren eines alten Flussbettes, welches vom Oxus nach dem caspischen Meere geführt hat. Vergl. Heeren Ideen 1, 1 p. 322, Mouraviev Voyage en Turcomanie p. 237 ff., Fraser Narrat. Append. p. 108 ff., Burnes Trav. T. 2, p. 187. 188.

in edito monte. S. Burnes Trav. T. 2, p. 6. 7: *The very topography of the river's bank may, I almost think, be traced in Curtius; for there are low and peaked hillocks near that pass of the Oxus* (bei Balkh); *and we are told that Alexander caused fires to be lit on the high ground, that the distressed in the rear might perceive they were not far from camp. There are no hillocks below Kilef.* Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 227. Menn Melet. p. 40. Die Wichtigkeit dieser Bemerkung ist nicht zu verkennen; indess liess sich wohl an und für sich aus den damaligen Verhältnissen der Schluss ziehen, dass Alexander nicht ohne Noth den Marsch durch die Wüste werde verlängert haben, und dass daher, wo möglich, der nächste Weg zum Fluss eingeschlagen worden sein dürfte. Vergl. zu 7, 21, 17 p. 664. 668.

hi, qui statt *ii, qui* nach Bong. Voss. 1. 2.: auch haben Flor. Leid.: *hii.*

ipsos statt *se* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Aus D. Pal. 1. ist *si* (d. h. *se*) *ipsos* angemerkt. Die Vulg. stammt aus Modius Codd. Parr. Mer. Ald. und die übr. a. A. haben *eos.* Dass hier früh Verwirrung obgewaltet, lehrt auch der Umstand, dass §. 14 statt *eos* Bong. (praeter F.) *ipsos* bieten.

7, 21, 14. **Portari posset** statt *possit portari* nach Voss. 1. Mod. Auch haben Bong. Flor. Leid. Voss. 2.: *portari possit.* Die Vulg. stammt aus Mer. Ald.; in andern älteren Ausgaben stand *posset portari.* Das Nachdrücklichere in der Wortstellung *possit portari* ist unverkennbar und auch in rhythmischer Beziehung dem Zusammenhang angemessen. S. zu 3, 1, 8 p. 11. *Possit* verdient ebenfalls unbedingt den Vorzug, da die Wahl des Präsens durch die lebendigere Auffassung u. Vergegenwärtigung geschützt wird.

ferre. [15] Sed qui intemperantius hauserant, intercluso spiritu extincti sunt multoque maior horum numerus fuit, quam ullo amiserat proelio. [16] Alius thoracem adhuc indutus, nec aut cibo refectus aut potu, qua veniebat exercitus constitit: nec ante ad curandum corpus recessit, quam praeterierant, qui eum sequebantur, totamque eam noctem cum magno animi motu perpetuus egit. [17] Nec postero die laetior erat, quia nec navigia habebat, nec pons

iussit. Die Anordnung der Verbalbegriffe in Beziehung auf *iussit* ist eigenthümlich. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

7, 21, 15. **Intercluso spiritu.** Vergl. 3, 10, 14.

7, 21, 16. **Praeterierant, qui agmen sequebantur.** Dafür hat Zumpt gegeben: *praeterierat agmen.* Allein diese Veränderung lässt sich nach den bekannten Lesarten schwerlich rechtfertigen. Von grosser Wichtigkeit ist, dass aus keinem der früher verglichenen Codd. zu *praeterierant qui* irgend eine Variante angemerkt ist. *Sequebantur* fehlt freilich in D. Bong. *(praeter F, in quo: qui ultimi sequebantur agmen)* Flor. Voss. 1. und ist in Leid. und Voss. 2. unpassend durch *ducebant* ergänzt. Allein das Fehlen des Wortes kann sehr leicht daher erklärt werden, dass *sequebantur* in verschiedenen Codd. eine verschiedene Stellung hatte: wofür auch F. spricht. Aehnliche Fälle finden sich häufig. Ausserdem lässt sich gegen den Inhalt der Vulgata nichts Wesentliches einwenden, insofern darin eben ein an sich nicht unwahrscheinliches Beispiel ganz ausserordentlicher Sorgfalt von Seiten Alexanders liegt.

cum magno animi motu. S. Hand Tursell. T. 2, p. 153. 154.

7, 21, 17. **Laetior.** Dem Inhalt nach s. Arr. 3, 29, 3: διαβαίνειν δὲ ἐπιχειροῦντι αὐτῷ τὸν ποταμὸν πάντη ἄπορον ἐφαίνετο· τὸ μὲν γὰρ εὖρος ἦν ἐς ξξ μάλιστα σταδίους, βάθος δὲ οὐ δὲ πρὸς λόγον τοῦ εὔρους, ἀλλὰ πολὺ δή τι βαθύτερος καὶ ψαμμώδης καὶ ῥεῦμα ὀξὺ ἔχων, ὡς τὰ καταπηγνύμενα πρὸς αὐτοῦ τοῦ ῥοῦ ἐκστρέφεσθαι ἐκ τῆς γῆς οὐ χαλεπῶς, οἷα δὴ οὐ βεβαίως κατὰ τῆς ψάμμου ἱδρυμένα. ἄλλως δὲ καὶ ἀπορία ὕλης ἐν τοῖς τόποις ἦν καὶ τριβὴ πολλὴ ἐφαίνετο, εἰ μακρόθεν μετίοιεν ὅσα ἐς γεφύρωσιν τοῦ πόρου. ξυναγαγὼν οὖν τὰς διφθέρας, ὑφ' αἷς ἐσκήνουν οἱ στρατιῶται, φορυτοῦ ἐμπλῆσαι ἐκέλευσεν ὡς ξηροτάτου καὶ καταδῆσαί τε καὶ ξυῤῥάψαι ἀκριβῶς, τοῦ μὴ ἐσδύεσθαι ἐς αὐτὰς τοῦ ὕδατος. ἐμπλησθεῖσαι δὲ καὶ ξυῤῥαφεῖσαι ἱκαναὶ ἐγένοντο διαβιβάσαι τὸν στρατὸν ἐν πέντε ἡμέραις. — Der ganze Vorgang lässt sich durch Beziehung auf die neuern Berichte [illegible] erläutern und veranschaulichen. [illegible] ist es zuverlässig, dass der Strom [illegible] Gegend, in der Alexander sich [illegible] fand, nicht durchwatet werden [illegible] Schon Erskine zu Babers Mem. p. [illegible] bei Gelegenheit des Ausdrucks *fords* [illegible] dessen Baber sich bedient: *it may be [illegible] ted if there is any ford so l[illegible]* Auch Conolly T. 2, p. 320 not. bemerkt: *general account said, that there [illegible] fords, but that travellers often [illegible] inflated skins.* Am genauesten hat Burnes die Sache erkundet zu haben. Trav. T. 2, p. 190: *it is never [illegible] after it has received the ri[illegible] Koondooz and Taliqhan,* which [illegible] *under the name of Aksurai, below [illegible] Imam; these rivers are fed by the [illegible] snow on the northern side of the [illegible] Hindoo Koosh. It may then only be [illegible] sed below Huzrut Imam, for a [illegible] during the year, when the ford is [illegible] for artillery; which has been frequ[illegible] rified by the ruler of Koondooz.* Die Stelle bei Khojusalu, westlich [illegible] wo Burnes über den Fluss setzte, betr[illegible] 20, die tiefste bei Charjooee, wo [illegible] den Fluss auf der Rückreise nach [illegible] passirte, etwa 29 Fuss. S. Trav. T. 1 [illegible] T. 2, p. 5. 191. Mouraviev Voy. p. 3[illegible] ser App. p. 110. — Die Breite des Flu[illegible] ist verschieden nach Ort und Zeit, [illegible] aber sehr bedeutend. Conolly [illegible] darüber Trav. T. 2, p. 319 not.: *from [illegible] Balkh to past Khiva, the river has [illegible] rage breadth of half a mile.* [illegible] ist der Bericht von Burnes Trav. T. 2 [illegible] *On leaving the hilly ground below [illegible] about sixty miles northwest of Bala[illegible] channel of the Oxus does not [illegible] three hundred fifty yards; on the [illegible] it is wider spread, and we crossed [illegible] Khoja Salu, thirty miles below this [illegible] with a channel of eight hundred [illegible] ty three yards. At Charjooee, [illegible] dred miles lower down, within [illegible] of Bokhara, it had a channel [illegible] hundred fifty yards.* Damit lässt [illegible] vereinigen, was Fraser erzählt Narr. [illegible] p. 110: *the Amoo, at the nearest [illegible]*

rat, circum amnem nudo solo, et materia maxime sterili. Consilium igitur,

ara, is a very large river, the stream at no time less than a thousand s broad. Ebenso der Bericht von aviev Voy. pag. 235: *si l'on peut s'en rter aux Khiviens, elle* (la rivière i-Déria) *est si large que d'une rive à e deux hommes ne peuvent ni se reitre ni s'entendre. La voix d'un homme nt au milieu de la rivière, pourrait dre des deux côtés; ce qui suppose argeur de cent sagènes (six cent ante pieds).* Dazu kommt, dass der zu der Zeit, in welcher Alexander ihn en musste, gewiss schon anzuschwelegonnen hatte. S. Burnes Trav. T. 2, : *The Oxus is subject to a periodical as are all the great rivers which flow the south of the same stupendous chain untains, in which it has its rise. In ases the causes are similar, — the g of the snows in elevated regions. nundation commences in May, ceases in October; but it is also to a second and lesser flood during ins of spring. It fluctuates in its rise all with the state of the weather, rinder the sun of a cloudless sky, and g with a denser atmosphere; while on nks, in June, it subsided a foot and in thirty-six hours, and it had not ttained its height. The influence of lers is rarely felt hor half a mile be the channel of the river, though its banks are* (p. 193) *low and depressed, re is a second bank varying in di from a mile and a half to two miles her side, and in some places more t.* Damit stimmt ein anderer Bericht iser p. 109: *another traveller informed at when he saw* (the river Amoo) *in mmer season near Balkh, it was as as the Jumna at its fullest season,* 110: (at the nearest point to Bokhara) *mer when the snows melt, it sometipreads to a breadth of four mi*Vergl. Conolly Trav. T. 2, p. 319. 320 *hen the snows melt on the mountfrom which the Oxus flows, it runs oad and* (320) *very rapid stream, it would be dangerous to come , and very difficult to ascend; cess of water runs off in two months half, or so, and then the river roadly and moderately, having depth nt to float boats of large burden.* ehr unter solchen Verhältnissen die e des Flusses erschwert ist, davon Cherefeddin ein anschauliches Beispiel e Timur-Bec l. 1, ch. 18 T. 1, p. 134: ar) *arriva au bord du Gihon, au tems que la rivière étoit débordée et extrêmement rapide; il chercha lui-même un passage, et après avoir jetté sa vue de tous côtés, il choisit celui qui est à l'extremité de la montagne de Bourdalic, et ordonna aux emirs d'aller plus bas sur le bord du fleuve avec quatre cents cavaliers. Ce prince suivi de vingt hommes, entra dans la rivière à neuf heures du matin, et ils nagèrent jusques à midi et demi, avant que d'atteindre l'autre rive,* wenn in dieser Schilderung auch einige Uebertreibung zu liegen scheint. — Ueberdiess wird der schnelle, zum Theil reissende Lauf des Flusses ausdrücklich erwähnt. Ueber die Schnelligkeit bemerkt Burnes Trav. T. 2, p. 191 (vergl. T. 1, p. 250): *The Oxus flows with a velocity of six thousand yards or nearly three and a-half miles an hour.* Das Reissende des Laufs wird oft bezeichnet; so bei Cherefeddin Hist. de Timur-Bec l. 1, ch. 7 T. 1, p. 53: *malgré la rapidité de ce grand fleuve.* Bei Burnes T. 1, p. 250: *across the most rapid channel.* Diese Eigenschaft behält der Fluss selbst im Winter, wo er doch am schmalsten und flachsten zu sein pflegt. So sagt Burnes T. 2, p. 194, wo von dem Zufrieren des Oxus gesprochen wird: *at Kirkee it was frozen: but at the ferry of Kilef, opposite that city* (Balkh), *there was a narrow channel in the middle of the stream, which prevented the passage of both boats and caravans for a month. A stone could be thrown from the ice of one bank to that of the other; and it is not doubted that the only hindrance to their junction in this narrow part of the Oxus arose from the rapidity of the current, that was hemmed in by a confined bank.* — Dass es gleichwohl nicht eben unmöglich ist, den Fluss zu durchschwimmen, namentlich zu Pferde, ist durch bestimmte Zeugnisse beglaubigt. Vergl. Cherefeddin Hist. l. 1, ch. 7 T. 1, p. 52. 53; l. 1, ch. 16 T. 1, p. 114; l. 1, ch. 18 T. 1, p. 134. Burnes T. 2, p. 199. Indess geht doch gerade aus Cherefeddins Berichten hervor, dass solch ein Versuch immer nur als ein Wagstück in äusserster Noth betrachtet werden muss. Gewöhnlich wurde u. wird die Passage auf Booten gemacht. S. Cherefeddin l. 1, ch. 8 T. 1, p. 62. 63; l. 4, ch. 33 T. 3, p. 172, Baber Mem. p. 130, Fraser Narr. App. p. 110 *(boats, which are in common use for crossing the stream),* Conolly T. 2, p. 320 not., besonders Burnes T. 1, p. 249. 250. T. 2, p. 195—197. Selten bedienen sich Reisende zusammengenähter und aufgeblasener Felle, auf denen sie herüberschwimmen. S. Conolly l. c. In Kriegszügen sind zuweilen

tione erant, dum traiicerent ceteri. Hoc modo sexto demum die in ulte[illegible] ripa totum exercitum exposuit.

Meilen an, d. h. auf etwa drei bis vier Tagereisen. Das Terrain bietet auf dieser Strecke durchaus keine Schwierigkeiten dar; der Weg führt durch ebne, grossentheils unfruchtbare Gegenden, denen es nicht ganz an Wasser fehlt (s. Burnes T. 1, p. 251. 252); hin und wieder ist das Land hügelig (Burnes T. 1, p. 253. T. 2, p. 157). Und man soll glauben, dass Bessus dadurch, dass er hinter diesen Landstrich sich zurückzog, irgend im Entferntesten an Sicherheit zu gewinnen, dem Alexander irgend ein wesentliches Hinderniss entgegenzustellen gehofft haben könne?! Man soll glauben, dass, indem Bessus damit umging, die Sogdianer zum Kampf aufzuregen und ein Heer zu sammeln, er ein Standquartier ausgewählt haben werde, welches ihm nur mit wenig Landestheilen eine nahe Beziehung möglich machte, und welches gerade von denjenigen am weitesten entfernt war, auf deren Bewohner und natürliche Beschaffenheit er am meisten rechnen musste?! Man soll glauben, dass Alexander in einer bewegten Zeit sein Lager in dieser entlegenen Gegend aufgeschlagen, dass er die reichsten Theile des Landes den in den Gebirgen des Ostens herrschenden Barbaren gleichsam Preis gegeben haben werde?! — Noch weniger wahrscheinlich ist es, dass man Nautaca in der Gegend des heutigen Bockhara (vier Tagereisen N. W. von Carchi, nach Fraser p. 100) oder gar in der von Khiva (etwa 200 engl. Meilen W. N. W. v. Bockhara nach Burnes T. 2, p. 382) zu suchen habe. Denn wenn auch Bessus durch den Marsch nach diesen Gegenden eine gewisse Sicherheit gewonnen hätte, so würde er doch damit zu erkennen gegeben haben, dass er Sogdiana selbst ganz aufgebe; und das kann seine Absicht nicht gewesen sein. — Demnächst könnte man vermuthen, dass Nautaca in dem reichen Thal des Kohik (s. zu C. 7, 39, 1. 2), in Miankal zwischen Bockhara und Samarkand zu suchen sei. S. Meyendorf Voy. p. 149: *le Miankal, canton qui s'étend de Boukhara à Samarcande, et qui est le plus peuplé, le plus riche et le plus fertile de la Boukharie.* Von nicht geringer Wichtigkeit ist dabei auch die Notiz, dass gerade nur dort und an einem andern Orte, von dem nachher gesprochen werden wird, ein vorzüglicher Schlag von Pferden existire. S. Fraser Append. p. 94: *a considerable trade in horses is carried on at Bockhara; — it does not, however, appear that many fine or valuable animals are to be found there. A species called the Karabheer, is one of the most valued breeds for strength in dra[illegible] its powers of endurance on jo[illegible] it is bred in Miankhal, and about her-e-subz, and brought from [illegible] Bockhara. The Toorkee horse, bre[illegible] Toorkomans on both sides of the [illegible] is valued for its activity and [illegible] is not considered so good or [illegible] as the Karabheer. — The Ku[illegible] abounds towards Yarcund and [illegible] they are fat, small-sized, and have [illegible] ambling pace; they are impa[illegible] heat, and although Bokhara be [illegible] in winter, the heat in summer [illegible] difficult to keep Kuzak horses.* Gr[illegible] um zu erklären, warum sich Alexan[illegible] in einer von jenen beiden Gegend[illegible] nöthigen Pferden versehen habe. [illegible] Beziehungen passt das Lokal von [illegible] sehr gut für Nautaca. Es lieg[illegible] dem fruchtbarsten und bevölker[illegible] von Sogdiana; die Entfernung [illegible] licheren, durch ihre Natur beso[illegible] Vertheidigungskrieg begünstigend[illegible] den ist weniger bedeutend; der Al[illegible] Oxus viel grösser; das Terrain [illegible] südlich von Miankal zur Vertheidi[illegible] geeignet. Auch dass Alexander [illegible] Winterquartier aufgeschlagen, wäre [illegible] wahrscheinlich. Allein ein wesentl[illegible] stand spricht doch gegen die Annahme [illegible] nämlich Bessus sich bis nach Mi[illegible] Alexander zurückgezogen hätte, so [illegible] gar kein Grund ausfindig machen. [illegible] er nicht lieber ohne Weiter[illegible] der nahen Hauptstadt, nach Sa[illegible] cand gezogen sei, dessen Lage [illegible] Verhältnisse nicht bloss dieselben [illegible] auch noch anderweitige Vortheile [illegible] haben muss. — Dass Nautaca [illegible] von Samarcand, etwa in Yar-[illegible] den obern Lauf des Kohik, zu [illegible] ist nicht im mindesten wahrschein[illegible] hätte diese Gegend, wie überhaupt [illegible] licheren Theile Sogdianas, die Verth[illegible] mehr als irgend eine andere begün[illegible] lein das Land ist nicht fruchtbar. [illegible] wenigsten zu einem Winterq[illegible] geeignet. S. Erskine Introd. p. [illegible] *country near the sources of the K[illegible] and barren; and in the time of [illegible] full of petty forts, especially along [illegible] of the hills. This is the district [illegible] mentioned under the name of [illegible] or Bar-ailak.* — Es bleibt demnach [illegible] übrig, als Nautaca im Süden [illegible] cand zu suchen, zwischen Sam[illegible] und dem Oxus bei Kilif oder [illegible] Und hier bietet sich ein Lokal [illegible]

II. [19]Iamque ad persequendum Bessum statuerat progredi, quum ea;

nforderungen zu entsprechen scheint. die Provinz von Kesh oder Kech, t von der Stadt gleiches Namens, die heher-Sebz (so Baber p. 54; bei p. 94: Sheher-e-subz, bei Burnes 261: Shuhur Subz, bei Meyendorf 34: Chersabès ou Chehri-sebz) e grüne Stadt genannt wird. S. Ba- m. p. 54: *in the spring, the plains, n of Kesh, the walls and terraces of ses, are all green and cherful, whence med Sheher Sebz, the green city.* it in einer durch den Koshka (s. Che- l. 3, ch. 7 T. 2, p. 62, Erskine In- XXXVI. Burnes T. 1, p. 261. T. 2, p. 161. d durch dessen Nebenflüsse (s. Ebn p. 259) reich bewässerten Gegend; im und Westen von dieser liegen die *ills* (s. Erskine introd. p. XXXVI) oder *ntagne de Kech* (Cherefeddin l. 6, . 4, p. 173) oder das Gebirge Amak (Baber Mem. p. 54); im Osten das Kara-tagh, im Süden Bergzüge, dem Karatagh nach Westen vor- und bei Cherefeddin l. 1, ch. 7 T. 1, ater dem Namen *la montagne de* vorkommen, nach der häufig von dems. ten Stadt Cuzar (bei Baber p. 54: Kho- ei Meyendorf Voy. p. 98. 162: Ghous- enannt. Zwischen dem Bergzuge von und dem Amak Dayan öffnet sich al gegen S. W. dem Koshka, der em 50 englische Meilen von Kech len Carchi (s. Burnes T. 1, p. 261) Die Ausdehnung der Landschaft ist ring; s. Ebn Haukal p. 266: *the gar- d villas of this place extend near ays journey. L'agreable prai- Kech*, des grossen Timur Vater- ird wiederholt von Cherefeddin ge- s. l. 3, ch. 7 T. 2 p. 62, l. 1, ch. 22 160 f.; am ausführlichsten l. 3, ch. p. 416: *il descendit dans la belle de Kech, où il fit dresser les tentes mper. La quantité d'anemones et de les et cent mille autres espèces de a verdure, la fraicheur de l'air, la e l'eau et celle de son beau gravier oissoit dans les ruisseaux de ces eaux s et plusieurs autres charmes, invi- Timur à y séjourner quelque temps.* hönheit und Fruchtbarkeit des wird vielfältig gerühmt. S. Fraser Ap- 100: *This district is said to be ve- ightful; blessed with a fine cli- nd an abundant supply of wa- is verdant and richly wooded, ding in delicious vallies, that rtile in fruits and grain, and d with fine villages. The town and environs of Sheher-e-Subz itself are particularly mentioned, as being beautiful, from the combination of wood, water and mountain; it contains between twenty and thirty thousand inhabitants, and is surrounded by fine gardens.* Erskine introd. p. XXXVI: *the country round Kesh is uncommonly fertile, full of streams and rather marshy.* Meyendorf p. 135 von derselben Gegend: *traversé dans toute sa longueur par une rivière et riche en diverses productions.* Vergl. Burnes Trav. T. 2, p. 161. 162. Dass diese Gegend nebst Miankal in Sogdiana die einzige sei, welche einen starken Schlag von Pferden hervorbringe, ist vorher nach Fraser's Erkundigungen nachgewiesen. Somit ist es augenscheinlich, dass die natürliche Beschaffenheit der Gegend ganz mit demjenigen übereinstimmt, was bei Arrian über Nautaca berichtet wird; keine Gegend konnte sich in dieser Hinsicht besser zum Winterquartier eignen, keine konnte den Zwecken von Bessus mehr dienen. Allein die Landschaft von Kech hatte nicht nur in sich die reichsten Hülfsquellen, sondern auch, mitten in Sogdiana gelegen, leichte und sichere Verbindungen mit den östlichen, nördlichen und westlichen Provinzen. Wollte Bessus dieselbe vertheidigen, so bot das Kara-Tagh-Gebirge und dessen Vorsprünge, durch welche der Zugang allein möglich war, die trefflichsten Positionen. Es sind nämlich nur zwei Wege vom Oxus bis Termed und Kilif nach Kesh und Samarkand bekannt; der eine westlichere führt über Cuzar (s. die Karte bei Meyendorf), also über den Gebirgszug von Cuzar; der andere, offenbar der gewöhnliche, durch die östlicheren Theile des Karatagh. Die Schilderung des letzteren giebt Cherefeddin zwei Mal bei Gelegenheit der Märsche von Timur. S. l. 4, ch. 33 T. 3, p. 172: *on resta à Termed pendant deux jours —. Le vingt-troisième de Regeb la cour alla au kichlac de Gehan-Chah; le vingt-quatrième au bain de Turki; le vingt-cinquième il passa la porte de fer Coluga et campa à la rivière de Baric. Le vingt-sixième il campa à Tchekedalik, le vingt-septième à Couzimondac, et le vingt-huitième il arriva à Dourbildgin.* Pag. 174: *Le lundi vingt-neuvième de Regeb Timur continuant sa route, alla camper sur le bord d'une petite rivière, et le trentième dans la delicieuse campagne de Kech. — Il en partit le quatorzième de Schaban et alla camper au bord de la rivière de Roudec. Le quinzième il campa à Tchenar Rebat, le bourg des platanes; le sei-*

quae in Sogdianis erant, cognoscit. Spitamenes erat inter omnes amicos [illegible]

zième il passa la montagne (de Kech) *et campa à Cotlocyurt. Le dix-septième il alla à Tact Caratchah, qu'il avait fait bâtir lui-même. Le dix-huitième il campa au Kiochk de Gehannuma* (dicht bei Samarkand). Die zweite Beschreibung stimmt fast ganz überein; s. l. 6, ch. 23 T. 4 p. 173: *traversant le Gihon dans une barque, il alla loger à Termed —. Ensuite l'empereur passa par la porte de fer Coluga et par Chekedalik et alla camper a Doulburdgi, de là il alla à Bech et logea dans Acserai* (es muss statt *Bech Kech* heissen; s. l. 3, ch. 68 T. 2, p. 416: *il entra dans la ville* (de Kech) *et logea à Acserai), — puis il monta à cheval, passa la montagne de Kech et alla loger au jardin de Tact Caratché: de-là il alla descendre au jardin de Caratopa et logea dans le palais de Gehan Numa.* Auf dieser Route befinden sich vor Kech besonders zwei wichtige Pässe, deren Besetzung ein weiteres Vordringen sehr erschweren musste, der Pass von Coluga und der bei Chekeedalik. Der erste ist bei den orientalischen Schriftstellern wegen seiner Schwierigkeit besonders berüchtigt. Vergl. Baber Mem. p. 132. Cherefeddin l. 1, ch. 1. T. 1, p. 3; ch. 5 p. 33. 35. 36. ch. 6 p. 44. ch. 8 p. 59. 62. ch. 9 p. 67. ch. 13 p. 94. ch. 15 p. 106. ch. 17 p. 128. ch. 26 p. 182. l. 3, ch. 2 T. 2, p. 8. Erskine Introd. p. XXXVI. Die in jenen Stellen entwickelten militairischen Bewegungen beweisen, in welchem Grade diese Passage die Verbindung nicht bloss zwischen Süden und Norden, sondern auch zwischen Osten und Westen beherrscht. Bei Chekedalik liegt ferner der ebenfalls schwierige Gebirgspass von Chekidgek, dessen Cherefeddin in der Geschichte Timurs auch einige Mal erwähnt. Vergl. l. 1, ch. 10 T. 1, p. 69. ch. 15 p. 108. ch. 16, p. 123. 125. ch. 17, p. 128. Wie geschickt also würde Bessus seinen Rückzug bewerkstelliget haben, wenn er in einer Gegend Posto fasste, die durch solche Pässe gedeckt war! — Zwangen ihn dagegen die Verhältnisse, jene günstigen Lokalverhältnisse unbenutzt zu lassen und sich weiter zurückzuziehen, so fand er in dem Gebirge Amak Dayan zwischen Kesh und Samarkand ebenfalls eine bedeutende Position, in der es ihm möglich war, das ganze reiche Thal des Kohik zu schützen. Die Höhe der Gebirge ist nicht unbedeutend. S. Meyendorf Voy. p. 98: *entre Samarcande et Chersabès ou Chehri-sebz, on traverse des monts fort élevés.* Ueberdiess konnte Bessus sich von Kesh aus mit Leichtigkeit in diejenigen Theile des Landes werfen, die vermöge ihrer gebirgigen Beschaffenheit [illegible] meisten zu einem erfolgreichen Ver[illegible] gungskriege geeignet waren, namentl[illegible] Hissar, Yar-ailak, Uratippa. [illegible] selben Grunde war Kesh auch in [illegible] scher Beziehung so ganz zu einem [illegible] quartier gemacht. — Ein wesentlicher [illegible] in dem Bericht bei Arrian kann [illegible] nen, die aufgestellte Meinung von [illegible] tität der Landschaften Nautaca und [illegible] noch mehr zu begründen. Er sagt [illegible] περάσας δὲ τὸν Ὦξον ποταμὸν [illegible] δὴν ἵνα Βῆσσον εἶναι ξὺν τῇ δυνάμ[illegible] καὶ ἐν τούτῳ ἀφικνοῦνται παρ[illegible] καὶ Δαταφέρνου πρὸς αὐτὸν [illegible] Σπιταμένης καὶ Δαταφέρνης, εἰ [illegible] καὶ ὀλίγη στρατιὰ καὶ ἡγεμὼν τῇ [illegible] λήψονται Βῆσσον καὶ παραδώσουσι [illegible] — καὶ Πτολεμαῖος (der hierauf von [illegible] detachirt worden war) ἥει ὡς [illegible] διελθὼν ἐν ἡμέραις τέσσαρσι [illegible] δέκα ἀφικνεῖται ἐς τὸ στρατόπεδον [illegible] τεραίᾳ ηὐλισμένοι ἦσαν οἱ [illegible] μένην βάρβαροι. Die Wendung [illegible] weiset wohl darauf hin, dass die [illegible] Spitamenes bald nach dem Ueber[illegible] Alexander trafen. Vergleicht man [illegible] von Cherefeddin genau mitgeth[illegible] Timurs, so ergiebt sich, dass von [illegible] gerechnet mit der achten Tagereise [illegible] erreicht, mit der eilften das Gebirge [illegible] Dayan überschritten wurde. Auf [illegible] Gebirge also, scheint es, wo[illegible] sus sich noch behaupten, als [illegible] fenkundige Treulosigkeit der [illegible] gen ihn zur weitern Flucht [illegible] Sie mochte nach Samarkand [illegible] sein, allein auf dem Wege er[illegible] Ptolemäus. — Diese Auseinand[illegible] lehrt, in welchem Grade, bei der [illegible] dass Nautaca und Kesch identisch [illegible] Gang der Begebenheiten sich [illegible] chen lässt; so lange nicht genauere [illegible] über die Beschaffenheit des Landes [illegible] weis führen lassen, dass die Grenzen [illegible] lichkeit für diese Frage zu eng [illegible] sind, wird man nicht wohl von dem [illegible] nenen Resultat abweichen können. [illegible] der Voraussetzung nun, dass Alex[illegible] Balkh, wo er von Bessus Bewegung[illegible] richtet gewesen sein muss, den P[illegible] haben werde, durch das Eisenthor [illegible] nach Kesh zu marschiren, darf man [illegible] nehmen, dass der Uebergang über [illegible] nicht sowohl bei Kilif, welches zu [illegible] lich liegt, als vielmehr bei Termed [illegible] gegangen sei.

nec navigia habebat. Das [illegible] der Barken auf dem Oxus immer [illegible]

honore cultus a Besso. [20]Sed nullis meritis perfidia mitigari potest: quae minus in eo invisa esse poterat, quia nihil ulli nefastum in Bessum, ctorem regis sui, videbatur. Titulus facinori speciosus praeferebatur, a Darei: sed fortunam, non scelus oderat Bessi. [21]Namque ut Alexan- flumen Oxum superasse cognovit, Dataphernem et Catenem, quibus a maxima fides habebatur, in societatem cogitatae rei asciscit. Illi promptius , quam rogabantur; assumptisque octo fortissimis iuvenibus, talem do- tendunt. [22]Spitamenes pergit ad Bessum, et remotis arbitris, comperisse insidiari ei Dataphernem et Catenem, ut vivum Alexandro traderent es; a semet occupatos esse et vinctos teneri. [23]Bessus tanto merito, ut at, obligatus, partim gratias agit, partim avidus explendi supplicii adduci et. [24]Illi manibus sua sponte religatis, a participibus consilii trahebantur: essus truci vultu intuens consurgit, manibus non temperaturus. Atque ulatione omissa circumsistunt eum, et frustra repugnantem vinciunt, di-

sei, beweist der Umstand, dass Ti- seinen Uebergängen dieselben immer n vielen Seiten her requiriren lassen . S. z. B. Cherefeddin l. 1, ch. 18 T. d. 135. — Sehr bestimmt sind auch esen Punkt die Berichte von Burnes . 2, p. 196: *there are few boats higher part of the Oxus above oee. From that place to where it fordable, near Koondooz, there are fteen ferries, and as each is provi- two, we have only a tonnage of vessels in a distance of three hun- les. The reason is obvious, for the nts make no use of the navigable of the Oxus. Below Bokhara the increases and there are about a hun- ly boats between it and the delta, elonging to Orgunje.*

. Vergl. Mela 1, 19, 100: *foecundos at alia steriles nudosque campos ludini.* Und zu 3, 9, 3.

. S. zu 7, 30, 10.

18. **In statione.** Vergl. Liv. 24, *um eis navibus, quae pro Calabriae in statione essent.*

suit, sonst mit Beziehung auf Schiffe hne, von welchen aus die Lan- eschah. Hier ist die Anwendung ei.

19. **Sogdianis.** So seit Freinsh. d. u. alten Ausgaben haben *Susianis*, at *Susanis*. S. 7, 20, 1.

7, 22, 20. **Facinori** statt *facinoris* nach Coni. von Acidalius, der jedoch die Nothwendigkeit der Aenderung selbst entschieden verneinte. Sie ist gleichwohl sehr wahrscheinlich.

oderant statt *oderat* nach Coni. v. Frob. und Acidal. Freilich ist der Sing. der natürlichste Ausdruck. Der Pluralis musste durch die Annahme vertheidigt werden, dass der Verfasser hier schon die Mehrheit der Verschwörer im Sinne gehabt habe, deren er sofort Erwähnung thut.

7, 22, 21. **Namque** statt *nam* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

Dataphernem. Mer. Grut. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *Datapharnem*. Für jene Form spricht Arr. 3, 29, 6, der ihn als Genossen des Spitamenes nennt.

Catenem. Voss. 2. P. haben *Cathenem*, Flor. Leid. Voss. 1. Pal. 1. ausdrücklich *Catenen*, was Snak. aufgenommen hat, der auch *Dataphernen* giebt. S. zu 3, 2, 10.

cogitatae rei statt *rei* nach Mod. Bong. (praeter F) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht ist die schwerere Lesart aufgenommen.

adeunt. So Mer. Ald. Mod. Freinsh. Dagegen D. Bong. codd. Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: *addunt*, wofür Sebis. glücklich *adsunt* vermuthet.

7, 22, 24. **Atque illi** statt *at illi* nur nach Mod. Bong. Voss. 2., sehr gewagt.

repto ex capite regio insigni, lacerataque veste, quam e spoliis occisi [illegible] duerat. [25] Ille deos sui sceleris ultores adesse confessus, adiecit, [illegible] iniquos fuisse, quem sic ulciscerentur, sed Alexandro propitios, cuius [illegible] semper etiam hostis adiuvisset. [26] Multitudo an vindicatura Bessum [illegible] certum est, nisi illi, qui vinxerant, iussu Alexandri fecisse ipsos [illegible] bios adhuc animi terruissent. In equum impositum Alexandro tradituri [illegible]

XXIII. [27] Inter haec rex, quibus matura erat missio, electis DCCCC [illegible] bina talenta equiti dedit, pediti terna denarium milia; monitosque, ut [illegible] generarent, remisit domum. Ceteris gratiae actae, quod ad reliqua [illegible] turos operam pollicebantur. [28] [Tum Bessus perducitur.] Perventum [illegible] parvulum oppidum: Branchidae eius incolae erant. Mileto quondam [illegible] Xerxis, quum e Graecia rediret, transierant, et in ea sede constiterant [illegible] templum, quod Didymeon appellatur, in gratiam Xerxis violaverant.

direpto, nicht als wäre die Tiara zerrissen worden, sondern sie ward vom Kopfe fortgerissen. Die Bedeutung fehlt noch bei Freund, lässt sich aber durch analoge Fälle hinlänglich erweisen. S. zu 4, 7, 6.

regio statt *regni* nach Coni. von Freinsh., sehr wahrscheinlich.

e spoliis statt *spoliis* (wie Mer. Ald. Freinsh. haben), oder *spolium* (was sich bei Mod. findet) nach D. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Die übr. codd. Bong. haben *ex spoliis*, so dass über die Richtigkeit der Präpos. wohl kein Zweifel obwalten kann.

7, 22, 25. **Cuius.** So Ald. Mod. Freinsh. Die Codd. sind fast alle verderbt, indem zunächst *cuius* in *insequutos* verwandelt war und dann noch andere Irrthümer entstanden.

7, 22, 26. **Ducunt.** Nach Ptolemäus bei Arr. 3, 29. 30 erboten sich Spitamenes und Dataphernes zwar Bessus gefangen auszuliefern, verloren aber den Muth zur Vollführung des Planes. Bessus fiel indess dem von Alex. auf Bitten jener abgeschickten Ptolemäus in die Hände. Nach Aristobulus bei demselben ibid. überlieferten jene den Bessus wirklich dem Ptolemäus γυμνὸν ἐν κλοιῷ δήσαντας.

7, 23, 27. **Matura.** S. Arr. 3, 29, 5: πρὶν δὲ διαβαίνειν τὸν (Ὦξον), τῶν τε Μακεδόνων ἐπιλέξας τοὺς πρεσβυτάτους καὶ ἤδη ἀπολέμους καὶ τῶν Θεσσαλῶν τοὺς ἐθελοντὰς καταμείναντας ἐπ' οἴκου ἀπέστειλεν.

bina talenta equiti statt *equiti bina talenta* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die rhetorisch künstlichere Stellung [illegible] den Vortrag auf. S. zu 3, 3, 19 p. [illegible]

terna. So Mod. Freinsh.; früher [illegible]

7, 23, 28. **Tum Bessus perducitur.** Die Worte sind schon früh für unecht [illegible] weil sie gegen 7, 24, 36 sprechen [illegible] überhaupt nicht am rechten Orte [illegible] sich um die Schilderung der Zwischenkünfte handelt. Die Varianten sind [illegible] tend; Voss. 1. hat: *cum* —, Mod. [illegible] 2: *dum* —. Letzteres lässt sich [illegible] halten, allein es hat ganz den Anschein [illegible] Besserungsversuchs. Höchst wahrscheinlich sind die Worte vom Rande in den Text gekommen, indem zu 7, 22, 26 bemerkt [illegible] *Bessus perducitur.*

Mileto. Strab. 11, p. 518 (787 [illegible] τούτους δὲ τοὺς τόπους (in Sogdiana [illegible] τὸ τῶν Βραγχιδῶν ἄστυ [illegible] Ξέρξην μὲν ἱδρῦσαι αὐτόθι, [illegible] ἑκόντας ἐκ τῆς οἰκίας διὰ τὸ [illegible] χρήματα τοῦ θεοῦ τὰ ἐν Διδύμοις [illegible] σαυρούς· ἐκεῖνον δ' ἀνελεῖν [illegible] τὴν ἱεροσυλίαν καὶ τὴν προδοσίαν [illegible] gleiche Strabo 14, 634 (941 B.) [illegible] D). Das Orakel der Branchiden lag [illegible] gebirge Posidion, 20 Stadien vom [illegible] von Milet entfernt. Plin. N. H. [illegible] Ueber das Schicksal des Tempels [illegible] Herod. 6, 19 und das. Wesseling.

Didymeon. Mer. Ald.: *Didymaeon* [illegible] *Didymaeon.* Apollo hiess [illegible] δυμεὺς als Zwillingsbruder der Diana [illegible] der Tempel desselben Διδυμεῖον, [illegible] στεῖον und ähnl. S. Arcad. de accent. [illegible] 18. Göttling Lehre vom Accent der [illegible]

ondum exoleverant, sed iam bilingues erant, paulatim a domestico ex-
ermone degeneres. Magno igitur gaudio regem excipiunt, urbem seque
es. Ille Milesios, qui apud ipsum militarent, convocari iubet. [30] Vetus
Milesii gerebant in Branchidarum gentem. Proditis ergo, sive iniuriae,
iginis meminisse mallent, liberum de Branchidis permittit arbitrium.
ntibus deinde sententiis, se ipsum consideraturum, quod optimum factu
stendit. Postero die occurrentibus, Branchidas secum procedere iubet.
que ad urbem ventum esset, ipse cum expedita manu portam intrat.
nx moenia oppidi circumire iussa, et dato signo diripere urbem, pro-
a receptaculum, ipsosque ad unum caedere. [33] Illi inermes passim tru-
r, nec aut commercio linguae, aut supplicum velamentis precibusque

36 ff. — Ob das Lokal der Branchi-
dem Wege vom Oxus nach Samar-
der auf dem von dort nach dem Ja-
suchen sei, darüber lässt sich nichts
den, da die Folge der Ereignisse bei C.
rwirrt zu sein scheint. S. zu 7, 24, 30.
. Auch vergl. Menn Melet. p. 59. 60.

29. **Externo** statt *externoque* nach
d. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; in Voss.
das Wort. Der Sinn der Vulg., die
. Pal. 1. stammt, wäre: sie haben sich
Sprache entfernt, die ihnen früher
war, die sie jetzt aber als ausländ-
trachten müssen, so dass *que* im ex-
n Sinne zu nehmen sein dürfte. Al-
wäre das ein fast leeres Spiel mit
, was zugleich bei der Gedrängtheit
drucks ganz abzugehen scheint von
brauche des Schriftstellers. Die ge-
esart ist weit einfacher und klarer,
ch auch wohl nicht die richtige. Denn
er, degenerare seinem Ursprung nach
innerliche Veränderung, auf eine an-
ge Entwickelung des innern Wesens
und da nicht bloss die fremde
e, die sie hörten, diese Verän-
hervorbringen konnte, sondern
lere wesentliche Umstände dazu mit-
mussten, so scheint der Ausdruck *ex-
rmone* eine Verfälschung zu ent-
Auf eine Corruptel deutet die andere
xternioque, welche sicherlich aus d.
externo nicht durch Nachbesserung
en sein dürfte. Vielleicht entstand
s *paulatim a domestico externum
onem degeneres*. Vergl. 9, 12, 10:
*ersicam induimus, quia domestica
non potest. In externum dege-
mus cultum*. 8, 19, 14: *ipse pe-
e in peregrinos externosque
egenerare se cogeres*.

excipiunt. Mod.: *suscipiunt*, Voss. 2.: *accipiunt*.

7, 23, 30. **Milesii gerebant**. So Freinsh. nach B. 1., wo *miles ii gerebant* steht. Dagegen Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *miles gerebat*.

proditis lässt sich schwer rechtfertigen: zwar konnten die Milesier, als *civitas* genommen, noch zur Zeit des Alexander *proditi a Branchidis* genannt werden. Allein den einzelnen Individuen an sich kam das Prädikat nicht mehr zu, also auch nicht denjenigen, die im Heere des Alex. dienten. Hätte sich C. gleichwohl des Ausdruckes bedient, so wäre er in den Fehler verfallen, den er 7, 23, 35 selbst rügt, und vor dem er sich im Laufe der Darstellung sonst ganz gehütet hat. Dazu kommt, dass Voss. 2. und wohl noch andere Codd.: *proditionis ergo*, Mod.: *proditionis ergo: his*, Voss. 1. und codd. Mod.: *proditis ergo his* geben, so dass *proditis* oder *perditis* (was Pal. 1. D. haben) nur als Abbreviatur von *proditionis* zu betrachten, *proditionis ergo* nach seltener, aber sprachgemässer Construction (s. Hand Tursell. 2, p. 442) mit dem vorigen Satz zu verbinden, und mit *his* der neue zu beginnen wäre. Dieses ist um so empfehlenswerther, als der vorige S. *vetus — gentem* ohne diesen Zusatz leicht ganz schief und unrichtig aufgefasst werden kann. Will man gleichwohl die Vulgata aufrechterhalten, so muss man sie ganz im Sinne Alexanders auffassen. Die endliche Entscheidung hängt auch hier von der tiefern Ergründung der handschriftlichen Autorität ab.

7, 23, 31. **Quod**. Modius: *quid*.

7, 23, 33. **Supplicum**. So Freinsheim nach Mod. Err. Die Variante *supplicium* bei Mod. Bong. *suppliciorum* bei Flor. Mer. Ald., *supplicicum* bei Leid. Voss. 1.

inhiberi crudelitas potest. Tandem, ut deiicerent fundamenta muror imo moliuntur, ne quod urbis vestigium extaret. [34] Nemora quoque et sacros non caedunt modo, sed etiam extirpant, ut vasta solitudo et humus, excussis etiam radicibus, linqueretur. [35] Quae si in ipsos pro auctores excogitata essent, iusta ultio esse, non crudelitas videretur culpam maiorum posteri luere, qui ne viderant quidem Miletum, ideo non potuerant prodere.

XXIV. [36] Inde processit ad Tanaim amnem. Quo perductus est Be

2., *supplicio non* bei Pal. 1. D. lassen auf früheren Irrthum oder Corruptel schliessen. Gegen d. Form *supplicium* spricht der gewöhnliche Gebrauch in analogen Fällen, s. Schneider Gr. 2, p. 260. *Supplicio* lässt sich nach den Bemerkungen Gebhards zu Liv. 22, 57, 5 (vergl. Kritz ad Sall. Iug. 46, 2 p. 260. 55, 2 p. 303) allenfalls halten in dem Sinne von *supplicando*; allein die Verbindungen von *nec aut commercio linguae, aut supplicio, non velamentis precibusque* widerspricht allen Regeln der Rhetorik. *Supplicio cum velamentis precibusque* wäre sehr schwerfällig ausgedrückt, wenn sich auch die Art der Verbindung im Einzelnen rechtfertigen lässt. — So wird denn die Vulg. wohl unangefochten bleiben müssen: wenigstens lässt sie sich gegen die naheliegende Coniectur: *lamentis precibusque* leicht vertheidigen. Denn wenn nach dieser auch der leidenschaftlich bewegte Zustand der Unglücklichen, wie er in seiner Erscheinung besonders auf das Gefühl der Sieger einwirken musste, treffend ausgedrückt ist, so scheint doch die Vorstellung, aus der die Vulg. hervorgegangen ist, tiefer und edler, insofern sie das religiöse Gefühl in Anspruch nimmt. S. Liv. 24, 30, 14: *ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes, orare, ut reciperent se.* Ib. 25, 25, 6: *legati eo ab Tycha et Neapoli cum infulis et velamentis venerunt, precantes, ut a caedibus et ab incendiis parceretur.* Ib. 30, 36, 4: *haud procul aberat, quum velata infulis ramisque oleae Karthaginiensium occurrit navis.*

deiicerent. Das Comma, welches Mer. Ald. Freinsh. Zumpt hinter diesem Worte haben, ist getilgt worden: die Entwickelung der Gedanken, auf welche die Stellung der einzelnen Satztheile deutet, erfordert d. Aenderung unbedingt.

7, 23, 34. **Nemora quoque et lucos** statt *nec mora, lucos quoque* nach Coni. von Acidal., nur dass dieser *lucosque* schrieb. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. haben *nec mora quoque lucos.* In der Hauptsache kann kein Zweifel Richtigkeit der Verbesserung ob Virg. eclog. 8, 86: *per nemora quaerendo bucula lucos.*

vasta, s. zu 3, 19, 8. — Ueber s. zu 3, 9, 3.

7, 23, 35. **Quae.** S. Plutarch numin. vind. p. 50 ed. Wyttenb. ξανδρον οὐδὲ οἱ πάνυ φιλ νοῦσι τὸ Βραγχίδων ἄστυ διαφθείραντα πᾶσαν ἡλικίαν, δι τοῦ περὶ Μίλητον ἱεροῦ προδοσ προπάππων αὐτῶν. Der Umstand Plutarch, dem die reichsten Q bot standen (s. Alex. c. 46, d Geschichte anerkennt, muss nung Neuerer (s. Menn l. c. p. machen, als stamme die Erzähl anrüchigen Quellen eines Clit Megasthenes oder Onesicritus.

ideo et statt *adeo* nach Flor. 1. 2. Mer. Ald. *Adeo et* haben *Adeo* allein ist Coni. von Modius doch Hand Turs. 1, p. 154 mit den Gebrauch von Tacit. und kennt, da diese zuweilen *ad dem* setzen. S. Tac. ann. 6, *quidem urbis, adeo publ nunquam adiit.* Doch scheint *et* mit Unrecht von Modius ge

7, 24, 36. **Tanaim.** Snak er aus s. Codd. nichts anmerkt Ueber den Fluss s. zu 7, 2 einanderfolge der Ereignisse wesentlich von der bei Arrian 28, 1. 7, 26, 6. Jener berich von der Auslieferung des Be 3, 30, 6: Ἀλέξανδρος δὲ ἀνα κὸν ἐκ τῶν αὐτόθεν ἵππων — κανδα ἦγε· τὰ δέ ἐστι βασι γώρας. ἔνθεν δὲ ἐπὶ τὸν Τ Da sich nun kein irgend Grund auffinden lässt, aus der, statt nach der Hauptsa

s modo, sed etiam omni velamento corporis spoliatus. Spitamenes eum
t collo inserta catena, tam barbaris, quam Macedonibus gratum specta-
. [37]Tum Spitamenes, *Et te*, inquit, *et Dareum, reges meos, ultus, interm domini sui adduxi, eo modo captum, cuius ipse fecit exemplum. Apel hoc spectaculum oculos Dareus. Existat ab inferis, qui illo supplicio us fuit, et hoc solatio dignus est.* [38]Alexander, multum collaudato Spi-
, conversus ad Bessum, *Cuius*, inquit, *ferae rabies occupavit animum quum regem de te optime meritum prius vincire, deinde occidere susti-*
Sed huius parricidii mercedem falso regis nomine persolvisti. [39]Ibi
nus purgare non ausus, regis titulum se usurpare dixit, ut gentem suam
ipsi possit: qui si cessasset, alium fuisse regnum occupaturum. [40]Et
ler Oxathren, fratrem Darei, quem inter corporis custodes habebat,
iussit accedere, tradique Bessum ei, ut cruci affixum mutilatis auribus
que sagittis configerent barbari, asservarentque corpus, ut ne aves qui-
ıtingerent. [41]Oxathres cetera sibi curae fore pollicetur: aves non ab

gegen die nördlichen Gränzen des
lle wenden sollen, so ist die Dar-
s C. wohl für irrthümlich zu halten.

. S. Arr. 3, 30, 5: Ἀριστόβουλος δὲ Σπιταμένην τε καὶ Δαταφέρνην Ἰτογεῖν Βῆσσον καὶ παραδοῦναι Ἀλεξάνδρῳ ἐν κλοιῷ δήσαντας. Vergl. las. 3, 30, 3.

. **Persolvisti. Ibi ille.** Acinuthete sehr geschickt: *persolvisti* Der Gedanke erfordert indess die nicht unbedingt.

. **Usurpare.** Bongars. und cod. *usurpasse.*

essasset. Heinsius vermuthete: *essasset.* Die Beziehung von *qui* ject der *oratio obliqua* ist zwar wird indess durch sehr gewöhnge Fälle hinlänglich geschützt. epp. ad fam. 5, 21: *ego is sum, quam mea potius, quam meorum a fecerim: cui nisi invidisset is, inquam amasti, et ipse beatus nes boni.* Sallust. fragm. p. 305: *familiarem modo, verum etiam impsi. Reliqui vos estis; qui is, invito et praedicente me, exet cum eo omne bellum Hispaium transgredietur.* Vergl. C. 9,

Et Alexander statt *at Alexander* nach Mer. Ald. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.; in Voss. 2. fehlt die Partikel. Hier findet Hands Bemerkung Turs. 2, p. 491, 10 Anwendung: *historiarum auctores nectunt narrationis partes et particula etiam eo consilio, ut vel nexum ipsarum rerum gestarum indicent vel proxime et statim eventa demonstrent vel orationi adiiciant aculeum.* S. zu 6, 21, 14 p. 551.

Oxathren statt *Oxathrem*, hinsichts der Endung nach D. P. Flor. Leid. Voss. 1. Sonst ist der Name vielfach entstellt, z. B. *Oxathen, Oxatem, Meatem, Oxarthen, Oxyartem.* S. zu 8, 16, 21. Der Sache nach s. Diod. 17, 77: τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ἀνδρῶν (τῶν ἀσπαγωνῶν) δορυφορεῖν ἔταξεν, ἐν οἷς ἦν καὶ ὁ Δαρείου ἀδελφὸς Ὀξάθρης. S. zu C. 6, 5, 11 p. 513.

tradi. Iustin. 12, 5: *Bessum in ultionem perfidiae excruciandum fratri Darii tradidit: reputans non tam hostem suum fuisse Darium, quam amicum eius, a quo esset occisus.* Diod. 17, 83: τὸν δὲ Βῆσσον παρέδωκε τῷ ἀδελφῷ τοῦ Δαρείου καὶ τοῖς ἄλλοις συγγενέσιν εἰς τιμωρίαν. οἱ δὲ πᾶσαν ὕβριν καὶ αἰκίαν προσενεγκάμενοι καὶ τὸ σῶμα κατὰ λεπτὸν συγκόψαντες, τὰ μέλη διεσφενδόνησαν. Arr. 4, 7, 3 weicht davon ab: τήν τε ῥῖνα Βήσσου ἀποτμηθῆναι καὶ τὰ ὦτα ἄκρα ἐκέλευσεν, αὐτὸν δὲ ἐς Ἐκβάτανα ἀγεσθαι, ὡς ἐκεῖ ἐν τῷ Μήδων τε καὶ Περσῶν ξυλλόγῳ ἀποθανούμενον. Vergl. C. 7, 40, 10.

alio, quam a Catene, posse prohiberi adiicit, eximiam eius artem cu[illegible] ostendere: namque adeo certo ictu destinata feriebat, ut aves quoque ex[illegible] ret. [42]Nam si forsitan sagittandi tam celebri usu minus admirabilis vi[illegible] haec possit, tamen ingens visentibus miraculum, magnoque honori Cate[illegible] [43]Dona deinde omnibus, qui Bessum adduxerant, data sunt. Ceterum [illegible] cium eius distulit, ut eo loco, in quo Dareum ipse occiderat, necaretur.

XXV. [VI, 1]Interea Macedones, ad petendum pabulum incomposito [illegible]

7, 24, 41. **Catene.** Voss. 2. P.: *Cathene*, wie 7, 22, 21.

7, 24, 42. **Nam si** st. *nam etsi* nach Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1.; auch hat Bong.: *nunc si*, Voss. 2. dagegen *namque etsi*.

sagittandi. Z. bemerkt: *ex emend.: codd. sagittis.* Die Vulgata steht schon in Ald. Mod., und aus Pal. 1. ist wenigstens keine Variante angegeben. Es gilt die Bemerkung nicht bloss von den Persern, von denen Herod. 1, 136 sagt: παιδεύουσι δὲ τοὺς παῖδας ἀπὸ πενταέτεος ἀρξάμενοι μέχρι εἰκοσαέτεος τρία μοῦνα, ἱππεύειν καὶ τοξεύειν καὶ ἀληθίζεσθαι, sondern auch von den nördlichern unter der Botmässigkeit der Perser stehenden Völkern, die als Reuter und Bogenschützen gleich berühmt waren. Dasselbe Verhältniss fand auch später Statt. S. Cherefeddin l. 1, ch. 10, T. 1, p. 72: *notre cavalerie commença alors le combat general par une effroyable nuée de flèches, qui obscurcit entièrement l'air, et qui ôte en même temps aux ennemies les plus avancés et le jour et la vie.* Ausserdem vergl. l. 1, ch. 1, T. 1, p. 19. ch. 2, p. 25. ch. 7, p. 47. 48. ch. 10, p. 72 u. s. f.

ars haec statt *haec ars* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2., wobei der Rhythmus gewinnt, in so fern bei der Vulg. ein etwas zu starker Nachdruck auf *haec* fällt.

tamen. Zumpt bemerkt ungenau: *codd. tum.* Denn nur D. Leid. Voss. 1. haben *tum*, Pal. 1. Bong.: *tam;* Voss. 2. scheint *tamen* zu haben, was seit Mer. Ald. Mod. Vulgata ist.

7, 24, 43. **Eo loco.** S. zu 7, 24, 40.

7, 25, 1. **Interea.** Die zu 7, 24, 36 bezeichnete Verwirrung in der Chronologie der Ereignisse steht auch in Beziehung auf die in diesem Capitel geschilderte Begebenheit. Aus Arrian 3, 30 erhellt, dass dieselbe sich auf dem Marsch von Samarkand nach dem Tanais oder nach der Ankunft an dem letztern zugetragen haben müsse. Denn nachdem er gesagt: ἔνθεν (von Maracanda) δὲ ἐπὶ τὸν Τάναϊν ποταμὸν προῄει, und über den Fluss Mehreres bemerkt hat, fährt er 3, 30, 10 fort: ἐνταῦθα ἀποσκεδασθέντες τινὲς τῶν Μακεδόνων ἐς προνομ[illegible] κόπτονται πρὸς τῶν βαρβάρων [illegible] σαντες τὸ ἔργον ἀπέφυγον ἐς ὄρος [illegible] τον καὶ πάντη ἀπότομον. [illegible] θος ἐς τρισμυρίους. καὶ ἐπὶ τοῦτ[illegible] κουφοτάτους τῆς στρατιᾶς ἀναλαβὼν [illegible] δὴ προσβολαὶ πολλαὶ ἐγίγνοντο τοῖς [illegible] ἐς τὸ ὄρος· καὶ τὰ μὲν πρῶτα ἀπε[illegible] λόμενοι ἐκ τῶν βαρβάρων, καὶ ἀλλ[illegible] τραυματίαι ἐγένοντο καὶ αὐτὸς Ἀ[illegible] ἐς τὴν κνήμην τοξεύεται δι[illegible] τῆς περόνης τι ἀποθραύεται [illegible] τοῦ τοξεύματος. ἀλλὰ καὶ [illegible] τὸ χωρίον καὶ τῶν βαρβάρων [illegible] κατεκόπησαν πρὸς τῶν Μακεδόνων [illegible] καὶ κατὰ τῶν πετρῶν ῥίψαντες [illegible] ὥστε ἐκ τρισμυρίων οὐ πλείους [illegible] ὀκτακισχιλίων. Dass der Vorfall [illegible] Beginne des Marsches, [illegible] nicht weit von Maracanda [illegible] habe, könnte man aus Plutarch [illegible] Alex. orat. 1, p. 327 A. (s. zu 7, 2[illegible] ssen, wo berichtet wird, dass Alex[illegible] Wunde bei Maracanda bekom[illegible] Allein wenn man erwägt, dass es [illegible] nur um eine ganz beiläufige Erwä[illegible] Thatsache handelte und dass bei [illegible] kanntschaft der Griechen mit den [illegible] lokalen Verhältnissen jener entle[illegible] genden die Worte πρὸς Μαρακ[illegible] sehr weite Beziehung haben konnte [illegible] diesem Zeugniss keine besondere [illegible] keit beigelegt werden können, [illegible] keine so bedeutende, wie Menn [illegible] not. 87 es thut. Bemerkenswert[illegible] jedenfalls, dass Arr. 4, 1, 1 das [illegible] gende Ereigniss, die Gesandschaft [illegible] (s. Curt. 7, 26, 11), an jenes mit [illegible] οὐ πολλαῖς δὲ ἡμέραις ὕστερον [illegible] Es ist demnach wohl am wahrsche[illegible] dass der Ueberfall von den [illegible] Ak-tagh herab, und zwar [illegible] grosser Entfernung vom Sih[illegible] hen sei. — Der Zusammenhang [illegible] nisse wird durch die höchst klar[illegible] lung der orographischen Verh[illegible] des Landes anschaulich, die [illegible] gegeben ist Introd. Bab. p. XXXIV [illegible] *the south of Ferghána, the summ[illegible]*

essi, a barbaris, qui de proximis montibus decurrerunt, opprimuntur, plu-

mountains, welche vom Belurtagh u. tagh aus in westlicher Richtung sich ehen, bis sie sich bei Khojend dem n nähern) *are everywhere covered with netual snow. As they approach Ura-a, they appear suddenly to lose their ht, and to divide into three or per- four branches. One of these, run- south by Derbend or Kohkâgha, under ame of Kara-tagh, or the black ntains, divides the country of His- from that of Kesh. The northern of this range, as described by Ba-* vergl. besonders pag. 85), *is lofty and ipitous in the extreme; but it evi- y declines in height as it approa- the desert along the Amu, where it bly altogether disappears. The second h, running south-west from Kara-, extends to the south of Samar- d and Bokhara, though much infe- in height to the former, and seems, it, to die away in the desert towards Amu. This may be called the Kesh ch, and the country between it and Karatagh, forms the territories of Kesh Karshi. — The third range, called Ak-tagh or Ak-kâya, the white ntains* (s. Cherefeddin T. 1, p. 154), *by the Arabian geographers Botom or Botom* (s. Ouseley pref. zu Ebn Haukal II), *extending to the westward, runs e north of Samarkand and Bok-, and declines down to the desert. re it leaves the Asfera mountains, rms with the Kara-tagh and Kesh , the country of Yar-ailâk, and, down, one boundary of the celebrated of Soghd. This branch is lofty bears snow in its hollows all the . The* (pag. XXXV) *fourth branch is which appears to run, but very rug- apd uncertainly, to the north-west, gh the country of Uratippa. It down towards the sea of Aral, and tion either of this or of the last branch, the Amu below the cultivated country Kwarism, before that river works its into the sea of Aral. This may be d the Uratippa branch, as that try, lies chiefly among its off- and towards the Ak-tagh hills. Uratippa hills approach very ly to the Sirr or Jaxartes.* Aus Schilderung geht hervor, dass der von Samarkand nach dem Jaxartes der durch Yar-ailak und über Ak-tagh, oder über den Ak-tagh durch Uratippa führen kann. Den ern Weg wählen gegenwartig gewöhnlich die Karavanen, und zwar gehen sie, nach Mir Izzet Ullah bei Fraser Append. p. 125. 126, von Samarkand bis Khojend in vierzehn zum Theil kleinen Tagemärschen über Kara Kalpak, Khisht Kupruk, Bulag Melachip, Yengee Koorghan, Kanuti (wahrscheinlich Ilanuti), Dizzikh, Kudk, Yam (mit der Bemerkung: *here commences the country of Ooratuppeh* d. h. Uratippa), Sibat, Ooratuppeh *(a town between two high mounds of earth*, daher der Name, s. Fraser p. 101), Kurak, Ak-su, Ak Tuppeh. Die Entfernung zwischen Samarkand und Khojend beträgt nach demselben etwa einhundert acht und sechzig engl. Meilen. Dass im Mittelalter ungefähr derselbe Weg der gewöhnlichste war, ist augenscheinlich. So führte derselbe zuverlässig über Yam; s. Cherefeddin Hist. l. 1, ch. 10, T. 1, p. 75: *Timur marcha encore toute la nuit et alla jusques au fleuve d'Yam par des détours, pour couper la retraite aux fuyards;* die Schlacht war bei Caba Mitan, im Thal des Kohik, geschlagen und die Flüchtigen wendeten sich der östlichen Heimath zu. Ferner über Dizac d. h. Dizzikh; s. Cherefeddin l. 1, ch. 10, T. 1, p. 76. l. 1, ch. 21, p. 151. Endlich über Sibat; s. Ebn Haukal p. 263: *Ramein and Sebat are on the road of Ferghaneh.* Das hier erwähnte *Ramein* ist ohne Zweifel identisch mit Ramin, welches Baber Mem. p. 64 auf dem Wege von Khojend nach Bashagher in Yar-aiak nennt, und wovon Ebn Haukal p. 262 sagt: *Ramin is about the same size as Setrustheh* (ein anderer Name für Uratippa), *situated on the Ferghaneh road, in the direction of Soghd*, und mit Zamin, welches auf der Karte von Waddington zu Baber westlich und auf der von Arrowsmith zu Burnes südlich von Sebat eingetragen ist. — Dass dieses nicht der einzige Weg ist, wenn er auch der bequemste und kürzeste sein mag, lässt sich schon aus der Beschaffenheit des Gebirges schliessen, welches keineswegs ausserordentlich rauh zu sein scheint. Für die Erörterung dieses Punktes ist von besonderer Wichtigkeit, was Cherefeddin l. 1, ch. 21, T. 1, p. 151 berichtet. Timur befand sich damals am Sihon bei Khojend; sein Gegner, der Emir Hussein, rückte von Sebz heran und gedachte ihm den Weg abzuschneiden: *L'Emir Hussein — envoya devant pour attaquer Timur les princes les plus considerables de son armée — avec vingt mille hommes. Ils passèrent par Samarcande et descendirent au bord de la rivière de Balangour; mais l'Emir Moussa et les autres chefs de ces troupes, qui avoient senti plusieurs fois les effets de la valeur de Timur, furent saisis de je ne*

resque capti sunt, quam occisi: [2]barbari autem, captivos prae se agentes, ra-

sais quelle terreur, qui les obligea à détacher de cette armée trois gros escadrons qu' il envoyèrent devant, avec ordre de se tenir chacun sur un chemin particulier, pour attendre Timur au passage. Malek Behader se tint avec trois mille hommes au passage de Suzangheran. Gehanchah se posta dans Rebat-Mulc avec quinze cens maitres, et Kherman avec mille hommes fut posté à Dizac pour garder le passage de Biti Codac. Besonders aus dieser Stelle folgert Droysen Gesch. Alex.'s p. 310 not. 38 mit grosser Zuversichtlichkeit, dass es drei Strassen aus dem Thale des Kohik nach dem Jaxartes gebe, eine westliche über Carabolac, am Ostabhange des Nuratagh, durch den Pass von Zuzangheran, über Tambic, Askoulat (sic), am Saum der Wüste entlang zum untern Jaxartes; eine östliche über Rebat zu den Quellen des Flusses Aksu und an dessen Ufer hinab zum Jaxartes, und eine mittlere über Dizac nach Khojend. Gleichwohl zeugt diese Behauptung von grosser Willkürlichkeit; so sind die einzelnen Ortschaften, die bei der ersten angegeben werden, aus einer Stelle Cherefeddins entnommen, wo derselbe höchst wahrscheinlich von einer ganz andern Route spricht. Der letzte Marsch nämlich von Timur nach dem Sihon, der nach Otrar, nördlich von Khojend, gerichtet war, wird von Cherefeddin l. 6, ch. 27, T. 4, p. 208 so beschrieben: *l'etendart partit de Caraboulac et prit le chemin d'Ilanoti et après plusieurs jours il arriva à Tambic, où il fit une pluie, une neige et un vent excessifs, et le froid fut extrêmement violent; cela n' empêcha pas Timur de partir ni d' arriver à Acsoulat, et comme ce lieu est plein de sables qu'on y trouve beaucoup de petits bois à brûler, il avoit cidevant donné des ordres pour y construire des cabanes.* Ferner l. 6, ch. 29, T. 4, p. 216: *l'étendart imperial étant parti d'Acsoulat* (hier steht bei Cheref. *Ascoulat*) *et ayant marché deux jours et une nuit, il alla camper à Ouzoun Ata, puis à Yosçadgiaï Cheik, de là à Sourkent, et ensuite à Comarcha Ata, à Sultan Cheik, et enfin au bourg de Zernouc, d' où étant parti il passa le Sihon sur la glace.* Nun liegt aber Ilanoti offenbar auf dem Wege zwischen Samarcand und Dizac. Baber, der von Samarkand aus floh, nennt pag. 98 hintereinander: *the hillock of Karbogh, the village of Kherdek, Ilan-uti, the village of Khalileh, Dizac.* Und Kanuti, was Fraser auf derselben Route anführt, ist offenbar ein Schreib- oder Druckfehler statt Ilanuti. Hiernach liegt der Schluss sehr nahe, dass Timur über das Ak-tagh Gebirge [illegible] grossen Strasse von Dizac zog, dass [illegible] refeddin diesen Ort nicht mit aufzählt [illegible] dern indem er durch die Wendung [illegible] *sieurs jours* einen längern Marsch [illegible] bekannten Strasse bezeichnet, erst da [illegible] genauer die Route verfolgt, wo sie [illegible] dem gewöhnlichen Wege, der nach [illegible] führt, gegen Norden ab nach Otror [illegible] — Was die Passagen von Suzan[illegible] (sie muss die westlichste und am [illegible] sten zu vertheidigen gewesen sein, [illegible] bat-Mulc (sie lag offenbar östlich [illegible] zac und war etwas schwerer zu vert[illegible] als der Pass von Dizac) und von Di[illegible] betrifft, so steht so viel fest, dass [illegible] nur in geringer Entfernung von ein[illegible] gen. Denn Dizac wurde angegriffen [illegible] dem in der Nacht vorher Rebat-[illegible] nommen war. S. Cheref. p. 151. Au[illegible] lässt sich aus der geschilderten Fü[illegible] keit der Heerführer schliessen, das[illegible] kleinen Detachements nicht gar weit [illegible] in nicht gar weiter Entfernung vor[illegible] haben würden. Dennoch ist die [illegible] man sich das Local nicht so zu denk[illegible] dass jene drei Pässe, die nicht weit [illegible] ander gelegen haben mögen, nur ver[illegible] Zugänge zu der einen Hauptstrasse du[illegible] tippa nach Khojend gewesen seien. [illegible] stätigung dieser Ansicht liegt, allem [illegible] nach, in dem vorher mitgetheilten Be[illegible] Cherefeddin l. 1, ch. 10, T. 1, p. [illegible] Timur, um den Flüchtlingen den We[illegible] schneiden, *par des détours* nach dem [illegible] von Yam geeilt sei. Hätten sich [illegible] Wege nicht vor Yam vereinigt, so [illegible] Maassregel nur halb gewesen sein; [illegible] lich wirksam sie aber war, lehrt Cher[illegible] a. a. O. — Dass es indess jedenfalls [illegible] dere selbständige Verbindungswege [illegible] den Gegenden am Kohik und am Si[illegible] ist keinem Zweifel unterworfen. So [illegible] Cherefeddin l. 1, ch. 20, T. 1, p. 14[illegible] *se rendit* (vom Thale des Kohik [illegible] *pendant la nuit, et après avoir fait* [illegible] *la cavallerie, il en partit le matin.* [illegible] *riva le soir à Caradgic, où il* [illegible] *nuit. Il en partit encore le lendem*[illegible] *tin, et il alla descendre en un* [illegible] (p. 148) *le col du chameau; il* [illegible] *au soir et en marchant toute la* [illegible] *riva à Kukenc, il passa le Sihon* [illegible] *gende.* So sagt Baber Mem. p. [illegible] *Uratippa by the route of Ilagh-*[illegible] *I reached Sengraz (the capital of* [illegible] — Hiernach ist die Frage, ob man [illegible] höchst unvollständigen Kenntniss [illegible] wohl mit Droysen a. a. O. und [illegible] p. 62 anzunehmen berechtiget sei, [illegible]

in montem recesserunt. XX milia latronum erant. Fundis sagittisque
iam invadunt. [3]Quos dum obsidet rex, inter promptissimos dimicans sa-
ictus est, quae in medio crure fixa reliquerat spiculum. [4]Illum quidem
sti et attoniti Macedones in castra referebant: sed nec barbaros fefellit
uctus ex acie: quippe ex edito monte cuncta prospexerant. [5]Itaque po-
die misere legatos ad regem, quos ille protinus iussit admitti, solutisque

r gerade die gewöhnliche Strasse über c und Yam eingeschlagen habe. Die lungen der Historiker sind zu oberflächals dass man eine bestimmte Entscheifassen könnte. Allein man sollte mei-Alexander hätte nicht wagen dürfen, an axartes zu ziehen, bevor er nicht die fe-Burgen Yar-ailak's und Uratippa's ib. p. 64. 85. Abulfed. Huds. p. 69) unrfen hätte. Unternahm er aber das, so i keinen regelmässigen Marsch auf benter Strasse zu denken.

25, 2. **Latronum**, mit gehässigem Negriff, um das Ungesetzliche und Auftrische in dem Verfahren jener stärker zeichnen. So steht *latro* dem *hostis*, *latium* dem *iustum bellum* oder *proelium* über. S. Drak. ad Liv. 21, 35, 2. Der Gpunkt ist natürlich ganz einseitig genen.

25, 3. **Crure.** S. Arr. zu 7, 25, 1 and Plutarch. de fort. Alex. orat. 1, p. 327 τοὺς δὲ Μαρακαδάρτους (wo Μαρακάνδους en ist) τοξεύματι τὸ τῆς κνήμης ὀστέον σθη. Id. Alex. 45: ὃς γε πρὸς ἅπασι τοῖς ἐναγχος τόξευμα μὲν εἰς τὴν κνήμην λαὸφ' οὗ τῆς κεραίδος ὀστέον ἀποθραυσθὲν ε, ohne dass hier das Lokal genannt

25, 4. **Nec** offenbar in demselben Sinne, elchem sonst *ne — quidem* gebraucht Vergl. 10, 21, 20: *nec dii sierint, ut ndri fortuna — in istos humeros ruat: es certe non ferent.* Auch s. zu 6, 44, Derselbe Gebrauch findet sich z. B. Liv. , 7: *praedonum a Chalcide naves, quae nare solum infestum, sed etiam omnes imos agros Atheniensibus fecerant, non Sunium superare, sed nec extra fre-Euripi committere aperto mari se aut.* Plin. epp. 2, 2, 3: *non sum auditu-ion eram Romae, vel occupatior eram. enim nec dii sinant, ut infirmior.* Id. . 16, 3: *ut ipse nolis pugnare, modera-ortitudo tua praestat, ut neque hostes linat.* Id. ib. 73, 3: *ut in tua potestate n gaudeamus; ita in quantum, nec in a.* Senec. epp. 30, p. 95: *nullo genere es mollius moriuntur, sed nec diutius.* Ibid. 33 fin. p. 105: *qui alium sequitur, nihil invenit, immo nec quaerit.* Ibid. 50, p. 144: *si modo ante animum nostrum formare incipimus et recorrigere, quam indurescat pravitas eius. Sed nec indurata despero.* Ibid. 79, p. 282: *si quod est pretium virtutis ex fama, nec hoc interit.* Id. nat. quaest. 2, 28: *si quem habent spiritum nubes, multifariam emittunt: qui nisi universus erumpit, nec crepat.* Id. de vit. beat. 10, p. 88: *tu illam summum bonum putas: ego nec bonum.* Id. de brevit. vit. 7 fin.: *vita iam in tuto est: huic adiici potest, detrahi nihil: et adiici sic, quemadmodum saturo iam, non pleno, aliquid cibi, quod nec desiderans capit.* Id. de vit. beat. 17: *non sum sapiens et, ut malevolentiam tuam pascam, nec ero.* Iustin. 5, 8, 10: *a principio tria milia sibi satellitum statuunt, quantum ex tot cladibus prope nec civium superfuerat.* Ib. 25, 4, 1: *Pyrrhus in tanto fastigio regni collocatus, iam nec eo, ad quod votis perveniendum fuerat, contentus.* Vergl. ib. 30, 2, 1. 3, 4, 10. 9, 8, 20. 12, 6, 6. 12, 16, 10. 23, 1, 6. Oefter *sed nec*, z. B. ib. 3, 6, 5. 7, 4, 2. 8, 3, 1. 8, 6, 4. 9, 4, 2. 22, 5, 11. Sucton. Ner. 38, 1. Beispiele aus Sallustius, Nepos, Tacitus, selbst aus Cicero giebt Kritz ad Sall. Iug. p. 524. Unmöglich kann dieser Gebrauch daraus erklärt werden, dass sich *nec* auf ein ausgefallenes Satzglied mit *nec* beziehe, welches der Zusammenhang leicht an die Hand gebe: die Mehrzahl der Beispiele spricht entschieden dagegen. *Nec* ist *ne* (das alte *non*) und *que*, heisst also entweder gleichermaassen nicht, in so fern *que* Gleichartiges verbindet, oder: sogar nicht, selbst nicht, in so fern die einfachen copulativen Partikeln durch rhetorische Fügung zu einer steigernden Kraft gelangt sind. Die zweite Bedeutung erörtert auch Kritz ad Sall. Iug. 98, 4 p. 529. Fremdartiges bietet Ramsh. Gramm. §. 188 p. 818 not.

ex acie st. *ex acie rex* nach Mod. Bong. Flor. Leid Voss. 1. 2. Parr. in rhythmischer Beziehung zu empfehlen, da *rex* eine gewisse Ueberladung, ein Uebergewicht des Tons für das Ende des Satzes bewirkt, was sich zu der Haltung des Ganzen nicht wohl fügt.

7. 25, 5. **Legatos.** Arrian erwähnt nichts

fasciis magnitudinem vulneris dissimulans, crus barbaris ostendit. [6]Illi ma considere affirmant, non Macedones, quam ipsos tristiores fuisse cognito vulne ipsius: cuius si auctorem repperissent, dedituros fuisse, cum diis enim pa sacrilegos tantum. [7]Ceterum se gentem in fidem dedere, superatos virtu illius. Rex, fide data et captivis receptis, gentem in deditionem acce [8]Castris inde motis lectica militari ferebatur, quam pro se quisque eque desque subire certabant. Equites, cum quibus rex proelia inire solitus e sui muneris id esse censebant: pedites contra, quum saucios commilitones gestare assuevissent, eripi sibi proprium officium tum potissimum, quum gestandus esset, querebantur. [9]Rex, in tanto utriusque partis certami sibi difficilem, et praeteritis gravem electionem futuram ratus, invicem eos iussit.

XXVI. [10]Hinc quarto die ad urbem Maracanda perventum est. LX dia murus urbis amplectitur: arx alio cingitur muro. Ac praesidio urbi proximos vicos depopulatur atque urit.

über eine solche Gesandtschaft, und in der That widerspricht sie ganz dem kriegerischen Charakter der Sogdianer. Wahrscheinlich gehört dieser Zug zu den romanhaften Zusätzen der schmeichlerischen Geschichtschreiber Alexanders, die die Glorie des Helden durch dergleichen Dinge zu steigern glaubten.

7, 25, 6. **Macedones** st. *Macedonas* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 23, 15 p. 243.

tristiores fuisse st. *fuisse tristiores* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., ohne wesentlichen Unterschied.

7, 25, 7. **Virtute.** D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *vulnere.*

in deditionem accepit, eine bei Liv. ausserordentlich häufige Redensart. S. Duker ad Liv. epit. 38, 1. Drak. ad Liv. 33, 20, 3.

7, 25, 8. **Cum quibus.** Vergl. z. B. zu 4, 57, 19 p. 352.

7, 26, 10. **Maracanda.** So seit Mod. Die Codd. haben *Marupenta* oder *Marupentha* oder *Manupenta* oder *Marupatam*, indess 7, 28, 24. 8, 1, 7 sind sie weniger verdorben. Vergl. Cellar. G. A. 3, 21 p. 834. Dass es mit dem gegenwärtigen Samarcand identisch sei, ist höchst wahrscheinlich. Vergl. Droysen Gesch. Alex.'s p. 309. not. 36. Menn Melet. p. 54 ff. Von grösster Wichtigkeit in dieser Beziehung ist die bisher nicht beachtete Notiz bei Bayer Histor. regni Graecor bactrian. Petrop. 1738. 4 p. 15: *eam vero urbem tam Persae quam Arabes adhuc Maracand appellant.* — nach kann es keiner Frage unterwo dass die Anordnung der Facta be durch irgend ein Missverständn irgend einen Zufall verwirrt worden Erzählung Arrians, dass Alexander nach Maracanda und dann nach dem gezogen, stimmt völlig mit der Beschaff des Lokals zusammen. Auch schli das, was Curtius im Folgenden erzäh an den Inhalt des vorigen Capitels Scene nach Arrian in der Nähe des zu suchen ist. Die Notiz *quarto die* sich in dem Original des Schriftste eine bestimmte Angabe anschliessen Erwähnung C. unterlassen.

LXX stadia. Ebn Haukal von Samarkand; *the walls of the tions* (es können nur die der ganzen gemeint sein) *are about two in extent.* Baber Mem. p. 48. 49. *cted its wall to be paced round the part, and found that it was ten h. six hundred paces in circumfer* der Anm.: *this would make it ab miles.* Vergl. p. 95. Fraser App. 99: *the original walls which tradition res were twelve fursungs (near eight miles) in circuit.* Die Zus stellung der Angabe von Baber mit Curtius, die Menn Mel. p. 54 hat offenbar keine beweisende Kraft.

alio statt *nullo* nach Heins. Cam.

egati deinde Abiorum Scytharum superveniunt, liberi, ex quo decesserat , tum imperata facturi. Iustissimos barbarorum constabat: armis abnt, nisi lacessiti: libertatis modico et aequali usu principibus humiliores fecerant. [12]Hos benigne alloquutus, ad eos Scythas, qui Europam inco- Penidam quendam misit ex amicis, qui denuntiaret his, ne Tanaim amnem

ebenfalls Coni. zu sein, deren Auto- ierst Modius anfocht. Mer. Ald. Mod. eid. Voss. 1. haben *illinc*, Voss. 2. *illic:* vermuthete *illius*, was bei Z. irrthüm- Lesart aller Codd. und der alten Aus- angegeben ist. Es giebt keine Notiz, zur Entscheidung über diese verschie- Ansichten benutzt werden könnte. a ist es, dass Menn Mel. p. 54 ohne die ite Rücksicht auf die bedenkliche Au- der Lesart den Inhalt der Stelle so re- als wenn *nullo muro* ganz sicher

'or *praesidio* von Z. eingeschoben nach ld. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

l. *Urbis* haben Mer. Ald. Flor. Leid. l. 2. B. 2. Pal. 1.

8, 11. **Abiorum.** So Freinsheim nach der im Text *aviorum* hat. Dafür Ald. um. Mer. und die codd. *Aulorum.* Arr. 4, 1, 1: οὐ πολλαῖς δὲ ἡμέ- ισ τερον (nach dem von C. 7, 25 ge- rten Vorfall) ἀφικνοῦνται παρ' Ἀλέξαν- κέσβεις παρά τε Σκυθῶν τῶν Ἀβίων μένων (οὓς καὶ Ὅμηρος δικαιοτά- νθρώπους εἰπὼν ἐν τῇ ποιήσει ἐπήνε- εῦσι δὲ ἐν τῇ Ἀσίᾳ καὶ οὗτοι αὐτόνο- ὐχ ἥκιστα διὰ πενίαν τε καὶ δικαιότητα) ρὰ τῶν ἐκ τῆς Εὐρώπης Σκυθῶν, τὸ μέγιστον ἔθνος ἐν τῇ Εὐρώπῃ ἐποι- Bei Homer kommen sie vor Il. ν', Zeus von Troja seinen Blick abwendet φ' ἱπποπόλων Θρηκῶν καθορώμενος αἶαν, τ' ἀγχεμάχων καὶ ἀγαυῶν Ἱππημολγῶν, κάρων, Ἀβίων τε, δικαιοτάτων ἀν- ων. Das W. ἄβιων ist hier theils als v genommen, theils als nomen pro- so jedoch, dass das nomen proprium nomen appellativum gewesen, weil das jener Völker *non vitalis* gewesen Vergl. Schol. AV. ad l.: Ἀβίων τῶν ν Σκυθῶν, ὅθεν καὶ ὁ Ἀνάχαρσις ἐστιν. φησιν ἁπάντων εἶναι δικαιοτάτους, ὅτι ἔχουσι παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὰ πάντα φους καὶ ποτηρίου. τούτοις δὲ καὶ αὐ- ς ἡ γῆ βίον φέρει, οὐδέ τι ζῶον ἐσθίου- ύτους Αἰσχύλος (s. Hermann. observ. a quosd. loc. Aesch. et Eurip. Lips. p. 9 ff.) Γαβίους φησίν. Und Schol. d l.: πάντων Σκυθῶν ὑποκυφάντων Ἀλε- μόνους Ἀβίους φασὶν οὐχ ὑπεῖξαι, μό- νον δὲ ἐπισκυψαμένους τὴν ψυχὴν τοῦ ἀνδρὸς ἐπικηρυκεύσασθαι πρὸς αὐτόν. Die Ansichten des gelehrten Alterthums geben Strab. 7, p. 296 (454 A.) f. 302 (463 C.) f. 311 (479 A.). 12, p. 553 (831 A.). Steph. Byz. s. v. Ἄβιοι. Ammian. Marcell. 23, 6 p. 298. Sonst s. Voss krit. Blätter 2, p. 314. — Augenscheinlich gehört der Fall zu denen, in welchen der Versuch gemacht ist, die mythische Geographie durch die Eroberungszüge Alexanders zu erläutern.

liberi. Ueber diesen Nominativus absolutus s. zu 5, 28, 6.

Iustissimos, nach Homer ν', 6: δικαιοτάτων ἀνθρώπων. Da jedoch die Lokalität näher zu ermitteln unmöglich ist, so halten sich die Erklärer in unbestimmten Erörterungen, die in dem einfachen Lebensverhältnisse jener Nomaden einen Anhaltspunkt finden. So z. B. sagt Schol. AV. ad l.: λέγουσι δὲ αὐτοὺς τοὺς ὁδίτας τρέφοντας ἄλλον ἄλλῳ διαπέμπειν. Und Strab. 7, p. 296 (455 A. B.): μάλιστα περὶ τὰ συμβόλαια καὶ τὴν τῶν χρημάτων ἐκτίμησιν συνισταμένων τῶν ἀδικημάτων, τοὺς οὕτως ἀπ' ὀλίγων εὐτελῶς ζῶντας δικαιοτάτους εὔλογον κληθῆναι.

fecerant st. *fecerunt* nach Mod., für die in diesen Worten abgeschlossene Schilderung ausserordentlich passend. Auffallend ist, dass *pares* in D. P. F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. fehlt.

7, 26, 12. **Penidam.** So die Vulg. nach Mer. Ald. Mod. Dagegen Voss. 2. hat *Peridam*, D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *Pendam.* Dagegen heisst es mit Beziehung auf die vorliegende Stelle bei C. 8, 1, 7 ohne Variante: *Berdes, quem ad Scythas super Bosporon colentes miserat, cum legatis gentis occurrit.* Eine Entscheidung ist unmöglich, da man sich auf keine unzweifelhafte Analogie stützen kann. Wenn aber cod. Pith. *quendam* fortlässt, was Freinsh. billigt, so darf man nicht vergessen, dass dieser Codex eine grosse Anzahl von offenbar in neuester Zeit entstandenen Aenderungen enthält, die zwar von einer gewissen Umsicht und Geschicklichkeit aber auch von der Willkürlichkeit zeugen, die der Urheber derselben in Behandlung des Schriftstellers sich verstatten zu können glaubte. Diese scheint aus der Ansicht hervorgegangen zu sein, dass diesel-

regionis iniussu regis transirent. Eidem mandatum, ut contemplaretur ... rum situm, et illos quoque Scythas, qui super Bosporon colunt, viseret.

[13]Condendae urbi sedem super ripam Tanais elegerat, claustrum ...

ben Schriftzüge von einigen *Penidam*, von andern *quendam* gelesen und später beide verbunden seien.

super Bosporon colunt st. *super Bosporo incolunt*. Die codd. schwanken: Leid. Voss. 1. haben *Bosforo*, Ald. Mod.: *Bosphoro*, Voss. 2.: *Bosforon*, F.: *Bosforum*, Mer. Pal. 1.: *Bosphorum*. *Incolunt* haben Mer. Ald. Mod. und wohl auch alle Codd. Zwischen *super Bosporon incolunt*, was Oudend. ad Caes. bell. gall. 4, 1, 7 billigte, und *super Bosporum colunt*, was Acidal. neben der Vulg. vorschlug und mit 8, 1, 7: *ad Scythas super Bosporum colentes* belegte, und was auch 6, 6, 13 vorkommt, ist dem Begriff nach kein wesentlicher Unterschied: denn das simplex und das compositum werden in derselben Bedeutung gebraucht, in so fern der Nebenbegriff, den die Präposition giebt, als unwesentlich auch fortbleiben kann. S. Oudend. l. c. In palaeographischer Beziehung lässt sich freilich leicht erklären, wie aus *Bosporon colunt* werden könne *Bosporo incolunt;* allein auch der Strich über dem *o*, der das *n* andeutete, konnte eben so leicht übersehen werden. Sollte sich bewähren, dass nur *incolunt* in den codd. stände, so wäre die Frage gelöst. Auf die griechische Endung dagegen führen die bekannten Varianten; s. zu 3, 11, 14. — Der Zusammenhang lehrt, in welcher Bedeutung *super* hier gebraucht sei; vergl. zu 6, 6, 13 p. 515.

viseret. Arr. 4, 1, 2: καὶ τούτοις (τοῖς ἐκ τῆς Εὐρώπης Σκύθαις) ξυμπέμπει Ἀλ. τῶν ἑταίρων πρόφασιν μὲν κατὰ πρεσβείαν φιλίαν ξυνθησομένους, ὁ δὲ νοῦς τῆς πομπῆς ἐς κατασκοπήν τι μᾶλλον ἔφερε φύσεώς τε τῆς χώρας τῆς σκυθικῆς καὶ πλήθους αὐτῶν καὶ νομαίων καὶ ὁπλίσεως ἥντινα ἔχοντες στέλλονται ἐς τὰς μάχας.

7, 20, 13. **Urbi** st. *urbis* nach Flor., was schon Gronov. und Freinsh. gewollt hatten. So 7, 14, 23: *condendae in radicibus montis urbi sedes electa est.* Liv. 1, 1, 8: *cremata patria et domo profugos sedem condendaeque urbi locum quaerere.* Ib. 5, 54, 4: *non sine causa dii hominesque hunc urbi condendae locum elegerunt.* Curt. 7, 40, 15: *VI oppidis condendis electa sedes est.* Vergl. Drak. ad Liv. 3, 46, 2 und C. 8, 14, 8. Zum Unterschiede s. Iustin. 43, 3, 11: *factus ex hospite gener locum condendae urbis a socero accepit.* Vergl. 43, 4, 3.

super ripam Tanais, d. h. ... *amnis* (7, 29, 1), wie C. 7, 33, 1 und ... andern, z. B. Liv. 27, 48, 2: *castra ... Poenus in tumulo super flumen ... pam vellet.* Ib. 33, 18, 12: *stetere ... utraeque super ripam, qui tenuis ... terfluebat, torrentis.* Ib. 35, 31, 9: *sponsum brevi in Italia, castris ... pam Tiberis positis, daturum.* Vergl. ... figer mit dem blossen Namen ... ses, wie Liv. 38, 13, 4: *ad Antiochiam per Maeandrum amnem pons ...* Andere Beispiele bei Duk. ad Liv. ... Gron. und Drak. ad Liv. 33, 15, 5. ... der Ausdruck zwar in engerm und ... Sinne verstanden werden: aber ... streng genommen die ursprüngliche ... tung der Präposition: über dem ... spiegel, über dem Rande ... ses, in so fern jener niedriger liegt ... anliegende Landschaft. An die ... jenseits (zu 6, 6, 13) ist hier nicht ... ken: vergl. Arr. 4, 1, 3. C. 7, 29, 1.

elegerat. So wenigstens Mer. 1 ... leicht auch Pal. 1. Voss. 2. Darc... seltsamer Weise D. Flor. Leid. Voss. ... u. m. a. A., gleichsam zum Anschluss ... Vorige: *eligeret*, Mer: *eligere*.

claustrum. Vergl. besonders die ... 4, 33, 4. Auch ist belehrend Arr. 4, ... χῶρος ἐπιτήδειος αὐτῷ ἐφαίνετο αὐξῆσαι ... ἐπὶ μέγα καὶ ἐν καλῷ οἰκισθήσεσθαι τῆς ... εἴποτε ξυμβαίνοι, ἐλάσσως καὶ τῆς ... τῆς χώρας πρὸς τὰς καταδρομὰς ... ραν τοῦ ποταμοῦ ἐποιεῖτο. Diesem Zweck scheint am meisten ... des Khojend am Iaxartes zu entsp... Barbier de Bocage bei St. Croix Exam. ... Droysen Gesch. Alex.'s p. 312 not. ... Melet. p. 63. 64. Denn Khojend ... sowohl die Hauptpassage vom Iaxartes ... dem innern Sogdiana als auch ... gen Zugang von Ferghana nach Sog... In letzterer Beziehung vergl. Baber ... p. 1: *the country of Ferghâna is surr... with hills on all sides except on ... towards Samarcand and K... where there are none; and on ... alone can it be entered by ... mies.* Fraser Append. p. 105: *By ... the sovereign of Bockhara, ... several years ago to reduce ... Ferghana) under his dominion, ... purpose he marched against it ... forces he could collect, amounting ...*

mitorum, et quos deinde adire decreverat. Sed consilium distulit Sogdia-
n nuntiata defectio, quae Bactrianos quoque traxit. [14]VII milia equitum
quorum auctoritatem ceteri sequebantur. Alexander Spitamenem et
em, a quibus ei traditus erat Bessus, haud dubius, quin eorum opera
possent in potestatem, qui novaverant res, iussit accersi. [15]At illi, de-
nis, ad quam coercendam evocabantur, auctores, vulgaverant famam, ba-
os equites a rege omnes ut occiderentur accersi: idque imperatum ipsis,
ustinuisse tamen exequi, ne inexpiabile in populares facinus admitterent.
nagis Alexandri saevitiam, quam Bessi parricidium ferre potuisse. Ita-
ua sponte iam motos metu poenae haud difficulter concitaverunt ad arma.
VII. [16]Alexander, transfugarum defectione comperta, Craterum obsi-
Cyropolim iubet: ipse aliam urbem regionis eiusdem corona capit; signo-

*nd men; but he was foiled in an at-
to force the pass into that coun-
nd obliged to desist from his purpose.
ace was formally concluded between
ereigns; but the nature of the fron-
etween the two states is so strong,
render any attempt on either
extremely hazardous to the in-
g party; and they have therefore
ed unmolesting and unmolested.*

tiata. Curtius verkleinert entweder
che zu Gunsten Alexanders oder folgt
i diesem Sinne entworfenen Erzählung.
4, 1, 4: καὶ ἐν τούτῳ (während er mit
lan umging, die Stadt anzulegen) οἱ
ωροι τῷ ποταμῷ βάρβαροι (dieser
e Umstand geht aus der Darstellung
tius gar nicht deutlich hervor) τούς τε
ρια ἐν ταῖς πόλεσι σφῶν ἔχοντας στρα-
τῶν Μακεδόνων ξυλλαβόντες ἀπέκτειναν
πόλεις ἐς ἀσφάλειάν τινα μᾶλλον ὠχύ-
υνεπελάβοντο δὲ αὐτοῖς τῆς ἀποστά-
εἰ τῶν Σογδιανῶν οἱ πολλοὶ ἐπαρ-
πρὸς τῶν ξυλλαβόντων Βῆσσον, ὥστε
ὶν Βακτριανῶν ἔστιν οὓς σφισιν
ξυναπέστησαν.

, 14. **Spitamenem.** Obgleich Snak.
en Namen die Endung *en* nach seinen
ergestellt hat, so ist doch Zumpt nicht
B. 1. P. haben auch hier *Cathenem.*
22, 21.

testatem. Die auf diese W. in allen
nd Handschr. folgenden W.: *coercendo*
d nach Freinsheims Vermuthung mit
rtgelassen, da sie den Zusammenhang
lich unterbrechen.

rsi statt *accersiri* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch hat Mod.: *arcessi.* S. zu 6, 43, 28 p. 592.

7, 20, 15. **Accersi** statt *accersiri* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch hier hat Mod.: *arcessi.* Der Sache nach ist Arr. 4, 1 zu vergleichen, der zu den 7, 20, 13 citirten Worten hinzufügt: εἴτε δὴ καὶ δείσαντες Ἀλέξανδρον, εἴτε καὶ λόγον ἐπὶ τῇ ἀποστάσει διδόντες, ὅτι ἐς ἕνα ξύλλογον ἐπηγγέλκει Ἀλέξανδρος ξυνελθεῖν τοὺς ὑπάρχους τῆς χώρας ἐκείνης εἰς Ζαρίασπα τὴν μεγίστην πόλιν, ὡς ἐπ' ἀγαθῷ οὐδενὶ τοῦ ξυλλόγου γιγνομένου.

7, 20, 16. **Cyropolim** behält auch Snak. nach s. Mss. Mer. Mod. u. Bong.: Ald. aber hat *Cyropolin.* Arr. 4, 2, 2 berichtet ebenfalls von der Sendung des Craterus gegen Cyropolis, und nennt sie die grösste der sieben Städte, welche den Aufrührern zu Sammelplätzen gedient. Vergl. Steph. Byz. s. v.: Κῦρου πόλις, ἡ καὶ Κυρίσχατα [d. h. Κῦρα ἔσχατα] καλεῖται, πόλις πρὸς τοῖς ἐσχάτοις Περσίδος. Strab. 11, p. 517 (787 B.) zählt unter den von Alex. zerstörten Städten auch auf: τὰ Κῦρα, ἔσχατον δὲ Κύρου κτίσμα ἐπὶ τῷ Ἰαξάρτῃ ποταμῷ κείμενον, ὅπερ ἦν ὅριον τῆς Περσῶν ἀρχῆς· κατασκάψαι δὲ τὸ κτίσμα τοῦτο καίπερ ὄντα φιλόκυρον, διὰ τὰς πυκνὰς ἀποστάσεις. — Aus Curtius erhellt nicht unmittelbar (vergl. 7, 28, 25), wo die aufrührerischen Städte, von denen in diesem Kapitel gesprochen wird, gelegen haben. Nach dem Ausdruck Arrians (s. zu 7, 20, 13): οἱ πρόσχωροι τῷ ποταμῷ βάρβαροι ist man berechtiget, sie in der Nähe des Iaxartes, wenn auch nicht in unmittelbarer Nähe desselben, zu suchen. Aus demselben ist klar, dass wenigstens fünf jener Städte sehr nahe an einander lagen; denn an einem Tage er-

que, ut puberes interficerentur, dato, reliqui in praedam cessere victoris: u
diruta est, ut ceteri cladis eius exemplo continerentur. [17] Memaceni, m
gens, obsidionem non ut honestiorem modo, sed etiam ut tutiorem, fer
creverant. Ad quorum pertinaciam mitigandam rex L equites praemis
clementiam ipsius in deditos, simulque inexorabilem animum in devict

oberte Alex. zwei derselben (s. 4, 2, 4), und am folgenden kamen drei in seine Gewalt (s. 4, 2, 4. 4, 3, 1). Ausserdem scheint das Terrain der ganzen Gegend keine besonderen Schwierigkeiten dargeboten zu haben; 4, 2, 3 heisst es ausdrücklich bei Gaza: τῷ τείχει τῷ τε καὶ οὐχ ὑψηλῷ ὄντι, und 4, 3, 1 bei Cyropolis: ἡ δὲ τετειχισμένη τε ἦν ὑψηλοτέρῳ τείχει ἤπερ αἱ ἄλλαι. Endlich scheinen die Städte zumeist klein gewesen zu sein. Hiernach darf man wohl behaupten, dass unter οἱ πρόσχωροι τῷ ποταμῷ βάρβαροι nicht die Bewohner des heutigen Ferghana verstanden sein können, dessen grosse Ausdehnung und mächtige Bevölkerung mit jenen Schilderungen wohl nicht übereinstimmt. Es bleibt daher nichts übrig, als die Landschaft im Süden und Südwesten von Khojend zu suchen, wie es auch Droysen Gesch. Alex.'s p. 311 und Menn Melet. p. 67 gethan haben. Vielleicht war es die Plaine Jasan zwischen Khojend und Uratippa, deren Baber Mem. p. 82 erwähnt, vielleicht zum Theil die südlich und westlich an jene stossenden Distrikte von Dehkat und Masikha, die ebenfalls von Baber p. 99. 100 genauer bezeichnet werden. Eine engere Begränzung lässt sich natürlich nicht geben, da keine speciellen Data vorhanden sind, auf die man sich stützen könnte. Die Vermuthungen Droysen's und Menn's, dass Cyropolis bei Zamin (Droys. p. 311 not. 39) oder bei Uratippa (Menn p. 68), Gaza bei der Wüste Ghaz am Aksu (Droysen p. 312 not. 39, Menn p. 68), die Memaceni in Masikha (Droysen p. 310, Menn p. 68) zu suchen seien, sind ganz willkürlich. — Die auffallende Erscheinung, dass diese wenigen in fast unmittelbarer Nähe von Alexanders damaligem Lagerplatz befindlichen Orte einen Aufstand versucht haben sollten, lässt sich durch die Annahme erklären, dass diese Schilderhebung nur die Folge des im Innern von Sogdiana entbrennenden Aufruhrs gewesen sein mochte.

aliam. S. Arr. 4, 2, 2: αὐτὸς ἐπὶ τὴν πρώτην ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου ὁρμηθεὶς πόλιν προύχώρει, ᾗ ὄνομα ἦν Γάζα. Ein schneller Erfolg von Bedeutung musste sehr einflussreich für die Unterdrückung des Aufstandes sein: auch das mochte Alex. bestimmen, sich selbst nicht den bedeutendsten, sondern den s sten Gegner zu wählen.

corona capit. Arr. 4, 2, 3: π τὴν Γάζαν ἐπεὶ ἁφίκετο, ὡς εἶχεν ἐ σημαίνει προσβαλλειν τῷ τείχει, οὐχ ὑψηλῷ ὄντι, προσθέντας ἐν τ τοῦτον τὰς κλίμακας.

puberes. S. Arr. 4, 2, 3: ἄνδρας πάντας ἀπέκτειναν, ξάνδρου προστεταγμένον, παῖδας καὶ τὴν ἄλλην λείαν διήρπασ

victoris. Voss. 2.: *victoribus*, vertheidigt. Allerdings sagt Curt. *praemium regis occisi Asiam* — *victoribus esse cessuram* und *Ptolemaeo, cui Aegyptus cesserat* zu 5, 7, 3 p. 404. Und so ist häufig: z. B. Tac. ann. 13, 39: *sub corona venumdatum: reliqui victoribus cessit.* Allein spricht entschieden Liv. 6, 14. *aurum, ex hostibus captum, in praedam cessisse,* und Liv. 41 *puberes omnes interfecti sunt: corposque eorum in custodiam dedit: alia militum cessere.* Beide gegen Snakenburg benutzt Drak. 14, 12. Aehnlich Plin. N. H. 35, *ipsa iniuria cessit in gloriam*

cladis eius statt *cladis* nach Flor. Leid.

7, 27, 17. **Memaceni.** Voss. *ceni.* Der eine Name ist sonst kannt, als der andere. Morier 47 vergleicht damit das Räubervolk macenni, von denen er sagt: *their haunts are the mountains in the the Kaleh Sefid and the Kaleh most inaccessible rock, which pass leading into Fars.* Allein fügte Bemerkung: *it is not the one may be descendants of cause we know how common the transposition of whole tribes region to another* wird schwerlich genug haben, um die Beistimmung zu veranlassen. Vergl. auch p. 390. 391. 9, p. 137.

[18]Illi nec de fide, nec de potentia regis ipsos dubitare respondent, que tendere extra munimenta urbis iubent: hospitaliter deinde excevesque epulis et somno intempesta nocte adorti interfecerunt. [19]Alehaud secus, quam par erat, motus, urbem corona circumdedit, muniquam ut primo impetu capi posset. Itaque Meleagrum et Perdiccam ionem iungit, Cyropolim, ut ante dictum est, obsidentes. [20]Statuerat arcere urbi conditae a Cyro, quippe non alium gentium illarum magis us est, quam hunc regem et Semiramim, quos et magnitudine animi ate rerum longe emicuisse credebat. [21]Ceterum pertinacia oppidano-

8. **De potentia.** Modius: *de elepesta nocte.* S. zu 4, 47, 4.

9. **Ante.** Vorher 7, 27, 16 ist iter in Beziehung auf *Cyropolis* ge- *Alexander Craterum obsidere Cy-ubet.* Auch lässt sich nicht annehs C. vergessen haben sollte, was er eilen vorher auseinandergesetzt hat. raus geht hervor, dass die letzten opolim, ut ante dictum est, obsidenur auf Craterus beziehen können. 20. 21 die Belagerung und Erobe- Cyropolis durch Alexander erwähnt rgiebt sich, dass vorher von dem Marselben dorthin die Rede sein musste. mnach unzweifelhaft, dass in unte sich eine Lücke vorfindet, deren rch den Zusammenhang vollkommen st. Freinsheim versuchte den Satz tellen: *itaque M. et P. in obsius relinquit: ipse cum reliquis Crateri quoque copias suis iungit, lim, ut ante dictum est, obsi-* Allein wie künstlich auch die Erangelegt ist, um den gewöhnlichen ien der äussern Wahrscheinlichkeit innern Consequenz zu entsprechen, digt sie doch gerade darum weniger, sie einfach gehalten wäre. Der tz nämlich scheint nur dem *obsidenebe* gemodelt. Es ist aber keineswendig, dass dieser Casus in der g beibehalten werde, da das *s* leicht nden W. hinzukommen, oder über- e anderweitige Aenderung gemacht nte, nachdem einmal die Lücke entwar: denn es bot sich zur äusserlilung des Schadens zunächst *obsidenit* Beziehung auf *Meleagrum et Per-* — Den Gedanken des Schriftstellers man wohl durch die Annahme, dass lich geschrieben war: *Itaque Meleagrum et Perdiccam in obsidionem iungit, ipse quanta maxima celeritate potuit ad Craterum festinat, Cyropolim, ut ante dictum est, obsidentem.* Absichtlich ist dabei des Feldherrn Eile sehr stark ausgedrückt, weil es durchaus im Interesse desselben lag, das Haupt der Empörung so rasch als möglich zu beugen.

7, 27, 20. **Semiramim** steht nicht ganz sicher; D. hat *Samiram in*, Flor. Leid. Voss. 1.: *Samiramin.* Der Sache nach s. C. 9, 26, 23. — Die Erwähnung der Semiramis ist hier um so bedeutsamer, als dieselbe ebenfalls diese Gegenden durchzogen hatte. S. Plin. N. H. 6, 16, 18: *aras ibi* (in Sogdianis) *sunt ab Hercule ac Libero patre constitutae, item Cyro et Semiramide atque Alexandro.*

quos et magnitudine animi et claritate statt *in quis et magnitudinem a. et claritatem* nach codd. Mod. Darauf weisen auch die übr. codd.: denn Bong. Pal. 1. haben: *Semir. in quos et magnitudine an. et claritate,* wo die Entstehung des *in* entweder aus dem über *Semiramim* geschriebenen *in* oder aus der Lesart von D. sich erklären lässt: *Samiram in quos et magnitudinem an. et claritate.* Ferner P. B. 2: *Semir. in quos et magnitudinem an. et claritate,* Flor. Leid: *Samiramin in quos et magnitudinem animi et claritate,* Voss. 1. schon emendirt: *Samiramin in quos ad magnit. an. et claritate.* Aus Voss. 2. ist nur angemerkt: *Semir. in quos magn.* Hiernach spricht keiner der bekannten Codd. für die Vulg., welche nur aus Mer. Ald. Mod. herstammt; zudem bleibt diese auch in Hinsicht der Ausdrucksweise hinter der gewählten Lesart zurück. Wie ein glänzender Blitz das Dunkel der Wolken durchbricht, so treten jene Heroen aus der Nacht der Vorwelt hervor in Beziehung auf ihre geistige Grösse und den Ruhm ihrer Thaten. — Modius tilgte noch *credebat.*

rum iram eius accendit. Itaque captam urbem diripi iussit et delen
Memacenis haud iniuria infestus ad Meleagrum et Perdiccam reli
non alia urbs fortius obsidionem tulit: quippe et militum promptissa
dere, et ipse rex ad ultimum periculum venit. Namque cervix eius
icta est, ut oculis caligine offusa collaberetur, ne mentis quidem compo
ercitus certe velut erepto eo ingemuit. [23]Sed invictus adversus ea, qua
ros terrent, nondum percurato vulnere, acrius obsidioni institit, natu
celeritatem ira concitante. Cuniculo ergo suffossa moenia ingens
spatium, per quod irrupit, victorque urbem dirui iussit.

XXVIII. [24]Hinc Menedemum cum III milibus peditum et DCCC
ad urbem Maracanda misit. Spitamenes transfuga praesidio Macedo
deiecto, muris urbis eius incluserat se, haud oppidanis consilium
approbantibus. Sequi tamen videbantur, quia prohibere non potera

7, 27, 21. **Iram eius** statt *eius iram* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. Durch die Aenderung wird die Darstellung, bei dem minder starken Gegensatz der Personen, ruhiger und angemessener.

diripi iussit et deleri. Tum Memacenis h. l. infestus ad M. statt *diripere iussit delectos Macedones h. i. infestos, et ad M.* Die Codd. weichen von der Vulg., die aus Ald. Mod. herstammt, ab. Denn *diripi* hat Mer. codd. Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und dazu gehört *deripi* in Bong. *Delectos* hat ausser Merul. keine Autorität; Pal. 1. hat *dilectos*, Bong. D. Flor. Leid.: *delectae*, Voss. 1.: *delete*, und Voss. 2.: *dilere*, welches letztere Z. auffallender Weise gar nicht anführt, obwohl es ihn fast nothwendig zu der sehr wahrscheinlichen Coni. *deleri* hinführen musste. *Memacenis* ist glänzende Coni. von Acidalius, eben so wie *infestus;* sie wird auch dadurch bestätiget, dass das *et* der Vulg. vor *ad Mac.* in Mer. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. fehlt.

7, 27, 22. **Erepto eo.** Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: *erepto in eo*, was wohl nur einer irrthümlichen Einmischung der ersten Sylbe von *ingemuit* den Ursprung dankt.

7, 27, 23. **Vulnere.** S. 7, 25, 3.

cuniculo. Bei Arr. 4, 2. 3. findet sich keine entsprechende Erzählung: derselbe berichtet zunächst, dass Alex. in zwei Tagen fünf der aufrührerischen Städte bezwungen habe, dann sei er gegen Cyropolis gezogen, was schon von Craterus belagert worden, und habe es mit grosser Anstrengung eingenommen, wobei er selbst durch einen Steinwurf verwundet worden sei; von d
sagt er 4, 3, 5: τὴν δὲ ἑξῆς ἡμ
ἔλαβε, Πτολεμαῖος μὲν λέγε
ἐνδόντας· Ἀριστόβουλος δὲ ὁ
τὴν ἐξεῖλε καὶ ὅτι πάντας τοὺς
ἐν αὐτῇ ἀπέκτεινε. Vielleicht
Stadt die der Memacener. In
Verwundung des Alex., die
Cyropolis vorfiel, giebt dieser so
Details, dass eine blosse Verw
möglich scheint. Wahrscheinlich
schon die ursprünglichen griech
schichtschreiber in diesem Punk
einander ab.

7, 28, 24. **Menedemum.** Ar
nennt als Genossen des M. noch
machus und Caranus, ἱππέας
ἑταίρων ἐς ἑξήκοντα καὶ τῶν μι
κοσίους, ὧν Κάρανος ἦγεῖτο, π
ρους ἐς χιλίους πενταχοσίους.

deiecto. Das W. wird häufig
litairischen Sprache gebraucht, u
oberung eines festen Punk
zeichnen, wie wir sagen: ein
werfen. So Liv. 44, 35, 7: M
*tot castellis aliquanto altiori
tioribus, quae validis praesidi
priore anno deiectos.* S. Drak
24, 7. Doch wird dasselbe natürl
Vertheidigen, vom Abschla
Angriffs auf einen festen, be
gelegenen Ort gebraucht. So L
*volo ostendere, me ex ea fam
Gallorum agmen ex rup
iecit.* Vergl. zu 3, 12. 5.

haud. S. zu 4, 27, 1

lexander ad Tanaim amnem redit, et quantum soli occupaverant ca-
uro circumdedit. LX stadiorum urbis murus fuit: hanc quoque urbem
lriam appellari iussit. [26]Opus tanta celeritate perfectum est, ut de-
ptimo die, quam munimenta excitata erant, tecta quoque urbis absol-
:. Ingens militum certamen inter ipsos fuerat, ut suum quisque mu-
n divisum erat) primus ostenderet. [27]Incolae novae urbi dati captivi,
ldito pretio dominis liberavit, quorum posteri nunc quoque non apud
longa aetate propter memoriam Alexandri exoleverunt.

K. [VII, 1]At rex Scytharum, cuius tum ultra Tanaim imperium erat,
m urbem, quam in ripa amnis Macedones condiderant, suis impositam
vicibus, fratrem Carthasim nomine cum magna equitum manu misit
ndam eam, proculque amne submovendas Macedonum copias. [2]Ba-
Tanais ab Scythis, quos europaeos vocant, dividit. Idem Asiam et

6. **Opus.** Arr. 4, 4, 1 sagt nur: αὐτὸς
ν, ἣν ἐπενόει, τειχίσας ἐν ἡμέραις εἴ-
stin. 12, 5: *urbem Alexandriam su-
m Tanaim condidit, intra diem se-
decimum muro VI millium pas-
nsummato.*

uam statt *die, qua* nach Mod. B. 1.
1. Die Vulgata lautete indess bei
eigentlich: *XVII die qua*, d. h. *de-
ima die, qua.*

7. **Incolae.** Arr. 4, 4, 1: ξυνοικί-
ν τῶν τε Ἑλλήνων μισθοφόρων
τῶν προοικούντων βαρβάρων
ς μετέσχε τῆς ξυνοικίσεως καὶ
ὧν ἐκ τοῦ στρατοπέδου Μακεδόνων,
λαχοι ἤδη ἦσαν. Dagegen Iustin.
nslatis eo (in Alexandriam) *trium
populis, quas Cyrus condiderat.*

dam Alexandri. Wie tief der
nders in den asiatischen Sagen
fasst hat, ist bekannt. S. Freinsh.
, 19 p. 411 ff., Burnes Trav. T. 2,
Ritter Erdk. 7, p. 821 ff.

At von Z. nach Mod. Bong. Flor.
. 2. hinzugefügt: Voss. 1. hat *ut.*

ipositam esse cervicibus, wie
*defecere Bactriani, in quorum
is stamus.* Liv. 44, 39, 7: *quanto
ire fuit, quum procul abessemus,
r, quum in cervicibus sumus.*
3, 7: *Poeni et Hannibal in cer-
erant.* Cic. de nat. deor. 1, 20,
*suistis in cervicibus nostris
m dominum, quem dies et noctes*
. Ad fam. 12, 23, 2: *legiones co-
gitabat ad urbem adducere et in cervici-
bus nostris collocare.* Id. pro Mur. 37,
79: *nec tam timendus est nunc exercitus L.
Catilinae, quam isti, qui illum exercitum de-
seruisse dicuntur. Non enim deseruerunt,
sed ab illo in speculis atque insidiis relicti,
in capite atque in cervicibus nostris
restiterunt.* Ammian. Marc. 29, 2 p. 457:
*coetus furiarum horrificus — cervicibus
Asiae totius insedit.* Auch von Sachen,
wie Liv. 22, 33, 6: *bellum ingens in cer-
vicibus erat.* Ammian. Marc. 31, 7 p. 521:
haerente iam morte cervicibus. Ana-
loge Stellen, wie bei Liv. 4, 12, 6: *regno
prope per largitionis dulcedinem in cervi-
ces accepto.* Iustin. 6, 9, 7: *quibus rebus
effectum est, ut — Philippus — regnum Ma-
cedoniae Graeciae et Asiae cervicibus
velut iugum servitutis imponeret.* Ibid.
15, 4, 12: *in Indiam, quae post mortem Ale-
xandri veluti cervicibus iugo servitu-
tis excusso praefectos eius occiderat*, lehrt
klar genug, dass die Uebertragung vom Joche
der Stiere gemacht ist. Allein es verbindet
sich in der Anwendung häufig noch die Be-
ziehung auf eine bestimmte Gesinnung. S.
zu 6, 7, 6.

misit. Von den Reibungen, die zwischen
den jenseits des Tanais wohnenden Scythen
und den Macedoniern Statt fanden, spricht
auch Arr. 4, 3, 6. 4, 4, 2.

7, 29, 2. **Bactrianos.** Ungenau ge-
braucht, wie öfter. S. zu 7, 34, 21.

Tanais. Vergl. zu 6, 6, 14. Aus diesen
Worten geht klar hervor, dass C. wirklich
diesen Tanais mit dem in den maeotischen

Europam finis interfluit. [3]Ceterum Scytharum gens, haud procul Thraci ab oriente ad septentrionem se vertit, Sarmatarumque, ut quidam cred non finitima, sed pars est. [4]Rectam deinde regionem alia ultra Ister centem colit: ultima Asiae, quae Bactra sunt, stringit. Habitant, quae s trioni propiora sunt; profundae inde silvae, vastaeque solitudines cu rursus quae et Tanaim et Bactra spectant humano cultu haud dispar [5]Primus cum hac gente non provisum bellum Alexander gesturus, m

See fliessenden für identisch gehalten habe. Dagegen Arr. 3, 30, 7: τῷ δὲ Τανάϊδι τούτῳ, ὃν δὴ καὶ Ἰαξάρτην ἄλλῳ ὀνόματι πρὸς τῶν ἐπιχωρίων βαρβάρων καλεῖσθαι λέγει Ἀριστόβουλος, αἱ πηγαὶ μὲν ἐκ τοῦ Καυκάσου ὄρους καὶ αὐτῷ εἰσιν, ἐξίησι δὲ καὶ οὗτος ὁ ποταμὸς ἐς τὴν ὑρκανίαν θάλασσαν. ἄλλος δ' ἂν εἴη Τάναϊς, ὑπὲρ ὅτου λέγει ὁ Ἡρόδοτος ὄγδοον εἶναι τῶν ποταμῶν τῶν σκυθικῶν Τάναϊν, καὶ ῥέειν μὲν ἐκ λίμνης μεγάλης ἀνίσχοντα, ἐκδιδόναι δὲ ἐς λίμνην ἔτι μείζω, τὴν καλουμένην μαιῶτιν· καὶ τὸν Τάναϊν τοῦτον εἰσὶν οἱ ὅρον ποιοῦσι τῆς Ἀσίας καὶ τῆς Εὐρώπης. **Strabo** 11, p. 509. 510 (777) behauptet, dass die Geschichtschreiber aus Schmeichelei gegen Alexander den Jaxartes zu dem europäischen Tanais umgestempelt hätten, damit so der Umfang der Eroberungen des Königes noch mächtiger und gewaltiger erscheine. **Plinius** dagegen N. H. 6, 16, 18 sagt, dass Alexander und seine Soldaten wirklich den Jaxartes für den Tanais gehalten hätten. Es scheint dazu eine anderweitige tiefere Veranlassung obgewaltet zu haben. Vielleicht war es der Umstand, dass der **Jaxartes** von den Scythen **Silis** genannt wurde (s. Plin. l. c.), welchen Namen eben auch der europäische **Tanais** (s. Plin. N. H. 6, 7, 7) von den Anwohnern empfing. Ueber diesen Fluss s. Ritter Erdk. 2, p. 327. 7, p. 480. 731. 751. 628.

7, 29, 3. **Situ ab oriente** fehlt in Voss. 2., was nur in der Schwierigkeit der Constr. seinen Grund haben kann.

pars. Umgekehrt rechnet Strab. 11, p. 492 (753 C) die **Sarmaten** zu den **Scythen**.

7, 29, 4. **Rectam** statt *recta*, wohl nach Coni., da aus keinem Codd. zu *recta* eine Var. bemerkt ist. Die Vulg. stammt aus Ald. Mod.; ausserdem wird angemerkt aus Bong.: *regionem alium*, aus Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *regione alium*. Die Stelle ist kaum für richtig zu halten. Im vorigen Paragraphen ist die Ausdehnung der Wohnsitze des Scythenvolkes von Thracien gegen Norden angegeben, also in die **Breite**: in diesem spricht der Schriftsteller von der **Länge** des Landstrichs, der sich von den Gegenden nördlich vom Ister bis nach Sogdiana [illegible] selben vorüberzieht. So steht auch 2 *in latitudinem* und *spatium* [illegible] *nis* einander gegenüber. S. [illegible] ist also das, wovon zu sprechen [illegible] *recta regio alia*, sondern es lag [illegible] Daher ist auch wohl nach der üb[illegible] Autorität der Handschr. *recta* schreiben, und *aliam* oder [illegible] wie die codd. meistentheils hab[illegible] dorben zu halten. Dem Gedank[illegible] man auf *agrum*, *campum*, *plan*[illegible] wovon sich aus palaeographisch[illegible] vielleicht *campum* am meisten [illegible] dürfte.

quae. Acidalius: *qua*.

Bactra. Hier ist **Baktra** [illegible] so wohl insofern die Bedeutsam[illegible] Landes dasselbe gegen Sogdiana [illegible] eigentlich gesprochen werden [illegible] hervortreten liess, als vielmehr [illegible] auch in andern Stellen sichtbare [illegible] keit des Ausdruckes. S. zu 7, 31.

habitant von Z. aus D. Bonc. P. [illegible] Leid. Voss. 1. 2. Mer. (Ald. hat ver[illegible] *bitat)* mit Recht nachgetragen. [illegible] es getilgt.

propiora statt *proxima* nach [illegible] cren.; die codd. haben aber [illegible] wie Z. sagt, sondern von den bisher [illegible] nen nur Leid.; ferner D. P. F. Ven. [illegible] *pria*, P. 1. (d. h. wohl B. 1. und [illegible] *proprie*, B. 2. Voss. 1.: *proprior*. [illegible] muthung ist sehr ansprechend: [illegible] bezieht sich dann auf die noch [illegible] Norden gelegenen Länder. Verg. [illegible] 3, 4, 47: *proxima sideribus* [illegible] *manthidos ursae Me tenet*, [illegible] *perusta gelu*.

rursus quae et statt [illegible] nach Voss. 1. D. Ald., wohin auch [illegible] *susque et*, Flor. Leid.: *rursus* [illegible] führen, wofern das letztere nicht [illegible] ist. Bei Mod. fehlt sowohl *et* als [illegible]

disparia, d. h. sie sind nicht [illegible] schieden von den Gegenden, [illegible] menschlicher Fleiss zu wenden [illegible]

ectu eius obequitaret hostis, adhuc aeger ex vulnere, praecipue voce de-
, quam et modicus cibus et cervicis extenuabat dolor, amicos in consi-
dvocari iubet. [6]Terrebat eum non hostis, sed iniquitas temporis. Ba-
i defecerant: Scythae etiam lacessebant: ipse non insistere in terra, non
rehi, non docere, non hortari suos poterat. [7]Ancipiti periculo implicitus,
quoque incusans, querebatur, se iacere segnem, cuius velocitatem nemo
valuisset effugere: vix suos credere non simulari valetudinem.

X. [8]Ita qui post Dareum victum ariolos et vates consulere desierat,
ad superstitionem, humanarum mentium ludibria, revolutus, Aristan-
cui credulitatem suam addixerat, explorare eventum rerum sacrificiis
Mos erat aruspicibus exta sine rege spectare, et quae portenderentur,
. [9]Inter haec rex, dum fibris pecudum explorantur eventus latentium
, propius ipsum considere amicos iubet, ne contentione vocis cicatricem
am adhuc rumperet. Hephaestio, Craterus et Erigyius erant cum cu-
us in tabernaculum admissi. [10]*Discrimen*, inquit, *me occupavit meliore*

, 5. **Primus,** mit Recht, insofern d.
, wie Semiramis, Cyrus, Darius, sich
cklich gegen die Scythen gerüstet, aus-
ch gegen sie gezogen waren.

r. Vergl. 7, 30, 9. 7, 37, 11.

, 6. **Insistere in terra.** S. 7,

, 8. **Ita qui** statt *itaque qui* nach
. Dagegen nur *itaque* bei Mer. Pal. 1.
. Flor. Leid. Voss. 2. Man sieht, dass
t eine blosse Verwechselung obge-
at, die dann zu einer freien Correctur
iste.

ium st. *gentium* hat Z. stillschwei-
ach Palmerius Vorschlag geschrieben,
n von Mod. aufgenommen war. Da-
lor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. haben
und aus den übrigen Codd. ist keine
bung angemerkt. Auch *ludibria* stützt
auf Ald. Mod. Pal. 1., da Bong. Flor.
oss. 1. 2. Mer. *ludibrio* bieten. Indess
hl kein Zweifel über die Richtigkeit
genommenen Lesart obwalten. Denn
te gentes ermangelt in der vorliegen-
bindung jeder bestimmten Beziehung,
ssenden Gegensatzes: und die Diction
riftstellers ist nicht der Art, dass man
als schwülstige Umschreibung von
anrechnen dürfte. *Humanae men-*
gegen ist ein ganz angemessener, dem
Stil angehöriger Ausdruck. Vergl.
Mur. 1, 1: *ut vestrae mentes atque sententiae cum populi romani voluntatibus suffragiisque consentiant.* Lucret. 4, 37: *atque eadem nobis vigilantibus obvia mentes Terrificant atque in somnis etc.* Ammian. Marcell. 14, 11 p. 34: *nemesin, ius quoddam sublime numinis efficacis, humanarum mentium opinione lunari circulo superpositum.* Ibid. p. 34: *nunc erectas mentium cervices opprimit et enervat.* — Dass d. Apposition *ludibria* im Pluralis steht neben dem Hauptbegriff im Singularis, ist freilich ein äusserst seltener Fall; vergl. Flor. 3, 13, 9: *emptio frumenti ipsos reipublicae nervos exhauriebat, aerarium.* Da jedoch *superstitio* das Genus bezeichnet und *ludibria* sich auf die concrete Darstellung des genus in unzähligen Species bezieht, so kann man wohl wenigstens von Seiten d. logischen Richtigkeit keine Einwendungen gegen den Pluralis machen.

credulitatem suam addixerat, nach Cic. in Verr. 2, 32, 78: *quum fidem ac religionem tuam iam alteri addictam pecunia accepta habueris.* Der Sache nach s. 5, 13, 2.

7, 30, 9. **Fibris** —. Diese Aeusserung klingt fast wie Spott, wie denn überhaupt die Gesinnung des C. in Bezug auf den Cultus des Alterthums nicht eben als eine gläubige erscheint.

Hephaestio st. *Hephaestion* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Bong. Ald. S. zu 3, 9, 3.

hostium, quam meo tempore. Sed necessitas ante rationem est, maxi
bello, quo raro permittitur tempora legere. [11] *Defecere Bactriani, in quo*
cervicibus stamus, et quantum in nobis animi sit, alieno Marte experi
Haud dubia fortuna, si omiserimus Scythas ultro arma inferentes, com
ad illos, qui defecerunt, revertemur: [12] *si vero Tanaim transierimus, et*
invictos esse nos Scytharum pernicie ac sanguine ostenderimus, quis du
parere etiam Europae victoribus? [13] *Fallitur, qui terminos gloriae*
metitur spatio, quod transituri sumus. Unus amnis interfluit, quem si tr
mus, in Europam arma proferimus. [14] *Et quanti aestimandum est*
Asiam subigimus, in alio quodammodo orbe tropaea statuere, et q
longo intervallo natura videtur diremisse, una victoria subito committere
hercule si paululum cessaverimus, in tergis nostris Scythae haerebunt
sumus, qui flumina transnare possumus? Multa in nosmetipsos recid

7, 30, 10. **Tempora legere** statt *tempora eligere* wohl nur nach Mod. Coni. Denn codd. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ald. u. a. a. A. haben *tempore legere*, Mer.: *tempore legem;* aus Pal. 1. ist *tempore et* angemerkt, was wahrscheinlich *el(egere)* heissen sollte. Hiernach scheint doch *tempora elegere* (d. i. *eligere*) die allein diplomatisch gesicherte Lesart zu sein. Und warum sollte sie minder passend sein, als die gewählte? — Uebrigens hat Modius: *quod raro permittit tempora legere*, wie denn *quod* auch in Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. gefunden wird.

7, 30, 11. **Haud dubia fortuna** statt *haud dubie* nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Mer. Ald.; auch haben B. 2. Voss. 1.: *aut dubia fortuna*, nach einer sehr gewöhnlichen Verwechselung. Die Vulg. ist nicht ganz Coni., wie Z. angiebt; denn *haud dubie* haben codd. Mod. B. 1. Pal. 1.; nur hat Modius *fortuna*, was ausser den vorhergenannten auch seine Codd. haben, oder *fortunam*, was B. 1. Pal. 1. boten, getilgt. Dass man mit Acidal. diese Worte nicht noch zu *experiuntur* ziehen dürfte, lehrt der Gedanke, der offenbar bei *experiuntur* seinen Abschluss findet. Man kann entweder die von Z. angewendete Interpunction beibehalten: dann gehört *haud dubia fortuna* dem Gedanken nach zu *contempti revertemur*, und es wird durch die Stellung der Worte bedeutend hervorgehoben, dass jener Erfolg unzweifelhaft scheine. Oder man kann *haud dubia fortuna* von dem Uebrigen gesondert auffassen als absolut stehenden Satz, der den Doppelschluss des Folgenden einleitet. Oder endlich man interpungirt stärker nach *inferentes* und nimmt *contempti revertemur* nur als erklärende Darlegung [illegible] Obigen für den gegebenen Fall hin[illegible] Folgerung. Hiervon empfiehlt sich [illegible] Ansicht am wenigsten, die letzte an [illegible] besonders ihrer Natürlichkeit halber.

7, 30, 12. **Parere** statt *patere* [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. 2.; Bong. hat [illegible] Mit Recht, wie die nothwendige [illegible] auf die empörten Völker zeigt, zu [illegible] zwingung er vom Scythenkampfe [illegible] ren würde.

Europae statt *Europam*, wie B[illegible] oder *Europen*, wie D. Flor. Leid. [illegible] Mer. Ald. haben. *Europae*, worauf [illegible] Schreibart hinzuführen scheint, ist [illegible] Tellier, die vortrefflich zum Zusam[illegible] passt. Die darin enthaltene Ueber[illegible] mochte die Aenderung veranlassen.

7, 30, 14. **Asiam.** Mod.: *alium*

committere. Verfolgt man de[illegible] ken bis zu seinem Ursprung, so [illegible] durchaus nichtig. Während eben [illegible] dass nur ein Fluss die Macedoni[illegible] ropa trenne, denkt der Schriftstell[illegible] an den ungeheuern Raum, der [illegible] Heimath trennte.

7, 30, 15. **Paululum.** Doch P[illegible] Flor. Leid. Voss. 1.: *paullum*. S. [illegible]

transnare. P. B. 1.: *tranatare* [illegible] *transnatare*; das stärkere ist der P. C. angemessener.

possumus. Man erwartet [illegible]

lhuc vicimus. [16] *Fortuna belli artem victos quoque docet. Utribus amnem ndi exemplum fecimus nuper: hoc, ut Scythae imitari nesciant, Badocebunt.* [17] *Praeterea unus gentis huius exercitus adhuc venit, ceteri intur. Ita bellum vitando alemus, et quod inferre possumus, accipere r.* [18] *Manifesta est consilii mei ratio. Sed an permissuri sint mihi nes animo uti meo, dubito; quia ex quo hoc vulnus accepi, non equo sum, non pedibus ingressus.* [19] *Sed si me sequi vultis, valeo, amici. irium est ad toleranda ista; aut si iam adest vitae meae finis, in quo opere melius extinguar?*

XI. [20] Haec quassa adhuc voce subdeficiens, vix proximis exaudientibus, ; quum omnes a tam praecipiti consilio regem deterrere coeperunt, [21] Erinaxime, qui haud sane auctoritate proficiens apud obstinatum animum, itionem, cuius potens non erat rex, incutere tentavit, dicendo, deos obstare consilio, magnumque periculum, si flumen transisset, ostendi. nti Erigyio tabernaculum regis Aristander occurrerat, tristia exta fuisse ns: haec ex vate comperta Erigyius nuntiabat. [23] Quo inhibito, Ale-, non ira solum, sed etiam pudore confusus, quod superstitio, quam ce-

16. **Exemplum.** Diese Art über Ströme zu setzen, scheint indess bei tischen Völkern von jeher ganz allgewesen zu sein. S. Ritter Erdk. 7, . a. a. O. Für den vorliegenden Fall s, auf Meyendorf Voyage p. 103 zu n: *on s'y* (beim Uebersetzen des *rend d'une façon plus singulière; geur remplit d'air deux outres, à le supporter, dans lesquelles il habits; ces outres sont attachées à d'un cheval qui franchit le fleuve à D'après ce qui m'a été dit à , je suis porté à croire qu'on passe l' Amou-déria. On m'a assuré personnes qui ne savent pas se couchent sur une de ces ouboussent l'eau avec une main ent ainsi sans aucun danger.*

17. **Exercitus adhuc** statt *adcitus* nach F. B. 1. 2. Flor. Leid. 2. mit Recht, da *adhuc* ohne Zweck gestellt wäre, während es mit *venit* klich den Satz schliesst. Dass hier ih geirrt wurde, ersieht man aus P.: *ercitus adhuc* und aus Mod.: *exerci- adhuc.* Wahrscheinlich findet man h: *adhuc venit exercitus.*

mus statt *possemus* nach Mod. Flor. se. 1. 2. und vielleicht einigen codd. von Freinsh. Der Coni. Imperf. ist dem Gedanken nach hier nicht möglich. Auch Gronov. ad Senec. de benef. 6, 36 p. 196 ed. Elz. citirt *possumus.*

7, 30, 18. **Sint mihi** statt *sint* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

7, 30, 19. **Sed.** Der Uebergang gegen das Vorige erscheint äusserst schwach, da nirgends auf die Bezeichnung der Personen, von deren Einfluss er sein Heil erwartet, im Gegensatz zu der grossen Masse der Macedonier ein Nachdruck gelegt ist. Vielleicht hiess es: *Vos si me sequi vultis, valeo, amici!*

7, 31, 20. **Subdeficiens.** Mod. hat nur *deficiens.* S. im Allgemeinen zu 4, 1, 2 p. 168.

7, 31, 22. **Tristia.** Vergl. Arr. 4, 4, 3: θυομένῳ δὲ ἐπὶ τῇ διαβάσει τὰ ἱερὰ οὐκ ἐγίγνετο· ὁ δὲ βαρέως μὲν ἔφερεν οὐ γιγνομένων ὁμως δὲ ἐκαρτέρει καὶ ἔμενεν. ὡς δὲ οὐκ ἀνίεσαν οἱ Σκύθαι, αὐθις ἐπὶ τῇ διαβάσει ἐθύετο. καὶ αὖ ἐς κίνδυνον αὐτῷ σημαίνεσθαι Ἀριστανδρος ὁ μάντις ἔφραζεν. ὁ δὲ κρεῖσσον ἔφη ἐς ἔσχατον κινδύνου ἐλθεῖν ἢ κατεστραμμένον ξύμπασαν ὀλίγου δεῖν τὴν Ἀσίαν τέλματα εἶναι Σκύθαις. Ἀριστανδρος δὲ οὐκ ἔφη παρὰ τὰ ἐκ τοῦ θείου σημαινόμενα ἄλλα ἀποδείξασθαι, ὅτι ἄλλα ἐθέλει ἀκοῦσαι Ἀλέξανδρος. Hier weicht C. 7, 31, 29 bedeutend ab.

laverat, detegebatur, Aristandrum vocari iubet. [24] Qui ut venit, intuens
Non rex, inquit, *sed privatus sum. Sacrificium ut faceres, mandavi;*
portenderetur, cur apud alium, quam apud me professus es? Erigyius
mea et secreta, te prodente, cognovit. Quem certum mehercule habeo
interprete uti metu suo. [25] *Tibi autem quietius, quam potest, denuntio,*
mihi indices, quid extis cognoveris, ne possis infitiari dixisse, quae
[26] Ille exsanguis attonitoque similis stabat, per metum etiam voce
tandemque eodem metu stimulante, ne regis expectationem moraretur,
inquit, *laboris, non irriti discrimen instare praedixi: nec me ars mea*
benivolentia perturbat. [27] *Infirmitatem valetudinis tuae video, et quam*
uno te sit, scio. Vereor, ne praesenti fortunae tuae sufficere non possis.
iussum confidere felicitati suae remisit. Sibi enim ad alia gloriam

7, 31, 24. **Interprete uti.** So Freinsh. nach mss.; die früheren Ausgaben haben dafür nur *interpretem.* In Bong. steht: *interpretenti,* in Voss. 2.: *interpretem ut.*

7, 31, 25. **Quietius** ist nach Coni. von Z. eingefügt. Vor Mod. stand dafür *saepius* im Text, was von jenem getilgt ward, weil es offenbar nicht zur Stelle passt. Aus Pal. 1. Flor. Leid. ist dafür *qui saepius* angemerkt, Z. codd. scheinen *qui sepius* zu haben; Voss. 2.: *tibi saepius haud quam potest.* Hiernach und da über andere codd., wie Voss. 1. D. Bong. gar nichts gesagt ist, kann man über den Zustand der Stelle in den Handschriften noch kein völlig sicheres Urtheil fallen. Der Gedanke, den die Coni. giebt, ist etwa dieser: so verlange ich denn mit ziemlicher Ruhe von dir, so viel man eben unter diesen Umständen dieselbe bewahren kann, dass du die Wahrheit sagst. Dass *quam potest* in dieser Bedeutung, auch nach dem Comparativ (mit dem es natürlich in keiner nähern Beziehung steht) gebraucht werden könne, ist keine Frage. Allein der Gedanke selbst, wenn auch eine halbe Drohung, eine Warnung, nicht den Zorn des Königs zu reizen, dadurch angedeutet sein kann, ist jedenfalls etwas schielend. Da nun Alex. in den letzten Worten den Erigyius offenbar beschuldigt hatte, dass er den wirklichen Befund der *exta* durch seine Auslegung entstellt und verkehrt hätte, so scheint es natürlich, dass er dem Aristander eingeschärft, er möge denselben mit möglichster Treue ihm schildern. Daher stand vielleicht: *simplicius quam potest,* d. h. so fordere ich denn von dir, dass du mir treuer als er, und zwar ganz treu (so treu als möglich) sagest, was du aus dem Opfer entnommen. Da es der Haupthe[illegible] kann die eigenthümliche Stellung [illegible] das Wort eine sehr scharfe, nach[illegible] Betonung empfängt, nicht auffallen. [illegible] Vermuthung etwas gewagt ist, bedeu[illegible] Zustande des critischen Apparats [illegible] Stelle keiner besondern Entschuld[illegible]

ipsi mihi st. *ipse mihi* nach B[illegible] 1., wegen des Gegensatzes; doch [illegible] dingt nothwendig.

extis statt *ex extis* nach D. Pal. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: Voss. 2. hat [illegible] Die *exta* waren freilich nicht bloss [illegible] sondern auch das Mittel der Erkenn[illegible]

7, 31, 26. **Per metum.** Pal. [illegible] (d. h. *prae*) *metu.* S. zu 7, 33, 5 p. [illegible]

me ars mea q. b. perturbat [illegible] *ars q. b. me perturbat* nach Mod. F[illegible] stant. bei Rad. In den Handschr. [illegible] liche Verwirrung; Pal. 1. hat. [illegible] *ars,* Voss. 1. Leid.: *nec mea ars* [illegible] *nec mea ars* und so scheint auch [illegible] haben, nur dass noch *magis* über[illegible] ist; dann F. Voss. 2.: *nec tam* [illegible] Mer. Ald.: *nec mea ars magis* [illegible] *turbat.* — Wegen *magis* s. zu 4, 12 [illegible]

7, 31, 27. **Non** stand in der Vo[illegible] *ne;* was von Z. geändert ist nach [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. [illegible] die Vulgata nicht unbedingt zu tadeln [illegible] 4, 27, 18 p. 253.

7, 31, 28. **Gloriam.** Hier be[illegible] *sic vulgo de coni. Codd.: sub*[illegible] *sibi ad gloriam concedere.* [illegible] mand wird sich aus diesen [illegible] klare Vorstellung von dem Zustande [illegible] machen können. Zuerst nämlich [illegible]

[29] Consultanti inde cum iisdem, quonam modo flumen transirent, super-
Aristander, non alias laetiora exta vidisse se affirmans, utique prioribus
diversa; tum sollicitudinis causas apparuisse, nunc prorsus egregie lita-
sse.

XII. [30] Ceterum quae subinde nuntiata sunt regi, continuae felicitati
eius imposuerant labem. [31] Menedemum, ut supra dictum est, miserat
idendum Spitamenem, bactrianae defectionis auctorem. Qui, comperto
adventu, ne muris urbis includeretur, simul fretus excipi posse, qua ven-
sciebat, consedit occultus. [32] Silvestre iter aptum insidiis tegendis erat:
has condidit. Equi binos armatos vehunt, quorum invicem singuli re-
desiliunt: equestris pugnae ordinem turbant. Equorum velocitati par
um pernicitas. [33] Hos Spitamenes saltum circumire iussos pariter et a

od. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. die *remisit. Sibi enim*, während aus den B. keine Variante angemerkt ist. Auch g auf das Folgende weichen sie ab: 1. D. ist bemerkt: *ad alia gloriam*, aus Mer. codd. Mod. Bong. Flor. Leid. 2., d. h. aus denen, welche in der ffenbar defect und corrumpirt sind, *sibi ad gloriam*. Wahrscheinlich ist gata, welche doch nicht aller hand- Autorität ermangelt, für sicher und u halten, zumal der Gedanke passend r ist. Sollte indess diese Voraus- bei genauerer Erforschung der Codd. gründet sich erweisen, so wird der ralcritik ein weites Feld geöffnet, be- da dann auch *remisit* fallen muss. erigen Versuche genügen nicht; wie l.: *rex iusso conf. fel. suae ait alia gl. c. d.*, oder von Acidal: — *remi- s sibi ad gl. c. d.*, mit der Erklärung: *oque deos ipsa fata, ne gloriae ob- suae, immutasse*, wogegen schon d. s. spricht. Vielleicht empfiehlt sich: *sit eum confidere felicitati suae: alium sibi ad gloriam concedere*

29. **Inde** statt *deinde* wohl nach ie vergl. Codd. und Mer. haben *mihi*. g. stammt aus Ald. Mod.

irent. Ald.: *transiret*.

gie litatum esse, wie Liv. 8, 9, 1: *prius quam educerent in aciem im- unt. Decio caput iocinoris a fami- te caesum aruspex dicitur ostendisse; acceptam diis hostiam esse; Man- gregie litasse*. Ib. 9, 14, 4: *au- secunda esse pullarius nunciat: lita- aeterea est egregie auctoribus diis, ut videtis, ad rem gerendam proficiscimur*. Aehnlich Cic. de divin. 2, 15, 36: *quum tristis- sima exta sine capite fuerunt, quibus nihil videtur esse dirius: proxima hostia li- tatur saepe pulcherrime*. — Der Sache nach s. zu 7, 31, 22.

7, 32, 30. **Subinde.** Vergl. 6, 27, 30: *edito gemitu, vultuque a conspectu regis averso, subinde collapsus extinguitur*.

imposuerant, wie Liv. 4, 32, 7: *qui ob ereptum censurae regnum, labem secundae dictaturae suae imposuerint*, woselbst Drak.: *imponere contumeliam* vergleicht.

7, 32, 31. **Supra.** S. 7, 28, 24. Die folg. Erzählung giebt Arr. 4, 5 und 6 mit durchaus verschiedenen Details: dass das Unglück nicht in offner Schlacht, sondern durch einen Hinterhalt herbeigeführt worden, erzählte nach ihm Aristobulus, der also auch hier als Quelle des C. erscheint.

qua venturum. So Freinsh. nach Acidalius: Mer. Ald. Mod. und wenigstens Flor. Leid. Voss. 1.: *quem venturum*. Das Lokal ist vier Tagereisen im Westen von Maracanda zu suchen, s. C. 7, 38, 21. Vielleicht am Polytimetus (s. Arr. 4, 5, 6), wenigstens nicht weit von der Wüste, die westlich von Sogdiana liegt. S. Arr. 4, 5, 3.

7, 32, 32. **Silvestre iter.** S Arr. 4, 6, 1: Ἀριστόβουλος δὲ ἐνέδρᾳ τὸ πολὺ τῆς στρατιᾶς διαφθαρῆναι λέγει, τῶν Σκυθῶν ἐν παραδείσῳ κρυφθέντων.

Dahas. Edit. Merul.: *Dacas*.

par st. *par est* nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

pernicitas bezieht sich auf die ausdau-

fronte, et a tergo hosti ostendit. [34]Menedemus undique inclusus, ne nunc quidem par, diu tamen resistit, clamitans, nihil aliud superesse locorum fraude deceptis, quam honestae mortis solatium ex hostium caede. [35]Ipsum praelens equus vehebat, quo saepius in cuneos barbarorum effusis habenis cum magna strage eos fuderat. [36]Sed quum unum omnes peterent, multis vulneribus exsanguis Hypsidem quendam ex amicis hortatus est, ut in equum se ascenderet, et se fuga eriperet. Haec agentem anima defecit, corpusque equo defluxit in terram. [37]Hypsides poterat quidem effugere, sed amisso duce mori statuit. Una erat cura, ne insultus occideret. Itaque subditis calcaribus equo, in medios hostes se immisit, et memorabili edita pugna obrutus telis est. [38]Quod ubi videre qui caedi supererant, tumulum paulo quam munitiorem capiunt; quos Spitamenes fame in deditionem subacturus abscessit. [39]Cecidere eo proelio peditum II milia, CCC equites. Quam cladem quum dolor sollerti consilio texit, morte denuntiata his, qui ex proelio advenerant, acta vulgassent.

XXXIII. [VIII, 1]Ceterum quum animo disparem vultum diutius ferre non posset, in tabernaculum super ripam fluminis de industria locatum secessit, sine arbitris singula animi consulta pensando, noctem vigiliis extraxit. Ubi pellibus tabernaculi allevatis, ut conspiceret hostium ignes, e quibus colligi poterat, quanta hominum multitudo esset. [3]Iamque lux appetebat, quum paracem indutus procedit ad milites, tum primum post vulnus proxime accepti

ernde Schnelligkeit, wobei Energie des Körpers und des Willens sich bewährt, *velocitas* auf die eifrige Schnelligkeit, insofern sie eben durch den Willen angeregt und erhalten wird. S. zu 7, 7, 15. Als treffende Beispiele vergl. Liv. 33, 32, 1: *Isthmiorum statum ludicrum aderat; semper — frequens, quum propter spectaculi studium insitum genti, quo certamina omnis generis artium, viriumque ac pernicitatis visuntur.* Iustin. 43, 2, 8: *adultis inter pastores* (Remo et Romulo) *de virtute quotidiana certamina et vires et pernicitatem auxere.* Vergl. auch Curt. 7, 41, 7. 9, 3, 18.

7, 32, 34. **Resistit** statt *restitit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und auch wohl Bong. D. Mit Recht, da das Präsens das Beharrliche der Ausdauer treffender schildert.

7, 32, 36. **Hypsidem.** Statt des Namens haben codd. Mod. Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *suspiciens;* Pal. 1. verbindet *respiciens Hispidem.*

defluxit, höchst bezeichnender Ausdruck für die mahlerische Auffassung der Situation. S. Liv. 2, 20, 3: *nec quidquam equo, cui equo retardato, moribundus ille super bentibus super corpus armis, ad terram defluxit.* Ueberhaupt ist die ganze Darstellung äusserst gelungen.

7, 32, 37. **Obrutus telis est.** S. 1, 6.

7, 32, 39. **His** statt *iis* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2.

advenerant statt *venerant* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2.: der Ausdruck gewinnt durch grössere Bestimmtheit.

7, 33, 3. **Appetebat** st. *appetebant* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Diese Verschiedenheit findet auch 9, 10. Dass jenes der Gewohnheit des Curtius ist nachgewiesen zu 3, 30, 1. Der Indicativ indess nicht unmöglich; s. 7, 43, 2.

ta erat apud eos veneratio regis, ut facile periculi, quod horrebant, cogi-
iem praesentia eius excuteret. [5]Laeti ergo et manantibus gaudio lacrimis
lutant eum, et quod ante recusaverant bellum, feroces deposcunt. [6]Ille
ibus equitem phalangemque transportaturum esse pronuntiat; super utres
nare levius armatos. [7]Plura nec dici res desideravit, nec rex dicere per
dinem potuit. [8]Ceterum tanta alacritate militum rates iunctae sunt,
triduum ad XII milia effectae sint. Iamque ad transeundum omnia
rant, quum legati Scytharum XX, more gentis per castra equis vecti,
re iubent regi, velle ipsos ad eum mandata perferre. [9]Admissi in taber-
m iussique considere in vultu regis defixerant oculos; credo quis, ma-
line corporis animum aestimantibus, modicus habitus haudquaquam famae

, 5. **Gaudio** st. *prae gaudio* nach ong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für diese eidung kann man die von Krebs An- p. 374 aufgenommene Bemerkung an- dass *prae* in der Bedeutung vor nur ebraucht werde, wenn eine Sache die e davon sei, dass Etwas nicht Statt der mit andern Worten, dass es nur ativen Sätzen oder in solchen, die en in Hinsicht der Diction sonst gleich- werden (z. B. mit *vix*), gebraucht könne. Diese Bemerkung findet sich der weniger klar ausgesprochen auch lten Lex. Antib. p. 1061., Vorst de ilso susp. c. 22 p. 224, Meiner Ue- er lat. Part. p. 379, Weissenborn . §. 257. A. 3 p. 282. Allein dass die icht vollgültig sei, ging schon allen- s dem Beispiele von Terentius her- t dem andere Grammatiker z. B. Li- de emend. struct. lat. serm. p. 79, ilol. Lexik. p. 1390, diesen Gebrauch e in positiven Sätzen belegten. In t lässt sich wenigstens der Kreis von tellern, für welchen jene Bemerkung it wenig verkleinern. So Plaut. Rud. : *ut prae timore ingenua in un- ciditl* Rud. 2, 6, 42: *omnia co- prae tremore fabulor.* Stich. 1, *prae maerore adeo miser atque dine consenui.* Stich. 3, 2, 13: *laetitia lacrumae praesiliunt* Trucul. 2, 3, 7: *mihi quoque prae dine opus est ut lavem.* Cistell. : *tum mihi puto prae timore hic se cistellam.* Terent. Eunuch. 1, *credo, ut fit, misera prae amore ti hunc foras.* Auct. ad Herenn. 4, *inhelans ex imis pulmonibus prae piritus ducebatur.* Sueton. Claud. *larius miles extractum et prae me- tenua sibi accidentem, Impera- torem salutavit.* Vergl. 32. Tib. 66. Calig. 4. Ammian. Marc. 15, 5 p. 50: *mutatis prae timore saepe sententiis.* 18, 6 p. 145: *loquutus varia prae timore ideoque suspectus.* Vergl. 27, 10 p. 406. Claud. Mamert. Genethliac. 11, 4: *clamare omnes prae gaudio iam sine metu vestri.* Hierzu kommt, dass dieser Gebrauch sich aus der ursprünglichen Bedeutung der Präpos. mit Leichtigkeit herleiten lässt. Denn da *prae* vor, vorn, vornweg bedeutet, so kann es von der Wirkung, die ein Gegenstand ausübt, und die sich gleichsam vor demselben her darstellt, ganz folgerecht gesagt werden, und es wird nicht in Betracht kommen können, ob diese Wirkung positiv oder negativ sei. Dass übrigens der Gebrauch in negativen Sätzen vorherrschend sei, ist unleugbar. So auch bei Curt. 3, 22, 29. Vergl. auch Tursellin. p. 741, 4. Drak. ad Liv. 6, 40, 1.

7, 33, 8. **Rates iunctae**, von der Verfertigung der einzelnen Flösse, wie man sagt *pontem iungere.* Vergl. C. 8, 34, 3.

more gentis bemerkt C. im Gegensatz zur römischen Sitte.

nuntiare statt *nuntiari* nach Mer. Ald. Mod. Voss. 2.

7, 33, 9. **Vultu.** Pal. 1.: *vultum.* S. zu 9, 11, 1. zu 4, 38, 25 p. 294. 295.

quis statt *quia* nach Mer. Mod. B. 1. Flor. Leid. Voss. 1.; Ald.: *queis.* An sich ohne allen Grund.

modicus habitus statt *modicus* nach Acidal. Coni. Von den Codd. haben D.: *modicus animis quanquam* (das *n* ist durch einen Strich über dem *a* bezeichnet), Pal. 1.: *modicus annis quanquam*, Mer. Ald. Flor. Leid.: *modicus animus haudquaquam*,

par videbatur. [10] Scythis autem non, ut ceteris barbaris, rudis et incon sensus est: quidam eorum sapientiam capere dicuntur, quantamcunque capit semper armata. [11] Sicque loquutos esse apud regem memoriae pro est: abhorrent forsitan moribus nostris, et tempora et ingenia cultiori sed ut possit oratio eorum sperni, tamen fides nostra non debet: quae, que sunt tradita, incorrupta perferemus. [12] Igitur unum ex his maxime loquutum accepimus:

XXXIV. *Si dii habitum corporis tui aviditati animi parem esse voluer orbis te non caperet; altera manu orientem, altera occidentem contin hoc assequutus scire velles, ubi tanti numinis fulgor conderetur.* [13] *Sc concupiscis, quae non capis. Ab Europa petis Asiam: ex Asia tra Europam; deinde si humanum genus omne superaveris, cum silvis et et fluminibus ferisque bestiis gesturus es bellum.* [14] *Quid? tu ignora magnas diu crescere, una hora extirpari? Stultus est, qui fructu spectat, altitudinem non metitur. Vide, ne dum ad cacumen perve tendis, cum ipsis ramis, quos comprehenderis, decidas.* [15] *Leo quoque c minimarum avium pabulum fuit; et ferrum rubigo consumit. Nihil tam mum est, cui periculum non sit etiam ab invalido.* [16] *Quid nobis tecum Nunquam terram tuam attigimus. Qui sis, unde venias, licetne ignor vastis silvis viventibus? Nec servire ulli possumus, nec imperare desider* [17] *Dona nobis data sunt, ne Scytharum gentem ignores, iugum, aratrum, a*

Voss. 1.: *modicus animus haud quamquam*, Voss. 2.: *modicus ex animus haudquaquam.*

7, 33, 11. **Sicque** wird von Oudend. ad Frontin. 1, 3, 8 p. 44 ohne weitern Grund als falsch bezeichnet: er scheint *sic* dafür zu billigen. Pal. 1. und B. 1. haben dafür *si qua*, wofür Freinsh. *si quae* vermuthete. Darnach lässt sich der ganze Satz formen; selbst *sed* braucht nicht gerade getilgt zu werden.

abhorrent. Mod.: *abhorrentia*, Voss. 2.: *abhorrentem.*

fides. Die Versicherung ist entweder nicht so streng zu nehmen, als die Worte genau genommen besagen, oder in der Art zu verstehen, dass C. auch hier sein griechisches Original treu wiedergegeben hat, über dessen Authenticität ihm keine Zweifel aufgestiegen sein mögen.

sunt tradita statt *tradita sunt* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Auch fehlt *sunt* in Voss. 2., ein Beweis schwankender Lesart in ältern Codd. Die gewählte Wort erhöht das Zuversichtliche, Nachdr der Behauptung.

7, 33, 12. **Loquutum** statt lo nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

7, 34, 12. **Aviditati.** Pal. 1. B Leid. Voss. 1. Constant. Ald.: über B. 1. wird bemerkt: *s* exc

tanti numinis fulgor. Der schreitet ganz natürlich von den *oriens* und *occidens* zu dem der S

7, 34, 14. **Quid? tu ignora** hat Zumpt unstreitig mit Recht Mer. Ald. haben gar keine Mod.: *quid tu? ignoras* —, Frein *tu, ignoras* —.

7, 34, 15. **Fuit.** Mod.: *fit*, nac licher Vorstellungsweise.

7, 34, 17. **Dona** lässt sich ganz sehr ansprechende Conj. *bona*

a, patera. His utimur et cum amicis et adversus inimicos. [18] *Fruges s damus boum labore quaesitas; patera cum his vinum diis libamus; os sagitta eminus, hasta cominus petimus. Sic Syriae regem et postea rum Medorumque superavimus, patuitque nobis iter usque in Aegyptum. u, qui te gloriaris ad latrones persequendos venire, omnium gentium, adisti, latro es. Lydiam cepisti; Syriam occupasti; Persidem tenes; Bactros habes in potestate; Indos petisti; iam etiam ad pecora nostra avaras utiabiles manus porrigis.* [20] *Quid tibi divitiis opus est, quae exurire co- Primus omnium satietate parasti famem; ut quo plura haberes, acrius, non habes, cupieres.* [21] *Non succurrit tibi, quamdiu circum Bactra hae-*

en durch Herod. 4, 5: ἐκ τοῦ οὐρα- ρόμενα χρύσεα ποτήματα, δορατόν τε ὸν καὶ σαγαρὶν καὶ φιάλην πεσεῖν ἐς υθικήν. — Modius gab: *dona a nobis unt.*

m st. *iugum boum* nach Coni. Allein es emerkt werden sollen, dass *boum* wohl ne Autorität hat ausser Mer. Ald. Mod. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *boves ei*, B. 1.: *bovem*. Hiernach muss ohl schreiben: *iugum, boves et ara-* und darnach etwas stärker im Vortrage len, so dass klar wird, wie mit dem den eine neue Reihe beginnt. Die ge- n drei Begriffe werden §. 18 durch *labore quaesitas* zusammengefasst.

ta, sagitta, patera statt *et sagitta* ra nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der nach mit Recht, wie das Folg. lehrt. nfluss des Herodot hat hier die Lesart cht. Ob aber in Hinsicht der Partikeln nauerer Erforschung der Handschriften roch ein anderes Resultat zu gewinnen öchte, ist die Frage. Wenigstens hat *et sagitta et hasta et patera*, u. Bong.: *et sagitta aratrum patera*. Mer. bie- *ratra* für *patera*.

4, 18. **His.** Modius: *hisdem*, B. 1.:

lae ist Coni. von Modius für *Scythiae cythae. Syriae* steht wie 5, 5, 35 etwa *syriae.*

Aegyptum. Vergl. Justin. 1, 1. 2, 3.

4, 19. **Indos** ist keine Hyperbel, die inde der Scythen am mindesten am Ort en wäre. S. zu 7, 41, 8.

atiabiles statt *instabiles* nach Acidal. her Coniectur. Vergl. 8, 27, 12: *et sane habemus, quam cepimus. Insatiabilis avaritiae est, adhuc impidre velle, quod iam circumfluit.* Auch s. zu C. 3, 1, 7 p. 10.

7, 34, 20. **Exurire** statt *te exurire* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Ausdruck wird dadurch kräftiger.

acrius. S. zu 3, 28, 21 p. 134.

7, 34, 21. **Bactra.** Curtius hat zuweilen unter diesem Namen nicht bloss die eigentliche Provinz Bactra, südlich vom Oxus, sondern auch zugleich Sogdiana verstanden. S. 7, 35, 30: *Bactra, nisi dividat Tanais, contingimus.* Vergl. auch 7, 29, 2. 4. 7, 30, 10 und öfter. Dieser Gebrauch ist nur in so fern auffallend, als C. zuweilen Baktriana und Sogdiana ganz genau getrennt hat. S. 7, 18, 20. 7, 20, 1. An sich aber ist die allgemeine Beziehung des Namens *Bactra* weder ungewöhnlich noch unerklärlich. Vergl. 9, 27, 11: *haec circa Bactra et Scytharum terminos gesta.* Und s. zu 3, 25, 5 p. 119. Die vorliegende Stelle scheint besonders von einer gewissen Verwirrung zu zeugen, in der der Schriftsteller befangen war. Allein d. Rechtfertigung desselben lässt sich hier eben so entschieden durchführen, als an mancher andern angefochtenen Stelle. *Bactra* ist allerdings auch hier in jenem allgemeinen Sinne gebraucht. Im Verhältniss der Unterordnung erscheinen *illi* und *Sogdiani*. *Illi* bezieht sich auf die Rebellen am linken Ufer des Jaxartes, auf die Curtius d. Redner gleichsam hindeuten lässt; *Sogdiani* bezeichnet die übrigen Empörer im eigentlichen Sogdiana. Denn das Thal des Kohik war bekanntlich das eigentliche Segensland von Sogd. Vergl. zu 7, 39, 2. Diese Erklärung ist ganz einfach und ungezwungen, und man wird demnach nicht zu der Entschuldigung seine Zuflucht zu nehmen brauchen, dass C. vielleicht die Scythen habe als falsch unterrichtet erscheinen lassen wollen, oder dass ihm selbst im Eifer der

reas? dum illos subigis, Sogdiani bellare coeperunt. Bellum tibi ex [illegible] *nascitur. Nam ut maior fortiorque sis, quam quisquam, tamen* [illegible] *dominum pati nemo vult.*

XXXV. [22] *Transi modo Tanaim: scies, quam late pateant; nunquam* [illegible] *men consequeris Scythas. Paupertas nostra velocior erit, quam exercitus* [illegible] *qui praedam tot nationum vehit. Rursus quum procul abesse nos credes,* [illegible] *in tuis castris. Eadem enim velocitate et sequimur, et fugimus.* [23] *Scythae* [illegible] *solitudines graecis etiam proverbiis audio eludi. At nos deserta et* [illegible] *cultu vacua magis, quam urbes et opulentos agros sequimur.* [24] *Proinde* [illegible] *tunam tuam pressis manibus tene. Lubrica est, nec invita teneri potest.* [illegible] *lubre consilium sequens, quam praesens tempus ostendit melius. Impone* [illegible] *tuae frenos: facilius illam reges.* [25] *Nostri sine pedibus dicunt esse* [illegible] *quae manus et pinnas tantum habet; quum manus porrigit, pinnas* [illegible]

rhetorischen Conception der historische Boden unter den Füssen geschwunden sei.

bellare coeperunt. Voss. 2.: *bella receperunt.* Der Ausdruck ist an sich ganz ungewöhnlich, doch erwartet man einen ähnlichen Gedanken; daher auch die Coniectur: *rebellare coeperunt* Beifall gefunden hat.

7, 35, 22. **Tamen.** Die etwas freie Fügung des Satzes und die irrthümliche Lesart *pateat* bei D. Pal. 1. Leid. Voss. 1. veranlassten die Coni. von Acidalius: *scies, quam late pateat fuga: insequere, nunquam tamen consequeris Scythas.* Allein schon d. willkürliche Behandlung der Worte erregt Bedenken; auch ist der Gedanke unpassend, weil er auf eine höchst matte Weise die ganze folgende Auseinandersetzung anticipirt. Die Vulg. umfasst den sehr bedeutsamen Gedanken: komm nur über den Fluss, vollführe nur dein Unternehmen, dann wirst du bald erfahren, welch Ungeheures du begonnen, welch ausgedehntes Land du durch einen Zug unterjochen zu können geglaubt hast. Komm nur immer herüber, erreichen wirst du uns doch nicht. So bezieht sich *tamen* mehr auf den Hauptsatz, als auf das Nächstvorhergehende.

eadem enim st. *eadem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Partikel schickt sich recht wohl, um die beiden letzten Gedanken als eng mit einander verbunden darzustellen und die bisherige Ideenreihe zum Abschluss zu bringen. Indess bei dem stilistischen Charakter dieser ganzen Rede, bei der weniger Abrundung der Periode und vollendete Verbindung der einzelnen Momente [illegible] Ganzen, als vielmehr sententiöse [illegible] eine gewisse Schärfe und Schroffh[illegible] Aneinanderreihung der Gedanken [illegible] worden ist, kann es zweifelhaft sch[illegible] *enim* nicht der glättenden Hand des [illegible] bers seinen Ursprung danke.

7, 35, 23. **Proverbiis.** Es ist [illegible] an den Ausdruck Σκυθῶν ἐρημ[illegible] der in eigentlicher wie uneigentlich[illegible] hung gebräuchlich war. Vergl. Pa[illegible] gr. Append. 4, 75 T. 1, p. 453 ed. [illegible] win: Σκυθῶν ἐρημία, ἐπὶ τῶν [illegible] ὑπό τινων. καὶ τὰ ἐρημότερά φα[illegible] θίας ἐρημίας εἶναι. Hesych. s. v. [illegible] 1223: Σκυθῶν ἐρημία. παροιμία, [illegible] φυγόντων ἐξ Ἐφέσου Σκυθῶν [illegible] βηθέντες γὰρ καὶ ταραχθέντες [illegible] ἀπῆλθον· τίθεται τοίνυν ἐπὶ τῶν [illegible] ὑπό τινων.

eludi wird von Lemaire ganz [illegible] *vitari* erklärt: die Anwendung [illegible] worts zu Spott und Hohn der [illegible] lässt keinen Zweifel bestehen.

7, 35, 24. **Pressis manibus.** [illegible] nec. Oedip. 193: *tunc amplexu* [illegible] *presso saxa fatigant.*

Salubre — melius. Dieser Satz [illegible] Modius mit Unrecht getilgt worden.

7, 35, 25. **Nostri** fehlt bei Mo[illegible]

pinnas statt *pennas* nach Mod. [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. Jenes steht [illegible] 7, 16. 9, 18, 30 und ist auch 7, 41, [illegible] 24 aufgenommen. Die Variante ist [illegible] als die Entscheidung für eine der [illegible]

rehendere non sinit. [26] *Denique si deus es, tribuere mortalibus beneficia , non sua eripere; sin autem homo es, id quod es, semper esse te cogita. Stultum rum meminisse, propter quae tui oblivisceris.* [27] *Quibus bellum non in- s, bonis amicis poteris uti. Nam et firmissima est inter pares amicitia, lentur pares, qui non fecerunt inter se periculum virium.* [28] *Quos viceris, s tibi esse cave credas: inter dominum et servum nulla amicitia est; in pace belli tamen iura servantur.* [29] *Iurando gratiam Scythas sancire dideris: colendo fidem iurant. Graecorum ista cautio est, qui pacta nant, et deos invocant: nos religionem in ipsa fide novimus. Qui non ntur homines, fallunt deos. Nec tibi amico opus est, de cuius benivo-*

chwer. Von grosser Wichtigkeit ist dass Festus p. 197 Lindem. als alte n für *pennas* angiebt: *peenas* und *s;* dass nach demselben p. 116 aus Saliarischen Gedichte *pennatas im- itasque agnas* angeführt wird, und uintil. 1, 4, 12 diejenigen tadelt, wel- n *pinnis avium* sprechen anstatt *nnis*. Die letzte Stelle ist im Ganzen ewiesend für die Ansicht, die in d. Zeit n haben wird, in der Curt. geschrieben en scheint: daher das Verfahren von rerlich allgemeinen Beifall finden wird. te Stelle beweist, dass diese Ansicht ehrten Alterthums eine tiefere sprach- chaftliche Begründung hatte. Die ndlich spricht gegen die Annahme der en Formen *penna*, die Feder, und , das Spitze, das Scharfe; denn bt zu den angeführten Worten die ng: *spicas cum aristis et sine aristis.* h kann man annehmen, dass *penna* na dasselbe Wort sei und dass nur ht seltene Schwanken der Laute *e* und pelten Gebrauch hervorgebracht habe. die Stammsylbe zunächst auf diejе- edern, auf denen die Flugkraft der ornämlich beruht, angewendet und ob as Wort einerseits auch von andern andererseits von Gegenständen, die, spitzig hervorragen, eine gewisse hkeit mit jenen darzubieten schienen, ht worden sei, oder ob ursprünglich Wurzel der Begriff des Spitzigen ge- abe und ob davon nun verschieden- nwendungen gemacht worden seien, t sich schwerlich zur vollgültigen Ent- ng bringen. Zudem ist es gerade nmöglichkeit, dass der verschiedene ch des Wortes aus einer Vereinigung schiedenen Stämmen hervorgegangen der Sprachmischung, die der Bildung einischen vorausging, mochte sich ein Stamm *pen* oder *pin* in der Bedeutung des Spitzigen, Hervorragenden (s. Drak. ad Liv. 21, 38, 9), mit einem ähnlichen von anderm Ursprung verbinden, der die Bedeutung Feder trug. Wenn sich nun auch hierüber nichts erstreiten lässt, so ist doch so viel einleuchtend, dass es ein willkürliches Unternehmen ist, *pinna* als Nebenform von *penna*, aber mit etwas verschiedener Bedeutung, aufzustellen. In dieser Hinsicht fehlt Döderl. Syn. 5, p. 205, 5, nach welchem *pinna* nur das Gefieder im Gegensatz des Kieles bezeichnet, während *penna* den Kiel mit in sich begreife, eine Ansicht, die jedes innern Haltes ermangelt und durch die dort beigebrachten Stellen keineswegs begründet wird. — Der Sache nach ist zu bemerken, dass *Fortuna* im classischen Alterthum zuweilen, obwohl selten, als *alata* vorkommt, namentlich *pedibus*. S. Gyrald. histor. deor. 10, p. 457. E. und Interpret. ad Horat. carm. 3, 29, 53. 54.

7, 35, 26. **Stultum.** Es ist thöricht, Bestrebungen und Wünschen sich hinzugeben, bei deren Verfolgung du dich selbst verlieren musst. Du kannst ein menschlich grosser König sein: aber du trachtest darnach, für einen Gott angesehen zu werden. Und so verlierst du, was dein schönster Ruhm wäre.

7, 35, 28. **Est** fehlt bei Modius, welche Aenderung zu dem sententiösen Charakter d. Darstellung passt.

tamen. Vergl. zu 4, 28, 31 p. 258.

7, 35, 29. **Pacta** statt *acta* nach Coni. von Bongarsius. Die codd. Mod. haben: *fata*, Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald.: *facta:* dagegen *acta* scheint nur Coniectur von Modius zu sein. Die gewählte Lesart ist unbedenklich richtig: das Treffende des Gedankens springt in die Augen.

7, 35, 30. **Bactra.** S. zu 7, 34, 21.

lentia dubites. [30] *Ceterum nos et Asiae et Europae custodes habebis: Bo*
nisi dividat Tanais, contingimus: ultra Tanaim usque ad Thraciam colim
Thraciae Macedoniam coniunctam esse fama est. Utrique imperio tuo fo
mos hostes an amicos velis esse considera. Haec barbarus.

XXXVI. [IX, 1] Contra rex fortuna sua et consiliis eorum se usurum esse
spondet. Nam et fortunam, cui confidat, et consilium suadentium, ne
temere et audacter faciat, sequuturum. [2] Dimissisque legatis, in praep
rates exercitum imposuit. In proris clipeatos locaverat, iussos in genu
sidere, quo tutiores essent adversus ictus sagittarum. [3] Post hos qui tor
intenderent stabant, et ab utroque latere, et a fronte circumdati
Reliqui, qui post tormenta constiterant, remigem loricam indutum sc
testudine armati protegebant. [4] Idem ordo in illis quoque ratibus, quae
tem vehebant, servatus est. Maior pars a puppe nantes equos loris
At illos, quos utres stramento repleti vehebant, obiectae rates tuebantur
rex cum delectis primus ratem solvit, et in ripam dirigi iussit. Cui
admotos ordines equitum in primo ripae margine opponunt, ut ne
quidem terrae rates possent. [6] Ceterum praeter hanc speciem ripis praes
tis exercitus, ingens navigantes terror invaserat: namque cursum guber
quum obliquo flumine impellerentur, regere non poterant, vacillantesque
et ne excuterentur solliciti, nautarum ministeria turbaverant. [7] Ne tela

fama est. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *fama fert*, Modius nur *fama*.

utrique. Acidalius und A.: *utrimque*.

haec barbarus. Diese W. hatte Zumpt zum folgenden Kapitel gezogen.

7, 36, 1. **Eorum** st. *suorum* nach Mer. (sic) Ald. Mod. und allen Codd., ausser Pal. 1. Voss. 2. Der scheinbar anstössige Gedanke von *eorum* mag die Aenderung *suorum* herbeigeführt haben: doch ist diese nicht bloss unnöthig, sondern durchaus verwerflich. Sicher würde Alexander der Majestät seiner Würde vor jenen Barbaren etwas vergeben haben, wenn er ihnen erklärt hätte, er wolle sich erst mit seinen Freunden darüber berathen: auch würde ein solcher Zug ganz gegen den bekannten Charakter Alexanders sprechen. In der aufgenommenen Lesart liegt kein unentschiedenes Schwanken, sondern sie enthält die bestimmte Andeutung seines wohlerwogenen Vorhabens. Er wolle vollführen, wozu sein Glück ihn geleite, und dabei eben aus ihrer Warnung (*suadentium, ne quid temere et audacter faciat*) ziehen, um das Ganze umsichtiger zu setzen.

7, 36, 3. **Tormenta intenderent.** wie man im Kleinen sagt *sagittam* Wie richtig der Ausdruck ist, lehrt andern die Beschreibung der Kriegsmaschinen bei Ammian. Marcell. 23, 4 p.

loricam statt *lorica* nach Mod. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Constructionen sind im Gebrauch 16: *thoracem adhuc indutus*: *carbasa, quae indutus est.* Dagegen 36: *quum lorica indutus arma* 4, 59, 27: *alba veste indutus*: *vestem, qua indutus sum.*

scutorum testudine. S. zu 418. 419.

7, 36, 4. **Stramento.** Modius: Vergl. 7, 21, 17.

7, 36, 6. **Turbaverant.** Vergl. 4 *miles ministeria nautarum, litis officia turbabat.*

i nisu vibrare poterant, quum prior standi sine periculo, quam hostem in-ıdi cura esset. Tormenta saluti fuerunt, quibus in confertos ac temere ierentes haud frustra excussa sunt tela. [8]Barbari quoque ingentem vim arum infudere ratibus. Vixque ullum fuit scutum, quod non pluribus spiculis perforaretur.

XXVII. [9]Iamque terrae rates applicabantur, quum acies clipeata consurgit, ;tas certo ictu, utpote libero nisu, mittit e ratibus. Et ut territos reci-:sque equos videre, alacres mutua adhortatione in terram desiluere. batis acriter pedem inferre coeperunt. Equitum deinde turmae, quae ;os habebant equos, perfregere barbarorum aciem. Interim ceteri agmine antium tecti aptavere se pugnae. [11]Ipse rex, quod vigoris aegro adhuc ri deerat, animi firmitate supplebat. Vox adhortantis non poterat audiri, ım bene obducta cicatrice cervicis, sed dimicantem cuncti videbant. ue ipsi ducum fungebantur officio, aliusque alium adhortati, in hostem s immemores ruere coeperunt. [13]Tum vero non ora, non arma, non cla-m hostium barbari tolerare potuerunt, omnesque effusis habenis (namque tris acies erat) capessunt fugam. Quos rex, quamquam vexationem in-

6, 7. **Nisu** statt *nisu* nach Mer. Mod. und mss. Snak. Eben so 7, 37, 9 und 28. Auch bei Livius herrscht *s* in vie-en Formen vor; s. Interpr. zu Liv. 2, Auch C. 7, 42, 16.

ıtil. Arr. 4, 4, 4: ὡς αἵτε διφθέραι αὐ-ρεσκευασμέναι ἦσαν ἐπὶ τῷ πόρῳ καὶ ὁ ς ἐξωπλισμένος ἐφειστήκει τῷ ποταμῷ, αἵ χαναὶ ἀπὸ ξυνθήματος ἐξηκόντι-; τοὺς Σκύθας παριππεύοντας ἐπὶ θη καὶ ἔστιν οἳ αὐτῶν ἐττρώσκοντο ἐκ λῶν, εἰς δὲ δὴ διὰ τοῦ γέρρου τε καὶ τοῦ ος διαμπὰξ πληγεὶς πίπτει ἀπὸ τοῦ ἵππου, ν ἐξεπλάγησαν πρός τε τῶν βελῶν διὰ μακροῦ ἄφεσιν καὶ ὅτι ἀνὴρ ὸς αὐτοῖς τετελευτήκει, καὶ ὀλί-νεχώρησαν ἀπὸ τῆς ὄχθης. Ἀλέξαν-ὲ τεταραγμένους πρὸς τὰ βέλη ἰδὼν ὑπὸ γων ἑτέρα τὸν ποταμὸν αὐτὸς ἡγούμενος, δὲ αὐτῷ καὶ ἡ ἄλλη στρατιά.

17, 9. **Iamque.** Der Fortschritt der lung, der durch die bedeutende Wirkung Vurfgeschosse und das augenblickliche kweichen der Scythen bedingt war, er-ıt bei Curtius weniger bestimmt moti-ils bei Arrian. S. zu 7, 36, 7. Die Ur-davon liegt in d. Einschiebung von §. 8.

ıu statt *nisu* nach Mer. Mod. und viel-auch nach codd. Freinsh. S. zu 7, 36, 7.

desiluere statt *desiliere* nach Conl. S. zu 4, 12, 3.

7, 37, 11. **Corpori** statt *corpore* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Auch haben D. Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1.: *vigori*, wozu nur *corpore* passt. Das Missverständniss des Gegensatzes, in dem hier *vigor corporis* zu *animi firmitas* steht (vergleiche 3, 16, 16), mag diese Verwirrung veranlasst haben. Der Gedanke ist klar: die Folgen seiner körperlichen Schwäche wusste er durch die Energie seines Geistes auszugleichen. Eben das sagt die Vulgata, nur dass dabei *aegro adhuc corpore* absolut zu fassen wäre.

7, 37, 12. **Ipsi** statt *ipsi quidem*. Zumpt bemerkt, dass die Codd. für *quidem quod* hätten. Allein dieses steht nur in Bong. Flor. Leid.; dagegen *quid* in D. Voss. 1., *qui* in Voss. 2. und Pal. 1., wozu Freinsh. bemerkt: *et sic B. 1. erasis duabus forte literis.* Hiernach hat *quidem*, welches aus Mer. Ald. Mod. stammt, sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, besonders da die Bedeutung (zu 3, 20, 14) nicht unpassend ist.

ducum. Vergl. 3, 5, 14.

7, 37, 13. **Potuerunt** fehlt bei Modius.

vexationem. F.: *iactationem* nach Ana-

validi corporis pati non poterat, per LXXX tamen stadia insequi perse[illegible]
[14]Iamque linquente animo suis praecepit, ut donec lucis aliquid supe[illegible]
fugientium tergis inhaererent: ipse exhaustis etiam animi viribus, in ca[illegible]
recepit, reliquum substitit. [15]Transierant iam Liberi Patris terminos; q[illegible]
monumenta lapides erant crebris intervallis dispositi, arboresque procerae, [illegible]
rum stipites hedera contexerat. [16]Sed Macedonas ira longius provexit; [illegible]

logie der zu 6, 1, 5 angeführten Stellen. Indess wird auch *vexare* und *vexatio* häufig von den Anstrengungen und Beschwerlichkeiten eines Marsches oder einer Reise gebraucht. S. Drak. ad Liv. 42, 55, 3. Daher ist die Anwendung auf eine rasche Verfolgung zu Pferde sehr angemessen.

LXXX stadia. Vergl. Plut. Al. 45: τὸν Ἰαξάρτην διαβὰς ποταμὸν καὶ τοὺς Σκύθας τρεψάμενος ἐδίωξεν ἐπὶ σταδίους ἑκατὸν ἐνοχλούμενος ὑπὸ διαῤῥοίας. Id. de fort. Alex. 2, p. 341 C.: διαβὰς δὲ τὸν Τάναιν ἐπὶ τοὺς Σκύθας καὶ τρεψάμενος, ἐδίωξεν ἵππῳ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίους, ὑπὸ διαῤῥοίας ἐνοχλούμενος.

7, 37, 14. **Linquente animo** ist hier weit schwächer genommen, als 4, 27, 20. 6, 36, 33. 9, 20, 11. 9, 22, 28. Entsprechend ist allenfalls 8, 10, 38. Ebenso verschieden wird *deficere* gebraucht. S. zu 4, 1, 2 p. 168.

tergis. S. zu 3, 20, 16.

reliquum substitit. Man kann zwar bei *reliquum* allenfalls *diei*, oder *temporis spatium* ergänzen: indess wäre das nur ein Nothbehelf, da sowohl der absolute Gebrauch von *reliquum* in diesem Sinne ohne Beispiel oder Analogie, als die ungelenke Anfügung dieser beiden Worte an das Vorige gegen den Gebrauch des Schriftstellers wäre. Daher ist man wohl zur Annahme einer Corruptel berechtiget. Der Inhalt der Worte kann sich nur auf den Alexander persönlich und auf seine nächste Begleitung und Escorte beziehen; wenigstens passt es durchaus nicht zu dem Zusammenhang, wenn man annehmen wollte, dass gerade darin gesagt wäre, dass die Expedition gegen die Scythen dort ihr Ende erreicht habe. Freinsheims Coniectur *ibique* ist nicht ungefällig, indess ist der Gedanke etwas matt; auch deuten die Züge von *reliquum*, auf ein etwas grösseres Wort und der Gedanke dürfte ein inhaltsvolleres verlangen.

7, 37, 15. **Terminos.** Aus Plin. 6, 16, 18, der, wenn nicht von derselben, doch von einer ähnlichen Sache spricht, möchte man folgern, dass diese Denkmale südlich vom Jaxartes gelegen haben; denn er sagt: *Sogdiani, oppidum Panda, et in ultimis eorum finibus Alexandria ab Alexandro Magno conditum. Arae ibi sunt ab H[illegible] ac Libero Patre constitutae, [illegible] et Semiramide atque Alexand[illegible] omnium eorum ductus ab illa p[illegible] rum intercludente flumine [illegible] — Transscendit eum amnem [illegible] mas, Seleuci et Antiochi regum [illegible] maxime sequimur in his, arasq[illegible] Didymaeo statuit.* Bei der ganz [illegible] Beschaffenheit des Gegenstandes [illegible] Widerspruch nicht auffallen; beson[illegible] sich in jedem Falle nur um eine [illegible] bedeutende räumliche Differenz ha[illegible] Plinius mehr Glauben verdiene [illegible] tius, möchte man bezweifeln, da [illegible] erstern Darstellung auch Alexan[illegible] über den Fluss gekommen sein k[illegible] zu der Sage überhaupt Veranlassung [illegible] habe, lässt sich nicht näher ermitt[illegible]

crebris intervallis. Ein sel[illegible] druck; insofern die Zwischenräume [illegible] einander Statt fanden, war auch die [illegible] Denksteine gross. Vergl. in gewis[illegible] hung Plin. N. H. 10, 38, 54, wo die [illegible] denartige Bewegung der Vögel be[illegible] wird: *expandunt alas pendentes, [illegible] intervallo quatiunt, aliae crebr[illegible] et primas dumtaxat pennas, ab[illegible] latera pandunt.* Hier wird die [illegible] des Flügelschlagens, die Länge der [illegible] bezeichnet; bei Curtius die grosse [illegible] Denksteine, die Kürze der Zwisch[illegible] Weniger würde sich die Annahme [illegible] dass der Begriff von *creber* zwar [illegible] *vallis* hinzugefügt, aber eigentlich [illegible] gedacht sei, etwa wie 3, 28, 23: [illegible] *fortunae species* oder 4, 31, 21: [illegible] *veterem regiam.* Denn der Gebr[illegible] Curtius ist in dieser Beziehung [illegible] angeführten Beispiele beweisen, [illegible] sichtig. — Nahe liegt freilich d. [illegible] Coni.: *lapides erant crebri interv[illegible] siti*, wo das absolut stehende inter[illegible] auffallen kann. S. Cic. Acad. 1, [illegible] *moveantur, omnia intervallis* [illegible]

7, 37, 16. **Redierant** statt in [illegible] *dierunt* nach Mer. P. Flor. Leid. [illegible] Sowohl die weniger bestimmte [illegible] stimmtere Weise des Ausdrucks [illegible] hier rechtfertigen.

fere nocte redierunt, multis interfectis, pluribus captis, equosque M et
; abegere. Ceciderunt autem Macedonum equites LX, pedites C fere,
saucii fuerunt.

XVIII. [17]Haec expeditio deficientem magna ex parte Asiam fama tam
unae victoriae domuit. Invictos Scythas esse crediderant; quibus fractis
1 gentem Macedonum armis parem fore confitebantur. Itaque Sacae
: legatos, qui pollicerentur, gentem imperata facturum. [18]Moverat eos
ion virtus magis, quam clementia in devictos Scythas: quippe captivos
sine pretio remiserat, ut fidem faceret, sibi cum ferocissimis gentium
titudine, non de ira fuisse certamen. [19]Benigne igitur exceptis Sacarum
, comitem Excipinon dedit, adhuc admodum iuvenem aetatis flore con-

t **DCCC** statt *MDCCC* nach Modius. 8, 7, 15: *pulsi ab incolis II milia quingenti congregantur.* Auch s. zu p. 392.

ites C fere. Modius: *C fere pedi-* zu 4, 20, 20 p. 233. 234.

, 17. **Expeditio.** Arr. erzählt 4, 4, ως δὲ ἡ δίωξις ὀξεῖά τε καὶ διὰ καὶ- παλλοῦ ταλαιπώρως ἐγίγνετο, δίψει τε πᾶσα εἶχετο καὶ αὐτὸς Ἀλέξανδρος πίνει ὁποῖον ἦν ὕδωρ ἐν τῇ γῇ ἐκείνῃ. γὰρ πονηρὸν τὸ ὕδωρ, ῥεῦμα ἀθρόον πτει αὐτῷ ἐς τὴν γαστέρα· καὶ ἐπὶ τῷδε ; οὐκ ἐπὶ πάντων Σκυθῶν ἐγένετο. εἰ δὲ τοῦσιν ἄν μοι καὶ πάντες διαφθα- ἐν τῇ φυγῇ, εἰ μὴ Ἀλεξάνδρῳ τὸ ἔκαμε. καὶ αὐτὸς ἐς ἔσχατον κιν- ἐλθὼν ἐκομίσθη ὀπίσω ἐς τὸ πεδον. In der Darstellung von dem s, den die Nachricht von der Nieder- r Scythen in Asien hervorgebracht iegt unstreitig die grösste Uebertrei- loch fällt die Schuld davon wohl auf ginal, dem Curtius folgte.

ientem magna ex parte Asiam, um Theil 5, 28, 3.

has esse. Modius: *esse Scythas.* lgte derselbe ohne Noth *confitebantur.*

ue deutet auf eine unmittelbare Ver- ; des Folgenden mit dem Nächstvor- nden, als wenn die *Sacae* mit unter gen begriffen seien, von denen *credi-* und *confitebantur* gesagt wird. Und ndelt es sich im Folgenden nur von ückwirkung des Ereignisses auf die selbst. S. Plin. N. H. 6, 17, 19: *ul- axarton) sunt Scytharum populi, illos Sacas in universum appella- vere a proxima gente.* Vergl. zu 5, 26, 5. Nimmt man also nicht hier die Möglichkeit einer etwas lockern Behandlung des Zusammenhanges an, so muss man dem Schriftsteller einen Irrthum beimessen. — Auch hier haben Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1.: *Sagae,* so wie auch §. 19.

imperata statt *mandata* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allerdings ist jenes der gewöhnliche Ausdruck in entsprechenden Fällen, wo ein entschieden starker Willensausdruck erforderlich schien. So 5, 10, 11. 7, 20, 11. 8, 1, 2. 8, 1, 8. 8, 34, 1. Auch vergl. 7, 17, 20. 4, 1, 5. 5, 27, 17. Falls indess *mandata* hier eine hinreichende Gewähr haben sollte, so würde es doch den Vorzug verdienen, weil es nicht glaublich ist, dass irgend ein Abschreiber mit Absicht und Bewusstsein für das leichte und gewöhnliche *imperata* das schwierige *mandata* gesetzt haben sollte. Es würde dieses in dem Sinn zu nehmen sein, dass Alexander die Ueberbringung seiner Befehle den Gesandten aufgetragen habe.

7, 38, 18. **De ira.** Nicht um sich in gewaltigen Thaten des Hasses und der Rachsucht mit ihnen zu messen, sei er gekommen, sondern um den Ruhm höherer Tapferkeit zu erringen.

7, 38, 19. **Excipinon** statt *Excipinum* nach D. Flor. Leid. und Med. bei Heins. ad Vell. Pat. 2, 29 p. 818: auch hat Mod.: *Escipinon,* Bong.: *excipi non,* B. 1.: *exscipi n,* Voss. 2.: *exceptis non.* Wie der Name eigentlich gelautet habe, ist demnach nicht zu ermitteln.

adhuc ist eingeschoben nach Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Medic. ap. Heins. l. c., also wohl nach sämmtlichen Codd.

ciliatum sibi, qui quum specie corporis aequaret Hephaestionem, ei lepore [illegible] sane virili par non erat. [20] Ipse, Cratero cum maiore parte exercitus [illegible] itineribus sequi iusso, ad Maracanda urbem pervenit, ex qua Spitamenes [illegible] perto eius adventu, Bactra perfugerat. [21] Itaque quatriduo rex longum [illegible]

specie corporis. Vergl. 8, 16, 23: *Roxane, eximia corporis specie et decore habitus in barbaris raro.* 9, 5, 26: *nuptiis coeunt non genere ac nobilitate, sed electa corporum specie.* 9, 5, 28: *rex multum inter omnes barbaros eminens corporis specie.* Der Ausdruck umfasst also in dieser Verbindung alle die Eigenschaften, durch welche sich die äusserliche Erscheinung eines Menschen empfiehlt. Von Hephästion ist es bekannt, dass er sich durch die majestätische Hoheit seiner Gestalt und überhaupt durch männliche Schönheit auszeichnete. S. 3, 31, 16.

ei l. h. s. virili par non erat statt *l. h. s. illi p. erat.* Hier ist *ei* Conl. von Heinsius zu Vell. Pat. l. c., worauf *et* in Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Med. hinleitet, vielleicht findet sich sogar *ei* in codd. Parr. *Virili* geben Mer. Ald. codd. Mod. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Med., *non* eben diese (ausser codd. Mod.) Mod. und D. Die Vulg. scheint gar keine Autorität zu haben. *Lepos* bezieht sich im Gegensatz von *specie corporis* auf eine mehr innerliche geistige Eigenschaft, obwohl dieselbe in ihren Wirkungen auch für die körperliche Erscheinung von Einfluss sein muss. Es war das fröhliche, aufgeräumte, witzige Element in Excipinus, was Alex. fesselte, obwohl es sich in einer Weise zeigte, die mehr für den Jüngling, als für den Mann sich schickt. Der Zusatz: *haud sane virili* charakterisirt also diesen eben so scharf, als er den Hephästion durch den Gegensatz hebt. Denn *veretur (vir honestus) quidquam aut facere aut loqui, quod parum virile videatur.* Cic. de fin. 2, 14, 47. Die Conl. von Heins. l. c.: *decore* statt *lepore*, welche vielen Beifall gefunden hat, ist schon desshalb zu verwerfen, weil *specie corporis* und *decore* in keinem scharfen Gegensatz stehen.

7, 38, 20. **Ipse.** Nach Arr. 4, 6, 3 unternahm Alexander diesen Zug auf die Nachricht von dem C. 7, 32 berichteten Unglück. Derselbe war mit der grössten Eile vollführt; Arr. l. c. sagt: καὶ αὐτὸς μὲν ἐν τρισὶν ἡμέραις διελθὼν χιλίους καὶ πενταχοσίους σταδίους τῇ τετάρτῃ ὑπὸ τὴν ἕω προσῆγε τῇ πόλει. Ueber das Terrain, durch welches der Marsch führen musste, s. zu 7, 25, 1 p. 674 ff.

comperto statt *cognito* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jenes ist etwas stärker, in so fern es auf entschiedenere Gewissheit deutet. S. 10, 2, 11: *nuntiabant quaedam dita, alia comperta.*

Bactra. Menn Meletem. p. [illegible] thet, dass hier nicht das bekannte [illegible] südlich vom Oxus gemeint sei, [illegible] der Ort, den Arrian Zariaspa nennt. [illegible] Entscheidung über die Frage, ob Bactra Zariaspa nur zwei Namen für eine [illegible] seien, oder ob damit zwei verschiedene [illegible] genden bezeichnet werden, ist [illegible] schwierig. Denn die Zeugnisse der [illegible] Geographen stehen hier einander [illegible] Schroffste entgegen. Für die Identität beider spricht Strabo 11, p. 516 [illegible] τά τε Βάκτρα, ἥνπερ καὶ Ζαριάσπην καλοῦσιν, ἣν διαρρεῖ ὁμώνυμος ποταμὸς εἰς τὸν Ὄξον. Ebend. 11, p. 514: [illegible] τὴν πόλιν, ἣ καὶ Ζαριάσπα καλεῖται. [illegible] es von höchster Wichtigkeit ist, [illegible] letztere Stelle aus Eratosthenes [illegible] gezogen ist. Ebendafür spricht Plin. 6, 16, 18: *Bactri, quorum oppidum Zariaspe (quod postea Bactrum appellatum est.* Dagegen treten Ptolemäus und Marcianus beide Oerter aufs Entschiedenste auseinander, indem er die Lage von Ζάριασπα auf [illegible] μγ κδ', die von Βάκτρα βασιλικὰ [illegible] ρις' μα bezeichnet. Doch rechnet er [illegible] zu Bactriana. S. Hudson Geogr. [illegible] 3, p. 40. — In minder bestimmtem [illegible] satz scheinen die Berichte der Historiker [illegible] zu stehen, ein Umstand, der noch [illegible] gehörige Berücksichtigung gefunden hat. [illegible] die Identität spricht ganz unzweifelhaft [illegible] Uebereinstimmung von Curt. 7, 4, [illegible] Arr. 4, 7, 1. 4, 15, 7. Curtius berichtet selbst, Alexander habe nach Ueberwältigung der sogdianischen Empörer in Sogdiana den Peukolaus *cum tribus milibus* [illegible] zurückgelassen und sei selbst aufgebrochen gegangen. Daselbst habe er sich [illegible] eben ankommenden frischen Truppen verstärkt, sei dann *ad ea, quae [illegible] turbata erant, componenda* ausgezogen *quarto die* zum Fluss Oxus gekommen. Dort habe der Soldat, weil das Wasser ungesund sei, Brunnen graben müssen, *in ipso tabernaculo regis* sei plötzlich Quelle entdeckt worden. Ganz anders erzählt Arrian: Alexander habe [illegible] menes von Maracanda bis in die [illegible] folgt, sei dann umgekehrt, habe [illegible] verwüstet und die festen Plätze [illegible] sei namentlich durch das ganz [illegible]

um emensus, pervenerat in eum locum, in quo, Menedemo duce, II milia

bewässerte Gebiet gezogen, und dar-
sei er nach Zariaspa gegangen.
ὅπου κατέμενεν ἔστε παρελθεῖν τὸ
ον τοῦ χειμῶνος. Daselbst seien
gekommenen Verstärkungen zu
stossen. Nun wird der Bericht über
, Klitus, Kallisthenes und die παῖδες
οἱ eingeschaltet, und Arrian fährt 4,
fort, Alexander sei wieder nach
xus zu gezogen, um in Sogdiana
rücken und die Ueberreste der
rer zu vertilgen. Während der La-
am Oxus habe sich nicht weit von
ders Zeit eine Quelle gezeigt. Beide
e passen vollkommen zu der Lokalität
ctra, und der aus ihnen zu entneh-
Beweis für die Identität jener Namen
so schlagender, als Arrian 4, 16, 1
mmittelbar darauf erzählt, dass Ale-
, während er selbst in Sogdiana zu
a gedachte, vier Heeresabtheilungen ἐν
οις gelassen habe, um die Unruhigen
n zu halten. Hier bezieht sich also
s auf das vorhergehende Ζαρίασπα.
ommt, was Arrian 4, 16, 3 ff. erzählt:
n die fünf Kolonnen, in die Alexander
ier aufgelöst hatte, um Sogdiana um-
n zu lassen, sich zu Maracanda ver-
hatten, schickte er den Koinos und
ius gegen die Scythen, αὐτὸς δὲ ξὺν τῇ
πρατιᾷ ἐπιὼν τῆς Σογδιανῆς ὅσα ἔτι
ν ἀφεστηκότων κατείχετο ταῦτα οὐ χα-
ξέμβρει. Ἐν τούτοις δὲ Ἀλεξάνδρου
πιταμένης τε καὶ σὺν αὐτῷ τῶν Σογ-
τινὲς φυγάδων ἐς τῶν Σκυθῶν τῶν
πῶν καλουμένων τὴν χώραν ξυμπε-
ξυναγαγόντες τῶν Μασσαγετῶν ἱππέας
ὡς ἀφίκοντο πρός τι φρούριον
κτὰ τὴν Βακτριανήν. καὶ τῷ τε
χῳ οὐδὲν πολέμιον προσδεχομένῳ ἐπι-
καὶ τοῖς ξὺν τούτῳ τὴν φυλακὴν
τοὺς μὲν στρατιώτας διαφθείρουσι, τὸν
χον δὲ ἑλόντες ἐν φυλακῇ εἶχον. θαρ-
δὲ ἐπὶ τοῦ φρουρίου τῇ καταλήψει
ἡμέραις ὕστερον Ζαριάσποις πε-
ις τῇ μὲν πόλει προσβαλεῖν ἀπέγνωσαν,
πολλὴν περιβαλλόμενοι ἅλωσιν. Ge-
e Identität von Bactra und Za-
könnte man anführen, dass es bei
29, 1 heisst: ἐς Ἄορνόν τε ἦγε καὶ
αἳ δὴ μέγισταί εἰσι πόλεις ἐν τῇ
ν χώρᾳ und Ib. 4, 1, 5: Ζαρίασπα,
γίστην πόλιν. Allein wenn das
s des Eratosthenes Richtiges be-
kann es nicht auffallen, wenn Arrian
inen Stelle den Namen Βάκτρα, an
iern Ζαρίασπα gebraucht, beson-
a er möglicher Weise an jeder
iedene Quellen vor sich ge-
Ein zweites Argument combinirt man
vorliegenden Stelle des C. und aus

Arrian 4, 5, 3. 4, 6, 4. 4, 7, 1. Der letztere berichtet nämlich 4, 5, 3, dass Spitamenes auf die Nachricht von dem Herannahen der zum Entsatz Maracandas bestimmten Truppen die Flucht ergriffen und ὡς ἐς τὰ βασίλεια τῆς Σογδιανῆς zurückgewichen sei. Das macedonische Heer folgte ἐπὶ τὰ ὄρια τῆς Σογδιανῆς und liess sich sogar zu einem unüberlegten Einfall εἰς τοὺς Νομάδας τοὺς Σκύθας d. h. wohl in die Wüste verleiten. Diese Unvorsichtigkeit benutzte Spitamenes geschickt und brachte d. Macedoniern theils ἐν χωρίῳ ὁμαλῷ πρὸς τῇ ἐρήμῳ theils am Polytimetus eine Niederlage bei. So konnte Spitamenes ungehindert nach Maracanda zurückkehren. Auf die Nachricht des Unglücks rückte Alexander (Arr. 4, 6, 4 ff.) eilig heran. Allein er fand den Spitamenes bei Maracanda nicht mehr vor. Darauf verfolgte er ihn (ἐχόμενος αὐτῶν ἐδίωκεν, ein Umstand, der bei C. 7, 38, 21 nicht ausdrücklich angegeben ist) ἔστε ἐπὶ τὴν ἔρημον, bei welcher Gelegenheit er auch jenes Schlachtfeld passirte. Nun fährt Arr. fort: ἐκεῖθεν δὲ ἀναστρέφων ἐπόρθει τὴν χώραν καὶ τοὺς ἐς τὰ ἄρυματα κατακεφαυγότας τῶν βαρβάρων ἔκτεινεν, ὅτι ξυνεπίκουροι ἐξηγγέλοντο καὶ αὐτοὶ τοῖς Μακεδόσι· καὶ ἐπῆλθε πᾶσαν τὴν χώραν ὅση ὁ ποταμὸς ὁ Πολυτίμητος ἐπάρδων ἐπέρχεται. — ταῦτα δὲ διαπραξάμενος ἐς Ζαρίασπα ἀφίκετο. Da die Flucht des Spitamenes beide Male etwa in derselben Richtung Statt fand, d. h. wohl im Thale des Kohik, so macht Menn Meiet. p. 84 dem sehr einleuchtenden Schluss, dass die βασίλεια τῆς Σογδιανῆς bei Arr. 4, 5, 3 mit dem in der vorliegenden Stelle des Curtius bezeichneten *Bactra* identisch seien. Allein wenn er zugleich behauptet, dass Arr. 4, 7, 1 in den Worten: ταῦτα δὲ διαπραξάμενος ἐς Ζαρίασπα ἀφίκετο von derselben Stadt spreche, so steht dem der ganz einleuchtende Zusammenhang der Begebenheiten entschieden entgegen. Es ist augenscheinlich und auch allgemein anerkannt, dass man diese βασίλεια τῆς Σογδιανῆς im westlichsten Theil des Kohikthales, in der Nähe von Bokhara oder vom Karakul, also in der Nähe der Wüste, suchen müsse; wovon nachher. Nun aber berichtet Arrian ganz offenbar, dass Alexander, nachdem er den Spitamenes in grösster Eile vergeblich bis zur Wüste verfolgt, er umgekehrt sei und nun das ganze Land, welches der Polytimetus bewässert, durchzogen und gezüchtigt habe. Damit ist doch unstreitig gesagt, dass Alexander in dem Thal des Kohik von Westen nach Osten vorgerückt sei und die Gegenden, durch die er bei der Verfolgung nur im Fluge gezogen,

peditum et CCC equites amiserat. Horum ossa tumulo contegi iussit, inferias more patrio dedit. [22]Iam Craterus, cum phalange subsequi iussus regem pervenerat. Itaque ut omnes, qui defecerant, pariter belli clade [illegible] merentur, copias dividit, urique agros, et interfici puberes iussit.

XXXIX. [X, 1]Sogdiana regio maiore ex parte deserta est: octingenta stadia in latitudinem vastae solitudines tenent. [2]Ingens spatium rectae [illegible]

nun gründlich unterjocht und gestraft habe. Folglich stand Alexander am Schluss dieser Procedur etwa in der Nähe von Samarkand, und wenn nun Arrian 4, 7, 1 sagt: ταῦτα διαπραξάμενος ἐς Ζαρίασπα ἀφίκετο, so hindert uns nichts, anzunehmen, dass unter diesem Ζαρίασπα eben das Bactra im Süden des Oxus gemeint sei, wovon schon vorher gesprochen. Ja, es ist gar nicht wahrscheinlich, dass Alexander mit seinem starken Heere durch das gänzlich verwüstete Land nach dem Westende des Kohikthales zurückgezogen sein, noch dass er in einer Gegend, die so stark gelitten haben musste, Winterquartiere genommen haben werde. Auf der andern Seite hat die Annahme sehr viel für sich, dass Alexander nach der Züchtigung der sogdianischen Rebellen sich nun auch persönlich noch nach Bactra begeben haben werde, wo Spitamenes ebenfalls Anklang gefunden hatte. — Hiernach ist die Behauptung wohl nicht zu gewagt, dass Arrian die Hauptstadt des turanischen Landes südlich vom Oxus bald Bactra, bald Zariaspa nenne, und dass Curtius in der vorliegenden Stelle mit dem Namen Bactra die Hauptstadt des westlichen Sogdianas bezeichne. Da diese Behauptung auf die Entwickelung des inneren Zusammenhanges der Begebenheiten sich stützt, so kann das einfache Zeugniss des Ptolemäus nicht hinreichen, jene zu stürzen. Vielmehr muss man beachten, dass sich bei Ptolemäus in dem diese Landschaften betreffenden Abschnitt mehrere augenscheinliche Fehler befinden. Es wäre daher wohl möglich, dass Ptolemäus hier nur die Angaben von zwei verschiedenen Geographen verbunden hätte, von denen der eine die Stadt Bactra, der andere dieselbe Zariaspa genannt haben mochte, und dass die etwas verschiedene Lokalbestimmung den Irrthum befördert hätte. — Wenn dem so ist, so fragt sich, wo jenes sogdianische Bactra des Curtius zu suchen sei? Die Antwort ist einfach. Es muss mit dem Τρίβακτρα des Ptolemaeus identisch sein, welches derselbe in die Nähe der palus oxiana setzt, d. h. des Karakul, in welches sich jetzt der südliche Arm des Kohik verliert. Es ist nicht [illegible] dass dieses Lokal mit dem der [illegible] Bykund (bei Ebn Haukal: Beikend [illegible] ist, deren Ruinen Burnes (Trav. [illegible] zwanzig engl. Meilen von Bokhara [illegible] von Karakul, vorgefunden hat. — [illegible] entwickelte Ansicht der Identität [illegible] und Zariaspa widerspricht der [illegible] Meinung; doch hat man sich natürlich über das Lokal von Zariaspa vereinigt [illegible] nen. Nach Bayer Hist. regni graec. [illegible] 18 lag es da, wo jetzt Hasarasph [illegible] in Khiva, vom Kohikthale durch [illegible] getrennt. Vergl. Ebn Haukal p. [illegible] Meyendorf p. 108, Fraser App. p. [illegible] Ritter Erdk. 2, p. 499 a. A. war es [illegible] Shahijan, nach Droysen Gesch. Alex. [illegible] not. und Rhein. Mus. p. 96 etwa [illegible] Menn Melet. p. 87 etwa Bikend.

7, 38, 21. **Quatriduo.** Dies [illegible] passt ganz genau zu den Lokalver[illegible] Vergl. Fraser Narrat. Append. p. [illegible] *day's journey or about a [illegible] fifty miles almost due east of [illegible] is situated the celebrated city of [illegible] cand.* Burnes Trav. 1, p. 316 [illegible] Entfernung der beiden Städte auf [illegible] M., Baber Mem. p. 53 auf 25 Farsa[illegible] 100 engl. M. an.

Menedemo duce. S. zu 7, [illegible]

inferias dedit. Mit demselben [illegible] 10, 5, 30: *sepulcrum Cyri Alexander [illegible] aperiri, in quo erat conditum [illegible] cui dare volebat inferias.*

7, 38, 22. **Dividit.** Aus Arr. [illegible] hervor, dass es besonders das ganze [illegible] Polytimetus war, welches Alexander [illegible]

7, 39, 1. **Maiore** statt maiori [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 14, 17. [illegible] l. c. kann man schliessen, dass C. [illegible] Vorgang eines griech. Schriftstellers [illegible] bei dieser Gelegenheit von Alex. [illegible] Terrain genauer geschildert haben [illegible] dieser ganz abgerissen dastehen [illegible] schreibung des Landes veranlasst [illegible]

7, 39, 2. **Rectae regionis.** [illegible] 6, 6, 13. Sowohl über die Beschaffenheit [illegible] über den Namen des Flusses vergl. [illegible]

st, per quam amnis, Polytimetum vocant incolae, fertur torrens. Eum

11, p. 518 (787 D): τὸν δὲ διὰ τῆς Σογ-
ρέοντα ποταμὸν καλεῖ Πολυτίμητον
σύμβουλος, τῶν Μακεδόνων θεμένων
μα (καθάπερ καὶ ἄλλα πολλὰ τὰ μὲν
ἴθασαν τὰ δὲ παρανόμασαν), ἄρδοντα δὲ
ραν ἐκπίπτειν εἰς ἔρημον καὶ ἀμ-
γῆν καταπίνεσθαί τε εἰς τὴν ἄμμον.
Arr. 4, 6, 6 von demselben: ἵνα δὲ ἀφα-
τῷ ποταμῷ τὸ ὕδωρ, ἐντεῦθεν ἤδη τὸ
ἵνα ἔρημος ἡ χώρα ἐστίν· ἀφανίζεται
ἴπερ πολλοῦ ὧν ὕδατος, ἐς τὴν ψάμ-
αἱ ἄλλοι ποταμοὶ ὡσαύτως ἐκεῖ ἀφανί-
μεγάλοι καὶ δύνασοι. Es kann keiner
nterworfen sein, dass der Polytime-
m Kohik oder Zerafchan entspricht.
Meyendorf Voy. p. 148. 149: *la Zer-
n coule à une grande distance à l'est
narcande, on la nomme aussi Kou-
elle passe à douze verstes au nord de
ara, où elle a environ neuf toises
geur sur trois à quatre pieds
fondeur, après s'être partagée
x bras, dont le plus septentrio-
se perdre dans les champs à
de Vafkend. La Zer-afchan,*
(149) *Boukhara, se dirige au sud,
me, à une quarantaine de ver-
l'Amou, le Cara-koul, lac dont
onférence est à peu près de cin-
verstes de tour, et dont les eaux
coulent que par de petits canaux
gation qui s'étendent jusqu' à Tchar-
La Zer-afchan fertilise aussi, par de
ux canaux conduits de chaque côté à
s verstes, tout le pays compris entre
n, à l'est de Samarcande et Tchar-
t surtout le Miankal, canton qui
de Boukhara à Samarcande, et qui
us peuplé, le plus riche et le plus
e la Boukharie.* Und ebendas. p. 99:
rtain que la rivière de Samarcande
nommée Kouwan, et Zer-afchan
Boukhara, se perd dans le lac
oul, qui n'a point de communi-
visible avec l'Amou-déria, dont
loigné d'une trentaine de ver-
'erner Burnes Trav. T. 2, p. 160.
Kohik or Zurufshan (p. 155: *the
bedding river*) *rises in the high
st of Samarcand, and passing north
ity and Bokhara, forms a* (p. 161)
*the province of Karakool, in-
falling in the Oxus, as had been
ted in our maps* (z. B. auf Wadding-
te zu Baber). *In the upper parts of
se it fertilises the rich province of
cand; below that city, in Mecan-
waters are diverted for the purposes
ultivation; for three or four months
ar, its bed is perfectly dry at Bok-
hara; and that city, and the country below
it, suffer great inconvenience, since they de-
pend on the river for a supply of water. —
The lake into which the Kohik flows is
familiarly known by the name of Dengiz
or sea, and is about twenty-five miles
long, and surrounded on all sides by
sand-hills. It is very deep; nor, from
the accounts of the people, does it appear
ever to decrease in size at any season of the
year. When the snow melts in summer, the
water flows as steadily into it, as it does
in winter. Its water is salt, though its only
feeder be a fresh river; but this is in ac-
cordance with the laws of nature, since it
has no outlet of any kind.* Und T. 1, p. 350:
*In a great portion of the year the supply is
too scanty to force the passage, and it loses
itself in sands. I venture, therefore, to ob-
serve, that we here verify the text of Arrian,
who states it to be lost in the sands; while,
on the other hand, we have no contradiction
to Curtius, who leads its waters into a
cavern or lake, — the modern Dengiz,
which is about twenty-five miles long.* Durch
Burnes hat sich sogar Menn Melet. p. 76
zu der Ansicht verleiten lassen, dass Curtius
den südlichen im Karakul endigenden Arm
des Kohik habe schildern wollen und dass
dieser See eben durch *caverna* bezeichnet
worden sei. Der Ausdruck allein genügt
zur Widerlegung dieser Meinung, denn *ca-
verna* kann seiner Bedeutung nach keinen
See bezeichnen, am wenigsten einen so be-
deutenden, wie ihn Burnes schildert. Dazu
kommt, dass die Worte: *cursus absconditi
indicium est aquae meantis sonus*, welche
augenscheinlich auf einen unterirdischen
Lauf des Flusses deuten, nicht im Entfernte-
sten auf die Lokalität von Karakul anwend-
bar sind. — Weit eher kann man zur Erläu-
terung der vorliegenden Stelle sich auf einen
Bericht Ebn Haukals über einen Arm des
Kohik berufen p. 239: *the river sinks into
the ground near the bridge of Hamdounah
and flows subterraneously till it comes
to the ponds of Beni Asad; and the remain-
der of it runs into the reservoir or cistern of
the kohendex;* eine Stelle, die schon Ritter
Erdk. 2, p. 574. 575 a. A. mit der unsrigen in
Vergleich gestellt hat. — Die Ebene des
Kohik, *le pays delicieux de Sogd* bei
Cherefeddin l. 1, ch. 20, T. 1, p. 140, steht
ihrer Natur nach im entschiedensten Gegen-
satz zu den Wüsten, die im Westen, im Nor-
den und zum Theil auch im Süden davon lie-
gen. Vergl. Baber Mem. p. 49: *The whole
country* (von Samarkand an) *as far as
Bokhara and Kara-kul, which is an ex-
tent of nearly forty farsangs, is covered*

ripae in tenuem alveum cogunt; deinde caverna accipit, et sub terram m
[3]Cursus absconditi indicium est aquae meantis sonus, quum ipsum solum, i
quo tantus amnis fluit, ne modico quidem resudet humore. [4]Ex captivo
dianorum ad regem XXX nobilissimi, corporum robore eximio, perducti en
qui ut per interpretem cognoverunt, iussu regis ipsos ad supplicium trah
men laetantium modo canere, tripudiisque et lasciviori corporis motu
quoddam animi ostentare coeperunt. [5]Admiratus rex, tanta magnit

with population, and the fields cultivated by irrigation from the river Kohik; which, large as it is, barely suffices for the drains made on it for the cultivation of the fields. Ebendas. p. 54: *Some of the richest tumans are those of Soghd, and the tumans connected with Soghd, which commence not far from Bokhara, and proceed without interruption to their termination at Yar-ailak. There is not one farsang the whole way that does not contain some populous village. It was in allusion to these tumans that Taimur Beg used to boast that he possessed a garden thirty farsangs in length.* Ebn Haukal ed. Ouseley p. 237: *the Soghd for eight days journey, is all delightful country, affording fine prospects, and full of gardens and orchards and villages, corn fields and villas and running streams, reservoirs and fountains, both on the right hand and on the left. You pass from corn fields into rich meadows* (238) *and pasture lands; and the Soghd is far more healthy than the Rud Aileh or the Ghutch of Damascus, and the fruits of Soghd are the finest in the world.* Ebendas. p. 236: *in all the regions of the earth there is not a more flourishing or a more delightful country than this, especially the district of Bokhara. If a person stand on the Kohendiz (or ancient castle) of Bokhara, and cast his eyes around, he shall not see any thing but beautiful green and luxuriant verdure on every side of the country; so that he would imagine the green of the earth and the azure of the heavens were united: and as there are green fields in every quarter, so there are villas interspersed among the green fields.* Burnes Trav. T. 1, p. 155: *the valley of the river of Samercand is the ancient valley of the Sogd, which has elicited the praises of all ages, from the time of Alexander. It was considered a paradise on earth by the Arabian conquerors; but much of its fame must be attributed to the surrounding desolation, its beauty captivating the eyes of those who had long travelled in oceans of sand. It is, however, a beautiful valley.* Meyendorf Voy. p. 150: *Les oasis de la Bouk- frent l'aspect le plus agréable et le pl on ne peut voir un pays mieux c- ces plaines couvertes de maisons, y et de champs partagés en petits car- més tanab, dont les côtés, garnis d sont élevés d' un pied, afin de re- qu'on y amène pour les arroser. liers de canaux d'irrigation entre plaine, et ainsi que les chemins, fort étroits, ils sont ordinairement d'arbres. Les eaux de ces canaux pas toutes le même niveau, forme leur jonction de petites cascades, dont mure flatte agréablement l'oreille. L quantité d'arbres plantés de tou forme des rideaux qui empêchent s s'étendre au loin, et qui cependant à l'oeil, parce qu'ils prouvent q tans du pays se sont occupés du le rendre fécond.* Vergl. Ritter Erd. p. 568 ff., n. A. 8, p. 52.

incolae. Die griechisch-mac Kolonisten, die griechischen Bewo griechisch-baktrischen Reiches.

fertur torrens. Eum —. M tur. *Torrentem eum* —, woraus lich *torrentem* (wie Voss. l. h ähnliche Lesart leiteten. Freu muthung: *torrens, quum* — ist empfehlenswerth. Wahrscheinlich statt *eum* zu schreiben.

7, 39, 3. Tantus amnis. S. A ὁ δὲ Πολυτίμητος πολὺ ἔτι κατὰ τὸν Πηνειὸν ποταμὸν Meyendorf in d. v. N. p. 705.

7, 39, 4. Nobilissimi. Au der ausgefallenen Stelle des diese Scene geschildert, wie aus angabe unter xβ hervorgeht: τῆς Σογδιανῶν ἀπαγόμενοι πρὸς δόξως ἐσώθησαν.

modo statt *more* nach Leid. Voss. 1. 2.

i oppetere mortem, revocari eos iussit, causam tam effusae laetitiae, quum licium ante oculos haberent, requirens. [6]Illi, si ab alio occiderentur, trimorituros fuisse respondent; nunc a tanto rege, victore omnium gentium, ribus suis redditos, honestam mortem, quam fortes viri voto quoque exent, carminibus sui moris laetitiaque celebrare. [7]Tum rex, *Quaero itaan vivere velitis non inimici mihi, cuius beneficio victuri estis?* [8]Illi, uam se inimicos hosti fuisse respondent. Si quis ipsos beneficio, quam ia experiri maluisset, certaturos fuisse, ne vincerentur officio. [9]Interroue, quo pignore fidem obligaturi essent, vitam, quam acciperent, pignori am esse dixerunt: reddituros, quandoque repetisset. Nec promissum fe-

9, 7. **Itaque** statt *itaque, inquit*, hat ne Bemerkung nach Mod. Flor. Leid. 1. geschrieben. — Es ist dieses die e Stelle, in der Curt. jene Partikel nicht nfang des Satzes gebraucht hat. Vergl. Turscll. 3, p. 509. 510. Und zu 7, 40, Eine Corruptel zu vermuthen ist kein f; denn *utique* in F. ist innerlich und rlich zu wenig geschützt, u. *inquit* wird uch nicht Allen empfehlen. Man kann ens hervorheben, dass Curtius nur il in diese Nachlässigkeit verfallen ist, ler sich Livius durchaus lange nicht i gehalten hat (s. Liv. 2, 6, 8. 4, 54, 6. 3. 6, 31, 6. 7, 28, 4. 7, 31, 8. 7, 39, 8. 17. 8, 30, 11. 9, 31, 5. 10, 5, 3. u. s. f.), nstand, der entschieden für das Streben chriftstellers spricht, sich möglichst in renzen der classischen Diction zu be-

9, 8. **Nunquam se inimicos hosti** e statt *n. se inimicos ei, sed bello laes hostes fuisse.* Beide Lesarten ver-n, mit einer geringen Abweichung, ste-Mer. Leid: *se inimicos ei, sed bello tos se inimicos hosti fuisse.* Damit sind einigen die Lesart von Voss. 1., der im *se inimicos hosti fuisse* und am Rande gänzung: *ei, sed bello lacessitos se ini-* darbietet, so wie die von Voss. 2.: *se os, sed bello lacessitos inimicos hosti.* n Z. aufgenommene Lesart steht in D. id mit Fortlassung von *se* auch in P. gehört dahin B. 1.: *inimicos hostes f. r.*, 2., woraus Freinsheim bemerkt: *in s et superscr. i hostis, omissis initis: ei, sed bello lac.* Die Lesart al. 1. steht nicht fest: es ist daraus nur ılgata bemerkt: *omit. se.* Hiernach hat ılg., die aus Ald. Mod. herstammt, bis ur eine sehr geringe oder vielmehr gar sichere Autorität, und ist demnach von l. Syn. 4, p. 395 mit Unrecht als ganz zuverlässig betrachtet worden. Daher liegt es nah, mit Z. der Lesart von D. F. P. den Vorzug zu geben, und obwohl namentlich in *hosti* eine für C. ungewöhnliche Schroffheit des Ausdrucks enthalten ist, so lässt diese sich doch allenfalls durch den Charakter des Zusammenhanges vertheidigen. Allein die Abweichung so wichtiger Codd., als Leid. Voss. 1. 2., ist sicher geeignet Bedenken zu erregen. Zudem giebt die Lesart von Leid. einen ganz treffenden Gedanken: *illi nunquam se inimicos ei, sed bello lacessitos, se inimicos hosti fuisse respondent;* d. i. sie seien niemals gegen ihn persönlich von einer feindseligen Stimmung erfüllt gewesen, sie seien der angegriffene Theil und hätten ihn nur als den Angreifenden angefeindet. Wäre er ihnen auf friedliche Weise genaht, hätte er ihnen Gutes erwiesen, dann würden sie sich eben so sehr bemüht haben, ihm Gutes mit Gutem zu vergelten, als es jetzt ihre Pflicht gewesen wäre, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Vielleicht ist nur statt des zweiten *se* zu schreiben *sed*, indem diese letzten Worte gleichsam verbessernd oder ergänzend gedacht sind. In jedem Fall schliesst sich an diese Lesart der folgende Satz weit natürlicher und enger an, als an die von Z. gewählte.

7, 39, 9. **Interrogatique** statt *interrogantique* nach Flor. Leid. Voss. 1.; auch hat Voss. 2. *interrogati.* Ohne wesentlichen Unterschied. In Mss. werden beide Wörter fast ganz gleich geschrieben.

quandoque. Mer. Ald.: *quando.* Man erwartet das vollere *quandocunque*, wie 10, 26, 10: *destitutos se inter infestas indomitasque gentes, expetituras tot suarum cladium poenas, quandocunque oblata esset occasio.* Indess haben auch dort Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *quandoque*, und eben so herrscht diese Form 9, 20, 26 in den Codd. vor. Uebrigens ist *quandocunque* nur der Form nach das

fellerunt. Nam qui remissi domos ierant, fide continuere populares; qui inter custodes corporis retenti, nulli Macedonum in regem caritate cesserunt.

XL. [10]In Sogdianis Peucolao cum tribus milibus peditum (neque ea maiori praesidio indigebat) relicto, Bactra pervenit. Inde Bessum Echa duci iussit, interfecto Dareo poenas capite persoluturum. [11]Iisdem fere diebus Ptolemaeus et Menidas peditum tria milia et equites mille adduxere mercede militaturos. [12]Alexander quoque ex Lycia cum pari numero pedi et D equitibus venit. Totidem ex Syria Asclepiodorum sequebantur: Ve pater Graecorum VIII milia, in quis DC equites erant, miserat. [13]Itaque ercitu aucto, ad ea, quae defectione turbata erant, componenda proces

stärkere; *quandoque* drückt im Wesentlichen denselben Begriff aus: wann und es ist gleich zu welcher Zeit. Vergl. Gronov. ad Liv. 2, 24, 3. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 413 f.

fide statt *in fide* nach Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. Aehnlich Liv. 30, 20, 5: *oppida Bruttii agri, quae pauca magis metu, quam fide continebantur.* Sie konnten aber ihre Landsleute durch ihre Treue in so fern im Gehorsam erhalten, als sie eben in Folge derselben mit dem grössten Eifer allen ihren Einfluss zu Gunsten des Alex. anwendeten. *Continere* wird absolut in diesem Sinne öfter gebraucht; s. Drak. ad Liv. 39, 28, 2. Allein weit einfacher und natürlicher ist der Gedanke der Vulg., die sich bei Mod. und vielleicht auch in codd. Freinsh. findet; so sagt Caes. b. g. 3, 11: *huic mandat, Remos reliquosque Belgas adeat atque in officio contineat.* Und entsprechend sind die Redensarten *manere, permanere in fide.* S. Drak. ad Liv. epit. 78.

custodes. S. zu 6, 5, 11 p. 513. 514.

7, 40, 10. **Maiori.** B. hat *maiore.* S. zu 4, 14, 17. Uebrigens war die Berechnung falsch, da P. der Sogdianer nicht Herr bleiben konnte. S. Arr. 4, 15, 7.

Bactra. Ganz entsprechend sagt Arr. 4, 7, 1: ταῦτα δὲ διαπραξάμενος ἐς Ζαρίασπα ἀφίκετο· καὶ αὐτοῦ κατέμενεν ἔστε παρελθεῖν τὸ ἄκμαῖον τοῦ χειμῶνος. Es verdient Beachtung, dass Alexander hier das Winterquartier im Winter 329—328 hatte, ein Umstand, der von Curtius nicht besonders hervorgehoben ist. Vergl. zu 7, 38, 20.

Bessum. Auch nach Arr. 4, 7, 3 ward hier über das Schicksal des Bessus entschieden. S zu 7, 24, 40.

7, 40, 11. **Iisdem fere diebus.** Die Worte sind nicht so genau zu nehm Alexander sich gewiss längere Zeit a aufhielt.

Ptolemaeus. Vergl. Arr. 4, 7, 2 ἐν τῷ αὐτῷ Ἐπόκιλλος καὶ Μεν καὶ Πτολεμαῖος ὁ τῶν Θρᾳκῶν στρα θαλάσσης, οἳ τά τε χρήματα ξὺν Μ φθέντα καὶ τοὺς ξυμμάχους ὡς ἐπὶ θα ἦγαγον.

7, 40, 12. **Ex Syria** statt *e Sy* Mod. Bong. Flor. Leid. So 10, 3, 1 *ria petere Africam.* — Der Sache na Arr. 4, 7, 2: καὶ Ἀσανδρος (hiernac thete Schmieder, dass *Asander* st *xander* geschrieben werden müs τούτῳ ἦρχε καὶ Νέαρχος, στρατιὰν ἔ σθοφόρων ἄγοντες, καὶ Βῆσσός τε satrapie καὶ Ἀσκληπιόδωρος ὁ ἀπὸ θαλάσσης, καὶ οὗτοι στρατιὰ

DC equites statt *D equites* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2.

7, 40, 13. **Processit.** Vergleicht man 4, 15, 7, so möchte man den Schluss dass Alexander unmittelbar aus Bak Sogdiana zurückgekehrt sei, weil d nicht ganz bezwungen oder von N geregt war. Er berichtet: αὐτὸς ἐπ riaspa) ἐπὶ τὸν Ὦξόν τε ποταμὸ θις καὶ ἐς τὴν Σογδιανήν. ἐγνώκει, ὅτι πολλοὺς τῶν Σογδια ματα ξυμπεφευγέναι ἠγγέλλετο αὐτ τακούειν τοῦ σατράπου ὅστις αὐτό δρου ἐπετέτακτο. Allein der Name nia oder Marginia in §. 15. ver kennen, dass dieser Zug Alex nächst gegen das alte Margiana gewesen sei. Das Verdienst, die Ex ser Expedition gegen Margian scheinlich gemacht zu haben, geb Meletem. p. 90 ff. Menn lässt aus den Winterquartieren von Ba

tisque consternationis auctoribus, quarto die ad flumen Oxum perventum

s er in der Gegend von Bikend sucht, hen, bei Chardju über den Oxus auf Meru Shadjehan am Murnarschiren, den Besitz des Landes und die nächste Passage nach Iran sich , nach Baktra zu aufbrechen, endlich e der Nachricht von einer neuen Emin Sogdiana gegen Norden sich wend bei Kirki über den Oxus zurück-

Auf diese Weise sucht Menn die ngen bei Arrian und Curtius zu en und namentlich eine ganz augenche Lücke in dem Bericht des erstergänzen. Da nun aber die Annahme, ariaspa nördlich vom Oxus in der n Bikend zu suchen sei, äusserst wehrscheinlichkeit hat (s. zu 7, 38, 20), jene Darstellung wohl etwas modifiden müssen. Allem Anschein nach exander, wie zu 7, 38, 20 nachgewiedas Winterquartier zu Bactra südm Oxus genommen, um auch in Theil des Landes die Ruhe wiederllen. Aus den Worten des Curtius *inconsternationis auctoribus* könwohl entnehmen, dass sein Zweck er-r. Allein die westlich von Bahnenden Völkerschaften mochten an fruhr Theil genommen (s. zu 7, 41, 1)

Macedoniern namentlich die Straeschnitten haben, die durch ihr Ge Iran führen, und deren Besitz für r von höchster Wichtigkeit war, weil lieselben die Verbindung mit estlichen Asien am schnellid sichersten vermittelt werte. S. zu 7, 19, 40 p. 656. 657. Diese ten und die ausserordentliche arkeit jenes von Wüsten und Geings umschlossenen Landstrichs (s. , p. 516 (785 B. C.) Plin. N. H. 6, 16, ten Alexander veranlassen, in eigner ie Unterjochung und Züchtigung von a zu unternehmen. In welcher eser Zug vor sich gegangen sei, daren sich nur Vermuthungen aufstelächst sind in dieser Beziehung die *uarto die ad flumen Oxum perst* von Wichtigkeit. Diese Notiz be-

Allem, dass Alexander nicht auf öhnlichen Wege von Baktra nach s zu aufgebrochen war; denn sonst icht vier Tage bis dahin gebraucht. 0, 2. Wahrscheinlich nahm er eine stliche Richtung, so dass er in der Khojusalu oder noch westlicher berührte. Ausserdem ist es sehr n, dass Curtius nur sagt *ad flumen rventum est*; man darf daraus , dass Alexander damals gar nicht über den Strom gegangen, sondern eine Strecke an seinem linken Ufer hingezogen sei, bevor er sich gegen das Innere des Landes wendete. Dieser Plan konnte einen sehr triftigen strategischen Grund haben. Indem Alexander an dem Ufer des Oxus hinzog und dasselbe, wie sich voraussetzen lässt, hin und wieder besetzte, schnitt er den Empörern im Süden die Communication mit Sogdiana ab und isolirte somit beide Theile. Dazu mochte wohl noch die sehr wichtige Rücksicht kommen, dass Alexander in der Nähe des Flusses eher Quellwasser zu finden hoffen durfte, als mitten in der Wüste, ein Umstand, der bei einem so bedeutendem Heere, wie das Alexanders, von höchster Wichtigkeit sein musste. Man darf nun wohl die Vermuthung aufstellen, dass Alexander den Fluss so weit werde verfolgt haben, bis er etwa die hauptsächlichsten Strassen von Margiana nach Sogdiana coupirt hatte, d. h. etwa in die Nähe des heutigen Charjooee; und dass er dann auf einer der schon damals gebräuchlichen Karavanenstrassen nach dem Thale des Murghab gezogen sei. Seine weiteren Bewegungen lassen sich auch nicht einmal vermuthungsweise feststellen. Räthselhaft sind namentlich die Worte *superatis deinde amnibus Ocho et Oxo, ad urbem Marginiam pervenit.* Denn man mag nun unter dem Ochus einen Fluss denken, welchen man will, so begreift man doch nicht, wie Alexander hinter ihm noch den Oxus habe überschreiten müssen, um zu der Hauptstadt des Landes zu gelangen. Denn wenn man sich einen Marsch von Baktra über den Ochus und Oxus vergegenwärtiget, so könnte der genau genommen nur nach Khiva führen. In dieser Landschaft aber finden wir keine Spur eines Namens, der auf *Marginia* oder *Margania* wiese, während die Verwandtschaft von *Margiana* ganz augenscheinlich ist. Ueber diese Schwierigkeit schlüpft Menn p. 90 leider ganz hinweg, indem er den Bericht des Curtius dahin entstellt, dass er ihn sagen lässt: *Alexandrum superatis amnibus Oxo et Ocho ad urbem Marginiam pervenisse.* Auch Ritter Erdk. a. A. T. 2, p. 514 erläutert diesen Umstand keineswegs. Wenn hier nicht ein Versehen in den Handschriften obwaltet, so war wohl der Schriftsteller falsch berichtet. Alexander mochte auf dem Wege nach der Hauptstadt über zwei Flüsse gegangen sein, und der zweite scheint von Alexanders Begleitern für den Oxus gehalten worden zu sein, ein Umstand, der um so eher möglich war, als diese Flüsse im Frühling, in welchen die Expedition fällt, ein volleres Bett haben. Weniger wahrscheinlich ist es, dass Alexander sich bei

est. Hic, quia limum vehit, turbidus semper, insalubris est potui. [illegible] puteos miles coeperat fodere. Nec tamen humo alte egesta existebat [illegible] quum in ipso tabernaculo regis conspectus est fons, quem quia tarde [illegible] subito extitisse finxerunt. Rexque ipse credi voluit, deorum donum [illegible] [15]Superatis deinde amnibus Ocho et Oxo, ad urbem Marginiam [illegible]

Gelegenheit dieses Zuges einmal genöthigt gesehen habe, für einige Zeit über den Oxus zu gehen, um Flüchtlinge zu verfolgen, und dass jene Angabe daher stamme.

limum vehit. Arr. 3, 29, 3 nennt den Oxus ebenfalls ψαμμώδης. Burnes bestätigt diese Schilderung. S. Trav. T. 1, p. 249: *its waters were loaded with clay.* T. 2, p. 193: *during the swell, the waters of the Oxus are tinged by the soil of the mountains, and assume a reddish hue. I ascertained that one fortieth of their body consisted of silt suspended in the stream.* T. 2, p. 7: *Curtius tell us that the Oxus was a muddy river, that bore much slime along with it; and I found that one fortieth of the stream is clay suspended in the water.*

insalubris statt *et insalubris* nach Leid. Voss. 1. 2. ist wegen der grösseren Concinnität der Satzbildung vorzuziehen.

potui statt *potu* nach Mer. Ald. Mod.; auch haben Flor. Leid.: *potus.* Für die Vulgata spricht Plin. N. H. 19, 11, 59: *utilissimae aquae ex iis, quae frigidissimae et quae potu suavissimae.* Ibid. 32, 8, 29: *suspiriosis castorea cum hammoniaci exigua portione ex aceto mulso ieiunis utilissima potu.* Für *potui* spricht Plin. N. H. 6, 32, 37: *aqua potui iucunda.* Aber auch *insalubris est potus* ist nicht zu verwerfen; so Plin. N. H. 36, 27, 65: *lentus hic* (Belus amnis) *currit, insalubri potu, sed caerimoniis sacer, limosus, vado profundus.* Ibid. 31, 2, 19: *in Macedonia duo rivi confluunt, alter saluberrimi potus, alter mortiferi.* Man muss demnach abwarten, was die genauere Erforschung der Codd. bringen wird.

7, 40, 14. **Itaque puteos.** Voss. 2: *puteos itaque.* Doch s. zu 7, 39, 7.

in ipso tabernaculo regis. Wie das zu verstehen, darüber vergl. zu 3, 7, 8 p. 42. Ein ganz entsprechendes Beispiel giebt Tacit. ann. 1, 29: *promptum ad asperiora ingenium Druso erat; vocatos Vibulenum et Percennium interfici iubet. Tradunt plerique, intra tabernaculum ducis obrutos; alii, corpora extra vallum abiecta ostentui.*

fons. Arr. 4, 16, 7: στρατοπεδεύοντος δὲ αὐτοῦ ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ Ὤξῳ οὐ μακρὰν (vergl. die vorige Anmerkung) [illegible] τῆς αὐτοῦ Ἀλεξάνδρου [illegible] ἔσχε. Vergl. auch Plutarch. Alex. [illegible]

deorum donum statt *donum* [illegible] Pal. 1.; dagegen steht nur *donum* [illegible] teren Zusatz bei Mod. Bong. Flor. L[illegible] 1. 2. *Donum* allein ist freilich [illegible] indess *deorum* hat doch zu schwa[illegible] tät, als dass man es annehmlich fin[illegible] Vielleicht hiess es *deum donum* [illegible] Auge des Abschreibers eilte üb[illegible] der beiden ähnlich aussehenden W[illegible] weg. Dann ward willkürlich en[illegible] oder *deorum* ergänzt.

7, 40, 15. **Ocho.** Vergl. Strab. (788 A. B.): ῥεῖν δὲ Ὄχον οἱ [illegible] Βακτριανῆς φασιν, οἱ δὲ [illegible] Plin. 6, 6, 18): καὶ οἱ μὲν [illegible] μέχρι τῶν ἐκβολῶν νοτιώτερον [illegible] τέρων δ' ἐν τῇ Ὑρκανίᾳ τὰς [illegible] ὑπάρχειν ἐκρύσεις. οἱ δὲ καταρ[illegible] ρον, συμβάλλειν δ' εἰς τὸ [illegible] θρον, πολλαχοῦ καὶ ἓξ καὶ [illegible] ἔχοντατὸ πλάτος. Nach diesen [illegible] den und unbestimmten Angaben [illegible] möglich, den Fluss mit einiger [illegible] wieder aufzufinden, und das um [illegible] als das Terrain durch den Einfluss [illegible] des der Wüste sich hin und wieder [illegible] haben mag. S. Ritter Erdk. a. A. [illegible] 514. 515. Ochus ist im Pehlvi [illegible] tivum für Fluss. S. ebendas. 2. [illegible]

Marginiam. So die Ausg. [illegible] Mod. Mit Recht aber vermuthet [illegible] heim und Ortel, dass *Margiana* [illegible] ben sei, worauf sogar *Margu*[illegible] Pal. 1. B. 1. Flor. Leid. Voss. 2. [illegible] Umstand, der von Menn Melc[illegible] nicht beachtet wird. Dass es ein[illegible] ses Namens in der Landsch[illegible] giana gegeben, ist uns freilich [illegible] Alterthum nicht berichtet. Indess [illegible] nigstens nicht unmöglich. Der [illegible] des Landes, der im Alterthum [illegible] heisst, führt jetzt den Namen M[illegible] dass sich die Stammsylbe fast un[illegible] halten hat. Auch die in der Land[illegible] vorkommenden Städtenamen Me[illegible] Meru i mukan, Meru Shahi [illegible] ter Erdk. 8, p. 230 ff.) erhöhen [illegible] scheinlichkeit. Im Uebrigen [illegible]

eam VI oppidis condendis electa sedes est: duo ad meridiem versa, uor spectantia orientem, modicis inter se spatiis distabant, ne procul re- ıdum esset mutuum auxilium. [16]Haec omnia sita sunt in editis collibus, velut freni domitarum gentium, nunc originis suae oblita serviunt, quibus raverunt.

LI. Et cetera quidem pacaverat rex. [XI, 1]Una erat petra, quam Arima-

ıdis. Plin. N. H. 6, 16, 18 nennt Ale- a und Heraclea als Städte, die Alexan- er erbaut. Vergl. Menn Melet. p. 91.

0, 16. **Nunc.** Das griechisch-baktri- leich ward etwa 136 v. Chr. Geb. durch ythen gestürzt. Vergl. Ritter Erdk. 5, . Die Stupa's p. 258.

1, 1. **Petra.** Da das Lokal der im n Kapitel geschilderten Ereignisse sehr bestimmt ist, so wird man auch mit r Wahrscheinlichkeit ermitteln können, ese Felsburg des Arimazes etwa n haben könne. Man sucht sie gewöhn- Sogdiana, so namentlich Droysen . Alex.'s p. 333 und Rhein. Mus. p. 97 r Bergstrasse von Koluga, ungefähr addingtons Karte die Bergfeste Kohi- ngiebt. Allein betrachtet man den Zu- enhang, in dem diese Erzählung bei ius steht, so kann man kaum bezwei- dass die Scene südlich vom Oxus Curtius beginnt das achte Buch of- mit der Schilderung der Operationen die sogdianischen Rebellen; das lie Vergleichung der Worte 8, 1, 1: *pro- agum hostem spargendae manus* mit 1: *et cetera quidem pacaverat rex. cetera* sind die übrigen Gegenden Bak- gemeint, eine Beziehung, die bei dem des ganzen Kap. 40 sehr natürlich sich tet. Hätte der Schriftsteller nicht ver- iht, zwischen den beiden Ereignissen ebergang über den Oxus zu schildern, rde Niemand einen Anstoss finden. — nehr ins Einzelne gehende Bestimmung rsuchen, wird immer gewagt bleiben: bietet sich eine in vieler Hinsicht sehr echende Vermuthung so natürlich dar, man sie wohl aussprechen darf. Wie sich ein solches Lokal in unmittelbarer des Murghab nachweisen liesse? Dann der Ausdruck: *et cetera quidem pa- at rex* die deutlichste Beziehung erlan- S. zu 7, 43, 29. Und in der That scheint lches vorhanden zu sein. Vergl. Histoire nghizcan, trad. et compilée par Pétis de ix. Par. 1710. 8 p. 366 ff.: *la ville alcan, qui n'étoit qu'à sept jour- de Balc* (nach p. 369: *entre Merou alc*) *et qu'on estimoit la plus forte de l'Asie pour sa situation, car elle étoit bâtie sur une montagne es- carpée appellée Nocrecouh.* (P. 367) *Genghizcan fit poser les machines devant Talcan qui fut attaqué vigoureusement; mais les assiegés se defendirent avec un grand courage. Ils opposèrent des machines aux siennes, des feux à ses feux. — D'ailleurs les assiegeans n'avoient ni terre ni tranchées pour se mettre à couvert, lorsqu'ils faisoient des attaques; ils avoient seulement quelques mantelets pour se garder des traits et des feux. Les assiegés en tuèrent un si grand nombre, que l'armée de l'empereur diminua considerablement.* (P. 368) *Il fit ensuite as- sembler les ingenieurs pour déliberer avec eux sur la manière dont on pourroit réduire Talcan; mais tous les moyens qu'ils pro- posèrent, lui paroissant peu sûrs, il se ré- solut de faire escalader la montagne de tous côtés, quelque difficulté qu'il y eût, afin d'occuper les assiegés et de les obliger de partager leurs forces. C'est pourquoi il fit faire en diligence une infinité de coins de fer et de clous fort longs, de crochets, d'échelles et de cordages pour monter au haut du roc, et il fit vainement tenter l'esca- lade plusieurs fois; car les assiegés qui se tenoient sur leurs gardes, re- çurent les Mogols avec leur courage ordinaire, et en tuèrent encore un fort grand nombre. Néanmoins Gen- ghizcan fit soutenir par tant de sor- tes de* (p. 369) *machines ceux qui mon- toient, qu'enfin beaucoup de soldats se trouvèrent sur la montagne avec leurs armes, qu'on avoit liées autour d'eux. Ce qui étonna tellement les assiegés, qu'accourant promptement pour les repousser, ils eurent l'imprudence d'aban- donner quelques postes. Les Mogols aussi- tôt s'en saisirent et entrèrent dans la ville.* Von diesem Ort spricht auch Ebn Haukal p. 220: *the air of Talkan is wholesomer than that of Meru-al-rud. The river runs between these and is crossed over by a bridge. Here are many gardens and plantations. Talkan is about the same size as Meru-al- rud; it is situated amid hills; but has running water, and orchards that produce*

zes Sogdianus cum XXX milibus armatorum obtinebat, alimentis ante co gestis, quae tantae multitudini vel per biennium suppeterent. [2]Petra in al tudinem XXX eminet stadia, circuitu C et L complectitur. Undique abru et abrupta semita perangusta aditur. [3]In medio altitudinis spatio habet s cum, cuius os artum et obscurum est; paulatim deinde ulteriora pandun ultima etiam altos recessus habent. Fontes per totum fere spatium mon e quibus collatae aquae per prona montis flumen emittunt. [4]Rex, loci fi cultate spectata, statuerat inde abire; cupido deinde incessit animo, mo quoque fatigandi. [5]Prius tamen quam fortunam obsidionis experiretur, phen (Artabazi hic filius erat) misit ad barbaros, qui suaderet, ut deser rupem. Arimazes loco fretus superbe multa respondit, ad ultimum, si A xander volare posset, interrogat. [6]Quae nuntiata regi sic accendere ani

good fruit. Es giebt zwar noch ein Talcan, östlich von Kunduz in den westlichen Theilen von Badakschan; allein bei der ausdrücklichen Versicherung des Verfassers, dass jenes Talkan zwischen Balc und Meru liege, muss man die Vermuthung, dass das Ereigniss in jene Gegenden falle, zurückweisen. Aber auch jenes Local würde für die Schilderung bei Curtius ganz geeignet sein. In jedem Fall dient das mitgetheilte Beispiel dazu, die vorliegende Darstellung anschaulicher und begreiflicher zu machen.

Arimazes. S. Strab. 11, p. 517 (787 B. C): ἐλεῖν δὲ καὶ πέτρας ἐρυμνὰς σφόδρα ἐκ προδόσεως, τήν τε ἐν τῇ Βακτριανῇ τὴν Σισιμίθρου (C. 8, 8, 20 ff.), ἐν ᾗ εἶχεν Ὀξυάρτης τὴν θυγατέρα Ῥωξάνην καὶ τὴν ἐν τῇ Σογδιανῇ καὶ τὴν τοῦ Ὄξου, οἱ δ' Ἀριαμάζου φασί. τὴν μὲν οὖν Σισιμίθρου πεντεκαίδεκα σταδίων ἱστοροῦσι τὸ ὕψος, ὀγδοήκοντα δὲ τὸν κύκλον —, τὴν δὲ τῆς Σογδιανῆς διπλασίαν τὸ ὕψος φασί. Aus dieser Stelle kann man übrigens gar nicht mit Gewissheit schliessen, dass dieser Fels des Ἀριαμάζης in Sogdiana gelegen habe. Polyaen. 4, 3, 29 indess, der von derselben Sache spricht und den Namen Ἀριομάζης nennt, sagt ausdrücklich, dass der Vorfall in Sogdiana Statt gefunden habe. Die Vergleichung dieser Stellen mit Arr. 4, 18 lehrt, dass bereits in den Quellenschriftstellern grosse Verwirrung über die Eroberung der bedeutendsten Felsburgen in Baktriana und Sogdiana geherrscht habe. Um so weniger darf man noch jetzt hoffen, die Sache ins Klare zu bringen. — Spielte die Scene in Baktriana, so hatte sich Arimazes mit seinen Anhängern dort hin geflüchtet und sich wohl zugleich zum Führer derjenigen aufgeworfen, die in jenen Gegenden gegen Alexander aufgestanden waren.

alimentis. Arr. 4, 18, 5: σιτία ... μισμένους τοὺς βαρβάρους ὡς ἐς χ... λιορκίαν.

7, 41, 2. **XXX stadia.** Da die Lä... des Felsens fast senkrecht geschil... so ist die Angabe fabelhaft. S. zu ...

abscissa. Zumpt gab *abscisa* n... Leid. Voss. 1. und nach dem Vers... Oudend. ad Front. 1, 4, 7 p. 54. S. ... 17. Auch hier scheint die natürliche ... tragung, die in *abscissus* liegt, den ... verdienen, um so mehr als *aditu* ... in *abscisus* gegebenen Tropus ... vereinigen ist.

7, 41, 3. **Spatium** st. *spacium* nach ... D. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: ... von Mod. eingeführt, der ohne weiter... *spatium* für schlecht erklärte.

7, 41, 4. **Animo.** Es fehlt in Pal. 1. ... zu 3, 2, 16.

7, 41, 5. **Cophen** st. *Cophen* ... und gegen codd. Snak. Pal. 1. Mer. ... s. zu 7, 43, 22. 23.

volare posset st. *volare possit* ... Leid. Voss. 1. B. 1. So findet sich ... sens historicum häufig mit dem ... Imperfectum verbunden; z. B. 3, 14. *animo in diversa versato, nulli ... ptum esset enuntiat.* 4, 45, 4: *... sum Menidan iubet explorare, ... esset.* 6, 19, 31: *Alexander, ... militare vellet, interrogat. ... gnum tuba dari, ut ad regium ... rent, iubet.* Auffallend ist, dass ... Bong. Flor. Leid. Voss. 1. nach ... etiam steht. Vielleicht wird dadurch ... ungeschickt, der Spott in dem ...

ibitis, cum quibus consultare erat solitus, indicaret insolentiam barbari, tis ipsos, quia pinnas non haberent. Se autem proxima nocte effectu- it crederet Macedones etiam volare. [7] *Trecentos,* inquit, *pernicissimos ex suis quisque copiis perducite ad me, qui per calles et paene invias lomi pecora agere consueverant.* [8] Illi praestantes et levitate corporum re animorum strenue adducunt, quos intuens rex, *Vobiscum,* inquit, *o , et mei aequales, urbium invictarum ante munimenta superavi, mon- ga perenni nive obruta emensus sum, angustias Ciliciae intravi, Indiae ssitudine vim frigoris sum perpessus. Et mei documenta vobis dedi, et habeo.* [9] *Petra, quam videtis, unum aditum habet, quem barbari ob- cetera negligunt: nullae vigiliae sunt, nisi quae castra nostra spectant. uietis viam, si sollerter rimati fueritis aditus ferentes ad cacumen. Ni- alte natura constituit, quo virtus non possit eniti. Experiendo, quae esperaverunt, Asiam habemus in potestate.* [11] *Evadite in cacumen, quod ceperitis, candidis velis signum mihi dabitis: ego copiis admotis hostem a vobis convertam.* [12] *Praemium erit ei, qui primus occupaverit verti- alenta X, uno minus accipiet, qui proximus ei venerit, eademque ad*

chdrücklicher gemacht. Vielleicht ist us 7, 41, 6 eingefügt: *effecturum, ut Macedonas etiam volare.* Der Sache Arr. 4, 18, 6: προεληθέντες γὰρ ἐς ξύμ- προτεινομένου σφίσιν ὅτι σφίσι ὑπάρ- τὰ σφέτερα ἀπαλλαγῆναι παραδοῦσι τὸ δὲ σὺν γέλωτι βαρβαρίζοντες πτηνοὺς ν ζητεῖν στρατιώτας Ἀλέξανδρον.

6. **Eludentis.** Mod.: *illudentis.*

ıs st. *pennas* nach Mod. Bong. (prae- Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 7, 35, 25.

7. **Trecentos.** S. Arr. 4, 19, 1: ισχίλους τὸν ἀριθμόν. Polyaen. 4, 3, τριακοσίους λογάδας νεανίας.

ieverant st. *consueverint* nach Mer.). Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Das mp. ist hier ganz der concreten Auf- angemessen, die der Lateiner vor- ie anwendet. Bringt mir rüstige solche, die damals, als sie uf den Alpen ihrer Heimath schon gewohnt waren, selbst nwegsame Gebirge sich Bahn hen. Von den asiatischen Fels- n berichtet Ritter Erdk. 7, p. 791. ıkt C. wenigstens nur an Macedo- er Griechen, s. 7, 41, 8. 10.

7, 41, 8. **Invictarum ante.** S. zu 3, 7, 14, p. 45. Modius gab *invictarum ante me.*

Indiae. Vergl. 7, 34, 19, wo die scythischen Gesandten zu Alex. sagen: *Indos petisti.* Es liegt hierin im Sinn der Alten kein Missbrauch des Namens: Alex. hatte den indischen Kaukasus berührt und den Paropamisus durchschritten. An beide Namen aber knüpft sich die Vorstellung Indiens auf's Engste an. Vergl. Heeren Ideen 1, 1 p. 338 f. *Vim frigoris* passt eben auch vorzüglich auf jene Gegenden, durch die der Marsch ihn geführt hatte. Auch die Worte *montium iuga perenni nive obruta* können nur hierauf Bezug haben.

vestra st. *vestri*; die Vulg. war wahrscheinlich nur Vermuthung von Acidalius.

7, 41, 10. **Desperaverunt.** D. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: *desperaverint.* Der zuverlässigere Ausdruck in der Vulg. scheint dem Charakter des Sprechenden angemessener.

7, 41, 11. **Candidis velis.** S. zu 7, 42, 19.

7, 41, 12. **Et** fehlt bei Modius sowohl hinter *erit* als hinter *proximus.*

talenta X. Vergl. zu 3, 7, 15. Der Sache nach s. Arr. 4, 18, 7: ἔνθα δὴ ἐκήρυξεν Ἀλέ-

decem homines servabitur portio. Certum autem habeo, vos non tam fi… tatem intueri meam, quam voluntatem.

XLII. [13]His animis regem audierunt, ut iam cepisse verticem vide… Dimissique ferreos cuneos, quos inter saxa defigerent, validosque fun… bant. [14]Rex circumvectus petram, qua minime asper ac praeruptus ad… debatur, secunda vigilia, quod bene verteret, ingredi iubet. Illi, alime… biduum sumptis, gladiis modo atque hastis armati subire coeperu… primo pedibus ingressi sunt: deinde ut in praerupta perventum est, al… bus eminentia saxa complexi levare semet; alii adiectis funium laque… quum cuneos inter saxa defigerent, gradus subinde quis insisterent. D…

ξανδρος τῷ μὲν πρώτῳ ἀναβάντι δώδεκα τάλαντα εἶναι τὸ γέρας, δευτέρῳ δὲ ἐπὶ τούτῳ τὰ δεύτερα καὶ τρίτῳ τὰ ἑφεξῆς, ὡς τελευταῖον εἶναι τῷ τελευταίῳ ἀνελθόντι τριακοσίους Δαρεικοὺς τὸ γέρας. Nach C. war die Bestimmung ähnlich; denn während nach Arr. die ersten zwölf der Belohnung theilhaftig wurden, so dass der erste zwölf, der letzte ein Talent empfing, so nach C. die ersten zehn in gleichem Verhältniss. Den Ausdruck *portio* kann man nicht missverstehen. Vergl. Tursell. ed. Hand. T. 1, p. 102.

certum autem habeo. So Freinsh. nach Pal. 1. Voss. 2. Dagegen Mod.: *certum habeo*; Mer.: *caeterum habeo*, Ald.: *caeterum iubeo*, Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *ceterum autem habeo.*

7, 42, 13. **Cuneos.** S. Arr. 4, 19, 1: ξυνταξάμενοι δὲ ὅσοι πετροβατεῖν ἐν ταῖς πολιορκίαις αὐτῶν μεμελετήκεσαν, ἐς τριακοσίους τὸν ἀριθμόν, καὶ πασσάλους μικροὺς σιδηροῦς, οἷς αἱ σκηναὶ καταπεπήγεσαν αὐτοῖς, παρασκευάσαντες, τοῦ καταπηγνύναι αὐτοὺς ἔς τε τὴν χιόνα ὅπου πεπηγυῖα φανείη καὶ εἴ που τι τῆς χώρας ἔρημον χιόνος ὑποφαίνοιτο, καὶ τούτους κάλωδίοις ἐκ λίνου ἰσχυροῖς ἐκδήσαντες τῆς νυκτὸς προὐχώρουν κατὰ τὸ ἀποτομώτατόν τε τῆς πέτρας καὶ ταύτῃ ἀφυλακτότατον. Polyaen. 4, 3, 29 erwähnt nur: λεπτοῖς κάλοις ἀνιμᾶν ἀλλήλους. Uebrigens vergl. die Anmerk. zu 7, 41, 1.

7, 42, 14. **Circumvectus.** Polyaen. 4, 3, 29: Ἀλέξανδρος περιιππασάμενος καὶ καταμαθὼν τὰς φύσεις τῆς πέτρας.

quod bene verteret. Aehnlich 5, 14, 12: *ducem armari iubet Macedonum more et, quod bene verteret, monstrare iter.*

gladiis modo atque hastis armati. Vergl. Arr. 4, 19, 4. Dagegen Polyaen. 4, 3, 29 nennt sie ἀόπλους.

7, 42, 15. **In praerupta.** Mo… *rupta.*

levare st. *levavere* nach Mod. B… Voss. 1. 2. Der Infinitiv steht zu… eine gute Wirkung hervorzubrin…

gradus subinde quis statt … *subinde* nach Mer. Pal. 1. D. Bon… Voss. 1. 2. Der Gedanke ist kl… kletterten in die Höhe, inde… den Händen an hervorrage… nen und Felsspitzen sich f… merten: andere warfen … Schlingen von Seilen, und … sie an diesen sich in die H… teten, schlugen sie eiserne … mern in die Felsen, um dar… zu fassen. Die Schilderung ist da… überladen, weil der Schriftsteller … möglichen Fälle in wenig Worte … fasst. Die Vorausstellung der W… *dus subinde* entspricht nicht e… brauch des Schriftstellers, der … sionen nur höchst selten und b… ner Nothwendigkeit einer starke… anwendet. So 5, 28, 9: *Bactra et … donis et opulentia, animis qu… non possint*, obwohl auch hier die … ganz sicher ist. 7, 1, 1: *Philot… centibus sceleris eius vestigiis … supplicio censuerant militis. … in misericordiam vertit*, wo der … Buches von Einfluss war. 4, 2… *pum vero parentem meum … ab his interfectum esse, qui … rum vim ut ostenderet Alexan…* 4: *Perdicca ut cum rege ag… est*). 9, 33, 28: *barbaros … fefellerat, se ipsos urbemque … 33, 20: in quem, ut se recep… tior insequutus est somnus.* Ver… 9, 12, 4. — Mit Recht aber ist … auf nicht Rücksicht genom…

i laboremque consumpserunt. [16]Per aspera nisis duriora restabant, et re altitudo petrae videbatur. Illa vero miserabilis erat facies, quum ii, instabilis gradus fefellerat, ex praecipiti devolverentur. Mox eadem in ienda alieni casus ostendebat exemplum. [17]Per has tamen difficultates tur in verticem montis, omnes fatigatione continuati laboris affecti, qui- nulcati parte membrorum; pariterque eos et nox et somnus oppressit. tis passim corporibus in inviis et in asperis saxorum, periculi instantis in lucem quieverunt: tandemque velut ex alto sopore excitati, occultas

Flor. Leid. Voss. 1, 2.: *quibus quum* haben. Denn diese Lesart wäre nur ıbar, wenn von Strickleitern die Rede ei diesen aber wären gleichzeitig die icht nöthig gewesen. — Arr. 4, 19, 2 kürzer: καὶ τούτους τοὺς παρασάλους κα- ντες τοὺς μὲν εἰς τὴν γῆν ὅπου διαφαί- ους δὲ καὶ τῆς γιόνος ἐς τὰ μάλιστα ρθησόμενα, ἀνείλκον σφᾶς αὐτοὺς ἄλλῃ τῆς πέτρας. Bei Polyaen. 4, 3, st es einfacher: Ἀλέξανδρος — ἐκέλευσε ους λογάδας νεανίας, οἷς ἦν ἄσκησις καὶ ρημνοβατεῖν, ἀόπλους κατόπιν τῆς πέ- ᾶ πυκνῆς ὕλης ἀνέρπειν καὶ λεπ- λοις ἀνιμᾶν ἀλλήλους.

, 16. **Nisis** st. *enixis*. Die Vulgata l aus Ald.; Mer. u. Mod. haben: *eni*- ie codd. sind alle verderbt; so haben D. Voss. 1.: *nisi*, Flor. Leid.: *nisu*. zu 7, 36, 7.

es. Ganz entsprechend 8, 49, 27: *ipue terribilis illa facies erat, manu arma virosque corriperent et se regentibus traderent.* Auch ist in Beziehung zu vergleichen 8, 40, 12: *um miserabilis fuit casus, quos ex ota rupe lapsos amnis praeterfluens triste spectaculum etiam non peri- bus: quum vero alieno exitio, quid mendum foret, admonerentur, in me- isericordia versa, non extinctos, sed sos deflebant.*

, 17. **Mulcati** st. *multati* nach Pal. . Flor. Leid. Voss. 1. Für die Vulg. Mod. Bong.; Mer. Ald. haben: *muti*- vergl. zu 5, 18, 14. Gewöhnlich giebt W. *mulcare* nur die Bedeutung: mit en, Fusstritten, Prügeln und misshandeln. S. Ramsh. Syn. 1, Döderl. Syn. 5, p. 68. 69. Und in at gilt dieselbe fast in allen Stellen; so . Adelph. 1, 2, 8 — 10: *fores effregit, in aedes irruit alienas: ipsum domi- tque omnem familiam mulcavit us- d mortem.* Cic. Verr. 4, 43, 94: *qui obsistere ac defendere conarentur, male mulcati clavis ac fustibus re- pelluntur.* Liv. 26, 12, 19: *mulcati vir- gis manibusque praecisis Capuam rediguntur.* Sueton. Caes. 17: *Vettium pignoribus captis et direpta supellectile male mulca- tum ac pro rostris in concione paene dis- cerptum, coniecit in carcerem.* Ammian. Marc. 29, 1 p. 450: *unguibus male mul- cati* von der Tortur, welche Stelle gegen die Ansicht von Döderl. l. c. p. 67 streitet, dass die Schläge des *mulcans* auf der Oberflä- che abprallen. Vergl. Interpr. Liv. 3, 11, 8. 8, 24, 15. 26, 12, 19. 28, 30, 12. Aber *mulcare* wird nicht bloss von den durch An- dere Geschlagenen gebraucht, sondern auch von denen, die sich an harten schar- fen eckigen Gegenständen zerstossen und verletzt haben, sei es nun, dass sie gegen dieselben gefallen oder ge- worfen seien. So Tacit. ann. 1, 70: *nudo aut mulcato corpore* von denen, die auf dem Marsch am Meeresufer von einer Sturm- fluth überfallen worden waren, welche Alles durcheinander warf und verstörte. Sallust. fragm. hist. l. III. (vergl. Lindem. ad Arusian. Mess. p. 215): *nam qui enare conati fuerant, icti saepe fragmentis navium, aut afflicti alveos undarum vi, mulcato foede corpore, postremo interiere tamen.* So also auch bei C. von den Felskletterern, die sich die Glieder geschunden, zerstossen, ge- quetscht, verletzt hatten. Aehnlich 8, 41, 23: *aliqua membrorum parte mulcati*, von den Indern, deren einige beim Fliehen vom wil- den Gebirge herab sich todt fielen, während andere sich nur die Glieder zerstiessen. Es muss daher in dem Ursprung des W. eine Bedeutung liegen, die zu beiden Begriffen sich schickt: vielleicht weich geschlagen oder gestossen, in so fern dergleichen Stellen rasch aufschwellen und sich weich anfühlen lassen.

7, 42, 18. **In inviis et in asperis saxorum.** Bei Modius fehlt das zweite *in*. S. zu 5, 1, 1 p. 370. 371.

In lucem. Nach Arr. 4, 19, 2 wären sie schon am Morgen am Ziel gewesen, so dass

subiectasque ipsis valles rimantes, ignari, in qua parte petrae tanta vis [illegible] condita esset, fumum specus infra se ipsos evolutum notaverunt. [19]Ex [illegible] intellectum, illam hostium latebram esse. Itaque hastis imposuere quod [illegible] venerat signum; totoque e numero duos et XXX in ascensu interisse [illegible] scunt.

XLIII. [20]Rex non cupidine magis potiundi loci, quam vice eorum, [illegible] tam manifestum periculum miserat, sollicitus, toto die cacumina montis [illegible] restitit. Noctu demum, quum obscuritas conspectum oculorum adem[illegible] curandum corpus recessit. [21]Postero die nondum satis clara luce prim[illegible]

sie in einer Nacht die als ungeheuer geschilderte Schwierigkeit überwunden hätten. Es ist viel wahrscheinlicher, dass C. die Wahrheit erzählt (vergl. 7, 42, 15. 43, 21): denn die Vollführung des Unternehmens nur bei Nacht und noch dazu in einer Nacht grenzt an das Fabelhafte.

specus. Es ist zu schreiben *specu — evolutum.* Wenn man zwischen den zwei Wendungen wählen sollte: es fiel ihnen der Rauch der Höhle auf, wie er unter ihnen auf und emporstieg, und: es fiel ihnen auf, dass aus einer Höhle unterhalb ihres Standpunktes Rauch emporstieg, so wird man wohl nicht zweifeln, welche die Scene am meisten mahlerisch darstellt und welche den Umständen am angemessensten ist. S. 8, 14, 9: *ostendere procul evolutum ex tuguriis fumum.* Die Endungen *u, ui, us* werden häufig in Handschriften vertauscht; und Pal. 1. hat hier *specui.* S. zu 7, 40, 13. Ganz willkürlich sind die Emendationen von Palmerius: *fumum infra se evolutum et os specus*, die Modius billigte, und von Heinsius: *fumum specus infra se ostio evolutum*, obwohl jene wenigstens das Ungeschickte des Ausdrucks in der Vulgata richtig herausfühlten.

7, 42, 19. **Intellectum** st. *intellectum est* nach Mod. Voss. 2.; auch steht *intellectam* in B. 1. Flor. Leid. und *intellecta* in B. 2. Voss. 1. Die Fortlassung dürfte schon des Wohlklanges halber nicht zu billigen sein; ausserdem ist die Fortlassung der Copula in solchen Stellen nicht im Charakter des C. Stils. S. zu 3, 4, 9 p. 27.

signum. Vergl. 7, 43, 21. Arr. 4, 19, 3: τὸ ἄκρον τοῦ ὄρους καταλαβόντες σινδόνας κατέσειον ὡς ἐπὶ τὸ στρατόπεδον τῶν Μακεδόνων, οὕτως αὐτοῖς ἐξ Ἀλεξάνδρου παρηγγελμένον. Polyaen. 4, 3, 29: ἐπειδὰν δὲ τῶν κορυφῶν κρατήσωσιν, (ἐκέλευσε) ζώνας λευκὰς, ἃς εἶχον, λυσαμένους κοντοῖς εὐμήκεσι περιάψαι καὶ τούτους ὑπὲρ τὴν ὕλην ἀνατεί[illegible] ἀθρόας καὶ λαμπρὰς τὰς ζώνας [illegible] τινασσομένας καὶ τοῖς ἄνω βαρβάροις [illegible] κάτω Μακεδόσιν ὁρᾶσθαι. οἱ μὲν [illegible] βάται σὺν πολλῷ πόνῳ κατὰ κορυφ[illegible] νοι) ἀνίσχοντος ἡλίου τὰς ζώνας [illegible] σαν. Schon darum kann die Hö[illegible] ausserordentlich sein, wie sie 7, [illegible] schildert wird.

interisse agnoscunt st. *interi[illegible] scunt*, jenes nach Voss. 1. Mer. [illegible] nach Mer. B. 1. F. Flor. Leid. Voss. [illegible] steht *adgnoscunt* in B. 2. P. Voss. 1. [illegible] statiren die Summe der einzelnen [illegible] meistentheils schon bekannten Verlu[illegible] Arr. 4, 19, 2 sagt: καὶ τούτων ἐς [illegible] μὲν τῇ ἀναβάσει διεφθάρησαν, ὥστε [illegible] ματα αὐτῶν ἐς ταφὴν εὑρέθη, [illegible] καὶ ἄλλῃ τῆς χιόνος.

7, 43, 20. **Vice** st. *vicem* nach [illegible] Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. Es [illegible] türlich beides gesagt werden, da bei [illegible] Lage jener Männer als Grund [illegible] müthsbewegung, bei *vicem* als [illegible] derselben gedacht ist. Doch ist [illegible] cusativ gebräuchlicher. So 7, 6, [illegible] *stus non suam vicem, sed prop[illegible] periclitantium fratrum.* Und bes[illegible] bei Liv. z. B. 8, 35, 1: *stupentes [illegible] suam iam vicem magis anxi[illegible] eius cui auxilium ab se petebat[illegible] onere consensus populi.* 44, 3, 5: [illegible] *consuli — eorum vicem, quos pa[illegible] media praesidia hostium praemis[illegible] cius occurrit.* Vergl. Interpr. Li[illegible] Für den Ablativ vergl. Liv. 1, 25, [illegible] *nas legiones iam spes tota deser[illegible] animes vice unius, quem tru[illegible] circumsteterant.*

conspectum oculorum. Mod[illegible] *conspectum.* Beides ist möglich.

7, 43, 21. **Vela.** S. zu 7, 42, 1[illegible]

capti verticis, conspexit. Sed ne falleretur acies, dubitare cogebat coeli, nunc internitente lucis fulgore, nunc condito. Verum ut liquix apparuit coelo, dubitatio exempta est; [22]vocatumque Cophen, per barbarorum animos tentaverat, mittit ad eos, qui moneret, nunc salubrius consilium inirent: sin autem fiducia loci perseverarent, ostendi iussit, qui ceperant verticem. [23]Cophes admissus suadere coepit Aristram tradere, gratiam regis inituro, si tantas res molientem in unius bsidione haerere non coëgisset. Ille, ferocius superbiusque quam antea is, abire Cophen iubet. [24]At is prensum manu barbarum rogat, ut setra specum prodeat: quo impetrato, iuvenes in cacumine ostendit, eiusperbiae haud immerito illudens, pinnas habere ait milites Alexandri. ie e Macedonum castris signorum concentus et totius exercitus clamor tur. Ea res, sicut pleraque belli vana et inania, barbaros ad deditioaxit. Quippe occupati metu paucitatem eorum, qui a tergo erant, re non poterant. [26]Itaque Cophen (nam trepidantes reliquerat) strenue

internitente. So Freinsh. st. *tunc* al. 1. B. 1. Sigeb. mit Recht. Auch s zweite *nunc* in Mer. Ald. Mod., lben, so wie Flor. Leid. Voss. 1. ha*iti*. Vergl. 8, 14, 3: *ab omni parte are fulgura, et nunc internitente nc condita, — exercitus — anire coeperunt.*

22. **Cophen** st. *Cophan* nach Mer. . Flor. Leid. Voss. 1. Bei Arr. z. B. eisst er Κωφήν. Vergl. C. 7, 41, 5. Fluss gleiches Namens heisst bald z. B. Strab. 15, 697), bald Κωφήν . 4, 22, 5)

23. **Cophes** st. *Cophas* nach Mod. r. Leid. Voss. 1.

e. Die gewöhnliche Form der orazia ist sehr geschickt durch diese umgangen. Wegen des Gedankens , 27 in einem ähnlichen Falle: *neu · festinationem victoris exercitus in endentis.* 8, 12, 14: *transfuga et tantis rebus, si vixisset, iniecturus*

n st. *Cophan* nach Mer. Ald. Mod.

24. **Prensum** st. *prehensum* nach id. Voss. 1. Vergl. 5, 37, 20, wo *t* aufgenommen ist. Man findet die orm häufig in den besten Hand- S. Drak. ad Liv. 2, 29, 4. 2, 56, 11. Gramm. 2, §. 135 p. 169.

pinnas st. *pennas* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 7, 35, 25.

habere ait st. *ait habere* ohne bekannte Autorität. Aus Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist bemerkt: *habere milites ait.* Gegen die gewählte Wortstellung ist in so fern nichts einzuwenden, als der rhetorische Accent darin ganz glücklich vertheilt ist. Allein bei der Vulgata und auch bei der Lesart der andern Codd. lässt sich das Hämische und Spöttische der Anrede noch viel nachdrücklicher darlegen. Der Sache nach s. Arr. 4, 19, 3.

7, 43, 25. **Clamor.** Polyaen. 4, 3, 29: οἱ δὲ Μακεδόνες μέγα καὶ λαμπρὸν κάτωθεν ἠλάλαξαν.

vana. S. 4, 47, 5: *vanis et inanibus militem magis, quam iustis formidinis causis moveri.*

aestimare. S. Arr. 4, 19, 4: οἱ δὲ βάρβαροι ἐκπλαγέντες τῷ παραλόγῳ τῆς ὄψεως καὶ πλείονάς τε ὑποτοπήσαντες εἶναι τοὺς κατέχοντας τὰ ἄκρα καὶ ἀκριβῶς ὡπλισμένους ἐνίδοσαν σφᾶς αὐτούς· οὕτω πρὸς τὴν ὄψιν τῶν ὀλίγων ἐκείνων Μακεδόνων φοβεροὶ ἐγένοντο. Polyaen. 4, 3, 29: ὁ δὲ Ἀριομάζης ἐκπλαγείς, ὡς πάσης τῆς στρατείας ἀναβαινούσης καὶ ὡς ἤδη κατὰ κορυφῆς ἐαλωκὼς αὐτόν τε καὶ τὴν πέτραν παρέδωκεν Ἀλεξάνδρῳ, θειοτέραν αὐτοῦ τὴν δύναμιν καὶ τέχνην ἡγούμενος.

revocant, et cum eo XXX principes mittunt, qui petram tradant, et u
lumibus abire liceat, paciscantur. [27]Ille quamquam verebatur, ne
iuvenum paucitate deturbarent eos barbari, tamen et fortunae suae
et Arimazi superbiae infensus, nullam se conditionem deditionis acc
spondit. [28]Arimazes, desperatis magis, quam perditis rebus, cum
nobilissimisque gentis suae descendit in castra: quos omnes verberibus
sub ipsis radicibus petrae crucibus iussit affigi. [29]Multitudo deditic
colis novarum urbium cum pecunia capta dono data est: Artabanus
regionisque, quae apposita esset ei, tutela relictus.

7, 43, 26. **Cophen** st. *Cophan* nach Mer. Ald. Mod.

7, 43, 27. **Arimazi.** Ed. Amst.: *Arimazis.* Mit Unrecht. S. Schneider Gr. 2, p. 103 ff. und C. 5, 6, 40.

7, 43, 28. **Radicibus.** Die spätere Latinität kommt unserem deutschen Ausdruck nah; z. B. Ammian. Marc. 20, 9 p. 198: *urbem sub Argaei montis pedibus sitam.* Ib. 23, 6 p. 298: *sub imis montium pedibus quos appellant sogdios.* V. p. 159. 23, 6 p. 301.

7, 43, 29. **Novarum urbium** Mit Beziehung auf 7, 40, 15; ein B die Felsburg in der Nähe der in M bauten Städte gelegen.

relictus. So Freinsh. mit D. Snak. Dagegen Mer. Ald. Mod. S. zu 8, 41, 25.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VIII.

Uebersicht des Inhalts.

Trotz der bedeutenden Anstrengungen, die Alexander gemacht hatte, war sein Besitz von Sogdiana doch noch immer nicht völlig gesichert. Sowohl die Nähe der Wüste, die Rauheit und Unwegsamkeit der Gebirge begünstigten die Unternehmungen seiner Gegner in einem Maasse, dass die vollständige Unterwerfung des Landes nur nach langen und blutigen Kämpfen möglich ward. Das glänzende Bild kriegerischer Grösse, welches so manchen Zeitraum im Leben Alexanders darstellt, wird leider durch starke Züge sittlicher Rohheit verunziert, namentlich durch die in trunknem Muth vollführte Ermordung des Klitus, durch den frevelhaften, von Schmeichlern genährten Hochmuth, mit dem er die Zeichen göttlicher Verehrung forderte. Bezeichnend für die Stimmung des Heeres ist es, dass hier wieder eine Verschwörung in der unmittelbaren Umgebung des Königs sich gebildet hatte, die selbst Callisthenes verwickelt zu sein schien. Sie wurde entdeckt und mit den Tode der Verräther gesühnt. — Nach völliger Besiegung Bactriana's und Sogdiana's trat Alexander mit verstärktem Heere den Zug gegen Indien an. Der Weg durch das Kabulthal verwickelte ihn in harte Kämpfe, aus denen er jedoch als Sieger hervorging. Der Erfolg der vorbereitenden Unterwerfung des Taxiles wesentlich befördert. Der erste bedeutende Gegner, auf den Alexander in Indien stiess, war Porus. Er fand ihn mit einem mächtigen Heere hinter dem Hydaspes gelagert. Nach einem geschickt bewerkstelligten Uebergange errang die macedonische Kriegskunst einen vollständigen Sieg.

I, 1 Alexander maiore fama, quam gloria in dicionem redacta petra, quum r vagum hostem spargendae manus essent, in tres partes divisit exerci-

l. **Maiore fama, quam gloria.** l zwar viel von der Eroberung der ş gesprochen; allein die Art und lerselben war nicht der Art gewesen, Alexander persönlich daraus grosser ätte erwachsen können. Ihm gehörte Gedanke, das Grossartige des Plans: ıs Ruhmwürdige lag eigentlich in der ung. Und doch hätte das Ganze an gen Besonnenheit des Arimazes schei- nen. S. 9, 42, 24 und Döderl. Syn. , 4. Der Gegensatz der Begriffe *fama ria* hat sehr mannichfaltige Modifi- , z. B. Cic. de invent. 2, 55, 166: *est frequens de aliquo fama cum* s. Cic. pro Marc. 8, 26: *gloria est il- ic pervagata multorum et magnorum uos cives vel in patriam vel in omne hominum fama meritorum.* Cic. 3, 2, 3. 4: *est gloria solida quae- et expressa, non adumbrata: ea entiens laus bonorum, incorrupta iudicantium de excellente virtute: ti resonat, tanquam imago. — illa quae se eius imitatricem esse vult, a atque inconsiderata et plerumque um vitiorumque laudatrix, fama ris, simulatione honestatis formam hritudinemque corrumpit.* Pro Sest. *qui bonam famam bonorum, quae sola vere gloria nominari potest, expetunt.*

spargendae. S. zu 5, 37, 18. Diese W. scheinen im Widerspruch zu stehen mit dem, was C. 7, 41, 1 sagt: *et cetera quidem pacaverat rex.* Allein jene Worte sind auf Gegenden bezüglich, die südlich vom Oxus lagen. Der Schriftsteller hat, vielleicht absichtlich, den Rückmarsch über den Oxus nach Sogdiana nicht ausdrücklich erwähnt, sondern schildert sofort die Maasregeln, die Alexander ergriff, um die Unterjochung Sogdianas zu vollenden. Vollkommen klar ist Arrians Bericht 4, 16, 2: αὐτὸς δὲ ἐς πέντε μέρη διελὼν τὴν ἅμα οἱ στρατιὰν τῶν μὲν Ἡφαιστίωνα ἄρχειν ἔταξε, τῶν δὲ Πτολεμαῖον τὸν Λάγου, τοῖς τρίτοις δὲ Περδίκκαν ἐπέταξε, τῆς δὲ τετάρτης τάξεως Κοῖνος καὶ Ἀρτάβαζος ἡγοῦντο αὐτῶν, τὴν δὲ πέμπτην μοῖραν ἀναλαβὼν αὐτὸς ἐπήει τὴν χώραν ὡς ἐπὶ Μαράκανδα. Dann fährt er fort 4, 16, 3: ὡς δὲ ξύμπασα αὐτῷ ἡ δύναμις ἐπελθοῦσα τῶν Σογδιανῶν τῆς χώρας τὴν πολλὴν ἐς Μαράκανδα ἐφίκετο, Ἡφαιστίωνα μὲν ἐκπέμπει τὰς ἐν τῇ Σογδιανῇ πόλεις συνοικίζειν, Κοῖνον δὲ καὶ Ἀρτάβαζον ὡς ἐς Σκύθας, ὅτι ἐς Σκύθας καταπεφευγέναι Σπιταμένης αὐτῷ ἐξηγγέλλετο, αὐτὸς δὲ ξὺν τῇ λοιπῇ στρατιᾷ ἐπιὼν τῆς

tum. Hephaestionem uni, Coenon alteri duces dederat: ipse ceteris pre- [2]Sed non eadem mens omnibus barbaris fuit. Armis quidam subacti; i- ante certamen imperata fecerunt, quibus eorum, qui in defectione pe- verant, urbes agrosque iussit attribui. [3]At exules Bactriani cum DCC. sagetarum equitibus proximos vicos vastaverunt. Ad quos coercendos A- regionis eius praefectus, CCC equites, insidiarum, quae parabantur, c- eduxit. [4]Namque hostis in silvis, quae erant forte campo iunctae, re- militem condidit, paucis propellentibus pecora, ut improvidum ad insidi- perduceret. [5]Itaque incomposito agmine solutisque ordinibus Attinas re- bundus sequebatur; quem praetergressum silvam, qui in ea consede- improviso adorti, cum omnibus interemerunt. [6]Celeriter ad Craterum cladis fama perlata est; qui cum omni equitatu supervenit: et Massa- dem iam refugerant, Dahae mille oppressi sunt: quorum clade totius finita defectio est. [7]Alexander quoque, Sogdianis rursus subactis, M- repetit. Ibi Berdes, quem ad Scythas super Bosporum colentes miser-

Σογδιανῆς ὅσα ἔτι πρὸς τῶν ἀφεστηκότων κατείχετο ταῦτα οὐ χαλεπῶς ἐξήρει. Diese Einzelkämpfe erfüllten gewiss keinen kleinen Zeitraum.

8, 1, 3. **Massagetarum equitibus** statt *equitibus Massagetarum* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2.

Attinas. P.: *Atinas.* Sonst unbekannt. Der ganze Vorfall entspricht wohl dem von Arr. 4, 16, 4 ff. geschilderten, doch mit bedeutenden Differenzen.

8, 1, 4. **Quae erant forte.** Modius im Text: *et forte erant*, in d. not. crit. p. 139: *et erant forte.* — Ausserdem tilgt er *praeda.*

8, 1, 5. **In ea.** D. Flor. Leid.: *in eam.* S. zu 3, 1, 4.

8, 1, 6. **Craterum.** Auch Arr. 4, 17, 1 berichtet, dass Craterus jene oder eine ähnliche Niederlage gerächt habe.

finita defectio est statt *finita defectio* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Die Stellung des Substantivs zwischen Particip und Copula ist von höchst bezeichnendem Nachdruck und wird in rhetorisch gegliedertem Stil mit Vorliebe angewendet. So besonders, wenn das Substant. ein mehrsylbiges, vorzüglich ein viersylbiges mit daktylischem Fall ist; z. B. 3, 21, 20: *quum ultimi discriminis tempus adventat, in sollicitudinem versa fiducia est.* 4, 38, 1 *sua quisque spolia consequi* [illegible] *inter ipsos, quam cum amne,* [illegible] *tio est.* 8, 4, 31: *hinc inter* [illegible] *neque orta contentio est.* 5, *terpretis relato sermone gra* [illegible] *dubitatio est.* Aber auch in [illegible] wie 4, 44, 21: *id quemque habi* [illegible] *proximas lucis assignatura fo* [illegible] 7, 9, 29: *armati ad nemus,* [illegible] *trata caedes erat.* 8, 16, 24 [illegible] tunam) *non satis cauta mortis* 8, 19, 17: *prius ab oculis mortan* [illegible] *lita natura est.* 7, 5, 37: [illegible] *sura res est.* Der häufige Gebrau- ser Stellung beruht nur zum Th- Eleganz des Numerus; zum Th- auf dem Gesetz, wonach sich das S- Prädikat überhaupt der Stellung o- ordnet, wo es sich um nachdrück markirte Darstellung handelt. — I- dern Fällen wird diese Art der W- mit Vorliebe angewendet; so 4, 13, *decim milia hoc forte subducti- tiae sunt.* 8, 29, 22: *a qua re- ad vitam erat.* 7, 32, 37: *edita pugna obrutus telis est.*

8, 1, 7. **Berdes.** S. zu 7, 2[illegible] ger wahrscheinlich berichtet Ar- die §. 7—10 erwähnten Ereigni- genheit der Winterquartiere in [illegible] tra), also vor dem Uebergang [illegible]

super. S. zu 6, 6, 13 p. 513.

gentis occurrit. [8]Phrataphernes quoque, qui Chorasmiis praeerat, Mas- et Dahis regionum confinio adiunctus, miserat, qui facturum imperata rentur. [9]Scythae petebant, ut regis sui filiam matrimonio sibi iungeret: gnaretur affinitatem, principes Macedonum cum primoribus suae gen- nubio coire pateretur: ipsum quoque regem venturum ad eum pollice- [10]Utraque legatione benigne audita, Hephaestionem et Artabazum ns, stativa habuit: quibus adiunctis, in regionem, quae appellatur Ba- ervenit.

[11]Barbarae opulentiae in illis locis haud ulla sunt maiora indicia, quam nemoribus saltibusque nobilium ferarum greges clusi. [12]Spatiosas ad gunt silvas, crebris perennium aquarum fontibus amoenas; muris ne- inguntur, turresque habent venantium receptacula. [13]Quattuor continuis

Chorasmiis ist Coni. von Rader. nstant., codd. Mod., D. Pal. 1. Voss. aben *choras*, Leid.: *choras ei*, Flor. : *coras*. Bei Ald. fehlt das Wort, ebt: *'qui praerat Choris*. Vergl. , 513 (781 C.): τοῦ δὲ τῶν Μασσαγε- τῶν Σακῶν ἔθνους — καὶ Χωράσ- ιν, εἰς οὓς ἀπὸ τῶν Βακτριανῶν καὶ ανῶν ἔφυγε Σπιταμένης, εἰς ἐκ τῶν ιν Περσῶν τὸν Ἀλέξανδρον. Von dem- all berichtet Arr. 4, 15, 4: ἀφίκετο δὲ παρ' Ἀλέξανδρον καὶ Φαρασμάνης σμίων βασιλεὺς ξὺν ἱππεῦσι χιλίοις πτοσίοις. Er bot dem Alexander seit- tand an, falls er die Gegenden nach tus Euxinus zu unterjochen wollte, Alexander wegen des indischen Zu- ufig ablehnte. — Vielleicht sind mit iamen die Bewohner von Khiva be- S. Ritter Erdk. a. A. Thl. 2, p. 566. 567.

etus. Dafür sprechen Mer. D. Pal. (praeter B. 1.) codd. Snak. Bei Ald. rd *adiunctis* gelesen, was einen un- id schiefen Gedanken giebt.

Petebant. Ganz wie Arr. 4, 15, τὴν θυγατέρα ὅτι ἐθέλει Ἀλε- δοῦναι γυναῖκα βεβαιότητος οὕνεκα Ἀλέξανδρον φιλίας τε καὶ συμμαχίας. ταξιοῦ τὴν Σκυθῶν βασίλισσαν λέξανδρος, ἀλλὰ τῶν γε σατραπῶν σκυθικῆς χώρας καὶ ὅσοι ἄλλοι δυ- τὰ τὴν γῆν τὴν Σκυθίδα, τούτων τὰς ἔλειν δοῦναι τοῖς πιστοτάτοις τῶν λέξανδρον· ἤξειν δὲ καὶ αὐτὸς , εἰ κελεύοιτο, ὡς παρ' αὐτοῦ Ἀλε- κοῦσαι ὅσα ἐπαγγέλλοι. Die Vergleie- eser beiden Darstellungen ist höchst : Curtius hat theils wesentliche Züge ien, und dadurch die einfache Na- türlichkeit der Botschaft geschmälert, theils scheint er bemüht gewesen zu sein, einen reichern Nimbus um die Hoheit Alexanders zu verbreiten.

Ipsum quoque regem. Mer. Mod.: *ipsum quoque regum regem*, Flor. Leid. Voss. 1.: *ipsum regum quoque regem*, ein blosser Irrthum.

8, 1, 10. **Benigne.** Arr. 4, 15, 5: τοῖς τε οὖν παρὰ τῶν Σκυθῶν ἥκουσι φιλάνθρωπα ἀποκρίνεται Ἀλ. καὶ ἐς τὸν τότε καιρὸν ξύμφορα, γάμου δὲ οὐδὲν δεῖσθαι σκυθικοῦ.

Bazaira statt *Bazaria* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Doch hat Voss. 2.: *Bazana*. Im Inhaltsverzeichniss von Diod. 17 steht unter κζ': περὶ τοῦ ἐν Βασίστοις κυ- νηγίου καὶ τοῦ πλήθους τῶν ἐν αὐτῷ θηρίων. Ueber Namen und Lokal lässt sich nichts mit Sicherheit bestimmen; die Vermuthungen von Menn Melet. hist. p. 101. 102 sind sehr gewagt. Er vergleicht nämlich mit *Bazaria* die erste Sylbe der östlich von Samarkand gelegenen Landschaft Yar-ailak, welche bei Baber Mem. p. 22 Bar-ilak, Yaz-ilak, Yar-ilak heisst. Eine solche Aehnlichkeit kann wohl keinen sichern Anhalt für die Aufstellung einer Vermuthung gewähren. So viel ist gewiss (s. C. 8, 1, 10. 8, 3, 19), dass die Gegend in der Nähe von Samarcand zu suchen sein wird.

8, 2, 11. **Clusi** statt *clausi* nach Mod. Voss. 1., wie 6, 16, 15: *cludunt*. Vergl. zu 5, 2, 15 p. 378.

8, 2, 12. **Silvas.** Andere Schilderungen dieser unter dem Namen παράδεισοι bekannteren Anlagen hat Brisson. de regn. Pers. 1, 79 p. 109 ff. zusammengestellt. Vergl. C. 7, 8, 22.

aetatibus intactum saltum fuisse constabat; quem Alexander cum toto exer
ingressus, agitari undique feras iussit. [14]Inter quas quum leo magn
rarae ipsum regem invasurus incurreret, forte Lysimachus, qui postea re
proximus Alexandro, venabulum obiicere ferae coeperat. Quo rex rep
abire iusso, adiecit, tam a semet uno, quam a Lysimacho leonem interf
[15]Lysimachus enim quondam quum venaretur in Syria, occiderat quidem
miae magnitudinis feram solus, sed laevo humero usque ad ossa lacer
ultimum periculi pervenerat. [16]Id ipsum exprobrans ei rex, fortius, qu
quutus est, fecit. Nam feram non excepit modo, sed etiam uno vulnere
[17]Fabulam, quae obiectum leoni a rege Lysimachum temere vulgavit,
casu, quem supra diximus, ortam esse crediderim. [18]Ceterum Ma
quamquam prospero eventu defunctus erat Alexander, tamen scivere
suae more, ne pedes venaretur, aut sine delectis principum atque a
[19]Ille, IV milibus ferarum deiectis, in eodem saltu cum toto exercitu epu

8, 2, 13. **Aetatibus,** wie 8, 21, 6: *post multas aetates.*

8, 2, 14. **Lysimachus.** S. 10, 30, 4.

8, 2, 15. **Venaretur.** Mod.: *venarentur.* Pal. 1.: *venarent.*

quidem nach *occiderat* von Z. eingeschaltet nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 3, 32, 25. 3, 35, 12. 4, 3, 19. 4, 7, 5. 4, 19, 15. 7, 19, 34. 8, 43, 18. Besonders 7, 17, 22: *Alexander Caucasum quidem, ut supra dictum est, transierat, sed inopia frumenti prope ad famam ventum erat. Sed* fehlt zuweilen, wie 8, 1, 6, wie oft die adversativen Partikeln fortfallen, wo der Gegensatz der Gedanken sie nicht weiter vermissen lässt. Auch sagt man *quidem — autem* ohne wesentlichen Unterschied, wie 4, 18, 9. 10, 1, 8.

8, 2, 16. **Excepit.** Er war zu Fuss (§. 18) und fing das heranstürzende Thier gleichsam mit dem Spiess auf. Es ist ein sehr bezeichnender Ausdruck in der Jäger- und Fechtersprache, der ganz der Natur entnommen ist. Auch vom Erlegen der Vögel, wie C. 7, 24, 41: *adeo certo ictu destinata feriebat, ut aves quoque exciperet,* d. h. Vögel im Fluge, und darum *excipere.*

8, 2, 17. **Fabulam.** Ihr folgt jedoch Iustin. 15, 3: *Lysimachus audire Callisthenem et praecepta ab eo virtutis accipere solitus, misertus tanti viri — venenum ei in remedium calamitatum dedit. Quod adeo aegre Alexander tulit, ut eum obiici ferocissimo leoni iuberet. Sed quum ad conspectum eius concitatus leo im cisset, manum amiculo involut chus in os leonis immersit, arr gua, feram exanimavit. Quod q ciatum regi esset, admiratio in s cessit, carioremque eum propter tantae virtutis habuit.* Auch P. 16, 21 und Seneca de ira 3, 2 von C. als Fabel bezeichneten Er dass C. nähere Veranlassung geh mag, diese Ansicht zu berichtigen.

8, 2, 18. **Ne pedes.** Pal. 1. B ter P. F.). Flor. Leid. Voss. 1. 2 *ut pedes,* Mer. nur: *ut pedes.* Vie geschrieben: *ne aut pedes.*

aut. So Freinsh. nach Coni *haud* in Mer. Pal. 1. Flor. Leid. leitete; bei Ald. Mod. fehlt beide

atque amicorum statt ca nach Flor. Leid. Voss. 1.

8, 2, 19. **Delectis.** S. zu 1.

8, 3, 19. **Aetatis excusatione** Cic. pro Cael. 1, 2.: *Atratino* *habet excusationem vel* *cessitatis vel aetatis.* Eben *excusare aetatem,* valetu ähnl.: sich mit einer Sache digen, zu rechtfertigen Hinsicht der Sache vergl. C. 8, 4, 17, 3: καὶ ἐν τούτῳ Ἀλ ζον μὲν τῆς σατραπείας ἀπαλλάττει δεηθέντα διὰ ταν δὲ τὸν Νικολάου σατραπ θίστησι. Ueber sein Alter beleh

Inde Maracanda reditum est: acceptaque aetatis excusatione ab Artaprovinciam eius destinat Clito. [20]Hic erat, qui apud Granicum amnem capite regem dimicantem clipeo suo texit, et Rhosacis manum capiti imminentem gladio amputavit: vetus Philippi miles, multisque bellicis us clarus. [21]Hellanice, quae Alexandrum educaverat, soror eius, haud quam mater a rege diligebatur. Ob has causas validissimam imperii i fidei eius tutelaeque commisit. [22]Iamque iter parare in posterum sollemni et tempestivo adhibetur convivio. In quo rex quum multo inet mero, immodicus aestimator sui, celebrare, quae gesserat, coepit, gravis eorum auribus, qui sentiebant vera memorari. [23]Silentium tamen haseniores, donec Philippi res orsus obterere, nobilem apud Chaeroneam im sui operis fuisse iactavit, ademptamque sibi malignitate et invidia tantae rei gloriam. [24]Illum quidem, seditione inter macedones milites ecos mercenarios orta, debilitatum vulnere, quod in ea consternatione rat, iacuisse, non alias, quam simulatione mortis tutiorem: se corpus otexisse clipeo suo, ruentesque in illum sua manu occisos. [25]Quae paunquam aequo animo esse confessum, invitum filio debentem salutem Itaque post expeditionem, quam sine eo fecisset ipse in Illyrios, victorem

20. **Hic.** Diod. 17, 20: Ῥωσάκης ὢσας κατήγνεγκε τῷ ξίφει κατὰ τῆς κεΑλεξάνδρου οὔτως ἐπικίνδυνον πλαγὴν μὲν κράνος διαπτύξαι τοῦ δὲ χρωτὸς ἐπιψαῦσαι. κατὰ δὲ τὴν αὐτὴν διαίρεῖροντος ἄλλην πλαγὴν τοῦ Ῥωσάκου, ὁ μέλας ἐπικαλούμενος προσελάἵππον ἀπέκοψε τὴν χεῖρα τοῦ ου. Einem in unwesentlichen Dineichenden Bericht folgen Plut. Alex. 1, 15, 8.

acis. Bei Snak. steht *Rhoesacis* ισάκης bei Plut. u. Arr.

s bellicis operibus. Clitus befrüher die ἴλη βασιλική der ἑταῖροι päter theilte er mit Hephaestion den hl über dieses ganze Corps. S. zu 5, 06. 397.

21. **Hellanice.** Arr. 4, 9, 3 nennt ίκην τὴν Δρωπίδου παῖδα. Vergl. Ael. var. hist. 12, 26 p. 142 K. Diese t die Analogie vieler alterthümlichen ür sich, z. B. Λάμαχος, Λακράτης, Λαασθένης. Diese entsprechen den geieren Formen Λεωσθένης, Λαομέδων

averat. S. zu 3, 31, 16 p. 147.

validissimam. S. 5, 28, 3: *inflabat* (Bessum et Nabarzanem) *regio, cui praeerant, armis virisque et spatio locorum nulli earum gentium secunda: — multitudo iuniorum exercitus, quos amiserat Dareus, aequabat.* Und vergl. 8, 4, 35.

8, 3, 22. **Tempestivo convivio.** S. zu 6, 4, 2 p. 510.

8, 3, 23. **Obterere.** Aehnlich 8, 4, 31: *Clitus obterebat laudes eius.* Liv. 23, 43, 10: *Hannibalis virtutem fortunamque extollit: populi romani obterit senescentem cum viribus maiestatem.*

sui operis. Plut. Alex. 9: ἐν Χαιρωνείᾳ τῆς πρὸς τοὺς Ἕλληνας μάχης παρὼν μετέσχε καὶ λέγεται πρῶτος ἐνσεῖσαι τῷ ἱερῷ λόχῳ τῶν Θηβαίων. Diod. 16, 86 erzählt ausführlicher, dass Alexander zuerst den ihm entgegenstehenden Theil der feindlichen Schlachtreihe durchbrochen und in die Flucht gejagt. Μετὰ δὲ ταῦτα καὶ ὁ βασιλεὺς αὐτὸς προκινδυνεύων καὶ τῆς νίκης τὴν ἐπιγραφὴν οὐδ' αὐτῷ παραγωρῶν Ἀλεξάνδρῳ τὸ μὲν πρῶτον ἐξέωσε τῇ βίᾳ τοὺς ἀντιτεταγμένους, ἔπειτα δὲ καὶ φεύγειν συναναγκάσας αἴτιος ἐγένετο τῆς νίκης.

8, 3, 25. **Illyrios.** Es wird sonst nichts von diesem Zuge erwähnt.

scripsisse se patri, fusos fugatosque hostes, nec affuisse usquam Phil
[26]Laude dignos esse, non qui Samothracum initia viserent, quum Asi
vastarique oporteret, sed eos, qui magnitudine rerum fidem antecessis

IV. [27]Haec et his similia laeti audiere iuvenes, ingrata seniorib
maxime propter Philippum, sub quo diutius vixerant: [28]quum Clitus, n
quidem satis sobrius, ad eos, qui infra ipsum cubabant, conversus, Eu
rettulit carmen, ita ut sonus magis, quam sermo exaudiri posset a re
significabatur, male instituisse Graecos, quod tropaeis regum dumtaxa
inscriberent: alieno enim sanguine partam gloriam intercipi. Itaque re
suspicaretur malignius habitum esse sermonem, percontari proxim
quid ex Clito audissent. [30]Et illis ad silendum obstinatis, Clitus pauc
iore voce Philippi acta bellaque in Graecia gesta commemorat, omnia
tibus praeferens. [31]Hinc inter iuniores senesque orta contentio est:
velut patienter audiret, quis Clitas obterebat laudes eius, ingentem
ceperat. [32]Ceterum quum animo videretur imperaturus, si finem proc

usquam statt *unquam* nach Mod., aber gegen Mer. Aid. und wahrscheinlich auch gegen alle bisher verglichenen Codd.; nur hat Pal. 1. *nusquam*. Es macht keinen wesentlichen Unterschied, ob Alexander sagte: und zu keiner Zeit, wo gekämpft ward, war Philipp zugegen, oder und an keinem Ort, wo gekämpft ward, war Philipp da.

8, 3, 26. **Samothracum initia.** Plut. Alex. 2: λέγεται δὲ Φίλιππος ἐν Σαμοθρᾴκῃ τῇ Ὀλυμπιάδι συμμυηθεὶς αὐτός τε μειράκιον ὢν ἔτι κἀκείνης παιδὸς ὀρφανῆς γονέων ἐρασθῆναι καὶ τὸν γάμον οὕτως ἁρμόσαι πείσας τὸν ἀδελφὸν αὐτῆς Ἀρύμβαν. Der Vorwurf ist bitter: Philipp habe in dem Lebensalter, in welchem Alexander schon unglaubliche Dinge vollführt, an Dingen Gefallen gefunden, die eines Königs unwürdig seien. Auch der Ausdruck *initia visere* ist im verachtenden Sinn zu nehmen.

8, 4, 28. **Quum** st. **tum** nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., aber ohne dass die Aenderung von Zumpt angemerkt wäre. S. zu 3, 25, 1 p. 117.

8, 4, 29. **Quo.** Nach Eurip. Androm. 684:
οἶμοι, καθ' Ἑλλάδ' ὡς κακῶς νομίζεται
ὅταν τροπαῖα πολεμίων στήσῃ στρατὸς,
οὐ τῶν πονούντων τοὔργον ἡγοῦνται τόδε,
ἀλλ' ὁ στρατηγὸς τὴν δόκησιν ἁρπάσας,
ὃς εἷς μετ' ἄλλων μυρίων παλλὰν δόρυ,
οὐδὲν πλέον δρῶν ἑνὸς ἔχει πλεῖω λόγον.
σμικροὶ δ' ἐν ἀρχαῖς ἥμενοι κατὰ πτόλιν,
φρονοῦσι δήμου μεῖζον, ὄντες οὐδένες.

inscriberent statt *inscriberen* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

percontari. Einer der
Züge in diesem überhaupt nicht
haften Gemälde, wogegen die
ungemessene, aber doch edle Fr
des Clitus stark absticht. Vergl.
p. 577.

8, 4, 30. **Ad silendum** stat
tium nach Flor. Leid. Voss. 1.
8, 6, 11: *quem ut armigeri* —
dum obstinatum esse
28, 28: *videtisne obstinatum*
dum? Liv. 6, 3, 9: *quibus*
ultima obstinati ad decertan
rant. Doch ist das Substant.
denkbar, wie Liv. 5, 41, 1:
obstinato ad mortem
bat. Der scheinbare Unterschied
der Verschiedenartigkeit der
welche sich die Gesinnung richtet.

8, 4, 31. **Iuniores senesque.**
auch *seniores*que gesagt sein.
aber der Schriftsteller hielt es
passend, das Alter nur in Bezie
Einen als verhältnissmässig
gekehrt 8, 4, 27: *haec laeti audier*
ingrata senioribus erant.

eius. S. zu 3, 32, 21 p. 133.

8, 4, 32. **Animo imperaturo**
8, 16, 24: *regis, minus iam*
suis imperantis inter
Auch s. zu 5, 23, 10 p. 464.

ni Clitus imponeret, nihil eorum omittente, magis exasperabatur. [33] Iamlitus etiam Parmenionem defendere audebat, et Philippi de Atheniensibus am Thebarum praeferebat excidio, non vino modo, sed etiam animi contentione provectus. [34] Ad ultimum, *Si moriendum*, inquit, *est pro te, est primus: at quum victoriae arbitrium agis, praecipuum ferunt praequi procacissima patris tui memoriae illudunt.* [35] *Sogdianam regionem ttribuis, totiens rebellem, et non modo indomitam, sed quae ne subigi n possit. Mittor ad feras bestias, praecipitia ingenia sortitas.* [36] *Sed ad me pertinent, transeo. Philippi milites spernis, oblitus, nisi hic Atharmex iuniores pugnam detrectantes revocasset, adhuc nos circa Halicarn haesuros fuisse.* [37] *Quomodo igitur Asiam etiam cum istis iunioribus isti? Verum est, ut opinor, quod avunculum tuum in Italia dixisse consum in viros incidisse, te in feminas.*

neret. Auf den Fall, dass Cli-, mals sich noch beherrschte: wo- Schriftsteller sich eben nur in den t der Handlung gedacht und keine ung gegeben hat, dass der Fall nicht tten sei. Wenn wir sagen: auf den lass Clitus sich gemässigt hätte, n wir zugleich, dass es nicht gesche-, stellen uns also auf einen der Zeit ätern Standpunkt der Betrachtung.

l eorum omittente statt *nihil eo tte;* die Vulg. war, was von Z. hätte t werden müssen, nur Coni. von Aci- Die Lesart der Codd. ist ganz bend für die Weise des Clitus, der in unkenheit von den Gedanken sich szuwinden vermochte, die in seinem schon lange gewühlt haben mochten, e in giftiger Rede auszudrücken er ig behagen fand.

33. **Prava contentione.** Es misch- unreine Motive, Motive der Leidenschaft. Vergl. Cic. de orat. 1, 11, 47: *los, homines contentionis cupidioam veritatis.*

34. **Arbitrium victoriae.** Mit auf die Vertheilung der Früchte des S. zu 6, 3, 19 p. 507.

35. **Sogdianam.** Der Ausdruck ist enau; denn Artabazus war, wenn er n und wieder mit besondern Aufträrwendet wurde, doch zunächst nur von Bactriana. Vergl. C. 7, 20, 1. Arr. 4, 15, 5: Ἀρταβάζῳ τῷ Ὑστάσπου, Βακτρίων ἐξ Ἀλεξάνδρου ἐπετέτραπτο. 17, 3: Ἀλέξανδρος Ἀρταβάζου τῆς σατίας τῆς Βακτρίων ἀπαλλάττει.

praecipitia ingenia. S. zu 6, 33, 11 p. 571.

Atharrias statt *Atharias* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Auch hat Ald. *Tarrhias.* S. zu 5, 7, 5 p. 404.

8, 4, 37. **Igitur** statt *ergo* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Vielleicht ist der Satz in zwei Fragen zu zerlegen.

avunculum. Es war Alexander, genannt Molossus, Herrscher in Epirus, Bruder der Mutter Alexanders des Grossen, Olympias. S. Liv. 8, 24, 17. Iustin. 12, 2 init. Das Jahr seiner Unternehmung gegen Italien setzt Liv. 8, 24, 1 dem der Gründung von Alexandria gleich, also 332. Und Iustin 12, 3 berichtet, dass Alexander der Grosse die Nachricht von dem Tode desselben in Parthia erhalten habe. Es gehört also nicht zu den Unmöglichkeiten, dass die Generale Alexanders von der scharfen Aeusserung jenes Alexander unterrichtet sein konnten, auf welche Clitus hier anspielt. S. Gell. 17, 21: *alter Alexander, cui cognomentum Molosso fuit, in Italiam venit, bellum populo romano facturus. Sed prius quam bellum faceret, vita decessit. Eum Molossum quum in Italiam transiret, dixisse accepimus, se quidem ad Romanos ire quasi in ἀνδρωνῖτιν, Macedonem esse ad Persas, quasi in γυναικωνῖτιν.* Liv. 9, 19, 10. 11: *nec ille saepe, etiamsi prima prospere evenissent, Persas et Indos et imbellem Asiam quaesisset et cum feminis sibi bellum fuisse dixisset: quod Epiri regem Alexandrum mortifero vulnere ictum, dixisse ferunt, sortem bellorum*

V. [38]Nihil ex omnibus inconsulte ac temere iactis regem magis mov quam Parmenionis cum honore mentio illata. Dolorem tamen rei pr contentus iussisse, ut convivio excederet. [39]Nec quicquam aliud adiect forsitan eum, si diutius loquutus foret, exprobraturum sibi fuisse vitam metipso datam: hoc enim superbe saepe iactasse. [40]Atque illum cunct adhuc surgere, qui proximi ei cubuerant, iniectis manibus, iurgantes m tesque conabantur abducere. [41]Clitus quum abstraheretur, ad pristin lentiam ira quoque adiecta, suo pectore tergum illius esse defensum: postquam tanti meriti praeterierit tempus, etiam memoriam invisam es clamat. [42]Attali quoque caedem obiiciebat, et ad ultimum Iovis, quem sibi Alexander assereret, oraculum eludens, veriora se regi, quam patre respondisse dicebat. [43]Iam tantum irae conceperat rex, quantum vix

in Asia gestorum ab hoc ipso iuvene cum sua conferentem.

8, 5, 38. **Iactis.** So Freinsh. nach Mod. P. F. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Unrecht ward in Mer. Ald. und überhaupt wohl vor Modius *actis* gelesen, nach einer häufigen Verwechselung, über welche zu vergleichen Drak. ad Liv. 25, 4, 7. Der mannichfaltige Gebrauch des Wortes erhellt z. B. aus Liv. 5, 15, 5: *quod primo, velut temere iactum, sperni, agitari deinde sermonibus coeptum est.* Ibid. 6, 14, 11: *inter quos quum omisso discrimine, vera an falsa iaceret, thesauros gallici auri occultari a patribus iecit.* Cic. orat. 26, 87: (salium) *duo genera sunt, unum facetiarum, alterum dicacitatis; utetur utroque: sed altero in narrando aliquid venuste, altero in iaciendo mittendoque ridiculo.* Quintil. inst. 6, 3, 42: *in narrando Cicero consistere facetias putat, dicacitatem in iaciendo.* Curt. 8, 28, 19: *probra, quae in me modo iecisti.* Es entspricht daher *iacere* theils unserm hinwerfen, theils drückt es eine feindliche Beziehung gegen die betreffende Person aus.

Parmenionis cum honore mentio illata. Bei Verbindung eines Substantivum und des dazu gehörigen Participiums mit andern Substantivis gewährt die lateinische Sprache für den höhern Stil eine grosse Mannichfaltigkeit der Wortstellung, wobei die verschiedenartige Bildung des Gedankens auf die ausdruckvollste Weise zur Anschauung gebracht wird. Vergl. C. 7, 11, 1: *frigore victusque penuria Cyri exercitum affectum.* 6, 41, 3: *auro argentoque vehicula eius onusta totis vicis stetisse.* 6, 14, 2: *hospitii pignora in regem suum ad ultimum fides conservata* 4, 60, 4: *Parmenio ignorabat qu sam sua sponte pugnae remi* 1, 4: *hasta femina perfossa sanguine effuso, destituere pugna* 27, 22: *cervix ita icta est, ut ore gine offusa collaberetur.* — 5, 14 *animum memoria regis oracu sortis.* 7, 24, 30: *Spitamenes ar collo inserta catena.* 7, 33 *animo disparem vultum da non posset.* 6, 33, 8: *huius rei indicium ad ipsum.* 7, 2 *quos reddito pretio domini* 7, 32, 37: *subditis calcaribus medios hostes se immisit.* 8, 4 *ruisset alium obducta nox coel* 12: *deformia ora cicatricibus que capitum ostentantes.* 6, 2, 1 *arma sudore vix sustinens.* — *quod novum facinus delatu mutavit animum tuum?* — 8, *dum obducta vulneri cicatrix*

8, 5, 41. **Violentiam.** So D. Pa Mer. Ald. Zwar haben Mod. Flor. 2.: *vinolentiam.* Indess die Clitus, die sich in seiner Rede und ganzen Haltung gegen Alexander hatte, entsprang nur zum Theil Berauschung: die Heftigkeit seiner her gereizten Stimmung hatte Antheil daran, und diese steigerte Wuth, indem er in seiner Leidensch und mehr die Schranken niederris vom König trennen mussten.

praeterierit statt *praeterii* Ein ähnliches Beispiel giebt Ruhn 794. Doch s. zu 3, 5, 18 p. 35.

8, 5, 42. **Attali.** S. zu 6, 34, 1

otuisset. Enimvero olim mero sensibus victis, ex lecto repente prosiluit. niti amici, ne positis quidem, sed abiectis poculis, consurgunt, in even- ei, quam tanto impetu acturus esset, intenti. [45]Alexander, rapta lancea nibus armigeri, Clitum adhuc eadem linguae intemperantia furentem ere conatus, a Ptolemaeo et Perdicca inhibetur. [46]Medium complexi et ari perseverantem morabantur; Lysimachus et Leonnatus etiam lanceam erant. [47]Ille militum fidem implorans, comprehendi se a proximis ami- , quod Dareo nuper accidisset, exclamat, signumque tuba dari, ut ad armati coirent, iubet. [48]Tum vero Ptolemaeus et Perdiccas genibus ti orant, ne in tam praecipiti ira perseveret, spatiumque potius animo mnia postero die iustius exequuturum. [49]Sed clausae erant aures, ob- ate ira. Itaque impotens animi procurrit in regiae vestibulum, et vigili nti hasta ablata, constitit in aditu, quo necesse erat his, qui simul coe- nt, egredi. [50]Abierant ceteri. Clitus ultimus sine lumine exibat. rex, quisnam esset, interrogat. Eminebat etiam in voce sceleris, quod t, atrocitas. [51]Et ille iam non suae, sed regis irae memor, Clitum esse, convivio exire respondit. [52]Haec dicentis latus hasta transfixit: morien- sanguine aspersus, *I nunc*, inquit, *ad Philippum et Parmenionem et m.*

43. **Enimvero.** Der vorige Satz azu, auf das folgende, unglaublich ide Ereigniss vorzubereiten und sein n zu rechtfertigen. Also allenfalls: in der That, und so allerdings. land Turscll. 2, p. 405. 406. Auch s. , 14 p. 266.

fehlt bei Mer. Ald. Freinsh., was Z. gemerkt, ist aber schon von Snak. aus ng. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. altet. Hier von einer verhältnissmä- r sehr kurzen Zeit; was bei diesem eltner ist. Sonst haben natürlich auch n ein sehr subiectives, verschiedenes ir Dauer und Länge der Zeit.

44. **Ne positis quidem, sed ab- oculis.** Dieses Beispiel ist vorzüg- ignet, die rhetorische Wirksamkeit ensatzes mit *ne — quidem, sed* zu . Vergl. Plin. N. H. 33, 3, 21 T. 2, : *alibi rupes inviae caeduntur, se- trabibus cavatae praebere coguntur. aedit, funibus pendet, ut procul in- r species ne ferarum quidem, tum fiat.* Cic. Philipp. 13, 19, 43: *tu quidem, sed pissimos quaeris.*

8, 5, 47. **Nuper.** Arr. 4, 8, 8: Ἀλέξανδρος δὲ ἐβόα ἀνακαλῶν τοὺς ὑπασπιστάς· οὐδενὸς δὲ ὑπακούοντος ἐς ταὐτὰ ἔφη καθεστηκέναι Δαρείῳ, ὁπότε πρὸς Βήσσου τε καὶ τῶν ἀμφὶ Βῆσσον ξυλληφθεὶς ἤγετο οὐδέ τι ἄλλο ὅτι μὴ ὄνομα ἦν βασιλέως.

tuba. Plut. Al. 51: τὸν σαλπιγκτὴν ἐκέλευε σημαίνειν καὶ πὺξ ἔπαισεν ὡς διατρίβοντα καὶ μὴ βουλόμενον. οὗτος μὲν οὖν ὕστερον εὐδοκίμησεν ὡς τοῦ μὴ συνταραχθῆναι τὸ στρατόπεδον αἰτιώτατος γενόμενος.

8, 5, 48. **Spatium.** S. zu 4, 00, 7 p. 358.

8, 5, 49. **Clausae erant aures.** Dieselbe Redensart in anderweitiger Anwendung z. B. bei Cic. Tusc. 4, 1, 2: *quis est, qui putat — nostrorum hominum ad* (Pythagorae Pythagoreorumque, *doctissimas voces aures clausas fuisse.* Und der Gegensatz z. B. bei Cic. ad Quint. fratr. 1, 1, 8, 25: *patere aures tuas querelis omnium*, vom Prätor gesagt.

procurrit st. *percurrit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Ohne wesentlichen Unterschied, fortstürzen oder hineilen.

his st. *iis* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

VI. [II, 1]Male humanis ingeniis natura consuluit, quod plerumque non [illegible] sed transacta perpendimus. Quippe rex, postquam ira mente decesserat, [illegible] ebrietate discussa, magnitudinem facinoris sera aestimatione perspexit. [illegible] debat tunc immodica libertate abusum, sed alioquin egregium bello virum, [illegible] nisi erubesceret fateri, servatorem sui, occisum. Detestabile carnificis [illegible] sterium occupaverat rex, verborum licentiam, quae vino poterat imputari, [illegible] fanda caede ultus. [3]Manabat toto vestibulo cruor paulo ante convivae: [illegible] attoniti et stupentibus similes procul stabant, liberioremque poenitentiam [illegible] tudo excipiebat. [4]Ergo hastam ex corpore iacentis evolsam retorsit in [illegible] iamque admoverat pectori, quum advolant vigiles, et repugnanti e manibus [illegible] torquent, allevatumque in tabernaculum deferunt. [5]Ille humi prostratus [illegible] corpus, gemitu eiulatuque miserabili totam personans regiam. Laniare [illegible] os unguibus, et circumstantes rogare, ne se tanto dedecori superstitem [illegible] paterentur. [6]Inter has preces tota nox extracta est. Scrutantemque [illegible]

8, 5, 52. **I nunc.** Die Schilderung des ganzen Vorfalls ist meisterhaft und ganz geeignet, die Gefühle des Unwillens, des Entsetzens und des Abscheus zu erregen, von denen der Schriftsteller hier sicherlich erfüllt war. Jeder Zug ist auf den Effect des Ganzen glücklich berechnet und doch fühlt man nichts Absichtliches. — Bemerkenswerth ist, dass in keiner andern Darstellung Alexanders Rachsucht so niedrig erscheint, als bei Curtius. Denn nach Arr. 4, 8, Plut. Alex. 50. 51, Iustin. 12, 6 erstach Alex. den Clitus entweder unmittelbar an der Tafel, oder als er sich aufs Neue in den Saal gedrängt hatte, jedenfalls mitten im Aufbrausen des Zorns, nachdem er durch den Unglücklichen sogar wiederholt gereizt worden war. Nach C. aber muss man vermuthen, dass zwischen jener Scene an der Tafel und dem Morde einige Zeit verstrichen sei, und so erscheint Alex.'s Leidenschaft viel roher und wilder, ja sie streift an das Grässliche und Unmenschliche. Das Ereigniss selbst, wie schrecklich es auch ist, scheint begreiflicher, wenn Alex. unter dem Einfluss der ersten Erregung handelte, und diese Tradition herrscht im Alterthum so entschieden vor, dass sich auch C. ihrem Einfluss nicht ganz zu entziehen vermochte. S. zu 3, 32, 19 p. 151.

8, 6, 1. **Ira mente decesserat.** Vergl. Terent. Hecyr. 3, 5, 55: *decedet ira haec: etsi merito iratus est.*

discussa. S. zu 6, 31, 22.

8, 6, 2. **Alioquin** st. *alioqui* nach Mer. S. zu 4, 7, 5.

occisum. Das einfache Wort [illegible] diese Stellung am Ende des Satzes [illegible] so eigenthümlich gegliederten [illegible] besonders bedeutungsvollen Nachdruck.

8, 6, 3. **Excipiebat** statt [illegible] Vulg. war, was wohl von Z. [illegible] sein können, nur Coni. von [illegible] Ausdruck in diesem ganzen Satz [illegible] an das Poetische. Bei der Einsa[illegible] der er sich umfangen sah, als er [illegible] des Clitus aus seiner Raserei [illegible] der Ausbruch der Reue um so [illegible]

8, 6, 4. **Evolsam** st. *evulsam* [illegible] gends nach D. Flor. Leid. Voss. 1.

8, 6, 5. **Totam personans regiam** [illegible] *tota personante regia*, welches, [illegible] merkt werden sollen, nur Coni. von [illegible] Jenes steht zwar nur in Voss. [illegible] spricht dafür auch aus Pal. 1. Flor. [illegible] 1. Mer. Ald.: *tota personans regia* [illegible] nur der das *m* andeutende Strich [illegible] ist. Die transitive Bedeutung ist [illegible] s. Virg. Aen. 6, 417. 418: [illegible] *ingens latratu regna trifauci* [illegible] *nat, adverso recubans immanis* [illegible] Die intransitive gewöhnliche [illegible] auch C. 10, 15, 7: *ac primo plorat*[illegible] *que et planctibus tota regia* [illegible]

8, 6, 6. **Inter has** st. *in has* [illegible] Flor. Mit Recht.

extracta st. *exacta* nach Mod. [illegible] Voss. 1.: auch hat Bong.: *extra*[illegible]

orum ad tantum nefas actus esset, subit anniversarium sacrificium Libero non esse redditum statuto tempore. Itaque inter vinum et epulas caede iissa, iram dei fuisse manifestam. [7]Ceterum magis eo movebatur, quod im amicorum animos videbat attonitos: neminem cum ipso sociare ser- m postea ausurum: vivendum esse in solitudine velut ferae bestiae, ter- alias, alias timenti. [8]Prima deinde luce tabernaculo corpus, sicut adhuc tum erat, iussit inferri. Quo posito ante ipsum, lacrimis obortis, *Hanc, , nutrici meae gratiam rettuli, cuius duo filii apud Miletum pro mea occubuere mortem, hic frater, unicum orbitatis solatium, a me inter epu- visus est.* [9]*Quo nunc se conferet misera? Omnibus eius unus super- quem solum aequis oculis videre non poterit. Et ego servatorum meo- latro, revertar in patriam, ut ne dextram quidem nutrici sine memoria itatis eius offerre possim?* [10]Et quum finis lacrimis querelisque non fieret, amicorum corpus ablatum est. [11]Rex triduum iacuit inclusus. Quem nigeri corporisque custodes ad moriendum obstinatum esse cognoverunt, rsi in tabernaculum irrumpunt, diuque precibus ipsorum reluctatum aegre int, ut cibum caperet. [12]Quoque minus caedis puderet, iure interfectum n Macedones decernunt, sepultura quoque prohibituri, ni rex humari iet.

eide Ausdrücke gebräuchlich; s. zu 8,

ere. S. Arr. 4, 8, 1: εἶναι μὲν ἡμέραν οὖ Διονύσου Μακεδόσι καὶ θύειν Διονύσῳ]ἐν αὐτῇ Ἀλέξανδρον· τὸν δὲ τοῦ Δι-) μὲν ἐν τῷ τότε ἀμελῆσαι λέγουσι, ὁρτὴν δὲ θῦσαι. Und 4, 9, 5: καὶ ἐπὶ τῶν μάντεών τινες μῆνιν ἐκ Διονύ- ίου, ὅτι ἡ θυσία ἐξελείφθη Ἀλεξάν- τοῦ Διονύσου. καὶ Ἀλέξανδρος — τῷ ρ τὴν θυσίαν ἀπέδωκεν, ἐπεὶ οὐδὲ αὐτῷ ἦν ἐς μῆνιν τοῦ θείου μᾶλλόν τι ἢ τὴν κακότητα ἀναφέρεσθαι τὴν ξυμφοράν.

uto tempore. So nur Pal. 1. D. Mer. die übrigen mit Mod. *stato tempore.* ist möglich, unter verschiedener Auf- g der Sache. S. zu 5, 3, 22 p. 383.

7. **Sociare sermonem.** Wieder hterisch freier Ausdruck. Vergl. Val. Argon. 5, 281. 282: *at Iuno et summi Iovis intima secum Consilia et s sociabant pectore curas.* Ib. 5, 17: *da iungere dextram, Da scythicas re domos.*

8. **Nutrici.** Arr. 4, 9, 3: οἱ πολλοὶ γραφῆς — λέγουσιν, ἀπαλθόντα ἐς τὴν εὐνὴν κεῖσθαι ὀδυρόμενον, αὐτόν τε τὸν Κλεῖτον ὀνομαστὶ ἀνακαλοῦντα καὶ τὴν Κλείτου μὲν ἀδελφήν, αὐτὸν δὲ ἀναθρεψαμένην, Λανίκην τὴν Δρωπίδου παῖδα, ὡς καλὰ ἄρα αὐτῇ τροφεῖα ἀποτετικὼς εἴη ἀνδρωθείς, ἥ γε τοὺς μὲν παῖδας τοὺς ἑαυτῆς ὑπὲρ αὐτοῦ μαχομένους ἐπεῖδεν ἀποθανόντας, τὸν ἀδελφὸν δὲ αὐτῆς αὐτὸς αὐτοχειρίᾳ ἔκτεινε, φονέα τε τῶν φίλων οὐ διαλείπειν αὐτὸν ἀνακαλοῦντα. Vergl. Justin. 12, 6.

unicum orbitatis solatium. Nach Droysen's Ansicht Gesch. Alex.'s p. 268 war der C. 7, 11, 2 erwähnte Andronikus der Gemahl der Lanice.

8, 6, 11. **Triduum.** Arr. 4, 9, 4: δαιτόν τε καὶ ἄποτον καρτερεῖν ἔστε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας, οὐδὲ τὴν ἄλλην θεραπείαν θεραπεῦσαι τὸ σῶμα.

8, 6, 12. **Puderet.** Es ist auffallend, dass C. hier nicht von dem Einflusse des Callisthenes auf Alexander spricht, obwohl er 8, 20, 22 selbst sagt: *a quo revocatus ad vitam erat, quum interfecto Clito mori perseveraret.*

decernunt. Diese Thatsache berichtet weiter Niemand: doch vergl. Arr. 4, 9, 7: εἰσὶ

VII. [13]Igitur decem diebus maxime ad confirmandum pudorem apud V[iros] racanda consumptis, cum parte exercitus Hephaestionem in regionem be[llo] nam misit, commeatus in hiemem paraturum. [14]Quam Clito autem des[ti]verat provinciam, Amyntae dedit: ipse Xenippa pervenit. Scythiae con[fi]

δὲ οἳ λέγουσιν Ἀνάξαρχον τὸν σοφιστὴν ἐλθεῖν μὲν παρ' Ἀλέξανδρον κληθέντα, ὡς παραμυθησόμενον· εὑρόντα δὲ κείμενον καὶ ἐπιστένοντα ἐπιγελάσαντα, ἀγνοεῖν, φάναι, διότι ἐπὶ τῷδε οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες τὴν Δίκην παρέδρον τῷ Διὶ ἐποίησαν ὡς ὅτι ἂν πρὸς τοῦ Διὸς κυρωθῇ, τοῦτο ξὺν δίκῃ πεπραγμένον· καὶ οὖν καὶ τὰ ἐκ βασιλέως μεγάλου γιγνόμενα δίκαια χρῆναι νομίζεσθαι, πρῶτα μὲν πρὸς αὐτοῦ βασιλέως, ἔπειτα πρὸς τῶν ἄλλων ἀνθρώπων. Mit Recht spricht sich Arrian höchst entrüstet über den Leichtsinn und das Unwürdige dieses Räsonnements aus: κακὸν δὲ μέγα ἐξεργάσασθαι Ἀλεξάνδρῳ καὶ μεῖζον ἔτι ἢ ὅτῳ τότε ξυνείχετο.

8, 7, 13. **Ad confirmandum pudorem.** Sein Schaamgefühl war in Folge des gegen Clitus begangenen Frevels so aufgereizt und empfindlich, dass ihn jede Berührung mit der Aussenwelt verletzte: es musste erst wieder gleichsam abgehärtet werden, theils durch innere Sammlung des Gemüths, theils durch äussere Einflüsse. Das gewöhnliche *animum confirmare* lässt wegen der Allgemeinheit in dem Begriffe des Obiects keinen vollständigen Vergleich zu.

hiemem des Jahres 328—327 v. Chr. Geb.

8, 7, 14. **Amyntae.** S. Arr. 4, 17, 3: καὶ ἐν τούτῳ Ἀλέξανδρος Ἀρτάβαζον μὲν τῆς σατραπείας τῆς Βακτρίων ἀπαλλάττει δεηθέντα διὰ γῆρας, Ἀμύνταν δὲ τὸν Νικολάου σατράπην ἀντ' αὐτοῦ καθίστησι. Vergl. zu C. 8, 4, 35 und Droysen Gesch. d. Nachf. Alex.'s p. 49.

Xenippa. In der Bestimmung dieses Lokals kommen Droysen und Menn ziemlich überein. Jener sagt in d. Gesch. Alex.'s p. 340. not. 72, man dürfe die Gegend westlich von der Strasse nach Kojend, im Norden der Ruine von Schiraz suchen, und in dem Rhein. Mus. l. c. p. 98, dass sie westlich vom weissen Pass gelegen haben müsse. Allgemeiner versteht es Menn l. c. p. 104: *de provinciae, quae nunc Uratippa appellatur, parte occidentali, quam qui a Samarcanda ad Iaxartem permeant, prospectant ad sinistram.* Allein schwerlich ist diese Ansicht als die richtige anzusehen; denn sie stützt sich nur auf die Vermuthung, dass das von C. 8, 8, 19 beschriebene Lokal dem Gebirge Nuratagh, im Norden vom westlichen Theil des Kohikthales, entspreche, eine Vermuthung, deren sehr geringe Wahrscheinlichkeit zu jener Stelle gewiesen werden wird. Der Ausdruck *Thiae confinis est regio* weist [...] weges entschieden auf eine im Nord[en] dianas liegende Gegend; denn er pa[sst] so gut auf eine im Nordosten oder [im] sten befindliche. Höchst wahrsche[in]lich man die Gegend im Osten zu such[en] hier in den gebirgigen Distrikten [am] sar oder von Khutlan oder von [Ba]gin konnten baktrianische Fl[üchtlinge] am ersten ein sicheres Asyl zu find[en]. Und von solchen spricht Curtius [na]türlich: *bactrianorum exulum, qu[os] xandro defecerant, receptaculum fo[re]* ganz unzweideutiger Ausdruck, der l. c. p. 104 seltsamer Weise in das [Ge]*tunc exules id receptaculum hab[ere]* wandelt hat. Vielleicht kann man [auf] der Erwähnung des Amyntas darau[f] schliessen, dass die Landschaft in unm[it]telrer Nähe von Baktriana liege, [da] es nämlich nicht unmöglich ist, dass [der] genannte Amyntas, der mit den F[lüch]gen in Kampf kam, kein anderer [als] Gouverneur von Baktrien. In d[ie]ser würde der Schauplatz dieser Begeb[en]heit unzweifelhaft in Hissar zu such[en]. Auf diese Gegend würde auch die Stel[le] rung in §. 14 vortrefflich passen: de[n]dorf Voy. p. 130 bemerkt: *le pa[ys] de ce pays est le khanat de B[ou]* Dazu kommt, dass sich bei dieser A[n]die in Capitel 8 angedeuteten Lokal[ver]türlich ergeben, so dass die Entwick[lung] ganzen Begebenheit vollkommen klar [ist]. Wenn übrigens Droysen Gesch. A[lex.] 340 not. 72 bemerkt, dass der Name [Xe]der oft für griechische Fiktion geh[al]den sei, der Hauptsache nach der a[lt]dessprache angehöre, und dass die [Na]Karatippa u. Uratippa dafür [zu] seien, so kann man darauf entsch[ei]keinesweges erwiesen ist, dass der [Na]Hauptsache nach der alten Lan[des]angehöre. Denn alle Namen mit [der] Endung gehen auf tippa aus: so [die] Kurghan-tippa, Ming-tippa tippa, Karoul-tippa, u. s. [w.] selbst wenn Xenippa auf tippa [en]würde man doch nicht sagen [kö]der Name der Hauptsache nach dessprache angehöre. Das wäre ebe[n] wenn man in den Namen Elb[ing] Wernigerode u. s. w. die übersetz[te]

gio, habitaturque pluribus ac frequentibus vicis, quia ubertas terrae non nas modo detinet, sed etiam advenas invitat. [15]Bactrianorum exulum, b Alexandro defecerant, receptaculum fuerat. Sed postquam regem adre compertum est, pulsi ab incolis II milia fere et quingenti congregan- [16]Omnes equites erant, etiam in pace latrociniis assueti: tum ferocia innon bellum modo, sed etiam veniae desperatio efferaverat. Itaque ex viso adorti Amyntam, praetorem Alexandri, diu anceps proelium fece- [17]ad ultimum DCC suorum amissis, quorum CCC hostis cepit, dedere victoribus, haud sane inulti, quippe LXXX Macedonum interfecerunt, rque eos CCC et L saucii facti sunt. [18]Veniam tamen etiam post altelefectionem impetraverunt.

II. [19]His in fidem acceptis, in regionem, quam Nautaca appellant, rex

ben für die Hauptsache erklären wollte. auptanstoss bei jedem Worte hat wohl ner die Sylbe *Xen* gegeben, und der och immer nicht gehoben werden.

ribus ac frequentibus. Die Verbinles Comparativ u. Positiv ist in so lassig, als die Beziehung der beidiective eine ganz verschiedene *requentibus vicis* sollte eben ohne jede Beziehung gesagt sein, indem die Ortn stark bewohnt waren. *Pluribus* dadrückt ein unbestimmtes Verhältniss so fern die Anzahl der Ortschaften wartung oder das sonst in solchen Gegewöhnliche Verhältniss übertraf. Lobeck Paralipom. gramm. graec. p. 41.

15. **II milia fere.** Mod.: *duo fere* Vergl. zu 4, 15, 19 p. 218.

genti statt *ducenti* nach F. P. B. 2. eid. Voss. 1. 2. — Mod. hat *DC.*

16. **Amyntam, praetorem Alei.** Man kann zweifeln, ob der Zusatz t sei, um diesen A. von dem 8, 7, 14 ten zu unterscheiden, oder ob er unlich gewesen sei. Im letztern Fall man daraus mit Sicherheit auf die n Xenippa schliessen. S. zu 8, 7, 14.

18. **Alteram.** S. 7, 26, 13. 7, 29, 6. 1. 7, 40, 10. 13.

19. **Nautaca** statt *Naura* nach Conj. hern Herausgeber. *Naura* hat keine ät ausser Mod.; die älteren Ausg. wie rob. u. a. hatten *Nauram*, woraus jestanden ist. Dagegen Bong.: *Nausi*, D. Constant. ap. Rad. Flor. Leid. Voss. 1.: Ald.: *Nautaiam*, welches der gewählten Lesart nahe genug kommt. Ναύταχα war ein Ort von Bedeutung mitten in Sogdiana (s. zu 7, 21, 17 p. 664 ff.): dorthin floh Bessus, als ihn die Nachricht von Alex. Ankunft erreicht hatte (s. Arr. 3, 28, 9); und in der Gegend um Nautaca hielt Alexander dieses Jahr seine Winterquartiere. S. Arr. 4, 18, 2: περὶ Ναύταχα ἀναπαύων τὴν στρατιὰν ὅ τι περ ἀμαῖον τοῦ χειμῶνος ἦν. Auch Diod. hatte etwas von einem Zuge εἰς τοὺς καλουμένους Ναύταχας (wenn das Wort nicht verdorben ist), erzählt, der in die Winterzeit gefallen zu sein scheint, falls man den Zusatz φθορὰ τῆς δυνάμεως ὑπὸ πολλῆς χιόνος unmittelbar mit jenen Worten verbunden zu denken hat. Gegen die Einführung dieses Namens in den Text des C. spricht nicht der geringste Umstand: im Gegentheil dafür spricht die Angabe bei Arrian, dass Alex. in Nautaca die Winterquartiere gehabt habe. Ganz dasselbe nämlich deutet Curtius an. Er sagt an dieser Stelle, Alexander sei nach Nautaca gekommen, und zwar *cum toto exercitu*. In dieser Gegend erwirkte er die Unterwerfung des Sisimithres. Alsdann (8, 10, 33) liess er (in Nautaca) die Phalanx zurück und zog mit der Reuterei gegen die Empörer aus. Hierauf kehrte er (8, 10, 40) in jenes Lager, in welchem er die Phalanx zurückgelassen hatte, d. h. nach Nautaca zurück, und während er sich dort zum Zug gegen die Daher rüstete, erhält er die Nachricht von der Ermordung des Spitamenes und von der Unterwerfung der Daher. Endlich beschäftigt er sich im Lager mit der Anordnung der Verhältnisse entfernter Provinzen, welche Dinge nach Arr. 4, 18, 1 ff. zu Nautaca abgemacht wurden. Und wenn C. 8, 14, 1 nun fortfährt: *his compositis tertio mense ex hibernis movit exercitum*, so ist es wohl evident, dass er kein

cum toto exercitu venit. Satrapes erat Sysimithres, duobus ex sua matre [illegible] genitis; quippe apud eos parentibus stupro coire cum liberis fas est. [illegible] matis popularibus, fauces regionis, qua in artissimum cogitur, valido [illegible] sepserat. Praeterfluebat torrens amnis; tergo petra claudebat: hanc [illegible] perviam incolae fecerant. [21] Sed aditus specus accipit lucem, interiora [illegible] illato lumine, obscura sunt. Perpetuus cuniculus iter praebet in campos [illegible] tum nisi indigenis. [22] At Alexander, quamquam angustias naturali situ [illegible] tas valida manu barbari tuebantur, tamen arietibus admotis munimenta [illegible]

anderes Lager meinen konnte, als das bei Nautaca. Wenn nun gleichwohl Droysen Gesch. Alex.'s p. 340 not. 73 und Rhein. Mus. p. 98, so wie Menn Melet. p. 104, ohne der critischen Schwierigkeit zu gedenken, sofort *Naura* als vollkommen, ja, als einzig beglaubigte Lesart behandeln, und wenn sie durch die Aehnlichkeit der Namen Nur (s. z. B. Abulfed. descript. Chorasmiae et Mawaralnahrae in Huds. Geogr. min. T. 3, p. 31, Hist. de Genghizcan p. 259), Nuratau (s. Erskine Introd. zu Baber p. XXXVIII. Eversmann Reise von Orenburg nach Buchara. Berl. 1823. 4 p. 62) oder Nuratagh (s. z. B. Meyendorf Voy. p. 97. 149) bestochen, in diesem zehn Meilen nördlich von Bokhara von Osten nach Westen hinstreichenden Gebirgszuge das Lokal jenes Naura wiedergefunden zu haben glauben, so wird man diese Ansicht nicht bloss vom philologischen Standpunkt aus, sondern überhaupt nach den Grundsätzen einer ruhigen Kritik als unstatthaft beseitigen müssen.

venit. Wenn die zu 8, 7, 14 und zu 8, 8, 19: *Nautaca* aufgestellten Vermuthungen über das Lokal dieser Ereignisse haltbar sind, so kann man diesen Ausdruck nicht im engsten Sinne nehmen; sondern danach hätte C. sagen müssen: *in regionem, quam Nautaca appellant, rex cum toto exercitu proficiscitur.* Alexander war erst auf dem Marsch nach Nautaca, und Sisimithres hatte eben die Pässe besetzt, durch die der Weg führte. — Diese ganz unbedeutende Differenz wird man nicht als Argument gegen die vorher entwickelte Ansicht benutzen dürfen; denn der Schriftsteller war offenbar mit dem Detail des Lokals hier nicht vertraut und so konnte er bei der Uebertragung aus dem Griechischen sehr leicht das betreffende mehrdeutige Verbum nicht mit der richtigen Beziehung auf die Lokalverhältnisse wiedergeben.

Satrapes. Damit ist hier wohl nur gesagt, dass er damals sich zum Herrn des Landstrichs aufgeworfen hatte. Vergl. übrigens 8, 9, 32.

Sysimithres. Das *y* hat keine entschiedene Autorität für sich, da der Na[illegible] Codd. meist verstümmelt oder verdorben. Doch haben Pal. 1. u. Bong. in 8, 9, [illegible] *methres.* Strab. 11, 517 (787 B.) schreibt τε ἐν Βακτριανῇ τὴν Σισιμίθρου.

8, 8, 20. **Is** st. *II millibus* nach [illegible] lichen Emendation von Modius. *II* [illegible] chen für *duo milla*, war für *Is* [illegible] und jenes steht in D. Pal. Par. 5[illegible] da *sepserant* durchaus von den [illegible] kannt ist, so kann man vielleicht [illegible] *ii (hi) — sepserant* schreiben. [illegible] die vorausgehende etwas auffallende [illegible] dung von *Sysimithres, duobus ex* [illegible] *filiis genitis*, vermittelt wird. Die[illegible] dem Vater besonders hülfreich und [illegible] schon in dem Alter gewesen sein, [illegible] theidigung des Landes Antheil zu [illegible]

fauces regionis, qua in artissimum cogitur. Wenn durch die Bestim[illegible] Lokals von Xenippa und Nauta[illegible] 8, 7, 14. und zu 8, 8, 19) zwei feste P[illegible] wonnen sind, so kann unter diesem [illegible] entweder der von Koluga oder der [illegible] kidgek gemeint sein. Denn beid[illegible] schen die Verbindung zwischen H[illegible] Kesh. S. zu 7, 21, 17 p. 667. 668. — [illegible] würde man sich den Zusammenhang [illegible] wegungen so zu denken haben. [illegible] marschirte von Maracanda [illegible] nach Yar-ailak, durchzog dann die [illegible] lichen Theile des Karatagh-Geb[illegible] nach Hissar, und indem er von d[illegible] gewöhnlichen Strasse nach Nautaca [illegible] vorrückte, forcirte er jene Pässe.

sepserat st. *sepserant* nach Co[illegible] Modius; s. vorher.

tergo st. *a tergo* nach Mod. D. B[illegible] Leid. Die Bemerkung scheint nur [illegible] Snakenb. Ausg. gemacht, in der [illegible] findet. Freinsh. hat schon *tergo* [illegible] Uebrigens haben Ald. Pal. 1. Voss. [illegible] *petrae.* Mer: *ergo petra.*

8, 8, 21. **Aditus.** Aus Flor. [illegible] Mod. ist wohl zu schreiben *aditus*.

8, 8, 22. **Valida** st. *ac validas* [illegible]

adiuncta erant, concussit, fundisque et sagittis propugnantium plerosque : quos ubi dispersos fugavit, ruinas munimentorum supergressus ad pe- admovit exercitum. [22]Ceterum interveniebat fluvius, coëuntibus aquis eriore fastigio in vallem; magnique operis videbatur tam vastam vora- explere. [24]Caedi tamen arbores et saxa congeri iussit: ingensque bar- pavor, rudes ad talia opera, concusserat, excitatam molem subito cer-

[25]Itaque rex ad deditionem metu posse compelli ratus, Oxarten misit is eiusdem, sed dicionis suae, qui suaderet duci, ut traderet petram. im ad augendam formidinem et turres admovebantur, et excussa tor- tela micabant. Itaque verticem petrae, omni alio praesidio damnato, unt. [27]At Oxartes trepidum diffidentemque rebus suis Sysimithrem hortari, ut fidem, quam vim Macedonum mallet experiri, neu morare- stinationem victoris exercitus in Indiam tendentis: cui quisquis semet t, in suum caput alienam cladem esse versurum. [28]Et ipse quidem Sy- res deditionem annuebat: ceterum mater eademque coniunx morituram denuntians, quam in ullius veniret potestatem, barbari animum ad iora, quam tutiora converterat, pudebatque libertatis maius esse apud

, was nicht angemerkt ist. Ihre Richt evident. Denn *manu* absolut im on: mit Gewalt, oder: mit einer enabtheilung zu nehmen, wider- der Gewohnheit des C., der sich in eichmässigen rhetorischen Fülle ge- gen diese Gleichmässigkeit aber wäre rs gefehlt; man halte nur das einfache em überladenen *naturali situ muni- alidas* gegenüber.

24. **Rudes ad talia.** So 6, 21, 9: *natio ad voluptates.* 8, 25, 8: *quam er pueris rudibus ad dicendum ermittis.* Bei Liv. ist diese Constr. ufig; s. Drak. ad Liv. 45, 32, 10.

o. Arr. 4, 21, 3 erzählt eine ähnliche hmung gegen den Fels des Chorie- ich erwähnt er ausdrücklich, dass die vegen der Grösse der Schwierigkeiten ordentlich langsam vorgeschrit- Die Traditionen über diese verschie- elsbelagerungen haben sich offenbar wirrt. S. zu 7, 41, 1.

25. **Oxarten.** So Mod. Auch deu- Corrupteien der Handschriften auf orm. Dagegen Ald.: *Oxyartem.* S. , 21.

dicionis suae. Hier in Bezug auf eine einzelne Person gebraucht, während es sonst gewöhnlich von Meer, Land, Städten, Einwohnermassen gesagt wird. Vergl. C. 6, 15, 9: *ceteri* (mercenarii Graeci) *dicioni Alexandri ipsos se permittunt.* Cic. pro Quint. 2, 6: *omnes, quorum in alterius manu vita posita est, saepius illud cogitant, quid possit is, cuius in dicione ac potestate sunt, quam quid debeat facere.*

8, 9, 26. **Micabant** statt *emicabant* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. *Micabant tela* entspricht der gewöhnlichen dichterischen und rhetorischen Weise. S. Gron. ad Liv. 2, 30, 13. In *emicabant*, welches Mod. hat, könnte die Beziehung auf die Höhe, welche die Geschosse erreichen mussten, gegeben sein, so dass es neben *excussa tormentis* nicht überflüssig erschiene. Vergl. Arr. 4, 21, 6: ὡς δὲ τοξεύματα ἤδη εἰς τὴν πέτραν ἐξικνοῦντο.

verticem. Strab. 11, p. 517 (787 C.) sagt davon: ἄνω δ' ἐπίπεδον καὶ εὔγαιον ὅσον πεντακοσίους ἀνδρας τρέφειν δυναμένην.

8, 9, 27. **Neu moraretur.** S. 7, 43, 23 von einem ähnlichen Falle: *gratiam regis in-*

feminas, quam apud viros pretium. [29]Itaque dimisso internuntio pax, q
dionem ferre decreverat. Sed quum hostis vires suasque pensaret, rursu
liebris consilii, quod praeceps magis, quam necessarium esse credebat, post
eum coepit: [30]revocatoque strenue Oxarte, futurum se in regis potestat
spondit, unum precatus, ne voluntatem et consilium matris suae prodere
facilius venia illi quoque impetraretur. [31]Praemissum igitur Oxarte
matre liberisque et totius cognationis grege sequebatur, ne expectato
fidei pignore, quod Oxartes promiserat. [32]Rex, equite praemisso, qu
eos iuberet, opperirique praesentiam ipsius, supervenit; et victimis
ac Victoriae caesis, imperium Sysimithri restituit, spe maioris etiam
facta, si cum fide amicitiam ipsius coluisset. [33]Duos illi iuvenes patre
secum militaturos sequi iussit.

X. Relicta deinde phalange, ad subigendos, qui defecerant, cu
processit. [34]Arduum et impeditum saxis iter primo utcunque tolerabat
equorum non ungulis modo attritis, sed corporibus etiam fatigatis, sequ

ituro, si tantas res molientem in unius rupis obsidione haerere non coëgisset.

8, 9, 29. **Pensaret.** Hier ist der Gebrauch der Frequentativform höchst bezeichnend und nachdrucksvoll. S. zu 3, 27, 10 p. 125. 126.

8, 9, 30. **Unum precatus.** Aus Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist *imprecatus* d. h. wohl *unum imprecatus*, wie Mer. Ald. geben, angemerkt, woraus Heins. auf *unum id precatus* schloss. Wohl zu rasch. Der Vulg. entspricht z. B. Caes. bell. civ. 2, 34: *ille unum eloquutus, ut memoria tenerent milites ea, quae pridie sibi confirmassent, sequi sese iubet.*

8, 9, 31. **Oxarten** st. *Oxartem* nach Mod. P. u. Snak., wie 8, 9, 25. S. zu 3, 2, 10.

8, 9, 32. **Praesentiam ipsius, supervenit.** Aus D. Pal. 1. ist *praesens* angemerkt, und Mod. hat: *praesens ipsis supervenit.*

Minervae ac Victoriae. Vergl. 4, 48, 15.

8, 9, 33. **Illi.** Wird von Schmieder fälschlich auf *Sysimithres* bezogen, als wenn es hiesse: *duos illi Sysimithrae natos iuvenes.*

8, 10, 33. **Relicta.** Natürlich zu Nautaca. S. zu 8, 8, 19. Wo die in diesem Cap. erzählten Ereignisse vorgefallen seien, lässt sich bei der unbestimmten Ausdrucksweise des Schriftstellers nicht genau ermitteln. Doch liegt es sehr nahe zu vermuthen, dass Alexander die Gebirgsgegenden i
von Koluga oder Chekidgek gänzlich
rührern habe säubern wollen. Der
eigenthümlichen Natur der Kam
mit der Unterwerfung des Sysimi
auch sofort die Beruhigung des
des abgethan sein. Mit Unrecht
Droysen Gesch. Alex.'s p. 341
sonderbaren Widerspruch bei C
Sysimithres capitulire und sei
dennoch verfolgt werden. — Wie
gens die Schilderung des Schrift
wieder ist, lehrt die Vergleichung
sches in Hissar und Karatagh bei
p. 85: *in these roads, which are dangerous, often overhanging
in the steep and narrow
straits which we were obliged
numbers of our horses
failed and were unable
After four or five days march
the mountain pass of Sir-e-T
pass, and such a pass! Never
so narrow and steep: never
narrow and precipitous
We travelled on with incredible
difficulty, amid dangerous
mendous gulphs. Having,
sufferings and losses, at
these murderous, steep and
we came down on the confi*

8, 10, 34. **Ungulis attritis.** H. 11, 37, 45: *boum attritis
nua unguendo arvina, medend*

ın poterant, et rarius subinde agmen fiebat, pudorem, ut fere fit, immobore vincente. [35]Rex tamen, subinde equos mutans, sine intermissione es insequebatur. Nobiles iuvenes comitari eum soliti defecerant praeter ıum. Lysimachi erat frater, tum primum adultus, et, quod facile appaindolis rarae. [36]Is pedes, incredibile dictu, per D stadia vectum regem tus est, saepe equum suum offerente Lysimacho, nec tamen, ut digredeрege, effici potuit, quum lorica indutus arma gestaret. [37]Idem, quum per- ı esset in saltum, in quo se barbari abdiderant, nobilem edidit pugnam, que cominus cum hoste dimicantem protexit. [38]Sed postquam barbari ım effusi deseruere silvas, animus, qui in ardore pugnae corpus susten-, liquit; subitoque ex omnibus membris profuso sudore, arboris proximae ıe applicuit. [39]Deinde ne illo quidem adminiculo sustinente, manibus xceptus est, inter quas collapsus extinguitur. [40]Maestum regem alius evis dolor excepit. Erigyius inter claros duces fuerat: quem extinctum aulo antequam reverteretur in castra, cognovit. Utriusque funus omni lu atque honore celebratum est.

III, [1]Dahas deinde statuerat petere: ibi namque Spitamenen esse cogno- Sed hanc quoque expeditionem, ut pleraque alia, fortuna indulgendo quam fatigata, pro absente transegit. [2]Spitamenes uxoris immodico flagrabat; quam aegre fugam et nova subinde exilia tolerantem, in omne

ıs agmen fiebat. S. zu 4, 54, 14

re fit. S. zu 3, 6, 6 p. 40.

35. **Sine intermissione.** S. Cic. leor. 1, 41, 114: *quum* (iste Deus) *la intermissione pulsetur agitencursione atomorum sempiterna.*

ıes. S. 8, 21, 4. Ueber diesen Phiseinen Tod s. auch Iustin. 15, 3.

reret. Mer. Ald. u. a. a. A.: *appa-*. *appareat.* Der Schriftsteller sagt: r (dem Leser) leicht offenbar en wäre, wenn du ihn hättest beobachten können.

40. **Erigyius.** S. 6, 10, 3. 6, 31, 1, 2. 7, 30, 10. 7, 31, 22; besonders ff.

a. S. zu 8, 8, 19.

1. **Spitamenen** statt *Spitamenem* ng. u. codd. Snak. Doch s. 7, 26, 14 2, 10. In Betreff der Sache erzählt Arr. 4, 17, 7, dass Spitamenes mit den Massageten, die ihm folgten, nach einem unglücklichen Treffen gegen die Macedonier sich in die Wüste geworfen habe. ὡς δὲ ἐξήγγελτο αὐτοῖς (τοῖς Μασσαγέταις) Ἀλέξανδρος ἐν ὁρμῇ ὢν ἐπὶ τὴν ἔρημον ἐλαύνειν ἀποτεμόντες τοῦ Σπιταμένου τὴν κεφαλὴν παρὰ Ἀλέξανδρον πέμπουσιν, ὡς ἀποστρέψοντες ἀπὸ σφῶν αὐτὸν τούτῳ τῷ ἔργῳ.

fatigata. S. Iustin 12, 8: *ipse sibi parcat, ne fortunam suam nimis onerando fatiget.*

8, 11, 2. **Aegre fugam.** Mer.: *aegram fugam*, codd. Mod. Bong. (D. Pal. 1. nach Snak.) Flor. Leid. Voss. 1. 2: *aegram fuga*, was Mod. aufgenommen hatte, obwohl ihm selbst die Vulg. mehr zusagte. *Aegram fuga* an sich passte sehr gut zu dem Sachverhältniss; sie war körperlich abgespannt, sie war verdrossen. Allein das Folgende kann ohne *aegre* nicht bestehen. Ueber die Stellung des Wortes s. zu 4, 43, 1.

exilia. So oft seine mannichfaltigen Unter-

discrimen comitem trahebat. Illa malis fatigata identidem muliebres ... blanditias, ut tandem fugam sisteret, victorisque Alexandri clementiam ... tus, placaret, quem effugere non posset. [3]Tres adulti erant liberi ... quos quum pectori patris admovisset, ut saltem eorum misereri vellet, ... et quo efficaciores essent preces, haud procul erat Alexander. [4]Ille ... non moneri ratus, et formae profecto fiducia cupere eam quamprimum ... Alexandro, acinacem strinxit, percussurus uxorem, nisi prohibitus esset ... eius occursu. [5]Ceterum abire conspectu iubet, addito metu mortis, ... lis eius obtulisset; et ad desiderium levandum noctes agere inter pellices ... pit. [6]Sed penitus haerens amor fastidio praesentium accensus est ... rursus uni ei deditus, orare non destitit, ut tali consilio abstineret, ... que sortem, quamcunque iis fortuna fecisset: sibi mortem deditione ... rem. [7]At illa purgare se, quod, quae utilia esse censebat, muliebriter ... sed fida tamen mente suasisset: de cetero futuram in viri potestate. ... menes, simulato captus obsequio, de die convivium apparari iubet; ...

nehmungen in Sogdiana u. Bactriana missglückten, flüchtete Spitamenes immer in die Wüste zu den Scythen. Das Genauere berichtet Arr. 4, 6, 5. 4, 16, 3. 4. 4, 17, 2. 4. Vergl. Menn Melet. hist. p. 105. 106.

expertus. Wird geschützt durch 6, 13, 24: *hic quoque in fidem receptus multis exemplo fuit experiendi clementiam regis.*

8, 11, 3. **Quo.** Weil es die Absicht der Handlung andeutet, erwartet man einen andern Nachsatz, und damit ihre Bitten um so wirksamer wären, so hatten sie den Zeitpunkt dazu gewählt, als Alexander schon in der Nähe war. Hiervon giebt der Schriftsteller nur die Thatsache.

8, 11, 4. **Se prodi.** Leidenschaftlicher wäre die Stellung *prodi se*: doch mochte sie C., namentlich beim Beginn des Satzes, absichtlich vermieden haben, weil die ganze Darstellung mehr den Charakter der Ueberlegung trägt.

profecto. Es steht statt *pro facto*, wie schon längst z. B. von Ruddimann Instit. T. 1, p. 313 not. 14 bemerkt ist. Dieses darf aber nicht etwa im Sinne von *quod pro facto habendum est* verstanden werden, sondern *pro* hatte dabei ursprünglich die Bedeutung: gemäss, nach. *Profecto* wird daher zunächst beim Ausdruck einer Meinung oder Ansicht gebraucht, und deutet an, dass dieselbe aus einer gewissen Sachlage hervorgegangen und ihr gemäss sei. Daraus geht dann die allgemeine ... des Wortes hervor, wonach es ... versichert. Seine Stellung findet ... hinter dem Worte, auf dessen B... zunächst und hauptsächlich Be... hier und 5, 31, 7: *Bessus — ... scientia indicium profecto ... tulisse credebat.* 9, 3, 18: *in... tum et deorum profecto ... morantes.*

acinacem. B. 1. 2. Flor. Leid.

8, 11, 5. **Conspectu.** Schon ... dieses statt *e conspectu*, was in ... u. in Mss. Snak. steht, mit Unrecht ... aus den übrigen guten codd. ... gemerkt sein sollte.

agere inter pellices st. ... *agere* nach Mod. Flor. Leid. ... wesentlichen Unterschied.

8, 11, 6. **Iis** erscheint auffal... fern es den Sprechenden mit ... s. zu 3, 32, 21. 6, 41, 8. Auch ... den Gegensatz von *sibi* gehoben.

8, 11, 7. **De cetero.** S. zu ... Druckfehler *futurum* bei Snak... Hand Turs. 2, p. 222 fortgepflanzt ...

in viri potestate. S. zu 3, ...

8, 11, 8. **De die.** S. zu 5, ...

gravis, semisomnus in cubiculum fertur. [9]Quem ut alto et gravi somno
m esse sensit uxor, gladium, quem veste occultaverat, stringit, caputque
bscisum, cruore respersa, servo suo conscio facinoris tradit.
. [10]Eodem comitante, sicuti erat cruenta veste, in Macedonum castra
it, nuntiarique Alexandro iubet, esse, quae ex ipsa deberet agnoscere.
protinus barbaram iussit admitti. Quam ut respersam cruore conspexit,
id deplorandam contumeliam venisse, dicere, quae vellet, iubet. [12]At illa
, quem in vestibulo stare iusserat, introduci desideravit. Qui quia caput
enis veste tectum habebat, suspectus scrutantibus, quid occuleret, osten-
Confuderat oris exsanguis notas pallor, nec quis esset, nosci satis poterat.
rex certior factus, humanum caput afferre eum, tabernaculo excessit,
itatusque, quid rei sit, illo profitente cognoscit. [14]Variae hinc cogitatio-

somnus. Pal. 1. Voss. 2. haben die auf *is*. S. zu 7, 8, 27 p. 614. In Bong. id. Voss. 1. steht *et* davor, was aber en natürlichen Ausdruck der Gedan- ickelung streitet.

9. **Abscisum** statt *abscissum* nach id. Voss. 1. S. zu 3, 29, 25. Mit dem- echt ist auch z. B. bei Liv. 31, 34, 4 ben: *postquam gladio hispaniensi ita corpora brachiis abscisis, aut vice desecta divisa a corpore capita t.*

10. **Sicuti** st. *sicut* nach Mod. Das ach *erat* eingeführte Comma ist fort-, da die folgenden W. unmöglich beim e bedeutend von *sicuti erat* getrennt können. *Cruenta veste* bezeichnet Eigenschaft namentlich, auf die in *rat* hingedeutet war, und *sicuti erat a veste* ist nicht wesentlich von *si- at cruenti* bei Suet. Oth. 8. ver- . Vergl. Suet. Vitell. 8: *subito a mi- cubiculo raptus, ita ut erat in ve- estica, imperator est consalutatus.* onders Suet. Nero 48: *ut erat nudo que tunicatus.* So viel ist freilich dass nach den Worten *sicuti erat* in ung des Gedankens selbst gewisser- ein Abschnitt merklich ist. Wollte en solchen Zwischenraum in der Für Gedanken durch Interpunction be-, so würde man in den Fehler frühe- zurückfallen, den man jetzt so sorg- meidet, und zu viel interpungiren. u 4, 53, 9 p. 340.

ncere st. *cognoscere* nach Mer. Ald. Die Aenderung empfiehlt sich nicht; ere passt allein zu *ex se* und zu dem hier erforderlichen Gedanken: es sei Jemand da, welcher ihm etwas mittheilen wolle.

8, 12, 11. **Respersam** st. *aspersam* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jenes ist der stärkere häufigere Ausdruck; vergl. 8, 11, 9. Senec. Agam. 970. 977: *caede respersam viri atque obsoletam sanguine hoc dextram ablue. Aspersus* stand 8, 5, 52: *morientis sanguine aspersus.* Vergl. 10, 7, 4. Senec. Phoeniss. 267. 268: *in patrios toros tuli paterno sanguine aspersas manus.*

8, 12, 12. **In vestibulo stare** st. *stare in vestibulo* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die vorgezogene Wortstellung ist glatter.

8, 12, 13. **Exsanguis** steht scheinbar nicht an seiner Stelle. Allein man muss es nicht unmittelbar mit *oris* zu einem Begriffe verbinden wollen; es schliesst sich vielmehr ergänzend, erklärend dem Gedanken an: *pallor confuderat oris notas;* und die Wortstellung erleichtert die Auffassung wie den Vortrag. *Notae* hier von den ausgeprägten Gesichtszügen; gewöhnlich nur von den Kennzeichen einer vorübergehenden Empfindung, die das Antlitz trägt. So 3, 15, 9: *aliquas conscientiae notas in ipso ore posse deprehendi.* 6, 26, 18: *ore confuso magnae perturbationis notas prae se ferens.* Auch *confundere* ist höchst treffend gebraucht: die mancherlei Farben und schroffen Züge, die das Leben ins Gesicht des Menschen zeichnet, glättet des Todes Hand. In etwas verschiedenem Sinne Senec. Troad. 1110 ff.: *quos enim praeceps locus reliquit artus? ossa disiecta et gravi elisa casu, signa clari corporis, et ora et illas nobiles patris notas confudit imam pondus ad terram datum. Soluta cervix, silicis impulsu caput*

nes invicem animum diversa agitantem commoverant. Meritum ingens [illegible] met esse credebat, quod transfuga et proditor, tantis rebus, si vixisset, [illegible] rus moram, interfectus esset: contra facinus ingens aversabatur, quum [illegible] meritum de ipsa, 'communium parentem liberum, per insidias interem[illegible] [15]Vicit tamen gratiam meriti sceleris atrocitas, denuntiarique iussit, [illegible] deret castris, neu licentiae barbarae exemplar in Graecorum mores [illegible] ingenia transferret.

XIII. [16]Dahae, Spitamenis caede comperta, Dataphernem, defectio[illegible] participem, vinctum Alexandro seque dedunt. Ille, maxima praesentia [illegible] rarum parte liberatus, convertit animum ad vindicandas iniurias eorum, [illegible] a praetoribus suis avare ac superbe imperabatur. [17]Ergo Phrataphern [illegible] caniam et Mardos cum Tapyris tradidit, mandavitque, ut Phradaten, [illegible] cedebat, ad se in custodiam mitteret. Arsami, Drangarum praefecto,

ruptum, cerebro penitus expresso, iacit deforme corpus.

8, 12, 14. **Invicem** steht bei Mod. hinter *diversa* und fehlt bei D.

Inlecturus. Mer. Mod. Bong. Leid. Voss. 1. 2.: *invecturus.*

Liberum statt *liberorum* nach Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 35, 16.

8, 12, 15. **Tamen.** Mod.: *tandem.*

Graecorum mores et mitia ingenia. S. zu 5, 14, 12 p. 435.

8, 13, 16. **Dataphernem.** S. über ihn ausser Arr. 3, 29 und 30 noch C. 7, 22, 21.; doch wird er 7, 20, 14 nicht unter den Genossen des Spitamenes genannt.

Alexandro. Die Stellung dieses Wortes zwischen den beiden Obiecten ist an sich nicht auffallend: man bedient sich dieser Form meistens, um die Wichtigkeit der beiden auf die angegebene Weise stärker gesonderten Begriffe mehr u. schärfer hervorzuheben, und überhaupt, um die Darstellung pikanter zu machen. Aehnlich 4, 29, 4: *Sataces — octingenta talenta Alexandro omnemque regiam supellectilem tradidit.* 3, 14, 4: *mille talentis a Dareo et spe nuptiarum sororis eius esse corruptum.* 9, 21, 17: *Peucestes tribus iaculis confossus non se tamen scuto, sed regem tuebatur.* 3, 10, 10: *primum animus vigorem suum, deinde corpus quoque expectatione maturius recuperavit.* Allein im vorliegenden Fall ist es auffallend, dass diese Form gewählt ist, da doch das zweite Obiect nur durch das unscheinbare *seque* auszudrücken war. Der Grund davon aber liegt in *vinctum* und in der [illegible] Beziehung, die dem Verbum gegeben [illegible] dass man dem Schriftsteller hier [illegible] was selten geschehen kann — eine [illegible] Gedrängtheit des Vortrags vorwerfe[illegible]

8, 13, 17. **Tapyris** st. *Tapuri*[illegible] Doch hat Pal. 1. D.: *Taphyris*, [illegible] Leid. Voss. 1. 2.: *Taphiris*, Mer. [illegible] In 6, 13, 24 hatte indess Z. die Form *rorum*, die nur Coni. für *Tauro*[illegible] war, unverändert gelassen. Auch [illegible] in der That an sich ganz sicher: [illegible] πούρων hat Arr. 3, 23, 7. 3, 24, [illegible] aus welchen Stellen es in andere [illegible] Coni. übergegangen ist. Allein für [illegible] dere Form sprechen allerdings [illegible] Schriftsteller, z. B. Polyb. 5, 44, [illegible] p. 515 (783 B.), Aelian. var. hist. [illegible] Perizon. zu vergl., Dionys. Perieg. [illegible] N. H. 6, 16, 18. Sie wohnten na[illegible] c. zwischen den Hyrkanern und [illegible] man erkennt den Namen noch in [illegible] stan. S. zu 6, 13, 24 p. 537. [illegible] 8, 120.

Phradaten statt *Phradatem* nac[illegible] und Mss. Snak. S. zu 3, 2, 10. [illegible] nach s. 6, 13, 17 und Arr. 4, 15, [illegible] φέρνην ἀποστέλλει ἐς Μάρδους [illegible] ρους, Αὐτοφραδάτην, [illegible] τράπην, ὅτι πολλάκις ἤδη μετ[illegible] ξάνδρου γιγνόμενος οὐχ ὑπήκουε [illegible] Hinrichtung desselben wird bei [illegible] 10, 5, 39.

Arsami statt *Arsani* nach [illegible] und allen Codd. Es ist derselbe, [illegible] 25, 7 σατράπην Ἀρσάμην nennt. [illegible]

est Stasanor; Arsaces in Mediam missus, ut Oxydates inde discederet. nia, demortuo Mazaeo, Stameni subiecta est.

V. IV, 1 His compositis, tertio mense ex hibernis movit exercitum, regio- quae Gabaza appellatur, aditurus. 2 Primus dies quietum iter praebuit:

. Denn von diesem erzählt er 3, 29, ιπει δὲ καὶ Στασάνορα, ἕνα τῶν ἑταί- Ἀρείους, προστάξας Ἀρσάμην μὲν τὸν ν τῶν Ἀρείων ξυλλαβεῖν, ὅτι ἐθελοκα- ῷ Ἀρσάμης ἔδοξεν, αὐτὸν δὲ σατράπην ἐκείνου Ἀρείων. Und 4, 7, 1: ἐν δὲ φίκοντο παρ' αὐτὸν Φραταφέρνης τε αίων σατράπης καὶ Στασάνωρ ὁ ἐς ς ἀποπεμφθεὶς ὡς Ἀρσάμην συλ- ινος, τόν τε Ἀρσάμην δεδεμένον ς. Endlich 4, 18, 3: Στασάνορα δὲ ας σατράπην ἐκπέμπει. Hiernach C. ganz verschiedene Ereignisse und le nicht von einander gesondert zu

igarum statt *Drancarum*. Die Codd. e verfälscht: aber aus den Lesarten n: *dram Cariae*, *Dramearum*, *Da-* lässt sich gewiss eher auf *Dranca-* liessen, welche Form auch 6, 24, 36 Codd. vorherrscht.

ees. Arr. 4, 18, 3: ἐς Μήδους (ἐκ- Ἀτροπάτην ἐπὶ σατραπείᾳ καὶ τοῦ- Μήδων, ὅτι Ὀξοδάτης ἐθελοκακεῖν αίνετο. Und doch hatte Alexander prüche auf die Dankbarkeit des Oxy- . C. 6, 5, 11. Bei C. steht die Schreib- Namen sicher, denn *Oxidates* (so ie Codd. an beiden Orten) macht eben Unterschied.

ortuo statt *mortuo* nach Mod. Flor. oss. 1. 2. Vergl. 8, 37, 22: *nuper o, cuius regnum fuerat, demortuo.* rt findet sich oft bei Livius. S. Drak. 5, 31, 7. Es ist der Geschäftssprache nen und gehört gewissermassen dem il an.

eni statt *Deditameni* wohl nach Coni. is Pal. 1. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. *meni*, aus Voss. 1. (sic) *Ditamini* an- . Doch s. Arr. 4, 18, 3: Σταμένην αβώλωνος στέλλει, ὅτι Μαζαῖος ὁ βα- ὑπαρχος τετελευτηκέναι αὐτῷ ἐξηγ-

1. **Ex hibernis.** Zu Nautaca. S. 19.

aza. So nur Mer. Mod. F. bei Freinsh. Ald.: *Babas*, Voss. 2.: *Sabara*, Pal. . Leid. Voss. 1.: *Gazaba*, welches daher wohl im Text stehen muss. gleicht Arr. 4, 17, 4: ἀφικόμενοι δὲ (οἱ παμένην) ἐς Βαγάς (oder Γάβας), τῆς Σογδιανῆς ὀχυρόν, ἐν μεθορίῳ Σογδιανῶν γῆς καὶ τῆς Μασσαγε- τῶν Σκυθῶν ὠκισμένον, ἀναπεθουσιν — συν- εμβαλλειν σφίσιν ἐς τὴν Σογδιανήν. Und obwohl das von Arrian erwähnte Ereigniss offenbar vor dem Eintreten der Winterquartiere Statt fand, während das von Curt. gemeinte nach dem Aufbruch aus denselben gesetzt wird, so hält Menn Melet. histor. p. 107 sie gleichwohl für identisch und setzt den Ort in die Gegend der Stadt Kat, die auch Ghajdewan, Ghedjdouan, Khodschaoban genannt werde. Dieses nordwestlich von Bokhara liegende Lokal passt allerdings ganz gut für das Βαγαί des Arrian, allein der Zusammenhang der Begebenheiten erweist, dass das Gabaza oder Gazaba des Curtius in jener Gegend nicht gelegen haben könne. Nach Arrian 4, 18, 4 marschirte Alexander ἅμα τῷ ἦρι ὑποφαίνοντι (wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Februar, s. Meyend. Voy. p. 152) des Jahrs 327 aus den Winterquartieren von Nautaca ὡς ἐπὶ τὴν ἐν τῇ Σογδιανῇ πέτραν. Dann heisst es Arr. 4, 21, 1: Ἀλέξανδρος δὲ ὡς τὰ ἐν Σογδιανοῖς αὐτῷ διεπέπρακτο, ἐχομένης ἤδη καὶ τῆς πέτρας ἐς Παραιτάκας προύχώρει, ὅτι καὶ ἐν Παραιτάκαις χωρίον τι ὀχυρόν, ἄλλην πέτραν, κατέχειν ἐλέγοντο πολλοὶ τῶν βαρβάρων. ἐκαλεῖτο δὲ αὕτη Χοριήνου ἡ πέτρα. Dabei wird ausdrücklich bemerkt 4, 21, 10: ξυνέβη δὲ χειμῶνι τε κακοπαθῆναι αὐτῷ τὴν στρατιὰν πολλῆς χιόνος ἐπιπεσούσης ἐν τῇ πολιορκίᾳ καὶ ἅμα ἀπορίᾳ τῶν ἐπιτηδείων ἐπιέσθησαν. Dann heisst es 4, 22, 1: ταῦτα δὲ καταπραξάμενος Ἀλέξανδρος αὐτὸς μὲν ἐς Βάκτρα ᾔει· Κράτερον δὲ τῶν ἱππέων ἑταίρων ἔχοντα ἑξακοσίους καὶ τῶν πεζῶν τήν τε αὐτοῦ τάξιν καὶ τὴν Πολυσπέρχοντος καὶ Ἀττάλου καὶ τὴν Ἀλκέτα ἐπὶ Κατάνην τε καὶ Αὐστάνην ἐκπέμπει, οἳ δὴ μόνοι ἔτι ὑπελείποντο ἐν τῇ Παραιτακηνῶν χώρᾳ ἀφεστηκότες. Endlich §. 2. 3: ταῦτα δὲ ὡς ἐπράχθη τοῖς ἀμφὶ Κράτερον, καὶ οὗτοι ἐς Βάκτρα ἦσαν. καὶ ἐν Βάκτροις τὸ ἀμφὶ Καλλισθένην τε καὶ τοὺς παῖδας πάθημα Ἀλεξάνδρῳ ξυνηνέχθη. Ἐκ Βάκτρων δὲ ἐξήκοντος ἤδη τοῦ ἦρος ἀναλαβὼν τὴν στρατιὰν προύχώρει ὡς ἐπὶ Ἰνδούς. Hieraus ist nicht bloss der Zusammenhang der Ereignisse, sondern auch der Umstand ersichtlich, dass Arrian und Curtius hier im Wesentlichen übereinstimmen. Arrian häuft offenbar in diesen kurzen Zeitraum zwischen ἅμα τῷ ἦρι ὑποφαίνοντι und ἐξήκοντος ἤδη τοῦ ἦρος zu viel Ereignisse zusammen. Wahrscheinlich ist wenigstens die Be-

proximus ei nondum quidem procellosus et tristis, obscurior tamen [illegible] non sine crescentis mali damno praeteriit. [3]Tertio ab omni parte [illegible]

lagerung der sogdianischen Felsburg hier am unrechten Ort eingeschoben, was schon Droysen Gesch. Alex.'s p. 333 bemerkt hat, obwohl seine Gründe in sich zerfallen. Man hat mit Unrecht dabei ein Bedenken gefunden, dass Curtius das Heer aus den Winterquartieren aufbrechen und dann doch sofort in ein tüchtiges Winterwetter hineingerathen lässt; ja Menn Mel. p. 108 not. vermuthet sogar desshalb und um anderer mit der falschen Bestimmung von Naura (s. zu 8, 8, 19) zusammenhängenden Consequenzen halber, dass Curtius nur die Chronologie des Ereignisses verkehrt und in den Frühling gesetzt habe, was in den Anfang des Winters und in die Schilderung des Marsches zum Winterquartier gehöre. Dabei ist seltsamer Weise ganz übersehen, dass wenn Alexander beim ersten Beginn des Frühlings aus dem milden Klima Nautakas (s. zu 7, 21, 17 p. 667) in ein gebürgiges Terrain marschirte, er sehr leicht in ein Unwetter gerathen konnte, wie das geschilderte, welches keineswegs ausschliesslich Winterwetter ist, sondern mehr den Kampf des Sommers mit dem Winter darstellt. Nun ist es aber aus dem Zusammenbange der Begebenheiten ganz augenscheinlich, dass der Marsch durch das gebirgige Terrain von Hissar geführt haben müsse. Der Anfangspunkt und das endliche Ziel des Marsches stehen fest: Kesh und Balkh. Eben so sicher ist es, dass Alexander auf einem Umwege marschirte und nicht bloss marschirte, sondern auch hin und wieder unterjochte. Im Westen war nach den zu 7, 40. 41 angedeuteten Ereignissen nichts mehr zu unterjochen. Daher kann die eigentliche Absicht Alexanders nur gegen die Gebirgsgegenden östlich von Hissar gerichtet gewesen sein, etwa Khutlan und Badakhshan, welche allem Anschein nach früher noch nicht von ihm berührt waren, und deren Züchtigung um so nothwendiger war, als diese Länder sogdianische Flüchtlinge aufgenommen hatten und zu gefährlichen Angriffen die günstigste Gelegenheit boten. Der Weg nach jenen Gegenden von Kesh führt natürlich durch Hissar. S. Cherefeddin Hist. de Timur Bec l. 1, ch. 5 T. 1, p. 33: *quand ils eurent passé la porte de Fer, ils joignirent l'Emir Hussein et marchèrent avec lui vers la forteresse de Chaduman* (sonst Hissar oder Hissarec), *où étoit Beyan Seldux; mais ce prince, qui ne se sentoit pas assez fort pour leur résister, résolut de se retirer; il s'en alla à Bedakchan, où ils se poursuivirent encore.* Die Grösse der Entfernung lehrt ders. T. 1, p. 34: *quand l'Emir fut arrivé à [illegible] qui est des frontières de Bel[illegible] il prit les devans, et il fit tant de [illegible] qu'en quatre jours et quatre nuits [illegible] à la ville de Sebz, qui en est [illegible] de quinze journées de chemin.* [illegible] stand, der von um so grösserer W[illegible] ist, als wir die Zeit kennen, die [illegible] der Unternehmung gebraucht hat. [illegible] aber jener Marsch durch Hissar [illegible] ist, das stimmt trefflich zu der Notiz 15, 19. 20, dass Sysimithres, [illegible] biet in Hissar zu 8, 8, 19. 20 [illegible] ist, nach jenem Unglück durch Hung[illegible] von Lebensmitteln hülfreich sich habe und dass er dafür von Alex[illegible] einem Theil der in dem angrenzen[illegible] gemachten Beute beschenkt worden jenigen, welche dem Sysimithres [illegible] Lokal zuweisen zu müssen glaub[illegible] sich zu einer willkürlichen Behand[illegible] Schriftstellers genöthigt. So Mei[illegible] 108 not. — Der Name Gabaza [illegible] ist höchst wahrscheinlich verd[illegible] Herstellung desselben ist unm[illegible] scheint aber gewiss zu sein, da[illegible] kein anderes Land verstanden [illegible] als das der Παραιτάκαι bei [illegible] dieser Beziehung ist die Stelle [illegible] haltsverzeichniss des 17. Buches [illegible] auf deren Corruptel schon zu [illegible] wiesen ist, von grosser Wichtig[illegible] τοῦ βασιλέως εἰς τοὺς καλουμένους [illegible] καὶ φθορᾶ τῆς δυνάμεως ὑπὸ τ[illegible] Die Notiz wegen des Schneewett[illegible] dass hier von keiner andern Ex[illegible] Rede sein könne, als von der, w[illegible] tius und Arrian in dieser Bez[illegible] deutlich bezeichnen. Nicht unwa[illegible] ist daher die Vermuthung, dass [illegible] λουμένους Παραιτάκας geschriebe[illegible] der unleserliche Name mit Hülfe [illegible] thümlich in Ναύταχας entstellt [illegible] Dass der Name Παραιτάκαι auf [illegible] birgsgegend sich beziehe, ist [illegible] Sanskrit nachgewiesen. [illegible] S. bes. [illegible] p. 110. 111. — Vergl. auch im [illegible] noch Droysen Rhein. Mus. p. 99 f.

8, 14, 2. **Non sine crescentis damno** statt *non sine minis* [illegible] nach Mer. Ald. Die Handschr. [illegible] verwirrt geschrieben: *minis* [illegible] Voss. 2. u. dafür *nimis* bei Flor. [illegible] Dagegen fehlt *damno* in Voss. 1. [illegible] aber in Flor. Leid. Voss. 2. und [illegible] den Rand geschrieben. Die [illegible] Lesart hatte Mod. eingeführt, [illegible] leugbar, dass dieselbe dem Zu[illegible]

ılgura, et nunc internitente luce, nunc condita, non oculos modo meantis us, sed etiam animos terrere coeperunt. [4]Erat prope continuus coeli et passim cadentium fulminum species visebatur. Attonitisque auribus s agmen nec progredi, nec consistere audebat. [5]Tum repente imber nem incutiens torrentis modo effunditur. Ac primo quidem armis suis ıceperant, sed iam nec retinere arma lubricae et rigentes manus pote- ıec ipsi destinare, in quam regionem obverterent corpora, quum undique ıtatis violentia maior, quam vitabatur, occurreret. [6]Ergo ordinibus so- er totum saltum errabundum agmen ferebatur; multique prius metu, labore defatigati, prostraverant humi corpora, quamquam imbrem vis ı concreto gelu astrinxerat. [7]Alii se stipitibus arborum admoverant: id

ısagt als die andere: denn nach der ehenden Schilderung kann man folge- ıch nicht voraussetzen, dass der Tag *lamna* gebracht habe. — Gegen die spricht die mehr als poetische Fär- es Ausdrucks. Auch wird man ein- , dass viel leichter *minis* als *damno* ıchreibern beigefügt sein konnte. Al- letreff des ersten Punkts ist es schwer, ınze zu bestimmen: vieles steht bei Schriftsteller ganz einzeln in dieser ; da, ohne dass es darum zu verdächt- ire: hier aber kann die grössere Frei- Ausdrucks um so weniger auffallen, ganze folgende Schilderung den Cha- ichterischer Auffassung trägt. In Hin- s zweiten Punkts wird sich vielleicht ıuerer Erforschung des Apparats et- schiedeneres bestimmen lassen.

3. **Meantis exercitus.** Ein sel- ısdruck, dessen sich Döderlein Syn. 3 zur Erläuterung des Wortbegriffs ıtte bedienen können. *Meare* wird ht von Flüssen, die innerhalb Bettes einherfliessen (s. Curt. 5, 4, *nem, qui retentus acrius, quam si ursu mearet, illiditur)*; von dem , der gehemmter oder freier durch hre und Kehle sich hin und her be- . B. 3, 13, 9: *liberius meare spiri- berat*, 3, 16, 14: *interclusus spiritus abat)*, von dem Laufe der Ge- in ihren ewigen Bahnen (z. B. Plin. , 39, 39: *nec meantium modo si- haec vis est, sed multorum etiam ad- ium collo)*; von Schiffen, die im baren Flussbett dahinsegeln (z. B. , 15, 9: *multo limo — iter, qua meant ia, in tenuem alveum cogitur)*, über- ılso von Bewegungen, die innere- eines gegebenen Raumes oder nach gegebenen Gesetzen mit einer gewissen Regelmässigkeit fortdauern. Daher hier vom Heere, in so fern sich dasselbe auf einer Heeresstrasse regelmässig fortbewegt. Mit Unrecht vergleicht Döderlein 4, p. 53 unser wandern; eher möchte ziehen entsprechen.

8, 14, 4. **Fulminum.** Der Zusatz *cadentium* ist bezeichnend, da *fulmen* gewöhnlich von dem im Zickzack zur Erde fahrenden Blitz, dem Wetterstrahl (daher *fulmine icti)*, *fulgur* dagegen nur von dem Blitz, in so fern er glänzt, gebraucht wird. S. Döderl. Syn. 2, p. 78. 79. 3, p. 318. Ramsh. Syn. 1, p. 490. 2, p. 624. Bei der ganzen Stelle schwebte dem Schriftsteller wahrscheinlich Livius vor 40, 58, 4. 5: *neque enim imbre tantum effuso, dein creberrima grandine obruti sunt, cum ingenti fragore coeli tonitribusque et fulguribus praestringentibus aciem oculorum: sed fulmina etiam sic undique micabant, ut peti viderentur corpora; nec solum milites, sed etiam principes icti caderent.*

8, 14, 5. **Lubricae et rigentes manus.** So Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; dagegen Pal. und Sigeb. bei Mod.: *lubricae rigentes manus*, D.: *lubrica et rigentes manus.* Daraus ist *arma lubrica rigentes manus* bei Mod. entstanden, was fast dieselbe Vorstellung giebt, wie die Vulgata. Vergl. 4, 28, 25.

8, 14, 6. **Defatigati.** Flor. Voss. 1.: *defetigati.* Vergl. zu 9, 7, 11. — Uebrigens verdient die ausserordentliche Fülle des Ausdrucks um so mehr Bewunderung, als sie nur treue Nachahmung des Naturereignisses ist. Vergl. zu 3, 34, 7. 7, 13, 13.

8, 14, 7. **Admoverant.** S. 8, 10, 38: *arboris proximae stipiti se applicuit.*

plurimis et adminiculum et suffugium erat. [8]Nec fallebat ipsos morti [illegible] eligere, quum immobiles vitalis calor linqueret: sed grata erat pigritia [illegible] fatigatis, nec recusabant extingui quiescendo. Quippe non vehemens [illegible] sed etiam pertinax vis mali insistebat; lucemque, naturale solatium, [illegible] tempestatem haud disparem nocti, silvarum quoque umbra suppresserat. [illegible] unus tanti mali patiens circumire milites, contrahere dispersos, allevare [illegible] stratos, ostendere procul evolutum ex tuguriis fumum, hortarique, ut [illegible] quaeque suffugia occuparent. [10]Nec ulla res magis saluti fuit, quam quod [illegible] tiplicato labore sufficientem malis, quibus ipsi cesserant, regem deserere [illegible] bescebant.

XV. [11]Ceterum efficacior in adversis necessitas, quam ratio, frigoris [illegible] dium invenit. Dolabris enim silvas sternere aggressi, passim acervos [illegible] accenderunt. [12]Continenti incendio ardere crederes saltum, et vix inter [illegible] agminibus relictum locum. Hic calor stupentia membra commovit, [illegible] que spiritus, quem continuerat rigor, meare libere coepit. [13]Excepere [illegible] tecta barbarorum, quae in ultimo saltu abdita necessitas investigaverat [illegible] castra, quae in humido quidem, sed iam coeli mitescente saevitia, loc[illegible] Duo milia militum atque lixarum calonumque pestis illa consumpsit.

Vergl. 8, 15, 14: *quosdam applicatos arborum truncis.*

8, 14, 8. **Morti.** S. zu 7, 26, 13.

umbra suppresserat. Mod.: *umbrae suppresserant.*

8, 14, 10. **Sufficientem.** S. zu 3, 10, 19.

8, 15, 11. **Efficacior.** S. 4, 16, 24: *ceterum efficacior omni arte necessitas.*

8, 15, 12. **Stupentia membra.** Diese Stelle gehört zu denen, welche gegen Döderlein beweisen, wenn er sagt Syn. 4, p. 227: *der gemeinschaftliche Begriff* (von *torpere* u. von *stupere) ist der einer starrenden Unbeweglichkeit, aber torpere bezeichnet sie als körperliche, stupere als geistige Erstarrung.* Mit mehr Grund darf man behaupten, dass bei *torpere* die Eigenschaft des Starren und Unbeweglichen in so fern bezeichnet ist, als die Lebenskraft, und zwar sowohl die körperliche als die geistige, in ihrem Princip gelähmt erscheint, während man sie bei *stupere* nur in ihren Wirkungen und Aeusserungen gehemmt denkt. Für *torpere* vergl. bes. C, 4, 54, 13: *temeritas ubi primum impetum effudit, velut quaedam animalia emisso aculeo, torpet.* [illegible] *resolutis et torpentibus membris* [illegible] 7: *mox velut in vasta solitudine* [illegible] *tristi silentio muta torpebant.* [illegible] *pere* vergl. C. 4, 27, 19: *vulnus, quod* [illegible] *pens adhuc dolorem non moverat* [illegible] *sanguine intumuit.* Ferner Plin. [illegible] 21, 27: *vini natura non gelascit,* [illegible] *frigus stupens tantum.*

8, 15, 13. **In humido.** In [illegible] beschriebenen Unwetters. Es [illegible] *humidus* nicht bloss von den [illegible] braucht, die von aussen her [illegible] benässt sind, sondern auch [illegible] denen, in welchen Feuchtigkeit [illegible] ist, welche davon durchzogen sind. [illegible] *terra humida* der *terra sicca* [illegible] so fern es dauernde, vorherrschende [illegible] schaft ist. S. Plin. N. H. 18, 19, [illegible] *arva oportet maturius sicca* [illegible] *humida.* Ibid. 17, 5, 3: *terram* [illegible] *dari, super tenuem pingui* [illegible] *cili bibulaque super humidam* [illegible] *pinguem, dementia operae est.* [illegible] Sinne darf es hier nicht genommen [illegible]

duo milia statt *mille* wohl [illegible] was erwähnt werden musste. [illegible]

e proditum est, quosdam applicatos arborum truncis, et non solum vi-
us, sed etiam inter se colloquentibus similes, esse conspectos, durante
habitu, in quo mors quemque deprehenderat. [15]Forte Macedo gregarius
seque et arma sustentans, tandem in castra pervenerat. Quo viso rex,
quam ipse tummaxime admoto igne refovebat artus, ex sella sua exiluit
itemque militem et vix compotem mentis, demptis armis, in sua sede
considere. [16]Ille diu nec ubi requiesceret, nec a quo esset exceptus,
it. Tandem recepto calore vitali, ut regiam sedem regemque vidit, ter-
surgit. [17]Quem intuens Alexander, *Ecquid intelligis, miles,* inquit,
meliore sorte, quam Persae, sub rege vivatis? Illis enim in sella regis
isse capital foret, tibi saluti fuit. [18]Postero die convocatis amicis copia-

ei Ald. Mod.; aus Mer. D. Pal. 1. B. eid. Voss. 1. ist: *XX*, aus Voss. 2.: *millia*, aus P. F.: *viginti* angemerkt. sst freilich *viginti milia*, doch muss il im Verhältniss zu der wahrschein- Grösse des macedonischen Heeres be- l kleiner gedacht werden.

14. **Sed etiam** statt *sed et* nach ong. Leid. Voss. 1. Eben so ist auch 38, 14. 6, 44, 39 geurtheilt. Die Ent- ng ist äusserst schwierig, da es sich verschiedene Auslegung einer und en Abbreviatur handelt. S. Hand Tur- p. 516.

tu. S. zu 3, 6, 3 p. 38.

15. **Forte.** Diese Erzählung geben ller. Max. 5, 1 extern. 1. und Frontin. 4, 6, 3.

e et arma sustentans. Ueber die ung durch *que et* s. zu 3, 18, 11. *Sus- e arma* ist gesagt, wie z. B. 6, 2, 11: *a arma sudore vix sustinens.* 45, 3: *reliquias illorum virorum, rma membraque sustinentes*, . Aber der Gedanke scheint eben er, wie in den angeführten Stellen, schränkung des *sustentans* zu verlan- d so hat schon Merula bei Freinsh. cht in der ed. a. 1496) vor *seque* noch geschaltet, was Duker ad Liv. 1, 25, der Analogie anderer Beispiele bil- ldess lässt sich das Ausfallen dieses in palaeographischer Beziehung nicht rklären: gerathener ist es anzuneh- ss *aegre* vor *seque* ausgefallen sei, in- Abschreiber, von dem der Irrthum t, der Meinung war, dass dasselbe W. l geschrieben, und einmal verschrie- In der Form *sustentans* kann diese idige Beziehung nicht verborgen lie- gen: denn sie kann nur auf das Angestrengte in der Bemühung vorwärts zu kommen deuten. — Aus B. 1. 2. ist *miles tam* angemerkt.

tandem. Das sinnlose *tamen* in Mod. Flor. Leid. Voss. 1. hat doch Vertheidiger gefunden, obgleich *tandem* durch den Zusammenhang allein gerechtfertigt erscheint: nach langen Mühen war er endlich ans Ziel gelangt.

tum maxime statt *tunc maxime* nach Bong. (praeter P.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht, da der Moment nicht so stark hervorzuheben war, wie *tunc* ihn bezeichnet hätte. S. zu 3, 5, 17. Mod. hat *tunc cum maxime.*

ex sella sua. Davis. ad Caes. bell. gall. 1, 4, 2 führt aus dem cod. Petrens. an: *ex sella sui* und spricht die Meinung aus, dass Unkundige diese seltnere, aber ebenfalls richtige Redeweise getilgt hätten. So weit man indess auf die Sprache des C. aus der gegenwärtigen Beschaffenheit d. Codd. einen Schluss machen darf, ist diese Annahme unhaltbar, da sich derselbe sonst in dieser Gattung immer im Kreise des Gewöhnlichen hält.

8, 15, 17. **Capital** statt *capitale* nach Mod. Bong. D. Mod. Flor. Leid. Voss. 1., wie schon Gron. ad Senec. Controv. 3, 8 p. 482, Tenull. und Oudend. ad Frontin. 4, 6 p. 522 wollten. Vergl. C. 8, 33, 34: *arbores, quas violare capital est.* Dieses W., welches nicht als eine Abkürzung von *capitale*, sondern als eine selbständige, von jenem ganz unabhängige Form zu betrachten ist (s. Freund Scholien p. XLVII und ff.), ist unmittelbar aus der gerichtlichen Sprache hervorgegangen, in der sein Gebrauch ganz feststeht. So Cic. de legg. 2, 8, 21: *qui non paruerit, capital esto.* Andere Beispiele giebt Dirksen man. latin. p. 113 a. Daneben bestand freilich bei spätern Schriftstellern auch *capitale est (crimen).*

rumque ducibus pronuntiari iussit, ipsum omnia, quae amissa erant, reci-
rum. Et promisso fides extitit. [19]Nam Sysimithres multa iumenta et ar-
lorum duo milia adduxit, pecoraque et armenta; quae distributa pariter e-
et damno et fame liberaverunt. [20]Rex, gratiam sibi relatam a Sysi-
praefatus, sex dierum cocta cibaria ferre milites iussit, Sagos petens. I
hanc regionem depopulatus, XXX milia pecorum ex praeda Sysimithri
XVI. [21]Inde pervenit in regionem, cui Oxyartes, satrapes nobilis, pra-

saluti. Auch Valer. Max. 5, 1 ext. 1 giebt diese Wendung der Rede: *id ei salutare futurum dicens, quod apud Persas capitale extitisset, solium regium occupasse.* Dagegen lässt Frontin. 4, 6, 3 ihn nur einfach sagen: *si in Persis natus esses, in regia sella residisse tibi capital foret, in Macedonia nato conceditur.* Hieraus lässt sich entweder die Geschicklichkeit oder die Treue unsers Schriftstellers beurtheilen.

8, 15, 18. **Convocatis amicis copiarumque ducibus.** Ganz nach griechischem Muster. So z. B. Arr. 3, 9, 3: ξυγκαλέσας αὐτούς τε τοὺς ἑταίρους καὶ στρατηγοὺς καὶ ἰλάρχας καὶ τῶν συμμάχων τε καὶ τῶν μισθοφόρων ξένων τοὺς ἡγεμόνας. Vergl. zu 6, 5, 11 p. 514.

8, 15, 19. **Sysimithres.** S. zu 8, 14, 1.

pecoraque et armenta, wie 9, 34, 29: *magnae inde praedae actae sunt pecorum armentorumque.* Hier kann *pecora* entweder allgemein von jeder Gattung des s. g. kleinern Viehes verstanden werden, wie Gierig ad Ov. Met. 11, 270 es erklärt, oder im Besondern von Schafen, wie *pecus* zuweilen genommen wird. S. zu 8, 43, 11. *Armenta* dagegen ist unzweideutig das zum Pflügen gebrauchte Rindvieh, *iumenta* Pferde, Esel, Maulesel.

pariter — et damno et fame in seltnerer Construction, wie Senec. de ira 3, 18: *indigna respublica, quae in corpus suum pariter et hostium et vindicum gladios reciperet.* S. zu 3, 12, 2 p. 64.

8, 15, 20. **Sagos** statt *Sacas* nach Mer. D. Bong. (praeter F.) Flor. Leid. Voss. 1. 2., während Ald. Mod. *Sagas* haben. Die friedliche Unterwerfung der *Sacae* war 7, 38, 18. 19 gemeldet worden. Doch konnte eine Sinnesänderung derselben diesen Zug Alexanders herbeigeführt haben. Daher ist es an sich nicht unmöglich, dass man *Sagos* nur als die auch anderwärts vorkommende (so hat 5, 26, 5 Voss. 2.: *Sagi;* und 17, 5, 6 wie 7, 38, 17 haben die bessten Codd. *Sagae* und *Sagas)* Variante von *Sacas* anzusehen habe. Betrachtet man indess den Zusammenhang der Begebenheiten (s. zu 8, 14. [illegible] man wenigstens nichts Anderes [illegible] als dass die hier bezeichnete Völk[illegible] den östlichen Theilen von [illegible] oder im Osten von Hissar [illegible] be. Ob nun auf diese der allgem[illegible] kername *Sacae* Anwendung finde [illegible] ob vielleicht der Name verfälscht [illegible] mit Bestimmtheit zu entscheiden, ist [illegible] sern Mitteln unmöglich. Vergl. [illegible] Rhein. Mus. p. 100. 101.

8, 16, 21. **Oxyartes** st. *Cohortandus* einer Coni., der schon Aldus [illegible] Die Vulg. hat gar keine andere Au[illegible] die Ausgabe von Modius. Aus Mer[illegible] D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ist [illegible] *dus* angemerkt. Den Vater der [illegible] nennt Alex. selbst bei C. 10, 1[illegible] thres oder Oxyartes. Vergl. C[illegible] Dazu kommt Arrian. 4, 19, 5: ἦν παῖς παρθένος ἐν ὥρᾳ γάμου, Ῥωξ[illegible] ἦν δὴ καλλίστην τῶν ἀσιατῶν γυν[illegible] σιν ὀφθῆναι οἱ ξὺν Ἀλεξάνδρῳ [illegible] μετά γε τὴν γυναῖκα Δαρείου. Vergl. [illegible] 11, 517 (787 B. C.). Diodor [illegible] geht allerdings unwiderleglich her[illegible] wenn §. 21 und §. 23 in dem Zusam[illegible] in dem sie jetzt vor uns liegen, [illegible] schrieben sind, hier Niemand [illegible] *Oxyartes* genannt sein konnte. D[illegible] wirklich keine Lücke anzunehmen [illegible] gleich z. B. Wessel. ad Diod. l. c. [illegible] T. 5, p. 227 in einer etwas unklar[illegible] Anmerkung diese Ansicht aufs[illegible] scheint der ganz feste und anerme[illegible] schritt der Erzählung zu beweis[illegible] andern Seite ist es augenscheinlich [illegible] Vertauschung von *Cohortandus* u[illegible] nach den Grundsätzen der Palaeo[illegible] schwer rechtfertigen lässt, indem [illegible] die beiden ersten Sylben mit einer [illegible] Willkür behandelt wären. Es wür[illegible] jene Vertauschung nur dann erk[illegible] *Cohortandus* aus einem andern [illegible] an Stelle des unleserlich geworden [illegible] gesetzt worden wäre. — Mit der b[illegible] der vorliegenden Stelle ist auf[illegible] verbinden, was bei Plutarch Alex[illegible] wird: καὶ τὰ περὶ Ῥωξάνην ἐκε[illegible]

regis potestati fideique permisit. Ille imperio ei reddito, haud amplius, ut duo ex tribus filiis secum militarent, exegit. [22]Satrapes etiam eum, qui ipsum relinquebatur, tradit. Barbara opulentia convivium, quo regem bat, instruxerat. [23]Id quum multa comitate celebraret, introduci XXX virgines iussit. Inter quas erat filia ipsius Roxane nomine, eximia is specie et decore habitus in barbaris raro. [24]Quae quamquam inter processerat, omnium tamen oculos convertit in se, maxime regis, mi- n cupiditatibus suis imperantis inter obsequia fortunae, contra quam non

αἱ ὡραίαν ἐν Χορτάνου παρὰ πότον . Nur Wessel. ad Diod. l. c. hat diese für echt gehalten, durch *in aedibus* übersetzt u. zur Bestätigung der Les- *rtanus* bei C. benutzt, ohne zu beden- ss Plutarch eine so specielle Bezie- cht so undeutlich ausgedrückt haben dass *Cohortanus* gar nicht einmal riftlich gesichert ist, dass die von ihm nmene Lücke die Verbindung des *Co- s* und der Roxane aufheben und so- Vergleichung der Stellen unthunlich musste. Gleichwohl erfreute sich nsicht des Beifalls von Droysen Ge- x.'s p. 346. not. 79. Coraes dagegen het mit Schäfers Zustimmung ἐν χορῷ Mag nun ἐν Χορτάνου aus jenen Wor- er aus ἐν Σογδιανοῖς oder aus andern den sein, was sich schwerlich zur idung bringen lassen wird, so ist es heinlich, dass beide Stellen nicht ei- rennten Betrachtung unterworfen wer- rfen. Nicht unwahrscheinlich ist es ss die falsche Lesart in Plutarch die ssung zu der Corruptel *Cohortandus* egeben habe. Es ist wenigstens aus Beispielen klar, dass im Mittelalter eginn der klassischen Studien die ei den Namen mit Vorliebe verweilte ss lateinische Schriftsteller aus den chenden griechischen vielfach ver- oder verbessert wurden. Das mag er geschehen sein, indem der Name *es* vielleicht so geschrieben war, dass entziffert werden konnte. So viel wiss, dass, wenn Curtius sich geblieben ist, hier kein ande- me stehen konnte, als der des tes. — In Betreff des Mannes und Familie weicht die anderweitige Tra- n sofern ab, als Arr. 4, 19, 5 die Ro- nd ihre Mutter bei der Einnahme des ogdianischen Felsens, Strab. 11, 7 B. C.) bei der des Felsens des Sisi- es, den derselbe nach Baktra verlegt, anders Hände fallen lässt. Nach Arr. begab sich darauf Oxyartes zu Alexander und fand wegen der Reize seiner Tochter eine günstige Aufnahme: Alexander bediente sich seiner zum Abgesandten an Chorienes, der sich durch ihn bestimmen liess, seine Felsburg dem Alexander zu öffnen. S. Arr. 4, 21, 6. 7. Hiernach könnte man vermuthen, dass Oxartes, der dem Alexander nach C. 8, 9, 25 in einem ähnlichen Falle gegen Sisimithres als Unterhändler diente, von jenem Oxyartes nicht verschieden, und dass C. nur in Betreff der Lokals und namentlich der Zeit im Irrthum gewesen sei. Oxartes ist wohl nur eine Verkürzung von Oxyartes, wie denn auch Oxathres derselbe Name ist. So heisst der Bruder des Darius, den C. 3, 27, 8 Oxathres nennt, bei Arr. 7, 4, 5 Oxyartes.

8, 16, 22. **Barbara opulentia**; wie 3, 7, 13: *cultus opulentiae barbarae non alios magis honestabat.*

quo. Modius: *quoniam.*

accipiebat, wie 8, 43, 15: *quum per triduum hospitaliter Alexandrum accepis- set.* Liv. 23, 4, 2. 3: *hinc senatores — plebem adulari, salutare, benigne invitare, apparatis accipere epulis.* Eben so gebraucht man *excipere*, wie C. 7, 27, 18: *hospitaliter exceptos gravesque epulis et somno — interfecerunt.*

8, 16, 23. **Comitas.** Dieser Stelle könnte man sich gegen die Bemerkung von Döderl. Syn. 5, p. 5 bedienen, dass die *comitas* sich durch Herablassung u. Leutseligkeit äussere, indem der Vornehme den Niederen seine höhere Stellung nicht fühlen lasse. Denn hier müsste gerade die Dienstfertigkeit, Gefügigkeit, gefällige Hingebung des Unterworfenen gezeichnet werden, welche keinen Aufwand scheute, um dem Fest einen glänzenden und heitern Charakter zu geben. Allein *multa comitate* ist hier wohl mehr als Eigenschaft des Gastmahls zu fassen. Siehe zu 8, 22, 14.

habitus. S. zu 3, 6, 3 p. 38.

satis cauta mortalitas est. [25]Itaque ille, qui uxorem Darei, qui duas virgines, quibus forma praeter Roxanen comparari nulla poterat, haud animo, quam parentis, aspexerat, tunc in amorem virgunculae, si regia compararetur, ignobilis, ita effusus est, ut diceret ad stabiliendum rem pertinere, Persas et Macedones connubio iungi: hoc uno modo et pro victis, et superbiam victoribus detrahi posse. [26]Achillem quoque, a quo ipse deduceret, cum captiva coisse: ne inferri nefas arbitrarentur, ita matrimonii iure velle iungi. [27]Insperato gaudio laetus pater sermonem eius et rex in medio cupiditatis ardore iussit afferri patrio more panem. Hic apud Macedones sanctissimum coëuntium pignus, quem divisum gladio que libabat. [28]Credo eos, qui gentis mores condiderunt, parco et pro victu ostendere voluisse iungentibus opes, quantulo contenti esse de

8, 16, 24. **Mortalitas.** S. zu 5, 19, 17.

8, 16, 25. **Uxorem.** S. 3, 32, 21. 22.

compararetur statt *comparetur* nach Mod. Für die Vulg. sprechen zwar Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: doch ist sie mit Recht nach dem Vorgange früherer Herausgeber verlassen. Denn es musste gesagt werden: auf den Fall, dass damals Jemand die Roxane mit den Sprösslingen des königlichen Hauses verglich, die Alexander verschmäht hatte.

effusus est. Die alte Lesart *in amore* bei D. Mer. Ald. streitet gegen den gewöhnlichen Gebrauch; so Liv. 29, 23, 4: *ut sunt ante omnes Numidae barbaros effusi in Venerem.* Ibid. 25, 20, 6: *milites praeda impletos in tantam licentiam socordiamque effusos, ut nulla disciplina militiae esset.* Curt. 5, 6, 37: *Babylonii maxime in vinum, et quae ebrietatem sequuntur, effusi sunt.* Cic. sagt freilich Parad. 3, 1, 21: *an virum temperantem dices, qui se in aliqua libidine continuerit, in aliqua effuderit.* Und pro Cael. 6, 13: *quis in voluptatibus inquinatior? quis in laboribus patientior? quis in rapacitate avarior? quis in largitione effusior?* Allein dann hat es immer einen entschieden ausgeprägten, prägnanten Begriff: verschwenderisch, ausgelassen sein u. ähnl., u. es wird durch *in* c. abl. nur die Sache angegeben, in deren Bereich, um so zu sagen, die Handlung vorfällt. Dagegen bei der gewöhnlichen Construction zeigt *in* c. acc. die Richtung der Leidenschaft auf einen Gegenstand oder die Richtung der Seele auf einen Affect an.

diceret. Vergl. 10, 12, 11 ff., wo Alexander in diesem Sinne redend eingeführt ist.

8, 16, 26. **A quo.** S. zu 4, 2[illegible]

captiva. Die Briseis, um die Zorn des Achilles gegen Agamemnon zündete. Vergl. Il. τ, 297 ff., wo [illegible] Leichnam des Patroklus spricht [illegible] ἔφασκες Ἀχιλλῆος θείοιο κουριδίην [illegible] σειν, ἄξειν τ' ἐπὶ νηυσὶν ἐς Φθίην [illegible] γάμον μετὰ Μυρμιδόνεσσιν.

ita. Z. sagt: *fortasse rite*, [illegible] von Acidalius herzurühren scheint [illegible] es heisst: *quid ita hoc loco vult* [illegible] *dat in nullum usum, nisi rite* [illegible] *vel in.* Allein *rite* erscheint mat[illegible] flüssig, da *matrimonii iure* folgt, [illegible] Hauptbegriff liegt, um den es sich [illegible] delt. Auch die zweite Coni. [illegible] nicht; denn man kann wohl sa[illegible] *iungere in matrimonio*, wie man [illegible] *bere, collocare in matrimonio*: [illegible] wird nicht sagen können: *in iure* [illegible] *iungi.* Vielleicht ist *ita* aus *illi* [illegible] und mit *arbitrarentur* zu verbin[illegible] meisten jedoch hat es für sich, *ita* [illegible] betrachten und eng an das [illegible] schliessen, im Sinne von: *quum* [illegible] Die freiere rhythmische Beziehung [illegible] auffallen.

8, 16, 27. **Excipit** st. *excepit* [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. Das Temp[illegible] geeignet, den Moment der freud[illegible] raschung auszudrücken, von dem [illegible] wird.

in medio statt *medio* nach [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. [illegible] schieden sind 8, 48, 15: *videris* [illegible] *dio ardore certaminis.* 8, [illegible] *in media pace.*

8, 16, 28. **Contenti.** Oder [illegible]

modo rex Asiae et Europae introductam inter convivales ludos matri-
sibi adiunxit, e captiva geniturus, qui victoribus imperaret. [30]Pudebat
, super vinum et epulas socerum ex deditis esse delectum: sed post
aedem libertate sublata, vultu, qui maxime servit, assentiebantur.

II. [V, 1]Ceterum Indiam et inde oceanum petiturus, ne quid a tergo,
lestinata impedire posset, moveretur, ex omnibus provinciis XXX milia
um legi iussit et ad se armata perduci, obsides simul habiturus et mi-
[2]Craterum ad persequendos Haustanem et Catenem, qui ab ipso defe-
, misit: quorum Haustanes captus est, Catenes in proelio occisus. Po-
on quoque regionem, quae Bubacene appellatur, in dicionem redegit.
e, omnibus compositis, cogitationes in bellum iudicum vertit. Dives
habebatur non auro modo, sed gemmis quoque margaritisque, ad luxum
quam ad magnificentiam exculta. [4]Periti militares auro et ebore fulicebant: itaque, necubi vinceretur, quum ceteris praestaret, scutis argenminas, equis frenos aureos addidit, loricas quoque alias auro, alias aradornavit. CXX milia armatorum erant, quae regem ad id bellum
antur.

en Alles theilen müssten, und bereit
ssten, auch das Geringste zu theilen.

29. **E captiva.** Vergl. 10, 20, 13. 14.

30. **Super.** Wie vorher 8, 6, 6: *vinum et epulas caede commissa.* *uper* s. zu 6, 43, 27 p. 591.

etum statt *electum* nach Mod. Bong. id. Voss. 1. 2.: auch hat P. *delatum.* amsh. Syn. 1, p. 291.

1. Aus dieser Bemerkung kann nur allgemeiner Schluss auf das Zeitalter riftstellers gemacht werden. Vergl. 7, 33, 1.

2. **Craterum** statt *Craterum au-* h Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss.

nem. Vergl. 7, 22, 21. 22. 7, 24, 41.

tanem. Voss. 2.: *Aristanem*, was *tanem* verschrieben scheint. So Arr. . 2: Αὐστάνην: er berichtet dasselbe. t die Angabe bemerkenswerth, dass er vor Entsendung des Craterus nach og, wohin ihm dieser nach glücklicher ung der Expedition folgte. Er erann ausdrücklich, dass der traurige mit Kallisthenes und den Pagen sich l dieses Aufenthalts zu Baktra ereig-

defecerant. Arr. 4, 22, 1 giebt das Lokal an: οἳ δὴ μόνοι ἔτι ὑπελείποντο ἐν τῇ Παραιτακηνῶν χώρᾳ ἀφεστηκότες. Droysen Rhein. Mus. p. 101 sucht das Lokal ostwärts von Sogdiana, nordwärts vom Oxus. Menn Melet. hist. p. 111 ff. vermuthet, dass das heutige Badakschan gemeint sei. Vergl. zu 8, 14, 1.

Polypercon gehörte nach Arr. 4, 22, 1 zu der Heeresabtheilung des Craterus. In dem Namen Bubacene wollen Droysen und Menn l. c. eine Anspielung auf Badakschan sehn.

8, 17, 3. **Ad luxum.** Vergl. zu 5, 3, 23: *equites babylonii, suo equorumque cultu ad luxuriam magis, quam ad magnificentiam exacto, ultimi ibant.* Auch s. 8, 31, 18. 19.

8, 17, 4. **Periti** st. *clypei*, welches letztere nur Coni. zu sein scheint. Es steht bei Mod., dagegen haben D. Pal. 1.: *pereti*, Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald.: *periti.* Damit hängt zusammen, dass Z. nach D. Flor. Leid. Voss. 1. *dicebant* geschrieben hat statt *dicebantur.* Für den absoluten Gebrauch von *periti*, so dass der Gegenstand der genauen Kenntniss aus dem Zusammenhange ergänzt wird, spricht 5, 38, 24: *haud procul erat fons, ad quem monstratum a peritis* (von den

[5]Iamque omnibus praeparatis, quod olim prava mente conceperat, [illegible] esse maturum ratus, quonam modo coelestes honores usurparet, coepit [illegible] Iovis filium non dici tantum se, sed etiam credi volebat, tanquam [illegible] animis imperare posset ac linguis, [6]itaque more Persarum Macedonas [illegible] bundos ipsum salutare prosternentes humi corpora. Non deerat talia [illegible] piscenti perniciosa adulatio, perpetuum malum regum, quorum opes [illegible] assentatio, quam hostis evertit. [7]Nec Macedonum haec erat culpa, [illegible] illorum quicquam ex patrio more labare sustinuit, sed Graecorum, [illegible] fessionem honestarum artium malis corruperant moribus. [8]Agis qui[illegible]

der Umgegend Kundigen) *Polystratus accessit.* Vergl. Tac. ann. 3, 37: *adnotabant periti* (die Geschichtskundigen), *nunquam antea, non abrogato magistratu, neque lege lata, alium suffectum.* — Auch der absolute Gebrauch von *militares* und *militaris* steht nicht bloss bei Dichtern fest, sondern ist aus der Sphäre des gewöhnlichen Lebens besonders auch in die historische und iuristische Sprache übergegangen. S. Tac. ann. 14, 33: *barbari, omissis castellis praesidiisque militarium, quod uberrimum spolianti et defendentibus intutum, laeti praeda et aliorum segnes, petebant.* Quintil. instit. or. 11, 1, 33: *eloquentiae genus alios aliud decet. — Simpliciora militares decent.* Ammian. Marc. 14, 5 p. 10: *si quis militarium vel honoratorum aut nobilis inter suos rumore tenus esset insimulatus fovisse partes hostiles.* Vergl. auch Dirks. Manuale latin. p. 586 a.

addidit. S. Iustin. 12, 7: *post haec Indiam petit, ut oceano ultimoque oriente finiret imperium. Cui gloriae, ut etiam exercitus ornamenta convenirent, phaleras equorum et arma militum argento inducit, exercitumque suum ab argenteis clypeis argyraspidas appellavit.* Vergl. zu 4, 50, 27.

CXX milia. Niemals war sonst Alexanders Heer so stark gewesen. Vergl. zu 5, 7, 3 p. 396. 402. — Mit Curtius stimmt ziemlich Plut. Alex. 66: δώδεκα μὲν μυριάδες ἦσαν οἱ πεζοί, τὸ δ' ἵππικον εἰς μυρίους καὶ πεντακισχιλίους.

8, 17, 5. **Ratus.** Z. bemerkt: *adiectum verbum est de coniectura.* Allerdings rührt dieses als Vermuthung von Acidalius her und ist von Vielen gebilligt worden. Allein dass es mehr als Vermuthung ist, geht aus Snak. hervor, wo es als Lesart des trefflichen cod. Flor. angegeben ist. Auch steht bei Mer.: *esse maturat.* Das Ausfallen des Worts erklärt sich allenfalls aus der Nähe des Wor[illegible] *paratis.*

credi volebat. Hierin liegt [illegible] rung von 4, 32, 30: *Iovis filium [illegible] lum appellari passus est, [illegible] iussit.* Vergl. C. 8, 28, 15.

8, 17, 6. **Itaque.** Die Pers[illegible] auf die im Folgenden angegebene [illegible] ren Königen ihre Ehrfurcht, in [illegible] dieselben als Abbilder und Stell[illegible] Gottheit (s. Brisson. de regn. P[illegible] 16) ansahen. Schon in dieser Be[illegible] konnte diese Sitte auf Alexander [illegible] werden, und es wäre nicht [illegible] die Einführung derselben erst [illegible] hung auf die Abkunft des Königs [illegible] zu motiviren. Es sind offenbar [illegible] Dinge vereinigt.

8, 17, 7. **Professionem.** [illegible] 8: *Cobares, magicae artis [illegible] fessione, quam scientia celeb[illegible]* der Ausdruck schon als *termin[illegible]* zu nehmen, wozu er, nebst *profi[illegible] fessor*, bald geworden war. [illegible] inst. orat. 2, 1, 2: *rhetores [illegible] et scientiam declamandi ac fac[illegible] dere, officii sui ducunt: nam [illegible] professione sua minora, [illegible]*

honestarum artium. [illegible] *liberales, ingenuae, bonae,* die [illegible] ten und die freien Künste, *honest[illegible]* Vergl. Cic. de orat. 3, 32, 12[illegible] 42, 151.

8, 17, 8. **Agis.** Arr. 4, 9, [illegible] προςκυνεῖσθαι ἐθέλειν Ἀλέξανδρ[illegible] ὑπούσης μὲν αὐτῷ καὶ τῆς [illegible] πατρὸς μᾶλλόν τι ἢ Φιλίππου [illegible] δὲ ἤδη τὰ Περσῶν καὶ Μήδων [illegible] τῇ ἀμείψει καὶ τῆς ἄλλης [illegible] κοσμήσει. οὐκ ἐνδεῆσαι δὲ [illegible] αὐτῷ τοὺς κολακείᾳ ἐς αὐτὸ [illegible] τέ τινας καὶ δὴ καὶ τῶν [illegible] αὐτὸν Ἀνάξαρχόν τε καὶ Ἄγ[illegible]

pessimorum carminum post Choerilum conditor, et ex Sicilia Cleo, hic
m non ingenii solum, sed etiam nationis vitio adulator, et cetera urbium
m purgamenta, quae propinquis etiam maximorumque exercituum duci-
rege praeferebantur. Hi tum coelum illi aperiebant, Herculemque et
n Liberum et cum Polluce Castorem novo numini cessuros esse iactabant.
VIII. [9]Igitur festo die omni opulentia convivium exornari iubet, cui non
lones modo et Graeci, principes amicorum, sed etiam nobiles adhiberen-
Cum quibus quum discubuisset rex, paulisper epulatus convivio egre-
[10]Cleo, sicut praeparatum erat, sermonem cum admiratione laudum
nstituit. Merita deinde percensuit, quibus uno modo referri gratiam
si, quem intelligerent deum esse, confiterentur, exigua thuris impensa
beneficia pensaturi. [11]Persas quidem non pie solum, sed etiam prudenter
suos inter deos colere: maiestatem enim imperii salutis esse tutelam.

— Der Name ist für C. nicht ganz
denn Mer. Mod. Bong. Flor. Leid.
haben *Hages*, Voss. 2.: *Bages*.

errilum. Von demselben übelberüch-
Dichter, einem Zeitgenossen des Ale-
(welcher nicht mit dem Tragiker
us aus Athen und nicht mit dem
Chörilus aus Samos zu verwech-
), spricht Horat. epist. 2, 1, 232 ff.: *Alexandro regi Magno fuit ille Choe-
incultis qui versibus et male natis
acceptos, regale nomisma, Philippos.*
ad Pison. 357 f.: *sic mihi qui mul-
sat, fit Choerilus ille, Quem bis
onum cum risu miror: et idem In-
quandoque bonus dormitat Homerus.*
ohl mit Recht bemerkt Naeke de
Samii aetate p. 40, dass des Horatius
iber den Dichter zu hart scheine.

Sonst nicht genannt.

ator. Bong.: *assentator*.

amenta. S. zu 6, 41, 2.

Polluce Castorem. S. Horat.
, 5: *et cum Castore Pollux*.

ren. Vergl. Arr. 4, 8, 3. 4, 10, 6.

9. **Nobiles.** Z. sagt: *excidit for-
e barbari*. Schon Freinsh. schlug
rsae oder *barbari nobiles*, eben
irs.: das letztere billigte Heinsius.

10. **Praeparatum erat** st. *prae-
it* nach D. Bong. Flor. Leid. Sigeb.
Doch hat Mod.: *sicut praeparatus*
l Voss. 2.: *sic praeparatus erat*. Die
sart ist gewiss verwerflich, da Cleo
selbst zuviel positiven Antheil an der Leitung der ganzen Intrigue gehabt hatte, als dass er hier nur als Werkzeug hätte dargestellt werden können. Bei *praeparaverat*, welches in Mer. Ald. Pal. 1. steht, kann entweder Alexander oder Cleo als Subiect gedacht werden. Im letztern Fall würde Cleo als derjenige erscheinen, der das Ganze leitete, so dass Alexander in einer Unterordnung erschiene, die wenigstens nicht mit königlicher Gesinnung sich vereinigen lässt; im andern würde Alexander als Ordner der ganzen Scene dargestellt sein. Beide Fälle werfen ein sehr unvortheilhaftes Licht auf seinen Charakter, und darum möchte man der L.: *praeparatum erat* den Vorzug geben, weil darin über den Antheil der Einzelnen nichts gesagt, sondern das Widerwärtige in ein gewisses wohlthuendes Dunkel gehüllt ist. Ob indess diese mildere Darstellung im Sinn des Schriftstellers liegt, ist nicht so leicht zu entscheiden. Wie klein und niedrig schildert er den Alexander im Verlauf der Scene, z. B. 8, 20, 21 ff. Es wird demnach auch hier viel auf die genauere Feststellung d. äussern Autorität ankommen. Uebrigens erzählt Arr. 4, 10, 5 ff. ebenfalls von einer ähnlichen Veranstaltung, den Vorschlag der προσκύνησις bei einem Trinkgelage durchzusetzen. Doch nennt er statt des Cleo den Sophisten **Anaxarchus**.

gratiam posse statt *gratia posset*, jenes nach Mer. Mod. Flor. Leid. Parr., dieses nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mit Recht, da der Inhalt dieses Satzes als Hauptsache hervortreten muss. Vergl. Ramsh. Gr. §. 186, 3 p. 799.

impensa — pensaturi. Dieser Gleich-

Ne Herculem quidem et Patrem Liberum prius dicatos deos, quam vi[illegible] secum viventium invidiam: tantundem quoque posteros credere, qu[illegible] praesens aetas spopondisset. [12] Quodsi ceteri dubitent, semetipsum, qu[illegible] inisset convivium, prostraturum humi corpus. Debere idem facere cete[illegible] inprimis sapientia praeditos: ab illis enim cultus in regem exemplu[illegible] prodendum. [13] Haud perplexe in Callisthenen dirigebatur oratio. G[illegible] viri et prompta libertas invisa erat regi, quasi solus Macedonas parato[illegible] obsequium moraretur.

klang streift hier nach unserm Gefühl an das Spielende.

8, 18, 11. **Ne Herculem** statt *nec Herculem* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. u. auch wohl andern bei Freinsh. Der folgende Gedanke ist so durchaus selbständig, dass ihm auch eine ganz selbständige Form zukommt. Vergl. zu 3, 29, 24.

dicatos deos. Ein seltner, abgeleiteter Gebrauch des Wortes. Wie *dicare* von Tempeln, Weihgeschenken und jeglichem Eigenthum der Gottheit gebraucht wird, so auch von den Statuen, die denselben errichtet wurden. So Plin. N. H. 8, 48, 47: *Servii Tullii praetextae, quibus signum Fortunae ab eo dicatae coopertum erat, duravere ad Seiani exitum.* Ibid. 34, 7, 16: *fuisse statuariam artem familiarem Italiae quoque et vetustam, indicant Hercules ab Evandro sacratus —, praeterea Ianus geminus a Numa rege dicatus, qui pacis bellique argumento colitur, digitis ita figuratis, ut trecentorum quinquaginta quinque dierum nota per significationem anni temporis et aevi se deum indicaret.* Ibid. 36, 5, 4. 8: *par haesitatio est, — Ianus Pater in suo templo dicatus ab Augusto — utrius manus sit.* — Auch Tacit. ann. 1, 59 ist hiernach zu erklären: *ille inter Numina dicatus Augustus:* doch erkennt man in diesem Beispiel schon den Uebergang zu der ganz freien Auffassung, der C. folgen durfte.

invidiam. S. Arr. 4, 8, 3: τὸν φθόνον ἐμποδὼν ἵστασθαι τοῖς ζῶσι τὸ μὴ οὐ τὰς δικαίας τιμὰς αὐτοῖς ἐκ τῶν ξυνόντων γίγνεσθαι.

8, 18, 12. **Exemplum esse prodendum** statt *esse prodendum exemplum* nach Mod. Snak. führt jene Lesart zwar aus Flor. Leid. Voss. 1. 2. Bong. an; allein nach Freinsheim hat wenigstens Bong.: *exemplum prodendum esse,* und es fragt sich also auch hier, wie anderwärts, ob Snak. nur in Beziehung des Bong. oder ob er auch bei den übrigen Codd. geirrt habe. In jedem Fall ist die Wortstellung in der Vulgata so eigenthü[illegible] ausdrucksvoll, dass man sie nicht [illegible] Abschreiber beimessen darf.

8, 18, 13. **Haud perplexe.** [illegible] 30, 20, 2: *iam non perplexe, [illegible] revocant, qui, vetando supplement[illegible] cuniam mitti, iampridem retrahe[illegible]*

Callisthenen statt *Callisthe[illegible]* Snak. Mss. S. zu 3, 2, 10. Das Ur[illegible] ches dem Aristoteles über dies[illegible] Schüler, der als Begleiter und [illegible] schreiber Alexanders bekannt und [illegible] tragisches Ende berühmt geword[illegible] Plut. Alex. 54 beigelegt wird: [illegible] λόγῳ μὲν ἦν δυνατὸς καὶ μέγας, [illegible] εἶχεν, scheint zwar hart, ist [illegible] eben ungerecht zu nennen. Offen[illegible] der Charakter des Mannes viel Gu[illegible] Plut. Alex. 53 von ihm: [illegible] ὑπὸ τῶν νέων διὰ τὸν λόγον, οὐχ [illegible] πρεσβυτέροις ἀρέσκων διὰ τὸν βίον [illegible] ὄντα καὶ σεμνὸν καὶ αὐτάρκη. [illegible] Art, wie er sich gegen Alexander [illegible] Unglück mit Clitus benahm (s. [illegible] 22), zeugt für seine Umsicht und [illegible] Endlich verdient die Freimüthig[illegible] er sich gegen den Willen des Ko[illegible] an sich um so mehr Anerkennun[illegible] die Verführung war, ihr zu entsa[illegible] lein es scheint, dass er sich durc[illegible] losophische Bildung zu einer Ueb[illegible] seiner sittlichen Bedeutung hab[illegible] lassen, und dass sich deren Fol[illegible] Extremen zeigten. So verkann[illegible] Stellung dem Alexander gegenüb[illegible] tergrub mehr und mehr die Ba[illegible] sein Einfluss auf jenen sich grün[illegible] Arr. 4, 10, 1 nennt ihn zwar nur [illegible] ὄντα ὑπαγροικότερον, und Plut. [illegible] αὐστηρόν. Aber sein Verhalten [illegible] manchen Zügen (vergl. z. B. Arr. [illegible] Plut. Alex. 52 ff.) auch gewiss [illegible] die Prädikate σκαιότης, ἀκαιρ[illegible] σία und ὑπέρογκος ἀβελτερία [illegible] 12, 6. 7 ihm beilegt; und so be[illegible] jenes Urtheil des Aristoteles [illegible]

IX. [14]Is, tum silentio facto, unum illum intuentibus ceteris, *Si rex*, in- *sermoni tuo affuisset, nullius profecto vox responsuri tibi desideraretur: nim peteret, ne in peregrinos externosque ritus degenerare se cogeres, neu felicissime gestis invidiam tali adulatione contraheres.* [15]*Sed quoniam ego tibi pro illo respondeo, nullum esse eundem et diuturnum et prae- m fructum, coelestesque honores non dare te regi, sed auferre. Intervallo opus est, ut credatur deus, semperque hanc gratiam magnis viris posteri nt.* [16]*Ego autem seram immortalitatem precor regi, ut et vita diuturna aeterna maiestas. Hominem consequitur aliquando, nunquam comitatur itas.* [17]*Herculem modo et Patrem Liberum consecratae immortalitatis pla referebas. Credisne illos unius convivii decreto deos factos? Prius ulis mortalium amolita natura est, quam in coelum fama perveheret. licet ego et tu, Cleo, deos facimus! a nobis divinitatis suae auctoritatem turus est rex! potentiam tuam experiri libet: fac aliquem regem, si deum facere. Facilius est coelum dare, quam imperium.* [19]*Dii propitii sine ia, quae Cleo dixit, audierint, eodemque cursu, quo fluxere adhuc res, utiantur. Nostris moribus velint nos esse contentos. Non pudet patriae, esidero, ad quem modum rex mihi colendus sit, discere. Quos equidem es esse confiteor, si ab illis leges, quis vivamus, accipimus.*

X. [20]Aequis auribus Callisthenes veluti vindex publicae libertatis audie-

ates ad tale obsequium. Bong.: *e obsequium paratos.* Die rhythmische rung der Vulgata ist edler und kräf-

9, 14. **Externosque** ist von Z. hin- gt nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.; 2. hat *exterosque.* Beide Adiectiva fin- ch öfters in derselben Folge verbun- s. Döderlein Syn. 4, p. 389.

9, 15. **Praecoquem.** Für diese bart sprechen hier wohl alle Codd. zu 4, 56, 11.

ervallo. Ein Ausfall auf die römi- Imperatoren und deren Vergötterung, i der Untersuchung über das Zeitalter hriftstellers zu beachten ist.

9, 16. **Ut et vita** statt *ut vita* nach Doch hat Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *vita.*

turna. Mod.: *diutina.* Doch s. Dö- Syn. 4, p. 269, und vergl. C. 4, 53, 11: *tutino bello.*

8, 19, 17. **Natura.** Vergl. Arr. 4, 11, 7: οὔκουν οὐδὲ αὐτῷ τῷ Ἡρακλεῖ ζῶντι ἔτι θεῖαι τιμαὶ παρ' Ἑλλήνων ἐγένοντο, ἀλλ' οὐδὲ τελευτήσαντι πρόσθεν, ἢ πρὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἐπιθεσπισθῆναι ὡς θεὸν τιμᾶν Ἡρακλέα. Horat. epp. 2, 1, 5 ff.: *Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux Post ingentia fata deorum in templa recepti, — Ploravere suis non respondere favorem Speratum meritis. Diram qui contudit Hydram — Comperit invidiam supremo fine domari. — Praesenti tibi* (Augusto) *maturos largimur honores.*

8, 19, 18. **Coelum dare, quam imperium** statt *imperium dare, quam coelum* nach Bong. (Pal. 1. D.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Das Missverständniss dieser bittern Sentenz hatte die Aenderung hervorgebracht.

adhuc von Zumpt eingeschaltet nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

ques. Acidal. vermuthete, dass vor *discere* ausgefallen sei: *a Persis*; Freinsh., dem Heinsius, Tellier, Cellarius und Lemaire folgen: *a victis.*

batur. Expresserat non assensionem modo, sed etiam vocem, sciorum principue, quibus gravis erat inveterati moris externa mutatio. [21] Nec quicquam eorum, quae invicem iactata erant, rex ignorabat, quum post aulaea, quae eo obduxerat, staret. Igitur ad Agin et Cleonem misit, ut sermone fusto hoc ros tantum, quum intrasset, procumbere suo more paterentur: et paulo quasi potiora quaedam egisset, convivium repetit. [22] Quem venerantibus hi sis, Polypercon, qui cubabat super regem, unum ex his mento contac humum per ludibrium coepit hortari, ut vehementius id quateret ad ven elicuitque iram Alexandri, quam olim animo capere non poterat. [23] Itaque *Tu autem*, inquit, *non veneraberis me? An tibi uni digni videmur cui a*

8, 20, 20. **Aequis auribus,** wie 8, 6, 9: *quem solum aequis oculis videre non poterit.*

assensionem. Geht hier auf die ursprüngliche Bedeutung des Wortes allein, während es sonst auch die Aeusserung der Gesinnung umfasst. So Cic. Brut. 84, 290: *quum surgit is, qui dicturus sit, significetur a corona silentium, deinde crebrae assensiones, multae admirationes.*

8, 20, 21. **Aulaea** statt *aulaeam* nach Flor. Leid. Voss. 2. und vielleicht P.: auch hat *aulea* D. (eigentlich *alea et suprascr. u aulea),* Bong. (praeter P.) und vielleicht Voss. 1. Dagegen *auleam* Pal. 1. und Mer. Ald., vielleicht auch Voss. 1., worüber wegen der Undeutlichkeit in der Redaction der Snakenburgschen Vergleichungen nichts bestimmt werden kann. Die Vulg. stützt sich auf αὐλαία, z. B. Polyb. ap. Suid. s. v.: ἀκούων ταῦτα πάντα διὰ τῆς αὐλαίας ἐγέλα ὁ βασιλεύς, Hesych. T. 1, p. 134: αἱ αὐλαῖαι, τὸ κατακάλυμμα, und T. 1, p. 614: αὐλαία — τὸ τῆς σκηνῆς παράπέτασμα. Allein es dürfte bei Lateinern kein sicheres Beispiel d. Form *aulaea* als Femininum vorkommen, und Oudend. ad Appul. Metam. 5, p. 356. b. erklärt dieselbe daher für unlateinisch. Ein innerer Grund lässt sich indess für diese Ansicht nicht aufstellen, und die Auffindung eines einzigen sichern Beispieles wird die Regel umstossen.

lectis statt *lectos* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; auch D. hat *lectis et suprascr. o lectos.* Die Construction in der Vulg.: *aulaea lectos obduxerat* ist zwar formell möglich, entspricht aber nicht dem Gedanken, der auszudrücken war. Sie setzt voraus, dass das Subiect als selbstthätig gedacht werden kann, wie Plin. N. H. 15, 14, 14: *paene peregrina* (mala) *sunt — quae lanata appellantur: lanugo ea obducit.* Das Unangemessene dieser Construction fühlte wohl Bro regno persic. 2, 144 p. 490, indem *post aulaeam, qua lectos obduxerat.* Verbindung ist zwar nicht selten der Bedeutung angemessen: so Pl. 29, 4, 22: *fit et e stellionibus mala camentum: nam quum immortuus faciem eorum, qui biberint, lenit; ducit.* Allein da diese Lesart mehr als zweifelhafte *aulaeam* ansch kann sie um so weniger in Betracht als *quae lectis obduxerat* eben so beglaubigt, als innerlich wahrsche Dieses ist daher schon von Scheffer und von Oudend. l. c. vorgezogen. *aulaea* hat man hier wohl Tapet Vorhänge zu verstehen, durch Theil des Gemaches von dem ander war: in diesem Sinn wird es gebraucht. S. Interpr. ad Suid. ed. Bernh. Ueber die verschiedene wendung der *aulaea* hat Manche Brisson. de regn. persic. 2, 145 p.

Agin. Mer. Mod.: *Hagen,* Leid. Voss. 1.: *Hagen,* Voss. 2. zu 8, 17, 8.

misit. Arr. 4, 12, 1. 2 berich dem er von dem Eindruck gesp die Rede des Callisthenes auf d gemacht hatte: καὶ τοῦτο γόν πέμψαντα κωλῦσαι Μακεδόνας μ προσκυνήσεως. ἀλλὰ σιγῆς γὰρ τοῖς λόγοις ἀναστάντας Πέρσ τοὺς ἑφεξῆς προσκυνεῖν.

8, 20, 22. **Ex his** st. ex iis Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

Polypercon. Vergl. 4, 13, 1. man, was von C. 8, 17, 2. Arr. Polysperchon berichtet wird, einen Schluss auf die Chronolog eignisse machen, in deren Schrift. Schriftsteller hier begriffen ist.

? Ille, nec regem ludibrio, nec se contempta dignum esse, respondit. m detractum eum lecto rex praecipitat in terram. Et quum is pronus iisset, *Videsne*, inquit, *idem te fecisse, quod in alio paulo ante ridebas?* adi eo in custodiam iusso, convivium solvit. Polyperconti quidem postea, gato diu, ignovit: [V4, 1] in Callisthenen olim contumaciae suspectum pervi- ris irae fuit. Cuius explendae matura obvenit occasio.

XI. [2]Mos erat, ut supra dictum est, principibus Macedonum, adultos li- regibus tradere, ad munia haud multum servilibus ministeriis abhorren- [3]Excubabant servatis noctium vicibus proximi foribus eius aedis, in qua acquiescebat. Per hos pellices introducebantur alio aditu, quam quem ti obsidebant. [4]Idem acceptos ab agasonibus equos, quum rex ascensurus , admovebant, comitabanturque et venantem, et in proeliis, omnibus ar- studiorum liberalium exculti. [5]Praecipuus honor habebatur, quod licebat itibus vesci cum rege. Castigandi eos verberibus nullius potestas praeter

0, 23. **Tu autem.** Ueber den Ge- h von *autem* in Fragesätzen bemerkt Turs. 1, p. 575: *exprimit quaerentis ım et vehementiam, sive ea ab admi- e proficiscatur, sive ab indignatione cundia, maxime in reprehensione. i dicunt δὴ et δέ.*

0, 24. **Convivium solvit,** wie 8, 22, Nach der Analogie von *obsidionem sol- s.* zu 6, 24, 34.

itea. Schon 8, 39 erscheint er wieder ätigkeit. Vergl. Arr. 4, 25, 6.

1, 2. **Supra.** S. 5, 6, 42. Diese bei- tellen so wie was Arr. 4, 13, 1 berichtet: Ἵππου ἦν ἤδη καθεστηκὸς τῶν ἐν τέλει δόνων τοὺς παῖδας ὅσοι ἐς ἡλι- ἐμειραχίσαντο καταλέγεσθαι ἐς θε- αν τοῦ βασιλέως, τά τε περὶ τὴν ἀλ- ίαιταν τοῦ σώματος διαπονεῖσθαι καὶ κοιμώμενον φυλάσσειν τούτους κπτο· καὶ ὁπότε ἐξελαύνοι βασιλεύς, ἵππους παρὰ τῶν ἱπποκόμων δε- οι ἐκεῖνοι προςῆγον καὶ ἀνέβαλ- ὗτοι βασιλέα τὸν περσικὸν τρόπον καὶ πὶ θήρᾳ φιλοτιμίας βασιλεῖ κοινωνοί scheinen einem gemeinschaftlichen Ori- nachgebildet zu sein, vielleicht dem obulus. Vergl. zu 5, 7, 3 p. 399. zu 19 p. 567.

1, 3. **Noctium vicibus.** S. zu 8,

s aedis statt *aedis* nach Mod. Bong. Grund. Die Analogie von 8, 22, 13 t die Entstehung der Lesart.

8, 21, 4. **Acceptos.** Mod.: *actos*, zu künstlich.

admovebant. C. liess hier wohl absichtlich den von Arr. l. c. erwähnten Zug aus: καὶ ἀνέβαλλον βασιλέα τὸν περσικὸν τρόπον, weil er ihm vielleicht nicht ursprünglich schien. Ueber diese Sitte und dass die Edelsten die Erfüllung derselben sich zur Ehre rechneten, s. Brisson. de regn. Pers. 1, 235 p. 310 f.

omnibus — exculti. Dass diese Bemerkung, zum Theil im Gegensatz zu den *servilibus ministeriis* gedacht, gerade an dieser Stelle gemacht ward, erscheint höchst auffallend, und zeugt von der eigenthümlichen Freiheit in der Verbindung der Gedanken, die sich der Schriftsteller gestatten konnte. Vor *omnibus* stärker zu interpungiren, wie es in den älteren Ausgaben geschieht, ist nicht rathsam.

8, 21, 5. **Castigandi eos verberibus** statt *castigandi verberibus eos* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Ausdruck des Gedankens ist nach der Aenderung mehr gerundet und abgeschlossen, während die Begriffe in der Vulg. mehr vereinzelt gedacht sind.

nullius. Mit Recht, und nicht *nemini*, wie ed. Amstel. Janssonii hat, noch *nulli*, wie Scheffer vorschlug. Alexander würde unmittelbar sagen müssen: *castigandi eos verberibus mea est potestas*, nicht *mihi est potestas*. Ueber die Construction von *potestas* mit doppeltem Genitiv, von dem jeder eine verschiedene Beziehung hat, s. Oudend. ad Caes. de b. gall. 1, 30, 2.

ipsum erat. [6]Haec cohors velut seminarium ducum praefectorumque Macedonas fuit: hinc habuere posteri reges, quorum stirpibus post multas tates Romani opes ademerunt.

[7]Igitur Hermolaus, puer nobilis ex regia cohorte, quum aprum telo passet, quem rex ferire destinaverat, iussu eius verberibus affectus est ignominiam aegre ferens deflere apud Sostratum coepit. [8]Ex eadem cohorte erat Sostratus, amore eius ardens. Qui quum laceratum corpus, in quo peribat, intueretur, forsitan olim ob aliam quoque causam regi infestus, sua sponte iam motum, data fide acceptaque perpulit, ut occidendi regis

potestas. Auch nach 8, 23, 25 muss man auf eigenhändige Züchtigung vermuthen: *quum Hermolaus apud* (Callisthenem) *verberatum se a rege quereretur.* Allein dagegen spricht, was C. den Alexander sagen lässt 8, 26, 3: *castigari eum iussi*, so wie Curtius 8, 21, 7: *iussu eius verberibus affectus est*, und Arrians Erzählung 4, 13, 2: κελεύει αὐτὸν πρὸς ὀργὴν πληγὰς λαβεῖν ὁρώντων τῶν ἄλλων παίδων. Vielleicht war der frühste Gebrauch dem Ausdruck unserer Stelle angemessen, als die Verhältnisse der macedonischen Herrscher noch einfacher waren; vielleicht ist damit angedeutet, dass der Befehlshaber dieser παῖδες βασιλικοί die Züchtigung nicht allein habe verfügen dürfen.

8, 21, 6. **Seminarium.** In ähnlicher Uebertragung z. B. Cic. in Catil. 2, 10, 23 von den leichtsinnigen jungen Leuten, die sich dem Catilina angeschlossen hatten: *scitote hoc in republica seminarium catilinarium futurum.* Cic. de off. 1, 17, 54: *prima societas in ipso coniugio est: proxima in liberis; deinde una domus, communia omnia; id autem est principium urbis et quasi seminarium rei publicae.* Liv. 42, 61, 5: *equites illis principes iuventutis, equites seminarium senatus: inde lectos in patrum numerum consules, inde imperatores creant.* Vergl. Drak. ad Liv. 6, 12, 5. Freinsh. ad Flor. 2, 6, 38 p. 314 ed. Duk.

stirpibus statt *stirpi*. Die Codd. sind vielfach corrumpirt; B. 1. hat *stirpipus multas*, Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *stirpibus multas*, Voss. 2.: *stipitibus multas;* Pal. 1. und Ald.: *stirpi per multas*, Mod.: *stirpi post multas.* Doch ist wohl kein Zweifel, dass nur ein Schreibfehler die Irrung verursachte. Eben darum aber kann man nach der Art der Varianten nur vermuthen, dass hier *stirpi* gestanden habe in collectivem Sinne.

8, 21, 7. **Regia cohorte.** Der Ausdruck ist nicht von der ὕλη βασιλικὴ τῶν ἑταίρων (s. zu 5, 7, 3 p. 396) zu verstehen, sondern, wie 10, 24, 16: *puerorum cohors*, als Gesammtname für die ebenderte junge Nobelgarde zu nehmen. auch 8, 29, 20; von derselben ist auch 8, 40, 9 zu verstehen.

occupasset, S. Arr. 4, 13, 2: τοῦ (τοῦ Ἑρμολάου) λόγος κατέχει θήραν προσφερομένου Ἀλεξάνδρῳ βαλὼν τὸν σῦν ὁ Ἑρμόλαος κατέπεπτει βληθείς, Ἀλέξανδρος δὲ τοῦ καιρίας ἐχαλέπηνε τῷ Ἑρμολάῳ καὶ αὐτὸν πρὸς ὀργὴν πλαγὰς λαβεῖν τῶν τῶν ἄλλων παίδων, καὶ τοῦ αὐτοῦ ἀφείλετο.

deflere. Ein starker Ausdruck türlicher und auch in Hinsicht des wahrscheinlicher ist' die Angabe 13, 3: Ἑρμόλαον ἀλγήσαντα τῇ σαι πρὸς Σώστρατον τὸν Ἀμύντα τε αὐτοῦ καὶ ἐραστὴν ὄντα, ὅτι οἱ ἐστι μὴ τιμωρησαμένῳ τῆς ὕβρεως, καὶ τὸν Σώστρατον λεπῶς συμπεῖσαι μετασχεῖν ἄτε ἐρῶντα.

8, 21, 8. **In quo.** Nicht in Froben. wollte. So findet man Dichtern der bessern Zeit *ardere, ars in aliqua* oder *aliquo* und ähnliche drücke, welche auf leidenschaftliche deuten. S. Hand Tursell. 3, p. 29 diesem Gebrauch erläutert Gronov. kenb. mit Recht Liv. 30, 3, 4: *satias amoris in uxore ex cepisset.* Daher wird die Anwendung unbedenklich erscheinen. Zur Erklärung ser schwierigen Construction sagt *amorum poetae peculiari modo cinam et negotium transferunt sonam, quem quis amat. In eo quasi habitat, in eo omnia* ist es, in im Sinne von an, sicht auf zu nehmen; vergl. 5, 511. 572, der vom Perseus

n secum iniret. [9]Nec puerili impetu rem exequuti sunt: quippe sollerter unt, quos in societatem sceleris asciscerent. Nicostratum, Antipatrum piodorumque et Philotam placuit assumi: per hos adiecti sunt Anticles, onius et Epimenes. [10]Ceterum agendae rei haud sane facilis patebat via. erat eadem omnes coniuratos nocte excubare, ne ab expertibus consilii lirentur; forte autem alius alia nocte excubabat. [11]Itaque in permutanationum vicibus ceteroque apparatu exequendae rei triginta et duo dies npti sunt.

XII. [12]Aderat nox, qua coniurati excubare debebant, mutua fide laeti, documentum tot dies fuerant. Neminem metus spesve mutaverat: tanta bus vel in regem ira, vel fides inter ipsos fuit. [13]Stabant igitur ad fores eius, in qua rex vescebatur, ut convivio egressum in cubiculum deduce- [14]Sed fortuna ipsius simulque epulantium comitas provexit omnes ad

spolium tenuit victorque Medusae Vi- n Andromeda est.

um iniret. Doch s. Arr. in der zum n Paragraphen citirten Stelle.

1, 9. **Elaptonius.** So Mer. Mod. D. (doch fügt Freinsh. hinzu: *et superscr. pthonius)* Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch al. 1.: *Elaptonus.* Bei Ald. dagegen as Wort. Ueber die Echtheit des Naist nichts zu ermitteln. Doch ist auf-l, dass dieser Name wie zwei andere r. fehlen 4, 13, 4: ὑπὸ τούτων δὲ ἀναι Ἀντίπατρόν τε τὸν Ἀσκληπιοτοῦ Συρίας σατραπεύσαντος καὶ Ἐπιτὸν Ἀρσέου καὶ Ἀντικλέα τὸν Θεοκρίἀ Φιλώταν τὸν Κάρσιδος τοῦ Θρακός. önnte annehmen, dass *Nicostratus* als lte Lesart des schwer zu entziffernden *ıtrum*, und *Elaptonius* als Corruptel *pimenes* zu nehmen, und dass *Asclem* durch Versehen aus τὸν Ἀσκληου entstanden sei: indess ist weder ahrscheinlichkeit der äussern Gründe tend, noch überwiegen die innern, da riginalschriftsteller auch hier schon (s. , 14, 4) von einander abweichen konn-

1, 11. **In permutandis.** Mer. D. Flor. Leid. Voss. 2. haben dafür *interdis*, was zwar in späterer Latinität vorıt, hier aber auch nicht die geringste scheinlichkeit für sich hat. Es ist ein Versehen. — Könnte man aus dieser lung auf die Grösse und Organin dieser Nobelgarde und auf die Art Dienstes einen Schluss machen, so würde jene aus drei und sechzig Jünglingen bestanden haben, von denen immer neun den Dienst gehabt hätten. Und so schliesst z. B. Rader zu 8, 21, 10. Allein hierbei wäre der Umstand übersehen, dass man gar nicht weiss, in welchem Verhältniss die Wachen bei Tage (8, 22, 18) zu denen bei Nacht stehen. Auffallend ist auch, was Arr. 4, 13, 4 erzählt: ὡς περιῆκεν ἐς Ἀντίπατρον ἡ νυκτερινὴ φυλακή, ταύτῃ τῇ νυκτὶ ξυγκείμενον εἶναι ἀποκτεῖναι Ἀλέξανδρον, κοιμωμένῳ ἐπιπεσόντας. Sollte nach Arrians Quellen nur immer einer den Dienst bei Nacht gehabt haben? Oder, da dieses ganz unwahrscheinlich ist, zerfiel die *cohors regia* vielleicht in gewisse Abtheilungen, die von Einzelnen der Erwachsenen und Bewährteren befehligt wurden, gehörte etwa Antipater zu diesen und befehligte er vielleicht die Abtheilung, welche in jener Nacht den Dienst hatte?

8, 22, 14. **Comitas,** die Munterkeit, der Frohsinn, die heitere Laune der Gesellschaft, mit einem Wort die Stimmung, welche, wenn sie ausartet, zur *petulantia* führt. S. Plin. epp. 8, 21, 1: *severitatem comitatemque miscere, ne illa in tristitiam, haec in petulantiam procedat.* Liv. 1, 22, 5: *excepti* (Albanorum legati) *hospitio ab Tullo blande ac benigne, comiter regis convivium celebrant.* 5, 13, 7: *et cum inimicis quoque benigne ac comiter sermones habitos, iurgiis ac litibus temperatum.* Hiermit hängt zusammen, dass *comitas* von dem Glanz, der Fülle und Annehmlichkeit der Gaben gesagt wird, die bei einem Gastmahl, einer Festlichkeit geboten werden: diess kann geschehen, in so fern eben diese Eigenschaften den Froh-

largius vinum; ludi etiam convivales extraxere tempus, nunc laetantibus coniuratis, quod sopitum aggressuri essent, nunc sollicitis, ne in lucem convivium extraheret. [15]Quippe alios in stationem oportebat prima luce succedere, rursum post septimum diem reditura vice: nec sperare poterant, in illud tempus omnibus duraturam fidem. [16]Ceterum quum iam lux appeteret, et convivium solvitur, et coniurati exceperunt regem, laeti occasionem exequendi sceleris admotam; quum mulier attonitae, ut creditum est, mentis, conversari in convivio solita, quia instinctu videbatur futura praedicere, non occurrit modo alteri, sed etiam semet obiecit, vultuque et oculis motum praeferens animi, ut rex in convivium monuit: [17]et ille per ludam, bene deos suadere, respondit, vocatisque amicis in horam diei ferme secundam convivii tempus extraxit. [18]Iam alii ex cohorte in stationem successerant, ante cubiculi fores excubabant; adhuc tamen coniurati stabant vice officii sui expleta; adeo pertinax spes

sinn der Theilnehmenden hervorrufen und bedingen. S. Suet. Otho c. 3: (Otho) *die, quem necandae matri Nero destinaverat, ad aversandas suspiciones coenam utrique exquisitissimae comitatis dedit.* Liv. 25, 12, 9: *Apollini vovendos censeo ludos, qui quotannis comiter Apollini fiant.* Vergl. auch C. 8, 16, 23.

laetantibus statt *laetis* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jenes empfiehlt sich durch grössere Fülle des Numerus und in Hinsicht des Wohlklangs: an sich wäre kein Grund zu tauschen.

extraheret statt *extraheretur* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. So 8, 22, 17: *in horam diei ferme secundam convivii tempus extraxit.* Und diese persönliche Constr. ist am häufigsten bei *extrahere*, sei es, dass es bedeute: eine Zeit mit etwas hinbringen, um jemanden hinzuhalten oder aus andern Gründen; oder: den Eintritt einer Sache hinhalten bis zu einer bestimmten Zeit; oder: die Dauer einer Handlung, eines Zustandes hinziehen. So Curt. 6, 30, 13: *cur igitur extraxisset biduum?* 7, 33, 2: *noctem vigilitis extraxit.* 10, 8, 10: *prolatando aliquantum extraxerant temporis.* Vergl. 8, 6, 6. Liv. 10, 29, 8: *Fabius cunctando extraxerat diem*, wo Drak. zu vergl. Frontin. 1, 5, 19 p. 89: *conditionibus dies aliquot extraxit.* Ib. 1, 1, 10 p. 26: *simulato morbo aliquantum temporis extraxit.* Und so auch im Passiv, z. B. Liv. 10, 28, 2: *Romani arcebant magis, quam inferebant pugnam; extrahebaturque in quam maxime serum diei certamen.* Die seltener ist bei *extrahere* in diesem Sinne tungen ein sachliches Subject; s. 28: *anceps pugna — in multum rium certamen extraxit;* und *ludi convivales extraxere* Die Vulg. *extraheretur* ist hier passander, als sie dem ungebundenen hältniss eines solchen Trinkgelages spricht, bei welchem nicht sowohl des Einzelnen, als die gemeinsame Maas ertheilt. Daher auch vorher *tium comitas.*

8, 22, 15. **Post septimum diem** *post VII dies* nach Mod. Voss. 2. ben Flor. Leid. Voss. 1. Mer. *VII diem.* Des hat eben Veranlassung der Irrung gegeben, die sich in zeigt.

8, 22, 16. **Mulier.** S. Art. 4. ξυμβῆναι δὲ οἱ μὲν αὐτομάτως ἡμέραν πίνειν Ἀλέξανδρον. Ἀριστο ὧδε ἀνέγραψε, Σύραν γυναῖκα Ἀλεξάνδρῳ κάτοχον ἐκ τοῦ θεοῦ καὶ ταύτην τὸ μὲν πρῶτον γέλωτα ξάνδρῳ τε καὶ τοῖς ἀμφ' αὐτόν. ἐκ ἐν τῇ κατοχῇ ἀληθεύουσα ἐφαίνετο λεῖσθαι ὑπ' Ἀλεξάνδρου, ἀλλ' εἶνα Σύρᾳ πρόσοδον πρὸς τὸν βασι νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν καὶ τι πολλάκις ἤδη ἐπιστῆναι τ τότε ἀπαλλασσομένου ἐκ τοῦ πότου ἐκ τοῦ θείου ἐντυχεῖν καὶ δεῖσθαι πίνειν ὅλην τὴν νύκτα· καὶ Ἀλέξαν εἶναι νομίσαντα ἀπανελθεῖν τε κα οὕτω τοῖς πᾶσι διακεκαυκὼς τὸ ἀσε

n humanae mentes devoraverunt. [19]Rex benignius, quam alias alloquutus, dere eos ad curanda corpora, quoniam tota nocte perstitissent, iubet. singulis quinquaginta sestertia, collaudatis, quod etiam aliis tradita vice, n excubare perseverassent.

XIII. [20]Illi tanta spe destituti domos abeunt. Et ceteri quidem expectationis suae noctem: Epimenes, sive comitate regis, qua ipsum inter ratos exceperat, repente mutatus, sive quia coeptis deos obstare credebat, i suo Eurylocho, quem antea expertem esse consilii voluerat, quid pararet aperit. [21]Omnibus Philotae supplicium in oculis erat. Itaque protinus

versari in regia. Die Präpos. besich nur darauf, dass indem sich die in in dem Pallast häufig *(versari)* auf- sie in Berührung mit denen kam, deren näft sie an den Ort fesselte; sie gilt nur Verkehr mit diesen, dem Gemeinschaft- n des Aufenthaltsortes. Aehnlich Plin. 10, 3, 3: (melanaetos) *conversatur in ibus*, wo *melanaetos* als Gattungsbegriff ssen ist und so die Bedeutung der Präion bestimmt.

ıtinctu. S. zu 3, 20, 15.

22, 18. **Mentes devoraverunt** statt *s, quam ingentes concupiscentiae devo- t* nach cod. Constant. bei Rader, nach not. cr. p. 147 und nach Acidal.; dazu at Par. 5717: *quam humanae mentes arunt.* Auch haben Flor. Leid. Voss. eb. bei Mod. nur: *mentis devoraverunt;* Colon bei Mod. nur: *mentes devoraverunt.* Verbindung beider entstand B. 1: *ment t suprascr. e mentes devoraverunt rascr. t devoraverunt.* Die übrigen lten Spuren der Vulg., welche aus Mer. stammt; denn D. hat: *mentes quam ins devoverunt*, P. und wahrscheinlich Par. : *mentis quam plerumque ingentes condevorant*, Pal. 1. Voss. 2.: *mentis ingenncupiscentiae devoraverunt;* Mod. ed.: *nae mentis concupiscentiae devorave-* Die Vulg. ist gewiss nicht haltbar, denn *upiscentia* gehört an sich und seinem ff nach der spätesten, der christlichen ität an; und *devoverant* lässt sich auch em Zusammenhang nicht reimen. Gegen ewählte Lesart ist an sich nicht viel twenden. Der Ausdruck *humanae tes* steht fest; so 7, 30, 8: *ad supernem, humanarum mentium ludirevolutus.* Ammian. Marc. 14, 11 p. *humanarum mentium opinione. spem devoraverunt* ist zwar ein wöhnlicher und starker Tropus, allein zeichnet eben so sehr das Heftige, Leidenschaftliche der Begierde, als es deutlich ausdrückt, dass das Gemüth die Hoffnung gleichsam ganz in sich aufgenommen hat. — Indess ist die Frage, ob die fortgeworfenen Worte, von denen sich in den Codd. bedeutende Spuren finden, nicht auf eine andere Vermuthung leiten müssen, dass nämlich hier etwa gestanden habe: *adeo pertinax spes est, quam humanae mentes ingentia concupiscentes devoraverunt.* Dadurch wird auch eine gewisse Schiefheit des Gedankens, die in der Vulg. hervortritt, beseitigt. Der Schriftst. sagt dann: So hartnäckig ausdauernd ist die Hoffnung, wenn sich das Gemüth an etwas Ungeheures gewagt und seine ganze Zukunft daran hingegeben hat.

8, 22, 19. **Quoniam.** Mod. u. nach Snak. auch D.: *quum.*

Data st. *data sunt* nach Mod. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

collaudatis st. *collaudatisque* wohl nur nach Coniectur. Für die Vulg. sprechen D. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.; Mod. P. haben *collaudatique*, Pal. 1.: *collaudansque.* Scheffer vermuthete *collaudatis quoque.* Sollte *collaudatis* aus Handschriften nicht nachweisbar sein, so würde *collaudatique* den Vorzug verdienen.

8, 23, 20. **Expectabant.** Der Ausdruck ist bei dem vorliegenden Gegensatz seltsam gewählt.

fratri. Arr. 4, 13, 7 folgt einer andern Tradition, die zum Theil für das Gefühl noch weniger ansprechend ist: τῇ δὲ ὑστεραίᾳ Ἐπιμένης — φράζει τὴν πρᾶξιν Χαριτλεῖ τῷ Μανάδρου, ἑταστῇ ἑαυτοῦ γεγονότι. Χαριτλῆς δὲ φράζει Εὐρυλόχῳ τῷ ἀδελφῷ τοῦ Ἐπιμένους. Die Erzählung bei C. macht an sich grössern Effect, und eignete sich auch mehr zu einer so dramatischen Ausführung, wie sie im Folgenden vorliegt.

iniicit fratri manum, et in regiam pervenit, excitatisque custodibus corpo[illegible] ad salutem regis pertinere, quae afferret, affirmat. [22] Et tempus, quo venerat et vultus haud sane securi animi index, et maestitia e duobus alterius, Ptolemaeum ac Leonnatum excubantes ad cubiculi limen excitaverunt. [illegible]

8, 23, 21. **Iniicit fratri manum.** Wie Liv. 3, 44, 6: *virgini venienti in forum minister decemviri manum iniecit: serva sua natam esse* (Virginiam). Die Anwendung erinnert an den gerichtlichen Gebrauch von *manus iniectio* und *manum iniicere* in verschiedenen Fällen, wo man sich durch die angedeutete Handlung einer Person vergewisserte, die einem Urtheil verfallen war. S. Dirksen man. latin. p. 470. b. p. 568. b. folg. Auch hier war Epimenes dem Gericht verfallen, und Eurylochus führte ihn demselben zu. Doch hat die Redensart auch anderweitige Anwendung, ohne diese besondere Beziehung, wie C. 10, 5, 37.

excitatis. Scheffer und Heinsius vermuthen *excitis*, als wenn jenes nur heissen könnte: *e somno excitatis*, dieses *evocatis*. Allein die Form des Frequentativums kann den Begriff an sich nicht ändern: in *excitare* liegt hier und §. 22 nur der Nebengedanke, dass Eurylochus sehr rasch und eifrig verfuhr. Vergl. Oudend. ad Frontin. 3, 14, 1 p. 422 u. d. A. zu C. 4, 24, 21.

8, 23, 22. **Tempus.** Die vom Schriftst. in Bezug auf den Zeitpunkt gebrauchten Ausdrücke sind nicht ganz genau. Das Gelag hatte aufgehoben werden sollen, *quum iam lux appeteret*. Doch ward es fortgesetzt *in horam diei ferme secundam;* dazwischen lag die Zeit des Tagesanbruchs *prima luce*, wo die Ablösung der Wache geschehen sollte. Also kann *hora diei secunda* wohl nur heissen: zwei Stunden nach Sonnenaufgang. (Und die Scene spielte bekanntlich gegen das Ende des Frühlings 327. S. zu 8, 14, 1 und zu 8, 20, 22.) Nun trennten sich die Verschworenen und gingen nach Hause. Gesetzt man nimmt auch an, dass Epimenes sofort seinem Bruder die Eröffnung gemacht habe, und von diesem unmittelbar *(protinus)* zum Pallast gebracht worden sei, so muss es doch schon in den ersten Vormittagsstunden gewesen sein, als Eurylochus Audienz erhielt. Und doch lässt C. ihn sagen: *in eam ipsam noctem, quae decederet*, welcher Ausdruck auf jene Zeit nicht mehr anwendbar ist, in so fern er nur vom Scheiden der Nacht gilt, von der Zeit, wo sie dem Tage zu weichen im Begriff ist, von der Morgendämmerung. So steht bei Virg. Georg. 4, 466 *dies decedens* dem *veniens* gegenüber. So sagt ders. eclog. 2, 67: *et sol crescentes decedens duplicat umbras.* — [illegible] so unpassend ist (trotz Heusingers [illegible] kung emend. 2, 6 p. 228: *memini[illegible] mus, cubiculorum fenestris clausis [illegible] dormivisse*) der Ausdruck *lumine* [illegible] welchen man, obwohl *lumen* auch [illegible] geslicht gesagt wird wie C. 7, 12, 9: [illegible] *mine relicto superne lumen admitt[illegible]* hier wegen *illato* nach Analogie [illegible] Stellen (s. 8, 8, 21) nur von künstl[illegible] leuchtung verstehen kann, die wieder [illegible] geszeit sich nicht schickt. Curtius [illegible] entweder in der Wahl dieser Ausdrü[illegible] geirrt, indem ihn die Vorstellung b[illegible] dass die Scene in die letzten Stu[illegible] Nacht zu versetzen sei, oder man [illegible] *hora diei secunda* eine viel frühere [illegible] verstehen; zur Ermittelung einer [illegible] fehlt es indess gänzlich an einem [illegible] gen Anhalt.

e duobus alterius fehlt in Bo[illegible] 2.; vielleicht weil man meinte, die [illegible] hätte sich auch für Eurylochus [illegible] der wohl wusste, welchem Schicksal [illegible] Bruder entgegenführte. Bei dem [illegible] *duobus* darf man nicht anstossen: [illegible] grammatisch überflüssig, aber rhet[illegible] stilistisch in der Hinsicht von Bedeu[illegible] er dazu beiträgt, die Scene in allen ih[illegible] zelnheiten recht bestimmt und aus[illegible] zu schildern. Es ist daher *e duobus* [illegible] κτικῶς zu nehmen.

Ptolemaeum. Etwas abweichend [illegible] tet Arr. 4, 13, 7: καὶ ὁ Εὐρύλοχος [illegible] τὴν σκηνὴν Ἀλεξάνδρου Πτολεμαίου [illegible] γου τῷ σωματοφύλακι κατελέγ[illegible] πρᾶγμα. Vergleicht man mit der [illegible] den Stelle das, was 4, 22, 18 berich[illegible] entsteht eine neue Schwierigkeit. [illegible] dort genannten *alii ex cohorte* [illegible] mäus und Leonnatus versch[illegible] (und das anzunehmen ist man darum [illegible] tiget, weil Ptolemäus und Leonnatus [illegible] sieben σωματοφύλακες höhern Rang[illegible] die von den σωματοφύλακες niederer [illegible] den παῖδες βασιλικοί, der *cohors regia* [illegible] zu trennen sind; s. zu 6, 31, 19 [illegible] folgt natürlich, dass σωματοφύλακ[illegible] hern und des niedern Ranges gle[illegible] den Dienst beim Könige gehabt hab[illegible] gegen streitet indess, dass der Plan [illegible] schwornen nur darauf beruhte, das [illegible] in der Nähe des Königs sich beh[illegible]

foribus, et lumine illato, sopitum mero ac somno excitant regem. Ille n mente collecta, quid afferrent, interrogat. [23]Nec cunctatus Eurylo- non ex toto domum suam aversari deos dixit, quia frater ipsius, quam- mpium facinus ausus foret, tamen et poenitentiam eius ageret, et per simum profiteretur indicium. In eam ipsam noctem, quae decederet, comparatas fuisse; auctores scelesti consilii esse, quos minime crederet Tum Epimenes cuncta ordine, consciorumque nomina exponit. Calli- non ut participem facinoris nominatum esse constabat, sed solitum

i wird man doch wohl jene *alii* für i mit Ptolemäus und Leonnatus hal- dem Schriftsteller eine Ungenauigkeit ruck Schuld geben müssen. — Ob i aber weiter schliessen kann, dass ιτοφύλακες des höhern Ranges nur htdienst am Tage, die des niedern bei Nacht gehabt haben, das scheint ifelhaft, auch wenn man davon ab- ss Curtius selbst den Dienst der bei- als einen Nachtdienst bezeichnet.

im mero ac somno. Bong. hat: *somno ac mero*, vielleicht wegen der hen Schönheit im Gleichklang der sylben von *sopitum somno*. Sonst 30: *mero somnoque sopitum*.

s **collecta.** Ein sehr bezeichnen- druck von dem Wiedereintreten der n ruhigen Geistesthätigkeit, nachdem vorher in ihrem Gleichmaass durch n Ereigniss, Schreck, Furcht, Schlaf tört worden. Jene wird eben da- dingt, dass alle geistigen Kräfte ge- nder wieder in das richtige Verhält- ellt werden. S. Cic. Tusc. 4, 30, 78: *autem se ipsum colligere, nisi s animi partes rursum in suum lo- ere?* Id. de divin. 1, 27, 57: *eum erterritum somnio surrexisse: dein collegisset idque visum pro ni- ndum esse duxisset, recubuisse.* Tac. 12: *perculsus improvisa interro- paullum reticuit: dein, collecto respondit.*

23. **Ex toto,** wie Plin. N. H. 11, *essum* (regem apes) *humeris suble- lidius fatigatum ex toto portant.* e ira 2, 0: *si nec magnam iram nec m in animo sapientis locum habere : quid est, qua re non ex toto hoc llum liberemus?* Aehnliche Verbin- ion *ex* mit dem Singularis eines Ad- oder Participium gen. neutr., deren ng der adverbialen nahe kommt, zählt d Turs. 2, p. 653, 4 ff. Sie finden sich dem grössten Theile nach erst im soge- nannten silbernen Zeitalter der Latinität und sind wohl für Gräcismen zu halten. So sagte man ἐκ παντὸς u. ἐξ ἅπαντος. S. Schaefer ad Lamb. Bos. p. 490 f.

poenitentiam eius ageret. Diese Ver- bindung ist in der rein classischen Latinität nicht gebräuchlich gewesen. Die Bemerkung von Krebs Antib. p. 307, dass sie zuerst in den Briefen von Plinius vorkomme, will nicht viel sagen; denn mehrere der Schriften, in denen sie sonst noch vorkommt, sind we- nigstens eben so alt, wo nicht älter. Falsch ist natürlich die Anwendung derselben im Sinne von Busse thun, wie unter Andern schon Ianus philol. Lexic. p. 1330 f. be- merkt hat. Vergl. Nolten. lex. antib. p. 1052.

quae decederet. So Mer. Ald. u. d. a. A., auch wohl einige Codd. von Mod. u. Heins.; nahe kommt D.: *decideret*. Dagegen steht *detegeret*, was Mod. aufgenommen, in B. 1., Col. ap. Mod., Flor. Leid. Voss. 1. (denen Snak. auch *qua* st. *quae* zuschreibt); beide Wörter fehlen in Voss. 2. Es scheint indess keine andere Lesart in diesen Varianten ver- borgen zu sein: sie mögen aus einem blossen Versehen oder Schreibfehler entstanden sein. In Hinsicht des Ausdrucks und der Sache s. zu 8, 23, 22 *tempus*.

rex fehlt bei Mod. S. zu 4, 29, 2 p. 259.

8, 23, 24. **Constabat.** S. Arr. 4, 13, 7. 14, 1: καὶ Ἀλέξανδρος ξυλλαβεῖν κελεύει ὧν τὰ ὀνόματα εἶπεν ὁ Εὐρύλοχος· καὶ οὗτοι στρεβλούμενοι σφῶν τε αὐτῶν κατεῖπον τὴν ἐπιβουλὴν καί τινας καὶ ἄλλους ὠνόμασαν. Ἀριστόβουλος μὲν λέγει, ὅτι καὶ Καλλισθένην ἐπᾶραι σφᾶς ἔφασαν ἐς τὸ τόλμημα· καὶ Πτολεμαῖος ὡσαύτως λέγει. οἱ δὲ πολλοὶ οὐ ταύτῃ λέγουσιν, ἀλλὰ διὰ μῖσος γὰρ τὸ ἤδη ὂν πρὸς Καλλισθένην ἐξ Ἀλεξάνδρου καὶ ὅτι ὁ Ἑρμόλαος ἐς τὰ μάλιστα ἐπιτήδειος ἦν τῷ Καλλισθένει, οὐ χαλεπῶς πιστεῦσαι τὰ χείρω ὑπὲρ Καλλισθένους Ἀλέξανδρον. Plut. Al. 55: τῶν περὶ Ἑρ-

puerorum sermonibus vituperantium criminantiumque regem facile praebere. [25] Quidam adiiciunt, quum Hermolaus apud eum quoque verberatus se a rege quereretur, dixisse Callisthenen, meminisse debere eos iam viros, idque ad consolandam patientiam verberum, an ad incitandum iuvenum rem dictum esset, in ambiguo fuisse.

[26] Rex, animi corporisque sopore discusso, quum tanti periculi, quo evasit, imago oculis oberraret, Eurylochum L talentis et cuiusdam Tyridatis

μόλαον οὐδεὶς οὐδὲ διὰ τῆς ἐσχάτης ἀνάγκης τοῦ Καλλισθένους κατεῖπεν.

8, 23, 25. **Quidam.** Es sind ausserdem verschiedene Erzählungen vorhanden, aus denen hervorgeht, dass im Alterthum das Gerücht verbreitet gewesen, als habe Kallisthenes die Gemüther gegen Alex. aufgeregt, ja jene geradezu angespornt, ihn zu ermorden. So Plut. Alex. 55: τῶν περὶ Ἑρμόλαον ἐπιβουλευσάντων τῷ Ἀλεξάνδρῳ καὶ φανερῶν γενομένων ἔδοξαν ἀληθέσιν ὅμοια κατηγορεῖν οἱ διαβάλλοντες, ὡς τῷ μὲν προβαλόντι, πῶς ἂν ἐνδοξότατος γένοιτο ἄνθρωπος, εἶπεν· ἂν ἀποκτείνῃ τὸν ἐνδοξότατον, τὸν δ' Ἑρμόλαον ἐπὶ τὴν πρᾶξιν παροξύνων ἐκέλευε μὴ δεδιέναι τὴν χρυσῆν κλίνην, ἀλλὰ μνημονεύειν, ὅτι καὶ νοσοῦντι καὶ τιτρωσκομένῳ πρόσεισιν ἀνθρώπῳ. Vergl. Arr. 4, 10, 3. 4. 4, 12, 7. Allein trotz der Angabe des Arr. 4, 14, 1 (s. zu 8, 23, 24) ist man wohl schwerlich berechtiget, über Kallisthenes so entschieden das Verdammungsurtheil zu sprechen, wie Droysen Gesch. Alex.'s p. 354. 357 es gethan hat. Wenn dieser sagt, dass die Schuld des Kallisthenes durch die Angaben des Ptolemäus und Aristobulus bei Arr. l. c. ausgemacht sei, so hat er übersehen, dass beide Männer keinesweges selbst die Schuld des K. anerkennen, sondern nur erzählen, dass die Jünglinge auf der Folter ausgesagt hätten, sie seien von K. angereizt worden. Da derselbe einmal gegen K. Partei genommen hatte, so kann man sich nicht wundern, dass alle jene einzelnen oben angedeutete Geschichten und Gerüchte bei ihm als positive Wahrheit erscheinen.

se a rege quereretur. Voss. 1.: *se quereretur a rege*, ohne wesentlichen Unterschied, aber wegen der Trefflichkeit der Handschrift zu beachten.

idque st. *idque an* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. und nach dem Vorgang von Heusing. observ. antib. p. 458. Unter den wenigen sichern Fällen von *an — an*, die aus spätern Schriftstellern sich beibringen lassen, sucht Hand Turs. 1, p. 309, 8 auch diese Stelle durch die Bemerkung zu schützen: *scriptores videntur orationi addere voluisse rhetoricum lumen et verbis non* [illegible] *asyndeta eo modo fecerunt, quo* [illegible] *quoque dicere solemus: es ist* [illegible] *ob es besser sei mit jenen* [illegible] *mit diesen leben.* Diese W[illegible] einem unserer Stelle ziemlich ent[illegible] Beispiel aus Senec. Suasor. 7 p. [illegible] *bium, an satius sit cum illis* [illegible] *cum his vivere.* Die Richtigkeit [illegible] kung ist einleuchtend, allein die [illegible] derselben auf unsere Stelle aus [illegible] äussern Critik zweifelhaft. Jed[illegible] gleicht Hand l. c. durch ein Ver[illegible] 6, 27, 28: *rex quaerens, an* [illegible] *set, an institisset ei, ut per*[illegible] Denn hier ist keine Gegenfrage [illegible] Gegenstand der zweiten Frage [illegible] der erstern wesentlich verschie[illegible] jene dient nur zur Verschärfung [illegible] Die disjunktive Form war also [illegible] anwendbar, und der Fall gehört [illegible] der von Hand l. c. p. 308 erörtert [illegible]

8, 23, 26. **Quo** st. *quod* na[illegible] Voss. 1. 2. Mer. Ald., während [illegible] *evaserat* ganz fehlt. Für jene [illegible] spricht der Gebrauch des Liv. [illegible] *periculo prius evaderet*, [illegible] zu vergl. Man sagt natürlich [illegible] *culo evadere*, wie Liv. 42, 1[illegible] Fällen kann man freilich auch den [illegible] dazusetzen, theils in lokalem [illegible] *evadere saltum, angustias*, [illegible] worüber Beispiele bei Drak. ad L[illegible] theils in übertragenem, wie [illegible] *hostem, divos, furorem*, und [illegible] nach dichterischem Gebrauch, [illegible] lung von Drak. lehrt ad Sil. 16. [illegible]

oberraret drückt die lebhaft[illegible] einer aufgeregten unstäten Ph[illegible] stärker aus als *obversari*, was [illegible] bindung häufiger ist.

opulentis statt *opulenti*; [illegible] merkt werden müssen, dass [illegible] Coni. von Modius ist. Die Stel[illegible] soluten Genitivs wäre unlateinisch [illegible] 35, 23.

rotinus donat, fratremque, antequam pro salute eius precaretur, resti-
[7]Sceleris autem auctores, interque eos Callisthenen, vinctos asservari
quibus in regiam adductis, toto die et nocte proxima, mero ac vigiliis
acquievit.

V. [28]Postero autem frequens consilium adhibuit, cui patres propinqui-
um, de quibus agebatur, intererant, ne de sua quidem salute securi:
Macedonum more perire debebant, omnium devotis capitibus, qui san-
ontigissent eos. [29]Rex introduci coniuratos praeter Callisthenen iussit:
uae agitaverant, sine cunctatione confessi sunt. [30]Increpantibus deinde
is eos, ipse rex, quo suo merito tantum in semet cogitassent facinus,
;at. [VII, 1]Stupentibus ceteris, Hermolaus, *Nos vero,* inquit, *quoniam,*
escias, quaeris, occidendi te consilium inivimus, quia non ut ingenuis
e coepisti, sed quasi in mancipia dominaris. [2]Primus ex omnibus pa-
us Sopolis, parricidam etiam parentis sui clamitans esse, consurgit,
s manu obiecta, scelere et malis insanientem ultra negat audiendum.
hibito patre dicere Hermolaum iubet, quae ex magistro didicisset Cal-
. Et Hermolaus, *Utor,* inquit, *beneficio tuo, et dico, quae nostris ma-*
i. [4]*Quota pars Macedonum saevitiae tuae superest? quotus quidem*

ius donat st. *donat protinus* nach
ch fehlt *protinus* in Voss. 2., was als
n einer wechselnden Stellung gelten
ngern giebt man die kräftige Stel-
protinus in der Vulg. auf.

nit. Es war der officielle Ausdruck
en, welche zwar verurtheilt oder
waren, aber Erlass der Strafe und
nsetzung in die frühern Verhältnisse
Ehren, Rang u. s. w.) erlangt hatten.
n. de form. 5, 231 p. 465. Dirksen
n. p. 843. b. §. 4.

27. **Callisthenen** st. *Callisthenem*
k. Vergl. 8, 18, 13.

28. **Salute securi.** Mod.: *securi*
i gewählterer Wortstellung.

S. 6, 42, 20.

Heinsius vermuthete: *reos.*

29. **Praeter Callisthenen.** S. 8,
Auch hier stand in der Vulg. *Calli-*

30. **Quo suo merito,** wie 10, 22,
solus heres praeteritur a vobis: quo
uo? So Cic. pro Sest. 17, 39: *Cae-*
sar, qui a me nullo meo merito alienus esse debebat. Liv. 40, 15, 10: *non hodie me primum frater accusat, sed hodie primum aperte, nullo meo in se merito.* Quintil. declam. 325 p. 659: *quo meo merito pater me exheredavit?*

8, 24, 1. **Quia non — sed.** Vergl. zu 3, 11, 12 p. 62. 63.

8, 24, 2. **Sopolis.** Arr. 4, 18, 3 erwähnt eines Sopolis, den Alex. noch aus Sogdiana nach Macedonien abgesendet hatte.

ad os manu obiecta. In ähnlicher Construction Coel. bei Cic. fam. 8, 1, 4: *neque adhuc certi quidquam est, neque haec incerta tamen vulgo iactantur: sed inter paucos palam secreto narrantur: at Domitius, quum manus ad os apposuit.*

8, 24, 4. **Quotus quidem** st. *quotus quisque* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulgata ist wahrscheinlich nur aus falscher Deutung der Abbreviatur entstanden, wozu die gewöhnliche Wendung mit *quotus-quisque* veranlassen konnte. *Quidem* hebt den speciellen Gedanken gegen das Vorige sehr bestimmt hervor.

non e vilissimo sanguine? Attalus et Philotas et Parmenio et Lyncestes Alexander et Clitus, quantum ad hostes pertinet, vivunt, stant in acie, suis protegunt, et pro gloria tua, pro victoria vulnera accipiunt: egregiam gratiam rettulisti. [5] *Alius mensam tuam sanguine suo aspersit, ne simplici quidem morte defunctus est. Duces exercituum tuorum [illegible] leum impositi, Persis, quos vicerant, fuere spectaculo. Parmenio indicta trucidatus est, per quem Attalum occideras.* [6] *Invicem enim miserorum manibus ad expetenda supplicia, et quos paulo ante ministros caedis [illegible] subito ab aliis iubes trucidari.* [7] Obstrepunt subinde cuncti Hermolaus supremum strinxerat ferrum, percussurus haud dubie, ni inhibitus esset quippe Hermolaum dicere iussit, petiitque, ut causas supplicii augentem ter audirent.

XXV. [8] Aegre ergo coërcitis, rursus Hermolaus: *Quam liberaliter pueris rudibus ad dicendum agere permittis! at Callisthenis vox [illegible] clusa est, quia solus potest dicere.* [9] *Cur enim non producitur, qui confessi audiuntur? nempe quia liberam vocem innocentis audire [illegible] ne vultum quidem pateris.* [10] *Atqui nihil eum fecisse contendo. [illegible] qui mecum rem pulcherrimam cogitaverunt: nemo est, qui consciu nobis Callisthenem dicat, quum morti olim destinatus sit a iustissimo*

Attalus. Vergl. zu 6, 34, 17 p. 572.

Philotas. Auch nach Arr. 4, 14, 2 brach Hermolaus in diese Vorwürfe aus.

Lyncestes Alexander. S. zu 7, 1, 5 p. 601.

stant in acie. Mod.: *sta in acie*, obwohl er den Vorzug der Vulg. anerkennt.

8, 24, 5. **Mensam tuam.** Vergl. zu 3, 32, 19 p. 151.

simplici. Der folgende Satz bildet die Erklärung dazu, darf also schwerlich so stark wie bisher von diesem getrennt werden.

8, 24, 7. **Supremum strinxerat ferrum.** Die Diction ist sehr frei; *supremum supplicium* giebt nur eine sehr entfernte Analogie. Vergl. auch zu 3, 30, 8 p. 144.

8, 25, 8. **Coërcitis.** So Freinsh. mit Mer. Mod. Dagegen Ald. Flor. Leid. Voss. 1.: *coercitus.*

at Callisthenis. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. haben *et C.*, in Voss. 2 Partikel. *Et* dient zwar auch dazu gang zu einem Gegensatz zu ver lein der Satz verliert dann die Sch keit, welche die folgende weitere A zu fordern scheint.

. 8, 25, 10. **Rem pulcherrimam** ann. 1, 8: *quum occisus dictato possimum, aliis pulcherrimu videretur.* Und von derselben Att. 14, 4: *nostri ἥρωες, quod pr fici potuit, gloriosissime et tissime confecerunt.* Id. ib. 14. *stri illi, non heroes, sed di in gloria sempiterna sint, sed vidia, ne sine periculo quidem magna consolatio, conscientia clarissimi facti.* Ib. 14, 1 tiae) *nostris amicis, divinis ad coelum dederunt.* Verg cero in seinen Briefen p. 341 f. sittliche Richtung herrscht ganze Alterthum vor.

nobis. S. zu 6, 24, 36.

rege. [11] *Haec ergo sunt Macedonum praemia, quorum ut supervacuo lo abuteris sanguine! At tibi XXX milia mulorum captivum aurum quum milites nihil domum praeter gratuitas cicatrices relaturi sint. tamen omnia tolerare potuimus, antequam nos barbaris dederes, et ore victores sub iugum mitteres. Persarum te vestis et disciplina deatrios mores exosus es. Persarum ergo, non Macedonum, regem ocoluimus, et te transfugam belli iure persequimur.* [13] *Tu Macedonas genua tibi ponere, venerarique te ut deum: tu Philippum patrem aversi quis deorum ante Iovem haberetur, fastidires etiam Iovem.* [14] *Miliberi homines superbiam tuam ferre non possumus? Quid sperate, quibus aut insontibus moriendum est, aut, quod tristius morte est, tute vivendum?* [15] *Tu quidem, si emendari potes, multum mihi debes. enim scire coepisti, quid ingenui homines ferre non possint. De cetero uorum orbam senectutem suppliciis ne oneraveris: nos iube duci, ut, tua morte petieramus, consequamur ex nostra.* Haec Hermolaus.

I. [VIII, 1] At rex: *Quam falsa sint,* inquit, *quae iste tradita a magistro it, patientia mea ostendit.* [2] *Confessum enim ultimum facinus, tamen um [audivi, sed ut] ipsi audiretis, expressi, non imprudens, quum per-*

11. **Haec ergo sunt.** Mod.: *haec*

milia. Lips. de magn. Rom. 3, 2 4 vermuthet wegen der ungeheuern s das Zeichen für 1000 mit dem für chselt worden sei, was allerdings oft n ist, und dass also hier ursprüng- *milia* gestanden habe. Die Ansicht nehreren Seiten Anklang gefunden, dings die Geldsumme nach der vol- berechnet, die ein Maulthier zu tra- ag, an das Unglaubliche steigt. In- isst eine tüchtige Uebertreibung ganz rakter der Rede: durfte Hermolaus , dem Alexander, dessen Freigebig- kannt war, den Vorwurf der Hab- d des Eigennutzes zu machen, so r auch die Grösse des Schatzes ins e vergrössern. Ausserdem vergl. zu 8. 9.

13. **Genua tibi ponere.** S. zu 4,

14. **Liberi homines.** Auch bei 4, 2 heisst es in dem kurzen Auszug des Hermolaus: οὐκ εἶναι ἔτι ἐλευθέρι φέρειν τὴν ὕβριν τὴν Ἀλεξάνδρου.

— **possint** st. *quod — possunt,* je- nes nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2., dieses nach dens. ausser Voss. 2., wenn nicht diese Handschrift nur aus Versehen ausgelassen oder statt des hier ungehörigen D. (wovon bei Freinsh. nichts bemerkt war) gesetzt ist.

8, 25, 15. **Parce.** Mod. Voss. 2.: *parce his.* Freinsheim vermuthete: *parce parentibus,* Cleric. art. cr. T. 2, p. 512, dem Heumann. parerg. crit. p. 179 beistimmt, *de cetero parentum orbam s. s. ne o.* In der That vermisst man einen ähnlichen Ausdruck.

duci. *Ducere* wie *trahere* wird in der gerichtlichen Sprache und in der verwandten Sphäre des Ausdrucks absolut gebraucht, wo der Zusammenhang die Beziehung *in ius, in vincula, ad supplicium* u. a. angiebt. S. Drak. ad. Liv. 3, 58, 9. Dirks. man. lat. p. 307. a.

8, 26, 1. **Ostendit** st. *ostendet* nach Acidalius Coni., was hätte bemerkt werden müssen. Beweisend ist das folgende *ehim.* Er beruft sich nicht auf die ruhige Stimmung, die er in seiner Auseinandersetzung beweisen werde, sondern auf die Langmuth, die er bereits dargethan habe.

8, 26, 2. **Audivi, sed ut.** Diese Worte sind von Z. nach einer glücklichen Conjectur

misissem latroni huic dicere, usurum eum rabie, qua compulsus et, quem parentis loco colere deberet, vellet occidere. [3] *Nuper quum puer in venatione gessisset, more patrio, et ab antiquissimis Macedonie usurpato, castigari eum iussi. Hoc et oportet fieri, et ut a tutoribus a maritis uxores, servis quoque pueros huius aetatis verberari* [4] *Haec est saevitia in ipsum mea, quam impia caede voluit ulcisc. ceteros, qui mihi permittunt uti ingenio meo, quam mitis sim, non et commemorare supervacuum est.* [5] *Hermolao parricidarum probari, quum eadem ipse meruerit, minime hercule admiror. Parmenionem et Philotam laudat, suae servit causae.* [6] *Lyncestr xandrum bis insidiatum capiti meo a duobus indicibus liberavi, ctum per biennium tamen distuli; donec vos postularetis, ut supplicio scelus lueret.* [7] *Attalum, antequam rex essem, hostem*

eingeschaltet. Denn Mer. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: *tamen non solum ipsi audiretis.* Die Ausgaben von Ald. Mod. Freinsh. hatten: *tamen ut vos quoque, non solum ipse, audiretis,* welche Lesart wegen der verworrenen Satzbildung missfällt. Die aufgenommene Coni. lässt vielleicht noch die Veränderung zu: *tamen non solum ipse audivi, sed ut vos audiretis expressi,* wodurch einerseits der Gegensatz der Gedanken noch schärfer hervortritt, andererseits noch erklärlicher wird, wie das Auge von *audivi* auf *audiretis* abirren konnte. War der Irrthum einmal begangen, so konnte *audiretis* leicht *ipsi* veranlassen.

latroni huic st. *huic latroni* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Durch jene Stellung werden die Begriffe mehr vereinzelt und wirken in ihrer Vereinzelung nachdrücklicher.

usurum eum rabie. Mod.: *usurum ea rabie.*

deberet st. *debet* nach Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wohl mit Recht, weil der Gedanke ganz in die Vorstellung verflochten ist. Doch s. zu 3, 5, 18.

8, 26, 3. **Procacius.** S. zu 8, 21, 7.

regum st. *regibus*; für die Vulg. sprechen nur Pal. 1. Voss. 2. Mer. Ald. Die Gedankenbilder werden in jener Darstellungsweise mehr gesondert. Zudem wendet C. die partitive Construction des Genitivs mit Vorliebe an; so bei Superlativen z. B. 7, 38, 18. 10, 24, 20. Bei *eximius* 8, 30, 5. Bei Zahlwörtern z. B. 5, 6, 43. 6, 19, 20. 10, 18. Bei *pauci* z. B. 5, 37, 18. 10, 25, 4. — Der Sache nach s. zu 8, 21, 2, wo ausgetet ist, dass erst Philipp die ganztung mit den Edelknaben gemacht wohl verschiedene Tradition.

castigari eum statt *eum cas* Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *castigare* hat). Ohne wesentlichschied.

hoc. Er meint: dieses Recht Königen zustehen: denn wie sehr übermüthige Jugend gezügelt werde Zudem ist es eine Sache, die in allen gar keinen Anstoss erregt, Gewohnheit geworden ist. — Die Strist zwar nicht ohne Härte, doch Gedanke so natürlich, dass an keine zu denken ist.

servis, in so fern sie zur Erziehung Leitung der Kinder gebraucht werden

8, 26, 4. **In ceteros.** Mod.

et vor *commemorare* fehlt bei und scheint wenig oder gar keine liche Autorität zu haben: viele in D. Pal. 1. Bei Mod. fehlt *et commemorare supervacuum est.*

8, 26, 6. **Lyncestes.** Was derweitig bekannt ist, s. zu 7, 1, danach die Richtigkeit der Angetheilen, die C. hier dem Alex legt.

indicibus. Voss. 1.: *indicibus dictis.*

8, 26, 7. **Attalum.** S. zu 6, 9,

*eministis. Clitus utinam non coëgisset me sibi irasci! Cuius teme-
linguam probra dicentis mihi et vobis diutius tuli, quam ille eadem
ntem tulisset.* [8] *Regum ducumque clementia non in ipsorum modo,
n in illorum, qui parent, ingeniis sita est. Obsequio mitigantur im-
ibi vero reverentia excessit animis, et summa imis confundimus, vi
, ut vim repellamus.*

II. [9] *Sed quid ego mirer, istum crudelitatem mihi obiecisse, qui ava-
exprobrare ausus sit? Nolo singulos vestrum excitare, ne invisam
atem meam faciam, si pudori vestro gravem fecero. Totum exerci-
icite: qui paulo ante nihil praeter arma habebat, nunc argenteis cubat
nensas auro onerant, servorum greges ducunt, spolia de hostibus sus-
on possunt.* [10] *At enim Persae, quos vicimus, in magno honore sunt
e! Equidem moderationis meae certissimum indicium est, quod ne
idem superbe impero. Veni enim in Asiam, non ut funditus everterem
nec ut dimidia parte terrarum solitudinem facerem, sed ut illos, quos
begissem, victoriae meae non poeniteret.* [11] *Itaque militant vobiscum,
erio vestro sanguinem fundunt, qui superbe habiti rebellassent. Non*

1 non drückt den Wunsch, dass
ht geschehen oder geschehen sein
iel kräftiger aus, als *utinam ne*, in
r Begriff der Negation entschiedener
t.

is statt *dicentem* nach Mod. Flor.
s. 1. 2. Die Beziehung ist natürli-
h ist der Gleichklang im Folgenden
en.

Confundimus. Die Wahl dieser
unglücklich, da dieselbe in *repella-*
ich in Bezug auf die Könige ge-
t. Vielleicht ist es aus *confundun-*
rieben.

Argenteis cubat lectis. Diese
ächstfolgenden Angaben enthalten
1 eine Uebertreibung, als sie sich
auf die Befehlshaber beziehen kön-
genommen bleiben natürlich d. W.:
hostibus sustinere non possunt,
eigentlich auf den *miles gregarius*

um greges statt *greges servorum*
igends nach Mod. Bong. Flor. Leid.

itibus. S. Hand Tursell. 2, p. 203.

). **Equidem.** S. zu 3, 32, 18 p.
illend ist, dass Mer. Ald. Mod. Flor.
Leid. Voss. 1. 2. *quidem* haben, und dass Mer. Ald. Mod. das Wort noch zum vorigen Satz ziehen.

dimidia parte st. *dimidiam partem* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dieselbe Vorstellungsweise zeigt sich 9, 9, 24: *postquam solitudinem in Asia vincendo fecistis.* Plin. N. H. 6, 19, 35: *nec tamen arma romana ibi solitudinem fecerunt.* Tacit. Agric. 30 fin.: *ubi solitudinem faciunt, pacem appellant.* In dieser Verbindung erscheint also *solitudo* mehr als Zustand in abstractem Sinne gedacht, während in der Vulg. der rein locale concrete Begriff hervortritt. Dass jene Vorstellungsweise dem Genius der Sprache mehr angemessen war, ergiebt sich auch aus Liv. 8, 13, 15: *licet delere omne Latium, vastas inde solitudines facere, unde sociali egregio exercitu per multa bella magnaque saepe usi estis.*

ut illos st. *ut illos quoque* nach D. Flor., Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. lässt sich schützen, zwar nicht durch den zu 6, 44, 39 erläuterten Gebrauch, der hier durchaus nicht seine Anwendung fände, aber doch durch die Bemerkung, dass ein Rückblick auf die durch den Sieg hervorgebrachten glänzenden Verhältnisse des macedonischen Heeres (§. 9) hier ganz an der Stelle wäre.

est diuturna possessio, in quam gladio inducimur: beneficiorum gra
piterna est. [12] *Si habere Asiam, non transire volumus, cum his*
canda est nostra clementia; horum fides stabile et aeternum faciet
Et sane plus habemus, quam capimus. Insatiabilis autem avaritia
huc implere velle, quod iam circumfluit. [13] *Verumtamen eorum mores*
cedonas transfundo! In multis enim gentibus esse video, quae
camus imitari; nec, aliter tantum imperium apte regi potest, quam
dam et tradamus illis, et ab iisdem discamus.

XXVIII. [14] *Illud paene dignum risu fuit, quod Hermolaus*
me, ut adversarer Iovem, cuius oraculo agnoscor. [15] *An etiam*
spondeant, in mea potestate est? Obtulit nomen filii mihi, recipere
quas agimus, haud alienum fuit. Utinam Indi quoque deum esse
Fama enim bella constant, et saepe etiam, quod falso creditum est,
obtinuit. [16] *An me luxuriae indulgentem putatis arma vestra auro*
que adornasse? Assuetis nihil vilius hac videri materia volui ostende
cedonas invictos ceteris ne auro quidem vinci. [17] *Oculos ergo prim*

8, 27, 11. **Inducimur.** Der Ausdruck gehört der gerichtlichen Sprache an; z. B. *inducere in possessionem, in possessionem vacuam, in fundum legatarium* u. a. S. Dirksen man. latin. p. 460. a. §. 1. III.

8, 27, 12. **Communicanda.** Die Stelle hat den rhetorischen Fehler, dass bei *volumus* Alex. sich mit den übrigen Macedoniern identificirt, während *nostra clementia* auf ihn allein zurückgeht. Er sagt: wenn wir Asien wirklich besitzen wollen, so müsst ihr nicht allein auf meine Huld Ansprüche machen, ihr müsst sie mit jenen theilen.

capimus ist wohl nur Coni. von Acidal., welche Freinsh. aufnahm. Mer. Ald. Mod. u. die Codd. haben *cupimus*. So wird, besonders in negativen Sätzen, *capere* häufig gebraucht, wenn gesagt werden soll, dass ein persönliches Subiect nicht im Stande sei, ein sachliches, materielles Obiect zu umfassen, gleichsam in sich aufzunehmen, zu überwältigen, zu beherrschen. Zuweilen erscheint die Idee des Obiects auch mehr vergeistigt. Vergl. 7, 34, 13: *concupiscis, quae non capis.* 4, 54, 21: *imperium una gens non capit.* 6, 33, 11: *maiora quam capit, spirat.* 6, 20, 6: *ut appareret, unum animum duorum non capere fortunam.* 8, 20, 22: *iram, quam olim animo capere non poterat.* Seltener ist die Anwendung in positiven Sätzen, wie C. 7, 33, 10: *quidam* (Scytharum) *sapientiam capere dicuntur, quantamcunque gens capit semper* ... 3: *nihil difficilius esse, quam* ... *tantam capere fortunam.* 3, ... *teritae fortunae fastigium capi* ... 3, 11, 12.

circumfluit. Um in dems... fortzufahren: wer wird anfü... len, was schon überfliess...

8, 27, 13. **Enim.** Es fehlt ... Mit Recht suche ich die Ver... heiten der Nationen aus... S. zu 3, 4, 9.

8, 28, 14. **Adversarer Iovem** ... *sarer Iovem* stillschweigends ... In seltener Constr.; s. Interpr. ...

agnoscor. Der absolute Geb... selten und beruht hier nur auf ... nach rhetorischer Präcision, da ... *versarer Iovem* entgegensteht: ... dabei *filium, liberos, partum.* ... 13. 5, 19, 20. 6, 41, 5. Dirks... p. 22. a. §. 3.

8, 28, 15. **Nomen filii mihi** ... *filii nomen.*

8, 28, 16. **Videri** statt *vide*... Ald. Mod. Mss. Snak. *Videre* ... falschen Gedanken. — Bei M... *dere.*

ne auro statt *nec auro* ohne ... torität, aber nach der feststehe... gie. S. zu 3, 29, 24.

la omnia et humilia spectantium capiam, et docebo, nos non auri aut ti cupidos, sed orbem terrarum subacturos venire. Quam gloriam tu, ida, intercipere voluisti, et Macedonas, rege adempto, devictis gentibus ?. [18] *At nunc mones me, ut vestris parentibus parcam! Non oportebat n vos scire, quid de his statuissem, quo tristiores peiretis, si qua vobis tum memoria et cura est: sed olim istum morem occidendi cum scelesontes propinquos parentesque solvi, et profiteor, in eodem honore futuros eos, in quo fuerunt.* [19] *Nam tuum Callisthenen, cui uni vir videris, latro es, scio, cur produci velis: ut coram his probra, quae in me modo modo audisti, illius quoque ore referantur. Quem, si Macedo esset, introduxissem, dignissimum te discipulo magistrum: nunc Olynthio lem iuris est.*

IX. [20] Post haec consilium dimisit, tradique damnatos hominibus, qui lem cohorte erant, iussit. Illi, ut fidem suam saevitia regi approbarent, ciatos necaverunt. [21] Callisthenes quoque tortus interiit, initi consilii in regis innoxius, sed haudquaquam aulae et assentantium accommodatus o. [22] Itaque nullius caedes maiorem apud Graecos Alexandro excitavit

, 17. **Venire** statt *venisse* nach Mod. eid. Voss. 1. 2. Jenes schildert mehr kung bei dem Moment des Kommens, z. ist lebendiger, in so fern so die Voll- des Ereignisses anticipirt wird.

18. **Olim.** S. zu 6, 42, 20.

19. **In me modo** st. *modo in me* od. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch fehlt bei D. Pal. 1. Es ist wenigstens die re, wenn auch nicht die correctere Les- fhlt.

audisti fehlt in Voss. 2. Mod. und ch von Freinsh. verworfen. Doch be- Urtheil nur auf dem freilich nahe lie- Missverständniss des ersten *modo*.

thio. Auch Arr. 4, 10, 1 u. a. be- die Herkunft des Callisthenes aus Das Schicksal der Stadt, nachdem h Verrath in Philipps Hände gekom- ir traurig gewesen; Diod. 16, 53: διαραύτὴν καὶ τοὺς ἐνοικοῦντας ἐξανδραπο- ἐλαφυροπώλησε. Vergl. Demosth. περὶ σβ. p. 439, 4 ff.

20. **Hominibus.** Freinsh. wollte: , Heins.: *commilitonibus* oder *comi-* Allein wie sehr auch *hominibus* wegen Unbestimmtheit missfallen muss, so in es doch jenen ganz verfehlten Ver- suchen immer vorziehen. Dem Gedanken nach erwartet man *armatis*.

ex eadem cohorte. Vergl. 8, 21, 7.

8, 29, 21. **Tortus.** Mod.: *ante tortus*.

interiit. Durch diese Wendung umgeht C. die genauere Angabe der Todesart; vielleicht schwankte er zwischen den verschiedenen Erzählungen und mochte doch nicht die Wirkung der ganzen Darstellung durch das Eingeständniss dieser Ungewissheit schwächen. Vergl. Arr. 4, 14, 3: Καλλισθένην δὲ Ἀριστόβουλος μὲν λέγει δεδεμένον ἐν πέδαις ξυμπεριάγεσθαι τῇ στρατιᾷ, ἔπειτα νόσῳ τελευτῆσαι, Πτολεμαῖος δὲ ὁ Λάγου στρεβλωθέντα καὶ κρεμασθέντα ἀποθανεῖν. Plut. Alex. c. 55: ἀποθανεῖν δ' αὐτὸν οἱ μὲν ὑπ' Ἀλεξάνδρου κρεμασθέντα λέγουσιν, οἱ δ' ἐν πέδαις δεδεμένον καὶ νοσήσαντα. Χάρης δὲ μετὰ τὴν σύλληψιν ἐπτὰ μῆνας φυλάττεσθαι δεδεμένον, ὡς ἐν τῷ συνεδρίῳ κριθείη παρόντος Ἀριστοτέλους, ἐν αἷς δ' ἡμέραις Ἀλέξανδρος ἐν Μαλλοῖς ἐτρώθη περὶ τὴν Ἰνδίαν ἀποθανεῖν ὑπέρπαχυν γενόμενον καὶ φθειριάσαντα. Strab. 11, p. 517 (787 B.): Καριάτας τῆς Βακτριανῆς, ἐν ᾗ Καλλισθένης συνελήφθη καὶ παρεδόθη φυλακῇ. Vergl. Iust. 15, 3, 3.

8, 29, 22. **Malorem.** So Senec. nat. quaest. 6, 23: *hoc est Alexandri crimen aeternum*,

invidiam, quod praeditum optimis moribus artibusque, a quo revocatus ... erat, quum interfecto Clito mori perseveraret, non tantum occiderit, ... torserit indicta quidem causa. [23] Quam crudelitatem sera poenitentia ... quuta est.

XXX. [IX, 1] Sed ne otium serendis rumoribus natum aleret, in Indiam ... semper bello, quam post victoriam clarior. [2] India tota ferme spectat ... minus in latitudinem, quam recta regione spatiosa. [3] Quae austrum ... in altius terrae fastigium excedunt; plana sunt cetera, multisque inclitis ... bus Caucaso monte ortis placidum per campos iter praebent. [4] Indus ... est, quam ceteri: aquas vehit a colore maris haud multum abb... [5] Ganges omnium ab oriente fluvius eximius ad meridianam regionem ...

quod nulla virtus, nulla bellorum felicitas redimet.

revocatus. Darüber sagt Plut. Alex. 52: Καλλισθένης ἠθικῶς ἐπειρᾶτο καὶ πράως ὑποδυόμενος τῷ λόγῳ καὶ περιιὼν ἀλύπως λαβέσθαι τοῦ πάθους. Vergl. zu 8, 18, 13 p. 752.

8, 30, 2. **Minus.** S. die gelehrte Auseinandersetzung des Eratosthenes über Indiens Gestalt und Grösse bei Strab. 15, p. 689 (1010 A. B.), worüber Bernhardy zu vergl. Eratosth. p. 95.

recta regione. S. zu 6, 6, 13.

8, 30, 3. **Accipiunt,** ein gewählter Ausdruck von der Lage eines Landes gegen eine Himmelsgegend, und um so treffender, als von einem gebirgigen Terrain die Rede ist.

excedunt. Es ist das Vindhyagebirge und Dekan gemeint: überhaupt leuchtet das Treffende der ganzen Schilderung ein, in so fern die beiden Hochländer von Indien im Norden und Süden und das Tiefland, welches beide scheidet, hinlänglich bezeichnet sind.

Caucaso. Unter diesem Namen ist hier das ganze Gebirge im Norden von Indien zusammengefasst, was sonst bei den Alten auch unter einzelnen Benennungen vorkommt. S. Eratosth. bei Strab. l. c.: τὴν Ἰνδικὴν περιώρικεν ἀπὸ μὲν τῶν ἄρκτων τοῦ Ταύρου τὰ ἔσχατα, ἀπὸ τῆς Ἀριανῆς μέχρι τῆς ἑώας θαλάττης ἅπερ οἱ ἐπιχώριοι κατὰ μέρος Παροπάμισόν τε καὶ Ἠμωδὸν καὶ Ἰμάον καὶ ἄλλα ὀνομάζουσι, Μακεδόνες δὲ Καύκασον.

8, 30, 4. **Gelidior.** Vergl. Burnes Trav. into Bokhara Vol. 1, p. 74: *the Indus could be traced from its exit through the lower hills to the fort of Attock, by the vapour which hung over it like smoke. As the water of the Indus is much colder than the atmosphere, it may account for this ph...* Pag. 77: *the water of the Indus ... was exceedingly cold, which ... trying to both man and beast.* ... satz mit der Wärme des Gangesw... interessant. S. Ritter Erdk. 6, p. ...

a colore maris. So bei Attock ... nes T. 1, p. 77: *the colour of the ... blue.* Pag. 79: *the water was ...* Anders ist es beim Ausfluss ... Burnes T. 3, p. 9: *the waters of ... are so loaded with mod and ... to discolour the sea for about ... from the land.*

8, 30, 5. **Omnium ab oriente ... eximius** statt *amnis ab ortu ...* Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. ... hat Pal. 1: *amnis ab oriente eius ...* u. a. a. A.: *omnium ab ortu fluvius ...* Mod.: *omnium ab ortu maximus ...* geändert hat. Die Worte *ab ...* ten die Stelle eines Adjectivums ... sagen sie: unter allen Flüssen, ... Orient herrühren, herkommen, ... der ausgezeichnetste. Gewöhnlich ... Construction nur auf Menschen ... angewendet, die aus einem Orte ... oder von ihm herrühren. S. ... p. 19, 15. 16. Man kann auch ... chern Ausdrücke *a septentrione* ... vergleichen, worüber zu 6, 12 ... hiesse es: unter allen Flüssen, ... des Orients her gerechnet, also ...

ad meridianam regionem. ... Dagegen Mer. (sic) Ald. Mod. ... auch wohl Freinsh. haben *a ... gione*, was hier nicht am Ort ist ... tung nach Süden ausgedrückt ... Vergl. Strab. 15, 690 (1011 B. ... τοῦ Καυκάσου τὴν ἀρχὴν ἔχουσι ...

magnorum montium iuga recto alveo stringit; inde sum obiectae rupes ut ad orientem. [6]Uterque rubro mari accipitur, findens ripas, multas arbores cum magna soli parte exsorbet, [7]saxis quoque impeditus, quibus

ὶ τὴν μεσημβρίαν τὸ πρῶτον, εἶθ' ἑνουσιν ἐπὶ τῆς αὐτῆς φορᾶς καὶ μάς εἰς τὸν Ἰνδὸν συμβάλλοντες, οἱ δ' ἐπιονται πρὸς ἕω καθάπερ καὶ ὁ Γάγταμός. οὗτος μὲν οὖν καταβὰς ἐκ τῆς ἐπειδὰν ἄψηται τῶν πεδίων, ἐπιστρέὸς ἕω καὶ ῥυεὶς παρὰ τὰ Παλίβοθρα — ἐπὶ τὴν ταύτῃ θάλατταν. Und 15, p. 047 B. C.): Ἀρτεμίδωρος δὲ τὸν Γάγγην τῶν Ἡμωδῶν ὀρῶν καταφερόμενον πρὸς ἐπειδὰν κατὰ τὴν Γάγγην γένηται πόλιν, ειν πρὸς ἕω μέχρι Παλιβόθρων καὶ τῆς ττων ἐκβολῆς. Curtius verdient in der egen dieser Angabe weder den Spott ardin Voy. 1, p. 240, noch die Miss- ig von Bohlen Indien Thl. 1, p. 71.

. So Freinsh. Dagegen Flor. Leid. . 2. Mer. Ald. Mod. haben *in*, ein sehr licher Schreibfehler (s. Hand Turs. 1), in dem man nichts weiter zu su- t, und von dem nicht gesprochen wor- n würde, wenn Z. nicht ausnahms- ıer die Lesart der Mss. angemerkt

etae. Die Wahrheit der Schilderung rraschend. Ritter Erdk. 6, p. 1107 hne sich jedoch auf C. zu beziehen: *'en Hügel, welche diese Ebene gegen egrünzen und unstreitig die Ursache ass der Yamuna und Ganges, statt üdlaufe zum indisch-persischen Meere n, gegen Osten zum bengalischen ab- , erheben sich als Quarzfelsen am Yamuna-Ufer, eben wo Delhi, die ıtale, auf und aus dem Material ihrer rbaut ist.* Auch ist zu beachten, dass dlich vom Strombett des Ganges in ıtung von W. nach O. etwa unter dem Br. ein auf eine Granitbasis gelager- lsteingebirge hinzieht, welches offen- den Lauf des Flusses von Wichtigkeit ı ist. S. Ritter Erdk. 6, p. 357. 1154.

6. **Uterque** statt *utque* nach Mer. ng. (D. Pal. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. 2.; eht bei Ald. und in e. a. A. Man rque allenfalls vertheidigen. Zuerst h wohl sagen, dass Indus u. Ganges das *mare rubrum* ergossen haben, ich nach manchen Angaben die Gren- ses Meeres nicht so weit östlich zu sind. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 28. Ferner er Ausdruck *findens ripas* wohl zu römen (es liegt darin einige poetische Freiheit, s. Horat. epod. 13, 13), wie sollte er nicht von jenen gesagt werden können, die sich ihr Bett durch Felsen bahnen mussten. Man vergl. für Ganges z. B. Ritter Erdk. 3, p. 961. 6, p. 1163 ff., für Indus z. B. ebend. 7, p. 6. 20. Auch die Aussage, dass sie beide Land von den Ufern abspülen, ist erwiesen, besonders beim Indus, s. z. B. Ritter ebend. 7, p. 28. 163, aber auch beim Ganges, z. B. ebend. 6, p. 1154. Dasselbe gilt von dem Inhalt des §. 7. Allein trotz dieser Uebereinstimmung der Thatsachen (auf die freilich bei einer so allgemeinen Schilderung kein besonderer Werth zu legen ist) hat doch die Annahme viel Unpassendes, dass C. hier die Beschreibung von zwei so bedeutenden Flüssen in der vorliegenden Manier, bei welcher nur Dinge erwähnt sind, die fast von jedem bedeutenden Flusse gesagt werden können, verbunden haben sollte. Es wäre das eine Armuth des Geistes, die man bei ihm vorauszusetzen keine Veranlassung hätte, besonders da er mit Vorliebe bei der Schilderung aller Flüsse zu verweilen gewohnt ist. Vergl. 3, 1, 1. 3, 10. 5, 4. 5, 10. 5, 13, 4, 10. 7, 39, 9, 15. Dazu kommt, dass §. 8 in allen Codd. *eum auget* gelesen wird, welches darauf hinführt, dass im Vorhergehenden nur von einem Flusse die Rede sein könne, und zwar von dem, dessen Verhältniss zum Acesines der Schriftst. sehr wohl kennt. S. 9, 15, 8. Da nun ausserdem alle Aussagen in §. 6. u. 7 ganz vorzüglich auf den Indus passen, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass hier zu schreiben sei: *Indus, qui rubro mari accipitur, findens ripas multas arborss cum magna soli parte exsorbet, saxis quoque impeditus, quis crebro reverberatur; ubi mollius solum reperit, stagnat insulasque molitur. Acesines eum auget.* In palaeographischer Hinsicht wird die Annahme der Corruptel dadurch erleichtert, dass ein *m* vorhergeht. Der Darstellung nach bleibt es freilich auffallend, dass C. wieder zum Indus zurückkehre, von dem er doch schon gesprochen. — Indess nimmt es C. mit der Ordnung des Vortrages nicht überall so streng. Auch lag in dem grössern Interesse, welches der Indus für die folgende Darstellung bietet, und in der genauern Kenntniss von seiner Beschaffenheit Veranlassung genug auf ihn zurückzukommen, besonders da in §. 4 die Erwähnung des Indus sich mehr beiläufig an die W.: *multis inclitis amnibus Caucaso monte ortis* angeknüpft hatte. Endlich ist die Erwähnung des *Acesines* von entschiedener Wichtigkeit.

crebro reverberatur; ubi mollius solum reperit, stagnat, insulasque [illegible]
[8]Acesines Indum auget: decursurum in mare intercipit, magnoque [illegible]
uterque colliditur; quippe asperum os influenti obiicit, nec repercussa [illegible]
cedunt. [9]Dyardenes minus celeber auditu est, quia per ultima Indiae [illegible]

multasque statt *multas* nach Mer. Mod. Bong. und codd. Snak. S. zu *uterque*.

soli parte. Mod.: *parte soli*.

8, 30, 7. **Quibus** eingeschaltet nach P. Mer. Ald. u. a. A. Dafür haben D. Pal. 1. Leid. Voss. 1.: *quia*, was aus *quis* verschrieben zu sein scheint. S. zu 8, 30, 6: *uterque*.

mollius solum. S. zu 4, 26, 8.. Wegen *stagnat* vergl. Arr. 6, 14, 5: ἔνθεν δὴ (von der Vereinigung mit dem Acesines) ὁ Ἰνδὸς πρὶν ἐς τὸ Δέλτα σχισθῆναι οὐκ ἀπιστῶ ὅτι καὶ ἐς ἑκατὸν σταδίους ἔρχεται καὶ ὑπὲρ τοὺς ἑκατὸν τυχὸν ἑναπερ λιμνάζει μᾶλλον.

8, 30, 8. **Indum** statt *eum* nach Coni. S. zu 8, 30, 6: *uterque*. Statt *Acesines* haben Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.: *Acesin*, Voss. 2.: *Arcesin*. Z. sagt: *codd. cesin eum*.

decursurum. Vor diesem Worte und ebenso nach *quippe* hat Z. nach Coni. *Ganges* ausgelassen, was alle edd. und mss. darbieten. Es ist nicht unmöglich, dass irgend ein unwissender Abschreiber diese Interpolation vorgenommen habe: denn da man leicht sah, dass zu *intercipit* und zu *obiicit* das Subiect nicht in *Acesines* liegen konnte, so lag der Versuch wenigstens nah, eine anderweitige Aushülfe zu versuchen. Dem C. selbst kann man diesen Irrthum wohl nicht beimessen, da er in der Schilderung Indiens die Benutzung vorzüglicher Quellen dargethan hat, und auch darüber unterrichtet ist (9, 15), dass der Indus den Acesines aufnimmt. Allein man würde die Interpolation eher für möglich halten, wenn ursprünglich ein anderer Name im Text gestanden hätte, der entweder irrthümlich oder absichtlich in jenen umgewandelt worden wäre. Daher ist vielleicht zu vermuthen, dass statt *Ganges* an der ersten Stelle geschrieben war *Idaspen* d. h. *Hydaspen*; an der andern mochte späterhin der interpolirte Name eingeschaltet sein. Dass in den Zügen eine entfernte Veranlassung zur Vertauschung der Namen gelegen, ist nicht zu läugnen: es kommt nur darauf an, die innere Wahrscheinlichkeit der Lesart zu erweisen. Dass dann neben dem Acesines nur der Hydaspes, nicht aber auch die übrigen Nebenflüsse des erstern erwähnt wäre, kann nicht auffallen: denn wenn man auch über das Verhältniss jener Nebenflüsse ganz unterrichtet war (s. Arr. 6, 14, 3: ὁ [illegible] ἐς τὸν Ἀκεσίνην ἐμβάλλει, ὑπὲρ [illegible] ὕδωρ Ἀκεσίνῃ παρέχεται καὶ [illegible] δὲ ὁ Ἀκεσίνης οὗτος ξυμβάλλει [illegible] τῃ καὶ παραλαβὼν τοῦτον ἐπὶ [illegible] καὶ τὸν Ὑφασιν ἐπὶ τοῦτο ὁ [illegible] ραλαβὼν τῷ αὐτῷ δὴ ὀνόματι [illegible] ἐμβάλλει), so werden doch oftes daspes und Acesines bemerkt sie die nächsten gegen Westen [illegible] Arr. 6, 1, 5. 6, 3, 1. Eben so [illegible] dagegen die Vorstellung, dass der [illegible] den gleichsam dem Meere zustr[illegible] daspes auffange. Denn der letz[illegible] etwa parallel mit dem Indus ziemli[illegible] licher Richtung, der Lauf des [illegible] dagegen ist südöstlich, so dass der Hydaspes geradezu den We[illegible] Dazu kommt, dass die bei C. [illegible] schreibung dem entspricht, was [illegible] von der Vereinigung des Hyd[illegible] Acesines sagt: ἵνα δὲ ξυμβάλλ[illegible] ταμοὶ οὗτοι, στενώτατος οἷς ποτ[illegible] δυοῖν γίγνεται καὶ τὸ ῥεῦμα τοῦ [illegible] στενότητι καὶ δῖναι ἄτοποι ὑπο[illegible] ῥοῦ, καὶ τὸ ὕδωρ κυμαίνεται π[illegible] ἐπὶ μέγα, ὡς καὶ πόρρω ἔτι ὁπο[illegible] τὸν κτύπον τοῦ κύματος. Vergl. [illegible] 7, 33. 5, 466 f. Auf die Vereinigu[illegible] sines mit dem Indus lässt sich derung gar nicht anwenden, da er zwar breit und tief ist, aber ein sanftes Gefälle hat. S. Ritter Erd[illegible] Und vergl. C. 9, 15.

8, 30, 9. **Dyardenes.** Fl[illegible] 1.: *Deardenes*. Welcher Fluss darüber lässt sich keine bestim[illegible] thung äussern. Man wird ab[illegible] Vergleichung von Artemidor bei [illegible] 719 (1047 C) abweisen können: [illegible] όντων εἰς αὐτὸν (von den Nebenf[illegible] Ganges) Ὀϊδάνην τινὰ καλε[illegible] τρέφειν δὲ καὶ χροκοδείλους [illegible] Die Crocodile im Indus bemerk[illegible] Alexander und schloss auch daraus die Quellen des Nil entdeckt hab[illegible] 1, 1. 2. Ausserdem s. Aristot. [illegible] Strab. 15, 707 (1033 A): κροκοδείλ[illegible] πολλοὺς οὔτε βλαπτικοὺς ἀνθρώπ[illegible] ὧν φησι εὐρίσκεσθαι· καὶ τὰ ἄλλα πλεῖστα τὰ αὐτὰ ἄπερ ἐν τῷ Νείλῳ πλὴν ἵππου ποταμίου. Ὀνησίκριτος καὶ τοῦτον γεννᾶσθαι. Vergl. Ael. p. 406. 7, p. 49.

m non crocodilos modo, uti Nilus, sed etiam delphinos ignotasque aliis
us beluas alit. [10]Ethimanthus, crebris flexibus subinde curvatus, ab ac-
gantibus carpitur: ea causa est, cur tenues reliquias iam sine nomine
e emittat. [11]Multis praeter hos amnibus tota regio dividitur, sed igno-
, quia non adeo interfluunt. [12]Ceterum quae propiora sunt mari aqui-
naxime deurunt: hi cohibiti iugis montium ad interiora non penetrant,

linos statt *delphines* nach Bong. id. Voss. 1. 2. Die verworfene Form errschend in dichterischem Gebrauch.

10. **Ethimanthus** statt *Erymanthus manthus* nach B. 2. D. Voss. 2.; auch eid. Voss. 1.: *Ethymanthus*, Flor.: *et hus*, Mer.: *Ethimantis*. Ritter Erdk. hält ihn für identisch mit dem Ety- os (Hindmend), der durchs Land rgeten (C. 7, 11, 1) fliesst. Allein sicht ist wohl nicht haltbar, da jene im Alterthum nicht zu Indien gerech- ; auch streiten die Worte: *in mare* da schon im klassischen Alterthum nander das Meer nicht erreichte. S. , 6. Vielleicht ist es der jetzt unter nen Ban oder Luni bekannte Fluss e der Radjputen; wenigstens passt hreibung unter allen indischen Flüs- in auf ihn. Auch findet sich noch e künstliche Bewässerung (s. rdk. 6, p. 950) und die unbedeu- ündung.

11. **Multis.** Wie weit die Kennt- Alterthums hierin ging, lehrt Plin. 17, 21: *Seneca etiam apud nos Indiae commentatione sexaginta eius prodidit.* Vergl. Arr. Ind. 5 p. Gronov.

adeo. Hand Turs. 1, p. 150 be- dieser Stelle: *explicant: non late, igno ambitu. At copulata sunt eo una notione, quam nos reddimus cht.*

12. **Aquilones — deurunt.** So l. Freinsh. Nach Z. haben die codd.: *decurrunt.* Und so haben allerdings l die verglichenen Codd.; indess ist ligstens aus Voss. 2.: *aquilonis* an- Ueber *deurere* s. zu 7, 13, 13. — Es ar der S. W. Monsun, der hier in eils verheerenden theils segensrei- rkungen beschrieben wird; doch ist druck *deurere* etwas stark. Vergl. dk. 5, p. 789 ff. Besonders W. Ha- ographical, statistical and historical on of Hindostan. Lond. 1820. 4. T. : *the most remarkable rainy season is that called the south-west mon-*

soon, which extends from Africa to the Malay peninsula, deluging all the intermediate regions, within certain degrees of latitude, for four months in the year. In the south of India this monsoon commences about the end of May or the beginning of June, but it gets later as we proceed northward. Its approach, is announced in the south by vast masses of clouds that rise from the Indian ocean, and advance towards the north-east, gathering and thickening as they approach the land. After some threatening days, the sky assumes a troubled appearance in the evening, the monsoon generally setting in during the night, attended with a tremendous thunderstorm and violent blasts of wind, and succeeded by a flood of rain. For some hours lightening is seen without intermission, sometimes for an instant leaving the horizon in darkness, and afterwards suddenly re-appearing in vivid and successive flashes, while the tunder rolls incessantly. When at length this uproar ceases, the rain is heard pouring, and the torrents rushing down the rising streams. The scene continues for some days, after which the sky clears and discovers the face of nature changed as if by enchantment. In place of parched fields, brooks dried up, vegetation withered, a fiery and scorching wind, a torrid sky obscured with dust, through which the sun shines dull and discoloured; the (244) *whole earth appears covered with a sudden and luxuriant verdure, the rivers are full and tranquil, the air pure and delicious, and the sky variegated with different clouds, while the animal creation by the alacrity of their motions shew themselves sensible of the change. From this period, the rain falls at intervals from about a month, after which its violence increases, and en July the rains attain their maximum. During August, although still heavy, they rather diminish, in September they abate considerably and towards the conclusion of the month depart as they came, amidst thunder and tempests. Such is the monsoun in the greater part of India, diversified according to the latitude and distance from the sea. The south-west monsoon commences on the Malabar coast in*

ita alendis frugibus mites. [13]Sed adeo in illa plaga mundus statas tem vices mutat, ut, quum alia fervore solis exaestuant, Indiam nives obruc susque, ubi cetera rigent, illic intolerandus aestus existat. Nec aperui causam. [14]Mare certe, quo alluitur, ne colore quidem abhorret a ceter Erythro rege inditum est nomen: propter quod ignari rubere aqua

XXXI. [15]Terra lini ferax: inde plerisque sunt vestes. Libri arborur

May, and is there very furious; it is later and more moderate in Mysore; while the coast of Coromandel, covered by the western Ghauts, is wholly exempt from it. Further north, the monsoon begins early in June, and loses its violence, except in the vicinity of high mountains, where the fall of rain is considerable. About Delhi it does not begin until the end of June, and the quantity of moisture is greatly inferior to what is discharged at Calcutta and Bombay. In the nord of the Punjab, near the hills, it exceeds that of Delhi; but towards the junction of the five rivers with the Indus, which is remote both from the sea and the hills, very little rain falls. The countries under the Cashmere hills, and those of Hindoo Cosh have all their share of the rains, but they diminish to the westward. Ebendas. T. 2, p. 530: *in Afghanistan the south-west monsoon is felt with much less violence than in India, being exhausted at no great distance from the sea, and not all perceptible at Candahar. A remarkable exception however to this rule is observed in the north-eastern quarter of Afghanistan, which, although much more remote from the sea than Candahar, is subject to the monsoon, which it receives from the east. The countries under Hindoo Cosh, such as Puckely, Beneer and Sewad, have all a share of the monsoon rains, which diminish as they go west, and at Sewad are reduced to a month of clouds, with occasionel showers about the conclusion of July and beginning of August. During this short period the monsoon appears in some clouds and showers at Peshawer, and in the Bungish and Khuttak countries. It is still less felt in the valley of the Cabul river, where it does not extend beyond Lughman; but in Bajour and Punjcora under the southern projection of the Hindoo Cash — the S. W. monsoon is heavy and forms the principal rains of the year.*

hi statt *ii*. Nach Z. haben die mss.: *his cohibitus*. Dieses ist bei Freinsh. aus D. Pal. 1. Bong. angemerkt; irrthümlich giebt daher wohl Snak. aus diesen und aus Flor. Leid. Voss. 1.: *his cohibitis* an. Voss. 2. hat: *is cohibitus*, Mer.: *is cohibitis*.

penetrant. Nach Z. haben die m *netrat*, indess ist dieses wenigstens Voss. 2. angemerkt.

mites statt *mitia*, welches Cor dal. war. Mer. D. Pal. 1. B. 2. Voss. 1. 2.: *mitis, alii Bong.* *Mites* war Vulg. seit Ald. Vergl.

8, 30, 13. **Statas.** Mit Voss. 1. Pal. 1. Mer. Ald.: *statutas*. 3, 22. Besser war Aristobulus Strabo 15, p. 691 (1013 B): δὲ μόνα καὶ θασθαι καὶ νιφεσθαι ὑπωρείας φησὶ· τὰ πεδία δὲ καὶ ἀπηλλάχθαι καὶ νιφετῶν· ἐκπί κατὰ τὰς ἀναβάσεις τῶν ποταμῶν· οὐν τὰ ὄρη κατὰ χειμῶνα· τοῦ δ μένου καὶ τοὺς ὄμβρους ἐνάργειαν μᾶλλον λαμβάνειν ἐπίδοσιν.

nec aperuit natura causam statt *nec cur, ulli se naturae* Die Vulg. stammt aus Ald. Mod. haben entweder wie Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *nec cur ibi se (Pal. 1. Mer.: naturae) causa*, was Lesart der codd. angiebt, oder nur: *nec cur ibi se natura*, Zusatz; auch fehlen in Voss. 2. *quo*, bei Mer.: *certe*. Gegen die dass die Aehnlichkeit der Züge tet ist, namentlich ist *se* ganz

8, 30, 14. **Erythro** statt Ald. Mod. (Mer.: *Brithe.*) Vergl.

8, 31, 15. **Lini.** Philostr. 324. b. 35: στολὴν δ' εἶναι φασὶν ἐγχωρίου — καὶ νεωτέρους αὐτῶν ἐστάλθαι φύεσθαι δένδρου φασὶν ἐμοὶ βάσαν, παραπλησίου δὲ τῇ Vergl. in der Anm. zu 8, 31, 2 Strabo. Danach ist *plerique*

libri. Plin. N. H. 13, 11. Allgemeinen: *antea non* (von Papyrus) *usum: in* *libris primo scriptitatum*, *dam arborum libris.* p. 436: *die älteste Methode* *noch auf Malabar* *Griffeln in grüne Palmblätter*

ecus quam chartae, litterarum notas capiunt. [16]Aves ad imitandum hu-
vocis sonum dociles sunt. Animalia inusitata ceteris gentibus, nisi *i-*
Eadem terra rhinocerotas alit, non generat. [17]Elephantorum maior est
am quos in Africa domitant; et viribus magnitudo respondet. [18]Aurum
i vehunt, quae leni modicoque lapsu segues aquas ducunt. [19]Gemmas
itasque mare litoribus infundit. Neque alia illis maior opulentiae causa
que postquam vitiorum commercium vulgavere in exteras gentes: quippe

lae. Ald. Modius: *cerae.*

16. **Aves.** Plin. N. H. 10, 42, 58, n einigen Vögeln spricht, die gewisse ichahmend wiedergeben: *super omnia s voces reddunt, psittaci quidem rmocinantes. India hanc avem mit-cen vocat, viridem toto corpore, tar-um miniato in cervice distinctam. ores salutat et quae accipit verba, iat.* Vergl. Baber Mem. p. 319. Ayeen I. 2, p. 380.

tata. Voss. 1.: *invisitata.* S. zu

cerotas statt *et rhinocerotas* nach id. Voss. 1. 2. Wahrscheinlich weil i dem allgemeinen Gedanken passt: dort auch —, nicht aber zu der Be-ing *alit, non generat.* Doch ist der icht zwingend.

generat. Die Meinung ist falsch, s. em. p. 253. 316. Ayeen Akbery T. 2, auch findet sich sonst keine Spur da-ien Alten. Selbst 9, 1, 5 scheint ihr sprechen.

17. **Elephantorum.** Ueber die n Elephanten s. Baber Mem. p. 316, ndien 1, p. 40. 41, Ritter Erdk. 5, p. 3.

r. Strab. 15, 705 (1031 C): μείζους λιβυκῶν καὶ ἐρρωμενεστέρους ριτος εἴρηκε καὶ ἄλλοι. Diod. 2, νδικὴ) πλείστους καὶ μεγίστους ἐλέφαν-ίφει, χορηγοῦσα τὰς τροφὰς ἀφθόνως, ἰς ῥώμας τὰ θηρία ταῦτα πολὺ προ-ν κατὰ τὴν Λιβύην γεννωμένων. end. 2, 42.

18. **Aurum.** Strab. 15, 711 (1038 ἑρω δὲ πίστεώς φησιν ὁ Μεγασθένης, ποταμοὶ καταφέροιεν ψῆγμα καὶ ἀπ' αὐτοῦ φόρος ἀπάγοιτο τῷ βα-ργl. ib. 718 (1048 B). Herod. 3, 106: ἄπλετος αὐτόθι ἐστί, ὁ μὲν ὀρυσσό-δὲ καταφορεύμενος ὑπὸ ποτα-δὲ — ἁρπαζόμενος. Plin. N. H. 33, urum invenitur) *fluminum ramentis, ngo Hispaniae, Pado Italiae, Hebro Thraciae, Pactolo Asiae, Gange Indiae: nec ullum absolutius aurum est, ut cursu ipso trituque perpolitum.* Ayeen Akbery T. 2, p. 109: *in some parts* (von Lahore) *by sifting and washing the sands of the rivers they obtain gold, silver, copper, rouey, tin, brass and lead.* Burnes Trav. T. 1, p. 80: *we found the fishermen on the Indus and Cabool river washing the sand for gold. The operation is performed with most profit after the swell has subsided. The sand is passed through a sieve and the larger particles that remain are mixed with quicksilver, to which the metal adheres. Some of the minor rivers, such as the Swan and Hurroo, yield more gold than the Indus.* Vergl. auch Ritter Erdk. 3, p. 660. 5, 447.

8, 31, 19. **Gemmas.** Plin. N. H. 37, 12, 70: *gemmiferi amnes sunt Acesines et Ganges, terrarum autem omnium maxime India.* Strab. 2, 98 (150 A): πλεύσαντα δὴ (τὸν Εὔδοξον εἰς Ἰνδοὺς) μετὰ δώρων ἐπανελθεῖν ἀντιφορτισάμενον ἀρώματα καὶ λίθους πολυτελεῖς, ὧν τοὺς μὲν καταφέρουσιν οἱ ποταμοὶ μετὰ τῶν ψήφων, τοὺς δ' ὀρυκτοὺς εὑρίσκουσιν. Vergl. ebend. 15, 717 (1045 A).

Margaritas. Plin. N. H. 9, 35, 54: *principium culmenque omnium rerum pretii margaritae tenent. Indicus maxime has mittit oceanus — atque Indis maxime in insulas petuntur et admodum paucas. Fertilissima est Taprobane et Stoidis —, item Perimula, promontorium Indiae.* Vergl. Arr. Ind. 8, p. 322.

opulentiae. Doch bemerkt Plin. N. H. 6, 22, 24 von den Indern: *ipsorum opes maiores esse dicebant, sed apud nos opulentiae maiorem usum.*

utique. Auch diese Bemerkung hat nur in gewisser Beschränkung Wahrheit: die Inder tauschten dagegen zum Theil Bedürfnisse ein (s. z. B. Plin. N. H. 34, 17, 48: *India neque aes neque plumbum habet, gemmisque suis ac margaritis haec permutat)* und die fremden Käufer, die den Preis der Kleinodien in der Heimath willkürlich steigern konnten,

aestimantur purgamenta exaestuantis freti pretio, quod libido consul
genia hominum, sicut ubique, apud illos locorum quoque situs form
pora usque pedes carbaso velant, soleis pedes, capita linteis vinciunt; lu
auribus pendent; brachia quoque et lacertos auro colunt, quibus inter
res aut nobilitas aut opes eminent. [22]Capillum pectunt saepius, qu
dent; mentum semper intonsum est; reliquam oris cutem ad speciem
exaequant.

XXXII. [23]Regum tamen luxuria, quam ipsi magnificentiam appel

hatten wohl den grössten Gewinn. Vergl. Heeren Ideen 1, 3 p. 342. Bohlen Indien 1, p. 70.

purgamenta. Die Uebertragung eines so niedrigen Wortes auf diese edlen Erzeugnisse des Meeres ist fast zu stark. Vergl. eine ähnliche Aeusserung bei Plin. N. H. 37, 2, 10 vom Bernstein: *vere fluctibus advehi et esse concreti maris purgamentum.*

exaestuantis statt *aestuantis* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Das Compositum macht den Ausdruck noch bestimmter, markirter; dazu kommt, dass *aestimantur* vorausgeht.

libido. So Plin. N. H. 37, 6, 23: *singulorum libido singulis* (gemmis) *pretia facit et praecipue regum.* Ibid. 9, 35, 60: *conchylia et purpuras, quibus eadem mater luxuria paria paene etiam margaritis pretia facit.*

8, 31, 20. **Quoque** bezieht sich auf *illos* im Gegensatz zu *sicut ubique*, was durch den Vortrag ausgedrückt werden muss. S. zu 4, 11, 21 p. 203. Schwerlich mit Recht sagt Walch emend. liv. p. 140: *non dubito quin integriores codd. aliquando praebituri sint: apud illos quoque locorum situs formal.*

8, 31, 21. **Usque pedes.** Die einzige Stelle bei C., wo *usque* absolut im Sinne einer Präposition steht. S. Meiner Uebers. d. Part. p. 547. Der Sache nach s. C. 9, 5, 29.

carbaso. Forcell. Lex. s. v. bemerkt: *carbasus — genus lini tenuissimi, quod primum in Hispania tarraconensi repertum est, teste Plinio* 19, 1, 2. Daraus folgert Passow Lex. gr. s. v. κάρπασος und Freund Lex. 1, p. 670, dass *carbasus* feiner spanischer Flachs sei. Allein Forcell. hat geirrt. Denn Plin. N. H. 19, 1, 2 sagt: *Hispania citerior habet splendorem lini praecipuum, torrentis in quo politur natura, qui alluit Tarraconem. Et tenuitas mira, ibi primum carbasis repertis.* Er spricht also nur von der Erfindung der s. g. *carbasa* d. h. *vela carbasina.* Der Namen des Wortes ist
lisch, und es ist mit dem Ha
dem feinen Gewebe von Linn
Griechen und Römern gekom
bes. Voss mytholog. Briefe 3, p.
mentlich gehört hierher Strab.
B) wahrscheinlich nach Klitarch
ἐσθῆτι λευκῇ χρῆσθαι καὶ σινδόσι
καρπάσοις, ὑπεναντίως τοῖς ἄλλοις
αὐτοὺς ἀμπέχεσθαι φορίμασι,
πωγωνοτροφεῖν πάντας, ἀπαλλάτ
τροῦσθαι τὰς κόμας.

soleis. Philostratus bei Phot.
36 erzählt schon, dass d. Inder B
tragen: ὑποδήματα βύβλου
Ind. 16 p. 330: ὑποδήματα
ματος φορέουσι.

linteis. Der Ausdruck ist auf
carbaso.

ex auribus. Plin. N. H. 11,
in alia parte feminis manu
margaritis dependentibus:
quidem et viris aurum gestare
cus existimatur. Vergl. Strab.
B). Curt. 9, 5, 30. Arr. Ind. 16 p.
τια Ἰνδοὶ φορέουσιν ἐλέφαντος,
δαίμονες· οὐ γὰρ πάντες Ἰνδοὶ φα

lacertos. S. Strab. 15, 7
Curt. 9, 5, 29. Plin. N. H. 33, 3,

8, 31, 22. **Tondent.** S. zu
carbaso in der Stelle von Strab.
Ind. 7 p. 321: καὶ κομᾶν Ἰνδ
Διονύσῳ) μιτρηφορέειν τε ἀνάγ

intonsum. Arr. Ind. 16 p.
πώγωνας λέγει Νέαρχος ὅτι
χροιὴν δὲ ἄλλην καὶ ἄλλην.

ad speciem levitatis. Mo
tatem, mit Unrecht.

8, 32, 23. **Luxuria.** S. m

super statt *supra* nach Mo
Flor. Leid. Voss. 2. Es ist beide
lich. — Modius tilgte *vitia* und

nium gentium vitia. Quum rex sese in publico conspici patitur, thuribula ea ministri ferunt, totumque iter, per quod ferri destinavit, odoribus ent. [24]Aurea lectica, margaritis circumpendentibus, recubat: distincta uro et purpura carbasa, quae indutus est: lecticam sequuntur armati isque custodes, [25]inter quos ramis aves pendent, quas cantu seriis rebus ere docuerunt. [26]Regia auratas columnas habet: totas eas vitis auro percurrit, aviumque, quarum visu maxime gaudent, argenteae effigies distinguunt. [27]Regia adeuntibus patet, quum capillum pectit atque orinc responsa legationibus, tunc iura popularibus reddit. Demptis soleis, us illinuntur pedes. [28]Venatus maximus labor est inclusa vivario aniinter vota cantusque pellicum figere. Binum cubitorum sagittae sunt, emittunt maiore nisu, quam effectu. Quippe telum, cuius in levitate vis est, inhabili pondere oneratur. [29]Brevioru itinera equo conficit; longior

statt *sane* nach Coni. von Scheffer; at schon Mod.: *se* und Pal. 1.: *sene*.

tur: ein höchst bezeichnender Aus-

, 25. **Inter quos.** Die Verbindung ier sachlich klar, noch sprachlich zu Doch erwähnt auch Strab. p. 718 (1046 den Festaufzügen der Inder: τῶν ποιρνεων καὶ εὐφθόγγων πλῆθος und setzt ὁ δὲ Κλείταρχός φησιν ἁμάξας τελους δένδρα κομιζούσας τῶν μεγαλοφύλων ἀπείργεται γένη τιθασσευομένων ὄρ-

, 27. **Quum.** Gewiss nicht bloss sondern auch dann. Onesicritus ab. 15, 710 (1036 D): τῶν γε μὴν κατὰ ν ἐξόδων μία μέν ἐστιν ἡ ἐπὶ τὰς κρίσεις, ιημερεύει διακούων οὐδὲν ἧττον, κἂν ὥρα τῆς τοῦ σώματος θεραπείας· αὕτη δέ διὰ τῶν σκυταλίδων τρίψις· ἅμα γὰρ κούει καὶ τρίβεται τεττάρων περιστάντων

reddit. Vergl. zu 5, 23, 8 p. 463.

nuntur. Es ist allgemeiner orienta- Gebrauch.

2, 28. **Venatus.** Den vollständigen t giebt auch hier Onesicritus bei 15, 710 (1037 A): τρίτη δ' ἐπὶ θήραν ἡ τις (ἔξοδος) κύκλῳ γυναικῶν περικεχυξωθεν δὲ τῶν δορυφόρων· παρεσχοίνισται ὁός, τῷ δὲ παρελθόντι ἐντὸς μέχρι γυναικάντος· προηγοῦνται δὲ τυμπανισταὶ καὶ φόροι. κυνηγετεῖ δ' ἐν μὲν τοῖς περιλασιν ἀπὸ βήματος τοξεύων, παρεστᾶσι πλοι δύο ἢ τρεῖς γυναῖκες· ἐν δὲ ταῖς ἀφράκτοις θήραις ἀπ' ἐλέφαντος, αἱ δὲ γυναῖκες αἱ μὲν ἐφ' ἁρμάτων, αἱ δ' ἐφ' ἵππων, αἱ δὲ καὶ ἐπ' ἐλεφάντων, ὡς καὶ συστρατεύουσιν, ἡσκημέναι παντὶ ὅπλῳ.

binum cubitorum. Mer. Ald.: *binorum cubitorum*. Aber die Verbindung jener Formen findet nicht selten Statt. S. Plin. N. H. 5, 5 p. 250, 6: *puteos binum ferme cubitorum inveniunt altitudine.* Ib. 8, 21, 31: *uno cornu nigro media fronte cubitorum duum eminente.* Vergl. Cic. Orat. 46.

nisu statt *nixu* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 7, 30, 7 p. 699. Der Sache nach s. Strab. 15, 717 (1044 B) nach Nearch: ὁπλισμὸν δ' εἶναι τόξον καὶ ὀϊστοὺς τριπήχεις. Und genauer Arrian Ind. 16 p. 330 f.: ὁπλίσιος δὲ τῶν Ἰνδῶν οὐκ ὠυτὸς εἰς τρόπος, ἀλλ' οἱ μὲν πεζοὶ αὐτοῖσι τόξον τε ἔχουσιν ἰσόμηκες τῷ φορέοντι τὸ τόξον, καὶ τοῦτο κάτω ἐπὶ τὴν γῆν θέντες (s. C. 8, 49, 19) καὶ τῷ ποδὶ τῷ ἀριστερῷ ἀντιβάντες, οὕτως ἐκτοξεύουσι τὴν νευρὴν ἐπὶ μέγα ὀπίσω ἀπαγαγόντες· ὁ γὰρ ὀϊστὸς αὐτοῖσιν ὀλίγον ἀποδέων τριπήχεος· οὐδέ τι ἀντέχει τοξευθὲν πρὸς Ἰνδοῦ ἀνδρὸς τοξικοῦ, οὔτε ἀσπὶς οὔτε θώρηξ, οὔτε εἴ τι καρτερὸν ἐγένετο. Auch s. C. 8, 49, 19. 9, 20, 9.

inhabili pondere. Die Bemerkung beruht auf einem Missverständniss in Betreff des Materials. Doch beharrt C. dabei; s. 8, 44, 6.

8, 32, 29. **Equo.** Arr. Ind. 17 p. 331: ὀχήματα τοῖς μὲν πολλοῖς Ἰνδῶν κάμηλοί εἰσι καὶ ἵπποι καὶ ὄνοι· τοῖς δὲ εὐδαίμοσιν ἐλέφαντες. βασιλικὸν γὰρ ὄχημα ὁ ἐλέφας παρ' Ἰνδοῖς

ubi expeditio est, elephanti vehunt currum, et tantarum beluarum corpor[illegible] contegunt auro. Ac ne quid perditis moribus desit, lecticis aureis [illegible] longus ordo sequitur; separatum a reginae ordine agmen est, aequatque [illegible] riam. [30]Feminae epulas parant. Ab iisdem vinum ministratur, cuius [illegible] Indis largus est usus. Regem mero somnoque sopitum in cubiculum [illegible] referunt, patrio carmine noctium invocantes deos.

XXXIII. [31]Quis credat inter haec vitia curam esse sapientiae? [illegible] agreste et horridum genus est, quod sapientes vocant. [32]Apud hos [illegible] fati diem pulchrum, et vivos se cremari iubent, quibus aut segnis [illegible]

ἐστι, δεύτερον δὲ τιμῇ ἐπὶ τούτῳ τὰ τέθριππα, τρίτον δὲ αἱ κάμηλοι, τὸ δὲ ἐφ' ἑνὸς ἵππου ὀχέεσθαι ἄτιμον. Strab. 15, 704 (1030 B): ἵππον δὲ καὶ ἐλέφαντα τρέφειν οὐκ ἔξεστιν ἰδιώτῃ, βασιλικὸν δ' ἑκάτερον νενόμισται τὸ κτῆμα. In Hinsicht dieses Gesetzes stimmen indess nicht alle Traditionen. S. ebend. 15, 705 (1032 A).

currum. Wahrscheinlich ist damit auch der Palanquin gemeint, der auf den Rücken des Elephanten gesetzt ward und in dem sich der Fürst befand.

a reginae. Mer. Ald.: *aliud reginae.*

luxuriam statt *luxuria* nach Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Construction der Vulgata mit neutraler Bedeutung des Verb. ist seltener, aber an sich ganz sicher und hier ganz besonders passend.

8, 32, 30. **Feminae.** Ueberhaupt sagt Strab. 15, 710 (1036 C): τῷ βασιλεῖ ἡ μὲν διὰ σώματος θεραπεία διὰ γυναικῶν ἐστι.

largus est usus. Vergl. Bohlen Indien 2, p. 167.

noctium deos. Vielleicht ist an Indras gedacht, den Gott des gesammten Himmelskreises mit allen seinen Gestirnen. S. Bohlen Indien 1, p. 235.

8, 33, 31. **Agreste.** Auch sonst wird ein ähnlicher Unterschied zwischen den indischen Weisen erwähnt; so bei Strab. 15, p. 712 ff. (1038 D), p. 719 (1047 A). Es sind hier wohl die Fakirs gemeint. S. Heeren Ideen 1, 3 p. 283 not. Bohlen Indien 1, p. 282 f.

genus est. *Est* fehlt bei F. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Unrecht.

quod statt *quos* nach Mer. Mod. Bong. (praeter F) Flor. Leid. Voss. 1. 2.

8, 33, 32. **Apud hos** fehlt bei Modius.

pulchrum. Vergl. Strab. 15, 718 (1045 C): Μεγασθένης δ' ἐν μὲν τοῖς φιλοσόφοις οὐκ εἶναι δόγμα φησὶν [illegible] ἐξάγειν, τοὺς δὲ ποιοῦντας τοῦτο [illegible] κρίνεσθαι. Dieser spricht von den Ph[illegible] im Allgemeinen. Im Ayeen Akb[illegible] 531. 532 sind fünf Arten verdie[illegible] Selbstmordes aufgezählt: [illegible] *Covering himself with cow-dung [illegible] it on fire, consuming himself [illegible] Buring himself in snow. — At the [illegible] of Bengal, where the Ganges [illegible] self into the sea, through a thou[illegible] nels, he goes into the water, [illegible] sins, and prays, till the aligator [illegible] devour him. — Cutting his th[illegible] habad, at the confluence of the [illegible] the Jumna.* Bohlen Indien 1, p. [illegible] *Man sollte vermuthen, dass von [illegible] sinn der Büssenden bis zum Selbst[illegible] nur ein kleiner Schritt sei, [illegible] nicht völlig so in Indien, wo es [illegible] lich ist, den Körper als den [illegible] Seele zu bezähmen, und der Gott[illegible] überlassen, dass sie die Bande [illegible] keine Weise aber dieselben [illegible] zerreissen; denn der Selbst[illegible] durch Religion und Gesetz [illegible] untersagt worden. Die ein[illegible] nahme ist hier der Feuer- [illegible] sertod; denn die Auflösung in [illegible] heiligten Elementen wird nicht für [illegible] erachtet, sondern für eine heilige [illegible] lung, um sogleich in den Himmel [illegible] gen, und wird aus den Vedas [illegible] Wie aber der todte Körper [illegible] iten das Feuer entheiligen. [illegible] Vischnuiten die heiligen [illegible] unreinigen würde; so findet [illegible] bei Lebenden das Umgekehrte [illegible] beide Secten in dem Glauben [illegible] durch die heiligen Elemente die [illegible] reiner vom Körper getrennt [illegible] Der Wassertod ist verhältnissmäss[illegible] da er erst mit dem Vishnu[illegible] tritt, und auch nur im Ganges [illegible] flusse des Yamuna erlaubt schein[illegible]*

noda valetudo est: expectatam mortem pro dedecore vitae habent. Nec orporibus, quae senectus solvit, honos redditur: inquinari putant ignem, i spirantes recipit. [33]Illi, qui in urbibus publicis moribus degunt, sidetus scite spectare dicuntur et futura praedicere. Nec quemquam adleti diem credunt, cui expectare interrito liceat. [34]Deos putant quicolere coeperunt, arbores maxime, quas violare capital est. [35]Menses in

sind die Todesarten nach Gelübden, elchen sich einige Fanatiker vor den ies Volkes von Felsen herabstürzen, ch unter dem Rade des Idols von itha zermalmen lassen, von welchen das Alterthum nichts kennt. Die Gedichte erwähnen des Feuertodes figsten, aber immer nur, wenn Alid Krankheit oder ein tiefer das Leben unerträglich machen. d nur in diesen Fällen hat das den Selbstmord erlaubt.

mmoda valetudo. Strab. 15, 710): αἴσχιστον δ' αὐτοῖς νομίζεσθαι νόσον ἢν, τὸν δ' ὑπονοήσαντα καθ' αὑτοῦ τοῦτο, ἑαυτὸν διὰ πυρὸς νήσαντα πυρᾶν· ὑπατον δὲ καὶ καθίσαντα ἐπὶ τὴν πυρὰν ὑφλεύειν, ἀκίνητον δὲ καίεσθαι.

inari. S. Bohlen Indien 1, p. 147: *lich pflegt der Feuerdiener aus vor dem Elemente seine Todten u verbrennen, der Gebrauch des Be- oder des Aussetzens der Leichen ich stets im Gefolge des Sivaismus r gröbern Naturdienstes.* Ebendas. 2, *da alle Secten Indiens entweder von aiten oder Vishnuiten ausgingen, n sie auch sämmtlich bei ihren Leattungen den religiösen Ansichten eiden Hauptparteien, indem sie mit hen Sivaiten ihre Todten begraben, n oder in das Wasser werfen, mit ishnuiten sie verbrennen. Dieses hren rührt von der Scheu her, alle Naturreligionen vor der kung der reinen Elemente sei-*

33. **Publicis moribus.** Man fasst ähnlich als Gegensatz von *peculiaribus* wenn sich diese Philosophen den im ben bestehenden Sitten und Gewohnngeschlossen hätten. Allein nach dem, n Alterthum über diesen Gegenstand war, lässt sich diese Erklärung nicht . Denn **Megasthenes** erzählt von ahmanen bei Strab. 15, p. 712 (1039 ριβειν δὲ τοὺς φιλοσόφους ἐν ἅλσει πρὸ πως ὑπὸ περιβόλῳ συμμέτρῳ λιτῶς ζῶντιβάσι καὶ δοραῖς, ἀπεχομένους ἀφροδισίων, ἀκροωμένους λόγων σπουδαίων, μεταδιδόντας καὶ τοῖς ἐθέλουσι. τὸν δ' ἀκροώμενον οὔτε λαλῆσαι θέμις οὔτε χρέμψασθαι ἀλλ' οὐδὲ πτύσαι, ἢ ἐκβάλλεσθαι τῆς συνουσίας τὴν ἡμέραν ἐκείνην ὡς ἀκολασταίνοντα. *Publicis moribus* ist vielmehr als erklärender Zusatz zu *in urbibus degere* zu nehmen; während sich die andern Weisen absondern, ζῶντες ἐν ταῖς ὕλαις, führen diese gleichsam ein öffentliches Leben, in dem ihre Sitten und Gewohnheiten sich vor den Augen des Volks entwickeln: in so fern sind die *mores publici*.

spectare. S. Bohlen Indien 2, p. 234.

credunt. Vergl. Strab. 15, 713 (1039 C): πλείστους δ' αὐτοῖς εἶναι λόγους περὶ θανάτου· νομίζειν γὰρ — τὸν θάνατον γίνεσιν ἐς τὸν ὄντως βίον καὶ τὸν εὐδαίμονα τοῖς φιλοσοφήσασι· διὸ τῇ ἀσκήσει πλείστῃ χρῆσθαι πρὸς τὸ ἑτοιμοθάνατον. Auch s. zu 8, 33, 31: *pulchrum*.

8, 33, 34. **Quicquid.** S. Bohlen Indien 1, p. 179: *alle diese Schriften* (die Purana's) *lassen die ganze Natur als belebt handeln, nehmen unzählige idealische Wesen aus dem Reiche der Phantasie auf, welche die Poesie bekörpert, und legen so die Grundlage zu dem glänzenden indischen Pantheon, gegen welches alle übrigen Mythensysteme nur arm erscheinen, da der Inder die Zahl seiner Volksgottheiten auf dreihundert dreissig Millionen schätzt.*

arbores. S. Bohlen Indien 1, p. 185: *mehre Bäume und Blumengattungen sind ausschliesslich besondern Gottheiten geweiht. Dem Siva ist vor Allem die Vilva heilig, deren Blumen ihm mit Ehrfurcht geopfert werden; dem Vishnu der Feigenbaum, u. s. w.* Vergl. Ritter Erdk. 5, p. 698.

capital statt *capitale* nach Mod. D. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 8, 15, 17.

8, 33, 35. **Menses.** Auch diese Nachricht ist vielfach angegriffen worden. S. Cleric. art. critic. 3, 3, 2 T. 2, p. 409. 410. Dagegen bemerkt Bohlen Indien 2, p. 287, dass man dieselbe nicht würde missverstanden haben, wenn man die Theilung des indischen Monats in zwei Hälften (paksha) zu fünfzehn Titthis, als Personificationen der Tagesnymphen gekannt hätte.

quinos denos descripserunt dies, anni plena spatia servantur. [35]Lunae notant tempora, non, ut plerique, quum orbem sidus implevit, sed quum curvare coepit in cornua, et idcirco breviores habent menses, quorum eorum ad hunc lunae modum dirigunt. [37]Multa et alia traduntur, quae rari ordinem rerum haud sane operae videbatur.

XXXIV. [X, 1]Igitur Alexandro fines Indiae ingresso gentium suarum occurrerunt, imperata facturi, illum tertium Iove genitum ad ipsos pe

servantur statt *servant* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. u. a. A. Die Vulg. stammt aus Mod. Der Wechsel des genus verbi belebt die Darstellung. — Das Jahr der Indier ist solar und besteht aus 12 Monaten zu 30, 31 und 29 Tagen. Ganz genau berechnet ist es auf 365 Tage 15 Stunden 31 Minuten 15 Secunden. S. Bohlen Indien 2, p. 284. 285.

8, 33, 36. **Modum.** Nicht *motum*, wie Andere wollen: jenes drückt sehr treffend die Mondphase aus.

8, 33, 37. **Alia.** Doch ist es auffallend, dass C. manche löbliche Dinge überging, die den Alten über die Inder wohl bekannt waren.

operae. Nach diesem Worte stand bei Ald. *pretium*, was Modius mit Recht getilgt hat. *Operae est* im Sinne von *vacat* erläutert unter andern Drak. ad Liv. 4, 8, 3, auch durch viele Beispiele aus Livius.

8, 34, 1. **Ingresso.** Curtius übergeht hier die Angabe des Marsches aus Baktra nach der grossen Strasse, die durch das Caboulthal nach Indien führte. S. Strab. 15, 697 (1021 B): ἀνέστρεψε δ' οὖν (aus Baktra) ὑπερβὰς τὰ αὐτὰ ὄρη (den Paropamisus) κατ' ἄλλας ὁδοὺς ἐπιτομωτέρας, ἐν ἀριστερᾷ ἔχων τὴν Ἰνδικήν, εἶτ' ἐπέστρεψεν αὖθις ἐπ' αὐτὴν καὶ τοὺς ὄρους τοὺς ἑσπερίους αὐτῆς. Und Arr. 4, 22, 3. 4: ἐκ Βάκτρων δὲ ἑξήκοντος ἤδη τοῦ ἦρος — προὐχώρει ὡς ἐπὶ Ἰνδούς —. ὑπερβαλὼν δὲ τὸν Καύκασον (den Paropamisus) ἐν δέκα ἡμέραις (Itiner. Alex. 104: *undecima die;* der Verf. las also bei Arr.: ἕνδεκα ἡμέραις) ἀφίκετο ἐς Ἀλεξάνδρειαν πόλιν, τὴν κτισθεῖσαν (s. zu C. 7, 14, 22 p. 642) ἐν Παραπαμισάδαις ὅτε τὸ πρῶτον ἐπὶ Βάκτρων ἐστέλλετο, worauf noch weiter erzählt wird, dass sich Alexander durch Vergrösserung der Stadt des Besitzes dieses wichtigen Punktes noch mehr versicherte. Aus der Bemerkung Strabo's ergiebt sich wohl, dass der Rückweg nicht durch den Pass von Bamyan führte. S. zu 7, 14, 22 p. 643. — Die Worte *fines Indiae* beweisen, dass auch derjenige Schriftsteller, dem C. folgte, die Grenzgebirge, welche Iran von Indien scheiden, schon zu Indien rechnete. Nach der gewöhnlichen A[nsicht] der Indus die Westgrenze Indiens 15, 689 (1010 A). Plin. N. H. 6, 17, 2[1]. das Lokal dieses Zuges kann seit Untersuchungen kein Zweifel obw[alten] gleiche dessen Abhandlung über [den] d. Gr. Feldzug am indischen Kau[kasus] den Abh. d. k. Acad. d. Wissensch[aften] v. J. 1829. Berl. 1832. p. 155 ff. [und] 449 ff. 7, p. 197 ff. Alexander dr[ang] das Stufenland des Kophen (des [heutigen] das heutige Kabulistan und Pe[schawer] zum Indus vor, nachdem er die [Ebene] des Kabul, den Hindukuh oder [den] Caucasus bewohnenden Berg[völker] kühne Züge bezähmt hatte. Der [Besitz] das Gebiet auf der Nordseite des [Indus]stromes, welches von jenem Gebi[rge] ragt wird, Alexanders Kriegsthea[ter] sei, ist der sichere Gewinn jener [Unter]chungen. Von geringer wissens[chaftlicher] Bedeutung sind dagegen die Verm[uthungen] des General Court. S. Conjectures [on the] marches d'Alexandrie dans la Bact[riane] le général Court, französ. von J[ullien] Journal Asiatique. Par. 1837. Oct[obre].

reguli. Hiermit stimmt wohl [überein] was Arr. 4, 22, 6 erzählt: προ[ελθὼν] τὸν Κωφῆνα (hierunter kann nicht [der] Fluss bei Kabul verstanden sein, [sondern] vielleicht der unter dem Namen Ba[rus] kannte nördliche Hauptarm des K[ophe]nes), προπέμψας κήρυκα [πρός] τε καὶ τοὺς ἐπὶ τάδε τοῦ Ἰν[δοῦ] μοῦ, κελεύσας ἁπαντᾶν ξὺν [ὅπλ]οις προχωρῆ. καὶ Ταξίλης [καὶ] ἄλλοι ὕπαρχοι ἀπήντων, ὅσ[οι] παρ' Ἰνδοῖς νομιζόμενα κομίζοντες [δῶ]φαντας δώσειν ἔφασκον τοὺς κατὰ [τὸ] ἀριθμὸν ἐς πέντε καὶ εἴκοσιν. Nach 86 hatte Mophis, der Sohn des [Ta]xiles (Omphis) Taxiles an Alexander, als [dieser] Sogdiana sich aufhielt, eine Gesandtschaft mit dem Auftrage abgeschickt, [ihm] seinen Beistand im Kriege gegen [Poros] anzubieten. Auch hatten Indier jenseit Indus den zu ihnen geflüchteten Bessus, den Genossen des Bessus [und] gefangen an Alex. gesendet. S. Ar[r.]

rantes: Patrem Liberum atque Herculem fama cognitos esse, ipsum codesse cernique. [2]Rex benigne exceptos sequi iussit, iisdem itinerum is usurus. Ceterum quum amplius nemo occurreret, Hephaestionem et cam cum copiarum parte praemisit ad subigendos, qui aversarentur um: iussitque ad flumen Indum procedere, et navigia facere, quis in ul- transportari posset exercitus. [3]Illi, quia plura flumina superanda erant, ıxere naves, ut solutae plaustris vehi possent, rursusque coniungi. [4]Post tero cum phalange iusso sequi, equitatum ac levem armaturam eduxit, , qui occurrerant, levi proelio in urbem proximam compulit. [5]Iam suerat Craterus. Itaque ut principio terrorem incuteret genti nondum Macedonum expertae, praecipit, ne cui parceretur, munimentis urbis, obsidebat, incensis. [6]Ceterum dum obequitat moenibus, sagitta ictus

ata beweisen, dass Alexander bei der ng seines Unternehmens die Sympa- ies Theils der Indier in Rechnung konnte.

orantes. Diese Ansicht rührt von meichlern Alexanders her, zu denen iele seiner ältesten Geschichtschreiber aben mögen. S. Strab. 15, 687 (1007 τὰ περὶ Ἡρακλέους καὶ Διονύσου ἑνης μὲν μετ' ὀλίγων πιστὰ ἡγεῖται, ἄλλων οἱ πλείους ὧν ἐστι καὶ Ἐρα- ης, ἄπιστα καὶ μυθώδη, καθάπερ καὶ τοῖς Ἕλλησιν. Im Folgenden führt Meinung, dass die Beziehungen auf elhaften Zug des Dionysus und rkules nach Indien bei den Ge- chreibern Alexanders der Schmei- hren Ursprung danken, ausführlicher

2. **Hephaestionem.** Genauer Arr. : ἔνθα δὴ διελὼν τὴν στρατιὰν Ἡφαι- καὶ Περδίκκαν ἐκπέμπει ἐς τὴν Πευ- ιν χώραν (die Landschaft auf beiden les Indus nördlich von seiner Vereini- it dem Kabul, das heutige Pukbely) τὸν Ἰνδὸν ποταμόν, ἔχοντας τήν τε τάξιν καὶ Κλείτου καὶ Μελεάγρου καὶ ων ἱππέων τοὺς ἡμίσεας καὶ τοὺς μισθο- ππέας ξύμπαντας, προστάξας τά τε κατὰ χωρία ἢ βίᾳ ἑξαιρεῖν ἢ ὁμολογίᾳ παρ- καὶ ἐπὶ τὸν Ἰνδὸν ποταμὸν ἀφικο- αρασκευάζειν ὅσα ἐς τὴν διάβασιν τοῦ ξύμφορα. Vergl. dazu die Erläute- i Ritter über den Feldzug u. s. w. p. Droysen Gesch. Alexanders p. 364. nach diese Abtheilung bestimmt ge- äre, am Südufer des Kabul vor- en.

8, 34, 3. **Iunxere.** Vergl. 7, 33, 8. Die Coniectur von Freinsheim: *struxere* missbilligt mit Recht Burm. ad Valer. Flacc. Arg. 1, 124 p. 37. — Der Sache nach s. C. 8, 42, 4. Arr. 5, 3, 5. 5, 8, 5.

8, 34, 4. **Cratero.** Arr. 4, 23, 1 sagt nur: Ἀλ. δὲ ἄγων τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τῶν ἑταίρων ἱππέων ὅσοι μὴ ξὺν Ἡφαιστίωνι ἐτετάχατο καὶ τῶν πεζεταίρων καλουμένων τὰς τάξεις καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τοὺς ἱππακοντιστὰς προὐχώρει ἐς τὴν Ἀσπασίων τε καὶ Γουραίων χώραν καὶ Ἀσσακηνῶν.

in urbem proximam. Ritter Feldz. p. 164 hält diese Stadt für dieselbe, welche Arr. 4, 23, 3 die erste angegriffene hinter dem Choes (bei C. 8, 37, 22: *Choaspes*, nach Ritter p. 161 der jetzige Kameh) nennt. Allein dafür spricht nur der Umstand, dass beide Schriftsteller dabei einer Verwundung des Alexander gedenken; sonst ist die Lokalität ganz verschieden; nach Curtius westlich, nach Arrian östlich von dem Flusse. S. zu 8, 37, 22.

8, 34, 5. **Ut principio terrorem incuteret.** S. Arr. 4, 23, 5: ὅσους ζῶντας ἔλαβον αὐτῶν, ξύμπαντας ἀποκτείνουσιν οἱ Μακεδόνες, ὅτι ἐτρώθη αὐτῶν Ἀλέξανδρος ὀργιζόμενοι.

8, 34, 6. **Obequitat** statt *obequitabat* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Verbindung von *dum* in der Bedeutung während mit dem Imperf. ist äusserst selten. S. Hand Turs. 2, p. 304. Die Lebhaftigkeit der Darstellung wird durch das Präsens hier wesentlich gehoben, u. auch sonst ist dem Schriftsteller diese Wendung geläufig. S. 4, 32, 30. 8, 45, 15.

est. Cepit tamen oppidum, et, omnibus incolis eius trucidatis, etiam s saevitum est.

XXXV. [7]Inde domita ignobili gente, ad Nysam urbem pervent castris ante ipsa moenia in silvestri loco positis, nocturnum frigus vehem quam alias horrore corpora affecit, opportunumque remedium ignis d est. [9]Caesis quippe silvis flammam excitaverunt, quae, igni alito, oppid sepulcra comprehendit. Vetusta cedro erant facta, conceptumque ign fudere, donec omnia solo aequata sunt. [9]Et ex urbe primum cantus et deinde etiam hominum fremitus auditus est. Tum et oppidani hostem cedones ad urbem ipsos venisse cognoscunt. [10]Iamque rex eduxerat co moenia obsidebat, quum hostium, qui discrimen tentaverant, obruti ir Aliis ergo deditionem, aliis pugnam experiri placebat: quorum d comperta, circumsideri tantum eos, et abstineri caedibus iussit. [11]Ta obsidionis malis fatigati dedidere se. A Libero Patre conditos se esse et vera haec origo erat. [12]Sita est sub radicibus montis, quem Mero appellant. Inde Graeci mentiendi traxere licentiam, Iovis femine Patrem esse celatum.

in tecta saevitum. So Liv. 30, 31, 10: *ab eorum non templis modo, sed etiam moenibus vi atque armis repulsum, in ea delubra, quae sola religione tuta fuerint, saevisse*, wo Drak. einige ähnliche Stellen aus Florus anführt. Tac. ann. 4, 20: *saevitum tamen in bona.*

8, 35, 7. **Nysam.** Mer.: *Nisam*, Leid. Voss. 1.: *Nisan.*

ipsa moenia statt *moenia ipsa* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. mit kräftigerer Betonung von *ipsa.*

nocturnum frigus. Zwar fällt der Zug gewiss in die schönste Zeit des Jahres (s. zu 8, 34, 1), aber die absolute Höhe des Lokals und die Nähe des 20000 F. hohen Coonds im Hindukuh lässt wenigstens die Veranlassung zu dem gewählten Ausdruck erklärlich erscheinen, wenn er auch selbst in seiner ganzen Schärfe nicht gerechtfertigt werden kann.

8, 35, 8. **Igni alito** statt *igni alita* nach Coni. Die Stelle schien auch frühern Bearbeitern verdorben; Faber vermuthete: *quae lignis alita*, Snak. nach Voss. 2.: *alta oppidanorum sepulcra.* Beides ist unpassend. Aber auch *alito* wird wenigen gefallen, und überhaupt scheint jede Coni. überflüssig. Nach Ramshorns richtiger Bemerkung Syn. 2, p. 25, 688 verhält sich *ignis* zu *f*[illegible] die Ursache zur Wirkung. *Flam*[illegible] also hier das Bild d. emporlodernden F[illegible] brunst, *ignis* deutet auf die am [illegible] Walde allmählich fortwirkende [illegible] Elements.

erant facta statt *facta erant* [illegible] Flor. Leid. Voss. 1. 2., ganz in [illegible] der schildernden Darstellung.

8, 35, 9. **Ad urbem** Ipsos [illegible] *ad urbem* nach Mod. Flor. Leid. [illegible] so dass die Begriffe, die in Gegens[illegible] sind, stärker hervortreten.

8, 35, 11. **Dedidere.** Flor. [illegible] 1.: *dedere*, welches in rhythmis[illegible] hung nachsteht.

conditos se. Ueber den Aufe[illegible] 6, 6, 14 p. 517. — Derselben Sa[illegible] ausführlich Arr. 5, 1 und 2. [illegible] Strab. 15, 687 (1008 B) u. a. [illegible] Voss mythol. Briefe Bd. 4, p. 16[illegible] ter Erdk. 5, p. 450.

8, 35, 12. **Meron.** Ein Antheil [illegible] Berg Meru, welcher eine der [illegible] ranas berühmten Spitzen des Hi[illegible] det. S. Bohlen Indien 1, p. 14[illegible]

Inde. S. Plin. N. H. 6, 21.[illegible]

XVI. [13]Rex, situ montis cognito ex incolis, cum toto exercitu, praecommeatibus, verticem eius ascendit. Multa hedera vitisque toto gignitur : multae perennes aquae manant. [14]Pomorum quoque varii salubresque unt, sua sponte fortuitorum seminum fruges humo nutriente. Lauri sque multa in illis rupibus agrestis est silva. [15]Credo equidem, non distinctu, sed lascivia esse provectos, ut passim hederae ac vitium folia rent, redimitique fronde toto nemore similes bacchantibus vagarentur. ous ergo tot milium, praesidem nemoris eius deum adorantium, iuga collesque resonabant, quum orta licentia a paucis, ut fere fit, in omnes nte vulgasset. [17]Quippe velut in media pace, per herbas aggestamque n prostravere corpora. Et rex fortuitam laetitiam non aversatus, large las omnibus praebitis, per decem dies Libero Patri operatum habuit

im urbem plerique Indiae ascribunt, ue Merum, Libero patri sacrum: rigo fabulae, Iovis femore

13. **Cum toto exercitu.** S. Arr. Ἀλέξανδρον δὲ πόθος ἔλαβεν ἰδεῖν τὸν του τινὰ ὑπομνήματα τοῦ Διονύσου οἱ ἐκόμπαζον. ἐλθεῖν τε ἐς τὸ ὄρος τὸν ν τοῖς ἑταίροις ἱππεῦσι καὶ τῷ πεζικῷ καὶ ἰδεῖν κισσοῦ τε ἀνάπλεων καὶ τὸ ὄρος καὶ ἄλση παντοῖα. Die Lontspricht im Allgemeinen völlig dielderungen. S. Baber Mem. p. 141 ff. Gesch. Alex.'s p. 370. not. 18.

14. **Pomorum — succi.** Er wollte *oma sunt varia salubrisque succi:* Prädicatsbegriff ging von dem Hauptauf das davon herstammende abgeber. Mer. und Modius gaben *luci* statt

ponte. Vergl. Plin. N. H. 19, 5, 27: *ae unum genus agreste sponte it, alterum seritur radice vel*

num. Die Codd. schwanken; B. 1.: *n*, D.: *segminum et suprascr. u i germ.*, P. F. Flor. Leid. Voss. 2. r.: *seu germinum*, Voss. 2. (sic) B. *eminum*. Es scheint also *germinum* isse Autorität zu haben, allein die ahrscheinlichkeit spricht nicht dafür, *ta* cher als Prädikat von *semina* als *ina* sich fassen lässt. S. Plin. N. H. 20: (ficus) *fortuito satu vivit in ro, qua sidentia imperii fundamenta fatali Curtius — morte praeclara it. Aeque fortuita eodem loco est vitis atque olea, umbrae gratia sedulitate plebeia satae.*

lauri baccarisque multa st. *l. baccaeque et multa. Baccaris* ist, was von Z. nicht bemerkt wird, nur Coni. von Heinsius, auch *et* ist ohne handschriftliche Autorität fortgelassen. Die Codd. weichen nicht wesentlich ab; denn *lauribachae* in P. ist offenbar aus der Vulg. entstanden. Die Conl. *baccaris* hat nicht viel Wahrscheinlichkeit; man begreift nicht, wie *baccar* mit *laurus* zusammenkommt, es wäre denn, dass es C. desshalb hier anführte, weil sein Duft Betäubung und Schlummer hervorbringt. S. Plin. N. H. 21, 19, 77. Vielleicht war *lauri baccalis* oder *lauri baccaliaeque* geschrieben.

8, 36, 15. **Redimiti.** Dieses und auch das Folgende zum Theil, berichtet Arr. 5, 2, 6, 7: καὶ τοὺς Μακεδόνας ἡδέως τὸν κισσὸν ἰδόντας, οἷα δὴ διὰ μακροῦ ὀφθέντα, στεφάνους σπουδῇ ἀπ' αὐτοῦ ποιεῖσθαι καὶ στεφανώσασθαι ὡς εἶχον ἐφυμνοῦντας καὶ Διόνυσόν τε καὶ τὰς ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀναλοῦνται, κ. τ. λ.

8, 36, 16. **Tot milium.** Bong.: *tot milium.* S. zu 3, 19, 5 p. 95.

8, 36, 17. **Aggestam** st. *congestam* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ohne wesentlichen Unterschied.

prostravere statt *prostraverant* nach Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich ist das Plusquamperf. nicht unangemessen; s. zu 4, 7, 7: Doch verdient *prostravere* auch in Hinsicht des Numerus den Vorzug.

laetitiam statt *licentiam* (welches ausser Mer. Ald. Mod. keine Autorität für sich zu haben scheint) nach Bong. D. Pal. 1. Flor.

exercitum. [18]Quis neget, eximiam quoque gloriam saepius fortunae, virtutis, esse beneficium? Quippe ne epulantes quidem et sopitos mero ausus est hostis, haud secus bacchantium ululantiumque fremitu pertinet quam si proeliantium clamor esset auditus. Eadem felicitas ab oceano tentes temulentos comissantesque inter ora hostium texit.

XXXVII. [19]Hinc ad regionem, quae Daedala vocatur, perventum est, seruerant incolae sedes, et in avios silvestresque montes confugerant. Acadira transit, aeque vasta et destituta incolentium fuga. [20]Itaque ... belli necessitas mutavit. Divisis enim copiis, pluribus simul locis arma ... oppressique ubi non expectaverant hostem, omni clade perdomiti sunt.

Leid. Voss. 1. 2. Parr. codd. Mod. Auch passt das Prädikat eher zu *laetitiam*.

per decem dies. Mod.: *per dies decem.*

operatum nach dem gewöhnlichen Gebrauch von *operari* bei der Vollziehung der Opfer und sonstiger heiligen Gebräuche, die die Verehrung und Verherrlichung einer Gottheit bezwecken. Sehr ähnlich Tibull. 2, 6, 95: *tunc operata Deo pubes discumbet in herba, Arboris antiquae qua levis umbra cadit.* Vergl. Brisson. de form. 1, 28 p. 17, der über *facere, fieri* und *operari* als *verba sacra* erlesene Beispiele beibringt, Lips. ad Tac. ann. 2, 14., Drak. ad Liv. 10, 39, 2.

habuit. In der Verbindung mit einem partic. perf. depon. ganz so aufzufassen wie in der mit einem part. perf. pass. oder mit einem Adiectiv oder Participium von adiectivischer Bedeutung *(laetum, anxium, sollicitum).* S. Kritz ad Sallust. Catil. 23, 4 p. 114. 115.

8, 36, 18. **Comissantesque** statt *comessantesque* oder *commessantesque* stillschweigends nach B. 2.; auch haben Flor. Leid. Voss. 1.: *comisantesque.* Eben so entscheiden Drak. ad Liv. 40, 7, 5, Grotefend Gr. 2, §. 127 p. 162. Der Sache nach vergl. die übertriebene Aeusserung bei Liv. 9, 17, 17: *Indiae, per quam* (Alexander) *temulento agmine comissabundus incessit,* und C. 9, 42, 26.

inter ora hostium texit. Allein Pal 1.: *inter ora hostium protexit,* und codd. Mod. und Flor. nur: *protexit.* Analog ist Virg. Aen. 2, 681 ff.: *namque manus inter moestorumque ora parentum Ecce levis summo de vertice visus Iuli Fundere lumen apex.* Aehnlich sagt auch Virg. Aen. 11, 887 f.: *exclusi ante oculos lacrimantumque ora parentum Pars in praecipitis fossas — Volvitur.* Da aber hier die Feinde von allen Seiten stehend geda... musste *inter* gewählt werden.

8, 37, 19. **Daedala.** Auch ... erwähnt, dass Alexander von ... dieser Gegend gezogen sei; er ... *tes Daedalos.* Sonst wird die ... erwähnt. Vergl. Ritter Feldzug p. ...

Acadira statt *Acadera* nach ... Flor. Leid. Voss. 1.; Pal. 1.: *ad ...* 2.: *ad candira,* Ald.: *Adaca,* ... nach Arrians 4, 23, 5: Ἄνδακα. ... ganz unbekannt. S. Ritter Feldz. ...

vasta statt *usta,* worüber von ... bemerkt ist, nach Coni. von Ac... bar mit Recht, insofern *aeque* ... rigen keinen Haltpunkt hat. ... Schriftsteller wollte vielleicht ... andeuten, was er vorher nicht ... gesagt hatte, dass auch Dädala ... von den Einwohnern zerstört ... lichen Falles in diesem Kriege ... 4, 24, 6 bei Ἀριγαῖον.

8, 37, 20. **Rationem belli** ... provinc. consul. 14, 35: *nec imp... censum ad rem publicam ... revocare, nec totam gallici ... nem, prope iam explicatam ... atque impedire debemus.*

divisis copiis. Vergl. vielle... 24, 10.

ubi non statt *et qui* nach ... gars. Die Codd. schwanken: ... *qui,* Pal. 1. Ald. u. a. a. A.: ... gen Bong. Flor. Leid. Voss. 1. ... ed. Mer.: *urbe non,* Voss. 1. ... Dazu kommt *oppressisque* in ... leicht ist zu schreiben: *oppr... bibus, qui non expectav... omni clade perdomiti sunt,* ... wöhnlicher Anordnung der ...

is plurimas urbes, Alexander maximas cepit: rursusque, quas distribuerat, iunxit. [22]Superato deinde Choaspe amne, Coenon in obsidione urbis tae (Beiram incolae vocant) reliquit: ipse ad Mazagas venit. Nuper no, cuius regnum fuerat, demortuo regioni urbique praeerat mater eius iis. [23]XXXVIII milia peditum tuebantur urbem, non situ solum, sed opere munitam. Nam qua spectat orientem, cingitur amne torrenti, aeruptis utrimque ripis aditum ad urbem impedit. [24]Ad occidentem et die velut de industria rupes praealtas admolita natura est, infra quas ae et voragines longa vetustate in altum cavatae iacent, quaque desinunt, ngentis operis obiecta est. [25]XXXV stadium murus urbem complecti- ius inferiora saxo, superiora crudo latere sunt structa. Lateri vincu-

21. **Ptolemaeus.** Von den hier ieten Thaten des Ptolemäus spricht, einlich nach dessen eigenem Bericht 1, 24 ff.

22. **Choaspe.** Auch Strabo 15, 697 .) erwähnt dieses Flusses als eines isses des Kophen. Man glaubt annehkönnen, dass es derselbe sei, der bei 3, 2 als Χόης vorkommt. Ritter verdass es der Kauschkaur oder Kai, der sich von Norden her aus dem rthal in den Kabul ergiesst. S. . 161. 166. Irrthümlich ist aber die Ritters ebend. p. 166, dass auch nach der Kophen den Choaspes auf- C. erwähnt des Kophen gar nicht, n darum ist es doppelt schwierig, die ng desselben mit der Lokalität zu ver- Wenn aber der Choaspes mit dem des Arrian u. dem heutigen Kameh h ist, so ist zugleich die ungefähre r bisher vom C. erwähnten Oerter beund es ergiebt sich die bisher von graphen u. Erklärern nicht beachtete ie, dass auch hier Curtius u. Arnander ergänzen. Jener schilie Unternehmungen auf dem bis zum Choaspes, die Arrian bergeht. S. dens. 4, 22, 6. 4, 23, 1. l umgekehrt ist C. bei weitem in Betreff der östlich vom es vorgenommenen Züge. Dass on dem einen oder andern etwas in höriges Terrain hinübergezogen sein ann bei der Beschaffenheit der Quellsteller nicht anders als wahrscheinS. zu 8, 34, 4.

am statt *Beziram* nach Mer. Mod. Ausserdem sind nur folgende Vabekannt: *Peicam* in Bong., *Basdram* bei Ald., *Ebeni* in Pal. 1. Die Vulgata stützt sich besonders auf Arr. 4, 27, 5, der erzählt, dass nach der Eroberung von Massaga Coenos gegen Βάζιρα ausgesendet sei, aber selbst nicht viel ausgerichtet habe. Das Lokal lässt sich nicht bestimmen; s. Ritter Feldz. p. 171. Es würde wohl zu gewagt sein, wenn man annähme, dass Beira das heutige Bijore, Bajour oder Banjour sei, wovon Ritter spricht ebend. p. 108. Vergl. Iacquet zu Court Conjectures sur les marches d' Alexandre p. 387.

Mazagas. Bong.: *Massagas.* Bei Arr. 4, 26, 1 τὰ Μάσσαγα, bei Diod. im Inhaltsverzeichniss des B. 17: τὰ Μάσσακα. Es war die grösste Stadt im Lande der Assakener, welches Volk nach Ritter nördlich von dem Zusammenfluss des Kabul u. Indus wohnte. Vielleicht finden sich die Spuren des Namens noch im Namen des Afghanenvolkes. S. Ritter Feldz. p. 172. Für C. ist Assacanus Königsname, wie bei Arr. 4, 30, 5. Aehnlich ist die Uebereinstimmung zwischen dem Stadtnamen τὰ Τάξιλα u. dem Namen des Fürsten Ταξίλης. S. 8, 42, 4. Aehnliche Fälle 8, 43, 13. 9, 31, 8.

Cleophis st. *Cleophes* nach Iustin. 12, 7, wo derselben auch Erwähnung geschieht.

8, 37, 23. **XXXVIII** statt *triginta* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod.; P. hat *XXX et VIII.* Arr. 4, 25, 5 sagt, dass über 30000 M. Fussvolk von den Assakenern überhaupt gesammelt seien.

8, 37, 24. **Ad occidentem.** Ald. Mod. *ab occidente.*

8, 37, 25. **Stadium** statt *stadia* ohne bekannte Autorität. S. zu 5, 20, 9.

lum lapides sunt, quos interposuere, ut duriori materiae fragilis
simulque terra humore diluta. [26]Ne tamen universa consideret, m
erant trabes validae, quibus iniecta tabulata muros et tegebant, et pervi
rant. [27]Haec munimenta contemplantem Alexandrum, consiliique i
quia nec cavernas nisi aggere poterat implere, nec tormenta aliter mo
movere, quidam e muro sagitta percussit. [28]Tum forte in suram inci
cuius spiculo evolso, admoveri equum iussit; quo vectus, ne obligato
vulnere, haud segnius destinata exequebatur. [29]Ceterum quum crus su
penderet, et cruore siccato frigescens vulnus aggravaret dolorem, dixis
se quidem Iovis filium dici, sed corporis aegri vitia sentire. [30]Ver
ante se recepit in castra, quam cuncta perspexit, et, quae fieri vellet, o

XXXVIII. Ergo, sicut imperatum erat, alii extra urbem tecta mole
ingentemque vim materiae faciendo aggeri detrahebant: alii magnaru
rum stipites cumulis ac moles saxorum in cavernas deiiciebant.
agger aequaverat summae fastigium terrae: itaque turres erigebant, qu
ingenti militum ardore intra nonum diem absoluta sunt. Ad ea visend
nondum obducta vulneri cicatrice, processit, laudatisque militibus, a

8, 37, 27. **Percussit.** Arr. 4, 26, 4: καὶ Ἀλέξανδρος προσῆγε τῷ τείχει τὴν φάλαγγα καὶ ἐντεῦθεν τοξεύεται ἀπὸ τοῦ τείχους ἐς τὸ σφυρὸν οὐ χαλεπῶς.

8, 37, 28. **Tum forte.** Mod.: *cum forte.* Acidalius wollte *tum* tilgen.

8, 37, 29. **Fertur.** S. Plutarch. Alex. 28: καθόλου δὲ πρὸς μὲν τοὺς βαρβάρους σοβαρὸς ἦν καὶ σφόδρα πεπεισμένῳ περὶ τῆς ἐκ θεοῦ γενέσεως καὶ τεκνώσεως ὁμοίως, τοῖς δ' Ἕλλησι μετρίως καὶ ὑποφειδομένως ἑαυτὸν ἐξεθείαζε. — ὕστερον δὲ πληγῇ περιπεσὼν ὑπὸ τοξεύματος καὶ περιαλγὴς γενόμενος, τοῦτο μέν, εἶπεν, ὦ φίλοι, τὸ ῥέον αἷμα καὶ οὐκ ἰχὼρ οἷός πέρ τε ῥέει μακάρεσσι θεοῖσιν. — δῆλός ἐστιν αὐτὸς οὐδὲν πεπονθὼς οὐδὲ τετυφωμένος, ἀλλὰ τοὺς ἄλλους καταδουλούμενος τῇ δόξῃ τῆς θειότητος.

8, 37, 30. **Perspexit** st. *prospexit* nach Mod. Bong. (Pal. 1. D.) Flor. Leid., wie schon Oudend. ad Caes. bell. gall. 2, 17 wollte: denn nicht ein oberflächliches Beschauen aus der Ferne, sondern eine genaue Betrachtung in der Nähe war der Zweck des Feldherrn.

8, 38, 30. **Moliebantur** st. *demoliebantur* nach Mer. Mod. Leid. Voss. 2.; *demoliebantur* haben Bong. D., *amoliebantur* Flor. Voss. 1. Für *moliebantur* sprich
33: *fundamenta murorum ab
tur.* Vergl. zu 4, 29, 7. Auch
falls die Nähe von *detrahebant*
macht werden. Indess ist doch
der verglichenen Handschr. zu
als dass sie zur Aenderung der
tigen könnte.

cumulis. Die dazu von Z. bemer
cum ramis rührt von Freinsh. her
4, 13, 9 verglich: *totas arbores
bus ramis in altum iaciebant.*
ros war der Zweck verschieden:
man mit C. 8, 39, 8 einwenden:
vestiti impedissent ferentes. Zudem
die weitläuftige Ausdrucksweise
gnarum stipites wohl hinlänglich
dass hier von blossen Stämmen
Eher dürfte sich daher empfehlen
*arborum stipites truncosque
xorum;* dem Sinne nach vergl.
*vatos onere stipites truncos
rum.* In palaeographischer Beziehung
sich die Vertauschung um so leic
fertigen lassen, als die ersten Buch
cumulis in alter Schrift durchaus
rakteristisches und Eigenthümlich

8, 38, 31. **Erigebant** st. *
Mer. D. Bong. Flor. Voss. 1.

as iussit, e quibus ingens vis telorum in propugnatores effusa est. cipue rudes talium operum terrebant mobiles turres, tantasque moles pe, quae cerneretur, adductas, deorum numine agi credebant: pila quo- ıralia et excussas tormentis praegraves hastas negabant convenire mor-

[33]Itaque desperata urbis tutela concessere in arcem. Inde, quia ssessis praeter deditionem placebat, legati ad regem descenderunt veniam . [34]Qua impetrata, regina venit cum magno nobilium feminarum grege pateris vina libantium. [35]Ipsa genibus regis parvo filio admoto, non modo, sed etiam pristinae fortunae impetravit decus. Quippe oppel- gina est; et credidere quidam, plus formae, quam miserationi datum.) quoque certe postea ex ea utcunque genito Alexandro fuit nomen.

XIX. [XI, 1]Hinc Polypercon ad urbem Noram cum exercitu missus, in- s oppidanos proelio vicit: intra munimenta compulsos secutus, urbem ınem redegit. [2]Multa ignobilia oppida deserta a suis venere in regis tem. Quorum incolae armati petram Aornin nomine occupaverunt. ıb Hercule frustra obsessam esse, terraeque motu coactum absistere,

32. **Adductas.** So Pal. 1. Ald. Dagegen Mer. Mod. Bong. Flor. ss. 1.: *adiutas.* Man erwartet *ad-* oder *admotas.*

34. **Venit** ist von Z. nach Flor. ıss. 1. zugesetzt, dagegen *processit bantium* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. sen: Pal. 1. hat *venit* an der Stelle *essit.*

35. **Quidam** fehlt bei Mod., der *plius* st. *plus* giebt. Offner u. stärkt in derselben Sache Iustin. 12, 7.

36. **Alexandro.** Iustin. l. c. sagt *postea regnum Indorum potitus est.* ıs schliesst den Satz: *Alexandro no-*

1. **Noram** st. *Oram* nach Mer. Mod. oss. 1. 2.; doch haben Flor. Leid.: Für die Vulg. spricht Arr. 4, 27, 7 28, 4, bei welchem ein Ort in der- ıegend τὰ Ὦρα genannt wird, von ıeisst: εὐθὺς ἐξ ἐφόδου προσβαλὼν τοῖς ἧς πόλεως ἐκράτησε. Niemand kann en, ob der Grund der Abweichung Verschiedenheit des Originals liegt, die Schriftsteller gebraucht, oder ob men *Moram*, *Noram* einem Zufall it wegen des vorausgehenden *m*) ihren g verdanken. Wenigstens müssen die Handschriften viel genauer erforscht sein, ehe man eine Entscheidung wagen darf.

8, 39, 2. **Quorum.** Ebenso Arr. 4, 28, 1: ἀπολιπόντες τὰς πόλεις ξύμπαντες ἔφευγον ἐς τὴν πέτραν τὴν ἐν τῇ χώρᾳ τὴν Ἄορνον καλουμένην.

Aornin st. *Aornon* nach Mod. Doch führen darauf B. 1.: *dornim*, Flor.: *aorni*, P. Voss. 2.: *aorim*, D. F.: *aorinim*, Mer.: *Dorinim*, B. 2.: *aornorum. Aornon* stammt von Ald., der es wohl aus Arr. 4, 28, 1, Diod. 17, 85 (dessen Lücke hier aufhört), Strab. 15, 688 (1008 C.) abgeleitet hatte. Vergl. Bern.. ad Dionys. Perieg. p. 827 f. Für diese Form spricht auch die Analogie der gewöhnlichen Form ὄορνος. Doch findet sich auch ὄορνις, z. B. Diod. l. c. in einigen Codd., Dionys. Perieg. l. c., Etym. M. p. 192, 46.

Hercule. Ganz wie Diod. 17, 85: λέγεται τὸ παλαιὸν Ἡρακλέα ταύτην τὴν πέτραν ἐπιβαλόμενον πολιορκεῖν ἀποστῆναι διά τινας ἐπιγιγνομένους μεγάλους σεισμοὺς καὶ διοσημείας. ὁ δ' Ἀλέξανδρος πυθόμενος παρὰ τούτων, ἔτι μᾶλλον παρωξύνθη πολιορκῆσαι τὸ ὀχύρωμα καὶ διαμιλληθῆναι τῇ τοῦ θεοῦ δόξῃ. Vergl. Iustin. 12, 7 fin. Und Strab. 15, 688 (1008 C.) sagt von den Schmeichlern Alexanders: Ἄορνον δέ τινα πέτραν, ἧς τὰς ῥίζας ὁ Ἰνδὸς ὑποῤῥεῖ πλησίον τῶν πηγῶν, Ἀλεξάνδρου κατὰ μίαν προσβολὴν ἑλόντος σεμνύ-

fama vulgaverat. [3]Inopem consilii Alexandrum, quia undique praec… rupta rupes erat, senior quidam peritus locorum cum duobus filiis ad… tium operi esset, aditum se monstraturum esse promittens. [4]LXII … constituit daturum Alexander; et altero ex iuvenibus obside reten… ad exequenda, quae obtulerat, dimisit. [5]Leviter armatis dux datus … linus, scriba regis. Hos enim circuitu qui fallerent hostem, in summ… placebat evadere. [6]Petra non, ut pleraeque, modicis ac mollibus cli… lime fastigium crescit, sed in metae maxime modum erecta est, cuius … tiosiora sunt, altiora in artius coëunt, summa in acutum cacumen … [7]Radices eius Indus amnis subit, praealtus, utrimque asperis ripis: … parte voragines eluviesque praeruptae sunt. Nec alia expugnandi … quam ut replerentur. [8]Ad manum silva erat, quam rex ita caedi … nudi stipites iacerentur: quippe rami fronde vestiti impedissent …

νοντες, ἔφασαν τὸν Ἡρακλέα τρὶς μὲν προσβαλεῖν τῇ πέτρᾳ ταύτῃ, τρὶς δ' ἀποκρουσθῆναι. Vergl. auch Arr. 4, 28, 1—4, der sich zweifelnd über die Sage äussert.

8, 39, 3. **Alexandrum.** Die Erzählung der Belagerung findet sich auch bei Arr. 4, 29 u. 30 und Diod. 17, 85, der dem C. am nächsten kommt.

senior. Diod. 17, 85: ἦκέ τις πρὸς αὐτὸν πρεσβύτης μετὰ δυοῖν υἱῶν. οὗτος δ' ὢν πένης παντελῶς καὶ πολὺν χρόνον ἐντεθραμμένος τοῖς τόποις, κατῳκει μὲν ἔν τινι σπηλαίῳ τρεῖς στιβάδας ἔχοντι κατὰ τὴν πέτραν ἐντετμημένας, ἐν αἷς ὁ γέρων μετὰ τῶν υἱῶν ἐναυλιζόμενος ἐμπειρίαν περιεπεποίητο τῶν τόπων. οὗτος οὖν προσελθὼν τῷ βασιλεῖ καὶ τὰ περὶ ἑαυτὸν δηλώσας ἐπηγγείλατο καθηγήσεσθαι διὰ τῆς δυσχωρίας καὶ ποιήσειν αὐτὸν ὑπερδέξιον γενέσθαι τῶν κατειλημμένων τὴν πέτραν βαρβάρων. Dieser Ausdruck enträthselt die folgende Erzählung zum Theil. Der Führer brachte die ihm beigegebene Abtheilung auf eine Bergeshöhe, welche den von den Indern besetzten Gipfel dominirte: von jener zu diesem ward wahrscheinlich der Damm geschüttet, dessen C. nachher gedenkt.

8, 39, 5. **Mullinus.** Der Name ist sicher verfälscht; die Varianten: *nullinus* in P., *Mulinus* in Voss. 2. nützen nichts. Wenn *scriba regis* so viel wäre als ἀρχιγραμματεύς, oder, wenn es erwiesen wäre, dass Alexander nur einen Schreiber höhern Ranges gehabt, so würde kein Zweifel wegen der Emendation obwalten können. S. Plut. Eumen. c. 1: μετὰ ἐκείνου (τοῦ Φιλίππου) τελευτὴν οὔτε συνέσει τινὸς οὔτε πίστει λείπεσθαι περὶ Ἀλέξανδρον ἐκαλεῖτο ἀρχι… Zudem sind die Züge in *Mullinus* … gar sehr verschieden. Nach Arr. … Ptolemaeus diese Abtheilung … Truppen nennt Arr. l. c. τοὺς … τοὺς ψιλοὺς τοὺς ἄλλους καὶ τῶν … ἐπιλέκτους.

8, 39, 6. **Petra.** Zur Erläu… Beschreibung diene aus Diod. … πέτρα τὸν μὲν περίβολον εἶχε σπ… τὸ δ' ὕψος ἑκταίδεκα, τὴν δ' ἐπιφ… καὶ πάντῃ περιφερῆ. Und aus Arr. … τὸν μὲν δὴ κύκλον τῆς πέτρας … κοσίους σταδίους μάλιστα εἶναι. … ὑπερ χθαμαλώτατον, σταδίων … βασιν χειροποίητον μίαν γαίτην … ὕδωρ ἐν ἄκρᾳ τῇ πέτρᾳ πολὺ κα… γὴν ἀνίσχουσαν, ὡς καὶ ἀποκ… τῆς ὕδωρ, καὶ ὕλην καὶ γῆν … δσην καὶ χιλίους ἀνθρώπους ἀπχα… ἐργάζεσθαι. — Ueber das Lokal … keine ganz zuverlässigen Vermu… stellen. Vergl. Droysen Gesch. … not. 28. Und zu 8, 41, 1.

8, 39, 7. **Indus.** S. Diod. … μὲν πρὸς μεσημβρίαν μέρος … ζεν ὁ Ἰνδὸς ποταμός —, … ρυίχετο φάραγξι βαθείαις … ἀπροσίτοις. Auch s. Strab. … 8, 39, 2: *Hercule.*

praealtus, utrimque … Mod.: *praealtis utrimque* …

8, 39, 8. **Ad manum.** … *cur circuitu petis gloriam …* *num posita est.*

truncam arborem iecit; clamorque exercitus, index alacritatis, sequutus llo detrectante munus, quod rex occupavisset.

[9]Intra septimum diem cavernas expleverant, quum rex sagittarios et os iubet per ardua niti. Iuvenesque promptissimos ex sua cohorte XXX . [10]Duces his dati supt Charus et Alexander, quem rex nominis, quod m eo commune esset, admonuit. Ac primo, quia tam manifestum um erat, ipsum regem discrimen subire non placuit: [11]sed ut signum atum est, vir audaciae promptae conversus ad corporis custodes sequi et, primusque invadit in rupem. Nec deinde quisquam Macedonum t, relictisque stationibus sua sponte regem sequebantur. [12]Multorum bilis fuit casus, quos ex praerupta rupe lapsos amnis praeterfluens hausit, spectaculum etiam non periclitantibus; quum vero alieno exitio, quid mendum foret, admonerentur, in metum misericordia versa, non extin- d semetipsos deflebant. [13]Et iam eo perventum erat, unde sine per- isi victores redire non possent, ingentia saxa in subeuntes provolven- arbaris, quis perculsi instabili et lubrico gradu praecipites recidebant. rant tamen Alexander et Charus, quos cum XXX delectis praemiserat iam pugnare cominus coeperant; sed quum superne tela barbari inge- saepius ipsi feriebantur, quam vulnerabant. [15]Ergo Alexander, et no-

am arborem, wie 6, 35, 28: *trun-pus.* Doch ist es zur Charakteristik lrucks wichtig, dass auch Virgil. Aen. gt: *trunca manum pinus regis et firmat.*

avisset statt *occupasset* nach B. 2. Leid. Voss. 1., wegen des volltönen- sgangs.

9. **Intra septimum diem.** Dage- Diod. 17, 85: ἔπειτα τῇ πολυχειρίᾳ ἣν φάραγγα καὶ τὴν ῥίζαν τῆς πέτρας, ν ἐνεργῇ πολιορκίαν συνεστήσατο, συν- ἡμέρας ἑπτὰ καὶ τὰς ἴσας νύκτας ἐκ τὰς προςβολὰς ποιούμενος. Die Sie- steht also wenigstens in der ursprüng- radition fest.

a cohorte. Es ist wohl die *regia* erstanden, von der 8, 21, 7 die Rede och könnte auch eines der beiden damit gemeint sein. Vergl. zu 5, 7, . 399.

git. Mod.: *legit.*

10. **Charus.** Der Name ist wohl verschrieben, da er keine Analogie hat. Vielleicht *Charinus* oder *Chares* oder *Charon.*

8, 40, 12. **Miserabilis.** S. zu 7, 42, 16.

8, 40, 13. **Quis** st. *qui*, ohne dass es bemerkt wäre, nach Coni. von Freinsheim. Die ganze Art der Satzbildung macht die Veränderung nothwendig. Auffallend aber bleibt es, dass der Satz bei einer weniger wesentlichen Sache vornemlich verweilt. Die Hauptsache war, dass die Soldaten durch die von oben herabgeworfenen ungeheuren Felsstücke getroffen und zerschmettert wurden; dass sie dann auch noch jählings in die Tiefe stürzten, vermehrt zwar das Grässliche des Bildes, kann aber in Betreff des Erfolges nicht auf vorzüglichere Beachtung Anspruch machen. Doppelt schief aber wird die Wirkung des Bildes durch den Zusatz *instabili et lubrico gradu*, als wenn der entgegengesetzte Thatbestand das Unglück zu hindern im Stande gewesen wäre. Das Streben, die Scene in allen ihren Einzelnheiten dem Leser vorzuführen, hat den Fehler veranlasst.

8, 40, 14. **Pugnare cominus.** Mod.: *cominus pugnare.* — Derselbe tilgt die Worte: *quam vulnerabant.*

minis sui et promissi memor, dum acrius, quam cautius dimicat, confoss
que obruitur. [16]Quem ut Charus iacentem conspexit, ruere in hostem
praeter ultionem immemor, coepit, multosque hasta, quosdam gla
emit; sed quum tot unum incesserent manus, super amici corpus pro
exanimis. [17]Haud secus, quam par erat, promptissimorum iuvenum
rumque militum interitu commotus rex signum receptui dedit. [18]Sed
quod sensim et intrepidi se receperunt; et barbari, hostem depulisse
non institere cedentibus.

XLI. [19]Ceterum Alexander quum statuisset desistere incepto (quippe
spes potiundae petrae offerebatur), tamen speciem ostendit in obsidione
verantis. Nam et itinera obsideri iussit, et turres admoveri, et fatig
succedere. [20]Cuius pertinacia cognita, Indi per biduum quidem
noctes, cum ostentatione non fiduciae modo, sed etiam victoriae, epu
tympana suo more pulsantes. [21]Tertia vero nocte tympanorum quid
pitus desierat audiri; ceterum ex tota petra faces refulgebant, quas ac
rant barbari, ut tutior esset ipsis fuga, obscura nocte per invia saxa
[22]Rex, Balacro, qui specularetur, praemisso, cognoscit petram fuga
esse desertam. Tum dato signo, ut universi conclamarent, incomposit
tibus metum incussit. [23]Multique, tanquam adesset hostis, per lubri
perque invias cotes praecipitati occiderunt; plures aliqua membrorum
mulcati, ab integris deserti sunt. [24]Rex locorum magis, quam hostium
tamen magnam victoriam sacrificiis et cultu deum fecit. Arae in petr

8, 40, 16. **Tot unum.** Mod. mit Unrecht: *unum tot.*

8, 41, 19. **Desistere.** Dieses erzählt C. allein: nach Arr. und Diod. waren die Inder durch die fortschreitenden Belagerungsarbeiten, geschreckt, u. Alex., der ihre Stimmung erfuhr oder ahndete, liess einen Ausweg unbesetzt: diesen benutzten sie zur Flucht. Dass die Eroberung nur durch Verrath gelungen sei (wie Ritter erzählt Feldz. p. 172), wird nirgends berichtet. Aus C. 8, 39, 3 kann man das nicht folgern wegen 8, 41, 25.

8, 41, 22. **Balacro.** Ein Βάλακρος erscheint Arr. 3, 12, 3. 3, 13, 5 als Anführer der ἀκοντισταί. Vergl. Arr. 4, 4, 6. Auch s. zu 5, 7, 3 p. 402.

8, 41, 23. **Mulcati** statt *mulctati* nach B. Flor. Leid. Voss. 1.; dagegen hat Boog. Mod.: *multati*, Voss. 2. Mer. Al
S. zu 7, 42, 17.

8, 41, 24. **Magnam victoriam sacrificiis et cultu deum fecit** st. *victoriae sacrificiis et cultu diis* Vulg. stammt aus Ald. *Magnam* ist wohl Coni., wenigstens ist [illegible] nem Cod. eine Variante erwähnt. Mod. p. 154 aus membr. Brug. *Victoriae sacrificiis* anführt. stammt aus Mer. Mod. Flor. Brugens. (denn dass bei Saak. Voss. 1. steht, ist wohl ein Irr stens ist *diis* aus Voss. 2. Pal. Allein die aufgenommene Lesart wahrscheinliches: denn wo Stelle, analog der Wendung: *ficiis fecit magnam?* Vielleicht bei genauerer Erforschung der von Mod. citirte frühere Vulg.

inervae Victoriaeque. [25]Ducibus itineris, quos subire iusserat leviter
s, etsi promissis minora praestiterant, pretium cum fide redditum est,
regionisque ei adiunctae Sisocosto tutela permissa.
Inde processit Ecbolima: et quum angustias itineris obsideri XX milibus
rum ab Erice quodam comperisset, gravius agmen exercitus Coeno du-

› *sacrificiis et cultu deum satis-*
l. i. die Opfer waren so bedeu-
so glänzend, dass sie genügt
des Königs Dankbarkeit selbst
n grössten Sieg darzuthun.
:h aber *satisfecit* gegen *fecit* aus Codd.
währen, so findet vielleicht die An-
leifall, dass bei *magnae victoriae* oder
· bei *fecit* etwa *speciem* ausgefallen
nn sagt C.: er wusste durch die
igen Dankfeste den Anschein
zubringen, als habe er einen
ıden Sieg errungen. Da d. W.
ɔft mit starker Abkürzung geschrie-
de, so wäre es nicht unmöglich, dass
nigen Abschreibern ausgelassen, von
n *satis* verlesen wurde.

25. **Ducibus.** Auch Diod. 17, 85 dieses Zuges: τῷ μὲν ὁδηγήσαντι τὰς ἡμένας ὡρεὰς ἀπέδωκεν.

fide erläutert durch eriesene Bei-
and Turs. 2, p. 158.

osto. P.: *Siso cocto*, B. 1.: *Sisocosto, icotto*, nach Arr. 4, 30, 4: παραδοὺς τῳ ἐπιμελεῖσθαι τῆς φρουρᾶς, ὃς ἐξ ν πάλαι ηὐτομολήκει ἐς Βάκτρα παρὰ Ἀλεξάνδρου δὲ κατασχόντος τὴν χώραν τρίαν ξυνεστράτευέ τε αὐτῷ καὶ πιστὸς λιστα ἐφαίνετο. Dort wurde früher Σι-gelesen. Darauf beruht wahrscheinlich sche Fürst Sisikyptos (nach Analo-Chandraguptas, s. Bohlen Ind. 1, p. 93), Droysens Angabe p. 361, auf welche ter Erdk. 5. p. 449 baut, mit Bessus in dung getreten sein u. demselben Hülfstruppen zugesagt haben soll; ıt erwähnt worden wäre, wenn Droysen ɔt dazu auf Curt. 7, 4. 6. berufen hätte.

ılasa. Nach dem Charakter der Di-s C. muss das Fehlen der Copula auf-illein das Anstössige liegt in der frü-rken Interpunktion hinter *redditum est.* t schliesst sich genau an den vorigen lass die Wiederholung des *est* nach *n est* aus rhetorischen Gründen ver-werden musste. Es wirkt vielmehr *est* ch wegen der genauen Wechselbezie-n welche die beiden Sätze gebracht Vergl. C. 7, 43, 29: *multitudo dediti-incolis novarum urbium cum penuria ono data est: Artabazus in petrae regionisque, quae apposita esset ei, tutela relictus.* 6, 41, 8: *tum vero universa concio accensa est, et a corporis custodibus initium factum.* 5, 19, 24: *denae vestes adiectae sunt: et armenta cum pecoribus ac frumento data.* 3, 29, 27: *ex peditibus triginta omnino et duo desiderati sunt, equitum centum quinquaginta interfecti.*

8, 41, 1. **Ecbolima.** Die Codd. haben entweder ausdrücklich so, wie Bong. u. codd. Snak., oder weisen durch ihre Corruptelen *(Echolima, Et colima, Coblima)* darauf hin. Ald. hat *Embolima* nach Arr. 4, 28, 7: ἀφικόμενος δὲ ἐς Ἐμβόλιμα πόλιν, ἢ ξύνεγγυς τῆς πέτρας τῆς Ἀόρνου ψκεῖτο. Nach Ritter Feldz. p. 171 lag Embolima am Einfluss des Kabulstroms in den Indus. Das einzige Argument dafür könnte in dem Namen liegen. Allein wenn dieser auch für echt zu halten ist, so kann der Ort eben so gut an dem Einfluss eines andern, nördlicheren Nebenflusses in den Indus gelegen haben, etwa an dem des Burinda. So viel ist sicher, dass der Marsch aus der Gegend von Embolima nach derjenigen, wo der Uebergang über den Indus bereitet wurde, sechzehn Tage währte. Dies ist die Angabe von C. 8, 42, 4, und Droysen, der diesen Ausdruck des Schriftstellers verkehrt nennt p. 381, ist den Beweis schuldig geblieben: die Tradition, der C. folgt, ist nur von der bei Arr. gegebenen (nach welcher Al. dort auf dem Indus eine Flotte zimmern liess, auf der er bis zu dem Uebergangspunkt hinabfuhr) verschieden. Wenn es nun feststeht, dass Alex. etwas nördlich von Attock und nördlich vom Einfluss des Kabul über den Indus gegangen sei, so ergiebt sich aus C., in welcher Entfernung von dort Embolima u. Aornos ungefähr zu suchen sei. Vergl. zu 8, 39, 6.

Erice st. *Eryce* nach Voss. 1. 2. Auf die Bestimmung des echten Namens muss man Verzicht leisten. Von ders. Sache spricht Diod. 17, 86, nachdem er gesagt, dass Alex. von Aornos aufgebrochen sei: καθ' ὃν καιρὸν Ἀφρίκης τις Ἰνδὸς ἔχων μὲν στρατιώτας δεκαμυρίους, ἐλέφαντας δὲ πεντεκαίδεκα διέτριβε περὶ τὸν τόπον. τοῦτον δέ τινες ἀνελόντες καὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ πρὸς Ἀλέξανδρον ἐνέγκαντες διὰ ταύτης τῆς εὐεργεσίας περιεποιήσαντο τὰς ἰδίας σωτηρίας. ὁ δὲ βασιλεὺς τούτους τε προσηγάγετο καὶ τῶν ἐλεφάντων πλανωμένων κατὰ

cendum modicis itineribus tradidit. [2]Ipse praegressus cum fundibu
gittario, deturbatis, qui obsederant saltum, sequentibus se copiis ra
[3]Indi, sive odio ducis, sive gratiam victoris inituri, Ericen fugient
interemerunt, caputque eius atque arma ad Alexandrum detulerunt. H
impunitatem dedit, honorem denegavit exemplo.

XLII. [4]Hinc ad flumen Indum sextisdecumis castris pervenit, om
ut praeceperat, ad traiiciendum praeparata ab Hephaestione repperit. Id
bat in ea regione Omphis, qui patri quoque fuerat auctor dedendi re

τὴν χώραν ἐκυρίευσεν. Dieser Zusatz scheint darauf hinzuweisen, dass Arr. 4, 30, 5 von derselben Unternehmung spricht, wenn er den Alex. von Aornos zu den Assakenern ziehen lässt, weil der Bruder des Assakenus sich empört. Denn das Ende des Zuges ist, dass als Alex. erfahren, dass die Meisten der Empörer jenseits des Indus eine Zuflucht gefunden, er sich der zurückgelassenen Elephanten zu bemächtigen sucht.

8, 41, 2. **Cum** ist nur Coni. von Mod.; Mer. Ald. und die codd. haben *funditores ac sagittarios;* auch ist *deturbatis* in *deturbat is* oder ähnlich zerspalten. Dadurch ist wohl die Entstehung der Accusative motivirt, nicht aber die Fortlassung von *cum*, welches bis auf weitere Erforschung der Codd. höchst zweifelhaft bleibt. *Funditore ac sagittario* kann zu *deturbatis* gezogen werden. Auffallend ist in Flor. Leid., dass *fere* vor *fund.* steht. Ohne Handschriften lässt sich kein Resultat gewinnen.

8, 41, 3. **Victoris** st. *victoris regis* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Man wird das Fortgelassene nicht vermissen.

Ericen st. *Erycen* wohl nach denselben Codd., wie 8, 41, 1.

exemplo. In ähnlichem Fall 8, 12, 15: *vicit gratiam meriti sceleris atrocitas, denuntiarique iussit, ut excederet castris, neu licentiae barbarae exemplar in Graecorum mores et milia ingenia transferret.*

8, 42, 4. **Ad flumen Indum.** Nicht mit Unrecht, da die Verfolgung ihn von Aornos und dem Fluss etwas entfernt haben mochte. Ebenso Diod. 17, 86: αὐτὸς δὲ παρελθὼν ἐπὶ τὸν Ἰνδὸν ποταμόν.

praeceperat. S. 8, 34, 2. Der Ort des Ueberganges wird zwar auch von Diod. l. c. und Arr. 4, 30, 9. 5, 3, 5. 5, 8, 1 nicht genauer angegeben. Allein aus Arr. 4, 22, 7 folgt wohl, dass er in der χώρα Πευκελαῶτις gelegen habe, weil diese dort als Ziel des Marsches für Hephästion angegeben ist. Wenn aber Strab. 15, 698 (1022 A. der Uebergang bei der Stadt diese erfolgt sei, so streitet das wenigst Arr. 4, 28, 6. Denn nach dem Zeu selben nahm Alexander schon nach oberung von Massaga jene Stadt χελαῶτιν) ein, wobei er sie beschr πόρρω τοῦ Ἰνδοῦ ὠχισμένην. Nach gangsort aber kam er jetzt, d. h. nach oberung von Aornos und der Empö gen die Empörer, zum ersten Male der übereinstimmenden Schilderung Diod. l. c. und Arr. 5, 3, 5 hervorg Landschaft, deren Name sich noch Pukhely erhalten hat, lag etwas n der Mündung des Kabul in den In Ritter Feldz. p. 156. Und so ist die L von Ritter Erdk. 5, p. 451 sehr wa lich, dass Alex. den Indus nordwä Attock, d. h. nordwärts von mündung des Kabul überschr derselben Stelle, die auch von andern lichen Fällen benutzt ward und heute zu diesem Zweck dient. Vgl daselbst 7, p. 24.

ad traiiciendum. Genauer D. καταλαβὼν τάς τε τριακοντόρους nας καὶ τὸν πόρον ἐζευγμένον. Ταῦ 5: καταλαμβάνει γέφυράν τε ἐξ μένην πρὸς Ἡφαιστίωνος καὶ σμικρότερα, δύο δὲ τριακοντόρους. Weise, wie die Brücke zusammen ist nach Arr. 5, 7, 1 von denen männern nicht beschrieben. Be er daselbst die von den Römern nier in Anlegung einer Schiffbr Burnes hat gefunden, dass man jetzt beim Indus anwende. S. 7, p. 24.

in ea regione. Der Ausdru deutlich; nach dem Ueberganae dus marschirte Alex. auf Taxi des Taxiles, welche Stadt Arr. μεγάλην καὶ εὐδαίμονα, τὴν μετ ταξὺ Ἰνδοῦ τε ποταμοῦ κ Das Lokal der Stadt hat man bei

adro. [5]Et post mortem parentis legatos miserat, qui consulerent eum, e se interim vellet, an privatum opperiri eius adventum. [6]Permissoque, naret, non tamen ius datum usurpare sustinuit. Is benigne quidem ex- it Hephaestionem, gratuitum frumentum copiis eius admensus, non tamen urrerat, ne fidem ullius, nisi regis experiretur. [7]Itaque venienti obviam rmato exercitu egressus est; elephanti quoque per modica intervalla m agmini immixti, procul castellorum fecerant speciem. [8]Ac primo nder non socium, sed hostem adventare credebat. Iamque et ipse arma s capere, et equites discedere in cornua iusserat paratus ad pugnam.

ei Manikiyala gesucht. Doch be- Ritter Erdk. 5, p. 452 wohl mit Recht, isselbe sich bis jetzt noch nicht genau in lasse. Er selbst sucht es zwischen und Rawil Pindi, d. h. auf der tzt gewöhnlichen grossen Strasse von lurch das Pendschab.

his. Die Stelle wird erst verständ- enn man Diod. 17, 86 vergleicht: Τα- τοῦ βασιλέως προτετελευτηκότος υἱὸς αὐ- φις διαδεξάμενος τὴν ἀρχὴν διεπέμ- πετὸ καὶ πρότερον πρὸς Ἀλέξανδρον Σογδιανῇ διατρίβοντα, ἐπαγγελλό- αὐτῷ συστρατεύειν ἐπὶ τοὺς ἀντι- μένους τῶν Ἰνδῶν, καὶ τότε πρέσβεις ιας ἔφησεν αὐτῷ παραδιδόναι τὴν βασι- Arr. weiss hiervon nichts; s. 4, 22, 6.

l quoque. Die ganze Stelle ist auf ischung des Lesers durch das Unge- he der Fassung abgesehen: dadurch sich auch dieser Ausdruck, der erst enden Satz seine Beziehung findet.

, 6. **Permissoque.** So Mod. B. 1. . Dagegen gab Zumpt *permissusque* d. D. Flor. Leid. Voss. 2.; B. 2. Voss. *nissique*, ed. Mer.: *permissisque*. Diese ung ist schon von Walch A. L. Z. 1829 mit Recht entschieden gemissbilligt . Der persönliche Gebrauch von *ti* gehört der spätesten Latinität an; t es sich immer bei Ammian. Marc. , 1 p. 2. 14, 2 p. 5. p. 7. 15, 2 p. 40. . 84. 17, 10 p. 119. 17, 12 p. 122. 23, . 24, 2 p. 312. 28, 5 p. 437. 30, 2 p. , 7 p. 496. 31, 5 p. 514. Und in allen Beispielen folgt ein Infinitiv. Wollte er zu Gunsten der Lesart sich auf le ira 1, 7 fin. berufen: *ut in praetis corporibus nullum sui arbitrium ita animus si in iram, amorem alios- proiecit affectus, non permittitur ere impetum*, so ist das ein sehr tiger Beweis, da *permittitur* darin gar nicht nothwendig persönliche Beziehung zu haben braucht. Der neutrale Gebrauch steht in der classischen Latinität ganz fest. So Cic. ad Att. 16, 16, 8: *a consulibus, quibus et lege et senatus consulto permissum erat, ut de Caesaris actis cognoscerent, statuerent, iudicarent.* Die frühere Vulg. *permisso* entspricht ganz dem Sprachgebrauch des Livius; so 6, 25, 5: *permissoque, ut ex collegis optaret, quem vellet*, — *Furium optavit.* 38, 10, 2: *permissoque, ut et Rhodii et Athenienses deprecatores irent*, — *traiecit.* Diese Beispiele sind um so entscheidender, als auch in ihnen das Hauptverbum dieselbe Person bezeichnet, auf welche *permisso* bezogen ist. — Im Allgemeinen vergl. zu 5, 35, 1 p. 488.

8, 42, 7. **Venienti obviam.** Modius: *obiam venienti.*

armato. Dasselbe Ereigniss beschreibt Diod. 17, 86: ἀποσχόντος δὲ τετταράκοντα σταδίους τοῦ βασιλέως ἐκτάξας τὴν δύναμιν ὡς εἰς πόλεμον καὶ τοὺς ἐλέφαντας κοσμήσας, ἀπήντα μετὰ τῶν φίλων. ὁ δὲ Ἀλέξανδρος ὁρῶν προσιοῦσαν μεγάλην δύναμιν ἐκτεταγμένην πολεμικῶς, καὶ δόξας τὸν Ἰνδὸν ἐπιβούλως πεποιῆσθαι τὰς ἐπαγγελίας, ὅπως ἀπαρασκεύοις τοῖς Μακεδόσιν ἐπίθηται, τοῖς μὲν σαλπιγκταῖς παρεκελεύσατο σημαίνειν τὸ πολεμικόν, τοὺς δὲ στρατιώτας ἐκτάξας ἀπήντα τοῖς Ἰνδοῖς. ὁ δὲ Μῶφις ὁρῶν τὴν ταρχὴν τῶν Μακεδόνων καὶ τὸ γεγονὸς συλλογιζόμενος, τὴν μὲν δύναμιν κατέλιπεν, αὐτὸς δὲ μετ' ὀλίγων προϊππεύσας καὶ τὴν ἄγνοιαν τῶν Μακεδόνων διορθωσάμενος παρέδωκεν ἑαυτόν τε καὶ τὴν δύναμιν τῷ βασιλεῖ.

castellorum. Vergl. die Stelle von Diod. in der Anm. zu C. 8. 44, 6, und C. 8, 48, 13.

8, 42, 8. **Discedere**, nicht *descendere*, wie Mer. Ald. codd. Mod. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben. Vergl. zu 3, 3, 14.

paratus st. *paratos* nach Pal. 1. D. Bong. codd. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Er war freilich nach diesen Anordnungen sammt seinem Heere zum Kampfe gerüstet.

At Indus, cognito Macedonum errore, iussis subsistere ceteris, ipse con-
equum, quo vehebatur: [9]idem Alexander quoque fecit, sive hostis, sive am-
occurreret, vel sua virtute, vel illius fide tutus. Coivere, quod ex utrim-
vultu posset intelligi, amicis animis; ceterum sine interprete non poter-
seri sermo. Itaque adhibito eo, barbarus occurrisse se dixit cum ex-
totas imperii vires protinus traditurum, nec expectasse, dum per nuntios de-
fides. [10]Corpus suum et regnum permittere illi, quem sciret gloriae mi-
tem, nihil magis, quam famam timere perfidiae.

XLIII. Laetus simplicitate barbari rex et dexteram fidei suae pignus
et regnum restituit. [11]LVI elephanti erant, quos tradidit Alexandro, ...
que pecora eximiae magnitudinis, tauros ad III milia, pretiosum in ea re-
acceptumque animis regnantium armentum. [12]Quaerenti Alexandro, ...
agricultores haberet, an milites, cum duobus regibus bellanti sibi ma-
litum, quam agrestium manu opus esse respondit. [13]Abisares et Porus
sed in Poro eminebat auctoritas. Uterque ultra Hydaspen amnem re-
et belli fortunam, quisquis arma inferret, experiri decreverat. [14]Omphis
mittente Alexandro, et regium insigne sumpsit, et more gentis suae ...
quod patris fuerat. Taxilen appellavere populares, sequente nomine imp-
in quemcunque transiret. [15]Igitur quum per triduum hospitaliter Alexan-
accepisset, quarto die et quantum frumenti copiis, quas Hephaestion ...
praebitum a se esset, ostendit, et aureas coronas ipsi amicisque omnibus ...
ter haec signati argenti LXXX talenta dono dedit. [16]Qua benigni-
Alexander mire laetus, et quae is dederat, remisit, et mille talenta ex ...

8, 43, 10. **Laetus.** S. Diod. 17, 86: ἡσθεὶς δὲ ὁ Ἀλέξανδρος τήν τε βασιλείαν ἀπέδωκεν αὐτῷ καὶ τὸ λοιπὸν διετέλει τούτῳ φίλῳ καὶ συμμάχῳ χρώμενος, καὶ μετωνόμασεν αὐτὸν Ταξίλην.

dexteram statt *dextram* ohne bekannte Autorität. S. zu 3, 8, 21 p. 49.

8, 43, 11. **Pecora.** Wahrscheinlich im speciellen Sinn: Schafe. Vergl. zu 8, 15, 19. Demnächst spricht dafür Arr. 5, 3, 5, welcher erzählt, dass Alex. an der Indusbrücke folgende Geschenke des Taxiles vorgefunden: ἀργυρίου μὲν τάλαντα ἐς διακόσια, ἱερεῖα δὲ βοῦς μὲν τρισχιλίους, πρόβατα δὲ ὑπὲρ μύρια, ἐλέφαντας δὲ ἐς τριάκοντα.

8, 43, 13. **Abisares.** Auch hier stimmt wieder Name des Landes und des Königs überein. S. zu 8, 37, 22. Ritter Erdk. 3, p. 1085 f. hat wahrscheinlich gemacht, dass von der Landschaft Abhisara die Red-
che einen Theil von Kaschmir ...
zwar das Land der südlichen Vorth-
die Pendschab-Ebene.

Porus. Sein Reich entsprach ...
heutigen von Lahore. Vergl. R-
5, p. 453.

decreverat. Der Ausdruck ...
auf Abisares nicht eben genau ...
S. 8, 44, 1.

8, 43, 14. **Permittente.** S. D-
ἡσθεὶς δὲ ὁ Ἀλ. — καὶ μετωνόμασ-
ξίλην.

8, 43, 15. **Igitur** statt ...
Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2 ...
p. 24.

Hephaestion. S. 8, 42, 6.

vehebat, adiecit, multaque convivalia ex auro et argento vasa, plurimum ie vestis, XXX equos ex suis, cum iisdem insignibus, quis assueverant, ipsum veherent. [17]Quae liberalitas sicut barbarum obstrinxerat, ita ipsius vehementer offendit. E quibus Meleager, super coenam largiore sus, gratulari se Alexandro dixit, quod saltem in India repperisset ditalentis mille. [18]Rex, haud oblitus, quam aegre tulisset, quod Clitum quae temeritatem occidisset, iram quidem tenuit, sed dixit, invidos honihil aliud, quam ipsorum esse tormenta.

IV. XIII, 1 Postero die legati Abisarae adiere regem. Omnia dicioni eius, mandatum erat, permittebant; firmataque invicem fide, remittuntur ad . [2]Porum quoque nominis sui fama ratus ad deditionem posse commisit ad eum Cleocharen, qui denuntiaret ei, ut stipendium penderet, primo suorum finium aditu occurreret regi. Porus alterum ex his factu-

, 16. **Convivalia.** Ohne Variante., 5, 6 p. 512. — Bei Mod. steht davor *ia.*

, 17. **Offendit.** Plut. Alex. 59: λαδῶρα πολλὰ καὶ δοὺς πλείονα τέλος ;άλαντα νομίσματος αὐτῷ προέπιεν. ἐφ' ; μὲν φίλους ἰσχυρῶς ἐλύπησε, τῶν δὲ ὐν πολλοὺς ἐποίησεν ἡμερωτέρως ἔχειν τὸν. Strab. 15, 698 (1022 B): ἐδέξαντο ινθρώπως τὸν Ἀλέξανδρον οἱ ἄνθρωποι ;ila) καὶ ὁ βασιλεὺς αὐτῶν Τάξιλος· τε πλειόνων ἦ αὐτοὶ παρέσχον· ὥστε τοὺς Μακεδόνας καὶ λέγειν, ὡς οὐκ ὡς ἔοικεν, Ἀλέξανδρος οὓς εὑρ- ;ι, πρὶν ἢ διέβη τὸν Ἰνδόν. Am ehsten ist des Curtius Auswahl und ilung.

, 18. **Aegre.** Dass *aegre ferre* auch Reue, vom Schmerzgefühl über eigene gesagt werde, ist sonst nicht beobachch wird *aeger* in diesem Sinne get.

, 1. **Legati.** S. Arr. 5, 8, 3: ἦκον ὑθὰ παρ' αὐτὸν καὶ παρὰ Ἀβισάρου ; τοῦ τῶν ὀρείων Ἰνδῶν βασιλέως — ἐροντες.

, 2. **Cleocharen** statt *Cleocharem* lss. Snak. S. zu 3, 2, 10.

rum finium statt *finium suorum* nach . Leid. Voss. 1. 2. Meistentheils erdie Pronomina possessiva dadurch, e ihrem Namen vorausgesetzt werden, stärkern Accent, indem man dann beim ge nicht so leicht über sie hinweg gleian. Damit hängt zusammen, dass sie bei dieser Stellung ihrem Inhalt nach mehr beachtet werden, als wenn sie nachgesetzt sind, wobei sie hinter dem stark betonten Hauptwort häufig fast bedeutungslos verhallen. Es wird demnach die ungewöhnlichere Stellung mit Vorliebe gewählt, um beim Vortrage den Begriff der Pronomina leichter hervortreten zu lassen. So 3, 31, 17: *reginae illum esse regem ratae, suo more veneratae sunt.* 4, 32, 28: *an auctor esset sibi divinis honoribus colendi suum regem?* 4, 30, 9: *pervenerat Arbela vicum, nobilem sua clade facturus.* 4, 41, 23: *crederes, Alexandrum inter suas necessitudines flere.* 5, 28, 6: *occisuri Dareum et Bactra cum suarum gentium manu petituri.* 6, 5, 8: *non dimitti modo captivam, sed etiam restitui ei suas opes iussit.* 4, 23, 15: *suarum partium viris urbem tradit.* 10, 26, 10: *gentes, expetituras tot suarum cladium poenas.* (Vergl. Liv. 7, 1, 2. 7, 2, 8. 7, 20, 1. 8, 12, 5.) 9, 30, 20: *reciprocari coepit mare, magno tractu aquis in suum fretum recurrentibus.* 4, 23, 18: *duodecim triremes cum suo milite ac remige.* 5, 11, 10: *Tauron super arcem urbis se cum suo agmine ostendit.* 9, 10, 30: *ubi ille meorum Macedonum vultus?* 9, 12, 6: *si audire vis non ficias tuorum militum voces, verum necessitate ultima expressas.* Vergl. zu 3, 2, 14. Mit allgemeinen Regeln lässt sich jedoch über die Anwendung dieser Stellung nichts erreichen, da in jeder einzelnen Stelle diese durch die Rücksicht auf die zunächst stehenden Wörter, so wie auf den Gesammtnumerus des Satzes bedingt wird und überhaupt von sehr verschiedenartiger Wirkung ist. Dass aber die Stellung auch

rum sese respondit, ut intranti regnum suum praesto esset, sed armata Hydaspen Alexander superare decreverat, quum Barzaentes, defectionis chosiis auctor, vinctus trigintaque elephanti simul capti perducuntur, num adversus Indos auxilium, quippe plus in beluis, quam in exercitu virium illis erat. [4]Gamaxusque, rex exiguae partis Indorum, qui Barz se coniunxerat, vinctus adductus est. [5]Igitur transfuga et regulo in cus elephantis autem Taxili traditis, ad amnem Hydaspen pervenit, in cae riore ripa Porus consederat, transitu prohibiturus hostem. [6]LXXI phantos obiecerat eximio corporum robore, ultraque eos currus CCC. tum XXX fere milia, in quis erant sagittarii, sicuti ante dictum est, bus telis, quam ut apte excuti possent. [7]Ipsum vehebat elephantu ceteras beluas eminens, armaque auro et argento distincta corpus rare tudinis honestabant. Par animus robori corporis, et quanta inter rud rat esse sapientia.

dazu dienen kann, einen Gegensatz auszudrücken, ist unleugbar (vergl. 8, 46, 26. 6, 14, 1. 4, 27, 13): diess liegt indess nicht in ihrem Wesen, sondern es ergiebt sich aus dem Verhältniss derselben zum ganzen Satze. Vergl. zu 3, 17, 8: *novi milites.*

8, 44, 3. **Barzaentes** statt *Barzentes* nach Mod. Flor. Leid., die *Barzaentis* haben. Wahrscheinlich derselbe, von dem 6, 24, 36 gesprochen ist; vergl. das. die Anm. *Defectionis* erklärt sich dann daraus, dass er als Satrap der Arachosier sich dem Bessus angeschlossen hatte. Dazu passt auch *transfuga* §. 5. Allein die ganze übrige Stelle ist so gefasst, dass es scheint, C. habe sein Original, in welchem die angedeutete Erzählung enthalten war, missverstanden und die Angabe auf eine in neuster Zeit vorgefallene Empörung gedeutet.

8, 44, 4. **Gamaxus.** D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *Samaxus.* Der Name ist sonst unbekannt.

Barzaenti statt *Barzenti* nach Mod. B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1.

8, 44, 5. **Traditis.** Vergl. zu 3, 34, 11 p. 160.

Hydaspen. Es ist der Behut (dessen letzte Sylbe noch die Stammsylbe der griechischen Form zeigt), auch Bedusta oder Illum genannt. S. Ritter Erdk. 7, p. 70. Hügel Kaschmir Thl. 1, p. 54.

8, 44, 6. **LXXX et V** statt *LXXXV* nach P. Leid. Voss. 2. Ueber die Zahl der Elephanten s. Arr. in der Anm. Im Allgemeinen ist die Vergleich Diod. 17, 87 lehrreich: (ὁ Πῶρος) ταξε τὴν δύναμιν καὶ τοὺς μὲν κέρατα διεμέρισε, τοὺς δ' ἐξέφαν κῶς κεκοσμημένους κατὰ μέτωπο στήμασιν ἔστησεν. ἀνὰ μέσον δὲ τοὺς λοιποὺς ὁπλίτας ἔταξεν, οἷς ἦν παραβοηθεῖν τοῖς θηρίοις καὶ τῶν πλαγίων εἱρακοντίζειν. ἡ μὲν ταξις αὐτῶν ὑπῆρχε πολὺ πρόσοψιν· ἡ μὲν γὰρ τῶν ἐλεφα τοῖς πύργοις (vergl. Curt. 8, 42 *fecerant speciem*), οἱ δὲ ἀνὰ μ στρατιῶται τοῖς μεσοπυργίοις muss diese Stelle auch zu 8, werden, da Diod. an diese Schl Schlachtordnung sogleich die Erz der Schlacht anschliesst.

ultra. S. zu 3, 23, 5. Der Satz zu 8, 48, 9.

ante. S. zu 8, 32, 28.

8, 44, 7. **Honestabant.** S. Zur Schilderung des Porus vergl. 8: *viribus corporis et animi tudine pariter insignis.* Ph οἱ πλεῖστοι τῶν συγγραφέων ὡμολ ρον ὑπεραίροντα τεσσάρων πηχ μῆκος ἱππότου μηδὲν ἀπολεί συμμετρίᾳ διὰ τὸ μέγεθος τοῦ σώματος. Arr. 5, 19, 1 θος ἐθαύμαζεν, ὑπὲρ πέντε πήχ βαῖνον, καὶ τὸ κάλλος τοῦ ὁ οὐ δεδουλωμένος τῇ γνώμ sserdem C. 8, 48, 13, und die An

V. [8]Macedonas non conspectus hostium solum, sed etiam fluminis, quod
ındum erat, magnitudo terrebat. Quattuor in latitudinem stadia diffu-

ta. Vergl. 7, 33, 10. 11.

8. **Conspectus.** Modius: *adspe-*

ıltudo. Die Grösse des Flusses ist ımer so bedeutend: ihn schwellen die ısse des Frühlings (Erskine zu Baber und der S. W. Monsoos (s. zu 8, 30, 3). Ganz richtig sagt schon Arr. 5, den indischen Flüssen zur Zeit des s von Alexander: ἦν ὥρα ἔτους ᾗ μετὰ ἄλιστα ἐν θέρει τρέπεται ὁ ἥλιος· ταύτῃ ὡρᾳ ὕδατά τε ἐξ οὐρανοῦ ἄθρόα τε κα- ι ἐς τὴν γῆν τὴν Ἰνδικὴν καὶ αἱ χιόνες ἰαυκάσου — καταττηκόμεναι αὔξουσιν — ἐπὶ μέγα· χειμῶνος δὲ ἔμπαλιν ἰσχυ- ὸι τε γίγνονται καὶ καθαροὶ ἰδεῖν καὶ υ περάσιμοι, πλήν γε δὴ τοῦ Ἰνδοῦ καὶ αὶ τυγὸν καὶ ἄλλου του· ἀλλ' ὁ γ' Ὑδά- ατὸς γίγνεται. — Elphinstone berichtet ı Hydaspes Kabul 2, p. 551: *wir gin- ihn im Julius, aber er hatte nicht ılle Höhe erreicht; man sagte mir, im August sieben bis acht Fuss ıige. Er maass von Wasserrand zu rand 1½ Meile und fünf und drei- hen. Die Tiefe fanden wir, als wir ıingen, in dem tiefen Theil des Ka- r nicht über zweihundert oder zwei- und funfzig Ellen ausmachte,* 9, 10, 3, 14, 14, 13, 12, 11, 10 *Fuss. Der eil war gegen das linke Ufer. Der and, mit einer kleinen Masse Lehm. Mitte befinden sich viele Inseln und ıke, und er enthält bloss Triebsand; e Ufer ist vorzüglich niedrig, und er im höchsten Steigen vier oder fünf von dem niedrigen Lande auf seinem Ufer überschwemmen.* Pag. 552: *Er :h in keiner Jahreszeit durchwaten, in vielen Stellen beinahe, so dass n und Pferde mit Leichtigkeit hin- n, und nur fünfzehn oder zwanzig nit schwimmen dürfen.* Burnes Trav. 57: *It has been conjectured that Ju- is the scene of Alexander's battle orus, when he crossed the stream ratagem, and defeated that prince. much to favour the opinion; for ords of Quintus Curtius, we have in the stream, projecting and waters dilated. Yet the men- unken rocks seems to point higher river, near the village of Jelum. h roads from the Indus pass this two places, at Julalpoor and Je- t the latter is the great road from , and appears to have been the one by Alexander. The rocky nature of its banks and bed here assists us in identifying the localities of the route, since the course of the river is not liable to fluctuation. At Jelum the river is also divided into five or six channels, and fordable at all times, except in the monsoon.* Vergl. Droysen Gesch. Alex.'s p. 388. 389. Ritter Erdk. 5, p. 454. 7, p. 93. — Die chronologische Bestimmung der Schlacht lehrt, dass das Wasser zur Zeit des Ueberganges erst im Steigen sein konnte. Arrian berichtet nämlich 5, 19, 3: τοῦτο τὸ τέλος τῇ μάχῃ τῇ πρὸς Πώρόν τε καὶ τοὺς ἐπ' ἐκεῖνα τοῦ Ὑδάσπου πο- ταμοῦ Ἰνδοὺς Ἀλεξάνδρῳ ἐγένετο ἐπ' ἄρχον- τος Ἀθηναίοις Ἡγεμόνος μηνὸς Μου- υυχιῶνος. Das Amt des Hegemon (Ol. 113, 2) begann den 28. Juni 327 und dauerte bis zum 16. Juli 326. S. Ideler Handb. der Chronolog. 1, p. 386. Der Munychion jenes Olympiadenjahres entspricht also der Zeit vom 18. April bis zum 18. Mai 326. Gegen diese Bestimmung streitet scheinbar die am Anfang dieser Anm. aus Arr. 5, 9, 4 angeführte Aeusserung: ἦν ὥρα ἔτους ᾗ μετὰ τροπὰς μάλιστα ἐν θέρει τρέπεται ὁ ἥλιος, weil sie mehr auf die hohe Sommerzeit deutet. Daher vermutheten frühere Ausleger, dass in jener Stelle statt Μουνυχιῶνος zu schreiben sei Μεταγειτνιῶνος, Clinton F. H. p. 168 billigte diese Vermuthung u. Krüger nahm sie sogar in den Text des Arr. auf. Der Metageitnion von Ol. 113, 2 fällt in die Zeit vom 28. Juli bis zum 27. August 327. Allein mit Recht erklärt sich Droysen Gesch. Alex.'s p. 400. 401. not. gegen diese Ansicht. Schon die Bemerkung, dass Alexander dann grade zur Zeit des höchsten Wasserstandes durch den Fluss gegangen wäre, muss bedenklich machen, besonders da aus den Berichten von Elphinstone und Burnes die Unmöglichkeit eines solchen Unternehmens zu jener Zeit ersichtlich ist. Entscheidend aber ist der Zusammenhang der Ereignisse. Aus Arr. 4, 22, 3 wissen wir, dass das Heer den Marsch aus Baktra nach Indien ἐξήκοντος ἤδη τοῦ ἦρος antrat. Erwägt man nun, dass Alexander zehn Tage zum Marsch über den Paropamisus gebrauchte (s. zu 8, 34, 1), dass ihn die Reorganisation von Alexandria ad Caucasum einige Zeit aufhalten musste, dass er den langen und beschwerlichen Marsch durch das Kabulthal zu machen und eine Reihe schwerer Kämpfe auf diesem Wege und bei Unterjochung der nördlichen Bergvölker zu bestehen hatte, dass endlich auch das Land des Taxiles einige Zeit hinnahm, so wird man es geradezu für unmöglich halten, dass Ale-

sum, profundo alveo, et nusquam vada aperiente, speciem vasti maris [illegible] [9]Nec pro spatio aquarum late stagnantium impetum coercebat; sed [illegible] artum coëuntibus ripis, torrens et elisus ferebatur: occultaque [illegible] ostendebant pluribus locis undae repercussae. [10]Terribilior erat [illegible] quam equi virique compleverant. Stabant ingentes vastorum corpora [illegible] et de industria irritatae horrendo stridore aures fatigabant. [11]Hae [illegible]

xander im August schon am Hydaspes hätte stehen können. Das wahre Sachverhältniss geht aus einer Stelle des Aristobulus hervor, die sich bei Strab. 15, 691 (1013 C. D.) vorfindet. Nachdem er daselbst den Bericht des Aristobulus über das Witterungsverhältniss in Indien mitgetheilt (s. zu 8, 30, 13), fährt er mit den Worten desselben fort: κατανοηθῆναι δὲ ταῦτα καὶ ὑφ' ἑαυτοῦ καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων φησὶν ὡρμηκότων μὲν εἰς τὴν Ἰνδικὴν ἀπὸ Παροπαμισάδων μετὰ [δὲ] δυσμὰς Πλειάδων (es ist wohl der occasus vespertinus etwa im April gemeint, s. zu 5, 21, 12 p. 456), καὶ διατριψάντων κατὰ τὴν ὀρεινήν, ἐν τε τῇ ὑπ' Ἀσίων (Casaubon. vermuthete Ἱππασίων, vielleicht Σάμβου nach Arr. 6, 16, 3; doch genügen die Nachrichten wohl nicht zu einer sichern Verbesserung) καὶ τῇ Μουσικανοῦ γῇ τὸν χειμῶνα· τοῦ δ' ἔαρος ἀρχομένου καταβεβηκότων εἰς τὰ πεδία καὶ πόλιν Ταξίλα εὐμεγέθη, ἐντεῦθεν δ' ἐπὶ Ὑδάσπην καὶ τὴν Πώρου χώραν. τοῦ μὲν οὖν χειμῶνος ὕδωρ οὐκ ἰδεῖν, ἀλλὰ χιόνας μόνον· ἐν δὲ τοῖς Ταξίλοις πρῶτον ὑσθῆναι· καὶ ἔπειτα καταβᾶσιν ἐπὶ τὸν Ὑδάσπην καὶ νικήσασι τὸν Πῶρον ὁδὸς ἦν πρὸς ἕω ἐπὶ τὸν Ὕπασιν κἀκεῖθεν ἐπὶ τὸν Ὑδάσπην πάλιν ὕεσθαι συνεχῶς καὶ μάλιστα τοῖς ἐτησίαις· ἐπιτείλαντος δὲ τοῦ Ἀρκτούρου χεσθαι παῦλαν· διατρίψαντας δὲ περὶ τὴν ναυπηγίαν ἐπὶ τῷ Ὑδάσπῃ καὶ πλεῖν ἀρξαμένους πρὸ δύσεως Πλειάδος οὐ πολλαῖς ἡμέραις (p. 1014) καὶ φθινόπωρον πᾶν καὶ τὸν χειμῶνα καὶ τὸ ἐπιὸν ἔαρ καὶ τὸ θέρος ἐν τῷ κατάπλῳ πραγματευθέντας ἐλθεῖν εἰς τὴν Πατταλήνην περὶ Κυνὸς ἐπιτολήν· δέκα μὲν δὴ τοῦ κατάπλου γίγνεσθαι μῆνας, οὐδαμοῦ δ' ὑετῶν αἰσθέσθαι, οὐδ' ὅτι ἐπήκμασαν οἱ ἐτησίαι. Hieraus geht hervor, dass der Zug durch das Kabulthal und der Kampf mit den Bergvölkern den Sommer und Herbst 327 fortnahm, dass Alexander im Winter 327 — 326 in der Nähe des Indus rastete, dass er mit dem Frühling 326 nach Taxila zog und dass er etwa im Mai 326 die Schlacht gegen Porus schlug.

quattuor stadia. Es ist damit gewiss nicht zu viel gesagt, wie neuere Berichte beweisen.

diffusum. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *diffusus*, vielleicht erst wegen [illegible] *sus* geändert, an sich aber eben [illegible] rechtigt. Der Schriftsteller sprach [illegible] tungsbegriff auf den speciellen [illegible] das Genus des letztern sofort ein[illegible]

8, 45, 9. **Stagnantium.** Das [illegible] hier nicht recht, weil die Gewäs[illegible] Raum in die Breite einnehmen, [illegible] gerade *late stagnant.* Vergl. 5, 30, [illegible]

elisus bezieht sich darauf, dass [illegible] ssenden, zwischen engen Ufern [illegible] menden Flüssen das Wasser oft [illegible] in die Höhe spritzt. Der Tropus ist [illegible] daher genommen, dass es in [illegible] gleichsam zusammengeschnürt wird [illegible] rum tobend in die Luft sprützt. [illegible] in demselben gebrochen wird [illegible] aufbraust. In der Parallelstelle [illegible] es etwas anders zu nehmen. [illegible] nung verdient der Hydaspes: [illegible] im Sanskrit: Vitasta beisst [illegible] schwind. S. Ritter Erdk. 7, p. [illegible]

8, 45, 10. **Erat facies.** [illegible] *erat.*

equi virique in gewöhnlicher [illegible] dung. 8. 3, 8, 27: *equis* [illegible] *auro, non discolori vesti, sed* [illegible] *aere fulgentibus.* 4, 47, 1: *armis* [illegible] *equi virique splendebant.* Sehr [illegible] Livius. S. Drakenb. ad Liv. 2[illegible]

vastorum. S. zu 4, 47, 5.

aures statt *auras* nach Mer. [illegible] (doch heisst es von B. 1.: *[illegible] a)* Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. [illegible] ist eben so einfach als natürlich [illegible] derholt sich derselbe in etwas [illegible] Sinne 9, 40, 16: *quum fruitra* [illegible] *fatigarent.* — *Auras* dagegen [illegible] zwar als dichterische Auffassung [illegible] vertheidigen können (das [illegible] brüllt der aufgereizten Elephan[illegible] entsetzlich, dass die Lüfte, als [illegible] lebt, es nicht mehr zu ertragen [illegible] allein in jedem Fall würde dies [illegible] den Vortrag geziert und überla[illegible] lassen. Auch lässt sich nich[illegible] Dichtern ein ganz entsprechende[illegible] nachweisen; denn in allen sch[illegible]

ostis capacia quidem bonae spei pectora et saepe se experta improviso pavore percusserant. Quippe instabiles rates nec dirigi ad ripam, nec plicari posse credebant. [12]Erant in medio amne insulae crebrae, in Indi et Macedones nantes, levatis super capita armis, transibant. Ibi roelia conserebantur, et uterque rex parvae rei discrimine summae extur eventum. [13]Ceterum in Macedonum exercitu temeritate atque ausignes fuere Symmachus et Nicanor, nobiles iuvenes, et perpetua parlicitate ad spernendum omne periculum accensi. [14]Quis ducibus prom- iuvenum lanceis modo armati transnavere in insulam, quam frequens tenebat; multosque Indorum, nulla re melius, quam audacia armati, erunt. [15]Abire cum gloria poterant, si unquam temeritas felix invenodum; sed dum supervenientes contemptim et superbe quoque expecircumventi ab his, qui occulti enaverant, eminus obruti telis sunt.

llen sind die Objecte nicht so wohl ications, als dass sie zur Andeutung nen befindlichen, ihnen angehörigen n und Dinge dienen; oder die Last, haben, ist eine rein materielle und fühlbare. Vergl. Virg. Aen. 9, 605: *invigilant silvasque fatigant.* 280: *Iuno, quae mare nunc termetu caelumque fatigat.* Ovid. 13, 97. 98: *inter mille rates tua sit a puppis, iamque fatigatas ultima quas.* Auch s. Drakenb. ad Sil. 4 p. 68.

11. **Hinc amnis, hinc hostis** st. *tis, hinc amnis* nach Mod. Bong. d. Voss. 1. 2. Die Vulgata ist in so rlicher, als sich *hinc hostis* unmittelas Vorhergehende anschliesst; was ist geregelter. Gewöhnlicher dient *hinc* dazu, Verschiedenartiges, Entetztes schildernd gegen einander zu . zu 6, 35, 28. Hier dagegen geht die ng nach einer Seite hin; die Gegenehen in gleichem Verhältnisse zum Gleichwohl trennt sie die lebendige e des Darstellenden nach der veren Wichtigkeit, die er ihnen beilegt, et ihnen gleichsam getrennte Räume ei ist es möglich, dass der zweite nd als der wichtigere erscheint. Ver-, 54, 15.

lles rates. So zwar 4, 8, 9: *si adpendentes et instabiles* (naves) *s arceri poterant.* Aber was sollen iffe, die nicht still stehen, keinen and gewähren? Man schreibe viel- *habiles rates* und erkläre: wegen der Gewalt des Stromes würden die Schiffe nicht zu lenken sein, man würde nicht damit über den Fluss steuern und auch nicht am Ufer landen können, weil Strömung und Brandung zu heftig seien. — *Credebant* fehlt bei Modius.

8, 45, 12. **Insulae crebrae.** Bei Jelum z. B. theilt sich der Strom in fünf bis sechs Arme. S. Ritter Erdk. 7, p. 93.

conserebantur st. *conserebant* nach Mod. und vielleicht nach Pal. 1. D. wegen des Stillschweigens von Freinsh.; auch über Snak. Codd. kann man nicht sicher urtheilen; er hat im Text *conserebant* und giebt *conferebant* als Lesart von Voss. 2. Mer. Ald. und v. a. A., während doch gewiss ist, dass diese Ausg. *conserebant* haben. Das Passivum schickt sich besser zur Objectivität der Erzählung.

8, 45, 13. **Symmachus.** Modius: *Hegesimachus.*

partium. Eben so absolut 4, 60, 4: *Mazaeus, quamquum validior erat, tamen fortuna partium territus, perculsis languidius instabat.* 4, 6, 35: *eadem illic quoque fortuna partium fuit.*

8, 45, 14. **Modo armati.** Modius: *armati modo.*

melius st. *magis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

8, 45, 15. **Ab his** st. *ab iis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

enaverant statt *enataverant* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *Enare* kommt vor 9, 30, 10. Vergl. Drak. ad Liv. 21, 27, 5.

[16]Qui effugerant hostem aut impetu amnis ablati sunt, aut vertic-
pliciti.

XLVI. Eaque pugna multum Pori fiduciam erexit, cuncta cerneba-
[17]Alexander, inops consilii, tandem ad fallendum hostem talem dolum co-
Erat insula in flumine amplior ceteris, silvestris eadem et tegendis insi-
Fossa quoque praealta haud procul ripa, quam tenebat ipse, non pedi-
sed etiam cum equis viros poterat abscondere. [18]Igitur ut a custo-

8, 45, 16. **Verticibus** st. *vorticibus* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. 9, 15, 11. Die beiden classischen Stellen über diese Formen finden sich bei Quintil. inst. orat. 1, 7, 25: *quid dicam vortices et versus ceteraque ad eundem modum, quae primo Scipio Africanus in e literam secundam vertisse dicitur?* Und ebendas. 8, 2, 7: *vertex est contorta in se aqua vel quicquid aliud similiter vertitur; inde propter flexum capillorum pars est summa capitis, et ex hoc, quod est in montibus eminentissimum.* Allein wenn man auch annehmen kann, dass Quintilianus hier die zu seiner Zeit herrschende Ansicht ausgesprochen hat, so kann man doch nicht wohl zugestehen, dass diese im ganzen Alterthum gegolten habe. Denn einerseits wird das alterthümliche Element auch bei diesem Wort hin u. wieder hervorgetreten sein, andererseits spricht der wechselnde Gebrauch von *vertex* und *vortex* in den Handschriften dafür, dass nicht alle Sprachgelehrte des Alterthums der von jenem gebilligten Meinung gefolgt sind. Und so lehrt denn auch Flavius Caper p. 2243, 3: *vortex fluminis est, vertex capitis*, in welcher Entscheidung wohl zugleich enthalten ist, dass *vortex* von jedem Wasser- und Windwirbel, *vertex* von jedem Scheitel, also auch dem der Bäume, Berge u. s. w. gesagt werde. Die beiden durch Quintilian und Flav. Caper vertretenen Ansichten bestehen auch in neuerer Zeit nebeneinander. Für jene entscheidet z. B. Drak. ad Sil. Ital. 3, 475 p. 167, welcher sagt: *voces non alio, quam scribendi modo differunt, nam quod olim vortex, id postea vertex dictum est.* Vergl. dens. zu Liv. 28, 30, 9. Den von Caper gesetzten Unterschied erkennt z. B. Nolten. Lex. Antib. p. 1221 in d. Anm., Ramsh. Syn. 1, p. 190. 2, p. 603, und Döderl. Syn. 5, p. 155. 287. Eine für einen Jeden befriedigende Entscheidung wird hierüber nicht zu ermitteln sein. Denn sollte sich wirklich in einer gewissen Periode der Latinität oder in einer gewissen Gattung des prosaischen oder dichterischen Vortrags die eine oder die andere Form für die eine oder die andere Bedeutung festgestellt haben, so war das eine Erscheinung, deren Ursachen als rein willkürlich u. zufällig je-
nung sich entziehen.

8, 46, 16. **Eaque.** Dieser Satz
wesentlich zum Abschluss der vor-
Erzählung und steht so wenig m.
genden in Beziehung, dass es bes-
wäre, wenn Zumpt nach Maittaire
erst mit 8, 46, 17 hätte beginnen

Pori fiduciam statt *fiduciam*
Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der
Vulg. ist schwierig, weil die beid-
betonenden Worte *multum fidu-*
einander stehen. Doch passt
Stellung für den Abschluss der
in dem sich die letzten Wort
Abfall an jene hervortretenden
schliessen.

talem dolum. In ähnlicher
ten Andere, vollständiger Arr.
zer, aber mit der Versicherung,
eigene Briefe zum Grunde lägen.
60. Vergl. auch Frontin. Strat.
Vorbereitung der List gehörte,
3 ff. erzählt, dass Alex. durch
Lärm, als solle ein Angriff
rus erschreckt, dann aber,
wirklicher Angriff geschah,
wirkt habe, dass derselbe
sich in Sicherheit glaubte
wöhnlichen Wachposten
46, 19.

8, 46, 17. **Insula.** Noch
schildert Arr. 5, 11, 1: ἄκρα
ὄχθης τοῦ Ὑδάσπου, ἵνα
λόγου ἀξίως, αὐτή τε
εἶδεί καὶ κατ' αὐτὴν νῆσος
δης τε καὶ ἀστιβὴς ὑπ'
μαθὼν τὴν νῆσον
τερα ὑλώδη τὰ χωρία
βάσεως τὴν ἐπιχείρησιν,
τὸν στρατόν. ἀπεῖχε δὲ
τοῦ μεγάλου στρατοπέδου
ἑκατὸν σταδίους. Hieraus
dass C. mit *fossa* die hinter
gene Schlucht oder Vertiefung

ripa. Mod.: *a ripa.*

tunitatis oculos hostium averteret, Ptolemaeum omnibus turmis obequi-
ussit procul insula, et subinde Indos clamore terrere, quasi flumen trans-
is foret. [19] Per complures dies Ptolemaeus id fecit, eoque consilio Porum
e agmen suum ei parti, quam se petere simulabat, coëgit advertere.
extra conspectum hostis insula erat. Alexander in diversa parte ripae
suum tabernaculum iussit, assuetamque comitari ipsum cohortem ante
ernaculum stare, et omnem apparatum regiae magnificentiae hostium
de industria ostendi. [21] Attalum, et aequalem sibi, et haud disparem
oris et corporis, utique quum procul viseretur, veste regia exornat, prae-
m speciem ipsum regem illi ripae praesidere, nec agitare de transitu.

, 18. **Huius opportunitatis.** Der
te Begriff des Wortes ist ganz ins
e übergegangen, wie wenn etwa da-
a custodia loci tam opportuni.

lemaeus. Arrian, von dem wir
, dass er des Ptolemäus eigene
berichte benutzt hat, erzählt, dass
näus bei dieser Unternehmung in
mittelbaren Begleitung des Königs
sei (5, 13, 1), und dass Craterus
r befehligt habe, welches dazu dienen
den Porus unmittelbar zu beschäfti-
11, 3). Auch kommt C. selbst anschei-
it sich in Widerspruch; s. 8, 48, 15.

ibus turmis st. *cum omnibus turmis*
il, 1. Bong. Flor. Leid. Es ist eine
liche Behauptung, dass *cum* in ähn-
fällen, wo die Bewegung eines Feld-
mit seinem Heere oder vermittelst sei-
res angegeben werden soll, oft weg-
en werde: diese Annahme setzt vor-
ss die Präpos. zum vollständigen Aus-
les Gedankens erforderlich sei, dass
sie nicht gesetzt sei, eine Art Ellipse
le. Es ist aber dieser Ablativ ur-
ich ein Ablat. der Beziehung: denn
et an, dass die Handlung von dem
Hinsicht auf gewisse Dinge, die ihm
r untergegeben sind, vollführt werde.
n indess diese Dinge nach einer mehr
llen Auffassungsweise Mittel zur Voll-
der Handlung sein können, kommt
u, dergleichen Ablative in der Bedeu-
s Mittels aufzufassen. Vergl. übrigens
ursell. 2, p, 151.

ul st. *procul ab* nach Mod. B. 1. 2,
oss. 1. 2. So gewöhnlich bei C., z. B.
1: *procul Europa relegati.* 4, 13, 8:
eli iactu. 4, 25, 3. *haud procul Scy-*
bellicosissima gente. 9, 30, 3: *haud*
amne. 4, 29, 4: *haud procul Mem-*
. 4, 30, 15: *haud procul oraculi sede*
erant. 4, 33, 1: *haud procul insula Pharo*
sitam. Vergl. auch zu 5, 22, 6 p. 462. Wie
höchst nachdrucksvoll aber die Hinzufügung
der Präposition wirkt, lehrt z. B. Liv. 22, 39,
13: *Hannibal contra in aliena, in hostili*
erat terra, inter omnia inimica infestaque,
procul ab domo, procul ab patria.

8, 40, 19. **Complures.** Hiermit sollte
wohl gesagt werden, was Arr. als schon von
Alex. bewerkstelligt darstellt. S. zu 8, 40, 16.

8, 40, 20. **Iam** als Uebergangspartikel, die
den weitern Fortschritt der Erzählung vorbe-
reitet und vermittelt, ist hart; aber derselbe
Vorwurf trifft den ganzen Satz, der in sehr
schroffer Beziehung zum Vorigen und Folgen-
den steht. Die Entfernung ersieht man aus
Arr.; s. zu 8, 40, 17.

diversa. Das kann wohl nur heissen:
Alex. liess sein Zelt nicht in der Nähe der
Insel, sondern an einer andern, davon ver-
schiedenen, entgegengesetzt liegenden Stelle
aufschlagen. Vergl. 10, 24, 19. Allein der
Zusammenhang scheint zu fordern, dass die
Stelle des Zeltes, im Angesicht des feindli-
chen Heeres, sofort entschiedener angedeutet
werde. Und so könnte vielleicht *diversa* zu
verstehen sein (vergl. 3, 10, 6), wobei es dann
gewissermaassen als Gegensatz zu *extra con-*
spectum hostis, die lockere Verbindung mit
dem vorigen Satze etwas fester anzöge. Doch
ist wohl *diversa* aus *adversa* verschrieben.

8, 40, 21. **Attalum.** Arrian weiss hier-
von nichts, erwähnt dagegen, dass Attalus
nebst Meleager und Gorgias auf der Linie
zwischen der Insel und dem Hauptheere ver-
theilt gewesen seien, um auch ihrerseits den
Feind zu bedrohen. S. Arr. 5, 12, 1. Attalus
war Anführer einer τάξις in der Phalanx. S.
zu 5, 7, 3 p. 402.

agitare. Das schickt sich nicht wohl zu
den Bewegungen, die Alex. nach §. 19 durch

[22] Huius consilii effectum primo morata tempestas est, mox adiuvit, nonnumquoque ad bonos eventus vertente fortuna. [23] Traiicere amnem cum [...] copiis in regionem insulae, de qua ante dictum est, parabat, averso [...] eos, qui cum Ptolemaeo inferiorem obsederant ripam; quum procella [...] vix sub tectis tolerabilem effundit. Obrutique milites nimbo in terra [...] gerunt, navigiis ratibusque desertis. Sed tumultuantium fremitus, obstrepentibus ventis, ab hoste non poterat audiri. [24] Deinde momento temporis pressus est imber, ceterum adeo spissae intendere se nubes, ut conderet [...] vixque colloquentium inter ipsos facies noscitaretur. [25] Terruisset animum ducta nox coelo, quum ignoto amne navigandum esset, forsitan hoste eam [...] ripam, quam caeci atque improvidi et ex periculo gloriam accersentes [...] occupante. [26] Obscuritatem, quae ceteros terrebat, suam occasionem [...] dato signo, ut omnes silentio ascenderent, ratem eam, qua ipse [...] primam iussit expelli. [27] Vacua erat ab hostibus ripa, quae petebatur: adhuc Porus Ptolemaeum tantum intuebatur. Una ergo navi, quam [...] fluctus illiserat, haerente, ceterae evadunt; armaque capere milites, [...] ordines iussit.

XLVII. [XIV, 1] Iamque agmen in cornua divisum ipse ducebat, quem

den Ptolemäus machen liess. Die Erzählung hat also eine Lücke.

8, 46, 22. **Adiuvit.** S. zu 8, 46, 23 *ventis*.

8, 46, 23. **Cum ceteris copiis.** Nach Arr. 5, 12, 2 hatte Alex. bei sich: τῶν ἑταίρων τὸ ἄγημα καὶ τὴν Ἡφαιστίωνος ἱππαρχίαν καὶ τὴν Περδίκκου τε καὶ Δημητρίου καὶ τοὺς ἐκ Βάκτρων καὶ Σογδιανῶν καὶ τοὺς Σκύθας ἱππέας καὶ Δάας τοὺς ἱπποτοξότας καὶ τῆς φάλαγγος τούς τε ὑπασπιστὰς καὶ τὴν Κλείτου τε καὶ Κοίνου τάξιν καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας. Kürzer Plut. Al. 60: λαβόντα τῶν πεζῶν μέρος, ἱππεῖς δὲ τοὺς κρατίστους.

in regionem insulae. Wiewohl der Ausdruck auffallend ist, so vermuthet doch Scheffer mit Unrecht *e regione insulae*.

procella. Mod.: *procella ingens*.

effundit st. *effudit* nach B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Die Lebendigkeit der Darstellung wird dadurch erhöht.

ventis st. *ripis* nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Aehnlich Liv. 21, 50, 8: *obstrepente pluvia*. Auch stimmt es zu der lebendigen Schilderung bei Arr. 5, 12, 3: ταύτῃ καὶ μᾶλλόν τι ἡ παρασκευή τε αὐτῷ καὶ ἡ ἐπιχείρησις ἡ ἐς τὴν διάβασιν οὐ φανερὰ κατέστη τῷ κτύπῳ τῷ ἀπὸ τῶν ὅπλων καὶ τῷ θορύβῳ τῷ ἀπὸ τῶν παραγγελμάτων τῶν τ[...] τοῦ ὄμβρου ἀντιπαταγούντων. — [...] nur durch eine künstliche Erklärung [...] werden.

8, 46, 24. **Deinde.** C. scheint [...] wusst zu haben, was Arr. u. A. erz[...] die Unternehmung in der Nacht [...] μερίου καὶ ἀσελήνου Plut. Al. [...] wo sie wohl durch das Unwetter [...] ward; gegen Morgen aber [...] Arr.: ὅ τε ἄνεμος καὶ ὁ ὄμβρος [...]

8, 46, 26. **Suam occasionem.** [...] 27, 13.

ratem eam statt *in ratem eam* [...] Theil nach Codd.; denn statt *ratem* [...] Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. [...] aber dass *in* fehle, ist aus keiner [...] angemerkt. Die Veränderung ist [...] läufig zurückzuweisen.

8, 46, 27. **Vacua.** Indessen [...] nigstens die Wachtposten des Po[...] fahrt bemerkt und sie eilig[st] [...] Arr. 5, 13, 1: καὶ οἱ σκοποὶ [...] τὴν ὁρμὴν ὡς ἕκαστοι τάχος [...] ἤλαυνον ὡς ἐπὶ τὸν Πῶρον.

8, 47, 1. **Iamque.** Mit [...] verschleiert C., vielleicht unab[...]

tur, armis virisque ripam obtineri, et rerum adesse discrimen. Ac primo
ii ingenii vitio spei suae indulgens, Abisaren belli socium (et ita con-
t) adventare credebat. [2]Mox liquidiore luce aperiente hostem, C qua-
et IIII milia equitum venienti agmini obiecit. Dux erat copiarum,
raemisit, Hages frater ipsius, summa virium in curribus. [3]Senos viros
vehebant, duos clipeatos, duos sagittarios, ab utroque latere dispositos;
e erant ceteri, haud sane inermes, quippe iacula complura, ubi cominus
ndum erat, omissis habenis, in hostem ingerebant. [4]Ceterum vix ul-
is huius auxilii eo die fuit. Namque, ut supra dictum est, imber vio-
, quam alias fusus campos lubricos et inequitabiles fecerat; gravesque et
odum immobiles currus illuvie ac voraginibus haerebant. [5]Contra

genaue Quellen haben mochte, die
ie Durchführung des Ueberganges,
lurch die Beschaffenheit der Lokalität
chwert wurde. Denn nach der Lan-
if dem Landstrich, den man für das
Ufer gehalten hatte, ergab es sich, dass
ur wieder eine Insel im Flusse sei;
an der Arm, der diese vom wahren
nnte, auch nicht sehr breit war (οὐ
δατι ἀποτεμνομένην ἀπὸ τῆς ἄλλης γῆς),
doch das Regenwetter auch ihn be-
angeschwellt und die Furth war nur
u passiren. Arr. 5, 13, 3 sagt: ὡς δὲ
ποτὲ ὁ πόρος, ἦγε κατ' αὐτὸν χαλε-
γὰρ τῶν μὲν πεζῶν ὑπὲρ τοὺς μα-
τὸ ὕδωρ ἔναπερ τὸ βαθύτατον αὐτοῦ·
ἵππων ὅσον τὰς κεφαλὰς ὑπερίσχειν
μοῦ.

s virisque, wie 9, 24, 7: *impleat virisque totum orbem.* 8, 49, 27: *ie terribilis illa facies erat, quum rma virosque corriperent.*

aren st. *Abisarem* nach Bong. (praet. Flor. Leid. Voss. 1.: *Abissaren.* S. zu

Zu dem *et ita convenerat* stimmt , 87, der einen König Ἐμβίσαρος, was r Verderbniss desselben Namens ist, lesgenossen des Porus angiebt. Und trotz der 8, 44, 1 erwähnten Gesand- ner Versöhnung für ihn mit Alex. be- eht aus 9, 1, 7 hervor.

2. **Liquidiore luce.** Vergl. 7,

it st. *Porus obiecit* nach Mod. Bong. id. Voss. 2.

s. Mer.: *Hagas.* Kein anderer eller nennt diesen als Führer der as detachirten Abtheilung; nach Ari-

stobulus und Ptolemäus bei Arr. 5, 14 war ein Sohn von Porus der Anführer.

8, 47, 3. **Aurigae erant ceteri** st. *ceteri aurigae erant* nach Mod. P. Leid. Voss. 1. 2., wodurch der Vortrag kunstvoller wird: denn die Vulg. giebt an sich dem Prädikat denselben Nachdruck. Wenn übrigens Strab. 15, p. 709 (1035 B.): δύο δ' εἰσὶν ἐπὶ τῷ ἅρματι ἀναβάται πρὸς ἡνιόχῳ wahrscheinlich nach Megasthenes berichtet, so beweiset, was allgemeine Sitte sein mochte, nichts gegen die Möglichkeit des einzelnen Falls, zumal da Al. ein zu gefährlicher Gegner war, als dass er nicht zu ungewöhnlichen Maassregeln veranlasst haben sollte.

8, 47, 4. **Illuvie ac** statt *illuvie et* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch Arr. 5, 15, 2 sagt: τὰ δὲ ἅρματα αὐτοῖς ἵπποις ἁλῶναι ἔν τε τῇ ἀποχωρήσει βαρέα γενόμενα καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ ὑπὸ πηλοῦ ἀγρείᾳ. Für *illuvie* wollte Gronov. ad Liv. 1, 4, 5 *eluvie* geschrieben wissen, was in so fern anspricht, als C. 5, 15, 20 *eluvies* offenbar als identisch mit *virago* gebraucht. Allein *illuvies* ist hier auch ganz passend, denn wie *voragines* auf die tiefern Löcher und Risse geht, welche der Regen ausgewaschen, so kann sich *illuvies* auf die durch denselben ganz aufgeweichten, aufgelösten Stellen beziehen. Der Begriff von *illuvies* lässt sich schwer entwickeln; indessen müssen doch wohl alle die verschiedenartigen Bedeutungen, die es im Gebrauch erhält, aus einem Grundbegriff hergeleitet werden. *In* scheint in dieser Zusammensetzung nicht die negirende Partikel zu sein; denn wenn Lucilius bei Non. 2, 437: *hic cruciatur fame, frigore, illuvie, inbalneicie, improfundie, incuria* es anscheinend so gebraucht, als wenn damit der Zustand eines nicht Gewaschenen ausgedrückt werde (s. Döderl. Syn.

Alexander expedito ac levi agmine strenue invectus est. Scythae et b
primi omnium invasere Indos: Perdiccam deinde cum equitibus in
cornu hostium emisit. [6]Iam undique pugna se moverat; quum hi, qu
agebant, illud ultimum auxilium suorum rati, effusis habenis in medi
crimen ruere coeperunt. [7]Anceps id malum utrisque erat: nam et M
num pedites primo impetu obterebantur, et per lubrica atque inva
currus excutiebant eos, a quibus regebantur; [8]aliorum turbati equi
voragines modo lacunasque, sed etiam in amnem praecipitavere or
[9]pauci telis hostium exacti penetravere ad Porum acerrime pugnam
XLVIII. Is, ut dissipatos tota acie currus vagari sine rectoribus vi

2, p. 45), so ist die Auslegung einerseits nicht sicher, da es hier eben so gut Schmutz bedeuten kann, wie in der Parallelstelle bei Liv. 21, 40, 9: *effigies, immo umbrae hominum, fame, frigore, illuvie, squalore enecti*, andererseits würde jene Ableitung wohl nur aus einer augenblicklichen Laune des Dichters stammen, auf die der Etymolog weiter nichts geben darf. *Illuvies*, von *in* u. *lavare* hergeleitet, bedeutet dasjenige, was aus einem Behältniss oder von einem Orte fort in ein Behältniss hineingewaschen oder gespült ist. Es involvirt also den Begriff eines Objects, worauf sich das Waschen oder Spülen bezieht; so hat sich allmählich der Begriff Schmutzwasser, Spülwasser, Schmutz festgesetzt, der ursprünglich dem Worte fremd war. Sehr interessant sind für die Entwickelung des Begriffs Lucil. bei Non. 2, 437: *illuvies, scabies oculos huic, deinde petigo conscendere*, wo *illuvies* sehr bezeichnend für den Anfang des Uebels steht; und Varro bei dems. l. c. u. 3, 231: *ager derelinqueretur ac periret squale scabieque atque illuvie et vastitudine*, wo man vielleicht an ein durch Nachlässigkeit versumpftes Land zu denken hat. Vergl. sonst C. 4, 4, 22. — Aber dieser Begriff, der sich gegen die Grundbedeutung entwickelt hat, ist nicht so sehr hervorgetreten, dass nicht noch die urspüngliche Bedeutung sich erhalten hätte. So von grossen Ueberschwemmungen, bei denen das Meer ins Land sich ergossen, bei Iustin. 2, 1: *sive illuvies aquarum principio rerum terras obrutas tenuit, sive ignis — cunctas possedit.* Und noch deutlicher bei demselben 2, 6,: *huius temporibus aquarum illuvies maiorem partem populorum Graeciae absumpsit.* An welchen Stellen *illuvies* durchaus nicht mit Gronov. in *eluvies* zu ändern war.

8, 47, 5. **Expedito.** S. Arr.'s Worte in der Anm. zu 8, 46, 23.

Perdiccam. Auch Arr. 5, 1
diesen unter denen, die diesen Zug
mittelbaren Umgebung des Alex.
Ferner nennt er 5, 12, 2 unter den
gleitenden Truppen die Hipparchie
dikkas. Vergl. zu 5, 7, 3 p. 397.

8, 47, 6. **Pugna se moverat.**
zeln stehender Ausdruck, dem es
an Analogien mangelt.

hi statt *ii* nach Bong. Flor. Leid

8, 47, 9. **Telis hostium** exa
tamen hostium tenus exacti nach
Snakenb., der jedoch *hostium tenus*
schlug. Die Codd. B. 1. 2. Flor. L
1. 2. haben: *pauci tenus hostium*
was Modius aufnahm; Ald. Mo
pauci tamen hostium exacti, P. ha
tenus h. e., worin wohl zwei Ver
verschriebenes Wort zu verbesse
den sind. *Tenus* ist nach Begri
lung hier ganz unpassend; s. Meine
d. Part. p. 506. *Telis* indess wird
paläographischen Gründen theils
kens halber nicht allgemein schie
leicht genügt in beiden Beziehu
pauci impetu hostium exacti.

pugnam cientem. Die Phrase
ursprünglichen Bedeutung nach
von dem Feldherrn gesagt werde
Schlacht Vorbereitungen und
trifft, als von dem, der sie im
Kampfes leitet. Doch ist die letz
tung fast allein im Gebrauch; s.
Drak. ad Liv. 2, 47, 1. Das Verbu
gens eben so sehr in der dichteris
der rhetorischen Sprache beliebt.
Phoeniss. 387 ff.: *regina, dum te*
stus cies, terisque tempus, tota
acies in armis. Aera iam bellum
laque pugnam signifer mota

8, 48, 9. **Distribuit.** Mit
licher Klarheit schildert Arr. 5,

amicorum distribuit elephantos. [10]Post eos posuerat peditem ac sagit-
tympana pulsare solitos. Id pro cantu tubarum Indis erat, nec strepitu
movebantur, olim ad notum sonum auribus mitigatis. [11]Herculis si-
um agmini peditum praeferebatur. Id maximum erat bellantibus inci-
um, et deseruisse gestantes militâre flagitium habebatur. [12]Capitis etiam
int poenam his, qui ex acie non rettulissent, metu, quem ex illo hoste
im conceperant, etiam in religionem venerationemque converso. Mace-
ion beluarum modo, sed etiam ipsius regis aspectus parumper inhibuit.
ie dispositae inter armatos speciem turrium procul fecerant. Ipse Porus
ae magnitudinis propemodum excesserat formam. Magnitudini Pori

ionen des Porus: αὐτὸς δὲ τήν τε ἵπ-
αβῶν πᾶσαν ἐς τετρακισχιλίους ἱππίας
ρματα πάντα, τριακόσια ὄντα, καὶ τῶν
ν διακοσίους καὶ τῶν πεζῶν — ἐς τρις-
λαύνειν ὡς ἐπ' Ἀλέξανδρον. ὡς δ' ἐνέ-
οίῳ ἵνα οὐ πηλὸς αὐτῷ ἐφαίνετο, ἀλλ'
ιου γὰρ ξύμπαν ἦν ἄπεδον καὶ στερεὸν
ὁδους τε καὶ ἀναστροφὰς τῶν ἵππων,
ἔτασσε τὴν στρατιάν, πρώτους μὲν
φαντας ἐπὶ μετώπου, διέχοντα
stribuit) ἐλέφαντα ἐλέφαντος οὐ
ἑθρου, ὡς πρὸ πάσης τε τῆς φά-
τῶν πεζῶν παραταθῆναι αὐτῷ
φαντας ἐπὶ μετώπου καὶ φόβον
ρέχειν τοῖς ἀμφ' Ἀλέξανδρον ἱππεῦσιν.
ούτοις δὲ οἱ πεζοὶ αὐτῷ ἐτετά-
ιχ ἴσον τὸ μέτωπον τοῖς θηρίοις
ις, ἀλλ' ἐν δευτέρῳ μετώπῳ μετὰ
φαντας—. ἦσαν δὲ αὐτῷ καὶ κατὰ
τα ἔτι ὑπὲρ τοὺς ἐλέφαντας πε-
τηκότες, ἑκατέρωθεν δὲ τῶν πε-
πος αὐτῷ ἐτέτακτο καὶ πρὸ ταύ-
ἵρματα ἑκατέρωθεν. S. auch zu

10. **Peditem** statt *pedites* nach
. Leid. Voss. 1. 2.

ns. Vergl. Bohlen Indien 2, p. 196.

antur. Mit Recht ergänzt dazu
s. 1, p. 113 *elephanti*, welcher Be-
lem Vorigen leicht übergreift.

tis. Das Wort hat sonst den allge-
inn des Zähmens: s. C. 9, 8, 16:
*rarum sit animal nec facile capia-
que difficilius mitigetur.* Hier
bhärtung des Gefühls, was bei wil-
anten durch die Afficirung des Ge-
reizt wird, und somit vom Abstra-
las Concrete übertragen, nach der
it der Lateiner. C. sagt also: die
n sind in Ansehung des Gehörsin-

nes gezähmt und abgehärtet gegen den Schall der Pauken, indem derselbe ihnen durch lange Erfahrung bekannt ist. Er mag sich eben so sehr darauf beziehen, dass die Pauken bei der ersten Zähmung der Elephanten oft angewendet wurden (s. Strab. 15, 705 (1031 A.): πειθαρχεῖν διδάσκουσι τοὺς μὲν διὰ λόγου, τοὺς δὲ μελισμῷ τινι καὶ τυμπανισμῷ κηλοῦντες), als darauf, dass sie in Kriegen, bei kriegerischen Uebungen, bei allerlei festlichen Gelegenheiten fortdauernd an jenen Lärm gewöhnt worden sein mussten.

8, 48, 11. **Herculis.** Auch Megasthenes bei Strab. 15, 712 (1038 C.) erzählt: τοὺς πεδιασίους (τῶν Ἰνδῶν φιλοσόφους) τὸν Ἡρακλέα τιμᾶν. Allein Strab. selbst setzt sofort hinzu: ταῦτα μὲν οὖν μυθώδη. Auch widerlegt er lb. 15, 688 (1008) das, was man als Beweis für die Beziehung des Hercules zu Indien vorgebracht hatte. Bohlen Indien 1, p. 148 nimmt an, dass mit Herkules die indische Gottheit Vishnu bezeichnet sei.

8, 48, 12. **His** statt *iis* stillschweigends nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

8, 48, 13. **Inter armatos.** Der Ausdruck kann leicht missverstanden werden: s. jedoch Arr. in der Anm. zu 8, 48, 9. — Wegen *turrium* vergl. zu 8, 42, 7.

excesserat. S. zu 8, 44, 7. Auch Diod. 17, 88 beschreibt ihn: τῇ ῥώμῃ τοῦ σώματος πολὺ προέχων τῶν συστρατευομένων· τὸ γὰρ μῆκος ἦν πηχῶν πέντε, τὸ δ' εὖρος ὑπῆρχεν ὁ θώραξ αὐτοῦ διπλάσιος τῶν ἄλλων τῶν εὐρωστίᾳ διαφερόντων. διόπερ τὰ βαλλόμενα σαυνία τοιαύτην εἶχε δύναμιν ὥστε μὴ πολὺ λείπεσθαι τῶν καταπελτικῶν βελῶν.

Pori fehlt bei Modius. — Der absolute Gebrauch von *adhibere* ist zu beachten.

adiicere videbatur belua, qua vehebatur, tantum inter ceteras eminens, aliis ipse praestabat. [14]Itaque Alexander, contemplatus et regem et Indorum, *Tandem*, inquit, *par animo meo periculum video. Cum bestiis mul et cum egregiis viris res est.* [15]Intuensque Coenon, *Quum ego, inquit, Ptolemaeo Perdiccaque et Hephaestione comitatus in laevum hostium cornu impetum fecero, viderisque me in medio ardore certaminis, ipse dextrum et turbatis signa infer. Tu, Antigene, et tu, Leonnate, et Tauron, invehimini in mediam aciem, et urgebitis frontem.* [16]*Hastae nostrae praelongae erant, dae non alias magis, quam adversus beluas rectoresque earum usui eae fuerunt: deturbate eos, qui vehuntur, et ipsas confodite. Anceps genus est, et in suos acrius furit. In hostem enim imperio, in suos pavore.* [17]Haec eloquutus concitat equum primus; iamque, ut destinatum erat, ordines hostium, quum Coenus ingenti vi in laevum cornu invehitur. lanx quoque mediam Indorum aciem uno impetu perrupit.

8, 48, 15. **Coenon.** Dieselben Dispositionen giebt Arr. 5, 16, 2. 3, nur nennt er statt des Leonnatus den Seleucus: ὡς δὲ τὴν τάξιν κατεῖδε τῶν Ἰνδῶν, κατὰ μέσον μὲν ἵνα οἱ ἐλέφαντες προεβέβληντο καὶ πυκνὴ ἡ φάλαγξ κατὰ τὰ διαλείποντα αὐτῶν ἐπετέτακτο, οὐκ ἔγνω προάγειν, αὐτὰ ἐκεῖνα ὀκνήσας ἅπερ ὁ Πῶρος τῷ λογισμῷ ξυνθεὶς ταύτῃ ἔταξεν· ἀλλὰ αὐτὸς μὲν ἅτε ἱπποκρατῶν τὴν πολλὴν τῆς ἵππου ἀναλαβὼν ἐπὶ τὸ εὐώνυμον κέρας τῶν πολεμίων παρήλαυνεν, ὡς ταύτῃ ἐπιθησόμενος. Κοῖνον δὲ πέμπει ὡς ἐπὶ τὸ δεξιόν, τὴν Δημητρίου καὶ τὴν αὐτοῦ ἔχοντα ἱππαρχίαν, κελεύσας, ἐπειδὰν τὸ κατὰ σφᾶς στῖφος τῶν ἱππέων ἰδόντες οἱ βάρβαροι ἀντιπαριππεύσωσιν, αὐτὸν κατόπιν ἔχεσθαι αὐτῶν· τῶν δὲ πεζῶν δὲ τὴν φάλαγγα Σελεύκῳ καὶ Ἀντιγένει καὶ Ταύρωνι προσέταξεν ἄγειν· μὴ πρόσθεν δὲ ἅπτεσθαι τοῦ ἔργου πρὶν ὑπὸ τῆς ἵππου τῆς ἀμφ' αὐτὸν τεταραγμένην τήν τε φάλαγγα τῶν πεζῶν καὶ τοὺς ἱππέας κατίδωσιν. Vergl. Plut. Alex. 60.

Antigene statt *Antigenes*, wahrscheinlich nach Coni., die sich auf die frühere Vulgata *Antigone* stützt, wofür Freinsh. *Antigenes* vermuthet u. in den Text gesetzt hatte. Die Veränderung ist treffend. Vergl. Schneider Grammat. 2, p. 44.

invehemini statt *invehimini* nach Mod., wegen *urgebitis*. — Mod. hat *sed urgebitis*.

8, 48, 16. **Confodite** st. *confundite* nach Mod., wie es der Zusammenhang verlangt; auch hat Ald.: *confondite*, Mer.: *confedite*. — C. giebt hier als Befehl, was Arr. in die Schilderung der Schlacht aufnimmt 5, 17, 3: ἔς τε τοὺς ἐπιβάτας αὐτῶν ἀκοντίζοντες [illegible] θηρία περισταδὸν πάντοθεν βάλλοντες [illegible] gata wäre viel zu schwach.

anceps. Vergl. 8, 50, 30. 9. [illegible]

8, 48, 17. **In laevum cornu** [illegible] streitet dem Befehl Alexanders [illegible] 15 und der Erzählung bei Arr. 5 [illegible] 1. 2. Plut. Alex. 60. Die ursprüngliche Lesart, die schon von Rader vermuthet, *dextrum cornu*, kann man mit [illegible] sserer Zuversicht wiederherstellen [illegible] nachweisen lässt, wie sie durch [illegible] ständniss der Abschreiber oder [illegible] ser Leser verdrängt worden ist [illegible] standen die W.: *ipse dextrum* [illegible] und bezogen sie auf eine Bewegung [illegible] nus mit dem rechten Flügel [illegible] schen Heeres hätte machen [illegible] che hätte freilich nur gegen den [illegible] der Feinde gerichtet sein können.

8, 48, 18. **Mediam** — perrupit [illegible] *mediam — prorupit*. *In* ist [illegible] Bong. Leid. Voss. 1.; *perrupit* [illegible] Leid. Voss. 1., *perrumpit* [illegible] *rumpit* Mer. Jedenfalls verdient [illegible] *rumpit* den Vorzug, wenn [illegible] Aenderung der Vulg. zu denken [illegible] ist aber dem Wesentlichen nach [illegible] scheinlich. Denn wie konnte C. [illegible] dass das Centrum der Inder [illegible] von der Phalanx durchbrochen [illegible] dieses, wie er selbst bemerkt, [illegible] der Elephanten ausserordentlich [illegible] war. Wenn den Macedoniern [illegible]

IX. At Porus, qua equitem invehi senserat, beluas agi iussit: sed tar-
et paene immobile animal equorum velocitatem aequare non poterat.
sagittarum quidem ullus erat barbaris usus. Quippe longae et praegra-
nisi prius in terra statuerent arcum, haud satis apte et commode impo-
r: tum humo lubrica et oh id impediente conatum, molientes ictus ce-
e hostium occupantur. [20]Ergo spreto regis imperio, (quod fere fit, ubi
is acrius metus, quam dux imperare coepit,) totidem erant imperatores,
gmina errabant. [21]Alius iungere aciem, alius dividere, stare quidam,
nulli circumvehi terga hostium iubebant. Nihil in medium consuleba-
[22]Porus tamen cum paucis, quibus metu potior fuerat pudor, colligere
sos, obvius hosti ire pergit, elephantosque ante agmen suorum agi iubet.

so würde der Sieg ja so gut als ent-
n gewesen sein, und man würde es
nwahrscheinlich finden, dass sich
mpf noch so lange fortgezogen habe.
äre die Bewegung der Elephanten ge-
feindliche Reuterei, welche C. so-
rzählt, gar nicht mehr möglich gewe-
enn der Inhalt der aufgenommenen
im Thatbestande begründet gewesen
Die Vulgata dagegen stimmt ganz mit
Erzählung. Nach ihm hatten die Füh-
Phalanx den Befehl, nicht eher anzu-
bis sie sähen, dass der Reuter-An-
f die Flügel von Erfolg gewesen. S.
Nachdem dieses wirklich stattgefun-
te, erzählt er 5, 17, 3: καὶ ἐν τούτῳ οἱ
τῶν ἐλεφάντων ἀντεπῆγον τῇ ἵππῳ
ία καὶ ἡ φάλαγξ αὐτὴ τῶν Μακεδό-
επῄει πρὸς τοὺς ἐλέφαντας. Der Zu-
hang der Ereignisse ist also ganz
ır scheint C. ihn aus seinen Quellen
utlich entnommen zu haben. Die bei-
Arr. angegebenen Bewegungen der
hen Parteien, deren Ordnung bei C.
lich umgekehrt ist, mögen ziemlich
itig stattgefunden haben; der Angriff
lanx mochte um so rascher und ge-
gewesen sein, als die durch die Sei-
gung der Elephanten — wenn auch
icht sämmtlich dazu verwendet wur-
im feindlichen Heere hervorgebrachte
ickliche Unruhe und Verwirrung eine
günstige Gelegenheit zum Angriff dar-
versteht man auch das sonst schwie-
o impetu.

, 18. **Beluas.** Ueber diese Bewe-
zu 8, 48, 18.

19. **Ne sagittarum quidem.** Mer.
ıd.: *neo sagittarum quidem.* S. zu 3,
). 136.

In terra. S. Arr. Ind. 16 p. 330, angeführt zu 8, 32, 28. Ausserdem s. im Allgemeinen C. 8, 44, 6. 9, 20, 9.

imponuntur st. *imponunt* nach B. 1. 2. Voss. 1., was nach blosser Coni. herzustellen wäre. Doch hat Modius: *longas — imponunt.*

occupantur st. *occupabantur* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod. Unwahrscheinlich.

8, 49, 20. **Spreto.** Nach Arr. 5, 17 war der Gang der Schlacht folgender: Als die geschlagene indische Reuterei bemerkte, dass der Angriff der Elephanten wirksam war, so kehrte sie um und griff von Neuem an. Sie wurde indess noch einmal geschlagen, und nun wendete sich die ganze gewaltige Streitmacht der macedonischen Reuterei ebenfalls gegen die Elephanten. Es entstand ein furchtbares Gedränge, in dem die Elephanten beiden Theilen grossen Nachtheil brachten. Als darauf Alex. merkte, dass die Elephanten ermatteten, so liess er die feindliche Schlachtordnung im Rücken durch seine Reuterei einschliessen und griff in der Fronte mit geschlossener Phalanx an. Der Erfolg war entscheidend. Was C. giebt, sind eben nur einzelne Bilder aus dem entsetzlichen Schlachtgewühl, welches die Vermischung so vieler Waffengattungen und Kampfarten hervorbringen musste.

8, 49, 21. **In medium.** Ebenso Sallust. Hist. fr. 4, 16: *dissidere inter se coepere neque in medium consultare.* Vergl. Hand Tursell. 3, p. 333, 54. Aehnlich *in communè consulere*, worüber zu 5, 27, 14.

8, 49, 22. **Elephantos.** Vielleicht ist der Moment bezeichnet, den Diod. 17, 88 beschreibt: ταραχῆς δὲ πολλῆς γενομένης, ὁ Πῶρος συνιδὼν τὸ γινόμενον, καὶ τεταγμένος ἐπ

[23]Magnum beluae iniecere terrorem, insolitusque stridor non equos mod. pavidum ad omnia animal, sed viros quoque ordinesque turbavere. fugae circumspiciebant locum paulo ante victores; quum Alexander et Thracas leviter armatos, meliorem concursatione, quam comminus emisit in beluas. [25]Ingentem hi vim telorum iniecere et elephantis ci tibus eos. Phalanx quoque instare constanter territis coepit. [26]Sed avidius persequuti beluas in semet irritavere vulneribus. Obtriti ergo earum ceteris, ut parcius instarent, fuere documentum. [27]Praecipue illa facies erat, quum manu arma virosque corriperent, et super se traderent. [28]Anceps ergo pugna nunc sequentium, nunc fugientium tos, in multum diei varium certamen extraxit; donec securibus (id genus auxilii praeparatum erat) pedes amputare coeperunt. [29]Copide bant gladios leviter curvatos falcibus similes, quis appetebant beluarum Nec quicquam inexpertum non mortis modo, sed etiam in ipsa supplicii timor omittebat.

L. [30]Ergo elephanti vulneribus tandem fatigati suos impetu ster qui rexerant eos, praecipitati in terram, ab ipsis obterebantur. Itaq rum modo magis pavidi, quam infesti, ultra aciem exigebantur; [31]quu destitutus a pluribus, tela multo ante praeparata in circumfusos ex

τοῦ κρατίστου τῶν ἐλεφάντων, ἤθροισε περὶ αὐτὸν τετταράκοντα τῶν θηρίων τὰ μήπω τεταραγμένα καὶ τῷ βάρει τῶν ἐλεφάντων ἐπιβαλὼν τοῖς πολεμίοις πολὺν ἐποίει φόνον. So suchte Porus zu spät den Fehler zu verbessern, der in der Vereinzelung der Elephanten vor der ganzen Schlachtlinie lag.

8, 49, 23. **Tam pavidum.** Scheffer: *tam impavidum.* Die Pferde haben eine natürliche Scheu vor den Elephanten.

8, 49, 24. **Concursatione.** Liv. 30, 34, 2 schildert den Charakter der römischen und punischen Truppen so: *pugna romana stabilis, et suo et armorum pondere incumbentium in hostem: concursatio et velocitas illinc maior, quam vis.*

8, 49, 25. **Hi** st. *ii* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

8, 49, 26. **Obtriti.** Das Grässliche dieses Kampfes schildert besonders anschaulich Diod. 17, 88: οἱ μὲν ὑπὸ τῶν θηρίων συμπατούμενοι μετὰ τῶν ὅπλων θραυομένων τῶν ὀστῶν ἀπώλλυντο, οἱ δὲ ταῖς προνομαίαις περιλαμβανόμενοι καὶ πρὸς ὄλεθρον ἐξαρθέντες τὴν γῆν ἡράττοντο καὶ δεινὸς θ... πτον· πολλοὶ δὲ τοῖς ὀδοῦσι συμπ... δι' ὅλων τῶν σωμάτων τιτρωσκόμενοι τοῦ ζῆν ἐστερίσκοντο.

documentum. S. zu 3, 5. In Hinsicht der Construction Liv. 24, 8, 20: *lacus Trasimenus — ad praecavendum simile cumento sunt.*

8, 49, 27. **Facies.** Vergl.

8, 49, 29. **Vocabant** statt Mod. Bong. Flor. Leid. Voss.

8, 50, 30. **Itaque.** Der F Gedankens erfordert wohl in Beziehung auf das folgende send ist. S. zu 3, 25, 1 p. 11

8, 50, 31. **A pluribus,** von der grösseren Anzah gen. Es ist also ein wesent schied zwischen *pluribus* und *plurimis.*

pit ingerere, multisque eminus vulneratis, expositus ipse ad ictus undi-
tebatur. [32]Novem iam vulnera hinc tergo, illinc pectore exceperat,
ue sanguine profuso languidis manibus magis elapsa, quam excussa tela
it. [33]Nec segnius belua, instincta rabie, nondum saucia invehebatur
us; donec rector beluae regem conspexit fluentibus membris omissis-
nis vix compotem mentis. [34]Tum beluam in fugam concitat, sequente
dro: sed equus eius multis vulneribus confossus deficiensque procubuit,
nagis rege, quam effuso. Itaque dum equum mutat, tardius insequutus
[35]Interim frater Taxilis, regis Indorum, praemissus ab Alexandro, mo-
epit Porum, ne ultima experiri perseveraret, dederetque se victori.
e, quamquam exhaustae erant vires, deficiebatque sanguis, tamen ad
vocem excitatus *Agnosco*, inquit, *Taxilis fratrem, imperii regnique sui*
ris: et telum, quod unum forte non effluxerat, contorsit in eum: quod

t. Dass hier erst des persönlichen
, den Porus am Kampfe genommen,
ist, kann auffallen, besonders nach
. Doch mochte er bis jetzt mehr als
gewirkt haben, und erst zuletzt, als
verloren sah, im Kampfe mehr Tod
gesucht haben. Vergl. Arr. 5, 18, 4.
ähnlichen Erzählung folgte Diod. 17,
er jedoch einige abgeschmackte Züge
: dort heisst es nach den zu 8, 49,
n Worten: τῶν δ' ἀντιτεταγμένων Μα-
ταπεπληγμένων τὴν ἀνδραγαθίαν τοῦ
Ἀλέξανδρος μεταπεμψάμενος τοὺς το-
τὰ ψιλικὰ τῶν ταγμάτων προέταξεν
λλειν ἐπὶ τὸν Πῶρον. (Man sieht,
der von C. 8, 49, 24 angegebenen
ien Bewegung ein ganz specieller
geben ist, so dass die Wirkung fast
wird.) ταχὺ δὲ τῶν στρατιωτῶν πρα-
παραγγελθέν, καὶ βελῶν ἅμα πολλῶν
ν ἐπὶ τὸν Ἰνδόν, καὶ πάντων ἐπιτυγ-
διὰ τὸ μέγεθος τοῦ σκοποῦ, ὁ μὲν
ωτικῶς ἀγωνισάμενος καὶ διὰ τὸ πλῆ-
τραυμάτων γενόμενος ἔξαιμος, ἐλιπο-
αἱ περικλασθεὶς περὶ τὸ θηρίον πρὸς
ατηνέχθη. διαδοθείσης δὲ φήμης ὅτι
εν ὁ βασιλεὺς, τὸ λοιπὸν πλῆθος τῶν
ὸς φυγὴν ὥρμησεν. Manche Theile
zählung können gleichwohl als Com-
1 C. dienen.

2. **Elapsa.** De *elabi* nur auf ein
, ohne Willen des Subi., geht, so
r Gegensatz an die Grenzen des Er-

3. **Fluentibus membris.** *Fluere*
poetischer u. rhetorischer Uebertra-
gung von allen Dingen gesagt, die ihre feste
Haltung verloren haben und deren Bewegun-
gen also haltlos und schwankend sind. So
Liv. 7, 33, 14: *Romani, quum et fluere iam
lassitudine vires sentirent* —. 38, 17, 7:
*si primum impetum, quem fervido ingenio
et caeca ira effundunt, sustinueris, fluunt
sudore et lassitudine membra, labant
arma.*

8, 50, 34. **Posito.** Er stürzte nicht da-
mit, es liess ihn gleichsam sanft zur Erde
nieder. So Liv. 22, 3, 11: *equus repente cor-
ruit, consulemque lapsum super caput effu-
dit.* Ib. 27, 32, 5: *equus pilo traiectus quum
prolapsum per caput regem effudisset.* Ib.
30, 12, 1: *equo graviter icto, effusus op-
primitur.*

mutat. Da bei *mutat* Alexander als In-
dividuum, bei *insequutus est* als Feldherr
Subiect ist, so kann die Stelle von einem rhe-
torischen Fehler nicht ganz frei gesprochen
werden.

8, 50, 35. **Taxilis.** Abweichend Arr. 5,
18, 6, der Taxiles selbst als Abgesandten
nennt, aber angiebt, dass es demselben ge-
lungen sei, sich durch die Flucht vor Porus
Rachsucht zu retten.

8, 50, 36. **Deficiebat sanguis.** Nach
Diod. 17, 88: γενόμενος ἔξαιμος.

proditoris statt *proditorem* nach D. B. 2.
P. Flor. Leid. Voss. 1. 2., auch ist es in F.
übergeschrieben. Z. folgte hierin dem Urtheil
von Freinsh., der sich darüber in der Anmer-
kung ausspricht. Allein wenn auch gegen
proditoris an sich gar nichts einzuwenden ist,

per medium pectus penetravit ad tergum. [37]Hoc ultimo virtutis op… fugere acrius coepit: sed elephantus quoque, qui multa excepera… bat. Itaque sistit fugam, peditemque sequenti hosti obiecit. [38]Iam … consequutus erat, et, pertinacia Pori cognita, vetabat resistentibus pe… undique et in pedites et in ipsum Porum tela congesta sunt: … gravatus labi ex belua coepit. [39]Indus, qui elephantum regebat, … eum ratus, more solito elephantum procumbere iussit in genua: … submisit, ceteri quoque, ita enim instituti erant, demisere corpora … Ea res et Porum et ceteros victoribus tradidit.

LI. [40]Rex spoliari corpus Pori, interemptum esse credens, jubet … detraherent loricam vestemque, concurrere; quum belua dominum … spoliantes coepit appetere, levatumque corpus eius rursus dorso suo … Ergo telis undique obruitur, confossoque eo, in vehiculum Porus … [41]Quem rex ut vidit allevantem oculos, non odio, sed miseratione … *Quae, malum,* inquit, *amentia te coëgit, rerum mearum cognita … fortunam experiri; quum Taxilis esset in deditos clementiae meae tam … quum tibi exemplum.* [42]At ille, *Quoniam,* inquit, *percontaris, resp… libertate, quam interrogando fecisti. Neminem me fortiorem esse …*

und es im Gegentheil die strenge Concinnität in grammatischer und sachlicher Beziehung befriedigt, so hat doch auch *proditorem* sehr viel für sich. Auch der Bruder des Taxiles war in Porus Augen ein Verräther des Vaterlandes, indem er zuliess, dass der Besitz der Familie dem Feinde in die Hände gegeben ward. Und je leidenschaftlicher die Erregung des Porus war, um so angemessener und natürlicher wäre jene Uebertragung.

8, 50, 37. **Peditem.** Etwas unklar vom Reste seiner Infanterie, die ihn auf der Flucht umgeben hatte.

8, 50, 38. **Gravatus.** Nach der voraufgehenden Schilderung ein fast zu schwacher Ausdruck.

8, 50, 39. **Indus.** Gar wunderbar ist die Tradition, der Plut. Al. 60 folgt: μέγιστος ἦν ὁ ἐλέφας, σύνεσιν δὲ θαυμαστὴν ἐπεδείξατο καὶ κηδεμονίαν τοῦ βασιλέως, ἐρρωμένου μὲν ἔτι θυμῷ τοὺς προμαχομένους ἀμυνόμενος καὶ ἀνακόπτων, ὡς δ' ἤσθετο βελῶν πληθει καὶ τραυμάτων κάμνοντα, δείσας, μὴ περιῤῥυῇ, τοῖς μὲν γόνασιν εἰς γῆν ὑφῆκε πρᾴως ἑαυτόν, τῇ δὲ προνομαίᾳ λαμβάνων ἁτρέμα τῶν δορατίων ἕκαστον ἐξῄρει τοῦ σώματος.

8, 51, 40. **Iubet** statt … Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

belua. S. Strab. 15, 705 … διάκεινται πράως καὶ ἡμέρως, … λογικῷ ζώῳ· οἱ δὲ καὶ … ἐν τοῖς ἀγῶσι πεσόντας ἀνέλ… τῆς μάχης.

8, 51, 41. **Malum.** Diese … welche zwar aus dem Volksl… gangen zu sein scheint, aber … Geschmack des Cicero nicht … kommt ausschliesslich in … Ausrufungssätzen vor. Die … Sprechenden kann sich dari… Heftigkeit zu gelinder Reiba… Vergl. Terent Heautontim. … *malum, ambages mihi narra…* de off. 2, 15, 53: *quae te, … istam spem induxit, ut res … res fore, quos pecunia corrupi…* 54, 6: *quae, malum, ratio … experiri.* Vergl. Westerh. … 7, 10., Gernh. ad Cic. de … dim. Inst. 1, p. 320, not. … d. lat. Part. p. 251 f.

Taxilis statt *Taxiles* … Flor. Leid. Voss. 2. Die …

nim noveram vires, nondum expertus tuas: fortiorem esse te, belli do-entus. Sed ne sic quidem parum felix sum, secundus tibi. [43]Rursus gatus, quid ipse victorem statuere debere censeret, *Quod hic,* inquit, *bi suadet, quo expertus es, quam caduca felicitas esset.* [44]Plus mo- profecit, quam si precatus esset. Quippe magnitudinem animi eius am, ac ne fortuna quidem infractam, non misericordia modo, sed etiam excipere dignatus est. [45]Aegrum curavit haud secus, quam si pro ipso set; confirmatum contra spem omnium in amicorum numerum recepit; onavit ampliore regno, quam tenuit. [46]Nec sane quicquam ingenium lidius aut constantius habuit, quam admirationem verae laudis et gloriae: ius tamen famam aestimabat in hoste, quam in cive. Quippe a suis at magnitudinem suam destrui posse, eandem clariorem fore, quo maio-ssent, quos ipse vicisset.

itisch möglich, doch streitet einerseits rtstellung dagegen, andererseits ent- die Vulg. mehr der gewöhnlichen Vor- sweise. Die Vertauschung der Endun- und *is* in Eigennamen ist nicht selten.

, 43. **Rursus.** Arr. 5, 19, 2 er-ir: ἔνθα δὴ Ἀλέξανδρος πρῶτος προσει-τὸν λέγειν ἐκέλευσεν ὅτι οἱ γενέσθαι ἐθέ-ὧρον δὲ ἀποκρίνασθαι λόγος, ὅτι βασι-λικῶς μοι χρῆσαι, ὦ Ἀλέξανδρε. καὶ Ἀλ· ἡσθεὶς τῷ λόγῳ, τοῦτο μὲν ἔσται σοι, Πῶρε, ἔφη, ἐμοῦ ἕνεκα· σὺ δὲ σαυτοῦ ἕνεκα ὅτι σοὶ φίλον ἀξίου. ὁ δὲ πάντα ἔφη ἐν τούτῳ ἐνεῖναι. Vergl. Plut. Al. 60.

8, 51, 45. **Ampliore.** S. Arr. 5, 19, 3: τήν τε ἀρχὴν τῷ Πώρῳ τῶν τε αὐτοῦ Ἰνδῶν ἔδωκε καὶ ἄλλην ἔτι χώραν πρὸς τῇ πάλαι οὔσῃ πλεί-ονα τῆς πρόσθεν προσέθηκε. Vergl. Plut. Al. 60.

---

htrag zu 8, 42, 4 p. 793. Wenn der auf der jetzt gewöhnlichen Strasse tock nach Ielum marschirte, so hatte insicht des Terrains manche Schwierig- überwinden. Vergl. W. Hough Nar- of the march and operations of the army ndus, in the expedition to Affghanistan years 1838—1839. Lond. 1841. 8. p. he *road* (zwischen Vah und Ianee-ka- *marched over to-day was the roug-e had yet travelled. The ascent con-ble over bare rocks, dangerous for man st, if they missed their footing. — At es there is a stone causeway of some , beyond this many ravines, so deep arrow, that only one camel could pass.* 339: *The jungle and ravines rendered icult to get out of camp into the road* hen Janee-ka-Sung u. Rawul Pindee), *it 6 miles of which are full of ravines, w and difficult, obliging the camels and to pass through singly.* — P. 340: *The* zwischen Rawul Pindee und Hoormuk) *passed over much broken and ravine ground. About half-way, to the left, the country is very low; we were on high table-land. At about 5 miles the ravines were so deep and narrow that only one camel could ascend and descend at a time. To the river the descent was so difficult, that a single horseman was alone able to pass through the defile. To the plains below, is a descent a half mile long, close to the end of which we crossed the river Sawun, a stony-bed, not broad and one foot of water.* — P. 341: *The ravines and deep chasms caused by the periodical rains made the march* (zwischen Hoormuk u. Muneekyala) *a tedious one.* — P. 342: *the road* (zwischen Muneekyala u. Seraee Pukkee) *over a fine broad plain for about 4½ miles, whence there is a considerable descent through a ravine into the bed of a dry nullah, beyond which there is a small village to the right. Near this the ravines were of great size and depth and very tortuous. Near camp came through a deep, narrow ravine about a mile*

in length. — P. 342: *At* 1¼ *mile* (zwischen Seraee Pukkee und Tameehak) *ascended a difficult and in places dangerous ravine. This obstacle surmounted, the road was tolerable, the* (343) *country falling to the E., in a succession of regular levels, here and there with deep ravines, and rocks protruding above the surface. At* 11 *miles descending into the bed of the Kasee river a few inches deep, then ascended another ravine, and crossing two or three smaller, reached camp.* — P. 343 (zwischen Tameehak und Bakerala): *with much difficulty a road or path-way, was found down a steep, stony ghat which led to the river, the road into the bed of which was very narrow and precipitous; the Lancers were obliged to dismount and moved by twos leading their horses. On the left was a fearful precipice into the bed of the Kasee river. The banks of the river, were cliffs of perpendicular red and grey sand, and its bed was narrow and winding. A small body of troops might defend this spot against a large force. The rest of the road was through the bed of the river to camp, on high ground.* Der Weg zwischen Bakerala, Udhurana u. Rhotas bot keine Schwierigkeiten. Ueber den Marsch von Rhotas nach Jheelum und über die Passage des Flusses bemerkt Hough l. c. p. 345: *the road lay through the bed of the river Kasee for about* 6 *miles, when the route turned to the N. E. and crossing a well-cultivated country, extending to the bank of the Jheelum. The river Jheelum runs close past the town, from E. to W. The ford lies about* ¾ *mile higher up the river. There is a village* ½ *mile from the town, between it and the ford. From the point a little above the village, the ford takes a diagonal direction to the left down the river to the centre, and then takes another diagonal direction up to the left; so that the ford describes two sides of a triangle, which, where the two sides meet, points down the stream; the* [illegible] *side of the river being opposite* [illegible] *on the N. and S. side of the river.* [illegible] *is close to the town, where there* [illegible] *and six small boats.* — *From* [illegible] *the Duffadar who had been* [illegible] *days before, the depth of water* [illegible] *ted* (es war am 11ten December [illegible] *the middle of a man, and was* [illegible] *red too deep for cavalry to ford.* [illegible] *been driven in to mark the direction* [illegible] *ford.* — (346) *The Regiment* [illegible] *by threes, and passed to the* [illegible] *river without any accident; but* [illegible] *at the centre there being a number* [illegible] *crossing at the time by which a* [illegible] *stakes was lost, the leading* [illegible] *Regt. tried to pass them by* [illegible] *them to the right, going lower down* [illegible] *they immediately got into deep water* [illegible] *strength of the stream. So deep* [illegible] *ver here, that the horses began* [illegible] *From the opposite side, the scene* [illegible] *awful and distressing, to witness* [illegible] *of the animals on getting suddenly* [illegible] *water; we could observe horse* [illegible] *and rider disappear, and suddenly* [illegible] *the impression was that a troop at* [illegible] *be lost. The remainder of the* [illegible] *ted the danger by taking the* [illegible] — *The river was about* 300 *yards* [illegible] *posite the town, but more at* [illegible] *by the* (347) *circuitous direction* [illegible] *extended over a line of about* [illegible] *and had more than* 3 *feet of* [illegible] *strong current near the S. bank* [illegible] *made it worse was, the water* [illegible] *and the crossing being made* [illegible] *march.* Ueber die Landschaft [illegible] seits des Hydaspes, vermuthlich [illegible] feld Alexanders, bemerkt Hough [illegible] *country a low flat, intersected* [illegible] *eight heavy dry, sandy beds,* [illegible] *many streams in the rains.*

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER IX.

Uebersicht des Inhalts.

Auch die östlich vom Hydaspes liegenden Landstriche unterwarf sich Alexa
grossen Aufwand von Kraft, und schon stand er im Begriff, den Hyphasis zu übers
gegen die am Ganges wohnenden Völkerschaften auszuziehen, als ihn die unge
mung seines Heeres zur Umkehr veranlasste. Zwölf mächtige Altäre bezeichneten
wo der Zug geendet. Hierauf führte Alexander das Heer zum Acesines und Hydas
schiffte sich mit einem Theil desselben auf der in der Zwischenzeit daselbst gerüs
ein und liess den andern zu Land nachrücken. Indem er so dem Lauf des Hydaspes
einigten Pendschabflüsse und des Indus folgte, unterwarf er sich unter vielen
heftigen Kämpfen, deren einer im Lande der Oxydraker ihn in die äusserste Le
stürzte, die ganze anliegende Gegend bis zum Delta des Indus. Eine Untersuchu
dung dieses Flusses, bei welcher die Flotte durch die Heftigkeit der Ebbe und F
fahr gerieth, schloss den indischen Feldzug ab. Ein Theil des Heeres sollte u
Nearchus nnd Onesicritus nach dem Euphrat zurückkehren; das Hauptheer führte
durch die Wüsten an der Küste des indischen Meeres nach Persien. Doch ko
Marsch furchtbare Opfer.

[1]Alexander, tam memorabili victoria laetus, qua sibi orientis fines esse censebat, Soli victimis caesis, milites quoque, quo promptioribus reliqua belli obirent, pro concione laudatos docuit, quicquid Indis virium illa dimicatione prostratum; [2]ceteram opimam praedam fore, celebrapes in ea regione eminere, quam peterent. Proinde iam vilia et obsse spolia de Persis: gemmis margaritisque et auro atque ebore Mace-

Solis. Diod. 17, 89 fügt den inzu: Ἡλίῳ ἔθυσεν, ὡς δεδωκότι ἀνατολὴν μέρη καταστρέψασθαι. n Gedanken hat C. im voraufgehen- anders gefasst. Arr. 5, 20, 1 sagt ς θεοῖς τὰ νομιζόμενα ἐπινίκια ἔθυε, nicht ausschliesst.

ia belli statt *reliqua belli munia* l. Bong. Voss. 1. 2. Aehnlich 7, 23, ites) *ad reliqua belli navaturos olliceabantur.* Andere Beispiele die- ndung aus Liv. s. bei Drak. ad Liv. Auch s. zu 3, 17, 4. — Der Gegen- *reliqua belli* ist: der bereits be- Theil des Krieges; der von *re- li munia* dagegen: die bereits rten Geschäfte, Verrichtun- ienstpflichten in demselben. sind beide Wendungen möglich, re aber empfiehlt sich durch grö- nfachheit und Regelmässigkeit des ns.

ratum. Die Macedonier täuschten rerlich über die wahre Lage der Dinge.

9, 1, 2. **Ceteram** st. *ceterum* nach Mer. Ald. Mod. Indess ist *ceterum* nur Coni. von Freinsh., die nicht in den Text aufgenommen war, so dass man zweifeln könnte, ob Z. nicht umgekehrt *ceterum* für *ceteram* habe aufnehmen wollen. Uebrigens steht dafür *cetera* in Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2., was von Snakenb. und von Burm. ad Grat. Fal. Cyneg. 78 p. 74 und zu Claudian. de b. Gildon. 378 p. 230 vertheidigt wird. Da für *ceteram* ausser den alten Ausg. noch keine bestimmte Autorität vorliegt, so kann *cetera* vorläufig allein als beglaubigte Lesart angesehen werden. Wahrscheinlich ist es aber nicht, mit jenen Gelehrten, als Subiectsaccusativ zu nehmen, sondern als Accus. der entferntern Beziehung; so dass der Gedanke vollständig wäre: *Indos* oder *Indiam cetera opimam praedam fore.* Aehnlich Liv. 1, 35, 6: *virum, cetera egregium, sequuta.* Vergl. Drak. ad Liv. 1, 32, 2. Iac. Gronov. ad Liv. 37, 7, 15.

de Persis. Wie 8, 27, 9: *spolia de Asiatibus sustinere non possunt.* 9, 40, 12:

doniam Graeciamque, non suas tantum domos, repletum ire. [3]Avi[illegible] et pecuniae et gloriae, simul quia nunquam eos affirmatio eius fefelle[illegible] centur operam: dimissisque cum bona spe, navigia exaedificari iubet, [illegible] totam Asiam percurrisset, finem terrarum mare inviseret. [4]Mul[illegible] navalis in proximis montibus erat: quam caedere aggressi, magnitud[illegible]

spolia de hostibus, propter quae ultima orientis peragraverant, cremabant. Vergl. Hand Turs. 2, p. 203.

non suas tantum domos. S. zu 7, 6, 6.

repletum ire st. *repleturum* nach Voss. 1. Die Verbindung von *ire* mit dem Supin. auf *um* ist dem C. nicht fremd (s. 10, 25, 5: *Meleagri temeritatem armis ultum ire decreverant*), und häufig bei Liv.; s. Drak. ad Liv. 3, 63, 5. Auch erfordert der Zusammenhang, dass nicht Alexander, sondern seine Soldaten als Subi. gedacht werden.

9, 1, 3. **Simul.** Wenn zwei Motive für eine Handlung sich vereinigen, so kann der Lateiner nicht bloss *simul — simul*, oder *simul et — et* gebrauchen (s. zu 4, 40, 11), sondern es kann auch *simul* oder *simul et* nur zum zweiten gesetzt werden. Man sollte meinen, dass dann der zweite Grund, die zweite Absicht gegen die erstere in den Hintergrund treten müssten, dass jene nur beiläufig angeführt werden sollten. Allein nicht immer findet dieses statt, sondern bisweilen haben beide gleiche Bedeutung, bisweilen drückt der Satz mit *simul* gerade den wichtigsten Moment des Gedankens aus, wenigstens denjenigen, der für die Entwickelung des Zusammenhanges besonders einflussreich ist. Vergl. Iustin. 2, 15, 16: *Aristides — collegae conatibus obviam eundo, simul et in rem sapienter consulendo, proditionis consilia discussit.* 25, 1, 3: *legatos ad regem miserunt, qui pacem ei venalem offerrent, simul et regis castra specularentur.* 25, 4, 5: *Graecia omnis admiratione nominis eius, simul et rerum adversus Romanos Poenosque gestarum gloria attonita adventum* (Pyrrhi) *expectabat.* 27, 1, 8: *universae civitates exemplo crudelitatis exterritae, simul et in ultionem eius, quam defensuri erant, Ptolemaeo se tradunt.* Vergl. Liv. 1, 45, 1: *aucta civitate magnitudine urbis, formatis omnibus domi et ad belli et ad pacis usus, ne semper armis opes acquirerentur, consilio augere imperium conatus est, simul et aliquod addere urbi decus.* Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Arten des Ausdrucks beruht wohl darauf, dass bei *simul — simul* dem Schriftsteller die beiden Gründe in einer gegenseitigen Beziehung sofort vorschweben, während bei *simul* der zweite als später zu dem Gedanken hinzu[illegible] scheint; dabei hängt es von de[illegible] Gedankens selbst ab, welche W[illegible] für die Gestaltung des besproche[illegible] nisses hat. Vergl. zu 4, 40, 11.

nunquam eos affirmatio ei[illegible] lerat st. *nunquam affirmatio* [illegible] *eos* nach Mod. Bong. Flor. Leid. [illegible] Um einen starken Abschluss für [illegible] erlangen, ist die ganze rhetorisch[illegible] des Satzes hingegeben. Dass di[illegible] zu betonenden langen Wörter [illegible] leichteren, fast tonlosen Wörtche[illegible] ssig getrennt sind, das giebt dem [illegible] hinkenden Gang, abgesehen da[illegible] am Schlusse zu keiner Beruhigun[illegible] kommt, während doch die beide[illegible] ebenfalls stark zu betonenden S[illegible] des Satzes eine solche verlan[illegible] Vulg. dagegen lehnen sich die [illegible] cente der Worte *nunquam affir*[illegible] sam an einander, und der Abfal[illegible] *fefellerat eius* lässt den Sprech[illegible] sammeln für *pollicentur operam*.

exaedificari statt *aedifica*[illegible] Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. [illegible] 4, 33, 2.

percurrisset statt *percurr*[illegible] *percussissent*, wie irrthümlich [illegible] nach cod. Theocr. mit Lemaire [illegible] nauigkeit von Snakenb. hinder[illegible] die sorgfältigere Erforschung d[illegible] lichen Autorität. Er giebt a[illegible] *Voss.* 1. *B.* 2. *P.*: *percucurri*[illegible] aus Freinsh. var. lect. lib. erg[illegible] B. 2. P. wenigstens: *percucur*[illegible] was auch Modius aufgenommen [illegible] überflüssig, über die Zulässi[illegible] oder andern Numerus streiten [illegible] sonders da auf der einen Seite [illegible] über dem *e* in Betracht kommt, [illegible] der andern Seite der Wechsel [illegible] lung der Lebendigkeit des Ge[illegible] rechnet werden dürfte.

9, 1, 4. **Montibus.** So D[illegible] δὲ πλησίον ὀρεινῆς ἐχούσης [illegible] την εὔτροφον, οὐκ ὀλίγ[illegible] πεύκην, ἔτι δὲ τῆς ἄλλης [illegible] σίμου, πλῆθος ἄφθονον, [illegible] ἱκανάς. Strab. 15, 698 (1023 A [illegible]

epperere serpentes. [5]Rhinocerotes quoque, rarum alibi animal, in iis-
ıontibus erant. Ceterum hoc nomen beluis inditum a Graecis: sermo-
s ignari aliud lingua sua usurpant. [6]Rex, duabus urbibus conditis in
e fluminis, quod superaverat, ripa, copiarum duces coronis et mille au-
ıgulos donat: ceteris quoque pro portione aut gradus, quem in amicitia
bant, aut navatae operae, honos habitus est. [7]Abisares, qui prius, quam
oro dimicaretur, legatos ad Alexandrum miserat, rursus alios misit, pol-
s, omnia facturum, quae imperasset, modo ne cogeretur corpus suum de-
neque enim aut sine regio imperio victurum, aut regnaturum esse ca-

ı καὶ τοῦ Ἀκεσίνου — καὶ ἡ πρὸς τοῖς
ς ὄρεσιν ὕλη, ἐξ ἧς Ἀλ. κατήγαγε
ίσπῃ κόψας ἐλάτην τε πολλὴν καὶ
ı καὶ κέδρον καὶ ἄλλα παντοῖα
ῃ ναυπηγήσιμα, ἐξ ὧν στόλον κατε-
το ἐπὶ τῷ Ὑδάσπῃ. Interessant ist die
ung von Burnes Trav. 1, 50: *their fra-
s are made of cedar (deodar), is floated down with the inun-
ıs of the river from the Hima-
The durability and fragrance of this ecommend it for building of every lion. We saw a cedar-tree lying on ks of the Hydaspes, with a circum- of thirteen feet. On this river the Ma- ns constructed the fleet by which they ed the Indus; and it is a remarkable at in none of the other Punjab are such trees floated down, o there exist any where else acilities for the construction of s.* Vergl. Ritter Erd. 5, p. 455 f.

ltatae. Nach Voss. 1. wollte Drak. 5, 35, 4 schreiben: *invisitatae*; doch 17, 7. Der Sache nach s. Diod. 17, ὺς τῆς πρὸς ναυπηγίαν ὕλης εἶχεν ἡ χώρα ας καὶ παρηλλαγμένους τοῖς με- ὄφεις, ὄντας ἐκκαιδεκαπήχεις. Droysen Gesch. Alex.'s p. 388 not.

5. **Rarum.** Darauf ist wohl die rung 8, 31, 16 zu beziehen: *eadem hinocerotas alit, non generat*, deren eit jedenfalls sehr zweifelhaft ist. — giebt: *rarum animal alibi.*

is st. *beluis eis* (nicht *iis*) nach Flor. oss. 1.

6. **Duabus urbibus.** Es sind die- die der Schriftst. 9, 13, 23 mit Namen Eben so macht es Diod. 17, 89 u. 95; gt aus letzterm, dass Alex. den Städten iter die Namen beigelegt. Die übrigen ter nehmen hierauf keine Rücksicht, ı belegen sie gleich mit jenen Namen. S. Strab. 15, 698 (1023 A. B.): στόλον κατεσκευάσατο ἐπὶ τῷ Ὑδάσπῃ πρὸς ταῖς ἐκτισμέναις ὑπ' αὐτοῦ πόλεσιν ἐφ' ἑκάτερα τοῦ ποταμοῦ, ὅπου τὸν Πῶρον ἐνίκα διαβάς, ὧν τὴν μὲν Βουκεφαλίαν ὠνόμασεν ἀπὸ τοῦ πεσόντος ἵππου κατὰ τὴν μάχην τὴν πρὸς τὸν Πῶρον —, τὴν δὲ Νίκαιαν ἀπὸ τῆς νίκης ἐκάλεσεν. Und Arr. 5, 19, 4: ἵνα δὲ ἡ μάχη ξυνέβη καὶ ἔνθεν ὁρμηθεὶς ἐπέρασε τὸν Ὑδάσπην ποταμὸν πόλεις ἔκτισεν Ἀλέξανδρος. καὶ τὴν μὲν Νίκαιαν — ὠνόμασε, τὴν δὲ Βουκέφαλα. Burnes glaubt die Lokalität wiedergefunden zu haben in der Nähe von Oodeenuggur: s. Ritter Erdk. 5, p. 453 f.

pro portione, ein nicht eben häufiger Ausdruck, der wohl nicht der gebildeteren Sprache entnommen ist. S. Liv. 7, 1, 8: *censorem, aedilem curulem, tres tribunos plebis mortuos ferunt, pro portione et ex multitudine alia multa funera fuisse.* Ib. 34, 50, 7: *mille ducentos ea ratione Achaia habuit: adiice nunc pro portione, quot verisimile sit totam Graeciam habuisse.* Darnach sagte man, ebenfalls im gewöhnlichen Leben, *pro rata portione*, wie Plin. N H. 11, 15, 15: *aestiva mellatione decimam partem Cassio apibus relinqui placet, si plenae fuerint alvi: si minus, pro rata portione: aut si inanes, omnino non attingi.* Ganz entsprechend *pro rata parte*, z. B. Caes. bell. civ. 1, 17: *militibus agros polliceretur, quaterna in singulos iugera, et pro rata parte centurionibus evocatisque.*

gradus. Irrthümlich *gradu* in Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 2.: Acidal. verbesserte den Fehler, der aus der Verwechselung der Interpunction und des Buchstaben *s* hervorgegangen.

amicitia st. *militia* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht; s. zu 5, 29, 10.

9, 1, 7. **Abisares.** S. 8, 43, 13. 8, 44, 1. 8, 47, 1. Das Genauere lehrt Arr. 5, 20, 5.

ptivum. [8]Cui Alexander nuntiari iussit, si gravaretur ad se venire, [illum] eum esse venturum.

II. Hinc, Poro amne superato, ad interiora Indiae processit. [9]Silvae prope in immensum spatium diffusae, procerisque et in eximiam altitudinem editis arboribus umbrosae. [10]Plerique rami instar ingentium stipitum ad humum, rursus, qua se curvaverant, erigebantur, adeo ut species esset rami resurgentis, sed arboris ex sua radice generatae. [11]Coeli temperies lubris; quippe et vim solis umbrae levant, et aquae largae manant e [montibus].

6. 5, 29, 4. 5; ganz kurz und ungenügend ist Diod. 17, 90.

9, 2, 8. **Pôrb âmne** st. *Poro amneque* nach Mod., Constant. ap. Rad., Leid. Voss. 1. Sonst ist noch angemerkt, dass in Flor. *Poro* fehle, u. Leid. nur *Por* habe. Die Vulg., welche aus Mer. Ald. herstammt, streitet wenigstens nicht gegen die Schreibart des Schriftst.; denn ein entsprechendes, starkes Zeugma findet sich 4, 38, 22: *sic Granicum, tot milibus equitum peditumque in ulteriore stantibus ripa, superavit, sic angustis in Ciliciae collibus tantam multitudinem hostium.* Auch passt allenfalls der Gedanke, in so fern er als Resumé des Vorigen den Fortgang der Erzählung einleitet. Die neue Lesart dagegen giebt uns einen sonst nicht bekannten Fluss, für den keine Lokalität zu finden ist. Die Richtung des von Alex. genommenen Marsches giebt Strab. 15, 700 (1025 B.): ἡ μὲν οὖν μέχρι τοῦ Ὑδάσπου ὁδὸς τὸ πλέον ἦν ἐπὶ μεσημβρίαν· ἡ δ' ἐνθένδε πρὸς ἕω μᾶλλον μέχρι τοῦ Ὑπάνιος· ἅπασα δὲ τῆς ὑπωρείας μᾶλλον ἢ τῶν πεδίων ἐχομένη. Man begreift also nicht, welch ein Fluss hier gemeint sein könne: denn der Acesines, der zwischen Hydaspes und Hyarotis (9, 2, 13) liegt, kann nicht gemeint sein, weil C. denselben recht gut unter diesem Namen kennt (s. 9, 13, 20), und weil man nicht wohl einsieht, wie dazu passen könnte: *ad interiora Indiae processit.* Und Berali, ein östlicher Nebenfluss des Hydaspes, liegt einerseits wohl zu weit nach Norden, andererseits ist er zu klein, als dass man seine Erwähnung an diesem Ort erwarten könnte. — Besser also scheint es, dem Schriftsteller eine etwas ungeschickte Form des Ueberganges beizumessen, als einen geographischen Unsinn, der bei seinen guten Quellen nur durch die grösste Nachlässigkeit hätte entstehen können. Dieser letztern aber kann man ihn wenigstens desshalb nicht beschuldigen, weil er den Marsch zum Acesines, den Uebergang über denselben und den Marsch zum Hyarotis nicht näher beschreibt. Denn auch in den übrigen Quellen zeigt sich dieser Abschnitt sehr mager, weil de[r] zum Acesines wohl ganz unter [der] Botmässigkeit stand (s. Strab. 15 [p.] A.): μεταξὺ δὲ τοῦ Ὑδάσπου κα[ὶ] ἡ τοῦ Πώρου ἐστί) und also dem S[ieger] Schwierigkeiten darbot, und wa[s] zum Hyarotis nichts Erheblich[es] Dass C. aber über den andern P[un]κακὸν geschwiegen hat (s. Arr. [An.] 5, ehr in der Unklarheit des ganzen V[er]ses, als in irgend einer Vernachlä[s]Seiten des Schriftstellers begrün[det] sein. Vergl. zu 9, 6, 35.

9, 2, 9. **Silvae.** S. Diod. 17, 9[1] εἶχεν (ἡ χώρα) γένη διαλλάττοντα [τῷ] ὕψος ἔχοντα πηχῶν ἑβδομήκο[ντα] πάχος μήκη ὑπὸ τεττάρων ἀνδρῶν [κ]μενα, τριῶν δὲ πλέθρων σκιὰν ποι[εῖ] Umstand beweist, dass der Mars[ch] gegen Norden gerichtet war.

9, 2, 10. **Plérique.** S. Str[ab.] (1016 B. C. f.): Ὀνησίκριτος [δ]γότερον τὰ ἐν τῇ Μουσικανῷ [χ]νοτιώτατα εἶναι τῆς Ἰνδικῆς, ὑπ[ὸ] δένδρα εἶναι τινα, ὧν τοὺς κ[ατ]ὰ ἐπὶ πήχεις δώδεκα, ἔπειτα τὴν [ἀ]κατωφερῆ λαμβάνειν, ὡς ἂν κα[τ]ἕως ἂν ἄψωνται τῆς γῆς, ἔπειτα [ὑ]δοθέντας ῥιζοῦσθαι ὁμοίως τα[ῖς] ἀναδοθέντας στελεχοῦσθαι, ἐξ ὧ[ν] τῇ αὐξήσει κατακαμφθέντα ὥλη[ν] εἶν, εἶτ' ἄλλην, καὶ οὕτως ἐφεξῆ[ς] δένδρου σκιάδιον γενέσθαι μακρὸ[ν] νῇ ὁμοιον. λέγει δὲ καὶ μετὰ [τ]πέντε ἀνθρώπους δυσπερίλη[πτα] κατὰ δὲ τὸν Ἀκεσίνην καὶ [τὴ]πρὸς Ὑάρωτιν καὶ Ἀριστόβουλ[ος] καταχαμπτομένους ἐγόντων τὰ[ς] περὶ τοῦ μεγέθους, ὡσθ' ὑ[πὸ] βρίζειν σκιαζομένους ἱππέα[ς] Schilderung ist wieder sehr [ver]z. B. was Ritter Erdk. 4, p. [1]die Mangrove-Bäume, und [B.] 1, p. 39. 209 über die Ban[ian] berichtet.

9, 2, 11. **Coeli temperies.**

erum hic quoque serpentium magna vis erat, squamis fulgorem auri redbus. Virus haud ullum magis noxium est; quippe morsum praesens mors batur, donec ab incolis remedium oblatum est. [13]Hinc per deserta venest ad flumen Hyarotim. Iunctum erat flumini nemus, opacum arboriilibi inusitatis, agrestiumque pavonum multitudine frequens. [14]Castris motis, oppidum haud procul positum corona capit, obsidibusque acceptis idium imponit.

. Ad magnam deinde, ut in ea regione, urbem pervenit, non muro solum, tiam palude munitam. [15]Ceterum barbari vehiculis inter se iunctis diuri occurrerunt: tela aliis hastae, aliis secures erant; transiliebantque in ula strenuo saltu, quum succurrere laborantibus suis vellent. [16]Ac primo tum genus pugnae Macedonas terruit, quum eminus vulnerarentur: deinde tam incondito auxilio, ab utroque latere vehiculis circumfusi repugnandere coeperunt. [17]Et vincula, quis conserta erant, iussit incidi, quo s singula circumvenirentur. Itaque, VIII milibus suorum amissis, in um refugerunt. [18]Postero die scalis undique admotis muri occupantur: pernicitas saluti fuit. Qui, cognito urbis excidio, paludem transnavere

12. **Serpentium.** Nach Diod. 17, 90: καὶ ἡ χώρα ὄφεων πλῆθος, μικρῶν ς μεγέθεσι, ταῖς δὲ ποικιλίαις ἐξηλλαγμέ- αἱ μὲν γὰρ χαλκοειδεῖς ῥάβδους ἐπέφαινον, ἣν λόφην δασεῖαν εἶχον τρεχώδη, διὰ δὲ γμάτων ὀξεῖς θανάτους ἀπειργάζοντο. διό- Μακεδόνες δεινῶς ὑπὸ τῶν δηγμάτων ττοντες, τὰς κλίνας ἀπὸ τῶν δένξήρτων καὶ τὸ πλεῖστον τῆς νυκτηγρύπνουν· μετὰ δὲ ταῦτα παρὰ τῶν υν μαθόντες τὴν ἀντιφάρμακον ῥίζαν, ησαν τῶν δεινῶν. Vergl. C. 9, 1, 4.

13. **Per deserta.** Der Marsch hatte so wieder südlich gewendet.

rotim st. *Hydraoten* nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1., welche *Hiarotim* Auch Strab. z. B. 15, p. 697 (1021 C.) ἁρωτις, dagegen Arr. z. B. 5, 4, 2: ὑτης. Jene Form ist vorgezogen, weil Sanskritbenennung: Airavati näher . Jetzt: Ravi oder Ravey. S. Ritter 5, p. 457. 7, p. 47 ff.

sitatis. D. Flor. Leid. Voss. 1.: *invi-*, was Drak. ad Liv. 5, 35, 4 vorzog. ich zu 5, 17, 7.

estium pavonum. Vergl. Baber Mem.

9, 2, 14. **Oppidum.** Vielleicht Πίμπραμα im Lande der Ἀδραϊσταί (Ἀδρησταί Diod. 17, 91). S. Arr. 5, 22, 3. Ritter Erdk. 5, p. 460.

9, 3, 14. **Urbem.** Wahrscheinlich Σάγαλα im Lande der Kathäer. S. Arr. 5, 22, 4, der die Belagerung sehr ausführlich nach Ptolemäus schildert. Vergl. Ritter Erdk. 5, p. 402.

palude. Arr. 5, 23, 4: καὶ λίμνη οὐ μακρὰν τοῦ τείχους ἦν. — Wegen dieses Umstandes vermuthet man, dass die Stadt etwa das Lokal des heutigen Lahore gehabt hat. S. Ritter Erdk. 5, p. 462.

9, 3, 15. **Tela aliis hastae** st. *aliis tela, aliis hastae* nach Mod. F. B. 2. Flor. Leid. Parr. Die Vulg. hat in den Codd. manche Veränderung erfahren, so P.: *tela aliis, hastae aliis, secures aliis*, und Voss. 1.: *tela aliis, aliis hastae, aliis secures.* Mit Recht entschied schon Mod. für die von Z. hergestellte Lesart; man beachtete nicht, dass *tela* jede Waffe bezeichnen konnte. Vergl. 9, 14, 2: *pelles ferarum pro veste, clavae tela erant.*

9, 3, 16. **Tam incondito auxilio.** Mod., wie es scheint, nach codd.: *tam incondite agmine.*

9, 3, 17. **VIII milibus.** Modius: *DCCC.*

in vicina oppida ingentem intulere terrorem, invictum exercitum, et ... profecto, advenisse memorantes.

IV. [19]Alexander, ad vastandam eam regionem Perdicca cum expedita ... misso, partem copiarum Eumeni tradidit, ut is quoque barbaros ad dedi... compelleret: ipse ceteros ad urbem validam, in quam aliarum quoque ... gerant incolae, duxit. [20]Oppidani, missis, qui regem deprecarentur, ... nus bellum parabant. Quippe orta seditio in diversa consilia diduxerat ... alii omnia deditione potiora, quidam nullam opem in ipsis esse du... [21]Sed dum nihil in commune consulitur, qui deditioni imminebant, ... portis, hostem recipiunt. [22]Alexander, quamquam belli auctoribus ... erat irasci, tamen omnibus venia data, et obsidibus acceptis, ad pro... deinde urbem castra movit. Obsides ducebantur ante agmen. [23]Quos ... ex muris agnovissent, utpote gentis eiusdem, in colloquium convoca... Illi, clementiam regis simulque vim commemorando, ad deditionem eos ... pulere: ceterasque urbes simili modo deditas in fidem accepit.

V. [24]Hinc in regnum Sophitis perventum est. Gens, ut barbari ...

9, 3, 18. **In vicina** st. *et in vicina* nach Mer. Bong. Pal. 1. D. Voss. 1. Die Gedankenentwickelung ist in der Vulgata natürlicher.

9, 4, 19. **Eumeni.** Vergl. Arr. 5, 24, 6: Εὐμένη τὸν γραμματέα (s. zu 8, 39, 5) ἐκπέμπει ἐς τὰς δύο πόλεις τὰς ξυναφεστώσας τοῖς Σαγγάλοις.

tradidit st. *tradit* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

9, 4, 21. **In commune.** S. zu 5, 27, 14. 8, 49, 21.

imminebant. S. zu 3, 2, 10.

9, 4, 23. **Ex muris** st. *e muris* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

convocaverunt. Pal. 1. Mod.: *vocaverunt. Convocare* heisst nicht bloss: durch mündliche Aufforderung bewirken, dass eine gewisse Anzahl von Menschen an einem Orte sich zusammenfindet; sondern es kann auch bedeuten: Mehrere oder einen Einzelnen heranrufen, so dass *con* entweder das Lebhafte, Heftige in dem Verfahren des Rufenden bezeichnet, oder auf das Zusammenkommen des Rufenden und des Angerufenen sich bezieht. Vergl. Cic. de l. agr. 3, 4, 16: *veniant coram, et, quoniam me in vestram concionem, vobis flagitantibus, convocaverunt, disserant.* Vielleicht ist indess an dieser Stelle *convocaverunt* aus *evocaverunt* verschrieben, was um so leichter möglich ist, als *con* durch ein *c* mit einem Strich darüber bezeichnet ... den pflegt.

deditas. Bong. Pal. 1. D. Mod. ... Voss. 1: *domitas*, was an sich dur... verwerflich ist, denn die ursprun... materielle Bedeutung des Wortes ... die Uebertragung auf geistigere Z...

9, 5, 24. **Sophitis.** Diod 17, ... ταῦτα (d. h. nach Überwältigung ... ἐστράτευσεν ἐπὶ τὰς ὑπὸ Σωπείου ... πόλεις. Dagegen Strab. 15, ... καὶ τὴν Καθέαν δέ τινες τὴν Σ... νομαρχῶν τινος κατὰ τήνδε τὴν ... μίαν (zwischen Hydaspes und ... τιθέασιν· ἄλλοι δὲ καὶ τοῦ Ἀκ... καὶ τοῦ Ὑαρώτιδος ὅμορον τ... ὃς ἦν ἀνεψιὸς τοῦ ὑπ' Ἀλεξάνδρου ... λοῦσι δὲ Γανδαρίδα τὴν ὑπ... Vergl. auch Arr. 6, 2, 2: τὰ Σω... λεια, und Justin. 12, 8, wo Cyphilus ... jenem Namen verfälscht ist. ... die Schreibart des Namens bei ... als Schreibfehler betrachtet ... hat Flor. in 9, 5, 27: *Sopite.* Die ... *gens — sapientia excellit* hat ... lich zu dem Irrthum veranlasst ... her wohl *Sopithis* oder mit Ald. ... schreiben. — Ueber die Lokalität ... falls Droysen Gesch. Alex.'s p. ...

credunt ist von Z. hinzugefügt ... 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. ...

ntia excellit, bonisque moribus regitur. [25]Genitos liberos non parentum
rio tollunt aluntque, sed eorum, quibus spectandi infantium habitum cura
lata est. Si quos insignes aut aliqua parte membrorum inutiles notave-
necari iubent. [26]Nuptiis coëunt non genere ac nobilitate coniuncti, sed
ı corporum specie, quia eadem aestimatur in liberis. [27]Huius gentis op-
n, cui Alexander admoverat copias, ab ipso Sophite obtinebatur. Clausae
portae, sed nulli in muris turribusque se armati ostendebant, dubita-
que Macedones, deseruissent urbem incolae, an fraude se occulerent;
ım, subito patefacta porta, rex indus cum duobus adultis filiis occurrit,
ım inter omnes barbaros eminens corporis specie. [29]Vestis erat auro
ıraque distincta, quae etiam crura velabat; aureis soleis inseruerat gem-
lacerti quoque et brachia margaritis ornata erant. [30]Pendebant ex au-

es fortgelassen. Der Sache nach giebt Prädicat bei Diod. 17, 91 wieder: πό-
ὑνομουμένας καθ' ὑπερβολήν.

25. **Liberos.** So auch Diod. 17, 91: λος παρ' αὐτοῖς τιμιώτατον νενόμισται. διό-
νηπίου παρ' αὐτοῖς τὰ βρέφη διακρίνεται,
μὲν ἄρτια καὶ τὴν φύσιν ἔχοντα πρὸς
ειαν καὶ ἰσχὺν εὔθετον τρέφεται, τὰ δὲ
ἢ τοῖς σώμασιν ἀνάξια τροφῆς ἡγούμε-
φθείρουσιν. Und Strab. 15, 699 (1024
: ἐν δὲ τῇ Καθέᾳ καινότατον ἱστορεῖται
τοῦ καλλους, ὅτι τιμᾶται διαφερόντως,
των καὶ κυνῶν· βασιλέα τε γὰρ τὸν
στον αἱρεῖσθαί φησιν Ὀνησίκρι-
ενόμενόν τε παιδίον μετὰ δίμηνον κρί-
δημοσίᾳ, πότερον ἔχει τὴν ἔννομον
, καὶ τοῦ ζῆν ἀξίαν, ἢ οὔ, κριθέντα
τοῦ ἀποδειχθέντος ἄρχοντος, ζῆν
τοῦσθαι.

gnes. Pal. 1. Voss. 2. Mer. Ald.: *segnes*. ırecht. Dass *insignis*, an sich eine *vox*, hier im üblen Sinne zu nehmen ırt der Zusammenhang. Zur Vermit- des Ueberganges zwischen beiden Be- gen dient z. B. Cic. de orat. 2, 22, 90: , *quae facilia sunt, aut etiam illa, nsignia ac paene vitiosa, conse- imitando.*

le membrorum st. *membrorum parte* lor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen 8, 41, *ures aliqua membrorum parte* i. Indessen ruht dort der Nachdruck uf *aliqua*, hier zugleich auf *parte*.

26. **Coniuncti** st. *coniunctis* nach ron Scheffer. Dadurch wird die Ent- ıng des Gedankens viel natürlicher u. er. Die Entstehung der Vulg. ist nicht sowohl mit Scheffer aus einer Wiederholung des folgenden Anfangsbuchstaben in *sed* herzuleiten, als vielmehr aus dem folgenden Comma; denn diese Interpunction hat oft Veranlassung zur ungehörigen Anfügung eines *s* gegeben. — Der Sache nach s. Diod. 17, 91: ἀκολούθως δὲ τούτοις καὶ τοὺς γάμους ποιοῦνται. προικὸς μὲν καὶ τῆς ἄλλης πολυτελείας ἀφροντιστοῦντες, κάλλους δὲ καὶ τῆς τοῦ σώματος ὑπεροχῆς μόνον φροντίζοντες. Dahin gehört auch, was Strab. 15, 699 (1024 B.) im Verfolg der zu 9, 5, 25 citirten Stelle sagt: ἴδιον δὲ τῶν Καθέων καὶ τοῦτο ἱστορεῖται τὸ αἱρεῖσθαι νυμφίον καὶ νύμφην ἀλλήλους.

9, 5, 27. **Deseruissent** st. *deseruissentne* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Da so der eigentliche Wortaccent des Verb. stärker hervortritt, so ist die Lesart recht geeignet, den rhetorischen Ausdruck der Stelle zu heben.

9, 5, 28. **Eminens.** Diod. 17, 91: παρὰ δὲ πάντας ὁ βασιλεὺς Σωπείθης περίβλεπτος ὢν ἐπὶ τῷ κάλλει καὶ τῷ μήκει τοὺς τέτταρας πήχεις ὑπεράγων, προῆλθε μὲν ἐκ τῆς πόλεως τῆς ἐχούσης τὰ βασίλεια, παραδοὺς δ' αὐτὸν καὶ τὴν βασιλείαν Ἀλεξάνδρῳ, πάλιν ταύτην ἀπέλαβε διὰ τὴν τοῦ κρατοῦντος ἐπιείκειαν. Siehe auch in Betreff der Schönheit des Königs die Notiz aus Onesikritos bei Strabo in der Anm. zu 9, 5, 25: *liberos*.

9, 5, 29. **Vestis.** Es genügt, an den allgemeinen orientalischen Gebrauch zu erinnern. doch bemerkt Strabo 15, 699 (1024 B.) gerade von diesem Volke nach Onesikritos: τοὺς δ' ἀνθρώπους τὰ ἄλλα μὲν εὐτελεῖς εἶναι, φιλοκόσμους δέ. Sonst vergl. noch C. 8, 31, 21.

ribus insignes candore et magnitudine lapilli. Baculum aureum beryll[illegible] guebant: quo tradito precatus, ut sospes acciperet, se liberosque et [illegible] suam dedidit.

VI. [31]Nobiles ad venandum canes in ea regione sunt: latratu abstinere [illegible] tur, quum viderunt feram, leonibus maxime infesti. [32]Horum vim ut [illegible] Alexandro, in conspectu leonem eximiae magnitudinis iussit emitti, [illegible] omnino admoveri canes, qui celeriter feram occupaverunt. Tum ex his assueverant talibus ministeriis, unus canis leoni cum aliis inhaerentis

9, 5, 30. **Candore.** Pal. 1. Ald. u. a. a. A.: *colore.* Beide Begriffe sind möglich und passend. So sagt Plin. N. H. 9, 35, 56 von den Perlen: *usu atteri non dubium est coloremque indiligentia mutare: dos omnis in candore, magnitudine, orbe, laevore, pondere.* Und gleich darauf: *in candore ipso magna differentia: clarior in rubro mari repertis, indicos specularium lapidum squama assimulat, alias magnitudine praecellentes. Summa laus coloris est exaluminatos vocari.*

et nach *candore* fehlt in Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1., was der Manier des C. bei Anwendung des Asyndeton nicht entspricht. S. zu 3, 7, 12. Mod. hat dafür *ac.*

sospes acciperet ist nach *precatus* unzulässig: was sollte es heissen, wenn C. ihn zu den Göttern beten liesse, sie möchten gnädig gewähren, dass Alex. in dem Moment recht munter u. wohl auf sei? Schon Freinsh. fühlte den Fehler und schlug *ut sospites acciperet* vor, was Heinsius billigte. Allein viel leichter scheint es, wenn man *ut sospes acciperetur* schreibt: die Sylbe *ur* wird wegen der Abbreviatur, womit sie hinter der activen Endung bezeichnet zu werden pflegte, häufig ausgelassen oder zugefügt.

9, 6, 31. **Viderunt** st. *videre* nach Flor. Leid.; dagegen haben Bong. Voss. 2.: *viderint.* — Für die Vulgata spricht der häufige Gebrauch der Pluralendung auf *ere* bei Curtius; z. B. 4, 27, 14: *videre;* 7, 41, 6: *accendere;* 4, 14, 16: *intendere;* 4, 11, 21: *incessere;* 4, 12, 6: *laxavere;* 4, 12, 3: *desiluere;* 4, 30, 11: *aperuere;* 4, 28, 22: *extruxere;* 4, 28, 29: *traxere,* u. s. f.

9, 6, 32. **Horum.** Vergl. Diod. 17, 92: (ὁ Σωπείθης) τῷ Ἀλεξάνδρῳ πολλὰ καὶ μεγάλα δῶρα παραστήσας κύνας ἔδωκεν ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα τοῖς μεγέθεσι καὶ ταῖς ἀλκαῖς καὶ τοῖς ἄλλοις προτερήμασι θαυμαζομένους, οὓς ἔφασαν ταῖς τίγρεσιν ἐπιμεμῖχθαι. (Vergl. Plin. N. H. 8, 40, 61 p. 464, 21. Ael. de nat. anim. 8, 1 p. 254) βουλόμενος δὲ τὸν Ἀλέξανδρον διὰ τῶν ἔργων λαβεῖν [illegible] κυνῶν ἀρετῆς, εἰσήγαγεν εἴς τι [illegible] λέοντα τέλειον, καὶ τῶν δοθέν[illegible] δύο τοὺς εὐτελεστάτους [illegible] λέοντι· τούτων δὲ κατισχυ[illegible] τοῦ θηρίου δύο ἑτέρους ἀφῆκε [illegible] τεττάρων περιγινομένων [illegible] πεμφθείς τις ὑπ' αὐτοῦ μετὰ [illegible] ἀφῄρει τὸ δεξιὸν σκέλος ἑνὸς [illegible] — ὁ δὲ κύων οὔτε κλαγγὴν [illegible] προέμενος, ἀλλὰ τοὺς ὀδόντας [illegible] κὼς ἔμενεν ἕως ὅτου γενόμενος [illegible] ἐναπέθανε τῷ θηρίῳ. Fast eben [illegible] 15, 700 (1025 A. B.), von dessen [illegible] hier der Schluss zur Vergleichung [illegible] folgt: τότε δ' ἤδη κατεστώτων εἰς [illegible] μὲν Σωπείθη κελεῦσαι τῶν κυνῶν [illegible] σπᾶν τοῦ σκέλους τινὰ λαβόμ[illegible] μὴ ὑπακούῃ, ἀποτεμεῖν· [illegible] δὲ καταρχὰς μὲν ἀποτεμεῖν οὐ [illegible] δόμενον τοῦ κυνός· εἰκόντος δ' [illegible] τιδώσω σοι, συγχωρῆσαι, καὶ τὸν [illegible] δεῖν ἀποτμηθέντα τὸ σκέλ[illegible] τομῇ, πρὶν ἀνεῖναι τὸ δῆγμα.

in conspectu. D. hat: c. [illegible] *spunctis ec sic: c. septu;* daher [illegible] *conseptu* und Freinsh.: *in* [illegible] Diod.: εἴς τι περίφραγμα. Wahrscheinlich mit Unrecht, da der Inhalt der Vulg. [illegible] leer ist. Doch empfiehlt sich [illegible] *septum* in jeder Beziehung noch [illegible]

feram occupaverunt. Tum [illegible] statt *occupaverunt feram:* [illegible] *Tum ex his* ist nach Bong. Leid. [illegible] schrieben: die ersten Worte [illegible] sie sind etwas frei behandelt, [illegible] aus Bong. zur Vulg. nur in Abk. [illegible] *occ.* angeführt ist; doch aus Flor. [illegible] 1. 2. (denen Snak. ungenau auch [illegible] fügt) nur *feram occupavere* [illegible]

unus. Mer. Mod. Bong.: [illegible] ganz gut rechtfertigen liesse: [illegible] Indess ist nicht zu übersehen, [illegible] änderung für einen Abschreiber [illegible] so dass daher jedenfalls die [illegible] schung der Codd. abzuwarten [illegible]

e, et, quia non sequebatur, ferro amputare coepit: [33]ne sic quidem per- victa, rursus aliam partem secare institit, et deinde non segnius inhae- n ferro subinde caedebat. Ille in vulnere ferae dentes moribundus quo- ifixerat: tantam in illis animalibus ad venandum cupiditatem ingenerasse m memoriae proditum est. [34]Equidem plura transcribo, quam credo: iec affirmare sustineo, de quibus dubito, nec subducere, quae accepi. :to igitur Sophite in suo regno, ad fluvium Hyphasin processit, Hephae-

33. **Ne sic quidem** st. *nec sic qui-* :h Mer. D. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4.

ulnere. S. zu 4, 38, 25.

4. **Transcribo.** Der ganze Ausspruch bezeichnend für d. Standpunkt, den C. bst als Historiker anweist. Er wollte , noch konnte er eine kritische ichte der Thaten Alexander's Vergl. 7, 33, 11: *ut possit oratio perni, tamen fides nostra non debet; stcunque sunt tradita, incor- perferemus.* Auch s. 9, 21, 21. Man dem Schriftsteller zum Vorwurf ge- dass er nicht öfter seine eignen Zwei- r Wahrheit des Erzählten ausgespro- be. Allein bei dem sichtlichen Bestre- e Darstellung der Ereignisse, t es seine Quellen gestatteten, hst objectiv zu halten, wodurch rk im Allgemeinen bezeichnet ist, an das nicht erwarten: wäre es ge- , so würde der Charakter des Ganzen cht vortheilhaft geändert sein. Wir es dem Schriftsteller danken, dass er zogen hat, im Ganzen mehr die Nach- eines griechischen Originals zu ge- einen verfänglichen Neubau mit klu- ionnements für und wider. Zudem in schöner Zug im Geiste des Alter- dass man die Wunder der Natur u. chichte mit gläubigem Vertrauen auf- lass man nicht mit kleinlichem Sinne ndliche Reich der Erscheinungen in hränkten Grenzen menschlicher Fas- aft oder individueller Erfahrung ein- versuchte.

nare. Das, was der Verfasser sagen onnte auch ausgedrückt werden durch: *irmare sustineo, quae accepi, nec :ere, de quibus dubito.* Dann ich glaube nicht Alles, was ich in Schrift aufnehme; doch kann man e Anforderung an den auf fremde Au- ewiesenen Historiker stellen, dass er wiedergebe, was ihm selbst wahr zu eint. Denn einerseits kann er nichts von dem verbürgen, was er überliefert bekommt, andrerseits darf er sich nicht erlauben, Dinge fortzulassen, die er selbst in Zweifel ziehen möchte. Er kann nirgends der Darstellung reine Objectivität geben; darum darf er auch den Grad von Objectivität, den fremde Darstellungen ihm überliefern, nicht durch Eingriffe seiner Subjectivität stören und vermindern wollen. Die Vulgata dagegen sagt: ich glaube nicht Alles, was ich erzähle: indem ich aber einerseits Dinge, an denen ich selbst zweifle, in die Erzählung aufnehme, so übernehme ich nicht die Verantwortlichkeit für ihre Realität, sondern diese überlasse ich meinen Vorgängern; andrerseits darf ich es nicht wagen, irgend einen Theil der auf mich übergegangenen Ueberlieferung zu unterschlagen.

9, 6, 35. **Hyphasin** statt *Hypasin* nur nach Ald., dessen Text aber hier, wie sonst in den Namen, aus Arr. corrigirt zu sein scheint. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *Ypasin*, Mer. Mod.: *Hypasin.* Ὕφασις steht bei Arr. z. B. 5, 24, 8. Ind. p. 314. *Hypasis* bei Plin. N. H. 2, 73, 75 (anscheinend nach Onesicritus), 6, 17, 21 (anscheinend nach Diognetus u. Bäton, den bekannten *itinerum Alexandri mensores*) u. 6, 20, 23. *Hypanis* endlich haben Diod. 17, 93 (doch mit den Var. Ὑπασις u. Ὑφασις), u. 2, 37 (ohne wesentliche Var.), Strab. überall z. B. 15, 700 (1025 C.), Dionys. Perieg. 1145. Von diesen Namen entspricht Hypasis am meisten dem Sanskrit Vipasa, woraus der neuere Name Beyas oder Beas contrahirt ist. S. Ritter Erdk. 5, p. 402. 7, p. 32.

Hephaestione. Auch Diod. 17, 93 schliesst an die Erzählung von Sopeithes die Bemerkung an: ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις ἦκεν Ἡφαιστίων μετὰ τῆς συναπεσταλμένης δυνάμεως πολλὴν τῆς Ἰνδικῆς καταπεπολεμηκώς. Ebenders. hatte 17, 91 erzählt, dass Hephästion gegen den jüngern Porus, den Vetter (ἀνεψιόν) des Andern, gesendet sei, was mit Arr. 5, 21, 5 übereinstimmt. Es folgt also, dass C. diesen jüngern Porus nicht aus Nachlässigkeit, sondern aus Grundsatz unerwähnt gelassen, weil theils das ganze Ver-

stione, qui diversam regionem subegerat, coniuncto. [36] Phegeus [illegible] proximae rex: qui, popularibus suis colere agros, ut assueverant, [illegible] xandro cum donis occurrit, nihil, quod imperaret, detrectans.

VII. [II, 1] Biduum apud eum substitit rex: tertio die amnem [illegible] creverat, transitu difficilem non spatio solum aquarum, sed etiam [illegible]

hältniss etwas unklar ist, theils dessen Unterjochung nicht zu den eigenen Thaten des Al. zählt und überhaupt auf den Zusammenhang des indischen Zuges von keinem Einfluss war. Vergl. zu 9, 2, 8.

9, 6, 36. **Phegeus** st. *Phegelas* nach Pal. 1. u. Diod. 17, 93: auch dient die Lesart *Phegea* der bessern Handschrift in 9, 7, 2 zum Beleg. Dagegen hat Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. Mod. u. a. a. A.: *Phegelis*. Die Uebereinstimmung mit Diodor ist wenigstens in so fern wichtig, als sie darthut, welcher Name in dem griech. Original, dem beide folgten, gestanden habe, wenn sie auch nichts für die Ursprünglichkeit desselben beweist. — Sonst vergl. Diod. 17, 93: αὐτὸς δὲ εἰς τὴν Φηγέως δυναστείαν ἐμβαλὼν καὶ τῶν ἐγχωρίων ἀσμένως τὴν τῶν Μακεδόνων παρουσίαν προςδεξαμένων καὶ τοῦ Φηγέως μετὰ δώρων πολλῶν ἀπαντήσαντος, τήν τε βασιλείαν ἔχειν συνεχώρησε καὶ ξενισθεὶς μετὰ τῆς δυνάμεως ἐπὶ δύο ἡμέρας λαμπρῶς ἐπὶ τὸν Ὕπανιν προῆγεν.

9, 7, 1. **Transitu difficilem.** Es ist die Frage, ob diese Stelle am Hyphasis, wo derselbe für sich allein fliesst, oder schon nach seiner Vereinigung mit dem Hesydrus (Ssetledsch) zu suchen ist: letzteres ist nicht unmöglich, da der Name Hyphasis für den ganzen Satadru galt. S. Ritter Erdk. 7, p. 32. Aus der Angabe bei C. 9, 7, 2: *undecim dierum ultra flumen per vastas solitudines iter esse cognoscit*, folgert Ritter Erdk. 5, p. 465. 7, p. 37, dass die Stelle unterhalb des jetzigen Zusammenflusses des Beyas und Ssetledsch zu suchen sei: denn jene Sandwüste beginne erst südlich von der Stromvereinigung, während im obern Land überall reiches Wiesen- und Ackerland sich ausbreite. Droysen dagegen Gesch. Alex.'s p. 423 not. 76 schliesst das Gegentheil aus Plin. N. H. 6, 17, 21: *ad Hydaspen fluvium clarum* (vom Indus und von Taxila) *CXX mill. Ad Hypasin non ignobiliorem XXIX. CCCXC. qui fuit Alexandri itinerum terminus, exsuperato tamen amne, arisque in adversa ripa dicatis. — Reliqua inde Seleuco Nicatori peragrata sunt: ad Hesydrum CLXVIII.* Allein wohl mit Unrecht; denn Plinius hat gerade an diesem Punkte zwei Routen an einander gefügt, die jedenfalls in ihren End- und Anfangspunkten nicht übereinstimmen. Wahrscheinlich ist zu *ad Hesydrum* ein weit westlicher [illegible] hinzuzudenken.

spatio. Vergl. Diod. 17, 93: [illegible] τος ἦν σταδίων ἑπτά, τὸ δὲ [illegible] τὸ δὲ ῥεῦμα σφοδρὸν καὶ [illegible] Vergl. Elphinstone Kabul Thl. 2. [illegible] *ser Fluss* (der Bejas) *maass* [illegible] *Ghat* (35 Miles nördlich von der [illegible] desselben mit dem Ssetledsch) [illegible] *dert vierzig Ellen* (yards) [illegible] *Ufer ist sehr hoch und sein* [illegible] *schnell. An dem Tage, als wir* [illegible] *ten, war er in seiner grössten* [illegible] *schnell, dass die Boote das linke* [illegible] *erreichen konnten. Einige* [illegible] *Versuch sechs bis sieben Kos* [illegible] *ben — Er lässt sich in der* [illegible] *reszeit in den meisten Stel*[illegible] *waten; aber sein Bett enthält* [illegible] *sand, und um diese Jahreszeit* [illegible] *viele Inseln und Sandbänke in* [illegible] *Stromes an. — Längs den* [illegible] *Stromes findet sich nur wenig* [illegible] *was vorkommt, ist nur klein.* [illegible] T. 3, p. 178: *we crossed* (am 21. [illegible] *Beas at Iulalabad, where it* [illegible] *a mile in width from rain.* [illegible] *exceeded in rapidity five* [illegible] *we were nearly two hours* [illegible] *sing, and landed about* [illegible] *low the point from which* [illegible] *The greatest depth was eighteen* [illegible] daselbst T. 3, p. 183: *where we* [illegible] Ssetledsch am 26. August [illegible] *did not exceed seven hundr*[illegible] *though it had been swollen* [illegible] *our arrival. The greatest depth* [illegible] *was eighteen feet, but the* [illegible] *It is a less rapid river than* [illegible] *This river* (Sutledge) *is* [illegible] *nel, and often deserts one* [illegible] *— This river is genera*[illegible] *after November; — but the* [illegible] *and the watermen look for* [illegible] *before people attempt to cross* [illegible] *many quicksands. When the* [illegible] *into the Sutledge, the* [illegible] *called Garra, is no longer* [illegible] Vergl. T. 1, p. 5. Moorcroft [illegible] Wilson. Lond. 1841. 8. T. 1. [illegible] Erdk. 7, p. 37. 46. Dass Alexander [illegible] der Regenzeit am Hyphasis [illegible]

. [2]Percontatus igitur Phegea, quae noscenda erant, XI dierum ultra
n per vastas solitudines iter esse cognoscit; excipere deinde Gangen,
num totius Indiae fluminum: [3]ulteriorem ripam colere gentes Gangari-
t Prasios, eorumque regem esse Aggrammem, XX milibus equitum du-
que peditum obsidentem vias. [4]Ad hoc quadrigarum duo milia trahere,
aecipuum terrorem elephantos, quos trium milium numerum explere
at. [5]Incredibilia regi omnia videbantur. Igitur Porum (nam cum eo
percontatur, an vera essent, quae dicerentur? [6]Ille, vires quidem gentis
gni haud falso iactari, affirmat: ceterum, qui regnaret, non modo ignobi-
sse, sed etiam ultimae sortis; quippe patrem eius tonsorem, vix diurno

15, p. 691 (1013. 1014) nach Aristobu-
Nearchus.

, 2. **Phegea** st. *Phegelam* nach Bong.
.eid. Voss. 1.; auch hat Voss. 2.: *fegea.*
:n D. Pal. 1.: *Pheges*; die a. A. entw.
a, wie Mod., oder *Phegelam*, wie Mer.
S. zu 9, 6, 30.

dierum. In dem sonst übereinstim-
:n Bericht des Diod. 17, 93 über die Aus-
les Phegeus heisst es: ἀκούσας δὲ τοῦ
ς περὶ τῆς πέραν τοῦ Ἰνδοῦ (vielleicht
ὑτοῦ) ποταμοῦ χώρας ὅτι δώδεκα μὲν
ὧν ἔχει δίοδον ἔρημον, μετὰ δὲ ταύ-
ἶναι — Γάγγην.

ngen st. *Gangem* nach codd. Snak.,
: Aenderung nicht angemerkt ist. S. zu
0. In dem Prädikat *maximum totius*
: *flumen* stimmen die meisten Schrift-
überein. S. Strab. 15, 690 (1011 C),
(1027 C.), Arr. 5, 4, 1, Arr. peripl. p.
. a.

, 3. **Gangaridas.** Diod. 17, 93: Γαγ-
ῶν ἔθνος. Auch die übrigen Schrift-
schwanken in der Angabe des Namens.
rduin ad Plin. 6, 18, 22. Ueber ihre
isitze zwischen den Mündungen des
:s s. Mannert Geogr. 5, p. 109.

asios st. *Pharrasios* nicht *ex emend.*
von Salmasius), wie Z. sagt, sondern
Flor.: sonst ist noch *Parrasios* aus Pal.
arasios aus Voss 2. angemerkt. In Be-
jenes Namens vergl. Strab. 15, 702
A.) nach Megasthenes: τὸ δ' ἔθνος, ἐν
ὅλις (Παλίβοθρα), καλεῖσθαι Πρασίους,
ώτατον τῶν πάντων. Dieselbe Form
sich auch bei andern Schriftstellern;
ere dagegen haben Πραΐσιοι. S. Wessel.
od. 17, 93 p. 232, 68. Man erklärt Pra-
durch Prachinas d. h. Ostländer;
ter Erdk. 5, p. 463.

Aggrammem st. *Aggrammen*, ohne wei-
tere Bemerkung, nach Ald. Die Vulg. ist aus-
drücklich aus P. Flor. Leid. Voss. 1. ange-
führt, aus Voss. 2.: *Agramen.* Der Name ist
schwerlich echt: Diod. 17, 93 sagt: τούτων δὲ
βασιλεύειν Ξανδράμην.

obsidentem vias. Es wird durch diese
Wendung angedeutet, dass jenes ungeheure
Heer doch nur ein Theil von der Macht des
Königs sei. Damit stimmt Plin. N. H. 6, 19,
22: *regi* (Prasiorum) *peditum sexcenta milia,
equitum triginta milia, elephantorum novem
milia per omnes dies stipendiantur.* Dage-
gen heisst es bei Diod. 17, 93 von demselben
Herrscher: ἔχοντα δισμυρίους μὲν ἱππεῖς, πεζῶν
δὲ εἴκοσι μυριάδας, ἅρματα δὲ δισχίλια, ἐλέ-
φαντας δὲ πολεμικῶς κεκοσμημένους τετρακισ-
χιλίους.

9, 7, 4. **Ad hoc** st. *ad haec* nach Mod.
Flor. Leid.: auch hat Voss. 1.: *adhuc.*

trium milium. Nach Diod. 17, 93: ἐλέ-
φαντας πολεμικῶς κεκοσμημένους τετρακισ-
χιλίους. Dieselbe Zahl giebt Diod. 2, 37.

9, 7, 5. **Porum.** Auch hiermit stimmt
Diod. 17, 93, wo dieselbe Erzählung über den
Ursprung des Königs gegeben ist: ὁ δὲ (Πῶ-
ρος) τἆλλα μὲν ὑπάρχειν ἅπαντα ἀληθῆ διεβε-
βαιοῦτο, τὸν δὲ βασιλέα τῶν Γανδαριδῶν ἔφησεν
εὐτελῆ παντελῶς εἶναι καὶ ἄδοξον, ὡς ἂν κου-
ρέως υἱὸν νομιζόμενον εἶναι. εὐπρεπῆ γὰρ ὄντα
τὸν τούτου πατέρα μεγάλως ὑπὸ τῆς βασι-
λίσσης ἀγαπηθῆναι· καὶ τοῦ βασιλέως διὰ τῆς
γυναικὸς δολοφονηθέντος εἰς τοῦτον περιστῆναι
τὴν βασιλείαν.

9, 7, 6. **Vires.** S. zu 10, 19, 5.

ignobilem. Vergl. Cic. Tusc. 5, 10, 29:
*aderit malorum, si mala illa ducimus, turba
quaedam, paupertas, ignobilitas, humi-
litas, solitudo, amissio suorum, et cet.*

quaestu propulsantem famem, propter habitum haud indecorum cor... reginae. [7]Ab ea in propiorem eius, qui tum regnasset, amicitiae lo... motum, interfecto eo per insidias, sub specie tutelae liberum eius ... regnum, necatisque pueris hunc, qui nunc regnat, generasse, invisum ... que popularibus, magis paternae fortunae, quam suae memorem. [8]Af... Pori multiplicem animo regis iniecerat curam. Hostem beluasque spe... situm locorum et vim fluminum extimescebat; [9]relegatos in ultimum ... rerum humanarum persequi terminum et eruere arduum videbatur. ... avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil invium, nihil remotum ... sinebat. [10]Et interdum dubitabat, an Macedones, tot emensi spatia ter... in acie et in castris senes facti, per obiecta flumina, per tot naturae ... difficultates sequuturi essent: abundantes onustosque praeda magis par... velle, quam acquirenda fatigari. [11]Non idem sibi et militibus animi ... totius orbis imperium mente complexum, adhuc in operum suorum pr... stare: militem, labore defatigatum, proximum quemque fructum finit... periculo expetere.

propulsantem famem. S. Cic. de fin. bon. 5, 25, 69: *frigus, famem propulsare possimus, nec ne possimus.*

9, 7, 7. **Regnat.** S. zu 3, 5, 18.

9, 7, 9. **Relegatos,** in noch stärkerer Uebertragung als C. 5, 18, 14: *procul Europa in ultima Orientis relegati* —. Doch hat C. jene nicht zuerst angewendet. So Cic. Tusc. 2, 8, 20 in der Uebertragung einer Stelle des Sophocles: *non graia vis, non barbara ulla immanitas, non saeva terris gens relegata ultimis.* Und noch stärker als bei C. in Plin. N. H. 6, 22, 24: *Taprobane — extra orbem a natura relegata.*

eruere. Ein ähnliches Bild 9, 12, 8: *inter feras serpentesque degentes* (Indos) *eruere ex latebris et cubilibus suis expetis, ut plura, quam sol videt, victoria lustres.* — Die Wortstellung ist auf den ersten Blick seltsam, aber, im Vortrag gehörig beachtet, von vorzüglicher Wirkung. Vergl. zu 3, 9, 4 p. 56.

avaritia gloriae, eine sehr seltene, ganz dichterische Uebertragung. S. Horat. art. poet. 323 f.: *Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo Musa loqui, praeter laudem nullius avaris.*

9, 7, 10. **Senes.** Der Ausdruck kann von dem Kern des macedonischen Heeres, in so fern er der Rest des mit Alex. nach Asien übergegangenen war, im eigentlichsten Sinn verstanden werden. S. Justin. 11, ... *ad tam periculosum bellum exer... ret, non iuvenes robustos nec pri... aetatis, sed veteranos, pleros... emeritae militiae, qui cum p... truisque militaverant, eleg... tam milites, quam magistros mil... putares.* Dagegen auf die nach ... Europa herangezogenen Ersatzm... aus denen wohl in diesem Au... grösste Theil des Heeres best... kann das Wort nicht im strenge... gewendet werden; wohl aber in de... wöhnlichen übertragenen, wobei ... steller keinesweges eine besond... sche Freiheit sich genommen hat. ... 4, 21, 5 p. 238. Den besten Comm... C. 9, 12, 10: *intuere corpora ex... perfossa vulneribus, tot cicatri...* Und Iustin. 12, 9: *respiceret mi... quibus vix aetas ad reditum suff... dere alius canitiem, alius vulne... tate consumpta corpora, alius ... exhausta: solos se esse, qui du... Philippi Alexandrique, contin... pertulerint: tandem orare, ut re... suas paternis sepulcris reddat, ... tam studiis deficiatur, quam ...* auch Arr. 5, 27, 6 u. 8.

9, 7, 11. **Primordio.** S. ... *tua semper in incremento ... iam in fine est.*

. [12] Vicit ergo cupido rationem, et ad concionem vocatis militibus, ad
aaxime modum disseruit: *Non ignoro, milites, multa, quae terrere vos*
, *ab incolis Indiae per hos dies de industria esse iactata:* [13] *sed non est*
isa vobis mentientium vanitas. Sic Ciliciae fauces, sic Mesopotamiae
, *Tigrim et Euphraten, quorum alterum vado transivimus, alterum*
terribilem fecerant Persae. [14] *Nusquam ad liquidum fama perducitur:*
illa tradente, maiora sunt vero. Nostra quoque gloria, quum sit ex
plus tamen habet nominis, quam operis. [15] *Modo quis beluas offerentes*
m speciem, quis Hydaspen amnem, quis cetera auditu maiora, quam
ustinere posse credebat? Olim hercule fugissemus ex Asia, si nos fa-
debellare potuissent. [16] *Creditisne elephantorum greges maiores esse,*
usquam armentorum sunt? quum et rarum sit animal, nec facile capia-
ultoque difficilius mitigetur. [17] *Atqui eadem vanitas copias peditum*
nque numeravit. Nam flumen, quo latius fusum est, hoc placidius
: quippe angustis ripis coercita, et in angustiorem alveum elisa, torren-

igatum. D. Flor.: *defetigatum*, eine
rung des Vokals, die bei Zusammen-
n in der ersten Sylbe des Stamm-
ehr häufig vorkommt. So *defessus*,
). Vergl. 8, 14, 6.

bere. Mod.: *expectare.*

3. **Tigrim.** Doch hat Snak. nach *Tigrin*, welche Form sonst im Text
). zu 4, 5, 27. Vom Uebergange über
ris s. 4, 38.

ıraten statt *Euphratem* stillschwei-
vie auch bei Snak. Vom Uebergange
, 12. Uebrigens verdient die freie
n welcher die verschiedenen Obiecte
dergereiht sind, Beachtung.

14. **Ad liquidum.** Der Ruf einer
mn niemals so ohne Beimischung fal-
ügerischer Bestandtheile dargestellt
dass er vollkommen klar, lauter,
m durchsichtig ist. S. zu 3, 1, 3.
der Verbindung *ad liquidum perdu-*
rgl. Quintil. 5, 14, 28: *illi homines*
ialectici) *et inter doctos verum quae-*
minutius et scrupulosius scrutantur
et ad liquidum confessumque
unt: — nobis ad aliorum iudicia
nda est oratio. Aehnlich ist Liv. 35,
nec ad liquidum veritas explo-
sset.

olido. Vergl. Hand Turs. 2, p. 630,
m Gedanken nach vergl. Cic. de fin.
18, 61: *illi negant esse bonum quid-*
quam nisi nescio quam illam umbram, quod
appellant honestum, non tam solĭdo, quam
splendido nomine. Cic. in Vat. 3, 8: *homo*
imperitissime solidae laudis ac veras dig-
nitatis.

9, 8, 15. **Moenium.** P.: *mentium*, was
aus *montium* verschrieben ist. Man hat die-
ses durch Amm. Marc. 24, 6 p. 325 vertheidigen wollen: *elephanti gradientium collium*
specie. Indess ist die Autorität von *montium*
zu schwach, u. *moenium* genügt vollkommen
dem Charakter des Vortrags in dieser Stelle.
Vergl. 8, 42, 7. 8, 44, 6. 8, 48, 13 u. die Anm.
zu 8, 44, 6.

9, 8, 16. **Maiores.** S. zu 9, 7, 4. Auch
vergl. Ritter Erdk. 5, p. 906. 911. 922.

mitigetur. Doch sagt Strab. 15, 705
(1031 A.): σπάνιοι οἱ δυστιθάσσευτοι, φύσει γὰρ
διάκεινται πράως καὶ ἡμέρως, ὥστ' ἔγγυς εἶναι
λογικῷ ζώῳ. Plin. N. H. 8, 7, 7: *capti celer-*
rime mitificantur hordei succo.

9, 8, 17. **Latius** bezieht sich speciell auf
die Breite des Ganges. S. Diod. 17, 93: τὸ
μὲν πλάτος τριάκοντα καὶ δυοῖν σταδίων, τὸ δὲ
βάθος μέγιστον τῶν κατὰ τὴν Ἰνδικήν. Strab.
15, 702 (1027 C.): οἱ μὲν τριάκοντα σταδίων
τοὐλάχιστον πλάτος, οἱ δὲ καὶ τριῶν (?). Μεγασθένης δὲ ὅταν ᾖ μέτριος καὶ εἰς ἑκατὸν εὐρύνεσθαι, βάθος δὲ εἴκοσι ὀργυιῶν τοὐλάχιστον.

elisa ist Steigerung des Begriffs von *coer-*
cita: das Bild ist von *elidere* im Sinne des
Erwürgens, Erdrückens (s. Drak. ad Sil. Ital.

tes aquas invehunt; contra spatio alvei segnior cursus est. [18] *Pro ripa omne periculum est, ubi applicantes navigia hostis expectat. In tumcunque flumen intervenit, idem futurum discrimen est evadentium.*

IX. [19] *Sed omnia ista vera esse fingamus. Utrumne vos magnitudo rum, an multitudo hostium terret? Quod pertinet ad elephantos, habemus exemplum: in suos vehementius, quam in nos incurrerunt; corpora securibus falcibusque mutilata sunt.* [20] *Quid autem interest sint, quos Porus habuit, an tria milia? quum uno aut altero vulnere in fugam declinari videamus.* [21] *Deinde paucos quoque inconmod congregata vero tot milia ipsa se elidunt, ubi nec stare, nec fugere inhabiles vastorum corporum moles. Equidem sic animalia ista ut, quum haberem, ipse non opposuerim, satis gnarus, plus suis, quam periculi inferre.* [22] *At enim equitum peditumque multitudo vos Cum paucis enim pugnare soliti estis, et nunc primum incondita turbam.* [23] *Testis adversus multitudinem invicti Macedonum roboris amnis, et Cilicia inundata cruore Persarum, et Arbela, cuius cam rum a nobis ossibus strati sunt.* [24] *Sero hostium legiones numerar postquam solitudinem in Asia vincendo fecistis. Quum per Hellespon garemus, de paucitate nostra cogitandum fuit: nunc nos Scythae bactriana auxilia praesto sunt, Dahae Sogdianique inter nos milita*

X. [25] *Nec tamen illi turbae confido. Vestras manus intueor, tutem rerum, quas gesturus sum, vadem praedemque habeo. Quam cum in acie stabo, nec mei nec hostium exercitus numero: vos*

3, 33 p. 127 und aus C. 9, 29, 22) hergenommen. Vergl. zu 8, 45, 9.

9, 9, 19. **Ista vera esse.** Mod.: *vera ista esse.*

praesens. S. 8, 50, 30. — Zu *securibus falcibusque* s. 8, 49, 28. 29.

9, 9, 20. **Declinari** statt *declinare* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ald. Mod.

9, 9, 21. **Deinde** statt *inde* stillschweigends mit Snak. nach Mer. Ald. Mod.: doch haben Bong. u. codd. Snak. *dein.*

elidunt. S. zu 9, 8, 17.

quum haberem. Nach der Schlacht von Arbela und in Indien. Vergl. Arr. 3, 15, 4. 4, 30, 8. 5, 3, 5. 5, 20, 5. u. a.

9, 9, 23. **Arbela, cuius.** Eine seltene, aber in sich völlig gerechtfertigte Enallage numeri.

9, 10, 25. **Vadem praedem** *praes* von demjenigen gesagt wi für die Zahlung einer Geldsumme Anderer verpflichtet ist, verbürgt sen Man. Latin. p. 746 a), so Leichtigkeit auf andere Verhältn gen werden. Daher kann es von lungen desselben Subiects gebra in so fern diese durch ihre Treffl Zukunft andere ähnliche verbürg riger ist die Uebertragung bei sich mit seiner Person für die einer *in re capitali* vor Gerich Person verbürgt. S. Dirks. Man b. Doch wird wenigstens das tete *vadari* auch anderwärts Uebertragung gebraucht.

mei st. *meos* nach Pal. 1. 1. 2. Ald. u. a. a. A. *Meos*

lenos alacritatis ac fiduciae adhibete. [26] *Non in limine operum labo- nostrorum, sed in exitu stamus: pervenimus ad solis ortum et ocea- nisi obstat ignavia: inde victores, perdomito fine terrarum, revertemur iam. Nolite, quod pigri agricolae faciunt, maturos fructus per iner- mittere e manibus.* [27] *Maiora sunt periculis praemia: dives eadem et est regio. Itaque non tam ad gloriam vos duco, quam ad praedam. stis, qui opes, quas illud mare litoribus invehit, referatis in patriam, qui nihil inexpertum, nihil metu omissum relinquatis.* [28] *Per vos glo- e vestram, qua humanum fastigium exceditis, perque et mea in vos et*

, doch geht aus seiner Anm. nicht lass, wie Z. sagt, die Aenderung *de a* gemacht sei. Leid. hat wenigstens was um so näher kommt, als *s* und il mit einander am Ende eines Wor- uscht werden. S. zu 5, 10, 3 p. 414. itiv *mei* bei *exercitus* ist zwar eine t, drückt aber den Gegensatz zu *ho- härfer* aus. *Meus exercitus* heisst s Heer, welches mir zugehört, in Ge- on dem, über welches ein Anderer aber es kann auch genommen wer- in Heer im Gegensatz eines andern Um also den Gegensatz der Perso- härfen, ist *mei* gewählt.

re st. *numeravero* nach D. Pal. 1. or. Leid. Voss. 1. 2., während Mer. a. A. *meminero* haben, was offenbar ialber coniicirt worden ist. *Nume-* ndet sich zuerst bei Mod., doch ist r nicht gewiss, ob *de coniectura.* s Präs. vergl. zu 4, 55, 25.

26. **In limine operum.** Vergl. zu p. 524.

lis ortum. So klagen die Macedo- 6, 18: *trahi extra sidera et solem,* Darius wagte C. 4, 55, 24 sagen zu *vulgorem solis intra fines regni mei* Aehnliche Aeusserungen, die nicht ler Unwissenheit der Alten zuzu- i sind, als der Sucht, durch starke ing eines grossartigen Sachverhält- u imponiren, finden sich häufig. ecc. Suasor. 1. p. 2: *tempus est, um cum orbe et cum sole desi-* nec. epp. 94 gegen Ende p. 408: *iam regnum multa regna coniecit: iam ersaeque eundem timent: iam etiam liberae nationes iugum accipiunt: n ultra oceanum solemque in- ab Herculis Liberique vestigiis vi- flectere, ipsi naturae vim parat.* Paneg. Constant. 9, 4: *sic Mercurius ., sic Liber ab Indis prope con- sciis solis orientis deos se gentibus osten- dere praesentes.* Latin. Pacat. Paneg. Theo- dos. 23, 1: *dum in remota terrarum vincendo procedis, dum ultra terminos rerum metas- que naturae regna orientis extendis, dum ad illos primae lucis indigenas et in ipsum si quod est solis cubile festinas, invenit ty- rannus ad scelera secretum.* Mamertin. Ge- nethliac. Maximian. 10, 4. 5: *ab ipso solis ortu non modo hac citra Maeotin sub ex- trema septemtrionis plaga, qua fervidum ca- put Danubius evolvit —, sed etiam sub ipso lucis occasu, qua tingitanum litus calpetano monti obvium latus in mediterraneos sinus admittit oceanum, ruunt omnes in sanguinem suum populi.*

perdomito. Alexanders ungeheure Pläne lässt Arr. 5, 26, 1. 2 durch ihn selbst seinen Soldaten also verdeutlichen: οὐ πολλή ἔτι ἡμῖν ἡ λοιπή ἐστιν ἴστε ἐπὶ τὸν ποταμόν τε Γάγγην καὶ τὴν ἐφ' ἁν θάλασσαν· ταύτῃ δὲ λέγω ὑμῖν ξυναφὴς φανεῖται ἡ ὑρκανία θάλασσα· ἐκπεριέρχεται γὰρ γῆν περὶ πᾶσαν ἡ μεγάλη θάλασσα. καὶ ἐγὼ ἐπιδείξω Μακεδόσι τε καὶ τοῖς ξυμμάχοις τὸν μὲν ἰνδικὸν κόλπον ξύρρουν ὄντα τῷ περσικῷ, τὴν δὲ ὑρκανίαν τῷ ἰνδικῷ. ἀπὸ δὲ τοῦ περσικοῦ ἐς Λιβύην περιπλευσθήσεται στόλῳ ἡμετέρῳ τὰ μέχρι Ἡρακλέους στηλῶν. ἀπὸ δὲ στηλῶν ἡ ἐντὸς Λιβύη πᾶσα ἡμετέρα γίγνεται καὶ ἡ Ἀσία δὴ οὕτω πᾶσα καὶ ὅροι τῆς ταύτῃ ἀρχῆς οὕσπερ καὶ τῆς γῆς ὅρους ὁ θεὸς ἐποίησε. Vergl. zu 10, 3, 19.

9, 10, 27. **Imbellis.** Passt wenigstens nicht zu 9, 7, 3. 4. Auch sagt Arr. 5, 25, 1: τὰ δὲ δὴ πέραν τοῦ Ὑφάσιος ποταμοῦ εὐδαιμονά τε τὴν χώραν εἶναι ἐξηγγέλλετο καὶ ἀνθρώπους ἀγαθοὺς μὲν γῆς ἐργάτας, γενναίους δὲ τὰ πολέμια.

9, 10, 28. **Per vos.** Acidal. vermuthete: *per ego vos,* nach Analogie der zu 4, 55, 24 erörterten Beispiele. Dann würde man aber auch schreiben müssen: *per ego vos gloriam vestrum.*

in me vestra merita, quibus invicti contendimus, oro quaesoque, ne ... rum rerum terminos adeuntem, alumnum commilitonemque vestrum, ... regem, deseratis. [29] *Cetera vobis imperavi; hoc unum debiturus ... vos rogo, qui nihil unquam vobis praecepi, quin primus me periculis ... qui saepe aciem clipeo meo texi, ne infregeritis in manibus meis palm... Herculem Liberumque Patrem, si invidia abfuerit, aequabo.* [30] *Date ... cibus meis, et tandem obstinatum silentium rumpite. Ubi est ille clam... critatis vestrae index? ubi ille meorum Macedonum vultus? Non ... vos, milites, nec agnosci videor a vobis. Surdas iamdudum aure... aversos animos et infractos excitare conor.*

XI. [31] Quumque illi in terram demissis capitibus tacere perseverarent, ... *quid,* inquit, *in vos imprudens deliqui, quod me ne intueri quidem ... In solitudine mihi videor esse. Nemo respondet, nemo saltem negat ... alloquor? quid autem postulo? Vestram gloriam et magnitudinem ... mus. Ubi sunt illi, quorum certamen paulo ante vidi contendentium, ... tissimum vulnerati regis corpus exciperent? desertus, destitutus sum, ... deditus.* [33] *Sed solus quoque ire perseverabo. Obiicite me fluminibus ... et illis gentibus, quarum nomina horretis. Inveniam, qui desertum ... sequantur: Scythae Bactrianique erunt mecum, hostes paulo ante, ... tes nostri.* [34] *Mori praestat, quam precario imperatorem esse. Ite ...*

commilitonem. S. 3, 12, 8: *eundem regem et commilitonem.*

9, 10, 29. **In manibus meis.** Bei Modius fehlt die Präposition.

palmam. Vergl. Senec. Phoeniss. 536 ff.: *exultes licet victorque fratris spolia deiecti geras; frangenda palma est.*

9, 11, 31. **In vos imprudens** st. *imprudens in vos* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen P.: *deliqui imprudens in vos*; Pal. 1. lässt *in vos* ganz fort.

9, 11, 32. **Autem.** Dieser Gebrauch von *autem* ist äusserst selten: es führt die Entwickelung des Gedankens weiter, deutet jedoch auf einen Anstoss im Gemüthe des Sprechenden, der durch den Fortschritt des Gedankens gegeben ist. Er sagt: wen rede ich denn an, dass Niemand mir Antwort giebt? Oder habe ich Euch empört durch die Forderung, die ich an Euch stelle? Was fordere ich denn aber? Vergl. Hand Turs. 1, p. 576. 562.

vindicamus. Der Pluralis ... ganz besonderer rhetorischer ...

sum, hostibus deditus. Die ... lung ist wieder mit besonderer ... ordnet. Bei *desertus, destitutus* ... der Gedanke völlig ab, der den ... bis dahin beherrscht; indem er ... Gefühl der Lage überlässt, die ... erscheint ihm die That der ... neuen, hässlicheren Gestalt, ... mit entschiedenem Nachdruck ... *tus* hinzu.

9, 11, 33. **Solus.** Noch ... 5, 28, 2: αὐτὸς μὲν ἰέναι ἔφη ... σεσθαι δὲ οὐδένα ἄκοντα Μακεδ... ἕξειν γὰρ τοὺς ἀκολουθήσοντας ... ἑκόντας· τοῖς δὲ καὶ ἀπιέναι ... ὑπάρχειν ἀπιέναι καὶ ἐξαγγέλλειν ... τὸν βασιλέα σφῶν ἐν μέσοις τοῖς ... ἤκουσιν ἀπολιπόντες. Vergl. ... 10, 10, 28.

9, 11, 34. **Precario.** S. ...

ite deserto rege ovantes. Ego hic a vobis desperatae victoriae aut homorti locum inveniam. III, 1 Ne sic quidem ulli militum vox exprimi

Expectabant, ut duces principesque ad regem perferrent, vulneribus tinuo labore militiae fatigatos non detrectare munia, sed sustinere non

Ceterum illi metu attoniti in terram ora defixerant. 2 Igitur primo is sua sponte, deinde gemitus quoque oritur; paulatimque liberius dolor oepit, manantibus lacrimis, adeo ut rex, ira in misericordiam versa, ne iidem, quamquam cuperet, temperare oculis potuerit.

3 Tandem universa concione effusius flente, Coenus ausus est, cunctaeteris, propius tribunal accedere, significans se loqui velle. 4 Quem ut milites detrahentem galeam capiti, (ita enim regem alloqui mos est,) coeperunt, ut causam exercitus ageret. 5 Tum Coenus, *Dii prohibeant, a nobis impias mentes; et profecto prohibent. Idem animus est tuis, it semper, ire, quo iusseris, pugnare, periclitari, sanguine nostro comre posteritati tuum nomen. Proinde si perseveras, inermes quoque et exsangues, utcunque tibi cordi est, sequimur, vel antecedimus.* 6 *Sed ire vis non fictas tuorum militum voces, verum necessitate ultima ex-, praebe, quaeso, propitias aures imperium atque auspicium tuum conime sequutis, et quocunque pergis, sequuturis.* 7 *Vicisti, rex, magnitudine non hostes modo, sed etiam milites. Quicquid mortalitas capere potnplevimus. Emensis maria terrasque melius nobis, quam incolis, omnia nt.* 8 *Paene in ultimo mundi fine consistimus. In alium orbem paras Indiam quaeris Indis quoque ignotam: inter feras serpentesque degentes ex latebris et cubilibus suis expetis, ut plura, quam sol videt, victoria*

9 *Digna prorsus cogitatio animo tuo, sed altior nostro. Virtus enim*

1. **In terram ora defixerant.** dacht wie 9, 11, 31: *in terram depitibus*, weil der Idee der Handlung chweg die Bezeichnung der Richtung chen muss. Daher ist *in terra*, was , zu missbilligen. Vergl. 7, 33, 9. Der ied wird deutlicher durch Vergleir zu 4, 38, 25 citirten Stellen.

2. **Igitur** st. *ergo* nach Mod. Flor. ss. 1. 2.

ius dolor erigi. Die Ehrfurcht vor ige, die militärische Disciplin hatte ie Aeusserung des Unwillens, der it gleichsam niedergehalten: allmählich aber wurden sie durch ihr Gefühl überwältigt und der Missmuth brach freier hervor. Ueber *dolor liberior* s. zu 0, 4, 4.

9, 12, 5. **Exsangues.** Vergl. Lucan. 1, 343: *conferet exsanguis quo se post bella senectus?*

9, 12, 6. **Militum** fehlt bei Modius.

9, 12, 8. **Plura.** Die Wendung scheint eine arge Schmeichelei zu enthalten; doch da im Vorigen die Vorstellung zum Grunde liegt, dass jenes Indien voll sei von abgelegenen Gebirgsschluchten, so liegt zum Theil nur eine ganz einfache Wahrheit darin.

tua semper in incremento erit, nostra vis iam in fine est. [10] *Intuere ... exsanguia, tot perfossa vulneribus, tot cicatricibus putria. Iam ... sunt: iam arma deficiunt. Vestem persicam induimus, quia domes... vehi non potest. In externum degeneravimus cultum.* [11] *Quoto cuique ... est? quis equum habet? iube quaeri, quam multos servi ipsorum ... sint, quid cuique supersit ex praeda. Omnium victores omnium inop... Nec luxuria laboramus, sed bello instrumenta belli consumpsimus. ... tu pulcherrimum exercitum nudum obiicies beluis? quarum ut mul... augeant de industria barbari, magnum tamen esse numerum etiam ... dacio intelligo.* [13] *Quodsi adhuc penetrare in Indiam certum est, ... ridie minus vasta est; qua subacta licebit decurrere in illud mare, qu...*

9, 12, 9. **Iam in fine** statt *in fine iam* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Die vorgezogene Wortstellung ist ruhiger, und passt daher besser zu dem Charakter der ganzen Rede.

9, 12, 10. **Putria** erklärt Snak. durch *debilitata, infirma, ruinae proxima,* und vergleicht Non. Marc. 2, 692 p. 574: *putret, putridum est. Pacuvius Teucro: quamquam annisque et aetate hoc corpus putret. Accius Erigona: quamquam exsangue est corpus mihi atque annis putret.* Allerdings wird das Wort sowohl von der wirklichen Verwesung in ihrem Beginn oder Verlauf gebraucht, wie z. B. Valer. Max. 6, 9, extr. 5: (Orontes) *putres eius* (Polycratis) *artus et tabido cruore manantia membra atque illam laevam, cui Neptunus anulum piscatoria manu restituerat, situ marcidam, — liberis ac laetis oculis aspexit;* Lucret. 3, 583: *atque ideo tanta mutatum putre ruina conciderit corpus penitus, quia mota loco sunt fundamenta foras animae;* als von dem Mürbewerden der Glieder, dem Welkwerden des Fleisches in Folge des Alters. Allein in diesem letztern Fall hat das Wort immer eine ganz allgemeine Bedeutung, es bezeichnet einen allgemeinen Zustand des Körpers, der eine Folge des höhern Alters ist. Hier dagegen giebt der Zusatz *cicatricibus* eine ganz specielle Beziehung über die Entstehung des Zustandes, die man nicht aus dem Auge lassen darf. Aeusserlich geheilte Schäden u. Wunden haben meistens die Eigenthümlichkeit, dass die örtliche Störung des körperlichen Organismus sichtlich u. fühlbar ist, und dass der Andrang übler Säfte oder anderweitige Veranlassungen häufig einen Wiederaufbruch des Schadens hervorbringen. In dem ersten wie in dem zweiten Sinn passt hier *putris*: denn in jenem bezieht es sich auf die Schwäche und Mürbheit des Fleis... ehemaligen Wunden im Gegensatz ... stigen festen, muskulösen Beschaf... Körpers; im andern erinnert man ... dass *ulcera, vulnera putria, putre...* selten sind.

deficiunt. Eine Bestätigung ... hauptung liegt in der 9, 13, 21 ... Thatsache. Uebrigens hat Cur... Stelle ein griechisches Original ... habt; s. Diod. 17, 94: καὶ τῶν ... τὴν συνέχειαν τῆς ὁδοιπορίας ... τρίφθαι συνέβαινε, τῶν δὲ ... κατεξάνθαι, καὶ τὸν μὲν ... ἐκλελοιπέναι, συναναγκάζεσθαι ... ὑφάσμασι χρῆσθαι συντεμόντας ... περιβλήματα. Der Umstand, ... unmittelbar darauf erwähnt: ... καὶ χειμῶνες ἄγριοι κατεῤῥάγησαν ... ἑβδομήκοντα καὶ βρονταὶ ... ραυνοὶ κατέσκηπτον, und dessen ... aus der zu 8, 45, 8 p. 798 mitge... des Aristobulus bei Strab. 15 ... aus Strab. 15, 697 (1021 D) her... grösster Wichtigkeit, um die ... macedonischen Heeres zu erklä... Hamilton Descr. of Hindostan ... *the rains, which fall with gre... this quarter* (dem Pendschab ... *til October.* S. auch zu 8, 30 ... Macedonier wussten nicht, dass ... rung eine Eigenthümlichkeit ... war: sie mochten sie für eine E... keit des Landes halten, und ... dem ferneren Zuge in solchem ... che entgegensehen.

9, 12, 11. **Persequuti** sint ... *sunt* nach Coni., durch *superat...* das allgemeine Gesetz der Spra...

iis terminum voluit esse natura. [14]*Cur circuitu petis gloriam, quae ad n posita est? hic quoque occurrit oceanus. Nisi mavis errare, per- us, quo tua fortuna ducit.* [15]*Haec tecum, quam sine te cum his, loqui , non uti inirem circumstantis exercitus gratiam, sed ut vocem loquen- otius, quam gemitum murmurantium audires.*

I. [16]Ut finem orationi Coenus imposuit, clamor undique cum ploratu , regem, patrem, dominum, confusis appellantium vocibus. [17]Iamque duces, praecipueque seniores, quis ob aetatem et excusatio honestior t auctoritas maior, eadem precabantur. [18]Ille nec castigare obstinatos, tigare poterat iratos. Itaque inops consilii desiluit e tribunali, claudi- giam iussit, omnibus praeter assuetos adire prohibitis. [19]Biduum irae est: tertio die processit, erigique XII aras ex quadrato saxo, monu- n expeditionis suae, munimenta quoque castrorum iussit extendi, cubi- amplioris formae, quam pro corporum habitu, relinqui, ut speciem n augeret, posteritati fallax miraculum praeparans.

14. **Ad manum.** Eine starke Ver- ng des Raums, zu dessen Durchmes- exander fast ein Jahr gebrauchte. S. ius bei Strab. 15, 691 (1013 ff.). ochten freilich die Soldaten damals men, wie gross die Strecke war. — ehlt bei Mod.

15. **Quam g.** st. *quam ut g.* nach or. Leid. Voss. 1. Parr. mit Recht, er Concinnität der Darstellung.

16. **Ploratu.** S. Arr. 5, 28, 1: τοι- όντος τοῦ Κοίνου θόρυβον γενέσθαι ἐκ όντων ἐπὶ τοῖς λόγοις· πολλοῖς δὲ δὴ καὶ προχυθέντα ἔτι μᾶλλον δηλῶσαι τό τε τῆς γνώμης ἐς τοὺς πρόσω κινδύνους ιθ' ἡδονήν σφισιν εἶναι τὴν ἀναχώρησιν.

18. **Praeter assuetos.** Arr. 5, πελθεῖν ἐς τὴν σκηνὴν μηδέ τινα τῶν ν προστάθαι αὐτῆς τε ἐκείνης τῆς ἡμέ- ἐς τὴν τρίτην ἔτι ἀπ' ἐκείνης.

19. **Irae.** Doch nicht bloss dem ondern auch der Ueberlegung; denn r. 5, 28, 3 hoffte Alex., dass die Ge- der Soldaten noch gefügiger werden und nach Diod. 17, 94 suchte er die erselben dadurch zu erlangen, dass er ie Plünderung der sehr reichen Ge- n Flusse zugestand und ihre Weiber der beschenkte. Als aber keine Aen- in der Stimmung des Heeres eintrat, δὴ (nach Arr. 5, 28, 4) λέγει Πτολε- Λάγου ὅτι ἐπὶ τῇ διαβάσει οὐδὲν θύετο, θυομένῳ δὲ οὐκ ἐγίγνετο ἀ ἱερά. τότε δὴ τοὺς πρεσβυτάτους τε τῶν ἑταίρων καὶ μάλιστα τοὺς ἐπιτηδείους αὐτῷ ξυναγαγών, ὡς πάντα ἐς τὴν ὀπίσω ἀναχώρησιν αὐτῷ ἔφερεν, ἐκφαίνει ἐς τὴν στρατιὰν ὅτι ἐγνωσται ὀπίσω ἀποστρέφειν.

aras. Aehnlich Diod. 17, 95: κρίνας δ' ἐπὶ ταύτης τοὺς ὅρους θέσθαι τῆς στρατείας, πρῶτον μὲν τῶν δώδεκα θεῶν βωμοὺς πεντήκοντα πηχῶν ὑψοδόμησεν, ἔπειτα τριπλασίαν τῆς προυπαρχούσης στρατοπεδείαν περιβαλόμενος ὤρυξε τάφρον τὸ μὲν πλάτος πεντήκοντα ποδῶν, τὸ δὲ βάθος τετταράκοντα· τὴν δ' ἀναβολὴν ἐντὸς τῆς τάφρου σωρεύσας τεῖχος ἀξιόλογον ὑψοδόμησε. προσέταξε δὲ τοῖς μὲν πεζοῖς κατασκηνώσεις ἑκάστῳ δύο στιβάδας πενταπήχεις οἰκοδομῆσαι, τοῖς δ' ἱππεῦσι πρὸς ταύταις καὶ δύο φάτνας τῶν εἰθισμένων διπλασίας, ἀκολούθως δὲ καὶ τἆλλα τὰ καταλείπεσθαι μέλλοντα τοῖς μεγίθεσιν αὐξῆσαι. ταῦτα δὲ πράττειν ἤμελλεν, ἅμα μὲν ἡρωϊκὴν βουλόμενος ποιήσασθαι στρατοπεδείαν, ἅμα δὲ τοῖς ἐγχωρίοις ἀπολιπεῖν σημεῖα μεγάλων ἀνδρῶν ἀποφαίνοντα ῥώμας σωμάτων ὑπερφυεῖς. Damit stimmt Plut. Alex. 62: πολλὰ πρὸς δόξαν ἀπατηλὰ καὶ σοφιστικὰ μηχανώμενος· καὶ γὰρ ὅπλα μείζονα καὶ φάτνας ἵππων καὶ χαλινοὺς βαρυτέρους κατασκευάσας ἀπέλιπέ τε καὶ διέῤῥιψεν. Ferner Iustin. 12, 8: *velut in finem victoriae castra solito magnificentiora fieri iussit, quorum molitionibus et hostis terreretur et posteris admiratio sui relinqueretur.* Etwas abweichend Arr. 5, 29, 1: ἔνθα δὴ διελὼν κατὰ τάξεις τὴν στρατιὰν δώδεκα βωμοὺς κατασκευάζειν προστάττει, ὕψος μὲν κατὰ τοὺς μεγίστους πύργους, εὖρος δὲ μείζονας ἔτι ἢ κατὰ πύρ-

[20] Hinc repetens, quae emensus erat, ad flumen Acesinem loca cas. forte Coenus morbo extinctus est. Cuius morte ingemuit quidem rex, tamen, propter paucos dies longam orationem eum exorsum, tanquam Macedoniam visurus esset. [21] Iam in aqua classis, quam aedificau

γους, χαριστήρια τοῖς θεοῖς τοῖς ἐς τοσόνδε ἀγαγοῦσιν αὐτὸν νικῶντα καὶ μνημεῖα τῶν αὐτοῦ πόνων. Vergl. zu 5, 7, 3 p. 401. 402. Aus allen diesen und den übereinstimmenden Angaben anderer Schriftsteller muss man schliessen, dass die Altäre auf dem rechten Ufer des Flusses angelegt waren. Dagegen sagt Plin. N. H. 6, 17, 21: *Hypasin, qui fuit Alexandri itinerum terminus, exsuperato tamen amne arisque in adversa ripa dicatis: epistolae quoque regis ipsius consentiunt his.* Diese letzten Worte können indess wenigstens keinen Beweis für die Richtigkeit der an sich unwahrscheinlichen Angabe bilden, da sie füglich nur darauf Bezug haben, dass Alex. selbst den Fluss als Ziel seiner Unternehmungen angegeben. Nach noch vorhandenen Spuren dieser Denkmale haben die Reisenden bis jetzt vergebens gesucht. S. Ritter Erdk. 5, p. 404 f. Schon die häufigen Veränderungen des Flusslaufs machen es unwahrscheinlich, dass weitere Forschungen erfolgreicher sein werden. S. I. Wood A personal narrative of a journey to the source of the river Oxus by the route of the Indus, Kabul and Badakhshan. Lond. 1841. 8. p. 39: *In a mud basin undergoing continual change, such as the valley of the Indus south of the mountains, it is almost vain to look, after the lapse of so many centuries, for indications of the Grecian general's march. The Penjáb rivers are similarly circumstanced; it is therefore no matter for surprise that the altars erected by Alexander on the banks of the Hyphasis have not been discovered. I do not think the account given by his historians favours the idea of their having been erected in the alpine regions of the Panjáb. Alexander was evidently crossing the plains when the mutiny occurred that necessitated his return. In such a time of ferment the most easterly limit of his line of march would in all probability be the site of his altars, and chances therefore are that they have long since been swept away by the changing streams of the Beas or the Sutledj.*

9, 13, 20. **Repetens.** Dass Al. am Hyphasis umkehrte und bis zum Hydaspes zurückmarschirte, darüber ist wohl kein Zweifel. S. Strab. 15, 700 (1025 C.): Ἀλέξανδρος ἀπὸ τοῦ Ὑπάνιος ἀναστρέψας ἐπὶ τὸν Ὑδάσπην καὶ τὸν ναύσταθμον, συνεκρότει τὸν στόλον, εἶτ' ἔπλει τῷ Ὑπα... folgt hier wohl dem Aristobul... nigstens ib. 15, 691 (1013 D. ... zählt. Eben so Arr. 5, 29, 5. 6. Nach C. scheint Al. nur bis zu ... nes gegangen u. diesen stromab ... sein: und dass dieses kein persö... thum des C. war, sondern dass er ... Quelle herstammt, ergiebt sich aus ... einstimmung des Diod. 17, 95. 96. ... 11, 9, welche im Ganzen denselben ... stellern gefolgt sind. — Modius ... Paragraphen mit *propere hinc re...* dem er dafür *praeparans* aus ... vorigen fortlässt.

emensus. Mit Nachdruck sagt ... 95: ταῖς αὐταῖς ὁδοῖς κομιζόμ...

Coenus. Nach Arr. 6, 2, 1 starb ... als Alex. am Hydaspes angek... und die Flotte rüstete.

quidem rex st. *rex quidem* ... 2. Mod. Jenes ist nach der streng... ssigen Form der Darstellung das ... indess überträgt der sehr stark ... *ingemuit* das Wörtchen *rex* so sehr ... *dem* noch recht bequem auf ... werden kann, zumal dasselbe zu ... ganzen Satz liegenden Gegensatz ... zu 4, 11, 21 p. 203. 204. Die ... kann um so weniger gefallen, da ... jener Codd. nur gering ist: manche ... willkürlicher Aenderungen in der ... lung hinlänglich verdächtig.

paucos. Des pikanten Gegensatz... hat C. oder sein Vorgänger hier ... nicht unbedeutende Zeit, die mit ... der 9, 13, 19 angegebenen Entfer... dem Marsche hingegangen sein wird ... iectiver Auffassung sehr ... pfen lassen.

9, 13, 21. **Iusserat.** Eben... 95: καταλαβὼν (auf dem Acesines) ... ναυπηγημένα καὶ ταῦτα ταχέως ... εναυπηγήσατο. Auf dem Hinmarsche ... des Acesines weder von C. ... D. 17, 89. 90. erwähnt worden. ... bei C. 9, 1, 4 und D. 17, 89 nur ... Schiffe in der Art die Rede ... man nur denken konnte, dass ... spes geziммert werden sollten ... am Acesines gethan, darüber ... 5, 29, 3: καὶ ἐνταῦθα κατα... ἐξῳκοδομημένην ἦν τινα Ἥφαι... τειχίσαι ἐτάχθη· καὶ ἐς τοῦτ...

Inter haec Memnon ex Thracia in supplementum equitum V milia, r eos ab Harpalo peditum septem milia adduxerat, armaque XXV milia t argento caelata pertulerat, quis distributis vetera cremari iussit. [22]Mille s aditurus oceanum, discordesque et vetera odia retractantes Porum et n, Indiae reges, firmatae per affinitatem gratiae relinquit in suis regnis, ɔ in aedificanda classe amborum studio usus. [23]Oppida quoque duo it, quorum alterum Nicaeam appellavit, alterum Bucephalam, equi, quem

ώρων ὅσοι ἐθελονταὶ κατωκίζοντο καὶ θοφόρων δ τι περ ἀπόμαχον αὐτὸς τὰ κατάπλῳ παρεσκευάζετο τῷ ἐς τὴν με- ίλασσαν. Hieraus darf man schliessen, r kleinere Theil der Expedition auf esines vorbereitet ward. Und das mag zu der Verirrung gegeben haben.

illia st. *VI milia* nach D. F. P. B. 1. Leid. Voss. 1. 2.: nur Pal. 1. nebst ld. Mod. stimmen für die Vulg., für allenfalls auch Diod. angeführt wer- n. Denn auch dieser erwähnt dieser anz an derselben Stelle, und weicht inzelnen Angaben ab 17, 95: κατὰ δὲ τὸν χρόνον (als die Flotte am Acesi- rüstet ward) ἦκον ἐκ τῆς Ἑλλάδος σύμ- καὶ μισθοφόροι διὰ τῶν στρατηγῶν ἡγημέ- ι μὲν πλείους τρισμυρίων, ἱππεῖς δ' οὐ ελίποντες τῶν ἑξακισχιλίων, ἑκομίσ- ι καὶ πανοπλίαι διαπρεπεῖς πεζοῖς μυρίοις καὶ πενταχισχιλίοις, φαρ- ἱατρικῶν ἑκατὸν ταλαντα. ταῦτα μὲν υκε τοῖς στρατιώταις.

sta. Vergl. 8, 17, 4.

ari. **Modius**: *cremare.*

22. **Mille.** Auch hier stimmt Diod. τῆς δὲ ναυτικῆς παρασκευῆς συντελεσθεί- διακοσίων μὲν ἀφράκτων ἡτοιμασμέ- ταχοσίων δὲ ὑπηρετικῶν. Noch ge- richtet Arr. 6, 2, 4: ἦν δὲ τὸ ξύμπαν ῶν νεῶν, ὡς λέγει Πτολεμαῖος ὁ Λά- κόντοροι μὲν ἐς ὀγδοήκοντα· τὰ δὲ πάντα ν τοῖς ἱππαγωγοῖς καὶ κερκούροις καὶ ι ποτάμια ἢ τῶν πάλαι πλεόντων κατὰ αμοὺς ἢ ἐν τῷ τότε ποιηθέντων οὐ ποδέοντα τῶν διςχιλίων. Vergl. ic. 19 p. 334: νῆες δὲ αἱ σύμπασαι κτακόσιαι ἦσαν, αἵ τε μακραὶ καὶ γγύλα πλοῖα καὶ ἄλλα ἱππαγωγὰ καὶ κ τῇ στρατιᾷ ἄγουσαι.

rdesque statt *discordes* nach Mer. lor. Leid. Vergl. zu 3, 18, 11 p. 92.

ien st. *Taxilem* nach Snak.

tae p. a. gratiae st. *firmata p. a.* ach Mer. D. B. Flor. Leid. Voss. 1. nsius Vorschlag. Die Constr. des ualitatis ist hier äusserst passend; die blosse Thatsache, deren Angabe in der Vulg. liegt, erscheint dabei in inniger Beziehung zu den Personen, an denen sie wahrgenommen ist. Vergl. zu 3, 4, 9.

relinquit statt *reliquit* nach Flor. Leid. Voss. 1.

9, 13, 23. **Condidit.** Nach dem Zusammenhang müsste man annehmen, dass diese Städte am Acesines neu gegründet worden; u. doch sind es unstreitig dieselben, deren Gründung am Hydaspes von C. selbst 9, 1, 6 berichtet wird. Eben so Diod. 17, 95, bei dem die Identität der Städte noch deutlicher hervortritt: τὰς μὲν παρὰ τὸν ποταμὸν κτισθείσας πόλεις ὠνόμασε, τὴν μὲν διὰ τὸ τῷ πολέμῳ κρατῆσαι Νίκαιαν, τὴν δ' ἀπὸ τοῦ τελευτήσαντος ἵππου κατὰ τὴν πρὸς πῶρον μάχην Βουκεφάλαν. Arr. 5, 29, 5 erwähnt ausdrücklich Alexanders Rückkehr zu diesen beiden Städten am Hydaspes mit der Bemerkung: ἵνα καὶ τῶν πόλεων τῆς τε Νικαίας καὶ τῶν Βουκεφάλων ὅσα πρὸς τῶν ὄμβρων πεπονηκότα ἦν ξὺν τῇ στρατιᾷ ἐπεσκεύασε καὶ τὰ ἄλλα τὰ κατὰ τὴν χώραν ἐκόσμει. — Es ist also klar, dass in dem Schriftsteller, dem Curtius u. Diodor folgen, entweder Acesines mit Hydaspes verwechselt oder die Erwähnung des Marsches vom Acesines zum Hydaspes ausgelassen war.

Bucephalam statt *Bucephalon* (denn so, nicht *Bucephalan*, wie Z. angiebt, lautete die Vulgata), ohne bekannte handschriftl. Autorität. Denn zu der Vulg. *Bucephalon*, die schon bei Mod. steht, ist angemerkt aus Flor. Mer. Ald.: *Bucephalum*, aus Voss. 1.: *Bucefalum*, aus Voss. 2.: *Bucefala.* Im Griechischen heisst sie entweder ἡ Βουκεφάλα, wie bei Diod. 17, 95, worauf sich wohl Z.'s Entscheidung besonders stützt, oder ἡ Βουκεφαλία, wie bei Strab. 15, 698 (1023 A. B.) u. Plut. Alex. 61, oder ἡ Βουκεφάλεια, wie bei Steph. Byz. s. v., oder τὰ Βουκέφαλα, wie bei Arr. 5, 29, 5. Unstreitig ist ἡ Βουκέφαλος Ἀλεξάνδρεια bei Arr. peripl. mar. rubr. p. 169 dieselbe Stadt, so dass auch diese Form für sicher gelten kann. Hiernach scheint die Aenderung wenigstens gewagt zu sein, in so fern sie die Verwerfung einer an sich tadellosen Form involvirt. Das Pferd

amiserat, memoriae ac nomini dedicans urbem. [24] Elephantis deinde cum impedimentis terra sequi iussis, secundo amne defluxit, quadraginta [illegible] singulis diebus procedens, ut opportunis locis exponi subinde copiae [illegible]

XIV. [IV, 1] Perventum erat in regionem, in qua Hydaspes amnis [illegible] committitur. [2] Hinc decurrit in fines Siborum. Hi de exercitu Herculis iores suos esse memorant: aegros relictos esse, cepisse sedem, quam [illegible]

heisst ὁ Βουκέφαλος und ὁ Βουκεφάλας, doch giebt man der letztern Form den Vorzug. Vergl. zu 6, 17, 18 p. 542.

quem amiserat. Man kann diese Worte auf 8, 50, 34 beziehen: *equus eius multis vulneribus confossus, deficiensque procubuit.* Vergl. Strab. 15, 698 (1023 B.): ἀπὸ τοῦ πεσόντος ἵππου κατὰ τὴν μάχην τὴν πρὸς τὸν Πῶρον. Und Diod. 17, 95, in der kurz zuvor citirten Stelle. Damit sind die übrigen Berichte nicht unvereinbar; s. Arr. 5, 19, 4: ὃς ἀπέθανεν αὐτοῦ, οὐ βληθεὶς πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ὑπὸ καμάτου τε καὶ ἡλικίας. Und Plut. Alex. 61: ἐκ δὲ τῆς πρὸς Πῶρον μάχης καὶ ὁ Βουκεφάλας ἐτελεύτησεν, οὐκ εὐθύς, ἀλλ' ὕστερον, ὡς οἱ πλεῖστοι λέγουσιν, ὑπὸ τραυμάτων θεραπευόμενος, ὡς δ' Ὀνησίκριτος, διὰ γῆρας ὑπέρπονος γενόμενος, τριάκοντα γὰρ ἐτῶν ἀποθανεῖν αὐτόν. Dass C. von dieser Differenz der Erzählung unterrichtet war, giebt er durch die Unbestimmtheit des gewählten Ausdrucks hinreichend zu erkennen.

9, 13, 24. **Elephantis deinde et impedimentis.** Die Angabe ist ganz ungründlich. Selbst Diod. 17, 96 sagt: αὐτὸς δὲ μετὰ τῶν φίλων ἐμβὰς εἰς τὰς ναῦς τὸν διὰ τοῦ ποταμοῦ πλοῦν ἐπὶ τὸν Ὠκεανὸν τὸν κατὰ μεσημβρίαν ἐποιεῖτο. τὸ δὲ πολὺ μέρος τῆς δυνάμεως παρὰ τὸν ποταμὸν ὠδοιπόρει προηγουμένου Κρατεροῦ καὶ Ἡφαιστίωνος. Und genauer Arr. 6, 2, 2: αὐτὸς μὲν τοὺς ὑπασπιστάς τε ἅμα οἱ ξύμπαντας ἐπὶ τὰς ναῦς ἀνεβίβασε καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριᾶνας καὶ τὸ ἄγημα τῶν ἱππέων. Κράτερος δὲ αὐτῷ μοῖραν τε τῶν πεζῶν καὶ τῶν ἱππέων παρὰ τὴν ὄχθην τοῦ Ὑδάσπου τὴν ἐν δεξιᾷ ἦγε· κατὰ δὲ τὴν ἑτέραν ὄχθην τὸ πλεῖστόν τε καὶ κράτιστον τῆς στρατιᾶς καὶ τοὺς ἐλέφαντας Ἡφαιστίων προὐχώρει ἄγων, ἤδη ὄντας ἐς διακοσίους.

quadraginta. Freinsh. vermuthete *quadringenta.* Gerade die folgenden W., aus denen Fr. die Richtigkeit der Aenderung erweisen wollte, beweisen eher für die Vulg. Alex. fuhr darum nicht rascher, um keine Gelegenheit, von Zeit zu Zeit zu landen und den Feinden durch Plündern Schaden zu thun, unbenutzt vorübergehen zu lassen. — Die Abfahrt vom Hydaspes geschah nach [illegible] bei Strabo 15, p. 691 (1013 D.): [illegible] Πληιάδος οὐ πολλαῖς ἡμέραις [illegible] wohl am Ende October 326. [illegible] 5, 21, 12 p. 456.

9, 14, 2. **Siborum** nach Cani. [illegible] *rum*, was Mod. Freinsh., oder Schen[illegible] Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Leid. [illegible] ben; Voss. 1.: *Oborum*, wo des [illegible] vorhergehenden *fines* verloren [illegible] Die Veränderung motivirt sich aus [illegible] 96: ὡς δ' ἦλθον ἐπὶ τὴν Ἀκεσίνου [illegible] που συμβολήν, ἐκβιβάσας τοὺς [illegible] ἦγεν ἐπὶ τοὺς ὀνομαζομένους Σ[illegible] dort statt Ἴβους geschrieben von [illegible] Iustin. 12, 9 u. a. Der Sache ist [illegible] gedacht; so von Arr. Indic. 5, [illegible] βαισιν, ἰνδικῷ γένει, ὅτι δορᾷ [illegible] εἶδον τοὺς Σίβας, ἀπὸ τοῦ Ἡρακ[illegible] λασίης ἔφασκον τοὺς ὑπολελειμ[illegible] Σίβας. καὶ γὰρ καὶ σκυτάλη [illegible] Σίβαι καὶ τοῖς βουσὶν αὐτῶν χρῶ[illegible] ται. καὶ τοῦτο ἐς μνήμην ἐκείνου [illegible] λου τοῦ Ἡρακλέους. Und von Sic[illegible] (1008 D f.): τῶν δὲ κοσμησαμένων [illegible] κλεῖ) τῆς στρατείας ἀπογόνους εἶν[illegible] σύμβολα τοῦ γένους σώζοντας τὸ [illegible] ἐχεσθαι, καθάπερ τὸν Ἡρακλέα. [illegible] λυφορεῖν καὶ ἐπικεκαῦσθαι χρυ[illegible] ρόπαλον. Zur Critik der Nachri[illegible] selbe (p. 1009 B.) die wichtige [illegible] hinzu: καὶ ἡ τοῦ Ἡρακλέους [illegible] αὐτὴ πολὺ νεωτέρα τῆς τραπε[illegible] πλάσμα τῶν τὴν Ἡρακλείαν [illegible] Πείσανδρος ἦν, εἴτ' ἄλλος τις. τὸ [illegible] οὐχ οὕτω διεσκεύασται. — Dass [illegible] Σίβαι am Hydaspes wohnen, [illegible] 15, 701 (1026 A.). — Offenbar [illegible] Diener gemeint. Vergl. Bohlen [illegible] p. 206 ff. Droysen Gesch. Alex. [illegible]

memorant statt *commemorant* [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

relictos esse. So zwar Pa[illegible] Leid. Voss. 2. Mer. Ald. und [illegible] Ausg. Doch B. 1. Voss. 1. Med [illegible] so dass die beiden jetzt einzu[illegible] Gedanken zusammengezogen [illegible] Vulg. indessen entspricht mehr [illegible] lungsweise des Schriftstellers, [illegible]

. [3]Pelles ferarum pro veste, clavae tela erant; multaque, etiam quum mores exolevissent, stirpis ostendebant vestigia. [4]Hinc excensione CC et L stadia processit, depopulatusque regionem, oppidum, caput eius, cepit. [5]XL peditum milia gens in ripa fluminum opposuerat: quae superato in fugam compulit, inclusosque moenibus expugnat. Puberes cti sunt, ceteri venierunt. [6]Alteram deinde urbem expugnare adortus, que vi defendentium pulsus, multos Macedonum amisit. Sed quum in ne perseverasset, oppidani, desperata salute, ignem subiecere tectis, se ac liberos coniugesque incendio cremant. [7]Quod quum ipsi augerent, extinguerent, nova forma pugnae erat. Delebant incolae urbem, hostes ebant: adeo etiam naturae iura bellum in contrarium mutat. [8]Arx ppidi intacta, in qua praesidium dereliquit: ipse navigio circumvectus em.

. Quippe III flumina tota India praeter Gangem maxima munimento

a oft mit einer gewissen eleganten sigkeit hinwirft, wobei die Sonderung. einen Züge ganz angemessen wirkt. fehlt bei Mod.

3. **Tela** statt *pro tela* nach Mod. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: aus *clavae* in F. P.: *clavatae* gemacht, was in D. ate nachgetragen. Der Sache nach s. , 2: *Sibarum*. Und wegen *tela* zu 9,

4. **Hinc.** Nach Diod. 17, 96 lan- x. bei den Sibern, behandelte sie ir gut: προῆλθον οἱ τῇ δόξῃ πρωτεύ- ν πολιτῶν. ἐντυχόντες δὲ τῷ βασιλεῖ συγγένειαν ἀνανεωσάμενοι, πάντα ποιή- σαν μετὰ προθυμίας, ὡς ἂν συγγενεῖς ὑ δῶρα προσεκόμισαν μεγαλοπρεπῆ. ὁ ανδρος ἀποδειξάμενος αὐτῶν τὴν καὶ τὰς πόλεις ἀποδείξας ἐλευ- προῆγεν ἐπὶ τὰ συνορίζοντα τῶν ἐθνῶν.

5. **Gens** statt *alia gens* nach D. id. Voss. 1. 2. Parr. Mer. Ald. u. a. stammt von Modius. Droysen Gesch. . 434 not. 93 scheint zu vermuthen, a *gens* aus *Agalassenses* corrumpirt nn Diod. 17, 96 schliesst an die zu citirten Worte an: καταλαβὼν δὲ τοὺς ένους Ἀγαλασσεῖς ἡθροικότας πεζοὺς χιμυρίους, ἱππεῖς δὲ τριςχιλίους, φν- οῖς μάχην καὶ νικήσας, τοὺς μὲν πλεί- τέκοψε, τοὺς δὲ λοιποὺς συμφυγόντας λησίον πόλεις ἐκπολιορκήσας ἐξηνδρα- Dann wäre aber zunächst der Be- führen, dass *alia gens* aus codd. her-

fluminum. Der schon vereinigten Flüsse Acesines und Hydaspes. Und doch sofort *amne*, welches Droysen p. 434 not. 93. vom Acesines verstanden wissen will.

quae statt *quam* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wie es der Zusammenhang erfordert: denn nicht das ganze Volk ward in die Flucht geschlagen, sondern die von demselben aufgestellte Heeresmacht. Pal. 1. hat *quo*, was wohl st. *quos* steht, welches wegen *inclusos* geändert sein mag. Doch hat dieses eine allgemeinere Beziehung. Wegen *expugnat* s. zu 3, 1, 7.

9, 14, 6. **Alteram urbem.** Hier weicht Diod. 17, 96 ab, indem er fortfährt: τῶν δὲ ἄλλων ἐγχωρίων συναθροισθέντων, διςμυρίους μὲν καταφυγόντας εἰς πόλιν μεγάλην κατὰ κράτος εἷλε· τῶν δ' Ἰνδῶν διαφραξάντων τοὺς στενω- πους καὶ ἀπὸ τῶν οἰκιῶν μαχομένων εὐρώστως, βιαζόμενος ἀπέβαλε τῶν Μακεδόνων οὐκ ὀλίγους. διὰ δὲ τὴν ὀργὴν ἐμπρήσας τὴν πόλιν συγκατέκαυσε τοὺς πλείστους· τῶν δ' ἐγ- χωρίων τῶν ὑπολειπομένων εἰς τριςχιλίους συμ- φυγόντας εἰς τὴν ἀκρόπολιν καὶ μεθ' ἱκετηρίων δεηθέντας ἀπέλυσεν. Vielleicht suchte Curtius selbst sowohl in rhetorischer als in sittlicher Beziehung einen bessern Effect zu erreichen.

9, 14, 7. **Naturae iura.** Mod.: *naturae vera.*

9, 14, 8. **Navigio.** Doch Mer. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *navigiis.*

9, 15, 8. **III flumina.** Diod. 17, 97 fährt fort: αὐτὸς δὲ πάλιν μετὰ τῶν φίλων ἐμβὰς εἰς τὰς ναῦς διὰ τοῦ ποταμοῦ τὸν πλοῦν ἐποιεῖτο

arcis applicant undas. A septentrione Indus alluit, a meridie Acesi[illegible] daspi confunditur. [9] Ceterum amnium coetus maritimis similes fluctu[illegible] multoque ac turbido limo, quod aquarum concursu subinde turbatur, [illegible] meant navigia, in tenuem alveum cogitur. [10] Itaque quum crebri fluctu[illegible] veherent, et navium hinc proras, hinc latera pulsarent, subducere [illegible] coeperunt. Sed ministeria eorum hinc metu, hinc praerapida celeri[illegible]

μέχρι τῆς συμβολῆς τῶν προειρημένων ποταμῶν (des Acesines und Hydaspes nach ihrer Vereinigung) καὶ τοῦ Ἰνδοῦ. Dasselbe wollte vielleicht Curt. sagen, nur dass der Ausdruck unrichtig u. unklar geworden ist: indess mag er seinen Auctor auch gänzlich missverstanden und die wahre Beschaffenheit des Terrains verkannt haben. Für diese Ansicht sprechen besonders die Worte *tria flumina munimento arcis applicant undas.* Der Schriftsteller, dem C. und D. folgten, setzt das Unglück, welches die Flotte nach Arr. 6, 4 u. 5 bei der Mündung des Hydaspes in den Acesines traf, an die Vereinigung des letztern mit dem Indus. Die Folge davon ist, dass nach jenem das Gebiet der Maller u. Oxydraker weit südlicher zu suchen wäre, als die sehr detaillirte und bestimmte Erzählung bei Arr. es ergiebt. Vergl. zu 9, 16, 15.

munimento. Mer. Mod. Pal. 1. Voss. 2.: *munimentà.*

9, 15, 9. **Coetus** statt *coitus* nach Flor. Leid. Mer. Ald. Mod.; auch haben Voss. 1. 2.: *cetus.* Walch missbilligt *coetus* als alterthümlich; s. A. L. Z. 1829 p. 109. So freilich, worauf W. hinweiset, Lucret. 3, 857: *nil tamen hoc ad nos, qui coetu coniugioque Corporis atque animae consistimus uniter apti.* Und 1, 775: *quippe suam quidque in coetu variantis acervi Naturam ostendet.* Indess ist damit nicht erwiesen, dass diese Form des W. für diese Bedeutung nur alterthümlich sei. Auch konnten höhere Rücksichten eine subiective Abweichung von der Gewohnheit veranlassen. Und so findet jedenfalls hier Anwendung, was Schneider Gr. 1, p. 78 sagt, dass sich überhaupt keine ganz strenge Grenze zwischen beiden Formen ziehen lasse.

movet st. *movent* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. — Die sonstigen Schilderungen sind einfacher und klarer. So Diod. 17, 97: μεγάλων δὲ ῥείθρων εἰς ἕνα τόπον συῤῥαττόντων ἴλιγγες πολλαὶ καὶ φοβεραὶ συνίσταντο. Und Arr. 6, 4, 4: στενώτατος εἰς ποταμὸς ἐκ τῶν δυοῖν γίγνεται καὶ τὸ ῥεῦμα αὐτῷ ὀξὺ ἐπὶ τῇ στενότητι καὶ δῖναι ἄτοποι ὑποστρέφοντος τοῦ ῥοῦ, καὶ τὸ ὕδωρ κυμαίνεταί τε καὶ καχλάζει ἐπὶ μέγα, ὡς καὶ πόῤῥω ἔτι ὄντων ἐξακούεσθαι [illegible] τοῦ κύματος. Vergl. Burnes Tra[illegible] *the river joins the Acesines [illegible] muring noise, but the velo[illegible] current is inconsiderable, [illegible] sels pass it without danger [illegible] Juli and August. There are [illegible] or rocks, nor is the channel [illegible] the ancient character is suppo[illegible] noise of the confluence, which is gre[illegible] that of any of the other rivers.* Auch Erdk. 5, p. 466. 467. Aehnliche Er[illegible] gen sind nicht selten. S. z. B. Ham[illegible] of Hindost. T. 1, p. 479: *even [illegible] water is at the lowest, the [illegible] of these rivers* (Indus u. Ca[illegible] *their course through the rocks be[illegible] netrate the mountains, cause [illegible] eddies, and occasion a sound [illegible] of the sea; but when their [illegible] swelled by the melting of the [illegible] tremendous whirlpool is cre[illegible] roaring of which may be [illegible] great distance. It frequen[illegible] lows up boats, or dashes them [illegible] ces on the rocks.*

9, 15, 10. **Vela** ist von Z. [illegible] Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. [illegible] gewöhnlichen Gebrauch: so Hist. [illegible] alex. 45, 2. 3: *repente adversam [illegible] entem navem, antennis ad [illegible] demissis, instructam propugnat[illegible] advertit: quod ubi conspexit, [illegible] subduci demittique antennas [illegible] iubet et milites armari.* Der Zw[illegible] noeuvres an unserer Stelle ist zwa[illegible] den, aber an sich einleuchtend.

metu. Dies fand schon Mod. [illegible] ist wohl nur Coni. Dagegen Mer. [illegible] A. haben *coetu*, u. Flor. Leid. Vo[illegible] Zumpt vermuthet *vento*, was [illegible] erwähnten Manoeuvres mit den [illegible] artig zu sein scheint. Für [illegible] sprechen 9, 35, 15: *ne a gubern[illegible] dem quicquam opis erat, quorum [illegible] diri vox a tumultuantibus [illegible] perium a territis incompo[illegible]* 7, 36, 6: *vacillantes milites [illegible] tur solliciti, nautarum [illegible] verant.*

a occupantur. [11]In oculis [omnium] duo maiora navigia submersa sunt; ı, quum et ipsa nequirent regi, in ripam tamen innoxia expulsa sunt. ex in rapidissimos vertices incidit: quibus intorta navis obliqua et guber- impatiens agebatur. [12]Iam vestem detraxerat corpori, proiecturus semet nen, amicique, ut exciperent eum, haud procul nabant, apparebatque ı periculum tam nataturi, quam navigare perseverantis. [13]Ergo ingenti ıine concitant remos, quantaque vis humana esse poterat, admota est, :tus, qui se invehebant, everberarentur. [14]Findi crederes undas, et retro es cedere. Quibus tandem navis erepta, non tamen ripae applicatur, ı proximum vadum illiditur. Cum amni bellum fuisse crederes. Ergo :o numero fluminum positis, sacrificioque facto, XXX stadia processit. I. [15]Inde ventum est in regionem Oxydracarum Mallorumque, quos ıellare inter se solitos tunc periculi societas iunxerat. Nonagiata milia

, 11. **Omnium.** Z. bemerkt: *vocis ncertam indicant cancelli. Vulgo post a ponitur.* Bei Mod. Pal. 1. Voss. 2. ıs Wort ganz. Die Aenderung beruht ıer Coniectur von Acidalius und hat ahrscheinlichkeit für sich. Dass we- s *omnium* nicht als erlesener Gräcis- ngesehen werden kann, ist allgemein nnt. S. auch Ramsh. Gr. §. 154. A. A. 90. Der Sache nach vergl. Diod. 17, ; δὲ τοῦ ῥεύματος βίας ὀξείας καὶ σφο- ισης καὶ τῆς τῶν κυβερνητῶν τέχνης κατ- νης, δύο μὲν μακραὶ ναῦς κατέδυ- ῶν δὲ ἄλλων πλοίων οὐκ ὀλίγα ἡν γῆν ἐξέπεσε. Und gründlicher 5, 2. 3: τὰ μὲν δὴ στρογγύλα πλοῖα ὅσα χεν αὐτῶν περιστραφέντα πρὸς τοῦ ῥοῦ, παθόντα ἐν τῇ ἐπιστροφῇ — κατέστη ἐς πρὸς αὐτοῦ τοῦ ῥοῦ ὀρθωθέντα· αἱ δὲ νῆες οὐχ ὡσαύτως ἀπαθεῖς ἀπῆλθον ἐν τροφῇ, οὔτε μετέωροι ἐπὶ τοῦ καχλά- κύματος ὡσαύτως οὖσαι, ὅσαι τε δίκρο- ῶν τὰς κάτω κώπας οὐκ ἐπὶ πολὺ ἔξω τοῦ ὕδατος· καὶ αἱ κῶπαι δὲ αὐτοῖς ; ἐν ταῖς δίναις γενομένοις, συνετρίβοντο, ε ἐγκατελήφθησαν ὑπὸ τοῦ ὕδατος οὐ των αὐτὰς μετεωρίσαι, ὡς πολλὰς μὲν ι τῶν νεῶν, δύο δὲ περιπεσούσας ἀλλή- τάς τε διαφθαρῆναι καὶ τῶν ἐμπλεόν- αὐταῖς πολλούς. Vergl. Ritter Erdk. 67. 7, p. 149.

lices st. *vortices* **nach Mer. Mod. Bong. eid. Voss. 1. S. zu 8, 45, 16. Arrian at dieses Unfalls nicht, Diodor aber 17, lt ihn noch schrecklicher aus:** τῆς δὲ ίδος καταῤῥάκτης μεγάλης παρεσούσης, ὁ εὺς εἰς τὸν ἔσχατον ἦλθε κίνδυνον. διὸ καὶ τοῦ θανάτου πρὸ ὀφθαλμῶν ὄντος ὁ μὲν Ἀλ. ἀποθέμενος τὴν ἐσθῆτα γυμνῷ τῷ σώματι τῆς ἐνδεχομένης ἀντείχετο βοηθείας· οἱ δὲ φίλοι παρενήχοντο, σπεύδοντες ὑποδέξασθαι περιτρεπομένης τῆς νεὼς τὸν βασιλέα. πολλῆς δὲ ταραχῆς περὶ τὴν ναῦν οὔσης, καὶ τῶν μὲν ἀνδρῶν ἀντιτασσομένων τῇ τοῦ ῥεύματος βίᾳ, τοῦ δὲ ποταμοῦ κατισχύοντος πᾶσαν ἀνθρωπίνην ἐπίνοιάν τε καὶ δύναμιν, μόγις ὁ Ἀλ. μετὰ τῶν νεῶν εἰς τὴν γῆν ἐξέπεσε. σωθεὶς δὲ παραδόξως τοῖς θεοῖς ἔθυσεν, ὡς μεγίστους ἐκπεφευγὼς κινδύνους καὶ πρὸς ποταμὸν ὁμοίως Ἀχιλλεῖ διαγωνισάμενος. **Die letzten Worte bezeichnen den Standpunkt des Schriftstellers.**

9, 15, 13. **Everberarentur. S. zu 4, 14, 18.**

9, 15, 14. **Applicatur st.** *applicabatur* **nach Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Es wird demnach die regelmässige Constr. zugleich durch überwiegende Autorität gesichert.**

amni st. *amne* **nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 34, 7.**

9, 16, 15. **Oxydracarum.** Mer. und die verglichenen Codd. haben *Sudracarum*, wie denn der Name überhaupt die wunderbarsten Corruptelen erlitten hat. Die Wohnsitze der Völker ergeben sich im Allgemeinen aus Strab. 15, 701 (1026 A.), wo er, nachdem von den Bewohnern der Landschaft zwischen Indus und Hydaspes gesprochen, so fortfährt: κάτω δ' ἐξῆς εἰσιν οἵ τε Σίβαι λεγόμενοι —, καὶ Μαλοὶ καὶ Ὀξυδράκαι, μεγάλα ἔθνη. **Damit stimmt die sehr specielle**

iuniorum peditum in armis erant, praeter hos equitum X milia, [illegible] quadrigae. [16] At Macedones, qui omni discrimine iam defunctos se [illegible] derant, postquam integrum bellum cum ferocissimis Indiae gentibus [illegible] cognoverunt, improviso metu territi, rursus seditiosis vocibus regem [illegible] coeperunt: [17] Gangen amnem, et quae ultra essent, coactum transmitte[illegible] tamen finisse, sed mutasse bellum. Indomitis gentibus se obiectos, ut [illegible] suo aperirent ei oceanum. [18] Trahi extra sidera et solem, cogique [illegible] mortalium oculis natura subduxerit. Novis identidem armis novos [illegible] istere. Quos ut omnes fundant fugentque, quod praemium ipsos [illegible] caliginem ac tenebras et perpetuam noctem profundo incubantem mari [illegible]

Erzählung Arrians überein 6, 4, 3 ff. Und zu 9, 23, 2.

iunxerat. Diod. 17, 98: οὗτοι πρὸ μὲν τῆς Ἀλεξάνδρου παρουσίας ἐπολέμουν ἀλλήλοις, ὡς δ' ὁ βασιλεὺς ἤγγισε τῇ χώρᾳ, συνεφρόνησαν καὶ μυρίας παρθένους δόντες καὶ λαβόντες διὰ τῆς ἐπιγαμίας ταύτης διηλλάγησαν. οὐ μὴν συγκατέβησαν εἰς παράταξιν, ἀλλὰ πάλιν στασιάσαντες ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας εἰς τὰς σύνεγγυς πόλεις ἀπεχώρησαν. Dieser Umstand bedingte die Art der Kriegführung und zum Theil die schnellen Erfolge des Alexander.

nonaginta. So Freinsh. nach Coni. von Loccenius; Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *novem* oder *IX* oder *VIIII;* Pal. 1.: *VIII.* Diese Zahl ist offenbar zu klein. — Diod. 17, 98 sagt: κατέλαβε τοὺς ἐγχωρίους ἠθροικότας πεζοὺς μὲν πλείους (darum sagt C. nach jener Coniectur einfach und doch wirksamer *nonaginta;* vergl. den entgegengesetzten Fall 9, 14, 21) τῶν ὀκτακισμυρίων, ἱππεῖς δὲ μυρίους, ἅρματα δ' ἑπτακόσια, wo entweder C. ἐννακόσια zu lesen geglaubt hat, oder ein Versehen von Seiten des Diodor oder seiner Abschreiber vorgefallen ist.

9, 16, 16. **Indiae.** Arr. 6, 4, 3 von denselben Völkern: πλείστους τε καὶ μαχιμωτάτους τῶν ταύτῃ Ἰνδῶν πυνθανόμενος. Und ohne die Beschränkung Plut. Al. 63: Μαλλοῖς, οὓς φασιν Ἰνδῶν μαχιμωτάτους γενέσθαι. Vergl. Curt. 9, 17, 24.

9, 16, 17. **Gangen** statt *Gangem* nach Snak. S. zu 3, 2, 10.

coactum statt *coactos* nach Coni. v. Glareanus, die schon Freinsh. billigte. Die Bedeutung von *transmittere,* etwas vorüberlassen und damit aufgeben, ist höchst selten.

9, 16, 18. **Trahi.** S. 4, 33, 3: *Memnonis — regia cognoscendae vetustatis avidum trahebat paene extra terminum solis!* Senec. Epp. 119 p. 116: (Alexander [illegible] *maria ignota, in oceanum classes [illegible] vas et, ut ita dicam, mundi clau[illegible] rumpit.* Ib. 94 p. 408: *hic [illegible] oceanum solemque indignatur [illegible] lis Liberique vestigiis victoriam [illegible] naturae vim parat.* Aeschin. [illegible] Bkk.: ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἔξω τῆς [illegible] τῆς οἰκουμένης ὀλίγου δεῖν [illegible] στήκει.

subduxerit. So Freinsh.; [illegible] es nur Coni. von Acidalius zu [illegible] las man *subduxerat.* Sonst [illegible] Suasor. 1, p. 3: *nescio quid hum[illegible] tura subduxit oculis, extrem[illegible] ruit.* Eumen. Paneg. Constant. [illegible] *progrediendi causa superest, [illegible] natura vetuit, fines ipsius [illegible] oceani.* Vergl. C. 9, 26, 22: *aper[illegible] gentibus terras, quas natu[illegible] summoverat.*

mari zugesetzt nach Flor. Leid. [illegible] Mer. Ald. u. a. A.: Mod. hatte [illegible] weil man ja auch *profundum* allein [illegible] *profundum mare.* — In dem [illegible] sprechen sich die herrschenden [illegible] Zeit aus, unter deren Einfluss [illegible] C. schrieb. So heisst es auch bei [illegible] Suasor. 1 (der Gegenstand der [illegible] *deliberat Alexander, an ocean[illegible] get*) p. 2: *stat immotum mar[illegible] deficientis in suo fine natu[illegible] moles, novae ac terribiles [illegible] magna etiam oceano porte[illegible] profunda ista vastitas [illegible] fusa lux alta caligine et [illegible] tenebris dies, ipsum vero gr[illegible] vium mare et aut nulla [illegible] sidera.* Und p. 3: *foeda belua[illegible] gnitudo et immobile profund[illegible] tur, Alexander, nihil ultra [illegible] cas: revertere.* Vergl. Pedo Alb[illegible]

amanium beluarum gregibus fretum, immobiles undas, in quibus emo-
natura defecerit.

ex non sua, sed militum sollicitudine anxius, concione advocata, docet,
s esse, quos metuant. Nihil deinde praeter has gentes obstare, quo-
terrarum spatia emensi ad finem simul mundi laborumque perveniant.
sse illis metuentibus Gangen et multitudinem nationum, quae ultra
n essent: declinasse iter eo, ubi par gloria, minus periculum esset.
prospicere se oceanum, iam perflare ad ipsos auram maris: ne invide-
bi laudem, quam peteret. Herculis et Liberi Patris terminos transituros
egi suo, parvo impendio, immortalitatem famae daturos. Paterentur
ndia redire, non fugere.

II. [22]Omnis multitudo, et maxime militaris, mobili impetu fertur. Ita
iis non remedia, quam principia maiora sunt. [23]Non alias tam alacer
ab exercitu est redditus, iubentium, duceret diis secundis, aequaretque
quos aemularetur. Laetus his acclamationibus ad hostes protinus ca-
ovet. [24]Validissimae Indorum gentes erant, et bellum impigre para-
ducemque ex natione Oxydracarum spectatae virtutis elegerant, qui sub
us montis castra posuit, lateque ignes, ut speciem multitudinis augeret,
t, clamore quoque ac sui moris ululatu identidem acquiescentes Mace-
frustra terrere conatus. [25]Iam lux appetebat, quum rex fiduciae ac spei
alacres milites arma capere, et exire in aciem iubet. Sed, haud tradi-

p. 12: *quo ferimur? ruit ipse dies e relictum Ultima perpetuis claudit enebris; Anne alio positas ultra sub gentes, Atque alium libris intactum us orbem? Dii revocant rerumque ognoscere finem Mortales oculos.*

19. **Simul mundi laborumque.** n Senec. Suasor. 1, p. 2: *iidem sunt i et regni tui et mundi.* Und p. *em fortuna victoriae tuae, quem na- em facit.*

20. **Gangen** statt *Gangem* nach S. zu 3, 2, 10.

21. **Auram maris.** Schon aus C. ergiebt sich die starke Hyperbel in Worten, so dass über den rein rheto- Ursprung der Floskel gar kein Zweifel n.

ri. So Senec. Suasor. 1, p. 2: *ultra patris tropaea constitimus.* Vergl. 5.

transituros. Mod.: *transituro.*

9, 17, 22. **Fertur.** So Ald. Mod. Freinsh. Gegen die Codd.; denn Pal. 1. D. Bong. Voss. 2.: *affertur*, B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *adfertur*, B. 1.: *adfertur et suprascr. ef effertur*, Mer. B. F.: *effertur.* Danach Heinsius: *auferfertur*, was der Stelle mehr dichterisches Colorit geben würde.

9, 17, 23. **Aequaretque** statt *et aequaret* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

9, 17, 24. **Validissimae.** S. zu 9, 16, 16. Ueber die Wahl des Führers hatten sich die Maller und Oxydraker nach Diod. 17, 98 (s. zu 9, 16, 15: *iunxerat*) vereinigt.

9, 17, 25. **Appetebat** st. *apparebat* nach Mod. Bong. (Pal. 1. D.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 7, 33, 3.

haud traditur ist zugesetzt nach Conj. von Acidal., der auch *profugerint* schreiben wollte. Die Conj. hat einigen Anhalt an den

tur, metune, an oborta seditione inter ipsos, subito profugerunt barba
avios montes et impeditos occupaverunt: quorum agmen rex frustra pers
tus, impedimenta cepit.

XVIII. [26]Perventum deinde est ad oppidum Oxydracarum, in quod
que confugerant, haud maiore fiducia moenium, quam armorum. Ire
movebat rex, quum vates monere eum coepit, ne committeret, aut certe
obsidionem: vitae eius periculum ostendi. [28]Rex Demophontem (is
vates erat) intuens, *Si quis,* inquit, *te arti tuae intentum et exta spe
sic interpellet, non dubitem, quin incommodus ac molestus* videri
[29]Et quum ille ita prorsus futurum respondisset, *Censesne,* inquit,
non pecudum fibras ante oculos habenti, ullum esse maius impedi
quam vatem superstitione captum? [30]Nec diutius, quam respondit, m
admoveri iubet scalas, cunctantibusque ceteris evadit in murum. M
muri corona erat: non pinnae, sicut alibi, fastigium eius distinxerat,

Codd., von denen Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald.: *ut traditur*, Pal. 1.: *ut tradite* haben, während ed. Bas.: *non traditur* giebt. Modius tilgte diese Worte und wollte *metune an oborta seditione inter ipsos* selbständig genommen wissen, was der Ausdrucksweise des Schriftstellers nicht angemessen ist.

oborta seditione statt *seditione oborta* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. ohne wesentlichen Unterschied.

9, 18, 26. **Oxydracarum.** Dagegen die Bemerkung von Arr. 6, 11, 3: αὐτίκα ἐν Ὀξυδράκαις τὸ πάθημα τοῦτο γενέσθαι Ἀλεξάνδρῳ ὁ πᾶς λόγος κατέχει· τὸ δὲ ἐν Μαλλοῖς ξυνέβη καὶ ἡ τε πόλις Μαλλῶν ἦν καὶ οἱ βαλόντες Ἀλέξανδρον Μαλλοί. Ihm stimmen bei Strab. 15, 701 (1026): καὶ Μαλοὶ παρ' οἷς ἀποθανεῖν ἐκινδύνευσεν Ἀλέξανδρος, τρωθεὶς ἐν ἁλώσει πολίχνης τινός. Und Plut. Al. 63. de fort. Alex. 1, p. 327. B. Dagegen de fort. Alex. 2, p. 343. D. folgt derselbe der gewöhnlichen Sage, der sich auch Curtius anschliesst. Diodor und Iustin nennen keinen bestimmten Namen.

9, 18, 27. **Admovebat,** absolut wie *movere* häufig gebraucht wird. S. zu 5, 35, 1 p. 488.

committeret. So Liv. 44, 4, 11: *egregie ad ultimum in audacter commisso perseveravit.* Ib. 21, 40, 11: *ita forsitan decuit, cum foederum ruptore duce ac populo deos ipsos, sine ulla humana ope, committere ac profligare bellum: nos, qui secundum deos violati sumus, commissum* [illegible] *conficere.*

9, 18, 28. **Demophontem** [illegible] *phoonta* nach Bong.; auch bei [illegible] *mofontem* und D. Pal. 1.: *Demophon* gegen Mer. Voss. 1.: *Demophonta* Leid.: *Demophoontem.* Dass da irrthümlich ist, ergiebt sich au Der Sache nach vergl. Diod. 17, 9 τῶν τερατοσκόπων τις Δημοφῶν ὀν θὼν αὐτῷ διά τινων οἰωνῶν ἔφ τῷ βασιλεῖ μέγαν κίνδυνον ἐκ νον ἐν τῇ πολιορκίᾳ. διόπερ ὑμ δρον ἀφεῖναι μὲν ταύτην τὴν πό όντας, ἐφ' ἑτέρας δὲ πράξεις τὸν νοῦν. ὁ δὲ βασιλεὺς τοῦτ ὡς ἐμποδίζοντι τὴν ἀρετὴν τοῦ μένων, αὐτὸς δὲ διατάξας τὰ πρ κίαν πρῶτος ἠγεῖτο πρὸς τὴν

9, 18, 30. **In murum.** So [illegible] 63. Aber nach Diod. 17, 98 u. A lang es, zuerst durch ein Pfort Stadt zu kommen, worauf sofor auf die Akropolis begann. Das **etantibus** erklärt sich aus Arr. (δὲ ἡ ἄκρα ἐχομένη πρὸς τῶν ταύτης τεταγμένοι εἰς τὸ πρ ἐφάνησαν, ἐνταῦθα δὴ οἱ μὲν τεῖχος, οἱ δὲ προσβάσει ὅτι μάχων βιάσασθαι ἐπειρῶντο δὲ, ὡς βλακεύειν αὐτῷ ἐδόκ κεδόνων οἱ φέροντες τὰς πάσας κλίμακα ἐπὶς τῶν τῷ τείχει αὐτὸς καὶ ἑλληνικ βαινεν. So begreift man den

lorica obducta transitum sepserat. [31] Itaque rex haerebat magis, quam in margine, clipeo undique incidentia tela propulsans; nam ubique s ex turribus petebatur. [32] Nec subire milites poterant, quia superne vi m obruebantur. Tandem magnitudinem periculi pudor vicit: quippe ant, cunctatione sua dedi hostibus regem. [33] Sed festinando morabantur . Nam dum pro se quisque certat evadere, oneravere scalas; quis non ntibus devoluti unicam spem regis fefellerunt. Stabat enim in con- tanti exercitus, velut in solitudine destitutus.

X. [V, 1] Iamque laevam, qua clipeum ad ictus circumferebat, lassaverat, ntibus amicis, ut ad ipsos desiliret, stabantque excepturi; quum ille rem est incredibilem atque inauditam, multoque magis ad famam temeritatis, gloriae, insignem. [2] Namque in urbem hostium plenam praecipiti saltu ipse immisit, quum vix sperare posset, dimicantem certe et non inultum noriturum: quippe antequam assurgeret, opprimi poterat et capi vivus.

o verzweifelten That, wie die war, de- ilderung die nächsten Capitel geben.

ea. Es ist ganz willkürlich, wenn Her- Caes. bell. gall. 5, 40 p. 325 den In- serer Stelle so angiebt: *wo von einer m Ringmauer einer Stadt die Rede che mit keinen Schiesscharten ver- rings herum mit einem Geländer und erk umzogen war, so dass dadurch bersteigen noch weit mehr erschwert*

Wenn die *corona* der Mauer aus ei- rtlaufenden Schutzwehr bestand, so iese *lorica*, und es versteht sich, dass neistentheils eben so dauerhaft aus erbaut war, als die Mauer selbst s sie in diesem Falle bestanden, ist s gesagt: doch war die Mauer von ich Arr. 6, 10, 3); war die Schutzwehr durchbrochen, so dass die Geschosse ie Zwischenräume leichter und siche- orfen werden konnten, so nannte man einen hervorragenden Spitzen *pennae nnae* (s. zu 7, 35, 25). Im Allgemei- Lips. Poliorcet. 2, dial. 2 p. 513 f.

, 31. **Haerebat.** Das hat nur Sinn, nan annimmt, dass Al. nur auf der ler *lorica* stand; denn hinter derselben auf der Krone der Mauer doch noch Raum sein, dass sich die Vertheidiger iheit und Sicherheit hatten bewegen

, 32. **Subire.** Nach Arr. 6, 9, 3. 4. n Peucestes u. Leonnatus mit önige dieselbe Leiter und erreichten die Krone der Mauer; zugleich auf einer andern Abreas. Aber mehr Soldaten konnten ihm für den Augenblick nicht zu Hülfe kommen: denn οἱ ὑπασπισταὶ ὑπέρφοβοι γενόμενοι ὑπὲρ τοῦ βασιλέως σπουδῇ ὠθούμενοι κατὰ τὴν αὐτὴν κλίμακα συντρίβουσιν αὐτήν, ὥστε οἱ μὲν ἤδη ἀνιόντες αὐτῶν κάτω ἔπεσον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἄπορον ἐποίησαν τὴν ἄνοδον. Diod. 17, 98: οἱ δὲ Μακεδόνες δύο κλίμακας προσθέντες διὰ τούτων προςανέβαινον ἀθρόοι καὶ συντριβεισῶν ἀμφοτέρων ἐπὶ τὴν γῆν κατηνέχθησαν.

9, 18, 33. **Oneravere.** S. Arr. 6, 9, 4 in der vorhergehenden Note.

9, 19, 1. **Ausus est** statt *ausus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Motive der tollkühnen That treten bei den übrigen Schriftstellern klarer hervor. So Diod. 17, 99: τὸ ἀπὸ τοῦ τείχους ἀπελθεῖν ἄπρακτον πρὸς τοὺς ἰδίους ἀνάξιον κρίνας ὑπάρχειν τῆς ἰδίας εὐπραξίας, καθήλατο μετὰ τῶν ὅπλων μόνος εἰς τὴν πόλιν. Und besonders Arr. 6, 9, 5: Ἀλ. ὡς ἐπὶ τοῦ τείχους στὰς κύκλῳ τε ἀπὸ τῶν πλησίον πύργων ἐβάλλετο — καὶ ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς πόλεως, οὐδὲ πόρρω τούτων γε ἑστηκοντιζόντων, ἔτυχε γάρ τι καὶ προσεχωσμένον ταύτῃ πρὸς τὸ τεῖχος, θῆλυς μὲν ἦν Ἀλ. ὧν τῶν τε ὅπλων τῇ λαμπρότητι καὶ τῷ ἀτόπῳ τῆς τόλμης, ἔγνω δὲ ὅτι αὐτοῦ μὲν μένων κινδυνεύσει μηδὲν ὅ τι καὶ λόγου ἄξιον ἀποδεικνύμενος, καταπηδήσας δὲ εἴσω τοῦ τείχους τυχὸν μὲν αὐτῷ τούτῳ ἐκπλήξει τοὺς Ἰνδούς, εἰ δὲ μὴ καὶ κινδυνεύειν δέοι, μεγάλα ἔργα καὶ τοῖς ἔπειτα πυθέσθαι ἄξια ἐργασάμενος οὐκ

[3]Sed forte ita libraverat corpus, ut se pedibus exciperet. Itaque su
pugnam; et ne circumiri posset, fortuna providerat. [4]Vetusta arbor
procul muro, ramos multa fronde vestitos, velut de industria regem pro
obiecerat; huius spatioso stipiti corpus, ne circumiri posset, applicuit
tela, quae ex adverso ingerebantur, excipiens. [5]Nam quum unum pr
manus peterent, nemo tamen audebat propius accedere; missilia ram
quam clipeo incidebant. [6]Pugnabat pro rege primum celebrati nomin
deinde desperatio, magnum ad honeste moriendum incitamentum. [7]Se
subinde hostis afflueret, iam ingentem vim telorum exceperat clip
galeam saxa perfregerant, iam continuo labore gravia genua succ
[8]Itaque contemptim et incaute, qui proximi steterant, incurrerunt:
duos gladio ita excepit, ut ante ipsum exanimes procumberent. Nec
deinde propius incessendi eum animus fuit: procul iacula sagittasque mi

XX. [9]Ille ad omnes ictus expositus, aegre iam exceptum poplitibus
tuebatur; donec Indus duorum cubitorum sagittam (namque Indis,
diximus, huius magnitudinis sagittae erant) ita excussit, ut per th
paulum super latus dextrum infigeret. [10]Quo vulnere afflictus, magna
guinis emicante, remisit arma moribundo similis, adeoque resolutus
vellendum quidem telum sufficeret dextera. Itaque ad expoliandum

ἀσπουδεὶ ἀποθανεῖται, ταῦτα γνοὺς καταπηδᾷ ἀπὸ τοῦ τείχους ἐς τὴν ἄκραν.

9, 19, 3. **Libraverat.** Ovid. Metam. 8, 201 vom Dädalus: *postquam manus ultima coeptis Imposita est, geminas opifex libravit in alas Ipse suum corpus, motaque pependit in aura.*

9, 19, 4. **Arbor.** Aehnlich Iustin. 12, 9: *ubi vero obrui multitudine se vidit, trunco se, qui tum propter murum stabat, applicuit, cuius auxilio tutus* —. Und Diod. 17, 99: προβαλλόμενος δ' ἐκ τῶν δεξιῶν δένδρον τι παρ' αὐτὸ τὸ τεῖχος ἐρριζωμένον, ἐκ δὲ τῶν εὐωνύμων αὐτὸ τὸ τεῖχος, ἠμύνετο τοὺς Ἰνδούς. Dagegen Arr. 6, 9, 6 nur: ἐρεισθεὶς πρὸς τῷ τείχει. Vergl. Plut. Al. 63.

9, 19, 7. **Ingentem.** Einfacher Diod. 17, 99: πολλὰς μὲν εἰς τὸ κράνος ἐλάμβανε πληγάς, οὐκ ὀλίγας δὲ εἰς τὴν πέλτην ἐδέχετο.

9, 20, 9. **Antea.** S. 8, 32, 28.

infigeret st. *infigeretur* nach Pal. 1. Leid. Mer. Ald.; auch haben Flor. Vos
ret. Die Vulg., welche wohl von
stammt, war angemessener. —
Wunde sagt Arr. 6, 10, 1: βάλλ
διὰ τοῦ θώρακος ἐς τὸ στῆθ
ὑπὲρ τὸν μαστόν, ὥστε λέγει
ὅτι καὶ πνεῦμα ὁμοῦ τῷ αἱμ
τραύματος ἐξεπνεῖτο. Und Plu
Al. 2, p. 344 C.: βέλει τις ἀπὸ τ
ρακα διέκοψεν, οὗ τοῖς περὶ τὸν
σθέντος ὀστέοις καὶ καταπαγέντος,
ἐξεῖχε βαρύνων, τῆς δὲ ἀκίδος
ρων δακτύλων εὖρος ἔσχε καὶ
Vergl. auch Plut. de fort. Al. 1.
Alex. 63.

9, 20, 10. **Afflictus.** Arr. 6
ἔστε μὲν ἔτι θερμὸν ἦν αὐτοῦ
κακῶς ἔχων, ἠμύνετο· πολλοῦ
ματος καὶ ἀθρόου, οἷα δὴ ξυν
τος, ἴλιγγός τε αὐτὸν καὶ λειπ
καὶ πίπτει αὐτοῦ ἐπὶ τὴν ἀσπίδ

dextera st. *dextra* ohne bek
rität. Vergl. zu 3, 8, 21 p. 49

expoliandum. Modius:

lneraverat, alacer gaudio accurrit. [11]Quem ut iniicere corpori suo ma-
nsit, credo, ultimi dedecoris indignitate commotus, linquentem revocavit
m, et nudum hostis latus subiecto mucrone hausit. [12]Iacebant circa
tria corpora, procul stupentibus ceteris: ille ut, antequam ultimus spi-
leficeret, dimicans iam extingueretur, clipeo se allevare conatus est,
ostquam ad connitendum nihil supererat virium, dextera impendentes
complexus tentabat assurgere. Sed ne sic quidem potens corporis,
in genua procumbit, manu provocans hostes, si quis congredi auderet.
I. [14]Tandem Peucestes per aliam oppidi partem, deturbatis propugna-
, muri vestigia persequens regi supervenit. [15]Quo conspecto Alexan-
ım non vitae suae, sed mortis solatium supervenisse ratus, clipeo fati-
corpus excepit. Subit inde Timaeus, et paulo post Leonnatus, huic
ius supervenit. [16]Indi quoque, quum intra moenia regem esse compe-
, omissis ceteris, illuc concurrerunt, urgebantque protegentes. Ex qui-

rrit. Diod. 17, 99: εὐθὺς δ' ὁ μὲν Ἰνδὸς καταφρονήσας προεδέδραμε, καὶ ντος αὐτοῦ πλῆγὴν ὁ Ἀλ. ὑπέθηκε τῇ ξίφος, καὶ καιρίου γενομένου τοῦ τραύ- βάρβαρος ἔπεσεν. Vergl. Plut. Al. 63, Al. 2, p. 344 C.

13. **Dextera** st. *dextra* ohne be- kutorität. Vergl. zu 3, 8, 21 p. 49. he nach s. Diod. 17, 99, der so fort- δὲ βασιλεὺς ἐπιλαβόμενος τοῦ πλησίον καὶ ὀταναστάς, προεκαλεῖτο τῶν Ἰν- ; βουλομένους διαγωνίσασθαι.

14. **Peucestes** st. *Peucestas* nach ıd. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 17 und 18. Dass in diesem entschei- Moment Peucestes erschienen sei, ch Diod. 17, 99: κατὰ δὲ τοῦτον τὸν Λευκέστης, εἷς τῶν ὑπασπιστῶν, u 5, 7, 3 p. 399) δ' ἑτέρας κλίμακος ὰς πρῶτος ὑπερήσπισε τὸν βασιλέα· τοῦτον ἕτεροι πλείους ἐπιφανέντες πλῆξάμενοι τοὺς βαρβάρους διέσωσαν τὸν ον. Dagegen erzählt Plutarch Al. 63, sogleich von zweien seiner Freunde, ucestes und Limnaios, begleitet sei; und Arr. 6, 10, 1 lässt den Peu- Abreas und Leonnatus, die mit x. die Mauer erstiegen hatten (s. zu 9, noch vor der starken Verwundung des emselben zu Hülfe kommen. Alle id einige andere in Nebendingen ab- de Erzählungen sprechen doch in so en C. oder den von C. benutzten Ori- riftsteller, als dieser, um des Alex. rösse noch mehr zu heben, ihn die Mauer allein hatte ersteigen und die Vertheidigung gegen die Uebermacht so lange allein hatte führen lassen, bis seine Körperkräfte durch übermenschliche Anstrengungen erschöpft waren.

muri vestigia. Cod. Theocr.: *deturbatis propugnatoribus muri, regis vestigia persequens supervenit.* Modius: *deturbatis propugnatoribus muri, vestigia persequens regis* (auch Voss. 2. hat *regis*) *supervenit.* Heinsius: *muri fastigia*, wobei nicht an die Thürme gedacht ist. *Muri vestigia* ist gewiss echt, wenn gleich der Ausdruck etwas gewagt erscheint. Peucestes war über die Mauer gedrungen, und verfolgte nun den Lauf derselben bis zu der Stelle, wo Alexander sich befand.

9, 21, 15. **Vitae suae.** Barth. Stat. p. 1380 vermuthet: *vitae spem.*

Timaeus. Wohl nicht verschieden von Τιμναῖος, dessen Plutarch gedenkt Alex. 63, de fort. Alex. 1, p. 327 B., 2, p. 344 D. — Mod. hat *subinde* statt *subit inde.*

Leonnatus. Ihn nennt auch Arr. 6, 9, 3. 6, 10, 1, Plut. de fort. Alex. 2, p. 344 D.

Aristonus. Wohl nicht verschieden von Ἀριστόνους, dessen Arr. 6, 28, 4 unter den sieben σωματοφύλακες des Alex. gedenkt. Vergl. C. 10, 20, 10. Dagegen ist Abreas, den Arr. 6, 9, 3. 6, 10, 1 unter den Hülfebringenden nennt, weiter nirgends erwähnt: auch sagt Arr. 6, 11, 7, dass in Betreff seiner die Schriftsteller verschiedener Meinung wären.

bus Timaeus, multis adverso corpore vulneribus acceptis, egregia
pugna, cecidit; [17]Peucestes quoque tribus iaculis confossus non se tam
sed regem tuebatur; Leonnatus, dum avide ruentes barbaros summ
vice graviter icta semianimis procubuit ante regis pedes. [18]Iam et Pe
vulneribus fatigatus summiserat clipeum: in Aristono spes ultima
Hic quoque graviter saucius tantam vim hostium ultra sustinere non p
[19]Inter haec ad Macedonas regem cecidisse fama perlata est. Terruis
quod illos incitavit. Namque periculi omnis immemores dolabris p
murum, et qua moliti erant aditum, irrupere in urbem, Indosque p
gientes, quam congredi ausos, ceciderunt. [20]Non senibus, non femi
infantibus parcitur: quisquis occurrerat, ab illo vulneratum regem es
bant. Tandemque internecione hostium iustae irae parentatum est.
maeum, qui postea regnavit, huic pugnae affuisse, auctor est Clitarch
magenes. Sed ipse, scilicet gloriae suae non refragatus, afuisse, m
expeditionem, memoriae tradidit. Tanta componentium vetusta rerum
menta vel securitas, vel par huic vitium, credulitas fuit!

9, 21, 16. **Timaeus.** Dasselbe erzählt Plut. von Λιμναῖος Alex. 63, de fort. Al. 1, p. 327 B.

9, 21, 17. **Peucestes.** S. Arr. 6, 10, 2: Πευκέστας δὲ περιβὰς πεπτωκότι καὶ ὑπερσχὼν τὴν ἱερὰν τὴν ἐξ Ἰλίου ἀσπίδα (zur Erklärung davon dient Arr. 6, 9, 3: ὁ τὴν ἱερὰν ἀσπίδα φέρων, ἣν ἐκ τοῦ νεὼ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Ἰλιάδος λαβὼν ἅμα οἱ εἶχεν Ἀλέξανδρος καὶ πρὸ αὐτοῦ ἐφέρετο ἐν ταῖς μάχαις) πρὸ αὐτοῦ καὶ Λεοννάτος ἐς τὰ ἐπὶ θάτερα αὐτοί τε βάλλονται ἀμφότεροι καὶ Ἀλέξανδρος ἔγγυς ἦν ἤδη ὑπὸ τοῦ αἵματος ἐκλιπεῖν.

Leonnatus starb nicht in Folge dieser Wunden. Vergl. C. 9, 39, 6. Diod. 17, 104. Arr. 7, 5, 5.

9, 21, 19. **Fama perlata est.** Mod.: *perlata est fama.*

incitavit. Die Stimmung des macedonischen Heeres schildert Plut. de fort. Al. 2, p. 344 A. sehr schön: κεναὶ δὲ ἔξωθεν προςδρομαὶ καὶ ἀλαλαγμοὶ Μακεδόνων, οὐ μηχανῆς τινος, οὐκ ὀργάνων παρόντων, ἀλλ' ὑπὸ σπουδῆς ξίφεσι τυπτόντων τὰ τείχη καὶ χερσὶ γυμναῖς παραῤῥῆξαι καὶ μόνον οὐ διαφαγεῖν βιαζομένων. Dazu besonders Arr. 6, 10, 3: τὰς κλίμακας συντετριφότες ἄλλοι ἄλλας μηχανὰς ἐς τὸ ἀνελθεῖν ἐπὶ τὸ τεῖχος ὡς ἐν ἀπόροις ἐμηχανῶντο, οἱ μὲν πασσάλους ἐμπηγνύοντες ἐς τὸ τεῖχος γήϊνον ὄν, καὶ κατὰ τούτους ἐκκρεμαννύμενοι χαλεπῶς ἀνεῖρπον, οἱ δὲ ἄλλοι ἐπ' ἄλλους ἐπιβαίνοντες.

6, 21, 20. **Non feminis.** S. ... 6, 11, 1: ἐν τούτῳ δὲ οἱ μὲν ἔκτ... δοὺς καὶ ἀπέκτεινάν γε πάντας ... ἢ παῖδα ὑπελείποντο.

parentatum est. S. zu 5, ...

9, 21, 21. **Huic** fehlt bei Mod...

affuisse. Allerdings nennt ... den Ptolemäus als einen der ... dem Alexander beigestanden: ... 1, p. 327 B., wo er ihn in Verb... dem Limnäus anführt, und ... p. 344 D., wo es heisst: Λιμναῖ... sche Plural bei Nomin. propr. ist ... vergl. z. B. Plut. Alex. 55. ... καὶ Λεοννάτοι καὶ ὅσοι τὸ τεῖχος ... τες ἢ ῥήξαντες ἔστησαν πρὸ αὐτοῦ ... τῆς ἦσαν. Man kann hieraus auf die ... tarch benutzte Quelle schliessen.

ipse. Die Angabe des C. bestätigt ... 11, 8: Πτολεμαῖον τὸν Λαγ... Pausan. 1, 6, 2) ἀνέγραψαν ... ξάνδρῳ. κατὰ τὴν κλίμακα ... ὑπερασπίσαι κειμένου καὶ ... Pausan. 1, 8, 6) Σωτῆρα ... λεμαῖον· καίτοι αὐτὸς Πτολ... γέγραφεν οὐδὲ παραγενέσθαι ... ἔργῳ· ἀλλὰ στρατιᾶς γὰρ αὐτοῦ ... μάχεσθαι μάχας καὶ πρὸς ἄλλους ...

afuisse stillschweigends ... Flor. Leid. Voss. 1.

II. [22]Rege in tabernaculum relato, medici lignum sagittae corpori inita ne spiculum moveretur, abscidunt. [23]Corpore deinde nudato, animadvertunt hamos inesse telo, nec aliter id sine pernicie corporis extrahi posse, ut secando vulnus augerent. [24]Ceterum ne secantes profluvium sanguinis occuparet, verebantur; quippe ingens telum adactum erat, et penetrasse altius videbatur. [25]Critobulus, inter medicos artis eximiae, sed in tanto

ulitas. Vergl. zu 9, 6, 34.

22. **Relato.** Auch hier ergänzt Arr. 6, 11, 1: οἱ δὲ ἐξέφερον τὸν βασιλέα ἀσπίδος κακῶς ἔχοντα, οὕπω κοντες βιώσιμον ὄντα. Und §. 2: κομιδῇ φορὰ αἵματος πολλοῦ γίγνεται, ὥστε λειποψυχῆσαι αὖθις Ἀλέξανδρον καὶ οὕτω σχεθῆναι αὐτῷ τὸ αἷμα ὑπὸ ψυχίᾳ.

tae st. *hastae* nach Mod. Bong. Flor. oss. 1. Theocr.; auch ist *sagittae* in übergeschrieben. S. freilich 9, 20, 9. ss βέλος sowohl *hasta* als *sagitta* be- kann, so ist die Frage, ob die freie lung von *hasta* nicht von Curtius errührt. Diese Scene schildert Plu- fort. Al. 2, p. 344 F. 345 A. B. sehr , wenn auch nicht gerade nach einem chmackvollen Muster: ἥρπαστο (Ἀλ.) βέλους καὶ τὸν πόλεμον ἐν τοῖς σπλάγχκαὶ δεσμὸς ἦν αὐτῷ καὶ ἧλος τὸ τοῦ θώρακος πρὸς τὸ σῶμα. καὶ σπάσαι ερ ἐκ φίζης τοῦ τραύματος βιαζομένους κουεν ὁ σίδηρος, ἕδραν ἔχων τὰ πρὸ βίας στερεὰ τοῦ στήθους. ἐκπρίσαι δὲ κος οὐκ ἐθάρρουν τὸ προὔχον, ἀλλ' ἐφοκήπτω σπαραγμῷ σχιζόμενον τὸ ὀστέον, ις ἀληγδόνων παράσχῃ καὶ ῥῆξις αἱμαάθους γένηται. πολλὴν δὲ ἀπορίαν καὶ ὁρῶν αὐτὸς ἐπεχείρησεν ἐν χρῷ τοῦ ἀποτέμνειν τῷ ξιφιδίῳ τὸν οἰστόν, ἡτόχειρ καὶ βάρος εἶχε ναρκῶδες ὑπὸ φλεοῦ τραύματος. ἐκέλευεν οὖν ἅπτεσθαι δεδέναι, τοὺς ἀτρώτους θαῤῥύνων. καὶ ἑλοιδορεῖτο κλαίουσι καὶ περιπαθοῦσι, λειποτάκτας ἀπεκάλει, μὴ τολμῶντας ηθεῖν. ἐβόα δὲ πρὸς τοὺς ἑταίρους, μὴ ω μηδὲ ὑπὲρ ἐμοῦ δειλός. ἀπιστοῦμαι εἶσθαι θάνατον εἰ τὸν ἐμὸν φοβεῖσθε Vergl. Plut. Alex. 63.

ie. So wie Liv. 22, 61, 5: *quum duin senatu esset, admitterentur in iec ne, ita admissos esse, ne tamen atus daretur.* Der Gedanke, die ht, die Besorgniss: *ne spiculum mo*beherrschte die Aerzte bei der Ope-

idunt st. *abscindunt* nach Flor. Leid. Wohl mit Recht, da hier die gewaltsamere Operation des *abscindere* nicht am Orte war. S. zu 3, 29, 25.

9, 22, 23. **Telo.** Plut. Alex. 63: λέγεται δὲ τὸ μὲν πλάτος (τῆς ἀκίδος) τριῶν δακτύλων εἶναι, τὸ δὲ μῆκος τεσσάρων. Die Sage steigert sich, denn Plut. de fort. Al. 2, p. 344 C. erzählt: τῆς δὲ ἀκίδος ὁ σίδηρος τεσσάρων δακτύλων εὖρος ἔσχε καὶ πέντε μῆκος. Hier gilt auch, was Arr. 6, 11, 2 über die Lügenhaftigkeit vieler Berichte bemerkt.

9, 22, 24. **Occuparet, verebantur.** Der etwas schroffe Uebergang des Rhythmus entspricht der Gewohnheit des Schriftstellers. S. z. B. 5, 15, 24: *desperatio igitur ingens, adeo ut vix lacrimis abstinerent, incesserat.* 5, 15, 26: *tandem expectata lux omnia, quae terribiliora nox fecerat, minuit.* 7, 21, 14: *implere alios utres, alios vasa, quibuscunque aqua portari posset, iussit, ac suis opem ferre.* 5, 27, 12.: *Artabazus convententem praesenti fortunae sententiam orsus, mitigare Dareum, temporum identidem admonens, coepit.* 8, 40, 16: *quem ut Carus iacentem conspexit, ruere in hostem, omnium praeter ultionem immemor, coepit.* 5, 13, 2: *quid tum praedicere Aristander, cui plurimum credebat ex vatibus, poterat?* Vergl. 4, 22, 12.

9, 22, 25. **Critobulus.** Plin. N. H. 7, 37, 37: *magna et Critobulo fama est, extracta Philippi regis oculo sagitta et citra deformitatem oris curata orbitate luminis.* Darf man beide Fälle verbinden und auf eine Person beziehen (die Zeit ist eben kein Hinderniss, denn Philipp verlor sein Auge vor Methone 353 v. Chr. G.), so war Cr. wohl besonders geschickter Chirurg. Aber Bedenken über die Echtheit des Namens erregt der Bericht des Arr. 6, 11, 1: τὸ δὲ βέλος ἐξελκῦσαι ἐκ τοῦ τραύματος ἐπιτεμόντα τὴν πληγὴν οἱ μὲν Κριτόδημον ἀνέγραψαν ἰατρὸν κῶον, τὸ γένος Ἀσκληπιάδην, οἱ δὲ Περδίκκαν τὸν σωματοφύλακα, οὐ παρόντος ἐν τῷ δεινῷ ἰατροῦ, ἐγκελευσαμένου Ἀλεξάνδρου τῷ ξίφει ἐπιτεμεῖν τὴν πληγὴν καὶ κομίσασθαι τὸ βέλος. Eine Entscheidung nach Gründen ist hier natürlich unmöglich.

manus. Zumpt klammert das Wort ein und bemerkt: *desideratur haec vox in libris*

periculo territus, manus admovere metuebat, ne in ipsius caput [illegible] sperae curationis recideret eventus. [26]Lacrimantem eum ac [illegible] sollicitudine propemodum exsanguem rex conspexerat. *Quid, inquit, [illegible] tempus expectas, et non quamprimum hoc dolore me saltem moriturum [illegible] An times, ne reus sis, quum insanabile vulnus acceperim?* [27]At [illegible] tandem vel finito, vel dissimulato metu, hortari eum coepit, ut se [illegible] praeberet, dum spiculum evelleret: etiam levem corporis motum [illegible] [28]Rex quum affirmasset, nihil opus esse his, qui semet continerent, [illegible] ceptum erat, sine motu praebuit corpus. Igitur patefacto latius [illegible] spiculo evolso, ingens vis sanguinis manare coepit, linquique animo [illegible] caligine oculis offusa, veluti moribundus extendi. [29]Quumque profluvium [illegible] dicamentis frustra inhiberent, clamor simul atque ploratus amicorum [illegible] regem expirasse credentium. Tandem constitit sanguis, paulatimque [illegible] recepit, et circumstantes coepit agnoscere. [30]Toto eo die ac nocte, quae [illegible] est, armatus exercitus regiam obsedit, confessus omnes unius spiritus [illegible] Nec prius recesserunt, quam compertum est, somno paulisper [illegible] Hinc certiorem spem salutis eius in castra rettulerunt.

XXIII. [VI, 1]Rex septem diebus curato vulnere, necdum obducta [illegible] quum audisset, convaluisse apud barbaros famam mortis suae, duobus [illegible] iunctis, statui in medium undique conspicuum tabernaculum iussit, [illegible] ostenderet perisse credentibus. Conspectusque ab incolis spem hostium [illegible] nuntio conceptam inhibuit. [2]Secundo deinde amne defluxit, aliquan[illegible]

mss. Indess ist nur angemerkt, dass es in Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod. u. a. a. A. fehle. Der Gedanke fordert es wenigstens unbedingt. — Mod. gab *admoveri*, was einen falschen Nebenbegriff giebt.

9, 22, 28. **His** statt *iis* stillschweigends nach Voss. 2.

evolso statt *evulso* stillschweigends nach Bong. Voss. 1.

coepit. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

9, 22, 29. **Credentium.** Plut. Alex. 63: ταῖς λιποθυμίαις ἔγγιστα θανάτου συνελαυνόμενος.

9, 23, 1. **Septem diebus.** Dagegen Plut. Alex. 63: πολὺν χρόνον ἐν διαίτῃ καὶ θεραπείαις ἔχων αὐτόν. Diod. 17, 99: ἐπὶ πολλὰς δὲ ἡμέρας τοῦ βασιλέως ἀσχοληθέντος περὶ τὴν θεραπείαν.

barbaros. Nach Arr. 6, 12 [illegible] 63 liess Alex. sich desshalb sehen [illegible] ihn beunruhigten, ja an seinem [illegible] feinden Soldaten aufzuklären und [illegible] gen. Das Eine ist so wahrscheinlich [illegible] Andere, allein es ist auffallend [illegible] so nahe liegende Betrachtung [illegible]

duobus navigiis. Mod.: [illegible]

9, 23, 2. **Secundo amne.** [illegible] καὶ ταῦτα ἐννοήσας Ἀλέξανδρος [illegible] σθείη ἐν τῇ στρατιᾷ ὅτε [illegible] μίζεται ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ [illegible] τὰς ὄχθας· καὶ πλέων κατὰ [illegible] γὰρ τὸ στρατόπεδον ἐπὶ [illegible] τοῦ τε Ὑδραώτου καὶ τοῦ [illegible] Ἡφαιστίων τε ἐπὶ τῆς στρατιᾶς [illegible] τὸ ναυτικὸν αὐτῷ εἶχεν) ὡς [illegible] τῷ στρατοπέδῳ τὸν βασιλέα [illegible] δὴ ἀφελεῖν τὴν σκηνὴν ἀπὸ [illegible] καταφανὴς εἶναι πᾶσιν. οἱ δὲ [illegible]

a cetera classe praecipiens, ne quies corpori invalido adhuc necessaria
emorum impediretur.

irto, postquam navigare coeperat, die pervenit in regionem desertam
ab incolis, sed frumento et pecoribus abundantem. Placuit is locus
iam, et ad militum requiem. [4]Mos erat principibus amicorum et custo-
orporis, excubare ante praetorium, quotiens adversa regi valetudo in-

Hoc tum quoque more servato, universi cubiculum eius intrant.
licitus, ne quid novi afferrent, quia simul venerant, percontatur, num
recens nuntiaretur adventus.

V. [6]At Craterus, cui mandatum erat, ut amicorum preces perferret ad
redisne, inquit, *adventu magis hostium, ut iam in vallo consisterent,*
s esse, quam cura salutis tuae, ut nunc est, tibi vilis? [7]*Quantalibet*
itium gentium conspiret in nos, impleat armis virisque totum orbem,
s maria consternat, inusitatas beluas inducat: tu nos praestabis in-
[8]*Sed quis deorum hoc Macedoniae columen ac sidus diuturnum fore*

θεν κομιζομένου Ἀλεξάνδρου, πρίν γε
ρούσης τῆς νεὼς τῇ ὄχθῃ ὁ μὲν τὴν
τεινεν ἐς τὸ πλῆθος· οἱ δὲ ἀνεβόησαν,
ανὸν ἀνασχόντες τὰς χεῖρας, οἱ δὲ πρὸς
Ἀλέξανδρον· πολλοῖς δὲ καὶ δάκρυα
νελπίστῳ προεχύθη ἀκούσια. καὶ οἱ
ὑπασπιστῶν κλίνην προσφερον αὐτῷ
ένῳ ἐκ τῆς νεώς· ὁ δὲ τὸν ἵππον προσ-
ήλευσεν. ὡς δὲ ἐπιβὰς τοῦ ἵππου ὤφθη
ίτῳ δὴ πολλῷ ἐπεκτύπησεν ἡ στρατιά
ἴχησαν δὲ αἵ τε ὄχθαι καὶ αἱ πλησίον
ται. προσάγων δὲ ἤδη τῇ σκηνῇ κα-
πὸ τοῦ ἵππου, ὥστε καὶ βαδίζων ὀφ-
δὲ ἐπέλαζον ἄλλοθεν ἄλλος, οἱ μὲν
δὲ γονάτων, οἱ δὲ τῆς ἐσθῆτος αὐ-
ιενοι· οἱ δὲ καὶ ἰδεῖν ἐγγύθεν καί τι
τιμήσαντες ἀπελθεῖν. οἱ δὲ ταινίαις
οἱ δὲ ἄνθεσιν, ὅσα ἐν τῷ τότε ἡ Ἰν-
ιρεῖχε.

lo. Flor. Leid. Voss. 1. Mod.: *per-* ohne Bedeutung: denn da in diesen *pori* fehlt, so ist *per* wohl aus der ur entstanden. Die älteren Ausga- ganz corrumpirt.

· **Adversa regi** st. *regi adversa* . Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wo- Betonung beider Wörter schärfer

: **more** st. *more quoque* nach Flor. . 1. 2. wegen des durchgreifenden ür die Stellung von *quoque*. Vergl. 15 p. 299. Mit der Vulg. könnte alls 8, 31, 20 verglichen werden: *si-cut ubique, apud illos locorum quoque situs format.* Vergl. zu 4, 11, 21 p. 203. — In einigen Ausgaben steht auch *hoc more tum quoque*, was regelrecht, aber von schwächerer Wirkung als die aufgenommene Lesart ist.

9, 23, 5. **Simul.** Hier konnte auch *una* gebraucht werden. S. Ramshorn Syn. 2, p. 501.

9, 24, 6. **Sollicitos esse** ist von Z. hinter *consisterent* gestellt, während die Vulg. *nos esse sollicitos* hinter *vilis* hatte. Die Aenderung ist nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. geschehen; auch nach P., nur dass hier der Schreibfehler *sollicitus esse* zu bemerken, u. nach Bong., nur dass hier *sollicitos esse nos* geschrieben ist. Durch die Stellung des Prädikats zwischen den beiden Begriffen, deren Einfluss gegen einander in Vergleich gestellt wird, werden diese mehr gesondert und treten darum schärfer hervor. Ueber die Ergänzung des Pronomens aus dem Zusammenhange s. zu 3, 1, 7. — Uebrigens hätte erwähnt werden sollen, dass in der Vulg. hinter *ut nunc est* nicht interpungirt ist. S. zu 5, 18, 10.

9, 24, 7. **Consternat,** wie 9, 30, 5: *ut videre totum amnem, qua prospici poterat, navigiis constratum.* Dieselbe Hyperbel wird mit Ironie gebraucht von Liv. 35, 49, 5: *rex peditum equitumque nubes iactat et consternit maria suis classibus.*

Inusitatas. Voss. 1.: *invisitatas*, was Drak. ad Liv. 5, 17, 8 vorzieht. Doch s. zu 5, 17, 7.

polliceri potest, quum tam avide manifestis periculis offeras corpus, ... civium animas trahere te in casum? [9] *Quis enim tibi superstes aut ... aut potest? Eo pervenimus, auspicium atque imperium sequuti tuum ... nisi te reduce nulli ad penates suos iter est.* [10] *Quodsi adhuc de Persis ... cum Dareo dimicares, etsi nemo vellet, tamen ne admirari quidem ... promptae esse te ad omne discrimen audaciae: nam ubi paria sunt ... ac praemium, et secundis rebus amplior fructus est, et adversis solatium ...* [11] *tuo vero capite ignobilem vicum emi, quis ferat, non tuorum modo ... sed ullius gentis barbarae civis, qui tuam magnitudinem novit? ... animus cogitatione rei, quam paulo ante vidimus. Eloqui timeo, ... poris spolia inertissimas manus fuisse infecturas, nisi te interceptum ...*

9, 24, 8. **Columen.** Nicht selten im gesteigerten poetischen wie rhetorischen Ausdruck; so Horat. od. 2, 17, 4: *Maecenas, mearum grande decus columenque rerum.* Valer. Flacc. 1, 117: *hunc quoque nec socium nostrae columenve carinae Esse velim.* Cic. pro Sest. 8, 19: *exemplum imperii veteris, imaginem antiquitatis, columen rei publicae diceres intueri.* Liv. 38, 51, 4: *unum hominem caput columenque imperii romani esse.* — Cod. Sigeb. bei Modius: *macedonicum lumen.*

sidus. Nach einem nicht seltenen Tropus wird das Wort auf Dinge und Personen übertragen, die durch ihre glänzende Erscheinung unter ihren Umgebungen hervortreten. Vergl. Horat. carm. 1, 12, 45 ff: *crescit occulto velut arbor aevo, fama Marcelli: micat inter omnes iulium sidus, velut inter ignes luna minores*, wo freilich eine bestimmte Beziehung vorlag. Doch noch bedeutender wäre der Ausdruck, wenn durch *sidus* angedeutet würde, dass Al. gleichsam als derjenige Stern zu betrachten sei, von dem Macedoniens Schicksal abhinge. So Amm. Marc. 21, 10 p. 221: *per alias quoque civitates ut sidus salutare* (suscipiebatur).

9, 24, 9. **Te reduce** in der eigenthümlichen Bedeutung, als wenn *te reducente* dastände.

9, 24, 10. **Quodsi** statt *quisi* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Ohne weitern Grund, als dass *quodsi* der gewöhnlichere Ausdruck ist, der allerdings auch hierher passt. Vergl. zu 7, 24, 39.

9, 24, 11. **Ignobilem vicum.** Es war freilich nicht die Hauptstadt der Maller (Arr. 6, 8, 4), noch ist geradezu gesagt, dass es die stärkste Feste derselben gewesen (wie Ritter erzählt 5, p. 408); indess nennt sie Arr. 6, 8, 7 doch ὀχυρωτάτην τῶν πλησίον. Jener Ausdruck hat gleichwohl seine Be... wenn man erwägt, dass die Feste für ... chen immer *ignobilis* (vergl. C. 9, ... und dass sie in Vergleich zu den ... Alex. überwundenen Städten ... *ignobilis* angesehen werden konnte. ... selben Sinne sagt auch Plutarch ... 2, p. 344 C.: ἐσχατιᾷ βαρβάρου ... καὶ τείχεσιν ἀδόξου πολίχνης ... καὶ ἀποκρυψάσης τὸν τῆς οἰκουμένης ... καὶ κύριον, ὅπλοις ἀτίμοις καὶ ... ρατυχοῦσι τυπτόμενον καὶ βαλλόμενον ... Und ebendas. 1, p. 327 B.: οὐδὲ ... ταγωνισταῖς, ἀλλὰ βαρβάροις ἀστρατ... τηλικοῦτον ἔργον. εἰ δὲ μὴ — ... κεδόνες τὸ τεῖχος, ἔδει τάφον ... βάρβαρον ἐκείνην καὶ ἀνώνυμον ... νέσθαι.

ullius gentis statt *ullius* ... nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. ... S. zu 3, 11, 12. — *Civis* fehlt bei ...

novit. Acidal.: *norit.* W... da die Veränderung ganz unbe...

9, 24, 12. **Spolia inertissimas ... fuisse infecturas** statt *spolia ... manus f. iniecturos.* Die Vulg. ... Theil von Mod.; dieser fand ... *i. c. spolia inertissimas manus ... cturas*, dagegen in s. Codd. ... *inertissimos manus fuisse* ... in den Text aufnahm, nur ... Wort in *iniecturos* verwandelt ... einzelnen W. anbetrifft, so ... Flor. Leid. Voss. 1. u. a. A. ... *liis* aus Pal. 1. angemerkt: ... *mas* in Pal. 1. D. Flor. Leid. ... Ald. und *iniecturas* in Pal. 1. ... Leid. Voss. 1. 2. Mer.; ... bei Ald.; aber *infecturas* ... nommen, scheint nur Con...

is fortuna servasset. Totidem proditores, totidem desertores sumus, quot n potuimus persequi. [13] *Universos licet milites ignominia notes, nemo re- bit luere id, quod ne admittere, praestare non potuit.* [14] *Patere nos, quaeso, modo esse viles tibi. Quocunque iusseris, ibimus. Obscura pericula et iles pugnas nobis deposcimus: temetipsum ad ea serva, quae magnitu- n tuam capiunt. Cito gloria obsolescit in sordidis hostibus, nec quicquam nius est, quam consumi eam, ubi non possit ostendi.* [15] Eadem fere Pto- eus, et similia his ceteri, lamque confusis vocibus flentes eum orabant, ut m exsatiatae laudi modum faceret, ac saluti suae, id est publicae, parceret. XV. [16] Grata erat regi pietas amicorum. Itaque singulos familiarius am- s considere iubet. [17] Altiusque sermone repetito, *Vobis quidem*, inquit, *isimi piissimique civium atque amicorum, grates ago habeoque, non solum mine, quod hodie salutem meam vestrae praeponitis, sed quod a primor- elli nullum erga me benivolentiae pignus atque indicium omisistis, adeo ifitendum sit, nunquam mihi vitam meam fuisse tam caram, quam esse , ut vobis diu frui possim.* [18] *Ceterum non eadem est cogitatio eorum, ro me mori optant, et mea: qui quidem hanc benivolentiam vestram e meruisse me iudico. Vos enim diuturnum fructum ex me, forsitan*

. sie so sehr zu dem übrigen diploma- sicherten Text, dass man sie für wahr- ich halten muss, wenn man auch den etwas stark finden wird.

. Flor. Leid. Mod.: *quod.*

, 13. **Praestare.** Der Ausdruck ist er aus der, später in der juristischen besonders häufigen (s. Dirksen man. 750. s. v. §. 2. A.) Bedeutung: für einstehen, etwas vertreten zu . Die Macedonier konnten nicht ver- lich sein in Betreff einer Handlung, tu vollführen nicht in ihrer Macht lag.

14. **Pericula** st. *bella* nach Mod. lor. Leid. Voss. 2. *Bellum* in der Be- von *proelium* ist dem C. sonst nicht md. Vergl. zu 3, 25, 3 p. 118.

serva statt *ad ea serva pericula* d. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und auch h den codd. Freinsh.

15. **His** st. *iis* nach Bong. Flor. Leid.

modum faceret. Entweder ist im übertragenen Sinn: die Begierde, en nach Lob, zu nehmen, und dann t Liv. 4, 50, 4: *quem modum frae nullum faceret.* Oder es soll heissen: setze deinem Ruhme ein Ziel, der so gross ist, dass du daran genug haben kannst. Dann vergl. Senec. Suas. 1, p. 3: *modum magnitudini facere debes, quum forma* (viel.: *fortuna*) *non facit.*

9, 25, 17. **Piissimi.** Zwar tadelt Cicero den Gebrauch dieser Form bei Antonius als unlateinisch (s. Philipp. 13, 19, 43: *tu porro ne pios quidem, sed piissimos quaeris, et quod verbum omnino nullum in lingua latina est, id propter tuam divinam pietatem, novum inducis*); indessen finden sich ganz sichere Beispiele dieser Form bei Seneca, Quintilian u. a. S. Cellar. Antibarb. p. 152., Nolten Lex. Antib. p. 1098, Iani philol. Lex. p. 1315. Wenn aber Krebs Antib. p. 363 hieraus den Schluss macht, dass *piissimus* schon zu Ciceros Zeit gemeine plebeiische Form gewesen sein könne, die in der Sprache der Gebildeten vermieden worden sei, so ist dagegen einzuwenden, dass die Ausdrücke, deren Cicero sich bedient, zu entschieden und bestimmt sind (*omnino nullum — novum*), als dass man dieser Annahme Raum geben könnte. Wie die rhetorische Richtung, in der die Sprache ausgebildet u. verbildet wurde, viele Steigerungen im Aus-

etiam perpetuum, percipere cupitis: ego me metior non aetatis spatio, sed victoriae. [19] *Licuit paternis opibus contento intra Macedoniae terminos privato corporis expectare obscuram et ignobilem senectutem: quamquam haec quidem sibi fata disponunt, sed unicum bonum diuturnam vitam eripiunt: saepe acerba mors occupat: verum ego, qui non annos meos, sed victoriam numero, si munera fortunae bene computo, diu vixi.* [20] *Orsus a Macedonum imperio Graeciae teneo; Thraciam et Illyrios subegi; Triballis, Maedis imperito; Asiam, qua Hellesponto, qua rubro mari subluitur, possideo, quique haud procul absum fine mundi, quem egressus aliam naturam, alium orbem aperire mihi statui.* [21] *Ex Asia in Europae terminos momento horae transivi. Victor utriusque regionis post nonum regni mei, pro*

druck nothwendig machte, indem die gewöhnlichen Wendungen abgebraucht und darum nicht pikant genug schienen, so mag sich auch bei diesem Worte das allgemeine Gesetz der Analogie mehr geltend gemacht haben, als das specielle des Wohlklanges.

9, 25, 18. **Gloriae.** Mod.: *perennitatis.*

9, 25, 19. **Existimantes** st. *aestimantes* nach Ald. Mod. Bong. Voss. 1.

9, 25, 20. **Graeciae** st. *Graeciam* nach Pal. 1., was schon Freinsh. u. Heins. wohl mit Recht vorzogen. Vergl. zu 6, 7, 3.

Maedisque st. *Medisque* nach ed. Colon. u. Rader. Vergl. Steph. Byz. s. v. Μαιδοί, ἔθνος Θράκης πλησίον Μακεδονίας. Aristot. hist. anim. 2, 1 (vergl. Schneider eclog. phys. 1, p. 26): γίνεται μὲν οὖν (ὁ βόνασσος) ἐν τῇ Παιονίᾳ ἐν τῷ ὄρει τῷ Μεσσαπίῳ, ὃ ὁρίζει τὴν Παιονικὴν καὶ τὴν μαιδικὴν χώραν. Anderes s. bei Cellar. G. A. 2, 15 p. 1322 f. u. Poppo Thucyd. Proleg. T. 1, 2, p. 397 ff. Da nun aber das ganze Thracien vorher schon genannt ist, und die Maeder nur einen ganz unbedeutenden Theil des Landes einnehmen, dessen besondere Erwähnung an sich und neben den Triballern durch nichts motivirt wird, so vermuthete Freinsheim *Moesis.* Unsere Kenntniss von jenen Völkerschaften ist zu gering, als dass jenes Argument vollkommen giltig genannt werden könnte. Neigt man sich aber jener Vermuthung zu, so wird man wohl die Form *Mysis* vorzuziehen haben; so werden Τριβαλλοί und Μυσοί öfter von Strabo verbunden z. B. 7, 318 (490 A.).

subluitur st. *alluitur* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; dagegen haben Pal. 1. Mer. Ald.: *abluitur.* *Subluere* wird von Flüssen gebraucht, die am Fuss eines Berges hinströmen; z. B. Caes. b. gall. 7, 69: *collis radices duo duabus ex partibus subluebant.* Die Uebertragung höher gelegene Festland von Asien vom Meere bespült wird, wenn dieser auch nur auf die Erhebung vom Meere aus Rücksicht genommen ganz einfach, und hat eine treffende in dem Gebrauch von *subire*, über zu 7, 14, 19: *subit.* — Die Vulgata freilich auch ganz dem Gebrauch des stellers; 4, 53, 9: *terrarum orbis anus hinc alluit.* 8, 30, 14: *alluitur;* indessen ist *subluere* der gewähltere, feinere Ausdruck, hier besonders passend.

fine statt *a fine* nach Mod. Vergl. hier indess dem Zusammenhang Begriff *fine mundi* eine stärkere bung zu verlangen scheint, und in Fällen gerade die Construction *ab* gebraucht zu werden pflegt 46, 18 p. 801), so ist die Aenderung

alium orbem. Vergl. Sen. p. 12: *fertiles in oceano terrae que oceanum rursus alia litora orbem, nec usquam naturae sed semper inde, ubi desiit exsurgere.*

9, 25, 21. **Ex Asia.** Vergl.

momento unius horae. 7, 3: *horae momento cinis vineas, tam longi temporis opus hausit.* Vergl. zu 6, 33, 9 p.

post nonum. Bei Gelegenheit gerung des Heeres, den Hydaschreiten, sagt Diod. 17, 94: τριώτας — σχεδὸν ὀκταέτις καὶ κινδύνοις τεταλαιπωρηκότας bei Curtius ist offenbar aus

atque octavum aetatis annum, videorne vobis in excolenda gloria, cui i devovi, posse cessare? XXVI. *Ego vero non deero, et ubicunque pu-, in theatro terrarum orbis esse me credam.* [22]*Dabo nobilitatem igno- s locis; aperiam cunctis gentibus terras, quas natura longe summoverat. operibus extingui mihi si fors ita feret, pulchrum est: ea stirpe sum s, ut multam prius, quam longam vitam debeam optare.* [23] *Obsecro vos, te nos pervenisse in terras, quibus feminae ob virtutem celeberrimum est. Quas urbes Semiramis condidit? quas gentes redegit in potesta- quanta opera molita est? Nondum feminam aequavimus gloria, et iam udis satietas cepit? Dii faveant, maiora adhuc restant.* [24] *Sed ita erunt, quae nondum attigimus, si nihil parvum duxerimus, in quo e gloriae locus est. Vos modo me ab intestina fraude et domesticorum s praestate securum: belli Martisque discrimen impavidus subibo.* [25] *Phi- in acie tutior, quam in theatro fuit; hostium manus saepe vitavit, suo-*

ss entstanden. Er datirt den Anfang *num* von dem Anfang des Zuges gegen So genommen ist die Angabe voll- n richtig und trifft aufs Genauste mit , 45, 8 p. 797 f. erörterten Ansicht zu- . Aus dem daselbst angeführten s des Aristobulus bei Strab. 15, p. 692 .) ergiebt sich, dass Alexander etwa herbst 326 die gefährliche Wunde er- Der Uebergang nach Asien erfolgte im Beginn des Frühlings Ol. 111, 2 4. S. Clinton F. H. p. 162. — Der- rthum des Schriftstellers ist aus den : *post vigesimum atque octavum aeta- um* ersichtlich. Denn da Alexander atombaion oder Boedromion der Ol. eboren ist (s. Ideler Handb. der Chro- . 406), d. h. 356, so war er in der n der es sich handelt, etwa 30 Jahre :h hier also scheint C. selbst den Feh- ngen zu haben.

ilmum. Mod.: *vicesimum.*

21. **In theatro.** Vergl. Cic. in 14, 35: *sic obtinui quaesturam in a Sicilia, ut omnium oculos in me niectos arbitrarer: ut me quaestu- meam quasi in aliquo orbis ter- theatro versari existimarem.* Be- id ist im Gegensatz der mildernden bei Cicero der nackte Ausdruck bei

22. **Aperiam.** In gewissem Sinne , in so fern Indien durch Al. zum er- für Europäer entdeckt ward: er er- öffnete ihnen wenigstens die Kenntniss des Landes. Vergl. Plin. N. H. 6, 17, 21: *patefacta est non modo Alexandri Magni armis regumque, qui ei successere —, verum et aliis auctoribus graecis, qui cum regibus indicis morati — vires quoque gentium prodidere.* Auch s. Robertson histor. Untersuchungen über die Kenntnisse der Alten von Indien. Berl. 1792 p. 25 ff. Heeren comment. de Graecorum de India notitia in den Commentat. societ. reg. scient. gotting. ad a. 1791. 1792. Vol. 11., p. 70. 71 u. A.

mihi statt *me* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mod. Die Vulg. hat Ald.; *mihi* ist indess die schwerere und gewähltere Lesart. Doch möchte es nicht, wie Z. interpungirt, mit *si fors ita feret,* sondern mit *pulchrum est* zu verbinden sein.

9, 26, 23. **Semiramis.** Vergl. C. 7, 27, 20. Hier schwebte dem C. besonders der Feldzug der Semiramis gegen die Inder vor, doch vielleicht auch der gegen die Aethioper. Ueber die Fabel von der Semiramis und ihren Kriegen s. im Allgemeinen Diod. 2, 4 ff., besonders 2, 16 ff., und Iustin. 1, 2.

maiora. S. Arr. in der Not. zu 9, 10, 26: *perdomito.*

9, 26, 24. **Attigimus.** Mod.: *adiimus.*

securum. Vergl. 6, 25, 1.

9, 26, 25. **In theatro.** S. Diod. 16, 94.

rum effugere non valuit. Aliorum quoque regum exitus si reputa-
plures a suis, quam ab hoste interemptos numerabitis. [26] *Ceterum, quam*
olim rei agitatae in animo meo nunc promendae occasio oblata est, mihi
ximus laborum atque operum meorum erit fructus, si Olympias mater
talitati consecretur, quandocunque excesserit vita. Si licuerit, ipse praes
hoc: si me praeceperit fatum, vos mandasse mementote. Ac tum
amicos dimisit: ceterum per complures dies ibi stativa habuit.

XXVII. [VII, 1] Haec dum in India geruntur, graeci milites nuper in
a rege deducti circa Bactra, orta inter ipsos seditione, defecerant,
Alexandro infensi, quam metu supplicii. [2] Quippe occisis quibusdam
rium, qui validiores erant, arma spectare coeperunt, et bactriana arce,
casu negligentius asservata erat, occupata, barbaros quoque in societatem
fectionis impulerant. [3] Athenodorus erat princeps eorum, qui regis
nomen assumpserat, non tam imperii cupidine, quam in patriam re
cum his, qui auctoritatem ipsius sequebantur. [4] Huic Bico quidam
eius, sed ob aemulationem infestus, comparavit insidias, invitatumque
las per Boxum quendam Macerianum in convivio occidit. [5] Postero
cione advocata Bico ultro insidiatum sibi Athenodorum plerisque persu
sed aliis suspecta erat fraus Biconis, et paulatim in plures coepit manar

9, 26, 26. **Olim rei agitatae in animo meo.** Vergl. zu 4, 43, 1 p. 307 u. zu 8, 5, 38 p. 728.

quandocunque. Doch haben Mod. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *quandoque*, was wohl aufzunehmen sein wird. S. zu 7, 39, 9.

si licuerit, ipse praestabo hoc. Mod.: *hoc si licuerit ipse praestabo* — Auch gab er *mandare mementote.*

9, 27, 1. **Circa Bactra** st. *Garabactra* (Mod.: *Carabactra*) aus 9, 27, 2. 11 nach dem Vorgange früherer Herausg. und Geographen. Dass der Irrthum dem Curtius selbst beizumessen sei, der etwa κατὰ Βάκτρα falsch gelesen und verbunden hätte, wird man nicht annehmen können, da *bactriana arce* und *circa Bactra* zu deutlich sprechen. Vergl. Diod. 17, 99: οἱ κατὰ τὴν Βατριανὴν καὶ Σογδιανὴν κατοικισθέντες Ἕλληνες ἐκ πολλοῦ μὲν τὸν ἐν τοῖς βαρβάροις κατοικισμὸν χαλεπῶς ἔφερον, τότε δὲ φήμης προςπεσούσης αὐτοῖς ὅτι τρωθεὶς ὁ βασιλεὺς τετελεύτηκεν, ἀντέστησαν ἀπὸ τῶν Μακεδόνων. In der Veranlassung, die Diodor erwähnt, liegt eine bedeutende Abweichung von der Erz bei C.

9, 27, 2. **Arma spectare.** A... *ctare ad rebellionem, ad defec...* Drak. ad Liv. 22, 22, 21.

defectionis ist bei Z. durch ein ausgefallen.

9, 27, 3. **Cum his** st. *cum* ... torität; die Codd. haben meist ...

9, 27, 4. **Bico** st. *Bicon* ... S. zu 3, 9, 3. Doch hat Pal. 1.: ... 2.: *Bithon.* Vielleicht Πείθων.

eius st. *eiusdem* nach Flor. Leid. 2. Mer. Ald. Unwahrscheinlich.

Macerianum. Aus Pal. 1. ... *Macerianum in convivio* ange... *et conv.* Hoffentlich wird die ... anderer Codd. bessere Hülfsm... Emendation an die Hand geben.

9, 27, 5. **Bico** st. *Bicon* ...

erat fraus st. *fraus erat* nach ... Flor. Leid. Voss. 1. 2.

[6]Itaque graeci milites arma capiunt, occisuri Biconem, si daretur occasio: im principes eorum iram multitudinis mitigaverunt. [7]Praeter spem suam praesenti periculo ereptus, paulo post insidiatus auctoribus salutis suae uius dolo cognito, et ipsum comprehenderunt, et Boxum. [8]Ceterum n protinus placuit interfici, Biconem etiam per cruciatum necari. Iam- orpori tormenta admovebantur, quum graeci milites, incertum, ob quam n, lymphatis similes ad arma discurrunt. [9]Quorum fremitu exaudito, rquere Biconem iussi erant, omisere, veriti, ne id facere tumultuantium ratione prohiberentur. [10]Ille, sicut nudatus erat, pervenit ad Graecos, serabilis facies supplicio destinati in diversum animos repente mutavit, ique eum iusserunt. [11]Hoc modo poena bis liberatus, cum ceteris, qui as a rege attributas reliquerunt, revertit in patriam. Haec circa Bactra tharum terminos gesta.

XVIII. [12]Interim regem duarum gentium, de quibus ante dictum est, n legati adeunt. Omnes curru vehebantur, eximia magnitudine corpo- decoro habitu, lineae vestes intexto auro purpuraque distinctae. [13]Ei se

, 6. **Ceterum.** So Freinsh. wohl nur oni. von Acidalius statt der Lesart der edd. u. codd.: *ceteri*.

, 7. **Est** fehlt in Flor. Leid. Voss. 1. önnte zwar vermuthen, dass *insidiatus toribus salutis suae* zu schreiben sei. vergl. zu 8, 1, 6 p. 722.

, 8. **Graeci milites.** So wenigstens ld. Freinsh. Dafür gab Zumpt *milites*, er nach Coni. oder durch ein Versehen. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. rade *milites*, nicht *graeci*. — Die Un- der Erzählung hat wohl nicht der steller selbst verschuldet: sie lag in Quellen.

, 9. **Iussi erant.** So seit Freins- Früher *iusserant*.

, 10. **Sicut nudatus erat.** S. zu p. 340 u. zu 8, 12, 10 p. 739.

, 11. **Revertit.** Dagegen sagt Diod. on diesen Empörern: ἀθροισθέντες τρισχιλίους κατὰ τὴν εἰς οἶκον ιόδην πολλὰ πονήσαντες ὕστερον ὑν Μακεδόνων κατεκόπησαν μετὰ ξάνδρου τελεύτην.

tra et Scytharum terminos. Aus bindung dieser Bezeichnungen könnte hliessen, dass auch hier eine gewisse Verwirrung in Betreff des Begriffs von Baktrien den Schriftsteller beherrsche. Indess s. zu 7, 34, 21 p. 695. 696.

9, 28, 12. **Ante.** S. 9, 16, 15. Auch Arr. 6, 14, 1 sagt: ἐν τούτῳ δὲ ἀφίκοντο παρ' Ἀλέξανδρον τῶν Μαλλῶν τῶν ὑπολειπομένων πρέσβεις, ἐνδιδόντες τὸ ἔθνος, καὶ παρὰ Ὀξυδρακῶν οἵ τε ἡγεμόνες τῶν πόλεων καὶ οἱ νομάρχαι αὐτοὶ καὶ ἄλλοι ἅμα τούτοις ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα οἱ γνωριμώτατοι αὐτοκράτορες περὶ σπονδῶν δῶρά τε ὅσα μέγιστα παρ' Ἰνδοῖς νομίζοντες καὶ τὸ ἔθνος καὶ οὗτοι ἐνδιδόντες.

lineae. Der eigenthümlichen Construction halber s. zu 5, 28, 6.

intexto st. *intextas* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Beide Constructionen sind möglich; so Plin. N. H. 8, 48, 74: *aurum intexere in eadem Asia invenit Attalus rex — : colores diversos picturae intexere Babylon maxime celebravit.* Curt. 3, 8, 17: *purpureae tunicae medium album intextum erat.* — Dagegen auct. ad Herenn. 4, 47, 60: *cum chlamyde purpurea, coloribus variis intexta.* Vergl. zu C. 3, 8, 17. In rhetorischer Beziehung lässt sich nichts dagegen einwenden, dass *intextas auro* mit *purpura distinctae* wechselt. Doch wird freilich *distinguí* mehrmals mit *auro et purpura* verbunden, wie 4, 4, 23. 8, 32, 24. 9, 5, 29.

dedere ipsos, urbes agrosque, referebant, per tot aetates inviolatam [illegible] illius primum fidei dicionique permissuros: deos sibi deditionis auctore[s] metum; quippe intactis viribus iugum excipere. [14]Rex, consilio lab[illegible] ditos in fidem accepit, stipendio, quod Arachosiis utraque natio pensitab[illegible] posito. Praeterea II milia et D equites imperat; et omnia obedienter [illegible] baris facta. [15]Invitatis deinde ad epulas legatis gentium regulisque, [illegible] convivium iussit. Centum aurei lecti modicis intervallis positi erant: [illegible] circumdederat aulaea, purpura auroque fulgentia; quicquid aut apud [illegible] vetere luxu, aut apud Macedonas nova immutatione corruptum erat, [illegible] utriusque gentis vitiis in illo convivio ostendens.

XXIX. [16]Intererat epulis Dioxippus Atheniensis, pugil nobilis, et [illegible] miam virtutem virium regi pernotus et gratus. Invidi maligniquе [illegible] bant per seria et ludum, saginati corporis segni inutilem beluam: [illegible] proelium inirent, oleo madentem praeparare ventrem epulis. [17]Eade[illegible] in convivio Horratas Macedo iam temulentus exprobrare ei coepit et p[illegible] ut, si vir esset, postero die secum ferro decerneret: regem tandem [illegible] temeritate, vel de illius ignavia iudicaturum. [18]Et a Dioxippo, con[illegible]

9, 28, 13. **Tot aetates.** Nach Arr. 6, 14, 2: ἐλευθερίαν ἐξ ὅτου Διόνυσος ἐς Ἰνδοὺς ἦλθε σώαν σφίσιν εἶναι ἐς Ἀλέξανδρον. — Sonst vergl. zu 8, 2, 13 p. 724.

Intactis viribus konnte nur von dem einen, noch nicht angegriffenen unter den beiden Völkern gesagt werden, also nach Arr. von den Oxydracern, nach Curt. (9, 30, 3) von den Mallern.

9, 28, 14. **Pensitabat,** wie Cic. de leg. agr. 3, 2, 9: *immunia praemia commodiore conditione sunt, quam illa, quae pensitant.* — Wie sich übrigens diese Angabe mit dem Ausdruck *inviolata libertas* vereinigen lasse, darüber ist eine Erklärung nicht möglich. *Arachosiis* und *pensitabat* für verdorben zu halten, ist wohl zu gewagt. Oder darf man den Schriftsteller eines Missverständnisses bezüchtigen?

equites. Nach Arr. 6, 14, 3 verlangte Al. 1000 Geisseln τοὺς κρατιστεύοντας τοῦ ἔθνους; ausser diesen aber wurden 500 bemannte Wagen (s. C. 9, 30, 1) freiwillig gestellt. Worauf Al. ihnen die Geisseln wieder zusendete.

imperat. Modius: *imperati.*

9, 28, 15. **Lectis circumdederat.** So Freinsh. nach Mod. not. cr. p. 169. *Lectos* haben Mer. Ald. Voss. 2.; *circumd[illegible]* Ald. Mod. (im Text), *circumdabat*

aulaea. So Horat. od. 3, 29, [illegible] *rumque gratae divitibus vices, [illegible] parvo sub lare pauperum coena [illegible] laeis et ostro, sollicitam explere* S. die Ausl. das. und zu Horat. [illegible]

9, 29, 16. **Epulis.** Diod. 17 [illegible] dieser Vorfall habe sich bei dem [illegible] tragen, welches Alex. seiner Ge[illegible] gegeben.

Dioxippus. Diod. 17, 100 [illegible] τὸν Ἀθηναῖον, ἀθλητὴν ἀνὴ[illegible] ἐπιφανεστάταις νίκαις ἐστεφανωμέν[illegible] druck *virtus virium* ist gegen [illegible] von Clericus Art. crit. 3, 3, [illegible] Beispiele genügend vertheidigt [illegible] ad Aelian. var. hist. 10, 22 p. [illegible] Duker ad Liv. 37, 24, 1. Dazu [illegible] dieser Gebrauch sich unmittelbar [illegible] Grundbedeutung des Wortes be[illegible] S. Döderl. Syn. 6, p. 406. Auch [illegible] torische Schönheit der Wortbe[illegible] der Alliteration zu beachten. S. [illegible] zu Cic. Tusc. p. 54.

9, 29, 17. **Horratas.** Bei D. Κόραγος, bei Ael. V. H. 10, 22 p. [illegible]

irem eludente ferociam, accepta conditio est. Ac postero die rex, quum acrius certamen exposcerent, quia deterrere non poterat, destinata expassus est. [19]Ingens hic militum, inter quos erant Graeci, qui Dioxippo bant, convenerat multitudo. Macedo iusta arma sumpserat, aereum cli-, hastam, quam sarissam vocant, laeva tenens, dextera lanceam, gladio-inctus, velut cum pluribus simul dimicaturus. [20]Dioxippus oleo nitens ronatus laeva puniceum amiculum, dextra validum nodosumque stipitem erebat. Ea ipsa res omnium animos expectatione suspenderat: quippe to congredi nudum, dementia, non temeritas videbatur. [21]Igitur Macedo, dubius eminus interfici posse, lanceam emisit, quam Dioxippus quum a corporis declinatione vitasset, antequam ille hastam transferret in dex-, assiluit, et stipite mediam eam fregit. [22]Amisso utroque telo, Macedo im coeperat stringere: quem occupatum complexu, pedibus repente sub-, Dioxippus arietavit in terram, ereptoque gladio, pedem super cervicem li imposuit, stipitem intentans, elisurusque eo victum, ni prohibitus esset e. [23]Tristis spectaculi eventus non Macedonibus modo, sed etiam Ale-o fuit, maxime quia barbari affuerant: quippe celebratam Macedonum idinem ad ludibrium recidisse verebatur. [24]Hinc ad criminationem inum adapertae sunt aures regis. Et post paucos dies inter epulas aureum

, 19. **Iusta arma.** Diod. 17, 100: λέσιν ὅπλοις κεκοσμημένος.

tera st. *dextra* ohne bekannte Auto-S. zu 3, 8, 21 p. 49.

, 20. **Oleo.** Diod. 17, 100: γυμνὸς λιμμένος, ἔχων πῖλον σύμμετρον. . H. 10, 22: ῥόπαλον λαβών.

, 22. **Arietavit,** ein zwar nicht be-s edler, aber doch namentlich in der n Latinität vielfach gebrauchter und für orliegenden Fall ganz angemessener uck.

enti st. *iacentis* nach Pal. 1. D. Flor. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Die Vulg. stammt ur aus Aelian. V. H. 10, 22: ἁρπάσας ὄρα σὺν τῇ πανοπλίᾳ, ἐπιβὰς ἐπὶ τὸν κ αὐτοῦ κειμένου.

urus. S. zu 9, 8, 17: *elisa.* Anders H. 10, 22 p. 83: τὴν μάχαιραν, ἣν ὑπέ-ὑφαρπάσας ἀπέκτεινε τὸν ὁπλίτην. Da-stimmt Diod. 17, 100 f. im Ganzen mit rein: ἐπιβὰς ἐπὶ τὸν τράχηλον τῷ καὶ τὸ ῥόπαλον ἀνατεινάμενος ἀνέβλεψε τοὺς θεωμένους. ἀναβοήσαντος δὲ τοῦ ς διά τε τὸ παράδοξον καὶ τὴν ὑπερβολὴν τῆς ἀνδραγαθίας ὁ μὲν βασιλεὺς προσέταξεν ἀφεῖναι. Der Grund der Abweichung, die sich C. erlaubt, liegt wohl in der Ansicht, dass es unschicklich gewesen wäre, wenn Dioxippus sich nicht an Alexander allein, sondern an alle Zuschauer gewendet, um des Gegners Schicksal von ihrem Willen abhängig zu machen.

9, 29, 23. **Affuerant.** Das Tempus deutet besonders darauf, dass das Gefühl, welches der Ausgang des Zweikampfes in den Macedoniern hervorgerufen hatte, nicht bloss im Momente der Entscheidung sie beherrschte, sondern dass es fortwährend durch die Reflexion darüber verschärft wurde und daher lange nachwirkte.

verebatur fehlt bei Mod.

9, 29, 24. **Adapertae.** Die Bedeutung: völlig öffnen, die Freund Lex. 1, p. 61 dem Worte giebt, setzt fast voraus, dass die Gegenstände, auf die es angewendet, vorher nicht geschlossen, sondern schon etwas geöffnet waren. Allein das stimmt nicht zu den Beispielen, die meistentheils entschieden auf den Gegensatz: **geschlossen** hinweisen. So

poculum ex composito subducitur, ministrique, quasi amisissent, quae rant, regem adeunt. [25]Saepe minus est constantiae in rubore, quam Coniectum oculorum, quibus ut fur destinabatur, Dioxippus ferre non et quum excessisset convivio, litteris conscriptis, quae regi redderentur se interemit. [26]Graviter mortem eius tulit rex, existimans indignationis non poenitentiae testem, utique postquam falso insimulatum eum, vidorum gaudium ostendit.

XXX. [VIII, 1]Indorum legati dimissi domos, paucis post diebus revertuntur. Trecenti erant equites, mille triginta currus, quos quat

Plin. N. H. 35, 9, 35: *Polygnotus — plurimum picturae primus contulit. Siquidem instituit os adaperire, dentes ostendere, vultum ab antiquo rigore variare.* Andere Beispiele s. bei Drak. ad Liv. 25, 30, 10. Wahrscheinlich hat nicht in allen Anwendungen die Präposition dieselbe Beziehung; zuweilen drückt sie aus, dass das Oeffnen im Beginnen ist; öfter deutet sie auf die Beziehung der Handlung auf ein Subject, vor dessen Augen dieselbe geschieht. Natürlich giebt es auch Fälle, in denen die eigenthümliche Bedeutung der Präposit. sich ganz abgeschliffen hat.

subducitur. Plumper erscheint die Intrigue bei Diod. 17, 101: οἱ φίλοι τοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ πάντες οἱ περὶ τὴν αὐλὴν Μακεδόνες φθονοῦντες αὐτοῦ τῇ ἀρετῇ, ἔπεισαν μὲν τὸν ἐπὶ τῆς διακονίας τεταγμένον ὑποβαλεῖν ὑπὸ τὸ προσκεφάλαιον χρυσοῦν ποτήριον, αὐτοὶ δὲ κατὰ τὸν ἐξῆς πότον καταιτιασάμενοι κλοπὴν καὶ ποτήριον εὑρηκέναι προσποιηθέντες, εἰς αἰσχύνην καὶ ἀδοξίαν ἤγαγον τὸν Διώξιππον. ὁ δὲ θεωρῶν τὴν ἐπ' αὐτὸν συνδρομὴν τῶν Μακεδόνων, τότε μὲν ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ πότου, μετ' ὀλίγον δὲ ἐπὶ τὴν ἰδίαν κατάλυσιν παραγενόμενος καὶ γράψας πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον ἐπιστολὴν περὶ τῶν καθ' αὑτοῦ μηχανημένων, ταύτην μὲν ἐνετείλατο τοῖς ἰδίοις δοῦναι τῷ βασιλεῖ, αὐτὸν δ' ἐκ τοῦ ζῆν μετέστησεν. — ὁ δὲ βασιλεὺς ἀναγνοὺς τὴν ἐπιστολὴν χαλεπῶς ἤνεγκεν ἐπὶ τῇ τἀνδρὸς τελευτῇ.

9, 29, 25. **Rubore.** Das Kennzeichen für das, was dadurch angedeutet wird. Gewöhnlich aber wird *rubor* im speciellen Sinn als Zeichen der Schuld gebraucht. So verbindet es Tacit. hist. 1, 30 mit *dedecus*, 4, 72 mit *infamia*. So wie hier der Zusatz, so bedingt bei C. der Gegensatz das Eigenthümliche der Bedeutung.

9, 29, 26. **Utique postquam.** Vergl. zu 3, 16, 17 p. 79. 80.

9, 30, 1. **Equites** statt *equi* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Snakenburg meint, diesen Worten nur gesagt sei, dass Gesandtschaft habe aus 300 Berittenen dern bestanden. Allein abgesehen dass es 30, 28, 12 heisst: *omnes* [illegible] *bantur*, woraus man erkennt, was die Sitte und die Convenienz erheischt, auch die grammatische Gleichheit Worte *trecenti erant equites* mit den folgenden Satztheile keinen Zweifel in jenen Worten auch ein Geschenk net sei. Hiernach hat freilich [illegible] weit mehr innere Wahrscheinlichkeit als *trecenti equites*. Vergl. auch

mille triginta currus. Da bei zählung der gesammten Streitmacht Völker 9, 10, 15 nur *nongentae* [illegible] geführt waren, so grenzt es ans Unwahrliche, dass von denselben dem Alexssere Anzahl von Quadrigen (und eine Gattung kann durch *currus*, [illegible] *equi ducebant*, nicht bezeichnet sein schenk gemacht worden sei. Aus Unbachtung gingen mancherlei Verbesserungsversuche hervor; so schrieben Gronov. Mod.: *mille erant equites*, [illegible] noch freier Acidal. statt der Worte — *ducebant* nur: *trecenti erant currus quadrijugi equi ducebant.* Grösser Wahrscheinlichkeit hat wohl, wenn man *CCC erant equi, DXXX currus*. Die zeichen für 1000 und 500 werden einander verwechselt; s. Drak. ad L. 12. Die Zahl 500 aber steht der zählung des Arr. (s. zu 9, [illegible] mochte hier der Genauigkeit halber kleinen Zahlen hinzugefügt haben. ist auch das Zahlzeichen *CCC* stat ssern gestellt.

quadrijugi equi. *Equi* fehlt Leid. Genauere Durchforschung wird erst lehren, ob diese Abweichung verdient. Bekanntlich fehlt in diesem Fall zuweilen der Gattungs

icebant, lineae vestis aliquantum, mille scuta indica, et ferri candidi centum, [2]leonesque rarae magnitudinis et tigres, utrumque animal ad studiosum domitum, lacertarum quoque ingentium pelles, et dorsa testu- [3]Cratero deinde imperat rex, haud procul amne, per quem erat ipse urus, copias duceret: eos autem, qui comitari eum solebant, imponit s, et in fines Mallorum secundo amne devehitur.

le Sabarcas adiit, validam Indiae gentem, quae populi, non regum im- egebatur. Sexaginta milia peditum habebant, equitum sex milia: has currus quingenti sequebantur. [5]Tres duces spectatos virtute bellica nt. At qui in agris erant proximi flumini (frequentes autem vicos, e in ripa habebant) ut videre totum amnem, qua prospici poterat, navi- nstratum, et tot militum arma fulgentia, territi nova facie, deorum exer- et alium Liberum Patrem, celebre in illis gentibus nomen, adventare ant. [6]Hinc militum clamor, hinc remorum pulsus variaeque nautarum

bant vom Ziehen eines Wagens oder nlichen Dinges ist selten, und vor- se dichterisch.

candidi. *Candidus* kann hier nicht rtragenen Sinne genommen werden, es bestimmt den Gattungsbegriff Aehnlich ist es in *plumbum candi- aes candidum* und in γαλκὸς λευκός. teht Karsten System der Metallur- . 80 unter *aes candidum* dasjenige welches durch Zinn eine mehr oder weisse Färbung erhalten hat. Lei- die vorliegende Stelle, so viel bekannt, hkundigen noch keine Berücksichti- funden. — Aus dem Umstande, dass all zum Geschenk gemacht wurde, er- ch die Seltenheit oder Kostbarkeit en. Vielleicht war es ein Metall, wegen natürlicher Beimischung von der Gold eine helle, glänzende Farbe

3. Mallorum. Dem Anschein nach . sich die Lage dieses Volks südlicher der Oxydraker, während es bei Arr. hrt ist. Für das Lokal der Malli n wohl das heutige Multan halten, e Stadt trägt heute noch bei den Ein- n den Namen Malli than oder tharun d. h. Ort der Malli. S. rdk. 5, p. 470.

4. Sabarcas st. *Sabracas* nach D. id. Voss. 1. Ald.: Pal. 1. hat *Sadra-* em Inhalt nach stimmt, was Diod. 17, n Lande τῶν ὀνομαζομένων Σαμβασ- τῶν erzählt: οἰκοῦνται δὲ πόλεις δημοκρατουμένας καὶ τὴν ἔφοδον τῶν Μακεδόνων πυνθανόμενοι, στρατιώτας ἤθροισαν πεζοὺς μὲν ἐξακισμυρίους, ἱππεῖς δὲ ἑξακισχιλίους, ἅρματα δὲ πεντακόσια. τοῦ δὲ στόλου πλέοντος, τῷ ξένῳ καὶ παραδόξῳ τῆς παρουσίας πτοηθέντες καὶ τὴν διαβεβοημένην δόξαν τῶν Μακεδόνων καταπλαγέντες, ἔτι δὲ τῶν πρεσβυτέρων συμβουλευσάντων μὴ διαγωνίζεσθαι, πεντήκοντα τοὺς ἐπιφανεστάτους πρεσβευτὰς ἐξαπέστειλαν, ἀξιοῦντες φιλανθρώπως αὐτοῖς προσενεχθῆναι. ὁ δὲ βασιλεὺς ἐπαινέσας τοὺς ἄνδρας καὶ συγχωρήσας τὴν εἰρήνην, δωρεαῖς τε μεγάλαις καὶ τιμαῖς ἡρωικαῖς ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων ἐτιμήθη. Arr. 6, 15, 1 erzählt: ἐνταῦθα δὲ ἐπὶ τῇ ξυμβολῇ τοῦ Ἀκεσίνου καὶ τοῦ Ἰνδοῦ προσάμενεν, ἔστε ἀφίκετο αὐτῷ ξὺν τῇ στρατιᾷ Περδίκκας καταστρεψάμενος ἐν παρόδῳ τὸ Ἀβαστανῶν ἔθνος αὐτόνομον. Diese Abweichung deutet auf Verschiedenheit der Tradition.

Sexaginta. So Freinsh. nach Diod. Die Codd. und alten Ausg.: *VI.*

sex. Mod.: *VIII.*

9, 30, 5. Militum st. *millium* nach Mer. Ald. Mod. Ueber ähnliche Abweichungen s. zu 3, 19, 5. Die Grösse des Heeres, von dem Alexander auf diesem Zuge nach dem Meere begleitet war, lehrt Arr. Ind. 19 p. 333 kennen: ἤδη γὰρ καὶ δώδεκα μυριάδας αὐτῷ μάχιμοι εἵποντο. Darnach ist die Vulg., für welche die Codd. zu sprechen scheinen, hinreichend gerechtfertigt und gesichert.

voces hortantium pavidas aures impleverant. [7]Ergo universi ad ea, quae armis erant, currunt, furere clamitantes, et cum diis proelium inituros: non posse numerari, quae invictos viros veherent. Tantumque in eorum suorum intulere terroris, ut legatos mitterent gentem dedituros.

XXXI. [8]His in fidem acceptis, ad alias deinde gentes quarto die pervenit. Nihilo plus animi his fuit, quam ceteris fuerat. Itaque oppido in ripa quod Alexandriam appellari iusserat, fines eorum, qui Musicani appellantur, intravit. [9]Hic de Teriolte satrape, quem Parapamisadis praefecerat, multa arguentibus cognovit; multaque avare ac superbe fecisse convictum in vincula iussit. [10]Oxyartes, praetor Bactrianorum, non absolutus modo, sed etiam honoris amplioris imperii donatus est finibus. Musicanis deinde in deditionem redactis, urbi eorum praesidium imposuit.

9, 30, 6. **Pavidas aures impleverat.** Vergl. zu 4, 40, 20 p. 321.

9, 30, 7. **Et cum diis** st. *cum diis*. Für die Vulg. sprechen Leid. Voss. 2. Mer. Ald., für *et cum diis*: Mod. Flor. Voss. 1. Die Sonderung der Gedanken giebt ein klareres Bild; sonst kann auch die Vulgata in demselben Sinne genommen werden.

Invictos viros st. *invictos* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Durch einen Druckfehler giebt Z. *vivos*.

9, 31, 8. **Alias.** Entspricht Diod. 17, 102: μετὰ δὲ ταῦτα τοὺς παρὰ τὸν ποταμὸν ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν κατοικοῦντας, ὀνομαζομένους δὲ Σόδρας καὶ Μασσανοὺς προσηγάγετο. περὶ δὲ τούτους τοὺς τόπους ἔκτισε πόλιν Ἀλεξάνδρειαν κατὰ τὸν ποταμὸν μυρίους καταλέξας οἰκήτορας. Dieses kann wohl keine andere sein, als die, von deren Gründung Arr. 6, 15, 2 spricht: sie sollte an der Vereinigung des Acesines u. Indus erbaut werden, also an der Stelle des heutigen Mittunkote. S. Ritter Erdk. 5, p. 471. Der Zusammenhang lehrt, dass C. nicht die im Lande der Sogder am Indus gegründete Stadt meint, von der Arr. 6, 15, 4 spricht und welche man in dem heutigen Bukkur wiederzufinden glaubt. Droysen Gesch. Alex.'s p. 446 not. 102 giebt der Stelle des C. eine falsche Beziehung.

Musicani. Diod. 17, 102: μετὰ δὲ ταῦτα εἰς τὴν Μουσικάνου τοῦ βασιλέως χώραν καταντήσας τόν τε δυνάστην ὑποχείριον λαβὼν ἀπέκτεινε καὶ τὸ ἔθνος ὑποχείριον ἐποίησεν. Bei Arr. 6, 15, 5, wo des Musikanus Unterwerfung beschrieben wird, und bei Strab. 15, 701 (1020 B.) heisst er Μουσικανός. Ueber die Uebereinstimmung des Königs dem des Landes bei indischen V s. zu 8, 37, 22. Von grosser W die Notiz aus Aristobulus b 692 (1013 C.), dass die Mace Winter im Lande des Musi befanden, d. h. im Winter 32

9, 31, 9. **De Teriolte.** E dorbener Name; die Codd. geben Bong.: *deteriolte*, Voss. 2.: *de* Ausg.: *deterioltem*, *deterioles* Der Sache nach vergl. Arr. 6. 1 δὲ καὶ Ὀξυάρτης ὁ Βάκτρ γυναικὸς Ἀλεξάνδρου πατὴρ ἦν καὶ προστίθησιν αὐτῷ Παραπα τραπευειν, ἀπαλλάξας Τυριάσπ ρυάσπην oder Τιρύστην τράπην, ὅτι οὐκ ἐν κόσμῳ ἐ Τυριάσπης ἐζήτελτο. Die Ernen zum Satrapen des Paropamisus 4, 22, 5 vor dem Beginn des Ind zuges.

Parapamisadis stillschwei *ropamisadis*. Die Codd. beha Corruptelen: *Paracamisadis*, *Ca Carapamissadis*, *Cararamisadis* das *a* der zweiten Sylbe und d zu 7, 12, 6. 7, 18, 31. Die Va aus Aldus.

9, 31, 10. **Oxyartes** statt Ox Ald., der zunächst aus Arr. Die Codd. haben die in dies wöhnlichen Schwankungen: B (so nach Freinsh.; *Oxathres* Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *Oxartheses*, Mod.: *Oxatre* Identität dieser Namen im Alter 8, 16, 21.

de Praestos, et ipsam Indiae gentem, perventum est. Porticanus rex ui se munitae urbi cum magna manu popularium incluserat. Hanc der tertio die, quam coeperat obsidere, expugnavit. [12]Et Porticanus, in arcem confugisset, legatos de conditione deditionis misit ad regem: equam adirent eum, duae turres cum ingenti fragore prociderant, per ı ruinas Macedones evasere in arcem, qua capta Porticanus cum paucis ans occiditur.

XII. [13]Diruta igitur arce, et omnibus captivis venundatis, Sambi regis igressus est; multisque oppidis in fidem acceptis, validissimam gentis cuniculo cepit. [14]Barbaris simile monstri visum est, rudibus militarium ı, quippe in media ferme urbe armati terra existebant, nullo suffossi ante vestigio facto. [15]Octoginta milia Indorum in ea regione caesa,

fa ist eingeschaltet aus Mod. Bong. id. Voss. 1., und zugleich *finibus*, welder Vulgata den folgenden Satz anach Mod. zu diesem gezogen. Mit Recht: *iure amoris* kann in dieser gung nicht auffallen, da *ius cognatioguinis*, *vicinitatis*, u. a. in der juri-Sprache gewöhnlich sind. S. Dirk-. latin. p. 518. §. 2 B. Den Abschrei- *amoris amplioris* auf, das erstere ür die Abbreviatur gehalten und so sen.

11. **Praestos.** Ein Volk des Nard sonst nicht genannt.

Ioanus statt *Oxycanus* nach Mer. ng. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; auch hat *icanus*. Vergl. zu 9, 31, 12. Dazu Strab. 15, 701 (1026 B.): τὴν Πορτι-u. Diod. 17, 102: ἐξῆς δ' εἰς τὴν Πορδυναστείαν ἐμβαλὼν δύο μὲν ἐξ ἐφόδου ἐπολιόρκησε καὶ τοῖς στρατιώταις ἔφεις τὰς οἰκίας ἐνέπρησεν· αὐτὸν δὲ τὸν ἵνον εἰς χωρίον ὀχυρὸν καταφυγόντα ενος ἀπέκτεινε μαχόμενος. τὰς δὲ πόας τὰς ὑπὸ τοῦτον τεταγμένας ἐκπολιορτέσκαψε καὶ πολὺν φόβον τοῖς πλησιπέστησεν. Die Vulgata, welche sich i Ald. findet, ist aus Arr. 6, 16, 1. 2 nen, wo die Eroberung des Landes geschildert wird. Ritter 5, p. 473. nuthet, dass sein Gebiet die Landnfasst habe, durch welche die grosse nach dem Bolanpass (s. zu 9, 39, 4) so die Landschaft von Larkhanu.

12. **Porticanus** zweimal st. *Oxy*ic §. 11. Hier hat Bong.: *Porrisanus*.

13. **Sambi** st. *Sabi* nach Bong. id. Voss. 1.; auch hat Voss. 2.: *Sanibi*, Mod.: *Samii*. So auch Diod. 17, 102: τὴν Σάμβου und Arr. 6, 16, 3: ἐπὶ Σάμβον. Vergl. Iustin 12, 10: *ad urbem Ambigeri regis*. Doch scheint auch die andere Form in der Tradition des Alterthums begründet zu sein: denn Strab. 15, 701 (1026 B.) erwähnt mit dem Lande des Musikanus u. Portikanus τὴν Σαβούτα Σινδολίαν oder Σινδοναλίαν, welchen Namen man wohl mit diesem in Verbindung bringen kann, da Arr. 6, 16, 4 die Hauptstadt des Sambus Σινδίμανα oder Σινδόμανα oder Σινδίμονα nennt. Die Stellung des Mannes zu Alex. lernt man aus Arr. 6, 16, 3 kennen: er nennt ihn τῶν ὀρείων Ἰνδῶν σατράπην ὑπ' αὐτοῦ καταστηθέντα, ὃς πεφευγέναι αὐτῷ ἐξηγγέλλετο ὅτι Μουσικανὸν ἀφειμένον πρὸς Ἀλεξάνδρου ἐπόθετο καὶ τῆς χώρας τῆς ἑαυτοῦ ἄρχοντα· τὰ γὰρ πρὸς Μουσικανὸν αὐτῷ πολέμια ἦν. Ueber das sehr unbestimmte Lokal s. Droysen Gesch. Alex.'s p. 448. Ritter Erdk. 5, p. 474.

9, 32, 14. **Armati terra** st. *e terra* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theocr. Bong.; von Bong. ist es jedoch nicht sicher, da Freinsh. zu *e terra* nur *armati* setzt, so dass man eher annehmen kann, in Bong. habe *armati* st. *e terra* gestanden. Mod. hatte früher *armati* vor *e terra* eingeschaltet. Beide Constructionen sind möglich.

specus, ganz wie 4, 26, 8: *Alexander aestimato locorum situ, agi cuniculos iussit, facili ac levi humo acceptante occultum opus; quippe multam arenam vicinum mare evomit, nec saxa cotesque, quae interpellent specus, obstant.*

9, 32, 15. **Caesa.** S. Diod. 17, 102: ἐξῆς δὲ τήν τε Σάμβου βασιλείαν ἐξεπόρθησε καὶ τὰς πλείστας πόλεις ἐξανδραποδισάμενος καὶ κατα-

Clitarchus est auctor, multosque captivos sub corona venisse. [16] Rursus [illegible] cani defecerunt, ad quos opprimendos missus est Pithon, qui captum [illegible] gentis eundemque defectionis auctorem adduxit ad regem. Quo [illegible] in crucem sublato, rursus amnem, in quo classem expectare se iusserat, [illegible]

[17] Quarto deinde die secundo amne pervenit ad oppidum, quod [illegible] erat Sambi. Nuper se ille dediderat, sed oppidani detrectabant imperat[illegible] clauserant portas. [18] Quorum paucitate contempta, rex quingentos [illegible] moenia subire iussit, et sensim recedentes elicere extra muros hostem, [illegible] rum profecto, si fugere eos crederet. [19] Agriani, sicut imperatum [illegible] sito hoste, subito terga vertunt, quos barbari effuse sequentes in [illegible] quos ipse rex erat, incidunt. Renovato ergo proelio, ex tribus [illegible] barorum sexcenti caesi sunt, mille capti, ceteri moenibus urbis inclu[illegible]

XXXIII. [20] Sed non ut prima specie laeta victoria, ita eventu qu[illegible] quippe barbari veneno tinxerant gladios. Itaque saucii subinde e[illegible]

σκάψας κατέκοψε τῶν βαρβάρων ὑπὲρ τὰς ὀκτὼ μυριάδας. — Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. haben: *DCCC Indorum.*

9, 32, 16. **Pithon.** Dasselbe erzählt Arr. 6, 17, 1. 2: ἔνθα δὴ Μουσικανός τε ξυλληφθεὶς ἄγεται πρὸς Πείθωνος καὶ τοῦτον κρεμάσαι Ἀλέξανδρος κελεύει ἐν τῇ αὐτοῦ γῇ. Ueber Pithon vergl. Arr. 6, 15, 4: τῆς δὲ ἀπὸ τῶν ξυμβολῶν τοῦ τε Ἰνδοῦ καὶ Ἀκεσίνου χώρας ἔστε ἐπὶ θάλασσαν σατράπην ἀπέδειξεν Ὀξυάρτην καὶ Πείθωνα ξὺν τῇ παραλίᾳ πάσῃ τῆς Ἰνδῶν γῆς. Nördlich davon lag die Satrapie des Philipp. S. Arr. 6, 15, 2.

9, 32, 17. **Quod in regnum** st. *qua iter in regnum*, welches aus Ald. herstammte. Die Codd. schwanken; Theocren.: *quod in regnum erat Sambi*, Flor. Leid. Voss. 1. 2: *quod in regnum Sambi* oder *Sanibi*, also wohl ohne *erat;* Bong.: *quod iter in r. erat Sami;* Pal. 1.: *quod in regnum iter erat Sambi;* ed. Merul.: *quod in regnum erat Sami;* ed. Mod.: *quod in regno erat Sami.* Hiernach kann man über die Sicherheit des Textes noch nicht vollkommen urtheilen: gewiss aber ist es sehr gewagt, eine sprachlich so höchst gewagte Constr. wie *quod in regnum erat* auf so geringe Autorität aufzunehmen. Diod. 17, 103 nennt die Stadt Ἁρματήλια u. bezeichnet sie als die letzte (ἐσχάτη) der Brachmanen.

Sambi st. *Sami*; s. die vorhergehende Anmerkung.

9, 32, 18. **Iussit** st. *iusserat* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Sache nach vergl. Diod. 17, 103: ἀπέστειλεν ὀλίγους τῶν ψιλῶν, προστάξας ἐξάπτεσθαι τῶν πολεμίων καὶ ἐὰν ἐπεξίωσιν, ὑποφεύγειν. οὗτοι μὲν οὖν [illegible] τακόσιοι καὶ προσμαχόμενοι [illegible] τεφρονήθησαν. ἐπεξελθόντων [illegible] λεως στρατιωτῶν τρισχιλίων [illegible] θέντες καταπεπλῆχθαι πρὸς [illegible] μησαν. ὁ δὲ βασιλεὺς μετ' [illegible] τοὺς διώκοντας τῶν βαρβάρων [illegible] ράν συστησάμενος, οὓς μὲν [illegible] βάρων, οὓς δ' ἐζώγρησε.

9, 32, 19. **Vertunt.** Mod. [illegible]

sexcenti st. *quingenti* nach [illegible] Leid. Voss. 1. 2. Dass das [illegible] mit c beginnt, mag zu der Corrup[illegible] gegeben haben.

9, 33, 20. **Ita quoque** mit [illegible] voraufgehendes *ut* oder *non ut* [illegible] bernen Latinität nicht selten. [illegible] 4: *ea — sicut ab aliis regib[illegible] ita ab hoc quoque facile pra[illegible] romanum imperium.* 5, 13. [illegible] *cinius, ut ceperat haud tumult[illegible] tum, maiore gaudio plebis, qu[illegible] tione patrum, ita etiam gess[illegible]* 2, 11: *Aetolos — sicut dignit[illegible] tute ceteris praestitisse.* 13. [illegible] *xandro non ut laeti, ita et omnibus unum locum compet[illegible]* 4, 11, 3: *totus — ut mente, ita [illegible] que et cultu desciverat.* Mela [illegible] hercynia) *ut maior aliis, ita [illegible]* 3, 5, 16: *mare caspium ut ang[illegible] etiam freto terras — irrump[illegible]*

veneno. Diod. 17, 103: [illegible] βασιλέως οὐκ ὀλίγοι τρωθέντες [illegible]

ausa tam strenuae mortis excogitari poterat a medicis, quum etiam leves
insanabiles essent. [21]Barbari autem speraverant incautum et temera-
regem excipi posse. Et forte inter promptissimos dimicans intactus
at. [22]Praecipue Ptolemaeus, laevo humero leviter quidem saucius, sed
e periculo, quam vulnere affectus, regis sollicitudinem in se converterat.
iine coniunctus erat, et quidam Philippo genitum esse credebant, certe
eius ortum constabat. [23]Idem corporis custos, promptissimusque bella-
t pacis artibus, quam militiae maior et clarior, modico civilique cultu,
lis in primis, adituque facili, nihil ex fastu regio assumpserat. [24]Ob
regi an popularibus carior esset, dubitari poterat, tum certe primum ex-
suorum animos, adeo ut fortunam, in quam postea ascendit, in illo pe-
Macedones ominati esse videantur. [25]Quippe non levior illis Ptolemaei
ıra, quam regis: qui et proelio et sollicitudine fatigatus quum Ptolemaeo
ret, lectum, in quo ipse acquiesceret, iussit inferri. [26]In quem ut se re-
protinus altior insequutus est somnus. Ex quo excitatus, per quietem

κινδύνους. ὁ γὰρ τῶν βαρβάρων εἰ-
κεχρισμένος ἦν φαρμάκου θανα-
δυνάμει, ᾧ πεποιθότες κατέβησαν εἰς
τῆς μάχης κρίσιν. κατεσκεύαστο δὲ ἡ
ρμάκου δύναμις ἔκ τινων ὄφεων θη-
ένων καὶ τούτων εἰς τὸν ἥλιον νε-
τιθεμένων. τῆς δ' ἐκ τοῦ καύματος
ίας τηκούσης τὴν τῆς σαρκὸς φύσιν ἰδρῶ-
ίπτειν συνέβαινε καὶ διὰ τῆς νοτίδος συν-
σθαι τὸν τῶν θηρίων ἰόν. διὸ καὶ τοῦ
ντος εὐθὺς ἐνάρκα τὸ σῶμα καὶ
ιλίγον ὀξεῖαι συνηκολούθουν ὀδύ-
αὶ σπασμὸς καὶ τρόμος τὸν ὅλον
κατεῖχεν, ὅ τε χρὼς ψυχρὸς καὶ
ὸς ἐγίγνετο καὶ διὰ τῶν ἐμέτων ἐξ-
ε χολή, πρὸς δὲ τούτοις ἀπὸ τοῦ
ατος μέλας ἀφρὸς ἀπέῤῥει καὶ ση-
ἐγεννᾶτο. αὐτὴ δὲ γενομένη τα-
ἐπέτρεχε τοῖς κυρίοις τόποις τοῦ
τος καὶ δεινοὺς θανάτους ἀπειργά-
διὸ συνέβαινε τὰ ἴσα τοῖς μεγάλα τραύ-
λῃφόσι καὶ τοῖς μικρὰν καὶ τὴν τυ-
ν ἀμυχὴν ἀναδεξαμένοις.

mnae mortis. S. zu 3, 14, 2.

3, 22. **Philippo.** Pausan. 1, 6, 2: μαῖον Μακεδόνες Φιλίππου παῖδα εἶ-
οῦ Ἀμύντου, λόγῳ δὲ Λάγου νομί-
τὴν γάρ οἱ μητέρα ἔχουσαν ἐν γαστρὶ
ι γυναῖκα ὑπὸ Φιλίππου Λάγῳ.

3, 23. **Corporis custos.** Arr. 6, 28, ihn unter den sieben σωματοφύλακες ex. auf. S. zu 6, 31, 19 p. 566.

facili st. *facilis* nach Mod. Voss. 1. Ms. p. L. Die Verwechselung des *s* mit einem Interpunctionszeichen ist nicht selten. — Der Charakter des Mannes wird vielfach gerühmt. So bei Diod. 19, 86: ἦν ὁ δυνάστης οὗτος καθ' ὑπερβολὴν ἐπιεικὴς καὶ συγγνωμονικός, ἔτι δ' εὐεργετικός. ὅπερ καὶ μάλιστ' αὐτὸν ηὔξησέ τε καὶ πολλοὺς ἐποίησεν ἐπιθυμεῖν κοινωνῆσαι τῆς φιλίας. Vergl. ib. 17, 103. Droysen Gesch. der Nachfolger Alexanders p. 128 ff.

9, 33, 25. **Regis.** Freinsh. vermuthete *regi* und sah die folg. Worte als Begründung dieser Ansicht an. Mit Unrecht: denn dann müsste die Voraussetzung möglich sein, dass die ausserordentliche Sorgfalt des Königs für den Ptolemäus etwas ganz Gewöhnliches, dagegen die Theilnahme der Soldaten unerwartet und überraschend (s. zu 3, 5, 14) gewesen sei. Man darf aber gerade das Gegentheil annehmen. Der Satz mit *qui* ist daher nicht als Beweis des Vorigen anzunehmen, sondern *qui* knüpft an das zuletzt genannte Wort die weitere Entwickelung des Ereignisses.

9, 33, 26. **Per quietem,** wie Iustin. 12, 10 von derselben Sache: *per quietem regi monstrata in remedia veneni herba est, qua in potu accepta, statim periculo liberatus est, maiorque pars exercitus hoc remedio servata.* Ausserdem ist wichtig Diod. 17, 103: ὁ βασιλεὺς εἶδεν ὄψιν κατὰ τὸν ὕπνον καθ' ἣν ἔδοξεν ὁρᾶν δράκοντα βοτάνην ἐν τῷ στόματι κρατεῖν καὶ δεῖξαι ταύτης τὴν φύσιν καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὸν τόπον ἐν ᾧ φύεται. ἐγερθεὶς

vidisse se exponit speciem draconis oblatam herbam ferentis ore, quam remedium esse monstrasset: [27]colorem quoque herbae referebat, si quis repperisset, affirmans. Inventam deinde, quippe a multis requisita, vulneri imposuit: protinusque dolore finito, intra breve spatium trix quoque obducta est. [28]Barbaros ut prima spes fefellerat, se ipsos que dediderunt.

•XXXIV. Hinc in proximam gentem Pataliam perventum est.

οὖν ὁ Ἀλέξανδρος καὶ τὴν βοτάνην ἀναζητήσας καὶ τρίψας, τό τε σῶμα τοῦ Πτολεμαίου κατέπλασε καὶ πιεῖν δοὺς ὑγιῆ κατέστησε. Und noch mehr Strab. 15, 723 (1052 D.): ἐν δὲ τοῖς Ὠρείταις τὰ τοξεύματα χρίεσθαι θανασίμοις φαρμάκοις ἔφασαν, ξύλινα ὄντα καὶ πεπυρακτωμένα. τρωθέντα δὲ Πτολεμαῖον κινδυνεύειν· ἐν ὄπνῳ δὲ παραστάντα τινὰ τῷ Ἀλεξάνδρῳ δεῖξαι ῥίζαν αὐτόθι πρέμνον, ἣν κελεῦσαι τρίβοντα ἐπιτιθέναι τῷ τρωθέντι· ἐκ δὲ τοῦ ὕπνου γενόμενον, μεμνημένον τῆς ὄψεως, εὑρεῖν ζητοῦντα τὴν ῥίζαν πολλὴν πεφυκυῖαν. καὶ χρήσασθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους. ἰδόντας δὲ τοὺς βαρβάρους εὑρημένον τὸ ἀλέξημα, ὑπηκόους γενέσθαι τῷ βασιλεῖ. εἰκός δέ τινα μηνῦσαι τῶν εἰδότων· τὸ δὲ μυθῶδες προσετέθη κολακείας χάριν. In demselben Sinne übte Arrian stillschweigend seine Kritik: er erwähnt des Vorfalls nicht und würde das nicht gethan haben, wenn desselben in des Ptolemäus eigener Geschichtserzählung, die er sorgfältig benutzt, irgend gedacht gewesen wäre. Gezweifelt hat auch wohl Cic. de divin. 2, 68, 141.

speciem draconis oblatam. S. zu 3, 6, 7.

9, 33, 27. **Inventam** statt *inventamque* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2.

simul von Z. zugesetzt nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

9, 34, 28. **Patallam** st. *Pathaliam* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Strab. 15, 701 (1020 B. C.) sagt, dass das Delta des Indus Πατταληνή oder Παττανίνη (s. Schol. Dion. Per. 1092 p. 813), und eine bedeutende Stadt darin τὰ Πάτταλα heisse: er beruft sich bei der Beschreibung beider auf Nearchus, Onesikritus und Aristobulus. Arrian dagegen nennt sowohl die Insel als die Stadt Πάτταλα. S. 5, 4, 1. 6, 17, 5. 6, 18, 2 u. d. f. Plinius N. H. 6, 20, 23 u. f. nennt die Insel Patale; doch damit ist wohl zu verbinden, wenn derselbe 2, 73, 75 sagt: *in eadem India Patalis celeberrimo portu sol dexter oritur, umbrae in meridiem cadunt.* Wahrscheinlich derselbe Ort heisst bei Diod. 17, 104 Ταύαλα oder Τέβαλα oder Τάυλα oder Ὕαλα. — Das heutige Tatta deutet wohl auf jenen Namen. S. Ritter Erdk. 5, p. 475 ff. Doch macht Hamilton [illegible] ption of Hindostan, T. 1, p. 575 die [illegible] tige Bemerkung: *the low and [illegible] districts of Sinde have not even recently, such changes, [illegible] thing positive can be affirmed* head. Noch bestimmter und zwar [illegible] ner gründlicher Untersuchung des Terrains äussert sich J. Wood in [illegible] narrative of a journey to the source ver Oxus. Lond. 1841. 8. p. 11. *vain in the delta of such a [illegible] identify existing localities with scriptions handed down to us historians of Alexander the The whole country from Kach rachi is alluvial, and none of taneous productions, the tar tree for instance, exhibit the of a century. Higher up the river, where its channels are more nent, this tree attains to a large this never being the case in the* (12) *conclusion would appear legiti soil at both places being the same the northern apex of the delta be fixed as its triangular sides can be we might then venture to specula probability of Alexander having [illegible] or Gujerat. Burnes has, I think that the mouth by which the grea the Indus was the modern Pitti gerous rock of Nearchus* (s. Burnes 10) *completely identifies the spot. It is still in existence, without any a circle of many miles, we can [illegible] stronger evidence. But I must [illegible] though both tradition and forms the Run of Kach'h as having years been an inland sea, I shou ring the short detention of the fl tala, be more inclined to look [illegible] of Alexander's historian within the the modern delta of the Indus [illegible] propriate the Run for its site. I large sheets of stagnant water the annual rise of the river, a the line of the Pinyari. There fish of a large size; and those*

ris, qui urbe deserta in montes profugerat. [29]Itaque Alexander oppido ur, agrosque populatur. Magnae inde praedae actae sunt pecorum armenmque, magna vis reperta frumenti. [30]Ducibus deinde sumptis amnis pedefluxit ad insulam medio ferme alveo enatam.

[1]Ibi diutius subsistere coactus, quia duces socordius asservati profugerant, t, qui conquirerent alios, nec repertis, pervicax cupido visendi oceanum, ndique terminos mundi, sine regionis peritis, flumini ignoto caput suum ie fortissimorum virorum salutem permittere*. [2]Navigabant ergo omnium,

marine species, the Greeks who state identity may here be supposed, without gning Arrian's veracity, to have come is conclusion more from the large size fish in the lake, than from a very miexamination of their varieties. Supny then the Pinyari to have been eastern arm of the delta in the of the Greeks, we (13) *should fix ite of Pattala where now stands nodern town of Jerk. But, as beobserved, the absence of tangible lities involves us in a maze of t; and hence our deductions are ier the result of fancy than sound rence.* Jerk, bei Burnes Jurruk, etwa da, wo der Pinyari (die Münheisst Seer) von dem Hauptstrome sich abzweigt zwischen Hyderabad nnd . — Uebrigens ist die Frage, ob nicht lelle, wo sich der Fullalee (die Münheisst Koree und ist die bedeuste) vom Indus trennt, nördlich von rabad, — die erste Stromspal—, ein noch grösseres Recht auf das von Pattala hat. S. zu 9, 34, 6.

x. Nach Arr. 6, 17, 2 war der König Pattala, den er aber nicht bei Namen , früher zu Alexander gekommen, um ihm zu unterwerfen; er war mit dem age zurückgeschickt, für die Aufnahme leeres Vorbereitungen zu treffen. Von lucht des Königs berichtet Arr. 6, 18, 5 urtius.

eris. Voss. 1.: *Meris.* Vergl. Ritter 5, p. 474, welcher nach Bohlen Indien 91 darunter das indische Maharadja, Grosskönig, vermuthet.

4, 29. **Magnae — magna.** In solStellen tritt die stilistische Nachahmung iechischen Originals recht deutlich her- Burnes Trav. T. 3, p. 247 bemerkt er Gegend: *grain, that is, rice and e, will be found in great abune. Horned cattle and sheep are rous. The pasturage is not good, but near the sea abundant.* Hamilton Descr. of Hind. T. 1, p. 575: *the country around Tatta is a rich soil, watered by conduits from the Indus, and partly overflowed during the freshes, but susceptible of the highest cultivation.*

9, 34, 30. **Insulam.** Es ist bei den häufigen Stromspaltungen im untern Lauf des Indus ganz unmöglich, mit Bestimmtheit anzugeben, welcher Punkt hier gemeint sei. Vielleicht ist die Stromspaltung von Pattala selbst gemeint; denn im Vorigen wenigstens hat C. durch Nichts angedeutet, dass er über die Beschaffenheit der dortigen Lokalität und über den Begriff des Namens Pattala hinlänglich klar sei.

9, 34, 1. **Cupido.** Dazu Z.: *additur vulgo de coniectura incessit; equidem in fine excidisse putaverim verbum coëgit, vel simile.* Es ist zwar nur angemerkt, dass *incessit*, welches aus Ald. Mod. stammt, in Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. fehle; indess beweiset der Zusammenhang das Unpassende des Ausdrucks, wie schon Acidal. und Freinsheim bemerkt haben. Der letztere schlug auch bereits vor, *coëgit* oder ein ähnliches Wort hinzuzufügen. Heinsius dagegen wollte der Stelle durch Fortlassung von *incessit* und durch die Annahme helfen, dass *permittere* als infin. histor. gedacht sei. Die Vermuthung von Freinsheim verdient den Vorzug. Der Umstand, dass Mer. Voss. 2. Theocr. *permitteret* geben, wird schwerlich zu einer andern Entscheidung veranlassen dürfen. Doch geben deshalb Schmieder und Lemaire: *adegit ut sine regionis peritis — permitteret.*

sine regione peritis. Vergl. zu 8, 17, 4. — Arr. 6, 18, 4: οὐκ ἔχοντι αὐτῷ ἡγεμόνα τοῦ πλοῦ, ὅτι πεφεύγεσαν οἱ ταύτῃ Ἰνδοί, ἀπορώτερα τὰ τοῦ κατάπλου ἦν.

tot fortissimorum virorum. Auf dieser Fahrt war Alexander nur von einem kleinen Theil des Heeres begleitet. S. Arr. 6, 18, 3: αὐτὸς δὲ τὰς μᾶλιστα τῶν νεῶν ταχυναυτούσας ἀναλαβὼν ὅσαι τι ἡμιόλιαι καὶ τὰς τριακον-

per quae ferebantur, ignari. Quantum inde abesset mare, quae gens ... rent, quam placidum amnis os, quam patiens longarum navium esset, ... et caeca aestimatio augurabatur. [3]Unum erat temeritatis solatium pro... felicitas. Iam CCCC stadia processerant, quum gubernatores agnosc... aurum maris, et haud procul videri sibi oceanum abesse indicant regi. ... tus ille hortari nauticos coepit, incumberent remis: adesse finem labor... bus votis expetitum; iam nihil gloriae deesse, nihil obstare virtuti, ... Martis discrimine, sine sanguine orbem terrae ab illis capi; ne natura ... dem longius posse procedere; brevi incognita nisi immortalibus esse ... [5]Paucos tamen navigio emisit in ripam, qui agrestes vagos exciperent, ... bus certiora nosci posse sperabat. Illi scrutati omnia tuguria, tandem ... repperere. [6]Qui interrogati, quam procul abesset mare, responderunt, ... ipsos mare ne fama quidem accepisse: ceterum tertio die pervenir... aquam amaram, quae corrumperet dulcem. Intellectum est, mare de... ab ignaris naturae eius. [7]Itaque ingenti alacritate nautici remigant, ... ximo quoque die, quo propius spes admovebatur, crescebat ardor ani... Tertio iam die mixtum flumini subibat mare, leni adhuc aestu con... dispares undas. [8]Tum aliam insulam medio amni sitam evecti paulo ... quia cursus aestu reverberabatur, applicant classem, et ad commeatus ... dos discurrunt, securi casus eius, qui supervenit ignaris.

τόρους πάσας καὶ τῶν κερκούρων ἔστιν οὓς ἔπλει κατὰ τὸν ποταμὸν τὸν ἐν δεξιᾷ.

9, 34, 2. **Navigabant.** Die Fahrt geschah nach Arr. 6, 18, 2. 3 auf dem rechten Stromarme, jetzt Buggaur genannt. Vergl. auch Ritter Erdk. 5, p. 477.

quantum inde abesset mare. Vergl. Burnes Trav. T. 3, p. 228: *at a distance of sixty miles from the sea, and about five miles below the city of Tatta, this river divides into two branches. The right arm is named Buggaur, and the left Sata.*

patiens longarum navium. Namentlich wegen etwaniger Sandbänke.

9, 34, 4. **Omnibus.** So Mer. Ald. Mod. Aber Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *omnis.* Aus diesem Grunde scheint die Vulg., wie sehr sie auch an sich dem Sprachgebrauch angemessen ist (s. zu 3, 21, 19 p. 106), doch für verdorben gehalten werden zu müssen. Vielleicht empfiehlt sich: *omnium votis expetitum*, welches nicht bloss dem Zusammenhange ganz entspricht, sondern auch Entstehung nach leicht erklärt wer... Denn in *omnis* steht *s* für die Abk... von *um*.

ne naturam quidem. Mer. A... B. 2.: *nec naturam quidem.* Vers... 24 p. 136.

9, 34, 5. **Tuguria.** Burnes Tra... p. 247: *the inhabitants are thinly over its surface in temporary villages* p. 251.

9, 34, 6. **Tertio die.** Vergleicht... 9, 34, 3 mit der zu 9, 34, 2 aus Bur... getheilten Notiz, so muss diese Ang... der gewöhnlichen Annahme, dass Pa... Tatta identisch sei (s. zu 9, 34, 3... scheinlich erscheinen, besonders ... Fahrt mit dem Strom. Vergl. Bur... p. 201.

9, 34, 8. **Applicant.** Nach Arr... 6, 19, 1 ff. wurde die Flotte durch ... keit des Windes und der Strömung ...

XXV. [9]Tertia ferme hora erat, quum stata vice oceanus exaestuens incoepit et retro flumen urgere. Quod primo coercitum, deinde vehementius pulsum, maiore impetu adversum agebatur, quam torrentia praecipiti alveo runt. [10]Ignota vulgo freti natura erat, monstraque et irae deum indicia

n einem Kanal (ἐς διώρυχα) Zuflucht zu
n und vor Anker zu gehen. Vergl. Bur-
3, p. 11. 12. Dort wurde sie nicht von
ath, sondern von der Ebbe überfallen.

5, 9. **Stata vice.** Voss. 1. (?) Pal. 1.
ald.: *statuta vice.* S. zu 5, 3, 22.

5, 10. **Ignota.** Ebbe und Fluth ist
ttelländischen Meere sehr wenig merk-
er grossen Masse des Volkes fehlte also
schauung, und so auch die Idee dieses
mens. Aber den Gebildeteren war die
nicht fremd. Vergl. Strabo 1, p. 5 (11
Ueber die Fluth in den indischen Ge-
n berichtet Arrian. Peripl. p. 167. 168:
ἡ ἰνδικὴ χώρα ποταμοὺς (168) ἔχει πλεί-
ἀμπώτεις τε καὶ πλήμας μεγίστας, συν-
νας ὑπὸ τὴν ἀνατολὴν καὶ τὴν πανσέλη-
ρι τριῶν ἡμερῶν, καὶ τοῖς μεταξὺ κατα-
ιν τῆς σελήνης ἐλασσουμένας. πολὺ δὲ
ἡ κατὰ Βαρυγάζων (bei Guzerate; vergl.
ıcent the Periplus of the Erythrean sea.
ond. 1805. 4, p. 354 ff.), ὥστε ἀφνίδιον
βυθὸν ὁρᾶσθαι καί τινα μέρη τῆς ἠπεί-
οτὲ δὲ ξηρὰ τὰ πρὸ μικροῦ πλωιζόμενα,
:ε ποταμοὺς ὑπὸ τὴν εἰσβολὴν τῆς
ης τοῦ πελάγους ὅλου συνωθουμέ-
οδρότερον ἄνω φέρεσθαι τοῦ κατὰ
ῥεύματος ἐπὶ πλείστους σταδίους.
ἱ κινδυνώδεις εἰσὶν αἱ τῶν πλοίων
γωγαὶ καὶ ἐξαγωγαὶ τοῖς ἀπείροις
ρώτως εἰσάγουσιν ἐς τὸ ἐμπόριον.
ύνης γὰρ ὁρμῆς ὕδη περὶ τὴν πλή-
ὐδὲν παριεμένης, αἱ ἄγκυραι οὐ
ουσιν. διὸ καὶ τὰ προληφθέντα
τῇ βίᾳ (s. Vincent l. c. p. 361), πλα-
έντα ὑπὸ τῆς ὀξύτητος τοῦ ῥοὸς
λλει τοῖς τενάγεσι καὶ ἀνακλᾶται·
μικρότερα καὶ περιτρέπεται, τινὰ
περὶ τὰς διώρυχας ἀποκεκλικότα
περὶ τὴν ἄμπωτιν, ὅτ' ἂν μὴ διε-
s. Vincent p. 361), τῆς πλήμης αἰ-
ν ἀπελθούσης, ὑπὸ τῆς πρώτης
ῆς τοῦ ῥοὸς ἐμπίπλαται. τοσαῦται
ερὶ τὴν ἐσβολὴν τῆς θαλάσσης γί-
βίαι κατὰ τὰς συμμηνίας (oder νου-
; s. Vinc. p. 361) ὑπὸ τὴν νυκτερι-
άλιστα πλήμην, ὥστε ἀρχομένης
ῆς εἰσαγωγῆς, ὅτ' ἐν ἠρεμᾷ τὸ πέ-
, ὑπ' αὐτοῦ φέρεσθαι τοῖς ἀπὸ τοῦ
τος, παραπλήσιον βοῆς στρατοπέ-
ακρόθεν ἀκουομένης καὶ μετ' ὀλί-
τὴν ἐπιτρέχειν τοῖς τενάγεσι ῥοίζῳ
ἑλασσαν. Zu dieser Darstellung be-
Vincent l. c. p. 362: *it will immediately appear, that this description relates to that sort of tide which is called the bore, and is common to many places in Europa as well as India. On the coast of Egypt or in the Red Sea, the author could have seen nothing that resembled it, and he dwells upon it, therefore, with more minuteness than a modern observer would employ; but from this very cause it is that we have a picture which cannot deceive us, and a conviction that the author relates what he had himself experienced.* — Die Genauigkeit der alten Schilderungen bezeugt wieder Burnes Trav. T. 3, p. 12. 13: *the ebb and flow of the tides were an object of the greatest surprise to Alexander's fleet, and we could soon discover the cause of their astonishment, for two of our boats stranded at a spot where, half an hour previously, there had been abundance of water. The tides inundate the country with great impetuosity, and recede as rapidly, so that if a vessel be not in the channel, she will be left on shore.* Pag. 13: *a graphic and animated description of the disasters of the Greeks has been — given by Quintus Curtius, and is nowhere more remarkable than in the allusion to the knolls rising above the river like little islands, for at full tide the mangrove shrubs present exactly that apparence.* T. 3, p. 241: *the tides rise in the mouths of the Indus about nine feet at full moon; they flow and ebb, with great violence, particularly near the sea, where they flood and abandon the banks with equal and incredible velocity. It is dangerous to drop the anchor but at low water, as the channel is frequently obscured, and the vessel may be left dry. The tides in the Indus are only perceptible seventy-five miles from the sea, that is, about twenty-five miles below Tatta. There is not a more miserable country in the world than the low tract at the mouths of the Indus. The tide overflows their banks, and recedes to leave a desert dreary waste, overgrown with shrubs, but without a single tree.* (P. 242) *If a vessel be unfortunately cast on this coast, she is buried in two tides; and the greatest despatch can hardly save a cargo.* T. 3, p. 21: *we weighed our anchor at daylight; and when in the narrow mouth of the river, the wind suddenly changed.*

cernere videbantur. Identidem intumescens mare et in campos [illegible] siccos descendere superfusum. [11] Iamque levatis navigiis, et tota [illegible] persa, qui expositi erant, undique ad naves trepidi et improviso [illegible] recurrunt. [12] Sed in tumultu festinatio quoque tarda est. Hi contis [illegible] appellebant, hi dum remos aptari prohibebant, consederant. [13] Quid[illegible] vigare properantes, sed non expectatis, qui simul esse debebant, claud[illegible] habilia navigia languide moliebantur: aliae navium inconsulte ruentes [illegible] ceperant; pariterque et multitudo et paucitas festinantes morabatur. [illegible] mor hinc expectare, hinc ire iubentium, dissonaeque voces nunquam [illegible] que unum tendentium non oculorum modo usum, sed etiam aurium [illegible] rant. [15] Ne in gubernatoribus quidem quicquam opis erat, quorum [illegible] diri vox a tumultuantibus poterat, nec imperium a territis incompo[illegible] servari. [16] Ergo collidi inter se naves, abstergerique invicem remi, et [illegible] rum navigia urgere coeperunt. Crederes non unius exercitus classem sed duorum navale inisse certamen. [17] Incutiebantur puppibus prorae: [illegible] bantur a sequentibus, qui antecedentes turbaverant; iurgantium ira per[illegible] etiam ad manus.

The tide, which ran with terrific violence, cast us on the breakers of the bar; the sea rolled over us, and we struck the ground at each succeeding wave. Hamilton Descript. of Hindostan Vol. 1, p. 481. 482: *it is a remarkable circumstance that the tides are not perceptible in the Indus at a greater distance than sixty or sixty five miles from the sea. At the mouth the bore or sudden influx of* (482) *the tide is high and dangerous, and the velocity of its current has been estimated at four miles per hour, but this must vary greatly at different places.*

intumescens statt *intumescere* nach Mer. Ald. Mod. Der Ausdruck des Gedankens wird dadurch vielleicht etwas gedrängter: doch kann das an sich kein Grund sein zu ändern. Vielleicht entscheidet indess die Mehrzahl der bessern Codd. ebenfalls für *intumescens*.

9, 35, 12. **Appellebant.** Modius: *pellebant.*

remos aptari. Vergl. Virg. Aen. 5, 752 ff.: *ipsi transtra novant, flammisque ambesa reponunt Robora: navigiis aptant remosque rudentesque Exigui numero, sed bello vivida virtus.*

9, 35, 13. **Non receperant.** [illegible] bemerkt mit Recht, dass der Ge[illegible] im Folgenden *multitudo* und *pau*[illegible] auf einen entsprechenden in der [illegible] henden Entwickelung deutet, [illegible] demnach vor *omnes* statt *non* [illegible] Der Begriff von *omnes* scheint [illegible] die Tilgung von *non* dagegen [illegible] billigen. Man sähe in der That [illegible] warum einige Schiffe diejenigen [illegible] nommen haben sollten, die auf [illegible] suchten.

morabatur. So Mod. Freinsh. [illegible] Mer. Ald.: *morabantur.* Vergl. [illegible] p. 53.

9, 35, 14. **Nunquam** statt [illegible] Leid. Voss. 1. Mer. Ald. u. a. a. A. [illegible]

atque unum statt *ac unum* [illegible] D. Ms. p. L.

9, 35, 16. **Abstergeri.** S. [illegible] 6: *duae punicae naves antecede*[illegible] *nam classem, quibus obviae* [illegible] *giae naves; et ut in numero* [illegible] *regiae unam circumsistunt:* [illegible] *utroque latere remos deterg*[illegible] Ausleger andere Stellen aus Li[illegible] l. Caes. de bell. civ. 1, 58. [illegible] — *circumvenire nostros aut* [illegible]

XXVI. [18]Iamque aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis ıxat eminentibus, velut insulis parvis; in quos plerique trepidi, omissis is, enare properant. [19]Dispersa classis partim in praealta aqua stabat, ubsederant valles; partim in vado haerebat, utcunque inaequale terrae um occupaverant undae: quum subito novus et pristino maior terror in- r. [20]Reciprocari coepit mare, magno tractu aquis in suum fretum re- ıtibus, reddebatque terras paulo ante profundo salo mersas. Igitur desti- ıavigia alia praecipitantur in proras, alia in latera procumbunt. Strati campi sarcinis, armis, avulsarum tabularum remorumque fragmentis. s nec egredi in terram, nec in nave subsistere audebat, identidem prae- us graviora, quae sequerentur, expectans. Vix quae perpetiebantur vi- psos credebant, in sicco naufragia, in amni mare. [22]Nec finis malorum. e aestum paulo post mare relaturum, quo navigia allevarentur, ignari, ı et ultima sibimet ominabantur. Beluae quoque fluctibus destitutae les vagabantur.

XXVII. [23]Iamque nox appetebat, et regem quoque desperatio salutis ıdine affecerat. Non tamen invictum animum curae obruunt, quin tota

riri singulas aut remos transcur- detergere, si possent, contendebant.

17. **Ad manus.** Nach Analogie der lichen Redeweise *ad manus, in ma- gladios venire.* Vergl. Gronov. und). ad Liv. 2, 46, 3.

18. **Inundaverat.** Die Treue die- lderung bezeugt besonders Burnes in ,35, 10 citirten Stelle. S. Ritter Erdk. . 7, p. 177. Vergl. auch Wood a perso- ative p. 10: *the coast-line is submer- spring-tides, when the delta of the esembles a low champagne tract of with tufts of mangrove dotted along ard edge.*

erant st. *coeperunt* nach Mod. Bong. id. Voss. 1. 2. Auch hat Theocr.: *ant.* Jenes eignet sich weit mehr Malerische der Scene.

19. **Subsederant valles,** wie Ovid. 1, 43. 44: *iussit et extendi campos, re valles, Fronde tegi silvas, la- urgere montes.* Anderes giebt Gro- s. 4, 17 p. 727. — Bemerkenswerth , was Burnes berichtet T. 3, p. 11: *t customary among the natives of dig shallow canals, and leave or river to deepen them.*

9, 36, 20. **Reciprocari** statt *reciprocare* nach Mer. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod. Parr. Die Vulgata ist nicht unmöglich.

In latera. Wahrscheinlich hatte Alexander nach Landessitte meistentheils Schiffe mit flachem Boden. Vergl. Burnes Trav. T. 3, p. 243: *the traffic on the Indus — is carried on in flat-bottomed boats, called doondees.* Pag. 245: *I am thoroughly satisfied that no boat with a keel could ever navigate this river with any hopes of safety. The flat-bottomed boats are constantly grounding, but they sustain no injury; while boats differently constructed would be at once upset by the violence of the stream and destroyed.* Vergl. Wood a personal narrative p. 13.

9, 36, 21. **Identidem.** Vergl. Hand Tursell. 3, p. 178.

9, 36, 22. **Beluae.** Dass im Delta des Indus sich viel Ottern befinden, bezeugt ausdrücklich Burnes T. 3, p. 253. — Sonst könnte man auch an den Bericht im Peripl. mar. Erythr. p. 165 (Vincent p. 355) denken: σημεῖον δὲ αὐτῶν τοῖς ἀπὸ πελάγους ἐρχομένοις οἱ προαπαντῶντες ὄφεις ὑπερμεγέθεις καὶ μέλανες.

9, 37, 23. **Perslideret** statt *praesideret*

nocte persideret in speculis, equitesque praemitteret ad os amnis, [illegible] mare rursus exaestuare sensissent, praecederent. [24] Navigia quoque et [illegible] refici, et eversa fluctibus erigi iubet, paratosque esse et intentos, quum [illegible] mare terras inundasset. [25] Tota ea nocte inter vigilias adhortationesque [illegible] sumpta, celeriter et equites ingenti cursu refugere, et sequutus est aestus [illegible] primo aquis leni tractu subeuntibus coepit levare navigia, mox toti[illegible] inundans etiam impulit classem. [26] Plaususque militum nauticorumque [illegible] ratam salutem immodico celebrantium gaudio, litoribus ripisque [illegible] Unde tantum redisset subito mare, quo pridie refugisset, quaenam esset [illegible] dem elementi natura, modo discors, modo imperio temporum obnoxia [illegible] bundi requirebant. [27] Rex quum ex eo, quod acciderat, coniectaret, [illegible] ortum statum tempus esse, media nocte, ut aestum occuparet, cum [illegible] navigiis secundo amne defluxit. Evectusque os eius quadringenta [illegible] cessit in mare, tandem voti sui compos; praesidibusque et maris et [illegible] diis sacrificio facto, ad classem rediit.

XXXVIII. [X, 1] Hinc adversum flumen subit classis, et altero die [illegible] haud procul lacu salso, cuius incognita natura plerosque decepit [illegible]

nach Mer. Flor. Leid. Voss. 1. codd. Mod. Mit Recht zur Bezeichnung der Ausdauer.

praecederent st. *procederent* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

9, 37, 24. **Et lacerata** st. *lacerata* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. nach der gewöhnlichen sorgfältigen rhetorischen Gliederung der einzelnen Satztheile, wodurch die Klarheit des Gedankens gesteigert wird.

9, 37, 25. **Ingenti cursu.** Allerdings muss die Schnelligkeit der Reuter sehr gross gewesen sein, um der Gewalt der Fluth zuvor zu kommen. Doch mag mancher davon ereilt worden sein. — *Et* vor *equites* fehlt bei Mod.

9, 37, 27. **Statum.** Voss 2. Mer. Ald.: *statutum*. Vergl. zu 5, 3, 22 p. 382. 383.

evectus. Dasselbe berichtet Arr. 6, 19, 5: αὐτὸς δὲ ὑπερβαλὼν τοῦ Ἰνδοῦ ποταμοῦ τὰς ἐκβολὰς ἐς τὸ πέλαγος ἀνέπλει, ὡς μὲν ἔλεγεν, ἀπιδεῖν εἴ που τις χώρα πλησίον ἀνίσχει ἐν τῷ πόντῳ· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ, οὐχ ἥκιστα ὡς πεπλευκέναι τὴν μεγάλην τὴν ἔξω Ἰνδῶν θάλασσαν. ἐνταῦθα ταύρους τε σφάξας τῷ Ποσειδῶνι ἀφῆκεν ἐς τὴν θάλασσαν κ.τ. λ. Diod. 17, 104: αὐτὸς δὲ καταπλεύσας εἰς τὸν Ὠκεανὸν μετὰ τῶν φίλων, καὶ δύο νήσους (vergl. Arr. 6, 19) ἐνταῦθα κατιδὼν εὐθὺς ἐν αὐταῖς τοῖς θεοῖς μεγαλοπρεπῶς ἔθυσε· καὶ πολλὰ μὲν ἐκπώματα καὶ μεγάλα χρυσοῦ [illegible] δαῖς συναφιεὶς βωμοὺς δὲ Τηθύος [illegible] κατασκευάσας ὑπέλαβε τετελευτη[illegible] χειρισμένην στρατείαν. Vergl. auch [illegible]

et maris st. *maris* nach Mod. [illegible] Voss. 1. Vergl. 3, 21, 22.

9, 38, 1. **Subit** st. *subiit* nach [illegible] Leid. Voss. 1.

incognita st. *ignota* nach Mod. [illegible] Voss. 1. 2. Jener Ausdruck bez[illegible] fer. Vergl. Ramsh. Syn. 2. p. [illegible] erwähnt dieses Salzsees nicht: [illegible] giebt sich aus demselben, dass [illegible] bedeutende Lücke in der [illegible] Denn er sagt 6, 20, dass Alex. [illegible] cursion auf dem rechten Strom[illegible] nach Pattala zurückgekehrt sei [illegible] nen ähnlichen Zug zur Erforschung [illegible] ken Armes bis zu seiner Mündung [illegible] gemacht habe, welche viel günst[illegible] sei (ταύτῃ ἐς τὴν θάλασσαν [illegible] τέμαθε τὴν ἐπὶ τάδε τοῦ Ἰνδοῦ [illegible] habe Alex. auch die Gegend am [illegible] Stathmen selbst untersucht und [illegible] ufer Brunnen graben lassen, [illegible] εσθαι οἱ πλέοντες. Dann sei er [illegible] zurückgekehrt. Das Alles [illegible] der nicht, oder er überging es [illegible] es höchst bezeichend für Alex. [illegible]

os aquam. Quippe scabies corpora invasit, et contagium morbi etiam in vulgatum est. Oleum remedio fuit. [2]Leonnato deinde praemisso, ut s foderet, qua terrestri itinere ducturus exercitum videbatur, quippe erat regio, ipse cum copiis substitit, vernum tempus expectans. Interim bes plerasque condidit. [3]Nearcho atque Onesicrito nauticae rei peritis

it, dass die Auffassung des ganzen Zuch dem Ocean, welche sich in der Darig des C. ausspricht, eben so untergeals einseitig ist. Mag Alexander auch ihm, den bis jetzt ungekannten Ocean cht zu haben, nicht gleichgültig gewesen us Allem geht hervor, dass höhere Mon beherrschten, dass ihn die grossartige itete, eine Weltmonarchie zu gründen eren Wohlfahrt auf die umfassendste zu fördern. — Uebrigens ist es nicht tlich, dass des Curtius *lacus salsus* idenst mit der λίμνη, deren Arrian l. c. an nken Arm des Indus erwähnt: ἐν δὲ καάφικετο τῆς ἐκβολῆς τοῦ ποταμοῦ ἐς λιμάλην, ἥντινα ἀναχεόμενος ὁ ποταμός, τυ καὶ ἐκ τῶν πέριξ ὑδάτων ἐμβαλόντων ἐς μεγάλην τε ποιεῖ καὶ κόλπῳ θαλάσσης ι ἐοικυῖαν· καὶ γὰρ καὶ ἰχθύες ἤδη ἐν τῶν ἀπὸ θαλάσσης ἐφαίνοντο, μείζονες τῇδε τῇ ἡμετέρᾳ θαλάσσῃ. Vergl. W. it the voyage of Nearchus. Lond. 1797. 51 ff., Ritter Erdk. 7, p. 172, Wood in im. zu 9, 34, 28.

8, 2. **Puteos.** Vielleicht dieselbe iche, von der Arr. 6, 20, 4. 5 spricht 9, 38, 1); vielleicht eine andere, denn Strab. 15, 721 (1051 A) sagt: προέπεμψε τὴν ἐρῆμον μεταλλευτὰς τῶν ὑδρείων. Die ffenheit des Bodens machte die Aung desselben Mittels bei diesem Zuge sehr oft nothwendig. Vergl. Arr. 6, 6, 21, 3. Daher fasst Iustin. 12, 10, er die Schilderung des ganzen Zuges dien nach Babylon in ein Paar Zügen ft, jene Thatsache ganz allgemein: *inde rrestre factūrus, quum arida loca medii s dicerentur, puteos opportunis loeri praecipit, quibus ingenti dulci inventa, Babyloniam redit.*

num. Vergl. dagegen Aristobul. bei 15, 691 (1013 D. 1014 A): διατρίψαντας τὴν ναυπηγίαν ἐπὶ τῷ Ὑδάσπῃ καὶ πλεῖν νους πρὸ δύσεως πληϊάδος οὐ πολημέραις καὶ φθινόπωρον πᾶν καὶ τὸν ὦνα καὶ τὸ ἐπιὸν ἔαρ καὶ τὸ θέρος κατάπλω πραγματευθέντας ἐλθεῖν εἰς τὴν λήνην περὶ κυνὸς ἐπιτολήν (d. h. etwa 1 Ende des Julius)· δέκα μὲν δὴ τοῦ λου γίνεσθαι μῆνας. Mit dieser Angabe it vollkommen Strab. 15, 721 (1050 C), 21, 1. 2. Indic. 21, p. 335. — Indess Plut Al. 66 berichtet: ἡ δὲ διὰ τῶν ποταμῶν πρὸς τὴν θάλατταν ὑπαγωγὴ μηνῶν ἑπτὰ χρόνον ἀνήλωσεν. Das deutet auf eine verschiedene Tradition, und vielleicht ist Curtius derselben gefolgt. Wenigstens bleibt er sich gleich. S. zu 9, 39, 4.

urbes. Arr. 6, 18, 1. 6, 20, 5 erwähnt der Befestigung der Burg zu Pattala, u. mehrerer Anlagen in Bezug auf die Unterbringung u. Aufbewahrung der Schiffe (ναύσταθμον καὶ νεωσοίκους ἐποίει Ἀλέξανδρος).

9, 38, 3. **Nearcho.** Nearchus war der Befehlshaber, und Onesicritus der Obersteuermann der Flotte, welche Al. dazu bestimmt hatte, das Meer im Süden von Indien zu erforschen und in das persische Meer zu den Mündungen des Euphrat u. Tigris zu dringen. Nearchus, welcher unter Philipp exilirt war (Arr. 3, 6, 5), war von Alexander zum Satrapen ernannt worden Λυκίας καὶ τῆς ἐχομένης Λυκίας χώρας ἐστε ἐπὶ τὸν Ταῦρον (Arr. 3, 6, 6), hatte ihm dann griechische Söldner nach Baktra zugeführt (Arr. 4, 7, 2), und wird im indischen Feldzug (4, 30, 5) als ein χιλίαρχος τῶν ὑπασπιστῶν genannt. Als die Flotte auf dem Hydaspes gebildet ward, erhielt er die Stelle eines τριήραρχος (Arr. Ind. 18, p. 332), zugleich aber auch den Oberbefehl über die ganze Flotte als ναύαρχος (Arr. 6, 2, 3 u. Ind. 18, p. 333). N. gehörte zu den besonderen Günstlingen Alexanders; wenigstens nahm derselbe Anstand, ihn den Mühseligkeiten und Gefahren auszusetzen, die mit der Fahrt nach dem Euphrat verbunden sein mussten, bis N. seine Bedenken zu beseitigen verstand. S. Arr. Ind. 20, p. 335. N. beschrieb seine Fahrt unter dem Titel παράπλους, wovon Arr. Ind. 20, p. 334 ff. einen Auszug erhalten hat. — Onesikritos war vorher Steuermann des Schiffes, auf welchem Alex. die indischen Flüsse befuhr. S. Arr. Ind. 18, p. 333. Dass er ἀρχικυβερνήτης der Entdeckungsflotte war, berichtet Strab. 15, 721 (1051 B). Arr. 6, 2, 3 sagt von ihm: ἐν τῇ ξυγγραφῇ ἥντινα ὑπὲρ Ἀλεξάνδρου ξυνέγραψε καὶ τοῦτο ἐψεύσατο, ναύαρχον ἑαυτὸν εἶναι γράψας, κυβερνήτην ὄντα. Ueberhaupt ist er wegen seiner Lügenhaftigkeit bei den Alten sehr übel berüchtiget. So sagt Strabo 15, 698 (1022 B) von ihm: ὃν οὐκ Ἀλεξάνδρου μᾶλλον ἢ τῶν παραδόξων ἀρχικυβερνήτην προσεῖποι τις ἄν.

imperavit, ut validissimas navium deducerent in oceanum, progressique tuto possent, naturam maris noscerent: vel eodem amne, vel Euphrate eos posse, quum reverti ad se vellent.

XXXIX. [4]Iamque mitigata hieme, et navibus, quae inutiles videbantur crematis, terra ducebat exercitum. [5]Nonis castris in regionem Aborae

validissimas. Vergl. Arr. Ind. 20, p. 335: λαμπρότης τε πολλὴ τῇ παρασκευῇ ἐποῦσα καὶ κόσμος τῶν νεῶν καὶ σπουδαὶ τῶν τριηράρχων ἀμφὶ τὰς ὑπηρεσίας τε καὶ τὰ ἐκπληρώματα ἐκπρεπέες καὶ τοὺς πάντη δὴ πάλαι κατοκνέοντας ἐς ῥώμην ἅμα καὶ ἐλπίδας χρηστοτέρας ὑπὲρ τοῦ παντὸς ἔργου ἐπιρκότα ἦν.

subire, ähnlich wie 10, 2, 16: *donec ad Euphratis ostia appellerent classem: inde adverso amne Babylona subituros.* 9, 34, 7: *tertio die mixtum flumini subibat mare.* — Sonst wird das Ziel der Expedition bestimmt angegeben. S. Diod. 17, 104: τὸν δὲ λοιπὸν στόλον παραδοὺς Νεάρχῳ καὶ τισιν ἄλλοις τῶν φίλων προσέταξε τὴν παραλίαν πᾶσαν παραπλεῦσαι δι' ὠκεανοῦ, καὶ πάντα κατασκεψαμένους ἁπαντᾶν ἐπὶ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Εὐφράτου ποταμοῦ. Vergl. Arr. Ind. 20.

9, 39, 4. **Mitigata hieme.** Auch diese Zeitbestimmung passt nicht zu den übrigen Erzählungen, während diese entschiedene sachliche Gründe für sich haben. So ausser Aristobulus (s. zu 9, 38, 2) vor Allen Strabo 15, 721 (1050 C.): γενέσθαι δ' αὐτοῖς (dem Alexander und seinem Heere) θέρους τὴν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς ἄφοδον ἐπίτηδες συνέβη. τότε γὰρ (nach Pottinger Trav. p. 320 während des Juni, Juli und eines Theils des August) ὄμβρους ἔχειν τὴν Γεδρωσίαν καὶ τοὺς ποταμοὺς πληροῦσθαι καὶ τὰ ὑδρεῖα, χειμῶνος δὲ ἐπιλείπειν· πίπτειν δὲ τοὺς ὄμβρους ἐν τοῖς ἄνω μέρεσι τοῖς προσαρκτίοις καὶ ἐγγὺς τῶν ὀρῶν· πληρουμένων δὲ τῶν ποταμῶν καὶ τὰ πεδία τὰ πλησιάζοντα τῇ θαλάττῃ ποτίζεσθαι καὶ ὑδρείων εὐπορεῖν. Hiermit stimmt auch Arrian 6, 21, 1. 2, indem er erzählt, dass Nearch nicht zu der Zeit habe absegeln können, als Alex. den Marsch zu Lande antrat, sondern dass er die Zeit der N. O. Monsoons habe abwarten müssen: ἀπὸ δὲ τοῦ χειμῶνος τῆς ἀρχῆς τὸ ἀπὸ πλειάδων δύσεως ἔστε ἐπὶ τροπὰς ἃς ἐν χειμῶνι ὁ ἥλιος ἐπιστρέφει πλόϊμα εἶναι ταύτῃ ἐξηγγέλλετο. Auch s. Strab. 15, p. 721 (1051 B): καὶ φησὶν ὁ Νέαρχος ἤδη τοῦ βασιλέως τελοῦντος τὴν ὁδὸν αὐτὸς μετοπώρου κατὰ πλειάδος ἐπιτολὴν ἑσπερίαν ἄρξασθαι τοῦ πλοῦ, μήπω μὲν τῶν πνευμάτων οἰκείων ὄντων, τῶν δὲ βαρβάρων ἐπιχειρούντων αὐτοῖς καὶ ἐξελαυνόντων. καταθαρρῆσαι γὰρ ἀπελθόντος τοῦ βασιλέως καὶ ἐλευθεριάσαι. Endlich Arr. Ind. 21 p. 335: ὡς δὲ τὰ ἐτήσια πνεύματα ἐκομήθη (ἃ δὴ τοῦ θέρεος τὴν ὥρην πᾶσαν κατέχει ἐκ τοῦ πελάγους ἐπιπνέοντα τῆς γῆς καὶ ταύτῃ ἄπορον τὸν πλοῦν ποιοῦντα δὴ ὥρμηντο ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθηνησι Πυθοδώρου, εἰκάδι τοῦ Βοηδρομιῶνος, καθάπερ Ἀθηναῖοι ἄγουσιν· ἐτησίαι δὲ οἱ ἄνεμοι τε καὶ Ἀσιανοὶ ἦσαν, τὸ ἐνάτον καὶ 9, 25, 21) βασιλεύοντος Ἀλεξάνδρου. also nach Arrian die Abfahrt des Nearch den 21. September 325, nach Strabo den 10. October 325. Denn nach Plin. de re rust. 11, 2, 74: *VI Id. Octobr. Iliae exoriuntur vespere.* Vergl. Droysen Geschichte Alex.'s p. 478 not. 12. p. 464.

navibus. Diod. 17, 104: τὰ μὲν οὖν τῶν σκαφῶν ἐνέπρησε.

exercitum. Die ganze folgende Darstellung ist im höchsten Grade unklar und ungenau: doch trägt nicht C. allein die Schuld der Verwirrung, sondern vielmehr der Gewährsmann, dem er folgt; denn bei Diod. finden sich fast dieselben Irrthümer. Wesentliche zur Berichtigung ist Folgendes. Das Heer, welches nach Persien ziehen sollte, zerfiel in drei Abtheilungen, die erste befehligte Craterus, die andere Hephästion, die dritte war auf der Flotte des Nearch. Den Craterus hatte Alex., nach Beendigung der Empörung der Musikaner, zum Rückmarsch beordert, als er selbst sich anschickte, das Delta und die Mündung des Indus zu erforschen. S. Arr. 6, 17, 3: αὐτὸς μὲν ἐπὶ τὸν Ἀκεσίνην ποταμὸν μὲν τὴν τε Ἀτταλου τάξιν ἄγοντα καὶ τὴν Μελεάγρου καὶ Ἀντιγένους καὶ τῶν ἱππέων οὓς καὶ τῶν ἑταίρων τε καὶ ἄλλων ὅσους ἐς Μακεδονίαν ἀπομάχους ἔστελλε τὴν ἐπ' Ἀραχώτων τε καὶ Γανδαρίων ἔπεμπεν ἐς Καρμανίαν ξυμφάντας τούτῳ ἄγειν ἔδωκε. Der Marsch wohl durch den Pass von Bolan. Vergl. Erdk. 5, p. 474. Craterus traf in Karmanien wieder mit Alex. zusammen. S. Arr. 6, 27, 3. Strab. 15, 721 (1051 A. B. (1055 C.). Ueber Alexanders Marsch sagt Strab. 15, 721 (1051 A.): ὥρμησε διὰ τῆς Γεδρωσίας, ἀφιστάμενος θαλάττης τὸ πλεῖστον παντακοσίους σταδίους ἅμα καὶ τῷ ναυτικῷ τὴν παραλίαν παρασκευάζῃ, πολλάκις δὲ καὶ συνάπτων θαλάττῃ, καίπερ ἀπόρους καὶ τραχείας ἀγούσας. Hieraus erkennt man im Allgemeinen die Richtung des Zuges; aber auch die Angabe desselben ist ziemlich genau

diebus in Cedrosiorum perventum est. Liber hic populus concilio

festlich vom Indus wohnten nach
ie Ἀράβιτες bis zum Fluss Ἄραβις;
davon die Ὠρεῖται; westlich von
n der Meeresküste die Ἰχθυοφάγοι,
n die Γαδρώσιοι; dann folgen die
ıier. S. Strab. 15, 720 (1049 B.).
21 ff. Alexander zog nun zuerst mit
en Macht zum Flusse Arabis oder
s. S. Arr. 6, 21, 3. Hier überliess
ephästion die Führung des Haupt-
nd zog mit einer kleineren Abtheilung
nach dem Meere zu. Arr. 6, 21, 3:
ὁρύσσειν ὡς κατὰ τὸν παράπλουν ἀφθονα
τρατιᾷ τῇ παραπλεούσῃ καὶ ἅμα ὡς τοῖς
ς — αὐτονόμοις ἐκ πολλοῦ οὖσιν, ἄφνω

Bei diesem Streifzuge (s. zu 9, 39,
ır selbst mit der Reuterei voran und
Fussvolk ἐν τάξει folgen. Als er den
lesselben erreicht hatte, lagerte er
s Hephästion sich mit ihm vereinigt
ann rückten sie weiter vor bis Πα-
welches als der grösste Ort (κώμη) der
gerühmt wird. Die Lage gefiel dem
er und er liess den Hephästion
um den Ort auszubauen. S. Arr. 6,
d vergl. zu 9, 39, 7. Er selbst rückte
ngpässen an den Grenzen der Ori-
Gedrosier, wo die Heere beider
arteten. Doch zerstreuten sich die-
ei seiner Ankunft, die Oriten un-
n sich und erhielten einen Satrapen;
ward Leonnatus mit Heeresmacht
lassen τό τε ναυτικὸν ὑπομένειν ἔστ'
λεύσῃ τὴν χώραν καὶ τὴν πόλιν ξυνοι-
ἃ τὰ κατὰ τοὺς Ὠρείτας κοσμεῖν, ὅπως
τι προσέχοιεν τῷ σατράπῃ τὸν νοῦν.
22, 3. Dieses Auftrages hatte Leon-
ich glänzend entledigt. S. Arr. 7, 5,
23, p. 338. Und zu C. 9, 41, 19. In-
ı hatte sich Hephästion wieder mit
der vereinigt, und das ganze Heer
nun den gefährlichen Zug durch die
von Gedrosia. Nach einem sech-
igen (vergl. Plut. Alex. 66 fin.) Mar-
Ὠρων nach Arr. 6, 24, 1, ἀπὸ ὁρῶν
ab. 15, 723 (1053 A), was der Sache
ıf dasselbe hinauskommt, da unter
l die Grenzpässe der Oriten verstan-
l; doch ist eins von beiden offenbar
fehler, da Arr. u. Strab. hier gemein-
uellen haben) erreicht Al. die Haupt-
ler Gedrosier. Hier gönnt er dem
inige Ruhe, und besorgt die nöthig-
schäfte zur Sicherung einer geregelten
ung der Provinzen. Dann bricht er
armanien auf und vereinigt sich
aterus. S. Arr. 6, 27, 1 ff. — Die
nung der von Alexander eingeschla-
loute ist zwar im Einzelnen nicht mehr
ıöglich, besonders da die Notizen der Historiker nicht speciell genug sind, im Allgemeinen aber ist sie unschwer zu treffen. Vergl. H. Pottinger Travels in Beloochistan and Sinde. Lond. 1816. 4, p. 203. 204: *Alexander, on quitting Pattala (said to be Tattah) on the Indus, proceeded, with his army, through the dominions of the Arabitae, a part of the present province of Lus, and in it forded the Arabis (Poorally) river. To the westward of that diminutive stream, he traversed the territory of the Oreitae, and thence, crossing over one range of mountains, he entered the province of Gedrosia (Mukran), in which his troops were thinned by the accumulated hardships of thirst, famine and fatigue. This march was incontestably to the southward of the Brahooick chain, and had the Greek historians been even less explicit, the nature of the country alone must have decided any question that might have arisen on this point.* Auch s. Vincent the Voyage of Nearchus. Lond. 1797. 4. p. 158 ff. und Droysen Gesch. Alex.'s p. 467 ff. in d. Noten.

9, 39, 5. **Aboriten** st. *Arabitarum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; auch Voss. 2.: *Aboridon*, Pal. 1. D.: *Aborcton*, ed. Mer.: *Aboricon* deuten auf eine alte Corruptel, welche Ald. durch *Arabitarum* (Mod.: *Abaritarum*) zu heben suchte. Der Name hat viele Aenderungen erlitten; bei Strab. 15, 720 (1049 B.) steht Ἄρβιες, bei Plin. N. H. 6, 23, 25: *Arbii*, bei Diod. 17, 104 nach Coni.: Ἀρβῖται, während die Codd. Ἀμβρῖται oder Ἀβρῖται gaben; dagegen nach der Analogie des bekannteren Volksnamens Ἀράβιες bei Arr. Ind. 21, p. 330, Ἀραβῖται bei Arr. 6, 21, 4 u. Steph. Byz. s. v. Ἄραβις. Aus diesem Gewirre die Wahrheit herausfinden zu wollen (Bernh. ad Dionys. Perieg. p. 814), scheint vermessen; gewiss aber bleibt es, dass *Aboriton* nur Schreibfehler ist (vergl. die Corruptelen bei Diod., die den Weg dazu zeigen) und als solcher nicht in den Text aufzunehmen war. Es ist entweder *Arabiton* oder *Arbiton* zu schreiben. Ueber die in geographischen Benennungen zuweilen gebräuchliche griechische Form auf *on* s. Schneider Gramm. 2, p. 34. — Den Namen versucht man durch Beziehung auf das Cap Arraba oder Arrubah zu erläutern. S. Vincent l. c. p. 181, Droysen p. 469. 470. not., Ritter Erdk. 8, p. 717. — Vincent sagt vermuthungsweise p. 195: *the Belootches — in carrying their armes westward, carried their original name with them, which is still preserved in Cape Arrabah; and perhaps, if we could investigate the name by which they distinguish themselves,*

habito dedidit se, nec quicquam deditis praeter commeatus imperat
[6]Quinto hinc die venit ad flumen: Arabum incolae appellant. Re
et aquarum inops excipit: quam emensus in Oritas transit. Ibi ma
ercitus partem Hephaestioni tradidit, levem armaturam cum Ptolema
natoque partitus est. [7]Tria simul agmina populabantur Indos, m
praedae actae sunt: maritimos Ptolemaeus, ceteros ipse rex, et ab a
Leonnatus urebant. In hac quoque regione urbem condidit, deduct
in eam Arachosii.

we should find, whatever they may be styled by their neighbours, that they still retain some relation to this original appellation in their native language. Den Namen Urboo hat Pottinger p. 300, wo er die Districte von Mecran aufzählt.

in Cedrosiorum statt *in Gedrosiorum regionem.* Die härtere Form des Namens nach Mer. Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch hat Mod. *Cedrusiorum.* Vergl. zu 9, 41, 18. Die Griechen schwanken ebenfalls zwischen Γαδρωσοί (Arr. 6, 22, 1) oder Γεδρώσιοι (Strab. 15, 723 (1053 A.)) und Κέδρωσοι (Steph. Byz. s. v.) oder Κεδρωσία (Diod. 17, 104). Ueberhaupt sind ähnliche Schwankungen zwischen härteren u. weicheren Lauten nichts Seltenes. Vergl. zu 4, 40, 8. 6, 24, 36. 8, 13, 17. — *Regionem* ist fortgelassen nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Aehnliches findet sich häufig, auch in sehr sorgfältigem Stil.

9, 39, 6. **Arabum.** So schon Ald.; Mod.: *Arabon.* Dagegen Mer. Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *Barbarum.* Auch hier finden dieselben Schwankungen statt wie 9, 39, 5; Strab. 15, 720 (1049 B.) nennt den Fluss Ἄρβις, dagegen Arr. Ind. 21, p. 336 u. Steph. Byz. s. v.: Ἄραβις, u. Arr. 6, 21, 3. 4: Ἀράβιος. Man nimmt jetzt gemeinhin an, dass der Poorally diesem Fluss entsprechen müsse; es ist der erste bedeutende Fluss westlich von den Gebirgen, die sich vom Bolanpass südlich zum Meere erstrecken. Pottinger p. 28. 299 berichtet von ihm, dass er in der Regenzeit eine Breite von mehreren Meilen habe. Arr. 6, 21, 4 nennt ihn: στενὸν καὶ ὀλίγον ὕδατος.

Oritas. Freinsh. u. Zumpt: *Horitas.* Die Codd. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., Mer. Mod. haben *Noritas*, Voss. 2.: *Mocitas.* Es muss mit Ald.: *Oritas* geschrieben werden, Ὠρείτας, wie der Name bei den übrigen Schriftstellern lautet. Vergl. Vincent p. 194 ff. Droysen p. 469.

cum Ptolemaeo Leonnatoque. So auch Diod. 17, 104: εἰς τρία δὲ μέρη τὴν δύναμιν διελόμενος τοῦ μὲν πρώτου [illegible] δεῖξεν ἡγεμόνα Πτολεμαῖον, [illegible] Λεόννατον. καὶ τὴν μὲν [illegible] λεηλατεῖν προςέταξε Πτολεμαῖον, [illegible] σόγειον δὲ κατασῦραι Λεόννατον, [illegible] ρειαν καὶ τὴν ὀρεινὴν αὐτὸς [illegible] δ' ὑφ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν καιρὸν [illegible] δῃουμένης, ἔγεμε πᾶς τόπος [illegible] γῆς καὶ πολλῶν φόνων. διόπερ [illegible] στρατιῶται πολλῆς λείας ἐκυρίευσαν [illegible] ρεθέντων σωμάτων ἀριθμὸς ἐγένετο [illegible] ριάδων. τῇ δὲ τῶν ἐθνῶν τούτων [illegible] τες οἱ πλησιόχωροι περίφοβοι [illegible] εχώρησαν τῷ βασιλεῖ. In dieser [illegible] C. und D. gemeinschaftlichen [illegible] scheint das Detail des Streifzuges [illegible] sein, von dem Arr. 6, 21, 3 sprich. 39, 4.

9, 39, 7. **Indos.** Hier tritt der [illegible] Name hervor, dem die einzelnen [illegible] ten zuweilen untergeordnet werden.

praedae actae, wie 9, 34. [illegible] *praedae actae sunt pecorum* [illegible] *rumque.* Liv. 31, 30, 3: *sata* [illegible] *tecta, praedas hominum* [illegible] *agi, misera magis, quam* [illegible] *esse.*

ab alia parte. S. Diod. in [illegible] 9, 39, 6.

urbem. Diod. 17, 104: [illegible] παρὰ θάλατταν ἐφιλοτιμήθη [illegible] λιμένα μὲν εὐρὼν ἄκλυστον, [illegible] τοῦ τόπον εὔθετον, ἔκτισεν [illegible] Ἀλεξάνδρειαν. Bei Steph. Byz. [illegible] ξάνδρεια die vierte des Namens [illegible] τῶν, ἔθνους Ἰχθυοφάγων, κατὰ [illegible] τῆς Ἰνδικῆς. Vergl. Plin. N. H. [illegible] ist wohl das frühere Rhambaka [illegible] s. Arr. 6, 21, 5. 6, 22, 3. Ver[illegible] Die Bestimmung der Lage [illegible] Vergl. Vincent p. 163. Droysen [illegible]

in eam Arachosii. So sch[illegible] nach Coni. von Modius. Die C[illegible] *Amarachosii* oder *in Amechosii* [illegible] *rechosiis* oder nur *Marachosii* [illegible]

[8]Hinc pervenit ad maritimos Indos. Desertam vastamque regionem ient, ac ne cum finitimis quidem ullo commercii iure miscentur. [9]Ipsa ı natura quoque immitia efferavit ingenia: prominent ungues nunquam comae hirsutae et intonsae sunt. [10]Tuguria conchis et ceteris purgamaris instruunt. Ferarum pellibus tecti, piscibus sole duratis, et ma-

rd sonst nicht erwähnt. Die Vermuın Droysen p. 471 not. 6, dass diese ier bisher dem Heere Alexanders anitten, hat nicht viel für sich. Die Cokonnten aus dem nördlich gelegenen ien später herangezogen worden sein.

8. **Maritimos Indos.** Er spricht Ichthyophagen, überhaupt von nittelbaren Bewohnern der Seeküste, . auf dem Marsch nach Gedrosien od. 17, 105: μετὰ δὲ ταῦθ' (es ist vorden Oriten die Rede) ὁ Ἀλ. προῆγεν Κεδρωσίαν, παρὰ θάλατταν τὴν ποούμενος καὶ κατήντησεν εἰς ἔθνος καὶ παντελῶς θηριῶδες.

commercii iure. S. Hamilton def Hindostan, T. 2, p. 528: *there are ntries in the world so wholly t commodities suited for coml exchange as Beloochistan, riginates partly in the disposition atives, who are averse to the arts life, and partly to the nature of the , consisting either of stupendous ns or of arid plains, destitute of nd vegetation. Neither has this ter- he benefit of any navigable river to t its manufactures or vegetable pro- , if it had any to spare; and the e generally nothing but the dry beds its. The population is also dispersmall societies, hostile to each other, ding but a nominal obedience to any ottinger Trav. p. 307: the only arried on from the ports of Mukran portation of a part of the annual dates to Bombay, and other parts minsula; this commerce is conducted doos, who retail the imports by the native Mukranees.*

9. **Ungues.** S. Diod. 17, 105: τούς ας οἱ τῇδε κατοικοῦντες ἐκ γενετῆς μέχρι γήρως καὶ τὸ τρίχωμα πεον ἐῶσι, τὸ δὲ χρῶμα διὰ τὴν τοῦ μότητα κατακεκαυμένον ἔχουσι. Arr. 340: ἦσαν δὲ οἱ ἀλόντες τά τε ἄλλα δασέες καὶ τὰς κεφαλὰς καὶ τοὺς θηριώδεες· τοῖς γὰρ δὴ ὄνυξιν ἥρῳ διαχρᾶσθαι ἐλέγοντο καὶ τοὺς ὑτοισι παρασχίζοντες κατεργάζεσθαι καὶ τῶν ξύλων ὅσα μαλακώτερα —, σίδηρος γὰρ αὐτοῖσιν οὐκ ἦν.

9, 40, 10. **Tuguria.** Diod. 17, 105: τὰς οἰκήσεις κατασκευάζουσι τοὺς μὲν τοίχους ἀνοικοδομοῦντες, τὰς δ' ὀροφὰς ἐκ τῶν τοῦ κήτους πλευρῶν, ἐξ ὧν ὀκτωκαιδεκαπήχεις δοκοὶ κατηρτίζοντο· ἀντὶ δὲ τῶν κεράμων ταῖς φολίσι τῶν ζώων τὰς στέγας κατεκάλυπτον. Ausserdem nach Nearchs Erzählungen bei Arr. Ind. 29 p. 345: οἰκία δὲ πεποίηνται οἱ μὲν εὐδαιμονέστατοι αὐτῶν ὅσα κήτεα ἐκβάλλει ἡ θάλασσα, τούτων τὰ ὀστᾶ ἐπιλεγόμενοι τούτοισιν ἀντὶ ξύλων χρέομενοι· — τοῖσι δὲ πολλοῖσι καὶ πενεστέροισιν ἀπὸ τῶν ἀκανθῶν τῶν ἰχθύων τὰ οἰκία ποιέεται. Ibid. 30 p. 345 f.: μετεξέτερα τῶν κητέων ἐποκέλλειν πολλαχοῦ τῆς χώρης, ἐπειδὰν ἀνάπωτις κατάσχῃ ἐν τοῖσι βράγεσιν ἐχόμενα· τὰ δὲ καὶ ὑπὸ χειμώνων σκληρῶν ἐς τὴν χέρσον ἐξωθέεσθαι· καὶ οὕτω δὴ καὐτὰ σηπόμενα ἀπόλλυσθαί τε καὶ τὰς σάρκας αὐτοῖσι περιῤῥεούσας ὑπολείπειν τὰ ὀστέα· χρῆσθαι δὲ τοῖσιν ἐς τὰ οἰκία· εἶναι ὧν τὰ μὲν ἐν τῇσι πλευρῇσιν αὐτῶν ὀστέα, δοκοὺς τοῖσιν οἰκήμασιν ὅσα μεγάλα· τὰ δὲ μικρότερα στρωτῆρας, τὰ δὲ ἐν τῇσι σιαγόσι ταῦτα εἶναι τὰ θύρετρα, οἷα δὴ πολλῶν καὶ εἰς εἴκοσι καὶ πέντε ὀργυιὰς ἀνηκόντων τὸ μέγεθος. Vergl. auch Strab. 15, 720 (1050 A.), Arr. 6, 23, 3, Agatharchid. ap. Phot. Bibl. p. 450, Vincent p. 206.

instruunt. Modius: *struunt.*

pellibus. Diod. 17, 105: δοραὶς θηρίων περιβέβληνται. *Ferarum* ist eben so unbestimmt als θηρίων, und deutet auf ein Missverständniss. Genauer wenigstens Arr. Ind. 24 p. 340: ἐσθῆτα δὲ ἐφόρεον δέρματα θήρεια, οἱ δὲ καὶ ἰχθύων τῶν μεγάλων τὰ παχέα.

piscibus. Diod. 17, 105: σιτοῦνται δὲ τὰ ἐκβαλλόμενα κήτη σαρκοφαγοῦντες. S. besonders Arr. Indic. 29 p. 344 nach Nearch: οἱ ἰχθυοφάγοι σιτέονται — ἰχθύας· ὀλίγοι μὲν αὐτῶν ἁλιεύοντες τὰς ἰχθύας, ὀλίγοισι γὰρ καὶ πλοῖα ἐπὶ τῷδε πεποίηται καὶ τέχνη ἐξεύρηται ἐπὶ τῇ θήρῃ τῶν ἰχθύων. τὸ πολὺ δὲ ἡ ἀνάπωτις αὐτοῖσι παρέχει, οἱ δὲ ὀλκτυα ἐπὶ τῷδε πεποίηνται —. ἐπεὰν δὲ ἡ θάλασσα ὑπονοστήσῃ καὶ γῇ ὑπολειφθῇ, ἵνα μὲν ξηρὴ ἡ γῆ ὑπολείπεται, ἐρήμη τὸ πολύ ἐστιν ἰχθύων· ἔνθα δὲ βαθέα ἐστὶν ὑπολείπεταί τι τοῦ ὕδατος, καὶ ἐν τῷδε

iorum quoque beluarum, quas fluctus eiecit, carne vescuntur. [11]Cibus igitur alimentis, Macedones primo inopiam, deinde ad ultimum fame coeperunt, radices palmarum, namque sola ea arbor gignitur, ubique [12]Sed quum haec quoque alimenta defecerant, iumenta caedere equis quidem abstinebant; et quum deessent, quae sarcinas veherent, hostibus, propter quae ultima orientis peragraverant, cremabant [13]Famem deinde pestilentia sequuta est: quippe insalubrium ciborum succi, ad hoc itineris labor et aegritudo animi, vulgaverant morbos. manere sine clade, nec progredi poterant: manentes fames, progressos pestilentia urgebat. [14]Ergo strati erant campi paene pluribus semivivis cadaveribus. Ac ne levius quidem aegri sequi poterant: quippe agmen agebatur, tantum singulis ad spem salutis ipsos proficere credentibus, itineris festinando praeciperent. [15]Igitur qui defecerant, notos ignotosque allevarentur, orabant: sed nec iumenta erant, quibus excipi possent.

κάρτα πολλοὶ ἰχθύες· οἱ μὲν πολλοὶ σμικροὶ αὐτῶν, οἱ δὲ καὶ μέζονες· τούτοις περιβάλλοντες τὰ δίκτυα αἱρέουσι. σιτέονται δὲ ὠμοὺς μέν, ὅπως ἀνειρύουσιν ἐκ τοῦ ὕδατος τοὺς ἁπαλωτάτους αὐτῶν, τοὺς δὲ μέζονάς τε καὶ σκληροτέρους ὑπὸ ἡλίῳ αὐαίνοντες, εὖτ' ἂν ἀφαυανθῶσιν, καταλοῦντες ἄλευρα ἀπ' αὐτῶν ποιέονται καὶ ἄρτους· οἱ δὲ μάζας ἐκ τούτων τῶν ἀλεύρων πέσσουσι. καὶ τὰ βοσκήματα αὐτοῖσι τοὺς ἰχθύας ξηροὺς σιτέονται, ἡ γὰρ χώρη ἔρημος λειμώνων, οὐδὲ ποιὴν φέρει. Vergl. Strab. 15, 720 (1050 A.) Agatharch. ap. Phot. Bibl. p. 449. 450. Vincent p. 200 theilt aus Ramusio 1, p. 295 den Bericht eines alten portugiesischen Seefahrers über dieselben Küstenbewohner mit, der zur Erläuterung dieser Erzählungen sehr geeignet ist: *their chief support is fish, of which they take some of a prodigious size; these they salt, partly for their own use and partly for exportation; they eat their fish dry, and give dried fish likewise to their horses and other cattle.*

eiecit statt *eiicit* nach Leid. Voss. 1. 2.; für die Auffassung des Historikers ist *eiecit* passender. Vergl. auch Walch Agrikola p. 104. 105.

9, 40, 11. **Consumptis.** Die folgende Beschreibung bezieht sich auf den Marsch durch Gedrosien (s. zu 9, 41, 18), von dem es bei Arr. 6, 24, 1 heisst: καὶ λέγουσιν οἱ πολλοὶ τῶν ξυγγραψάντων τὰ ἀμφ' Ἀλέξανδρον οὐδὲ τὰ ξύμπαντα ὅσα ἐταλαιπώρησεν αὐτῷ κατὰ Ἀσίαν ἡ στρατιὰ ξυμβληθῆναι ἄξια εἶναι τοῖς τῇδε πονηθεῖσι πόνοις. Vergl. Indic. 20 init. p. 340. Eine ergreifende Schilderung giebt Arr. 6, 24, 4 ff., die in vielen Punkten mit C. und 15, 722 übereinstimmt. Die Grausamkeit an Menschen ergiebt sich aus 66: ὥστε τῆς μαχίμου δυνάμεως ... τον ἐκ τῆς Ἰνδικῆς ἀπαγαγεῖν.

palmarum. Auch Strabo 15, ... ἀπὸ δὲ τῶν φοινίκων ἡ ... καρποῦ καὶ τοῦ ἐγκεφάλου. Vergl. 6 in d. Anm. zu C. 9, 41, 17. Arr. p. 341. — Vergl. Hamilton de ... stan T. 2, p. 527: *in the parched ... portions of Baloochistan the ... bears the first rank in point ... tance.* Pottinger Trav. p. 32... *the culture of the date fruit ... with great attention.* P. 327: ... *is looked upon by the natives ... tries, and with great reason: ... important blessing they enjoy. ... which is enhanced by its thriving ... of a gravelly and barren nature ... sequently of no other use.* P. ... *try immediately to the south ... is described as an arid Dusht ... waste land; though in some ... quantities of dates are ... it seems to be the peculiar nature ... tree, to flourish in the most ... bidding soil.*

9, 40, 14. **Praeciperent** ... *rent* nach Mod. Bong. Flor. ... Voss. 2.. *praeceperint.* S. zu ...

9, 40, 15. **Et ipsis** statt ... Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. ...

a portabat, imminentisque et ipsis facies mali ante oculos erat. Ergo

i Curtius gewöhnlichen Weise des ks. So steht *et ipse* bei C. 3, 8, 24. 5, 22, 3. 7, 6, 8. 9, 31, 11. Ferner *redditur et a Macedonibus* (clamor). : *est et aliud Hammonis nemus.* : (Darei uxor) *inter socrus et virgi-*ırum *manus collapsa erat, deinde* ıcta. 5, 10, 30: *simul et Philo-*liversum iter ingredi iussus. 5, 27, *arsanes interim elapsus, mox et consequutus.* 9, 38, 2: *interim et lerasque condidit.* 10, 1, 2: *sed* satores eos e provincia sequeban-Hand Tursell. 2, p. 506 ff. — Der ch vergl. Arr. 6, 25, 3: οἱ μὲν νόσῳ ὁδοὺς ὑπελείποντο, οἱ δὲ ὑπὸ καμάτου τος ἢ τῷ δίψει οὐκ ἀντέχοντες, καὶ ἔχοντες ἦσαν οὔτε οἱ μένοντες θεραπεύ-σπουδῇ γὰρ πολλῇ ἐγίγνετο ὁ στόλος, ὑπὲρ τοῦ παντὸς προθύμῳ τὸ καθ' ἑκά-ἀνάγκη ἠμελεῖτο. οἱ δὲ καὶ ὕπνῳ κά-τὰ τὰς ὁδοὺς γενόμενοι, οἷα δὴ νυκτὸς τὰς πορείας ποιούμενοι, ἔπειτα ἐξανα-οἷς μὲν δύναμις ἔτι ἦν κατὰ τὰ ἴχνη τιᾶς ἐφομαρτήσαντες ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν · οἱ πολλοὶ δὲ ὥσπερ ἐν πελάγει ἐκ-ἐν τῇ ψάμμῳ ἀπώλοντο. S. auch Strab. 1052 A. B.): πρὸς δὲ τῇ ἀπορίᾳ χαλε-καὶ τὸ καῦμα καὶ τὸ βάθος τῆς ψάμμου ρμότης· ἔστι δ' ὅπου καὶ θῖνες ὑψηλοί, ς τὸ δυσχερῶς ἀναφέρειν τὰ σκέλη κα-βυθοῦ καὶ ἀναβάσεις εἶναι καὶ κατα-ἀνάγκη δ' ἦν καὶ σταθμοὺς ποιεῖσθαι διὰ τὰ ὑδρεῖα διακοσίων καὶ τετρακο-δίων, ἔτι δ' ὅτε καὶ ἑξακοσίων, νυκτο-; τὸ πλέον. πόρρω δὲ τῶν ὑδρείων ἐστρα-το ἐν τριάκοντα σταδίοις πολλάκις, τοῦ ὀεῖσθαι κατὰ τὸ δίψος· πολλοὶ γὰρ ἡμε-σὺν ὅπλοις ἔπινον ὡς ἂν ὑποβρύχιοι, ι δ' ἐπέπλεον ἐκπεπνευκότες, καὶ τὰ ωχέα ὄντα διέφθειραν· οἱ δ' ἐν τῷ ἡλίῳ ἦν ὁδὸν ἀπηγορευκότες ἐκεῖνο ὑπὸ δί-εἶτα τρομώδεις μετὰ παλμοῦ ποδῶν καὶ ἐνησκον παραπλησίως ὡς ἂν ὑπὸ ῥίγους ῆς ἐχόμενοι. συνέβαινε δέ τισι καὶ ἐκ-οἷς τὴν ὁδὸν καταβαρθεῖν κρατουμένοις ου καὶ κόπου· ὑστερήσαντες δ' οἱ μὲν ι πλάνῃ τῶν ὁδῶν καὶ ὑπὸ ἀπορίας καὶ καύματος. οἱ δ' ἐσώθησαν, πολλὰ ηθέντες· πολλὰ δὲ κατέκλυσε καὶ τῶν καὶ τῶν χρηστηρίων ἐπιπεσὼν χειμάρ-τωρ. — Die Beschaffenheit des Lan-m Allgemeinen so traurig, dass die ungen der Historiker nicht als über-angesehen werden können. So Pot-rav. p. 132: *we proceeded the greater the way on foot, twenty-seven* ırther, *over a desert of red sand,* ticles *of which were so light, that* ken *in the hand they were scarcely more than palpable; the whole is thrown by winds into an irregular mass of waves principally running east and west, and varying in height from ten to twenty feet; most of these rise perpendicularly on the opposite side to that from which the prevailing wind blows (north-west), and might readily be fancied, at a distance, to resemble a new brick wall. The side facing the wind slopes off with a gradual declivity to the base (or near it) of the next windward wave. It again ascends in a straight line, in the same extraordinary manner, as above described, so as to form a hollow or path between them. I kept as much in these paths as the direction. I had to travel in would admit of, but had nevertheless exceeding difficulty and fatigue in urging the camels over the waves when it was requisite to do so, and more particularly where we had to clamber up the leeward or perpendicular face of them, in which attempt we were many times defeated, and deduced to go round until an easier place or turn in the wave offered. On the oblique or shelving side the camels got up pretty well, as their broad feet saved them from sinuing deeper than we did ourselves, and the instant they found the top of the wave giving way from their weight, they most expertly dropt on their knees, and in that posture gently slid down with the sand, which was luckily so unconnected, that the leading camel usually caused a sufficient breach for the others to follow on foot. All symptoms of vegetation had ceased.* Pag. 133: *I travelled to-day twenty miles across a desert of the same description as yesterday, and consequently the like impediments opposed me, which were trifling, however, compared with the distress suffered, not only by myself and people, but even the camels, from the floating particles of sand; a phenomenon which I am still at a loss to account for. When I first observed it, about ten a. m., the desert seemed at the distance of half a mile or less, to have an elevated and flat surface from six to twelve inches higher than the summits of the waves. This vapour appeared to recede as we advanced, and once or twice completely encircled us, limiting the horizon to a very confined space, and conveying a most gloomy and unnatural sensation to the mind of the beholder: at the same moment we were imperceptibly covered with innumerable atoms of small sand, which getting into our eyes, mouths, and nostrils, caused excessive irritation attended with extreme thirst, that was increased in no small degree by the intense heat of the sun.* Pag. 135: *I experienced this*

saepius revocati, ne respicere quidem suos sustinebant, misericordia ... dinem versa. [16]Illi relicti deos testes, et sacra communia, regisque ... bant opem, quumque frustra surdas aures fatigarent, in rabiem ... versi, parem suo exitum, similesque ipsis amicos et contubernales ...

XLI. [17]Rex, dolore simul ac pudore anxius, quia causa tantae ... esset, ad Phrataphernen Parthienorum satrapen misit, qui iubere ...

forenoon a violent tornado or gust of wind, accompanied by a torrent of rain, which continued for half an hour, and was absorbed by the earth as it fell. It came on most unexpectedly, and had the guide not apprized me of its strength, we should probably have fared worse than we did, for it would have been an act of temerity to have tried to sit on the camels during its impetuous fury. Before it began, the sky was clear, save a few small clouds in the north-west quarter, and the only antecedent warning it afforded, was the oppressive sultriness of the air, and a rast number of whirlwinds springing up on all sides. These whirlwinds would perhaps be more correctly called by some other name, but as the wind issued from them I venture to adopt the term. They are vast columns of sand, which begin by a trifling agitation with a revolving motion on the surface of the desert, and gradually ascend and expand, until the tops of them are lost to the view, in which manner they move about with every breath of wind like a pillar of sand. I have seen thirty or forty of them at the same time of different dimensions, apparently from one to twenty yards in diameter. Those who have seen a water spout at sea may exactly conceive the same formed of sand on shore. Pag. 185: *Between six in the morning and the same hour in the evening, I travelled thirty-one miles over a desolate flat waste, in which there was neither water or vegetation of any kind. — The heat was greater and more oppressive than I had hitherto experienced since leaving India, and I and my people also underwent more, from a want of water, as I was fearful of expending the little that remained of our Basman supply, to which I trusted as a dernier resort. The Suhrab or water of the desert* (s. zu 7, 20, 4 p. 658 f.) *floated all round us, as though it were mocking our distress by its delusive representation of what we so eagerly thirsted for, the absence of which I can affirm with perfect confidence, from my individual experience, to be the most insupportable of all the wants of what are termed the absolute necessaries of life. A person may endure with patience and hope, the pressure of fatigue or hunger, heat or cold, and ... tal deprivation of natural ... considerable length of time ... scorched under a burning ... your throat so parched and ... you respire with difficulty, ... moving your tongue in ... from the apprehensions of ... which it causes, and not ... means of allaying those dre... sations, are in my ideas the ... pitch of a travellers calam...* 301: *there* (in Mukran) *are a ... of river mouths along the sea-... have led to a belief, that the ... the country was well stocked ... but so far from that being the ... is scarcely a brook in it that ... out the year, and not one that ... an uninterrupted channel from ... to the sea; they all, usually, ... and deep channel from the coast ... reach the mountains or stony ... they become contracted into ... tricate watercourses, that are ... greater part of the fair season ... wet one, swelled to terrific ... run off in the course of a few ... the rain that has filled them ...* giebt es doch einzelne Gegenden ... deren Fruchtbarkeit gerühmt ... Pottinger p. 304 f.

9, 40, 16. **Et sacra** st. ... Bong. Flor. Leid. Voss. 1., nach ... lichen Weise durch Häufung ... Effect der einzelnen Begriffe zu ...

9, 41, 17. **Pudore.** Auch ... digt man den Alex. ohne Grund ... Ehrgeizes. S. Strab. 15, 722 ... δὲ φιλονεικῆσαι τὸν Ἀλέξανδρον ... τὰς ἀπορείας, πρὸς τὴν κατ... Σεμίραμις μὲν ἐξ Ἰνδῶν φεύγουσα ... ἀνδρῶν ὡς εἴκοσι, Κῦρος δὲ ... αὐτὸς τοσοῦτον στράτευμα ... αὐτῆς χώρας, νικῶν καὶ ... Arr. 6, 24, 2. 3.

Phrataphernen statt ... der Endsylbe nach D. Flor. Leid. ... Vergl. 6, 13, 23. 8, 13, 17.

baria afferre: alios finitimarum regionum praefectos certiores necessita- fecit. [18]Nec cessatum est ab his. Itaque fame dumtaxat vindicatus s tandem in Cedrosiae fines perducitur. Omnium rerum sola fertilis st, in qua stativa habuit, ut vexatos milites quiete firmaret. [19]Hic i litteras accepit, conflixisse ipsum cum octo milibus peditum et tre- quitibus Oritarum prospero eventu. A Cratero quoque nuntius venit, et Zariaspem, nobiles Persas, defectionem molientes oppressos a se,

lenorum. Zumpt gab *Parthyeno-Parthorum* ohne Codd. *Parthorum* Ald. Freinsh.; doch hat Voss. 2.: *rum*, Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Mod.: *um*, P. B. 2: *Partinorum*, Pal. 1.: *im*. Da Z. 5, 24, 4 die Form *Par-*, auf welche hier fast alle Codd. , aufgenommen hat, so begreift man Grund zur Zurücksetzung derselben teph. Byz. s. v. Παρθυαῖοι nennt en einander nur Παρθυηνή u. Παρ- ndessen kommt auch *Parthiene* bei , ja bei Curt. vor, s. zu 4, 45, 11, r dürfte auch gegen *Parthieni* kein hes Bedenken obwalten können.

t. Es liegt sehr nah *iuberent* zu n: doch kann durch *qui iuberet* die aphernes erwartete Vollziehung des zeichnet sein.

statt *alios quoque* nach Flor. Leid. ler. Ald., wohl mit Unrecht. — Der h s. Diod. 17, 105: εὐζώνους ἄν- μψεν εἰς τὴν Παρθυαίαν καὶ Δραγ- 'Αρείαν καὶ τὰς ἄλλας τὰς πλη- ς τῇ ἐρήμῳ, προσταξας ταχέως ἀγα- ὰς ἐμβολὰς τῆς Καρμανίας δρο- ήλους καὶ τὰ νωτοφορεῖν εἰωθότα τῶν εμίσαντας σίτου καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτη- τοι μὲν οὖν ὀξέως διανύσαντες πρὸς ίπας τούτων τῶν ἐπαρχιῶν ἐποίησαν ῆναι πολλὴν ἀγορὰν ἐπὶ τὸν ὡρισμέ- Eben dahin gehört auch Arr. 6, τοῖς ἐγχωρίοις προσετάχθη ἐκ τῶν ν σίτόν τε ὅσον δυνατοὶ ἦσαν κατα- έσαντας καὶ τὰς βαλάνους τὰς τῶν αἱ πρόβατα ἐς ἀγορὰν τῷ στρατῷ.

). Cedrosiae st. *Gedrosiae* nach . Leid. Voss. 1. 2. S. zu 9, 39, 5. nach stimmt zwar Plut. Al. 66 ῆς Γεδρωσίας ἀψάμενος εὐθὺς ς ἦν πᾶσι, τῶν ἔγγιστα σατραπῶν ν παρασκευασάντων; allein nach der ien, sehr gut beglaubigten Erzäh- das Unglück, welches geschildert en Alex. gerade in Gedrosien larsche nach der Hauptstadt des- ra. S. Arr. 6, 22, 3. 6, 24, 1. Hier s sein Ende: ὡς δὲ ἀφίκετο ἐς τῶν Γαδρωσίων τὰ βασίλεια, ἀναπαύει ἐνταῦθα τὴν στρατιάν. Arr. 6, 27, 1. Man vermuthet, dass Pura etwa dem heutigen Bunpoor entspreche.

sola. Allein in der ganzen Umgebung; es war eine Oase in der Wüste. Modius vermuthet *solo*, Acidalius: *solo fertili*, Sebisius: *soli fertilis*. Doch sind diese Versuche wohl überflüssig.

9, 41, 19. **Accepit** st. *accipit* nach Flor. Leid. Voss. 1. Der ruhige Charakter der Erzählung scheint das Perfectum zu fordern. Der Sache nach s. Arr. Ind. 23 p. 338: Λεοννάτος, ὅτῳ τὰ 'Ωρειτῶν ἐξ 'Αλεξάνδρου ἐπετέτραπτο, μάχῃ μεγάλῃ νικᾷ 'Ωρείτας καὶ ὅσοι 'Ωρείταις συνεπελάβοντο τοῦ ἔργου, καὶ κτείνει αὐτῶν ἑξακισχιλίους καὶ τοὺς ἡγεμόνας πάντας· τῶν δὲ σὺν Λεοννάτῳ ἱππεῖς μὲν ἀποθνήσκουσι πεντεκαίδεκα, τῶν δὲ πεζῶν ἄλλοι τε οὐ πολλοὶ καὶ 'Απολλοφάνης ὁ Γαδρωσίων σατράπης. Und Arr. 7, 5, 5: καὶ ἐστεφάνωσε χρυσοῖς στεφάνοις — πρῶτον μὲν Πευκέσταν τὸν ὑπερασπίσαντα, ἔπειτα Λεοννάτον, καὶ τοῦτον ὑπερασπίσαντα καὶ διὰ τοὺς ἐν 'Ινδοῖς κινδύνους καὶ τὴν ἐν 'Ωροις νίκην γενομένην ὅτι παραταξάμενος σὺν τῇ ὑπολειφθείσῃ δυνάμει πρὸς τοὺς νεωτερίζοντας τῶν τε 'Ωρειτῶν καὶ τῶν πλησίον τούτων ᾠκισμένων τῇ τε μάχῃ ἐκράτησε καὶ τἆλλα καλῶς ἔδοξε τὰ ἐν 'Ωροις κοσμῆσαι. Vergl. auch Diod. 17, 105 fin. Und überhaupt die A. zu 9, 39, 4.

trecentis statt *quingentis* nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. — Modius hat *CCCC*.

Oritarum ist auch hier zu schreiben; s. zu 9, 39, 6. Die Codd. haben hier *Moritarum*, die Ausg. seit Freinsh., auch Z.: *Horitarum*.

prospero eventu. Dagegen Diod. 17, 105: κατὰ τὴν πορείαν ὄντος αὐτοῦ τῶν 'Ωρειτῶν τινες ἐπιθέμενοι τοῖς περὶ τὸν Λεόννατον τεταγμένοις καὶ συγχοὺς καταβαλόντες ἀπέφυγον εἰς τὴν ἑαυτῶν χώραν. Diese Darstellung giebt überhaupt kein klares Bild. S. kurz vorher.

Cratero. Die Erwähnung kommt überraschend, da C. bisher über den Zug des Craterus ganz geschwiegen. S. zu 9, 39, 4.

Osinen st. *Ozinem* nach Bong. und Mss. Snakenburg.

[illegible] [illegible] [illegible] [

ius fuit ab eo primum institutus, sive bacchantium lusus, statuit imitari, uper humanum fastigium elato. [25]Vicos, per quos iter erat, floribus que sterni iubet, liminibus aedium crateras vino repletas et alia eximiae idinis vasa disponi; vehicula deinde constrata, ut plures capere milites , in tabernaculorum modum ornari, alia candidis velis, alia veste pre- [26]Primi ibant amici et cohors regia, variis redimita floribus coronisque; icinum cantus, alibi lyrae sonus audiebatur: item in vehiculis pro copia e adornatis comissabundus exercitus, armis, quae maxime decora erant, endentibus. Ipsum convivasque currus vehebat, crateris aureis eius- materiae ingentibus poculis praegravis. [27]Hoc modo per dies septem undum agmen incessit, parata praeda, si quid victis saltem adversus ntes animi fuisset: mille hercule, viri modo et sobrii, septem dierum graves in suo triumpho capere potuerunt. [28]Sed fortuna, quae rebus pretiumque constituit, hoc quoque militiae probrum vertit in gloriam.

ταῖς νίκαις ταῖς ἐκ πολέμου πομπὰς ἐπὶ ; τούτῳ θριάμβους. ταῦτα δὲ οὔτε αῖος ὁ Λάγου οὔτε Ἀριστόβουλος ιοβούλου ἀνέγραψαν οὐδέ τις ἄλ- ινα ἱκανὸν ἄν τις ποιήσαιτο τεκ- αι ὑπὲρ τῶν τοιῶνδε. Die festli- nzüge bei der Rückkehr, die, wenn it orientalischer Ueppigkeit, doch i allen Ehren und ohne lächerliche onen begangen sein werden, mögen indung veranlasst haben.

25. **Repletas** statt *repletos* nach al. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. 4, 16: *crateram cum triginta pavit;* u. 9, 42, 26: *currus crateris ae gravis.* Durch die letzte ganz sichere ird wohl die Meinung von Heusinger 2, 6 p. 217 widerlegt, dass in 4, 34, *ram* nur von den Abschreibern heratt der echten Form.

ula. S. Plut. Al. 67: αὐτὸν μὲν οὖν έδην ἐκόμιζον ὀκτὼ μετὰ τῶν ἑταίρων ιέλης ἐν ὑψηλῷ καὶ περιφανεῖ πλαισίῳ ς εὐωχούμενον συνεχῶς ἡμέρας καὶ νυκ- αξαι δὲ παμπληθεῖς αἱ μὲν ἀλουργοῖς ίλοις περιβολαίοις, αἱ δ' ὅλης ἀεὶ προσ- αὶ χλωρᾶς σκιαζόμεναι κλάδοις εἵποντο ους ἄγουσαι φίλους καὶ ἡγεμόνας ἑστε- ους καὶ πίνοντας.

26. **Amici et cohors regia.** u 6, 5, 11 p. 513 ff. und zu 6, 31, 19 607.

inum. Mer. Ald. Mod. (Pal. 1. D.) Flor. Leid. Voss. 1.: *tubicinum*, weit weniger passend.

sonus. Plut. Al. 67: πολλὴ δὲ μοῦσα συρίγγων καὶ αὐλῶν ψδῆς τε καὶ ψαλμοῦ καὶ βακχείας γυναικῶν κατεῖχε πάντα τόπον.

comissabundus st. *comessabundus* nach B. 2.; auch haben Flor. Leid. Voss. 1.: *comisabundus.* Vergl. 8, 36, 18. p. 784.

9, 42, 27. **Septem.** So auch Plut. Al. 67. Diod. 17, 106.

bacchabundum. S. Plut. Al. 67: εἶδες δ' ἂν οὐ πέλτην, οὐ κράνος, οὐ σάρισαν, ἀλλὰ φιάλαις καὶ ῥυτοῖς καὶ θηριακλείοις παρὰ τὴν ὁδὸν ἅπασαν οἱ στρατιῶται βαπτίζοντες ἐκ πίθων μεγάλων καὶ κρατήρων ἀλλήλοις προέπινον οἱ μὲν ἐν τῷ προάγειν ἅμα καὶ βαδίζειν, οἱ δὲ κατακείμενοι. — τῷ δ' ἀτάκτῳ καὶ πεπλανημένῳ τῆς πορείας παρείπετο καὶ παιδιὰ βακχικῆς ὕβρεως, ὡς τοῦ θεοῦ παρόντος αὐτοῦ καὶ συμπαραπέμποντος τὸν κῶμον.

parata st. *parta* nach einer Emendation von Palmer., die schon Mod. aufgenommen und Drak. ad Liv. 5, 6, 1 mit Recht gebilligt hatte. Vergl. zu 4, 53, 11 p. 341.

comissantes st. *comessantes* nach B. 2.; Flor. Leid. Voss. 1. haben *comisantes.*

9, 42, 28. **Hoc quoque** st. *hic quoque* nach Mod. Bong. Zweifelhaft.

Et praesens aetas et posteritas deinde mirata est, per gentes nondum domitas incessisse temulentos, barbaris, quod temeritas erat, fiduciam dentibus. [29]Hunc apparatum carnifex sequebatur: quippe satrapes de quo ante dictum est, interfici iussus est. [30]Adeo nec luxuriae crudelitas, nec crudelitati luxuria obstat.

Q. CURTII RUFI

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER X.

Uebersicht des Inhalts.

Die Rückkehr Alexanders nach Persien ward durch ein strenges Gericht über [illegible] bezeichnet, welche während seiner Entfernung die ihnen anvertraute Gewalt gemis[illegible] hatten. Nach kurzer Rast bereitete er neue Unternehmungen, zuerst gegen Afrika, [illegible] Europa. Der Plan veranlasste eine bedeutende Empörung der macedonischen Solda[illegible] che sämmtlich die Heimkehr forderten. Dieser ward freilich Alexander bald Meis[illegible] nicht lange darnach ereilte ihn in der Fülle der Kraft ein schneller Tod, vielleicht [illegible] Freunden bereitet. Da über die Nachfolge keine sichere Bestimmung vorhanden [illegible] sich bald verschiedene Interessen geltend zu machen suchten, so veranlasste die [illegible] Frage heftige Streitigkeiten. Diese wurden endlich dahin beigelegt, dass Alexander [illegible] der schwache Arrhidäus, als Herrscher des ganzen Reiches, und Perdikkas, dem [illegible] bende Alexander seinen Siegelring gegeben, als dessen nächster Beistand anerkan[illegible] während die unmittelbare Verwaltung der einzelnen Provinzen den bedeutendsten He[illegible] anheim fiel. Alexanders Leichnam ward zu Alexandria in Aegypten beigesetzt.

[1]Iisdem fere diebus Cleander et Sitalces et cum Agathone Heracon eniunt, qui Parmenionem iussu regis occiderant, quinque milia peditum quitibus mille. [2]Sed et accusatores eos e provincia, cui praefuerant, antur; nec tot facinora, quot admiserant, compensare poterant caedis

1. **Iisdem.** Arr. 6, 27, 3 setzt diegniss gleichzeitig mit dem Eintreffen tander in Karmanien und der Anr von den Satrapen der umliegenden n herangeführten Transportmittel. 8. 22. Nimmt man dazu, dass Curtius r Originalschriftsteller, dem er folgt, entägigen Triumphzug durch Karmahrscheinlich aus einer andern Quelle nen hatte, so wird man jenen unbeu Ausdruck nicht unpassend finden. ne nach vergl. Arr. l. c.: ἦκον δὲ καὶ γγοι οἱ ὑπολειφθέντες ἅμα Παρμενίωνι 8, 19) ἐπὶ τῆς στρατιᾶς τῆς ἐν Μηδίᾳ, ρός τε καὶ Σιτάλκης καὶ Ἡράκων, λλὴν τῆς στρατιᾶς καὶ οὗτοί γε . τοὺς μὲν δὴ ἀμφὶ Κλέανδρόν Σιτάλκην πολλὰ ἐπικαλούντων τῶν τε ἐγχωρίων καὶ τῆς στρατῆς, ὡς ἱερά τε πρὸς αὐτῶν σεα καὶ θήκας παλαιὰς κεκινημέἄλλα ἄδικα ἔργα ἐς τοὺς ὑπηκόολμημένα καὶ ἀτάσθαλα, ταῦτα ἔλθη, τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, ὡς καὶ τοῖς ος εἶναι ὅσοι σατράπαι ἢ ὕπαρχοι ἢ νοπελείποντο, τὰ ἴσα ἐκείνοις πλημμελοῦνεσθαι, — Ἡράκων δὲ τότε μὲν ἀφείθη ς, ὀλίγον δὲ ὕστερον ἐξελεγχθεὶς πρὸς ἀνδρῶν σουσίων σεσυληκέναι τὸ ἐν Σούσοις ἱερὸν καὶ οὗτος ἔδωκε δίκην.

Sitalces. Vergl. Arr. 3, 26, 3. Ein Agathon kommt bei Arr. 3, 12, 4 als Befehlshaber der Ὀδρύσαι ἵπποις vor. Von Heracon wird nichts weiter erwähnt.

quinque milia. Eine sehr freie Form der Apposition, die nach der ganz individuellen Fassung der Namen, auf welche d. W.: *qui Parmenionem occiderant* hinweisen, um so auffallender ist. Da jedoch der Name des Führers nicht selten zur Bezeichnung seiner Truppen dient (s. zu 4, 50, 28 p. 334), so ist die Wendung an sich völlig gerechtfertigt, ja sie stimmt mit dem Charakter der ungebundneren militärischen Ausdrucksweise vorzüglich überein. Gleichwohl hat man durch Emendation helfen wollen. Am einfachsten ist die von Cellarius vorgeschlagene Ergänzung *cum his erant*, doch auch diese wird man mit der kraftvollen Darstellung in der Vulg. nicht vertauschen wollen. Wollte man nun gar mit Heusinger emend. 2, 6 p. 228 nach *occiderant* ein Punkt, nach *mille* ein Comma setzen, so würde dadurch ein fast spitzfindiger Gegensatz zwischen dem Heere und jenen An-

perquam gratae regi ministerio. [3]Quippe quum omnia profana pe- ne sacris quidem abstinuerant, virginesque et principes feminarum, stu- pessae, corporum ludibria deflebant. [4]Invisum Macedonum nomen eorum ac libido barbaris fecerat. [5]Inter omnes tamen eminebat Cra- ror, qui nobilem virginem constupratam servo suo pellicem dederat, [6]que amicorum Alexandri non tam criminum, quae palam obiiciebant- citatem, quam memoriam occisi per illos Parmenionis, quod tacitum reis apud regem poterat, intuebantur, laeti recidisse iram in irae mini- ullam potentiam scelere quaesitam cuiquam esse diuturnam. [7]Rei causa pronuntiavit, ab accusatoribus unum et id maximum crimen e- teritum, desperationem salutis suae: nunquam enim talia ausuros, q- ex India sospitem aut optassent reverti, aut credidissent reversurum. hos quidem vinxit, DC autem militum, qui saevitiae eorum minis- interfici iussit. [9]Eodem die sumptum est supplicium de iis quoque, ctores defectionis Persarum Craterus adduxerat.

II. [10]Haud multo post Nearchus et Onesicritus, quos longius in procedere iusserat, superveniunt. [11]Nuntiabant autem quaedam

klägern eingeführt werden, der völlig unpassend wäre.

10, 1, 2. **Sed et.** Vergl. zu 9, 40, 15.

10, 1, 3. **Virgines et principes feminarum.** Jungfrauen jedes Standes und selbst Frauen (theils Jungfrauen, theils Verheirathete) des höchsten Ranges.

10, 1, 4. **Invisum.** Die Wortstellung ist höchst kunstreich, und drückt zugleich lebhaft das Gefühl aus, welches der Schriftsteller anregen wollte.

10, 1, 5. **Furor.** Vergl. Senec. Hippol. 177. 178 von der Phädra: *quae memoras scio vera esse, nutrix; sed furor cogit sequi peiora.* Valer. Flacc. 5, 420. 427: *barbarus in patriis sectatur montibus Aean Phasis amore furens.*

10, 1, 6. **Per illos** statt *per eos* nach Mod. Voss. 1. 2.

tacitum. Man vermuthet *tacite*, d. h. *in animo, latenter* als Gegensatz von *palam* im Vorigen; allein der Gegensatz von *quae palam obiiciebantur* liegt schon in *memoriam;* überhaupt gehören die Worte *quod — poterat* nicht wesentlich zu dem Zusammenhange des Satzes, sondern sind nur als Einschaltung zu [illegible]hten, zu der der Gedanke *occisi per illos Parmenionis* augenblicklich [illegible] Die Erklärung ist schwierig. Wahrsch[illegible] sagt C. nicht: diese That, w[illegible] insgeheim erinnerlich mach[illegible] so zu Gunsten der Verbrech[illegible] vielleicht wollte er sagen: der [illegible] dass sich jene Männer des [illegible] des Al. gegen Parmenio dar[illegible] stig gezeigt hatten, dass s[illegible] nen Befehlen geschwiegen [illegible] sich nicht dagegen aufzule[illegible] redet ihnen jetzt bei Al. [illegible] So sagt man *tacitum pati, pr[illegible] relinquere*, und *tacitum fer[illegible]* S. Gronov. ad Liv. 1, 50, 9. Dass [illegible] 12, 3. 42, 16, 9. Dann hatte [illegible] freilich unleugbar etwas Hart[illegible] der vermuthet *quod factum.*

10, 1, 7. **Unum et id maxim[illegible]** in der Verbindung zweier Prädi[illegible] nachdrücklicher als *idque.* Vergl. [illegible] Gramm. §. 157 p. 528.

10, 1, 8. **Vinxit.** S. zu [illegible]

10, 1, 9. **Craterus.** S. zu [illegible]

de iis. Mod. Voss. 2: *de [illegible]*

10, 2, 10. **Superveniunt.** [illegible] 28, 5 berichtet, dass während der [illegible]

erta: insulam ostio amnis subiectam auro abundare, inopem equorum singulos eos ab iis, qui ex continenti traiicere auderent, singulis talentis [12]Plenum esse beluarum mare: aestu secundo eas ferri magnarum navium ra aequantes, truci cantu deterritas sequi classem, cum magno aequoris tu, velut demersa navigia, subisse aquas. [13]Cetera incolis credidérant, quae, rubrum mare non a colore undarum, ut plerique crederent, sed ythro rege appellari: [14]esse haud procul a continenti insulam palmis fre-

rmanien Nearch an der Küste gelan-, und dem Alex. persönlich Bericht erhabe, worauf er zur weitern Verfolgung Zweckes zurückgesendet sei. Vergl. l. 68, Diod. 17, 106 u. besonders Arr. p. 350. 351. Vincent p. 305.

2, 11. **Comperta.** Aus eigner Anng. S. zu 7, 38, 20.

e. Arrian in den Indicis erwähnt Aehnliches. Doch vergl. Plin. 6, 21, *etra ostium Indi Chryse et Arfertiles metallis, ut credo. Nam liqui tradidere, aureum argenteumque um esse, haud facile crediderim.* Das opisch zu nehmen wegen ihrer Fruchtt.

st. *equos* nach Mer. Mod. Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 4, . 248. Ausserdem aber haben Bong. eid. Voss. 1. nach *eos* noch *compere*woraus in Pal. 1. D. *comparerant* ge ist. Modius h tte es aufgenommen, auf die Bemerkung von Acidalius: *au principio statim, non in medio collo*ist es wieder fortgelassen. Natürlich man es nicht mit *insulam — equorum* rbinden wollen; es müsste nur auf halt des Satzes bezogen werden, in steht. Wahrscheinlich aber ist *com*at ursprünglich von einem Leser am bemerkt, der einen Gegensatz zu §. 13: *incolis crediderant* erwartete, und spälen Text gesetzt worden.

, 12. **Beluarum.** S. Arr. Ind. 30: δὲ μεγάλα ἐν τῇ ἔξω θαλάσσῃ βόκαὶ ἰχθύες πολὺ μέζονες ἢ ἐν τῇδε τῇ καὶ λέγει Νέαρχος, ὁπότε ἀπὸ Κυίζων ον, ὑπὸ τὴν ἕω ὀφθῆναι ὕδωρ ἄνω ἀνανον τῆς θαλάσσης, οἱάπερ ἐκ πρηστήρων φερόμενον, ἐκπλαγέντας δὲ σφᾶς πυνθάτων κατηγεομένων τοῦ πλόου ὅτι εἴη καὶ τοῦτο πάθημα. τοὺς δὲ ὑποκρίνασθαι α ταῦτα φερόμενα κατὰ τὸν πόντον ἀνατὸ ἄνω τὸ ὕδωρ. καὶ τοῖσι ναύτῃσιν ἐσιν ἐκ τῶν χειρῶν τὰ ἑρετμὰ ἐκπεσεῖν· ἐπιὼν παρακαλεῖν τε καὶ θαρσύνειν καὶ ς τινας παραπλέων ἐγένετο, ἐς μέτωπόν ὖσαι καταστῆσαι ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν τὰς νέας καὶ ἐπαλαλάζοντας ὁμοῦ τῷ ῥοθίῳ, πυκνήν τε καὶ ὀξεῖαν κτύπῳ πολλῷ τὴν εἰρεσίην ποιέεσθαι. οὕτως ἀναθαρσήσαντας ὁμοῦ δὴ πλέειν ἀπὸ ξυνθήματος. ὡς δὲ ἐπέλαζον ἤδη τοῖσι θηρίοισιν, ἐνταῦθα αὐτοὺς μὲν ὅσον αἱ κεφαλαὶ αὐτοῖσιν ἐχώρεον ἐπαλαλάξαι, τὰς δὲ σάλπιγγας σημῆναι καὶ τὸν κτύπον ἀπὸ τῆς εἰρεσίης ὡς ἐπὶ μήκιστον κατασχεῖν. οὕτω δὴ ὁρώμενα ἤδη κατὰ τὰς πρῴρας τῶν νεῶν τὰ κήτεα, ἐς βυθὸν δῦναι ἐκπλαγέντα καὶ οὐ πολλῷ ὕστερον κατὰ τὰς πρύμνας ἀναδύντα ἀνασχεῖν καὶ τῆς θαλάσσης αὐθις ἀναφυσῆσαι ἐπὶ μέγα. ἔνθεν κρότους τε ἐπὶ τῇ παραλόγῳ σωτηρίᾳ γενέσθαι τῶν ναυτέων καὶ αἶνον εἰς τὸν Νέαρχον τῆς τε τόλμης καὶ τῆς σοφίης. Auch Strab. 15, 725 (1055 C.) giebt einen Auszug aus Nearch u. fügt hinzu (p. 1056 A.): λέγουσι μὲν οὖν καὶ οἱ νῦν πλέοντες εἰς Ἰνδοὺς μεγέθη θηρίων καὶ ἐπιφανείας, ἀλλ' οὔτε ἀθρόων οὔτ' ἐπιφερομένων πολλάκις, ἀλλ' ἀποσοβηθέντα τῇ κραυγῇ καὶ τῇ σάλπιγγι ἀπαλλάττεσθαι. Vergl. auch Diod. 17, 106.

magnarum. Vergl. Strab. 15, 726 (1056 B.): μέγεθος δὲ τῶν κητῶν φησιν ὁ Νέαρχος τριῶν καὶ εἴκοσι ὀργυιῶν. Und Plin. N. H. 6, 23, 26 aus derselben Quelle: *hydri marini vicenum cubitorum adnatantes terruere classem.*

10, 2, 13. **Erythro** statt *Erythra* nach Ald. Mod. (Mer.: *Eritho*), wie auch 8, 30, 14 und 10, 2, 14 geändert ist. Die bedeutendsten Zeugnisse sprechen gegen die Aenderung. S. Strab. 16, 779 (1125 A.): ἐρυθρὰν λέγειν τινὰς τὴν θάλατταν ἀπὸ τῆς χροιᾶς τῆς ἐμφαινομένης κατ' ἀνάκλασιν εἴτε ἀπὸ τοῦ ἡλίου κατὰ κορυφὴν ὄντος εἴτε ἀπὸ τῶν ὀρῶν ἐρυθραινομένων ἐκ τῆς ἀποκαύσεως· ἀμφοτέρως γὰρ εἰκάζειν. Κτησίαν δὲ τὸν Κνίδιον πηγὴν ἱστορεῖν ἐκδιδοῦσαν εἰς τὴν θάλατταν ἐρυθρὰ καὶ μιλτώδες ὕδωρ. Ἀγαθαρχίδην δὲ (bei Phot. Bibl. p. 441. b. 31 bis 442. b. 23) — ὅτι Πέρσης τις Ἐρύθρας Ἱπποφορβίου τινὸς ὑπὸ λεαίνης οἴστρῳ κατασχομένης ἐξελαθέντος μέχρι θαλάττης κἀκεῖθεν εἰς νῆσόν τινα διάραντος, σχεδίαν πηξάμενος πρῶτος περαιωθείη πρὸς τὴν νῆσον· ἰδὼν δὲ καλῶς οἰκήσιμον τὴν μὲν ἀγέλην εἰς τὴν Περσίδα οὐκ ἀπαγάγοι πάλιν, ἀποίκους δ' ἐκεῖ στέλλειε κατὰ τὰς ἄλλας νήσους καὶ τὴν παραλίαν,

quentibus consitam, et in medio fere nemore columnam eminere, Erythr[æ] monumentum, litteris gentis eius scriptam. [15] Adiiciebant, naviga[tionem] mercatoresque vexissent, famam auri sequutis gubernatoribus, in insu[lam] transmissa, nec deinde ab his postea visa. [16] Rex, cognoscendi plura [cupidine] accensus, rursus eos terram legere iubet, donec ad Euphratis ostia [perveniant] classem; inde adverso amne Babylona subituros.

III. [17] Ipse animo infinita complexus statuerat, omni ad orientem [versa] regione perdomita, ex Syria petere Africam, Carthagini infensus: inde [Italiam] diae solitudinibus peragratis, cursum Gadis dirigere. Ibi namque [Oceanum]

ἐπώνυμον δὲ ποιήσειεν ἑαυτοῦ τὸ πέλαγος. τοὺς δὲ Περσέως υἱὸν ἀποφαίνεσθαι τὸν Ἐρύθραν ἡγήσασθαί τε τῶν τόπων. Vergl. Arr. Ind. 37, 352, wo die ionische Form Ἐρύθρης steht. Eben jene Form ist bei den Römern im Gebrauch; so Plin. N. H. 6, 23, 28: *mare, quod rubrum dixere nostri, Graeci erythraeum, a rege Erythra, aut (ut alii) solis repercussu talem reddi colorem existimantes: alii ab arena terraque, alii tali aquae ipsius natura.* Mel. 3, 8, init.: *rubrum mare Graecis sive quia eius coloris est, sive quia ibi Erythras regnavit,* ἐρυθρὰν θάλασσαν *appellant.* Vergl. Vincent p. 318 ff.

10, 2, 14. **Palmis.** B. 1. hat den Schreibfehler *palmitis*, woraus Mod. *palmetis* machte. Der Sache nach s. Arr. Ind. 37 p. 352: ἄμπελοί τε ἐν αὐτῇ (der Insel Ὀάραχτα, s. Vincent p. 325) ἐπεφύκεσαν καὶ φοίνικες, καὶ σιτοφόρος. — ἐν ταύτῃ τῇ νήσῳ ἔλεγον καὶ τοῦ πρώτου δυναστεύσαντος τῆς χώρης ταύτης δείκνυσθαι τὸν τάφον· ὄνομα δὲ αὐτῷ Ἐρύθρην εἶναι. Vergl. Strab. 16, 766 (1111 A.), Mela 3, 8, 39.

Erythri statt *Erythrae* nach Ald. Mod. (Mer.: *Erithi.*)

10, 2, 15. **Adiiciebant.** Diese Angabe bezieht sich wohl auf Nearchs Erzählung bei Arr. Ind. 31, p. 346: εὖτ' ἂν δὲ παρέπλεον τὴν χώρην τῶν Ἰχθυοφάγων, λόγον ἀκούουσι περὶ νήσου τινός —, ἐρήμη δέ ἐστιν οἰκητόρων. ταύτην ἱρὴν ἡλίου ἔλεγον εἶναι οἱ ἐπιχώριοι καὶ Νόσαλα καλέεσθαι, οὐδέ τινα ἀνθρώπων καταίρειν ἐθέλειν ἐκ αὐτήν· ὅστις δὲ ἂν ἀπειρίῃ προσσχῇ, γίνεσθαι ἀφανέα. ἀλλὰ λέγει Νέαρχος, κέρκουρόν σφιν ἕνα πλήρωμα ἔχοντα Αἰγυπτίων, οὐ πόρρω τῆς νήσου ταύτης γενέσθαι ἀφανέα καὶ ὑπὲρ τούτου τοὺς ἡγεμόνας τοῦ πλόου διϊσχυρίζεσθαι, ὅτι ἄρα κατάραντες ὑπ' ἀγνοίης εἰς τὴν νῆσον γένοιντο ἀφανέες. Νέαρχος δὲ πέμπει κύκλῳ περὶ τὴν νῆσον τριηκόντορον, κελεύσας μὴ κατασχεῖν μὲν ἐς τὴν νῆσον, ἐμβοᾶν δὲ τοὺς ἀνθρώπους, ὡς μάλιστα ἐν χρῷ παραπλέοντας καὶ τὸν κυβερνήτην ὀνομάζοντας καὶ ὅτι [ἐκ]φανὲς τὸ ὄνομα. ὡς δὲ οὐδέν [τι] δὲ αὐτὸς λέγει πλεῦσαι ἐς τὴν νῆ[σον] σχεῖν δὴ προσαναγκάσαι τοὺς κυ[βερ]λοντας, καὶ ἐκβῆναι αὐτὸς καὶ [τοὺς] θον ἐόντα τὸν περὶ τῇ νήσῳ λι[μένα] erzählt nach Nearch Strab. 15, 73 Schwerlich hat man ein Recht, d[em] des C. auf die Insel des Erythras [zu]

ab his. Diese Worte stehen [in] halb der *oratio obliqua*, und sind [so] des Schriftstellers herausgedeutet auf die Erzählenden hinweisen.

10, 2, 16. **Ad Euphratis ostia** *Euphraten* zum Theil nach Conr. bemerkt ist. Denn Bong. Flor. L[ei] haben *ad Euphratis*, was Mod. [in] men, Voss. 2.: *Eufratis.* Acidal[ius] thet unter Beistimmung von Hen[r.] in der letzten Sylbe von *Euphra[te]* enthalten sei, und schrieb *ad Eu[phratis]* Zumpt ist noch weiter gegangen, [er] durch gerade die Wahrscheinl[ichkeit] Coni. vernichtet.

Babylona statt *Babylonem* [Pa.] Leid. Voss. 1. Dagegen haben M[ed.] a. A.: *Babyloniam*, Voss. 2. [Pa.] und auf jenes deutet auch [Arr.] Bong., *Babilonia* bei Mod. S. [p.] 246. 10, 3, 19 p. 889.

10, 3, 17. **Ad orientem.** [Pa.] *ad orientis plagam.* Vergl. Pl. 11: *nominabat quendam, qui [ad] entem amplissimum exercitus [in] magnis dubiisque rumoribus* [ver]Mamert. Genethl. 4, 2: *ad orientem occidentemque* [ver]*remini, repente in medio Italiae [in] paruistis.*

columnas statt *columnam* [Pa.] Mod., mit Recht. *Ibi* hat die Ab[schrift] anlasst.

s esse fama vulgaverat. [18]Hispanias deinde, quas Iberiam Graeci a Ibero vocabant, adire; et praetervehi Alpes, Italiaeque oram, unde in brevis cursus est. [19]Igitur Mesopotamiae praetoribus imperavit, ma- Libano monte caesa, devectaque ad urbem Syriae Thapsacum, septin- m carinas navium ponere: septiremes omnes esse, deducique Babylo- Cypriorum regibus imperatum, ut aes stuppamque et vela praeberent. iec agenti Pori et Taxilis regum litterae traduntur, Abisaren morbo, um, praefectum ipsius, ex vulnere interisse, oppressosque, qui vulneras-

vulgaverat. S. zu 4, 35, 2 p. 283.

18. **A flumine Ibero.** S. Steph. . Ἰβηρίαι δύο, ἡ μὲν πρὸς ταῖς ἡρακλείαις, ἀπὸ Ἴβηρος ποταμοῦ, οὗ μέ- πολλόδωρος ἐν τῇ περὶ γῆς.

s est. Mod.: *est cursus*, Voss. 2.: *ursus.*

19. **Igitur.** Die Schlussfolge ist r; denn zur Vollführung jener Pläne er keiner Flotte auf dem Euphrat. hat wohl die Pläne Alexander's etwas efasst, als er sie in seinem Original So Plut. Al. 68: διακούσας τὰ περὶ ν ὥρμησεν αὐτὸς πλεύσας κατὰ τὸν ην στόλῳ μεγάλῳ, εἶτα περὶ τὴν ν καὶ τὴν Λιβύην παρακομισθεὶς λῶν Ἡρακλείων ἐμβαλεῖν εἰς τὴν άλασσαν. καὶ πλοῖα παντοδαπὰ ψακον ἐπήγνυτο καὶ συνήγοντο ναῦ- κυβερνῆται πανταχόθεν. Und Arr. 7, ὄλος καταλαμβάνει αὐτὸν καταπλεῦσαι Εὐφράτην τε καὶ κατὰ τὸν Τίγρητα άλασσαν τὴν περσικὴν καὶ τῶν τε πο- εῖν τὰς ἐκβολὰς τὰς ἐς τὸν πόντον, κα- ῦ Ἰνδοῦ, καὶ τὴν ταύτῃ θάλασσαν. οἱ δὲ ἀνέγραψαν, ὅτι ἐπενόει Ἀλ. πε- αι τήν τε Ἀραβίαν τὴν πολλὴν Αἰθιόπων γῆν καὶ τὴν Λιβύην τοὺς Νομάδας τοὺς ὑπὲρ τὸν Ἄτ- τὸ ὄρος ὡς ἐπὶ Γάδειρα εἶσω ἐς τέραν θάλασσαν· καὶ τὴν Λιβύην τε ύμενος καὶ Καρχηδόνα οὕτω δὴ τῆς ης δικαίως ἂν βασιλέα καλεῖσθαι. — οἱ μὲν λέγουσιν ὅτι ἐς τὸν πόντον τὸν ἐσπλεῖν ἐπενόει ἐς Σκύθας τε καὶ τὴν λίμνην, οἱ δὲ ὅτι ἐς Σικελίαν τε καὶ πυγίαν· ἤδη γὰρ καὶ ὑποκινεῖν αὐτὸν ίων ὄνομα προχωροῦν ἐπὶ μέγα. Vergl. 26.

ravit. Wegen der seltenen Construgl. Ruddimann instit. 2, p. 234. Aufst nur, dass sich beide Constructioablösen. Vergl. zu 5, 20, 8 p. 452.

sacum, septingentarum st. *Thapsacum ingentium* nach Coni. Die Codd. sind verdorben. Zunächst haben Mod. Flor. Leid. Voss. 1. (sic): *Thapsagas*, aus P. ist nur *thaps.*, aus Voss. 1. (sic): *taps.* angemerkt. Mer. Ald.: *Tapsagas.* Ferner ist für *ingentium* nur die Autorität von Ald. Mod. bekannt; dafür haben Bong. D.: *ingentarumque*, Flor. Leid. Voss. 1.: *et ingentarumque*, Voss. 2.: *et octingentarum*, Mer.: *et ingentium.* Hiernach hat die Coni. sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, da der Schlussbuchstabe von *Thapsagas*, das *et* und die Endung des Zahlwortes sehr glücklich kombinirt sind. Wenn eine Form *Thapsaca* als Neutr. plur. existirte, so wäre die Evidenz noch grösser. Weniger treffend ist *quingentarumque* von Heinsius.

carinas navium ponere, wie Liv. 28, 45, 21: *triginta navium carinae, viginti quinqueremes, decem quadriremes, quum essent positae, ipse ita institit operi, ut die quadragesimo quinto, quam ex silvis detracta materia erat, naves instructae armataeque in aquam deductae sint.*

Babyloniam st. *Babylonem* nach Flor. Leid. Voss. 2. Ald. u. a. A.; auch hat Mer.: *Babiloniam*, Voss. 1.: *Babylonam*, B.: *Babylonia*, Mod.: *Babylona.* S. zu 10, 2, 16.

10, 3, 20. **Abisaren** st. *Abisarem* nach mss. Snak. Vergl. 9, 1, 7.

Philippum. S. Arr. 6, 27, 2: ἤδη ἐπὶ Καρμανίας προὐχώρει ὁ βασιλεὺς καὶ ἀγγέλλεται αὐτῷ Φίλιππον τὸν σατράπην τῆς Ἰνδῶν γῆς ἐπιβουλευθέντα πρὸς τῶν μισθοφόρων δόλῳ ἀποθανεῖν, τοὺς δὲ ἀποκτείναντας ὅτι οἱ σωματοφύλακες τοῦ Φιλίππου οἱ Μακεδόνες τοὺς μὲν ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ, τοὺς δὲ καὶ ὕστερον λαβόντες ἀπέκτειναν. ταῦτα δὲ ὡς ἔγνω, ἐκπέμπει γράμματα ἐς Ἰνδοὺς παρὰ Εὐδημόν τε καὶ Ταξίλην ἐπιμελεῖσθαι τῆς χώρας τῆς πρόσθεν ὑπὸ Φιλίππῳ τεταγμένης ἕστ' ἂν αὐτὸς σατράπην ἐκπέμψῃ ἐπ' αὐτῆς. Ueber den Umfang seiner Satrapie s. Arr. 6, 2, 3. 6, 14, 3. 6, 15, 2. Und zu 9, 32, 16 p. 802.

sent eum. [21] Igitur Philippo substituit Eudaemonem. Dux erat [illegible] Abisaris regnum filio eius attribuit.

IV. [22] Ventum est deinde Persagada. Persica est gens, cuius [illegible] sines erat, nobilitate ac divitiis inter omnes barbaros eminens. [23] [illegible] cebat a Cyro, quondam rege Persarum; opes et a maioribus tradit[illegible] et ipse longa imperii possessione cumulaverat. [24] Is regi cum omn[illegible] donis, non ipsi modo ea, sed etiam amicis eius daturus, occurrit. [illegible] domiti greges sequebantur, currusque argento et auro adornati, pret[illegible] lex, et nobiles gemmae, aurea magni ponderis vasa, vestesque purp[illegible] signati argenti talentum tria milia. [25] Ceterum tanta benignitas bar[illegible] mortis fuit. Nam quum omnes amicos regis donis super ipsorum [illegible] set, Bagoae spadoni, qui Alexandrum obsequio corporis devinxerat [illegible] honorem habuit. [26] Admonitusque a quibusdam, quam Alexandro [illegible] respondit, amicos regis, non scorta se colere, nec moris esse Pers[illegible] ducere, qui stupro effeminarentur. [27] His auditis spado potentiam [illegible] dedecore quaesitam, in caput nobilissimi et insontis exercuit. Nam[illegible] eiusdem levissimos falsis criminibus astruxit, monitos tum demum [illegible] quum ipse iussisset. [28] Interim quotiens sine arbitris erat, credulas [illegible] implebat, dissimulans causam irae, quo gravior criminantis auct[illegible]

10, 3, 21. **Eudaemonem.** Bei Arr. 6, 27, 2 Εὔδημος, bei Diod. 19, 14: Εὔδαμος. Nach Alexanders Tode tödtete dieser den Porus und bemächtigte sich seines Reiches. S. Diod. l. c.

10, 4, 22. **Persagada** statt *Persagadas*. Die alten Edd. und die Codd. sind verdorben, denn Mer. hat: *Persagata*, Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *Persagara*, was auch in *Psagara* bei Pal. 1. D. liegt, da nur *P* statt der Abbreviatur von *per* gesetzt worden ist. Anders verschrieben ist *Pesagara* in Voss. 2. Alle stimmen darin überein, dass sie die Form als Neutrum geben, was ganz gegen den gewöhnlichen Gebrauch ist, in welchem die Form auf αι feststeht. S. zu 5, 20, 10. — Ald. Mod. haben *Pasargadas*, was sich auch im Lemma der ed. Freinsh. befindet, obwohl der Text *Persagadas* giebt. Dieses Zuges gedenkt auch Arr. 6, 29, 1.

gens. Ein Ausdruck, der leicht missverstanden werden kann, obwohl er streng genommen ganz genau dem ursprünglichen Sachverhältniss entspricht. S. zu 5, 20, 10.

Orsines. Arr. 6, 29, 2: ὡς δὲ ἐπὶ τοῖς ὅροις ἦν τῆς Περσίδος, Φρασα[illegible] κατέλαβε σατραπεύοντα ἔτι [illegible] τελευτηκὼς ἐτύγχανεν ἐν Ἰνδοῖς [illegible] ὄντος), Ὀρξίνης δὲ ἐπεμέλετο [illegible] δος, οὐ πρὸς Ἀλεξάνδρου [illegible] ἀλλ' ὅτι οὐκ ἀπηξίωσεν αὐτὸν [illegible] διαφυλάξαι Ἀλεξάνδρῳ, οὐκ ὄντος [illegible]

10, 4, 23. **Longa imperii** [illegible] Dagegen streitet Arr. 6, 29, [illegible] 10, 4, 22: *Orsines*.

10, 4, 24. **Et nobiles gem**[illegible] *nobiles gemmae*. Die eigenthüm[illegible] gung der Begriffe macht ein [illegible] Urtheil fast unmöglich.

tria st. *quatuor* nach Leid. [illegible] auch Freinsh. wegen [illegible] Uebrigens haben die Codd. Fl[illegible] 1. 2. D. nach einer gewöhnlich[illegible] keit *talenta*. S. zu 5, 20, 9.

10, 4, 27. **Exercuit.** [illegible] 3: *fiducia tanta vi exercen*[illegible] *conterruit eos*. S. Liv. 29, 17, [illegible] *libidinemque et avaritia*[illegible] *exercere in socios* [illegible]

um suspectus erat Orsines, iam tamen vilior. Reus enim in secreto
ır, latentis periculi ignarus: et importunissimum scortum, ne in stupro
et dedecoris patientia fraudis oblitum, quotiens amorem regis in se
:rat, Orsinem modo avaritiae, interdum etiam defectionis, arguebat.
[30] Iam matura erant in perniciem innocentis mendacia, et fatum, cuius
ıilis sors est, appetebat. Forte enim sepulcrum Cyri Alexander iussit

t dem Ablat. z. B. Liv. 6, 22, 4: *foede is exercuere victoriam.*

29. **In secreto.** S. zu 7, 2, 13.

30. **Sepulcrum Cyri.** Hierüber
ı ausführlich Strabo 15, 730 (1061 B.)
. 6, 29, 4 — 11 nach Aristobulus,
ı A. sagt §. 10: καὶ λέγει Ἀριστόβου-
τὸς ταχθῆναι πρὸς Ἀλεξάνδρου
αι ἐξ ὑπαρχῆς τῷ Κύρῳ τὸν τά-
an kann kaum zweifeln, dass dieses
hl mit dem im Thale von Murghab
n Bau, welcher unter dem Namen
Madre - i - Suleiman bekannt ist,
ı und also in einer Weise erhalten sei,
ın sich mit Zuziehung der antiken
ıten ein ziemlich getreues Bild des
entwerfen kann. Eine Anschauung
ı Aeussern geben die Zeichnungen in
:ken von Ker Porter, Morier, Ouseley
u 5, 20, 10 p. 454 citirten Stellen, und
Narrative of a Journey to Persepolis.
ıy his widow. London 1839. 8. p. 240.
ı wichtig sind die beigefügten Be-
ıngen. Vergl. Ker Porter Trav. T. 1,
: *a wide area, marked outwardly by*
ken shafts of twenty four circular
surrounds the building in a square
Each column is three feet three in-
diameter. Six complete each face
quare, distant from each other four-
t. Seventeen columns are still erect,
ped round with rubbish, and barba-
connected with a wall of mud. Wi-
s area stands the tomb. The great
ı which it rests, is composed of im-
blocks of the most beautiful white
rising in steps; at the bottom of the
tep, two sides of the base measure
et; the other two sides forty four.
rises five feet six inches, so forming
est step. The second begins two feet,
ly from the extreme edge of the first,
hree feet six inches, and receding one
inches; at which point the third step
ree feet four inches, and recedes one
inches; the fourth step rises one foot
nches and recedes one foot ten inches;
rises one foot ten inches and rece-
foot ten inches; the sixth rises and
in the same proportion, touching the
walls of the tomb, which stands on its platform. Thus a succession of gigantic steps, completes in a beautiful pyramidal shape, the pedestal of this royal tomb, majestic in its simplicity and vastness. (500) *The door opens into the north-western side of the tomb; the whole width of the side being sixteen feet ten inches, of which measurement the entrance dividing it, occupied two feet ten inches. The height of the door was exactly four feet. Four layers of stones composed the elevation of this superstructure. The first gave the sides of the entrance; the second served as its lintel; the third presented a simple projecting cornice; and what may be called the fourth, formed its pediment and sloping roof. Just over the door are two ledges; which, from their parallel, I should suppose held an inscription. When I entered, I found that the thickness of the walls was one solid single masse of stone, measuring five feet from the outside to within. The extent of the chamber was seven feet wide, ten long, and eight in height. The floor was composed of two immense slabs, which joined nearly in the middle of the chamber, crossing it from right to left. But I lament to say that immediately opposite the door, both the floor and the wall are much injured by the several invaders of this ancient tomb. The marble surfaces are cruelly broken; and in the floor particularly deep holes are left, which plainly show where large iron fastenings have been forcibly torn away. Doubtless their corresponding points attached some other mass to this quarter of the building; similar depredation being marked in the marble of the wall.* (501) *Man has done all towards the mutilation of this monument; which from the simplicity of its fabric, seemed calculated to withstand the accidents of nature, till the last shock, when her existence would be no more.* Ferner Morier a Journey through Persia. London. 1812. 4. p. 144: *It rests upon a square base of large blocks of marble, which rise in seven layers pyramidically. It is in form a parallelogram, the lowest range of the foundation is forty-three by thirty seven feet; and the edifice itself, which crowns the summit, diminishes to twenty one by sixteen feet five inches. It is cove-*

aperiri, in quo erat conditum eius corpus, cui dare volebat infera argentoque repletum esse crediderat, quippe ita fama Persae vulgaverat praeter clipeum eius putrem et arcus duos scythicos et acinacem nihil [32] Ceterum corona aurea imposita amiculo, cui assuerat ipse, solum corpus iacebat, velavit, miratus, tanti nominis regem, tantis praedita haud pretiosius sepultum esse, quam si fuisset e plebe. [33] Proximus est spado, qui regem intuens, *Quid mirum*, inquit, *est, inania sepulcra quum satraparum domus aurum inde egestum capere non possint? ad me attinet, ipse hoc bustum ante non videram: sed ex Dareo*

red by a shelving roof built of the same massy stone as its base and sides, which are all fixed together by clamps of iron, and which on a general view correspond all with the measure of one at the base (fourteen feet eight inches in length, five feet in depth, and three feet six inches in breadth). I was not suffered to enter; and through a fissure in the door I could perceive nothing within but a small chamber blackened as it appeared by smoke. (145) *Around it, besides a great profusion of broken marbles, are the shafts of fourteen columns, once perhaps a colonnade, but now arranged in the square wall of mud which surrounds the whole remains.* Dann Ouseley Trav. T. 2, p. 427: *It is a square house or rather a single chamber, above twenty feet long and sixteen broad on the outside, the walls and roof being composed of few but very large stones; it has only one entrance, a narrow doorway not above four feet high, and on its four sides the ascent is by seven stages of huge granite masses, forming so many steps extremely inconvenient from their steepness, each stage as it rises from the ground being narrower than that on which it rests.* (428) *The remains of several marble columns were scattered on the ground near the mud-wall inclosing this monument.* Endlich Rich Narrative p. 242: *It is a perfect sarcophagus, placed on a pyramid, all of white marble. The top is arched, resting on a cornice. There is a little door, above which are the marks of a tablet in every correct taste, which may have contained inscription. The whole is of enormous blocks of stone, cramped together; and they have in like manner bored holes to get at the metal. — The little door is at the northern end, and is the only operture. I can easily conceive, how this building may have appeared to be one piece formerly. The inside is small and blackened with the smoke of lamps. —* (243) *The pavement of the inside is two pieces of marble; the pavement seems worn away as if by water broken into the walls to get at the of which two nevertheless are of iron, fastened with lead. has suffered more by violence than* Vergl. Heeren Ideen I, 1, p. Erdk. 8, p. 951 f.

10, 5, 31. **Vulgaverat.** (1061 B.): ἰδεῖν δέ (φησιν κλίνην τε χρυσῆν καὶ τραπε πώμασι καὶ πύελον χρυσῆ πολλὴν κόσμον τε λιθοξ μὲν οὖν τὴν πρώτην ἐπιδημίαν ρον δὲ συληθῆναι καὶ τὰ μὲν ναι, τὴν δὲ κλίνην θραυσθῆν Uebrige ist bei Strabo verdorbe haft. Arr. aber 6, 29, 9 sagt σῶμα τοῦ Κύρου ἐλαβήσαντο τῆς πυέλου καὶ τὸν νεκρὸν τὴν πύελον ἐπειρῶντο εὐσχολ καὶ ταύτῃ εὔφορον τὰ μὲν δὲ ξυνθλῶντες αὐτῇ. ὡς δὲ τοῖς τὸ ἔργον, οὕτω δὴ ἐσπα ἀπῆλθον. Strab. l. c. stimmt Curt., der andere Quellen gebr als er das Verbrechen nicht beimischt, sondern τοὺς

10, 5, 32. **Corona aurea.** ad Min. Fel. Oct. p. 110 ed.

assuerat st. *assueverat* Voss. 1. Mer. Ald. Vergl.

miratus. Walch A. L. vermuthet *mirantibus* oder dann diese Worte mit dem verbinden wären. Allein man berechtigt, die Verbindung dem Vorigen zu verdächtigen. in *miratus* die Andeutung, seiner Verwunderung Worte Warum sollte sich die Erzählung ganz folgerecht an *velarit*

sepultum. Mer. Mod.: 3, 31, 14.

lia talentum condita esse cum Cyro. [35] *Hinc illa benignitas in te, ut, mpune habere non poterat Orsines, donando etiam gratiam iniret.* itaverat iam animum in iram: quum hi, quibus negotium idem dederat, niunt. Hinc Bagoas, hinc ab eo subornati, falsis criminibus occupant [37] Antequam accusari se suspicaretur Orsines, in vincula est traditus. ntentus supplicio insontis spado, ipse morituro manum iniecit. Quem intuens, *Audieram*, inquit, *in Asia olim regnasse feminas, hoc vero est, regnare castratum!* [38] Hic fuit exitus nobilissimi Persarum, nec modo, sed eximiae quoque benignitatis in regem. [39] Eodem tempore tes, regnum affectasse suspectus, occiditur. Coeperat esse praeceps ad ntanda supplicia, item ad deteriora credenda. [40] Scilicet res secundae ommutare naturam, et raro quisquam erga bona sua satis cautus est. nim paulo ante Lyncesten Alexandrum delatum a duobus indicibus e non sustinuerat, [41] humiliores quoque reos contra suam voluntatem, teris videbantur insontes, passus absolvi; hostibus victis regna reddide-

34. **Ante** st. *antea* ohne bekannte t.

36. **Hi** st. *ii* nach Mod. Voss. 2.

38. **Insontis.** S. zu 10, 5, 31. Darichtet Arr. 6, 30, 1 ganz kurz: κατὰ πολλοὶ λόγοι ἐλέχθησαν πρὸς Περσῶν, Περσῶν, ἐπειδὴ Φρασαόρτης ἐτελεύτησε. λέχθη Ὀρξίνης ἱερά τε ὅτι σεσύ- τάφους βασιλικούς, καὶ Περσῶν ὅτι οὐ ξὺν δίκῃ ἀπέκτεινε. τοῦτον ς ἐτάχθη ὑπὸ Ἀλεξάνδρου ἐκρέμασαν.

39. **Phradates.** S. zu 8, 13, 17.

statt *idem* nach Flor. und Coni. von und Heinsius. Hand Tursell. 3, p. merkt: *ad conferendas aut enume- es aequales Latini adhibent formu- em, itemque vel dicunt item sine Gravior et distinctior est vis, quam e.* Man könnte dem Begriff nach rmassen vergleichen, nur ist dieses u. dem Gebrauch nach weit schwer-

40. **Scilicet.** So Freinsh. mit Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Mer. l. Voss. 2.: *sic scilicet.*

t **commutare** bei sachlichen und in positiven Sätzen höchst ie bei Plin. N. H. 34, 18, 55: (sanda- *alet purgare, sistere, excalfacere,* , wo es noch dazu mit dem medi- en Gebrauch des W. genau zusammenhängt. Ebenso Colum. 6, 25: *marrubii succus et porri valet eiusmodi necare animalia.* Vergl. Lex. Gast. ed. Schneid. p. 400. Häufiger steht *valere* mit dem Inf. in negativen Sätzen, namentlich mit persönlichem Subi. Dieser Gebrauch ist zwar ebenfalls aus dem praktischen Leben hervorgegangen, aber doch auch in die edlere, sowohl rhetorische als dichterische Sprache aufgenommen. S. Curt. 7, 29, 7. 9, 26, 25. Tibull. ad Messal. 55.

erga bona sua satis cautus. Aehnlich Tac. ann. 4, 74: *anxii erga Seianum, cuius durior congressus.* Dieser Gebrauch gehört der Latinität des silbernen Zeitalters an. Hand Tursell. 2, p. 439, 4: *dicitur de quacunque animi sententia et affectione, quam quis vel coram aliquo vel per aliquem concipit aut quo se gerit coram aliquo.* Unrichtig erklärt es Böttticher lex. tacit. p. 175 durch *quod attinet ad.*

Lyncesten. S. zu 7, 1, 6.

10, 5, 41. **Regna reddiderat** st. *regna reduxerat* nach Coni. von Freinsh. Zu der Vulg., die sich in codd. Colon. bei Mod. und in ed. Mod. findet, sind nur als Varianten angeführt: *regnare duxerat* aus Mer. Bong. D. Pal. 1., u. *regnare dixerat* aus Ald. Voss. 2., so dass man über Flor. Leid. Voss. 1. ungewiss bleibt. Doch ist die Emend. dem Sinne nach äusserst treffend. S. 8, 43, 10. 8, 51, 45.

rat: [42]ad ultimum tamen ita ab semetipso degeneravit, ut, invictus quo
adversus libidinem animi, arbitrio scorti aliis regna daret, aliis adimer

VI. [43]Iisdem fere diebus litteras a Coeno accipit de rebus in Ex
Asia gestis, dum ipse Indiam subegit. [44]Zopyrio, Thraciae praeposito
expeditionem in Getas faceret, tempestatibus procellisque subito co
toto exercitu oppressus erat. [45]Qua coguita clade, Scuthes Odryss
suos ad defectionem compulerat. Amissa propemodum Thracia, ne
quidem * *

10, 5, 42. **Ad . ltimum tamen ita ab s. d., ut, invictus quondam adv rsus** st. *ad ultimum a s. d. usque adeo, ut adversus* nach Coniectur. Die Vulgata stammt aus Modius. Die Codd. sind sehr corrumpirt. Nach *ad ultimum* steht nämlich in Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.: *traiectum*, in Voss. 2.: *tractum*, in Mer.: *traiectus*; *ab semetipso* bieten Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; *usque adeo* fehlt in Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen ist dafür angemerkt aus D. Pal. 1. Mer.: *ut in quodam*, aus Bong.: *ut in quoddam*, aus Flor.: *ut in quiddam*, aus Leid.: *ut indam*, aus Voss. 2.: *in quodam*, aus Voss. 1.: *in quoddam*, aus Ald.: *in quosdam*, *ut*. Die Vergleichung der Varianten zeigt, dass die Coni. mehr dem Gedanken als den Schriftzügen angepasst ist.

10, 6, 43. **A Coeno.** Das Ungehörige dieser Worte ist einleuchtend: es gab unter den Feldherrn Alexanders nur einen Coenus, u. dieser war in Indien gestorben. S. C. 9, 14, 20. Daher sind auch die W. sowohl in Pal. 1., als in einigen Ausg. fortgelassen, ja noch Freinsh. wollte sie streichen. Damit ist aber nichts gewonnen: denn eben weil jene Umstände so augenfällig sind, ist nicht zu glauben, dass Jemand Grund gehabt habe, die Worte einzuschalten. Zunächst liegt die Annahme, dass *a Coeno* einen anderu verschriebenen Namen enthalte. Allein welcher Einzelne war denn seiner Stellung nach befugt, dem Alexander über die Vorfälle, die während seiner Abwesenheit sich in Europa und in Asien ereignet hatten, Bericht abzustatten? Und wer wüsste von einer Verwaltungsbehörde, durch die Alexander seine Person hätte vertreten lassen? Dass hier ein starkes Versehen obwaltet, ist augenscheinlich; vielleicht dürfte man annehmen können, dass *a Coeno* ein Uebersetzungsfehler des Autors selbst sei, der die Wendung ἀπὸ κοινοῦ, deren sich etwa sein Originalschriftsteller bedient, missverstanden haben mochte.

accipit st. *accepit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

subegit st. *subigit* nach Mer. 1 Leid. Voss. 1. Hier liegt wohl eine tenen Fälle vor, in denen Inhalt hältniss gegen die Art der Auffas durch die das praesens historicum

10, 6, 44. **Zopyrio.** Vergl. 4, der von demselben Ereigniss berichtet.

quum st. *dum* nach Mod. Flor. 1. 2. An sich war die Veränderung umgänglich nothwendig. S. Ram p. 786.

10, 6, 45. **Ne Graecia quidem** heim ergänzt die Lücke folgen *tumultibus inconcussa mansit. der, punita satraparum quorum tia, quam, dum in extremo armis attinetur, per summa flagitia in provinciales exercu um metum intenderat: qui in licitis idem admissorum praem tes, in mercenariorum militum fidem confugiebant, illorum supplicium poscerentur, salutu turi; aut pecunia, quanta fugam inibant. Ea re cogni omnes Asiae praetores missi inspectis e vestigio omnes par qui stipendia sub ipsis facer iubebantur. Erat inter eos Ba Alexander, quod ob ipsius a Philippo electus* (Plut. Al. 10 *set, inter fidissimos habebat. mortem satrapia Babyloniae P donaverat, thesaurorumque fecerat. Is igitur quum fid propensissima regis gratia in magnitudine flagitiorum Ar 7) consumpsisset, quinque t* (Diod. 17, 109) *ex gaza reg claque sex milium mercenar Europam evadit. Iampri libidinibus in praeceps tractus apud regem venia, adversus alienis opibus subsidium com perat; et Athenienses,*

. [II,] [1] Igitur triginta navibus Sunium transmittunt, promontorium est Atterrae, unde portum urbis petere decreverant. [2] His cognitis, rex Hartheniensibusque iuxta infestus classem parari iubet, Athenas protipus us. [3] Quod consilium quum clam agitat, litterae ei redduntur, Harpalum e quidem Athenas, pecunia conciliasse sibi principum animos: mox o plebis habito iussum urbe excedere, ad graecos milites pervenisse, qui- Cretam traiectis, a quodam Thimbrone interemptum per insidias. [4] His in Europam traiiciendi consilium omisit: sed exules, praeter eos, qui anguine aspersi erant, recipi ab omnibus Graecorum civitatibus, quis

m potentiam, et apud ceteros Graecos atem, tum occultum in Macedonas ıorat, sedulo coluerat. Itaque spem ıebat, Athenienses adventu suo copiisque et pecuniis, quas adduceret, inspectis, protinus arma consiliaque os esse. Nam apud populum impet mobilem, per homines improbos et venales, omnia se muneribus consem existimabat.

1. **Sunium.** Bei Zumpt war die so geändert: *igitur triginta navibus transmittunt. Promontorium est Attrae, unde portum urbis petere decre-* etwa wie 10, 4, 22.

ae terrae. Vergl. 7, 18, 26: *Baıe terrae.* 7, 14, 19: *alia regionis ze deserta.* So *in terra Attica* . N. A. 15, 1 vielleicht nach Q. Clauadrigarius; so *terrae Africae* bei l. afr. 3, 4. Anderes giebt Drakenb. 25, 7, 4.

3. **Quum clam agitat** statt *dum lam* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. lodius hat *dum clam agitat*, B. 1.: *itanti.*

ılt in Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. n bei dem vorherrschend gedrängten k, dessen sich der Schriftsteller hier gt, sehr gut entbehrt werden.

ipum. Es sind besonders die Redeint. S. Plut. Demosth. 25: καταφυ- πρὸς τὸν δῆμον αὐτοῦ (τοῦ Ἁρπάλου) τῶν χρημάτων καὶ τῶν νεῶν αὐτὸν τος, οἱ μὲν ἄλλοι ῥήτορες εὐθὺς ἐποαντες πρὸς τὸν πλοῦτον ἐβοήθουν καὶ ν τοὺς Ἀθηναίους δέγεσθαι καὶ σώζειν ν. Vergl. Plut. Phoc. 21. Phot. Bibl. . 23 ff.

llo plebis habito. S. Phot. l. c.: ων Ἀθηναίων Ἀντιπάτρῳ προδοῦναι τὸν . Plut. Demosth. 25: τότε μὲν οὖν ιν ἐκ τῆς πόλεως τὸν Ἅρπαλον.

quibus in Cretam traiectis, a quodam Thimbrone interemptum per insidias statt *a quibus interceptum et trucidatum a quodam viatore per insidias.* Zum grössten Theil nach Coniectur. Die Vulg. stammt aus Mod.; doch findet sie sich bis auf das erste *a* schon bei Ald. Sicher ist, dass *a* vor *quibus* in Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 2. Mer. Ald. fehlt, während es die membr. Mod. haben: dass *interceptum trucidatum* ohne *et* bei D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., *interceptum et trucidatum* bei Mer. Ald. Mod., *non receptum, trucidatum* in Mss. Mod., *intentum et trucidatum* in Voss. 2.; ferner in Voss. 2.: *a quodam viatore interemptum per insidias*, in Bong. Grut. Pal. 3. nur: *a quodam victore per insidias*, in Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. codd. Mod.: *a quodam auctore* (diese drei Worte sind auch aus codd. Parr. angemerkt) *interemptum per insidias* gelesen wird. Dass in diesen Corruptelen der Name des *Thimbro* verborgen sei, hatte schon Freinsh. vermuthet und Cellar. giebt auch: *a quodam Thimbrone.* Das Uebrige in der critischen Behandlung kann nur in so weit auf Anerkennung Anspruch machen, als darin auf geschickte Weise ein Supplement versucht ist. Der critische Apparat ist zu unzuverlässig u. unsicher, als dass man mehr wagen dürfte. Vergl. als Hauptquelle Diod. 17, 108: (Ἅρπαλος) ἀπῆρεν ἐκ τῆς Ἀσίας καὶ κατέπλευσεν εἰς τὴν Ἀττικήν. οὐδενὸς δ' αὐτῷ προσέχοντος, τοὺς μὲν μισθοφόρους ἀπέλιπε περὶ Ταίναρον τῆς Λακωνικῆς, αὐτὸς δὲ μέρος τῶν χρημάτων ἀναλαβὼν ἱκέτης ἐγένετο τοῦ δήμου (τῶν Ἀθηναίων). ἐξαιτούμενος δὲ ὑπ' Ἀντιπάτρου καὶ Ὀλυμπιάδος, καὶ πολλὰ χρήματα διαδοὺς τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ δημηγοροῦσι ῥήτορσι, διέδρα καὶ κατῆρεν εἰς Ταίναρον πρὸς τοὺς μισθοφόρους. ἐκεῖθεν δὲ πλεύσας εἰς Κρήτην ὑπὸ Θίβρωνος ἑνὸς τῶν φίλων ἐδολοφονήθη. Auch von Arr. bei Phot. Bibl. p. 70. a. 10 wird Θίβρων ὁ Λακεδαιμόνιος als der Mörder genannt.

10, 7, 4. **Civili sanguine aspersi.** Im eigentlichsten Sinne öfter gebraucht; s. zu 8,

pulsi erant, iussit. [5]Et Graeci, haud ausi imperium aspernari, quae[illegible] vendarum legum id principium esse censebant, bona quoque, quae [illegible] restituere damnatis. [6]Soli Athenienses, non suae modo, sed etiam [illegible] vindices libertatis, colluvionem hominum, quia aegre ferebant, non re[illegible] rio, sed legibus moribusque patriis regi assueti, prohibuere finibus. [illegible] potius toleraturi, quam purgamenta quondam urbis suae, tunc etia[illegible] admitterent.

VIII. [8]Alexander, senioribus militum in patriam remissis, tredec[illegible] peditum et duo milia equitum, quae in Asia retineret, eligi iussit, et[illegible] modico exercitu contiuere posse Asiam, quia pluribus locis praes[illegible] suisset; nuperque conditas urbes, quas colonis replesset, res novare [illegible] bus obstare credebat. [9]Ceterum priusquam secerneret, quos erat re[illegible] edixit, ut omnes milites aes alienum profiterentur. Grave pleris[illegible]

12, 11. — Der Sache nach s. Diod. 17, 109: Ἀλ. τῶν Ὀλυμπίων ὄντων ἐκήρυξεν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοὺς φυγάδας πάντας εἰς τὰς πατρίδας κατιέναι πλὴν τῶν ἱεροσύλων καὶ φονέων, u. 18, 8, wo in einem ausführlichen Bericht auch das Schreiben des Alex. gegeben ist, welches bei den olympischen Spielen verlesen ward, darin heisst es: τοῦ κατελθεῖν εἰς τὰς ἰδίας πατρίδας ἡμεῖς ἐσόμεθα (αἴτιοι), πλὴν τῶν ἐναγῶν. — Die Zahl dieser Verbannten giebt Diod. 18, 8 auf mehr als 20000 an.

10, 7, 5. **Graeci.** Ueber die Stimmung der Griechen bei diesem Ereigniss sagt Diod. 18, 8 im Allgemeinen: οἱ μὲν οὖν πολλοὶ τὴν κάθοδον τῶν φυγάδων ὡς ἐπ' ἀγαθῷ γενομένην ἀπεδέχοντο, Αἰτωλοὶ δὲ καὶ Ἀθηναῖοι δυσχεραίνοντες τῇ πράξει χαλεπῶς ἔφερον.

10, 7, 6. **Libertatis.** Ist schon von Mod. nach Coni. in den Text gesetzt, der zugleich mit Ald. *suae* für *suo*, und ausserdem *publicae* für *publice* (Ald.: *reipublicae*, Bong.: *reipublice*, Grut. o.: *publico*) schrieb.

colluvionem hominum. Dazwischen hat Z. nach Coni. *ordinum* eingefügt. Mer. u. die Codd. D. Bong. Bong. Grut. Pall. Leid. Voss. 1. 2. haben dafür *ordinem*. Die Coni. hat durchaus keinen Werth, und bringt zu dem klaren Gedanken nur einen unnützen, schwerfälligen Ausdruck. Wahrscheinlich ist eine tiefere Corruptel anzunehmen. Wenigstens war *ordinum omnium* zu schreiben. — Die Worte *quia aegre ferebant* fehlen bei Mod.

prohibuere. In Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. folgt: *igitur exsules finibus*, in Grut. o.: *igitur finibus exules.*

10, 7, 7. **Purgamenta.** [illegible] p. 585.

10, 8, 8. **Senioribus.** Die[illegible] τοὺς δ' ἐπιλέξας τοὺς πρεσβυτάτους ἀπέλυσε τῆς στρατείας, ὄντας μ[illegible] aus lässt sich also die Grösse [illegible] macedonischen Heeres bestim[illegible] nach dem Schriftst., dem Cur[illegible] folgen, damals bei Alexander s[illegible]

res novare statt *res renovare* Z. die ganz unklare Anm.: *[illegible] vare.* So viel ist sicher, das[illegible] welches bei Mer. Ald. steht, au[illegible] gemerkt ist aus D. Flor. Leid[illegible] während *res, novare* bei Frob. [illegible] wird. Für die Aenderung spr[illegible] Sprachgebrauch ganz entschied[illegible]

credebat ist von Z. hinzuge[illegible] 1. Die andern Codd. sind hier [illegible] denn in Mer. D. Bong. Flor. [illegible] fehlt auch *obstare*. Eine F[illegible] dass in Mer. Bong. Flor. Leid. [illegible] *quas* ausfiel: freilich ein ganz [illegible] Verfahren.

10, 8, 9. **Secerneret.** M[illegible] *neret*, was vielleicht auch in D [illegible] dasselbe billigt Gronov. ad L[illegible] wo er den anderweitigen Gebra[illegible] positum sichert. Für unsere S[illegible] bestimmtere Entscheidung [illegible] der genauern Kenntniss der [illegible] — Der Sache nach ist zu verg[illegible] welcher auf die zu 10, 8, 8 an[illegible] sogleich folgen lässt: παρ[illegible] αὐτῶν εἶναι καταδανείους [illegible]

ererat, et, quamquam ipsorum luxu contractum erat, dissolvere tamen ipse verat. [10]Illi, tentari ipsos rati, quo facilius ab integris sumptuosos disret, prolatando aliquantum extraxerant temporis. Et rex satis gnarus, ssioni aeris pudorem, non contumaciam obstare, mensas totis castris poni , et decem milia talentum proferri. [11]Tum demum fide facta professi nec amplius ex tanta pecunia, quam centum et triginta talenta super- . Adeo ille exercitus, tot ditissimarum gentium victor, plus tamen victoquam praedae, deportavit ex Asia.

[12]Ceterum ut cognitum est, alios remitti domos, alios retineri, perpeeum regni sedem in Asia babiturum rati, vecordes et disciplinae militaımemores, seditiosis vocibus castra complent, regemque ferocius, quam adorti, omnes simul missionem postulare coeperunt, deformia ora cicatricanitiemque capitum ostentantes. [13]Nec aut praefectorum castigatione, erecundia regis deterriti, tumultuoso clamore et militari violentia volenoqui inhibebant, palam professi, nusquam inde, nisi in patriam, vestigium moturos. [14]Tandem silentio facto, magis, quia motum esse credebant, quia ipsi moveri poterant, quidnam acturus esset, expectabant. [15]Ille, *haec*, inquit, *repens consternatio, et tam procax atque effusa licentia deat? Eloqui metuo: palam certe rupistis imperium, et precario rex cui non alloquendi, non noscendi monendique, aut intuendi vos ius relis.* [16]*Equidem quum alios dimittere in patriam, alios mecum paulo post tare statuerim, tam illos acclamantes video, qui abituri sunt, quam hos,*

βραχὺ λείποντα τῶν μυρίων τα- ν διέλυσε.

, 10. **Talentum** st. *talentorum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 35, 16.

, 11. **Professi sunt.** Pal 1. D. Flor. Voss. 1. Mer. Ald.: *professio est*, Voss. *omissio est.* Wenn jenes mehr als ein bfehler ist, so müsste nicht *facta*, wie ius wollte, doppelt gedacht werden, las ist schlechterdings unmöglich, son- *ide* wäre für einen fremden Zusatz zu

e. S. Hand Tursell. 1, p. 152, 3.

ssimarum. Mod. Bong. Leid. Voss. *itissimarum.* Vergl. zu 4, 4, 24 p. 180.

, 12. **Remitti** statt *mitti* nach Mod. Voss. 1. 2.; auch hat Leid.: *remittit.* härfere Ausdruck ist vorzuziehen, be- s da er auch im Numerus eine Stütze findet. Die verschiedene Beziehung der Präposition in *remitti* und *retineri* neben einander mag die Aenderung veranlasst haben.

domos st. *domum* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

10, 9, 14. **Acturus.** Pal. 1. Voss. 2.: *dicturus*, was Lemaire aufnahm.

10, 9, 15. **Repens.** Ein Lieblingsausdruck von Livius, s. Drak. ad Liv. 8, 29, 1.

metuo statt *timeo* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Döderlein Syn. 2, p. 191 bemerkt sinnreich: *metus* deute auf die Furcht als Gedanke, *timor* auf die Furcht als Gefühl.

10, 9, 16. **Statuerim.** So Mod. Freinsh. Dagegen Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1.: *statuerem*, Voss. 2.: *statueram.*

deportare. In der officiellen Sprache der Römer wird das Wort von dem Feldherrn ge-

cum quibus praemissos subsequi statui. [17] *Quid hoc est rei? dispari* [illegible] *idem omnium clamor est! Pervelim scire, utrum qui discedunt,* [illegible] *nentur, de me querantur.* [18] Crederes uno ore omnes sustulisse [illegible] pariter ex tota concione responsum est, omnes queri.

X. [19] Tum ille, *Non hercule,* inquit, *potest fieri, ut adducar* [illegible] *omnibus hanc causam esse, quam ostenditis, in qua maior pars* [illegible] *est, utpote quum plures dimiserim, quam retenturus sum.* [20] *Subest* [illegible] *altius malum, quod omnes avertit a me. Quando enim regem* [illegible] *seruit exercitus? Ne servi quidem uno grege profugiunt dominos,* [illegible] *quidam in illis pudor a ceteris destitutos relinquendi.* [21] *Verum ego* [illegible] *riosae consternationis oblitus, remedia insanabilibus conor adhibere.* [illegible] *hercule spem, quam ex vobis conceperam, damno, nec ut cum* [illegible] *iam enim esse desistis, sed ut cum ingratissimis operis agere decreui.* [illegible] *cundis rebus, quae circumfluunt vos, insanire coepistis, obliti status* [illegible] *beneficio exuistis meo, digni hercule, qui in eodem consenescatis,* [illegible] *cilius est vobis adversam, quam secundam regere fortunam.* [22] *En* [illegible] *Illyriorum paulo ante et Persarum tributariis Asia et tot gentium* [illegible] *stidio sunt. Modo sub Philippo seminudis amicula ex purpura* [illegible] *rum et argentum oculi ferre non possunt: lignea enim vasa desider*[illegible] *cratibus scuta rubiginemque gladiorum.* [24] *Hoc cultu nitentes vos* [illegible]

braucht, der sein Heer aus der Provinz heimbringt. In allen bekannten Beispielen, deren es besonders bei Livius viele giebt (s. Duk. ad Liv. 38, 50, 3. Drak. ad Liv. 39, 38, 9), ist dann von der Fahrt übers Meer die Rede. Somit lässt sich der Ausdruck bei C. völlig rechtfertigen; wenn auch die Fahrt übers Meer in diesem Fall gar kurz war.

10, 9, 17. **Discedunt.** Mod.: *discendunt,* Flor. Leid. Voss. 1.: *descendunt.*

10, 10, 20. **Universus deseruit exercitus** st. *universus exercitus deseruit* nach Mod. P. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Durch die Trennung der zusammengehörenden Begriffe erhalten die Wörter, welche hervorgehoben werden müssen, einen starken Nachdruck.

10, 10, 21. **Desistis** statt *destitistis* nach Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.; auch hat Voss. 2.: *desiistis.*

operis. Statt dessen haben wenigstens Mod. B. 2. und Flor. Leid. Voss. 1.: *oportet,* Voss. 2. Mer. Ald.: *ut oportet. Operis* ist Coni. von Rubenius, die Freinsh. aufgenommen; der dadurch gegebene Ge[illegible] *cum militibus meis* ist schlagend.

10, 10, 23. **En tandem.** [illegible] Tursell. 2, p. 371.

Illyriorum. S. Diod. Sic. 16. [illegible] καταπολεμηθέντος ὑπὸ Ἰλλυριῶν [illegible] τοῖς κρατήσασι τελεῖν ἀνα[illegible] οἱ μὲν Ἰλλυριοὶ λαβόντες εἰς [illegible] τὸν νεώτατον τῶν υἱῶν παρέθεντο [illegible]

Persarum. Iustin. 7, 3, 1: [illegible] *Darius rex Persarum turpi ab* [illegible] *summotus, ne ubique deformis* [illegible] *mnis haberetur, mittit cum parte* [illegible] *Megabyzum ad subigendam* [illegible] *raque eius tractus regna: quibus* [illegible] *bili momento erat accessura* [illegible]

Asia. Bei Modius *Asiae,* [illegible] schwächern Gedanken giebt: [illegible] man gegen die Vulgata nicht 10. [illegible] wenden.

seminudis. Arr. 7, 9, 2 [illegible] des Alex. an seine aufrührerische [illegible]

ɟenta talenta aeris alieni, quum omnis regia supellex haud amplius quam ɟinta talentorum esset, meorum operum fundamenta. Quibus tamen (ab-ıvidia) imperium maximae terrarum partis imposui. [25] *Asiaene pertaesum quae vos gloria rerum gestarum diis pares fecit? In Europam ire ratis, rege deserto, quum pluribus vestrum defuturum viaticum fuerit, ni ılienum luissem: nempe in asiatica praeda.* [26] *Nec pudet profundo ventre tarum gentium spolia circumferentes, reverti velle ad liberos coniugesque, ıs pauci praemia victoriae potestis ostendere. Nam ceterorum, dum etiam vestrae obviam istis, arma quoque pignori sunt.* [27] *Bonis vero militibus ırus sum, pellicum suarum concubinis: quibus hoc solum ex tantis opi-uperest, in quod impenditur. Proinde fugientibus me pateant limites: site hinc ocius; ego cum Persis abeuntium terga tutabor. Neminem teneo: ıte oculos meos, ingratissimi cives.* [28] *Laeti vos excipient parentes liberi-sine vestro rege redeuntes! obviam ibunt desertoribus transfugisque! umphabo mehercule de fuga vestra, et, ubicunque ero, expetam poenas, cum quibus me relinquitis, colendo praeferendoque vobis. Iam autem s, et quantum sine rege valeat exercitus, et quid opis in me uno sit.*

I. [30] Desiluit deinde frendens de tribunali, et in medium armatorum agmen ımisit, notatos quoque, qui ferocissime obloquuti erant, singulos manu cor-t, nec ausos repugnare, tredecim asservandos custodibus corporis tradidit.)uis crederet, saevam paulo ante concionem obtorpuisse subito metu, et

τος παραλαβὼν ὑμᾶς πλανήτας καὶ ἀπό-ἐν διφθέραις τοὺς πολλοὺς νέμοντας ἀνὰ τὰ ɔόβατα ὀλίγα —, χλαμύδας μὲν ὑμῖν ἀντὶ ιφθερῶν φορεῖν ἔδωκε.

10, 24. **Sexaginta.** Arr. 7, 9, 6 in chon citirten Rede Alex.'s: παραλαβὼν τοῦ πατρὸς χρυσᾶ καὶ ἀργυρᾶ ἐκπώματα τάλαντα δὲ οὐδὲ ἑξήκοντα ἐν τοῖς υροῖς, χρεῶν δὲ ὀφειλόμενα ὑπὸ τπου εἰς πεντακόσια τάλαντα, δανει-ις ἐπὶ τούτοις αὐτὸς ἄλλα ὀκτακόσια ὀρ-; ἐκ τῆς χώρας τῆς γε οὐδὲ ὑμᾶς αὐτοὺς ɔσης καλῶς κ.τ.λ. Interessant ist auch otiz bei Plut. Alex. 15: ἐφόδιον δὲ τούτοις lem Beginn der Expedition gegen die r) οὐ πλέον ἑβδομήκοντα ταλάντων ἔχειν Ἀριστόβουλος ἱστορεῖ, Δοῦρις δὲ τριάκοντα ἡμερῶν διατροφήν, Ὀνησίκριτος δὲ καὶ ια τάλαντα προσοφείλειν.

sit invidia. Vergl. zu 4, 21, 2 p. 236.

10, 25. **Rege deserta.** Vergl. zu 9, 3. 34.

in asiatica praeda. Modius: *ex asiatica praeda.*

10, 10, 26. **Profundo ventre.** Denn sie hatten den Ertrag der Beute in Wohlleben vergeudet.

spei vestrae. Modius: *spei vestri.*

10, 10, 27. **In quod** st. *quod* nach Mod. Bong. Voss. 1.; auch sagt Freinsh.: *illud in ab eadem manu deletum in D. Pal.* 1. *In quod* das heisst *in pellices.*

10, 11, 30. **Desiluit.** Modius: *desilivit.* Vergl. zu 4, 12, 3 p. 206.

deinde. Nach Arr. 7, 8, 3 geschah das vor der Rede, was wohl der heftigen Gemüthsart Alexanders angemessener ist: καταπηδήσας σὺν τοῖς ἀμφ' αὐτὸν ἡγεμόσιν ἀπὸ τοῦ βήματος ξυλλαβεῖν τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ταραξάντων τὸ πλῆθος κελεύει, αὐτὸς τῇ χειρὶ ἐπιδεικνύων τοῖς ὑπασπισταῖς οὕστινας χρὴ ξυλλαμβάνειν· καὶ ἐγένοντο οὗτοι ἐς τρεῖς καὶ δέκα. τούτους μὲν δὴ ἀπάγειν κελεύει τὴν ἐπὶ θανάτῳ.

10, 11, 1. **Et** fehlt bei Modius.

quum ad supplicium videret trahi nihil ausos graviora, quam ceteros nominis, quod gentes, quae sub regibus sunt, inter deos colunt, sive ipsius veneratio, sive fiducia tanta vi exercentis imperium coeterum [4]singulare certe ediderunt patientiae exemplum, adeoque non sunt supplicio commilitonum, quum sub noctem interfectos esse cognossent, nihil omiserint, quod singuli magis obedienter et pie facerent. [5]Nam postero die prohibiti aditu venissent, asiaticis modo militibus admissis, brem totis castris edidere clamorem, denuntiantes, se protinus esse [illegible] si rex perseveraret irasci.

XII. [6]At ille pervicacis ad omnia, quae agitasset, animi, peregrinorum litum concionem advocari iubet, Macedonibus intra castra cohibitis: et frequentes coissent, adhibito interprete talem orationem habuit: [illegible] *Europa traiicerem in Asiam, multas nobiles gentes, magnam* [illegible] *imperio meo me additurum esse sperabam.* [8]*Nec deceptus sum, quod credidi famae. Sed ad illa hoc quoque accessit, quod video fortes* [illegible] *reges suos pietatis invictae.* [9]*Luxu omnia fluere credideram, et nimia tate mergi in voluptates. At hercules munia militiae hoc animorum* [illegible] *que robore aeque impigre toleratis, et quum fortes viri sitis, non for*

ceteros. Die Lücke wird bei Freinsh. (als §. 2.) nach alten Ausgaben z. B. Bas. Col. folgendermassen ausgefüllt: *tam effusam antea licentiam, atque seditiosam militum violentiam ita compressam, ut non modo nullus ex omnibus irruenti regi restiterit; verum etiam cuncti pavore exanimati, attonitis similes, quid de ipsis quoque rex statuendum censeret, suspensa mente expectarent. Itaque..*

10, 11, 3. **Sub regibus.** Vergl. zu 3, 16, 17 p. 79.

10, 11, 4. **Adeo non —, ut nihil.** Vergl. zu 3, 32, 22 p. 152.

cognossent st. *nossent* nach Mod. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. — Statt *quod* giebt Modius *quo*.

et pie st. *ac pie* nach Bong. Flor. Leid.

10, 11, 5. **Prohibiti aditu venissent.** Der Ausdruck ist nicht zu billigen, da er keinen klar ausgeprägten Gedanken enthält. Am nächsten würde liegen: *prohibiti aditu fuissent.* Der Sache nach s. Arr. 7, 11, 1: ταῦτα εἰπὼν κατεπήδησέ τε ἀπὸ τοῦ βήματος ὀξέως καὶ ἐς τὰ βασίλεια παρελθὼν οὔτε ἐθεράπευσε τὸ σῶμα οὔτε τῳ ὤφθη τῶν ἑταίρων· ἀλλ' οὐδὲ ἐς τὴν ὑστεραίαν ὤφθη. τῇ τρ[illegible] εἶσω τῶν Περσῶν τοὺς ἐπιλέκτους [illegible]

se vor *protinus* hätte wohl [illegible] werden können, da es in Mod. [illegible] Voss. 1. 2. u. wohl auch in den Cod[illegible] fehlt: nur Mer. Ald. u. d. a. a. A[illegible] S. zu 3, 1, 7 p. 10. 11. — Natürl[illegible] darum wahrscheinlicher erzählt Ar[illegible] ξυνδραμόντες ὡς τὰ βασίλεια τὰ [illegible] πρὸ τῶν θυρῶν ἐρρίπτουν, [illegible] βασιλεῖ· αὐτοὶ δ' ἐβόων πρὸ τῶ[illegible] κότες δεόμενοι παρελθεῖν εἰσω· [illegible] τῆς ἐν τῷ τότε ταραχῆς καὶ τῶν [illegible] βοῆς ἐκδιδόναι ἐθέλειν· οὐκουν [illegible] τῶν θυρῶν οὔτε ἡμέρας οὔτε νυκ[illegible] οἶκτον σφῶν ἔξει Ἀλέξανδρος.

10, 12, 6. **Peregrinorum.** [illegible] im weitern Sinne des Worts. S. [illegible]

10, 12, 8. **Pietatis invictae.** [illegible]

10, 12, 9. **Hercules** st. [illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. [illegible] Z. jene Form verschmäht hat, ob[illegible] dort wenigstens durch D. Bong. [illegible] wird.

robore aeque impigre. So Fr[illegible] Ald. Ein Schreibfehler hat [illegible]

is, quam fidem colitis. [10] *Hoc ego nunc primum profiteor, sed olim scio. ue et delectum e vobis iuniorum habui, et vos meorum militum corpori iscui. Idem habitus, eadem arma sunt vobis; obsequium vero et patien- mperii longe praestantior est, quam ceteris.* [11] *Ergo ipse Oxyartis Persae n mecum in matrimonio iunxi, non dedignatus ex captiva liberos tollere. ix deinde quum stirpem generis mei latius propagare cuperem, uxorem i filiam duxi, proximisque amicorum auctor fui ex captivis generandi os: ut hoc sacro foedere omne discrimen victi et victoris excluderem. oinde genitos esse vos mihi, non ascitos milites credite. Asiae et Europae n atque idem regnum est. Macedonum vobis arma do. Inveteravi rinam novitatem, et cives mei estis et milites.* [14] *Omnia eundem du- colorem: nec Persis Macedonum morem adumbrare, nec Macedoni- Persas imitari, indecorum. Eiusdem iuris esse debent, qui sub eodem victuri sunt* * * *

in die Codd. gebracht. Voss. 2. hat: *eque impigre*, was der richtigen Lesart ichsten kommt; Pal. 1.: *roboreque im-* Aus jenem entstand *robur aeque im-* was Mer. Voss. 1. haben; aus diesem *aeque impigre*, was in D. Flor. Leid. Modius gab nur *robur impigre.*

12, 10. **Hoc ego nunc.** Vor *nunc* ha- ler. Ald. Mod. noch *non*, welches schon lius zu tilgen anrieth und was schwer- handschriftliche Autorität hat. Eine e Fassung des Gegensatzes scheint die gung des Wortes veranlasst zu haben.

12, 11. **Oxyartis** st. *Oxathris* nach doch kommen hier die Mss. sehr nah; Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. : *Oxiratis.* Mod. hat *Oxatris.* S. zu 21.

matrimonio iunxi. Dagegen das ge- ichere *matrimonio secum coniungere* 6, . Auch hier fehlt *in* bei Voss. 2.

12, 12. **Filiam.** Arr. 7, 4, 4: ὁ δὲ καὶ ; ἐποίησεν ἐν Σούσοις (nach der Rück- ius Indien) ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν ἑταίρων μὲν τῶν Δαρείου θυγατέρων τὴν ὑτάτην Βαρσίνην (Diod. 17, 107 sic Στάτειρα) ἠγάγετο, ὡς δὲ λέγει ὁβουλος, καὶ ἄλλην πρὸς ταύτῃ ἔχου θυγατέρων τὴν νεωτάτην Πα- τιν.

leorum. Als solche nennt Arr. 7, 4, len **Hephästion, Kraterus, Per- s, Ptolemäus, Eumenes, Near-** chus u. **Seleukus**; ausserdem bezeichnet er noch 80 ähnliche Fälle. Dabei sind natürlich nur diejenigen mitgezählt, bei denen die bedeutendsten Officiere Alexanders betheiligt waren. Vergl. im Allgemeinen Diod. 17, 107.

10, 12, 13. **Inveteravi peregrinam novitatem.** Vergl. zu 7, 1, 7 p. 602.

10, 12, 14. **Ducunt colorem.** Die Metapher erklärt sich aus Virg. eclog. 9, 48, 49: *astrum, quo segetes gauderent frugibus, et quo Duceret apricis in collibus uva colorem*, oder aus Ovid. Met. 3, 482 ff.: *pectora traxerunt tenuem percussa ruborem; Non aliter, quam poma solent; quae candida parte, Parte rubent: aut ut variis solet uva racemis Ducere purpureum, nondum matura colorem.*

morem. So Freinsh. nach Mer. Ald. Dagegen Mod.: *mores.* Aus Bong. D. Flor. Leid. Voss. 2. ist *more* angegeben.

Persas. Mod. und Voss. 2.: *Persarum*, wogegen nichts einzuwenden ist. Doch vergl. zu 5, 10, 3 p. 414.

indecorum st. *indecorum est* nach Mer. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

victuri sunt. Freinsh. hat als §. 15. folgende schon in ed. Basil. befindliche Ergänzung gegeben: *Hac oratione habita, Persis corporis sui custodiam credidit, Persas satellites, Persas apparitores fecit. Per quos quum Macedones, qui huic seditioni occasionem dedissent, vincti ad supplicia traherentur, unum ex iis, auctoritate et aetate gravem, ad regem ita loquutum ferunt:*

XIII. [IV, 1] *Quousque*, inquit, *animo tuo etiam per supplicia, et quid[illegible] terni moris, obsequeris? Milites tui, cives tui, incognita causa, cap[illegible] ducentibus, trahuntur ad poenam! Si mortem meruisse iudicas, [illegible] nistros supplicii muta.* [2] Amico animo, si veri patiens fuisset, admo[illegible] sed in rabiem ira pervenerat. Itaque rursus (nam parumper, quibus [illegible] tum erat, dubitaverant) mergi in amnem, sicut vincti erant, iussit [illegible] hoc quidem supplicium seditionem militum movit. Namque copiarum [illegible] atque amicos eius manipuli adeunt petentes, ut, si quos adhuc pristi[illegible] iudicaret esse contactos, iuberet interfici, offerre se corpora irae, trucidar[illegible]

10, 13, 1. **Obsequeris.** Zumpt bemerkt: *codd.: exequeris*, was aus Mer. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. angemerkt ist.

10, 13, 2. **In amnem.** Nach Arr. 7, 8 fiel dieses Ereigniss in der am Tigris gelegenen Stadt Ὦπις vor.

10, 13, 3. **Trucidaret.** S. Arr. 7, 11, 4 zu 10, 11, 5 citirt. — Die sehr bedeutende Lücke hat Freinsheim auf folgende Weise ausgefüllt: *Tandem* (Arr. 7, 11, 4. Diod. 17, 109. Iust. 12, 13, 6. Plut. Alex. 71) *prae dolore vix mentis compotes universi concurrunt ad regiam, armisque ante fores proiectis, tunicati astantes, nuda et obnoxia poenis corpora admitti flentes orabant. Non se deprecari, quin suppliciis sontium expiarentur, quae per contumaciam deliquissent. Regis iracundiam sibi morte tristiorem esse. Quumque dies noctesque ante regiam persistentes, miserabili clamore habituque poenitentiam suam approbarent; biduum tamen adversus humillimas suorum preces iracundia regis duravit. Tertio die victus constantia supplicum processit, incusataque leniter exercitus immodestia, non sine multis utrinque lacrimis, in gratiam se cum ipsis redire professus est. Digna tamen res visa est, quae maioribus hostiis expiaretur. Itaque sacrificio magnifice perpetrato, Macedonum simul Persarumque primores* (Arr. 7, 11, 8. 9) *invitavit ad epulas. Novem milia eo convivio excepisse, proditum est memoriae, eosque omnes invitante rege ex eodem cratere libavisse, graecis barbarisque vatibus tum alia fausta vota praeeuntibus, tum inprimis ut ea utriusque imperii in idem corpus coalita societas perpetua foret. Maturata deinde est missio, et infirmissimus quisque exauctorati. Amicorum quoque seniorum quibusdam* (Iust. 12, 12, 8) *commeatum dedit. Ex quis Clitus cognomento Albus Gorgiasque et Polydamas et Antigenes fuere. Abeuntibus non modo praeteriti temporis stipendia cum fide persolvit, verum etiam talentum* (Arr. 7, 12, 2) *adiecit in singulos milites, viatici nomine. Filios ex asiaticis uxoribus [illegible] decem milia* (Diod. 17, 110) *[illegible] tur) apud se relinqui iussit, [illegible] niam cum parentibus transgressi [illegible] gibus liberisque prioribus per[illegible] singulorum contentionibus et [illegible] plerent; sibi curae fore pollicitus [illegible] more instituti militiae artes [illegible] supra decem veteranorum milia [illegible] additusque est* (Iust. 12, 12, 8. [illegible] *Craterus, qui eos deduceret, [illegible] regis amicis. Cui si quid [illegible] disset, Polyperchonti parere [illegible] teris etiam ad Antipatrum [illegible] scriptis, honorem emeritis [illegible] ut quotiens ludi atque certamina [illegible] in primis ordinibus coronati [illegible] que fato functorum liberi [illegible] terna stipendia succederent. [illegible] cedoniae continentibusque [illegible] imperio praeesse placuit, Antipat[illegible]* 7, 12, 4. Iust. 12, 12, 9) *cum [illegible] iuniorum Macedonum ad [illegible] Verebatur enim, ne per discordiam [illegible] cum Olympiade gravis aliqua [illegible] retur. Nam multas ad Alexandrum [illegible] las mater, multas Antipater [illegible] simque alter alterum arrogantes [illegible] pleraque facere criminabantur, [illegible] decus aut detrimentum regiae [illegible] tinerent. Postquam enim rumor [illegible] temere vulgatus in Macedoniam [illegible] set, mater eius sororque Cleopatra* [illegible] Alex. 68) *tumultuatae fuerant. [illegible] dem paternum regnum, Olympia [illegible] invaserat. Forte dum eiusmodi [illegible] duntur, Hephaestion, assuetus [illegible] canorum se participem haberi [illegible]* (Plut. Apophth. 39, de fort. Alex. [illegible] *Alexandro simul inspiciebat. [illegible] eum rex, sed detractum digit[illegible] legentis admovit, nihil eorum [illegible] pta essent, in alios offerendum [illegible] Incusasse* (Arr. 7, 12, 6. 7. [illegible] Plut. Apophth. 39) *autem [illegible] matris insolentia permotum [illegible]*

IV. [v, 1] Intuentibus lacrimae obortae praebuere speciem iam non regem, unus eius visentis exercitus. [2] Maeror tamen circumstantium lectum emi-

abitatione decem mensium, quam in ibi praebuisset, gravem mercedem ex- Antipatrum vero suspectum habuisse, parta ex Spartanis victoria tollentem s, et imperio tot iam in annos proro- upra praefecti modum elatum. Itaque eius gravitas atque integritas a quibus- raedicaretur, subiecit, exterius quidem videri, sed si penitus introspiciatur, esse purpureum. Pressit tamen su- nem suam, neque ullum manifestius nati animi indicium praetulit. Credi- amen plerique, Antipatrum, evocari se cii causa ratum, impiis machinationi- giae mortis, quae paulo post sequuta ictorem extitisse.

rea rex, ut imminuti exercitus detri- sarciret, optimum quemque Persarum icedonicos ordines allegit. mille etiam antissimos segregavit (Diod. 17, 110) opiorem sui corporis custodiam: aliam orum manum, haud pauciores decem s, circa regium tabernaculum excubias iussit. Haec agenti Peucestes super- cum viginti sagittariorum funditorum- ilibus, quos ex sua provincia cōgerat. er exercitum distributis, profectus est et Pasitigri amne transmisso, apud castra metatus est: inde quatriduo ttacenen ductis copiis Sambana pro- ubi per septem dies quietum agmen

Tridui deinde itinere emenso Celo- erventum est. Oppidum hoc tenent a profecti, quos Xerxes sedibus suis in orientem transtulit: servabantque entum originis peculiari sermone, ex plerumque vocibus constante; cete- b commerciorum necessitatem finitimo- barbarorum lingua utebantur. Inde amen ingressus est, regionem opulen- abundantem arborum amoeno et fe- foetu, ceterisque ad vitae non usum verum etiam delectationem pertinen-

Gravis inter haec Eumeni cum He- ione simultas inciderat. Nam servos Eu- (Plut. Eumen. 2.) diversorio, quod pro uo anteceperant, Hephaestio proturba- Euius tibicen eo reciperetur. Neque post, quum iam sopita odia viderentur, exorta contentione adeo recruduerunt, m in atrox iurgium et acerba utrin- nvicia prorumperent. Sed Alexandri ntu imperioque inimicitiae saltem in abolitae sunt: quum ille quidem He- oni etiam minatus esset, qui in fla- sima regis gratia positus, quamquam m reconciliationis Eumenem, pertina- versabatur.

Perventum deinde est in Mediae campos, ubi maximi equorum greges pascebantur. Nisaeos appellant, magnitudine et specie insignes. Supra quinquaginta milia ibi reperta, quum Alexander eo transiret, a comitibus illius annotatum est: olim triplo plures fuisse, sed inter bellorum turbas maximam eorum partem praedones abegisse. Ad triginta dies (Diod. 17, 110. Arr. 7, 13, 1) ibi substitit rex. Eo Atropates Mediae satrapa centum barbaras mulieres (Arr. 7, 13, 2) adduxit, equitandi peritas, peltisque et securibus armatas: unde quidam crediderunt, Amazonum ex gente reliquias fuisse. Septimis deinde castris (Diod. 17, 110) Ecbatana attigit, Mediae caput. Ibi sollemnia diis sacrificia (Arr. 7, 14, 1) fecit, ludosque edidit, et in convivia festosque dies laxavit animum, ut mox in novorum operum curam atque ministeria validior intenderetur. Sed ista volventem, velut iniecta manu, fatum alio traxit, vitamque carissimo amicorum eius, neque multo post ipsi quoque regi extorsit. Pueros in stadio certantes (Arr. 7, 14, 1) spectabat, quum nuntiatur deficere Hephaestionem, qui morbo ex crapula contracto septimum iam diem decumbebat. Exterritus amici periculo statim consurgit, et ad hospitium illius celeriter pergit: neque tamen prius eo pervenit, quam illum mors occupasset. Id regi omnium, quae in vita pertulerat, adversorum luctuosissimum (Plut. Alex. 72. Arr. 7, 14. Diod. 17, 110. Ael. V. H. 7, 8. Arr. Epict. 2, 22) accidisse certum habetur, eumque magnitudine doloris in lacrimas et lamenta victum, multa animi de gradu deiecti argumenta edidisse. Sed ea quidem variе traduntur: illud inter omnes constat, ut quam decentissimas exequias ei duceret, noluisse Ecbatanis sepeliri, sed Babylonem, quo ipse concessurus erat, a Perdicca deferri curasse: ibique funus inaudito antehac exemplo duodecim talentum milibus locavisse. Per universum certe imperium lugeri eum iussit: et ne memoria eius in exercitu exolesceret, equitibus, quis praefuerat, nullum praefecit ducem, sed Hephaestionis alam (Arr. 7, 14, 10) appellari voluit, et quae ille signa instituisset, ea non immutari. Funebria certamina ludosque, quales nunquam editi fuissent, meditatus, tria artificum milia cōgit: qui non multo post in ipsius exequiis certasse feruntur. Nec amici tam effuso affectu ad conciliandam eius gratiam segniter usi, certatim repperere, per quae memoria defuncti clarior honoratiorque fieret. Igitur Eumenes (Arr. 7, 14, 9. Plut. Eumen. 2), quum se ob simultatem cum Hephaestione regis

nebat: quos ut rex adspexit, *Invenietis*, inquit, *quum excessero, dig*[illegible] *libus viris regem?* [3]Incredibile dictu audituque, in eodem habitu [illegible] in quem se composuerat, quum admissurus milites esset, durasse, do[illegible]

indignationem incurrisse sensisset, multis auctor fuit, seque et arma sua Hephaestioni consecrandi, pecuniasque ad cohonestandum funus large contulit. Hoc exemplum imitati sunt ceteri: eoque mox processit assentationum impudentia, ut regi maerore et desiderio defuncti insanienti persuasum tandem fuerit, deum esse Hephaestionem. Quo quidem tempore ex copiarum ducibus Agathocles Samius ad extremum periculi venit, quod illius tumulum praeteriens illacrimasse visus esset. Ac nisi Perdiccas, venanti sibi Hephaestionem apparuisse ementitus, per deos omnes ipsumque Hephaestionem deierasset, ex ipso se cognovisse, Agathoclem non ut mortuum, et vanae divinitatis titulis frustra ornatum flevisse, verum ob memoriam pristinae sodalitatis lacrimas non tenuisse, vir fortis et de rege bene meritus pietatis in amicum graves poenas innoxio capite pependisset.

Ceterum ut paulisper a luctu avocaret animum, in Cossaeorum gentem (Diod. 17, 111. Arr. 7, 15) *expeditionem suscepit. Iuga Mediae vicina Cossaei tenent, asperum et acre genus, et praedando vitam tolerare solitum. Ab his Persarum reges annuo tributo pacem redimere consueverant, ne in subiecta decurrentes infestam latrociniis regionem facerent. Nam vim tentantes Persas facile reppulerant, asperitate locorum defensi, in quae se recipiebant, quotiens armis superabantur. Iidem muneribus quotannis placabantur, ut regi Ecbatanis, ubi aestiva solebat agere, Babylonem remigranti tutus per ea loca transitus esset. Hos igitur Alexander bipartito agmine aggressus, intra quadraginta dies perdomuit. Nam ab ipso rege et Ptolemaeo, qui partem exercitus ducebat, saepe caesi, ut captivos suos reciperent, permisere se victori. Ille validas urbes opportunis locis extrui iussit, ne abducto exercitu fera gens obedientiam exueret. Motis inde castris, ut militem expeditione recenti fessum reficeret, lento agmine Babylonem procedebat. Iamque vix triginta ab urbe stadiis aberat, quum Nearchus occurrit, quem per oceanum et Euphratis ostia Babylonem praemiserat: orabatque, ne fatalem* (Diod. 17, 112. Arr. 7, 16) *sibi urbem vellet ingredi. Compertum id sibi ex Chaldaeis, qui multis iam praedictionum eventibus artis suae certitudinem abunde probavissent. Rex, fama eorum hominum constantique asseveratione motus, dimissis in urbem amicorum plerisque, alia via praeter Babylonem ducit, ac ducentis inde stadiis stativa locat. Sed ab Anaxarcho philosopho* (Iust. 12, 13) *edoctus, contemptis Chaldaeorum monitis, quorum* [illegible] *anem aut supervacuam arbitrab*[illegible] *intrat. Legationes* (Iust. 12, 13. [illegible] Diod. 17, 113) *eo ex universo* [illegible] *confluxerant. Quibus per* [illegible] *studiose auditis, deinceps ad* [illegible] *exequias adiecit animum.* [illegible] *omnium studio* (Diod. 17, 114 [illegible] *sunt, ut nullius ad id tempus* [illegible] *magnitudine sumptuum apparatu*[illegible] *britate non vicerint. Post hae*[illegible] *cessit regi per Pallacopam* [illegible] 21) *ad Arabum confinia navigan*[illegible] *latus, urbi condendae commoda* [illegible] *Graecorum aetate aut vulneribus* [illegible] *et si qui sponte remanserant,* [illegible] *Quibus ex sententia perfectis,* [illegible] *securus Chaldaeos* (Arr. 7, 22. [illegible] *quod Babylonem non ingressus* [illegible] *incolumis, verum etiam excessus* [illegible] *vero revertenti per paludes, quas* [illegible] *in Pallacopam effusus efficit,* [illegible] *oblatum est. Quippe rami desup*[illegible] *dentes detractum capiti regio* [illegible] 17, 116) *proiecerunt in fluctus.* [illegible] *alia super alia prodigiosa et* [illegible] *tiarentur, procurandis iis grae*[illegible] *baroque ritu continua sacra* [illegible] *Neque tamen expiari praeterquam* [illegible] *potuere. Qui quum Nearchum* [illegible] *vivio, iamque cubitum iturus* [illegible] *Larissaei* (Arr. 7, 24, 4. Diod. [illegible] Alex. 75. Iust. 12, 13) *obnixis* [illegible] *ut ad eum comissatum veniret* [illegible] *quam tota nocte perpotasset,* [illegible] *coepit. Ingravescens deinde* [illegible] *omnes vires intra sextum diem* [illegible] *ne vocis quidem potestas esset.* [illegible] *lites, sollicitudine desiderioque* [illegible] *quamquam obtestantibus ducibus* [illegible] *dinem regis onerarent, expressa* [illegible] *conspectum eius admitterentur.*

10, 14, 2. **Inquit.** S. Iustin. [illegible] *missis militibus amicos circumst*[illegible] *tatur, videanturne similem* [illegible] *turi regem? Tacentibus cunctis* [illegible] *hoc nesciat, ita illud scire* [illegible] *se ac paene oculis videre* [illegible] *tum sit in hoc certamine* [illegible] *fusura Macedonia; quantis* [illegible] *quo cruore mortuo sibi* [illegible] Vergl. §. 5.

10, 14, 3. **Illud ultimum** [illegible] *timum* nach D. Bong. Flor. [illegible] Schon Snakenb. zog *illud* [illegible] *illo* wäre ganz haltlos. Der [illegible]

tu illud ultimum persalutatus est: dimissoque vulgo, velut omni vitae liberatus, fatigata membra reiecit. [4]Propiusque adire iussis amicis et vox deficere iam coeperat) detractum anulum digito Perdiccae tradiectis mandatis, ut corpus suum ad Hammonem ferri iuberent. [5]Quaesus his, cui relinqueret regnum, respondit, ei, qui esset optimus; ceterum ere iam se, ob id certamen magnos funebres ludos parari sibi. [6]Rursdicca interrogante, quando coelestes honores haberi sibi vellet, dixit, lle, quum ipsi felices essent. Suprema haec vox fuit regis, et paulo post uitur.

. [7]Ac primo ploratu lamentisque et planctibus tota regia personabat: elut in vasta solitudine omnia tristi silentio muta torpebant, ad cogita- quid deinde futurum esset, dolore converso. [8]Nobiles pueri custodiae is eius assueti nec doloris magnitudinem capere, nec se ipsos intra vem regiae tenere potuerunt: vagique et furentibus similes totam urbem ic maerore compleverant, nullis questibus omissis, quos in tali casu dolor it. [9]Ergo qui extra regiam astiterant Macedones pariter barbarique runt, nec poterant victi a victoribus in communi dolore discerni. Per-

it; s. zu 4, 43, 2, wo aus Liv. *ultillud visuri* angeführt ist.

, 4. **Anulum.** S. Iustin. 12, 15: *ie praeclusa voce exemptum digito n Perdiccae tradidit: quae res gliamicorum dissensionem sedavit. Nam voce nuncupatus heres, iudicio tamen sse videbatur.* Vergl. Diod. 17, 117.

ent st. *iuberet* nach Mer. Ald. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Er konnte sich n Betreff dieses Punktes eben so gut als an Einen wenden: *adiectis mandert* nicht. Doch liegt die Auffasr Vulgata näher. — Die Sache eruch Iustin. 12, 15: *ad postremum um in Hammonis templo condi iubet.*

, 5. **Quaerentibus.** Mod.: *quaeque.*

ie statt *iam* nach Mod. Flor. Leid. — Ald. hat *providerat iam.* — Zut die schlechte Interpunktion: *ceteidere iam ob id certamen, magnos* von Z. gebessert. — Vergl. Diod. 17, ιδὴ τὸ ζῆν ἀπέγνω, περιελόμενος τὸν ἐδωκε Περδίκκα· τῶν δὲ φίλων των, τίνι τὴν βασιλείαν ἀπολεί-ε, τῷ κρατίστῳ, καὶ προσεφθέγξατο, ελευταίαν φωνὴν προέμενος, ὅτι μέγαν ἀγῶνα αὐτῷ ἐπιτάφιον συστήσονται πάντες οἱ πρωτεύοντες τῶν φίλων. Arr. 7, 26, 3: οἱ δὲ καὶ τάδε ἀνέγραψαν, ἐρέσθαι μὲν τοὺς ἑταίρους αὐτὸν ὅτῳ τὴν βασιλείαν ἀπολείπει· τὸν δὲ ἀποκρίνασθαι ὅτι τῷ κρατίστῳ· οἱ δὲ, προσθεῖναι πρὸς τούτῳ τῷ λόγῳ ὅτι μέγαν ἐπιτάφιον ἀγῶνα ὁρᾷ ἐφ' αὐτῷ ἐσόμενον. Iustin. 12, 15 übersetzt den Ausdruck durch *dignissimus.*

10, 14, 6. **Suprema.** Siehe dagegen Diod. 17, 117 zum vorigen Paragraphen.

10, 15, 7. **Tota regia personabat.** S. zu 8, 6, 5.

10, 15, 8. **Custodiae — assueti.** S. zu 5, 33, 9. — Der Sache nach s. zu 6, 31, 19 p. 566. 567.

tenere st. *retinere* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *Tenere* ist der einfachere, gewöhnlichere Ausdruck: *retinere* drückt indess vielleicht bezeichnender die Heftigkeit der Stimmung aus, die sich durch Nichts zurückhalten liess.

totam urbem. Mod. Flor. Leid. D.: *tantam urbem*, eine Nebenbeziehung, deren Bezeichnung hier durchaus unwirksam ist.

compleverant. S. zu 4, 7, 7 p. 192. 193.

sae iustissimum ac mitissimum dominum, Macedones optimum ac [illegible] regem invocantes, certamen quoddam maeroris edebant. [10]Nec mer[illegible] solum, sed etiam indignantium voces exaudiebantur, tam viridem et [illegible] aetatis fortunaeque invidia deum ereptum esse rebus humanis. Vigo[illegible] vultus educentis in proelium milites, obsidentis urbes, evadentis in mon[illegible] tes viros pro concione donantis occurrebant oculis. [11]Tum Macedones [illegible] honores negasse ei poenitebat, impiosque et ingratos fuisse se confi[illegible] quod aures eius debita appellatione fraudassent.

XVI. Et quum diu nunc in veneratione, nunc in desiderio regis hae[illegible] in ipsos versa miseratio est. [12]Macedonia profecti ultra Euphraten [illegible] hostibus novum imperium aspernantibus destitutos se esse cernebat certo regis herede publicas vires ad se quemque tracturum. [13]Bella ci[illegible] vilia, quae sequuta sunt, mentibus augurabantur: iterum, non de reg[illegible] sed de rege, ipsis sanguinem esse fundendum; novis vulneribus vete[illegible] pendas cicatrices; [14]senes, debiles, modo petita missione a iusto re[illegible] morituros pro potentia forsitan satellitis alicuius ignobilis. [15]Has cu[illegible] volventibus nox supervenit, terroremque auxit. Milites in armis [illegible] Babylonii alius e muris, alius e culmine sui quisque tecti prospectabat certiora visuri. [16]Nec quisquam lumina audebat accendere. Et qu[illegible] rum cessabat usus, fremitus vocesque auribus captabant, ac plerum[illegible] metu territi per obscuras semitas, alius alii occursantes, invicem s[illegible]

10, 15, 9. **Certamen quoddam maeroris.** Das Gesuchte des Gedankens erhält eine wenig bedeutende Milderung durch den Zusatz des Pronomens.

10, 15, 10. **Tam viridem et in flore aetatis fortunaeque.** Nicht selten wird in der höhern prosaischen Darstellung das zweite Prädikat durch ein Substantivum in abhängiger Construction oder mit einer Präposition vertreten. Vergl. z. B. 6, 4, 3: *in peregrina et devictarum gentium mala impulerat.* 6, 30, 10: *quem enim pium et bonae mentis, non amicum modo, sed ex ultima plebe, auditis, quae ad eum delata erant, non protinus ad regem fuisse cursurum.*

10, 15, 11. **Aures eius — fraudassent.** Vergl. Tac. de orat. dialog. 10 fin.: *pro periclitante amico potentiorum aures offendere.*

10, 16, 12. **In mediis hostibus** st. *mediis hostibus* nach Coni., mit vieler Wahrscheinlichkeit. Für die Vulg. vgl. [illegible] Ramsh. Gramm. §. 147 p. 445.

sine certo regis herede [illegible] *regis herede, sine herede regni* [illegible] 2. hat, *sine herede regni, sine* [illegible] *rede.* Die Worte *sine herede regni* [illegible] bar vom Rande in den Text [illegible] Schon Freinsh. bemerkte [illegible] rechtfertigen zu wollen, wäre [illegible] Bemühung.

publicas vires. Vergl. [illegible]

10, 16, 14. **Satellitis.** Ver[illegible] 19 p. 566. u. C. 8, 21, 6.

10, 16, 15. **E culmine** st. [illegible] Mod., wahrscheinlich mit Recht. [illegible] 5, 1, 1. Doch ist zu bemerken [illegible] *muris* bei Pal. 1. D. Flor. Led. [illegible]

10, 16, 16. **Ac scilicet** [illegible] nach Bong.

ferebantur. [17]Persae, comis suo more detonsis, in lugubri veste, cum
bus ac liberis, non ut victorem et modo hostem, sed ut gentis suae
num regem vero desiderio lugebant. Assueti sub rege vivere, non
qui imperaret ipsis, digniorem fuisse confitebantur.
I. [18]Nec muris urbis luctus continebatur, sed proximam regionem ab
ıde magnam partem Asiae cis Euphraten tanti mali fama pervaserat.
)arei quoque matrem celeriter perlata est. Abscisa ergo veste, qua in-
at, lugubrem sumpsit, laceratisque crinibus humi corpus abiecit. [20]Assi-
:i altera ex neptibus, nuper amissum Hephaestionem, cui nupserat, lu-
›propriasque causas doloris in communi maestitia retractabat. [21]Sed
n suorum mala Sisygambis una capiebat. Illa suam, illa neptium vicem
Recens dolor etiam praeterita revocaverat. Crederes modo amissum
n, et pariter miserae duorum filiorum exequias esse ducendas. Flebat
mortuos vivosque. [22]Quem enim puellarum acturum esse curam?
alium futurum Alexandrum? Iterum esse se captas, iterum excidisse
Qui mortuo Dareo ipsas tueretur, repperisse, qui post Alexandrum

, 17. **Comis suo.** So Freinsh. nach efflichen Coni. von Palmer. bei Mod. *amisso.*

coniugibus. So Freinsh. nach Mo-. sagt: *abest praepos. a libris mss.* isst es bei Snak. ausdrücklich, *cum* Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 2. (sic). r.

m. Z. sagt: *additur in libris mss. t: et modo ut hostem.* Doch ist len richtigen Ausdruck des Gedan-mmende *ut* nur aus D. Bong. Flor. oss. 1. 2. angemerkt. In Mer. Ald. det es sich nicht.

, 18. **Proximam regionem ab** rgl. zu 6, 43, 28 p. 592.

ratem st. *Euphratem* nach Snakenb. 3, 2, 10 p. 14.

, 19. **Abscisa** st. *abscissa* nach kei-annten Codex. Doch s. zu 3, 29, 25. Sache nach vergl. Iust. 13, 1: *mater Darii regis, quam amisso filio, a tantae maiestatis in captivitatem re-indulgentia victoris in eam diem n poenituerat, audita morte Alexan-rtem sibi ipsa conscivit, non quod filio praeferret, sed quod pietatem o, quem ut hostem timuerat, experta* Bei Beurtheilung dieser beiden Berichte ist W. A. Schmidt über Droysen's Gesch. der Nachf. Alex. p. 28. 29 nicht unparteiisch.

nupserat. Arr. 7, 4, 5: Δρύπετιν δὲ Ἡφαιστίωνι δίδωσι, Δαρείου παῖδα καὶ ταύτην. Diod. 17, 107: τὴν δὲ νεωτέραν Ἡφαιστίωνι συνῴκισε Δρυπῆτιν.

retractabat. So Freinsh. — Z. sagt: *libri mss.: retractabant.* Nämlich Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod., was der Zusammenhang als einen Schreibfehler ausweiset.

10, 17, 21. **Illa — illa.** Vergl. zu 3, 16, 14 p. 77. 78 und zu 6, 35, 28 p. 574. — Wegen *vicem* s. zu 7, 43, 20 p. 716. — Wegen *crederes* s. zu 4, 41, 23 p. 302.

exequias esse ducendas. Der stehende Ausdruck von der Besorgung der Leichenbestattung. So Liv. 2, 47, 11: *funera duo deinceps collegae fratrisque ducit.* Andere Beispiele hat gesammelt Kirchmann de funerib. Rom. 2, 1 p. 101. 102.

10, 17, 22. **Simul mortuos** st. *mortuos simul* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 12, 2.

esse se captas st. *se captas* nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht. Die rhetorische Gliederung der Sätze wird kräftiger.

respiceret, utique non reperturas. [23]Subibat inter haec animum fratres suos eodem die ab Ocho saevissimo regum trucidatos, stragi tot filiorum patrem; e septem liberis, quos genuisset ipsa, unum esse; ipsum Dareum floruisse paulisper, ut crudelius posset extinc ultimum dolori succubuit, obvolutoque capite accidentes genibus nepotemque aversata, cibo pariter abstinuit et luce. Quinto, post statuerat, die extincta est. [25]Magnum profecto Alexandro indulgentiae iustitiaeque in omnes captivos documentum est mors huius; quae quinquennium post Dareum vivere, Alexandro esse superstes erubuit.

XVIII. [26]Et hercule, iuste aestimantibus regem liquet, bona

10, 17, 23. **Ocho.** S. Iustin. 10, 3, 1: *Hereditas regni Ocho tradita, qui timens parem coniurationem, regiam cognatorum caede et strage principum replet, nulla non sanguinis, non sexus, non aetatis misericordia permotus.* Valer. Max. 9, 2 ext. 7: *patruum cum centum amplius filiis ac nepotibus vacua area destitutum, iaculis confixit.* Vergl. Plutarch. Artax. 30.

unum. S. C. 3, 27, 8. 6, 5, 9. 7, 24, 40.

10, 17, 24. **Succubuit** st. *succumbit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Der Inhalt eignet sich weniger für das praesens historicum.

extincta est st. *extincta* nach Mer. Ald. Mod.

10, 17, 25. **Alexandro.** Mod.: *Alexandri.*

erubuit. Zwar wird *erubescere* häufig in ähnlichen Verbindungen angewendet. S. 5, 10, 9. 5, 18, 10. 5, 21, 14. 8, 6, 2. 8, 27, 13. In der vorliegenden Stelle indess dürfte sich der Gebrauch des W. schwerlich rechtfertigen lassen.

10, 18, 26. **Liquet.** Vergl. Arr. 7, 28, 1 ff.: τό τε σῶμα κάλλιστος καὶ φιλοπονώτατος καὶ ὀξύτατος τὴν γνώμην γενόμενος καὶ ἀνδρειότατος καὶ φιλοτιμότατος καὶ φιλοκινδυνότατος καὶ τοῦ θείου ἐπιμελέστατος. §. 2. ἡδονῶν δὲ τῶν μὲν τοῦ σώματος ἐγκρατέστατος, τῶν δὲ τῆς γνώμης ἐπαίνου μόνου ἀπληστότατος· ξυνιδεῖν δὲ τὸ δέον ἔτι ἐν τῷ ἀφανεῖ ὂν δεινότατος, καὶ ἐκ τῶν φαινομένων τὸ εἰκὸς ξυμβαλεῖν ἐπιτυχέστατος, καὶ τάξαι στρατιὰν καὶ ὁπλίσαι τε καὶ κοσμῆσαι δαημονέστατος· καὶ τὸν θυμὸν τοῖς στρατιώταις ἐπᾶραι καὶ ἐλπίδων ἀγαθῶν ἐμπλῆσαι καὶ τὸ δείμα ἐν τοῖς κινδύνοις τῷ ἀδεεῖ τῷ αὐτοῦ ἀφανίσαι, ξύμπαντα ταῦτα γενναιότατος. §. 3. καὶ οὖν καὶ ὅσα ἐν τῷ ἀφανεῖ πρᾶξαι, ξὺν μεγίστῳ θάρσει ἔπραξεν· ὅσα τε φθάσας ὑφαρπάσαι τῶν πολεμίων, πρὶν καὶ δεῖσαί τινα αὐτὰ ὡς ἐσόμενα, προλαβεῖν δεινότατος· καὶ τὰ μὲν ξυντεθέντα ἢ ὁμολογηθέντα φυλάξαι βεβαιότατος — ἐξαπατώντων μὴ ἀλῶναι ἀσφαλέστ — των δὲ ἐς μὲν ἡδονὰς τὰς αὐτ — ἐς δὲ εὐποιΐαν τῶν πέλας ἀφθον — 1: εἰ δέ τι ἐπλημμελήθη Ἀλεξάνδ — ἢ ὑπ' ὀργῆς, ἢ εἴ τι ἐς τὸ ὑπερ — ἠχθη βαρβαρίσαι, οὐ μεγάλα τὰ — τὴν νεότητά τε τις τὴν Ἀλεξάνδ — κῶς ἐνθυμηθείη καὶ τὸ ἔτι — καὶ τοὺς πρὸς ἡδονὴν οὐκ ἐπὶ τῷ — βασιλεῦσι ξυνόντας τε καὶ ἐπὶ κα — ἀλλὰ μεταγνῶναί τε ἐφ' οἷς ἐπ — οἶδα τῶν πάλαι βασιλέων Ἀλε — ὑπὸ γενναιότητος. §. 2.: οἱ δὲ — τι ἔγνωσαν πλημμελήσαντες, εἰ δ — αὐτοῦ, ὡς καλῶς δὴ πραχθέντ — ονται τὴν ἁμαρτίαν, καὶ — §. 3.: ὅτι δὲ εἰς θεὸν τὴν γε — ἀνέφερεν, οὐδὲ τοῦτο ἐμοὶ δοκε — πλημμέλημα, εἰ μὴ καὶ σώμα — τοὺς ὑπηκόους τοῦ σεμνοῦ ἔκπ — ἔμοιγε καὶ ἡ περσικὴ στενὴ σώφ — πρός τε τοὺς βαρβάρους, ὡς μὴ — αὐτῶν φαίνεσθαι τὸν βασιλέα. — Μακεδόνας, ὡς ἀποστροφὴν τῆ — τῆς ὀξύτητός τε καὶ ὕβρεως τῆ — ἐφ' ὅτῳ δὴ καὶ ἐγκαταμιξαι μ — ξεσιν αὐτῶν τοὺς Πέρσας τοὺς — τοῖς ἀγήμασι τοὺς ὁμοτίμους. — ὡς λέγει Ἀριστόβουλος, οὐ τῶ — κροι αὐτῷ ἐγίγνοντο, οὐ γὰρ — Ἀλέξανδρον, ἀλλὰ φιλοφρονου — ἑταίρους. 7, 30, 1: ὅστις δὲ ἐπ — μὴ μόνον ὅσα ἄξια κακίζεσθα — νος κακιζέτω, ἀλλὰ ξύμπαντε — χωρίον ξυναγαγὼν οὕτω δὴ ἐκ — ὧν αὐτὸς καὶ ὁποῖα τύχῃ κεχρη — νόμενον ἐκεῖνον καὶ ἐς ὅσον ἐπ — πίνης ἐλθόντα βασιλέα τε ἐκ — ἀναμφιλογώτατα γενόμενον κα — νον τῷ αὐτοῦ ὀνόματι κεκο — ὧν αὐτὸς καὶ ἐπὶ σμικροῖς ἐπο — ταῦτα ἐν κόσμῳ τιθέμενος.

vitia vel fortunae, vel aetatis. [27] Vis incredibilis animi; laboris patientia iodum nimia; fortitudo non inter reges modo excellens, sed inter illos , quorum haec sola virtus fuit; [28] liberalitas saepe maiora tribuentis, i diis petuntur; clementia in devictos, tot regna aut reddita, quibus ea rat bello, aut dono data; [29] mortis, cuius metus ceteros exanimat, per- ontemptio; gloriae laudisque ut iusto maior cupido, ita ut iuveni et in dmittenda rebus; [30] iam pietas erga parentes, quorum Olympiada im- tati consecrare decreverat, Philippum ultus erat; [31] iam in omnes fere benignitas, erga milites benivolentia; consilium par magnitudini animi, ntam vix poterat aetas eius capere, sollertia, [32] modus immodicarum cu- im, veneris intra naturale desiderium usus, nec ulla nisi ex permisso s, ingentes profecto dotes erant. [33] Illa fortunae: diis aequare se, et s honores accersere, et talia suadentibus oraculis credere, et dedignan- nerari ipsum vehementius, quam par esset, irasci; in externum habitum corporis cultum, imitari devictarum gentium mores, quos ante victoriam at. [34] Nam iracundiam et cupidinem vini sicuti iuventa irritaverat, ita s mitigare potuisset. [35] Fatendum est tamen, quum plurimum virtuti de- plus debuisse fortunae, quam solus omnium mortalium in potestate

. 28. **Tot regna.** Vergl. zu 3, 19, — Auch der Ausdruck *maiora quam etuntur* ist zu stark.

. 30. **Olympiada.** Vergl. 9, 26, 26.

32. **Dotes.** So im Einzelnen 3, el *ingenii dotibus vel animi ar-* h dichterischem Vorgang; s. Sintenis h, herausg. von Dietrich, p. 85, 52. er die Sprache der römischen Epiker, uch s. Plin. epp. 3, 3, 4: *adest adole- stro cum ceteris naturae fortu- dotibus, eximia corporis pulchri-* lein in allen solchen Fällen behält das ursprüngliche, nur etwas vergeistigte ng: Mitgabe, Ausstattung.

, 33. **Mores, quos** st. *mores, quas* insheim's Coni.; mit vollem Rechte, Zusammenhang der Gedanken for- Viel zu hart und einseitig urtheilt , 18, 4: *referre in tanto rege piget n mutationem vestis, et desideratas entium adulationes, etiam victis Ma- s graves, nedum victoribus; et foeda , et inter vinum et epulas caedes m et vanitatem ementiendae stirpis. i vini amor in dies fieret acrior? trux ac praefervida ira?* Auch in chen Philipp und Alexander gezoge- nen Parallele bei Iustin. 9, 8 liegt manches Falsche: *huic Alexander filius successit, et virtute et vitiis patre maior. Itaque vincendi ratio utrique diversa. Hic aperte, ille arti- bus bella tractabat. Deceptis ille gaudere ho- stibus, hic palam fusis. Prudentior ille con- silio, hic animo magnificentior. Iram pater dissimulare, plerumque etiam vincere: hic ubi exarsisset, nec dilatio ultionis nec mo- dus erat. Vini nimis uterque avidus, sed ebrietatis diversa vitia. Patri mos erat etiam de convivio in hostem procurrere, manum conserere, periculis se temere offerre: Alexan- der non in hostem, sed in suos saeviebat. Quamobrem Philippum saepe vulneratum proelia remisere: hic amicorum interfector convivio frequenter excessit. Regnare ille cum amicis volebat, hic in amicos regna ex- ercebat. Amare pater malle, hic metui. Lit- terarum cultus utrique similis. Solertiae pater maioris, hic fidei. Verbis atque ora- tione Philippus, hic rebus moderatior. Par- cendi victis filio animus et promptior et ho- nestior. Frugalitati pater, luxuriae filius magis deditus erat. Quibus artibus orbis imperii fundamenta pater iecit, operis totius gloriam filius consummavit.*

10, 18, 35. **In potestate habuit.** In an- derm Sinne von dem jüngern Cato Vellei.

habuit. Quotiens illum a morte revocavit? Quotiens temere in pe[illegible] ctum perpetua felicitate protexit? [36] Vitae quoque finem eundem [illegible] gloriae statuit. Expectavere eum fata, dum oriente perdomito, aditaque [illegible] quicquid mortalitas capiebat, impleret. [37] Huic regi ducique successor [illegible] batur: sed maior moles erat, quam ut unus subire eam posset. Itaque [illegible] quoque eius et fama rerum in totum propemodum orbem reges ac [illegible] fudit, clarissimique sunt habiti, qui etiam minimae parti tantae fortunae haeserunt.

XIX. [VI, 1] Ceterum Babylone (inde enim devertit oratio) corporis [illegible] stodes in regiam principes amicorum ducesque copiarum advocavere [illegible] quuta est militum turba, cupientium scire, in quem Alexandri fortuna [illegible] transitura. [2] Multi duces frequentia militum exclusi regiam intrare [illegible] rant, quum praeco, exceptis, qui nominatim citarentur, adire prohibere [illegible] precarium spernebatur imperium. [3] Ac primum eiulatus ingens [illegible] renovatus est: deinde futuri expectatio inhibitis lacrimis silentium fecit. [illegible] Perdicca, regia sella in conspectum vulgi data, in qua diadema vestis [illegible] xandri cum armis erant, anulum sibi pridie traditum a rege in [illegible] posuit; quorum aspectu rursus obortae omnibus lacrimae integrave[illegible] [5] Et Perdicca, *Ego quidem*, inquit, *anulum, quo ille regni atque im*[illegible]

Paterc. 2, 35, 2: *semper fortunam in sua potestate habuit.*

10, 19, 1. **Devertit** st. *divertit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, mit Bezug auf 10, 17, 18. S. zu 3, 34, 9.

10, 19, 2. **Prohiberet** st. *prohibuit* (welches Mod. eingeführt hatte) nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. u. a. a. A. Der Gedankengang ist klar: viele hohe Officiere konnten nicht in den Pallast gelangen, da derselbe durch die grosse Masse der Soldaten ganz umlagert war; eine Sache, welche trotz des Einschreitens des Herolds eingetreten war, da die Soldaten die Autorität derer, die vorläufig die Zügel der Regierung ergriffen hatten, nicht anerkannten. *Prohibuit* dagegen würde das Verbot als eine Folge des Andrangs darstellen, und das Folgende den Grund enthalten, warum man jenes nicht beachtet hätte.

10, 19, 4. **Tum** st. *tunc* stillschweigends nach Voss. 2. Mit Recht.

10, 19, 5. **Regni atque imperii vires.** Der Ausdruck hat meistens einen ganz speciellen Sinn; er wird gebraucht von den Streitkräften, die ein Volk, ein Land zu stellen vermag, z. B. 3, 19, 2: *neu sub* [illegible] *nae ictum totas vires regni* [illegible] *retur*; 8, 42, 9: *barbarus occurrens* [illegible] *cum exercitu, totas imperii* [illegible] *nus traditurum;* 9, 7, 6: *ille* [illegible] *et regni haud falso iactari* [illegible] die voraufgegangene Aufzählung [illegible] kräfte. S. auch zu 3, 2, 10. [illegible] druck wird folgerecht auch auf [illegible] übertragen sein, auf denen [illegible] Grösse eines Volkes ber[illegible] und in so fern sich diese Macht [illegible] des Königs concentrirt, kann [illegible] *perii, vires publicae* die Idee [illegible] lichen Macht versinnlicht [illegible] 10, 23, 15: *in eadem domo fam*[illegible] *perii vires remansuras* [illegible] Und 10, 16, 12: *sine certo regi* [illegible] *blicas vires ad se quemque* [illegible] nächste Schritt führt auf die [illegible] gemachte Anwendung; die Idee [illegible] chen Macht umschliesst die W[illegible] Darlegung, die Aeusserung [illegible] ben. Also kann auch vires [illegible] ser Bedeutung gelangen, wenn [illegible] wickelung nicht gerade nahe [illegible] wendung nicht eben nachahmen [illegible]

re erat solitus, traditum ab ipso mihi, reddo vobis. [6] *Ceterum quam- nulla clades huic, qua affecti sumus, par ab iratis diis excogitari tamen magnitudinem rerum, quas egit, intuentibus credere licet, tan- rum deos accommodasse rebus humanis, quarum sorte completa, eterent eum suae stirpi. Proinde quoniam nihil aliud ex eo su- puam quod semper ab immortalitate seducitur, corpori hominique quam iusta solvamus, haud obliti, in qua urbe, inter quos simus, quali ac rege spoliati.* [8] *Tractandum est, commilitones, cogitandumque, ut n partam inter hos, de quibus parta est, obtinere possimus. Capite . Hocine uno, an pluribus, in vestra potestate est. Illud scire debetis, m sine duce turbam corpus esse sine spiritu.* [9] *Sextus mensis est, ex vane praegnans est: optamus, ut marem enitatur, cuius regnum diis ntibus futurum, quandoque adoleverit. Interim a quibus regi velitis, e.* Haec Perdicca.

[10] Tum Nearchus, Alexandri modo sanguinem ac stirpem regiae ma- onvenire, neminem, ait, posse mirari. [11] Ceterum expectari nondum egem, et, qui iam sit, praeteriri, nec animis Macedonum convenire, nec

Emendation, wie *imperii res*, oder *ui res*, oder *imperii literas*, oder an iche wohlfeile Veränderung kann bei scharf ausgeprägten Redensart nicht erden.

7. **Seducitur** st. *subducitur* nach g. (Pal. 1.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. : nur das ist übrig, was sich immer unsterblichen Theil loslöset, so dass *itas* mehr in concretem Sinne zu fas- hnlich wie sonst *mortalitas* genom- len muss. S. zu 5, 19, 17 p. 448.

ique st. *nominique* nach Coni. von parerg. crit. p. 90. Als wenn *no- t* auch eine Bezeichnung für das he an Alexander sein könnte!

de ac rege st. *rege ac praeside* Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

8. **Hocine** st. *hoc ne* (nicht *hocne*, gt) nach Flor. Leid. Voss. 1., wohin c *me uno* in Pal. 1. Voss. 2. Mod. führt. Bong. hat: *hoc ne in uno, uno*. Das Demonstrativum müsste eisung auf den Sprechenden genom- len. Am einfachsten wäre freilich: *e uno an pluribus*. S. zu 3, 17, 8

9. **Roxane.** S. Iustin. 13, 2: *Per- dicca censet Roxanes expectari partum, quae exacto mense octavo, matura iam ex Alexandro erat; et si puerum peperisset, hunc dari successorem patri.*

cuius st. *eius* nach Mer. Mod. Mss. Snak. und wohl auch Freinsh.

quandoque st. *quando* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Allein da die Zeit der *adolescentia* im Allgemeinen als fest bestimmt angenommen werden konnte, so passt *quan- doque* nicht, in so fern es auf einen schwan- kenden, unsichern Zeitmoment geht. S. zu 7, 39, 9. Man kann demnach *quandoque ad- oleverit* nur durch die Erklärung halten: falls er etwa gross werden sollte. Mer. Pal. 1. haben sogar das stärkere *quandocunque*.

10, 20, 10. **Nearchus.** Dagegen führt Iust. 13, 2 fort: *Meleager negat differenda in partus dubios consilia: nec expectandum, dum reges nascerentur, quum iam genitis uti li- ceret; seu puer illis placeret, esse Pergami filium Alexandri natum ex Barsine, nomine Herculem; seu mallent iuvenem, esse in castris fratrem Alexandri Ar- hidaeum, comem et cunctis non suo tan- tum, verum et patris Philippi nomine acce- ptissimum. Ceterum Roxanen esse origi- nis persicae, nec esse fas, ut Macedonibus ex sanguine eorum, quorum regna deleverint,*

tempori rerum. Esse e Barsine filium regis: huic diadema dandum placebat oratio. Itaque suo more hastis scuta quatientes obstrepere rabant. Iamque prope ad seditionem pervenerant, Nearcho pervicace sententiam. [13]Tum Ptolemaeus, *Digna prorsus est sobole, ... Macedonum imperet genti, Roxanes vel Barsinae filius! cuius nomen Europam dicere pigebit, maiore ex parte captivi.* [14]*Est, cur Persas ... ut stirpi eorum serviamus! quod iusti illi reges Dareus et Xerxes ... agminibus tantisque classibus nequicquam petiverunt.* [15]*Mea sententia ... est, ut sede Alexandri in regia posita, qui consiliis eius adhibebantur, quotiens in commune consulto opus fuerit: eoque, quod maior pars decreverit, stetur, duces praefectique copiarum his pareant.* [16]Ptole...

reges constituantur; quod nec ipsum Alexandrum voluisse dicit. Denique morientem nullam de eo mentionem habuisse.

10, 20, 11. **E Barsine.** So Freinsh. mit Mod. Aber D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *a Barsine*, Voss. 2. Ald.: *ab Arsine*, Mer. nur: *Barsinae*. — Ob hier die Tochter des Artabazus gemeint sei, von der Plut. Al. 21 erzählt: οὔτ' ἄλλην ἔγνω γυναῖκα πρὸ γάμου πλὴν Βαρσίνης. αὕτη δὲ μετὰ τὴν Μέμνονος τελευτὴν χήρα γενομένη περὶ Δαμασκὸν ἐλήφθη· πεπαιδευμένη δὲ παιδείαν ἑλληνικὴν καὶ τὸν τρόπον ἐπιεικὴς οὖσα καὶ πατρὸς Ἀρταβάζου γεγονότος ἐκ βασιλέως θυγατρὸς ἐγνώσθη, Παρμενίωνος προτρεψαμένου τὸν Ἀλέξανδρον, ὡς φησιν Ἀριστόβουλος, καλῆς καὶ γενναίας ἅψασθαι γυναικός, oder die ältere Tochter des Darius (s. zu 3, 8, 23 p. 50), darüber kann Zweifel obwalten. Auf die erstere deutet Diod. 20, 20, der von dem Tode des Herkules, des aus jener Verbindung entsprossenen Sohnes, berichtet. Er setzt den Tod desselben in das Jahr v. Chr. G. 311 und nennt den Herkules einen Jüngling von etwa 17 Jahren. Vergl. Justin. 13, 2. Dann müsste man voraussetzen, dass Barsine dem Alexander in den fernen Osten gefolgt sei und etwa im Jahre 328 während der baktrischen und sogdianischen Kämpfe in seiner Nähe gelebt habe, was nicht unmöglich, aber nicht gerade wahrscheinlich ist, da die Verbindung mit der Roxane etwa in dieselbe Zeit fällt. Iustinus dagegen 15, 2 giebt dem Herkules eine Lebensdauer von 14 Jahren, so dass er aus einer im Jahre 325 geschlossenen Verbindung entsprossen sein musste. Dann wäre wohl die andere Barsine, welche fast von Allen und auch von Curtius Statira genannt wird, für seine Mutter zu halten; denn diese Verbindung scheint 325 zu Susa geschlossen worden zu sein. Curtius ist wohl selbst ... ter des Kindes nicht ganz klar ... würde er in dem Streit entsch... Gebrauch gemacht haben. ... Anschein, als wenn er die ... Mutter des Kindes gehalten. — ... schichte d. Nachfolger Alex. ... 22 verfährt ganz willkürlich. ... Kind von der erstern schon ... nach dem Fall von Damaskus ... den lässt.

10, 20, 12. **Prope ad sed...** *prope seditionem* nach Mer. ... Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für die ... Drak. ad Liv. 6, 42, 10. Inde... 7, 17, 22.

10, 20, 13. **Ptolemaeus** fährt nach den zu 10, 20, 10 ... so fort: *Ptolemaeus recusab... daeum, non propter maternu... quod ex larissaeo scorto ... etiam propter valetudinem ... patiebatur; ne ille nomen ... rium teneret; melius esse ... pro virtute regi suo praem... provincias regant, quibus ... quam sub persona regis tab... ciantur imperio.*

Barsinae. Mod.: *Barsi...*

10, 20, 14. **Est, cur** stat ... Flor. Voss. 1.; doch ist *est* ... gen Satz gezogen. Der Ausdr... ganzen schroffen u. rauhen F...

10, 20, 15. **Stetur,** wie L... *sententiam meam vobis pro... bus eadem placebunt, in de... citi transibitis: quae pars ... stabitur consilio.* Ib. 34 ... re vos consulo, *staturus* ...

pauciores Perdiccae assentiebantur. Tum Aristonus orsus est dicere, ndrum consultum, cui relinqueret regnum, voluisse optimum deligi. itum autem ab ipso optimum Perdiccam, cui anulum tradidisset. [17]Nenim unum eum assedisse morienti, sed circumferentem oculos ex turba rum delegisse, cui traderet. Placere igitur, summam imperii ad Perdicleferri. [18]Nec dubitavere, quin vera censeret. Itaque universi procedere dium Perdiccam et regis anulum tollere iubebant. Haerebat inter cutem pudoremque, et quo modestius, quod expectabat, appeteret, pervicablaturos esse credebat. Itaque cunctatus, diuque, quid ageret, incertus, imum tamen recessit, et post eos, qui sederant proximi, constitit.

XI. [20]At Meleager, unus e ducibus, confirmato animo, quem Perdiccae itio erexerat, *Nec dii sierint,* inquit, *ut Alexandri fortuna tantique fastigium in istos humeros ruat: homines certe non ferent. Nihil dico bilioribus, quam hic est, sed de viris tantum, quibus invitis nihil perpeti e est.* [21]*Nec vero interest, Roxanes filium, quandoque genitus erit, an xcam regem habeatis, quum iste sub tutelae specie regnum occupaturus sit. nemo ei rex placet, nisi qui nondum natus est, et in tanta omnium itione, non iusta modo, sed etiam necessaria, exactos menses solus ex- et iam divinat marem esse conceptum; quem vos dubitetis paratum esse bdere.* [22]*Si mediusfidius Alexander hunc nobis regem pro se reliquisset, um ex his, quae imperasset, non faciendum esse censerem.* [23]*Quin igil diripiendos thesauros discurritis? harum enim opum regiarum utique us est heres.* [24]Haec eloquutus per medios armatos erupit, et qui abeunti lederant, ipsum ad pronuntiatam praedam sequebantur.

itis. Ib. 27, 6, 9: *postremo ita consti eo, quod censuisset senatus, sta-* Vergl. Drak. ad Liv. 7, 6, 6. 21, 19, 4.

0, 16. **Pauciores** st. *potiores* nach ong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. aus Mer. Ald. und wird von Z. als ezeichnet. Die innere Wahrscheinder Vulgata ist grösser.

tonus. S. zu 9, 21, 15.

0, 18. **Quod expectabat, appete-** Mod. nach Conl.: *quod appetebat, ex-*, mit Unrecht.

Icaelus. Vergl. zu 3, 28, 21 p. 134.

1, 20. **Nec.** Heinsius vermuthete *ne*, recht. S. zu 7, 25, 4.

int st. *siverint* nach D. P. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Aus B. 1.: *sinant*, Pal. 1. Theocr.: *ferant*, Voss. 2.: *ferunt* ist nichts zu schliessen. Für die Vulg. ist anzuführen aus C. 5, 25, 13: *nec dii siverint.* Sonst s. Ramsh. Gramm. §. 62 p. 134.

hic. Doch heisst es 10, 23, 8: *Perdiccam et Leonnatum, stirpe regia genitos.*

10, 21, 21. **Quandoque.** Voss. 2.: *quando*, Mer. Ald. Mod.: *quandocunque;* s. zu 10, 19, 9: *quandoque.*

dubitetis st. *dubitatis* nach B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Vielleicht ist *ne* ausgefallen. Die Vulgata lässt sich indess recht gut halten, wenn der Satz als Frage genommen wird.

10, 21, 22. **Ex his** st. *ex iis* nach Mod. Bong. mss. Snak.

XXII. VII, 1 Iamque armatorum circa Meleagrum frequens globus e[illegible] seditionem ac discordiam versa concione; quum quidam plerisque Ma[illegible] ignotus ex infima plebe, *Quid opus est*, inquit, *armis civilique bello, [illegible]bus regem, quem quaeritis?* 2 *Arrhidaeus, Philippo genitus, Alexandri [illegible] ante regis frater, sacrorum caerimoniarumque consors modo, nunc solus [illegible] praeteritur a vobis. Quo merito suo? quidve fecit, cur etiam gentium [illegible]muni iure fraudetur? Si Alexandro similem quaeritis, nunquam [illegible] si proximum, hic solus est.* 3 His auditis concio primo silentium [illegible] habuit: conclamant deinde pariter, Arrhidaeum vocandum esse, [illegible] meritos, qui concionem sine eo habuissent. 4 Tum Pithon plenus [illegible] orditur dicere, nunc vel maxime miserabilem esse Alexandrum, qui [illegible]rum civium militumque fructu et praesentia fraudatus esset. Nomen [illegible] memoriamque regis sui tantum intuentes, ad cetera caligare eos. 5 [illegible]bigue in iuvenem, cui regnum destinabatur, impensa probra magis ipsi [illegible]

10, 21, 24. **Ipsum ad pronunciatam praedam.** Modius hat nur *pronunciantem praedam*. *Pronunciantem* hat D., *praenuntiantem* P. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

10, 22, 1. **Frequens globus.** S. 10, 29, 18: *Perdicca — CCC fere, qui Meleagrum erumpentem ex concione, quae prima habita est post mortem Alexandri, sequuti erant, — elephantis obiicit.*

10, 22, 2. **Arrhidaeus** st. *Aridaeus* nach dem Griech. Ἀῤῥιδαῖος. Ebenso ist in den übrigen Stellen geschrieben. Ueber diesen s. Arr. bei Phot. Bibl. 92 p. 69. a. 4. 5: ἐκ Φιλίνης τῆς θεσσαλῆς (τῆς λαρισαίας nach Dexipp. bei Phot. Bibl. 82 p. 64. a. 24.; *ex larissaea saltatrice* nach Iustin. 9, 8, 1) Φιλίππῳ τῷ Ἀλεξάνδρου πατρὶ ἐγεγέννητο. Plut. Alex. 77: γεγονότα μὲν ἐκ γυναικὸς ἀδόξου καὶ κοινῆς Φιλίννης, ἀτελῆ δὲ τὸ φρονεῖν ὄντα διὰ σώματος νόσον οὐ φύσει προσπεσοῦσαν οὐδὲ αὐτομάτως, ἀλλὰ καὶ πάνυ φασὶ παιδὸς ὄντος αὐτοῦ διαφαίνεσθαι χάριεν ἦθος καὶ οὐκ ἀγεννές, εἶτα μέντοι φαρμάκοις ὑπ' Ὀλυμπιάδος κακωθέντα διαφθαρῆναι τὴν διάνοιαν.

sacrorum caerimoniarumque. Nicht von allgemeinen, das Ganze des Volkes betreffenden religiösen Feierlichkeiten kann die Rede sein, sondern von solchen, welche die Königsfamilie insbesondere anging, und bei welchen Arrhidaeus als Mitglied der Familie erschienen zu sein scheint.

quo merito suo. S. zu 8, 24, 30.

gentium communi iure. Di[illegible] mein gültige Gebrauch konnte hier [illegible] wendung finden, da wenigstens [illegible] gerschaft der rechtmässigen Gem[illegible] Verstorbenen einen nähern Erben [illegible] liess.

10, 22, 4. **Pithon.** Vielleicht [illegible] dieses Namens, den Arr. 6, 28, 4 [illegible] sieben σωματοφύλακες aufzählt. [illegible] hiess nach Arr. bei Phot. Bibl. 92 [illegible] einer der vornehmsten Anhänger [illegible] cas Πίθων ὁ Κρατεύα, und in der [illegible] heisst jener Πείθων Κρατεᾶ.

caligare eos. Zumpt hat [illegible] der Lücke fortgelassen, welches [illegible] ter diesen Worten befindlich war.

10, 22, 5. **Impensa probra** [illegible] *impensa probra; quae magis* nach [illegible] die Vulg., welche sich in Ald. M[illegible] beruht nicht auf handschriftlicher [illegible] Denn Bong. hat: *quae obierat* [illegible] Mer. Flor. Leid. Voss. 1.: *quae* [illegible] *gis ipsi*, Pal. 1. Voss. 2.: *quae* [illegible] *gis sibi*. Ausserdem fehlt in [illegible] Mer. Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. [illegible] und statt *impensa* steht *impens*[illegible] Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. [illegible] blossen Betrachtung dieser Vers[illegible] in der Lesart muss die Behandlung [illegible] bei Z. willkürlich erscheinen. [illegible] der Ausdruck *impensa probra*, [illegible] Vergleichung von *impendere* [illegible] *niam, laborem, operam* weder [illegible] in Beziehung auf die Verbindung [illegible] *nem* rechtfertigen lässt, wie denn [illegible]

Arrhidaeo contemptum attulerunt: quippe dum miserentur, etiam favere unt. [6]Igitur non alium regem se, quam eum, qui ad hanc spem geniset, passuros, pertinaci acclamatione declarant, vocarique Arrhidaeum . [7]Quem Meleager infestus invisusque Perdiccae strenue perducit in ı; et milites Philippum consalutatum regem appellant.

III. [8]Ceterum haec vulgi erat vox, principum alia sententia. E quibus ı consilium Perdiccae exequi coepit, tutoresque destinat filio ex Roxane Perdiccam et Leonnatum, stirpe regia genitos. [9]Adiecit, ut in Europa

. und Heins.: *intensa* (d. i.: *intenrobra* vorschlugen, wohl nach Tac. 30: *probra sibi et minae intendan*iese Aenderung ist zwar dem Gedanh ganz angemessen, allein sie würde, Varianten lehren, den Schaden nur hlich heilen. Z. hat nicht Recht geie Fortlassung der Präpos. vor *iuve*ht zu beachten. Man kann nicht bewie derjenige, der *quae obiecerat* einten gewagt hatte, zugleich *in* habe fortkönnen. Es liegt daher nah, *quae rat*, welche Worte an sich nicht ansind, und *iuvenem* (statt *in iuvenem*) zu halten, dagegen den Fehler in *im*zu suchen. Vielleicht ist es nicht zu , in der Endsylbe *se* die Partikel *sed* en 10, 24, 18 B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. att *sed qui*) und in den beiden ersten ürzung oder den Rest eines Verbum u suchen, zu dem *iuvenem* im Verhältes Objects gestanden haben müsste. ht giebt die Vergleichung älterer Handn bestimmtere Fingerzeige.

2, 6. **Non alium regem se — pas**statt *non alium se — regnare passu*h Mod. Nach den verglichenen Codd. r angegeben, dass Bong. Flor. Leid. . 2. *regnare* fortlassen, allein aus keiı der Zusatz angemerkt. S. Liv. 2, 1, itus) *avidum novae libertatis populum iurando adegit, neminem Romae pasregnare*. Sollte sich *regem* nicht anig sichern lassen, so könnte man an, dass *regnare* ausgefallen sei, weil h dem Beispiele des Liv. in einigen inter *passuros* gestanden habe. Der *parsuros* in D. Flor. Leid. Voss. 1. t natürlich keine Berücksichtigung.

ıane spem genitus. S. zu 3, 20, 24

2, 7. **Infestus.** S. zu 4, 5, 28 p. 181.

ites. Nach Iustin 13, 2, 3 war der er Ereignisse folgender; nachdem Per-Meleager, Ptolemaeus (s. zu 10, 19, 9. 10, 20, 10. 10, 20, 13) verschiedene Ansichten geltend gemacht, heisst es: *vicit Perdiccae sententia consensu universorum. Placuit itaque Roxanes expectari partum, et si puer natus fuisset, tutores Leonnatum, Perdiccam, Crateron et Antipatrum constituunt confestimque in tutorum obsequia iurant.* (C. 3.) *Quum equites quoque idem fecissent, pedites indignati nullas sibi consiliorum partes relictas, Arridaeum Alexandri fratrem regem appellant, satellitesque illi ex turba sua legunt, et nomine Philippi patris vocari iubent. Quae quum nuntiata equitibus essent, legatos ad mitigandos eorum animos, duos ex proceribus, Attalum et Meleagrum mittunt, qui potentiam ex vulgi adulatione quaerentes, omissa legatione, militibus consentiunt. Statim et seditio crevit, ubi caput et consilium habere coepit. Tunc ad delendum equitatum cuncti armati in regiam irrumpunt* (vergl. C. 10, 24); *quo cognito equites trepidi ab urbe discedunt, castrisque positis et ipsi pedites terrere coeperunt. Sed nec procerum inter se odia cessabant. Attalus ad interficiendum Perdiccam, ducem partis alterius, mittit, ad quem armatum et ultro vocantem quum accedere percussores ausi non fuissent; tanta constantia Perdiccae fuit, ut ultro ad pedites veniret, et in concionem vocatos edoceret, quod facinus molirentur —.* (C. 4.) *Haec quum pro singulari facundia sua Perdicca perorasset, adeo movit pedites, ut probato consilio eius, dux ab omnibus legeretur. Tum equites in concordiam revocati, in Arrhidaeum regem consentiunt. Servata est portio regni Alexandri filio, si natus esset.* (Vergl. Dexipp. bei Phot. Bibl. 82 p. 64. a. 20.) *Haec agebant, posito in medio corpore Alexandri, ut maiestas eius testis decretorum esset. His ita compositis, Macedoniae et Graeciae Antipater praeponitur; regiae pecuniae custodia Cratero traditur: castrorum, exercitus, et rerum cura Meleagro et Perdiccae assignatur: iubeturque Arrhidaeus rex, corpus Alexandri in Hammonis templum deducere.* Einer ähnlichen Tradition folgte Diod. 18, 2.

Craterus et Antipater res administrarent. Tum iusiurandum a suis actum: futuros in potestate regis geniti Alexandro. [10]Meleager, hac metu supplicii territus, cum suis secesserat. Rursus Philippum trahes irrupit regiam, clamitans suffragari reipublicae de novo rege paulo ante cepto: robur aetatis experirentur; modo stirpem Philippi, et filium regum duorum, sibimetipsis potissimum crederent. [11]Nullum pri mare, nullum vastum fretum et procellosum tantos ciet fluctus, quan titudo motus habet, utique si nova et brevi duratura libertate luxuriat Perdiccae modo electo, plures Philippo, quem spreverant, imperium Nec velle, nec nolle quicquam diu poterant, poenitebatque modo cons poenitentiae ipsius. Ad ultimum tamen in stirpem regiam inclinaver [13]Cesserat ex concione Arrhidaeus, principum auctoritate conterritus eunte illo conticuerat magis, quam languerat, militaris favor. Itaque tus vestem fratris eam ipsam, quae in sella posita fuerat, induitur. leager thorace sumpto capit arma, novi regis satelles. Sequitur pha stis clipeos quatiens, expletura se sanguine illorum, qui affectaverat ipsos pertinens regnum. [15]In eadem domo familiaque imperii vire

10, 23, 9. **Regis.** Nach den zu 3, 13, 14 gegebenen Beispielen erwartet man *filii*.

10, 23, 10. **Cum suis.** D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *cum his*. Da dieses oft *hiis* geschrieben wird, so lässt sich die Verwechselung leicht erklären.

irrupit regiam. Mer. Ald. Mod.: *irrupit in regiam*. — Die übrigen Varianten sind ganz unwesentlich, so *suffragare* in B. 2. Voss. 1., *conceptae* in codd. Mod. B. 1. 2. Flor. Leid.; Theocr.: *opperirentur*. Auch die Coniecturen haben keinen bedeutenden Werth. So wollte Acidalius: *suffragari reipublicae de novo rege paulo ante recepto robur aetatis; experirentur modo stirpem Philippi* u. s. w., Sebisius wollte *suffragarii*, Scheffer: *suffragati*, Tellier und Heinsius: *spei publicae — conceptae*. Die Stelle scheint völlig echt zu sein. *De novo rege paulo ante concepto* bezieht sich auf 10, 19, 9. 10, 21, 21; *robur aetatis* auf 10, 22, 2. *Sibimetipsis* wird durch den Gegensatz mit der Partei des Perdiccas verständlich. Vergl. 10, 21, 21 init. Besonders nachahmungswürdig ist freilich die Structur nicht.

10, 23, 11. **Luxuriat.** S. Liv. 1, 19, 4: *ne luxuriarentur otio animi, quos metus hostium disciplinaque militaris continuerat*.

10, 23, 12. **Quem spreverant** st. *quam speraverat*, was Ald. Freinsh. *raverant*, was Mer. Mod. Voss. 1. Parr. haben, nach Con die schon Rader aufgenommen ganze Stelle ist in Beziehung schritt der Handlung unklar 10, 23, 8: *haec vulgi erat alia sententia* zu vereinigen, als hier unstreitig auch von Soldaten (*multitudo*), nicht *principes* gesprochen ist. Verg

10, 23, 13. **Languerat.** Mo

fratris. Das Comma, welches gaben hinter diesem Worte st worden. Vergl. 10, 19, 4.

10, 23, 14. **Novi regis satelles** tur st. *novique regis satelles* repe Coni. von Mod., die dadurch unter dass *novi* statt *novique* in Mer. Leid. Voss. 2. sich vorfindet.

expletura st. *expleturus* nac denen Z. auch darin gefolgt ist, *batur*, was die Ausg. hinter mit codd. Freinsh. u. Snak. aus Der Irrthum in der Interpunktion *tur* hatte die Aenderung veranlasst

10, 23, 15. **Vires.** Acidal. *vices*. Doch s. zu 10, 19, 5.

esse gaudebant; hereditarium imperium stirpem regiam vindicaturam; is esse nomen ipsum colere venerarique, nec quemquam id capere, nisi n, ut regnaret.

IV. [16]Igitur Perdicca territus, conclave, in quo Alexandri corpus iace- bserari iubet. Sexcenti cum ipso erant, spectatae virtutis: Ptolemaeus se adiunxerat ei, puerorumque regia cohors. [17]Ceterum haud difficul- ot milibus armatorum claustra perfracta sunt. Et rex quoque irruperat

ztos esse st. *assuetos se* nach Mod. lor. Leid. Voss. 1. 2.

, 16. **Conclave.** Mit Bezug auf telle bemerkt W. A. Schmidt Ueber s Geschichte der Nachfolger Alexan- 26: *Die Krone aller Ungereimtheiten tius und wovon weder Diodor noch rgend etwas erwähnen, ist eine mör- e Schlacht der Partheien, geliefert ner Stube.* Der Vorwurf trifft indess riftsteller nicht, da er auf einer fal- uslegung beruht. Bekanntlich ist der von *conclave* durchaus relativ; darum s W. von einem abgelegenen Kämmer- Terent. Heautontim. 5, 1, 29: *est mihi conclave in aedibus quoddam retro*) gut gebraucht werden, als von einem s. Cic. de orat. 2, 80, 353), oder von ihe an einander stossender Gemächer, o fern ein Ganzes bilden, als sie unter Verschluss (s. Fest. p. 31 ed. Lind.: *ia dicuntur loca, quae una clave clau-* stehen. Das richtige Verhältniss der ng wird man natürlich immer aus sammenhange abzunehmen haben. der Schriftsteller unmittelbar darauf klich erzählt, dass in dem mit *con-* ezeichneten Raum sich um Perdiccas ndert bewährte Männer und die *regia* esammelt hätten, ja, dass noch An- denselben hineingedrungen wären, s unbillig oder widersinnig, vorauszu- dass derselbe vorher unter *conclave* e Stube, d. h. ein verhältnissmässig Gemach, gedacht haben solle. Viel- uss man durch den Zusammenhang Annahme geführt werden, dass Cur- h seinen Quellen habe erzählen wol- rdiccas sei durch die Aufregung der mlung veranlasst worden, augenblick- hrscheinlich bis zum Eintreffen einer kung) in dem Innern des Palastes einem besonderen Flügel desselben zu suchen; er habe für diesen Zweck al, in dem die Leiche Alexanders lag, e daranstossenden, namentlich auch interliegenden Gemächer am geeignet- rachtet, wahrscheinlich, weil er ge- dass die aufgeregte Masse sich scheuen werde, den heiligen Ort zu entweihen; und er habe sich darum in diesem Lokal verrammelt. — Dass es unter diesen Umständen bei der gereizten Stimmung der Gemüther zu Thätlichkeiten kommen musste, ist etwas so Natürliches, dass man sich eher verwundern könnte, wenn es nicht geschehen wäre. Allein von einem mörderischen Gefecht in diesem Lokal und von etlichen Tausend Personen, die in der Stube gestritten (s. Schmidt l. c. p. 27) erzählt Curtius Nichts. Er sagt nur, dass *tot milia armatorum* gegen die verrammelten Thüren sich gewendet (s. zu 10, 24, 17) hätten, und spricht dann von denen, *qui irruperant*, ohne doch im entferntesten anzudeuten, dass seiner Meinung nach alle jene Tausende in die Gemächer eingebrochen wären. Denn die *plures*, die §. 18 erwähnt werden, brauchten für jenen Effect nicht nothwendig in der Stube zu sein. Ebenso beschreibt er die vorgefallenen Feindseligkeiten durch die einfachen Worte: *qui irruperant, eminus tela in* (Perdiccam) *iaciebant. Multisque vulneratis*, welche in der That nur mit Gewalt zu dem Begriff einer mörderischen Schlacht ausgelegt werden können. Wenn C. aber sofort die *seniores* die Mahnung aussprechen lässt: *ut absisterent bello*, so kann dieser Ausdruck, bei dem bekannten weiten Begriff von *bellum*, nicht den mindesten Anstand haben, und sicherlich ist er nicht geeignet, jenes Prädikat zu rechtfertigen.

obserari statt *adservari* nach Coni. von Palmer., die schon Mod. aufgenommen hatte. Die Codd. Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *observari*, Mer. Ald. u. d. a. a. A.: *asservari*. Für die Coni., die sich durch ihre Leichtigkeit empfiehlt, spricht auch §. 17.: *claustra perfracta sunt.*

10, 24, 17. **A tot millibus.** Mochten auch viele Tausende auf der Seite des Meleager sein, der Ausdruck ist doch nicht ganz angemessen: denn das Hinderniss konnte, der Natur des Lokals nach, immer nur von Wenigen, die der Raum fasste, beseitigt werden. Der Nachdruck, den sie durch die hinter ihnen andrängenden Massen erhalten haben moch-

stipatus satellitum turba, quorum princeps Meleager. [18] Iratusque P[illegible] hos, qui Alexandri corpus tueri vellent, sevocat: sed qui irruperant, [illegible] tela in ipsum iaciebant. Multisque vulneratis, tandem seniores dem[illegible] quo facilius nosci possent, precari, qui cum Perdicca erant, coepere, ut [illegible] rent bello, regique et pluribus cederent. [19] Primus Perdicca arma [illegible] ceterique idem fecere. Meleagro deinde suadente, ne a corpore [illegible] discederent, insidiis locum quaeri rati, diversa regiae parte ad Euphrat[illegible] intendunt. [20] Equitatus, qui ex nobilissimis iuvenum constabat, Per[illegible] Leonnatum frequens sequebatur; placebatque excedere urbe, et [illegible] campis. [21] Sed Perdicca ne pedites quidem sequuturos ipsum desperab[illegible] ne abducendo equites abrupisse a cetero exercitu videretur, in urbe [illegible]

XXV. [VIII, 1] At Meleager regem monere non destitit, ius imperii P[illegible] morte sanciendum esse: ni occupetur impotens animus, res novatur[illegible] minisse eum, quid de rege meruisset, neminem autem ei satis fid[illegible] quem metuat. [2] Rex patiebatur magis, quam assentiebatur. Itaque [illegible] silentium pro imperio habuit, misitque regis nomine, qui Perdiccam [illegible] rent. Iisdem mandatum, ut occiderent, si venire dubitaret. [3] Perd[illegible] tiato satellitum adventu, sexdecim omnino pueris regiae cohortis [illegible]

ten, kann hier nicht eben in Betracht kommen. Curtius wollte jedenfalls durch diese Wendung nur die grosse Masse der Gegner versinnlichen.

princeps statt *princeps erat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Diese Kürze des Ausdrucks ist dem Charakter der ganzen Stelle nicht unangemessen.

10, 24, 18. **Absisterent** statt *abstinerent* nach Mod. (D. Pal. 1.). Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dafür spricht der überwiegende Gebrauch des Livius; so 21, 6, 8: *legati missi Saguntum ad Hannibalem atque inde Karthaginem, si non absisteretur bello, ad ducem ipsum in poenam foederis rupti deposcendum*, woselbst Drakenb. noch auf 37, 36, 8 und 44, 19, 14 verweiset. Ausserdem s. Liv. 31, 17, 10: *adeo pertinaciter pugnaverunt, ut — rex prior, territus rabie eorum, pugna abstiterit.* Doch ist *abstinere bello* an sich ebenfalls zulässig und man ist wenigstens nicht berechtigt aus Liv. 38, 32, 4: *(altercationi) consul — una denunciatione, ut bello abstinerent, donec Romam legatos ad senatum misissent, finem imposuit*, den Schluss zu ziehen, dass *abstinere* den Begriff der Rückkehr nach einstweiliger Entfernung involvire. Dagegen [illegible] C. 5, 37, 19: *iubente rege, ut cae[illegible] tineretur.* 8, 35, 10: *circum[illegible] eos et abstineri caedibus* [illegible]

bello. S. zu 3, 25, 3. D[illegible] ist mehr abstract gefasst. S. zu [illegible]

10, 24, 20. **Equitatus.** S. [illegible] οἱ δὲ μέγιστον ἔχοντες ἀξίωμα [illegible] σωματοφυλάκων συνεδρεύοντες [illegible] μενοι τὸ τῶν ἱππέων τῶν [illegible] ζομένων σύστημα.

in campis st. *in campos* nach [illegible] (Pal. 1. D.) Voss. 1. 2. Auch [illegible] Freinsh. *in campo*, so dass das [illegible] genden Wort entnommen sei. [illegible] ist wohl aus einem reinen Mis[illegible] über die Bedeutung von *tendere* [illegible] man dachte an *iter tendere* in [illegible] 3, 21, 18 p. 105. 106.

10, 24, 21. **Subsistit** statt [illegible] Mer. Ald. Mod.: in der That [illegible] Tempus die Erzählung sehr gut [illegible]

10, 25, 3. **Sexdecim.** Bong. [illegible] Voss. 1.: *sedecim.* Die seltner [illegible] demnach die besten Handschriften [illegible]

e domus suae constitit, castigatosque, et Meleagri mancipia identidem
lans, sic animi vultusque constantia terruit, ut vix mentis compotes fuge-
[4]Perdicca pueros equos iussit conscendere, et cum paucis amicorum ad
natum pervenit, iam firmiore praesidio vim propulsaturus, si quis inferret.
era die indigna res Macedonibus videbatur, Perdiccam ad mortis pericu-
ıdductum, et Meleagri temeritatem armis ultum ire decreverant. [6]Atque
ditione provisa, quum regem adisset, interrogare eum coepit, an Perdiccam
rehendi ipse iussisset. Ille Meleagri instinctu se iussisse respondit: ce-
ı non debere tumultuari eos, Perdiccam enim vivere.

XVI. [7]Igitur concione dimissa Meleager, equitum maxime defectione per-
us, inopsque consilii (quippe in ipsum periculum reciderat, quod inimico
ante intenderat), triduum fere consumpsit incerta consilia volvendo. [8]Et
ıa quidem regiae species manebat: nam et legati gentium regem adibant,
ɔiarum duces aderant, et vestibulum satellites armatique compleverant.
ingens sua sponte maestitia ultimae desperationis index erat, suspectique
m non adire propius, non colloqui audebant, secretas cogitationes intra

ɔrent. Mod.: *fugerint.*

5, 5. **Postera die** st. *postero die* ɔer. Bong. Flor. Leid Voss. 1. 2. S. zu 7.

5, 6. **Ille.** Freinsh. erklärt diese also: *percrebuerat rumor Perdiccam Meleagri interemptum esse. Macedones pedites inquam, indigne ferentes viri ri gravem casum, ut est vulgus mu-ubitis, conceptum paullo ante odium niserationem viri vertit et prae se le necem eius ulcisci. Eam rem in erniciem erupturam praevidens Me-ıdit regem et militibus coram inter-n Perdiccam comprehendi ipse iussis-rans confitente rege omnem invidiam periculum posse declinari.* Allein emerkungen klären das Auffallende en Verhältnisses noch nicht auf. Die-ht darauf, dass man, nach der Fas-ganzen Stelle, nicht begreift, wie Me-ei dem Bewusstsein, den König zu rdbefehl veranlasst zu haben, von en öffentlich eine Antwort auf jene langen zu können hoffen durfte, die ünschen einigermassen entsprechen in Bedenken, welches um so wesent-scheint, wenn man beachtet, wie die in der That ganz geeignet zu sein dem Meleager zu schaden. — Unstreitig hat der Schriftsteller hier wieder eine längere Verhandlung so ins Kurze gezogen, dass die Deutlichkeit darunter gelitten hat. Der Zusammenhang ist wahrscheinlich folgender: Es mochte etwas davon verlautet sein, dass der Befehl, den Perdiccas zu fangen und zu tödten, nicht sowohl vom König als vom Meleager ausgegangen sei. Daher bedurfte Meleager zu seiner Sicherung einer öffentlichen Erklärung, dass der König ihn selbst gegeben oder gutgeheissen habe. Daher die Frage: ob er nicht selbst die Gefangennehmung des Perdiccas geheissen habe? So erscheint denn die Antwort des Königs passend und zweckmässig, indem er die Verantwortlichkeit für die That ganz auf sich nimmt, aber doch einräumt, dass Meleager dazu gerathen. Dass nun aber *Meleagri* statt *ipsius* (was Modius sogar aufzunehmen wagte) gesagt ist, das rührt von der eigenthümlichen Fassung der Rede von Seiten des Schriftstellers her. Er giebt den Inhalt derselben nicht als Antwort an Meleager, sondern als wenn sie auch in diesem Theil unmittelbar an die Versammlung der Soldaten gerichtet gewesen wäre. Vergl. übrigens zu 4, 2, 7 p. 170.

10, 20, 9. **Secretas cogitationes.** Vielleicht *secreta cogitationis*, was Mer. bei Freinsh. hat, und worauf *secretas* (oder *secrete*) *cogitationis* bei Pal. 1. D. B. 2. P. Flor. Leid. Voss. 1. 2. hinzuführen scheint.

se quoque volvente, et ex comparatione regis novi desiderium exi
amissi. [10]Ubi ille esset, cuius imperium, cuius auspicium sequuti erat
rebant. Destitutos se inter infestas indomitasque gentes, expetitura
rum cladium poenas, quandocunque oblata esset occasio. [11]His cogita
animos exedebant, quum annuntiatur, equites, qui sub Perdicca esset,
tis circa Babylona campis, frumentum, quod in urbem vehebatur, re
[12]Itaque inopia primum, deinde fames esse coepit; et qui in urbe er
reconciliandam cum Perdicca gratiam, aut armis certandum esse co
[13]Forte ita acciderat, ut qui in agris erant, populationem villarum ti
veriti, confugerent in urbem, oppidani, quum ipsos alimenta deficere
excederent, et utrique generi tutior aliena sedes, quam sua, videretur.

volvente statt *volventes* nach Coni. von Acidal.

ex comparatione. Vergl. zu 3, 28, 20 p. 133.

10, 26, 10. **Cuius imperium, cuius auspicium.** S. zu 5, 1, 1 p. 369.

suarum cladium statt *cladium suarum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 8, 44, 2.

quandocunque. Doch Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *quandoque.* S. zu 7, 39, 7.

10, 26, 11. **Exedebant.** Ein poetisches Bild, welches die edlere Prosa sich früh zugeeignet hat. S. Lucret. 3, 1005 ff.: *sed Tityos nobis hic est, in amore iacentem Quem volucres lacerant, atque exest anxius angor Aut alia quavis scindunt cuppedine curae.* Catull. 66, 23: *penitus moestas exedit cura medullas.* Valer. Flacc. Arg. 2, 137: *et primam Eurynomen ad proxima limina Codri Occupat, exesam curis.* Vergl. Horat. od. 2, 11, 18. Hes. opp. 66. Dann mehrmals bei Cicero, so Tusc. 3, 13, 27: *aegritudo — lacerat, exest animum planeque conficit.* Ib. 5, 6, 16: *illi beati, quos nulli metus terrent, nullae aegritudines exedunt, nullae lubidines incitant, nullae futiles laetitiae exsultantis languidis liquefaciunt voluptatibus,* woraus wohl hervorgeht, dass der Ausdruck nicht, wie Klotz zu Cic. Tusc. p. 548 meint, bloss schlichte Prosa verrathe. De fin. 1, 18, 59: *accedunt aegritudines, molestiae, moerores, qui animos exedunt conficiuntque curis hominum non intelligentium.* Ib. 1, 16, 51: *sollicitudines, quibus eorum animi noctes atque dies exeduntur.* Gleichwohl hat die Anwendung bei C. das Eigenthümliche, dass das Individuum selbst als Subj. und die Sorge als Mittel gedacht ist.

equites. Vergl. Arrian. bei Ph
p. 69. a. 9.: διαφέρετο δὲ ἐς αὐτ
καὶ τὸ ἱππικόν, ὧν οἱ μέγιστα
τῶν ἡγεμόνων Περδίκκας ὁ Ὀρόν
νάτος ὁ Ἄνθους καὶ Πτολεμαῖος
δὲ μετ' ἐκείνους Λυσίμαχός τε
καὶ ὁ Ἀριστόνους ὁ Πεισαίου κα
τεύα καὶ Σέλευκος ὁ Ἀντίόχου τ
Καρδιανός. οὗτοι μὲν ἡγεμόνες τῶν
λέαγρος δὲ τῶν πεζῶν.

Babylona st. *Babylonem* nach
S. zu 3, 4, 2. Mer. Ald. Voss.
bylonian. S. zu 4, 25, 2.

vehebatur statt *invehebatur*
Flor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, da
Stadt, nicht beim Einfahren in d
nommen worden sein wird. — D
der übrigen Historiker über dies
sind zu kurz, als dass eine Vermu
danach eine Beurtheilung der Ein
lich wäre. In Bezug auf den
Fall sagt Iustin. 13, 3 doch wen
tes — ab urbe discedunt, castr
et ipsi pedites terrere corp
A. Schmidt l. c. p. 27 findet gleic
ganze Erzählung bei C. ungünst
doch das Fussvolk bei Weitem
gebildet hätte. Vergleicht man die
liche Lage beider Partheien, und
Chancen, die eine jede bei einer
Begegnung haben konnte, so w
Zurückhaltung der Phalanx trotz
rischen Ueberlegenheit sehr begr

10, 26, 12. **Cum Perdicca gratiam** nach Modius
danke erfordert die in jener Stelle
Sammlung der einzelnen Gedank
einem Totaleindruck um so weni
persönliche Beziehung des Perdi
das Folgende fortwirkt.

10, 26, 13. **Ita** fehlt bei Modius

XVII. [14]Quorum consternationem Macedones veriti, in regiam coëunt, ue ipsorum sententia esset, exponunt. Placebat autem legatos ad equi- itti de finienda discordia armisque ponendis. [15]Igitur a rege legatur Pasas alus, et Amissus Megalopolitanus, et Perilaus: qui quum mandata regis sent, non aliter posituros arma equites, quam si rex discordiae auctores isset, tulere responsum. [16]His renuntiatis sua sponte arma milites capiunt. um tumultu e regia Philippus excitus, *Nihil*, inquit, *seditione est opus. inter se certantium praemia, qui quieverint, occupabunt.* [17]*Simul me- te rem esse cum civibus, quibus spem gratiae cito abrumpere ad bellum properantium est.* [18]*Altera legatione an mitigari possint, experiamur; do, nondum regis corpore sepulto, ad praestanda ei iusta omnes esse coi-* . [19]*Quod ad me attinet, reddere hoc imperium malo, quam exercere n sanguine; et si nulla alia concordiae spes est, oro quaesoque, eligite rem.* [20]Obortis deinde lacrimis, diadema detrahit capiti, dextram, qua id at, protendens, ut si quis se digniorem profiteretur, acciperet. [21]Ingen- spem indolis, ante eum diem fratris claritate suppressam, ea moderata ex- t oratio. Itaque cuncti instare coeperunt, ut, quae agitasset, exequi . [22]Eosdem rursus legat petituros, ut Meleagrum tertium ducem acci-

e exceederent. Das Verbum scheint sichere handschriftliche Autorität zu . Denn es ist angemerkt aus D. P. Flor. Voss. 1.: *urbe et utrique generi*, aus 2.: *urbi (relicto spatio) et utique gen.*, el. 1.: *urbi et utique gen.*; aus B. 1.: *inopiam veriti sunt, ne tutior aliena Macedonibus, quam* —. Hier wird wohl ach weiterer Erforschung des Apparats Entscheidung möglich sein.

27, 14. **Legatos.** Diese Maassregel inesweges unbedingt als Maassregel der t zu betrachten.

27, 15. **Pasas.** D.: *Pasus.* Sonst nicht nt.

ilasus st. *Amissas* nach D. Flor. Leid. 1. 2. Mer. Ald. Ebenfalls nicht ander- ; bekannt.

galopolitanus. Mer. Flor. Leid. Voss. *Moegalipolitanus.* Vielleicht weiset Lesart auf die zu 6, 3, 20 erörterte Form *lepolitanus.*

rilaus. Voss. 2.: *Perialus.* Wahr- nlich ein Macedonier, da die Bezeich- des Geburtsortes nicht beigefügt ist.

10, 27, 16. **Arma milites** statt *milites arma* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. in mehr gewählter und zugleich kräftigerer Wortstellung.

10, 27, 18. **An.** S. zu 4, 48, 16 p. 328. 329.

10, 27, 21. **Suppressam.** B. 2. Flor. Leid.: *suppressae*, Voss. 1: *suppresse*, P. B. 1.: *suppresso.* Dass Z. *suppressas*, was Acidal., Ra- der und Freinsh. vorzogen, verworfen habe, billigt Hand Turscll. 1, p. 384. Allerdings konnte der Schriftsteller nur sagen wollen, dass Arrhidäus bisher in der Meinung der Maced. sehr zurückgestanden habe, indem seine stillern Tugenden durch den strahlen- den Ruhm Alexanders verdunkelt seien.

10, 27, 22. **Tertium ducem.** Man könnte aus dieser Stelle schliessen wollen, dass die nach des Philotas Tode eingetretene Theilung der ἴλαι ἵππεις in zwei Geschwader, auch damals noch oder damals wieder bestand. Allein aus den sonstigen Berichten ist das wenigstens nicht ersichtlich. S. zu 5, 7, 3 p. 397. Vielleicht also bezieht sich der Aus- druck nur darauf, dass Perdiccas und Leon- natus damals sich zu Führern der ganzen Reuterei aufgeworfen hatten.

perent. Haud aegre id impetratum est. Nam et abducere Meleagrum Perdicca a rege cupiebat, et unum duobus imparem futurum esse censebat. Igitur Meleagro cum phalange obviam egresso, Perdicca equitum turmas ducens occurrit. Utrumque agmen, mutua salutatione facta, coit, in partes ut arbitrabantur, concordia et pace firmata.

XXVIII. [IX, 1] Sed iam satis admovebantur Macedonum genti bella. Nam et insociabile est regnum, et a pluribus expetebatur. [2] Primum ergo legere vires, deinde disperserunt: et quum pluribus corpus, quam capiebat, rassent, cetera membra deficere coeperunt: quodque imperium sub potuisset, dum a pluribus sustinetur, ruit. [3] Proinde iure meritoque romanus salutem se principi suo debere profitetur, qui noctis,

10, 27, 23. **Celt.** Vergl. Arrian. bei Phot. p. 69. a. 17: εἶτα διαπρεσβεύονται πρὸς ἀλλήλους πολλάκις, καὶ τέλος συμβαίνουσιν οἵ τε τὸν βασιλέα ἀνειπόντες πεζοὶ καὶ οἱ τῶν ἱππέων ἡγεμόνες, ἐφ' ᾧ Ἀντίπατρον μὲν στρατηγὸν εἶναι τῶν κατὰ τὴν Εὐρώπην, Κρατερὸν δὲ προστάτην τῆς Ἀρριδαίου βασιλείας, Περδίκκαν δὲ χιλιαρχεῖν χιλιαρχίας ἧς ἦρχεν Ἡφαιστίων (τὸ δὲ ἦν ἐπιτροπὴ τῆς ξυμπάσης βασιλείας), Μελέαγρον δὲ ὑπαρχον Περδίκκου. Nach Iustin. 13, 3 begab sich Perdikkas von selbst zu der Phalanx und brachte sie durch die Macht seiner Worte zum Vergleich.

10, 28, 1. **Insociabile est regnum.** Vergl. Tacit. ann. 13, 17: *facinus* (der Tod des Britannicus durch Nero), *cui plerique etiam hominum ignoscebant, antiquas fratrum discordias et insociabile regnum aestimantes.*

10, 28, 2. **Collegere.** Codd. Mod. Bong. Vatic.: *collisere*, B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: *conlisere*. Niebuhr kl. Schriften p. 308 meint zwar, dass *collisere* hergestellt werden müsse. Indess der Ursprung desselben erhellet aus dem Schreibfehler in D.: *conlesere*. Der Gegensatz und der Gedankenzusammenhang im Allgemeinen schützt die Vulgata. Der Gedanke des Paragr. kann entweder auf den gesammten Entwickelungsgang des macedonischen Staats bezogen werden, oder auf die zunächst der Betrachtung vorliegenden Ereignisse nach Alexanders Tode. Im erstern Fall hiesse es: Anfangs concentrirten die Macedonier ihre Macht auf einen geringen Raum, u. gewannen dadurch eine bedeutende Stellung. Dann aber zersplitterten sie jene über dem Bestreben, sie auf einer recht ausgedehnten Basis zu begründen. Aber durch die Masse der Eroberungen ward der Staatskörper überladen, so dass die Glieder schon wieder abzusterben begannen. Indess würde eine starke Hand die Zügel noch haben lenken [illegible] Allein da mehrere danach griffen, [illegible] unmöglich, das Ganze zu retten. [illegible] Fall sagt C.: Nach dem Tode Alexanders mühte man sich, die Kräfte des Staates zusammenzuhalten, indem man die Leitung [illegible] ben in eines Einzigen Hand legte; man ihm aber einen aus mehreren [illegible] schiedenartigen Charakteren gebildeten [illegible] stand gab, so vernichtete man jene der Einheit wieder und zerstückelte [illegible] So überlud man gleichsam den [illegible] Staatskörpers; dieser war nicht [illegible] seine regelmässigen Funktionen [illegible] ten, daher starben die übrigen G[illegible] indem die belebenden Einwirkungen Princips gehemmt oder gestört wurden, nämlich Einer die Regierung geleitet es möglich gewesen, das Reich zusammenhalten. Aber Viele suchten es zu stürzen so musste es stürzen. Der Zusammenhang wohl wie das Einzelne des Ausdrucks entschieden für die zweite Erklärung.

capiebat. Niebuhr kl. Schriften vermuthet ohne Noth: *dum plures capitibus onerassent.* Was für [illegible] pertheil in der Vorstellung des Schriftstellers zu *cetera membra* den Gegensatz [illegible] eben kein Räthsel.

10, 28, 3. **Principi suo.** Vergl. diese ganze Stelle die Vorrede gegen [illegible]

qui st. *cui* nach Coni. von Bergk nach 3 codd. Vatic. bei Niebuhr kl. p. 309. Bei der Vulgata schwankt klärung in Hinsicht der Beziehung tivum auf *principi suo* oder *populus*. Für die Verbindung mit dem entschieden mit Recht Buttmann gegen Hirt. *Qui* vermittelt denselben ken mit mehr Klarheit und in [illegible] Form. — Heinsius vermuthete [illegible]

emam habuimus, novum sidus illuxit. [4]Huius hercule, non solis ortus, n caliganti reddidit mundo, quum sine suo capite discordia membra trepi- nt. [5]Quot ille tum extinxit faces! quot condidit gladios! quantam tem- ıtem subita serenitate discussit! Non ergo revirescit solum, sed etiam t imperium. [6]Absit modo invidia, excipiet huius seculi tempora eiusdem us utinam perpetua, certe diuturna posteritas. [7]Ceterum, ut ad ordinem, o me contemplatio publicae felicitatis averterat, redeam, Perdicca unicam ı salutis suae in Meleagri morte deponebat: vanum eundem et infidum, iterque res novaturum, et sibi maxime infestum occupandum esse. [8]Sed dissimulatione consilium premebat, ut opprimeret incautum. Ergo clam dam ex copiis, quibus praeerat, subornavit, ut, quasi ignoraret ipse, con- erentur palam, Meleagrum aequatum esse Perdiccae. [9]Quorum sermone ager ad se relato, furens ira Perdiccae, quae comperisset, exponit. Ille, t nova re exterritus, admirari, queri, dolentisque speciem ostentare ei it; ad ultimum convenit, ut comprehenderentur tam seditiosae vocis auctо- . [10]Agit Meleager gratias, amplexusque Perdiccam fidem eius in se ac be- lentiam collaudat. [11]Tum communi consilio rationem opprimendi noxios nt. Placet exercitum patrio more lustrari. Et probabilis causa videba- praeterita discordia. [12]Macedonum reges ita lustrare soliti erant milites,

Niebuhr billigte; obwohl der Zusammen- auf eine sehr innige Verbindung mit *si-* eitet. — Als Parallelstellen sind zu ver- ıen: Seneca consol. ad Polyb. 32: *sidus quod praecipitato in profundum ac rso in tenebras orbi refulsit, semper at.* Liv. 0, 17, 4: *non obversatam esse ɔriam noctis illius, quae pene ul- ı atque aeterna nomini romano fue- non speciem agminis Gallorum per iam rupem scandentis?* Tacit. hist. 1, ı.: *hic fuit rerum romanarum status, ı Ser. Galba iterum, Titus Vinius con- inchoavere annum, sibi ultimum, rei- ſicas prope supremum.*

28, 6. **Invidia.** Natürlich *deorum.* S. 21, 2 p. 230 u. die Vorrede gegen d. Ende.

28, 7. **Deponebat.** Freinsh.: *pone-* Heins.: *reponebat*, wegen des Doppel- ı. S. Horat. serm. 2, 5, 20: *aut spem ınas, aut artem illusus omittas.* Senec. 33 p. 104: *depone istam spem, posse mmatim degustare ingenia maximorum um.* Indess lässt sich *deponere* hier als nachdrücklicher, prägnanter Ausdruck vertheidigen: *de* verstärkt den Begriff des verbum simplex, in so fern es andeutet, dass die in demselben bezeichnete Thätigkeit zu ihrem Ziele gelange.

10, 28, 9. **Coepit** tilgte Mod., u. Freinsh. möchte ihm beistimmen. Allerdings sind *admirari, queri* als reine infinitivi historici zu nehmen, an welche sich wegen der Veränderung des Gedankens der Wechsel der Form leicht und glücklich anschliesst.

10, 28, 12. **Macedonum.** Der Sache nach vergl. Liv. 40, 6, 1 — 3. 5: *forte lustrandi exercitus venit tempus, cuius sollemne est tale. Caput mediae canis praecisae et prior pars ad dexteram, cum extis posterior ad laevam viae ponitur. Inter hanc divisam hostiam copiae armatae traducuntur. Praeferuntur primo agmini arma insignia omnium ab ultima origine Macedoniae regum: deinde rex ipse cum liberis sequitur: proxima est regia cohors custodesque corporis: postremum agmen Macedonum cetera multitudo claudit. — Mos erat, lustrationis sacro peracto, exercitum decurrere et divisas bifariam duas acies concurrere ad simulacrum pugnae.* Es scheint diese Feier regelmässig

ut discissae canis viscera ultimo in campo, in quem deduceretur exercitus utraque abiicerent parte, intra id spatium armati omnes starent, hinc equites illinc phalanx.

XXIX. [13]Itaque eo die, quem huic sacro destinaverant, rex cum equitibus elephantisque constiterat contra pedites, quis Meleager praeerat. [14]Iam et agmen movebatur, et pedites subita formidine ob recentem discordiam, sane pacati quicquam expectantes, parumper addubitavere, an in urbem reducerent copias: quippe pro equitibus planities erat. [15]Ceterum ne temere commilitonum fidem damnarent, substitere, praeparatis ad dimicandum animis, si quis vim inferret. Iam agmina coibant, parvumque intererat, quod aciem utramque divideret. [16]Itaque rex cum una ala obvios peditibus coepit, discordiae auctores, quos tueri ipse debebat, instincturus diccae ad supplicia deposcens: minabaturque omnes turmas cum elephantis inducturum se in recusantes. [17]Stupebant improviso malo pedites: nec in ipso Meleagro erat aut consilii, aut animi. Tutissimum ex praesentibus videbatur, expectare potius, quam movere fortunam. [18]Tum Perdiccae torpentes et obnoxios vidit, CCC fere, qui Meleagrum erumpentem ex ea

sich wiederholt zu haben. S. Hesych. T. 2, p. 700: Ξανθικά, ἑορτὴ Μακεδόνων, Ξανθικοῦ μηνὸς ἡ' ἀγομένη. ἔστι δὲ καθάρσιον τῶν στρατευμάτων. Der Ξανθικός fällt in den Anfang des Frühjahrs. S. Ideler Handbuch der Chronol. 1, p. 396 ff. Doch ersieht man aus dieser Erzählung, dass besondere Umstände öftere Anordnung der Feier veranlassen konnten. Wenigstens würde es mehr als gewagt sein, auf jene Angabe von den Xanthicis eine chronologische Bestimmung für dieses Ereigniss zu begründen.

abiicerent st. *abiicerentur* nach Pal. 1. Flor. Voss. 2.; auch haben Bong. Leid. Voss. 1.: *abicerent*.

10, 29, 14. **Subduceront copias.** Nach dem Subi. *pedites* ist dieser Ausdruck scheinbar nachlässig; allein da in jenem der Begriff derjenigen, von welchen die Bewegung *(subducerent)* der Masse abhing, durchaus vorherrscht, so lässt er sich vollkommen rechtfertigen. S. zu 4, 45, 7 p. 314.

planities. Der Ausdruck ist nicht vorsichtig genug; denn auch die Phalanx bedurfte für ihre Bewegungen eines ebenen Terrains.

10, 29, 16. **Cum una ala.** Wahrscheinlich mit dem ἄγημα. S. zu 5, 7, 3 p. 396.

10, 29, 17. **In ipso Meleagro** klärung dieser Ereignisse, die bei rischen Ueberlegenheit der Phalanx begreiflich erscheinen, dient Umstand, dass die ausgezeichnet auf Seiten des Perdiccas sich dass demnach die Phalanx nicht Leitung hatte. Auch ist in der übersehen, dass wenn die Phalanx Elephanten durchbrochen war, terei einen höchst gefährlichen

10, 29, 18. **Erumpentem.** — Nachdem Iustin 13, 4 von der der Partheien berichtet, fährt er *Perdicca infensus seditionis auc pente ignaro collega* (nach Iustin *rum, exercitus, rerum cura* u. Meleager anvertraut) *lustrali strorum propter mortem* reg *edicit. Postquam armatum campo constituit, consentientibus evocatos, dum transit, de manipulis seditiosos, suppo occulte iubet.* Arrian bei Phot. 24 ff.: Περδίκκας δὲ τὸν στρατὸν ψάμενος τοὺς ἐπιφανεστάτους ἐλαβε στάσεως, καὶ συλλαβὼν ἀ Ἀρριδαίου αὐτοῦ παρόντος ἐκέλε τῷ λοιπῷ πλήθει.

prima habita est post mortem Alexandri, sequuti erant, a ceteris discretos, iantis in conspectu totius exercitus obiicit; omnesque beluarum pedibus ti sunt, nec prohibente Philippo, nec auctore: [19]apparebatque, id modo suo vindicaturum, quod approbasset eventus. Hoc bellorum civilium Manibus et omen et principium fuit. [20]Meleager, sero intellecta fraude Pere, tum quidem, quia ipsius corpori vis non afferebatur, in agmine quietus : [21]at mox, damnata spe salutis, quum eius nomine, quem ipse fecerat n, in perniciem suam abutentes videret inimicos, confugit in templum: ac ici quidem religione defensus, occiditur.

XX. [X, 1]Perdicca, perducto in urbem exercitu, consilium principum virohabuit, in quo imperium ita dividi placuit, ut rex quidem summam eius eret. Satrapes Ptolemaeus Aegypti et Africae gentium, quae in dicione . [2]Laomedonti Syria cum Phoenice data est; Philotae Cilicia destinata; m cum Pamphylia et maiore Phrygia obtinere iussus Antigonus; in CaCassander, Menander in Lydiam missi. Phrygiam minorem Hellesponto ictam Leonnati provinciam esse iusserunt. [3]Cappadocia Eumeni cum

29, 21. **Occiditur.** S. Arr. bei Phot. 92 p. 69. a. 28: ἀναιρεῖ δὲ (ὁ Περδίκκας) λῳ ὕστερον καὶ Μελέαγρον.

30, 1. **Dividi.** Nach Arr. bei Phot. 69, 30 u. Iustin. 13, 4 suchte Perdiccas eser Gelegenheit seine politischen Gegler die ihm Verdächtigen zu entfernen.

Ineret. Der Schriftsteller verlässt hier gonnene Periode, und ohne den letzten n einen allgemeinen, das Folgende verden Gegensatz gegenübergestellt zu , verliert er sich in die etwas formlose hlung der Details. Eine Lücke ist inchwerlich anzunehmen. Dagegen muss alls das Comma hinter *obtineret*, weius alten Ausgaben stammt, mit einem vertauscht werden.

Ptolemaeus. Arr. bei Phot. Bibl. 92 p. 31: Πτολεμαῖος μὲν ὁ Λάγου Αἰγύκαὶ Λιβύης καὶ ὅσα τῆς Ἀράβων γῆς α Αἰγύπτῳ, ἄρχειν ἐπετάχθη. Dexipp. iot. Bibl. 82 p. 64. a. 30: Πτολεμαῖος τοῦ πάσης καὶ Λιβύης καὶ τῆς ἐπιγῆς, ὁπόση Αἰγύπτῳ συνάπτει. Iu3, 4: *Ptolemaeo Aegyptus et Africae rabiaeque pars sorte venit.* Diod. und Appian. Syr. p. 121 (194) nennen der Kürze halber nur Aegypten.

30, 2. **Laomedonti.** Diod. 18, 3:) Λαομέδοντι τῷ Μυτιληναίῳ Συρίαν, ohne weitern Zusatz, wie auch Arr. und Dexipp. bei Phot. l. c., Iustin. l. c., Appian. Syr. l. c.

Philotae. Ebenso Arr., Dexipp., Diod. und Iustin. Es ist wahrscheinlich der Philotas, dessen τάξις von Arr. 3, 29, 7. 4, 24, 10 erwähnt wird. S. auch zu C. 5, 7, 5.

Antigonus. S. zu 4, 6, 35 Dieselben Provinzen weisen ihm Diod. und Arr. zu; vergl. auch App. Syr. l. c., der nicht mehr sagen will. Abweichend dagegen berichtet Iustin. 13, 4: *Phrygia maior Antigono Philippi filio assignatur*: *Lyciam et Pamphyliam Nearchus* (sortitur). Und Dexipp. l. c.: Ἀντίγονος δὲ Παμφύλων καὶ Κιλίκων μέχρι Φρυγίας.

Cassander. Ebenso Arr., Iustin., Diod.; doch hat in dem letztern Wessel. Ἄσανδρος geschrieben, wie Dexipp. l. c. giebt und Arr. bei Phot. p. 72. a. 9. b. 13. 14 zu bestätigen scheint. S. Wessel. ad Diod. T. 2, p. 287, 39.

Menander. Ebenso Arr. bei Phot. p. 69. b. 1., Dexipp., Iustin. Dafür nennt Diod. irrthümlich den Meleager.

Leonnati. Arrian, Dexipp. u. Diod. nennen dessen Antheil ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγία, Iustin. sagt auch *Phrygia minor.*

10, 30, 3. **Eumeni.** Iustin. 13, 4: *Cappadocia cum Paphlagonia Eumeni*

Paphlagonia cessit. Praeceptum est, ut regionem eam usque ad Tr[illegible] defenderet, bellum cum Ariarathe gereret. [4]Solus hic detrectabat im[illegible] Pithon Mediam, Lysimachus Thraciam appositasque Thraciae pontica[illegible] obtineri iussi. Qui Indiae, quique Bactris et Sogdianis ceterisque aut [illegible] aut rubri maris accolis praeerant, quibus quisque finibus habuisset, [illegible] etiam ius obtinerent, decretum est; Perdicca ut cum rege esset, [illegible] praeesset, quae regem sequebantur. [5]Credidere quidam testamento Al[illegible] distributas esse provincias; sed famam eius rei, quamquam ab auctoribus [illegible] dita est, vanam fuisse comperimus. [6]Et quidem suas quisque opes, [illegible] perii partibus, tuebantur: quas ipsi fundaverant, si unquam adversus [illegible] dicas cupiditates terminus staret. [7]Quippe paulo ante regis ministri [illegible] imperii alieni procurandi singuli ingentia invaserant regna, sublatis certa[illegible]

data. Arr. bei Phot. p. 68. a. 37: Εὐμένης δὲ ὁ Καρδιανὸς Καππαδοκίας καὶ Παφλαγονίας καὶ ὅσα τοῦ πόντου τοῦ εὐξείνου σύνορα ἔστε ἐπὶ πόλιν ἑλλάδα Τραπεζοῦντα, Σινωπέων ἄποικον, mit welchem Plut. Eum. 3 u. Dexipp. l. c. ganz übereinstimmen. Diod. 18, 3: Εὐμένει δὲ Παφλαγονίαν καὶ Καππαδοκίαν καὶ πάσας τὰς συνοριζούσας ταύταις χώρας, ἃς Ἀλέξανδρος οὐκ ἐπῆλθεν ἐκκλεισθεὶς ὑπὸ τῶν καιρῶν, ὅτε διεπολέμει πρὸς Δαρεῖον. Daher konnte Corn. Nep. Eum. 2, 2 sagen: *data est Eumeni Cappadocia sive potius dicta: nam tum in hostium erat potestate.* Diod. 18, 16 erzählt ausführlich, dass Perdiccas den Ariarathes τὸν Καππαδοκίας δυνάστην überwunden und dem Eumenes darauf die Satrapie überliefert habe (vergl. Arr. bei Phot. p. 69. b. 25), wogegen Plut. Eum. 3 den Eumenes durch Leonnatus und Antigonus in seine Herrschaft einsetzen lässt.

Ariarathe statt *Arbate* stillschweigends ohne bekannte Autorität. Die Codd. haben meist *Harbate*, Voss. 2.: *Arbace*, P.: *Artabate.* Indess steht der Name Ἀριαράθης bei Diod. 18, 16, Arr. bei Phot. l. c. und Plut. Eum. 3 ganz sicher.

10, 30, 4. **Pithon.** S. zu 10, 23, 8. Auch hier stimmen überein Arr. und Dexipp. bei Phot. l. c.; bei Diod. l. c. steht Πύθων, und Iustin. 13, 4 ist in Beziehung auf Medien corrumpirt. Vergl. Arr. bei Phot. p. 71. b. 33. Diod. 18, 3 p. 1258, 92. 93. ed. Dind. mai.

Lysimachus. Iustin. 13, 4: *Thracia et regiones pontici maris Lysimacho.* Diod. 18, 3: Λυσιμάχῳ μὲν ἐδόθη Θρᾴκη καὶ τὰ συνορίζοντα τῶν ἐθνῶν παρὰ τὴν ποντικὴν θάλατταν. Arr. bei Phot. l. c.: Θρᾴκης μὲν καὶ Χερρονήσου [illegible] Dexipp. l. c.) καὶ ὅσα Θρᾳξὶ [illegible] ἔστε ἐπὶ θάλασσαν τὴν ἐπὶ [illegible] εὐξείνου πόντου καθήκοντα, Λυσιμ[illegible] ἐπετράπη.

Indiae. Vergl. Diod. 18, 3 p. [illegible] 13, 4. Dexipp. bei Phot. Bibl. [illegible]

ceteris aut oceani aut rubri [illegible] accolis. Hier ist das *rubrum* [illegible] sserer Beschränkung als sonst [illegible] braucht; s. zu 3, 4, 9 p. 26. Aber [illegible] gesehen davon, ist der Ausdruck [illegible] so fern unmittelbar vorher die Be[illegible] Bactra und Sogdiana genannt sind.

imperii etiam ius. Mod. B. l. [illegible]

obtinerent, decretum est: [illegible] ut statt *obtineret. Decretum est.* [illegible] nach Mod. (nur dass bei demselben steht) Bong. Leid. Voss. 1. — Der [illegible] vergl. Diod. 18, 2, wo gesagt ist, [illegible] nier hätten den Perdikkas zum [illegible] βασιλείας gemacht. Auch s. Arria[illegible] 92 p. 69. a. 22. 23.

10, 30, 6. **Fundaverant.** Vergl. [illegible] 13, 31: *illud vero sine ulla dub[illegible] xime nostrum fundavit imper[illegible] puli romani nomen auxit, quod [illegible] creator huius urbis, Romulus, [illegible] bino docuit, etiam hostibus [illegible] geri hanc civitatem oportere.* [illegible] Rab. Post. 1, 1: *si quis est, [illegible] Rabirium, quod suae fortunae [illegible] praesertim atque optime constitu[illegible] testati regiae libidinique comm[illegible] hendendum putet.* Cic. Parado[illegible] *hanc rempublicam tam pre[illegible] datam urbis reliquerunt.*

quum et omnes eiusdem gentis essent, et a ceteris sui quisque imperii
s discreti. [8]Sed difficile erat eo contentos esse, quod obtulerat occasio:
sordent prima quaeque, quum maiora sperantur. Itaque omnibus ex-
s videbatur augere regna, quam fuisset accipere.

XI. [9]Septimus dies erat, ex quo corpus regis iacebat in solio, curis
m ad formandum publicum statum a tam sollemni munere aversis. [10]Et
iis quam Mesopotamiae regione fervidior aestus existit, adeo ut pleraque
ia, quae in nudo solo deprehendit, extinguat; tantus est vapor solis et
quo cuncta velut igne torrentur. [11]Fontes aquarum et rari sunt, et
ıtium fraude celantur; ipsis usus patet, ignotus est advenis. [12]Ut tan-
ırare corpus exanimum amicis vacavit, nulla tabe, ne minimo quidem
corruptum videre, qui intraverant. Vigor quoque, qui constat ex spiritu,
stituerat vultum. [13]Itaque Aegyptii Chaldaeique, iussi corpus suo more
primo non sunt ausi admovere velut spiranti manus: deinde precati,
fasque esset mortalibus attrectare eum, purgavere corpus; repletumque
ribus aureum solium, et capiti adiecta fortunae eius insignia. [14]Veneno
m esse credidere plerique; filium Antipatri inter ministros, Iollam no-

, 8. **Prima quaeque, quum ma-** Mod.: *prima, quum maiora quaeque.*

, 9. **Septimus.** Aelian. V. H. 12, ılt gar: τριάκοντα ἡμέρας κατελέ-κτηδής. S. zu 10, 31, 14.

, 10. **Regione.** Mod.: *regioni.* — ınze Schilderung ist natürlich etwas ben.

, 11. **Advenis.** In D. Flor. Leid. folgen hierauf im Text die aus einer sse herstammenden Worte: *traditum uam creditum refert*, die sich auch vorfinden, aber in Parenthese.

, 13. **Aureum solium.** Mit die-ten beginnen Mer. Ald. Mod. einen ndigen Satz; Freinsheim änderte die ction. S. Diod. 18, 26: τῷ σώματι ἱσθῆ χρυσοῦν σφυρήλατον ἁρμόζον, καὶ μέσον ἐπλήρωσαν ἀρωμάτων τῶν ἅμα ν τὴν εὐωδίαν καὶ τὴν διαμονὴν παρ-τῷ σώματι. ἐπάνω δὲ τῆς θήκης ἐπε-λουπτῆρ χρυσοῦς, ἁρμόζων ἀκριβῶς καὶ ἑνων τὴν ἀνωτάτω περιφέρειαν.

, 14. **Plerique.** So erzählt Iu-13, 14 ganz positiv: *amici causam ıtemperiem ebrietatis disseminace-autem vera insidiae fuerunt, qua-ımiam successorum potentia oppressit. Auctor insidiarum Antipater fuit, qui quum carissimos amicos interfectos videret, Alexandrum Lyncestarum generum suum occisum, se magnis rebus in Graecia gestis, non tam gratum apud regem, quam invidiosum esse, a matre quoque eius Olympiade variis se criminationibus vexatum: huc accedebant ante paucos dies supplicia in praefectos devictarum nationum crudeliter habita. Ex quibus rebus se quoque a Macedonia non ad societatem militiae, sed ad poenam evocatum arbitrabatur. Igitur ad occupandum regem Cassandrum filium dato veneno subornat, qui cum fratribus Philippo et Iolla ministrare regi solebat; cuius veneni tanta vis fuit, ut non aere, non ferro, non testa contineretur, nec aliter ferri, nisi in ungula equi potuerit: praemonito filio, ne alii quam (Medio) Thessalo et fratribus crederet. Hac igitur ex causa apud Thessalum paratum repetitumque convivium est. Philippus et Iollas praegustare ac temperare potum regis soliti, in aqua frigida venenum habuerunt, quum praegustatae iam potioni supermiserunt.* Umsichtiger ist der Bericht von Plut. Al. 77: φαρμακείας δ' ὑποψίαν παραυτίκα μὲν οὐδεὶς ἔσχεν, ἔκτῳ δ' ἔτει φασὶ μηνύσεως γενομένης τὴν Ὀλυμπιάδα πολλοὺς μὲν ἀνελεῖν, ἐκρῖψαι δὲ τὰ λείψανα τοῦ Ἴόλα τεθνηκότος, ὡς τούτου τὸ φάρμακον ἐγχέαντος. οἱ δ' Ἀριστο-

mine, patris iussu dedisse. Saepe certe audita erat vox Alexandri, [illegible] regium affectare fastigium, maioremque esse praefecti opibus, ac [illegible] victoriae inflatum, omnia a se data asserentem sibi. [15]Credebant dix[illegible] terum cum veterum militum manu ad interficiendum eum missu[illegible] autem veneni, quod in Macedonia gignitur, talem esse constat, ut ferru[illegible] que exurat, ungulam iumenti dumtaxat patientem esse succi. [16]Styx

τέλην φάσκοντες Ἀντιπάτρῳ σύμβουλον γεγενῆσθαι τῆς πράξεως καὶ ὅλως δι' ἐκείνου κομισθῆναι τὸ φάρμακον Ἀγνόθεμίν τινα διηγεῖσθαι λέγουσιν ὡς Ἀντιγόνου τοῦ βασιλέως ἀκούσαντα· τὸ δὲ φάρμακον ὕδωρ εἶναι ψυχρὸν καὶ παγετῶδες ἀπὸ πέτρας τινὸς ἐν Νωνάκριδι οὔσης, ἣν ὥσπερ δρόσον λεπτὴν ἀναλαμβάνοντες εἰς ὄνου χηλὴν ἀποτίθενται, τῶν γὰρ ἄλλων οὐδὲν ἀγγείων στέγειν, ἀλλὰ διακόπτειν ὑπὸ ψυχρότητος καὶ δριμύτητος. οἱ δὲ πλεῖστοι τὸν λόγον ὅλως οἴονται πεπλάσθαι τὸν περὶ τῆς φαρμακείας· καὶ τεκμήριον αὐτοῖς ἐστιν οὐ μικρόν, ὅτι τῶν ἡγεμόνων στασιασάντων ἐφ' ἡμέρας πολλὰς ἀθεράπευτον τὸ σῶμα κείμενον ἐν τόποις θερμοῖς καὶ πνιγώδεσιν οὐδὲν ἔσχε τοιαύτης φθορᾶς σημεῖον, ἀλλ' ἔμεινε καθαρὸν καὶ πρόσφατον. Ferner Arr. 7, 27, 1. 2: πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα οἷδα ἀναγεγραμμένα ὑπὲρ τῆς Ἀλεξάνδρου τελευτῆς, καὶ φάρμακον ὅτι ἐπέμφθη παρὰ Ἀντιπάτρου Ἀλεξάνδρῳ καὶ ἐκ τοῦ φαρμάκου ὅτι ἀπέθανε, καὶ τὸ φάρμακον ὅτι Ἀριστοτέλης μὲν Ἀντιπάτρῳ ἐξεῦρε, δεδοικὼς ἤδη Ἀλέξανδρον Καλλισθένους ἕνεκα, Κάσανδρος δὲ ὁ Ἀντιπάτρου ἐκόμισεν· οἱ δὲ καὶ ὅτι ἐν ἡμιόνου ὁπλῇ ἐκόμισε καὶ τοῦτο ἀνέγραψαν. δοῦναι δὲ αὐτὸ Ἰόλλαν τὸν ἀδελφὸν τοῦ Κασάνδρου τὸν νεώτερον· εἶναι γὰρ οἰνοχόον βασιλικὸν τὸν Ἰόλλαν καί τι καὶ λελυπῆσθαι πρὸς Ἀλεξάνδρου ὀλίγῳ πρόσθεν τῆς τελευτῆς. οἱ δὲ καὶ Μήδιον (bei welchem das letzte Gastmahl Statt fand, dem Alex. beigewohnt hatte) μετασχεῖν τοῦ ἔργου. Doch bemerkt Arr. auch in Bezug auf diese Erzählung 7, 27, 3: καὶ ταῦτα ἐμοὶ ὡς μὴ ἀγνοεῖν δόξαιμι μᾶλλον ὅτι λεγόμενά ἐστιν ἢ ὡς πιστὰ ἐς ἀφήγησιν ἀναγεγράφθω. Auch in dem, was die beiden genannten Schriftsteller nach den ἐφημερίσι ταῖς βασιλείοις über die Krankheit und den Tod Alex.'s erzählen, ist nicht die entfernteste Spur dieses Verdachtes aufzufinden. Kann man nun auch jetzt kein ganz sicheres Urtheil in dieser Streitfrage fällen, so muss doch anerkannt werden, dass die Gründe, aus denen man auf die Familie des Antipater Verdacht werfen zu können glaubte, an sich höchst schwach und willkürlich sind, und dass sie nur dann für bedeutend angesehen werden könnten, wenn es sich darum handelte, einen anderweitig [illegible] ermittelten Thatbestand seiner [illegible] nach begreiflicher zu machen.

Antipatrum. Vergl. 6, 3, 17. [illegible]

titulo. S. zu 6, 24, 33 p. 554.

10, 31, 15. **Craterum.** Vergl. [illegible] plement von Freinsh. in der Anm.

10, 31, 16. **In Macedonia.** [illegible] Al. 77 und Pausan. Arcad. [illegible] dieses Giftwasser in Arkadien [illegible] nakris.

ungulam iumenti dumtaxat [illegible] tem esse succi statt *ungulae [illegible] taxat patiens*. Dieses hatte [illegible] Mod. und Acidal. Coni. in den [illegible] Von den Codd. haben *ungulam* [illegible] Voss. 2., so wie Ald.; dagegen [illegible] *ungula*, die übrigen (doch in [illegible] Alles seit 10, 31, 13) wahrscheinl. Ferner haben Pal. 1. Flor. Leid. [illegible] schrift mit diesem W. abschließ. *tientem*, und Flor.: *succi Styga*. [illegible] 2.: *sucistigem*, D. Pal. 1.: *succ[illegible]* gegen ermangelt *esse* vor *succi* [illegible] ten Begründung; denn *esse* [illegible] Mer. Ald. Mod. hinter *patiens* [illegible] keiner Handschrift angemerkt [illegible] schein nach hatte die Corruptel [illegible] die Verwirrung veranlasst. — [illegible] vergl. ausser Plut. u. Arr., d[illegible] angeführt sind, noch besonders *cuius veneni tanta vis fuit, ut ferro, non testa contineretur, nisi in ungula equi potus* c. 6: τὸ ὕδωρ οὐ δύναται τις ἵππου βιάσασθαι μόνην, [illegible] τέχεταί τε ὑπ' αὐτῆς καὶ [illegible] ὁπλήν. εἰ δὲ καὶ Ἀλεξάνδ[illegible] συνέβη τὴν τελευτὴν διὰ τοῦ [illegible] τούτου, σαφῶς μὲν οὐκ οἶδα. [illegible] Plin. N. H. 30, 16, 53: *ungu[illegible] larum repertas neque alian[illegible] quae non perroderetur a [illegible] aquae, quum id dandum [illegible] Antipater mitteret, memo[illegible] magna Aristotelis infamia [illegible]*

10, 31, 17. **Styga.** S. [illegible]

nt fontem, ex quo pestiferum virus emanat. Hoc per Cassandrum alla- traditumque fratri Iollae, et ab eo supremae regis potioni inditum. [18]Haec, nque sunt credita, eorum, quos rumor asperserat, mox potentia extinxit. ium enim Macedoniae Antipater et Graeciam quoque invasit: [19]soboles le excepit, interfectis omnibus, quicunque Alexandrum etiam longinqua ation contigerant. [20]Ceterum corpus eius a Ptolemaeo, cui Aegyptus rat, Memphim, et inde paucis post annis Alexandriam translatum est, sque memoriae ac nomini honos habetur.

31, 18. **Credita** statt *tradita* nach Pal. 1. D. Bong. Voss. 2., wozu man iehmen muss, dass Leid. und Voss. 1. nze Stelle nicht mehr haben.

entia. Auch Diod. 17, 118 bemerkt: è τὴν τελευτὴν πλεῖστον ἰσχύσαντος (τοῦ τρου) τῶν κατὰ τὴν Εὐρώπην καὶ μετὰ Κασσάνδρου τοῦ υἱοῦ διαδεξαμένου τὴν ιν, πολλοὺς συγγραφεῖς μὴ τολμᾶν ιι περὶ τῆς φαρμακείας.

31, 19. **Interfectis.** Diod. 17, 118 ιt nach den eben citirten Worten: φα- ὶὲ γεγονέναι Κάσσανδρον δι' αὐτῶν τῶν ν ἀλλοτριώτατα διακείμενον τοῖς Ἀλεξάν- ράγμασι. τήν τε γὰρ Ὀλυμπιάδα φο- ι ἄταφον ῥῖψαι καὶ τὰς ὑπ' ἐκείνου κα- είσας Θήβας οἰκίσαι μετὰ πολλῆς σπου- erselbe berichtet 19, 105, dass Roxane ren Sohn Alexander, so wie 20, 28, Hercules, der Sohn der Barsine lexander, auf Veranlassung des Cas- r umgebracht worden. Anderweitige :hen, die den Ausdruck *ettam longinquatione* rechtfertigten, sind nicht be-

10, 31, 20. **Alexandriam.** S. Diod. 18, 28: (Πτολεμαῖος) κατεσκεύασε τέμενος κατὰ τὸ μέγεθος καὶ κατὰ τὴν κατασκευὴν τῆς Ἀλεξάνδρου δόξης ἄξιον, ἐν ᾧ κηδεύσας αὐτὸν καὶ θυσίαις ἡρωικαῖς καὶ ἀγῶσι μεγαλοπρεπέσι τιμήσας οὐ παρ' ἀνθρώποις μόνον ἀλλὰ καὶ παρὰ θεῶν καλὰς ἀμοιβὰς ἔλαβεν. Strab. 17, p. 794 (1144 A. B.): μέρος δὲ τῶν βασιλείων ἐστὶ καὶ τὸ καλούμενον Σῶμα, ὃ περίβολος ἦν, ἐν ᾧ αἱ τῶν βασιλέων ταφαὶ καὶ ἡ Ἀλεξάνδρου. ἔφθη γὰρ τὸ σῶμα ἀφελόμενος Περδίκκαν ὁ τοῦ Λάγου Πτολεμαῖος κατακομίζοντα ἐκ τῆς Βαβυλῶνος καὶ ἐκτρεπόμενον ταύτῃ κατὰ πλεονεξίαν καὶ ἐξιδιασμὸν τῆς Αἰγύπτου. — τὸ δὲ σῶμα τοῦ Ἀλεξάνδρου κομίσας ὁ Πτολεμαῖος ἐκήδευσεν ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ ὅπου νῦν ἔτι κεῖται.

habetur. Fälschlich vermuthet Heinsius *habitus*. Das Grabmal des Alex. war auch nach den Zeiten der Ptolemäer noch hochgeehrt: der Verf. spricht offenbar in Beziehung auf sein Zeitalter. Vergl. Sueton. Octav. 18: (Augustus) *conditorium et corpus magni Alexandri quum prolatum e penetrali subiecisset oculis, corona aurea imposita ac floribus aspersis veneratus est.* Vergl. daselbst Casaubonus T. 3, p. 266. W.

Chronologische Uebersicht

derjenigen Ereignisse,

deren Zeitbestimmung gegeben oder mit Wahrscheinlichkeit zu erm

Vor Chr. Geb.	Olympiaden.	Ereignisse.
333		Arr. 1, 24, 5: ταῦτα καταπράξας ἐν ἀκμῇ ἤδη τοῦ χει τὴν Μιλυάδα καλουμένην χώραν ἐσβάλλει, ἣ ἐστι μ γαλης Φρυγίας, ξυνετέλει δὲ εἰς τὴν Λυκίαν τότε
3. Juli.	111,4.	Gegen den Herbst der Unfall bei Tarsus. S. zu C. *tunc aestas erat.* Die Schlacht bei Issus μηνὸς Μ ρωῶνος nach Arr. 2, 11, 10, d. h. etwa im Novembe gleiche p. 157.
332		

Chr. Geb.	Olympiaden.	Ereignisse.
. Juli.	112,1.	Tyrus nach siebenmonatlicher Belagerung erobert μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος nach Arr. 2, 24, 6, d. h. zwischen dem 22. Juli und dem 20. August. Vergl. p. 232. 233. In demselben Sommer Gaza erobert. Vergl. pag. 239. 240. Entschluss, Alexandria in Aegypten zu gründen. Vergleiche pag. 278.
331		Marsch zum Tempel des Jupiter Hammon am Anfange des Winters vor der Regenzeit. Vergl. pag. 207. 208. Arr. 3, 6, 1: ἅμα τῷ ἦρι ὑποφαίνοντι ἐκ Μέμφιος ἦει ἐπὶ Φοινίκης.
. Juli.	112,2.	Arr. 3, 7, 1: ἀφίκετο ἐς Θάψακον μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος. Mondfinsterniss in der Nacht vom 20. zum 21. September. Vergl. pag. 295. Am eilften Tage darauf, am 1. October, Schlacht bei Arbela. Vergl. pag. 295.
330		In der zweiten Hälfte des Januar Ankunft in Persepolis. Vergleiche pag. 425. Plut. Alex. 37: τέσσαρας μῆνας αὐτόθι διῆγαγεν. Im Mai Aufbruch aus Persepolis zur Verfolgung des Darius. Vergl. pag. 456.
Juli.	112,3.	Arr. 3, 22, 2: τοῦτο τὸ τέλος Δαρείῳ ἐγένετο μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος. Vergl. p. 493. 494. Ueber die Zeit von Juli bis December vergl. pag. 618—620.

Vor Chr. Geb.	Olympiaden.	Ereignisse.
329		Winterquartier in Alexandria am Caucasus. Vergl. pag. [illegible] Ende März oder Anfangs April Marsch über den Caucasus. Vergl. p. 638. 649.
19. Juli.	112,4.	
328		Winterquartier zu Bactra-Zariaspa. Vergl. p. 798.
8. Juli.	113,1.	
327		Winterquartier zu Nautaca. Vergl. pag. 733. 741. Der Aufbruch aus demselben geschah nach Arr. 4, 18, 1 τῷ ἦρι ὑποφαίνοντι, vielleicht in der zweiten Hälfte des Februar. Vergl. p. 741. Der Marsch aus Bactra begann ἐξήκοντος ἤδη τοῦ ἦρος Arr. 4, 22, 3. Vergl. pag. 780. 797. 798.

Chr. Geb.	Olympiaden.	Ereignisse.
). Juni.	113,2.	
326		Strab. 15, 691 (1013. C. D.): τοῦ δ' ἔαρος ἀρχομένου καταβεβηκότων εἰς τὰ πεδία καὶ πόλιν Ταξίλα εὐμεγέθη. Vergleiche pag. 798. Sieg über den Porus am Hydaspes nach Arr. 5, 19, 3 μηνὸς Μουνυχιῶνος, d. h. zwischen dem 18. April und 18. Mai. Vergl. pag. 798.
Juli.	113,3.	Beginn der Fahrt auf dem Hydaspes πρὸ δύσεως πλειάδος οὐ πολλαῖς ἡμέραις nach Strab. 15, 691 (1013 D), d. h. etwa Ende October. Vergl. pag. 836.
25		Im Winter im Lande des Musicanus. S. p. 860.
uli.	113,4.	Ankunft in Pattalene περὶ κυνὸς ἐπιτολήν, nach Strab. 15, 692 (1014 A), d. h. gegen Ende des Juli. S. p. 871. Rückmarsch Alexander's aus Indien, noch im Sommer begonnen. S. p. 872. Abfahrt des Nearch nach Strab. 15, 721 (1051 B) κατὰ πλειάδος ἐπιτολὴν ἑσπερίαν d. h. etwa am 10. October, nach Arr. Ind. 21, p. 335 εἰκάδι τοῦ Βοηδρομιῶνος μηνός d. h. am 21. September. S. p. 872.

Vor Chr. Geb.	Olympiaden.	Ereignisse.
324		Rückkehr nach Persis am Anfang des Jahres. S. Arr. 28, 7.
24. Juli.	114,1.	
323		Am 11. oder 13. Juni starb Alexander. S. Ideler Handb. Chronol. 1, p. 407.
13. Juli.	114,2.	

Register

über

die sprachlichen Anmerkungen.

A.

or *i* 3, 23, 6 p. 113 a. — causal 5, 13, 430 b. — *a* beim Aufzählen 5, 7, 3 1 b. — *proximus a* 6, 43, 28 p. 592 — *a septentrione* 6, 12, 19 p. 534 a.; 5 p. 770 b. — *a tergo, a fronte, a la-is* 3, 3, 19 p. 20 a. — *a latere* 3, 13, 70 a. b. — *a parte* 3, 29, 27 p. 139 *dextra, a laeva* 4, 40, 8 p. 297 b. — *nanis* 4, 18, 7 p. 227 a.; 4, 52, 3 p. 338 *a defectione, post defectionem* 6, 3, 20 9 b. — *a* bei Städtenamen 4, 29, 2 p. . 260 a; 5, 20, 9 p. 453 a.
i patrem 4, 39, 3 p. 295 b.
e 5, 6, 40 p. 392 a.
re auribus 6, 5, 5 p. 511 b.
us auf *e, i* 3, 4, 7 p. 27 a.; 4, 34, 7 p. .; 4, 38, 19 p. 293 a.; 4, 30, 10 p. 264 , 56, 11 p. 350 a.; 5, 12, 22 p. 429 a.; , 4 p. 461 b.; 7, 39, 1 p. 704 b. — der Städte- u. Ländernamen 3, 17, 4 b.; 4, 12, 7 p. 208 b.; 4, 35, 1 p. 283 Abl. caus. 4, 14, 18 p. 217 b.; 4, 23, 243 b. — *orto sole ad noctem* 3, 4, 24 b. — Abl. absol. *audito* 5, 35, 1 p. .
mit folg. *non* 5, 11, 13 p. 419 b. 420 a.
und *abrumpi* 3, 12, 8 p. 67 a.
e 4, 17, 5 p. 225 a. b.
i und *abripi* 3, 12, 8 p. 67 a.
re, abscindere 9, 22, 22 p. 847 a. b.
s, abscissus 3, 29, 25 p. 138 b.; 5, 12, . 426 b.; 7, 41, 2 p. 712 b.; 8, 11, 9 9 a.; 10, 17, 19 p. 907 a.
a, in, 6, 7, 8 p. 521 b.
e bello 10, 24, 18 p. 918 *a.*
re 4, 10, 19 p. 202 b.
ere remos 9, 35, 16 p. 868 b.
re bello 10, 24, 18 p. 918 a.
i zum Tode 3, 5, 17 p. 34 b.
et vertauscht 3, 5, 15 p. 32 a.; 3, 12, 65 a.; 3, 19, 5 p. 95 a.; 3, 20, 12 p. .; 3, 21, 23 p. 108 b.; 4, 2, 8 p. 170 b.; 4, 33, 2 p. 278 a.; 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 59, 28 p. 354 a.; 4, 63, 32 p. 365 a.; 8, 47, 4 p. 803 b. — *ac* vor *c* 4, 2, 8 p. 170 b.; 4, 63, 32 p. 365 a.; 5, 6, 43 p. 393 a. — *ac* vor Vocalen 9, 35, 14 p. 868 b. — *ac* — — *que, que ac* — *et* 3, 33, 27 p. 154 a. b. — *ac forte* 5, 9, 18 p. 410 a. — *ac* — *quidem* 4, 32, 25 p. 274 b. — *ac ne* — *quidem* 6, 20, 21 p. 561 b.
accendit vapor solis 3, 12, 1 p. 64 a. — *accendere ignem flatu* 4, 9, 12 p. 198 a. — *acc. proelium* 4, 57, 19 p. 352 a. — allg. tropisch 6, 41, 8 p. 580 b.
accersere, Orthographie 3, 6, 2 p. 37 b. — *accersi, accersiri* 6, 43, 28 p. 592 a.
accipere 3, 29, 24 p. 137 a. — *acc. opus* 4, 8, 8 p. 194 a. b. — *acc. in deditionem* 7, 25, 7 p. 678 a. — *acc. hospitaliter* 8, 10, 22 p. 747 b. — *acc. austrum* 8, 30, 3 p. 770 a.
acclamatio 7, 6, 7 p. 610 b.
Accusativus auf *am, an* 4, 11, 1 p. 205 a. b. — auf *a, em* 3, 4, 2 p. 24 a. — auf *em, en* bei Subst. der ersten Declination 3, 33, 1 p. 154 b.; 4, 3, 15 p. 174 b. — auf *em, en* bei griechischen und fremden Namen 3, 2, 10 p. 14 b. — auf *im, em* 3, 1, 7 p. 10 a.; 6, 5, 7 p. 512 a.; 8, 11, 4 p. 738 b. — auf *im, in* 4, 5, 27 p. 181 a. — auf *on, um* 3, 11, 14 p. 63 b.; 4, 11, 1 p. 205 b. — auf *as, es* 4, 23, 15 p. 243 a. b. — auf die Frage wohin? bei Völkernamen u. ähnl. 3, 9, 1 p. 53 b. 54 a. — *hoc ipsum* 4, 5, 30 p. 183 b. — *hoc solum* 3, 13, 9 p. 67 b.
acies, ire in aciem 5, 3, 19 p. 381 b.
acinaces, acinacim 8, 11, 4 p. 738 b.
aculeum amittere, emittere 4, 54, 13 p. 341 b.
ad, ad eam diem 5, 12, 22 p. 429 a. — bei Terminen 3, 1, 8 p. 13 a. — Bewegung nach einer Richtung hin 3, 6, 7 p. 41 b. — bei Zahlwörtern 3, 29, 27 p. 139 b.; 5, 6, 41 p. 392 b. — *ad urbem Ancyram venire, admovere copias* 3, 1, 1 p. 4 a. — *ad Sidona ventum est* 4, 3, 15 p. 174 b. — *ad somnum* 6, 41, 3 p. 585 b. — *ad orientis pla-*

gam 4, 37, 16 p. 292 a. — *ad orientem* 10, 3, 17 p. 888 b. — *insignis ad* 4, 20, 19 p. 233 a. b. — *interritus ad* 4, 39, 4 p. 296 a. — *intentus ad* 3, 5, 13 p. 31 a. — *rudis ad voluptates* 6, 20, 9 p. 548 a.; 8, 8, 24 p. 735 a.; — *ad — versus* 4, 31, 18 p. 270 a. — *ad famam concurrere* 4, 5, 30 p. 182 a.; 5, 28, 2 p. 473 b. — *ad cetera* 4, 9, 15 p. 199 a. — *ad hoc, ad haec* ausserdem 4, 30, 13 p. 205 b.; 4, 47, 4 p. 324 a. — *ad haec* in Folge dessen 3, 6, 4 p. 39 a. — *ad hoc, ad hoc ipsum, ad id, ad id ipsum* 3, 27, 11 p. 126 b. 127 a.; 4, 5, 30 p. 183 b. — *ad hoc solum* 3, 13, 9 p. 67 b. — *ad perniciem eius* 3, 13, 15 p. 70 a. — *ad ultimum* 3, 1, 7 p. 10 a. — Wiederholung der Präposition in einem Satz 4, 5, 30 p. 184 a.

adaperire 9, 29, 24 p. 857 b. 858 a.

addicere credulitatem alicui 7, 30, 8 p. 687 b.

adducere 4, 7, 2 p. 190 b.; 5, 6, 40 p. 392 a.; 8, 38, 32 p. 787 a.

adeo 3, 17, 5 p. 84 a.; 10, 8, 11 p. 897 a. — *adeo et* 7, 23, 35 p. 672 b. — *adeo non, ut, adeo non, ut — non* 3, 32, 22 p. 152 b.; 7, 4, 26 p. 606 b.; 10, 11, 4 p. 900 a. — *adeo* nach *ne — quidem* 7, 23, 35 p. 672 b. — *non adeo* c. Verb. 8, 30, 11 p. 773 a.

adequitare 4, 38, 23 p. 294 a.

adesse praetorio 4, 39, 4 p. 296 a. — *adesse in medium* 7, 13, 17 p. 631 b.

adhuc 6, 8, 9 p. 522 a.

Adiectiva auf *abilis* beliebt 3, 2, 16 p. 18 b. — auf *bilis* 3, 34, 6 p. 156 a. — auf *osus*, Bedeutung, 3, 1, 2 p. 5 a.; 4, 31, 19 p. 270 b. — mit *prae* zusammengesetzt 3, 8, 27 p. 52 b. 53 a. — gen. neutr. sing. c. Genit. 3, 26, 4 p. 123 a. — gen. neutr. plur. c. Genit. 3, 17, 4 p. 83 b.; 5, 27, 16 p. 473 a.; 6, 41, 3 p. 585 a. b.; 9, 1, 1 p. 815 a. — gen. neut. plur. 4, 5, 31 p. 185 b.; 4, 13, 10 p. 212 b.; 4, 15, 23 p. 220 a. — Adi. zu einem angehörigen Substant. gefügt 7, 37, 15 p. 700 b. — Stellung des Adi. beim Substant. 3, 17, 8 p. 90 b. 91 a. b.

adiicere latitudinem aggeri 4, 13, 8 p. 209 b. — *adiicere* absolut 8, 43, 13 p. 805 b.

adire 4, 39, 3 p. 295 b.

aditus, Bedeutung, 3, 9, 2 p. 54 b.; 6, 31, 20 p. 507 b.

adiungere sibi nuptiis 4, 21, 1 p. 235 b.

adminiculum corporis sui 7, 13, 17 p. 631 b.

admittere 3, 30, 9 p. 144 b. 145 a.

admodum bei Zahlbegriffen 4, 38, 24 p. 294 a.

admonere 4, 16, 24 p. 220 a.

admovere mit Dat., Acc., *ad* 3, 1, 1 p. 4 a. — *adm. desiderium* 4, 16, 24 p. 220 b.; 6, 6, 19 p. 518 b. — *adm. fomenta* 3, 16, 14 p. 77 b. — *adm. pectori, genibus* 6, 14, 4 p. 538 b. — *adm. se stipitibus arborum* 8, 14, 7 p. 743 b. — *admovet* absolut 9, 18, 27 p. 842 a.

adoriri, adortus mit einem Infin. 3, 1, 6 p. 9 a.

adornare 3, 7, 13 p. 44 b.

advehere 4, 7, 2 p. 190 b.

adventu 3, 11, 15 p. 63 b. 64 a.

Adverbia auf *us, um* 4, 31, 19 p. 270 b. — *adversum, rursum, seorsum.*

adversari c. acc. 8, 28, 14 p. 768 b.

adversum, adversus 3, 9, 1 p. 54 a.

adversus, adversum 3, 9, 1 p. 54 a.

advertere 3, 29, 24 p. 135 b.

advocare, vocare in consilium 3, 19, 6 — *adulus* bei *virgo, liberi* 3, 29, 25 p. — *adurere* 6, 23, 31 p. 555 b.; 7, 13, 15 p. — *adustus* 4, 30, 13 p. 206 a.

aegre ferre von der Reue 8, 43, 18 p. — *aegritudo* 3, 6, 2 p. 37 a.; 3, 13, 10 p. — *aeneus* 4, 16, 25 p. 222 a.

aequare altitudinem 4, 10, 19 p. 3[illegible] — *aequo Marte* 4, 2, 8 p. 170 b. 171 a. — *viribus* 6, 1, 2 p. 504 b. — *aequus — oculis* 8, 20, 20 p. 754 a.

aereus 4, 16, 25 p. 222 a.

aestimare, existimare 4, 19, 16 p. — *aestimare magno* 5, 26, 2 p. 430 a.

aetates 8, 2, 13 p. 724 a.; 9, 28, 13 p. —

aeternus 4, 4, 22 p. 178 b. 179 a.

agere praedas, homines, cuncta 4 185 b.; 9, 39, 7 p. 874 b. — *agere aggerem, cuniculum* 4, 9, 8 p. — *agere quadriremes ad urbem* 4 215 b. — *ferri agique* 4, 48, 13 p. — *agere agmen raptim* 5, 16, 34 p. — *agi negotia humana* 5, 31, 10 p. — *agere poenitentiam* 8, 23, 23 p. —

aggerare, exaggerare 4, 10, 16 p. — 4, 13, 9 p. 210 b.; 6, 23, 29 p. —

aggerere 4, 13, 9 p. 210 b.; 6, 23, 29 —

aggredi, aggressus mit einem Infin. —

agitare von Sorgen und Qualen 3, 6 — *ag.* c. Inf. 6, 11, 9 p. 530 b.

agnoscere 7, 42, 19 p. 716 b.; 8, 12, a. b. — *agnosci* 8, 28, 14 p. 767 —

alere bellum, materiam belli 6, 21, 1 —

alias — alias 6, 35, 28 p. 575 a. — *magis quam* 3, 7, 13 p. 44 a.

alienus terror 7, 6, 4 p. 610 a.

alioqui, alioquin 4, 7, 5 p. 191 b. —

aliquantum altitudinis opus — 21 p. 542 b. 543 a.

alius, reliquus 3, 23, 6 p. 113 a. b. — für *alter* 4, 18, 8 p. 227 b. — — c. Plur., Sing. 4, 13, 7 p. 208 b. — *alius atque alius* 4, 6, 35 p. 181 — *alius magis quam* 3, 7, 13 p. 44 a. — fehlt scheinbar 4, 31, 23 p. 272 — 7, 16, 11 p. 645 b. — *alius — — 28* p. 575 a. — *alia* u. *Asia* — 4, 8 p. 27 a.

aliquis nach *num* 6, 19, 30 p. 545 b. —

allegere 5, 19, 22 p. 449 b. 450 a.

allevare 5, 15, 18 p. 436 b.

alluere 9, 25, 20 p. 852 b.

alter, alter 3, 7, 16 p. 46 b. — — u. a. 5, 22, 4 p. 461 b. 462 a. — — *duobus* 8, 23, 22 p. 760 b.

altus, alti quies somni, alta — 38, 13 p. 580 a. b.

4, 26, 11 p. 251 a.
4, 38, 17 p. 292 b.
egis 4, 7, 6 p. 192 b.; 6, 5, 11 p. 514
6, 26, 17 p. 560 b.
u. *omittere spem* 3, 4, 1 p. 23 a.; 3,
p. 75 b. — *amittere, emittere acu-*
4, 54, 13 p. 341 b. — Vergl. 4, 26, 11
b.; 5, 30, 6 p. 479 b.
, *Hammon* 4, 29, 5 p. 261 a.
anal 4, 29, 4 p. 260 b. — *amni, amne*
7 p. 280 b.; 4, 38, 19 p. 293 a.
dexteram 3, 16, 17 p. 79 a.
6, 27, 28 p. 502 a.; 8, 23, 25 p. 762
— *dubitare, quaerere, an, haesitare,*
tius 4, 48, 16 p. 328 b. 329 a. b.
ncies, proelium 3, 17, 9 p. 91 b.
te, inter angustias, in angustiis, 4,
p. 236 b.
von Lebensunterhalt 3, 1, 8 p. 11.
gusti colles u. ähnl. 4, 38, 22 p. 293 b.

4, 54, 18 p. 343 b.
ben., 4, 13, 11 p. 212 b.; 4, 22, 12
b. 242 a.
arium sacrum 4, 8, 10 p. 196 b.
s. ante.
antea vertauscht 3, 6, 1 p. 36 b.; 4,
p. 203 b.; 5, 20, 6 p. 451 b.; 5, 23,
53 a. — *ex multo ante* 5, 31, 10 p.
— *ante praeparare* u. a. 3, 27, 14
b. — *ante eam diem* 5, 12, 22 p. 429
nte omnia 4, 34, 15 p. 282 b.
n u. *anteaquam* 5, 16, 28 p. 439 b.
s 7, 14, 22 p. 643 b. 644 a.
Orthographie, 3, 14, 7 p. 74 a.
a 3, 29, 25 p. 137 b.
onstruirt 3, 6, 2 p. 36 b.
, 10, 17 p. 201 a. — *ap. oculos ad*
3 p. 446 a. — *ap. vadum* 4, 38, 21
b. — *ap. oceanum, Asiam* 7, 1, 3
b. — *aperiri, parari victoria* 3, 25,
20 a.
lux 7, 33, 3 p. 692 b.
nox, lux 3, 30, 1 p. 140 b.; 7, 33,
92 b.
lateri 4, 45, 11 p. 316 b. — *appl.*
iti 8, 14, 7, p. 743 b. — Perf. und
-Formen 6, 15, 7 p. 539 a. b.
n, Gebrauch derselben bei C., 3, 23,
2 a. b.; 3, 34, 6 p. 156 b.; 7, 30, 8
a. b. — Freiere Form ders. 3, 30, 7
a.; 3, 35, 5 p. 155 b. 156 a.
io 6, 6, 20 p. 519 a.
Städte-, Insel- und Ländernamen
9 p. 244 b. — *apud surdas aures*
e 6, 42, 15 p. 588 a. — *apud multos*
m duces meis praepotens viribus 6,
p. 571 a.
0, 8 p. 660 a.
liberum mortis 4, 19, 12 p. 230 a.
tria victoriae agere 6, 3, 19 p. 507. b;
p. 727 a.
s. artus.
, 29, 22 p. 857 a.

arma decora 3, 7, 14 p. 45 a. b. — *in armis esse* 4, 25, 3 p. 247 a. — *arma virique* 8, 47, 1 p. 803.
armati et instructi 3, 21, 22 p. 108 a. — *armati, armigeri* 6, 31, 19 p. 500 a. b.
armenta 7, 18, 26 p. 651 a.; 8, 15, 19 p. 746 a.
arripere 4, 17, 5 p. 225 a. b.
ars, artes animi 3, 16, 20 p. 81 a. — *artes honestae* 8, 17, 7 p. 750 b.
articulus, tropisch 3, 13, 11 p. 68 a. b.
artus, arctus 3, 1, 8 p. 11 b. — *arti commeatus* 3, 1, 8 p. 11 b. — *artae fauces* 3, 2, 13 p. 16 b.
arx, tropisch, 3, 34, 6 p. 156 b.
Asia maior, minor 3, 2, 13 p. 16 b.
Asia u. *alia* vertauscht 3, 4, 8 p. 27 a.
asper et praeruptus 3, 10, 6 p. 57 b.
aspergere, respergere 8, 12, 11 p. 739 b.; 10, 7, 4 p. 895 b.
aspirare, tropisch 3, 21, 20 p. 107 a.
assensio 8, 20, 20 p. 754 a.
assentiri, assentire 4, 47, 7 p. 324 b.; 5, 22, 4 p. 462 a.; 5, 32, 3 p. 483 a.
asservare 3, 33, 3 p. 155 a. b.
asseverare 4, 49, 23 p. 330 b.
assuetus, Bedeutung 3, 23, 4 p. 112 a. — c. Inf. 3, 25, 9 p. 122 a. — c. Abl. u. Dat. 5, 33, 9 p. 484 a. b.; 6, 7, 8 p. 521 b. — *assuerat* 3, 30, 2 p. 141 a.
assurgere in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 57 b.
astringere von der Kälte 3, 34, 7 p. 157 b.
Asyndeta, zweigliedrige, bei Substantiven 3, 7, 12 p. 43 b.; 4, 47, 4 p. 324 a.; 4, 54, 14 p. 342 a.; 4, 61, 10 p. 359 b.; 6, 35, 26 p. 573 b.; 9, 5, 30 p. 822 a. — bei Imperativis u. Coniunctivis 4, 56, 7 p. 348 a. b.
at beim Fortschritt der Erzählung 3, 1, 5 p. 7 b. — beim Nachsatz 3, 19, 2 p. 93 b. 94 a.
at u. *atque* beim Uebergange 4, 3, 19 p. 177 b.
atque u. *at* beim Uebergange 4, 3, 19 p. 177 b.; 7, 19, 36 p. 655 b.; 7, 22, 24 p. 669 b. — *atque* 4, 9, 15 p. 190 b.
atqui 5, 18, 11 p. 446 b.
attamen beim Nachsatz 3, 19, 2 p. 93 b.; 6, 25, 9 p. 559 a.
atterere von den Hufen 8, 10, 34 p. 736 b.
Attraction bei *est nomen* 3, 2, 12 p. 15 b. — des Numerus 3, 7, 15 p. 45 b.
audere, Stellung zum Infinitiv 4, 38, 22 p. 293 b.; 4, 44, 10 p. 309 b.; 5, 19, 18 p. 448 b.
augurari, augurare 4, 40, 10 p. 298 a.
aulaea 8, 20, 21 p. 754 a. b.; 9, 28, 15 p. 856 b.
auram famae captare 4, 22, 12 p. 241 a. b. — *auras fatigare stridore* 8, 45, 10 p. 798 b. 799 a.
aureus, auratus 3, 7, 11 p. 43 b.
auris, aures imbuere 4, 40, 17 p. 300 b. — *a. implere* 4, 46, 20 p. 321 a. b. — *a. fatigare* 8, 45, 10 p. 798 b. 799 a. — *a. fraudare* 10, 15, 11 p. 906 a. — *aures clausae sunt, patent* 8, 5, 49. b. — *aures pavidae* 9, 30, 6 p. 860 a. — *apud surdas aures invocare* 6, 42, 15 p. 588 a. — *aequis auri-*

bus 8, 20, 20 p. 854 a. — *honor sit auribus* 5, 6, 38 p. 391 a.
auspicio, ductu 5, 1, 1 p. 369 a. — *auspiciis deorum* 5, 34, 16 p. 486 a. — *auspicio, auspiciis* 6, 7, 2 p. 519 b.
aut, nec aut - aut 4, 59, 28 p. 354 a.
autem in Fragesätzen 8, 20, 23 p. 755 a.; 9, 11, 32 p. 830 a.
avaritia, tropisch, 9, 7, 9 p. 826 a.
averters oculos animumque in partem al. 3, 29, 24 p. 135 b. — 5, 36, 14 p. 496 b.
avia anus 3, 29, 25 p. 137 b.
axis 7, 12, 7 p. 623 a. b.

B.

Babylonia, Babylon 4, 25, 2 p. 246 a.; 3, 4, 2 p. 24 a.; 3, 6, 3 p. 38 b.; 4, 35, 2 p. 283 b.; 4, 60, 7 p. 358 a.; 5, 1, 7 p. 372 b.; 5, 3, 17 p. 380 a.; 5, 6, 43 p. 393 a.; 10, 2, 16 p. 888 b.; 10, 3, 19 p. 889 b.
baccar, baccalis, baccalius 8, 36, 14 p. 783 b.
barbara opulentia 3, 7, 13 p. 44 a.; 3, 30, 3 p. 141 b.
bellum, proelium, pugna 3, 25, 3 p. 118 b. 119 c.; 9, 24, 14 p. 851 a.; 10, 24, 16 p. 917 b. — *bella pia, impia, iusta* 4, 2, 12 p. 173 a. — *belli iura* 4, 2, 13 p. 173 b. 174 a. — *bellum capessere* 3, 4, 2 p. 24 a. b. — *bellum ducere, trahere* 3, 19, 8 p. 97 a. — *bellum facere, agere, gerere* 4, 42, 29 p. 305 b. 306 a.
belua, Orthographie 4, 17, 3 p. 224 b.
bene magnus u. a. 6, 25, 15 p. 559 b.
bipennis 3, 4, 5 p. 26 a.
bitumen 4, 20, 11 p. 250 b. 251 a. b.
brachia in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 58 a.
Bucephalas, Bucephalus 6, 17, 18 p. 542 a. b.
bucina, buccina, Orthographie, Form des Instruments 3, 7, 8 p. 42 a.

C.

C und *g* in Eigennamen verwechselt, 4, 40, 8 p. 297 b.; 5, 2, 14 p. 377 b.; 6, 24, 36 p. 557 b.
cadere sub ictum, sub ictu, ictu 3, 19, 2 p. 94 b.
caduceus, caduceator 3, 1, 6 p. 9 a.
caelare, caelatura 3, 7, 12 p. 43 b.
caeruleus, purpureus 3, 8, 19 p. 49 a.
calcaribus subditis 4, 38, 24 p. 294 b.
caligo 4, 14, 16 p. 216 b.; 7, 13, 15 p. 631 a.; 7, 18, 29 p. 652 a. b.; 7, 20, 4 p. 658 a. b. 659 a. b.
callis, Genus, 3, 25, 10 p. 122 a. b.; 4, 38, 22, p. 294 a.
campestre iter 5, 12, 16 p. 421 a.; 6, 10, 3 p. 525 a.
candidus 4, 48, 15 p. 327 b.
capere tropisch 3, 11, 12 p. 62 a.; 3, 32, 25 p. 153 b.; 8, 27, 12 p. 768 a. b. — *capere iter* 5, 2, 13 p. 377 a. — *capere impetum* 5, 32, 1 p. 482 b.
capessere bellum, proelium, fugam 24 a. b.
capital, capitale est 8, 15, 17 p. [illegible].
captare auram famae 4, 22, 12 p. [illegible].
captivus, captus, Unterschied der Bed. 3, 1, 9 p. 13 b. — *captivus pecus* 20, 8 p. 452 b.
captus, captivus, Unterschied der Bed. 3, 1, 9 p. 13 b.
caput molis 4, 11, 23 p. 205 a.; 4 [illegible] b.; 4, 17, 4 p. 225 a. — *capite ma* 15 p. 328 a. — *in caput al.* [illegible] *tas* 6, 4, 4 p. 510 b.
carbasus, carbasa 8, 31, 21 p. [illegible].
carinas ponere 10, 3, 19 p. [illegible] b.
castigare 4, 10, 18 p. 201 a. b.
castra, alteris castris und Acta p. 84 a.
cedit mari dorsum im höhern Sin 17 a. — *cedit in* — 3, 16, [illegible] — *cedere aliqua re* 4, 44, [illegible] —*cedit praemium alicui* 5, [illegible] 404 a.
celeber. Vir illustris et manu pr maque etiam proxime prod 3, 18.
celeritas, velocitas 4, 17, 1 p. 224 2 p. 465 b.; 7, 7, 15 p. 611 b.
cervix rigida 6, 7, 6 p. 521 a. — *bus stare, esse, collocare* u. a. 684 a. b.
ceterum zur Einführung eines Nebengedankens 3, 1, 5 p. 7 b. — mittelbaren Fortführung der oder zur Aufnahme derselben Unterbrechung 3, 2, 10 p. 14 a. p. 220 a. — indessen doch trotzdem 3, 1, 8 p. 11 a. b. — *ceterum*, — *ceterum* 3, 19, 7 p. *cetero, ceteram* 5, 27, 11 p. 472 b. Acc. plur. g. n., 9, 1, 2 p. 815 b. — 4, 9, 15 p. 199 a. b. — *de cete* 174 a.
cetra 3, 4, 5 p. 26 a.
ceu 7, 19, 40 p. 656 a. b.
ciere fluctus 4, 14, 17 p. 217 a. — 8, 47, 9 p. 804 b.
cilicium mare 3, 2, 12 p. 16 a.
circa 3, 29, 25 p. 138 b.
circumagere equos, legiones, signa p. 129 a. b.
circumdare in verschiedener [illegible] 4, 2 p. 24 b.
circumferre oculos manusque 9 p. 340 b. — *c. arma* 6, 1, 4 p. [illegible]
circumfluere, tropisch, 8, 27, 12 p. [illegible]
circumfundi lateribus, a latere p. 116 b. 117 a.
circumiectus, absolut und mit dem 3 p. 6 b.
circumire in der militairischen [illegible] 14 p. 31 b.
circumsidere mit positiv fina keit 3, 1, 8 p. 11 b.

veniunt cavernae ingentes omnium
im magnitudinem 5, 4, 28 p. 387 a.
equis 4, 38, 22 p. 294 b.
um citis equitibus 4, 45, 4 p. 313 a.
), 20, 2 p. 546 b.
a 4, 33, 4 p. 279 a. b. — *claustra por-*
, 24, 19 p. 244 b.
clypeus Orthographie 4, 16, 25 p. 222 a.
5, 2, 15 p. 378 a.; 8, 1, 10 p. 723 b.
1, 2 p. 5 b.
coeli temperies 4, 31, 17 p. 269 a. —
intemperies 7, 17, 20 p. 648 a. — *coeli*
tus 5, 19, 19 p. 449 a. — *coeli status*
, 19 p. 535 a.
iter 5, 2, 13 p. 377 a.
coitus 9, 15, 9 p. 838 a.
ones 6, 23, 27 p. 554 b.
me longa, longinqua, propinqua con-
e u. a. 4, 3, 19 p. 177 b.
ere, cognossent, cognovissent 7, 19,
650 a. — *cognito, comperto* 7, 38, 20
2 a. b.
re 5, 15, 24 p. 438 b.
in vinculis 6, 5, 11 p. 513 b.
amicorum 6, 5, 11 p. 514 a.; 6, 26, 17
) a.
15, 24 p. 438 b.
coetus 9, 15, 9 p. 838 a.
dis, honore 3, 18, 11 p. 92 b. — *colere*
Bosporon 7, 26, 12 p. 680 a.
ere 6, 26, 19 p. 561 a.
vasa 6, 6, 16 p. 518 a. — *c. mentem*
22 p. 761 a.
ducere 10, 12, 14 p. 901 b.
9, 24, 8 p. 850 a.
ri, Orthographie, 8, 36, 18 p. 784 a.
epulantium 8, 22, 14 p. 757 b. 758 a.;
23 p. 747 b.
re 4, 20, 20 p. 234 a. b.
tus, Plur., 3, 8, 27 p. 53 a.
cium linguae 5, 19, 19 p. 449 a. b. —
commercio volentem mutuos usus 7,
p. 621 b. 622 a.
ere aliquid, aliquid alicui in der geo-
ischen Sprache 3, 2, 13 p. 17 a. — 4,
p. 200 a.; 5, 13, 4 p. 431 b.; 9, 18,
842 a. b. — *commissum opus* 4, 11,
203 b. — *c. se fortunae* 3, 5, 18 p. 35 b.
icare liberos cum al. 6, 19, 30 p.

is, in commune 5, 27, 14 p. 472 b.
s operis 4, 12, 6 p. 207 b.
tio, in comparatione, in compara-
, comparatione, ex comparatione,
omparatione, de comparatione, ad
rationem, sine comparatione 3, 28,
133 b. 134 a.
tiv. Abl. sing. auf *e*, *i* 4, 14, 17 p. 216
a.; 7, 39, 1 p. 704 b. — *non pruden-*
uam felicius 4, 5, 33 p. 186 a. b. —
rativ und Positiv verbunden 8, 7, 14
a.
nte mari terram im höheren Stil, 3,
. 17 a.

comperto, cognito 7, 38, 20 p. 702 a. b.
complere pavore 3, 34, 10 p. 159 b. — *com-*
plere, implere 4, 1, 1 p. 168 a.
compos mentis, non satis 3, 12, 4 p. 65 b. —
c. mentis suae 6, 9, 16 p. 523 b.
composito, ex, 7, 1, 5 p. 601 a.
concedere in arcem 3, 9, 5 p. 57 a. — *c. vi-*
ctoriam 5, 17, 1 p. 441 a.
concio, contio Orthographie 4, 15, 21 p. 218
b. — *in, pro concione* 4, 40, 16 p. 300
a. b.
concipere animis 3, 5, 12 p. 30 a.
concupiscentia 8, 22, 18 p. 759 a.
concurrere, corruere, Bedeutung 3, 8, 18 p.
47 b. 48 a. — 3, 26, 4 p. 123 b. 124 a. — *con-*
currere und *concutere* 5, 15, 25 p. 438 b.
concursatio 8, 49, 24 p. 808 a.
concutere und *concurrere* 5, 15, 25 p. 438 b.
condormire 6, 38, 14 p. 580 b.
confertus und *consertus* vertauscht 3, 5, 13
p. 30 b.; 3, 26, 4 p. 123 a. b.
confirmare pudorem 8, 7, 13 p. 732 a.
confiteri Bedeutung 3, 5, 11 p. 29 b.
confundere, pallor confuderat oris notas 8,
12, 13 p. 739 b. 740 a.
congiarium 6, 5, 10 p. 513 b.
coniicere 5, 12, 21 p. 428 b. 429 a.; 5, 37, 16
p. 497 a.
Conjugationsformen. 3. Pers. Plur. Perf. Ind.
Act. auf *ere* 9, 6, 31 p. 822 a. — *fatigarunt,*
fatigaverunt 5, 18, 14 p. 447 b. — *excita-*
verunt, excitarunt 6, 38, 13 p. 580 a. —
occupavisse, occupasse 6, 9, 15 p. 523 b. —
occupavissent, occupassent 8, 39, 8 p. 789
a. — *praeparārant* 7, 20, 7 p. 659 b. —
applicuerant, applicaverant, applicatus,
implicatus, implicitus 6, 15, 7 p. 539 a. b.
— *expetierat, expetiverat* 3, 21, 19 p. 106
a. — *nequierant, nequiverant* 5, 10, 9 p. 419
a. — *quaesierunt, quaesiverunt* 4, 32, 28 p.
270 a. — *assuerat, assueverat* 3, 30, 2 p.
141 a. — *cognossent, cognovissent* 7, 19, 39
p. 650 a. — *desiluere, desiliere* u. a. 4, 12,
3 p. 206 b. — *transcucurrimus* 6, 9, 16 p.
524 a. — *percucurrisset* 9, 1, 3 p. 816 b. —
faciundis 5, 10, 7 p. 417 b. — *accersi, ac-*
cersiri 6, 43, 28 p. 592 a.
coniuncti 6, 42, 20 p. 589 b.
Coniunctivus Imperfecti 3, 8, 26 p. 52 a.; 3,
34, 11 p. 159 b.; 5, 12, 19 p. 428 a.; 6, 37,
9 p. 579 a.; 8, 4, 32 p. 727 a.; 8, 16, 25 p.
748 a. — *crederes, audires* und ähnl. 4,
41, 23 p. 302 a. b.
coniunx, Orthographie 3, 8, 22 p. 50 a.
conscius alicui alic. rei 6, 24, 36 p. 557 b.
consertus und *confertus* vertauscht 3, 5, 13
p. 30 b.
considere mit *in* c. Abl. und c. Acc. 3, 1, 4
p. 7 b.
consilium, in consilio habere fortunam 3,
13, 12 p. 69 a. — *consilia nudare* 7, 19, 39
p. 656 a. — *consilia variare* 6, 15, 8 p.
539 b.
consobrinus 6, 34, 17 p. 572 a.

conspectus, conspectus oculorum 7, 43, 20 p. 716 b. — *in conspectum, in conspectu* 3, 4, 2 p. 24 b.; 6, 19, 26 p. 545 a.; 6, 42, 13 p. 587 b.
conspicuus 3, 7, 14 p. 45 b.
consternatio 5, 28, 8 p. 475 a.
consternere mare classibus 9, 24, 7 p. 849 b.
constringere bildlich 5, 26, 1 p. 468 b.
consulere in medium, in commune 5, 27, 14 p. 472 b.; 8, 49, 21 p. 807 b.
contabulare mare 5, 23, 8 p. 463 b.
contentio prava 8, 4, 33 p. 727 a.
continens 4, 7, 1 p. 189 a.
continere, fide, in fide 7, 39, 9 p. 708 a.
contribuere 5, 12, 16 p. 420 a. b.
contubernium 5, 19, 20 p. 449 b.
contumacia 4, 28, 27 p. 256 a. b.
contumelia, in contumeliam accipere 5, 9, 19 p. 410 b.
convenire ad nomen 5, 28, 2 p. 473 b.
convertere 4, 11, 22 p. 204 a.
conversari 8, 22, 16 p. 759 a.
convivialis, convivalis 6, 5, 6 p. 512 a.
convivium solvere 8, 20, 24 p. 755 a.
convocare 9, 4, 23 p. 820 a. b.
copia est alicuius 4, 24, 20 p. 245 a.
corda animosque 5, 26, 1 p. 468 b.
cornu in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 58 a. — Gen. *cornus* 3, 45, 11 p. 317 b.; 4, 50, 28 p. 335 a. b. — *discurrere in cornu* in der militairischen Sprache 3, 5, 14 p. 31 b.
corona, in der militairischen Sprache 4, 26, 10 p. 250 a. b.
corona aurea 4, 7, 2 p. 190 b. — *navigia redimita coronis floribusque* 4, 17, 5 p. 226 a.
corpus 4, 43, 6 p. 308 b.
corruere, concurrere 3, 8, 18 p. 47 b. 48 a.
corrumpere formam 3, 29, 24 p. 137 a.
corvus, Kriegswerkzeug 4, 9, 12 p. 197 a. b. 198 a.; 4, 16, 24 p. 220 b. 221 a.
Cos, Con, Coon, Coum, Choum 3, 3, 19 p. 21 a.
cratera 9, 42, 25 p. 881 a.
creber 4, 19, 12 p. 229 b. — *crebris intervallis* 7, 37, 15 p. 700 b.
credo ironisch 3, 5, 16 p. 33 a. — *crederes* 4, 41, 23 p. 302 a. b. — *mihi crede, mihi credite* Stellung 6, 43, 25 p. 590.
crepido portus 4, 24, 21 p. 245 a. b.
crescere, excrescere 4, 10, 19 p. 202 a. — *cr. animus* 4, 27, 13 p. 252 a. — *crescit opus aliquantum altitudinis* 6, 17, 21 p. 542 b. 543 a.
cubile 3, 5, 15 p. 32 b.
cultus der äussere Schmuck 3, 2, 14 p. 17 b.
cum aliquo esse, und ähnl. 3, 28, 22 p. 135 a. — *cum al. in eodem consilio esse* 5, 26, 2 p. 469 b. — *cum cura* 3, 31, 13 p. 146 a. — *cum fide* 8, 41, 25 p. 791 a. — *cum ludibrio* 6, 40, 35 p. 584 a. — *cum magno animi motu* 7, 21, 16 p. 662 a. — *cum curru, poculo* 3, 15, 8 p. 74 b.; 5, 3, 23 p. 383 b. — *cum quibus* 6, 25, 14 p. 559 b. — *cum responso* 4, 7, 6 p. 192 a. — *cum al. partiri* 5, 12, 16 p. 420 b. — *cum* fehlt [illegible] 5, 33, 9 p. 484 b. — *cum* fehlt [illegible] 46, 18 p. 801 a.
cuncta 4, 15, 23 p. 220 a.
cunctatio 6, 26, 18 p. 561 a.
cuneus in der militairischen Sprache p. 30 b.
cupiditates 5, 6, 36 p. 390 b.
curam distringere, distrahere [illegible] 39 a.
curare corpus in der militairischen [illegible] 3, 21, 22 p. 108 a.; 6, 26, 23 p. [illegible]
curari in der medicinischen Sprache 12 p. 69 a.
currus vehit aliquem 3, 8, 22 p. [illegible]
cursus in der militairischen Sprache p. 494 b.; 6, 2, 12 p. 506 a.
curvare in der geographischen Sprache 6 p. 57 b.
custodia, custodias 5, 9, 16 p. [illegible]
cutis, cutem 3, 1, 7 p. 10 a.

D.

Dare locum, spatium 3, 1, 4 p. [illegible] *se in profundum* all. 4, 13, 10 p. [illegible]
Dareus, Darius 3, 1, 8 p. 12 b.
Dativus, *bello vires* 5, 1, 5 p. [illegible]
de, de cetero 4, 2, 14 p. 174 a. — [illegible] 22, 2 p. 459 a.
de hostibus spolia 9, 1, 2 p. [illegible]
de, di, dis, Composita, Bedeutung 158 b. 159 a.; 4, 7, 6 p. 192 a. b. p. 433 a. b.
debere, debebat, debuerat 3, 9, 5 p. [illegible]
debellare 3, 12, 6 p. 66 a.
debilitare 4, 12, 5 p. 207 a. b.
decedit ira 8, 6, 1 p. 730 a.
decorare 3, 7, 13 p. 44 b.; 3, 7, 16 [illegible]
decorus, decora arma 3, 7, 14 p. [illegible]
decus, decora maiorum 6, 1, 8 p. [illegible]
dedere absolut, 3, 1, 6 p. 9 b.
dedignari aliquem patrem 6, 39, [illegible]
deditio, in deditionem accipere 7, [illegible]
deducere 6, 1, 2 p. 504 b.
defectus, defectio 7, 19, 39 p. [illegible]
defendere cornu in acie 7, 1, 3 p. [illegible]
defetigatus, defatigatus 8, 14, 6 p. [illegible] 7, 11 p. 827 a.
deficere 4, 1, 2 p. 168 a. b. — [illegible] 4, 39, 5 p. 296 b.
defluere vom Reuter 7, 32, 36 p. [illegible]
defunctus 4, 27, 16 p. 253 b. — [illegible] *defungi* 5, 25, 11 p. 467 a. b. — [illegible] *corpus* 4, 41, 20 p. 301 a.
degener in externum sermonem [illegible] 23, 29 p. 671 a.
deicere, καταβάλλειν, 3, 12, 5 p. [illegible] der militairischen Sprache 7, [illegible]
dein und *deinde* vertauscht 3, [illegible] 4, 62, 23 p. 363 a.; 6, 2, 15 p. [illegible] 21 p. 828 a.
deinde und *inde* vertauscht 3, [illegible] b.; 5, 20, 1 p. 450 b.; 9, 9, 21 p. [illegible]

'erbindung mit *supervenire* 3, 1, 9
3, 8 p. 433 a. b.; 5, 33, 9 p. 484 b.
16, 30 p. 749 a.
3, 19, 10 p. 98 a. b.
naves 4, 6, 36 p. 187 b.
, 7, 6 p. 192 a. b.; 5, 7, 2 p. 395 b.
13, 17 p. 741 a.
:deutung, Stellung 3, 7, 8 p. 41 b.
demum 3, 32, 26 p. 153 b. — *id*
4, 1, 3 p. 169 a.
i zwei Satzgliedern 7, 5, 36 p. 608 b.
dines 5, 12, 23 p. 430 a.
, Bedeutung 3, 1, 6 p. 9 a. b.
rma 4, 46, 16 p. 319 b. — *d. spem*
p. 923 a.
milites 10, 9, 16 p. 897 b. 898 a.
re 3, 13, 11 p. 68 b.; 4, 52, 2 p.
; 5, 12, 22 p. 429 b.
3, 12, 2 p. 65 a.; 4, 25, 2 p. 246
, 9 p. 263 b.
13, 3 p. 431 a.
3, 29, 27 p. 140 a.
:rfectformen 4, 12, 3 p. 206 b.
iit einem Infin. 3, 16, 15 p. 78 a.
desperati 6, 17, 21 p. 543 a.
5, 28, 5 p. 474 a.
4, 5, 29 p. 182 a.
32 p. 607 b.
4, 48, 16 p. 329 b.
ergastuli 5, 18, 13 p. 447 b.
in der militairischen Sprache 3, 17
.
30, 12 p. 773 a.
, 35, 1 p. 283 a.
, *diverticula* 3, 34, 9 p. 158 b. 159 a.
, 4, 3 p. 510 a.
xtera, dextra u. Aehnl. 3, 8, 21
).; 3, 22, 27 p. 110 b.; 3, 23, 1 p.
, 27, 13 p. 129 a.; 5, 15, 20 p. 437 a.;
p. 538 b.; 6, 19, 26 p. 545 a.; 6,
558 b.; 6, 38, 11 p. 580 a.; 6, 38,
0 b.; 8, 43, 10 p. 794 a.; 9, 20, 10
; 9, 20, 13 p. 845 a.; 9, 29, 19 p.
Beziehung in der geographischen
6, 6, 13 p. 516 a. b.
', Composita, Bedeutung, 3, 34, 9
159 a; 4, 7, 6 p. 192 a. b.; 5, 13,
a. b.; 5, 33, 9 p. 484 b.
s, diis Orthographie, Aussprache
p. 108 b.
n Cultus 8, 18, 11 p. 752 a.
ram, sermonem 6, 36, 36 p. 577 a.
dictu res 4, 8, 10 p. 196 b. — *spe-*
:tu 5, 1, 8 p. 373 a.
'rthographie, 3, 2, 14 p. 17 a. —
suae von einem Einzelnen 8, 9, 25
— *dicioni alicuius se permittere,*
tem alicui se permittere 3, 1, 8 p.
in dicionem redigere, in dicionem
digere, dicionis suae facere, suae
facere 3, 2, 14 p. 17 a. b.
enus von, 3, 1, 8 p. 13 a. — *prae-*
praestituta dies 3, 1, 8 p. 13 a. —
postero, postera die 6, 43, 27 p. 591 b.; 3, 31, 13 p. 146 a.; 4, 24, 20 p. 245 a.; 10, 25, 5 p. 919 a. — *de die* 5, 22, 2 p. 459 a. — *longior dies* 6, 7, 8 p. 521 b. 522 a.
differre c. Infin. 6, 33, 9 p. 570 b.
diffusus von Flüssen, 3, 1, 3 p. 6 a.
dignari aliquem filium 6, 39, 28 p. 583 b.
dignatio 7, 4, 27 p. 606 b.
dilabi von der Flucht 3, 27, 14 p. 129 b. — v. c. Fluss 5, 13, 8 p. 433 a. b. — 5, 33, 9 p. 484 b.
dilatio 6, 26, 18 p. 561 a.
diluere officinell 3, 15, 8 p. 74 b. — ethisch 3, 15, 11 p. 75 b.
dimittere 4, 7, 6 p. 192 a. b.; 4, 17, 1 p. 224 a. b.; 5, 13, 3 p. 431 a.; 5, 17, 2 p. 441 b.; 6, 26, 16 p. 560 a.
dirigere in c. Abl. u. Acc. 4, 38, 25 p. 294 b. 295 a.
diripere 7, 22, 24 p. 670 a.
dirui ad solum 3, 25, 7 p. 120 b.
discolor, discolori 3, 8, 26 p. 52 b.
discretae intervallo terrae 4, 44, 13 p. 310 a b.
discrimina agminum 4, 46, 20 p. 321 a. — *d. summae rei* 4, 63, 28 p. 364 b.
discurrere in cornu in der militärischen Sprache 3, 5, 14 p. 31 b. — *d. tota urbe* 4, 4 24 p. 179 b. — *d. ad, in* 6, 6, 16 p. 518 a.
discutere soporem 6, 31, 22 p. 568 a. — *otii vitia negotio discuti* 7, 1, 4 p. 600 b.
dispar, humano cultu haud disparia 7, 29, 4 p. 686 b.
dispositi 6, 41, 3 p. 585 b.
dissimulare 4, 62, 22 p. 362 b. 363 a.
distare intervallo pari mit zwei Abl. 3, 2, 12 p. 16 a.
distinguere Bedeutung 3, 7, 13 p. 44 b.; 3, 10, 7 p. 59 a.
distrahere curam 3, 6, 4 p. 38 b. 39 a.
distribuere 8, 48, 9 p. 804 b. 805 a.
distringere curam 3, 6, 4 p. 38 b. 39 a.
diversus, Bedeutung, 3, 10, 6 p. 58 a.; 3, 34, 9 p. 159 a.; 4, 34, 8 p. 281 a.; 4, 61, 11 p. 360 a.; 4, 62, 25 p. 363 a.; 8, 46, 20 p. 801 b.
divertere 4, 35, 1 p. 283 a.
diverticula, deverticula 3, 34, 9 p. 158 b. 159 a.
dives, divitissimus 4, 4, 24 p. 180 a.
dividere 4, 45, 3 p. 312 a. b.
divinus, humanus, Stellung 3, 25, 9 p. 121 b.
divortia aquarum 5, 2, 13 p. 376 b. 377 a.
diutinus, diuturnus 8, 19, 16 p. 753 a.
documentum esse, documento esse 3, 5, 18 p. 35 b. — *d., ut, ad* c. Part. fut. pass. 8, 49, 26 p. 808 b.
dolor, ira 3, 30, 7 p. 144 a. — *dolor liberior* 6, 4, 4 p. 510 b.
dominus vitae necisque 4, 4, 22 p. 179 a.
donum victoriae 4, 22, 11 p. 241 a. — *dona facta, data* 4, 32, 28 p. 276 a.
dorsum 4, 10, 20 p. 202 b. — in der geograph. Sprache 3, 10, 6 p. 58 a.
dotes ingenii 10, 18, 32 p. 909 a.
Drangae, Drancae 6, 24, 36 p. 557 b.; 8, 13, 17 p. 741 a.

dubitare, non d., quin 3, 32, 2 p. 155 a.
ducere, ducere exercitum 3, 9, 1 p. 54 a. b. — *d. agmen* 6, 12, 15 p. 533 a. — *d. bellum* 3, 19, 8 p. 97. a. — *d. colorem* 10, 12, 14 p. 901 b. — *d. currum* 9, 30, 1 p. 859 a. — *d. exequias, funus* 10, 17, 21 p. 907 b. — *iter, via ducit, fert* 3, 28, 19 p. 132 a. b. — *d. spiritum* 4, 41, 18 p. 300 b. 301 a. — *d. ad supplicium* 8, 25, 15 p. 765 b.
ductu, auspiciis 5, 1, 1 p. 369 b. 370 a.
dum c. Indic. u. Coniunct. 6, 7, 6 p. 521 a. b.; 10, 6, 44 p. 894 b. — c. Imperf. Ind. 8, 34, 6 p. 781 b.
dumtaxat, Begriff, Stellung, 3, 1, 3 p. 6 b.

E.

E, i Schwanken der Orthographie 3, 1, 8 p. 12 b.
ecce 6, 7, 3 p. 519 b.
edere, edita oraculo sors 3, 2, 16 p. 18 a. — *edere responsum in vulgus* 3, 6, 7 p. 41 b. — *edere sonum* 5, 15, 25 p. 438 b.
edicere c. Infin. 6, 42, 20 p. 589 b.
educare 3, 31, 10 p. 147 a.
educere 3, 31, 16 p. 147 a.
effundere 3, 34, 7 p. 157 a.; 4, 14, 16 p. 216 b.; 4, 37, 15 p. 292 a.; 4, 46, 20 p. 320 b.; 8, 50, 34 p. 809 b. — *effusis habenis* 4, 38, 24 p. 294 b. — *effusus, se effundere, effundi in re, in rem* 8, 16, 25 p. 748 a.
egerere noctem 4, 48, 14 p. 327 b. (Freinsh. leitet *egerunt* von *agere* her, im Sinne von *transigere*).
eiicere exercitum in angustias 5, 12, 21 p. 428 b. 429 a.
elabi 8, 50, 32 p. 809 a.
elidere 9, 8, 17 p. 827 b. 828 a.; 9, 29, 22 p. 857 a. — *elisus* vom Fluss 8, 45, 9 p. 798 b.
eligere beim Gartenbau 4, 4, 21 p. 178 b. — *eligere locum, sedem urbi condendae* 7, 26, 13 p. 680 a. — *eligere, deligere* 8, 16, 30 p. 749 a.
eloqui 3, 15, 13 p. 77 a.; 6, 31, 22 p. 568 a.
eludere oraculum 3, 2, 18 p. 20 a. — 7, 7, 12 p. 611 a. b. — 7, 35, 23 p. 696 b.
eluvies 5, 15, 26 p. 439 a.; 8, 47, 4 p. 803 b. 804 a.
emicare 8, 9, 26 p. 735 b.
eminere 4, 13, 10 p. 212 a.; 5, 12, 20 p. 428 a. — *eminere aqua, aquam* 4, 11, 21 p. 203 a. — *eminens curru* 3, 7, 15 p. 46 a.
emittere in der militairischen Sprache 3, 27, 13 p. 127 b.; 4, 8, 9 p. 196 a. — *emitti ex castris* 3, 4, 3 p. 25 a. — *emittere, amittere aculeum* 4, 54, 13 p. 341 b.
emoritur natura, herba 4, 30, 10 p. 264 a.
enare, enatare 8, 45, 15 p. 799 b.
Eneti, Heneti 3, 3, 22 p. 22 a.
enim mit Beziehung auf einen fehlenden Gedanken 6, 40, 32 p. 583 b. 584 a.; 8, 27, 13 p. 768 b.
enimvero 4, 30, 14 p. 266 b.; 8, 5, 43 p. 729 a.
enuntiare 3, 14, 7 p. 74 a.
eo fehlt beim Comparativ im Gegensatz von *quo* 3, 28, 21 p. 134 a. b.; 10, 20, 18 p. 913 a.
eques, eques sagittarius in collect. [illegible] 3, 1, 1 p. 5 b.
equidem 3, 32, 18 p. 149 a. b.; 4, 9 [illegible] a.; 6, 34, 19 p. 573 a.; 8, 27, 10 [illegible] — *non equidem — sed* 3, 27, 6 [illegible] Vergl. *quidem*.
equitabilis campus 4, 36, 10 p. [illegible]
equuleus, in equuleum imponere [illegible] p. 579 b.
equus 3, 32, 18 p. 149 a. b. — [illegible] 8, 45, 10 p. 798 b. — *equo, equi militare* 3, 4, 6 p. 26 b. — [illegible] 8, 22 p. 50 a. — *in equum [illegible]* 11 p. 127 a.
erga aliquid cautus 10, 5, 40 p. [illegible]
ergastuli detrimenta 5, 18, 13 p. [illegible]
ergo 4, 42, 29 p. 305 a. — Stellung p. 354 a.; 5, 16, 31 p. 440 b.; 570 b. — *ergo* c. Gen. 7, 23, 9 [illegible]
erigere turres 4, 13, 8 p. 209 b. [illegible] *in* 4, 29, 1 p. 259 a.
eripi 6, 40, 33 p. 584 a.
errare von Flüssen 3, 11, 12 p. [illegible]
erubescere c. Inf. 10, 17, 25 p. [illegible]
eruere, tropisch, 9, 7, 9 p. [illegible]
escendere 3, 21, 22 p. 108 a.
esse, Auslassung des Infin. Präs. [illegible] 3, 1, 9 p. 13 b. — Auslassung [illegible] *erat* 3, 4, 9 p. 27 b.; 4, 2, 15 [illegible] 17, 2 p. 224 b.; 4, 34, 14 p. [illegible] 1 p. 355 b.; 4, 63, 32 p. 365 b. 404 b.; 5, 10, 6 p. 417 b.; 5, 2 [illegible] a.; 6, 4, 2 p. 510 b.; 7, 35 [illegible] 7, 42, 19 p. 716 a.; 8, 22, 19 [illegible] *essent* u. *forent* 3, 17, 8 p. [illegible] *est* 3, 18, 15 p. 93 a. — *est, sunt* zweiten Verbum 8, 41, 25 p. [illegible]
et und *ac* vertauscht 3, 5, 15 p. [illegible] 2 p. 65 a. u. s. w. Vergl. *ac*. — *et* 15 p. 877 a. — *sed et* 8, 15. [illegible] — *idem qui et* 5, 25, 13 p. 467 [illegible] *adeo et, ideo et* 7, 23, 35 p. [illegible] beim Uebergang 6, 21, 14 p. [illegible] 40 p. 673 a. b. — *et* explicativ [illegible] 29 b.; 3, 6, 4 p. 39 a. — *et* [illegible] tern 5, 6, 41 p. 392 b.; 7, 37, [illegible] 8, 44, 6 p. 796 a. — *et — et* [illegible] — *et — et*, obgleich — doch [illegible] — *que — et* 3, 18, 11 p. 92 b. [illegible] p. 745 a. — *que ac — et*. — [illegible] — — *que et* 3, 33, 27 p. 154 a. b. *et — et — et* 4, 21, 4 p. 236 b. — 24, 20 p. 245 a. — *et — et* [illegible] 251 a.
etiam, non — sed etiam 6, 44, 2 [illegible] 6, 35, 26 p. 573 b. — *non modo* [illegible] 12 p. 62 b. — *non — modo — sed — modo — sed — etiam* 5, 9, 3 [illegible]
evadere c. Abl., Acc., *e* 8, 23, 36 [illegible]
evehi 3, 34, 8 p. 158 b.
everberare mare 4, 14, 18 p. 217 b. *ev. os oculosque* 6, 43, 31 p. [illegible]
evertere naves 4, 6, 36 p. 187 b.
evincere 6, 4, 3 p. 510 b.

specu 7, 42, 18 p. 716 a.
e, tropisch, 4, 26, 8 p. 249 b.
ivis, e captivis 3, 30, 5 p. 143 a.; 4, 8 p. 300 b. — *ex custodibus, e custo-* 4, 49, 19 p. 330 a. — *ex diverso, e so* 4, 18, 7 p. 227 b. — *ex Macedonia, cedonia* 3, 14, 1 p. 71 a. — *ex mani- e manibus* 3, 13, 10 p. 68 a. — *ex s, e muris* 9, 4, 23 p. 820 a. — *ex , e Syria* 7, 40, 12 p. 708 b. — *ex re, e vulnere* 7, 19, 37 p. 655 b. — Bezeichnung einer Veranlassung 3, 2, 19 a. — *ex auro, ex aere, ex gemma* 18 p. 48 a.; 4, 34, 16 p. 282 b. — *ex exprimi* 3, 7, 10 p. 46 a. b. — *ex foe-* 3, 3, 20 p. 21 a. — *ex parte* 3, 29, 27 b. — *reputare ex* 3, 21, 20 p. 107 b. *nuris propugnantes* 4, 19, 11 p. 229. b. *multo ante* 5, 31, 10 p. 482 a. — *to* 8, 23, 23 p. 761 a. b.
care 3, 5, 14 p. 31 a.
ire 4, 10, 16 p. 200 b.; 8, 31, 19 p. 776 a.
ire 4, 10, 16 p. 200 a. b.
is, exanimus 7, 8, 27 p. 614 a.
e 3, 5, 14 p. 31 a. b.
ad deos 4, 32, 27 p. 270 a.
e 10, 8, 9 p. 896 b.
excindere urbem 4, 49, 23 p. 330 b.

vestem regalem 3, 7, 15 p. 46 a. — 3, 12, 1 p. 64 a. — auffangen, suf- 3, 20, 14 p. 104 b. — erliegen 8, 2, 724 a. — *solitudo excipit poeniten- liberiorem* 8, 6, 3 p. 730 b. — *exc. aliter* 8, 16, 22 p. 747 b.
xciere 6, 5, 5 p. 511 a. b.
turres 4, 13, 8 p. 209 b. 210 a. — *exc.* 4, 24, 21 p. 245 b.; 8, 23, 21 p. 760
ex Graecia al. 6, 5, 5 p. 511 a. b
vedibus suis 3, 5, 12 p. 29 b. 30 a. 6, 37, 3 p. 577 b.
e, crescere 4, 10, 19 p. 202 a.
ad, ante 6, 31, 17 p. 565 a.
e in der geographischen Sprache 3, p. 58 a.
excusatio 8, 3, 19 p. 724 b.
tela 4, 8, 9 p. 196 a. — *exc. rem* 7, 610 b.
tropisch, 3, 10, 10 p. 60 a. b.; 4, 8, 5 b.; 10, 26, 11 p. 920 a.
fortunae 5, 17, 5 p. 443 a.
16, 18 p. 647 b.
potentiam, imperium in aliquem u. *uo* 10, 4, 27 p. 890 b. 891 a. 7, 1, 5 p. 601 b.
ecuniam 3, 17, 2 p. 83 a. — *ad mo-* 3, 23 p. 383 b.
tritici 7, 17, 23 p. 649 a.
tempora 4, 33, 4 p. 278 b. 279 a.
omnium 8, 30, 5 p. 770 b.
re, aestimare 4, 19, 16 p. 231 b.
e conscientiam, se 6, 30, 12 p. 564 b.
, in expedito esse 3, 3, 21 p. 21 b.
u. *expetere* 3, 13, 13 p. 69 a. b.

expectatio parva rei, parvae rei 6, 32, 1 p. 569 a. — *expectatio suspensa* u. ähnl. 7, 16, 14 p. 646 a. b.
expetere u. *expectare* 3, 13, 13 p. 69 a. b. — *expetere ab, ex* 4, 48, 13 p. 327 b. — *omni voto expetere* 3, 21, 19 p. 106 a. — *expetie- rat, expetiverat* 3, 21, 19 p. 106 a.
explere u. *implere numerum, manum* 3, 4, 4 p. 25 b.; 5, 24, 4 p. 466 a. — *sortem* 3, 2, 16 p. 18 b.
explicare aciem 4, 46, 19 p. 320 b.
exponere 7, 21, 18 p. 669 a.
exprimi cera, ex auro u. ähnl. 3, 7, 16 p. 46 a. b.
expugnabilis auf Menschen übertragen 3, 1, 7 p. 10 b.
exsanguis 4, 52, 2 p. 338 b.; 8, 12, 13 p. 739 b.; 9, 12, 5 p. 831 b.
extemplo 5, 18, 10 p. 448 a.
extendere in der militairischen Sprache 4, 46, 23 p. 322 b.
exteri, externi 8, 19, 14 p. 753 a.
extra wohinaus 3, 1, 5 p. 8 a.
extrahere tempus 8, 22, 14 p. 758 a. b.
extrema pati 3, 1, 6 p. 9 b.
extrinsecus 4, 9, 14 p. 199 a.
exuere impedimentis 4, 56, 10 p. 349 b.
exurere vom Durst 4, 61, 12 p. 360 a. b.

F.

Fabulosus, Bedeutung, 3, 1, 2 p. 5 a.
facere locum, viam, finem, spatium 3, 1, 4 p. 7 a. — *f. solitudinem* 3, 9, 3 p. 55 b. — *f. s. in loco* 8, 27, 10 p. 767 b. — *f. imperata, mandata* 7, 38, 17 p. 701 b. — *victoriam facere sacrificiis magnam* 8, 41, 24 p. 790 b. — *factum argentum* 3, 35, 16 p. 162 a. — *fortia facta* 7, 3, 22 p. 605 b. 606 a.; 7, 10, 38 p. 616 b.
facies mali u. ähnl. 3, 28, 22 p. 134 b.; 5, 16, 28 p. 439 b. — *f. terribilis* 7, 42, 16 p. 715 a.
facilis humus 4, 26, 8 p. 248 b.
fallere vestigium 5, 15, 18 p. 436 b.
falx, in der militairischen Sprache, 4, 16, 24 p. 221 a.
fama, gloria 8, 1, 1 p. 721 a. b.
fastigium 3, 32, 24 p. 153 a. b.; 4, 3, 16 p. 175 b. — *summi operis fastigium* 4, 8, 8 p. 195 b.
fatigari aegritudine 4, 41, 19 p. 301 a. — *fortuna nunquam fatigata* 8, 11, 1 p. 737 b.
fauces, in der geographischen Sprache, 3, 10, 6 p. 58 a.
femina, tropisch, 6, 41, 3 p. 585 b.
femur, femore, femine 3, 30, 2 p. 141 a. — *femora, femina* 6, 1, 4 p. 505 a. b.
fere, Stellung, 4, 15, 19 p. 218 a.; 5, 17, 5 p. 443 a.; 7, 37, 16 p. 701 a.; 8, 7, 15 p. 773 a.
ferme bei Zahlwörtern 3, 8, 21 p. 49 b.; 4, 40, 10 p. 298 a. — Stellung 4, 15, 19 p. 218 a.
ferre speciem 3, 4, 3 p. 25 a. — *f. tributum* 3, 3, 23 p. 22 b. — *via, iter fert, ducit* 3, 28, 19 p. 132 b. — *ut fert, res, tempus fert* 3, 6, 6 p. 40 b. — *ferri agique* 4, 48, 13 p. 327 a.

ferreas manus 4, 9, 12 p. 197 a. b.; 4, 16, 24 p. 220 b. 221 a.
ferrum candidum 9, 30, 1 p. 859 a. — *igni ferroque* u. umgekehrt 3, 9, 3 p. 55 a.
festinare c. Inf. 6, 9, 14 p. 523 a.
fidelitas 5, 24, 3 p. 465 b.
fides suspecta 4, 25, 4 p. 247 a.
fiduciarius 5, 20, 8 p. 471 b.
fieri, ut fit, ut fere fit 3, 6, 6 p. 40 a. b. — *ut solet, ut solet fieri* 3, 21, 20 p. 106 a.
figura, species 7, 5, 36 p. 608 a. b.
filia virgo 3, 29, 25 p. 137 b.; 4, 41, 19 p. 301 a.
finire numerum 4, 63, 26 p. 363 b. 364 a.
finis, fines 5, 9, 16 p. 409 a.
firmare in der militairischen Sprache 3, 17, 7 p. 89 a.
flamma, ignis 8, 35, 8 p. 782 b.
flexus in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 57 b.
flos, tropisch, 3, 12, 8 p. 66 b. — *floribus coronisque* 4, 17, 5 p. 226 a.
fluctuari animo 4, 46, 21 p. 321 a. — *fluctuans acies* 3, 25, 6 p. 120 a.
fluere, tropisch, 8, 50, 33 p. 809 a. b.
flumen, Kanal, 4, 29, 4 p. 260 b.
foedus, ex foedere 3, 3, 20 p. 21 a.
fomenta admovere 3, 16, 14 p. 77 b.
forent u. *essent* 3, 17, 8 p. 90 b.
forma 3, 29, 24 p. 137 a. — bei Münzen 5, 8, 11 p. 407 b.
formidare 4, 62, 17 p. 361 b.
forsan u. *forsitan* 3, 5, 11 p. 29 b. — Gebrauch 3, 5, 11 p. 29 b.
forsitan u. *forsan* 3, 5, 11 p. 29 b. — Gebrauch mit Coni. u. Ind. 3, 5, 11 p. 29 b.; 4, 54, 20 p. 343 b.
forte, ac forte 5, 9, 18 p. 410 a. — *forte temere* 5, 31, 10 p. 481 a. b. — *iisdem forte diebus*, Stellung, 4, 15, 19 p. 218 a.
fortia facta 7, 3, 22 p. 605 b. 606 a.; 7, 10, 38 p. 616 b.
fortuitus 5, 19, 17 p. 448 a.
fortunae se committere, permittere 3, 5, 18 p. 35 b. — *fortuna numquam fatigata* 8, 11, 1 p. 737 b. — *fortuna intuente* 4, 6, 40 p. 188 b.
fragilitas humana 4, 54, 20 p. 343 b. 344 a.
frater, freiere Anwendung, 6, 39, 24 p. 582 b.
fraus locorum 5, 17, 1 p. 441 a.
fremitus, Plur., 4, 18, 6 p. 227 a.
frendens 4, 60, 3 p. 356 b.
frenum, freni, Nom. plur., 3, 34, 10 p. 159 b.
frequens vicis, aedificiis, incolis 3, 2, 11 p. 15 a. b.
frons, recta fronte 4, 13, 8 p. 209 b.
fulgere 3, 5, 12 p. 30 a.
fulgor in übertragener Bedeutung 3, 6, 5 p. 39 b.
fulgur 8, 14, 4 p. 743 b.
fulmen 8, 14, 4 p. 743 b.
fundare imperium 10, 30, 6 p. 926 b.
fundere incendium 4, 12, 3 p. 206 b.
funditor, in collectivem Sinne, 3, 1, 1 p. 3 b.
furor 10, 1, 5 p. 886 a.
furtum in der militairischen Sprache 15 p. 231 a. b.

G.

G u. *c* in Eigennamen verwechselt 297 b.; 5, 2, 14 p. 377 b.; 6, 3[illegible]
Gadis, Gades 4, 20, 20 p. 234 a.
Genitivus, Gen. partitiv. 4, 61, [illegible] 5, 6, 45 p. 394 b.; 5, 22, 3 p. [illegible] 21 p. 542 b. 543 a.; 6, 22, 9 p. 26, 3 p. 766 a. — Gen. qualitatis p. 29 b. — Gen. qualitatis in construction 3, 4, 9 p. 27 a. b.; [illegible] 835 a. b. — Gen. bei Adj. gen. [illegible] 3, 17, 4 p. 83 b.; 3, 20, 12 p. [illegible] Gen. bei Adj. gen. neutr. sing. 123 a. — Gen. hinter einem Comp. 9, 15, 11 p. 839 a. — drei Genitive ander abhängig 3, 14, 4 p. 74 a. *gentis eiusdem* 4, 2, 11 p. 175 a. 3, 16 p. 175 b. — *Damascus* [illegible] 12 p. 99 b. — *Philippus Beroeae* p. 333 b. — auf *ae* vom Nom. [illegible] 17 p. 409 b. — auf *i* vom Nom. [illegible] 40 p. 391 b.; 7, 43, 27 p. 718 a. — st. *orum* 3, 35, 16 p. 161 b. [illegible] 10 p. 897 a. — um *orum* zu [illegible] 8, 32, 28 p. 777 b.
genius 5, 5, 35 p. 390 a.
genus ponere 4, 28, 28 p. 257 a. — *tere* 4, 27, 10 p. 254 b.
genus huius operis 5, 5, 35 p. [illegible]
gerere speciem 3, 4, 3 p. 25 a. *frontem, vultum, ora, corpus* 47 a. — *praemia, honores* [illegible]
Gleichklang der Endungen und A mieden 3, 9, 1 p. 54 a. — auch 3, 16, 14 p. 77 a. b.; 3, 19, [illegible] 12, 7 p. 208 b.; 4, 27, 16 p. [illegible] 26 p. 353 b. — gesucht 5, 9, [illegible] 5, 17, 1 p. 441 a.; 6, 4, 1 p. [illegible] 10 p. 751 b. 752 a.; 8, 22, 2[illegible] 29, 16 p. 856 b.
gloria, fama 8, 1, 1 p. 721 a. b.
gradum firmare, promovere 3, 39, 4, 38, 18 p. 292 b. 293 a. — [illegible] 27, 14 p. 252 b. — *gr. amicae* p. 475 b.
grates agere, habere 3, 16, 17 p. [illegible]
gratias agere benivolentiae [illegible] p. 96 b.
gravare 3, 30, 7 p. 143 b. 144 a.
gravis vino 4, 17, 5 p. 226 a.
grex 3, 35, 13 p. 160 b.

H.

Habenas laxare u. ähnl. 4, [illegible] *habere exercitum Libero operae* p. 784 a.
habitus, Entwickelung der Bedeu[illegible] 3 p. 38 a. b. — *pro habitu* [illegible]
haesitare 5, 12, 22 p. 429 b.; [illegible]
Halym, Halyn 4, 43, 5 p. 30[illegible]
Hammon, Ammon 4, 29, 5 p. [illegible]

ago, Kriegswerkzeug, 4, 9, 12 p. 197 a. b.
1 9, 22, 22 p. 847 a.
, *haud dubie* 3, 23, 2 p. 111 b. — *haud* *:ile* 3, 16, 17 p. 79 a. — *haud perplexe* 18, 13 p. 752 b. — *haud pretiose* 3, 31, p. 146 a. — *haud sane*, bes. bei Adie- vis, selten bei Verb., 3, 2, 14 p. 17 b.
ire, tropisch, 4, 12, 4 p. 207 b.; 7, 8, 27 613 b. 614 a. — *aliquid ex indole* 3, 32, p. 154 a.
ti u. *Eneti* vertauscht 3, 3, 22 p. 22 a.
le, *hercules* 6, 39, 20 p. 581 a. b.; 10, 9 p. 900 b.
s Unterschied zu 3, 1, 1 p. 3 a. — *his*, 3, 24, 10 p. 114 b. — *ad haec* in Folge ssen 3, 6, 4 p. 39 a. — *ad hoc*, *ad hoc* *um* 3, 27, 11 p. 126 b. 127 a. — *iam hoc* *tio* 4, 43, 2 p. 307 b. 308 a. — *hi — hi* 4, 16 p. 351 a.
dverb., 4, 13, 7 p. 208 b.; 4, 17, 1 p. 224 a. — *hinc* 6, 35, 28 p. 575 a.; 8, 45, 11 p. 799 a.
re 6, 36, 32 p. 576 a.
nes barbari 6, 19, 29 p. 545 b.
tae artes 8, 17, 7 p. 750 b.
tare 3, 7, 13 p. 44 a.
te mori 3, 21, 21 p. 108 a.
i, *honor* 4, 42, 28 p. 304 b. — *honos sit*, *itus sit auribus* 5, 6, 38 p. 391 a.
i, *inimicus* 7, 39, 8 p. 707 a. b.
ri 3, 31, 14 p. 146 a.
ius 8, 15, 13 p. 744 b.
is von der Statur 7, 15, 6 p. 645 a.
s facilis ac levis 4, 26, 8 p. 248 b.
nius, *hyrcanus* 6, 12, 18 p. 533 b.; 7, 21 p. 632 b.

I.

chwanken der Orthographie 3, 1, 8 p. 12 b.
falsa, *vera* 8, 5, 38 p. 728 a.
e 3, 19, 11 p. 99 a.; 5, 20, 7 p. 452 a.
io vulnerum 6, 1, 5 p. 505 b.
, iactura 5, 26, 3 p. 470 a. b.
, ictus teli 4, 11, 23 p. 204 b. 205 a.; 3, 8 p. 210 a.; 5, 10, 7 p. 417 b.
eim Uebergange zu einem neuen Mo- nt 3, 5, 16 p. 33 a.; 3, 12, 7 p. 66 a; 7, 2 p. 82 b. — *iam non*, *iam nec* — 4, 39, 3 p. 295 b.; 5, 8, 10 p. 407 b.
iam — quum 3, 25, 1 p. 117 a. b. 118 a.
iam — quoque, *non — modo* 7, 6, 6 p. a. — *iam — iam* 6, 35, 28 p. 574 b. — *ium iam diem* Wortstellung 4, 52, 2 38 b.
e beim Fortschritt der Erzählung 3, 3 p. 21 b. 22 a.; 3, 17, 2 p. 82 b. — *iam- — quum* 3, 25, 1 p. 117 a. b. 118 a.
, 1 p. 54 a. — *ibi*, *ibi vero* beim Nach- 3, 19, 2 p. 49 a.
tropisch, 3, 19, 2 p. 94 b.
eli, *iactus teli* 4, 11, 23 p. 204 b. 205 a.; 3, 8 p. 210 a.; 5, 10, 7 p. 417 b.
nit folg. *ac*, *atque*, *et*, *qui*, *que* 3, 1, 10 b.; 3, 12, 8 p. 67 a. — *idem qui et* , 13 p. 467 b. 468 a. — *idem et — et* 3, 17, 7 p. 89 a. — *in eodem perseverare* 4, 56, 11 p. 349 b. — *qui idem esse voluerunt* 7, 4, 30 p. 607 b.
identidem 9, 36, 21 p. 869 b.
ideo et 7, 23, 35 p. 672 b.
igitur am Anfang des Satzes 3, 4, 2 p. 24 a.
ignis, *flamma* 8, 35, 8 p. 782 b. — *igne*, *igni* 3, 4, 7 p. 27 a.; 3, 9, 3 p. 55 a. b. — *igni ferroque* und umgekehrt 3, 9, 3 p. 55 a.
ignobilis 9, 7, 6 p. 825 b.
ignoratio 3, 31, 17 p. 148 b.
ignotus, *incognitus* 9, 38, 1 p. 870 b.
illacrimare 3, 30, 6 p. 143 a.
ille mit Nachdruck vom Helden der Ge- schichte 3, 3, 24 p. 23 a. — *illa aetate* prä- gnant 4, 21, 3 p. 236 b.; 6, 32, 4 p. 570 a.; 5, 21, 1 p. 459 a. — *ille ipse*, *ipse ille* 3, 21, 20 p. 106 b. 107 a. — *sive ille — sive*, *aut ille — aut* 3, 6, 2 p. 37 a.; 4, 30, 13 p. 266 a. — Und sonst zur Auffrischung des Subj. 3, 19, 2 p. 94 b.; 5, 19, 19 p. 449 a. — *ille — ille* 6, 35, 28 p. 574 b.
illic 3, 9, 1 p. 54 a.
illidere 4, 8, 8 p. 195 a. b.
illisus 4, 8, 8 p. 195 a. b.
illustris dies, *nox* 3, 7, 8 p. 41 b. 42 a.
illuvies, Bedeutung, 8, 47, 4 p. 803 b. 804 a.
Illyrii, *Illyrici* 5, 1, 1 p. 371 a.
imitari von Werken der Natur, die denen der Kunst gleichen, 3, 2, 13 p. 17 a.
imminere, Herleitung der übertragenen Be- deutungen aus der ursprünglichen lokalen, 3, 2, 10 p. 14 a. b.
immittere se in medios hostes 6, 1, 1 p. 504 a. b.
immo etiam 6, 11, 8 p. 530 b.
immortalitas 10, 19, 7 p. 911 a.
impedimenta, *iumenta* 9, 42, 22 p. 880 b.
imperare Constr. 10, 3, 19 p. 889 a. — *imp. naves*, *milites*, *pecuniam* 3, 3, 20 p. 21 a. — *i. sibi*, *ut crederent* 5, 23, 10 p. 464 a. — *imp. animo* 8, 4, 32 p. 726 b.
imperata facere 7, 38, 17 p. 701 b.
imperitare 4, 29, 1 p. 259 a.
Imperfectum Coniunctivi 3, 8, 26 p. 52 a.; 3, 34, 11 p. 159 b.; 5, 12, 19 p. 428 a.; 8, 4, 32 p. 726 a.; 8, 16, 25 p. 748 a. — *crederes* 4, 41, 23 p. 302 a. b.
Imperfectum Indic. 3, 9, 5 p. 57 a. — nach *postquam* 3, 1, 8 p. 12 a. 13 b.
Imperfectum u. Plusquamperfectum verbun- den 4, 7, 2 p. 190 b.
imperio, *ductu* 5, 1, 1 p. 369 a.
impetum capere, *concipere* 5, 32, 1 p. 482 b.
impia bella 4, 2, 12 p. 173 a.
implere u. *explere sortem* 3, 2, 16 p. 18 b. — *numerum*, *manus* 3, 4, 4 p. 28 b. — *im- plere*, *complere* 4, 1, 1 p. 168 a.
implicare 4, 16, 24 p. 220 b. 221 a.; 4, 54, 16 p. 343 a.; 4, 61, 11 p. 390 a.
imponi in equum 3, 27, 11 p. 127 a. — *im- ponere labem* 7, 32, 30 p. 691 b.
impotens fortuna, *multitudo* 3, 28, 23 p. 135 a.
imprimere 3, 14, 7 p. 74 a.
improvide 4, 62, 17 p. 361 a.

imputare rem rei, rem homini 7, 6, 2 p. 609 b.
in c. Abl., *in Asia solitudinem facere* 8, 27, 10 p. 767 b. — bei *ardere* u. a. 8, 21, 8 p. 756 b. — bei *considere* 3, 1, 4 p. 7 b. — bei *effundi* 8, 16, 25 p. 748 a. — bei *recipi* 6, 41, 3 p. 585 b. — *in gutture hasta directa* 4, 38, 25 p. 294 b. 295 a. — *in fuga effundi* 4, 62, 20 p. 362 b. — *in hoste poenam capere* 4, 28, 29 p. 258 a. — *in captivis clementia* 5, 22, 1 p. 458 a. b. — *in parricidio fidem dare* 6, 25, 7 p. 558 b. — *in corporum maiestate veneratio* 6, 19, 29 p. 545 b. — *in conspectu dare* 3, 4, 2 p. 24 b.; 5, 1, 2 p. 371 b.; 6, 42, 13 p. 587 b. — *in manibus dare* 4, 19, 13 p. 230 b. — *in eodem perseverare* 4, 56, 11 p. 349 b. — *in expedito esse* 3, 3, 21 p. 21 b. — *in armis esse* 4, 25, 3 p. 247 a.; 7, 3, 20 p. 605 b. — *in eodem consilio esse cum al.* 5, 26, 2 p. 469 b. — *in habitu, in veste* 3, 6, 4 p. 39 a. b. — *in initio, in principio, initio, principio* 3, 9, 3 p. 55 a. — *in mensa vesci* 5, 8, 14 p. 408 b. — *in statu, statu, in vestigio, vestigio* 3, 29, 26 p. 139 a. — *in nudo etiam montis dorso* 7, 12, 8 p. 624 a.
in c. Acc., bei *circumfundi* oder *se tueri* 3, 26, 4 p. 123 a. — bei *considere* 3, 1, 4 p. 7 b. — bei *effundi* 8, 16, 25 p. 748 a. — bei *esse* 3, 13, 10 p. 67 b; 4, 7, 4 p. 191 a.; 6, 19, 26 p. 545 a. — bei *adesse* 7, 13, 17 p. 631 b. — *in unius hominis iactationem* 4, 39, 3 p. 295 b. — *in conspectum dare, venire* 3, 4, 2 p. 24 b. — *proponere* 6, 42, 13 p. 587 b. — *in hunc modum* 4, 2, 10 p. 171 b. — *in id, in id ipsum* 3, 27, 11 p. 126 b. 127 a. — *in medium consulere* 8, 49, 2 p. 807 b. — *in aliquam rem polliceri* 4, 2, 9 p. 171 a. b. — *in omen vertere, accipere* 3, 2, 17 p. 19 b. — *in — versus* 4, 31, 18 p. 270 a.
inanes naves 4, 23, 18 p. 244 a.
incertum 5, 15, 19 p. 436 b. 437 a.
incessere animo, animos, absolut 3, 2, 16 p. 18 b.; 3, 22, 25 p. 109 b.; 4, 10, 16 p. 200 a.
incitamentum 4, 41, 24 p. 303 a. b.
inclinans, inclinatus 6, 35, 28 p. 574 a. — *inclinabat dies in vesperam* 6, 42, 9 p. 587 a. b.
inclitus, inclutus, inclytus 3, 1, 2 p. 5.
includere 4, 54, 15 p. 342 b.
incognitus, ignotus 9, 38, 4 p. 870 b.
incolumitas, vota suscipere pro incolumitate 6, 41, 7 p. 586 b.
incompositus 3, 27, 14 p. 129 b.; 5, 36, 11 p. 496 a.
inconditus 4, 52, 5 p. 339 a.
incrementa 5, 6, 42 p. 392 b.
incutere metum u. ähnl. 4, 39, 2 p. 295 a.
inde u. *deinde*. S. *deinde*.
inde in localem Sinn, 3, 1, 3 p. 6 a.; 3, 4, 3 p. 25 a. — mit Bezug auf Personen 3, 1, 3 p. 6 a.
index 5, 29, 13 p. 477 b.
Indicativus in Zwischensätzen der orat. obl. 3, 5, 18 p. 35 a.; 3, 6, 5 p. 49 a. — dicativus Plusquamp. 5, 31, 9 p. [illegible]
indicta causa 3, 32, 19 p. 151 a.
indignari, si 6, 16, 11 p. 540 a.
inducere 8, 27, 11 p. 768 a.
industria, de, ex 6, 16, 14 p. 540 a.
indutus c. Abl. u. Acc. 7, 36, 3 p. [illegible]
infensus 4, 5, 28 p. 181 b.
inferias dare 7, 38, 21 p. 704 b.
infestus 4, 5, 28 p. 181 b.; 4, 25, 2 p. [illegible]
Infinitivus historicus 4, 18, 9 p. 224 a.
infitias ire 7, 4, 26 p. 606 b.
inflare animos, spem 3, 5, 10 p. [illegible] 3 p. 473 b.
infra 6, 19, 27 p. 545 b.
infundere, tropisch, 3, 32 20 p. 151 a.
ingemiscere 4, 42, 30 p. 306 b.
ingens, Bedeutung, 3, 14, 5 p. 73 a. 25 p. 138 a. b.; 4, 18, 6 p. 226 b.
ingredi 6, 1, 10 p. 505 b. 506 a.
inhabiles rates 8, 45, 11 p. 799 a. b.
inhibere 3, 25, 3 p. 118 a. — [illegible] 18, 9 p. 227 b. 228 a.
inhorrescit mare 4, 14, 17 p. 216 b.
iniicere curam, terrorem, cupidi[illegible] 17 p. 19 b. — *i. vestem* 4, 4, 5. *i. manum* 8, 23, 21 p. 760 a.
inimicitias excipere, suscipere 6, 5, [illegible]
inimicus, hostis 7, 39, 8 p. 707 a.
initia 5, 26, 4 p. 470 b.
initio, in initio 3, 9, 3 p. 55 a.
innoxius 3, 18, 13 p. 92 b. 93 a.
inordinatus 5, 36, 11 p. 496 a.
inquisitio militum 4, 28, 30 p. [illegible] Livius *conquisitio*.)
inquit, Stellung, 3, 31, 17 p. 148 [illegible] 4, 3, 18 p. 177 a.; 4, 60, 5 p. 357 [illegible] 13 p. 435 b.; 6, 42, 18 p. 588 b. — bar fehlend 4, 26, 12 p. 232 a.
insatiabilis manus 7, 34, 19 p. [illegible]
insignia 4, 4, 21 p. 178 a.
insignis im übeln Sinn 9, 5, 25 p. [illegible]
insinuare v. Fluss 5, 10, 2 p. 411 [illegible]
instabiles naves 8, 45, 11 p. 799 [illegible]
instinctu 3, 20, 15 p. 104 b.
instructi et armati 3, 21, 22 p. [illegible]
intemperies coeli 7, 17, 20 p. 648 [illegible]
intempesta nox 4, 47, 4 p. 323 b. [illegible]
intempestivus 6, 4, 2 p. 510 a.
intendere sagittas, tormenta 7, 3[illegible] — *int. curam, animum* 3, 3[illegible] *i. fugam, iter* 3, 28, 19 p. 132 [illegible] *dunt se coelo nubes* 4, 14, 16 [illegible] *intentus ad* 3, 5, 13 p. 31 a. *cura, custodia* 3, 34, 8 p. 154 [illegible]
inter, inter angustias 4, 21, 4 p. [illegible] *inter mutuos gemitus* 4, 61, 12 p. [illegible] *inter manus* 4, 41, 19 p. 301 a. *ora hostium* 8, 36, 18 p. 784 [illegible] *trepidationem* 4, 42, 25 p. 308 b. *haec, inter quae, interea* 3, 1, [illegible] *inter quos* 3, 27, 10 p. 126 b. [illegible] 281 b. — Compos. mit *inter*, [illegible] 7, 16 p. 46 b.

rcipere iter 4, 8, 9 p. 196 b.
rea, inter haec, inter quae 3, 1, 1 p. a. — eigenthümlicher Gebrauch 3, 9, 1 . 53 b..
rficere se 6, 42, 20 p. 588 b.
rfluere u. *praeterfluere* verwechselt 3, 2, 2 p. 16 a. — und *interluere* 4, 12, 6 p. 08 a.
rmissio 8, 10, 35 p. 737 a.
rmori 6, 23, 31 p. 555 b.
rnitere 3, 7, 16 p. 46 b.; 4, 14, 16 p. 216 b.; 4, 46, 14 p. 319 a.
rpellare, interpolare 4, 28, 28 p. 257 b.; 5, 5 p. 511 a.; 6, 38, 19 p. 581 a.
rpretari von Traumdeutern 3, 6, 6 p. 41 a.
rvallis crebris 7, 37, 15 p. 700 b.
xere 9, 28, 12 p. 855 b.
a wohinein 3, 1, 5 p. 8 a. — *intra verba* 3, 25 p. 606 b. — bei Zeitbestimmungen 3, 1, 8 p. 12 a. b.
oducere 3, 30, 10 p. 145 a.
omittere 3, 30, 10 p. 145 a.
rsum, introrsus 3, 10, 7 p. 58 a.
dere 4, 46, 14 p. 318 b.
em, Bedeutung, 3, 19, 8 p. 97 b.
dia 4, 21, 2 p. 236 a.
itatus 5, 17, 7 p. 443 a. b. 444 a. b.; 4, , 3 p. 224 b.; 9, 1, 4 p. 817 a.; 9, 2, 13 819 a.; 9, 24, 7 p. 849 b.
amentum 4, 41, 24 p. 303 a. b.
care 3, 29, 25 p. 139 a.
i, multi; Gebrauch, 3, 27, 15 p. 131 a. b.
dare, tropisch, 4, 40, 20 p. 321 a.
itatus 5, 17, 7 p. 443 a. b. 444 a. b.; 4, , 3 p. 224 b.; 9, 1, 4 p. 817 a.; 9, 2, 13 819 a.; 9, 24, 7 p. 849 b.
mit Nachdruck vom Helden der Geschichte 3, 3, 24 p. 23 a. — *i.* nach *is* mit ziehung auf dasselbe Subi. 3, 13, 15 p. b. — *ipse ille, ille ipse, is ipse* 3, 21, p. 106 b. 107 a. — *ad hoc ipsum, ad ipsum, in id ipsum, ob id ipsum* 3, , 11 p. 126 b. 127 a. — Stellung 6, 15, p. 539. b.
dolor 3, 30, 7 p. 144 a.
ltum, repletum 9, 1, 2 p. 816 a.
m 4, 17, 2 p. 224 b.
c, Unterschied, 3, 1, 1 p. 3 a. — *iis, his, hic.* — Freier Gebrauch der cas. obl. 3, 21 p. 152 a. b.; 4, 44, 20 p. 311 b.; 8, 6 p. 738 b. — *ad id, ob id, ad id ipsum, id ipsum, ob id ipsum* 3, 27, 11 p. 126 127 a.
Bedeutung 5, 17, 3 p. 442 b. — in vertlichem Sinn 3, 5, 16 p. 33 a.
, recapitulirend, 3, 10, 9 p. 59 b. — llung 7, 39, 7 p. 707 a.
10, 5, 39 p. 893 a.
om Fluss 5, 2, 13 p. 377 a. — *iter re-n* 3, 28, 19 p. 132 a. — *iter coeptum, eptum, capere* 5, 2, 13 p. 377 a.
c. Inf. Act. u. Pass. 3, 19, 7 p. 96 a. b.
i. ut, Coni. 5, 37, 19 p. 497 b. 498 a. — *licui* c. Inf. 5, 20, 8 p. 452 a. b. — *i. alicui ut*, Coni. 5, 20, 8 p. 452 a. b. — *i. alicui aliquid* 5, 20, 8 p. 452 b.
iumenta 8, 15, 19 p. 746 a.
iungere pontem, ponte 3, 17, 1 p. 81 b. — *i. ratem* 7, 33, 8 p. 693 b.
iuniores senesque 8, 4, 31 p. 726 b.
iurare 4, 4, 23 p. 179 b.
ius amoris, sanguinis 9, 31, 10 p. 861 a. — *iura belli* 4, 2, 13 p. 173 b. 174 a. — *ius gentium* 4, 4, 15 p. 199 b. — *iura petere, reddere* 5, 23, 8 p. 463 a. — *sui iuris* 6, 8, 9 p. 522 a.
iusta solvere, persolvere, praestare 3, 31, 15 p. 146 a. b. — *iustum proelium* 3, 34, 8 p. 158 a. — *iusta bella* 4, 2, 12 p. 173 a. — *iusta arma, exercitus, classis* 4, 52, 5 p. 339 a. b.
iuvenes, senioresque 8, 4, 31 p. 726 b.

L.

Labem imponere 7, 32, 30 p. 691 b.
labi e fontibus 3, 10, 8 p. 59 b. — *labi* 4, 13, 10 p. 210 b. 211 a.
lacerare 4, 16, 25 p. 221 b.
lacrimare, lacrimari 4, 42, 30 p. 306 b.
laedere 6, 39, 24 p. 582 b.
laetus 3, 6, 4 p. 39 a.; 5, 13, 8 p. 433 b.
laevus, Bezeichnung in der geographischen Sprache, 6, 6, 13 p. 516 a. b.
lamina, lamna, Orthographie, 3, 27, 15 p. 130 a.
lar, sine lare 5, 32, 2 p. 483 a.
large, largas aquas manant 6, 22, 23 p. 554 a.
lassitudo 3, 17, 9 p. 91 b. 92 a.
latere sub al. re, sub umbra 4, 13, 8 p. 209 b.
latentes nodi 3, 2, 18 p. 20 a.
latitudinem adiicere aggeri 4, 13, 8 p. 209 b.
latro 7, 25, 2 p. 677 a.
latus, lateribus, a lateribus circumfundi 3, 24, 12 p. 116 b. 117 a.
laus 9, 24, 15 p. 851 a. b.
laxare, tropisch, 3, 15, 11 p. 76 a.; 4, 34, 8 p. 280 b. — *l. sl. se laxare* 4, 12, 6 p. 208 a. — *laxatis habenis* 4, 38, 24 p. 294 b.
laxius stare, tendere 3, 17, 9 p. 92 a.
lembus 4, 23, 18 p. 244 a.
lenis von Gewässern 4, 8, 8 p. 194 b. — *lenius fastigium* 6, 22, 23 p. 554 a.
lentum remedium, venenum 3, 13, 13 p. 69 a.
lepos 7, 38, 19 p. 702 a.
levare in der medicinischen Sprache 3, 14, 2 p. 72 a. — *l. corpora* 4, 46, 16 p. 319 b. 320 a.
levis humus 4, 26, 8 p. 248 b.
lex, leges dicere 4, 21, 7 p. 238 b.
librare corpus 9, 19, 3 p. 844 a.
liceri, licitari 4, 2, 12 p. 173 a. b.
limen, tropisch, 6, 9, 17 p. 524 a. b.
lingua 4, 25, 6 p. 247 a.
linquere 3, 12, 3 p. 65 b. — *linquente animo* 7, 37, 14 p. 700 a.
liquidus, Bedeutung, 3, 1, 3 p. 6 b.; 3, 10, 8 p. 59 a.; 8, 47, 2 p. 803 a. — *ad liquidum perducere* 9, 8, 14 p. 827 a.
litare egregie 7, 31, 29 p. 691 a. b.

locum facere, dare, u. ähnl. 3, 1, 4 p. 7 a. — *locum eligere, quaerere urbi condendae* 7, 26, 13 p. 680 a.
lorica 4, 10, 26 p. 222 a. b.; 9, 18, 30 p. 843 a.
lubricus 6, 2, 11 p. 506 a.
luctari 3, 2, 18 p. 20 a.
lucus, nemus 7, 23, 34 p. 672 a. b.
ludibria 4, 42, 27. — *ludibrio ei esse, ludibrium hostis* 6, 35, 28 p. 575 b.
ludicrum spectaculum 3, 17, 5 p. 84 a. — *ludicrum Isthmiorum* 4, 22, 11 p. 240 a.
luxus, luxuria 5, 3, 23 p. 383 b.
lymphati 4, 46, 14 p. 318 b. 319 a.

M.

Mactare, macte, macti u. s. w. 4, 3, 18 p. 176 a. b. 177 a.
maeotia palus 6, 12, 18 p. 533 b. 534 a.
maestus 6, 43, 27 p. 591 b.
magis, non magis quam 3, 5, 14 p. 32 a.
maior patria von der Mutterstadt 4, 15, 22 p. 219 b.
male sanus 6, 25, 15 p. 559 b.
malum, Interiection, 8, 51, 41 p. 810 b.
mandata facere 7, 38, 17 p. 701 b.
manicata tunica 3, 7, 13 p. 44 b.
mansuetudo 4, 20, 21 p. 235 b.
manus, tropisch, 3, 13, 10 p. 68 a.; 4, 19, 13 p. 230 b.; 5, 29, 15 p. 478 a. — *m. ferreae* 4, 9, 12 p. 197 a. b.; 4, 16, 24 p. 220 b. 221 a. — *manum inticere* 8, 23, 21 p. 760 a. — *ad manum* 8, 39, 8 p. 788 b. — *ad manus pervenire* 9, 35, 17 p. 869 a.
mare, mari 5, 12, 22 p. 429 a.
marte aequo u. ähnl. 4, 2, 8 p. 170 b. 171 a.
materia, materies 5, 22, 7 p. 462 b.
matrimonio, in matrimonio iungere secum 6, 36, 30 p. 575 b.; 10, 12, 11 p. 901 a.
maturus militiae 3, 16, 19 p. 80 b.
maxime, Bedeutung, 3, 4, 5 p. 26 a. — Stellung 3, 15, 12 p. 70 b.; 4, 2, 10 p. 171 b. — *quummaxime, tum quummaxime, tunc quummaxime, nunc quummaxime, tum maxime, tunc maxime* 3, 5, 17 p. 34 a. b.; 5, 22, 2 p. 458 b.; 6, 21, 10 p. 548 a.; 8, 15, 15 p. 745 b. — *maxime velle* 3, 15, 12 p. 76 b. — *quanta maxime* 4, 34, 10 p. 281 a.
meare 3, 13, 9 p. 67 a.; 8, 14, 3 p. 743 a. b.
medicatus 3, 14, 2 p. 72 a.
medius, in medium Persarum 3, 26, 4 p. 123 a. — *in medium consulere* 8, 49, 21 p. 807 b. — *in medio esse, poni* 4, 5, 31 p. 185 b.
Megalepolitani 6, 3, 20 p. 509 a.; 10, 27, 15 p. 921 a.
melius erit mihi 3, 13, 13 p. 69 a.
mens, humanae mentes 7, 30, 8 p. 687 a. b.; 8, 22, 18 p. 759 a. — *mentis compos* 3, 12 4 p. 65 b. — *mentis suae compos* 6, 9, 16 p. 523 b.
mensa, in mensa vesci 5, 8, 14 p. 408 b. — *mensam movere* 7, 16, 14 p. 647 a.
mensis, mensium, mensum 5, 6, 45 p. 395 a.
mergere naves 4, 6, 36 p. 187 b.
merito 8, 24, 30 p. 763 a. b.
metuo 4, 62, 17 p. 361 b.
metuo, ne non 3, 33, 4 p. 155 b.
metus, Bedeutung, 10, 9, 15 p. 871 b.
miles, in collectivem Sinne in jeder Zeit 3, 1, 1 p. 3 b.
militaris, Stellung beim Substant. p. 200 b. 201 a. — absolut 5, 17, 4 p.
mille, milia, Orthographie, 4, 3, 2 p. *milia* in distributivem Sinne 3, 1, 450 a. — *milia* wird zuweilen nicht 3, 4, 4 p. 25 b. — *graecis pedi ginta militibus* 5, 6, 41 p. 392 a. p. 414 a. — *mille* c. Gen. 5, 10, b. — *milia* für *militia militum*, p 24, 35 p. 557 a.
ministerium sceleris 5, 34, 15 p.
minus, non minus quam 3, 5, 14 p.
mirator 4, 28, 26 p. 256 a.
misericordia 3, 12, 8 p. 66 b.
mitigare elephantos 8, 48, 10 p.
mitis fructus 7, 18, 26 p. 650 a. b. — *gio* 7, 18, 26 p. 650 b.
mittere tela 4, 8, 9 p. 196 a. — 28, 28 p. 257 a.
modicus 4, 10, 19 p. 201 b. 202 a.
modo — modo 6, 35, 28 p. 575 a. *modo — sed* 3, 11, 12 p. 62 b. 381 b.; 5, 20, 3 p. 451 a. — *— sed etiam* 5, 9, 20 p. 411 a. b. *— modo — sed — etiam* 5, 9, 20 b. — *iam — quoque, non — sed* p. 610 a.
modus vestis, pecuniae, pomorum 20, 3 p. 451 a. — *m. praefecti* 507 a. — *m.* die Mondphase 780 a. — *modo* 3, 19, 10 p. 17 p. 131 b.; 4, 1, 1 p. 167 a. b. p. 497 b.
moenia statt *urbs* im höhern Stil p. 4 b.
moles, Bedeutung, 3, 1, 5 p. a. b. p. 463 b. — *belli moles* 5, 26, 5 p.
moleste sedulus 3, 15, 11 p. 76 a.
moliri, Bedeutung, 4, 29, 7 p. 262 a. 4, 35, 1 p. 283 a.; 8, 38, 30 p. *m. proelia, certamen* 3, 27, 15 p.
mollius solum 5, 10, 2 p. 413 b. 772 a.
momentum temporis 6, 33, 9 p. *horas* 9, 25, 21 p. 852 b.
montis altitudo 4, 10, 19 p. 201 b.
moratores in der militairischen Sprache 10 p. 298 a.
mores, Bedeutung, 3, 7, 12 p. *publicis moribus* 8, 33, 33 p. *more* 3, 19, 10 p. 99 a.; 3, 4, 1, 1 p. 167 a. b.; 5, 37, 19 p.
mortalitas, Bedeutung, 5, 19, 1 21 b. — *movere* desgl. 5, 35, 1 p. — *pugna se moveat* 8, 47, 6 p. *movere mensam* 7, 16, 14 p.
mulcare 7, 42, 17 p. 715 a. b.

a, Orthographie, 3, 17, 2 p. 82 b.
are 5, 18, 14 p. 447 b.; 7, 42, 17 p. 715 a b.
, inulti 3, 27, 15 p. 131 a. — *multa lux, x, dies* 4, 49, 21 p. 330 a. — *m. sanguis* 54, 17 p. 343 a. b. — *qui multi vincti* 4, , 11 p. 310 a. — *ex multo ante* 5, 31, 10 482 a.
a, munera 3, 27, 7 p. 124 b.
re 4, 11, 23 p. 204 b.
ces 4, 51, 36 p. 337 b.
re pugnam 3, 5, 14 p. 32 a. — *m. ali- id aliqua re* 3, 18, 11 p. 92 b.
us, Bedeutung, 4, 41, 21 p. 301 a. b.

N.

ohne unmittelbare Beziehung auf den hergehenden Satz 3, 4, 9 p. 27 b.; 4, 35,). 283 b.
ue, Bedeutung, 3, 10, 6 p. 57 a. — Stel- g 3, 30, 5 p. 142 a.
ne 3, 14, 1 p. 71 a.; 3, 33, 2 p. 155 a.
a 4, 25, 6 p. 247 b. — *natura, natura* im Gegensatz von *opus, manus*, 3, 1, . 10 a. — *natura situs, naturae situs* 2, 15 p. 532 a. b.
alis situs 3, 9, 2 p. 54 b.
navem, 3, 1, 7 p. 10 a.
Infinitivformen angehängt 5, 37, 18 p. b. — wenn es fortbleibt 9, 5, 27 p. 821 b.
ne — quidem 3, 3, 23 p. 22 b.; 4, 63, 31 65 a.; 3, 29, 24 p. 136 a. b.; 5, 12, 21 28 b.; 5, 21, 18 p. 458 a.; 6, 30, 11 p. b.; 6, 37, 10 p. 579 b.; 7, 4, 30 p. 607 8, 18, 11 p. 752 a.; 8, 28, 16 p. 768 b.; 9, 19 p. 807 a.; 9, 6, 33 p. 823 a.; 9, 4 p. 866 b. — *ac ne — quidem, et ne uidem* 6, 26, 21 p. 561 b. — *ne — qui- , sed* 8, 5, 44 p. 729 b. — *timere, ne — sed* 3, 17, 9 p. 91 b. — *metuere, ne* 3, 33, 4 p. 155 b. — *utinam ne* 8, 26 . 767 a. — *ita ne* 9, 22, 22 p. 847 a.
e quidem 7, 25, 4 p. 677 a. b. — *nec — aut* 4, 59, 28 p. 354 a. — *iam nec ec* 4, 39, 3 p. 295 b. — *nec — quidem* 9, 24 p. 136 a. b.; 4, 27, 18 p. 254 a.; 2, 21 p. 428 b. u. s. fort.
itas, n. praesens, imminens 4, 16, 24 20 a.; 4, 19, 18, p. 232 b.
tudines 4, 41, 23 p. 302 b. 303 a.
est c. Dat. 5, 9, 22 p. 411 b.
i agere, gerere 5, 31, 10 p. 481 b.
— nemo 6, 35, 28 p. 574 b.
beim Nachsatz 3, 19, 2 p. 94 b. — t 4, 49, 21 p. 330 a.
, nemora et lucos 7, 23, 34 p. 672 a. b.
neptim 6, 5, 7 p. 512 a.
uam, nequicquam verwechselt 3, 2, 18) a.
9, 15 p. 200 a. — *vitae necisque do- is* 4, 4, 22 p. 179 a.
operum 4, 8, 8 p. 195 b.
0, 2 p. 355 b. 356 a.; 5, 25, 12 p. 467 5, 32, 1 p. 482 b.; 6, 40, 31 p. 583 b.
nihil aliud quam u. ähnl. 4, 28, 28 p. 257 a. b. — *nihil — nihil* 6, 35, 28 p. 574 a.
nil 5, 19, 20 p. 449 b.; 5, 20, 2 p. 450 b.; 6, 8, 11 p. 522 b.
nisus, nixus 7, 36, 7 p. 699 a.
nisi 4, 60, 2 p. 355 b. 356 a.; 5, 25, 12 p. 467 b.; 5, 32, 1 p. 482 b.; 6, 40, 31 p. 583 b.
nitere 3, 5, 12 p. 30 a.
nix, nives 5, 21, 14 p. 457 a. b.
nixus, nisus 7, 36, 7 p. 699 a.
nodi latentes 3, 2, 18 p. 20 a.
Nomen propr. in der Orat. obl. 4, 2, 7 p. 170 a. — Nomen des Volkes statt N. des Landes, der Stadt, 5, 1, 1 p. 370 a.; 6, 6, 14 p. 517 b.
nomen est mihi mit Nominativ oder Dativ 3, 2, 12 p. 15 b. — *nomine multae* u. ähnl., Stellung, 3, 17, 2 p. 82 b. — *nomine* 3, 17, 6 p. 89 a.; 3, 33, 2 p. 155 a. — *corpori nominique* 10, 19, 7 p. 911 a.
Nominativus der Eigennamen auf *o, on* 3, 9, 3 p. 55 a. — auf *os, us* 3, 11, 14 p. 63 b. — N. absolutus in Participialconstructionen 5, 28, 6 p. 474 a. — c. Infin. 3, 34, 10 p. 159 b.
non nach *abnuere* 5, 11, 13 p. 419 b. 420 a. — Stellung 4, 27, 18 p. 253 b.; 7, 2, 14 p. 604 a. — *non sic, ne sic quidem* 6, 17, 20 p. 542 b. — *iam non, non iam* 4, 39, 3 p. 295 b. — *utinam non* 8, 26, 7 p. 767 a. — *non magis, non minus quam* 3, 5, 14 p. 32 a. — *non alias (alius) magis quam* 3, 7, 13 p. 44 a. — *non prudentius quam felicius* 4, 5, 33 p. 186 a. b. — *non — sed* 5, 20, 3 p. 451 a. — *non — sed etiam* 6, 44, 39 p. 595 a.; 6, 35, 26 p. 573 b. — *non modo — sed* 3, 11, 12 p. 62 b.; 5, 3, 20 p. 381 b. — *non — modo — sed etiam, non — modo — sed — etiam* 5, 9, 20 p. 411 a. b. — *iam — quoque, non — modo* 7, 6, 6 p. 610 a. — *non — non* 3, 8, 26 p. 52 a. b. — *non — non —, — ve* 4, 56, 11 p. 349 b. — *non quidem — sed, non — quidem — sed* 3, 27, 10 p. 126 a. — *timere, ne non — sed, et non — sed, et non aliud — quam* 3, 17, 9 p. 91 b.
noscitare 3, 27, 10 p. 125 b.
notae oris 8, 12, 13 p. 739 b.
noxa 7, 9, 29 p. 614 a.
nubes pulveris 4, 59, 32 p. 355 a.
nudare consilia 7, 19, 39 p. 656 a.
nudum solum 3, 9, 3 p. 55 b.; 7, 21, 17 p. 669 a.
nullus — nullus 6, 35, 28 p. 574 b.
num — num 4, 28, 28 p. 257 a.
numerum finire, inire 4, 63, 26 p. 363 b. 364 a.
nunc, so aber, 3, 9, 5 p. 56 a. b.; 4, 46, 15 p. 319 b. — mit dem Imperat. 3, 15, 13 p. 77 a.
nunc quummaxime 3, 5, 17 p. 34 a. b. — *nunc vero* 3, 9, 5 p. 56 b. — *ut nunc est* 5, 18, 10 p. 446 b. — *nunc — nunc* 6, 35, 28 p. 575 a.
nunc und *tunc* vertauscht 3, 9, 5 p. 56 a.

O.

Ob, ob id, ob id ipsum 3, 27, 11 p. 126 b. 127 a.
obducere 4, 30, 13 p. 266 a. b.; 6, 19, 27 p. 545 a.; 8, 20, 21 p. 754 b.
obequitare, Constr., 3, 25, 4 p. 119 a.
oberrare 8, 23, 20 p. 762 b.
obiicere in der militairischen Sprache 3, 22, 27 p. 110 b. — *obi. manum ad os* 8, 24, 2 p. 763 b.
obire terras 4, 21, 5 p. 238 b.; 5, 18, 14 p. 447 b.
obliquum agmen 4, 56, 1 p. 346 b.
obluctari oblivioni 7, 1, 9 p. 603 a.
obrui telis 3, 19, 4 p. 95 a.
obsequi irae, gloriae 5, 25, 12 p. 467 b.
obsidionem solvere 6, 24, 34 p. 557 a.
obsignare anulo 3, 18, 12 p. 92 b.
obsistere in der militairischen Sprache 3, 5, 13 p. 31 b.
obstinatus ad silendum, ad silentium 8, 4, 30 p. 726 b.
obstrepere 4, 38, 20 p. 293 a.
obtinere 4, 5, 30 p. 184 a. b.
obterere in der militärischen Sprache 3, 5, 10 p. 29 a. — *obt. laudes* 8, 3, 23 p. 725 b.
occasio sua 4, 27, 13 p. 252 a. b.
occupare urbem totam tectis 5, 4, 27 p. 385 b. — *hostium manus morte occ., liberum mortis arbitrium occ.* 5, 20, 7 p. 451 b. — *exercitum occupare* 7, 11, 4 p. 621 b.
occurrere 3, 21, 21 p. 107 b. 108 a.
oculus, in oculis, tropisch, 3, 14, 3 p. 72 a.
offerre, oblata species 3, 6, 7 p. 41 b.
offundere caliginem oculis 4, 14, 16 p. 216 b.; 4, 37, 15 p. 292 a.; 4, 46, 20 p. 320 b.
olim 8, 5, 43 p. 729 a.
omen vertere in aliquem, in aliquid 4, 9, 13 p. 198 b. — *omen accipere* 5, 8, 15 p. 409 a.
omittere u. *amittere spem* 3, 4, 1 p. 23 a.; 3, 15, 11 p. 75 b.; 4, 5, 30 p. 184 b. — Vergl. 4, 26, 11 p. 250 b.; 5, 30, 6 p. 479 b.
omnino bei Zahlwörtern 3, 29, 27 p. 140 a.
omnis in Verbindung mit *undique* 3, 2, 10 p. 15 a.
onerare se vino 4, 17, 5 p. 225 b. 226 a. — *dolorem* 4, 34, 9 p. 281 a. — *o. promissis* 5, 14, 12 p. 434 b. 435 a.
onera tantae molis 5, 12, 21 p. 428 b.
onustus praemiis 7, 3, 23 p. 606 a.
opacus et umbrosus 5, 13, 9 p. 434 a.
operae est 8, 33, 37 p. 780 a.
operari beim Cultus 8, 36, 17 p. 784 a.
opes 4, 29, 1 p. 259 a.
opimum decus 3, 27, 7 p. 124 b. — *opima spolia* 7, 19, 40 p. 656 a. b.
opis 3, 13, 13 p. 69 b. — *ope externa* 5, 34, 16 p. 487 a.; 6, 9, 13 p. 523 a.
opportunitas concret 8, 46, 18 p. 801 a.
optatus 5, 27, 9 p. 471 b.
opulenta regionis 5, 27, 16 p. 473 a. — *opulenta bona* 8, 23, 20 p. 762 b.
opus im Gegensatz von *situs, natura, natura loci* 3, 1, 7 p. 10 a. — *opus*, Feld- 3, 20 p. 178 a. — *summi operis* 4, 8, 8 p. 195 b.
oraculo edita sors 3, 2, 16 p. 184 a. — *culum eludere* 3, 2, 18 p. 20 a.
orbes rotarum 4, 35, 5 p. 285 b. — *porum* 4, 39, 5 p. 296 b.
orbitas 6, 33, 12 p. 571 b.
ordinare gentem 7, 11, 3 p. 620 b.
ordiri bellum ab al. loco 6, 7, 3 p. 3. — *orsus* mit einem Infin. 3, 1, 6 p. 1.
ordo in der militairischen Sprache 1. 116 a. — *in ordines ire* 4, 49, 19 p. — *ordines servare* in der militairischen 3, 5, 13 p. 31 a. — *ordine* 3, 24, 12.
originem trahere 3, 3, 22 p. 22 b.
os, ora uruntur 7, 20, 5 p. 659 b. — *erant ora* 4, 30, 13 p. 266 a. — *vini erat, oribus inferebatur* 7, 20.
ostium in der geographischen Spra. 6 p. 58 a.
ovare 4, 27, 20 p. 254 b.

P.

Pallor 3, 12, 3 p. 65 a.
palma 4, 13, 10 p. 211 a. b. 212 a. — *fringere* 9, 10, 29 p. 830 a.
palmes arborum 4, 13, 10 p. 211 a.
parari, aperiri victoria 3, 25, 5 p. — *parare* c. Infin. 4, 8, 8 p. 194 b. — *saevientibus turba* 4, 19, 14 p. — *parata hostibus praeda* 4, 53, 11 — 5, 1, 4 p. 372 a.
parentare 5, 20, 1 p. 450 b.
parentes, freiere Beziehung, 6, 4 583 b.
parere 3, 3, 23 p. 22 b.
pariter ac, Wortstellung, 3, 12, 2; — *pariter et — et* 8, 15, 19 p. 746 a.
pars, partibus 4, 35, 2 p. 283 b. — *pro partibus stare* 4, 2, 13 p. 17 — *alicuius partibus stare* 3, 28, 1 132 a. — *partium fortuna* 8, 45. b. — *in parte vulgi* 6, 32, 25 p. — *a parte, ex parte* 3, 29, 27 p.
Parthi, Parthieni, Parthyaei, Par 45, 11 p. 316 b. 317 a.
particeps alic. rei alicui 6, 24, 36
Participium Futuri Activi am End riode 3, 2, 10 p. 15 a. — Im Verb. transit. als Vervollständ Prädicats 3, 3, 19 p. 20 a. b.
Particip. statt eines hypothetischen 25, 5 p. 119 a. b.
parva dictu res 4, 8, 10 p. 196 b.
patere, patentes campi 4, 45, 5 p. — *pati ultima, extrema*, 3, 1, 6 p. — *quietem* 4, 48, 16 p. 328 a. — 6, 32, 25 p. 569 a.
patria maior von der Mutterstadt 4 p. 219 b.
pavor 4, 46, 14 p. 318 a. b.; 4, 6 — *pauci, in paucis, in pauciss* 3, 27, 8 p. 125 a.

um 3, 16, 19 p. 80 b.; 4, 11, 21 p. 202
03 a.; 4, 59, 26 p. 353 b.
s 3, 16, 19 p. 80 b.; 4, 11, 21 p. 202 b.
a.
8, 15, 19 p. 746 a.; 8, 43, 11 p. 794 a.
in collectivem Sinne 3, 1, 1 p. 3 b. —
s montium 7, 43, 28 p. 718 a. b.
nnesii, Peloponnenses 3, 24, 8 p. 114 a.;
), 29 p. 335 b.; 7, 19, 32 p. 654 b.
s, in patriam et penates, ad penates
patriam 4, 52, 7 p. 339 b. 340 a.
tes naves 4, 8, 9 p. 196 b.
e tributum 3, 3, 23 p. 22 b.
ire 4, 16, 26 p. 222 a. b.
, pinna, pluma 3, 7, 16 p. 47 a. —
ia, pinna 7, 35, 25 p. 696 b. 697 a. b.
e 3, 14, 5 p. 73 b.
ire 9, 28, 14 p. 856 a.
ir otium, ludum, iocum, seria, vinum
l, 3 p. 83 a. — *per otium* 4, 40, 14 p.
b. — *per ego vos deos* 4, 55, 24 p. 345
— *per salutem alicuius iurare* 6, 42,
). 588 b.
are victoriis 3, 12, 6 p. 66 a.
ere 4, 63, 29 p. 364 b.
ire oculis, auribus, ratione 3, 2, 17 p.
.
tari, percunctari, Orthographie, 3, 5,
). 29 a.
ctari. S. *percontari*.
rere 8, 5, 49 p. 729 b. — *percucurri* 9,
p. 816 b.
sor veneficus 4, 44, 18 p. 311 a.
ire 4, 63, 29 p. 364 b.
tum, *consuetudo* 3, 19, 10 p. 99 a.; 4,
p. 195 b. — bei *postquam* 3, 1, 8 p.
. 13 b. — und Praes. vertauscht 3, 5, 19
6 a.; 3, 15, 9 p. 75 a.
a suspecta 4, 25, 4 p. 247 a.
di pulvere, sudore 3, 12, 2 p. 64 b.
e, Bedeutung, 3, 19, 7 p. 96 b. 97 a.
lo 3, 14, 2 p. 72 a. — *periculum est ne*
9, 6 p. 96 a. — *periculum sui facere*
7, 12 p. 290 b.
losum est c. Inf. 3, 19, 6 p. 96 a.
absolut, 8, 17, 4 p. 749 b. 750 a.; 9,
1 p. 865 b.
tere se alicui, dicioni, potestati, fidei
tius, se in dicionem alicui 3, 1, 8 p.
. — *se fortunae* 3, 5, 18 p. 35 b. —
nissus, permisso 8, 42, 6 p. 793 a. b.;
3, 32 p. 576 a.
ctus, permistus 3, 30, 3 p. 141 b.
alis, perniciabilis 7, 13, 13 p. 630 b.
a.
itas 7, 32, 32 p. 691 b. 692 a.
re, haud, 8, 18, 13 p. 752 b.
ire 6, 4, 2 p. 510 a.
m beim Superlativ und sonst 4, 25, 2
46 a. b.
ui, prosequi 3, 34, 9 p. 158 b.; 4, 5, 27
81 a.
rare 3, 14, 6 p. 73 b.; 3, 32, 18 p. 149
50 a.
personare 8, 6, 5 p. 730 b.
perspicere visu, ratione 3, 2, 17 p. 19 b. —
8, 37, 30 p. 786 a.
perstringere horrore 5, 26, 1 p. 408 b.
pertica 5, 7, 7 p. 405 b.
pertinere ad 6, 43, 30 p. 593 a.
pertractare animos 4, 10, 17 p. 200 b.
perurere vom Durst 4, 61, 12 p. 360 a. b.
pervigilare 6, 4, 2 p 510 b.
pignora, coniux, liberi, mater 4, 53, 11 p.
341 b. — *sine pignore* 5, 32, 2 p. 483 a.
pinna u. *penna* 3, 7, 16 p. 47 a.; 7, 35, 25
p. 696 b. 697 a. b. — *pinna, pluma* 3 7,
16 p. 47 a.
pia bella 4, 2, 12 p. 173 a. — *piissimus* 9,
25, 17 p. 851 b. 852 a.
placidus, Bedeutung, 3, 1, 4 p. 7 a.
plaga in der geographischen Sprache 6, 6, 13
p. 516 b. 517 a.
plerumque, in vielen Fällen, 3, 5, 17 p. 33 b.;
5, 7, 6 p. 405 a.
pluma u. *pinna*, Bedeutung, 3, 7, 16 p. 47 a.
plures 8, 50, 31 p. 808 b.
Plusquamperfectum 4, 7, 7 p. 192 b. 193 a.;
4, 14, 17 p. 217 a.; 4, 28, 25 p. 255 b.; 4,
36, 6 p. 286 b.; 4, 58, 23 p. 353 a.
Plusquamperfectum u. Imperfectum verbun-
den 4, 7, 2 p. 190 b.
poenas expetere, solvere, habere 3, 5, 18 p.
35 a. — *p. solvere* c. Dat. 6, 9, 14 p. 523 a. b.
poenitentiam agere 8, 23, 23 p. 761 b.
ponere multum in misericordia alic. 5, 18,
11 p. 446 b. 447 a.
ponticum mare 3, 2, 12 p. 16 a.
poplitibus se excipere 6, 2, 14 p. 506 b.
populari 4, 2, 11 p. 172 b.
portare, iumenta, quibus onera portant 7, 17,
25 p. 649 b.
portio 7, 41, 12 p. 714 a. — *pro portione* 9,
1, 6 p. 817 b.
poscere, postulare 3, 25, 8 p. 121 a.
Positiv neben dem Comparativ 8, 7, 14 p. 733 a.
posse, quod vi non poterant, fraude assequi
tentant 5, 28, 8 p. 475 a.; 6, 7, 8 p. 521 b.
post in der militairischen Sprache 4, 45, 6 p.
313 b. — *post diem* 3, 14, 3 p. 72 b.
posteaquam. S. *postquam*.
postero (die), in posterum (diem) 6, 31, 15
p. 565 a.
postquam u. *posteaquam* 3, 19, 10 p. 98 a.;
3, 30, 1 p. 140 b.; 3, 30, 10 p. 145 a.; 4,
29, 2 p. 259 b.; 5, 21, 19 p. 458 a. (In den
meisten Fällen war die Aenderung schon
von Freinsheim gemacht). — mit dem Im-
perf. und Perf. 3, 1, 8 p. 12 a. 13. b.
postulare, poscere 3, 25, 8 p. 121 a.
potestas mit doppeltem Genitiv 8, 21, 5 p. 755
b. — *in potestate alicuius esse*, in über-
tragenem Sinne, 3, 13, 14 p. 70 a.; 8, 11, 7
p. 738 b.
potiri c. Genit. u. Abl. 3, 2, 10 p. 18 b.; 5,
28, 4 p. 474 a.
potius, haesitare an potius 4, 48, 16 p. 328 b.
prae, Bedeutung, Composita 3, 8, 27 p. 52 b.

53 a.; 4, 52, 1 p. 338 a. — *prae gaudio* 7, 33, 5 p. 693 a. b.
praeceps 3, 14, 2 p. 71 a.; 4, 62, 18 p. 362 a.; 5, 35, 2 p. 494 a.; 6, 14, 3 p. 538 b.; 6, 33, 11 p. 571 a.
praecipere, praeripere 4, 1, 3 p. 169 a. b.; 4, 40, 13 p. 299 a.; 4, 60, 3 p. 356 a.
praecipitare, se, petris 6, 23, 32 p. 556 a.
praecox, praecoce, praecoqui, praecoquem 4, 56, 11 p. 350 a.
praedam agere 9, 39, 7 p. 874 b.
praedicere 3, 14, 3 p. 72 b.
praeesse in 6, 41, 6 p. 586 b.
praeire 4, 47, 8 p. 325 a.; 4, 48, 15 p. 328 a.
praeiudicium 7, 3, 20 p. 605 a.
praeparare animos 4, 37, 13 p. 290 b.
Präpositionen, Wiederholung derselben bei *et — et* u. in anderen Fällen 5, 1, 1 p. 370 a. b. 371 a.; 6, 38, 11 p. 579 b. 580 a.; 7, 42, 18 p. 715 b. — Stellung hinter einem Pronomen, z. B. *quis e* 6, 5, 10 p. 513 a.
praeripere, praecipere 4, 1, 3 p. 169 a. b.; 4, 40, 13 p. 299 a.
praeruptus 3, 10, 6 p. 57 b.
praes 9, 10, 25 p. 828 b.
Praesens u. Perfectum 4, 54, 15 p. 342 b.; 4, 55, 25 p. 346 a. — *appellant, vocant, appellatur, mos est*, ohne dass der Gebrauch dem Zeitalter des Schriftstellers angehört, 3, 1, 5 p. 8 b.
praesens deus 3, 16, 17 p. 79 a. — *ex praesentibus* 4, 46, 17 p. 320 a.
praeses, praesides imperii dii 4, 48, 13 p. 327 a.
praesidere in der militairischen Sprache 3, 3, 20 p. 21 a. b.; 5, 9, 16 p. 409 a. b.
praesidia in der militairischen Sprache 4, 19, 15 p. 231 a.
praestare in der juristischen Sprache 9, 24, 13 p. 851 a.
praestituere diem 3, 1, 8 p. 13 a.
praesto esse, Stellung, 3, 16, 18 p. 80 a.
praeter, praeter hoc, haec, eos 3, 34, 6 p. 156 a. b.
praeterfluere, interfluere 3, 2, 12 p. 16 a.
praetor Darei, Aegypti 3, 18, 11 p. 92 a. b.
praetorium, adesse praetorio 4, 39, 4 p. 296 a.
praevertere 6, 22, 21 p. 552 a.; 6, 38, 11 p. 580 a.; 7, 3, 26 p. 606 b.
precarium imperium, precario 4, 29, 1 p. 259 b.
premi sole 4, 39, 5 p. 296 b. 297 a. — *cavernae in altitudinem pressae* 5, 4, 28 p. 387 a. — *pressis manibus* 7, 35, 24 p. 696 b.
prendere 5, 37, 20 p. 498 a.; 7, 43, 24 p. 717 a.
prima quaeque 4, 8, 8 p. 194 b. 195 a.
primo, primum 3, 16, 16 p. 78 a. b.
primum, primo 3, 16, 16 p. 78 a. b. — *tunc primum* 3, 32, 26 p. 153 b.; 5, 7, 3 p. 403 b.
principio, in principio 3, 9, 3 p. 55 a.
prius praecipere, antecapere u. a. 3, 17, 14 p. 129 b.
pro, lokale Bedeutung, 4, 11, 21 p. 204 a.; 4, 40, 16 p. 300 a. b. — lokale, ethische Bedeutung 3, 1, 7 p. 11 a. — freiere Anwendung 4, 39, 4 p. 296 a. — *pro habitu* 3, 31, 14 p. 146 a. — *pro conc[ione] stris* 4, 40, 16 p. 300 a. b. — *numero* 3, 4, 3 p. 25 a. — *pr[o] 5, 30, 5 p. 479 b. — *pro se [ge]r[ere]* 14 p. 70 a. — *pro opere stabat* p. 204 a. (Vergl. Liv. 25, 11, 4: *pro opere erat.*) — *pro parti[bus]* 2, 13 p. 173 b. — *pro portione, parte* 9, 1, 6 p. 817 b. — *lute vota suscipere* 3, 17, 3 p. [illegible] 7 p. 586 b.
pro, Interjection, 4, 61, 10 p. 382
proacus 6, 43, 26 p. 590 b.
procella excutit, effudit imbrem 14 p. 266 b.
procul urbe, urbem 5, 17, 5 p. 43[illegible] *cul urbe, ab urbe* 5, 22, 6 p. 4[illegible] 18 p. 801 b.; 9, 25, 20 p. 852 b.
proculcare 3, 27, 14 p. 129 a.
procumbere in der geographischen [illegible] 13, 6 p. 432 a.
procurrere 8, 5, 49 p. 729 b.
producere 7, 2, 11 p. 603 b.
profecto 8, 11, 4 p. 738 a. b.
professio artium honestarum 8, [illegible]
profundum 9, 16, 18 p. 840 b.
prohibere c. Infin. 3, 4, 9 p. 29 a.
proinde 3, 13, 13 p. 69 b.
promittere mit Inf. Fut. u. Praes. [illegible]
promovere tormento asseres 4, 10 [illegible] Avancement 6, 41, 1 p. 585 a.
Pronomen, der Genit. des Pron. Substant. 4, 45, 8 p. 315 a. b. 509 b., 8, 15, 15 p. 745 b.; 9, [illegible] b. 829 a. — der Accus. der P[ron.] bei Accus. c. Infin. ausgelassen 1, 7 p. 10 b. 11 a.; 4, 2, 13 [illegible] 21, 6 p. 238 b. — Fehlen des possess. 3, 2, 14 p. 17 b.; 3, 13 4, 34, 13 p. 282 a.; 4, 41, 20 43, 2 p. 308 a.; 5, 1, 5 p. [illegible] 10 p. 523 b. — Fehlen des Pron. monstrat. 3, 3, 24 p. 23 a. — s. Pron. possess. vor dem Nom. 795 a. b.; 3, 2, 14 p. 17 a. b. 580 b.; 7, 5, 38 p. 608 b. [illegible] 5, 18 p. 35 a. — Anziehungskraft nom. gegeneinander 4, 2, 14 [illegible]
pronuntiare iter, in der militairischen 4, 34, 16 p. 283 a.
prope seditionem 4, 39, 4 p. 29[illegible] *ad famem* 7, 17, 22 p. 64[illegible] *fontem, fonti* 6, 10, 7 p. 529 b.
propelli umbonibus 3, 25, 6 p. [illegible]
propemodum, Stellung, 3, 7, 14 [illegible]
properus c. Genit. 4, 62, 17 p. [illegible]
propulsare famem 9, 7, 6 p. [illegible]
prora 4, 14, 15 p. 215 b. 216 a.
prorsus 5, 18, 13 p. 447 a.
proruere 4, 12, 7 p. 208 a. b. 331 b. 332 a.; 4, 60, 6 p. 357 [illegible]
prorumpere 4, 60, 6 p. 357 b.
prosequi, persequi, Bedeutung [illegible] a.; 3, 34, 9 p. 158 b.; 4, 5, [illegible]

nvivio, e convivio 7, 16, 19 p. 647 b.
aliquid 3, 22, 26 p. 110 a.
4, 36, 10 p. 290 a.
aliquid 3, 22, 26 p. 110 a. — 8,
. 786 a.
— *Indi, Ligures* 3, 25, 5 p. 119 b.
ab 6, 43, 28 p. 592 a. — *proxime,*
7, 1, 9 p. 603 a.
Infin. 7, 1, 4 p. 600 b.
oribus 8, 33, 33 p. 779 a. b.
onfirmare 8, 7, 13 p. 732 a.
utare 3, 5, 14 p. 32 a. — *pugna se*
8, 47, 6 p. 804 b. — *pugnam ciere*
p. 804 b.
punicus 3, 7, 10 p. 42 b. 43 a.
ppi, puppe 3, 1, 7 p. 10 a.
a servorum 6, 41, 2 p. 585 a. — *p.*
1, 19 p. 776 a.
32, 3 p. 483 a.; 5, 32, 5 p. 483 a. b.
3, 5, 10 p. 28 b.
apus p. 3, 10, 8 p. 59 b. — *solum*
8 p. 59 b.
, 10 p. 832 a. b.

Q.

a agmen 5, 3, 19 p. 380 b. 381 a.;
p. 495 b.
9, 30, 1 p. 858 b.
s 6, 14, 3 p. 538 a.
s 4, 31, 19 p. 270 b.
postquam 4, 20, 19 p. 233 a. —
aufgehenden Comparativ 4, 42, 34
; 7, 31, 26 p. 690 b. — *non magis*
on minus quam 3, 5, 14 p. 32 a. —
dentius quam felicius 3, 5, 33 p.
— *quietius quam potest* 7, 31, 25
b. — *haud secus quam* 3, 4, 1 p.
nihil aliud quam, quid aliud quam
28, 28 p. 257 a. b. — *quam pro*
3, 4, 3 p. 25 a. — *quam vellem,*
piunt 3, 32, 26 p. 153 b. 154 a. —
m strenuo res esset 4, 35, 2 p. 283 b.
tatt einer Ortspartikel 3, 1, 5 p. 7 b.
uandoque, quandocunque 7, 39, 9
708 a.; 9, 26, 26 p. 854 a.; 10, 19,
b.
ximo cursu, quantum plurimum
p. 105 b. — *quanta maxime ce-*
, 34, 10 p. 281 a.
uf *idem* 3, 1, 7 p. 10 b. — *que* —
11 p. 92 b.; 8, 15, 15 p. 745 a. —
-et, —, — *que et*, — *ac* — — *que* 3,
. 154 a. b.
, 24, 9 p. 467 a.; 6, 37, 4 p. 577 b.
, 5, 37 p. 608 b.; 7, 33, 9 p. 693 b.
i in der orat. obl. mit Bezug auf
chende Person 7, 24, 39 p. 673 a.
, 27, 12 p. 127 a. — *quis, queis,*
, 4, 4 p. 25 b. — *qui* — *qui* 6, 35,
4 b.
, 24, 9 p. 467 a.; 6, 37, 4 p. 577
; 7, 5, 37 p. 608 b.; 7, 33, 9 p. 693 b.
28, 20 p. 133 a. — u. *equidem* 4,
219 b. — hinter einem Pronomen
3, 5, 18 p. 35 a. — Stellung 4, 11, 21 p. 203
b. — *quidem* — *sed, vero, autem* 3, 1, 6 p.
8 b. 9 a.; 4, 22, 9 p. 239 a. b.; 8, 2, 15 p.
724 a. — *quidem* — *ceterum* 3, 19, 7 p. 90 b.
— *non quidem* — *sed, non* — *quidem* — *sed*
3, 27, 10 p. 126 a. — *non* — *quidem, sed*
etiam 6, 44, 39 p. 595 a.; 6, 35, 26 p. 573 b.
— *ne* — *quidem* 3, 3, 23 p. 22 b. — *nec* —
quidem 3, 29, 24 p. 136 a. b. — *ne* — *quidem,*
sed 8, 5, 44 p. 729 a.
quin in Fragesätzen 7, 16, 16 p. 647 a. b. —
quin illi 5, 19, 19 p. 449 a. — *quin igitur*
5, 22, 4 p. 462 a. —
quippe 3, 10, 8 p. 59 b.
quis, uter 3, 31, 17 p. 148 b.
quisque, subordinirt, 3, 8, 25 p. 51 a. b.; 4, 5,
30 p. 183 b. — *pro se quisque* 3, 13, 14 p.
70 a. — *quaeque suis* 5, 1, 1 p. 371 a. —
suos ordines quisque 7, 3, 25 p. 606 a. b.
quod vor *si, ubi* u. a. 5, 12, 18 p. 427 a. b. —
quod — *quod* 6, 35, 28 p. 574 b.
quondam, Stellung vor und hinter dem Worte,
worauf es sich bezieht, 3, 2, 12 p. 15 b.
quoque fast immer auf das vorhergehende
Wort bezogen 4, 40, 15 p. 299 b.; 5, 9, 19
p. 410 a.; 9, 23, 4 p. 849 a. b. — Es tritt
wohl ein Wort dazwischen 4, 11, 21 p. 203
b.; 9, 23, 4 p. 849 a. b. — Sehr selten auf
das folgende Wort 6, 42, 9 p. 587 a. —
Freiere Beziehung auf den ganzen Satz 4,
11, 21 p. 203 b. — *ut* — *ita quoque* 9, 33,
20 p. 802 b. — *non* — *modo* — *sed* — *quoque,*
quoque — *non* — *modo* 4, 23, 13 p. 242 a. —
iam — *quoque, non* — *modo* 7, 6, 6 p. 610 a.
quotidie, Orthographie 3, 19, 6 p. 96 a.
quotiens, quoties 4, 39, 6 p. 297 a. b.
quotus quidem, quotus quisque 8, 24, 4 p.
703 b.
quum statt einer Ortspartikel 3, 1, 5 p. 7 b.
— mit dem Indicativ des Präs., Futur., Perf.
3, 1, 5 p. 8 a. — mit dem Indicativ des
Plusquamperf. 3, 25, 8 p. 120 b. — *iam,*
iamque — *quum* u. ähnl. 3, 25, 1 p. 117 a.
b. 118 a.; 4, 27, 20 p. 254 b.; 5, 10, 9 p.
418 b. — *quum subito* 3, 30, 3 p. 141 b.;
4, 30, 13 p. 266 a.
quummaxime, nunc quummaxime, tunc quum-
maxime 3, 5, 17 p. 34 a. b.; 5, 22, 1 p. 458
b.; 6, 21, 10 p. 548 a.

R.

Rabies occidendi 4, 19, 17 p. 232 a. b.
raptim agmine acto 5, 16, 34 p. 440 b.
rapto, ex rapto vivere 3, 25, 9 p. 122 a.
rari ordines 4, 54, 14 p. 342 a.
rates iunctae 7, 33, 8 p. 693 b.
ratio 5, 26, 4 p. 470 b. — *r. belli* 8, 37, 20
p. 784 b.
recensere 3, 6, 6 p. 40 b.; 5, 3, 23 p. 384 a.
reciperare 4, 5, 32 p. 180 a.
recipere animum, vires 3, 17, 2 p. 82 b. —
arma, animos 4, 46, 17 p. 320 a. — *recipi*
c. *in* c. Abl. 6, 41, 3 p. 585 b.
reciprocare, reciprocari 9, 30, 20 p. 869 b.

recognoscere 5, 3, 23 p. 384 a.
rectus, recta fronte 4, 13, 8 p. 209 b. — *recta regione, plaga* 6, 6, 13 p. 516 b.; 7, 29, 4 p. 686 b.
recuperare 4, 5, 32 p. 186 a.; 6, 21, 11 p. 548 b.
recusare c. Infin. 3, 4, 9 p. 28 a.
reddere vota 3, 17, 3 p. 83 a. — *r. sonum* 5, 15, 25 p. 438 b.
redimere morte 5, 19, 18 p. 449 a.
redux 9, 24, 9 p. 850 a.
referre ad consilium 4, 44, 10 p. 309 b. — *ref., quid placeret* 4, 44, 10 p. 309 b.
refovere 4, 20, 21 p. 235 b.
refrenare, tropisch, 4, 60, 3 p. 356 b.
regia in freierem Sinne 6, 5, 9 p. 512 b.; 7, 1, 4 p. 600 b.; 6, 20, 2 p. 546 b.
regio, in regionem insulae 8, 46, 23 p. 802 a.
regius praetor, regis praetor 6, 35, 28 p. 574 a.
relegari, tropisch, 9, 7, 9 p. 826 a.
remex, in collectivem Sinne, 3, 1, 1 p. 3 b.; 4, 14, 18 p. 217 a. b.
remittere 4, 16, 26 p. 223 a. b.; 6, 42, 20 p. 589 a. b.
remos aptare 9, 35, 12 p. 868 a. — *r. abstergere* 9, 35, 16 p. 868 b.
reniti 6, 7, 5 p. 520 b. 521 a.
renovare 3, 30, 7 p. 143 b. — *ren. veterem curam* 7, 1, 7 p. 602 b.
reparare animos 4, 37, 13 p. 290 b. — 6, 21, 11 p. 548 b.
repraesentare 6, 43, 33 p. 594 a.
reprehendere 4, 52, 2 p. 338 a. b.
repurgare beim Gartenbau 4, 4, 21 p. 178 b. — 6, 23, 26 p. 554 b.
reputare ex 3, 21, 20 p. 107 b.
resolvi 4, 26, 11 p. 250 b.; 4, 61, 13 p. 360 b.; 6, 31, 21 p. 567 b.
respergere 8, 12, 11 p. 739 b.
respuere 4, 26, 8 p. 249 b.
restituere 8, 23, 26 p. 763 a.
resudare 5, 2, 12 p. 376 b.
retinere 4, 5, 30 p. 184 a. b.; 6, 7, 5 p. 520 b. 521 a.; 10, 15, 8 p. 905 b.
retro redire u. Aehnliches 3, 27, 14 p. 129 b.
revolvi ad superstitionem, in sollicitudinem 4, 42, 31 p. 306 b.
rigida cervix 6, 7, 6 p. 521 a.
ritu 3, 19, 10 p. 98 b.
rivus, tropisch, 4, 9, 13 p. 198 b.
robur, robora virorum 3, 5, 13 p. 30 b.
rostra, in, pro rostris 4, 40, 16 p. 300 a. b.
rubor 9, 29, 25 p. 858 a.
rudis ad 6, 21, 9 p. 548 a.; 8, 8, 24 p. 735 a.
ruebant aurigae 4, 56, 3 p. 347 b.
rumpere gladio lora 3, 2, 18 p. 20 a.
rursum, rursus 7, 20, 7 p. 659 b.
rursus 3, 21, 21 p. 107 b. — *r.* bei *reverti* u. a. 3, 27, 14 p. 129 b.

S.

Sacrare im Cultus 3, 7, 16 p. 47 a.
saevire in tecta 8, 34, 6 p. 782 a.
saginare 5, 6, 39 p. 391 b.
sagittarius, eques sagittarius, in d. Sinne 3, 1, 1 p. 3 b.
salubritas, saluber, Bedeutung, 1. 78 a.
sanctus 3, 19, 5 p. 95 a.
sane 5, 1, 6 p. 372 b. — *haud sane* 3, 2, 14 p. 17 b.
sarcina in militairischer Sprache 478 b.
satellites, armati, armigeri 6, 31, 19
satietas gloriae, epularum 6, 5, 1
satis gnarus, certus, sanus, ... a. 3, 3, 21 p. 21 b.
satrapa, satrapam, satrapen 6, 2... — *satrapen, satrapem* 3, 33, 1 p. 13, 25 p. 537 b.
satrapea, satrapia 5, 6, 44 p. 3... 17 p. 409 b.; 5, 12, 16 p. 4... p. 537 b.
scilicet beim Nachsatz 3, 19, 2 p. ... Stellung 5, 18, 14 p. 447 b.
secare 5, 2, 14 p. 377 b.
secreto, in secreto 7, 2, 13 p. 66...
seculi res 4, 61, 10 p. 359 b.
secunda, res secundae, 4, 28, 31 p. ... *secundo amne, aestu* 4, 30, 9 ... — *nulli — secundus* 5, 2... 3 p. ...
securus c. Gen. 5, 29, 15 p. 47... a.
secus, haud secus quam 3, 4, 1 p. ...
sed, non — sed 5, 20, 3 p. 451 a. — ... *etiam* 6, 44, 39 p. 595 a; 6, 3... — *non modo — sed* 3, 11, 12 p. ... 20 p. 381 b. — *non — modo — non — modo — sed — etiam* 5, ... a. b. — *ne — quidem, sed* ... *sedes, sedes urbium* 3, 10, 10 p. ... 5 p. 479 b. — *sedem eligere* ... p. 680 a. — *excitus sedibus* ... p. 29 b. 30 a.
seditiosae voces 7, 1, 4 p. 600 b.
seminarium 8, 21, 6 p. 756 a.
semisomnis, semisomnus 8, 11, ...
semiustulatus 6, 23, 32 p. 556 a.
senes iunioresque 8, 4, 31 p. 726 b.
senescere, hyperbolisch, 4, 21, 5. ...
seniores, iuvenes 8, 4, 31 p. 726 b.
sensus 4, 26, 9 p. 249 b.; 6, 11, ...
sententia 6, 11, 8 p. 530 b.
seorsum, seorsus 5, 7, 6 p. 405 b. ... p. 616 a.
sequi signa in der militairischen ... 5, 13 p. 31 a. — *sequi* von d... Corps in der Linie 4, 45, 6 p. ...
servare ordines in der militairisch... 3, 5, 13 p. 31 a. — *s. sententiam* 6, 38, 12 p. 580 a.
si — at, attamen 3, 19, 2 p. 93 b. — *indignatus, si* 6, 16, 11 p. 540 b. *positam habuisse in eo, si* 3, 14, ... — *si nihil aliud* 4, 28, 2... p. ... — *ut si* 5, 5, 33 p. 389 b.
sic — sic 6, 35, 28 p. 574 b.
siccus 4, 30, 13 p. 266 a.
sicque 7, 33, 11 p. 694 a.

: *erant* 4, 53, 9 p. 340 a. b.; 8, 12, a.
mi, *Sidone* 4, 3, 16 p. 175 b.
isch 9, 24, 8 p. 850 a. und in der gegen Ende. — *sidus vergiliarum* p. 456 b. — *sidera* 4, 21, 3 p. 236 , 29 p. 652 a.
r, *pecuniam* 3, 35, 16 p. 161 b.
re 3, 12, 7 p. 66 a.
i in der militairischen Sprache 3, 31 a.
ine 5, 15, 17 p. 436 b.
ographie, 3, 1, 2 p. 5 b. — *silvas* re 5, 13, 4 p. 431 b.
ndenti, *volanti*, *pendenti* 3, 7, 16 4, 59, 26 p. 354 a.
4, 44, 24 p. 312 a.; 7, 6, 10 p. 611 a.
3, 5 p. 849 b. — *simul et*, *s. que*, 3, 12, 2 p. 64 b.; 3, 26, 4 p. 123 , 11 p. 298 b. 299 a.; 5, 38, 23 p. , 1, 3 p. 816 a. b.
, 34, 10 p. 159 a. b.
r geographischen Sprache 3, 10, 6 — 6, 19, 27 p. 545 a.
, 24 p. 649 a.
osse, *sisti fugam non posse* 4, 60, a.
, Orthographie, 3, 8, 22 p. 50 a.
egensaz von *opus*, *munitiones*, 3, 1, . — *natura situs*, *naturae situs* 6, . 532 a. b. — *situs naturalis* 3, 9,). — im Plur. 3, 11, 11 p. 61 b.
mit je einem Verb. und je einem : 6, 34, 15 p. 571 b. 572 a.
monem 8, 6, 7 p. 731 a.
ecordia 7, 15, 3 p. 644 b.
solet, *ut solet fieri* 3, 21, 20 p. 106
let sc. *fieri* 4, 13, 7 p. 208 b.
: *solido* 9, 8, 14 p. 827 a. b.
vastae 3, 12, 6 p. 66 a. — *solitudo umani cultus* 7, 13, 12 p. 630 b. — *em facere in Asia* 8, 27, 10 p. 767 b. , 47, 2 p. 323 a.; 6, 43, 27 p. 591 b. , 33 p. 389 a. — *s. nudum ac ste-*), 3 p. 55 b. — *s. mollius* 5, 10, 2 . — *s. purum* 3, 10, 8 p. 59 b. — *soli est* 4, 33, 2 p. 278 a. — *ad lirui* 3, 25, 7 p. 120 b.
sidionem 6, 24, 34 p. 557 a. — *s. m* 8, 20, 24 p. 755 a.
incendio silvae 6, 23, 31 p. 555 a b. 59, 26 p. 353 b.; 4, 59, 32 p. 355 a. *dolor* 7, 1, 7 p. 602 a. b.
ung im Leben, 3, 5, 11 p. 29 a. — 3 p. 230 b.; 5, 18, 15 p. 447 b.
lo edita 3, 2, 16 p. 18 a. — *sortem* u. *implere* 3, 2, 16 p. 18 b.
4, 27 p. 385 b. — *vestigia fugae* e 5, 37, 18 p. 497 a.
lare, *facere* 3, 1, 4 p. 7 a. — *sp. gae*, *pugnae*, *irae*, *animo* 4, 60, 7 .
erere, *ferre*, *offerre*, *prae se ferre* p. 25 a. — *speciem reddere*, *praebere*, *ostendere*, *facere* 3, 4, 5 p. 26 b. — *species*, *figura* 7, 5, 36 p. 608 a. b. — *species corporis* 7, 38, 19 p. 702 a. — *species offertur*, *obicitur* 3, 6, 7 p. 41 b. — *specie prima* 5, 26, 3 p. 470 a. — *species virtutis*, *perseverantis* 5, 27, 10 p. 472 a. b.
specimen 4, 4, 25 p. 180 a.
spéciosus 5, 1, 8 p. 373 a.
spectaculum ludicrum 3, 17, 5 p. 84 a.
spectare 6, 2, 10 p. 506 a.; 6, 3, 16 p. 507 a. — *sp. arma* 9, 27, 2 p. 854 b.
speculari 3, 35, 17 p. 163 a.
specus 9, 32, 14 p. 861 b.
spes, *spem deponere* 10, 28, 7 p. 923 a. — *spem inflare* 3, 5, 10 p. 28 b. — *spem destituere*, *spes destituit*, *destitui spe*, *a spe* 4, 5, 29 p. 182 a. — *plurimum spei habere in aliquo* 3, 6, 1 p. 36 b. — *ad spem* 4, 5, 28 p. 181 a. b.; 4, 29, 1 p. 259 a. b. — *in spem* 3, 29, 24 p. 137 b.
spirare 4, 28, 29 p. 258 a. — *sp. maiora* 6, 33, 11 p. 571 a. b.
spiritus, Sing., Plur. 6, 3, 19 p. 507 a. b. — *spiritum trahere* 3, 15, 10 p. 75 a. — *sp. ducere* 4, 41, 18 p. 300 b. 301 a. — *spiritus*, *spes* 4, 55, 25 p. 345 b. 346 a.
spissae nubes 4, 14, 16 p. 216 a.
sponte c. Gen., *sua*, *propria* 4, 3, 16 p. 175 a. — *sponte sua* 6, 17, 18 p. 542 b. — von Pflanzen 8, 36, 14 p. 783 a.
squalor, *squalidus* 5, 21, 13 p. 456 b. 457 a.
stagnare 8, 45, 9 p. 798 b.
stare, *stat respublica*, *imperium disciplina* 3, 5, 15 p. 32 a. b. — *fama bella stare* 3, 19 7 p. 97 a. — *stare impendio*, *sanguine* 3, 29, 27 p. 140 b. — *stare consilio* 10, 20, 15 p. 912 b. 913 a. Vergl. *pars*.
statio, *in statione esse* 7, 21, 18 p. 669 a.
status, tropisch, 3, 16, 16 p. 78 b.; 4, 4, 22 p. 179 a. — *status coeli* 6, 12, 19 p. 535 a.
status, *statutus* 5, 3, 22 p. 382 b. 383 a. b.; 9, 35, 9 p. 867 a.; 9, 37, 27 p. 870 a.
sterile solum 5, 9, 3 p. 55 b. — *sterilis herba* 4, 4, 21 p. 178 a.
sternere pontem 4, 14, 15 p. 215 b.
stilus, Orthographie, 3, 1, 2 p. 5 b.
stimulare 4, 10, 18 p. 201 a. b.
stipendium 5, 6, 45 p. 395 a.
stipes 4, 13, 10 p. 212 b.; 8, 38, 30 p. 786 b.
stips 4, 3, 19 p. 177 b. 178 a.
strenuus, Bedeutung, 3, 14, 2 p. 71 a.
stupere 4, 27, 19 p. 254 a. b.; 8, 15, 12 p. 744 a. b.
sub mit dem Abl. u. Acc. der Zeit 5, 29, 12 p. 475 b. 476 a. b. 477 a. — *sub ictum*, *s. ictu cadere* 3, 19, 2 p. 94 b.
subdeficere 7, 31, 20 p. 689 b.
subdere 5, 22, 4 p. 462 a. b.
subduci oculis 3, 6, 3 p. 38 b. — *subducere vela* 9, 15, 10 p. 838 b. — *subducit aqua pedes* 4, 38, 18 p. 293 a.
Subiect, namentlich Nom. propr. als Subj., aus dem Zusammenhang zu ergänzen, 4, 29, 2 p. 259 b.; 4, 32, 26 p. 275 b.
subiicere oculis 3, 5, 12 p. 30 a. — *s. animo*

3, 14, 5 p. 73 a. b. — *s. ignem* 3, 11, 14 p. 63 b.
subinde 6, 27, 30 p. 562 b.; 7, 32, 30 p. 691 b.
subire in der militairischen Sprache 5, 10, 8 p. 417 b. 418 a. — *s. animum, aliquem* 3, 5, 19 p. 36 a.; 6, 35, 27 p. 574 a.; 7, 1, 4 p. 600 b. — *s. montem, murum* 3, 9, 4 p. 56 a. — *s. aquam, aqua* 4, 13, 10 p. 210 b. — *s. amne* 9, 38, 3 p. 872 a. — *peregrinos ritus nova subeunte fortuna* 4, 28, 29 p. 257 b. — *luna terram subit* 4, 39, 5 p. 296 a. — *mare subit terram* 7, 14, 19 p. 632 b. — *voce subire* 6, 10, 1 p. 524 b. 525 a.
sublimis curru 4, 1, 1 p. 107 b.
subluere 9, 25, 20 p. 852 a. b.
submittere genu 4, 27, 20 p. 254 b. Vergl. *summittere*.
subornare 6, 32, 5 p. 570 a.
subsidere valles 9, 36, 19 p. 869 a.
subsidia in militairischem Sinne 3, 23, 3 p. 111 b.; 4, 50, 28 p. 332 b.
Substantiva auf *mentum* 4, 8, 9 p. 196 a. — wie *fremitus, strepitus* im Plur. 4, 18, 6 p. 227 a. — *necessitudines* 4, 41, 23 p. 302 b. 303 a. — *silvae* 5, 13, 4 p. 431 b. — *nives* 5, 21, 14 p. 457 a. b. — *ludibria* 4, 42, 27 p. 304 a. b. — in collectivem Sinn 3, 1, 1 p. 3 b.
succedere ad 4, 12, 2 p. 206 a. — *in* 4, 46, 24 p. 322 b.
sufficere, tropisch, 3, 10, 19 p. 80 b.; 4, 4, 25 p. 180 a. — *s. opus* 5, 4, 20 p. 387 b.
suffunditur rubor, pallor 3, 12, 3 p. 65 a. — *sanguinis colore suffuso* oder *suffusus* 4, 39, 2 p. 295 a.
sulphur 4, 20, 11 p. 250 b. 251 a. b.
sumere in der medicinischen Sprache 3, 14, 3 p. 72 b.
summittere 4, 35, 5 p. 285 a. b.
summus und *suus* vertauscht 3, 5, 17 p. 34 a. — *summi operis fastigium* 4, 8, 8 p. 195 b.
supellex, supellectile, supellectili 5, 2, 10 p. 375 a.
super c. Abl. u. Acc. 5, 5, 32 p. 388 b. — in der geographischen Sprache 6, 6, 13 p. 515 b. 516 a.; 7, 26, 12 p. 680 a.; 7, 26, 13 p. 681 b. — *super genua* 5, 21, 18 p. 458 a. — *super armamentarium positus* 6, 20, 22 p. 561 b. — *super coenam* 6, 43, 27 p. 591 a. b. — *super mensam, mensa* 7, 15, 7 p. 645 a.
superfundere 3, 32, 20 p. 151 a. b.
superi 3, 35, 17 p. 163 a.
supervenire in Verbindung mit *deinde* 3, 1, 9 p. 13 a. — 5, 36, 11 p. 496 b.
supinas manus tendere 6, 24, 34 p. 557 a.
supplementum, in supplementum distribuere, legere 4, 23, 18 p. 144 a.
supplex vox 4, 28, 28 p. 257 a.
supplicium 5, 17, 7 p. 446 a.
suppuratus dolor 7, 1, 7 p. 602 a b.
supra in der geographischen Sprache 6, 6, 13 p. 515 b. 516 a. — *supra somnum* 6, 41, 3 p. 585 b. — *supra coenam* 6, 43, 27 p. 591 a. b.
suprema hora 3, 30, 8 p. 144 b. Vergl. die Vorrede. — *s. officium* 3, 3[illegible]
supremum strinxerat ferru[illegible]
surgere in der geographischen [illegible] 6 p. 57 b. — in der militairisch[illegible] 5, 15, 23 p. 438 a.
suscipere vota 3, 17, 3 p. 89 a.
susianus, susius 5, 9, 17 p. [illegible]
suspecta fides, perfidia, fraus [illegible]
suspensus, suspensus exspectatione 19 a. — *suspensa exspectatione* 646 a. b. — *suspensus* [illegible]
sustentare arma 8, 15, 15 p. [illegible]
sustinere c. Inf. 4, 19, 14 p. [illegible] *arma s.* 6, 2, 11 p. 506 a.
suus u. *summus* vertauscht [illegible] — *suis quaeque*, Stellung [illegible]
Syri, Syrii 4, 45, 12 p. 31[illegible]
Syria, Assyria 7, 34, 18 p. [illegible] p. 390 a.

T.

Tabernaculum regis im weiteren [illegible] 8 p. 42 a.; 7, 40, 14 p. 710 a
tabulata summa 4, 12, 4 p. [illegible]
tam, mit Adiectivis u. Adverbiis [illegible] 3, 17, 1 p. 81 b.; 3, 5, 18 p. [illegible] *saxa tam vasta* 4, 10, 16 p. [illegible] *ab amico animo* 4, 43, 4 p. [illegible]
tamen 4, 19, 12 p. 230 a.; 4, [illegible] nach *si* 6, 25, 9 p. 559 a.
tantus, häufig bei C., 3, 2, 10 p. [illegible] *ego tantum nefas commisi* [illegible] a.; 6, 27, 30 p. 562 b. — [illegible] 7 p. 261 b.
telum, jede Waffe, 9, 3, 15 p. [illegible]
temere, forte temere, forte [illegible] 5, 31, 10 p. 481 a. b.
temperies coeli 4, 31, 17 p. [illegible]
tempestas, bei den Historikern [illegible]
tempestivus 6, 4, 2 p. 510 a.
temporalis, temporarius 4, [illegible]
tempus, temporum homo 4, [illegible] 5, 10, 4 p. 417 a.
tendere in der militairischen [illegible] 18 p. 105 b. 106 a.
tentare, temptare, Orthographie [illegible] 93 a.; 4, 37, 15 p. 292 a.
tenus 8, 47, 9 p. 804 b.
tepor vernus 4, 31, 17 p. [illegible]
tercenti, trecenti 6, 19, 26 p. [illegible]
tergum, a tergo 3, 3, 19 p. [illegible] *haerere* 3, 20, 16 p. 165 a.
terra, terrae 4, 49, 23 p. [illegible] *Africa, regio Scythia* 10. [illegible] *terra Mediae* 5, 2, 14 p. [illegible]
terreri metu 4, 18, 6 p. [illegible]
tertio, iam hoc tertio 4, 43, [illegible]
theatrum, tropisch, 9, 26, [illegible]
timere, ne non — sed 3, [illegible]
timor 10, 9, 15 p. 897 b.
titulus 5, 29, 12 p. 477 b. — [illegible] 33 p. 556 b.
tolerare absolut 3, 34, 7 p. [illegible]

Geschütz, 4, 14, 13 p. 215 a. —
, 4, 8, 9 p. 196 a.
i, 16 p. 216 a.; 8, 15, 12 p. 744 a. b.
13 p. 30 a. b.
pparatuque belli 3, 18, 13 p. 93 a.
ilium, tot militum 3, 19, 5 p. 95 b.
tot 6, 35, 28 p. 574 b. Vergl. 4, 52,
b.
imos 4, 10, 17 p. 200 b.
is aquarum 3, 10, 8 p. 59 b.
m Fluss, *limum, aquas, undas* 3,
b. — *tr. currum* 4, 59, 33 p. 355
bellum 3, 19, 8 p. 97 a. — *tr. ori-*
3, 22 p. 22 b. — *tr. spiritum* 3,
75 a. — *tr. liberos* 3, 35, 12 p. 160
there res ad al. 4, 23, 15 p. 243 a.
von Gewässern 4, 8, 8 p. 194 b.
e, transcucurrimus 6, 9, 16 p. 524 a.
habitum devicti 6, 20, 4 p. 547 a.
it imperium in aliquem 3, 6, 6 p.
e 4, 5, 27 p. 181 a.; 9, 16, 17 p.
e, transnare 7, 30, 15 p. 688 b.
, 46, 14 p. 319 a.
rre, pendere 3, 3, 23 p. 22 b.
5, 21, 19 p. 458 a.
5, 21, 19 p. 458 a.
3, 27 p. 591 b.
or, truncum corpus 8, 39, 8 p. 789 a.
Befehlshaber, von Soldaten 3, 3, 20
3, 23, 1 p. 111 a. b. — *t. senten-*
29, 11 p. 475 b.
vero beim Nachsatz 3, 19, 2 p. 94
, 34, 7 p. 157 a. b. — *tum vero*
ginn des Satzes 3, 27, 9 p. 125 b.;
) p. 304 b. — *tum maxime, tum*
ıxime 3, 5, 17 p. 34 a. b.; 5, 22, 2
.; 6, 21, 10 p. 548 a.
ius 4, 62, 24 p. 363 a.
is nuntius 7, 9, 28 p. 614 a.
:utung, 3, 32, 21 p. 151 b.
tum vertauscht 4, 4, 22 p. 178 b.;
p. 206 a.; 4, 15, 20 p. 218 b.; 5,
430 b.; 6, 33, 8 p. 570 a.; 7, 1, 7
.; *tunc* und *nunc* vertauscht 3, 9,
a. — *tunc* beim Nachsatz 3, 19, 2
— *tunc vero* beim Beginn des
, 27, 9 p. 125 b.; 4, 42, 29 p. 304 b.
maxime, tunc quummaxime 3, 5,
a. b.; 6, 21, 10 p. 548 a.; 8, 15, 15
. — *tunc demum, tunc primum* 3,
). 153 b. — *tunc primum* 5, 7, 3 p.
— *tunc—tunc* 6, 35, 28 p. 574 b.
micata 3, 7, 13 p. 44 b.
in turbido 4, 14, 18 p. 217 a.
rim, turrem, turre 3, 1, 7 p. 10 a.;
) p. 229 a.
rna vi, incendio 6, 25, 1 p. 557 b.

U.

6, 35, 28 p. 574 b.
, schroff u. pikant, 3, 2, 11 p. 15 a.
ultima pati, experiri, ominari 3, 1, 6 p. 9 b. —
ad ultimum 3, 1, 7 p. 10 a. — *illud ulti-*
mum videre 4, 43, 2 p. 308 a.; 10, 14, 3 p.
904 b. 905 a.
ultores dii 3, 35, 17 p. 162 b.
ultra in der geographischen u. strategischen
Sprache 3, 23, 5 p. 113 a.
umbonibus propellere 3, 25, 6 p. 120 a. b.
umbra libertatis 4, 32, 31 p. 277 a. b. — bild-
lich allg. 6, 39, 22 p. 582 a. — 7, 13, 11
p. 630 b.
umbrosus 5, 13, 9 p. 434 a.
unci in militairischer Sprache 4, 16, 24 p. 221 a.
unde in lokalem Sinn 3, 1, 3 p. 6 a. — mit
Bezug auf Personen 3, 1, 3 p. 6 a.
undique omnes 3, 2, 10 p. 15 a.
unus et alter 5, 22, 4 p. 461 b. 462 a.
urbs für ἀκρόπολις 3, 1, 8 p. 12 b.
urere 4, 2, 11 p. 172 b.
usque ab, ab usque, usque ad 3, 32, 18 p.
150 a. b. — *usque pedes* 8, 31, 21 p. 776 a.
usus belli 3, 3, 20 p. 21 a. — *nullo commer-*
cio volentem mutuos usus 7, 12, 5 p. 621 b.
622 a.
ut bei beschränkenden Zwischensätzen 3, 4,
6 p. 26 b. — *ut—ut* 6, 35, 28 p. 574 b. —
ut si 5, 5, 33 p. 389 b. — *ut nunc est* 5,
18, 10 p. 446 b. — *ut fit, ut fere fit, ut fert*
3, 6, 6 p. 40 a. b. — *ut solet, ut solet fieri*
3, 21, 20 p. 106 a. — *videre, prospicere,*
scribere, ut 4, 43, 8 p. 309 a.
uterque, utraeque acies 7, 19, 35 p. 655 a. b.
utilis, utillimus 6, 11, 8 p. 530 b.
utique, Gebrauch, 3, 16, 17 p. 79 a. b. 80 a.;
9, 29, 26 p. 858 a.
utrumne 3, 17, 8 p. 89 a. b. 90 a.; 4, 35, 1
p. 283 a.

V.

Vagari 3, 28, 22 p. 134 b.
valere c. Infin. 10, 5, 40 p. 893 a. b.
valetudo, vox media, 3, 17, 1 p. 81 b.
vallis, valles 6, 2, 16 p. 532 b.
valuerunt u. *voluerunt* vertauscht 3, 9, 5 p. 57 a.
vanitas 3, 5, 10 p. 28 b.
vanus 4, 5, 30 p. 182 a. b. — *vana acies* 4,
53, 8 p. 340 a.
vapor solis accendit 3, 12, 1 p. 64 a.
variare consilia 6, 15, 8 p. 539 b.
vas, praes 9, 10, 25 p. 828 b.
vasa colligere 6, 6, 16 p. 618 a.
vastus, Bedeutung, 3, 19, 8 p. 97 b.; 4, 47, 5
p. 324 b. — *vastae solitudines* 3, 12, 6 p. 66 a.
ve, non—non—, — ve 4, 56, 11 p. 349 b.
vectari, Bedeutung, 3, 8, 22 p. 50 a. — *vectari*
equis, cygnis 3, 8, 22 p. 50 a.
vehere limum, aquam vom Fluss 3, 1, 3 p. 6 b.
— *currus vehit aliquem* 3, 8, 22 p. 50 a.
— *vehere currum* 4, 59, 33 p. 355 b.
vel 3, 13, 13 p. 69 b.; 5, 4, 24 p. 384 a. b.
vela subducere 9, 15, 10 p. 838 b.
velari 3, 7, 10 p. 43 a.
velle, nullo commercio volentem mutuos usus
7, 12, 5 p. 621 b. 622 a.

velocitas, celeritas 4, 17, 1 p. 224 a.; 5, 24, 2 p. 465 b.; 7, 7, 15 p. 611 b. 612 a.
venas aquarum 5, 2, 12 p. 376 a.
veneficus percussor 4, 44, 18 p. 311 a.
veneratio in corporum maiestate 6, 19, 29 p. 545 b.
venustas 5, 4, 24 p. 384 a.
Verba frequentativa 3, 27, 10 p. 125 b. 126 a.
verbena 4, 48, 15 p. 327 b. 328 a.
Verbindung zweier Worte zur Bezeichnung eines Begriffs 3, 9, 3 p. 55 b.; 3, 5, 12 p. 30 a.
Verbum. Aus einem Verbum specieller Bedeutung ist ein allgemeinerer Begriff zu einem andern von jenem abhängigen Substantiv zu ergänzen 3, 34, 11 p. 160 a.; 4, 47, 4 p. 324 a.; 4, 61, 11 p. 359 b. 360 a. — Ein Verbum in verschiedener Bedeutung mit zwei Objecten verbunden 4, 16, 20 p. 223 a.; 4, 38, 22 p. 293 b.
verecundus 3, 16, 20 p. 81 a.
vergiliarum sidus 5, 21, 12 p. 455 b. 456 a. b.
vero nach Pronomin. 3, 19, 5 p. 95 a. b. — *vero, ibi vero, tum vero* beim Nachsatz 3, 19, 2 p. 94 a.
versabilis, versatilis 4, 50, 32 p. 336 b.
versare se ad omnes cogitationes 6, 23, 27 p. 554 b.
versum, versus 4, 31, 18 p. 270 a.
vertere omen in al. 4, 9, 13 p. 198 b. — *ira vertit in rabiem, ira in rabiem versa* 4, 28, 29 p. 257 b. — *quod bene verteret* 5, 14, 12 p. 435 a.
vertex, vortex 8, 45, 16 p. 800 a. b. — in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 58 a.
vesci in mensa 5, 8, 14 p. 408 b.
vespera, prima vespera 5, 30, 10 p. 495 b.
vestibulum, tropisch, 7, 16, 14 p. 646 b. 647 a.
vestigare 4, 25, 5 p. 247 b.
vestigia muri 9, 21, 14 p. 845 b.
vestire floribus 5, 13, 7 p. 433 a.
vetus, Bedeutung, 3, 6, 6 p. 40 a.; 5, 26, 1 p. 469 a. — *veterem curam renovare* 7, 1, 7 p. 602 b.
vetustas 5, 4, 24 p. 384 a.
vexatio 5, 15, 21 p. 438 a. — 7, 37, 13 p. 700 a.
vibrare tela 3, 26, 4 p. 123 b.
vicem reddere 4, 42, 29 p. 305 a. — *vicem, vice maestus* u. a. 7, 43, 20 p. 716 b.
victor hostis, exercitus, equitatus 3, 28, 20 p. 132 b. 133 a.
videlicet 5, 31, 10 p. 481 a.
vigor 3, 16, 16 p. 78 b.
vilitas sui 5, 26, 7 p. 471 a. b.
vincire 6, 25, 2 p. 558 b.
vinculum epistolae 7, 8, 25 p. 613 a.
vino gravis, v. se onerare 4, 17, 5 p. 225 b. 226 a.
vir, arma virique 8, 47, 1 p. 803 a.
virgo, filia virgo 3, 29, 25 p. 137 b.; 4, 41, 19 p. 301 a. — *virgines reginae* 3, 32, 21 p. 152 b.
virilis 7, 38, 19 p. 702 a.
virtus virium 9, 29, 16 p. 856 b.
vis, moles 3, 1, 5 p. 8 a. — *vis ventorum* 9 p. 67 a. b. — *vis venti* 4, 12, 1 — *totis viribus* 3, 2, 10 p. 15 a. Streitkräfte 3, 2, 10 p. 15 a. — *virtutis, regni, publicae vires* 10, 1 a. b. 911 a.
viscera 4, 55, 22 p. 344 b.
vitalis calor 3, 12, 3 p. 65 a. b.
vivere rapto, ex rapto 3, 25, 9 a.
vocare, advocare in consilium 3.
Vocativus. *Antigene, Antigona* 806 a.
vociferari 3, 5, 19 p. 36 a.
voluerunt u. *valuerunt* vertauscht
volvi negotia humana 5, 31, 10
voluptates 5, 6, 36 p. 390 b. 391 a.
volutare animo 5, 26, 3 p. 470 a.
vota suscipere, reddere pro — a.; 6, 41, 7 p. 586 b.
vox supplex 4, 28, 28 p. 257 a.
vulgare, vulgavit fama 4, 35,
vultus 5, 32, 3 p. 483 a.; 8, 16,

W.

Wiederholung desselben Worts 52 a.; 4, 14, 13 p. 215 a.; 4, 4, 14, 16 p. 216 a.; 4, 26, 7 p. 7 p. 432 b.; 5, 26, 2 p. 469 b. 655 b.; 10, 2, 11 p. 887 a.
Wiederholung von *iam, tunc, hic, sic, ut, ille* u. a. 6, 35, 28 p.
Wortstellung. Das Verbum finitum Mittelpunkt des Satzes 3, 4, 1 p.
Das Verbum finitum vor dem Infinitiv am Schluss des Innern desselben 3, 1, 8 p. 9, 3 p. 55 b.; 3, 34, 8 p. 15 p. 293 b.; 4, 62, 18 p. 361 b. 362 b.; 6, 19, 31 p. 546 a. b.; 7, 21, 14 p. 661 b.
Das Verbum finitum unmittelbar dem ersten abhängigen Infin. 10 a. b.; 5, 12, 21 p. 428 b. a.; 7, 21, 14 p. 662 a.
Gesonderte Stellung des Verbums am Ende des Satzes nach dem eines Relativsatzes 5, 13, 3 p. 24 p. 847 b.
Stellung von *inquit* zwischen führten Worten 3, 31, 17 p.
Stellung des Infin. *esse* zu dem gen Nomen und Pronomen b. 148 a.
Das Participium Fut. Act. am der Periode 3, 2, 10 p. 15 a.
Das Participium mit oder zenden Begriff im Verhältnis 3, 5, 12 p. 30 a.; 6, 15, 9 p. p. 728 a. b.
Stellung des Subiects oder Substantivs zwischen Partikel pula am Schluss des Satzes a. b.; 9, 27, 7 p. 855 a.

ung des Adiectiv vor oder nach dem
ntiv 3, 17, 8 p. 90 b. 91 a. b.; 3, 30,
1 b. 142 a.; 4, 8, 10 p. 196 b.; 4, 10,
00 b. 201 a.; 4, 28, 28 p. 257 a.; 4,
). 298 a.; 4, 57, 14 p. 350 b.: 5, 4,
85 a.; 5, 17, 2 p. 441 b.; 5, 20, 8 p.
— *Ex maxima parte, ex parte ma-*
maxima ex parte 4, 41, 22 p. 302 a.
ung des Substantivs hinter dem er-
:r beiden dazu gehörigen Adiectiva
p. 58 b.
ung eines Adiectiv und eines Zahl-
:ei einem Substantiv 3, 29, 25 p. 137
1.; 4, 35, 4 p. 284 b.
Genitiv vor oder nach dem regieren-
bstantiv 3, 22, 27 p. 110 a.; 3, 29,
37 a. b.; 3, 30, 6 p. 143 b.; 3, 30, 12
).; 3, 34, 6 p. 156 b.; 4, 31, 22 p.
4, 35, 4 p. 284 b.; 4, 51, 36 p. 337
)6, 8 p. 348 b.; 5, 10, 10 p. 419 a.;
3 p. 438 b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5,
p. 487 a. b.; 5, 37, 19 p. 497 b.; 6,
517 b.; 6, 20, 5 p. 547 a.; 6, 25, 10
1.; 8, 1, 3 p. 722 a.; 8, 27, 9 p. 767
5, 16 p. 800 b.; 9, 5, 25 p. 821 a.
ung des Substantiv hinter dem ersten
den abhängigen Genitive 4, 61, 15
1.
ung eines zu zwei Substantiven ge-
Genitivs hinter dem ersten dersel-
22, 11 p. 240 b. 241 a.
ung des Pronomen possessivum vor
Nomen 8, 44, 2 p. 795 a. b.; 3, 2,
7 a. b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5, 35, 4
).; 6, 9, 17 p. 524 b.; 10, 26, 10 p.

ung der Pronomina hinter einem län-
'ort, an welches sie sich anlehnen,
p. 13 b.
ehungskraft der Pronomina gegen
:r 4, 2, 14 p. 174 a.; 6, 38, 15 p. 581
'er *ego vos deos* 4, 55, 24 p. 345 a b.
ung des Pronominaldativs bei *videri*
p. 37 b.
ung der Adverbia vor u. hinter dem
worauf sie sich beziehen, 3, 2, 12 p.
quondam); 3, 7, 14 p. 45 a. *(prope-*
, modo, ante); 4, 2, 10 p. 171 b.
ie); 4, 15, 19 p. 218 a. *(ferme, fere,*
3, 7, 8 p. 41 b. *(demum)*; 4, 52, 2
). *(iam)*; 3, 12, 2 p. 64 b. *(simul et,*
ac). Vergl. *quoque, ergo, namque.*
ung von *quam* u. *tam* nicht unmit-
or dem bezüglichen Nomen 4, 35, 2
).; 4, 43, 4 p. 308 a.
ung von *quoque, quidem* nicht un-
ir hinter dem bezüglichen Nomen 4,
). 203 b. 204 a.
ung eines Adverbium am Anfange
der Spitze eines Satzes oder Satz-
ur Markirung des Begriffes 4, 43, 1
.; 4, 23, 13 p. 242 a.
ung eines Prädicatbegriffs am An-
ner Parenthese 3, 35, 13 p. 160 a.

Stellung stärker zu betonender Begriffe vor Partikeln u. Relativen 7, 42, 15 p. 714 b.

Stellung eines nachdrücklich hervorzuhebenden Satztheiles am Schluss der Periode 3, 1, 9 p. 14 a.

Trennung zusammengehöriger Begriffe durch ein fremdes Element 4, 42, 20 p. 304 a.

Trennung zusammengehöriger Begriffe durch einen darauf bezüglichen Hauptbegriff 3, 4, 3 p. 25 a.; 4, 42, 27 p. 304 b.; 5, 14, 10 p. 434 b.; 6, 25, 7 p. 558 b.; 7, 8, 26 p. 613 a.

Trennung zweier Objecte durch einen andern zum gemeinschaftlichen Verbum gehörigen Casus 8, 13, 16 p. 740 a. b.

Trennung zweier durch *et — et, aut — aut, nec — nec, sive — sive* vermittelten Gegensätze durch einen auf beide bezüglichen Begriff 3, 2, 17 p. 18 b. 19 a.

Zwei Paar congruente Satztheile, die einen rhetorischen Gegensatz bilden, bewegen sich entweder in regelmässigem Parallelismus 3, 4, 1 p. 23 b. 24 a.; 4, 40, 11 p. 298 b.; 5, 26, 1 p. 469 a. b.; 5, 28, 8 p. 474 b., oder in entgegengesetzten Reihen, 3, 3. 19 p. 20 b.; 4, 43, 1 p. 307 b.

Mehrere Paar congruente Satztheile bewegen sich mit grosser Freiheit, bald in regelmässigem Parallelismus, bald so, dass der eine oder der andere Begriff auf die anderen Anziehungskraft ausübt, 4, 20, 20 p. 233 b. 234 a.; 4, 47, 2 p. 323 a.

Anderweitige Bemerkungen über Wortstellung, namentlich in Bezug auf Wortaccent, Numerus u. periodische Abrundung s. zu 3, 2, 13 p. 17 a.; 3, 2, 18 p. 20 a.; 3, 5, 10 p. 29 a.; 3, 5, 19 p. 36 a.; 3, 8, 18 p. 48 a.; 3, 8, 19 p. 48 b.; 3, 9, 3 p. 55 a. *(f. i.)*; 3, 9, 4 p. 56 a.; 3, 11, 12 p. 63 a.; 3, 15, 12 p. 76 a. b.; 3, 16, 15 p. 78 a.; 3, 16, 18 p. 80 a.; 3, 17, 2 p. 82 b.; 3, 19, 9 p. 98 a.; 3, 24, 11 p. 115 a. b.; 3, 24, 14 p. 116 b.; 3, 27, 13 p. 127 b.; 3, 29, 24 p. 137 b.; 3, 30, 7 p. 144 b.; 3, 30, 11 p. 145 a. b.; 3, 35, 14 p. 161 a.; 4, 7, 2 p. 190 a. b.; 4, 7, 5 p. 192 a.; 4, 10, 16 p. 200 a.; 4, 10, 20 p. 202 b.; 4, 15, 20 p. 218 b.; 4, 15, 21 p. 219 a.; 4, 17, 5 p. 226 a.; 4, 22, 9 p. 239 b.; 4, 23, 13 p. 242 a.; 4, 27, 13 p. 252 a. b.; 4, 27, 15 p. 252 b. 253 a.; 4, 28, 24 p. 255 b.; 4, 31, 22 p. 272 a.; 4, 32, 25 p. 275 b.; 4, 34, 15 p. 282 b.; 4, 34, 16 p. 283 a.; 4, 35, 4 p. 284 b.; 4, 37, 12 p. 290 b.; 4, 37, 13 p. 291 a.; 4, 38, 22 p. 293 b.; 4, 39, 1 p. 295 a.; 4, 39, 7 p. 297 b.; 4, 41, 22 p. 302 a.; 4, 42, 32 p. 306 b.; 4, 43, 1 p. 307 b.; 4, 43, 8 p. 309 a.; 4, 43, 9 p. 309 a.; 4, 44, 13 p. 310 b.; 4, 44, 18 p. 311 a.; 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 49, 24 p. 331 a.; 4, 54, 16 p. 343 a.; 4, 55, 20 p. 346 a.; 4, 56, 11 p. 350 a.; 4, 56, 13 p. 350 b.; 4, 60, 3 p. 357 a.; 4, 60, 4 357 b.; 4, 60, 6 p. 357 b.; 4, 61, 8 p. 358 b.; 4, 62, 18 p. 361 b.; 4, 62, 25 p. 363 a.; 5, 1, 6 p. 372 b.; 5, 3, 17 p. 380 a. b.; 5, 3, 21

p. 382 a.; 5, 6, 36 p. 390 b.; 5, 8, 13 p. 408 b.; 5, 10, 2 p. 413 b.; 5, 12, 19 p. 427 b.; 5, 12, 22 p. 429 a.; 5, 14, 11 p. 434 b.; 5, 15, 19 p. 437 b.; 5, 18, 11 p. 446 b.; 5, 21, 15 p. 457 b.; 5, 22, 4 p. 462 a.; 5, 23, 11 p. 464 a.; 5, 23, 12 p. 464 b.; 5, 24, 9 p. 467 a.; 5, 26, 4 p. 470 b.; 5, 26, 8 p. 471 b.; 5, 28, 9 p. 475 b.; 5, 29, 14 p. 478 a.; 5, 30, 6 p. 479 b.; 5, 31, 7 p. 480 a. b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5, 32, 6 p. 483 b.; 5, 33, 12 p. 485 b.; 6, 3, 20 p. 509 b.; 6, 7, 4 p. 520 b.; 6, 8, 10 p. 522 b.; 6, 14, 5 p. 538 b.; 6, 18, 23 p. 543 b.; 6, 21, 9 p. 548 a.; 6, 22, 21 p. 552 a.; 6, 23, 25 p. 554 b.; 6, 24, 34 p. 556 b.; 6, 25, 6 p. 558 b.; 6, 26, 17 p. 560 a. b.; 6, 26, 19 p. 561 a.; 6, 28, 31 p. 562 b.; 6, 30, 12 p. 564 b.; 6, 32, 25 p. 569 a.; 6, 32, 4 p. 570 a.; 6, 34, 19 p. 572 b.; 6, 37, 5 p. 578 a.; 6, 43, 22 p. 590 a.; 6, 43, 33 p. 594 a.; 7, 2, 12 p. 603 b.; 7, 4, 28 p. 606 b.; 7, 6, 1 p. 609 b.; 7, 16, 15 p. 647 a.; 7, 23, 27 p. 670 a.; 7, 24, 42 p. 674 a.; 7, 25, 6 p. 678 a.; 7, 30, 17 p. 689 a.; 7, 31, 26 p. 690 b.; 7, 33, 11 p. 694 a.; 7, 43, 2[illegible] 8, 6, 2 p. 730 b.; 8, 11, 4 p. [illegible] 5 p. 738 b.; 8, 18, 12 p. 752 a. b. [illegible] p. 753 a.; 8, 21, 5 p. 755 b. [illegible] 762 a.; 8, 23, 26 p. 763 a. [illegible] a.; 8, 26, 2 p. 766 a.; [illegible] 8, 35, 8 p. 782 b.; 8, 40, 14 p. [illegible] 42, 7 p. 793 b.; 8, 47, 3 p. [illegible] 816 b.; 9, 7, 9 p. 826 a.; 9, 11, [illegible] 9, 12, 9 p. 832 a.; 9, 13, 20 p. [illegible] 17, 25 p. 842 a.; 9, 21, 19 p. [illegible] 1 p. 848 b.; 9, 23, 4 p. 849 a. b. p. 849 b.; 9, 27, 5 p. 854 b. [illegible] a.; 10, 10, 20 p. 898 a.; 10, 17, [illegible] 10, 27, 16 p. 921 a.

Z.

Zeitbegriffe in relativer Auffassung 40 a.; 3, 32, 24 p. 152 b. [illegible] p. 729 a.

Zeitbestimmungen, *iam hoc tempore* 307 b. — *ultimum illud* 4, 4[illegible] 5, 33, 8 p. 494 a.; 10, 14, 3 p. [illegible]

Register über die Namen.

A.

onimus in Sidon 4, 3, 19 p. 177 b.; 4, 1. 4, 4, 23. 4, 4, 26.
cythae 7, 26, 11 p. 679 a.
res in Indien 8, 43, 13 p. 794 a. b.; 8, 1 p. 803 a.; 9, 1, 7 p. 817 b.; 10, 3, 20. 21.
menes, Befehlshaber in Cappadocien, , 1 p. 53 b.
tae, verdorbner Name, 9, 39, 5 p. 873 b.
tes, Satrap, 5, 8, 8 p. 406 a.; 5, 9, 17 p. b.
ra, Acadera, Andaca in Indien 8, 37, 19 84 b.
anes 3, 5, 16. 3, 14, 1.
iter, Symbol, 3, 8, 18 p. 47 b.
es, Fluss, 8, 30, 8 p. 772 a. b.; 9, 13, 9, 14, 1.
i 6, 3, 20 p. 508. 509. 4, 50, 29. 6, 7, 2.
a, Graecia, 4, 23, 14 p. 242 b. 243 a.
es, Vorfahr Alexanders, 4, 28, 29 p. 258 8, 16, 26.
Symbol, 3, 7, 16 p. 47 a.
ylus, Befehlshaber in Aegypten, 4, 33, 4 79 a.
e, Αἰγαί, 3, 17, 6 p. 88 a.
tae 6, 3, 20 p. 508 a.
tus 4, 5, 27. 4, 17, 1. 4, 26, 13. 4, 28, 4, 33, 4. 4, 35, 1. 4, 52, 1. 10, 30, 10, 31, 20.
tii, *vana gens*, 4, 5, 30 p. 183 a.; 4, 29, 1. 4, 21, 7. 6, 7, 3.
lapius 3, 17, 3.
pes 4, 31, 18. 19. 4, 33, 3. 3, 5, 16. 4, 15, 20. 4, 20, 20. 4, 33, 5. 4, 35, 10, 30, 1.
isenses in Indien 9, 14, 5 p. 837 a.
, Befehlshaber bei Alexander, 5, 6, 43. 1, 1.
4, 50, 26 p. 332 a. b.; 5, 7, 3 p. 396 b. a.
r, Stifter von Tyrus, 4, 20, 19.
nmes, König in Indien 9, 7, 3 p. 825 b.
ler Dichter, 8, 17, 8 p. 750. (Vergl. Zimmann Zeitschrift f. Alterth. 1841.)
König von Sparta, 4, 6, 39 p. 188 a. b.; , 1 ff.
Agriani 3, 24, 10 p. 114 b.; 4, 50, 31. 5, 10, 3. 6. 8, 40, 9. 8, 49, 24. 9, 32, 18. 19.
Alexander M. Vgl. die Inhaltsübersicht bei den einzelnen Büchern.
Alexander Lyncestes 7, 1, 5 p. 601 a.; 8, 24, 4. 8, 26, 6. 10, 5, 40.
Alexander Molossus 8, 4, 37 p. 727 b. 728 a.
Alexander Philhellen 6, 43, 26 p. 590 b.
Alexander, Asander 7, 40, 12.
Alexander 8, 40, 10. 14. 15.
Alexandria in Aegypten 4, 33, 2 p. 278 a. ff.; 4, 33, 5. 6; 10, 31, 20.
Alexandria am Caucasus 7, 14, 23 p. 640 a. b. 642 b.
Alexandria in Indien 9, 31, 8 p. 860 a.
Alexandria κατ' Ἰσσόν 3, 17, 6 p. 88 a.
Alexandria am Tanais 7, 20, 13 p. 680 b.
Alpes 10, 3, 18.
Amanus, die amanischen Pässe, 3, 20, 13 p. 100 ff.
Amardi, Völkerschaft in Asien, 6, 16, 11 p. 540 a.
Amazones 6, 12, 17 p. 532 b.; 6, 19, 24 p. 544 a. ff.
Amedines, *scriba Darei*, 7, 11, 4 p. 621 a.
Amissus Megalopolitanus 10, 27, 15.
Amphiktyonen 6, 3, 19 p. 507 b. 508 a.
Amphoterus, Befehlshaber bei Alexander, 3, 3, 19 p. 20 b. 21 a.; 4, 23, 14 p. 242 b.; 4, 34, 15.
Amyntas bei Darius 3, 28, 18. 4, 5, 27 ff. 4, 29, 1.
Amyntas, Sohn des Andromenes, Taxiarch, 3, 24, 7. 4, 28, 30. 4, 50, 28 p. 333 b.; 5, 6, 40. 5, 15, 20. 5, 16, 30. 6, 10, 2. 7, 2, 10 ff.
Amyntas Lyncestes 5, 7, 5.
Amyntas bei Alexander 5, 7, 5.
Amyntas bei Alexander 6, 25, 15.
Amyntas, *regius praetor* 6, 35, 28. 29.
Amyntas, *praetor Alexandri*, 8, 7, 10. Vergl. 8, 7, 14.
Amyntas, *Perdiccae filius*, 6, 34, 17 p. 572 a.; 6, 39, 24.
Ancyra von Midas gegründet 3, 3, 22 p. 22 a.
Andromachus, Befehlshaber bei Alexander, 4, 22, 9. 4, 34, 9 p. 281 a.
Andronicus, Befehlshaber bei Alex., 7, 11, 2 p. 618 a.

Andrus 4, 6, 37.
Anticles 8, 21, 9.
Antigenes, Befehlshaber bei Alex., 5, 7, 3 p. 404 a.; 8, 48, 15.
Antigonus, Befehlshaber bei Alex., 4, 6, 35 p. 187 a.; 4, 23, 13. 10, 30, 2.
Antilibanon 4, 11, 24 p. 205 a.
Antipater, Stellvertreter Alexanders, 3, 3, 20 p. 21 a.; 4, 6, 39. 5, 6, 40. 6, 3, 17. 19. 7, 1, 7. 7, 40, 12. 10, 31, 14. 18.
Antipater, *ex regia cohorte*, 8, 21, 9.
Antiphanes, *scriba equitum*, 7, 2, 15. 17 f.
Aornis, Aornos in Indien 8, 39, 2 p. 787 b.
Apamea Cibotus 3, 1, 1 p. 4 a.; 3, 1, 2 p. 4 b.
Apharias, Befehlsh. bei Alex., 7, 1, 5 p. 601 a.
Aphpebetus, im Heere Alexanders, 6, 25, 15 p. 560 a.
Apollo, der tyrische, 4, 15, 21 p. 218 b. 219 a.
Apollodorus, Satrap, 5, 6, 43 p. 393 a.
Apollonides, Parteiführer in Chios, 4, 23, 15 ff.
Apollonius befehligt in Afrika 4, 33, 5.
Arabia 5, 2, 11.
Arabes 4, 11, 24 p. 205 a. 4, 11, 1. 4, 12, 7. 4, 28, 30. 4, 31, 19.
Arabitae, Arbitae 9, 39, 5 p. 873 b.
Arabus, Fluss, 9, 39, 6 p. 874 a.
Arachosii 4, 45, 6 p. 313 a.; 7, 11, 4 p. 621 a.; 9, 28, 14. 9, 39, 7.
Aradus 4, 1, 5.
Araxes, der armenische, der persische, 4, 21, 4 p. 237 a. — der armenische 7, 14, 19. — der persische 5, 13, 7 p. 432 a. b. ff. p. 442.; 5, 17, 2.
Arbela 4, 30, 9 p. 286 a. ff.; 4, 37, 14. 4, 61, 9. 5, 1, 2. 3. 5, 2, 10. 6, 3, 21. 9, 9, 23.
Arcadien, Söldner aus, 3, 1, 1 p. 3 a. — 6, 3, 20 p. 508. 509.
Archelaus, der König, 6, 43, 26 p. 591 a.
Archelaus 5, 9, 16 p. 409 a.
Archepolis 6, 25, 15.
Aretes 4, 56, 13 p. 350 b.; 4, 56, 18.
Argyraspides 4, 50, 27 p. 332 b.
Ariarathes 10, 30, 3.
Arii 7, 11, 2 p. 617 b.; 7, 19, 33.
Arimaspi 7, 11, 1 p. 617 a.
Arimazes 7, 41, 1 p. 711 a. ff.
Ariobarzanes 4, 45, 7 p. 315 a.; 5, 12, 17 p. 426 b.; 5, 16, 33.
Aristander *vates* 4, 9, 14. 4, 26, 12. 4, 48, 15. 4, 59, 27. 5, 13, 2. 7, 30, 8. 7, 31, 22. 7, 31, 29.
Aristogiton, Gesandter Athens bei Darius, 3, 35, 15.
Aristomedes Thessalus 3, 23, 3 p. 111 b.
Aristomenes 4, 6, 30.
Aristo, *Paeonum praefectus*, 4, 38, 24.
Aristonicus 4, 24, 19 p. 244 a.; 4, 34, 11 p. 281 b.
Aristonus 9, 21, 15. 10, 20, 16.
Armenien, 6, 7, 3. — Pferde von, 3, 4, 6 p. 26 a. — *Armenii minores* 4, 45, 10 p. 316 a.; 5, 6, 44 p. 394 a. — *Armeniae montes* 5, 2, 13. 7, 14, 20.
Arrhidaeus, S. des Philipp, 10, 22, 2. 3. 5. 6. 7.
Arsaces, Satrap, 8, 13, 17 p. 741 a.
Arsames, Satrap v. Cilicien, 3, 1, 1.
Arsames, *Drangarum praefectus*, 7, 3, 5 p. 740 b. 741 a.
Artabazus, Freund des Darius, 3, 11, 1 p. 160 b.; 6, 18, 22 p. 543 a.; 7, 1, 1 a.; 7, 20, 1 p. 657 a.; 5, 26, 1. 13. 5, 29, 10. 11. 5, 33, 7. 6, 14, 1 f.; 6, 15, 6. 8, 1, 10.
Artacaena, Artacoana 6, 24, 33 p. 555.
Artaxerxes-Bessus 6, 21, 13.
Arvae (?) 6, 13, 23 p. 537 b.
Asclepiodorus, Befehlshaber bei Alex. 40, 12.
Asclepiodorus, *ex regia cohorte*, 8, 5, 7.
Asia, in verschiedenem Sinn, 3, 1, 1.
Aspastes, Satrap von Carmanien, 8, 4, 880 a.
Assacanus in Indien 8, 37, 22 p. 785.
Assafoetida 7, 17, 22 p. 648 a. b.; 7, 19, 649 a. b. (Vergl. Wood a pers. ar. *Sykan stands in a fruitful val. tains also yield large quantit foetida, and the districts wh is a regularly apportioned eq duals as the corn-fields in the the property in it as careful The produce of this plant is ga up by the chiefs, and sold at rising price to Kafilas in tr through the country.* Moorcr. b. 2, p. 395: *The chief article of th of this place (Sykan) is ass which about two hundred mu thered annually from plants th upon the mountains. In the s earth is partly removed fro root, and the stem and leaves to the ground; a juice exud surface, which, when dried, i a slice is then cut from the ro juice exudes again from the fre this is repeated a third and A root of a good size yields a pound of the dried juice.*)
Athanagoras, Parteiführer in Chios.
Atharrias, im Heere Alexanders, 4, 404 a.; 6, 31, 19 p. 566 a.; 7, 8, 4, 36.
Athenae 3, 5, 10. 3, 25, 7. 4, 7, 2 ff. — Athenische Gesandt. 3, 35, 15 p. 161 a.
Athenodorus, Empörer in Bakt.
Atizyes, Satrap, 3, 27, 16.
Attalus, Anführer einer Phalanx, 801 b.
Attalus, Anführer der Agrianen, 4,
Attalus, Feldherr Philipps, 6, 34. 7, 1, 3 p. 600 a. b.; 8, 5, 12. 26, 7.
Attinas, im Heere Alexanders.
Aufgang der Gestirne 5, 21, 12 p.
αὐχμοφόροι 3, 8, 20 p. 49 a.
ἀφράμαξα 3, 8, 23 p. 50 b.

B.

n 5, 4, 24 p. 384 ff.; 3, 4, 2. 4, 25, 2.
, 2. 4, 36, 6. 4, 60, 7. 5, 1, 7. 5,
. 5, 5, 35. 5, 20, 9. 8, 13, 17. 8,
17. 10, 2, 16. 10, 19, 1. 10, 26, 11.
niorum fines 5, 2, 15.
s 8, 17, 8. 9, 42, 24. — in Indien
, 18 p. 150 a.; 8, 34, 1 p. 781 a.; 8, 35,
. 782 b.; 9, 10, 29. 9, 16, 21 p. 841 a.
, 5. — in Scythien 7, 37, 15.
3, 25, 5 p. 119 b.; 7, 18, 31 p. 653 a.;
, 8. 5, 24, 1. 5, 26, 5. 8. 5, 37, 18.
, 22. 7, 29, 3. 7, 38, 20. 7, 40, 10.
7, 1. 9, 27, 11. — B. ungenau ge-
cht 7, 34, 21 p. 695 b. 696 a.; 9, 27, 11
5 a. b. — Bactra, Zariaspa 7, 38, 20 p.
). 703 a. b. 704 a. b.
na terra 7, 18, 26 p. 649 b. ff.
ni 4, 25, 3. 4, 45, 6. 4, 57, 18. 4,
0 f. 9, 31, 10.
s, Fluss, 7, 18. 31 p. 653 a. b.
ines, Perser, 3, 35. 3 p. 494 a.
bei Darius und Alexander 6, 11, 10
0 b.; 6, 18, 23 p. 543 b.; 6, 8, 12. 10,
. 10, 5, 36.
anes, Perser, 5, 3, 20. 5, 6, 44.
, 17, 6 p. 88 a.
is, im Heere Alexanders, 4, 23, 13 p. 242
, 50, 28 p. 333 a. ff.; 8, 41, 22 p. 790 a.
, Volk, 3, 4, 5 p. 26 a.
e, Wittwe des Memnon, 3, 35, 14 p.
a.; 10, 20, 11 p. 912 a. b.
e, Tochter des Darius, 3, 8, 23 p. 50 b.;
), 25. 10, 20, 11 p. 912 a. b.
ntes, Satrap der Dranger, 6, 24, 36 p.
b.; 8, 44, 3 p. 706 a.
a, Bazaria, in Bactriana 8, 1, 10 p. 723 b.
Bezira, Bazira in Indien 8, 37, 22 p.
a. b.
rungsthürme 4, 26, 9 p. 250 a.
, unbekannt, 4, 45, 10 p. 316 a.
Bolon, im Heere Alexanders, 6, 41, 1
4 b.
, 7, 16. 5, 4, 24.
, Macedonier, 8, 1, 7 p. 722 b.
5, 28, 1 p. 473 ff.; 6, 21, 13 p. 548 b.;
, 20 p. 647 b. 648 a.; 7, 22, 26 p. 670
, 24, 40 p. 673 b. 4, 25, 2. 4, 25, 4.
, 6. 4, 56, 2. 5, 24, 4. 5, 26, 2. 5,
8. 5, 27, 10. 11. 16. 5. 28, 1. 5,
. 5, 31, 7. 5, 32, 1. 6. 5, 34, 14. 19.
, 13. 5, 37, 15. 18. 6, 21, 13. 6, 22,
0. 7, 15, 1 ff. 7, 17, 20 f. 7, 19, 40.
, 19 f. 7, 24, 30 f. 7, 26, 14. 15. 7,
0.
Befehlshaber in Gaza, 4, 26, 7 p. 248 a. ff.
Empörer in Bactriana, 9, 27, 4. 7. 8.
Ueberläufer, 4, 51, 36.
n 5, 2, 16 p. 379 a. b. 380 a.; 5, 4, 29
37 a. b.
a 3, 25, 7. 4, 20, 20. 6, 7, 2.
Belon, im Heere Alexanders, 6, 41, 1
4 b.
Borysthenes, Fluss, 6, 6, 13.
Bosporus 6, 6, 13 p. 515. b. 7, 26, 13. 8, 1, 7.
Boxus, Empörer in Baktriana, 9, 27, 4. 7. 8.
Branchidae in Milet, 7, 23, 28 p. 670 b.
Brocubelus, Perser, 5, 36, 11 p. 496 a.
Bubacene, Landschaft, 8, 17, 2.
Bubaces, Diener des Darius, 5, 30, 4 p. 479 a.; 5, 33, 10.
Bucephala, Bucephalia, Stadt in Indien, 9, 13, 23 p. 835 b.; 9, 1, 6 p. 817 b.
Bucephalas, Alexanders Leibpferd, 6, 17, 18 p. 542 a. b.; 9, 13, 23 p. 836 a.
Bumelus, Bumodus, Fluss, 4, 36, 10 p. 288 a. ff.
Byblos 4, 3, 15.

C.

Cadusii 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 56, 12 p. 350 a. b.; 4, 52, 3.
Calas, im Heere Alexanders, 3, 3, 24 p. 22 b. 23 a.; 4, 23, 13.
Calis, im Heere Alexanders, 6, 44, 36.
Callicrates, Befehlshaber in Susa, 5, 9, 17.
Callicratides, Gesandter Spartas bei Darius, 3, 35, 15.
Callisthenes 8, 18, 13 p. 752 b.; 8, 23, 25 p. 762 a.; 8, 19, 20. 8, 23, 24. 25. 27. 8, 24, 29. 3. 8, 25, 8. 10. 8, 28, 19. 8, 29, 21. 22.
Cappadoces 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 6, 34.
Cappadocia 3, 3, 24. 3, 9, 1. 6, 7, 3. 7, 14, 20. 10, 30, 3.
Caranus 7, 11, 2 p. 617 b.; 7, 19, 32.
Caria 6, 7, 3. 10, 30, 2.
Carmania 9, 41, 20.
Carthago 4, 8, 10. 11. 4, 15, 19 ff. 4, 19, 18. 4, 20, 20. 10, 3, 17.
Carthasis, Scythe, 7, 29, 1.
Caspiae pylae 5, 35, 1 p. 488 b. ff.
Caspii 4, 45, 9 p. 315 b.
Caspisches Meer 6, 12, 16 p. 532 b. ff. 7, 14, 19.
Cassander, Sohn des Antipater, 10, 30, 2. 10, 31, 17.
Castabulum, Castahalum 3, 17, 5 p. 84 a. b.
Castor 8, 17, 8.
Castra Alexandri 4, 29, 2 p. 260 a.
Castra Cyri 3, 9, 1 p. 54 a.
Catenes in Sogdiana 7, 22, 21. 22. 7, 24, 41. 42. 7, 26, 14. 8, 17, 2.
Cataones 4, 45, 11 p. 316 a.
Caucasii 4, 56, 12 p. 350 a. b.
Caucasus 5, 13, 5. 6, 19, 25.
Caucasus, der indische, 7, 14, 19 p. 632 a. b. ff.; 8, 30, 3 p. 770 a.; 4, 21, 5. 7, 17, 22.
Caunii 3, 17, 4.
Cebalinus, im Heere Alexanders, 6, 26, 10 p. 560 a. ff.
Cedrosii 9, 39, 5 p. 874 a.; 9, 41, 18.
Celaenae in Phrygien 3, 1, 1 p. 4 a. 3, 1, 2 p. 4 b.
Cercetae, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 532 b.
Chaeronea 8, 3, 23.
Chaldaei 5, 3, 22 p. 382 a. 383 b.; 3, 6, 6.
Chalybes, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 532 b.
Chares Atheniensis 4, 24, 22.
Charidemus, Tod des, 3, 5, 10 p. 28 b.

Charus, verdorbener Name, 8, 40, 10 p. 789 a. b.
Chius 3, 3, 19. 4, 6, 37. 4, 23, 14. 4, 24, 19. 4, 34, 12.
Choaspes in Persien 5, 8, 9 p. 406 a. b. — in Indien 8, 37, 22 p. 785 a.
Choerilus poeta 8, 17, 8 p. 751 a.
Chorasmii 8, 1, 8 p. 723 a. 7, 15, 6.
Chrysolaus, aus Methymna, 4, 34, 11,
Cilicia 3, 9, 1. 3, 9, 3. 3, 9, 4. 3, 10, 6. 3, 10, 7. 3, 12, 1. 3, 13, 10. 3, 17, 1. 3, 20, 12. 4, 6, 39. 4, 21, 7. 4, 35, 3. 4, 38, 22. 4, 52, 1. 4, 53, 10. 5, 6, 43. 5, 12, 22. 5, 23, 12. 6, 7, 3. 7, 14, 19. 9, 8, 13. 9, 9, 23. 10, 30, 2.
Ciliciae portae 3, 20, 13 p. 100 f.
Cleander, im Heere Alexanders, 3, 1, 1 p. 3 b. 4, 13, 11. 7, 8, 19. 7, 9, 30. 32. 10, 1, 1. 10, 1, 5.
Cleo Siculus 8, 17, 8. 8, 18, 10. 8, 19, 18. 19. 8, 20, 21.
Cleochares, im Heere Alexanders, 8, 44, 2.
Cleomenes, Beamter in Aegypten, 4, 33, 5 p. 279 b.
Cleophis, Königin in Indien, 8, 37, 22 p. 785 b.
Clitarchus, Historiker, 9, 21, 21. 9, 32, 15.
Clitus, Heerführer, 5, 7, 3 p. 396 b. 397 a.; 8, 3, 20 p. 725 a. ff. 4, 50, 26. 8, 24, 4. 8, 26, 7. 8, 29, 22. 8, 43, 18.
Cobares Medus 7, 16, 8 p. 645 a.
Coele Syria 4, 1, 4. 4, 22, 9.
Coenus, Taxiarch, 3, 24, 7. 4, 50, 28. 4, 63, 32. 5, 15, 20. 5, 16, 30. 6, 31, 17. 6, 36, 30. 6, 42, 10. 11. 8, 1, 1. 8, 37, 22. 8, 41, 1. 8, 48, 15. 17. 9, 12, 3. 9, 13, 16. 9, 13, 20. 10, 6, 43 p. 894 a.
Cognati, am persischen Hofe, 3, 7, 14 p. 45 a.
Cohors regia 8, 21, 7 p. 756 a. b.
Cohortanus, Cohortandus, falsche Leseart, 8, 16, 21 p. 746 b. 747 a. b.
Cophes, Artabazi filius, 7, 43, 22 p. 717. a.
Corvus bei den Auspicien 4, 26, 11 p. 250 b.
Corycium nemus 3, 10, 10 p. 61 a.
Cossaei, Volk in Asien 4, 45, 10 p. 316 a.
Cous 3, 3, 19.
Craterus, Taxiarch, 3, 24, 8. 4, 11, 1. 4, 13, 11. 4, 50, 29. 5, 14, 14. 5, 14, 15. 5, 16, 20. 5, 16, 34. 5, 21, 11. 6, 10, 2. 6, 13, 22. 6, 22, 25. 6, 24, 33. 8, 29, 2. 6, 30, 10. 6, 31, 17. 6, 42, 10. 11. 14. 18. 7, 27, 16. 7, 30, 9. 7, 38, 20. 22. 8, 1, 6. 8, 17, 2. 8, 34, 4. 5. 9, 24, 6. 9, 30, 3. 9, 41, 19. 10, 1, 9. 10, 31, 15.
Creta 4, 6, 38 ff.; 4, 34, 15. 10, 7, 3.
Cretenses 3, 24, 9.
Critobulus, Arzt Alexanders, 9, 22, 25 p. 847 b.; 9, 22, 27.
Custodes corporis. S. σωματοφύλακες.
Cydnus, Fluss, 3. 10, 7 p. 59 a.; 3, 10, 8 p. 59 a. b.; 3, 10, 9 p. 59 b. 60 a.; 3, 12, 1.
Cyprus 4, 5, 27. 4, 13, 11. 4, 34, 14. 4, 45, 8.
Cyprii 10, 3, 19.
Cyrenenses 4, 30, 9.
Cyropolis in Sogdiana 7, 27, 16 p. 681 b. 682 a.; 7, 27, 19.
Cyrus in Kleinasien 3, 9, 1. — 4, 8, 12. 7, 11, 3. 7, 27, 20. 10, 1.

D.

Daedala in Indien 8, 37, 19 p. 784 b.
Dahae, Volk in Asien, 4, 45, 6 p. 15, 6. 7, 32, 32. 8, 1, 8. 8, 16. 8, 47, 5. 9, 9, 24.
Damascus 3, 20, 12. 3, 33, 27. 4, 1, 4. 4, 44, 11.
Darius Hystaspis 3, 25, 8. 4, 2, 1.
Darius Codomannus. Sein Charakter 3, 13, 16. 3, 27, 11. 3, 32, 3. 4, 59, 30. 5, 1. 5, 24 ff. Verzeichnis übersicht bei den einzelnen Bü
Dataphernes in Sogdiana 7, 22, 8, 13, 16 p. 740 a. 7, 22, 21.
Demetrius, im Heere Alexanders 559 b.; 6, 44, 35. 36. 37.
Democrates Atheniensis 6, 15, 9 p.
Demophon, *vates*, 9, 18, 28 p.
Derbices, Wohnsitze, 3, 4, 7 p.
Didymeon in Milet 7, 23, 28 p.
Dimnus, im Heere Alex., 6, 28, 2 p.
Dioxenus, im Heere Alex., 6, 28.
Dioxippus Atheniensis 9, 29, 16
Doryphori am persischen Hofe 3, b. 46 a.
Drangae, Volk in Asien, 6, 24,
Dromades cameli 5, 8, 10 p. 40
Dropides, Gesandter Athens be 35, 15.
Drypetis, Tochter des Darius, 3, 3, 29, 25.
Dyardenes, Fluss in Indien 8,
διάδημα der Perser 3, 8, 19 p.

E.

Ecbatana, Hamadan 5, 24, 1 p. 9 p. 374 a. b. 4, 21, 8. 5, 35.
Ecbolima in Indien 8, 41, 1 p.
Edelsteine in Indien 8, 31, 19 p.
Elaptonius, im Heere Alexanders
Elei 6, 3, 20 p. 509 a.
Elephanten in Indien 8, 31, 17 p.
Epimenes im Heere Alex. 8, 21.
Epirus 10, 3, 18.
Erigyius, Heerführer Alexanders 655 a.; 8, 10, 40 p. 737 a.; 6, 24. 6, 31, 17. 7, 11, 2. 7, 22. 24. 8, 10, 40.
Erythras, Erythrus, Königsname 774 b.; 10, 2, 13 p. 887 b.
Eryx in Indien 8, 41, 1 p. 791 b.
Ethimantus, Fluss in Indien, 8,
Euctemon, griechischer Gefan polis, 5, 18, 9 p. 446 b.
Eudaemon, im Heere Alexande 890 a.
Euergetae, Volk in Asien, 7, 7, 11, 3.
Eulaeus, Fluss, 5, 8, 9 p. 406 b.
Eumenes, ἀρχιγραμματεύς, 8, 9, 4, 19 p. 820 a.; 10, 30, 3.

rates 3, 2, 10. 3, 6, 7. 3, 17, 1. 4, 1, 3. 21, 4. 4, 34, 16. 4, 36, 6. 4, 36, 10. 4, 12. 4, 43, 5. 4, 44, 13. 4, 53, 10. 4, 15. 5, 2, 12. 5, 4, 28. 6, 6, 12. 9, 8, 9, 38, 3. 10, 2, 16. 10, 16, 12. 10, 17, 18.
ides 8, 4, 28.
ba 5, 20, 1. 5, 23, 8.
ochus, im Heere Alexanders, 8, 23, 20. 26.
inus, im Heere Alexanders, 7, 38, 19.

F.

s, *quibus Syria aditur*, 3, 20, 13.
, das heilige, bei den Persern 3, 7, 9 p. .; 4, 48, 12 p. 326 b. 327 a.
na, *alata pedibus* 7, 35, 25 p. 697 b.

G.

a, Gazaba 8, 14, 1 p. 741 a. b. 742 a. b. 4, 20, 20. 10, 3, 17.
xus, *rex Indorum*, 8, 44, 4.
ridae, Volk in Indien, 9, 7, 3 p. 825 a.
s 8, 30, 5 p. 770 b. ff.; 9, 7, 2 p. 825 a.; 5, 8. 9, 16, 17. 9, 16, 20.
nanten in Afrika 4, 31, 18 p. 269 b.
in Syrien 4, 22, 10. 4, 26, 8 p. 248 a. b. a. b.; 4, 26, 13 p. 252 a.; 4, 29, 2.
am Tanais 7, 27, 16 p. 682 a.
dschaften, zahlreich, 5, 11, 11 p. 419 a. b.
ne, Auf- u. Untergang der, 5, 21, 12 p. b. 456 a.
10, 6, 44.
es, Befehlshaber in Persagadae, 5, 21, . 455 a.
in den indischen Flüssen 8, 31, 18 p. a. b.
ei montes 4, 40, 8 p. 297 b.
ei 5, 2, 14 p. 377 b.
im, Stadt, 3, 2, 12 p. 15 b.
is, *Midae pater*, 3, 2, 14.
las, im Heere Alex., 7, 5, 38 p. 609 a.
s, im Heere Alex., 7, 5, 38 p. 608 b. a.
e, Volk, 4, 45, 11 p. 316 b.
it der Perser 3, 7, 11 p. 43 a.
a 4, 6, 38 u. öfter.
us, Fluss, 3, 1, 9. 3, 25, 7. 4, 38, 22. 2, 1. 4, 53, 10. 8, 3, 20. 9, 9, 23.

H.

frater Pori, 8, 47, 2 p. 803 a. b.
rnassus 5, 7, 3 p. 404 a.; 3, 17, 4. 8, 5.
Fluss, 4, 21, 1. 4, 43, 5.
on, Orakel, Lokal 4, 31, 16 p. 268 a. ff., , 28. 10, 14, 4.
us, Freund Alexanders und Verräther, , 21. 10, 7, 2. 3.
nes, in Sogdiana, 8, 17, 2.
eus, im Heere Alexanders, 7, 5, 38 9 a.
mpylos, Stadt in Parthiene, 6, 6, 15 7 b.
Hector, Sohn des Parmenion, 4, 34, 7—9. 6, 35, 27 p. 574 a.
Heer, Grösse des macedonischen Heeres, 3, 4, 3 p. 25 a.; 5, 7, 3 p. 499; 8, 17, 4 p. 750 a.
Hegelochus, im Heere Alexanders, 3, 3, 19 p. 21 a.; 4, 23, 14 p. 242 b.; 6, 43, 22 p. 590 a.
Hegesias 4, 27, 15 p. 252 b.
Hellanice, Lanice, Schwester des Clitus, 8, 3, 21 p. 725 a.
Hellanicus, im Heere Alexanders, 5, 7, 5 p. 405 a.
Hellespontus 3, 3, 19. 20. 3, 12, 7. 3, 32, 18. 4, 6, 36. 4, 21, 1. 4, 21, 7. 4, 43, 5. 4, 53, 9. 6, 7, 3. 9, 9, 24. 9, 25, 20. 10, 30, 2.
Heneti, Volk, 3, 3, 22 p. 22 b.
Hephaestion, Freund Alexanders, 3, 31, 15. 16 p. 146 b.; 4, 3, 16. 4, 3, 17. 4, 3, 18. 4, 22, 10. 6, 5, 9. 6, 31, 17. 6, 42, 11. 7, 30, 9. 8, 1, 1. 10. 8, 7, 13. 8, 34, 2. 8, 42, 4. 6. 8, 43, 15. 8, 48, 15. 9, 6, 35. 9, 39, 6. 10, 17, 20.
Heracon, im Heere Alexanders, 10, 1, 1.
Hercules 3, 33, 27. — Der indische, 8, 48, 11 p. 805 b. — Der tyrische, 4, 7, 3 p. 191 a.; 4, 10, 17. 4, 15, 22, 4, 34, 16.
H. in Indien 8, 34, 1 p. 781 a.; 8, 39, 2 p. 787 b. 788 a.; 3, 25, 5. 9, 10, 29. 9, 14, 2 p. 836 b; 9, 16, 21.
H., Stammvater des macedonischen Königsgeschlechts, 4, 7, 3 p. 191 a. — Die Säulen des Hercules 10, 3, 17.
Hermolaus, *ex regia cohorte*, 8, 21, 7. 8, 23. 25. 8, 24, 1. 3. 7. 8, 25, 8.
Hispaniae 10, 3, 18.
Horratas, im Heer Alexanders, 9, 29, 17.
Hyarotis, Hydraotes, Fluss in Indien, 9, 2, 13 p. 819 a.
Hydarnes, Perser, 4, 23, 13 p. 242 b.
Hydaspes, der indische, 4, 21, 4 p. 237 a. b.; 8, 30, 8 p. 772 a. b.; 8, 44, 5 p. 796 a.; 8, 45, 8 p. 797 a. b. 798 a.; 9, 8, 15; 9, 14, 1. 9, 15, 8.
Hyphasis, Hypasis, Hypanis, Fluss in Indien, 9, 6, 35 p. 823 b.; 9, 7, 1 p. 824 a. b.
Hypsides, im Heer Alexanders, 7, 32, 36, 37.
Hyrcania 5, 36, 11. 5, 37, 18. 6, 10, 2. 8, 13, 17. — *Gens bellicosa* 3, 4, 6 p. 26 b. — Reuterei 3, 4, 6 p. 26 b. — Land 6, 10, 2 p. 525 ff.; 6, 13, 21 p. 536 a. b. 537 a. — Hauptstadt 6, 18, 22 p. 543 a. b.
Hystaspes, Perser, 6, 5, 7 p. 512 a.
ἕστωρ 3, 2, 15 p. 17 b.
ἑταῖροι ἱππεῖς 5, 7, 3 p. 396 a. b. 397 a. b. 398 a. b.
ὑπασπισταί 5, 7, 3 p. 398 b. 399 a. b. 400 a. b.

I.

Jahr der Perser, 3, 7, 10 p. 43 a. (Vergl. I. A. Vullers Fragmente über die Religion des Zoroaster, Bonn 1831, p. 48.) Das Jahr der Inder 8, 33, 35 p. 779 b. 780 a.
Iberia 10, 3, 18.
Iberus, Fluss, 10, 3, 18 p. 889 a.

Idarnes, Perser, 4, 23, 13 p. 242 b.
Idaspes, Hydaspes oder Choaspes 4, 21, 4 p. 137 a. b.
Illyricum 6, 24, 35.
Illyrii 3, 25, 6. 3, 25, 9. 4, 50, 31. 5, 1, 1. 6, 7, 1. 9, 25, 20. 10, 10, 23.
Ilioneus, verdorbener Name, 3, 35, 13.
Immortales der Perser 3, 7, 13 p. 44 a.
Indien, Beschreibung des Landes und der Gebräuche, 8, 30, 2 p. 770 ff.
Indi 4, 45, 9 p. 315 b. 3, 4, 9. 4, 35, 2. 8, 47, 5.
Indi martimi, 9, 40, 8 p. 875 a.
Indische Weisen 8, 33, 31 p. 778 a. ff.
Indus, Fluss, 8, 30, 4 p. 770 a. ff. 8, 34, 2. 8, 39, 7. 8, 42, 4. 9, 15, 8. 9, 24, 28 p. 864 b. 865 a.; 9, 35, 10 p. 867 a. b. 868 a.
Joch, Verbindung desselben mit der Deichsel bei den Alten, 3, 2, 15 p. 17 b. 18 a.
Ioecus (?) 6, 25, 15.
Iollas, Sohn des Antipater, 10, 31, 14. 17.
Iones 4, 21, 7. 6, 7, 3.
Iphicrates, Gesandter Athens bei Darius, 3, 35, 15.
Issus, Schlacht bei, 3, 17, 6 p. 88 a. b. p. 89 a.; 3, 17, 7. 3, 17, 8. 3, 20, 14. 4, 6, 34.
Ister, Fluss, 4, 44, 13. 7, 29, 4.
Isthmische Spiele 4, 22, 11 p. 240 a.
Italia 10, 3, 18.
Iupiter 3, 33, 27. 4, 48, 15.
Iupiter, der Perser, 3, 7, 11 p. 43 a.

K.

Kleidung, medische, 3, 7, 14 p. 45 a.; 3, 8, 18 p. 47 b. 48 a.
König der Perser. Körpergrösse 3, 7, 15 p. 46 a.
Königthum, hochgehalten, 3, 16, 17 p. 79 a.
κίδαρις, κίτταρις 3, 8, 19 p. 48 b.

L.

Lacedaemonier, Verhältniss zu Alexander, 6, 7, 2 p. 519 a. b. 6, 3, 20 p. 508. 509. 6, 1, 1 ff.
Lacedämonische Gesandte bei Darius 3, 35, 15 p. 161 a. 6, 15, 6.
Laomedon, im Heer Alexanders, 10, 30, 2.
Leonidas, im Heer Alexanders, 7, 10, 35 p. 615 b.
Leonnatus, einer der σωματοφύλακες, 3, 30, 7. 3, 30, 10. 3, 30, 12. 6, 31, 17. 8, 5, 46. 8, 23, 22. 8, 48, 15. 9, 21, 15. 9, 38, 2. 9, 39, 6. 7. 9, 41, 19. 10, 24, 20. 10, 25, 4. 10, 30, 2.
Lesbus, 3, 3, 19.
Leucosyri, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 532 b.
Libanon, 4, 10, 18. 4, 11, 24. 10, 3, 19.
Liber Pater. S. Bacchus.
Locrenses 4, 50, 29.
Lycaonia 4, 23, 13.
Lycia 3, 1, 1. 5, 14, 10. 7, 40, 12. 10, 30, 2.
Lycus, Nebenfluss des Maeander; ein anderer Name für Marsyas 3, 1, 5 p. 8 b.
Lycus, Nebenfluss des Tigris, 4, 9, 1 ff. 4, 61, 8. 4, 62, 16.
Lydia 4, 6, 34. 35. 4, 21, 7. 4, 21, 8. 4, 55, 24. 6, 24, 35. 10, 30, 2
Lyncestae 4, 50, 28 p. 333 a.; 5, 13, 1. 7, 1, 5 p. 601 a.
Lyrnessus, Stadt, 3, 10, 10 p. 60 b.
Lysimachus, im Heer Alexanders, 8, 5, 46. 10, 30, 4.

M.

Macedonisches Heer 5, 7, 3 p. 365 b. — mac. Sprache 6, 36, 34 p. 578 b. — here Gesittung des Volks 6, 41, 4. 586 a.
Madates, Perser, 5, 10, 4 p. 417 a. p. 419 b.
Maeander, Fluss, 3, 1, 2 p. 4 b. 3, 1, 3, 1, 5 p. 8 b.
Maedi, thracisches Volk, 9, 25, 29 p.
Magi 3, 7, 9 p. 42 b.; 5, 3, 22 p.
Malienses 4, 50, 29.
Malli, Volk in Indien, 9, 16, 15 p. 9, 30, 3.
Mallus 3, 17, 5.
Manapis, Satrap, 6, 13, 25 p. 537 b.
Maracanda in Sogdiana 7, 26, 10. 7, 28, 24. 7, 38, 20. 8, 3, 19.
Marathos in Phönicien 4, 1, 6.
Mardi, Volk in Asien, 3, 33, 2 p. 151 4, 45, 7 p. 315 a.; 5, 21, 17 p. 453 b. p. 540 a.; 8, 13, 17.
Mardonius 4, 2, 11.
Mare rubrum der Alten 3, 4, 9 p.
Mareotis 4, 30, 9. 4, 33, 1.
Margiana 7, 40, 13 p. 708 b. 709 a. b. p. 710 b.
Marsyas, Fluss, Heros, 3, 1, 2 p. 3, 1, 3 p. 5 b. 6.
Massagetae 4, 45, 7 p. 314 a. 4, 56,
Mazaces, Perser, 4, 5, 32 p. 196 a. p. 200 a. b.
Mazaeus, *praetor Darei*, 4, 36, 6. 4, 40, 14. 4, 44, 20. 4, 45, 1. 4, 18. 4, 50, 5. 4, 60, 1. 4, 60, 5, 3, 17. 20. 5, 6, 44. 8, 13,
Mazagae, Massaga in Indien
Medi 4, 45, 12. 4, 55, 24. 6,
Media 5, 1, 9. 5, 2, 14. 5, 13, 5, 24, 1. 5, 35, 1. 8, 13, 17.
Medien, Pferdezucht in, 3, 4. Weg aus Susa nach Persepo dien 5, 13, 2 p. 430 b. 431 a.
Medus, Fluss, 5, 13, 7.
Megalopolis in Arcadien 6, 3,
Meleager, Ilarch, 4, 50, 27.
Meleager, Taxiarch, 3, 24, 7. 19. 21. 8, 43, 17. 10, 21, 10, 23, 10. 14. 10, 24, 17. 3. 5. 6. 10, 26, 7. 10, 27, 8. 9. 10. 10, 29, 13. 17.
Melon, *Darei interpres*, 5, 35,
Memaceni, Volk am Tanais, 7, 7, 27, 21.

ın, Feldherr des Darius 3, 3, 21 p. 21 b. 1. 3, 9, 3. 3, 35, 14. — des Alexander , 11. p. 281 a. 9, 13, 21. — in Aegyp-, 33, 3 p. 278 b.
ıis, 4, 5, 30. 4, 29, 4. 5. 4, 30, 2. 10, 0.
ier, im Heer Alexanders, 10, 30, 2.
:mus, im Heer Alexanders, 7, 28, 24. , 31. 34. 7, 38, 21.
im Heer Alexanders, 5, 6, 43 p. 393.
s, im Heer Alexanders, 4, 45, 4 3 a.; 4, 56, 12 p. 350 a.; 4, 63, 32. , 11.
, Ort in Babylonien, 5, 2, 16 p. 378 a. b.
im Heer Alexanders, 7, 11, 5 p. 621 b.; , 20 p. 880 a.
, Vater des Thymodes, 3, 6, 1. 3, 4.
Meros, Berg in Indien, 8, 35, 12 2 b.
ıtamia 5, 2, 15 p. 378 a.; 3, 4, 3. 3, . 4, 35, 1. 4, 36, 6. 9, 8, 13. 10, 3, 19.
ana 4, 24, 19. 4, 34, 11.
, im Heer Alexanders, 6, 20, 22. 6, 33, 7, 9. 3, 2, 12.
; 7, 23, 28 p. 670 b.; 4, 6, 37. 4, 23, 13. 8.
a 3, 17, 3. 3, 33, 27. 4, 48, 15. 8, 9, 3, 41, 24.
:enes, Perser, 5, 36, 9 p. 495 a. b.
ıes, Perser, 5, 6, 44 p. 394.; 3, 30, 6.
, *sol*, 4, 48, 12 p. 325 a. b. 326 a. b.
e 4, 24, 22. 4, 34, 13.
König in Indien, 9, 34, 28 p. 865 a.
us, Gesandter Spartas bei Darius, 3, 5.
, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 532 b.
ıs, *scriba regis*, verdorbener Name, 8, p. 788 a. b.
ni, indisches Volk, 9, 31, 8 p. 860 a. b.; , 10.
3, 17, 4.
25, 30 p. 852 a.
κος χιτὼν πορφυροῦς 3, 8, 17 p. 47 b.
ɔot 3, 8, 20 p. 49 a.

N.

ınes, Genosse des Bessus, 5, 29, 13 7 a.; 6, 18, 22 p. 543 b., 3, 18, 12. , 1. 5, 26, 2. 3. 5, 27, 11. 5, 28, 1. , 12. 13. 5, 31, 8. 5, 34, 14. 5, 37, 18. , 8.
achen bei den Römern und Griechen, , 22 p. 108 a.
ɔnes, Volk in Afrika, 4, 31, 18 p. 269 b.
n Sogdiana 8, 8, 19 p. 733 a. b. 734 a.
ı in Sogdiana 8, 8, 19 p. 733 a. b. .; 7, 21, 17 p. 604 ff.
ıs, Befehlshaber der Flotte, 9, 38, 3 1 b.; 10, 2, 10 ff. 10, 20, 10. 12.
us 4, 17, 5.
Stadt in Indien, 9, 13, 23 p. 835 b. 6 p. 817 b.
Nicanor, Sohn des Parmenio, 5, 7, 3 p. 399 a.; 6, 35, 27 p. 574 a.; 3, 24, 7. 4, 50, 27. 5, 37, 19. 6, 22, 18.
Nicanor, im Heer Alexanders, 6, 25, 15.
Nicanor, im Heer Alexanders, 8, 45, 13.
Nicarchides, im Heer Alexanders, 5, 21, 11 p. 455 a.
Nicomachus, im Heer Alexanders, 6, 25, 2 p. 558 b.
Nicostratus, *ex regia cohorte*, 8, 21, 9.
Nilus 4, 29, 3. 8, 30, 9.
Ninus 3, 7, 10.
Nora, Mora, Ora, in Indien, 8, 39, 1 p. 787 a. b.
Numidia 10, 3, 17.
Nysa, in Indien, 8, 35, 7.

O.

Ochus, Artaxerxes III., 3, 35, 12 p. 160 a.; 6, 5, 7 p. 512 a.; 6, 13, 25. 6, 14, 2. 10, 17, 23. — Seine Gemahlin 3, 35, 13. — Seine Töchter 3, 35, 12. — Seine Nichte 6, 5, 7.
Ochus, der Sohn des Darius, 3, 8, 23 p. 50 b.; 3, 29, 24. 3, 32, 26. 4, 43, 6. 4, 55, 22.
Ochus, Fluss, 7, 40, 15 p. 710 b.; 7, 40, 13 p. 709 b.
Odrysae 10, 6, 45.
Olympias 5, 9, 22. 9, 26, 26. 10, 18, 30.
Olynthius 8, 28, 19.
Omphis, Mophis, in Indien, 8, 42, 4 p. 793 a.; 8, 43, 14.
Onomastorides, lacedaemonischer Gesandter bei Darius, 3, 35, 15.
Onchae, Ort in Syrien, 4, 1, 3 p. 168 b.
Onesicritus, Obersteuermann, Historiker, 9, 38, 3 p. 871 b.; 10, 2, 10 ff.
Orestae, Volk in Macedonien, 4, 50, 28 p. 333 a.
Oritae, Volk an der Küste des rothen Meeres, 9, 39, 6 p. 874 a. 9, 41, 19.
Oron oder Orio, Fluss, 4, 29, 4 p. 260 a.
Orontobates, Perser, 4, 45, 7 p. 315 a.
Orsilos, Perser, 5, 36, 9 p. 495 a.
Orsines, Perser, 4, 45, 8 p. 315 a. — 10, 4, 22 p. 890 a. b.
Oxartes 8, 16, 21 p. 747 b.; 8, 9, 25. 27. 30. 31.
Oxathres, Bruder des Darius, 3, 27, 8. 3, 35, 13. 6, 5, 11 p. 513 b. 514 b.; 7, 24, 40 p. 673 b. — Seine Tochter 3, 35, 13.
Oxus, Fluss, 7, 21, 13 p. 661 a.; 7, 40, 13 p. 709 a. b. 710 a.; 7, 17, 21.
Oxyartes, Vater der Roxane, 8, 10, 21 p. 746 b. 747 a. b.; 9, 31, 10. 10, 12, 11.
Oxydates, Perser, 6, 5, 11 p. 513 b. 8, 13, 17.
Oxydracae, Volk in Indien, 9, 16, 15 p. 839 b.; 9, 17, 24. 9, 18, 26.
Ozines, Perser, 9, 41, 19.
ὀμφαλὸς am Joch 3, 2, 15 p. 17 b. 18 a.

P.

Paeones 4, 38, 24 p. 294 b.; 4, 46, 22.
Palaetyrus 4, 7, 4 p. 191 a. b., 4, 10, 18.
Palla 3, 8, 18 p. 47 b.
Pamphylia 3, 1, 1. 5, 12, 22. 6, 7, 3. 10, 30, 2.

Panzer über Mann und Ross 3, 27, 15 p. 130 a.
Paphlagones 4, 6, 34.
Paphlagonia 6, 7, 3. — Unterwerfung 3, 3, 23 p. 22 b.; 3, 3, 24 p. 23 a.; 4, 23, 13. — Volk 6, 41, 4 p. 586 a. — 10, 30, 3.
Paraetacene, Landschaft, 5, 35, 2 p. 494 a.
Parapamisadae, Paropamisadae, 7, 12, 6 p. 622 a. b.; 9, 31, 9 p. 860 b.
Parapamisus 7, 18, 31.
Parmenio 6, 31, 18 p. 566 a.; 6, 37, 27 p. 574 a.; 7, 1, 3 p. 599 b. 600 a.; 7, 9, 33 p. 614 b.; 3, 11, 15. 3, 14, 4. 3, 17, 6. 3, 17, 8. 3, 24, 8. 3, 24, 10. 3, 26, 3. 3, 27, 13. 3, 33, 27. 3, 33, 1. 3. 4. 3, 34, 8. 4, 1, 4. 4, 21, 9. 4, 41, 17. 4, 44, 11. 4, 47, 4 f. 4, 49, 20 f. 4, 51, 35. 4, 56, 6. 4, 60, 1 f. 4, 62, 19. 5, 12, 16. 5, 21, 11. 6, 31, 18. 6, 33, 11. 6. 34, 13. 22. 6, 35, 27. 6, 40. 7, 4, 27. 7, 7, 13. 8, 4, 33. 8, 5, 52. 8, 24, 4. 5. 8, 26, 5. 10, 1, 1. 10, 1, 6.
Parthi, Parthyaei, 4, 45, 11 p. 316 b. 317 a.; 6, 6, 12 p. 514 b. ff. 5, 23, 9. 5, 24, 1.
Parthiene 6, 6, 12. 6, 10, 2. 6, 19, 32.
Parthieni 5, 24. 4. 6, 7, 3. 9, 41, 17.
Pasargadae, Persagadae, 5, 20, 10 p. 453 a. b. 454 a. b. 455 a.; 10, 4, 22 p. 890 a.; 10, 5, 30 p. 891 a. b. 892 a.
Pasas Thessalus 10, 27, 15.
Pasitigris, Fluss, 5, 10, 1 p. 411 b. ff.
Pass von Bolan 9, 39, 4 p. 872 b.
Pass am Climax von Phaselis 5, 12, 22 p. 429 a. b. 499 a. b. 500 a. b.
Pass von Cappadocien nach Cilicien 3, 9, 2 p. 54 b.; 3, 10, 7 p. 58 b.; 3, 11, 11 p. 61 b. 62 a.
Pässe zwischen Cilicien und Syrien 3, 17, 6 p. 84—89; 3, 20, 13 p. 99 b — 104 a.; 3, 21, 23 p. 108 b. 109 a. b.
Pässe zwischen Parthien und Hyrkanien 6, 10, 3 p. 525 a. b. 526 a. b. 527 a. b.; 6, 12, 14 p. 531 b. 532 a.; 6, 13, 20 p. 535 a. b.
Pässe des Parapamisus 7, 14, 22 p. 633—643. (Erst nach dem Abdruck dieser Stelle konnten dem Herausgeber die in diesem Jahre erschienenen wichtigen Werke von Moorcroft und Wood über jene Gegenden zugänglich werden. Es folgen daher einige Nachträge aus denselben. Bemerkenswerth ist in Bezug auf die p. 640 a. b. gegebene Auseinandersetzung, dass auch Moorcroft ausdrücklich bezeugt, dass die Berge nördlich von Bamian niedriger seien, als die südlich davon gelegenen. Er sagt Trav. Vol. 2, p. 393. 394 bei der Schilderung des Marsches von Bamian aus nach Norden zu: *to our north the mountains were much less lofty than those we had crossed, and were all bare.* Ueberdiess giebt Moorcroft Vol. 2, p. 382 ff. eine sehr detaillirte Schilderung des ganzen Passweges von Kabul über Bamian nach Balkh. Wichtiger für den vorliegenden Zweck sind die Mittheilungen von Wood. Er bemerkt zunächst a pers. narr. p. 185 ff. über sämmtliche Pässe *necessary to decide by what pas should cross the Hindu-Kush are four; and the caravans mak lection according to the season and the more or less peaceable country which borders them. T direct lead through the plain of B man, where, diverging as they the mountains at its head, the the course of the streams, and the several passes take their Ghurbund, Parwan and Pa The fourth road makes a consid tour to the westward, and crosses by the pass of Hajikak. It is longer than any of the others; b advantage, the road by Bamian circuitous, rewards a stranger of its colossal idols, caves and cords of the existence of a p unknown either to history or trad schildert W. p. 186—194 einen November gemachten Versu Parvan-Pass über das Gebirg gen, der wegen der Schneestürm Er musste sich also zu dem Wege über Bamian bequemen ff. ausführlich geschildert wird weg wurde über Inderab du von Khawak genommen, das zweiten Hälfte des April p. 409: *The following day w river of Baghlan to its j ching which, the Hindu K miles distant, met our gaze. T of the pass lay the secluded Inderab, beyond which the tains rose like a wall, with vening ridge to veil their ma detract from their bulk. The caught the mighty buttress, i ckened base to its hoary snow-line on its mural fa and well defined.* Pag. 412: *April we left Inderab fo Khawak, by which and the valley, we had decided on ghanistan. Khawak is at the Panchshir (413) valley, and both of its stream and of the rab. It is the most eastern kistan passes and by nature most accessible; but the of the Panchshiris have long both traveller and merchant. up the stream which wound bed, along the foot of the step to our right, we arrived at Khawak, distant twenty from Inderab, on the af 22 nd. — Preparations were pass the snowy mountains, ning a large party of our h

*sent forward with the baggage. The
s, stripped to their felts, accompanied
. It was a clear frosty night, and
ere not without hope of their gaining
ther side of Khawak before the next
sun should have loosened the frozen
ce of the snow. In the morning we
ed —. When* (414) *the snow became
oft for the horses, they were to be sent
— (415) From this spot the view
ded far up the pass, the road to which
one glistening sheet of frozen snow.
rise was remarkably uniform, not a
occurring in the whole ascent to vary
ameness of its surface. Far in the
nce, towards the summit of the moun-
I discerned sundry little dark spots,
of which was some individual of our
, dragging his weary body upwards.
tarting off on foot, I stepped out at
d pace, but soon learned by experience
short steps were not only the more
ant method of walking up hill, but the
liest in the end. — (416) While the
rds were coming up we managed to
a fire, and found by the boiling point
ater, that the height of Khawak was
feet. Having seen all the party, both
and horses, over the crest of the pass,
mmenced its southern descent; but had
proceeded far when firm footing began
il the horses. The depth of snow was
t four feet; and most of the animals,
floundering till exhausted, sunk in
to their bellies. — (417) While de-
d at Khawak snow fell every day;
he cold was not severe. —The length
e Panchshir valley, its sinuosities
ded, is seventy miles; its general di-
n being south-west and north-east.
18) the valley in most places is about
le and a half wide, and it nowhere
ds twice that breadth. Numerous
ms from the north and south join its
river. — The valley is naturally
. Every thing here is artificial. Panch-
like all the cultivated valleys of Af-
istan, owes its productiveness and its
ly to man; there being scarcely a tree
hat has been planted by his hand.
e is little land fit for cultivation, but
hole of that was in crop. The or-
l and mulberry plantations furnish
aple support of its inhabitants. Though
d in range, the scenery of Panchshir
ft and beautiful. Its rugged, red-
d surface is dotted over with castel-
dwellings, whose square corner to-
and solid walls rising on every knoll
elieved by the smiling foliage of fruit
and the lively green of the garden-
ields, which surround them.* Dieser
ht ist für die Kriegsgeschichte Alexan-
larum von so hoher Wichtigkeit, weil
er beweist, dass der oben entwickelten Hypothese, wonach Alexander etwa Ende März oder Anfangs April auf dem Pass von Tool das Gebirge überschritten hätte, von Seiten der climatischen Verhältnisse nicht leicht ein Einwurf gemacht werden kann.)
Pässe zwischen Susiana und Persis und um das Thal von Merdasht 5, 10, 3 p. 414 b. ff.; 5, 12, 17 p. 421 a. ff.
Patalia, in Indien, 9, 34, 28 p. 864 a. b. 865 a.
Patron, im Heer des Darius, 5, 27, 15 p. 473 a.; 5, 30, 1. 3. 4. 5, 31, 7, 8. 9. 12. 5, 32, 4.
Pausanias, Mörder des Philipp, 7, 1, 6.
Pausippus, Gesandter Spartas bei Darius, 3, 35, 15.
Peloponnesus 6, 7, 2. — Söldner 3, 1, 1 p. 3 a.; 5, 6, 41. — Reuterei 3, 24, 8. 4, 50, 29.
Pelusium 4, 5, 29. 30. 4, 29, 2, 3.
Penidas, im Heer Alexanders, 7, 26, 12 p. 679 b.
Perdiccas, der König, 6, 43, 26 p. 591 a.
Perdiccas, im Heer Alexanders, 5, 7, 3 p. 397 b.; 3, 24, 7. 4, 11, 1. 4, 63, 32. 6, 31, 17. 7, 27, 19. 21. 8, 5, 45. 48. 8, 34, 2. 8, 47, 5. 8, 48, 15. 9, 4, 19. 10, 14, 4. 10, 19, 4. 5. 9. 10, 20, 16. 17. 18. 10, 21, 20. 10, 22, 7. 10, 23, 8. 10, 24, 16. 18. 19. 20. 21. 10, 25, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 10, 26, 11. 12. 10, 27, 22. 23. 10, 28. 7. 8. 9. 10. 10, 29, 18. 20. 10, 30, 1. 4.
Perilaus 10, 27, 15.
Perlen, in Indien, 8, 31, 19 p. 775 b.
Persae 7, 34, 18.
Persae septem 4, 45, 8 p. 315 a.
Persepolis 5, 20, 10 p. 453 a. b. 454 a. b. 455 a.; 5, 22, 3 p. 460 a. b.; 4, 21, 8. 5, 16, 33. 5, 21, 11.
Persis, die Landschaft, 5, 13, 5 p. 431 b ff.; 5, 10, 3. 5, 12, 10. 17. 5, 13, 4. 5, 21, 12. 6, 7, 3.
Persische Pässe 5, 12, 17 p. 421 a. ff.
Peucestes, Befehlshaber in Aegypten, 4, 33, 4.
Peucestes, σωματοφύλαξ, 5, 7, 3 p. 399 b.; 9, 21, 14 p. 845 a.
Peucolaus, im Heer Alexanders, 6, 25, 15.
Pferde, weisse, heilig, 3, 7, 11 p. 43 a.
Phalanx, der Macedonier 3, 5, 13. 14. 3, 8, 26. 27. 4, 50, 28 p. 334 b.; 5, 7, 3, p. 399 b — 403 b.
Pharnabazus 3, 6, 1 p. 30 b.; 3, 19, 1. 3, 35, 14. 4, 6, 37. 4, 23, 15. 4, 23, 17.
Pharus 4, 33, 1 p. 277 b. ff.
Phasis, Fluss, 6, 19, 25.
Phegeus, König in Indien, 9, 6, 36 p. 824 a.; 9, 7, 2.
Philippus, Alexanders Vater, 3, 18, 11. 3, 25, 7. 4, 2, 12. 4, 39, 3. 4, 56, 8. 5, 20, 1. 6, 13, 25. 6, 14, 2. 7, 1, 3. 6. 8, 3, 20. 23. 25. 8, 4, 30. 33. 36. 8, 5, 52. 9, 33, 22. 10, 10, 23. 10, 18, 30.
Philippus, Arrhidaeus 10, 22, 7. 10, 23, 10. 12. 10, 27, 16. 10, 29, 18. 10, 30, 1.
Philippus Balacri 4, 50, 28 p. 333 a. ff.

Philippus, Anführer der *Thessali equites*, 4, 50, 29 p. 335 b.; 6, 24, 35.
Philippus, *Lysimachi frater*, 8, 10, 35.
Philippus, Satrap in Indien, 9, 32, 16 p. 862 a. 10, 3, 20.
Philippus, der Arzt, 3, 14, 1. 3, 14, 4. 3, 15, 9. 3, 16, 14. 3, 16, 17. 4, 27, 17. 6, 40, 34.
Philotas Augaeus 5, 7, 5 p. 404 a. b.
Philotas, Sohn des Parmenio, 5, 7, 3 p. 396 b. 397 a.; 6, 30, 11 p. 564 b.; 6, 44, 40 p. 595 a. b. 596 a.; 7, 1, 1 p. 599 a.; 4, 50, 26. 5, 8, 15. 5, 15, 20. 5, 16, 30. 6, 26, 18. 19 ff. 7, 1, 1 ff. 8, 24, 4. 8, 26, 5.
Philotae Cilicia destinata 10, 30, 2 p. 925 a.
Philotas *regioni circa Tyrum iussus praesidere* 4, 22, 9.
Philotas, im Heer Alexanders, 8, 21, 9.
Phoenice 4, 3, 15. 4, 7, 1. 6, 7, 3. 10, 30, 2.
Phradates, Satrap, 4, 45, 9 p. 315 b.; 6, 13, 24 p. 537 b., 8, 13, 17 p. 740 b.; 8, 13, 17. 10, 5, 39.
Phrataphernes, Satrap, 6, 13, 23 p. 537 a. b.; 8, 13, 17. 9, 41, 17.
Phrataphernes, *qui Chorasmiis praerat*, 8, 1, 8.
Phrygien 6, 7, 3. — fruchtbar und bebaut 3, 2, 11 p. 15 a. — Volk 6, 41, 4 p. 586 a. — *Phrygia maior, minor*, 10, 30, 2.
Pinarus, Fluss, 3, 20, 10 p. 105 a.; 3, 22, 28. 3, 33, 27.
Pisides 6, 7, 3.
Pithon, Feldherr Alexanders, 9, 32, 10 p. 862 a.; 10, 22, 4. 10, 23, 8. 10, 30, 4.
Pnytagoras, *rex Cypriorum*, 4, 13, 11.
Polemo, befehligt in Aegypten, 4, 33, 4 p. 279 b.
Polemo, Bruder des Amyntas, 7, 2, 10 p. 603 a. 7, 6, 1.
Polydamas, Freund Parmenio's, 4, 56, 6 p. 348 a.; 7, 7, 11 p. 611 a.; 7, 8, 17 ff.
Polypercon, Heerführer Alexanders, 4, 47, 7 p. 324 b.; 4, 50, 28 p. 333 a., 5, 15, 20. 5, 16, 30. 8, 17, 2. 8, 20, 22. 24. 8, 39, 1.
Polystratus, im Heer Alexanders, 5, 38, 24 p. 498 a.
Polytimetus, Fluss in Sogdiana, 7, 39, 2 p. 705 a. b. 706 a. b.
Porticanus, König in Indien, 9, 31, 11 p. 861 a.; 9, 31, 12.
Porus, der König, 8, 43, 13 p. 794 b.; 8, 44, 7 p. 796 b., 8, 46, 19. 9, 1, 7. 9, 7, 5. 9, 13, 22. 10, 3, 20.
Porus, ein Fluss in Indien, 9, 2, 8 p. 818 a. b.
Praesti, Volk in Indien, 9, 31, 11 p. 861 a.
Prasii, Volk in Indien, 9, 7, 3 p. 825 a.
Prometheus 7, 14, 22.
Propinqui des Königs am persischen Hof 3, 8, 21 p. 49 b.
Ptolemaeus, Taxiarch, 3, 24, 7. Vgl. p. 401 b. 566 b.
Ptolemaeus Lagi 8, 5, 45. 48. 8, 23, 22. 8, 37, 21. 8, 46, 18 p. 801 a.; 8, 46, 19. 8, 48, 15. 9, 24, 15. 9, 33, 22. 25. 9, 39, 6. 10, 20, 13. 16. 10, 24, 16. 10, 30, 1. 10, 31, 20.
Ptolemaeus, im Heer Alexanders, 7, 40, 11.
Pylae *amanicae* 3, 20, 13.
Pylae, zwischen Cappadocien und Cilicien 9, 2. 3, 11, 11.
Pyramus, Fluss, 3, 10, 1, p. 59 a.
παραδεισοι 8, 2, 12 p. 723 b.
πεζεταιροι 5, 7, 3 p. 400 b.

R.

Reuterei, macedonische, thessalische 8 p. 114 a.
Rheomithres, Satrap, 3, 27, 10.
Rhinoceros, in Indien, 8, 31, 16 p. 9, 1, 5 p. 817 a.
Rhodus, Häfen, 4, 22, 9 p. 239 b.
Rhosaces, Rhoesaces, Satrap, 3, 5.
Ridagnus, Ridagus, Fluss in Hyrkanien 6 p. 529 a. b.
Roxane, Gemahlin des Alexander, 10, 19, 9. 10, 20, 13. 10, 21, 2.

S.

Sabarcae, Volk in Indien, 9, 30, 4.
Sacae, Volk in Asien, 5, 26, 5 p. 38, 17. 19.
Sagi, Volk in Asien, 8, 15, 20 p. 7.
Samaritae 4, 34, 9.
Sambus, König in Indien, 9, 32, 13. 9, 32, 17.
Samothracum initia 8, 3, 26.
Sangarius, Fluss, 3, 3, 12 p. 16 a.
Sarmatae 7, 29, 3.
Sataces, Satrap, 3, 27, 10 p. 181 b.; 4, 29, 4 p. 260 a.
Satibarzanes, Satrap, 6, 21, 7, 11, 2, p. 617 b.; 7, 19, 22, 20 f. 6, 24, 34.
Satrapene, Landschaft, 5, 7, 1 p.
Satropates, Satrap, 4, 36, 6 p.
Saturnus, bei den Phönicierн, 4.
Scenitae Aethiopes 4, 31, 19 p.
Scriba equitum 7, 2, 15 p. 604 p. 608 a. — *scriba regis* 8, 39. — *scriba Darei* 7, 11, 4 p. 621 a.
Schwerdt, Form des Schwerdtes der Persern, Aenderung unter dem Kyros 3, 6, 6 p. 41 a.
Scythae 4, 52, 3 p. 338 b.; 6, 6, 4, 25, 3. 4, 56, 12. 13. 7, 11. 12. 7, 29, 1. 2. 3. 6. 34, 17. 7, 36, 5. 7, 38, 9, 9, 24. 9, 11, 33. — *Scythae nes* 7, 35, 23.
Semiramis 5, 4, 24. 7, 27, 20.
Seuthes 10, 6, 45.
Sibi, Volk in Indien, 9, 14. 2 p.
Sibyrtius, Satrap von Gedrosien p. 880 a.
Sichelwagen 4, 35, 5 p. 284 b. p. 337 a.; 4, 57, 17 p. 351 b.
Sidon 4, 3, 15 p. 174. 4, 19.
Siebengestirn 5, 21, 12 p. 455 a.
Silphion 7, 17, 22 p. 648 b.
Simmias, im Heer Alexanders p. 603 a.
Sinopenses 6, 15, 6 p. 539 a.

s 4, 6, 37.
, Sisines, Perser, 3, 18, 11 p. 92 a.
tus, in Indien, 8, 41, 25 p. 791 a.
nbis, Mutter des Darius, 3, 8, 22. 3, 4. 3, 31, 17. 3, 32, 24. 4, 41. 4, 56, 1. 5, 9, 17 f. 5, 11, 12. 10, 17, 21.
s, im Heer Alexanders, 10, 1, 1.
4, 1, 3 p. 108 b.
s, befehligt in Cilicien, 4, 22, 9.
r aus dem Peloponnes, besonders aus dien 3, 1, 1 p. 3. a. — Griechische ner im persischen Heere 3, 1, 9 p. 13 b.; 1 p. 36 a. b.
na 7, 39, 2 p. 705 a. b. 706 a. b.; 9, .
17, 2.
s, Sophites, in Indien, 9, 5, 24 p. 820 b. 27. 9, 6, 35.
, im Heer Alexanders, 8, 24, 2.
us, im Heer Alexanders, 8, 21, 7. 8.
ni 4, 34, 15. 6, 3, 10. 6, 7, 2. 7, 39.
enes, Satrap, 7, 22, 26 p. 670 a.; 8, p. 737 a. b.; 7, 22, 19. 22. 7, 24, 36 f. , 14. 7, 28, 24. 7, 32, 31. 33. 38. 7, 0.
es, Satrap von Babylonien, 8, 13, 17 1 a.
or, Satrap von Drangiana, 8, 13, 17.
, Schwester und Gemahlin des Darius, 22 p. 50 a.; 3, 29, 24. 3, 32, 22. 4, 8. 19.
, Tochter des Darius, 3, 8, 23 p. 50 b.; , 25. 4, 21, 1.
ung der Verbrecher bei den Macedo- 6, 30, 31 p. 575 b.
in Phönicien, 4, 1, 6. 4, 3, 16 p. 174 b.; 26.
n 10, 7, 1,
, 10, 3 p. 414 b.; 5, 1, 7. 5, 8, 8. 5, 9, 5, 10, 3. 5, 20, 9. — Die susischen e 5, 10, 3 p. 414 b. ff.; 5, 12, 17 1 a. ff.
Susiani 4, 45, 6 p. 313 b.; 5, 12, 16.
ichus 8, 45, 13.
sae 4, 15, 22.
sani 4, 15, 20 p. 218 b.
1, 5. 4, 45, 12.
, 20, 12. 3, 33, 27. 4, 7, 1. 4, 34, 9. , 1. 5, 5, 35. 6, 7, 3. 7, 34, 18. 7, 2.
ie Pässe 3, 20, 13 p. 100 f.
thres in Sogdiana 8, 8, 19 p. 734 a. b. ff.; , 19. 20.
φύλακες 5, 7, 3 p. 399 a. b.; 6, 31, 19 6 a. b. 567 a. b.; 8, 21, 2 p. 755 a.; 1, 11 p. 757 a. b.; 8, 23, 22 p. 760 b. a.

T.

Stadt, 5, 35, 2 p. 494 a.
6, 6, 13 p. 516 b.; 6, 6, 14 p. 517 b.; , 2 p. 685 b. 686 a.; 4, 21, 5. 7, 24, 36. 7, 26, 12. 13. 7, 28, 25. 7, 29, 1. 2. 4. 7, 35, 22. 30.
Tapuri, Tauri, Volk, 6, 13, 24 p. 537 b. — Tapyri 8, 13, 17 p. 740 b.
Tarsus 3, 11, 14.
Tauron, im Heere Alexanders, 5, 10, 6 p. 417 b. 5, 11, 10. 8, 48, 15.
Taurus, Gebirge, 7, 14, 20.
Taxila in Indien 8, 42, 4 p. 792 b. 793 a.
Taxiles, König, 8, 43, 14. 8, 44, 5. 8, 50, 35. 8, 51, 41. 9, 13, 22.
Telegraphie des Kriegs bei den Alten 5, 7, 7 p. 405 b.
Tenedus 4, 23, 14.
Terioltes, *satrapes*, verdorbener Name, 9, 31, 9 p. 860 b.
Testudo 5, 10, 9 p. 418 b. 419 a.; 7, 36, 3 p. 698 b.
Thais 5, 22, 3 p. 459 a.
Thalestris, Königin, 6, 19, 25 p. 544 a.
Thapsacus, Brücke, 3, 17, 1 p. 82 a.; 4, 37, 12 p. 290 b.; 10, 3, 19.
Thara, Ort in Parthiene, 5, 35, 6 p. 494 b.
Theaetetus, griechischer Gefangener in Persepolis, 5, 19, 17.
Thebae in Boeotien, 4, 20, 20.
Thebae in Kleinasien, 3, 10, 10 p. 60 b.
Themiscyra 6, 19, 24 p. 544 a. b.
Theodotus, im Heere Alexanders, 5, 7, 3 p. 404 b.
Thermodon, Fluss, 6, 19, 24 p. 544 a. b.
Thersippus, im Heere Alexanders, 4, 2, 15.
Thessalien, Reuterei von, 3, 5, 16 p. 33 a.; 3, 24, 8. 3, 27, 13. 14. 4, 50, 29. 4, 60, 5. 6, 24, 35.
Thimbro, Mörder des Harpalus, 10, 7, 3 p. 895 b.
Thracia 3, 25, 6. 3, 25, 9. 5, 1, 1. 6, 7, 2. 7, 29, 3. 9, 13, 21. 9, 25, 20. 10, 6, 45. 10, 30, 4.
Thracier, leichte Truppen, 3, 11, 13 p. 63 a.; 3, 24, 9. 4, 50, 31. 5, 6, 41. 5, 10, 3. 8, 49, 24. 10, 3, 21.
Thymodes, im Heere des Darius, 3, 6, 1 p. 36 a.; 3, 19, 1. 3, 23, 2.
Tigris 4, 37, 14 p. 291 ff. 4, 21, 4. 4, 36, 6. 7. 8. 4, 37, 16. 4, 40, 8. 4, 53, 10. 4, 54, 15. 4, 60, 7. 5, 2, 12. 6, 6, 12. 9, 8, 13.
Tigris. S. Pasitigris.
Timaeus, im Heere Alexanders, 9, 21, 15. 9, 21, 18.
Timagenes, als Historiker, 9, 21, 21. Vergl. A. Weichert de Iarbita Timagenis aemulatore §. 2 in dessen Poetarum Latin. Hostii, Laevii — aliorumque reliquiae. Lips. 1830. 8. p. 393—396.
Tiridates, Tyridates 5, 17, 2 p. 441 b. 8, 23, 26.
Tithonus 4, 33, 3.
Trapezus 10, 30, 3.
Tribactra in Sogdiana 7, 38, 20 p. 704 a. b.
Triballi 6, 7, 2. 9, 25, 20.
Tripolis in Phönicien 4, 5, 27.
Troglodyten in Afrika 4, 31, 18 p. 269 b.
Typhon, Höhle des, 3, 10, 10 p. 61 a.

Tyridates. S. Tiridates.
Tyriotes, Diener des Darius, 4, 42.
Tyrus, Lokalität, 4, 7, 1 p. 189 a. b.; 4, 7, 2 p. 189 b. 190 a. p. 365 a. b. 366 a. b.; 4, 7, 4 p. 191 b.; 4, 8, 7 p. 193 a. b. 194 a.; 4, 13, 12 p. 214 b. — Bedeutung in späterer Zeit 4, 20, 21 p. 234 b. 235 a. — Kunstfertigkeit der Bewohner 4, 9, 12 p. 197 a.
τιάρα der Perser 3, 8, 19 p. 48 b.

U.

Unchae, Ort in Syrien, 4, 1, 3 p. 168 b.
Untergang der Gestirne 5, 21, 12 p. 455 b. 456 a.
Uxii, Volk in Asien, 5, 10, 2. 3. 5, 12, 16.

V.

Veneti 3, 3, 22 p. 22 a.
Victoria 4, 48, 15. 8, 9, 32. 8, 41, 24.

X.

Xenippa in Sogdiana 8, 7, 14 [illegible] 733 a.
Xenophilus, im Heere Alexand[illegible] p. 409 a.
Xerxes 3, 4, 2. 3, 25, 8. 4, 2 [illegible] 7, 23, 28.

Z.

Zariaspa in Sogdiana 7, 38, 20 [illegible] a. b. 704 a. b.
Zariaspes, Perser, 9, 41, 19.
Ziobetis, Fluss, 6, 10, 4 p. 5[illegible] 529 a.
Zoilus, im Heere Alexanders [illegible]
Zopyrio, Heerführer, 10, 6, 44.
ζυγόδεσμον 3, 2, 15 p. 17 b. 1[illegible]

Druck von Eduard Hanel in B[illegible]